



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

**Modulhandbuch
der
Hochschule
Osnabrück**

Übersicht
aller veröffentlichten Module

Stand: 01.12.2014

3D Animation

3D Animation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056508 (Version 79) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056508

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in Gestaltungsprinzipien und Grundtechniken der Animation

Keyframe Animation

Pfad Animation

Pfadverfolgung, Morphing und Deformation

Kameraanimation

Direkte und inverse Kinematik

Grundtechniken der Characteranimation

Partikelsysteme

Rendering von Animationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Grundtechniken der 3D Computeranimation anwenden. Sie beherrschen insbesondere Keyframe- und Pfad-Animationen, Methoden der inversen Kinematik und die Erstellung einfacher 3D Character Animationen. Außerdem können Sie Simulationen z.B. mit Partikelsystemen erstellen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit einem professionellen Computergrafik- und Animationstool 3D Animationen erzeugen und als Filme ausgeben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Ergebnisse ihre Arbeitsergebnisse aus dem Bereich 3D Animation begründen, präsentieren und ihre Lösungen und Methoden schriftlich sowie mündlich darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen professionelle Software-Tools zur 3D Computeranimation. Sie können ihre Einsetzbarkeit für unterschiedliche Anwendungen beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Plutka, Björn

Lehrende

Ramm, Michaela
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

40 Projekt

Literatur

Tony White: Animation from Pencils to Pixels, Butterworth, 2006
John Kundert-Gibbs: Action!: Acting Lessons for CG Animators, John Wiley & Sons, 2009
Kenneth Priebe: The Advanced Art of Stop-Motion Animation, Course Technology, 2010
Susannah Shaw: Stop Motion: Craft Skills for Model Animation, Butterworth Hinemann, 2003
Richard E. Williams: Animator's Survival Kit, Faber & Faber, 2009
Paul Wells: Animation: Prinzipien, Praxis, Perspektiven, Stiebner, 2007
Barbara Flückiger: Visual Effects: Filmbilder aus dem Computer, Schüren Verlag, 2008

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

3D Modelling

3D Modelling

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056500 (Version 75) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056500

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Theoretische und technische Grundlagen des 3D Modelling
Erzeugen von parametrischen 3D Modellen
Splines und Generatoren
Erzeugen von 3D Polygon Objekten
Editieren und modifizieren von 3D Modellen
Materialien und Texturen
Licht und Schatten
Kameras erzeugen
Rendering-Techniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen Grundtechniken zum Erstellen und Manipulieren von Objekten des 3D Modelling. Sie können 3D Modelle mit Texturen versehen, Szenen mit Lichtquellen ausleuchten, Kameras erzeugen und die erstellten Szenen als Standbilder rendern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit einem professionellen 3D Computer Programm 3D Modelle, Szenen und 3D Rendering-Stills erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Ergebnisse ihre Arbeitsergebnisse aus dem Bereich 3D Modelling begründen, präsentieren und ihre Lösungen und Methoden schriftlich sowie mündlich darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen professionelle Software-Tools zum 3D Modelling. Sie können ihre Einsetzbarkeit für unterschiedliche Anwendungen beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Plutka, Björn

Lehrende

Ramm, Michaela
Wichelhaus, Svenja
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

30 Projekt

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Maik Blättermann: Grundlagen der 3D-Charaktermodellierung und Animation: Von der Skizze zur dreidimensionalen Figur, VDM Verlag Dr. Müller, 2010

Galileo Press: Cinema 4D 13 - Das umfassende Training, 2011

Arndt von Koenigsmarck: CINEMA 4D 13, Das Kompendium, Band 1: Modellieren - Texturieren - Rendern, Rodenburg Verlag, 2011

Horst Sondermann: Licht Schatten Raum - Architekturvisualisierung mit Cinema 4D, Springer, 2009

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

3D-Modelling und Animation

Computeranimation and Modelling

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050332 (Version 14) vom 17.09.2011

Modulkennung

11050332

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik, Europäisches Informatik Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Grundtechniken und Gestaltungsprinzipien der Animation
2. Keyframe Animation
3. Pfadverfolgung, Morphing und Deformation
4. Kameraanimation, Animation gestalterischer Daten
5. Direkte und inverse Kinematik
6. Grundtechniken der Characteranimation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen Grundtechniken des 3D-Modelling wie z.B. Boxmodelling auf Basis polygonaler Netze und Freiformflächen auf Basis von NURBS.

Die Studierenden beherrschen die Grundtechniken der Computeranimation, insbesondere Keyframe-Animation, Methoden der inversen Kinematik und einfache Characteranimation.

Sie können diese Kenntnisse mittels eigener Programmierung und in einem kommerziellen Computeranimationssystem exemplarisch umsetzen. Die Teilnehmer kennen auch planerische, dramaturgische und darstellerische Aspekte der Computeranimation.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit einem professionellen Computergrafik- und Animationstool 3D-Modelle erstellen und Animationen erzeugen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Ergebnisse ihrer Hausarbeit präsentieren und ihre Lösungen und Methoden schriftlich sowie mündlich darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen professionelle Software-Tools zum 3D-Modelling und zur Computeranimation. Sie können ihre Einsetzbarkeit für unterschiedliche Anwendungen beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Kampmann, Jürgen
Morisse, Karsten
Ramm, Michaela
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Eigenarbeit am Rechner
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bender, M./Brill, M.
Computergrafik
Ein anwendungsorientiertes Lehrbuch
Hanser Verlag 2006

Parent, R.: Computer Animation
Algorithms and Techniques,
Morgan Kaufmann/Academic Press 2002
Watt,A./Watt, M.: Advanced Animation and Rendering Techniques
Addison-Wesley 1992

D. Jackèl, S. Neunreither, F. Wagner
Methoden der Computeranimation
Springer Verlag 2006

Watt, A.
3D-Computergrafik
Pearson Studium 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Academic Writing and Business Communication

Academic Writing and Business Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001184 (Version 26) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001184

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Advanced technical literature about a variety of topics from mechanical engineering, material science and dental technology
- audio-visual materials
- Selected problems in English grammar and semantics
- Technical and scientific lectures
- How to write technical abstracts, reports, theses
- Advanced presentation training
- Negotiation training
- Job search: CV, e-mails, cover letters, interviews
- Intercultural case studies

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene Englischkenntnisse, die sie zu gehobener schriftlicher und mündlicher Fachkommunikation in Studium und Beruf befähigen. Sie sind in der Lage, komplexere technische Zusammenhänge zu präsentieren und verfügen über erste Grundlagen interkultureller Sensibilität, um sich für einen Auslandsaufenthalt bewerben zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Seminar, Übungen, Vor- und Nachbesprechungen mit der Lehrenden, studentische Präsentationen, Textanalyse, Einsatz audio-visueller Medien, Web search, Business role discussions

Modulpromotor

Ferne, Barbara

Lehrende

Ferne, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
4	individuelle Betreuung
50	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
28	Präsentationsvorbereitung
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Advanced Rich Media Applications

Advanced Rich Media Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11035767 (Version 14) vom 20.09.2009

Modulkennung

11035767

Studienprogramm

Medieninformatik / Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1.) Einführung in serverseitige, objektorientierte Programmierung am Beispiel PHP5
 - Datenverwalten (z.B. XML)
 - Übergabeparameter, Sessionmanagement
 - Formular-Übergaben
- 2.) Grundlagen moderner Webfrontends/Einführung in JavaScript/clientseitige Programmierung
 - DocumentObjectModel
 - Event-Listener
 - Ajax
 - BestPractices/Trends aktueller Web-GUIs: jQuery, Gestaltungstipps, intelligentes Informationsdesign
- 3.) Exkurs: Webserveradministration am Beispiel Apache/Linux
- 4.) Exkurs: Vorstellung eines modernen ECMS (Typo3)
 - Grundlagen
 - Backend/Frontend
 - TypoScript
 - Extensions

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Programmiersprachen/-techniken, wie sie aktuell im Internet angewandt werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln spezielles Wissen im Bereich Web-Programmierung/Web-Anwendungen aufbauend auf dem Grundwissen aus objektorientierter Programmierung mit z.B. C++.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Plutka, Björn

Lehrende

mplutka(nicht im LDAP),
Plutka, Björn

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Projektbericht

20 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Advanced Polymer Processing

Advanced Polymer Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001477 (Version 35) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001477

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Gas-Assisted Injection Moulding
Computer Aided Engineering for Gas-Assisted Injection Moulding
Microcellular Plastics
Injection Moulding with Fusible Core technology
Controlled Low Pressure Injection Moulding
Developments in Advanced Blow Moulding
Manufacturing and Forming of Thermoplastic Sheet Composites
Lamellar Injection Moulding Process for Multiphase Polymer Systems
Multimaterial Multiprocess Technology
Reactive Liquid Composite Moulding
Orientation and Warpage Prediction in Polymer Processing

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensvertiefung

Kennen die Fertigungsverfahren der Kunststoffverarbeitung

Kennen die physikalischen Grundlagen dieser Prozesse und deren technische Realisierung

Können diese Prozesse aufbauen, betreiben und fortentwickeln

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Exkursion, Literaturstudium

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen, Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

69 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

12 Referate

22 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

Osswald, Tim A.: Polymer Processing Hanser Verlag 1998

Stevenson, James F.: Innovation in Polymer Processing Hanser Verlag 1996

Johannaber, Michaeli: Handbuch Spritzgießen Hanser Verlag 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Advanced Project and Claims Management

Advanced Project and Claims Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000744 (Version 39) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000744

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften; Master Automatisierungssysteme (nicht-technisches Modul)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Project Management Structures
2. Claims Management
 - 2.1 Additions
 - 2.2 Variations
 - 2.3 Omissions
 - 2.4 Claims in time
 - 2.5 Claims in money
 - 2.6 Claims Proceedure
3. Costs
 - 3.1 Cost Estimation Methods
 - 3.2 Controlling
4. Scheduling
5. Contract Design
 - 5.1 Human Resources
 - 5.2 Construction Drawings
 - 5.3 Scope of Supply and Delivery
 - 5.4 Liquidated Damages
 - 5.5 Defects
 - 5.6 Liabilities
 - 5.7 Installments/Conditions of Payment
 - 5.8 Termination/Suspension
 - 5.9 Cancellation
 - 5.10 Insurances
 - 5.11 Confidentiality
 - 5.12 Signatures

Typical subjects for presentations are: project organisation structures, conflict management, signature regulations, feasibility studies, critical path method, controlling, requirements for project managers, "FIDIC" review, specific examples for claims: central station berlin, safety regulations, etc.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The module should successfully deepen the fundamentals of project management. This is achieved by walking through a real technical project step by step. The key words and activities will be mentioned and discussed in the lecture part of the module.

Wissensvertiefung

Project variations and claim management are dealt with in detail. This reveals the necessity of clear contracts. Therefore the typical chapters of a project contract are explained for an engineer to understand without being a lawyer. However, the main ideas of the legal parts will be explained.

The presentations will focuss on specific topics of advanced project management and contract design. This will enhance the participants technical and commercial english knowledge.

Können - instrumentale Kompetenz

This module is a preparation for project management tasks. Participants should be able to detect and handle project variations and claims.

Können - kommunikative Kompetenz

The participants should be able to communicate in english language within a technical project. Here it must be taken into account that typical technical projects nowadays are of a strong interdisciplinary character. Thus, participants have to communicate with engineers and scientists of any kind and also with business administrators.

Another important aspect is the ability to give a presentation in front of a critical audience.

Lehr-/Lernmethoden

Lecture part and student presentations on given topics in english

Modulpromotor

Helmus, Frank Peter

Lehrende

Helmus, Frank Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Referate

Literatur

F. P. Helmus: Process Plant Design - Projekt Management from Inquiry to Acceptance; VCH-Wiley Verlag; ISBN: 978-3-527-31313-6

Rory Burke: Project Management - Planning and Control Techniques; J. Wiley & Sons, 2003; ISBN: 0470851244

C. Chapman S. Ward: Project Risk Management - Processes, Techniques and Insights; J. Wiley & Sons; 2003; ISBN: 0-470-85355-7

Prüfungsform

Referat

Dauer

15 weeks (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Advanced Project Management

Advanced Project Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001168 (Version 35) vom 21.01.2013

Modulkennung

11001168

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion, Fahrzeugtechnik, Mechatronic Systems Engineering, Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Geschäftsprozesse und Kundenorientierung
 - Das Projekt als lernenden Organisation
 - Organisationsentwicklung
 - Kommunikationsmanagement
 - Projektmanagementsoftware
 - Simultaneous-Engineering
 - Outsourcingprozesse
2. Teambildung und Teamentwicklung
 - Kompetenzentwicklung
 - Rolle des Projektleiters
 - Führung und Konflikte im Projekt
3. Rollen, Funktion, Selbstverständnis der
 - Beteiligten in der Projekt- und Unternehmensorganisation
 - Entscheider und Entscheidungsgremien
 - Macht, Verantwortung, Unternehmenspolitik
4. Einsatz von Moderationsmethoden
 - Umfeldanalyse, Kontext-Modell und Risikomanagement, System-Modell, Simulation
 - Moderation und Feedback

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Projekte in ihrer Gesamtheit zwischen Geschäftsprozessen und Unternehmensorganisation zu verstehen

Aufweisen von Teamkompetenz und verstehen von Führungsverhalten. Analysieren von Synergieeffekten.

Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung

Kenntnisse in den Schlüsselsituationen im Projektverlauf

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung , Seminar mit ergänzenden Übungen/Rollenspielen, Fallbeispiele

Modulpromotor

Mardorf, Lutz

Lehrende

Mardorf, Lutz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

20 Seminare

10 Übungen

10 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Hausarbeiten

10 Referate

20 Hausarbeiten

Literatur

Hamacher, B.; Mardorf, L.: Projektmanagement. Die Schnittstelle im Unternehmen von Mensch zu Mensch. Shaker 2003. ISBN 3-8322-1027-X

Dörner, D.: Die Logik des Misslingens. Strategisches Denken in komplexen Situationen. Rowohlt 1992. ISBN 349919314 0

GPM: Projektmanagement Fachmann, ISBN 3-926984-57-0, Band 1 und 2, RKW 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Advanced Rich Media Applications

Advanced Rich Media Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051380 (Version 8) vom 17.09.2011

Modulkennung

11051380

Studienprogramm

Medieninformatik / Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1.) Einführung in serverseitige, objektorientierte Programmierung am Beispiel PHP5
 - Datenverwalten (z.B. XML)
 - Übergabeparameter, Sessionmanagement
 - Formular-Übergaben
- 2.) Grundlagen moderner Webfrontends/Einführung in JavaScript/clientseitige Programmierung
 - DocumentObjectModel
 - Event-Listener
 - Ajax
 - BestPractices/Trends aktueller Web-GUIs: jQuery, Gestaltungstipps, intelligentes Informationsdesign
- 3.) Exkurs: Webserveradministration am Beispiel Apache/Linux
- 4.) Exkurs: Vorstellung eines modernen ECMS (Typo3)
 - Grundlagen
 - Backend/Frontend
 - TypoScript
 - Extensions

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Programmiersprachen/-techniken, wie sie aktuell im Internet angewandt werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln spezielles Wissen im Bereich Web-Programmierung/Web-Anwendungen aufbauend auf dem Grundwissen aus objektorientierter Programmierung mit z.B. C++.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Plutka, Björn

Lehrende

mplutka(nicht im LDAP),
Plutka, Björn

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

40 Projektbericht

0 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Originalliteratur, Dokumentationen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Advanced Shape Design

Advanced Shape Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001116 (Version 43) vom 21.01.2013

Modulkennung

11001116

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in die Thematik
 - 1.1. Anwendungsbeispiele
2. Einführung in die spezifische Felder des CAD Systems
3. Erstellung von Flächenmodellen
 - 3.1 einfache Modelle auf Basis parametrischer Skizzen
 - 3.2 komplexere Modelle auf Basis parametrischer Skizzen
 - 3.3 mit Flächen arbeiten, z.B. Glätten
4. Übersicht über spezielle Methoden zu Flächenkonstruktion
 - 4.1 Änderungsfreundlichkeit
 - 4.2 Fertigungsorientierung
5. Übersicht über Analysemöglichkeiten
6. spezielle Zeichnungsableitung von Flächenmodellen
7. Nutzung von Flächenmodellen für weitergehende Simulationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

...kennen die wesentlichen Anwendungsbeispiele zur gezielten Nutzung von 3D Flächenmodellierungen (2)

Wissensvertiefung

... identifizieren Ansätze zur Methodik der Modellierung und setzen diese unter Beachtung von speziellen Anforderungen wie Qualität der Modellierung oder Möglichkeiten der Fertigung eigenständig um.

... kennen Methoden um qualitativ im Entwurfsstadium die Belastungen der Modell zu ermitteln bzw. zu analysieren (3)

Können - instrumentale Kompetenz

... können Flächenkonstruktionen mittels geeigneter CAD Werkzeuge erzeugen

... können die Flächenmodell so aufbereiten, dass im Entwurfsstadium erste, rein qualitative Analysen der belastungssituationen möglich werden

... sind in der Lage konstruktive Veränderungen an den Flächenmodelle durchzuführen, um die Erkenntnisse aus der Analyse in konstruktive Optimierungen einfließen zu lassen (3)

Können - kommunikative Kompetenz

... sind in der Lage die Ergebnisse aufzubereiten und darzustellen (1)

Können - systemische Kompetenz

..... kennen Schnittstellen zwischen Systemen, kennen funktionale Schnittstellen in der Bearbeitung, verifizieren Anforderungen z.B. im Prozess und operieren mit weiterführenden Aufbereitung der Flächenmodelle für die Simulation

... kennen geeignete Vorgehensweisen und Modellierungstechniken, um funktionale Anforderungen mit gestalterische Formen geeignet zu kombinieren(2)

Lehr-/Lernmethoden

Nach der eingehenden Einführung in die Thematik und das CAD System erarbeiten die Studierenden anhand von Praxisbeispielen Möglichkeiten der Vorgehensweise bei dünnwandigen Konstruktionen, bewerten diese anhand ausgewählter Kriterien wie "Flächenqualität", "Änderungsfreundlichkeit" oder "Fertigungsmöglichkeiten" und wenden diese an.

Modulpromotor

Wahle, Ansgar

Lehrende

Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Hausarbeiten
5	Referate
5	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Woyand, H.-B.: Produktentwicklung mit CATIA V5, Schlembach Verlag, 2009
 Haslauer, CATIA V5 - Konstruktionsprozesse in der Praxis, Hanser Verlag
 Klepzig, Weißbach: 3D-Konstruktion mit CATIA V5, Hanser Fachbuchverlag Leipzig
 Parametrische Konstruktion mit CATIA V5, Hanser Verlag
 Brass: Methodik der Flächenmodellierung in CATIA V5, Hanser
 Hoenow, Meißner: Entwerfen und Gestalten im Maschinenbau, Hanser Leipzig
 Pahl, Beitz: Konstruktionslehre, Springer Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Konstruktionsaufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Advanced Sound Design

Advanced Sound Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11060455 (Version 37) vom 26.03.2013

Modulkennung

11060455

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vermittlung der nachfolgenden Themen in Theorie und praktischen Einzel- und Gruppenübungen

Sound als emotionaler Träger der Message

Rezipient - Sound - Soundkörper - Situation: Wechselwirkungen

Location based sound : Voraussetzungen, Möglichkeiten, spezifische Merkmale

Einen Ort, eine Situation für die Anwendung von Sound 'vermessen'

Konzeption und Beschallung für multimediale, interaktive, location based Situationen entwickeln

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... verfügen über detailliertes Wissen über die Wesensmerkmale des Soundkörpers und der Soundkonzeption für den jeweiligen Kontext.

Können - instrumentale Kompetenz

... haben die Wesensmerkmale des Soundkörpers und der Soundkonzeption erfahren und in unterschiedlichen Szenarien angewendet.

Können - kommunikative Kompetenz

... erwerben die nötige kommunikative Kompetenz um sich mit Spezialisten auf dem Gebiet des Sound Designs professionell und konzeptionell auszutauschen

Können - systemische Kompetenz

... lernen eine Reihe von systematischen Herangehensweisen um situationsabhängige spezifische Lösungsansätze zu konzipieren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Seminar

Modulpromotor

Wichelhaus, Svenja

Lehrende

Hemm, Tanja

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Literaturstudium
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Projekte

Literatur

Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies: Traditionen - Methoden - Desiderate. Berlin 2008
Georg Spehr (Hrsg.): Sound Studies: Funktionale Klänge : Hörbare Daten, klingende Geräte und gestaltete Hörerfahrungen, transcript Verlag Bielefeld 2009
John Cage, Silence: Lectures and Writings, Wesleyan 1st edition 1961
Robert Jourdin: Das wohltemperierte Gehirn, Spektrum 1998/2009
Barry Blesser, Linda-Ruth Salter: Spaces speak, are you listening? MIT Press 2009
Murray Schaefer, The Sound Scape, Destiny Books 1993

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Advanced Technical Communication

Advanced Technical Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052149 (Version 17) vom 26.03.2012

Modulkennung

11052149

Studienprogramm

alle Bachelorprogramme in der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Exercises to train communication skills with current texts selected from technical specializations
2. Description of complex technical systems
3. Intensive training of presentation techniques based on technical topics
4. Written presentation of technical facts
5. Study of intercultural communication in technology and negotiations
6. The profile of the Interculturally Effective Person (IEP)
7. Cultural briefings and case studies to heighten awareness of intercultural differences

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- verfügen mindestens über Fremdsprachenkenntnisse vergleichbar mit Niveaustufe B2 gemäß GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen)

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern über komplexe technische Zusammenhänge kompetent und ausdrucksicher in der Fremdsprache zu kommunizieren.
- sind fähig, sich in schriftlicher Form adäquat auszudrücken und fachliche Inhalte schlüssig zu vermitteln.
- besitzen ein ausreichend detailliertes Wissen über Präsentationstechniken, um über ein anspruchsvolles fachspezifisches Thema vor internationalem Publikum zu referieren.
- haben Kenntnisse über andere Kulturen und können dieses Wissen in der beruflichen Kommunikation erfolgreich umsetzen.
- beherrschen den sicheren Umgang mit der Fremdsprache sowie Arbeitstechniken, um Fachvorlesungen bzw. Fachliteratur im Auslandsstudium zu bewältigen.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden
- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Präsentationsvor-/nachbereitung mit der Lehrenden

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Präsentationsvorbereitung
15	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

Aktuelle Artikel aus der englischsprachigen Fachpresse

Gurak, Laura J.; Lannon, John M.: A Concise Guide to Technical Communication, Longman, 2003, ISBN: 0321146158

Hofstede, Gert; Hofstede, Gert Jan: Cultures and Organizations: Software of the Mind, MacGraw-Hill, 2004, ISBN: 0071439595

Lewis, Richard D.: When Cultures Collide. Managing Successfully Across Cultures. Nicholas Brealey Publishing, 2000, ISBN: 1857880870

Reynolds, Garr: PresentationZen, Simple Ideas on Presentation Design and Delivery, New Riders, 2008, ISBN: 9780321525659

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Advanced Technical Communication (Studiengänge bis SS 11)

Advanced Technical Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001031 (Version 45) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001031

Studienprogramm

alle Bachelorprogramme in der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Exercises to train communication skills with current texts selected from technical specializations
2. Description of complex technical systems
3. Intensive training of presentation techniques based on technical topics
4. Written presentation of technical facts
5. Study of intercultural communication in technology and negotiations
6. The profile of the Interculturally Effective Person (IEP)
7. Cultural briefings and case studies to heighten awareness of intercultural differences

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

- Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern über komplexe technische Zusammenhänge kompetent und ausdrucksicher in der Fremdsprache zu kommunizieren.
 - sind fähig, sich in schriftlicher Form adäquat auszudrücken und fachliche Inhalte schlüssig zu vermitteln.
 - besitzen ein ausreichend detailliertes Wissen über Präsentations-techniken, um über ein anspruchsvolles fachspezifisches Thema vor internationalem Publikum zu referieren.
 - haben Kenntnisse über andere Kulturen und können dieses Wissen in der beruflichen Kommunikation erfolgreich umsetzen.
 - beherrschen den sicheren Umgang mit der Fremdsprache sowie Arbeitstechniken, um Fachvorlesungen bzw. Fachliteratur im Auslandsstudium zu bewältigen.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden
- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Präsentationsvor-/nachbereitung mit der Lehrenden

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Präsentationsvorbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Aktuelle Artikel aus der englischsprachigen Fachpresse

Gurak, Laura J.; Lannon, John M.: A Concise Guide to Technical Communication, Longman, 2003, ISBN: 0321146158

Hofstede, Gert; Hofstede, Gert Jan: Cultures and Organizations: Software of the Mind, MacGraw-Hill, 2004, ISBN: 0071439595

Lewis, Richard D.: When Cultures Collide. Managing Successfully Across Cultures. Nicholas Brealey Publishing, 2000, ISBN: 1857880870

Vulpe, Thomas; Kealey, Daniel; Protheroe, David; MacDonald, Doug: A Profile of the Interculturally Effective Person, Canadian Foreign Service Institute, 2001, ISBN: 0660615355

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Advanced Videotechnology & -Production

Advanced Videotechnology & -Production

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11060327 (Version 26) vom 26.06.2013

Modulkennung

11060327

Studienprogramm

Wahlmodul für Bachelor Informatik - Medieninformatik; Bachelor Informatik - Technische Informatik; Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aktuelle Fragestellungen aus dem Bereich Video und Fernsehen werden unter technologischer wie auch produktionstechnischer Sichtweise beleuchtet. Selbständiges Erarbeiten eines vorgegebenen begrenzten Themenbereiches anhand von Fachliteratur und anderen Quellen sowie dessen Anwendung und Darstellung. Es werden wechselnde aktuelle Themen aus der Medieninformatik unter besonderer Berücksichtigung von Audio, Video und Fernsehen angeboten, die im Schwierigkeitsgrad für den Bachelor-Studiengang angemessen sind.

Beispielsweise:

- * Technologie und Produktion einer BluRay-Disc,
- * Technologie und Entwicklung von weitflächigen Streaming-Szenarien
- * Technologie und Produktion von 3D-Video
- * Technologie und Entwicklung von interaktivem Fernsehen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein breit angelegtes Wissen über die technologischen und produktionstechnischen Aspekte aktueller Technologien im Bereich Video und Fernsehen.

Wissensvertiefung

Die Produktionsphasen, beispielsweise von DVD-, BluRay, iTV-oder 3D-Video-Anwendungen werden beleuchtet und die Studierenden erkennen die Erfolgsfaktoren für die Anwendungsentwicklung bzw. die technische Produktion. Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen aktueller Anwendungsfelder im Bereich von Video und Fernsehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erlernen die wesentlichen Schritte (technisches Verständnis, Werkzeuge) zur technischen Produktion der Anwendungsfelder Video und Fernsehen. Dabei wird insbesondere ein Verständnis dafür entwickelt, welche Arbeitsschritte im einzelnen durchzuführen sind und welche Komplexität durch aktuelle Software-Systemen zum Teil verborgen wird.

Können - kommunikative Kompetenz

Einzelne Aspekte des Produktionsprozesses werden detailliert durchleuchtet und zur Vorstellung vor einem Fachpublikum vorbereitet und präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Anwendungsfelder Video und Fernsehen von der Anwendungskonzeption bis zur Bedienung unter Berücksichtigung technischer Einschränkungen und alternativer Möglichkeiten entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Seminarbeiträgen und praktischen Arbeiten

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Literaturstudium
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
70	Kleingruppen

Literatur

- J. Taylor: DVD Demystified, McGrawHill, 3rd Ed., 2005
- J. Taylor et al.: Blu-Ray Disc Demystified, McGrawHill, 2009
- R. LaBarge: DVD Authoring & Production, CMP Books, 2001
- U. Plank, T. Köke: DVDs produzieren und gestalten, Galileo Press, 2002
- M. Gawlinski: Interactive Television Production, Focal Press, 2003
- Morris, Smith-Chaigneau: Interactive TV Standards, Focal Press, 2005
- H. Tauer: Stereo 3D, Schiele & Schön, 2010
- U. Schmidt: Professionelle Videotechnik, Springer, 2010

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Advanced Virtual Prototyping

Advanced Virtual Prototyping

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001238 (Version 62) vom 22.01.2013

Modulkennung

11001238

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

UNIT I: Flächenkonstruktionen und erweiterte CAD Funktionalitäten

1. Überblick über 3D Geometriemodelle
 - 1.1 Rückblick auf Solidgeometrien und deren Anwendungen
2. Flächenkonstruktionen mittels CAD
 - 2.1 Mathematische Grundlagen
 - 2.2 Einfache Flächen
 - 2.3 Regelflächen
 - 2.4 Freiformflächen
 - 2.5 Analyse, geometrische Bearbeitung & Optimierung von Flächen
 - 2.6 Kombination von Solid- und Flächenmodellen
 - 2.7 Beispielanwendungen von Flächenkonstruktionen in der Blechbearbeitung und kombinierten Modellen in dünnwandigen, geschweißten Tragwerksstrukturen im CAD System CATIA V5
3. Erweiterte CAD Funktionalitäten
 - 3.1 Überblick über Bausteine vom 3D CAD zum virtuellen Produkt
 - 3.2 Digitaler Zusammenbau am Beispiel dünnwandigen, parametrisierten Flächen- und Solidkonstruktionen
 - 3.3 Methoden zur Bestimmung komplexer Toleranzen im digitalen Zusammenbau
 - 3.4 Methoden zur Bestimmung kinematischer Zusammenhänge bei Montage und Bewegung
 - 3.5 Methoden zur Bestimmung des Verformungsverhaltens am Beispiel dünnwandiger, geschweißter Tragwerksstrukturen
 - 3.6 Methoden zur Bestimmung des Verschleißverhaltens am virtuellen Produkt

UNIT II: Produktdatenmanagement und Knowledgeware

4. Produktdatenmanagement
 - 4.1 Historie, Begriffe und Einbindung in betriebliche Datenstrukturen
 - 4.2 PDM / EDM aus Produktsicht
 - Produktstrukturen
 - Versions- bzw. Variantenmanagement
 - Nummernsysteme / Klassifizierungen
 - 4.3 PDM / EDM aus Prozesssicht
 - Freigabe
 - Änderungsmanagement
 - 4.4 PDM / EDM aus IT Sicht
 - Anforderungen
 - Basistechnologien
5. Knowledgeware
 - 5.1 Grundgedanke „Rechnerunterstütztes Nutzen von Erfahrungswissen“
 - 5.2 Tools zur Einbindung von Auslegungsberechnungen in parametrisierte CAD Modelle
 - 5.3 Beispielanwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... haben ein vertieftes Verständnis des Nutzens der Modellierung realer Anforderungen wie Montage-, fertigungsungenauigkeiten und weitere Abweichungen von Nennmassen (1)

... kennen weitere Nutzungsmöglichkeiten von CAE Werkzeugen wie Kinematiksimulation, qualitative Bestimmung von Belastungen im Entwurfsstadium, Kombination von CAE Werkzeugen und Berechnungstools (1)

Wissensvertiefung

.. kennen detaillierte zur Aufbereitung und Nutzung virtueller Prototypen bei der Kombination Kinematiksimulation, Ungenauigkeiten und Berechnungstools der eingesetzten Maschinenelemente(3)

Können - instrumentale Kompetenz

... kennen geeignete Methoden in der Umsetzung virtueller Prototypen am Beispiel der Umsetzung im CAE-System CATIA V5

...sind in der Lage KONSTRUKTIVE und GESÄTLTERISCHE Änderungen an den Modellen vorzunehmen, um die funktionalen Anforderungen zu erfüllen

(3)

Können - kommunikative Kompetenz

...nutzen geeignete Darstellungsmöglichkeiten, um die Ergebnisse des "Advanced Virtual Prototypings" virtuell aufzubereiten und verständlich zu dokumentieren (2)

Können - systemische Kompetenz

... kennen unterschiedliche Vorgehensweisen um an einfachen Prototypen sinnvolle Ergänzungen vorzunehmen, um reale Anwendungsszenarien sinnvoll zu ergänzen (2)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Laborpraktika, Übungen, Kleingruppen

Modulpromotor

Wahle, Ansgar

Lehrende

Derhake, Thomas

Schwarze, Bernd

Wahle, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Hausarbeiten
5	Referate
5	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Woyand, H.-B.: Produktentwicklung mit CATIA V5, Schlembach Verlag, 2009
Haslauer, CATIA V5 - Konstruktionsprozesse in der Praxis, Hanser Verlag
Klepzig, Weißbach: 3D-Konstruktion mit CATIA V5, Hanser Fachbuchverlag Leipzig
Hoffmann, Haack; Eichenberg: CAD - CAM mit CATIA V5, Hanser Verlag
Parametrische Konstruktion mit CATIA V5, Hanser Verlag
Behnisch: Digital Mockup mit CATIA V5, Hanser
Hoenow, Meißner: Entwerfen und Gestalten im Maschinenbau, Hanser Leipzig
Pahl, Beitz: Konstruktionslehre, Springer Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Konstruktionsaufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Aerodynamik

Aerodynamics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000793 (Version 29) vom 18.10.2012

Modulkennung

11000793

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Aircraft and Flight Engineering

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aufbau und physikalische Eigenschaften der Atmosphäre
Ähnlichkeitstheorie
Gasdynamik
Grenzschichttheorie
Aerodynamik des Tragflügels
Aerodynamik der Flügel-Rumpf-Anordnung
Aerodynamik der Leitwerke
Aerodynamik der Automobile
Numerische Verfahren
Windkanalversuche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erklären die Gesetze der Aerodynamik und beschreiben ihre Anwendungsgebiete.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen aktuelle Trends bei der Entwicklung der Aerodynamik und erklären die Hintergründe dafür.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen Entwurfsaufgaben und Nachrechnungen sowie Windkanalversuche und numerische Simulationen durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren zu dem Fachgebiet vor unterschiedlichen Personenkreisen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden berechnen, konstruieren und betreiben thermische Strömungsmaschinen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Praktikum, Selbststudium

Modulpromotor

Schmidt, Ralf-Gunther

Lehrende

Schmidt, Ralf-Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

15 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

14 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

32 Hausarbeiten

27 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Bohl, W.: Technische Strömungslehre. Vogel Verlag.
- [2] Böswirth, L.: Technische Strömungslehre. Vieweg Verlag.
- [3] Hucho, W.-H.: Aerodynamik der stumpfen Körper. Vieweg Verlag.
- [4] Krause, E.: Strömungslehre, Gasdynamik und Aerodynamisches Laboratorium. Teubner Verlag.
- [5] Schlichting, K.; Truckenbrodt, E.: Aerodynamik des Flugzeuges 1 und 2. Springer Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Aktorik

Actuators

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051371 (Version 6) vom 14.09.2011

Modulkennung

11051371

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering, MSE

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Aktor als Komponente mechatronischer Systeme
 - 1.2 Leistungselektronische Stellglieder
 - 1.3 Struktur geregelter Antriebe
 - 1.4 Mechanik des Antriebs

2. Rotierende Antriebe mit Einsatz von
 - 2.1 DC Motoren
 - 2.2 EC Motoren
 - 2.3 AC Motoren

3. Gleichstrommagnete

4. Neue Aktoren
 - 4.1 Piezoaktoren
 - 4.2 Magnetostriktive Aktoren
 - 4.3 Fluidische Aktoren

5. Mikroaktoren (Beispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen, analysieren und beurteilen den Einsatz und die technische Integration von Aktoren in mechatronischen Systemen.

Sie verfügen über fundierte Kenntnisse über Aufbau und Funktion von Aktoren als Stell- und Positioniersysteme.

Sie haben fundierte Kenntnisse, die Ihnen Auswahl und Projektierung elektromagnetischer Aktoren als Stell- und Positioniersysteme ermöglichen.

Als Ergebnis werden Systemdenken und Fähigkeiten zur Systemintegration erlangt.

Können - systemische Kompetenz

Mit den erlangten Kenntnissen erwerben die Studierenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten und Techniken um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung,
Übungen,
Projektarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

15	Übungen
----	---------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

50	Projektarbeit
----	---------------

25	Literaturstudium
----	------------------

Literatur

Janocha, H. Aktoren, Springer Verlag

Jendritza, D.J.: Technischer Einsatz neuer Aktoren, Expert Verlag 1998

Schmitz, G. u.a.: Mechatronik im Automobil, Expert Verlag 2000

Stölting, Kallenbach: Handbuch elektrischer Kleinantriebe, Hanser Verlag, 2. Auflage

Riefenstahl, U.: Elektrische Antriebstechnik, Teubner Verlag, 2000

Schönfeld, R. Hofmann, W.: Elektrische Antriebe und Bewegungssteuerungen, VDE Verlag 2005

Kallenbach u. a.: Elektromagnete, Teubner Verlag 2003

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen einschließlich 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Aktorik (Studiengänge bis WS 11/12)

Actuators

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11029678 (Version 44) vom 14.09.2011

Modulkennung

11029678

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering, MSE

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Aktor als Komponente mechatronischer Systeme
 - 1.2 Leistungselektronische Stellglieder
 - 1.3 Struktur geregelter Antriebe
 - 1.4 Mechanik des Antriebs

2. Rotierende Antriebe mit Einsatz von
 - 2.1 DC Motoren
 - 2.2 EC Motoren
 - 2.3 AC Motoren

3. Gleichstrommagnete

4. Neue Aktoren
 - 4.1 Piezoaktoren
 - 4.2 Magnetostriktive Aktoren
 - 4.3 Fluidische Aktoren

5. Mikroaktoren (Beispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen, analysieren und beurteilen den Einsatz und die technische Integration von Aktoren in mechatronischen Systemen.

Sie verfügen über fundierte Kenntnisse über Aufbau und Funktion von Aktoren als Stell- und Positioniersysteme.

Sie haben fundierte Kenntnisse, die Ihnen Auswahl und Projektierung elektromagnetischer Aktoren als Stell- und Positioniersysteme ermöglichen.

Als Ergebnis werden Systemdenken und Fähigkeiten zur Systemintegration erlangt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung,
Übungen,
Projektarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Projektarbeit

25 Literaturstudium

Literatur

Janocha, H. Akteure, Springer Verlag

Jendritza, D.J.: Technischer Einsatz neuer Akteure, Expert Verlag 1998

Schmitz, G. u.a.: Mechatronik im Automobil, Expert Verlag 2000

Stölting, Kallenbach: Handbuch elektrischer Kleinantriebe, Hanser Verlag, 2. Auflage

Riefenstahl, U.: Elektrische Antriebstechnik, Teubner Verlag, 2000

Schönfeld, R. Hofmann, W.: Elektrische Antriebe und Bewegungssteuerungen, VDE Verlag 2005

Kallenbach u. a.: Elektromagnete, Teubner Verlag 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen einschließlich 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Aktuelle Fragen aus der Energiewirtschaft

power economics - actual aspects

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049592 (Version 6) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049592

Studienprogramm

Wahlmodul Masterprogramme (nichttechnisches Fach)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Die aktuellen Aspekte werden insbesondere aus folgenden Themengebieten ausgewählt:

- 1) Rechtlichen Basis für Liberalisierung und Regulierung in der EU und Deutschland
- 2) Wirtschaftlichkeitsrechnung optional
- 3) Anreizregulierung
- 4). EEG-Regelenergiebedarf
- 5) Netzanbindung von Offshore-Windparks
- 6) Kartellrechtlich angemessene Margen im Energievertrieb
- 7) Umgang mit Netzengpässen / market coupling
- 8) Investitionsbudgets

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen den liberalisierten Energiemarkt im Überblick sowohl in seinem regulierten wie im nicht regulierten Bereich. Sie kennen insbesondere die verschiedenen Rollen und Aufgaben der Marktteilnehmer.

Wissensvertiefung

haben sich die Grundlagen der Wirtschaftlichkeitsrechnung angeeignet und das Prinzip der kostenbasierten Berechnung von Netzentgelten in seinen Grundzügen verstanden.

Können - kommunikative Kompetenz

können aktuell diskutierte Aspekte der Energiewirtschaft als Teil einer langfristigen Entwicklung einordnen, bewerten und fachsprachlich korrekt präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einführenden Vorlesungen und Vorträgen (z.T. auch durch externe Referenten) und Referaten der Studierenden zu einem aktuellen Aspekt, der z.B. im Rahmen einer Hausarbeit näher untersucht wurde

Modulpromotor

Vossiek, Peter

Lehrende

Vossiek, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

25 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

15 Literaturstudium

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Themenspezifische Literaturrecherche im Kurs

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Akustik und Optik

Acoustics and optics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049906 (Version 20) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049906

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik, Bachelor Europäisches Informatik-Studium- MI

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A. Schwingungen und Wellen

Physikalische Grundlagen

Schwingungen

Erzwungene Schwingungen

Überlagerung von Schwingungen

Wellen: Mathematische Grundlagen

Eigenschaften von Wellen

Überlagerung von Wellen

Wellenoptik

B. Akustik

Schallwellen

Akustische Sender und Empfänger

Physiologische Akustik

Musikalische Akustik

Technische Akustik

C. Optik

Reflexion und Brechung

Optische Abbildung

Rechnergestützter Entwurf optischer Systeme

Das menschliche Auge

Strahlungsphysik und Lichttechnik

Lichtquellen und Lichtempfänger

Grundlagen der Farbmeterik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über theoretisches Grundwissen und praktische Erfahrungen zur Akustik und Optik. Dabei werden physiologische Aspekte besonders berücksichtigt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfache Aufgabenstellungen zur Akustik und Optik lösen und Lösungsansätze für weiterführende Bearbeitung aufstellen. Sie sind in der Lage, die physikalischen und physiologischen Randbedingungen in der Medientechnik und Gestaltung zu berücksichtigen.

Lehr-/Lernmethoden

Experimentell unterstützte Vorlesung (3 SWS) mit integrierten Übungen und Tutorien, Praktikum (1 SWS) mit Kurzpräsentationen

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Pfisterer, Hans-Jürgen
Kaiser, Detlef
Ludemann, Ulrich
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Tutorien
20	Prüfungsvorbereitung
5	Referat
15	Praktikum: Vor- und Nachbereitung (Berichte)

Literatur

Pitka, Bohrmann, Stöcker, Terlecki, Physik - Der Grundkurs, Verlag Harri Deutsch
Kuchling, Taschenbuch der Physik, Fachbuchverlag Leipzig
Junglas, PhysBeans - Physikalische Simulationen mit Java-Applets, Verlag Harri Deutsch
Eichler, Physik - Grundlagen für das Ingenieurstudium, vieweg

Weitere Quellen und Materialien zu den einzelnen Kapiteln in den Vorlesungsunterlagen (StudIP).

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Akustik und Optik (Studiengänge bis SS 11)

Acoustics and optics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11007892 (Version 21) vom 17.09.2011

Modulkennung

11007892

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik, Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A. Schwingungen und Wellen

Physikalische Grundlagen

Schwingungen

Erzwungene Schwingungen

Überlagerung von Schwingungen

Wellen: Mathematische Grundlagen

Eigenschaften von Wellen

Überlagerung von Wellen

Wellenoptik

B. Akustik

Schallwellen

Akustische Sender und Empfänger

Physiologische Akustik

Musikalische Akustik

Technische Akustik

C. Optik

Reflexion und Brechung

Optische Abbildung

Rechnergestützter Entwurf optischer Systeme

Das menschliche Auge

Strahlungsphysik und Lichttechnik

Lichtquellen und Lichtempfänger

Grundlagen der Farbmeterik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über theoretisches und praktisches Grundwissen zur Akustik und Optik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfache Aufgabenstellungen zur Akustik und Optik lösen und Lösungsansätze für weiterführende Bearbeitungen aufstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (4 SWS), Praktikum (1 SWS), Experimente in der Vorlesung

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Kaiser, Detlef
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Labore
60	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Hausarbeiten
28	Prüfungsvorbereitung
2	Klausur K2

Literatur

Eichler, Physik - Grundlagen für das Ingenieurstudium, vieweg, 2004
Kuchling, Taschenbuch der Physik, Fachbuchverlag Leipzig, 2004
Weitere Quellen zu den einzelnen Kapiteln in der Vorlesung (z.B. aus den Bereichen Fernsehtechnik, Multimedia, Physik).

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Algorithmen und Datenbanken

Algorithms and Databases

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11014433 (Version 28) vom 13.10.2009

Modulkennung

11014433

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelorstudiengang Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- I. Algorithmen
 - 1. Einführung & Algorithmusbegriff
 - 2. Effizienz und Komplexität
 - 3. Suchen und Sortieren
 - 4. Bäume, insbesondere binäre Suchbäume
 - 5. Graphen
 - 5.1 Kürzester Weg
 - 5.2 Netzwerke mit Flüssen (optional)
- II. Datenbanken
 - 1. Einleitung
 - 1.1 Begriff der Datenbank
 - 1.1 Architektur eines Datenbanksystems
 - 1.1 Gängige Datenbankmodelle
 - 2. Relationale Datenbanken und SQL
 - 2.1 Grundideen, der Begriff der Relation, einfache Abfragen
 - 2.2 Relationsalgebra und erweiterte Abfragen
 - 2.3 Einfügen, Löschen und Ändern von Datensätzen
 - 2.4 Anlegen, Löschen und Ändern von Tabellen
 - 2.5 JDBC
 - 2.6 Datenbankgestaltung und Normalformen
 - 2.7 Gespeicherte Prozeduren und Trigger

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu wesentlichen Techniken aus dem Bereich der Algorithmen, sie kennen wichtige Standardalgorithmen. Die Studierenden können im Rahmen des relationalen Modells selbständig Datenbanken gestalten, einrichten und anwendungsbezogen einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Praktika

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Morisse, Karsten
Siekmann, Manfred
Thiesing, Frank
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
48	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
16	Literaturstudium
24	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Corman et al.: Introduction to Algorithms, MIT Press, 2nd Ed., 2001
David Brunshill, John Turner: Understanding Algorithms and Data Structures, McGraw-Hill
Volker Turau: Algorithmische Graphentheory, Addison-Wesley
Date, Chris J.: An Introduction to Database Systems
Date/Darwen: SQL - Der Standard
Kline, Kevin; Kline, Daniel: SQL in a Nutshell
Edwin Schicker: Datenbanken und SQL
Hans Dicken: JDBC
Petkovic, Dusan; Brüderl, Markus: Java in Datenbanksystemen
Hartwig, Jens: PostgreSQL

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Algorithmen und Datenstrukturen

Algorithms and Datastructures

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049130 (Version 14) vom 14.09.2011

Modulkennung

11049130

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Informatik-Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung & Algorithmusbegriff
2. Effizienz und Komplexität
3. Suchen in Mengen
4. Sortieren (u.a. Vorrangwarteschlange)
5. Bäume (insbesondere Suchbäume)
6. Graphen (u. a. Wegsuche, Flüsse, Spannbäume)
7. Geometrische Algorithmen
8. Konstruktionsmethoden für Algorithmen
 - 8.1 Methodenübersicht (u.a. Teile & Herrsche)
 - 8.2 Beispiele zu Greedy Algorithmen
 - 8.3 Beispiele zur Dynamischen Programmierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein breit angelegtes Wissen über die wesentlichen Techniken aus dem Bereich der Algorithmen und Datenstrukturen.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach erfolgreichem Absolvieren dieses Moduls sind sie in der Lage, die erarbeiteten Methoden und Techniken zur Problemlösung einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Praktika

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Morisse, Karsten
Thiesing, Frank
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

28 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Cormen et al.: Introduction to Algorithms, MIT Press, 2nd Ed., 2001
David Brunshell, John Turner: Understanding Algorithms and Data Structures, McGraw-Hill
Nikolaus Wirth: Algorithmen und Datenstrukturen, Teubner
Volker Turau: Algorithmische Graphentheorie, Addison-Wesley
Preparata, Shamos: Computational Geometry, Springer

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Algorithmen und Datenstrukturen (Studiengänge bis SS 11)

Algorithms and Datastructures

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000977 (Version 38) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000977

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung & Algorithmusbegriff
2. Effizienz und Komplexität
3. Hash-Verfahren
4. Suchen und Sortieren
5. Vorrangwarteschlange
6. Bäume
- 6.1 Binäre Suchbäume (z.B. AVL-Bäume, B-Bäume, Rot-Schwarz-Bäume, Randomisierte binäre Suchbäume)
7. Graphen
- 7.1 Topologisches Sortieren
- 7.2 Netzwerke mit Flüssen
- 7.3 Kürzester Weg (z.B. Dijkstra- oder Label Correcting Algorithmus)
- 7.4 Minimaler spannender Baum (z.B. Kruskal oder Färbungsalgorithmus von Tarjan)
- 8 Geometrische Algorithmen
- 8.1 Die konvexe Hülle
- 8.2 Das Voronoi-Diagramm
- 8.3 Das Delaunay-Diagramm
- 9 Konstruktionsmethoden für Algorithmen
- 9.1 Methodenübersicht
- 9.2 Beispiele zur Dynamischen Programmierung
- 9.2.1 0-1-Rucksack-(Knapsack)-Problem
- 9.2.2 Warshall-Algorithmus

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein breit angelegtes Wissen über die wesentlichen Techniken aus dem Bereich der Algorithmen und Datenstrukturen.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach erfolgreichem Absolvieren dieses Moduls sind sie in der Lage, die erarbeiteten Methoden und Techniken zur Problemlösung einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Praktika

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Morisse, Karsten
Thiesing, Frank
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Corman et al.: Introduction to Algorithms, MIT Press, 2nd Ed., 2001
David Brunshell, John Turner: Understanding Algorithms and Data Structures, McGraw-Hill
Nikolaus Wirth: Algorithmen und Datenstrukturen, Teubner
Volker Turau: Algorithmische Graphentheorie, Addison-Wesley
Preparata, Shamos: Computational Geometry, Springer

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Alternative Antriebe

Alternative Powertrain

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001377 (Version 56) vom 21.01.2013

Modulkennung

11001377

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Hybridantriebe
 - 1.1 Strukturvarianten
 - 1.1.1 Parallele Konzepte
 - 1.1.2 Serielle Konzepte
 - 1.2 Komponenten
 - 1.2.1 Verbrennungsmotoren
 - 1.2.2 Elektromotoren
 - 1.2.3 Getriebe
 - 1.2.4 Energiespeicher
 - 1.3 Betriebsstrategien
 - 1.4 Aktuelle Fahrzeugbeispiele

2. Brennstoffzellenantriebe
 - 2.1 Energieträger
 - 2.2 Energiewandler Brennstoffzelle
 - 2.3 Energiespeicher
 - 2.4 Elektromotoren
 - 2.5 Leistungselektronik
 - 2.6 Ausführung des Antriebsstrangs
 - 2.7 Energieverbräuche und Emissionen
 - 2.8 Antriebsbeispiele ausgeführter Fahrzeuge
 - 2.9 Simulation von Hybrid- und Brennstoffzellen-PKW's im NEFZ

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Methoden des Fachgebiets und übertragen sie in Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele. Zu den verschiedenen Komponenten finden Laborpraktika im Labor Elektrische Maschinen und im Labor für Angewandte Thermodynamik statt.

Modulpromotor

Mardorf, Lutz

Lehrende

Mardorf, Lutz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

30 Praktikumsvor- und nachbereitung

30 Projektarbeit

Literatur

Stan, C.: Alternative Antriebe für Automobile, Springer-Verlag 2008
ISBN 987-3-540-76372-7

Kurzweil, P.: Brennstoffzellentechnik, Vieweg-Verlag 2003,
ISBN 3-528-03965-6

Iqbal Husain: Electric und Hybrid Vehicles, Design Fundamentals,
CRC PRESS, 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

10 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Alternative Elektroenergiequellen

Alternative Energy Sources

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049567 (Version 6) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049567

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Solarthermie
3. Photovoltaik
4. Geothermie
5. Wasserkraft
6. Blockheizkraftwerke
7. Brennstoffzellen
8. Windenergie

Praktikum

1. Messungen an der Photovoltaikanlage der FH-Osnabrück
2. Simulationsprogramme zur Berechnung von Solar- und Windkraftanlagen
3. Messungen an einer Brennstoffzelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über die Möglichkeiten des Einsatzes von Alternativen Elektroenergiequellen und kennen deren Funktionsweise im Detail.

Wissensvertiefung

Die Veranstaltung ist bewußt breit angelegt. Es wird eine Vielzahl verschiedener Alternativer Elektroenergiequellen vorgestellt. Eine besondere Vertiefung auf einer der Themengebiete ist nicht vorgesehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erstellen Konzepte für Alternative Elektroenergieversorgungen und berechnen die zur Beurteilung wichtigen Größen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Konzeptionen werden einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit unterzogen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge der Alternativen Elektroenergiequellen erarbeitet.

Modulpromotor

Vossiek, Peter

Lehrende

Vossiek, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
6	Literaturstudium
24	Prüfungsvorbereitung
15	Kleingruppen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Alternative Elektroenergiequellen (Studiengänge bis SS 11)

Alternative Energy Sources

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000938 (Version 30) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000938

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Solarthermie
3. Photovoltaik
4. Geothermie
5. Wasserkraft
6. Blockheizkraftwerke
7. Brennstoffzellen
8. Windenergie

Praktikum

1. Messungen an der Photovoltaikanlage der FH-Osnabrück
2. Simulationsprogramme zur Berechnung von Solar- und Windkraftanlagen
3. Messungen an einer Brennstoffzelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über die Möglichkeiten des Einsatzes von Alternativen Elektroenergiequellen und kennen deren Funktionsweise im Detail.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erstellen Konzepte für Alternative Elektroenergieversorgungen und berechnen die zur Beurteilung wichtigen Größen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Konzeptionen werden einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit unterzogen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge der Alternativen Elektroenergiequellen erarbeitet.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

6 Literaturstudium

24 Prüfungsvorbereitung

15 Kleingruppen

Literatur

Heuck, Klaus: Elektrische Energieversorgung, Vieweg Verlag
Flossdorff, Rene: Elektrische Energieverteilung, Teubner Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Analogelektronik

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049711 (Version 7) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049711

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen: Tiefpaß, Rechnen in dB, y- und h-Parameter
2. Aufbau von modernen Operationsverstärkern: VFA und CFA
3. Schaltungen mit Operationsverstärkern
4. Bipolare und Feldeffekttransistoren: Arbeitspunkteinstellung
5. Bipolare und Feldeffekttransistoren: Grundschaltungen, Kleinsignalverhalten
6. Der FET als steuerbarer Widerstand

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Grundzüge des analogen Elektronik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten des Lehrgebiets/Fachs.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Grundkenntnisse des Entwurfes analoger Schaltungen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen sowie einem Laborpraktikum. Begleitet wird der Lehrstoff durch ein Vorlesungs- und ein Übungsscript. Die Präsentation erfolgt an der Tafel und mit Folien, falls vorhanden über Beamer. Semesterbegleitend wird der Lehrstoff in einem Laborpraktikum in die Praxis umgesetzt.

Modulpromotor

Lübke, Andreas

Lehrende

Lübke, Andreas
Ludemann, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
12	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
31	Prüfungsvorbereitung

Literatur

U. Tietze, Chr. Schenk, E. Gamm: "Halbleiter-Schaltungstechnik", Springer-Verlag, Berlin.
P. Horowitz, W. Hill: "The Art of Electronics", Cambridge University Press.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Analogelektronik (Studiengänge bis SS 11)

Analogue Electronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001160 (Version 48) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001160

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen: Tiefpaß, Rechnen in dB, y- und h-Parameter
2. Aufbau von modernen Operationsverstärkern: VFA und CFA
3. Schaltungen mit Operationsverstärkern
4. Bipolare und Feldeffekttransistoren: Arbeitspunkteinstellung
5. Bipolare und Feldeffekttransistoren: Grundsaltungen, Kleinsignalverhalten
6. Der FET als steuerbarer Widerstand

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Grundzüge des analogen Elektronik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten des Lehrgebiets/Fachs.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Grundkenntnisse des Entwurfes analoger Schaltungen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen sowie einem Laborpraktikum. Begleitet wird der Lehrstoff durch ein Vorlesungs- und ein Übungsscript. Die Präsentation erfolgt an der Tafel und mit Folien, falls vorhanden über Beamer. Semesterbegleitend wird der Lehrstoff in einem Laborpraktikum in die Praxis umgesetzt.

Modulpromotor

Ludemann, Ulrich

Lehrende

Ludemann, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

28 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfung K2

Literatur

U. Tietze, Chr. Schenk, E. Gamm: "Halbleiter-Schaltungstechnik", Springer-Verlag, Berlin.
P. Horowitz, W. Hill: "The Art of Electronics", Cambridge University Press.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Anatomie

Basic Anatomy

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11053225 (Version 39) vom 13.05.2013

Modulkennung

11053225

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang DT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einteilung und Gliederung des menschlichen Körpers
2. Herz-kreislaufsystem
3. Blutgefäßssystem
4. Blut
5. Lymphgefäßssystem
6. Immunsystem
7. Atmungssystem
8. Verdauungssystem
9. Urogenitalsystem
10. Nervensystem
11. Sinnesorgane
12. Passiver und aktiver Bewegungsapparat

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

erfügen über ein breit angelegtes Wissen über Anatomie des menschlichen Körpers, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Lehrgebiets/Fachs.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate, Übung

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Voges, Ingo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

20 Übungen

20 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

15 Literaturstudium

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Anatomie und Physiologie des Kopfes

Anatomy and Physiology of the head region

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11069436 (Version 10) vom 13.05.2013

Modulkennung

11069436

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Oberkiefer
2. Kieferhöhle
3. Unterkiefer
4. Flügelgaumengrube
5. Zungenbein
6. Kaumuskulatur
7. Zungenbeinmuskulatur
8. Zungenmuskulatur
9. Wangenmuskel und Mundringmuskel
10. Unterschläfengrube
11. Unterkieferloge
12. Unterzungenloge
13. Mundhöhle und Geschmacksorgan
14. Oberkiefernerv
15. Unterkiefernerv
16. Gesichtsnerv
17. Zungennerv
18. Zungenschlagader
19. Gesichtsschlagader
20. Oberkieferschlagader
21. Kiefergelenk, Kauakt und Schluckakt
22. Speicheldrüsen und Speichel
23. Zahn und Zahnhalteapparat incl. der Embryologie

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Voges, Ingo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Referate

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Mathematik

applied mathematics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056448 (Version 12) vom 08.06.2012

Modulkennung

11056448

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DT, KWT, KPV, VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Mathematische Beschreibung linearer, zeitinvarianter Systeme;
Begriff der Integralfaltung;
Laplace-Transformation;
Gewöhnliche lineare Differentialgleichungen mit studiengangsspezifischen Anwendungsbeispielen; Lösung mit der Laplace-Transformation;
Rechnerübungen einschließlich Programmier Einführung (MATLAB) mit studiengangsspezifischen Anwendungsbeispielen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
... kennen mathematische Beschreibungen linearer Systeme mit Hilfe der Faltung und der Laplace-Transformation;
... kennen die grundlegenden Eigenschaften der Laplace-Integraltransformation und können Berechnungen mit ihr durchführen, z.B. lineare Differentialgleichungen lösen;
... kennen grundlegende Verfahren der symbolischen und numerischen Programmierung und können Programmskripte erstellen und nutzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übung

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Papula, Mathematik für Ingenieure Bd. 1,2,3, Vieweg, 2001
Stingl, Mathematik für Fachhochschulen, Hanser , 1998

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Mathematik (Studiengänge bis SS 2011)

applied mathematics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000752 (Version 66) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000752

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT, KPV, VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Mathematische Beschreibung linearer, zeitinvarianter Systeme;
Begriff der Integralfaltung;
Laplace-Transformation;
Gewöhnliche lineare Differentialgleichungen mit studiengangsspezifischen Anwendungsbeispielen; Lösung mit der Laplace-Transformation;
Rechnerübungen einschließlich Programmier Einführung (MATLAB) mit studiengangsspezifischen Anwendungsbeispielen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
... kennen mathematische Beschreibungen linearer Systeme mit Hilfe der Faltung und der Laplace-Transformation;
... kennen die grundlegenden Eigenschaften der Laplace-Integraltransformation und können Berechnungen mit ihr durchführen, z.B. lineare Differentialgleichungen lösen;
... kennen grundlegende Verfahren der symbolischen und numerischen Programmierung und können Programmskripte erstellen und nutzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übung

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Papula, Mathematik für Ingenieure Bd. 1,2,3, Vieweg, 2001
Stingl, Mathematik für Fachhochschulen, Hanser , 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Thermo- und Fluiddynamik

Applied Thermodynamic and Heat Transfer

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001204 (Version 47) vom 21.06.2012

Modulkennung

11001204

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Fahrzeugtechnik, Maschinenbau, MPV, Verfahrenstechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Phasenübergänge und seine Anwendung in Maschinen und Anlagen
 - 1.1 Zustandsänderungen und Zustandsgleichungen
Phase Change Materials
 - 1.2 Thermische Zustandsgrößen
p, v, T - Diagramme
 - 1.3 Das Nassdampfgebiet
 - 1.4 Bestimmung von Enthalpie und Entropie
 - 1.5 Die Wasserdampf tafeln
Zustandsänderungen T - s Diagramm und h - s Diagramm
 - 1.6 Die einfache Dampfkraftanlage
Clausius-Rankine Vergleichsprozess
Die Speisewasserpumpe-Der Dampferzeuger-Exergetischer Wirkungsgrad
 - 1.7 Überkritische Zustände bei CO₂
 - 1.8 Kältemaschinenprozesse mit CO₂ für PKW Klimatisierung

2. Verbrennung
 - 2.1 Grundgleichungen der Verbrennung
Heizwerte
 - 2.2 Sauerstoff- und Luftbedarf bei vollständiger Verbrennung
Menge und Zusammensetzung der Verbrennungsgase
 - 2.3 Theoretische Verbrennungstemperatur
 - 2.4 Technische Verbrennung
Unvollkommene Verbrennung-Flammentypen
 - 2.5 Gemischaufbereitung flüssiger Brennstoffe
 - 2.6 Stickoxid - Bildung
 - 2.7 Bildung von Kohlenwasserstoffen und Ruß

3. Wärmeübertragung
 - 3.1 Wärmeleitung
Temperaturfeld-Stationäre, eindimensionale Wärmeleitung
 - 3.2 Konvektiver Wärmeübergang
Wärmeübergangskoeffizient-Kenngrößen des Wärmeübergangs
Nusseltzahlen für die wichtigsten Anwendungen
Wärmeübergang bei Phasenänderung
 - 3.3 Wärmestrahlung
Einleitung-Strahlungsaustausch-Gasstrahlung
 - 3.4 Wärmedurchgang
 - 3.5 Wärmetauscher
Gleich-/Gegen-/Kreuzstromwärmetauscher
Austauschgrad und Number of Transfer Units
Exergieverluste im Wärmetauscher

4. Technische Anwendungen
 - 4.1 Kombiniertes Gas-Dampf-Kraftwerk (GUD-Prozess)
 - 4.2 PKW-Klimatisierung
 - 4.3 Wärmeübertragung im Verbrennungsmotor
 - 4.4 Katalysatoren für motorische Verbrennung
 - 4.5 Wärmerohr

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Fachbegriffe und das Grundwissen über die Angewandte Thermo- und Fluidodynamik und deren Anwendung in Zusammenhang mit der Fluidodynamik werden den Studierenden dargelegt bzw. von ihnen erarbeitet. Komponenten werden zu Systemen zusammengestellt und ihre Funktion formal beschrieben. Thermodynamische Systeme werden berechnet und dimensioniert bezüglich ihrer Komponenten, des energetischen Aufwandes und des Ertrages. Schließlich werden wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge hergestellt, die den Einsatz dieser Technologien rechtfertigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Laborversuche

Modulpromotor

Mardorf, Lutz

Lehrende

Mardorf, Lutz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Labore
50	Vorlesungen
8	Exkursionen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
15	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Cerbe/Hoffmann: Einführung in die Thermodynamik. Hanser 2003
Geller, W.: Thermodynamik für Maschinenbauer. Springer 2000
Günther, R.: Verbrennung und Feuerung. Springer 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Animation (Studiengänge bis SS 11)

Computeranimation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000927 (Version 40) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000927

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Grundtechniken und Gestaltungsprinzipien der Animation
2. Keyframe Animation
3. Pfadverfolgung, Morphing und Deformation
4. Kameraanimation, Animation gestalterischer Daten
5. Direkte und inverse Kinematik
6. Grundtechniken der Characteranimation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die Grundtechniken der Computeranimation, insbesondere Keyframe-Animation, Methoden der inversen Kinematik und einfache Characteranimation.

Sie können diese Kenntnisse mittels eigener Programmierung und in einem kommerziellen Computeranimationssystem exemplarisch umsetzen. Die Teilnehmer kennen auch planerische, dramaturgische und darstellerische Aspekte der Computeranimation.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Ergebnisse ihrer Hausarbeit präsentieren und ihre Lösungen und Methoden schriftlich sowie mündlich darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Kampmann, Jürgen
Morisse, Karsten
Ramm, Michaela
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Eigenarbeit am Rechner
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Parent, R.: Computer Animation
Algorithms and Techniques,
Morgan Kaufmann/Academic Press 2002
Watt,A./Watt, M.: Advanced Animation and Rendering Techniques
Addison-Wesley 1992

D. Jackèl, S. Neunreither, F. Wagner
Methoden der Computeranimation
Springer Verlag 2006

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Anlagenplanung und -betrieb

Plant Design and Operation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11032329 (Version 22) vom 08.06.2012

Modulkennung

11032329

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik, Fachrichtung Nachhaltige Energiesysteme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Projektierung
 - 1.1 Anfrage/Ausschreibung
 - 1.2 Bedarfsermittlung und Prozessauslegung
 - 1.3 Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
 - 1.4 Basic Engineering
 - 1.5 Angebotserstellung
2. Abwicklung
 - 2.1 Projektorganisation
 - 2.2 Genehmigungsplanung
 - 2.3 Detail Engineering
 - 2.4 E/MSR-Technik
 - 2.5 Aufstellungs- und Gebäudeplanung
 - 2.6 Dokumentation
 - 2.7 Montage
 - 2.8 Inbetriebsetzung
 - 2.9 Betriebsführung
3. CAE-Einsatz bei der Aufstellungsplanung
4. CAE-Einsatz bei der Erstellung von Fließbildern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die wesentlichen Planungsschritte und deren Zusammenhänge bei der Projektierung und Abwicklung verfahrenstechnischer Projekte.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, mit Hilfe gängiger Softwaretools die Aufstellungs- und Rohrleitungsplanung vorzunehmen sowie verfahrenstechnische Fließbilder zu entwickeln und zu generieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Durch die interdisziplinäre Gruppenarbeit haben die Studierenden ihre Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit geschult.

Können - systemische Kompetenz

Sie haben gelernt, eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten und Methoden auf komplexe Aufgaben anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Der Umgang mit den Softwaretools wird seminaristisch erlernt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch Bearbeitung bzw. Berechnung konkreter Aufgabenstellungen in Gruppenarbeit vertieft. Dabei müssen sich die TeilnehmerInnen intern organisieren, um eine Aufteilung der unterschiedlichen Aufgaben zu ermöglichen. Die Ergebnisse werden präsentiert, verteidigt und abschließend bewertet.

Die Veranstaltung wird durch eine Exkursion zu einer umwelttechnischen Anlage abgerundet.

Modulpromotor

Rosenberger, Sandra

Lehrende

Helmus, Frank Peter
Rosenberger, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
80	Vorlesungen
30	Seminare
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

F. P. Helmus: Anlagenplanung - Von der Anfrage bis zur Abnahme; VCH-Wiley Verlag; ISBN: 3-527-30439-8

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Antriebe

Hydraulic and electric drives

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001108 (Version 39) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001108

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Aufgaben und Ausführungsbeispiele ausgewählter Antriebe
 - 1.2 Mechanische Antriebslasten

2. Ölhydraulische und pneumatische Antriebe
 - 2.1 Berechnungsgrundlagen
 - 2.2 Energiewandler (Zylinder, Pumpen, Motoren)
 - 2.3 Energiesteuerung (Ventile)
 - 2.4 Grundsaltungen
 - 2.5 Projektierung

3. Elektrische Antriebe
 - 3.1 Relevante Grundlagen der Elektrotechnik
 - 3.2 Gleichstrommotoren
 - 3.3 Drehstrommotoren
 - 3.4 Auswahl

4. Wirkungsgradkette eines hydraulisch / elektrischen Antriebstrangs (Labor)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen Überblick über hydraulische, pneumatische und elektrische Antriebe. Sie kennen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Antriebsarten und können bei gegebener Antriebssituation eine geeignete Antriebsart auswählen. Die Studierenden können Antriebe rechnerisch auslegen und die erforderlichen Antriebskomponenten auswählen. Die Vor- und Nachteile einzelner Komponentenbauarten sind bekannt. Die Vorgehensweise bei der Projektierung von Antrieben ist bekannt und kann auf einfachere Antriebssituationen angewendet werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Labor (Praktikum in Kleingruppen als Blockveranstaltung)

Modulpromotor

Johanning, Bernd

Lehrende

Johanning, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Laborbericht

Literatur

Bauer, G.: Ölhydraulik. B. G. Teubner, Stuttgart 1998

Matthies, H.J.u. K.T. Renius: Einführung in die Ölhydraulik. B. G. Teubner, Stuttgart 2003

Murrenhoff, H.: Umdruck zur Vorlesung Grundlagen der Fluidtechnik Teil 1: Hydraulik. Verlag Mainz, Aachen 1998

Fischer, R.: Elektrische Maschinen. Hanser Verlag, München 2001

Kremser, A.: Elektrische Maschinen und Antriebe. Teubner Verlag, Wiesbaden 2004

Riefenstahl, U.: Elektrische Antriebstechnik. B. G. Teubner Verlag, Stuttgart 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Antriebs- und Handhabungssysteme

Robotic Control Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052381 (Version 5) vom 22.09.2011

Modulkennung

11052381

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Informatik, Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1) Grundlagen (historische Entwicklung, Bauformen von Robotern, Anwendungsgebiete, spez. Roboter in der Automatisierungstechnik)
- 2) Direkte und inverse Kinematik; Bahnplanung, Trajektorien-Generierung
- 3) Antriebskonzepte, einfache Modelle von Getrieben und Antrieben
- 4) Konzepte der Robotersteuerung und Regelung (computed torque, inverse Dynamik)
- 5) Sensorik (insb. Bewegungssensorik) und Sensorfusion
- 6) Aspekte von mobilen Robotern (Selbstlokalisierung, Navigation, Regelung)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung und Praktikum

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Rehm, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Übungen
10	Labore
40	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
0	Prüfungsvorbereitung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
50	Hausarbeiten

Literatur

Paul: Robotic Manipulators, The MIT Press.
Sciavicco: Modelling and Control of Robot Manipulators, Springer.
Craig: Introduction to Robotics: Mechanics and Control, Pearson.
Husty, Karger, Sachs: Kinematik und Robotik, Springer Verlag.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Programmieraufgabe/Konstruktionsaufgabe/Projektbericht

Dauer

16 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Antriebs- und Handhabungssysteme (Studiengänge bis SS 11)

Robotic Control Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11032168 (Version 15) vom 17.09.2011

Modulkennung

11032168

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1) Grundlagen (historische Entwicklung, Bauformen von Robotern, Anwendungsgebiete, spez. Roboter in der Automatisierungstechnik)
- 2) Direkte und inverse Kinematik; Bahnplanung, Trajektorien-Generierung
- 3) Antriebskonzepte, einfache Modelle von Getrieben und Antrieben
- 4) Konzepte der Robotersteuerung und Regelung (computed torque, inverse Dynamik)
- 5) Sensorik (insb. Bewegungssensorik) und Sensorfusion
- 6) Aspekte von mobilen Robotern (Selbstlokalisierung, Navigation, Regelung)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung und Praktikum

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Rehm, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Übungen
10	Labore
40	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
0	Prüfungsvorbereitung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
50	Hausarbeiten

Literatur

Paul: Robotic Manipulators, The MIT Press.
Sciavicco: Modelling and Control of Robot Manipulators, Springer.
Craig: Introduction to Robotics: Mechanics and Control, Pearson.
Husty, Karger, Sachs: Kinematik und Robotik, Springer Verlag.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Programmieraufgabe/Konstruktionsaufgabe/Projektbericht

Dauer

16 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Anwendung Usability & Psychologie

Practice Usability & Psychologie

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056517 (Version 67) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056517

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Eigenständige Durchführung einer professionellen Usability-Studie inkl. Methodenwahl, Szenarioentwicklung, Probandenakquise, Testdurchführung, Datenauswertung und Ergebnispräsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erweitern ihr Wissen um Aspekte, die für die praktische Anwendung einer Usability-Evaluationsmethode erforderlich sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, gelangen durch die Anwendung einer Usability-Methode zu einem vertieften Verständnis der Zusammenhänge zwischen psychologischen Grundlagen, Konzepten und Modellen des Usability-Engineerings sowie konkreten Mechanismen in einer ausgewählten Usability-Evaluationsmethode.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, eine komplette Usability-Studie auf Basis professioneller Messinstrumente zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie die Ergebnisse angemessen darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können bei ihrer Arbeit in Kleingruppen das bei den Mitgliedern eines Teams unterschiedlich vorhandene Wissen bzw. die unterschiedlich vorhandenen Kompetenzen identifizieren und zielführend einsetzen, um zu einem möglichst guten Arbeitsergebnis zu kommen. Sie können in ihrer Rolle als Versuchsleiterinnen und Versuchsleiter angemessen mit Versuchsteilnehmerinnen und -teilnehmern umgehen. Sie können die erzielten Ergebnisse vor einem kritischen Publikum darstellen und begründen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können anhand einer konkreten und realistischen Vorgabe von Randbedingungen eine geeignete Methode der Anforderungsanalyse oder der Usability-Evaluation auszuwählen und anzuwenden. Sie können einschätzen, welche Gütekriterien dabei zu berücksichtigen sind und wie dies in der Anwendung der gewählten Methode zu berücksichtigen ist. Sie können erkennen, welche praktischen Probleme sich bei der Anwendung der Methode ergeben können.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit

Modulpromotor

Ollermann, Frank

Lehrende

Ollermann, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Labore

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Kleingruppen

30 Literaturstudium

40 Projekt

Literatur

Markus Dahm: Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion, Pearson Studium 2006.

Michael Herczeg: interaktionsdesign - gestaltung interaktiver und multimedialer systeme, Oldenburg Verlag, 2006.

Michael Herczeg: Softwareergonomie, Oldenburg Verlag, 2005.

Florian Sarodnick, Henning Brau: Methoden der Usability Evaluation: Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung, Huber, Bern 2006.

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Anwendung Usability & Psychologie ab WS 2013

Practice Usability & Psychologie

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075397 (Version 8) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075397

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Eigenständige Durchführung einer professionellen Usability-Studie inkl. Methodenwahl, Szenarioentwicklung, Probandenakquise, Testdurchführung, Datenauswertung und Ergebnispräsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erweitern ihr Wissen um Aspekte, die für die praktische Anwendung einer Usability-Evaluationsmethode erforderlich sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, gelangen durch die Anwendung einer Usability-Methode zu einem vertieften Verständnis der Zusammenhänge zwischen psychologischen Grundlagen, Konzepten und Modellen des Usability-Engineerings sowie konkreten Mechanismen in einer ausgewählten Usability-Evaluationsmethode.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, eine komplette Usability-Studie auf Basis professioneller Messinstrumente zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie die Ergebnisse angemessen darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können bei ihrer Arbeit in Kleingruppen das bei den Mitgliedern eines Teams unterschiedlich vorhandene Wissen bzw. die unterschiedlich vorhandenen Kompetenzen identifizieren und zielführend einsetzen, um zu einem möglichst guten Arbeitsergebnis zu kommen. Sie können in ihrer Rolle als Versuchsleiterinnen und Versuchsleiter angemessen mit Versuchsteilnehmerinnen und -teilnehmern umgehen. Sie können die erzielten Ergebnisse vor einem kritischen Publikum darstellen und begründen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können anhand einer konkreten und realistischen Vorgabe von Randbedingungen eine geeignete Methode der Anforderungsanalyse oder der Usability-Evaluation auszuwählen und anzuwenden. Sie können einschätzen, welche Gütekriterien dabei zu berücksichtigen sind und wie dies in der Anwendung der gewählten Methode zu berücksichtigen ist. Sie können erkennen, welche praktischen Probleme sich bei der Anwendung der Methode ergeben können.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit

Modulpromotor

Ollermann, Frank

Lehrende

Ollermann, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Labore

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Kleingruppen

30 Literaturstudium

40 Projekt

Literatur

Markus Dahm: Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion, Pearson Studium 2006.

Michael Herczeg: interaktionsdesign - gestaltung interaktiver und multimedialer systeme, Oldenburg Verlag, 2006.

Michael Herczeg: Softwareergonomie, Oldenburg Verlag, 2005.

Florian Sarodnick, Henning Brau: Methoden der Usability Evaluation: Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung, Huber, Bern 2006.

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Anwendungen der Regenerativen Energien

Applications of Renewable Energy Technologies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052692 (Version 17) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052692

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einzelne Versuche zu

1. Sonnenstrahlung
2. Fotovoltaik
3. Solarthermie
4. Windkraft
5. Biogas
(semesterbegleitender Betrieb und Analytik der HS-eigenen mobilen Biogasanlage)
6. Bioethanolerzeugung
(Mahlen, Sieben, Verflüssigung, Fermentation, Rektifikation)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die verschiedenen Technologien im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben die entscheidenden Prozessparameter der einzelnen Technologien sowie ihre Auswirkungen auf den Anlagenbetrieb kennengelernt.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Technikumsanlagen betreiben und relevante Laboranalysen durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ihre Untersuchungen in fundierten Versuchsprotokollen dokumentieren und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Gruppenpraktikum mit Vorlesungsanteilen sowie einer Berichterstattung. Die Ergebnisse der Übungen werden präsentiert.

Modulpromotor

Rosenberger, Sandra

Lehrende

Hamann-Steinmeier, Angela
Rosenberger, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

70 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Hausarbeiten

10 Prüfungsvorbereitung

10 Referate

Literatur

Praktikumsanleitung mit konkreten Literaturangaben je Versuch
allgemeine Literatur der Verfahrenstechnik und der nachhaltigen Energiesysteme

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Apparate- und Rohrleitungsbau

Pressure Vessel and Piping Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000813 (Version 83) vom 14.01.2013

Modulkennung

11000813

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Festigkeitsberechnung im Apparate- und Anlagenbau
2. Grundlagen der rotationssymmetrischen Schalentragwerke
3. Dickwandige Zylinderschalen
4. Beulen von Zylinderschalen
5. Behälterabschlüsse
 - 5.1 Ebene Böden und Rohrplatten
 - 5.2 Gewölbte Böden
6. Ausschnitte in Behältern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die wesentlichen Kenntnisse zur festigkeitsmäßigen Auslegung verfahrenstechnischer Apparate (Druckbehälter und Rohrleitungen).

Sie erhalten einen Einblick in den Aufbau den Ablauf von Genehmigungsverfahren und die entsprechenden Gesetze, Verordnungen und Regelwerke für die Projektierung, Auslegung, Prüfung und den Betrieb von Druckbehältern und Rohrleitungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen, wie in diesem Fach die Grundlagenkenntnisse aus den Bereichen Festigkeitslehre, Werkstoffkunde, Konstruktion und zum Teil Thermodynamik zusammengeführt und in der Praxis um- und eingesetzt werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, auf Basis der einschlägigen Regelwerke Druckbehälter entsprechend der vorgegebenen Prozessdaten zu entwerfen und zu konstruieren und die drucktragenden Bauteile dieser Behälter zu dimensionieren und dabei die geeigneten, an den Prozessanforderungen ausgerichtete Werkstoffe einzusetzen. Sie können die Regelwerke interpretieren und auf den spezifischen Auslegungsfall anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die Anforderungen der beteiligten Fachdisziplinen (Chemie, Mess-, Steuer-, Regelungstechnik, Anlagenplanung, Fertigung, Montage, Betrieb) zu verstehen, mit diesen Disziplinen zu kommunizieren und die spezifischen Anforderungen fachgerecht umzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Sie haben gelernt, Standartaufgaben zu lösen und können das Erlernte auch methodisch weiterentwickeln und auf komplexere Aufgaben anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Übung, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Seifert, Peter

Lehrende

Seifert, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

25 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Prüfungsvorbereitung
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

1. Lewin, G.; Lässig, G. Woywode, N.: Apparate- und Behälter - Grundlagen der Festigkeitsberechnung. Berlin: Verlag Technik
2. Hake, E.; Meskouris, K.: Statik der Flächentragwerke. Springer Verlag
3. AD-Merkblätter. Arbeitsgemeinschaft Druckbehälter. Vereinigung der Technischen Überwachungsvereine e.V. (Hrsg.). Berlin Beuth Verlag
4. Pressure Vessel Design -Concepts and principles -. Hrsg.: J. Spence and A.S. Tooth. A & FN SPON, London.1994
5. Seifert, P.: Apparate- und Rohrleitungsbau. Skript zur gleichnamigen Vorlesung an der FH Osnabrück

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Arbeitsrecht

Labour Law

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051841 (Version 4) vom 17.09.2011

Modulkennung

11051841

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik (nicht-technisches Modul); Wahlmodul Bachelor Informatik-Medieninformatik, Bachelor Informatik- Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Wesen des Arbeitsrechts; Grundkenntnisse des Arbeitsvertrages-, des Arbeitsschutzrechts und des kollektiven Arbeitsrechts, insbesondere der Betriebsverfassung als Rahmenbedingungen des ingenieurwissenschaftlichen Tätigkeitsfeldes.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Arbeitsrecht (Studiengänge bis SS 11)

Labour Law

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001610 (Version 25) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001610

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik (nicht-technisches Modul); Wahlmodul Bachelor Medieninformatik, Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Wesen des Arbeitsrechts; Grundkenntnisse des Arbeitsvertrages-, des Arbeitsschutzrechts und des kollektiven Arbeitsrechts, insbesondere der Betriebsverfassung als Rahmenbedingungen des ingenieurwissenschaftlichen Tätigkeitsfeldes.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

38	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

2	Prüfungszeit (K2)
---	-------------------

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Audio- und Videotechnik

Audio- and Video Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050048 (Version 6) vom 17.09.2011

Modulkennung

11050048

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik; Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Medientypen Audio / Video: analoge Signalformen
2. Digitalisierung von AV-Signalen
3. Grundlagen der Datenkompression
4. Kompression von Audio
 - 4.1. Sprachkompression
 - 4.2. Audiokompression
5. Kompression von Video
 - 5.1. Technologie
 - 5.2. Standards
6. Gerätetechnik
 - 6.1. Aufnahme
 - 6.2. Wiedergabe
7. AV in Netzwerken
8. SW-Entwicklung mit Medientypen Audio und Video
 - 8.1. Aktuelle API (z.B. Quicktime, JMF, DirectX)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden entwickeln ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien, Kozepten, Prinzipien/Regeln und Terminologien im Bereich der Audio- und Videotechnik.

Wissensvertiefung

Der Einsatz der Medientypen Audio und Video, insbesondere vor dem Einsatz in verteilten, multimedialen Anwendungen wird vor einem technischen Hintergrund kritisch durchleuchtet. Wichtige Randbedingungen wie Datenvolumina vs. Netzbandbreite werden gegeneinander abgewogen. Die Studierenden verstehen die technische Komplexität audiovisueller Systeme und ANwendungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bearbeiten die gesamte Produktionskette audio-visueller Medien von der Erzeugung bis zur Distribution in Netzwerken.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Anforderungen audio-visueller Anwendungen spezifizieren und daraus für die Anwendungsentwicklung die richtige Lösungsstrategie ableiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können audiovisuelle Anwendungen von der Konzeption bis zur Bedienung unter Berücksichtigung der technische Komplexität der behandelten Medientypen konzipieren und entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit begleitendem Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

58 Kleingruppen

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Dickreiter, M.: Handbuch der Tonstudioteknik, Bd. 1+2, Saur Verlag, 1997
Eidenberger, H, Divotkey, R.: Medienverarbeitung in Java, dpunkt Verlag, 2004
Gibson J. et al: Digital Compression for Multimedia, Morgan Kaufmann, 1998
Schmidt, U.: Professionelle Videotechnik, Springer, 2009
Waggoner, B.: Compression for Great Digital Video, CMP Books, 2002
Webers, J.: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis, 2000
Watkinson, J.: The Art of Digital Video, Focal Press, 2000
Watkinson, J.: The Art of Digital Audio, Focal Press, 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Audio- und Videotechnik (Studiengänge bis SS 11)

Audio- and Video Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000324 (Version 36) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000324

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Medientypen Audio / Video: analoge Signalformen
2. Digitalisierung von AV-Signalen
3. Grundlagen der Datenkompression
4. Kompression von Audio
 - 4.1. Sprachkompression
 - 4.2. Audiokompression
5. Kompression von Video
 - 5.1. Technologie
 - 5.2. Standards
6. Gerätetechnik
 - 6.1. Aufnahme
 - 6.2. Wiedergabe
7. AV in Netzwerken
8. SW-Entwicklung mit Medientypen Audio und Video
 - 8.1. Aktuelle API (z.B. Quicktime, JMF, DirectX)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden entwickeln ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien, Kozepten, Prinzipien/Regeln und Terminologien im Bereich der Audio- und Videotechnik.

Wissensvertiefung

Der Einsatz der Medientypen Audio und Video, insbesondere vor dem Einsatz in verteilten, multimedialen Anwendungen wird vor einem technischen Hintergrund kritisch durchleuchtet. Wichtige Randbedingungen wie Datenvolumina vs. Netzbandbreite werden gegeneinander abgewogen. Die Studierenden verstehen die technische Komplexität audiovisueller Systeme und ANwendungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bearbeiten die gesamte Produktionskette audio-visueller Medien von der Erzeugung bis zur Distribution in Netzwerken.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Anforderungen audio-visueller Anwendungen spezifizieren und daraus für die Anwendungsentwicklung die richtige Lösungsstrategie ableiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können audiovisuelle Anwendungen von der Konzeption bis zur Bedienung unter Berücksichtigung der technische Komplexität der behandelten Medientypen konzipieren und entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit begleitendem Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

58 Kleingruppen

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Dickreiter, M.: Handbuch der Tonstudioteknik, Bd. 1+2, Saur Verlag, 1997
Eidenberger, H, Divotkey, R.: Medienverarbeitung in Java, dpunkt Verlag, 2004
Gibson J. et al: Digital Compression for Multimedia, Morgan Kaufmann, 1998
Schmidt, U.: Professionelle Videotechnik, Springer, 2000
Waggoner, B.: Compression for Great Digital Video, CMP Books, 2002
Webers, J.: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis, 2000
Watkinson, J.: The Art of Digital Video, Focal Press, 2000
Watkinson, J.: The Art of Digital Audio, Focal Press, 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Ausgewählte Aspekte der Simulationstechnik

Selected Aspects of Modeling and Simulation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11067042 (Version 6) vom 04.04.2012

Modulkennung

11067042

Studienprogramm

Wahlmodul Master Automatisierungssysteme; Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Wichtige Darstellungsformen von Modellen
 - 1.2 Konzepte konventioneller Modellierungswerkzeuge
 - 1.3 Defizite aus der Sicht eines Modellierers am Beispiel blockorientierter Konzepte
 - 1.4 Anforderungen an innovative Simulationswerkzeuge
2. Behandlung heterogener Systeme
 - 2.1 Prinzip einer "physiknahen" Modellbildung (Multi-Domain)
 - 2.2 Gemeinsame Behandlung analoger u. digitaler Systeme (Mixed-Signal)
 - 2.3 Objektorientierte Modellierung heterogener Systeme
 - 2.4 Einbeziehung von Systemen mit örtlich verteilten Parametern
3. Modellierungssprachen
 - 3.1 Einführung in die objektorientierte Modellierungssprache Modelica
 - 3.2 Kurzvorstellung der Modellierungssprache VHDL-AMS
4. Online-Simulation und modellbasiertes Testen
 - 4.1 Anwendungsgebiete
 - 4.2 Anforderungen an Modelle und Simulationsverfahren
 - 4.3 Simulationsverfahren für die Echtzeitsimulation
 - 4.4 RapidControlPrototyping und Hardware-in-the-Loop-Simulation
 - 4.5 Model-/Software/Processor-in-the-Loop-Simulation
5. Numerische Lösungsverfahren
 - 5.1 Verfahren zur Lösung linearer/nichtlinearer Gleichungen
 - 5.2 (Eingebettete) Runge-Kutta-Verfahren (ERK,IRK,DIRK,SDIRK)
 - 5.3 BDF-Verfahren
 - 5.4 Operatormethoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen alle in der Praxis gängigen Modellierungs- und Simulationstechniken. Sie können die Verfahren zueinander abgrenzen und das für eine spezielle Aufgabenstellung geeignetste auswählen. Ihr zusätzliches Wissen befähigt sie auch, aktuelle Trends zu erkennen und hinsichtlich ihres Nutzenpotenzials zu bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfangreiches Wissen, Modelle aus unterschiedlichen Fachdisziplinen mittels einheitlicher Modellierungssprachen zu beschreiben. Sie haben Detailwissen über den Ablauf und die inhaltliche Ausgestaltung der Schritte einer modellbasierten Systementwicklung mit Schwerpunkten im Bereich der online-Simulation und des modellbasierten Testens. Sie haben überdies auch Wissen über spezielle Eigenschaften von Modellen und den daraus resultierenden Konsequenzen für die zu wählenden Lösungsverfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Modelle unterschiedlicher Komplexität und mit unterschiedlichen Merkmalen mit einer universellen Modellierungssprache zu beschreiben. Dies umfasst die Implementierung neuer Modelle ebenso wie die Änderung bzw. Abwandlung bestehender Modelle. Sie sind überdies befähigt, große Modellbibliotheken systematisch aufzubauen und zu verwalten.

Ferner können Sie auch spezielle Modelleigenschaften identifizieren und hinsichtlich der damit einhergehenden numerischen Probleme bewerten sowie die zur Lösung geeigneten Verfahren auswählen und parametrieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage auch umfangreiche Modelle zu analysieren und die dabei gewonnenen Erkenntnisse mit erfahrenen Kollegen auf professionellem Niveau zu diskutieren. Sie können den Beiträgen auf Fachtagungen und in Fachzeitschriften folgen und die aktuellen Entwicklungen der Simulationstechnik bewerten. Sie sind überdies in der Lage ggf. notwendige Konsequenzen für den eigenen Anwendungsbereich zu identifizieren und diesen Sachverhalt auch künftigen Vorgesetzten gegenüber zu vertreten sowie Argumente für etwaige Beschaffungen bzw. Erweiterungen zu liefern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können das erlernte Wissen auch auf neue Problemstellungen anwenden. Sie erkennen selbständig, ob zusätzliches Wissen benötigt wird und sind in der Lage, dieses eigenständig zu erwerben. Sie können auch große Modellierungsprojekte strukturieren und systematisch bearbeiten. Ferner sind Sie in der Lage, die Schritte einer modellbasierten Entwicklung eigenständig zu planen und auszugestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Laborpraktikum, studentische Referate

Modulpromotor

Wübbelmann, Jürgen

Lehrende

Panreck, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Kleingruppen
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fritzson, P.: Principles of object-oriented modeling and simulation with Modelica 2.1, Wiley & Sons, New York 2004.

Abel, D.; Bollig, A.: Rapid Control Prototyping, Springer, Berlin 2006.

Hairer, E.G.; Norsett, S.P.; Wanner, G.: Solving Ordinary Differential Equations I - Nonstiff Problems. Springer, Berlin 1987.

Hairer, E.G.; Wanner, G.: Solving Ordinary Differential Equations II – Stiff and Differential-Algebraic Problems. Springer, Berlin 1991.

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ausgewählte Aspekte der Simulationstechnik (Studiengänge bis SS 11)

Selected Aspects of Modeling and Simulation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031673 (Version 16) vom 17.09.2011

Modulkennung

11031673

Studienprogramm

Wahlmodul Master Automatisierungssysteme; Master Mechatronik Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Wichtige Darstellungsformen von Modellen
 - 1.2 Konzepte konventioneller Modellierungswerkzeuge
 - 1.3 Defizite aus der Sicht eines Modellierers am Beispiel blockorientierter Konzepte
 - 1.4 Anforderungen an innovative Simulationswerkzeuge

2. Behandlung heterogener Systeme
 - 2.1 Prinzip einer "physiknahen" Modellbildung (Multi-Domain)
 - 2.2 Gemeinsame Behandlung analoger u. digitaler Systeme (Mixed-Signal)
 - 2.3 Objektorientierte Modellierung heterogener Systeme
 - 2.4 Einbeziehung von Systemen mit örtlich verteilten Parametern

3. Modellierungssprachen
 - 3.1 Einführung in die objektorientierte Modellierungssprache Modelica
 - 3.2 Kurzvorstellung der Modellierungssprache VHDL-AMS

4. Online-Simulation und modellbasiertes Testen
 - 4.1 Anwendungsgebiete
 - 4.2 Anforderungen an Modelle und Simulationsverfahren
 - 4.3 Simulationsverfahren für die Echtzeitsimulation
 - 4.4 RapidControlPrototyping und Hardware-in-the-Loop-Simulation
 - 4.5 Model-/Software/Processor-in-the-Loop-Simulation

5. Numerische Lösungsverfahren
 - 5.1 Verfahren zur Lösung linearer/nichtlinearer Gleichungen
 - 5.2 (Eingebettete) Runge-Kutta-Verfahren (ERK,IRK,DIRK,SDIRK)
 - 5.3 BDF-Verfahren
 - 5.4 Operatormethoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen alle in der Praxis gängigen Modellierungs- und Simulationstechniken. Sie können die Verfahren zueinander abgrenzen und das für eine spezielle Aufgabenstellung geeignetste auswählen. Ihr zusätzliches Wissen befähigt sie auch, aktuelle Trends zu erkennen und hinsichtlich ihres Nutzenpotenzials zu bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfangreiches Wissen, Modelle aus unterschiedlichen Fachdisziplinen mittels einheitlicher Modellierungssprachen zu beschreiben. Sie haben Detailwissen über den Ablauf und die inhaltliche Ausgestaltung der Schritte einer modellbasierten Systementwicklung mit Schwerpunkten im Bereich der online-Simulation und des modellbasierten Testens. Sie haben überdies auch Wissen über spezielle Eigenschaften von Modellen und den daraus resultierenden Konsequenzen für die zu wählenden Lösungsverfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Modelle unterschiedlicher Komplexität und mit unterschiedlichen Merkmalen mit einer universellen Modellierungssprache zu beschreiben. Dies umfasst die Implementierung neuer Modelle ebenso wie die Änderung bzw. Abwandlung bestehender Modelle. Sie sind überdies befähigt, große Modellbibliotheken systematisch aufzubauen und zu verwalten.

Ferner können Sie auch spezielle Modelleigenschaften identifizieren und hinsichtlich der damit einhergehenden numerischen Probleme bewerten sowie die zur Lösung geeigneten Verfahren auswählen und parametrieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage auch umfangreiche Modelle zu analysieren und die dabei gewonnenen Erkenntnisse mit erfahrenen Kollegen auf professionellem Niveau zu diskutieren. Sie können den Beiträgen auf Fachtagungen und in Fachzeitschriften folgen und die aktuellen Entwicklungen der Simulationstechnik bewerten. Sie sind überdies in der Lage ggf. notwendige Konsequenzen für den eigenen Anwendungsbereich zu identifizieren und diesen Sachverhalt auch künftigen Vorgesetzten gegenüber zu vertreten sowie Argumente für etwaige Beschaffungen bzw. Erweiterungen zu liefern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können das erlernte Wissen auch auf neue Problemstellungen anwenden. Sie erkennen selbständig, ob zusätzliches Wissen benötigt wird und sind in der Lage, dieses eigenständig zu erwerben. Sie können auch große Modellierungsprojekte strukturieren und systematisch bearbeiten. Ferner sind Sie in der Lage, die Schritte einer modellbasierten Entwicklung eigenständig zu planen und auszugestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Laborpraktikum, studentische Referate

Modulpromotor

Panreck, Klaus

Lehrende

Panreck, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Kleingruppen
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fritzson, P.: Principles of object-oriented modeling and simulation with Modelica 2.1, Wiley & Sons, New York 2004.

Abel, D.; Bollig, A.: Rapid Control Prototyping, Springer, Berlin 2006.

Hairer, E.G.; Norsett, S.P.; Wanner, G.: Solving Ordinary Differential Equations I - Nonstiff Problems. Springer, Berlin 1987.

Hairer, E.G.; Wanner, G.: Solving Ordinary Differential Equations II – Stiff and Differential-Algebraic Problems. Springer, Berlin 1991.

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ausgewählte Themen der Chemie für Werkstoffwissenschaften

Special Topics of Chemistry in Material Sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052618 (Version 10) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052618

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Molekül-Orbital-Theorie
2. Metallorganische Verbindungen
 - 2.1. Struktur und Eigenschaften metallorganischer Verbindungen
 - 2.2. Ausgewählte Anwendungen
3. Metalle und Metallverbindungen in Polymeren
 - 3.1. Pigmente
 - 3.2. Füllstoffe
4. Nanostrukturierte Werkstoffe
 - 4.1. Freie radikalische und kontrollierte radikalische Polymerisation
 - 4.2. Nanostrukturierte Polymere (Blockcopolymere, hyperbranched Polymers)
 - 4.3. Ormocere und Ceramere
 - 4.4. Sol-Gel-Verfahren
 - 4.5. Nanopartikel (Schichtsilikate, Kieselsäure, Nanotubes)
5. Spezialpolymere

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Studierende können qualitativ MO-Schemata und die Ligandenfeldtheorie interpretieren. Sie kennen die wesentlichen Eigenschaften von metallorganischen Verbindungen und Spezialpolymeren.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertieftes Wissen der Eigenschaften von Spezialpolymeren und nanostrukturierten Werkstoffen

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Eigenschaften metallorganischer Verbindungen in andere Fachgebiete der Werkstofftechnik implementieren und gefüllte und ungefüllte mehrphasige Polymere gezielt einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie liefern Interpretationen der Wirkung metallorganischer Komplexe in Werkstoffver- und -bearbeitung und können Spezialpolymere formulieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden Gebiete wie Polymerchemie oder Korrosion unter Einbeziehung der vertieften Kenntnisse der metallorganischen Chemie und der Chemie des Siliciums an.

Die Studierenden sind in der Lage, zu Fragestellungen der angewandten Chemie in der Fachliteratur zu recherchieren, Schlussfolgerungen über die Bedeutung der chemischen Fragestellungen für die Materialwissenschaft zu ziehen und die Ergebnisse von Recherchen zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kollek, Hansgeorg
Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Kleingruppen

30 Literaturstudium

30 Referate

Literatur

Gade, L. H., Koordinationschemie, Wiley-VCH, Weinheim 1998

Makromolekulare Chemie, M.D. Lechner, K. Gehrke, E.H. Nordmeier, 4. Auflage, Birkenhäuser Verlag, Basel-Boston-Berlin, 2010

Preparative Methods in Polymer Chemistry, W.R. Sorenson, F. Sweeny, T.W. Campbell, 3. Ausgabe, Wiley Interscience New York 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ausgewählte Themen der Chemie für Werkstoffwissenschaften (Studiengänge bis SS 2011)

Special Topics of Chemistry in Material Sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000751 (Version 37) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000751

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. MO-Theorie
2. Metallorganische Verbindungen
 - 2.1. Struktur und Eigenschaften metallorganischer Verbindungen
 - 2.2. Ausgewählte Anwendungen
3. Metalle und Metallverbindungen in Polymeren
 - 3.1. Pigmente
 - 3.2. Füllstoffe
4. Nanostrukturierte Werkstoffe
 - 4.1. Nanopartikel (Schichtsilikate, Kieselsäure, Nanotubes)
 - 4.2. Ormocere und Ceramere
 - 4.3. Sol-Gel-Verfahren
 - 4.4. Nanostrukturierte Polymere (Blockcopolymere, hyperbranched Polymers)
5. Spezialpolymere

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Studierende können qualitativ MO-Schemata und die Ligandenfeldtheorie interpretieren. Sie kennen die wesentlichen Eigenschaften von metallorganischen Verbindungen und Spezialpolymeren.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertieftes Wissen der Eigenschaften von Spezialpolymeren und nanostrukturierten Werkstoffen

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Eigenschaften metallorganischer Verbindungen in andere Fachgebiete der Werkstofftechnik implementieren und gefüllte und ungefüllte mehrphasige Polymere gezielt einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie liefern Interpretationen der Wirkung metallorganischer Komplexe in Werkstoffver- und -bearbeitung und können Spezialpolymere formulieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden Gebiete wie Polymerchemie oder Korrosion unter Einbeziehung der vertieften Kenntnisse der metallorganischen Chemie und der Chemie des Siliciums an.

Die Studierenden sind in der Lage, zu Fragestellungen der angewandten Chemie in der Fachliteratur zu recherchieren, Schlussfolgerungen über die Bedeutung der chemischen Fragestellungen für die Materialwissenschaft zu ziehen und die Ergebnisse von Recherchen zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Kollek, Hansgeorg

Lehrende

Kollek, Hansgeorg
Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Kleingruppen

30 Literaturstudium

30 Referate

Literatur

Gade, L. H., Koordinationschemie, Wiley-VCH, Weinheim 1998

Makromolekulare Chemie , M.D. Lechner, K. Gehrke, E.H. Nordmeier, 3. Auflage, Birkenhäuser Verlag, Basel-Boston-Berlin, 2003

Applied Polymer Science 21st Century, C.D. Caver, C.E. Carraher, 1. Auflage, Elsevier Amsterdam 2000

Preparative Methods in Polymer Chemistry, W.R. Sorenson, F. Sweeny, T.W. Campbell, 3. Ausgabe, Wiley Interscience New York 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Auslegung elektrischer Maschinen und Aktuatoren

Design of Electrical Machines and Actuators

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051915 (Version 3) vom 17.09.2011

Modulkennung

11051915

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Prinzipien und Grundgesetze der elektromagnetischen Energiewandlung 1.1 Bewertung, Grenzen und Zuordnung
2. Topologien und Bauelemente elektrischer Maschinen und Aktuatoren
 - 2.1 Wicklungen, magnetischer Kreis, Magnete, Auswahl, Kriterien und Zuordnungen
 - 2.2 Wicklungsauswahl und Auslegung, verteilte und konzentrierte Wicklungen, Bewertung und Zuordnung.
3. Ausnutzungs- und Dimensionierungsfaktoren
 - 3.1. Grundsätzlicher Ablauf und Grobdimensionierung einer elektrischen Maschine oder eines Aktuators,
4. Auslegung des magnetischen Kreises und der Magnete
5. Ersatzschaltungen und Ermittlung ihrer Elemente
 - 5.1 Widerstände, Reaktanzen und induzierte Spannungen
6. Betriebsverhalten unter Einsatz von Berechnungssoftware
 - 6.1 Ermittlung von Spannungen, Ströme und Drehmoment

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen grundlegenden Überblick über die wichtigsten Energiewandlungsprinzipien.

Sie sind in der Lage, neue Entwicklungen zu analysieren und anzuwenden.

Sie können Wicklungen und Magnete von z. B. Permanentmotoren dimensionieren und ihre Kenndaten berechnen.

Die Studierenden können FEM - Programme und analytische Software einsetzen, um die Ersatzschaltbilddaten und das Betriebsverhalten spezieller elektrischer Maschinen und Aktuatoren zu berechnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit Übungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Übungen in Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

W. Nürnberg, Die Asynchronmaschine

K. Vogt, Berechnung rotierender elektrischer Maschinen

A. Binder, K. Reichert, Elektrische Maschinen und Antriebe, Auswahl, Auslegung und Dimensionierung, VDE,

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen inklusive 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Auslegung elektrischer Maschinen und Aktuatoren (Studiengänge bis SS 11)

Design of Electrical Machines and Actuators

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001892 (Version 31) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001892

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Prinzipien und Grundgesetze der elektromagnetischen Energiewandlung 1.1 Bewertung, Grenzen und Zuordnung
2. Topologien und Bauelemente elektrischer Maschinen und Aktuatoren
 - 2.1 Wicklungen, magnetischer Kreis, Magnete, Auswahl, Kriterien und Zuordnungen
 - 2.2 Wicklungsauswahl und Auslegung, verteilte und konzentrierte Wicklungen, Bewertung und Zuordnung.
3. Ausnutzungs- und Dimensionierungsfaktoren
 - 3.1. Grundsätzlicher Ablauf und Grobdimensionierung einer elektrischen Maschine oder eines Aktuators,
4. Auslegung des magnetischen Kreises und der Magnete
5. Ersatzschaltungen und Ermittlung ihrer Elemente
 - 5.1 Widerstände, Reaktanzen und induzierte Spannungen
6. Betriebsverhalten unter Einsatz von Berechnungssoftware
 - 6.1 Ermittlung von Spannungen, Ströme und Drehmoment

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen grundlegenden Überblick über die wichtigsten Energiewandlungsprinzipien.

Sie sind in der Lage, neue Entwicklungen zu analysieren und anzuwenden.

Sie können Wicklungen und Magnete von z. B. Permanentmotoren dimensionieren und ihre Kenndaten berechnen.

Die Studierenden können FEM - Programme und analytische Software einsetzen, um die Ersatzschaltbilddaten und das Betriebsverhalten spezieller elektrischer Maschinen und Aktuatoren zu berechnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit Übungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Übungen in Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

W. Nürnberg, Die Asynchronmaschine

K. Vogt, Berechnung rotierender elektrischer Maschinen

A. Binder, K. Reichert, Elektrische Maschinen und Antriebe, Auswahl, Auslegung und Dimensionierung, VDE,

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen inclusive 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Auswahl und Verarbeitung zahnmedizinischer Werkstoffe

Selection and Fabrication of Biomaterials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001536 (Version 31) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001536

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Auswahl der Werkstoffe und Verarbeitungsverfahren für patientenspezifische provisorische und verbleibende Versorgung
 - 2.1 Biologische, mechanische, ästhetische Aspekte
 - 2.2 Forderungen bezüglich Zusammensetzung und Struktur,
 - 2.3 Einfluß einzelner Herstellungsverfahren - Vorteile und Gefahren aus biomechanischer Sicht
3. Alltagstauglichkeit- und Langzeituntersuchungen, klinische Bewertung
4. Mechanisch-biologische Grundlagen der Funktion und Struktur des Bewegungsapparates;
5. Knochenumbau unter Belastung; temporäre und permanente Implantate/Prothesen;
6. Einschlägiges Werkstoffverhalten und Bruchmechanik.
7. Auswahlrelevante Werkstoffparameter und Parameterkombinationen
8. Datenbankrecherchen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

.... können Eignung und Einsatzbereiche von Werkstoffen in Medizin und Dentaltechnologie sicher einschätzen

... haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien und Terminologien

.... können selbständig problemspezifische Materialparameter identifizieren und Auswahlrecherchen betreiben

... haben einen Überblick und ein Verständnis bezüglich der Entwicklungs- und Forschungsprozesse auf dem Feld des Bioengineering

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und praktische Übung, Projektarbeit und Präsentationen

Modulpromotor

Stratmann, Udo

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Stratmann, Udo

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Referate

20 Literaturstudium

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Hausarbeiten

Literatur

Berger, Introduction to Bioengineering, Oxford Univ . Press

Krieghbaum, E. / Barthels , K. M. (1996): Biomechanics - A Qualitative Approach for Studying Human Movement. 4th Ed. Allyn & Bacon, Boston

Nachtigall, W. (2001): Biomechanik - Grundlagen, Beispiele, Übungen, 2. Aufl. Vieweg, Braunschweig

Fung, Y. C. (1993): Biomechanics - Mechanical Properties of Living Tissue. Sec. Ed.; Springer

Ashby, M.F., Cebon, D. Case Studies in Material Selection, Cambridge Engineering Selector, Granta Design Limited, 2001

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Automatisierung, Montage- und Handhabungstechnik

Handling, Assembly and Control Systems in Manufacturing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001037 (Version 70) vom 22.10.2013

Modulkennung

11001037

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Automatisierungstechnik:
 - 1.1 Lineare Mehrgrößensysteme
 - 1.2 Zustandsraum
 - 1.3 Nichtlineare Systeme
 - 1.4 Diskrete Systeme

- 2 Handhabungstechnik
 - 2.1 Grundlagen der VDI2860
 - 2.2 Industrieroboter als flexible Handhabungsautomaten
 - 2.3 Transformationen und Bewegungsgleichungen bei Industrierobotern
 - 2.4 Regelungsmöglichkeiten
 - 2.5 Programmierverfahren und Programmiersprachen

- 3 Montagetechnik
 - 3.1 Montagegerechte Produktgestaltung
 - 3.2 Komponenten zur Automatisierung von Montagevorgängen
 - 3.3 Ergonomische Gestaltung von manuellen Montagearbeitsplätzen
 - 3.4 Planung und Wirtschaftlichkeit automatischer Montageanlagen
 - 3.5 Einsatz von Methoden und Tools der 'Digitalen Fabrik'

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen die grundsätzlichen wissenschaftlichen Ansätze der Regelungstechnik. Sie kennen weiterhin Handhabungsfunktionen und deren gerätetechnische Realisierungen. Sie sind in der Lage, Handhabungsaufgaben in den Bereichen Fertigung und Montage zu bewerten und automatisierungstechnische Lösungen hierfür zu entwerfen. Sie können produktbezogenen Montageanlagen für unterschiedliche Anforderungen unter Einsatz entsprechender Planungsprogramme konzipieren und entwickeln.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfangreiches, detailliertes und integriertes Wissen zu Themen der Automatisierung von Fertigungs- und Montageprozessen. Sie können Automatisierungsaufgaben interpretieren, mögliche Lösungen identifizieren und ausarbeiten. Sie kennen flexible Montagesysteme von der Handmontage bis zur vollautomatischen Montage bei unterschiedlicher Flexibilität und können hierbei Industrieroboter unter Beachtung ihrer kinematischen und regelungstechnischen Eigenschaften einsetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten, Montageaufgaben sowohl manuell als auch mit entsprechender Softwareunterstützung zu planen. Sie können Planungsergebnisse mit entsprechenden Planungsprogrammen grafisch darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden diskutieren Aufgaben im Umfeld der Planung von Handhabungs- und Montagearbeiten im Team. Lösungen werden gemeinsam evaluiert und vergleichend bewertet. Die favorisierte Lösung wird vor anderen präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Verfahren zur Planung von manuellen und/oder automatischen Montageanlagen an. Sie führen Machbarkeitsanalysen durch und ermitteln notwendige Betriebsmittel für eine betriebliche Umsetzung ihrer Planung.

Lehr-/Lernmethoden

- Einführende Vorlesungen und Übungen
 - Recherchen in der Fachliteratur und im Internet zu Anwendungsbeispielen mit Präsentation
 - Laborübungen
- Zur Klausurvorbereitung sind ausreichend Kontaktzeiten mit den Lehrenden vorgesehen.

Modulpromotor

Rokossa, Dirk

Lehrende

Rokossa, Dirk
Reike, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Dorf, Richard C.: Modern Control Systems, Prentice Hall, 2005.
Lotter, Bruno: Montage in der industriellen Fertigung, Springer-Verlag, Berlin 2005
Konold, P.; Reger, H.: Praxis der Montagetechnik, Vieweg-Verlag Wiesbaden 2003
Spur, Günter: Handbuch der Fertigungstechnik, Bd. 5: Fügen Handhaben und Montieren, Hanser-Verlag München 1986
Redford, A.: Design for Assembly, McGraw-Hill Book Comp., London 1994
Landau, Kurt : Montageprozesse gestalten, Fallbeispiele aus Ergonomie und Organisation ergonomia Verlag Stuttgart 2004
Bullinger/Lung: Planung der Materialbereitstellung in der Montage, Teubner Verlag Wiesbaden 1994
Nicolaisen, P.: Sicherheitseinrichtungen für automatisierte Fertigungssysteme, Hanser-Verlag München 1993

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit (12 Leistungspunkte)

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11073190 (Version 13) vom 18.12.2013

Modulkennung

11073190

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Berufliche Bildung - Teilstudiengang Elektrotechnik, Teilstudiengang Metalltechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Bachelorarbeit wird in der Regel in der beruflichen Fachrichtung oder in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Kooperation mit einer beruflichen Fachrichtung geschrieben. Besteht die Möglichkeit, die Bachelorarbeit in einem Unterrichtsfach zu schreiben, regelt dies der entsprechende fachbezogene Besondere Teil der Prüfungsordnung des Faches.

Die Lehrinhalte im einzelnen sind:

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung vom Stand der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Bahlmann, Norbert

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung der Bachelorarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit begleitendes Seminar

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11063367 (Version 39) vom 26.03.2013

Modulkennung

11063367

Studienprogramm

Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- kolloquiale Betreuung des Designprozess - Konzeption, Planung und Realisation
- kolloquiale Betreuung der wissenschaftlichen Aufbereitung und Herleitung, sowie Kontextualisierung des Designprodukts
- praktische Übungen zu Präsentationstechnik und Rhetorik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, ein ihnen gestelltes – oder individuell identifiziertes Gestaltungsproblem – umfassend und ganzheitlich zu erarbeiten, dieses zu dokumentieren, sowie ihre Arbeitsergebnisse wissenschaftlich korrekt darzustellen und zu präsentieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über reproduzierbare Methoden und Strategien einer innovativen und eigenständigen Gestaltung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer sind in der Lage, Ideen, Konzepte und Produkte unter Einsatz diverser technischer Verfahren und Werkzeuge zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind befähigt, während sämtlicher Projektphasen und zielgruppengerecht Ideen, Konzepte und Arbeitsergebnisse in Schrift und Bild, sowie rhetorisch differenziert darzustellen. Sie sind befähigt, in einem interdisziplinären Entwicklungskontext aktiv zu kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeiten erworben, für komplexe Gestaltungsprobleme nutzerorientierte und effiziente Gestaltungslösungen zu entwickeln. Die Studierenden sind hierbei befähigt, ganzheitlich zu denken und ethisch verantwortungsvoll zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

10 Vorlesungen
20 Seminare
30 Labore
30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30 Referate
30 Kleingruppen
Workload vergeben: 150 von 150

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
20	Seminare
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Referate
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Thomas Biedermann: Ratgeber für Design-Aufträge, 2011
Nils Poker: Der erfolgreiche Webdesigner: Der Praxisleitfaden für Selbstständige: Kundenkommunikation, Projektmanagement, Web-Techniken, Marketing, 2011

Prüfungsform

Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit begleitendes Seminar ab WS 2013

Seminar Bachelor Thesis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075363 (Version 6) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075363

Studienprogramm

Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- kolloquiale Betreuung des Designprozess - Konzeption, Planung und Realisation
- kolloquiale Betreuung der wissenschaftlichen Aufbereitung und Herleitung, sowie Kontextualisierung des Designprodukts
- praktische Übungen zu Präsentationstechnik und Rhetorik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, ein ihnen gestelltes – oder individuell identifiziertes Gestaltungsproblem – umfassend und ganzheitlich zu erarbeiten, dieses zu dokumentieren, sowie ihre Arbeitsergebnisse wissenschaftlich korrekt darzustellen und zu präsentieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über reproduzierbare Methoden und Strategien einer innovativen und eigenständigen Gestaltung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer sind in der Lage, Ideen, Konzepte und Produkte unter Einsatz diverser technischer Verfahren und Werkzeuge zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind befähigt, während sämtlicher Projektphasen und zielgruppengerecht Ideen, Konzepte und Arbeitsergebnisse in Schrift und Bild, sowie rhetorisch differenziert darzustellen. Sie sind befähigt, in einem interdisziplinären Entwicklungskontext aktiv zu kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeiten erworben, für komplexe Gestaltungsprobleme nutzerorientierte und effiziente Gestaltungslösungen zu entwickeln. Die Studierenden sind hierbei befähigt, ganzheitlich zu denken und ethisch verantwortungsvoll zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

10 Vorlesungen
20 Seminare
30 Labore
30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30 Referate
30 Kleingruppen
Workload vergeben: 150 von 150

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

20 Seminare

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Thomas Biedermann: Ratgeber für Design-Aufträge, 2011

Nils Poker: Der erfolgreiche Webdesigner: Der Praxisleitfaden für Selbstständige: Kundenkommunikation, Projektmanagement, Web-Techniken, Marketing, 2011

Prüfungsform

Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11032100 (Version 8) vom 22.11.2010

Modulkennung

11032100

Studienprogramm

diverse Studiengänge der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung vom Stand der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung der Bachelorarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051691 (Version 8) vom 17.09.2011

Modulkennung

11051691

Studienprogramm

diverse Studiengänge der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung des Standes der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelorarbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren, entwerfen und optimieren Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar. Sie sind in der Lage, diese zu bewerten und ihre Ergebnisse unter Verwendung des Fachvokabulars zielgruppengerecht zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um eigenständig Probleme des Fachgebietes zu erkennen, zu lösen und bekannte Verfahren auf Fragestellungen in einem neuen Kontext zu transferieren.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung der Bachelorarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in den Prüfungs- und Studienordnungen der einzelnen Studiengänge beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11062489 (Version 19) vom 02.01.2012

Modulkennung

11062489

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung vom Stand der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Dziubiel, Marian

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeiten der Bachelorarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11054520 (Version 7) vom 08.06.2012

Modulkennung

11054520

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KPV, KWT und VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung des Stands der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit
8. Verteidigung der Bachelor-Arbeit im Rahmen eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

... wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

... können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

... setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

... unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

... wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Bourdon, Rainer
Frieling, Petra
Hamann-Steinmeier, Angela
Helmus, Frank Peter
Klanke, Heinz-Peter
Kollek, Hansgeorg
Kummerlöwe, Claudia
Wagner, Rudolf
Schmitter, Ernst-Dieter
Seifert, Peter
Rosenberger, Sandra
Krupp, Ulrich
Vennemann, Norbert
Weil, Gerhard
Michels, Wilhelm
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung der Bachelorarbeit und Vorbereitung des Kolloquiums

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung festgelegt.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium - DVW (Studiengänge bis SS 2011)

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001834 (Version 19) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001834

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KPV, KWT und VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung des Stands der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit
8. Verteidigung der Bachelor-Arbeit im Rahmen eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

... wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

... können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

... setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

... unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

... wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Frieling, Petra
Hamann-Steinmeier, Angela
Helmus, Frank Peter
Klanke, Heinz-Peter
Kollek, Hansgeorg
Kummerlöwe, Claudia
Lange, Hubert
Poiesz, Mattheus
Reichel, Rudolf
Wagner, Rudolf
Schmitter, Ernst-Dieter
Seifert, Peter
Stratmann, Udo
Vennemann, Norbert
Vogel, Helmut
Weil, Gerhard
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung der Bachelorarbeit und Vorbereitung des Kolloquiums

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung festgelegt.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium - Elektrotechnik (Studiengänge bis SS 11)

Bachelor Thesis and Colloquium - Electrical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002176 (Version 18) vom 17.09.2011

Modulkennung

11002176

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung des Standes der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung der Bachelorarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium - Informatik (Studiengänge bis SS 11)

Bachelor Thesis and Colloquium - Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002235 (Version 45) vom 17.09.2011

Modulkennung

11002235

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Aufstellung der zu verwendenden Techniken und Methoden
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Erstellung der Bachelorarbeit und Vorbereitung des Kolloquiums

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium - Maschinenbau

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000916 (Version 30) vom 07.04.2010

Modulkennung

11000916

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung vom Stand der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung der Bachelorarbeit und Vorbereitung des Kolloquiums

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium - Mechatronik

Bachelor Thesis and Colloquium - Mechatronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030479 (Version 14) vom 07.04.2010

Modulkennung

11030479

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung des Standes der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung der Bachelorarbeit und Vorbereitung des Kolloquiums

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Basic Technical Communication

Basic Technical Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052144 (Version 15) vom 26.03.2012

Modulkennung

11052144

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Mechatronik, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT, KPV, EES; EIS; Wahlmodul für Bachelor Informatik-Technische Informatik und Informatik-Medieninformatik; Nicht-Technisches Modul für Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Basic principles of technical communication
2. The structure of technical English
3. Description of technical systems
4. Technical terminology /vocabulary
5. Study and discussion of current technical texts
6. Presentation techniques
7. Technical writing
8. CVs and job applications

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- verfügen mindestens über Fremdsprachenkenntnisse vergleichbar mit Niveaustufe B1 gemäß GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen)

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- kennen Präsentationstechniken und sind in der Lage eine überzeugende Präsentation über ein technisches Thema* in der Fremdsprache zu halten.
- beherrschen grundlegende Arbeitstechniken, um fremdsprachliche Fachtexte* zu erfassen und reproduzieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern über fachspezifische Inhalte* in der Fremdsprache zu kommunizieren.
- können sich schriftlich in angemessener Form zu Themen ihres technischen Fachgebietes* in der Fremdsprache äußern.

* je nach Studienggebiet: Mechatronik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik etc.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden
- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Ferne, Barbara
Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Präsentationsvor-/nachbereitung mit der Lehrenden

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Präsentationsvorbereitung
15	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

Aktuelle Artikel* aus der englischsprachigen Fachpresse (*je nach Studiengebiet)
Bigwood, Sally; Spore, Melissa: Presenting Numbers, Tables, and Charts, Oxford University Press, ISBN: 0198607229
Billingham, Jo: Giving Presentations, Oxford University Press, ISBN: 0198606818
Huckin, Thomas N.; Olsen, Leslie A.: English for Science and Technology. A Handbook for Nonnative Speakers, MacGraw-Hill, ISBN: 0070308217
Powell, Mark: Dynamic Presentations, Cambridge University Press, ISBN: 9780521150040

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Basic Technical Communication

Basic Technical Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001183 (Version 17) vom 18.12.2013

Modulkennung

11001183

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT, KPV, EES; EIS; Wahlmodul für Bachelor Technische Informatik und Medieninformatik; Nicht-Technisches Modul für Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Written and oral/aural exercises in

- technical vocabulary and grammar
- technical texts from selected areas of mechanical engineering, material science and dental technology
- describing technical devices, systems and processes
- presenting facts and figures
- presentation techniques
- English for business: telephoning and receiving visitors, socializing

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die Grundlagen des technischen Englisch in Wort und Schrift und sind in der Lage, eine kurze Fachpräsentation zu halten und mit ausländischen Gesprächspartnern beruflich zu kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Vorlesungen, Studentische Präsentationen, Vor- und Nachbesprechungen mit der Lehrenden unter Einsatz von

- Audio-visuellen Medien
- Computer-assisted learning
- Web search
- pro- and con discussions

Modulpromotor

Ferne, Barbara

Lehrende

Ferne, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
50	Übungen
2	Präsentationsvor-/nachbereitung mit der Lehrenden

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
23	Präsentationsvorbereitung
15	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Basic Technical Communication (Studiengänge bis SS 11)

Basic Technical Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001030 (Version 53) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001030

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Mechatronik, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT, KPV, EES; EIS; Wahlmodul für Bachelor Technische Informatik und Medieninformatik; Nicht-Technisches Modul für Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Basic principles of technical communication
2. The structure of technical English
3. Description of technical systems
4. Technical terminology /vocabulary
5. Study and discussion of current technical texts
6. Presentation techniques
7. Technical writing
8. CVs and job applications

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- kennen Präsentationstechniken und sind in der Lage eine überzeugende Präsentation über ein technisches Thema* in der Fremdsprache zu halten.
- beherrschen grundlegende Arbeitstechniken, um fremdsprachliche Fachtexte* zu erfassen und reproduzieren.

Können - kommunikative Kompetenz

- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern über fachspezifische Inhalte* in der Fremdsprache zu kommunizieren.
- können sich schriftlich in angemessener Form zu Themen ihres technischen Fachgebietes* in der Fremdsprache äußern.

* je nach Studienggebiet: Mechatronik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik etc.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden
- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Ferne, Barbara

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Präsentationsvor-/nachbereitung mit der Lehrenden

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Präsentationsvorbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Aktuelle Artikel* aus der englischsprachigen Fachpresse (*je nach Studiengebiet)

Bigwood, Sally; Spore, Melissa: Presenting Numbers, Tables, and Charts, Oxford University Press, ISBN: 0198607229

Billingham, Jo: Giving Presentations, Oxford University Press, ISBN: 0198606818

Huckin, Thomas N.; Olsen, Leslie A.: English for Science and Technology. A Handbook for Nonnative Speakers, MacGraw-Hill, ISBN: 0070308217

Powell, Mark: Presenting in English. How to give successful presentations, Hueber, ISBN: 3192729244

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Bauelemente der Elektronik

Electronic Components

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11046677 (Version 8) vom 17.09.2011

Modulkennung

11046677

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Metalle, Halbleiter, Dielektrika, Magnetika,
Zuverlässigkeit und Lebensdauer,
Wärmewiderstand, Wärmekapazität, thermisches Ersatzschaltbild,
Widerstände: Bauformen, parasitäre Eigenschaften, Ersatzschaltbilder, spannungs- und
temperaturabhängige Widerstände, SPICE-Parameter
Kondensatoren: Bauformen, parasitäre Eigenschaften, Ersatzschaltbilder
Induktivitäten: Bauformen, parasitäre Eigenschaften, Ersatzschaltbilder
Halbleiterbauelemente: pn-Übergang, Dioden, Transistoren, Ersatzschaltbilder, SPICE-Parameter

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über das Verhalten realer elektronischer Bauelemente und können deren mögliche Einsatzgebiete abschätzen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über notwendiges Grundlagenwissen zum Einsatz von Bauelementen in der Analog- und Digitalelektronik sowie in der Leistungselektronik.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mögliche Probleme beim Einsatz von elektronischen Bauelementen erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Emeis, Norbert
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesung vor-und nachbereiten

5 Praktika vorbereiten

15 Versuchsausarbeitungen

23 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit

Literatur

M. Reisch, "Halbleiter-Bauelemente", Springer, 2005

E. Ivers-Tiffée, W. v. Münch: "Werkstoffe der Elektrotechnik", Teubner, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bauelemente der Elektronik (Studiengänge bis SS 11)

Electronic Components

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000955 (Version 33) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000955

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Metalle, Halbleiter, Dielektrika, Magnetika,
Zuverlässigkeit und Lebensdauer

Widerstände: Bauformen, parasitäre Eigenschaften, Ersatzschaltbilder, spannungs- und temperaturabhängige Widerstände, SPICE-Parameter

Kondensatoren: Bauformen, parasitäre Eigenschaften, Ersatzschaltbilder

Induktivitäten: Bauformen, parasitäre Eigenschaften, Ersatzschaltbilder

Halbleiterbauelemente: pn-Übergang, Dioden, bipolare und unipolare Transistoren, Ersatzschaltbilder, Kleinsignalparameter, SPICE-Parameter, Transistorgrundschaltungen, optoelektronische Bauelemente, Thyristoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über das Verhalten realer elektronischer Bauelemente und können deren mögliche Einsatzgebiete abschätzen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über notwendiges Grundlagenwissen zum Einsatz von Bauelementen in der Analog- und Digitalelektronik sowie in der Leistungselektronik.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mögliche Probleme beim Einsatz von elektronischen Bauelementen erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Emeis, Norbert
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesung vor-und nachbereiten
5	Praktika vorbereiten
15	Versuchsausarbeitungen
23	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit

Literatur

M. Reisch, "Halbleiter-Bauelemente", Springer, 2005

E. Ivers-Tiffée, W. v. Münch: "Werkstoffe der Elektrotechnik", Teubner, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Benutzeroberflächen und Software Ergonomie (Studiengänge bis SS 11)

User Interfaces and Interface Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001535 (Version 19) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001535

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Mensch-Maschine Kommunikation
2. Gestaltungsprinzipien für grafische Benutzeroberflächen
3. Einführung in Java
4. Programmierung von Benutzeroberflächen mit Java-Klassenbibliotheken
5. Weitere Beispiele für Bibliotheken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen wesentliche Elemente grafischer Benutzeroberflächen. Sie kennen wesentliche Grundregeln für den Aufbau und die Darstellung von Benutzeroberflächen hinsichtlich einer ergonomischen Bedienbarkeit.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen Sprachelemente der Programmiersprache Java. Sie kennen ausgewählte Klassenbibliotheken zur Programmierung grafischer Benutzeroberflächen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können grafische Benutzeroberflächen mit den Elementen von Klassenbibliotheken erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die Funktionsweise von Programmen für Benutzeroberflächen zu diagnostizieren und mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Problemstellungen für Benutzeroberflächen in entsprechende Programme umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbständig bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Morisse, Karsten
Ramm, Michaela
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Hausarbeiten

Literatur

Geary, David M.: Graphic Java. Die JFC beherrschen (Swing) (Bd.2)
Loy, Marc / Eckstein, Robert / Wood, Dave / Elliott, James / Cole, Brian: Java Swing
Cyrus Dominik Khazaeli: Systemisches Design - Intelligente Oberflächen für Information und Interaktion, rororo 2005
Torsten Stapelkamp: Screen- und Interfacedesign - Gestaltung und Usability für Hard- und Software, Springer 2007
Michael Herczeg: interaktionsdesign - gestaltung interaktiver und multimedialer systeme, Oldenburg Verlag, 2006
Florian Sarodnick/Henning Brau: Methoden der Usability Evaluation - Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung, Huber Verlag, Bern 2006
Dan Saffer: Designing for Interaction - Creating Smart Applications and Clever Devices (Voices That Matter), New Riders 2006
Donald A. Norman: The Design of Future Things, Basic Books 2007
T. Mandel: The Elements of User Interface Design, John Wiley & Sons Inc, 1997
Jones/Jones/Marsden: Mobile Interaction Design, John Wiley & Sons Inc, 2006

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Benutzeroberflächen und Usability

User Interfaces and Interface Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049987 (Version 13) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049987

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Informatik-Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Gestaltungsprinzipien für Graphical User Interfaces und Natural User Interfaces
Grundlagen der Mensch-Maschine Kommunikation
Usability Normen und Heuristiken
Menschliche Wahrnehmung und Kognition
Prototyping, Evaluation und Usability-Testing
Qualitative und quantitative Methoden der Verhaltensforschung
Programmierung von Benutzeroberflächen
Innovative Bedienkonzepte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen wesentliche Gestaltungsprinzipien von GUIs und NUIs. Sie kennen wesentliche Grundregeln für den Aufbau und die Darstellung von Benutzeroberflächen hinsichtlich einer ergonomischen und intuitiven Bedienbarkeit.

Wissensvertiefung

Die Studierenden lernen die Konzeption und den Einsatz von Mockups und Usability Tests. Sie lernen qualitative und quantitative Methoden der Verhaltensforschung kennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können grafische Benutzeroberflächen mit den Elementen von Klassenbibliotheken erstellen. Sie programmieren und testen moderne Benutzerschnittstellen (GUIs und NUIs).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die Funktionsweise und Usability von User Interfaces zu diagnostizieren und mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Problemstellungen für Benutzeroberflächen in entsprechende Programme umsetzen. Die Studierenden können Verfahren anwenden, um die Gebrauchstauglichkeit (Usability) einer Anwendung systematisch zu testen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Konzeptionsaufgaben, Usability Tests, Programmieraufgaben in Kleingruppen selbständig bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Morisse, Karsten
Ramm, Michaela
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

Literatur

Geary, David M.: Graphic Java. Die JFC beherrschen (Swing) (Bd.2)
Loy, Marc / Eckstein, Robert / Wood, Dave / Elliott, James / Cole, Brian: Java Swing
Cyrus Dominik Khazaeli: Systemisches Design - Intelligente Oberflächen für Information und Interaktion, rororo 2005
Torsten Stapelkamp: Screen- und Interfacedesign - Gestaltung und Usability für Hard- und Software, Springer 2007
Michael Herczeg: interaktionsdesign - gestaltung interaktiver und multimedialer systeme, Oldenburg Verlag, 2006
Florian Sarodnick/Henning Brau: Methoden der Usability Evaluation - Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung, Huber Verlag, Bern 2006
Dan Saffer: Designing for Interaction - Creating Smart Applications and Clever Devices (Voices That Matter), New Riders 2006
Donald A. Norman: The Design of Future Things, Basic Books 2007
T. Mandel: The Elements of User Interface Design, John Wiley & Sons Inc, 1997
Jones/Jones/Marsden: Mobile Interaction Design, John Wiley & Sons Inc, 2006

Prüfungsform

Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebsfestigkeit / Leichtbau

durability / lightweight constructions

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001076 (Version 31) vom 21.01.2013

Modulkennung

11001076

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Methoden und Hilfsmittel im Leichtbau
2. Typische Leichtbaustrukturen
3. Verbindungstechniken
4. Analytische Auslegung von Leichtbaustrukturen
5. Optimierungsstrategien
6. Schwingfestigkeit (Kennlinien, Einflussgrößen, Kerbwirkung)
7. Experimentelle Betriebsfestigkeitsuntersuchungen
 - 7.1 Lastkollektive - Erstellung und Anwendung
 - 7.2 Betriebsfestigkeitsversuch
 - 7.3 Konzepte der Bauteilauslegung und Lebensdauervorhersage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über aktuelle Methoden zum Entwurf und zur Berechnung von Leichtbaukonstruktionen. Sie können geeignete Verfahren zur experimentellen Betriebsfestigkeitsermittlung auswählen und anwenden.

Wissensvertiefung

Sie haben die dem Stand der Technik entsprechenden Berechnungs- und Optimierungsmethoden des Leichtbaus sowie Verfahren zur Lebensdauerabschätzung kennengelernt.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Einsatz der gelernten Verfahren wurde exemplarisch geübt und diese Methoden können auf eine konkrete Aufgabenstellung angewendet werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Rechnerübungen
Laborversuche

Modulpromotor

Schmidt, Reinhard

Lehrende

Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

9 Laborversuche (3 Versuche)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

24 Versuchsauswertungen/Präsentationen

30 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit

9 Vorbereitung der Versuche

Literatur

Radaj, D. :Ermüdungsfestigkeit, Berlin [u.a.] : Springer, 2009

Naubereit H.;Weihert, J.: Einführung in die Ermüdungsfestigkeit, München [u.a.]: Hanser, Jahr 1999

Klein, Bernd: Leichtbau-Konstruktion, Vieweg+Teubner, 2007

Harzheim, Lothar: Strukturoptimierung: Grundlagen und Anwendungen, Deutsch (Harri), 2007

Mattheck, Claus: Design in der Natur, Design in der Natur: Der Baum als Lehrmeister, Rombach, 2006

Degischer, H.P., Lüftl, S.: Leichtbau: Prinzipien, Werkstoffauswahl und Fertigungsvarianten, WILEY-VCH, 2009

Wiedemann, J. Leichtbau: Elemente und Konstruktion

Harzheim L.: Strukturoptimierung, Deutsch, 2008

Schumacher A.: Optimierung mechanischer Strukturen, Springer 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebssysteme

Operating Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050105 (Version 16) vom 28.11.2013

Modulkennung

11050105

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Aufgaben des Betriebssystem
 - 1.2 Aufbau von Betriebssystemen
2. Shell-Programmierung
3. Nebenläufige Prozesse, Threads
 - 3.1. Prozesszustände
 - 3.2. Scheduling
 - 3.3. Programmierschnittstellen
 - 3.4. Synchronisation
4. Speicherverwaltung
 - 4.1 Virtueller Speicher
 - 4.2. Segmentierung
5. Dateisysteme
 - 5.1. Beispiele gängiger Dateisysteme
 - 5.2. Programmierschnittstellen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Bestandteile von Betriebssystemen. Sie können die Funktionsweise dieser Elemente erklären und bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über genauere Kenntnisse von Systemschnittstellen zu Prozessen und dem Dateisystem.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Standardschnittstellen von Betriebssystemen in Anwendungen einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können geeignete Systemschnittstellen für Anwendungsprogramme auswählen und die Anwendung dieser Schnittstellen strukturiert darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Kenntnisse über Komponenten von Betriebssystemen an um das Verhalten von Rechnersystemen in Anwendungssituationen zu analysieren und durch geeignete Massnahmen zu verbessern. Sie sind in der Lage für spezielle Anwendungsfällen betriebssystemenahe Software zu erstellen. Sie können standardisierte Betriebssystemschnittstellen für die Anwendungsentwicklung nutzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbständig bearbeitet.

Modulpromotor

Eikerling, Heinz-Josef

Lehrende

Eikerling, Heinz-Josef
Timmer, Gerald
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Prüfungsvorbereitung
63	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. A. Tanenbaum: Moderne Betriebssysteme
2. R. Brause: Betriebssysteme - Grundlagen und Kozepte
3. R. Stevens: Advanced Programming in the Unix Environment

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Betriebssysteme (Studiengänge bis SS 11)

Operating Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001209 (Version 24) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001209

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlegender Aufbau von Betriebssystemen
2. Shell-Programmierung
3. Prozesse, Threads
 - 3.1. Prozesszustände
 - 3.2. Scheduling
 - 3.3. Programmierschnittstellen
 - 3.4. Synchronisation
4. Speicherverwaltung, Virtueller Speicher
5. Dateisysteme
 - 5.1. Beispiele einfacher Dateisysteme
 - 5.2. Programmierschnittstellen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Bestandteile von Betriebssystemen. Sie können die Funktionsweise dieser Elemente erklären und bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über genauere Kenntnisse von Systemschnittstellen zu Prozessen und dem Dateisystem.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Standardschnittstellen von Betriebssystemen in Anwendungen einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können geeignete Systemschnittstellen für Anwendungsprogramme auswählen und die Anwendung dieser Schnittstellen strukturiert darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Kenntnisse über Komponenten von Betriebssystemen an um das Verhalten von Rechnersystemen in Anwendungssituationen zu analysieren und durch geeignete Massnahmen zu verbessern. Sie sind in der Lage für spezielle Anwendungsfällen betriebssystemenahe Software zu erstellen. Sie können standardisierte Betriebssystemschnittstellen für die Anwendungsentwicklung nutzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbständig bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Eikerling, Heinz-Josef
Timmer, Gerald
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Prüfungsvorbereitung

63 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. R.Brause: Betriebssysteme - Grundlagen und Kozepte
2. A. Tanenbaum: Moderne Betriebssysteme
3. R.Stevens: Advanced Programming in the Unix Environment

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Betriebswirtschaftslehre

Business Administration

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051834 (Version 8) vom 14.09.2011

Modulkennung

11051834

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Informatik-Medieninformatik, Informatik-Technische Informatik, Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik (nicht-technisches Modul)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, Grundzüge des bürgerlichen Rechts und des Handelsrechts sowie des Rechnungswesens, ein Überblick über verschiedene Rechtsformen, über Investition und Finanzierung, Produktionsmanagement, Unternehmensorganisation und -führung und Marketing. Das Model EFQM wird als Grundlage mit der internationalen Organisationsform CxO dargestellt. Ständige Veränderungen am Markt erfordert ein optimales Change-Management im Unternehmen. Ergänzend für die o.g. Studiengänge werden Grundzüge des Instandhaltungsmanagements und der Funktion im Unternehmen vermittelt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Gegenstandsbereiche der Betriebswirtschaftslehre und können diese auf vorgegebene Problemstellungen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Hilfe des Fachvokabulars ihre Aufgaben und Funktionen im Unternehmen besser zuordnen und verfügen über eine verbesserte Orientierung in ihrem beruflichen Alltag.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Schwerpunktthemen der Lehrenden:

Engelshove, Stefan: Unternehmensorganisation, CxO, Marketing, Chance-Management, Instandhaltungsmanagement.

Kaumkötter, Stefan: Bürgerliches Recht und Handelsrecht, Rechnungswesen, Rechtsformen, Investition, Finanzierung, Produktionsmanagement.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Engelshove, Stefan

Kaumkötter, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur

Literatur

Händler, J. (Hrsg.) (2007): *BWL für Ingenieure*, München.
von Colbe, W. (Hrsg.) (2002): *Betriebswirtschaft für Führungskräfte*, Stuttgart.
Müller, D. (2006): *Grundlagen der Betriebswirtschaft für Ingenieure*, Berlin.
Steven, M. (2008): *Betriebswirtschaft für Ingenieure*, München.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebswirtschaftslehre (Studiengang bis WS 11/12)

Business Administration

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001597 (Version 42) vom 14.09.2011

Modulkennung

11001597

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Medieninformatik, Technische Informatik, Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik (nicht-technisches Modul)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, Grundzüge des bürgerlichen Rechts und des Handelsrechts sowie des Rechnungswesens, ein Überblick über verschiedene Rechtsformen, über Investition und Finanzierung, Produktionsmanagement, Unternehmensorganisation und -führung und Marketing. Das Model EFQM wird als Grundlage mit der internationalen Organisationsform CxO dargestellt. Ständige Veränderungen am Markt erfordert ein optimales Change-Management im Unternehmen. Ergänzend für die o.g. Studiengänge werden Grundzüge des Instandhaltungsmanagements und der Funktion im Unternehmen vermittelt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Gegenstandsbereiche der Betriebswirtschaftslehre und können diese auf vorgegebene Problemstellungen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Hilfe des Fachvokabulars ihre Aufgaben und Funktionen im Unternehmen besser zuordnen und verfügen über eine verbesserte Orientierung in ihrem beruflichen Alltag.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Schwerpunkthemen der Lehrenden:

Engelshove, Stefan: Unternehmensorganisation, CxO, Marketing, Chance-Management, Instandhaltungsmanagement.

Kaumkötter, Stefan: Bürgerliches Recht und Handelsrecht, Rechnungswesen, Rechtsformen, Investition, Finanzierung, Produktionsmanagement.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Engelshove, Stefan

Kaumkötter, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur

Literatur

Händler, J. (Hrsg.) (2007): *BWL für Ingenieure*, München.
von Colbe, W. (Hrsg.) (2002): *Betriebswirtschaft für Führungskräfte*, Stuttgart.
Müller, D. (2006): *Grundlagen der Betriebswirtschaft für Ingenieure*, Berlin.
Steven, M. (2008): *Betriebswirtschaft für Ingenieure*, München.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bildgebende Sensortechnik

Imaging Sensor Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049914 (Version 12) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049914

Studienprogramm

Master Elektrotechnik - Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

A) Vorlesung:

1, CCD- und CMOS-Bildsensoren
Pixelstrukturen
Architektur
Kamera
Charakterisierung

2. Bildaufnahme
Bildformate
Farbräume
Bildaufbereitung
Bildfilterung
Objektbasierte Bilddarstellung

3. Kamerabasierte Sensorsysteme
Tracking
Spectral Imaging
Hochgeschwindigkeitsbildaufnahme
Bildgebende Lichtvorhänge

B) Praktikum:

Algorithmen zur Bildverarbeitung
CMOS-Tracking-System
Multispektralanalyse
Intelligente Kameras
Hochgeschwindigkeitskamera
Bildgebende Systeme (z.B. Lichtgitter, 3D-ToF)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Konzepte und viele systemtechnische Lösungsansätze der bildgebenden Sensortechnik. Weiterhin kennen sie elementare Algorithmen der Bildverarbeitung, um Wissen aus Bildern zu extrahieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben praktische Erfahrungen bei der problemorientierten Konzeption und Anwendung bildgebender Sensorsysteme. Weiterhin können Sie Algorithmen der Bildverarbeitung geeignet anwenden und kombinieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können eigenverantwortlich problemorientierte Systemlösungen auf Basis bildgebender Sensortechniken und Algorithmen der Bildverarbeitung konzipieren und realisieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die grundlegenden Konzepte der bildgebenden Sensortechnik werden im Rahmen der Vorlesung vorgestellt und mit vorhandenen Sensorsystemen veranschaulicht. Durch die systemorientierte Anwendung im Rahmen des Praktikums wird der Stoff von den Studierenden vertieft. Die Verzahnung mit laufenden Forschungsvorhaben im Bereich der bildgebenden Sensortechnik (Netzwerk, Forschungsschwerpunkt, Industriekooperationen) werden Praxisprojekte und Exkursionen definiert.

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Lang, Bernhard
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Hausarbeiten
15	Literaturstudium
15	Vorbereitung der Laborversuche
15	Präsentation (mit Vorbereitung)

Literatur

"CMOS/CCD Sensors and Camera Systems", G.C.Holtst, T.S. Lomheim, JCD Publishing
"Scientific Charge Coupled Devices" , James Janesick ; SPIE PRESS Vol. PM83
"Digital Image Processing", R. C. Gonzalez, R. E. Woods. Addison Wesley
"Digital Image Processing using MATLAB", R. C. Gonzalez, R. E. Woods, S.L.Eddins, Gatesmark Publishing
"Digitale Bildverarbeitung", B. Jähne. Springer
"Morphologische Bildverarbeitung", Pierre Soille. Springer
"Handbook of Image Processing Operators", R. Klette, P. Zamperoni. John Wiley & Son Ltd
"Taschenbuch Multimedia", P. A. Henning. Fachbuchverlag Leipzig
"Machine Vision", D.Vernon; Prentice Hall
"Solid-Sate Imaging with Charge-Coupled Devices", A.J.P.Theuwissen, Kluwer Academic Publishers

Weitere Quellenangaben in den Vorlesungsmaterialien (StudIP).

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bildgebende Sensortechnik (Studiengänge bis SS 11)

Imaging Sensor Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001085 (Version 46) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001085

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme, Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

A) Vorlesung:

1, CCD- und CMOS-Bildsensoren

Pixelstrukturen

Architektur

Kamera

Charakterisierung

2. Bildaufnahme

Bildformate

Farbräume

Bildaufbereitung

Bildfilterung

Objektbasierte Bilddarstellung

3. Kamerabasierte Sensorsysteme

Tracking

Spectral Imaging

Hochgeschwindigkeitsbildaufnahme

Bildgebende Lichtvorhänge

B) Praktikum:

Algorithmen zur Bildverarbeitung

CMOS-Tracking-System

Multispektralanalyse

Hochgeschwindigkeitskamera

Lichtvorhang

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Konzepte und viele systemtechnische Lösungsansätze der bildgebenden Sensortechnik. Weiterhin kennen sie elementare Algorithmen der Bildverarbeitung, um Wissen aus Bildern zu extrahieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben praktische Erfahrungen bei der problemorientierten Konzeption und Anwendung bildgebender Sensorsysteme. Weiterhin können Sie Algorithmen der Bildverarbeitung geeignet anwenden und kombinieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können eigenverantwortlich problemorientierte Systemlösungen auf Basis bildgebender Sensortechniken und Algorithmen der Bildverarbeitung konzipieren und realisieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die grundlegenden Konzepte der bildgebenden Sensortechnik werden im Rahmen der Vorlesung vorgestellt und mit vorhandenen Sensorsystemen veranschaulicht. Durch die systemorientierte Anwendung im Rahmen des Praktikums wird der Stoff von den Studierenden vertieft. Die Verzahnung mit laufenden Forschungsvorhaben im Bereich der bildgebenden Sensortechnik (Netzwerk, Forschungsschwerpunkt, Industriekooperationen) werden Praxisprojekte und Exkursionen definiert.

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Lang, Bernhard
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Hausarbeiten
15	Literaturstudium
15	Vorbereitung der Laborversuche
15	Präsentation (mit Vorbereitung)

Literatur

- "Scientific Charge Coupled Devices" , James Janesick ; SPIE PRESS Vol. PM83 ; 2001
"Digital Image Processing", R. C. Gonzalez, R. E. Woods. Addison Wesley, 1993.
"Digitale Bildverarbeitung", B. Jähne. Springer, 2001.
"Morphologische Bildverarbeitung", Pierre Soille. Springer, 1998.
"Handbook of Image Processing Operators", R. Klette, P. Zamperoni. John Wiley & Son Ltd, 1996.
"Taschenbuch Multimedia", P. A. Henning. Fachbuchverlag Leipzig, 2001.
"Machine Vision", D.Vernon; Prentice Hall, 1991
"Solid-State Imaging with Charge-Coupled Devices", A.J.P.Theuwissen, Kluwer Academic Publishers, 1995
"CCD Arrays, Cameras and Displays", G.C.Holtst, SPIE, 1998, ISBN 0-8194-2853-1, 1998

Einzelne Kapitel von Büchern aus dem Bereich "Sensorik", z.B.:

- "Sensoren für die Prozess- und Fabrikautomation", S.Hesse, G.Schnell, Vieweg 2004
"Sensortechnik", H.R.Tränkle, E.Obermeier, Springer, 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bildverarbeitung

Image Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049276 (Version 18) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049276

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik; Bachelor Informatik - Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Vorlesung:

1.1 Einleitung

1.2 Bildrepräsentation und -speicherung

1.3 Transformationen

1.4 Bildverbesserung im Ortsbereich

1.5 Lineare Bildfilterung

1.6 Morphologische Bildfilterung

1.7 Merkmalsextraktion und Klassifikation

1.8 Ausgewählte Themen der Bildverarbeitung (z. B. Hough-Transformation, Fourierdeskriptoren, Komprimierung, Geometrie der Bildaufnahme)

2 Praktikum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein Grundwissen über die Repräsentation von Bilddaten, kennen die Vorgehensweise zur Extraktion von Information und kennen grundlegende Algorithmen der Bildverarbeitung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Schritte der Bildverarbeitung von der Pixeldarstellung bis zur Extraktion von Wissen aus Bildern anhand ausgewählter Algorithmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einfache Algorithmen der Bildverarbeitung in Programme umzusetzen und miteinander zu kombinieren. Damit können sie einfache Aufgaben der Bildverarbeitung praktisch lösen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Probleme der Bildverarbeitung analysieren, den Lösungsweg aufzeigen und den Aufwand zur Lösung grob abschätzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden besitzen einen elementaren Überblick über Verfahren und Vorgehensweisen der Bildverarbeitung. Sie sind in der Lage, diese in einen übergeordneten Systemkontext einzubinden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Weinhardt, Markus

Lehrende

Lang, Bernhard
Weinhardt, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

2 Prüfungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

28 Prüfungsvorbereitung

20 Vorbereitung Labore

Literatur

R. C. Gonzalez, R. E. Woods: Digital Image Processing. Pearson International, 2008.

B. Jähne: Digitale Bildverarbeitung. Springer, 2005.

Pierre Soille: Morphologische Bildverarbeitung. Springer, 1998.

R. Klette, P. Zamperoni: Handbook of Image Processing Operators. John Wiley & Son Ltd, 1996.

P. A. Henning: Taschenbuch Multimedia. Fachbuchverlag Leipzig, 2001.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bildverarbeitung (Studiengänge bis SS 11)

Image Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001053 (Version 29) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001053

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

- 1 Einleitung
- 2 Bildrepräsentation
- 3 Digitale Speicherung von Bildern
- 4 Transformationen
- 5 Bildverbesserung im Ortsbereich
- 6 Lineare Bildfilterung
- 7 Morphologische Bildfilterung
- 8 Hough-Transformation
- 9 Merkmalsextraktion und Klassifikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein Grundwissen über die Repräsentation von Bilddaten, kennen die Vorgehensweise zur Extraktion von Information und kennen grundlegende Algorithmen der Bildverarbeitung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Schritte der Bildverarbeitung von der Pixeldarstellung bis zur Extraktion von Wissen aus Bildern anhand ausgewählter Algorithmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einfache Algorithmen der Bildverarbeitung in Programme umzusetzen und miteinander zu kombinieren. Damit können sie einfache Aufgaben der Bildverarbeitung praktisch lösen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Probleme der Bildverarbeitung analysieren, den Lösungsweg aufzeigen und den Aufwand zur Lösung grob abschätzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden besitzen einen elementaren Überblick über Verfahren und Vorgehensweisen der Bildverarbeitung. Sie sind in der Lage, diese in einen übergeordneten Systemkontext einzubinden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard
Weinhardt, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

Literatur

R. C. Gonzalez, R. E. Woods: Digital Image Processing. Addison Wesley, 1993.
B. Jähne: Digitale Bildverarbeitung. Springer, 2001.
Pierre Soille: Morphologische Bildverarbeitung. Springer, 1998.
R. Klette, P. Zamperoni: Handbook of Image Processing Operators. John Wiley & Son Ltd, 1996.
P. A. Henning: Taschenbuch Multimedia. Fachbuchverlag Leipzig, 2001.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Biokompatibilität/Analysemethoden

Biocompatibility and Methods of Testing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001537 (Version 26) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001537

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. galvanische Elementbildung
2. Empfindlichkeit gegenüber galvanischen Spannungen
3. lokale und systemische Toxizität bzw. Unverträglichkeit
4. Sensibilisierung und allergische Reaktionen
5. lokale Wirkungen von Korrosionsprodukten auf die Schleimhäute und die unterliegenden Gewebe
6. Biokompatibilitätsprüfverfahren für medizinische Werkstoffe
7. physikalisch-chemische Parameter zur Beschreibung biokompatibler Werkstoffe
8. Wechselwirkung zwischen alloplastischen Materialien und lebenden Zellen/Geweben
9. Degradation von medizinischen Produkten
10. medizinische Verfahren der Implantation
11. Einfluß der Oberflächenstruktur und der chemischen Zusammensetzung
12. funktionsgerechte Modifizierung von Oberflächen
13. allergische Reaktionen des Immunsystems
14. medizinischen Zulassungsverfahren für den klinischen Einsatz:
zell- und molekularbiologische in vitro-, tierexperimentelle- und klinische Prüfung von medizinischen Produkten, Prüfung auf Gentoxizität, Zytotoxizität, Reproduktionstoxizität und Kanzerogenität
15. chemische und elektrochemische Analysemethoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über die Reaktionen Körper-Werkstoff/Medium, können die dabei ablaufende Prozesse definieren und beschreiben. Sie können diese Prozesse mit geeigneten Methoden analysieren und die Analyseergebnisse interpretieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über einen Wissensstand, der bezgl. der Unverträglichkeitsreaktionen von zahnärztlichen Werkstoffen in der Mundhöhle sehr detailliert ist.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen, Seminare

Modulpromotor

Stratmann, Udo

Lehrende

Stratmann, Udo
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
15	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
20	

Literatur

Schmalz, G. und Arenholdt-Bindslev, D. (2004): Biokompatibilität zahnärztlicher Werkstoffe, Urban & Fischer
Voß, R. und Meiners, H. (1989): Fortschritte der Zahnärztlichen Prothetik und Werkstoffkunde, 4 . Auflage, Hanser Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biologie (Studiengänge bis SS 2011)

human biology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001491 (Version 45) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001491

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Allgemeiner Teil:

1. Zytologie
2. Einteilung und Gliederung des menschlichen Körpers
3. Herz-kreislaufsystem
4. Blutgefäßsystem
5. Blut
6. Lymphgefäßsystem
7. Immunsystem
8. Atmungssystem
9. Verdauungssystem
10. Urogenitalsystem
11. Nervensystem
12. Sinnesorgane
13. passiver und aktiver Bewegungsapparat

Spezieller Teil:

1. Oberkiefer
2. Kieferhöhle
3. Unterkiefer
4. Flügelgaumengrube
5. Zungenbein
6. Kaumuskulatur
7. Zungenbeinmuskulatur
8. Zungenmuskulatur
9. Wangenmuskel und Mundringmuskel
10. Unterschläfengrube
11. Unterkieferloge
12. Unterzungenloge
13. Mundhöhle und Geschmacksorgan
14. Oberkiefernerv
15. Unterkiefernerv
16. Gesichtsnerv
17. Zungennerv
18. Zungenschlagader
19. Gesichtsschlagader
20. Oberkieferschlagader
21. Kiefergelenk, Kauakt und Schluckakt
22. Speicheldrüsen und Speichel
23. Zahn und Zahnhalteapparat incl. der Embryologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über die wesentlichen zellbiologischen Funktionsabläufe und können auf dieser Basis die physiologischen Zusammenhänge von Zellverbänden in Geweben und von Gewebeverbänden in komplexen Organen verstehen. Neben dem Verständnis der Funktionsabläufe in menschlichen Organsystemen sind sie orientiert über die mikro- und makroskopischen Aufbau sowie die topographischen Beziehungen ausgewählter Organe. Im besonderen sind sie vertraut mit der feingeweblichen- und der makroskopischen Struktur sowie den physiologischen Funktionszusammenhängen in der menschlichen Mund- Kiefer- und Gesichtsregion.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und praktische Demonstrationen

Modulpromotor

Stratmann, Udo

Lehrende

Stratmann, Udo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schumacher, Gert-Horst (1997) : Anatomie für Zahnmediziner, 3. Auflage, Hüthig Verlag Heidelberg

Schumacher, Gert-Horst (1996): Repetitorium Anatomie für Zahnmediziner, Urban-Schwarzenberg

Spornitz, Udo (2002): Anatomie und Physiologie, 3. Auflage, Springer

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biologische Verfahrenstechnik

Bioengineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001023 (Version 34) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001023

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einsatzgebiete der Bioverfahrenstechnik
2. Märkte biotechnologischer Produkte
3. Aufbau, Struktur, Isolierung und Aufreinigung von Zellproteinen
4. Biokatalysatoren, Enzymkinetik
5. Bildung der Biokatalysatoren: Wachstumskinetik von Mikroorganismen, Monod-Modell
6. Zusammensetzung künstlicher Nährmedien
7. Verfahren zur Bildung von Biomasse, primären und sekundären Stoffwechselprodukten
8. Batch-, Fed-Batch- kontinuierliche Kulturen, Betriebsweisen
9. Grundlegende Bioprozessmodell : Bilanzen und Kinetik
10. Bioreaktoren, Einsatzgebiete, Aufbau und Regelungstechnik
11. Steriltechnik, CIP, -SIP-Verfahren
12. Downstreamprocessing
13. ausgewählte biologische Verfahren :
 - in der Lebensmittelindustrie,
 - in der pharmazeutischen Industrie
 - in der Umwelttechnik: Klärtechnik, Biofilter, Biogaserzeugung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen der Bioverfahrenstechnik.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Rechenübungen zur jeweiligen Thematik, Exkursion

Modulpromotor

Hamann-Steinmeier, Angela

Lehrende

Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hrsg. Wink, Michael. Molekulare Biotechnologie Wiley-VCH Verlag 2004

Berg, Jeremy M.; Tymoczko, John L.; Stryer, Lubert

Biochemie Spektrum Akad. Verlag 2003

Storhas Winfried. Bioverfahrensentwicklung, Wiley-VCH 2003

Krämer, Johannes. Lebensmittel-Mikrobiologie Ulmer UTB 2002

Mudrack, Klaus; Kunst, Sabine Biologie der Abwasserreinigung Spektrum Acad. Verlag 2003

Hopp, Vollrath. Grundlagen der Life Sciences Wiley-VCH

Chmiel, Horst: Bioprozesstechnik, Spektrum Verlag 2006

Thieman, William, Palladino, Michael, A.: Biotechnologie, Pearson Studium 2007

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biomassekonversion

biomass conversion

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11034867 (Version 21) vom 08.06.2012

Modulkennung

11034867

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik, Fachrichtung Nachhaltige Energiesysteme, Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Aufbau, Struktur und Energiegehalte von Pflanzen und deren Inhaltsstoffe
 - 1.1 Proteine
 - 1.2 Polysaccharide
 - 1.3 Fette und Öle
2. Biomassepotenziale und Entwicklung
 - 2.1 Energiegehalte von verschiedenen Biomassen:
 - Energiepflanzen (z.B. Holz, Getreide, Ölpflanzen etc.)
 - Rückstände und Nebenprodukte
 - Abfälle
3. Biomassekonversion/ Techniken und Anlagen
 - 3.1 bio-chemische Umwandlung
 - 3.1.1 Fermentationen
 - 3.1.2 Biogas
 - 3.1.3 Bioethanol
 - 3.2 physikalisch-chemische Umwandlung
 - 3.2.1 Extraktion
 - 3.2.2 Veresterung (Biodiesel)
 - 3.3 Verbrennung: biogene Festbrennstoffe
 - 3.4 thermo-chemische Umwandlung
 - 3.4.1 Verkohlung
 - 3.4.2 Vergasung
 - 3.4.3 Pyrolyse

experimentelle Übung: Bioethanolherstellung, Biogaserzeugung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Methoden und Techniken zur Umwandlung von Biomasse in verschiedene Energieformen und Energieträgern.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können sich in die einzelnen Themengebiete detailliert einarbeiten, ihre Ergebnisse präsentieren und haben im Praktikum einzelne Anlagen zur Konversion von Biomasse kennengelernt.

Können - kommunikative Kompetenz

Durch interdisziplinäre Gruppenarbeit haben die Studierenden ihre Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit geschult.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage die erarbeiteten Ergebnisse in Referaten zu präsentieren und kennen sich in den vorgestellten und erarbeiteten Technologien zum Thema aus und können einzelne Fragestellungen in einen erweiterten Kontext bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit seminaristischem Anteil. In Referaten von den Studierenden wird detailliert auf einzelne Technologien eingegangen. Die Veranstaltung wird durch eine experimentelle Übung ergänzt, die interdisziplinär in Gruppen durchgeführt wird.

Modulpromotor

Hamann-Steinmeier, Angela

Lehrende

Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
30	Seminare
10	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Referate
5	Kleingruppen
10	Literaturstudium
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kaltschmitt, M.; Hartmann, H.; Hofbauer, H. Energie aus Biomasse Grundlagen, Techniken und Verfahren, Springer Verlag 2009

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bruchmechanik

Fracture Mechanics and Damage Analysis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000717 (Version 47) vom 14.01.2013

Modulkennung

11000717

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang WT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Versagen durch Bruch (Bruchkriterien)
2. Konzepte der Bruchmechanik
 - 2.1 Linear- elastische Bruchmechanik
 - 2.2 Elastisch- plastische Bruchmechanik
 - 2.3 Plastischer Kollaps
 - 2.4 Stabiles Risswachstum unter schwingender Beanspruchung (Paris-Gleichung)
3. Ermittlung bruchmechanischer Kennwerte (K, J)
4. Umsetzung zerstörungsfreier Prüfungen in bruchmechanische Kenngrößen
 - 4.2 Oberflächenrisse
 - 4.3 Innenliegende Fehler

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Wissen zur Bauteilbeurteilung. Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen Bauteilfehlern, Bauteilspannung und dem unterkritischen Risswachstum und sind in der Lage, für verschiedene Materialien Materialkennwerte zu messen und für einfache Bauteilgeometrien grundlegende Berechnungen zur Bauteilsicherheit durchzuführen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der verschiedenen Messverfahren auch im Hinblick auf ihre technische Durchführung. Sie verfügen über ein grundlegendes Wissen über die Kriterien zur Materialauswahl und können Berechnungen zur Bauteil- Dimensionierung vornehmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mathematische und grafische Verfahren einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum, Selbststudium

Modulpromotor

Klanke, Heinz-Peter

Lehrende

Klanke, Heinz-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

[1] Horst Blumenauer, Gerhard Pusch: " Technische Bruchmechanik", Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig - Stuttgart 1993

[2] Uwe Zerst: " Bruchmechanische Bewertung von Fehlern in Schweißverbindungen"; DVS Verlag, Düsseldorf 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

CAD für Industrial Design

CAD for industrial Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11062552 (Version 25) vom 30.03.2012

Modulkennung

11062552

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Formale Analyse
 - 1.1 Substantielle Formale Analyse
 - 1.2 Vergleich mit zeichnerischen Methoden (Hilfslinien)
2. Flächenbasiertes Modeling
 - 2.1 Grundlegendes Konzept des Flächenmodellierens
 - 2.2 Flächenwerkzeuge
 - 2.3 volumenbasierte Analyse
3. Analyse und Korrektur vorhandener Modelle
 - 3.1 Schließen flächenbasierter Modelle
 - 3.2 Stetigkeiten und deren Analyse
 - 3.3 Analyse physikalischer Eigenschaften
4. Aufbereitung für VR und RP Systeme
 - 4.1 Analyse von Volumen Materialstärken und Radien
 - 4.2 Polygonisierung und reduktion
5. Einfluss der verwendeten Werkzeuge auf den Entwurf

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben beherrschen den Umgang mit flächenbasierten NURBSmodelle. Sind in der Strategien zur Umsetzung verschiedener Freiformmodell zu entwickeln und umzusetzen.

Wissensvertiefung

Sie erweitern und vertiefen ihre Fähigkeiten in der Formalen Analyse ihrer Entwürfe und sind in der Lage anhand dieser Analyse NURBS Modelle aufzubauen.

Sie sind in der Lage NURBSmodelle kompetent zu bewerten und aufzubereiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, unterschiedliche Werkzeuge des 3D Modelings anzuwenden und in Bezug auf ihre Qualität zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, überzeugende 3D Modell zu entwickeln und diese, sowie daraus abgeleitete RP Modelle, zur Vermittlung ihres Entwurfs zu einzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben sind in der Lage Modelingstrategien zu entwickeln und sind der Lage Einflüsse der verwendeten Werkzeuge auf den Entwurf zu vermeiden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt in Seminarform. Es werden in Vorlesungsform grundlegende Werkzeuge und Modelingstrategien vorgestellt und anschließend praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Stärk, Fabian

Lehrende

Stärk, Fabian
Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
60	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Hausarbeiten
10	Literaturstudium

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

CAE

CAE

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000978 (Version 27) vom 20.09.2009

Modulkennung

11000978

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

MOLDFLOW:

Fachwissenschaftliche Inhalte der Vorlesung:

1. Einführung in Fließsimulation des Spritzgießprozesses mittels CAE-Programmen,
2. Einführung in Qualitätseinflüsse der wichtigen Parameter des Spritzgießprozesses,
3. Methoden zur Überführung von CAD-Daten in CAE-Programme mit Transform-Format,

Inhalte des Computerpraktikums:

1. Überführung der CAD-Daten von 2 Demoprodukten mit Transform-Format in CAE-MFLOW,
2. Simulation des Formfüllverhaltens der 2 Demoprodukte mit CAE-MFLOW,
3. Erstellen der „optimale Prozessfenster“ der wichtigen Prozessbedingungen,
4. Bearbeitung des Projektberichtes mit Festlegung der Maschineinstellungen.

Studierende der Kunststofftechnik bearbeiten 2 Demoprodukte aus Polypropylen und Polyamid mit Glasfaserverstärkung.

ANSYS:

Einführung in die Grundlagen der Finiten-Elemente-Methode (FEM);
Erarbeitung der erforderlichen Kenntnisse für thermische FEM-Analysen;
Erarbeitung der erforderlichen Kenntnisse für strukturmechanische Analysen
Unter Einbeziehung insbesondere metallischer Materialmodelle

Softskills:

1. Kenntnisse des praxisnahen technischen Berichtswesens,
2. Grundkenntnisse der Projektdurchführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Kenntnisse von und Erfahrungen mit den jeweils aktuellen Versionen der genannten CAE-Programme und haben praxisnahe Projektbeispiele bearbeitet

Lehr-/Lernmethoden

- Einführungsvorlesung,
- Computerübungen mit Betreuung,
- Beratung beim Erstellen des Projektberichtes (Hausarbeit).

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer
Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

74 Computerarbeiten

16 Abschlussbericht erstellen

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Chemie für Verfahrenstechniker

Chemistry for Chemical Engineers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052729 (Version 27) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052729

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen der analytischen Chemie
 - 1.1 Nasschemische Analysen
 - 1.2 Beispiele der instrumentellen Analytik
- 2. Reaktionen in der organischen Chemie
- 3. Grundlagen der Polymer- und Biochemie
 - 3.1 Monomere
 - 3.2 Polymerisationsreaktionen zur Herstellung synthetischer Polymere
 - 3.3 Biopolymere
- 4 Anorganische Rohstoffe und ihre Verarbeitung
 - 4.1 Erze und Metalle
 - 4.2 Silicate und Gläser
- 5 Organische Rohstoffe und ihre Verarbeitung
 - 5.1 Erdöl und Erdgas
 - 5.2 Organisch chemische Industrieprodukte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Grundlagen der Polymer- und Biochemie, der Kinetik und der Analytik.

Wissensvertiefung

Erfolgreiche Studierende können Zusammenhänge zwischen Stoffeigenschaften und Reaktivität herstellen. Sie sind mit einfachen analytischen Verfahren vertraut und in der Lage, entsprechende Analyseergebnisse zu bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Analyseergebnisse selbstständig auswerten und erlernen den Umgang mit ausgewählter chemischer Fachliteratur und Tabellenwerken.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Informationen über stoffliche Eigenschaften und Reaktivität anwenden und einfache chemische Reaktionsgleichungen, auch aus dem Bereich der Polymer- und Biochemie, formulieren. Sie präsentieren Ergebnisse experimenteller Untersuchungen in Protokollen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird in Form von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch experimentelle Übungen vertieft.

Modulpromotor

von Frieling, Petra

Lehrende

Frieling, Petra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

53 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur K2

Literatur

1 Weissermehl, K.; Arpe, H. J.; Industrielle organische Chemie, 3. Aufl., VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim, 1988

2 Vollrath, Hopp; Grundlagen der Chemischen Technologie für Praxis und Berufsbildung, 4. Auflage, Wiley VCH Verlag, Weinheim, 2001

3 Pfestorf, R.; Kadner, H.; Chemie: Ein Lehrbuch für Fachhochschulen, 6. Aufl., Verlag Harri Deutsch, Frankfurt, 1997

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Chemie für Verfahrenstechniker (Studiengänge bis SS 2011)

Chemistry for Chemical Engineers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000972 (Version 39) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000972

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen der analytischen Chemie
 - 1.1 Nasschemische Analysen
 - 1.2 Beispiele der instrumentellen Analytik
2. Reaktionen in der organischen Chemie
3. Grundlagen der Polymer- und Biochemie
 - 3.1 Monomere
 - 3.2 Polymerisationsreaktionen zur Herstellung synthetischer Polymere
 - 3.3 Biopolymere
- 4 Anorganische Rohstoffe und ihre Verarbeitung
 - 4.1 Erze und Metalle
 - 4.2 Silicate und Gläser
- 5 Organische Rohstoffe und ihre Verarbeitung
 - 5.1 Erdöl und Erdgas
 - 5.2 Organisch chemische Industrieprodukte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Grundlagen der Polymer- und Biochemie, der Kinetik und der Analytik.

Wissensvertiefung

Erfolgreiche Studierende können Zusammenhänge zwischen Stoffeigenschaften und Reaktivität herstellen. Sie sind mit einfachen analytischen Verfahren vertraut und in der Lage, entsprechende Analyseergebnisse zu bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Analyseergebnisse selbstständig auswerten und erlernen den Umgang mit ausgewählter chemischer Fachliteratur und Tabellenwerken.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Informationen über stoffliche Eigenschaften und Reaktivität anwenden und einfache chemische Reaktionsgleichungen, auch aus dem Bereich der Polymer- und Biochemie, formulieren. Sie präsentieren Ergebnisse experimenteller Untersuchungen in Protokollen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind mit dem Arbeiten im chemischen Labor vertraut und können einfache nasschemische Analysen selbstständig durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird in Form von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch experimentelle Übungen vertieft.

Modulpromotor

von Frieling, Petra

Lehrende

Frieling, Petra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

1 Weissermehl, K.; Arpe, H. J.; Industrielle organische Chemie, 3. Aufl., VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim, 1988

2 Vollrath, Hopp; Grundlagen der Chemischen Technologie für Praxis und Berufsbildung, 4. Auflage, Wiley VCH Verlag, Weinheim, 2001

3 Pfestorf, R.; Kadner, H.; Chemie: Ein Lehrbuch für Fachhochschulen, 6. Aufl., Verlag Harri Deutsch, Frankfurt, 1997

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Chemie für Werkstofftechniker

Chemistry for material scientists

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000746 (Version 36) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000746

Studienprogramm

Bachelorstudiengang KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Analytische Chemie
 - 1.1. Nasschemische Analysen
 - 1.2. Grundlagen der instrumentellen Analytik
2. Anorganische Rohstoffe und ihre Verarbeitung
 - 2.1. Erze und Beispiele für die Raffination der Metalle
 - 2.2. Chemische Eigenschaften keramischer Werkstoffe
3. organisch chemische Industrieprodukte und ihre Herstellung
4. Polymerchemie
 - 4.1. Monomere
 - 4.2. Polymerisationsreaktionen
 - 4.3. Struktur und Eigenschaften von Polymeren
 - 4.4. Biopolymere

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Studierende verfügen über ein breit angelegtes Wissen im Bereich der analytischen Chemie und der Polymerchemie.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Analysenverfahren und -ergebnisse in Bezug auf Nachweismöglichkeiten und Genauigkeit bewerten. Sie können Reaktionen in der Polymerchemie formulieren und erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Analysenergebnisse selbstständig auswerten und erlernen den Umgang mit ausgewählter chemischer Fachliteratur und Tabellenwerken.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können organisch chemische Reaktionen formulieren und in der Polymerchemie qualitativ Struktur-Eigenschafts-Beziehungen darstellen. Sie beschreiben Versuchsergebnisse in Protokollen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können einfache nasschemische Analysen selbstständig durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Experimente mit Versuchsprotokollen

Modulpromotor

Kollek, Hansgeorg

Lehrende

Kollek, Hansgeorg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

Elias, H.-G., An Introduction to Plastics, Wiley-VCH, Weinheim 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Chemische Verfahrenstechnik

Chemical reaction engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000788 (Version 31) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000788

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe der chemischen Verfahrenstechnik
2. Typen chemischer Reaktionsapparate
3. Modellierung idealer Reaktoren
 - 3.1 Isothermer und nicht-isothermer Betrieb
 - 3.2 Reaktorkombinationen
4. Verweilzeitverhalten idealer und realer Reaktoren
 - 4.1 Experimentelle Bestimmung der Verweilzeit
 - 4.2 Dispersions-, Kaskaden- und Mehrparametermodell
5. Grundlagen der Katalyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Wissen der chemischen Verfahrenstechnik. Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen Stöchiometrie, Thermodynamik und Kinetik und sind in der Lage, Reaktoren für die technische Reaktionsführung auszuwählen und grundlegende Berechnungen der Reaktorgrundtypen durchzuführen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der einzelnen Reaktorgrundtypen auch im Hinblick auf ihren technischen Einsatz für die Durchführung komplexer Reaktionen. Sie verfügen über ein grundlegendes Wissen über die Kriterien zur Reaktorauswahl und können Berechnungen zur Dimensionierung der Reaktorgrundtypen vornehmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mathematische und grafische Verfahren zur Reaktorberechnung einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch die Berechnung konkreter Beispiele vertieft.

Modulpromotor

von Frieling, Petra

Lehrende

Frieling, Petra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

20 Literaturstudium

Literatur

- 1 Levenspiel O., Chemical reaction engineering, Wiley & Sons Inc., New York (1999)
- 2 Baerns M., Hofmann H., Renken A., Chemische Reaktionstechnik, Georg Thieme Verlag, Stuttgart (1992)
- 3 Fitzer E., Fritz W., Technische Chemie: Einführung in die chemische Reaktionstechnik, Springer Verlag, Berlin (1995)
- 4 Müller-Erlwein E., Chemische Reaktionstechnik, B. Teubner Verlag, Stuttgart (1992)
- 5 Hagen, Jens, Chemiereaktoren: Auslegung und Simulation, Wiley-VCH, Weinheim (2004)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Circuit Simulation with SPICE

Circuit Simulation with SPICE

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051402 (Version 3) vom 17.09.2011

Modulkennung

11051402

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Mathematical algorithms of analog simulation; models of electronic devices and components; dc, ac, noise and transient simulation with SPICE; parametric analysis; robust circuit design by means of MONTE-CARLO-/ WORST CASE analysis; simulation of analog digital mixed signal circuits; Analog Behavioral Modeling; VHDL-AMS; exercises on PC

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students who have passed this course have a in depth knowledge about the possibilities to simulate electrical circuits.

They are familiar with the application of an analog simulation program to produce meaningful results of the behavior of electronic devices and circuits.

Lehr-/Lernmethoden

lecture
computer exercises

Modulpromotor

Soppa, Winfried

Lehrende

Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Übungen vor- / nachbereiten
30	Hausarbeiten

Literatur

Antognetti, Massobrio: Semiconductor Device Modeling with SPICE, McGraw Hill Verlag, New York, 1988
De Graaff, Klaassen: Compact Transistor Modelling for Circuit Design, Springer Verlag, 1990
Kielkowski: Inside SPICE, McGraw-Hill Verlag, New York, 1994
Vladimirescu: The SPICE Book, Wiley Verlag, 1994

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Circuit Simulation with SPICE (Studiengänge bis SS 11)

Circuit Simulation with SPICE

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001529 (Version 28) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001529

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Mathematical algorithms of analog simulation; models of electronic devices and components; dc, ac, noise and transient simulation with SPICE; parametric analysis; robust circuit design by means of MONTE-CARLO-/ WORST CASE analysis; simulation of analog digital mixed signal circuits; Analog Behavioral Modeling; VHDL-AMS; exercises on PC

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students who have passed this course have a in depth knowledge about the possibilities to simulate electrical circuits.

They are familiar with the application of an analog simulation program to produce meaningful results of the behavior of electronic devices and circuits.

Lehr-/Lernmethoden

lecture
computer exercises

Modulpromotor

Soppa, Winfried

Lehrende

Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Übungen vor- / nachbereiten
30	Hausarbeiten

Literatur

Antognetti, Massobrio: Semiconductor Device Modeling with SPICE, McGraw Hill Verlag, New York, 1988
De Graaff, Klaassen: Compact Transistor Modelling for Circuit Design, Springer Verlag, 1990
Kielkowski: Inside SPICE, McGraw-Hill Verlag, New York, 1994
Vladimirescu: The SPICE Book, Wiley Verlag, 1994

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Communication skills in intercultural environments

Communication Skills in Intercultural Environments

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001185 (Version 24) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001185

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Advanced technical communication, based on texts from a variety of engineering topics, audio-visual material, a group project and student presentations using presentation software
2. Handling a group project: team building, problem solving techniques, time management, project reports
3. Self-assessment: personal skills and personal profiles
4. Cultural studies and intercultural communication problems
5. International business communication, based on case studies and business simulations

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, komplexe technische Zusammenhänge auf Englisch selbständig zu erarbeiten und die Ergebnisse professionell in Wort und Schrift zu präsentieren. Sie sind mit grundlegenden Techniken der Projektarbeit vertraut. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in der beruflichen interkulturellen Kommunikation.

Sie erfüllen damit die sprachlichen und arbeitstechnischen Voraussetzungen, um ein Studium im englischsprachigen Ausland erfolgreich zu absolvieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in seminaristischer Form durchgeführt und ergänzt durch:

- Gruppen- und Einzelarbeit
- Literaturrecherchen in Internet und Bibliothek
- Vorlesungen
- Vor- und Nachbesprechungen mit der Dozentin
- Studentische Präsentationen und Projektberichte
- evtl. Exkursionen

Modulpromotor

Ferne, Barbara

Lehrende

Ferne, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
15	Seminare/Exkursionen
25	Übungen
5	Projektbetreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Präsentationsvorbereitung
10	Projektarbeit
15	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Compilerbau

Compiler Construction

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11067183 (Version 18) vom 24.05.2012

Modulkennung

11067183

Studienprogramm

Master Informatik - Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1. Grundlagen
 - 1.2. Lexikalische Analyse
 - 1.3. Syntaktische Analyse
 - 1.4. Semantische Analyse
 - 1.5. Zwischencode-Erzeugung
 - 1.6. Code-Generierung
 - 1.7. Weiterführende Themen

2. Übungen

Vertiefung der Vorlesungsinhalte anhand theoretischer Aufgaben und praktischer Programmierübungen unter Verwendung gängiger Lexer- und Parser-Generierungs-Werkzeuge.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten in diesem Modul ein breites Wissen über die Konstruktion von Compilern. Sie haben einen Überblick über die gesamte Übersetzung von der lexikalischen Analyse bis zur Codegenerierung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen in diesem Modul ihr Wissen über Programmiersprachen, formale Sprachen und Prozessor-Befehlssätze. Sie erhalten ein tiefergehendes Verständnis über die Zusammenhänge zwischen Sprachen (Hochsprachen, Assemblersprachen), Automatentheorie und Compilern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Compiler entwerfen und Werkzeuge zur Automatisierung dieses Entwurfs einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Compiler und andere komplexe Software-Systeme in Teamarbeit systematisch spezifizieren, analysieren und implementieren sowie notwendige Werkzeuge auswählen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen verschiedene Klassen formaler Sprachen und die zugehörigen Verfahren und Algorithmen. Diese können zur Entwicklung von Compilern oder anderen Programmen zur Analyse und Verarbeitung textueller Daten eingesetzt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und Übungen. Teile eines Compilers werden in Programmierübungen implementiert.

Modulpromotor

Weinhardt, Markus

Lehrende

Weinhardt, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
28	Prüfungsvorbereitung
15	Kleingruppen

Literatur

- A. V. Aho, M. S. Lam, R. Sethi, J. D. Ullman: "Compilers: Principles, Techniques, and Tools", Addison-Wesley Longman, 2nd ed. 2006
A. W. Appel, M. Ginsburg: "Modern Compiler Implementation in C", Cambridge University Press, 2004
W. M. Waite, G. Goos: "Compiler Construction", Springer, 1985
U. Kastens: "Übersetzerbau", Oldenbourg, 1990

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Computer, Internet und Multimedia - Technikkompetenz für Alle?

Computer, internet and multimedia - technological competence for all?

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052327 (Version 3) vom 17.09.2011

Modulkennung

11052327

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik, Bachelor Informatik-Medieninformatik, Informatik-Technische Informatik (nicht-technisches Wahlpflichtmodul), DVW, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Demografische Entwicklung, Technik- und Mediennutzungsanalysen, Technikakzeptanz- und Medienkompetenzstudien, Sonderauswertungen von Studien über IT-Technologien unter Gender- und Diversityaspekten, Rechtliche Vorgaben und Leitlinien zur Chancengleichheit, Produkt- und Dienstleistungskonzepte, Mensch-Maschine-Schnittstellen, "One design for all" versus Zielgruppenorientierung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Referate, Präsentationen

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Schwarze, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
10	Exkursionen
30	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
20	Referate
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Reese, J. (2005): Der Ingenieur und sein Designer, Springer Verlag; Pauwels, M. (2002): Interkulturelle Produktentwicklung - Produktentwicklung mit Wertanalyse und interkultureller Kompetenz. 2002, Köcher, R.: ACTA 2006. Die Formierung neuer Zielgruppen durch Technik und Internet. Präsentation München 11. Oktober 2006.

Voß,R./Brandt,M./Voß,B. (2003): Analyse der Determinanten der Technikaufgeschlossenheit und des Nachfrageverhaltens in Bezug auf seniorengerechte Technik, ita-Broschüre 12_03/13_Voss; TNS Infratest und Initiative D21: (N)ONLINER Atlas (jeweils aktuelles Jahr); Geis Th./ Dzida W.: Gebrauchstauglichkeit interaktiver Produkte. Forum Ware Heft 1-4, 2003. Gapski H. (2006): Medienkompetenzen messen? Verfahren und Reflexionen zur Erfassung von Schlüsselkompetenzen. kopaed Verlags GmbH; World Wide Web Consortium (W3C): <http://www.w3c.de/about/overview.html>; Lauffer, J./Volkmer, I. (1995): Kommunikative Kompetenz in einer sich ändernden Medienwelt. GMK-Schriftenreihe Leske & Budrich; B. Bornemann-Jeske: Barrierefreies Webdesign zwischen Webstandards und universellem Design.

Prüfungsform

Hausarbeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Computer, Internet und Multimedia - Technikkompetenz für Alle? (Studiengänge bis SS 11)

Computer, internet and multimedia - technological competence for all?

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11029063 (Version 17) vom 17.09.2011

Modulkennung

11029063

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik (nicht-technisches Modul), Wahlmodul Bachelor Medieninformatik, Technische Informatik, DVW, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Demografische Entwicklung, Technik- und Mediennutzungsanalysen, Technikakzeptanz- und Medienkompetenzstudien, Sonderauswertungen von Studien über IT-Technologien unter Gender- und Diversityaspekten, Rechtliche Vorgaben und Leitlinien zur Chancengleichheit, Produkt- und Dienstleistungskonzepte, Mensch-Maschine-Schnittstellen, "One design for all" versus Zielgruppenorientierung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Referate, Präsentationen

Modulpromotor

Schwarze, Barbara

Lehrende

Schwarze, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
10	Exkursionen
30	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
20	Referate
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Reese, J. (2005): Der Ingenieur und sein Designer, Springer Verlag; Pauwels, M. (2002): Interkulturelle Produktentwicklung - Produktentwicklung mit Wertanalyse und interkultureller Kompetenz. 2002, Köcher, R.: ACTA 2006. Die Formierung neuer Zielgruppen durch Technik und Internet. Präsentation München 11. Oktober 2006.

Voß,R./Brandt,M./Voß,B. (2003): Analyse der Determinanten der Technikaufgeschlossenheit und des Nachfrageverhaltens in Bezug auf seniorengerechte Technik, ita-Broschüre 12_03/13_Voss; TNS Infratest und Initiative D21: (N)ONLINER Atlas (jeweils aktuelles Jahr); Geis Th./ Dzida W.: Gebrauchstauglichkeit interaktiver Produkte. Forum Ware Heft 1-4, 2003. Gapski H. (2006): Medienkompetenzen messen? Verfahren und Reflexionen zur Erfassung von Schlüsselkompetenzen. kopaed Verlags GmbH; World Wide Web Consortium (W3C): <http://www.w3c.de/about/overview.html>; Lauffer, J./Volkmer, I. (1995): Kommunikative Kompetenz in einer sich ändernden Medienwelt. GMK-Schriftenreihe Leske & Budrich; B. Bornemann-Jeske: Barrierefreies Webdesign zwischen Webstandards und universellem Design.

Prüfungsform

Hausarbeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Computer, Internet und Multimedia – (k)eine Technologie für Alle?

Computer, internet and multimedia - (no) technology for all?

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11011044 (Version 19) vom 18.12.2013

Modulkennung

11011044

Studienprogramm

Studiengänge der Studienbereiche Elektrotechnik, Informatik, Dentaltechnologie, Verfahrenstechnik und Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Demografische Entwicklung
Mediennutzungsanalysen
Sonderauswertungen unter Gender- und Diversityaspekten
Rechtliche Vorgaben und Leitlinien zur Chancengleichheit
Unternehmens- und Produktkonzepte
Analysen für Benutzerschnittstellen
Usabilitytests für neue Zielgruppen
„One Design for all“ versus Zielgruppenorientierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen, sich mit Hilfe von Studien und Analysen über gesellschaftliche Trends mit der Schnittstellenthematik in der Entwicklung technischer Produkte auseinander zu setzen. Sie lernen rechtliche Vorgaben zur Chancengleichheit kennen, sowie Standards und Normen und analysieren die Auswirkungen dieser Vorgaben auf neue technische Produkte und Entwicklungen. Die Studierenden erlernen anhand konkreter Beispiele, wie Unternehmen ihr Wissen über die Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden erwerben und umsetzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen das erworbene Wissen anhand von Praxiskontakten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln erste eigene Konzepte für Chancengleichheit für benachteiligte Nutzerinnen und Nutzer und vertreten diese Konzepte bei einer eigenen Präsentation.

Können - systemische Kompetenz

Die systematische Erschließung von Datenmaterialien und gesetzlichen Grundlagen bzw. Rahmenrichtlinien, die Einbeziehung von Unternehmenskonzepten und die praktische Umsetzung ermöglicht den Studierenden den Erwerb systemischer Kompetenzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Hausarbeiten, studentische Präsentationen

Modulpromotor

Schwarze, Barbara

Lehrende

Schwarze, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

40	Literaturstudium
----	------------------

30	Hausarbeiten
----	--------------

20	Referate
----	----------

Literatur

Pauwels, M.: Interkulturelle Produktentwicklung - Produktentwicklung mit Wertanalyse und interkultureller Kompetenz. 2002

Köcher, R.: ACTA 2006. Die Formierung neuer Zielgruppen durch Technik und Internet. Präsentation München 11. Oktober 2006.

Voß, R./Brandt, M./Voß, B.: Analyse der Determinanten der Technikaufgeschlossenheit und des Nachfrageverhaltens in Bezug auf seniorengerechte Technik. 2003.

De la Cruz Obregon, T.: Kulturelle Unterschiede bei der Bewertung von Internetangeboten. Magisterarbeit an der Universität Hildesheim vom September 2003

Hodemacher, T./Jarmann, F./Mandl, T.: Kultur und Webdesign. Ein empirischer Vergleich zwischen Großbritannien und Deutschland. Universität Hildesheim 2005.

TNS Infratest und Initiative D21: (N)ONLINER Atlas 2006.

Th. Geis und W. Dzida: Gebrauchstauglichkeit interaktiver Produkte. Forum Ware Heft 1-4, 2003, S. 11.

World Wide Web Consortium (W3C): <http://www.w3c.de/about/overview.html>.

B. Bornemann-Jeske: Barrierefreies Webdesign zwischen Webstandards und universellem Design.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Computergrafik

Computer Graphics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050046 (Version 7) vom 17.09.2011

Modulkennung

11050046

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der 2D-Computergrafik
 - 1.1. Elementare Algorithmen für 2D (Rasterung, Füllen, Clipping)
2. Grundlagen der 3D-Computergrafik
 - 2.1. Elementare Algorithmen (Clipping, Hidden Surface Removal)
 - 2.2. Transformationen und Projektionen
3. Datenstrukturen für Computergrafik
4. Beleuchtungsmodelle
 - 4.1. Lokales Beleuchtungsmodell
 - 4.2. Globale Beleuchtungsmodelle
 - 4.3 Algorithmen für globale Beleuchtung
5. Exemplarische Behandlung von Grafik-API (zB OpenGL, Java, Shader-Sprachen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die wesentlichen Techniken und Methoden von der Modellierung bis zur Erzeugung photorealistischer Bilder mit Hilfe von Rechnern. Sie haben ein begrenztes Wissen und Verständnis bezogen auf aktuelle Themen und Vertiefungen des Lehrgebiets.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der rechnergestützten Erzeugung hochwertiger Bilder und Animationen werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden und wesentliche Bereiche können konzipiert und umgesetzt werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erwerben Kenntnis über technische und algorithmische Aspekte der Computergrafik. Sie setzen dabei eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Komplexität grafischer Anwendungen und können algorithmische Aspekte der Computergrafik beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Techniken und Fertigkeiten aus dem Bereich der Computergrafik in eigenen Problemstellungen zur Lösung heranziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit begleitendem Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Kampmann, Jürgen
Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

30	Labore
----	--------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

60	Kleingruppen
----	--------------

Literatur

Foley, van Dam, Feiner, Hughes: Computer Graphics, Addison Wesley, 1996
Watt, A.: 3D-Computergrafik, Pearson, 2002
Hearn, Baker: Computer Graphics with Open GL, Pearson, 2004
Bender, M./Brill, M. Computergrafik, Hanser Verlag 2003
Xiang, Z./Plastock, R.A. Computergrafik, mitp-Verlag 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Computergrafik (Studiengänge bis SS 11)

Computer Graphics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000518 (Version 40) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000518

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen der 2D-Computergrafik
 - 1.1. Elementare Algorithmen für 2D (Rasterung, Füllen, Clipping)
2. Grundlagen der 3D-Computergrafik
 - 2.1. Elementare Algorithmen (Clipping, Hidden Surface Removal)
 - 2.2. Transformationen und Projektionen
3. Datenstrukturen für Computergrafik
4. Beleuchtungsmodelle
 - 4.1. Lokales Beleuchtungsmodell
 - 4.2. Globale Beleuchtungsmodelle
5. Algorithmen für globale Beleuchtung
 - 5.1 Ray Tracing
 - 5.2. Radiosity

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die wesentlichen Techniken und Methoden von der Modellierung bis zur Erzeugung photorealistischer Bilder mit Hilfe von Rechnern. Sie haben ein begrenztes Wissen und Verständnis bezogen auf aktuelle Themen und Vertiefungen des Lehrgebiets.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der rechnergestützten Erzeugung hochwertiger Bilder und Animationen werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden und wesentliche Bereiche können konzipiert und umgesetzt werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erwerben Kenntnis über technische und algorithmische Aspekte der Computergrafik. Sie setzen dabei eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Komplexität grafischer Anwendungen und können algorithmische Aspekte der Computergrafik beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Techniken und Fertigkeiten aus dem Bereich der Computergrafik in eigenen Problemstellungen zur Lösung heranziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit begleitendem Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Kampmann, Jürgen
Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Kleingruppen

Literatur

Foley, van Dam, Feiner, Hughes: Computer Graphics, Addison Wesley, 1996
Watt, A.: 3D-Computergrafik, Pearson, 2002
Hearn, Baker: Computer Graphics with Open GL, Pearson, 2004
Bender, M./Brill, M. Computergrafik, Hanser Verlag 2003
Xiang, Z./Plastock, R.A. Computergrafik, mitp-Verlag 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Creative Coding

Creative Coding

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049978 (Version 25) vom 26.03.2013

Modulkennung

11049978

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik; Informatik - Bachelor Technische Informatik; Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

theoretische Grundlagen der objektorientierten Programmierung, sowie der Methoden und Strategien generativer Gestaltung
praktische Vertiefung im Kontext individueller, freier, generativer Gestaltungsaufgaben
Vorstellung von angemessenen Entwicklungsumgebungen, deren Anwendung, sowie deren typisches Anwendungsspektrum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, generative Gestaltungsprojekte eigenständig unter Bezugnahme von Konzepten der objektorientierten Programmierung zu realisieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, durch die sich ständig wiederholende Anwendung programmiertechnischer Grundlagen und Konzepte, diese in die Praxis generativer Gestaltung zu integrieren und eine intuitive Handhabung zu erlernen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage komplexe generative Gestaltung unter Verwendung diverser, sich ständig wandelnder, technischer Werkzeuge zu gestalten und zu realisieren. Sie verfügen über eine ausgeprägte methodische Kompetenz sich den Umgang mit diesen kurzfristig sich anzueignen, hierbei ist die solide Kenntniss von programmiertechnischen Konzepten von prominenter Bedeutung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind befähigt, Ideen, Konzepte und Arbeitsergebnisse in Schrift und Bild sowie rhetorisch differenziert und zielgruppengerecht darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben ausgeprägte Fähigkeiten erworben, Anwendungsfelder generativer Gestaltung zu definieren und diese zu implementieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Wichelhaus, Svenja

Lehrende

Ramm, Michaela
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
20	Praxisprojekte
10	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Kleingruppen
20	Referate
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Maeda: Creative Code: Ästhetik und Programmierung am MIT Media Lab, 2007
Bohnacker, Groß, Laub, Lazzeroni (Hrsg.): Generative Gestaltung, 2009
R. Klanten: A Touch of Code: Interactive Installations and Experiences, Gestalten, 2011
Matt Pearson: Generative Art, Manning, 2011
Erik Bartmann: Processing. oreillys basics, o'reillys, 2010
Casey Reas: Processing: A Programming Handbook for Visual Designers and Artists, Mit Press, 2011

Prüfungsform

Experimentelle Arbeit/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Creative Coding (Studiengänge bis SS 11)

Creative Coding

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11043616 (Version 69) vom 17.09.2011

Modulkennung

11043616

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Überblick zum interdisziplinären Einsatz von Creative Coding.
- Vermittlung verschiedener Software-Tools zur Umsetzung der Gestaltungsprozesse.
- Konzeption, Entwicklung und Evaluation innovativer Projekte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, kennen die grundsätzlichen Methoden und Technologien des Creative Codings.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen, das den aktuellsten Stand des Creative Codings widerspiegelt. Dieses Wissen erarbeiten sie sich durch die Umsetzung innovativer Projekte.

Können - instrumentale Kompetenz

Durch die Verwendung unterschiedlicher Software- und Hardware-Tools erschliessen sich die Studierenden ein detailliertes Wissen für das Zusammenspiel von Programmierung und Gestaltung von interaktiven Projekten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden hinterfragen die klassischen Gestaltungsprozesse im Kontext der Programmierung und formulieren neue abstrakte Ansätze. Das befähigt sie bei der Umsetzung eine intensivere Selektion dieser Prozesse vorzunehmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln und testen Möglichkeiten des Creative Codings mit aktuellen Methoden und Technologien.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar und als Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Hinz, Thomas

Lehrende

Ramm, Michaela
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
20	Praxisprojekte
10	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Kleingruppen
20	Referate
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Maeda: Creative Code: Ästhetik und Programmierung am MIT Media Lab 2007

<http://www.weave.de/linklisten/naturalcoding0609>

<http://www.generative-gestaltung.de/>

Bohnacker, Groß, Laub, Lazzeroni (Hrsg.): Generative Gestaltung 2009

Reas, Fry: Processing: A Programming Handbook for Visual Designers and Artists 2007

Klanten (Hrsg.), Bourquin (Hrsg.), Ehrmann (Hrsg.): Data Flow: Visualising Information in Graphic Design 2008

Sakamoto (Hrsg.), Ferre (Hrsg.), Kubo (Hrsg.): From Control to Design: Parametric / Algorithmic Architecture 2008

Greenberg: Processing: Creative Coding and Computational Art 2007

Shiffman: Pixels, Patterns, and Processing: A Beginner's Guide to Programming Images, Animation, and Interaction 2008

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Creative Coding ab WS 2013

Creative Coding

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075362 (Version 14) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075362

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik; Informatik - Bachelor Technische Informatik; Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

theoretische Grundlagen der objektorientierten Programmierung, sowie der Methoden und Strategien generativer Gestaltung
praktische Vertiefung im Kontext individueller, freier, generativer Gestaltungsaufgaben
Vorstellung von angemessenen Entwicklungsumgebungen, deren Anwendung, sowie deren typisches Anwendungsspektrum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, generative Gestaltungsprojekte eigenständig unter Bezugnahme von Konzepten der objektorientierten Programmierung zu realisieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, durch die sich ständig wiederholende Anwendung programmiertechnischer Grundlagen und Konzepte, diese in die Praxis generativer Gestaltung zu integrieren und eine intuitive Handhabung zu erlernen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage komplexe generative Gestaltung unter Verwendung diverser, sich ständig wandelnder, technischer Werkzeuge zu gestalten und zu realisieren. Sie verfügen über eine ausgeprägte methodische Kompetenz sich den Umgang mit diesen kurzfristig sich anzueignen, hierbei ist die solide Kenntniss von programmiertechnischen Konzepten von prominenter Bedeutung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind befähigt, Ideen, Konzepte und Arbeitsergebnisse in Schrift und Bild sowie rhetorisch differenziert und zielgruppengerecht darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben ausgeprägte Fähigkeiten erworben, Anwendungsfelder generativer Gestaltung zu definieren und diese zu implementieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
20	Praxisprojekte
10	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Kleingruppen
20	Referate
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Maeda: Creative Code: Ästhetik und Programmierung am MIT Media Lab, 2007
Bohnacker, Groß, Laub, Lazzeroni (Hrsg.): Generative Gestaltung, 2009
R. Klanten: A Touch of Code: Interactive Installations and Experiences, Gestalten, 2011
Matt Pearson: Generative Art, Manning, 2011
Erik Bartmann: Processing. oreillys basics, o'reillys, 2010
Casey Reas: Processing: A Programming Handbook for Visual Designers and Artists, Mit Press, 2011

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

CSCW - Computer Supported Collaborative Work (Studiengänge bis SS 11)

CSCW - Computer Supported Cooperative Work

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008567 (Version 19) vom 17.09.2011

Modulkennung

11008567

Studienprogramm

IWahlmodul für Bachelor Medieninformatik und Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Introduction

(Goals, Definitions, Application Examples)

Underlying Technologies

(Video/Audio/Images, Input/Output-devices, Compression, Storage, Transmission)

Data-oriented Collaboration Services

(Application/Document Sharing, File/Image-Transfer, Exchange of Sensor and Control data, Interfacing with other IT systems,)

System Architecture

(Requirements, Hardware- and Operating System Issues)

Communication and Data Networks for Collaboration

(Circuit-Switched-/Packet-Switched Networks Quality of Service, Multiplexing of different data and media streams)

Collaboration Applications (Groupware Systems, Teleservice, Tele-Medicine, Tele-Engineering, Teleteaching Online Gaming etc.)

Overview over Mobile Collaboration

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students understand important technical issues and the system architecture of collaboration systems. They can match application requirements and the appropriate bundle of collaboration services. They are able to find efficient solutions in terms of system aspects, networking constraints and integration effort.

Wissensvertiefung

Students develop knowledge about special aspects of collaborative work. They know about the relations between specialised audio/video codecs, their use for near-realtime and asynchronous work. They find a process-oriented approach to combining data collaboration services and integrate it to a complete solution. They are able to adapt collaboration solutions to the communication environment (data rate etc.).

Können - instrumentale Kompetenz

Students will know about collaboration services and free and commercial solutions providing them. Students have an overview of available development frameworks and are able to decide about their usage according to the boundaries of the application and the development group.

Können - kommunikative Kompetenz

Students are able to actively participate in an English lecture with discussions and case studies. They will be able to express questions and solution approaches in the English language. Case Studies, excursions, collaboration sessions with external partners and mini projects will help to analyse collaboration problems and find solutions for them. The results of the mini projects will be presented in a written report and a presentation and they will improve their presentation skills.

Können - systemische Kompetenz

Students will be able to transfer their CSCW know-how to develop collaboration solutions. They will analyse requirements and technical possibilities and be able to adapt systems and development frameworks to previously unknown application fields.

Lehr-/Lernmethoden

Presentation of technical background information; Case Studies, Excursions, collaboration sessions with external partners
Practical Training with different commercial and Open-Source Collaboration Systems

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen
5	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung
30	Hausarbeiten

Literatur

Borghoff, U. M., Schlichter, J. H.: Rechnergestützte Gruppenarbeit - Eine Einführung in Verteilte Anwendungen, Springer 1998
Froitzheim, Konrad. Multimedia-Kommunikation: Dienste, Protokolle und Technik für Telekommunikation und Computernetze Heidelberg : dpunkt, Verl. für Digitale Technologie, 1997
Godehardt, Birgit, List, Hans-Ulrich (Herausg.) Vernetztes Arbeiten und Lernen, Hüthig Verlag, Heidelberg, 1999
Henning, Peter. Taschenbuch Multimedia. Fachbuchverlag Leipzig, 2. Aufl. 2001
Krüger, Gerhard, Reschke, Dietrich, Lehr- und Übungsbuch Telematik, Fachbuchverlag Leipzig, 2. Auflage, 2002
Roth, Jörg. Mobile Computing. Grundlagen, Technik, Konzepte Dpunkt-Verlag, Heidelberg 2002
Schaphorst, Richard: Videoconferencing and Videotelephony, Artech 1999
Steinmetz, Ralf. Multimedia-Technologie, Grundlagen, Komponenten und Systeme Springer, Heidelberg 2000
Kompetenzzentrum für Videokonferenzdienste <http://vcc.urz.tu-dresden.de/>
Savie Videoconferencing Atlas <http://www.savie.com/>
Packetizer-Webseite: <http://www.packetizer.com>
RadCOM Academy: A World of Protocols; Radcom, 1999, <http://www.protocols.com>

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

CSCW - Computer Supported Cooperative Work

CSCW - Computer Supported Cooperative Work

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052446 (Version 5) vom 17.09.2011

Modulkennung

11052446

Studienprogramm

IWahlmodul für Bachelor Medieninformatik und Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Introduction

(Goals, Definitions, Application Examples)

Underlying Technologies

(Video/Audio/Images, Input/Output-devices, Compression, Storage, Transmission)

Data-oriented Collaboration Services

(Application/Document Sharing, File/Image-Transfer, Exchange of Sensor and Control data, Interfacing with other IT systems,)

System Architecture

(Requirements, Hardware- and Operating System Issues)

Communication and Data Networks for Collaboration

(Circuit-Switched-/Packet-Switched Networks Quality of Service, Multiplexing of different data and media streams)

Collaboration Applications (Groupware Systems, Teleservice, Tele-Medicine, Tele-Engineering, Teleteaching Online Gaming etc.)

Overview over Mobile Collaboration

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students understand important technical issues and the system architecture of collaboration systems. They can match application requirements and the appropriate bundle of collaboration services. They are able to find efficient solutions in terms of system aspects, networking constraints and integration effort.

Wissensvertiefung

Students develop knowledge about special aspects of collaborative work. They know about the relations between specialised audio/video codecs, their use for near-realtime and asynchronous work. They find a process-oriented approach to combining data collaboration services and integrate it to a complete solution. They are able to adapt collaboration solutions to the communication environment (data rate etc.).

Können - instrumentale Kompetenz

Students will know about collaboration services and free and commercial solutions providing them. Students have an overview of available development frameworks and are able to decide about their usage according to the boundaries of the application and the development group.

Können - kommunikative Kompetenz

Students are able to actively participate in an English lecture with discussions and case studies. They will be able to express questions and solution approaches in the English language. Case Studies, excursions, collaboration sessions with external partners and mini projects will help to analyse collaboration problems and find solutions for them. The results of the mini projects will be presented in a written report and a presentation and they will improve their presentation skills.

Können - systemische Kompetenz

Students will be able to transfer their CSCW know-how to develop collaboration solutions. They will analyse requirements and technical possibilities and be able to adapt systems and development frameworks to previously unknown application fields.

Lehr-/Lernmethoden

Presentation of technical background information; Case Studies, Excursions, collaboration sessions with external partners
Practical Training with different commercial and Open-Source Collaboration Systems

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

5 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung
30	Hausarbeiten

Literatur

Tom Gross, Michael Koch , Michael Herczeg
Computer-Supported Cooperative Work
Apostolis Salkintzis; Nikos Passas: Emerging Wireless Multimedia -
Services and Technologies, Wiley 2005
Uwe M. Borghoff; Johann H. Schlichter: Computer-Supported Cooperative Work
Introduction to Distributed Applications, Springer, 2010
Christian Wolf: Workflow Management und Workgroup Computing - Ansätze des inter-organisationalen
CSCWGrin-Verlag 2007
David Randall; Pascal Salembier: From CSCW to Web2.0 -
European Developments in Collaborative Design, Springer 2010

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Darstellung 1

Illustration 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058750 (Version 7) vom 02.01.2012

Modulkennung

11058750

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen technischer Darstellungen und Illustrationen, Anwendung und Umsetzung von Modulation durch Beleuchtung, Umgang mit Tonwerten, Darstellungstechniken (Stift, Kreiden, Marker, Farbflecken, Mischung von digitalen und analogen Methoden), Freihandzeichnung, Skizzenerstellung, Darstellung von technischen Produkten und belebter Natur, experimentelles Vorgehen bei der Darstellung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse zur zweidimensionalen Darstellung. Sie sind in der Lage Ideen, Konzepte und Geometrien korrekt und illustrativ umzusetzen.

Wissensvertiefung

Darstellende Illustration, Umgang mit Farbe, Anwendung von Modulation und weiteren Darstellungstechniken.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit unterschiedliche Werkzeuge der zweidimensionalen Darstellung effektiv anzuwenden und in Bezug zu den Gestalt- und Wahrnehmungsgesetzen setzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen verschiedene illustrative und darstellende Kommunikationsformen, sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Sie besitzen die Fähigkeit zur kommunikativen Illustration für das Fach Design und interdisziplinäre Teams. Sie können sowohl schnelle Skizzen, als auch komplexere Darstellungen als Werkzeug einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen, Hausarbeiten

Modulpromotor

Dziubiel, Marian

Lehrende

Dziubiel, Marian
Oberhoff, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

40 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

Literatur

Ulrich Viebahn, Technisches Freihandzeichnen. Lehr- und Übungsbuch, 7. Aufl., Berlin u. Heidelberg 2009
auf: <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-642-02434-4>.

Hans Hoischen u. Wilfried Hesser, Technisches Zeichnen: Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie ; Lehr-, Übungs- und Nachschlagewerk für Schule, Fortbildung, Studium und Praxis, mit mehr als 100 Tabellen und weit über 1.000 Zeichnungen, 31., überarb. und aktualisierte Aufl., Berlin 2007.

Hugo Peters, Der Äugel. Die Kunst des räumlichen Zeichnens, Leipzig 2001 [1964].

Mark Way, Perspektivisches Zeichnen, München 1991.

Nicholas Serota (Hrsg.), Donald Judd, Ausstellungskatalog Tate Modern London, K20 Düsseldorf, Kunstmuseum Basel und Museum für Gegenwartskunst, Köln 2004.

Loan Oei u. Cecile de Kegel, Elemente des Designs. Farben, Strukturen und Formen neu entdecken, Stuttgart u. a. 2004.

Herbert Lindinger, Hochschule für Gestaltung, Ulm: die Moral der Gegenstände, 2., veränd. Aufl. Berlin 1991.

Heinz Habermann, Kompendium des Industrie-Design: von der Idee zum Produkt. Grundlagen der Gestaltung, Berlin u. a. 2003.

Johannes Itten, Gestaltungs- und Formenlehre: mein Vorkurs am Bauhaus und später, 9. erw. u. ergänzte von Aufl., Stuttgart 2007 [1963].

Josef Albers, Erich Franz u. Gui Bonsiepe, Interaction of color. Grundlegung einer Didaktik des Sehens, Nachdr., überarb. dt. Fassung, Köln 1997 [1970].

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Darstellung 2

Illustration 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058751 (Version 18) vom 02.01.2012

Modulkennung

11058751

Studienprogramm

Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Produktentwicklung
 - 1.1 Ästhetik
 - 1.2 Begrifflichkeiten, Veränderung im zeitlichen Kontext, kulturelle Unterschiede
2. Ergonomie,
 - 2.1 Begrifflichkeiten, Einbezug in den Designprozess, Positionierung
3. Designgeschichte
 - 3.1 Überblick der geschichtlichen Einflussnahme
 - 3.2 ästhetisch, funktional
4. Markenbildung
 - 4.1 Was ist eine Marke
 - 4.2 Wie entwickelt man eine Marke

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in der methodengeleiteten Produktentwicklung, sowie Fähigkeiten zur Problemerkennung und Problemdefinition. Sie können Lösungsanforderungen formulieren, sie sind in der Lage Lösungsideen und Lösungskonzepte (Funktionskonzepte, Gestaltkonzepte) auszuarbeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wenden das erworbene Wissen in experimentellen Arbeiten an und lösen Probleme methodisch in Projekten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren aus dem Design und den entsprechenden Disziplinen ein, um Konzepte zu entwickeln und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Gruppenarbeiten entwickeln die Studierenden Teamfähigkeit. Gestalterische Probleme und Fragen müssen gemeinsam diskutiert und gelöst werden. Entwürfe, Brainstormings und Konzepte aus den Kleingruppen werden regelmäßig präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können fachlich methodische, sowie soziokulturelle Aspekte in den Designprozess integrieren. Sie erweitern ihre Visualisierungs- und Präsentationsfertigkeiten. Sie besitzen die Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung von Kreativmethoden bei der Erarbeitung von Lösungskonzepten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Seminar, Übungen, Hausarbeiten

Modulpromotor

Dziubiel, Marian

Lehrende

Dziubiel, Marian
Oberhoff, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
40	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten
10	Literaturstudium

Literatur

- Kompendium des Industrial Design – Grundlagen der Gestaltung; Habermann, Heinz ISBN 3 – 7643 – 0511 - 8
- Donald Judd; Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Serota, Nicholas (Hrsg) ISBN 3 - 8321 - 7430 - 3
- Elemente des Designs – Farben, Strukturen und Formen neu entdecken; Oei, Ioan und De Kegel, Cecile ISBN 3 – 258 – 06411 – 3
- Produktdesign – Eine Einführung mit Beispielen aus der Praxis; Godau, Marion ISBN 3 – 7643 – 0511 - 8
- Dagmar Steffen: Design als Produktsprache, Verlag form theorie 2000
- Helmut Brackert, (Hrsg.), Kultur, Bestimmungen im 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1990.
- Schneider, Beat: Design - Eine Einführung. Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext. Basel, Boston, Berlin 2005

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Darstellung 3

Illustration 3

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11062494 (Version 15) vom 30.03.2012

Modulkennung

11062494

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erweiterte Fähigkeiten zur Darstellungen und Illustrationen, Anwendung und Umsetzung von Modulation durch Beleuchtung, Umgang mit Tonwerten, Darstellungstechniken (Stift, Kreiden, Marker, Farbflächen, Mischung von digitalen und analogen Methoden), Freihandzeichnung, Skizzenerstellung, Darstellung von technischen Produkten und belebter Natur, experimentelles Vorgehen bei der Darstellung. Unterstützung bei der Entwicklung von individuellen Darstellungstechniken.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben erweiterte Kenntnisse zur zweidimensionalen Darstellung. Sie sind in der Lage Ideen, Konzepte und Geometrien korrekt und illustrativ umzusetzen.

Wissensvertiefung

Darstellende Illustration, Umgang mit Farbe, Anwendung von Modulation und weiteren Darstellungstechniken.

Sie haben Mut neue Darstellungsformen auszuprobieren und neue Methodiken anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit unterschiedliche Werkzeuge der zweidimensionalen Darstellung effektiv und eigenkreativ anzuwenden und in Bezug zu den Gestalt- und Wahrnehmungsgesetzen setzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen verschiedene etablierte, als auch neuartige illustrative und darstellende Kommunikationsformen, sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Sie besitzen die Fähigkeit zur kommunikativen Illustration für das Fach Design und interdisziplinäre Teams. Sie können sowohl schnelle Skizzen, als auch komplexere Darstellungen als Werkzeug einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen, Hausarbeiten

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

40 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

Literatur

Ulrich Viebahn, Technisches Freihandzeichnen. Lehr- und Übungsbuch, 7. Aufl., Berlin u. Heidelberg 2009 auf: <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-642-02434-4>.

Hans Hoischen u. Wilfried Hesser, Technisches Zeichnen: Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie ; Lehr-, Übungs- und Nachschlagewerk für Schule, Fortbildung, Studium und Praxis, mit mehr als 100 Tabellen und weit über 1.000 Zeichnungen, 31., überarb. und aktualisierte Aufl., Berlin 2007.

Hugo Peters, Der Äugel. Die Kunst des räumlichen Zeichnens, Leipzig 2001 [1964].

Mark Way, Perspektivisches Zeichnen, München 1991.

Nicholas Serota (Hrsg.), Donald Judd, Ausstellungskatalog Tate Modern London, K20 Düsseldorf, Kunstmuseum Basel und Museum für Gegenwartskunst, Köln 2004.

Loan Oei u. Cecile de Kegel, Elemente des Designs. Farben, Strukturen und Formen neu entdecken, Stuttgart u. a. 2004.

Herbert Lindinger, Hochschule für Gestaltung, Ulm: die Moral der Gegenstände, 2., veränd. Aufl. Berlin 1991.

Heinz Habermann, Kompendium des Industrie-Design: von der Idee zum Produkt. Grundlagen der Gestaltung, Berlin u. a. 2003.

Johannes Itten, Gestaltungs- und Formenlehre: mein Vorkurs am Bauhaus und später, 9. erw. u. ergänzte von Aufl., Stuttgart 2007 [1963].

Josef Albers, Erich Franz u. Gui Bonsiepe, Interaction of color. Grundlegung einer Didaktik des Sehens, Nachdr., überarb. dt. Fassung, Köln 1997 [1970].

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Datenbanken

Data Bases

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050097 (Version 25) vom 26.03.2012

Modulkennung

11050097

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Informatik- Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik -Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Begriff der Datenbank
- Architektur eines Datenbanksystems
- Entity-Relationship-Modell einschl. EER-Modell
- Erstellung von Tabellenstrukturen
- Normalisierung
- Formalisierung von Tabellen in SQL
- SQL-Anfragen (DDL, DML)
- Vom EER-Modell zum relationalen Modell
- Normalisierung und Normalformen
- Programmiersprachliche Erweiterungen von SQL
- Nutzung von Datenbanken aus Programmiersprachen
- Transaktionen und Mehrbenutzerbetrieb
- Stored Procedures und Trigger, aktive Datenbanken
- Datenbankverwaltung und Rechte
- Einführung in fortgeschrittene Datenbanktechnologien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Studierende besitzt einen Überblick über die bestehenden Datenbankmodelle, kann im Rahmen des relationalen Modells selbständig Datenbanken modellieren, einrichten und anwendungsbezogen einsetzen. Er /sie beherrscht die Grundlagen der Datenbankadministration und kann von Programmen aus auf Datenbanken zugreifen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Tapken, Heiko

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Siekman, Manfred
Kleuker, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Prüfungsvorbereitung
10	Literaturstudium
40	Vorbereitung des Praktikums

Literatur

Primärliteratur:

R. Elmasri, S. Navathe, Fundamentals of database systems

S. Kleuker, Grundkurs Datenbankentwicklung

Sekundärliteratur:

C. J. Date, An Introduction to Database Systems

H. Jarosch, Grundkurs Datenbankentwurf

A. Kemper, A. Eickler, Datenbanksysteme – Eine Einführung

G. Matthiessen, M. Unterstein, Relationale Datenbanken und SQL - Konzepte der Entwicklung und Anwendung

E. Schicker: Datenbanken und SQL

M. Schubert, Datenbanken

C. Türker, SQL:1999 & SQL:2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Datenbanken (Studiengänge bis SS 11)

Data Bases

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000956 (Version 52) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000956

Studienprogramm

BachelorsMedieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik -Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einleitung
 - 1.1 Begriff der Datenbank
 - 1.1 Architektur eines Datenbanksystems
 - 1.1 Gängige Datenbankmodelle
2. Relationale Datenbanken und SQL
 - 2.1 Grundideen, der Begriff der Relation, einfache Abfragen
 - 2.2 Relationalalgebra und erweiterte Abfragen (1)
 - 2.3 Erweiterte Abfragen (2)
 - 2.4 Einfügen, Löschen und Ändern von Datensätzen
 - 2.5 Anlegen, Löschen und Ändern von Tabellen
 - 2.6 Eingebettetes SQL (ESQL)
 - 2.7 JDBC
 - 2.8 Datenbankgestaltung
 - 2.8.1 Grundsätzliche Ziele
 - 2.8.2 Normalformen
 - 2.8.3 Entity Relationship Model
 - 2.8.3.1 Begriffe
 - 2.8.3.2 Diagramme
 - 2.8.3.3 Behandlung von Relationen
 - 2.9 Gespeicherte Prozeduren und Trigger
 - 2.10 Integrität und Sicherheit
 - 2.10.1 Arten der Integrität
 - 2.10.2 Wiederherstellung (Recovery) und Transaktionen
 - 2.10.3 Synchronisation
 - 2.10.4 Nutzerverwaltung (grant, revoke, Sichten)
 - 2.11 Optimierung
3. Objektrelationale Erweiterungen
 - 3.1 Die Grundidee
 - 3.2 Zusammengesetzte Datentypen
 - 3.3 Geometrische Datentypen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Studierende besitzt einen Überblick über die bestehenden Datenbankmodelle, kann im Rahmen des relationalen Modells selbständig Datenbanken gestalten, einrichten und anwendungsbezogen einsetzen. Er /sie beherrscht die Grundlagen der Datenbankadministration und hat einen Einblick in Erweiterungen des relationalen Modells.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Siekmann, Manfred

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Prüfungsvorbereitung
10	Literaturstudium
40	Vorbereitung des Praktikums

Literatur

Date, Chris J.: An Introduction to Database Systems
 Date/Darwen: SQL - Der Standard
 Kline, Kevin; Kline, Daniel: SQL in a Nutshell
 Edwin Schicker: Datenbanken und SQL
 Hans Dicken et al.: Datenbanken unter Linux : Oracle 8i, MySQL, Adabas, Informix, Sybase, DB2, PostgreSQL, MiniSQL
 Hans Dicken: JDBC
 Petkovic, Dusan; Brüderl, Markus: Java in Datenbanksystemen
 Date, Chris J.; Darwen, Hugh: Foundation for Future Database Systems
 Michael Stonebraker: Objektrelationale Datenbanken : die nächste große Welle
 Hartwig, Jens: PostgreSQL
 Momjian, Bruce: PostgreSQL. Einführung und Konzepte
 Perkins, Jeff: E-Commerce solutions with PostgreSQL
 Lombardo, Stephen J.: Practical PostgreSQL
 Drake, Joshua: Application Development Using PHP and PostgreSQL

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Datenbanken in der Automatisierungstechnik

Databases in the Automated Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050296 (Version 14) vom 11.09.2013

Modulkennung

11050296

Studienprogramm

Master Elektrotechnik -Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

0 Einführung

1 Überblick (einschl. Beispiel aus der Automatisierungstechnik und Datenbankformate (CAN-Bus-Datenbank .dbc . Dbf Profibus Datenbank))

2 ER-Modellierung

3 SQL DDL

4 SQL DML

SQL Vertiefung (einschl. etwas zu Anfrageoptimierung (Antwortzeitverhalten))

5 Normalisierung (einschl. Überführung aus dem ER-Modell)

6 Ereignisverarbeitung (Spannend z.B. für Fertigungsstraßen)

7 Datenstromverarbeitung (Anwendung z.B. alpha ventus u.ä.)

8 Datenintegration (Anwendung: Integration von Sensordaten)

9 DWH - Data Warehousing (einschl. Datenqualität)

10 Verteilte Datenbanken

11 Parallele Datenbanken

12 Bulk-Loading zur Integration von Massendaten

13 Hauptspeicherdatenbanken

14 Datenanalyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über Datenbankmodelle und das Relationenschema in normalisierter Form.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die Datenbanksprache SQL und Schnittstellen für den Zugriff auf Datenbanken aus Programmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Datenbanken für Anwendungsfälle planen und mit der Datenbanksprache SQL realisieren. Sie können mit Schnittstellen für den Datenbankzugriff aus Programmen umgehen und spezifische Anwendungen implementieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Ergebnisse einer Datenbankplanung unter Verwendung des Fachvokabulars präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Datenbanken in Prozesse der Automatisierungstechnik einbinden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Praktikum

Modulpromotor

Tapken, Heiko

Lehrende

Biermann, Jürgen
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Prüfungsvorbereitung

25 Literaturstudium

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Datenbanken in der Automatisierungstechnik (Studiengänge bis SS 11)

Databases in the Automated Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002134 (Version 16) vom 17.09.2011

Modulkennung

11002134

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einleitung
 - 1.1 Begriff der Datenbank
 - 1.1 Architektur eines Datenbanksystems
 - 1.1 Gängige Datenbankmodelle
2. Relationale Datenbanken und SQL
 - 2.1 Grundideen, der Begriff der Relation, einfache Abfragen
 - 2.2 Relationalalgebra und erweiterte Abfragen (1)
 - 2.3 Erweiterte Abfragen (2)
 - 2.4 Einfügen, Löschen und Ändern von Datensätzen
 - 2.5 Anlegen, Löschen und Ändern von Tabellen
 - 2.6 Eingebettetes SQL (ESQL)
 - 2.7 JDBC
 - 2.8 Datenbankgestaltung
 - 2.8.1 Grundsätzliche Ziele
 - 2.8.2 Normalformen
 - 2.8.3 Entity Relationship Model
 - 2.8.3.1 Begriffe
 - 2.8.3.2 Diagramme
 - 2.8.3.3 Behandlung von Relationen
 - 2.9 Integrität und Sicherheit
 - 2.9.1 Arten der Integrität
 - 2.9.2 Wiederherstellung (Recovery) und Transaktionen
 - 2.9.3 Synchronisation
3. Anwendungen im Bereich der Automatisierungstechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über Datenbankmodelle und das Relationenschema in normalisierter Form.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die Datenbanksprache SQL und Schnittstellen für den Zugriff auf Datenbanken aus Programmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Datenbanken für Anwendungsfälle planen und mit der Datenbanksprache SQL realisieren. Sie können mit Schnittstellen für den Datenbankzugriff aus Programmen umgehen und spezifische Anwendungen implementieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Ergebnisse einer Datenbankplanung unter Verwendung des Fachvokabulars präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Datenbanken in Prozesse der Automatisierungstechnik einbinden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Praktikum

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Prüfungsvorbereitung
25	Literaturstudium

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Datenmanagement

Data Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001099 (Version 26) vom 22.01.2013

Modulkennung

11001099

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Informationstechnische Grundlagen
 - 1.1 Prinzipien der Software-Technologie und Entwicklungswerkzeuge
 - 1.2 Konzepte der objektorientierten Programmierung
2. Hardware, Rechnernetze und verteilte Systeme
 - 2.1 Technische Grundlagen und Rechnerarchitekturen
 - 2.2 Netzwerke und verteilte Systeme
 - 2.3 Hardware-Komponenten des Internets
 - 2.5 Sicherheit im Internet
3. Datenbanken
 - 3.1 Architektur von DB-Systemen und Speicherung von Produktdaten
 - 3.2 Relationale DB, SQL
 - 3.3 Verteilte DB-Systeme
 - 3.4 Multimediale DB
 - 3.5 Objektorientierte DB-Systeme
4. Datenmanagementsysteme
 - 4.1 Architektur von Datenmanagementsystemen
 - 4.2 Datenmanagement in verteilten Systemen
 - 4.3 Metadaten, Knowledge Warehouse, Data Mining, Information Retrieval
 - 4.4 Datenaustauschformate
 - 4.5 Produkt-Datenmanagement-Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über systematische und vertiefte Kenntnisse der technischen Grundlagen sowie der Gestaltung interaktiver und verteilter Systeme, der Möglichkeiten und Grenzen von Datenbanken bei der Verwaltung von Produktdaten, der Architektur und Funktionalität von PDM-Systemen.

Sie können moderne Kommunikationsmedien zum Auffinden verlässlicher Informationen einsetzen, relationale Datenbanken modellieren und Entwürfe verifizieren, SQL-Anfragen formulieren und optimieren, kommerzielle PDM-Systeme auswählen und anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Modulpromotor

Mechlinski, Thomas

Lehrende

Maretis, Dimitris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dentale Fertigung des herausnehmbaren und festsitzenden Zahnersatzes

Dental manufacturing of removable and fixed teeth

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11053215 (Version 26) vom 13.05.2013

Modulkennung

11053215

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang DT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Modellherstellung
2. Artikulatoren und deren Handhabung,
3. Gesichtsbögen - abiträr und kinematisch
4. Inlays, Onlays, Teilkronen, Veneers
5. Kronen- und Brückenprothetik
6. Herausnehmbare Teilrothetik
7. Feinmechanische Stütz- u. Halteelemente
8. Fügetechnologien
4. Planung und Durchführung zahntechnischer Arbeiten in Praxis und Labor
5. Okklusionskonzepte

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Mehlert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
20	Labore
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dentale Fertigungstechnik 2

Technology of Dental Prosthesis 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000773 (Version 26) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000773

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Herstellungsverfahren: Totalprothetik, verschiedene Aufstellsysteme; Schienen und Aufbissbehelfe, Defektversorgung
2. Anfertigungssysteme der Kieferorthopädie und Funktionskieferorthopädie:
 - 2.1. Anamnese, Diagnose, Vermessungssysteme /Modellvermessung, Röntgenvermessung,Fotoanalyse)
 - 2.2.Eugnathie, Dysgnathie, Therapieplanung,
 - 2.3.Aktive herausnehmbare Geräte, passive herausnehmbare Geräte
 - 2.4.festsitzende Therapiemittel
 - 2.5.Fertigungstechnologien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende haben ein breites theoretisches und praktisches Verständnis der Totalprothetik und Kieferorthopädie, können die Kenntnisse in die Praxis umsetzen und die geeigneten Techniken patientenspezifisch vorschlagen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dentale Fertigungstechnik 4

Dental Technology 4

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11053210 (Version 10) vom 08.06.2012

Modulkennung

11053210

Studienprogramm

DT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die CAD Technologie
 - 1.1. Differierende Scanverfahren
 - 1.2. Unterschiedliche Software
 - 1.3. Scannertechnologien
 - 1.4. Herstellen einer Scan – Vorlage
 - 1.5. Funktion und Bedienung von Modellscannern
 - 1.6. Bearbeiten der gescannten Vorlage am Computer und Design einer herzustellenden Konstruktion am Computer (CAD)
2. Einführung in die CAM Technologie
 - 2.1. Beachtung und Einhaltung des Medizinproduktegesetzes (MPG)
 - 2.2. Darstellung der Inhouse-Fertigung
 - 2.1.3. Darstellung unterschiedlicher Frässysteme
 - 2.2. Weiterbearbeitung der Konstruktion auf dem Arbeitsmodell mit den werkstoffspezifischen Schleifkörpern.
 - 2.3. Darstellung weiterer Verarbeitungstechniken fräsbarer Werkstoffe
 - 2.3.4. Weitere fräsbare Materialien für CAD/CAM Systeme und Kopierfräsen
 - 2.4. Lasermelting, Steriolithographie
3. Navigierte Implantologie CAD/CAM gestützt
 - 3.1. Navigationssysteme
 - 3.2. Implantatsysteme
 - 3.3. Navigierte Implantatprothetik
 - 3.4. Herstellung von CT-Schablonen
 - 3.5. Navigierte Implantologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites theoretisches und praktisches Verständnis auf dem Gebiet der dentalen CAD-CAM Fertigungsmethoden und auf dem Gebiet der navigierten oralen Implantologie und sind in der Lage, die geeigneten Technologien patientenspezifisch vorzuschlagen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung + Laborpraktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Literatur

1. Luckey, Ralf; Navigationsimplantologie; Spitta Verlag GmbH & Co., 2010
2. Quintessenz Fokus Zahnmedizin: Navigierte Implantation; Quintessenz Verlags-GmbH
3. Friedrich W. Neukam, Manfred Wichmann, Jörg Wiltfang; Zahnärztliche Implantologie unter schwierigen Umständen ZMK Praxis
Georg Thieme Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dentalkeramik

Dental Ceramics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000781 (Version 39) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000781

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Keramische Dentalwerkstoffe: Rohstoffe; Netzwerkbildner und -wandler; optische, ästhetische, mechanische, elektrische, chemische thermische Eigenschaften; Bearbeitung und Eigenschaftsbeeinflussung von Dentalkeramiken.

Verarbeitungstechnologien: Schichten, Pressen, CAD/CAM, Silikat-, Feuerfest-, Oxid-, Nichtoxidische-, Glas und Sonderkeramiken, Strukturkeramiken, Infiltrationskeramik.

Keramische Beschichtung und Verbundsysteme: Aufbau und Eigenschaften der Verbledkeramiken, Wärmeausdehnungskoeffizient, Metall-Keramik-Verbundmechanismus, Keramik-Keramik-Verbund, Farbtheorie, Farbmessverfahren, Farbmessgeräte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- können zwischen Gerüst- und Verblendkeramik unterscheiden
- sind in der Lage, den Einfluss unterschiedlicher keramischer Bestandteile auf Matrixfritten zu bewerten.
- wissen, welche Formgebungsmöglichkeiten bei Dentalkeramiken eine Rolle spielen bzw. in welchen Fällen diese eingesetzt werden.
- sind in der Lage, den Metall/Keramik - Verbund zu messen und zu bewerten.
- können Farbmessungen durchführen und bewerten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Stunden *Workload*

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Glaschemie; Vogel; Springer Verlag 1992
2. Keramik; Salmang, Scholze; Springer Verlag 1995
3. Zahnärztliche Werkstoffe und ihre Verarbeitung, Band 1; Eichner, Kappert; Thieme Verlag 2000
4. Lehrbuch der Zahntechnik, Band 3; Hohmann, Hielscher; Quintessenz Bibliothek 2003
5. Curriculum Prothetik, Band 2; Strub, Türp, Witkowski, Hürzeler, Kern; Quintessenz Bibliothek 1999
6. Grundzüge der Keramik; Skript zur Vorlesung "Ingenieurkeramik"; L.Gauckler; ETH Zürich 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

mehrere Wochen während des Semesters

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Designgeschichte / Technikgeschichte (alte StO)

History of Design and Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030758 (Version 15) vom 06.01.2014

Modulkennung

11030758

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Die Geschichte des Design in großen kulturellen, politischen und soziologischen Zusammenhängen
2. Vorstellung, Analyse und Interpretation von Designobjekten, Stilrichtungen und formalen Ansätzen im Design und des Zusammenhangs zu ihrem kulturellen Kontext.
3. Vorstellung der unterschiedlichen methodischen Ansätze der Design- und Technikgeschichte und deren Anwendung.
4. Benennung bekannter Designer, Produktentwickler und deren Werke und Wirken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind durch die Auseinandersetzung mit Theorien zum Design und zur Design- und Technikgeschichte in der Lage, ihre Umwelt kritisch zu hinterfragen und zu beleuchten.

Wissensvertiefung

Historische und zeitgenössische Entwürfe werden kontextuell und strukturell analysiert und befähigen so die Studierenden zu einem reflektierten Urteil über gestalterische Entscheidungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage zu Fragen der Design- und Technikgeschichte Wissen zu recherchieren und aufzuarbeiten, kennen kunst- und kulturhistorische Forschungsmethoden, können sich schriftlich und mündlich ausdrücken und sind geübt in Selbstorganisation und Zeitmanagement. Die Studierenden können sowohl selbstverantwortlich arbeiten wie auch im Team und verfügen über Selbstdisziplin und –motivator

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen, die im allgemeinen Kontext des Gegenstands Design und Technik gebraucht werden, einer kritischen Analyse und Bewertung. Sie stellen komplexe Ideen in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen mit unterschiedlichen Zielsetzungen vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die relevante Informationen zu Design- und Technikgeschichte sammeln, bewerten und interpretieren - daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche, und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Sie können selbständig weiterführende Lernprozesse gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Referate

Literatur

Heinz Fuchs u. Francois Burkhardt, Produkt. Form. Geschichte. 150 Jahre deutsches Design. Berlin 1985.

Bernd Meurer u. Hartmut Vincon, Industrielle Ästhetik. Zur Geschichte und Theorie der Gestaltung [Werkbund Archiv, Bd. 9] Gießen 1983.

Wolfgang Schepers (Hrsg.): '68. Design und Alltagskultur zwischen Konsum und Konflikt, Köln 1998.

Gert Selle, Die Geschichte des Design in Deutschland von 1870 bis heute. Entwicklung der industriellen Produktionskultur, Köln 2002.

A. John Walker, Designgeschichte. Perspektiven einer wissenschaftlichen Disziplin München 1992.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Designgeschichte 1

History of Design 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058527 (Version 24) vom 23.01.2012

Modulkennung

11058527

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Industrial Design, Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Studierenden sind in der Lage, durch die Auseinandersetzung mit designwissenschaftlichen Texten zu historischen Grundlagen des fachspezifischen Design und den kulturellen Kontexten, die Entstehung und Entwicklung des Begriffs "Design" in den jeweiligen Zusammenhängen zu diskutieren.

By examining design scientific texts of historical foundations for subject specific design within a cultural context, Students are able to debate the term design and its structure in its widest sense.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Definitionen der Begriffe Kunsthandwerk, Kultur und Design.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Begriffe Kunsthandwerk, Kultur und Design zu differenzieren und anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, zu Fragen der Design- und Kulturgeschichte Wissen zu recherchieren und aufzuarbeiten, beherrschen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, können sich schriftlich und mündlich ausdrücken und sind geübt in Selbstorganisation und Zeitmanagement. Die Studierenden können sowohl selbstverantwortlich arbeiten als auch im Team und verfügen über Selbstdisziplin und –motivation.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verfügen am Ende des Semesters über Kenntnisse und Übung im Umgang mit der Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse. Sie sind ferner in der Lage, diese kritisch zu reflektieren und zu kontextualisieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können relevante Informationen zu design- und kulturhistorischen Themen und Fragestellungen sammeln, bewerten und interpretieren. Sie können daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Im Anschluss können die Teilnehmer selbständig weiterführende Lern- und Erkenntnisprozesse gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Diskussionen, Aussprache, Übungen, Einsatz insbesondere digitaler Medienformen, Präsentationen.

Modulpromotor

Artz, Carolin

Lehrende

Artz, Carolin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

20 Übungen

15 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Kleingruppen

15 Literaturstudium

Literatur

Gert Selle, Geschichte des Design in Deutschland, Frankfurt am Main 2007.

Louis Sullivan, Das große Bürogebäude, künstlerisch betrachtet, in: Paul Sherman (Hrsg.), L.H. Sullivan, Ein amerikanischer Architekt und Denker, Berlin, Frankfurt, Wien 1963.

Hans-Christian Kirsch, William Morris – ein Mann gegen die Zeit, Dichter, Denker, Sozialreformer, Köln 1996.

Adolf Loos, Kulturentartungen (1908), in: Volker Fischer, Anne Hamilton (Hrsg.), Theorien der Gestaltung, Frankfurt am Main 1999, S. 112-114.

Adolf Loos, Ornament und Verbrechen (1908), in: Volker Fischer, Anne Hamilton (Hrsg.), Theorien der Gestaltung, Frankfurt am Main 1999, S. 114-120.

Adolf Loos, Von einem armen reichen Mann, in: Adolf Opel (Hrsg.), Adolf Loos, Ins Leere gesprochen, Wien 1981, S. 198-205.

Hermann Muthesius, Henry van de Velde, Werkbund - Thesen und - Gegenthesen (1914), in: Volker Fischer, Anne Hamilton (Hrsg.), Theorien der Gestaltung, Frankfurt am Main 1999, S. 36-38.

Andreas Haus, Bauhaus - geschichtlich, in: Jeannine Fiedler, Peter Feierabend (Hrsg.), Bauhaus, Köln 1999, S. 14-21.

Jörg Petruschat, Befreit die Technik und Ihr befreit die Form!, in: form + zweck 20, 2003, S. 81-95.

Norbert Korrek, Die Hochschule für Gestaltung Ulm, in: Amt für industrielle Formgebung (Hrsg.), Das Schicksal der Dinge, Dresden 1989, S. 295-308.

Alexander Wied, Der Beginn der Moderne, in: Hellmuth Gsöllpointer, u.a. (Hrsg.), Design ist unsichtbar, Wien 1981, S. 173-184.

Rainer Wick, Das Ende des Funktionalismus: am Beispiel des Möbeldesigns, in: KUNSTFORUM international, Bd. 66, 10/1983.

Enzo Frateili, Das Schicksal des Funktionalen, in: Amt für industrielle Formgebung (Hrsg.), Das Schicksal der Dinge, Dresden 1989, S. 363-373.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Designgeschichte 2

History of Design 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058533 (Version 10) vom 02.01.2012

Modulkennung

11058533

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Für die Praxis des Designers/ der Designerin ist die Auseinandersetzung mit der Historie des Designs notwendige Voraussetzung. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die Postmoderne als Vorläufer aktueller Entwicklungen. Ergebnisse gestalterischer und methodischer Überlegungen sind Teil des Designprozesses und bilden den inhaltlichen Rahmen der Lehrveranstaltung.

The changes of the social, philosophical and ecstatically attitudes since the sixties will be made reproductive for design by use of interdisciplinary texts, examples of art, architecture, industrial- and communication design and by biographies of designers and artists. Finally the legitimacy of postmodernism will be questioned.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind durch die Auseinandersetzung mit Theorien zum Design in der Lage ihre Umwelt kritisch zu hinterfragen und zu beleuchten.

Wissensvertiefung

Historische und zeitgenössische Entwürfe werden kontextuell und strukturell analysiert und befähigen so die Studierenden zu einem reflektierten Urteil über gestalterische Entscheidungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage zu Fragen der Designgeschichte Wissen zu recherchieren und aufzuarbeiten, kennen kunst- und kulturhistorische Forschungsmethoden, können sich schriftlich und mündlich ausdrücken und sind geübt in Selbstorganisation und Zeitmanagement. Die Studierenden können sowohl selbstverantwortlich arbeiten wie auch im Team und verfügen über Selbstdisziplin und –motivation.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben am Ende des Semesters ihre Kenntnisse im Umgang mit der Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse vertieft und praktisch weiter erprobt. Sie sind in der Lage, diese in den designgeschichtlichen Gesamtkontext einzubetten und kritisch zu reflektieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können relevante Informationen zu design- und kulturhistorischen Themen und Fragestellungen sammeln, bewerten und interpretieren. Sie können daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Im Anschluss können die Teilnehmer selbständig weiterführende Lern- und Erkenntnisprozesse gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Diskussionen, Aussprache, Übungen, Einsatz insbesondere digitaler Medienformen, Präsentationen.

Modulpromotor

Artz, Carolin

Lehrende

Artz, Carolin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

15 Prüfungen

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

15 Referate

10 Kleingruppen

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ingeborg Flagge, Romana Schneider (Hrsg.), Revision der Postmoderne, Deutsches Architekturmuseum Frankfurt am Main 2004.

Wolfgang Welsch (Hrsg.), Wege aus der Moderne, Schlüsseltexte der Postmoderne-Diskussion, Weinheim 1988.

Philip Johnson, Mark Wigley, Dekonstruktivistische Architektur, Museum of Modern Art, New York, Stuttgart 1988.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Designgeschichte I (alte StO)

History of Design I

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047978 (Version 26) vom 18.12.2013

Modulkennung

11047978

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Studierenden sind in der Lage, durch die Auseinandersetzung mit designwissenschaftlichen Texten zu historischen Grundlagen des Industrial Design und den kulturellen Kontexten, die Entstehung und Entwicklung des Begriffs "Design" in den jeweiligen Zusammenhängen zu diskutieren.

By examining design scientific texts of historical foundations for industrial design within a cultural context, Students are able to debate the term design and its structure in its widest sense.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Definitionen der Begriffe Kunsthandwerk, Kultur und Design.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Begriffe Kunsthandwerk, Kultur und Design zu differenzieren und anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, zu Fragen der Design- und Kulturgeschichte Wissen zu recherchieren und aufzuarbeiten, beherrschen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, können sich schriftlich und mündlich ausdrücken und sind geübt in Selbstorganisation und Zeitmanagement. Die Studierenden können sowohl selbstverantwortlich arbeiten als auch im Team und verfügen über Selbstdisziplin und –motivation.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verfügen am Ende des Semesters über Kenntnisse und Übung im Umgang mit der Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse. Sie sind ferner in der Lage, diese kritisch zu reflektieren und zu kontextualisieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können relevante Informationen zu design- und kulturhistorischen Themen und Fragestellungen sammeln, bewerten und interpretieren. Sie können daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Im Anschluss können die Teilnehmer selbständig weiterführende Lern- und Erkenntnisprozesse gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Diskussionen, Aussprache, Übungen, Einsatz insbesondere digitaler Medienformen, Präsentationen.

Modulpromotor

Plüm, Kerstin

Lehrende

Plüm, Kerstin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

15 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Kleingruppen

15 Literaturstudium

Literatur

Gert Selle, Geschichte des Design in Deutschland, Frankfurt am Main 2007.

Louis Sullivan, Das große Bürogebäude, künstlerisch betrachtet, in: Paul Sherman (Hrsg.), L.H. Sullivan, Ein amerikanischer Architekt und Denker, Berlin, Frankfurt, Wien 1963.

Hans-Christian Kirsch, William Morris – ein Mann gegen die Zeit, Dichter, Denker, Sozialreformer, Köln 1996.

Adolf Loos, Kulturentartungen (1908), in: Volker Fischer, Anne Hamilton (Hrsg.), Theorien der Gestaltung, Frankfurt am Main 1999, S. 112-114.

Adolf Loos, Ornament und Verbrechen (1908), in: Volker Fischer, Anne Hamilton (Hrsg.), Theorien der Gestaltung, Frankfurt am Main 1999, S. 114-120.

Adolf Loos, Von einem armen reichen Mann, in: Adolf Opel (Hrsg.), Adolf Loos, Ins Leere gesprochen, Wien 1981, S. 198-205.

Hermann Muthesius, Henry van de Velde, Werkbund - Thesen und - Gegenthesen (1914), in: Volker Fischer, Anne Hamilton (Hrsg.), Theorien der Gestaltung, Frankfurt am Main 1999, S. 36-38.

Andreas Haus, Bauhaus - geschichtlich, in: Jeannine Fiedler, Peter Feierabend (Hrsg.), Bauhaus, Köln 1999, S. 14-21.

Jörg Petruschat, Befreit die Technik und Ihr befreit die Form!, in: form + zweck 20, 2003, S. 81-95.

Norbert Korrek, Die Hochschule für Gestaltung Ulm, in: Amt für industrielle Formgebung (Hrsg.), Das Schicksal der Dinge, Dresden 1989, S. 295-308.

Alexander Wied, Der Beginn der Moderne, in: Hellmuth Gsöllpointer, u.a. (Hrsg.), Design ist unsichtbar, Wien 1981, S. 173-184.

Rainer Wick, Das Ende des Funktionalismus: am Beispiel des Möbeldesigns, in: KUNSTFORUM international, Bd. 66, 10/1983.

Enzo Frateili, Das Schicksal des Funktionalen, in: Amt für industrielle Formgebung (Hrsg.), Das Schicksal der Dinge, Dresden 1989, S. 363-373.

Prüfungsform

Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Designgeschichte II (alte StO)

History of Design II

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047988 (Version 22) vom 18.12.2013

Modulkennung

11047988

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Für die Praxis des Designers/ der Designerin ist die Auseinandersetzung mit der Historie des Designs notwendige Voraussetzung. Kenntnisse über die Postmoderne als Vorläufer aktueller Entwicklungen und Ergebnisse gestalterischer und methodischer Überlegungen sind Teil des Designprozesses und bilden den inhaltlichen Rahmen der Lehrveranstaltung.

The changes of the social, philosophical and ecstasically attitudes since the sixties will be made reproductive for design by use of interdisciplinary texts, examples of art, architecture, industrial- and communication design and by biographies of designers and artists. Finally the legitimacy of postmodernism will be questioned.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind durch die Auseinandersetzung mit Theorien zum Design in der Lage ihre Umwelt kritisch zu hinterfragen und zu beleuchten.

Wissensvertiefung

Historische und zeitgenössische Entwürfe werden kontextuell und strukturell analysiert und befähigen so die Studierenden zu einem reflektierten Urteil über gestalterische Entscheidungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage zu Fragen der Designgeschichte Wissen zu recherchieren und aufzuarbeiten, kennen kunst- und kulturhistorische Forschungsmethoden, können sich schriftlich und mündlich ausdrücken und sind geübt in Selbstorganisation und Zeitmanagement. Die Studierenden können sowohl selbstverantwortlich arbeiten wie auch im Team und verfügen über Selbstdisziplin und –motivation.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben am Ende des Semesters ihre Kenntnisse im Umgang mit der Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse vertieft und praktisch weiter erprobt. Sie sind in der Lage, diese in den designgeschichtlichen Gesamtkontext einzubetten und kritisch zu reflektieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können relevante Informationen zu design- und kulturhistorischen Themen und Fragestellungen sammeln, bewerten und interpretieren. Sie können daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Im Anschluss können die Teilnehmer selbständig weiterführende Lern- und Erkenntnisprozesse gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Diskussionen, Aussprache, Übungen, Einsatz insbesondere digitaler Medienformen, Präsentationen.

Modulpromotor

Plüm, Kerstin

Lehrende

Plüm, Kerstin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen
15	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
15	Referate
10	Kleingruppen
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ingeborg Flagge, Romana Schneider (Hrsg.), Revision der Postmoderne, Deutsches Architekturmuseum Frankfurt am Main 2004.

Wolfgang Welsch (Hrsg.), Wege aus der Moderne, Schlüsseltexte der Postmoderne-Diskussion, Weinheim 1988.

Philip Johnson, Mark Wigley, Dekonstruktivistische Architektur, Museum of Modern Art, New York, Stuttgart 1988.

Prüfungsform

Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Designkonzept ab WS 2013

Design Concept

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075356 (Version 17) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075356

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

theoretische Grundlagen und praktische Übungen des iterativen Gestaltungsprozess
theoretische Grundlagen und praktische Übungen zu Problemanalyse und analytischen Ordnungsmethoden
theoretische Grundlagen und praktische Übungen zur Definition von Designstrategien und Zielen
theoretische Grundlagen und praktische Übungen zu Kreativitätstechnologien und Entwurfsmethoden, Design Patterns
praktische Übungen zu operativer Umsetzung, Projektplanung und -management sowie Evaluationstechniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die erweiterten methodischen Grundlagen zur Erstellung von Designkonzepten und können daraus Entwürfe für unterschiedlichste Anwendungsbereiche der Gestaltung generieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben Kompetenzen zu unterschiedlichen Entwurfsmethoden und zur Variantenbildung von Designentwürfen. Sie können komplexere Entwurfsaufgaben anhand unterschiedlicher Layouttechniken eigenständig bearbeiten und begründen. Die Studierenden sind befähigt interdisziplinär die "Methoden der Usability & der Psychologie" praxisnah anzuwenden und zu vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer sind in der Lage Prozesse in Flowcharts, Wireframes und MockUps skizzenhaft, aber auch in Schrift und Sprache nachvollziehbar darzustellen. Hierbei wenden sie gängige Konventionen und Notationen an. Grundlegende Konzepte der Projektplanung werden angewandt um die gestalterische Tätigkeit zu unterstützen.

Können - kommunikative Kompetenz

In Einzel- und Gruppenarbeiten erarbeiten Studierende unterschiedliche Layouttechniken Designlösungen. Auftretende Probleme und Fragen beim umsetzen von Designkonzepten werden gemeinsam diskutiert und gelöst. Die Studierenden verfügen über die Kompetenz Methoden, Strategien und letztlich hieraus resultierende Konzepte und Produkte überzeugend in Schrift und Skizze, sowie rhetorisch differenziert darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden produzieren Konzepte und Entwürfe anhand von Fallstudien und präsentieren sie vor ihren Kommilitonen und eventuellen Auftraggebern. Die Studierenden sind befähigt in der Methodik des iterativen Designprozess zu arbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Arndt, Henrik
Lehr, Jakob
Nehls, Johannes
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

45 Projekt

Literatur

Mario Pricken: Kribbeln im Kopf, Herman Schmidt, 2001
Beth Tondreau: Layout Basics, Stiebner, 2009
Ambrose/Harris: Designraster, Stiebner, 2008
Ambrose/Harris: Design Thinking, Stiebner, 2010
Don Norman: Living with Complexity, The Mit Press, 2010
Josef Müller-Brockmann: Rastersysteme für die visuelle Gestaltung, Niggli, 2008

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Designkonzept und Entwurf

Design Concept and Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056491 (Version 95) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056491

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

theoretische Grundlagen und praktische Übungen des iterativen Gestaltungsprozess
theoretische Grundlagen und praktische Übungen zu Problemanalyse und analytischen Ordnungsmethoden
theoretische Grundlagen und praktische Übungen zur Definition von Designstrategien und Zielen
theoretische Grundlagen und praktische Übungen zu Kreativitätstechnologien und Entwurfsmethoden, Design Patterns
praktische Übungen zu operativer Umsetzung, Projektplanung und -management sowie Evaluationstechniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die erweiterten methodischen Grundlagen zur Erstellung von Designkonzepten und können daraus Entwürfe für unterschiedlichste Anwendungsbereiche der Gestaltung generieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben Kompetenzen zu unterschiedlichen Entwurfsmethoden und zur Variantenbildung von Designentwürfen. Sie können komplexere Entwurfsaufgaben anhand unterschiedlicher Layouttechniken eigenständig bearbeiten und begründen. Die Studierenden sind befähigt interdisziplinär die "Methoden der Usability & der Psychologie" praxisnah anzuwenden und zu vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer sind in der Lage Prozesse in Flowcharts, Wireframes und MockUps skizzenhaft, aber auch in Schrift und Sprache nachvollziehbar darzustellen. Hierbei wenden sie gängige Konventionen und Notationen an. Grundlegende Konzepte der Projektplanung werden angewandt um die gestalterische Tätigkeit zu unterstützen.

Können - kommunikative Kompetenz

In Einzel- und Gruppenarbeiten erarbeiten Studierende unterschiedliche Layouttechniken Designlösungen. Auftretende Probleme und Fragen beim umsetzen von Designkonzepten werden gemeinsam diskutiert und gelöst. Die Studierenden verfügen über die Kompetenz Methoden, Strategien und letztlich hieraus resultierende Konzepte und Produkte überzeugend in Schrift und Skizze, sowie rhetorisch differenziert darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden produzieren Konzepte und Entwürfe anhand von Fallstudien und präsentieren sie vor ihren Kommilitonen und eventuellen Auftraggebern. Die Studierenden sind befähigt in der Methodik des iterativen Designprozess zu arbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Arndt, Henrik
Nehls, Johannes
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

45 Projekt

Literatur

Mario Pricken: Kribbeln im Kopf, Herman Schmidt, 2001
Beth Tondreau: Layout Basics, Stiebner, 2009
Ambrose/Harris: Designraster, Stiebner, 2008
Ambrose/Harris: Design Thinking, Stiebner, 2010
Don Norman: Living with Complexity, The Mit Press, 2010
Josef Müller-Brockmann: Rastersysteme für die visuelle Gestaltung, Niggli, 2008

Prüfungsform

Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Designmanagement

Designmanagement

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056521 (Version 65) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056521

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

theoretische Grundlagen, Definition und Aufgaben des Designmanagements, Corporate Designs, Design Leadership und Design Thinking
theoretische und wirtschaftliche Betrachtung vorhandener Designmanagement-Maßnahmen
praktische Übungen als Szenarien von Designmanagement-Strategien im Kontext des Brand-Designmanagement, Produkt-Designmanagement, Service-Designmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen theoretische Grundlagen und Maßnahmen des Designmanagements, sowie des Corporate Designs theoretisch kennen und sind in der Lage diesbezügliche Maßnahmen zu bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, in praktischen Szenarien Designmanagement-Strategien zu entwickeln und in den Kontext Ihrer gestalterischen Praxis zu integrieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, unter Verwendung diverser Softwarelösungen Maßnahmen des Designmanagements angewandt und paraxisnah zu implementieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Maßnahmen und Strategien des Designmanagements bewerten und argumentativ in diversen kommunikativen Szenarien vertreten und herleiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind befähigt, Maßnahmen und Strategien des Designmanagements zur planerischen und wirtschaftlichen Optimierung Ihrer Gestaltung in Ihren Gestaltungsprozess zu integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Ramm, Michaela
Wichelhaus, Svenja
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

40 Projekt

Literatur

Kathryn Best: Grundlagen des Designmanagements, Stiebner, 2010

Tom Sommerlatte: Praxis des Designmanagements, Symposion Publishing, 2009

Marty Neumeier: The Brand Gap: How to bridge the distance between business strategy and design, 2005

Rachel Cooper, Sabine Junginger und Thomas Lockwood: The Handbook of Design Management, 2011

Terry Lee Stone: Designmanagement, Stiebner, 2011

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Designmethoden

Design methods

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075556 (Version 86) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075556

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design, Bachelor Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ursprung und Geschichte des methodischen Designs
 2. Analysemethoden
 - 2.1. Nutzeranalysen
 - 2.2. Marktanalysen
 - 2.3. Wettbewerbsanalysen
 3. User Modeling Methoden
 - 3.1. Personas
 - 3.2. Use Cases
 4. Information Architecture Methoden
 - 4.1. Inhaltsstrukturen (Hierarchien, Hypertextstrukturen, Facetten)
 - 4.2. Navigationssysteme
 - 4.3. Labeling, Thesauri, Kontrollierte Vokabularien, Metadaten
 5. Interaction Design Methoden
 - 5.1. Interaction Modeling
 - 5.2. Interaction Prototyping
 - 5.3. Interaction Patterns
 6. User Interface Design Methoden
 - 6.1. Sketching
 - 6.2. Wireframing
 - 6.3. User Interface Guidelines
 - 6.4. User Interface Patterns
 - 6.2. User Interface Prototyping
 7. Evolutionäre Design Methoden
 - 7.1. A/B-Testing, Split Testing
 - 7.2. Multivariate Testing
 8. Rapid Design Methoden
 - 8.1. Rapid Contextual Design
 - 8.2. Rapid Modeling
 - 8.3. Rapid Prototyping
 9. Kreativitätstechniken
 - 9.1. systematisch-analytische Kreativitätstechniken
 - 9.2. kreativ-intuitive Kreativitätstechniken
 10. Bewertung und Vergleich von Designmethoden
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, gängige Designmethoden und ihre Varianten zu beschreiben und entsprechend ihrer Eignung für bestimmte Aufgaben zu bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die spezifischen Anforderungen an Designmethoden für den Einsatz in der Entwicklung interaktiver Computeranwendungen erklären. Sie können abschätzen, welche Designmethoden im Rahmen der gängigen Entwicklungsprozesse interaktiver Computeranwendungen geeignet sind und in welchen Projektphasen diese angewendet werden können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die gängigen Designmethoden anzuwenden. Sie können bestehende Designmethoden bewerten, verändern, anpassen und kombinieren, sowie eigene Designmethoden entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die gängigen Designmethoden in Hinblick auf ihre Eignung für bestimmte Projektarten und -phasen evaluieren und vergleichen. Die Studierenden sind befähigt, die Wahl bestimmter Designmethoden zu belegen und erklären. Sie können die Auswirkungen von Designmethoden auf die Qualität von Produktentwicklungen vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Programme softwarebasierter Designmethoden, sowie die Techniken nicht-softwarebasierter Methoden sicher. Sie können in eigenen Projekten die gängigen Designmethoden bedarfsgerecht anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Praktikum, Projektarbeit, Präsentation

Modulpromotor

Arndt, Henrik

Lehrende

Arndt, Henrik

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
40	Projekt
20	Kleingruppen

Literatur

Martin, Bella und Hanington, Bruce: Universal Methods of Design, Rockport, 2012

Allen, Jesmond und Chudley, James: Smashing UX Design – Foundations for Designing Online User Experiences, John Wiley & Sons, 2012

Laurel, Brenda: Design Research – Methods and Perspectives, MIT Press, 2004

Cooper, Alan und Reimann, Robert und Cronin, David: About Face 3, Wiley, 2007

Saffer, Dan: Designing for Interaction – Creating Smart Applications and Clever Devices, New Riders, 2007

Tidwell, Jenifer: Designing Interfaces, O'Reilly, 2011

Johnson, Jeff: Designing with the Mind in Mind, Elsevier, 2010

Holtzblatt, Karen: Rapid Contextual Design, Elsevier, 2005

Buxton, Bill: Sketching User Experiences, Morgan Kaufmann, 2007

Rosenfeld, Louis und Morville, Peter: Information Architecture, O'Reilly, 3rd Edition, 2006

Scott, Bill und Neil, Theresa: Designing Web Interfaces – Principles and Patterns for Rich Interactions, O'Reilly, 2009

Warfel, Todd Zaki: Prototyping, Rosenfeld Media, 2009

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Designprozesse

Design processes

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075559 (Version 67) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075559

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design, Bachelor Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ursprung und Geschichte des prozessbasierten Designs
2. Designprozessformen
 - 2.1. Lineare Designprozesse
 - 2.2. Phasenprozesse
 - 2.3. Stufenprozesse
 - 2.4. Iterative Designprozesse
3. Agile Designprozesse
4. Integration gängiger Designprozesse in Entwicklungsprozesse für interaktive Anwendungen
5. Nutzerzentrierte Designprozesse
6. Kundenzentrierte Designprozesse
7. Marketingzentrierte Designprozesse
8. Künstlerische Designprozesse
9. Bewertung und Vergleich von Designprozessen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, gängige Designprozesse und ihre Varianten zu beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Designprozesse, die für den Einsatz in der Entwicklung interaktiver Computeranwendungen geeignet sind, erklären. Sie können abschätzen, welche Designprozesse zusammen mit gängigen Entwicklungsprozesse interaktiver Computeranwendungen sinnvoll angewendet werden können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, bestehende Designprozesse zu verändern und anzupassen, sowie eigene Designprozesse zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die gängigen Designprozesse gegenüber stellen und erklären. Sie können die Auswirkungen und den Einfluss von prozessorientiertem Vorgehen bei der Produktgestaltung für die Qualität von Produktentwicklungen vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die typische Designprozesse unterstützenden Programme benutzen, sowie die nicht-softwarebasierten Techniken anwenden. Sie können auf Basis bestehender oder selbstentwickelter Designprozesse eigene Projekte entwickeln und umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Praktikum, Projektarbeit, Präsentation

Modulpromotor

Arndt, Henrik

Lehrende

Arndt, Henrik

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

40 Projekt

20 Kleingruppen

Literatur

Bürdek, Bernhard E.: Design – Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung, Birkhäuser, 2005

Marzano, Stefano: Creating Value by Design, Lund Humphries, 1999

Norman, Donald A.: Emotional Design – Why We Love (or Hate) Everyday Things, Basic Books, 2005

Pratt, Andy und Nunes, Jason: Interactive Design – An Introduction to the Theory and Application of User-Centered Design, Rocketport 2012

Krug, Steve: Don't make me think! – A Common Sense Approach to Web Usability, New Riders, 2nd Edition, 2005

Endsley, Mica R.: Designing for Situation Awareness, CRC Press, 2012

Jongerius, Pieter: Get Agile – Scrum for UX, Design and Development, BIS, 2013

Stickdorn, Marc und Schneider, Jakob: This is Service Design Thinking, BIS, 2011

Spies, Marco: Branded Interactions – Digitale Markenerlebnisse planen und gestalten, Hermann Schmidt, 2012

Erbeldinger, Jürgen und Ramge, Thomas: Durch die Decke denken – Design Thinking in der Praxis, Redline, 2013

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Designrecht / Designmanagement

design property right / Designmanagement

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030779 (Version 11) vom 02.01.2012

Modulkennung

11030779

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Überblick über den gewerblichen Rechtsschutz
Designrecht (insbesondere Geschmacksmuster- und Urheberrecht)
Grundzüge des Patent- und Gebrauchsmusterrechts
Zusammenarbeit zwischen Designern und Auftraggebern (Lizenzvertragsrecht)

- Design Strategie.
- Projektmanagement
- Marke
- Managementmethoden
- Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein Grundwissen und praxisbezogenen Überblick über designrechtliche und Management basierte Frage- und Problemstellungen sowie den sicheren Umgang mit entsprechenden Argumentationsmustern

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen zum Umgang mit rechtlichen Aspekten des Designs.

Sie können Design pointiert im ökonomischen Umfeld positionieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, Design nicht nur auf ästhetischer Ebene zu argumentieren, sondern aus rechtlicher und ökonomischer Sicht

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, stellen komplexe marktrelevante Ideen in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen mit unterschiedlichen Zielsetzungen vor. Sie sind in der Lage rechtliche Aspekte sicher zu argumentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Teilnehmer der Vorlesung wissen um die ökonomische Position des Industrial Designs und deren Einflussnahme. Sie können Design gesamtheitlich anwenden und diskutieren. Sie können Design in den Bereichen Planung, Organisation, Führung, Kontrolle und Kommunikation sicher vertreten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Referate

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

5 Referate

10 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Buck, Alex: Design Management in der Praxis. Stuttgart 2003
- Bürdek, Bernhard E.: Design. Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung. Basel 2005
- Meffert, Heribert: Marketing. Gabler Verlag 2000
- Müller-Stevens, G./Lechner, Ch.: Strategisches Management. Stuttgart 2001
- Seifert, Josef W.: Visualisieren, Präsentieren, Moderieren. Gabal Verlag
- Peter Chrocziel, Einführung in den Gewerblichen Rechtsschutz und das Urheberrecht 2. Auflage
- verschiedene Unterlagen, z.B. Merkblätter, Formulare, Fallbesprechungen.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Designwissenschaft

Science of Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058537 (Version 15) vom 02.01.2012

Modulkennung

11058537

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Lehrinhalte orientieren sich an aktuellen Fragestellungen, Phänomenen und Themen, die für das Design und sein Verständnis unverzichtbar sind. Optional kann die Veranstaltung inhaltlich durch eine Einführung in die Designmethodologie ergänzt werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Kenntnis der jeweils bearbeiteten aktuellen Themen und Phänomene. Vorstellung, Analyse und Interpretation von Designobjekten, Stilrichtungen und formalen Ansätzen im Design, sowie des kulturellen Kontextes. Überblick über designmethodologische Ansätze und deren Anwendung. Fähigkeit zur Benennung relevanter, bekannter Designer, Produktentwickler und Wissen um deren Werke und Wirken.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, designmethodologische Ansätze zu benennen und anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage zu exemplarischen Fragen der Design- und Kulturgeschichte Fakten zu recherchieren und die Erkenntnisse aufzuarbeiten, kennen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, können sich schriftlich und mündlich ausdrücken und sind geübt in Selbstorganisation und Zeitmanagement. Die Studierenden können sowohl eigenverantwortlich als auch im Team arbeiten und verfügen über Selbstdisziplin und –motivation.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben am Ende des Semesters ihre Präsentationskenntnisse vertieft und den Umgang mit unterschiedlichen Präsentationsformen in der Praxis weiter erprobt. Sie sind in der Lage, ihre eigenen Fragestellungen und Forschungsergebnisse verständlich, kritisch und differenziert darzulegen und in den designwissenschaftlichen Kontext einzubetten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die relevanten Informationen zu design- und kulturhistorischen Themen sammeln, bewerten und interpretieren um darauf aufbauend wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, die im besonderen gesellschaftliche und ethische Aspekte und Problemstellungen berücksichtigen. Die Teilnehmer können an die Lehrveranstaltung anschließend selbständig weiterführende Lernprozesse definieren und gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Diskussionen, Aussprache, Übungen, Einsatz insbesondere digitaler Medienformen, Präsentationen.

Modulpromotor

Artz, Carolin

Lehrende

Artz, Carolin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen
15	Prüfungen
0	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Referate
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Je nach aktuellem Thema angepasst.

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Dezentrale Energieversorgung

Distributed Systems of Energy Supply

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049581 (Version 6) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049581

Studienprogramm

Master Elektrotechnik -Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Dezentrale Energieversorgungssysteme
 - 2.1 Windkraftanlagen
 - 2.2 Photovoltaik
 - 2.3 Brennstoffzellen
 - 2.4 Blockheizkraftwerke
3. Automatisierung dezentraler Energieversorgungssysteme
 - 3.1 Konzeptionen
 - 3.2 Technische Ausführung
 - 3.3 Probleme

Lehr-/Lernmethoden

Dieses Modul besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem damit eng verknüpften Laborpraktikum.

Modulpromotor

Vossiek, Peter

Lehrende

Vossiek, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Kleingruppen
15	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Präsentation

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dezentrale Energieversorgung (Studiengänge bis SS 11)

Distributed Systems of Energy Supply

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001046 (Version 18) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001046

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Dezentrale Energieversorgungssysteme
 - 2.1 Windkraftanlagen
 - 2.2 Photovoltaik
 - 2.3 Brennstoffzellen
 - 2.4 Blockheizkraftwerke
3. Automatisierung dezentraler Energieversorgungssysteme
 - 3.1 Konzeptionen
 - 3.2 Technische Ausführung
 - 3.3 Probleme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die meisten Wissensbereiche über dezentrale Energieversorgungssysteme und beschreiben diese automatisierten Systeme und die darin auftretenden Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erstellen Konzepte für dezentrale Energieversorgungssysteme und unterziehen diese einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Dieses Modul besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem damit eng verknüpften Laborpraktikum.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Yong Hua Song & Allan T Johns, Flexible ac transmission systems (FACTS)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Audiotechnik

Digital Audio Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001231 (Version 40) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001231

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Gegenüberstellung analoge - digitale Audiosysteme, Akustische Grundlagen, Gehörphysiologie, mathematische Grundlagen, AD- und DA-Wandler, Digitalisierung und Speicherung, Fensterfunktionen, Bearbeitung von Audiodateien, Restauration von Audiodateien, Sequencer, MIDI, Soundeffekte, Aufbau und Eigenschaften typischer Speichermedien, Grundlagen digitaler Filter, D-Verstärker.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

haben ein kritisches Verständnis der digitalen Audiotechnik sowohl was Theorie als auch Praxis (Höreindrücke) angeht. Sie kennen sich mit der Erzeugung und Bearbeitung von Soundeffekten aus.

Wissensvertiefung

verfügen über Kenntnisse sowohl technischer als auch wahrnehmungsphysiologischer Aspekte des Faches

Können - instrumentale Kompetenz

setzen eine Reihe von Standardverfahren der Audibearbeitung/erzeugung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen.

Können - systemische Kompetenz

wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Tafel und Overheadfolien bzw. Beamer, praktische Arbeit am PC mit Audibearbeitungssoftware und Synthesizersoftware.

Modulpromotor

Ludemann, Ulrich

Lehrende

Ludemann, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Einarbeiten in div. Audiosoftware

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Kommunikationssysteme

Digital Communication Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051249 (Version 8) vom 26.03.2012

Modulkennung

11051249

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Mechatronik, Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Ausgewählte aktuelle Themen im Umfeld digitaler Kommunikationssysteme, z.B.

- Grundlagen digitaler Kommunikationssysteme
- Dienstgüte in Kommunikationssystemen
- Übertragungstechnologien
- Technologien für MultiService-Netze (z.B. ISDN, ATM, IP-MultiService-Netze)
- Sicherheitsaspekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein erweitertes Wissen über verschiedene Technologien für Kommunikationssysteme und deren Protokolle und können diese in Hinblick auf unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Protokolle verschiedener aktueller Kommunikationssysteme im Detail.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können unterschiedliche Kommunikationstechnologien hinsichtlich Ihrer Eignung zur Erbringung spezifischer Kommunikationsdienste bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die spezifische Terminologie zur Beschreibung von Kommunikationssystemen. Im Seminarteil der Veranstaltung bereiten sie in einem Referat ein spezielles Thema aus dem Bereich der Kommunikationssysteme für die anderen Teilnehmer auf und präsentieren dieses im Rahmen der Veranstaltung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Kommunikationssysteme beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Seminaranteil

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

Literatur

z. B.

Bocker, P.: ISDN – Digitale Netze für Sprach-, Text-, Daten-, Video- und Multimediakommunikation, 4. Auflage, Springer, 1997

Conrads, Dieter: Telekommunikation – Grundlagen, Verfahren, Netze, 4. Auflage, Vieweg, 2001

Rathgeb, Erwin, Wallmeier, Eugen: ATM - Infrastruktur für die Hochleistungskommunikation, Springer, 1997

Siegmund, Gerd: Technik der Netze 1, VDI-Verlag, 2010

Siegmund, Gerd: Technik der Netze 2, VDI-Verlag, 2010

Tanenbaum, A. S.: Computernetze, 4. Auflage, Pearson Studium, 2002

Wilde, Alexander: SDH in der Praxis – Grundlagen, Systemkomponenten, Einsatzmöglichkeiten, VDE-Verlag, Offenbach, 1999

Kanbach, A., Körber, A.: ISDN. Die Technik. Schnittstellen, Protokolle, Dienste, Endsysteme. 3. Auflage, Hüthig, 1998

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Kommunikationssysteme (Studiengänge bis SS 11)

Digital Communication Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008652 (Version 16) vom 17.09.2011

Modulkennung

11008652

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik; Wahlmodul Bachelor Mechatronik, Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik, EES, EIS

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen digitaler Kommunikationssysteme
2. Dienstgüte in Kommunikationssystemen
3. Übertragungstechnologien (SDH) - Protokolle, Systemkomponenten, Netzaufbau
5. Ausgewählte Technologien für integrierte Netze (z.B. ISDN, ATM, IP-MultiService-Netze)
6. Ausgewählte aktuelle Themen der Kommunikationssysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites Wissen über verschiedene Technologien für Kommunikationssysteme und deren Protokolle und können diese in Hinblick auf unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Protokolle verschiedener Kommunikationssysteme im Detail.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können unterschiedliche Kommunikationstechnologien hinsichtlich Ihrer Eignung zur Erbringung spezifischer Kommunikationsdienste bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die spezifische Terminologie zur Beschreibung von Kommunikationssystemen. Im Seminarteil der Veranstaltung bereiten sie in einem Referat ein spezielles Thema aus dem Bereich der Kommunikationssysteme für die anderen Teilnehmer auf und präsentieren dieses im Rahmen der Veranstaltung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Kommunikationssysteme beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Seminaranteil

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

Literatur

z. B.

Bocker, P.: ISDN – Digitale Netze für Sprach-, Text-, Daten-, Video- und Multimediakommunikation, 4. Auflage, Springer, 1997

Conrads, Dieter: Telekommunikation – Grundlagen, Verfahren, Netze, 4. Auflage, Vieweg, 2001

Rathgeb, Erwin, Wallmeier, Eugen: ATM - Infrastruktur für die Hochleistungskommunikation, Springer, 1997

Siegmund, Gerd: Technik der Netze, 5. Auflage, Hüthig, Heidelberg, 2002

Siegmund, Gerd: Next Generation Networks – IP-basierte Telekommunikation, Hüthig, 2002 (Auszug aus Technik der Netze !)

Tanenbaum, A. S.: Computernetze, 4. Auflage, Pearson Studium, 2002

Wilde, Alexander: SDH in der Praxis – Grundlagen, Systemkomponenten, Einsatzmöglichkeiten, VDE-Verlag, Offenbach, 1999

Kanbach, A., Körber, A.: ISDN. Die Technik. Schnittstellen, Protokolle, Dienste, Endsysteme. 3. Auflage, Hüthig, 1998

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Regelung

Digital control

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051727 (Version 5) vom 17.09.2011

Modulkennung

11051727

Studienprogramm

Elektrotechnik; Mechatronik; Informatik – Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Prinzipieller Aufbau digitaler Regelkreise; Abtastvorgang: technische Realisierung und mathematische Beschreibung durch Abtast-Halteglied; Differenzgleichung
- z-Transformation, z-Übertragungsfunktion, diskrete Faltung; Zusammenhänge zwischen Laplace- und z-Transformation; Pol-Nullstellen und Stabilität ; Abtasttheorem von Shannon
- digitale Filter, auch: Bezug zu analogen Filtern und Frequenzgang-darstellung
- Verfahren zur Ermittlung der z-Übertragungsfunktion, analytisch (exakt und näherungsweise), experimentell
- Entwurf digitaler Regelung: digitaler PID Regler, quasikontinuierlicher und diskreter Entwurf; dead-beat-Regler; Prinzip der prädiktiven Regelung

- Werkzeuggestützter Entwurf und Inbetriebnahme von digitalen Regelungen für ein Anwendungsbeispiel (Verladebrücke, Dreitanksystem, mobiler Lego Roboter)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung und Praktikum

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Jänecke, Michael
Panreck, Klaus
Rehm, Ansgar
Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Übungen

10 Labore

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

0 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

50 Hausarbeiten

Literatur

J. Ackermann: Abtastregelung, Springer Verlag, 1988.
K. M. Moudgalya: Digital Control, Wiley, 2007.
M. Günther: Zeitdiskrete Steuerungssysteme, VEB Verlag Technik, 1988.
F. Camacho: Model Predictive Control, Springer Verlag, 1999.
Wolfgang Latzel: Einführung in die digitalen Regelungen.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

16 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Digitale Regelung (Studiengänge bis SS 11)

Digital control

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11032102 (Version 14) vom 17.09.2011

Modulkennung

11032102

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Prinzipieller Aufbau digitaler Regelkreise; Abtastvorgang: technische Realisierung und mathematische Beschreibung durch Abtast-Halteglied; Differenzgleichung
- z-Transformation, z-Übertragungsfunktion, diskrete Faltung; Zusammenhänge zwischen Laplace- und z-Transformation; Pol-Nullstellen und Stabilität ; Abtasttheorem von Shannon
- digitale Filter, auch: Bezug zu analogen Filtern und Frequenzgang-darstellung
- Verfahren zur Ermittlung der z-Übertragungsfunktion, analytisch (exakt und näherungsweise), experimentell
- Entwurf digitaler Regelung: digitaler PID Regler, quasikontinuierlicher und diskreter Entwurf; dead-beat-Regler; Prinzip der prädiktiven Regelung

- Werkzeuggestützter Entwurf und Inbetriebnahme von digitalen Regelungen für ein Anwendungsbeispiel (Verladebrücke, Dreitanksystem, mobiler Lego Roboter)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung und Praktikum

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Jänecke, Michael
Panreck, Klaus
Rehm, Ansgar
Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Übungen

10 Labore

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

0 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

50 Hausarbeiten

Literatur

J. Ackermann: Abtastregelung, Springer Verlag, 1988.
K. M. Moudgalya: Digital Control, Wiley, 2007.
M. Günther: Zeitdiskrete Steuerungssysteme, VEB Verlag Technik, 1988.
F. Camacho: Model Predictive Control, Springer Verlag, 1999.
Wolfgang Latzel: Einführung in die digitalen Regelungen.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

16 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Digitale Signalverarbeitung

Digital Signal Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050072 (Version 13) vom 17.09.2011

Modulkennung

11050072

Studienprogramm

Master Elektrotechnik -Automatisierungssysteme, Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Diskrete Signale

Signalabtastung, diskrete Fouriertransformation und Fourieranalyse, Fensterfunktionen, schnelle Fouriertransformation, diskrete Faltung.

Diskrete zufällige Signale, Leistungsdichte, Korrelation, Kurzzeitspektren, Leistung diskreter Signale, zufällige Signale in linearen Systemen, weißes und farbiges Rauschen.

Abtastung, diskrete Fouriertransformation und Filterung zweidimensionaler Signale.

Diskrete Systeme

Differenzgleichung, z-Transformation und z-Übertragungsfunktion, Stabilität diskreter Systeme.

Digitale Filter

Bilineartransformation, Übertragungsfunktionen und Rekursionsformeln digitaler Filter (IIR), Kaskadierungen zur Realisierung digitaler Filter höherer Ordnung.

Eigenschaften und Entwurf nichtrekursiver digitaler Filter (FIR).

Ausgewählte Anwendungen

Laufzeitmessung, Systemidentifikation. Prinzip der Mustererkennung, Signalvorverarbeitung, Merkmalsextraktion, Mustervektoren, nichtparametrische und parametrische Klassifizierer.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
- kennen die verschiedenen Darstellungsformen diskreter Signale und Systeme
 - können die Begriffe im mathematischen Kontext (Signalräume) einordnen
 - kennen die Problematik diskrete/digital

Wissensvertiefung

- Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
- kennen grundlegende Verfahren der digitalen Signalverarbeitung (Fensterfunktionen, Filter, Korrelation, ...)

Können - instrumentale Kompetenz

- Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Verfahren der Vorlesung einsetzen und verfügen über Kenntnisse der einschlägigen Tools zur numerischen Synthese und Analyse (Matlab, Scilab, o.Ä.)

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen in seminaristischer Form und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und in dem darauf abgestimmten Praktikum werden grundlegende Theorien der Digitalen Signalverarbeitung behandelt und veranschaulicht.

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Diestel, Heinrich
Rehm, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

15	Labore
----	--------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

75	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Doblinger: Digitale Signalverarbeitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Digitale Signalverarbeitung (Studiengänge bis SS 11)

Digital Signal Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001091 (Version 42) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001091

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme, Wahlmodul Master Mechatronics Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Diskrete Signale

Signalabtastung, diskrete Fouriertransformation und Fourieranalyse, Fensterfunktionen, schnelle Fouriertransformation, diskrete Faltung.

Diskrete zufällige Signale, Leistungsdichte, Korrelation, Kurzzeitspektren, Leistung diskreter Signale, zufällige Signale in linearen Systemen, weißes und farbiges Rauschen.

Abtastung, diskrete Fouriertransformation und Filterung zweidimensionaler Signale.

Diskrete Systeme

Differenzgleichung, z-Transformation und z-Übertragungsfunktion, Stabilität diskreter Systeme.

Digitale Filter

Bilineartransformation, Übertragungsfunktionen und Rekursionsformeln digitaler Filter (IIR), Kaskadierungen zur Realisierung digitaler Filter höherer Ordnung.

Eigenschaften und Entwurf nichtrekursiver digitaler Filter (FIR).

Ausgewählte Anwendungen

Laufzeitmessung, Systemidentifikation. Prinzip der Mustererkennung, Signalvorverarbeitung, Merkmalsextraktion, Mustervektoren, nichtparametrische und parametrische Klassifizierer.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen in seminaristischer Form und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und in dem darauf abgestimmten Praktikum werden grundlegende Theorien der Digitalen Signalverarbeitung behandelt und veranschaulicht.

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Diestel, Heinrich

Rehm, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Systeme

Digital Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050164 (Version 6) vom 17.09.2011

Modulkennung

11050164

Studienprogramm

Master Elektrotechnik - Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1 Vorlesung:

1.1 Ebenen der Hardwarebeschreibung

1.2 Vertiefung der Hardwarebeschreibungssprache VHDL

1.3 Zielarchitekturen (Full Custom, Standard-Zellen, Gate-Arrays, FPGAs) mit Schwerpunkt auf Anwenderprogrammierbaren Bausteinen

1.4 Synthese, synthetisierbarer VHDL-Code

1.5 Test, Testbenches

1.6 QM-Prozess zum Entwurf digitaler Systeme

1.7 Entwurfsprinzipien: Synchrone Automaten, Entwurf von Rechenwerken, Pipelining

1.8 Systeme auf einem Chip (SoC)

1.9 Ausgewählte Beispiele

2 Praktikum:

2.1 Einarbeitung in die Entwurfswerkzeuge

2.2 Entwurf ausgewählter Beispiele

3 Abschlussprojekt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die theoretischen Kenntnisse und praktische Erfahrungen, um komplexe, digitale Systeme hierarchisch aus Komponenten mittels Hardwarebeschreibungssprachen zu entwerfen, zu testen und auf reale Hardware abzubilden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Vorgehensweisen zum Entwurf digitaler Komponenten und deren Umsetzung mittels Hardwarebeschreibungssprachen. Sie kennen die Regeln, die bei der Abbildung von Komponenten auf reale Hardware zu beachten sind. Sie sind in der Lage digitale Systeme auf unterschiedlichen Ebenen zu testen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen geeignete Entwurfsprinzipien aus, wenden diese beim Entwurf digitaler Systeme an und setzen in allen Ebenen des Entwurfs geeignete Programmpakete ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage eine Aufgabenstellung zu analysieren, diese in geeignete Teilaufgaben zu zerlegen, verschiedene Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und ein Vorgehen zur Bearbeitung der Aufgabe vorzuschlagen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage ein digitales System für eine vorgegebene Aufgabenstellung systematisch und professionell zu entwerfen. Dies umfasst den Test des Systems und seine konkrete Abbildung auf programmierbare Logikbausteine.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Modelle und Verfahren theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen. Zum Abschluss wird in einem Projekt das eigenständige Anwenden der Inhalte nachgeprüft.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard
Weinhardt, Markus
Gehrke, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung
13	Literaturstudium
20	Vor- und Nachbereitung Labor

Literatur

Randy H. Katz: Contemporary Logic Design. Addison Wesley, Addison-Wesley 1998.

C. Siemers, A. Sikora (Herausgeber): Taschenbuch Digitaltechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2002.

K. Urbanski, R. Woitowitz: Digitaltechnik. Ein Lehr- und Übungsbuch. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2000.

J. Borgmeyer: Grundlagen der Digitaltechnik. Hanser, 2001.

Peter J. Ashenden: The Designer's Guide to VHDL. Morgan Kaufmann, 1995.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Digitale Systeme (Studiengänge bis SS 11)

Digital Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001055 (Version 31) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001055

Studienprogramm

Elektrotechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1 Vorlesung:

- 1.1 Ebenen der Hardwarebeschreibung
- 1.2 Vertiefung der Hardwarebeschreibungssprache VHDL
- 1.3 Zielarchitekturen (Full Custom, Standard-Zellen, Gate-Arrays, FPGAs) mit Schwerpunkt auf Anwenderprogrammierbaren Bausteinen
- 1.4 Synthese, synthetisierbarer VHDL-Code
- 1.5 Test, Testbenches
- 1.6 QM-Prozess zum Entwurf digitaler Systeme
- 1.7 Entwurfsprinzipien: Synchrone Automaten, Entwurf von Rechenwerken, Pipelining
- 1.8 Systeme auf einem Chip (SoC)
- 1.9 Ausgewählte Beispiele

2 Praktikum:

- 2.1 Einarbeitung in die Entwurfswerkzeuge
- 2.2 Entwurf ausgewählter Beispiele

3 Abschlussprojekt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die theoretischen Kenntnisse und praktische Erfahrungen, um komplexe, digitale Systeme hierarchisch aus Komponenten mittels Hardwarebeschreibungssprachen zu entwerfen, zu testen und auf reale Hardware abzubilden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Vorgehensweisen zum Entwurf digitaler Komponenten und deren Umsetzung mittels Hardwarebeschreibungssprachen. Sie kennen die Regeln, die bei der Abbildung von Komponenten auf reale Hardware zu beachten sind. Sie sind in der Lage digitale Systeme auf unterschiedlichen Ebenen zu testen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen geeignete Entwurfsprinzipien aus, wenden diese beim Entwurf digitaler Systeme an und setzen in allen Ebenen des Entwurfs geeignete Programmpakete ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage eine Aufgabenstellung zu analysieren, diese in geeignete Teilaufgaben zu zerlegen, verschiedene Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und ein Vorgehen zur Bearbeitung der Aufgabe vorzuschlagen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage ein digitales System für eine vorgegebene Aufgabenstellung systematisch und professionell zu entwerfen. Dies umfasst den Test des Systems und seine konkrete Abbildung auf programmierbare Logikbausteine.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Modelle und Verfahren theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen. Zum Abschluss wird in einem Projekt das eigenständige Anwenden der Inhalte nachgeprüft.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard
Weinhardt, Markus
Gehrke, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung
13	Literaturstudium
20	Vor- und Nachbereitung Labor

Literatur

Randy H. Katz: Contemporary Logic Design. Addison Wesley, Addison-Wesley 1998.

C. Siemers, A. Sikora (Herausgeber): Taschenbuch Digitaltechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2002.

K. Urbanski, R. Woitowitz: Digitaltechnik. Ein Lehr- und Übungsbuch. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2000.

J. Borgmeyer: Grundlagen der Digitaltechnik. Hanser, 2001.

Peter J. Ashenden: The Designer's Guide to VHDL. Morgan Kaufmann, 1995.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Digitale Übertragungstechnik

Digital Communications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050960 (Version 15) vom 26.03.2012

Modulkennung

11050960

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Übertragung im Basisband
 - 1.1 Binärsignalfolgen
 - 1.2 Intersymbol-Interferenz (1. Nyquistbedingung)
 - 1.3 Augendiagramm (2. Nyquistbedingung)
 - 1.4 Basisband-Codierung
 - 1.5 Bitfehlerwahrscheinlichkeit
 - 1.6 Systembeispiele
2. Übertragung im Bandpassbereich
 - 2.1 Amplitudenumtastung
 - 2.2 Phasenumtastung
 - 2.3 Frequenzumtastung
 - 2.4 Optimalempfänger
3. Informationstheorie und Codierung
 - 3.1 Grundbegriffe
 - 3.2 Quellen- und Kanalcodierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihre Grundkenntnisse der Kommunikationstechnik im Bereich der digitalen Nachrichtenübertragung und der Informationstheorie. Sie kennen und verstehen die Konzepte und die wesentlichen Grundkomponenten der digitalen Nachrichtenübertragung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben detaillierte Kenntnisse über die digitale Übertragung im Basisband sowie über die wichtigsten digitalen Modulationsverfahren. Sie können die Grundkomponenten eines digitalen Übertragungssystems im Detail erklären und mit den Methoden der Signal- und Systemtheorie beschreiben. Sie können den Einsatz der Quellen- und Kanalcodierung in digitalen Nachrichtenübertragungssystemen erläutern und kennen Beispiele für entsprechende Codierungsverfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Diestel, Heinrich
Roer, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
23	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung
10	Vorbereitung auf die Versuche
10	Erstellung der Versuchsberichte
2	Prüfungszeit (K2)

Literatur

H.D. Lüke, J.R. Ohm: Signalübertragung, Springer, 9. Aufl., 2005
K.D. Kammeyer: Nachrichtenübertragung, Teubner, 3. Aufl., 2004
B. Girod, R. Rabenstein, A. Stenger: Einführung in die Systemtheorie, Teubner, 3. A., 2005
C. Roppel: Grundlagen der digitalen Kommunikationstechnik, Hanser, 2006
P. Bocker: Datenübertragung, Springer, 1983
K. Kroschel: Datenübertragung, Springer, 1991
A. Fettweis: Elemente nachrichtentechnischer Systeme, Teubner, 1986
J. Lindner: Informationsübertragung, Springer, 2005
O. Mildner: Übertragungstechnik, Vieweg, 1997
M. Werner: Signale und Systeme, Vieweg + Teubner, 3. Aufl., 2008
M. Werner: Nachrichtenübertragungstechnik – Analoge und digitale Verfahren mit modernen Anwendungen, Vieweg, 2006

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Übertragungstechnik (Studiengänge bis SS 11)

Digital Communications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000935 (Version 47) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000935

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Digitale Übertragung im Basisband
 - 1.1 Binärsignalfolgen
 - 1.2 Intersymbol-Interferenz (1. Nyquistbedingung)
 - 1.3 Augendiagramm (2. Nyquistbedingung)
 - 1.4 Basisband-Codierung
 - 1.5 Pulscodierung
 - 1.6 Bitfehlerwahrscheinlichkeit
 - 1.7 Systembeispiele
2. Digitale Modulation
 - 2.1 Amplitudenumtastung
 - 2.2 Phasenumtastung
 - 2.3 Frequenzumtastung
 - 2.4 Optimalempfänger
 - 2.5 Synchronisation
3. Informationstheorie und Codierung
 - 3.1 Grundbegriffe
 - 3.2 Quellen- und Kanalcodierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihre Grundkenntnisse der Kommunikationstechnik im Bereich der digitalen Nachrichtenübertragung und der Informationstheorie. Sie kennen und verstehen die Konzepte und die wesentlichen Grundkomponenten der digitalen Nachrichtenübertragung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detaillierte Kenntnisse über die digitale Übertragung im Basisband sowie über die wichtigsten digitalen Modulationsverfahren. Sie können die Grundkomponenten eines digitalen Übertragungssystems im Detail erklären und mit den Methoden der Signal- und Systemtheorie beschreiben. Sie können den Einsatz der Quellen- und Kanalcodierung in digitalen Nachrichtenübertragungssystemen erläutern und kennen Beispiele für entsprechende Codierungsverfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Diestel, Heinrich

Lehrende

Diestel, Heinrich
Roer, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

23 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

10 Vorbereitung auf die Versuche

10 Erstellung der Versuchsberichte

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

J.P. Ohm, H.D. Lüke: Signalübertragung, Springer, 2004.
K.D. Kammeyer : Nachrichtenübertragung, Teubner, 2004.
J.G. Proakis : Communication Systems Engineering, 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitaltechnik

Digital Logic Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049272 (Version 12) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049272

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Informatik - Technische Informatik, Europäisches Informatik-Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1 Einführung
 - 1.2 Logische Funktionen
 - 1.3 Digitale Grundsaltungen
 - 1.4 Praktische Realisierung digitaler Schaltungen
 - 1.5 Hardwarebeschreibung mit VHDL
 - 1.6 Simulation, Test und Synthese
 - 1.7 Synchrone Grundsaltungen
- 2 Praktikum
 - 2.1 Hardware-Aufbau einfacher Schaltungen
 - 2.2 Simulation mit VHDL
 - 2.3 VHDL-Synthese
 - 2.4 Entwurf einfacher digitaler Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein Grundwissen über den Entwurf und den Test digitaler Schaltungen und deren Abbildung auf programmierbare Logikbausteine unter Verwendung von Hardwarebeschreibungssprachen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über genauere Kenntnisse elementarer Methoden zum Entwurf digitaler Schaltungen und über deren Umsetzung mittels Hardwarebeschreibungssprachen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage elementare Programmpakete zum Entwurf digitaler Schaltungen anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können für eine vorgegebene Aufgabenstellung geeignete Methoden zum Entwurf digitaler Schaltungen auswählen und das Vorgehen zum Entwurf darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache digitale Systeme spezifizieren und die Spezifikation durch aufeinander aufbauende Entwurfsschritte in eine digitale Hardware überführen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Grundlagen der Digitaltechnik theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen. In Vorlesung und Praktikum werden am Studiengang orientierte Beispiele verwendet (z.B. Elektrotechnik, Mechatronik).

Modulpromotor

Weinhardt, Markus

Lehrende

Lübke, Andreas
Diestel, Heinrich
Lang, Bernhard
Ludemann, Ulrich
Weinhardt, Markus
Gehrke, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Vorbereitung Labore
5	Erstellung der Versuchsberichte
15	Literaturstudium
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

K. Urbanski, R. Weitowitz: Digitaltechnik. Ein Lehr- und Übungsbuch. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2007.
C. Siemers, A. Sikora (Herausgeber): Taschenbuch Digitaltechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2. Auflage, 2007.
Peter J. Ashenden: The Designer's Guide to VHDL. Morgan Kaufmann, 2006.
D. W. Hoffmann: Grundlagen der Technischen Informatik. Hanser-Verlag München, 2. Auflage, 2010.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitaltechnik (Studiengänge bis SS 11)

Digital Logic Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001040 (Version 46) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001040

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Technische Informatik, Europäisches Informatik-Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1 Einführung
 - 1.2 Logische Funktionen
 - 1.3 Digitale Grundsaltungen
 - 1.4 Praktische Realisierung digitaler Schaltungen
 - 1.5 Hardwarebeschreibung mit VHDL
 - 1.6 Simulation von Komponenten mit Testbench
 - 1.7 Synchrone Grundsaltungen
- 2 Praktikum
 - 2.1 Hardware-Aufbau einfacher Schaltungen
 - 2.2 Simulation mit VHDL
 - 2.3 VHDL-Synthese
 - 2.4 Entwurf einfacher digitaler Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein Grundwissen über den Entwurf und den Test digitaler Schaltungen und deren Abbildung auf programmierbare Logikbausteine unter Verwendung von Hardwarebeschreibungssprachen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über genauere Kenntnisse elementarer Methoden zum Entwurf digitaler Schaltungen und über deren Umsetzung mittels Hardwarebeschreibungssprachen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage elementare Programmpakete zum Entwurf digitaler Schaltungen anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können für eine vorgegebene Aufgabenstellung geeignete Methoden zum Entwurf digitaler Schaltungen auswählen und das Vorgehen zum Entwurf darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache digitale Systeme spezifizieren und die Spezifikation durch aufeinander aufbauende Entwurfsschritte in eine digitale Hardware überführen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Grundlagen der Digitaltechnik theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen. In Vorlesung und Praktikum werden am Studiengang orientierte Beispiele verwendet (z.B. Elektrotechnik, Mechatronik).

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lübke, Andreas
Diestel, Heinrich
Lang, Bernhard
Ludemann, Ulrich
Weinhardt, Markus
Gehrke, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Vorbereitung Labore
5	Erstellung der Versuchsberichte
10	Literaturstudium
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

K. Urbanski, R. Weitowitz: Digitaltechnik. Ein Lehr- und Übungsbuch. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2005.
C. Siemers, A. Sikora (Herausgeber): Taschenbuch Digitaltechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2. Auflage, 2007.
Peter J. Ashenden: The Designer's Guide to VHDL. Morgan Kaufmann, 1995.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Diskrete Signalverarbeitung

Discrete Signal Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050076 (Version 13) vom 26.03.2012

Modulkennung

11050076

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Klassifizierung der Signale und Systeme
2. Abtastung, Abtasttheorem
3. z-Transformation
4. Lineare Differenzgleichungen mit konstanten Koeffizienten
5. Signalfussgraphen
6. Fourierreihe, diskrete Fouriertransformation, FFT
7. IR Filter, FIR-Filter

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, besitzen Kenntnisse über diskrete Signale und deren Erzeugung. Sie kennen wesentliche Transformationen der Signale und erste Elemente eines Filterentwurfs.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Rehm, Ansgar
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

2 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Thomas Frey, Martin Bossert: Signal- und Systemtheorie
Girod/Rabenstein/STenger: Einführung in die Systemtheorie
Müller-Wichards Transformationen und Signale
Oppenheim, Schafer, Buck: Zeitdiskrete Signalverarbeitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Diskrete Signalverarbeitung (Studiengänge bis SS 11)

Discrete Signal Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001613 (Version 37) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001613

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Klassifizierung der Signale und Systeme
2. Abtastung, Abtasttheorem
3. z-Transformation
4. Lineare Differenzgleichungen mit konstanten Koeffizienten
5. Signalfussgraphen
6. Fourierreihe, diskrete Fouriertransformation, FFT
7. IR Filter, FIR-Filter

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, besitzen Kenntnisse über diskrete Signale und deren Erzeugung. Sie kennen wesentliche Transformationen der Signale und erste Elemente eines Filterentwurfs.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Rehm, Ansgar
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

2 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Thomas Frey, Martin Bossert: Signal- und Systemtheorie
Girod/Rabenstein/STenger: Einführung in die Systemtheorie
Müller-Wichards Transformationen und Signale
Oppenheim, Schafer, Buck: Zeitdiskrete Signalverarbeitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Distributed / Mobile Computing Project

Distributed / Mobile Computing Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11067189 (Version 22) vom 20.11.2012

Modulkennung

11067189

Studienprogramm

Wahlmodul Master Informatik - Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Project management
- Team-building
- Tools for site-spanning collaboration
- Working in international research teams
- Deepening of the knowledge on specific topics from the distributed / mobile computing field; the subject handled by the project can be embedded into a running research project
- Technical writing
- Presentation of research results

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- General understanding of the distributed and mobile computing landscape
- Social skills

Wissensvertiefung

- Deepening the knowledge on a specific in distributed / mobile computing
- Skills to work jointly on a research topic related to the field

Können - instrumentale Kompetenz

- Analysis of research problems
- Requirements engineering

Können - kommunikative Kompetenz

- Communication and cooperation within international teams
- Techniques for site-spanning collaboration
- Technical writing of research reports and papers
- Professional presentation of research results
- Intercultural experiences

Können - systemische Kompetenz

- Goal-directed and creative solution finding
- Planning and conducting trials, tests and experiments
- Recording of test / experimental results
- Evaluation of test / experimental results and drawing conclusions

Lehr-/Lernmethoden

The module is executed in cooperation with a partner university. Tasks within the project are elaborated by smaller groups. Groups of attendees are supervised by local and remote coaches. The kick-off meeting and the wrap-up meeting comprising the final presentations will be carried out at the partner institution if required and possible.

Modulpromotor

Eikerling, Heinz-Josef

Lehrende

Eikerling, Heinz-Josef
Uelschen, Michael
Westerkamp, Clemens
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare
45	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Erarbeitung Projektbericht und Präsentation
45	Kleingruppen
15	Referate

Literatur

General literature:

- [1] Gerald J. Alred, Charles T. Brusaw, Walter E. Oliu. "Handbook of Technical Writing", St. Martin's Press; Tenth Edition, November 22, 2011.
- [2] Montgomery, Douglas C. (2009). "Design and analysis of experiments". 7. Aufl. Hoboken, NJ: Wiley.
- [3] Robert B. Angus , Norman A. Gundersen , Thomas P. Cullinane , Robert Angus . "Planning, Performing, and Controlling Projects: Principles and Applications", Allyn & Bacon; 2nd edition (September 15, 1999).

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

1 semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Distributed Multimedia Applications

Distributed Multimedia Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050329 (Version 5) vom 17.09.2011

Modulkennung

11050329

Studienprogramm

Master Informatik - Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Architektur verteilter MM-Anwendungen
2. Entwurf verteilter Anwendungen
3. Kommunikation und Konzepte verteilter Anwendungen
4. Entwicklung verteilter MM-Anwendungen
5. Verteiltes Datenmanagement
- (6. Sicherheitsaspekte)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen aktuelle Methoden und Restriktionen bei der Entwicklung verteilter, multimedialer Anwendungen. Sie können den Einsatz unterschiedlicher Medientypen in verteilten Umgebungen konzipieren und umsetzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben ein detailliertes Wissen und Verständnis in der Modellierung, Konzeption und Entwicklung verteilter, multimedialer Anwendungen. Aktuelle Forschungsergebnisse und -themen werden fallweise zur Vertiefung behandelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedene Technologien zur Konzeption und Entwicklung verteilter, multimedialer Anwendungen ein. Sie beherrschen die Bandbreite aktueller Methoden zur effizienten Erstellung und Verteilung multimedialer Informationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können aktuelle Forschungsergebnisse analysieren und bewerten, sowie im Rahmen einer Vorstellung vor einem Fachpublikum präsentieren und vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen in einem vorgegebenen Rahmen eine systematische und kritische Erarbeitung etablierter und aktueller Forschungsergebnisse durch und wenden diese im Rahmen eigener Entwicklungsprojekte an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter aktueller Technologien im Rahmen von kleineren Entwicklungsprojekten

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Kleingruppen

15 Literaturstudium

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Originalliteratur zu thematischen Schwerpunkten
Steinmetz: Multimedia-Technologie, Springer, 2000
Oppliger: Security Technologies, Artech House

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Distributed Multimedia Applications (Studiengänge bis SS 11)

Distributed Multimedia Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000901 (Version 22) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000901

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Architektur verteilter MM-Anwendungen
 - 1.1. Beispiele, Konzepte
2. Entwurf verteilter Anwendungen
3. Multimedia Communication
 - 3.1. Conferencing
 - 3.2. On-Demand Services
 - 3.3. Quality of Service
 - 3.4. Media Server
4. Konzepte verteilter Anwendungen
 - 4.1. Transaktionen, Kommunikation, Synchronisation, Echtzeitanforderungen, Replikation, gegenseitiger Ausschluss
5. Entwicklung verteilter MM-Anwendungen
 - 5.1 Entwicklungsframeworks (z.B. JMF, FlashComServer, SMIL, VoiceXML)
6. Verteiltes Datenmanagement
 - 6.1. Verteilte Datenbanken (Datenverteilung, Transparenz, Ausfallsicherheit & Replikation)
 - 6.2. Datenaustausch und -beschreibung (Resource Description Framework (RDF), Metadaten (z.B. DC, MPEG-7), Austauschformate (z.B. MXF))
7. Sicherheitsaspekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen aktuelle Methoden und Restriktionen bei der Entwicklung verteilter, multimedialer Anwendungen. Sie können den Einsatz unterschiedlicher Medientypen in verteilten Umgebungen konzipieren und umsetzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben ein detailliertes Wissen und Verständnis in der Modellierung, Konzeption und Entwicklung verteilter, multimedialer Anwendungen. Aktuelle Forschungsergebnisse und -themen werden fallweise zur Vertiefung behandelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedene Technologien zur Konzeption und Entwicklung verteilter, multimedialer Anwendungen ein. Sie beherrschen die Bandbreite aktueller Methoden zur effizienten Erstellung und Verteilung multimedialer Informationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können aktuelle Forschungsergebnisse analysieren und bewerten, sowie im Rahmen einer Vorstellung vor einem Fachpublikum präsentieren und vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen in einem vorgegebenen Rahmen eine systematische und kritische Erarbeitung etablierter und aktueller Forschungsergebnisse durch und wenden diese im Rahmen eigener Entwicklungsprojekte an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter aktueller Technologien im Rahmen von kleineren Entwicklungsprojekten

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
75	Kleingruppen
15	Literaturstudium
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Originalliteratur zu thematischen Schwerpunkten
Steinmetz: Multimedia-Technologie, Springer, 2000
Opplinger: Security Technologies, Artech House

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

DVD- & iTV-Produktion

DVD and iTV Production

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052126 (Version 3) vom 17.09.2011

Modulkennung

11052126

Studienprogramm

Wahlmodul für Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Medium DVD
+ Physikalischer Aufbau
+ Typen
+ Daten- & Fileformate
+ AV-Formate
+ Produktionsablauf DVD (insbes. DVD-Video)
+ Medienproduktion für DVD
+ DVD-Authoring (incl. Scripting mit SPRM und GPRM)
Digitales Fernsehen
+ Übertragungswege (DVB-S, -C, -T)
+ Data Broadcasting mit DVB
+ Interaktive Anwendungen
+ Entwicklung interaktive TV-Anwendungen
Präsentation und Wiedergabe
+ Gerätetechnologie
+ zukünftige Entwicklungen (z.B. HDTV, D-Cinema)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein breit angelegtes Wissen über die technologischen und produktionstechnischen Aspekte der DVD sowie interaktiver TV-Anwendungen.

Wissensvertiefung

Alle Produktionsphasen von DVD- und iTV-Anwendungen werden beleuchtet und die Studierenden erkennen die Erfolgsfaktoren für die Anwendungsentwicklung bzw. die technische Produktion. Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen der beiden Medien und Anwendungsfelder DVD und interaktives Fernsehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erlernen die wesentlichen Schritte (technisches Verständnis, Werkzeuge) zur technischen Produktion der wichtigen Anwendungsfelder DVD und Fernsehen. Dabei wird insbesondere ein Verständnis dafür entwickelt, welche Arbeitsschritte im einzelnen durchzuführen sind und welche Komplexität durch aktuelle Software-Systemen zum Teil verborgen wird.

Können - kommunikative Kompetenz

Einzelne Aspekte des Produktionsprozesses werden detailliert durchleuchtet und zur Vorstellung vor einem Fachpublikum vorbereitet und präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die beiden Anwendungsfelder DVD und iTV von der Anwendungskonzeption bis zur Bedienung unter Berücksichtigung technischer Einschränkungen und alternativer Möglichkeiten entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Seminarbeiträgen und praktischen Arbeiten

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Literaturstudium

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Kleingruppen

Literatur

J. Taylor: DVD Demystified, McGrawHill, 2nd Ed., 2001
R. LaBarge: DVD Authoring & Production, CMP Books, 2001
U. Plank, T. Köke: DVDs produzieren und gestalten, Galileo Press, 2002
M. Gawlinski: Interactive Television Production, Focal Press, 2003
Morris, Smith-Chaigneau: Interactive TV Standards, Focal Press, 2005

Prüfungsform

Referat/Konstruktionsaufgabe

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

DVD- & iTV-Produktion (Studiengänge bis SS 11)

DVD and iTV Production

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001785 (Version 20) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001785

Studienprogramm

Wahlmodul für Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Medium DVD
+ Physikalischer Aufbau
+ Typen
+ Daten- & Fileformate
+ AV-Formate
+ Produktionsablauf DVD (insbes. DVD-Video)
+ Medienproduktion für DVD
+ DVD-Authoring (incl. Scripting mit SPRM und GPRM)
Digitales Fernsehen
+ Übertragungswege (DVB-S, -C, -T)
+ Data Broadcasting mit DVB
+ Interaktive Anwendungen
+ Entwicklung interaktive TV-Anwendungen
Präsentation und Wiedergabe
+ Gerätetechnologie
+ zukünftige Entwicklungen (z.B. HDTV, D-Cinema)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein breit angelegtes Wissen über die technologischen und produktionstechnischen Aspekte der DVD sowie interaktiver TV-Anwendungen.

Wissensvertiefung

Alle Produktionsphasen von DVD- und iTV-Anwendungen werden beleuchtet und die Studierenden erkennen die Erfolgsfaktoren für die Anwendungsentwicklung bzw. die technische Produktion. Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen der beiden Medien und Anwendungsfelder DVD und interaktives Fernsehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erlernen die wesentlichen Schritte (technisches Verständnis, Werkzeuge) zur technischen Produktion der wichtigen Anwendungsfelder DVD und Fernsehen. Dabei wird insbesondere ein Verständnis dafür entwickelt, welche Arbeitsschritte im einzelnen durchzuführen sind und welche Komplexität durch aktuelle Software-Systemen zum Teil verborgen wird.

Können - kommunikative Kompetenz

Einzelne Aspekte des Produktionsprozesses werden detailliert durchleuchtet und zur Vorstellung vor einem Fachpublikum vorbereitet und präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die beiden Anwendungsfelder DVD und iTV von der Anwendungskonzeption bis zur Bedienung unter Berücksichtigung technischer Einschränkungen und alternativer Möglichkeiten entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Seminarbeiträgen und praktischen Arbeiten

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Literaturstudium
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
70	Kleingruppen

Literatur

J. Taylor: DVD Demystified, McGrawHill, 2nd Ed., 2001
R. LaBarge: DVD Authoring & Production, CMP Books, 2001
U. Plank, T. Köke: DVDs produzieren und gestalten, Galileo Press, 2002
M. Gawlinski: Interactive Television Production, Focal Press, 2003
Morris, Smith-Chaigneau: Interactive TV Standards, Focal Press, 2005

Prüfungsform

Referat/Konstruktionsaufgabe

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Dynamik

Dynamics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11027787 (Version 23) vom 27.08.2012

Modulkennung

11027787

Studienprogramm

Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Kinematik des Punktes
 - 2.1 Eindimensionale Kinematik
 - 2.2 Allgemeine Bewegung eines Punktes
 - 2.3 Bewegung auf einer Kreisbahn
3. Kinematik des starren Körpers
 - 3.1 Grundformen der Bewegung
 - 3.2 Ebene Bewegung eines starren Körpers
 - 3.3 Geschwindigkeits- und Beschleunigungszustand einer Scheibe
4. Kinetik des Massenpunktes
 - 4.1 Das Newtonsche Grundgesetz
 - 4.2 Das Prinzip von D'Alembert
5. Kinetik des Körpers
 - 5.1 Drehung eines starren Körpers um eine feste Achse
 - 5.2 Massenträgheitsmomente
 - 5.3 Allgemeine ebene Bewegung eines starren Körpers
6. Einführung in die Relativkinematik
7. Mechanische Schwingungen
 - 7.1 Freie ungedämpfte Schwingungen
 - 7.2 Freie Schwingungen mit geschwindigkeitsproportionaler Dämpfung
 - 7.3 Erzwungene Schwingungen mit geschwindigkeitsproportionaler Dämpfung
8. Arbeit, Energie, Leistung
 - 8.1 Arten von Arbeit und Energie
 - 8.2 Energieerhaltungssatz
 - 8.3 Energiesatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Beschreibung von Bewegungen und Rotationen eines mechanischen Systems sowie über deren Ursachen (Kräften und Momenten) und Wechselwirkungen mit anderen Komponenten eines mechanischen oder mechatronischen Systems.

Wissensvertiefung

Sie lernen praktische Beispiele aus unterschiedlichen Bereichen des Maschinenbaus, der Maschinendynamik sowie der Mechatronik kennen und bearbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen die grundlegenden Prinzipie der Mechanik bewegter Systeme und können sie sicher anwenden und z.B. für die Integration mechatronische Systeme nutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden lernen, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und vorzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die dynamischen Eigenschaften mechanischer Systeme berechnen und bewerten. Die sind in der Lage für einfache dynamische Systeme Rechenmodelle zu erstellen, die als Basis für (auch interdisziplinäre) Simulationsrechnungen verwendet werden können.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Schmidt, Reinhard

Lehrende

Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Vorlesungen
15	Labore
10	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
5	Referate
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
8	Literaturstudium

Literatur

Holzmann, Meyer, Schumpich: Technische Mechanik 2. Teubner Verlag, 2010
Winkler, J.; Aurich, H.: Taschenbuch der Technischen Mechanik: FV Leipzig 2006
Gabbert, U.; Raecke, I.: Technische Mechanik für Wirtschaftsingenieure, Leipzig: Hanser Fachbuchverlag, 2010
Hibbeler, R. C.: Technische Mechanik 3 - Dynamik, München, Pearson Studium 2006
Irretier, H.; Grundlagen der Schwingungstechnik, Vieweg, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dynamisches Verhalten elektrischer Antriebe

dynamic of electrical drives

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049894 (Version 6) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049894

Studienprogramm

Masterstudiengänge Elektrotechnik-Automatisierungssysteme; Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. regelungstechnische Modelle
 - 1.1. Gleichstrommaschine
 - 1.2. Synchronmaschine
 - 1.3. Asynchronmaschine
2. regelungstechnische Modelle der Stromrichterschaltungen
3. Regelverfahren für Gleichstromantriebe
 - 3.1. Ankerstellbereich
 - 3.2. Feldschwächbereich
4. Regelverfahren für stromrichtergespeiste Asynchronmaschinen
 - 4.1. moderne ständerflußorientierte Regelverfahren
 - 4.2. Direkte Selbstregelung (DSR)
 - 4.3. Direct Torque Control (DTC)
 - 4.4. Indirekte Ständergrößenregelung (ISR)
5. Regelverfahren für stromrichtergespeiste Synchronmaschinen
 - 5.1. klassische rotorflußorientierte Regelung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

können neben dem stationäre Verhalten auch das dynamischen Verhalten herleiten und beschreiben.

Können - systemische Kompetenz

können Systeme analysieren, beschreiben und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Die theoretisch abgeleiteten Differentialgleichungen werden auf eine gängige Simulationssoftware umgesetzt. Die Studierenden können in kleinen Gruppen die Ergebnisse nachvollziehen und Erweiterungen selber ableiten und grafisch programmieren. Die Ergebnisse können an einem realen Antrieb erprobt werden.

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

Jänecke, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

90 Hausarbeiten

Literatur

Werner Leonhard; Regelung elektrischer Antriebe; Springer Verlag
Felix Jenni, Dieter Wüest; Steuerverfahren für selbstgeführte Stromrichter; Teubner Verlag
Peter Vas; Sensorless vector and direct torque control; Oxford University Press
Angermann, Beuschel, Rau, Wohlfarth; Matlab-Simulink-Stateflow; Oldenbourg Verlag
Helmut Scherf; Modellbildung und Simulation dynamischer Systeme; R. Oldenbourg Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dynamisches Verhalten elektrischer Antriebe (Studiengänge bis SS 11)

dynamic of electrical drives

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001143 (Version 34) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001143

Studienprogramm

Masterstudiengänge Automatisierungssysteme; Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. regelungstechnische Modelle
 - 1.1. Gleichstrommaschine
 - 1.2. Synchronmaschine
 - 1.3. Asynchronmaschine

2. regelungstechnische Modelle der Stromrichterschaltungen

3. Regelverfahren für Gleichstromantriebe
 - 3.1. Ankerstellbereich
 - 3.2. Feldschwächbereich

4. Regelverfahren für stromrichtergespeiste Asynchronmaschinen
 - 4.1. moderne ständerflußorientierte Regelverfahren
 - 4.2. Direkte Selbstregelung (DSR)
 - 4.3. Direct Torque Control (DTC)
 - 4.4. Indirekte Ständergrößenregelung (ISR)

5. Regelverfahren für stromrichtergespeiste Synchronmaschinen
 - 5.1. klassische rotorflußorientierte Regelung

Lehr-/Lernmethoden

Die theoretisch abgeleiteten Differentialgleichungen werden auf eine gängige Simulationssoftware umgesetzt. Die Studierenden können in kleinen Gruppen die Ergebnisse nachvollziehen und Erweiterungen selber ableiten und grafisch programmieren. Die Ergebnisse können an einem realen Antrieb erprobt werden.

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

Jänecke, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

90 Hausarbeiten

Literatur

Werner Leonhard; Regelung elektrischer Antriebe; Springer Verlag
Felix Jenni, Dieter Wüest; Steuerverfahren für selbstgeführte Stromrichter; Hochschulverlag AG
Peter Vas; Sensorless vector and direct torque control; Oxford University Press
Angermann, Beuschel, Rau, Wohlfarth; Matlab-Simulink-Stateflow; Oldenbourg Verlag
Helmut Scherf; Modellbildung und Simulation dynamischer Systeme; R. Oldenbourg Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Kunst- und Kulturgeschichte (alte StO)

Basics in arthistory and designhistory

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030754 (Version 13) vom 18.12.2013

Modulkennung

11030754

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Ausgewählte Literatur- und Bildbeispiele zu den Grundlagen der Kultur und Kulturgeschichte der Dinge und zur Differenzierung und wechselseitigen Beeinflussung von Kunst und Design.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Definitionen der Begriffe Kultur, Kunst und Design.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Begriffe Kunst, Kultur und Design zu differenzieren und anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage zu Fragen der Kultur Wissen zu recherchieren und aufzuarbeiten, kennen kunst- und kulturhistorische Forschungsmethoden, können sich schriftlich und mündlich ausdrücken und sind geübt in Selbstorganisation und Zeitmanagement. Die Studierenden können sowohl selbstverantwortlich arbeiten wie auch im Team und verfügen über Selbstdisziplin und -motivation.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen, die im allgemeinen Kontext des Gegenstands gebraucht werden, einer kritischen Analyse und Bewertung. Sie unterziehen wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten und/oder Standardproblemen/-themen einer kritischen Betrachtung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die relevante Informationen zu Kunst und Kultur sammeln, bewerten und interpretieren - daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche, und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Sie können selbständig weiterführende Lernprozesse gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Diskussionen, Aussprache, Übungen, Einsatz insbesondere digitaler Medienformen

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Referate

Literatur

- Hauskeller, Michael: Was ist Kunst? Positionen der Ästhetik von Platon bis Danto, München 1998
- Warnke, Martin: Nah und Fern zum Bilde. Beiträge zu Kunst und Kunsttheorie, Köln 1997
- Selle, Gert : Geschichte des Design in Deutschland, Frankfurt/Main, 2007
- Walker, John Albert : Designgeschichte . - München 1992
- Gsöllpointner, Helmuth (Hrsg.), Design ist unsichtbar, Linz 1981
- Meier, Cordula (Hrsg.): Design Theorie, Beiträge zu einer Disziplin, Frankfurt/Main 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Eingebettete Mikrorechnersysteme

Embedded Microcontroller Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030894 (Version 31) vom 02.09.2010

Modulkennung

11030894

Studienprogramm

Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Aufbau und Funktion eines Mikrocontrollers
2. Programmiermodell
 - 2.1. Speichermodell
 - 2.2. Adressierungsarten
 - 2.3. Befehlsübersicht
3. Programmierung von Mikrocontrollern
 - 3.1. Boot-Prozess
 - 3.2. Entwicklungswerkzeuge: Compilieren, Assemblieren, Linken, Laden, Debuggen
 - 3.3. Programmierung mit knappen Ressourcen
4. Peripherie
 - 4.1 Port Ein-/Ausgabe
 - 4.2. Timer
 - 4.3. Serielle Schnittstelle
 - 4.4. Interrupt-Verarbeitung
5. Einfache Betriebssysteme
 - 5.1. Einführung
 - 5.2. Prozessmodell
 - 5.3. Scheduling
 - 5.4. Ausgewählte Beispiele
6. Begleitendes Praktikum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten in diesem Modul ein Verständnis über eingebettete Mikrorechnersysteme, für welche die Randbedingungen eingeschränkter Ressourcen und Hardwareabhängigkeiten gelten. Insbesondere kennen Sie die Prozesse der modernen Softwareentwicklung für diese Systeme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie eingebettete Mikrorechnersysteme aufgebaut sind. Sie kennen den Entwurfsprozess und die Werkzeuge zur Erstellung von Software für diese Systeme. Sie verstehen die Konzepte, um eingebettete Software zu testen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Werkzeuge zur Softwareentwicklung für eingebettete Mikrorechnersysteme auswählen und anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können geeignete eingebettete Mikrorechnersysteme für eine vorgegebene Aufgabe spezifizieren, geeignete Software dazu erstellen und notwendige Werkzeuge und Testumgebungen auswählen. Dabei gehen sie methodisch und strukturiert vor und nutzen professionelle Hilfsmittel.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Funktionsweise eingebetteter Mikrorechnersysteme und deren Einbindung in ein Gesamtsystem.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Inhalte des Moduls theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Gehrke, Winfried

Lehrende

Lang, Bernhard
Gehrke, Winfried
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Labor Vor- und Nachbereitung
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Urbanski, K., Weitowitz, R.: Digitaltechnik. Osnabrück: Springer 2003
Heinz Wörn, Uwe Brinkschulte: Echtzeitsysteme. Springer, 2005
Qing Li, Caroline Yao: Real-Time Concepts for Embedded Systems. CMP Books, 2003.
Jean J. Labrosse: MicroC/OS-II The Real-Time Kernel 2nd Edition. CMP Books, 2002.
Arnold S. Berger: Embedded Systems Design. CMP Books, 2001.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Elastomerwerkstoffe für die Fahrzeugtechnik

Rubber Materials for Automotive Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052848 (Version 8) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052848

Studienprogramm

Masterstudiengänge Angewandte Werkstoffwissenschaften; Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Lehrinhalte:

1. Mischungsbestandteile und Rezepturaufbau bei technischen Elastomerwerkstoffen
2. Mischungsherstellung und -verarbeitung
3. Grundlegende mechanische Eigenschaften
 - Relaxations- und Kriechverhalten bei statischer Langzeitbeanspruchung
 - Dynamisches Relaxationsverhalten
 - Stoffgesetze zur Modellierung des hyperelastischen
 - Deformationsverhaltens in FEM - Berechnungen
4. Alterungs- und Medienbeständigkeit
5. Technologische Eigenschaften
 - Rollwiderstand
 - Verschleiß und Abrieb
 - Dämpfungseigenschaften von Gummifederelementen
6. Elastomere als Reifenwerkstoffe
 - Reifenkonstruktion
 - Spezielle Reifenkautschuke
 - Moderne Polymer - Füllstoffsysteme für rollwiderstandsoptimierte Reifen
7. Elastomerwerkstoffe für Fahrwerksanwendungen
 - Anforderungen und Werkstoffauswahl
 - Konstruktions- und Auslegungsregeln für Gummifederelemente
 - Kombination von Materialeigenschaften und Formgebung
8. Elastomerwerkstoffe im Motorraum
9. Elastomerwerkstoffe für Karrosserie und Innenraum
10. Recycling- und Wiederverwertungsmöglichkeiten

Softskills:

- Erweiterte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Projektmanagement
- Übernahme der Teamleitung innerhalb von Projektarbeitsgruppen
- Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur Kommunikation von Projektergebnissen
- Fortgeschrittene Präsentationstechniken
- Erstellung publikationsreifer Texte und Grafiken
- Sicherer im Umgang mit gehobener Standardsoftware (z.B. Matlab, MathCAD, Origin) zur Auswertung, Dokumentation und Präsentation wissenschaftlicher Messergebnisse.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die meisten Wissensbereiche der Elastomerwerkstoffe mit ihren Besonderheiten, Grenzen und Terminologien entsprechend dem Stand der Technik.

Wissensvertiefung

... verfügen über integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologie und die Konventionen der Elastomertechnologie.

... haben umfassendes detailliertes und kritisches Wissen in dem Spezialgebiet Elastomerwerkstoffe für die Fahrzeugtechnik, die den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegeln.

Können - instrumentale Kompetenz

... verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich grafischer und numerischer Verfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter fachbezogener Methoden, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

... reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

... kommunizieren mit erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

Können - systemische Kompetenz

...kennen die wichtigsten Bestandteile von technischen Elastomerwerkstoffen,
 ... kennen die wichtigsten Verfahren zur Herstellung und Verarbeitung von Kautschukmischungen
 ... kennen die grundlegenden Eigenschaften von Elastomerwerkstoffen und können Berechnungen zur Auslegung von Elastomerbauteilen durchführen,
 ... sind in der Lage, für die unterschiedlichen Anwendungen und Anforderungen in Fahrzeugen die richtigen Elastomerwerkstoffe auszuwählen und ggf. zu modifizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Exkursion, Gruppenarbeit, eLearning, Laborpraktikum

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
14	Hausarbeiten
12	Prüfungsvorbereitung
15	selbstständiges Arbeiten im Labor
14	Referate

Literatur

- [1] G. Walter: "Kunststoffe und Elastomere in Kraftfahrzeugen"
- [2] A. Gent: "Engineering with rubber: how to design rubber components", Hanser Verlag, München 1992
- [3] J.L. White: "Rubber processing: technology, materials, and principles", Hanser Verlag, München 1995
- [4] A. Limper, et.al.: "Technologie der Kautschukverarbeitung", Hanser Verlag, München 1989
- [5] W. Gohl: "Elastomere, Dichtwerkstoffe und Konstruktionswerkstoffe"
- [6] Aktuelle wissenschaftliche Beiträge aus internationalen Fachzeitschriften

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elastomerwerkstoffe für die Fahrzeugtechnik (Studiengänge bis SS 2011)

Rubber Materials for Automotive Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000804 (Version 36) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000804

Studienprogramm

Masterstudiengänge Angewandte Werkstoffwissenschaften; Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Lehrinhalte:

1. Mischungsbestandteile und Rezepturaufbau bei technischen Elastomerwerkstoffen
2. Mischungsherstellung und -verarbeitung
3. Grundlegende mechanische Eigenschaften
 - Relaxations- und Kriechverhalten bei statischer Langzeitbeanspruchung
 - Dynamisches Relaxationsverhalten
 - Stoffgesetze zur Modellierung des hyperelastischen
 - Deformationsverhaltens in FEM - Berechnungen
4. Alterungs- und Medienbeständigkeit
5. Technologische Eigenschaften
 - Rollwiderstand
 - Verschleiß und Abrieb
 - Dämpfungseigenschaften von Gummifederelementen
6. Elastomere als Reifenwerkstoffe
 - Reifenkonstruktion
 - Spezielle Reifenkautschuke
 - Moderne Polymer - Füllstoffsysteme für rollwiderstandsoptimierte Reifen
7. Elastomerwerkstoffe für Fahrwerksanwendungen
 - Anforderungen und Werkstoffauswahl
 - Konstruktions- und Auslegungsregeln für Gummifederelemente
 - Kombination von Materialeigenschaften und Formgebung
8. Elastomerwerkstoffe im Motorraum
9. Elastomerwerkstoffe für Karrosserie und Innenraum
10. Recycling- und Wiederverwertungsmöglichkeiten

Softskills:

- Erweiterte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Projektmanagement
- Übernahme der Teamleitung innerhalb von Projektarbeitsgruppen
- Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur Kommunikation von Projektergebnissen
- Fortgeschrittene Präsentationstechniken
- Erstellung publikationsreifer Texte und Grafiken
- Sicherer im Umgang mit gehobener Standardsoftware (z.B. Matlab, MathCAD, Origin) zur Auswertung, Dokumentation und Präsentation wissenschaftlicher Messergebnisse.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die meisten Wissensbereiche der Elastomerwerkstoffe mit ihren Besonderheiten, Grenzen und Terminologien entsprechend dem Stand der Technik.

Wissensvertiefung

... verfügen über integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologie und die Konventionen der Elastomertechnologie.

... haben umfassendes detailliertes und kritisches Wissen in dem Spezialgebiet Elastomerwerkstoffe für die Fahrzeugtechnik, die den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegeln.

Können - instrumentale Kompetenz

... verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich grafischer und numerischer Verfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter fachbezogener Methoden, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

... reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

... kommunizieren mit erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

Können - systemische Kompetenz

...kennen die wichtigsten Bestandteile von technischen Elastomerwerkstoffen,
 ... kennen die wichtigsten Verfahren zur Herstellung und Verarbeitung von Kautschukmischungen
 ... kennen die grundlegenden Eigenschaften von Elastomerwerkstoffen und können Berechnungen zur Auslegung von Elastomerbauteilen durchführen,
 ... sind in der Lage, für die unterschiedlichen Anwendungen und Anforderungen in Fahrzeugen die richtigen Elastomerwerkstoffe auszuwählen und ggf. zu modifizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Exkursion, Gruppenarbeit, eLearning, Laborpraktikum

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
14	Hausarbeiten
12	Prüfungsvorbereitung
15	selbstständiges Arbeiten im Labor
14	Referate

Literatur

- [1] G. Walter: "Kunststoffe und Elastomere in Kraftfahrzeugen"
- [2] A. Gent: "Engineering with rubber: how to design rubber components", Hanser Verlag, München 1992
- [3] J.L. White: "Rubber processing: technology, materials, and principles", Hanser Verlag, München 1995
- [4] A. Limper, et.al.: "Technologie der Kautschukverarbeitung", Hanser Verlag, München 1989
- [5] W. Gohl: "Elastomere, Dichtwerkstoffe und Konstruktionswerkstoffe"
- [6] Aktuelle wissenschaftliche Beiträge aus internationalen Fachzeitschriften

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Energieversorgung

Electrical Power Supply

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049558 (Version 8) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049558

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Erzeugung elektrischer Energie
 - 2.1 Kraftwerkstypen
 - 2.2 Generatoren
 - 2.3 Kraftwerksregelung
- 3 Aufbau von Energieversorgungsnetzen
 - 3.1 Übertragungssysteme
 - 3.2 Strukturen von Drehstromnetzen
4. Betriebsmittel und Ersatzschaltbilder
 - 4.1 Freileitungen
 - 4.2 Kabel
 - 4.3 Transformatoren
 - 4.4 Leistungskondensatoren
 - 4.5 Drosselspulen
 - 4.6 Schalter
 - 4.7 Schaltanlagen
 - 4.8 Lasten
 - 4.9 Nachbildung von Teilnetzen
- 5 Blindleistung und Netzoberschwingungen
 - 5.1 Grundlegende Zusammenhänge
 - 5.2 Netze mit parasitären Oberschwingungen
- 6 Leistungsflussberechnung in Energieversorgungsnetzen
 - 6.1 Aufgabenstellung
 - 6.2 Möglichkeiten der Lastnachbildungen
 - 6.3 Berechnungsverfahren
- 7 Kurzschlussstromberechnung
 - 7.1 Allgemeines
 - 7.2 Generatorferner dreipoliger Kurzschluss
 - 7.3 Generatornaher dreipoliger Kurzschluss
 - 7.4 Unsymmetrische Fehler
 - 7.5 Anwendung auf verschiedene Fehlerarten
8. Sternpunktbehandlung
9. Schutztechnik
 - 9.1 Überspannungsschutz
 - 9.2 Schutz vor unzulässigen Strombeanspruchungen

Praktikum:

1. Hohe Gleich-, Wechsel- und Stoßspannungen
2. Hochspannungsleitungen
3. Transformator
4. Oberschwingungen und Netzurückwirkungen
5. Leistungsflussberechnung (Software Power Factory)
6. Kurzschlussstromberechnung (Software Power factory)

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge der elektrischen Energieversorgung erarbeitet.

Modulpromotor

Vossiek, Peter

Lehrende

Vossiek, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore
10	betreute Kleingruppen
5	Exkursionen
20	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
5	Literaturstudium
10	Eigenständige Erarbeitung einzelner Themen

Literatur

Heuck, Klaus: Elektrische Energieversorgung, Vieweg Verlag
Flossdorff, Rene: Elektrische Energieverteilung, Teubner Verlag
Oeding, Dietrich; Oswald, Bernd: Elektrische Kraftwerke und Netze

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Energieversorgung (Studiengänge bis SS 11)

Electrical Power Supply

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000895 (Version 56) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000895

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Erzeugung elektrischer Energie
 - 2.1 Kraftwerkstypen
 - 2.2 Generatoren
 - 2.3 Kraftwerksregelung
- 3 Aufbau von Energieversorgungsnetzen
 - 3.1 Übertragungssysteme
 - 3.2 Strukturen von Drehstromnetzen
4. Betriebsmittel und Ersatzschaltbilder
 - 4.1 Freileitungen
 - 4.2 Kabel
 - 4.3 Transformatoren
 - 4.4 Leistungskondensatoren
 - 4.5 Drosselspulen
 - 4.6 Schalter
 - 4.7 Schaltanlagen
 - 4.8 Lasten
 - 4.9 Nachbildung von Teilnetzen
- 5 Blindleistung und Netzoberschwingungen
 - 5.1 Grundlegende Zusammenhänge
 - 5.2 Netze mit parasitären Oberschwingungen
- 6 Leistungsflussberechnung in Energieversorgungsnetzen
 - 6.1 Aufgabenstellung
 - 6.2 Möglichkeiten der Lastnachbildungen
 - 6.3 Berechnungsverfahren
- 7 Kurzschlussstromberechnung
 - 7.1 Allgemeines
 - 7.2 Generatorferner dreipoliger Kurzschluss
 - 7.3 Generatornaher dreipoliger Kurzschluss
 - 7.4 Unsymmetrische Fehler
 - 7.5 Anwendung auf verschiedene Fehlerarten
8. Sternpunktbehandlung
9. Schutztechnik
 - 9.1 Überspannungsschutz
 - 9.2 Schutz vor unzulässigen Strombeanspruchungen

Praktikum:

1. Hohe Gleich-, Wechsel- und Stoßspannungen
2. Hochspannungsleitungen
3. Transformator
4. Oberschwingungen und Netzurückwirkungen
5. Leistungsflussberechnung (Software Power Factory)
6. Kurzschlussstromberechnung (Software Power factory)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über den Aufbau der elektrischen Energieversorgung und die dabei verwendeten Betriebsmittel. Sie können typische Berechnungsverfahren für Leistungsflüsse, Kurzschlussströme und den Netzschutz anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben elektrische Versorgungsnetze und die darin auftretenden Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Ersatzschaltbilder von Energieversorgungsanlagen und berechnen die zur Beurteilung wichtigen Größen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Konzeptionen für Energieversorgungssysteme einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge der elektrischen Energieversorgung erarbeitet.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Kleingruppen

5 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Heuck, Klaus: Elektrische Energieversorgung, Vieweg Verlag
Flossdorff, Rene: Elektrische Energieverteilung, Teubner Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Energieversorgung -Vertiefung-

Electrical Power Supply -Deepening-

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049627 (Version 5) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049627

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Auslegung von Netzen gegen Kurzschlusswirkungen
 - 1.1 Mechanische Kurzschlussfestigkeit
 - 1.2 Thermische Kurzschlussfestigkeit
 - 1.3 Beeinflussung der Kurzschlussleistung
 - 1.4 Auslegung von Schaltern
2. Schutztechnik
 - 2.1 Grundlagen
 - 2.2 Schutzkonzepte und Gerätehersteller
 - 2.3 Vertikale Kommunikation
 - 2.4 Horizontale Kommunikation und Einbindung in die Leittechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über - auch thermische - Beanspruchungen in Anlagen und Betriebsmitteln der elektrischen Energieversorgung. Sie kennen die Möglichkeiten der Schutztechnik

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben thermische und andere Beanspruchungen im Kurzschlussfall und den Einsatz von Schutztechnik in Energieversorgungsnetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Ersatzschaltbilder von Energieversorgungsanlagen und berechnen die zur Beurteilung wichtigen Größen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Konzeptionen für Energieversorgungssysteme einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden praxisübliche Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge der Schutztechnik an verschiedenen Geräten erarbeitet.

Modulpromotor

Vossiek, Peter

Lehrende

Vossiek, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

6 Literaturstudium

24 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Heuck, Klaus: Elektrische Energieversorgung, Vieweg Verlag
Flossdorff, Rene: Elektrische Energieverteilung, Teubner Verlag
Oeding, Dietrich; Oswald, Bernd: Elektrische Kraftwerke und Netze

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Energieversorgung -Vertiefung- (Studiengänge bis SS 11)

Electrical Power Supply -Deepening-

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000937 (Version 33) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000937

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Auslegung von Netzen gegen Kurzschlusswirkungen
 - 1.1 Mechanische Kurzschlussfestigkeit
 - 1.2 Thermische Kurzschlussfestigkeit
 - 1.3 Beeinflussung der Kurzschlussleistung
 - 1.4 Auslegung von Schaltern
2. Flexible AC-Übertragungssysteme
 - 2.1 Grundlagen
 - 2.2 FACTS Komponenten
 - 2.3 Betriebsverhalten
 - 2.4 Simulation von FACTS-Systemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über die mechanische und thermische Beanspruchung in Anlagen und Betriebsmitteln der elektrischen Energieversorgung. Sie kennen die Möglichkeiten der Lastflusssteuerung durch FACTS.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben thermische und mechanische Beanspruchungen im Kurzschlussfall und die Nutzung von FACTS bei der optimalen Ausnutzung von Energieversorgungsnetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Ersatzschaltbilder von Energieversorgungsanlagen und berechnen die zur Beurteilung wichtigen Größen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Konzeptionen für Energieversorgungssysteme einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge der elektrischen Energieversorgung erarbeitet.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

6 Literaturstudium

24 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Heuck, Klaus: Elektrische Energieversorgung, Vieweg Verlag
Flossdorff, Rene: Elektrische Energieverteilung, Teubner Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Maschinen

Electrical Machines

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051232 (Version 13) vom 17.09.2011

Modulkennung

11051232

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Elektrischer Antrieb
 - 1.1 Einsatzgebiete
 - 1.2 Aufbau und Struktur
 - 1.3 Leistungsfluss und 4 -Quadrantenbetrieb
 - 1.4 Gesteuerter Antrieb, geregelter Antrieb
 - 1.5 Drehmoment / Drehzahl - Kennlinien von Motoren und mechanischen Arbeitsmaschinen
 - 1.6 Mechanische Bewegungsgleichung und Hochlaufberechnung

Die Behandlung der nachfolgend aufgeführten Maschinenarten, 2. bis 5., beinhaltet jeweils Einsatzgebiete, konstruktiver Aufbau, Ausführungsvarianten, Betriebsarten, Spannungsgleichungen, Leistungsbilanz, Ersatzschaltbilder, M/n -Kennlinien, stationäres und dynamisches Betriebsverhalten, Drehzahlsteuerung bzw. -regelung sowie den maschineneigenen Spezifika wie z. B. Wirk - und Blindlaststeuerung bei der Synchronmaschine.

2. Gleichstrommaschinen
3. Wechselfeld, Drehfeld, Ersatzschaltbilddaten
4. Drehstromasynchronmaschinen
5. Drehstromsynchronmaschinen

6. Praktikum mit Versuchen zum Betriebsverhalten von
 - 6.1 Gleichstrommaschinen
 - 6.2 Drehstromasynchronmaschinen
 - 6.3 Drehstromsynchronmaschinen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein breites und grundlegendes Wissen über die Einsatzgebiete, den Aufbau und die Funktionsweisen der verschiedenen Gleichstrommaschinenarten, der Drehstrom- Asynchronmaschinen und -Synchronmaschinen.

Sie verfügen einen fundierten Überblick in der Anwendung der elektromagnetischen Feldgleichungen zur Bestimmung der Ersatzschaltbilddaten.

Sie beherrschen die Berechnung stationärer und dynamischer Drehmomente und des Betriebsverhaltens.

Sie verfügen über fundierte Kenntnisse über die verschiedenen Drehzahlstellverfahren bzw. Drehzahlregelung bei Gleichstrommaschinen und Drehstromasynchronmaschinen.

Im Bachelorstudiengang Mechatronik ist durch das Modul Elektrische Maschinen das erreichte elektrische Basiswissen in der Mechatronik hoch.

Als Fertigkeiten werden die Analyse, die Synthese und vor allem die technische Integration in der Anwendung elektrischer Maschinen in elektrischen Antrieben beherrscht.

Die Problemlösung von Aufgabenstellungen der Antriebstechnik als Teil der Mechatronik ist damit möglich.

Können - instrumentale Kompetenz

Kompetenzen

Die Studierenden setzen eine Reihe von Verfahren ein, um Daten zu verarbeiten und die nachfolgenden Fertigkeiten zu erlangen.

Sie beurteilen Leistungsfluss und Betriebsweise elektrischer Antriebe z. B. in der Fördertechnik, der Umformtechnik, bei Werkzeugmaschinen oder im Konsumgüterbereich und bestimmen die erforderlichen Bemessungsdaten und Betriebsgrößen der elektrischen Maschinen anhand konkreter Aufgabenstellungen.

Sie verfügen über fundierte Kenntnisse über die verschiedenen Drehzahlstellverfahren bzw. Drehzahlregelung bei Gleichstrommaschinen und Drehstromasynchronmaschinen.

Die Studierenden haben grundlegende praktische Kenntnisse in der Beschaltung und Prüfung elektrischer Maschinen. Sie beherrschen die analytische und grafische Auswertung von Messprotokollen und können die Versuchsergebnisse fachlich fundiert und mit den aktuellen Visualisierungsmedien optisch ansprechend vor einem fachkundigem Zuhörerkreis präsentieren.

Im Bachelorstudiengang Mechatronik ist durch das Modul Elektrische Maschinen das erreichte elektrische Basiswissen in der Mechatronik hoch.

Als Fertigkeiten werden die Analyse, die Synthese und vor allem die technische Integration in der Anwendung elektrischer Maschinen in elektrischen Antrieben beherrscht.

Die Problemlösung von Aufgabenstellungen der Antriebstechnik als Teil der Mechatronik ist damit möglich.

Können - systemische Kompetenz

Mit den erlangten Kenntnissen wenden die Studierenden berufsbezogene Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen,
Praktikumsversuche mit Kolloquium
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Pfisterer, Hans-Jürgen
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Vorbereitung sowie Aufbereitung, Analyse, Auswertung und Präsentation der Praktikumsversuche
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brosch, Peter: Praxis der Drehstromantriebe, Vogel Verlag, 2002
Budig, P.-K.: Stromrichtergespeiste Drehstromantriebe, VDE Verlag 2001
Budig, P.-K.: Stromrichtergespeiste Synchronmaschine, VDE Verlag 2003
Fischer, R.: Elektrische Maschinen, 12. Auflage 2004, Hanser Verlag
Giersch, H.-U.; Harthus, H.; Vogelsang, N.: Elektrische Maschinen, Teubner Verlag
Kremser, A.: Grundzüge elektrischer Maschinen und Antriebe, Teubner Verlag 1997
Hering, E., Vogt, A., Bressler, K. : Handbuch der Elektrischen Anlagen und Maschinen, Springer Verlag 1999
Riefenstahl, U. Elektrische Antriebstechnik, Teubner Verlag 2000
Seinsch, H.-O.: Grundlagen elektrischer Maschinen und Antriebe, Teubner Verlag, 1993

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Maschinen (Studiengänge bis SS 11)

Electrical Machines

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000837 (Version 67) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000837

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Elektrischer Antrieb
 - 1.1 Einsatzgebiete
 - 1.2 Aufbau und Struktur
 - 1.3 Leistungsfluss und 4 -Quadrantenbetrieb
 - 1.4 Gesteuerter Antrieb, geregelter Antrieb
 - 1.5 Drehmoment / Drehzahl - Kennlinien von Motoren und mechanischen Arbeitsmaschinen
 - 1.6 Mechanische Bewegungsgleichung und Hochlaufberechnung

Die Behandlung der nachfolgend aufgeführten Maschinenarten, 2. bis 5., beinhaltet jeweils Einsatzgebiete, konstruktiver Aufbau, Ausführungsvarianten, Betriebsarten, Spannungsgleichungen, Leistungsbilanz, Ersatzschaltbilder, M/n -Kennlinien, stationäres und dynamisches Betriebsverhalten, Drehzahlsteuerung bzw. -regelung sowie den maschineneigenen Spezifika wie z. B. Wirk - und Blindlaststeuerung bei der Synchronmaschine.

2. Gleichstrommaschinen
3. Wechselfeld, Drehfeld, Ersatzschaltbilddaten
4. Drehstromasynchronmaschinen
5. Drehstromsynchronmaschinen

6. Praktikum mit Versuchen zum Betriebsverhalten von
 - 6.1 Gleichstrommaschinen
 - 6.2 Drehstromasynchronmaschinen
 - 6.3 Drehstromsynchronmaschinen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein breites und grundlegendes Wissen über die Einsatzgebiete, den Aufbau und die Funktionsweisen der verschiedenen Gleichstrommaschinenarten, der Drehstrom- Asynchronmaschinen und -Synchronmaschinen.

Sie verfügen einen fundierten Überblick in der Anwendung der elektromagnetischen Feldgleichungen zur Bestimmung der Ersatzschaltbilddaten.

Sie beherrschen die Berechnung stationärer und dynamischer Drehmomente und des Betriebsverhaltens.

Sie analysieren Leistungsfluss und Betriebsweise elektrischer Antriebe z. B in der Fördertechnik, der Umformtechnik, bei Werkzeugmaschinen oder im Konsumgüterbereich und bestimmen die erforderlichen Bemessungsdaten und Betriebsgrößen der elektrischen Maschinen anhand konkreter Aufgabenstellungen.

Sie verfügen über fundierte Kenntnisse über die verschiedenen Drehzahlstellverfahren bzw. Drehzahlregelung bei Gleichstrommaschinen und Drehstromasynchronmaschinen.

Die Studierenden haben grundlegende praktische Kenntnisse in der Beschaltung und Prüfung elektrischer Maschinen. Sie beherrschen die analytische und grafische Auswertung von Messprotokollen und können die Versuchsergebnisse fachlich fundiert und mit den aktuellen Visualisierungsmedien optisch ansprechend vor einem fachkundigem Zuhörerkreis präsentieren.

Im Bachelorstudiengang Mechatronik ist durch das Modul Elektrische Maschinen das erreichte elektrische Basiswissen in der Mechatronik hoch.

Als Fertigkeiten werden die Analyse, die Synthese und vor allem die technische Integration in der Anwendung elektrischer Maschinen in elektrischen Antrieben beherrscht.

Die Problemlösung von Aufgabenstellungen der Antriebstechnik als Teil der Mechatronik ist damit möglich.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen,
Praktikumsversuche mit Kolloquium
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Pfisterer, Hans-Jürgen
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen mit Übungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Vorbereitung sowie Aufbereitung, Analyse, Auswertung und Präsentation der Praktikumsversuche
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brosch, Peter: Praxis der Drehstromantriebe, Vogel Verlag, 2002
Budig, P.-K.: Stromrichtergespeiste Drehstromantriebe, VDE Verlag 2001
Budig, P.-K.: Stromrichtergespeiste Synchronmaschine, VDE Verlag 2003
Fischer, R.: Elektrische Maschinen, 12. Auflage 2004, Hanser Verlag
Giersch, H.-U.; Harthus, H.; Vogelsang, N.: Elektrische Maschinen, Teubner Verlag
Kremser, A.: Grundzüge elektrischer Maschinen und Antriebe, Teubner Verlag 1997
Hering, E., Vogt, A., Bressler, K. : Handbuch der Elektrischen Anlagen und Maschinen, Springer Verlag 1999
Riefenstahl, U. Elektrische Antriebstechnik, Teubner Verlag 2000
Seinsch, H.-O.: Grundlagen elektrischer Maschinen und Antriebe, Teubner Verlag, 1993

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Maschinen und Leistungselektronik

Electrical Machines and Power Electronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001095 (Version 32) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001095

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechantronics Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Netzgeführte Umrichter (B2, B6 Schaltungen)
2. Pulsrichter mit Spannungszwischenkreis
3. Betriebskennlinien der geregelten, fremderregten Gleichstrommaschine im 4 - Quadrantenbetrieb
4. Betriebsverhalten von Universalmotoren
5. Betriebsverhalten der Asynchronmaschine am Frequenzumrichter mit U/f Steuerung und feldorientierter Regelung
6. Betriebsverhalten und Kennlinien von AC - Servoantrieben

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über theoretische als auch anwendungsorientierte Kenntnisse zur Funktionsweise und dem Betriebsverhalten von leistungselektronischen Schaltungen und elektrischer Antriebe mit Einsatz in der Mechatronik.

Lehr-/Lernmethoden

Experimentelle Arbeit,
Praktikum

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Jänecke, Michael
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Theoriedurchsprache

Stunden *Workload*

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Vorbereitung sowie Aufbereitung, Analyse,
Auswertung und Präsentation der experimentellen
Arbeiten / Praktika

Literatur

Brosch, P.: Praxis der Drehstromantriebe, Vogel Verlag 2002
Jäger, R.; Stein, E.: Leistungselektronik, VDE Verlag 2000
Riefenstahl, U.: Elektrische Antriebstechnik, Teubner Verlag, 2000

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrohydraulik

electro - hyddraulic

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001110 (Version 26) vom 11.12.2013

Modulkennung

11001110

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- elektrohydraulische Komponenten
- Modellbildung von hydraulischen Bauelementen
- hydraulische Regelkreise
- Simulation
- Methoden und Werkzeuge zur Reglerauslegung und Erprobung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen sehr guten Überblick über elektrohydraulische Systeme für mobile Anwendungen. Die Studierenden können einfache Systeme dynamisch auslegen. Dabei ist die Anwendung moderner Entwicklungswerkzeuge fester Bestandteil der Arbeitsweise.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum im Labor für Kolbenmaschinen und hydraulische Antriebe, Referate zu ausgewählten Kapiteln der elektrohydraulik, Präsentationen zu den Praktikumsversuchen

Modulpromotor

Johanning, Bernd

Lehrende

Johanning, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung
25	Kleingruppen

Literatur

Fa. Bosch (Autor: Götz, W.): Elektrohydraulische Proportional- und Regelungstechnik in Theorie und Praxis. Robert Bosch GmbH, 1989

Fa. Bosch (Autor: Noack, S.): Hydraulik in mobilen Arbeitsmaschinen. Robert Bosch GmbH, 2001

Matthies, H.J. u. K.T. Renius: Einführung in die Ölhydraulik. B. G.Teubner, Stuttgart 2003

Murrenhoff, H.: Umdruck zur Vorlesung Fluidtechnik für mobile Anwendungen. Verlag Mainz Aachen 1998

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektromagnetische Felder

Electromagnetic Fields

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049883 (Version 13) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049883

Studienprogramm

Master Elektrotechnik-Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vorlesung

1. Elementare Begriffe elektrischer und magnetischer Felder
 - 1.1 Feldstärke, Fluss und Flussdichte von Vektorfeldern
2. Arten von Vektorfeldern
 - 2.1 Elektrische Quellenfelder
 - 2.2 Elektrische und magnetische Wirbelfelder
 - 2.3 Allgemeine Vektorfelder
3. Feldtheorie-Gleichungen
 - 3.1 Maxwellsche Gleichungen in Integralform
 - 3.2 Kontinuitätsgesetz in Integralform, Quellenstärke elektrischer Strömung
 - 3.3 Maxwellsche Gleichungen in Differentialform
 - 3.4 Kontinuitätsgesetz in Differentialform
 - 3.5 Analyse von Vektorfeldern bezüglich ihrer Wirbel- und Quellennatur
 - 3.6 Die Maxwellschen Gleichungen in komplexer Schreibweise
 - 3.7 Integralsätze von Stokes und Gauß
 - 3.8 Netzwerkmodell des Induktionsvorgangs
4. Potenzialfunktion, Gradient, Potenzialgleichung
 - 4.1 Potenzialfunktion und Potenzial eines elektrostatischen Feldes
 - 4.2 Ermittlung der Potenzialfunktion ausgewählter Ladungsverteilungen
 - 4.3 Gradient eines Potenzialfeldes
 - 4.4 Potenzialgleichungen
5. Potenzial und Potenzialfunktion magnetischer Felder
 - 5.1 Magnetisches Skalarpotenzial
 - 5.2 Potenzialgleichung des magnetischen Skalarpotenzials
 - 5.3 Magnetisches Vektorpotenzial
 - 5.4 Potenzialgleichung des magnetischen Vektorpotenzials
6. Ermittlung elektrischer und magnetischer Felder
 - 6.1 Stationäre Felder
 - 6.2 Quasistationäre Felder
 - 6.3 Nichtstationäre Felder - Elektromagnetische Wellen
7. Integraloperatoren div-1, rot-1, grad-1
 - 7.1 Integraloperator div-1
 - 7.2 Integraloperator rot-1
 - 7.3 Integraloperator grad-1
 - 7.4 Berechnung eines allgemeinen Vektorfeldes $E(r)$
8. Spannungs- und Stromgleichungen langer Leitungen
9. Typische Differentialgleichungen der Elektrodynamik bzw. der mathematischen Physik
 - 9.1 Telegraphengleichung
 - 9.2 Helmholtz-Gleichung
 - 9.3 Schrödinger-Gleichung
 - 9.4 Lorentz-Invarianz der Maxwellschen Gleichungen
10. Numerische Feldberechnungen
 - 10.1 Finite-Differenzen-Methode
 - 10.2 Finite-Elemente-Methode
 - 10.3 Boundary-Element-Methode
11. Simulation typischer elektromagnetischer Felder
 - 11.1 Elektrische Felder
 - 11.2 Magnetische Felder
 - 11.3 Elektromagnetische Felder

Praktikum

1. Einarbeitung in die Feldsimulationssoftware Comsol Multiphysics
2. Projektbeispiel Elektrostatisches Feld (Simulation)
3. Projektbeispiel Elektrisches Strömungsfeld (Simulation)
4. Projektbeispiel: Abschirmung elektromagnetischer Felder (Simulation)
5. Projektbeispiel: Multiphysics Problem

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites theoretisches Wissen und Verständnis über Elektromagnetische Felder.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen über das Wesen elektromagnetischer Felder und den theoretischen Hintergründen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von analytische und numerischen Verfahren und Methoden zur Berechnung elektromagnetischer Felder ein um so an optimierte technische Lösungen zu gelangen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie identifizieren und analysieren feldtheoretische Probleme und können die Berechnungsergebnisse einer kritischen Betrachtung unterziehen und anschaulich darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden eine Reihe von theoretischen Betrachtungsweisen und Berechnungsverfahren für elektromagnetische felder an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praktikum zur Vertiefung der Inhalte.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Kleingruppen
15	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwab, A.J.: Begriffswelt der Feldtheorie, Springer Verlag
Blume, S.: Theorie elektromagnetischer Felder, Hüthig Verlag
Strassacker, G.: Rotation, Divergenz und Gradient, Teubner Verlag
Wolff, I.: Grundlagen und Anwendungen der Maxwellschen Theorie 1 + 2

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektromagnetische Felder (Studiengänge bis SS 11)

Electromagnetic Fields

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11007468 (Version 24) vom 17.09.2011

Modulkennung

11007468

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vorlesung

1. Elementare Begriffe elektrischer und magnetischer Felder
 - 1.1 Feldstärke, Fluss und Flussdichte von Vektorfeldern
2. Arten von Vektorfeldern
 - 2.1 Elektrische Quellenfelder
 - 2.2 Elektrische und magnetische Wirbelfelder
 - 2.3 Allgemeine Vektorfelder
3. Feldtheorie-Gleichungen
 - 3.1 Maxwellsche Gleichungen in Integralform
 - 3.2 Kontinuitätsgesetz in Integralform, Quellenstärke elektrischer Strömung
 - 3.3 Maxwellsche Gleichungen in Differentialform
 - 3.4 Kontinuitätsgesetz in Differentialform
 - 3.5 Analyse von Vektorfeldern bezüglich ihrer Wirbel- und Quellennatur
 - 3.6 Die Maxwellschen Gleichungen in komplexer Schreibweise
 - 3.7 Integralsätze von Stokes und Gauß
 - 3.8 Netzwerkmodell des Induktionsvorgangs
4. Potenzialfunktion, Gradient, Potenzialgleichung
 - 4.1 Potenzialfunktion und Potenzial eines elektrostatischen Feldes
 - 4.2 Ermittlung der Potenzialfunktion ausgewählter Ladungsverteilungen
 - 4.3 Gradient eines Potenzialfeldes
 - 4.4 Potenzialgleichungen
- 5 Potenzial und Potenzialfunktion magnetischer Felder
 - 5.1 Magnetisches Skalarpotenzial
 - 5.2 Potenzialgleichung des magnetischen Skalarpotenzials
 - 5.3 Magnetisches Vektorpotenzial
 - 5.4 Potenzialgleichung des magnetischen Vektorpotenzials
6. Ermittlung elektrischer und magnetischer Felder
 - 6.1 Stationäre Felder
 - 6.2 Quasistationäre Felder
 - 6.3 Nichtstationäre Felder - Elektromagnetische Wellen
7. Integraloperatoren div-1, rot-1, grad-1
 - 7.1 Integraloperator div-1
 - 7.2 Integraloperator rot-1
 - 7.3 Integraloperator grad-1
 - 7.4 Berechnung eines allgemeinen Vektorfeldes $E(r)$
8. Spannungs- und Stromgleichungen langer Leitungen
9. Typische Differentialgleichungen der Elektrodynamik bzw. der mathematischen Physik
 - 9.1 Telegraphengleichung
 - 9.2 Helmholtz-Gleichung
 - 9.3 Schrödinger-Gleichung
 - 9.4 Lorentz-Invarianz der Maxwellschen Gleichungen
10. Numerische Feldberechnungen
 - 10.1 Finite-Differenzen-Methode
 - 10.2 Finite-Elemente-Methode
 - 10.3 Boundary-Element-Methode
- 11 Simulation typischer elektromagnetischer Felder
 - 11.1 Elektrische Felder
 - 11.2 Magnetische Felder
 - 11.3 Elektromagnetische Felder

Praktikum

1. Einarbeitung in die Feldsimulation mit Hilfe des Softwarepakets FEMLAB
2. EMV Projekt: Abstrahlung elektromagnetischer Felder (Simulation)
3. EMV-Projekt: Abschirmung elektromagnetischer Felder (Simulation)
4. Numerische Berechnung von Wirbelströmen in Metallplatten und die daraus resultierende Erwärmung (gekoppelte physikalische Feldprobleme)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites theoretisches Wissen und Verständnis über Elektromagnetische Felder.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen über das Wesen elektromagnetischer Felder und den theoretischen Hintergründen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von analytische und numerischen Verfahren und Methoden zur Berechnung elektromagnetischer Felder ein um so an optimierte technische Lösungen zu gelangen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie identifizieren und analysieren feldtheoretische Probleme und können die Berechnungsergebnisse einer kritischen Betrachtung unterziehen und anschaulich darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden eine Reihe von theoretischen Betrachtungsweisen und Berechnungsverfahren für elektromagnetische felder an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praktikum zur Vertiefung der Inhalte.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Kleingruppen
15	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwab, A.J.: Begriffswelt der Feldtheorie, Springer Verlag
Blume, S.: Theorie elektromagnetischer Felder, Hüthig Verlag
Strassacker, G.: Rotation, Divergenz und Gradient, Teubner Verlag
Wolff, I.: Grundlagen und Anwendungen der Maxwellschen Theorie 1 + 2

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektromagnetische Verträglichkeit

Electromagnetic Compatibility

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049882 (Version 8) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049882

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Störquellen und Störgrößen
 - 2.1 Blitzentladungen
 - 2.2 Elektrostatische Entladung
 - 2.3 Elektromagnetische Prozesse in technischen Systemen
 - 2.4 Nuklearer elektromagnetischer Puls
3. Kopplungsmechanismen
 - 3.1 Übersicht
 - 3.2 Galvanische beeinflussung
 - 3.3 Kapazitive Beeinflussung
 - 3.4 Induktive Kopplung
 - 3.5 Leitungsgebundene Wellenbeeinflussung
 - 3.6 Strahlungsbeeinflussung
4. Maßnahmen zur Störunterdrückung
 - 4.1 Filter
 - 4.2 Schirmungen
 - 4.3 Überspannungsbegrenzung
 - 4.4 Blitzschutz
5. Gesetzliche und normative Regelungen
 - 5.1 EMV-Gesetz
 - 5.2 Harmonisierte europäische EMV-Normen
6. EMV-gerechte Planung und Entwicklung
 - 6.1 Allgemeines
 - 6.2 Vorgehensweise
7. Störfestigkeitsuntersuchungen
8. Emissionsmessungen
9. Systembeispiele
 - 9.1 Mikrocomputer
 - 9.2 Universal Serial Bus
 - 9.3 Kraftfahrzeug
10. Elektromagnetische Verträglichkeit Umwelt
 - 10.1 Niederfrequente Felder
 - 10.2 Elektromagnetische Hochfrequenzfelder

Praktikum

1. Kopplungsmechanismen
2. Ausbreitung elektromagnetischer Felder (Simulation)
3. Wirkung von Abschirmungen (Simulation)
4. HF-Abstrahlung elektronischer Komponenten
5. Störfestigkeitsuntersuchungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über die Elektromagnetische Verträglichkeit.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen zur Identifizierung elektromagnetischer Kopplungsmechanismen und wählen geeignete Maßnahmen zur Reduzierung der Beeinflussung aus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein um so Informationen zur elektromagnetischen Beeinflussung zu gewinnen. Hierzu gehört der Einsatz von Software zur Berechnung elektromagnetischer Felder.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie identifizieren und analysieren EMV-Probleme und erkennen Schwachpunkte in elektrotechnischen Systemen.

Können - systemische Kompetenz

Sie erkennen im Vorfeld mögliche EMV-Probleme und lösen diese durch systematische Anwendung der gelernten Strategien. Dabei wird ein technisch-wirtschaftliches Optimum angestrebt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praktikum zur Vertiefung der Inhalte.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

6 Literaturstudium

24 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektromagnetische Verträglichkeit (Studiengänge bis SS 11)

Electromagnetic Compatibility

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000898 (Version 35) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000898

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Störquellen und Störgrößen
 - 2.1 Blitzentladungen
 - 2.2 Elektrostatische Entladung
 - 2.3 Elektromagnetische Prozesse in technischen Systemen
 - 2.4 Nuklearer elektromagnetischer Puls
3. Kopplungsmechanismen
 - 3.1 Übersicht
 - 3.2 Galvanische beeinflussung
 - 3.3 Kapazitive Beeinflussung
 - 3.4 Induktive Kopplung
 - 3.5 Leitungsgebundene Wellenbeeinflussung
 - 3.6 Strahlungsbeeinflussung
4. Maßnahmen zur Störunterdrückung
 - 4.1 Filter
 - 4.2 Schirmungen
 - 4.3 Überspannungsbegrenzung
 - 4.4 Blitzschutz
5. Gesetzliche und normative Regelungen
 - 5.1 EMV-Gesetz
 - 5.2 Harmonisierte europäische EMV-Normen
6. EMV-gerechte Planung und Entwicklung
 - 6.1 Allgemeines
 - 6.2 Vorgehensweise
7. Störfestigkeitsuntersuchungen
8. Emissionsmessungen
9. Systembeispiele
 - 9.1 Mikrocomputer
 - 9.2 Universal Serial Bus
 - 9.3 Kraftfahrzeug
10. Elektromagnetische Verträglichkeit Umwelt
 - 10.1 Niederfrequente Felder
 - 10.2 Elektromagnetische Hochfrequenzfelder

Praktikum

1. Kopplungsmechanismen
2. Ausbreitung elektromagnetischer Felder (Simulation)
3. Wirkung von Abschirmungen (Simulation)
4. HF-Abstrahlung elektronischer Komponenten
5. Störfestigkeitsuntersuchungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über die Elektromagnetische Verträglichkeit.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen zur Identifizierung elektromagnetischer Kopplungsmechanismen und wählen geeignete Maßnahmen zur Reduzierung der Beeinflussung aus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein um so Informationen zur elektromagnetischen Beeinflussung zu gewinnen. Hierzu gehört der Einsatz von Software zur Berechnung elektromagnetischer Felder.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie identifizieren und analysieren EMV-Probleme und erkennen Schwachpunkte in elektrotechnischen Systemen.

Können - systemische Kompetenz

Sie erkennen im Vorfeld mögliche EMV-Probleme und lösen diese durch systematische Anwendung der gelernten Strategien. Dabei wird ein technisch-wirtschaftliches Optimum angestrebt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praktikum zur Vertiefung der Inhalte.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

6 Literaturstudium

24 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektromagnetische Verträglichkeit von Automatisierungssystemen

Electromagnetic Compatibility of Automation Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049884 (Version 10) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049884

Studienprogramm

Master Elektrotechnik-Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vorlesung

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Grundlagen der Elektromagnetischen Verträglichkeit
3. EMV von Automatisierungssystemen
 - 3.1 Übersicht
 - 3.2 BUS-Systeme
 - 3.3 Blitzschutz von räumlich ausgedehnten Automatisierungssystemen
 - 3.4 Sensoren
 - 3.5 Aktoren
4. Beispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen alle, Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen und Terminologien.

Wissensvertiefung

Sie haben ein umfassendes detailliertes und kritisches Wissen in allen EMV Disziplinen und kennen den aktuellsten Forschungsstand.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich numerischer Verfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter EMV Analysemethoden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie identifizieren und analysieren EMV-Probleme und erkennen Schwachpunkte in elektrotechnischen Systemen. Verschiedene EMV-Konzepte werden evaluiert.

Können - systemische Kompetenz

Sie erkennen im Vorfeld mögliche EMV-Probleme und modifizieren das Automatisierungssystem durch systematische Anwendung der gelernten Strategien. Dabei wird ein technisch-wirtschaftliches Optimum ermittelt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praktikum zur Vertiefung der Inhalte.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektromagnetische Verträglichkeit von Automatisierungssystemen (Studiengänge bis SS 11)

Electromagnetic Compatibility of Automation Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000939 (Version 32) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000939

Studienprogramm

Wahlmodul Master Elektrotechnik-Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vorlesung

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Grundlagen der Elektromagnetischen Verträglichkeit
3. EMV von Automatisierungssystemen
 - 3.1 Übersicht
 - 3.2 BUS-Systeme
 - 3.3 Blitzschutz von räumlich ausgedehnten Automatisierungssystemen
 - 3.4 Sensoren
 - 3.5 Aktoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen alle, Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen und Terminologien.

Wissensvertiefung

Sie haben ein umfassendes detailliertes und kritisches Wissen in allen EMV Disziplinen und kennen den aktuellsten Forschungsstand.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich numerischer Verfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter EMV Analysemethoden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie identifizieren und analysieren EMV-Probleme und erkennen Schwachpunkte in elektrotechnischen Systemen. Verschiedene EMV-Konzepte werden evaluiert.

Können - systemische Kompetenz

Sie erkennen im Vorfeld mögliche EMV-Probleme und modifizieren das Automatisierungssystem durch systematische Anwendung der gelernten Strategien. Dabei wird ein technisch-wirtschaftliches Optimum ermittelt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praktikum zur Vertiefung der Inhalte.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektronik für Mechatronik

analog electronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11027711 (Version 34) vom 26.03.2012

Modulkennung

11027711

Studienprogramm

Bachelor-Studiengang Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen: Beschreibung elektronischer Systeme im Zeit- und Frequenzbereich, Vierpoltheorie
2. Analoge Komponenten: passive Bauelemente, aktive Bauelemente, Zuverlässigkeit
3. Analoge Schaltungstechnik: Sensorik, Signalverarbeitung, Aktorik, Stromversorgung
4. EDA: Entwurfsmethodik, Software-Komponenten
5. Entwicklungsbeispiele mechatronischer Produkte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben grundlegende Kenntnisse über analoge Bauelemente, verstehen die Grundzüge der analogen Elektronik und haben Kenntnisse über den Einsatz von EDA

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten des Lehrgebietes.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Grundkenntnisse analoger Bauelemente und des Entwurfs analoger Schaltungen unter Einsatz von EDA.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mögliche Probleme beim Einsatz analoger Bauelemente und Schaltungen sowie in der Anwendung von EDA erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Lübke, Andreas

Lehrende

Lübke, Andreas
Ludemann, Ulrich
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
2	Prüfungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
65	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
23	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Böhmer, Erwin - Elemente der angewandten Elektronik : Kompendium für Ausbildung und Beruf ; mit einem umfangreichen Bauteile-Katalog - Braunschweig [u.a.] : Vieweg, 1996
Böhmer, Erwin - Elemente der Elektronik - Repetitorium und Prüfungstrainer : ein Arbeitsbuch mit Schaltungs- und Berechnungsbeispielen ; mit 136 Aufgaben und ausführlichen Lösungen - Wiesbaden : Vieweg, 2005
Paul, Reinhold - Elektronische Halbleiterbauelemente - Stuttgart : Teubner, 1992
Reisch, Michael - Elektronische Bauelemente : Funktion, Grundsaltungen, Modellierung mit SPICE - Berlin [u.a.] : Springer, 1998
Reisch, Michael - Halbleiter-Bauelemente - Berlin [u.a.] : Springer, 2005
Sze, Simon Min - Physics of semiconductor devices - New York [u.a.] : Wiley, 1981
Tille, Thomas; Schmitt-Landsiedel, Doris; - Mikroelektronik : Halbleiterbauelemente und deren Anwendung in elektronischen Schaltungen - Berlin [u.a.] : Springer, 2005
Tietze, Schenk, Gamm: "Halbleiterschaltungstechnik", Springer-Verlag Berlin
Horowitz, Hill: "The Art of Electronics", Cambridge University Press
Antognetti, Massobrio: Semiconductor Device Modeling with SPICE, McGraw Hill Verlag, New York, 1988
Vladimirescu: The SPICE Book, Wiley Verlag, 1994

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrotechnik 1 für Mechatronik

Fundamentals of Electrical Engineering 1 for Mechatronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11025818 (Version 22) vom 07.04.2010

Modulkennung

11025818

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gleichstromkreise:

Physikalische Größen und Einheiten; grundlegende Netzwerkanalyseverfahren.

2. Das elektrostatische Feld:

Definitionen und Grundgesetze; Materie im elektrostatischen Feld; Kapazität und Kondensator; Energie und Kräfte.

3. Das stationäre Strömungsfeld:

Definitionen und Bedeutung der Feldgrößen und Grundgesetze.

4. Das magnetische Feld:

Definitionen und Bedeutung der Feldgrößen; Grundgesetze des statischen magnetischen Feldes; Materie im magnetischen Feld; Energie und Kräfte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das notwendige elektrotechnische Grundlagenwissen, das zusammen mit dem im Modul Elektrotechnik 2 für Mechatronik vertieften Stoff, für nahezu alle mechatronischen Problemstellungen benötigt wird.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über grundlegende mathematische Verfahren zur Lösung elektrotechnischer Probleme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Soweit möglich werden hier Beispiele speziell aus dem Bereich mechatronischer Anwendungen gewählt.

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert
Pfisterer, Hans-Jürgen
Jänecke, Michael
Soppa, Winfried
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

13	Literaturstudium
----	------------------

2	Prüfungszeit
---	--------------

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text

Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner

H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 1", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrotechnik 2 für Mechatronik

Fundamentals of Electrical Engineering 2 for Mechatronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11025826 (Version 25) vom 07.04.2010

Modulkennung

11025826

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A) Vorlesung:

1. langsam veränderliches magnetisches Feld:
Induktionsgesetz; Selbst- und Gegeninduktivität.

2. Sinusförmige Wechselgrößen:

Definition und Darstellung im Linien- und Zeigerdiagramm; Mittelwerte; Grundgesetze und Analyseverfahren in Wechselstromkreisen. Verhalten von Bauelementen R, L, C. Komplexe Beschreibung sinusförmiger Wechselgrößen; Netzwerkanalyse; Ortskurven; Resonanzschaltungen; Transformator.

3. Signale auf idealen Leitungen

Reflexionsfaktor; Anpassung und Wellenwiderstand; Beispiele für Ausführungsformen.

B) Praktikum:

In der Vorlesung behandelter Stoff wird durch praktische Übungen vertieft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das Grundlagenwissen der Elektrotechnik, das in den folgenden Semestern für mechatronische Problemstellungen benötigt wird.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können übliche Rechenverfahren anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Speziell die Praktikumsversuche werden so ausgewählt, dass für Mechatroniker wesentliche praktische Grundkenntnisse vermittelt werden.

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert
Pfisterer, Hans-Jürgen
Jänecke, Michael
Soppa, Winfried
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Vorlesung vor- und nachbereiten
5	Praktika vorbereiten
15	Versuchsausarbeitungen schreiben
23	Prüfungsvorbereitung
10	Literaturstudium
2	Prüfungszeit

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text

Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner

H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 2", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrotechnik und Messtechnik

Electrical Engineering and Metrology and Measurement Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001572 (Version 67) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001572

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. ET

- Gleichstromkreis
- Widerstand, Parallel-, Reihenschaltung
- Elektrostatisches Feld
- Kondensator, Parallel-, Reihenschaltung, Auf- und Entladekurve
- Magnetisches Feld

- Induktivität, Parallel-, Reihenschaltung, Auf- und Entladekurve
- Wechselstromkreis
- Amplitudendarstellungen von Wechselgrößen
- Wirk und Blindwiderstände, Wirk-, Blind-, Scheinleistung, Blindleistungskompensation
- Drehstromnetz

2. MT

- Einführung (SI-Einheitensystem, PTB, DKD, Eichpflicht, Rückführbarkeit)
- das Messsystem als Informationssystem, statisches und dynamisches Verhalten
- Trennung von zufälligen und systematischen Fehleranteilen
- Korrektur systematischer Fehleranteile, Messergebnisberechnung, Kalibrierung
- Beschreibung von zufälligen Fehlern, Auswertung und Darstellung von Messreihen
- Fehlerfortpflanzung
- Messung von Strom, Spannung, Leistung, Energie im Gleich- und Wechselstromkreis
- Grundlegende Brücken für R, C und L: Wheatstone, Thomson, Wien, Maxwell
- Das rechnergestützte Messsystem (Verstärkung, Abtastung, ADU, Filterung)
- Beispiele zur Messung nichtelektrischer Größen aus den Bereichen Maschinenbau und Fahrzeugtechnik (Sensoren für Temperatur, Druck, Durchfluss, Beschleunigung, Konzentration....)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

ET: Die Studierenden kennen die Grundstrukturen und Eigenschaften elektrischer Kreise. Sie sind in der Lage einfache passive Schaltungen zu berechnen.

MT: Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Grundstrukturen von Messsystemen und deren anwendungsspezifische Verwendung.

Wissensvertiefung

ET: Die Studierenden besitzen das Wissen, berechnete Schaltungen in ihrem Verhalten zu beurteilen.

MT: Die Studierenden besitzen das Wissen, Messdaten rechnergestützt zu erfassen, auszuwerten und zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

ET: Die Studierenden sind in der Lage eine Entscheidung über das am günstigsten anzuwendende Berechnungsverfahren zu treffen.

MT: Die Studierenden sind in der Lage, geeignete Komponenten von Messsystemen auszuwählen und einfache Messgeräte zu bedienen.

Können - kommunikative Kompetenz

ET: Die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse zu interpretieren.

MT: Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse zu interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

ET: Die Studierenden sind in der Lage, selbständig Lösungsansätze für elektrotechnische Aufgabenstellungen zu finden.

MT: Die Studierenden sind in der Lage grundlegende Lösungen für messtechnische Aufgabenstellungen zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Praktikum

Modulpromotor

Kreßmann, Reiner

Lehrende

Hage, Friedhelm
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Kreßmann, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
43	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Elektrotechnik:

- [1] Lindner, H.; Brauer, H.; Lehmann, C.: Taschenbuch der Elektrotechnik. 9. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2007. 688 Seiten
- [2] Hagmann, G.: Grundlagen der Elektrotechnik. 14. Auflage. Wiesbaden: Aula-Verlag 2009. 408 Seiten
- [3] Hagmann, G.: Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik. 14. Auflage. Wiesbaden: Aula-Verlag 2010. 400 Seiten

Messtechnik:

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 6. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2011, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 3. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2007. 824 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996. ISBN 3-540-62231-4 und Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Third Edition. Oxford: Newnes 2000, 300 pages
- [6] Klingenberg, H. Automobil-Messtechnik. Band C: Abgasmesstechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1995. ISBN 3-540-59108-7
- [7] Hoffmann, Karl: Eine Einführung in die Technik des Messens mit Dehnungsmessstreifen. Hottinger Baldwin Messtechnik GmbH 1987
- [8] Karrenberg, Ulrich: Signale, Prozesse, Systeme. 5. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 2010.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

2 Stunden

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrotechnische Grundlagen für Technische Informatik

Fundamentals of Electrical Engineering for Technical Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049962 (Version 12) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049962

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Technische Informatik; Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Kenntnisse über Grundbegriffe und Grundgesetze der Elektrotechnik, über Berechnungsverfahren linearer Schaltungen, Leistung und Arbeit, elektrisches und magnetisches Feld, Grundlagen der Wechselströme, verlustfreie Leitungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden Begriffe der Elektrotechnik. Sie können Ströme und Spannungen in einfachen Netzwerken berechnen. Das gilt für Gleich- und Wechselströme

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen Rechentechniken zur Berechnung einfacher elektrischer Netzwerke.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Emeis, Norbert
Pfisterer, Hans-Jürgen
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesung vor- und nachbereiten
5	Praktika vorbereiten
15	Versuchsausarbeitungen
23	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit

Literatur

Gert Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text
Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", B.G. Teubner Stuttgart

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrotechnische Grundlagen für Technische Informatik (Studiengänge bis SS 11)

Fundamentals of Electrical Engineering for Technical Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001492 (Version 12) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001492

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik; Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Kenntnisse über Grundbegriffe und Grundgesetze der Elektrotechnik, über Berechnungsverfahren linearer Schaltungen, Leistung und Arbeit, elektrisches und magnetisches Feld, Grundlagen der Wechselströme, verlustfreie Leitungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden Begriffe der Elektrotechnik. Sie können Ströme und Spannungen in einfachen Netzwerken berechnen. Das gilt für Gleich- und Wechselströme

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen Rechentechniken zur Berechnung einfacher elektrischer Netzwerke.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Emeis, Norbert
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesung vor- und nachbereiten
5	Praktika vorbereiten
15	Versuchsausarbeitungen
23	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit

Literatur

Gert Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text
Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", B.G. Teubner Stuttgart

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elemente der Geoinformatik

Elements of Geoinformatics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050116 (Version 13) vom 17.09.2011

Modulkennung

11050116

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Informatik-Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- I. Einführung
 1. Aufgabenstellung und Ziele der Geoinformatik
 2. Einleitende Beispiele
 3. Begriff des Geoinformationssystems
 4. Vorführung eines Geoinformationssystems
- II. Kartographische Grundlagen
 1. Geoid und Bezugssysteme
 2. Begriff des Datums
 3. WGS84-Koordinaten
 4. Merktorprojektionen (Gauß-Krüger, UTM)
 5. Topozentrische Koordinaten
- III. Objektmodell für räumliche Daten
 1. Räumliche Datenstrukturen
 2. Klassenbibliotheken für räumliche Daten
 3. Beispiele für Algorithmen für räumliche Daten
- IV. Räumliche Datenbanken
 1. Objektrelationale Erweiterungen für räumliche Daten
 2. Räumliche Indizes (R-Bäume)
- V. Programmierung
 1. Zugriff auf räumliche Datenbanken
 2. Erweiterung eines Geoinformationssystems
- VI. Geodateninfrastruktur
 1. Grundbegriffe und Beispiele
 2. Die Standards des Open Geospatial Consortiums (OGC)
 3. Architektur einer Geodateninfrastruktur
 4. Beispiel eines Geodatenservers (z. B. UMN MapServer)
 5. Beispiel eines Klienten für Geodaten (z. B. Openlayers)
 6. Ein weiteres Beispiel (z. B. ArcServer)
- VII. Einige Beispiele zur Verarbeitung räumlicher Daten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen die Grundbegriffe der Geoinformatik
- kennen wichtige Aufgabenbereiche der Geoinformatik
- können mit einem Geodatenbanksystem umgehen
- können eine Geodatenbank gestalten
- kennen grundlegende Algorithmen zur Verarbeitung räumlicher Daten
- können Programme zur Bearbeitung räumlicher Daten erstellen
- besitzen eine Übersicht typischer Anwendungen
- beherrschen den Umgang mit einem Geoinformationssystem
- kennen Standardisierungen für Geodateninfrastrukturen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Praktikum in einem Recherraum

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
 Gervens, Theodor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
28	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfung

Literatur

Ralf Bill: Grundlagen der Geo-Informationssysteme. Band 1: Hardware, Software und Daten. Herbert Wichmann Verlag, Heidelberg 1999, ISBN 978-3879073252.

Ralf Bill: Grundlagen der Geo-Informationssysteme. Band 2: Analysen, Anwendungen und neue Entwicklungen. Herbert Wichmann Verlag, Heidelberg 1999, ISBN 978-3879073269.

Bill, R.; Zehner, M. L.: Lexikon der Geoinformatik. Herbert Wichmann Verlag, Heidelberg 2000, ISBN 3-87907-364-3

Thomas Brinkhoff: Geodatenbanksysteme in Theorie und Praxis. Herbert Wichmann Verlag, Heidelberg 2005, ISBN 3-87907-433-X

Bernhard Heck: Rechenverfahren und Auswertungsmodelle der Landesvermessung. Herbert Wichmann Verlag, Heidelberg 2003, ISBN 3-87907-347-3

Wolfgang Liebig, Rolf-Dieter Mummenthey: ArcGIS-ArcView9, Band 1: ArcGIS-Grundlagen. Points Verlag Norden, Halmstad 2008, ISBN 978-3-9810453-3-8

Wolfgang Liebig, Rolf-Dieter Mummenthey: ArcGIS-ArcView9, Band 2: ArcGIS-Geoverarbeitung. Points Verlag Norden, Halmstad 2008, ISBN 978-3-9810453-4-5

Wolfgang Liebig: ArcGIS-ArcView9, Programmierung. Points Verlag Norden, Halmstad 2007, ISBN 978-3-9810453-1-4

Bettina Harms: ArcGIS-ArcView9, Lineare Referenzierung. Points Verlag Norden, Halmstad 2007, ISBN 3-9810453-2-7, 978-3-9810453-2-1

Kitanidis, Peter K.: Introduction to geostatistics : applications to hydrogeology. Cambridge Univ. Press, 1997, ISBN: 0-521-58312-8

Tyler Mitchell: Web Mapping mit Open Source-GIS-Tools, O'Reilly Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Embedded Systems

Embedded Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049942 (Version 19) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049942

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Informatik - Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Vorlesung:

1.1 Architektur von Embedded Systemen

1.2 Embedded Prozessoren

1.3 Peripherie

1.4 Programmierung mit knappen Ressourcen

1.5 Programmimplementierung: Booten, Cross-Compilieren, Linken, Laden, Remote-Debugging

1.6 Betriebssystemkerne: Prozessmanagement, Scheduling, Prozeßkommunikation, Interrupt-Verarbeitung, Hardware-Abstraktion

1.7 Echtzeitverhalten

1.8 Ausfallsicherheit

1.9 Anwendungen

2 Praktikum

2.1 Programmierung von Embedded Systemen am Beispiel einfacher Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten in diesem Modul ein breites Wissen über eingebettete Systeme, für welche die Randbedingungen eingeschränkter Ressourcen und Hardwareabhängigkeiten gelten. Insbesondere kennen Sie die Prozesse der modernen Softwareentwicklung für diese Systeme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie Software für eingebettete Systeme strukturiert ist. Sie kennen den Entwurfsprozess und die Werkzeuge zur Erstellung von Software für diese Systeme. Sie verstehen die Konzepte, um eingebettete Software zu testen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Werkzeuge, mit denen der Entwurfsprozess für eingebettete Systeme unterstützt wird, auswählen und anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können geeignete eingebettete Systeme für eine vorgegebene Aufgabe spezifizieren, ein geeignetes Softwarekonzept dazu erstellen und notwendige Werkzeuge und Testumgebungen auswählen. Dabei gehen sie methodisch und strukturiert vor und nutzen professionelle Hilfsmittel.

Sie können Problemstellungen und ihre Lösungsvorschläge argumentativ gegenüber Fachleuten vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen, wie sich eingebettete Systeme in ein Gesamtsystem einbinden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Inhalte des Moduls theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Wübbelmann, Jürgen

Lehrende

Eikerling, Heinz-Josef
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Vor- und Nachbereitung der Labore
10	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wörn, Brinkschulte: Echtzeitsysteme, Springer, 2005
 Peter Marwedel: Embedded System Design, Springer, 2006
 Arnold S. Berger: Embedded Systems Design, CMP Books, 2001
 Frank Vahid and Tony Givargis: Embedded System Design: A Unified Hardware/Software Introduction. John Wiley & Sons, 2002.
 Qing Li, Caroline Yao: Real-Time Concepts for Embedded Systems. CMP Books, 2003.
 Jean J. Labrosse: MicroC/OS-III The Real-Time Kernel. Micrium, 2009.
 Jim Cooling: Software Engineering for Real-time Systems. Addison Wesley, 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe/Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Embedded Systems (Studiengänge bis SS 11)

Embedded Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001054 (Version 40) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001054

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Vorlesung:

1.1 Architektur von Embedded Systemen

1.2 Embedded Prozessoren

1.3 Peripherie

1.4 Programmierung mit knappen Ressourcen

1.5 Programmimplementierung: Booten, Cross-Compilieren, Linken, Laden, Remote-Debugging

1.6 Betriebssystemkerne: Prozessmanagement, Scheduling, Prozeßkommunikation, Interrupt-Verarbeitung, Hardware-Abstraktion

1.7 Echtzeitverhalten

1.8 Ausfallsicherheit

1.9 Anwendungen

2 Praktikum

2.1 Programmierung von Embedded Systemen am Beispiel einfacher Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten in diesem Modul ein breites Wissen über eingebettete Systeme, für welche die Randbedingungen eingeschränkter Ressourcen und Hardwareabhängigkeiten gelten. Insbesondere kennen Sie die Prozesse der modernen Softwareentwicklung für diese Systeme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie Software für eingebettete Systeme strukturiert ist. Sie kennen den Entwurfsprozess und die Werkzeuge zur Erstellung von Software für diese Systeme. Sie verstehen die Konzepte, um eingebettete Software zu testen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Werkzeuge, mit denen der Entwurfsprozess für eingebettete Systeme unterstützt wird, auswählen und anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können geeignete eingebettete Systeme für eine vorgegebene Aufgabe spezifizieren, ein geeignetes Softwarekonzept dazu erstellen und notwendige Werkzeuge und Testumgebungen auswählen. Dabei gehen sie methodisch und strukturiert vor und nutzen professionelle Hilfsmittel.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen, wie sich eingebettete Systeme in ein Gesamtsystem einbinden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Inhalte des Moduls theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Wübbelmann, Jürgen

Lehrende

Eikerling, Heinz-Josef
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Vor- und Nachbereitung der Labore
10	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Frank Vahid and Tony Givargis: Embedded System Design: A Unified Hardware/Software Introduction. John Wiley & Sons, 2002.
Qing Li, Caroline Yao: Real-Time Concepts for Embedded Systems. CMP Books, 2003.
Jean J. Labrosse: MicroC/OS-II The Real-Time Kernel 2nd Edition. CMP Books, 2002.
Arnold S. Berger: Embedded Systems Design. CMP Books, 2001.
Jim Cooling: Software Engineering for Real-time Systems. Addison Wesley, 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Embedded Systems und Software-Engineering

Embedded Systems and Software-Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11027922 (Version 21) vom 07.04.2010

Modulkennung

11027922

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Vorlesung:

1.1 Definition und Architektur von Embedded Systemen

1.2 Embedded Prozessoren

1.3 Peripherie

1.4 Echtzeitverhalten

1.5 Programmimplementierung: Booten, Cross-Compilieren, Linken, Laden, Remote-Debugging

1.6 Programmierung mit knappen Ressourcen, Interruptprogrammierung, prozessorspezifische nicht-standardkonforme Erweiterungen von Hochsprachen

1.7 Betriebssystemkerne: Prozessmanagement, Scheduling, Prozesskommunikation, Hardware-Abstraktion

1.8 Software Entwicklungsprozess, modellbasierte Softwareentwicklung

2 Praktikum

2.1 Programmierung von Embedded Systemen am Beispiel einfacher mechatronischer Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten in diesem Modul ein breites Wissen über eingebettete Systeme, für welche die Randbedingungen eingeschränkter Ressourcen und Hardwareabhängigkeiten gelten. Insbesondere kennen sie die Prozesse der modernen Softwareentwicklung für diese Systeme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie Software für eingebettete Systeme strukturiert ist. Sie kennen den Entwurfsprozess und die Werkzeuge zur Erstellung von Software für diese Systeme.

Sie verstehen sie Anforderungen an und den Einsatz von Echtzeitbetriebssystemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Werkzeuge, mit denen der Entwurfsprozess für eingebettete Systeme unterstützt wird, auswählen und anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können vorgegebene Aufgaben analysieren und geeignete eingebettete Systeme dafür spezifizieren, ein geeignetes Softwarekonzept dazu erstellen und notwendige Werkzeuge und Testumgebungen auswählen.

Dabei gehen sie methodisch und strukturiert vor und nutzen professionelle und standardisierte Hilfsmittel.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen, wie sich eingebettete Systeme in ein mechatronisches Gesamtsystem einbinden und können aus diesem Verständnis geeignete Entwürfe sowie Werkzeuge anwenden. Sie entwerfen und realisieren Software für diese Systeme entsprechend den modernen Mitteln des Software Engineering.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Inhalte des Moduls theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Wübbelmann, Jürgen

Lehrende

Uelschen, Michael
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Vor- und Nachbereitung der Vorlesung
40	Vor- und Nachbereitung der Labore
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Heinz Wörn, Uwe Brinkschulte: Echtzeitsysteme. Springer, 2005
Michael Barr, Anthony Massa: Programming Embedded Systems. O'Reilly, 2006
Frank Vahid and Tony Givargis: Embedded System Design: A Unified Hardware/Software Introduction. John Wiley & Sons, 2002.
Qing Li, Caroline Yao: Real-Time Concepts for Embedded Systems. CMP Books, 2003.
Jean J. Labrosse: MicroC/OS-II The Real-Time Kernel 2nd Edition. CMP Books, 2002.
Arnold S. Berger: Embedded Systems Design. CMP Books, 2001.
Jim Cooling: Software Engineering for Real-time Systems. Addison Wesley, 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Emotional Intelligence at Work

Emotional Intelligence at Work

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052139 (Version 12) vom 26.03.2012

Modulkennung

11052139

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik (nicht-technisches Modul), Wahlmodul Bachelor Informatik-Medieninformatik, Informatik-Technische Informatik und alle weiteren Studienprogramme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Definitions of Emotional Intelligence (EQ)
2. Emotional Intelligence Models
3. Self-Awareness
4. Self-Management
5. Self-Direction
6. Motivation
7. Empathy
8. Recognizing emotions in other people:
key skills such as sensitive observation and attentive listening
9. Verbal and non-verbal communication
10. The effects of Emotional Intelligence in the workplace
11. The role of Emotional Intelligence in team work
13. EQ tests

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- verfügen mindestens über Fremdsprachenkenntnisse vergleichbar mit Niveaustufe B1 gemäß GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen)
- erkennen die allgemeine Bedeutung von emotionaler Intelligenz und sind sich der Auswirkungen in der zwischenmenschlichen Kommunikation bewusst.
- wissen, worauf es bei der Umsetzung des Konzeptes der emotionalen Intelligenz in der beruflichen Kommunikation ankommt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- können die eigene emotionale Intelligenz (EQ) realistisch einschätzen und sind somit auch in der Lage, ihre emotionale Intelligenz (EQ) gezielt zu steigern.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- schaffen es positiver zu denken und effektiver in der zwischenmenschlichen Kommunikation zu sein.
- erreichen eine deutliche Verbesserung ihrer Fremdsprachenkompetenz.
- beherrschen den sicheren Umgang mit wichtigen Techniken der zwischenmenschlichen Kommunikation.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Einzel- und Gruppenarbeit
Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Präsentationsvorbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Cherniss, Cary (Editor); Goleman (Editor): The Emotionally Intelligent Workplace. How to Select For, Measure, and Improve Emotional Intelligence in Individuals, Groups, and Organizations, Wiley John & Sons, 2001, ISBN: 0787956902
Eaton, John; Johnson, Roy: Communicate with Emotional Intelligence. Use Personal Competencies and Relationship Skills to Influence Others and get Results, How to Books, 2001, ISBN: 1857037634
Goleman, Daniel: Emotional Intelligence & Working with Emotional Intelligence, Bloomsbury, 2004, ISBN: 0747574561
Lindenfield, Gael: Managing Anger, Harper Collins, 2000, ISBN: 0007100345
Pease, Allan; Pease, Barbara: The Definitive Book of Body Language, Orion, 2004, ISBN: 0752861689
Singer, Jefferson A.; Salovey, Peter: The Remembered Self. Emotion and Memory in Personality, Free Press, 1993, ISBN: 0029015812
Singh, Dalip: Emotional Intelligence at Work. A Professional Guide, Sage Publications, 2003, ISBN: 0761997490
Wood, Robert; Tolley, Harry: Test your Emotional Intelligence. How to assess and boost your EQ, Kogan Page, 2003, ISBN: 0749437324

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Emotional Intelligence at Work (Studiengänge bis SS 11)

Emotional Intelligence at Work

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001135 (Version 52) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001135

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik (nicht-technisches Modul), Wahlmodul Bachelor Medieninformatik, Technische Informatik und alle weiteren Studienprogramme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Definitions of Emotional Intelligence (EQ)
2. Emotional Intelligence Models
3. Self-Awareness
4. Self-Management
5. Self-Direction
6. Motivation
7. Empathy
8. Recognizing emotions in other people:
key skills such as sensitive observation and attentive listening
9. Verbal and non-verbal communication
10. The effects of Emotional Intelligence in the workplace
11. The role of Emotional Intelligence in team work
13. EQ tests

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- erkennen die allgemeine Bedeutung von emotionaler Intelligenz und sind sich der Auswirkungen in der zwischenmenschlichen Kommunikation bewusst.
- wissen, worauf es bei der Umsetzung des Konzeptes der emotionalen Intelligenz in der beruflichen Kommunikation ankommt.

Können - instrumentale Kompetenz

- können die eigene emotionale Intelligenz (EQ) realistisch einschätzen und sind somit auch in der Lage, ihre emotionale Intelligenz (EQ) gezielt zu steigern.

Können - kommunikative Kompetenz

- schaffen es positiver zu denken und effektiver in der zwischenmenschlichen Kommunikation zu sein.
- erreichen eine deutliche Verbesserung ihrer Fremdsprachenkompetenz.
- beherrschen den sicheren Umgang mit wichtigen Techniken der zwischenmenschlichen Kommunikation.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Einzel- und Gruppenarbeit
Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Präsentationsvorbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Cherniss, Cary (Editor); Goleman (Editor): The Emotionally Intelligent Workplace. How to Select For, Measure, and Improve Emotional Intelligence in Individuals, Groups, and Organizations, Wiley John & Sons, 2001, ISBN: 0787956902
Eaton, John; Johnson, Roy: Communicate with Emotional Intelligence. Use Personal Competencies and Relationship Skills to Influence Others and get Results, How to Books, 2001, ISBN: 1857037634
Goleman, Daniel: Emotional Intelligence & Working with Emotional Intelligence, Bloomsbury, 2004, ISBN: 0747574561
Lindenfield, Gael: Managing Anger, Harper Collins, 2000, ISBN: 0007100345
Pease, Allan; Pease, Barbara: The Definitive Book of Body Language, Orion, 2004, ISBN: 0752861689
Singer, Jefferson A.; Salovey, Peter: The Remembered Self. Emotion and Memory in Personality, Free Press, 1993, ISBN: 0029015812
Singh, Dalip: Emotional Intelligence at Work. A Professional Guide, Sage Publications, 2003, ISBN: 0761997490
Wood, Robert; Tolley, Harry: Test your Emotional Intelligence. How to assess and boost your EQ, Kogan Page, 2003, ISBN: 0749437324

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Energiemärkte und Umweltrecht

Energy markets and environmental laws

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11032840 (Version 13) vom 08.06.2012

Modulkennung

11032840

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik, Fachrichtung Nachhaltige Energiesysteme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Energiemärkte
 - 1.1 Energieverbrauch
 - 1.2 Energieversorgung
 - 1.3 Regulierung des Energiemarktes
 - 1.4 Globalisierung und Versorgungssicherheit
 - 1.5 Anteil der erneuerbaren Energien am Energiemix
 - 1.6 Förderinstrumente nachhaltiger Energiesysteme
2. Umweltrecht
 - 2.1 Grundlagen und Ziele
 - 2.2 Internationales und EU-Umweltrecht
 - 2.3 Deutsches Umweltrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick und Verständnis über Energiemärkte und Umweltrecht.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertieftes Wissen über energiewirtschaftliche und umweltbezogene Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Einsatz erneuerbarer Energiesysteme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können sich systematisch in fachfremde Themen einarbeiten, diese bewerten und aufarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, die erarbeiteten Inhalte zu präsentieren, und technische Zusammenhänge in einem umweltpolitischen Rahmen zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Ein Teil der Wissensvermittlung erfolgt durch Vorlesung oder Fachvorträge. Die Studierenden erarbeiten sich Teile der Veranstaltung selbständig in Kleingruppen und tragen die Ergebnisse in Form von Referaten vor.

Modulpromotor

Rosenberger, Sandra

Lehrende

Rosenberger, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

EWI/Prognos-Studie: Die Entwicklung der Energiemärkte bis zum Jahr 2030. Dokumentation Nr. 545, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit.

Beck, M. (Hrsg.): Umweltrecht für Nichtjuristen. Vogel Verlag und Druck

Storm, P.-Chr.: Umweltrecht, Einführung. Schmitt, Berlin, 2006

Schiffer, H.-W.: Energiemarkt Deutschland, Tüv Media 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwurf digitaler Systeme

Digital System Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051419 (Version 21) vom 17.09.2011

Modulkennung

11051419

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Mechatronik, Bachelor Informatik - Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlegende Architekturaspekte
 - 1.1 Dedizierte Architekturen
 - 1.2 Programmierbare Architekturen
 - 1.3 Mischformen
2. Architekturen digitaler Systeme
 - 2.1 Typische Komponenten
 - 2.2 Verbindungsstrukturen
 - 2.3 Speicherkonzepte
3. Realisierung digitaler Systemkomponenten und Systeme
 - 3.1 Modellierung
 - 3.2 Integration
 - 3.3 Verifikation
4. Architektur und Realisierung eines Beispielsystems
 - 4.1 Basissystem
 - 4.2 Anbindung interner und externer Speicherkomponenten
 - 4.3 Beschleunigung von Verarbeitungsaufgaben unter Berücksichtigung von Systemaspekten
5. Anwendungsbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, Algorithmen in digitale Komponenten umzusetzen und diese in einem digitalen System zu integrieren. Weiterhin können sie bereits verfügbare Systemkomponenten in eigenen Systemen integrieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das Wissen, wie Komponenten für digitale Systeme entworfen werden und wie ein digitales System durch die Kombination einzelner Komponenten realisiert werden kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können rechnergestützt Komponenten entwerfen und in komplexeren Systemen integrieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können digitale Komponenten und Systeme spezifizieren und ihre Funktionalität dokumentieren und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen verschiedene grundlegende Strategien zur Umsetzung von Algorithmen in digitale Komponenten und wählen je nach Anforderung geeignete Verfahren aus

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praxisteil, welcher von den Studierenden im Labor absolviert wird. In der Vorlesung werden die Grundlagen des Entwurfs digitaler Komponenten und Systeme vermittelt. Im Praxisteil werden die Inhalte anhand von Aufgaben in Kleingruppen praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Gehrke, Winfried

Lehrende

Gehrke, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

60 Kleingruppen

Literatur

F. Kesel, R. Bartholomä: Entwurf von digitalen Schaltungen und Systemen mit HDLs und FPGAs, Oldenbourg Verlag, München, 2009.

K. Urbanski, R. Woitowitz: Digitaltechnik. Ein Lehr- und Übungsbuch. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2007.

J. Reichardt: Lehrbuch Digitaltechnik: Eine Einführung mit VHDL Oldenbourg Verlag, München, 2009.

Peter J. Ashenden: The Designer's Guide to VHDL. Morgan Kaufmann, 2006.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwurfsgrundlagen Design (alte StO)

Basics in Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030706 (Version 10) vom 06.01.2014

Modulkennung

11030706

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Gestaltung von Produkten (Vorlesung)
 - 1.1 Praktische Übung als Einstieg in die Gestaltung von Produkten
 - 1.2 Auseinandersetzung mit Design-Gestaltungsvorbildern – „Gestalten im Stil von xx“.
 - 1.3 Praktische Übung: Erfassen eines dreidimensionalen Objektes mit Funktionen, die Darstellung soll als Schaummodell unterstützend als Skizze, 3D-Rendering und als Echtmaterial-Moodboard erfolgen. Die Sensibilisierung für Materialien, Farben und Oberflächen soll durch diese Übung geschult werden
 - 1.4 Praktische Übung: Gegenstände werden aus ihrem bekannten Kontext in einen fremden Kontext transformiert.
Die Kreation soll durch einen experimentellen Entwurf geübt werden.
Das Formulieren einer These, einer Anforderung und das Suchen nach einem Lösungsweg, beschreibt ein gestalterisches Experiment, welches mit diesen Übungen geschult werden soll.
 - 1.5 Darstellungsmethoden
 - 1.6 Die dreidimensionale skizzenhafte Darstellung und Formfindung wird durch Schaummodelle geübt.
 - 1.7 Exemplarische Übung zur Präzision soll durch ein niedrigkomplexes Feinmodell geübt werden. High-End-Modell eines fremden Entwurfes. Ein Entwurf eines Kommilitonen soll nach seinen Zeichensätzen gebaut werden. Training von Modelldefiniton.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten zum Aufbau und Ablauf von Entwurfsprozessen und deren Analyse, über konzeptionelle Phasen und Designentwicklung

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erwerben Kompetenzen zur Variantenbildung von Entwürfen und Modellerstellung. Sie sind in der Lage niederkomplexe Entwurfsaufgaben eigenständig zu bearbeiten. Sie können Entwürfe kommunizieren und präsentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erlangen Fertigkeiten der grundlegenden experimentellen und methodischen Arbeitsweisen im Design. Sie verfügen über die Fähigkeit unterschiedliche Methoden zielgerichtet einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage alle relevanten Aspekte des Design in ihre Argumentation der Produktentwicklung einzubringen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen die Fähigkeit zur intergrativen Designentwicklung und eigenständigen Entwurfsbearbeitung

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Einzel- und Gruppenarbeiten, Projekte, Diskussionen und Präsentationen

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

5 Literaturstudium

Literatur

- Gestaltungs- und Formenlehre; Itten, Johannes
- Interaction of colours – Grundlegung einer Didaktik des Sehens; Albers, Josef
- Kompendium des Industrial Design – Grundlagen der Gestaltung; Habermann, Heinz
- Design – Zur Praxis des Entwerfens; Van den Boom, Holger und Romero – Tejedor, Felicitas
- Produktdesign – Eine Einführung mit Beispielen aus der Praxis; Godau, Marion

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwurfsmethodik 1

Methods of design 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058752 (Version 10) vom 23.01.2012

Modulkennung

11058752

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Entwurfsmethoden, Kreativmethoden, Entwicklung von Konzeptmodellen, Grundlagen systemischen Entwerfens, Erlernen iterativer Designprozesse, Grundlagen in der Präsentationsaufbereitung und Abhaltung, Durchführung von Diskussionen und Ideenentwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zum Aufbau und Ablauf von Entwurfsprozessen und deren Analyse, über konzeptionelle Phasen und Designentwicklung

Wissensvertiefung

Sie erwerben Grundfähigkeiten zur Variantenbildung von Entwürfen und Modellerstellung. Sie sind in der Lage niederkomplexe Entwurfsaufgaben eigenständig zu bearbeiten. Sie können Entwürfe kommunizieren und präsentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erlangen Fertigkeiten der grundlegenden experimentellen und methodischen Arbeitsweisen im Design. Sie erlangen die Fähigkeit unterschiedliche Methoden im kreativen Bereich einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Argumente, Informationen und Ideen, die in der Designentwicklung gebräuchlich sind, darstellen und bewerten.

Sie vermitteln auch komplexere Ideen in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form, schriftlich, wie in Zeichnungs- oder Modellform.

Können - systemische Kompetenz

Sie erlernen Basisfähigkeiten zur integrativen Designentwicklung und eigenständigen Entwurfsbearbeitung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Einzel- und Gruppenarbeiten, Projekte, Diskussionen und Präsentationen

Modulpromotor

Dziubiel, Marian

Lehrende

Hofmann, Thomas
Dziubiel, Marian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

40 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

20 Referate

Literatur

Heinz Habermann, Kompendium des Industrie-Design: von der Idee zum Produkt. Grundlagen der Gestaltung, Berlin u. a. 2003.

Holger van den Boom u. Felicidad Romero-Tejedor, Design: zur Praxis des Entwerfens. Eine Einführung, 2. Aufl., Hildesheim u. a. 2003.

Marion Godau, Produktdesign: eine Einführung mit Beispielen aus der Praxis, Basel u. a. Birkhäuser 2003.

Maximilian Eibl, Knowledge Media Design. Theorie, Methodik, Praxis, 2. Auf., München u. Wien 2006, auf: <http://dx.doi.org/10.1524/9783486593433>.

Georg Winkelhofer, Kreativ managen. Ein Leitfaden für Unternehmer, Manager und Projektleiter Berlin u. a. Springer 2006.

Deutscher Manager-Verband (Hrsg), Handbuch Soft Skills Bd. 3 Methodenkompetenz, Zürich 2004.

Evelyn Boos, Das große Buch der Kreativitätstechniken: Fantasie fördern, Ideen strukturieren, Geistesblitze umsetzen, Lösungen finden, München 2007.

Anne Brunner, Kreativer denken. Konzepte und Methoden von A-Z, München 2008.

Rob Eastaway, Kreatives Denken. 101 Wege neue Ideen zu entwickeln, Köln 2009

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Entwurfsmethodik 2

Methods of design 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058753 (Version 7) vom 23.01.2012

Modulkennung

11058753

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erweiterter Einsatz von Entwurfs- und Kreativmethoden, Entwicklung von Konzept- und Designmodellen, erweitertes systemisches Entwerfen, Erlernen iterativer Designprozesse, Ausbau der Kompetenzen im Bereich der Präsentation, Durchführung von Diskussionen und Ideenentwicklung, Entwicklung eigener Kreativmethoden und Entwurfswege

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben erweiterte Kenntnisse und Fertigkeiten in der methodengeleiteten Produktentwicklung, sowie Fähigkeiten zur Problemerkennung und Problemdefinition. Sie können Lösungsanforderungen formulieren, sie sind in der Lage Lösungsideen und Lösungskonzepte (Funktionskonzepte, Gestaltkonzepte) auszuarbeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wenden das erworbene Wissen in experimentellen Arbeiten an und lösen Probleme methodisch in Projekten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erweitern ihre Fähigkeiten der grundlegenden experimentellen und methodischen Arbeitsweisen im Design. Sie erlangen die Fähigkeit unterschiedliche Methoden im kreativen Bereich einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Gruppenarbeiten entwickeln die Studierenden Teamfähigkeit. Gestalterische Probleme und Fragen müssen gemeinsam diskutiert und gelöst werden. Entwürfe, Brainstormings und Konzepte aus den Kleingruppen werden regelmäßig präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können fachlich methodische, sowie soziokulturelle Aspekte in den Designprozess integrieren. Sie erweitern ihre Visualisierungs- und Präsentationsfertigkeiten. Sie besitzen die Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung von Kreativmethoden bei der Erarbeitung von Lösungskonzepten

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Einzel- und Gruppenarbeiten, Projekte, Diskussionen und Präsentationen

Modulpromotor

Dziubiel, Marian

Lehrende

Hofmann, Thomas
Dziubiel, Marian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

40 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

20 Referate

Literatur

Holger van den Boom u. Felicidad Romero-Tejedor, Design: zur Praxis des Entwerfens. Eine Einführung, 2. Aufl., Hildesheim u. a. 2003.

Marion Godau, Produktdesign: eine Einführung mit Beispielen aus der Praxis, Basel u. a. Birkhäuser 2003.

Maximilian Eibl, Knowledge Media Design. Theorie, Methodik, Praxis, 2. Aufl., München u. Wien 2006, auf: <http://dx.doi.org/10.1524/9783486593433>.

Georg Winkelhofer, Kreativ managen. Ein Leitfaden für Unternehmer, Manager und Projektleiter Berlin u. a. Springer 2006.

Deutscher Manager-Verband (Hrsg), Handbuch Soft Skills Bd. 3 Methodenkompetenz, Zürich 2004.

Evelyn Boos, Das große Buch der Kreativitätstechniken: Fantasie fördern, Ideen strukturieren, Geistesblitze umsetzen, Lösungen finden, München 2007.

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Ergonomie 1

Ergonomics 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047906 (Version 9) vom 02.01.2012

Modulkennung

11047906

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Thematik Ergonomie, Grundbegriffe, Fachgebiete/Abgrenzungen
2. Allgemeine Richtlinien, Normen, Rechtliche Regelungen,
3. Spezielle Nutzergruppen: Altersgerechte Gestaltung, Anwendungen für Behinderte, kindgerechte Gestaltung, barrierefreie Produkte, Gender & Diversity
4. Untersuchungsmethodiken, Werkzeuge, Anwendungen
5. Ergonomie und Design – Korrektive Aspekte im kreativen Umfeld
5. Anwendbarkeit von Methodiken in der Praxis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen grundlegende Kenntnisse der Ergonomie und arbeitswissenschaftlichen Aspekten in der Designentwicklung

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen eine grundlegende Kompetenz zur ergonomischen Reflexion der Produktentwicklung unter Berücksichtigung der Eigenschaften und Bedürfnissen von Menschen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen eine grundlegende Kompetenz der wissenschaftlich-theoretischen Beurteilung existierender und zukünftiger Produkte unter Einbindung geltender Vorschriften- und Regelwerke. Sie erhalten die Fähigkeit einer ergonomisch kompetenten Gestaltung von Produkten, unter Einbezug der individuellen Faktoren der Nutzer/innen (Erträglichkeit, Zumutbarkeit und Zufriedenheit).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren der Ergonomie, die bei ausgewählten Standardproblemen und -themen in bekannten Kontexten angewandt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten aus der ergonomischen Analyse und Problemlösung in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Praktika, Referate, Hausarbeiten

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Karl H. E. Kroemer, Henrike B. Kroemer u. Katrin E. Kroemer-Elbert, Ergonomics. How to design for ease and efficiency, 2. Aufl., Upper Saddle River 2002.

Holger Luczak, Arbeitswissenschaft. Konzepte, Arbeitspersonen, Arbeitsformen, Arbeitsumgebung, 2. korr. Aufl. Berlin 1991.

Wesley E. Woodson, Barry Tillman u. Peggy Tillman, Human factors design handbook. Information and guidelines for the design of systems, facilities, equipment, and products for human use, 2. Aufl., New York u.a. 1992.

Hans-Jörg Bullinger u. Rolf Ilg, Ergonomie. Produkt- und Arbeitsplatzgestaltung Stuttgart 1994.

Ulrich Burandt, Ergonomie für Design und Entwicklung, Bergisch Gladbach-Bensberg 1978.

Gui Bonsiepe, Interface. Design neu begreifen, Mannheim 1996.

Anja Kiehn u. Ina Titzmann, Typographie interaktiv! Ein Leitfaden für gelungenes Screen-Design, Berlin u. a. 1998.

Anton Stankowski, Visuelle Kommunikation. Ein Design-Handbuch, 2., erw., überarb. und verb. Auf., Berlin 1994.

Klaus C. Hofer, Hansjörg Zimmermann, Good webtrations 2.0. Web Design & Wahrnehmung, eine Web Wirkungsanalyse, 2., vollst. überarb. und erw. Neuaufl., München 2000.

Jakob Nielsen, Designing Web Usability, 2., überarb. Aufl., Frankfurt a. M. 2003.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Ergonomie 2: Usability Engineering

Ergonomics 2: Usability Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047910 (Version 7) vom 02.01.2012

Modulkennung

11047910

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Methoden des UE
 - 1.1 Welche Methoden zur Evaluation existieren
 - 1.2 Bewertung
2. Anwendung
 - 2.1 Testen und Evaluation von Methoden
 - 2.2 Anwendung an praktischen Produkten und Entwurfsarbeiten
3. Transformation in den Produkt-Entwicklungsprozess
 - 3.1 Modifikation und Personalisierung von Methoden
 - 3.2 Weiterentwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage Kenntnisse des Usability Engineering, sowie deren Evaluierungsmethoden und Werkzeuge in den Designprozess zu integrieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen um die ergonomischen Anforderungen des Menschen. Sie können die Arbeitswissenschaft und Ergonomie in den Entwicklungsprozess einbetten und zur Zielerreichung sinnvoll nutzen. Sie wissen um die psychologischen Aspekte bei der Entwicklung interagierender Systeme (Mensch-Maschine),

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen, die im allgemeinen Kontext der ergonomischen Entwicklung gebraucht werden, einer kritischen Analyse und Bewertung, sie nutzen eine Reihe analytischen Verfahren, um ergonomisch begründete Problemlösungen zu ausgewählten und/oder Standardproblemen/-themen zu formulieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können das Usability Engineering in den Entwicklungsprozess einbetten und zur Zielerreichung sinnvoll nutzen, sie kennen die Grundlagen zur Auslegung von Bedienelementen. Sie sind in der Lage Gender und Diversity Aspekte in Entwicklung einzubringen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Referate, Analysen

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
15	Kleingruppen

Literatur

K. H. E. Kroemer u. H. B. Kroemer, Ergonomics – How to Design for Ease and Efficiency, New Jersey 2002.

Holger Luczak, Arbeitswissenschaft, 2.Aufl., Berlin 1998.

Wesley E Woodson, Human factors design handbook, information and guidelines for the design of systems, facilities, equipment, and products for human use, New York 1981.

Hans-Jörg Bullinger, Ergonomie, Produkt- und Arbeitsplatzgestaltung, Stuttgart 1994.

Ulrich Burandt, Ergonomie für Design und Entwicklung, Köln 1978.

Stephan C. Amberg, Barbara Groos, Arne Schäffler, Mensch, Körper, Krankheit Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder, Lehrbuch und Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen, München 1999.

Gui Bonsiepe, Interface, Design neu begreifen, Mannheim 1996.

Anja Kiehn u. Ina Titzmann, Typographie interaktiv!, Berlin u. Heidelberg 1998.

Anton Stankowski u. Karl Duschek, Visuelle Kommunikation, Berlin 1989.

Klaus C. Hofer u. Hansjörg Zimmermann, Good webtrations 2.0, Web-Design & Wahrnehmung. Eine Web-Wirkungsanalyse, München 2000.

Jakob Nielsen, Designing Web Usability, München 2001.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Ergonomie 3: Human Machine Interface Entwicklung

Ergonomics 3: Human Machine Interface development

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047913 (Version 9) vom 02.01.2012

Modulkennung

11047913

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in das Thema User Centered Interfacedesign: Begriffsklärung, Definition des Themengebietes, Wahrnehmungspsychologie, Prinzipien der Informationsverarbeitung, kognitive Aspekte bei der Informationsverarbeitung, Geschichte des Designs im Interfacebereich, Interfacedesign Grundbegriffe:

Interaktion, Konsistenz, Navigation, Layout, Softwarearchitektur, Front End Design.

2. Allgemeine Richtlinien und Normen user centered interfacedesign: DIN EN ISO 9211, Praxiserfahrungen, Gestaltungsregeln aus speziellen Anwendungsfeldern, Sonderausführungen, visuelle Wahrnehmung, Gestaltgesetze, Räumlichkeit, Farbe.

3. Spezielle Nutzergruppen: Altersgerechte Gestaltung, Anwendungen für Behinderte, kindgerechte Gestaltung, DIN 33455 barrierefreie Produkte, altersgerechte Web-Oberflächen-Architekturen.

4. Relevanz der Gestaltung von Hardwareelementen im Interfacedesign, Grundlagen der Gestaltung von Hardwareelementen, ergonomische Betrachtung, Anwendungsbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben Kenntnisse zur architektonischen, funktionalen und gestalterischen Entwicklung von Mensch-Maschine Schnittstellen unter Berücksichtigung der Eigenschaften und Bedürfnissen von Menschen

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen eine grundlegende Kompetenz der wissenschaftlich-theoretisch Beurteilung existierender und selbst gestalteter Software- und Hardwarebenutzerschnittstellen unter Einbindung geltender Vorschriften- und Regelwerke

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Nutzerdaten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen der Mensch-Maschine-Interaktion einer kritischen Analyse und Bewertung, sie identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie arbeiten in berufsbezogenen Kontexten der ergonomischen Produktentwicklung, die zu einem gewissen Grad nicht vorhersehbar sind.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Praktika, Referate, Hausarbeiten

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

5 Kleingruppen

10 Literaturstudium

Literatur

Karl H. E. Kroemer, Henrike B. Kroemer u. Katrin E. Kroemer-Elbert, Ergonomics. How to design for ease and efficiency, 2. Aufl., Upper Saddle River 2002.

Holger Luczak, Arbeitswissenschaft. Konzepte, Arbeitspersonen, Arbeitsformen, Arbeitsumgebung, 2. korr. Aufl. Berlin 1991.

Wesley E. Woodson, Barry Tillman u. Peggy Tillman, Human factors design handbook. Information and guidelines for the design of systems, facilities, equipment, and products for human use, 2. Aufl., New York u.a. 1992.

Hans-Jörg Bullinger u. Rolf Ilg, Ergonomie. Produkt- und Arbeitsplatzgestaltung Stuttgart 1994.

Ulrich Burandt, Ergonomie für Design und Entwicklung, Bergisch Gladbach-Bensberg 1978.

Gui Bonsiepe, Interface. Design neu begreifen, Mannheim 1996.

Anja Kiehn u. Ina Titzmann, Typographie interaktiv! Ein Leitfaden für gelungenes Screen-Design, Berlin u. a. 1998.

Anton Stankowski, Visuelle Kommunikation. Ein Design-Handbuch, 2., erw., überarb. und verb. Aufl., Berlin 1994.

Klaus C. Hofer, Hansjörg Zimmermann, Good webrations 2.0. Web Design & Wahrnehmung, eine Web Wirkungsanalyse, 2., vollst. überarb. und erw. Neuaufl., München 2000.

Jakob Nielsen, Designing Web Usability, 2., überarb. Aufl., Frankfurt a. M. 2003.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Erneuerbare Energien und Brennstoffzellen

Renewable Energies and Fuel Cells

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001088 (Version 50) vom 09.03.2010

Modulkennung

11001088

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Fahrzeugtechnik, Maschinenbau, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Erneuerbare Energien
 - 1.1. Solartechnik: Solarthermie, Fotovoltaik, passive Nutzung
 - 1.2. Windenergie: Potenzial, Nutzungstechniken, Erträge, Umweltaspekte, Wirtschaftlichkeit
 - 1.3. Geothermie: Oberflächennahe und tiefe Ressourcen und ihre Nutzung
 - 1.4. Wasserstoff-, Methanol- und Biogaserzeugung und -wirtschaft
 - 1.5. Wasserenergie: Laufwasser- und Meeres-Energie
2. Brennstoffzellen
 - 2.1. Reaktionsmechanismen
 - 2.2. Leistungsbilanz
 - 2.3 Wasserstoffsynthesegas
 - 2.4 Brennstoffzellensysteme für Fahrzeuge und Hausenergie-technik
 - 2.5 Brennstoffzellen als Auxiliary Power Unit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Fachbegriffe und das Grundwissen über Erneuerbare Energien (EE) und Brennstoffzellen (BZ) werden den Studierenden dargelegt bzw. von ihnen erarbeitet. Komponenten werden zu Systemen zusammengestellt und ihre Funktion formal beschrieben. EE- und BZ-Systeme werden berechnet und dimensioniert bezüglich ihrer Komponenten, des energetischen Aufwandes und des Ertrages. Schließlich werden wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge hergestellt, die den Einsatz dieser Technologien rechtfertigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren technische Daten und wenden einschlägige Formeln und Simulationsprogramme an, um BZ- und EE-Systeme zu dimensionieren bzw. ihre Leistung und Energie zu berechnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können über EE- und BZ-Systeme fachkompetent diskutieren und professionell schreiben und stellen dies u. a. in Kurzreferaten vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen unter Beweis.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Kurzreferat, Laborversuch, Exkursion

Modulpromotor

Kuhnke, Klaus

Lehrende

Kuhnke, Klaus
Mardorf, Lutz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Vorlesungen
15	Labore
10	Exkursionen
0	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
10	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

(BZ):

Kurzweil, P.: Brennstoffzellentechnik: Vieweg 2003

Ledjeff-Hey, K.: Brennstoffzellen. G.F.Müller, 2003

(EE):

Kaltschmitt, M.; Wiese, A. (Hrsg.). Erneuerbare Energien. Systemtechnik, Wirtschaftlichkeit, Umweltaspekte. Berlin etc.: Springer, 1995

Quaschnig, V.: Regenerative Energiesysteme. Technologie – Berechnung – Simulation. 3. Aufl. München, Wien : Hanser, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Erscheinung und Kommunikation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11060460 (Version 34) vom 26.03.2013

Modulkennung

11060460

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Recherche, Analyse
- Konzeption schriftlich verfassen
- visuell-verbales Repertoire entwickeln
- Präsentation der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang und Wesensmerkmale in der Entwicklung ganzheitlicher Kommunikationskonzepte.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwickeln die Fähigkeit die Kommunikationstrategie einer Botschaften oder Produktes zu analysieren und zu konzipieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um so Informationen zu gewinnen um diese in die Entwicklung einer Kommunikationsstrategie zu verarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen, die im allgemeinen Kontext ganzheitlicher Kommunikationskonzepte gebraucht werden, einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben...

wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um eine Kommunikationsstrategie und das visuell-verbale Repertoire fest zu legen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminare und Laborpraktikum

Modulpromotor

Wichelhaus, Svenja

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
20	Seminare
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Literaturstudium
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Projekt

Literatur

Werner Gaede: Abweichen von der Norm: Enzyklopädie kreativer Werbung. Herbig 2001
Mario Pricken: Kribbeln im Kopf, Schmidt Verlag 2010
Ruedi Baur: Integral Ruedi Bauer and Partners, Lars Müller Publishers 2002
Karl Gerstner: Programme entwerfen, Lars Müller Publishers 2007
Otl Aicher: die welt als entwurf, Ernst & Sohn 1991
Ineke Schwarz und Gert Staal: Thonik: Young Dutch Design 1, BIS Publishers 2001

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Elektrotechnik II

Didactics of Electrical Engineering II

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11048160 (Version 42) vom 16.12.2013

Modulkennung

11048160

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Berufliche Bildung - Teilstudiengang Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Das System der Ausbildungsberufe in der Elektro-, Informationstechnik und Mechatronik sowie IT- und ET-Weiterbildung
2. Konzepte und Modelle der Fachdidaktik, insbesondere in der beruflichen Fachrichtung Elektrotechnik und ihre wissenschaftstheoretische Verortung
3. Leitideen der beruflichen Bildung und Kompetenzmodelle
4. Grundlegende Theorien und Modelle der Arbeits-, Kognitions- und Lernpsychologie und ihre Anwendung auf die Gestaltung von beruflichen Lehr- und Lernprozessen
5. Strategien und Methoden zur Gestaltung von beruflichen Lehr- und Lernprozessen
6. Das Lernfeldkonzept und seine didaktische Implikationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihre erworbenen Kenntnisse in der beruflichen Didaktik. Sie übertragen ihr Wissen auf Frage- und Problemstellungen auf die Berufsfelder Elektro-, Informationstechnik und Mechatronik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über die Strukturen, Profile und Inhalte der Elektro- und IT-Berufe.

Insbesondere besitzen sie ein Verständnis für neue Leitideen, curriculare Rahmenbedingungen und deren didaktischen Implikationen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden besitzen eine didaktische Kompetenz; sie können Unterricht und Ausbildung planen, durchführen und auswerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können über fachdidaktische Aufgaben und Probleme mit anderen Experten professionell diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen Verfahren und Instrumente zur Analyse von beruflichen Lehr- und Lernprozessen sowie der beruflichen Kompetenzentwicklung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Vorlesungsanteilen, Referaten und Übungen

Modulpromotor

Meier, Katrin

Lehrende

Meier, Katrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bartenschlager, J. u. a.: Fachkunde Mechatronik. Haan-Gruiten: Europa 2008.
- Bastian, P. u. a.: Fachkunde Elektrotechnik. Haan-Gruiten: Europa 2009.
- Berben., T.: Arbeitsprozessorientierte Lernsituationen und Curriculumentwicklung in der Berufsschule: Didaktisches Konzept für die Bildungsgangarbeit mit dem Lernfeldansatz. Bielefeld: Bertelsmann 2008.
- Block, K., Erwig, L., Schulze Everding, L.: Elektroberufe Lernfelder 5 bis 8 - alle Elektroberufe. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2005.
- Bonz, B. (Hrsg.): Didaktik und Methodik der Berufsbildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit: Verordnung über die Erprobung einer neuen Ausbildungsform für die Berufsausbildung zum Elektroniker/ zur Elektronikerin. In: Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 31, ausgegeben zu Bonn am 11. Juli 2003.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit: Verordnung über die Berufsausbildung in den industriellen Elektroberufen. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2007 Teil I Nr. 36, ausgegeben zu Bonn am 30. Juli 2007.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie: Verordnung über die Berufsausbildung zum Informationselektroniker/zur Informationselektronikerin. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1999 Teil I Nr. 36, ausgegeben zu Bonn am 16. Juli 1999.
- Der Bundesminister für Wirtschaft: Verordnung über die Berufsausbildung zum Mechatroniker/ zur Mechatronikerin. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1998 Teil I Nr. 13, ausgegeben zu Bonn am 11. März 1998.
- Der Bundesminister für Wirtschaft: Verordnung über die Berufsausbildung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1997 Teil I Nr. 48, ausgegeben zu Bonn am 15. Juli 1997.
- Die Bundesministerin für Bildung und Forschung: Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Elektrotechnik. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2004 Teil I, ausgegeben zu Bonn am 30. November 2004.
- Giesecke, U., Heike Preuß; H.: Elektroberufe Lernfelder 1 bis 4 - alle Elektroberufe. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2006.
- Howe, F.: Elektroberufe im Wandel: Ein Berufsfeld zwischen Tradition und Innovation. Hamburg: Kovac 2004.
- Hüttner, A.: Technik unterrichten: Methoden und Unterrichtsverfahren im Technikunterricht. 2. Auflage. Haan-Gruiten: Europa 2005.
- Richter, C., Meyer, R.: Lernsituationen gestalten - Berufsfeld Elektrotechnik. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2004.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Elektroniker/Elektronikerin; Elektroniker für Automatisierungstechnik/ Elektronikerin für Automatisierungstechnik; Elektroniker für Betriebstechnik/ Elektronikerin für Betriebstechnik; Elektroniker für Gebäude und Infrastruktursysteme/ Elektronikerin für Gebäude und Infrastruktursysteme; Elektroniker für Geräte und Systeme / Elektronikerin für Geräte und Systeme; Elektroniker für luftfahrttechnische Systeme/ Elektronikerin für luftfahrttechnische Systeme; Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik/ Elektronikerin für Maschinen- und Antriebstechnik; Elektroniker für Systemelektroniker/ Elektronikerin für Systemelektroniker; Elektroniker für Systeminformatiker/ Elektronikerin für Systeminformatiker. Bonn 2003.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Fachinformatiker/ Fachinformatikerin; Informations- und Telekommunikations-System-Elektroniker/ Informations- und Telekommunikations-System-Elektronikerin. Bonn 1997.
- Nickolaus, R.: Didaktik - Modelle und Konzepte beruflicher Bildung und ihre Orientierungsleistungen für die Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2007.
- Ott, B.: Grundlagen des beruflichen Lernens und Lehrens. Ganzheitliches Lernen in der beruflichen Bildung. 3. Auflage. Berlin: Cornelsen 2007.
- Pahl: J.-P.: Berufsbildende Schule: Bestandsaufnahme und Perspektiven. Bielefeld: Bertelsmann 2007.
- Pahl, J.-P., Ruppel, A.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Berufswissenschaftliche Grundlegungen, didaktische Elemente und Unterrichtsplanung (Teil 1), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008
- Pahl, J.-P.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Methodische Grundlegungen und Konzeptionen (Teil 2), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008
- Pohlmann, H., Berthold Gehlert, B.: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2010.

Riedl, A.: Didaktik der beruflichen Bildung. Stuttgart: Steiner 2004.
Tenberg, R.: Didaktik lernfeldstrukturierter Unterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Elektrotechnik III

Didactics of Electrical Engineering III

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11048168 (Version 33) vom 16.12.2013

Modulkennung

11048168

Studienprogramm

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Teilstudiengang Elektrotechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Planung, Durchführung, Analyse von beruflichen Bildungsprozessen in Schule und Betrieb in der Elektro-, Informationstechnik und Mechatronik
2. Erstellen und Erproben von Unterrichtseinheiten durch die Studierenden
3. Handlungsorientiertes, projektförmiges und kompetenzorientiertes Lernen sowie ihre theoretischen Grundlagen
4. Prüfungen sowie Lernerfolgskontrollen, Leistungsmessung und -beurteilung in der beruflichen Bildung
5. Lehr- und Lernmedien, Multimedia, digitale Medien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden überschauen alle didaktischen Konzepte und Modelle zur Gestaltung von beruflichen Lehr- und Lernprozessen und zu den Methoden und Medien des Lehren und Lernens.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse in der beruflichen Didaktik, insbesondere im Bereich des handlungs- und kompetenzorientierten Lernens. Sie übertragen ihr Wissen auf Problemstellungen in den Berufsfeldern der Elektro-, Informationstechnik und Mechatronik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Bildungsziele und curriculare Inhalte gemäß den besonderen Bedingungen der Zielgruppen zu analysieren, in Bildungsprozesse zu übertragen und diese auszuwerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden fachdidaktische Aufgaben und Probleme sowie über Lehr- und Lernmedien kritisch reflektieren, Erkenntnisse vortragen und mit anderen Experten darüber professionell diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen alle relevanten Faktoren (systemische, institutionelle, personale, curriculare und didaktische) der beruflichen Aus- und Weiterbildung und können Stärken und Schwächen beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Übungen, Referaten und Projektarbeiten

Modulpromotor

Meier, Katrin

Lehrende

Meier, Katrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bartenschlager, J. u. a.: Fachkunde Mechatronik. Haan-Gruiten: Europa 2008.
- Bastian, P. u. a.: Fachkunde Elektrotechnik. Haan-Gruiten: Europa 2009.
- Berben., T.: Arbeitsprozessorientierte Lernsituationen und Curriculumentwicklung in der Berufsschule: Didaktisches Konzept für die Bildungsgangarbeit mit dem Lernfeldansatz. Bielefeld: Bertelsmann 2008.
- Block, K., Erwig, L., Schulze Everding, L.: Elektroberufe Lernfelder 5 bis 8 - alle Elektroberufe. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2005.
- BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung: Neue Medien in der beruflichen Bildung. Digitale Medien eröffnen der beruflichen Aus- und Weiterbildung neue Chancen. Bonn/Berlin 2007.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit: Verordnung über die Erprobung einer neuen Ausbildungsform für die Berufsausbildung zum Elektroniker/ zur Elektronikerin. In: Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 31, ausgegeben zu Bonn am 11. Juli 2003.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit: Verordnung über die Berufsausbildung in den industriellen Elektroberufen. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2007 Teil I Nr. 36, ausgegeben zu Bonn am 30. Juli 2007.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie: Verordnung über die Berufsausbildung zum Informationselektroniker/zur Informationselektronikerin. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1999 Teil I Nr. 36, ausgegeben zu Bonn am 16. Juli 1999.
- Der Bundesminister für Wirtschaft: Verordnung über die Berufsausbildung zum Mechatroniker/ zur Mechatronikerin. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1998 Teil I Nr. 13, ausgegeben zu Bonn am 11. März 1998.
- Der Bundesminister für Wirtschaft: Verordnung über die Berufsausbildung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1997 Teil I Nr. 48, ausgegeben zu Bonn am 15. Juli 1997.
- Die Bundesministerin für Bildung und Forschung: Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Elektrotechnik. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2004 Teil I, ausgegeben zu Bonn am 30. November 2004.
- Giesecke, U., Heike Preuß; H.: Elektroberufe Lernfelder 1 bis 4 - alle Elektroberufe. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2006.
- Howe, F/Knutzen, S.: Die Kompetenzwerkst@tt. Ein berufswissenschaftliches E-Learning-Konzept. Göttingen: Cuvillier 2007.
- Hüttner, A.: Technik unterrichten: Methoden und Unterrichtsverfahren im Technikunterricht. 2. Auflage. Haan-Gruiten: Europa 2005.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Elektroniker/Elektronikerin; Elektroniker für Automatisierungstechnik/ Elektronikerin für Automatisierungstechnik; Elektroniker für Betriebstechnik/ Elektronikerin für Betriebstechnik; Elektroniker für Gebäude und Infrastruktursysteme/ Elektronikerin für Gebäude und Infrastruktursysteme; Elektroniker für Geräte und Systeme / Elektronikerin für Geräte und Systeme; Elektroniker für luftfahrttechnische Systeme/ Elektronikerin für luftfahrttechnische Systeme; Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik/ Elektronikerin für Maschinen- und Antriebstechnik; Elektroniker für Systemelektroniker/ Elektronikerin für Systemelektroniker; Elektroniker für Systeminformatiker/ Elektronikerin für Systeminformatiker. Bonn 2003.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Fachinformatiker/ Fachinformatikerin; Informations- und Telekommunikations-System-Elektroniker/ Informations- und Telekommunikations-System-Elektronikerin. Bonn 1997.
- Ott, B.: Grundlagen des beruflichen Lernens und Lehrens. Ganzheitliches Lernen in der beruflichen Bildung. 3. Auflage. Berlin: Cornelsen 2007.
- Pahl, J.-P.: Ausbildungs- und Unterrichtsverfahren. Bielefeld: Bertelsmann 2005.
- Pahl, J.-P.: Berufsbildende Schule: Bestandsaufnahme und Perspektiven. Bielefeld: Bertelsmann 2007.
- Pahl, J.-P., Ruppel, A.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Berufswissenschaftliche Grundlegungen, didaktische Elemente und Unterrichtsplanung (Teil 1), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008
- Pahl, J.-P.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Methodische Grundlegungen und Konzeptionen (Teil 2), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008
- Pohlmann, H., Berthold Gehlert, B.: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2010.
- Richter, C., Meyer, R.: Lernsituationen gestalten - Berufsfeld Elektrotechnik. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2004.
- Tenberg, R.: Didaktik lernfeldstrukturierter Unterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

Prüfungsform

Projektbericht/Praxisbericht

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Elektrotechnik IV

Didactics of Electrical Engineering IV

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11048191 (Version 37) vom 16.12.2013

Modulkennung

11048191

Studienprogramm

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Teilstudiengang Elektrotechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Entwicklung der Arbeit und Technik in der Elektro-, Informationstechnik und Mechatronik
2. Vertiefung in ausgewählten Technologiefeldern
3. Innovationen und Reformprozesse in der beruflichen Bildung und ihre Konsequenzen für die Neugestaltung der beruflichen Bildung und des Lernens
4. Paradigma, Epistemologie und Methodologie der Berufsbildungsforschung
5. Aktuelle Forschungsschwerpunkte der beruflichen Bildung, insbesondere Kompetenzforschung
6. Entwicklung eines Forschungsprojektes in der Fach- bzw. Technikdidaktik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über Strategien, Konzepte, Methoden und Erkenntnisse der Berufsbildungsforschung und können dieses Wissen auf fachdidaktische Problemstellungen übertragen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage fachdidaktische Problemstellungen und Forschungsfragen wissenschaftlich zu bearbeiten.

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen in ausgewählten Technologiefeldern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Methoden der Berufsbildungsforschung beurteilen, anpassen und anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können fachdidaktische Problemstellungen, Untersuchungsdesigns und Forschungsergebnisse einer Fachöffentlichkeit präsentieren und veröffentlichen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen qualitative und quantitative Methoden der Berufsbildungsforschung und können diese auf fachdidaktische Problemstellungen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Referaten und Projektarbeit

Modulpromotor

Meier, Katrin

Lehrende

Meier, Katrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Achtenhagen, F.: Entwicklung der Berufsbildungsforschung seit Veröffentlichung der DFG-Denkschrift im Jahr 1990. In: Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (Hrsg.); Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg (Hrsg.): Berufliche Bildung in Deutschland für das 21. Jahrhundert. Dokumentation des 4. Forums Berufsbildungsforschung 1999 an der Universität Paderborn. Nürnberg 2000.
- Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung. 10. Auflage. Berlin u. a. 2003.
- Becker, M./Spöttl, G.: Berufswissenschaftliche Forschung. Ein Arbeitsbuch für Studium und Praxis. Hamburg: Lang-Verlag 2008.
- Erpenbeck, J./Rosensteil, von L.: Handbuch Kompetenzmessung. Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis. Stuttgart: Schaeffer Poeschel 2007.
- Fischer, M./ Rauner, F. (Hrsg.): Lernfeld: Arbeitsprozess. Ein Studienbuch zur Kompetenzentwicklung von Fachkräften in gewerblich-technischen Aufgabenbereichen. Baden-Baden: Nomos 2002.
- Fischer, M./Spöttl, G. (Hrsg.): Forschungsperspektiven in Facharbeit und Berufsbildung. Strategien und Methoden der Berufsbildungsforschung. Hamburg: Lang-Verlag 2009.
- Friedrichs, J.: Methoden empirischer Sozialforschung. 15. Auflage. Opladen 1999.
- Gonon, P. (Hrsg.): Kompetenz, Kognition und neue Konzepte der beruflichen Bildung. Wiesbaden: VS Verlag 2005.
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung (2 Bände). 3. Auflage. München-Weinheim 1995.
- Münk, D./Severing, E. (Hrsg.): Theorie und Praxis der Kompetenzfeststellung im Betrieb – Status quo und Entwicklungsbedarf. Schriften zur Berufsbildungsforschung der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN). Bielefeld: Bertelsmann 2009.
- Pahl, J.-P.: Berufsbildende Schule: Bestandsaufnahme und Perspektiven. Bielefeld: Bertelsmann 2007.
- Pahl, J.-P., Ruppel, A.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Berufswissenschaftliche Grundlegungen, didaktische Elemente und Unterrichtsplanung (Teil 1), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008
- Pahl, J.-P.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Methodische Grundlegungen und Konzeptionen (Teil 2), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008
- Rauner, F. (Hrsg.): Handbuch der Berufsbildungsforschung. Bielefeld: Bertelsmann 2006.

Prüfungsform

Projektbericht/Praxisbericht/Experimentelle Arbeit

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Elektrotechnik und Metalltechnik I

Subject Didactics I (Electrical and Mechanical Engineering)

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11048106 (Version 43) vom 18.12.2013

Modulkennung

11048106

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Berufliche Bildung - Teilstudiengang Elektrotechnik und Berufliche Bildung - Teilstudiengang Metalltechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Historische, aktuelle und zukünftige Entwicklung der gewerblich-technischen Facharbeit
2. System der Berufsfelder/-gruppen und anerkannten Ausbildungsberufe, insbesondere in der Elektro-, Informationstechnik, Mechatronik, Metall- und Fahrzeugtechnik
3. Curriculare Konzepte und Rahmenbedingungen der beruflichen Bildung (Ordnungsmittel, Berufs- und Curriculumentwicklung, Institutionen/Akteure, Qualifikationsforschung)
4. Strukturen, Rolle und Aufgabe der Lernorte und Institutionen der beruflichen Aus- und Weiterbildung (berufsbildende Schule, Betriebe, Kammern, Sozialpartner, Verbände usw.)
5. Professionalisierung, Professionalität und Kompetenzprofile von Lehrpersonen in der beruflichen Bildung in berufsbildender Schule, Ausbildungsbetrieb und anderen Bildungseinrichtungen
6. Einführung in die Konzepte, Modelle und Theorien der beruflichen Didaktik und der Technikdidaktik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihre erworbenen Kenntnisse in der beruflichen Didaktik über die Berufs- und Wirtschaftspädagogik hinaus. Sie übertragen ihr Wissen auf Aufgaben und Problemstellungen in der Technik- bzw. Fachdidaktik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über die Strukturen, Institutionen, Lernorte und Berufsfelder der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Insbesondere besitzen sie ein Verständnis für curriculare Rahmenbedingungen und deren didaktischen Implikationen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können den Einsatz didaktische Konzepte für die Gestaltung von Berufsbildungsprozessen beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Systeme und Strukturen der beruflichen Aus- und Weiterbildung, insbesondere curriculare Strukturen präsentieren.

Die Studierenden können die Inhalte von Fachliteratur, auch in englischer Sprache, selbständig erarbeiten und den Kommilitonen und anderen Experten vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen Verfahren zur Analyse von Strukturen, Herausforderungen sowie Stärken und Schwächen von Berufsbildungssystemen sowie Formen und Konzepten (vor allem didaktische) der Aus- und Weiterbildung.

Sie beherrschen die Fachsprache und können selbständig neue Literatur recherchieren und deren Relevanz beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen und Referaten

Modulpromotor

Meier, Katrin

Lehrende

Meier, Katrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Arnold, R./Lipsmeier, A. (Hrsg.): Handbuch der Berufsbildung. 2. überarb. und akt. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag 2006.
- Arnold, R./Münch, J.: 120 Fragen und Antworten zum Dualen System der deutschen Berufsausbildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2000.
- Bonz, B. (Hrsg.): Didaktik und Methodik der Berufsbildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009.
- Bredow, A./Dobischat, R./Rottmann, J. (Hrsg.): Berufs- und Wirtschaftspädagogik von A-Z. Grundlagen, Kernfragen und Perspektiven. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2003.
- Dehnbostel, P.: Betriebliche Bildungsarbeit. Kompetenzbasierte Aus- und Weiterbildung im Betrieb. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2010.
- Greinert, W.-D.: Das „deutsche System“ der Berufsausbildung. Tradition, Organisation, Funktion. Baden-Baden: Nomos 1998.
- Herkner, V.: Deutscher Ausschuss für Technisches Schulwesen. Untersuchungen unter besonderer Berücksichtigung metalltechnischer Berufe. Hamburg: Kovac 2003.
- Howe, F.: Elektroberufe im Wandel: Ein Berufsfeld zwischen Tradition und Innovation. Hamburg: Kovac 2004.
- Hüttner, A.: Technik unterrichten: Methoden und Unterrichtsverfahren im Technikunterricht. 2. Auflage. Haan-Gruiten: Europa 2005.
- Nickolaus, R.: Didaktik - Modelle und Konzepte beruflicher Bildung und ihre Orientierungsleistungen für die Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2007.
- Ott, B.: Grundlagen des beruflichen Lernens und Lehrens. Ganzheitliches Lernen in der beruflichen Bildung. 3. Auflage. Berlin: Cornelsen 2007.
- Ott, B./Grotzensohn, V.: Grundlagen der Arbeits- und Betriebspädagogik. Praxisleitfaden für die Umsetzung neu geordneter Berufe. Berlin: Cornelsen 2005.
- Pahl, J.-P.: Berufsbildende Schule: Bestandsaufnahme und Perspektiven. Bielefeld: Bertelsmann 2007.
- Pahl, J.-P., Ruppel, A.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Berufswissenschaftliche Grundlegungen, didaktische Elemente und Unterrichtsplanung (Teil 1), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008
- Pahl, J.-P.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Methodische Grundlegungen und Konzeptionen (Teil 2), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008
- Rauner, F. (Hrsg.): Handbuch der Berufsbildungsforschung. Bielefeld: Bertelsmann 2006.
- Riedl, A.: Didaktik der beruflichen Bildung. Stuttgart: Steiner 2004.
- Ropohl, G.: Allgemeine Technologie. Eine Systemtheorie der Technik. 2. Auflage. München: Hanser 1999.
- Schelten, A.: Einführung in die Berufspädagogik, 3. vollständig neu bearb. Auflage. Stuttgart: Steiner 2004.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Metalltechnik II

Didactics of Mechanical Engineering II

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11048162 (Version 44) vom 18.12.2013

Modulkennung

11048162

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Berufliche Bildung - Teilstudiengang Metalltechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Das System der Ausbildungsberufe in der Metall- und Fahrzeugtechnik sowie Fortbildungsregelungen
2. Konzepte und Modelle der Fachdidaktik, insbesondere in der beruflichen Fachrichtung Metalltechnik und ihre wissenschaftstheoretische Verortung
3. Leitideen der beruflichen Bildung und Kompetenzmodelle
4. Grundlegende Theorien und Modell der Arbeits-, Kognitions- und Lernpsychologie und ihre Anwendung auf die Gestaltung von beruflichen Lehr- und Lernprozessen
5. Strategien und Methoden zur Gestaltung von beruflichen Lehr- und Lernprozessen
6. Das Lernfeldkonzept und seine didaktische Implikationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihre erworbenen Kenntnisse in der beruflichen Didaktik. Sie übertragen ihr Wissen auf Frage- und Problemstellungen auf die Berufsfelder Metall- und Fahrzeugtechnik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über die Strukturen, Profile und Inhalte der Metall- und Fahrzeugtechnik-Berufe.

Insbesondere besitzen sie ein Verständnis für neue Leitideen, curriculare Rahmenbedingungen und deren didaktischen Implikationen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden besitzen eine didaktische Kompetenz; sie können Unterricht und Ausbildung planen, durchführen und auswerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können über fachdidaktische Aufgaben und Probleme mit anderen Experten professionell diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen Verfahren und Instrumente zur Analyse von beruflichen Lehr- und Lernprozessen sowie der beruflichen Kompetenzentwicklung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Vorlesungsanteilen, Referaten und Übungen

Modulpromotor

Meier, Katrin

Lehrende

Meier, Katrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bartenschlager, J. u. a.: Fachkunde Mechatronik. Haan-Gruiten: Europa 2008.
- Berben., T.: Arbeitsprozessorientierte Lernsituationen und Curriculumentwicklung in der Berufsschule: Didaktisches Konzept für die Bildungsgangarbeit mit dem Lernfeldansatz. Bielefeld: Bertelsmann 2008.
- Biehl, O. u. a.: Lernfelder Metalltechnik. Grundwissen. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2010.
- Blickle, S.: Fachkunde Installations- und Heizungstechnik. Grundlagen und Lernfelder 1-15. Haan-Gruiten: Europa 2008.
- Bonz, B. (Hrsg.): Didaktik und Methodik der Berufsbildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009.
- Der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft: Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Metalltechnik. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1997, Teil 1, ausgegeben zu Bonn am 12. Dezember 1977.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie: Verordnung über die Berufsausbildung zum Feinwerkmechaniker und zur Feinwerkmechanikerin. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2010 Teil I Nr. 36, ausgegeben zu Bonn am 14. Juli 2010.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie: Verordnung über die Berufsausbildung zum Produktionstechnologen und zur Produktionstechnologin. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2008 Teil I Nr. 25, ausgegeben zu Bonn am 25. Juni 2008.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie: Verordnung über die Berufsausbildung zum Metallbauer und zur Metallbauerin. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2008 Teil I Nr. 32, ausgegeben zu Bonn am 30. Juli 2008
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie: Verordnung über die Berufsausbildung in den industriellen Metallberufen. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2007 Teil I Nr. 35, ausgegeben zu Bonn am 27. Juli 2007.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit: Verordnung über die Berufsausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker/ Kraftfahrzeugmechatronikerin. In: Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 34, ausgegeben zu Bonn am 15. Juli 2003.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit: Verordnung über die Berufsausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik/zur Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2003 Teil I Nr. 29, ausgegeben zu Bonn am 2. Juli 2003.
- Der Bundesminister für Wirtschaft: Verordnung über die Berufsausbildung zum Mechatroniker/ zur Mechatronikerin. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1998 Teil I Nr. 13, ausgegeben zu Bonn am 11. März 1998.
- Dillinger, J. u. a.: Fachkunde Metall. Hahn-Gruiten: Europa 2009.
- Fischer, R. u. a.: Fachkunde Kraftfahrzeugtechnik. Haan-Gruiten: Europa 2009
- Hüttner, A.: Technik unterrichten: Methoden und Unterrichtsverfahren im Technikunterricht. 2. Auflage. Haan-Gruiten: Europa 2005.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Feinwerkmechaniker/ Feinwerkmechanikerin. Berlin/Bonn 2010.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für die Ausbildungsberufe Anlagenmechaniker/ Anlagenmechanikerin; Industriemechaniker/ Industriemechanikerin; Konstruktionsmechaniker/ Konstruktionsmechanikerin; Werkzeugmechaniker/ Werkzeugmechanikerin; Zerspanungsmechaniker/ Zerspanungsmechanikerin. Bonn 2004.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für die Ausbildungsberufe Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik/ Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik: Bonn 2003.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/ Kraftfahrzeugmechatronikerin: Bonn 2003.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberufe Metallbauer/Metallbauerin. Bonn 2002.
- Nickolaus, R.: Didaktik - Modelle und Konzepte beruflicher Bildung und ihre Orientierungsleistungen für die Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2007.
- Nöthen, K.-G.: Lernfelder unterrichten und bewerten. Schwerpunkt Projektarbeit. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2005.
- Ott, B.: Grundlagen des beruflichen Lernens und Lehrens. Ganzheitliches Lernen in der beruflichen Bildung.

3. Auflage. Berlin: Cornelsen 2007.

Pahl.: J.-P.: Berufsbildende Schule: Bestandsaufnahme und Perspektiven. Bielefeld: Bertelsmann 2007.

Pahl, J.-P., Ruppel, A.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Berufswissenschaftliche Grundlegungen, didaktische Elemente und Unterrichtsplanung (Teil 1), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008

Pahl, J.-P.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Methodische Grundlegungen und Konzeptionen (Teil 2), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008

Pohlmann, H., Berthold Gehlert, B.: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2010.

Riedl, A.: Didaktik der beruflichen Bildung. Stuttgart: Steiner 2004.

Tenberg, R.: Didaktik lernfeldstrukturierter Unterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Metalltechnik III

Didactics of Mechanical Engineering III

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11048176 (Version 40) vom 18.12.2013

Modulkennung

11048176

Studienprogramm

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Teilstudiengang Metalltechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Planung, Durchführung, Analyse von beruflichen Bildungsprozessen in Schule und Betrieb in der Metall- und Fahrzeugtechnik
2. Erstellen und Erprobung von Unterrichtseinheiten durch die Studierenden
3. Handlungsorientiertes, projektförmiges und kompetenzorientiertes Lernen sowie ihre theoretischen Grundlagen
4. Prüfungen sowie Lernerfolgskontrollen, Leistungsmessung und -beurteilung in der beruflichen Bildung
5. Lehr- und Lernmedien, Multimedia, digitale Medien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden überschauen alle didaktischen Konzepte und Modelle zur Gestaltung von beruflichen Lehr- und Lernprozessen und zu den Methoden und Medien des Lehren und Lernens.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse in der beruflichen Didaktik, insbesondere im Bereich des handlungs- und kompetenzorientierten Lernens. Sie übertragen ihr Wissen auf Frage- und Problemstellungen auf das Berufsfeld Metall- und Fahrzeugtechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Bildungsziele und curriculare Inhalte gemäß den besonderen Bedingungen der Zielgruppen zu analysieren, in Bildungsprozesse zu übertragen und diese auszuwerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden fachdidaktische Aufgaben und Probleme sowie über Lehr- und Lernmedien kritisch reflektieren, Erkenntnisse vortragen und mit anderen Experten darüber professionell diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen alle relevanten Faktoren (systemische, institutionelle, personale, curriculare und didaktische) der beruflichen Aus- und Weiterbildung und können Stärken und Schwächen beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Übungen, Referaten und Projektarbeiten

Modulpromotor

Meier, Katrin

Lehrende

Meier, Katrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bartenschlager, J. u. a.: Fachkunde Mechatronik. Haan-Gruiten: Europa 2008.
- Biehl, O. u. a.: Lernfelder Metalltechnik. Grundwissen. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2010.
- Bader, R.; Bonz, B. (Hrsg.): Fachdidaktik Metalltechnik. Berufsbildung konkret, Band 4. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2001.
- Blickle, S.: Fachkunde Installations- und Heizungstechnik. Grundlagen und Lernfelder 1-15. Haan-Gruiten: Europa 2008.
- BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung: Neue Medien in der beruflichen Bildung. Digitale Medien eröffnen der beruflichen Aus- und Weiterbildung neue Chancen. Bonn/Berlin 2007.
- Der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft: Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Metalltechnik. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1997, Teil 1, ausgegeben zu Bonn am 12. Dezember 1977.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie: Verordnung über die Berufsausbildung zum Feinwerkmechaniker und zur Feinwerkmechanikerin. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2010 Teil I Nr. 36, ausgegeben zu Bonn am 14. Juli 2010.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie: Verordnung über die Berufsausbildung zum Produktionstechnologen und zur Produktionstechnologin. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2008 Teil I Nr. 25, ausgegeben zu Bonn am 25. Juni 2008.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie: Verordnung über die Berufsausbildung zum Metallbauer und zur Metallbauerin. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2008 Teil I Nr. 32, ausgegeben zu Bonn am 30. Juli 2008
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie: Verordnung über die Berufsausbildung in den industriellen Metallberufen. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2007 Teil I Nr. 35, ausgegeben zu Bonn am 27. Juli 2007.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit: Verordnung über die Berufsausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker/ Kraftfahrzeugmechatronikerin. In: Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 34, ausgegeben zu Bonn am 15. Juli 2003.
- Der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit: Verordnung über die Berufsausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik/zur Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2003 Teil I Nr. 29, ausgegeben zu Bonn am 2. Juli 2003.
- Der Bundesminister für Wirtschaft: Verordnung über die Berufsausbildung zum Mechatroniker/ zur Mechatronikerin. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1998 Teil I Nr. 13, ausgegeben zu Bonn am 11. März 1998.
- Dillinger, J. u. a.: Fachkunde Metall. Hahn-Gruiten: Europa 2009.
- Fischer, R. u. a.: Fachkunde Kraftfahrzeugtechnik. Haan-Gruiten: Europa 2009
- Howe, F/Knutzen, S.: Die Kompetenzwerkst@tt. Ein berufswissenschaftliches E-Learning-Konzept. Göttingen: Cuvillier 2007.
- Hüttner, A.: Technik unterrichten: Methoden und Unterrichtsverfahren im Technikunterricht. 2. Auflage. Haan-Gruiten: Europa 2005.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Feinwerkmechaniker/ Feinwerkmechanikerin. Berlin/Bonn 2010.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für die Ausbildungsberufe Anlagenmechaniker/ Anlagenmechanikerin; Industriemechaniker/ Industriemechanikerin; Konstruktionsmechaniker/ Konstruktionsmechanikerin; Werkzeugmechaniker/ Werkzeugmechanikerin; Zerspanungsmechaniker/ Zerspanungsmechanikerin. Bonn 2004.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für die Ausbildungsberufe Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik/ Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik: Bonn 2003.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/ Kraftfahrzeugmechatronikerin: Bonn 2003.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberufe Metallbauer/Metallbauerin. Bonn 2002.
- Nöthen, K.-G.: Lernfelder unterrichten und bewerten. Schwerpunkt Projektarbeit. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2005.
- Ott, B.: Grundlagen des beruflichen Lernens und Lehrens. Ganzheitliches Lernen in der beruflichen Bildung.

3. Auflage. Berlin: Cornelsen 2007.

Pahl, J.-P.: Ausbildungs- und Unterrichtsverfahren. Bielefeld: Bertelsmann 2005.

Pahl, J.-P.: Berufsbildende Schule: Bestandsaufnahme und Perspektiven. Bielefeld: Bertelsmann 2007.

Pahl, J.-P., Ruppel, A.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Berufswissenschaftliche Grundlegungen, didaktische Elemente und Unterrichtsplanung (Teil 1), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008

Pahl, J.-P.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Methodische Grundlegungen und Konzeptionen (Teil 2), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008

Pohlmann, H., Berthold Gehlert, B.: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins 2010.

Tenberg, R.: Didaktik lernfeldstrukturierter Unterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

Prüfungsform

Projektbericht/Praxisbericht

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Metalltechnik IV

Didactics of Mechanical Engineering IV

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11048199 (Version 39) vom 18.12.2013

Modulkennung

11048199

Studienprogramm

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Teilstudiengang Metalltechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Entwicklung der Arbeit und Technik in der Metall- und Fahrzeugtechnik
2. Vertiefung in ausgewählten Technologiefeldern
3. Innovationen und Reformprozesse in der beruflichen Bildung und ihre Konsequenzen für die Neugestaltung der beruflichen Bildung und des Lernens
4. Paradigma, Epistemologie und Methodologie der Berufsbildungsforschung
5. Aktuelle Forschungsschwerpunkte der beruflichen Bildung, insbesondere Kompetenzforschung
6. Entwicklung eines Forschungsprojektes in der Fach- bzw. Technikdidaktik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über Strategien, Konzepte, Methoden und Erkenntnisse der Berufsbildungsforschung und können dieses Wissen auf fachdidaktische Problemstellungen übertragen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage fachdidaktische Problemstellungen und Forschungsfragen wissenschaftlich zu bearbeiten.

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen in ausgewählten Technologiefeldern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Methoden der Berufsbildungsforschung beurteilen, anpassen und anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können fachdidaktische Problemstellungen, Untersuchungsdesigns und Forschungsergebnisse einer Fachöffentlichkeit präsentieren und veröffentlichen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen qualitative und quantitative Methoden der Berufsbildungsforschung und können diese auf fachdidaktische Problemstellungen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Referaten und Projektarbeit

Modulpromotor

Meier, Katrin

Lehrende

Meier, Katrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Achtenhagen, F.: Entwicklung der Berufsbildungsforschung seit Veröffentlichung der DFG-Denkschrift im Jahr 1990. In: Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (Hrsg.); Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg (Hrsg.): Berufliche Bildung in Deutschland für das 21. Jahrhundert. Dokumentation des 4. Forums Berufsbildungsforschung 1999 an der Universität Paderborn. Nürnberg 2000.
- Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung. 10. Auflage. Berlin u. a. 2003.
- Becker, M./Spöttl, G.: Berufswissenschaftliche Forschung. Ein Arbeitsbuch für Studium und Praxis. Hamburg: Lang-Verlag 2008.
- Erpenbeck, J./Rosensteil, von L.: Handbuch Kompetenzmessung. Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis. Stuttgart: Schaeffer Poeschel 2007.
- Fischer, M./Rauner, F. (Hrsg.): Lernfeld: Arbeitsprozess. Ein Studienbuch zur Kompetenzentwicklung von Fachkräften in gewerblich-technischen Aufgabenbereichen. Baden-Baden: Nomos 2002.
- Fischer, M./Spöttl, G. (Hrsg.): Forschungsperspektiven in Facharbeit und Berufsbildung. Strategien und Methoden der Berufsbildungsforschung. Hamburg: Lang-Verlag 2009.
- Friedrichs, J.: Methoden empirischer Sozialforschung. 15. Auflage. Opladen 1999.
- Gonon, P. (Hrsg.): Kompetenz, Kognition und neue Konzepte der beruflichen Bildung. Wiesbaden: VS Verlag 2005.
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung (2 Bände). 3. Auflage. München-Weinheim 1995.
- Münk, D./Severing, E. (Hrsg.): Theorie und Praxis der Kompetenzfeststellung im Betrieb – Status quo und Entwicklungsbedarf. Schriften zur Berufsbildungsforschung der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN). Bielefeld: Bertelsmann 2009.
- Pahl, J.-P.: Berufsbildende Schule: Bestandsaufnahme und Perspektiven. Bielefeld: Bertelsmann 2007.
- Pahl, J.-P., Ruppel, A.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Berufswissenschaftliche Grundlegungen, didaktische Elemente und Unterrichtsplanung (Teil 1), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008
- Pahl, J.-P.: Bausteine beruflichen Lernens im Bereich `Arbeit und Technik` - Methodische Grundlegungen und Konzeptionen (Teil 2), 3. erw. Auflage, Bielefeld 2008
- Rauner, F. (Hrsg.): Handbuch der Berufsbildungsforschung. Bielefeld: Bertelsmann 2006.

Prüfungsform

Projektbericht/Praxisbericht/Experimentelle Arbeit

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachkommunikation Französisch

Technical Communication in French

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052151 (Version 9) vom 26.03.2012

Modulkennung

11052151

Studienprogramm

Wahlmodul aller Bachelorstudienprogramme in der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen der technischen Fachkommunikation
2. Sprachstrukturen des technischen Französisch
3. Fachvokabular
4. Präsentationstechniken
5. Behandlung und Diskussion aktueller technischer Texte
6. Beschreibung technischer Zusammenhänge
7. Schriftliche Darstellung technischer Inhalte
8. Interkulturelle Kommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- verfügen mindestens über Fremdsprachenkenntnisse vergleichbar mit Niveaustufe B1 gemäß GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen)

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- kennen Präsentationstechniken und sind in der Lage eine überzeugende Präsentation über ein technisches Thema in der Fremdsprache zu halten.
- beherrschen grundlegende Arbeitstechniken, um fremdsprachliche Fachtexte zu erfassen und reproduzieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern über fachspezifische Inhalte in der Fremdsprache zu kommunizieren.
- können sich schriftlich in angemessener Form zu Themen ihres technischen Fachgebietes in der Fremdsprache äußern.
- haben Kenntnisse über andere Kulturen und können dieses Wissen in der beruflichen Kommunikation erfolgreich einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden
- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Präsentationsvor-/nachbereitung mit der Lehrenden

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Präsentationsvorbereitung
15	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

Aktuelle Artikel aus der französischsprachigen Fachpresse

Untereiner, Gilles: Différences culturelles et management, avec des comparaisons entre les entreprises allemandes et françaises, Éditions Maxima, ISBN: 2840013061

Vulpe, Thomas; Kealey, Daniel; Protheroe, David; MacDonald, Doug: Profil de la Personne Efficace sur le Plan Interculturel, Institut Canadien du Service Extérieur, ISBN: 0660615355

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Fachkommunikation Französisch (Studiengänge bis SS 11)

Technical Communication in French

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001233 (Version 46) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001233

Studienprogramm

Wahlmodul aller Bachelorstudienprogramme in der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen der technischen Fachkommunikation
2. Sprachstrukturen des technischen Französisch
3. Fachvokabular
4. Präsentationstechniken
5. Behandlung und Diskussion aktueller technischer Texte
6. Beschreibung technischer Zusammenhänge
7. Schriftliche Darstellung technischer Inhalte
8. Interkulturelle Kommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- kennen Präsentationstechniken und sind in der Lage eine überzeugende Präsentation über ein technisches Thema in der Fremdsprache zu halten.
- beherrschen grundlegende Arbeitstechniken, um fremdsprachliche Fachtexte zu erfassen und reproduzieren.

Können - kommunikative Kompetenz

- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern über fachspezifische Inhalte in der Fremdsprache zu kommunizieren.
- können sich schriftlich in angemessener Form zu Themen ihres technischen Fachgebietes in der Fremdsprache äußern.
- haben Kenntnisse über andere Kulturen und können dieses Wissen in der beruflichen Kommunikation erfolgreich einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden
- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Präsentationsvor-/nachbereitung mit der Lehrenden

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Präsentationsvorbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Aktuelle Artikel aus der französischsprachigen Fachpresse

Untereiner, Gilles: Différences culturelles et management, avec des comparaisons entre les entreprises allemandes et françaises, Éditions Maxima, ISBN: 2840013061

Vulpe, Thomas; Kealey, Daniel; Protheroe, David; MacDonald, Doug: Profil de la Personne Efficace sur le Plan Interculturel, Institut Canadien du Service Extérieur, ISBN: 0660615355

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Fachpraxis/Studienarbeit

Practical Course / Case study

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11054514 (Version 9) vom 08.06.2012

Modulkennung

11054514

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Selbstständige Bearbeitung eines Praxisprojekts als Einzelarbeit oder als Teilaufgabe innerhalb einer Arbeitsgruppe
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... wissen, wie eine technische und/oder wissenschaftliche Aufgabestellung methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird und können die Ergebnisse in einen anwendungsbezogenen Kontext einordnen.

Wissensvertiefung

... sind in der Lage, sich innerhalb einer begrenzten Zeit in eine neue praxisbezogene Aufgabenstellung einzuarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

... erstellen Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung und setzen diese ein.

Können - kommunikative Kompetenz

...analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

... entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit den Betreuern eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Bourdon, Rainer
Frieling, Petra
Hamann-Steinmeier, Angela
Helmus, Frank Peter
Klanke, Heinz-Peter
Kollek, Hansgeorg
Kummerlöwe, Claudia
Wagner, Rudolf
Schmitter, Ernst-Dieter
Seifert, Peter
Rosenberger, Sandra
Krupp, Ulrich
Vennemann, Norbert
Vogel, Helmut
Weil, Gerhard
Michels, Wilhelm
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

440 Bearbeitung des Praxisprojekts

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Fachpraxis/Studienarbeit Master AWW (Studiengänge bis SS 2011)

Practical Course / Case study

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001847 (Version 26) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001847

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Selbstständige Bearbeitung eines Praxisprojekts als Einzelarbeit oder als Teilaufgabe innerhalb einer Arbeitsgruppe
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... wissen, wie eine technische und/oder wissenschaftliche Aufgabestellung methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird und können die Ergebnisse in einen anwendungsbezogenen Kontext einordnen.

Wissensvertiefung

... sind in der Lage, sich innerhalb einer begrenzten Zeit in eine neue praxisbezogene Aufgabenstellung einzuarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

... erstellen Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung und setzen diese ein.

Können - kommunikative Kompetenz

... analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

... entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit den Betreuern eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Frieling, Petra
Hamann-Steinmeier, Angela
Helmus, Frank Peter
Klanke, Heinz-Peter
Kollek, Hansgeorg
Kummerlöwe, Claudia
Lange, Hubert
Poiesz, Mattheus
Reichel, Rudolf
Wagner, Rudolf
Schmitter, Ernst-Dieter
Seifert, Peter
Vennemann, Norbert
Vogel, Helmut
Weil, Gerhard
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

440 Bearbeitung des Praxisprojekts

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Fachseminar

Seminar on Mobile and Distributed Computing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050327 (Version 3) vom 17.09.2011

Modulkennung

11050327

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Aktuelle Fragestellungen der Informatik unter besonderer Berücksichtigung mobiler und verteilter Anwendungen. Selbständiges Erarbeiten eines vorgegebenen begrenzten Themenbereiches anhand von Fachliteratur und anderen Quellen sowie dessen schriftliche und mündliche Darstellung. Es werden wechselnde aktuelle Themen aus der Informatik angeboten, die im Schwierigkeitsgrad für den Master-Studiengang angemessen sind.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Originalbeiträge zu aktuellen Ergebnissen aus dem thematischen Umfeld des Studienganges aufarbeiten und kritisch bewerten.

Wissensvertiefung

Je nach Schwerpunktbildung können einzelne Inhalte aus dem Kontext des Studienganges fachlich vertieft werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Analysen, Auswertungen und Synthesen von Themen, die aktuell und an der vordersten Front der Entwicklung des Fachgebiets stehen, einer kritischen Betrachtung unterziehen und im Rahmen eines Fachvortrages präsentieren und verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erlernen die kritische Auswahl relevanter wissenschaftlicher Beiträge aus dem Kontext der Veranstaltung sowie die Formulierung wissenschaftlicher Ergebnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium und studentische Referate

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Lang, Bernhard
Morisse, Karsten
Ramm, Michaela
Thiesing, Frank
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Literaturstudium

55 Kleingruppen

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Originalliteratur zu aktuellen Fragestellungen und Ergebnissen der Informatik

Prüfungsform

Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Fachseminar (Studiengänge bis SS 11)

Seminar on Mobile and Distributed Computing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000900 (Version 25) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000900

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Aktuelle Fragestellungen der Informatik unter besonderer Berücksichtigung mobiler und verteilter Anwendungen. Selbständiges Erarbeiten eines vorgegebenen begrenzten Themenbereiches anhand von Fachliteratur und anderen Quellen sowie dessen schriftliche und mündliche Darstellung. Es werden wechselnde aktuelle Themen aus der Informatik angeboten, die im Schwierigkeitsgrad für den Master-Studiengang angemessen sind.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Originalbeiträge zu aktuellen Ergebnissen aus dem thematischen Umfeld des Studienganges aufarbeiten und kritisch bewerten.

Wissensvertiefung

Je nach Schwerpunktbildung können einzelne Inhalte aus dem Kontext des Studienganges fachlich vertieft werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Analysen, Auswertungen und Synthesen von Themen, die aktuell und an der vordersten Front der Entwicklung des Fachgebiets stehen, einer kritischen Betrachtung unterziehen und im Rahmen eines Fachvortrages präsentieren und verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erlernen die kritische Auswahl relevanter wissenschaftlicher Beiträge aus dem Kontext der Veranstaltung sowie die Formulierung wissenschaftlicher Ergebnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium und studentische Referate

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Eikerling, Heinz-Josef
Kampmann, Jürgen
Lang, Bernhard
Morisse, Karsten
Uelschen, Michael
Ramm, Michaela
Kleuker, Stephan
Thiesing, Frank
Hinz, Thomas
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Literaturstudium

55 Kleingruppen

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Originalliteratur zu aktuellen Fragestellungen und Ergebnissen der Informatik

Prüfungsform

Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Fahrdynamik und Fahrsicherheit

Vehicle Dynamics and Safety

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001056 (Version 62) vom 21.01.2013

Modulkennung

11001056

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Überblick aktive und passive Sicherheit
 - 1.1 Einflüsse auf das Fahrverhalten
 - 1.2 Beurteilung des Fahrverhaltens
 - 1.3 Fahrdynamik

2. Bremsverhalten
 - 2.1 Bremskraftverteilungsdiagramm und Bremsstabilität
 - 2.2 Einfluss von Beladung
 - 2.3 Bremskraftbegrenzer und -minderer
 - 2.4 Bremsen bei Geradeausfahrt und in Kurven
 - 2.5 Bremsen mit unterschiedlicher Kraftschlussverteilung
 - 2.6 Bremskreisausfall
 - 2.7 Antiblockierverhinderer (ABV)
 - 2.8 Bremsregelung bei Allradantrieb

3. Lenkverhalten
 - 3.1 stationäre und instationäre Kreisfahrt
 - 3.2 Lineares Einspurmodell, Zweispurmodell, MKS-Modell
 - 3.3 Fahrdynamikregelsysteme - ESP

4. Fahrerassistenzsysteme
 - 4.1 Überblick fahrdynamischer Fahrerassistenzsysteme
 - 4.2 Adaptive Geschwindigkeitsregelung (ACC)

5. Test- und Bewertungsmethoden
 - 5.1 Regelkreis Fahrer-Fahrzeug-Umwelt
 - 5.2 Fahrmanöver

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Fahrdynamik und ihr Einfluss auf die aktive Sicherheit bzw. auf das Fahrverhalten eines Fahrzeugs können beschrieben und identifiziert werden. Weiterhin sind die Studenten in der Lage, fahrdynamische Zusammenhänge formelmäßig zu erfassen und zu interpretieren. Elektronikkomponenten zur Unterstützung der Fahreraufgaben können beschrieben werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Exkursion zu einem Prüfgelände für Fahrversuche

Modulpromotor

Austerhoff, Norbert

Lehrende

Austerhoff, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung
25	Referate

Literatur

Heißing: Subjektive Beurteilung des Fahrverhaltens; Vogel Würzburg, 2002
Mitschke/Wallentowitz: Dynamik der Kraftfahrzeuge; Springer Heidelberg, 2004
Reimpell: Fahrwerktechnik - Fahrverhalten; Vogel Würzburg, 1991
Willumeit: Modelle und Modellierungsverfahren in der Fahrzeugdynamik; Teubner Stuttgart, 1998
Bosch: Sicherheits- und Komfortsysteme; GWV Wiesbaden, 2004
Kramer: Passive Sicherheit von Kraftfahrzeugen; Vieweg Braunschweig, 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fahrwerktechnik

Chassis Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001057 (Version 67) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001057

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Reifen und Straße
 - 1.1 Anforderungen und Aufgaben eines Rades
 - 1.2 Reifenparameter, -eigenschaften und -abhängigkeiten
 - 1.3 Radwiderstände
 - 1.4 Kräfte am Rad, Schräglaufwinkel, Schlupf, Nachlauf
 - 1.5 Reifengeräusche
 - 1.6 Notlaufeigenschaften
2. Übersicht der fahrwerktechnischen Begriffe und Definitionen
3. Radaufhängung und Achskinematik
 - 3.1 Anforderungen an eine Radaufhängung, Freiheitsgrade
 - 3.2 Klassifizierung heutiger Achskonzepte
 - 3.3 Besonderheiten und Vergleich von Einzelradaufhängungen
 - 3.4 Einflussnahme auf Wank- und Nickbewegungen
 - 3.5 Fahrverhalten verschiedener Achskonzepte
4. Lenkung
 - 4.1 Anforderungen und Aufgaben einer Lenkung
 - 4.2 Bauarten der Lenkgetriebe
 - 4.3 Lenkungsbauarten und Lenkinematik
 - 4.4 Lenkungsauslegung und Einflussgrößen
 - 4.5 Lenkrollradius und Störkrafthebelarm
 - 4.6 Eigenlenkverhalten
 - 4.7 Hydraulische und elektrische Lenkungsunterstützung
5. Federung und Dämpfung
 - 5.1 Übersicht Fahrkomfort und Fahrsicherheit
 - 5.2 Federung: Einführung, Aufgaben und Anforderungen
 - 5.3 Federbauarten und -auslegung
 - 5.4 kinematische Federübersetzung
 - 5.5 Einflussnahme auf Wank- und Nickbewegungen
 - 5.6 Dämpfer: Anforderungen und Aufgaben
 - 5.7 Dämpferbauarten und -auslegung
 - 5.8 Geregelter Feder- Dämpfer-Systeme
 - 5.9 Fahrzeugschwingungen
6. Bremsen
 - 6.1 Arten von Bremsanlagen
 - 6.2 Kräfte an einer Bremsanlage
 - 6.3 Hydraulische Übersetzung beim Bremsen
 - 6.4 Bauarten von Trommel- und Scheibenbremsen
 - 6.5 Bremskreisanteile
 - 6.6 Bremskraftverstärker
 - 6.7 Bremsassistent und elektrische Bremse
7. Laborübungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten kennen die Einzelkomponenten eines Fahrwerks mit ihren Eigenschaften sowie ihren Auswirkungen auf das Fahrverhalten. Sie sind in der Lage, Fahrwerksysteme zu erklären und zu unterscheiden sowie entsprechend gestellter fahrzeugspezifischer Anforderungen auszuwählen. Weiterhin können sie aufgrund von Fahrzeugparametern statische Berechnungen vornehmen und die gefundenen Formelzusammenhänge interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen und Laborübungen

Modulpromotor

Austerhoff, Norbert

Lehrende

Austerhoff, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Literaturstudium

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Braess/Seiffert: Handbuch Kraftfahrzeugtechnik; Vieweg Braunschweig, 2001

Reimpell: Fahrwerktechnik Grundlagen; Vogel Würzburg, 1988

Matschinsky: Radführungen der Straßenfahrzeuge; Springer Heidelberg, 1998

Bauer: Kraftfahrtechnisches Taschenbuch; Vieweg Braunschweig, 1999

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fahrzeugantriebstechnik

Advanced Powertrain

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001066 (Version 22) vom 21.01.2013

Modulkennung

11001066

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Motor
 - 1.1 Brennvorgang und ihre Auswirkungen auf Dynamik und Verbrauch
 - 1.2 Ausgewählte Kapitel der Motormechnik (instationär belastetes Gleitlager, Massenkräfte und -momente bei V-Motoren, Variabilitäten)
 - 1.3 DOE in der Motorentwicklung
2. Getriebe
 - 2.1 Handschaltgetriebe
 - 2.2 Automatgetriebe
 - 2.3 CVT- Getriebe
 - 2.4 Getriebesteuerungen
- 3 Zusammenwirken von Motor- und Getriebesteuerung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende

-haben einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungsrichtungen und -methoden in der Fahrzeugantriebstechnik.

Wissensvertiefung

-verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis in einer oder mehreren Vertiefungen, die den aktuellsten Forschungsstand widerspiegeln.

Können - instrumentale Kompetenz

-verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich einer großen Bandbreite fachspezifischer grafischer und numerischer Verfahren und Methoden, die sie einsetzen, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

-kommunizieren mit erfahreneren Kollegen und Spezialisten der Fahrzeugantriebstechnik auf professionellem Niveau.

Können - systemische Kompetenz

-führen in einem festgelegten Rahmen Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und dokumentieren die relevanten Ergebnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum im Labor für Kolbenmaschinen und hydraulische Antriebe und im Labor für Fahrwerktechnik, Referate zu ausgewählten Kapiteln der Fahrzeugantriebstechnik, Präsentationen zu den Praktikumsversuchen

Modulpromotor

Hage, Friedhelm

Lehrende

Hage, Friedhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Referate

15 Kleingruppen

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Förster, H.-J.
Die Kraftübertragung im Fahrzeug vom Motor bis zu den Rädern
Köln: Verlag TÜV Rheinland, 1987
Klement, Werner
Fahrzeuggetriebe
München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fahrzeugelektrik und Fahrzeugelektroniksysteme

Vehicle Electrics and Electronic Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051414 (Version 4) vom 17.09.2011

Modulkennung

11051414

Studienprogramm

Master Mechatronic Systems Engineering, Master Fahrzeugtechnik; Elektrotechnik-Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Elektrische Energieversorgung, Generator und Batterie
Datenbusse im Kraftfahrzeug: CAN, Flexray, Most, LIN
Elektrik- und Elektronikarchitekturen, Entwurfskriterien
Bordnetz / Verkabelung
Automobilspezifische Betriebssysteme: OSEK, Autosar
Elektrik und Elektronik für Fahrerinformationssysteme
Elektrik und Elektronik für Fahreassistenzsysteme
Elektronik im Antriebsstrang
Steer-by-wire / Brake-by-wire
Diagnose und Diagnoseprotokolle
Kommunikation des Fahrzeugs mit der Umgebung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete der Fahrzeugelektronik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage fachspezifische Ergebnisse und Methoden in Text, Wort und Bild strukturiert darzustellen und dieses dem Dozenten / der Gruppe vorzutragen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind der Lage, komplexe Fahrzeugelektroniksysteme zu analysieren und in das System Gesamtfahrzeug einzuordnen.

Sie können die Vor- und Nachteile einer Lösung abschätzen und einer Bewertung unterziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Übungen, ggf. praktische Versuche (z. B. Messung Ströme und Spannung im Bordnetz, Inbetriebnahme CAN), selbständige Einarbeitung in ein aktuelles Thema und Ausarbeitung / Vortrag als Referat durch die Studierenden, ggf. Exkursion zu einem Automobilhersteller

Modulpromotor

Lübke, Andreas

Lehrende

Lübke, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

30 Literaturstudium

Literatur

Automobilelektronik: Eine Einführung für Ingenieure; Konrad Reif; Vieweg+Teubner; Auflage: 3., überarbeitete Auflage

Bussysteme in der Fahrzeugtechnik: Protokolle und Standards; Werner Zimmermann; Praxis/ATZ/MTZ-Fachbuch, Vieweg+Teubner; Auflage: 3., akt. u. erw. Auflage

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fahrzeugelektrik und Fahrzeugelektroniksysteme (Studiengänge bis SS 11)

Vehicle Electrics and Electronic Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11045853 (Version 28) vom 17.09.2011

Modulkennung

11045853

Studienprogramm

Master Mechatronic Systems Engineering, Master Fahrzeugtechnik; Master Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Elektrische Energieversorgung, Generator und Batterie
Datenbusse im Kraftfahrzeug: CAN, Flexray, Most, LIN
Elektrik- und Elektronikarchitekturen, Entwurfskriterien
Bordnetz / Verkabelung
Automobilspezifische Betriebssysteme: OSEK, Autosar
Elektrik und Elektronik für Fahrerinformationssysteme
Elektrik und Elektronik für Fahreassistenzsysteme
Elektronik im Antriebsstrang
Steer-by-wire / Brake-by-wire
Diagnose und Diagnoseprotokolle
Kommunikation des Fahrzeugs mit der Umgebung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete der Fahrzeugelektronik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage fachspezifische Ergebnisse und Methoden in Text, Wort und Bild strukturiert darzustellen und dieses dem Dozenten / der Gruppe vorzutragen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind der Lage, komplexe Fahrzeugelektroniksysteme zu analysieren und in das System Gesamtfahrzeug einzuordnen.

Sie können die Vor- und Nachteile einer Lösung abschätzen und einer Bewertung unterziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Übungen, ggf. praktische Versuche (z. B. Messung Ströme und Spannung im Bordnetz, Inbetriebnahme CAN), selbständige Einarbeitung in ein aktuelles Thema und Ausarbeitung / Vortrag als Referat durch die Studierenden, ggf. Exkursion zu einem Automobilhersteller

Modulpromotor

Lübke, Andreas

Lehrende

Lübke, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

30 Literaturstudium

Literatur

Automobilelektronik: Eine Einführung für Ingenieure; Konrad Reif; Vieweg+Teubner; Auflage: 3., überarbeitete Auflage

Bussysteme in der Fahrzeugtechnik: Protokolle und Standards; Werner Zimmermann; Praxis/ATZ/MTZ-Fachbuch, Vieweg+Teubner; Auflage: 3., akt. u. erw. Auflage

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fahrzeugelektronik

Automotive Electronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001062 (Version 65) vom 21.01.2013

Modulkennung

11001062

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen der Elektronik
 - Bauelemente
 - Digitaltechnik
 - Mikroprozessortechnik
- 2 Anforderungen an die Kfz-Elektronik
- 3 Module der Kfz-Elektronik
 - Stromversorgung
 - Sensoren, Aktoren
 - Bordnetze, Bussysteme, Diagnose
 - Anzeigeelemente
- 4 Mikrocontroller in der Kfz-Elektronik
 - Funktionsweise
 - Softwareentwicklung
 - Entwicklungstools
- 5 Elektronische Systeme in Kraftfahrzeugen
 - Energieversorgung,
 - Beleuchtung
 - Motorsteuerung
 - Komfortanlagen
 - Telematik
- 6 Praktikum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Digitalelektronik und können elektronische Schaltungen analysieren.

Wissensvertiefung

Sie haben einen Überblick über die digitalen Bausteine und kennen die Funktionsweisen aller wesentlichen Komponenten eines Rechners.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen ihr detailliertes Wissen von der Arbeitsweise und von den Möglichkeiten eines Mikroprozessors um auf der Maschinensprachen-Ebene Software zu verstehen oder zu erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind somit als Maschinenbauer auch in der Lage mit erfahrenen Kollegen interdisziplinär zu kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Laborpraktikum

Modulpromotor

Blohm, Rainer

Lehrende

Blohm, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
25	Vorlesungen
15	Labore
5	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
20	Hausarbeiten
2	Prüfung
18	Vorbereitung auf die Versuche

Literatur

Krüger, M. : Grundlagen der Kraftfahrzeugelektronik. München Wien: Carl Hanser, 2004
Reif, K. : Automobilelektronik: Vieweg, 2006
Wallentowitz, H. ; Reif, K. : Handbuch Kraftfahrzeugelektronik: Vieweg, 2006
Borgeest, K. : Elektronik in der Fahrzeugtechnik: Vieweg, 2007
Robert Bosch GmbH (Hrsg.) : Autoelektrik/ Autoelektronik: Vieweg, 2006
Siemers, Chr.; Sikora, A.: Taschenbuch Digitaltechnik. München Wien: Carl Hanser, 2003
Wüst, K. : Mikroprozessortechnik. Wiesbaden: Vieweg, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Farbe und Struktur

Colour & Structure

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058754 (Version 8) vom 02.01.2012

Modulkennung

11058754

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Farbsysteme, Geschichte der Farbe, Anwendung von Farbe, Umgang mit Farbe auf Medien, Sensibilisierung für Nuancen, Wirkung, psychologische Grundparameter der Farbe, Übungen zum Einsatz

Sensibilisierung für Textur, Struktur und Haptik, Erstellen von Strukturen, Auswahl, Recherche, industrielle Zusammenhänge, Emotion von Oberflächen, physikalische und physische Besonderheiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse zur zwei- und dreidimensionalen Darstellung. Sie sind in der Lage, Ideen, Konzepte und Umsetzung korrekt und illustrativ einzusetzen.

Wissensvertiefung

Umgang mit Farbe, Anwendung von Modulation, Texturen, Sensibilisierung, Erweiterung experimenteller Techniken zur Umsetzung und Einsatz.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, unterschiedliche Werkzeuge der farblichen und strukturellen Darstellung effektiv anzuwenden und in Bezug zu den Gestalt- und Wahrnehmungsgesetzen zu setzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre Entwürfe argumentieren und methodisch darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Sie besitzen die Fähigkeit zum kommunikativen und zielführenden Einsatz für das Fach Design und in interdisziplinäre Teams. Sie können sowohl schnelle Ideen und Kompositionen generieren, als auch komplexere Zusammenhänge erstellen und als Werkzeug einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen, Hausarbeiten

Modulpromotor

Dziubiel, Marian

Lehrende

Hofmann, Thomas
Dziubiel, Marian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

Literatur

Loan Oei u. Cecile de Kegel, Elemente des Designs. Farben, Strukturen und Formen neu entdecken, Stuttgart u. a. 2004.

Herbert Lindinger, Hochschule für Gestaltung, Ulm: die Moral der Gegenstände, 2., veränd. Aufl. Berlin 1991.

Johann Wolfgang von Goethe, Farbenlehre, hrsg. v. Gerhard Ott, 5. Aufl. 1992 [1810].

Harald Küppers, Farbenlehre, Köln 2005.

Hans Gekeler, Handbuch der Farbe. Systematik, Ästhetik, Praxis, Köln 2003.

Klausbernd Vollmar, Farben. Symbolik - Deutung - Wirkung, München 2009.

Johannes Itten, Kunst der Farbe. Subjektives Erleben und objektives Erkennen als Wege zur Kunst, Stuttgart 2003 [1961].

Narciso Silvestrini, Ernst Peter Fischer u. Klaus Stromer, Farbsysteme in Kunst und Wissenschaft, 3. Aufl. Köln 2005.

Carola Zwick, Burkhard Schmitz u. Studio 7.5, Farbe digital, Reinbek bei Hamburg 2004.

André Jute, Arbeiten mit Gestaltungsrastern. Die Struktur im Graphic Design, Mainz 1998.

Timo Rieke, Haptic visuals. Oberfläche und Struktur, Farbe und ihre Beziehung zur Tastwahrnehmung, Frammersbach 2008.

Sandra Littel, Bimodale Wahrnehmung von Verpackungsdesign: Der Einfluss von Optik und Haptik auf Markeneindrücke von Konsumenten, Göttingen 2010.

Martin Grunwald u. Lothar Beyer, Der bewegte Sinn. Grundlagen und Anwendungen zur haptischen Wahrnehmung, Basel 2001.

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Faserverbundwerkstoffe

Fiberreinforced materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11055324 (Version 10) vom 08.06.2012

Modulkennung

11055324

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

- Werkstoffe für Faserverbunde: Kunststoff- und Fasertypen sowie deren Anwendung
- Mechanische Eigenschaften von Faser, Matrix und Verbundwerkstoff
- Berechnung der mechanischen Eigenschaften von unidirektionalen (UD) Laminaten, isotropen (ISO) Laminaten, (Gew) Gewebelaminaten,
- Berechnungsmethode für den Aufbau von Mischstrukturen mit der Laminattheorie;
- Verformungsberechnungen dieser Strukturen unter uni- und biaxialen statischen Belastungen.

Praktikum:

- Herstellung von 3 verschiedener Laminaten durch Handlaminieren und Prüfung der Laminaten,
- Herstellung von einem Mischlaminat nach eigenen Angaben durch Handlaminierung, Prüfung,
- Herstellung und Prüfung von Faserverbundprodukten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen die Grundlagen der Faser- und Matrixwerkstoffe
- kennen Eigenschaften und Auslegung von Faserverbunden
- kennen die wesentlichen Verarbeitungsverfahren für Faserverbunde
- kennen die Prüfverfahren für Faserverbunde
- können in Theorie und Praxis Faserverbunde herstellen und prüfen

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung mit Berechnungsübungen,
- Laborexperimente mit Versuchsdokumentation

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

53 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Vorbereitung zum Praktika

20 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

Introduction to Composite-materials, Tsai/Hahn, Technomic Publishing CO, Lancaster, 2002

Introduction to Composite-materials, Hull, Cambridge Uni-Press, Cambridge, 1998

Polymerwerkstoffe, Ehrenstein, Hanser-Verl. 2002

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Niederländisch

Faserverbundwerkstoffe (Studiengänge bis SS 2011)

Fiberreinforced materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000987 (Version 18) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000987

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

- Beschreibung des Europäischen Marktes von faserverstärkten Kunststoffen und ihre Anwendungsgebiete;
- Übersicht der mechanischen Eigenschaften von den wichtigen Verstärkungs- und Matrixmaterialien;
- Berechnungsmethoden für die mechanischen Eigenschaften von unidirektionalen (UD) Laminaten, isotropen (ISO) Laminaten, (Gew) Gewebelaminaten,
- Berechnungsmethode für den Aufbau von Mischstrukturen mit der Laminattheorie;
- Verformungsberechnungen dieser Strukturen unter uni- und biaxialen statischen Belastungen.

Praktikum Faserverbundkunststoffe:

- Anwendung der Kenntnisse in der Laborpraxis,
- Herstellung von 3 verschiedener Laminat durch Handlaminierung, Prüfung der Laminat,
- Herstellung von einem Mischlaminat nach eigenen Angaben durch Handlaminierung, Prüfung,
- Herstellung und Prüfung von 2 Faserverbundprodukten.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesungen mit Berechnungsübungen,
- Laborexperimente mit Erstellen des Versuchsprotokolls

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
53	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Vorbereitung zum Praktika
20	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Literatur

Introduction to Composite-materials, Tsai/Hahn, Technomic Publishing CO, Lancaster, 2002
Introduction to Composite-materials, Hull, Cambridge Uni-Press, Cambridge, 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Niederländisch

FEM - Mehrkörpersimulation

finite element methods / multi-body-simulation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001358 (Version 40) vom 21.01.2013

Modulkennung

11001358

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Dynamische FE-Berechnungen
 - 1.1. Berechnungen von Eigenfrequenzen und Eigenformen (Modalanalyse)
 - 1.2. Berücksichtigung der Dämpfung
 - 1.3. Transiente Analyse - Zeitintegration
2. Nichtlineare Strukturmechanik
 - 2.1. Grundlagen und Ursachen
 - 2.2. Geometrische Nichtlinearität
 - 2.3. Material-Nichtlinearität
 - 2.4 Kontaktsimulation
3. Mehrkörpersimulation
 - 3.1 Mathematische Grundlagen der Modellbildung
 - 3.2 Numerische Verfahren zur Lösung linearer und nichtlinearer Bewegungsgleichungen
 - 3.3 Übersicht über Integrationsverfahren
 - 3.4 Anwendung gängiger Tool der Mehrkörpersimulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

... besitzen ein fundiertes Wissen über die theoretischen Zusammenhänge und die praktische Handhabung der FEM und Mehrkörpersimulation.

... können das reale Verhalten einer Struktur unter komplexen Bedingungen realitätsnah mit Hilfe der FEM simulieren.

... können Bewegungsabläufe auch komplexer Konstruktionen simulieren und optimieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein breites Hintergrundwissen und haben ein kritisches Verständnis, um aktuelle Tools der FEM- und Mehrkörpersimulations-Software sinnvoll einzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können

- eine Standard-FEM- und Mehrkörpersimulations-(MKS-)Software bedienen
- zielgerichtet Simulationsprobleme bearbeiten (auch mit anderen Softwarepaketen)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Laborpraktikum
Hausarbeit

Modulpromotor

Schmehmann, Alexander

Lehrende

Möhlenkamp, Johannes
Schmidt, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bathe, Klaus-Jürgen: Finite-Elemente-Methoden, Springer Verlag
Zienkiewicz O.C. and Taylor R.L. : The Finite Element Method, McGraw-Hill Book Company
Hinton E. and Owen D.R.J : An Introduction To Finite Element Computations, Pineridge Press LTD
Klein Bernd: FEM, Vieweg Verlag
Müller G. und Groth C. : FEM für Praktiker; expert Verlag
Stelzmann U., Groth C. und Müller G. : FEM für Praktiker, Band 2: Strukturdynamik; expert Verlag
Kramer U.,Neculau M.: Simulationstechnik, Hanser Verl, 1998
Hahn, H.: Rigid Body Dynamics, Springer Verl., 2002

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

FEM für Werkstoffwissenschaften (Studiengänge bis SS 2011)

finite element analysis for material sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000757 (Version 54) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000757

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Kontinuumsmechanische Grundlagen der Finiten Elemente Methode (FEM) und Anwendung auf materialspezifische Problemstellungen;
2. Materialgesetze für Metalle, Keramik, Polymere und Biomaterial (elastisch, nichtlinear elastisch, plastisch, viskoelastisch, viskoplastisch);
Parameteridentifizierung und Einsatz bei FEM-Rechnungen.
3. Modellierung von Phasenübergängen;
4. FEM-Modelle für linear elastische und elastisch-plastische Bruchmechanik;
5. Schädigungsmodelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites Wissen über die Einsatzmöglichkeiten der Finiten Elemente Methode im materialwissenschaftlichen Bereich.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... haben ein umfassendes und integriertes Wissen über Umfang und Hauptanwendungsgebiete

von Werkstoff- und Schädigungsmodellen im Rahmen der Finiten-Elemente-Methode

... haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Modelltheorien und Terminologien.

... haben einen Überblick und Verständnis bezüglich der Entwicklungs- und Forschungsprozesse auf dem Feld der numerischen Modellierung von Werkstoffeigenschaften

... können Möglichkeiten und Grenzen der rechnergestützten Modellierung einschätzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil, Übungen am Rechner mit FEM-Software, Erarbeitung von Teilgebieten in Projektteams mit Ergebnispräsentationen unter Einsatz von fortgeschrittenen Präsentationstechniken

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

25 Referate

35 Hausarbeiten

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Müller G., Groth, C. FEM für Praktiker - Strukturmechanik, expert-Verlag, 1999

Groth, C., Müller G., FEM für Praktiker - Temperaturfelder, expert-Verlag, 1999

Raabe, D. Computational Materials Sciences, Wiley-VCH, 2001

Mase, G.E., Continuum Mechanics, Mc Graw Hill, 1981

Temam, R.M., Miranville, A.M., Mathematical Modeling in Continuum Mechanics, Cambridge Univ. Press, 2005

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fertigungstechnik 1 (Studiengänge bis SS 2011)

Production Technology 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000767 (Version 43) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000767

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vertiefung Urformen:

1. Produktbezogene Technologien des Schmelzens und Gießens
2. Schmelzen, Erstarren - Gefügeentstehung und-morphologie, Gussteileigenschaften in Abhängigkeit von den Prozessparametern
3. Spezielle Gieß- und Sinterverfahren - insbesondere in der metallverarbeitenden Industrie
4. Schmelz- und Gießanlagen, Sinteranlagen und-öfen
5. Sonderverfahren (Prototyping, Galvanoforming, usw.)

Wärmebehandlung

1. Glühbehandlungen
2. Härten und Anlassen
3. Oberflächenveredelung und -behandlung
4. Wärmebehandlungsfehler
5. Werkstoff- und Produktspezifische Auswahl der Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende verfügen über theoretische und praktische Kenntnisse der Herstellung von Guss- und Sinterobjekten. Sie kennen die wesentlichen Wärmebehandlungstechniken und können diese gezielt anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Michels, Wilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

68 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fertigungstechnik 2 (Studiengänge bis SS 2011)

Production Technology 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000768 (Version 40) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000768

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Modell- und Gießformherstellung, Abdruck- und Abformtechnik - Materialien und Verfahren
2. Nachbehandlung von Gussteilen und Sinterprodukten
3. Spanen: Werkzeuge, Schneid- und Schmierstoffe, Hart-, Hochgeschwindigkeits- und Trockenbearbeitung, Mikrozerspanung, Spanen mit geometrisch bestimmten und unbestimmten Schneiden
4. Abtragende Verfahren
5. Gestaltung spanend herzustellender Werkstücke
6. Bearbeitung von Metallen und Keramik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über theoretische und praktische Kenntnisse der Modell- und Formherstellung und deren Nachbehandlung.

Sie kennen die Verfahren der Zerspantechnik und können diese werkstoff- und produktspezifisch anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Michels, Wilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

80 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Festigkeitslehre

Strength of materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051881 (Version 8) vom 18.10.2012

Modulkennung

11051881

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DT, KT, WT KPV, VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Schema einer Festigkeitsberechnung
 - 1.2 Spannungen und Verzerrungen
 - 1.3 Materialgesetze
 - 1.4 Wärmedehnung und Wärmespannung

2. Zug - und Druckbeanspruchung (ohne Knickung)
 - 2.1 Gleichungssatz
 - 2.2 Statisch bestimmte Systeme
 - 2.3 Statisch unbestimmte Systeme

3. Spannungs- und Verzerrungszustand
 - 3.1 Einachsiger Spannungszustand. Mohrscher Kreis.
 - 3.2 Zweiachsiger Spannungszustand
 - 3.3 Dreiachsiger Spannungszustand
 - 3.4 Verzerrungszustand
 - 3.5 Verallgemeinertes Hookesches Gesetz
 - 3.6 Anwendungen: DMS-Auswertung, Festigkeitshypothesen

4. Biegung gerader Balken
 - 4.1 Reine Biegung
 - 4.2 Flächenmomente 2. Grades
 - 4.3 Technische Biegetheorie
 - 4.4 Statisch bestimmte und unbestimmte Systeme

5. Torsion
 - 5.1 Torsion kreisförmiger Wellen
 - 5.2 Torsion nichtkreisförmiger Querschnitte
 - 5.3 Torsion dünnwandiger Querschnitte. Bredtsche Formeln
 - 5.4 Statisch bestimmte und unbestimmte Systeme

6. Knickung
 - 6.1 Versagen durch Instabilität
 - 6.2 Eulersche Knickfälle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- ... verstehen den Begriff der mechanischen Spannung,
- ... verstehen den Begriff der mechanischen Verzerrung,
- ... verstehen die Bedeutung der Materialgesetze als Verknüpfung von Spannungen und Verzerrungen.
- ... beherrschen die für die Grundbelastungsfälle Zug, Biegung und Torsion nötigen Berechnungsabläufe des Festigkeitsnachweises für einfache Bauteilgeometrien
- ... verstehen den Stellenwert der Festigkeitslehre innerhalb des Ingenieurwesens anhand praktischer Beispiele.
- ... haben exemplarisch bedeutende historische und aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern kennengelernt.

Wissensvertiefung

- ... nutzen Verfahren und Methoden, die bei ausgewählten Problemen oder Standardproblemen eingesetzt werden.
- ... verstehen die Bedeutung der Vergleichsspannungen für mehrachsige Beanspruchung, können die Einsatzgebiete abgrenzen und wenden die wichtigsten Berechnungsvorschriften an.
- ... verstehen die auf den Lernergebnissen der Statik aufbauenden Genderaspekte.

Können - instrumentale Kompetenz

- ... verstehen die Grundlagen der bei allgemeiner Belastung auftretenden Spannungen und Verzerrungen.

Können - kommunikative Kompetenz

- ... haben gelernt, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

- ... wissen über die Grenzen der Festigkeitsberechnung mit elementaren Methoden Bescheid.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
begleitende Übung
Rechnerpraktika
Gruppenarbeit
Studentische Referate

Modulpromotor

Stelzle, Wolfgang

Lehrende

Schmehmann, Alexander
Helmus, Frank Peter
Bahlmann, Norbert
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
10	Kleingruppen

Literatur

- [1] Schnell, Walter; Gross, Dietmar; Hauger., Werner: Technische Mechanik, Band 2: Elastostatik,. Springer-Verlag
- [2] Gross, Dietmar; Schnell, Walter: Formel und Aufgabensammlung zur Technischen Mechanik II. Springer-Verlag.
- [3] Hibbeler, Russell C.: Technische Mechanik Bd.2. Pearson-Verlag
- [4] Holzmann; Meyer; Schumpich: Technische Mechanik 3: Festigkeitslehre. Vieweg+Teubner.
- [5] Issler, Lothar; Ruoff, Hans; Häfele; Peter: Festigkeitslehre - Grundlagen. Springer-Verlag
- [6] Läßle, Volker: Einführung in die Festigkeitslehre. Vieweg+Teubner.
- [7] Kessel, Siegfried; Fröhling, Dirk: Technische Mechanik - Technical Mechanics. Teubner-Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Festkörperanalytik

Analysis of Solid-states

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001017 (Version 44) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001017

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Verfahrensparameter der Materialanalytik
 - 1.1. Analytische Grenzwerte, verfahrens- und materialbezogene Nachweisgrenzen und Auflösung
 - 1.2. Bewertung von Analyseergebnissen
2. Thermodynamische Untersuchungsmethoden
3. Lichtmikroskopie(insbesondere Sonderverfahren), Quantitative Gefügeanalyse
4. Röntgenfeinstrukturanalyse
5. SANS
6. Durchstrahlungs-Elektronenmikroskopie, REM, EBSD und ESMA
7. Sekundärionen- und Neutralteilchen Massenspektrometrie (SIMS, SNMS)
8. UPS, XPS, AES; ESCA; GDOS Rastertunnelmikroskopie, AFM
9. Problemspezifische Auswahl der Analyseverfahren, Fehlerquellen, Fehlinterpretationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden vertiefen Kenntnisse über Werkstoffanalytik (insbesondere Strukturanalyse), beherrschen die wesentlichen Ziele und Funktionsweisen der modernen Methoden zur Festkörper- und Oberflächenanalyse, können die Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren bezogen auf eine konkrete Aufgabenstellung definieren und eine geeignete Methodenauswahl treffen

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über werkstoffanalytische Verfahren, verfügen über umfassende theoretische und praktische Kenntnisse der modernen Festkörper- und Oberflächenanalytik, die die aktuellen Erkenntnisse widerspiegeln

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich der neuen analytischen Methoden, nutzen, interpretieren und bewerten zahlreiche analytische Daten um Ziele zu erreichen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum, Gruppenarbeit, Fallstudien und Präsentationen

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

35 Kleingruppen

20 Praktische Versuche

Literatur

Zylla, I.-M., Skript: Materialanalyse-praktische Anwendung (in Vorbereitung)

Zylla, I.-M., DGM-Skript: Praxis der Bruch- und Oberflächenprüfung (überarbeitete Version bei DGM)

Euromat, Vol.4 Microstructural Investigation and Analysis, Willey Vch, 2000

Taylor, G., Anwendungen in der Werkstoffanalytik, Biotechnologie und Medizintechnik, Willey Vch, 2005

Sole', J., An Introduction to the Optical Spectroscopy of Inorganic Solids, John Willey&Sons, 2005

Jeuffrey, B., Microstructural Investigation und Analysis, Springer-Verlag, 2000

Hoppert, M., Microscopic Techniques in Biotechnology, Willey Vch, 2003

H.J. Hunger, Werkstoffanalytische Verfahren, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Stuttgart, 1999

F.Mücklich, Progress in Metallography, MatInfo, Frankfurt, 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Festkörperphysik

Solid states physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056683 (Version 14) vom 08.06.2012

Modulkennung

11056683

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Lehrinhalte:

1. Einleitung: Quantenmechanische Grundlagen
2. Der Aufbau von Festkörpern
3. Methoden zur Analyse des Kristallgitters
4. Mechanische Eigenschaften
5. Energiebänder und elektrische Eigenschaften
6. Halbleiter und Mikroelektronik
7. Dielektrische und ferroelektrische Eigenschaften
8. Supraleitung
9. Magnetische Eigenschaften
10. Flüssigkristalle

Softskills:

- Präsentationskompetenz
- Medienkompetenz
- Teamfähigkeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die grundlegenden Konzepte der modernen Festkörperphysik.

Wissensvertiefung

... verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete der Festkörperphysik und kennen die Terminologien und die Konventionen dieser Disziplin.

Können - instrumentale Kompetenz

... verfügen über Medienkompetenz durch Hinführung zur Fachbuch / Zeitschriftenliteratur und Anwendung elektronischer Medien und Anwendungsprogramme,

Können - kommunikative Kompetenz

... verfügen über Präsentationskompetenz durch Darstellung und Diskussion in den Übungen.

Können - systemische Kompetenz

... verfügen über verbesserte Teamfähigkeit aus der Selbstorganisation von Arbeitsgruppen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Selbststudium, eLearning, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Kreßmann, Reiner

Lehrende

Kreßmann, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Literaturstudium
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
15	Kleingruppen

Literatur

- [1] Ch. Kittel: "Einführung in die Festkörperphysik". Oldenbourg, 14. Aufl., 2006.
- [2] K. Kopitzki, P. Herzog, "Einführung in die Festkörperphysik", Teubner, 5. Aufl. 2004.
- [3] E. Hering, R. Martin, M. Stohrer, "Physik für Ingenieure", Springer, 10. Aufl., 2007.
- [4] A. Guinier und R. Jullien, Die physikalischen Eigenschaften von Festkörpern. Hanser, 1. Aufl., 1992.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Festkörperphysik (Studiengänge bis SS 2011)

Solid states physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000812 (Version 26) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000812

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Lehrinhalte:

- 1, Erweiterte Grundlagen zur Struktur der Festkörper
3. Phononen und thermische Eigenschaften
4. Freies Elektronengas und Bändermodell
5. Halbleiter
6. Supraleitung
7. Dielektrische und ferroelektrische Festkörper
8. Amorphe Festkörper, Flüssigkristalle und Cluster
 - Gläser, Struktur und physikalische Eigenschaften
 - Metallische Gläser
 - Amorphe Halbleiter
 - Flüssigkristalle, Strukturtypen, Anwendungen
 - Cluster, Definition und Klassifikation, Herstellung, Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten spezieller Cluster, z.B. Fullerene.
9. Physik der Festkörperoberflächen

Softskills:

- Präsentationskompetenz
- Medienkompetenz
- Teamfähigkeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... beherrschen die grundlegenden Konzepte der modernen Festkörperphysik.

Wissensvertiefung

... verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete der Festkörperphysik und kennen die Terminologien und die Konventionen dieser Disziplin.

Können - instrumentale Kompetenz

... verfügen über Medienkompetenz durch Hinführung zur Fachbuch / Zeitschriftenliteratur und Anwendung elektronischer Medien und Anwendungsprogramme,

Können - kommunikative Kompetenz

... verfügen über Präsentationskompetenz durch Darstellung und Diskussion in den Übungen.

Können - systemische Kompetenz

... verfügen über verbesserte Teamfähigkeit aus der Selbstorganisation von Arbeitsgruppen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Selbststudium, eLearning, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Kreßmann, Reiner

Lehrende

Reichel, Rudolf
Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Literaturstudium

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

15 Kleingruppen

Literatur

- [1] Ch. Kittel: "Introduction to Solid State Physics". Wiley & Sons , 2005
- [2] Bergmann - Schaefer, W. Raith (Hrsg.): "Lehrbuch der Experimentalphysik", Bd. 6 Festkörper, Walter de Gruyter Verlag, Berlin, 1992
- [3] M. Böhm, A. Scharmann: "Höhere Experimentalphysik"; VCH Verlag, Weinheim, 1992
- [4] W. Demtröder: "Experimentalphysik 3, Atome, Moleküle, Festkörper"; Springer - Verlag, Berlin, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finite element analysis for material sciences

Finite element analysis for material sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11048915 (Version 37) vom 08.06.2012

Modulkennung

11048915

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Continuum mechanical and heat transfer basic principles of finite element analysis
2. Coupled (multiphysics) thermal and structural analysis, contact problems
3. Application of material laws: elastic, hyperelastic, plastic and visco-elastic
4. Parameters of linear elastic fracture mechanics and their evaluation: stress intensity factor, fracture driving force and J-integral

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students having successfully completed this module have available broad knowledge using finite element analysis for material science problems

Wissensvertiefung

Students having successfully completed this module

.. have broad and integrated knowledge about material laws and fracture mechanical concepts and their use within finite element analysis

.. can assess the possibilities and limitations of computer aided modeling

Lehr-/Lernmethoden

Lecture and exercises using FEA software;
team work and beamer presentation of results

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Hausarbeiten
25	Referate
20	Literaturstudium

Literatur

Raabe, D. Computational Materials Sciences, Wiley-VCH, 2001

Mase, G.E., Continuum Mechanics, Mc Graw Hill, 1981

Temam, R.M., Miranville, A.M., Mathematical Modeling in Continuum Mechanics, Cambridge Univ. Press, 2005

Dauer

15 weeks (1 semester term)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Finite Elemente Methoden

finite element methods

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050972 (Version 21) vom 26.01.2012

Modulkennung

11050972

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Maschinenbau mit Praxissemester, Fahrzeugtechnik, Fahrzeugtechnik mit Praxissemester, MPV, Wahlmodul Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Ziel der Lehrveranstaltung
 - 1.2 Grundzüge der FEM
 - 1.3 Historische Entwicklung
2. Grundlagen Elastizitätslehre
 - 2.1 Gleichgewicht, Kinematik, Materialgesetz
 - 2.2 Arbeitssatz in der Elastostatik
 - 2.3 Prinzip der virtuellen Kräfte
 - 2.4 Prinzip vom Minimum der potenziellen Energie
3. Grundlagen der FEM am Beispiel des Stabes
 - 3.1 Diskretisierung
 - 3.2 Linearer Verschiebungsansatz, Formfunktionen
 - 3.3 Element- und Gesamtsteifigkeitsmatrix
 - 3.4 Aufstellen und Lösen des Gleichungssystems
 - 3.5 Spannungsberechnung
4. Flächen- und Volumenelemente
 - 4.1 Mechanische Grundlagen
 - 4.2 Scheibenelemente
 - 4.3 Volumen- und Schalenelemente
5. FEM in der Praxis
 - 5.1 Anwendungsbeispiel (Vortrag)
 - 5.2 Prozessleitfaden FEM
 - 5.3 FEM in der Produktentwicklung
6. Rechnerpraktikum (verschiedene Anwendungsaufgaben)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
 ... besitzen Basiswissen über die theoretischen Zusammenhänge der Finite Elemente Methode;
 ... haben praktische Erfahrungen im Umgang mit der FE-Software;
 ... können eine reale Konstruktion in ein FE-Modell überführen;
 ... sind fähig, statische Berechnungen durchzuführen;
 ... können die Plausibilitätsprüfung der Ergebnisse durchführen und diese in die Praxis umsetzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse der FEM im Rahmen einer Hausarbeit. Sie sind in der Lage den Einfluss der Bauteilvernetzung und der Modellierung der Last- und Randbedingungen richtig zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Durchführung von statischen Bauteilberechnungen mit einem gängigen FEM-Softwarepaket.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können eine praxisnahe Berechnungsaufgabe im Team bearbeiten. Sie analysieren die Aufgabenstellung, leiten daraus einen Aufgabenplan ab, führen die notwendigen Arbeitsschritte durch, analysieren die Berechnungsergebnisse und leiten gegebenenfalls konstruktive Maßnahmen ab. Sie können die Ergebnisse in angemessener Form dokumentieren und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die in der Praxis üblichen Verfahren zur Bauteilauslegung mit der FEM. Sie können die notwendigen Arbeitsschritte und Prozesse auf neue Aufgabenstellungen aus einem vergleichbarem technischen Umfeld übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
 Laborpraktikum
 Hausarbeit

Modulpromotor

Schmehmann, Alexander

Lehrende

Schmehmann, Alexander
 Stelzle, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bathe, Klaus-Jürgen: Finite-Elemente-Methoden, Springer Verlag
Klein Bernd: FEM, Vieweg Verlag
Müller G. und Groth C. : FEM für Praktiker; expert Verlag
Knothe K. und Wessels H.: Finite Elemente, Springer Verlag
Rieg, Hackenschmidt: Finite Elemente Analyse für Ingenieure, Hanser Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finite Elemente Methoden für Werkstofftechniker

Finite Element Analysis for Materials (FEA for Materials)

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11046674 (Version 17) vom 08.06.2012

Modulkennung

11046674

Studienprogramm

Bachelorstudiengang KWT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Finiten-Elemente-Methode (FEM) an Hand eines Standard-Software-Pakets; mathematische Grundlagen; stationäre und instationäre Wärmeübertragung und Diffusion; Strukturmechanik; gekoppelte thermische und strukturmechanische FEM-Rechnungen; Materialmodelle; Grundlagen von Strömungsberechnungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... haben ein Grundverständnis für den Möglichkeiten und Grenzen der rechnergestützten Modellierung;

... kennen die Arbeitsweise von FEM-Softwarepaketen und der Schnittstellen

zu anderen CAE-Programmen;

... sind in der Lage einfache FEM-Berechnungen durchzuführen und die Ergebnisse zu interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung (Rechner)

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

70 Hausarbeiten

Literatur

Groth, C. Temperaturfelder, expert Verlag, 2001

Müller, Groth, FEM für Praktiker, expert Verlag, 2001

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finite Elemente Methoden / EuP

finite element methods / EuP

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051124 (Version 9) vom 22.01.2013

Modulkennung

11051124

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1. Grundzüge der FEM
 - 1.2. Historische Entwicklung
 - 1.3. Mechanische Grundlagen
 - 1.4. Berechnungsalgorithmus lineare FEM
2. Nichtlineare FEM
 - 2.1. Nichtlineare Randbedingungen
 - 2.2. Geometrische Nichtlinearität
 - 2.3. Materialnichtlinearität
 - 2.4. Lösungsverfahren für nichtlineare Gleichungssysteme
3. FEM in der Dynamik
 - 3.1. Mechanische Grundlagen
 - 3.2. Modalanalyse
 - 3.3. Frequenzganganalyse
 - 3.4. Transiente Analyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

... besitzen ein fundiertes Wissen über die theoretischen Zusammenhänge und die praktische Handhabung der FEM.

... können das reale Verhalten einer Struktur unter komplexen Bedingungen realitätsnah mit Hilfe der FEM simulieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein breites Hintergrundwissen und haben ein kritisches Verständnis, um aktuelle Tools der FEM-Software sinnvoll einzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Durchführung von nichtlinearen und dynamischen Analysen in einem gängigen FEM-Softwaresystem.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Gruppenarbeiten lernen die Studierenden, eine praxisnahe Aufgabenstellung im Bereich der Bauteilsimulation unter Berücksichtigung komplexer physikalischer Zusammenhänge zu bearbeiten. Dabei werden in Teilen neue methodische Ansätze erarbeitet. Es werden selbständig Lösungsansätze für auftretende technische Probleme gefunden. Die Ergebnisse werden in einem gemeinsamen Kolloquium präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Neben den fachlichen Kenntnissen erfordert die Gruppenarbeit Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Projektmanagement und Teamorganisation. Die Arbeitsinhalte müssen zeitlich und inhaltlich geplant und den jeweiligen Teammitgliedern zugeordnet werden. Es werden damit die Grundlagen gelegt, um im nachfolgenden Semester an Teilaspekten von Forschungsprojekten zu arbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Laborpraktikum
Hausarbeit

Modulpromotor

Schmehmann, Alexander

Lehrende

Schmehmann, Alexander

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bathe, Klaus-Jürgen: Finite-Elemente-Methoden, Springer Verlag
Zienkiewicz O.C. and Taylor R.L. : The Finite Element Method, McGraw-Hill Book Company
Hinton E. and Owen D.R.J : An Introduction To Finite Element Computations, Pineridge Press LTD
Klein Bernd: FEM, Vieweg Verlag
Müller G. und Groth C. : FEM für Praktiker; expert Verlag
Stelzmann U., Groth C. und Müller G. : FEM für Praktiker, Band 2: Strukturdynamik; expert Verlag
Wriggers P.: Nichtlineare Finite-Elemente-Methoden

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Flexible AC- und DC-Energieübertragungssysteme

Flexible AC and High Voltage DC Transmission Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049560 (Version 19) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049560

Studienprogramm

Master Elektrotechnik-Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Grundlagen zu Lastflüssen in Stromübertragungsnetzen
3. Energiemanagement von Energieversorgern
4. Flexible AC-Übertragungssysteme (FACTS)
 - 4.1 Leistungselektronische Grundlagen
 - 4.2 Statischer Blindleistungskompensator SVC
 - 4.3 Thyristorgesteuerter Reihenkapazitor TCSC
 - 4.4 Phasenschiebertransformator PST
 - 4.5 Statischer synchroner Kompensator
 - 4.6 Universaler Leistungsflussregler UPFC
5. Hochspannungsgleichstromübertragungen (HGÜ)
 - 5.1 Anwendungsgebiete
 - 5.2 Aufbau von HGÜ-Anlagen
 - 5.3 Spezielle Problematiken in HGÜ-Anlagen
 - 5.4 Ausgeführte Anlagen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Funktionsweise, die Terminologien und die Grenzen von FACTS- und HGÜ-Anlagen in elektrischen Energieübertragungssystemen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen der dabei eingesetzten Komponenten und möglicher technischer Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Konzepte für Lastflussregelungen mit Flexiblen AC-Übertragungssystemen (FACTS) und DC-Übertragungssystemen (HGÜ) Sie setzen Simulationssoftware zur Überprüfung der Funktion ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Konzeptionen von FACTS- und HGÜ-Systemen einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Fallstudien

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

15 Kleingruppen

15 Literaturstudium

Literatur

Yong Hua Song & Allan T Johns, Flexible ac transmission systems (FACTS)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Flexible AC-Übertragungssysteme (Studiengänge bis SS 11)

Flexible AC Transmission Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001019 (Version 22) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001019

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Grundlagen zu Lastflüssen in Stromübertragungsnetzen
3. Energiemanagement von Energieversorgern
4. Flexible AC-Übertragungssysteme (FACTS)
 - 4.1 Leistungselektronische Grundlagen
 - 4.2 Statischer Blindleistungskompensator SVC
 - 4.3 Thyristorgesteuerter Reihenkapazitor TCSC
 - 4.4 Phasenschiebertransformator PST
 - 4.5 Statischer synchroner Kompensator
 - 4.6 Universaler Leistungsflussregler UPFC
5. Automatisierungssystem zur optimalen Leitungsausnutzung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Funktionsweise, die Terminologien und die Grenzen des automatisierten Energiemanagements in elektrischen Energieübertragungsleitungen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen der dabei eingesetzten Komponenten und möglicher technischer Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Konzepte für Lastflussregelungen mit Flexiblen AC-Übertragungssystemen (FACTS) und setzen Simulationssoftware zur Überprüfung der Funktion ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Konzeptionen für ein automatisiertes Energiemanagement einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum mit Aufgaben, die durch Anwendung von Simulationssoftware gelöst werden.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Yong Hua Song & Allan T Johns, Flexible ac transmission systems (FACTS)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fluidmechanik

Fluid Mechanics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000826 (Version 93) vom 18.10.2012

Modulkennung

11000826

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DT, VT, BBV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Fluide und ihre Eigenschaften
 - 1.1 Flüssigkeiten
 - 1.2 Gase und Dämpfe
2. Hydrostatik
 - 2.1 Hydrostatische Grundgleichung
 - 2.2 Verbundene Gefäße und hydraulische Presse
 - 2.3 Druckkräfte auf Begrenzungsflächen
 - 2.4 Statischer Auftrieb
 - 2.5 Niveaulächen
3. Grundlagen der Fluidodynamik
 - 3.1 Grundbegriffe
 - 3.2 Bewegungsgleichung für das Fluidelement
 - 3.3 Erhaltungssätze der stationären Stromfadentheorie
 - Kontinuitätsgleichung
 - Impulssatz
 - Impulsmomentensatz (Drallsatz)
 - Energiesatz für inkompressible Fluide
4. Anwendungen zur stationären Strömung inkompressibler Fluide
 - 4.1 Laminare und turbulente Rohrströmung
 - 4.2 Druckverluste in Rohrleitungselementen
 - 4.3 Ausflussvorgänge
5. Stationäre Umströmung von Körpern (Fluid inkompressibel) oder wahlweise
5. Ausgewählte Beispiele instationärer Strömungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können:

- die Druck-Verteilung in ruhenden Fluiden bestimmen
- für ruhende Fluide die Kräfte des Fluids auf feste Wände berechnen
- statische Auftriebs-Kräfte ermitteln
- für eindimensionale Strömung die Kontinuitäts-, Energie- und (Dreh-) Impuls-Gleichung anwenden
- Rohrleitungen mit Einbau-Elementen dimensionieren
- Widerstand und Auftrieb von Umströmten Körpern bestimmen
- strömungstechnische Fragestellungen von Anlagen, Maschinen und Fahrzeugen kompetent analysieren
- einfache eindimensionale instationäre Strömungsvorgänge berechnen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Übung, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schmidt, Ralf-Gunther

Lehrende

Friebel, Wolf-Christoph
Gluth, Manfred
Johanning, Bernd
Reckzügel, Matthias
Schenkel, Jürgen
Schmidt, Ralf-Gunther
Seifert, Peter
Rosenberger, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

1. Bohl, W.: Technische Strömungslehre. Vogel Verlag
2. Böswirth, L.: Technische Strömungslehre. Vieweg
3. Schade, H.; Kunz, E.: Strömungslehre. Walter de Gruyter
4. Siekmann, H.E.: Strömungslehre. Springer Verlag
5. Zirep, J.; Bühler, K.: Grundzüge der Strömungslehre. Vieweg Teubner Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Formale Modelle der Softwareentwicklung

Formal Models for Software-Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050391 (Version 10) vom 17.09.2011

Modulkennung

11050391

Studienprogramm

Master VMA

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Klärung des Modell-Begriffs
- Einführung in das Modelchecking
- Spezifikation, Simulation und Verifikation von verteilten Systemen mit verschiedenen Informationsaustauschvarianten
- Konkretisierung von Anforderungen mit Hilfe temporaler Logik
- Erweiterung von Spezifikationen von verteilten Systemen um einen Zeitbegriff
- Formale Aspekte der UML
- Programmverifikation mit dem Hoare-Kalkül

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die an diesem Modul teilgenommen haben, kennen unterschiedliche Modellvarianten zur Spezifikation sequenzieller und verteilter Systeme; sie können deren Einsatzmöglichkeiten und den Beitrag formaler Modelle zur Softwarequalität bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über ein detailliertes Wissen und Verständnis unterschiedlicher Spezifikationssprachen für sequenzielle und verteilte Systeme, sind in der Lage, Anforderungen formal zu präzisieren und Ansätze für automatische und manuellen Verifikation zu nutzen. Die Veranstaltungsinhalte spiegeln den aktuellen Forschungsstand wider, Studierende haben somit die Möglichkeit, sich zukünftig selbständig weiter zu bilden, um auf dem aktuellsten Forschungsstand zu bleiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über ein detailliertes Wissen über und Verständnis von unterschiedlichen formalen Modellierungsansätzen und können diese zur Spezifikation und Verifikation unter Nutzung von SW-Werkzeugen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Einsatzmöglichkeiten sowie Vor- und Nachteile unterschiedlicher formaler Ansätze formulieren und deren Sinn und Zweck Nichtexperten verständlich machen. Sie sind in Projekten in der Lage, Ideen und Anforderungen formal eindeutig zu präzisieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die an diesem Modul erfolgreich teilgenommen haben, kennen unterschiedliche Techniken, algorithmische Ideen für sequenzielle und verteilte Systeme mit Hilfe formaler Modellierungssprachen zu spezifizieren. Sie sind in der Lage, verschiedene Arten von Anforderungen zu erkennen, diese zu formalisieren und deren Erfüllung zu prüfen. Die Vorgehensweisen werden an Beispielen aus unterschiedlichen Einsatzbereichen eingeübt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt.

Modulpromotor

Kleuker, Stephan

Lehrende

Kleuker, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kleuker, S., Formale Modelle der Softwareentwicklung, Vieweg & Teubner Verlag

Holzmann, G. J., The SPIN Model Checker, Addison Wesley

Apt, K. R., Olderog, E.-R., Programmverifikation. Sequentielle, parallele und verteilte Programme, Springer

Reisig, W., Petrinetze, Springer

König, H.: Protocol Engineering, Teubner

Warner J., Kleppe A.: The Object Constraint Language, Addison-Wesley

Monin, J.-F., Understanding Formal Methods, Springer

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Formale Modelle der Softwareentwicklung (Studiengänge bis SS 11)

Formal Models for Software-Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11035004 (Version 14) vom 17.09.2011

Modulkennung

11035004

Studienprogramm

Master VMA

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Klärung des Modell-Begriffs
- Einführung in das Modelchecking
- Spezifikation, Simulation und Verifikation von verteilten Systemen mit verschiedenen Informationsaustauschvarianten
- Konkretisierung von Anforderungen mit Hilfe temporaler Logik
- Erweiterung von Spezifikationen von verteilten Systemen um einen Zeitbegriff
- Formale Aspekte der UML
- Programmverifikation mit dem Hoare-Kalkül

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die an diesem Modul teilgenommen haben, kennen unterschiedliche Modellvarianten zur Spezifikation sequenzieller und verteilter Systeme; sie können deren Einsatzmöglichkeiten und den Beitrag formaler Modelle zur Softwarequalität bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über ein detailliertes Wissen und Verständnis unterschiedlicher Spezifikationssprachen für sequenzielle und verteilte Systeme, sind in der Lage, Anforderungen formal zu präzisieren und Ansätze zur automatischen und manuellen Verifikation zu nutzen. Die Veranstaltungsinhalte spiegeln den aktuellen Forschungsstand wider, Studierende haben somit die Möglichkeit, sich zukünftig selbständig weiter zu bilden, um auf dem aktuellsten Forschungsstand zu bleiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über ein detailliertes Wissen über und Verständnis von unterschiedlichen formalen Modellierungsansätzen und können diese zur Spezifikation und Verifikation unter Nutzung von SW-Werkzeugen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Einsatzmöglichkeiten sowie Vor- und Nachteile unterschiedlicher formaler Ansätze formulieren und deren Sinn und Zweck Nichtexperten verständlich machen. Sie sind in Projekten in der Lage, Ideen und Anforderungen formal eindeutig zu präzisieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die an diesem Modul erfolgreich teilgenommen haben, kennen unterschiedliche Techniken, algorithmische Ideen für sequenzielle und verteilte Systeme mit Hilfe formaler Modellierungssprachen zu spezifizieren. Sie sind in der Lage, verschiedene Arten von Anforderungen zu erkennen, diese zu formalisieren und deren Erfüllung zu prüfen. Die Vorgehensweisen werden an Beispielen aus unterschiedlichen Einsatzbereichen eingeübt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt.

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Kleuker, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kleuker, S., Formale Modelle der Softwareentwicklung, Vieweg & Teubner Verlag
Holzmann, G. J., The SPIN Model Checker, Addison Wesley
Apt, K. R., Olderog, E.-R., Programmverifikation. Sequentielle, parallele und verteilte Programme, Springer
Reisig, W., Petrinetze, Springer
König, H.: Protocol Engineering, Teubner
Warner J., Kleppe A.: The Object Constraint Language, Addison-Wesley
Monin, J.-F., Understanding Formal Methods, Springer

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

30 min

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fortgeschrittene Datenbanktechnologien

Advanced database system techniques

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11072168 (Version 29) vom 20.11.2012

Modulkennung

11072168

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik, Bachelor Informatik-Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. fortgeschrittene Datenpersistierungskonzepte
- 2 Funktion, Nutzung und Anwendungsgebiete verschiedener Datenbankmanagementsysteme (einschl. noSQL und Cloud-Datenbanken):
 - 2.1 Key-Value-Datenbanken
 - 2.2 Dokumentenorientierte Datenbanken
 - 2.3 Spaltenorientierte Datenbanken
 - 2.4 Graph-Datenbanken
 - 2.5 mobile Datenbanken
3. Besonderheiten/Möglichkeiten/Restriktionen aktueller Datenbankmanagementsysteme
4. Fortgeschrittene Datenverarbeitungskonzepte
 - 4.1 Verarbeitung großer Datenmengen (Big Data)
 - 4.2 Datenintegrationskonzepte
 - 4.3 Ereignisverarbeitung
 - 4.4 Datenstromverarbeitung
 - 4.5 Einführung in das Thema Business Intelligence (Reporting, Managementinformationssysteme, Data Warehousing, Knowledge Discovery in Databases, Data Mining)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen aktuelle Paradigmen der Datenspeicherung sowie Datenbankmanagementsysteme, die diesen Paradigmen folgen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben vertiefte Kenntnis im Umgang mit diesen Systemen (in Bezug auf Modellierung, Persistierung von Daten und dem Datenzugriff).

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle Datenbankmanagementsysteme in der Praxis einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Arbeitsweise der persistierenden Datenverarbeitung verschiedener Datenbankmanagementsystemen zu erläutern und das entsprechende Vokabular in Fachgesprächen zu nutzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, bei gegebener Aufgabenstellung ein geeignetes Datenbankmanagementsystem/ eine geeignete Datenrepräsentation auswählen, die erforderlichen Datenstrukturen modellieren und mittels einer Hochsprache auf diese Systeme zugreifen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum, eLearning, Fallstudien, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Tapken, Heiko

Lehrende

Tapken, Heiko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Praktikumsvorbereitung

30 Literaturstudium

23 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Redmon, Wilson: Sieben Wochen, sieben Datenbanken, O'Reilly

Özsu, Valduriez: Principles of Distributed Database Systems, Prentice Hall

Luckham, D.: The Power Of Events, Addison Wesley

Gyllstrom et.al.: On Supporting Kleene Closure over Event Streams, ICDE, 2008

Agrawal et.al.: Efficient Pattern Matching over Event Streams, SIGMOD 2008

Han, Kamber: Data Mining Concepts and Techniques, Morgan Kaufmann Publishers

Bauer, Günzel: Data Warehouse Systeme, D-Punkt

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fortgeschrittene Programmierung

Advanced Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050051 (Version 17) vom 17.09.2011

Modulkennung

11050051

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Informatik-Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- fortgeschrittene Programmierkonzepte
- Übertragung von Programmierkenntnissen auf andere Programmiersprachen
- Besonderheiten/Möglichkeiten/Restriktionen verschiedener Programmiersprachen
- Speicherorganisation von Programmen
- Zeiger und Referenzen
- Dynamische Speicherverwaltung
- Polymorphismus
- Kapselung (Sichtbarkeit, Namensbereiche, Einfache Klassen)
- Vererbung
- Schablonen
- Nutzung von Bibliotheken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen unterschiedliche Programmiersprachen mit ihren syntaktischen und semantischen Besonderheiten.

Wissensvertiefung

Die Studierende kennen die Abbildung des Programmcodes auf die Speicherklassen eines Programms.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende sind in der Lage, in verschiedenen Programmiersprachen komplexere Programme zu schreiben. Dazu gehört die Fähigkeit Fehler in den Programmen zu erkennen und zu beheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Arbeitsweise von Programmen in verschiedenen Programmiersprachen zu diagnostizieren und diese mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können mittelgroße Probleme analysieren, diese mit objektorientierten Prinzipien zu strukturieren und in entsprechende Programme verschiedener Programmiersprachen umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Gervens, Theodor
Lang, Bernhard
Uelschen, Michael
Henkel, Oliver
Kleuker, Stephan
Timmer, Gerald
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
60	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
75	Praktikumsvorbereitung
43	Prüfungsvorbereitung
30	Literaturstudium

Literatur

Stroustrup: The C++ Programming Language; Addison-Wesley
Breyman: C++ Eine Einführung; Hanser
Meyers: Effektiv C++ programmieren; Addison-Wesley
Josuttis: Objektorientiertes Programmieren in C++; Addison-Wesley
Josuttis: The C++ Standard Library
Breyman: Komponenten entwerfen mit der STL; Addison-Wesley

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gender und Diversity: Kompetenzen für die Beschäftigungsfähigkeit

Gender and Diversity: competencies for employability

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052329 (Version 3) vom 17.09.2011

Modulkennung

11052329

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Informatik, DVW, Maschinenbau, Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Qualifikationsanforderungen an Hochschulabsolventinnen und -absolventen

Karriere- und Gehaltsstudien

Gender und Diversitykonzepte mit ausgewählten Beispielen aus dem Produktmarketing und dem Personalmanagement

Antidiskriminierungsgesetze, AGG

"Corporate Social Responsibility" als Wettbewerbsfaktor

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Präsentationen

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Schwarze, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Literaturstudium
20	Hausarbeiten

Literatur

VDI-Wissensforum: VDI-Ingenieurstudie 02/2008. Fraunhofer ISI/IWW: Qualifikationsstrukturen in der Deutschen Wirtschaft im Vergleich, 2001. H. Bonin, M. Schneider et al: Zukunft von Bildung und Arbeit. Perspektiven von Arbeitskräftebedarf und -angebot bis 2020. IZA Research Report Nr. 9. Pasero. U. (2003): Gender - from Costs to Benefits. Westdeutscher Verlag. Becker, M./Seidel, A. (Hrsg.) (2006): Diversity Management. Schäffer Poeschel; Kreienkam, E.: Gender Marketing. WV; Arbeitsmarktstudien des IAB

Prüfungsform

Hausarbeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gender und Diversity: Kompetenzen für die Beschäftigungsfähigkeit (Studiengänge bis SS 11)

Gender and Diversity: competencies for employability

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11029074 (Version 14) vom 17.09.2011

Modulkennung

11029074

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Informatik, DVW, Maschinenbau, Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Qualifikationsanforderungen an Hochschulabsolventinnen und -absolventen
 Karriere- und Gehaltsstudien
 Gender und Diversitykonzepte mit ausgewählten Beispielen aus dem Produktmarketing und dem Personalmanagement
 Antidiskriminierungsgesetze, AGG
 "Corporate Social Responcability" als Wettbewerbsfaktor

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Präsentationen

Modulpromotor

Schwarze, Barbara

Lehrende

Schwarze, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Literaturstudium
20	Hausarbeiten

Literatur

VDI-Wissensforum: VDI-Ingenieurstudie 02/2008. Fraunhofer ISI/IWW: Qualifikationsstrukturen in der Deutschen Wirtschaft im Vergleich, 2001. H. Bonin, M. Schneider et al: Zukunft von Bildung und Arbeit. Perspektiven von Arbeitskräftebedarf und -angebot bis 2020. IZA Research Report Nr. 9. Pasero. U. (2003): Gender - from Costs to Benefits. Westdeutscher Verlag. Becker, M./Seidel, A. (Hrsg.) (2006): Diversity Management. Schäffer Poeschel; Kreienkam, E.: Gender Marketing. WV; Arbeitsmarktstudien des IAB

Prüfungsform

Hausarbeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Generative Shape Design (alte StuO)

Generative Shape Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030682 (Version 7) vom 18.12.2013

Modulkennung

11030682

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in unterschiedliche CAD Software
 - 1.1 Werkzeuge zum Aufbau von Daten
 - 1.2 Werkzeuge zur Manipulation von Daten
2. Anwendung
 - 2.1 Datenerstellung und Manipulation
3. Import & Export von Datensätzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können konzipierte Entwürfe in CAD Systemen umsetzen und modifizieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage existierende Geometrien assoziativ und effektiv zu manipulieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit CAD Werkzeuge effektiv zur Erstellung und Optimierung konzipierter Design einzusetzen

Können - systemische Kompetenz

Sie können je nach Charakter der Geometrie und des Designs gezielt geeignete Werkzeuge der Manipulation auswählen und zur Lösungsfindung einsetzen

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeiten, CAD Designübungen

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geometrische und numerische Methoden für Informatiker

Geometrical and numerical Methods in Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051503 (Version 11) vom 17.09.2011

Modulkennung

11051503

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Informatik-Technische Informatik und Bachelor Informatik-Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Geometrische Grundlagen
 - 1.1 Homogene Koordinaten und Matrizen
 - 1.2 Geometrische Transformationen in homogenen Koordinaten
 - 1.3 Projektionen
 - 1.4 Modellierung Geometrischer Grundobjekte
2. Numerische Aspekte der linearen Algebra und Analysis
 - 2.1 Direkte Methoden zur Lösung linearer Gleichungssysteme
 - 2.2 Iterative Methoden zur Lösung linearer Gleichungssysteme
 - 2.3 Numerische Lösung nichtlinearer Gleichungen und nichtlinearer Gleichungssysteme
 - 2.4 Interpolation und numerische Integration
 - 2.5 Numerik gewöhnlicher Differentialgleichungen
3. Ausbau der Geometrie für Anwendungen in der Computergrafik
 - 3.1 Kubische Splines
 - 3.2 Bezier-Kurven und B-Splines
 - 3.3 Mathematische Modellierung von gekrümmten Flächen
 - 3.4 Numerische Aspekte und Algorithmen
 - 3.5 Grundbegriffe der Differentialgeometrie
4. Integraltransformationen und ihre Anwendungen in der Informatik
 - 4.1 Die Fouriertransformation
 - 4.2 FFT und DFT Grundlagen und Algorithmen der FFT
 - 4.3 Gefensterter Fouriertransformation
 - 4.4 Cosinus-Transformation
 - 4.5 Wavelets
 - 4.6 Numerische Aspekte und Algorithmen
 - 4.7 Anwendungen in der Bildbearbeitung und Datenkompression

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse geometrischer und numerischer Methoden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beherrschen grundlegende Algorithmen der Geometrie und Numerik, sie kennen und verstehen Anwendungen dieser mathematischen Methoden in Computergrafik, Animation, Simulation, Signal- und Bildverarbeitung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bewerten Verfahren und Methoden der Numerik, Computergrafik und numerischen Datenanalyse.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Ergebnisse ihrer Hausarbeit präsentieren, ihre Lösungsansätze und Verfahren kompetent erläutern und mündlich sowie schriftlich darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beurteilen geometrische und numerische Verfahren hinsichtlich der Bedingungen und Konsequenzen ihrer Verwendung und setzen diese Methoden fachbezogen problemlösend ein.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung/Seminar

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Kampmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

10	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

60	Hausarbeiten
----	--------------

Literatur

Hoschek/Lasser
Grundlagen der geometrischen Datenverarbeitung
Teubner, Stuttgart 1989

Pareigis, B.
Analytische und projektive Geometrie für die Computer-Graphik
Teubner, Stuttgart 1990

R.A. Plastok/Z. Xiang
Computergrafik
mitp-Verlag, Bonn 2003 (engl. Original 1992/200)

Schwetlick/Kretzschmar
Numerische Verfahren für Naturwissenschaftler und Ingenieure
Fachbuchverlag Leipzig, Leipzig 1991

Eldén/Wittmeyer-Koch
Numerical Analysis
Academic Press, Boston, London 1990

Blatter, C.
Wavelets - Eine Einführung
Vieweg, Braunschweig 1998

Stollnitz/Derose/Salesin
Wavelets for Computer Graphics
Morgan Kaufmann, San Francisco 1996

Butz, T.
Fouriertransformation für Fußgänger
Teubner, Stuttgart 1998

Piegl/Tiller
The NURBS Book
Springer, Berlin, Heidelberg, New York 1997

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geometrische und numerische Methoden für Informatiker (Studiengänge bis SS 11)

Geometrical and numerical Methods in Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008093 (Version 13) vom 17.09.2011

Modulkennung

11008093

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Technische Informatik und Bachelor Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Geometrische Grundlagen
 - 1.1 Homogene Koordinaten und Matrizen
 - 1.2 Geometrische Transformationen in homogenen Koordinaten
 - 1.3 Projektionen
 - 1.4 Geraden und Ebenen
 - 1.5 Kegelschnitte
 - 1.6 Quader, Pyramiden, Kegel, Zylinder, Kugel und allgemeine Rotationskörper

2. Numerische Aspekte der linearen Algebra und Analysis
 - 2.1 Direkte Methoden zur Lösung linearer Gleichungssysteme
 - 2.2 Iterative Methoden zur Lösung linearer Gleichungssysteme
 - 2.3 Numerische Lösung nichtlinearer Gleichungen und nichtlinearer Gleichungssysteme
 - 2.4 Interpolation und numerische Integration
 - 2.5 Numerik gewöhnlicher Differentialgleichungen
 - 2.6 Algorithmen

3. Ausbau der Geometrie für Anwendungen in der Computergrafik
 - 3.1 Polygonzüge und Kurven, Parameterdarstellungen
 - 3.2 Kubische Splines
 - 3.3 B-Splines und Bezier-Kurven
 - 3.4 Drahtgittermodelle von gekrümmten Flächen
 - 3.5 Numerische Aspekte und Algorithmen
 - 3.6 Grundbegriffe der Differentialgeometrie

4. Integraltransformationen und ihre Anwendungen in der Informatik
 - 4.1 Die Fouriertransformation
 - 4.2 Grundlagen und Algorithmen der FFT
 - 4.3 Die diskrete Fouriertransformation
 - 4.4 Algorithmen der DFT
 - 4.5 Gefensterte Fouriertransformation
 - 4.6 Cosinus-Transformation
 - 4.7 Wavelets
 - 4.8 Numerische Aspekte und Algorithmen
 - 4.9 Anwendungen in der Bildbearbeitung und Datenkompression

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- ... verfügen über vertiefte Kenntnisse geometrischer und numerischer Methoden.
- ... beherrschen grundlegende Algorithmen der Geometrie und Numerik
- ... kennen und verstehen Anwendungen dieser mathematischen Methoden in Computergrafik, Animation, Simulation, Signal- und Bildverarbeitung.

Können - instrumentale Kompetenz

- ... kennen Verfahren und Methoden der Numerik, Computergrafik und numerischen Datenanalyse.
- ... können geometrische und numerische Verfahren hinsichtlich der Bedingungen und Konsequenzen ihrer Verwendung beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

- ... können die Ergebnisse ihrer Hausarbeit präsentieren, ihre Lösungsansätze und Verfahren kompetent erläutern und mündlich sowie schriftlich darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung/Seminar

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Kampmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Prüfungsvorbereitung

60 Hausarbeiten

Literatur

Hoschek/Lasser
Grundlagen der geometrischen Datenverarbeitung
Teubner, Stuttgart 1989

Pareigis, B.
Analytische und projektive Geometrie für die Computer-Graphik
Teubner, Stuttgart 1990

R.A. Plastok/Z. Xiang
Computergrafik
mitp-Verlag, Bonn 2003 (engl. Original 1992/200)

Schwetlick/Kretzschmar
Numerische Verfahren für Naturwissenschaftler und Ingenieure
Fachbuchverlag Leipzig, Leipzig 1991

Eldén/Wittmeyer-Koch
Numerical Analysis
Academic Press, Boston, London 1990

Blatter, C.
Wavelets - Eine Einführung
Vieweg, Braunschweig 1998

Stollnitz/Derose/Salesin
Wavelets for Computer Graphics
Morgan Kaufmann, San Francisco 1996
Butz, T.
Fouriertransformation für Fußgänger
Teubner, Stuttgart 1998

Piegl/Tiller
The NURBS Book
Springer, Berlin, Heidelberg, New York 1997

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Gesellschaft und Medien

Society and Media

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056506 (Version 43) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056506

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Rolle der Medien in der Gesellschaft
Medientheorien als Gesellschaftstheorien
Grundbegriffe der Ethik
Medienethische und informationsethische Ansätze
Internet- und Computerethik
Grundlagen des Medienrechts
Grundlagen der nationalen und internationalen Medienpolitik

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Seminar

Modulpromotor

Wichelhaus, Svenja

Lehrende

Wichelhaus, Svenja

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
30	Seminare
20	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Literaturstudium
30	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

McLuhan, Marshall: Das Medium ist die Botschaft, Dresden 2001.
Jörg Alsdorf: Medienethik und Medienkritik: Wege zu einer politischen Philosophie der Medien, Vdm Verlag Dr. Müller; 2007.
Michael Quante: Einführung in die Allgemeine Ethik, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2011.
Capurro, Rafael: Leben im Informationszeitalter, Akademie-Verlag, 1995.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gestalt und Wahrnehmung

shape & perception

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058564 (Version 12) vom 02.01.2012

Modulkennung

11058564

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Räumliche Wahrnehmung und Darstellung

1.1 Wahrnehmungsgesetze

1.2 Täuschung und Manipulation

1.3 Gewöhnung und Standards

1.4 Gestaltgesetze

1.5 Darstellung und Ausprägung

2 Psychologische Aspekte der Objektwahrnehmung im soziokulturellen Umfeld

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse zur Einordnung der optischen Wahrnehmung von Gestalt und Funktion von Produkten. Sie erwerben soziokulturelle Kenntnisse der Produktgestaltung und Variantenbildung.

Wissensvertiefung

Sie vertiefen methodische Kompetenzen zur Produktgestaltung und zum Verständnis komplexer Wahrnehmung der Umwelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, unterschiedliche Werkzeuge der Darstellung und Ausformung zielgerichtet anzuwenden und in Bezug zu theoretischem Wissen setzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, überzeugende Darstellungen unter Berücksichtigung der menschlichen Wahrnehmung zu erzeugen und diese zu Präsentationszwecken, Diskussionen und interdisziplinären Entwicklungsteams zielführend einzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Sie besitzen die Fähigkeit zur soziokulturellen Kommunikation im Fach Design und in interdisziplinären Teams. Sie können die unterschiedlichen Aspekte der Produktsprache interpretieren und erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen, Hausarbeiten

Modulpromotor

Artz, Carolin

Lehrende

Artz, Carolin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

Literatur

E. Bruce Goldstein, Hans Irtel u. Guido Plata, Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs, 7. Aufl., Berlin u.a. 2008.

Horst Otto Mayer, Einführung in die Wahrnehmungs-, Lern- und Werbe-Psychologie, 2. Aufl., München 2005,

Thorsten A. Kern, Marc Matysek u. a. (Hrsg.), Entwicklung haptischer Geräte. Ein Einstieg für Ingenieure, Berlin u. Heidelberg 2009.

Jürg Nänni, Visuelle Wahrnehmung / Visual Perception, Sulgen u. Zürich 2008.

Moritz Zwimpfer, 2d, visuelle Wahrnehmung, visual perception, Sulgen 1994.

Prüfungsform

Projektbericht

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Grundlagen Werkstofftechnik

Basics of Materials Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008170 (Version 32) vom 08.06.2012

Modulkennung

11008170

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DT, KWT, KPV, VT, Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, MB, FT, MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Aufbau und Eigenschaften von Werkstoffen
 - 1.1. Einführung - Warum Werkstofftechnik
 - 1.2. Atomarer Aufbau, Bindungsarten
 - 1.3. Kristalline und amorphe Werkstoffe
 - 1.3. Werkstoffklassen und deren Eigenschaften im Vergleich
 - 1.4. Wichtige Werkstoffprüfmethoden
2. Metallische Werkstoffe - Herstellung, Eigenschaften und Anwendungen
 - 2.1. Eisenwerkstoffe und Stahl
 - 2.2. Nichteisenmetalle
3. Anorganische nichtmetallische Werkstoffe- Herstellung, Eigenschaften und Anwendungen
 - 3.1. Oxidkeramiken und Glas
 - 3.2. Nichtoxidische Keramiken
 - 3.3. Zement und Beton
4. Polymere Werkstoffe - Herstellung, Eigenschaften und Anwendungen
 - 4.1. Thermoplaste
 - 4.2. Elastomere
 - 4.3. Duromere
5. Verbundwerkstoffe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Grundlagenwissen zum Aufbau, den Eigenschaften, der Verarbeitung und Anwendung von Werkstoffen aus den Werkstoffgruppen Metallische Werkstoffe, Keramik/Glas und Kunststoffe.

Wissensvertiefung

Aufbauend auf den erlernten Grundkenntnissen, sind die Studierenden in der Lage sich spezielle Kenntnisse über Werkstoffauswahl und Verwendung in ihrem jeweiligen Fachgebiet zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen und Selbststudium

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Bourdon, Rainer
Klanke, Heinz-Peter
Kummerlöwe, Claudia
Wagner, Rudolf
Krupp, Ulrich
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Vorlesungen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

E. Roos, K. Maile: Werkstoffkunde für Ingenieure: Grundlagen, Anwendung, Prüfung, Springer - Verlag, 2008
Wolfgang Bergmann : Struktureller Aufbau von Werkstoffen - Metallische Werkstoffe - Polymerwerkstoffe - Nichtmetallisch-anorganische Werkstoffe: Bd 1: Grundlagen, Bd 2: Anwendungen, Hanser - Verlag, 2008 und 2009
Wolfgang W. Seidel, Frank Hahn: Werkstofftechnik. Werkstoffe - Eigenschaften - Prüfung - Anwendung, Hanser-Verlag, 2010
T. A. Osswald, G. Menges: Material Science of Polymers for Engineers, Hanser - Verlag, 2003
Gottfried W. Ehrenstein: Polymer-Werkstoffe: Struktur - Eigenschaften - Anwendung, Hanser - Verlag, 2011
B. Heine: Werkstoffprüfung, Fachbuchverlag Leipzig, 2003
M.F. Ashby, A. Wanner, C. Fleck: Materials Selection in Mechanical Design (Das Original mit Übersetzungshilfen), Elsevier München 2007
J.F. Shackelford: Werkstofftechnologie für Ingenieure, Pearson Studium 2005
W.D. Callister: Materials Science and Engineering, An Introduction, Wiley 2003
Kunststoffchemie für Ingenieure, Kaiser, Hanser-Verlag 2006
H.J. Bargel, G. Schulze: Werkstoffkunde, Springer-Verlag, 2009

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Chemie

Basics of Chemistry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052644 (Version 47) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052644

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DT, KWT, KPV, VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einteilung der Materie
 - 1.1 Unterscheidung homogener und heterogener Systeme
 - 1.2 Elemente und Verbindungen
 2. Aufbau der Materie
 - 2.1 Atommodell nach Bohr
 - 2.2 Einführung des Orbitalbegriffs
 3. Periodensystem der Elemente (PSE)
 - 3.1 Einordnung der Elemente im PSE
 - 3.2 Charakterisierung der Elementeigenschaften aufgrund ihrer Stellung im PSE
 4. Chemische Schreibweise und Stöchiometrie
 - 4.1 Chemische Formelschreibweise
 - 4.2 Formulierung chemischer Reaktionsgleichungen
 - 4.3 Grundlagen des stöchiometrischen Rechnens
 5. Chemische Bindungen
 - 5.1 Ionen- und Atombindung, metallische Bindung
 - 5.2 Sekundärbindungen (Wasserstoffbrückenbindung, Dipol-Dipol-Bindung, van der Waals-Bindung)
 6. Chemische Reaktionen
 - 6.1 Ionenreaktionen
 - 6.2 Redoxreaktionen; Oxidation und Reduktion
 7. Chemisches Gleichgewicht
 - 7.1 Massenwirkungsgesetz (MWG)
 - 7.2 Anwendung des MWG's auf Säure-Basereaktionen
 - 7.3 Säure- und Basenkonstante, pH-Wert, Titration
 - 7.4 Löslichkeitsprodukt
 8. Stoffchemie ausgewählter Hauptgruppenelemente
 9. Einführung in die organische Chemie
 - 9.1 Einfache Kohlenwasserstoffe und deren Nomenklatur
 - 9.2 Funktionelle Gruppen organischer Moleküle
- Praktikum:
1. Herstellungen von Lösungen definierten Gehaltes
 2. Stöchiometrisches Rechnen, Titrations
 3. Redoxreaktionen und Löslichkeitsprodukt
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites, allgemeines Wissen in der Chemie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können aufgrund der Stellung eines Elementes im Periodensystem auf dessen Eigenschaften schließen, Reaktionsgleichungen für einfache chemische Reaktionen angeben und einfache, stöchiometrische Rechnungen durchführen..

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich besucht haben, sind mit den Grundlagen der Arbeitsweise in chemischen Laboratorien vertraut. Sie können Experimente selbständig planen, durchführen und die Versuchsergebnisse dokumentieren

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können chemische Fachbegriffe und einfache Reaktionen erläutern, darstellen und bewerten. Sie stellen in Laborjournalen die erhaltenen experimentellen Ergebnisse zusammengefasst dar und erlernen damit die Grundlagen des technisch-wissenschaftlichen Berichtswesens.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache chemische Experimente durchführen und fachgerecht mit Chemikalien umgehen. Die Ergebnisse durchgeführter Experimente können sie erklären und beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen mit Versuchsprotokollen, Selbststudium

Modulpromotor

von Frieling, Petra

Lehrende

Frieling, Petra
Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
68	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
2	Klausur K2

Literatur

1. Pfestorf, R., H. Kadner, Chemie: Ein Lehrbuch für Fachhochschulen, Verlag Harri Deutsch, Frankfurt
2. C. E. Mortimer, Chemie. Das Basiswissen der Chemie, Georg Thieme Verlag Stuttgart, New York

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Chemie (Studiengänge bis SS 2011)

Basics of chemistry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000677 (Version 69) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000677

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT, KPV, VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einteilung der Materie
2. Aufbau der Atome und Periodensystem
3. Chemische Formelsprache und stöchiometrisches Rechnen
4. Grundlagen zur Theorie der chemischen Bindungen
5. Chemische Reaktionen
 - 5.1. Irreversible Reaktionen
 - 5.2. Neutralisation
 - 5.3. Redoxreaktionen
 - 5.4. Gleichgewichtsreaktionen und Massenwirkungsgesetz
6. Stoffchemie technisch bedeutsamer Elemente und anorganischer Verbindungen
7. Organische Chemie
 - 7.1 Kohlenwasserstoffe
 - 7.2. Wichtige funktionelle Gruppen mit Sauerstoff
 - 7.3. Wichtige organische Stickstoffverbindungen
 - 7.4. Ausgewählte einfache organische Reaktionen
 - 7.5. Grundlagen der Polymerisation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Studierende verfügen über ein breites, allgemeines Wissen in der Chemie.

Wissensvertiefung

Sie können aus einfachen Experimenten Reaktionen beschreiben und Beispiele für bestimmte Reaktionsarten geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können einfache chemische Formeln mit den zugehörigen stöchiometrischen Aufgaben berechnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können chemische Fachbegriffe und einfache Reaktionen erläutern, darstellen und bewerten. Sie beschreiben in Versuchsprotokollen die erhaltenen experimentellen Ergebnisse zusammengefasst dar und erlernen die Grundlagen des technisch-wissenschaftlichen Berichtswesens.

Können - systemische Kompetenz

Sie können einfache chemische Experimente durchführen und fachgerecht mit Chemikalien umgehen. Sie können chemische Experimente beurteilen und erklären.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen mit Versuchsprotokollen, Selbststudium

Modulpromotor

Kollek, Hansgeorg

Lehrende

Kollek, Hansgeorg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

68 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Pfestorf, R., H. Kadner, Chemie, Verlag Harri Deutsch, Frankfurt

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der biologischen Verfahrenstechnik

Biological Process Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000709 (Version 67) vom 15.01.2013

Modulkennung

11000709

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Inhalte der Vorlesung:

1. Mikroorganismen und Mikrobiologie
2. Makromoleküle der Zelle
3. Zellbiologie, Vergleich eukaryotischer und prokaryotischer Zellen
4. Anpassungsfähigkeit und Lebensweisen von Mikroorganismen, Morphologie von MO
5. Ernährung und Stoffwechsel, allgemeine Bioenergetik, Transportsysteme
6. Prinzipien der Molekularbiologie bei Mikroorganismen
7. Regulation der Genexpression, Proteinbiosynthese
8. Wachstum von Mikroorganismen
9. Gentechnik und Biotechnologie

Inhalte des Praktikums:

1. Mikrobiologische Arbeitsmethoden und Steriltechniken,
2. mikrobiologische Umgebungsuntersuchungen, Abklatsch- und Luftkeimzahlbestimmung,
3. Mikroskopie von Belebtschlamm und Beurteilung der Schlammqualität anhand von Indikatororganismen,
4. Isolierung von Reinkulturen aus einer Mischkultur, Gramfärbung
5. Anzucht von Mikroorganismen, Bestimmung der Wachstumsparametern,
6. Fermentation Apfelweinherstellung
7. Enzymtestsysteme ADH-Test zur Alkoholbestimmung

Versuche werden von den Studierenden in einer Gruppenarbeit durchgeführt, dabei werden Ihnen wissenschaftliche Arbeitsweisen vermittelt und die Versuchsergebnisse in einem Bericht zusammengefasst.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen Grundkenntnisse der Mikrobiologie und den Einsatz von Mikroorganismen in der Industrie. Praktisch können Steril- und Fermentationstechniken angewendet werden, die zur Anzucht von Mikroorganismen in großen Mengen eingesetzt werden. Reinkulturen können über Selektionsmaßnahmen isoliert und durch Einsatz von Indikatoren phylogenetisch charakterisiert werden.

Die Studierenden sind in der Lage die Untersuchungsergebnisse in einem wissenschaftlichen Bericht darzustellen und die Ergebnisse kritisch zu diskutieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden können ihr theoretisch erworbenes Wissen in der Praxis anwenden und umsetzen

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion, Praktikum

Modulpromotor

Hamann-Steinmeier, Angela

Lehrende

Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Madigan, M.T./ Martinko, J.M./ Parker J. Brock Mikrobiologie Pearson Studium 11.Auflage 2009
Rennenberg, R. Biotechnologie für Einsteiger, Spektrum 2007
Thieman, W.J.; Palladino, M.A. Biotechnologie, Pearson Studium 2007
Antranikian, G. Angewandte Mikrobiologie, Springer Verlag 2006
Cypionka, H. Grundlagen der Mikrobiologie Springer Verlag 2002
Munk, K. Grundstudium Biologie Mikrobiologie, Spektrum Akad. Verlag 2001
Bast, E. Mikrobiologische Methoden, Spektrum Verlag, 2010
Alexander, S.K.; Strete, D. Mikrobiologisches Grundpraktikum: Ein Farbatlas Pearson Studium 2006

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Praxisbericht

Dauer

15 Wochen Vorlesung mit Exkursion
4 Tage Praktikum im Block

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik 1

Fundamentals of Electrical Engineering 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11046684 (Version 6) vom 17.09.2011

Modulkennung

11046684

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gleichstromkreise:
Physikalische Größen und Einheiten; Grundgesetze und Netzwerkanalyseverfahren.
2. Elektrische Strömung in Elektrolyten und Gasen:
Grundgesetze; Elektrochemische Stromerzeugung;
Primär- und Sekundärelemente.
3. Das elektrostatische Feld:
Definitionen und Grundgesetze; Materie im elektrostatischen Feld; Kapazität und Kondensator; Energie und Kräfte; Grenzflächenverhalten.
4. Das stationäre Strömungsfeld:
Definitionen und Bedeutung der Feldgrößen und Grundgesetze.
5. Das magnetische Feld:
Definitionen und Bedeutung der Feldgrößen; Grundgesetze des statischen magnetischen Feldes; Materie im magnetischen Feld; Energie und Kräfte; Grenzflächenverhalten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das notwendige Grundlagenwissen, das zusammen mit dem im Modul Grundlagen der Elektrotechnik II vertieften Stoff für nahezu alle elektrotechnischen Problemstellungen benötigt wird.

Können - systemische Kompetenz

Sie verfügen über grundlegende mathematische Verfahren zur Lösung elektrotechnischer Probleme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120	Vorlesungen
-----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90	Vorlesung vor- und nachbereiten
----	---------------------------------

60	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

27	Literaturstudium
----	------------------

3	Prüfungszeit
---	--------------

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text

Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner

H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 1", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik 1 (Praxisverbund)

Fundamentals of Electrical Engineering 1 (Dual Studies)

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11083149 (Version 18) vom 16.12.2013

Modulkennung

11083149

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik im Praxisverbund

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen
Physikalische Größen und Einheiten
2. Elektrische Strömungen in Elektrolyten und Gasen
Elektrochemische Spannungsreihe, Primär- und Sekundärelemente
3. Gleichstromkreise
Grundgesetze (Zählpfeilsysteme, Kirchhoff, Quellen, Leistungsanpassung)
Netzwerkanalyse (lineare Elemente)
Lösung von Gleichungssystemen
Überlagerung, Sukzessives Verfahren, Vollständiger Baum,
Maschenstromverfahren, Knotenpotentialverfahren (einschließlich
modifiziertem Verfahren)
Nichtlineare Elemente
4. Wechselstromkreise (sinusförmig, periodische Vorgänge)
Begriffsklärung
Zeigerdarstellung, komplexe Zahlen
Verhalten von R, L und C (einschließlich Plausibilisierung)
Ortskurven
Netzwerkanalyse
RC-, LC-Filter (Tief-, Hochpass, Grenzfrequenz, dB)
Schwingkreise

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das notwendige Grundlagenwissen, das zusammen mit dem in den Modulen Grundlagen der Elektrotechnik 2 + 3 vertieften Stoff für nahezu alle elektrotechnischen Problemstellungen benötigt wird.

Können - systemische Kompetenz

Sie verfügen über grundlegende mathematische Verfahren zur Lösung elektrotechnischer Probleme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120	Vorlesungen und Übungen
-----	-------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90	Vorlesung vor- und nachbereiten, Übungsaufgaben rechnen
----	---

60	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

27	Literaturstudium
----	------------------

3	Prüfungszeit
---	--------------

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text

Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner

H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 1", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik 1 (Studiengänge bis SS 11)

Fundamentals of of Electrical Engineering 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000961 (Version 26) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000961

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gleichstromkreise:
Physikalische Größen und Einheiten; grundgesetze und Netzwerkanalyseverfahren.
2. Elektrische Strömung in Elektrolyten und Gasen:
Grundgesetze; Elektrochemische Stromerzeugung;
Primär- und Sekundärelemente.
3. Das elektrostatische Feld:
Definitionen und Grundgesetze. Materie im elektrostatischen Feld; Kapazität und Kondensator; Energie und Kräfte; Grenzflächenverhalten.
4. Das stationäre Strömungsfeld:
Definitionen und Bedeutung der Feldgrößen und Grundgesetze.
5. Das magnetische Feld:
Definitionen und Bedeutung der Feldgrößen; Grundgesetze des statischen magnetischen Feldes; Materie im magnetischen Feld; Energie und Kräfte; Grenzflächeverhalten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das notwendige Grundlagenwissen, das zusammen mit dem im Modul Grundlagen der Elektrotechnik II vertieften Stoff für nahezu alle elektrotechnischen Problemstellungen benötigt wird.

Können - systemische Kompetenz

Sie verfügen über grundlegende mathematische Verfahren zur Lösung elektrotechnischer Probleme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120	Vorlesungen
-----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90	Vorlesung vor- und nachbereiten
----	---------------------------------

60	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

26	Literaturstudium
----	------------------

4	Prüfungszeit
---	--------------

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text

Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner

H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 1", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik 2

Fundamentals of Electrical Engineering 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11046681 (Version 8) vom 17.09.2011

Modulkennung

11046681

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A) Vorlesung:

1. langsam veränderliches magnetisches Feld:
Induktionsgesetz; Selbst- und Gegeninduktivität.

2. Sinusförmige Wechselgrößen:

Definition und Darstellung im Linien- und Zeigerdiagramm; Mittelwerte; Grundgesetze und Analyseverfahren in Wechselstromkreisen. Verhalten von Bauelementen R, L, C. Komplexe Beschreibung sinusförmiger Wechselgrößen; Netzwerkanalyse; Ortskurven; Resonanzschaltungen; Transformator; Mehrphasensysteme.

3. Leitungstheorie

Leitungsgleichungen und Wellenparameter; Reflexionsfaktor und Stehwellenverhältnis; Anpassung und Wellenwiderstand; Paralleldrahtleitung.

B) Praktikum:

In der Vorlesung behandelter Stoff wird durch praktische Übungen vertieft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Grundlagenwissen der Elektrotechnik, das in den folgenden Semestern benötigt wird.

Können - systemische Kompetenz

die Studierenden können übliche Rechenverfahren anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

80 Vorlesung vor- und nachbereiten

10 Praktika vorbereiten

40 Versuchsausarbeitungen schreiben

47 Prüfungsvorbereitung

3 Prüfungszeit

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text

Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner

H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 2", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik 2 (Praxisverbund)

Fundamentals of Electrical Engineering 2 (Dual Studies)

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11083191 (Version 14) vom 16.12.2013

Modulkennung

11083191

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik im Praxisverbund

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A) Vorlesung:

1. Wechselstromkreise (Fortsetzung)

Übertrager (Energietechnik, Nachrichtentechnik, gekoppelte Schwingkreise, Filter)

Mehrphasensysteme

2. Leitungen

B) Praktikum:

1. Vertiefung des in der Vorlesung behandelten Stoffes in praktischen Übungen

2. Erstellung von Versuchsausarbeitungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das notwendige Grundlagenwissen, das zusammen mit dem in den Modulen Grundlagen der Elektrotechnik 1 + 3 erarbeiteten Stoff für nahezu alle elektrotechnischen Problemstellungen benötigt wird.

Können - systemische Kompetenz

Sie verfügen über grundlegende mathematische Verfahren zur Lösung elektrotechnischer Probleme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Buckow, Eckart

Diestel, Heinrich

Emeis, Norbert

Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen mit Übungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung vor- und nachbereiten, Übungsaufgaben rechnen

10 Praktika vorbereiten

30 Versuchsausarbeitungen erstellen

18 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text

Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner

H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 1", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik 2 (Studiengänge bis SS 11)

Fundamentals of of Electrical Engineering 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000962 (Version 29) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000962

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A) Vorlesung:

1. langsam veränderliches magnetisches Feld:
Induktionsgesetz; Selbst- und Gegeninduktivität.

2. Sinusförmige Wechselgrößen:

Definition und Darstellung im Linien- und Zeigerdiagramm; Mittelwerte; Grundgesetze und Analyseverfahren in Wechselstromkreisen. Verhalten von Bauelementen R, L, C. Komplexe Beschreibung sinusförmiger Wechselgrößen; Netzwerkanalyse; Ortskurven; Resonanzschaltungen; Transformator; Mehrphasensysteme.

3. Leitungstheorie

Leitungsgleichungen und Wellenparameter; Reflexionsfaktor und Stehwellenverhältnis; Anpassung und Wellenwiderstand; Paralleldrahtleitung.

B) Praktikum:

In der Vorlesung behandelter Stoff wird durch praktische Übungen vertieft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Grundlagenwissen der Elektrotechnik, das in den folgenden Semestern benötigt wird.

Können - systemische Kompetenz

die Studierenden können übliche Rechenverfahren anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung vor- und nachbereiten

10 Praktika vorbereiten

36 Versuchsausarbeitungen schreiben

40 Prüfungsvorbereitung

4 Prüfungszeit

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text

Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner

H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 2", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik 3 (Praxisverbund)

Fundamentals of Electrical Engineering 3 (Dual Studies)

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11083200 (Version 8) vom 16.12.2013

Modulkennung

11083200

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik im Praxisverbund

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Elektrisches Strömungsfeld
Feldgrößen und Materialeinfluss
Grenzflächenverhalten
Berechnung bei einfachen Geometrien (z.B. Widerstand,
4 Spitzenverfahren,...)
2. Elektrostatisches Feld
Feldgrößen und Materialeinfluss
Grenzflächenverhalten
Energie und Kräfte
Kapazität
Berechnung bei einfachen Geometrien (z.B. Kapazität verschiedener
Kondensatorgeometrien)
3. Statisches magnetisches Feld
Feldgrößen und Materialeinfluss
Grenzflächenverhalten
Magnetischer Kreis
Energie und Kräfte
4. Zeitlich langsam veränderliches magnetisches Feld
Induktionsgesetz
Selbst- und Gegeninduktivität

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das notwendige Grundlagenwissen, das zusammen mit dem in den Modulen Grundlagen der Elektrotechnik 1 und 2 erarbeiteten Stoff für nahezu alle elektrotechnischen Problemstellungen benötigt wird.

Können - systemische Kompetenz

Sie verfügen über grundlegende mathematische Verfahren zur Lösung elektrotechnischer Probleme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesungen mit Übungen
----	-------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesung vor- und nachbereiten, Übungsaufgaben rechnen
----	---

10	Literaturstudium
----	------------------

18	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

2	Prüfungszeit
---	--------------

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text

Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner

H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 1", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Festkörperphysik (Studiengänge bis SS 2011)

basic solid state physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000778 (Version 42) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000778

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Bindungskräfte im Festkörper
- Kristallstruktur, Kristallografie (Kristallsysteme, Gitter und reziprokes Gitter, Gitterfehler)
- Materie in elektrischen und magnetischen Feldern
- Wechselwirkung Strahlung-Materie
- Strukturuntersuchungen an Kristallen insbesondere mit Elektronen und Röntgenstrahlung
- Gitterschwingungen und Phononen
- Elektronen im Festkörper (Energiebänder-Modell, Metallische Leiter, Halbleiter)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
... kennen die wichtigste Modellvorstellung der Festkörperphysik,
... kennen die wichtigsten physikalischen Werkstoffanalysemethoden
und sind in der Lage, einige davon anzuwenden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übung

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

58 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Ibach/Lüth, Festkörperphysik. Einführung in die Grundlagen, Springer, Berlin, 2002, 6. Auflage
Ch. Kittel, Introduction to Solid State Physics, Wiley, New York, 1996, 7. Auflage
K. Kopitzki, Einführung in die Festkörperphysik, Teubner, Stuttgart, 1989, 2. Auflage
Ashcroft/Mermin, Solid State Physics, International Thomson Publishing, 1976, 1. Auflage

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Geoinformatik

Foundation of Geoinformatics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11043193 (Version 55) vom 18.02.2010

Modulkennung

11043193

Studienprogramm

Medieninformatik, Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- I. Einführung
 1. Aufgabenstellung und Ziele der Geoinformatik
 2. Zwei einleitende Beispiele
 - i. Bereich Vektordaten
 - ii. Bereich Rasterdaten
 3. Begriff des Geoinformationssystems
 4. Vorführung eines Geoinformationssystems
- II. Kartographische Grundlagen
 1. Geoid und Bezugssysteme
 2. Begriff des Datums
 3. WGS84-Koordinaten
 4. Merkatorprojektionen (Gauß-Krüger, UTM)
 5. Umrechnungsbeispiele
 6. Topozentrische Koordinaten
- III. Objektmodell für räumliche Daten
 1. Räumliche Datenstrukturen
 2. Algorithmen für räumliche Daten
 3. Klassenbibliotheken für räumliche Daten
- IV. Räumliche Datenbanken
 1. Objektrelationale Erweiterungen für räumliche Daten
 2. Räumliche Indizes
 - i R-Bäume
 - ii Quad-Bäume
 - 3 Ein spezielles Datenbanksystem
- V. Beispiele räumlicher Daten
 1. Daten der Stadt Osnabrück
 2. ALKIS-Daten
 3. OSM-Daten
 4. GDF-Daten
 5. weitere Beispiele
- VI. Programmierung
 1. Zugriff auf räumliche Datenbanken
 2. Erweiterung eines Geoinformationssystems
- VII. Einige Beispiele zur Verarbeitung räumlicher Daten
 1. Vektordaten
 - i. Ortung (GPS)
 - ii. Wegsuche
 - iii. Lineare Referenzierung
 2. Rasterdaten
 - i. Darstellung und Speicherung
 - ii. Interpolation (Geostatistik)
- VIII. Geodateninfrastruktur
 1. Grundbegriffe und Beispiele
 2. Die Standards des Open Geospatial Consortiums (OGC)
 3. Beispiel eines Geodatenservers (z. B. UMN MapServer)
 4. Beispiel eines Klienten für Geodaten (z. B. Mapbender)
 5. Ein weiteres Beispiel (z. B. ArcServer)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen die Grundbegriffe der Geoinformatik
- kennen wichtige Aufgabenbereiche der Geoinformatik
- können mit einem Geodatenbanksystem umgehen
- können eine Geodatenbank gestalten
- kennen grundlegende Algorithmen zur Verarbeitung räumlicher Daten
- können Programme zur Bearbeitung räumlicher Daten erstellen
- besitzen eine Übersicht typischer Anwendungen
- beherrschen den Umgang mit einem Geoinformationssystem
- kennen Standardisierungen für Geodateninfrastrukturen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Praktikum in einem Recherraum

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
 Gervens, Theodor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
28	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfung

Literatur

Ralf Bill: Grundlagen der Geo-Informationssysteme. Band 1: Hardware, Software und Daten. Herbert Wichmann Verlag, Heidelberg 1999, ISBN 978-3879073252.

Ralf Bill: Grundlagen der Geo-Informationssysteme. Band 2: Analysen, Anwendungen und neue Entwicklungen. Herbert Wichmann Verlag, Heidelberg 1999, ISBN 978-3879073269.

Bill, R.; Zehner, M. L.: Lexikon der Geoinformatik. Herbert Wichmann Verlag, Heidelberg 2000, ISBN 3-87907-364-3

Thomas Brinkhoff: Geodatenbanksysteme in Theorie und Praxis. Herbert Wichmann Verlag, Heidelberg 2005, ISBN 3-87907-433-X

Bernhard Heck: Rechenverfahren und Auswertungsmodelle der Landesvermessung. Herbert Wichmann Verlag, Heidelberg 2003, ISBN 3-87907-347-3

Wolfgang Liebig, Rolf-Dieter Mummenthey: ArcGIS-ArcView9, Band 1: ArcGIS-Grundlagen. Points Verlag Norden, Halmstad 2008, ISBN 978-3-9810453-3-8

Wolfgang Liebig, Rolf-Dieter Mummenthey: ArcGIS-ArcView9, Band 2: ArcGIS-Geoverarbeitung. Points Verlag Norden, Halmstad 2008, ISBN 978-3-9810453-4-5

Wolfgang Liebig: ArcGIS-ArcView9, Programmierung. Points Verlag Norden, Halmstad 2007, ISBN 978-3-9810453-1-4

Bettina Harms: ArcGIS-ArcView9, Lineare Referenzierung. Points Verlag Norden, Halmstad 2007, ISBN 3-9810453-2-7, 978-3-9810453-2-1

Kitanidis, Peter K.: Introduction to geostatistics : applications to hydrogeology. Cambridge Univ. Press, 1997, ISBN: 0-521-58312-8

Tyler Mitchell: Web Mapping mit Open Source-GIS-Tools, O'Reilly Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Gestaltung

Basic Design Skills

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056483 (Version 62) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056483

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Wahrnehmung und Bildsprache
Grundlagen Konzept und Komposition
Grundlehre Zeichnen und Darstellungstechniken
Gestaltungselement Farbe
Gestaltungselement Schrift und Typographie
Grundlagen Digitale Fotografie und Bildbearbeitung
Grundlagen Piktogramm, Icon und Logo

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die theoretischen Grundlagen der Gestaltungsprozesse und können daraus Designkonzepte und Entwürfe entwickeln.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erwerben Kompetenzen zu unterschiedlichen Darstellungsmethoden und zur Variantenbildung von Designentwürfen. Sie sind in der Lage weniger komplexe Entwurfsaufgaben eigenständig zu bearbeiten und können Entwürfe kommunizieren und präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Teamarbeiten entwickeln und erarbeiten im Praktikum Studierende mit Hilfe von Kreativitätstechniken Designlösungen. Gestalterische Probleme und Fragen müssen gemeinsam diskutiert und gelöst werden. Entwürfe, Brainstormings und Konzepte aus den Kleingruppen werden regelmäßig präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden gehen mit den gängigen Zeichenwerkzeugen und Softwarepaketen fachgerecht um und setzen eigene Design-Projekte manuell und digital um.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Ramm, Michaela
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

60 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

80 Projekt

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Kleingruppen

Literatur

Lidwell, Holden, Butler: Design, die 100 Prinzipien für erfolgreiche Gestaltung, Stiebner Verlag

Böhringer, Bühler, Schlaich: Kompendium Mediengestaltung, Springer Verlag

Henning: Taschenbuch Multimedia, Hanser Verlag

Pricken: Kribbeln im Kopf, Verlag Hermann Schmidt Mainz

Runk: Grundkurs Typografie und Layout, Galileo Design

Holder: Design Zeichnen, Knaur Verlag

Berger: Sehen - Das Bild in der Bilderwelt, rororo

Logos - Planung, Kreation, Einführung, Stiebner

Forssman: Detiltypografie, Verlag Hermann Schmidt

Abdullah, Hübner: Pictogramme und Ions, Verlag Hermann Schmidt

Willberg, Forssman: Lesetypo, Verlag Hermann Schmidt

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Gestaltung ab WS 2013

Basic Design Skills

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075338 (Version 13) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075338

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Wahrnehmung und Bildsprache
Grundlagen Konzept und Komposition
Grundlehre Zeichnen und Darstellungstechniken
Gestaltungselement Farbe
Gestaltungselement Schrift und Typographie
Grundlagen Digitale Fotografie und Bildbearbeitung
Grundlagen Piktogramm, Icon und Logo

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die theoretischen Grundlagen der Gestaltungsprozesse und können daraus Designkonzepte und Entwürfe entwickeln.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erwerben Kompetenzen zu unterschiedlichen Darstellungsmethoden und zur Variantenbildung von Designentwürfen. Sie sind in der Lage weniger komplexe Entwurfsaufgaben eigenständig zu bearbeiten und können Entwürfe kommunizieren und präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Teamarbeiten entwickeln und erarbeiten im Praktikum Studierende mit Hilfe von Kreativitätstechniken Designlösungen. Gestalterische Probleme und Fragen müssen gemeinsam diskutiert und gelöst werden. Entwürfe, Brainstormings und Konzepte aus den Kleingruppen werden regelmäßig präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden gehen mit den gängigen Zeichenwerkzeugen und Softwarepaketen fachgerecht um und setzen eigene Design-Projekte manuell und digital um.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Seminare

90 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

100 Projekt

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

80 Kleingruppen

Literatur

Lidwell, Holden, Butler: Design, die 100 Prinzipien für erfolgreiche Gestaltung, Stiebner Verlag
Böhringer, Bühler, Schlaich: Kompendium Mediengestaltung, Springer Verlag
Henning: Taschenbuch Multimedia, Hanser Verlag
Pricken: Kribbeln im Kopf, Verlag Hermann Schmidt Mainz
Runk: Grundkurs Typografie und Layout, Galileo Design
Holder: Design Zeichnen, Knauer Verlag
Berger: Sehen - Das Bild in der Bilderwelt, rororo
Logos - Planung, Kreation, Einführung, Stiebner
Forssman: Detiltypografie, Verlag Hermann Schmidt
Abdullah, Hübner: Pictogramme und Ions, Verlag Hermann Schmidt
Willberg, Forssman: Lesetypo, Verlag Hermann Schmidt

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Informationssicherheit

Information security fundamentals

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051328 (Version 5) vom 17.09.2011

Modulkennung

11051328

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Informatik - Technische Informatik; Bachelor Informatik - Medieninformatik, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlegende kryptographische Mechanismen und Algorithmen zur Verschlüsselung, Nachrichtenauthentisierung, digitalen Signierung und zum Schlüsselaustausch (DES, 3DES, AES, HMAC, RSA, Diffie-Hellman).

Systematischer Zugang zur IT-Sicherheit (Bedrohungen, Schutzbedarf, Risikobegriff, Sicherheitsmaßnahmen, Restrisiko)

X.509 Zertifikate und Public Key Infrastrukturen (Open SSL).

Einsatz und Funktionsweise von Virtual Private Networks (VPNs, OpenVPN)

E-Mail Verschlüsselung und digitale Signierung (PGP, S/MIME)

Sicherheit an Netzübergängen (Firewalls, Paketfilterung, dynamische Paketfilterung)

Sicherheit funkbasierter Netze am Beispiel Wireless LAN (WEP, WPA)

Sicherheit von Web Applikationen.

IT-Grundschutz, Sicherheitskonzepte und Sicherheitsmanagement (ISO 27000).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen aktuelle Verfahren und Vorgehensweisen zum Schutz von IuK-Systemen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die Funktions- und Wirkungsweise aktueller Sicherheitsmechanismen, die zum Schutz der Integrität und Verfügbarkeit von IuK-Systemen sowie der Vertraulichkeit gespeicherter und ausgetauschter Daten verwendet werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Sicherungsverfahren (z.B. Firewall-Konfiguration, Einrichtung von VPNs, Erstellung und Nutzung von Zertifikaten) praktisch einsetzen. Sie sind in der Lage, selbständig geeignete Sicherungsverfahren auszuwählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die spezifische Terminologie hinsichtlich Gefährdungen, Risikoanalyse, Sicherheitskonzepte, -mechanismen und kryptologischer Verfahren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Lösungsansätze für IT-sicherheitsrelevante Problemstellungen aufzeigen und geeignete Sicherungsweisen darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen und Praktikum

Modulpromotor

Scheerhorn, Alfred

Lehrende

Scheerhorn, Alfred

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Beutelspacher, Neumann, Schwarzpaul: Kryptographie in Theorie und Praxis
 Claudia Eckert: IT-Sicherheit, Konzepte, Verfahren, Protokolle - Studienausgabe
 Günter Schäfer: Netzsicherheit - Algorithmische Grundlagen und Protokolle
 Garfinkel, Spafford: Practical Unix and Internet Security

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Informationssicherheit (Studiengänge bis SS 11)

Information security fundamentals

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031369 (Version 12) vom 17.09.2011

Modulkennung

11031369

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Medieninformatik, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlegende kryptographische Mechanismen und Algorithmen zur Verschlüsselung, Nachrichtenauthentisierung, digitalen Signierung und zum Schlüsselaustausch (DES, 3DES, AES, HMAC, RSA, Diffie-Hellman).

Systematischer Zugang zur IT-Sicherheit (Bedrohungen, Schutzbedarf, Risikobegriff, Sicherheitsmaßnahmen, Restrisiko)

X.509 Zertifikate und Public Key Infrastrukturen (Open SSL).

Einsatz und Funktionsweise von Virtual Private Networks (VPNs, OpenVPN)

E-Mail Verschlüsselung und digitale Signierung (PGP, S/MIME)

Sicherheit an Netzübergängen (Firewalls, Paketfilterung, dynamische Paketfilterung)

Sicherheit funkbasierter Netze am Beispiel Wireless LAN (WEP, WPA)

Sicherheit von Web Applikationen.

IT-Grundschatz, Sicherheitskonzepte und Sicherheitsmanagement (ISO 27000).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen aktuelle Verfahren und Vorgehensweisen zum Schutz von IuK-Systemen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Funktions- und Wirkungsweise aktueller Sicherheitsmechanismen, die zum Schutz der Integrität und Verfügbarkeit von IuK-Systemen sowie der Vertraulichkeit gespeicherter und ausgetauschter Daten verwendet werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben können im Praktikum und in den Übungen erlernte Verfahren einsetzen und selbständig geeignete andere Sicherungsverfahren auswählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die spezifische Terminologie hinsichtlich Gefährdungen, Risikoanalyse, Sicherheitskonzepte, -mechanismen und kryptologischer Verfahren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eigenständig Lösungsansätze für IT-sicherheitsrelevante Problemstellungen aufzeigen und geeignete Sicherungsweisen darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen und Praktikum

Modulpromotor

Scheerhorn, Alfred

Lehrende

Scheerhorn, Alfred

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Beutelspacher, Neumann, Schwarzpaul: Kryptographie in Theorie und Praxis
 Claudia Eckert: IT-Sicherheit, Konzepte, Verfahren, Protokolle - Studienausgabe
 Günter Schäfer: Netzsicherheit - Algorithmische Grundlagen und Protokolle
 Garfinkel, Spafford: Practical Unix and Internet Security

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Grundlagen der Messtechnik für Technische Informatik

Metrology and Measurement Engineering for Computer Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000864 (Version 20) vom 19.12.2006

Modulkennung

11000864

Studienprogramm

Wahlpflichtmodul Bachelor Technische Informatik; Bachelor Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundkenntnisse des Messwesens, Darstellung des Messsystems als Informationssystem, statisches und dynamisches Verhalten, detaillierte Kenntnisse zu Messfehlern, rechnergestützte Trennung von zufälligen und systematischen Fehleranteilen, rechnergestützte Korrektur systematischer Fehleranteile (Kennlinienkorrektur), statistische Beschreibung von zufälligen Fehlern, Fortpflanzung von Fehlern, Auswertung und Darstellung von Messreihen, Grundlagen der elektrischen Messtechnik im Gleich- und Wechselstromkreis (Strom Spannung, Leistung, Arbeit), Messen von R, C und L, Brückenschaltungen, Aufbau des Oszilloskops, Prinzipien und Anwendungen der AD- und DA-Umsetzung, grundlegender Aufbau intelligenter Sensorsysteme, Grundkenntnisse zu Bussystemen: Grundfunktionen, Bustopologien, Klassifizierung, Beispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Grundstrukturen von Messsystemen und deren anwendungsspezifische Verwendung. Sie sind in der Lage, Messsysteme zu kalibrieren und die Verlässlichkeit von Messergebnissen einzuschätzen. Sie sind in der Lage, Messreihen auszuwerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen das Wissen, Messdaten rechnergestützt zu erfassen, auszuwerten und zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Messsysteme hinsichtlich ihrer Güte zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse zu interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage grundlegende Lösungen für messtechnische Aufgabenstellungen zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Praktikum / Selbststudium

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
43	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 4. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2004, ISBN 3-446-22860-8, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 2. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2004. ISBN 3-446-22709-13, 807 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [6] Schrüfer, Elmar: Elektrische Messtechnik. 6. Auflage. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 1992. ISBN 3-446-17128-2, 470 Seiten
- [7] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [8] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Programmierung

Basic Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056462 (Version 55) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056462

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Modellierung von Daten
Klassen, Objekte, Objektvariablen, Methoden
Visualisierung von Programmabläufen
Anweisungen, Alternativen, Kontrollstrukturen
iterativ-inkrementelle Entwicklung
Nutzung eines Debuggers
Grundideen des Testens
Datensammlungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können den grundlegenden Aufbau und Ablauf von Programmen in Computern erklären. Die Studierenden sind soweit mit einer Programmiersprache vertraut, dass sie selbstständig kleinere Programme erstellen bzw. Programme von anderen pflegen/erweitern können.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über Grundwissen über den Entwicklungsprozess und die Entwicklung von Software.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden einzusetzen, um einfache Programme mit Hilfe einer Entwicklungsumgebung und eines Debuggers zu erstellen. Dazu gehört die Fähigkeit, Fehler in den Programmen zu erkennen und zu beheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Anforderungen an eine zu erstellende Software hinterfragen und im Team die Entwicklung der gewünschten Software planen und durchführen. Sie können sich mit Informatikern über die wesentlichen Schritte der Programmentwicklung unterhalten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können einfache Probleme analysieren und diese in entsprechende Programme umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben mit Hilfe einer Programmierumgebung bearbeitet.

Modulpromotor

Kleuker, Stephan

Lehrende

Plutka, Björn
Kleuker, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

David J. Barnes , Michael Kölling, Java lernen mit BlueJ: Eine Einführung in die objektorientierte Programmierung, Pearson Studium
Christian Ullenboom, Java ist auch eine Insel, Galileo Computing
Guido Krüger, Thomas Stark, Handbuch der Java-Programmierung, Addison-Wesley
Sven Eric Panitz, Java will nur spielen, Vieweg+Teubner
Dietmar Abts, Grundkurs JAVA: Von den Grundlagen bis zu Datenbank und Netzanwendungen, Vieweg+Teubner

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der thermischen Verfahrenstechnik

Basic Process Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001049 (Version 51) vom 15.01.2013

Modulkennung

11001049

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Ermittlung von Stoffwerten am Beispiel von wässrigen Lösungen
- Aufstellen von Bilanzen
- Vertiefung von Wärme- und Stoffaustausch
- Feuchte Luft
- Enthalpie-Konzentrations-Diagramme
- Temperatur-Löslichkeits-Diagramme
- Verdampfung
 - Diskontinuierlich
 - Kontinuierlich
- Verdampfungsapparate
- Kristallisation
 - Keimbildung
 - Wachstum
 - Auslegungskriterien
- Kristallisationsapparate
- Trocknung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden werden durch die vermittelten Lehrinhalte in die Lage versetzt, verfahrenstechnische Prozesse, wie beispielsweise die Aufbereitung von wässrigen Lösungen in Verdampfern und Kristallisatoren bis hin zur Trocknung, anzuwenden. Besonderes Augenmerk wird auf die Ermittlung von Stoffwerten gelegt. Die Verfahren werden in Enthalpie-Konzentrations-Diagrammen und in Temperatur-Löslichkeits-Diagrammen vorgestellt und diskutiert.

Außerdem werden den Studierenden die Vor- und Nachteile sowohl in technischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht erläutert und anhand von Beispielen näher gebracht, so dass sie in der Lage sind, bei Problemstellungen entsprechende Verfahren auszuwählen und zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Rant, Zoran: Verdampfen in Theorie und Praxis. Dresden : Theodor Steinkopff, 1977
2. Weil, Gerhard: Script Thermodynamik. Osnabrück : Hochschule Osnabrück
3. Hemming, Werner: Verfahrenstechnik. Würzburg : Vogel Buchverlag, 1993
4. Goedecke, Ralf: Fluid-Verfahrenstechnik, 1 + 2. Weinheim : Wiley-VCH, 2006
5. Mersmann, Alfons: Thermische Verfahrenstechnik. Berlin : Springer Verlag, 1980

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Thermodynamik

Basic Thermodynamics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001047 (Version 47) vom 15.01.2013

Modulkennung

11001047

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Thermische Zustandsgrößen
- Arbeit und innere Energie
- Erster Hauptsatz der Thermodynamik
- Zustandsänderungen des idealen Gases
- Kreisprozesse
- Irreversible Vorgänge und Zustandsgrößen in ihrer Beurteilung
- Zweiter Hauptsatz der Thermodynamik
- Ideale Gase in Maschinen und Anlagen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die vermittelten Lehrinhalte versetzen die Studierenden in die Lage, einfache reversible und irreversible Zustandsänderungen zu verstehen und in einfachen Kreisprozessen anzuwenden.

Insbesondere lernen die Studierenden die Anwendungen der Grundlagen bei Verbrennungskraftanlagen wie Gasturbinenanlagen, Verbrennungsmotoren (Diesel, Otto) sowie die Anwendungen bei Kolbenverdichtern.

Außerdem dienen die Lehrinhalte als Voraussetzung für spätere Fächer wie Thermodynamik für Verfahrenstechniker und Thermische Verfahrenstechnik.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Cerbe, Günter; Hoffmann, Hans-Joachim: Grundlagen der Thermodynamik. München : Hanser Verlag, 2002
2. Weil, Gerhard: Script Thermodynamik. Osnabrück : Hochschule Osnabrück
3. Meyer, Günter; Schiffner, Erich: Technische Thermodynamik. Weinheim : VCH 1989
4. Geller, Wolfgang: Thermodynamik für Maschinenbauer. Berlin : Springer Verlag, 2000
5. Mayinger, Franz; Stephan, Karl: Thermodynamik – Einstoffsysteme. Berlin : Springer Verlag, 1998
6. Baehr, Hans D.: Thermodynamik. Berlin : Springer-Verlag, 1989
7. Langeheiecke, Klaus; Jany, Peter; Sepper, Eugen: Thermodynamik für Ingenieure. Wiesbaden : Vieweg Verlag, 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Elektrotechnik und Messtechnik

Fundamentals of Electrical Engineering and Metrology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11053073 (Version 40) vom 10.02.2012

Modulkennung

11053073

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DT, KWT, KPV, VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. ET

- Begriffe: Strom, Spannung, Leistung. Gleichstromkreis
- Widerstand, Parallel-, Reihenschaltung
- Elektrostatisches Feld
- Kondensator, Parallel-, Reihenschaltung, Auf- und Entladekurve

- Magnetisches Feld
- Induktivität, Parallel-, Reihenschaltung, Auf- und Entladekurve
- Wechselstromkreis
- Amplitudendarstellungen von Wechselgrößen
- Wirk und Blindwiderstände, Wirk-, Blind-, Scheinleistung
- Drehstromnetz, Elektromotoren

2. MT

- Einführung (SI-Einheitensystem, PTB, DKD, Eichpflicht, Rückführbarkeit)
- statisches und dynamisches Verhalten
- Trennung von zufälligen und systematischen Fehleranteilen
- Messergebnisberechnung, Kalibrierung
- Beschreibung von zufälligen Fehlern, Auswertung und Darstellung von Messreihen
- Fehlerfortpflanzung
- Messung von Strom, Spannung und Leistung im Gleich- und Wechselstromkreis
- Grundlegende Brücken für R, C und L
- Beispiele zur Messung nichtelektrischer Größen, Messsysteme und Sensoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

ET: Die Studierenden kennen die Grundstrukturen und Eigenschaften elektrischer Kreise. Sie sind in der Lage einfache passive Schaltungen zu berechnen.

MT: Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Eigenschaften von Messsystemen.

Wissensvertiefung

ET: Die Studierenden besitzen das Wissen, berechnete Schaltungen in ihrem Verhalten zu beurteilen.

MT: Die Studierenden besitzen das Wissen, Messdaten rechnergestützt zu erfassen, auszuwerten und zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

ET: Die Studierenden sind in der Lage eine Entscheidung über das am günstigsten anzuwendende Berechnungsverfahren zu treffen und einfache elektrische Messungen durchzuführen.

MT: Die Studierenden sind in der Lage, geeignete Komponenten von Messsystemen auszuwählen und einfache Messgeräte zu bedienen.

Können - kommunikative Kompetenz

ET: Die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse zu interpretieren.

MT: Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse zu interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

ET: Die Studierenden sind in der Lage, selbständig Lösungsansätze für elektrotechnische Aufgabenstellungen zu finden.

MT: Die Studierenden sind in der Lage grundlegende Lösungen für messtechnische Aufgabenstellungen zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg
Kreßmann, Reiner
Ritter, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Vorlesungen
10	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
48	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Elektrotechnik:

- [1] Lindner, H.; Brauer, H.; Lehmann, C.: Taschenbuch der Elektrotechnik. 9. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2007. 688 Seiten
- [2] Hagmann, G.: Grundlagen der Elektrotechnik. 14. Auflage. Wiesbaden: Aula-Verlag 2009. 408 Seiten
- [3] Hagmann, G.: Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik. 14. Auflage. Wiesbaden: Aula-Verlag 2010. 400 Seiten

Messtechnik:

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 6. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2011. 682 Seiten, ISBN 978-3-446-42391-6.
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 3. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2007. 824 Seiten, ISBN 978-3-446-40750-3.
- [3] Schrüfer, E.: Elektrische Messtechnik. 9. Aufl., München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2007. 512 Seiten, ISBN 3-446-40904-1
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996. ISBN 3-540-62231-4 und Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996. 240 Seiten, ISBN 3-18-401562-9.
- [5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Third Edition. Oxford: Newnes 2000. 300 pages
- [6] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. 295 Seiten (mit CDROM), ISBN 3-446-21708-8

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Fahrzeugtechnik

Basics of Vehicle Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001065 (Version 46) vom 07.04.2010

Modulkennung

11001065

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, Wahlmodul Bachelor Mechatronik,
Wahlmodul Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einführung in die Fahrzeugantriebstechnik
 - 1.1 Antriebsmöglichkeiten beim Kraftfahrzeug

 - 2 Brennkraftmaschinen
 - 2.1 Definitionen und Berechnungsgrundlagen
 - 2.2 Vergleichsprozesse und deren Wirkungsgrade
 - 2.3 Reale Kreisprozesse beim 4-Takt- und 2-Taktverfahren
 - 2.4 Wirkungsgradkette. Mitteldruck und Leistung
 - 2.5 Liefergrad, Luftverhältnis und spez. Kraftstoffverbrauch
 - 2.6 Interpretation von Kennlinien und Kennfeldern
 - 2.7 Grundlagen Abgasemission, Abgasnachbehandlung, Fahrzyklen

 - 3 Fahrzeugantriebstechnik
 - 3.1 Grundlagen der Fahrmechanik
 - 3.2 Fahrwiderstände
 - 3.3 Fahrdiagramm, Herleitung und Anwendung
 - 3.4 Getriebewandlungsbereich, Getriebestufungen

 - 4 Zusammenhang Motorkennfeld - Fahrdiagramm
 - 4.1 Berechnung stationärer Fahrzustände
 - 4.2 Motorbetriebspunkt und Kraftstoffverbrauch

 - 5 Einführung in die Karosserie- und Fahrwerktechnik
 - 5.1 Freiheitsgrade am Fahrzeug
 - 5.2 Kräfte am Fahrzeug

 - 6 Übersicht und Anforderungen an den Fahrzeugaufbau
 - 6.1 Fahrzeugaufbauarten und -formen
 - 6.2 Plattformstrategien
 - 6.3 Strukturkomponenten der Fahrzeugkarosserie
 - 6.4 Fahrzeugdesign
 - 6.5 Package
 - 6.6 Passive Sicherheit

 - 7 Übersicht und Anforderungen an das Fahrwerk
 - 7.1 Grundlagen zur Fahrwerksauslegung
 - 7.2 Fahrwerkskomponenten und ihre Eigenschaften
 - 7.3 Grundlagen zum Fahrverhalten

 - 8 Fahrzeug und Fahrgrenzen
 - 8.1 Fahrgrenzen beim Beschleunigen und Bremsen
 - 8.2 Fahrgrenzen bei Kurvenfahrt
 - 8.3 Einflüsse auf Fahrgrenzen
 - 8.4 statische und dynamische Achslastberechnung
 - 8.5 Kraftschlussbedingtes Beschleunigungs- und Bremsvermögen
 - 8.6 Kraftschlussbedingtes Steigungsvermögen
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende

-verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete der Kraftfahrzeugtechnik

Können - instrumentale Kompetenz

-sind in der Lage, Standardauswertverfahren anzuwenden und die Ergebnisse strukturiert darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

-können komplexe Zusammenhänge erkennen und erklären und vor unterschiedlichen Personenkreisen präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

- wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Zusammenhängen an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Praktika im Labor für Fahrwerktechnik und im Labor für Kolbenmaschinen

Modulpromotor

Hage, Friedhelm

Lehrende

Austerhoff, Norbert

Hage, Friedhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bosch GmbH [Hrsg.]
Kraftfahrtechnisches Taschenbuch
-Braunschweig, Wiesbaden: Vieweg, 1999.

Braess, H.-H. u. U. Seifert [Hrsg.]
Vieweg-Handbuch Kraftfahrzeugtechnik
-Braunschweig, Wiesbaden: Vieweg, 1999.

Förster, H. J.
Die Kraftübertragung im Fahrzeug vom Motor bis
zu den Rädern: handgeschaltete Getriebe
-Köln: Verl. TÜV Rheinland, 1987.

Reimpell, J. [Hrsg.]
Fahrwerktechnik: Fahrmechanik
2. Aufl. – Würzburg, 1992
(Vogel – Fachbuch: Kraftfahrzeugtechnik)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Fertigungstechnik

Fundamentals of Production Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000885 (Version 132) vom 18.10.2012

Modulkennung

11000885

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DT, KT,WT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

0. Einteilung der Fertigungsverfahren
1. Die vier Grundkriterien der Fertigungstechnik
 - 1.1 Haupttechnologie
 - 1.2 Fehlertechnologie
 - 1.3 Wirtschaftlichkeit
 - 1.4 Mensch-Umwelt-Technologie
2. Urformtechnik
 - 2.1 Fertigungsablauf in einer Gießerei
 - 2.2 Gußwerkstoffe
 - 2.3 Ausbildung des Erstarrungsgefüges
 - 2.4 Gießverfahren mit verlorenen Formen
 - 2.5 Gießverfahren mit Dauerformen
 - 2.6 Urformen durch Pressen und Sintern (Pulvermetallurgie)
3. Umformtechnik
 - 3.1 Einteilung der Umformverfahren
 - 3.2 Aufteilung der Gesamtumformung in Stadien
 - 3.3 Umformmaschinen
 - 3.4 Plastizitätstheoretische und metallkundliche Grundlagen
 - 3.5 Tiefziehen
 - 3.6 Schmieden
 - 3.7 Kaltfließpressen
4. Spannungstechnik
 - 4.1 Einteilung der Verfahren
 - 4.2 Zerspanungsprozess
 - 4.3 Kenngrößen der spanenden Formung
 - 4.4 Spanen mit geometrisch bestimmten Schneiden
 - 4.5 Spanen mit geometrisch unbestimmten Schneiden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende besitzen Überblickwissen über die wichtigsten in der industriellen Produktion eingesetzten Verfahren und Werkstoffe, um grundlegende Fertigungsprozesse hinsichtlich geforderter Qualitätsmerkmale und Zielkosten zu planen. Sie können durch das Verständnis der verfahrensspezifischen Fehlertechnologien die Qualitätsmerkmale gefertigter Teile prognostizieren und beurteilen. Sie sind über die erworbenen Kenntnisse der Kostenrechnung in der Lage, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen bei der Auswahl von Fertigungsverfahren und Gestaltung von Prozessketten durchzuführen. Sie können die erforderlichen Produktionswerkzeuge und Maschinen auf Basis der erlernten, vereinfachten Berechnungsansätzen hinsichtlich Festigkeit, Kraft- und Leistungsbedarf sowie Lebensdauer definieren. Sie können mit dem erlernten Wissen Kraftberechnungen für Umform-, Zerspan- und Gießprozesse durchzuführen, Prozessverläufe interpretieren und beherrschen die Methoden zur Analyse der entsprechenden Prozesszeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Anwendungen im Werkzeugmaschinen- und Umformtechniklabor

Modulpromotor

Adams, Bernhard

Lehrende

Adams, Bernhard
Kalac, Hassan
Michels, Wilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesung mit integrierten Hörsaalübungen
15	Laboranwendungen in Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20	Analyse und Präsentation der Laborergebnisse, WM-betreute Kleingruppen
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Westkämper, E., Warnecke, H-J: Einführung in die Fertigungstechnik, B. G. Teubner Verlag, Wiesbaden 2004
König, W.;Klocke, F.:Fertigungsverfahren - Drehen, Fräsen, Bohren, Springer Verlag, Berlin 1997
Fritz, H.;Schulze, G.:Fertigungstechnik, Springer Verlag, Berlin 1998
Awiszus, B., u.a.: Grundlagen der Fertigungstechnik, Fachbuchverlag, Leipzig, 2003
Herold, G., Herold, K., Schwager, A.: Massivumformung, Berechnung, Algorithmen, Richtwerte, Verlag Technik, Berlin, 1982

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Fertigungstechnik für Design (alte StO)

basic principles in manufacturing technology for design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030645 (Version 13) vom 18.12.2013

Modulkennung

11030645

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Bedeutung und Aufgabe der Fertigungstechnik im Produktentwicklungsprozess.
Beispiele für grundlegende Fertigungsprinzipien in Verbindung mit einer kurzen Entstehungsgeschichte der Fertigungstechniken.
Gegenwärtige designrelevante Fertigungsverfahren dargestellt an konkreten Produkten aus den Bereichen Konsumgüter und Investitionsgüter.
Konstruktions- und werkstoffspezifische Besonderheiten der designrelevanten Fertigungsverfahren.
Vergleichende Betrachtung von funktionsgleichen aber verschiedenen gefertigten Produkten.
Anforderungsorientierte Entscheidungsfindung zur Bestimmung der jeweils optimalen Fertigungstechnik.
Fertigungsgerechtes Gestalten (Gestaltungsregeln) von Produkten.
Anwendungsübungen: Entwickeln von Fertigungskonzepten innerhalb von Produktentwicklungsprozessen.
Ausblick auf mögliche Weiterentwicklungen und Neuentwicklungen von Fertigungstechniken.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben grundlegende Kenntnisse über die designrelevanten industriellen Fertigungstechniken.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Werkstoff, Konstruktionsgestalt, Fertigung, Kosten und Produktqualität.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mögliche Fertigungstechniken vergleichen und sind in der Lage fertigungs- und bearbeitungsrelevante Entscheidungen über rein designtechnische und Ästhetik geprägte Aspekte hinaus zu treffen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage mit Experten aus dem Bereich der Fertigung von Serienprodukten effektiv und zielorientiert zu diskutieren und Lösungen zu finden, die sowohl das Design eines Produktes adäquat berücksichtigen, als auch eine kostengünstige und werkstoffgerechte Herstellung ermöglichen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um, sie wenden ihre Kenntnisse über die designrelevanten industriellen Fertigungstechniken in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an. Sie sind in der Lage innerhalb des Produktentwicklungsprozesses entsprechend den ermittelten Anforderungen bzw. vorgegebenen Bedingungen Produkte fertigungsadäquat zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, CAD Entwurfsübungen, studentische Referate

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten
5	Referate
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- R. Wallbaum (Hrsg.), Handbuch für Technisches Produktdesign, Material u. Fertigung, Entscheidungsgrundlagen für Designer und Ingenieure, Springer, ISBN 13 978-3-540-21416-8
- E. Westkämper, H.-J. Warnecke, Einführung in die Fertigungstechnik, Teubner, ISBN-13 978-3-8351-0110-4

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Festkörperphysik

basic solid state physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056446 (Version 9) vom 08.06.2012

Modulkennung

11056446

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Bindungskräfte im Festkörper
- Kristallstruktur, Kristallografie (Kristallsysteme, Gitter und reziprokes Gitter, Gitterfehler)
- Materie in elektrischen und magnetischen Feldern
- Wechselwirkung Strahlung-Materie
- Strukturuntersuchungen an Kristallen insbesondere mit Elektronen und Röntgenstrahlung
- Gitterschwingungen und Phononen
- Elektronen im Festkörper (Energiebänder-Modell, Metallische Leiter, Halbleiter)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
... kennen die wichtigste Modellvorstellung der Festkörperphysik,
... kennen die wichtigsten physikalischen Werkstoffanalysemethoden
und sind in der Lage, einige davon anzuwenden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übung

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

58 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Ibach/Lüth, Festkörperphysik. Einführung in die Grundlagen, Springer, Berlin, 2002, 6. Auflage
Ch. Kittel, Introduction to Solid State Physics, Wiley, New York, 1996, 7. Auflage
K. Kopitzki, Einführung in die Festkörperphysik, Teubner, Stuttgart, 1989, 2. Auflage
Ashcroft/Mermin, Solid State Physics, International Thomson Publishing, 1976, 1. Auflage

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen filmischer Gestaltungsmittel

Introduction to the Aesthetics of Film

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051038 (Version 6) vom 17.09.2011

Modulkennung

11051038

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Geschichte und Analyse des Films
Wahrnehmungspsychologische Grundlagen
Dramaturgische Gestaltung
Drehbuch- und Storyboardentwicklung
Bildkomposition
Kameraeinstellungen
Objekt- und Kamerabewegungen
Montageregeln
Lichtdesign
Sounddesign

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes Grundlagenwissen über die ästhetischen Gestaltungsregeln der Filmsprache.

Wissensvertiefung

Durch makrostrukturelle Analysen exemplarischer Filmausschnitte verfügen die Studierenden über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten der Filmtheorie.

Können - instrumentale Kompetenz

Das erworbene theoretische Wissen über die filmischen Gestaltungsregeln können die Studierenden bei der Produktion und Bewertung eigener praktischen Arbeiten anwenden. Die experimentellen Projekte werden in Kleingruppen durchgeführt.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Referaten stellen die Studierenden filmische Wirkungsanalysen in einer gut strukturierten und stark medial unterstützten Form vor. Während der Präsentation unterziehen sie ein ausgewähltes filmisches Werk den Regeln, Konzepten und Diskussionsergebnissen, die im Kurs erarbeitet wurden. Die individuelle Präsentationskompetenz wird im Anschluß an die Referate anhand von Videoaufzeichnungen gemeinsam beurteilt und verbessert.

Im Rahmen der Praktika entwickeln die Studierenden starke Teamkompetenz durch Konzeptionsarbeit, Dreharbeiten und Postproduktion in Kleingruppen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Referate

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

Literatur

Bücher:

Arijon, Daniel: Grammatik der Filmsprache, Zweitausendeins, Frankfurt 2003;

Bordwell et al.: Film Art. An Introduction, McGraw-Hill, New York 2001;

Cook, David A.: A History of Narrative Film, W.W. Norton & Company, New York, London, 1996;

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse, Fink, München 2002;

Katz, Steven: Die richtige Einstellung: Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins, Frankfurt 2000;

Korte, Helmut: Einführung in die Systematische Filmanalyse, Erich Schmidt Verlag GmbH&Co., Berlin 2004;

Mikunda, Christian: Kino spüren. Strategien der emotionalen Filmgestaltung, WUV-Universitätsverlag, Wien 2002;

Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt, Hamburg 2000;

DVD:

Steinmetz, Rüdiger: Film- und Fernsehästhetik in Theorie und Praxis
(http://www.uni-rostock.de/andere/avmz/dvd_film.htm)

Prüfungsform

Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen filmischer Gestaltungsmittel (Studiengänge bis SS 11)

Introduction to the Aesthetics of Film

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001166 (Version 33) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001166

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Geschichte und Analyse des Films
Wahrnehmungspsychologische Grundlagen
Dramaturgische Gestaltung
Drehbuch- und Storyboardentwicklung
Bildkomposition
Kameraeinstellungen
Objekt- und Kamerabewegungen
Montageregeln
Lichtdesign
Sounddesign

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes Grundlagenwissen über die ästhetischen Gestaltungsregeln der Filmsprache.

Wissensvertiefung

Durch makrostrukturelle Analysen exemplarischer Filmausschnitte verfügen die Studierenden über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten der Filmtheorie.

Können - instrumentale Kompetenz

Das erworbene theoretische Wissen über die filmischen Gestaltungsregeln können die Studierenden bei der Produktion und Bewertung eigener praktischen Arbeiten anwenden. Die experimentellen Projekte werden in Kleingruppen durchgeführt.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Referaten stellen die Studierenden filmische Wirkungsanalysen in einer gut strukturierten und stark medial unterstützten Form vor. Während der Präsentation unterziehen sie ein ausgewähltes filmisches Werk den Regeln, Konzepten und Diskussionsergebnissen, die im Kurs erarbeitet wurden. Die individuelle Präsentationskompetenz wird im Anschluß an die Referate anhand von Videoaufzeichnungen gemeinsam beurteilt und verbessert.

Im Rahmen der Praktika entwickeln die Studierenden starke Teamkompetenz durch Konzeptionsarbeit, Dreharbeiten und Postproduktion in Kleingruppen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Referate

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

Literatur

Bücher:

Arijon, Daniel: Grammatik der Filmsprache, Zweitausendeins, Frankfurt 2003;

Bordwell et al.: Film Art. An Introduction, McGraw-Hill, New York 2001;

Cook, David A.: A History of Narrative Film, W.W. Norton & Company, New York, London, 1996;

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse, Fink, München 2002;

Katz, Steven: Die richtige Einstellung: Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins, Frankfurt 2000;

Korte, Helmut: Einführung in die Systematische Filmanalyse, Erich Schmidt Verlag GmbH&Co., Berlin 2004;

Mikunda, Christian: Kino spüren. Strategien der emotionalen Filmgestaltung, WUV-Universitätsverlag, Wien 2002;

Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt, Hamburg 2000;

DVD:

Steinmetz, Rüdiger: Film- und Fernsehästhetik in Theorie und Praxis

(http://www.uni-rostock.de/andere/avmz/dvd_film.htm)

Prüfungsform

Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Fügetechnik

Basics of Joining Techniques

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001150 (Version 32) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001150

Studienprogramm

Bachelorstudiengang KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Historie des Schweißens.

Ausbildung zum Schweißfachingenieur (Voraussetzungen, Tätigkeiten ...).

Nahtaufbau, Härteprüfung, Temperaturverlauf beim Schweißen.

Einteilung der Fügeverfahren in Fertigungshauptgruppe 4 n. DIN 8580.

Löten, Schweißen, Sonderverfahren

Mögliche Anwendungsgebiete, Abgrenzung der Verfahren,

Werkstoffeignung, Verfahrensmöglichkeit, Konstruktionssicherheit

Lichtbogentypen, Physikalische Vorgänge im Lichtbogen.

Schweißbare Werkstoffe, Zusatzwerkstoffe, Schweißmedien,

Maschinen und Geräte, Konstruktion und Berechnung stoffschlüssiger Verbindungen, Anwendungsbeispiele und Schadensfälle

Werkstoffe: Vor- und Nachbehandlung (Vorwärmen, Spannungsarmglühen, Kohlenstoffäquivalent), Haltbarkeit und Schadensfälle,

Sonderverfahren, z.B. Spiegelschweißen, Abtrennstumpfschweißen, spezielle autogene Verfahren

Ti-Schweißen und Al-Schweißen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sollen geeignete Fügeverfahren auswählen und die Realisierung planen können. Sie sind in der Lage, Ursachen fehlerhafter Fügungen zu erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Fallstudien

Modulpromotor

Krupp, Ulrich

Lehrende

Mittelberg, Dieter

Peters, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
38	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Literatur

Lehrbuch Fügetechnik-Schweißtechnik DVS-Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Leistungselektronik

Power Electronic Basics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049466 (Version 18) vom 17.09.2011

Modulkennung

11049466

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik; Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering, Elektrotechnik-Automatisierungssysteme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Halbleiterbauelemente
 - 1.1. Aufbau, statische Kennlinien/Ersatzschaltbild
 - 1.2. Kenndaten
 - 1.3. Einschalt- /Ausschaltverhalten
 - 1.4. Thermisches Verhalten
2. Arbeitsweise netzgeführter Stromrichter
 - 2.1. Gleichspannungsmittelwert
 - 2.2. Effektivwert der überlagerten Wechselspannung
 - 2.3. Gleichrichtmittelwert der überlagerten Wechselspannung
 - 2.4. Oberschwingungen
3. Stromverhältnisse in einer idealen Kommutierungsgruppe (KG)
4. Mittelpunktschaltung
5. Brückenschaltung (Reihenschaltung von KG)
6. Selbstgeführte Stromrichter
 - 6.1. Gleichstromsteller/-schalter
 - 6.2. Pulswechselrichter

Praktikum:

1. ungesteuerte und gesteuerte Mittelpunkt- und Brückenschaltungen; Stromrichtertransformator
2. 1Q/2Q/4Q-Gleichstromantriebe
3. stromrichteragespeiste ASM mit U/f-Steuerung, Vektorregelung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen leistungselektronische Bauelemente und die Bedeutung des Einflusses derer Parameter.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der behandelten Stromrichterschaltungen und deren Klassifizierung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Berechnung von stationären Arbeitspunkten mit Hilfe von Simulationen und Messungen an realen Systemen überprüfen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Berechnung stationäre Arbeitspunkte wird theoretisch hergeleitet.
Die Studierenden können die Ergebnisse mit Simulationsbeispielen überprüfen und im Praktikum in kleinen Gruppen die Simulationsergebnisse mit Messungen an entsprechenden Versuchsaufbauten überprüfen. In den verschiedenen Studiengängen werden in der Veranstaltung jeweils am Studiengang orientierte Beispiele verwendet (z.B. Elektrotechnik, Mechatronik).

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

Pfisterer, Hans-Jürgen
Jänecke, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Dieter Anke, Leistungselektronik, Oldenbourg Verlag
Rainer Jäger, Edgar Stein; Leistungselektronik; VDE-Verlag
Rainer Jäger, Edgar Stein; Übungen zur Leistungselektronik; VDE-Verlag
Felix Jenni / Dieter Wüest, Steuerverfahren für selbstgeführte Stromrichter, Teubner Verlag
Uwe Probst, Leistungselektronik für Bachelors, Hanser Fachbuchverlag
Joachim Specovius, Grundkurs Leistungselektronik, Vieweg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Leistungselektronik (Studiengänge bis SS 11)

Power Electronic Basics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001144 (Version 51) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001144

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik; Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Halbleiterbauelemente
 - 1.1. Aufbau, statische Kennlinien/Ersatzschaltbild
 - 1.2. Kenndaten
 - 1.3. Einschalt- /Ausschaltverhalten
 - 1.4. Thermisches Verhalten
2. Arbeitsweise netzgeführter Stromrichter
 - 2.1. Gleichspannungsmittelwert
 - 2.2. Effektivwert der überlagerten Wechselspannung
 - 2.3. Gleichrichtmittelwert der überlagerten Wechselspannung
 - 2.4. Oberschwingungen
3. Stromverhältnisse in einer idealen Kommutierungsgruppe (KG)
4. Mittelpunktschaltung
5. Brückenschaltung (Reihenschaltung von KG)
6. Selbstgeführte Stromrichter
 - 6.1. Gleichstromsteller/-schalter
 - 6.2. Pulswechselrichter
7. Wechselstrom-/Drehstromsteller

Praktikum:

1. ungesteuerte und gesteuerte Mittelpunkt- und Brückenschaltungen; Stromrichtertransformator
2. 1Q/2Q/4Q-Gleichstromantriebe
3. stromrichter gespeiste ASM mit U/f-Steuerung, Vektorregelung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen leistungselektronische Bauelemente und die Bedeutung des Einflusses derer Parameter.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der behandelten Stromrichterschaltungen und deren Klassifizierung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Berechnung von stationären Arbeitspunkten mit Hilfe von Simulationen und Messungen an realen Systemen überprüfen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Berechnung stationäre Arbeitspunkte wird theoretisch hergeleitet.
Die Studierenden können die Ergebnisse mit Simulationsbeispielen überprüfen und im Praktikum in kleinen Gruppen die Simulationsergebnisse mit Messungen an entsprechenden Versuchsaufbauten überprüfen. In den verschiedenen Studiengängen werden in der Veranstaltung jeweils am Studiengang orientierte Beispiele verwendet (z.B. Elektrotechnik, Mechatronik).

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

Jänecke, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Dieter Anke, Leistungselektronik, Oldenbourg Verlag
Rainer Jäger, Edgar Stein; Leistungselektronik; VDE-Verlag
Rainer Jäger, Edgar Stein; Übungen zur Leistungselektronik; VDE-Verlag
Felix Jenni / Dieter Wüest, Steuerverfahren für selbstgeführte Stromrichter, Teubner Verlag
Uwe Probst, Leistungselektronik für Bachelors, Hanser Fachbuchverlag
Joachim Specovius, Grundkurs Leistungselektronik, Vieweg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Luftfahrttechnik

Basics of Aeronautical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001381 (Version 27) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001381

Studienprogramm

Bachelorstudiengang AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Meßwesens,
2. aerodynamische Grundgleichungen (Zero Thrust, Einfluß von Dichteveränderungen auf diverse Parameter in der Flugerprobung, etc.),
3. verschiedene Ermittlungsverfahren zur Bestimmung von V_x , V_y , etc;
4. verschiedene Verfahrensweisen zur Ermittlung von Start- und Landestrecken von Luftfahrzeugen (LFz),
5. Erstellung von Wägeberichten für LFz,
6. Bestimmung der Mean Aerodynamic Chord bei unterschiedlichen Flügelgeometrien,
7. Verwendung von gebräuchlichen Dokumentationen in der technischen Fliegerei (Erstellung von Gerätekenntblättern, etc);
8. rechtliche Strukturen der technischen Fliegerei,
9. Anwendungsbeispiele aus Bauvorschriften für LFz (z.B.: Unusual Fuel Test Procedures, Ermittlungsverfahren zu stat. und dynamischer Stabilität um alle LFz - Achsen, etc,)
10. Ermittlung von flugerprobungsrelevanter Fluggeschwindigkeiten,
11. rechnerische Bestimmung unterschiedlicher relevanter atmosphärischer Parameter,
12. rechnerische Betrachtung von LFz - Stabilitäten,
13. Bestimmung des Neutralpunktes bei LFz,
14. Durchführungsbeispiele von Ersterprobungsprojekten,
15. rechnerische Betrachtung des Trudelns

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Hamacher, Bernd

Lehrende

Hamacher, Bernd
Schrader, Steffen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schrader, Steffen: Grundlagen der Luftfahrttechnik (Manuskript zur Vorlesung)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Grundlagen Mathematik

Fundamentals of Applied Mathematics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050567 (Version 14) vom 18.10.2012

Modulkennung

11050567

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengänge Elektrotechnik, Europäisches Elektrotechnik-Studium, Informatik-Technische Informatik, Informatik-Medieninformatik, Europäisches Informatik-Studium, Mechatronik, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Mengen und Aussagen
2. Die reellen Zahlen-Aufbau des Zahlensystems
3. Abbildungen und reelle Funktionen
4. Elementare Funktionen einer reellen Veränderlichen
5. Folgen, Grenzwerte, Vollständigkeit von \mathbb{R}
6. Differentialrechnung für Funktionen einer reellen Veränderlichen
7. Integralrechnung für Funktionen einer reellen Veränderlichen
8. Vektoren und Vektorräume
9. Lineare Gleichungssysteme, Matrizen und Determinanten
10. Lineare Abbildungen/analytische Geometrie
11. Ausbau der Differential- und Integralrechnung (z.B. Funktionen mehrerer Veränderlicher, einfache gewöhnliche Differentialgleichungen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Grundlagenwissen mathematischer Methoden mit Bezug zur Ingenieurwissenschaft und Informatik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mathematische Standardverfahren der Ingenieurwissenschaften und der Informatik anwenden; sie können einfache fachspezifische Probleme mit mathematischen Methoden beschreiben und lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können einfache Fachprobleme analysieren und in mathematische Modelle übertragen. Sie können diese Modelle erläutern und mit Fachkollegen diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können mathematische Standardverfahren einsetzen und in Bezug auf Aussagequalität unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Fachlichkeit (Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik, Verfahrenstechnik, Informatik) beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen/Rechnerübungen (8 SWS)
studentisches Tutorium (2 SWS)

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Lammen, Benno
Henkel, Oliver
Schmitter, Ernst-Dieter
Steinfeld, Thekla
Stelzle, Wolfgang
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

30 Übungen

3 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

67 Bearbeitung von Übungsaufgaben

30 Tutorium

Literatur

1. A.Fetzer/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
2. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band1, Band 2 und Band 3
Vieweg Verlag
3. T. Arens, F. Hettlich, Ch. Karpfinger et al.
Mathematik
Spektrum Akademischer Verlag
4. D. Schott
Ingenieurmathematik mit MATLAB
Algebra und Analysis für Ingenieure
Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag
5. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
6. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
7. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
8. W. Preuß/G. Wenisch
Lehr- und Übungsbuch Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag (Fachbuchverlag Leipzig)
9. D. Jordan/P. Smith
Mathematical Techniques
An introduction for the engineering, physical, and mathematical sciences
Oxford University Press

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Mathematik (Studiengänge bis SS 11)

Fundamentals of Applied Mathematics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000828 (Version 51) vom 17.09.2011

Modulkennung

11000828

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Elektrotechnik, Europäisches Elektrotechnik-Studium, Technische Informatik, Medieninformatik, Europäisches Informatik-Studium, Mechatronik, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Mengen und Aussagen
2. Die reellen Zahlen-Aufbau des Zahlensystems
3. Abbildungen und reelle Funktionen
4. Elementare Funktionen einer reellen Veränderlichen
5. Folgen, Grenzwerte, Vollständigkeit von \mathbb{R}
6. Differentialrechnung für Funktionen einer reellen Veränderlichen
7. Integralrechnung für Funktionen einer reellen Veränderlichen
8. Vektoren und Vektorräume
9. Lineare Gleichungssysteme, Matrizen und Determinanten
10. Lineare Abbildungen/analytische Geometrie
11. Ausbau der Differential- und Integralrechnung (z.B. Funktionen mehrerer Veränderlicher, einfache gewöhnliche Differentialgleichungen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können mathematische Standardverfahren der Ingenieurwissenschaften und der Informatik anwenden; sie können einfache fachspezifische Probleme mit mathematischen Methoden beschreiben und lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz). Die Studierenden können mathematische Standardverfahren in Bezug auf ihre Einsetzbarkeit und Aussagequalität unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Fachlichkeit (Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik, Verfahrenstechnik, Informatik) beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen/Rechnerübungen (8 SWS)
studentisches Tutorium (2 SWS)

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
frey(nicht im LDAP),
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
kober(nicht im LDAP),
Lammen, Benno
Rissling, Clemens
Schmitter, Ernst-Dieter
Siekmann, Manfred
Steinfeld, Thekla
Stelzle, Wolfgang
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

30 Übungen

3 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

67 Bearbeitung von Übungsaufgaben

30 Tutorium

Literatur

1. A.Fetzer/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
2. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band1, Band 2 und Band 3
Vieweg Verlag
3. T. Arens, F. Hettlich, Ch. Karpfinger et al.
Mathematik
Spektrum Akademischer Verlag
4. D. Schott
Ingenieurmathematik mit MATLAB
Algebra und Analysis für Ingenieure
Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag
5. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
6. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
7. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
8. W. Preuß/G. Wenisch
Lehr- und Übungsbuch Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag (Fachbuchverlag Leipzig)
9. D. Jordan/P. Smith
Mathematical Techniques
An introduction for the engineering, physical, and mathematical sciences
Oxford University Press

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Mediengestaltung

Introduction to Media Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051040 (Version 25) vom 28.11.2013

Modulkennung

11051040

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Überblick Gestaltungsspektrum
Bildkomposition
Gestaltungselement Farbe
Gestaltungselement Schrift/Typographie
Gestaltungselement Bild
Emotionale Gestaltung
Dramaturgische Gestaltung
Web-Design und -Entwicklung
Gestaltung von Navigation und Interaktion
Grundlagen der Mensch-Maschine-Kommunikation (inklusive Barrierefreiheit)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Grundtechniken der Gestaltung für den Print- und Onlinebereich. Sie kennen das Zusammenspiel der Gestaltungselemente Schrift und Bild und Regeln für intuitives Navigations- und Interaktionsdesign.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wenden das erworbene Grundwissen in experimentellen Arbeiten an und müssen Detailprobleme im Sinne von "learning-by-doing" erkennen und lösen.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Gruppenarbeiten (Praktikum) entwickeln die Studierenden Team- und Kreativitätstechniken. Gestalterische Probleme und Fragen müssen gemeinsam diskutiert und gelöst werden. Entwürfe, Brainstormings und Konzepte aus den Kleingruppen werden regelmäßig präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden gehen mit den gängigen Softwarepaketen fachgerecht um und entwickeln eigene Print- und Web-Projekte.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Arndt, Henrik
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
40	Hausarbeiten

Literatur

Lidwell, Holden, Butler: Design, die 100 Prinzipien für erfolgreiche Gestaltung/ Stiebner Verlag
Böhringer, Bühler, Schlaich: Kompendium Mediengestaltung/ Springer Verlag
Henning: Taschenbuch Multimedia/ Hanser Verlag
Friedman: Praxisbuch Web 2.0/ Galileo Computing
Pricken: Kribbeln im Kopf/ Verlag Hermann Schmidt Mainz
Runk: Grundkurs Typografie und Layout/ Galileo Design
Markus Dahm: Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion, Pearson Studium 2006.

Prüfungsform

Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Mediengestaltung (Studiengänge bis SS 11)

Introduction to Media Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001155 (Version 42) vom 17.09.2011

Modulkennung

11001155

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik ; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Überblick Gestaltungsspektrum
Bildkomposition
Gestaltungselement Farbe
Typographie
Gestaltungselement Schrift
Gestaltungselement Bild
Emotionale Gestaltung
Dramaturgische Gestaltung
Web-Design
Gestaltung von Navigation und Interaktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Grundtechniken der Gestaltung für den Print- und Onlinebereich. Sie kennen das Zusammenspiel der Gestaltungselemente Schrift und Bild und Regeln für intuitives Navigations- und Interaktionsdesign.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wenden das erworbene Grundwissen in experimentellen Arbeiten an und müssen Detailprobleme im Sinne von "learning-by-doing" erkennen und lösen.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Gruppenarbeiten (Praktikum) entwickeln die Studierenden Team- und Kreativitätstechniken. Gestalterische Probleme und Fragen müssen gemeinsam diskutiert und gelöst werden. Entwürfe, Brainstormings und Konzepte aus den Kleingruppen werden regelmäßig präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden gehen mit den gängigen Softwarepaketen fachgerecht um und entwickeln eigene Print- und Web-Projekte.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
40	Hausarbeiten

Literatur

Khazaeli, C.D.: Crashkurs Typo und Layout - Vom Schriftdesign zum visuellen Konzept, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 2003.
Lewandowsky, P./Zeischegg, F.: Visuelles Gestalten mit dem Computer, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 2002.
Radtke, S.P./Pisani P./Wolters W.: Visuelle Mediengestaltung, Cornelsen Verlag, Berlin 2001.
Böhringer, J./Bühler, P./Schlaich, P./Ziegler, H.-J.: Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien, Springer 2003

Prüfungsform

Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Physik

elementary physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001136 (Version 42) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001136

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DT , KWT, KPV, VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Mechanik
Translation, Rotation, freier Fall und Wurf, krummlinige Bewegung
2. Dynamik
Arbeit, Energie, Leistung, Impuls, Erhaltungssätze
3. Mechanik der ruhenden Fluide
Kompressibilität, Auftrieb, Dichte-Messtechnik
4. Strömungen
Volumenstrom, Messtechnik
5. Schwingungen und Wellen
Ungedämpfte, gedämpfte und erzwungene Schwingungen, mechanische Wellen
6. Wärmelehre
Temperatur, Ausdehnung fester Körper, Messtechnik
7. Optik
Lichtausbreitung, Linsen, optische Geräte
8. Wellenoptik / Quantenoptik
Interferenz, Beugung, Brechung, Polarisation, Welle-Teilchen-Dualismus, Materiewelle
9. Radioaktivität
Radioaktive Umwandlung, Statistik des Zerfalls

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können einfachere Probleme beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen (Modellierungs- und Lösungskompetenz)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Klanke, Heinz-Peter

Lehrende

Klanke, Heinz-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

48 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Physik für Ingenieure, z.B. Dobrinski, Vogel, Kuchling o.a.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Produktdesign (alte StuO)

basics in product design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030710 (Version 10) vom 18.12.2013

Modulkennung

11030710

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Produktentwicklung
 - 1.1 Ästhetik
 - 1.2 Begrifflichkeiten, Veränderung im zeitlichen Kontext, kulturelle 1.3 Unterschiede
2. Ergonomie,
 - 2.1 Begrifflichkeiten, Einbezug in den Designprozess, Positionierung
3. Designgeschichte
 - 3.1 Überblick der geschichtlichen Einflussnahme
 - 3.2 ästhetisch, funktional
4. Markenbildung
 - 4.1 Was ist eine Marke
 - 4.2 Wie entwickelt man eine Marke

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in der methodengeleiteten Produktentwicklung, sowie Fähigkeiten zur Problemerkennung und Problemdefinition. Sie können Lösungsanforderungen formulieren, sie sind in der Lage Lösungsideen und Lösungskonzepte (Funktionskonzepte, Gestaltkonzepte) auszuarbeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wenden das erworbene Wissen in experimentellen Arbeiten an und lösen Probleme methodisch in Projekten

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren aus dem Design und den entsprechenden Disziplinen ein, um Konzepte zu entwickeln und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Gruppenarbeiten entwickeln die Studierenden Teamfähigkeit. Gestalterische Probleme und Fragen müssen gemeinsam diskutiert und gelöst werden. Entwürfe, Brainstormings und Konzepte aus den Kleingruppen werden regelmäßig präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können fachlich methodische, sowie soziokulturelle Aspekte in den Designprozess integrieren. Sie erweitern ihre Visualisierungs- und Präsentationsfertigkeiten. Sie besitzen die Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung von Kreativmethoden bei der Erarbeitung von Lösungskonzepten,

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Referate, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Seminare
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Hausarbeiten
10	Referate
10	Literaturstudium

Literatur

- Kompendium des Industrial Design – Grundlagen der Gestaltung; Habermann, Heinz ISBN 3 – 7643 – 0511 - 8
- Donald Judd; Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Serota, Nicholas (Hersg) ISBN 3 - 8321 - 7430 - 3
- Elemente des Designs – Farben, Strukturen und Formen neu entdecken; Oei, Ioan und De Kegel, Cecile ISBN 3 – 258 – 06411 – 3
- Produktdesign – Eine Einführung mit Beispielen aus der Praxis; Godau, Marion ISBN 3 – 7643 – 0511 - 8
- Dagmar Steffen: Design als Produktsprache, Verlag form theorie 2000
- Helmut Brackert, (Hrsg.), Kultur, Bestimmungen im 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1990.
- Schneider, Beat: Design - Eine Einführung. Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext. Basel, Boston, Berlin 2005

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Programmierung

Foundations of Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049788 (Version 17) vom 18.09.2011

Modulkennung

11049788

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik; Bachelor Informatik - Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung in die zentralen Grundbegriffe der Programmentwicklung
- Motivation verschiedener Programmiersprachen
- Entwurf von Algorithmen
- Anweisungen (Zuweisung, Auswertung von Ausdrücken, Funktionsaufrufe)
- Kontrollstrukturen (Alternativen, Schleifen)
- Standarddatentypen
- eigene Datentypen, eigene Klassen, Felder
- Strukturierungsmöglichkeiten für Programme (Prozeduren, Funktionen, Methoden)
- Trennung von Deklaration und Implementierung
- Nutzung von Standard-Bibliotheken
- Dateizugriff, Ein- und Ausgabe
- Nutzung eines Debuggers
- Ansätze zum systematischen Testen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können den grundlegenden Aufbau und Ablauf von Programmen in Computern erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Informationen in einem Computer zu kodieren und zu transformieren. Die Studierenden sind in der Lage, einfache Programme in einer Programmiersprache zu erstellen. Dazu gehört die Fähigkeit, Fehler in den Programmen zu erkennen und zu beheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Arbeitsweise einfacher Programme zu diagnostizieren und diese mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache Probleme analysieren und diese in entsprechende Programme umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbstständig bearbeitet.

Modulpromotor

Kleuker, Stephan

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Lang, Bernhard
Morisse, Karsten
Uelschen, Michael
Henkel, Oliver
Kleuker, Stephan
Thiesing, Frank
Westerkamp, Clemens
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
60	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
138	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

David J. Barnes, Michael Kölling, Objects First with Java
Ulrich Breyman, C++: Einführung und professionelle Programmierung
Manfred Dausmann, Joachim Goll, Ulrich Bröckl, C als erste Programmiersprache
Helmut Erlenkötter, C – Programmieren von Anfang an
Cornelia Heinisch, Frank Müller-Hofmann, Joachim Goll, Java als erste Programmiersprache
Guido Krüger, Thomas Stark, Handbuch der Java-Programmierung
Arnold Willemer, Einstieg in C++

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Programmierung (Studiengänge bis SS 11)

Foundations of Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001208 (Version 28) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001208

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium,

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Rechnerarchitektur
2. Informationsdarstellung (Zeichen, ganze Zahlen, Gleitpunktzahlen) , Konvertierungen
3. Arbeiten mit dem Dateisystem
4. Einführung in die Programmierung
 - 4.1. Programmbegriff
 - 4.2. Anweisungen und Kontrollstrukturen
 - 4.3. Datentypen
 - 4.4. Funktionen
 - 4.5. Strukturierte Programmierung
 - 4.6. Dateizugriff
 - 4.7. Verarbeitung von Zeichenketten
 - 4.8. Adressoperationen
 - 4.9. Strukturierte Datentypen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können den grundlegenden Aufbau von Rechnersystemen wiedergeben. Sie können die Darstellung von Informationen im Computer beschreiben und den grundlegenden Aufbau und Ablauf von Programmen in Computern erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Informationen in einem Computer zu kodieren und zu transformieren. Sie können übliche arithmetische Operationen von Zahlen ausführen. Die Studierenden sind in der Lage einfache Programme in einer prozeduralen Programmiersprache zu erstellen. Dazu gehört die Fähigkeit Fehler in den Programmen zu erkennen und zu beheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die Arbeitsweise einfacher Programme zu diagnostizieren und diese mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache Probleme analysieren und diese in entsprechende Programme umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbständig bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Biermann, Jürgen
dmeyer(nicht im LDAP),
FREY(nicht im LDAP),
Gervens, Theodor
Lang, Bernhard
Morisse, Karsten
Timmer, Gerald
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Vorlesungen

72 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Prüfungsvorbereitung

114 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Löffler, Meinhardt, Werner: Taschenbuch der Informatik
2. Kernighan, Ritchie: Programmieren in C
3. Mittelbach: Einführung in C

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Programmierung für Elektrotechnik

Basics of Programming for Electrical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049989 (Version 16) vom 18.09.2011

Modulkennung

11049989

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Rechnerarchitektur
2. Informationsdarstellung (Zeichen, ganze Zahlen, Gleitpunktzahlen) , Konvertierungen
3. Arbeiten mit dem Dateisystem
4. Einführung in die Programmierung
 - 4.1. Programmbegriff
 - 4.2. Anweisungen und Kontrollstrukturen
 - 4.3. Datentypen
 - 4.4. Funktionen
 - 4.5. Strukturierte Programmierung
 - 4.6. Dateizugriff
 - 4.7. Adressoperationen
 - 4.8. Arbeiten mit Funktionen von Standardbibliotheken
- 5.0. Programmierung für elektrotechnische oder mechatronische Problemstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können den grundlegenden Aufbau von Rechnersystemen wiedergeben. Sie verfügen über ein Basiswissen zur Kodierung von Informationen in Rechnern. Sie kennen den grundlegenden Aufbau und den Ablauf von Programmen sowie die wesentlichen Sprachmittel einer prozeduralen Programmiersprache.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage einfache Programme in einer prozeduralen Programmiersprache zu erstellen. Dazu gehört die Fähigkeit Fehler in den Programmen zu erkennen und zu beheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die Arbeitsweise einfacher Programme zu diagnostizieren und diese mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache Probleme aus dem Anwendungsgebiet der Elektrotechnik oder Mechatronik analysieren und diese in entsprechende Programme umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbständig bearbeitet. Die Veranstaltung wird in den Studiengängen Elektrotechnik und Mechatronik jeweils unter Verwendung von studiengangspezifischen Anwendungs- und Übungsbeispielen durchgeführt.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Scheerhorn, Alfred
Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Uelschen, Michael
Weinhardt, Markus
Soppa, Winfried
Timmer, Gerald
Tönjes, Ralf
Westerkamp, Clemens
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Löffler, Meinhardt, Werner: Taschenbuch der Informatik
2. Kernighan, Ritchie: Programmieren in C
3. Mittelbach: Einführung in C
4. Dausmann, Bröckl, Goll: C als erste Programmiersprache: vom Einsteiger zum Profi
5. Böttcher, Kneißl: Informatik für Ingenieure

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Programmierung für Elektrotechnik (Studiengänge bis SS 11)

Basics of Programming for Electrical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002056 (Version 29) vom 18.09.2011

Modulkennung

11002056

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Rechnerarchitektur
2. Informationsdarstellung (Zeichen, ganze Zahlen, Gleitpunktzahlen) , Konvertierungen
3. Arbeiten mit dem Dateisystem
4. Einführung in die Programmierung
 - 4.1. Programmbegriff
 - 4.2. Anweisungen und Kontrollstrukturen
 - 4.3. Datentypen
 - 4.4. Funktionen
 - 4.5. Strukturierte Programmierung
 - 4.6. Dateizugriff
 - 4.7. Adressoperationen
 - 4.8. Strukturierte Datentypen
 - 4.9. Arbeiten mit Funktionen von Standardbibliotheken
 - 4.10. Programmierung für elektrotechnische oder mechatronische Problemstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können den grundlegenden Aufbau von Rechnersystemen wiedergeben. Sie können die Darstellung von Informationen im Computer beschreiben und den grundlegenden Aufbau und Ablauf von Programmen in Computern erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Informationen in einem Computer zu kodieren und zu transformieren. Sie können übliche arithmetische Operationen von Zahlen ausführen. Die Studierenden sind in der Lage einfache Programme in einer prozeduralen Programmiersprache zu erstellen. Dazu gehört die Fähigkeit Fehler in den Programmen zu erkennen und zu beheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die Arbeitsweise einfacher Programme zu diagnostizieren und diese mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache Probleme aus dem Anwendungsgebiet der Elektrotechnik oder Mechatronik analysieren und diese in entsprechende Programme umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbständig bearbeitet. Die Veranstaltung wird in den Studiengängen Elektrotechnik und Mechatronik jeweils unter Verwendung von studiengangsspezifischen Anwendungs- und Übungsbeispielen durchgeführt.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Scheerhorn, Alfred
Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Uelschen, Michael
Soppa, Winfried
Timmer, Gerald
Tönjes, Ralf
Westerkamp, Clemens
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Löffler, Meinhardt, Werner: Taschenbuch der Informatik
2. Kernighan, Ritchie: Programmieren in C
3. Mittelbach: Einführung in C
4. Dausmann, Bröckl, Goll: C als erste Programmiersprache: vom Einsteiger zum Profi

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Projektmanagement

The Fundamentals of Project Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000743 (Version 68) vom 15.01.2013

Modulkennung

11000743

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengänge KT,WT, KPV, VT (hier nur Fachrichtung Allgemeine VT)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen und Grundbegriffe
2. Anwendungsbereich und -voraussetzungen
3. Projektorganisation
4. Projektplanung
5. Projektsteuerung und -controlling
6. Personalanforderungen und -planung
7. Terminplanung
 - 7.1 Gantt-Diagramme#
 - 7.2 Netzwerkplanung
 - 7.3 Ressourcenzuordnung
8. Kosten/Kostenarten
9. Beschaffung
10. Dokumentation
11. Risikomanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen:

- die Notwendigkeit des Projektmanagements
- Projektsteuerungsinstrumente
- Anforderungen an Projektingenieure
- Projektorganisationsstrukturen
- den Interdisziplinären Charakter technischer Projekte
- die kaufmännischen Grundbegriffe bei der Abwicklung und Projektierung
- die Grundlagen der Terminplanung und -steuerung

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen:

- die Terminplanung mit MS-Project
- die Ressourcenzuordnung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die grundlegenden Möglichkeiten zur Organisation von Projekten. Dabei stehen die kaufmännischen Aspekte im Vordergrund, damit ein Projektingenieur in einem interdisziplinär zusammengesetzten Projektteam erfolgreich agieren kann.

Können - kommunikative Kompetenz

Durch das Erlernen der grundlegenden Projektmanagement-Tools und der Grundbegriffe des kaufmännischen Projektmanagements wird die Projektkommunikation zwischen Ingenieuren und Betriebswirten verbessert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Grundzüge modernen Projektmanagements, kennen die Grundbegriffe - auch die kaufmännischen - kennen die erforderlichen Methoden und Tools. Sie sind somit in der Lage erfolgreich als Projektingenieur zu bestehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen und Übungen, Selbststudium, Vorführung von konkreten Projekten, Terminplänen, Demonstration von MS-Project, Übungen

Modulpromotor

Helmus, Frank Peter

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. DIN 69901 Projektwirtschaft - Projektmanagement
2. DIN 69903 Projektwirtschaft - Kosten und Leistung, Finanzmittel - Begriffe
3. Bernd Ebert: Technische Projekte - Abläufe und Vorgehensweisen; Wiley-VCH-Verlag 2002, ISBN: 3-527-30208-5
4. R. Burke: Project Management - Planning and Controlling Techniques; John Wiley and Sons 2005 ; ISBN: 0-470-85124-4

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Regelungstechnik

Fundamentals Close Loop Control Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001092 (Version 43) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001092

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe der Regelungstechnik
 - 1.1. Allgemeine Bemerkungen
 - 1.2. Steuerung
 - 1.3. Regelung
 - 1.4. Hauptanwendungsgebiete
 - 1.5. Statische Kennlinienfelder und Linearisierung
 - 1.6. Lineare Übertragungssysteme
 - 1.7. Festwert- und Führungsgrößenregelung
 - 1.8. Normierung

 2. Dynamisches Verhalten von Regelstrecken
 - 2.1. Proportionale Systeme- Systeme mit Ausgleich
 - 2.2. Systeme ohne Ausgleich
 - 2.3. Differenzierende Systeme
 - 2.4. Systeme nur mit Totzeit
 - 2.5. Zusammenstellung typischer Systeme

 3. Der Regelkreis
 - 3.1. Verhalten mit P-Regler
 - 3.2. Verhalten mit I-Regler
 - 3.3. Gegenüberstellung von P- un I-Reglern bei P-Strecken
 - 3.4. Regelkreis mit I-Regler und I-Strecke
 - 3.5. Zusammengesetzte Regler

 4. Grundprinzipien zur Zustandsraumdarstellung

 5. Vermaschte Regelkreise
 - 5.1. Unterlagerte Regelkreise - Kaskadenregelung
 - 5.2. Störgrößenaufschaltung
 - 5.3. Hilfsstellgröße

 6. Optimale Einstellung von Regelkreisen im Zeitbereich
 - 6.1. Integrialkriterien
 - 6.2. Einstellregeln nach Ziegler-Nichols
 - 6.3. Einstellregeln nach Chien-Hrones-Reswiche
 - 6.4. Allgemeine Bemerkungen zum Anwendungsprofil der Verfahren

 7. Komplexe Übertragungsfunktion
 - 7.1. Erläuterungen
 - 7.2. Zusammenstellung von wesentlichen Systemtypen
 - 7.3. Eigenschaften der Übertragungsfunktionen
 - 7.4. Umformung von Strukturbildern

 8. Aufbau von Reglern
 - 8.1. Prinzipieller Aufbau mit analogem Verfahren
 - 8.2. Realisierung mit Operationsverstärkern
 - 8.3. Prinzipieller Aufbau mit digitalem Verfahren

 9. Einführung in die Frequenzgänge
 - 9.1. Definition
 - 9.2. Wesentliche Systemtypen
 - 9.2.1. Ortskurve
 - 9.2.2. Bodediagramm

 - Praktika.
 1. Grundversuch eines linearen Regelkreises
 2. Temperaturregelkreis
-

3. Grundversuch mit digitalem Regler

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Grundlagen der Regelungstechnik für die Analyse- und Designphase. Die unterschiedlichen Strukturkonzepte und die Auswahl und Dimensionierung von Reglern verstehen sie. Anhand von praktischen Beispielen je nach Studiengang aus der Mechatronik oder Elektrotechnik werden die theoretischen Kenntnisse angewendet.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der einzelnen Regelkonzepten im Hinblick auf die technische Anwendung in der Mechatronik oder Elektrotechnik entsprechend des Studienganges

Können - instrumentale Kompetenz

Analysen im Zeit- und Frequenzbereich können sie durchführen und zugehörige Simulationswerkzeuge sinnvoll in der Mechatronik bzw. Elektrotechnik entsprechend dem Studiengang einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Einfachere technische Prozesse aus der Mechatronik oder Elektrotechnik entsprechend des Studienganges können die Studierenden zerlegen und in ein Regelkonzept integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können die Entwicklung der Regelungstechnik für mechatronische bzw. elektrotechnische Prozesse beurteilen und nachvollziehen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Jänecke, Michael
Panreck, Klaus
Rehm, Ansgar
Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Übungen
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

siehe Skript

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Usability & Psychologie

Basics Usability & Psychology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056510 (Version 69) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056510

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion: Geschichte, Definitionen, verwandte Konzepte, Spezialfälle
- Usability-Normen, -Heuristiken und Gestaltungsgrundsätze
- Psychologische Grundlagen: Wahrnehmung, Kognition, Emotion, Handlungstheorien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind mit einschlägigen allgemeinspsychologischen Grundlagen sowie mit den grundlegenden Konzepten und Modellen im Bereich der Mensch-Computer-Interaktion vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, das vermittelte Grundlagenwissen auf konkrete Problemstellungen im Bereich der Mensch-Computer-Interaktion anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Grundlagenwissen zu Usability, User Experience und verwandten Konzepten wiederzugeben und auf konkrete Beispiele anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet/Fach gebräuchlich sind, darstellen und bewerten. Sie sind in der Lage, in Gruppen zusammenzuarbeiten, um zu einem gemeinsamen Arbeitsergebnis zu kommen und können diese Arbeitsergebnisse vor anderen darstellen, begründen und verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Beziehungen herstellen zwischen den psychologischen Grundlagen und konkreten Anwendungsfällen und -problemen, wie sie für ihre Berufstätigkeit relevant sind.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und seminaristisch durchgeführt.

Modulpromotor

Ollermann, Frank

Lehrende

Ollermann, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

10 Kleingruppen

Literatur

Bruce E. Goldstein, Wahrnehmungspsychologie, Heidelberg 2002.

Uta Beiküfner, Blick, Figuration und Gestalt, Bielefeld 2003.

Uwe Stoklossa u. Thomas Rempen, Blicktricks, Mainz 2005.

Markus Dahm: Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion, Pearson Studium 2006.

Michael Herczeg: interaktionsdesign - gestaltung interaktiver und multimedialer systeme, Oldenburg Verlag, 2006.

Michael Herczeg: Softwareergonomie, Oldenburg Verlag, 2005.

D. A. Norman: Emotional Design, Basic Books 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Usability & Psychologie ab WS 2013

Basics Usability & Psychology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075401 (Version 10) vom 06.01.2014

Modulkennung

11075401

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion: Geschichte, Definitionen, verwandte Konzepte, Spezialfälle
- Usability-Normen, -Heuristiken und Gestaltungsgrundsätze
- Psychologische Grundlagen: Wahrnehmung, Kognition, Emotion, Handlungstheorien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind mit einschlägigen allgemeinspsychologischen Grundlagen sowie mit den grundlegenden Konzepten und Modellen im Bereich der Mensch-Computer-Interaktion vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, das vermittelte Grundlagenwissen auf konkrete Problemstellungen im Bereich der Mensch-Computer-Interaktion anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Grundlagenwissen zu Usability, User Experience und verwandten Konzepten wiederzugeben und auf konkrete Beispiele anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet/Fach gebräuchlich sind, darstellen und bewerten. Sie sind in der Lage, in Gruppen zusammenzuarbeiten, um zu einem gemeinsamen Arbeitsergebnis zu kommen und können diese Arbeitsergebnisse vor anderen darstellen, begründen und verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Beziehungen herstellen zwischen den psychologischen Grundlagen und konkreten Anwendungsfällen und -problemen, wie sie für ihre Berufstätigkeit relevant sind.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und seminaristisch durchgeführt.

Modulpromotor

Ollermann, Frank

Lehrende

Ollermann, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

10 Kleingruppen

Literatur

Bruce E. Goldstein, Wahrnehmungspsychologie, Heidelberg 2002.

Uta Beiküfner, Blick, Figuration und Gestalt, Bielefeld 2003.

Uwe Stoklossa u. Thomas Rempen, Blicktricks, Mainz 2005.

Markus Dahm: Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion, Pearson Studium 2006.

Michael Herczeg: interaktionsdesign - gestaltung interaktiver und multimedialer systeme, Oldenburg Verlag, 2006.

Michael Herczeg: Softwareergonomie, Oldenburg Verlag, 2005.

D. A. Norman: Emotional Design, Basic Books 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Werkstofftechnik (Studiengänge bis SS 2011)

Basics of Material Sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000769 (Version 33) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000769

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT, KPV, VT, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Werkstoffkunde.

1. Aufbau der Werkstoffe, Bindungsarten, Stuktur
2. Metallische Werkstoffe: Grundlagen der Legierungsbildung, Zustandsschaubilder, Verformbarkeit und Festigkeit, Behandlungsarten und deren Auswirkung auf das Gefüge und Eigenschaften
3. Keramische Stoffe: Rohstoffe, Einführung in die Fertigungsverfahren für Keramik, Email und Gläser; Struktur und Eigenschaften
4. Polymere Werkstoffe: Thermisch-mechanische Zustandsbereiche und Einteilung der Polymerwerkstoffe, mechanisches Verhalten, Deformationsprozesse, Aufbau und Eigenschaften

Werkstoffprüfung:

Grundlagen der statischen, dynamischen, technologischen und zerstörungsfreien Prüfung in Theorie und Anwendung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende haben ein allgemeines Wissen über die Werkstoffe, deren Aufbau und Eigenschaften und kennen die wichtigsten Methoden der Gefüge- und Eigenschaftenbestimmung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
68	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Werkstofftechnik für Design (alte StuO)

basic principles in material science for design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030649 (Version 10) vom 18.12.2013

Modulkennung

11030649

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über die Charakteristika üblicher in der industriellen Fertigung genutzten Werkstoffe

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben Kenntnisse werkstoffkennzeichnender Eigenschaften typischer Konstruktionswerkstoffe und die entsprechenden Verwendungsarten. Sie haben grundlegende Kenntnisse der Zusammenhänge zwischen der Formstruktur und der damit verbundenen Eigenschaften.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben grundlegende Kenntnisse der wichtigsten Verfahren der Werkstoffprüfung

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben grundlegende Kenntnisse der wichtigsten Verfahren der Werkstoffprüfung

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, etablierte Werkstoffe unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte und Herstellkosten für die Produktion auszuwählen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, CAD Entwurfsübungen

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten
5	Referate
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ashby, Johnson: Materials and Design. Oxford: Butterworth-Heinemann, 3. Auflage, 2004
Kalweit, Paul, Peter, Wallbaum: Handbuch für Technisches Produktdesign. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag, 2006
Thompson: Manufacturing Processes for Design Professionals, B&T, 2007

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Handhabungstechnik und Robotik

Handling Engineering and Robotics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001058 (Version 47) vom 07.04.2010

Modulkennung

11001058

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Begriffe und Grundlagen
- 2 Handhabungsfunktionen
- 3 Werkstückeinflüsse auf die Handhabung
- 4 Systematik der Handhabungsgeräte
- 5 Orientierungsbeschreibungen in der Robotik
- 6 Transformationen und kinematische Ketten
- 7 Aufbau von Industrierobotern
- 8 Steuerung von Industrierobotern
- 9 Sensoren bei Industrierobotern
- 10 Programmierung von Industrierobotern
- 11 Industrierobotereinsatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen alle Handhabungsfunktionen und hierfür eingesetzte Handhabungsgeräte. Sie können Handhabungsprobleme analysieren, geeignete Lösungen vorschlagen und diese konstruktiv auslegen. Sie kennen Möglichkeiten, Handhabungsaufgaben im Sinne einer Rationalisierung zu minimieren. Sie verstehen einen Industrieroboter als integriertes System mit mechanischen, regelungstechnischen und informationstechnischen Elementen. Sie kennen den Aufbau und die Eigenschaften von Industrierobotern sowie Anwendungsbeispiele.

Sie besitzen Fertigkeiten, Arbeitszellen mit Industrierobotern auszulegen. Sie können für eine Handhabungsaufgabe einen geeigneten Roboter auswählen, ihn mit der notwendigen Peripherie und Greiftechnik ausrüsten und das Anlagenlayout erstellen.

Sie haben Grundkenntnisse und besitzen die Fertigkeit, Roboter sowohl online zu programmieren, als auch mit Hilfe eines Simulators Roboterbewegungen offline zu erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesungen mit integrierten Übungen und Fallstudien
- Laborübungen am Roboter
- Robotersimulation
- Videos über Anwendungen

Modulpromotor

Rokossa, Dirk

Lehrende

Rokossa, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labor und Simulation einschließlich Präsentation der
Ergebnisse

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hesse, Stefan: Grundlagen der Handhabungstechnik, Hanser München 2006

Hesse, Stefan: Handhabetechnik, technische Lösungen für Konstrukteure, Hüthig Heidelberg 1989

Spur, Günter: Handbuch der Fertigungstechnik, Bd. 5: Fügen Handhaben und Montieren, Hanser-Verlag München 1986

Schraft, Rolf D.; Warnecke, Hans-Jürgen: Industrieroboter, Handbuch für Industrie und Wissenschaft, Springer-Verlag Berlin 1990

Weber, Wolfgang: Industrieroboter, Methoden der Steuerung und Regelung, Hanser München 2009

Kreuzer, Edwin: Industrieroboter: Technik, Berechnung und anwendungsorientierte Auslegung, Springer-Verlag Berlin 1994

Schraft, Rolf D.: Industrierobotertechnik, Einführung und Anwendung, Expert-Verlag Ehningen 1990

Seegräber, I.: Greifsysteme für Montage, Handhabung und Industrieroboter, Expert-Verlag Ehningen 1993

Lotter, Bruno: Wirtschaftliche Montage, VDI-Verlag Düsseldorf 1986

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hardware/Software-Codesign

Hardware/Software-Codesign

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052340 (Version 3) vom 18.09.2011

Modulkennung

11052340

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Mechatronik, Bachelor Technische Informatik und Bachelor Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1 Einleitung
 - 1.2 Zielarchitekturen für HW/SW-Systeme
 - 1.3 Entwurfsmethoden und -modelle
 - 1.4 Hardware/Software-Partitionierung
 - 1.5 Compiler, Synthese und Codegenerierung für HW/SW-Systeme
 - 1.6 Leistungsanalyse und Schätzung der Entwurfsqualität
 - 1.7 HW/SW-Codesign-Entwurfssysteme und -werkzeuge
 - 1.8 Emulation und Rapid Prototyping mit rekonfigurierbarer Hardware
- 2 Praktikum
 - 2.1 Entwurf von Hardware/Software-Systemen am Beispiel einfacher Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten in diesem Modul ein breites Wissen über Entwurfsmethoden für kombinierte HW/SW-Systeme. Sie haben einen Überblick über den gesamten Design-Flow von der Spezifikation bis zur Implementierung der einzelnen Hardware- und Software-Komponenten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erweitern in diesem Modul ihr Wissen über Hardware-Entwurf und Software-Entwicklung und erhalten ein tiefgehendes Verständnis der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Bereiche.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können HW/SW-Systeme entwerfen und Werkzeuge zur kombinierten Entwicklung von HW- und SW-Komponenten einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können HW/SW-Systeme in Teamarbeit systematisch spezifizieren, analysieren und implementieren sowie notwendige Werkzeuge auswählen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen verschiedene Verfahren zum Entwurf digitaler HW/SW-Systeme und verstehen, wie sie in ein Gesamtsystem, beispielsweise ein mechatronisches Gesamtsystem, eingebunden werden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum, in dem das Hardware/Software-Codesign einfacher Anwendungen praktisch durchgeführt wird.

Modulpromotor

Weinhardt, Markus

Lehrende

Weinhardt, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Vor- und Nachbereitung der Labore

20 Literaturstudium

40 Prüfungsvorbereitung (38) und Klausur (2) ODER 40 Programmieraufgabe in Kleingruppen

Literatur

J. Teich, Chr. Haubelt: „Digitale Hardware/Software-Systeme“, Springer-Verlag, 2007.

Frank Vahid and Tony Givargis: Embedded System Design: A Unified Hardware/Software Introduction. John Wiley & Sons, 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hardware/Software-Codesign (Studiengänge bis SS 11)

Hardware/Software-Codesign

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11046018 (Version 12) vom 18.09.2011

Modulkennung

11046018

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Mechatronik, Bachelor Technische Informatik und Bachelor Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1 Einleitung
 - 1.2 Zielarchitekturen für HW/SW-Systeme
 - 1.3 Entwurfsmethoden und -modelle
 - 1.4 Hardware/Software-Partitionierung
 - 1.5 Compiler, Synthese und Codegenerierung für HW/SW-Systeme
 - 1.6 Leistungsanalyse und Schätzung der Entwurfsqualität
 - 1.7 HW/SW-Codesign-Entwurfssysteme und -werkzeuge
 - 1.8 Emulation und Rapid Prototyping mit rekonfigurierbarer Hardware
- 2 Praktikum
 - 2.1 Entwurf von Hardware/Software-Systemen am Beispiel einfacher Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten in diesem Modul ein breites Wissen über Entwurfsmethoden für kombinierte HW/SW-Systeme. Sie haben einen Überblick über den gesamten Design-Flow von der Spezifikation bis zur Implementierung der einzelnen Hardware- und Software-Komponenten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erweitern in diesem Modul ihr Wissen über Hardware-Entwurf und Software-Entwicklung und erhalten ein tiefergehendes Verständnis der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Bereiche.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können HW/SW-Systeme entwerfen und Werkzeuge zur kombinierten Entwicklung von HW- und SW-Komponenten einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können HW/SW-Systeme in Teamarbeit systematisch spezifizieren, analysieren und implementieren sowie notwendige Werkzeuge auswählen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen verschiedene Verfahren zum Entwurf digitaler HW/SW-Systeme und verstehen, wie sie in ein Gesamtsystem, beispielsweise ein mechatronisches Gesamtsystem, eingebunden werden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum, in dem das Hardware/Software-Codesign einfacher Anwendungen praktisch durchgeführt wird.

Modulpromotor

Weinhardt, Markus

Lehrende

Weinhardt, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Vor- und Nachbereitung der Labore

20 Literaturstudium

40 Prüfungsvorbereitung (38) und Klausur (2) ODER 40 Programmieraufgabe in Kleingruppen

Literatur

J. Teich, Chr. Haubelt: „Digitale Hardware/Software-Systeme“, Springer-Verlag, 2007.

Frank Vahid and Tony Givargis: Embedded System Design: A Unified Hardware/Software Introduction. John Wiley & Sons, 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hardwarenahe System- und Treiberprogrammierung

Low Level System and Driver Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050166 (Version 7) vom 18.09.2011

Modulkennung

11050166

Studienprogramm

Master Elektrotechnik-Automatisierungssysteme, Master Informatik-Verteilte und mobile Anwendungen, Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1 Interne Organisation von Betriebssystemen
 - 1.2 Treiber aus Sicht von Applikationen
 - 1.3 Interne Schnittstelle eines Treibers
 - 1.4 Einbinden/Laden von Treibern
 - 1.5 Zeichenorientierte Treiber
 - 1.6 Blockorientierte Treiber
 - 1.7 Debugging Techniken
 - 1.8 Speicherverwaltung
 - 1.9 Behandlung von Interrupts
2. Praxisteil
 - 2.1 Erstellung von Treibern
 - 2.2 Test von Treibern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Konzepte, wie sich Treiber in Betriebssysteme einbetten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ihr Wissen bezüglich Betriebssystemen und Eingebetteten Systemen vertieft. Sie kennen den aktuellen Stand der Technik, wie Hardware in Betriebssysteme eingebunden wird.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Gerätetreiber für Betriebssysteme eigenständig entwerfen, anwenden, realisieren und testen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ein Konzept erstellen, wie Hardware in Betriebssysteme eingebettet wird, und zugehörige Gerätetreiber spezifizieren. Das Konzept kann präsentiert und verteidigt werden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwerfen und realisieren eigenständig Gerätetreiber für unterschiedliche Anwendungsgebiete.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praxisteil. In der Vorlesung werden die Inhalte des Moduls theoretisch vermittelt und in dem darauf abgestimmten Praxisteil in Kleingruppen an realen Beispielen praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

30	betreute Kleingruppen
----	-----------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Literaturstudium
----	------------------

50	Kleingruppen
----	--------------

Literatur

Jürgen Quade, Eva-Katharina Kunst: Linux-Treiber entwickeln. Dpunkt Verlag, 2004.

Alessandro Rubini, Jonathan Corbet: Linux-Gerätetreiber. O'Reilly, Mai 2002.

Walter Oney: Programming the Microsoft Windows Driver Model. Microsoft Press, 2003.

Art Baker: Windows 2000 Device Driver Book. Prentice Hall, 2000.

Chris Cant: Writing Windows WDM Device Drivers. C M P Books, 1999.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hardwarenahe System- und Treiberprogrammierung (Studiengänge bis SS 11)

Low Level System and Driver Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008459 (Version 18) vom 18.09.2011

Modulkennung

11008459

Studienprogramm

Wahlmodul Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1 Interne Organisation von Betriebssystemen
 - 1.2 Treiber aus Sicht von Applikationen
 - 1.3 Interne Schnittstelle eines Treibers
 - 1.4 Einbinden/Laden von Treibern
 - 1.5 Zeichenorientierte Treiber
 - 1.6 Blockorientierte Treiber
 - 1.7 Debugging Techniken
 - 1.8 Speicherverwaltung
 - 1.9 Behandlung von Interrupts
2. Praxisteil
 - 2.1 Erstellung von Treibern
 - 2.2 Test von Treibern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Konzepte, wie sich Treiber in Betriebssysteme einbetten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ihr Wissen bezüglich Betriebssystemen und Eingebetteten Systemen vertieft. Sie kennen den aktuellen Stand der Technik, wie Hardware in Betriebssysteme eingebunden wird.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Gerätetreiber für Betriebssysteme eigenständig entwerfen, anwenden, realisieren und testen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ein Konzept erstellen, wie Hardware in Betriebssysteme eingebettet wird, und zugehörige Gerätetreiber spezifizieren. Das Konzept kann präsentiert und verteidigt werden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwerfen und realisieren eigenständig Gerätetreiber für unterschiedliche Anwendungsgebiete.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praxisteil. In der Vorlesung werden die Inhalte des Moduls theoretisch vermittelt und in dem darauf abgestimmten Praxisteil in Kleingruppen an realen Beispielen praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

30	betreute Kleingruppen
----	-----------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Literaturstudium
----	------------------

50	Kleingruppen
----	--------------

Literatur

Jürgen Quade, Eva-Katharina Kunst: Linux-Treiber entwickeln. Dpunkt Verlag, 2004.

Alessandro Rubini, Jonathan Corbet: Linux-Gerätetreiber. O'Reilly, Mai 2002.

Walter Oney: Programming the Microsoft Windows Driver Model. Microsoft Press, 2003.

Art Baker: Windows 2000 Device Driver Book. Prentice Hall, 2000.

Chris Cant: Writing Windows WDM Device Drivers. C M P Books, 1999.

Prüfungsform

Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Heizungs-, Klima- und Kältetechnik

Heating, Air-Conditioning and Refrigeration Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001207 (Version 33) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001207

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A. Klimatechnik

1. Thermodynamische Grundlagen der feuchten Luft

1.1 Zustandsgrößen der feuchten Luft

1.2 Das Enthalpie - Feuchte - Diagramm von Mollier

1.3 Zustandsänderungen der feuchten Luft

2. Lüftungs- und Klimatechnik

2.1 Raumklima und Behaglichkeit

2.2 Meteorologische Daten und Wärmebedarf

2.3 Aufbau von Klimaanlage

2.4 Auslegung von Lüftungs- und Klimaanlage

2.5 Messtechnik in der Klimatechnik

3. PKW- Klimatechnik

B. Heizungstechnik

1. Zentral - Warmwasser - Heizungen

2. Brenner

2.1 Ölzerstäubungsbrenner

2.2 Gasbrenner

2.2.1 Atmosphärische Gasbrenner

2.2.2 Gasbrenner mit Gebläse

2.3 Abgas – Emission

2.4 Messtechnik und Analyse der Verbrennung (mit Laborübung)

3. Heizkessel

3.1 Niedertemperaturkessel

3.2 Brennwertkessel (mit Laborübung)

4. Brauchwassererwärmung

B. Kältemaschinen

1. Thermodynamische Bewertung von Kältemaschinen

1.1 Exergie und Anergie

1.2 Die Grundaufgabe der Heiz- und Kältetechnik

1.3 Zustandsgrößen

1.4 Ideale Vergleichsprozesse Carnot Lorenz

1.5 Zustandsdiagramme in der Kältetechnik

1.6 Drosselvorgang im Kaltdampfprozess

2. Verdichter - (Kompressions-) Kältemaschine

2.1 Einstufige Verdichter - Kältemaschine (mit Laborübung)

2.2 Kreisprozess im T - s Diagramm und logp - h -Diagramm

2.3 Exergieverluste der einstufigen Verdichter - Kältemaschine

2.4 Kältemaschinen für PKW- Klimatisierung

2.5 Kältemittel

2.6 Bauteile

2.7 Elektromotorische Wärmepumpe

3. Absorptionskältemaschine (AKM)

3.1 Zweistoffgemische

3.1.1 Druck - Temperatur - Diagramm

3.1.2 Enthalpie - Konzentrationsdiagramm

3.1.3 Auswahl des Arbeitsgemisches

3.2 Einfache einstufige AKM

3.3 Einstufige AKM mit Rektifikation

3.4 Absorptionswärmepumpe

Laborübung 1: Klimakanal. Zustandsänderungen feuchter Luft, Software "Wetair"

Laborübung 2: Öl-Brennwertkessel. Betriebsverhalten, Stationäre Verluste und Emissionen

Laborübung 3: Kleine Kältemaschine, Variation der Betriebszustände

Laborübung 4: CO₂ Kältemittel für PKW Kältemaschinen

Laborübung 5: Gas-Absorptionswärmepumpe zum Heizen und Kühlen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Fachbegriffe und das Grundwissen über Techniken in Heizungs- und Klimatechnik (HK) und Kältemaschinen (KM) werden den Studierenden dargelegt bzw. von ihnen erarbeitet. Komponenten werden zu Systemen zusammengestellt und ihre Funktion formal beschrieben. HK- und KM-Systeme werden berechnet und dimensioniert bezüglich ihrer Komponenten, des energetischen Aufwandes und des Ertrages. Schließlich werden wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge hergestellt, die den Einsatz dieser Technologien rechtfertigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung und Laborversuche

Modulpromotor

Mardorf, Lutz

Lehrende

Mardorf, Lutz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
34	Vorlesungen
24	Labore
8	Exkursionen
8	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
16	Referate
10	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Recknagel/Sprenger/Schramek: Taschenbuch für Heizung- und Klimatechnik. Oldenburg 2004
 Arb.Kreis: Handbuch der Klimatechnik, Bd1 bis Bd3. Müller 2000.
 Cube/Steimle/Lotz/Kunis: Lehrbuch der Kältetechnik, Bd1 und Bd.2.Müller 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

High Level Synthesis

High Level Synthesis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11067409 (Version 31) vom 24.05.2012

Modulkennung

11067409

Studienprogramm

Master Elektrotechnik-Automatisierungssysteme, Master Mechatronic Systems Engineering, Master Informatik – Verteilte und mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vorlesung

1.1 Motivation & Einführung

- * Was ist High-Level-Synthese?
- * Warum C/C++ oder SystemC statt VHDL?
- * Wird HLS der Industriestandard der Zukunft?

1.2 C-basierte HW-Beschreibung: Chancen und Risiken

1.3 HLS praktisch: Grundlagen des HLS-Designflows

1.4 Vertiefende Aspekte

- * Toolgestützte Optimierung
- * Automatisierte Speicherintegration
- * IO-Synthese

1.5 Simulation und Verifikation mit HLS-Werkzeugen

1.6 Systemrealisierung

- * Toolgestützte Integration HW- und SW-Komponenten
- * HW/SW-Partitionierung und -Kommunikation

2. Praktikum

2.1 HLS Design Flow anhand eines einfachen Beispiels

2.2 Automatisierte Performance Optimierung

2.3 Ressourcenoptimierung

2.4 Integration von HLS-IP in ein Beispielsystem

3. Abschlussprojekt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern und vertiefen das vorhandene Wissen im Bereich des digitalen Systementwurfs durch den Erwerb von Wissen im Bereich der High-Level Synthese. Sie durchdringen die Besonderheiten, Grenzen und Möglichkeiten des High-Level-Synthese-Ansatzes als Alternative zu traditionellen Entwurfsmethodiken und können die Alternativen kritisch gegenüberstellen. Sie verstehen die Möglichkeiten und Grenzen des Ansatzes und können bestehende traditionelle Entwurfsverfahren unter Beachtung der Randbedingungen der jeweiligen Problemstellung sinnvoll erweitern.

Wissensvertiefung

Auf Basis der im Rahmen dieses Moduls erworbenen Spezialkenntnisse sind die Studierenden in der Lage, auch für komplexere Problemstellungen, das jeweils geeignete Entwurfsverfahren eigenständig auszuwählen und insbesondere den HLS-Ansatz entsprechend der Vorgaben des jeweiligen Entwurfsproblems sinnvoll und effizient anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Werkzeuge zum Schaltungsentwurf aus C/C++ bzw. SystemC-Beschreibungen zu bedienen und diese effizient einzusetzen. Auf Basis der erworbenen Kompetenzen sind die Studierenden darüber hinaus in der Lage, aktuelle Entwicklungen im Bereich der Entwurfsmethodik eigenständig einzuarbeiten und die Methodiken zu beurteilen. Sie können eigenständig bestehende Entwurfsmethodiken durch HLS sinnvoll ergänzen und verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können digitale Komponenten und Systeme spezifizieren, mittels High-Level-Synthese realisieren und ihre Funktionalität dokumentieren und präsentieren. Sie sind in der Lage, einem Fachpublikum die von Ihnen erzielten Ergebnisse zu präsentieren und mit Spezialisten auf dem Gebiet der HLS fachlich zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen verschiedene grundlegende Ansätze des Schaltungsentwurfs und können je nach Anforderung geeignete Verfahren auswählen. Sie können eigenständig Projekte unter Verwendung von HLS-Verfahren durchführen und sind in der Lage, sich eigenständig weiteres vertiefendes Wissen auf dem Spezialgebiet der HLS-Entwurfsmethodik anzueignen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praxisteil, welcher von den Studierenden im Labor absolviert wird. In der Vorlesung werden die Grundlagen der High Level Synthese Methodik auf Basis von C/C++ bzw. SystemC Beschreibungen vermittelt. Im Praxisteil werden die Inhalte anhand von Aufgaben in Kleingruppen praktisch nachvollzogen und vertieft

Modulpromotor

Gehrke, Winfried

Lehrende

Gehrke, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
60	Kleingruppen
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Michael Fingerock, "High-Level-Synthesis Blue Book", Xlibris Corp, 2010.

P. Arato, et.al., "High Level Synthesis of Pipelined Datapaths", John Wiley & Sons, 2001.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

High-Temperature Materials

High-Temperature Materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001443 (Version 49) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001443

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Lecture:

- Technical requirements for materials used at elevated temperatures, driving force: energy technologies (gas and steam turbines, fuel cells), aerospace industries, petrochemical industries.
- Introductions in high-temperature oxidation and corrosion: mechanisms and protection.
- Mechanical damage at high temperatures: creep and thermomechanical fatigue.
- Precipitation and solid-solution strengthening.
- Metallic high-temperature alloys: heat-resistant steels, nickel- and cobalt-base alloys.
- directional and single-crystalline solidification, ODS superalloys.
- Metallurgical alloying concepts - computer-based calculation of phase diagrams (CALPHAD).
- Intermetallics and Ceramics.

Laboratory Exercises:

Metallographic analysis of an unknown high-temperature material and quantitative assessment of its high-temperature corrosion behaviour - presentation in English language.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students should be able to estimate the material behaviour at high temperatures, being determined by the damage mechanisms high-temperature oxidation/corrosion, creep and thermomechanical fatigue. Based on this estimation they should know which materials concept to select and which kind of heat and/or coating concept might be useful. They know quantitatively the relationship between alloy chemical composition and the formation of intended and non-intended phases and surface layers (oxides scales) in such a way that they are able to develop and improve materials for particular high-temperature applications.

Lehr-/Lernmethoden

lecture / laboratory exercises

Modulpromotor

Krupp, Ulrich

Lehrende

Krupp, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 lecture

10 laboratory exercises

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 exam preparation phase

58 preparation/wrap-up phase

2 written exam (K2)

20 laboratory exercises

Literatur

Bürgel, R.: Handbuch Hochtemperaturwerkstofftechnik, Vieweg-Verlag, Braunschweig Wiesbaden 1998.

Birks, N.; Meier, G. H.; Pettit, F.S.: Introduction to the High-Temperature Oxidation of Metals, Cambridge University Press, Cambridge 2006.

Sims, Stoloff, Hagel: Superallys II, Wiley-Verlag, New York 1987.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Hochfrequenztechnik

RF-Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051641 (Version 11) vom 18.09.2011

Modulkennung

11051641

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Leitungen
 - 1.1 Leitungsgleichungen, Smith-Diagramm
 - 1.2 Leitungsbauformen
 - 1.3 Streuparameter
 - 1.4 Schaltungen in Streifenleitungstechnik
2. Strahlung und Antennen
 - 2.1 Elementarstrahler
 - 2.2 Antennengrundformen
 - 2.3 Kenngrößen von Antennen
3. Rauschen
 - 3.1 Rauschquellen
 - 3.2 Zweitorrauschen
 - 3.3 Rauschmessung
4. Mischer
 - 4.1 Frequenzumsetzung
 - 4.2 Mischung mit Dioden/Transistoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können passive planare Schaltungen, wie z. B. Filter und Anpassschaltungen, berechnen. Die wesentlichen Grundlagen der Antennentechnik sind ihnen bekannt. Sie sind in der Lage, Mischer zu entwickeln und zu messen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Diestel, Heinrich

Lehrende

Diestel, Heinrich
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

23 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

10 Vorbereitung auf die Versuche

10 Erstellung der Versuchsberichte

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

J. Detlefsen, U. Siart : Grundlagen der Hochfrequenztechnik, Oldenbourg, 2009.

E. Voges : Hochfrequenztechnik, Hüthig, 2004.

H.G. Unger : Elektromagnetische Wellen auf Leitungen, Hüthig, 1986.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hochfrequenztechnik (Studiengänge bis SS 11)

RF-Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001161 (Version 48) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001161

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Leitungen
 - 1.1 Leitungsgleichungen, Smith-Diagramm
 - 1.2 Leitungsbauformen
 - 1.3 Streuparameter
 - 1.4 Schaltungen in Streifenleitungstechnik
2. Hochfrequenzverstärker
 - 2.1 Anpassnetzwerke
 - 2.2 Verstärkertypen
3. Rauschen
 - 3.1 Rauschquellen
 - 3.2 Zweitorrauschen
 - 3.3 Rauschmessung
4. Oszillatoren
 - 4.1 Zweitoroszillatoren
 - 4.2 Phasenregelkreis
5. Mischer
 - 5.1 Frequenzumsetzung
 - 5.2 Mischung mit Dioden/Transistoren
6. Strahlung und Antennen
 - 6.1 Elementarstrahler
 - 6.2 Antennengrundformen
 - 6.3 Kenngrößen von Antennen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können passive planare Schaltungen, wie z. B. Filter und Anpassschaltungen, berechnen. Sie sind in der Lage, Hochfrequenzverstärker und -oszillatoren sowie Mischer zu entwickeln und zu messen. Die wesentlichen Grundlagen der Antennentechnik sind ihnen bekannt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Diestel, Heinrich

Lehrende

Diestel, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

10 Vorbereitung auf die Versuche

10 Erstellung der Versuchsberichte

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

O. Zinke, H. Brunswig : Hochfrequenztechnik. Bd. 1, Bd. 2, Springer, 2000.

E. Voges : Hochfrequenztechnik, Hüthig, 2003.

H.G. Unger : Elektromagnetische Wellen auf Leitungen, Hüthig, 1986.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hochspannungstechnik

High Voltage Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049521 (Version 11) vom 18.09.2011

Modulkennung

11049521

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in die Hochspannungstechnik
2. Spannungsbeanspruchung und Isolationskoordination
 - 2.1 Betriebsfrequente Dauerwechselfeldspannung
 - 2.2 Zeitweilige Spannungsüberhöhungen
 - 2.3 Schaltüberspannungen
 - 2.4 Blitzüberspannungen
 - 2.5 Isolationskoordination
3. Hochspannungserzeugung zu Prüfzwecken
 - 3.1 Erzeugung hoher Wechselfeldspannungen
 - 3.2 Erzeugung hoher Gleichspannungen
 - 3.3 Erzeugung hoher Stoßspannungen
4. Hochspannungsmesstechnik
 - 4.1 Messung hoher Wechselfeldspannungen
 - 4.2 Messung hoher Gleichspannungen
 - 4.3 Messung hoher Stoßspannungen
5. Elektrische Festigkeit
 - 5.1 Statistische Grundlagen
 - 5.2 Gasförmige Isolierstoffe
 - 5.3 Flüssige Isolierstoffe
 - 5.4 Feste Isolierstoffe
 - 5.5 Vakuumdurchschlag
6. Elektrostatisches Feld
 - 6.1 Optimierung einer Koaxialanordnung
 - 6.2 Geschichtetes Dielektrikum
 - 6.3 Numerische Berechnung elektrischer Felder
 - 6.4 Schwaigerscher Ausnutzungsfaktor
7. Typische Isolationsaufbauten
 - 7.1 Rotierende elektrische Maschinen
 - 7.2 Transformatoren
 - 7.3 Kondensatoren
 - 7.4 Leistungsschalter
 - 7.5 Kabel
 - 7.6 Durchführungen
 - 7.7 Freiluftschaltanlagen
 - 7.8 SF6-gekapselte Schaltanlagen

Praktikum

1. Erzeugung und Messung hoher Spannungen
2. Gasdurchschlag bei Gleich- und Wechselfeldspannung
3. Teilentladungsdiagnose
4. Gasdurchschlag bei Blitzstoßspannung
5. Feste und flüssige Isolierstoffe
6. Numerische Berechnung elektrischer Felder (Simulation)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über den Aufbau von Hochspannungsisoliersystemen. Sie können typische Berechnungsverfahren für Wanderwellenvorgänge und für die Berechnung elektrostatischer Felder anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben Hochspannungsisolierungen und die darin auftretenden Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Ersatzschaltbilder von Hochspannungsisolierungen und Prüf- bzw. Diagnoseverfahren und berechnen die zur Beurteilung wichtigen Größen. Die Verfahren werden im Hochspannungslabor angewandt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Isoliersysteme einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge beim Entwurf und Einsatz von Hochspannung dargelegt.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Kleingruppen
6	Literaturstudium
24	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Küchler, Andreas: Hochspannungstechnik, VDI-Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hochspannungstechnik (Studiengänge bis SS 11)

High Voltage Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000914 (Version 25) vom 18.09.2011

Modulkennung

11000914

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in die Hochspannungstechnik
2. Spannungsbeanspruchung und Isolationskoordination
 - 2.1 Betriebsfrequente Dauerwechselspannung
 - 2.2 Zeitweilige Spannungsüberhöhungen
 - 2.3 Schaltüberspannungen
 - 2.4 Blitzüberspannungen
 - 2.5 Isolationskoordination
3. Hochspannungserzeugung zu Prüfzwecken
 - 3.1 Erzeugung hoher Wechselspannungen
 - 3.2 Erzeugung hoher Gleichspannungen
 - 3.3 Erzeugung hoher Stoßspannungen
4. Hochspannungsmesstechnik
 - 4.1 Messung hoher Wechselspannungen
 - 4.2 Messung hoher Gleichspannungen
 - 4.3 Messung hoher Stoßspannungen
5. Elektrische Festigkeit
 - 5.1 Statistische Grundlagen
 - 5.2 Gasförmige Isolierstoffe
 - 5.3 Flüssige Isolierstoffe
 - 5.4 Feste Isolierstoffe
 - 5.5 Vakuumdurchschlag
6. Elektrostatisches Feld
 - 6.1 Optimierung einer Koaxialanordnung
 - 6.2 Geschichtetes Dielektrikum
 - 6.3 Numerische Berechnung elektrischer Felder
 - 6.4 Schwaigerscher Ausnutzungsfaktor
7. Typische Isolationsaufbauten
 - 7.1 Rotierende elektrische Maschinen
 - 7.2 Transformatoren
 - 7.3 Kondensatoren
 - 7.4 Leistungsschalter
 - 7.5 Kabel
 - 7.6 Durchführungen
 - 7.7 Freiluftschaltanlagen
 - 7.8 SF6-gekapselte Schaltanlagen

Praktikum

1. Erzeugung und Messung hoher Spannungen
2. Gasdurchschlag bei Gleich- und Wechselspannung
3. Teilentladungsdiagnose
4. Gasdurchschlag bei Blitzstoßspannung
5. Feste und flüssige Isolierstoffe
6. Numerische Berechnung elektrischer Felder (Simulation)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über den Aufbau von Hochspannungsisoliersystemen. Sie können typische Berechnungsverfahren für Wanderwellenvorgänge und für die Berechnung elektrostatischer Felder anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben Hochspannungsisolierungen und die darin auftretenden Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Ersatzschaltbilder von Hochspannungsisolierungen und Prüf- bzw. Diagnoseverfahren und berechnen die zur Beurteilung wichtigen Größen. Die Verfahren werden im Hochspannungslabor angewandt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Isoliersysteme einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge beim Entwurf und Einsatz von Hochspannung dargelegt.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Kleingruppen
6	Literaturstudium
24	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Küchler, Andreas: Hochspannungstechnik, VDI-Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hochtemperaturthermoplaste und -duromere

High temperature polymers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001618 (Version 21) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001618

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Anwendungsgebiete und Anforderungsprofile für Hochleistungskunststoffe
2. Hochtemperaturbeständige Thermosets
 - 2.1. Synthese und molekulare Struktur von Thermosets
 - 2.2. Struktur-Eigenschaftsbeziehungen
 - 2.3. Verarbeitung von Thermosets
3. Thermoplastische Polymere für Hochtemperaturanwendungen
4. Flüssigkristalline Polymere
 - 4.1. Thermotrope flüssigkristalline Polymere
 - 4.2. Lyotrope flüssigkristalline Polymere
5. Polymer für spezielle Anwendungen
6. Zukünftige Entwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen alle wichtigen hochtemperaturbeständigen Thermoplaste und Duromere. Sie kennen die Zusammenhänge zwischen Struktur und Eigenschaften der Hochleistungskunststoffe.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen zu den Anwendungsgebieten der Hochleistungskunststoffe und kennen deren Einsatzgrenzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Selbststudium

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gottfried W. Ehrenstein: Polymer-Werkstoffe: Struktur - Eigenschaften - Anwendung, Hanser - Verlag, 2011
Gottfried W. Ehrenstein: Faserverbund-Kunststoffe: Werkstoffe, Verarbeitung, Eigenschaften, Hanser - Verlag, 2006
K. L. Mittal: Polyimides and Other High-Temperature Polymers: Synthesis, Characterization and Applications: 5, Brill Academ.Pub., 2009
Thomas Diekmann: Organische Elektronik: Polymere Dielektrika für organische Feldeffekt-Transistoren mit Pentacen auf Foliensubstraten, Vdm Verlag Dr. Müller, 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Human Machine Interface / Graphical User Interface Entwicklung (alte StuO)

Human Machine Interface / Graphical User Interface Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030748 (Version 8) vom 18.12.2013

Modulkennung

11030748

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in das Thema User Centered Interfacedesign: Begriffsklärung, Definition des Themengebietes, Wahrnehmungspsychologie, Prinzipien der Informationsverarbeitung, Kognitive Aspekte bei der Informationsverarbeitung, Geschichte des Designs im Interfacebereich, Interfacedesign Grundbegriffe: Interaktion, Konsistenz, Navigation, Layout, Softwarearchitektur, Front End Design.
2. Allgemeine Richtlinien und Normen user centered interfacedesign: DIN EN ISO 9211, Praxiserfahrungen, Gestaltungsregeln aus speziellen Anwendungsfeldern, Sonderausführungen, visuelle Wahrnehmung, Gestaltgesetze, Räumlichkeit, Farbe.
3. Spezielle Nutzergruppen: Altersgerechte Gestaltung, Anwendungen für Behinderte, kindgerechte Gestaltung, DIN 33455 barrierefreie Produkte, altersgerechte Web-Oberflächen-Architekturen.
4. Relevanz der Gestaltung von Hardwareelementen im Interfacedesign, Grundlagen der Gestaltung von Hardwareelementen, ergonomische Betrachtung, Anwendungsbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben Kenntnisse zur architektonischen, funktionalen und gestalterischen Entwicklung von Mensch-Maschine Schnittstellen unter Berücksichtigung der Eigenschaften und Bedürfnissen von Menschen

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen eine grundlegende Kompetenz der wissenschaftlich-theoretisch Beurteilung existierender und selbst gestalteter Software- und Hardwarebenutzerschnittstellen unter Einbindung geltender Vorschriften- und Regelwerke

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Nutzerdaten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen der Mensch-Maschine-Interaktion einer kritischen Analyse und Bewertung, sie identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie arbeiten in berufsbezogenen Kontexten der ergonomischen Produktentwicklung, die zu einem gewissen Grad nicht vorhersehbar sind.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Praktika, Referate, Hausarbeiten

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
5	Referate
10	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- H. Kroemer et al.: Ergonomics - How to Design for Ease and Efficiency, Prentice Hall (2002)
- H. Luczak: Arbeitswissenschaft. 2.Aufl., Springer (1998)
- W.E.Woodson et al. : Human Factors – Information and Guidelines for the Design of Systems, Facilities, Equipment, and Products for Human Use, McGraw-Hill, Inc.(1992)
- Bullinger, H.-J.: Ergonomie, B.G.Teubner, Stuttgart 1994
- Burandt, U., Ergonomie für Design und Entwicklung, Verlag Dr. Otto Schmidt KG 1978
- G. Bonsiepe (Hrsg.): Interface Design neu begreifen; Bollmann, 1996
- I. Titzmann, A. Kiehn: Typographie interaktiv; Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 1998
- A. Stankowski, K. Duschek: Visuelle Kommunikation; Reimer Verlag Berlin, 1994
- K.C. Hofer, H. Zimmermann: Good Webbrations; Proteus Verlag München, 2000
- J. Nielson: Designing Web Usability; New Riders Publishing, 2000

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Hydraulik in Fahrzeugen und mobilen Arbeitsmaschinen

Hydraulic for vehicle and mobile application

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001109 (Version 25) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001109

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fahrtrieb und Getriebe

- Hydrostatischer Fahrtrieb
- Leistungsverzweigtes Getriebe
- Hydrodynamischer Wandler

Lenkung

- Vollhydrostatische Lenkung
- Hydrostatische Lenkhilfe
- Lenkungen für Kettenfahrzeuge

Pumpenschaltungen (Energieversorgungssysteme)

- Konstantstrom
- Konstantdruck
- Loadsensing

Arbeitshydraulik

- Mobilhydraulische Komponenten
- Anwendungsbeispiele (Forst-, Land- u. Baumaschinen)
- biologisch abbaubare Hydrauliköle

Dynamik hydraulischer Antriebe und Steuerungen

- Hydraulische Induktivitäten und Kapazitäten
- Übertragungsverhalten ausgewählter hydraulischer Komponenten
- Beispiel: hydraulische Lageregelung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen sehr guten Überblick über mobilhydraulische Antriebe und Steuerungen und deren Einsatz. Die Studierenden können Antriebe rechnerisch auslegen, die erforderlichen Komponenten auswählen und den hydraulischen Schaltplan entwerfen. Die Vor- und Nachteile einzelner Komponenten und Systeme sind im Detail bekannt. Grundkenntnisse über das komplexe dynamische Verhalten hydraulischer Antriebe sind bekannt und können bei der Auslegung berücksichtigt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Praktikum im Labor für Kolbenmaschinen und hydraulische Antriebe, Referat zum Praktikumsversuch

Modulpromotor

Johanning, Bernd

Lehrende

Johanning, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

15 Kleingruppen

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fa. Bosch (Autor: Noack, S.): Hydraulik in mobilen Arbeitsmaschinen. Robert Bosch GmbH, 2001

Ivantysyn, J.: Hydrostatische Pumpen und Motoren. Vogel Verlag, Würzburg 1993

Lift, H.: Hydraulik in der Landtechnik. 4. Auflage, Vogel Verlag, Würzburg 1992

Matthies, H.J. u. K.T. Renius: Einführung in die Ölhydraulik. B. G.Teubner, Stuttgart 2003

Murrenhoff, H.: Umdruck zur Vorlesung Fluidtechnik für mobile Anwendungen. Verlag Mainz Aachen 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hypermedia

Hypermedia

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008441 (Version 13) vom 19.12.2006

Modulkennung

11008441

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor medininformatik; Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen

Definitionen: Multimedia und Hypertext

Hypermedia-Anwendungen

Hypermedia-Dokumente

Einsatz in der Lehre

Struktur von Dokumenten

Referenz-Architekturmodelle

Historische Einordnung

Hypertext und Hypermedia

Ausgewählte hypermediale Anwendungen

Beispiele hypermedialer Anwendungen

Kiosk-Systeme

Guided Tour

eLearning

Typen und Funktionen von Hypertext-Systemen

Exemplarische Hypertext-Anwendungen

Outliner

Autorensysteme

Knowledge Management Systeme

Markup-Sprachen

SGML

HTML

XML

MHEG

Virtuelle Welten

VRML

X3D

Multi-User-Welten

Dokumentenaustauschformate

Beispiele für Dateiformate

Seitenbeschreibungssprachen: Postscript und PDF

Praktische Beispiele und Programmierung in Postscript

ePublishing

Einsatz von XML zur Dokumentverarbeitung

Generierung von Dokumenten aus XML mit XSLT und FOP: HTML, PDF, SVG am Beispiel

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Anwendungen von Hypermediasystemen. Sie haben auch ein Verständnis über die gesellschaftlichen Einflüsse von und auf Hypermedia. Sie haben sich auch mit der historischen Entwicklung von Hypermediasystemen beschäftigt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten der Hypermedia, etwa bei der Anwendung von eLearning-Systemen und bei der multimedialen Dokumenterstellung mit XML.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die unterschiedlichen elektronischen Medien zu kategorisieren und mit Hilfe von Werkzeugen abzuspielen und zu bearbeiten. Außerdem können sie Hypertext erfolgreich zur Strukturierung einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Hypermediasysteme einer kritischen Analyse und Bewertung. Multimediale Anwendungen werden in der Werbung, im eLearning und in der Unterhaltung eingesetzt. Die Studierenden setzen eine Reihe von Kommunikationsformen in bekannten und neuen Kontexten ein. Die Studierenden können eigene Ergebnisse mit Hilfe der erlernten Medientechniken präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden die vermittelten Konzepte, Techniken und Werkzeuge von Hypermedia an, um eigene Aufgaben zu erledigen. Durch deren Kenntnis gelingt es den Studierenden, multimediale Präsentation (z.B. zur Bewerbung) und Dokumente in Hypertext (z.B. zur Projektdokumentation) zu erstellen und gewinnbringend in anderen Studienfächern und in der Praxis einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit begleitendem Praktikum

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
40	Kleingruppen

Literatur

Schulmeister: Grundlagen hypermedialer Lernsysteme; Oldenbourg 2001
Harold: Die XML Bibel; MITP 2002
Zeppenfeld: Lehrbuch der Grafikprogrammierung; Spektrum Akademischer Verlag 2003b

Prüfungsform

Referat

Dauer

30 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höhere Festigkeitslehre

Advanced Theory of Stress and Strain Analysis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001229 (Version 106) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001229

Studienprogramm

Masterstudiengänge Angewandte Werkstoffwissenschaften; Mechatronic Systems Engineering; Entwicklung und Produktion; Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Elastizitätstheorie
 - 1.1 Allgemeiner räumlicher Spannungs- und Verformungszustand
 - 1.2 Ebene Probleme
 - 1.3 Energiemethoden der Elastostatik
 - 1.4 Anwendungsbeispiele
2. Statik spezieller Tragwerke
 - 2.1 Die Saite
 - 2.2 Die Platte
 - 2.3 Rotationsschalen unter rotationssymmetrischer Belastung
 - 2.3.1 Membrantheorie
 - 2.3.2 Biegetheorie
3. Schwingungen kontinuierlicher Systeme
 - 3.1 Die Saite
 - 3.2 Longitudinal- und Torsionsschwingungen von Stäben
 - 3.3 Biegeschwingungen von Balken
4. Einführung in die Plastizitätstheorie
 - 4.1 Überblick
 - 4.2 Spannungs-Deformationsgesetze
 - 4.3 Anwendungen
 - 4.3.1 Fachwerk
 - 4.3.2 Balken
5. Numerische Methoden in der Mechanik
 - 5.1 Differentialgleichungen in der Mechanik
 - 5.2 Integrationsverfahren für Anfangswertprobleme
 - 5.3 Differenzenverfahren für Randwertprobleme
 - 5.4 Galerkin-Verfahren
 - 5.5 Verfahren von Ritz
 - 5.6 Methode der finiten Elemente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen Grundlagen und Grenzen der Elastizitätstheorie
- erhalten einen Einblick in die Plastizitätstheorie
- lernen den Begriff Traglast und können diese für einfache Beispiele berechnen

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- können die das Problem beschreibenden Differentialgleichungen aufzustellen und für besonders einfache Problemstellungen unter Berücksichtigung der Randbedingungen lösen
- können die gefundenen Ergebnisse einordnen und interpretieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- lernen die wichtigsten numerischen Methoden zur Lösung mechanischer Probleme kennen und setzen Simulationstools ein, um rechenaufwendige Probleme zu lösen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, begleitende Übungen unter Einsatz von Simulationstools (MATLAB, FEMLAB, mathcad), Selbststudium, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Seifert, Peter

Lehrende

Seifert, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Praktikum im Simulationslabor

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

50 Hausarbeiten

30 Selbständiges Arbeiten im Simulationslabor

Literatur

1. Göldner, H.: Lehrbuch höhere Festigkeitslehre, Bd. 1. Leipzig: Fachbuchverlag, 1991
2. Göldner, H.: Lehrbuch höhere Festigkeitslehre, Bd. 2. Leipzig: Fachbuchverlag, 1992
3. Hinton, E.: Analysis and optimization of prismatic and axissymmetric shell structures. London: Springer, 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Höhere Mathematik

Advanced Mathematics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051879 (Version 14) vom 22.01.2013

Modulkennung

11051879

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion, Fahrzeugtechnik, Mechatronics Systems Engineering, Elektrotechnik-Automatisierungssysteme, Informatik-Verteilte und mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Lineare Algebra
 - 1.1 Vektorräume
 - 1.2 Lineare Abbildungen und Matrizen
 - 1.2 Eigenwerte und Eigenvektoren
 - 1.3 Numerische Verfahren zur Berechnung von Eigenwerten und -vektoren
 - 1.4 Singulärwerte
 - 1.5 Anwendungen
2. Vektoranalysis
 - 2.1 Theorie ebener und räumlicher Kurven
 - 2.2 Skalar- und Vektorfelder
 - 2.3 Differentialoperatoren. Gradient, Divergenz, Rotation, Laplaceoperator
 - 2.4 Kurvenintegrale, Bereichsintegrale, Oberflächenintegrale
 - 2.5 Integralsätze von Gauß und Stokes
 - 2.6 Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... besitzen ein umfassendes Wissen über die für die Anwendung wesentlichen Kerngebiete fortgeschrittener mathematischer Methoden.

Wissensvertiefung

.. verfügen über vertiefte Kenntnisse der mathematischen Methoden, die die Grundlage gängiger Simulationssoftware bilden.

Können - instrumentale Kompetenz

... verstehen die Grundlagen der gängigen numerischen Verfahren und können ihre Einsatzgebiete festlegen und abgrenzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und begleitende Übungen
Rechnerpraktika am PC

Modulpromotor

Stelzle, Wolfgang

Lehrende

Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Lammen, Benno
Stelzle, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

85	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- [1] Papula, Lothar: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 3. Vieweg-Verlag 4. Auflage 2001.
- [2] Meyberg, Kurt; Vachenauer, Peter: Höhere Mathematik 2. Springer-Verlag 4. Auflage 2003.
- [3] Bourne, D.E; Kendall, P.C.: Vektoranalysis. Teubner-Verlag. 1997.
- [4] Faires, J.Douglas; Burden, Richard L: Numerische Methoden. Spektrum-Verlag 1994.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höhere Mathematik für Werkstoffwissenschaften

advanced mathematics for material sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000755 (Version 55) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000755

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vektoranalysis
2. Integraltransformationen, insbes. Fouriertransformation; Distributionen
3. Differentialgleichungen der Struktur- und Fluidmechanik, Diffusions- und Wärmeleitungsgleichung, Maxwell-Gleichungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen mathematischen Wissensbereiche, die zum Verständnis fortgeschrittener materialwissenschaftlicher Theorien und Modelle erforderlich sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... haben ein vertieftes, integriertes Wissen und Verständnis fortgeschrittener mathematischer Methoden aus Algebra und Analysis,

... können das Wissen über diese Methoden u. a. beim Literaturstudium und bei anderen Lehrveranstaltungen selbstständig anwenden,

... können fortgeschrittene numerische Methoden zur rechnergestützten Auswertung von Experimenten und zur Datenanalyse einsetzen und beherrschen eine Reihe einschlägiger Forschungs- und Untersuchungsmethoden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Burg/Haf/Wille, Mathematik für Ingenieure Bde. I,II,III,IV, B.G.Teubner, 1985

Spiegel, M.R., Höhere Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, McGraw Hill, 1990

Betten, J. Kontinuumsmechanik, Springer, 1993

Temam, R.M., Miranville, A.M., Mathematical Modeling in Continuum Mechanics, Cambridge Univ. Press, 2005

Blobel, V., Lohrmann, E., Statistische und numerische Methoden der Datenanalyse, B.G.Teubner, 1998

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höhere Mathematik für Werkstoffwissenschaften (Studiengänge bis SS 2011)

advanced mathematics for material sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056428 (Version 7) vom 08.06.2012

Modulkennung

11056428

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vektoranalysis
2. Integraltransformationen, insbes. Fouriertransformation; Distributionen
3. Differentialgleichungen der Struktur- und Fluidmechanik, Diffusions- und Wärmeleitungsgleichung, Maxwell-Gleichungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen mathematischen Wissensbereiche, die zum Verständnis fortgeschrittener materialwissenschaftlicher Theorien und Modelle erforderlich sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... haben ein vertieftes, integriertes Wissen und Verständnis fortgeschrittener mathematischer Methoden aus Algebra und Analysis,

... können das Wissen über diese Methoden u. a. beim Literaturstudium und bei anderen Lehrveranstaltungen selbstständig anwenden,

... können fortgeschrittene numerische Methoden zur rechnergestützten Auswertung von Experimenten und zur Datenanalyse einsetzen und beherrschen eine Reihe einschlägiger Forschungs- und Untersuchungsmethoden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Burg/Haf/Wille, Mathematik für Ingenieure Bde. I,II,III,IV, B.G.Teubner, 1985

Spiegel, M.R., Höhere Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, McGraw Hill, 1990

Betten, J. Kontinuumsmechanik, Springer, 1993

Temam, R.M., Miranville, A.M., Mathematical Modeling in Continuum Mechanics, Cambridge Univ. Press, 2005

Blobel, V., Lohrmann, E., Statistische und numerische Methoden der Datenanalyse, B.G.Teubner, 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höhere Mechanik

Advanced Mechanics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002026 (Version 16) vom 18.06.2012

Modulkennung

11002026

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion, Fahrzeugtechnik, Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Festigkeitslehre
 - 1.1 Allgemeiner räumlicher Spannungs- und Verformungszustand
 - 1.2 Energiemethoden der Elastostatik (Prinzip der virtuellen Arbeit, Formänderungsenergie)
 - 1.3 Definition und Berechnung von Flächenelementen (Scheibe, Platte, Schale)
 - 1.4 Einführung in Tragwerke mit plastischer Verformung
2. Kinematik / Kinetik
 - 2.1 Erweiterung der Kinematik ebener Systeme auf räumliche, Kreisel, Massenträgheitsmatrix
 - 2.2 Kinematik von Mehrkörpersystemen: Vertiefung Relativkinematik, Koordinatentransformationen
 - 2.3 Kinetik von Mehrkörpersystemen: Freimachen, Aufstellen gekoppelter Differentialgleichungen, Newton-Eulersche Gleichungen, Lösung der linearen Differentialgleichungssysteme, Gewichtsfunktion, Übertragungsfunktion,
3. Maschinendynamik
 - 3.1 Schwingungen von Mehrkörpersystemen, Systemantworten im Zeit- und Frequenzbereich, Übertragungsmatrix
 - 3.2 Modalanalyse: Berechnung von Eigenfrequenzen, Dämpfung, Eigenschwingungsformen, Modaltransformation, Reduktion der Freiheitsgrade, Simulation mittels Modalanalyse
 - 3.3 Lagrangesche Gleichungen: Herleitung der Bewegungs-Differentialgleichungen nach dem Prinzip von Hamilton

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage

- beliebige Spannungs- und Verformungszuständen zu bearbeiten und zu beurteilen
- Schwingungsuntersuchungen auch an komplexen Strukturen durchzuführen
- Mathematische Modelle dynamischer mechanischer Systeme zu erstellen
- Nichtlineares Schwingungsverhalten zu erkennen und zu beurteilen

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein theoretisches Hintergrundwissen, um aktuelle Tools der FEM, Betriebsfestigkeitsanalyse und Mehrkörpersimulation zu verstehen und sinnvoll anzuwenden und ggf. auch weiterzuentwickeln

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden die Energieprinzipie der Festigkeitslehre an, berechnen Scheiben-, Schalen-, Plattenkonstruktionen, führen Schwingungsanalysen auch an komplexen Strukturen durch, erstellen mathematische Modelle dynamischer mechanischer Systeme und üben diese Fähigkeiten in Laborversuchen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren und diskutieren Ergebnisse von Literaturrecherchen, Laborversuchen und Übungsaufgaben

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, begleitende Übung, Übungen mit Simulationstools MATLAB, ADAMS, Laborversuche zur experimentellen Spannungsanalyse (DMS) und Schwingungsanalyse

Modulpromotor

Schmidt, Reinhard

Lehrende

Bahlmann, Norbert
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
37	Vorlesungen
8	Praktikum (3 Laborversuche)

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
19	Literaturstudium
2	Prüfung (K2)
16	Versuchsberichte/Präsentationen
8	Versuchsvorbereitung

Literatur

Irretier, H.: Grundlagen der Schwingungslehre I und II, Braunschweig/Wiesbaden: Vieweg 2001
Szabó, I. : Höhere technische Mechanik, Berlin [u.a.]: Springer 2009
Dankert, J., Dankert H.: Technische Mechanik, Wiesbaden: Teubner Verl. 2009
Robert Gasch, Rainer Nordmann, Herbert Pfützner: Rotordynamik, Springer, 2007
Sextro, W.K., Popp, K., Magnus, K.: Schwingungen, Teubner Verl. 2009

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höhere Regelungstechnik

Control Theory

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000889 (Version 40) vom 21.06.2012

Modulkennung

11000889

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Lineare Mehrgrößensysteme
 - 1.1 Einführung
 - 1.2 Beschreibung im Frequenzbereich
 - 1.3 Stabilität
 - 1.4 Entkopplung
2. Zustandsraum
 - 2.1 Grundlagen
 - 2.2 Normalformen
 - 2.2.1 Regelungs-Normalform (Steuerungsnormalform) und Beobachtungsnormalform
 - 2.2.2 Jordan-Normalform (Modalform)
 - Beispiel 2.2.1
 - Mehrfache reelle Pole
 - Komplexe Pole
 - 2.2.3 Transformation auf Normalform
 - 2.3 Lösung der Zustandsgleichungen
 - 2.3.1 Transitionsmatrix
 - 2.3.2 Homogene Lösung durch Ansatz
 - 2.3.3 Inhomogene Lösung
 - 2.3.4 Zustandsbeschreibung und Übertragungsfunktionsmatrix 46
 - 2.4 Steuerbarkeit und Beobachtbarkeit
 - 2.4.1 Steuerbarkeit
 - 2.4.2 Beobachtbarkeit
 - 2.5 Regelkreissynthese
 - 2.5.1 Riccati Optimierung
 - 2.5.2 Polvorgabe bei Eingrößensystemen
 - 2.5.3 Modale Regelung (Polvorgabe bei Mehrgrößensystemen)
 - 2.5.4 Zustandsbeobachter
 - 2.5.5 Reduzierter Zustandsbeobachter
3. Nichtlineare Systeme
 - 3.1 Modellbasierte Regler
 - 3.1.1 Kompensationsregler
 - 3.1.2 Smith Prädiktor
 - 3.1.3 Kaskadenregelung
 - 3.2 Reglerentwurf bei Stellgrößenbeschränkung
 - 3.2.1 Führungsverhalten
 - 3.2.2 Polfestlegung
 - 3.3 Anti Wind-Up
 - 3.4 Verteilte Systeme
4. Diskrete Systeme
 - 4.1 Abtast-, Haltevorgang
 - 4.2 z-Transformation
 - 4.3 Rechenregeln und Korrespondenztabelle
 - 4.4 Diskrete Übertragungsfunktion
 - 4.4.1 Exakte z-Transformation
 - 4.4.2 Approximierte z-Transformation
 - 4.5 Stabilität
 - 4.6 Diskrete Regler
 - 4.6.1 z-Pollage und Zeitbereich
 - 4.6.2 Reglerentwurf auf endliche Einstellzeit (Dead Beat)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen die grundsätzlichen wissenschaftlichen Ansätze der Regelungstechnik. Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Fachpublikationen zu verstehen und zu präsentieren. Sie können selbständig regelungstechnische Problemstellungen analysieren und Lösungsvarianten diskutieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfangreiches Wissen zur Regelung und mathematischen Beschreibung mechatronischer Systeme. Die Studierenden haben einen Überblick über die Werkzeuge und Methoden der Regelungstechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können regelungstechnische Problemstellungen beschreiben und Lösungsansätze entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können regelungstechnische Fragestellungen mechatronischer Systeme darstellen und präsentieren. Sie sind kompetente Gesprächspartner bei Fragestellungen aus dem Gebiet der Regelungstechnik

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können regelungstechnische Analyse- und Synthese-Werkzeuge zur Optimierung mechatronischer Systeme einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Rechnerpraktikum, Projektpräsentationen.

Modulpromotor

Reike, Martin

Lehrende

Reike, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
15	Labore
10	Übungen
20	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Referate
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- /1/ Föllinger, Otto: Regelungstechnik. Hüthig Buchverlag, 8. Auflage, Heidelberg, 1994
- /2/ Unbehauen, Heinz: Regelungstechnik II. 8. Auflage, Vieweg-Verlag Braunschweig Wiesbaden, 2000, (FH: WFM 71547)
- /3/ MATLAB: The Language of Technical Computing. The MathWorks Inc., Natick (MA), 2000
- /4/ Dorf, Richard. C.: Modern Control Systems. Prentice Hall, 2005.
- /5/ Angermann, A. ; Beuschel, M., Rau, M., Wohlfahrt, U.: Matlab-Simulink-Stateflow. Oldenbourg Verlag München Wien, 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höhere Strömungsmechanik mit Simulation

Advanced Fluid Dynamics with Computational Fluid Dynamics (CFD)

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000736 (Version 37) vom 21.01.2013

Modulkennung

11000736

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Grundgleichungen der Strömungsmechanik in differentieller und diskreter Form.
Grenzschicht, Turbulenz.
Analytische Lösung für einfache Fälle.
Diskretisierung im Raum und über der Zeit.
Methoden zur Geometriedefinition und Netzgenerierung.
Numerische Lösungsmethoden.
Aufbau und Funktionsweise kommerzieller Programme zur Strömungssimulation.
Bearbeitung von einfachen Beispielen verschiedener Geometrie, Fluideigenschaften und Randbedingungen mit kommerzieller Software.
Strömungstechnisches Versuchswesen: Windkanäle.
Strömungsmesstechnik: Optische Methoden.
Durchführung von Laborversuchen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erklären die dreidimensionalen Grundgleichungen und die Phänomene der Strömungsmechanik und beschreiben ihre Bedeutung für die Fahrzeugtechnik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen, ob der Einsatz experimenteller oder numerischer Verfahren der Strömungsmechanik für ein bestimmtes Problem sinnvoller ist.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen numerische und experimentelle Daten bei der Fahrzeugentwicklung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren zu dem Fachgebiet vor unterschiedlichen Personenkreisen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die Strömungssimulation und die Strömungsmesstechnik bei der Fahrzeugentwicklung an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Rechnerübungen, Laborversuche, Selbststudium, Hausarbeit

Modulpromotor

Schmidt, Ralf-Gunther

Lehrende

Schmidt, Ralf-Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Hausarbeiten

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Strömungsmechanik Grundlagen 1

- [1] Bohl, W.: Technische Strömungslehre. Vogel Verlag.
- [2] Böswirth, L.: Technische Strömungslehre. Vieweg Verlag.
- [3] Kalide, W.: Einführung in die Strömungslehre. Hanser Verlag.
- [4] Korschelt, D.; Lackmann, J.: Lehr- und Übungsbuch Strömungsmechanik. Fachbuchverlag Leipzig.
- [5] Kümmel, W.: Technische Strömungsmechanik. Teubner Verlag.
- [6] Merker, G. P.; Baumgarten, C.: Fluid- und Wärmetransport, Strömungslehre. Teubner Verlag.

Strömungsmechanik Grundlagen 2

- [7] Herwig, H.: Strömungsmechanik. Springer Verlag.
- [8] Krause, E.: Strömungslehre, Gasdynamik und Aerodynamisches Laboratorium. Teubner Verlag.
- [9] Oertel, H.: Prandtl – Führer durch die Strömungslehre. Vieweg Verlag.
- [10] Oertel, H.: Strömungsmechanik. Vieweg Verlag.
- [11] Oertel, H.; Böhle, M.; Dohrmann, U.: Übungsbuch Strömungsmechanik. Vieweg Verlag.
- [12] Siekmann, H. E.: Strömungslehre. Springer Verlag.
- [13] Siekmann, H. E.: Strömungslehre für den Maschinenbau. Springer Verlag.
- [14] Sigloch, H.: Technische Fluidmechanik. Springer Verlag.
- [15] Spurk, J. H.: Strömungslehre. Springer Verlag.

Mathematik, Numerik

- [16] Hermann, M.: Numerische Mathematik. Oldenbourg Verlag.
- [17] Papula, L.: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 2. Vieweg Verlag.
- [18] Schäfer, M.: Numerik im Maschinenbau. Springer Verlag.

Numerische Strömungsmechanik

- [19] Durst, F.: Numerische Methoden zur Berechnung von Strömungs- und Wärmeübertragungsproblemen. Lehrstuhl für Strömungsmechanik, Universität Erlangen-Nürnberg 2004.
- [20] Griebel, M.; Dornseifer, T.; Neunhoffer, T.: Numerische Simulation in der Strömungsmechanik. Vieweg Verlag.
- [21] Oertel, H.: Numerische Strömungsmechanik. Vieweg Verlag.
- [22] Steinbuch, R.: Simulation im konstruktiven Maschinenbau. Fachbuchverlag Leipzig.

Experimentelle Strömungsmechanik

- [23] Fiedler, O.: Strömungs- und Durchflußmeßtechnik. Oldenbourg Verlag.
- [24] Krause, E.: Strömungslehre, Gasdynamik und Aerodynamisches Laboratorium, Teubner Verlag.
- [25] Ruck, B.: Lasermethoden in der Strömungsmeßtechnik. AT-Fachverlag.

Spezialthemen

- [26] Durst, F.: Grundlagen der Turbulenzmodellierung. Lehrstuhl für Strömungsmechanik, Universität Erlangen-Nürnberg 2001.
- [27] Fluent Inc.: Einführungskurs FLUENT. Fluent Deutschland GmbH.
- [28] Hucho, W.-H.: Aerodynamik der stumpfen Körper. Vieweg Verlag.
- [28] Schlichting, K.; Gersten, K.: Grenzschicht-Theorie. Springer Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Image Sensors

Image Sensors

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049912 (Version 13) vom 18.09.2011

Modulkennung

11049912

Studienprogramm

Wahlmodule für alle Bachelor-Studiengänge in den Bereichen Elektrotechnik und Informatik:

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Optoelectronics and process technology for solid-state imagers
Pixel structures and architectures of CCD- and CMOS-sensors
Characterization of imagers and sensor artifacts
Image sensors in camera systems
Image processing
Applications
Multimedia presentations

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen im Bereich Image Sensors, welches vom Pixelaufbau bis hin zu vielfältigen Anwendungen von Kamerasystemen reicht.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen und Praxiserfahrungen im Bereich der englischen Sprache und der Präsentationstechnik.

Lehr-/Lernmethoden

Präsentationen, Vokabeln und weitere Materialien via Internet verfügbar
Verwendung von Materialien in englischer Sprache
Gespräche in kleinen Gruppen in englischer Sprache
Präsentation in englischer Sprache
Diskussionen im Rahmen der Vorlesung
Externe Redner (englische Sprache)

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Hausarbeiten

15 Referate

10 Kleingruppen

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

"CMOS/CCD Sensors and Camera Systems", G.C.Holtst, T.S.Lomheim, JCD Publishing

"Scientific Charge Coupled Devices" , James Janesick ; SPIE PRESS Vol. PM83

"Solid-Sate Imaging with Charge-Coupled Devices", A.J.P.Theuwissen, Kluwer Academic Publishers

"Digital Image Processing using MATLAB" , R.C. Gonzales, R.E.Woods, S.L.Eddins; Gatemark Publishing

Weitere Materialien und Quellen in StudIP.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Image Sensors (Studiengänge bis SS 11)

Image Sensors

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001086 (Version 20) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001086

Studienprogramm

Wahlmodule für alle Bachelor-Studiengänge in den Bereichen Elektrotechnik und Informatik:

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Optoelectronics and process technology for solid-state imagers
Pixel structures and architectures of CCD- and CMOS-sensors
Charakterization of imagers and sensor artifacts
image sensors in camera systems
image processing
applications
Multimedia presentations

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen im Bereich Image Sensors, welches vom Pixelaufbau bis hin zu vielfältigen Anwendungen von Kamerasystemen reicht.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen und Praxiserfahrungen im Bereich der englischen Sprache und der Präsentationstechnik.

Lehr-/Lernmethoden

Präsentationen, Vokabeln und weitere Materialien via Internet verfügbar
Verwendung von Materialien in englischer Sprache
Gespräche in kleinen Gruppen in englischer Sprache
Präsentation in englischer Sprache
Diskussionen im Rahmen der Vorlesung
Externe Redern (englische Sprache)
Exkursion

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

5 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Hausarbeiten

15 Referate

10 Kleingruppen

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

"CMOS/CCD Sensors and Camera Systems", G.C.Holtst, T.S.Lomheim, JCD Publishing

"Scientific Charge Coupled Devices", James Janesick ; SPIE PRESS Vol. PM83

"Solid-State Imaging with Charge-Coupled Devices", A.J.P.Theuwissen, Kluwer Academic Publishers

"Digital Image Processing using MATLAB", R.C. Gonzales, R.E.Woods, S.L.Eddins; Gatemark Publishing

Weitere Materialien und Quellen in StudIP.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Imaging Quality Assurance

Imaging Quality Assurance

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11066535 (Version 16) vom 18.02.2013

Modulkennung

11066535

Studienprogramm

All technical Master courses

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Lecture:

- 1-Introduction to applied image processing
- 2-Sensors and camera systems for machine vision
- 3-Other image-based sensor systems in quality assurance
- 4-Image processing and quality parameters
- 5-Applications from industrial imaging, medical technology, food industry and agriculture

Laboratory:

- 1-Application of image-based systems (such as color cameras, distance cameras, spectral imaging, light curtain imaging, high-speed cameras)
- 2-Software tools, algorithms and statistical methods for image and quality parameter interpretation

Lehr-/Lernmethoden

The technologies for image capturing and processing as well as the interpretation of reduced data and selective parameters for quality assurance will be experienced in theory and practice. The methods will be learned in conjunction with examples from practice, including research and technology transfer projects of the University. The application of various systems for image generation (beyond classical cameras) and processing will be experienced by technology examples available in the laboratory.

The lab experiments for the students are performed in the style of an "advanced lab": The students will receive a basic task with a high-tech equipment, a specific task using this equipment will be given and the students will select their own topic. All 3 tasks will be presented to the group.

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
25	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	Labore
10	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
20	Fortgeschrittenen-Praktikum / Gruppenarbeit Labor

Literatur

CMOS/CCD Sensors and Camera Systems, G.Holst, T.Lomheim, JCD Publishing and SPIE Press
Computer & Machine Vision, E.R.Davies, Academic Press
Digital Image Processing using MATLAB, R.Gonzales, R.Woods, S.Eddines, Gatesmark Publishing

A large number of specific literature sources for different fields of application are available (for example: Optical Monitoring for Fresh and Processed Agricultural Crops, M.Zude, CRC Press). Moreover a large number of publications from the University is available, all related to the lab equipment.

For German students additional literature (in German) might help as an introduction to the topics of the module, such as:

Einführung in die Digitale Bildverarbeitung, A.Erhardt, Vieweg+Teubner
Qualitätsmanagement für Ingenieure, G.Linß, Carl Hanser Verlag (relevant sections are also supported in English)

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

1 semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Individuum und Gesellschaft

Individual and Society

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058574 (Version 15) vom 02.01.2012

Modulkennung

11058574

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die aus dem Zusammenleben entstehenden ethischen Fragestellungen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

This seminar focuses on ethical question that rise out of the interaction of people within our society.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind befähigt, eine bewusste und kritische Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen durchzuführen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle Theorien von Individuum und Gesellschaft auf konkrete ästhetische Phänomene anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage zu Fragen der Ethik/Individuum und Gesellschaft Wissen zu recherchieren und aufzuarbeiten, kennen kunst- und kulturhistorische Forschungsmethoden, können sich schriftlich und mündlich ausdrücken und sind geübt in Selbstorganisation und Zeitmanagement. Die Studierenden können sowohl selbstverantwortlich arbeiten wie auch im Team und verfügen über Selbstdisziplin und –motivation.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben am Ende des Semesters ihre Präsentationskenntnisse und den Umgang mit unterschiedlichen Präsentationsformen weiter ausgebaut. Sie sind in der Lage, ihre eigenen Fragestellungen und Forschungsergebnisse im Kontext mit Fragen nach Individuum und Gesellschaft verständlich, kritisch und differenziert darzulegen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die relevanten Informationen zu den Themen Individuum und Gesellschaft sammeln, bewerten und interpretieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche, und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Sie können selbständig weiterführende Lernprozesse gestalten. Die Studierenden haben umfangreiche Kenntnisse der Begriffe 'Individuum' und 'Gesellschaft' und Texte zu ethischen Fragestellungen. Sie haben eine ausgeprägte Vorstellung von Werkzeuge zum Nachdenken und zur Beobachtungen über Menschen als Individuen und soziale Gemeinschaft. Sie haben Kenntnisse individueller und soziokultureller Charakteristika auf die Produktgestaltung in der Massenfertigung. Sie besitzen Wissen um die Bedeutung von Customizing und Individualisation.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Diskussionen, Aussprache, Übungen, Einsatz insbesondere digitaler Medienformen, Präsentation.

Modulpromotor

Artz, Carolin

Lehrende

Artz, Carolin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

20 betreute Kleingruppen

15 Exkursionen

10 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

10 Referate

5 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Angela Schnorr, Ergebnisse der Publikums- und Wirkungsforschung, Wiesbaden 2000.

Christof Breidenich, @Design: Ästhetik, Kommunikation, Interaktion, Berlin 2010.

Eike Wenzel, Anja Kirig u. Christian Rauch, Greenomics. Wie der grüne Lifestyle Märkte und Konsumenten verändert, München 2008.

Jean-François Lyotard, Postmoderne Moralitäten, Berlin 1998.

Reinhard Komar, Grünes Bauhaus: Wir brauchen völlig neue Formen. Dokumente eines Diskurses, Berlin 2008.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Industrielle Bussysteme

Industrial buses

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031263 (Version 14) vom 04.03.2010

Modulkennung

11031263

Studienprogramm

Master Mechatronik Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - Kommunikationsmodelle
 - Bustopologien
 - Zugriffsverfahren (Master-Slave, CSMA/CA, CSMA/CD)
 - Codierung (NRZ, FSK, HDBn....)
 - Datensicherheit
 - Echtzeitanforderungen / Determinismus
 - Verbindung von Netzen
2. Netzwerkhierarchien
 - Management- / Prozessleit- / Feld- / Sensor-Aktor-Ebene
3. Industrielle Bussysteme
 - Industrial Ethernet
 - Feldbusse
4. Bussysteme im automotiven Bereich
 - CAN
 - FlexRay
 - LIN

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten in diesem Modul ein Verständnis über industrielle Bussysteme und deren besondere Anforderungen an Determinismus und Zuverlässigkeit.

Sie kennen die wichtigsten in der industriellen Praxis und im Automobilbereich eingesetzten Bussysteme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie industrielle Bussysteme aufgebaut sind und wie die Kommunikation innerhalb dieser Systeme erfolgt.

Sie verstehen insbesondere die speziellen Anforderungen an ein Bussystem in einer industriellen Umgebung und im Automobilumfeld.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können industrielle Bussysteme hinsichtlich ihrer Eignung unter vorgegebenen Randbedingungen bewerten und auswählen. Sie können Bussysteme aufbauen und betreiben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Anforderungen an industrieller Vernetzung analysieren und geeignete Lösungen für Bussysteme erarbeiten. Sie können diese Lösungen präsentieren und die Erfüllung des Anforderungsprofils fachlich begründen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen die gängigen Bussysteme und können neue Geräte an diese Systeme anschließen und ihren Einfluss auf die Datenübertragung bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Inhalte des Moduls theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen. Ausgewählte Aspekte werden von den Studierenden selbständig erarbeitet und in Referaten präsentiert.

Modulpromotor

Wübbelmann, Jürgen

Lehrende

Lübke, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Laborvor-/nachbereitung
28	Prüfungsvorbereitung
30	Referate

Literatur

Schnell.: Bussysteme in der Automatisierungs- und Prozesstechnik. Vieweg Verlag, 2008.
Bormann, Hilgenkamp: Industrielle Netze - Ethernet-Kommunikation für Automatisierungsanwendungen. Hüthig Verlag, 2006.
Zimmermann, Schmidgall: Bussysteme in der Fahrzeugtechnik: Protokolle und Standards. Vieweg+Teubner Verlag, 3.Auflage, September 2008.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Industriepraktikum - Master Mechatronic Systems Engineering

Practical Course in Industry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11021270 (Version 3) vom 07.03.2007

Modulkennung

11021270

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig auf wissenschaftlicher Basis vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende erstellen Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung und setzen diese ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit den Betreuern eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

290 Bearbeitung des Praxisprojekts

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 8 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Informatik für Designer (alte StO)

computer sciences for design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030690 (Version 7) vom 18.12.2013

Modulkennung

11030690

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Überblick etablierter Programmierertools
 - 1.1 Standard-Anwendungssoftware
2. Grundlagen der Programmierung
 - 2.1 Strukturierte Programmierung
 - 2.2 Philosophien der unterschiedlichen Systeme
 - 2.3 Einfache und zusammengesetzte Datenstrukturen
 - 2.4 Datentypen, Operatoren und Ausdrücke
 - 2.5 Anweisungstypen: Wertzuweisung, Abfragen
 - 2.6 Kontrollstrukturen
3. Modularisierung und Funktionen
 - 3.1 Ein- und Ausgabe
 - 3.2 Grafik
 - 3.3 Elementare Algorithmen und ihre Implementierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben Kenntnisse und grundlegende Fähigkeiten zum Einsatz praxisrelevanter Programmierertools im Interfacedesign

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage Entwürfe so darzustellen und umzusetzen, dass eine Evaluation der Qualität möglich ist.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit Programmierwerkzeuge effektiv zur Erstellung und Optimierung konzipierter Design einzusetzen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, stellen komplexe Ideen und Designkonzepte in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen mit unterschiedlichen Zielsetzungen durch überzeugende Modelle dar.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen die Fähigkeit zur kreativen Programmierung und Wissen um die Möglichkeiten des Einsatzes von Macros in 3D und 2D Werkzeugen

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeiten, Usabilitytests

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Informatik für Ingenieure

Informatics for Engineers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001097 (Version 29) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001097

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, KT, WT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Komponenten eines Rechners
2. Grundlagen der Betriebssysteme
3. Grundlagen der Programmierung
4. Strukturierte Programmierung
 - 4.1 Einfache und zusammengesetzte Datenstrukturen
 - 4.2 Datentypen, Operatoren und Ausdrücke
 - 4.3 Anweisungstypen: Wertzuweisung, Abfragen, Kontrollstrukturen
 - 4.4 Modularisierung und Funktionen
 - 4.5 Felder
 - 4.6 Ein- und Ausgabe
 - 4.7 Grafik
5. Elementare Algorithmen und ihre Implementierung
6. Standard-Anwendungssoftware

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten verfügen über Grundkenntnisse der Funktionsweise eines Rechners, des eingesetzten Betriebssystems sowie der Datenstrukturen und einiger elementarer Algorithmen. Sie können einfache Probleme programmieren und Standard-Anwendungssoftware einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übungen am Rechner

Modulpromotor

Maretis, Dimitris

Lehrende

Blohm, Rainer
Maretis, Dimitris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informatik-Didaktik

Didactics of Computer Sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050044 (Version 8) vom 22.09.2011

Modulkennung

11050044

Studienprogramm

Medieninformatik, Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Am Beispiel der Programmierung von einfachen Roboter-Systemen (z.B. Lego Mindstorms, FischerTechnik Computing) wird von den Studierenden eine Schulung vorbereitet, der gemeinsam mit Schülern durchgeführt wird. Ziel für die Studierenden ist dabei die zielgruppengerechte Aufbereitung der Informatik-Inhalte und deren Präsentation. Die Inhalte sind im Einzelnen:

- Einführung in das Roberta-Konzept für Schülerinnen und Schüler
- Gender-Aspekte von Roboter-Kursen
- Einführung in die Robotik
- Roboter-Konstruktion
- Roboter-Steuerung – Programmierung mit RIS / Mindstorms NXT / Robolab
- Zielgruppengerechte Kursgestaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten eine Einführung in didaktische Aspekte der Informatik und erlangen Kenntnis über die methodische Vorbereitung einer Schulung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über zielgruppengerechte Aufbereitung und Präsentation von Informatik-Schulungsinhalten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen Werkzeuge zur Steuerung von Roboter-Systemen ein, mit deren Hilfe die Informatik-Inhalte vermittelt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erhalten vertiefte Kenntnisse über die Vermittlung von Informatik-Fachinhalten für eine klar definierte Zielgruppe. Sie reflektieren und analysieren im fachbezogenen Kontext Ihre eigenes Wissen, Methodik und Kommunikationsfähigkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung sowie seminaristischer Unterricht und Arbeit in Kleingruppen

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
10	Schulungsdurchführung mit Schülern
25	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
55	Kleingruppen
20	Literaturstudium

Literatur

Bücher der Roberta-Reihe, Fraunhofer Institut Autonome Intelligente Systeme
Jank, Meyer: Didaktische Modelle, Cornelsen, 10. Aufl, 2008
Gudjons, Winkel (Hrsg): Didaktische Theorien, Bergmann+Helbig Verlag, 12. Aufl, 2006
Hubwieser: Didaktik der Informatik, Springer, 2. Aufl, 2004
Hartmann et al: Informatikunterricht planen und durchführen, Springer, 2006

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen semesterbegleitend oder 2,5 Wochen Blockveranstaltung

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informatik-Didaktik (Studiengänge bis SS 11)

Didactics of Computer Sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11017593 (Version 9) vom 18.09.2011

Modulkennung

11017593

Studienprogramm

Medieninformatik, Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Am Beispiel der Programmierung von einfachen Roboter-Systemen (z.B. Lego Mindstorms, FischerTechnik Computing) wird von den Studierenden eine Schulung vorbereitet, der gemeinsam mit Schülern durchgeführt wird. Ziel für die Studierenden ist dabei die zielgruppengerechte Aufbereitung der Informatik-Inhalte und deren Präsentation. Die Inhalte sind im Einzelnen:

- Einführung in das Roberta-Konzept für Schülerinnen und Schüler
- Gender-Aspekte von Roboter-Kursen
- Einführung in die Robotik
- Roboter-Konstruktion
- Roboter-Steuerung – Programmierung mit RIS / Mindstorms NXT / Robolab
- Zielgruppengerechte Kursgestaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten eine Einführung in didaktische Aspekte der Informatik und erlangen Kenntnis über die methodische Vorbereitung einer Schulung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über zielgruppengerechte Aufbereitung und Präsentation von Informatik-Schulungsinhalten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen Werkzeuge zur Steuerung von Roboter-Systemen ein, mit deren Hilfe die Informatik-Inhalte vermittelt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erhalten vertiefte Kenntnisse über die Vermittlung von Informatik-Fachinhalten für eine klar definierte Zielgruppe. Sie reflektieren und analysieren im fachbezogenen Kontext Ihre eigenes Wissen, Methodik und Kommunikationsfähigkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung sowie seminaristischer Unterricht und Arbeit in Kleingruppen

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

10 Schulungsdurchführung mit Schülern

25 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

55 Kleingruppen

20 Literaturstudium

Literatur

Bücher der Roberta-Reihe, Fraunhofer Institut Autonome Intelligente Systeme

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

15 Wochen semesterbegleitend oder 2,5 Wochen Blockveranstaltung

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informationsvisualisierung ab WS 2013

Information Visualization

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075364 (Version 18) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075364

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

psychologische und physiologische Besonderheiten visueller Wahrnehmung
statistische Grundlagen der Informationsvisualisierung
Geschichte und Entwicklung der Informationsvisualisierung: Beispiele klassischer Informationsvisualisierung (Prähistorie bis Digitale Revolution)
praktische Vertiefung von Analyse-, Gestaltungs- und Umsetzungskompetenz durch experimentelles und angewandtes Entwerfen
ethisches Handeln in der Informationsvisualisierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, komplexe Datensätze zu strukturieren und durch deren statische sowie dynamische Visualisierung einen kognitiven und ästhetischen Mehrwert herzustellen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über statistische Grundlagen; sie können diese im Kontext komplexer Visualisierung theoretisch und praktisch anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer können statische und dynamische Visualisierungen unter Einbezug diverser informatischer Technologien formal korrekt herstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind befähigt, Ideen, Konzepte und Arbeitsergebnisse in Schrift und Bild sowie rhetorisch differenziert und zielgruppengerecht darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind sensibilisiert für die der Visualisierung von Informationen inhärenten Manipulationspotentiale. Sie sind in der Lage, der Verantwortung des Gestalters/der Gestalöterin durch ständige Evaluation des individuellen gestalterischen Handelns gerecht zu werden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
20	Praxisprojekte
10	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Kleingruppen
20	Referate
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Sandra Rendgen & Julius Wiedemann: Information Graphics, Taschen, 2012
Edward R Tufte: Visual Display of Quantitative Information, Graphics Press, 2001
David McCandless: The Visual Miscellaneum, Harper Design, 2009
Jaques Bertin: Semiology of Graphics: Diagrams, Networks, Maps, Esri Press, 2011
Manuel Lima: Visual Complexity: Mapping Patterns of Information, Princeton Architectural Press, 2008
Ben Fry: Visualizing Data, O'Reilly Media, 2008

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ingenieurpraktikum

Practical Course in Industry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001079 (Version 24) vom 18.06.2012

Modulkennung

11001079

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion, Fahrzeugtechnik, Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig auf wissenschaftlicher Basis vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende erstellen Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung und setzen diese ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit den Betreuern eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

290 Bearbeitung des Praxisprojekts

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 8 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Ingenieurpraktikum - Bachelor Maschinenbau

Practical Course in Industry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000915 (Version 23) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000915

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung des Praxisprojekts

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 11 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ingenieurpraktikum - Bachelor Maschinenbau im Praxisverbund

Practical Course in Industry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001516 (Version 16) vom 20.11.2010

Modulkennung

11001516

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Maschinenbau im Praxisverbund

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

285 Bearbeitung des Praxisprojekts

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Das Ingenieurpraktikum im Umfang von 300 Stunden wird im Ausbildungsbetrieb durchgeführt. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Innovationsmanagement

Innovation Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001194 (Version 36) vom 22.01.2013

Modulkennung

11001194

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Innovationsarten
 - 1.2 Rahmenbedingungen und Einflussgrößen
 - 1.3 Innovationsprozess
 - 1.4 Innovationsbewertung
2. Strategische Produktplanung
 - 2.1 Umwelteinflüsse
 - 2.2 Integrierte Unternehmensplanung
 - 2.3 Analysemethoden als Basis für die Neuproduktspolitik
 - 2.4 Finden von Ideen für neue Produkte und Produktprogramme
 - 2.5 Entscheidung für die künftige Markt- und Produktpolitik
3. Organisation und Prozesse der integrierten Produktentwicklung
 - 3.1 Produktinnovationsprozess
 - 3.2 Prozessmanagement
 - 3.3 Simultaneous-, Concurrent Engineering
 - 3.4 verteilte Entwicklungsprozesse
 - 3.5 Aufbau- und Projektorganisation
4. Budget-, Termin-, Kapazitätsplanung
5. Innovationsmethoden
 - 5.1 Der Mensch als Problemlöser
 - 5.2 Umfeld, Rahmenbedingungen
 - 5.3 Innovationshemmnisse
 - 5.4 Problemlösungs- und Ideenfindungsmethoden wie Widerspruchsmethoden (TRIZ, WOIZ), Synektik, Bionik etc.
 - 5.5 Methoden zur Entscheidungsfindung
6. Patente und Lizenzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben das Wissen und die Fähigkeiten Innovationsprozesse zu analysieren, zu planen, zu organisieren und zu steuern, eine strategische Produktplanung durchzuführen, Methoden zur Findung innovativer Produkte einzusetzen und zur Zielerreichung das entsprechende Controlling zu integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Laborpraktikum, Planspiel, studentische Referate

Modulpromotor

Derhake, Thomas

Lehrende

Derhake, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Kleingruppen

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

ArthurD. Little (Hrsg.): Innovation als Führungsaufgabe. Frankfurt/Main: Campus 1988.

Hauschildt, J: Innovationsmanagement.München: Vahlen 2004.

Weule, H.: Integriertes Forschungs- und Entwicklungsmanagement. München, Wien: Hanser 2002.

S. Albers, O. Gassmann: Handbuch Technologie- und Innovationsmanagement: Strategie - Umsetzung - Controlling. Wiesbaden: Gabler 2005.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Instandhaltung und Verbesserungssysteme

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051404 (Version 3) vom 18.09.2011

Modulkennung

11051404

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Instandhaltung
 - a. Begriffe und Definitionen
 - b. Organisationsformen
 - c. Kostenermittlung
 - d. Kennzahlen
2. Instandhaltungsstrategien
 - a. Zeitgesteuert
 - b. Zustandsorientiert
 - c. Vorausschauend
 - d. RCM
 - e. Risikobasiert
3. Instandhaltung und QM
 - a. Bedeutung der Instandhaltung innerhalb der QS
 - b. Beschaffung und Abnahme von Fertigungseinrichtungen
4. Bedeutung der IT
 - a. Möglichkeiten und Nutzen von Instandhaltungssoftware
5. Verbesserungssystem zur Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit
 - a. Definition der Anlagenverfügbarkeit
 - b. TPM
 - c. Fehleranalyse und Auswertung
 - d. Begriffsbedeutung Kaizen, Poka Yoke, KVP, SMED

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Praxisbeispielen
Übungen

Modulpromotor

Soppa, Winfried

Lehrende

Tobergte, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

Literatur

Kurt Matyas: Taschenbuch Instandhaltungslogistik, Hanser verlag, 2.Auflage, 2004

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Instandhaltung und Verbesserungssysteme (Studiengänge bis SS 11)

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031526 (Version 13) vom 18.09.2011

Modulkennung

11031526

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Instandhaltung
 - a. Begriffe und Definitionen
 - b. Organisationsformen
 - c. Kostenermittlung
 - d. Kennzahlen
2. Instandhaltungsstrategien
 - a. Zeitgesteuert
 - b. Zustandsorientiert
 - c. Vorausschauend
 - d. RCM
 - e. Risikobasiert
3. Instandhaltung und QM
 - a. Bedeutung der Instandhaltung innerhalb der QS
 - b. Beschaffung und Abnahme von Fertigungseinrichtungen
4. Bedeutung der IT
 - a. Möglichkeiten und Nutzen von Instandhaltungssoftware
5. Verbesserungssystem zur Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit
 - a. Definition der Anlagenverfügbarkeit
 - b. TPM
 - c. Fehleranalyse und Auswertung
 - d. Begriffsbedeutung Kaizen, Poka Yoke, KVP, SMED

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Praxisbeispielen
Übungen

Modulpromotor

Soppa, Winfried

Lehrende

Tobergte, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

Literatur

Kurt Matyas: Taschenbuch Instandhaltungslogistik, Hanser verlag, 2.Auflage, 2004

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Integrierte Produktentwicklung

Engineering Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001192 (Version 42) vom 24.01.2012

Modulkennung

11001192

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, Maschinenbau mit Praxissemester, Fahrzeugtechnik mit Praxissemester. Wahlmodul Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Produkterstellung im Unternehmen
 - 1.1 Konventionelle Produkterstellung
 - 1.2 Integrierte Produkterstellung
 - 1.3 Ziele, Aufgaben und Tätigkeiten in der Entwicklung und Konstruktion
2. Interdisziplinäres Entwicklungs- und Konstruktionsmanagement
 - 2.1 Strukturierung des Produktentwicklungsprozesses, Simultaneous Engineering
 - 2.2 Kosten-, Termin-, und Kapazitätsplanung, Steuerung und Kontrolle
 - 2.3 Aufbau- und Projektorganisation
3. Aufgabe klären und präzisieren
 - 3.1 Systematisches Finden von Anforderungen
 - 3.2 Erstellen von Anforderungslisten
 - 3.3 Anforderungsarten
4. Lösungssuche
 - 4.1 Konstruktionsarten
 - 4.2 Einflußgrößen der Schwierigkeit Probleme zu lösen
 - 4.3 Das Lösen von Aufgaben und Problemen
 - 4.4 Methoden zum Finden neuartiger Lösungen, wie das gezielte Systematisieren, das Brainwriting, Konstruktionskataloge etc.
5. Analysemethoden für Produkteigenschaften
6. Beurteilung von Lösungen, Entscheidungsfindung
7. Bauweisen
8. Variantenmanagement, Standardisierung
9. Integrierter Einsatz rechnerunterstützter Methoden und Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können branchenunabhängig Produktentwicklungen systematisch planen und durchführen. Sie kennen bewährte Problemlösungsmethoden, Methoden zur Produktoptimierung, Analysemethoden für Produkteigenschaften sowie Methoden zur Entscheidungsfindung und können diese erfolgreich anwenden. Mit ihrer Methodenkompetenz können sie die jeweilige Eignung der Methoden für spezielle Anwendungen beurteilen. Sie beherrschen die für die Zielerreichung notwendige Kosten-, Termin- und Kapazitätsplanung, Steuerung und Kontrolle. Sie kennen die Grundlagen eines effizienten Variantenmanagements und sind in der Lage Produktstrukturen zu optimieren. Wesentliche rechnerunterstützte Methoden und Verfahren können sie integriert einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Laborpraktikum, Planspiel, studentische Referate

Modulpromotor

Derhake, Thomas

Lehrende

Derhake, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

32 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

33 Kleingruppen

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ehrlenspiel, K.: Integrierte Produktentwicklung. München, Wien: Hanser 2009.

H.-J. Franke, J. Hesselbach, B. Huch, N. L. Firchau: Variantenmanagement in der Einzel- und Kleinserienfertigung. Leipzig: Fachbuchverlag 2002.

Roth, K.: Konstruieren mit Konstruktionskatalogen. Bd. I-III. Berlin: Springer 1999.

G. Pahl, W. Beitz, J. Feldhusen, K. H. Grote: Konstruktionslehre. Berlin: Springer 2005.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interaction Design 1

Interaction Design 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056487 (Version 69) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056487

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Geschichte und technische Grundlagen Vernetzter Medien
theoretische Grundlagen der Usability und Software-Ergonomie in besonderer Betrachtung Vernetzter Medien
praktische Grundlagen interdisziplinärer Entwurfsstrategien
praktische Vertiefung gestalterischer Grundlagen im Kontext der Erstellung grafischer adaptiver und responsiver Benutzeroberflächen
praktische Vertiefung argumentativer Kompetenzen im Kontext gestalterischer Entscheidungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die Grundlagen der Gestaltung grafischer Benutzeroberflächen. Sie kennen Konzepte und Methoden der Usability, sowie der Software-Ergonomie und sind in der Lage benutzerfreundliche, barrierefreie responsive Softwareprodukte zu gestalten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wenden das erworbene Grundwissen in experimentellen, sowie praxisnahen Projektarbeiten und konkreten Aufgabenstellungen an und können Gestaltungsprobleme initiativ erkennen, beschreiben und eigenverantwortlich lösen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können eigenständig grundlegenden Methoden und Technologien anwenden um adaptive interaktive Webanwendungen in Konzeption, Entwurf und Entwicklung zu realisieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Gestalterische Fragestellungen und Probleme können von den Studierenden diskutiert und dialogisch gelöst werden. Die Studierenden sind befähigt, Entwürfe, Brainstormings und Konzepte angemessen zu präsentieren; kritische Betrachtungen werden stets konstruktiv formuliert und angenommen. Im Rahmen von Kleingruppenarbeiten haben die Studierenden Kooperationstechniken entwickelt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die gängigen Softwarepakete und entwickeln und gestalten adaptive mediale Inhalte, sowie deren interaktive Erschließung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Ramm, Michaela
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
40	Projekt

Literatur

Alan Cooper, Robert Reimann, David Cronin: About Face: Interface und Interaction Design, mitp 2010
Jon Kolko: Thoughts on Interaction Design, Morgan Kaufmann, 2009
Dan Saffer: Designing for Interaction: Creating Innovative Applications and Devices, New Riders 2009
Carol M. Barnum: Usability Testing Essentials: Ready, Set ...Test!, Morgan Kaufmann 2010
Kim Goodwin: Designing for the Digital Age: How to Create Human-Centered Products and Services, John Wiley & Sons
Hoa Loranger, Jakob Nielsen: Web Usability, Addison-Wesley, 2008
Lev Manovich: The Language of New Media, Leonardo Books, 2002

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interaction Design 1 ab WS 2013

Interaction Design 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075340 (Version 16) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075340

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Geschichte und technische Grundlagen Vernetzter Medien
- theoretische Grundlagen der Usability und Software-Ergonomie in besonderer Betrachtung Vernetzter Medien
- praktische Grundlagen interdisziplinärer Entwurfsstrategien
- praktische Vertiefung gestalterischer Grundlagen im Kontext der Erstellung grafischer
- adaptiver und responsiver Benutzeroberflächen
- praktische Vertiefung argumentativer Kompetenzen im Kontext gestalterischer Entscheidungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die Grundlagen der Gestaltung grafischer Benutzeroberflächen. Sie kennen Konzepte und Methoden der Usability, sowie der Software-Ergonomie und sind in der Lage benutzerfreundliche, barrierefreie responsive Softwareprodukte zu gestalten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wenden das erworbene Grundwissen in experimentellen, sowie praxisnahen Projektarbeiten und konkreten Aufgabenstellungen an und können Gestaltungsprobleme initiativ erkennen, beschreiben und eigenverantwortlich lösen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können eigenständig grundlegenden Methoden und Technologien anwenden um adaptive interaktive Webanwendungen in Konzeption, Entwurf und Entwicklung zu realisieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Gestalterische Fragestellungen und Probleme können von den Studierenden diskutiert und dialogisch gelöst werden. Die Studierenden sind befähigt, Entwürfe, Brainstormings und Konzepte angemessen zu präsentieren; kritische Betrachtungen werden stets konstruktiv formuliert und angenommen. Im Rahmen von Kleingruppenarbeiten haben die Studierenden Kooperationstechniken entwickelt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die gängigen Softwarepakete und entwickeln und gestalten adaptive mediale Inhalte, sowie deren interaktive Erschließung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

60 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Kleingruppen

80 Projekt

Literatur

Alan Cooper, Robert Reimann, David Cronin: About Face: Interface und Interaction Design, mitp 2010
Jon Kolko: Thoughts on Interaction Design, Morgan Kaufmann, 2009
Dan Saffer: Designing for Interaction: Creating Innovative Applications and Devices, New Riders 2009
Carol M. Barnum: Usability Testing Essentials: Ready, Set ...Test!, Morgan Kaufmann 2010
Kim Goodwin: Designing for the Digital Age: How to Create Human-Centered Products and Services, John Wiley & Sons
Hoa Loranger, Jakob Nielsen: Web Usability, Addison-Wesley, 2008
Lev Manovich: The Language of New Media, Leonardo Books, 2002

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interaction Design 2

Interaction Design 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056494 (Version 57) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056494

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Geschichte und technische Grundlagen multisensorischer und multimodaler Medien
theoretische Grundlagen der User Experience
praktische Vertiefung interdisziplinärer Entwurfsmethoden und Entwurfsstrategien
praktische Vertiefung von Entwurfs-, Gestaltungs- und Realisationskompetenz im Kontext der Erstellung multimedialer Systeme und Prozesse
praktische Vertiefung argumentativer Kompetenzen im Kontext gestalterischer Entscheidungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Methoden und Strategien der Gestaltung und Entwicklung multimodaler und multisensorischer Applikationen und sind befähigt, neue Gestaltungskonzepte dafür entwickeln.

Wissensvertiefung

Detailliertes Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen erarbeiten sich die Studierenden durch die Planung, das Entwerfen und die Umsetzung von individuellen multimedialen Projektarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können eigenständig fortgeschrittene Methoden und Technologien anwenden um interaktive Systeme mit multimodalen und multisensorischen Inhalten durch Konzeption, Entwurf und die Realisierung umzusetzen. Sie können eigenständig einfache elektronische Schaltungen lesen, entwerfen und realisieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Konzepte und Entwürfe in Gruppenarbeit zu erarbeiten, zu diskutieren und umzusetzen. Die Design-Entwicklung im Team fördert lösungsorientierte Kommunikation und zielgerichtetes Projektmanagement, die Verteidigung individueller Gestaltungslösungen argumentative Kompetenzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, multimediale Systeme und Applikationen mit aktuellen Methoden und Technologien zu gestalten, entwickeln und zu evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Ramm, Michaela
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
40	Projekt

Literatur

Bill Moggridge: Designing Media, The MIT Press, 2010
Dan Saffer: Designing for Interaction: Creating Innovative Applications and Devices, New Riders, 2009
Cooper, Reimann, Cronin: About Face - Interface und Interaction Design, mitp, 2010
Cameron Moll: Mobile Web Design, Cameron Moll, 2008
Brian Fling: Mobile Design and Development, O'Reilly, 2009
Manuel Bieh: Mobiles Webdesign: Webseiten für mobile Endgeräte, Galileo Computing, 2008
Donal A. Norman: Living with Complexity, 2011
Hoekman, Spool: Web Anatomy - Interaction Design Frameworks that Work, New Riders, 2010
Thesmann: Einführung in das Design multimedialer Webanwendungen, Vieweg + Teuber, 2010
Daniel Wigdor: Natural User Interfaces, Morgan Kaufmann, 2011
Thorsten Klooster: Smart Surfaces, Birkhäuser, 2009
Erik Bartmann: O'Reillys basics : Die elektronische Welt mit Arduino entdecken, O'Reillys, 2011
Rainer Dorau: Emotionales Interaktionsdesign Gesten und Mimik interaktiver Systeme, Springer, 2011

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interaction Design 2 ab WS 2013

Interaction Design 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075341 (Version 16) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075341

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Geschichte und technische Grundlagen multisensorischer und multimodaler Medien
theoretische Grundlagen der User Experience
praktische Vertiefung interdisziplinärer Entwurfsmethoden und Entwurfsstrategien
praktische Vertiefung von Entwurfs-, Gestaltungs- und Realisationskompetenz im Kontext der Erstellung multimedialer Systeme und Prozesse
praktische Vertiefung argumentativer Kompetenzen im Kontext gestalterischer Entscheidungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Methoden und Strategien der Gestaltung und Entwicklung multimodaler und multisensorischer Applikationen und sind befähigt, neue Gestaltungskonzepte dafür entwickeln.

Wissensvertiefung

Detailliertes Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen erarbeiten sich die Studierenden durch die Planung, das Entwerfen und die Umsetzung von individuellen multimedialen Projektarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können eigenständig fortgeschrittene Methoden und Technologien anwenden um interaktive Systeme mit multimodalen und multisensorischen Inhalten durch Konzeption, Entwurf und die Realisierung umzusetzen. Sie können eigenständig einfache elektronische Schaltungen lesen, entwerfen und realisieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Konzepte und Entwürfe in Gruppenarbeit zu erarbeiten, zu diskutieren und umzusetzen. Die Design-Entwicklung im Team fördert lösungsorientierte Kommunikation und zielgerichtetes Projektmanagement, die Verteidigung individueller Gestaltungslösungen argumentative Kompetenzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, multimediale Systeme und Applikationen mit aktuellen Methoden und Technologien zu gestalten, entwickeln und zu evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
40	Projekt

Literatur

Bill Moggridge: Designing Media, The MIT Press, 2010
Dan Saffer: Designing for Interaction: Creating Innovative Applications and Devices, New Riders, 2009
Cooper, Reimann, Cronin: About Face - Interface und Interaction Design, mitp, 2010
Cameron Moll: Mobile Web Design, Cameron Moll, 2008
Brian Fling: Mobile Design and Development, O'Reilly, 2009
Manuel Bieh: Mobiles Webdesign: Webseiten für mobile Endgeräte, Galileo Computing, 2008
Donal A. Norman: Living with Complexity, 2011
Hoekman, Spool: Web Anatomy - Interaction Design Frameworks that Work, New Riders, 2010
Thesmann: Einführung in das Design multimedialer Webanwendungen, Vieweg + Teuber, 2010
Daniel Wigdor: Natural User Interfaces, Morgan Kaufmann, 2011
Thorsten Klooster: Smart Surfaces, Birkhäuser, 2009
Erik Bartmann: O'Reillys basics : Die elektronische Welt mit Arduino entdecken, O'Reillys, 2011
Rainer Dorau: Emotionales Interaktionsdesign Gesten und Mimik interaktiver Systeme, Springer, 2011

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interaction Design 3

Interaction Design 3

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056496 (Version 53) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056496

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Geschichte und technische Grundlagen der Mensch-Maschine-Schnittstelle, des Ubiquitous und Wearable Computing
theoretische Grundlagen zeitgemäßer Benutzerschnittstellen, bestehender Interaktionsparadigmen und technischer Entwicklung
praktisch/experimentelle Vertiefung von Entwurfs-, Gestaltungs-, und Umsetzungskompetenz in der Übersetzung bestehender Interaktionsparadigmen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Methoden und Technologien zeitgenössischer Interaktionsparadigmen und können in Ableitung dieser innovative Mensch-Maschine-Schnittstellen entwickeln.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über profundes theoretisches Wissen zur Gestaltung ergonomischer und nutzerzentrierter Interfaces. Die Studierenden sind in Lage, in der individuellen Entwicklung konkreter interaktiver Szenarien dieses zur Anwendung zu bringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, komplexe explorative Benutzerschnittstellen unter Verwendung diverser – sich ständig wandelnder – technischer Werkzeuge zu gestalten und zu realisieren. Sie verfügen über eine ausgeprägte methodische Kompetenz sich den Umgang mit diesen kurzfristig sich anzueignen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Konzepte und Entwürfe für moderne Benutzerschnittstellen im Team zu erarbeiten, zu diskutieren und zu testen. Die Design-Entwicklung wird auch kooperativ durchgeführt, was ebenfalls zielgerichtete Kommunikation und professionelles Projektmanagement erfordert. Sie sind befähigt Ihre Entwurfstätigkeit argumentativ zu vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind befähigt, zeitgemäße Benutzerschnittstellen mit aktuellen Methoden und Technologien zu gestalten, zu entwickeln, zu testen und hinsichtlich eines nutzerzentrierten Ergebnisses zu evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Ramm, Michaela
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Kleingruppen
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Projekt
10	Literaturstudium

Literatur

Mike Kuniavsky: Smart Things Ubiquitous Computing User Experience Design, Morgan Kaufmann, 2010
Pertti Saariluoma, Isomaki Hannakaisa: Future Interaction Design 2, Springer-Verlag 2008
Daniel Wigdor; Dennis Wixon: Brave NUI World: Designing Natural User Interfaces for Touch and Gesture, Morgan Kaufmann, 2011
Funktionale Klänge: Hörbare Daten, klingende Geräte und gestaltete Hörerfahrungen, Transcript, 2009
Kim Goodwin: Designing for the Digital Age: How to Create Human-Centered Products and Services, John Wiley & Sons, 2009
Rainer Dorau: Emotionales Interaktionsdesign, Springer, 2011
Klanten, Ehman Hanschke: A Touch of Code, Gestalten, 2011
Casey Reas: Form+Code in Design, Art, and Architecture, Princeton Architectural Press, 2011
Emily Gertz: Environmental Monitoring with Arduino: Building Devices to Collect Data, O'Reilly Media, 2012
Greg Borenstein: Making Things See: 3D vision with Kinect, Processing, Arduino, and MakerBot, O'Reilly Media, 2012

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interaction Design 3 ab WS 2013

Interaction Design 3

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075342 (Version 14) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075342

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Geschichte und technische Grundlagen der Mensch-Maschine-Schnittstelle, des Ubiquitous und Wearable Computing
theoretische Grundlagen zeitgemäßer Benutzerschnittstellen, bestehender Interaktionsparadigmen und technischer Entwicklung
praktisch/experimentelle Vertiefung von Entwurfs-, Gestaltungs-, und Umsetzungskompetenz in der Übersetzung bestehender Interaktionsparadigmen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Methoden und Technologien zeitgenössischer Interaktionsparadigmen und können in Ableitung dieser innovative Mensch-Maschine-Schnittstellen entwickeln.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über profundes theoretisches Wissen zur Gestaltung ergonomischer und nutzerzentrierter Interfaces. Die Studierenden sind in der Lage, in der individuellen Entwicklung konkreter interaktiver Szenarien dieses zur Anwendung zu bringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, komplexe explorative Benutzerschnittstellen unter Verwendung diverser – sich ständig wandelnder – technischer Werkzeuge zu gestalten und zu realisieren. Sie verfügen über eine ausgeprägte methodische Kompetenz sich den Umgang mit diesen kurzfristig sich anzueignen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Konzepte und Entwürfe für moderne Benutzerschnittstellen im Team zu erarbeiten, zu diskutieren und zu testen. Die Design-Entwicklung wird auch kooperativ durchgeführt, was ebenfalls zielgerichtete Kommunikation und professionelles Projektmanagement erfordert. Sie sind befähigt Ihre Entwurfstätigkeit argumentativ zu vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind befähigt, zeitgemäße Benutzerschnittstellen mit aktuellen Methoden und Technologien zu gestalten, zu entwickeln, zu testen und hinsichtlich eines nutzerzentrierten Ergebnisses zu evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
60	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Kleingruppen
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
80	Projekt
20	Literaturstudium

Literatur

Mike Kuniavsky: Smart Things Ubiquitous Computing User Experience Design, Morgan Kaufmann, 2010
Pertti Saariluoma, Isomaki Hannakaisa: Future Interaction Design 2, Springer-Verlag 2008
Daniel Wigdor; Dennis Wixon: Brave NUI World: Designing Natural User Interfaces for Touch and Gesture, Morgan Kaufmann, 2011
Funktionale Klänge: Hörbare Daten, klingende Geräte und gestaltete Hörerfahrungen, Transcript, 2009
Kim Goodwin: Designing for the Digital Age: How to Create Human-Centered Products and Services, John Wiley & Sons, 2009
Rainer Dorau: Emotionales Interaktionsdesign, Springer, 2011
Klanten, Ehman Hanschke: A Touch of Code, Gestalten, 2011
Casey Reas: Form+Code in Design, Art, and Architecture, Princeton Architectural Press, 2011
Emily Gertz: Environmental Monitoring with Arduino: Building Devices to Collect Data, O'Reilly Media, 2012
Greg Borenstein: Making Things See: 3D vision with Kinect, Processing, Arduino, and MakerBot, O'Reilly Media, 2012

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interaction Design und Usability

Interaction Design and Usability

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051043 (Version 7) vom 18.09.2011

Modulkennung

11051043

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Recherche und Präsentation moderner Benutzerschnittstellen und Interaktionsräume.
Überblick über technische Entwicklungsverfahren.
Konzeption, Entwicklung und Evaluation innovativer Projekte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Methoden und Technologien modernen Interaction Designs und der Usability.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen, das den aktuellsten Stand des Designs und Technik widerspiegelt. Dieses Wissen erarbeiten sie sich durch die Umsetzung innovativer Projekte.

Können - instrumentale Kompetenz

Detailliertes Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen erarbeiten sie sich durch die Konzeption, das Design und die Programmierung innovativer interaktiver Projekte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Konzepte für moderne Benutzerschnittstellen im Team zu erarbeiten, zu diskutieren und zu testen. Die technische Entwicklung wird auch teamorientiert durchgeführt, was ebenfalls zielgerichtete Kommunikation und professionelles Projektmanagement erfordert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln und testen moderne Benutzerschnittstellen mit aktuellen Methoden und Technologien.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar und als Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Praxisprojekte

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Referate

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

10 Literaturstudium

Literatur

Hand Dieter Hellige: Mensch-Computer-Interface, Zur Geschichte und Zukunft der Computerbedienung, transcript Verlag, Bielefeld, 2008.

Cyrus Dominik Khazaeli: Systemisches Design - Intelligente Oberflächen für Information und Interaktion, rororo 2005

Torsten Stapelkamp: Screen- und Interfacedesign - Gestaltung und Usability für Hard- und Software, Springer 2007

Michael Herczeg: interaktionsdesign - gestaltung interaktiver und multimedialer systeme, Oldenburg Verlag, 2006

Florian Sarodnick/Henning Brau: Methoden der Usability Evaluation - Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung, Huber Verlag, Bern 2006

Dan Saffer: Designing for Interaction - Creating Smart Applications and Clever Devices (Voices That Matter), New Riders 2006

Donald A. Norman: The Design of Future Things, Basic Books 2007

T. Mandel: The Elements of User Interface Design, John Wiley & Sons Inc, 1997

Jones/Jones/Marsden: Mobile Interaction Design, John Wiley & Sons Inc, 2006

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interaction Design und Usability (Studiengänge bis SS 11)

Interaction Design and Usability

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11035117 (Version 32) vom 18.09.2011

Modulkennung

11035117

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik, Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Recherche und Präsentation moderner Benutzerschnittstellen und Interaktionsräume.
Überblick über technische Entwicklungsverfahren.
Konzeption, Entwicklung und Evaluation innovativer Projekte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Methoden und Technologien modernen Interaction Designs und der Usability.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen, das den aktuellsten Stand des Designs und Technik widerspiegelt. Dieses Wissen erarbeiten sie sich durch die Umsetzung innovativer Projekte.

Können - instrumentale Kompetenz

Detailliertes Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen erarbeiten sie sich durch die Konzeption, das Design und die Programmierung innovativer interaktiver Projekte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Konzepte für moderne Benutzerschnittstellen im Team zu erarbeiten, zu diskutieren und zu testen. Die technische Entwicklung wird auch teamorientiert durchgeführt, was ebenfalls zielgerichtete Kommunikation und professionelles Projektmanagement erfordert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln und testen moderne Benutzerschnittstellen mit aktuellen Methoden und Technologien.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar und als Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Praxisprojekte

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Referate

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

10 Literaturstudium

Literatur

Cyrus Dominik Khazaeli: Systemisches Design - Intelligente Oberflächen für Information und Interaktion, rororo 2005

Torsten Stapelkamp: Screen- und Interfacedesign - Gestaltung und Usability für Hard- und Software, Springer 2007

Michael Herczeg: interaktionsdesign - gestaltung interaktiver und multimedialer systeme, Oldenburg Verlag, 2006

Florian Sarodnick/Henning Brau: Methoden der Usability Evaluation - Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung, Huber Verlag, Bern 2006

Dan Saffer: Designing for Interaction - Creating Smart Applications and Clever Devices (Voices That Matter), New Riders 2006

Donald A. Norman: The Design of Future Things, Basic Books 2007

T. Mandel: The Elements of User Interface Design, John Wiley & Sons Inc, 1997

Jones/Jones/Marsden: Mobile Interaction Design, John Wiley & Sons Inc, 2006

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interactive Motion Media 1 ab WS 2013

Interactive Motion Media 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075344 (Version 13) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075344

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Gestaltung:

- Einführung in die Geschichte und Analyse des bewegten Bildes
- lineare und nicht-lineare Dramaturgien
- Drehbuch- und Storyboardentwicklung
- Kameraeinstellungen
- Objekt- und Kamerabewegungen
- Lichtdesign
- Sounddesign
- Montagerregeln

Technik:

- Handhabung des Videoequipments,
- Grundlagen der Audio- und Videotechnik
- Grundlagen des 3D-Modelings
- Softwareunterstützte Postproduktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes Grundlagenwissen über die ästhetischen Gestaltungsregeln des bewegten Bildes und von Interactive Motion Media.

Wissensvertiefung

Durch makrostrukturelle Analysen exemplarischer Filme und Projekte verfügen die Studierenden über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten der Theorie des bewegten Bildes.

Können - instrumentale Kompetenz

Das erworbene theoretische Wissen über die Gestaltungsregeln von Motion Media können die Studierenden bei der Produktion und Bewertung eigener praktischen Arbeiten anwenden. Die experimentellen Projekte werden in Kleingruppen durchgeführt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Wirkungsanalysen in einer gut strukturierten und stark medial unterstützten Form präsentieren. Sie können fachlich über ausgewählte Motion Media Projekte diskutieren. Im Rahmen der Praktika entwickeln die Studierenden starke Teamkompetenz durch Konzeptionsarbeit, Dreharbeiten und Postproduktion in Kleingruppen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

30 Kleingruppen

Literatur

- Arijon, Daniel: Grammatik der Filmsprache, Zweitausendeins, Frankfurt 2003.
 Bordwell et al.: Film Art. An Introduction, McGraw-Hill, New York 2001.
 Cook, David A.: A History of Narrative Film, W.W. Norton & Company, New York, London, 1996.
 Dunker, Achim: eins zu hundert – Die Möglichkeiten der Kameragestaltung, UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz 2008.
 Dunker, Achim: „Die chinesische Sonne scheint immer von unten“ – Licht- und Schattengestaltung im Film, UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz 2012.
 Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse, Fink, München 2002
 Katz, Steven: Die richtige Einstellung: Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins, Frankfurt 2000.
 Korte, Helmut: Einführung in die Systematische Filmanalyse, Erich Schmidt Verlag GmbH&Co., Berlin 2004
 Mikunda, Christian: Kino spüren. Strategien der emotionalen Filmgestaltung, WUV-Universitätsverlag, Wien 2002
 Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt, Hamburg 2000
 Steinmetz, Rüdiger: Film- und Fernsehästhetik in Theorie und Praxis, ZWEITAUSENDEINS, 2005 (DVD und Buch)
 Steinmetz, Rüdiger: Licht, Farbe, Sound: Filme sehen lernen, ZWEITAUSENDEINS, 2008 (DVD und Buch)
- Janet H. Murray: Hamlet on the Holodeck: The Future of Narrative in Cyberspace, MIT Press 1998.
 Jesper Juul: Half-Real: Video Games Between Real Rules and Fictional Worlds, MIT Press 2005

Prüfungsform

Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interactive Motion Media 2 ab WS 2013

Interactive Motion Media 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075345 (Version 14) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075345

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Konzeption und Entwurf komplexer linearer und nicht-linearer Motion Media Projekte
- Realisation komplexer linearer und nicht-linearer Motion Media Projekte
- Praktische Vertiefung gestalterischer Fähigkeiten im Kontext von Interactive Motion Media Projekten
- Praktische Vertiefung produktionstechnischer Kenntnisse im Kontext von Interactive Motion Media Projekten
- Theoretische Vertiefung von Konzepten wie 'Projection Mapping' und '(Spatial) Augmented Reality' und deren interaktives Potential

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertieftes Wissen über die ästhetischen Gestaltungsregeln von Motion Media.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage die ästhetischen und dramaturgischen Gestaltungsregeln des Motion Media Desigs bei der Konzeption eines komplexen Projektes anzuwenden. Sie besitzen weiterhin die Kenntnisse, ein komplexes Film-, Animations- oder Mappingprojekt produktionstechnisch zu planen und zu produzieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eigene komplexe Projekte planen und produzieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben gelernt, wie man die Produktion eines Motion Media Projektes im Team mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen plant und durchführt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

60 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Kleingruppen

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

80 Projekt

Literatur

Arijon, Daniel: Grammatik der Filmsprache, Zweitausendeins, Frankfurt 2003.

Bordwell et al.: Film Art. An Introduction, McGraw-Hill, New York 2001.

Cook, David A.: A History of Narrative Film, W.W. Norton & Company, New York, London, 1996.

Dunker, Achim: eins zu hundert – Die Möglichkeiten der Kameragestaltung, UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz 2008.

Dunker, Achim: „Die chinesische Sonne scheint immer von unten“ – Licht- und Schattengestaltung im Film, UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz 2012.

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse, Fink, München 2002

Katz, Steven: Die richtige Einstellung: Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins, Frankfurt 2000.

Korte, Helmut: Einführung in die Systematische Filmanalyse, Erich Schmidt Verlag GmbH&Co., Berlin 2004

Mikunda, Christian: Kino spüren. Strategien der emotionalen Filmgestaltung, WUV-Universitätsverlag, Wien 2002

Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt, Hamburg 2000

Steinmetz, Rüdiger: Film- und Fernsehästhetik in Theorie und Praxis, ZWEITAUSENDEINS, 2005 (DVD und Buch)

Steinmetz, Rüdiger: Licht, Farbe, Sound: Filme sehen lernen, ZWEITAUSENDEINS, 2008 (DVD und Buch)

Janet H. Murray: Hamlet on the Holodeck: The Future of Narrative in Cyberspace, MIT Press 1998.

Jesper Juul: Half-Real: Video Games Between Real Rules and Fictional Worlds, MIT Press 2005

Prüfungsform

Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interaktionstechnologien

Technology of Interaction

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056474 (Version 46) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056474

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vermittlung aktueller technischer Entwicklungsumgebungen für die Umsetzung innovativer interaktiver Systeme.

Wechselwirkung mit und Restriktionen für gestalterische Aspekte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen über innovative Bedienkonzepte und entsprechende Techniken für die Entwicklung. Durch kleine Projekte erwerben sie Kenntnisse über technische Möglichkeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die technische Planung für ein Projekt aus dem Bereich mit technischen Experten fachmännisch zu diskutieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen, die im allgemeinen Kontext moderner Interaktionstechnologien gebraucht werden, einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und einige fortgeschrittene Aufgaben für moderne Interaktionstechnologien zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Modulpromotor

Plutka, Björn

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

40 Projekt

Literatur

aktuelle Dokumentationen entsprechender technischer Entwicklungsumgebungen

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interaktionstechnologien ab WS 2013

Technology of Interaction

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075394 (Version 8) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075394

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vermittlung aktueller technischer Entwicklungsumgebungen für die Umsetzung innovativer interaktiver Systeme.

Wechselwirkung mit und Restriktionen für gestalterische Aspekte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen über innovative Bedienkonzepte und entsprechende Techniken für die Entwicklung. Durch kleine Projekte erwerben sie Kenntnisse über technische Möglichkeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die technische Planung für ein Projekt aus dem Bereich mit technischen Experten fachmännisch zu diskutieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen, die im allgemeinen Kontext moderner Interaktionstechnologien gebraucht werden, einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und einige fortgeschrittene Aufgaben für moderne Interaktionstechnologien zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeiten, Übung, studentische Referate, Praxisprojekt

Modulpromotor

Plutka, Björn

Lehrende

Plutka, Björn

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

40 Projekt

Literatur

aktuelle Dokumentationen entsprechender technischer Entwicklungsumgebungen

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interkulturelles Management (alte StO)

Intercultural Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001383 (Version 20) vom 18.12.2013

Modulkennung

11001383

Studienprogramm

Masterstudiengänge Mechatronic Systems Engineering; Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundprobleme interkulturellen Managements
2. Problempotenziale interkultureller Kommunikation
3. Theoretische Kulturmodelle
4. Interkulturelle Probleme betrieblicher Teilpolitiken
5. Internationale Führungs- und Controllingkonzepte
6. Organisation international tätiger Unternehmen
7. Kommunikationsformen und Kommunikationstechniken
8. Kreativitätstechniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Problempotenziale interkultureller Kommunikation, haben landeskundliches Wissen und Wissen über die Charakteristika der eigenen Kultur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen theoretische Kulturmodelle, Führungs- und Controllingkonzepte internationaler Unternehmen und kennen Praktiken des Beschaffungsmanagements, der Transportlogistik, des Produktionsmanagements, des Personalmanagements und internationalen Projektmanagements.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben praktisch-organisatorisches Wissen zu betrieblichen Teilpolitiken sowie Wissen über Aufbau- und Ablauforganisationsstrukturen in internationalen Unternehmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen elementare Kommunikationstechniken und Kreativitätstechniken, sind sensibel für kulturbedingte Unterschiede und haben kulturadäquates Kommunikations- und Führungsverhalten gelernt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Kenntnisse zu Methoden und Techniken zur interkulturellen Kompetenzentwicklung und können diese systematisch auf Theoretische Kulturmodelle beziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt und durch Rollenspiele ergänzt

Modulpromotor

Hamacher, Bernd

Lehrende

Hamacher, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

20 Seminare

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

40 Hausarbeiten

30 Literaturstudium

Literatur

Hofstede, G.: Lokales Denken – globales Handeln. München 1997

Blom, H.: Interkulturelles Management, interkulturelle Kommunikation, internationales Personalmanagement, Diversity Ansätze im Unternehmen. Berlin 2002

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Intermediate Technical Communication

Intermediate Technical Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11009558 (Version 19) vom 20.09.2009

Modulkennung

11009558

Studienprogramm

Alle Studienprogramme der Fakultät I + I

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Written and oral/aural exercises in
- technical vocabulary and grammar
 - technical texts from selected areas of mechanical engineering, material science and dental technology
 - describing technical devices, systems and processes
 - presenting facts and figures
 - presentation techniques
 - English for business: telephoning and receiving visitors, socializing
 - Intercultural communication
 - Introduction to TOEIC and TOEFL

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen fortgeschrittene Kenntnisse des technischen Englisch in Wort und Schrift und sind in der Lage, eine Fachpräsentation zu halten und mit ausländischen Gesprächspartnern interkulturell sensibel zu kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

- Praktische Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Vorlesungen, Studentische Präsentationen, Vor- und Nachbesprechungen mit der Lehrenden unter Einsatz von
- Audio-visuellen Medien
 - Computer-assisted learning
 - Web search
 - pro- and con discussions

Modulpromotor

Ferne, Barbara

Lehrende

Ferne, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10	Vorlesungen
50	Übungen
2	Präsentationsvor-/nachbereitung mit der Lehrenden

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
23	Präsentationsvorbereitung
15	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

International Media Project

International Media Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052332 (Version 4) vom 18.09.2011

Modulkennung

11052332

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Anhand eines aktuellen Themas aus der Medieninformatik erfolgt die Projektbearbeitung:

Kick-Off Meeting mit Festlegung Anforderungen

Teambildung

SW- / Medien-Entwicklungsarbeit

Online-Kommunikation zur Projektkoordination

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Problempotenziale interkultureller Projektarbeit. Die Teilnehmer wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen eine Lösung erarbeitet wird.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können sich in einer Aufgabenstellung ihres jeweiligen Fachgebietes in einer internationalen Projektgruppe einbringen, eine Lösung erarbeiten und diese vertreten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein sowie Methoden und Verfahren zur Projektsteuerung. Aktuelle Online-Werkzeuge zur Zusammenarbeit verteilter Entwicklungsteams werden genutzt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können in einem internationalen Kontext moderne Kommunikationstechniken sinnvoll einsetzen und werden für kulturbedingte Kommunikationsunterschiede sensibilisiert.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Kooperationsprojekt gemeinsam mit Studierenden einer ausländischen Partnerhochschule durchgeführt. Jeweils ein Lehrender vor Ort betreut die Studierenden. Beide Studierendengruppen arbeiten an einem gemeinsamen Ziel. Beginnend mit einem gemeinsamen Kick-Off-Meeting zu Beginn erfolgt die Projektarbeit jeweils in der Heimathochschule. Den Abschluss bildet ein gemeinsames Treffen aller Beteiligten zur Ergebnisdemonstration. Während der Projektarbeit erfolgt eine Kommunikation der Projektgruppen durch Online-Dienste wie Videokonferenz, Mail, Wiki.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

15 SWS

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

International Media Project (Studiengänge bis SS 11)

International Media Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031705 (Version 13) vom 18.09.2011

Modulkennung

11031705

Studienprogramm

Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Anhand eines aktuellen Themas aus der Medieninformatik erfolgt die Projektbearbeitung:

Kick-Off Meeting mit Festlegung Anforderungen

Teambildung

SW- / Medien-Entwicklungsarbeit

Online-Kommunikation zur Projektkoordination

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Problempotenziale interkultureller Projektarbeit. Die Teilnehmer wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen eine Lösung erarbeitet wird.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können sich in einer Aufgabenstellung ihres jeweiligen Fachgebietes in einer internationalen Projektgruppe einbringen, eine Lösung erarbeiten und diese vertreten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein sowie Methoden und Verfahren zur Projektsteuerung. Aktuelle Online-Werkzeuge zur Zusammenarbeit verteilter Entwicklungsteams werden genutzt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können in einem internationalen Kontext moderne Kommunikationstechniken sinnvoll einsetzen und werden für kulturbedingte Kommunikationsunterschiede sensibilisiert.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Kooperationsprojekt gemeinsam mit Studierenden einer ausländischen Partnerhochschule durchgeführt. Jeweils ein Lehrender vor Ort betreut die Studierenden. Beide Studierendengruppen arbeiten an einem gemeinsamen Ziel. Beginnend mit einem gemeinsamen Kick-Off-Meeting zu Beginn erfolgt die Projektarbeit jeweils in der Heimathochschule. Den Abschluss bildet ein gemeinsames Treffen aller Beteiligten zur Ergebnisdemonstration. Während der Projektarbeit erfolgt eine Kommunikation der Projektgruppen durch Online-Dienste wie Videokonferenz, Mail, Wiki.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

15 SWS

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

International Negotiation and Communication Skills

International Negotiation and Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052153 (Version 12) vom 26.03.2012

Modulkennung

11052153

Studienprogramm

alle Master-Studienprogramme in der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Intensive training of advanced technical communication skills in an international setting
- Dimensions of intercultural communication
- The language of negotiation
- International negotiation skills
- Basic Neuro-Linguistic Programming (NLP) concepts and techniques
- The power of emotional intelligence for leaders and organisations

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- verfügen mindestens über Fremdsprachenkenntnisse vergleichbar mit Niveaustufe B2 gemäß GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen)

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- sind fähig über komplexe fachspezifische Inhalte kompetent und ausdrucksicher in der Fremdsprache zu verhandeln
- beherrschen den sicheren Umgang mit Techniken der internationalen Verhandlungsführung
- haben fundierte Kenntnisse über wesentliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation und können dieses Wissen in internationalen Verhandlungen erfolgreich anwenden
- können die grundlegenden Kommunikationstechniken des NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren) erklären bzw. reflektieren und dessen Potential nutzen, um besser mit sich selbst und anderen zurechtzukommen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- erkennen die allgemeine Bedeutung von emotionaler Intelligenz und sind sich des positiven Stellenwertes für Führungskräfte und Unternehmen bewusst
- sind sowohl in der zwischenmenschlichen als auch in der Fachkommunikation effektiv, da sie über emotionale Intelligenz und interkulturelle Sensibilität verfügen

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Seminar mit ergänzenden Rollenspielen / Übungen
- Einzel- und Gruppenarbeiten
- Präsentation der Studierenden
- Fallstudien
- Selbststudium

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Präsentationsvorbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bradbury, Andrew: Develop your NLP Skills, Kogan Page, 2006, ISBN: 0749445580
Fisher, Roger; Ury, William: Getting to Yes: Negotiating an Agreement without Giving in, Random House Business Books, 1999, ISBN: 1844131467
Goleman, Daniel: Working with Emotional Intelligence, Bloomsbury Publishing Plc, 1999, ISBN: 9780747543848
Hofstede, Gert; Hofstede, Gert Jan: Cultures and Organizations: Software of the Mind, MacGraw-Hill, 2004, ISBN: 0071439595
O'Connor, Joseph; Seymour, John: Introducing NLP - Psychological Skills for Understanding and Influencing People, HarperCollins, 2002, ISBN: 9781855383449
Rodgers, Drew: English for International Negotiations: A Cross-Cultural Case Study Approach, Cambridge University Press, 2004, ISBN: 0521657490
Schulz von Thun, Friedemann: Six Tools for Clear Communication, Schulz von Thun Institut für Kommunikation, Hamburg
Ury, William: The Power of a Positive No - How to say No and still get to Yes, Hodder and Stoughton, 2008, ISBN: 9780340923801

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

International Negotiation and Communication Skills (Studiengänge bis SS 11)

International Negotiation and Communication Skills

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11010154 (Version 25) vom 18.09.2011

Modulkennung

11010154

Studienprogramm

alle Master-Studienprogramme in der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Intensive training of advanced technical communication skills in an international setting
- Dimensions of intercultural communication
- The language of negotiation
- International negotiation skills
- Basic Neuro-Linguistic Programming (NLP) concepts and techniques
- The power of emotional intelligence for leaders and organisations

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- sind fähig über komplexe fachspezifische Inhalte kompetent und ausdrucksicher in der Fremdsprache zu verhandeln
- beherrschen den sicheren Umgang mit Techniken der internationalen Verhandlungsführung
- haben fundierte Kenntnisse über wesentliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation und können dieses Wissen in internationalen Verhandlungen erfolgreich anwenden
- können die grundlegenden Kommunikationstechniken des NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren) erklären bzw. reflektieren und dessen Potential nutzen, um besser mit sich selbst und anderen zurechtzukommen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- erkennen die allgemeine Bedeutung von emotionaler Intelligenz und sind sich des positiven Stellenwertes für Führungskräfte und Unternehmen bewusst
- sind sowohl in der zwischenmenschlichen als auch in der Fachkommunikation effektiv, da sie über emotionale Intelligenz und interkulturelle Sensibilität verfügen

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Seminar mit ergänzenden Rollenspielen / Übungen
- Einzel- und Gruppenarbeiten
- Präsentation der Studierenden
- Fallstudien
- Selbststudium

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Präsentationsvorbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bradbury, Andrew: Develop your NLP Skills, Kogan Page, 2006, ISBN: 0749445580
Fisher, Roger; Ury, William: Getting to Yes: Negotiating an Agreement without Giving in, Random House Business Books, 1992, ISBN: 1844131467
Goleman, Daniel: Working with Emotional Intelligence, Bloomsbury Publishing Plc, 1999, ISBN: 9780747543848
Hofstede, Gert; Hofstede, Gert Jan: Cultures and Organizations: Software of the Mind, MacGraw-Hill, 2004, ISBN: 0071439595
Rodgers, Drew: English for International Negotiations: A Cross-Cultural Case Study Approach, Cambridge University Press, 2004, ISBN: 0521657490

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

International Sensor Development Project

International Sensor Development Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050035 (Version 18) vom 18.09.2011

Modulkennung

11050035

Studienprogramm

MSc Elektrotechnik-Automatisierungssysteme, MSc Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Start-Meeting, Erläuterung der Aufgabe. Die Aufgabe ergibt sich vorzugsweise aus laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekten, beispielsweise spektrale Untersuchungen zum Nachweis von Substanzen, zur Fusion verschiedener optischer und nichtoptischer Sensoren zu einem Sensorsystem, rechnergestützte Messwertaufnahme und Verarbeitung, Schnittstellenprogrammierung, drahtgebundene und drahtlose Messwertübertragung, Berechnung von Messergebnissen aus Messsignalen auf Basis komplexer Zusammenhänge, beispielsweise mit Hilfe Neuronaler Netze. Aufteilung des Themas, Teambildung. Nutzung aller Kommunikationsmöglichkeiten zur Projektbearbeitung (Email, Skype usw.) Projektkoordination und Verbreiterung des technischen Wissens Abschlussmeeting (Ergebnispräsentation)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Vertiefung des technischen Wissens
- Erlernen interkultureller und sozialer Kompetenzen, um in einem international zusammensetzten Team eine gemeinsame Aufgabenstellung zu bearbeiten
- Erlernen kommunikativer Kompetenzen zur Lösung einer Aufgabe in einem dezentral lokalisierten Team
- Die Studierenden können die Ergebnisse ihrer Arbeit internationalen Standards gemäß erfolgreich präsentieren

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird in Kooperation mit Lehrenden und Studierenden einer ausländischen Partnerhochschule durchgeführt. Jeweils ein Lehrender betreut die die Teilgruppen vor Ort. Das Start-Meeting und das Abschluss-Meeting sollen nach Möglichkeit gemeinsam an den jeweiligen Partnerhochschulen stattfinden. Die Bearbeitung des Themas erfolgt in den Teilgruppen an der jeweiligen Heimathochschule, die Kommunikation erfolgt unter Nutzung der elektronischen Möglichkeiten.

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45	Vorlesungen und Gruppenbetreuung, Auftakt- und Abschlussmeeting
----	---

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75	Projektbearbeitung durch die Studierenden
----	---

20	Erarbeitung Projektbericht und Poster
----	---------------------------------------

10	Erarbeitung Vortrag und Abschlussmeeting
----	--

Literatur

Entsprechend des Themas. Zusätzlich allgemein:

[1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 5. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2007, ISBN 978-3-446-40993-4, 678 Seiten

[2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 3. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2007, ISBN 978-3-446-40750-3, 821 Seiten

[3] Hoffmann, J.; Trentmann, W.: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002, ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)

[4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 und Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten

[5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition
Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

International Sensor Development Project (Studiengänge bis SS 11)

International Sensor Development Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11045831 (Version 24) vom 18.09.2011

Modulkennung

11045831

Studienprogramm

MSc Automatisierungssysteme, MSc Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Start-Meeting, Erläuterung der Aufgabe. Die Aufgabe ergibt sich vorzugsweise aus laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekten, beispielsweise spektrale Untersuchungen zum Nachweis von Substanzen, zur Fusion verschiedener optischer und nichtoptischer Sensoren zu einem Sensorsystem, rechnergestützte Messwertaufnahme und Verarbeitung, Schnittstellenprogrammierung, drahtgebundene und drahtlose Messwertübertragung, Berechnung von Messergebnissen aus Messsignalen auf Basis komplexer Zusammenhänge, beispielsweise mit Hilfe Neuronaler Netze. Aufteilung des Themas, Teambildung. Nutzung aller Kommunikationsmöglichkeiten zur Projektbearbeitung (Email, Skype usw.) Projektkoordination und Verbreiterung des technischen Wissens Abschlussmeeting (Ergebnispräsentation)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Vertiefung des technischen Wissens
- Erlernen interkultureller und sozialer Kompetenzen, um in einem international zusammensetzten Team eine gemeinsame Aufgabenstellung zu bearbeiten
- Erlernen kommunikativer Kompetenzen zur Lösung einer Aufgabe in einem dezentral lokalisierten Team
- Die Studierenden können die Ergebnisse ihrer Arbeit internationalen Standards gemäß erfolgreich präsentieren

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird in Kooperation mit Lehrenden und Studierenden einer ausländischen Partnerhochschule durchgeführt. Jeweils ein Lehrender betreut die die Teilgruppen vor Ort. Das Start-Meeting und das Abschluss-Meeting sollen nach Möglichkeit gemeinsam an den jeweiligen Partnerhochschulen stattfinden. Die Bearbeitung des Themas erfolgt in den Teilgruppen an der jeweiligen Heimathochschule, die Kommunikation erfolgt unter Nutzung der elektronischen Möglichkeiten.

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45	Vorlesungen und Gruppenbetreuung, Auftakt- und Abschlussmeeting
----	---

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75	Projektbearbeitung durch die Studierenden
----	---

20	Erarbeitung Projektbericht und Poster
----	---------------------------------------

10	Erarbeitung Vortrag und Abschlussmeeting
----	--

Literatur

Entsprechend des Themas. Zusätzlich allgemein:

[1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 5. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2007, ISBN 978-3-446-40993-4, 678 Seiten

[2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 3. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2007, ISBN 978-3-446-40750-3, 821 Seiten

[3] Hoffmann, J.; Trentmann, W.: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002, ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)

[4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 und Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten

[5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition
Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Internettechnologien

Internet Technologies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050955 (Version 11) vom 02.08.2012

Modulkennung

11050955

Studienprogramm

Master Elektrotechnik-Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung: TCP/IP-basierte Kommunikation in Automatisierungssystemen
2. Kommunikationstechnologien und Netzarchitekturen für lokale Netze: Ethernet-Technologien (Grundlagen, Switched Ethernet, Spanning Tree Protocol, VLANs)
3. Wireless LAN -Technische Grundlagen und Standards, Netzarchitekturen und Systemkomponenten, Sicherheitsaspekte, Physical Layer, MAC Layer, Managementfunktionen
4. IP Version 6 - Vergleich mit IPv4, Spezifikation, Adressierung, Autokonfiguration, Übergangsmechanismen
5. Aspekte der Dienstgüte (Quality of Service) in IP-basierten Kommunikationsnetzen: Grundbegriffe, Grundlegende Konzepte zur Bereitstellung von Dienstgüte, Dienstgütearchitekturen für IP-basierte Netze
6. Grundlagen der IT-Sicherheit: Sicherheitsanforderungen und Schutzziele, Bedrohungen und Angriffsszenarien in Kommunikationsnetzen, Verschlüsselung, Authentifizierung, Netzsicherheit, Virtuelle Private Netze, Firewalls

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen drahtgebundene und drahtlose Netztechnologien für lokale Netze und Einsatzmöglichkeiten von IP-basierten Netzen in Automatisierungssystemen. Sie kennen die Grundlagen der Dienstgüterebereitstellung in IP-basierten Netzen und der Netzsicherheit.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen im Bereich der Ethernet-Technologien, des Wireless LAN, sowie über Dienstgüte- und Sicherheitsanforderungen an IP-basierte Netze und kennen die wichtigsten Konzepte Dienstgüte und eine entsprechende Netzsicherheit herzustellen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Anforderungen an IP-basierte Netze hinsichtlich der Performance, Dienstgüte und Sicherheit analysieren und geeignete Netzkonzepte und Lösungsstrategien entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können anwendungsspezifische Netzkonzepte und Lösungsstrategien für den Einsatz lokaler Netze und IP-basierter Anwendungen entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten Übungen, ggf. auch praktische Übungen im Labor

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

z.B.

A. Bormann, I. Hilgenkamp: Industrielle Netze, Hüthig, 2006

F.J. Furrer: Industrieautomation mit Ethernet-TCP/IP und Web-Technologie, Hüthig, 2003

K. Walter: Embedded Internet in der Industrieautomation, Hüthig, 2003

M. Metter, R. Bucher: Industrial Ethernet in der Automatisierungstechnik, Publicis Mcd, 2. Auflage, 2007

E. Jäger: Industrial Ethernet, Hüthig, 2009

Trick, Weber: SIP, TCP/IP und Telekommunikationsnetze – Next Generation Networks und VoIP konkret, 3. Aufl., Oldenbourg, 2007

A.Badach: Technik der IP-Netze, Hanser 2007

A.Badach: Voice over IP: Grundlagen und Protokolle für die Multimedia-Kommunikation, Hanser, 2010

J. Schiller: Mobile Communications, 2nd Edition, Addison Wesley, 2003

J. Rech: Wireless LANs, Heise, 2004 oder 3. Auflage, Heise, 2008

M. Kappes: Netzwerk und Datensicherheit – Eine praktische Einführung, Teubner, 2007

C. Eckert: IT-Sicherheit - Konzepte, Verfahren, Protokolle, 5. Aufl. Oldenbourg, 2008

M. Lipp: VPN - Virtuelle private Netzwerke, Addison-Wesley, 2001

W. Böhmer: VPN – Virtual Private Networks, Hanser, 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Internettechnologien (Studiengänge bis SS 11)

Internet Technologies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001070 (Version 37) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001070

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung: TCP/IP-basierte Kommunikation in Automatisierungssystemen
2. Kommunikationstechnologien und Netzarchitekturen für lokale Netze: Ethernet-Technologien (Grundlagen, Switched Ethernet, Spanning Tree Protocol, VLANs)
3. Wireless LAN -Technische Grundlagen und Standards, Netzarchitekturen und Systemkomponenten, Sicherheitsaspekte, Physical Layer, MAC Layer, Managementfunktionen
4. Aspekte der Dienstgüte (Quality of Service) in IP-basierten Kommunikationsnetzen: Grundbegriffe, Grundlegende Konzepte zur Bereitstellung von Dienstgüte, Dienstgütearchitekturen für IP-basierte Netze
5. Grundlagen der IT-Sicherheit: Sicherheitsanforderungen und Schutzziele, Bedrohungen und Angriffsszenarien in Kommunikationsnetzen, Verschlüsselung, Authentifizierung, Netzsicherheit, Virtuelle Private Netze, Firewalls

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen drahtgebundene und drahtlose Netztechnologien für lokale Netze und Einsatzmöglichkeiten von IP-basierten Netzen in Automatisierungssystemen. Sie kennen die Grundlagen der Dienstgüterebereitstellung in IP-basierten Netzen und Grundlagen der Netzsicherheit.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen im Bereich der Ethernet-Technologien, des Wireless LAN, sowie über Dienstgüte- und Sicherheitsanforderungen an IP-basierte Netze und kennen die wichtigsten Konzepte Dienstgüte in derartigen Netzen und eine entsprechende Netzsicherheit herzustellen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Anforderungen an IP-basierte Netze in Automatisierungsumgebungen hinsichtlich der Performance, Dienstgüte und Sicherheit analysieren und geeignete Netzkonzepte und Lösungsstrategien entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können anwendungsspezifische Netzkonzepte und Lösungsstrategien für den Einsatz lokaler Netze und IP-basierter Anwendungen entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten Übungen, fallweise auch praktische Übungen im Labor

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

75	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

z.B.

A. Bormann, I. Hilgenkamp: Industrielle Netze, Hüthig, 2006

F.J. Furrer: Industrieautomation mit Ethernet-TCP/IP und Web-Technologie, Hüthig, 2003

K. Walter: Embedded Internet in der Industrieautomation, Hüthig, 2003

M. Metter, R. Bucher: Industrial Ethernet in der Automatisierungstechnik, Publicis Mcd, 2. Auflage, 2007

E. Jäger: Industrial Ethernet, Hüthig, 2009

Trick, Weber: SIP, TCP/IP und Telekommunikationsnetze – Next Generation Networks und VoIP konkret, 3. Aufl., Oldenbourg, 2007

A.Badach: Voice over IP: Grundlagen und Protokolle für die Multimedia-Kommunikation, Hanser, 2005

J. Schiller: Mobile Communications, 2nd Edition, Addison Wesley, 2003

J. Rech: Wireless LANs, Heise, 2004 oder 3. Auflage, Heise, 2008

M. Kappes: Netzwerk und Datensicherheit – Eine praktische Einführung, Teubner, 2007

C. Eckert: IT-Sicherheit - Konzepte, Verfahren, Protokolle, 5. Aufl. Oldenbourg, 2008

M. Lipp: VPN - Virtuelle private Netzwerke, Addison-Wesley, 2001

W. Böhmer: VPN – Virtual Private Networks, Hanser, 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IT-Sicherheit

IT Security

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049758 (Version 7) vom 18.09.2011

Modulkennung

11049758

Studienprogramm

Informatik - Verteilte und Mobile Anwendungen (MSc.)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Grundlagen und Zusammenhänge (Schutzbedarf, Risiken, Bedrohungen, Maßnahmen, etc.)
- Sicherheitsprotokolle (IPsec, SSL)
- Public Key Infrastrukturen
- Firewalltechniken und Firewallsysteme
- Zugriffskontrolle und Authentisierungsverfahren
- Notfallvorsorge und Business Continuity Management
- IT-Sicherheitsmanagement
- Sicherheitskonzepte/-richtlinien und Vorgehensweisen

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht. Themen werden teilweise von den Studierenden ausgearbeitet und im Referat präsentiert.

Modulpromotor

Scheerhorn, Alfred

Lehrende

Scheerhorn, Alfred
Biermann, Jürgen
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

17 Vorlesungen

20 Seminare

8 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Referate

Literatur

Claudia Eckert, IT-Sicherheit: Konzepte, Verfahren, Protokolle, Oldenbourg
Günter Schäfer, Netzsicherheit, Algorithmische Grundlagen und Protokolle, dpunkt
W.Stallings: Sicherheit im Internet - Anwendungen und Standards

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat/Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IT-Sicherheit (Studiengänge bis SS 11)

IT-Security

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001533 (Version 28) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001533

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Bedrohungen in verteilten Rechnernetzen.
Sicherheitsklassifikationen, Schutzziele.
Sicherheitskonzepte von Betriebssystemen.
Sicherheitsprobleme von Internet-Technologien.
Firewallarchitekturen.
Virtual Private Networks.
PKI-Architekturen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen Angriffspunkte von Bedrohungen. Sie kennen Schwachstellen in Betriebssystemen und Netzwerkanwendungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierende kennen das Fachvokabular und können mit Anwendern und Entwicklern über Sicherheitskonzepte kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Angriffe auf Rechnernetze einordnen und analysieren. Sie sind in der Lage geeignete Gegenmassnahmen auszuwählen und Sicherheitsstrukturen aufzubauen. Sie sind in der Lage Sicherheitsinfrastrukturen in komplexe Informationssysteme zu integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird im wesentlichen in seminaristischer Form durchgeführt. Teilaspekte werden in Form von Referaten durch die Studierenden bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

25 Seminare

5 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Referate

Literatur

W.Stallings: Sicherheit im Internet - Anwendungen und Standards

W.Cheswick, S.Bellovin: Firewalls and Internet Security - Repelling the Wiley Hacker

E.Zwicky, S.Cooper, B.Chapman: Building Internet Firewalls

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Karosserieentwicklung

Car Body Development

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051399 (Version 17) vom 21.06.2012

Modulkennung

11051399

Studienprogramm

Masterstudiengänge Fahrzeugtechnik; Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in die Karosserieentwicklung
2. Auslegungskriterien
3. Schalenbauweise
4. Profilbauweise
5. Hybridbauweise
6. Werkstoffe
7. Fügetechnik
8. Zusammenbau
9. Reparatur

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Projektarbeit mit Abschlusspräsentation

Modulpromotor

Schäfers, Christian

Lehrende

Schäfers, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

10 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
60	Hausarbeiten
10	Kleingruppen

Literatur

Grabner, J.; Nothhaft, R.
Konstruieren von PKW-Karosserien
3. Auflage - Berlin u.a.: Springer, 2006

Pippert, H.
Karosserietechnik
3. Auflage - Würzburg: Vogel, 1998

N.N. (Hrsg. Robert Bosch GmbH)
Kraftfahrtechnisches Taschenbuch
26. Auflage - Wiesbaden: Vieweg+Teubner, 2007

Brown, J.C.; Robertson, A.J.; Serpento, S.T.
Motor Vehicle Structures - Concepts and Fundamentals
1. Auflage - Burlington: Butterworth-Heinemann, 2002

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Keramische Werkstoffe und feuerfeste Materialien

Ceramics and Refractory Materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000783 (Version 27) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000783

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einleitung (Klassifizierung u. Definition von Keramiken; Marktzahlen)
2. Kristallchemie (Kugelpackungen, Koordinationsprinzip, Bindungstypen, Begriffe, wichtige keramische Strukturtypen)
3. Strukturkeramiken (Herstellung, Anwendung, Kenndaten von Aluminiumoxid, Zirkoniumoxid, Siliziumcarbid, Siliziumnitrid etc.)
4. Mechanische Eigenschaften (Festigkeit spröder Materialien, Spannungsintensitätsfaktor, unterkritisches Risswachstum, experimentelle Methoden zur Bestimmung der mechan. Eigenschaften, Streuung der mechan. Eigenschaften, Kriechen, TWB -Verhalten)
5. Glas (Struktur, Viskosität, physik. u. mechan. Eigenschaften, chemische Eigenschaften, optische Eigenschaften, Kristallisation und Glaskeramik)
6. Klassische Keramik (Silikatkeramik, Feuerfestmaterialien)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- wissen mit den diesbzgl. relevanten Grundbegriffen der Kristallchemie umzugehen.
- kennen die Herstellung, Anwendung und technischen Eigenschaften der wichtigsten oxidischen und nicht oxidischen Strukturkeramiken.
- wissen über die mechanischen Eigenschaften spröder Materialien Bescheid.
- können zwischen Strukturkeramiken, Gläsern und klassischen Keramiken unterscheiden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Kleingruppen

20 Literaturstudium

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

1. Keramik; Salmang, Scholze; Springer Verlag
2. Glas; H. Scholze; Springer Verlag
3. Mechanische Eigenschaften von Keramik; Munz , Fett; Springer Verlag 1989
4. Neue keramische Werkstoffe ; Michalowski; Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig und Stuttgart 1994
5. Einführung in die Kristallographie, Ed 17; Kleber, Bautsch, Böhm; Verlag Technik Berlin 1990

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

mehere Wochen im Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

KFZ-Mechatronik

Automobile Mechatronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001232 (Version 26) vom 28.01.2013

Modulkennung

11001232

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik, Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einleitung
2. Sensoren und Sensorsignale
3. Ansteuerung von Aktoren
4. Hardware und Software im Kfz
5. Datenbusse
6. Regelungen und Steuerungen
7. Entwurf von mechatronischen Systemen
8. Modellbildung und Simulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben detailliertes Wissen aus Anwendungsbereichen der Mechatronik in der Fahrzeugtechnik.

Die Studierenden können die Wechselwirkungen in einem mechatronischen System im Fahrzeug disziplinübergreifend modellieren und analysieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen systematische Entwurfsmethoden der Mechatronik und können diese anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können mechatronische Problemstellungen im Fahrzeug interdisziplinär diskutieren und Lösungen entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen
Labore

Modulpromotor

Lübke, Andreas

Lehrende

Lübke, Andreas
Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

5 Übungen

10 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

80 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

Literatur

Heimann, B.; u. a.: „Mechatronik: Eine Einführung in die Komponenten zur Synthese und die Methoden zur Analyse mechatronischer Systeme“, Hanser-Verlag, 2001

Isermann, R.: „Mechatronische Systeme“, Springer-Verlag, 2002

Ammon, D.: "Modellbildung und Systementwicklung in der Fahrzeugdynamik", Teubner-Verlag, 1997

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kinematik und Kinetik

Technical Mechanics, part 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000960 (Version 39) vom 18.10.2012

Modulkennung

11000960

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, Maschinenbau mit Praxissemester, Fahrzeugtechnik mit Praxissemester

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Kinematik des Punktes
 - 2.1 Eindimensionale Kinematik
 - 2.2 Allgemeine Bewegung eines Punktes
 - 2.3 Bewegung auf einer Kreisbahn
3. Kinematik des starren Körpers
 - 3.1 Grundformen der Bewegung
 - 3.2 Ebene Bewegung eines starren Körpers
 - 3.3 Geschwindigkeits- und Beschleunigungszustand einer Scheibe
4. Kinetik des Massenpunktes
 - 4.1 Das Newtonsche Grundgesetz
 - 4.2 Das Prinzip von D'Alembert
 - 4.3 Arbeit, Energie, Leistung
 - 4.4 Energieerhaltungssatz
 - 4.5 Impuls, Impulssatz
5. Kinetik des Körpers
 - 5.1 Drehung eines starren Körpers um eine feste Achse
 - 5.2 Massenträgheitsmomente
 - 5.3 Arbeit, Energie, Leistung bei der Drehbewegung
 - 5.4 Energieerhaltungssatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Ursachen und den Verlauf einer Bewegung.

Sie lernen praktische Beispiele unter Berücksichtigung von Genderaspekten kennen und erwerben exemplarisch Kenntnisse über bedeutende historische und/oder aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern.

Die Studierenden lernen, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und vorzustellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Hausarbeit, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Prediger, Viktor

Lehrende

Schmehmann, Alexander
 Bahlmann, Norbert
 Prediger, Viktor
 Schmidt, Reinhard
 Stelzle, Wolfgang
 Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
10	Hausarbeit / Gruppenarbeit

Literatur

Holzmann, Meyer, Schumpich: Technische Mechanik 2, Teubner Verlag
 Russell C. Hibbeler: Technische Mechanik 3, Pearson Verlag
 H.G. Hahn: Technische Mechanik, Hanser Verlag
 Göldner, Witt: Technische Mechanik 2, Fachbuchverlag Leipzig-Köln
 W. Müller, F. Ferber: Technische Mechanik für Ingenieure, Fachbuchverlag Leipzig
 J. Dankert, H. Dankert: Technische Mechanik, Teubner verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationsnetze

Communication networks

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051256 (Version 7) vom 11.12.2013

Modulkennung

11051256

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Informatik-Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Kommunikationsnetze
 - Kommunikationsmodelle/-protokolle und Standards
 - Vermittlungsprinzipien
2. Technologien für lokale Netze (LAN)
 - Übertragungsmedien
 - Stochastische und deterministische Medienzugriffsverfahren
 - Ethernet-Technologien und Protokolle
 - Ethernet-Switching und VLANs
3. Protokolle der TCP/IP-Protokollfamilie (IP (Version 4 und Version 6), ICMP, UDP, TCP, Protokolle der Anwendungsschicht, DHCP)
4. Übersicht über Technologien für Weitverkehrsnetze
5. Grundlagen IP-basierter Routing-Protokolle
6. Router und Routerkonfiguration
7. Routing-Protokolle
8. Network Address Translation (NAT)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen der Grundlagen der technischen Kommunikation in Computernetzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben detaillierte Kenntnisse über Technologien für Lokale Netze, die Protokolle der TCP/IP-basierten Kommunikation sowie über den Aufbau und die Konfiguration von Routern und Router-basierten Netzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben praktische Kenntnisse in der Routerkonfiguration und können Ihre erworbenen Kenntnisse über Rechnernetze in der Praxis zur Implementierung und Konfiguration von IP-basierten Routernetzwerken anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können verschiedene Protokolle hinsichtlich Ihrer Eignung für unterschiedliche Einsatzgebiete vergleichen und bewerten. Sie beherrschen die Terminologie der Kommunikationsnetze.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Ihre erworbenen Kenntnisse über Kommunikationsprotokolle für Rechnernetze in der Praxis zur Planung, Implementierung und Konfiguration von IP-basierten Routernetzwerken anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Scheerhorn, Alfred
Roer, Peter
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Tanenbaum, A. S.: Computer Networks, 4th ed., Prentice Hall International, 2004
 Tanenbaum, A. S.: Computernetzwerke, 4. Aufl., Pearson Studium, 2003
 Comer, Douglas E.: Internetworking with TCP/IP – Principles, Protocols, and Architecture, 5th ed., Prentice-Hall, 2005
 Comer: TCP/IP Konzepte, Protokolle und Architekturen, 4. Aufl., mitp, 2003
 M. Dye, R. McDonald, A. Ruff: Network Fundamentals, CCNA Exploration Companion Guide, Macmillan Technical Publishing, 2007
 R. Graziani, A. Johnson: Routing Protocols and Concepts, CCNA Exploration Companion Guide, Macmillan Technical Publishing, 2008
 Request for comments (RFC) der IETF: www.ietf.org
 Badach, A., Hoffmann, E.: Technik der IP-Netze, 2. Aufl., Hanser, 2007
 Sikora, A.: Technische Grundlagen der Rechnerkommunikation – Internet Protokolle und Anwendungen, Hanser Verlag, 2003
 Peterson, L., Davie, B.: Computernetze – Eine systemorientierte Einführung, 3. Aufl., dpunkt verlag, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationsnetze (Studiengänge bis SS 11)

Communication networks

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000933 (Version 61) vom 18.09.2011

Modulkennung

11000933

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Medieninformatik, Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium; Europäisches Informatik-Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Kommunikationsnetze
 - Klassifizierung von Kommunikationsnetzen
 - Kommunikationsmodelle (OSI –Referenzmodell, TCP/IP-Modell)
 - Kommunikationsprotokolle und Standards
 - Vermittlungsprinzipien
2. Technologien für lokale Netze (LAN)
 - Übertragungsmedien
 - Stochastische und deterministische Medienzugriffsverfahren
 - Ethernet-Technologien und Protokolle
3. Protokolle der TCP/IP-Protokollfamilie (IP, ICMP, UDP, TCP, Protokolle der Anwendungsschicht.)
4. Technologien für Weitverkehrsnetze - Übersicht
5. Grundlagen IP-basierter Routing-Protokolle
6. Router und Routerkonfiguration
7. Routing-Protokolle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen der Grundlagen der technischen Kommunikation in Computernetzen.

Wissensvertiefung

Sie haben detaillierte Kenntnisse über Technologien für Lokale Netze, die Protokolle der TCP/IP-basierten Kommunikation sowie über den Aufbau und die Konfiguration von Routern und Router-basierten Netzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben praktische Kenntnisse in der Routerkonfiguration und können Ihre erworbenen Kenntnisse über Rechnernetze in der Praxis zur Implementierung und Konfiguration von IP-basierten Routernetzwerken anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können verschiedene Protokolle hinsichtlich Ihrer Eignung für unterschiedliche Einsatzgebiete vergleichen und bewerten. Sie beherrschen die Terminologie der Kommunikationsnetze.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Ihre erworbenen Kenntnisse über Kommunikationsprotokolle für Rechnernetze in der Praxis zur Planung, Implementierung und Konfiguration von IP-basierten Routernetzwerken anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Scheerhorn, Alfred
Roer, Peter
Timmer, Gerald
Urbanski, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Tanenbaum, A. S.: Computer Networks, 4th ed., Prentice Hall International, 2004
Tanenbaum, A. S.: Computernetzwerke, 4. Aufl., Pearson Studium, 2003
Comer, Douglas E.: Internetworking with TCP/IP – Principles, Protocols, and Architecture, 5th ed., Prentice-Hall, 2005
Comer: TCP/IP Konzepte, Protokolle und Architekturen, 4. Aufl., mitp, 2003
M. Dye, R. McDonald, A. Ruff: Network Fundamentals, CCNA Exploration Companion Guide, Macmillan Technical Publishing, 2007
R. Graziani, A. Johnson: Routing Protocols and Concepts, CCNA Exploration Companion Guide, Macmillan Technical Publishing, 2008
Request for comments (RFC) der IETF: www.ietf.org
Badach, A., Hoffmann, E.: Technik der IP-Netze, 2. Aufl., Hanser, 2007
Sikora, A.: Technische Grundlagen der Rechnerkommunikation – Internet Protokolle und Anwendungen, Hanser Verlag, 2003
Peterson, L., Davie, B.: Computernetze – Eine systemorientierte Einführung, 3. Aufl., dpunkt verlag, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationswissenschaft

Communication Studies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058583 (Version 9) vom 02.01.2012

Modulkennung

11058583

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Rhetorik
- Aktuelle Texte zur Kommunikationswissenschaft.

- Elocution
- Contemporary Texts on Communication Studies.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind befähigt, eine bewusste und kritische Auseinandersetzung mit Theorien von Kommunikation durchzuführen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle Theorien von Kommunikation auf konkrete ästhetische Phänomene zu beziehen und exemplarische Diskussionen durchzuführen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, zu Fragen der Kommunikationswissenschaft Wissen zu recherchieren und Themen selbständig aufzuarbeiten, kennen kunst- und kulturhistorische Forschungsmethoden, können sich schriftlich und mündlich ausdrücken und sind geübt in Selbstorganisation und Zeitmanagement. Die Studierenden können sowohl selbstverantwortlich wie auch im Team arbeiten und verfügen über Selbstdisziplin und –motivation.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben am Ende des Semesters ihre Präsentationskenntnisse und den Umgang mit unterschiedlichen Präsentationsformen vertieft. Sie sind in der Lage, ihre eigenen Fragestellungen und Forschungsergebnisse verständlich, kritisch und differenziert darzulegen und in kommunikationstheoretische Kontexte einzubetten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können relevante Informationen zu Kommunikationswissenschaften sammeln, bewerten und interpretieren und aus ihren Ergebnissen wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die besonders gesellschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Sie können selbständig weiterführende Lernprozesse gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Diskussionen, Aussprache, Übungen, Einsatz insbesondere digitaler Medienformen, Präsentation.

Modulpromotor

Artz, Carolin

Lehrende

Artz, Carolin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Vorlesungen
10	Seminare
15	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
20	Referate
15	Kleingruppen
10	Hausarbeiten

Literatur

Gesche Joost, Arne Scheuermann, Design als Rhetorik, Basel 2008.

Thomas Friedrich, Gerhard Schweppenhäuser, Bildsemiotik, Grundlagen und exemplarische Analysen visueller Kommunikation, Basel 2010.

Oskar Bätschmann, Einführung in die kunstgeschichtliche Hermeneutik, Darmstadt 1992.

Roland Barthes, Mythen des Alltags, Frankfurt am Main (Neuaufgabe) 2009.

Carina Englert, Michael Roslon, Design (be)deutet die Welt, Essen 2010.

Jo Reichertz, Kommunikationsmacht, Was ist Kommunikation und was vermag sie? Und weshalb vermag sie das? Berlin 2009.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Kommunikationswissenschaft ab WS 2013

Communication Studies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11076621 (Version 5) vom 26.06.2013

Modulkennung

11076621

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Kommunikations- und Mediengeschichte
- Kommunikationsmodelle und Theorien
- Mediensysteme, Mediengattungen und Medienformate
- Nutzungs-, Wirkungs- und Rezeptionsforschung
- Analysestrategien
- Entstehung und Typologie technischer Massenmedien
- Internationale Medien als interkulturelle Kommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln der Medien- und Kommunikationswissenschaften eingebettet sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden werden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Auswirkung bestimmter Strukturen und Prozesse der Kommunikation prognostizieren und bewerten. gesellschaftlicher Funktionen und Auswirkungen von Medienkommunikation werden die Studierenden sensibilisiert.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Argumente, Informationen und Ideen, die in den Medien- und Kommunikationswissenschaften gebräuchlich sind, darstellen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden fachbezogene Fähigkeiten in kommunikationswissenschaftlicher Theorien und Modelle auf Phänomene der öffentlichen Kommunikation an.

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Literaturstudium
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hickethier, K.: Einführung in die Medienwissenschaft, Metzler 2010.
Schmidt, S./ Zurstiege, G.: Kommunikationswissenschaft: Systematik und Ziele, rororo 2007.
Beck, K.: Kommunikationswissenschaft, UTB 2007.
Mersch, D.: Medientheorien zur Einführung, Junius Verlag 2009.

Prüfungsform

Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Komponentenbasierende Software-Entwicklung (Studiengänge bis SS 11)

Component-based Software Development

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001147 (Version 18) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001147

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik, Bachelor Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung und Geschichte COM/DCOM, DLLs
2. Vergleich Objektorientierte/komponentenbasierende Software-Entwicklung
3. Applikationsserver
4. Grundlegende Dienste von Komponentenstandards
 - 4.1 Verteilung, Erzeugung, Aktivierung Deaktivierung von Komponenten
 - 4.2 Naming/Verzeichnisdienste
 - 4.3 Messaging
 - 4.4 Transaktionen
 - 4.5 Sicherheit/Redundanz
 - 4.6 Persistenz, Datenbankschnittstellen
 - 4.7 Weitere Dienste
- 5 Übersicht aktuelle Komponentenstandards
 - 5.1 CCM (Corba 3.0)
 - 5.2 COM+
 - 5.3 EJB (J2EE)
 - 5.4 .NET
6. Nutzung aktueller Komponentenstandards anhand eines praktischen Beispiels
7. Ausblick

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse über Frameworks der komponentenbasierten Software-Entwicklung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die Möglichkeiten marktüblicher Frameworks zu bewerten und diese entsprechend der Anforderungen einzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können komponentenbasierte Frameworks zur Implementation von Anwendungen einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Praxisbeispielen, Praktikum

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Thiesing, Frank
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Dustdar, S.; Gall, H.; Hauswirth, M.: Software-Architekturen für verteilte Systeme, Springer-verlag, Berlin Heidelberg 2003

Merker, E.: Grundkurs Java-Technologien, Vieweg-Verlag, Wiesbaden, 2004

Andresen, A.: Komponentenbasierte Software-Entwicklung (Kapitel 6-10), Carl Hanser Verlag München Wien 2004

Emmerich.W.: Konstruktion von verteilten Objekten, dpunkt-Verlag Heidelberg, 2003

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Komponentenbasierte Software-Entwicklung

Component-based Software Development

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050126 (Version 9) vom 18.09.2011

Modulkennung

11050126

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Technische Informatik, Bachelor Informatik - Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Software-Architektur und Wiederverwendung
- Definition des Komponentenbegriffs
- Vergleich Objektorientierte/komponentenbasierende Software-Entwicklung
- Verteilung, Erzeugung, Aktivierung Deaktivierung von Komponenten
- Informationsaustausch zwischen Komponenten
- Transaktionsbegriff für Komponenten
- Persisten im Komponentenumfeld
- Nutzung aktueller Komponentenstandards anhand von praktischen Beispielen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse über Frameworks der komponentenbasierten Software-Entwicklung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die Möglichkeiten marktüblicher Frameworks zu bewerten und diese entsprechend der Anforderungen einzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können komponentenbasierte Frameworks zur Implementation von Anwendungen einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Praxisbeispielen, Praktikum

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Kleuker, Stephan
Thiesing, Frank
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Dustdar, S.; Gall, H.; Hauswirth, M.: Software-Architekturen für verteilte Systeme, Springer-verlag, Berlin Heidelberg
- Merker, E.: Grundkurs Java-Technologien, Vieweg-Verlag, Wiesbaden
- Andresen, A.: Komponentenbasierte Software-Entwicklung (Kapitel 6-10), Carl Hanser Verlag München Wien
- Emmerich, W.: Konstruktion von verteilten Objekten, dpunkt-Verlag Heidelberg
- Beer, W., Birngruber, D., Mössenböck, H., Prähofer, H., Wöß, A.: Die .NET-Technologie: Grundlagen und Anwendungsprogrammierung, dpunkt-Verlag Heidelberg
- Oates, R., Langer, T., Wille, S., Lueckow, T., Bachlmayr, G.: Spring & Hibernate, Carl Hanser Verlag München Wien
- Wütherich, G., Hartmann, N., Kolb, B., Lübken, M.: Die OSGI Service Platform – Eine Einführung mit Eclipse Equinox, dpunkt-Verlag Heidelberg
- Marinschek, M., Kurz, M., Müllan, G.: JavaServer Faces 2.0, dpunkt-Verlag Heidelberg

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruieren mit Kunststoffen

Constructions with Plastics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000999 (Version 27) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000999

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Spezifizierung der Belastungsanforderungen von Kunststoffsystemen nach zeitabhängigen Bedingungen während der Lebensdauer;
2. Einführung in das Versagensverhalten und -berechnungen von Kunststoffsystemen
3. Einführung in die Verformungsberechnungen dieser Systeme nach dem linearen (Burgers) und nach dem nichtlinearen Verformungsgesetz
4. Grundlegende Konstruktionsrichtlinien für Kunststoffspritzgiessprodukte
5. Einführung in die Kunststoffverbindungen und in die Konstruktion einer Kunststoff-schnappverbindung.

Hausarbeit:

6. Entwurf einer Kunststoff-schnappverbindung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Auslegung und Konstruktionsrichtlinien für Kunststoffbauteile, Berechnungsmethoden und Einflussfaktoren auf die Eigenschaften von Kunststoffkomponenten. Selbständiges Bearbeiten einer Konstruktionsaufgabe inkl. Materialauswahl.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit Berechnungsübungen,
Erstellen einer Konstruktionsaufgabe mit Bericht

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Betreuung von Berechnungsübungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Berechnungsübungen
30	Bearbeitung der Konstruktionsaufgabe und Projektbericht
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ehrenstein: Mit Kunststoffen konstruieren, Hanser-Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Konstruktionsaufgabe/Projektbericht

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktion - Antriebsstrang

Design and Construction - Drive Train

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001026 (Version 33) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001026

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Maschinenbau mit Praxissemester, Fahrzeugtechnik mit Praxissemester, Berufliche Bildung - Metalltechnik MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Belastungen im Antriebsstrang
2. Festigkeit
 - 2.1 Belastungen und Beanspruchungen
 - 2.2 Statische und dynamische Bauteilfestigkeit
 - 2.3 Einflüsse auf die Tragfähigkeit, Konstruktionsfaktoren
 - 2.4 Gestaltfestigkeit
 - 2.5 Auslegung von Achsen und Wellen
3. Welle-Nabe-Verbindungen
 - 3.1 Übersicht und konstruktive Ausführung
 - 3.2 Auslegung von Passfedern und Keilwellenverbindungen
 - 3.3 Auslegung von Pressverbänden und erforderlicher Passungen
4. Gleit- und Wälzlagerungen
 - 4.1 Grundsätze der Reibung, Tribologie
 - 4.2 Übersicht und konstruktive Ausführung von Lagerungen
 - 4.3 Auflagerkräfte und modifizierte Lebensdauerberechnung
5. Federn - Übersicht und Gestaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse der Tragfähigkeitsberechnung von Bauteilen, sowie über Welle-Nabe-Verbindungen und über Lagerungen.

Wissensvertiefung

Sie können Tragfähigkeitsberechnungen für Achsen und Wellen durchführen, Passfedern und Keilverbindungen auslegen, Pressverbände berechnen und modifizierte Lebensdauerberechnungen für Wälzlagerungen ausführen.

Können - instrumentale Kompetenz

Dazu verfügen Studierende über entsprechendes Wissen zur Anwendung üblicher Verfahren zur Auslegung und Dimensionierung.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können aus allgemeinen Daten für die Konstruktion die für die Auslegung wichtigen Daten herausarbeiten. Sie können fehlende Informationen selbst gewinnen und so aufbereiten, dass sie für eine Auslegung genutzt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können Achsen und Wellen, Welle-Nabe-Verbindungen und Wälzlagerungen den anerkannten Regeln der Technik entsprechend auslegen..

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden. Hausarbeiten helfen den Studierenden, anhand von relativ frei gewählten Beispielen das erworbene Wissen fachgerecht anzuwenden.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Derhake, Thomas
Rokossa, Dirk
Friebel, Wolf-Christoph
Schäfers, Christian
Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Prüfungsvorbereitung

55 Kleingruppen

Literatur

- HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 32. Auflage. Berlin: Cornelsen. ISBN 3589-2413-22. 2009. Ca. € 23,-.
- BÖTTCHER, FORBERG: Technisches Zeichnen. 24., Neubearb. und erweiterte Auflage. Stuttgart: Teubner; Berlin; Köln: Beuth, 2009. ISBN 9783-5194-6725-0. Ca. € 23,-.
- ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 18. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2007. ISBN 9783-8348-0262-0. Lehrbuch + Tabellenbuch. Ca. € 37,-.
- weiteres aus dieser Reihe:
- Formelsammlung ca. 300 Seiten, Ca. € 21,-.
 - Aufgabensammlung ca. 350 Seiten. Ca. € 27,-
 - Studienprogramm mit benutzergeführten Programmen auf Excel-Basis zum Herunterladen Angebote unter www.roloff-matek.de
- DECKER: Maschinenelemente, Gestaltung und Berechnung (einschl. CD-ROM). 16. Auflage. München, Wien: Hanser, 2007. ISBN 3446-4089-75. Ca. € 35,-.
- NIEMANN, G.; WINTER, H.; HÖHN, B.-R.: Maschinenelemente – Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern und Wellen. 4. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2005. ISBN 3540-2512-51. Ca. € 100,-.
- NIEMANN, G.; WINTER, H.: Maschinenelemente – Getriebe allgemein, Zahnradgetriebe Grundlagen, Stirnradgetriebe. 2. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2002. ISBN 3540-1114-92. Ca. € 88,-.
- RIEG, Frank; KACZMAREK, Manfred: Taschenbuch der Maschinenelemente. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2006. ISBN: 3-446-40167-9. Ca. € 30,-.
- CONRAD, Klaus-Jörg; u.A.: Taschenbuch der Konstruktionstechnik. München, Wien: Carl Hanser, 2004. ISBN 3-446-22743-1. € 24,90.
- BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 22. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2007. Ca. 2000 Seiten. ISBN 3540-2214-25. € 79,95.
- KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 14. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2007. Ca. 1200 Seiten. ISBN 3835-1000-92; € 67,90.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Konstruktionsaufgabe

Dauer

Vorlesungen finden in der regulären Vorlesungszeit statt. Die Konstruktionsaufgabe wird individuell vorlesungsbegleitend bearbeitet.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktion - Grundlagen und Verbindungstechnik

Design and Construction - Fundamentals and Joining Techniques

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001025 (Version 38) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001025

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Maschinenbau mit Praxissemester, Fahrzeugtechnik mit Praxissemester, Berufliche Bildung - Metalltechnik MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Konstruktion
2. Darstellung technischer Produkte
 - 2.1 Grundregeln
 - 2.2 Erstellung technischer Freihandzeichnungen
 - 2.3 Bemaßungsstrategien
 - 2.4 Toleranzen und Passungen
 - 2.5 Form- und Lagetoleranzen
3. Einführung in die Festigkeit
4. Schraubenverbindungen
 - 4.1 Schraubenarten
 - 4.2 Gestaltung von Schraubenverbindungen
 - 4.3 Auslegung von Schraubenverbindungen
5. Schweißverbindungen
 - 5.1 Übersicht zu Schweißverfahren
 - 5.2 Gestaltung von Schweißverbindungen
 - 5.3 Spannungen in Schweißnähten
 - 5.4 Auslegung von Schweißverbindungen im Maschinenbau

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse in der Darstellung technischer Produkte sowie über die Gestaltung von Schraubenverbindungen und Schweißverbindungen.

Wissensvertiefung

Sie können Schraubenverbindungen und Schweißverbindungen im Maschinenbau auslegen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende kennen übliche Verfahren zur Darstellung und Methoden zur Auslegung von Schraubenverbindungen und Schweißverbindungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Dazu können aus allgemeinen Daten für die Konstruktion die für die Auslegung wichtigen Daten herausarbeiten. Sie können fehlende Informationen selbst gewinnen und so aufbereiten, dass sie für eine Auslegung genutzt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können technische Produkte in verschiedenen Arten zielgruppenorientiert darstellen. Sie können zentrisch vorgespannte Schraubenverbindungen und Schweißverbindungen im Maschinenbau den anerkannten Regeln der Technik entsprechend auslegen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden. Hausarbeiten helfen den Studierenden, anhand von relativ frei gewählten Beispielen das erworbene Wissen fachgerecht anzuwenden.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Derhake, Thomas
Rokossa, Dirk
Friebel, Wolf-Christoph
Schäfers, Christian
Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Prüfungsvorbereitung

55 Kleingruppen

Literatur

- HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 32. Auflage. Berlin: Cornelsen. ISBN 3589-2413-22. 2009. Ca. € 23,-.
- BÖTTCHER, FORBERG: Technisches Zeichnen. 24., Neubearb. und erweiterte Auflage. Stuttgart: Teubner; Berlin; Köln: Beuth, 2009. ISBN 9783-5194-6725-0. Ca. € 23,-.
- ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 18. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2007. ISBN 9783-8348-0262-0. Lehrbuch + Tabellenbuch. Ca. € 37,-.
- weiteres aus dieser Reihe:
- Formelsammlung ca. 300 Seiten, Ca. € 21,-.
 - Aufgabensammlung ca. 350 Seiten. Ca. € 27,-
 - Studienprogramm mit benutzergeführten Programmen auf Excel-Basis zum Herunterladen Angebote unter www.roloff-matek.de
- DECKER: Maschinenelemente, Gestaltung und Berechnung (einschl. CD-ROM). 16. Auflage. München, Wien: Hanser, 2007. ISBN 3446-4089-75. Ca. € 35,-.
- NIEMANN, G.; WINTER, H.; HÖHN, B.-R.: Maschinenelemente – Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern und Wellen. 4. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2005. ISBN 3540-2512-51. Ca. € 100,-.
- NIEMANN, G.; WINTER, H.: Maschinenelemente – Getriebe allgemein, Zahnradgetriebe Grundlagen, Stirnradgetriebe. 2. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2002. ISBN 3540-1114-92. Ca. € 88,-.
- RIEG, Frank; KACZMAREK, Manfred: Taschenbuch der Maschinenelemente. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2006. ISBN: 3-446-40167-9. Ca. € 30,-.
- CONRAD, Klaus-Jörg; u.A.: Taschenbuch der Konstruktionstechnik. München, Wien: Carl Hanser, 2004. ISBN 3-446-22743-1. € 24,90.
- BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 22. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2007. Ca. 2000 Seiten. ISBN 3540-2214-25. € 79,95.
- KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 14. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2007. Ca. 1200 Seiten. ISBN 3835-1000-92; € 67,90.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Konstruktionsaufgabe

Dauer

Vorlesungen finden in der regulären Vorlesungszeit statt. Die Konstruktionsaufgabe wird individuell vorlesungsbegleitend bearbeitet.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktion - Methoden und Getriebe

Design and Construction - Methods and Transmission Principles

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001027 (Version 35) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001027

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Maschinenbau mit Praxissemester, Fahrzeugtechnik mit Praxissemester, MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konstruktionslehre
 - 1.1 Konstruktion als Konkretisierungsprozess
 - 1.2 Organisation des Entwicklungsprozesses
 - 1.3 Anforderungen und Aufgabenklärung
 - 1.4 Gestaltungsstrategien
 - 1.5 Sicherheit und Normung
 - 1.6 Technische und wirtschaftliche Bewertung
2. Getriebe
 - 2.1 Übersicht und Bauarten
 - 2.2 Gestaltung von Umschlingungsgetrieben
3. Zahnradgetriebe
 - 3.1 Verzahnungen, Flankenprofile
 - 3.2 Geometrie und Eingriffsverhältnisse bei Gerad- und Schrägverzahnung
 - 3.3 Geometrie der Zahnräder bei Profilverschiebung
 - 3.4 Entwurfsberechnung von Stirnrädern
4. Kupplungen
 - 4.1 Dynamik des Antriebsstranges
 - 4.2 Bauarten von Kupplungen
 - 4.3 Prinzip der Auslegung von Wellen- und Schaltkupplungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse der Konstruktionslehre, über Umschlingungsgetriebe, über Zahnradgetriebe und über Kupplungen.

Wissensvertiefung

Sie können den Konstruktionsprozess aktiv gestalten, für Zahnradgetriebe eine Entwurfsberechnung durchführen und geometrische Größen bei Profilverschiebung bestimmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Dazu verfügen Studierende über entsprechendes Wissen zur Anwendung üblicher Verfahren und zur Auslegung und Dimensionierung.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können aus allgemeinen Daten für die Konstruktion die für die Auslegung wichtigen Daten herausarbeiten. Sie können fehlende Informationen selbst gewinnen und so aufbereiten, dass sie für eine Auslegung genutzt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können den Konstruktionsprozess methodisch durchführen und Zahnradgetriebe per Entwurfsberechnung dimensionieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden. Hausarbeiten helfen den Studierenden, anhand von relativ frei gewählten Beispielen das erworbene Wissen fachgerecht anzuwenden.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Derhake, Thomas
Rokossa, Dirk
Friebel, Wolf-Christoph
Fölster, Nils
Schäfers, Christian
Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Prüfungsvorbereitung

55 Kleingruppen

Literatur

HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 32. Auflage. Berlin: Cornelsen. ISBN 3589-2413-22. 2009. Ca. € 23,-.

BÖTTCHER, FORBERG: Technisches Zeichnen. 24., Neubearb. und erweiterte Auflage. Stuttgart: Teubner; Berlin; Köln: Beuth, 2009. ISBN 9783-5194-6725-0. Ca. € 23,-.

ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 18. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2007. ISBN 9783-8348-0262-0. Lehrbuch + Tabellenbuch. Ca. € 37,-.

weiteres aus dieser Reihe:

- Formelsammlung ca. 300 Seiten, Ca. € 21,-.

- Aufgabensammlung ca. 350 Seiten. Ca. € 27,-

- Studienprogramm mit benutzergeführten Programmen auf Excel-Basis zum Herunterladen Angebote unter www.roloff-matek.de

DECKER: Maschinenelemente, Gestaltung und Berechnung (einschl. CD-ROM). 16. Auflage. München, Wien: Hanser, 2007. ISBN 3446-4089-75. Ca. € 35,-.

NIEMANN, G.; WINTER, H.; HÖHN, B.-R.: Maschinenelemente – Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern und Wellen. 4. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2005. ISBN 3540-2512-51. Ca. € 100,-.

NIEMANN, G.; WINTER, H.: Maschinenelemente – Getriebe allgemein, Zahnradgetriebe Grundlagen, Stirnradgetriebe. 2. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2002. ISBN 3540-1114-92. Ca. € 88,-.

RIEG, Frank; KACZMAREK, Manfred: Taschenbuch der Maschinenelemente. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2006. ISBN: 3-446-40167-9. Ca. € 30,-.

CONRAD, Klaus-Jörg; u.A.: Taschenbuch der Konstruktionstechnik. München, Wien: Carl Hanser, 2004. ISBN 3-446-22743-1. € 24,90.

BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 22. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2007. Ca. 2000 Seiten. ISBN 3540-2214-25. € 79,95.

KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 14. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2007. Ca. 1200 Seiten. ISBN 3835-1000-92; € 67,90.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Konstruktionsaufgabe

Dauer

Vorlesungen finden in der regulären Vorlesungszeit statt. Die Konstruktionsaufgabe wird individuell vorlesungsbegleitend durchgeführt.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktion digitaler Komponenten

Design of Digital Cores

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050173 (Version 6) vom 18.09.2011

Modulkennung

11050173

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Informatik-Technische Informatik, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1 Einleitung
 - 1.2 Vorgehensmodell
 - 1.3 Sequentieller Entwurf
 - 1.4 Pipeline Entwurf
 - 1.5 Generische Designs
 - 1.6 Test von Komponenten
 - 1.7 Synthese
 - 1.8 Beispielhafte Designs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage Algorithmen in digitale Strukturen umzusetzen und diese als wiederverwertbare Komponenten zu beschreiben. Weiterhin können sie verfügbare Komponenten in eigene Designs integrieren. Sie haben einen Überblick über die Schritte vom Algorithmus bis zur fertigen IP-Komponente.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das Wissen, was Komponenten sind, wie diese zu entwerfen sind und auch warum man solche Komponenten entwirft.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können rechnergestützt Komponenten entwerfen, kombinieren, verwenden und insbesondere auf programmierbare Logikbausteine abbilden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Komponenten spezifizieren und in ihrer Funktionalität in Dokumentation und Präsentation darstellen, so dass deren Benutzung durch Dritte möglich ist.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen verschiedene Verfahren zur Umsetzung von Algorithmen in digitale Strukturen und wählen je nach Anforderung geeignete Verfahren aus.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praxisteil der von den Studierenden im Labor absolviert wird. In der Vorlesung werden die Grundlagen zum Entwurf von Komponenten vermittelt. Im Praxisteil werden die Inhalte anhand von Aufgaben in Kleingruppen praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

60 Kleingruppen

Literatur

K. Urbanski, R. Weitowitz: Digitaltechnik. Ein Lehr- und Übungsbuch. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2000.

C. Siemers, A. Sikora (Herausgeber): Taschenbuch Digitaltechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2002.

Peter J. Ashenden: The Designer's Guide to VHDL. Morgan Kaufmann, 1995.

P. Molitor, J. Ritter: VHDL, Eine Einführung. Pearson Studium, 2004.

Randy H. Katz: Contemporary Logic Design. Addison Wesley, Addison-Wesley 1998.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktion digitaler Komponenten (Studiengänge bis SS 11)

Design of Digital Cores

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008463 (Version 21) vom 18.09.2011

Modulkennung

11008463

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Mechatronik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1 Einleitung
 - 1.2 Vorgehensmodell
 - 1.3 Sequentieller Entwurf
 - 1.4 Pipeline Entwurf
 - 1.5 Generische Designs
 - 1.6 Test von Komponenten
 - 1.7 Synthese
 - 1.8 Beispielhafte Designs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage Algorithmen in digitale Strukturen umzusetzen und diese als wiederverwertbare Komponenten zu beschreiben. Weiterhin können sie verfügbare Komponenten in eigene Designs integrieren. Sie haben einen Überblick über die Schritte vom Algorithmus bis zur fertigen IP-Komponente.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das Wissen, was Komponenten sind, wie diese zu entwerfen sind und auch warum man solche Komponenten entwirft.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können rechnergestützt Komponenten entwerfen, kombinieren, verwenden und insbesondere auf programmierbare Logikbausteine abbilden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Komponenten spezifizieren und in ihrer Funktionalität in Dokumentation und Präsentation darstellen, so dass deren Benutzung durch Dritte möglich ist.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen verschiedene Verfahren zur Umsetzung von Algorithmen in digitale Strukturen und wählen je nach Anforderung geeignete Verfahren aus.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praxisteil der von den Studierenden im Labor absolviert wird. In der Vorlesung werden die Grundlagen zum Entwurf von Komponenten vermittelt. Im Praxisteil werden die Inhalte anhand von Aufgaben in Kleingruppen praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

60 Kleingruppen

Literatur

K. Urbanski, R. Weitowitz: Digitaltechnik. Ein Lehr- und Übungsbuch. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2000.

C. Siemers, A. Sikora (Herausgeber): Taschenbuch Digitaltechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2002.

Peter J. Ashenden: The Designer's Guide to VHDL. Morgan Kaufmann, 1995.

P. Molitor, J. Ritter: VHDL, Eine Einführung. Pearson Studium, 2004.

Randy H. Katz: Contemporary Logic Design. Addison Wesley, Addison-Wesley 1998.

Prüfungsform

Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktion für Mechatronik

Design and Construction für Mechatronik

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11027982 (Version 21) vom 07.04.2010

Modulkennung

11027982

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Mechatronik, Wahlmodul Masterstudiengang Mechatronik Systems Engineering

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Genormte Darstellung von Bauteilen und –gruppen
2. Grundlagen der Konstruktion, Bedeutung der Konstruktion in der Mechatronik
3. Gestaltung von Bauteilen unter Berücksichtigung verschiedener Fertigungsverfahren und Fertigungstoleranzen
4. Aufbau, Auswahl und Entwurfsberechnung von ausgewählten Maschinenelementen in Antrieben zur mechanischen Leistungsübertragung aus den Bereichen Achsen und Wellen, Welle-Nabe-Verbindungen, Zahnräder, Umschlingungstrieben, Schrauben und Wälzlagern insbesondere in mechatronischen Systemen
5. Funktion und Aufbau von Kupplungen und Bremsen
6. Funktion und Einsatz von Befestigungs- und Sicherungselementen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über Grundlagenwissen zum Einsatz üblicher Maschinenelemente im Umfeld der Mechatronik.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertieftes Wissen in ausgewählten Bereichen der Maschinenelemente.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen übliche Verfahren zur Entwurfsberechnung von ausgewählten Maschinenelementen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können Konstruktionen analysieren, bewerten und kritisch hinterfragen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können Konzepte für neue Konstruktionen in mechatronischen Systemen entwickeln und mittels Entwurfsberechnung vorauslegen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Derhake, Thomas
Rokossa, Dirk
Friebel, Wolf-Christoph
Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

KÜNNE, Bernd: Einführung in die Maschinenelemente: - Gestaltung - Berechnung - Konstruktion. 2. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: Teubner, 2001. ISBN: 3-519-16335-7 Ca. 38,90 €

HESSER, Wilfried; HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 32. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2009, ISBN: 3-589-24132-2. (Ca. € 23,-)

ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 18. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2007. ISBN 3-8348-0262-X. Lehrbuch + Tabellenbuch + CD-ROM. € 36,90

BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 22. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2007. Ca. 2000 Seiten. ISBN: 3-540-22142-5. € 79,95

KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 14. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2007. Ca. 1200 Seiten. ISBN: 3-8351-0009-2. Ca. € 67,90

0

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

Vorlesungen finden in der regulären Vorlesungszeit statt.

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktion und CAD

Produkt Design and Computer Aided Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11057829 (Version 11) vom 08.06.2012

Modulkennung

11057829

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Verfahrenstechnik, Dentaltechnologie und Metallurgie und Kunststoff und Werkstofftechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Normen, Regelwerke
2. Konstruktionsgrundlagen
3. Toleranzen/Passungen
4. Grundlagen des technischen Zeichnens
5. CAD-Grundlagen
6. CAD-Übungsbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die wesentlichen Grundlagen der Konstruktionstechnik kennengelernt. Sie kennen die Vor- und Nachteile unterschiedlicher konstruktiver Varianten sowie die Dimensionierungsgrundlagen von Bauteilen mit vereinfachten Berechnungsmethoden sowie am CAD-System. Ferner sind sie in der Lage, technische Skizzen anzufertigen, technische Zeichnungen zu lesen und konstruktive Aufgabenstellungen am CAD-System zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, selbstständiges Anfertigen von Zeichnungen und Bearbeitung von Konstruktionsbeispielen mit CAD-Methoden

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Roloff/Matek: Maschinenelemente (Lehrbuch, Tabellen und Formelsammlung) und Vorlesungsskript

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Konstruktionsaufgabe

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktions- und Funktionswerkstoffe

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052951 (Version 14) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052951

Studienprogramm

KWT/WT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einteilung der metallischen und keramischen Werkstoffe
2. Mechanische, elektrische, optische und thermochemische Eigenschaften
3. Konstruktionswerkstoffe auf Basis von Metallen
 - 3.1. FE-Basis-Legierungen
 - 3.1.1. Unlegierte Stähle
 - 3.1.2. Legierte und hochlegierte Stähle
 - 3.2. NE- Basis-Legierungen
4. Funktionswerkstoffe auf Basis von Metallen
 - 4.1. Fe-Legierungen
 - 4.2. NE-Legierungen
5. Einteilung der keramischen Werkstoffe
6. Strukturkeramiken (Al-, Zr-, Si-Oxidkeramik), Struktur, Modifikationen, Eigenschaften, Anwendung
7. Funktionskeramiken (Dielektrika und Isolatoren, Thermistoren), Struktur, Eigenschaften, Anwendung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen im Bereich der modernen metallischen und keramischen Werkstoffe, können die Zusammenhänge zwischen der Strukturänderungen und Eigenschaftensteuerung verstehen und interpretieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über Struktur, Eigenschaften und Anwendung von metallischen und keramischen Werkstoffe

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die werkstoffbezogenen Daten und Methoden in Englisch und Deutsch interpretieren, die Verfahren prüfen und verifizieren.

Können - kommunikative Kompetenz

können komplexe problembezogene Themen identifizieren, definieren und analysieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Verfahren und Materialien an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer auf dem neuesten Stand sind

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Demo-Praktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

50 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Referate

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

P. Haasen, Physikalische Metallkunde, Springer Verlag, 1997
R. Cahn, P. Haasen, Materials Science and Technology, Wiley VcH, 2005
H. Schumann, H. Oettel, Metallografie, Stahl Eisen Verlag, 2004
I.M. Zylla, Skript Materialkunde

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen, 1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktionselemente (alte StO)

machine elements

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030659 (Version 8) vom 18.12.2013

Modulkennung

11030659

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen wesentliche Konstruktionselemente und sind in der Lage diese adäquat einzusetzen

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage Produkte auf Basis von Halbzeugen zu entwickeln

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Wissen über die Verwendung und Bearbeitung von Konstruktionselementen, sie sind in der Lage normgerechte Darstellungen anzufertigen

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Auswahl von Material und Halbzeug gezielt bewerten und nutzen, um sich über Entwicklungs- / Konstruktionsprozesse zu informieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben können je nach Konstruktions-/ Entwicklungsaufgabe gezielt geeignete Elemente der Konstruktion auswählen und einsetzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, CAD Konstruktions- und Darstellungsübungen

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ashby, Johnson: Materials and Design. Oxford: Butterworth-Heinemann, 3. Auflage, 2004
Kalweit, Paul, Peter, Wallbaum: Handbuch für Technisches Produktdesign. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag, 2006
Thompson: Manufacturing Processes for Design Professionals, B&T,

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktionstechniken

construction design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047892 (Version 11) vom 23.01.2012

Modulkennung

11047892

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Technisches Zeichnen
 - Grundlegende Normen
 - geometrische Repräsentation (Schnitte, Details, ...)
 - Bemaßung, auch Toleranzen und Oberflächen
2. Grundlagen der rechnergestützten Konstruktion
 - Modellierungsstrategien
 - Modifikation
 - Überblick zu CAD-Systemen
3. Bauteilkonstruktion
 - Parametrische Erstellung von Einzelteilen
 - Zeichnungsableitung
4. Baugruppenkonstruktion
 - Einsatz von Lageregeln
6. Reverse Engineering
 - Werkzeuge zum Digitalisieren von Daten
 - Anwendung von digitalisierten Daten im Designprozess

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Erstellung (auch rechnergestützt) technischer Konstruktionsunterlagen, spez. Zeichnungen, sowie deren Implementierung in Designvorgaben

Wissensvertiefung

Sie kennen geeignete Modellierungs- und Implementierungsstrategien für Volumenkörper und entwickeln Vorgehensweisen in der Anwendung.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Bauteile und Baugruppen als technische Zeichnung oder mit Hilfe eines CAD-Systems konstruieren und mit Designvorgaben verknüpfen

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende verfügen über die Kompetenz, sich im Umfeld von Konstruktionsabteilungen zu bewegen und mit Ingenieuren ‚auf Augenhöhe‘ zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können den Einsatz von CAD-Modellen, bzw. digitalisierten Daten und Zeichnungen innerhalb des gesamten Konstruktionsprozess aufzeigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, CAD Entwurfsübungen, Reverse Engineering Übungen, studentische Referate

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
15	

Literatur

Hoischen, Hans, Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie), 31. Auflage, Berlin 2007.

Paul Böttcher u. Richard Forberg, Technisches Zeichnen 23. Auflage, Stuttgart u. Köln 1998.

Günter Spur u. Frank-Lothar Krause, CAD - Technik, München 1984.

Günter Spur u. Frank-Lothar Krause, Das virtuelle Produkt - Management der CAD-Technik, München 1997.

Ulrich Kurz, Hans Hintzen u. Hans Laufenberg, Konstruieren – Gestalten – Entwerfen, 3. Auflage, Wiesbaden 2004.

Martin Eigner u. Helmut Maier, Einstieg in CAD – Lehrbuch für CAD - Anwender, München 1985.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Korrosion (Studiengänge bis SS 2011)

Corrosion

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000747 (Version 35) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000747

Studienprogramm

Bachelorstudiengang KWT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Elektrochemie
 - 1.1. Leitfähigkeit von Elektrolyten
 - 1.2 Galvanische Zellen
 - 1.3. Spannungsreihe
 - 1.4. Faradaysche Gesetze und Nernstsche Gleichung
2. Grundlagen der Korrosion
 - 2.1. Pourbaix-Diagramme
 - 2.2. Elektrodenvorgänge
 - 2.3. Stromdichte-Potential-Diagramme
3. Korrosion in technischen Systemen
 - 3.1. Korrosionsarten
 - 3.2. Interkristalline und Spannungsrisskorrosion
 - 3.3. Hochtemperaturkorrosion
4. Korrosionsprüfung
5. Korrosionsschutz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sudierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verfügen über ein breit angelegtes Wissen in der Elektrochemie und der Korrosion.

Wissensvertiefung

Sie können Korrosion anhand von Messergebnissen und Darstellungen beschreiben und interpretieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Pourbaix-Diagramme und Stromdichte-Potential-Kurven einsetzen und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die verschiedenen Daten und Informationen aus Elektrochemie und Korrosion analysieren und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Sie können elektrochemische Untersuchungsmethoden anwenden und zum Korrosionsverhalten von metallischen Werkstoffen in Beziehung setzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Kollek, Hansgeorg

Lehrende

buergel(nicht im LDAP),
Kollek, Hansgeorg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesung mit Übungen
----	-----------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

20	Kleingruppen
----	--------------

Literatur

K.-H. Tostmann, Korrosion, Wiley-VCH, Weinheim

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Korrosion und Schadensanalyse

Corrosion and Damage Analysis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000782 (Version 55) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000782

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DT und KWT/WT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Korrosion: Grundgesetze der Korrosion, Wasserstoff- und Sauerstoffkorrosion, inter- und transkristalline Korrosion, Lokalelemente, Erscheinungsformen der Korrosion, Passivität der Metalle; Korrosionsprüfmethoden und Normen
Schadensanalyse: Werkstoffverhalten abhängig von Belastung und Gefüge, das System "Werkstoff-Medium", Bruchverhalten und -arten, Oberflächenbeschaffenheit, tribologische Systeme, Schadenfallbearbeitung, Gutachtenerstellung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- werden grundlegende elektrochemischen Vorgänge beschreiben können.
- werden viele praktische Korrosions- und Erosionserscheinungen aus dem täglichen Leben erklären können.
- werden grundlegende Brucharten und Bruchverhalten erkennen und deuten können
- werden erosions- und korrosionsbedingte Oberflächenschädigungen identifizieren und erklären können
- werden Schadensfälle mit Hilfe werkstoffkundlicher und rechnerischer Methoden bearbeiten und entsprechende Berichte über die Befunde schreiben können.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit prakt. Demonstrationsteil

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30	betreute Kleingruppen
20	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20	Prüfungsvorbereitung
10	Literaturstudium
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten

Literatur

1. Die Korrosion der Metalle, 3. Auflage; Kaesche Springer Verlag 1990
2. Metallkunde für Ingenieure; Guy, Petzow; Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt/Main, 1970
3. Taschen buch der zahnärztlichen Werkstoffkunde, 5. Auflage; Marxkors, Meiners; Deutscher Zahnärzte Verlag München 2001
4. Korrosion und Korrosionsschutz, Textheft 8, Fonds der chemischen Industrie, Frankfurt/Main 1994
5. Korrosion der Metalle / Korrosionsschutz; Skript zur Vorlesung; A. Mehner, IWT Bremen
6. Schadenanalyse metallischer Werkstoffe, Lange, G., Springer Verlag, 2002
7. Schadenanalyse, Skript zur Vorlesung , Zylla, FH Osnabrück
8. Praxis der Bruch und Oberflächenprüfung, DGM-Fortbildungsskript, Klimmeck, Reiff, Schmitter, Zylla, FH Osnabrück

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

Vorlesung à 2 Doppelstunden während des Semesters

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kostenrechnung

management accounting

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001504 (Version 21) vom 21.01.2013

Modulkennung

11001504

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion, Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Kostenrechnungssysteme, Kostenplanung, Wirtschaftlichkeitskontrolle, Kalkulation, Ergebnisrechnung, Prozesskostenrechnung, integrierte Unternehmensplanung, ERP-System SAP R/3 im Bereich CO (und den angrenzenden Bereichen MM, PP und FI), Produktions- und Projekt-Controlling, jahresabschlussbezogenes und internes Berichtswesen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die Bestimmung der Kosten für Entwicklungsprojekte und die Produktionsplanung und -steuerung und wissen, wie Kosten beeinflusst werden. Sie kennen verschiedene Kostenrechnungssysteme und können die Kosteninformationen interpretieren.

Wissensvertiefung

... kennen die wichtigsten Kostenrechnungsmethoden und können Kosteninformationen kritisieren und interpretieren sowie geeignete Maßnahmen zur Kostenbeeinflussung ableiten.

Können - instrumentale Kompetenz

... kennen die wesentlichen Kostenrechnungsmethoden, wie die Grenzplankostenrechnung und DB-Rechnung, die Prozesskostenrechnung und können die Kosteninformationen interpretieren. Sie kennen die gängigen Konzepte betriebswirtschaftlicher Standardsoftwaresysteme und können den Einsatz von Verfahren entscheiden und gestalten.

Können - kommunikative Kompetenz

... können die Kosten, die in ihrem Bereich angefallen sind rechtfertigen und Abweichungen auf ihre Ursachen zurückverfolgen. Sie können ferner die Kosten hinsichtlich unterschiedlicher Kostenrechnungssysteme interpretieren und kennen Einflussmöglichkeiten des Produktentwurfs und der Produktion auf die Kostenentstehung

Können - systemische Kompetenz

... können Kosten- und Controllingsysteme für ihren Bereich mit einem Enterprise Resource Planning System gestalten und customizen. Sie erkennen den Zusammenhang zwischen den Systemen Kalkulation, Materialwirtschaft und Kostenmanagement sowie die dort eingesetzten Verfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Hörsaalübungen (Aufgaben), Customizing-Übung am SAP-System R/3 zur Kostenplanung und Kalkulation

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

24 SAP R/3 - Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Prüfungsvorbereitung

48 Kleingruppen

Literatur

Wiendahl, H.-P.: Betriebsorganisation für Ingenieure. 5. Aufl., München, Wien (Hanser): 2004.
Kilger, W.; Pampel, J.; Vikas, K.: Flexible Plankostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung. 11. Aufl., Wiesbaden (Gabler): 2002
Coenenberg, A.G.; Cantner, J., Fink, Chr.: Kostenrechnung und Kostenanalyse. 5. Aufl., Stuttgart (Schäffer/Poeschel): 2003
Weber, J.: Einführung in das Controlling. 10. Aufl., Stuttgart (Schäffer/Poeschel): 2004
Brück, U.: Praxishandbuch SAP-Controlling. Bonn (Galileo Press): 2003.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kraftwerkstechnik

Power Plant Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047971 (Version 11) vom 24.01.2012

Modulkennung

11047971

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung, Daten zur Energieversorgung
2. Kraftwerkstypen
 - 2.1 Kernkraftwerke
 - 2.1.1 Physikalische Grundlagen
 - 2.1.2 Reaktor-Konzepte
 - 2.2 Fossil befeuerte Kraftwerke
 - 2.2.1 Verbrennung und Feuerungen
 - 2.2.2 Kesselbauarten
3. Prozesse in Kraftwerken
 - 3.1 Grundlagen, Wasser-Dampf-Kreislauf, Sattdampf- und Clausius-Rankine-Prozess
 - 3.2 Wirkungsgrad steigernde Maßnahmen und deren Umsetzung
 - 3.3 Einführung in die Berechnungssoftware EBSILON®
 - 3.4 Joule-Prozess, GuD-Kraftwerk
 - 3.5 Kraft-Wärme-Kopplung, Blockheizkraftwerke
4. Hauptkomponenten von Kraftwerken
 - 4.1 Komponenten von Kernkraftwerken
 - 4.2 Komponenten von fossil befeuerten Kraftwerken
 - 4.2.1 Rauchgas-Entschwefelung und -Entstickung
 - 4.2.2 CO₂-Abscheidung
 - 4.3 Kühlsysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über einen Überblick über die gängigen Kraftwerks-Konzepte sowie deren Hauptkomponenten. Sie sind in der Lage, praxisnahe Publikationen des Gebietes zu verstehen. Sie interpretieren aktuelle Trends der Wirkungsgradverbesserung von Wärmekraftwerken und erklären die Hintergründe dafür.

Die Studierenden verstehen die unterschiedlichen Verfahren zur Kraft- Wärme- Kopplung und wählen das geeignete Verfahren für den jeweiligen Anwendungsfall aus.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um theoretische Zusammenhänge zu vertiefen.

Durch ein Praktikum werden die vermittelten Inhalte vertieft. Das Praktikum besteht aus der Anwendung eines Berechnungsprogramms für kraftwerksspezifische Anwendungen.

Modulpromotor

Reckzügel, Matthias

Lehrende

Reckzügel, Matthias

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen
10	Labore
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Zahoranski, Richard A., Energietechnik, Vieweg und Teubner, 2009
 Kugeler, K., Phlippen,P-W.: Energietechnik, 2. Aufl., Springer Verlag, Berlin
 Strauss, K.; Kraftwerkstechnik, Springer Verlag, 2009
 Cerbe, G; Wilhelms, G.; Technische Thermodynamik; Hanser Fachbuchverlag, 2008
 Suttor, W.: Blockheizkraftwerke, Solarpraxis AG, Berlin, 2009
 Watter, H.; Nachhaltige Energiesysteme; Vieweg und Teubner, 2009
 Schaumann, G; Schmitz, K.; Kraft-Wärme-Kopplung, Springer-Verlag, 2010

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kunststoffkonstruktion (alte StO)

engineering of plastics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030686 (Version 10) vom 18.12.2013

Modulkennung

11030686

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Physikalische und chemische Grundlagen verschiedener Kunststoffe

Thermoplaste, Duroplaste, Duromere

Thermodynamische Grundlagen

Rheologische Grundlagen

Urformen

Extrudieren und Extrusionsblasformen

Kalandrieren und Beschichten

Spritzgießen mit den Sonderverfahren

Umformen

Thermoformen

Fügeverfahren

2. Verarbeitung und Einsatz

Spritzgießen

Form-Pressen

Schweißen

3. Nachbearbeitung

4. Ökologische und gesundheitliche Aspekte

Herstellung

Verwendung

Entsorgung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben Kenntnisse der Verarbeitung von Kunststoffen für die Massenproduktion

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben die Kompetenz konstruktive, fertigungstechnische und werkstoffimmanente Gestaltungsregeln anzuwenden

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage mit allen relevanten Werkzeugen und Vorgaben eine kunststoffgerechte Konstruktion zu erstellen (CAD, Normen)

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können je nach Anwendungszweck adäquate Kunststoffe und die Verarbeitungsform auswählen

Können - systemische Kompetenz

Sie können je nach Anwendungszweck adäquate Kunststoffe und die Verarbeitungsform auswählen. Sie adaptieren Routinepraktiken innerhalb geltender Standards, ebenso sind sie in der Lage Routineuntersuchungen, Entwicklungen und Befragungen zu berufsbezogenen Themen und Problemen durchzuführen und fachspezifisch zu argumentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Referat, Übungen

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Referate

10 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Knappe/Lampl/ Heuel Kunststoffverarbeitung Hanser Verlag
- Ashby, Johnson: Materials and Design. Oxford: Butterworth-Heinemann, 3. Auflage, 2004
- Kalweit, Paul, Peter, Wallbaum: Handbuch für Technisches Produktdesign. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag, 2006
- Thompson: Manufacturing Processes for Design Professionals, B&T, 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Kunststoffprüfung

Polymer testing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052830 (Version 5) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052830

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Inhalte:

1. Prüfverfahren zur Bestimmung des Verarbeitungsverhaltens
 - Grundlagen zum Fließverhalten von Polymeren
 - Schmelzindexprüfung
2. Mechanische Eigenschaften bei Langzeitbeanspruchung
 - Grundlagen zum viskoelastischen Verhalten von Polymeren
 - Maxwell-, Voigt-Kelvin- und Burgers-Modell
 - Spannungsrelaxationsprüfung
 - Zeitstandversuch
 - Druckverformungsrest, Zugverformungsrest
3. Mechanische Eigenschaften unter quasistatischer Beanspruchung
 - Zugversuch
 - Druckversuch
 - 3-Punkt Biegeversuch
4. Schlagartige Belastung
 - Schlagbiegeversuch
 - Kerbschlagbiegeversuch
 - Izod und Charpy
5. Deformations- und Bruchverhalten
 - Grundlegende Verformungsmechanismen
 - Scherverformung
 - Crazes
 - Schlagzähmodifizierung
6. Technologische Prüfverfahren
 - Grundlagen der Härteprüfung
 - Härteprüfverfahren
 - Kugeleindruckhärte
 - Shore-Härte
 - Wärmeformbeständigkeitsprüfungen
 - HDT und Vicat

Softskills:

1. Grundkenntnisse des Projektmanagements
2. Grundlagen des technisch wissenschaftlichen Berichtswesens
3. Gruppenarbeit, Teamfähigkeit
4. Grundkenntnisse zur oralen und visuellen Präsentation von technisch-wissenschaftlichen Sachverhalten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
sind in der Lage die wichtigsten Verfahren zur Prüfung von Kunststoffen durchzuführen,
können die ermittelten Kenngrößen und Funktionen richtig interpretieren und zur Lösung praktischer
Aufgabenstellungen einsetzen.
... können Daten erheben, ordnen, grafisch darstellen, statistisch aufbereiten, interpretieren, dokumentieren
und präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum, Selbststudium, Gruppenarbeit, studentische Referate

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
24	Hausarbeiten
18	Referate
16	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] H. Schmiedel: "Handbuch der Kunststoffprüfung", Hanser Verlag, München 1992
 [2] W. Hellerich, G. Harsch und S. Haenle: "Werkstoffführer Kunststoffe - Eigenschaften, Prüfungen, Kennwerte", Hanser Verlag, München 2004
 [3] W. Grellmann und S. Seidler: "Kunststoffprüfung", Hanser Verlag 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kunststoffprüfung (Studiengänge bis SS 2011)

Polymer testing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000659 (Version 32) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000659

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Inhalte:

1. Prüfverfahren zur Bestimmung des Verarbeitungsverhaltens
 - Schmelzindexprüfung
 - Viskositätszahl
 - Vulkametrie
2. Mechanische Eigenschaften bei Langzeitbeanspruchung
 - Spannungsrelaxationsprüfung
 - Zeitstandversuch
 - Druckverformungsrest, Zugverformungsrest
3. Mechanische Eigenschaften unter quasistatischer Beanspruchung
 - Zugversuch
 - Druckversuch
 - 3-Punkt Biegeversuch
4. Schlagartige Belastung und Bruchverhalten
 - Schlagbiegeversuch, Kerbschlagbiegeversuch
 - Schlagzugversuch
 - Weiterreißprüfung
5. Technologische Prüfverfahren
 - Härteprüfverfahren
 - Wärmeformbeständigkeitsprüfungen
 - Abrieb
6. Dynamische Eigenschaften
 - Bestimmung des dynamischen E-Moduls
 - Torsionsschwingversuch
 - Temperaturverlauf des dynamischen Schubmoduls
 - Dauerschwingversuch, Ermüdung
7. Prüfung der Medienbeständigkeit
 - Quellung, Wasseraufnahme
 - Spannungsrissbeständigkeit

Softskills:

1. Grundkenntnisse des Projektmanagements
2. Grundlagen des technisch wissenschaftlichen Berichtswesens
3. Gruppenarbeit, Teamfähigkeit
4. Grundkenntnisse zur oralen und visuellen Präsentation von technisch-wissenschaftlichen Sachverhalten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
sind in der Lage die wichtigsten Verfahren zur Prüfung von Kunststoffen durchzuführen,
können die ermittelten Kenngrößen und Funktionen richtig interpretieren und zur Lösung praktischer
Aufgabenstellungen einsetzen.
... können Daten erheben, ordnen, grafisch darstellen, statistisch aufbereiten, interpretieren, dokumentieren
und präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum, Selbststudium, Gruppenarbeit, studentische Referate

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
24	Hausarbeiten
18	Referate
16	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] H. Schmiedel: "Handbuch der Kunststoffprüfung", Hanser Verlag, München 1992
 [2] W. Hellerich, G. Harsch und S. Haenle: "Werkstoffführer Kunststoffe - Eigenschaften, Prüfungen, Kennwerte", Hanser Verlag, München 2004
 [3] W. Grellmann und S. Seidler: "Kunststoffprüfung", Hanser Verlag 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kunststofftechnik

Plastics Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11037878 (Version 17) vom 08.06.2012

Modulkennung

11037878

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Verarbeitungstechnische Grundlagen
Urformen von Thermoplasten
 Extrudieren und Extrusionsblasformen
 Kalandrieren und Beschichten
 Spritzgießen mit Sonderverfahren
 Qualitätssicherung beim Spritzgießen
 Schäumen
Umformen von Thermoplasten
 Recken
 Strecken
 Thermoformen
Fügeverfahren
Duroplastverarbeitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

...kennen die Fertigungsverfahren der Kunststoffverarbeitung

...kennen die physikalischen Grundlagen dieser Prozesse und deren technische Realisierung

... können die Anforderungen des Praktikums Kunststoffverarbeitung erfüllen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion, Literaturstudium

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

24 Seminare, Exkursionen

22 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Menges / Michaeli: Kunststoffverarbeitung, Hanser Verlag
Stitz: Spritzgießen, Hanser Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kunststofftechnik (Studiengänge bis SS 2011)

Plastics Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001532 (Version 30) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001532

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Physikalische und chemische Grundlagen
Thermodynamische Grundlagen
Rheologische Grundlagen
Aufbereitung und vorbereitende Prozesse
Urformen
 Extrudieren und Extrusionsblasformen
 Kalandrieren und Beschichten
 Spritzgießen mit den Sonderverfahren
Umformen
 Recken
 Strecken
 Thermoformen
Fügeverfahren
Recycling von Kunststoffen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

...kennen die Fertigungsverfahren der kunststoffverarbeitung

...kennen die physikalischen Grundlagen dieser Prozesse und deren technische Realisierung

.... können die Anforderungen des Praktikums Kunststoffverarbeitung erfüllen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion, Literaturstudium

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

24 Seminare, Exkursionen

22 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Knappe/Lamp/ Heuel Kunststoffverarbeitung Hanser Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kunststoffverarbeitung

Plastics Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11055319 (Version 12) vom 08.06.2012

Modulkennung

11055319

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Profilextrusion auf einem Einwellenextruder
- Herstellen von Folien nach dem Blasverfahren und deren Konfektionierung zu Säcken
- Thermoformen von Platten im Streckform- und Vakuumformverfahren
- Compoundieren und Entgasen auf dem gleichsinnig drehenden Doppelschneckenextruder
- Messung der Formzuhaltkraft aus der Holmdehnung einer handbetriebenen Spritzgießmaschine
- Einrichten, Ermittlung und Optimierung der qualitätsrelevanten Prozessparameter beim Spritzgießen; Füllstudie und Siegelzeitbestimmung
- Spritzgießen von Normprobekörpern auf einer Spritzgießmaschine mit holmloser Schließeinheit
- Gasunterstütztes Spritzgießen zur Herstellung Bauteilen mit großvolumigen Querschnitt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die wichtigsten Verfahren der Kunststoffverarbeitung aus eigenem Agieren zu verstehen. Sie können die Prozesse anfahren und betreiben. Sie wissen um die Einflußgrößen und deren Einfluß auf die Eigenschaften der Erzeugnisse sowie um die Schwierigkeiten der Realisierung dieser Verfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Labore
10	betreute Kleingruppen
2	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
24	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
36	Hausarbeiten
18	Referate
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Tim A. Osswald, Polymer Processing, Hanser Verlag
Michaeli, Kunststoffverarbeitung, Hanser Verlag
Schwarz,Ebeling,Furth, Kunststoffverarbeitung, Hanser Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kunststoffverarbeitung (Studiengänge bis SS 2011)

Plastics Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001534 (Version 22) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001534

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Profilextrusion auf einem Einwellenextruder
- Herstellen von Folien nach dem Blasverfahren und deren Konfektionierung zu Säcken
- Thermoformen von Platten im Streckform- und Vakuumformverfahren
- Compoundieren und Entgasen auf dem gleichsinnig drehenden Doppelschneckenextruder
- Messung der Formzuhaltekraft aus der Holmdehnung einer handbetriebenen Spritzgießmaschine
- Spritzprägen von Nanostrukturen auf einer vollelektrischen Spritzgießmaschine
- Spritzgießen von Normprobekörpern auf einer Spritzgießmaschine mit holmloser Schließeinheit
- Gasunterstütztes Spritzgießen zur Herstellung Bauteilen mit großvolumigen Querschnitt
- Form-Pressen von Probekörpern aus duroplastischen Formmassen und deren Prüfung
- Schweißen von Folien und Bauteilen nach den Verfahren mit
 - . Heizelement
 - . Vibration
 - . Hochfrequenz
 - . Ultraschall

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

sind in der Lage die wichtigsten Verfahren der Kunststoffverarbeitung aus eigenem Agieren zu verstehen. Sie können die Prozesse anfahren und betreiben. Sie wissen um die Einflußgrößen und deren Einfluß auf die Eigenschaften der Erzeugnisse sowie um die Schwierigkeiten der Realisierung dieser Verfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Labore

10 betreute Kleingruppen

2 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

24 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

36 Hausarbeiten

18 Referate

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Tim A. Osswald, Polymer Processing, Hanser Verlag
Michaeli, Kunststoffverarbeitung, Hanser Verlag
Schwarz,Ebeling,Furth, Kunststoffverarbeitung, Hanser Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Labor Entwicklung und Produktion

laboratory of development and production

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11073205 (Version 9) vom 19.12.2012

Modulkennung

11073205

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Aufgabenstellung in verschiedenen Laboren der Entwicklung und Produktionstechnik 2. Planung und Durchführung der Versuche und Analyse der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- planen im Team/Gruppe Versuche und bereiten diese technisch vor
- können die Versuche selbständig durchführen
- können Versuchsergebnisse analysieren und interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

1. Konkrete Aufgabenstellung in verschiedenen Laboren
2. Betreuung / Coaching von Kleingruppen

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Adams, Bernhard
Schmehmann, Alexander
Derhake, Thomas
Rokossa, Dirk
Kalac, Hassan
Wahle, Ansgar
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Labore

90 betreute Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Labor Produktion

Laboratory of production

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11073091 (Version 15) vom 22.01.2013

Modulkennung

11073091

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Experimente/Laborversuche in verschiedenen Laboren der Produktionstechnik. Je nach Aufgabenstellung sowohl in einzelnen Laboren als auch übergreifend in verschiedenen Laboren des Laborbereichs Produktionstechnik zu bearbeiten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- planen im Team/Gruppe die Bearbeitung der gestellten Aufgaben, wie z.B. Versuchsdurchführungen, Inbetriebnahmen, Parameterstudien, etc. und bereiten diese technisch vor;
- führen Versuche/Inbetriebnahmen selbständig durch;
- können Versuchsergebnisse analysieren, interpretieren und ingenieur-mäßig präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Bearbeitung der Laborversuche nach konkreter Aufgabenstellung. Die Arbeiten sollen von den Kleingruppen nach Anleitung selbständig durchgeführt werden, Sie werden dabei intensiv betreut.

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Adams, Bernhard
Rokossa, Dirk
Kalac, Hassan
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

100 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lasertechnik

Lasers – Basic Theory and Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052343 (Version 7) vom 18.09.2011

Modulkennung

11052343

Studienprogramm

Bachelor: Elektrotechnik, Mechatronik, Informatik-Technische Informatik, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Verfahrenstechnik, Kunststoff- und Werkstofftechnik, Dentaltechnologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Physikalische Grundlagen des Lichtes
2. Verstärker und Oszillator (1. Laserbedingung, Stickstoff-Laser)
3. Resonator und 2. Laserbedingung
4. Linienbreite und Resonatormoden
5. Zwei- und Drei-Niveau-Laser (Rubin-Laser)
6. Vier-Niveau-Laser (Helium-Neon-Laser)
7. Laserschutz und Laser-Sicherheit
8. Materialbearbeitung (CO₂-Laser, Fokussierbarkeit)
9. Disco- und Show-Laser (Strahlableitung, Argon-Ionen-Laser)
10. Laser-Display-Technologie (Farbmetrik, RGB-Mischung, ...)
11. Laser in der Medizin (Neodym-YAG, Excimer-Laser)
12. Optische Nachrichtentechnik (Halbleiter-Laserdioden)
13. Messtechnik (Längen, Triangulation, Holographie, ...)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über elementares Grundlagenwissen in Bezug auf die Funktion und die Eigenschaften des Lasers. Sie überblicken die häufigsten Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Schlüsseltechnologie und kennen die wichtigsten Lasertypen und ihre Eigenarten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Demonstrationen und Exkursionen (4 SWS)

Modulpromotor

Kaiser, Detlef

Lehrende

Kaiser, Detlef

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

55 Vorlesungen

5 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur K2

Literatur

z.B.:

- D. Meschede: Optik, Licht und Laser, Teubner Studienbücher 1999
- H. Hügel: Strahlwerkzeug Laser, Teubner Studienbücher 1992
- Skript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lasertechnik (Studiengänge bis SS 11)

Lasers – Basic Theory and Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001035 (Version 16) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001035

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Physikalische Grundlagen des Lichtes
2. Verstärker und Oszillator (1. Laserbedingung, Stickstoff-Laser)
3. Resonator und 2. Laserbedingung
4. Linienbreite und Resonatormoden
5. Zwei- und Drei-Niveau-Laser (Rubin-Laser)
6. Vier-Niveau-Laser (Helium-Neon-Laser)
7. Laserschutz und Laser-Sicherheit
8. Materialbearbeitung (CO₂-Laser, Fokussierbarkeit)
9. Disco- und Show-Laser (Strahlableitung, Argon-Ionen-Laser)
10. Laser-Fernsehen (Farbmetrik, Laser-Display-Technologie)
11. Laser in der Medizin (Neodym-YAG, Excimer-Laser)
12. Optische Nachrichtentechnik (Halbleiter-Laserdioden)
13. Messtechnik (Längen, Triangulation, Holographie, ...)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über elementares Grundlagenwissen in Bezug auf die Funktion und die Eigenschaften des Lasers. Sie überblicken die häufigsten Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Schlüsseltechnologie und kennen die wichtigsten Lasertypen und ihre Eigenarten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Demonstrationen und Exkursionen (4 SWS)

Modulpromotor

Kaiser, Detlef

Lehrende

Kaiser, Detlef

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur K2

Literatur

z.B.:

- D. Meschede: Optik, Licht und Laser, Teubner Studienbücher 1999
- H. Hügel: Strahlwerkzeug Laser, Teubner Studienbücher 1992
- Skript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Leichtbauwerkstoffe auf Basis von Kunststoffen

Lightweight Construction Materials based on Polymers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11004227 (Version 31) vom 08.06.2012

Modulkennung

11004227

Studienprogramm

Masterstudiengänge Angewandte Werkstoffwissenschaften; Entwicklung und Produktion; Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Leichtbauprinzipien in der Natur, Bionik
2. Leichtbau im Automobilbereich an technischen Funktionsbauteilen
3. Beispiele von Leichtbaukonzepten in der Luftfahrt
4. Kunststoff-Sandwich-Strukturen
5. Kunststoff-Stegplatten
6. Leichtbaukonzepte mit Kunststoffschäumen und Kunststoff-Mikrozellenschäumen
7. Leichtbau mit Faserverbunden
8. Kunststoffanwendungen und textiles Bauen am Beispiel von Stadien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Funktionsweise der wichtigsten Leichtbauwerkstoffe auf Basis von Kunststoffen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über werkstoffwissenschaftliche Kenntnisse zu Struktur und Eigenschaften der Leichtbauwerkstoffe

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Leichtbauwerkstoffe sachgerecht auszuwählen und einzusetzen. Sie sind in der Lage das Potenzial und die Grenzen der Werkstoffe zu beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Literaturstudium

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Vogel, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesung mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gottfried W. Ehrenstein: Faserverbund-Kunststoffe: Werkstoffe, Verarbeitung, Eigenschaften, Hanser Verlag 2006

Hans Domininghaus, Peter Eyerer, Peter Elsner, Thomas Hirth:
Kunststoffe: Eigenschaften und Anwendungen, Springer Verlag 2007

Tim A. Osswald, Georg Menges: Materials Science of Polymers for Engineers, Hanser Verlag 2003

Helmut Schürmann: Konstruieren mit Faser-Kunststoff-Verbunden, Springer-Verlag, 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Leistungselektronik

Power Electronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049892 (Version 8) vom 18.09.2011

Modulkennung

11049892

Studienprogramm

Master Elektrotechnik-Automatisierungssysteme, Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. spezielle Stromrichterschaltungen
2. Einfluss von Lückbetrieb und Kommutierung
3. Pulsverfahren und deren Einfluss auf das Betriebsverhalten von Gleich- und Drehstromantrieben
4. moderne Regelkonzepte für Drehstromantriebe

Praktikum:

1. Pulsumrichter
2. Drehstromsteller
3. stromrichtergespeiste ASM mit Vektorregelung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

können stationäre Arbeitspunkte berechnen und eine Bewertung der Systemrückwirkungen bei der Auswahl für eine bestimmte Aufgabenstellung vornehmen.

Können - systemische Kompetenz

wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um fortgeschrittene Aufgaben und für ihn neue Aufgabenfelder selbstständig zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Berechnung stationäre Arbeitspunkte wird theoretisch hergeleitet.

Die Studierenden können die Ergebnisse an Hand von Simulationsbeispielen überprüfen. In vorlesungsbegleitenden Projekten werden Stromrichterschaltungen ausgelegt, aufgebaut, in Betrieb genommen und ihre Beeinflussungen durch Messungen aufgezeigt.

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

Jänecke, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	vorlesungsbegleitendes Projekt / Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	vorlesungsbegleitendes Projekt / Labore
45	Prüfungsvorbereitung / Hausarbeit

Literatur

Dieter Anke, Leistungselektronik, Oldenbourg Verlag
Rainer Jäger, Edgar Stein; Leistungselektronik; VDE-Verlag
Rainer Jäger, Edgar Stein; Übungen zur Leistungselektronik; VDE-Verlag
Felix Jenni / Dieter Wüest, Steuerverfahren für selbstgeführte Stromrichter, Teubner Verlag
Uwe Probst, Leistungselektronik für Bachelors, Hanser Fachbuchverlag
Joachim Specovius, Grundkurs Leistungselektronik, Vieweg

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Leistungselektronik (Studiengänge bis SS 11)

Power Electronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001567 (Version 28) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001567

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme, Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. spezielle Stromrichterschaltungen
2. Einfluss von Lückbetrieb und Kommutierung
3. Pulsverfahren und deren Einfluss auf das Betriebsverhalten von Gleich- und Drehstromantrieben
4. moderne Regelkonzepte für Drehstromantriebe

Praktikum:

1. Pulsumrichter
2. Drehstromsteller
3. stromrichtergespeiste ASM mit Vektorregelung

Lehr-/Lernmethoden

Die Berechnung stationäre Arbeitspunkte wird theoretisch hergeleitet. Die Studierenden können die Ergebnisse an Hand von Simulationsbeispielen überprüfen. In vorlesungsbegleitenden Projekten werden Stromrichterschaltungen ausgelegt, aufgebaut, in Betrieb genommen und ihre Beeinflussungen durch Messungen aufgezeigt.

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

Jänecke, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 vorlesungsbegleitendes Projekt / Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	vorlesungsbegleitendes Projekt / Labore
45	Prüfungsvorbereitung / Hausarbeit

Literatur

Dieter Anke, Leistungselektronik, Oldenbourg Verlag
Rainer Jäger, Edgar Stein; Leistungselektronik; VDE-Verlag
Rainer Jäger, Edgar Stein; Übungen zur Leistungselektronik; VDE-Verlag
Felix Jenni / Dieter Wüest, Steuerverfahren für selbstgeführte Stromrichter, Teubner Verlag
Uwe Probst, Leistungselektronik für Bachelors, Hanser Fachbuchverlag
Joachim Specovius, Grundkurs Leistungselektronik, Vieweg

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Leittechnik und Bussysteme

Advanced Upper Control Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001089 (Version 28) vom 13.04.2012

Modulkennung

11001089

Studienprogramm

Master Elektrotechnik - Automatisierungssysteme, Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Strukturierung der vertikalen Integration
3. Hauptfunktionen des Manufacturing Execution Systemes
 - 3.1 Prozessmanagement
 - 3.2 Wartungs-/Instandhaltung-Management
 - 3.3 Feinplanung
 - 3.4 Ressourcenzuteilung mit Statusfesthaltung
 - 3.5 Produktverfolgung
 - 3.6 Prozessmanagement
 - 3.7 Anwendungsbeispiele
4. Verteilte Anwendungen der Leittechnik
 - 4.1 Zentral
 - 4.2 Dezentral
 - 4.3 Echtzeitverhalten
 - 4.4 Synchronisierung
 - 4.5 Anwendungsbeispiele
5. Vertiefte feldnahe Kommunikation
 - 5.1 Anforderungen der Prozessindustrie und der Fertigungsprozesse
 - 5.2 Struktur und Realisierung von ethernet gestützten Feldbussystemen
 - 5.3 Struktur und Aufbau von proprietären Feldbussystemen
 - 5.4 Anwendungsbeispiele
6. Optimierungsstrategien zur Feinplanung der Prozesse
7. Qualitätsstrategien zur Implementierung

Projektentwicklung einer Leitebene

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen vertieft die wissenschaftlichen Ansätze zur Strukturierung von komplexen verteilten Prozessen in unterschiedlichen Anforderungsebenen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über Wissen und Verständnis zur wissenschaftliche Weiterentwicklung des Lehrgebietes.

Können - instrumentale Kompetenz

Grenzen und Methoden von rechnergestützte Verfahren können sie beurteilen und nach einer Validierung einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die komplexen Zusammenhänge auf einfachere vernetzte Strukturen runterbrechen und dies entscheidungsrelevant aufbereiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten, vergleichen und bewerten alternative Lösungskonzepte, die sie systematisch entwickelt haben.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Exkursionen, Forschungsprojekte, Praktika, Fachvorträge von externen Wissenschaftlern aus Unternehmen und Hochschulen

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
10	Exkursionen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Literaturstudium
25	Referate
30	Prüfungsvorbereitung
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Siehe Skript

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Liberalisierung und Regulierung in der Energiewirtschaft

Liberalisation and Regulation in power economics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049586 (Version 9) vom 22.09.2011

Modulkennung

11049586

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Mechatronik (nichttechnisches Fach)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1) Rechtlichen Basis für Liberalisierung und Regulierung in der EU und Deutschland
- 2) Erläuterung des entflochtenen (unbündelten) Marktmodells
 - a. Erzeugung
 - b. Netz
 - c. Handel
 - d. Vertrieb
- 3) Wesentliche Teilnehmer
 - a. Netzbetreiber
 - b. Bilanzkreisverantwortliche und Bilanzkreiskoordinatoren
 - c. Energiehändler
 - d. Energiebörsen
 - e. Regulierer
 - f. Kartellämter
 - g. ...
- 4) Wirtschaftlichkeitsrechnung
 - a. Kalkulationszinssatz, kalkulatorischer Restwert und kalkulatorische Kosten
 - b. Kapitalwertmethode
 - c. Annuitätsmethode
 - d. Kostenbasierte Kalkulation von Netzentgelten
- 5) Anreizregulierung
 - a. Grundlagen der Anreizregulierung
 - b. Methoden der Effizienzmessung
 - c. Regulierungsperioden und Investitionsbudgets
 - d. Vergleich kostenbasierte Kalkulation und Anreizregulierung
- 6) Exkurs Analogien Strom- und Gaswirtschaft
- 7) Aktuelle Aspekte (Auswahl)
 - a. EEG-Regelenergiebedarf
 - b. Netzanbindung von Offshore-Windparks
 - c. Kartellrechtlich angemessene Margen im Energievertrieb
 - d. Umgang mit Netzengpässen / market coupling
 - e. Investitionsbudgets

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einführenden Vorlesungen und Vorträgen (z.T. auch durch externe Referenten), angeleiteten Gruppenübungen und Referaten der Studierenden zu einem aktuellen Aspekt, der z.B. im Rahmen einer Hausarbeit näher untersucht wurde

Modulpromotor

Vossiek, Peter

Lehrende

Vossiek, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

15 Literaturstudium

15 Referate

Literatur

Themenspezifische Literaturrecherche im Kurs, Reakkreditierung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Liberalisierung und Regulierung in der Energiewirtschaft (Studiengänge bis SS 11)

Liberalisation and Regulation in power economics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11026357 (Version 18) vom 18.09.2011

Modulkennung

11026357

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Mechatronik (nichttechnisches Fach)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1) Rechtlichen Basis für Liberalisierung und Regulierung in der EU und Deutschland
- 2) Erläuterung des entflochtenen (unbündelten) Marktmodells
 - a. Erzeugung
 - b. Netz
 - c. Handel
 - d. Vertrieb
- 3) Wesentliche Teilnehmer
 - a. Netzbetreiber
 - b. Bilanzkreisverantwortliche und Bilanzkreiskoordinatoren
 - c. Energiehändler
 - d. Energiebörsen
 - e. Regulierer
 - f. Kartellämter
 - g. ...
- 4) Wirtschaftlichkeitsrechnung (Optional)
 - a. Kalkulationszinssatz, kalkulatorischer Restwert und kalkulatorische Kosten
 - b. Kapitalwertmethode
 - c. Annuitätsmethode
 - d. Kostenbasierte Kalkulation von Netzentgelten
- 5) Anreizregulierung
 - a. Grundlagen der Anreizregulierung
 - b. Methoden der Effizienzmessung
 - c. Regulierungsperioden und Investitionsbudgets
 - d. Vergleich kostenbasierte Kalkulation und Anreizregulierung
- 6) Exkurs Analogien Strom- und Gaswirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen den liberalisierten Energiemarkt im Überblick sowohl in seinem regulierten wie im nicht regulierten Bereich. Sie kennen insbesondere die verschiedenen Rollen und Aufgaben der Marktteilnehmer.

Wissensvertiefung

haben sich die Grundlagen der Wirtschaftlichkeitsrechnung angeeignet und das Prinzip der kostenbasierten Berechnung von Netzentgelten in seinen Grundzügen verstanden.

Können - kommunikative Kompetenz

können aktuell diskutierte Aspekte der Energiewirtschaft als Teil einer langfristigen Entwicklung einordnen, bewerten und fachsprachlich korrekt präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einführenden Vorlesungen und Vorträgen (z.T. auch durch externe Referenten), angeleiteten Gruppenübungen und Referaten der Studierenden zu einem Aspekt, der z.B. im Rahmen einer Hausarbeit näher untersucht wurde

Modulpromotor

Vossiek, Peter

Lehrende

Vossiek, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Hausarbeiten
15	Literaturstudium
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Themenspezifische Literaturrecherche im Kurs

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Licht und Beleuchtungstechnik

light and Lighting engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052324 (Version 4) vom 18.09.2011

Modulkennung

11052324

Studienprogramm

Wahlpflichtmodul Bachelor Elektrotechnik und Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen
 - Licht Physiologisch-optische Grundlagen
 - Lichttechnische Größen und Einheiten
 - 2 Lampen
 - Temperaturstrahler
 - Entladungslampen
 - LED
 - 3 Leuchten
 - Grundregeln der Sicherheit und Normen
 - Inneraumleuchten
 - Außenleuchten
 - 4 Grundlagen der Fotometrie
 - Fotometrie
 - Meßverfahren
 - Farbmetrie
 - 5 Beleuchtungsplanung
 - Innenraum
 - Arbeitsplatz
 - Gütemerkmale
- Spezialleuchten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verfügen über Grundlagenkenntnisse hinsichtlich der Wirkung und der Messung von Licht und Farben. Sie verfügen über Kenntnisse über künstliches Beleuchtung, der Nutzung von Tageslicht und der Kombination der beider Lichtarten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum
Besichtigungen

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Eppmann, Kirsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Praktika in Kleingruppen

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

40 Vor- und Nachbereiten von Praktika

Literatur

Skript

Lange, Handbuch der Beleuchtungstechnik

Baer, Grundlagen der Beleuchtungstechnik, Hüthing

Hentschel, Licht und Beleuchtung, Hüthing

Weis, Grundlagen der Beleuchtungstechnik, Pflaum

Zieseriß, Beleuchtungstechnik für den Elektrofachmann, Hüthing

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Licht und Beleuchtungstechnik (Studiengänge bis SS 11)

light and Lighting engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001337 (Version 22) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001337

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen
 - Licht Physiologisch-optische Grundlagen
 - Lichttechnische Größen und Einheiten
 - 2 Lampen
 - Temperaturstrahler
 - Entladungslampen
 - LED
 - 3 Leuchten
 - Grundregeln der Sicherheit und Normen
 - Inneraumleuchten
 - Außenleuchten
 - 4 Grundlagen der Fotometrie
 - Fotometrie
 - Meßverfahren
 - Farbmetrie
 - 5 Beleuchtungsplanung
 - Innenraum
 - Arbeitsplatz
 - Gütemerkmale
- Spezialleuchten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verfügen über Grundlagenkenntnisse hinsichtlich der Wirkung und der Messung von Licht und Farben. Sie verfügen über Kenntnisse über künstliches Beleuchtung, der Nutzung von Tageslicht und der Kombination der beider Lichtarten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum
Besichtigungen

Modulpromotor

Eppmann, Kirsten

Lehrende

Eppmann, Kirsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Praktika in Kleingruppen

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

40 Vor- und Nachbereiten von Praktika

Literatur

Skript

Lange, Handbuch der Beleuchtungstechnik

Baer, Grundlagen der Beleuchtungstechnik, Hüthing

Hentschel, Licht und Beleuchtung, Hüthing

Weis, Grundlagen der Beleuchtungstechnik, Pflaum

Zieseriß, Beleuchtungstechnik für den Elektrofachmann, Hüthing

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Light Alloys

Light Alloys

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11005892 (Version 31) vom 08.06.2012

Modulkennung

11005892

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Lecture:

- Light-weight design strategies: (i) application of low-density materials, (ii) topology optimisation, (iii) functionality, (iv) composites / driving forces aerospace and automotive research, criteria of a systematic materials selection process
- Overview about light-weight materials: polymers, metals, composites
- Recapitulation of metallurgical basics: phase diagrams, damage mechanisms, strengthening mechanisms, etc.
- Casting and metal forming technologies, properties, heat treatment, joining techniques, materials selection using the following light materials choice:
 - aluminium alloys (including metal foams)
 - titanium alloys (including intermetallic TiAl)
 - magnesium alloys
- New materials development, future of light alloys

Laboratory Exercises:

Metallographic analysis of a typical light-weight product from daily life chosen and provided by the students themselves – presentation in English language.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students should be able to develop a light-weight concept for any given technical application taking the resp. loading conditions, economical and environmental constraints into account. Furthermore, they should know how to choose the most suitable processing route with respect to casting, forming, heat treatment, joining, coating and testing. The focus is placed on the three classical light alloys based on aluminium, titanium and magnesium with their respective peculiarities.

Lehr-/Lernmethoden

lecture / laboratory exercises

Modulpromotor

Krupp, Ulrich

Lehrende

Krupp, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 lecture

10 laboratory exercises

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 laboratory exercises

58 preparation/wrap-up phase

30 exam preparation phase

2 written exam (K2)

Literatur

Polmear, Ian: Light Alloys, Butterworth Elsevier, Amsterdam 2006
Schumann, H.; Oettel, H.: Metallografie, Wiley VCH Weinheim 2005
Ashby, M.: Materials Selection in Engineering Design, Elsevier, Oxford 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 weeks (1 semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Logistische Systeme

Logistic Systems (Fundamentals)

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001120 (Version 23) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001120

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der logistischen Systeme
 - 1.1 Verkehrslogistik
 - 1.2 Vertriebslogistik
 - 1.3 Entsorgungslogistik
 - 1.4 Inbetriebliche Logistik
2. Eigenschaften von Schütt- und Stückgütern
3. Transport- und Ladehilfsmittel
 - 3.1 Übersicht zu stetigen und unstetigen Förderern und zu Flurfördermitteln
 - 3.2 Kriterien zur Auswahl von Fördergeräten
4. Materialflussuntersuchungen,
 - 4.1 Methoden zur Erfassung des Materialflusses
 - 4.2 Modellbildung
 - 4.3 Materialflussplanung
5. Einführung in die Materialflusssimulation
 - 5.1 Lagerarten
 - 5.2 Lagerbewirtschaftung
 - 5.3 Kommissionierstrategien
 - 5.4 Informationssysteme beim Kommissionieren
 - 5.5 Kenngrößen der Kommissionierung

Praktikum

1. Modellbildung von logistischen Prozessen
2. Simulationsstrategien
3. Simulation von beispielhaften logistischen Kommissionierungen
4. Simulation von Hochregalsystemen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt mit Kurzexkursionen. Die Studierenden erarbeiten Konzepte zur automatisierungs- und informationstechnischen Gestaltung der logistischen Prozesse

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

20 Labore

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

20 Literaturstudium

Literatur

siehe Skript

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Managementmethoden

Management Methods

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051830 (Version 5) vom 18.09.2011

Modulkennung

11051830

Studienprogramm

Nicht-technisches Modul Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unternehmensplanung :

- o Vision,
- o lang-, mittel- und kurzfristige Unternehmensziele
- o Beschaffungskonzepte
- o Organisationskonzepte
- o Marketingkonzepte
- o Mitarbeiterkonzepte
- Modelle von Managementsystemen
- Prozessorientierte Unternehmensführung/Prozessmanagement
- Qualitätsmanagement/kontinuierliche Verbesserungsprozesse
- Grundlagenwissen Marketing
- Methoden der mark- und kundenorientierten Entwicklung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen
- Entwicklung von Risikoanalysen
- Entwicklung und Lesen von Geschäftsplänen
- Kostenrechnung und Kostenrechnungssysteme
- Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse
- (Unternehmens) - Rating

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

dietz(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
38	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit (K2)

Literatur

Pfeifer, Tilo Qualitätsmanagement. Strategien, Methoden, Techniken. Carl Hanser Verlag, ISBN 3-446-21515-8
Friederici, Ingolf / Schönemann, Holger Prozesse im Unternehmen - einfach dargestellt, sicher verstanden. 1999, EXPERT VERLAG, RENNINGEN-MALMSHEIM, Kartoniert, deutsch
Saatweber, Jutta Kundenorientierung durch Quality Function Deployment. Juni 1997, HANSER FACHBUCHVLG, MUENCHEN, Pappe / Hardcover, deutsch
Müller, Dieter H. / Tietjen, Thorsten FMEA- Praxis. Juni 2000, HANSER FACHBUCHVLG, MUENCHEN, Pappe / Hardcover, deutsch
Kontinuierlicher Verbesserungsprozeß. Sept. 1998, SCHAEFFER-POESCHEL VERLAG, STUTTGART, Pappe / Hardcover, deutsch
Qualitätscontrolling. Apr. 1997, SCHAEFFER-POESCHEL VERLAG, STUTTGART, Kartoniert, deutsch

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Managementmethoden (Studiengänge bis SS 11)

Management Methods

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001611 (Version 19) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001611

Studienprogramm

Nicht-technisches Modul Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unternehmensplanung :

- o Vision,
- o lang-, mittel- und kurzfristige Unternehmensziele
- o Beschaffungskonzepte
- o Organisationskonzepte
- o Marketingkonzepte
- o Mitarbeiterkonzepte
- Modelle von Managementsystemen
- Prozessorientierte Unternehmensführung/Prozessmanagement
- Qualitätsmanagement/kontinuierliche Verbesserungsprozesse
- Grundlagenwissen Marketing
- Methoden der mark- und kundenorientierten Entwicklung von Produkten,
- Dienstleistungen und Prozessen
- Entwicklung von Risikoanalysen
- Entwicklung und Lesen von Geschäftsplänen
- Kostenrechnung und Kostenrechnungssysteme
- Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse
- (Unternehmens) - Rating

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

dietz(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
38	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit (K2)

Literatur

Pfeifer, Tilo Qualitätsmanagement. Strategien, Methoden, Techniken. Carl Hanser Verlag, ISBN 3-446-21515-8
Friederici, Ingolf / Schönemann, Holger Prozesse im Unternehmen - einfach dargestellt, sicher verstanden. 1999, EXPERT VERLAG, RENNINGEN-MALMSHEIM, Kartoniert, deutsch
Saatweber, Jutta Kundenorientierung durch Quality Function Deployment. Juni 1997, HANSER FACHBUCHVLG, MUENCHEN, Pappe / Hardcover, deutsch
Müller, Dieter H. / Tietjen, Thorsten FMEA- Praxis. Juni 2000, HANSER FACHBUCHVLG, MUENCHEN, Pappe / Hardcover, deutsch
Kontinuierlicher Verbesserungsprozeß. Sept. 1998, SCHAEFFER-POESCHEL VERLAG, STUTTGART, Pappe / Hardcover, deutsch
Qualitätscontrolling. Apr. 1997, SCHAEFFER-POESCHEL VERLAG, STUTTGART, Kartoniert, deutsch

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketing

Marketing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030784 (Version 12) vom 23.01.2012

Modulkennung

11030784

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Marketing-Definitionen

Marketingthemen im Überblick

Funktionale Betrachtungen
Umfassende Betrachtungen
Marketingausrichtungen
Historische Entwicklung

Ziele
Strategie
Operative Ziele

Corporate Identity
Innenwirkung/Außenwirkung
Neuere Forschungsrichtungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein Grundwissen und praxisbezogenen Überblick über Marketing basierte Frage- und Problemstellungen. Sie erlernen den sicheren Umgang mit entsprechenden Argumentationsmustern

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen Kenntnisse über aktuellen Entwicklungen des Marketing.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Entwurfsentscheidungen nicht nur ästhetisch sondern auch aus der Sicht des Marketing zu begründen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Design in den Bereichen Planung, Organisation, Führung, Kontrolle und Kommunikation sicher vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Teilnehmer der Vorlesung wissen um die marketingrelevante Position des Industrial Designs und deren Einflussnahme. Sie können Design gesamtheitlich anwenden und diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Praktika

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
5	Referate
10	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

D.Ogilvy, Corporate Identity

Johannes Itten, Kunst der Farbe, Ravensburg 1983 [1961].

Wolfgang Schmittl: design, concept, realisation: Braun, Citroen, Miller, Olivetti, Sony, Swissair, Zürich 1975.

Klaus Birkigt, Marinus Stadler u. Hans J. Funck, Corporate Identity, 11. überarb. und aktualis. Aufl., Landsberg 2002.

Roman Antonoff, Die Identität des Unternehmens, ein Wegbegleiter zur Corporate Identity, FAZ-CI-Editorial, Frankfurt am Main 1986.

David E. Carter (Hrsg.), The book of American trade marks, Ausg. 8 - 12, Ashland Ky. 1972 - 1977.

Klaus Peter Landgrebe, Imagewerbung und Firmenstil, Hamburg 1980.

Ralph Habich u. Hein-Peter Lahaye (Hrsg.), Die Marke Deutschland, Deutsche Identität im Zeichen der Globalisierung, Ostfildern-Ruit 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Maschinendynamik

Technical Mechanics, part 3

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000990 (Version 25) vom 18.10.2012

Modulkennung

11000990

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, Maschinenbau mit Praxissemester, Fahrzeugtechnik mit Praxissemester

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Kinematik eines starren Körpers
 - 2.1 Ebene Bewegung eines starren Körpers
 - 2.1.1 Momentanpol
 - 2.1.2 Methoden zur Bestimmung der Geschwindigkeit
 - 2.1.3 Erster Satz von Euler
 - 2.2 Kinematik der Relativbewegung
 - 2.2.1 Führungs- und Relativbewegung
 - 2.2.2 Zweiter Satz von Euler
3. Kinetik des Körper
 - 3.1 Ebene Bewegung eines starren Körpers
 - 3.2 Kinetik der Relativbewegung
 - 3.3 Arbeit, Energie, Leistung bei ebener Bewegung
 - 3.4 Energieerhaltungssatz
4. Mechanische Schwingungen
 - 4.1 Grundbegriffe
 - 4.2 Freie ungedämpfte Schwingungen
 - 4.3 Freie Schwingungen mit geschwindigkeitsproportionaler Dämpfung
 - 4.4 Erzwungene Schwingungen mit geschwindigkeitsproportionaler Dämpfung
 - 4.5 Schwingungen eines Systems mit 2 Freiheitsgraden
 - 4.6 Torsionsschwingungen von Wellen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Ursachen und den Verlauf einer Bewegung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Prediger, Viktor

Lehrende

Schmehmann, Alexander
Bahlmann, Norbert
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Holzmann, Meyer, Schumpich: Technische Mechanik 2, Teubner Verlag
Russel C. Hibbeler: Technische Mechanik 3, Pearson Verlag
Mayr, Martin: Technische Mechanik, Hanser Verlag
Göldner, Witt: Technische Mechanik 2, Fachbuchverlag Leipzig-Köln
W. Müller, F. Ferber: Technische Mechanik für Ingenieure, Fachbuchverlag Leipzig
J. Dankert, H. Dankert: Technische Mechanik, Teubner Verlag
K. Magnus, K. Popp: Schwingungen, Teubner Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Maschinenelemente

Machine Elements

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000733 (Version 39) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000733

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Verfahrenstechnik, Dentaltechnologie und Metallurgie und Kunststoff und Werkstofftechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Normen, Regelwerke
2. Konstruktionsgrundlagen
3. Toleranzen/Passungen
4. Schweißverbindung
5. Lötverbindungen
6. Klebverbindungen
7. Schraubverbindungen
8. Rohrleitungseinbauten
9. Grundlagen des technischen Zeichnens:
 - 9.1 2, 2,5 und 3/D-Darstellungen
 - 9.2 Projektionen/Ansichten
 - 9.3 Schnitte und Bemaßung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die wesentlichen Maschinenelemente und deren Funktion kennengelernt. Sie kennen die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Bauformen und können deren Dimensionierung mit den vereinfachten Berechnungsmethoden vornehmen. Desweiteren sind sie in der Lage einfache technische Skizzen anzufertigen sowie technische Zeichnungen zu lesen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Vorführung von Anschauungsmaterialien insbesondere bei den Armaturen, selbstständiges Anfertigen von Zeichnungen

Modulpromotor

Helmus, Frank Peter

Lehrende

Helmus, Frank Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Roloff/Matek: Maschinenelemente (Lehrbuch, Tabellen und Formelsammlung)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Maschinenelemente für Mechatronik

Design and Construction für Mechatronik

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11017581 (Version 19) vom 14.04.2008

Modulkennung

11017581

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronik Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Genormten Darstellung von Bauteilen und –gruppen
2. Grundlagen der Konstruktion
3. Gestaltung von Bauteilen unter Berücksichtigung verschiedener Fertigungsverfahren und Fertigungstoleranzen
4. Aufbau, Auswahl und Entwurfsberechnung von ausgewählten Maschinenelementen in Antrieben zur mechanischen Leistungsübertragung aus den Bereichen Achsen und Wellen, Welle-Nabe-Verbindungen, Zahnräder, Umschlingungstrieben, Schrauben und Wälzlagern
5. Funktion und Aufbau von Kupplungen und Bremsen
6. Funktion und Einsatz von Befestigungs- und Sicherungselementen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen weiten Überblick zum Einsatz üblicher Maschinenelemente

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertieftes Wissen in ausgewählten Bereichen der Maschinenelemente.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen übliche Verfahren zur Entwurfsberechnung von ausgewählten Maschinenelementen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können Konstruktionen analysieren, bewerten und kritisch hinterfragen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können Konzepte für neue Maschinen erarbeiten und mittels Entwurfsberechnung vorauslegen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Derhake, Thomas
Rokossa, Dirk
Friebel, Wolf-Christoph
Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

KÜNNE, Bernd: Einführung in die Maschinenelemente - Gestaltung, Berechnung, Konstruktion. 2. Auflage. Stuttgart, Leipzig: Teubner Verlag, 2001. Ca. € 36,90

HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 28. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2000. (ca. € 20,-)

BÖTTCHER, FORBERG: Technisches Zeichnen. 23., neubearb. und erweiterte Auflage. Stuttgart: Teubner; Berlin; Köln: Beuth, 1998 (ggf. neuere Auflage), ca. € 20,-

ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 16. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2003. ISBN 3-528-07028-5. Lehrbuch + Tabellenbuch + CD-ROM. € 34,90

weiteres aus dieser Reihe:

- Formelsammlung ca. 300 Seiten, € 19,90
- Aufgabensammlung ca. 350 Seiten, € 26,-
- Studienprogramm mit benutzergeführten Programmen z.B. Excel-Dateien

DECKER: Maschinenelemente, Gestaltung und Berechnung (einschl. CD-ROM). 15. Auflage. München, Wien: Hanser, 2000. ca. € 35,-

NIEMANN, G.; WINTER, H.; HÖHN, B.-R.: Maschinenelemente – Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern und Wellen. 3. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2001. Ca. € 99,95

NIEMANN, G.; WINTER, H.: Maschinenelemente – Getriebe allgemein, Zahnradgetriebe Grundlagen, Stirnradgetriebe. 2. Auflage. Berlin, ...: Springer, 1996. Ca. € 79,95

RIEG, Frank; KACZMAREK, Manfred: Taschenbuch der Maschinenelemente. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2006. ISBN: 3-446-40167-9. Ca. € 29,90

CONRAD, Klaus-Jörg; u.A.: Taschenbuch der Konstruktionstechnik. München, Wien: Carl Hanser, 2004. ISBN 3-446-22743-1. € 24,90

BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 21. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2005. Ca. 2000 Seiten. ISBN: 3-540-22142-5. ca. € 79,95

KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 13. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2001. Ca. 1200 Seiten. ca. € 69,-

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

Vorlesungen finden in der regulären Vorlesungszeit statt.

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterarbeit

Master Thesis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)
Modul 11054525 (Version 8) vom 08.06.2012

Modulkennung

11054525

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung des Stands der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Masterarbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe selbstständig auf wissenschaftlicher Basis bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten, gehen kritisch die Lösung an und können das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung entwickeln und einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext wissenschaftlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Bourdon, Rainer
Frieling, Petra
Hamann-Steinmeier, Angela
Helmus, Frank Peter
Klanke, Heinz-Peter
Kollek, Hansgeorg
Kummerlöwe, Claudia
Wagner, Rudolf
Schmitter, Ernst-Dieter
Seifert, Peter
Rosenberger, Sandra
Krupp, Ulrich
Vennemann, Norbert
Weil, Gerhard
Michels, Wilhelm
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

885 Bearbeitung der Masterarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 6 Monate. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit - AWW (Studiengänge bis SS 2011)

Master Thesis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001843 (Version 15) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001843

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung des Stands der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Masterarbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe selbstständig auf wissenschaftlicher Basis bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten, gehen kritisch die Lösung an und können das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung entwickeln und einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext wissenschaftlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

885 Bearbeitung der Masterarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Masterarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 6 Monate. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit - Elektrotechnik (Studiengänge bis SS 11)

Master Thesis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002204 (Version 9) vom 18.09.2011

Modulkennung

11002204

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung vom Stand der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Masterarbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe selbstständig auf wissenschaftlicher Basis bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten, gehen kritisch die Lösung an und können das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung entwickeln und einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext wissenschaftlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

885 Bearbeitung der Masterarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 6 Monate. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit - Maschinenbau

Master Thesis - Mechanical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001080 (Version 26) vom 22.01.2013

Modulkennung

11001080

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion, Fahrzeugtechnik, Mechatronics Systems Engineering, Lehramt an berufsbildenden Schulen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung vom Stand der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Masterarbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe selbstständig auf wissenschaftlicher Basis bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten, gehen kritisch die Lösung an und können das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung entwickeln und einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext wissenschaftlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

585 Bearbeitung der Masterarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 15 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit - Verteilte u. mobile Anwendungen (Studiengänge bis SS 11)

Master Thesis - Mobile and Distributed Computing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002254 (Version 16) vom 18.09.2011

Modulkennung

11002254

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Aufstellung und Bewertung verwendeter Techniken und Methoden
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Master-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe auf wissenschaftlicher Basis bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten, können Lösungswege kritisch bewerten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung entwickeln und einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkonzept wissenschaftlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Biermann, Jürgen
dmeyer(nicht im LDAP),
Emeis, Norbert
Gervens, Theodor
Hoffmann, Jörg
Kaiser, Detlef
Kampmann, Jürgen
kober(nicht im LDAP),
Lang, Bernhard
Morisse, Karsten
Ramm, Michaela
Roer, Peter
Ruckelshausen, Arno
Siekmann, Manfred
Söte, Werner
Soppa, Winfried
Timmer, Gerald
Timmer, Gerald
Tönjes, Ralf
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

885 Erstellung der Masterarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt 6 Monate. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterarbeit und Kolloquium - Elektrotechnik

Master Thesis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052576 (Version 7) vom 18.09.2011

Modulkennung

11052576

Studienprogramm

Master Elektrotechnik-Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung vom Stand der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Masterarbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe selbstständig auf wissenschaftlicher Basis bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten, gehen kritisch die Lösung an und können das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung entwickeln und einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext wissenschaftlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

800 Bearbeitung der Masterarbeit

80 Vorbereitung des Kolloquiums

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt 5 Monate. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit und Kolloquium - Informatik-Verteilte u. mobile Anwendungen

Master Thesis - Mobile and Distributed Computing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050275 (Version 13) vom 18.09.2011

Modulkennung

11050275

Studienprogramm

Master Informatik - Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Aufstellung und Bewertung verwendeter Techniken und Methoden
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Master-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe auf wissenschaftlicher Basis bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten, können Lösungswege kritisch bewerten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung entwickeln und einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkonzept wissenschaftlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

800 Erstellung der Masterarbeit

80 Vorbereitung des Kolloquiums

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt 5 Monate. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterprojekt

master project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11073424 (Version 20) vom 22.01.2013

Modulkennung

11073424

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion, Fahrzeugtechnik, Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Aufgabenstellung in verschiedenen Laboren der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik
2. Planung und Durchführung von Versuchen und Analyse der Ergebnisse
3. Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erarbeiten im Team/Gruppe und selbstorganisiert in vorgegebener Zeit Lösungen bzw. Lösungsansätze
- können Situationsanalysen und Entscheidungsanalysen durchführen
- wenden die Mechanismen und Prinzipien des Projektmanagements in Projektarbeiten an
- sind in der Lage, komplexe Problemstellungen zu durchdringen
- kennen die Mechanismen der Informationsbeschaffung
- treffen Entscheidungen auf der Basis der Analyse

Lehr-/Lernmethoden

Betreuung/Coaching

Modulpromotor

Schmehmann, Alexander

Lehrende

Adams, Bernhard
Lübke, Andreas
Schmehmann, Alexander
Austerhoff, Norbert
Blohm, Rainer
Richter, Christoph Hermann
Derhake, Thomas
Rokossa, Dirk
Emeis, Norbert
Friebel, Wolf-Christoph
Hage, Friedhelm
Hamacher, Bernd
Jänecke, Michael
Johanning, Bernd
Kalac, Hassan
Kuhnke, Klaus
Lammen, Benno
Reckzügel, Matthias
Bahlmann, Norbert
Fölster, Nils
Prediger, Viktor
Reike, Martin
Schmidt, Reinhard
Kreßmann, Reiner
Ruckelshausen, Arno
Schäfers, Christian
Schmidt, Ralf-Gunther
Schwarze, Bernd
Stelzle, Wolfgang
Mechlinski, Thomas
Wahle, Ansgar
Willms, Heinrich
Wißerodt, Eberhard
Michels, Wilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterprojekt - Verteilte und mobile Anwendungen

Master project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052132 (Version 7) vom 18.09.2011

Modulkennung

11052132

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Anforderungs-/Bedarfsanalyseanalyse
2. Recherche und Bewertung vergleichbarer wissenschaftlicher Ansätze
3. Erarbeitung und Dokumentation Lösungskonzept
4. Technische Umsetzung
5. Vertretung der eigenen Lösung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen. Integraler Bestandteil der Projektarbeit ist eine Aufwandsanalyse sowie Durchführung eines Projektcontrolling, um gerade im Hinblick auf die angestrebte Führungs- und Leitungsfunktionen eine Wissensvertiefung durch praktische Erfahrung zu verankern.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein. Einsatz von standardisierten Verfahren zur Projektsteuerung.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar. Durch mehrere Projektworkshops, auf denen Teilnehmer des Masterprojektes ihre eigenen Aufgaben, Probleme und Ergebnisse präsentieren und diskutieren, wird die Präsentationssicherheit wissenschaftlicher Sachverhalte verstärkt.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem betreuenden Hochschullehrer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

270 Bearbeitung der Projektarbeit

Literatur

Individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht

Dauer

15 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit dem betreuenden Hochschullehrer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterprojekt - Verteilte und mobile Anwendungen (Studiengänge bis SS 11)

Master project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001792 (Version 18) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001792

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Anforderungs-/Bedarfsanalyseanalyse
2. Recherche und Bewertung vergleichbarer wissenschaftlicher Ansätze
3. Erarbeitung und Dokumentation Lösungskonzept
4. Technische Umsetzung
5. Vertretung der eigenen Lösung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen. Integraler Bestandteil der Projektarbeit ist eine Aufwandsanalyse sowie Durchführung eines Projektcontrolling, um gerade im Hinblick auf die angestrebte Führungs- und Leitungsfunktionen eine Wissensvertiefung durch praktische Erfahrung zu verankern.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein. Einsatz von standardisierten Verfahren zur Projektsteuerung.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar. Durch mehrere Projektworkshops, auf denen Teilnehmer des Masterprojektes ihre eigenen Aufgaben, Probleme und Ergebnisse präsentieren und diskutieren, wird die Präsentationssicherheit wissenschaftlicher Sachverhalte verstärkt.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem betreuenden Hochschullehrer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

420 Bearbeitung der Projektarbeit

Literatur

Individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht

Dauer

15 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit dem betreuenden Hochschullehrer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Materialfluss und Logistik

Materials Handling

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000759 (Version 66) vom 20.11.2010

Modulkennung

11000759

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, MPV, Maschinenbau mit Praxissemester, Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Transportgüter
 - 1.1 Einteilung der Transportgüter
 - 1.2. Hilfsmittel zum Transport, zur Lagerung und zur Ladungssicherung
- 2 Stetige Fördermittel
 - 2.1 Bauarten und Leistungsdaten
 - 2.2 Auswahl und Kosten
- 3 Unstetige Förderer
 - 3.1 Bauarten und Leistungsdaten
 - 3.2 Auswahl und Kosten
4. Lagertechnik
 - 4.1 Aufbau von Lagermitteln
 - 4.2 Fördermittel im Lagerbereich
 - 4.3 Lagerbewirtschaftung
 - 4.4 Auswahl von Lager- und Fördermitteln
- 5 Technische Zuverlässigkeit von Fördermitteln
- 6 Materialflussuntersuchung
 - 6.1 Schwerpunkte und Ziele
 - 6.2 Spezielle Methoden zur Untersuchung
- 7 Simulation fördertechnischer Systeme
 - 7.1 Grundlagen zur Simulation
 - 7.2 Bearbeitung von Simulationsaufgaben

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über einen Überblick zu den gängigen Förder- und Lagermitteln sowie über Methoden zu deren Auswahl unter Berücksichtigung technischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte. Sie kennen Methoden zur Materialflussuntersuchung und Simulationsmethoden.

Wissensvertiefung

Studierende verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Auslegung von Gurtförderern, in der Auslegung von Krantragwerken, in aktuellen Ausstattungsvarianten von Gabelstaplern sowie in der Simulation fördertechnischer Systeme mit Hilfe gängiger Simulationssoftware. Sie kennen Methoden zur praktischen Ermittlung von Betriebskennzahlen von Fördermitteln.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Verfahren zur Auswahl von Förder- und Lagermitteln anwenden, sie können spezielle Methoden der Materialflussuntersuchung anwenden und Ergebnisse auswerten und interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Ergebnisse der praktischen Versuche zur Ermittlung von Betriebskennzahlen von Fördermitteln und der Simulationsrechnungen werden analysiert, strukturiert, einem Fachpublikum präsentiert und diskutiert.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Das Laborpraktikum wird als Gruppenarbeit durchgeführt. Es werden einige Fördermittel exemplarisch mit üblichen Messapparaturen untersucht und Betriebskennwerte ermittelt. Anhand einer Literaturrecherche werden diese Kennwerte auf Plausibilität hin geprüft.

Die Simulation fördertechnischer Systeme erfolgt als Gruppenarbeit mit der Software ARENA.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
25	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- ARNOLD, Dieter: Materialflusslehre. 2. Auflage. Wiesbaden: Vieweg, 1998.
- BERTSCHE, Bernd; LECHNER, Gisbert: Zuverlässigkeit in Maschinenbau und Fahrzeugtechnik. Ermittlung von Bauteil- und Systemzuverlässigkeiten. 3. Auflage. Berlin; Heidelberg; ... : Springer, 2004. € 99,95
- BINNER, Hartmut F.: Unternehmensübergreifendes Logistikmanagement. München; Wien: Hanser, 2001
- FISCHER, W.; DITTRICH, L.: Materialfluss und Logistik. Optimierungspotentiale im Transport- und Lagerwesen. Berlin; Heidelberg; ... : Springer, 1997
- GUDEHUS, Timm: Transportsysteme für leichtes Stückgut. Düsseldorf: VDI, 1977
- HÄRDLER, Jürgen: Materialmanagement. Grundlagen, Instrumentarien, Teilfunktionen. München; Wien: Hanser, 1999
- IHME, Joachim: Logistik im Automobilbau, Logistikkomponenten und Logistiksysteme im Fahrzeugbau. München, Wien: Hanser, 2006
- JÜNEMANN, Reinhardt: Materialfluss und Logistik systemtechnische Grundlagen mit Praxisbeispielen. Berlin; Heidelberg; ... : Springer, 1989
- JÜNEMANN, Reinhardt; SCHMIDT, Thorsten: Materialflusssysteme – Systemtechnische Grundlagen. Berlin, Heidelberg, ... : Springer, 1999
- KOETHER, Reinhard: Technische Logistik. 2. Auflage. München; Wien: Hanser, 2007.
€ 34,90
- KOETHER, R.; KURZ, B.; SEIDEL, U.; WEBER, F.: Betriebsstättenplanung und Ergonomie. München; Wien: Hanser, 2001. € 24,90
- KOPSIDIS, R.M.: Materialwirtschaft. Grundlagen, Methoden, Techniken, Politik. 3. überarb. Auflage. München: Hanser, 1997. € 24,90
- KRAMPE, Horst: Transport-Umschlag-Lagerung. 1. Auflage. Leipzig: Fachbuchverlag, 1990
- MARTIN, Heinrich: Auswahl und Berechnung von Elementen und Baugruppen der Fördertechnik. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg, 2007. € 29,95
- MARTIN, Heinrich: Materialfluss und Lagerplanung – planungstechnische Grundlagen, Materialflusssysteme, Lager- und Verteilsysteme. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg, 1979
- MARTIN, Heinrich; RÖMISCH, Peter; WEIDLICH, Andreas: Materialflusstechnik – Konstruktion und Berechnung von Transport-, Umschlag- und Lagermitteln. 8., vollst. überarb. Auflage. Wiesbaden: Vieweg, 2004. € 27,90
- MARTIN, Heinrich: Praxiswissen Materialflussplanung – Transportieren, Handhaben, Lagern Kommissionieren. Braunschweig, Wiesbaden: Vieweg, 1999 (Zahlreiche ausgeführte Planungsbeispiele). € 41,90
- MARTIN, Heinrich: Transport- und Lagerlogistik – Planung, Struktur, Steuerung und Kosten von Systemen der Intralogistik. 7. Auflage. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg+Teubner, 2009. € 28,90
- MEYNA, Arno: Taschenbuch der Zuverlässigkeitstechnik. München; Wien: Hanser, 2010. € 39,90
- O'CONNOR, P.D.T.: Zuverlässigkeitstechnik - Grundlagen und Anwendung. Weinheim: VCH Verlagsgesellschaft
- PFEIFER, Heinz; KABISCH, Gerald; LAUTNER, Hans: Fördertechnik – Konstruktion und Berechnung. 7. Auflage. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg, 1998. € 31,-
- PFOHL, H.-C.: Logistiksysteme – Betriebswirtschaftliche Grundlagen. 7. Auflage. Berlin; Heidelberg; ... : Springer, 2009. € 44,95
- SOMMERER, G.: Unternehmenslogistik – Ausgewählte Instrumentarien zur Planung und Organisation logistischer Prozesse. München; Wien: Hanser, 1998. € 24,90
- TEN HOMPEL, Michael: Materialflusssysteme. Berlin, Heidelberg, ...: Springer, 2007. € 59,95

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

Vorlesungen finden in der regulären Vorlesungszeit statt. Das Laborpraktikum und die Simulationsaufgabe werden nach Vereinbarung durchgeführt.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik für Elektrotechnik

Mathematics for Electrical Engineers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051464 (Version 9) vom 18.09.2011

Modulkennung

11051464

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Komplexe Rechnung und komplexe Abbildungen
2. Reihen reeller Zahlen
3. Potenz- und Taylorreihen
4. Fourierreihen
5. Funktionen mehrerer Veränderlicher
6. Ausbau der Differential- und Integralrechnung
7. Einführung in Integraltransformationen
8. Gewöhnliche Differentialgleichungen
9. Elementare Stochastik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene Kenntnisse der mathematischen Techniken zur Modellierung und Lösung ihrer fachspezifischen Probleme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen und bewerten mathematische Verfahren wie z.B. komplexe Rechnung oder Fourierreihen im Rahmen ihres Anwendungsfachs. Die Studierenden können anspruchsvolle mathematische Methoden mittels fachspezifischer Kriterien bewerten und einsetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Verfahren der komplexen Rechnung, der Fourierentwicklung und weitere Verfahren der höheren Mathematik auf fachspezifische Probleme anwenden. Sie verstehen, die Beschreibung und Lösung technischer Probleme mittels gewöhnlicher Differentialgleichungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erklären mathematische Modelle ihres Anwendungsbereichs.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können mathematische Modelle aus Problemen der Elektrotechnik/Mechatronik entwickeln, mathematische Lösungen berechnen und die Relevanz sowie die Stimmigkeit dieser Lösungen für die Anwendung in Elektrotechnik/Mechatronik beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung (8 SWS)
studentisches Tutorium (2 SWS)

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Henkel, Oliver
Steinfeld, Thekla
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120 Vorlesungen

3 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

57 Prüfungsvorbereitung

60 Bearbeitung von Übungsaufgaben

30 Tutorium

Literatur

1. A.Fetzer/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
2. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band1, Band 2 und Band 3
Vieweg Verlag
- 3.T. Arens, F. Hettlich, Ch. Karpfinger et al.
Mathematik
Spektrum Akademischer Verlag
4. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
5. D. Schott
Ingenieurmathematik mit MATLAB
Algebra und Analysis für Ingenieure
Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag
6. Lehr- und Übungsbuch Mathematik V für Elektrotechniker
Hanser Verlag (Fachbuchverlag Leipzig)
7. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
8. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
9. M. Richter
Grundwissen Mathematik für Ingenieure
B.G. Teubner Verlag
10. D. Jordan/P. Smith
Mathematical Techniques
An introduction for the engineering, physical, and mathematical sciences
Oxford University Press

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik für Elektrotechnik (Studiengänge bis SS 11)

Mathematics for Electrical Engineers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000830 (Version 59) vom 18.09.2011

Modulkennung

11000830

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Komplexe Rechnung und komplexe Abbildungen
2. Reihen reeller Zahlen
3. Potenz- und Taylorreihen
4. Fourierreihen
5. Funktionen mehrerer Veränderlicher
6. Ausbau der Differential- und Integralrechnung
7. Einführung in Integraltransformationen
8. Gewöhnliche Differentialgleichungen
9. Elementare Stochastik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Verfahren der komplexen Rechnung, der Fourierentwicklung und weitere Verfahren der höheren Mathematik auf fachspezifische Probleme anwenden. Sie verstehen, die Beschreibung und Lösung technischer Probleme mittels gewöhnlicher Differentialgleichungen.

Die Studierenden können anspruchsvolle mathematische Methoden (einschließlich elementarer Stochastik) anwenden, mittels fachspezifischer Kriterien bewerten und einsetzen, d.h. insbesondere:

Die Studierenden können mathematische Modelle aus Problemen der Elektrotechnik/Mechatronik entwickeln, mathematische Lösungen berechnen und die Relevanz sowie die Stimmigkeit dieser Lösungen für die Anwendung in Elektrotechnik/Mechatronik beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung (8 SWS)
studentisches Tutorium (2 SWS)

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
frey(nicht im LDAP),
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Rissling, Clemens
Siekmann, Manfred
Steinfeld, Thekla
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120 Vorlesungen

3 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

57 Prüfungsvorbereitung

60 Bearbeitung von Übungsaufgaben

30 Tutorium

Literatur

1. A.Fetzer/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
2. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band1, Band 2 und Band 3
Vieweg Verlag
- 3.T. Arens, F. Hettlich, Ch. Karpfinger et al.
Mathematik
Spektrum Akademischer Verlag
4. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
5. D. Schott
Ingenieurmathematik mit MATLAB
Algebra und Analysis für Ingenieure
Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag
6. Lehr- und Übungsbuch Mathematik V für Elektrotechniker
Hanser Verlag (Fachbuchverlag Leipzig)
7. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
8. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
9. M. Richter
Grundwissen Mathematik für Ingenieure
B.G. Teubner Verlag
10. D. Jordan/P. Smith
Mathematical Techniques
An introduction for the engineering, physical, and mathematical sciences
Oxford University Press

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik für Informatik

Mathematics for Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11048952 (Version 26) vom 18.09.2011

Modulkennung

11048952

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Technische Informatik, Bachelor Informatik - Medieninformatik; Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ausbau der Analysis und elementaren linearen Algebra
2. Komplexe Rechnung
 - 2.1 Der Körper \mathbb{C} , Darstellungen komplexer Zahlen
 - 2.2 Potenzen und Wurzeln
 - 2.3 Elementare komplexwertige Funktionen
3. Elemente der diskreten Mathematik
 - 3.1 Grundlagen: Gruppe, Ring, Körper, Relationen
 - 3.2 Binäre Bäume
4. Elemente der linearen Algebra
 - 4.1 Vektorräume über einem Körper K (z.B. \mathbb{C} oder \mathbb{Z}_2)
 - 4.2 Lineare Abbildungen, Matrizen, Eigenvektoren und Eigenwerte
 - 4.3 Transformations- und Matrizen Gruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene Kenntnisse der mathematischen Techniken zur Modellierung und Lösung ihrer fachwissenschaftlichen Probleme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen und bewerten mathematische Verfahren wie z.B. die komplexe Rechnung im Rahmen ihres Anwendungsfaches.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können in ihrem fachlichen Umfeld mathematische Modelle erstellen, passende Lösungsmethoden aussuchen, Lösungen berechnen und den Wert der Lösungen für die Praxis beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erklären die mathematischen Modelle ihres Anwendungsbereichs.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden modellieren Problemstellungen ihres Anwendungsbereichs mit mathematischen Methoden. Sie beherrschen die wesentlichen Rechenmethoden sicher.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (4 SWS)
studentisches Tutorium (2 SWS)

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Henkel, Oliver
Steinfeld, Thekla
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

13 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

20 Bearbeitung von Übungsaufgaben

30 Tutorium

Literatur

1. P. Hartmann
Mathematik für Informatiker
Vieweg Verlag
2. M. Brill
Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag
3. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
4. T. Arens, F. Hettlich, Ch. Karpfinger et al.
Mathematik
Spektrum Akademischer Verlag
5. W. Preuß/G. Wenisch
Lehr- und Übungsbuch Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag (Fachbuchverlag Leipzig)
6. A. Fetzer/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
7. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band 1, Band 2 und Band 3
Vieweg Verlag
8. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
9. Nietzsche, M.
Graphen für Einsteiger
Vieweg Verlag, 2. Auflage 2005
10. A. Beutelspacher/M.-A. Zschiegner
Diskrete Mathematik für Einsteiger
Vieweg Verlag, 3. Aufl. 2007
11. R. Schulz
Codierungstheorie-Eine Einführung
Vieweg Verlag, Wiesbaden 2, Aufl. 2003
12. G. Teschl/S. Teschl
Mathematik für Informatiker Bd.1
Springer Verlag 2006

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik für Informatik (Studiengänge bis SS 11)

Mathematics for Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000831 (Version 52) vom 18.09.2011

Modulkennung

11000831

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik, Bachelor Medieninformatik; Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Komplexe Rechnung
2. Reihen, insbesondere Potenz-, Taylor- und Fourierreihen
3. Funktionen mehrerer Veränderlicher
4. Gewöhnliche Differentialgleichungen 1. und 2. Ordnung
5. Algebraische Strukturen: Gruppe, Ring, Körper
6. Elementare Methoden der diskreten Mathematik
7. Wahrscheinlichkeitsrechnung
8. Elementare numerische Methoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben fortgeschrittene Kenntnisse der mathematischen Techniken zur Modellierung und Problemlösung ihrer fachwissenschaftlichen Probleme. Sie können mathematische Modelle erstellen, passende Lösungsmethoden aussuchen, Lösungen berechnen und den Wert der Lösungen für die Praxis beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (8 SWS)
studentisches Tutorium (2 SWS)

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Rissling, Clemens
Siekmann, Manfred
Steinfeld, Thekla
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120 Vorlesungen

3 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

57 Prüfungsvorbereitung

60 Bearbeitung von Übungsaufgaben

30 Tutorium

Literatur

1. P. Hartmann
Mathematik für Informatiker
Vieweg Verlag
2. W. Preuß/G. Wenisch
Lehr- und Übungsbuch Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag (Fachbuchverlag Leipzig)
3. M. Brill
Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag
4. W. Nehrlich
Diskrete Mathematik - Basiswissen für Informatiker
Fachbuchverlag Leipzig (im Hanser-Verlag)
5. Lau, D.
Algebra und Diskrete Mathematik 1
Algebra und Diskrete Mathematik 2
Springer Verlag
6. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
7. A.Fetzer/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
8. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band1, Band 2 und Band 3
Vieweg Verlag
9. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
10. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
11. D. Jordan/P. Smith
Mathematical Techniques
An introduction for the engineering, physical, and mathematical sciences
Oxford University Press

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik für Maschinenbau

Mathematics for Mechanical Engineers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001087 (Version 29) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001087

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Komplexe Zahlen und Funktionen
 - 1.1 Grundbegriffe und Darstellungsformen
 - 1.2 Komplexe Rechnung
 - 1.3 Ortskurven
2. Reihen
 - 2.1 Potenz- und Taylorreihen
 - 2.2 Grenzwertregel von Bernoulli und de L'Hospital
 - 2.3 Linearisierung und Näherungspolynome
3. Funktionen mehrerer Veränderlicher
 - 3.1 Partielle Differentiation
 - 3.2 Mehrfachintegrale
4. Gewöhnliche Differentialgleichungen
 - 4.1 Lineare Differentialgleichungen mit konstanten Koeffizienten
 - 4.2 Systeme linearer Differentialgleichungen
 - 4.3 Numerische Integration von Differentialgleichungen
5. Laplace-Transformation
 - 5.1 Allgemeine Eigenschaften
 - 5.2 Lösung linearer Differentialgleichungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung/Rechnerübung
studentisches Tutorium

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno
Steinfeld, Thekla
Stelzle, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
10	Übungen
5	Rechnerübung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Bearbeiten der Übungsaufgaben
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Papula, L.: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler , Bd.1 und Bd.2. Vieweg Verlag
Zeidler, E. (Hrsg.): Teubner - Taschenbuch der Mathematik, Teubner Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik für Medieninformatik

Mathematics for Computer Science - Media

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049541 (Version 26) vom 18.09.2011

Modulkennung

11049541

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik; Europäisches Informatik-Studium (MI)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Reihen
 - 1.1 Taylorreihen
 - 1.2 Fourierreihen

2. Funktionen mehrerer Veränderlicher
 - 2.0 Grundlagen: Graph, Niveaumenge, Stetigkeit
 - 2.1 Partielle Ableitungen, Gradient und totales Differential
 - 2.2 Tangentialebene und Taylorformel
 - 2.3 Extrema bei Funktionen mehrerer Veränderlicher

3. Geometrische Methoden
 - 3.0 Grundlagen: Koordinatensysteme und Koordinatentransformationen
 - 3.1 Affine Transformationen in \mathbb{R}^2 und \mathbb{R}^3
 - 3.2 Homogene Koordinaten und Projektionen
 - 3.3 Parameterdarstellung von Kurven und Flächen

4. Gewöhnliche Differentialgleichungen
 - 4.1 Grundlagen
 - 4.2 Gewöhnliche Differentialgleichungen 1. Ordnung
 - 4.3 Lineare gewöhnliche Differentialgleichungen 2. Ordnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene Kenntnisse der mathematischen Techniken zur Modellierung und Lösung ihrer fachwissenschaftlichen Probleme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen und bewerten mathematische Verfahren wie z..B. die Parametrisierung von Kurven und Flächen im Rahmen ihres Anwendungsfachs.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mathematische Modelle erstellen, passende Lösungsmethoden aussuchen, Lösungen berechnen und den Wert der Lösungen für die Praxis beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erklären mathematische Modelle ihres Anwendungsbereichs.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden modellieren Problemstellungen ihres Anwendungsbereichs mit mathematischen Methoden. Sie beherrschen die wesentlichen Rechenmethoden sicher.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (4 SWS)
studentisches Tutorium (2 SWS)

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Henkel, Oliver
Steinfeld, Thekla
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

13 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

20 Bearbeitung von Übungsaufgaben

30 Tutorium

Literatur

1. P. Hartmann
Mathematik für Informatiker
Vieweg Verlag
2. M. Brill
Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag
3. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
4. T. Arens, F. Hettlich, Ch. Karpfinger et al.
Mathematik
Spektrum Akademischer Verlag
5. W. Preuß/G. Wenisch
Lehr- und Übungsbuch Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag (Fachbuchverlag Leipzig)
6. Bär, G.
Geometrie
Eine Einführung für Ingenieure und Naturwissenschaftler
Teubner Verlag
7. D. Marsh
Applied Geometry for Computer Graphics and CAD
Springer Verlag
8. A. Gray
Differentialgeometrie
Klassische Theorie in moderner Darstellung
Spektrum Akademischer Verlag
9. A. Fetzner/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
10. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band 1, Band 2 und Band 3
Vieweg Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik für Technische Informatik

Mathematics for Computer Science-TI

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049542 (Version 24) vom 18.09.2011

Modulkennung

11049542

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Technische Informatik, Europäisches Informatik-Studium (TI)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Reihen
 - 1.1 Taylorreihen
 - 1.2 Fourierreihen

2. Funktionen mehrerer Veränderlicher
 - 2.0 Grundlagen: Graph, Niveaumenge, Stetigkeit
 - 2.1 Partielle Ableitungen, Gradient und totales Differential
 - 2.2 Tangentialebene und Taylorformel
 - 2.3 Extrema bei Funktionen mehrerer Veränderlicher

3. Laplace-Transformation
 - 3.1 Definition der Laplace-Transformation
 - 3.2 Eigenschaften der Laplace-Transformation
 - 3.3 Rücktransformation - inverse Laplace-Transformation

4. Gewöhnliche Differentialgleichungen
 - 4.1 Grundlagen
 - 4.2 Gewöhnliche Differentialgleichungen 1. Ordnung
 - 4.3 Lineare gewöhnliche Differentialgleichungen 2. Ordnung
 - 4.4 Anwendung der Laplace-Transformation auf gewöhnliche Differentialgleichungen und einfache Systeme gewöhnlicher Differentialgleichungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene Kenntnisse der mathematischen Techniken zur Modellierung und Lösung ihrer fachwissenschaftlichen Probleme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen und bewerten mathematische Verfahren wie z.B. die Laplace-Transformation im Rahmen ihres Anwendungsfachs.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mathematische Modelle erstellen, passende Lösungsmethoden aussuchen, Lösungen berechnen und den Wert der Lösungen für die Praxis beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erklären mathematische Modelle ihres Anwendungsbereichs.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden modellieren Problemstellungen ihres Anwendungsbereichs mit mathematischen Methoden. Sie beherrschen die wesentlichen Rechenmethoden sicher.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (4 SWS)
studentisches Tutorium (2 SWS)

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Henkel, Oliver
Steinfeld, Thekla
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
13	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung
20	Bearbeitung von Übungsaufgaben
30	Tutorium

Literatur

1. P. Hartmann
Mathematik für Informatiker
Vieweg Verlag
2. M. Brill
Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag
3. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
4. T. Arens, F. Hettlich, Ch. Karpfinger et al.
Mathematik
Spektrum Akademischer Verlag
5. W. Preuß/G. Wenisch
Lehr- und Übungsbuch Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag (Fachbuchverlag Leipzig)
6. A. Fetzter/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
7. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band 1, Band 2 und Band 3
Vieweg Verlag
8. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
9. K. Meyberg/P. Vachenaer
Höhere Mathematik
Band 1 und Band 2
Springer Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik mit Werkzeugen

mathematics by tools

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001669 (Version 11) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001669

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung und Funktionsübersicht der Werkzeuge, Bedienung und Befehlssyntax,
2. symbolische Mathematik (Manipulieren von Ausdrücken, Funktionen zum Differenzieren und Integrieren (auch mehrerer Veränderlicher), Interpolation, Behandlung von Differentialgleichungen, Umgang mit komplexen Zahlen, Behandlung von linearen Gleichungssystemen und Matrizen, Vektorrechnung, Funktionen zur diskreten Mathematik, Behandlung von Polynomgleichungssystemen (Gröbnerbasis).
3. Behandlung numerischer Probleme Gleichungssysteme, Optimierungsprozeduren, Eigenwertprobleme, Integrieren, Ausgleichsrechnung, Fouriertransformation
4. Programmieren in einer Prozedurensprachen
5. Grafik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen Kenntnisse und Verständnis im Einsatz von Computer-Algebra-Systemen. Sie sind sicherer im Umgang mit klassischen mathematischen Fragestellungen und kennen zu deren Lösung Standardverfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

2 Prüfungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

18 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Measurement and Quality

Measurement and Quality

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11066225 (Version 24) vom 18.02.2013

Modulkennung

11066225

Studienprogramm

MSc aller technischen Studiengänge

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Knowledge about metrology, static and dynamic characteristics of measurement devices, knowledge about errors and uncertainties, random and systematic errors, computer aided separation of random and systematic errors, statistical description of errors, error propagation, evaluation and presentation of series of measurements, computer aided calibration, optimisation of calibration with the aim to reduce the number of standards by equal quality of the results. Selected examples from the fields: mechanical and geometrical quantities, temperature, flow rate, filling level, density, humidity, analysis technologies e.g.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students should be able to use the knowledge about metrology, measurement and Instrumentation to assure the production of high quality products or materials.

Lehr-/Lernmethoden

Lecture, 6 Experiments

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
43	Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Bolton, W.: Instrumentation & Measurement Pocket Book, Third Edition. Oxford: Newnes 2000, 306 pp, ISBN 0 7506 5227 6 (hbk)
2. Morris, A.S.: Measurement and Instrumentation Principles, Third Edition. Butterworth-Heinemann 2001, 512 pages, ISBN-10: 0750650818 / ISBN-13: 978-0750650816
3. Webster, J.G.: The Measurement, Instrumentation and Sensors Handbook. CRC Press; 1998, 2630 pages, ISBN-10: 0849383471 / ISBN-13: 978-0849383472

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Measurement of machine vibrations for Quality assurance

Measurement of machine vibrations for Quality assurance

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11066271 (Version 19) vom 20.11.2012

Modulkennung

11066271

Studienprogramm

MSc aller technischen Studiengänge

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Purpose of measuring machine vibrations: Predictive and safety monitoring
2. Machinery to be monitored
3. Quantities to be measured: acceleration, velocity, displacement, rotational speed
4. Requirements on measurements (bandwidth, speed, etc.)
5. Components of measuring systems:
 - a. Sensors
 - b. Electronics (Hardware) for measuring and supply purposes
 - c. Embedded Software
 - d. PC Software (display, configuration, database)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students know the main requirements for measuring vibration.
They know the main components of such systems.

Due to the interdisciplinary character of this modul, the students broaden their knowledge towards new areas.

Wissensvertiefung

The students increase their knowledge in their key subject while using it in a broader, more complex environment.

Können - instrumentale Kompetenz

The students know the key parameters of power supplies, sensors, electronics and software, used in monitoring machine vibration in order to get products of high quality.

Können - kommunikative Kompetenz

Students can communicate key properties on systems for the measurement of vibration. They can evaluate components whether they fulfil the requirements for such a system.

Können - systemische Kompetenz

Based on the deeply discussed example for a measurement, the students will be able to analyze requirements of measuring systems and select appropriate components in order to perform a measurement of sufficient quality and precision. They will be able to participate in a development project on such an instrument.

Lehr-/Lernmethoden

Lecture, exercises

Modulpromotor

Kreßmann, Reiner

Lehrende

Kreßmann, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

53 Prüfungsvorbereitung

Literatur

IEC 61508

H. Bau, W. Göpel: Mechanical sensors, Weinheim 1994

S. Goldman: Vibration Spectrum Analysis, New York, 1999

F. Vahid, T. Givargis: Embedded System Design, New York, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Mechanik deformierbarer Körper

Mechanics of deformable bodies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11027774 (Version 15) vom 07.04.2010

Modulkennung

11027774

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Schema einer Festigkeitsberechnung
 - 1.2 Spannungen und Verzerrungen
 - 1.3 Materialgesetze

2. Zug - und Druckbeanspruchung (ohne Knickung)
 - 2.1 Gleichungssatz
 - 2.2 Spannungen und Verformungen
 - 2.3 Anwendungen

3. Biegung gerader Balken
 - 3.1 Reine Biegung
 - 3.2 Flächenmomente 2. Grades
 - 3.3 Technische Biegetheorie
 - 3.4 Spannungen und Verformungen
 - 3.5 Anwendungen

4. Torsion
 - 4.1 Torsion kreisförmiger Wellen
 - 4.2 Spannungen und Verformungen
 - 4.3 Anwendungen

- 5 Anwendungsbeispiele
 - 5.1 Festigkeitshypothesen
 - 5.2 Auslegung von Getriebewellen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- ... verstehen den Begriff der mechanischen Spannung,
- ... verstehen den Begriff der mechanischen Verzerrung,
- ... verstehen die Bedeutung der Materialgesetze als Verknüpfung von Spannungen und Verzerrungen.
- ... beherrschen die für die Grundbelastungsfälle Zug, Biegung und Torsion nötigen Berechnungsabläufe des Festigkeitsnachweises für einfache Bauteilgeometrien
- ... verstehen den Stellenwert der Festigkeitslehre innerhalb des Ingenieurwesens anhand praktischer Beispiele.
- ... haben exemplarisch bedeutende historische und aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern kennengelernt.

Wissensvertiefung

- ... nutzen Verfahren und Methoden, die bei ausgewählten Problemen oder Standardproblemen eingesetzt werden.
- ... verstehen die Bedeutung der Vergleichsspannungen für mehrachsige Beanspruchung, können die Einsatzgebiete abgrenzen und wenden die wichtigsten Berechnungsvorschriften an.
- ... verstehen die auf den Lernergebnissen der Statik aufbauenden Genderaspekte.

Können - instrumentale Kompetenz

- ... verstehen die Grundlagen der bei überlagerter Belastung auftretenden Spannungen und Verzerrungen.

Können - kommunikative Kompetenz

- ... haben gelernt, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

- ... wissen über die Grenzen der Festigkeitsberechnung mit elementaren Methoden Bescheid.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
begleitende Übung
Rechnerpraktika
Gruppenarbeit
Studentische Referate

Modulpromotor

Stelzle, Wolfgang

Lehrende

Schmehmann, Alexander
Helmus, Frank Peter
Bahlmann, Norbert
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

10 Kleingruppen

Literatur

[1] Schnell, Walter; Gross, Dietmar; Hauger., Werner: Technische Mechanik, Band 2: Elastostatik,. Springer-Verlag

[2] Gross, Dietmar; Schnell, Walter: Formel und Aufgabensammlung zur Technischen Mechanik II. Springer-Verlag.

[3] Hibbeler, Russell C.: Technische Mechanik Bd.2. Pearson-Verlag

[4] Holzmann; Meyer; Schumpich: Technische Mechanik 3: Festigkeitslehre. Teubner-Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mechanik für Mechatronik

Mechanics for Mechatronic Systems Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11021042 (Version 12) vom 04.03.2010

Modulkennung

11021042

Studienprogramm

Wahlmodul Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Statik/Festigkeitslehre:

Freischneiden, Hooksches Gesetz, Beanspruchungsarten, Schnittmethode, Spannungen, Formänderungen, Beurteilung des Versagens, Dauerfestigkeitsschaubild, Durchbiegung gerader Balken, Torsion prismatischer Stäbe, Schubverformung, zusammengesetzte Beanspruchung, Mohrscher Spannungskreis, allgemeines Hookesches Gesetz, Festigkeitshypothesen, Knicken und Beulen

Kinematik / Kinetik:

Satz von Euler, Geschwindigkeits- und Beschleunigungszustand von Scheiben, Kinematik der Relativbewegung, Kinetik des Körpers, Schwerpunktsatz, Freie und erzwungene lineare Schwingungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sollen über grundlegendes Wissen der erforderlichen Kenngrößen und Berechnungsabläufe verfügen für eine Bauteilauslegung sowie für die Berechnung dynamischer Vorgänge in der Mechanik

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die mechnischen Grundkenntnisse zur Modellierung mechanischer Systeme sowie zur Bauteilauslegung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Standardverfahren zur Berechnung der Grundbelastungsfälle für einfache Bauteilgeometrien und sie sind in der Lage für einfache dynamische Systeme mathematische Modelle zu erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die fachbezogenen Grundlagen in einem Maße, dass ihnen auch eine Einarbeitung in nicht vertraute Aufgabenstellungen und den verantwortungsvollen Umgang mit entsprechenden Softwaretools möglich ist. Bei der Entwicklung eines mechatronischen Gesamtsystems kann mit Spezialisten für die Berechnung und Auslegung mechanischer Komponenten qualifiziert diskutiert werden. Die wichtigen Probleme und Begriffe des Fachgebietes sind vertraut

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
begleitende Übung
Rechnerübungen
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schmidt, Reinhard

Lehrende

Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

20 Übungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Gabbert, U.; Raecke, I.: Technische Mechanik, Fachbuchverl. Leipzig, 2007
Winkler, J.; Aurich, H.: Taschenbuch der Technischen Mechanik: FV Leipzig 2006
Holzmann; Meyer; Schumpich: Technische Mechanik Statik, Teubner-Verlag., 2009
Holzmann; Meyer; Schumpich: Technische Mechanik Kinematik und Kinetik, Teubner-Verlag., 2006
Holzmann; Meyer; Schumpich: Technische Mechanik Festigkeitslehre, Teubner-Verlag., 2006
Hibbeler, Russell C.: Technische Mechanik Bd.1., Statik, Pearson-Verlag, 2005
Hibbeler, Russell C.: Technische Mechanik Bd.2., Festigkeitslehre, Pearson-Verlag, 2005
Hibbeler, Russell C.: Technische Mechanik Bd.3., Dynamik, Pearson-Verlag 2006
Gross, Dietmar; Schnell, Walter: Formel und Aufgabensammlung zur Technischen Mechanik II. Springer-Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mechanische Verfahrenstechnik

Mechanical Processes

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000734 (Version 25) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000734

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Schüttgutverfahrenstechnik
 - 1.1 Kornverteilungen
 - 1.2 Siebanalyse
 - 1.3 Spezifische Oberfläche
 - 1.4 Sinkgeschwindigkeit
 - 1.6 Schwarmverhalten
 - 1.5 Viskosität von Suspensionen
2. Mechanische Verfahren und Apparate
 - 2.1 Zerkleinerungsprozesse
 - 2.2 Siebprozesse
 - 2.3 Schüttgutförderung
 - 2.4 Lagerung von Schüttgütern/Silos
 - 2.5 Sedimentationsapparate
 - 2.6 Zentrifugen/Dekanter
 - 2.7 Filterapparate
 - 2.8 Mischprozesse/Rührwerke

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Grundlagen der wichtigsten Grundoperationen der mechanischen Verfahrenstechnik. Sie kennen die Funktionsweise der am häufigsten vorkommenden Apparate. Sie beherrschen ferner die Vorgehensweisen zur analytischen und empirischen Berechnung dieser Prozesse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Vorführung von Anschauungsmaterialien, Laborbesichtigung (Fördertechnik), Exkursion (Zementwerk oder Steinkohlenkraftwerk)

Modulpromotor

Helmus, Frank Peter

Lehrende

Helmus, Frank Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Prüfungsvorbereitung

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Laborbesichtigung/Exkursion

Literatur

1. Umdruck zur Vorlesung Mechanische Verfahrenstechnik mit Angabe weiterführender Literatur
2. M. Stieß: Mechanische Verfahrenstechnik Band 1 und 2; Springer Verlag; ISBN: 3-540-55852-7 und 3-540-59413-2

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mechatronik

Fundamentals of Mechatronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001052 (Version 30) vom 21.06.2012

Modulkennung

11001052

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einordnung des Fachgebietes, Teilgebiete
2. Dynamik mechanischer Systeme (in der Ebene)
 - 2.1 Kinematik
 - 2.2 Kinetik
3. Messung mechanischer Größen
 - 3.1 Bewegungssensoren
 - 3.2 Kraft- und Momentensensoren
4. Aktoren
 - 4.1 Gleichstrommotoren
 - 4.2 Drehfeldmotoren
 - 4.3 Schrittmotor
5. Regelung mechatronischer Systeme
 - 5.1 Beschreibung und Analyse
 - 5.2 Reglerentwurf
6. Simulation
 - 6.1 Numerische Integrationsverfahren
 - 6.2 Simulationswerkzeuge
7. Anwendungsbeispiele
8. Praktikum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über das interdisziplinäre Fachgebiet der Mechatronik.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie modellieren das dynamische Verhalten einfacher mechatronischer Systeme und können dieses mit Hilfe eines Simulationswerkzeugs darstellen. Die Studierenden können Standardverfahren zur Analyse und Synthese der Bewegungsführung von mechatronischen Systemen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Entwicklung eines mechatronischen Systems an Anwendungsbeispielen darstellen und diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen
Praktikum

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Vorbereitung+Berichterstellung zn den Laboren

20 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur

0 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Roddeck, Werner: Einführung in die Mechatronik, Teubner Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mechatronik für Designer ab WS 2013

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075361 (Version 17) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075361

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- praktische Wiederholung elektrotechnischer sowie mechanischer Grundlagen anhand individueller experimenteller Versuchsaufbauten
- theoretische Grundlagen analoger und digitaler Schaltungen, passiver und aktiver, sowie integrierter Bauelemente und deren praktische ad-hoc Anwendung in einfachen Systemen; lesen und verstehen komplexer elektrischer Schaltpläne
- einführende Grundlagen und praktische vertiefende Übungen zur Herstellung einfacher mechanischer Bauteile im Kontext einer Rapid Prototyping Entwicklung unter Bezugnahme von CAD und CAM Technologien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, elektronische Schaltpläne zu lesen und zu verstehen.

Ebenfalls können sie technische Zeichnungen lesen, verstehen und erstellen. Sie sind befähigt, einfache mechatronische Systeme zu entwerfen und aufzubauen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Ihre erworbenen Gestaltungskompetenzen in die Entwicklung mechatronischer Objekte und Produkte zu übertragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer können mechatronische Systeme unter Einbezug diverser CAD, CAM, sowie Rapid-Prototyping-Technologien herstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind befähigt, Ideen, Konzepte und Arbeitsergebnisse in Schrift und Bild sowie rhetorisch differenziert und zielgruppengerecht – insbesondere im interdisziplinären Kollaborationskontext – darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zur Integration ihrer mechanischen und elektrotechnischen Kompetenzen in die Gestaltung komplexer interaktiver Systeme.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
20	Praxisprojekte
10	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Kleingruppen
20	Referate
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Massimo Banzi: Arduino für Einsteiger, O'Reilly, 2012
Erik Bartmann: O'Reillys basics : Die elektronische Welt mit Arduino entdecken, O'Reilly, 2011
Robert Faludi: Building Wireless Sensor Networks: With ZigBee, XBee and Arduino, O'Reilly, 2011
Dustyn Roberts: Making Things Move - deutsche Ausgabe: Die Welt bewegen, O'Reilly, 2011

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mechatronik Projekt

Mechtronics Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11028558 (Version 11) vom 07.04.2010

Modulkennung

11028558

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Fachliche Lerninhalte aus der Mechatronik entsprechend der wechselnden Aufgabenstellungen
- Recherche
- Präsentation
- Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Vertieftes Wissen im Themenbereich der Aufgabenstellung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Themenstellung selbständig recherchieren, Ergebnisse darstellen und Erkenntnisse oder Lösungsmethoden auf die Aufgabenstellung anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Themenstellung des Projektes darstellen, Probleme und Lösungen in der Projektgruppe diskutieren, Erkenntnisse und Ergebnisse darstellen und präsentieren

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit in Kleingruppen
Seminaristische Aufbereitung von Grundlagen
Referate
ggf. externe Vorträge und Exkursionen

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
24	Seminare
24	betreute Kleingruppen
8	Exkursionen
4	Vorträge von internen und externen Referenten

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
42	Kleingruppen
16	Literaturstudium
8	Referate
24	Dokumentationserstellung

Literatur

wechselnd entsprechend der Themenstellung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Mechatronische Systeme

Mechatronic Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000973 (Version 37) vom 04.03.2010

Modulkennung

11000973

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einleitung
2. Mehrkörpersysteme
 - 2.1 Kinematik
 - 2.2 Kinetik
3. Aktoren
4. Sensoren
5. Signale und Signalverarbeitung
6. Trajektorienplanung
7. Regelung
8. Entwurfsmethoden und Entwicklungswerkzeuge
 - 8.1 V-Modell
 - 8.2 Simulation und Versuch
9. Anwendungsbeispiele
10. Praktikum
 - 10.1 Simulationstechnisches Rechnerpraktikum
 - 10.2 Praktikum „Hardware-in-the-Loop Simulation (HIL)“
 - 10.3 Praktikum „Rapid Controller Prototyping (RCP)“
 - 10.4 Praktikum "Robotertechnik"

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse in den Teilgebieten der Mechatronik und können die Wechselwirkungen in einem mechatronischen System disziplinübergreifend modellieren und analysieren. Die Studierenden haben detailliertes Wissen aus Anwendungsbereichen der Mechatronik, z.B. in der Fahrzeugtechnik oder Robotertechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen systematische Entwurfsmethoden der Mechatronik und können diese anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können mechatronische Problemstellungen interdisziplinär diskutieren und Lösungen entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen und Übungen
Praktikum
Seminar / studentische Referate

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
24	Vorlesungen
8	Übungen
6	Seminare
7	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
8	Labore unter Anleitung des Laboringenieurs
15	Vorbereitung +Berichterstellung zu den Laboren
15	Hausarbeiten zu den Seminaren
15	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung
2	Klausur

Literatur

Heimann, B.; u. a.: „Mechatronik: Eine Einführung in die Komponenten zur Synthese und die Methoden zur Analyse mechatronischer Systeme“, Hanser-Verlag, 2006
Isermann, R.: „Mechatronische Systeme“, Springer-Verlag, 2007
Angermann, A. ; Beuschel, M., Rau, M., Wohlfahrt, U.: Matlab-Simulink-Stateflow. Oldenbourg Verlag, München Wien, 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Media English

Media English

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11060451 (Version 51) vom 26.03.2013

Modulkennung

11060451

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design, Medieninformatik, Musik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Lektüre, Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und englischsprachigen Fachzeitschriften;
- Lernen von Terminologien des Mediendesigns und Medientechnik;
- Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext
- mündliche und schriftliche Textreproduktion;
- Diskussionen und Kurzpräsentationen;

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- beherrschen grundlegendes Vokabular und entsprechende Arbeitstechniken, um englischsprachige medienspezifische Fachtexte zu erfassen und reproduzieren.
- kennen Präsentationstechniken und sind in der Lage eine überzeugende Präsentation über ein medienspezifisches Thema in der Fremdsprache zu halten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern über fachspezifische Inhalte in der Fremdsprache zu kommunizieren.
- können sich schriftlich in angemessener Form zu medienspezifischen Themen ihres Fachgebietes in der Fremdsprache äußern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppen -, Partner- und Einzelarbeit, Rollenspiele, Diskussionen, Präsentationen, Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrkraft

Modulpromotor

Wichelhaus, Svenja

Lehrende

Hemm, Tanja

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

20 Präsentationsvorbereitung

Literatur

Aktuelle Artikel aus der englischsprachigen medienpezifischen Fachpresse

Consoir, Gertrud; Evers, Martin; von der Haar, Anja: Media For You. Englisch für Medienberufe, Bildungsverlag Eins, 2009, ISBN-10: 3427450104

Powell, Mark: Presenting in English. How to give successful presentations, Hueber, ISBN: 3192729244

Billingham, Jo: Giving Presentations, Oxford University Press, ISBN: 0198606818

Huckin, Thomas N.; Olsen, Leslie A.: English for Science and Technology. A Handbook for Nonnative Speakers, MacGraw-Hill, ISBN: 0070308217

Bigwood, Sally; Spore, Melissa: Presenting Numbers, Tables, and Charts, Oxford University Press, ISBN: 0198607229

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Media English ab WS 2013

Media English

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075379 (Version 7) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075379

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design, Musik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Lektüre, Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und englischsprachigen Fachzeitschriften;
- Lernen von Terminologien des Mediendesigns und Medientechnik;
- Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext
- mündliche und schriftliche Textreproduktion;
- Diskussionen und Kurzpräsentationen;

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- beherrschen grundlegendes Vokabular und entsprechende Arbeitstechniken, um englischsprachige medienspezifische Fachtexte zu erfassen und reproduzieren.
- kennen Präsentationstechniken und sind in der Lage eine überzeugende Präsentation über ein medienspezifisches Thema in der Fremdsprache zu halten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern über fachspezifische Inhalte in der Fremdsprache zu kommunizieren.
- können sich schriftlich in angemessener Form zu medienspezifischen Themen ihres Fachgebietes in der Fremdsprache äußern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppen -, Partner- und Einzelarbeit, Rollenspiele, Diskussionen, Präsentationen, Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrkraft

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Hemm, Tanja

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

20 Präsentationsvorbereitung

Literatur

Aktuelle Artikel aus der englischsprachigen medienpezifischen Fachpresse

Consoir, Gertrud; Evers, Martin; von der Haar, Anja: Media For You. Englisch für Medienberufe, Bildungsverlag Eins, 2009, ISBN-10: 3427450104

Powell, Mark: Presenting in English. How to give successful presentations, Hueber, ISBN: 3192729244

Billingham, Jo: Giving Presentations, Oxford University Press, ISBN: 0198606818

Huckin, Thomas N.; Olsen, Leslie A.: English for Science and Technology. A Handbook for Nonnative Speakers, MacGraw-Hill, ISBN: 0070308217

Bigwood, Sally; Spore, Melissa: Presenting Numbers, Tables, and Charts, Oxford University Press, ISBN: 0198607229

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Medien- und Kommunikationswissenschaften

Media and Communication Studies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056504 (Version 59) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056504

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Kommunikations- und Mediengeschichte
- Kommunikationsmodelle und Theorien
- Mediensysteme, Mediengattungen und Medienformate
- Nutzungs-, Wirkungs- und Rezeptionsforschung
- Analysestrategien
- Entstehung und Typologie technischer Massenmedien
- Internationale Medien als interkulturelle Kommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln der Medien- und Kommunikationswissenschaften eingebettet sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden werden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Auswirkung bestimmter Strukturen und Prozesse der Kommunikation prognostizieren und bewerten. gesellschaftlicher Funktionen und Auswirkungen von Medienkommunikation werden die Studierenden sensibilisiert.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Argumente, Informationen und Ideen, die in den Medien- und Kommunikationswissenschaften gebräuchlich sind, darstellen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden fachbezogene Fähigkeiten in kommunikationswissenschaftlicher Theorien und Modelle auf Phänomene der öffentlichen Kommunikation an.

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Literaturstudium
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hickethier, K.: Einführung in die Medienwissenschaft, Metzler 2010.
Schmidt, S./ Zurstiege, G.: Kommunikationswissenschaft: Systematik und Ziele, rororo 2007.
Beck, K.: Kommunikationswissenschaft, UTB 2007.
Mersch, D.: Medientheorien zur Einführung, Junius Verlag 2009.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Medienrecht

Media Law

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051828 (Version 3) vom 18.09.2011

Modulkennung

11051828

Studienprogramm

Bachelor Informatik- edieninformatik, Bachelor Informatik-Technische Informatik (Wahlmodul)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Überblick über das allgemeine Recht
2. E-Commerce und Verträge im Internet
 - Fernabsatzrecht
 - Vertragsschluss Online
 - Besondere Pflichten im elektronischen Geschäftsverkehr
 - Rechtsfragen bei Internetauktionen
 - Gestaltungen von Internet-Verträgen
3. Domainrecht
4. Allgemeines Internetrecht
5. Datenschutz
6. Internetstrafrecht
7. Schutz von Software
 - Urheberrecht
 - Hinterlegung von Software
 - Open Source Software
 - Lizenzmodelle
 - marken- und wettbewerbsrechtlicher Schutz von Software
8. IT-Vertragsrecht
 - Softwarevertragstypen
 - Gewährleistung und Haftung bei IT-Dienstleistern
 - IT-Projektvertrag

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen die wichtigsten gesetzlichen Regelungen. Sie sind in der Lage, praktische Fragestellungen mit Hilfe des Gesetzes zu lösen.

Sie sind fähig, rechtliche Probleme zu erkennen.

Sie können die immateriellen Wirtschaftsgüter wie Know-How, Software und Daten vertraglich schützen und Verträge gestalten. Sie sind damit in der Lage, diese wirtschaftlich zu verwerten.

Sie können rechtliche Fallstricke erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und seminaristisch durchgeführt. Fälle werden gemeinsam gelöst und besprochen. Der Themenkomplex zum Internet wird anhand von Beispielen aus dem Internet dargestellt. Die praktischen Erfahrungen der Studierenden sollen so weit wie möglich einbezogen werden.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Heermeyer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

38	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

2	Prüfungszeit (K2)
---	-------------------

Literatur

1.) Computerrecht, Beck-Texte im dtv, in der jeweils neusten Auflage

2.) Skript "Internetrecht" von Prof. Dr. Thomas Hoeren, Universität Münster, Download unter www.uni-muenster.de

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Medienrecht (Studiengänge bis SS 11)

Media Law

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031910 (Version 10) vom 18.09.2011

Modulkennung

11031910

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik, Bachelor Technische Informatik (Wahlmodul)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Überblick über das allgemeine Recht
2. E-Commerce und Verträge im Internet
 - Fernabsatzrecht
 - Vertragsschluss Online
 - Besondere Pflichten im elektronischen Geschäftsverkehr
 - Rechtsfragen bei Internetauktionen
 - Gestaltungen von Internet-Verträgen
3. Domainrecht
4. Allgemeines Internetrecht
5. Datenschutz
6. Internetstrafrecht
7. Schutz von Software
 - Urheberrecht
 - Hinterlegung von Software
 - Open Source Software
 - Lizenzmodelle
 - marken- und wettbewerbsrechtlicher Schutz von Software
8. IT-Vertragsrecht
 - Softwarevertragstypen
 - Gewährleistung und Haftung bei IT-Dienstleistern
 - IT-Projektvertrag

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen die wichtigsten gesetzlichen Regelungen. Sie sind in der Lage, praktische Fragestellungen mit Hilfe des Gesetzes zu lösen.

Sie sind fähig, rechtliche Probleme zu erkennen.

Sie können die immateriellen Wirtschaftsgüter wie Know-How, Software und Daten vertraglich schützen und Verträge gestalten. Sie sind damit in der Lage, diese wirtschaftlich zu verwerten.

Sie können rechtliche Fallstricke erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und seminaristisch durchgeführt. Fälle werden gemeinsam gelöst und besprochen. Der Themenkomplex zum Internet wird anhand von Beispielen aus dem Internet dargestellt. Die praktischen Erfahrungen der Studierenden sollen so weit wie möglich einbezogen werden.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Heermeyer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

38	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

2	Prüfungszeit (K2)
---	-------------------

Literatur

1.) Computerrecht, Beck-Texte im dtv, in der jeweils neusten Auflage

2.) Skript "Internetrecht" von Prof. Dr. Thomas Hoeren, Universität Münster, Download unter www.uni-muenster.de

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Medizinisch-zahntechnische Terminologie

Terminology of dental, medical and dental technology topics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11069483 (Version 10) vom 13.05.2013

Modulkennung

11069483

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe der Anatomie und Physiologie des Körpers
2. Grundbegriffe aus ausgewählten Bereiche der Zahnmedizin/ Zahntechnik
3. Richtungs- und Lagebezeichnungen am menschlichen Körper
4. Richtungs- und Lagebezeichnungen im oralen System
5. Spezielle Fachbegriffe zur Prothetik, Implantologie, KFO
6. Arbeiten mit wissenschaftlicher Fachliteratur aus dem Bereich Zahnmedizin/ Zahntechnik

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Selbststudium, studentische Referate

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Voges, Ingo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
40	Übungen
40	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate

Literatur

ausgewählte Fachliteratur aus aktuellen wissenschaftlichen Berichten

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Mensch-Maschine-Kommunikation

Human Computer Interaction

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051048 (Version 7) vom 18.09.2011

Modulkennung

11051048

Studienprogramm

Master Informatik-Verteilte und mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Szenarien mobiler Interaktion
Innovative Bedienkonzepte
Natural User Interfaces
Virtuelle Umgebungen
Menschliche Wahrnehmung und Kognition
Methoden des Problemlösens
Kommunikationsmodelle
Handlungsorientierung und Interface Design
Evaluation und Usability-Testing von (mobiler) Interaktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen und entwickeln ein kritisches Verständnis bezogen auf die Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte der Mensch-Maschine-Kommunikation mit mobilen Geräten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden setzen sich unter Anleitung weitestgehend selbstständig mit dem Thema auseinander. Im Rahmen wissenschaftlicher Fachvorträge präsentieren sie spezifische Kernthemen. Die individuelle Präsentationskompetenz wird im Anschluß an die Vorträge anhand von Videoaufzeichnungen beurteilt und verbessert. Im Rahmen der Usability Tests entwickeln die Studenten Teamkompetenzen und müssen Projektmanagementmethoden anwenden. Zudem kennen und verstehen die Studierenden das englischsprachige Fachvokabular.

Können - systemische Kompetenz

Im Rahmen von Usability Studien wenden die Studierenden spezifische Verfahren zur Qualitätssicherung an. Sie führen Testdurchläufe inklusive Datenauswertung selbstständig aus.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden arbeiten im Rahmen von Referaten und kleinen Usabilitytests auf der Basis ausgewählter aktueller Forschungsthemen.

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

30	Referate
----	----------

40	Kleingruppen
----	--------------

Literatur

Markus Dahm: Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion, Pearson Studium 2006.

Hand Dieter Hellige: Mensch-Computer-Interface, Zur Geschichte und Zukunft der Computerbedienung, transcript Verlag, Bielefeld, 2008.

Michael Herczeg: interaktionsdesign - gestaltung interaktiver und multimedialer systeme, Oldenburg Verlag, 2006.

Michael Herczeg: Softwareergonomie, Oldenburg Verlag, 2005.

Cyrus Dominik Khazaeli: Systemisches Design - Intelligente Oberflächen für Information und Interaktion, rororo 2005.

Florian Sarodnick, Henning Brau: Methoden der Usability Evaluation: Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung, Huber, Bern 2006.

Torsten Stapelkamp: Screen- und Interfacedesign - Gestaltung und Usability für Hard- und Software, Springer 2007.

D. A. Norman: Emotional Design, Basic Books 2004

Prüfungsform

Referat/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Mensch-Maschine-Kommunikation (Studiengänge bis SS 11)

Human Computer Interaction

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001165 (Version 34) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001165

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Szenarien mobiler Interaktion
Wahrnehmung
Kognition, Lernen und Erinnern
Methoden des Problemlösens
Kommunikationsmodelle
Handlungsorientierung, Interaktion und Interface Design
Mobile Usability
Computerunterstützte verteilte Gruppenarbeit
Virtuelle Umgebungen
Evaluation mobiler Interaktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen und entwickeln ein kritisches Verständnis bezogen auf die Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte der Mensch-Maschine-Kommunikation mit mobilen Geräten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden setzen sich unter Anleitung weitestgehend selbstständig mit dem Thema auseinander. Im Rahmen wissenschaftlicher Fachvorträge präsentieren sie spezifische Kernthemen. Die individuelle Präsentationskompetenz wird im Anschluß an die Vorträge anhand von Videoaufzeichnungen beurteilt und verbessert. Im Rahmen der Usability Tests entwickeln die Studenten Teamkompetenzen und müssen Projektmanagementmethoden anwenden. Zudem kennen und verstehen die Studierenden das englischsprachige Fachvokabular.

Können - systemische Kompetenz

Im Rahmen von Usability Studien wenden die Studierenden spezifische Verfahren zur Qualitätssicherung an. Sie führen Testdurchläufe inklusive Datenauswertung selbstständig aus.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden arbeiten im Rahmen von Referaten und kleinen Usabilitytests auf der Basis ausgewählter aktueller Forschungsthemen.

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

30 Referate

40 Kleingruppen

Literatur

- B. Preim: Entwicklung interaktiver Systeme, Springer Verlag, 1999.
- G. E. Thaller: Interface Design - Die Mensch-Maschine-Schnittstelle gestalten. Software & Support 2002.
- T. Mandel: The Elements of User Interface Design, John Wiley & Sons Inc, 1997.
- Jones/Jones/Marsden: Mobile Interaction Design, John Wiley & Sons Inc, 2006.
- Lindholm/Keinonen/Kiljander: Mobile Usability - How Nokia Changed the Face of the Mobile Phone, McGraw-Hill Professional, 2003.
- J. Raskin: The Humane Interface. New Directions for Designing Interactive Systems, Addison-Wesley Professional 2000.
- D. A. Norman: Emotional Design, Basic Books 2004

Prüfungsform

Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Messtechnik

Metrology, Measurement and Instrumentation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050032 (Version 11) vom 18.09.2011

Modulkennung

11050032

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundkenntnisse des Messwesens, statisches und dynamisches Verhalten von Messsystemen, detaillierte Kenntnisse zu Messfehlern, rechnergestützte Trennung von zufälligen und systematischen Fehleranteilen, rechnergestützte Kennlinienkorrektur, statistische Beschreibung von zufälligen Fehlern, Fehlerfortpflanzung, Auswertung und Darstellung von Messreihen, Grundlagen der elektrischen Messtechnik im Gleich- und Wechselstromkreis (Darstellung und Messung von Strom, Spannung, Leistung, Arbeit), Messen von R, C und L, Brückenschaltungen, Aufbau und Betriebsweisen des Oszilloskops, Prinzipien und Anwendungen der AD- und DA-Umsetzung, Grundkenntnisse zum Buskonzept: Grundfunktionen und Bustopologien.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Grundstrukturen von Messsystemen und deren anwendungsspezifische Verwendung. Sie sind in der Lage, Messsysteme zu kalibrieren und die Verlässlichkeit von Messergebnissen einzuschätzen. Sie sind in der Lage, Messreihen auszuwerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen das Wissen, Messdaten unterschiedlichster Anwendungsgebiete, wie Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik, Verfahrenstechnik usw. rechnergestützt zu erfassen, auszuwerten und zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Messsysteme hinsichtlich ihrer Güte zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse zu interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage grundlegende Lösungen für messtechnische Aufgabenstellungen in den Gebieten Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik und Verfahrenstechnik zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Praktikum / Selbststudium

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
43	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 5. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2007, ISBN 978-3-446-40993-4, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 3. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2007. ISBN 978-3-446-40750-3, 821 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [6] Schrüfer, Elmar: Elektrische Messtechnik. 6. Auflage. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 1992. ISBN 3-446-17128-2, 470 Seiten
- [7] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [8] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Messtechnik (Studiengänge bis SS 11)

Metrology, Measurement and Instrumentation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000863 (Version 53) vom 18.09.2011

Modulkennung

11000863

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundkenntnisse des Messwesens, statisches und dynamisches Verhalten von Messsystemen, detaillierte Kenntnisse zu Messfehlern, rechnergestützte Trennung von zufälligen und systematischen Fehleranteilen, rechnergestützte Kennlinienkorrektur, statistische Beschreibung von zufälligen Fehlern, Fehlerfortpflanzung, Auswertung und Darstellung von Messreihen, Grundlagen der elektrischen Messtechnik im Gleich- und Wechselstromkreis (Darstellung und Messung von Strom, Spannung, Leistung, Arbeit), Messen von R, C und L, Brückenschaltungen, Aufbau und Betriebsweisen des Oszilloskops, Prinzipien und Anwendungen der AD- und DA-Umsetzung, Grundkenntnisse zum Buskonzept: Grundfunktionen und Bustopologien.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Grundstrukturen von Messsystemen und deren anwendungsspezifische Verwendung. Sie sind in der Lage, Messsysteme zu kalibrieren und die Verlässlichkeit von Messergebnissen einzuschätzen. Sie sind in der Lage, Messreihen auszuwerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen das Wissen, Messdaten unterschiedlichster Anwendungsgebiete, wie Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik, Verfahrenstechnik usw. rechnergestützt zu erfassen, auszuwerten und zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Messsysteme hinsichtlich ihrer Güte zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse zu interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage grundlegende Lösungen für messtechnische Aufgabenstellungen in den Gebieten Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik und Verfahrenstechnik zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Praktikum / Selbststudium

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
43	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 5. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2007, ISBN 978-3-446-40993-4, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 3. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2007. ISBN 978-3-446-40750-3, 821 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [6] Schrüfer, Elmar: Elektrische Messtechnik. 6. Auflage. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 1992. ISBN 3-446-17128-2, 470 Seiten
- [7] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [8] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Metalle und Keramik in der Zahnmedizin

Metals and Ceramics in Dentistry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000784 (Version 60) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000784

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Metalle und Legierungen, Keramik, Metallkeramik, Verblendmaterialien, Amalgame, resorbierbare Glaskeramik zur Knochendefektfüllung;
2. Biokompatible Oberflächenschichten und -beschichtungen auch mit besonderen elektrischen Eigenschaften, hämokompatible Oberflächen;
3. Fallspezifische Auswahl der Materialien bei Produktherstellung - Kriterien, Vor- und Nachteile einzelner Lösungen;
4. Gebrauchseigenschaften in Abhängigkeit von der klinischen Belastung, chemische, biologische und mechanische Stabilität, Benetzbarkeit und verbundbildende Eigenschaften; tribologisches und elektrochemisches Verhalten
5. Verfahren und Werkstoffe zur Herstellung von Gewebeersatz insbesondere: Urformen und Umformen sowie Schlickerauftragsverfahren für Metalle und keramische Materialien mit Sinterprozessen; Galvanoformung und Elektrophorese; Rapid Prototyping; plastische Formgebung mittels Folientechniken (Einschicht- und Mehrschichtverfahren) Materialien: Einbettmassen, Modellwerkstoffe, Werkzeugmaterialien, EM- und NEM-Legierungen;
6. Verfahren und Werkstoffe zu Bearbeitung von Zahnersatz und Gewebematerial, Implantate und KFO-Technik
7. CAD/CAM-Verfahren (Vor- und Nachteile einzelner Verfahren) für vorgesinterte und gesinterte Keramik.
8. Besonderheiten der spanabhebenden Verfahren (u.a. Schleifen, Sägen, Polieren, Trennen, Erodieren, kombinierte Verfahren) bei der Anwendung in der Zahn- und Humanmedizin.

Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur Kommunikation von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

- werden alle im Medizinproduktebereich relevanten metallischen und keramischen Werkstoffe und deren Fertigungsverfahren sowie die in der Dentaltechnik zur Verfügung stehenden Systeme kennen
- werden mit deren Anwendungsgebieten d.h. Grenzen und Möglichkeiten der einzelnen Werkstoffgruppen und Verfahren aber auch deren spezieller Kombinationsmöglichkeiten vertraut sein
- werden werkstoffkundliche Eigenschaften der Werkstoffgruppen und Fertigungsverfahren kennen, haben diese zu analysieren gelernt und können diese bewerten

Können - instrumentale Kompetenz

- sind in der Lage für unterschiedliche Indikationsbereiche Werkstoffe oder Werkstoffkombinationen zu bewerten und Vorhersagen über deren Bewährung zu treffen

Können - kommunikative Kompetenz

- beurteilen, erklären und belegen mögliche Vor- und Nachteile von Werkstoffen und deren Kombinationen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Indikationen
- formulieren und entwickeln Vorschläge für die Materialauswahl im Medizinproduktebereich

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Laborparktikum

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
20	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Zahnärztliche Werkstoffe und ihre Verarbeitung Band 1 u. 2; Eichner, Kappert; Thieme-Verlag 2000
2. Metals as Biomaterials; Helsen, Breme; J.Wiley-Verlag 1998
3. Biokompatible Werkstoffe und ihre Bauweisen - Implantate für Medizin und Umwelt; Wintermantel, Ha; Springer-Verlag 1998
4. Werkstoffe für die Medizintechnik (Werkstoffwoche '96 - Symposium 4); Breme; DGM-Informationsgesellschaft-Verlag 1997
5. Materials Science and Technology - Vol. 14 (Medical and Dental Materials); Cahn,Haasen, Kramer; VCH-Verlag 1992
6. Material for Medical Engineering (Euromat - Vol 2); Stallforth, Revell; Wiley-VCH-Verlag 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Metallische Dentalwerkstoffe

Metallic Dental Materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052966 (Version 12) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052966

Studienprogramm

DT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Reine Metalle - Vorkommen, Gewinnung und Anwendung; Legierungen auf der Basis Co-Cr, Ni-Cr, Ti, Cu, Edelmetallen und Fe-Legierungen (Stähle); Eigenschaften, Anwendung und Herstellung solcher Legierungen; Verfahren zur Umgehung des Wachsauerschmelzverfahrens; feuerfeste Formmaterialien zur Herstellung der proth. Gerüste Erschmelzungs- und Erstarrungsvorgänge; Kristallisation und Seigerungsarten; Gefüge- und Eigenschaftsänderungen unter Temperatur und Spannung; Einfluss verschiedener Legierungselemente und Abkühlzeit (ZTA- und ZTU-Schaubilder); Zustandsdiagramme binäre und ternäre Legierungssysteme: Umwandlungen im festen Zustand; Memory-Effekt (Ni-Ti-Legierungen); Festigkeit und Verformung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben ein breites Wissen über die Herstellung, Aufbau, Eigenschaften und Anwendung von dentalen Metallen und deren Legierungen

Wissensvertiefung

Studierende verfügen über das Wissen über dentale Legierungen, können die Zusammenhänge zwischen dem Aufbau und den Eigenschaften der metallischen Werkstoffe verstehen und in Beispielen wiedergeben

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Laborpraktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Wagner, Rudolf
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

Stunden *Workload*

40 Labore

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

I.M.Zylla, Skript Werkstoffanalytik

H.G.Hunger, Werkstoffanalytische Verfahren, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Stuttgart, 1999

H.Schumann, Metallographie, Willey Vch, 2004

R. Schmidt, Rasterelektronenmikroskopie, Hanser Verlag 2000

VDEh -AK Mikobereichsanalyse: Ergebnisse von Ringversuchen I.M.Zylla, Skript Werkstoffanalytik

H.G.Hunger, Werkstoffanalytische Verfahren, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Stuttgart, 1999

H.Schumann, Metallographie, Willey Vch, 2004

R. Schmidt, Rasterelektronenmikroskopie, Hanser Verlag 2000

VDEh -AK Mikobereichsanalyse: Ergebnisse von Ringversuchen

Arbeitsmaterialien

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen, 1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Metallische und keramische Hochleistungswerkstoffe

Metalic and Ceramic High-speed Materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001005 (Version 46) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001005

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Methoden der Steuerung von Werkstoffeigenschaften über Beeinflussung der Mikrostruktur
2. Temperatur- und spannungsabhängige Änderungen der Mikrostruktur - u.a. der Subkorngröße, Ausscheidungs- und Umwandlungsverhalten
 - 2.1. Kristallografische Orientierung, Versetzungsstrukturen, Nanostrukturen und -partikel
 - 2.2. Kinetik der Prozesse
3. Technologische Möglichkeiten zur Herstellung von maßgeschneiderten Werkstoffen
4. Werkstoff- und Strukturoptimierung im Volumen und an der Oberfläche
5. Anwendungsbeispiele
 - 5.1. ULSAC - DP-, BHZ-, IF-, TRIP-, MS- und CP-Stähle
 - 5.2. Metallische Schäume
 - 5.3. Kohärente Phasen - u.a. Al- und Ni-Legierungen, C-armer Martensit
 - 5.4. Biokompatible Materialien
 - 5.5. Nanostrukturen und -partikel in den medizinischen Werkstoffen
 - 5.6. Intelligente Oberflächen (Umwandlungsgesteuerte Reaktion auf Belastung)
 - 5.7. "Zähnen" Keramiken - umwandlungsbedigte Rissstabilisierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen im Bereich der modernen metallischen und keramischen Werkstoffe, können die Zusammenhänge zwischen der Strukturänderungen und Eigenschaftensteuerung verstehen und interpretieren, kennen moderne Methoden zu Herstellung der maßgeschneideten Werkstoffe um diese gezielt auszuwählen bei der zweckgebundenen Anwendung

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über umwandlungs- und ausscheidungsgesteuerte Prozesse und Werkstoffe, Nanostrukturen und Biomaterialien, beherrschen eine Reihe etablierter Forschungs- und Untersuchungsmethoden auf diesem Gebiet und verfügen über detailliertes Wissen, das den aktuellen Forschungsstand widerspiegelt

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die werkstoffbezogenen Daten und Methoden in Englisch und Deutsch interpretieren, die Verfahren prüfen und verifizieren.

Können - kommunikative Kompetenz

können komplexe problembezogene Themen identifizieren, definieren und analysieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Verfahren und Materialien an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer auf dem neuesten Stand sind

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum, Exkursion, Präsentation der Fallstudien

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Hausarbeiten
10	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium
40	Kleingruppen

Literatur

Kochmann, N., Micro Process Engineering, Willey VCH, 2006
Baltes, H., Brand, O., Microengineering of Metals und Ceramics, Willey VCH, 2005
Kumar, Challa, S., Biological and Pharmaceutical Nanomaterials, Springer-Verlag, 2005,
Cahn, R., Haasen, P., Materials Science and Technology, Willey, Vch, 2005
Kostorz, G., Phase Transformations in Materials, Willey Vch, 2001
Kainer, K., Metal Matrix Composites, Hanser Verlag, 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Metallkunde

Metallography

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000775 (Version 31) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000775

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DT und KWT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Reine Metalle und deren Legierungen
2. Erstarrungsvorgänge, Seigerungen
3. Keimbildung und -wachstum
4. Austausch- und Einlagerungsmischkristalle
5. Kinetik und Morphologie verschiedener Gefügereaktionen
6. Gefügeentwicklung durch thermische und mechanische Behandlung
7. Darstellung der Umwandlungen für technischer Anwendung und Möglichkeiten ihrer Beeinflussung
8. Eigenschaften der Fe- und NE-Legierungen in Abhängigkeit von Gefüge und chemischer Zusammensetzung
9. Systematik der Fe- und NE-Legierungen, Anwendungsbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende haben ein breites Wissen über Gefüge und Eigenschaften metallischer Legierungen, können gezielt legierungsspezifische Behandlungen auswählen, haben Überblick über die Zusammenhänge zwischen Metallkunde und Metallurgie

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Demo-Versuche

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

53 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

I.M.Zylla, Skript Werkstoffkunde
W. Dahl, Werkstoffkunde Stahl, Stahl-Eisen -Verlag, 2000
G.Hornbogen, Metallkunde, Springer Verlag, 2000,
W.Schatt, Werkstoffwissenschaften, Willey Vch, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Metallkunde und -technologie

Metallography and Metal Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000780 (Version 37) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000780

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erschmelzungs- und Erstarrungsvorgänge; Kristallisation und Seigerungsarten; Gefüge- und Eigenschaftsänderungen unter Temperatur und Spannung; Einfluss verschiedener Legierungselemente und Abkühlzeit (ZTA- und ZTU-Schaubilder); Zustandsdiagramme binärer und ternärer Legierungssysteme: Umwandlungen im festen Zustand; Memory-Effekt (Ni-Ti-Legierungen); Festigkeit und Verformung
Reine Metalle - Vorkommen, Gewinnung und Anwendung; Legierungen auf der Basis Co-Cr, Ni-Cr, Ti, Cu, Edelmetallen und Fe-Legierungen (Stähle); Eigenschaften, Anwendung und Herstellung solcher Legierungen; Verfahren zur Umgehung des Wachsausschmelzverfahrens; feuerfeste Formmaterialien zur Herstellung der proth. Gerüste

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen die Metalle, die in der Dentaltechnik von Bedeutung sind incl. ihrer Hauptanwendungsbereiche
- haben die Vorgänge, die bei einer Legierungsbildung ablaufen sowie deren Darstellbarkeit verstanden
- wissen wie die Eigenschaften von Legierungen über Temperatur, Zeit und Zusammensetzung beeinflusst werden können
- kennen den Einfluss der verschiedenen Legierungskomponenten auf die Eigenschaften der unterschiedlichen Dentallegierungsgruppen
- kennen Vor- und Nachteile sowie Indikationsbereiche und gesetzliche Rahmenbedingungen für den Einsatz von Dentallegierungen
- kennen alle Möglichkeiten in der Dentaltechnik prothetische Gerüste herzustellen
- kennen die wesentlichen feuerfesten Formmaterialien, die im Wachsausschmelzverfahren verwendet werden
- wissen wie die zahntechnisch relevanten technischen Daten von Dentallegierungen ermittelt werden und wie diese auf kombinierte Werkstoffgruppen abgestimmt sein müssen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung; Praktikum

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Metallkunde für das Maschinenbauwesen, Band 2; Schmitt-Thomas; Springer Verlag 1989
2. Metallkunde, Aufbau und Eigenschaften von Metallen und Legierungen; Hornbogen, Warlimont; Springer Verlag 1991
3. Zahnärztliche Werkstoffe und ihre Verarbeitung, Band 1; Eichner, Kappert; Thieme Verlag 2000
4. Lehrbuch der Zahntechnik, Band 3; Hohmann, Hielscher; Quintessenz Bibliothek 2003
5. Edelmetallfreie Kronen-, Brücken- und Geschiebeprothetik; H. Weber; Quintessenz Bibliothek 1985
6. Edelmetalltaschenbuch; Fa. Degussa; Hüthing Verlag 1995
7. Physikalische Metallkunde, Haasen, Springer Verlag, 1992
8. Metallkunde, Skript zur Vorlesung, Zylla, FH Osnabrück

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

Mehrere Wochen während des Semesters

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Metallografie

Microscopy and Analysis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052961 (Version 11) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052961

Studienprogramm

KWT/WT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlegende Verfahren der Metallografie, Auflösung und Nachweisgrenzen
2. Durchführungsprinzipien der physikalischen Werkstoffanalytik
3. Material-, Gefüge- und Strukturanalyse - Auswahl der geeigneten Verfahren
4. Abbildung mit Hilfe von Licht und Elektronenstrahlung: LM, LSM, AFM, REM, TEM
5. Analyseverfahren: Spektrometrie, Diffraktometrie, Elektronenbeugung
7. Anwendung an technischen Oberflächen, Produktanalyse - Vorteile und Nachteile der Verfahren in der Praxis
8. Grundlagen der Oberflächen- und Tiefenprofilanalyse, praktische Hinweise

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende kennen die Standardmethoden zur Gefüge und Oberflächenuntersuchung sowie die grundlegende Verfahrensschritte bei der Werkstoffanalyse, und können die Ergebnisse der Analysen bewerten. Sie können die Vor- und Nachteile der Methoden definieren. Sie können die einfachen Grundverfahren der Lichtmikroskopie und Spektrometrie selbständig durchführen.

Wissensvertiefung

Studierende verfügen über ein Wissen der metallografischen Prüfmethoden, können die Vorgänge erklären, Ergebnisse interpretieren und zusammenfassen

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen eine Reihe von Standardverfahren ein, können die Daten ordnen, darstellen und bewerten

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende unterziehen wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten und Standardproblemen einer kritischen Betrachtung

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Verfahren und Standardaufgaben an und können diese an Beispielen erklären

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Vorlesungen
40	Labore
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Prüfungsvorbereitung
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

I.M.Zylla, Skript Werkstoffanalytik
H.G.Hunger, Werkstoffanalytische Verfahren, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Stuttgart, 1999
H.Schumann, Metallographie, Willey Vch, 2004
R. Schmidt, Rasterelektronenmikroskopie, Hanser Verlag 2000

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen, 1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Metallurgie (Studiengänge bis SS 2011)

Metallurgy

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000774 (Version 22) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000774

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Thermodynamik von Legierungen
2. Wichtigste Schmelz- und Gießverfahren, deren Parameter und Durchführung
3. Wichtigste Methoden der Pulvermetallurgie
4. Thermodynamik der Reduktions- und Oxidationsprozesse
5. Kinetik der metallurgischen Reaktionen
6. Strömung und Wärmeübertragung in Schmelzaggregaten
7. Verfahrenstechnische Grundlagen der Erschmelzung und Erstarrungsprozesse
8. Rohstoffe und deren Vor- und Aufbereitung
9. Nachbehandlung der Produkte
10. Qualitätssicherung und Fehleranalyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende haben ein breites und integriertes Wissen über die metallurgische Verfahren und können legierungsspezifisch Schmelz- und Giess- sowie Sinteraggregate auswählen und die Auswahl begründen. Sie haben ein Überblick über die ablaufende Prozesse im hergestellten Werkstoff und während dessen Nachbehandlung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
48	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit (K2)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Metallurgische Prozesse und Sinterverfahren

Metallurgical Processing and Sintering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001018 (Version 53) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001018

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Komplexe metallische 3- und Mehr-Stoffsysteme; Entstehung spezieller Phasengleichgewichte
2. Stoff- und Wärmebilanzen;
3. Erschmelzungsverfahren;
4. Komplexe Erstarrungsvorgänge, damit verbundene Gefügeausbildungsvorgänge und deren Beeinflussung durch unterschiedliche Herstellungsverfahren, schnelle Erstarrung von Metallen und Legierungen,
5. Thermodynamik der Reduktions- und Oxidationsprozesse,
6. Kinetik und Mikrokinetik (Oberflächenreaktionen, Phasenreaktionen) bei der Erzeugung von Fe-, NE- und Edelmetalllegierungen, elementare und ungekoppelte, sowie komplexe und miteinander gekoppelte Teilvorgänge,
7. Anwendungsbereiche, Durchführung und Parameter metallurgischer Formgebungsverfahren, insbesondere Gieß- und Sinterverfahren sowie ausgewählter Schweißverfahren (Vor- und Nachteile); Anwendungsbereiche einzelner Sinterverfahren.
8. Mikrowellensintern, Spark Plasma Sintern, Sprühkompaktieren, Metallpulverspritzguss, Heißpressen und HIPpen;
9. Spezielle, dentalspezifische Gießverfahren (ua. Schleuderguss, Schlickerguss, Spritzgießen).

- Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur Kommunikation von Problemen und Erkenntnissen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

- haben profunde Kenntnisse über die wesentlichen Formgebungsprozesse
- sind in der Lage, die mit diesen Prozessen verbundenen werkstoffkundlichen Vorgänge einzuordnen und entsprechende Fragestellungen zu diskutieren bzw. darauf Antworten zu erarbeiten
- können Vor- und Nachteile der Prozesse vor dem Hintergrund materialspezifischer Eigenschaften und Werkstoffanwendungen abschätzen

Können - instrumentale Kompetenz

- verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich einer großen Bandbreite metallspezifischer Fragestellungen, Ver- und Bearbeitungsverfahren und Methoden, die sie einsetzen, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten

Können - kommunikative Kompetenz

- können komplexe metallurgische Probleme und Themen identifizieren, definieren und kritisch analysieren
- hinterfragen Metallurgische Prozesse und Sinterverfahren vor dem Hintergrund spezieller Anwendungsgebiete kritisch

Können - systemische Kompetenz

- wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit praktischen Laboranteilen

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
25	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

1. Metallkunde, Aufbau und Eigenschaften von Metallen und Legierungen; Hornbogen, Warlimont; Springer Lehrbuch 1991,
2. Physikalische Metallkunde: Haasen; Springer Verlag, 1992
3. Physical Metallurgy Principles; Reed – Hill; van Nostrand Reinhold Comp.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methoden Usability & Psychologie

Methods Usability & Psychology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056513 (Version 56) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056513

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen des User-centered Designs
- Methoden der Anforderungsanalyse
- Expertenbasierte Inspektionsmethoden
- Nutzerbasierte empirische Methoden/Usability-Testing
- Methoden der mündlichen und schriftlichen Befragung
- Eyetracking

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf Methoden des Usability-Testings - breit angelegtes allgemeines Wissen und haben praktische Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden der Anforderungsanalyse und der Usability-Evaluation gemacht.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Unterschiede zwischen Methoden der Anforderungsanalyse und der Usability-Evaluation beschreiben und bewerten. Sie können einschätzen, welche Methoden in welchen Situationen und Kontexten sinnvoll einzusetzen und wie sie ggf. situations- und kontextspezifisch anzupassen sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Methoden der Anforderungsanalyse und der Usability-Evaluation auszuwählen und anzuwenden und die sich daraus ergebenden Daten auszuwerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können in Teams zusammenarbeiten, um in einfachen beispielhaften Szenarien Methoden der Anforderungsanalyse und der Usability-Evaluation anzuwenden sowie deren Ergebnisse auszuwerten und darzustellen. Sie können sich auf eine gemeinsame Darstellung der Ergebnisse einigen und diese vor anderen begründen und verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können das erworbene Wissen auf konkrete Beispiele anwenden. Sie sind in der Lage, die relativen Vor- und Nachteile verschiedener Methoden der Anforderungsanalyse und der Usability-Evaluation einzuschätzen. Sie können einschätzen, inwiefern sich die verschiedenen Methoden ergänzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Ollermann, Frank

Lehrende

Ollermann, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Kleingruppen

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

30 Projekt

Literatur

Markus Dahm: Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion, Pearson Studium 2006.

Michael Herczeg: interaktionsdesign - gestaltung interaktiver und multimedialer systeme, Oldenburg Verlag, 2006.

Michael Herczeg: Softwareergonomie, Oldenburg Verlag, 2005.

Florian Sarodnick, Henning Brau: Methoden der Usability Evaluation: Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung, Huber, Bern 2006.

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methoden Usability & Psychologie ab WS 2013

Methods Usability & Psychology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075406 (Version 6) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075406

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen des User-centered Designs
- Methoden der Anforderungsanalyse
- Expertenbasierte Inspektionsmethoden
- Nutzerbasierte empirische Methoden/Usability-Testing
- Methoden der mündlichen und schriftlichen Befragung
- Eyetracking

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf Methoden des Usability-Testings - breit angelegtes allgemeines Wissen und haben praktische Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden der Anforderungsanalyse und der Usability-Evaluation gemacht.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Unterschiede zwischen Methoden der Anforderungsanalyse und der Usability-Evaluation beschreiben und bewerten. Sie können einschätzen, welche Methoden in welchen Situationen und Kontexten sinnvoll einzusetzen und wie sie ggf. situations- und kontextspezifisch anzupassen sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Methoden der Anforderungsanalyse und der Usability-Evaluation auszuwählen und anzuwenden und die sich daraus ergebenden Daten auszuwerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können in Teams zusammenarbeiten, um in einfachen beispielhaften Szenarien Methoden der Anforderungsanalyse und der Usability-Evaluation anzuwenden sowie deren Ergebnisse auszuwerten und darzustellen. Sie können sich auf eine gemeinsame Darstellung der Ergebnisse einigen und diese vor anderen begründen und verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können das erworbene Wissen auf konkrete Beispiele anwenden. Sie sind in der Lage, die relativen Vor- und Nachteile verschiedener Methoden der Anforderungsanalyse und der Usability-Evaluation einzuschätzen. Sie können einschätzen, inwiefern sich die verschiedenen Methoden ergänzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Ollermann, Frank

Lehrende

Ollermann, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Kleingruppen
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Projekt

Literatur

Markus Dahm: Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion, Pearson Studium 2006.

Michael Herczeg: interaktionsdesign - gestaltung interaktiver und multimedialer systeme, Oldenburg Verlag, 2006.

Michael Herczeg: Softwareergonomie, Oldenburg Verlag, 2005.

Florian Sarodnick, Henning Brau: Methoden der Usability Evaluation: Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung, Huber, Bern 2006.

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mikrorechnertechnik

Microcomputer Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049640 (Version 16) vom 18.09.2011

Modulkennung

11049640

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Die Hardware-Struktur eines Mikrorechners
 - 1.1 Aufbau und Funktion eines Mikroprozessors
 - 1.2 Aufbau und Funktion eines Mikrocontrollers
 - 1.3 Peripheriekomponenten eines Mikrocontrollers
 - 1.4 Zusammenspiel der Hardwarekomponenten bei der Befehlsausführung
2. Programmentwicklung für Mikrocontroller
 - 2.1 Adressierungsarten und Befehlsvorrat eines gängigen Mikrocontrollers
 - 2.2 Einsatz des Assemblers bzw. Compilers
 - 2.3 Einsatz des Linkers
 - 2.4 Aspekte der SW-Entwicklung für eingebettete Systeme
 - 2.5 Einsatz von In-System-Debuggern während der Verifikationsphase

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein breites Basiswissen über den grundlegenden Funktionsweise moderner Mikrorechner sowie deren Programmierung in Hochsprachen oder Assembler.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertiefte Kenntnisse über den Aufbau und die Programmierung von Mikrorechnersystemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einfache Anwendungen zu analysieren und mit Hilfe eines geeigneten Mikrorechnersystems zu realisieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verstehen den Aufbau und die Funktionsweise von Mikrorechnersystemen und sind in der Lage diese zu erklären.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verstehen das Zusammenspiel von Hardware- und Softwarekomponenten in modernen Mikrorechnersystemen. Sie sind in der Lage die Komponenten einfacher Mikrorechnersysteme auszuwählen und diese Systeme zu realisieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung umfasst eine Vorlesung mit Übungen und einem begleitenden Laborpraktikum. Im Laborpraktikum werden praktische Aufgaben durch Kleingruppen (max. 3 Teilnehmer) selbständig bearbeitet. Die Veranstaltung wird unter Verwendung von studiengangsspezifischen Anwendungs- und Übungsbeispielen durchgeführt.

Modulpromotor

Gehrke, Winfried

Lehrende

Weinhardt, Markus
Gehrke, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

K. Urbanski, R. Weitowitz: Digitaltechnik. Springer, 2007.

T. Beierlein, O. Hagenbruch: Taschenbuch Mikroprozessortechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2001.

Günter Schmitt „Mikrocomputertechnik mit Controllern der Atmel AVR-RISC Familie“ Oldenbourg, München 2008.

Thomas Flik „Mikroprozessortechnik und Rechnerstrukturen“ Springer, Heidelberg 2005.

Uwe Brinkschulte, Theo Ungerer „Mikrocontroller und Mikroprozessoren“ Springer, Heidelberg 2007.

Klaus Wüst „Mikroprozessortechnik“ Vieweg+Teubner, Wiesbaden 2009.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mikrorechnertechnik (Studiengänge bis SS 11)

Microcomputer Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000975 (Version 45) vom 18.09.2011

Modulkennung

11000975

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Die Hardware-Struktur eines Mikrorechners
 - 1.1 Aufbau und Funktion eines Mikroprozessors
 - 1.2 Aufbau und Funktion eines Mikrocontrollers
 - 1.3 Interfacekomponenten eines Mikrocontrollers
 - 1.4 Zusammenspiel der Hardwarekomponenten bei der Befehlsausführung
2. Modulare Programmentwicklung für Mikrocontroller
 - 2.1 Adressierungsarten und Befehlsvorrat eines gängigen Mikrocontrollers
 - 2.2 Software Engineering-Aspekte bei der Entwicklung der System- und Modularchitektur
 - 2.3 Einsatz des Assemblers bzw. Compilers
 - 2.4 Einsatz des Linkers und des Lokalisierers
 - 2.5 Einsatz des Emulators in der Verifikationsphase

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung umfasst eine Vorlesung mit Übungen und einem begleitenden Laborpraktikum. Im Laborpraktikum werden praktische Aufgaben durch Kleingruppen (max. 3 Teilnehmer) selbständig bearbeitet. Die Veranstaltung wird in den Studiengängen Elektrotechnik und Mechatronik jeweils unter Verwendung von studiengangsspezifischen Anwendungs- und Übungsbeispielen durchgeführt.

Modulpromotor

Gehrke, Winfried

Lehrende

Lang, Bernhard
Weinhardt, Markus
Gehrke, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfung

Literatur

- K. Urbanski, R. Weitowitz: Digitaltechnik. Springer, 2003.
- T. Beierlein, O. Hagenbruch: Taschenbuch Mikroprozessortechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2001.
- B. Becker, P. Molitor. Technische Informatik. Oldenbourg, 2008.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mikrosystemtechnik

Micro-Electro-Mechanical systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000943 (Version 27) vom 04.03.2010

Modulkennung

11000943

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronik Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Halbleitertechnologie:
Dünnschichttechnik, Lithographie, Ätztechnik, Dotierung, Prozeßintegration, Prozesskontrolle
2. Spezialtechnologien der Mikrosystemtechnik:
LIGA-Verfahren, Mikromechanik, Aufbau- und Verbindungstechniken
3. Systemintegration:
Definition Mikrosystem, Entwurfsmethoden, Simulation, Test, Charakterisierung, Zuverlässigkeit
4. Beispiele und Anwendung von Mikrosystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen über Herstellungstechniken, Anwendung und Zuverlässigkeitsaspekte von mikrosystemtechnischen Komponenten. Sie können damit die Einsatzmöglichkeit von Mikrosystemen für gegebene Anwendungssituationen kritisch beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Emeis, Norbert
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Stunden *Workload*

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung vor- und nachbereiten

5 Praktikum vorbereiten

15 Versuchsausarbeitungen schreiben

38 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurenzeit

Literatur

“Mikrosystemtechnik - Konzepte und Anwendungen“; Ulrich Mescheder, Teubner 2000

“Grundlagen der Mikrosystemtechnik“; G.Gerlach, W.Dötzel, Hanser-Verlag 1997

“Prozeßtechnologie“; G.Schumicki, P.Seegebrecht, Springer-Verlag, 1991

“Grundlagen der CMOS-Technologie“; T.Giebel, . Teubner 2002

“Mikromechanik - Einführung in Technologie und Anwendungen“; S.Büttgenbach,. Teubner 1994

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mobile Anwendungen

Mobile Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050321 (Version 10) vom 18.09.2011

Modulkennung

11050321

Studienprogramm

Master Informatik -Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Technologie mobiler Anwendungen

- Geräteübersicht
- Betriebssysteme
- Netzwerke, Protokolle ggf. Sicherheit
- Zugangstechnologien und Basisdienste
- Service-Discovery/-Plattformen
- Context Awareness

Anwendungen & Anwendungsentwicklung

- Aktuelle SW-Frameworks für mobile Anwendungen
- Rich Internet-Applications und Web-Angebote für die mobile Nutzung
- Mobile Mediendienste

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Randbedingungen und Methoden der Entwicklung mobiler Anwendungen. Sie können die wesentlichen Eigenschaften verschiedener Ansätze wiedergeben.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der Programmierung mobiler Anwendungen werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden. Wichtige Randbedingungen wie Speicher, Rechenzeit, Energie und Vernetzung werden analysiert und in die Umsetzung der Problemlösung eingebracht.. Die Behandlung typischer Fehlersituationen wird richtig umgesetzt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, mobile Anwendungen als Erweiterung von verteilten Anwendungen zu sehen und eine synchrone und asynchrone Verarbeitung der Daten in weiteren Systemen zu implementieren. Bei der Netzwerkanbindung berücksichtigen sie die beschränkten Eigenschaften von mobilen Datennetzen und lernen Möglichkeiten, Technologien für den nahtlosen Übergang zwischen verschiedenen Netzen zu nutzen.

Sie nutzen spezielle Entwicklungswerkzeuge wie Emulatoren für mobile Endgeräte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verstehen es, die Anforderungen an eine mobile Lösung in Bezug auf die Software-Entwicklung und weitere Randbedingungen zu erfragen und daraus für die Anwendung die richtige Lösungsstrategie abzuleiten. Sie verstehen es, die Bedienungsmöglichkeiten auf die Aufgabenstellung und die verwendete Software- und Hardware abzustimmen.

Die Erarbeitung von Lösungen und die Vorstellung der Ergebnisse wird in Form von Präsentationen durchgeführt und stärkt damit die Fähigkeit, vor Publikum das Wesentliche eines Themas herauszuarbeiten und transparent und ansprechend darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können mobile Anwendungen von der Anforderungsanalyse bis zur Bedienung unter Berücksichtigung technischer Einschränkungen und alternativer Möglichkeiten des Datenaustauschs und der Bedienung entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter aktueller Technologien im Rahmen von kleineren Entwicklungsprojekten.

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Eikerling, Heinz-Josef
Morisse, Karsten
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
75	Kleingruppen
15	Literaturstudium
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Roth: Mobile Computing, dPunkt-Verlag 2005
Schmatz, K.-D.: Java 2 Micro Edition. Entwicklung mobiler Anwendungen mit CLDC und MIDP, dpunkt.verlag 2006
Breyman, U., Mosemann, H.: JavaME, Anwendungsentwicklung für Handys, PDA und Co., 2. Aufl. Hanser 2008
Becker, Pant, Android – Grundlagen und Programmierung, dpunkt 2010
Rogers, Lombardo, Mednieks, Meike Android Application Development O'Reilly, 2009
Mosemann, Kose Android-Anwendungen für das Handy-Betriebssystem erfolgreich programmieren Hanser, 2009
Bill Dudney; Chris Adamson: iPhone 3.0 SDK development Pragmatic Bookshelf, 2009

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Mobile Anwendungen (Studiengänge bis SS 11)

Mobile Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001345 (Version 36) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001345

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Technologie mobiler Anwendungen

- Gerätetechnologie
- Betriebssysteme

Kommunikationstechnologie

- Netzwerke, Protokolle ggf. Sicherheit
- Nutzung netzübergreifender Zugangstechnologien wie IMS (IP Based Multimedia Subsystem)

Basisdienste

- Service-Discovery (UPnP, Jini, ZeroConf)
- Context Awareness

Anwendungen & Anwendungsentwicklung

- SW-Frameworks für mobile Anwendungen (z.B. J2ME, .net Compact Framework)
- WAP & WML

Mobile Mediendienste

- Multimedia Messaging
- Mobile Broadcasting

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Randbedingungen und Methoden der Entwicklung mobiler Anwendungen. Sie können die wesentlichen Eigenschaften verschiedener Ansätze wiedergeben.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der Programmierung mobiler Anwendungen werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden. Wichtige Randbedingungen wie Speicher, Rechenzeit, Energie und Vernetzung werden analysiert und in die Umsetzung der Problemlösung eingebracht.. Die Behandlung typischer Fehlersituationen wird richtig umgesetzt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, mobile Anwendungen als Erweiterung von verteilten Anwendungen zu sehen und eine synchrone und asynchrone Verarbeitung der Daten in weiteren Systemen zu implementieren. Bei der Netzwerkanbindung berücksichtigen sie die beschränkten Eigenschaften von mobilen Datennetzen und lernen Möglichkeiten, Technologien für den nahtlosen Übergang zwischen verschiedenen Netzen zu nutzen.

Sie nutzen spezielle Entwicklungswerkzeuge wie Emulatoren für mobile Endgeräte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verstehen es, die Anforderungen an eine mobile Lösung in Bezug auf die Software-Entwicklung und weitere Randbedingungen zu erfragen und daraus für die Anwendung die richtige Lösungsstrategie abzuleiten. Sie verstehen es, die Bedienungsmöglichkeiten auf die Aufgabenstellung und die verwendete Software- und Hardware abzustimmen.

Die Erarbeitung von Lösungen und die Vorstellung der Ergebnisse wird in Form von Präsentationen durchgeführt und stärkt damit die Fähigkeit, vor Publikum das Wesentliche eines Themas herauszuarbeiten und transparent und ansprechend darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können mobile Anwendungen von der Anforderungsanalyse bis zur Bedienung unter Berücksichtigung technischer Einschränkungen und alternativer Möglichkeiten des Datenaustauschs und der Bedienung entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter aktueller Technologien im Rahmen von kleineren Entwicklungsprojekten.

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Morisse, Karsten
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
75	Kleingruppen
15	Literaturstudium
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Roth: Mobile Computing, dPunkt-Verlag 2005
Schmatz, K.-D.: Java 2 Micro Edition. Entwicklung mobiler Anwendungen mit CLDC und MIDP, dpunkt.verlag 2006
Breyman, U., Mosemann, H.: JavaME, Anwendungsentwicklung für Handys, PDA und Co., 2. Aufl. Hanser 2008
Becker, Pant, Android – Grundlagen und Programmierung, dpunkt 2010
Rogers, Lombardo, Mednieks, Meike Android Application Development O'Reilly, 2009
Mosemann, Kose Android-Anwendungen für das Handy-Betriebssystem erfolgreich programmieren Hanser, 2009

Prüfungsform

Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Mobile Application Development

Mobile Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052129 (Version 3) vom 18.09.2011

Modulkennung

11052129

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Geräteplattformen
Entwicklungsumgebungen für mobile Anwendungsentwicklung
Location-Based Services
Near Field-Communication und RFID

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Randbedingungen und Methoden der Entwicklung mobiler Anwendungen. Sie können die wesentlichen Eigenschaften verschiedener Ansätze definieren und erwerben Grundkenntnisse im Bereich der Near Field Communication.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in die Anwendungsentwicklung für mobile Anwendungen am Beispiel einer Entwicklungsumgebung (zB J2ME mit Eclipse oder Netbeans)

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, spezielle Entwicklungswerkzeuge und Emulatoren für mobile Endgeräte zu nutzen. Sie können Anwendungen für mobile Geräte erstellen und die Kommunikationsaspekte in verteilten Anwendungen umzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln mobile Anwendungen von der Anforderungsanalyse bis zur Fertigstellung und Präsentation. Möglichkeiten des Datenaustauschs mit entsprechender Server-Technologie kommt zum Einsatz.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum zur praktischen Umsetzung

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

65 Kleingruppen

10 Literaturstudium

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Sing Li: Beginning J2ME: From Novice to Professional, Third Edition (Novice to Professional), 2005

Martin J. Wells J2ME Game Programming, 2004

Dudney et al: Entwickeln mit dem iPhone SDK, 2010

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Mobile Application Development (Studiengänge bis SS 11)

Mobile Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031695 (Version 14) vom 18.09.2011

Modulkennung

11031695

Studienprogramm

Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Geräteplattformen
Entwicklung in J2ME
Near Field-Communication und RFID

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Randbedingungen und Methoden der Entwicklung mobiler Anwendungen. Sie können die wesentlichen Eigenschaften verschiedener Ansätze definieren und erwerben Grundkenntnisse im Bereich der Near Field Communication.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in die Anwendungsentwicklung für mobile Anwendungen am Beispiel einer Entwicklungsumgebung (zB J2ME mit Eclipse oder Netbeans)

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, spezielle Entwicklungswerkzeuge und Emulatoren für mobile Endgeräte zu nutzen. Sie können Anwendungen für mobile Geräte erstellen und die Kommunikationsaspekte in verteilten Anwendungen umzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln mobile Anwendungen von der Anforderungsanalyse bis zur Fertigstellung und Präsentation. Möglichkeiten des Datenaustauschs mit entsprechender Server-Technologie kommt zum Einsatz.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum zur praktischen Umsetzung

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

65 Kleingruppen

10 Literaturstudium

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Sing Li: Beginning J2ME: From Novice to Professional, Third Edition (Novice to Professional), April 25, 2005
Martin J. Wells J2ME Game Programming Mar 22, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Mobile Datenkommunikation

Mobile Data Communications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051868 (Version 8) vom 18.09.2011

Modulkennung

11051868

Studienprogramm

Master Informatik -Verteilte und Mobile Anwendungen, Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
 - Einsatzszenarien
 - Begriffsdefinitionen
 - Herausforderungen
2. Nachrichtentechnik
 - Wellenausbreitung, Frequenzen
 - Signale, Dämpfung, Antennen
 - Sender/Empfänger, Modulation
3. Medienzugriff
 - SDMA, TDMA, CDMA, FDMA
 - CSMA/CA, Aloha mit Varianten
 - Kollisionsvermeidung, Polling
4. Fehlersicherung
 - Fehlererkennung
 - Fehlerkorrektur
 - ARQ-Verfahren
5. Mobilität
 - Motivation
 - DHCP
 - Mobile IP; GTP
 - Mikromobilität
 - Media Independent Handover (MIH) (IEEE 802.21)
6. Drahtlose LANs
 - Techniken, Einsatzgebiete
 - WLAN (IEEE 802.11)
 - Bluetooth (802.15.1), Zigbee (802.15.4)
7. Zellulare Telekommunikationssysteme
 - GSM, HSCSD, GPRS,
 - UMTS, HSPA,
 - LTE, (WiMAX), 4G
8. Digitale Rundfunksysteme
 - DAB, DRM, DVB

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über Technologien für mobile Datenkommunikation. Insbesondere besitzen sie ein Verständnis aus Systemsicht.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Grundlagen für Mobilkommunikation und verschiedene mobile Kommunikationssysteme (WLAN, GPRS, UMTS, ...).

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Verfahren zur mobilen Datenkommunikation und können sie gezielt zur Lösung ähnlicher neuer Aufgabenstellungen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Systeme für mobile Datenkommunikation unter Verwendung des Fachvokabulars präsentieren. Die Studierenden können die Inhalte englischsprachiger Veröffentlichungen selbständig erarbeiten und den Kommilitonen und anderen Fachpersonen vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können mobile Datenkommunikation für Kommunikationsaufgaben in mobilen verteilten Systemen einsetzen. Sie beherrschen das Fachvokabular und können sich selbständig neue Literatur erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum

Modulpromotor

Tönjes, Ralf

Lehrende

Roer, Peter
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

J. Schiller: "Mobile Communications", Addison-Wesley, 2003

F.-J. Banet, A. Gärtner, G. Teßmar: UMTS, Netztechnik, Dienstarchitektur, Evolution, Hüthig, Landsberg, 2004.

B. Walke: "Mobilfunknetze und ihre Protokolle, Band 1 + 2, B.G. Teubner, Stuttgart, 1998.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mobile Datenkommunikation (Studiengänge bis SS 11)

Mobile Data Communications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001072 (Version 35) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001072

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen, Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Existierende und geplante Netze und Dienste (Übersicht)
2. Drahtlose Übertragung
 - Spektrum und Regulierung
 - das zellulare Prinzip
 - Charakteristika der Funkübertragung (Signale, Antennen, Signalausbreitung, Modulation)
3. Medienzugriff
 - Zuteilung der Funkkanäle
 - Methoden für den Zufallszugriff
4. Wireless LAN Technologien
 - Technische Grundlagen und Standards (802.11a/b/g, 802.16, 802.21, ...)
 - Bluetooth
 - RFIDs
 - Protokollaspekte
5. Daten und Multimediakommunikation in Mobilfunknetzen
 - Technische Grundlagen und Standards (GPRS, UMTS)
 - Protokollarchitektur
 - Datendienste (Mobile Internet, Messaging, Streaming)
6. Datendienste über digitalen Rundfunk
 - Technische Grundlagen und Standards (DAB/DMB, DVB-T/H, DRM)
 - Protokolle für Verteildienste
7. Integrationsaspekte
 - Architekturen für Hybride Systeme
 - Protokollaspekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über Technologien für mobile Datenkommunikation. Insbesondere besitzen sie ein Verständnis aus Systemsicht.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Grundlagen für Mobilkommunikation und verschiedene mobile Kommunikationssysteme (WLAN, GPRS, UMTS, ...).

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Verfahren zur mobilen Datenkommunikation und können sie gezielt zur Lösung ähnlicher neuer Aufgabenstellungen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Systeme für mobile Datenkommunikation unter Verwendung des Fachvokabulars präsentieren. Die Studierenden können die Inhalte englischsprachiger Veröffentlichungen selbständig erarbeiten und den Kommilitonen und anderen Fachpersonen vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können mobile Datenkommunikation für Kommunikationsaufgaben in mobilen verteilten Systemen einsetzen. Sie beherrschen das Fachvokabular und können sich selbständig neue Literatur erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

J. Schiller: "Mobile Communications", Addison-Wesley, 2003

F.-J. Banet, A. Gärtner, G. Teßmar: UMTS, Netztechnik, Dienstarchitektur, Evolution, Hüthig, Landsberg, 2004.

B. Walke: "Mobilfunknetze und ihre Protokolle, Band 1 + 2, B.G. Teubner, Stuttgart, 1998.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mobile und verteilte Lernsysteme

Mobile and distributed Learning

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052128 (Version 4) vom 18.09.2011

Modulkennung

11052128

Studienprogramm

Wahlmodul Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Technische, gestalterische und didaktische Grundlagen des eLearning
Kompetenzen im Bereich online-basierter Kommunikations- und Arbeitsformen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierenden überblicken die umfangreiche Problematik des eLearning, von der technischen Sichtweise bis hin zu gestalterischen und mediendidaktischen Aspekten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit Formen des Lernens auseinander und entwickeln im Rahmen der Veranstaltung eine Komponente eines eLearning-Systems. Dies kann je nach Aufgabe eine technische oder eine inhaltlich-didaktische Komponente sein. Die online-basierte Durchführung vertieft in hohem Maße die Medienkompetenz der Teilnehmer.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen sich mit der Begleitung online-basierter Lernprozesse kritisch auseinander. Die verschiedenen Kooperations- und Kommunikationsformen werden innerhalb eigener Projektaufgaben gewinnbringend eingesetzt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Teilnehmer erwerben durch die online-basierte Durchführung intensive Kenntnisse im Bereich der online-basierten Kommunikations- und Kooperationsformen. Online-basierte Kommunikationsprozesse werden begleitet, moderiert und evaluiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die verschiedenen Komponenten von eLearning-Systemen bewerten und beurteilen und für den fallbasierten Einsatz evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

Projektgruppen zur Bearbeitung unterschiedlicher Fragestellungen im Entwicklungsprozesse von eLearning-Systemen. Beginnend mit einem Präsenz-Workshop erfolgt die wesentliche Begleitung der Teilnehmer Online-basiert. Neben den fachlichen Aspekten des eLearnings, werden somit insbesondere die ebenso wichtigen Aspekte online-basierter Kommunikations- und Arbeitsformen im Rahmen der Veranstaltung direkt erfahren.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

8 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

100 Kleingruppen

12 Literaturstudium

Literatur

R. Schulmeister: Lernplattformen für das virtuelle Lernen, Oldenbourg Verlag, 2005
R. Schulmeister: Grundlagen hypermedialer Lernsysteme, Oldenbourg Verlag, 2002
L. Issing, P. Klimsa: Information und Lernen mit Multimedia, 2. Aufl. Beltz Psychologie Verlags Union, 1997
J. Hasebrook: Multimedia-Psychologie, Spektrum-Verlag, 1995
S.-P. Ballstaedt: Wissensvermittlung, Beltz Psychologie Verlags Union, 1997
M. Kerres: Multimediale und telemediale Lernumgebungen, 2. Aufl., Oldenbourg, 2001

Prüfungsform

Konstruktionsaufgabe

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mobile und verteilte Lernsysteme (Studiengänge bis SS 11)

Mobile and distributed Learning

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008415 (Version 16) vom 18.09.2011

Modulkennung

11008415

Studienprogramm

Wahlmodul Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Technische, gestalterische und didaktische Grundlagen des eLearning
Kompetenzen im Bereich online-basierter Kommunikations- und Arbeitsformen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierenden überblicken die umfangreiche Problematik des eLearning, von der technischen Sichtweise bis hin zu gestalterischen und mediendidaktischen Aspekten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit Formen des Lernens auseinander und entwickeln im Rahmen der Veranstaltung eine Komponente eines eLearning-Systems. Dies kann je nach Aufgabe eine technische oder eine inhaltlich-didaktische Komponente sein. Die online-basierte Durchführung vertieft in hohem Maße die Medienkompetenz der Teilnehmer.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen sich mit der Begleitung online-basierter Lernprozesse kritisch auseinander. Die verschiedenen Kooperations- und Kommunikationsformen werden innerhalb eigener Projektaufgaben gewinnbringend eingesetzt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Teilnehmer erwerben durch die online-basierte Durchführung intensive Kenntnisse im Bereich der online-basierten Kommunikations- und Kooperationsformen. Online-basierte Kommunikationsprozesse werden begleitet, moderiert und evaluiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die verschiedenen Komponenten von eLearning-Systemen bewerten und beurteilen und für den fallbasierten Einsatz evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

Projektgruppen zur Bearbeitung unterschiedlicher Fragestellung im Entwicklungsprozesse von eLearning-Systemen. Beginnend mit einem Präsenz-Workshop erfolgt die wesentliche Begleitung der Teilnehmer Online-basiert. Neben den fachlichen Aspekten des eLearnings, werden somit insbesondere die ebenso wichtigen Aspekte online-basierter Kommunikations- und Arbeitsformen im Rahmen der Veranstaltung direkt erfahren.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

8 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

100 Kleingruppen

12 Literaturstudium

Literatur

R. Schulmeister: Lernplattformen für das virtuelle Lernen, Oldenbourg Verlag, 2005
R. Schulmeister: Grundlagen hypermedialer Lernsysteme, Oldenbourg Verlag, 2002
L. Issing, P. Klimsa: Information und Lernen mit Multimedia, 2. Aufl. Beltz Psychologie Verlags Union, 1997
J. Hasebrook: Multimedia-Psychologie, Spektrum-Verlag, 1995
S.-P. Ballstaedt: Wissensvermittlung, Beltz Psychologie Verlags Union, 1997
M. Kerres: Multimediale und telemediale Lernumgebungen, 2. Aufl., Oldenbourg, 2001

Prüfungsform

Konstruktionsaufgabe

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mobilhydraulische Systeme

Mobilhydraulic Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11032762 (Version 5) vom 11.12.2013

Modulkennung

11032762

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, Wahlmodul Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fahrtrieb und Getriebe

- Hydrostatischer Fahrtrieb
- Leistungsverzweigtes Getriebe
- Hydrodynamischer Wandler

Lenkung

- Vollhydrostatische Lenkung
- Hydrostatische Lenkhilfe
- Lenkungen für Kettenfahrzeuge

Pumpenschaltungen (Energieversorgungssysteme)

- Konstantstrom
- Konstantdruck
- Loadsensing

Arbeitshydraulik

- Mobilhydraulische Komponenten
- Anwendungsbeispiele (Forst-, Land- u. Baumaschinen)
- biologisch abbaubare Hydrauliköle

Dynamik hydraulischer Antriebe und Steuerungen

- Hydraulische Induktivitäten und Kapazitäten
- Übertragungsverhalten ausgewählter hydraulischer Komponenten
- Beispiel: hydraulische Lageregelung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen sehr guten Überblick über mobilhydraulische Antriebe und Steuerungen und deren Einsatz. Die Studierenden können Antriebe rechnerisch auslegen, die erforderlichen Komponenten auswählen und den hydraulischen Schaltplan entwerfen. Die Vor- und Nachteile einzelner Komponenten und Systeme sind im Detail bekannt. Grundkenntnisse über das komplexe dynamische Verhalten hydraulischer Antriebe sind bekannt und können bei der Auslegung berücksichtigt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Praktikum im Labor für Kolbenmaschinen und hydraulische Antriebe, Referat zum Praktikumsversuch

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Johanning, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
15	Kleingruppen
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fa. Bosch (Autor: Noack, S.): Hydraulik in mobilen Arbeitsmaschinen. Robert Bosch GmbH, 2001

Ivantysyn, J.: Hydrostatische Pumpen und Motoren. Vogel Verlag, Würzburg 1993

Lift, H.: Hydraulik in der Landtechnik. 4. Auflage, Vogel Verlag, Würzburg 1992

Matthies, H.J. u. K.T. Renius: Einführung in die Ölhydraulik. B. G.Teubner, Stuttgart 2003

Murrenhoff, H.: Umdruck zur Vorlesung Fluidtechnik für mobile Anwendungen. Verlag Mainz Aachen 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mobilkommunikation

Mobile Communications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051860 (Version 9) vom 28.11.2013

Modulkennung

11051860

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Thematik
(Lokale Funknetze, Paging Systeme und Bündelfunksysteme, Digitaler Rundfunk, Zellulare Mobilfunk, das Nah-Fern-Problem, Antennen)
2. Drahtlose Übertragungstechnologien
und Standards (Duplex- (FDD/TDD) und Multiplexverfahren (TDMA, FDMA, CDMA, SDMA, OFDMA)
3. Modulation und Demodulation
(ASK, PSK (DPSK, Offset-QAM, π/n -QPSK), FSK (GMSK))
4. Der Mobilfunkkanal
(Spektrum, phänomenologische Kanalbeschreibung, Modelle für Ausbreitungsmechanismen: Ausbreitungsdämpfung, Abschattungsschwund, Mehrwegeschwund, Störeinflüsse in zellularen Mobilfunksystemen, das Diversitätsprinzip)
5. Funknetzplanung
(Das zellulare Prinzip, rauschbegrenzte Systeme, interferenzbegrenzte Systeme, Spektrale Effizienz zellulärer Mobilfunksysteme)
6. Kanalkodierung
(Einführung, Blockcodes, Faltungscodes, Codeverschachtelung (Interleaving), Kanalkodierung in GSM)
7. Global System for Mobile Communications (GSM)
(Basisparameter, Kanalorganisation, Aufbau des Sendesignals, Kanalkodierung und Interleaving (Zeitschlitzaufbau, Modulator, Sendertastung), Anfangssynchronisation und Erstzugriff, Funkverbindungsüberwachung, GSM Architektur, Rufsteuerung, Mobilitätsmanagement, Authentisierung und Verschlüsselung)
8. Universal Mobile Telecommunications System (UMTS)
(Einführung, Funkzugangsnetz, Kernnetz, Ausblick)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen der Grundlagen von Mobilkommunikation.

Wissensvertiefung

Sie haben detaillierte Kenntnisse über drahtlose Übertragungstechniken (Funkkanal – Modulation – Mehrfachzugriffsverfahren Kanalcodierung) sowie die Architektur von Mobilkommunikationssystemen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben praktische Kenntnisse in der Planung von Mobilfunksystemen und können Ihre erworbenen Kenntnisse in der Praxis zur Beurteilung und zum Entwurf von Mobilfunksystemen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können verschiedene Verfahren für Multiplexen, Modulation, Kanalcodierung, Netzplanung hinsichtlich Ihrer Eignung für unterschiedliche Einsatzgebiete vergleichen und bewerten. Sie beherrschen die Terminologie der Mobilkommunikationsnetze.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Ihre erworbenen Kenntnisse über Mobilkommunikation für zellulare Kommunikationsnetze in der Praxis zur Planung, Entwicklung und Leistungsbeurteilung anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (3 SWS) und vorlesungsbegleitende Laborpraktika (1 SWS)

Modulpromotor

Tönjes, Ralf

Lehrende

Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

43 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfung

Literatur

J.G. Proakis, Digital Communications. McGraw-Hill, 4. Auflage, 2001

T.S. Rappaport, Wireless Communications. Prentice Hall, 1996

M. Mouly, M.-B. Paulet: "The GSM System for Mobile Communications", Cell & SYS, France, 1992

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mobilkommunikation (Studiengänge bis SS 11)

Mobile Communications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001071 (Version 36) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001071

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Technologien und Einsatzgebiete (Übersicht)
 - 1.1 Überblick über Funkssysteme (zellulare Mobilfunksysteme, DECT, Wireless LAN, Bündelfunksysteme, Funkrufsysteme, digitale Rundfunksysteme, Satellitenfunksysteme)
 - 1.2 Prinzip zellulärer Mobilfunksysteme
2. Funkübertragung
 - 2.1 Frequenzen und Regulierung
 - 2.2 Mobilfunkkanal (Antennen, Funkausbreitung und Störarten, Kanalmodelle)
 - 2.3 Zellulare Funkversorgung und spektrale Effizienz
 - 2.4 Modulation
 - 2.5 Kanalcodierung
3. Multiplex- und Duplexverfahren
 - 3.1 TDD, FDD
 - 3.2 TDMA, FDMA, CDMA, SDMA
4. Mobilkommunikationssysteme: GSM, UMTS
 - 4.1 Architektur
 - 4.2 Kanalorganisation und -verwaltung
 - 4.3 Verbindungsaufbau
 - 4.4 Mobilitätsaspekte (Handover, Roaming)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen der Grundlagen von Mobilkommunikation.

Wissensvertiefung

Sie haben detaillierte Kenntnisse über drahtlose Übertragungstechniken (Funkkanal – Modulation – Mehrfachzugriffsverfahren Kanalcodierung) sowie die Architektur von Mobilkommunikationssystemen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben praktische Kenntnisse in der Planung von Mobilfunksystemen und können Ihre erworbenen Kenntnisse in der Praxis zur Beurteilung und zum Entwurf von Mobilfunksystemen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können verschiedene Verfahren für Multiplexen, Modulation, Kanalcodierung, Netzplanung hinsichtlich Ihrer Eignung für unterschiedliche Einsatzgebiete vergleichen und bewerten. Sie beherrschen die Terminologie der Mobilkommunikationsnetze.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Ihre erworbenen Kenntnisse über Mobilkommunikation für zellulare Kommunikationsnetze in der Praxis zur Planung, Entwicklung und Leistungsbeurteilung anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (4 SWS) und vorlesungsbegleitende Laborpraktika (1 SWS)

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

33 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfung

Literatur

J.G. Proakis, Digital Communications. McGraw-Hill, 4. Auflage, 2001

T.S. Rappaport, Wireless Communications. Prentice Hall, 1996

M. Mouly, M.-B. Paulet: "The GSM System for Mobile Communications", Cell & SYS, France, 1992

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Model Driven Architecture

Model Driven Architecture

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050397 (Version 4) vom 18.09.2011

Modulkennung

11050397

Studienprogramm

Wahlmodul Master Informatik - Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Motivation
(CHAOS-Report - Qualität von Softwareprojekten)
2. Grundlagen
(UML, OMG, klassische Vorgehensmodelle, Abgrenzung Modell Driven Development)
3. Model Driven Architecture
(Konzepte, Methoden, Werkzeuge)
4. Beispielanwendung
(Praktische Erstellung einer Anwendung mittels der Methoden und Werkzeuge der MDA)
 - 4.1 Vom Problem zum Modell
 - 4.2 Vom Modell zur Anwendung
5. Potentiale, Grenzen und Schwachpunkte der MDA

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen über die Möglichkeiten und Grenzen der MDA und sind sich der Entwicklung und des Wandels dieser jungen aber zukunftssträchtigen Softwareentwicklungsmethode bewusst.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben in dem spezifischen Thema MDA ein detailliertes Wissen über den aktuellen Stand der Forschung und der Entwicklungswerkzeuge.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erlernen den Umgang mit aktuellen wissenschaftlichen Publikationen und mit Werkzeugen zum speziellen Thema MDA.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden könne Entwicklungsergebnisse im Team arbeitsteilig erstellen und eigene Entwicklungsergebnisse vor Fachpublikum präsentieren und verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden üben das wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen eigener Literaturrecherche und -auswertung anhand eines vorgegebenen Themas und beherrschen die gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken zum erfolgreichen Einsatz der MDA.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Veranstaltung mit Vorlesung, Praktikum und Referaten der Studierenden.

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare
2	Prüfungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
28	Literaturstudium
45	Kleingruppen

Literatur

Zeppenfeld; Wolters: Generative Softwareentwicklung mit der Model Driven Architecture, Spektrum Verlag 2005

Frankel, David: Model Driven Architecture - MDA, OMG Press 2003

Kleppe, Anneke G; Warmer, Jos; Bast, Wim: MDA Explained: The Model Driven Architecture, Addison-Wesley 2003

Pastor; Molina: Model-Driven Architecture in Practice, Springer 2007

Stahl et.al.: Modellgetriebene Softwareentwicklung, Dpunkt 2007

Gruhn et.al: MDA: Effektives Softwareengineering mit UML2 und Eclipse, Springer 2006

Prüfungsform

Referat/Programmieraufgabe

Dauer

Referat: 30 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Model Driven Architecture (studiengänge bis SS 11)

Model Driven Architecture

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008374 (Version 16) vom 18.09.2011

Modulkennung

11008374

Studienprogramm

Wahlmodul Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Motivation
(CHAOS-Report - Qualität von Softwareprojekten)
2. Grundlagen
(UML, OMG, klassische Vorgehensmodelle, Abgrenzung Modell Driven Development)
3. Model Driven Architecture
(Konzepte, Methoden, Werkzeuge)
4. Beispielanwendung
(Praktische Erstellung einer verteilten Web-basierten Anwendung mittels der Methoden und Werkzeuge der MDA)
 - 4.1 Vom Problem zum Modell
 - 4.2 Vom Modell zur Anwendung
5. Potentiale, Grenzen und Schwachpunkte der MDA

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen über die Möglichkeiten und Grenzen der MDA und sind sich der Entwicklung und des Wandels dieser jungen aber zukunftssträchtigen Softwareentwicklungsmethode bewusst.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben in dem spezifischen Thema MDA ein detailliertes Wissen über den aktuellen Stand der Forschung und der Entwicklungswerkzeuge.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erlernen den Umgang mit aktuellen wissenschaftlichen Publikationen und mit Werkzeugen zum speziellen Thema MDA.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden könne Entwicklungsergebnisse im Team arbeitsteilig erstellen und eigene Entwicklungsergebnisse vor Fachpublikum präsentieren und verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden üben das wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen eigener Literaturrecherche und -auswertung anhand eines vorgegebenen Themas und beherrschen die gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken zum erfolgreichen Einsatz der MDA.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Veranstaltung mit Vorlesung, Praktikum und Referaten der Studierenden.

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare
2	Prüfungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
28	Literaturstudium
45	Kleingruppen

Literatur

Zeppenfeld, Klaus: Generative Softwareentwicklung mit der Model Driven Architecture, Spektrum Verlag (erscheint Nov 2005)

Frankel, David: Model Driven Architecture - MDA, OMG Press 2003

Kleppe, Anneke G; Warmer, Jos; Bast, Wim: MDA Explained: The Model Driven Architecture, Addison-Wesley 2003

Prüfungsform

Referat/Programmieraufgabe

Dauer

Referat: 30 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Modellbildung und Simulation

Advanced System Modelling and Simulation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001090 (Version 32) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001090

Studienprogramm

Masterstudiengänge Automatisierungssysteme; Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einleitung
 - 1.1. Off-line-Simulation
 - 1.2. On-line-Simulation
 - 1.3. Anwendungsbereiche
 - 1.3.1. Stückgutprozesse
 - 1.3.2. Diskontinuierliche Prozesse
 - 1.3.3. Kontinuierliche Prozesse
 2. Grundbegriffe der Simulationstechnik
 - 2.1. System
 - 2.2. Grundzüge des Modells
 - 2.3. Simulation
 - 2.4. Simulationstechnik
 - 2.5. Modellgüte
 3. Systematik der Modellbildung von diskreten Prozessen
 - 3.1. Grafentheorie
 - 3.2. Modellbildung von Komponenten
 - 3.3. Aggregationsmethoden
 - 3.4. Validierung
 4. Simulationsmethodik
 - 4.1. Ereignisorientierte Simulation
 - 4.2. Aktivitätsorientierte Simulation
 5. Anwendungsbeispiele
 - 5.1. Fertigungsprozesse
 - 5.2. Logistikprozesse
 6. Systematik der Modellbildung von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Prozessen
 - 6.1 Klassifikation von Prozesselementen
 - 6.2.1 Materieformen
 - 6.2.2 Prozesselemente für konzentrierte Parameter
 - 6.3 Validierungsmethodik
 7. Simulation von kontinuierliche und diskontinuierliche Prozessen
 - 7.1 Approximationsmethoden von verteilten parametrischen Systemen
 - 7.2 Konzentrierte parametrische Systeme
 - 7.2.1 Integrationsverfahren
 - 7.2.2 Numerische Stabilität
 - 7.2.3 Algebraische Schleifen
 - 7.2.4 Steife Systeme
 - 7.2.5 Echtzeitsimulation
 8. Anwendungsbeispiele
 - 8.1 Mechatronische Prozesse
 - 8.2 Energietechnische Prozesse
 - 8.3 Verfahrenstechnische Prozesse
- Praktikum
1. Simulation von kontinuierlichen Prozessen
 2. Simulation von diskontinuierlichen Prozessen
 3. Simulation von Stückgutprozessen
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen vertiefte wissenschaftliche Methoden zur Modellbildung von komplexen technischen Prozessen und können die Ergebnis interpretieren. Die Simulationsmethodik können sie analysieren und ihre Grenzen und Aussagen interpretieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren, welche wissenschaftliche Methodik bei der Modellbildung und der anschließenden Simulation zu einem aussagekräftigem Ergebnis führt unter besonderer Berücksichtigung der Randbedingungen aus der Modellvalidierung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Spezialwissen zur Auswahl der Simulationsmethodik und der zugehörigen Toolkette unter Berücksichtigung der technischen Randbedingungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Analyse und das Design der Prozesse können die Studierenden kritischen Betrachtungen unterziehen und mit Hilfe wissenschaftlicher Methodik den Aussagebereich ermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können unterschiedliche Simulationsstrategien vergleichen im Hinblick auf Aussagereich und Qualität und dieses für eine Managemententscheidung mit wissenschaftlicher Methodik aussagekräftig aufbereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Wissenschaftliche Praxisprojekte, Laborpraktikum, studentische Referate

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Panreck, Klaus
Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
5	Übungen
20	Forschungsprojekte
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium
20	Kleingruppen

Literatur

Siehe Skript

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Modellierung und Simulation mechatronischer Systeme

Modelling and Simulation of Mechatronic Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11023985 (Version 20) vom 07.04.2010

Modulkennung

11023985

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Modellbildung
 - 1.1 Einführende Beispiele aus der Mechatronik
 - 1.2 Grundprinzipien der Modellbildung
 - 1.3 Modellvalidierung
 - 1.4 Struktur mechatronischer Systeme

2. Signale & Systeme
 - 2.1 Systembegriff
 - 2.2 Klassifizierung von Systemen und Signalen
 - 2.3 Linearisierung
 - 2.4 Laplacetransformation
 - 2.5 Dynamisches Verhalten
 - 2.6 Übertragungsfunktionen
 - 2.7 Zustandsraumdarstellung linearer und nichtlinearer Systeme

3. Simulation
 - 3.1 Numerische Modelle und numerische Integration
 - 3.2 Moderne Simulationswerkzeuge
 - 3.3 Simulationsgestützter Entwurf mechatronischer Systeme

Praktikum und Übungen am Rechner

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites Wissen über die Modellbildung, die mathematische Beschreibung, die Simulation und die Eigenschaften von Systemen und Signalen

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zur Struktur und Modellbildung mechatronischer Systeme. Die Studierenden haben einen Überblick über simulationsgestützte Entwicklungsmethoden der Mechatronik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfache mechatronische Systeme modellieren und analysieren. Sie können blockschaltbildorientierte Simulationswerkzeugen anwenden. Sie kennen weiterführende Simulationswerkzeuge und deren Anwendungsbereiche.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mechatronische Systeme und ihre Eigenschaften darstellen. Sie können Simulationsergebnisse aufbereiten und interpretieren sowie numerische Problemstellungen beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Simulationen mit blockschaltbildorientierte Simulationswerkzeuge aus und können die Methodik auf verschiedene einfache, mechatronischer Systeme anwenden .

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen / Praktikum

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Werner, Martin: „Signale und Systeme“, Vieweg+Teubner, 2008

Roddeck, W.: “Einführung in die Mechatronik“, Teubner, 2003

Heimann, B.; Gerth, W.; Popp, K.: „Mechatronik“, Hanser-Verlag, 2001

/Hering, E; Steinhart, H.; u. a.: “Taschenbuch der Mechatronik“, Fachbuchverlag Leipzig, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Montage und Verbindungstechnik (alte StO)

assembly & technique for joining parts

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030694 (Version 10) vom 18.12.2013

Modulkennung

11030694

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Mehrkomponentenfertigung
2. Montagegerechte Fertigung
3. Kostengerechte Fertigung
4. Grundlagen Montageverfahren
5. Basiswissen Montagefreundlichkeit von Materialien
6. Verbindungsformen & Fügeverfahren
7. dauerhafte und reversible Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über bekannte und genormte Verbindungsverfahren im Modellbereich und der Serienfertigung

Wissensvertiefung

Zeichnungsnormen zur Erstellung von technischen Darstellungen anzuwenden

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden weisen vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten für die Gestaltung und Auslegung von Montageverbindungen in der Konstruktion von Serienprodukten auf

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten und/oder Standardproblemen/-themen einer kritischen Betrachtung. Sie nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren aus der Montagetechnik, um wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten und/oder Standardproblemen/-themen zu formulieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen die Fähigkeit zur Integration des Wissens in den Designprozess.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Ashby, Johnson: Materials and Design. Oxford: Butterworth-Heinemann, 3. Auflage, 2004
- Kalweit, Paul, Peter, Wallbaum: Handbuch für Technisches Produktdesign. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag, 2006
- Thompson: Manufacturing Processes for Design Professionals, B&T, 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Motion Media 1

Motion Media 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056498 (Version 72) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056498

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Gestaltung:

- Einführung in die Geschichte und Analyse des Films
- lineare und nicht-lineare Dramaturgie
- Drehbuch- und Storyboardentwicklung
- Kameraeinstellungen
- Objekt- und Kamerabewegungen
- Lichtdesign
- Sounddesign
- Montagerregeln

Technik:

- Handhabung des Videoequipments,
- Grundlagen der Audio- und Videotechnik
- Softwareunterstützte Postproduktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes Grundlagenwissen über die ästhetischen Gestaltungsregeln von Motion Media.

Wissensvertiefung

Durch makrostrukturelle Analysen exemplarischer Filme und Projekte verfügen die Studierenden über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten der Theorie des bewegten Bildes.

Können - instrumentale Kompetenz

Das erworbene theoretische Wissen über die Gestaltungsregeln von Motion Media können die Studierenden bei der Produktion und Bewertung eigener praktischen Arbeiten anwenden. Die experimentellen Projekte werden in Kleingruppen durchgeführt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Wirkungsanalysen in einer gut strukturierten und stark medial unterstützten Form präsentieren. Sie können fachlich über ausgewählte Motion Media Projekte diskutieren. Im Rahmen der Praktika entwickeln die Studierenden starke Teamkompetenz durch Konzeptionsarbeit, Dreharbeiten und Postproduktion in Kleingruppen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
20	Seminare
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Referate
30	Kleingruppen

Literatur

- Arijon, Daniel: Grammatik der Filmsprache, Zweitausendeins, Frankfurt 2003.
Bordwell et al.: Film Art. An Introduction, McGraw-Hill, New York 2001.
Cook, David A.: A History of Narrative Film, W.W. Norton & Company, New York, London, 1996.
Dunker, Achim: eins zu hundert – Die Möglichkeiten der Kameragestaltung, UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz 2008.
Dunker, Achim: „Die chinesische Sonne scheint immer von unten“ – Licht- und Schattengestaltung im Film, UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz 2012.
Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse, Fink, München 2002
Katz, Steven: Die richtige Einstellung: Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins, Frankfurt 2000.
Korte, Helmut: Einführung in die Systematische Filmanalyse, Erich Schmidt Verlag GmbH&Co., Berlin 2004
Mikunda, Christian: Kino spüren. Strategien der emotionalen Filmgestaltung, WUV-Universitätsverlag, Wien 2002
Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt, Hamburg 2000
Steinmetz, Rüdiger: Film- und Fernsehästhetik in Theorie und Praxis, ZWEITAUSENDEINS, 2005 (DVD und Buch)
Steinmetz, Rüdiger: Licht, Farbe, Sound: Filme sehen lernen, ZWEITAUSENDEINS, 2008 (DVD und Buch)
- Janet H. Murray: Hamlet on the Holodeck: The Future of Narrative in Cyberspace, MIT Press 1998.
Jesper Juul: Half-Real: Video Games Between Real Rules and Fictional Worlds, MIT Press 2005

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Motion Media 2

Motion Media 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11063140 (Version 43) vom 26.03.2013

Modulkennung

11063140

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Konzeption und Entwurf komplexer linearer und nicht-linearer Motion Media Projekte
- Realisation komplexer linearer und nicht-linearer Motion Media Projekte
- Praktische Vertiefung gestalterischer Fähigkeiten im Kontext von Motion Media Projekten
- Praktische Vertiefung produktionstechnischer Kenntnisse im Kontext von Motion Media Projekten
- Theoretische Vertiefung von Konzepten wie 'Projection Mapping' und '(Spatial) Augmented Reality' und deren interaktives Potential

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertieftes Wissen über die ästhetischen Gestaltungsregeln von Motion Media.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage die ästhetischen und dramaturgischen Gestaltungsregeln des Motion Media Designs bei der Konzeption eines komplexen Projektes anzuwenden. Sie besitzen weiterhin die Kenntnisse, ein komplexes Film-, Animations- oder Mappingprojekt produktionstechnisch zu planen und zu produzieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eigene komplexe Projekte planen und produzieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben gelernt, wie man die Produktion eines Motion Media Projektes im Team mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen plant und durchführt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Kleingruppen
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Projekt

Literatur

- Arijon, Daniel: Grammatik der Filmsprache, Zweitausendeins, Frankfurt 2003.
Bordwell et al.: Film Art. An Introduction, McGraw-Hill, New York 2001.
Cook, David A.: A History of Narrative Film, W.W. Norton & Company, New York, London, 1996.
Dunker, Achim: eins zu hundert – Die Möglichkeiten der Kameragestaltung, UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz 2008.
Dunker, Achim: „Die chinesische Sonne scheint immer von unten“ – Licht- und Schattengestaltung im Film, UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz 2012.
Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse, Fink, München 2002
Katz, Steven: Die richtige Einstellung: Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins, Frankfurt 2000.
Korte, Helmut: Einführung in die Systematische Filmanalyse, Erich Schmidt Verlag GmbH&Co., Berlin 2004
Mikunda, Christian: Kino spüren. Strategien der emotionalen Filmgestaltung, WUV-Universitätsverlag, Wien 2002
Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt, Hamburg 2000
Steinmetz, Rüdiger: Film- und Fernsehästhetik in Theorie und Praxis, ZWEITAUSENDEINS, 2005 (DVD und Buch)
Steinmetz, Rüdiger: Licht, Farbe, Sound: Filme sehen lernen, ZWEITAUSENDEINS, 2008 (DVD und Buch)
- Janet H. Murray: Hamlet on the Holodeck: The Future of Narrative in Cyberspace, MIT Press 1998.
Jesper Juul: Half-Real: Video Games Between Real Rules and Fictional Worlds, MIT Press 2005

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Multimedia

Multimedia

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001098 (Version 20) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001098

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Der Begriff Multimedia
2. Typografie
Schriftarten, Fontdatenformate, Hypertextkonzept
3. Bilder und Grafiken
Farbstandards, Farbmodelle, Bilddatenformate
4. Audio
Audiодatenformate, Audiодatenströme, MIDI
5. Bewegte Bilder
Animation von Bilddaten, Videодaten, Videoformate
6. Digitale Medien
CD-Technik und Formate, Audio-CD, Foto-CD, DVD-Technik und Formate
7. Software für die Multimedia-Entwicklung
Bildbearbeitung, Erstellung von Internetpräsentationen
8. Sicherheit digitaler Daten
Kryptografie, Digitale Signatur, rechtliche Fragen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse der Entwicklung multimedialer Systeme und sind in der Lage, eine eigene Internet-Präsentation mit Text, Bildern, Animationen und Ton zu entwickeln

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Maretis, Dimitrios

Lehrende

Maretis, Dimitris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

Prüfungsform

Hausarbeit/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Multimedia-Netze

Multimedia Networks

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050952 (Version 16) vom 09.03.2013

Modulkennung

11050952

Studienprogramm

Master Informatik-Verteilte und mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
 - Zeitliche Entwicklung der Multimedia-Netze
 - Neue Anforderungen
 - Next Generation Networks
2. Klassische Netzkonzepte
 - Grundlagen vermittelter Kommunikation
 - ISDN, ATM
3. Das Internet
 - Internetarchitektur
 - Network Address Translation
 - IPv6
4. Quality of Service (QoS):
 - QoS-Schichtenmodell,
 - Verkehrsbeschreibungen, Verkehrssteuerung, Queue-Management
 - Quality of Service in IP-basierten Netzen
5. Grundlagen der Verkehrstheorie
 - Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung
 - Zufallsprozesse
 - Analyse Markovscher Warte- und Verlustsysteme
6. Protokolle und Netzarchitekturen für Next Generation Networks
 - Übersicht über H.323, SIP, IMS
 - Session Initialisation Protocol (SIP)
 - SIP Netzarchitektur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Bedeutung der Dienstgüte (Quality of Service) für die Bereitstellung multimedialer Kommunikationsnetze und können allgemeine Konzepte zur Realisierung einer Dienstgüte in paketvermittelten Netzen erklären.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein umfassendes und detailliertes Wissen über Möglichkeiten, Quality of Service speziell in IP-basierten Kommunikationsnetzen zu realisieren und kennen die aktuell dazu eingesetzten Kommunikationsprotokolle im Detail.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Quality of Service Aspekte als notwendige Erweiterung von paketvermittelten Kommunikationsnetzen für die Multimediakommunikation zu planen und entsprechende Lösungsstrategien zu entwerfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Dienstgüteeanforderungen einer Anwendung zu ermitteln, weitere spezifische Randbedingungen durch die eingesetzten Technologien zu erfragen und daraus ein Lösungsstrategie für ein spezifisches Problem abzuleiten. Sie beherrschen die spezielle Terminologie der Kommunikationsnetze.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Quality of Service-Aspekte in Kommunikationsnetzen beurteilen und geeignete Lösungsstrategien zur Realisierung von Dienstgüte in paketvermittelten Netzen planen und umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
0	betreute Kleingruppen
0	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
75	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- G. Siegmund: Technik der Netze 1, VDI-Verlag, 2010
G. Siegmund: Technik der Netze 2, VDI-Verlag, 2010
U.Trick, F. Weber :SIP; TCP/IP und Telekommunikationsnetze, 4. Aufl., Oldenbourg, 2009
A. Badach: Voice over IP - Die Technik: Grundlagen und Protokolle für die Multimedia-Kommunikation, Carl Hanser Verlag, München, 2004
H. Wiese: Das neue Internetprotokoll IPv6, Carl Hanser Verlag, München, 2002
C. Grimm, G. Schlüchtermann: Verkehrstheorie in IP-Netzen, Hüthig, 2004
A.S. Tanenbaum: Computernetzwerke, Prentice Hall, 4. Auflage, 2002
R. Stevens "TCP/IP Illustrated, Volume 1: The Protocols", Addison-Wesley
J.D. Solomon "Mobile IP: The Internet Unplugged", Prentice Hall PTR
P. Tran-Gia: „Einführung in die Leistungsbewertung und Verkehrstheorie, Oldenbourg-Verlag, 2005.
A. Leon Garcia: „Probability and Random Processes for Electrical Engineering“, Addison-Wesley Longman, 1994.
- Kapitel 9 Queueing Theory

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Multimedia-Netze (Studiengänge bis SS 11)

Multimedia Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001073 (Version 36) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001073

Studienprogramm

Master Mobile und verteilte Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Klassische Netzkonzepte
 - Grundlagen vermittelter Kommunikation
 - ISDN, ATM
3. Das Internet
 - Internetarchitektur
 - IPv6
4. Quality of Service (QoS):
 - QoS-Schichtenmodell,
 - Verkehrsbeschreibungen, Verkehrssteuerung, Queue-Management
 - Quality of Service in IP-basierten Netzen
5. Verkehrstheorie
 - Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung
 - Zufallsprozesse
 - Analyse Markovscher Warte- und Verlustsysteme
6. Die ITU-T-Architektur und ihre Protokolle
 - H.323 Architektur
 - Protokolle und Signalisierungsabläufe
7. Die IETF-Architektur und ihre Protokolle
 - Session Initialisation Protocol (SIP), IMS
8. Innovative Anwendungsbeispiele:
 - Voice over IP, Video Streaming

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Bedeutung der Dienstgüte (Quality of Service) für die Bereitstellung multimedialer Kommunikationsnetze und können allgemeine Konzepte zur Realisierung einer Dienstgüte in paketvermittelten Netzen erklären.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein umfassendes und detailliertes Wissen über Möglichkeiten, Quality of Service speziell in IP-basierten Kommunikationsnetzen zu realisieren und kennen die aktuell dazu eingesetzten Kommunikationsprotokolle im Detail.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Quality of Service Aspekte als notwendige Erweiterung von paketvermittelten Kommunikationsnetzen für die Multimediakommunikation zu planen und entsprechende Lösungsstrategien zu entwerfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Dienstgüteeanforderungen einer Anwendung zu ermitteln, weitere spezifische Randbedingungen durch die eingesetzten Technologien zu erfragen und daraus ein Lösungsstrategie für ein spezifisches Problem abzuleiten. Sie beherrschen die spezielle Terminologie der Kommunikationsnetze.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Quality of Service-Aspekte in Kommunikationsnetzen beurteilen und geeignete Lösungsstrategien zur Realisierung von Dienstgüte in paketvermittelten Netzen planen und umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
21	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Kleingruppen
18	Literaturstudium
21	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- G. Siegmund: Next Generation Networks, Hüthig, 2002
U.Trick, F. Weber :SIP; TCP/IP und Telekommunikationsnetze, 4. Aufl., Oldenbourg, 2009
A. Badach: Voice over IP - Die Technik: Grundlagen und Protokolle für die Multimedia-Kommunikation, Carl Hanser Verlag, München, 2004
H. Wiese: Das neue Internetprotokoll IPv6, Carl Hanser Verlag, München, 2002
C. Grimm, G. Schlüchtermann: Verkehrstheorie in IP-Netzen, Hüthig, 2004
A.S. Tanenbaum: Computernetzwerke, Prentice Hall, 4. Auflage, 2002
R. Stevens "TCP/IP Illustrated, Volume 1: The Protocols", Addison-Wesley
J.D. Solomon "Mobile IP: The Internet Unplugged", Prentice Hall PTR
P. Tran-Gia: „Einführung in die Leistungsbewertung und Verkehrstheorie, Oldenbourg-Verlag, 2005.
A. Leon Garcia: „Probability and Random Processes for Electrical Engineering“, Addison-Wesley Longman, 1994.
- Kapitel 9 Queueing Theory

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Nachhaltige Energiesysteme

Sustainable Energy Technologies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052686 (Version 15) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052686

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik, Fachrichtung Nachhaltige Energiesysteme, Bachelorstudiengang Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen Nachhaltiger Energiesysteme
 - 1.1 Effizienz der Energiewandlung
 - 1.2 Begriffsdefinition Nachhaltigkeit
2. Regenerative Energiequellen
 - 2.1 Sonnenenergie, Solarthermie und Fotovoltaik
 - 2.2 Windkraftanlagen
 - 2.3 Wasserkraftanlagen
 - 2.4 Geothermie
3. Effiziente Energiewandlung
 - 3.1 Kraft-Wärme-Kopplung
 - 3.2 Brennstoffzellen
 - 3.3 Wärmepumpen
4. Energiespeicher

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen Überblick über die Möglichkeiten der Energiewandlung für zentrale und dezentrale Energiesysteme sowie über die Nutzung regenerativer Energiequellen. Sie sind in der Lage, praxisnahe Publikationen des Gebietes zu verstehen und zu bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung und der Wandlung verschiedener regenerativer Energiequellen sowie der Energiespeicherung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können ausgewählte Anlagen mit Hilfe gängiger Softwaretools selbstständig auslegen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können über Nachhaltige Energiesysteme fachkompetent diskutieren und professionell schreiben und stellen dies u.a. in Kurzreferaten vor ihren KommilitonInnen unter Beweis.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen und Gruppenarbeiten, um theoretische Zusammenhänge zu vertiefen. Die Ergebnisse dieser Übungen werden präsentiert.

Modulpromotor

Rosenberger, Sandra

Lehrende

Rosenberger, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

90	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Kleingruppen
----	--------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Quaschnig, V.: Regenerative Energiesysteme, Hanser Verlag München
Schmitz, K; Koch, G.: Kraft-Wärme-Kopplung. VDI-Verlag Düsseldorf
Deutsche Gesellschaft für Solarenergie (Hrsg.): Leitfaden Bioenergieanlagen, München
Holger Watter: Nachhaltige Energiesysteme, Grundlagen, Systemtechnik und Anwendungsbeispiele aus der Praxis. Vieweg+Teubner, GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden, 2009.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachhaltige Energiesysteme (Studiengänge bis SS 2011)

Sustainable Energy Technologies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11032832 (Version 19) vom 08.06.2012

Modulkennung

11032832

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik, Fachrichtung Nachhaltige Energiesysteme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen Nachhaltiger Energiesysteme
 - 1.1 Effizienz der Energiewandlung
 - 1.2 Begriffsdefinition Nachhaltigkeit
2. Regenerative Energiequellen
 - 2.1 Sonnenenergie, Solarthermie und Fotovoltaik
 - 2.2 Windkraftanlagen
 - 2.3 Wasserkraftanlagen
 - 2.4 Geothermie
3. Effiziente Energiewandlung
 - 3.1 Kraft-Wärme-Kopplung
 - 3.2 Brennstoffzellen
 - 3.3 Wärmepumpen
4. Energiespeicher

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen Überblick über die Möglichkeiten der Energiewandlung für zentrale und dezentrale Energiesysteme sowie über die Nutzung regenerativer Energiequellen. Sie sind in der Lage, praxisnahe Publikationen des Gebietes zu verstehen und zu bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung und der Wandlung verschiedener regenerativer Energiequellen sowie der Energiespeicherung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können ausgewählte Anlagen mit Hilfe gängiger Softwaretools selbstständig auslegen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können über Nachhaltige Energiesysteme fachkompetent diskutieren und professionell schreiben und stellen dies u.a. in Kurzreferaten vor ihren KommilitonInnen unter Beweis.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen und Gruppenarbeiten, um theoretische Zusammenhänge zu vertiefen. Die Ergebnisse dieser Übungen werden präsentiert.

Modulpromotor

Rosenberger, Sandra

Lehrende

Rosenberger, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Quaschnig, V.: Regenerative Energiesysteme, Hanser Verlag München
Schmitz, K; Koch, G.: Kraft-Wärme-Kopplung. VDI-Verlag Düsseldorf
Deutsche Gesellschaft für Solarenergie (Hrsg.): Leitfaden Bioenergieanlagen, München
Holger Watter: Nachhaltige Energiesysteme, Grundlagen, Systemtechnik und Anwendungsbeispiele aus der Praxis. Vieweg+Teubner, GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden, 2009.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachrichtenübertragung

Communications Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050958 (Version 15) vom 26.03.2012

Modulkennung

11050958

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe der Nachrichtenübertragung
 - 1.1 Schema eines Übertragungssystems
 - 1.2 Analoge und digitale Übertragung im Überblick
2. Grundlagen der Signal- und Systemtheorie
 - 2.1 Determinierte Signale im Zeitbereich
 - 2.2 Determinierte Signale im Frequenzbereich
3. Tiefpass- und Bandpasssysteme
 - 3.1 Verzerrungsfreies System
 - 3.2 Idealer Tiefpass
 - 3.3 Idealer Bandpass
 - 3.4 Bandpass- und äquivalentes Tiefpasssystem
 - 3.5 Hilbert-Transformator
4. Analoge Modulationsverfahren
 - 4.1 Amplitudenmodulierte Signale
 - 4.2 Winkelmodulierte Signale
5. Abtastung und Pulscodierung
 - 5.1 Abtastung einer Zeitfunktion
 - 5.2 Zeitdiskrete und wertkontinuierliche Signale: PAM
 - 5.3 Zeit- und wertdiskrete Signale: PCM
6. Diskrete Signale und Systeme
 - 6.1 Diskrete Signale im Zeitbereich
 - 6.2 Spektrum zeitdiskreter Signale
 - 6.3 Diskrete Fourier-Transformation
 - 6.4 Z-Transformation und digitale Filter

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die wesentlichen Grundlagen der analogen und digitalen Kommunikationstechnik. Sie können die Beschreibungsmethoden der Signal- und Systemtheorie systematisch zur Beschreibung und Analyse von Vorgängen in Nachrichtenübertragungssystemen anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben detailliertes Wissen über Methoden zur Analyse und Beschreibung von deterministischen Signalen in der Nachrichtenübertragung. Sie können die wichtigsten analogen Modulationsverfahren im Detail erklären. Sie verstehen die wesentlichen Grundlagen der digitalen Nachrichtenübertragung und können die Vorteile der digitalen Übertragung erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Laborpraktika

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Diestel, Heinrich
Roer, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
23	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung
10	Vorbereitung auf die Versuche
10	Erstellung der Versuchsberichte
2	Prüfungszeit (K2)

Literatur

J.P. Ohm, H.D. Lüke: Signalübertragung, Springer, 2004.
K.D. Kammeyer : Nachrichtenübertragung, Teubner, 2004.
B. Girod, R. Rabenstein, A. Stenger: Einführung in die Systemtheorie, Teubner, 3. A., 2005
O. Mildner: Übertragungstechnik, Vieweg, 1997
A. Fettweis: Elemente nachrichtentechnischer Systeme, Teubner, 1996
K. D. Kammeyer, K. Kroschel: Digitale Signalverarbeitung, Teubner, 2002
Proakis, Salehi: Grundlagen der Kommunikationstechnik, 2. Aufl., Pearson, 2005
M. Meyer: Kommunikationstechnik – Konzepte der modernen Nachrichtenübertragung, 3. Aufl., Vieweg+Teubner, 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachrichtenübertragung (Studiengänge bis SS 11)

Communications Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001172 (Version 36) vom 18.09.2011

Modulkennung

11001172

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe der Nachrichtenübertragung
 - 1.1 Elemente eines analogen/digitalen Übertragungssystems
 - 1.2 Übertragungskanäle
2. Deterministische Signale im Zeit- und Frequenzbereich
 - 2.1 Elementarsignale, LTI-Systeme
 - 2.2 Fourier-Transformation
 - 2.3 Energie und Leistung
 - 2.4 Korrelationsfunktionen für Energie- und Leistungssignale
 - 2.5 Abtasttheorem
 - 2.6 Tiefpass- und Bandpasssysteme.
3. Analoge Basisband- und Modulationssignale
 - 3.1 Analoge Basisbandübertragung
 - 3.2 Amplituden- und Winkelmodulation
 - 3.3 Frequenzmultiplex
4. Zufallssignale im Zeit- und Frequenzbereich
 - 4.1 Zufallsprozess
 - 4.2 Übertragung durch LTI-Systeme
 - 4.3 Korrelationsempfang gestörter Signale
 - 4.4 Verteilungsfunktionen
 - 4.5 Gaußsche und Weiße Prozesse.
5. Störbeeinflussung durch Rauschen
 - 5.1 Rauschen bei analoger Übertragung
 - 5.2 Trägersynchronisation
 - 5.3 Vergleich der analogen Modulationssysteme
6. Diskretisierung analoger Quellensignale
 - 6.1 Abtastung und PAM-Signale
 - 6.2 PCM im Überblick
 - 6.3 Multiplexverfahren im Überblick

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die wesentlichen Grundlagen der analogen und digitalen Kommunikationstechnik. Sie können die Beschreibungsmethoden der Signal- und Systemtheorie systematisch zur Beschreibung und Analyse von Vorgängen in Nachrichtenübertragungssystemen anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen über Methoden zur Analyse und Beschreibung von deterministischen und stochastischen Signalen und Störeinflüssen in der Nachrichtenübertragung. Sie können die wichtigsten analogen Modulationsverfahren im Detail erklären. Sie verstehen die wesentlichen Grundlagen der digitalen Nachrichtenübertragung und können die Vorteile der digitalen Übertragung erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Diestel, Heinrich

Lehrende

Diestel, Heinrich
 Roer, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
23	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung
10	Vorbereitung auf die Versuche
10	Erstellung der Versuchsberichte
2	Prüfungszeit (K2)

Literatur

J.P. Ohm, H.D. Lüke: Signalübertragung, Springer, 2004.
 K.D. Kammeyer : Nachrichtenübertragung, Teubner, 2004.
 J.G.Proakis: Communication Systems Engineering, Prentice Hall, 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachwachsende Rohstoffe

renewable Materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000988 (Version 39) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000988

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT, Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Eigenschaften und Bedeutung nachwachsender Rohstoffe
 - 1.2 Einsatzmöglichkeiten
 - 1.3 Vor- und Nachteile v. Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen
2. Biogene Rohstoffe
 - 2.1 Gewinnung und Verarbeitungsverfahren
 - 2.2 Einsatzmöglichkeiten
 - 2.3 Biologische Abbaubarkeit und Verträglichkeit
3. Biogene Treibstoffe
 - 3.1 Biogas
 - 3.2 Bioethanol
 - 3.3 Biodiesel
4. Beispiele für industrielle Prozesse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich bestanden haben, haben ein detailliertes Wissen auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe erlangt. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Technologien zur Herstellung und zur Aufarbeitung von Produkten auf Basis nachwachsender Rohstoffe..

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden anhand konkreter Beispiele vertieft.

Modulpromotor

Hamann-Steinmeier, Angela

Lehrende

Frieling, Petra
Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

Literatur

Kaltschmitt, M.; Hartmann, H.; Hofbauer, H. Energie aus Biomasse
Grundlagen, Techniken und Verfahren, Springer Verlag 2009

Raphael, Thomas

Umweltbiotechnologie, 1997 Springer Verlag

Wool, R.P.; Sun, X.S. Bio-based Polymers and Composites, Elsevier Verlag 2005

Antranikian, G. Angewandte Mikrobiologie, Springer 2006

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Neuronale Netze

Neural Networks

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050081 (Version 42) vom 11.04.2012

Modulkennung

11050081

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Informatik-Technische Informatik;
Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Biologische Grundlagen;

Datenanalytische Grundlagen;

Netzstrukturen: Perzeptron, Feedforward-Netze, LVQ, Selbstorganisierende Karten, Hopfield-Netze;

Data Mining Prozess;

Verwenden diesbezüglicher Werkzeuge;

Erstellen praktischer Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Fach erfolgreich studiert haben, kennen die gängigen Netzstrukturen und Lernverfahren. Sie besitzen ein theoretisches Hintergrundwissen und können das Potenzial neuronaler Netze einschätzen. Sie kennen typische Anwendungen neuronaler Netze und haben gelernt, neuronale Netze für praxisorientierten Beispiele zu erstellen und zu verwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen zusätzlich über Grundkenntnisse in den Gebieten Datenanalyse, wissensbasierte Systeme und Prognose.

Das Modul vertieft zum Teil bereits erworbene Grundkenntnisse der Module Mathematik und Programmierung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Güte von Daten einschätzen. Sie lernen dazu grundlegende Vorgehensweisen kennen. Mit Hilfe neuronaler Netze können Sie Daten extrapolieren und Prognosen erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen Datensätzen zu identifizieren, zu beschreiben und zu kommunizieren. Sie lernen den Einfluss von Eingangsgrößen auf Zielgrößen zu erfassen und darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, ingenieurwissenschaftliche Fragestellungen mit datenanalytischen Methoden in der Praxis zu bearbeiten. Sie kennen diesbezüglich wichtige Grundprinzipien bei der Nutzung von Datensätzen kennen und können diese verwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Gervens, Theodor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Vorbereitung Praktikum

13 Literaturstudium

27 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Zell, Andreas: Simulation neuronaler Netze, Addison-Wesley, 1997

Rojas, Raul: Theorie der neuronalen Netze. Eine systematische Einführung, Springer 1996

Kinnebrock, Werner: Neuronale Netze: Grundlagen, Anwendungen, Beispiele , Oldenbourg -1992

Bishop, Christopher: Neural Networks for Pattern Recognition, Oxford University Press, 1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Neuronale Netze und Anwendungen

Neural Networks and Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008103 (Version 19) vom 27.09.2011

Modulkennung

11008103

Studienprogramm

Wahlmodul Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Datenanalytische Grundlagen,
biologische Grundlagen,
Perzeptron
Feedforward-Netze, Boltzmann-Maschinen,
Assoziativspeicher
Lernende Vektorquantisierungen,
Selbstorganisierende und motorische Karten
Netze mit radialen Basisfunktionen.
Generalisieren
Kennenlernen von Werkzeugen und Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Fach erfolgreich studiert haben, kennen die gängigen Netzstrukturen und Lernverfahren. Sie besitzen ein theoretisches Hintergrundwissen und können das Potential neuronaler Netze einschätzen. Sie kennen typische Anwendungen neuronaler Netze und haben gelernt, neuronale Netze für praxisorientierten Beispiele zu erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Gervens, Theodor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Vorbereitung Praktikum
13	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bishop: Neural Networks for Pattern Recognition
Zell: Neuronale Netze
Rojas: Neuronale Netze

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Objektorientierte Analyse und Design

Object Oriented Analysis and Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050084 (Version 14) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050084

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik; Bachelor Informatik - Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Core-Workflows eines Software-Projekts:
Geschäftsprozeßmodellierung, Pflichtenhefterstellung (Systemanalyse), Objektorientierte Analyse und Design Implementation und Test, Verteilung.

Objektorientierte Analyse: Die Sichtweise der Klassenstruktur: Vererbung, Verallgemeinerung, Assoziationen.<<Actor>>-Diagramme. Sichtweise des Objektverhaltens: Anwendungsfälle, Kollaborationsdiagramm, Aktivitätsdiagramm, Verhaltenskomponenten. Verteilungsaspekte und Schnittstellenklassen. Dokumentationsteile für Klassen, Objekte, Komponenten und Aktivitäten, Testen von Klassen, Komponenten, Schnittstellen. Die Sichtweise der Sequenz- und Zustandsdiagramme: Entry-, Exit-Ereignisse und Zustandsaktivitäten. Zustandshierarchie. Darstellung des Zeitverhaltens durch Sequenzdiagramme.

Objektorientierter Entwurf: Festlegen der Fachklassen in Klassendiagramme konsistent zu den vorherigen Analysesichten. Ermittlung der Attribute und Methoden der Fachklassen. Ausarbeitung einer Testphase

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, eine gegebene Aufgabenstellung im Hinblick auf ein zu erstellendes Programmsystem zu analysieren und die Anforderungen zu erarbeiten. Sie sind in der Lage, ein Klassendiagramm unter Verwendung bekannter Gestaltungsmuster zu entwerfen. Sie haben Verständnis für die Zusammenhänge von Analyse, Design und Implementierung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie besitzen Kenntnisse über die wesentlichen Diagramme der Unified Modeling Language (UML).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kleuker, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Vorbereitung des Praktikums
25	Prüfungsvorbereitung
13	Literaturstudium

Literatur

Gamma, E., Helm, R., Johnson, R., Vlissides, J.: Design Patterns, Elements of Reusable Object-Oriented Software, Addison Wesley
Kleuker, S.: Grundkurs Software-Engineering mit UML
Larmann, C.: Applying UML and Patterns, Prentice Hall International
Oestereich, B., Bremer, S.: Analyse und Design mit UML, Oldenbourg
Rupp, C., Queins, S., Zengler, B.: UML 2 glasklar, Hanser
Winter, M.: Methodische objektorientierte Softwareentwicklung, dpunkt

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Objektorientierte Analyse und Design (Studiengänge bis SS 11)

Object Oriented Analysis and Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001104 (Version 27) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001104

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Core-Workflows eines Software-Projekts:

Geschäftsprozeßmodellierung, Pflichtenhefterstellung (Systemanalyse), Objektorientierte Analyse und Design Implementation und Test, Verteilung.

Objektorientierte Analyse: Die Sichtweise der Klassenstruktur: Vererbung, Verallgemeinerung, Assoziationen.<<Actor>>-Diagramme. Sichtweise des Objektverhaltens: Anwendungsfälle, Kollaborationsdiagramm, Aktivitätsdiagramm, Verhaltenskomponenten. Verteilungsaspekte und Schnittstellenklassen. Dokumentationsteile für Klassen, Objekte, Komponenten und Aktivitäten, Testen von Klassen, Komponenten, Schnittstellen. Die Sichtweise der Sequenz- und Zustandsdiagramme: Entry-, Exit-Ereignisse und Zustandsaktivitäten. Zustandshierarchie. Darstellung des Zeitverhaltens durch Sequenzdiagramme.

Objektorientierter Entwurf: Festlegen der Fachklassen in Klassendiagramme konsistent zu den vorherigen Analysesichten. Ermittlung der Attribute und Methoden der Fachklassen. Ausarbeitung einer Testphase

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, eine gegebene Aufgabenstellung im Hinblick auf ein zu erstellendes Programmsystem zu analysieren und die Anforderungen zu erarbeiten. Sie sind in der Lage, ein Klassendiagramm unter Verwendung bekannter Gestaltungsmuster zu entwerfen. Sie haben Verständnis für die Zusammenhänge von Analyse, Design und Implementierung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie besitzen Kenntnisse über die wesentlichen Diagramme der Unified Modeling Language (UML).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Siekmann, Manfred

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Vorbereitung des Praktikums
25	Prüfungsvorbereitung
13	Literaturstudium

Literatur

Larman, Craig: Applying UML and Patterns, 1998, 0-13-748880-7

Oesterreich, Bernd: Objektorientierte Softwareentwicklung, 1998, 3-486-24787-5

Booch/Rumbaugh/Jacobson: The Unified Modelling Language User Guide, 1998, 0-201-57168-4

Booch/Rumbaugh/Jacobson: The Unified Software Development Process, 1999, 0-201-57169-2

Quatrani: Visual Modelling with Rational Rose 2000 and UML, 2000, 0-201-69961-3

Gamma/Helm/Johnson/Vlissides (GoF): Design Patterns, Elements of Reusable Object-Oriented Software, 1997, 0-201-63361-2

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Objektorientierte Programmierung (Studiengänge bis SS 11)

Object Oriented Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001200 (Version 22) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001200

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik/Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Nicht-OOP-Erweiterungen von C++ gegenüber C:
Referenzen, Ströme usw.,
2. Grundkonzepte der OOP:
Objekte, Klassen, Vererbung, Polymorphismus, abstrakte Klassen,
Aggregationen, Ströme, Ausnahmen, Schablonen.
3. erste Grundlagen der STL

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen -aufbauend auf den Kontrollstrukturen der Sprache C- die Prinzipien objektorientierter Programmierung. Sie kennen Elemente eines Klassendiagramms und sind in der Lage, nach vorgegebenen Strukturen ein C++-Programm zu implementieren. Desweiteren besitzen sie erste Kenntnisse aus der Standard Template Library und sind in der Lage, sich objektorientierte Bibliotheken zu erschließen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
FREY(nicht im LDAP),
Gervens, Theodor
Lang, Bernhard
Morisse, Karsten
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
60	Prüfungen
2	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
75	Praktikumsvorbereitung
43	Prüfungsvorbereitung
30	Literaturstudium

Literatur

Stroustrup: The C++ Programming Language; Addison-Wesley
Breyman: C++ Eine Einführung; Hanser
Meyers: Effektiv C++ programmieren; Addison-Wesley
Josuttis: Objektorientiertes Programmieren in C++; Addison-Wesley
Josuttis: The C++ Standard Library
Breyman: Komponenten entwerfen mit der STL; Addison-Wesley

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Objektorientierte Programmierung für Elektrotechnik

Object-oriented Programming for Electrical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049793 (Version 10) vom 24.09.2011

Modulkennung

11049793

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Nicht OOP-Erweiterungen von C++ gegenüber C (Referenzen, Ströme, usw.)
2. Klassen und Methoden, Kapselung
3. Abstrakte Datentypen, Polymorphie und Vererbung
4. Standardklassen und -methoden
5. Anwendungen auf elektrotechnische Problemstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der wesentlichen Methoden der objektorientierten Programmierung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage objektorientierte Verfahren bei der Implementation von Programmen anzuwenden. Sie besitzen die Fähigkeit konkrete Problemstellungen mit objektorientierten Sprachelementen zu strukturieren und in Programmen umzusetzen. Dazu gehört die Fähigkeit Fehler zu erkennen und zu beheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage objektorientierte Programme mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben. Sie können die Strukturierung dieser Programme erklären.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Probleme aus dem Anwendungsgebiet der Elektrotechnik analysieren und strukturieren und diese in entsprechende objektorientierte Programme umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen selbständig bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Scheerhorn, Alfred
Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Eikerling, Heinz-Josef
Lang, Bernhard
Uelschen, Michael
Weinhardt, Markus
Henkel, Oliver
Soppa, Winfried
Thiesing, Frank
Timmer, Gerald
Tönjes, Ralf
Westerkamp, Clemens
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

33 Prüfungsvorbereitung

Literatur

C++ Referenz im Internet: <http://www.cplusplus.com/reference/>
Breyman: C++ Eine Einführung, Hanser-Verlag
Breyman: Komponenten entwerfen mit der C++-STL. Addison-Wesley,
Jell, von Reken: Objektorientiertes Programmieren mit C++, Hanser-Verlag
Dankert: C++ für C-Programmierer, Teubner Verlag
Eckel: C++ Einführungskurs, McGraw Hill Verlag
Meyers: Effektiv C++ programmieren Addison-Wesley
Meyers: Mehr Effektiv C++ programmieren Addison-Wesley
RRZN: C++ für C-Programmierer, Nachschlagewerk
Stroustrup: Die C++ Programmiersprache. Addison-Wesley
Rieck: OOP für Ingenieure - Beispiele in C++, VDE-Verlag, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Objektorientierte Programmierung für Elektrotechnik (Studiengänge bis SS 11)

Object-oriented Programming for Electrical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002082 (Version 20) vom 24.09.2011

Modulkennung

11002082

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Nicht OOP-Erweiterungen von C++ gegenüber C (Referenzen, Ströme, usw.)
2. Abstrakte Datentypen, Klassen und Methoden
3. Vererbung
4. Standardklassen und -methoden
5. Ausnahmebehandlung
6. Anwendungen auf elektrotechnische Problemstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der wesentlichen Methoden der objektorientierten Programmierung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage objektorientierte Verfahren bei der Implementation von Programmen anzuwenden. Sie besitzen die Fähigkeit konkrete Problemstellungen mit objektorientierten Sprachelementen zu strukturieren und in Programmen umzusetzen. Dazu gehört die Fähigkeit Fehler zu erkennen und zu beheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage objektorientierte Programme mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben. Sie können die Strukturierung dieser Programme erklären.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Probleme aus dem Anwendungsgebiet der Elektrotechnik analysieren und strukturieren und diese in entsprechende objektorientierte Programme umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbständig bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Scheerhorn, Alfred
Biermann, Jürgen
dmeyer(nicht im LDAP),
Gervens, Theodor
Lang, Bernhard
Henkel, Oliver
Soppa, Winfried
Timmer, Gerald
Tönjes, Ralf
Westerkamp, Clemens
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Breymann: C++ Eine Einführung, Hanser-Verlag
Breymann: Komponenten entwerfen mit der C++-STL. Addison-Wesley,
Jell, von Reken: Objektorientiertes Programmieren mit C++, Hanser-Verlag
Dankert: C++ für C-Programmierer, Teubner Verlag
Eckel: C++ Einführungskurs, McGraw Hill Verlag
Meyers: Effektiv C++ programmieren Addison-Wesley
Meyers: Mehr Effektiv C++ programmieren Addison-Wesley
RRZN: C++ für C-Programmierer, Nachschlagewerk
Stroustrup: Die C++ Programmiersprache. Addison-Wesley
Rieck: OOP für Ingenieure - Beispiele in C++, VDE-Verlag, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Objektorientierte Programmierung/SW-Engineering für Mechatronik

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11028152 (Version 22) vom 07.04.2010

Modulkennung

11028152

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Nicht OOP-Erweiterungen von C++ gegenüber C (Referenzen, Ströme, usw.)
2. Abstrakte Datentypen, Klassen und Methoden
3. Vererbung
4. Anwendung von Templates am Beispiel der C++Standardbibliothek
5. Übersicht über etablierte Vorgehensweisen der Software-Entwicklung
6. Anforderungsanalyse der Software technischer Systeme
7. Software-Design objektorientierter Systeme mit technischem Hintergrund

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Darin werden schrittweise Aufgaben der Objektorientierten Programmierung mit zunächst max. zwei Teilnehmern pro Gruppe realisiert. Im zweiten Teil des Laborpraktikums wird ein durchgehendes Projekt am Beispiel einer einfachen mechatronischen Aufgabenstellung von 2 - 4 Gruppenmitgliedern bearbeitet. Dazu wird eine objektorientierte Klassenbibliothek mit speziellen Erweiterungen zur Ansteuerung von Aktoren und Sensoren sowie der Visualisierung in mechatronischen Systemen eingesetzt.

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Uelschen, Michael
 Westerkamp, Clemens
 Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Prüfungsvorbereitung

Literatur

[Riec02] Rieck, S.: OOP für Ingenieure, VDE-Verlag Berlin Offenbach 2002

[Iser00] Isernhagen, Rolf: Softwaretechnik in C und C++, Hanser-Verlag, 2000

[KüSc03] Küveler, G. Schwach, D.: Informatik für Ingenieure, Vieweg-Verlag, 2003, 4. Auflage

[Meye98] Meyers, Scott: Effektiv C++ programmieren, Addison-Wesley-Longman Verlag GmbH, Bonn, 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Operationsmanagement

Operations Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001382 (Version 16) vom 04.03.2010

Modulkennung

11001382

Studienprogramm

Masterstudiengänge Mechatronic Systems Engineering und Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Framework for Operation Management
 - 1.1 Basic concepts of operations management
 - 1.2 The strategic role of operations
 - 1.3 Design of operations networks
 - 1.4 Layout and Flow
 - 1.5 Job design and work organization
2. Basic concepts of Operation Management
 - 2.1 Time planning & control
 - 2.2 Capacity planning & control
 - 2.3 Inventory planning & control
 - 2.4 MRP, MRPII, ERP, APS
 - 2.5 Just-in-time planning & control
3. Enhancements of Operation Management
 - 3.1 Quality planning & control
 - 3.2 Operations improvement
 - 3.3 Failure prevention & recovery
 - 3.4 TQM

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die strategische Rolle von durchgängigen Geschäftsprozessen und einem zielgerichteten Operationsmanagement. Studierende können Beispiele für erfolgreiches Operationsmanagement benennen und Fälle analysieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertiefte Kenntnisse von Methoden der Prozessgestaltung sowie von modernen Konzepten der Planung und Steuerung von Operations

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen Methoden zum Job Design, work design und zur Layout- Flußgestaltung von Operations

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage die Notwendigkeit eines umfassenden Geschäftsprozessmanagements zu kommunizieren und Theoretisch wie beispielhaft zu begründen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können theoretische Konzepte auf Fallbeispiele anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit Übungen durchgeführt. Ergänzend dazu wird eine begleitende Web-Site verwandt, auf der die Vorlesungsinhalte sowie ergänzende Materialien vorgehalten werden. Dies dient zum Selbststudium, zur angeleiteten Vertiefung sowie zur Entwicklung studentischer Referate zu ausgewählten Aspekten

Modulpromotor

Hamacher, Bernd

Lehrende

Hamacher, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
10	Übungen
5	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Slack N., Chambers S., Jonston R.: Operations Management, Prentice Hall 2009

Vickers D., Brown S., Lamming R.: Strategic Operations Management, Butterworth 2000

Bellmann K., Fallstudien zum Produktionsmanagement, Gabler, 2008

Jacobs R., Operations and Supply Management, McGraw Hill, 2009

Thonemann U., Operations Management, Pearson 2005

Simchi-Levi D., Designing and Managing the Supply Chain, McGrawHill, 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Optische Nachrichtentechnik

Optical Fiber Communications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049804 (Version 6) vom 24.09.2011

Modulkennung

11049804

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Mechatronik, Bachelor Informatik-Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung (Historie, Einsatz und Vorteile von Lichtwellenleitern)
2. Übertragungsmedium Lichtwellenleiter (LWL)
 - 2.1. Totalreflexion und Numerische Apertur
 - 2.2. Dispersion und Dämpfung
 - 2.3. Grundstoffe und Herstellungsverfahren
3. Sende-Bauelemente
 - 3.1. Leuchtdiode (LED)
 - 3.2. Laser-Diode (LD)
 - 3.3. Inversion, Rückkopplung und Laserbedingungen
 - 3.4. Aufbau und Eigenschaften der Sende-Bauelemente
 - 3.5. Modulierbarkeit und Schaltungen
4. Empfangs-Bauelemente
 - 4.1. pin-Photodiode (Quantenwirkungsgrad, Betriebsarten)
 - 4.2. Ersatzschaltbild und Demodulationsverhalten
 - 4.3. Rauschen und minimal detektierbare optische Leistung
 - 4.4. Empfängerschaltungen
 - 4.5. Detektionsempfindlichkeit (Störabstand, Bitfehlerhäufigkeit)
5. Optische Schaltungen und Systeme
 - 5.1. Strukturierte Verkabelung und Punkt-zu-Punkt-Verbindungen
 - 5.2. Adern und Kabel, Spleisse und Stecker, Messtechnik
 - 5.3. Planung und Installation (Leistungsbilanz, Arbeitsdiagramm)
 - 5.4. Spezielle Systeme (WDM) und Optische Netze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen die grundlegenden Eigenschaften der Komponenten eines optischen Übertragungssystems. Sie überblicken das Zusammenwirken dieser Eigenschaften in Bezug auf wesentliche Parameter eines Systems wie Übertragungsbandbreite, Bandbreite-Länge-Produkt und Kosten und können eine einfache Punkt-zu-Punkt-Verbindung daraufhin optimieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (3 SWS), Praktikum (1 SWS)

Modulpromotor

Kaiser, Detlef

Lehrende

Kaiser, Detlef

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur K2

15 eigenständiges Erarbeiten von Lehrstoff

Literatur

z.B.:

- E. Voges, K. Petermann (Hrsg.); Optische Kommunikationstechnik, Springer 2002
- D. Opielka: Optische Nachrichtentechnik, Vieweg 1995
- Skript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Optische Nachrichtentechnik (Studiengänge bis SS 11)

Optical Fiber Communications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001034 (Version 20) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001034

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung (Historie, Einsatz und Vorteile von Lichtwellenleitern)
2. Übertragungsmedium Lichtwellenleiter (LWL)
 - 2.1. Totalreflexion und Numerische Apertur
 - 2.2. Dispersion und Dämpfung
 - 2.3. Grundstoffe und Herstellungsverfahren
3. Sende-Bauelemente
 - 3.1. Leuchtdiode (LED)
 - 3.2. Laser-Diode (LD)
 - 3.3. Inversion, Rückkopplung und Laserbedingungen
 - 3.4. Aufbau und Eigenschaften der Sende-Bauelemente
 - 3.5. Modulierbarkeit und Schaltungen
4. Empfangs-Bauelemente
 - 4.1. pin-Photodiode (Quantenwirkungsgrad, Betriebsarten)
 - 4.2. Ersatzschaltbild und Demodulationsverhalten
 - 4.3. Rauschen und minimal detektierbare optische Leistung
 - 4.4. Empfängerschaltungen
 - 4.5. Detektionsempfindlichkeit (Störabstand, Bitfehlerhäufigkeit)
5. Optische Schaltungen und Systeme
 - 5.1. Strukturierte Verkabelung und Punkt-zu-Punkt-Verbindungen
 - 5.2. Adern und Kabel, Spleisse und Stecker, Messtechnik
 - 5.3. Planung und Installation (Leistungsbilanz, Arbeitsdiagramm)
 - 5.4. Spezielle Systeme (WDM) und Optische Netze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen die grundlegenden Eigenschaften der Komponenten eines optischen Übertragungssystems. Sie überblicken das Zusammenwirken dieser Eigenschaften in Bezug auf wesentliche Parameter eines Systems wie Übertragungsbandbreite, Bandbreite-Länge-Produkt und Kosten und können eine einfache Punkt-zu-Punkt-Verbindung daraufhin optimieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (4 SWS), Praktikum (1 SWS)

Modulpromotor

Kaiser, Detlef

Lehrende

Kaiser, Detlef

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur K2

Literatur

z.B.:

- E. Voges, K. Petermann (Hrsg.); Optische Kommunikationstechnik, Springer 2002
- D. Opielka: Optische Nachrichtentechnik, Vieweg 1995
- Skript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Praxisbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Optoelektronik

Optoelectronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049908 (Version 19) vom 24.09.2011

Modulkennung

11049908

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- A) Vorlesung
 - 1. Lichtquellen
 - 2. Optische Komponenten
 - 3. Photodetektoren
 - 4. Bildsensoren
 - 5. Displays
 - 6. Optoelektronische Systeme

- B) Praktikum
 - Spektrometer, Spektralfilter
 - Fotodiode, LED, Luxmeter
 - Triangulationssensoren, Systemtechnik
 - CCD/CMOS/3D-ToF-Kameras
 - Intelligente Kamera
 - Hochgeschwindigkeitskamera
 - Bildgebende Lichtgitter

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über grundlegendes Wissen zur Funktionsweise und zur Anwendung optoelektronischer Komponenten und Systeme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben praktische Erfahrungen bei der Charakterisierung und Anwendung optoelektronischer Komponenten und Systeme. Sie sind in der Lage, Messdaten und Charakteristiken der Systeme weitgehend zu interpretieren und Konzepte für optoelektronische Systeme zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (2 SWS) , Praktikum (2 SWS) und Hausarbeit.

Das Praktikum wird in der Organisationsform eines „Fortgeschrittenen-Praktikums“ durchgeführt: Die Studierenden führen einen systemorientierten Praktikumsversuch auf Basis einer Anleitung durch, erhalten eine Zusatzaufgabe zu diesem Versuch und führen eine selbst gestellte Erweiterungsaufgabe zu diesem Versuch durch. Die Versuche werden ausgewertet (Bericht) , der gesamten Studierendengruppe präsentiert und diskutiert. Die Hausarbeiten werden optional im Umfeld laufender Forschungsvorhaben oder Studierendenwettbewerben (z.B. „International Field Robot Event“) durchgeführt.

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Emeis, Norbert
Kaiser, Detlef
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Hausarbeiten

15 Literaturstudium

15 Praktikum (Vorbereitung, Berichte, Präsentation)

15 Präsentation und Dokumentation der Hausarbeit

Literatur

K.Booth, S.Hill : "The Essence of Optoelectronics", Prentice Hall
G.C. Holst, T.S. Lomheim: "CMOS/CCD Sensors and Camera Systems", JCD Publishing
E.Hering, R.Martin; „Photonik – Grundlagen, Technologie und Anwendung“, Springer
E.S.Yang : "Microelectronic Devices", McGraw-Hill
Weitere Literaturhinweise in den Materialien zu den einzelnen Kapiteln.

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Optoelektronik (Studiengänge bis SS 11)

Optoelectronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000810 (Version 31) vom 24.09.2011

Modulkennung

11000810

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- A) Vorlesung
1. Lichtquellen
 2. Optische Komponenten
 3. Photodetektoren
 4. Bildsensoren
 5. Displays
 6. Optoelektronische Systeme

- B) Praktikum
- Spektrometer
Fotodiode, LED, Luxmeter
Triangulationssensoren, Systemtechnik
CCD- oder CMOS-Kamera
Hochgeschwindigkeitskamera

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über grundlegendes Wissen zur Funktionsweise und zur Anwendung optoelektronischer Komponenten und Systeme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben praktische Erfahrungen bei der Charakterisierung und Anwendung optoelektronischer Komponenten und Systeme. Sie sind in der Lage, Messdaten und Charakteristiken der Systeme weitgehend zu interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Projektarbeit, Praktikum, Exkursion

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Emeis, Norbert
Kaiser, Detlef
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Vorbereitung Praktikum

20 Nachbereitung Praktikum (Bericht)

15 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

K.Booth, S.Hill : "The Essence of Optoelectronics", Prentice Hall

W.Bludau : "Halbleiter-Optoelektronik", Carl Hanser Verlag

E.S.Yang : "Microelectronic Devices", McGraw-Hill

Weitere Literaturhinweise in den Materialien zu den einzelnen Kapiteln.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nicht im aktuellen akademischen Jahr

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Parallele und verteilte Algorithmen

Parallel and Distributed Computing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050502 (Version 10) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050502

Studienprogramm

Master Informatik - Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Maschinenmodelle
(z.B. MIMD, SIMD, PRAM)
3. Verbindungstopologien
 - 3.1 Statische und Dynamische Verbindungsnetzwerke
 - 3.2 Netzwerkeinbettungen
4. Entwurf paralleler Algorithmen
 - 4.1 Kommunikationsmodelle
 - 4.2 Taxonomie
5. Parallele Algorithmen für ausgewählte Anwendungsbereiche
 - 5.1 Matrix-Algorithmen
 - 5.2 Lineare Gleichungssysteme
 - 5.3 Numerische Verfahren
 - 5.4 Sortierverfahren
 - 5.5 Graphenalgorithmen
 - 5.6 Kombinatorische Optimierung
6. Programmiersprachen für parallele Algorithmen und Gridcomputing
7. Simulation komplexer Systeme
(z.B. Einsatz der Finite Elemente und Finite Differenzen Methode auf Parallelcomputern zur Simulation komplexer Systeme, beispielsweise für Strömungssimulation, Wettervorhersage, Crashtest, Ausbreitung von Schadstoffen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erarbeiten eigenständig im Rahmen eines Seminarbeitrages die Architekturkonzepte, -modelle und Algorithmen für parallele und verteilte Anwendungen. Ausgehend von einer Klassifikation der möglichen Rechnerarchitekturen werden Algorithmen für unterschiedliche aktuelle Anwendungsfälle erarbeitet.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben in einem spezifischen Thema ein detailliertes Wissen über den aktuellen Stand der Forschung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erlernen den Umgang mit aktuellen wissenschaftlichen Publikationen zum speziellen Thema sowie die Verfassung eigener wissenschaftlicher Dokumentation.

Können - kommunikative Kompetenz

Eigene Entwicklungsergebnisse werden vor einem Fachpublikum präsentiert und verteidigt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden üben das wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen eigener Literaturrecherche und -auswertung anhand eines vorgegebenen Themas.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Fragestellungen der Informatik unter besonderer Berücksichtigung des parallelen und verteilten Rechnens.

Modulpromotor

Uelschen, Michael

Lehrende

Morisse, Karsten
Uelschen, Michael
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
70	Hausarbeiten
10	Literaturstudium

Literatur

Leighton, Frank Thomson: Einführung in Parallele Algorithmen und Architekturen, MITP 1997
Kumar, Vipin; Grama, Ananth: Introduction to Parallel Computing, Pearson Higher Education 2003
M.J. Quinn: Designing Efficient Algorithms for Parallel Computers, McGraw-Hill, 1987
Breshears, Clay: The Art of Concurrency, O'Reilly, 2009
Bengel, Günther; Baun, Christian; Kunze, Marcel; Stucky, Karl-Uwe: Masterkurs Parallele und Verteilte Systeme, Vieweg+Teubner, 2008
Herlihy, Maurice; Shavit, Nir: The Art of Multiprocessor Programming, Morgan Kaufmann, 2008
Bräunl, Thomas: Parallele Programmierung, Vieweg, 1993

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Parallele und verteilte Algorithmen (Studiengänge bis SS 11)

Parallel and Distributed Computing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11007548 (Version 23) vom 24.09.2011

Modulkennung

11007548

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Maschinenmodelle
(z.B. MIMD, SIMD, PRAM)
3. Verbindungstopologien
 - 3.1 Statische und Dynamische Verbindungsnetzwerke
 - 3.2 Netzwerkeinbettungen
4. Entwurf paralleler Algorithmen
 - 4.1 Kommunikationsmodelle
 - 4.2 Taxonomie
5. Parallele Algorithmen für ausgewählte Anwendungsbereiche
 - 5.1 Matrix-Algorithmen
 - 5.2 Lineare Gleichungssysteme
 - 5.3 Numerische Verfahren
 - 5.4 Sortierverfahren
 - 5.5 Graphenalgorithmen
 - 5.6 Kombinatorische Optimierung
6. Programmiersprachen für parallele Algorithmen und Gridcomputing
7. Simulation komplexer Systeme
(z.B. Einsatz der Finite Elemente und Finite Differenzen Methode auf Parallelcomputern zur Simulation komplexer Systeme, beispielsweise für Strömungssimulation, Wettervorhersage, Crashtest, Ausbreitung von Schadstoffen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erarbeiten eigenständig im Rahmen eines Seminarbeitrages die Architekturkonzepte, -modelle und Algorithmen für parallele und verteilte Anwendungen. Ausgehend von einer Klassifikation der möglichen Rechnerarchitekturen werden Algorithmen für unterschiedliche aktuelle Anwendungsfälle erarbeitet.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben in einem spezifischen Thema ein detailliertes Wissen über den aktuellen Stand der Forschung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erlernen den Umgang mit aktuellen wissenschaftlichen Publikationen zum speziellen Thema sowie die Verfassung eigener wissenschaftlicher Dokumentation.

Können - kommunikative Kompetenz

Eigene Entwicklungsergebnisse werden vor einem Fachpublikum präsentiert und verteidigt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden üben das wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen eigener Literaturrecherche und -auswertung anhand eines vorgegebenen Themas.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Fragestellungen der Informatik unter besonderer Berücksichtigung des parallelen und verteilten Rechnens.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Biermann, Jürgen
Morisse, Karsten
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Seminare
15	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
30	Literaturstudium
43	Kleingruppen

Literatur

Leighton, Frank Thomson: Einführung in Parallele Algorithmen und Architekturen, MITP 1997
Kumar, Vipin; Grama, Ananth: Introduction to Parallel Computing, Pearson Higher Education 2003
M.J. Quinn: Designing Efficient Algorithms for Parallel Computers, McGraw-Hill, 1987

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Particle Measurement

Particle Measurement

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050029 (Version 15) vom 07.01.2014

Modulkennung

11050029

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik, Bachelor Informatik-Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Importance and fields of application, aims of measurements, calculation of results, representation of results, evaluation and interpretation of measurement results, methods of measurement and devices, optical methods, methods of sedimentation, methods of disturbance of a field, mechanical methods, acoustic methods, methods for determination of surface and flowability, selection of suitable methods for measurement, errors.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students have a wide and deep knowledge in the field of Particle Measurement, especially in analysis of size distributions.

Wissensvertiefung

The students are able to interpret the results according the different procedures of measurements.

Können - instrumentale Kompetenz

The students are able to select applicable procedures of measurements and discover influences of possible errors depend of special applications.

Können - kommunikative Kompetenz

The students are able to discuss then results depend of different kinds of procedures of measurements and criteria of size.

Können - systemische Kompetenz

The students are able to integrate new developments in the area of Particle Measurements into the systematic of the scientific field and to identify the importance.

Lehr-/Lernmethoden

Lecture / Experimental lecture

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

Literatur

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 4. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2004, ISBN 3-446-22860-8, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 2. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2004. ISBN 3-446-22709-13, 807 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Allen, Terence: Particle size measurement. Fourth edition, 806 pages. London: Chapman & Hall 1990, ISBN 0-412-35070-x
- [6] Lloyd, P. J.: Particle Size Analysis. Chichester: John Wiley and Sons 1988
- [7] Murphy, C.H.: Handbook of Particle Sampling and analysis methods. Weinheim/Deerfield Beach: Verlag Chemie International 1984
- [8] Capes, C. E.: Handbook of Powder Technology. Amsterdam / New York: Elsevier Scientific Publishing Comp 1980
- [9] Rumpf, H.: Particle Technology. London: Chapman and Hall 1990
- [10] Müller, R.H.; Schuhmann, R.: Teilchengrößenmessung in der Laborpraxis. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1996, ISBN 3-8047-1490-0
- [11] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [12] Freudenberger, Adalbert: Prozeßmeßtechnik. Würzburg: Vogel Verlag 2000, ISBN 3-8023-1753-X, 253 Seiten.
- [13] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [14] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Particle Measurement (Studiengänge bis SS 11)

Particle Measurement

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000869 (Version 28) vom 24.09.2011

Modulkennung

11000869

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Importance and fields of application, aims of measurements, calculation of results, representation of results, evaluation and interpretation of measurement results, methods of measurement and devices, optical methods, methods of sedimentation, methods of disturbance of a field, mechanical methods, acoustic methods, methods for determination of surface and flowability, selection of suitable methods for measurement, errors.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students have a wide and deep knowledge in the field of Particle Measurement, especially in analysis of size distributions.

Wissensvertiefung

The students are able to interpret the results according the different procedures of measurements.

Können - instrumentale Kompetenz

The students are able to select applicable procedures of measurements and discover influences of possible errors depend of special applications.

Können - kommunikative Kompetenz

The students are able to discuss then results depend of different kinds of procedures of measurements and criteria of size.

Können - systemische Kompetenz

The students are able to integrate new developments in the area of Particle Measurements into the systematic of the scientific field and to identify the importance.

Lehr-/Lernmethoden

Lecture / Experimental lecture

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

Literatur

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 4. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2004, ISBN 3-446-22860-8, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 2. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2004. ISBN 3-446-22709-13, 807 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Allen, Terence: Particle size measurement. Fourth edition, 806 pages. London: Chapman & Hall 1990, ISBN 0-412-35070-x
- [6] Lloyd, P. J.: Particle Size Analysis. Chichester: John Wiley and Sons 1988
- [7] Murphy, C.H.: Handbook of Particle Sampling and analysis methods. Weinheim/Deerfield Beach: Verlag Chemie International 1984
- [8] Capes, C. E.: Handbook of Powder Technology. Amsterdam / New York: Elsevier Scientific Publishing Comp 1980
- [9] Rumpf, H.: Particle Technology. London: Chapman and Hall 1990
- [10] Müller, R.H.; Schuhmann, R.: Teilchengrößenmessung in der Laborpraxis. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1996, ISBN 3-8047-1490-0
- [11] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [12] Freudenberger, Adalbert: Prozeßmeßtechnik. Würzburg: Vogel Verlag 2000, ISBN 3-8023-1753-X, 253 Seiten.
- [13] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [14] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 semester

Angebotsfrequenz

nicht im aktuellen akademischen Jahr

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Partikelmesstechnik

Particle Measurement

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050025 (Version 10) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050025

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik, Bachelor Informatik-Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Bedeutung und Anwendungsgebiete, Messziele, Berechnung von Messergebnissen, Messergebnisdarstellungen, Bewertungen und Interpretationen, Messverfahren und -geräte: optische Verfahren, Sedimentationsverfahren, Feldstörungsverfahren, mechanische Verfahren, akustische Verfahren, Verfahren zur Oberflächenbestimmung und des Fließverhaltens, Auswahl geeigneter Messverfahren, Messfehler

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und tiefes Wissen auf dem Gebiet der Partikelmesstechnik, insbesondere der Größenanalyse.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse entsprechend der verschiedenen Messverfahren zu interpretieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, entsprechend den Gegebenheiten spezifischer Anwendungen, geeignete Messverfahren auszuwählen und mögliche Fehlereinflüsse zu erkennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse in Abhängigkeit verschiedener Messverfahren und Größenkriterien zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Partikelmesstechnik in die Systematik des Fachgebietes einzuordnen und ihre Bedeutung zu erkennen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Experimentalvorlesung

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

Literatur

- 1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 4. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2004, ISBN 3-446-22860-8, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 2. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2004. ISBN 3-446-22709-13, 807 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Allen, Terence: Particle size measurement. Fourth edition, 806 pages. London: Chapman & Hall 1990, ISBN 0-412-35070-x
- [6] Lloyd, P. J.: Particle Size Analysis. Chichester: John Wiley and Sons 1988
- [7] Murphy, C.H.: Handbook of Particle Sampling and analysis methods. Weinheim/Deerfield Beach: Verlag Chemie International 1984
- [8] Capes, C. E.: Handbook of Powder Technology. Amsterdam / New York: Elsevier Scientific Publishing Comp 1980
- [9] Rumpf, H.: Particle Technology. London: Chapman and Hall 1990
- [10] Müller, R.H.; Schuhmann, R.: Teilchengrößenmessung in der Laborpraxis. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1996, ISBN 3-8047-1490-0
- [11] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [12] Freudenberger, Adalbert: Prozeßmeßtechnik. Würzburg: Vogel Verlag 2000, ISBN 3-8023-1753-X, 253 Seiten.
- [13] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [14] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Partikelmesstechnik (Studiengänge bis SS 11)

Particle Measurement

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000868 (Version 30) vom 24.09.2011

Modulkennung

11000868

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Bedeutung und Anwendungsgebiete, Messziele, Berechnung von Messergebnissen, Messergebnisdarstellungen, Bewertungen und Interpretationen, Messverfahren und -geräte: optische Verfahren, Sedimentationsverfahren, Feldstörungsverfahren, mechanische Verfahren, akustische Verfahren, Verfahren zur Oberflächenbestimmung und des Fließverhaltens, Auswahl geeigneter Messverfahren, Messfehler

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und tiefes Wissen auf dem Gebiet der Partikelmesstechnik, insbesondere der Größenanalyse.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse entsprechend der verschiedenen Messverfahren zu interpretieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, entsprechend den Gegebenheiten spezifischer Anwendungen, geeignete Messverfahren auszuwählen und mögliche Fehlereinflüsse zu erkennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse in Abhängigkeit verschiedener Messverfahren und Größenkriterien zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Partikelmesstechnik in die Systematik des Fachgebietes einzuordnen und ihre Bedeutung zu erkennen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Experimentalvorlesung

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

Literatur

- 1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 4. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2004, ISBN 3-446-22860-8, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 2. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2004. ISBN 3-446-22709-13, 807 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Allen, Terence: Particle size measurement. Fourth edition, 806 pages. London: Chapman & Hall 1990, ISBN 0-412-35070-x
- [6] Lloyd, P. J.: Particle Size Analysis. Chichester: John Wiley and Sons 1988
- [7] Murphy, C.H.: Handbook of Particle Sampling and analysis methods. Weinheim/Deerfield Beach: Verlag Chemie International 1984
- [8] Capes, C. E.: Handbook of Powder Technology. Amsterdam / New York: Elsevier Scientific Publishing Comp 1980
- [9] Rumpf, H.: Particle Technology. London: Chapman and Hall 1990
- [10] Müller, R.H.; Schuhmann, R.: Teilchengrößenmessung in der Laborpraxis. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1996, ISBN 3-8047-1490-0
- [11] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [12] Freudenberger, Adalbert: Prozeßmeßtechnik. Würzburg: Vogel Verlag 2000, ISBN 3-8023-1753-X, 253 Seiten.
- [13] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [14] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Passive Sicherheit

passive safety

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11071200 (Version 10) vom 22.01.2013

Modulkennung

11071200

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung (aktive und passive Sicherheit)
 2. Historie
 3. Physik des Zusammenpralls
 - Physikalische Größen
 - Bewegungsgleichungen
 - Kraft: Ursache für Beschleunigung
 - Energie und Energieerhaltung
 - Impulserhaltung und Stoß
 4. Unfallforschung
 - Unfalldatenerhebung und –statistik
 - Unfallmechanik und –rekonstruktion
 - Unfallanalyse
 - Strukturierung des Unfallgeschehens
 5. Biomechanik, Dummys und Schutzkriterien
 - Biomechanik
 - Anatomie (Verletzungsmechanismen)
 - Verletzungsschwere und –kriterien
 - Dummys
 - Schutzkriterien
 6. Frontalaufprall
 - Realer Unfall
 - Gesetzliche Anforderungen/Consumertests
 - Struktursicherheit
 - Insassenschutz
 - Kompatibilität
 7. Seitenaufprall
 - realer Unfall
 - gesetzliche Anforderungen/Consumertests
 - Struktursicherheit
 - Insassenschutz
 8. weitere Crashszenarien
 - Heckaufprall
 - Rollover
 - Quasi-statische Versuche(Tür-/Dacheindrückung, Gurtzugversuche)
 - Fußgängerschutz
 - Kopfaufprall im Innenraum
 9. Komponenten
 - Airbags
 - Gurte
 - Interieur
 - Sensorik
 10. Numerische Simulation
 11. Versuchstechnik
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

haben einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungsrichtungen und -methoden und ihre Grenzen.

Wissensvertiefung

kennen die speziellen Entwicklungsmethoden der passiven Sicherheit.

Können - instrumentale Kompetenz

sind in der Lage Probleme zu analysieren und die besonderen Anforderungen der passiven Sicherheit zu berücksichtigen.

Können - kommunikative Kompetenz

-gehen mit komplexen Themen der passiven Sicherheit sachkundig um.

-kommunizieren mit erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

Können - systemische Kompetenz

sind in der Lage, komplexe Projekte in der Fahrzeugentwicklung mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung durchzuführen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum (experimentell und am Rechner)

Modulpromotor

Bahlmann, Norbert

Lehrende

Bahlmann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

30 Literaturstudium

Literatur

Kramer, F., Passive Sicherheit von Kraftfahrzeugen, Vieweg + Teubner, Wiesbaden, 2009

ATZ (Automobiltechnische Zeitschrift)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Patentwesen

Patent Law and Theory

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001542 (Version 32) vom 22.01.2013

Modulkennung

11001542

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion, Fahrzeugtechnik, Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Überblick über die wichtigsten Arten von Schutzrechten
2. Recherchen im vorbekannten Stand der Technik mittels Datenbanken im In- und Ausland
3. Gang des Patenterteilungs-, des Gebrauchsmustereintragungs- und des Geschmacksmustereintragungsverfahrens
4. Aufbau einer Patentanmeldung
5. Gegenstand eines geschützten Patent
6. Wirkung und Schutzbereich eines Patent
7. Patentverletzungshandlungen
8. Patentfähigkeit von Erfindungen auf dem Gebiet von Computerprogrammen, Gen- und Biotechnologie, medizinischer Verfahren
9. Gesetzliche Regelungen des Arbeitnehmererfinderrechtes
10. Europäisches Patentrecht
11. Produkt- und Innovationsmanagement durch gewerbliche Schutzrechte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die Relevanz des nationalen und internationalen Patentwesens

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen in einigen Spezialdisziplinen

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende kennen und wenden übliche Werkzeuge zur Informationsbeschaffung im Patentwesen an.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie stellen spezielle Ergebnisse aus Recherchen einem Fachpublikum vor.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und seminaristisch durchgeführt. Darüber hinaus erarbeiten die Studierenden anhand vorgegebener Fallbeispiele Zuordnungen zu gewerblichen Schutzrechten und die Bewertung technischer oder ästhetischer Schwerpunkte. Im Rahmen von Datenbankrecherchen wird anhand von vorgegebenen Fallbeispielen nach einem vorbekannten Stand der Technik recherchiert.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Pott, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

50 Hausarbeiten

Literatur

Beck-Texte im dtv Patent- und Musterrecht, neueste Auflage.

Ilshöfer, Patent-, Marken- und Urheberrecht, Vahlen-Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Photographie

Photography

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11062497 (Version 11) vom 30.03.2012

Modulkennung

11062497

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Physik der Photographie
Historische Entwicklung der Photographie
Einführung in die Erstellung analoger Photos
Entwicklung analoger Filme
Erstellung von Papier-Abzügen
Unterscheide und Analogien zur digitalen Photographie
Umgang mit digitalem Bildmaterial

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden weisen fundierte Kenntnisse zur Physik der optischen Bilderstellung, Umgang mit den Medien der analogen Photographie vor.

Sie können mit analogen, als auch digitalen Photoapparaten umgehen und sind in der Lage, bewusst die Darstellungen zu erzeugen, die sie wünschen.

Die Studierenden wissen um die Analogien und Unterscheide analoger und digitaler Photographie. Sie können beide Formen der Photographie zielgerichtet einsetzen und damit auch den Gestaltungsprozess im Design lenken.

Wissensvertiefung

Sie vertiefen methodische Kompetenzen zur Produktgestaltung und Darstellung durch das Wissen und die Fähigkeiten der Photographie.

Sie sind in der Lage photographische Darstellungen kompetent zu bewerten und handwerkliche, die suggestive Wirkungen zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, unterschiedliche Werkzeuge der Photographie zielgerichtet anzuwenden und in Bezug zu theoretischem Wissen setzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, überzeugende photographische Darstellungen unter Berücksichtigung der menschlichen Wahrnehmung zu erzeugen und diese zu Präsentationszwecken, Diskussionen und interdisziplinären Entwicklungsteams zielführend einzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Sie besitzen die Fähigkeit zur photographischen Kommunikation im Fach Design und in interdisziplinären Teams. Sie können die unterschiedlichen Aspekte der Photographie interpretieren und erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen, Hausarbeiten

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

von Behren, Friederike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

60 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

Literatur

Street Photography Now: with 301 photographs in color and black-and-white von Sophie Howarth und Stephen McLaren von Thames & Hudson

Fashion Photography: A Complete Guide to the Tools and Techniques of the Trade von Bruce Smith von Amphoto Books

Digitale Fotografie: Grundlagen und Fotopraxis, Jacqueline Esen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Physik für Werkstofftechniker

advanced physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11053212 (Version 19) vom 08.06.2012

Modulkennung

11053212

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Elektrizität und Magnetismus

- Elektrostatik
- Elektrisches Feld
- Potenzial, Spannung
- Kondensator, Dielektrikum
- Energie des elektrischen Feldes
- Strom, Widerstand, Leitfähigkeit
- Magnetisches Feld
- Magnetische Feldstärke und Flussdichte
- Durchflutungsgesetz
- Materie im Magnetfeld
- Magnetische Kraftwirkung, Lorentz-Kraft
- Elektromagnetische Induktion, Induktionsgesetz
- Energie des Magnetfeldes
- Elektrischer Schwingkreis
- Anwendungsbeispiele für Schwingungen mit Bezug zur Werkstofftechnik

2. Wellen

- Wellengleichung
- Ausbreitung von Wellen
- Überlagerung von Wellen, Interferenz
- Stehende Wellen
- Doppler Effekt
- Anwendungsbeispiele für Wellen mit Bezug zur Werkstofftechnik, z.B. IR-Spektrometer

3. Wellenoptik

- Elektromagnetische Wellen, Spektralbereiche
- Polarisierung und Doppelbrechung
- Spannungsdoppelbrechung
- Optische Aktivität
- Interferenz und Beugung, Kohärenz
- Interferenz an dünnen Schichten
- Michelson Interferometer
- Anwendungsbeispiele mit Bezug zur Werkstofftechnik, z.B. FT-IR Spektrometer, Interferenzmikroskop
- Interferenz und Beugung am Spalt und am Gitter,
- Auflösungsvermögen optischer Geräte

4. Quantenoptik

- Photoeffekt
- Welle - Teilchen Dualismus
- Emission und Absorption von Licht
- Stimulierte Emission
- LASER, Prinzip, Aufbau und Wirkungsweise

5. Praktikumsversuche aus

- Mechanik
- Thermodynamik
- Fluidik
- Akustik
- Geometrische Optik
- Wellenoptik
- Quantenoptik
- Wechselwirkung zwischen geladenen Teilchen und elektromagnetischen Feldern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können einfache Fragestellungen aus den behandelten Gebieten mit physikalischen Modellen beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen. (Modellbildungs- und Lösungskompetenz)

Lehr-/Lernmethoden

2 SWS Vorlesung mit Übungen, Praktikum (2 SWS)

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesung mit Übungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
58	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Vorbereitung zum Praktikum
15	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Literatur

Lehrbücher: Physik für Ingenieure, z.B. Dobrinski, Krakau, Vogel u.a.
Reimer, Pfefferkorn;

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physik für Werkstofftechniker (Studiengänge bis SS 2011)

advanced physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001118 (Version 31) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001118

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 4.Schwingungen und Wellen
 - 4.1.Beschreibung von Schwingungen und Wellen
 - 4.2.Überlagerung und Kopplung
 - 4.3. spezielle Schw. und W. und ihre Anwendung
- 5.Optik
 - 5.1.geometrische Optik und opt. Apparate
 - 5.2.Wellenoptik und Anwendungen
 - 5.3.Quantenoptik
- 6.Grundlagen der Atomphysik
 - 6.1.Atombau,-modelle
 - 6.2.Wechselwirkung Licht-Materie, Spektren
 - 6.3.Materiewellen und Elektronenoptik
 - 6.4.Elektronenmikroskopie, Rastermikroskopie
 - 6.5. Röntgenstrahlen und-analyse
- 7. Praktikumsversuche aus Mechanik, Optik, Akustik, Fluidik, Thermodynamik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können einfache Fragestellungen aus den behandelten Gebieten mit physikalischen Modellen beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen.(Modellbildungs- und Lösungskompetenz)

Lehr-/Lernmethoden

2 SWS Vorlesung mit Übungen, Praktikum (2 SWS)

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung mit Übungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

58 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Vorbereitung zum Praktikum

15 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

Lehrbücher: Physik für Ingenieure, z.B. Dobrinski, Krakau, Vogel u.a.
Reimer, Pfefferkorn; Rasterelektronenmikroskopie

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physik 1

Physics 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049807 (Version 10) vom 24.09.2011

Modulkennung

11049807

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung (Physikalische Größen und Einheiten)
2. Mechanik
 - 2.1. Kinematik
 - 2.2. Dynamik (Translation und Rotation)
 - 2.3. Gravitation
3. Thermodynamik
 - 3.1. Temperatur und Zustandsgleichung idealer Gase
 - 3.2. Kinetische Gastheorie und Wärme
 - 3.3. Zustandsänderungen und 1. Hauptsatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfachere Probleme mit physikalischen Modellvorstellungen beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (3 SWS), Praktikum (1 SWS)

Modulpromotor

Kaiser, Detlef

Lehrende

Kaiser, Detlef
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Labore

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Hausarbeiten
28	Prüfungsvorbereitung
2	Klausur K2
15	eigenständiges Erarbeiten von Lehrstoff

Literatur

z.B.:

- J. Eichler, Physik, Grundlagen für das Ingenieurstudium, Vieweg Verlag Wiesbaden
- Skript

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physik 1 (Studiengänge bis SS 11)

Physics 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001020 (Version 23) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001020

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung (Physikalische Größen und Einheiten)
2. Mechanik
 - 2.1. Kinematik
 - 2.2. Dynamik (Translation und Rotation)
 - 2.3. Gravitation
3. Thermodynamik
 - 3.1. Temperatur und Zustandsgleichung idealer Gase
 - 3.2. Kinetische Gastheorie und Wärme
 - 3.3. Zustandsänderungen und 1. Hauptsatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfachere Probleme mit physikalischen Modellvorstellungen beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (4 SWS), Praktikum (1 SWS)

Modulpromotor

Kaiser, Detlef

Lehrende

Eichhöfer, Heinz
Kaiser, Detlef
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Labore

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur K2

Literatur

beliebig - z.B.: J. Eichler, Physik, Grundlagen für das Ingenieurstudium, Vieweg Verlag Wiesbaden

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Praxisbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physik 2

Physics 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049813 (Version 10) vom 24.09.2011

Modulkennung

11049813

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 4. Mechanische Schwingungen und Wellen
 - 4.1. Freie, gedämpfte und erzwungene Schwingungen
 - 4.2. Überlagerung und Kopplung von Schwingungen
 - 4.3. Grundlagen und mathematische Beschreibung der Wellen
- 5. Optik (als Spezialfall elektromagnetischer Wellen)
 - 5.1. Strahlenoptik und Wellenoptik
 - 5.2. Teilcheneigenschaften des Lichtes
- 6. Atomphysik
 - 6.1. Wechselwirkung Licht – Materie und optische Spektren
 - 6.2. Atommodelle und Periodensystem der Elemente
- 7. Kernphysik
 - 7.1. Kernaufbau
 - 7.2. Radioaktivität und Kernfusion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfachere Probleme mit physikalischen Modellvorstellungen beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (3 SWS), Praktikum (1 SWS)

Modulpromotor

Kaiser, Detlef

Lehrende

Kaiser, Detlef
Ruckelshausen, Arno
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur K2

15 eigenständiges Erarbeiten von Lehrstoff

Literatur

z.B.:

- J. Eichler, Physik, Grundlagen für das Ingenieurstudium, Vieweg Verlag Wiesbaden
- Skript

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physik 2 (Studiengänge bis SS 11)

Physics 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001021 (Version 19) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001021

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 4. Mechanische Schwingungen und Wellen
 - 4.1. Freie, gedämpfte und erzwungene Schwingungen
 - 4.2. Überlagerung und Kopplung von Schwingungen
 - 4.3. Grundlagen und mathematische Beschreibung der Wellen
- 5. Optik (als Spezialfall elektromagnetischer Wellen)
 - 5.1. Strahlenoptik und Wellenoptik
 - 5.2. Teilcheneigenschaften des Lichtes
- 6. Atomphysik
 - 6.1. Wechselwirkung Licht – Materie und optische Spektren
 - 6.2. Atommodelle und Periodensystem der Elemente
- 7. Kernphysik
 - 7.1. Kernaufbau
 - 7.2. Radioaktivität und Kernfusion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfachere Probleme mit physikalischen Modellvorstellungen beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (4 SWS), Praktikum (1 SWS)

Modulpromotor

Kaiser, Detlef

Lehrende

Kaiser, Detlef
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur K2

Literatur

beliebig - z.B.: J. Eichler, Physik, Grundlagen für das Ingenieurstudium, Vieweg Verlag Wiesbaden

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Praxisbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physikalisch-technische Grundlagen

Physical-technical fundamentals

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11027946 (Version 27) vom 07.04.2010

Modulkennung

11027946

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Physikalische Größen und Prinzipien

Basiseinheiten
Newton'sche Axiome
Energieerhaltung

2. Schwingungen und Wellen

Ungedämpfte, gedämpfte und erzwungene Schwingungen
Mathematische Grundlagen und Eigenschaften von Wellen
Anwendungen (Akustik, elektromagnetische Wellen, Strahlen- und Wellenoptik)

3. Thermodynamik

Grundlagen (Temperatur, ideales Gas)
Fluiddynamik (Bernoulligleichung, Reibung, Strömungen)
Thermische Energietechnik (Kreisprozesse, Brennstoffzelle)
Vakuumtechnik

4. Atomphysikalisch-basierte Technologien

Grundlagen der Atomphysik
Laser
Halbleiter
Spektralanalyse

5. Werkstoffe

Physikalisch-technische Werkstoffeigenschaften
Ausgewählte Werkstoffe (Metalle, Halbleiter, Kunststoffe)
Analytik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen in den ausgewählten Gebieten der physikalisch-technischen Grundlagen zur Mechatronik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfachere Problemstellungen analysieren und mit physikalisch-technischen Modellvorstellungen und Methoden lösen. Durch das Praktikum verfügen sie darüber hinaus über elementare Praxiserfahrungen zur Messung physikalisch-technischer Größen.

Können - kommunikative Kompetenz

Durch die Gruppenarbeit im Praktikum, Auswertungen und Kurzvorträge werden modulintegriert Erfahrungen zu den fachübergreifenden Kompetenzen Teamarbeit, Dokumentation und Präsentationstechnik gewonnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit integrierten Übungen (3 SWS), modulübergreifendes Praktikum (1 SWS), z.B. in Verbindung mit dem Modul "Elektrotechnik für Mechatronik 2"; Gruppenarbeit, Versuchsauswertungen und Kurzvortrag im Rahmen des Praktikums; medienunterstützte Experimentalvorlesung

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Pfisterer, Hans-Jürgen
 Kaiser, Detlef
 Rehm, Ansgar
 Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Tutorien
5	Referate
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
10	Auswertung von Praktikumsversuchen

Literatur

Pitka, Bohrmann, Stöcker, Terlecki, "Physik - Der Grundkurs", Harri Deutsch
 Kuchling, „Taschenbuch der Physik“ , Fachbuchverlag Leipzig
 Eichler, „Physik – Grundlagen für das Ingenieurstudium – kurz und prägnant“, Vieweg/Teubner
 Junglas, "PhysBeans - Physikalische Simulationen mit Java-Applets", Harri Deutsch
 (sowie zahlreiche weitere - in der FH-Bibliothek vorhandene - Lehrbücher zur Physik und StudIP-Materialien)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physikalische Chemie

Physical Chemistry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000740 (Version 42) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000740

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DT, KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Zustandsgrößen und Zustandsfunktionen, Thermische Zustandsgleichung, Ideale und reale Gase
2. Der 1. Hauptsatz der Thermodynamik, Innere Energie, Enthalpie, Wärme, Arbeit, Wärmekapazität
3. Der 2. Hauptsatz der Thermodynamik, Entropie, Freie Enthalpie und freie Energie
4. Thermodynamik chemischer Reaktionen, Reaktionsenthalpie, Chemisches Potential, Chemische Gleichgewichte, Temperatur- und Druckabhängigkeit der Gleichgewichtskonstanten
5. Mehrstoffsysteme, Partielle molare Größen, Mischungen, Ideale und reale Lösungen, Kolligative Eigenschaften
6. Phasengleichgewichte
7. Einführung in die chemische Kinetik, Geschwindigkeiten chemischer Reaktionen, Geschwindigkeitskonstanten und Reaktionsordnungen, Temperaturabhängigkeit der Reaktionsgeschwindigkeit, Arrhenius Gleichung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die grundlegenden thermodynamischen und kinetischen Größen und Zusammenhänge. Sie sind in der Lage diese auf chemische Reaktionen, Phasendiagramme und Stoffmischungen anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Lösen von Übungsaufgaben, Übungen

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Literaturstudium

30 Rechnen von Übungsaufgaben

20 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Physikalische Chemie: Set aus Lehrbuch und Arbeitsbuch,
Peter W. Atkins, Julio de Paula, Wiley-VCH Verlag, 2008

Lehrbuch der Physikalischen Chemie, G. Wedler, 5. Auflage 2004, Wiley-VCH Verlag

Chemische Thermodynamik: Grundlagen, Übungen, Lösungen, W. Schreiter, Gruyter - Verlag, 2010

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physikalische Grundlagen

Physics fundamentals

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001100 (Version 47) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001100

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE; Dentaltechnologie; Metallurgie; Verfahrenstechnik; Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen und Anwendungen der Physik in folgenden Fachgebieten:

1. Geometrische Optik
2. Atom- und Kernphysik
3. Schwingungen
4. Wellen
5. Akustik
6. Laser
7. Grundlagen der Messtechnik und der Auswertungsverfahren
8. Ingenieurmäßige Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

s. Lehrziele

Wissensvertiefung

s. Lehrziele

Können - instrumentale Kompetenz

s. Lehrziele

Können - systemische Kompetenz

s. Lehrziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Experimenten, Übungen, Referate, Laborversuche

Modulpromotor

Kuhnke, Klaus

Lehrende

Blohm, Rainer
Eichhöfer, Heinz
Kaiser, Detlef
Kuhnke, Klaus
Reichel, Rudolf
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

10 Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kuchling, H.: Taschenbuch der Physik. Leipzig : Fachbuchverlag

Leute, U.: Physik und ihre Anwendungen in Technik und Umwelt. Leipzig : Fachbuchverlag

Hering; Martin; Stohrer: Physik für Ingenieure. Düsseldorf : VDI-Verlag

Vogel, H.: Gerthsen Physik. Berlin, Heidelberg, New York : Springer

Tipler, P.: Physik. Heidelberg, Berlin, Oxford : Spektrum

Friedrich, C.: Schriftliche Arbeiten im technisch-naturwissenschaftlichen Studium. Mannheim usw. : Duden

Jedes andere Physik-Buch (Oberstufe)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Physikalische Grundlagen für TI

Fundamentals of Physics for Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049977 (Version 12) vom 24.09.2011

Modulkennung

11049977

Studienprogramm

Informatik – Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einheitensystem, Messen, Messunsicherheit und Fehlerrechnung, Ausgleichsrechnung
2. Grundlagen der Mechanik
Kinematik, Dynamik (Punktmassen, Rotationen starrer Körper), Energie, Reibung
3. Schwingungen und Wellen:
mechanische Schwingungen und Wellen
Ausblick auf Akustik und Optik
4. Grundlagen der Thermodynamik
Temperatur, Wärme, kinetische Gastheorie, ideale Gase, Hauptsätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten verfügen über ein Grundverständnis in den physikalischen Teilgebieten Messtechnik, Mechanik, Schwingungen und Wellen, Thermodynamik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfachere Probleme mit physikalischen Modellvorstellungen beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verfügen über grundsätzliche Begriffe, um mit Ingenieuren aus potentiellen technischen Anwendungsgebieten (Fahrzeugtechnik, Kraftwerks-, Gebäudeautomatisierung, ...) kommunizieren zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Kaiser, Detlef
Rehm, Ansgar
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

15 Eigenständiges Erarbeiten von Inhalten

Literatur

J. Eichler, Physik, Grundlagen für das Ingenieurstudium.
Tipler, Mosca: Physik.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physikalische Grundlagen für TI (Studiengänge bis SS 11)

Fundamentals of Physics for Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11046204 (Version 17) vom 24.09.2011

Modulkennung

11046204

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einheitensystem, Messen, Messunsicherheit und Fehlerrechnung, Ausgleichsrechnung
2. Grundlagen der Mechanik
Kinematik, Dynamik (Punktmassen, Rotationen starrer Körper), Energie, Reibung
3. Schwingungen und Wellen:
mechanische Schwingungen und Wellen
Ausblick auf Akustik und Optik
4. Grundlagen der Thermodynamik
Temperatur, Wärme, kinetische Gastheorie, ideale Gase, Hauptsätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten verfügen über ein Grundverständnis in den physikalischen Teilgebieten Messtechnik, Mechanik, Schwingungen und Wellen, Thermodynamik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfachere Probleme mit physikalischen Modellvorstellungen beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verfügen über grundsätzliche Begriffe, um mit Ingenieuren aus potentiellen technischen Anwendungsgebieten (Fahrzeugtechnik, Kraftwerks-, Gebäudeautomatisierung, ...) kommunizieren zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Kaiser, Detlef
Rehm, Ansgar
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

J. Eichler, Physik, Grundlagen für das Ingenieurstudium.
Tipler, Mosca: Physik.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physikalische Materialkunde (Studiengänge bis SS 2011)

Physical Material Sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000764 (Version 38) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000764

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Zustand der Materie, amorphe und kristaline Stoffe, Phase, Gefüge, Korn- und Phasengrenzen
2. Erstarrung von Schmelzen- physikalisch-chemische Grundlagen
3. Thermodynamik von Mehrstoffsystemen
4. Strukturen metallischer Phasen und ihre physikalische Begründung
5. Geordnete Atomverteilungen
6. Diffusion
7. Ausscheidungsvorgänge
8. Atomare Gitterbaufehler, insbesondere nach Bestrahlung und Abschrecken
9. Lineare Gitterbaufehler: Versetzungen
10. Plastische Verformung und Verfestigung, Verformungsgefüge und Bruch
11. Martensitische Umwandlungen
12. Fatigkeitssteigende Mechanismen
13. Erholung, Rekristallisation, Kriechen
14. Wechselwirkung Strahlung-Materie
15. Unterkühlte Schmelzen und Glaszustand
16. Silikatische Gläser, amorphe Hochpolymere und amorphe Metalle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende haben einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Prozesse bei der Herstellung der Werkstoffe sowie auf die daraus resultierenden thermodynamischen Werkstoffreaktionen. Sie können die Zusammenhänge zwischen technologischen Prozessen und Strukturänderungen im Werkstoff erkennen und die im Werkstoff ablaufende diffusionsgesteuerte und diffusionslose Prozesse beschreiben

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Demo mit Hilfe der Mikroskopie (LM+REM)

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

68 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

P. Haasen, Physikalische Metallkunde, Springer Verlag, 1997
R. Cahn, P. Haasen, Materials Science and Technology, Wiley Vch, 2005
H. Schumann, H. Oettel, Metallografie, Stahl Eisen Verlag, 2004
I.M. Zylla, Skript Materialkunde-in Vorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Plant Design

Plant Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000742 (Version 50) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000742

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik, Bachelor Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Projektierung
 - 1.1 Anfrage/Ausschreibung
 - 1.2 Basic Engineering
 - 1.3 Angebotserstellung
 - 1.4 Optimierung
2. Abwicklung
 - 2.1 Detail Engineering
 - 2.2 E/MSR-Technik
 - 2.3 Leittechnik
 - 2.4 Aufstellungs- und Gebäudeplanung
 - 2.5 Rohrleitungsplanung
 - 2.6 Dokumentation
 - 2.7 Montage
 - 2.8 Inbetriebsetzung
3. CAE-Einsatz bei Aufstellungen und Rohrleitungsplanung
4. CAE-Einsatz bei der Erstellung von Fließbildern und Listen

Vorgehensweise bei der Projektierung und Abwicklung verfahrenstechnischer Projekte: Basic Engineering, Sicherheitstechnik, Umweltbelange, Die Anfrage, Projektverfolgung, Ermittlung der Investkosten, Verfahrensoptimierung, Angebotserstellung, Genehmigungsplanung, Detailengineering, R&I-Fließbilder, Komponentenbeschaffung, Rohrleitungsplanung und -berechnung, Aufstellungsplanung, E/MSR-Technik, CAE-Einsatz, Montage, Schulung, Inbetriebsetzung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sollen die wesentlichen Planungsschritte und deren Zusammenhänge bei der Projektierung und Abwicklung verfahrenstechnischer Projekte beherrschen. Sie sind ferner in der Lage mit Hilfe gängiger Softwaretools die Aufstellungs- und Rohrleitungsplanung vorzunehmen, die verfahrenstechnischen Fließbilder zu entwickeln und auch zu generieren. Durch die interdisziplinäre Gruppenarbeit wird die Kommunikationsfähigkeit gefördert. Die Abschlusspräsentation ist ein weiterer Softskill-Bestandteil.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Der Umgang mit den Softwaretools für die 3D-Aufstellungs- und Rohrleitungsplanung und die Erstellung verfahrenstechnische Fließbilder wird im Rahmen eines Praktikums erlernt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch Bearbeitung bzw. Berechnung konkreter Aufgabenstellungen in Gruppenarbeit vertieft. Dabei müssen sich die Teilnehmer intern organisieren, um eine Aufteilung der unterschiedlichen Aufgaben zu ermöglichen. Die Ergebnisse müssen präsentiert und verteidigt werden und werden abschließend bewertet.

Modulpromotor

Helmus, Frank Peter

Lehrende

Helmus, Frank Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesung

15 CAE-Praktikum

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Hausarbeit in Gruppen

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

F. P. Helmus: Anlagenplanung - Von der Anfrage bis zur Abnahme; VCH-Wiley Verlag; ISBN: 3-527-30439-8

F. P. Helmus: Process Plant Design - Project Management from Inquiry to Acceptance; VCH-Wiley Verlag; ISBN: 978-3-527-31313-6

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Polymer Analytics

Polymer Analytics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052564 (Version 17) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052564

Studienprogramm

Bachelor KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Subject-specific:

Planning, realization and evaluation of laboratory experiments:

1. Polymer synthesis (radical polymerization, polycondensation, polyaddition)
2. Molar Mass determination
3. Infra-red spectroscopy
4. Thermal analysis (DSC, TGA)
5. Surface tension measurements
6. Ultimate analysis and other

Soft skills:

1. Drafting of laboratory protocols in English language.
2. Presentation and discussion of experimental results.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

The students enlarge their theoretical knowledge in the fields of polymer chemistry and analytics by laboratory experiments.

Können - instrumentale Kompetenz

The students can apply different methods to solve analytical problems. The students are able to evaluate, discuss and present the experimental results.

Können - kommunikative Kompetenz

The students are able to present their experimental work in English language.

Lehr-/Lernmethoden

Laboratory, Presentation

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Labore

10 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Referate

30 Literaturstudium

Literatur

Makromolekulare Chemie: Ein Lehrbuch für Chemiker, Physiker, Materialwissenschaftler und Verfahrenstechniker, M.D. Lechner, K. Gehrke, E.H. Nordmeier, 4. Auflage, Birkenhäuser Verlag, Basel-Boston-Berlin, 2010

Polymers: Chemistry and Physics of Modern Materials, J. M. G. Cowie, V. Arrighi, Taylor & Francis, Auflage: 3, 2007

Prüfungsform

Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 weeks

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Polymer coatings and adhesive joints

Polymer Coatings and Adhesive Joints

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000748 (Version 35) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000748

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Scientific knowledge

1. Application of polymers coatings and adhesive joints
2. Surfaces of metals and polymers
 - 2.1. Properties of surfaces
 - 2.2. Surface treatment
 - 2.3. Methods of surface analysis
3. Theories of adhesion
4. Chemistry of polymer coatings and adhesives
5. Mechanical Properties of adhesive joints and their construction
6. Properties of coatings and adhesive joints under aspect of durability
7. Special test methods for coatings and adhesive joints
8. Examples for coating technology and production of adhesive joints
9. Metalizing of polymers

Softskills

Students will do researches on specific literature, especially from periodicals, and give summarized oral and literal reports on their content in English. The publications shall contain results of basic research in the fields of adhesion, mechanical properties and ageing. This will be brought into connection to technical applications of paints and adhesives.

So the students get a better knowledge in the English language and in the research and critical use of literature.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die das Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die meisten Wissensbereiche auf dem Gebiet des Lackieren und Klebens. Sie verstehen die Besonderheiten und können daraus resultierende Anwendungsmöglichkeiten entwickeln.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein vollständiges Fachwissen auf den Kerngebieten des Lackieren und Klebens und haben insbesondere detailliertes Fachwissen in den Adhäsionstheorien.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über Spezialwissen in der Polymerchemie, der Beschichtungs- und Klebstoffe und in der Konstruktion der Verbunde.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können mit den komplexen Themen der Metall-Polymer-Verbunde umgehen und können sachkundige Entscheidungen des Lackieren und Klebens für die Einsatzmöglichkeiten für neue Produkte treffen. Sie erlernen die mündliche und schriftliche Zusammenfassung von aktuellen Forschungsergebnisse in englischer Sprache und bringen sie in Kontext mit dem bereits erlernten Stoff in diesem und anderen Modulen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können verschiedene Analyseverfahren aus der Werkstoffkunde und spezialisierte mechanische Prüfverfahren anwenden, um das Verhalten von Lackierungen und Klebungen zu beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Kollek, Hansgeorg

Lehrende

Kollek, Hansgeorg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Hausarbeiten

30 Literaturstudium

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Brock, Th., Th. Groteklaes, European Handbook of Coatings, Vincentz-Verlag, Hannover 2002

Kollek, H., Reinigen und Vorbehandeln, Vincentz-Verlag, Hannover 1996

Brockmann, W., et. al., Klebtechnik, Wiley-VCH. Weinheim 2005

Prüfungsform

Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Polymer Composites and Blends

Polymer Composites and Blends

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000979 (Version 37) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000979

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Miscibility of polymers, Phase behavior, Characterisation of morphology, Interfacial properties
2. Mechanical properties of polymer blends, Impact modifier, Toughness,
3. Thermoplastic elastomers, Blockcopolymer compounds, Thermoplastic vulcanisates
4. Chemical reactions in blends, Reactive blending, Compatibilizers
5. Liquid crystalline polymer blends
6. Composites, Self reinforced polymers, Molecular and fibrillar composites
7. Nanocomposites, nanoparticle, nanotubes
8. Dental nano- and microcomposites

Soft skills:

- Literature research in international scientific journals
- Enlargement of the ability to understand and to present complex scientific problems in english language

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students know the general concepts to describe structures, properties and applications of multiphase polymeric materials.

Wissensvertiefung

Students have detailed knowledge of the components, their properties and function, which are used in polymer blends and composites. The students know the main concepts and theories of structure and structure formation in polymer blends and composites.

The students know modern material groups as Thermoplastic Elastomers, Nano-composites, Polymer blends with block copolymers and liquid crystalline components.

Können - instrumentale Kompetenz

The students are able to modify structure and properties of polymer blends and composites for special applications.

Können - kommunikative Kompetenz

The students are able to understand lectures and papers on complex scientific topics in English language. They are able to review the scientific literature for special topics and present their research results in English language.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Literaturstudium

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Vorlesungen
10	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Hausarbeiten
45	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Polymer Blends Volume 1and 2, D.R.Paul and C.B. Bucknall, John WileySons, 2000
Polymer Blends: A Comprehensive Review, Lloyd M. Robeson, Hanser-Verlag, 2007
Biodegradable Polymer Blends and Composites from Renewable Resources, Long Yu, John WileySons, 2009
Polymer Nanocomposites: Advances in Filler Surface Modification Techniques (Nanotechnology Science and Technology), Vikas Mittal (Herausgeber), Nova Science Publishers Inc., 2009
Advanced Composite Materials, Louis A. Pilato, Michael J. Michno, Springer - Verlag 2010

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Polymeranalytik und -prüfung

Polymer Characterization and Testing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052839 (Version 10) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052839

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Lehrinhalte:

1. Gekoppelte Methoden in der Polymeranalytik
 - Chromatografie-Massenspektrometrie Kopplungen
 - Thermogravimetrie-Infrarotspektroskopie Kopplung
2. Spektroskopische Methoden in der Polymeranalytik
 - Kernresonanzspektroskopie (NMR)
 - Massenspektrometrische Methoden
3. Erweiterte theoretische Grundlagen zum mechanischen Verhalten von Polymerwerkstoffen
 - Werkstoffverhalten und Stoffgesetze zur Beschreibung des elastischen, viskosen und visko-elastischen Materialverhaltens
 - Verallgemeinerte Beschreibung des entropieelastischen Verhaltens
 - Mooney-Rivlin - Theorie
4. Dynamisches Verhalten von Polymeren
 - Mechanische Relaxationsspektroskopie
 - Zeit - Temperatur - Verschiebungsprinzip
 - WLF-Gleichung
 - Bestimmung von Masterkurven
 - Hysteresis-Messverfahren zur Bestimmung dynamischer Kenngrößen
 - Dauerschwingversuch
 - Ermüdungsverhalten
5. Praktikum zur Anwendung der Methoden zur Lösung komplexer Aufgabenstellungen:
 - Untersuchung der Kristallisationskinetik von Polymeren durch DSC- und FTIR- Messungen
 - Untersuchung der Reaktionskinetik der Vernetzungsreaktionen von Polymeren Dentalwerkstoffen durch FTIR- und Photo-DSC- Messungen
 - Analytik von Restmonomeren und Additiven durch TGA-FTIR und HS-GC- Messungen
 - Bestimmung von Molmassenverteilungen
 - Dynamisch-mechanische Prüfungen zur Bestimmung von Masterkurven und des mechanischen Relaxationsspektrums
 - Hysteresis-Messungen zur Bestimmung dynamischer Kenngrößen
 - Dauerschwingversuche und Laststeigerungsversuche zur Bestimmung der dynamischen Belastungsgrenzen von Polymerwerkstoffen
 - Anisotherme Spannungsrelaxationsmessungen

Soft skills:

- Erweiterte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des Projektmanagements
- Übernahme der Teamleitung innerhalb von Projektarbeitsgruppen
- Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur Kommunikation von Projektergebnissen
- Fortgeschrittene Präsentationstechniken
- Erstellung publikationsreifer Texte und Grafiken
- Sicherer Umgang mit gehobener Standardsoftware (z.B. Matlab, MathCAD, Origin) zur Auswertung, Dokumentation und Präsentation wissenschaftlicher Messergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die wesentlichen Methoden der Polymeranalytik und -prüfung.

Wissensvertiefung

... verfügen über umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Einsatzmöglichkeiten der Methoden zur Lösung praxisrelevanter Problemstellungen der Polymeranalytik und -prüfung.

... verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis auf dem Gebiet der Polymeranalytik und -prüfung, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt.

... verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise wie sich das /Fachgebiet entwickelt und beherrschen eine Reihe etablierte Forschungs- und Untersuchungsmethoden.

Können - instrumentale Kompetenz

... sind in der Lage, Messdaten auszuwerten, zu interpretieren und kritisch zu bewerten und Ergebnisse zu präsentieren.

... setzen verschiedene rechnergestützte Verfahren ein, um Messdaten zu erheben, auszuwerten und zu dokumentieren. Sie können Hinweise zur Entwicklung von Software geben, um deren Effektivität zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

... kommunizieren mit erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

... geben formelle Präsentationen über spezifische Themen vor einem Fachpublikum.

... hinterfragen Lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

... bilden Urteile, auch wenn Informationen begrenzt vorhanden sind oder aus unterschiedlichen Quellen stammen.

Können - systemische Kompetenz

... wenden die Methoden der Polymeranalytik und -prüfung für Forschungs- und Entwicklungsprojekte an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Laborpraktikum, eLearning, Gruppenarbeit, Präsentationen

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia
 Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Literaturstudium
25	Selbständiges Arbeiten im Labor
15	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

Introduction to Physical Polymer Science, L.H. Sperling, 3. Auflage Wiley Interscience New York 2001
DSC - Prüfung in der Anwendung, Achim Frick, Claudia Stern, Hanser - Verlag, 2006
Kunststoffprüfung, Wolfgang Grellmann, Sabine Seidler, Hanser - Verlag, 2005
Instrumentelle Analytik: Experimente ausgewählter Analyseverfahren, Sergio Petrozzi, Wiley-VCH Verlag, 2010
Ein- und zweidimensionale NMR-Spektroskopie: Eine Einführung, Horst Friebolin, Wiley-VCH Verlag, 2006
Polymer Physics, Ulf W. Gedde, Kluwer Academic Publishers, 2001
Deformation und Bruchverhalten von Kunststoffen, Wolfgang Grellmann, Sabine Seidler, Springer Verlag, 1998
Polymer Physics, Michael Rubinstein, Ralph H. Colby, Oxford University Press, 2007

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Polymeranalytik und -prüfung (Studiengänge bis SS 2011)

Polymer Characterization and Testing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000800 (Version 49) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000800

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Lehrinhalte:

1. Gekoppelte Methoden in der Polymeranalytik
 - Chromatografie-Massenspektrometrie Kopplungen
 - Thermogravimetrie-Infrarotspektroskopie Kopplung
2. Spektroskopische Methoden in der Polymeranalytik
 - Kernresonanzspektroskopie (NMR)
 - Massenspektrometrische Methoden
4. Prüfung der dynamischen Eigenschaften von Polymerwerkstoffen
 - linear und nicht-linear viskoelastisches Verhalten
 - Zeit - Temperatur - Verschiebung,
 - Mechanische Relaxationsspektroskopie
 - Hysteresis-Messverfahren zur dynamischen Bauteilprüfung
5. Versagen und Verschleiß von Polymerwerkstoffen
 - Schlagzähigkeit
 - Bruchmechanische Konzepte und Kennwerte
 - Ermüdung
6. Prüfung der elektrischen und dielektrischen Eigenschaften
7. Prüfung der optischen Eigenschaften
 - Transparenz, Reflexion, Glanz, Farbe
 - Doppelbrechung
8. Praktikum zur Anwendung der Methoden zur Lösung komplexer Aufgabenstellungen:
 - Untersuchung der Kristallisationskinetik von Polymeren durch DSC- und FTIR- Messungen
 - Untersuchung der Reaktionskinetik der Vernetzungsreaktionen von Polymeren Dentalwerkstoffen durch FTIR- und Photo-DSC- Messungen
 - Analytik von Restmonomeren und Additiven durch TGA-FTIR und HS-GC- Messungen
 - Bestimmung von Molmassenverteilungen
 - Dynamisch-mechanische Prüfungen zur Bestimmung von Masterkurven
 - Hysteresis-Messungen und Laststeigerungsversuche zur Bestimmung der dynamischen Belastungsgrenzen von Polymerwerkstoffen

Soft skills:

- Erweiterte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des Projektmanagements
- Übernahme der Teamleitung innerhalb von Projektarbeitsgruppen
- Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur Kommunikation von Projektergebnissen
- Fortgeschrittene Präsentationstechniken
- Erstellung publikationsreifer Texte und Grafiken
- Sicherer Umgang mit gehobener Standardsoftware (z.B. Matlab, MathCAD, Origin) zur Auswertung, Dokumentation und Präsentation wissenschaftlicher Messergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die wesentlichen Methoden der Polymeranalytik und -prüfung.

Wissensvertiefung

... verfügen über umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Einsatzmöglichkeiten der Methoden zur Lösung praxisrelevanter Problemstellungen der Polymeranalytik und -prüfung.

... verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis auf dem Gebiet der Polymeranalytik und -prüfung, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt.

... verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise wie sich das /Fachgebiet entwickelt und beherrschen eine Reihe etablierte Forschungs- und Untersuchungsmethoden.

Können - instrumentale Kompetenz

... sind in der Lage, Messdaten auszuwerten, zu interpretieren und kritisch zu bewerten und Ergebnisse zu präsentieren.

... setzen verschiedene rechnergestützte Verfahren ein, um Messdaten zu erheben, auszuwerten und zu dokumentieren. Sie können Hinweise zur Entwicklung von Software geben, um deren Effektivität zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

... kommunizieren mit erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

... geben formelle Präsentationen über spezifische Themen vor einem Fachpublikum.

... hinterfragen Lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

... bilden Urteile, auch wenn Informationen begrenzt vorhanden sind oder aus unterschiedlichen Quellen stammen.

Können - systemische Kompetenz

... wenden die Methoden der Polymeranalytik und -prüfung für Forschungs- und Entwicklungsprojekte an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Laborpraktikum, eLearning, Gruppenarbeit, Präsentationen

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia
Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Literaturstudium
25	Selbständiges Arbeiten im Labor
15	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

Introduction to Physical Polymer Science, L.H. Sperling, 3. Auflage Wiley Interscience New York 2001
DSC - Prüfung in der Anwendung, Achim Frick, Claudia Stern, Hanser - Verlag, 2006
Kunststoffprüfung, Wolfgang Grellmann, Sabine Seidler, Hanser - Verlag, 2005
Instrumentelle Analytik: Experimente ausgewählter Analyseverfahren, Sergio Petrozzi, Wiley-VCH Verlag, 2010
Ein- und zweidimensionale NMR-Spektroskopie: Eine Einführung, Horst Friebolin, Wiley-VCH Verlag, 2006

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Polymerchemie

Polymer Chemistry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052550 (Version 17) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052550

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Synthese von Polymeren
 - 1.1 Kettenwachstumsreaktionen
 - 1.2 Stufenwachstumsreaktionen
 - 1.3 Homo- und Copolymere
 - 1.4 Initiatoren und Additive
2. Analytische Methoden
 - 2.1 Methoden der Molmassenbestimmung
 - 2.2 Methoden der Thermoanalyse
 - 2.3 Molekülspektrometrische Methoden
 - 2.4 Chromatographische Trennmethode

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein anwendungsbereites Wissen über die chemischen Strukturen und resultierenden Eigenschaften der wichtigsten Polymere. Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verfügen über grundlegende Kenntnisse der Methoden der Polymeranalytik.

Können - systemische Kompetenz

Lehr-/Lernmethoden

Die theoretischen Grundlagen werden in der Vorlesung vermittelt und durch Selbststudium vertieft.

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Literaturstudium

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Makromolekulare Chemie: Ein Lehrbuch für Chemiker, Physiker, Materialwissenschaftler und Verfahrenstechniker, M.D. Lechner, K. Gehrke, E.H. Nordmeier, 4. Auflage, Birkenhäuser Verlag, Basel-Boston-Berlin, 2010

Makromolekulare Chemie: Eine Einführung, B. Tiede, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA, 2. Auflage, 2005

Analytische Chemie - Grundlagen, Methoden und Praxis, G.Schwedt, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA, 2. Auflage, 2008

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Polymerchemie und -analytik (Studiengänge bis SS 2011)

Polymer Chemistry and Analysis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000749 (Version 34) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000749

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1. Synthese von Polymeren, Kettenwachstumsreaktionen, Stufenwachstumsreaktionen, Homo- und Copolymere, Initiatoren und Additive
 - 1.2. Methoden der Molmassenbestimmung
 - 1.3. Thermoanalyse von Polymeren, Messung von Glasübergangstemperaturen, Schmelz- und Kristallisationstemperaturen, Thermische Stabilität und Zersetzungsprodukte
 - 1.4. Einführung in spektroskopische Methoden, Infrarot-Spektroskopie
2. Laborpraktikum
 - 2.1. Methoden der Polymersynthese
 - 2.2. Infrarot-Spektroskopie von Monomeren und Polymeren
 - 2.3. Molmassenbestimmung
 - 2.4. Thermoanalyse von Polymeren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein anwendungsbereites Wissen über die chemischen Strukturen und resultierenden Eigenschaften der wichtigsten Polymere.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage ausgewählte analytische Methoden zur Identifizierung und Charakterisierung von Polymeren anzuwenden und die Ergebnisse der Messungen auszuwerten und zu interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die theoretischen Grundlagen werden in der Vorlesung vermittelt und durch Selbststudium vertieft. Im Laborpraktikum werden die Kenntnisse bei der Durchführung und Auswertung von Versuchen gefestigt und erweitert.

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

20 Versuchsprotokolle

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Makromolekulare Chemie , M.D. Lechner, K. Gehrke, E.H. Nordmeier, 3. Auflage, Birkenhäuser Verlag, Basel-Boston-Berlin, 2003

Chemie und Physik der synthetischen Polymere, J.M.G. Cowie, Vchweg Verlag, Braunschweig/Wiesbaden, 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Polymere Dentalwerkstoffe

Polymeric Dental Materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052561 (Version 11) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052561

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Composit Werkstoffe
 - 1.1. Bestandteile und deren Funktion, Monomere, Füllstoffe, Initiatoren, Inhibitoren, Stabilisatoren
 - 1.2. Heißhärtende, kalthärtende und lighthärtende Systeme und deren Verarbeitung, Initiatoren, Umsatz und resultierende Eigenschaften
 - 1.3. Ormocere und Ceramere
2. Polyelektrolyte, Polycarboxylatzemente, Glasionomerezemente, Compomere
3. Abformmaterialien
 - 3.1. Allgemeine Eigenschaften und Anforderungen, Fließverhalten
 - 3.2. Struktur, Zusammensetzung, Eigenschaften von Alginaten, Silikonen, Polyethern,
4. Prothesenwerkstoffe und Unterfütterungskunststoffe
 - 4.1. Zusammensetzung, Verarbeitung und Eigenschaften von heißhärtenden, kalthärtenden und lighthärtenden Systemen auf Methacrylatbasis
 - 4.2. Innere und äußere Weichmacher, höhere Methacrylate und deren Eigenschaften
 - 4.3. Alternative Polymere
6. Analytik von Polymeren Dentalwerkstoffen
 - 6.1. Methoden der Thermoanalyse, Bestimmung von Füllstoffgehalt, Reaktionsenthalpie, Umsatz, Reaktionskinetik, dynamisch-mechanische Eigenschaften
 - 6.2. Spektroskopische und chromatografische Methoden zur Bestimmung von Zusammensetzung, Umsatz, Restmonomere

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigsten polymeren Werkstoffe im Dentalbereich und sind befähigt Beziehungen zwischen Aufbau der Werkstoffe, Eigenschaften und Anwendung zu erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, eigenverantwortliches Lernen mit Hilfe wissenschaftlicher Literatur

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

40 Literaturstudium

Literatur

Zahnärztliche Werkstoffe und ihre Verarbeitung, Bd.1: Grundlagen und ihre Verarbeitung, K. Eichner, H.F. Kappert, 7.Auflage, Thieme Verlag Stuttgart, New York 2000

Zahnärztliche Werkstoffe und ihre Verarbeitung, Bd. 2: Werkstoffe unter klinischen Aspekten von H. F. Kappert und K. Eichner, Thieme Verlag Stuttgart, Auflage: 6

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Polymere Dentalwerkstoffe und -technologie (Studiengänge bis SS 2011)

Polymeric Dental Materials and Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000750 (Version 38) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000750

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Composit Werkstoffe
 - 1.1. Bestandteile und deren Funktion, Monomere, Füllstoffe, Initiatoren, Inhibitoren, Stabilisatoren
 - 1.2. Heißhärtende, kalthärtende und lichthärtende Systeme und deren Verarbeitung, Initiatoren, Umsatz und resultierende Eigenschaften
 - 1.3. Ormocere und Ceramere
 - 1.4. Verblendcomposite, Zusammensetzung, Verarbeitung, Adhäsion zu Metallen und Dentin
2. Polyelektrolyte, Polycarboxylatzemente, Glasionomorzemente, Compomere
3. Abformmaterialien
 - 3.1. Allgemeine Eigenschaften und Anforderungen, Fließverhalten
 - 3.2. Struktur, Zusammensetzung, Eigenschaften von Alginaten, Silikonen, Polyethern,
4. Prothesenwerkstoffe und Unterfütterungskunststoffe
 - 4.1. Zusammensetzung, Verarbeitung und Eigenschaften von heißhärtenden, kalthärtenden und lichthärtenden Systemen auf Methacrylatbasis
 - 4.2. Innere und äußere Weichmacher, höhere Methacrylate und deren Eigenschaften
 - 4.3. Alternative Polymere
5. Kunststoffzähne, Zusammensetzung, Eigenschaften, Herstellung
6. Analytik von Polymeren Dentalwerkstoffen
 - 6.1. Methoden der Thermoanalyse, Bestimmung von Füllstoffgehalt, Reaktionsenthalpie, Umsatz, Reaktionskinetik, dynamisch-mechanische Eigenschaften
 - 6.2. Spektroskopische und chromatografische Methoden zur Bestimmung von Zusammensetzung, Umsatz, Restmonomere
 - 6.3. Verschleißtests, ACTA-Methode und Kausimulator

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigsten polymeren Werkstoffe im Dentalbereich und sind befähigt Beziehungen zwischen Aufbau der Werkstoffe, Eigenschaften und Anwendung zu erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, eigenverantwortliches Lernen mit Hilfe wissenschaftlicher Literatur

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

40 Literaturstudium

Literatur

Zahnärztliche Werkstoffe und ihre Verarbeitung, K. Eichner, H.F. Kappert, 7.Auflage, Thieme Verlag Stuttgart, New York 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Polymerphysik

Polymer physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052833 (Version 26) vom 15.01.2013

Modulkennung

11052833

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengänge KT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Inhalte:

1. Grundlegende Begriffe zur Beschreibung der Struktur von Kettenmolekülen
2. Räumliche Gestalt von Makromolekülen
3. Der gummielastische Zustand
 - Phänomenologische Erscheinungen
 - Thermoelastische Inversion
 - Thermodynamische Beschreibung
 - Statistische Theorie der Gummielastizität
4. Polymerlösungen und Polymerblends
 - Thermodynamische Eigenschaften von Polymerlösungen
 - Flory - Huggins - Theorie
 - Thermodynamische Eigenschaften von Polymerblends
 - Mischbarkeit und Verträglichkeit von Polymeren
 - Verträglichkeitsvermittler
5. Polymere im (amorphen) Glaszustand
 - Glasartige Erstarrung beim Abkühlen aus der Schmelze
 - Strukturelle und äußere Einflussgrößen
 - Glasübergangstemperatur
 - Theorie des freien Volumens
 - Glasübergangstemperatur von Polymerblends und Copolymeren
 - Mechanisches Verhalten von amorphen Polymeren im Glaszustand
 - Physikalische Alterung von Polymeren im Glaszustand
6. Polymerschmelzen
 - Strukturviskoses Verhalten
 - Stoffgesetze zur Beschreibung des Fließverhaltens
7. Teilkristalline Polymere
 - Kristallographische Grundlagen
 - Experimentelle Methoden zur Strukturbestimmung
 - Struktur der Kristalllamellen
 - Strukturelle und äußere Einflussgrößen
 - Kristalline Überstrukturen
 - Kristalline Strukturen in verestreckten Polymeren (shish-kebab, Whisker)
 - Relaxationsprozesse in teilkristallinen Polymeren
8. Kinetik der Kristallisation
 - Thermodynamische Grundlagen und Zusammenhänge
 - Keimbildung und Wachstum von Kristallen
 - Gleichgewichtsschmelztemperatur
 - Thomson-Gibbs-Gleichung
 - Avrami- Gleichung

Softskills:

- Befähigung zum Lesen und Verständnis englischsprachiger Fachliteratur
- Befähigung zur Erschließung neuer Wissensquellen, z.B. Literaturrecherche in Datenbanken
- Kommunikation technisch-wissenschaftlicher Zusammenhänge unter Berücksichtigung sozialer und ökonomischer Aspekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Struktur- Eigenschaftsbeziehungen von Polymeren, insbesondere in Bezug auf die physikalischen Eigenschaften und deren Einfluss auf die Verarbeitung, Anwendung und Recyclingfähigkeit dieser Werkstoffe. Sie sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen den Gebrauchseigenschaften und der Struktur sowie den daraus resultierenden physikalischen Eigenschaften zu erkennen, abzuleiten und zu beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen auf dem Gebiet der Thermodynamik von Mischphasen und können diese Kenntnisse auf Polymerlösungen und Polymerblends anwenden. Sie sind außerdem in der Lage, das Kristallisationsverhalten von teilkristallinen Polymeren auf Basis thermodynamischer Zusammenhänge zu beschreiben und dieses Wissen auf Verarbeitungsprozesse (z.B. Spritzgießen, Extrusion) anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, physikalische Größen zu berechnen, grafisch darzustellen und zu interpretieren. Sie setzen dabei eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind befähigt, technische Problemstellungen auf dem Gebiet der Anwendung und Verarbeitung von Polymerwerkstoffen mit wissenschaftlichen Methoden und unter Nutzung fachspezifischer Literatur und wissenschaftlichen Veröffentlichungen (auch in englischer Sprache) zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Übungen, eLearning, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
12	Prüfungsvorbereitung
16	Literaturstudium
20	Kleingruppen

Literatur

- [1] U.W. Gedde: "Polymer Physics"; Kluwer Academic Publishers, Dordrecht / Boston / London 2001, ISBN 0-412-62640-3
- [2] F.R. Schwarzl: "Polymermechanik"; Springer Verlag 1990
- [3] U. Eisele: "Introduction to polymer physics"; Springer Verlag, Berlin 1990
- [4] M. Barnes: "Polymer physics and engineering"; Springer Verlag, Berlin 2001
- [5] J. Ferry: "Viscoelastic Properties of Polymers", 1980

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Polymerphysik (Studiengänge bis SS 2011)

Polymer physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000658 (Version 35) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000658

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Inhalte:

1. Struktur und Aggregatzustände von Polymeren
2. Mechanisches Relaxationsverhalten von Polymeren
 - 2.1 Grundgleichungen für Relaxation und Kriechen
 - 2.2 Dynamisches Relaxationsverhalten
 - 2.3 Energiedissipation und technische Dämpfungsmaße
 - 2.4 Molekulare Modelle zum Relaxationsverhalten
3. Der Glasübergang
4. Kristallisations- und Schmelzverhalten
5. Nichtlineares Deformationsverhalten von Polymeren
 - 5.1 Crazeing
 - 5.2 Scherdeformation
 - 5.3 Deformationsmechanismen in teilkristallinen Thermoplasten
 - 5.4 Entropieelastisches Verhalten von Hauptvalenzelastomeren
 - 5.5 Fließverhalten von Polymerschmelzen
6. Mischungs- und Quellungsverhalten von Polymeren
 - 6.1 Polymerblends
 - 6.2 Löslichkeit und Quellung
 - 6.3 Spannungsrissbildung
7. Thermische Eigenschaften
8. Elektrische Eigenschaften

Softskills:

- Befähigung zum Lesen und Verständnis englischsprachiger Fachliteratur
- Befähigung zur Erschließung neuer Wissensquellen, z.B. Literaturrecherche in Datenbanken
- Kommunikation technisch-wissenschaftlicher Zusammenhänge unter Berücksichtigung sozialer und ökonomischer Aspekte

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Übungen, eLearning, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

12 Prüfungsvorbereitung

16 Literaturstudium

20 Kleingruppen

Literatur

- [1] F.R. Schwarzl: "Polymermechanik"; Springer Verlag 1990
- [2] U. Eisele: "Introduction to polymer physics"; Springer Verlag, Berlin 1990
- [3] M. Barnes: "Polymer physics and engineering"; Springer Verlag, Berlin 2001
- [4] J. Ferry: "Viscoelastic Properties of Polymers", 1980

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praktikum Industrial Design

Practical Course in Industry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11062554 (Version 14) vom 02.01.2012

Modulkennung

11062554

Studienprogramm

Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Dziubiel, Marian

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praktikum Industrial Design

Practical Course in Industry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11034727 (Version 11) vom 18.12.2013

Modulkennung

11034727

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Bahlmann, Norbert

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung des Praktikums

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxis der Elektronikentwicklung

Development of Electronic Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051699 (Version 4) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051699

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Projektmanagement
- Praktische Entwicklertätigkeiten
 - analoge und digitale Schaltungstechnik
 - Mikrokontroller / Software
 - Platinenlayout
 - Aufbau und Inbetriebnahme von Schaltungen
 - Integration in ein Produkt
- Teamarbeit
- Recherche
- Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

haben ein breites Wissen und praktische Erfahrungen in der Projektarbeit und Elektronikentwicklung.

Sie sind in der Lage im Team erfolgreich ein elektronisches Produkt zu entwickeln.

Sie kennen die Prozesse die nötig sind um eine Produktidee, zu einem funktionstüchtigen Produktprototypen zu entwickeln.

Sie haben grundlegendes Wissen zur Elektronikserienfertigung.

Wissensvertiefung

haben eine Vertiefung in vielen elektrotechnischen Spezialgebieten erfahren:

Analoge Schaltungstechnik

Digitale Schaltungstechnik

Mikrokontrollertechnik

Softwareerstellung

Systemtechnik

Projektmanagement

Können - instrumentale Kompetenz

setzen ingenieurmäßige Lösungsansätze systematisch und zielgerichtet ein um Praxisprobleme zu meistern.

Sie analysieren Probleme und Risiken.

Sie stellen Lösungsansätze auf.

Setzen diese um.

Und verifizieren die Ergebnisse.

Können - kommunikative Kompetenz

können im Team arbeiten.

Erkennen die Stärken der Teammitglieder und setzen diese zur Problemlösung zielgerichtet ein.

Sie sind in der Lage Ergebnisse ansprechend zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

wenden systematisch berufsbezogene Techniken zur erfolgreichen Hardware- und Softwareentwicklung ein.

Lehr-/Lernmethoden

- Kurzvorlesungen
- Projektarbeit in Kleingruppen
- Integration der Ergebnisse in der Gesamtgruppe

Modulpromotor

Pfisterer, Hans-Jürgen

Lehrende

Pfisterer, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

12	Seminare
33	betreute Kleingruppen
16	Exkursionen
4	Vorträge interner und externer Referenten

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

56	Kleingruppen
5	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
5	Literaturstudium
19	Gruppenarbeit

Literatur

wird in Vorbesprechung bekanntgegeben - abhängig von spezieller Projektaufgabe

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Praxis der Elektronikentwicklung (Studiengänge bis SS 11)

Development of Electronic Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11041350 (Version 21) vom 24.09.2011

Modulkennung

11041350

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Projektmanagement
- Praktische Entwicklertätigkeiten
 - analoge und digitale Schaltungstechnik
 - Mikrokontroller / Software
 - Platinenlayout
 - Aufbau und Inbetriebnahme von Schaltungen
 - Integration in ein Produkt
- Teamarbeit
- Recherche
- Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

haben ein breites Wissen und praktische Erfahrungen in der Projektarbeit und Elektronikentwicklung.
Sie sind in der Lage im Team erfolgreich ein elektronisches Produkt zu entwickeln.
Sie kennen die Prozesse die nötig sind um eine Produktidee, zu einem funktionstüchtigen Produktprototypen zu entwickeln.
Sie haben grundlegendes Wissen zur Elektronikserienfertigung.

Wissensvertiefung

haben eine Vertiefung in vielen elektrotechnischen Spezialgebieten erfahren:

Analoge Schaltungstechnik
Digitale Schaltungstechnik
Mikrokontrollertechnik
Softwareerstellung
Systemtechnik
Projektmanagement

Können - instrumentale Kompetenz

setzen ingenieurmäßige Lösungsansätze systematisch und zielgerichtet ein um Praxisprobleme zu meistern.

Sie analysieren Probleme und Risiken.

Sie stellen Lösungsansätze auf.

Setzen diese um.

Und verifizieren die Ergebnisse.

Können - kommunikative Kompetenz

können im Team arbeiten.

Erkennen die Stärken der Teammitglieder und setzen diese zur Problemlösung zielgerichtet ein.

Sie sind in der Lage Ergebnisse ansprechend zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

wenden systematisch berufsbezogene Techniken zur erfolgreichen Hardware- und Softwareentwicklung ein.

Lehr-/Lernmethoden

- Kurzvorlesungen
- Projektarbeit in Kleingruppen
- Integration der Ergebnisse in der Gesamtgruppe

Modulpromotor

Pfisterer, Hans-Jürgen

Lehrende

Pfisterer, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

12	Seminare
33	betreute Kleingruppen
16	Exkursionen
4	Vorträge interner und externer Referenten

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

56	Kleingruppen
5	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
5	Literaturstudium
19	Gruppenarbeit

Literatur

wird in Vorbesprechung bekanntgegeben - abhängig von spezieller Projektaufgabe

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Praxissemester

Practical Semester

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052361 (Version 28) vom 17.10.2013

Modulkennung

11052361

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Maschinenbau mit Praxissemester, Fahrzeugtechnik mit Praxissemester, Industrial Design, Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines oder mehrerer Projekte
2. Erstellen eines Praxisberichts auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgabenstellungen einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit Betreuern in Unternehmungen eine oder mehrere Aufgabenstellungen. Diese Aufgaben gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig und unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Betreuern im Unternehmen und mit Betreuenden der Hochschule statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

885 Durchführung des Praxissemesters

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Das Praxissemester umfasst einschließlich Urlaubs- und Berichtszeiten einen Zeitraum von insgesamt 26 Wochen. Davon werden 20 Wochen zusammenhängend durchgeführt und durch einen Praxisbericht ergänzt. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktaufbau und Technologie

Construction and Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047885 (Version 10) vom 02.01.2012

Modulkennung

11047885

Studienprogramm

Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gesamtkonzeption eines Produktes
 - Vor- und Nachteile von Verbindungstechniken
 - Fügeprinzipien
 - Produktstrukturierung
2. Möglichkeiten des Produktaufbaus
 - Nestbauweise, Schichtbauweise
 - Integral- und Differentialbauweise
3. Referenzpunktsysteme
 - Bedeutung
 - 3-2-1 Referenzpunktsystem
4. Variantenbildung
 - Bedeutung der Variantenbildung hinsichtlich Montage, Lagerung,
5. Gestaltungsprinzipien für Einzelteile
 - handhabungsorientierte Kriterien
 - prozessorientierte Kriterien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Produktaufbau und deren technologischen Eigenschaften

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können selbständig über den Aufbau einer Baugruppe oder eines Produktes im Einzelfall entscheiden

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mögliche Fertigungs- & Montageverfahren vergleichen und sind in der Lage, Entscheidungen zum Design und zur Ästhetik zu treffen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Kompetenz, sich Informationen zu Randgebieten des Produkteinsatzes (z.B. Recycling) zu beschaffen und können diese Informationen zur Auslegung des Produktaufbaus nutzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können eine Entscheidung zum Produktaufbau selbständig herbeiführen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, CAD Entwurfsübungen, studentische Referate

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Günter Spur (Hrsg.), Handbuch der Fertigungstechnik, Band 5: Fügen, Handhaben, Montieren, München 1986.

Stefan Hesse, Grundlagen der Handhabungstechnik – mit 13 Tabellen sowie 17 Übungsaufgaben und 103 Kontrollfragen, München 2006.

Gottfried Wilhelm Ehrenstein, Mit Kunststoffen konstruieren – Eine Einführung, 3. überarbeitete Auflage, München 2007.

Ulrich Kurz, Hans Hintzen u. Hans Laufenberg, Konstruieren, Gestalten, Entwerfen: Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Konstruktionstechnik, 4. erweiterte Auflage, Wiesbaden 2009.

Hans Peter Degischer u. Sigrid Lüftl (Hrsg.), Leichtbau – Prinzipien, Werkstoffauswahl und Fertigungsvarianten, Weinheim 2009.

Martin Harras, Aspekte montagegerechter Produktgestaltung, 1. Auflage, München u. Ravensburg 2004.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Produktentwicklung und Design

Product development and Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047901 (Version 15) vom 23.01.2012

Modulkennung

11047901

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Produkterstellung im Unternehmen
 - Konventionelle Produkterstellung
 - Integrierte Produkterstellung
 - Ziele, Aufgaben und Tätigkeiten in der Konstruktion
2. Interdisziplinäres Entwicklungs-, Design-, Qualitäts- und Konstruktionsmanagement
 - Strukturierung des Produktentwicklungsprozesses
 - Kosten-, Termin-, und Kapazitätsplanung, Steuerung und Kontrolle
 - Aufbau- und Projektorganisation
3. Aufgabe klären und präzisieren
 - Systematisches Finden von Anforderungen
 - Erstellen von Anforderungslisten
 - Anforderungsarten
4. Lösungssuche
 - Konstruktionsarten
 - Einflussgrößen der Schwierigkeit Probleme zu lösen
 - Das Lösen von Aufgaben und Problemen
 - Methoden zum Finden neuartiger Lösungen, wie das gezielte Systematisieren, das Brainwriting, Konstruktionskataloge etc.
5. Variantenmanagement, Standardisierung
6. Integrierter Einsatz rechnerunterstützter Methoden und Verfahren
 - Kombination von Produkt- und Prozessentwicklung
 - Digitale Fabrik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können branchenunabhängig Produktentwicklungen systematisch planen und durchführen. Sie kennen bewährte Problemlösungsmethoden, Methoden zur Produktoptimierung, Analysemethoden für Produkteigenschaften sowie Methoden zur Entscheidungsfindung und können diese erfolgreich anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen den Umgang mit komplexen Entwicklungs- und Entscheidungssystemen. Sie bauen ihre Kompetenz vernetzter, interdisziplinärer Kommunikation aus.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie beherrschen die für die Zielerreichung notwendige Kosten-, Termin- und Kapazitätsplanung, Steuerung und Kontrolle. Sie kennen die Grundlagen eines effizienten Variantenmanagements und sind in der Lage Produktstrukturen zu optimieren. Wesentliche rechnerunterstützte Methoden und Verfahren können sie integriert einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Mit ihrer Methodenkompetenz können sie die jeweilige Eignung der Methoden für spezielle Anwendungen beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können systemisch Denken, sie beziehen Entscheidungen nicht nur auf ihren Fachbereich, sondern auf komplexe Entscheidungsbereiche.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, CAD Entwurfsübungen, studentische Referate

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
45	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
15	Literaturstudium

Literatur

Klaus Ehlenspiel, Integrierte Produktentwicklung. Methoden für Prozeßorganisation, Produkterstellung und Konstruktion, München u. a.1995.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Produktentwicklung- Kosten, Sicherheit

Engineering Design, costs, human engineering, safety

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001193 (Version 37) vom 24.01.2012

Modulkennung

11001193

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, Maschinenbau mit Praxissemester, Fahrzeugtechnik mit Praxissemester, Wahlmodul Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering, Wahlmodul Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Kostengünstig Entwickeln und Konstruieren
 - 1.1 Kostenverantwortung und Kostenmanagement für die Produktentwicklung
 - 1.2 Grundlagen der Kostenrechnung für die Produktentwicklung
 - 1.3 Target Costing
 - 1.4 Kostenfrüherkennung

2. Konstruieren ergonomie und sicherheitsgerechter Produkte
 - 2.1 Grundlagen
 - 2.2 Mensch-Maschinesystem
 - 2.3 Informationstechnische Gestaltung
 - 2.4 Anthropometrische Gestaltung
 - 2.5 Gestaltung der Umgebungseinflüsse
 - 2.6 Gefährdungen und Risiken in Arbeitssystemen
 - 2.7 Methoden der Sicherheitstechnik
 - 2.8 Dokumentation sicherheitstechnischer Beurteilungen und Maßnahmen

3. Integrierter Einsatz rechnerunterstützter Methoden und Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Den Studierenden ist die sehr große Kostenverantwortung der Produktentwicklung bewußt. Sie können mit Methoden des Target Costing sowohl Lebenslaufkosten als auch Selbstkosten sowie Herstellkosten senken. Zur Sicherstellung der Zielerreichung sind sie in der Lage ein entsprechendes Kostenmanagement unter Einbeziehung von Verfahren zur Kostenfrüherkennung durchzuführen.

Mit ihrem Wissen können sie Produkte auch mit Hilfe rechnerunterstützter Methoden ergonomiegerecht und sicher gestalten. Sie können eine vollständige Zertifizierung entsprechend der von der EU gesetzlich vorgeschriebenen CE- Kennzeichnung durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Laborpraktikum, Planspiel, studentische Referate

Modulpromotor

Derhake, Thomas

Lehrende

Derhake, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

32 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

33 Kleingruppen

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ehrlenspiel, K.; Kiewert, A.; Lindemann, U.: Kostengünstig Entwickeln und Konstruieren. Berlin: Springer 2007

Neudörfer, A.: Konstruieren sicherheitsgerechter Produkte. Berlin: Springer 2005.

C.r M. Schlick, R. Bruder, H .Luczak : Arbeitswissenschaft. Berlin: Springer 2010

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionsintegrierter Umweltschutz in der Lebensmittelverarbeitung

Production-Integrated Environmental Protection

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11046223 (Version 19) vom 04.10.2012

Modulkennung

11046223

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, Profil: Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1) Einführung in den produktionsintegrierten Umweltschutz
 - Energie, Klima und Ressourcen
 - Rechtliche Rahmenbedingungen
 - Umweltauswirkungen von Produktionsanlagen und Energiewandlungsanlagen

- 2) Verfahren zur Analyse und Bewertung von Prozessketten
 - Stoff- und Energiebilanzen
 - Ökobilanzen / Lebenszyklusanalysen
 - Ökoaudit

- 3) Technische Verfahren zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und der Schadstoffherzeugung
 - Schließung von Stoffkreisläufen (insb. Wasserkreisläufen)
 - Steigerung der Energieeffizienz / Kraft-Wärme-Kopplung
 - Verwendung regenerativer Energiequellen
 - Verfahren der Wärmeintegration

- 4) Technische Verfahren zur Verringerung entstehender Schadstoffemissionen
 - Verfahren der Abluft- und Abgasreinigung
 - Verfahren der Abwasserbehandlung, Grund- und Trinkwasseraufbereitung

Es erfolgt eine beispielhafte Auswahl der Themen aus den o.g. Lehrinhalten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erfassen Emissionen in der Lebensmitteltechnologie.

Wissensvertiefung

Sie lernen den Unterschied zwischen Vermeidung und Reduzierung von Emissionen kennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden lernen Methoden zur Vermeidung von Emissionen kennen und können diese anhand von konkreten Aufgabenstellungen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Ergebnisse der konkreten Projektarbeit werden präsentiert.

Lehr-/Lernmethoden

Integrierte Veranstaltung (Seminar mit Übungen)

Modulpromotor

Rosenberger, Sandra

Lehrende

Rosenberger, Sandra
Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Referate
----	----------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

25	Kleingruppen
----	--------------

Literatur

Quaschnig, V., Erneuerbare Energien und Klimaschutz. Hintergründe - Techniken- Anlagenplanung - Wirtschaftlichkeit, 2. Auflage, Hanser Verlag 2010

Fresner, J., Bürki, T., Sittig, H., Ressourceneffizienz in der Produktion - Kosten senken durch Cleaner Production, Symposion Publishing, 2009

Haasis, H., Müller, W., Winter, G., Feseker, K., Produktionsintegrierter Umweltschutz und Eigenverantwortung der Unternehmen, Peter Lang Verlag Frankfurt, 2000

Fuchtel, M., Additiver und integrierter Umweltschutz in der Produktion: Theoretische Betrachtung untersetzt mit praktischen Beispielen, Grin Verlag, 2008

Christ, C., Production-Integrated Environmental Protection and Waste Management in the Chemical Industry, Wiley-VCH, 1999

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionslogistik

Production Logistics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000760 (Version 46) vom 22.01.2013

Modulkennung

11000760

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Transportgüter und Fördermittel
- 2 Lagertechnische Systeme
 - 2.1 Lagermittel und Fördermittel
 - 2.2 Lagerstrategien
 - 2.3 Lagerbewirtschaftung
3. Kommissioniersysteme
 - 3.1 Ablauforganisation und Bereiche der Kommissionierung
 - 3.2 Grundkonzepte und Informationssysteme
 - 3.3 Kosten in der Kommissionierung
- 4 Logistik im Produktionsprozess
 - 4.1 Logistikprozesse entlang der Produktentstehung, Unternehmenslogistik
 - 4.2 Aufgaben und Prozesse in Wareneingang
 - 4.3 Aufgaben und Prozesse in Produktions- und Absatzlagern
 - 4.4 Kennzeichen ausgewählter Logistikkonzepte
(Make or Buy, JIT, Kanban, Lieferantenbewertung ...)
5. Planung von Materialfluss- und Logistiksystemen
 - 5.1 Planungsphasen und -ziele
 - 5.2 Verfahren zur Unterstützung der Planung
 - 5.3 Technisch-wirtschaftliche Bewertung, Lasten- und Pflichtenheft
 - 5.4 Simulation von Prozessen aus dem Bereich Materialfluss und Logistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen weit umfassenden Überblick zum Thema Produktionslogistik.

Wissensvertiefung

Sie verfügen insbesondere über vertieftes Wissen im Bereich der Lagerbewirtschaftung, der Kommissionierung, der Logistik im Produktionsprozess und in der Planung und Simulation von Materialfluss- und Logistiksystemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Verfahren zur Planung von Materialfluss- und Logistiksystemen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können komplexe logistische Abläufe analysieren, Konzepte für Veränderungen an Schwachstellen bewerten und auswählen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können Planungen von Materialfluss- und Logistiksystemen erstellen und die Ausführung begleiten. Mit Hilfe der Simulation werden Schwachstellen im Vorfeld erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Die Simulation umfassender förder technischer Systeme erfolgt als Gruppenarbeit mit dem Softwaresystem ARENA.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

25 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Kleingruppen

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- ARNOLD, Dieter: Materialflusslehre. 2. Auflage. Wiesbaden: Vieweg, 1998.
- BERTSCHE, Bernd; LECHNER, Gisbert: Zuverlässigkeit in Maschinenbau und Fahrzeugtechnik. Ermittlung von Bauteil- und Systemzuverlässigkeiten. 3. Auflage. Berlin; Heidelberg; ... : Springer, 2004. € 99,95
- BINNER, Hartmut F.: Unternehmensübergreifendes Logistikmanagement. München; Wien: Hanser, 2001
- FISCHER, W.; DITTRICH, L.: Materialfluss und Logistik. Optimierungspotentiale im Transport- und Lagerwesen. Berlin; Heidelberg; ... : Springer, 1997
- GUDEHUS, Timm: Transportsysteme für leichtes Stückgut. Düsseldorf: VDI, 1977
- HÄRDLER, Jürgen: Materialmanagement. Grundlagen, Instrumentarien, Teilfunktionen. München; Wien: Hanser, 1999
- IHME, Joachim: Logistik im Automobilbau, Logistikkomponenten und Logistiksysteme im Fahrzeugbau. München, Wien: Hanser, 2006
- JÜNEMANN, Reinhardt: Materialfluss und Logistik systemtechnische Grundlagen mit Praxisbeispielen. Berlin; Heidelberg; ... : Springer, 1989
- JÜNEMANN, Reinhardt; SCHMIDT, Thorsten: Materialflusssysteme – Systemtechnische Grundlagen. Berlin, Heidelberg, ... : Springer, 1999
- KOETHER, Reinhard: Technische Logistik. 2. Auflage. München; Wien: Hanser, 2007.
€ 34,90
- KOETHER, R.; KURZ, B.; SEIDEL, U.; WEBER, F.: Betriebsstättenplanung und Ergonomie. München; Wien: Hanser, 2001. € 24,90
- KOPSIDIS, R.M.: Materialwirtschaft. Grundlagen, Methoden, Techniken, Politik. 3. überarb. Auflage. München: Hanser, 1997. € 24,90
- KRAMPE, Horst: Transport-Umschlag-Lagerung. 1. Auflage. Leipzig: Fachbuchverlag, 1990
- MARTIN, Heinrich: Auswahl und Berechnung von Elementen und Baugruppen der Fördertechnik. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg, 2007. € 29,95
- MARTIN, Heinrich: Materialfluss und Lagerplanung – planungstechnische Grundlagen, Materialflusssysteme, Lager- und Verteilsysteme. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg, 1979
- MARTIN, Heinrich; RÖMISCH, Peter; WEIDLICH, Andreas: Materialflusstechnik – Konstruktion und Berechnung von Transport-, Umschlag- und Lagermitteln. 8., vollst. überarb. Auflage. Wiesbaden: Vieweg, 2004. € 27,90
- MARTIN, Heinrich: Praxiswissen Materialflussplanung – Transportieren, Handhaben, Lagern Kommissionieren. Braunschweig, Wiesbaden: Vieweg, 1999 (Zahlreiche ausgeführte Planungsbeispiele). € 41,90
- MARTIN, Heinrich: Transport- und Lagerlogistik – Planung, Struktur, Steuerung und Kosten von Systemen der Intralogistik. 7. Auflage. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg+Teubner, 2009. € 28,90
- MEYNA, Arno: Taschenbuch der Zuverlässigkeitstechnik. München; Wien: Hanser, 2010. € 39,90
- O'CONNOR, P.D.T.: Zuverlässigkeitstechnik - Grundlagen und Anwendung. Weinheim: VCH Verlagsgesellschaft
- PFEIFER, Heinz; KABISCH, Gerald; LAUTNER, Hans: Fördertechnik – Konstruktion und Berechnung. 7. Auflage. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg, 1998. € 31,-
- PFOHL, H.-C.: Logistiksysteme – Betriebswirtschaftliche Grundlagen. 7. Auflage. Berlin; Heidelberg; ... : Springer, 2009. € 44,95
- SOMMERER, G.: Unternehmenslogistik – Ausgewählte Instrumentarien zur Planung und Organisation logistischer Prozesse. München; Wien: Hanser, 1998. € 24,90
- TEN HOMPEL, Michael: Materialflusssysteme. Berlin, Heidelberg, ...: Springer, 2007. € 59,95

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

Vorlesungen finden während der regulären Vorlesungszeit statt. Die Simulationsaufgabe wird nach Vereinbarung durchgeführt.

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionsorganisation

Organisation of production processes

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000880 (Version 25) vom 22.01.2013

Modulkennung

11000880

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Produktionssysteme, Prozesse und PPS

1. Grundlagen der Organisation

- Systeme
- Aufbau- und Ablauforganisation
- Organisationsformen der Produktion
- Lean Production
- Arbeitsorganisation

2. Unternehmensziele und Zielentfaltung

- Definitionen und Begriffe
- methodisches Vorgehen
- Entscheidungsfindung

3. Gestaltung von Produktionsprozessen

- Gestaltungskriterien
- standardisierte Arbeit
- Flussorientiertes Layout und Kanban
- Wertstromanalyse und Wertstromdesign
- Wertreiber in der Produktion
- Produktionsnetzwerke

4. Produktionssysteme

- Prinzipien und Bausteine effektiver Produktionssysteme
- Teamorientierte Produktion
- TPM
- Benchmarking und KV-Methoden
- Visual Management

5. Kennzahlen und Kennzahlssysteme in produzierenden Unternehmen

- Generierung von Leistungskennzahlen
- Normierungsmethoden von Kennzahlen
- Aufbau von Kennzahlssystemen
- Analyse und Bewertung

6. PPS-Systeme

- Ziele, Grundsätze und Funktionen der Produktionsplanung und -steuerung PPS
- Phasen der PPS
- Integration der PPS
- Strategien und Phasen der PPS
- PPS-Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- verstehen die Strukturen und Prinzipien von Aufbau- und Ablauforganisationen sowie von Produktionssystemen
- kennen die Kriterien und Bausteine von Produktionsprozessen
- besitzen die systematischen und analytischen Fähigkeiten, Produktionsprozesse effektiv zu gestalten und Kennzahlen zur Prozessbeurteilung zu generieren
- sind in der Lage, die Produktionsabläufe mit einer speziellen Simulationssoftware darzustellen, zu analysieren und Verbesserungskonzepte zu entwickeln
- kennen die Prinzipien und Funktionen der Produktionsplanung- und -steuerung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (2 Units) mit integrierten Hörsaalübungen, Fallstudien und Planspielen

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Kalac, Hassan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Praktikum / Projekt

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
40	Analyse und Präsentation des Praktikums, WM-betreute Kleingruppen

Literatur

- Eversheim, W., Schuh, G. (Hrsg.): Produktion und Management "Betriebshütte" - Teil1, Springer 1996
 Eversheim, W., Schuh, G. (Hrsg.): Produktion und Management "Betriebshütte" - Teil2, Springer 1996
 Nedeß, C.: Organisation des Produktionsprozesses, Teubner 1997
 Hammer, M.; Champy, J.: Business Reengineering, Campus 1994
 Adam, D.: Produktions Management, Gabler 1993
 Harmon, R.L.: Das Management der neuen Fabrik, Campus 1993
 Luczak, H., Eversheim, W. (Hrsg.): Produktionsplanung- und -steuerung, Springer 1999
 Camp, R.C. Benchmarking, Hanser 1994
 Große-Oetringhaus, Wigand F.: Strategische Identität, Orientierung im Wandel, Springer 1996
 Imai, M.: Kaizen, Wirtschaftsverlag Langen Müller Herbig 1992
 Vahrenkamp, R.: Produktions- und Logistikmanagement, Oldenbourg 1994 Hölzer, M.; Schramm

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktmodellierung (alte StO)

Shape modeling

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030702 (Version 13) vom 18.12.2013

Modulkennung

11030702

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Methoden und Techniken der Darstellung
Vorbereitungsphasen
Erfassen und dokumentieren der Produkthanforderungen
2D und 3D Darstellung in der Konzeptphase
Freihand, Digital Sketching und CAD
Kreativitätsförderndes und systematisch-entwickelndes Skizzieren
2. Optimieren
Formgeometrie, Anordnung, Proportionen
Funktionsmodelle, Proportionsmodelle, Ergonomiemodelle
Ausarbeiten von kompletten Entwürfen
3. Compositing
Synthese von 2D und 3D Daten
Skizze, Modell, Foto

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zu prozessadäquater zeichnerischer und illustrativer Darstellung. Sie erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit designtypischen Darstellungswerkzeugen, -techniken und -methoden. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten dreidimensionaler Darstellungsformen und Modellierungstechniken

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Fähigkeiten mit CAD Werkzeugen. Sie erwerben Kenntnisse der Generierung von Geometriemodellen speziell des Freiform-Modelings

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erwerben Fertigkeiten in der Handhabung von CAD Systemen zur Designentwicklung. Sie erwerben grundlegende Fähigkeiten des Reverse Engineerings

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, vermitteln auch komplexere Ideen in einer gut strukturierten und zusammenhängenden darstellenden Form. Sie setzen verschiedene darstellende Kommunikationsformen sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage innerhalb des Produktentwicklungsprozesses die jeweils optimalen, prozessadäquaten und zeitgemäßen Darstellungsformen in 2D und 3D anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Einzel- und Gruppenarbeiten, Projekte, Praktika

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

Literatur

- Gestaltungs- und Formenlehre; Itten, Johannes
- Interaction of colours – Grundlegung einer Didaktik des Sehens; Albers, Josef
- Kompendium des Industrial Design – Grundlagen der Gestaltung; Habermann, Heinz
- Presentation Technics D. Powell ISBN 0-85613-600-X
- Darstellungsmethodik Schrickler ISBN 3-421-02943-1
- <http://www.ncscolor.com/webbizz/mainPage/main.asp>
- <http://www.i2studios.com/toolbox/tools/colortranslator>

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Programmieren für MSE

Programming for MSE

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030891 (Version 23) vom 04.03.2010

Modulkennung

11030891

Studienprogramm

Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Datenrepräsentation
- 2 Prozedurale Programmierung
 - 2.1 Programmbegriff
 - 2.2 Anweisungen und Kontrollstrukturen
 - 2.3 Datentypen
 - 2.4 Funktionen
 - 2.5 Ein- und Ausgabe
 - 2.6 Zeigeroperationen
 - 2.7 Strukturierte Datentypen
- 3 Objektorientierte Programmierung
 - 3.1 Einfache Klassen
 - 3.2 Vererbung
 - 3.2 Polymorphismus
 - 3.3 Ein- und Ausgabe: Ströme
- 4 Software-Engineering
 - 4.1 UML-Klassendiagramme
 - 4.2 Versionskontrolle
- 5 Praktikum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der wesentlichen Methoden der prozeduralen und objektorientierten Programmierung. Sie kennen elementare Bausteine des Software-Engineering

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen die Einsatzgebiete der prozeduralen und objektorientierten Programmierung. Sie könne konkrete Probleme in Programme umsetzen und somit lösen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage prozedurale und objektorientierte Verfahren bei der Implementation von Programmen anzuwenden. Sie besitzen die Fähigkeit konkrete Problemstellungen zu modellieren und in Programmen umzusetzen. Dazu gehört die Fähigkeit Fehler zu erkennen und zu beheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Programme mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben. Sie können die Strukturierung dieser Programme erklären.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Probleme aus dem Bereich der Mechatronik analysieren und strukturieren und diese in Programme umsetzen. Sie verwenden dazu Basisbausteine des Software-Engineering

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben am Beispiel einfacher mechatronischer Systeme durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbständig bearbeitet.

Modulpromotor

Wübbelmann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Lang, Bernhard
Soppa, Winfried
Westerkamp, Clemens
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Prüfungsvorbereitung
30	Laborvorbereitung

Literatur

Zeiner, Karlheinz: Programmieren lernen mit C, Carl Hanser Verlag München
Kernighan, Brian/Ritchie, Dennis : Programmieren in C, Hanser
Breyman: C++ Eine Einführung, Hanser-Verlag
Helmut Herold, Michael Klar, Susanne Klar: C++, UML und Design Patterns. Addison-Wesley
RRZN: C++ für C-Programmierer, Nachschlagewerk
Stroustrup: Die C++ Programmiersprache. Addison-Wesley

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Programmierung von Multi-Core und GPGPU-Systemen

Programming of multi-core and GPGPU systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050242 (Version 4) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050242

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Gesetze von Moore, Amdahl, Gustafson
2. Multi-Core Rechnerarchitekturen
 - 2.1 Heterogene Systeme (CPU+DSP)
 - 2.2 Homogene Systeme (Intel x86, ARM Cortex-MPCore)
 - 2.3. CELL-System (IBM)
 - 2.4. GPGPU-Systeme (AMD, NVIDIA)
3. Betrachtung spezieller Hardware-Aspekte
 - 3.1 Hyper-Threading
 - 3.2 Cache-Speicher
4. Betriebssysteme
 - 4.1 Symmetrische und asymmetrische Schedulingverfahren
 - 4.2 Linux SMP
 - 4.3 RTOS: QNX, T-Engine
5. Embedded Multi-Core Systeme
6. Programmierung
 - 6.1 Sprachen (C/C++, Erlang, OpenCL)
 - 6.2 Bibliotheken (POSIX, TBB, CUDA)
7. Realisierung ausgewählter Aufgabenstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Architekturen von Multi-Core und GPGPU-Systemen sowie Software-Entwicklungsmethoden und können diese miteinander vergleichen und gegeneinander abgrenzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Moduel erfolgreich studiert haben, erwerben in einem aktuellen Thema detailliertes Wissen und kennen den Stand der Entwicklung und Forschung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Software für Multi-Core und GPGPU-Systeme entwerfen, implementieren und testen. Sie sind in der Lage, Aufgabenstellungen den spezifischen Herausforderungen von Mehrkernsystemen zu bearbeiten sowie Lösungen zu entwickeln, die die Leistungsfähigkeit der Zielsysteme ausnutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe Probleme von Multi-Core und GPGPU-Systemen identifizieren und Software-Systeme kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit Peers, erfahrenden Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau sowohl in der Rolle des Systemanalytikers als auch in einer umsetzenden Rolle. Die Studierenden können ihre Entwicklungsergebnisse einem Fachpublikum präsentieren und mit diesem diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden aktuelle Fähigkeiten und Techniken an. Sie analysieren Aufgabenstellungen von Multi-Core und GPGPU-Systemen und entwickeln, dokumentieren sowie optimieren selbstständig Lösungsstrategien. Sie setzen diese alleine oder im Team um.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung gliedert sich in einen Vorlesungs- und Seminaranteil. Die praktischen Fähigkeiten werden in Programmierübungen erworben.

Modulpromotor

Uelschen, Michael

Lehrende

Uelschen, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
45	Kleingruppen

Literatur

The Art of Multiprocessor Programming; Maurice Herlihy, Nir Shavit; Elsevier; 2008
Multi-Core Programmierung; Shameem Akhter, Jason Roberts; INTEL press, 2008
Multicore: Parallele Programmierung; Thomas Rauber, Gundula Runger; Springer, 2007
Intel Threading Building Blocks: Outfitting C++ for Multi-Core Processor Parallelism; James Reinders; O'Reilly, 2007

Prufungsform

Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Programmierung von Multi-Core und GPGPU-Systemen (Studiengänge bis SS 11)

Programming of multi-core and GPGPU systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11041174 (Version 26) vom 24.09.2011

Modulkennung

11041174

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Gesetze von Moore, Amdahl, Gustafson
2. Multi-Core Rechnerarchitekturen
 - 2.1 Heterogene Systeme (CPU+DSP)
 - 2.2 Homogene Systeme (Intel x86, ARM Cortex-MPCore)
 - 2.3. CELL-System (IBM)
 - 2.4. GPGPU-Systeme (AMD, NVIDIA)
3. Betrachtung spezieller Hardware-Aspekte
 - 3.1 Hyper-Threading
 - 3.2 Cache-Speicher
4. Betriebssysteme
 - 4.1 Symmetrische und asymmetrische Schedulingverfahren
 - 4.2 Linux SMP
 - 4.3 RTOS: QNX, T-Engine
5. Embedded Multi-Core Systeme
6. Programmierung
 - 6.1 Sprachen (C/C++, Erlang, OpenCL)
 - 6.2 Bibliotheken (POSIX, TBB, CUDA)
7. Realisierung ausgewählter Aufgabenstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Architekturen von Multi-Core und GPGPU-Systemen sowie Software-Entwicklungsmethoden und können diese miteinander vergleichen und gegeneinander abgrenzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Moduel erfolgreich studiert haben, erwerben in einem aktuellen Thema detailliertes Wissen und kennen den Stand der Entwicklung und Forschung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Software für Multi-Core und GPGPU-Systeme entwerfen, implementieren und testen. Sie sind in der Lage, Aufgabenstellungen den spezifischen Herausforderungen von Mehrkernsystemen zu bearbeiten sowie Lösungen zu entwickeln, die die Leistungsfähigkeit der Zielsysteme ausnutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe Probleme von Multi-Core und GPGPU-Systemen identifizieren und Software-Systeme kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit Peers, erfahrenden Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau sowohl in der Rolle des Systemanalytikers als auch in einer umsetzenden Rolle. Die Studierenden können ihre Entwicklungsergebnisse einem Fachpublikum präsentieren und mit diesem diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden aktuelle Fähigkeiten und Techniken an. Sie analysieren Aufgabenstellungen von Multi-Core und GPGPU-Systemen und entwickeln, dokumentieren sowie optimieren selbstständig Lösungsstrategien. Sie setzen diese alleine oder im Team um.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung gliedert sich in einen Vorlesungs- und Seminaranteil. Die praktischen Fähigkeiten werden in Programmierübungen erworben.

Modulpromotor

Uelschen, Michael

Lehrende

Uelschen, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
45	Kleingruppen

Literatur

The Art of Multiprocessor Programming; Maurice Herlihy, Nir Shavit; Elsevier; 2008
Multi-Core Programmierung; Shameem Akhter, Jason Roberts; INTEL press, 2008
Multicore: Parallele Programmierung; Thomas Rauber, Gundula Runger; Springer, 2007
Intel Threading Building Blocks: Outfitting C++ for Multi-Core Processor Parallelism; James Reinders; O'Reilly, 2007

Prufungsform

Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Programmierung zeitbasierter Medien

Programming of time based media

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052336 (Version 10) vom 17.04.2012

Modulkennung

11052336

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Informatik - Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Medienverarbeitung und Medientaxonomie
2. Datenformate und Kompressionsverfahren
3. Erfassen von Medienströmen
4. Signalverarbeitung
5. Multiplexing und Demultiplexing
6. Verteilte Mediendienste
7. Audiovisuelle Effekte
8. Prozedurale Modellierung und Animation
9. Aktuelle SW-Bibliotheken zur Behandlung zeitbasierter Medien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlernen anhand aktueller Software-Bibliotheken den programmiertechnischen Umgang mit den Medientypen Audio, Video und Animation im Kontext multimedialer Anwendungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben, verfügen über ein vertiefendes Wissen in der Software-Entwicklung für audiovisuelle Medien, insbesondere wird ein kritisches Verständnis für die Komplexität dieser Medientypen in der rechnergestützten Verarbeitung vermittelt. Die verschiedenen Ansätze der Programmierung zeitbasierter Medien werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden.

Können - instrumentale Kompetenz

Multimediale Anwendungen werden auf der Ebene eigener Software-Entwicklungen konzipiert und umgesetzt. Der Umgang mit aktuellen Software-Bibliotheken zur Behandlung zeitbasierter Medien wird erworben.

Können - kommunikative Kompetenz

Eigene Entwicklungsergebnisse werden vor einem Fachpublikum präsentiert und verteidigt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können multimediale Anwendungen von der Anforderungsanalyse über den Entwurf bis zur Realisierung unter Berücksichtigung technischer Randbedingungen entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Problemstellungen unterschiedliche Teilbereiche moderner Software-Bibliotheken im Umgang mit audiovisuellen Medien.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Kleingruppen

15 Literaturstudium

45 Hausarbeiten

Literatur

- C. Poynton: Digital Video and HD: Algorithms and Interfaces, 2nd Ed., Morgan Kaufman, 2012
D. Ebert et al: Texturing and Modeling, 3rd Ed., Morgan Kaufman, 2003
H. Eidenberger, R. Divotkey: Medienverarbeitung in Java, dpunkt.verlag, 2004
T. Cox, A. McGee: Quicktime Toolkit, Morgan Kaufmann, 2004
M. Pesce: Programming DirectShow for Digital Video, Microsoft Press, 2003
K. Bruns, B. Neidhold: Audio-, Video- und Grafikprogrammierung, Fachbuchverlag Leipzig, 2003

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Programmierung zeitbasierter Medien (Studiengänge bis SS 11)

Programming of time based media

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11003304 (Version 14) vom 24.09.2011

Modulkennung

11003304

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Medienverarbeitung und Medientaxonomie
2. Datenformate und Kompressionsverfahren
3. Erfassen von Medienströmen
4. Signalverarbeitung
5. Multiplexing und Demultiplexing
6. Verteilte Mediendienste
7. Audiovisuelle Effekte
8. Aktuelle SW-Bibliotheken zur Behandlung zeitbasierter Medien (z.B. Quicktime, DirectX, JMF)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlernen anhand aktueller Software-Bibliotheken den programmiertechnischen Umgang mit den Medientypen Audio und Video im Kontext multimedialer Anwendungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben, verfügen über ein vertiefendes Wissen in der Software-Entwicklung für audiovisuelle Medien, insbesondere wird ein kritisches Verständnis für die Komplexität dieser Medientypen in der rechnergestützten Verarbeitung vermittelt. Die verschiedenen Ansätze der Programmierung zeitbasierter Medien werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden.

Können - instrumentale Kompetenz

Multimediale Anwendungen werden auf der Ebene eigener Software-Entwicklungen konzipiert und umgesetzt. Der Umgang mit aktuellen Software-Bibliotheken zur Behandlung zeitbasierter Medien wird erworben.

Können - kommunikative Kompetenz

Eigene Entwicklungsergebnisse werden vor einem Fachpublikum präsentiert und verteidigt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können multimediale Anwendungen von der Anforderungsanalyse über den Entwurf bis zur Realisierung unter Berücksichtigung technischer Randbedingungen entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Problemstellungen unterschiedliche Teilbereiche moderner Software-Bibliotheken im Umgang mit audiovisuellen Medien.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Kleingruppen

15 Literaturstudium

45 Hausarbeiten

Literatur

H. Eidenberger, R. Divotkey: Medienverarbeitung in Java, dpunkt.verlag, 2004

T. Cox, A. McGee: Quicktime Toolkit, Morgan Kaufmann, 2004

M. Pesce: Programming DirectShow for Digital Video, Microsoft Press, 2003

K. Bruns, B. Neidhold: Audio-, Video- und Grafikprogrammierung, Fachbuchverlag Leipzig, 2003

Prüfungsform

Referat/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Projekt

project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000878 (Version 28) vom 18.10.2012

Modulkennung

11000878

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Analyse der Aufgabenstellung und Zieldefinition
2. Zeitplan bzw. Meilensteinplan erstellen
3. Recherche und Informationsbeschaffung
4. Analyse der Daten
5. Erarbeiten von möglichen Lösungskonzepten
6. Technische und wirtschaftliche Bewertung ausgewählter Lösungen
7. Präsentation der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erarbeiten im Team/Gruppe und selbstorganisiert in vorgegebener Zeit Lösungen bzw. Lösungsansätze
- sind in der Lage, komplexe Problemstellung zu durchdringen
- kennen die Mechanismen der Informationsbeschaffung

Lehr-/Lernmethoden

Konkrete Aufgabenstellung und Betreuung/Coaching

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen im Labor

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Projektarbeit

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 1: Systementwicklung Schwerpunkt Technik

Project 1: System design, focus technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058757 (Version 8) vom 02.01.2012

Modulkennung

11058757

Studienprogramm

Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Projektdefinition
Soll/Ist Analyse
Konzept
Entwurf
Ausarbeitung
Evaluation
iterative Designentwicklung
Präsentation
Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage der Bearbeitung und Dokumentation eines Projektes mit dem Schwerpunkt einer technischen Produktentwicklung. Sie sind darüber hinaus in der Lage der professionellen Darstellung der Arbeitsergebnisse.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erwerben die Kompetenz der konstruktiv-funktionalen Produktgestaltung im Sinne der Produktrealisierung, Ästhetik und Systemfunktionalität. Sie haben die Fähigkeit, Designentwicklungen unter den Bedingungen der Konstruierbarkeit und Herstellbarkeit durchzuführen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Entwürfe zu entwickeln und strukturiert darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, Ideen, Konzepte und Produkte überzeugend in Schrift und Bild, sowie rhetorisch ausgefeilt darzustellen

Können - systemische Kompetenz

Sie haben ausgeprägte Fähigkeiten gestalterisch-praktisch an eine technische Fragestellung heranzugehen und effiziente Lösungsansätze auf Basis theoretischen Wissens und praktischen Versuchen zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche

Modulpromotor

Dziubiel, Marian

Lehrende

Hofmann, Thomas
Dziubiel, Marian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

60 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

15 Literaturstudium

Literatur

Siegfried Giedion, Herrschaft der Mechanisierung, Frankfurt Main 1982.

Beat Schneider, Design - Eine Einführung. Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext, Basel, Boston, Berlin 2005.

Otl Aicher, Die Welt als Entwurf, Berlin 1994.

Bernhard E. Bürdeck, Design. Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung, Köln 2004.

Jochen Gros, Symbolfunktionen, Offenbach 1987.

Gerhard Heufler, Produkt - Design - Von der Idee zur Serienreife, Linz 1987.

- John Heskett: Industrial Design, London 1980/1987 (Thames and Hudson)
- Bernd Löbach: Industrial Design – Grundlagen der Industrieproduktgestaltung
- Hoischen, Hans: Technisches Zeichnen, 29. überarbeitete Auflage, 2003
- Magazine: Technologie Report, Fraunhofer Magazin

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 2: Eigeninitiatives Projekt Experiment & Versuch

Project 2: System design, experimental focussed

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11058758 (Version 7) vom 02.01.2012

Modulkennung

11058758

Studienprogramm

Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Projektdefinition
Soll/Ist Analyse
Konzept
Entwurf
Ausarbeitung
Evaluation
iterative Designentwicklung
Präsentation
Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage ein Projekt mit dem Schwerpunkt auf experimenteller Produktentwicklung zu erarbeiten und zu dokumentieren. Sie können ihre Arbeitsergebnisse darüber hinaus professionell darstellen und präsentieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben die Kompetenz einer innovativen und eigenständigen Denkweise im Sinne der Produktrealisierung, Ästhetik und Systemfunktionalität. Sie sind in der Lage, interdisziplinär zu denken und neue Lösungswege zu finden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer sind in der Lage, Ideen, Konzepte und Produkte überzeugend in Schrift und Bild darzustellen. Sie setzen verschiedene rechnergestützte und analoge Verfahren ein, um ihre Arbeit zu unterstützen und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Kompetenz, Ideen, Konzepte und Produkte überzeugend in Schrift und Bild, sowie rhetorisch differenziert darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben ausgeprägte Fähigkeiten erworben, gestalterisch-praktisch an eine technische Fragestellung heranzugehen und effiziente Lösungsansätze auf Basis theoretischen Wissens und praktischer Versuche zu entwickeln. Sie haben umfassende Fähigkeiten in den Bereichen experimenteller Ideen- und Konzeptentwicklung und der Entwicklung eigener Methodenkompetenz zur Lösungsfindung gewonnen. Sie besitzen Fertigkeiten zum medienübergreifenden Arbeiten und Konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Experimente

Modulpromotor

Dziubiel, Marian

Lehrende

Hofmann, Thomas
Dziubiel, Marian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

60 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

15 Literaturstudium

Literatur

Holger van den Boom u. Felicidad Romero-Tejedor, Design – Zur Praxis des Entwerfens, Hildesheim u. New York 2000.

Marion Godau, Produktdesign – Eine Einführung mit Beispielen aus der Praxis, Basel u. Boston 2003.

Maximilian Eibl, Harald Reiterer, Peter Friedrich Stephan u. Frank Thissen, Knowledge Media Design: Theorie, Methodik, Praxis, München u. a. 2006.

Georg A. Winkelhofer, Kreativ managen: Ein Leitfaden für Unternehmer, Manager und Projektleiter, Berlin 2006.

Deutscher Manager-Verband e. V. (Hrsg.), Handbuch Soft Skills Band 3, Methodenkompetenz, Band 3, Zürich 2004.

Evelyn Boos, Das große Buch der Kreativitätstechniken, München 2007.

Anne Brunner, Kreativer denken: Konzepte und Methoden von A-Z, München 2008.

Rob Eastaway u. Stephanie Ehrenschwendner, Kreatives Denken: 101 Wege neue Ideen zu Entwickeln, Köln 2009.

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 3: Systementwicklung Schwerpunkt Mensch

Project 3: System design, focus human and ergonomics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047833 (Version 12) vom 02.01.2012

Modulkennung

11047833

Studienprogramm

Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Projektdefinition
Soll/Ist Analyse
Konzept
Entwurf
Ausarbeitung
Evaluation
iterative Designentwicklung
Präsentation
Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten die Kompetenz einer menschengerechte Produktgestaltung im Sinne der Ergonomie, Ästhetik und Systemfunktionalität

Wissensvertiefung

Sie besitzen die Fähigkeit der Anpassung der Arbeitsbedingungen und Arbeitsmittel an den Menschen und dessen Charakteristika. Sie sind in der Lage gestalterisch-praktisch an eine ergonomische Fragestellung heranzugehen und effiziente Lösungsansätze auf Basis theoretischen Wissens und praktischen Versuchen zu entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standard- und fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Entwürfe zu bearbeiten und strukturiert darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Ideen, Konzepte und Produkte überzeugend in Schrift und Bild, sowie rhetorisch ausgefeilt darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben können mit Experten der Arbeitswissenschaft und Psychologie effizient zusammen arbeiten und innovative und sinnvolle Ergebnisse erzeugen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Experimente

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

60 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

15 Literaturstudium

Literatur

Karl H. E. Kroemer, Henrike B. Kroemer u. Katrin E. Kroemer-Elbert, Ergonomics. How to design for ease and efficiency, 2. Aufl., Upper Saddle River 2002.

Holger Luczak, Arbeitswissenschaft. Konzepte, Arbeitspersonen, Arbeitsformen, Arbeitsumgebung, 2. korr. Aufl. Berlin 1991.

Wesley E. Woodson, Barry Tillman u. Peggy Tillman, Human factors design handbook. Information and guidelines for the design of systems, facilities, equipment, and products for human use, 2. Aufl., New York u.a. 1992.

Hans-Jörg Bullinger u. Rolf Ilg, Ergonomie. Produkt- und Arbeitsplatzgestaltung Stuttgart 1994.

Ulrich Burandt, Ergonomie für Design und Entwicklung, Bergisch Gladbach-Bensberg 1978.

Gui Bonsiepe, Interface. Design neu begreifen, Mannheim 1996.

Anja Kiehn u. Ina Titzmann, Typographie interaktiv! Ein Leitfaden für gelungenes Screen-Design, Berlin u. a. 1998.

Anton Stankowski, Visuelle Kommunikation. Ein Design-Handbuch, 2., erw., überarb. und verb. Aufl., Berlin 1994.

Klaus C. Hofer, Hansjörg Zimmermann, Good webrations 2.0. Web Design & Wahrnehmung, eine Web Wirkungsanalyse, 2., vollst. überarb. und erw. Neuaufl., München 2000.

Jakob Nielsen, Designing Web Usability, 2., überarb. Aufl., Frankfurt a. M. 2003.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Projekt Berufliche Bildung

Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11071174 (Version 7) vom 18.12.2013

Modulkennung

11071174

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Berufliche Bildung - Teilstudiengang Metalltechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Analyse der Aufgabenstellung und Zieldefinition
2. Zeitplan bzw. Meilensteinplan erstellen
3. Recherche und Informationsbeschaffung
4. Analyse der Daten
5. Erarbeiten von möglichen Lösungskonzepten
6. Bewertung ausgewählter Lösungen
7. Präsentation der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erarbeiten im Team/Gruppe und selbstorganisiert in vorgegebener Zeit Lösungen bzw. Lösungsansätze
- sind in der Lage, komplexe Problemstellung zu durchdringen
- kennen die Mechanismen der Informationsbeschaffung

Lehr-/Lernmethoden

Konkrete Aufgabenstellung und Betreuung/Coaching

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Begleitung des Projektes

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

130 Projektarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Corporate Design/Corporate Identity

Project Corporate Design/Corporate Identity

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051849 (Version 13) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051849

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik; Bachelor Informatik-Medieninformatik, Bachelor Informatik- Technische Informatik (nicht-technische Wahlpflichtmodul)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Aufgaben der Corporate Identity
Wahrnehmungsspezifische Grundlagen: Sehen - Erkennen - Verstehen
Konzeptionelle Ebenen der Unternehmensbildgestaltung
Designorientierte Darstellungsmethodik
Abstraktion von komplexen Informationsabläufen
Akzeptanz von Zeichen, Marken, Piktogrammen
Typografie
Farbe in Leitfunktionen
Nonverbale Kommunikation
Visualisierung von Unternehmenskultur, Unternehmensstärke, -kultur
Dialogfähigkeit der Visuellen Kommunikation
Technische Produktionsstandards
Präsentationsleistungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über ein Grundlagenwissen in der Handhabung von Corporate Design/Corporate Identity. Es dient der Bewertung von Visualität im Praxisprozedere, der Differenzierung zwischen unterschiedlich ausgeprägten CIs und ist dienlich, eigenbestimmt in Projekten um Unternehmenskultur auf Diskussions- und Entscheidungsebene mitzugestalten.

Wissensvertiefung

Durch projektspezifische Teilaufgaben erfahren die Studierenden Hintergründe zu wirkungsrelevanten Zusammenhängen der Visuellen Kommunikation im Bereich Corporate Design/Corporate Identity. Durch interdisziplinär ausgerichtete Gruppenarbeit wird über die Protokollierung der konzeptionellen Phasen der Work-flow begleitet und gemeinsam die Symbiose aus dem Verständnis für Auftrag und Design erzielt. Die spezifische Artikulation für die Präsentation der Arbeitsabschnitte im Projekt ist auf Überzeugung und Durchsetzung ausgerichtet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die in den Vorlesungen erlernte Theorie des CD/CI können die Studierenden im Projekt Unternehmensbild innerhalb von Gruppen praktisch anwenden (rechnergestützt mit adäquaten Gestaltungsprogrammen) und in der Vernetzung der Aufgaben überprüfen. In der kommunikativen und assoziativen Wertevermittlung fundierter CIs erfahren die Studierenden Verknüpfungen von Fakten und Vernetzungen visueller Strukturen im Wahrnehmungs-/Wertungsprozess.

Können - kommunikative Kompetenz

In Präsentationen formulieren die Studierenden die erbrachten konzeptionell und gestalterisch erbrachten Teilaufgaben. Innerhalb des Projektverlaufes werden die rhetorischen Fähigkeiten auf Diskussionsebene entwickelt. Die Studierenden nutzen die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in linearer Anwendung zu konzeptionellen Strukturen kommunikativen Verhaltens und lösen auf kompetenzorientierter Basis Gestaltungsfälle/CIs. Grundlage dieser Fähigkeit ist die erworbene Urteilsbildung aus den spezifischen Projektvorlesungen und der begleitenden und vertiefenden Literatur.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und gruppendynamische Übungen (Praktikum)

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Homuth, Heinz-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Referate
20	

Literatur

Bücher:

D.Ogilvy: Corporate Identity
J. Itten: Kunst der Farbe, Otto-Maier-Verlag, Ravensburg
W. Schmittl: design, concept, realisation, abc-Edition, Zürich
J. Pawlik: Praxis der Farbe, Bildnerische Gestaltung, DuMont
K. Birkgit, M. Stadler: Corporate Identity als Führungsinstrument, CI-Verlag
Roman Antonoff: Corporate Identity, FAZ-CI-Editorial
David E. Carter, Trade Marks 8-12, Art Direction Book Company
H. D. Maier, Corporate Identity und Markenidentität, CI-Verlag mod.industrie
Dr. Klaus Peter, Imagewerbung und Firmenstil, Spiegel FACH & WISSEN
Aktuelle Fachliteratur aus dem GRAPHIS-Verlag
David Ogilvy: Über Werbung, Econ-Verlag, Düsseldorf
Klaus Schmidt, Corporate Identity in Europa, Campus Verlag, Frankfurt am Main
K. Birgkit, M. M. Stadler, H. J. Funck, Corporate Identity Grundlagen..., mi-Verlag

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Corporate Design/Corporate Identity (Studiengänge bis SS 11)

Project Corporate Design/Corporate Identity

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11053326 (Version 11) vom 24.09.2011

Modulkennung

11053326

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik; Bachelor Informatik-Medieninformatik, Bachelor Informatik- Technische Informatik (nicht-technische Wahlpflichtmodul)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Aufgaben der Corporate Identity
Wahrnehmungsspezifische Grundlagen: Sehen - Erkennen - Verstehen
Konzeptionelle Ebenen der Unternehmensbildgestaltung
Designorientierte Darstellungsmethodik
Abstraktion von komplexen Informationsabläufen
Akzeptanz von Zeichen, Marken, Piktogrammen
Typografie
Farbe in Leitfunktionen
Nonverbale Kommunikation
Visualisierung von Unternehmenskultur, Unternehmensstärke, -kultur
Dialogfähigkeit der Visuellen Kommunikation
Technische Produktionsstandards
Präsentationsleistungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über ein Grundlagenwissen in der Handhabung von Corporate Design/Corporate Identity. Es dient der Bewertung von Visualität im Praxisprocedere, der Differenzierung zwischen unterschiedlich ausgeprägten CIs und ist dienlich, eigenbestimmt in Projekten um Unternehmenskultur auf Diskussions- und Entscheidungsebene mitzugestalten.

Wissensvertiefung

Durch projektspezifische Teilaufgaben erfahren die Studierenden Hintergründe zu wirkungsrelevanten Zusammenhängen der Visuellen Kommunikation im Bereich Corporate Design/Corporate Identity. Durch interdisziplinär ausgerichtete Gruppenarbeit wird über die Protokollierung der konzeptionellen Phasen der Work-flow begleitet und gemeinsam die Symbiose aus dem Verständnis für Auftrag und Design erzielt. Die spezifische Artikulation für die Präsentation der Arbeitsabschnitte im Projekt ist auf Überzeugung und Durchsetzung ausgerichtet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die in den Vorlesungen erprobte Theorie des CD/CI können die Studierenden im Projekt Unternehmensbild innerhalb von Gruppen praktisch anwenden (rechnergestützt mit adäquaten Gestaltungsprogrammen) und in der Vernetzung der Aufgaben überprüfen. In der kommunikativen und assoziativen Wertevermittlung fundierter CIs erfahren die Studierenden Verknüpfungen von Fakten und Vernetzungen visueller Strukturen im Wahrnehmungs-/Wertungsprozess.

Können - kommunikative Kompetenz

In Präsentationen formulieren die Studierenden die erbrachten konzeptionell und gestalterisch erbrachten Teilaufgaben. Innerhalb des Projektverlaufes werden die rhetorischen Fähigkeiten auf Diskussionsebene entwickelt. Die Studierenden nutzen die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in linearer Anwendung zu konzeptionellen Strukturen kommunikativen Verhaltens und lösen auf kompetenzorientierter Basis Gestaltungsfälle/CIs. Grundlage dieser Fähigkeit ist die erworbene Urteilsbildung aus den spezifischen Projektvorlesungen und der begleitenden und vertiefenden Literatur.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und gruppenspezifische Übungen (Praktikum)

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Homuth, Heinz-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Referate
20	

Literatur

Bücher:

D.Ogilvy: Corporate Identity
J. Itten: Kunst der Farbe, Otto-Maier-Verlag, Ravensburg
W. Schmittl: design, concept, realisation, abc-Edition, Zürich
J. Pawlik: Praxis der Farbe, Bildnerische Gestaltung, DuMont
K. Birkgit, M. Stadler: Corporate Identity als Führungsinstrument, CI-Verlag
Roman Antonoff: Corporate Identity, FAZ-CI-Editorial
David E. Carter, Trade Marks 8-12, Art Direction Book Company
H. D. Maier, Corporate Identity und Markenidentität, CI-Verlag mod.industrie
Dr. Klaus Peter, Imagewerbung und Firmenstil, Spiegel FACH & WISSEN
Aktuelle Fachliteratur aus dem GRAPHIS-Verlag
David Ogilvy: Über Werbung, Econ-Verlag, Düsseldorf
Klaus Schmidt, Corporate Identity in Europa, Campus Verlag, Frankfurt am Main
K. Birgkit, M. M. Stadler, H. J. Funck, Corporate Identity Grundlagen..., mi-Verlag

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt DTM

Project Dental Technology and Metallurgy

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001490 (Version 21) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001490

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Interdisziplinäres Projekt zwischen Industrie und Hochschule; Formulierung und Aufgliederung von fachspezifischen Fragestellungen; Selbstständiges Arbeiten mit werkstoffkundlichen Untersuchungsmethoden; Literatursuche /-beschaffung; Erstellung eines Versuchs- und Untersuchungsplans; Auswertung und Bewertung von Versuchsergebnissen; Teamarbeit in kleinen Gruppen; Präsentationstechnik; Erstellung eines technischen Berichts.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- haben ein umfassendes Wissen und Verständnis über einen speziellen Themenbereich der Dentaltechnologie
- haben ein grobes Verständnis in Bezug auf Erkenntnis- und Untersuchungsprozesse der Dentaltechnologie

Können - instrumentale Kompetenz

- setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu erzeugen, verarbeiten, auszuwerten und strukturiert dazustellen, um Informationen und Ergebnisse zu gewinnen, zu bearbeiten und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

- identifizieren und analysieren dentaltechnologische Fragestellungen
- unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Fragestellungen einer kritischen Analyse und Bewertung
- ziehen unterschiedliche Informationsquellen zur Bewertung der Studienergebnisse heran

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, Gruppenarbeiten, Laborpraktikum, Lektürekurs, Selbststudium, Wissenschaftliches Praxisprojekt, studentische Referate

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Labore

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

30 Referate

40 Kleingruppen

Literatur

muss von den Studierenden projektbezogen selbst erarbeitet und beschafft werden

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Experiment & Versuch

Project Experiment & Test

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11059276 (Version 44) vom 26.03.2013

Modulkennung

11059276

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

praktische Vertiefung der Projektphasen Konzeption, Planung und Realisation im Kontext gestalterisch/technischer Systeme
praktische Vertiefung von Kreativitätsmethoden und experimenteller Ideen und Konzeptentwicklung
praktische Vertiefung von Projektplanung und -management
praktische Vertiefung und Erleben des iterativen Designprozess
praktische Vertiefung der Kommunikationskompetenz in Präsentation, Dokumentation und in dialogischem Arbeiten in der Gruppe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, ein gestalterisches Aufgaben aus dem Kontext der HCI (Human Computer Interaction) und der HMI (Human-Machine Interfaces) eigenverantwortlich und motiviert zu besetzen und in experimenteller, methodisch individueller Herangehensweise zu lösen. Sie können ihre Arbeitsergebnisse kreativ und im Duktus Ihrer Gestaltung professionell darzustellen und zu präsentieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind befähigt, aufbauend auf bereits angelegte breite technologische und gestalterische Grundlagen eigenständig sich zur Lösung der von Ihnen initiativ beschriebenen Aufgabe notwendiges Spezialwissen ad hoc anzueignen. Diese Kompetenz befähigt sie zu gestalterisch unkonventionellen und innovativen Lösungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer sind in der Lage, visionäre Ideen und Konzepte überzeugend darzustellen. Sie setzen unterschiedliche und für den speziellen Anwendungsfall optimierte Technologien ein, um ihre Arbeit zu unterstützen und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Kompetenz, Ideen, Konzepte und Produkte überzeugend in Schrift und Bild, sowie rhetorisch differenziert darzustellen. In Hinblick auf die unterschiedliche situative Rezeption können Sie hierbei ad hoc wissenschaftlich, künstlerisch und ökonomisch korrekt argumentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, das von ihnen entwickelte Design antizipativ in unterschiedlichen Szenarien zu kontextualisieren. Sie sind befähigt, in interdisziplinäre Gruppen ihre Gestaltungskompetenz einzubringen, sowie interdisziplinäre Kollaborationen und Kooperationen zu initiieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Experimente

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Kampmann, Jürgen
Morisse, Karsten
Ramm, Michaela
Kleuker, Stephan
Hinz, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
60	betreute Kleingruppen
30	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
20	Literaturstudium
80	Projekte

Literatur

Maximilian Eibl, Harald Reiterer, Peter Friedrich Stephan u. Frank Thissen, Knowledge Media Design: Theorie, Methodik, Praxis, München u. a. 2006.

Deutscher Manager-Verband e. V. (Hrsg.), Handbuch Soft Skills Band 3, Methodenkompetenz, Band 3, Zürich 2004.

Evelyn Boos, Das große Buch der Kreativitätstechniken, München 2007.

Anne Brunner, Kreativer denken: Konzepte und Methoden von A-Z, München 2008.

Rob Eastaway u. Stephanie Ehrenscheidner, Kreatives Denken: 101 Wege neue Ideen zu Entwickeln, Köln 2009.

John Maeda: The Laws of Simplicity, Mit Press, 2006

Sep Kamvar: We Feel Fine: An Almanac of Human Emotion, Scribner, 2009

R. Klanten: Taken by Surprise, Gestalten, 2012

Christof Breidenich: @Design: Ästhetik, Kommunikation, Interaktion, Springer, 2010

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Experiment & Versuch ab WS 2013

Project Experiment & Test

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075365 (Version 7) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075365

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

praktische Vertiefung der Projektphasen Konzeption, Planung und Realisation im Kontext gestalterisch/technischer Systeme
praktische Vertiefung von Kreativitätsmethoden und experimenteller Ideen und Konzeptentwicklung
praktische Vertiefung von Projektplanung und -management
praktische Vertiefung und Erleben des iterativen Designprozess
praktische Vertiefung der Kommunikationskompetenz in Präsentation, Dokumentation und in dialogischem Arbeiten in der Gruppe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, ein gestalterisches Aufgaben aus dem Kontext der HCI (Human Computer Interaction) und der HMI (Human-Machine Interfaces) eigenverantwortlich und motiviert zu besetzen und in experimenteller, methodisch individueller Herangehensweise zu lösen. Sie können ihre Arbeitsergebnisse kreativ und im Duktus Ihrer Gestaltung professionell darzustellen und zu präsentieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind befähigt, aufbauend auf bereits angelegte breite technologische und gestalterische Grundlagen eigenständig sich zur Lösung der von Ihnen initiativ beschriebenen Aufgabe notwendiges Spezialwissen ad hoc anzueignen. Diese Kompetenz befähigt sie zu gestalterisch unkonventionellen und innovativen Lösungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer sind in der Lage, visionäre Ideen und Konzepte überzeugend darzustellen. Sie setzen unterschiedliche und für den speziellen Anwendungsfall optimierte Technologien ein, um ihre Arbeit zu unterstützen und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Kompetenz, Ideen, Konzepte und Produkte überzeugend in Schrift und Bild, sowie rhetorisch differenziert darzustellen. In Hinblick auf die unterschiedliche situative Rezeption können Sie hierbei ad hoc wissenschaftlich, künstlerisch und ökonomisch korrekt argumentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, das von ihnen entwickelte Design antizipativ in unterschiedlichen Szenarien zu kontextualisieren. Sie sind befähigt, in interdisziplinäre Gruppen ihre Gestaltungskompetenz einzubringen, sowie interdisziplinäre Kollaborationen und Kooperationen zu initiieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Experimente

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
60	betreute Kleingruppen
30	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
20	Literaturstudium
80	Projekte

Literatur

Maximilian Eibl, Harald Reiterer, Peter Friedrich Stephan u. Frank Thissen, Knowledge Media Design: Theorie, Methodik, Praxis, München u. a. 2006.

Deutscher Manager-Verband e. V. (Hrsg.), Handbuch Soft Skills Band 3, Methodenkompetenz, Band 3, Zürich 2004.

Evelyn Boos, Das große Buch der Kreativitätstechniken, München 2007.

Anne Brunner, Kreativer denken: Konzepte und Methoden von A-Z, München 2008.

Rob Eastaway u. Stephanie Ehrenschwendner, Kreatives Denken: 101 Wege neue Ideen zu Entwickeln, Köln 2009.

John Maeda: The Laws of Simplicity, Mit Press, 2006

Sep Kamvar: We Feel Fine: An Almanac of Human Emotion, Scribner, 2009

R. Klanten: Taken by Surprise, Gestalten, 2012

Christof Breidenich: @Design: Ästhetik, Kommunikation, Interaktion, Springer, 2010

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Fahrzeugtechnik

project automotive engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001113 (Version 21) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001113

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Analyse der Aufgabenstellung und Zieldefinition
- 2 Zeitplan bzw. Meilensteinplan erstellen
- 3 Recherche und Informationsbeschaffung
- 4 Analyse der Daten
- 5 Erarbeiten von möglichen Lösungskonzepten bzw. Versuchsplanung
- 6 Bewertung ausgewählter Lösungen
- 7 Präsentation der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erarbeiten im Team selbstorganisiert in vorgegebener Zeit Lösungen, Lösungsansätze oder Versuchspläne
- sind in der Lage, komplexe Problemstellungen weitgehend selbständig zu durchdringen
- unterziehen ihre wissenschaftlich begründeten Problemlösungen einer kritischen Betrachtung
- kennen die Mechanismen der Informationsbeschaffung
- sind in der Lage ihre Ergebnisse vor unterschiedlichen Personenkreisen zu präsentieren

Lehr-/Lernmethoden

Konkrete Aufgabenstellung und Betreuung,/Coaching

Modulpromotor

Hage, Friedhelm

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Blohm, Rainer
Hage, Friedhelm
Johanning, Bernd
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Kleingruppen

20 Referate

Literatur

Fachliteratur Fahrzeugtechnik

Kleppmann, W.

Taschenbuch Versuchsplanung: Produkte und Prozesse optimieren.

3. überarb. Aufl. - München [u.a.]: Hanser, 2003

Krämer, W.

Wie schreibe ich eine Seminar- und Examensarbeit?

- Frankfurt/Main, New York: Campus Verlag, 1999.

Poenicke, K.

Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten?

2. neu bearb. Aufl. – Mannheim [u.a.]: Dudenverlag, 1988.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Lehramt an berufsbildenden Schulen

Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11066294 (Version 11) vom 18.12.2013

Modulkennung

11066294

Studienprogramm

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Teilstudiengang Metalltechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Analyse der Aufgabenstellung und Zieldefinition
2. Zeitplan bzw. Meilensteinplan erstellen
3. Recherche und Informationsbeschaffung
4. Analyse der Daten
5. Erarbeiten von möglichen Lösungskonzepten
6. Bewertung ausgewählter Lösungen
7. Präsentation der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erarbeiten im Team/Gruppe und selbstorganisiert in vorgegebener Zeit Lösungen bzw. Lösungsansätze
- sind in der Lage, komplexe Problemstellung zu durchdringen
- kennen die Mechanismen der Informationsbeschaffung

Lehr-/Lernmethoden

Konkrete Aufgabenstellung und Betreuung/Coaching

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Begleitung des Projektes

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

130 Projektarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Maschinenbau im Praxisverbund

Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)
Modul 11001517 (Version 19) vom 20.11.2010

Modulkennung

11001517

Studienprogramm

Bachelorstudiengang MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Analyse der Aufgabenstellung und Zieldefinition
2. Zeitplan bzw. Meilensteinplan erstellen
3. Recherche und Informationsbeschaffung
4. Analyse der Daten
5. Erarbeiten von möglichen Lösungskonzepten
6. Technische und wirtschaftliche Bewertung ausgewählter Lösungen
7. Präsentation der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erarbeiten im Team/Gruppe und selbstorganisiert in vorgegebener Zeit Lösungen bzw. Lösungsansätze
- sind in der Lage, komplexe Problemstellung zu durchdringen
- kennen die Mechanismen der Informationsbeschaffung

Lehr-/Lernmethoden

Konkrete Aufgabenstellung und Betreuung/Coaching

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen im Labor

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

240 Projektarbeit

Literatur

Individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Produktion

Project Production

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11059273 (Version 49) vom 26.03.2013

Modulkennung

11059273

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

praktische Vertiefung der Projektphasen Konzeption, Planung und Realisation im Kontext angewandter gestalterischer Probleme

praktische Vertiefung der Fähigkeit zur Rezeption und Interpretation klassischer Briefings; Konzept- und Entwurfskompetenz

praktische Vertiefung von Projektplanung und Projektmanagement

praktische Vertiefung des iterativen Designprozesses im Sinne des "User Centered Design"

praktische Vertiefung der Kommunikationskompetenz in Präsentation, Dokumentation und dialogischem Arbeiten im Gruppenkontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, an sie gestellte gestalterische Aufgaben aus dem Kontext der HCI (Human Computer Interaction) und der HMI (Human-Machine Interfaces) auf der Basis eines nutzerorientierten Designanspruchs methodisch nachvollziehbar zu lösen. Sie können ihre Gestaltung argumentativ herleiten und professionell präsentieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind befähigt, aufbauend auf bereits angelegte breite technologische und gestalterische Grundlagen, eigenständig sich zur Lösung der an sie herangetragene Aufgabe notwendiges Spezialwissen ad hoc anzueignen. Diese Kompetenz befähigt sie zur gestalterischen und technologischen Lösung der an sie gerichteten Aufgabe.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer/-innen sind in der Lage, an Sie herangetragene Aufgaben, konzeptionell methodisch, sowie in Anwendung verschiedener Technologien in entwickelten Gestaltungslösungen aufzulösen. Sie erkennen die für den speziellen Anwendungsfall optimale Technologie und setzen diese ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die argumentative Herleitung ihrer Gestaltung in Abhängigkeit diverser kommunikativer Situationen wissenschaftlich, künstlerisch und ökonomisch korrekt und angemessen vorzunehmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, im Kontext eines iterativen Designprozesses ihre Gestaltungskompetenz in interdisziplinären Gruppen einzubringen. Sie sind befähigt, diesen Entwicklungsprozess zu koordinieren und ergebnisorientiert abzuschließen.

Die Studierenden sind sich über die ethische Dimension Ihrer Gestaltung bewusst und evaluieren ihr Handeln ständig innerhalb dieses Prozesses.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Nehls, Johannes
Kampmann, Jürgen
Morisse, Karsten

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	betreute Kleingruppen
60	Seminare
30	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
80	Projekte
40	Kleingruppen
30	Projektdokumentation

Literatur

Otl Aicher: Die Welt als Entwurf: Schriften zum Design, Ernst & Sohn, 1991
William Lidwell: Universal Principles of Design, Revised and Updated, Rockport, 2010
Adrian Frutiger: Der Mensch und seine Zeichen, marix wissen, 2006
Jaques Bertin: Semiology of Graphics: Diagrams, Networks, Maps, Esri, 2011
Don Norman: The Design of Everyday Things, Perseus Books, 2002
Thomas Biedermann: Ratgeber für Design-Aufträge, 2011
Tom de Marco: Der Termin. Ein Roman über Projektmanagement. 1998
Nils Poker: Der erfolgreiche Webdesigner: Der Praxisleitfaden für Selbstständige: Kundenkommunikation, Projektmanagement, Web-Techniken, Marketing, 2011
Robert Stoyan: Management von Webprojekten: Führung, Projektplan, Vertrag, 2007
Böhringer/Bühler/Schleich: Kompendium der Mediengestaltung Digital und Print: Konzeption - Gestaltung - Produktion - Technik. Set mit 2 Bänden, 2008

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Produktion ab WS 2013

Project Production

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075366 (Version 7) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075366

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

praktische Vertiefung der Projektphasen Konzeption, Planung und Realisation im Kontext angewandter gestalterischer Probleme

praktische Vertiefung der Fähigkeit zur Rezeption und Interpretation klassischer Briefings; Konzept- und Entwurfskompetenz

praktische Vertiefung von Projektplanung und Projektmanagement

praktische Vertiefung des iterativen Designprozesses im Sinne des "User Centered Design"

praktische Vertiefung der Kommunikationskompetenz in Präsentation, Dokumentation und dialogischem Arbeiten im Gruppenkontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, an sie gestellte gestalterische Aufgaben aus dem Kontext der HCI (Human Computer Interaction) und der HMI (Human-Machine Interfaces) auf der Basis eines nutzerorientierten Designanspruchs methodisch nachvollziehbar zu lösen. Sie können ihre Gestaltung argumentativ herleiten und professionell präsentieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind befähigt, aufbauend auf bereits angelegte breite technologische und gestalterische Grundlagen, eigenständig sich zur Lösung der an sie herangetragene Aufgabe notwendiges Spezialwissen ad hoc anzueignen. Diese Kompetenz befähigt sie zur gestalterischen und technologischen Lösung der an sie gerichteten Aufgabe.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer/-innen sind in der Lage, an Sie herangetragene Aufgaben, konzeptionell methodisch, sowie in Anwendung verschiedener Technologien in entwickelten Gestaltungslösungen aufzulösen. Sie erkennen die für den speziellen Anwendungsfall optimale Technologie und setzen diese ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die argumentative Herleitung ihrer Gestaltung in Abhängigkeit diverser kommunikativer Situationen wissenschaftlich, künstlerisch und ökonomisch korrekt und angemessen vorzunehmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, im Kontext eines iterativen Designprozesses ihre Gestaltungskompetenz in interdisziplinären Gruppen einzubringen. Sie sind befähigt, diesen Entwicklungsprozess zu koordinieren und ergebnisorientiert abzuschließen.

Die Studierenden sind sich über die ethische Dimension Ihrer Gestaltung bewusst und evaluieren ihr Handeln ständig innerhalb dieses Prozesses.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob
Nehls, Johannes

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	betreute Kleingruppen
60	Seminare
30	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
80	Projekte
40	Kleingruppen
30	Projektdokumentation

Literatur

Otl Aicher: Die Welt als Entwurf: Schriften zum Design, Ernst & Sohn, 1991
William Lidwell: Universal Principles of Design, Revised and Updated, Rockport, 2010
Adrian Frutiger: Der Mensch und seine Zeichen, marix wissen, 2006
Jaques Bertin: Semiology of Graphics: Diagrams, Networks, Maps, Esri, 2011
Don Norman: The Design of Everyday Things, Perseus Books, 2002
Thomas Biedermann: Ratgeber für Design-Aufträge, 2011
Tom de Marco: Der Termin. Ein Roman über Projektmanagement. 1998
Nils Poker: Der erfolgreiche Webdesigner: Der Praxisleitfaden für Selbstständige: Kundenkommunikation, Projektmanagement, Web-Techniken, Marketing, 20011
Robert Stoyan: Management von Webprojekten: Führung, Projektplan, Vertrag, 2007
Böhringer/Bühler/Schleich: Kompendium der Mediengestaltung Digital und Print: Konzeption - Gestaltung - Produktion - Technik. Set mit 2 Bänden, 2008

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt und Projektmanagement

Project and Project Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001587 (Version 23) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001587

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Medieninformatik, Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundsätze des Projektmanagements
2. Projektstart
 - a. Problemfeldanalyse
 - b. Definition der Projektziele
 - c. Lasten- und Pflichtenhefte
3. Projektorganisation
 - a. Projektaufbau
 - b. Einbindung von Projektgruppen im Unternehmen
 - c. Rollen der Projektbeteiligten
 - d. Kommunikationsmanagement
4. Methoden der Projektplanung
 - a. Strukturpläne
 - b. Aufwandsschätzung
 - c. Planungstechniken für Projektablauf und -termine
5. Project-Controlling
 - a. Terminkontrolle
 - b. Aufwandskontrolle
 - c. Sachfortschrittskontrolle
 - d. Projektberichterstattungen (Dokumentation und Statussitzen)
 - e. Zeitmanagement
6. Projektabschluss
 - a. Projektabschlussanalyse
 - b. Erfahrungssicherung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten erwerben Grundkenntnisse des Projektmanagements und über Organisationsformen in Firmen. Sie lernen Projekte erfolgreich zu planen und zu steuern.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Methodik des Projektmanagements darstellen und in eigenen Projekten einsetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen das Vokabular, die Methoden und Werkzeuge (z.B. MS Project, Excel) für die zielgerichtete Durchführung von Projekten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Hilfe des Fachvokabulars die Prinzipien des Projektmanagements darstellen.

Zudem erlernen sie in Gruppenübungen und Rollenspielen das Arbeiten in Team mit den zugehörigen Kommunikationsprozessen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Systematik des Projektmanagements können sich weiterführende Literatur selbstständig erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (2 SWS), Seminar mit Referaten (1 SWS), die in drei Veranstaltungsblocken, d.h. (1) vor, (2) während und (3) nach der Projektarbeit, organisiert sind:

- (1) Dreitägige Blockveranstaltung vor Beginn der Projektarbeit
 - o Ziel: Grundkenntnisse Projektmanagement als Vorbereitung auf Projektarbeit
 - o Methode: Vorlesung, Übungen (3 * 8 h)
- (2) Eintägiges Seminar während der Projektarbeit (nach ca. 5 Wochen)
 - o Ziel: Evaluation der Erfahrungen in der Projektarbeit und Planung der nächsten Phase
 - o Methode:
 - 2 h Vorlesung
 - 6h Seminar in Kleingruppen (Betreuung durch fachspezifische Dozenten mit Referaten der Studenten über Status und Planung ihrer Projektarbeit)
- (3) Eintägiger Workshop nach Abschluss der Projektarbeit (nach ca. 12 Wochen)
 - o Ziel: Abschlussbericht über Projektarbeit und Evaluation zur Verbesserung der Effizienz. Insbesondere sollen die Erfahrungen präsentiert und dokumentiert werden, um sie an das Folgesemester weiterzugeben.
 - o Methode:
 - 2 h Vorlesung
 - 6h Seminar in Kleingruppen (Betreuung durch fachspezifische Dozenten) mit Referaten der Studenten über Ergebnisse ihrer Projektarbeit. Die Kleingruppen erarbeiten gemeinsame Vorschläge zum Management von Projektarbeiten

Modulpromotor

Tönjes, Ralf

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

12 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

48 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

300 Projektarbeit

Literatur

Burghardt, M.: „Projektmanagement“, Siemens AG, ISBN 3-89578-120-7, Berlin und München, 2000.
H. Schelle: Projekte zum Erfolg führen, 4. Aufl., dtv, München, 2004. ISBN 3-423-05888-9
Litke, H.-D.: Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 4. Aufl. Hanser 2004

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt und Projektmanagement

Project and Project Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050949 (Version 8) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050949

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Informatik-Technische Informatik; Bachelor Informatik-Medieninformatik, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A. Projektmanagement:

1. Grundsätze des Projektmanagements
2. Projektstart
 - a. Problemfeldanalyse
 - b. Definition der Projektziele
 - c. Lasten- und Pflichtenhefte
3. Projektorganisation
 - a. Projektaufbau
 - b. Einbindung von Projektgruppen im Unternehmen
 - c. Rollen der Projektbeteiligten
 - d. Kommunikationsmanagement
4. Methoden der Projektplanung
 - a. Strukturpläne
 - b. Aufwandsschätzung
 - c. Planungstechniken für Projektablauf und -termine
5. Project-Controlling
 - a. Terminkontrolle
 - b. Aufwandskontrolle
 - c. Sachfortschrittskontrolle
 - d. Projektberichterstattungen (Dokumentation und Statussitzungen)
 - e. Zeitmanagement
 - f. Risikomanagement
6. Projektabschluss
 - a. Projektabschlussanalyse
 - b. Erfahrungssicherung

B. Durchführung eines Praxisprojektes

Zusätzlich müssen die Studierenden als Leistungsnachweis zu diesem Modul im Laufe Ihres Studiums zuvor einmal an der sog. "Projektwoche" der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik teilgenommen haben, die einmal pro Jahr im November stattfindet. Die Teilnahme ist im 2. bis 5. Fachsemester möglich.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten erwerben Grundkenntnisse des Projektmanagements und über Organisationsformen in Firmen. Sie lernen Projekte erfolgreich zu planen und zu steuern. Sie lernen die Berufspraxis Ihres Fachgebietes kennen und lernen die methodische Bearbeitung einer neuen fachlichen Aufgabe aus der Berufspraxis.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Methodik des Projektmanagements darstellen und in eigenen Projekten einsetzen. Sie arbeiten sich in eine neue Aufgabe ein und vertiefen das spezifische Wissen in diesem Umfeld.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen das Vokabular, die Methoden und Werkzeuge (z.B. MS Project, Excel) für die zielgerichtete Durchführung von Projekten. Sie können diese auf Projekte aus der Berufspraxis anwenden. Sie setzen berufstypische Methoden zur Bearbeitung ihrer fachlichen Aufgabe ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Hilfe des Fachvokabulars die Prinzipien des Projektmanagements darstellen. Zudem erlernen sie in Gruppenübungen und Rollenspielen das Arbeiten in Team mit den zugehörigen Kommunikationsprozessen. Sie können sich in die Berufspraxis integrieren und mit Kolleg(inn)en und Vorgesetzten im Rahmen der Projektarbeit kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Systematik des Projektmanagements können sich weiterführende Literatur selbständig erarbeiten. Sie können diese im Rahmen ihrer Projektarbeit anwenden. Sie wenden fachspezifische Fertigkeiten und Techniken zur Lösung ihrer projektspezifischen Aufgaben aus der Berufspraxis an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden absolvieren eine mindestens 10-wöchige Projektphase, die in der Regel in einem fachlich geeigneten Unternehmen außerhalb der Fachhochschule Osnabrück stattfindet. In einer Blockveranstaltung vor Beginn der Projektphase erlernen Sie die Grundlagen des Projektmanagements. Danach werden sie während der Projektphase durch Lehrende der FH Osnabrück weiter begleitet, sowohl aus fachlicher Sicht (durch den/die fachlich betreuende/n Professor/in) als auch aus Projektmanagementsicht (durch den/die Projektmanagement-Lehrende(n)). In einem Workshop an der FH Osnabrück während der Projektphase vertiefen sie ihr Wissen über Projektmanagementmethoden und wenden diese gezielt auf ihr Projekt an.

Die begleitenden Veranstaltungen zum Projektmanagement sind wie folgt organisiert:

Seminaristische Vorlesung als Blockveranstaltung (1) und Workshop mit Referaten (2), die in zwei Veranstaltungsblocken, d.h. (1) vor und (2) während der Projektarbeit, organisiert sind:

(1) Dreitägige Blockveranstaltung vor Beginn der Projektarbeit

o Ziel: Grundkenntnisse Projektmanagement als Vorbereitung auf Projektarbeit

o Methode: Seminaristische Vorlesung, Übungen (3 * 8 h)

(2) Eintägiger Workshop während der Projektarbeit (nach ca. 5 Wochen)

o Ziel: Evaluation der Erfahrungen in der Projektarbeit und Planung der nächsten Phase

o Methode:

--- 2 h Seminaristische Vorlesung

--- 6h Seminar in Kleingruppen (Betreuung durch den Projektmanagement-Lehrenden mit Referaten der

Studenten über Status und Planung ihrer Projektarbeit

Die Lehrveranstaltungen werden in den einzelnen Studiengängen jeweils mit studiengangsspezifischen Anwendungs- und Übungsbeispielen durchgeführt.

Die genaue Vorgehensweise ist in der Anleitung "Organisation des Abschlusssemesters mit dem Modul Projekt/Projektmanagement und der Bachelorarbeit" geregelt, die auf den Webseiten der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik veröffentlicht ist.

Als Leistungsnachweis zum Modul Projekt/Projektmanagement ist einmal während des Studiums die Teilnahme an einer "Projektwoche" erforderlich. Die "Projektwoche" findet jährlich im November statt. Durch die Mitarbeit in einem Projekt aus dem verfügbaren Angebot der Projektwoche sammeln die Studierenden erste Erfahrungen in der Projektarbeit in einer Kleingruppe. Die Teilnahme ist jedem/r Studierenden im Laufe des 2. bis 5. Fachsemesters möglich. Studierende müssen sich selbständig zur Teilnahme an der Projektwoche anmelden. Der Leistungsnachweis wird nach erfolgreich attestierter Teilnahme und Präsentation der Ergebnisse am Ende der Projektwoche durch den/die jeweilige Projektbetreuer/in ausgestellt.

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
24	Blockveranstaltung zum Projektmanagement vor der Projektphase
8	Workshop zum Projektmanagement

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
380	Projektarbeit
38	Teilnahme an einem Projekt im Rahmen der Projektwoche

Literatur

Burghardt, M.: „Projektmanagement“, Siemens AG, ISBN 3-89578-120-7, Berlin und München, 2000.
H. Schelle: Projekte zum Erfolg führen, 4. Aufl., dtv, München, 2004. ISBN 3-423-05888-9
Litke, H.-D.: Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 4. Aufl. Hanser 2004

Prüfungsform

Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

Dreitägige Blockveranstaltung zuzüglich mindestens 10 Wochen Projektphase; einmalige Teilnahme an der Projektwoche im Laufe des 2. bis 5. Fachsemesters

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt und Projektmanagement (Studiengänge bis SS 11)

Project and Project Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11035648 (Version 44) vom 24.09.2011

Modulkennung

11035648

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Medieninformatik, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A. Projektmanagement:

1. Grundsätze des Projektmanagements
2. Projektstart
 - a. Problemfeldanalyse
 - b. Definition der Projektziele
 - c. Lasten- und Pflichtenhefte
3. Projektorganisation
 - a. Projektaufbau
 - b. Einbindung von Projektgruppen im Unternehmen
 - c. Rollen der Projektbeteiligten
 - d. Kommunikationsmanagement
4. Methoden der Projektplanung
 - a. Strukturpläne
 - b. Aufwandsschätzung
 - c. Planungstechniken für Projektablauf und -termine
5. Project-Controlling
 - a. Terminkontrolle
 - b. Aufwandskontrolle
 - c. Sachfortschrittskontrolle
 - d. Projektberichterstattungen (Dokumentation und Statussitzen)
 - e. Zeitmanagement
6. Projektabschluss
 - a. Projektabschlussanalyse
 - b. Erfahrungssicherung

B. Durchführung eines Praxisprojektes

Zusätzlich müssen die Studierenden als Leistungsnachweis zu diesem Modul im Laufe Ihres Studiums zuvor einmal an der sog. "Projektwoche" der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik teilgenommen haben, die einmal pro Jahr im November stattfindet. Die Teilnahme ist im 2. bis 5. Fachsemester möglich.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten erwerben Grundkenntnisse des Projektmanagements und über Organisationsformen in Firmen. Sie lernen Projekte erfolgreich zu planen und zu steuern. Sie lernen die Berufspraxis Ihres Fachgebietes kennen und lernen die methodische Bearbeitung einer neuen fachlichen Aufgabe aus der Berufspraxis.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Methodik des Projektmanagements darstellen und in eigenen Projekten einsetzen. Sie arbeiten sich in eine neue Aufgabe ein und vertiefen das spezifische Wissen in diesem Umfeld.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen das Vokabular, die Methoden und Werkzeuge (z.B. MS Project, Excel) für die zielgerichtete Durchführung von Projekten. Sie können diese auf Projekte aus der Berufspraxis anwenden. Sie setzen berufstypische Methoden zur Bearbeitung ihrer fachlichen Aufgabe ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Hilfe des Fachvokabulars die Prinzipien des Projektmanagements darstellen. Zudem erlernen sie in Gruppenübungen und Rollenspielen das Arbeiten in Team mit den zugehörigen Kommunikationsprozessen. Sie können sich in die Berufspraxis integrieren und mit Kolleg(inn)en und Vorgesetzten im Rahmen der Projektarbeit kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Systematik des Projektmanagements können sich weiterführende Literatur selbständig erarbeiten. Sie können diese im Rahmen ihrer Projektarbeit anwenden. Sie wenden fachspezifische Fertigkeiten und Techniken zur Lösung ihrer projektspezifischen Aufgaben aus der Berufspraxis an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden absolvieren eine mindestens 10-wöchige Projektphase, die in der Regel in einem fachlich geeigneten Unternehmen außerhalb der Fachhochschule Osnabrück stattfindet. In einer Blockveranstaltung vor Beginn der Projektphase erlernen Sie die Grundlagen des Projektmanagements. Danach werden sie während der Projektphase durch Lehrende der FH Osnabrück weiter begleitet, sowohl aus fachlicher Sicht (durch den/die fachlich betreuende/n Professor/in) als auch aus Projektmanagementsicht (durch den/die Projektmanagement-Lehrende(n)). In einem Workshop an der FH Osnabrück während der Projektphase vertiefen sie ihr Wissen über Projektmanagementmethoden und wenden diese gezielt auf ihr Projekt an.

Die begleitenden Veranstaltungen zum Projektmanagement sind wie folgt organisiert:

Seminaristische Vorlesung als Blockveranstaltung (1) und Workshop mit Referaten (2), die in zwei Veranstaltungsblocken, d.h. (1) vor und (2) während der Projektarbeit, organisiert sind:

(1) Dreitägige Blockveranstaltung vor Beginn der Projektarbeit

o Ziel: Grundkenntnisse Projektmanagement als Vorbereitung auf Projektarbeit

o Methode: Seminaristische Vorlesung, Übungen (3 * 8 h)

(2) Eintägiger Workshop während der Projektarbeit (nach ca. 5 Wochen)

o Ziel: Evaluation der Erfahrungen in der Projektarbeit und Planung der nächsten Phase

o Methode:

--- 2 h Seminaristische Vorlesung

--- 6h Seminar in Kleingruppen (Betreuung durch den Projektmanagement-Lehrenden mit Referaten der

Studenten über Status und Planung ihrer Projektarbeit

Die Lehrveranstaltungen werden in den einzelnen Studiengängen jeweils mit studiengangsspezifischen Anwendungs- und Übungsbeispielen durchgeführt.

Die genaue Vorgehensweise ist in der Anleitung "Organisation des Abschlusssemesters mit dem Modul Projekt/Projektmanagement und der Bachelorarbeit" geregelt, die auf den Webseiten der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik veröffentlicht ist.

Als Leistungsnachweis zum Modul Projekt/Projektmanagement ist einmal während des Studiums die Teilnahme an einer "Projektwoche" erforderlich. Die "Projektwoche" findet jährlich im November statt. Durch die Mitarbeit in einem Projekt aus dem verfügbaren Angebot der Projektwoche sammeln die Studierenden erste Erfahrungen in der Projektarbeit in einer Kleingruppe. Die Teilnahme ist jedem/r Studierenden im Laufe des 2. bis 5. Fachsemesters möglich. Studierende müssen sich selbständig zur Teilnahme an der Projektwoche anmelden. Der Leistungsnachweis wird nach erfolgreich attestierter Teilnahme und Präsentation der Ergebnisse am Ende der Projektwoche durch den/die jeweilige Projektbetreuer/in ausgestellt.

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
24	Blockveranstaltung zum Projektmanagement vor der Projektphase
8	Workshop zum Projektmanagement

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
380	Projektarbeit
38	Teilnahme an einem Projekt im Rahmen der Projektwoche

Literatur

Burghardt, M.: „Projektmanagement“, Siemens AG, ISBN 3-89578-120-7, Berlin und München, 2000.
H. Schelle: Projekte zum Erfolg führen, 4. Aufl., dtv, München, 2004. ISBN 3-423-05888-9
Litke, H.-D.: Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 4. Aufl. Hanser 2004

Prüfungsform

Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

Dreitägige Blockveranstaltung zuzüglich mindestens 10 Wochen Projektphase; einmalige Teilnahme an der Projektwoche im Laufe des 2. bis 5. Fachsemesters

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt und Projektwoche

project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051514 (Version 10) vom 20.11.2010

Modulkennung

11051514

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Maschinenbau mit Praxissemester, Fahrzeugtechnik, Fahrzeugtechnik mit Praxissemester

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Analyse der Aufgabenstellung und Zieldefinition
2. Zeitplan bzw. Meilensteinplan erstellen
3. Recherche und Informationsbeschaffung
4. Analyse der Daten
5. Erarbeiten von möglichen Lösungskonzepten
6. Technische und wirtschaftliche Bewertung ausgewählter Lösungen
7. Präsentation der Ergebnisse

Teilnahme an der Projektwoche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erarbeiten im Team/Gruppe und selbstorganisiert in vorgegebener Zeit Lösungen bzw. Lösungsansätze
- sind in der Lage, komplexe Problemstellung zu durchdringen
- kennen die Mechanismen der Informationsbeschaffung

Lehr-/Lernmethoden

Konkrete Aufgabenstellung und Betreuung/Coaching

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Begleitung des Projektes

Stunden *Workload*

10 Begleitung der Projektwoche

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

95 Projektarbeit

30 Projektarbeit in der Projektwoche

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabestellung

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement und Führungstheorien

Project Management and Leadership Theories

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051927 (Version 8) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051927

Studienprogramm

Master Informatik -Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vorlesung (3 x 4 Stunden): Theorie

1. Projektmanagement
(Projektdefinition, Projektplanung, Projektkontrolle, Projektabschluss, Zeitmanagement)
2. Organisationstheorie
(Begriffe, Konzepte, Leitungsorganisation, Prozeßorganisation)
3. Führungstheorie
(Definitionen und Wurzeln, Führungstheoretische Konzepte, Eigenschaftsansätze, Verhaltensansätze, Situative Ansätze, Neuere Führungsansätze)

Seminar (4-Tage Block): Praxis

4. Führungspraxis – Überblick
(Begriffe, Führungskompetenz, Führungsstile, Führungsebenen)
5. Selbstführung
(Persönliche Werte und Fähigkeiten, Persönlichkeits- und Entwicklungsmodelle)
6. Mitarbeiterführung
(Zielfestlegung, Situative Führung, Leistungsbewertung, Kommunikationstheorie)
7. Teamführung
(Teamentwicklung, Führungsmethoden, Konfliktmanagement, Teambesprechungen)
8. Unternehmensführung
(Arbeitsorganisation, Werte und Visionen, Führungsstrategien, Veränderungsmanagement)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über die Projektmanagement- und Führungsmethodik

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein vertieftes Verständnis über
 -die Systematik der Projektmanagementmethoden unter besonderer Berücksichtigung des aktuellen Standes der Technik

- Beurteilung von Entscheidungsprozessen im Firmenkontext
- Beherrschen von Teamentwicklungsprozessen und Konfliktmanagement
- Kennen die Grundprinzipien der Führungstheorien
- Einsatz von Werkzeugen und Methoden

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Werkzeuge des Projektmanagements systematisch einsetzen.

Sie verstehen Projektmanagement als Teamführung und können verschiedene Führungsstile in gruppendynamischen Prozessen gezielt einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Aufgaben des Projektmanagements unter Verwendung des Fachvokabulars präsentieren und verschiedene Kommunikationstechniken gezielt einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können weiterführende Fachliteratur zum Thema Projektmanagement entsprechend dem aktuellen Stand der Forschung einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Seminar

Modulpromotor

Tönjes, Ralf

Lehrende

Tönjes, Ralf
 Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Hausarbeiten
20	Literaturstudium
20	Referate

Literatur

Burghardt, M.: „Projektmanagement“, Siemens AG, ISBN 3-89578-120-7, Berlin und München, 2000.
Litke, H.-D.: Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 4. Aufl. Hanser 2004
Kerzner, H.: Advanced Project Management: Best Practices on Implementation, Wiley, 2004
Schreckeneder, Berta C.: Projektcontrolling - Projekte überwachen, steuern und präsentieren, Haufe, 2003
Dörner, D.: Die Logik des Misslingens. Strategisches Denken in komplexen Situationen. Rowohlt 1992.
ISBN 349919314 0
GPM: Projektmanagement Fachmann, ISBN 3-926984-57-0, Band 1 und 2, RKW 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement und Führungstheorien (Studiengänge bis SS 11)

Project Management and Leadership Theories

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001171 (Version 32) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001171

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Projektmanagements als Regelungskreis
2. Projektdefinition
 - Methoden zur Initiierung von Projekten
 - Kontextanalyse (Kundenorientierung, Geschäftsprozesse, Unternehmensentwicklung)
 - Methoden für die Wirtschaftlichkeitsanalyse
 - Projektorganisation und Rollen der Projektbeteiligten
 - Prozessorganisation
3. Projektplanung
 - Strukturplanung
 - Methoden für die Aufwandsschätzung
 - Netzplantechniken
 - Risikomanagement
4. Projektkontrolle
 - Trendanalysen, Restzeitschätzung
 - Qualitätssicherung
 - Wissensmanagement
 - Projektbesprechungen (Planung, Durchführung, Moderationsmethoden)
 - Kommunikationsmanagement
5. Projektabschluss
 - Projektübergabe
 - Projektanalyse
6. Teamführung
 - Teamentwicklung
 - Konfliktmanagement
 - Führungsmethoden
7. Werkzeuge für Projektunterstützung
 - Projektmanagementsoftware
 - Arbeitstechniken (Entscheidungsfindung, Problemlösung, Zeitmanagement, ...)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über die Projektmanagement- und Führungsmethodik

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein vertieftes Verständnis über
-die Systematik der Projektmanagementmethoden unter besonderer Berücksichtigung des aktuellen Standes der Technik

- Beurteilung von Entscheidungsprozessen im Firmenkontext
- Beherrschen von Teamentwicklungsprozessen und Konfliktmanagement
- Kennen die Grundprinzipien der Führungstheorien
- Einsatz von Werkzeugen und Methoden

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Werkzeuge des Projektmanagements systematisch einsetzen.

Sie verstehen Projektmanagement als Teamführung und können verschiedene Führungsstile in gruppendynamischen Prozessen gezielt einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Aufgaben des Projektmanagements unter Verwendung des Fachvokabulars präsentieren und verschiedene Kommunikationstechniken gezielt einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können weiterführende Fachliteratur zum Thema Projektmanagement entsprechend dem aktuellen Stand der Forschung einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Rechnerübungen, Seminar

Modulpromotor

Tönjes, Ralf

Lehrende

Tönjes, Ralf
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

20 Hausarbeiten

18 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit

Literatur

Burghardt, M.: „Projektmanagement“, Siemens AG, ISBN 3-89578-120-7, Berlin und München, 2000.
Litke, H.-D.: Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 4. Aufl. Hanser 2004
Kerzner, H.: Advanced Project Management: Best Practices on Implementation, Wiley, 2004
Schreckeneder, Berta C.: Projektcontrolling - Projekte überwachen, steuern und präsentieren, Haufe, 2003
Dörner, D.: Die Logik des Misslingens. Strategisches Denken in komplexen Situationen. Rowohlt 1992.
ISBN 349919314 0
GPM: Projektmanagement Fachmann, ISBN 3-926984-57-0, Band 1 und 2, RKW 1998

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Prozessmess-/Sensortechnik

Industrial Measurement Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050022 (Version 11) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050022

Studienprogramm

Master Elektrotechnik-Automatisierungssysteme, Wahlmodul Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Die Prozessmesstechnik baut auf die Grundlagen der Messtechnik auf. Das Wissen auf dem Gebiet der sensorischen Grundprinzipien zur Messung nichtelektrischer Größen wird vertieft und verbreitert. Besonderes Gewicht wird auf Fragen der Störgrößenunterdrückung und Behandlung nichtlinearer Kennlinien gelegt. Es werden spezielle Aspekte der rechnergestützten Messdatenaufnahme und -verarbeitung besprochen. Weiterhin werden verschiedene Approximationsverfahren zur Kalibrierung und deren Vor- und Nachteile bei verschiedenen messtechnischen Anwendungen diskutiert. Es werden mathematische Optimierungsmöglichkeiten bei der Kalibrierung von Messsystemen vorgestellt, mit dem Ziel, mit einem Minimum an Kalibriernormalen bzw. Kalibriersubstanzen bei gleichbleibender Qualität der Messergebnisse auszukommen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und tiefes Wissen auf dem Gebiet des Messens nichtelektrischer Größen.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage umfangreiche Messsysteme zu konzipieren und zu optimieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Störgrößen zu erkennen und verschiedene Maßnahmen zur Unterdrückung bezüglich der Wirksamkeit zu beurteilen. Sie sind in der Lage, mathematische Zusammenhänge zur Optimierung von Messsystemen zu definieren und zu implementieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Optimierungsstrategien zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Prozessmesstechnik in die Systematik des Fachgebietes einzuordnen und ihre Bedeutung zu erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Praktikum

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
43	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 5. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2007, ISBN 978-3-446-40993-4, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 3. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2007. ISBN 978-3-446-40750-3, 821 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002, ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [6] Freudenberger, Adalbert: Prozeßmeßtechnik. Würzburg: Vogel Verlag 2000, ISBN 3-8023-1753-X, 253 Seiten.
- [7] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [8] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Prozessmess-/Sensortechnik (Studiengänge bis SS 11)

Industrial Measurement Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000867 (Version 39) vom 24.09.2011

Modulkennung

11000867

Studienprogramm

Masterstudiengang Automatisierungssysteme, Wahlmodul Masterstudiengang Mechatronik Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Die Prozessmesstechnik baut auf die Grundlagen der Messtechnik auf. Das Wissen auf dem Gebiet der sensorischen Grundprinzipien zur Messung nichtelektrischer Größen wird vertieft und verbreitert. Besonderes Gewicht wird auf Fragen der Störgrößenunterdrückung und Behandlung nichtlinearer Kennlinien gelegt. Es werden spezielle Aspekte der rechnergestützten Messdatenaufnahme und -verarbeitung besprochen. Weiterhin werden verschiedene Approximationsverfahren zur Kalibrierung und deren Vor- und Nachteile bei verschiedenen messtechnischen Anwendungen diskutiert. Es werden mathematische Optimierungsmöglichkeiten bei der Kalibrierung von Messsystemen vorgestellt, mit dem Ziel, mit einem Minimum an Kalibriernormalen bzw. Kalibriersubstanzen bei gleichbleibender Qualität der Messergebnisse auszukommen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und tiefes Wissen auf dem Gebiet des Messens nichtelektrischer Größen.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage umfangreiche Messsysteme zu konzipieren und zu optimieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Störgrößen zu erkennen und verschiedene Maßnahmen zur Unterdrückung bezüglich der Wirksamkeit zu beurteilen. Sie sind in der Lage, mathematische Zusammenhänge zur Optimierung von Messsystemen zu definieren und zu implementieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Optimierungsstrategien zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Prozessmesstechnik in die Systematik des Fachgebietes einzuordnen und ihre Bedeutung zu erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Praktikum

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
43	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 5. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2007, ISBN 978-3-446-40993-4, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 3. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2007. ISBN 978-3-446-40750-3, 821 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002, ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [6] Freudenberger, Adalbert: Prozeßmeßtechnik. Würzburg: Vogel Verlag 2000, ISBN 3-8023-1753-X, 253 Seiten.
- [7] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [8] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Prozesssimulation und –intensivierung

Process simulation and intensification

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11053629 (Version 32) vom 05.11.2012

Modulkennung

11053629

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft; Profil: Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Prozess-intensivierung
 - 1.1 Möglichkeiten der Prozessintensivierung durch Beeinflussung von Wärme-, Impuls- und Stofftransport.
 - 1.2. Spezielle Prozesse der Verfahrenstechnik, z.B. Hydrothermale Spaltung
2. Einführung CFD/FEM-Modellierung
 - 2.1. Modellierung von elektrischen Feldern, Temperatur- und Strömungsverteilungen.
3. Simulation und Automatisierung von Produktionsabläufen und -verfahren
 - 3.1. Computergestützte Darstellung von Produktionsbetrieben und –verfahren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Frieling, Petra
Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Prüfungsvorbereitung
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
15	Literaturstudium

Literatur

R. B. Bird, W. E. Stewart, E.N. Lightfoot; Transport Phenomena, 2nd Edition, Wiley and Sons, 2001.

L. M. M. Tijskens, M. L. A. T. M. Hertog, B. M. Nicolai, Food process modelling, Woodhead Publishing, 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Prozesswasseraufbereitung

Water Treatment

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11055241 (Version 39) vom 15.01.2013

Modulkennung

11055241

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Verfahrenstechniken:

Filtration

Fällung / Flockung

Adsorption

Absorption

Ionenaustausch

Membrantechnik

Verdampfung und Kristallisation

Anwendungen:

Trinkwasser

industrielles Abwasser

kommunales Abwasser

Reinstwassererzeugung

Betriebswasserkreisläufe

Luftreinhaltung

Bodensanierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, selbständig Problemstellungen der Wasseraufbereitung zu erkennen und zu lösen.

Dabei werden insbesondere die vorher vermittelten Grundlagen angewendet.

Bei der Bewertung der einzelnen Verfahrenstechniken in der Wasseraufbereitung die durch Beispiele erläutert werden stehen nicht nur die verfahrenstechnischen Aspekte sondern auch die Wirtschaftlichkeit der Verfahren im Mittelpunkt. Dabei sind die Studierenden angehalten neben Literaturrecherchen auch Unterstützung durch dritte (z.B. Firmen) in Anspruch zu nehmen.

Abschließend sollen die Studierenden in der Lage sein, die Problemlösungen schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu verteidigen.

Lehr-/Lernmethoden

Im Stil eines Seminars werden die jeweiligen Bereiche der Wasseraufbereitung erarbeitet. Dabei werden sich die Studenten in Gruppenarbeit auf Teilbereiche vorbereiten und ihre Ergebnisse in Vorträgen präsentieren. In anschließenden Diskussionen zum Thema und der Art der Präsentation sollen die Studenten sensibilisiert und befähigt werden, wissenschaftlich korrekte Präsentationen auszuarbeiten und vorzutragen.

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Weil, Gerhard: Script Verfahren zur Wasseraufbereitung. Osnabrück : Hochschule Osnabrück
2. Mersmann, Alfons: Thermische Verfahrenstechnik. Berlin : Springer Verlag, 1980
3. Hartinger, Ludwig: Handbuch der Abwasser- und Recycling-Technik. München : Carl Hanser Verlag, 1991
4. Staude, Eberhard: Membranen und Membranprozesse. Weinheim : VCH, 1992
5. Hancke, Klaus: Wasseraufbereitung, Chemie und chemische Verfahrenstechnik. Berlin : Springer Verlag, 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Präprothetik

Preprosthetic and preprosthetic surgical procedures

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11053207 (Version 21) vom 13.05.2013

Modulkennung

11053207

Studienprogramm

DVW DT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1..Oralchirurgische Vorbehandlung
 - 1.1.Extraktion - Weisheitszahnentfernung und Hemisektion
 - 1.2Freilegung.
 - 1.3.Zystektomie/Zystostomie
 - 1.4.Exzision
 - 1.5.Vestibulumplastik
 - 1.6.Mundbodenplastik
 - 1.7.Schlotterkammentfernung
 - 1.8.Knochenaugmentation
 - 1.9. Frenektomie
- 2.Parodontale Vorbehandlung
 - 2.1. Scaling und Root planing
 - 2.2. Behandlung von Parodontopathien,
 - 2.3. Schienung von gelockerten Zähnen
 - 2.4. Entfernung von Frühkontakten
3. Endodontische Vorbehandlung
 - 3.1.Erhalt von avitalen Zähnen bzw. Zähnen mit apikalen Entzündungen.
4. Konservierende Vorbehandlung
 - 4.1. PZR
 - 4.2.Entfernung kariöser Läsionen.
 - 4.3.Versorgung mit einem plastischen Füllmaterial
 - 4,4. Aufbauten für Kronen und Brücken
 - 4.5.Aufbauten für Stifte
 - 4.6.WSR
5. Funktionstherapeutische Vorbehandlung
6. Kieferorthopädische Vorbehandlung
7. Orthognathe Chirurgie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen der präprothetischen Vorbehandlung innerhalb des synoptischen Behandlungskonzeptes. Die präprothetische Vorbehandlungen umfassen: oralchirurgische Behandlungen, Extraktionen von nicht-erhaltungswürdigen Zähnen, provisorische Versorgung, konservierende und endodontische Behandlung, Aufbauten bei avitalen Zähnen, Schienung gelockerter Zähne, bis hin zur funktionstherapeutischen Maßnahmen, Kieferorthopädie und orthognather Kieferchirurgie.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Voges, Ingo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

30 Labore

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Referate

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

0 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Präsentationstechnik

Presentation Techniques

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000985 (Version 38) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000985

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT, Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens
- 2 Informationsmanagement
 - 2.1 Arbeitsweise von Bibliotheken, Suchmaschinen und Datenbanken
 - 2.2 Wissenschaftliche Texte und Patentschriften lesen und verstehen
- 3 Verfassen technisch-wissenschaftlicher Berichte
 - 3.1 Elemente einer schriftlichen Arbeit
 - 3.2 Erstellen von Grafiken und Tabellen
- 4 Mündliche Präsentation
 - 4.1 Kommunikation und Verhaltensweisen beim Menschen
 - 4.2 Auswahl geeigneter Medien
 - 4.3 Aufbau eines Referats
 - 4.4 Führung von wissenschaftlichen Diskussionen
- 5 Gruppenarbeit
 - 5.1 Im Team arbeiten
 - 5.2 Moderieren und zur Gruppenarbeit anleiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen Prinzipien der Informationsbeschaffung in Bibliotheken, Datenbanken etc..Sie können technische Informationen in Form schriftlicher Berichte und mündlicher Präsentationen weitergeben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Präsentationstechniken im Hinblick auf die gezielte Weitergabe von Informationen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen verschiedene Methoden um Informationen einzuholen und technische Daten aufzubereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden in Übungen vertieft.

Modulpromotor

von Frieling, Petra

Lehrende

Frieling, Petra
Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesung
----	-----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Hausarbeiten
----	--------------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Referate
----	----------

Literatur

Seifert, J.W. Visualisieren Präsentieren Moderieren, Gabal Verlag 2009

Sesink, W., Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit und ohne PC, 4. Aufl., Oldenbourg Verlag, München, 1999

Leopold-Wildburger, U.; Schütze, J. , Verfassen und Vortragen, Springer Verlag, Berlin, 2002

Thiele, A., Die Kunst zu überzeugen. Faire und unfaire Dialektik, 7. Aufl., Springer Verlag, Berlin, 2003

Nitschke, H., Erfolgreiche Vorträge und Seminare, 2. Aufl., Expert-Verlag, Renningen, 2005

Forgas, J.P.; Soziale Interaktion und Kommunikation ,4. Auflage, Beltz Verlag, Weinheil, 1999

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pumpen und Verdichter

Pumps and Compressors

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000827 (Version 74) vom 15.01.2013

Modulkennung

11000827

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Strömungstechnische Grundlagen
 - 2.1 Kontinuitätsgleichung
 - 2.2 Spezifische Stutzenarbeit
 - 2.3 Laufradströmung
 - 2.4 Verluste und Wirkungsgrade
3. Kavitation
4. Ähnlichkeitsbeziehungen
 - 4.1 Kennzahlen und Laufradformen
 - 4.2 Dimensionsanalyse
5. Betriebsverhalten von Kreiselpumpen
 - 5.1 Kennlinien
 - 5.2 Regelung von Kreiselpumpen
 - 5.3 Kombination von Pumpen
 - 5.4 Anordnung und Betrieb von Pumpen
6. Pumpenbauarten
 - 6.1 Normpumpen
 - 6.2 Hermetische Pumpen
 - 6.3 Blockpumpen
 - 6.4 Kanalradpumpen
 - 6.5 Seitenkanalpumpen
 - 6.6 Verdrängerpumpen
7. Wellendichtungen
 - 7.1 Stopfbuchspackungen
 - 7.2 Gleitringdichtungen
8. Thermische Strömungsarbeitsmaschinen (Verdichter)
 - 8.1 Thermodynamische Grundlagen
 - 8.2 Betriebsverhalten und Kennfelder

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen:

- den Aufbau und die Wirkungsweise von Kreiselpumpen und Verdichtern
- die Vorgehensweise zur Berechnung und Bestimmung von Förderhöhen und NPSH-Werten
- den Aufbau und die Wirkungsweise einer Auswahl an Pumpen- und Verdichterbauarten
- die Abdichtungsmöglichkeiten von Pumpen
- die Vorgehensweise zur Auswahl richtigen Auswahl von Pumpen und Verdichtern
- die Vorgehensweise zur Konstruktion und Berechnung von Radialmaschinen

Wissensvertiefung

Die Studierenden können:

- die im Modul "Verfahrenstechnische Grundlagen" vermittelten Grundlagen im Bereich der Dimensionsanalyse und Ähnlichkeitstheorie auf Pumpen und Verdichter übertragen.
- die im Modul "Fluidmechanik" vermittelten Grundlagen auf die Strömungsverhältnisse in Pumpen und Verdichtern anwenden (Hauptgleichung der Strömungsarbeitsmaschinen)
- die im Modul "Thermodynamik" erlernten Grundlagen auf die Zustandsänderungen in thermischen Strömungsarbeitsmaschinen übertragen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit Power-Point-Präsentationen, Selbststudium mit Hilfe eines ausführlichen Umdrucks (Revision 8 mit 144 Seiten), Demonstration zahlreicher Anschauungsobjekte (Kreiselpumpe im Viertelschnitt, Laufräder, Dichtungen etc.), Vorrechnen von Übungen, Selbstrechnen von Übungen, Vorrechnen und Durchsprache der letzten Klausur

Modulpromotor

Seifert, Peter

Lehrende

Helmus, Frank Peter
Seifert, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
20	Hausarbeiten

Literatur

1. Sterling SIHI: Basic Principles for the Design of Centrifugal Pump Installations; 7th enlarged and revised edition 2003
3. W. Bohl, W.: Strömungsmaschinen. Bd. 1: Aufbau und Wirkungsweise; Bd. 2: Berechnung und Konstruktion. Vogel Verlag 10. Auflage 2008

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Quality Engineering

quality engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000881 (Version 31) vom 22.01.2013

Modulkennung

11000881

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Status von Unternehmen der industriellen Produktion
 - verteilte Wertschöpfung
 - Innovations- u. Wettbewerbsdynamik
 - Kunden- und Wertorientierung
 - Qualitätsfähigkeit
 - Null-Fehler-Strategie
 - Strukturen und Prozesse
2. Produktentstehungsphasen
 - zeitliche und inhaltliche Orientierung der Wertschöpfungsprozesse
 - unterstützende Prozesse
 - Prozessorganisation
 - Prozessregelkreise
3. Methodenlehre von der Produktentwicklung bis zur Fertigung und Montage
 - Quality Function Deployment QFD
 - Wertanalyse VA - Failure Mode and Effect Analysis FMEA
 - Design of Experiments DOE
 - KVP-Konzepte und Strategien
 - QM-Tools
4. Wettbewerbsfähige Leistungen
 - Best in Class Standards
 - Benchmarking
 - Bausteine für Kundenzufriedenheit und Erfolg
5. Qualitätsinformations- / CAQ-Systeme
6. Fallstudien, Planspiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen die methodischen Fähigkeiten, kundenorientiert Produkte zu planen und wertorientierte Prozessketten aufzubauen. Sie verstehen den Gesamtprozess eines Unternehmens der industriellen Produktion und die Zusammenhänge der Leistungsbereiche im Kontext eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements und einer Null-Fehler-Strategie. Sie sind in der Lage, Strategien zu entwickeln, um Produkte und Prozesse systematisch und kontinuierlich zu verbessern. Studierende besitzen die erforderlichen Kenntnisse, ein Qualitätsinformationssystem zu gestalten und im Zusammenhang mit einem Qualitätsregelkreis zu nutzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Hörsaalübungen, Fallstudien und Planspielen

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Kalac, Hassan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen mit integrierten Hörsaalübungen und Fallbeispielen

15 Praktikum/Projekt

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Analyse und Präsentation des Praktikums/Projekts

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Pfeiffer, T. Qualitätsmanagement - Strategien, Methoden, Techniken; Hanser 1993
 Masing, W.: Handbuch des Qualitätsmanagements; Hanser 1994
 Hammer, M.; Champy, J.: Business Reengineering, Campus 1994
 Kalac, H.: Statistische Qualitätssicherung, Shaker 2004
 Taguchi, G.; Elsayed A.; Hsiang, T.: Quality Engineering in Production Systems, Mc Graw-Hill 1998
 Krottmaier, J.: Versuchsplanung – Der Weg zur Qualität des Jahres 2000, Verlag TÜV Rheinland 1990
 Scheer, A.-W.; Trumpold, H.: Qualitätsinformationssysteme. Springer 1995
 Camp, R.C. Benchmarking, Hanser 1994
 Vahrenkamp, R.: Produktions- und Logistikmanagement, Oldenbourg 1994 Hölzer, M.; Schramm, M.:
 Qualitätsmanagement mit SAP R/3Galileo Press 2000
 Magnusson, K.; Kroslid, D.; Bergmann, B.: Six Sigma Umsetzen. Die neue Qualitätsstrategie für
 Unternehmen, Hanser 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Quality Management (Quality Engineering)

Quality Management (Quality Engineering)

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11072318 (Version 13) vom 20.11.2012

Modulkennung

11072318

Studienprogramm

MSc aller Technischen Studiengänge

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Definitions of quality and quality management
- Quality characteristics and statistical methods to measure and improve quality
- TQM methods and tools of quality management, e.g. QFD, FMEA, SPC, DOE, QC, Poka Yoke
- Elements and implementation of quality management systems on the base of DIN EN ISO 9000ff and ISO/TS 16949
- Quality management in organisations of high and low volume production

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students know about quality methods, quality systems and auditing. They understand Quality Management as a central process involving all levels and departments of a producing company or a business organisation.

Lehr-/Lernmethoden

The module consists of lectures with exercises and presentations/workshops

Modulpromotor

Wübbelmann, Jürgen

Lehrende

Bourdon, Rainer
Hamacher, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Referate
0	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- J. M. Juran, A. B. Godfrey: Juran's Quality Handbook, McGraw Hill, 2005
N. Slack, S. Chambers, R. Johnston, Operations Management, Pearson 2010
P. Senge, The Fifth Discipline, Doubleday 1990
D. Hoyle: ISO 9000 Quality Systems Handbook, Butterwoth, 2009
J. P. Gläsing, D. Eiche: Workbook FMEA, Ulm 2002
D. Besterfield et al., Total Quality Management, Prentice Hill 2002
P. F. Wilson, L. Dell, G. Anderson: Root Cause Analysis: A Tool for Total Quality Management, ASQ Quality Press, 1993
J. Ficalora, L. Cohen: Quality Function Deployment and Six Sigma; A QFD-Handbook, Addison Wesley, 2009
K. Bhote: World Class Quality, Mcgraw-Hill Professional; 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Qualitätsmanagement

Quality Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)
Modul 11001141 (Version 15) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001141

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundzüge der Wahrscheinlichkeit und Statistik, elementare Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Normalverteilung und Auswertungen, statistische Testverfahren, t-,F-,Chi²-Test, Varianzanalyse, Bartlett-Test
Geschichte und Definitionen des Qualitätsmanagements, QM-Normen, Strategien zur Qualitätsverbesserung: Qualitätszirkel, Null-Fehler-Strategien, Qualitätsfähigkeit, Organisationsformen, Qualitätsregelkreise, Kontrollkartensysteme, Prüfplanung, DOE, QFD, FMEA, KVP, Kaizen, Poka Yoke, Qualitätsanreize und -Wettbewerbe, CAQ-Anwendungen, Umweltmanagementsysteme, QM in der Medizintechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Einordnung des Qualitätswesens in die industriellen Organisationen und die Qualitätsmanagement -Methoden und ihre Anwendung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar mit Vorträgen zu den QM-Themen.

Modulpromotor

Reichel, Rudolf

Lehrende

Reichel, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Referate
30	Literaturstudium

Literatur

Lehrbücher zu Statistik, statistische Methoden des Qualitätsmanagements,
Kalac, Statistische Qualitätssicherung
Lehrbücher zu Qualitätsmanagement, z.B.
QM- und Umweltmanagement-Normen

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnerarchitektur

Computer Architecture

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050171 (Version 6) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050171

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Vorlesung:
 - 1.1 Datenrepräsentation
 - 1.2 Arithmetische und Logische Operationen
 - 1.3 Aufbau von Speichern
 - 1.4 Funktionsweise eines Beispielrechners
 - 1.5 Peripherie
 - 1.6 Moderne Prozessorarchitekturen
 - 1.7 Speicherhierarchie
 - 1.8 Parallelrechner
- 2 Praktikum
 - 2.1 Entwurf von Arithmetikeinheiten
 - 2.2 Programmierung Beispielrechner
 - 2.3 Vollständiges Rechnersystem mit Ein-/Ausgabe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein breites Basiswissen über die Funktionsweise moderner Rechner.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wissen, wie Daten in digitalen Rechnern repräsentiert sind und wie diese mittels digitaler Schaltungen verarbeitet werden können. Sie kennen den Aufbau eines einfachen Prozessors im Detail und kennen die Prinzipien moderner Prozessorarchitekturen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einfache Algorithmen unter Berücksichtigung einer Prozessorarchitektur in Maschinensprache zu übertragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können vorhandene Rechnerarchitekturen verstehen und die internen Abläufe in Rechnern erklären.

Können - systemische Kompetenz

Mit dem erfolgreichen Abschluss dieses Moduls haben die Studierenden ein breites Grundwissen über die Grundlagen, den Aufbau und die Funktionsweise moderner Rechnersysteme.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Grundlagen der Rechnerarchitektur theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Vorbereitung Labore
5	Erstellung Versuchsberichte
10	Literaturstudium
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- C. Martin: Rechnerarchitekturen. CPUs, Systeme, Software-Schnittstellen. Fachbuchverlag Leipzig, 2001.
 J. Silc, B. Robic, T. Ungerer: Processor Architecture. From Dataflow to Superscalar and Beyond. Springer 1999.
 M. Murdocca, V. P. Heuring: Principles of Computer Architecture. 640 Seiten, Prentice-Hall, Inc., 2000.
 J. L. Hennessy, D. Goldberg, D. A. Patterson: Computer Architecture : A Quantitative Approach. Morgan Kaufmann Publishers, August 1995.
 M. J. Flynn: Computer Architecture: Pipelined and Parallel Processor Design. Jones & Bartlett Pub, April 1995.
 A.S. Tanenbaum: Structured Computer Organization. Prentice Hall 1990.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnerarchitektur (Studiengänge bis SS 11)

Computer Architecture

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001041 (Version 33) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001041

Studienprogramm

Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Vorlesung:
 - 1.1 Datenrepräsentation
 - 1.2 Arithmetische und Logische Operationen
 - 1.3 Aufbau von Speichern
 - 1.4 Funktionsweise eines Beispielrechners
 - 1.5 Moderne Prozessorarchitekturen
 - 1.6 Speicherhierarchie
 - 1.7 Peripherie
 - 1.8 Parallelrechner
- 2 Praktikum
 - 2.1 Entwurf von Arithmetikeinheiten
 - 2.2 Programmierung Beispielrechner
 - 2.3 Vollständiges Rechnersystem mit Ein-/Ausgabe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein breites Basiswissen über die Funktionsweise moderner Rechner.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wissen, wie Daten in digitalen Rechnern repräsentiert sind und wie diese mittels digitaler Schaltungen verarbeitet werden können. Sie kennen den Aufbau eines einfachen Prozessors im Detail und kennen die Prinzipien moderner Prozessorarchitekturen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einfache Algorithmen unter Berücksichtigung einer Prozessorarchitektur in Maschinensprache zu übertragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können vorhandene Rechnerarchitekturen verstehen und die internen Abläufe in Rechnern erklären.

Können - systemische Kompetenz

Mit dem erfolgreichen Abschluss dieses Moduls haben die Studierenden ein breites Grundwissen über die Grundlagen, den Aufbau und die Funktionsweise moderner Rechnersysteme.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Grundlagen der Rechnerarchitektur theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Vorbereitung Labore
5	Erstellung Versuchsberichte
10	Literaturstudium
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

C. Martin: Rechnerarchitekturen. CPUs, Systeme, Software-Schnittstellen. Fachbuchverlag Leipzig, 2001.
 J. Silc, B. Robic, T. Ungerer: Processor Architecture. From Dataflow to Superscalar and Beyond. Springer 1999.
 M. Murdocca, V. P. Heuring: Principles of Computer Architecture. 640 Seiten, Prentice-Hall, Inc., 2000.
 J. L. Hennessy, D. Goldberg, D. A. Patterson: Computer Architecture : A Quantitative Approach. Morgan Kaufmann Publishers, August 1995.
 M. J. Flynn: Computer Architecture: Pipelined and Parallel Processor Design. Jones & Bartlett Pub, April 1995.
 A.S. Tanenbaum: Structured Computer Organization. Prentice Hall 1990.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnergestütztes Gestalten

Computational Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11062587 (Version 21) vom 02.01.2012

Modulkennung

11062587

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. CAD Werkzeuge der virtuellen Produktentwicklung mit dem Schwerpunkt ästhetischer Entwurf und der Physikalischen Analyse
2. Entscheidungshilfen zum technisch und gestalterisch sinnvollen Einsatz
3. Generative Gestaltung
 - 3.1 Vermittlung des Begriffes "Generative Gestaltung"
 - 3.2 Entwicklung eigener generativer Projekte
 - 3.3 3D Umsetzung "generativer Algorithmen"
4. Rapid Prototyping
 - 3.1 Vermittlung Basiswissen RP
 - 3.2 Bedeutung RP für die Fertigung
 - 3.3 Zusammenhang RP und generativer Konzepte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen in vertiefter Weise den Umgang mit CAD Werkzeugen, vor allem im Bereich der kreativen designspezifischen Geometrienerstellung und deren Modifikation. Sie sind in der Lage flächenbasierte 3D Modelle aufzubauen. Sie sind in der Lage generativ gestaltete Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Sie sind mit grundlegenden Rapid Prototyping Systemen vertraut und sind in der Lage mit den Anforderungen solcher Systeme umzugehen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage komplexe Designentwürfe in CAD Werkzeugen umzusetzen, können routiniert im virtuellen Raum gestalten, sind in der Lage das jeweils geeignete Werkzeug auszuwählen und Fromale Rückkopplungen durch diese Werkzeuge zu vermeiden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer dieser Veranstaltung besitzen ausgeprägte Fähigkeiten zur medienübergreifenden Designentwicklung und sind mit grundlegenden Strategien des 3D Modelings vertraut.

Können - systemische Kompetenz

Kennen die Möglichkeiten und Anforderungen verschiedener Computer gestützter Gestaltungswerkzeuge. Sie sind in der Lage geeignete Tools auszuwählen und diese zur Vermittlung und Darstellung eines Konzepts zu verwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Praktika, Entwurfsarbeiten

Modulpromotor

Stärk, Fabian

Lehrende

Stärk, Fabian
Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

45	Übungen
----	---------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

35	Hausarbeiten
----	--------------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

10	Referate
----	----------

Literatur

- Handbücher, Videotutorials, Online Medien

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnerstrukturen (Studiengänge bis SS 11)

computer design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008457 (Version 21) vom 24.09.2011

Modulkennung

11008457

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1. Vorlesung
 - 1.1 Einführung
 - 1.2 Logische Funktionen
 - 1.3 Digitale Grundschaltungen
 - 1.5 Grundlagen der Hardwarebeschreibung mit VHDL
 - 1.7 Synchrone Grundschaltungen
- 1.1 Datenrepräsentation
- 1.2 Arithmetische und Logische Operationen
- 1.4 Funktionsweise eines Beispielrechners
- 1.5 Moderne Prozessorarchitekturen
- 1.6 Speicherhierarchie
- 2 Praktikum
 - 2.1 Hardware-Aufbau einfacher Schaltungen
 - 2.2 Simulation mit VHDL
 - 2.4 Entwurf einfacher digitaler Systeme
 - 2.2 Programmierung Beispielrechner

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein solides Grundwissen über die digitalen Komponenten und die Organisation moderner Rechner.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse elementarer Methoden zum Entwurf digitaler Schaltungen und deren Umsetzung mittels Hardwarebeschreibungssprachen. Sie wissen, wie Daten in digitalen Rechnern repräsentiert sind und wie diese mittels digitaler Schaltungen verarbeitet werden können. Sie kennen den Aufbau eines einfachen Prozessors im Detail und kennen die Prinzipien moderner Prozessorarchitekturen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage elementare Programmpakete zum Entwurf digitaler Schaltungen anzuwenden. Weiterhin können sie einfache Algorithmen in Maschinensprache übertragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können für eine vorgegebene, einfache Aufgabenstellung den Entwurf digitaler Schaltungen durchführen. Sie verstehen einfache Rechnerarchitekturen und können interne Abläufe in Rechnern erklären.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache digitale Systeme spezifizieren und in eine digitale Hardware überführen. Sie haben weiterhin ein elementares Grundwissen über die Grundlagen, den Aufbau und die Funktionsweise moderner Rechnersysteme.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Themen der Rechnerstruktur theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Gehrke, Winfried

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Vorbereitung Labore
5	Erstellen der Versuchsberichte
10	Literaturstudium
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- K. Urbanski, R. Weitowitz: Digitaltechnik. Ein Lehr- und Übungsbuch. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2000.
- C. Siemers, A. Sikora (Herausgeber): Taschenbuch Digitaltechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2002.
- Peter J. Ashenden: The Designer's Guide to VHDL. Morgan Kaufmann, 1995.
- P. Molitor, J. Ritter: VHDL: Eine Einführung. Pearson 2004.
- C. Martin: Rechnerarchitekturen. CPUs, Systeme, Software-Schnittstellen. Fachbuchverlag Leipzig, 2001.
- J. Silc, B. Robic, T. Ungerer: Processor Architecture. From Dataflow to Superscalar and Beyond. Springer 1999.
- M. Murdocca, V. P. Heuring: Principles of Computer Architecture. 640 Seiten, Prentice-Hall, Inc., 2000.
- J. L. Hennessy, D. Goldberg, D. A. Patterson: Computer Architecture : A Quantitative Approach. Morgan Kaufmann Publishers, August 1995.
- M. J. Flynn: Computer Architecture: Pipelined and Parallel Processor Design. Jones & Bartlett Pub, April 1995.
- A.S. Tanenbaum: Structured Computer Organization. Prentice Hall 1990.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnerstrukturen, Betriebssysteme und Netze

Computer Architecture, Operating Systems and Networks

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051391 (Version 14) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051391

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Rechnerstrukturen
 - 1.1. Datenrepräsentation
 - 1.2. Komponenten eines Mikroprozessors
 - 1.3. Befehle und Befehlsausführung
 - 1.4. Architektur und Programmiermodell eines einfachen Beispielprozessors
 - 1.5 Aspekte der Speicherhierarchie in Rechnersystemen
2. Betriebssysteme
 - 2.1 Aufgaben und Aufbau von Betriebssystemen
 - 2.2 Nebenläufige Prozesse, Threads
 - 2.3 Scheduling
 - 2.4 Synchronisation
 - 2.5 Speicherverwaltung
 - 2.6 Dateisysteme
3. Kommunikationsnetze
 - 3.1 Grundlagen moderner Kommunikationsnetze
 - 3.1 Protokolle der TCP/IP-Protokollfamilie
 - 3.2 Technologien für lokale Netze (LAN)
 - 3.5 Funktionsweise von Routern und Grundlagen des Routings
 - 3.6 Switches und Grundlagen des Switchings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen grundlegende Bestandteile von Rechnerarchitekturen, Betriebssystemen und Kommunikationsnetzen. Sie können deren Funktionsweisen erklären und bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen über Hardwarekomponenten zur Verarbeitung digitaler Daten.

Sie verfügen über genauere Kenntnisse von Systemschnittstellen zu Prozessen und dem Dateisystem.

Sie haben detaillierte Kenntnisse über Technologien für Lokale Netze, die Protokolle der TCP/IP-basierten Kommunikation sowie Routing- und Switching-Prinzipien.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Rechnerarchitekturen hinsichtlich ihrer Eignung bewerten und auswählen.

Sie können geeignete Systemschnittstellen für Anwendungsprogramme auswählen und die Anwendung dieser Schnittstellen strukturiert darstellen.

Sie können Ihre erworbenen Kenntnisse über Kommunikationsprotokolle für Rechnernetze in der Praxis zur Planung, Implementierung und Konfiguration IP-basierter Netzwerke anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden wenden Kenntnisse über Komponenten von Rechnern und Betriebssystemen an, um das Verhalten von Rechnersystemen in Anwendungssituationen zu analysieren und durch geeignete Massnahmen zu verbessern. Sie sind in der Lage für spezielle Anwendungsfällen betriebsystemnahe Software zu erstellen. Sie können standardisierte Betriebssystemschnittstellen für die Anwendungsentwicklung nutzen.

Sie können verschiedene Protokolle hinsichtlich Ihrer Eignung für unterschiedliche Einsatzgebiete vergleichen und bewerten. Sie beherrschen die Terminologie der Kommunikationsnetze.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum

Modulpromotor

Wübbelmann, Jürgen

Lehrende

Scheerhorn, Alfred
Eikerling, Heinz-Josef
Lang, Bernhard
Weinhardt, Markus
Roer, Peter
Timmer, Gerald
Gehrke, Winfried
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

30 Labore

3 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Prüfungsvorbereitung
37	Literaturstudium

Literatur

1. A. Tanenbaum: Moderne Betriebssysteme
2. R. Stevens: Advanced Programming in the Unix Environment
3. T. Flik : Mikroprozessortechnik und Rechnerstrukturen
4. A. Tanenbaum: Computernetzwerke
5. Comer: TCP/IP Konzepte, Protokolle und Architekturen
6. J. Hennesy, D. Patterson: Rechnerorganisation und -entwurf

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnerunterstütztes Konstruieren (alte StO)

CAD based design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030654 (Version 7) vom 18.12.2013

Modulkennung

11030654

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. CAD Werkzeuge der virtuellen Produktentwicklung
- 1.2 Entscheidungshilfen zum technisch und gestalterisch sinnvollen Einsatz

2. Variantenbildung
- 2.1 Ansprüche an anspruchsvolle Varianten
- 2.2 Strategien und Vorgehen
- 2.3 Abhängigkeiten
- 2.3 Beispiele

3. Digital MochUp
- 3.1 Digital MochUp Fittings
- 3.2 Rendering, Einsatz von Software
- 3.3 DMU und CAD im Hinblick auf technische Dokumentationen

4. Digital MochUp - Kinematics
- 4.1 Kinematische Grundlagen
- 4.2 Bewegungsanalyse im Maschinebau, Finite Elemente Berechnung
- 4.3 Optimierungsansätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen wesentliche aufbauende Bausteine der Rechnerunterstützung im Konstruktions- und Designprozess

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage auch komplexere Baugruppen zu parametrieren und Varianten abzuleiten, sie verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Integrationen virtueller Methoden in die Produktdokumentation

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Wissen getriebetechnischer Zusammenhänge um gezielt Bewegungen virtuell mittels CAE zu untersuchen

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Ergebnisse virtueller Produktentwicklung gezielt bewerten und nutzen, um sich über Entwicklungs- / Konstruktionsprozesse zu informieren

Können - systemische Kompetenz

können je nach Konstruktions-/ Entwicklungsaufgabe gezielt geeignete Bausteine der Rechnerunterstützung auswählen und einsetzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, CAD Konstruktionsübungen

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

35 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Klepzig, Weißbach: 3D-Konstruktion mit CATIA V5, Hanser Fachbuchverlag Leipzig

Behnisch: Digital Mockup mit CATIA V5, Hanser 2004

Hoenow, Meißner: Entwerfen und Gestalten im Maschinenbau, Hanser, Fachbuchverlag Leipzig, 2004

Pahl, Beitz: Konstruktionslehre, Springer Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnerunterstütztes Konstruieren - CAD

Computer Aided Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001106 (Version 63) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001106

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. CAD Umfeld
 - 1.1 Konstruktionsprozess
 - 1.2 Rechnerunterstützung im Unternehmen
 - 1.3 Produktstrukturen
2. CAD Grundlagen
 - 2.1 Modelle
 - 2.2 Benutzeroberflächen
 - 2.3 Modellierungsstrategien
3. Bauteilkonstruktion
 - 3.1 Einführung - Part Design
 - 3.2 Zeichnungsableitung
 - 3.3 Einstieg in Parametrik
4. Baugruppenkonstruktion
 - 4.1 Grundlagen - Assembly Design
 - 4.2 Integration von Zuliefer- / Normteilen
 - 4.3 Einstieg in Varianten
5. Oberflächen
 - 5.1 Notwendigkeit / Motivation
 - 5.2 Grundlagen - Shape Design
6. Schnittstellen
 - 6.1 CAD Prozessintegration / Datenaustausch
 - 6.2 CAD Schnittstellen
7. Grundlagen PDM (Product Data Management)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse des CAD Einsatzes im Konstruktionsprozess und der Erstellung unterschiedlicher CAD Geometriemodelle.(2)

Wissensvertiefung

Sie erkennen geeignete Modellierungsstrategien insbesondere von einfachen und anspruchsvollen Volumenkörpern mittels Solids und entwickeln entsprechende Vorgehensweisen in der Anwendung.(3)

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Bauteile, Baugruppen und einfache Flächen beispielhaft mittels des Systems CATIA zu konstruieren, zu modifizieren und Zeichnungen abzuleiten.(3)

Können - kommunikative Kompetenz

Weiterhin erkennen sie die Bedeutung der Dokumentation und Transparenz der bei der Modellierung angewandten Vorgehensweise, gerade im Hinblick auf Änderungen und Varianten der ursprünglichen Konstruktion (2)

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können aufzeigen, wie die CAD Modelle in weiteren CAE Modulen genutzt werden können. (1)

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt in Vorlesungen und betreuten Laborpraktika, in denen Praxisbeispiele am Rechner konstruiert werden. Ergebnisse von gestuften CAD-Konstruktionsaufgaben, die durch die Studierenden eigenständig bearbeitet werden, werden bei Lernkontrollen durchgesprochen.

Modulpromotor

Wahle, Ansgar

Lehrende

Derhake, Thomas
Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Hausarbeiten
5	Referate
5	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Woyand, H.-B.: Produktentwicklung mit CATIA V5, Schlembach Verlag, 2009
Haslauer, CATIA V5 - Konstruktionsprozesse in der Praxis, Hanser Verlag
Klepzig, Weißbach: 3D-Konstruktion mit CATIA V5, Hanser Fachbuchverlag Leipzig
Behnisch: Digital Mockup mit CATIA V5, HanserHoenow, Meißner: Entwerfen und Gestalten im Maschinenbau, Hanser, Fachbuchverlag Leipzig
Pahl, Beitz: Konstruktionslehre, Springer Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Recht

Law

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051825 (Version 5) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051825

Studienprogramm

Nicht-technisches Modul Bachelors Elektrotechnik, Bachelor Mechatronik, Bachelor Informatik-Medieninformatik, Bachelor Informatik-Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Funktionen des Rechts. Einteilung und Geltungsbereich;- Bürgerliches und öffentliches Recht, Beschreibung und Abgrenzung Einführung in das Bürgerliche Recht: Personen, Vertrag einschließlich Stellvertretung, - Willenserklärung, Vertragsschluss, - Geschäftsfähigkeit, - Rechtsfähigkeit, natürliche und juristische Personen- Anfechtung, - Stellvertretung,- Berechnung von (Verjährungsfristen -) Fristen, Verbraucherschutzvorschriften, insbes. allgemeine Geschäftsbedingungen. Leistungsstörungen,- Unmöglichkeit, - Verzug - SchlechtleistungKauf, Werkvertrag, mit jeweiligem Gewährleistungsrecht Deliktsrecht und Produkthaftung, Übereignung von beweglichen und unbeweglichen Sachen; Einführung in das Handelsrecht: - Kaufmannseigenschaft, - Firma, - Prokura und Handlungsvollmacht, - Handelskauf.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Braksiek, Nina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Wirtschaftsprivatrecht, Shirley Aunert – Micus, Siegm. Streckel u.a., 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Recht (Studiengänge bis SS 11)

Law

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001600 (Version 22) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001600

Studienprogramm

Nicht-technisches Modul Bachelors Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Funktionen des Rechts. Einteilung und Geltungsbereich;- Bürgerliches und öffentliches Recht, Beschreibung und Abgrenzung Einführung in das Bürgerliche Recht: Personen, Vertrag einschließlich Stellvertretung, - Willenserklärung, Vertragsschluss, - Geschäftsfähigkeit, - Rechtsfähigkeit, natürliche und juristische Personen- Anfechtung, - Stellvertretung,- Berechnung von (Verjährungsfristen -) Fristen, Verbraucherschutzvorschriften, insbes. allgemeine Geschäftsbedingungen. Leistungsstörungen,- Unmöglichkeit, - Verzug - SchlechtleistungKauf, Werkvertrag, mit jeweiligem Gewährleistungsrecht Deliktsrecht und Produkthaftung, Übereignung von beweglichen und unbeweglichen Sachen; Einführung in das Handelsrecht: - Kaufmannseigenschaft, - Firma, - Prokura und Handlungsvollmacht, - Handelskauf.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Braksiek, Nina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

38	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

2	Prüfungszeit (K2)
---	-------------------

Literatur

Wirtschaftsprivatrecht, Shirley Aunert – Micus, Siegm. Streckel u.a., 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Regelungs- und Steuerungstechnik

Process Control

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11046190 (Version 29) vom 26.03.2012

Modulkennung

11046190

Studienprogramm

Informatik – Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung Regelungs- und Steuerungstechnik

Regelungstechnik:

Modellbildung, Systemdarstellungen und Regelung im Zeitbereich,
Struktur des Regelkreises im Bildbereich, Blockschaltalgebra,
Anforderungen an den Regelkreis, PID-Regler, Frequenzgang, Bode-Diagramm,
Digitale Regelung

Steuerungstechnik:

Grundbegriffe und -konzepte, Speicherprogrammierbare Steuerungen (SPS), mikrocontroller-basierte Steuerungen, Anwendungsbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Verständnis der Grundlagen der Regelungs- und Steuerungstechnik
(Analyse und Design)

Können - instrumentale Kompetenz

Grundsätzliche Analyse- und Designverfahren im Zeit- und Frequenzbereich können eingesetzt werden.
Die Studierenden können mit ausgewählten
Tools (Matlab, SPS, ...) umgehen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind
in der Lage Fachgesprächen zu folgen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben
wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien
an, um Standardaufgaben und einige fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Jänecke, Michael
Panreck, Klaus
Rehm, Ansgar
Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Lunze: Regelungstechnik I/II
Unbehauen: Regelungstechnik I
Tröster: Steuerungs- und Regelungstechnik für Ingenieure

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Regelungs- und Steuerungstechnik (Studiengänge bis SS 11)

Process Control

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049990 (Version 9) vom 24.09.2011

Modulkennung

11049990

Studienprogramm

Informatik – Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung Regelungs- und Steuerungstechnik

Regelungstechnik:

Modellbildung, Systemdarstellungen und Regelung im Zeitbereich,
Struktur des Regelkreises im Bildbereich, Blockschaltalgebra,
Anforderungen an den Regelkreis, PID-Regler, Frequenzgang, Bode-Diagramm,
Digitale Regelung

Steuerungstechnik:

Grundbegriffe und -konzepte, Speicherprogrammierbare Steuerungen (SPS), mikrocontroller-basierte Steuerungen, Anwendungsbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Verständnis der Grundlagen der Regelungs- und Steuerungstechnik
(Analyse und Design)

Können - instrumentale Kompetenz

Grundsätzliche Analyse- und Designverfahren im Zeit- und Frequenzbereich können eingesetzt werden.
Die Studierenden können mit ausgewählten
Tools (Matlab, SPS, ...) umgehen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind
in der Lage Fachgesprächen zu folgen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben
wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien
an, um Standardaufgaben und einige fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Jänecke, Michael
Panreck, Klaus
Rehm, Ansgar
Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

20 Literaturstudium

Literatur

Lunze: Regelungstechnik I/II
Unbehauen: Regelungstechnik I
Tröster: Steuerungs- und Regelungstechnik für Ingenieure

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Regelungstechnik

Advanced Close Loop Control Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001119 (Version 27) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001119

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Kontinuierlichen Prozessen
 - 1.1 Grundprinzipien der Modellbildung
 - 1.2 Grundprinzipien zum Einsatz von Simulationswerkzeugen
 2. Frequenzgang
 - 2.1. Vertiefte Definitionen
 - 2.2. Mathematische Ableitung
 3. Ortskurve
 - 3.1. Weiterführende Frequenzgänge
 - 3.2. Zusammengesetzte Systeme
 4. Bodediagramm
 - 4.1. Darstellung von Frequenzgängen
 - 4.2. Zusammengesetzte Systeme
 - 4.3. Allpässe
 - 4.4. Minimalphasensysteme
 5. Stabilitätskriterien für lineare Systeme
 - 5.1. Stabilitätsdefinition
 - 5.2 Hurwitz-Kriterium
 - 5.3. Untersuchung des Frequenzganges
 - 5.4. Allgemeine Erläuterungen zur Dimensionierung der Regelkreise
 - 6, Dimensionierung von Regelkreisen im Bodediagramm
 - 6.1. Analoge Regler
 - 6.2. Digitale Regler
 7. Wurzelortverfahren
 - 7.1. Einführung
 - 7.2. Konstruktionsregeln
 - 7.3. Dimensionierung von Regelkreisen
 - 7.4. Allgemeine Bemerkungen
 8. Weiterführende Regelverfahren
 9. Zusammenfassung linearer Systeme
 10. Einfache nichtlineare Regelungen
 - 10.1 Einführung und Abgrenzung
 - 10.2 Analyse mittels Zeitbereichsmethode
 - 10.3 Harmonische Balance (Frequenzbereich)
 - 10.4. Analyse und Stabilität von Grenzwahlungen
 11. Grundprinzipien der Abtastregelung
 - 11.1. Systembeschreibung mit Differenzen-Gleichungssysteme
 - 11.2. Kurze Einführung in die Z-Transformation
 - 11.3. Z-Übertragungsfunktion
- Praktikum
1. Untersuchung an einem Regelmodell
 2. Dimensionierung von Regelkreisen (WOK)
 3. Weiterführender Versuch zu einem digitalen Regler
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die weiterführenden Prinzipien der Regelungstechnik für die Analyse- und Designphase. Sie verstehen die unterschiedlichen auch vermaschten Strukturkonzepte und die Auswahl und Dimensionierung von komplexen Reglerstrukturen

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der einzelnen Regelkonzepte im Hinblick auf die technische Anwendung bei anspruchsvollen Systemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Analysen im Zeit- und Frequenzbereich können sie durchführen und zugehörige Simulationswerkzeuge sinnvoll auch bei stark vermaschten Prozessen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplizierte technische Prozesse zerlegen und in ein vermaschtes Regelkonzept integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können die Entwicklung der Regelungstechnik vertieft beurteilen, nachvollziehen und Eigenbeiträge liefern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Jänecke, Michael
 Panreck, Klaus
 Rehm, Ansgar
 Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Literaturstudium
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

siehe Skript

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Regelungstechnik VT

Control

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001157 (Version 22) vom 08.01.2007

Modulkennung

11001157

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Regelungstechnik
1 Zielsetzungen
2 Modellbildung
3 Frequenzbereich, Frequenzgang
4 Grundtypen von linearen Übertragungssystemen
5 Entwurf von Regelkreisen
5.1 Stabilität
5.2 Einstellregeln: T-Summenregel, Kompensation dominanter Zeitkonstanten
6. R+I-Schema
6.1 Typische Regelkreise der VT

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die klassischen Methoden zum Entwurf von Eingrößenregelkreisen.

Sie können auch komplexe Aufgabenstellungen im R+I-Schema korrekt darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Frontalvorlesung in 36er Gruppen: 3 Stunden / Woche.

Rechnerübungen in 36er Gruppen: 1 Stunden / Woche

Modulpromotor

Reike, Martin

Lehrende

Reike, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

30 Literaturstudium

Literatur

/1/ Reuter, Manfred: Regelungstechnik für Ingenieure, Vieweg, 1994

/2/ Tröster, Fritz: Steuerungs- und Regelungstechnik für Ingenieure, Oldenbourg, 2001 (Standort in der FH-Bibliothek: WGA 108 136)

/3/ Brouër, Berend: Regelungstechnik für Maschinenbauer, Teubner, 1992

/4/ Orłowski, Peter F.: Praktische Regelungstechnik, Springer Verlag, 1998

/5/ Gassmann, Hugo: Einführung in die Regelungstechnik, Band I und II, Verlag Harri Deutsch (Standort in der FH-Bibliothek: WFM 93943)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

2 Stunden

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rheologie

Rheology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052844 (Version 10) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052844

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Inhalte:

1. Einführung
2. Rheologische Begriffe und Definitionen
 - Spannungen
 - Deformationen
 - Deformationsgeschwindigkeiten
 - Spannungs- und Deformationstensor
3. Rheologische Modelle
 - Ideal elastischer Festkörper
 - Newtonsche Flüssigkeit
 - Ideal Plastischer Körper
 - Linear viskoelastische Modelle
 - Das Boltzmann'sche Superpositionsprinzip
 - Nichtlineare Modelle
4. Viskosität
 - Einflußgrößen und typische Bereiche
 - Nicht-Newtonsche Flüssigkeiten
5. Rheometrie
 - Koaxiale Rotationsrheometer
 - Platte – Platte – Rheometer
 - Kegel - Platte – Rheometer
 - Kapillar – Rheometer
 - Schwingungsrheometrie
6. Normalspannungsverhalten viskoelastischer Flüssigkeiten
 - Ursache für Normalspannungen bei Fließvorgängen
 - Normalspannungseffekte bei der Verarbeitung von Flüssigkeiten
 - Bestimmung von Normalspannungen
7. Dehnviskosität
 - Theoretische Betrachtungen
 - Bestimmung der Dehnviskosität
 - Anwendungen
8. Fließverhalten von Polymeren
 - Polymerlösungen
 - Polymerschmelzen
9. Biologische Fluide
10. Fließverhalten von Suspensionen
 - Suspensionen für technische und medizinische Werkstoffe
 - Spezielle Stoffgesetze
 - Einfluss von Partikelgröße und –form
 - Wandgleitverhalten
11. Emulsionsrheologie
12. Anwendungsbeispiele
 - Extrusion
 - Spritzgießen
 - Spinnprozess
 - Folienblasen

Praktikumsversuche:

- Hochdruck - Kapillarviskosimeter
- Platte - Platte - Rheometer
- Kegel - Platte - Rheometer
- Normalspannungsmessungen
- Schwingungsrheometrie

Softskills:

- Erweiterte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Projektmanagement
- Übernahme der Teamleitung innerhalb von Projektarbeitsgruppen
- Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur

Kommunikation von Projektergebnissen

- Fortgeschrittene Präsentationstechniken
- Erstellung publikationsreifer Texte und Grafiken
- Sicherer im Umgang mit gehobener Standardsoftware (z.B. Matlab, MathCAD, Origin) zur Auswertung, Dokumentation und Präsentation wissenschaftlicher Messergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- ... kennen die wichtigsten rheologischen Größen und Stoffgesetze;
- ... kennen die wichtigsten rheometrischen Methoden zur Bestimmung rheologischer Größen und sind in der Lage, Messergebnisse auszuwerten und zu interpretieren;
- ... kennen die wichtigsten Zusammenhänge zwischen Flüssigkeitsstruktur und Fließverhalten;

Wissensvertiefung

... verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis im Bereich der Rheologie, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt.

... verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise wie sich das Gebiet der Rheologie entwickelt und beherrschen eine Reihe etablierter Forschungs- und Untersuchungsmethoden.

... sind in der Lage rheologische Zusammenhänge auf praktische Anwendungen zu übertragen

Können - instrumentale Kompetenz

.. verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich rheologischer Zusammenhänge, numerischer Verfahren und Methoden, die sie einsetzen, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

... setzen verschiedene rechnergestützte Verfahren ein, um Messergebnisse auszuwerten und zu kommunizieren.

Können - kommunikative Kompetenz

... können komplexe fachspezifische Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren.

... liefern Erkenntnisse, Interpretationen und Lösungen zu rheologischen Fragestellungen

... kommunizieren mit Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

... hinterfragen fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Selbststudium, Laborpraktikum, eLearning, Gruppenarbeit,

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
12	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
15	selbstständiges Arbeiten im Labor
12	Referate
16	Kleingruppen

Literatur

- [1] H.A. Barnes, J.F. Hutton and K.Walters: „ An Introduction to Rheology“; Elsevier Science B.V., Amsterdam 1989
- [2] W.-M. Kulicke: „Fließverhalten von Stoffen und Stoffgemischen“; Hüthig und Wepf Verlag, Basel 1986
- [3] M. Pahl, W. Gleißle und H.-M. Laun: „ Praktische Rheologie der Kunststoffe und Elastomere.“ VDI – Verlag, Düsseldorf 1995
- [4] R.I. Tanner: "Engineering Rheology". Oxford University Press, Oxford 1988
- [5] J.M. Dealy, R.G. Larson: "Structure and Rheology of Molten Polymers", Carl Hanser Verlag, München 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rheologie (Studiengänge bis SS 2011)

Rheology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000802 (Version 34) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000802

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Inhalte:

1. Einführung
2. Rheologische Begriffe und Definitionen
 - Spannungen
 - Deformationen
 - Deformationsgeschwindigkeiten
 - Spannungs- und Deformationstensor
3. Rheologische Modelle
 - Ideal elastischer Festkörper
 - Newtonsche Flüssigkeit
 - Ideal Plastischer Körper
 - Linear viskoelastische Modelle
 - Das Boltzmann'sche Superpositionsprinzip
 - Nichtlineare Modelle
4. Viskosität
 - Einflußgrößen und typische Bereiche
 - Nicht-Newtonsche Flüssigkeiten
5. Rheometrie
 - Koaxiale Rotationsrheometer
 - Platte – Platte – Rheometer
 - Kegel - Platte – Rheometer
 - Kapillar – Rheometer
 - Schwingungsrheometrie
6. Normalspannungsverhalten viskoelastischer Flüssigkeiten
 - Ursache für Normalspannungen bei Fließvorgängen
 - Normalspannungseffekte bei der Verarbeitung von Flüssigkeiten
 - Bestimmung von Normalspannungen
7. Dehnviskosität
 - Theoretische Betrachtungen
 - Bestimmung der Dehnviskosität
 - Anwendungen
8. Fließverhalten von Polymeren
 - Polymerlösungen
 - Polymerschmelzen
9. Biologische Fluide
10. Fließverhalten von Suspensionen
 - Suspensionen für technische und medizinische Werkstoffe
 - Spezielle Stoffgesetze
 - Einfluss von Partikelgröße und –form
 - Wandgleitverhalten
11. Emulsionsrheologie
12. Anwendungsbeispiele
 - Extrusion
 - Spritzgießen
 - Spinnprozess
 - Folienblasen

Praktikumsversuche:

- Hochdruck - Kapillarviskosimeter
- Platte - Platte - Rheometer
- Kegel - Platte - Rheometer
- Normalspannungsmessungen
- Schwingungsrheometrie

Softskills:

- Erweiterte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Projektmanagement
- Übernahme der Teamleitung innerhalb von Projektarbeitsgruppen
- Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur

Kommunikation von Projektergebnissen

- Fortgeschrittene Präsentationstechniken
- Erstellung publikationsreifer Texte und Grafiken
- Sicherer im Umgang mit gehobener Standardsoftware (z.B. Matlab, MathCAD, Origin) zur Auswertung, Dokumentation und Präsentation wissenschaftlicher Messergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- ... kennen die wichtigsten rheologischen Größen und Stoffgesetze;
- ... kennen die wichtigsten rheometrischen Methoden zur Bestimmung rheologischer Größen und sind in der Lage, Messergebnisse auszuwerten und zu interpretieren;
- ... kennen die wichtigsten Zusammenhänge zwischen Flüssigkeitsstruktur und Fließverhalten;

Wissensvertiefung

... verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis im Bereich der Rheologie, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt.

... verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise wie sich das Gebiet der Rheologie entwickelt und beherrschen eine Reihe etablierter Forschungs- und Untersuchungsmethoden.

... sind in der Lage rheologische Zusammenhänge auf praktische Anwendungen zu übertragen

Können - instrumentale Kompetenz

.. verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich rheologischer Zusammenhänge, numerischer Verfahren und Methoden, die sie einsetzen, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

... setzen verschiedene rechnergestützte Verfahren ein, um Messergebnisse auszuwerten und zu kommunizieren.

Können - kommunikative Kompetenz

... können komplexe fachspezifische Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren.

... liefern Erkenntnisse, Interpretationen und Lösungen zu rheologischen Fragestellungen

... kommunizieren mit Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

... hinterfragen fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Selbststudium, Laborpraktikum, eLearning, Gruppenarbeit,

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

12 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

15 selbstständiges Arbeiten im Labor

12 Referate

16 Kleingruppen

Literatur

- [1] H.A. Barnes, J.F. Hutton and K.Walters: „ An Introduction to Rheology“; Elsevier Science B.V., Amsterdam 1989
- [2] W.-M. Kulicke: „Fließverhalten von Stoffen und Stoffgemischen“; Hüthig und Wepf Verlag, Basel 1986
- [3] M. Pahl, W. Gleißle und H.-M. Laun: „ Praktische Rheologie der Kunststoffe und Elastomere.“ VDI – Verlag, Düsseldorf 1995
- [4] R.I. Tanner: "Engineering Rheology". Oxford University Press, Oxford 1988

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rich Media Applications

Rich Media Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051005 (Version 13) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051005

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vermittlung von Techniken für die Gestaltung von dynamischen und interaktiven Rich Media Applications. Vermittlung von fundierten Grundkenntnissen der im Web verbreiteten, praxisrelevanten Programmiersprachen.

Inhalte:

- Konzepte moderner Rich Media Applications
- Usability Testing und User Experience Design
- vertiefende Konzepte der Mensch-Maschine-Kommunikation
- Grundlagen moderner Webfrontends und clientseitiger Programmierung
- objektorientierte und dynamische Programmierung mit AS3
- Produktion von interaktivem Video auf Basis von FLV
- Datenverwaltung und Verarbeitung mit XML
- Einführung in JavaScript
- Einführung in AJAX
- Einführung in PHP

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Techniken der Gestaltung und Programmierung dynamischer und interaktiver Rich Media Applications. Weiterhin kennen sie die Anwendung aktueller Web-Frameworks und Content Management Systeme. Teamstrukturen, Arbeitsabläufe und wichtige Produktionsdokumente werden ihnen anhand von aktuellen Beispielen aus der Praxis präsentiert.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden das erworbene Wissen in Form von Programmieraufgaben an. Sie lösen Detailprobleme, indem sie mit möglichen Herangehensweisen und technischen Lösungen experimentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen einer umfangreichen Abschlußarbeit, die in Kleingruppen realisiert wird, entwickeln die Studenten Kompetenzen in den Bereichen Teamfähigkeit und Projektmanagement. Sie müssen gemeinsam ein abgeschlossenes inhaltliches und technisches Konzept erarbeiten und die Teamaufgaben sinnvoll aufeinander abstimmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden gehen mit den gängigen Softwarepaketen fachgerecht um und entwickeln dynamische und interaktive Rich Media Anwendungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

40 Hausarbeiten

Literatur

Alexander Schulze: Rich Internet Applikationen: Best Practices vom Core bis zum Desktop, entwickler.press, 2009

Cyrus Dominik Khazaeli: Systemisches Design - Intelligente Oberflächen für Information und Interaktion, rororo 2005.

Florian Sarodnick, Henning Brau: Methoden der Usability Evaluation: Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung, Huber, Bern 2006.

aktuelle, webrelevante Programmiersprachen- und Framework-Dokumentationen

Prüfungsform

Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rich Media Applications (Studiengänge bis SS 11)

Rich Media Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001162 (Version 30) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001162

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik ; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Produktion und Gestaltung Animation
Produktion und Gestaltung Video
Produktion und Gestaltung Audio
Human Computer Interface Design
Didaktische Gestaltung (e-learning)
Entwicklung von Rich Media Applications mit gängigen Autorenwerkzeugen
Einführung in die Programmierung mit gängigen Autorenwerkzeugen
Teamstrukturen und Produktionsabläufe
Corssplattform Publishing
Contentmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Techniken der Gestaltung und Programmierung dynamischer und interaktiver Rich Media Applications. Weiterhin kennen sie die Anwendung aktueller Autorenwerkzeuge und Content Management Systeme. Teamstrukturen, Arbeitsabläufe und wichtige Produktionsdokumente werden ihnen anhand eines aktuellen Beispiels aus der Praxis präsentiert.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden das erworbene Wissen in Form von Programmieraufgaben an. Sie lösen Detailprobleme, indem sie mit möglichen Herangehensweisen und technischen Lösungen experimentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen einer umfangreichen Abschlußarbeit, die in Kleingruppen realisiert wird, entwickeln die Studenten Kompetenzen in den Bereichen Teamfähigkeit und Projektmanagement. Sie müssen gemeinsam ein abgeschlossenes inhaltliches und technisches Konzept erarbeiten und die Teamaufgaben sinnvoll aufeinander abstimmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden gehen mit den gängigen Softwarepaketen fachgerecht um und entwickeln dynamische und interaktive Rich Media Anwendungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

40 Hausarbeiten

Literatur

F. Thissen: Kompendium Screen Design. Effektiv informieren und kommunizieren mit Multimedia, Springer 2003.

A. Holzinger: Basiswissen Multimedia. Band 1: Technik/Band 2: Lernen/Band 3: Design, Vogel 2000/2002/2003.

Kristof/Satran: Interactivity by design, Adobe Press, 1995.

R. Schulmeister: Grundlagen hypermedialer Lernsysteme, Oldenbourg 2002.

R. Schulmeister: Lernplattformen für das virtuelle Lernen, Oldenbourg 2005.

Issing/Klimsa: Information und Lernen mit Multimedia und Internet, BeltzPVU 2002.

B. Müller-Kalthoff: Cross-Media Management, Springer 2002.

N. Busche: Das Einsteigerseminar Macromedia Flash-MX-2004-Programmierung mit ActionScript 2.0, Vmi Buch 2004.

Prüfungsform

Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rich Media Technologies

Rich Media Technologies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052220 (Version 47) vom 26.03.2013

Modulkennung

11052220

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vermittlung von Techniken für die Produktion von dynamischen und interaktiven Web-Applikationen.
Vermittlung von fundierten Grundkenntnissen der im Web verbreiteten, praxisrelevanten Programmiersprachen.
Heranführung an die Entwicklung von Web-Applications mit gängigen Autorenwerkzeugen bzw. Frameworks.
Einführung in die Erstellung nativer mobiler Apps.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Techniken der Programmierung dynamischer und interaktiver Web-Applikationen. Weiterhin kennen sie die Anwendung aktueller Autorenwerkzeuge und Content Management Systeme. Teamstrukturen, Arbeitsabläufe und wichtige Produktionsdokumente werden ihnen anhand eines aktuellen Beispiels aus der Praxis präsentiert.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden das erworbene Wissen in Form von Programmieraufgaben an. Sie lösen Detailprobleme, indem sie mit möglichen Herangehensweisen und technischen Lösungen experimentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen einer Abschlußarbeit, die in Kleingruppen realisiert wird, entwickeln die Studenten Kompetenzen in den Bereichen Teamfähigkeit und Projektmanagement. Sie müssen gemeinsam ein abgeschlossenes inhaltliches und technisches Konzept erarbeiten und die Teamaufgaben sinnvoll aufeinander abstimmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden gehen mit den gängigen Softwarepaketen fachgerecht um und konzipieren dynamische und interaktive Web-Applikationen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Praktikum, Referat

Modulpromotor

Plutka, Björn

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

40 Projekt

Literatur

aktuelle Dokumentationen von Programmier- und Skriptsprachen

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schaltungssimulation mit SPICE

Circuit Simulation with SPICE

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051406 (Version 4) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051406

Studienprogramm

Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Mathematische Algorithmen der Analogsimulation; Bauelement-Modelle; Schaltungssimulation bei Gleichstrom-, Wechselstrom- und im Zeitbereich mit der DC- / AC- / Rausch- und Transienten-Analyse von SPICE; Parametrisierung von Schaltungen; Empfindlichkeitsanalyse; Transfer-Funktion; Statistische Grundlagen und Simulation der Fertigungsstreuung; Simulation gemischt analog / digitaler Schaltungen; Analog Behavioral Modeling; VHDL-AMS; Übungen am Rechner

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktische Rechnerübungen

Modulpromotor

Soppa, Winfried

Lehrende

Biermann, Jürgen
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Rechnerübungen vor- / nachbereiten
30	Hausarbeiten

Literatur

Antognetti, Massobrio: Semiconductor Device Modeling with SPICE, McGraw Hill Verlag, New York, 1988
Baumann, Möller: Schaltungssimulation mit Design Center, Fachbuchverlag Leipzig, 1994
Bursian: Das Design Center mit PSPICE - Deutsches Handbuch, Fa. Thomatronik, 1994
Clausert, Wiesemann: Grundgebiete der Elektrotechnik 1, Oldenbourg Verlag, 1990
De Graaff, Klaassen: Compact Transistor Modelling for Circuit Design, Springer Verlag, 1990
Duyan, Hahnloser, Traeger: Design Center - PSPICE für Windows, Teubner Verlag, 1994
Kielkowski: Inside SPICE, McGraw-Hill Verlag, New York, 1994
Kleinöder: Einführung in die Netzwerkanalyse mit SPICE, Teubner Verlag, 1993
Müller: Elektronische Schaltungen und Systeme, Vogel Verlag, 1990
Vladimirescu: The SPICE Book, Wiley Verlag, 1994

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schaltungssimulation mit SPICE (Studiengänge bis SS 11)

Circuit Simulation with SPICE

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001528 (Version 16) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001528

Studienprogramm

Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Mathematische Algorithmen der Analogsimulation; Bauelement-Modelle; Schaltungssimulation bei Gleichstrom-, Wechselstrom- und im Zeitbereich mit der DC- / AC- / Rausch- und Transienten-Analyse von SPICE; Parametrisierung von Schaltungen; Empfindlichkeitsanalyse; Transfer-Funktion; Statistische Grundlagen und Simulation der Fertigungsstreuung; Simulation gemischt analog / digitaler Schaltungen; Analog Behavioral Modeling; VHDL-AMS; Übungen am Rechner

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktische Rechnerübungen

Modulpromotor

Soppa, Winfried

Lehrende

Biermann, Jürgen
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Rechnerübungen vor- / nachbereiten
30	Hausarbeiten

Literatur

Antognetti, Massobrio: Semiconductor Device Modeling with SPICE, McGraw Hill Verlag, New York, 1988
Baumann, Möller: Schaltungssimulation mit Design Center, Fachbuchverlag Leipzig, 1994
Bursian: Das Design Center mit PSPICE - Deutsches Handbuch, Fa. Thomatronik, 1994
Clausert, Wiesemann: Grundgebiete der Elektrotechnik 1, Oldenbourg Verlag, 1990
De Graaff, Klaassen: Compact Transistor Modelling for Circuit Design, Springer Verlag, 1990
Duyan, Hahnloser, Traeger: Design Center - PSPICE für Windows, Teubner Verlag, 1994
Kielkowski: Inside SPICE, McGraw-Hill Verlag, New York, 1994
Kleinöder: Einführung in die Netzwerkanalyse mit SPICE, Teubner Verlag, 1993
Müller: Elektronische Schaltungen und Systeme, Vogel Verlag, 1990
Vladimirescu: The SPICE Book, Wiley Verlag, 1994

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schrift und Emotionen ab WS 2013

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)
Modul 11075346 (Version 15) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075346

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Der Einsatz von Schriftarten in unterschiedlichen Medien
- Mikrotypografie
- Emotionalität von Schrift und Information

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in der Gestaltung von Schrift und Typografie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen sich mit verschiedenen Rastersystemen sowie Mikro- und Makrotypografie über verschiedene Medien hinweg aus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beschäftigen sich mit Lesbarkeit von Schrift in unterschiedlichen Medien und dem sinnvollen und ästhetischen Umgang mit Schriftarten und gestalten selbstständig Layouts.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, präsentieren eigene Piktogramme, welche eine eindeutige visuelle Sprache sprechen, innerhalb eines Systems mit der gleichen Syntax arbeiten und formal aus einem Guss sind.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und einige fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Brüggemann, Daniel
Lehr, Jakob
Nehls, Johannes
Witte, Marco

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Projekt

Literatur

Adrian Frutiger: Der Mensch und seine Zeichen. Horst Heiderhoff Verlag, 1981
Hans Rudolf Bosshard: Der typografische Raster. Niggli AG Verlag, 2001
H. Wilberg, F. Forssman: Lesetypografie. Schmidt, 2010
Josef Müller-Brockmann: Rastersysteme für die visuelle Gestaltung. Niggli AG, 2009
Robin Kinross: Modern Typography. Hyphen Press, 2004
Andreas Uebele: Orientierungssysteme und Signaletik. Schmidt, 2006
Karl Gerstner: Kompendium für Alphabeten, Niggli 2000

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schrift und Ordnung ab WS 2013

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075347 (Version 14) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075347

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Layout, Rastersysteme, Proportion, Harmonie
- Gestaltgesetze
- Makrotypografie
- Anordnung von Schrift und Information

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in der Gestaltung von Schrift und Typografie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen sich mit verschiedenen Rastersystemen sowie Mikro- und Makrotypografie über verschiedene Medien hinweg aus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beschäftigen sich mit Lesbarkeit von Schrift in unterschiedlichen Medien und dem sinnvollen und ästhetischen Umgang mit Schriftarten und gestalten selbstständig Layouts.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, präsentieren eigene Piktogramme, welche eine eindeutige visuelle Sprache sprechen, innerhalb eines Systems mit der gleichen Syntax arbeiten und formal aus einem Guss sind.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und einige fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Brüggemann, Daniel
Lehr, Jakob
Nehls, Johannes
Witte, Marco

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Projekt

Literatur

Adrian Frutiger: Der Mensch und seine Zeichen. Horst Heiderhoff Verlag, 1981
Hans Rudolf Bosshard: Der typografische Raster. Niggli AG Verlag, 2001
H. Wilberg, F. Forssman: Lesetypografie. Schmidt, 2010
Josef Müller-Brockmann: Rastersysteme für die visuelle Gestaltung. Niggli AG, 2009
Robin Kinross: Modern Typography. Hyphen Press, 2004
Andreas Uebele: Orientierungssysteme und Signaletik. Schmidt, 2006
Karl Gerstner: Kompendium für Alphabeten, Niggli 2000

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schrift und Zeichen

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11060446 (Version 35) vom 26.03.2013

Modulkennung

11060446

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Entwicklung von Bildzeichen zu Schriftzeichen
- Der Einsatz von Schriftarten in unterschiedlichen Medien
- Mikro- und Makrotypografie
- Rastersysteme in der Gestaltung
- Lesbarkeit von Schrift und Information
- Kurzreferat

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in der Gestaltung von Schrift und Typografie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen sich mit verschiedenen Rastersystemen sowie Mikro- und Makrotypografie über verschiedene Medien hinweg aus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beschäftigen sich mit Lesbarkeit von Schrift in unterschiedlichen Medien und dem sinnvollen und ästhetischen Umgang mit Schriftarten und gestalten selbstständig Layouts.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, präsentieren eigene Piktogramme, welche eine eindeutige visuelle Sprache sprechen, innerhalb eines Systems mit der gleichen Syntax arbeiten und formal aus einem Guss sind.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und einige fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Seminar

Modulpromotor

Wichelhaus, Svenja

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Projekt

Literatur

Adrian Frutiger: Der Mensch und seine Zeichen. Horst Heiderhoff Verlag, 1981

Hans Rudolf Bosshard: Der typografische Raster. Niggli AG Verlag, 2001

H. Wilberg, F. Forssman: Lesetypografie. Schmidt, 2010

Josef Müller-Brockmann: Rastersysteme für die visuelle Gestaltung. Niggli AG, 2009

Robin Kinross: Modern Typography. Hyphen Press, 2004

Andreas Uebele: Orientierungssysteme und Signaletik. Schmidt, 2006

Karl Gerstner: Kompendium für Alphabeten, Niggli 2000

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schweißkonstruktion und Schweißtechnisches Praktikum.

Welding-Design and Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11053015 (Version 19) vom 23.04.2013

Modulkennung

11053015

Studienprogramm

Bachelorstudiengang KWT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Übersicht und Vorstellung der wichtigsten Verfahren im Schweißlabor, Verfahrensdurchführungen und Prüfung der Produkte. Autogenschweißen, Lichtbogenschweißen, div. Elektroden im Einsatz.

MAG-, MIG-, WIG-Schweißen, Orbitalschweißen, Punktschweißen, Bolzenschweißen, Brennschneiden, Auftragsschweißen, Bruchprüfungen, Sichtprüfungen, Oberflächenrißprüfung, Härteverlaufbestimmung, Untersuchung von Schweißnaht und WEZ, Makro-, Mikroschliffe, Kleinlast-, Mikrohärtprüfung, Gefügebestimmung unter Berücksichtigung von ZTU- und Schaeffler-Diagrammen, mech. Prüfung der Nahteigenschaften, Beurteilung von Haltbarkeit und Schweißsicherheit.

Schweißnahtgestaltung und Fugenformen in Abh. des Werkstoffs, der Werkstückdicke, des Schweißprozesses und der Zugänglichkeit. Einfluss auf Schweißspannungen und Verzug. Anforderungen an Toleranzen gem. ISO 13920.

Schweißtechnische Symbole auf Zeichnungen, Symbole für Fugenformen, Symbolhafte Darstellung von Schweißverbindungen gem. ISO 2553.

Normenwesen.

Schweißspannungen in Schweißnähten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben umfassende Kenntnis über die wichtigsten Schweißverfahren und Ihre Durchführung. Sie kennen die entsprechenden Untersuchungsverfahren. Sie kennen die Gestaltungsgrundsätze geschweißter Konstruktionen sowie Kenntnisse in der Gestaltung von Schweißnähten.

Lehr-/Lernmethoden

Einführungsvorlesung, Seminar und eigenverantwortliches Arbeiten unter Anleitung eines Schweißfachingenieurs (IWE).

Modulpromotor

Peters, Rainer

Lehrende

Mittelberg, Dieter

Peters, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Vorbereitung der Praktikumsberichte

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lehrbuch Fügetechnik-Schweißtechnik, DVS-Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schweißtechnik

Welding Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001151 (Version 14) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001151

Studienprogramm

Bachelorstudiengang KWT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Übersicht und Vorstellung der wichtigsten Verfahren im Schweißlabor, Verfahrensdurchführungen und Prüfung der Produkte
Autogenschweißen, Lichtbogenschweißen, div. Elektroden im Einsatz,
MAG-, MIG-, WIG-Schweißen, Orbitalschweißen, Punktschweißen, Bolzenschweißen,
Brennschneiden, Auftragsschweißen, Flammsspritzen,
Bruchprüfungen, Sichtprüfungen, Oberflächenrißprüfungen, Härteverlaufsmessungen, Untersuchung von Schweißnaht und Wärmeeinflußzonen,
Makro-, Mikroschliffe, Kleinlasthärteverläufe, Gefügebestimmungen unter Berücksichtigung von ZTU- und Schaeffler-Diagrammen, mechanische Prüfung der Nahteigenschaften, Beurteilung von Haltbarkeit und Schweißsicherheit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben umfassende Kenntnis über die wichtigsten Schweißverfahren und ihre Durchführung. Sie kennen die entsprechenden Untersuchungsverfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Einführungsvorlesung, Seminar und eigenverantwortliches Arbeiten unter Anleitung eines Schweißfachingenieurs (IWE)

Modulpromotor

Reichel, Rudolf

Lehrende

Reichel, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Vorbereitung der Referate

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lehrbuch Fügetechnik-Schweißtechnik DVS-Verlag

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Seminar / Fallstudie / Projekt

seminar, case studies, project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000882 (Version 11) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000882

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Aufgabenstellung in verschiedenen Laboren der Produktion und Entwicklung 2. Planung und Durchführung der Versuche und Analyse der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erarbeiten im Team/Gruppe und selbstorganisiert in vorgegebener Zeit Lösungen bzw. Lösungsansätze
- können Situationsanalysen und Entscheidungsanalysen durchführen
- wenden die Mechanismen und Prinzipien des Projektmanagements in Projektarbeiten an
- sind in der Lage, komplexe Problemstellungen zu durchdringen
- kennen die Mechanismen der Informationsbeschaffung
- treffen Entscheidungen auf der Basis der Analyse

Lehr-/Lernmethoden

1. Konkrete Aufgabenstellung bei Planspielen, Fallstudien und Projekten 2. Betreuung/Coaching

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Adams, Bernhard
Derhake, Thomas
Kalac, Hassan
Vogt, Hans-Jürgen
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare mit Planspielen, Fallstudien und Projekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Seminar Fahrzeugtechnik (Studienbeginn WS 12/13 und früher)

Seminar Course Vehicle Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001230 (Version 22) vom 21.01.2013

Modulkennung

11001230

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Wechselnde Aufgabenstellungen zu aktuellen Forschungs- und Entwicklungsprojekten oder Industriekooperationen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

-kennen die meisten Wissensbereiche des Seminarthemas, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

-verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf die Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte des Themas.

Können - kommunikative Kompetenz

-können Analysen, Auswertungen und Synthesen von Themen, die aktuell und an der vordersten Front der Entwicklung des Fachgebiets stehen, einer kritischen Betrachtung unterziehen.

Können - systemische Kompetenz

-führen bedeutsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und wenden dabei eine Reihe von Standard- und Spezial-Forschungsmethoden, entsprechenden Erhebungs- und Entwicklungstechniken an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Projektarbeit in Kleingruppen
Vorträge
Exkursionen

Modulpromotor

Hage, Friedhelm

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Blohm, Rainer
Hage, Friedhelm
Johanning, Bernd
Mardorf, Lutz
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare
10	Exkursionen
10	Forschungsprojekte
20	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Kleingruppen
15	Literaturstudium
30	Referate
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

je nach Thema des Seminars

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Seminar Mechatronik

Seminar Mechatronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)
Modul 11001075 (Version 17) vom 04.03.2010

Modulkennung

11001075

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronik Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Bearbeitung wechselnden Aufgabenstellung mit Bezug zu aktuellen Forschungs- und Entwicklungsprojekten oder Industriekooperationen in Projektgruppen

Seminaristische Aufbereitung von Grundlagen zum Thema

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse im Themengebiet des Seminars.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ein wissenschaftliches Thema im Bereich der Mechatronik zu recherchieren, darzustellen und in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Projektarbeit in Kleingruppen
Vorträge
Exkursion

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
16	Seminare
16	betreute Kleingruppen

Stunden *Workload*

8	Exkursionen
16	Forschungsprojekte
4	Vorträge von internen und externen Referenten

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42	Kleingruppen
16	Literaturstudium
16	Referate
16	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

abhängig vom Thema des Seminars

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Seminar Usability & Psychologie

Seminar Usability & Psychology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056515 (Version 41) vom 26.03.2013

Modulkennung

11056515

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Recherche in Veröffentlichungs-Datenbanken, -Repositorien u.ä. zu den Themen Interaction-Design und User-Experience
- Kritische Analyse einschlägiger Veröffentlichungen
- Aufbau eines Referats
- Präsentation eines Referats

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erweitern das im Modul "Grundlagen Usability & Psychologie" erworbene Wissen um Detailkenntnisse zu zusätzlichen Konzepten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertiefte Kenntnisse zu aktuellen Forschungs- und Entwicklungsthemen im Bereich "Usability & Psychologie". Sie können aktuelle Diskussionen kompetent und wissenschaftlich fundiert bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Forschungsergebnisse zu rezipieren und kritisch zu analysieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, vor einer größeren Gruppe auch komplexere Sachverhalte verständlich darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können einschätzen, welche Bedeutung die erarbeiteten Forschungsergebnisse für ihre zukünftige praktische Arbeit haben.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt.

Modulpromotor

Ollermann, Frank

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Aktuelle Tagungsbände und wissenschaftliche Zeitschriften

Prüfungsform

Referat/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Seminar Usability & Psychologie ab WS 2013

Seminar Usability & Psychology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075398 (Version 8) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075398

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Recherche in Veröffentlichungs-Datenbanken, -Repositorien u.ä. zu den Themen Interaction-Design und User-Experience
- Kritische Analyse einschlägiger Veröffentlichungen
- Aufbau eines Referats
- Präsentation eines Referats

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erweitern das im Modul "Grundlagen Usability & Psychologie" erworbene Wissen um Detailkenntnisse zu zusätzlichen Konzepten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertiefte Kenntnisse zu aktuellen Forschungs- und Entwicklungsthemen im Bereich "Usability & Psychologie". Sie können aktuelle Diskussionen kompetent und wissenschaftlich fundiert bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Forschungsergebnisse zu rezipieren und kritisch zu analysieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, vor einer größeren Gruppe auch komplexere Sachverhalte verständlich darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können einschätzen, welche Bedeutung die erarbeiteten Forschungsergebnisse für ihre zukünftige praktische Arbeit haben.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt.

Modulpromotor

Ollermann, Frank

Lehrende

Ollermann, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Aktuelle Tagungsbände und wissenschaftliche Zeitschriften

Prüfungsform

Referat/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sensorik und Aktorik

Sensors and Actuators

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001096 (Version 37) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001096

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Sensorik:

1. Grundlagen
 - 1.1 Physikalische Sensoreffekte
 - 1.2 Basistechnologien für Sensoren
 - 1.3 Sensoren und Messverfahren mit Schwerpunkt optischer Sensoren
2. Systemtechnik
 - 2.1 Systemintegration
 - 2.2 Intelligente Sensorsysteme
 - 2.3 Signalverarbeitung
 - 2.4 Multisensorsysteme (mit Beispielen)

Aktorik:

1. Aktoren als Komponente mechatronischer Systeme
2. Elektromagnetische Aktoren
 - 2.1 Rotierende Antriebe
 - 2.2 Linearantriebe
3. Fluidische Aktoren
4. "Neue Aktoren"
5. Mikroaktoren (Beispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über fundierte Kenntnisse zu den Funktionsprinzipien und zur Systemtechnik von Sensoren und Aktoren.

Sie kennen, analysieren und beurteilen das Zusammenwirken von Sensoren und Aktoren in mechatronischen Systemen.

Sie haben fundierte Kenntnisse, die ihnen Auswahl und Projektierung von Sensorsystemen sowie Stell- und Positioniersystemen ermöglichen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen,
Praktikum,
Projektarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Ruckelshausen, Arno
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Projektarbeit

15 Literaturstudium

Literatur

Janocha, H.: Aktoren, Springer Verlag
Jendritza, D. J. Technischer Einsatz Neuer Aktoren, Expert Verlag, 1998
Schmitz, G. u.a. Mechatronik im Automobil, Expert Verlag, 2000
Stölting, Kallenbach: Handbuch elektrischer Kleinantriebe, Hanser Verlag, 2. Auflage 2002
Hoffmann, Handbuch der Messtechnik, Hanser Verlag
Tränkler, Obermeier: Sensortechnik, Springer Verlag 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sensorsysteme

Sensor Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031430 (Version 32) vom 04.03.2010

Modulkennung

11031430

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechantronics Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Sensoren in der Mechatronik

Anforderungen an Sensoren in mechatronischen Systemen, Integrationsgrad von Sensoren, Beispiele physikalischer Sensoreffekte und Basistechnologien

2. Sensoren und Sensorelektronik

Einfache Sensoren (Beispiele: Weg, Winkel, Beschleunigung, Temperatur); Komplexe Sensoren (Beispiele: Bildgebende Systeme, Spektrometer), Sensorelektronik: Analogelektronik, Schaltungen, Embedded Systems, Bussysteme; Anwendungsorientierte Charakterisierung von Sensoren

3. Sensorsystemtechnik

Intelligente Sensoren, Integration von Sensoren in mechatronische Systeme, (drahtlose) Sensornetzwerke, Sensor- und Datenfusion, Sensor-Entwicklung in der Praxis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über vertieftes Fachwissen und praktische Erfahrungen zur Funktionsweise, zur Systemtechnik und zur Integration von Sensoren und Sensorsystemen in der Mechatronik.

Wissensvertiefung

Grundlegende Kenntnisse zu innovativen Konzepten in der Sensorik werden erworben (z.B. komplexe Sensoren, Sensor- und Datenfusion, Sensornetzwerke).

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Werkzeuge (Hard- und Software) zur Auslegung und Systemintegration von Sensoren einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, den Einsatz von Sensoren in mechatronischen Systemen zu analysieren und zu projektieren. Darüber hinaus lernen sie, komplexe systemorientierte Fragestellungen in kleinen interdisziplinären Gruppen von der Analyse bis zur Realisierung zu bearbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, erste Lösungsansätze zu Sensorik-Fragestellungen in der Mechatronik auf Grundlage selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum in Kleingruppen, Projektarbeit, Integration von Lehrenden aus kooperierenden Unternehmen, Exkursion

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Hoffmann, Jörg
Lang, Bernhard
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen
10	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Projektarbeit
15	Literaturstudium

Literatur

Sensortechnik, Tränkler/Obermeier, Springer Verlag
Mechatronik, Heimann/Gerth/Popp, Fachbuchverlag Leipzig
Handbuch der Messtechnik, Hoffmann, Carl Hanser Verlag
Sensorschaltungen, Baumann, Vieweg
Multi-Sensor Data Fusion, Mitchell, Springer Verlag
(sowie zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen im Umfeld des interdisziplinären Forschungsschwerpunktes Intelligente Sensorsysteme ISYS)

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Servoantriebe

Servodrives

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051236 (Version 11) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051236

Studienprogramm

Master Elektrotechnik Automatisierungssysteme,

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Struktur und Komponenten von Servoantrieben

1.1 Mechanik des Antriebs

1.2 Motorauswahl - und Auslegung

1.3 Leistungsstellglieder (Servoumrichter)

1.4 Encoder

1.5 regelungstechnische Ersatzschaltbilder

1.6 Regelungsverfahren und Antriebsstruktur

1.7 Antriebsvernetzung (Kommunikation)

2. Schrittmotorantriebe

3. DC - Servoantriebe

4. EC - Servoantriebe

5. AC - Servoantriebe

6. Linearantriebe

7. "Intelligente", dezentrale Servoantriebe

8. Praktikum und Projektarbeit zur Projektierung und Inbetriebnahme von Positionierantrieben.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Einsatzgebiete, den Aufbau und die regelungstechnische Struktur von Servoantrieben. Sie verfügen über detailliertes Wissen über die eingesetzten Komponenten und deren Übertragungsverhalten im Antriebsverbund.

Die Studierenden erstellen Konzepte für spezifische Vorschub - und Positionierantriebe z. B. in Laborgeräten, Werkzeugmaschinen, Druckmaschinen, Robotern oder der Fördertechnik, für Kfz - Hilfsantriebe oder der Unterhaltungselektronik.

Sie bestimmen die erforderlichen Bemessungsgrößen und Betriebsdaten von Leistungsstellgliedern, Servomotoren, Reglern und Kommunikationsschnittstellen.

Anwendungsbezogen setzen sie verschiedene, herstellerspezifische Softwareprodukte zur Antriebsauslegung ein.

Die Studierenden verfügen über fundierte, anwendungsbezogene Kenntnisse in der Projektierung und Parametrierung spezifischer Servoantriebe.

Können - instrumentale Kompetenz

In den Übungen werden fachspezifische Methoden angewendet um Daten zu verarbeiten und Informationen zur Lösung fortgeschrittener Aufgaben zu erlangen.

Können - systemische Kompetenz

Mit den erlangten Kenntnissen wenden die Studierenden berufsbezogene Fähigkeiten und Techniken an, um spezialisierte, fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung
Praktikum
Projektarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Jänecke, Michael
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesung mit Übungen
15	Praktika in Kleingruppen / Projektarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
40	Praktikums - Vor- und Nachbereitung und Projektarbeit
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brosch, P.: Intelligente Antriebe in der Servotechnik, Verlag Moderne Industrie
Brosch, P.: Drehzahlvariable Antriebe für die Automatisierungstechnik, Vogel Verlag 1999
Brosch, P.: Moderne Stromrichterantriebe, Vogel Verlag 2004
Groß, H.: Elektrische Vorschubantriebe in der Automatisierungstechnik, Siemens,
Hering, E., Vogt, A., Bressler, K.: Handbuch der Elektrischen Anlagen und Maschinen, Springer Verlag 1999,
Hofer, K.: Drehstrom - Linearantriebe für Fahrzeuge, VDE Verlag
Riefenstahl, U.: Elektrische Antriebstechnik, Teubner Verlag 2000
Rummich, E. Elektrische Schrittmotoren und -antriebe, Expert Verlag
Stölting, H.-D., Kallenbach, E.: Handbuch Elektrische Kleinantriebe, Hanser Verlag, 2. Auflage 2002

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Servoantriebe (Studiengänge bis SS 11)

Servodrives

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001043 (Version 29) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001043

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme, Wahlmodul Master Mechatronics Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Struktur und Komponenten von Servoantrieben

1.1 Mechanik des Antriebs

1.2 Motorauswahl - und Auslegung

1.3 Leistungsstellglieder (Servoumrichter)

1.4 Encoder

1.5 regelungstechnische Ersatzschaltbilder

1.6 Regelungsverfahren und Antriebsstruktur

1.7 Antriebsvernetzung (Kommunikation)

2. Schrittmotorantriebe

3. DC - Servoantriebe

4. EC - Servoantriebe

5. AC - Servoantriebe

6. Linearantriebe

7. "Intelligente", dezentrale Servoantriebe

8. Praktikum und Projektarbeit zur Projektierung und Inbetriebnahme von Positionierantrieben.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Einsatzgebiete, den Aufbau und die regelungstechnische Struktur von Servoantrieben. Sie verfügen über detailliertes Wissen über die eingesetzten Komponenten und deren Übertragungsverhalten im Antriebsverbund.

Die Studierenden erstellen Konzepte für spezifische Vorschub - und Positionierantriebe z. B. in Laborgeräten, Werkzeugmaschinen, Druckmaschinen, Robotern oder der Fördertechnik, für Kfz - Hilfsantriebe oder der Unterhaltungselektronik.

Sie bestimmen die erforderlichen Bemessungsgrößen und Betriebsdaten von Leistungsstellgliedern, Servomotoren, Reglern und Kommunikationsschnittstellen.

Anwendungsbezogen setzen sie verschiedene, herstellereigene Softwareprodukte zur Antriebsauslegung ein.

Die Studierenden verfügen über fundierte, anwendungsbezogene Kenntnisse in der Projektierung und Parametrierung spezifischer Servoantriebe.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen
Praktikum mit Kolloquium
Projektarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung mit Übungen

15 Praktika in Kleingruppen / Projektarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

40 Praktikums - Vor- und Nachbereitung und
Projektarbeit

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brosch, P.: Intelligente Antriebe in der Servotechnik, Verlag Moderne Industrie

Brosch, P.: Drehzahlvariable Antriebe für die Automatisierungstechnik, Vogel Verlag 1999

Brosch, P.: Moderne Stromrichterantriebe, Vogel Verlag 2004

Groß, H.: Elektrische Vorschubantriebe in der Automatisierungstechnik, Siemens,

Hering, E., Vogt, A., Bressler, K.: Handbuch der Elektrischen Anlagen und Maschinen, Springer Verlag 1999,

Hofer, K.: Drehstrom - Linearantriebe für Fahrzeuge, VDE Verlag

Riefenstahl, U.: Elektrische Antriebstechnik, Teubner Verlag 2000

Rummich, E. Elektrische Schrittmotoren und -antriebe, Expert Verlag

Stölting, H.-D., Kallenbach, E.: Handbuch Elektrische Kleinantriebe, Hanser Verlag, 2. Auflage 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Signale und Systeme

Signals and Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051598 (Version 16) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051598

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Periodische Signale
 - 1.1 Fourier-Reihen (reell, komplex)
 - 1.2 Übertragung periodischer Signale durch lineare zeitinvariante Systeme
2. Fourier-Transformation und ihre Anwendung
 - 2.1 Herleitung aus der Fourier-Reihendarstellung (aperiodische Signale)
 - 2.2 Eigenschaften der Fourier-Transformation
 - 2.3 Energie- und Leistungssignale in linearen zeitinvarianten Systemen
3. Laplace-Transformation und ihre Anwendung
 - 3.1 Herleitung aus der Fourier-Transformation (kausale Signale)
 - 3.2 Eigenschaften der Laplace-Transformation
 - 3.3 Schaltvorgängen im Zeit- und Frequenzbereich
4. Z-Transformation (zeitdiskrete Signale)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Verfahren der Fourierreihenentwicklung, der Fourier-Transformation, der Laplace-Transformation und der Z-Transformation auf fachspezifische Probleme anwenden. Sie kennen die Gültigkeitsbedingungen und den Zusammenhang dieser Berechnungsmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Diestel, Heinrich

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Jänecke, Michael
Rehm, Ansgar
Rissling, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

B. Girod, R. Rabenstein : Einführung in die Systemtheorie, Vieweg + Teubner, 2007.

T. Frey, M. Bossert : Signal- und Systemtheorie, Vieweg + Teubner, 2008.

O. Föllinger : Laplace- und Fourier-Transformation, Hüthig, 2003.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Signale und Systeme (Studiengänge bis SS 11)

Signals and Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001195 (Version 24) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001195

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Periodische Signale
 - 1.1 Fourier-Reihen (reell, komplex)
 - 1.2 Übertragung periodischer Signale durch lineare zeitinvariante Systeme
2. Fourier-Transformation und ihre Anwendung
 - 2.1 Herleitung aus der Fourier-Reihendarstellung (aperiodische Signale)
 - 2.2 Eigenschaften der Fourier-Transformation
 - 2.3 Energie- und Leistungssignale in linearen zeitinvarianten Systemen
3. Laplace-Transformation und ihre Anwendung
 - 3.1 Herleitung aus der Fourier-Transformation (kausale Signale)
 - 3.2 Eigenschaften der Laplace-Transformation
 - 3.3 Schaltvorgängen im Zeit- und Frequenzbereich
 - 3.4 Z-Transformation (zeitdiskrete Signale)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Verfahren der Fourierentwicklung, der Fourier-Transformation und der Laplace-Transformation auf fachspezifische Probleme anwenden. Sie kennen die Gültigkeitsbedingungen und den Zusammenhang dieser Berechnungsmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Diestel, Heinrich

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Jänecke, Michael
Rissling, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

B. Girod, R. Rabenstein : Einführung in die Systemtheorie, Teubner, 2005.
R. Unbehauen : Systemtheorie 1, Oldenbourg, 2002.
O. Föllinger : Laplace- und Fourier-Transformation, Hüthig, 1993.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Simulation und Modellierung

Advanced Simulation and System Modelling

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11017570 (Version 4) vom 11.12.2006

Modulkennung

11017570

Studienprogramm

Master Mechatronik Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einleitung
 - 1.1. Off-line-Simulation
 - 1.2. On-line-Simulation
 - 1.3. Anwendungsbereiche
 - 1.3.1. Stückgutprozesse
 - 1.3.2. Diskontinuierliche Prozesse
 - 1.3.3. Kontinuierliche Prozesse
 2. Grundbegriffe der Simulationstechnik
 - 2.1. System
 - 2.2. Grundzüge des Modells
 - 2.3. Simulation
 - 2.4. Simulationstechnik
 - 2.5. Modellgüte
 3. Systematik der Modellbildung von diskreten Prozessen
 - 3.1. Grafentheorie
 - 3.2. Modellbildung von Komponenten
 - 3.3. Aggregationsmethoden
 - 3.4. Validierung
 4. Simulationsmethodik
 - 4.1. Ereignisorientierte Simulation
 - 4.2. Aktivitätsorientierte Simulation
 5. Anwendungsbeispiele
 - 5.1. Fertigungsprozesse
 - 5.2. Logistikprozesse
 6. Systematik der Modellbildung von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Prozessen
 - 6.1 Klassifikation von Prozesselementen
 - 6.2.1 Materieformen
 - 6.2.2 Prozesselemente für konzentrierte Parameter
 - 6.3 Validierungsmethodik
 7. Simulation von kontinuierliche und diskontinuierliche Prozessen
 - 7.1 Approximationsmethoden von verteilten parametrischen Systemen
 - 7.2 Konzentrierte parametrische Systeme
 - 7.2.1 Integrationsverfahren
 - 7.2.2 Numerische Stabilität
 - 7.2.3 Algebraische Schleifen
 - 7.2.4 Steife Systeme
 - 7.2.5 Echtzeitsimulation
 8. Anwendungsbeispiele
 - 8.1 Mechatronische Prozesse
 - 8.2 Energietechnische Prozesse
 - 8.3 Verfahrenstechnische Prozesse
- Praktikum
1. Simulation von kontinuierlichen Prozessen
 2. Simulation von diskontinuierlichen Prozessen
 3. Simulation von Stückgutprozessen
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen vertiefte wissenschaftliche Methoden zur Modellbildung von komplexen technischen Prozessen und können die Ergebnis interpretieren. Die Simulationsmethodik können sie analysieren und ihre Grenzen und Aussagen interpretieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren, welche wissenschaftliche Methodik bei der Modellbildung und der anschließenden Simulation zu einem aussagekräftigem Ergebnis führt unter besonderer Berücksichtigung der Randbedingungen aus der Modellvalidierung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Spezialwissen zur Auswahl der Simulationsmethodik und der zugehörigen Toolkette unter Berücksichtigung der technischen Randbedingungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Analyse und das Design der Prozesse können die Studierenden kritischen Betrachtungen unterziehen und mit Hilfe wissenschaftlicher Methodik den Aussagebereich ermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können unterschiedliche Simulationsstrategien vergleichen im Hinblick auf Aussagbereich und Qualität und dieses für eine Managemententscheidung mit wissenschaftlicher Methodik aussagekräftig aufbereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Wissenschaftliche Praxisprojekte, Laborpraktikum, studentische Referate

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
5	Übungen
20	Forschungsprojekte
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium
20	Kleingruppen

Literatur

Siehe Skript

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Simulationstechnik / CAE

computer modelling

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056450 (Version 9) vom 08.06.2012

Modulkennung

11056450

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der rechnergestützten Konstruktion unter Verwendung eines Standard-Softwarepakets. Unter besonderer Berücksichtigung der Schnittstellen zur Überführung von Konstruktionsdaten in weiterverarbeitende Softwarepakete wie FEM-Software.
2. Grundlagen der Finiten-Elemente-Methode (FEM) an Hand eines Standard-Software-Pakets; mathematische Grundlagen; Wärmeübertragung und Diffusion; Strukturmechanik; gekoppelte thermische und strukturmechanische FEM-Rechnungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... haben ein Grundverständnis für den Möglichkeiten und Grenzen der Simulationstechnik

... kennen die Arbeitsweise von CAE und FEM-Software und der Schnittstellen

... sind in der Lage 2D- und 3D-Konstruktionen zu erstellen sowie Programme für die FEM-Analyse zu erstellen und die Ergebnisse zu interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung (Rechner)

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

70 Hausarbeiten

Literatur

Manual: Getting started with MATLAB, 2005
Manual: CATIA V5, 2005
Groth, C. Temperaturfelder, expert Verlag, 2001
Müller, Groth, FEM für Praktiker, expert Verlag, 2001

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Simulationstechnik / CAE (Studiengänge bis SS 2011)

computer modelling

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000753 (Version 38) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000753

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der rechnergestützten Konstruktion unter Verwendung eines Standard-Softwarepakets. Unter besonderer Berücksichtigung der Schnittstellen zur Überführung von Konstruktionsdaten in weiterverarbeitende Softwarepakete wie FEM-Software.
2. Grundlagen der Finiten-Elemente-Methode (FEM) an Hand eines Standard-Software-Pakets; mathematische Grundlagen; Wärmeübertragung und Diffusion; Strukturmechanik; gekoppelte thermische und strukturmechanische FEM-Rechnungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
- ... haben ein Grundverständnis für den Möglichkeiten und Grenzen der Simulationstechnik
 - ... kennen die Arbeitsweise von CAE und FEM-Software und der Schnittstellen
 - ... sind in der Lage 2D- und 3D-Konstruktionen zu erstellen sowie Programme für die FEM-Analyse zu erstellen und die Ergebnisse zu interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung (Rechner)

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

70 Hausarbeiten

Literatur

Manual: Getting started with MATLAB, 2005
Manual: CATIA V5, 2005
Groth, C. Temperaturfelder, expert Verlag, 2001
Müller, Groth, FEM für Praktiker, expert Verlag, 2001

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Simulationstools in der Produktion

Simulation Tools in Production Planning

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000984 (Version 162) vom 22.01.2013

Modulkennung

11000984

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Unit I Simulation umformtechnischer Prozesse

1. Strategien der Umformsimulation
2. Grundlagen der nicht-linearen Finite Elemente Methode (FEM)
 - 2.1 Erstellung des virtuellen Modells
 - 2.2 Materialeigenschaften
 - 2.3 Werkzeuge und Kontaktbedingungen
 - 2.4 Prozessablauf
- 3 Einführung in die Programme AUTOFORM und MSC SuperForm/ DieLoad
 - 3.1 Selbständige Simulationsübungen

Unit II Simulationsgestützte Auslegung von Montagelinien

1. Grundlagen zur Simulationstechnik
 - 1.1 Simulationstechniken, Digitale Fabrik
 - 1.2 Übersicht zu Simulationssystemen
2. Simulation manueller Montagelinien
 - 2.1 Erreichbarkeitanalysen
 - 2.2 Ergonomieanalysen
3. Simulation von Roboterarbeitszellen
 - 3.1 3D-Layoutplanung
 - 3.2 Besonderheiten von Roboterzellen in der Simulation
 - 3.3 Offline-Programmierungen von Industrierobotern
4. Simulation von Montageabläufen
 - 4.1 Ereignisorientierte Simulation
 - 4.2 Analyse manueller und automatischer Montagesysteme
- 5 Einführung in die Programmsysteme Process Designer, Process Simulate, Plant Simulation und DELMIA V5
 - 5.1 Selbständige Simulationsübungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die grundsätzlichen Intentionen und Voraussetzungen der virtuellen Modellierung von Produktionsprozessen durch Einsatz numerischer Methoden und Softwarewerkzeuge, die den aktuellsten Erkenntnisstand industrieller Produktion widerspiegeln

Wissensvertiefung

Sie haben umfassendes detailliertes und kritisches Wissen über die Funktionen, die Anwendungen und den effektiven Einsatz kommerzieller FEM-Programme für umformtechnische Analysen und Simulationstools zur Auslegung virtueller 3D-Montagelinien. Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zur werkstückspezifischen Definition der Montagearbeitsschritte.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen unter Anwendung der FE-Methode virtuelle Prozeßmodelle unter Definition der Materialeigenschaften, der Werkzeuge und Kontaktbedingungen sowie des Prozeßablaufes. Sie interpretieren die Analyseergebnisse bzgl. Machbarkeit, Produkteigenschaften, Kosten und leiten die Werkzeugbeanspruchung und Auslegung der sicherheitsrelevanten Armierungen aus den Prozeßmodellen ab.

Die Studierenden entwickeln und bewerten mit Hilfe integrierter, skalierbarer, flexibler Simulationsprogramme Lösungen zu 3D-Layoutplanungen und führen die Detailplanungen bis zum 3D-Design der virtuellen Montagelinie einschließlich Kostenanalyse durch. Sie verfügen über die Fertigkeiten, daraus die Programmierung von Roboterzellen abzuleiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben durch theoretisches Verständnis und in selbstständigen Simulationsübungen Methodenkompetenz zur Bearbeitung nichttrivialer Problemstellungen der Produktionsplanung.

Die Studierenden erwerben durch theoretisches Verständnis und in selbstständigen Simulationsübungen Methodenkompetenz zur Bearbeitung nichttrivialer Problemstellungen der Produktionsplanung.

Im Bereich Umformsimulation wenden Sie entsprechend dem neuesten Industriestandard Systemkenntnisse der Simulationstools AUTOFORM und SIMUFACT an. Im Bereich der Simulation von Montagezellen werden die Programmsysteme Process Designer, Process Simulate, Plant Simulation und DELMIA V5 eingesetzt.

Lehr-/Lernmethoden

Art der Lehrveranstaltung: Vorlesung mit selbstständigen Übungen

Modulpromotor

Adams, Bernhard

Lehrende

Adams, Bernhard
Rokossa, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
75	Selbstständige Simulationsübungen unter Anleitung von WiM
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Kleiner, M., Schilling, R.: Prozeßsimulation in der Umformtechnik, Teubner Verlag, Leipzig, 1994
- Lange, K. :Umformtechnik 1, Grundlagen, Springer-Verlag, Berlin 1984
- Lange, K. :Umformtechnik 4, Sonderverfahren, Prozeßsimulation, Produktion, Springer-Verlag, Berlin 1993
- Uthoff, J.: Offenes, modulares System zur zellenorientierten Robotersimulation, VDI-Verlag, Düsseldorf, 1998
- Neugebauer, J.-G.: Einsatz neuer Mensch-Maschine-Schnittstellen für Robotersimulation und -programmierung, Springer-Verlag, Berlin, 1997
- Osterwinter, M.: Steuerungsorientierte Robotersimulation, Vieweg-Verlag, Braunschweig, 1992
- Wloka, D. W.: Robotersimulation, Springer-Verlag, Berlin 1991
- Wünsch, Georg: Methoden für die virtuelle Inbetriebnahme automatisierter Produktionssysteme, Utz München, 2008
- Wenzel, Sigrid; Weiß, Matthias; Collisi-Böhmer, Simone; Pitsch, Holger; Rose, Oliver: Qualitätskriterien für die Simulation in Produktion und Logistik – Planung und Durchführung von Simulationsstudien, Springer Berlin, 2008
- Kühn, Wolfgang: Digitale Fabrik: Fabriksimulation für Produktionsplaner, München Hanser Verlag, 2006
- Bayer, Johann: Simulation in der Automobilproduktion, Springer Berlin, 2003
- Sauerbier, Thomas: Theorie und Praxis von Simulationssystemen – eine Einführung für Ingenieure und Informatiker mit Programmbeispielen und Projekten aus der Technik, Braunschweig Vieweg, 1999
- Kuhn, Axel: Simulation in Produktion und Logistik – Fallbeispielsammlung, Springer Berlin, 1998
- Schmidt, Ulrich: Angewandte Simulationstechnik für Produktion und Logistik, Dortmund Verlag Praxiswissen, 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software Architektur verteilter Anwendungen

Software Architecture for distributed applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050389 (Version 7) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050389

Studienprogramm

Master Informatik - Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Einleitung und Übersicht:
 - * Begriffsbestimmung
 - * Verteiltes System vs. Verteilte Anwendung
 - * Aspekte, Charakteristiken und Anforderungen an Verteilter Anwendungen
 - * Prinzipien zur Realisierung Verteilter Anwendungen
- Grundlagen
 - * Zeit und Koordination in Verteilten Systemen und Anwendungen
 - * Protokolle zur Realisierung Verteilter Anwendungen
 - * Web-basierte Verteilte Anwendungen
 - * Middleware (RMI, CORBA, WCF)
 - * Web-Services
 - * Komponentenmodelle (EJB, .net)
- Architektur Verteilter Anwendungen
 - * Modellierung (u.a. UML)
 - * Prinzipien: Mehrschichtige Architekturen
 - * Software-Architektur: Architektur-Stile und -Muster, Sichten
 - * Entwurfs-Muster mit Bezug zu Verteilten Systemen
 - * Beschreibung von Software-Architekturen
 - * Analyse von Software-Architekturen und Qualitätsattribute
- Fortgeschrittene Themen
 - * Spezielle Aspekte: Sicherheit in Verteilten Anwendungen
 - * Aktuelle Themen der Architektur Verteilter Anwendungen: z.B. Event Driven Architecture, Cloud / Grid Computing,...

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Software Architekturen verteilter Anwendungen miteinander vergleichen und alternative Konzepte einschätzen und vergleichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis in einer oder mehreren Middleware-Technologien zur Realisierung verteilter Anwendungen, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt. Sie können sich selbstständig das Wissen aneignen, um auf dem aktuellen Stand der Entwicklung zu bleiben und können aus einem Portfolio von Möglichkeiten die geeignete Architektur für eine konkrete verteilte Anwendung auswählen sowie diese Entscheidung vertreten und verteidigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich einer großen Bandbreite architektonischer Muster und Methoden, die sie einsetzen, um verteilte Anwendungen gewinnbringend zu entwickeln und bewerten zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe Probleme in verteilten Anwendungen identifizieren und Software-Architekturen kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit Peers, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau sowohl in der Rolle des Chef-Software-Architekten als auch in der Rolle des Anwenders, des Mitglieds im Entwicklungsteam oder des Projektleiters. Sie verfügen weiterhin über die Fähigkeit, architektonische Entscheidungen gegenüber Experten und Entscheidern insbesondere grafisch zu präsentieren mit Hilfe der einschlägigen Werkzeuge und Sprachen wie z.B. UML.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von (Middleware-)Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie führen im Rahmen von softwaretechnischen Vorgehensmodellen Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch, dokumentieren die relevanten Ergebnisse und setzen die Erkenntnisse in zukunftssichere Architekturen für verteilte Anwendungen um.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
75	Kleingruppen
15	Literaturstudium
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gernot Starke: Effektive Software-Architekturen, Hanser
Erich Gamma, Richard Helm, Ralph Johnson, Jon Vlissides: Entwurfsmuster, Elemente wiederverwendbarer objektorientierter Software, Addison Wesley
Sch. Dustdar, H. Gall und M. Hauswirth: Software Architekturen für Verteilte Systeme, Springer
Alexander Schill, Thomas Springer: Verteilte Systeme - Grundlagen und Basistechnologien, Springer, 2009
O. Vogel et al.: Software-Architektur; Grundlagen – Konzepte – Praxis, Spektrum Akademischer Verlag, 2. Auflage 2009.
Jürgen Dunkel, Andreas Eberhart, Stefan Fischer, und Carsten Kleiner : Systemarchitekturen für verteilte Anwendungen, Hanser Fachbuch, September 2008
Erika Horn, Thomas Reinke: Softwarearchitektur und Softwarebauelemente, Hanser
Derek Hatley, Peter Hruschka, Imtiaz Pirbhai: Komplexe Software-Systeme beherrschen, mitp-Verlag
Helmut Balzert: Lehrbuch der Software-Technik I, Spektrum Akademischer Verlag
Douglas Schmidt, Michael Stal, Hans Rohnert, Frank Buschmann: Pattern-orientierte Software-Architektur, Muster für nebenläufige und vernetzte Objekte, dpunkt.verlag
Erika Horn, Thomas Reinke: Softwarearchitektur und Softwarebauelemente - Eine Einführung für Softwarearchitekten, Hanser
Frank Buschmann: Pattern-orientierte Software-Architektur . Ein Pattern-System, Addison-Wesley

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

30 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Software Architektur verteilter Anwendungen (Studiengänge SS 11)

Software Architecture for distributed applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008446 (Version 17) vom 24.09.2011

Modulkennung

11008446

Studienprogramm

Master IVerteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Was ist Architektur?

Einführung in die Architektur verteilter Anwendunggen

Sichten

UML-Diagramme der Architektur

Prinzipien

Architektur-Muster

Entwurfsmuster für verteilte Anwendungen

Stile, Muster, Frameworks, Bibliotheken

Schichten

GUI-Schicht

Persistenz-Schicht

Middleware und Komponenten Technologien im beispielhaften Einsatz

z.B. RMI, COM+, CORBA Components, .NET, EJB, WebServices

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Software Architekturen verteilter Anwendungen miteinander vergleichen und alternative Konzepte einschätzen und vergleichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis in einer oder mehreren Middleware-Technologien zur Realisierung verteilter Anwendungen, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt. Sie können sich selbstständig das Wissen aneignen, um auf dem aktuellen Stand der Entwicklung zu bleiben und können aus einem Portfolio von Möglichkeiten die geeignete Architektur für eine konkrete verteilte Anwendung auswählen sowie diese Entscheidung vertreten und verteidigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich einer großen Bandbreite architektonischer Muster und Methoden, die sie einsetzen, um verteilte Anwendungen gewinnbringend zu entwickeln und bewerten zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe Probleme in verteilten Anwendungen identifizieren und Software-Architekturen kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit Peers, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau sowohl in der Rolle des Chef-Software-Architekten als auch in der Rolle des Anwenders, des Mitglieds im Entwicklungsteam oder des Projektleiters. Sie verfügen weiterhin über die Fähigkeit, architektonische Entscheidungen gegenüber Experten und Entscheidern insbesondere grafisch zu präsentieren mit Hilfe der einschlägigen Werkzeuge und Sprachen wie z.B. UML.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von (Middleware-)Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie führen im Rahmen von softwaretechnischen Vorgehensmodellen Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch, dokumentieren die relevanten Ergebnisse und setzen die Erkenntnisse in zukunftssichere Architekturen für verteilte Anwendungen um.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
75	Kleingruppen
15	Literaturstudium
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

bGernot Starke: Effektive Software-Architekturen, Hanser
Erich Gamma, Richard Helm, Ralph Johnson, Jon Vlissides: Entwurfsmuster, Elemente wiederverwendbarer objektorientierter Software, Addison Wesley
Sch. Dustdar, H. Gall und M. Hauswirth: Software Architekturen für Verteilte Systeme, Springer
Jürgen Dunkel und Andreas Holitschke: Softwarearchitektur für die Praxis, Springer
Erika Horn, Thomas Reinke: Softwarearchitektur und Softwarebauelemente, Hanser
Derek Hatley, Peter Hruschka, Imtiaz Pirbhai: Komplexe Software-Systeme beherrschen, mitp-Verlag
Helmut Balzert: Lehrbuch der Software-Technik I, Spektrum Akademischer Verlag
Douglas Schmidt, Michael Stal, Hans Rohnert, Frank Buschmann: Pattern-orientierte Software-Architektur, Muster für nebenläufige und vernetzte Objekte dpunkt.verlag
Erika Horn, Thomas Reinke: Softwarearchitektur und Softwarebauelemente - Eine Einführung für Softwarearchitekten, Hanser
Frank Buschmann: Pattern-orientierte Software-Architektur . Ein Pattern-System, Addison-Wesley

Prüfungsform

Referat

Dauer

30 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software Engineering für Elektrotechnik

Software Engineering for BSEE

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050316 (Version 7) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050316

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lebenszyklus von Software-Produkten.
Basiskonzepte der Projektdefinition, -planung und -durchführung.
Aufbau von Anforderungs-, System und Testspezifikationen.
Objektorientierte Analyse und Design mit der UML (Unified Modeling Language).
Modulbildung und Modultest.
Einbindung von Klassen-Bibliotheken.
Testverfahren und Dokumentationstechnik.
Produkt- und Prozessqualität.
Besonderheiten verteilter, technischer Systeme.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Grundsätze der Software-Entwicklung für technische Systeme. Sie kennen Lebenszyklusmodelle und können sie richtig umsetzen. Sie sind in der Lage, Anforderungen an Software systematisch und dokumentiert zu analysieren und objektorientiert zu implementieren.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der Software-Entwicklung für technische Systeme werden verstanden. Typische Vorgehensmodelle und deren Meilensteinergebnisse und Dokumentationsformen werden beherrscht. Wichtige Grundfunktionen können eigenständig implementiert werden. Die Behandlung typischer Fehlersituationen wird richtig umgesetzt. Die Nutzung fremder Klassenbibliotheken wird beherrscht. In Entwicklungsgruppen werden Module getrennt entwickelt und getestet und dann integriert. Die wesentlichen Anforderungen an Systemtests und deren Dokumentation werden beherrscht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Software-Entwicklung als Teil des Gesamtsystems zu begreifen. Sie sind in der Lage, die richtige Auswahl in Bezug auf folgende Möglichkeiten zu treffen:

- Betriebssystem
- Programmiersprache
- verwendete Konstrukte
- Bedienmöglichkeiten

Sie können mit einer beschränkten Auswahl objektorientierter Darstellungsmöglichkeiten umgehen und diese zum richtigen Zeitpunkt für objektorientierte Analyse und Design einsetzen.

Sie sind in der Lage Module selbstständig zu entwickeln und dokumentieren und die wesentlichen Punkte des Systemtests zu kennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Teilnehmer erlernen, Anforderungen herauszuarbeiten, auch wenn der Auftraggeber wenig technische Kompetenz besitzt.

Sie verstehen es, Aufwand und Nutzen transparent zu machen.

Die Erarbeitung von Lösungen und die Vorstellung der Ergebnisse wird in Form von Präsentationen durchgeführt und stärkt damit die Fähigkeit, vor Publikum das Wesentliche eines Themas herauszuarbeiten und transparent und ansprechend darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verstehen es, die Anforderungen an eine die Software technischer Systeme zu analysieren und daraus für die Anwendung die richtige Lösungsstrategie einschl. Auswahl der Programmiersprache und der verwendeten Konstrukte abzuleiten. Sie verstehen es, die Randbedingungen technischer Systeme im Vergleich zu Standard-Desktop-Rechnern zu berücksichtigen und Umsetzung der Aufgabenstellung dahingehend zu optimieren.

Sie können auch in mittleren Projektgruppen eine sinnvolle Aufteilung der Entwicklungsarbeit vornehmen und verfolgen.

Die Studierenden können die Software für technische Systeme unter Berücksichtigung der Anforderungen und verschiedener Hardware-Randbedingungen entwickeln. Sie gehen dabei nach einem Vorgehensmodell vor und dokumentieren alle Ergebnisse in transparenter Form. Sie arbeiten qualitätsorientiert.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Darin werden schrittweise Aufgaben des Software-Engineering mit zunächst max. zwei Teilnehmern pro Gruppe realisiert. Im zweiten Teil des Laborpraktikums wird eine durchgehende Projektaufgabe von typ. vier Gruppenmitgliedern bearbeitet und präsentiert.

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
63	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [Berg02] Berger, A. S.: Embedded Systems Design, CMP Books, 2002
- [Boll02] F. Bollow, M. Homann, K.-P. Köhn: C und C++ für Embedded Systems, verlag moderne industrie Buch AG & Co. KG (MITP), Bonn, 2002
- [Buhl04] Axel Buhl, Grundkurs Software-Projektmanagement, Hanser-Verlag, 2004
- [CrKoSh09] Chrissis, Mary Beth, Konrad Mike, Shrum, Sandy: CMMI Richtlinien für Prozess-Integration und Produkt-Verbesserung, Addison-Wesley, 2009
- [Dema98] DeMarco, Tom: Der Termin, München ; Wien: Hanser, 1998
- [Dumk01] Dumke, Reiner: Software-Engineering, Vieweg-Verlag, 3. Auflage, 2001
- [Erns00] Ernst, Hartmut: Grundlagen und Konzepte der Informatik, Vieweg, 2000
- [GrBeBrKa10] Grechenig, Thomas, Bernhart, Mario, Breitender, Roland, Kappel, Karin: Softwaretechnik - Mit Fallbeispielen aus realen Entwicklungsprojekten, Pearson Studium, 2010
- [Gumm00] Gumm/Sommer: Einführung in die Informatik, Oldenbourg 2002
- [Iser00] Isernhagen, Rolf: Softwaretechnik in C und C++, Hanser-Verlag, 2000
- [KüSc03] Küveler, G. Schwach, D.: Informatik für Ingenieure, Vieweg-Verlag, 2003, 4. Auflage
- [Meye98] Meyers, Scott: Effektiv C++ programmieren, Addison-Wesley-Longman Verlag GmbH, Bonn, 1998
- [Oesterreich06] Oesterreich, Bernd: Analyse und Design mit UML 2.1, Oldenbourg, 2006, 8.Auflage
- [Pres00] Pressman, R. Software Engineering – A Practitioner's Approach, McGraw-Hill, 2000
- [Riec02] Rieck, S.: OOP für Ingenieure, VDE-Verlag Berlin Offenbach 2002
- [Somm07] Sommerville, Ian: Software Engineering, Pearson Studium, 2007, 8. Auflage (in der Hochschulbibliothek im englischen Original und in der deutschen Übersetzung)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software Engineering für Elektrotechnik (Studiengänge bis SS 11)

Software Engineering for BSEE

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001139 (Version 14) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001139

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lebenszyklus von Software-Produkten.
Basiskonzepte der Projektdefinition, -planung und -durchführung.
Aufbau von Anforderungs-, System und Testspezifikationen.
Objektorientierte Analyse und Design mit der UML (Unified Modeling Language).
Modulbildung und Modultest.
Einbindung von Klassen-Bibliotheken.
Testverfahren und Dokumentationstechnik.
Besonderheiten verteilter, technischer Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Grundsätze der Software-Entwicklung für technische Systeme. Sie kennen Lebenszyklusmodelle und können sie richtig umsetzen. Sie sind in der Lage, Anforderungen an Software systematisch und dokumentiert zu analysieren und objektorientiert zu implementieren.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der Software-Entwicklung für technische Systeme werden verstanden. Typische Vorgehensmodelle und deren Meilensteinergebnisse und Dokumentationsformen werden beherrscht. Wichtige Grundfunktionen können eigenständig implementiert werden. Die Behandlung typischer Fehlersituationen wird richtig umgesetzt. Die Nutzung fremder Klassenbibliotheken wird beherrscht. In Entwicklungsgruppen werden Module getrennt entwickelt und getestet und dann integriert. Die wesentlichen Anforderungen an Systemtests und deren Dokumentation werden beherrscht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Software-Entwicklung als Teil des Gesamtsystems zu begreifen. Sie sind in der Lage, die richtige Auswahl in Bezug auf folgende Möglichkeiten zu treffen:

- Betriebssystem
- Programmiersprache
- verwendete Konstrukte
- Bedienmöglichkeiten

Sie können mit einer beschränkten Auswahl objektorientierter Darstellungsmöglichkeiten umgehen und diese zum richtigen Zeitpunkt für objektorientierte Analyse und Design einsetzen.

Sie sind in der Lage Module selbstständig zu entwickeln und dokumentieren und die wesentlichen Punkte des Systemtests zu kennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Teilnehmer erlernen, Anforderungen herauszuarbeiten, auch wenn der Auftraggeber wenig technische Kompetenz besitzt.

Sie verstehen es, Aufwand und Nutzen transparent zu machen.

Die Erarbeitung von Lösungen und die Vorstellung der Ergebnisse wird in Form von Präsentationen durchgeführt und stärkt damit die Fähigkeit, vor Publikum das Wesentliche eines Themas herauszuarbeiten und transparent und ansprechend darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verstehen es, die Anforderungen an eine die Software technischer Systeme zu analysieren und daraus für die Anwendung die richtige Lösungsstrategie einschl. Auswahl der Programmiersprache und der verwendeten Konstrukte abzuleiten. Sie verstehen es, die Randbedingungen technischer Systeme im Vergleich zu Standard-Desktop-Rechnern zu berücksichtigen und Umsetzung der Aufgabenstellung dahingehend zu optimieren.

Sie können auch in mittleren Projektgruppen eine sinnvolle Aufteilung der Entwicklungsarbeit vornehmen und verfolgen.

Die Studierenden können die Software für technische Systeme unter Berücksichtigung der Anforderungen und verschiedener Hardware-Randbedingungen entwickeln. Sie gehen dabei nach einem Vorgehensmodell vor und dokumentieren alle Ergebnisse in transparenter Form. Sie arbeiten qualitätsorientiert.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Darin werden schrittweise Aufgaben des Software-Engineering mit zunächst max. zwei Teilnehmern pro Gruppe realisiert. Im zweiten Teil des Laborpraktikums wird eine durchgehende Projektaufgabe von typ. vier Gruppenmitgliedern bearbeitet und präsentiert.

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
63	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [Balz96] Balzert, Helmut: Lehrbuch der Software-Technik, Spektrum-Verlag, 1996
 [Berg02] Berger, A. S.: Embedded Systems Design, CMP Books, 2002
 [Boll02] F. Bollow, M. Homann, K.-P. Köhn: C und C++ für Embedded Systems, verlag moderne industrie Buch AG & Co. KG (MITP), Bonn, 2002
 [Broo87] Brooks, Frederick P.: No Silver Bullet - Essence and Accidents of Software Engineering, IEEE Computer, Jahrgang 20. Nr. 10, April 1987, S. 10-20
 [Buhl04] Axel Buhl, Grundkurs Software-Projektmanagement, Hanser-Verlag, 2004
 [Dema98] DeMarco, Tom: Der Termin, München ; Wien: Hanser, 1998
 [Dumk01] Dumke, Reiner: Software-Engineering, Vieweg-Verlag, 3. Auflage, 2001
 [Erns00] Ernst, Hartmut: Grundlagen und Konzepte der Informatik, Vieweg, 2000
 [Gumm00] Gumm/Sommer: Einführung in die Informatik, Oldenbourg 2002
 [Hatl93] Hatley/Pirbhai: Strategien für die Echtzeitprogrammierung, Hanser-Verlag, 1993
 [Iser00] Isernhagen, Rolf: Softwaretechnik in C und C++, Hanser-Verlag, 2000
 [KüSc03] Küveler, G. Schwach, D.: Informatik für Ingenieure, Vieweg-Verlag, 2003, 4. Auflage
 [Meye98] Meyers, Scott: Effektiv C++ programmieren, Addison-Wesley-Longman Verlag GmbH, Bonn, 1998
 [Neum95] Peter G. Neumann, Computer Related Risks, Addison-Wesley Professional, 1995
 [Pres00] Pressman, R. Software Engineering – A Practitioner's Approach, McGraw-Hill, 2000
 [Riec02] Rieck, S.: OOP für Ingenieure, VDE-Verlag Berlin Offenbach 2002
 [ScZu03] Schäufele, J., Zurawka, Z.: Automotive Software Engineering, Vieweg-Verlag
 [Somm01] Sommerville, Ian: Software Engineering, Pearson Studium, 2001
 (in der FH-Bibliothek im englischen Original und in der deutschen Übersetzung)
 [Teic97] Teich, J.: Digitale Hardware/Software-Systeme, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg, 1997
 (für Fortgeschrittene und die spätere Berufspraxis)
 [SoSa98] Sommerville, Ian & Sawyer, Pete: Requirements Engineering, John Wiley & Sons, 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software Engineering Projekt

Software Engineering Projekt

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050284 (Version 12) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050284

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik, Bachelor Informatik - Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Prozess und Projektrollen
Arbeiten im Team
Vorgehensmodelle
Projektplanung und Projektorganisation
Risikomanagement
Versionsmanagement
Benutzbarkeit (z. B. ISO 9241), Grundlagen des Entwurfs ergonomischer Oberflächen, Internationalität, Barrierefreiheit (z. B. Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung (BITV)), Usability-Test
Logging
Build-Management
Analytische und konstruktive Qualitätssicherung
Erstellung von technischen Dokumentationen
Lebenszyklus von Software-Projekten

Durchführung eines Projektes in einer Gruppe von 6-8 Studierenden mit der Möglichkeit mit Studierender anderer Studiengängen zusammen zu arbeiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang und die Hauptgebiete des Software Engineering und sie haben in Teams an der Realisierung von Software-Projekten teilgenommen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein umfassendes Wissen über die eigenständige Planung, Durchführung und Implementierung eines Softwareprojekts und der Verfahren zum fachlichen Informationsaustausch.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über einschlägige Kenntnisse über die Verfahren, Methoden und Werkzeuge zur Durchführung vollständiger Softwareprojekte. Sie können typische Werkzeuge aus Software-Entwicklungsprozessen systematisch einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die komplexen berufsbezogenen Aufgaben identifizieren und sowohl mit erfahrenen Kollegen als auch mit Kunden auf professionellem Niveau kommunizieren. Sie sind in der Lage, sich auf Auftraggeber aus anderen Fachbereichen einzustellen und diese kompetent bei der Lösung der gestellten Aufgabe durch Methoden des Software-Engineerings zu unterstützen. Die Studierenden verfügen durch die Erfahrung der Teamarbeit im Projekt und die begleitende Projektbetreuung über die soziale Kompetenz, auch den kommunikativen Problemen bei der Projektarbeit zu begegnen. Die Studierenden können ihre Entwicklungsergebnisse und Artefakte insbesondere zu den Meilensteinen eines Projekts präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Softwaretechniken an, um die gestellten Softwareentwicklungsaufgaben zu lösen: Vorgehensmodelle, Analyse, Definition, Implementierung sowie der Einsatz von Software-Werkzeugen werden beherrscht. Die Studierenden sind in der Lage, ihre Rolle im Software-Entwicklungsprozess in den jeweiligen Vorgehensmodellen der Unternehmen einzunehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Projekt

Modulpromotor

Kleuker, Stephan

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

180 Projekt

Literatur

Balzert, H. : Lehrbuch der Softwaretechnik, Bd. 1 + 2
Collins-Sussman, B., Fitzpatrick, B. W., Pilato, C. M.: Version Control with Subversion
DeMarco, T. ,Lister, T.: Bärenango – Mit Risikomanagement Projekte zum Erfolg führen
Kleuker, S.: Grundkurs Software-Engineering mit UML
Liggemeyer, P.: Software- Qualität. Testen, Analysieren und Verifizieren von Software
Schulz von Thun, F., Ruppel, J., Stratmann, R., Miteinander Reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte
Sommerville, I.: Software Engineering
Vigneschow, U.: Objektorientiertes Testen und Testautomatisierung in der Praxis

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software Engineering Projekt (Studiengänge bis SS 11)

Software Engineering Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11007796 (Version 36) vom 24.09.2011

Modulkennung

11007796

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe des Software-Engineering
 - 1.1 Anwendungsprofil für Software-Produkte
 - 1.2 Lebenszyklus von Software-Projekten
 2. Software-Management
 - 2.1. Aufbau eines Pflichtenheftes
 - 2.2. Planung und Organisation von Projekten/Aufwandsschätzung
 - 2.3. Personaleinsatz, Projektleitung, Kontrolle
 - 2.4. Vorgehensmodelle
 3. Erstellung eines Entwurfmodells mittels 3-Schichten-Architektur
 - 3.1 Entwurfsmuster
 - 3.2 Modellierung der Fachkonzept-Schicht
 - 3.3 GUI-Schicht und Anbindung ans Fachkonzept
 - 3.4 Datenhaltung auf Dateien
 - 3.5 Datenbankbindung an das Fachkonzept
 - 3.6 Bildung von Subsystemen
 4. Software-Qualitätssicherung
 - 4.1 Prinzipien der Qualitätssicherung
 - 4.2 Testverfahren
 - 4.3 Dokumentationstechniken
- Ende des Vorlesungsteils ---
5. Projektdurchführung
 - 5.1 Themenstellung
 - 5.2 Projektbegleitung mit Abnahme der Meilensteine
 - 5.3 Projektabschluss mit Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang und die Hauptgebiete des Software Engineering und sie haben in Teams an der Realisierung von Software-Projekten teilgenommen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein umfassendes Wissen über die eigenständige Planung, Durchführung und Implementierung eines Softwareprojekts.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über einschlägige Kenntnisse über die Verfahren, Methoden und Werkzeuge der objektorientierten Softwaretechnik.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die komplexen berufsbezogenen Aufgaben identifizieren und sowohl mit erfahrenen Kollegen als auch mit Kunden auf professionellem Niveau kommunizieren. Sie sind in der Lage, sich auf Auftraggeber aus anderen Fachbereichen einzustellen und diese kompetent bei der Lösung der gestellten Aufgabe durch Methoden des Software-Engineerings zu unterstützen. Die Studierenden verfügen durch die Erfahrung der Teamarbeit im Projekt und die begleitende Projektbetreuung über die soziale Kompetenz, auch den kommunikativen Problemen bei der Projektarbeit zu begegnen. Die Studierenden können ihre Entwicklungsergebnisse und Artefakte insbesondere zu den Meilensteinen eines Projekts präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Softwaretechniken an, um die gestellten Softwareentwicklungsaufgaben zu lösen: Vorgehensmodelle, Analyse, Definition, Implementierung sowie der Einsatz von Software-Werkzeugen werden beherrscht.

Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig mit Hilfe der Fachliteratur auf dem neusten Stand zu bleiben, um auch in heute noch nicht vorhersehbaren, berufsbezogenen Kontexten arbeiten zu können.

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Rolle im Software-Entwicklungsprozess in den jeweiligen Vorgehensmodellen der Unternehmen einzunehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Projekt

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

180 Software-Entwicklungsprojekt

Literatur

Balzert, Heide : Lehrbuch der Objektmodellierung
Balzert, Helmut : Lehrbuch der Softwaretechnik, Bd. 1 + 2
Sommerville: Software Engineering
Dumke: Software Engineering

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software-Architektur

Software Architecture

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050394 (Version 8) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050394

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Informatik - Technische Informatik/Medieninformatik (Wahlmodul)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Was ist Software-Architektur?
- Architektur-Ebenen und –Sichten
- funktionale und nicht-funktionale Anforderungen
- Architektur-Prinzipien und Konzepte
- Architektur-Stile und –Muster
- typische Architektur Strukturen
- Technologien, die die Architektur beeinflussen
- Architektur-Evaluation und -Bewertung
- Vorgehensweisen und Integration in den Softwareentwicklungsprozess

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die an diesem Modul teilgenommen haben, kennen die wesentlichen Aspekte bei der Erstellung von Software-Architekturen, können diese vergleichen und alternative Konzepte einschätzen und bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über ein detailliertes Wissen und Verständnis zur Software-Architektur im Allgemeinen und vertieft zu architektonischen Aspekten komplexer Rich-Client Applikationen, das den aktuellsten Forschungsstand wieder-spiegelt. Sie haben somit die Möglichkeit, sich zukünftig selbständig weiter zu bilden, um auf dem aktuellsten Forschungsstand zu bleiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die erfolgreich an diesem Modul teilgenommen haben, kennen die wesentlichen Prinzipien, Konzepte und Muster, sowie Dokumentationsmittel und Vorgehensweisen, um die Architektur für verschiedene Softwaretypen zu entwickeln und bewerten zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Alternativen und Lösungen komplexer Anforderungen an ein Softwaresystem auf architektonischer Ebene dokumentieren und diskutieren. Sie kommunizieren die architektonischen Alternativen und Lösungen mit Anforderern, Nutzern, Fachexperten, Projektleitern, Entwicklern, Datenbankexperten, Systemarchitekten und Testern auf einem professionellen Niveau.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die an diesem Modul erfolgreich teilgenommen haben, wenden eine Reihe von Techniken und Vorgehensweisen an, um Standardaufgaben, sowie fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Hierzu führen sie verschiedene Projekte durch, dokumentieren die Alternativen und Ergebnisse und setzen das Erlernete in zukunftssichere Architekturen um.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt.

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Kleingruppen

Literatur

Vogel, O., et. al., Software-Architektur, Spektrum-Verlag, 2005
Fowler, M., Patterns of Enterprise Application Architecture, Addison-Wesley Verlag, 2005
Siedersleben, J., Moderne Software-Architektur, dpunkt-Verlag, 2004
Reussner, R., (Hrsg.), Handbuch der Software-Architektur, dpunkt-Verlag, 2006
Starke, G., Effektive Software-Architekturen, Hanser Verlag, 2008
Bass, L., et. al., Software Architecture in Practice, Addison-Wesley Verlag, 2003
Clements, P., et. al., Documenting Software Architectures, Addison-Wesley Verlag, 2003
Clements, P., et. al., Evaluating Software Architectures, Addison-Wesley Verlag, 2001
Buschmann, F., et. al., Pattern-Oriented Software Architecture – Volume 4, Wiley-Verlag, 2007
Larman, C., Applying UML and Patterns, Prentice Hall Verlag, 2004

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

30 min

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software-Architektur (Studiengänge bis SS 11)

Software Architecture

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031920 (Version 18) vom 24.09.2011

Modulkennung

11031920

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik/Medieninformatik (Wahlmodul)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Was ist Software-Architektur?
- Architektur-Ebenen und –Sichten
- funktionale und nicht-funktionale Anforderungen
- Architektur-Prinzipien und Konzepte
- Architektur-Stile und –Muster
- typische Architektur Strukturen
- Technologien, die die Architektur beeinflussen
- Architektur-Evaluation und -Bewertung
- Vorgehensweisen und Integration in den Softwareentwicklungsprozess

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die an diesem Modul teilgenommen haben, kennen die wesentlichen Aspekte bei der Erstellung von Software-Architekturen, können diese vergleichen und alternative Konzepte einschätzen und bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über ein detailliertes Wissen und Verständnis zur Software-Architektur im Allgemeinen und vertieft zu architektonischen Aspekten komplexer Rich-Client Applikationen, das den aktuellsten Forschungsstand wieder-spiegelt. Sie haben somit die Möglichkeit, sich zukünftig selbständig weiter zu bilden, um auf dem aktuellsten Forschungsstand zu bleiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die erfolgreich an diesem Modul teilgenommen haben, kennen die wesentlichen Prinzipien, Konzepte und Muster, sowie Dokumentationsmittel und Vorgehensweisen, um die Architektur für verschiedene Softwaretypen zu entwickeln und bewerten zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Alternativen und Lösungen komplexer Anforderungen an ein Softwaresystem auf architektonischer Ebene dokumentieren und diskutieren. Sie kommunizieren die architektonischen Alternativen und Lösungen mit Anforderern, Nutzern, Fachexperten, Projektleitern, Entwicklern, Datenbankexperten, Systemarchitekten und Testern auf einem professionellen Niveau.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die an diesem Modul erfolgreich teilgenommen haben, wenden eine Reihe von Techniken und Vorgehensweisen an, um Standardaufgaben, sowie fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Hierzu führen sie verschiedene Projekte durch, dokumentieren die Alternativen und Ergebnisse und setzen das Erlernete in zukunftssichere Architekturen um.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt.

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Kleingruppen

Literatur

- Vogel, O., et. al., Software-Architektur, Spektrum-Verlag, 2005
- Fowler, M., Patterns of Enterprise Application Architecture, Addison-Wesley Verlag, 2005
- Siedersleben, J., Moderne Software-Architektur, dpunkt-Verlag, 2004
- Reussner, R., (Hrsg.), Handbuch der Software-Architektur, dpunkt-Verlag, 2006
- Starke, G., Effektive Software-Architekturen, Hanser Verlag, 2008
- Bass, L., et. al., Software Architecture in Practice, Addison-Wesley Verlag, 2003
- Clements, P., et. al., Documenting Software Architectures, Addison-Wesley Verlag, 2003
- Clements, P., et. al., Evaluating Software Architectures, Addison-Wesley Verlag, 2001
- Buschmann, F., et. al., Pattern-Oriented Software Architecture – Volume 4, Wiley-Verlag, 2007
- Larman, C., Applying UML and Patterns, Prentice Hall Verlag, 2004

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

30 min

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software-Qualität

Software Quality

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051741 (Version 5) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051741

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Informatik- Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik -Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Überblick über die Qualitätssicherung
- Unit-Tests
- Überdeckungsmaße
- Mocking
- Test von Nutzungsoberflächen
- Applikationen mit Datenbankanbindung
- Performance- und Lasttests
- Testautomatisierung
- konstruktive Qualitätssicherung
- Organisation des QS-Prozesses in IT-Unternehmen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die an diesem Modul erfolgreich teilgenommen haben, kennen verschiedene Verfahren und SW-Werkzeuge zur analytischen und konstruktiven Qualitätssicherung; sie können bewerten, welche Verfahren für bestimmte Typen von Software unter Beachtung weiterer Randbedingungen effizient eingesetzt werden können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen verschiedene Verfahren und SW-Werkzeuge zur analytischen und konstruktiven Qualitätssicherung; sie können bewerten, welche Verfahren für bestimmte Typen von Software unter Beachtung weiterer Randbedingungen effizient eingesetzt werden können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen über und Verständnis von unterschiedlichen analytischen und konstruktiven Qualitätssicherungsverfahren und können diese unter Nutzung von SW-Werkzeugen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können argumentieren, was aus Sicht der Qualitätssicherung beachtet werden muss, um erfolgreiche SW-Entwicklungsprojekte durchzuführen. Sie können argumentieren, unter welchen Rahmenbedingungen welcher Testansatz am erfolgsversprechendsten für ein Projekt ist.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die an diesem Modul erfolgreich teilgenommen haben, kennen unterschiedliche Techniken, algorithmische Ideen für die Planung von Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie die Gestaltung, Ausführung und Auswertung von Tests. Sie sind in der Lage, für verschiedene Arten von Software eine passende Art der Qualitätssicherung zu wählen, sowie die einzusetzenden Werkzeuge zu bestimmen und zu nutzen. Die Vorgehensweisen werden an Beispielen aus unterschiedlichen Einsatzbereichen eingeübt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch mit begleitendem Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Kleuker, Stephan

Lehrende

Kleuker, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kleuker, S.; Qualitätssicherung durch Softwaretests, Vieweg+Teubner Verlag, Wiesbaden
Liggesmeyer, P., Software- Qualität. Testen, Analysieren und Verifizieren von Software, ab 2. Auflage, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin Oxford
Sneed H. M., Winter M.; Testen objektorientierter Software, Hanser, München Wien
Spillner A., Roßner T., Linz T.; Praxiswissen Softwaretest, ab 2. Auflage, dpunkt Verlag, Heidelberg
Vigenschow, U.; Objektorientiertes Testen und Testautomatisierung in der Praxis, dpunkt Verlag, Heidelberg

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software-Qualität (Studiengänge bis SS 11)

Software Quality

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11045869 (Version 10) vom 24.09.2011

Modulkennung

11045869

Studienprogramm

Wahlpflichtmodul im Bachelor Medieninformatik, Bachelor Technische Informatik, EIS

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Überblick über die Qualitätssicherung
- Unit-Tests
- Überdeckungsmaße
- Mocking
- Test von Nutzungsoberflächen
- Applikationen mit Datenbankanbindung
- Performance- und Lasttests
- Testautomatisierung
- konstruktive Qualitätssicherung
- Organisation des QS-Prozesses in IT-Unternehmen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die an diesem Modul erfolgreich teilgenommen haben, kennen verschiedene Verfahren und SW-Werkzeuge zur analytischen und konstruktiven Qualitätssicherung; sie können bewerten, welche Verfahren für bestimmte Typen von Software unter Beachtung weiterer Randbedingungen effizient eingesetzt werden können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen verschiedene Verfahren und SW-Werkzeuge zur analytischen und konstruktiven Qualitätssicherung; sie können bewerten, welche Verfahren für bestimmte Typen von Software unter Beachtung weiterer Randbedingungen effizient eingesetzt werden können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen über und Verständnis von unterschiedlichen analytischen und konstruktiven Qualitätssicherungsverfahren und können diese unter Nutzung von SW-Werkzeugen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können argumentieren, was aus Sicht der Qualitätssicherung beachtet werden muss, um erfolgreiche SW-Entwicklungsprojekte durchzuführen. Sie können argumentieren, unter welchen Rahmenbedingungen welcher Testansatz am erfolgsversprechendsten für ein Projekt ist.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die an diesem Modul erfolgreich teilgenommen haben, kennen unterschiedliche Techniken, algorithmische Ideen für die Planung von Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie die Gestaltung, Ausführung und Auswertung von Tests. Sie sind in der Lage, für verschiedene Arten von Software eine passende Art der Qualitätssicherung zu wählen, sowie die einzusetzenden Werkzeuge zu bestimmen und zu nutzen. Die Vorgehensweisen werden an Beispielen aus unterschiedlichen Einsatzbereichen eingeübt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch mit begleitendem Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Kleuker, Stephan

Lehrende

Kleuker, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

30	betreute Kleingruppen
----	-----------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Literatur

Kleuker, S.; Qualitätssicherung durch Softwaretests, Vieweg+Teubner Verlag, Wiesbaden
Liggesmeyer, P., Software- Qualität. Testen, Analysieren und Verifizieren von Software, ab 2. Auflage, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin Oxford
Sneed H. M., Winter M.; Testen objektorientierter Software, Hanser, München Wien
Spillner A., Roßner T., Linz T.; Praxiswissen Softwaretest, ab 2. Auflage, dpunkt Verlag, Heidelberg
Vigenschow, U.; Objektorientiertes Testen und Testautomatisierung in der Praxis, dpunkt Verlag, Heidelberg

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sound: Qualität und Kreation ab WS 2013

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075386 (Version 13) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075386

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vermittlung der nachfolgenden Themen in Theorie und praktischen Einzel- und Gruppenübungen

Sound als emotionaler Träger der Message
Rezipient - Sound - Soundkörper - Situation: Wechselwirkungen
Qualitätssicherung in der Kreation
Parameter und Funktionalität des Sound
Spezifizierung, Instrumentalisierung und Erweiterung eigener Sounderfahrung
Handlungsschritte und Wirkungsweise verschiedener Soundelemente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... verfügen über detailliertes Wissen über die Wesensmerkmale des Soundkörpers und der Soundkonzeption für den jeweiligen Kontext.

Können - instrumentale Kompetenz

... haben die Wesensmerkmale des Soundkörpers und der Soundkonzeption erfahren und in unterschiedlichen Szenarien angewendet.

Können - kommunikative Kompetenz

... erwerben die nötige kommunikative Kompetenz um sich mit Spezialisten auf dem Gebiet des Sound Designs professionell und konzeptionell auszutauschen

Können - systemische Kompetenz

... lernen eine Reihe von systematischen Herangehensweisen um situationsabhängige spezifische Lösungsansätze zu konzipieren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Seminar

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Hemm, Tanja

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Projekte

Literatur

Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies: Traditionen - Methoden - Desiderate. Berlin 2008

Georg Spehr (Hrsg.): Sound Studies: Funktionale Klänge : Hörbare Daten, klingende Geräte und gestaltete Hörerfahrungen, transcript Verlag Bielefeld 2009

John Cage, Silence: Lectures and Writings, Wesleyan 1st edition 1961

Robert Jourdin: Das wohltemperierte Gehirn, Spektrum 1998/2009

Barry Blesser, Linda-Ruth Salter: Spaces speak, are you listening? MIT Press 2009

Murray Schaefer, The Sound Scape, Destiny Books 1993

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sound: Raum und Interaktion ab WS 2013

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075358 (Version 14) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075358

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vermittlung der nachfolgenden Themen in Theorie und praktischen Einzel- und Gruppenübungen

Umsetzung eines funktionalen Dialogs zwischen verschiedenen inhaltlichen, räumlichen und situativen Kernelementen einer Produktion

Analyse der akustischen Parameter eines Ortes, einer Situation, eines Objektes, einer interaktiven Handlung, Bewertung und Einordnung

Kollaborative Soundproduktion: Voraussetzungen, Möglichkeiten, spezifische Merkmale für eine optimale Interaktion der beteiligten Elemente

Erkennen und Bedienen der akustischen Möglichkeiten für die Interaktion mit einem Raum, Objekt, einer Situation, eines Abspielmediums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... verfügen über detailliertes Wissen über die Wesensmerkmale des Soundkörpers und der Soundkonzeption für den jeweiligen Kontext.

Können - instrumentale Kompetenz

... haben die Wesensmerkmale des Soundkörpers und der Soundkonzeption erfahren und in unterschiedlichen Szenarien angewendet.

Können - kommunikative Kompetenz

... erwerben die nötige kommunikative Kompetenz um sich mit Spezialisten auf dem Gebiet des Sound Designs professionell und konzeptionell auszutauschen

Können - systemische Kompetenz

... lernen eine Reihe von systematischen Herangehensweisen um situationsabhängige spezifische Lösungsansätze zu konzipieren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Seminar

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Hemm, Tanja

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Projekte

Literatur

Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies: Traditionen - Methoden - Desiderate. Berlin 2008

Georg Spehr (Hrsg.): Sound Studies: Funktionale Klänge : Hörbare Daten, klingende Geräte und gestaltete Hörerfahrungen, transcript Verlag Bielefeld 2009

John Cage, Silence: Lectures and Writings, Wesleyan 1st edition 1961

Robert Jourdin: Das wohltemperierte Gehirn, Spektrum 1998/2009

Barry Blesser, Linda-Ruth Salter: Spaces speak, are you listening? MIT Press 2009

Murray Schaefer, The Sound Scape, Destiny Books 1993

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Soziale Kompetenz für Ingenieure

Social Competence for Engineers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001592 (Version 35) vom 10.09.2010

Modulkennung

11001592

Studienprogramm

Nicht-technisches Modul Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Kenntnisse in den Bereichen soziale Identität, Teamfähigkeit, Konkurrenz und Karriere, Management.

Lehr-/Lernmethoden

Es werden 2,5 Credits angerechnet. Nur als Kombifach mit der Vorlesung "Real Projektmanagement Live" wählbar.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Ehlert, Wiking

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

25	Literaturstudium
----	------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

20	Erstellen der Hausarbeiten
----	----------------------------

15	Referate
----	----------

Literatur

Dumpert, M. (2001): Entwicklung von Sozialkompetenzen als Herausforderung für Führungskräfte, Paderborn: Eusl.; Geipel, P. (2003): Der IT-Projektmanager, München: Addison-Wesley; Margraf, J. (1995): Training sozialer Kompetenz, Baltmannsweiler: Röttger-Schneider; Schachtner, C. (2004): Das soziale Feld im Umbruch: professionelle Kompetenz, Organisationsverantwortung, innovative Methoden, Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht; Tietel, E. (2003): Emotion und Anerkennung in Organisationen: Wege zu einer triangulären Organisationskultur, Hamburg: Lit

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Soziale Kompetenz für Ingenieure und Informatiker

Social Competence for Engineers and Computer Scientists

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051816 (Version 6) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051816

Studienprogramm

Nicht-technisches Wahlpflichtmodul Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Mechatronik, Bachelor Informatik-Medieninformatik und Bachelor Informatik-Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Wie Beispiele sozialer Kompetenz aus Alltag und Beruf sowie Wirtschaft, Politik und Kultur zeigen, hat sie eigentlich jeder: sie sind uns größtenteils unbekannt und nur selten bewusst. Sie liegen im und gestalten die Beziehungen zwischen Menschen (biologische, multi-regionale und -kulturelle Grundlagen, Familie, Freundschaft und Fremde; Kooperation, Konkurrenz, Markt, Streit, Krieg usw.) Und wir müssen Sperren im Kopf überwinden, um unsere sozialen Kompetenzen erkennen und verändern zu können.

Entstehung und Entwicklung von sozialen Kompetenzen finden im Erwachsenwerden, im Beruf und in der Freizeit statt. Sie zeigen sich im Verhalten und Handeln (Körper- und Gebärdensprache, Kleidung und Auftreten, Verhalten und Aktivität in Gruppen, in passiven und aktiven Bewegungen im privaten Raum, in Hörsaal und Cafeteria, Unternehmen, Stadt, Region usw.

Soziale Kompetenzen im Studium gestalten (Zuhören, Mitarbeiten, Einzelstudium, Gruppenarbeit, Projekt, Beratung, Lehrpersonen, Referat, Hausarbeit, Prüfungen, Studiumsstress, Arbeiten, Abschalten, Osnabrück und zu Hause; Berufsbild im Wandel).

Soziale Kompetenzen in Unternehmen erkennen und ausüben (Firmenphilosophie, ‚Sprache‘ von Standort, Gebäuden, Büro, Verwaltung und Kunden von nebenan und aus aller Welt, Einstellungs- und Eignungstest, Arbeiten in Produktion und Büro, Projektarbeit innerhalb und über das Unternehmen hinaus, Assistenz, Team und Gruppenarbeit (Kooperation), die Position in der Hierarchie in und zwischen Organisationsteilen, Besprechung/ Sitzung, Protokollieren und Dokumentieren, Erarbeiten einer Vorlage und Vortrag, Bericht (Auftraggeber, Kunden), Präsentation von Person und Arbeit im Unternehmen und darüber hinaus, betrieblicher Erfolg, Bewertungssysteme und Bezahlung, der neue Kollege/ Chef/ Kunde).

Misslungene soziale Kompetenz (Mobbing, Coaching, Betreuung, vertrauliche Gespräche, Weiterbildung, Unternehmenswechsel).

Soziale Kompetenzen nach Unternehmensgrößen und –sparten (Handwerk, Produktion, Dienstleistung bzw. Klein-, Mittel-, Großbetriebe der Wirtschaft oder öffentlicher Organisationen).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre ingenieurberuflichen Fähigkeiten in Unternehmen und Wirtschaft besser entwickeln und umsetzen.

Wissensvertiefung

Sie erwerben ein inter-berufliches Wissen und Fähigkeiten, die ihre technisch-wissenschaftliche Kompetenz unter modernisierten Bedingungen am Arbeitsplatz, in Unternehmen und in der Wirtschaft wieder besser zum Tragen bringen kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die gängigen Verhaltens- und Handlungsweisen von Beschäftigten in Positionen, unterschiedlichen Berufen und Ländern, sind team- und konkurrenzfähig und zu umsichtiger Personalführung und allseitigem Management in der Lage.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben werden von Fachspezialisten zu Partnern auf gleicher (wirtschaftlicher) Augenhöhe.

Können - systemische Kompetenz

Als moderne Beschäftigte sind sie den neuen Aufgaben von Ingenieuren und Informatikern, die vor allem im sozial-organisatorischen Bereich liegen, in der Zukunft gewachsen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (4 SWS), Gespräche , Diskussionen, Übungen.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Ehlert, Wiking

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

30 Erstellen der Hausarbeiten

Literatur

- Faix, W. G./ Laier, A. (1996): Soziale Kompetenz. 2. Auflage, Gabler, Wiesbaden
Geipel, P. (2003): Der IT-Projektmanager, München: Addison-Wesley
Hinsch, R./ Pfingsten, U.(2007): Das Gruppentraining sozialer Kompetenzen. Weinheim
Kanning, Uwe Peter (2002): Soziale Kompetenz – Definition, Strukturen und Prozesse. In: Zeitschrift für Psychologie, 210 (4)
Kellner, H. (2006): Soziale Kompetenz für Informatiker, Ingenieure und Naturwissenschaftler, Verlag Hanser
Sarges, W. (2006): Competencies statt Anforderungen – nur alter Wein in neuen Schläuchen? In H.-C. Riekhof (Hrsg.), Strategien der Personalentwicklung Wiesbaden: Gabler, S. 133-148

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Soziale Kompetenz für Ingenieure und Informatiker (Studiengänge bis SS 11)

Social Competence for Engineers and Computer Scientists

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11045769 (Version 16) vom 24.09.2011

Modulkennung

11045769

Studienprogramm

Nicht-technisches Modul Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik, Wahlmodul Medieninformatik und Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Wie Beispiele sozialer Kompetenz aus Alltag und Beruf sowie Wirtschaft, Politik und Kultur zeigen, hat sie eigentlich jeder: sie sind uns größtenteils unbekannt und nur selten bewusst. Sie liegen im und gestalten die Beziehungen zwischen Menschen (biologische, multi-regionale und -kulturelle Grundlagen, Familie, Freundschaft und Fremde; Kooperation, Konkurrenz, Markt, Streit, Krieg usw.) Und wir müssen Sperren im Kopf überwinden, um unsere sozialen Kompetenzen erkennen und verändern zu können.

Entstehung und Entwicklung von sozialen Kompetenzen finden im Erwachsenwerden, im Beruf und in der Freizeit statt. Sie zeigen sich im Verhalten und Handeln (Körper- und Gebärdensprache, Kleidung und Auftreten, Verhalten und Aktivität in Gruppen, in passiven und aktiven Bewegungen im privaten Raum, in Hörsaal und Cafeteria, Unternehmen, Stadt, Region usw.

Soziale Kompetenzen im Studium gestalten (Zuhören, Mitarbeiten, Einzelstudium, Gruppenarbeit, Projekt, Beratung, Lehrpersonen, Referat, Hausarbeit, Prüfungen, Studiumsstress, Arbeiten, Abschalten, Osnabrück und zu Hause; Berufsbild im Wandel).

Soziale Kompetenzen in Unternehmen erkennen und ausüben (Firmenphilosophie, ‚Sprache‘ von Standort, Gebäuden, Büro, Verwaltung und Kunden von nebenan und aus aller Welt, Einstellungs- und Eignungstest, Arbeiten in Produktion und Büro, Projektarbeit innerhalb und über das Unternehmen hinaus, Assistenz, Team und Gruppenarbeit (Kooperation), die Position in der Hierarchie in und zwischen Organisationsteilen, Besprechung/ Sitzung, Protokollieren und Dokumentieren, Erarbeiten einer Vorlage und Vortrag, Bericht (Auftraggeber, Kunden), Präsentation von Person und Arbeit im Unternehmen und darüber hinaus, betrieblicher Erfolg, Bewertungssysteme und Bezahlung, der neue Kollege/ Chef/ Kunde).

Mislungene soziale Kompetenz (Mobbing, Coaching, Betreuung, vertrauliche Gespräche, Weiterbildung, Unternehmenswechsel).

Soziale Kompetenzen nach Unternehmensgrößen und –sparten (Handwerk, Produktion, Dienstleistung bzw. Klein-, Mittel-, Großbetriebe der Wirtschaft oder öffentlicher Organisationen).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre ingenieurberuflichen Fähigkeiten in Unternehmen und Wirtschaft besser entwickeln und umsetzen.

Wissensvertiefung

Sie erwerben ein inter-berufliches Wissen und Fähigkeiten, die ihre technisch-wissenschaftliche Kompetenz unter modernisierten Bedingungen am Arbeitsplatz, in Unternehmen und in der Wirtschaft wieder besser zum Tragen bringen kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die gängigen Verhaltens- und Handlungsweisen von Beschäftigten in Positionen, unterschiedlichen Berufen und Ländern, sind team- und konkurrenzfähig und zu umsichtiger Personalführung und allseitigem Management in der Lage.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben werden von Fachspezialisten zu Partnern auf gleicher (wirtschaftlicher) Augenhöhe.

Können - systemische Kompetenz

Als moderne Beschäftigte sind sie den neuen Aufgaben von Ingenieuren und Informatikern, die vor allem im sozial-organisatorischen Bereich liegen, in der Zukunft gewachsen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (4 SWS), Gespräche , Diskussionen, Übungen.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Ehlert, Wiking

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

30 Erstellen der Hausarbeiten

Literatur

- Faix, W. G./ Laier, A. (1996): Soziale Kompetenz. 2. Auflage, Gabler, Wiesbaden
Geipel, P. (2003): Der IT-Projektmanager, München: Addison-Wesley
Hinsch, R./ Pfingsten, U.(2007): Das Gruppentraining sozialer Kompetenzen. Weinheim
Kanning, Uwe Peter (2002): Soziale Kompetenz – Definition, Strukturen und Prozesse. In: Zeitschrift für Psychologie, 210 (4)
Kellner, H. (2006): Soziale Kompetenz für Informatiker, Ingenieure und Naturwissenschaftler, Verlag Hanser
Sarges, W. (2006): Competencies statt Anforderungen – nur alter Wein in neuen Schläuchen? In H.-C. Riekhof (Hrsg.), Strategien der Personalentwicklung Wiesbaden: Gabler, S. 133-148

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Spanungs- und Abtragtechnik

cutting-off processes

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000877 (Version 34) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000877

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Spanungs- und Abtragtechnik
2. Spanen mit geometrisch bestimmten Schneiden
 - Bewegungen, Eingriffs-u. Spanungsgrößen, Schneidengeometrien
 - Spanbildung, Spanarten und Spanformen
 - Kräfte, Energie und Leistung beim Spanen
 - Berechnung der Wirkkriterien
 - Kühlschmierstoffsysteme
 - Schneidstoffe
 - Fertigungsverfahren
3. Spanen mit geometrisch unbestimmten Schneiden
 - Verfahren
 - Berechnung der Wirkkriterien
4. Hochgeschwindigkeitszerspannung HSC
5. Abtragverfahren
 - Verfahrensgrundlagen und Funktionsprinzipien
 - Funkenerosion EDM
 - Elektrochemisches Abtragen ECM
 - Laser
6. Planen und Kalkulieren einer Fertigungslinie
7. Laborübungen in Kleingruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende

- erkennen die Zusammenhänge im System moderner spanenden und abtragenden Verfahren,
- beurteilen das Arbeitsergebnis und analysieren die Wechselwirkung zwischen Eingangsgrößen, Wirkkriterien und technologischen Kenngrößen,
- planen Prozessschrittketten,
- kalkulieren die Kosten einer Fertigungslinie,
- wählen auf der Grundlage der geforderten technologischen und wirtschaftlichen Kenngrößen die in Frage kommenden Fertigungsverfahren aus und berechnen die Wirkkriterien

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Hörsaalübungen, Laborpraktika im Werkzeugmaschinenlabor und Feinmess-/Prüflabor, Projektarbeit

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Kalac, Hassan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit integrierten Übungen

15 Laborübungen in Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Aufbereitung, Analyse und Präsentation der Laborergebnisse

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Tönshoff, H.-K.: Spanen, Springer 1995

König, W; Klocke, F.: Fertigungsverfahren - Abtragen und Generieren, VDI-Vlg. 1997

Degener, W.; Lutze, H.; Smejkal, E.: Spanende Formgebung, Hanser 1993

König, W.: Fertigungsverfahren - Drehen, Fräsen, Bohren, VDI-Vlg. 1990

Pauksch, E.: Zerspantechnik, Vieweg 1993

Tschätsch, H.: Praxis der Zerspantechnik, Vieweg 2002

König, W.: Fertigungsverfahren - Schleifen, Honen, Läppen, VDI-Vlg. 1989

Spur, G.; Stöferle, Th.: Handbuch der Fertigungstechnik, Dd. 4: Abtragen, Beschichten und Wärmebehandeln, Hanser 1987

Berger, A.: Elektrisch abtragende Fertigungsverfahren, VDI-Vlg. 1977

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Statik

Statics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001022 (Version 59) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001022

Studienprogramm

DVW Aircraft and Flight Engineering, Dentaltechnologie, European Mechanical Engineering Studies, Fahrzeugtechnik, Kunststofftechnik, Werkstofftechnik, Kunststofftechnik im Praxisverbund, Maschinenbau, Maschinenbau im Praxisverbund, Mechatronik, Berufliche B

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung
- 1.1 Begriffsbestimmung
- 1.2 Die Kraft
- 1.3 Der starre Körper
- 1.4 Axiome
- 2. Kräftesysteme
- 2.1 Resultierende Kräfte im Raum
- 2.2 Momente im Raum
- 2.3 Streckenlasten
- 2.4 Kräftepaare
- 3. Flächenmomente Erster Ordnung
- 3.1 Massenschwerpunkt
- 3.2 Volumenschwerpunkt
- 3.3 Flächenschwerpunkt
- 3.4 Linienschwerpunkt
- 4. Lagerelemente
- 5. Freimachen
- 6. Gleichgewichtsbedingungen
- 6.1 Gleichgewichtsbedingungen in der Ebene
- 6.2 Gleichgewichtsbedingungen im Raum
- 7. Erkennen statisch bestimmter / unbestimmter Lagerung
- 8. Schnittgrößenverläufe
- 9. Gleit- und Haftreibung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen einzelne Baugruppen, Bauteile, oder Querschnitte freizuschneiden und die auftretenden Belastungen zu berechnen. Der Abstrahierungsschritt von einer realen Konstruktion zu einem einfachen berechenbaren mechanischen Modell wird an Beispielen geübt.

Die Studierenden verstehen den Stellenwert der Statik innerhalb des Ingenieurwesens anhand praktischer Beispiele.

Sie haben exemplarisch bedeutende historische und aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern kennengelernt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die vermittelten Methoden sowohl auf ebene als auch auf räumliche Konstruktionen anwenden und können den Einfluss anderer Baugruppen (z.B. elektrische und hydraulische Antriebe) auf die mechanischen Komponenten berechnen.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die ermittelten Methoden sowohl auf ebene als auch auf räumliche Konstruktionen anwenden und können den Einfluss anderer Baugruppen (z.B. elektrische und hydraulische Antriebe) auf die mechanischen Komponenten berechnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können

- maschinenbauliche Komponenten eines Gesamtsystems in Sinne der mechanischen Auslegung abstrahieren,
- Belastungen von Lagerstellen und Verbindungen berechnen,
- Belastungen innerhalb von Bauteilen ermitteln,
- von anderen Komponenten verursachte, auf die betrachtete mechanische Konstruktion einwirkende Kräfte und Momente berücksichtigen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden lernen, die erworbenen Kenntnisse an ausgewählten Problemen im Team aufzubereiten und darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Konstruktion, Handhabungstechnik und Robotik, Festigkeitslehre, Dynamik, Modellierung und Simulation

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen in zwei Kategorien (Studierende bzw. Professor rechnet vor), sowie Tutorien in kleineren Gruppen (maximal 30), Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schmidt, Reinhard

Lehrende

Schmehmann, Alexander
Helmus, Frank Peter
Bahlmann, Norbert
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich
Michels, Wilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

52 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

28 Tutorien

2 Prüfungszeit (K2)

8 Kleingruppen

Literatur

Winkler, J.; Aurich, H.: Taschenbuch der Technischen Mechanik: FV Leipzig 2006
Meyer, H ; Schumpich, G: Technische Mechanik I, Statik, Stuttgart : Teubner, 2009
B. Assmann, P. Selke: Technische Mechanik, Band 1; Statik, Oldenbourg Verl. 2009
Dankert, H. ; Dankert, J.: Technische Mechanik, Stuttgart : Teubner, 2009
Romberg, O. ; Hinrichs, N.: Keine Panik vor Mechanik, Braunschweig [u.a.] : Vieweg, 2009
Gabbert, U.; Raecke, I.: Technische Mechanik für Wirtschaftsingenieure, Leipzig: Hanser Fachbuchverlag, 2010
Gross, Hauger, Schnell, Schröder: Technische Mechanik 1 - Statik, Springer 2008
Hibbeler, R. C.: Technische Mechanik 1 - Statik, München, Pearson Studium 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Statistische Qualitätssicherung

statistic quality assurance

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000876 (Version 35) vom 18.10.2012

Modulkennung

11000876

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in das operative Qualitätsmanagement
2. Grundlagen der technischen Statistik
 - Merkmale, Kollektiv, direkter u. indirekter Schluss, Zufälligkeit
 - Statistische Kenngrößen
 - Häufigkeits- und Wahrscheinlichkeitsverteilungen
 - Wahrscheinlichkeitsrechnung
 - Stichprobentheorie
3. Auswertung von Messreihen
 - Relative Häufigkeit und Histogramme
 - Regression und Korrelation
4. Normalverteilung
 - Verteilungsfunktion und Kenngrößen
 - Wahrscheinlichkeitsnetz
5. Statistische Fehleranalyse
 - Messabweichungen (systematisch, zufällig)
 - Gauß'sches Fehlerfortpflanzungsgesetz
6. Vertrauensbereiche
7. Hypothesen und Testverfahren
8. Qualitätsregelkartentechnik und statistische Prozessregelung
 - Aufbau und Wirkungsweise von Qualitätsregelkarten
 - Statistische Prozessregelung
9. Fähigkeitsuntersuchungen (MFU, PFU, MSA)
10. Praktische Anwendungen im Labor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen die erforderlichen Kenntnisse, um Merkmalsausprägungen von Produkten und Prozessen statistisch auszuwerten und zu analysieren. Sie sind in der Lage, Häufigkeitsverteilungen von Wahrscheinlichkeitsverteilungen abzugrenzen, Hypothesen aufzustellen und Testverfahren anzuwenden sowie Vertrauensbereiche für die Kenngrößen der Merkmale zu bestimmen. Sie können mit dem erlernten Wissen Qualitätsregelkarten erstellen, Prozessverläufe interpretieren, statistische Prozessregelung anwenden und beherrschen die statistischen Methoden und Verfahren zur Qualifizierung von Maschinen und Prozessen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Hörsaalübungen, Praktika im Feinmess- und Prüflabor, Selbststudium

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Kalac, Hassan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit integrierten Hörsaalübungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Analyse und Präsentation der Hörsaalübungen, WM-betreute Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kalac, H.: Statistische Qualitätssicherung, Shaker 2004

Dietrich, E., Schulze, A.: Statistische Verfahren, Hanser 2003

Papula, L.: Mathematik für Ingenieure u. Naturwissenschaftler Bd. 3, Vieweg 1999

Dutschke, W.: Fertigungsmesstechnik, Teubner 1993

Rinne, H.; Mittag, H.-J.: Statistische Methoden der Qualitätssicherung, Hanser 1995

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuerungs- und Regelungstechnik

Control Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000706 (Version 58) vom 18.10.2012

Modulkennung

11000706

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Binäre Steuerungstechnik
3. Grundbegriffe der Regelungstechnik
4. Grundlagen und Werkzeuge
5. Übertragungssysteme
6. Reglerentwurfsverfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die klassischen Methoden zum Entwurf von Eingrößenregelkreisen. Sie beherrschen die Grundlagen der Laplace-Transformation und können sie zum Entwurf von Regelkreisen nutzen. Übertragungsfunktionen zur Beschreibung linearer Systeme (Differenzialgleichungen mit konstanten Koeffizienten) werden für einfache Systeme mit und ohne Ausgleich von Ihnen als selbstverständliches Hilfsmittel der Reglerprogrammierung genutzt.

Die Studierenden beherrschen die Verknüpfungslogik ; sie können Steuerungsaufgaben in KOP, FUP oder As programmieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über anerkanntes Grundlagenwissen der Regelungs- und Steuerungstechnik. Sie sind in der Lage, praxisnahe Publikationen des Gebietes zu verstehen. Sie sind in der Lage, die Potentiale der Regelungs- und Steuerungstechnik für maschinenbauliche Fragestellungen abzuschätzen und entsprechende Lastenhefte zu formulieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können regelungstechnische Blockschaltbilder mit Hilfe von Matlab/Simulink erstellen und Regelkreisoptimierungen durchführen.

Die Studierenden sind in der Lage, einfache SPS-Programmierungen in den gängigen Programmiersprachen (FUP, KOP, AS) auszuführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kennen die wesentlichen Fachtermini der Regelungs- und Steuerungstechnik und sind in der Lage interdisziplinäre Kommunikation aufzubauen. Sie kennen die Grenzen der Ausbildung im Bereich Automatisierungstechnik im Maschinenbau und können komplexere Aufgaben für Spezialisten als Lösungsbasis aufbereiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden mathematische Methoden zur Beschreibung technischer Systeme und können anhand von Simulationsergebnissen vertiefte Einblicke in das dynamische Verhalten gewinnen. Daraus leiten sie Schlussfolgerungen für den Entwurf entsprechender Automatisierungskonzepte ab.

Lehr-/Lernmethoden

Frontalvorlesung in 36er Gruppen: 4 Stunden / Woche.
Praktika in 20er Gruppen: 10 Stunden
Zur Klausurvorbereitung sind ausreichend Kontaktzeiten mit den Lehrenden vorgesehen.
Rechnerübungen werden von Tutoren betreut.

Modulpromotor

Reike, Martin

Lehrende

Lammen, Benno
Reike, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
10	Labore
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Regelungstechnische Lehrbücher

- /1/ Reuter, Manfred: Regelungstechnik für Ingenieure, Vieweg, 1994
- /2/ Tröster, Fritz: Steuerungs- und Regelungstechnik für Ingenieure, Oldenbourg, 2001
- /3/ Philippsen, Hans-Werner: Einstieg in die Regelungstechnik. Fachbuchverlag Leipzig. 2004 (VT!!!)
- /4/ Brouër, Berend: Regelungstechnik für Maschinenbauer, Teubner, 1992
- /5/ Orłowski, Peter F.: Praktische Regelungstechnik, Springer Verlag, 1998
- /7/ Gassmann, Hugo: Einführung in die Regelungstechnik, Band I und II, Verlag Harri Deutsch
- /8/ Föllinger, Otto: Regelungstechnik, Hüthig

Bücher zu MATLAB/Simulink:

- /9/ Angermann, A. et al.: Matlab – Simulink- Stateflow.
Oldenbourg Verlag, München 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuerungstechnik

Fundamentals Open Loop Control

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001039 (Version 41) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001039

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Steuerungstechnik
 - 1.1 Begriffe,
 - 1.2 Definitionen

2. Parallele Prozesse
 - 2.1 Konflikt, Synchronisation,
 - 2.2 Kontakt, kritischer Abschnitt,
 - 2.3 Lebendigkeit

3. Grafendarstellung
 - 3.1 Einführung
 - 3.2 Petri-Netze,
 - 3.2.1 Bedingungs-Ereignis-Netze
 - 3.2.2 Plätze-Transitions-Netze
 - 3.2.3 Mathematische Beschreibung,
 - 3.2.4 Zeitbewertete Petri-Netze

4. Echtzeitverhalten
 - 4.1 Grundlagen
 - 4.2 Gleichzeitigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit

5. Steuerungstechnik
 - 5.1 Darstellungsarten
 - 5.2 Aufbau und Arbeitsweise einer Steuerung
 - 5.3 Petri-Netze und SPS
 - 5.3 Ablaufsteuerung / Verknüpfungssteuerung,
 - 5.3.1 Grafische Symbole,
 - 5.3.2 Makrobefehle,
 - 5.3.3 Schnittfunktion;
 - 5.4 Komponenten eines Automatisierungssystems,
 - 5.4.1 Mehrprozessorbetrieb,
 - 5.4.2 Erweiterungsgeräte-Peripheriebaugruppen,
 - 5.5 Programmierertechnik für Automatisierungsgeräte:
 - 5.5.1 Programmiersprache IEC 61131
 - 5.5.2 Programmiersprache STEP7
 - 5.6 Regelung mit SPS,
 - 5.7 Sicherheitstechnische Grundsätze,
 - 5.8 Ex-Schutz-Betrachtungen,
 - 5.9 Beispiele

6. Systemstruktur
 - 6.1 Ein- und Multirechnersysteme
 - 6.2 Grundzüge der feldnahen Kommunikation
 - 6.2.1 Netzwerk-Topologien,
 - 6.2.2 Schnittstellen,
 - 6.2.3 Übertragungsmedien,
 - 6.2.4 Fehlersicherung,
 - 6.2.5 Netzverbindungen,
 - 6.2.6 Buszugriffsverfahren,
 - 6.3 Prozessnahe Busstandards,
 - 6.3.1 Ethernet/IP
 - 6.3.2 ProfiNet
 - 6.3.3 Profibus
 - 6.3.4 AS-Interface
 - 6.3.5 CAN

Praktikum

1. Analyse und Design von Einzelsteuerungen
2. Analyse und Design von Ablaufsteuerungen
3. Integration von Steuerungs- und Regelungskonzepten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und vertieftes Wissen über das Gebiet der Steuerungstechnik. Sie haben Grundkenntnisse über die Forschungsmethodik in diesem Bereich. Anhand von praktischen Beispielen je nach Studiengang aus der Mechatronik oder Elektrotechnik werden die theoretischen Kenntnisse angewendet.

Wissensvertiefung

Vermaschte Steuerungssysteme können sie analysieren und designen entsprechend dem Studiengang für mechatronische bzw. elektrotechnischen Komponenten.

Können - instrumentale Kompetenz

Steuerungssysteme können die Studierenden in der praktischen industriellen Anwendung in der mechatronik oder Elektrotechnik umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Steuerungskonzepte im Unternehmen für emechatronische und elektrotechnische Prozesse kommunizieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben die Methodik den technischem Wandel in der Steuerungstechnik zu analysieren und in Tätigkeitsfeld(mechatronik bzw. elektrotechnik) zu integrieren

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung enthält Anteile von Vorlesungen, Übungen und Praktikaversuchen

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Panreck, Klaus
Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Labore

Stunden	Workload
15	Übungen
30	Vorlesungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium

Literatur

Siehe Angaben im Skript Steuerungstechnik

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stochastische Prozesse

Random Pocesesses

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050103 (Version 5) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050103

Studienprogramm

Master Informatik-Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Wiederholung einiger Grundlagen
2. Vertiefung der Wahrscheinlichkeitsrechnung
3. Grundbegriffe stochastischer Prozesse
4. Markowsche Ketten
5. Warteschlangen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Begriffe und Sachverhalte der Theorie der stochastischen Prozesse und der Warteschlangen.

Wissensvertiefung

Die Studenten zum vertieften wissenschaftlichen Umgang mit der Theorie der stochastischen Prozesse befähigt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können auf dem Fachgebiet der Stochstischen Prozesse wissenschaftliche Schlüsse ziehen und Erkenntnisse gewinnen. Insbesondere sind sie in der Lage, gängige Modelle auf gegebene Bediensituationen anzuwenden und für die anstehenden Aufgaben und Probleme Lösungen zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
38	Vorlesungen
7	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
53	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Alberto Leon-Garcia: Probability and Random Processes for Electrical Engineering, Addison-Wesley 1994
Ulrich Krengel: Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik. 1998
Grimmett/Stirzaker: Probability and Random Processes. 2006
Reiner Schlittgen/Bernd Streitberg: Zeitreihenanalyse, Oldenbourg 2001
Amossowa/Gillert/Küchler/Maximow: Bedientheorie, Teubner Verlagsgesellschaft 1986

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stochastische Prozesse (Studiengänge bis SS 11)

Random Pocesesses

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11007587 (Version 29) vom 24.09.2011

Modulkennung

11007587

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Wiederholung und Vertiefung der Wahrscheinlichkeitsrechnung
2. Stochastische Prozesse
3. Zeitreihen
4. Analyse zufälliger Signale
5. Warteschlangen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Begriffe und Sachverhalte der Theorie der stochastischen Prozesse und der Warteschlangen.

Wissensvertiefung

Die Studenten zum vertieften wissenschaftlichen Umgang mit der Theorie der stochastischen Prozesse befähigt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können auf dem Fachgebiet der Stochstischen Prozesse wissenschaftliche Schlüsse ziehen und Erkenntnisse gewinnen. Insbesondere sind sie in der Lage, gängige Modelle auf gegebene Bediensituationen anzuwenden und für die anstehenden Aufgaben und Probleme Lösungen zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
38	Vorlesungen
7	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
53	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Alberto Leon-Garcia: Probability and Random Processes for Electrical Engineering, Addison-Wesley 1994
Reiner Schlittgen/Bernd Streitberg: Zeitreihenanalyse, Oldenbourg 2001
Amossowa/Gillert/Küchler/Maximow: Bedientheorie, Teubner Verlagsgesellschaft 1986

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Studienarbeit

Student Research

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)
Modul 11073388 (Version 15) vom 21.01.2013

Modulkennung

11073388

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion, Fahrzeugtechnik, Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Selbstständige Bearbeitung eines Praxisprojekts als Einzel- oder Gruppenarbeit als Teilaufgabe innerhalb einer Arbeitsgruppe
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... wissen, wie eine technische und/oder wissenschaftliche Aufgabestellung methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird und können die Ergebnisse in einen anwendungsbezogenen Kontext einordnen.

Wissensvertiefung

... sind in der Lage, sich innerhalb einer begrenzten Zeit in eine neue praxisbezogene Aufgabenstellung einzuarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

... erstellen Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung und setzen diese ein.

Können - kommunikative Kompetenz

...analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

... entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit den Betreuern eine Aufgabenstellung für die Studienarbeit. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Schäfers, Christian

Lehrende

Adams, Bernhard
Lübke, Andreas
Schmehmann, Alexander
Austerhoff, Norbert
Blohm, Rainer
Richter, Christoph Hermann
Derhake, Thomas
Rokossa, Dirk
Emeis, Norbert
Friebel, Wolf-Christoph
Hage, Friedhelm
Hamacher, Bernd
Jänecke, Michael
Johanning, Bernd
Kalac, Hassan
Kuhnke, Klaus
Lammen, Benno
Reckzügel, Matthias
Bahlmann, Norbert
Fölster, Nils
Prediger, Viktor
Reike, Martin
Schmidt, Reinhard
Kreßmann, Reiner
Ruckelshausen, Arno
Schäfers, Christian
Schmidt, Ralf-Gunther
Schwarze, Bernd
Stelzle, Wolfgang
Mechlinski, Thomas
Wahle, Ansgar
Willms, Heinrich
Wißerodt, Eberhard
Michels, Wilhelm

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

260 Bearbeitung Studienarbeit

Literatur

Individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Systemprogrammierung

System Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050069 (Version 8) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050069

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Informatik-Medieninformatik, Wahlmodul Bachelor Informatik-Technische Informatik, Wahlmodul Europ. Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Schnittstellen zum Dateisystem
2. Schnittstellen zu Systeminformationen
3. Schnittstellen zur Prozesskontrollen
4. Schnittstellen der Interprozesskommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über genauere Kenntnisse der Schnittstellen eines Betriebssystems für Anwendungsprogramme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, je nach Anforderung die geeigneten Schnittstellen einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Anforderungen der Anwendungen bewerten und darauf aufbauend geeignete Schnittstellen auswählen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Anwendungsprogramme mit Schnittstellen zum Betriebssystem implementieren und testen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und begleitendes Laborpraktikum

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
58	Prüfungsvorbereitung

Literatur

R.Stevens: Advanced Programming in the Unix Environment
J.Hart: Windows System Programming

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Systemprogrammierung (Studiengänge bis SS 11)

System Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008915 (Version 11) vom 24.09.2011

Modulkennung

11008915

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Medieninformatik, Wahlmodul Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Schnittstellen zum Dateisystem
2. Schnittstellen zu Systeminformationen
3. Schnittstellen zur Prozesskontrollen
4. Schnittstellen der Interprozesskommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über genauere Kenntnisse der Schnittstellen eines Betriebssystems für Anwendungsprogramme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, je nach Anforderung die geeigneten Schnittstellen einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Anforderungen der Anwendungen bewerten und darauf aufbauend geeignete Schnittstellen auswählen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Anwendungsprogramme mit Schnittstellen zum Betriebssystem implementieren und testen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und begleitendes Laborpraktikum

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Kleingruppen
58	Prüfungsvorbereitung

Literatur

R.Stevens: Advanced Programming in the Unix Environment
J.Hart: Windows System Programming

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Systemtheorie

Systems Theory

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001128 (Version 18) vom 04.03.2010

Modulkennung

11001128

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Signale und Signalklassen
2. Systemdarstellung im Zeitbereich
3. Anwendung der Laplace-Transformation in der Systemtheorie
4. Anwendung der Fourier-Transformation in der Systemtheorie
5. Abtastung
6. z-Transformation und diskrete Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden habe vertiefte Kenntnisse der Darstellungsformen von kontinuierlichen und diskreten Signalen und des Übertragungsverhaltens von Systemen.

Wissensvertiefung

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage das Verhalten von Komponenten aus den Teilgebieten der Mechatronik zu abstrahieren und formal darzustellen. Sie können die Wechselwirkungen in einem mechatronischen System disziplinübergreifend mathematisch analysieren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit integrierten Übungen/Rechnerübungen

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden	Workload
7	Übungen
8	Rechnerübungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Bearbeiten der Übungsaufgaben
23	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfung

Literatur

Werner, Martin: Signale und Systeme, Vieweg+Teubner, 2008

Girod, Bernd; Rabenstein, Rudolf; Stenger, Alexander: Einführung in die Systemtheorie, Teubner, 2007

Unbehauen, Rolf: Systemtheorie, Bd.1 u. 2, Oldenbourg Verlag, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technik 1

Technology 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047838 (Version 21) vom 23.01.2012

Modulkennung

11047838

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Mathematik:

Grundrechenarten, Zahlen und Mengen, Logische Grundverknüpfungen, Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Gleichungen, Relationen und wesentliche Funktionen, Graphen, gerichtete und ungerichtete Graphen, Rechnerdarstellung von Graphen, Messwerte, Skalenarten, statische Parameter, beschreibende Statistik, Wahrscheinlichkeit, Verteilungen, Interpolation von Messwerten, Varianzen, Konfidenzintervalle für Mittelwerte und Varianzen, Einführung in die Regressions- und Varianzanalyse

2. Grundlagen der Informatik

Aufbau und Komponenten von Rechnersystemen (CPU, Speicher, Peripherie), Informations- und Kommunikationssysteme, Rechner und deren Vernetzung, Anwendungen in Industrieunternehmen und damit verbundenen Berufsfeldern, Daten, Information und Wissen in der Technik - einschließlich Klassifikationen, Datenbankmanagementsysteme, Übersicht Anwendungsbereiche, Beispiele für ausgewählte Anwendungen Gewinnung von Informationen, exemplarische Anwendungssysteme wie z.B. ERP-Systeme, CRM-System und SCM-Systeme, Aufbau von Programmen: Anweisungen, Anweisungslisten, Klarheit der Ausdrücke, Wiederholungen, Parameter, MS-Excel: Tabellenkalkulation, Programmierung mit VBA und Erstellung von Diagrammen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Übungen am Computer, studentische Referate

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Blohm, Rainer
Lammen, Benno
Maretis, Dimitris
Steinfeld, Thekla
Stelzle, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
15	Referate

Literatur

- Bronstein, I. N: Taschenbuch der Mathematik. 7., vollst. überarb. und erg. Aufl. Frankfurt am Main: Deutsch, 2008.
- Deiser, Oliver: Grundbegriffe der wissenschaftlichen Mathematik - Sprache, Zahlen und erste Erkundungen. Berlin, Heidelberg: Springer. 2010
- Preuss, Wolfgang; Aulenbacher, Gerhard: Lehr- und Übungsbuch Mathematik für Informatiker. München u. Wien. 1998.
- Schulz, Ralph-Hardo: Repetitorium Bachelor Mathematik - zur Vorbereitung auf Modulprüfungen in der mathematischen Grundausbildung. Wiesbaden : Vieweg+Teubner/ GWV Fachverlage GmbH. 2010
- Stringl, Peter: Mathematik für Fachhochschulen – Technik und Informatik. München. 1992
- Albert Fetzer u. Heiner Fränkel, Mathematik – Lehrbuch für Fachhochschulen, Band 1 und 2, Berlin u. Heidelberg: Springer. 1995.
- Stry, Yvonne: Mathematik kompakt - für Ingenieure und Informatiker. Berlin: Springer. 2010
- Ernst, Hartmut: Grundkurs Informatik. Wiesbaden. 2008.
- Friedrich, Christian: Einstieg in VBA mit Excel : Schritt für Schritt zu eigenen VBA-Lösungen ; anschauen, live mitmachen, verstehen. Bonn: Galileo Press. 2006
- Gumm, Heinz-Peter; Sommer, Manfred: Einführung in die Informatik. Oldenburg. 2009.
- Jeschke, Egbert: Microsoft Excel - Formeln & Funktionen - das Maxibuch - Unterschleißheim. Microsoft Press. 2009
- Levi, Paul; Remhold, Ulrich: Einführung in die Informatik für Naturwissenschaftler und Ingenieure. München u. Wien. 2002
- Monka, Michael: Statistik am PC : Lösungen mit Excel 5., aktualisierte u. erw. Aufl. München: Hanser. 2008
- Nahrstedt, Harald: Excel + VBA für Maschinenbauer - Programmieren erlernen und Problemstellungen lösen. 2., überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden : Vieweg+Teubner/ GWV Fachverlage GmbH. 2009
- Vonhoegen, Helmut Vonhoegen: Excel 2007 - das umfassende Handbuch - Kalkulationsmodelle für die berufliche Praxis, Einstieg in die Makroprogrammierung mit VBA, Referenz der Tabellenfunktionen. 3., erw. und aktualisierte Aufl. Bonn: Galileo Press. 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Technik 2

Technology 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047844 (Version 9) vom 23.01.2012

Modulkennung

11047844

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Fertigungstechnik
 - Urformtechnik
 - Umformtechnik
 - Spannungstechnik
2. Grundlagen der Montagetechnik
 - Verbindungstechnik (Übersicht, Schrauben, Schweißen, Kleben, Clipsen)
 - Montagegerechte Produktgestaltung
 - Auslegung von Montagesystemen und -arbeitsplätzen
3. Grundlagen der Qualitätssicherung
 - Einführung in die technische Statistik (Kenngrößen, Häufigkeits- und Wahrscheinlichkeitsverteilungen)
 - Prozess- und Maschinenfähigkeit

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, studentische Referate

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
15	Referate

Literatur

Engelbert Westkämper u. Hans-Jürgen Warnecke, Einführung in der Fertigungstechnik, Wiesbaden 2010.

Bruno Lotter, Montage in der industriellen Produktion, ein Handbuch für die Praxis, Berlin, Heidelberg, New York 2006.

Günter Spur, Handbuch der Fertigungstechnik, Band 5, München 1986.

Alfred Schulze u. Edgar Dietrich, Statistische Verfahren zur Maschinen- und Prozessqualifikation, München 2008.

Hassan Kalac, Statistische Qualitätssicherung, Aachen 2004.

Lothar Papula, Mathematik für Ingenieure u. Naturwissenschaftler, Band. 3, Wiesbaden 1999.

Wolfgang Dutschke, Fertigungsmesstechnik, Stuttgart 1996.

Horst Rinne u. Hans-Joachim Mittag, Statistische Methoden der Qualitätssicherung, München 1995.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Technischer Vertrieb

Sales of technical products and systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051823 (Version 5) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051823

Studienprogramm

Nicht-technisches Wahlpflichtmodul Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Mechatronik; Bachelor Informatik-Medieninformatik, Bachelor Informatik- Technische Informatik (Wahlmodul)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Organisation von Unternehmen, Tätigkeitsfelder für Ingenieure, Einfluss-Faktoren Einkommen

Marketing und Vertrieb - wer macht eigentlich was ?

Überblick Marketing: Marketingmix, Portfolioanalyse, Produktlebenszyklus, Produkt-Entstehungs-Zyklus, Logistik-Zyklus

Aufgaben im Vertrieb: Akquisition, kundenspezifisches Engineering, Angebote erstellen, Auftragsverhandlungen führen

Verkauf durch Bedürfnisbefriedigung: Was sind unterscheidet (Produkt-) Eigenschaften von deren Nutzen - und welche Bedürfnisse befriedigen sie ?

Die Akquisitionsphase: Ansatzpunkte und Bedürfnisse erkennen, bid / no bid-Entscheidung, Angebotserstellung, Auftragsverhandlung

Aufträge erfolgreich abwickeln: Planung, Kosten, Abnahme, Abrechnung, Service, Gewährleistung

Differenzierung Produkt- / System- / Anlagenvertrieb, Vertragsabschluß; Allgemeine Geschäftsbedingungen, Mängelhaftung, Organisation einer Vertriebs-Niederlassung

Softskills:

Präsentieren - Gestaltung eines Vortrags / der Vortragsfolien

Feedback - geben und nehmen

Brainstorming - Ideen sammeln und bewerten

Ausgewählte Kapitel:

Vertriebsmanagement, Vertriebsinformationssysteme

Vertriebsprojekte: Neukundengewinnung, Kundenbindung, Cross-Selling

Vertriebsplanung: Marktgröße, Marktabdeckung, Wertigkeiten

Unfaire Praktiken - und wie man ihnen entgegenet

Beeinflussungs-Stile: Überzeugen, Durchsetzen, Brücken bauen, Begeistern

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (4 SWS), Fallbeispiele, Referate

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Brinkmann, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Referate
----	----------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Winkelmann, Peter, Vertriebskonzeption und Vertriebssteuerung, Vahlen Verlag, 4. Auflage, 2008, QBK-D 106 487/4, www.vertriebssteuerung.de

Hüttel, Klaus, Produktpolitik, 3. Auflage, 1998, QBK-G 206 566/3

Weis, H.C., Verkauf, Modernes Marketing für Studium und Praxis, Kiehl Verlag, 4. Auflage, 1995, QBK 46 575/4

Bittner, G., Schwarz, E., Emotion Selling, Gabler Verlag, 2010, QBK-D 230 660

Godefroid, Pförtsch, Business-to-Business-Marketing, Kiehl Verlag, 4. Auflage, 2008, QBQ-I 62 679/4

Weis, H.C., Marketing, 15. Auflage, QBH 35 795/15

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technischer Vertrieb (Studiengänge bis SS 11)

Sales of technical products and systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031882 (Version 17) vom 24.09.2011

Modulkennung

11031882

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik (nicht-technisches Modul); Bachelor Medieninformatik, Bachelor Technische Informatik (Wahlmodul)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Organisation von Unternehmen, Tätigkeitsfelder für Ingenieure, Einfluss-Faktoren Einkommen

Marketing und Vertrieb - wer macht eigentlich was ?

Überblick Marketing: Marketingmix, Portfolioanalyse, Produktlebenszyklus, Produkt-Entstehungs-Zyklus, Logistik-Zyklus

Aufgaben im Vertrieb: Akquisition, kundenspezifisches Engineering, Angebote erstellen, Auftragsverhandlungen führen

Verkauf durch Bedürfnisbefriedigung: Was sind unterscheidet (Produkt-) Eigenschaften von deren Nutzen - und welche Bedürfnisse befriedigen sie ?

Die Akquisitionsphase: Ansatzpunkte und Bedürfnisse erkennen, bid / no bid-Entscheidung, Angebotserstellung, Auftragsverhandlung

Aufträge erfolgreich abwickeln: Planung, Kosten, Abnahme, Abrechnung, Service, Gewährleistung

Differenzierung Produkt- / System- / Anlagenvertrieb, Vertragsabschluss; Allgemeine Geschäftsbedingungen, Mängelhaftung, Organisation einer Vertriebs-Niederlassung

Softskills:

Präsentieren - Gestaltung eines Vortrags / der Vortragsfolien

Feedback - geben und nehmen

Brainstorming - Ideen sammeln und bewerten

Ausgewählte Kapitel:

Vertriebsmanagement, Vertriebsinformationssysteme

Vertriebsprojekte: Neukundengewinnung, Kundenbindung, Cross-Selling

Vertriebsplanung: Marktgröße, Marktabdeckung, Wertigkeiten

Unfaire Praktiken - und wie man ihnen entgegen

Beeinflussungs-Stile: Überzeugen, Durchsetzen, Brücken bauen, Begeistern

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (4 SWS), Fallbeispiele, Referate

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Brinkmann, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Referate
----	----------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Winkelmann, Peter, Vertriebskonzeption und Vertriebssteuerung, Vahlen Verlag, 4. Auflage, 2008, QBK-D 106 487/4, www.vertriebssteuerung.de

Hüttel, Klaus, Produktpolitik, 3. Auflage, 1998, QBK-G 206 566/3

Weis, H.C., Verkauf, Modernes Marketing für Studium und Praxis, Kiehl Verlag, 4. Auflage, 1995, QBK 46 575/4

Bittner, G., Schwarz, E., Emotion Selling, Gabler Verlag, 2010, QBK-D 230 660

Godefroid, Pfürtch, Business-to-Business-Marketing, Kiehl Verlag, 4. Auflage, 2008, QBQ-I 62 679/4

Weis, H.C., Marketing, 15. Auflage, QBH 35 795/15

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technisches Management

Technical Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001380 (Version 16) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001380

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Geschichte der Managementlehre; Managementaufgaben
2. Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen & Konzepte
3. Unternehmensorganisation
 - 3.1 Grundlagen und Rechtsformen
 - 3.2 Unternehmenszusammenschlüsse und Kooperationsformen
 - 3.3 Aufbauorganisation
 - 3.4 Ablauforganisation / Arbeitsstrukturierung
 - 3.5 Layoutgestaltung / Arbeitsgestaltung
 - 3.6 Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit
 - 3.7 Organisationsentwicklung
4. Personalführung
 - 4.1 Rechtliche Grundlagen / Anforderungen
 - 4.2 Methoden der Arbeitsbewertung
5. Betriebswirtschaftliche Grundlagen
 - 5.1 Investitionsrechnung
 - 5.2 Unternehmensrechnung und -bewertung
 - 5.3 praktische Methoden der Preiskalkulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über Managementaufgaben in der industriellen Praxis und kennen sowohl verhaltenswissenschaftliche Aspekte des Managements als auch Konzepte der Unternehmensorganisation, der Personalführung und der Betriebswirtschaft

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein vertieftes Wissen in der Arbeitsgestaltung, im Anforderungen der Arbeitssicherheit und in REFA-Methoden zur Betriebsorganisation.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind mit grundlegenden Methoden der Gestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation vertraut und sind in der Lage einfache Verfahren der Investitionsrechnung und der Preiskalkulation nachzuvollziehen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben beispielhafte Kenntnisse der Psychologie und Gruppenpsychologie und können Ursachen von Arbeitszufriedenheit, Motivation und Teamarbeit analytisch wie beispielhaft kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können methodische Konzepte der Systemgestaltung Anforderungsebenen des technischen Managements zuordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird im Rahmen von Vorlesungen durchgeführt, die durch Übungen ergänzt werden, in denen Methoden und Techniken an vorgegebenen Beispielen geübt werden können.

Modulpromotor

Hamacher, Bernd

Lehrende

Hamacher, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Seibert S., Technisches Management, Teubner 1998

Staehe W.H., Management, Vahlen 1999

Specht O., Betriebswirtschaft für Ingenieure + Informatiker, Kiehl 1988

REFA, Methodenlehre der Betriebsorganisation. Planung und Steuerung, 6 Bde, Hanser 1991

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Telematik

Telematics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051920 (Version 8) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051920

Studienprogramm

Wahlmodul Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung und Motivation
 - Historie und zukünftige Herausforderungen
 - Kommunikationsmodelle in der Telekom- und Internetwelt
2. Drahtlose Übertragungstechnologien und Standards
 - Technologien (Mobilfunknetze, WLAN, Bluetooth, ...)
 - Standardisierungsgremien
3. Mobile Netzwerkschicht
 - IP, insbesondere IPv6
 - Protokolle für die Mobilität (Mobile IP, DHCP, Mikro-Mobilität)
 - Ad-hoc Netze, Fahrzeugnetze
4. Mobile Vermittlungsschicht
 - Flusskontrolle in TCP (Tahoe-, Reno-, Vegas TCP)
 - Mobile Transportschicht (I-, Snooping-, M-TCP, T-TCP)
 - Neue Transportprotokolle (SCTP, DCCP)
5. Mobiles Multicast
6. Sicherheit
 - Technische Grundlagen
 - Sicherheit in WLAN, Mobilfunksystemen und mobilen Internet-Applikationen
7. Multimedia-Kommunikation
 - SIP in 3GPP/ IMS
 - Multimedia-Dienste (z.B. Push-to-Talk, Presence, ...)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über den Einsatz von aktuellen Technologien aus der Informatik in der Telekommunikation. Der Schwerpunkt liegt hier auf der mobilen Vermittlungs-, Transport- und Anwendungsschicht.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über aktuelle Verfahren der Telematik, insbesondere über die Verwendung der IETF Protokolle in der drahtlosen Kommunikation.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können sich selbständig deutsch und englisch-sprachige Veröffentlichungen erarbeiten, einordnen und im Seminar präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Verfahren der Telematik unter Verwendung des Fachvokabulars präsentieren. Die Studierenden können die Inhalte englischsprachiger Veröffentlichungen selbständig erarbeiten und den Kommilitonen und anderen Fachpersonen vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Verfahren der Telematik für Kommunikationsaufgaben in mobilen verteilten Systemen einsetzen. Sie beherrschen das Fachvokabular und können sich selbständig neue Literatur erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (2 SWS), Seminar mit Referaten über Hausarbeiten (1 SWS)

Modulpromotor

Tönjes, Ralf

Lehrende

Roer, Peter
 Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Hausarbeiten

Literatur

W. Stallings "Wireless Communications and Networks" Prentice Hall;
J.D. Solomon "Mobile IP: The Internet Unplugged" Prentice Hall PTR;
D. Wisely, L. Burness, P. Eardley "IP for 3G: Networking Technologies for Mobile Communications" John Wiley & Sons;
J. Korhonen "Introduction to 3G Mobile Communications" Artech House;
A. B. Johnson "SIP: Understanding the Session Initiation Protocol" Artech House;
R. Stevens "TCP/IP Illustrated, Volume 1: The Protocols", Addison-Wesley;

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Telematik (Studiengänge bis SS 11)

Telematics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001518 (Version 26) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001518

Studienprogramm

Wahlmodul Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Szenarien und Anwendungen, wie z.B. Fahrzeugkommunikation
 - Kommunikationsmodelle in der Telekom- und Internetwelt
 - Historie und zukünftige Herausforderungen
2. WAN/LAN/PAN Technologien und Standards (für drahtlose Netze)
 - Technologien (Mobilfunknetze, WLAN, Bluetooth, ...)
 - Standardisierungsgremien
3. Mobile Netzwerkschicht
 - IP, insbesondere IPv6
 - Protokolle für die Mobilität (Mobile IP, DHCP, Mikro-Mobilität)
 - Ad-hoc Netze
4. Mobile Vermittlungsschicht
 - Zuverlässige Übertragung (TCP Erweiterungen, SCTP, FEC, ...)
 - Flusskontrolle
 - Dienstgüte
5. Sicherheit
 - Technische Grundlagen
 - Sicherheit in WLAN, Mobilfunksystemen und mobilen Internet-Applikationen
6. Mobiles Multicast
7. Multimedia-Kommunikation
 - SIP in 3GPP/ IMS
 - Multimedia-Dienste (z.B. Push-to-Talk, Presence, ...)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (2SWS), Seminar mit Referaten über Hausarbeiten (1 SWS)

Modulpromotor

Tönjes, Ralf

Lehrende

Roer, Peter
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

Literatur

W. Stallings "Wireless Communications and Networks" Prentice Hall;
J.D. Solomon "Mobile IP: The Internet Unplugged" Prentice Hall PTR;
D. Wisely, L. Burness, P. Eardley "IP for 3G: Networking Technologies for Mobile Communications" John Wiley & Sons;
J. Korhonen "Introduction to 3G Mobile Communications" Artech House;
A. B. Johnson "SIP: Understanding the Session Initiation Protocol" Artech House;
R. Stevens "TCP/IP Illustrated, Volume 1: The Protocols", Addison-Wesley;

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Theoretische Informatik

Introduction to the theory of computation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050094 (Version 10) vom 24.09.2011

Modulkennung

11050094

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Informatik-Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Endliche Automaten und reguläre Ausdrücke
 - 1.1 Endliche Automaten
 - 1.2 Nichtdeterministische endliche Automaten
 - 1.3 Reguläre Ausdrücke
 - 1.4 Minimierung endlicher Automaten
 - 1.5 Grenzen endlicher Automaten
2. Kellerautomaten und kontextfreie Grammatiken
 - 2.1 Begriff der kontextfreien Grammatiken
 - 2.2 Vereinfachungen und Normalformen kontextfreier Grammatiken
 - 2.3 Kellerautomaten und kontextfreie Sprachen
 - 2.4 Kurzeinführung in Compilerbau (optional)
- 3 Sprachklassen der Chomsky-Hierarchie
- 4 Turingmaschine und Berechenbarkeit
 - 4.1 Das Modell der Turingmaschine
 - 4.2 Berechenbarkeit und Churchsches Hypothese
 - 4.3 Rekursive und rekursiv aufzählbare Sprachen
 - 4.4 Unentscheidbarkeit
 - 4.5 Rekursive Funktionen (optional)
 - 4.6 Gödelscher Satz (optional)
5. Komplexitätstheorie
 - 5.1 Komplexitätsmaße
 - 5.2 Komplexitätsklassen
 - 5.3 NP-Vollständigkeit (einschließlich Beispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Studierende kennt die wichtigsten Grundbegriffe und Modelle der theoretischen Informatik einschließlich ihrer Grenzen, kann sie praktischen Anwendungen zuordnen und sie bei deren Bewertung und Einschätzung verwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen und verstehen die theoretischen Grundlagen der Informatik in praktischen Anwendungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für eigenen Anwendungsfälle die theoretischen Modelle und Konzepte der Informatik richtig identifizieren und einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die theoretischen Konzepte in eigene Problemlösungen integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Tutorium

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Morisse, Karsten
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Prüfungsvorbereitung

15 Tutorium

20 Literaturstudium

Literatur

Hopcroft, Motwani, Ulman: Introduction to Automata Theory, Languages, and Computation, Addison-Wesley, 2001

Lewis, Papadimitriou: Elements of the Theory of Computation, Prentice-Hall, 2nd Ed., 1997

Schöning: Theoretische Informatik kurz gefaßt

Sipser: Introduction to the Theory of Computation, Thomson

Erk, Priese: Theoretische Informatik, Springer-Verlag

Vossen, Witt: Grundkurs Theoretische Informatik, Vieweg

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Theoretische Informatik (Studiengänge bis SS 11)

Introduction to the theory of computation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001084 (Version 44) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001084

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Endliche Automaten und reguläre Ausdrücke
 - 1.1 Endliche Automaten
 - 1.2 Nichtdeterministische endliche Automaten
 - 1.3 Reguläre Ausdrücke
 - 1.4 Minimierung endlicher Automaten
 - 1.5 Grenzen endlicher Automaten
2. Kellerautomaten und kontextfreie Grammatiken
 - 2.1 Begriff der kontextfreien Grammatiken
 - 2.2 Vereinfachungen und Normalformen kontextfreier Grammatiken
 - 2.3 Kellerautomaten und kontextfreie Sprachen
 - 2.4 Kurzeinführung in Compilerbau
- 3 Turingmaschine und Berechenbarkeit
 - 3.1 Das Modell der Turingmaschine
 - 3.2 Berechenbarkeit und Churchsches Hypothese
 - 3.3 Rekursive und rekursiv aufzählbare Sprachen
 - 3.4 Unentscheidbarkeit (Halteproblem, Postisches Korrespondenzproblem)
 - 3.5 Rekursive Funktionen (einschließlich Ackermannfunktion)
 - 3.6 Gödelscher Satz
4. Komplexitätstheorie
 - 4.1 Komplexitätsmaße
 - 4.2 Komplexitätsklassen
 - 4.3 NP-Vollständigkeit (einschließlich Beispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Studierende kennt die wichtigsten Grundbegriffe und Modelle der theoretischen Informatik einschließlich ihrer Grenzen, kann sie praktischen Anwendungen zuordnen und sie bei deren Bewertung und Einschätzung verwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen und verstehen die theoretischen Grundlagen der Informatik in praktischen Anwendungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für eigenen Anwendungsfälle die theoretischen Modelle und Konzepte der Informatik richtig identifizieren und einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die theoretischen Konzepte in eigene Problemlösungen integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Tutorium

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Morisse, Karsten
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Prüfungsvorbereitung

15 Tutorium

20 Literaturstudium

Literatur

Hopcroft, Motwani, Ulman: Introduction to Automata Theory, Languages, and Computation, Addison-Wesley, 2001

Lewis, Papadimitriou: Elements of the Theory of Computation, Prentice-Hall, 2nd Ed., 1997

Schöning, Theoretische Informatik kurz gefaßt

Sipser: Introduction to the Theory of Computation, Thomson

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermische Strömungsmaschinen und Strahlantriebe

Thermal Turbomachinery and Jet Engines

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000735 (Version 50) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000735

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Thermodynamik und Strömungsmechanik kompressibler Strömungen.
Hauptgleichungen einer Turbinenstufe und einer Verdichterstufe.
Wirkungsgrade, Kennzahlen.
Arbeitsverfahren von Axial- und Radialturbinen (Dampfturbinen, Prozessgasturbinen).
Arbeitsverfahren von Axial- und Radialverdichtern.
Konstruktive Ausführung von Schaufeln, Dichtungen, Läufern und Gehäusen.
Gasturbinen und Strahlantriebe: Kreisprozesse, Baugruppen, Bauweisen, Einsatzgebiete.
Teillastverhalten und Kennfelder von Turbinen und Verdichtern.
Instabiles Betriebsverhalten von Verdichtern.
Auslegung mehrstufiger Turbomaschinen.
Numerische Simulation der Strömung in Turbomaschinen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erklären die Funktionsweise thermischer Strömungsmaschinen und beschreiben ihre Einsatzgebiete.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen aktuelle Trends bei der Entwicklung thermischer Strömungsmaschinen und erklären die Hintergründe dafür.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen Auslegungs- und Teillastberechnungen sowie Prüfstandsversuche durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren zu dem Fachgebiet vor unterschiedlichen Personenkreisen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden berechnen, konstruieren und betreiben thermische Strömungsmaschinen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Praktikum, Selbststudium

Modulpromotor

Schmidt, Ralf-Gunther

Lehrende

Schmidt, Ralf-Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

15 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

16 Hausarbeiten

27 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Adam, P.: Fertigungsverfahren von Turboflugtriebwerken. Birkhäuser Verlag Basel.
- [2] Bauerfeind, K.: Steuerung und Regelung der Turboflugtriebwerke. Birkhäuser Verlag Basel.
- [3] Bitterlich, W.; Ausmeier, S.; Lohmann, U.: Gasturbinen und Gasturbinenanlagen. Teubner Verlag Stuttgart.
- [4] Bölcs, A.; Suter, P.: Transsonische Turbomaschinen. Braun Verlag Karlsruhe.
- [5] Bohl, W.: Strömungsmaschinen 1 (Aufbau und Wirkungsweise). Vogel Verlag Würzburg.
- [6] Bohl, W.: Strömungsmaschinen 2 (Berechnung und Konstruktion). Vogel Verlag Würzburg.
- [7] Boyce, M. P.: Gasturbinen Handbuch. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [8] Bräunling, W. J. G.: Flugzeugtriebwerke. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [9] Dietzel, F.: Dampfturbinen. Hanser Verlag München Wien.
- [10] Doležal, R.: Kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [11] Dubbel, H.: Taschenbuch für den Maschinenbau. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [12] Eckert, B.; Schnell E.: Axial- und Radialkompressoren. Springer-Verlag Berlin Göttingen Heidelberg.
- [13] Grieb, H.: Projektierung von Turboflugtriebwerken. Birkhäuser Verlag Basel.
- [14] Hering, E.; Modler, K.-H.: Grundwissen des Ingenieurs. Fachbuchverlag Leipzig.
- [15] Käppeli, E.: Strömungslehre und Strömungsmaschinen. Deutsch Verlag Frankfurt.
- [16] Hagen, H.: Fluggasturbinen und ihre Leistungen. Braun Verlag.
- [17] Kalide, W.: Energieumwandlung in Kraft- und Arbeitsmaschinen. Hanser Verlag München Wien.
- [18] Lechner, C.; Seume, J.: Stationäre Gasturbinen. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [19] Menny, K.: Strömungsmaschinen. Teubner Verlag Stuttgart.
- [20] Müller, K. J.: Thermische Strömungsmaschinen. Springer-Verlag Wien NewYork.
- [21] Müller, R.: Luftstrahltriebwerke. Vieweg Verlag Braunschweig Wiesbaden.
- [22] Münzberg, H. G.: Flugantriebe. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [23] Petermann, H.: Einführung in die Strömungsmaschinen. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [24] Pfeleiderer, C; Petermann, H.: Strömungsmaschinen. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [25] Sigloch, H.: Strömungsmaschinen. Hanser Verlag München Wien.
- [26] Stodola, A.: Dampf- und Gasturbinen. Reprint der Ausgabe von 1922, VDI-Verlag Düsseldorf.
- [27] Traupel, W.: Thermische Turbomaschinen 1 (Thermodynamisch-strömungstechnische Berechnung). Springer-Verlag Berlin Heidelberg New-York.
- [28] Traupel, W.: Thermische Turbomaschinen 2 (Geänderte Betriebsbedingungen, Regelung, Mechanische Probleme, Temperaturprobleme). Springer-Verlag Berlin Heidelberg New-York.
- [29] Urlaub, A.: Flugtriebwerke. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [30] Wagner, H.-Th.; Fischer, K. J.; Frommann, J.-D.: Strömungs- und Kolbenmaschinen. Vieweg Verlag Braunschweig Wiesbaden.
- [31] Walzer, P.: Die Fahrzeug-Gasturbine. VDI-Verlag Düsseldorf.
- [32] Winkler, W.: Brennstoffzellenanlagen. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermische Verfahren (Studiengänge bis SS 2011)

Heat Treatment and Temperature-controlled Processes

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000770 (Version 25) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000770

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Thermisches Trennen
2. Erodieren, Reibschweissen
3. Glühbehandlung, Behandlung mit technischen Gasen
4. Schmelztauchen, thermisches Spritzen
5. Oxidieren, Emaillieren, Brennen, Glasieren, pyrometallurgische Verfahren, Schmelzflußelektrolyse
6. Galvanisieren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende haben einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die ausgewählte Behandlungen und Prozesse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Referate

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
58	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
15	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermische Verfahrenstechnik 2

Thermal Process Engineering 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001050 (Version 38) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001050

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Teil 1 (Herr Weil)

- 1 Destillation
- 2 Rektifikation
- 3 Extraktion
- 4 Absorption
- 5 Membranverfahren

Teil 2 (Fr. v. Frieling)

- 1 Aufbau und Arbeitsweise von Prozesssimulatoren
- 2 Umgang mit dem Prozesssimulator ChemCAD
- 3 Grundlagen zur Auswahl thermodynamischer Modellgleichungen
- 4 Umgang mit Stoffdaten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breit angelegtes Wissen über die gängigen Verfahren und Anlagen der thermischen Stofftrennung. Sie kennen die Arbeitsweise gängiger Prozesssimulatoren und sind in der Lage, einfache Berechnungen in ChemCad vorzunehmen. Durch Gruppenarbeit wird die Kommunikationsfähigkeit gefördert und das Präsentieren und Verteidigen von Ergebnissen geübt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der verschiedenen Verfahren zur thermischen Stofftrennung und können dieses Wissen auf technische Anwendungen übertragen. Sie sind ferner in der Lage, Ergebnisse der Prozesssimulation zu interpretieren und ggf. kritisch zu hinterfragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen und Übungen; Übungen zur Prozesssimulation in kleinen Gruppen (max. 20 Teilnehmer)

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

Frieling, Petra
Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung Weil

15 Vorlesung Frieling

15 Übungen Frieling

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

10 Literaturstudium

Literatur

1. Skript: Thermische Verfahrenstechnik, G. Weil
2. Skript: P.v.Frieling "Prozesssimulation"
3. A. Henley, J. Seader: Separation Processes, John Wiley & Sons, Hoboken (N.J.), 1998
4. Z. Rant: Verdampfen in Theorie und Praxis, Verlag Theodor Steinkopf Dresden
5. A. Mersmann: Thermische Verfahrenstechnik, Springer Verlag
6. W. Hemming: Verfahrenstechnik, Vogel Buchverlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermodynamik

Thermodynamics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001206 (Version 31) vom 18.10.2012

Modulkennung

11001206

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen
 - Thermodynamisches System und Systemgrenzen
 - Thermische Zustandsgrößen
 - Thermodynamisches Gleichgewicht und Nullter Hauptsatz
2. Der erste Hauptsatz der Thermodynamik
 - Arbeit am geschlossenen System
 - Äußere Arbeit
 - Volumenänderungsarbeit
 - Dissipationsarbeit
 - Innere Energie und Wärme
 - Arbeit und Enthalpie am offenen System
3. Zustandsänderung und Zustandsgleichungen
 - Zustandseigenschaften einfacher Stoffe
 - Thermische Zustandsänderung idealer Gase
 - Thermische Zustandsgleichung und Gaskonstante
 - Normzustand und Molvolumen
 - Kalorische Zustandsgleichung und spez. Wärmekapazität
 - Zustandsänderung in geschlossenen Systemen
 - bei konst. Volumen - Isochore
 - bei konst. Druck - Isobare
 - bei konst. Temperatur - Isotherme
 - adiabat und reibungsfrei - Isentrope
 - polytrope Zustandsänderung
 - Quasistatische Zustandsänderung bei stationären Fließprozessen (offene Systeme)
4. Der zweite Hauptsatz der Thermodynamik
 - Reversible und irreversible Prozesse
 - Entropie einfacher Stoffe
 - Temperatur - Entropie – Diagramm und Zustandsänderungen
 - Adiabate Drosselung
 - Drosselung des idealen Gases
5. Thermodynamische Gasprozesse
 - Kreisprozesse
 - Kontinuierlicher Ablauf in Kreisprozessen
 - Arbeit des Kreisprozesses
 - Thermischer Wirkungsgrad
 - Idealer Vergleichsprozess – Carnotprozess
 - Praktische Vergleichsprozesse
 - Heißluftmaschine
 - Gasturbine
 - Verbrennungsmotoren
 - Kolbenverdichter
6. Exergie und Anergie
 - Exergie und Anergie der Wärme
 - Exergetische Bewertung von Gasprozessen
7. Technische Anwendungen der Thermodynamik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Mit dem vermittelten Lehrinhalt der Thermodynamik werden die Studierenden in die Lage versetzt verschiedene technische Prozesse mit Hilfe thermodynamischer Gesetze unter einheitlichen Gesichtspunkten zusammenzufassen. Dabei sollen die Studierenden die Übertragung der thermodynamischen Gesetze insbesondere der Gesetze für die Kreisprozesse auf die praktische Anwendung z.B. bei Verbrennungsmotoren, Kraftwerken, Brennstoffzellen und Kältemaschinen durchführten können.

Eine Lehre von der Thermodynamik für Ingenieure verfolgt drei Ziele:

1. Es sollen die allgemeinen Gesetze der Energieumwandlung bereitgestellt werden,
2. es sollen die Eigenschaften der Materie untersucht, und
3. es soll an ausgewählten, aber charakteristischen Beispiele gezeigt werden, wie diese Gesetze auf technische Prozesse anzuwenden sind.

In dieser Vorlesung wird die Thermodynamik als allgemeine Lehre von Gleichgewichtszuständen definiert. Es werden vorwiegend

Energieumwandlungen und Eigenschaften von Materie beim Übergang von einem Gleichgewichtszustand in den anderen behandelt. Dabei wird die Materie in dieser Vorlesung zuerst nur als Einstoffs-system (eine Phase) betrachtet.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung und Laborversuche

Modulpromotor

Mardorf, Lutz

Lehrende

Mardorf, Lutz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Cerbe/Hoffmann: Einführung in die Thermodynamik. Hanser 2003
Cengel, Y.A.: Introduction to Thermodynamics and Heat Transfer. McGraw-Hill 1997
Baehr, H.D.: Thermodynamik. Springer 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermodynamik für Verfahrenstechniker

Thermodynamics for process engineers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001048 (Version 55) vom 14.01.2013

Modulkennung

11001048

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Teil 1

- Reale Gase:
 - Zustandsgleichungen
 - Aggregatzustandsänderungen
 - Phasenwechsel
 - p-v-T Diagramm

- Wasserdampf:
 - Zustandsgleichungen
 - Zustandsänderungen
 - Anwendungen in Maschinen und Anlagen

- Gemische:
 - Grundlagen
 - Ideale Gemische
 - Zustandsgleichungen
 - Feuchte Luft

- Verbrennung:
 - Allgemeine Grundlagen
 - Reaktionsgleichungen
 - Verbrennungsrechnung für feste, flüssige und gasförmige Brennstoffe

- Wärmeübertragung:
 - Wärmeleitung
 - Wärmestrahlung
 - Konvektion
 - Wärmedurchgang
 - Wärmeübertragung

Teil 2

1. Grundlagen der chemischen und der Mischphasenthermodynamik
2. Energetik chemischer Reaktionen
3. Grundgleichungen der chemischen und der Mischphasenthermodynamik
 - 3.1. Freie Energie und Freie Enthalpie
 - 3.2 Chemisches Potential
4. Chemisches Gleichgewicht
5. Thermodynamik von Mischungen und Lösungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die vermittelten Lehrinhalte versetzen die Studierenden in die Lage, die thermodynamischen Gesetze auf die in der Verfahrenstechnik relevanten Anwendungen, insbesondere bei Vorgängen der Verbrennung und der Wärmeübertragung, anzuwenden und zu verstehen.

Diese Kompetenzziele werden besonders durch die zahlreichen Beispielrechnungen und Aufgaben erreicht.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

Frieling, Petra
Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung mit Übungen (Weil)

30 Vorlesung mit Übungen (v. Frieling)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Teil 1

1. Cerbe, Günter; Hoffmann, Hans-Joachim: Grundlagen der Thermodynamik. München : Hanser Verlag, 2002
2. Weil, Gerhard: Script Thermodynamik. Osnabrück : Hochschule Osnabrück
3. Meyer, Günter; Schiffner, Erich: Technische Thermodynamik. Weinheim : VCH 1989
4. Geller, Wolfgang: Thermodynamik für Maschinenbauer. Berlin : Springer Verlag, 2000
5. Mayinger, Franz; Stephan, Karl: Thermodynamik – Einstoffsysteme. Berlin : Springer Verlag, 1998
6. Baehr, Hans D.: Thermodynamik. Berlin : Springer-Verlag, 1989
7. Langeheiecke, Klaus; Jany, Peter; Sepper, Eugen: Thermodynamik für Ingenieure. Wiesbaden : Vieweg Verlag, 2003
8. Meyinger, Franz; Stephan, Karl: Thermodynamik 2. Mehrstoffsysteme. Berlin : Springer Verlag, 1999

Teil 2

1. G. Wedler, Physikalische Chemie, 3. Aufl., VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim, 1987
2. Morre, W.J., Hummel D.O.; Physikalische Chemie, 4. Auflage, Walter de Gruyter, Berlin, 1973
- 3 P. W. Atkins, Physikalische Chemie, VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim, 1988
3. Skript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Transmedialer Raum ab WS 2013

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075377 (Version 28) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075377

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- theoretische Grundlagen der Raumwahrnehmung
- Gegenüberstellung von realem und virtuellem Raum
- gestalterische Grundlagen der Gestaltung mit Licht
- Entwicklung von Modell, Simulation und Prävisualisierung von Räumen
- theoretische Grundlagen der Ergonomie und soziale Funktion des Raums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, unter Einbezug von Licht und Klang die Inszenierung von Objekten und Artefakten in realen und digitalen Räumen zu konzipieren und durchzuführen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über grundlegende raumplanerische und inszenatorische Fähigkeiten, die sie im Kontext transmedialer Raumgestaltung theoretisch wie praktisch anwenden können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer können digitale wie analoge Raumkonzepte zum Zwecke der Prävisualisierung, Simulation oder Inszenierung verbalisieren, visualisieren und deren Anfertigung projektabschlussend betreuen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind befähigt, Ideen, Konzepte und Arbeitsergebnisse in Schrift und Bild sowie rhetorisch differenziert und zielgruppengerecht darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind sensibilisiert für die Einbeziehung ergonomischer, sozialer und psychologischer Faktoren in die Gestaltung transmedialer Räume. Sie sind in der Lage, der individuellen Verantwortung der kreativ Schaffenden durch ständige Evaluation des individuellen gestalterischen Handelns gerecht zu werden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Diskussionen, Präsentationen, Recherche, Praktische Projektarbeit

Modulpromotor

Nehls, Johannes

Lehrende

Lehr, Jakob

Nehls, Johannes

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

20 Praxisprojekte

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

20 Referate

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

Literatur

Gerhard Meerwein: Farbe - Kommunikation im Raum, Birkhäuser, 2007

Virilio, Asscher, Kittler: Mehr Licht, Merve, 2008

Klanten et al.: Staging Space: Scenic Interiors and Spatial Experiences, Gestalten, 2010

Sellars et al.: Entangled: Technology and the Transformation of Performance, MIT Press, 2010

Lev Manovich: Black Box - White Cube, Merve, 2005

Elodie Ternaux: Material World 3: Innovative Materials for Architecture and Design, Frame Publishers, 2011

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Typographie

Typography

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030718 (Version 23) vom 02.01.2012

Modulkennung

11030718

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Erlernen typografischer Grundbegriffe
2. Erstellen von typografischen Rastern
3. Ausgabe und Weiterverarbeitung von Daten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Grundtechniken der Gestaltung für den Print- und Onlinebereich. Sie kennen das Zusammenspiel der Gestaltungselemente Schrift und Bild.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wenden das erworbene Grundwissen in experimentellen Arbeiten an und müssen Detailprobleme im Sinne von "learning-by-doing" erkennen und lösen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage alle etablierten Werkzeuge zur zweidimensionalen Designentwicklung anzuwenden, um ihre Ideen und Entwürfe umsetzen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Gruppenarbeiten (Praktikum) entwickeln die Studierenden Team- und Kreativitätstechniken. Gestalterische Probleme und Fragen müssen gemeinsam diskutiert und gelöst werden. Entwürfe, Brainstormings und Konzepte aus den Kleingruppen werden regelmäßig präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden die gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Designaufgaben zu bearbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Reichenthaler, Gerolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

55 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

5 Literaturstudium

Literatur

Friedrich Forssman u. Ralf de Jong, Detailtypografie. Nachschlagewerk für Fragen zu Schrift und Satz, 2., komplett überarb. Aufl., Mainz 2004.

Josef Müller-Brockmann, Grid systems in graphic design, 4. Aufl., Sulden u. a. 1996.

Hans Rudolf Bosshard, Der typografische Raster/ The typographic grid, Sulgen u. a. Zürich 2000.

Daniel Sauthoff, Gilmar Wendt u. Hans Peter Willberg, Schriften erkennen. Eine Typologie der Satzschriften für Studenten, Grafiker, Setzer, Kunsterzieher und alle PC-User, 11. Aufl., Mainz 2007.

Hans Peter Willberg u. Friedrich Forssman, Erste Hilfe in Typografie. Ratgeber für den Umgang mit Schrift, 6. Aufl., Mainz 2009.

Indra Kupferschmid, Buchstaben kommen selten allein. Ein typografisches Werkstattbuch, 2., überarbeitete Aufl. Sulgen u. a. 2009.

Anne Denastas u. Camille Gallet, Eine Einführung in die Typographie/ An Initiation in typography, Sulgen u.a. 2006.

Anne Denastas u. Camille Gallet, Eine Einführung in die Typografie, Zürich 2006.

Nadine Käthe Monem, font. the sourcebook, London 2008.

Stephanie de Jong u. Ralf de Jong, Schriftwechsel. Schrift sehen, verstehen, wählen und vermitteln, Mainz 2008.

aktuelle und zeitgenössische Magazine, Plakate, Kampagnen:

Zeitschriften: page, typografische Monatsblätter, eye

Blog: slanted.de, typolexikon.de, ilovetypography.com

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Umformtechnik

Technology of Plasticity

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000948 (Version 109) vom 22.01.2013

Modulkennung

11000948

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion, Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Einteilung der Verfahren
 - 2 Metallkundliche Grundlagen
 - 2.1 Kristallstruktur und Gefüge
 - 2.2 Mechanismen der plastischen Verformung
 - 2.3 Thermisch aktivierte Vorgänge
 - 2.4 Anisotropes Werkstoffverhalten
 - 2.5 Fließkurven und Formänderungsvermögen
 - 3 Plastizitätstheoretische Grundlagen
 - 3.1 Spannungs- und Formänderungszustand
 - 3.2 Fließbedingungen und Stoffgesetze
 - 3.3 Elementare Plastizitätstheorie
 - 3.4 Elementare Lösungsverfahren
 - 3.5 v. Mises'sche Plastizitätstheorie
 - 3.6 Finite-Element-Methode
 - 4 Tribologie der Umformtechnik
 - 4.1 Reibung und ihre math. Beschreibung
 - 5 Umformmaschinen
 - 5.1 Genauigkeitsverhalten unter Last
 - 5.2 Automation
 - 6 Blechumformung
 - 6.1 Besonderheiten der Verfahren
 - 6.2 Grundlagen des Tiefziehens
 - 6.3 Methodenplanung von Karosserieteilen
 - 6.4 Werkzeugtechnik
 - 7 Gesenkschmieden und Kaltfließpressen
 - 7.1 Verfahrensschritte
 - 7.2 Prozeßketten
 - 7.3. Vergleich Warmumformung – Kaltumformung
 - 8 Sonderverfahren
 - 8.1 Inkrementale Umformung
 - 8.2 Hydroforming
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen das Gebiet der Umformtechnik als komplexes System aus werkstoffkundlichen, plastomechanischen, verfahrens- und informationstechnischen Elementen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes, übergreifendes Wissen über die werkstoffkundlichen und plastizitätstheoretischen Grundlagen, die Verfahrenstechnik der Blech-, Warm- und Kaltmassivumformung sowie die aktuellste Werkzeugtechnologie mit deren spezieller Werkstoff- und Fertigungsproblematik. Sie beherrschen die rechnerischen und experimentellen Untersuchungsmethoden zur Beschreibung des Genauigkeitsverhaltens der Umformmaschinen unter Last und zur Auslegung der Automation.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen rechnerunterstützte Analyseverfahren auf Basis von Produkt-CAD-Daten ein zur Definition des umformtechnischen Gesamtprozesses in den vorbereitenden, umformenden und nachbearbeitenden Schritten. Besonderer Wert hat dabei auf der Auslegung der Operationsfolge zu liegen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, unter Einsatz modernster CAE-Softwaretools die zentralen Aufgaben umformtechnischer Betriebe -Methodenplanung, Konstruktion der Werkzeuge sowie die Einbindung der Umformprozesse in produktive Wertschöpfungsketten- zu bearbeiten. Sie planen Produkt- und Prozessoptimierungen unter Betrachtung der gesamten Produktentstehungskette. Sie können die Ergebnisse in Meetings präsentieren und verteidigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Laborübungen im Werkzeugmaschinenlabor, Projektarbeit "Methodenplan"

Modulpromotor

Adams, Bernhard

Lehrende

Adams, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung mit integrierten Übungen

15 Laborpraktikum in Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Aufbereitung, Analyse und Präsentation der Labor- und Projektergebnisse

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Dahl, W., Kopp, R., Pawelski, O.: Umformtechnik -Plastomechanik und Werkstoffkunde-, Springer Verlag, Berlin 1993
Doege, E., u.a.: Fließkurvenatlas metallischer Werkstoffe, Carl Hanser Verlag,, München, 1986
Lange, K. :Umformtechnik 1, Grundlagen, Springer-Verlag, Berlin 1984
Lange, K. :Umformtechnik 2, Massivumformung, Springer-Verlag, Berlin 1988
Lange, K. :Umformtechnik 3, Blechbearbeitung, Springer-Verlag, Berlin 1990
Lange, K. :Umformtechnik 3, Blechbearbeitung, Springer-Verlag, Berlin 1990
Lange, K. :Umformtechnik 4, Sonderverfahren, Prozeßsimulation, Produktion, Springer-Verlag, Berlin 1993
N.N.: Handbuch der Umformtechnik, Schuler GmbH, Springer-Verlag, Berlin 1996
König, W., Klocke, F.: Fertigungsverfahren 4, Massivumformung, Springer-Verlag, Berlin 1995
König, W., Klocke, F.: Fertigungsverfahren 5, Blechumformung, Springer-Verlag, Berlin 1996

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Umwelttechnik

Environmental Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001051 (Version 33) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001051

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Verfahren zur Trinkwasser- und Abwasseraufbereitung (kommunal und industriell).
2. Verfahren zur Bodenaufarbeitung:
 - 2.1 Bodengeologie, - hydrologie
 - 2.2 Gefahrenabwehr, Deponierung, Hydraulische Maßnahmen, Immobilisierung
 - 2.3 Dekontamination
 - 2.4 Thermische Verfahren
 - 2.5 Pneumatische Verfahren
 - 2.6 Waschverfahren
 - 2.7 biologische Verfahren
3. Verfahren zur Luftreinhaltung:
 - 3.1 Rauchgasreinigungsverfahren, Trockensorption, Halbtrockene Verfahren, Nasswaschverfahren
 - 3.2 Biofilter

Lehr-/Lernmethoden

Im Stil eines Seminars werden die jeweiligen Bereiche der Umwelttechnik erarbeitet. Dabei werden sich die Studenten in Gruppenarbeit auf Teilbereiche vorbereiten und ihre Ergebnisse in Vorträgen präsentieren. In anschließenden Diskussionen zum Thema und der Art der Präsentation sollen die Studenten sensibilisiert und befähigt werden, wissenschaftlich korrekte Präsentationen auszuarbeiten und vorzutragen.

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

Hamann-Steinmeier, Angela
Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung Frau Hamann-Steinmeier

Stunden *Workload*

30 Vorlesung Herr Weil

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Skript Verfahren zur Wasseraufbereitung, G. Weil
2. Arbeitsblätter zu den Themen des Seminars A.Hamann
3. Neumeier H.; Weber, H.H. Altlasten Springer 1996
4. Margesin, R.; Schneider M.; Schinner F. Praxis der mikrobiologischen Bodensanierung , Springer 1995
5. Baumbach, G; Baumann, K.; Dröscher, F. Luftreinhaltung, Springer 2005
6. Gömer, K.; Hübner, K.: Gasreinigung und Luftreinhaltung Springer 2001
7. Allgemeine Verfahrenstechnik Literatur

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Urformen und Wärmebehandlung für Dentaltechnologie

Casting and Heat Treatment for Dental Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000772 (Version 60) vom 15.01.2013

Modulkennung

11000772

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang DT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Urformen:

1. Produktbezogene Technologien des Schmelzens und Gießens
2. Schmelzen, Erstarren - Gefügesteuerung und -morphologie, Gussteileigenschaften in Abhängigkeit von den Prozessparametern
3. Spezielle Gieß- und Sinterverfahren - insbesondere in der Dentaltechnologie
4. Schmelz- und Gießanlagen, Sinteröfen

Wärmebehandlung

1. Glühbehandlungen
2. Härten und Anlassen
3. Oberflächenveredelung und -behandlung
4. Wärmebehandlungsfehler
5. Werkstoff- und produktspezifische Auswahl der Verfahren

Softskills

Bearbeitung praktische Aufgaben im Team, Teamarbeit und -fähigkeit, selbständige Aufgabenplanung und Kontrolle der Durchführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über wesentliche Kenntnisse des Gießens und Sintern sowie die der Wärmebehandlung und können die entsprechenden Behandlungen in Abhängigkeit von der Werkstoffart auswählen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse des Gießens und Sintern und können diese an praktischen Beispielen anwenden

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen das erworbene Wissen über Urformen und Wärmebehandlungen um Verfahren und Methoden in die Praxis umzusetzen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren um wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu formulieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierende wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und einige fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Mehlert, Jürgen
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

30	Labore
----	--------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

25	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

20	Referate
----	----------

Literatur

1. Wärmebehandlungsatlas, VDEh, 2003
 2. Schumann H., Metallographie, Wiley Vch, 2004
- Aktuelle Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Usability Engineering (alte StO)

Usability Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030744 (Version 10) vom 06.01.2014

Modulkennung

11030744

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Methoden
 - 1.1 Welche Methoden zur Evaluation existieren
 - 1.2 Bewertung
2. Anwendung
 - 2.1 Testen und Evaluieren von Methoden
 - 2.2 Anwendung an praktischen Produkten und Entwurfsarbeiten
3. Transformation
 - 3.1 Modifikation und Personalisierung von Methoden
 - 3.2 Weiterentwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage Kenntnisse des Usability Engineering, sowie deren Evaluierungsmethoden und Werkzeuge in den Designprozess zu integrieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen um die ergonomischen Anforderungen des Menschen. Sie können die Arbeitswissenschaft und Ergonomie in den Entwicklungsprozess einbetten und zur Zielerreichung sinnvoll nutzen. Sie wissen um die psychologischen Aspekte bei der Entwicklung interagierender Systeme (Mensch-Maschine),

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen, die im allgemeinen Kontext der ergonomischen Entwicklung gebraucht werden, einer kritischen Analyse und Bewertung, sie nutzen eine Reihe analytischen Verfahren, um ergonomisch begründete Problemlösungen zu ausgewählten und/oder Standardproblemen/-themen zu formulieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können das Usability Engineering in den Entwicklungsprozess einbetten und zur Zielerreichung sinnvoll nutzen, sie kennen die Grundlagen zur Auslegung von Bedienelementen. Sie sind in der Lage Gender und Diversity Aspekte in Entwicklung einzubringen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Referate, Analysen

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

5 Referate

10 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

K. H. E. Kroemer u. H. B. Kroemer, Ergonomics – How to Design for Ease and Efficiency, New Jersey 2002.

Holger Luczak, Arbeitswissenschaft, 2.Aufl., Berlin 1998.

Wesley E Woodson, Human factors design handbook, information and guidelines for the design of systems, facilities, equipment, and products for human use, New York 1981.

Hans-Jörg Bullinger, Ergonomie, Produkt- und Arbeitsplatzgestaltung, Stuttgart 1994.

Ulrich Burandt, Ergonomie für Design und Entwicklung, Köln 1978.

Stephan C. Amberg, Barbara Groos, Arne Schäffler, Mensch, Körper, Krankheit Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder, Lehrbuch und Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen, München 1999.

Gui Bonsiepe, Interface, Design neu begreifen, Mannheim 1996.

Anja Kiehn u. Ina Titzmann, Typographie interaktiv!, Berlin u. Heidelberg 1998.

Anton Stankowski u. Karl Duschek, Visuelle Kommunikation, Berlin 1989.

Klaus C. Hofer u. Hansjörg Zimmermann, Good webtrations 2.0, Web-Design & Wahrnehmung. Eine Web-Wirkungsanalyse, München 2000.

Jakob Nielsen, Designing Web Usability, München 2001.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Validierung und Test von Landmaschinen

Validation and Test of Agricultural Machines

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11045116 (Version 17) vom 11.12.2013

Modulkennung

11045116

Studienprogramm

Maschinenbau, Maschinenbau mit Praxissemester, MPV, Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Beispielhafte Durchführung und Auswertung von Messungen an Landmaschinen.

- Zugkraftmessung an Ackerschleppern
- Bestimmung der Dichte von Strohballen in Abhängigkeit von Einstellparametern der Presse
- Bestimmung der Verteilgenauigkeit von Düngerstreuern
- Bestimmung des Zugkraftbedarfs von Bodenbearbeitungsgeräten
- Ertragsmessungen an Mähdreschern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende können selbstkritisch Messverfahren zur Bestimmung von Betriebsparametern an Landmaschinen und Ackerschleppern auswählen, durchführen und die Ergebnisse aufbereiten.

Wissensvertiefung

Sie können geeignete und verfügbare Messgeräte auswählen unter dem Hintergrund der Messdatenerfassung in heterogener Umgebung von z.B. Boden- und Pflanzeigenschaften.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen standardisierte Mess- und Auswerteverfahren unter Nutzung marktüblicher Hard- und Software ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erstellen Konzepte für Messketten, unterziehen diese einer systematischen Analyse, führen praktische Untersuchungen im Team durch und bewerten Ergebnisse im Dialog mit anderen Studierenden. Studierende können die Ergebnisse interessierten Landwirten, Ingenieuren und Mitarbeitern im Bereich Kundendienst und Vertrieb präsentieren

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe von verschiedenen Mess- und Auswertegeräten ein, die zum einen Standardaufgaben und zum anderen spezialisierte, auf die Landtechnik angepasste Sonderlösungen darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Im Rahmen von Lehrveranstaltungen werden Studierenden die Grundlagen zu durchzuführenden Versuchen erläutert. Die eingesetzte Messtechnik und eingesetzten Maschinen werden erklärt. Versuche werden von Studierenden aufgebaut und in Betrieb genommen. Die Durchführung der Versuche erfolgt durch Studierende. Die Versuche werden systematisch aufgearbeitet und Ergebnisse im Rahmen einer Präsentation vorgestellt.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Johanning, Bernd
Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

5 Literaturstudium

20 Referate

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden eine Reihe an Versuchen in der Zeit von Juli bis Dezember durchgeführt. Entsprechend der Erntezeiten können Versuche schon im Juli beginnen. Versuche werden geblockt in einer Woche durchgeführt.

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verbrennungsmotoren

Internal Combustion Engines

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001033 (Version 23) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001033

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen, Definition der Verbrennungskraftmaschinen
2. Konstruktionsprinzipien bei Verbrennungskraftmaschinen
3. Brennverfahren, Brennräume
4. Abgasemission, Abgasnachbehandlung
5. Kühlung
6. Aufladung
7. Kinematik des Kurbeltriebs
8. Betriebsverhalten
9. Verluste der Verbrennungsmotoren (Wirkungsgradkette)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende

- haben einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungsrichtungen bei Verbrennungskraftmaschinen
- verfügen über Wissen, das in einigen Gebieten sehr detailliert ist und von aktuellen Entwicklungen getragen wird.
- setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu gewinnen, zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und zu beurteilen.
- präsentieren selbst erarbeitete Zusammenhänge vor unterschiedlichen Personenkreisen.
- wenden eine Reihe von fachbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Praktikum im Labor für Kolbenmaschinen und hydraulische Antriebe, Referat zum Praktikumsversuch

Modulpromotor

Hage, Friedhelm

Lehrende

Hage, Friedhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Referate

20 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Basshuysen, R. van, Fred Schäfer [Hrsg.]
Handbuch Verbrennungsmotor.
-Braunschweig u.a. : Vieweg, 2002.

Bosch GmbH [Hrsg.]
Kraftfahrtechnisches Taschenbuch
Vieweg 1999.

Klingenberg. H.
Automobil-Messtechnik,
Band C: Abgasmeßtechnik, Springer, 1995.

Maass, H. und H. Klier
Kräfte und Momente und deren Ausgleich in der
Verbrennungskraftmaschine
- Wien, New York: Springer, 1981.
(Die Verbrennungskraftmaschine: N.F.; Bd. 2)

Merker, G. u. U. Kessen
Technische Verbrennung – Verbrennungsmotoren
- Stuttgart, Leipzig: Teubner, 1999.

Merker, G.
Technische Verbrennung – Motorische Verbrennung
- Stuttgart, Leipzig: Teubner, 1999.

Schäfer, F. und R. van Basshuysen
Schadstoffreduzierung und Kraftstoffverbrauch von
PKW-Verbrennungsmotoren.
- Wien [u.a.]: Springer, 1993.
(Die Verbrennungskraftmaschine: N.F.; Bd. 7)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verfahren der Kryptologie

Cryptology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049762 (Version 17) vom 24.09.2011

Modulkennung

11049762

Studienprogramm

Master Informatik - Verteilte und Mobile Anwendungen (MSc.)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Algebra: Gruppen, Ringe, Körper, Polynomringe-
- Zahlentheorie: Euklidischer Algorithmus, Chinesischer Restesatz, Diskreter Logarithmus, Endliche Körper, Quadratische Reste
- Blockchiffren: Aufbau und Bewertung, DES, AES, Betriebsarten
- Public-Key-Kryptosysteme: Funktionsweise, RSA, Angriffe, Primzahlerzeugung und -tests
- Hashfunktionen und Message Authentication Codes
- Digitale Signaturen und Public-Key-Zertifikate
- Schlüsselaustausch und Secret Sharing
- Generierung von (Pseudo-)Zufallszahlen
- Zero-Knowledge, Semantische Sicherheit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigsten kryptologischen Verfahren einschließlich ihrer Einsatzgebiete

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Funktionsweise der wichtigsten kryptologischen Verfahren einschließlich der notwendigen mathematischen Grundlagen. Sie können die Sicherheit und die Einsatzmöglichkeiten der Verfahren beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können kryptologische Verfahren implementieren, kryptologische Softwarekomponenten verwenden sowie kryptologische Programme einsetzen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kennen das Fachvokabular und können sich mit Anwendern und Entwicklern über kryptologische Verfahren austauschen. Sie sind in der Lage, die weitere Entwicklung im Kryptologiebereich zu verfolgen und neue Verfahren zu beurteilen und einzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Notwendigkeit eines Einsatzes kryptologischer Verfahren zu erkennen, entsprechende Konzepte zu entwerfen und die Verfahren in Anwendungen zu integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit vertiefenden, teilweise komplexen Aufgaben, die eigenständig in Heimarbeit zu lösen sind.

Modulpromotor

Scheerhorn, Alfred

Lehrende

Scheerhorn, Alfred
Biermann, Jürgen
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

15	Übungen
----	---------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

105	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
-----	----------------------------------

Literatur

Beutelspacher, Neumann, Schwarzpaul, Kryptographie in Theorie und Praxis, Vieweg
Johannes Buchmann, Einführung in die Kryptographie, Springer
Albrecht Beutelsbacher et al.: Moderne Verfahren der Kryptographie. 1999, ISBN 3-528-26590-6
William Stallings, Cryptography and network security
Dietmar Wätjen, Kryptographie - Grundlagen, Algorithmen, Protokolle
Bruce Schneier: Applied Cryptography. 1994, ISBN 0-417-59756-2 (ergänzend)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verfahren der Kryptologie (Studiengänge bis SS 11)

Cryptology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008522 (Version 28) vom 24.09.2011

Modulkennung

11008522

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- I. Grundbegriffe, einige klassische Beispiele
- II. Mathematische Grundlagen (endl. Gruppen, Ringe, endl. Körper, Primzahlen)
- III. Kryptologische Algorithmen, Protokolle und Anwendungen
(u.a. symmetrische und asymmetrische Verfahren, sichere Hashfunktionen, Authentisierung, Signatur (einschl. rechtlicher Rahmenbedingungen), Zero-Knowledge-Protokoll, digitales Geld, Finanzprotokolle)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigsten kryptologischen Verfahren einschließlich ihrer Einsatzgebiete

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Funktionsweise der wichtigsten kryptologischen Verfahren einschließlich der notwendigen mathematischen Grundlagen. Sie können die Sicherheit und die Einsatzmöglichkeiten der Verfahren beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können kryptologische Verfahren implementieren, kryptologische Softwarekomponenten verwenden sowie kryptologische Programme einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kennen das Fachvokabular und können sich mit Anwendern und Entwicklern über kryptologische Verfahren austauschen. Sie sind in der Lage, die weitere Entwicklung im Kryptologiebereich zu verfolgen und neue Verfahren zu beurteilen und einzusetzen.

Anhand der Referate vervollkommen die Studierenden ihre Präsentationsfertigkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Notwendigkeit eines Einsatzes kryptologischer Verfahren zu erkennen, entsprechende Konzepte zu entwerfen und die Verfahren in Anwendungen zu integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integriertem Semiarbeit; Selbststudium

Kapitel I und II werden durch Vorlesung oder Selbststudium angeeignet.

Kapitel III ist Gegenstand des Seminarbeit und wird anhand der Teilnehmervorträge vermittelt.

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

29 Vorlesungen

25 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

33 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

33 Literaturstudium

30 Referate

Literatur

Bruce Schneier: Applied Cryptography. 1994, ISBN 0-417-59756-2
 Dominic Welsh: Codes and Cryptography. 1988, ISBN 0-19-853287-3, 0-19-853288-1
 Görtz/Stolp: Informationssicherheit in Unternehmen. 1999, ISBN 3-8273-1426-7
 Albrecht Beutelsbacher et al.: Moderne Verfahren der Kryptographie. 1999, ISBN 3-528-26590-6
 Michael Welschenbach: Kryptographie in C und C++. 1998 ISBN 3-540-64404-0
 Michael Miller: Symmetrische Verschlüsselungsverfahren. 2003, ISBN 3-519-02399-7
 Friedrich L. Bauer: Kryptologie. 1993, ISBN 0-540-56356-3
 Jonathan Knudson: JAVA Cryptography. 1998, ISBN 1-56592-402-9
 Patrick Horster: Kryptologie. 1985, ISBN 3-411-03106-9
 Evangelos Kranakis: Primality and Cryptography. 1986, ISBN 0-471-90934-3, 3-519-021048-8
 Neal Koblitz: A Course in Number Theory and Cryptography. 1987, ISBN 0-387-9657-9, 3-540-9657-9
 Manfred Schroeder: Number Theory in Science and Communication. 1986, ISBN 0-387-12164-1, 3-540-12164-1
 Ingo Wegener: Effiziente Algorithmen für grundlegende Funktionen. 1989, ISBN 3-519-02276-1
 Charlie Kaufmann et al.: Network Security. ISBN 0-13-061466-1
 William R. Cheswick: Firewalls und Sicherheit im Internet. ISBN 3-89319-816-4
www.bsi.de: Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
www.hbci.de: Informationen zu HBCI
www.cert.dfn.de/resources: Informationen zu HBCI

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verfahrensprinzipien und Apparate

Processes and plants in process engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11053660 (Version 11) vom 08.06.2012

Modulkennung

11053660

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Vorlesung gliedert sich in einen vorlesungs- und in einen experimentellen Übungsanteil. Im Vorlesungsanteil werden die theoretischen Zusammenhänge und die Anwendungsrelevanz vorgestellt, im experimentellen Anteil werden die Studierenden einige verfahrenstechnische Apparate und Prozesse durch Laborübungen besser kennenlernen.

Themengebiete:

- Grundlagen des Energie-, Impuls- und Stofftransportes
- Stoffeigenschaften (Dichte, Viskosität)
- Rühren und Mischen
- Trocknen
- Sieben
- Filtrieren
- Kolonnen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

erhalten einen Überblick über die in der Verfahrenstechnik üblichen Verfahren und Apparate.

Wissensvertiefung

haben einige ausgewählte verfahrenstechnische Apparate im Rahmen einer experimentellen Übung vertiefend kennen gelernt.

Können - instrumentale Kompetenz

lernen die systematische Auswertung von experimentellen Versuchen.

Können - systemische Kompetenz

können theoretisches Wissen auf eigene experimentelle Untersuchungen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und experimentelle Übung

Modulpromotor

Rosenberger, Sandra

Lehrende

Rosenberger, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

70 Vorlesungen

20 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Laborbericht

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kraume, M., Transportvorgänge in der Verfahrenstechnik: Grundlagen und apparative Umsetzungen, Springer Verlag Berlin, 2003

Schwister, K., Taschenbuch der Verfahrenstechnik, Hanser Verlag, 2007

Stiess, M. Mechanische Verfahrenstechnik 1-3, Springer Verlag Berlin, 2007

Christen, D., Praxiswissen der chemischen Verfahrenstechnik. Handbuch für Chemiker und Verfahreningenieure, Springer Verlag Berlin, 2004

Chmiel, H., Bioprozesstechnik, Spektrum Akademischer Verlag, 2010

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 SWS

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verfahrenstechnik/Anlagenplanung

Chemical Engineering/Plant Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008200 (Version 10) vom 13.02.2007

Modulkennung

11008200

Studienprogramm

Masterstudiengang Automatisierungssysteme (Wahlmodul)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Verfahrenstechnik
 - 1.1 Mechanische Verfahrenstechnik
 - 1.2 Thermische Verfahrenstechnik
 - 1.3 Chemische Verfahrenstechnik
2. Anlagenplanung
 - 2.1 Projektierung
 - 2.1.1 Anfrage/Ausschreibung
 - 2.1.2 Basic Engineering
 - 2.1.3 Angebotserstellung
 - 2.1.4 Optimierung
 - 2.2. Abwicklung
 - 2.2.1 Detail Engineering
 - 2.2.2 E/MSR-Technik
 - 2.2.3 Leittechnik
 - 2.2.4 Aufstellungs- und Gebäudeplanung
 - 2.2.5 Rohrleitungsplanung
 - 2.2.6 Dokumentation
 - 2.2.7 Montage
 - 2.2.8 Inbetriebsetzung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sollen die wesentlichen Planungsschritte und deren Zusammenhänge bei der Projektierung und Abwicklung verfahrenstechnischer Projekte beherrschen. Sie sind ferner in der Lage, verfahrenstechnische Grundoperationen aus den Bereichen mechanische, thermische und chemische Verfahrenstechnik zu nennen und zu beschreiben. Die Vorbereitung und das Halten eines Fachvortrages ist als Softskill-Bestandteil anzusehen.

Wissensvertiefung

Die Vertiefung erfolgt im Bereich der Einbindung der Leittechnik in die Gesamtabwicklung eines verfahrenstechnischen Anlagenprojektes. Hier wird besonderer Wert auf die stark interdisziplinäre Zusammensetzung der Abwicklungsteams und deren Verständigungsproblematik gelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen in englischer oder deutscher Sprache vermittelt. Die Wissensvertiefung soll im Rahmen von Fachvorträgen in englischer oder deutscher Sprache erfolgen.

Modulpromotor

Helmus, Frank

Lehrende

Helmus, Frank Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

25 individuelle Betreuung

5 Fachvortragsauswertung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

F. P. Helmus: Anlagenplanung - Von der Anfrage bis zur Abnahme; VCH-Wiley Verlag; ISBN: 3-527-30439-8

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Verfahrenstechnische Anwendungen

Applications of Process Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001069 (Version 44) vom 14.01.2013

Modulkennung

11001069

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Umkehrosmose
2. Kristallisation
3. Rektifikation
4. Dünnschichtverdampfer
5. Hydrolyse
6. Verweilzeitspektrum
7. Rühren
8. Sieben und Zerkleinern
9. Sand- Kiesfiltration
10. Mischen
11. Gefriertrocknung / Extraktion
12. Wechselnde weitere Versuche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden wenden die theoretisch vermittelten Grundlagen im Labor an und sind somit in der Lage, die Verfahren besser zu verstehen, die Vor- und Nachteile der Verfahren einzuordnen, Messwerte und Messfehler zu interpretieren und die Probleme der Übertragbarkeit auf Großanlagen zu verstehen.

Besonderes Augenmerk wird in diesem anwendungsbezogenen Modul auf die selbstständige Erarbeitung, angefangen vom Versuchsaufbau, - durchführung, - auswertung bis hin zur Präsentation der Ergebnisse gelegt. Darin sind letztlich auch die erworbenen Kompetenzen für die Studierenden zu sehen.

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum, Vorlesung, Übungen, Arbeiten im Labor, Berichterstattung, Vortrag.

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

60 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

10 Prüfungsvorbereitung

10 Referate

Literatur

1. Buchholz, Jörg; Ott, Silvia; Lietmann, Marion: Praktikumsanleitung Verfahrenstechnik. Osnabrück : Hochschule Osnabrück
2. Rant, Zoran: Verdampfen in Theorie und Praxis. Dresden : Theodor Steinkopff, 1977
3. Weil, Gerhard: Script Thermodynamik. Osnabrück : Hochschule Osnabrück
4. Hemming, Werner: Verfahrenstechnik. Würzburg : Vogel Buchverlag, 1993
5. Goedecke, Ralf: Fluid-Verfahrenstechnik, 1 + 2. Weinheim : Wiley-VCH, 2006
6. Mersmann, Alfons: Thermische Verfahrenstechnik. Berlin : Springer Verlag, 1980
7. Stieß, Matthias: Mechanische Verfahrenstechnik, 1 + 2. Berlin : Springer Verlag, 1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verfahrenstechnische Grundlagen

Basics of Chemical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000860 (Version 31) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000860

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Begriffe und Arbeitsweisen der Verfahrenstechnik
- 2 Grundlagen der Bilanzierung
- 3 Integrale und differentielle Bilanzierung der Masse
 - 3.1 Diffusion
- 4 Energie- und Wärmebilanzierung
 - 4.1 Wärmebilanz in differentieller und integraler Form
 - 4.2 Wärmeleitung
 - 4.3 Wärmedurchgang
- 5 Impulsbilanz
 - 5.1 Viskosität und Fließverhalten von Fluiden
 - 5.2 Grundlagen zur Berechnung von Rohrströmungen
- 6 Ähnlichkeitstheorie
 - 6.1 Dimensionsanalyse
 - 6.2 Modelltheorie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Arbeitsweise der Verfahrenstechnik und kennen wichtige Grundlagen der Bilanzierung und der Ähnlichkeitstheorie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die differentielle und integrale Bilanzierung verfahrenstechnischer Systeme. Sie können die Ähnlichkeitstheorie mit ihren Elementen Dimensionsanalyse und Modelltheorie anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch die Berechnung konkreter Beispiele vertieft.

Modulpromotor

von Frieling, Petra

Lehrende

Frieling, Petra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

Literatur

- 1 Bockhardt, H.- D.; Güntzschel, P.; Poetschukat, A.; Grundlagen der Verfahrenstechnik für Ingenieure, 3. Aufl., Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1992
- 2 Bird, R.; Stewart, W.; Lightfoot, E.; Transport Phenomena, 2 ed., Wiley, New York, 2002
- 3 Jakubith, M., Grundoperationen und chemische Reaktionstechnik, Wiley-VCH, Weinheim, 1998
- 4 Zlokarnik, M., Scale up - Modellübertragung in der Verfahrenstechnik, Wiley-VCH, Weinheim, 2000

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vernetzte Kraftfahrzeuge

Networked Vehicles

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11060877 (Version 22) vom 06.02.2012

Modulkennung

11060877

Studienprogramm

Informatik - Verteilte und mobile Anwendungen (M. Sc.)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Interne Fahrzeugnetze: CAN, LIN, Flexray, MOST
Zeitverhalten vom Fahrzeugnetzen
Betriebssysteme und Softwarearchitekturen für vernetzte Steuergeräte im Kfz: OSEK, Autosar
Entwicklungstools
Beispielanwendungen aus dem modernen Kfz
Besondere Anforderungen an drahtlose Netze für die externe Vernetzung des Kfz
Grundlagen Funkausbreitung und Fahrzeugantennen
Telematik
Anwendungen Car2Car und Car2Infrastructure Kommunikation
Performance von lokalen Funknetzen im Kfz-Umfeld
Ad-Hoc Vernetzung und positionsbasiertes Routing

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen alle verbreiteten internen Fahrzeugnetze und Betriebssysteme sowie die drahtlosen Netze für die externe Vernetzung

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertieftes Wissen und Verständnis der technischen und sonstigen Besonderheiten der Vernetzung des Kfz im Vergleich zum Heim- und Bürobereich.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die nötige Datenkommunikation für vernetzte Anwendungen im Kfz planen und simulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Herausforderung bei der Realisierung von vernetzten Funktionen (intern und extern) im Kfz identifizieren und sind in der Lage, eine gewünschte bzw. gegebene Funktion zu strukturieren und zu bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden ihr Wissen über die besonderen Herausforderungen bei der Realisierung von Funktionen kreativ an, um eine den Praxisanforderungen entsprechende Realisierung zu schaffen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird Schwerpunktmäßig als Vorlesung durchgeführt. Dabei werden zwischendurch aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen besprochen, die die Studenten vorher im Selbststudium durchgearbeitet haben.

Außerdem gibt es praktische Übungen zum Entwurf einer über den CAN-Bus vernetzen verteilten Anwendungen. Ggf. werden auch Praxismessungen zur Performance von Funknetzen im Kfz-Umfeld durchgeführt

Modulpromotor

Lübke, Andreas

Lehrende

Lübke, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Hausarbeiten

Literatur

Wolfhard Lawrenz und Nils Obermöller: "CAN: Controller Area Network: Grundlagen, Design, Anwendungen, Testtechnik" , VDE Verlag Gmbh, 5. Auflage 2011

Jörg Schäuffele und Thomas Zurawka: "Automotive Software Engineering: Grundlagen, Prozesse, Methoden und Werkzeuge effizient einsetzen", Vieweg+Teubner Verlag. 4. Auflage 2010

Werner Zimmermann und Ralf Schmidgall "Bussysteme in der Fahrzeugtechnik: Protokolle und Standards", Vieweg+Teubner, 4. Auflage 2011

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verteilte Systeme

Distributed Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049796 (Version 12) vom 24.09.2011

Modulkennung

11049796

Studienprogramm

Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Informatik-Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einleitung
- 2 Grundlegende Eigenschaften und Modelle von verteilten Systemen (z.B. Netzwerke, Adressierung, synchrone / asynchrone Kommunikation, Client/Server)
- 3 Datenorientierte Client/Server-Programmierung mit C und Java
- 4 Funktionsorientierte Client/Server-Systeme mit Remote Procedure Calls (RPC)
- 5 Objektorientierte, verteilte Systeme (CORBA, Java RMI etc.)
- 6 Entwicklung web-basierender verteilter Systeme
 - 6.1 Datenübertragung und Verarbeitung am Beispiel XML
 - 6.2 Server- und Clientseitige Programmierung dynamischer Web-Seiten (Java Servlets und JSPs, Javascript, cgi, php etc.)
 - 6.3 Sicherheit von Web-Anwendungen
 - 6.4 Web Services (SOAP, WSDL, REST, WSA)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Prinzipien der Entwicklung verteilter Systeme. Sie können die wesentlichen Eigenschaften verschiedener Ansätze wiedergeben.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der Entwicklung verteilter Systeme werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden. Wichtige Parameter können geeignet eingestellt werden. Die Behandlung typischer Fehlersituationen wird richtig umgesetzt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, eine problembezogene Auswahl der Ansätze der Entwicklung verteilter Systeme zu treffen. Sie berücksichtigen dabei Aspekte

- der verwendeten Programmiersprachen
- der Interoperabilität
- der Systemanforderungen
- verfügbarer Frameworks

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verstehen es, die Anforderungen an eine verteilte Lösung zu analysieren und daraus die für die Anwendung richtige Lösungsstrategie abzuleiten. Sie verstehen es, die Bedienungsmöglichkeiten von verteilten Anwendungen auf die Aufgabenstellung abzustimmen.

Die Erarbeitung von Lösungen und die Vorstellung der Ergebnisse wird in Form von Präsentationen durchgeführt und stärkt damit die Fähigkeit, vor Publikum das Wesentliche eines Themas herauszuarbeiten und transparent und ansprechend darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können verteilte Systeme von der (nicht-formalisierten) Anforderungsanalyse bis zur Bedienung (traditionell oder webbasiert) entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Darin werden schrittweise Aufgaben der Netzwerkprogrammierung mit verschiedenen Ansätzen mit max. zwei Teilnehmern pro Gruppe realisiert.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Eikerling, Heinz-Josef
 Timmer, Gerald
 Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
63	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bengel, Günther: Verteilte Systeme, Client-Server-Computing für Studenten und Praktiker, Vieweg-Verlag Braunschweig/Wiesbaden, 2. Auflage 2002.
- Comer, Douglas E.: Internetworking with TCP/IP, Volume I: Principles, Protocols and Architecture Prentice Hall 1995
- Comer, Douglas E.: Computernetzwerke und Internets, Prentice Hall/Pearson Studium, 2002
- Comer, Douglas E. + Stevens, David L.: Internetworking with TCP/IP, Volume II: Design, Implementation, and Internals, Prentice Hall 1994
- Andreas Eberhart, Stefan Fischer: Web-Services. Grundlagen und praktische Umsetzung, Hanser Fachbuchverlag, 2003
- Harold, Elliotte Rusty: Java Network Programming, O'Reilly, 2000.
- U. Hammerschall: Verteilte Systeme und Anwendungen : Architekturkonzepte, Standards und Middleware-Technologien, München [u.a.] : Pearson Studium, 2005.
- Pollakowski, Martin: Grundkurs Socketprogrammierung mit C unter Linux, Vieweg-Verlag, 2004
- Puder, Arno; Römer, Kay: MICO: An Open Source CORBA Implementation, Morgan Kaufmann; 3. Auflage 2000
- Puder, Arno; Römer, Kay: Middleware für verteilte Systeme, dpunkt Verlag, Heidelberg; 1. Auflage 2001
- Alexander Schill, Thomas Springer: Verteilte Systeme - Grundlagen und Basistechnologien, 368 Seiten, Springer, 2009, ISBN: 3540205683.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verteilte Systeme (Studiengänge bis SS 11)

Distributed Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001138 (Version 38) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001138

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik; Bachelor Medieninformatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einleitung
- 2 Grundlegende Eigenschaften und Darstellungsarten bei verteilten Systemen (z.B. Client/Server, Adressierung)
- 3 Datenorientierte Client/Server-Programmierung mit C und Java
- 4 Funktionsorientierte Client/Server-Systeme mit Remote Procedure Calls (RPC)
- 5 Objektorientierte, verteilte Systeme (CORBA, Java RMI etc.)
- 6 Entwicklung web-basierender verteilter Systeme
 - 6.1 Darstellungsarten am Beispiel XML
 - 6.2 Server- und Clientseitige Programmierung dynamischer Web-Seiten (Javascript, cgi, php etc.)
 - 6.3 Web Services (SOAP WSDL, UDDI (nur Prinzip))

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Prinzipien der Entwicklung verteilter Systeme. Sie können die wesentlichen Eigenschaften verschiedener Ansätze wiedergeben.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der Entwicklung verteilter Systeme werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden. Wichtige Parameter können geeignet eingestellt werden. Die Behandlung typischer Fehlersituationen wird richtig umgesetzt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, eine problembezogene Auswahl der Ansätze der Entwicklung verteilter Systeme zu treffen. Sie berücksichtigen dabei Aspekte

- der verwendeten Programmiersprachen
- der Interoperabilität
- der Systemanforderungen
- verfügbarer Frameworks

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verstehen es, die Anforderungen an eine verteilte Lösung zu analysieren und daraus die für die Anwendung richtige Lösungsstrategie abzuleiten. Sie verstehen es, die Bedienungsmöglichkeiten von verteilten Anwendungen auf die Aufgabenstellung abzustimmen.

Die Erarbeitung von Lösungen und die Vorstellung der Ergebnisse wird in Form von Präsentationen durchgeführt und stärkt damit die Fähigkeit, vor Publikum das Wesentliche eines Themas herauszuarbeiten und transparent und ansprechend darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können verteilte Systeme von der (nicht-formalisierten) Anforderungsanalyse bis zur Bedienung (traditionell oder webbasiert) entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Darin werden schrittweise Aufgaben der Netzwerkprogrammierung mit verschiedenen Ansätzen mit max. zwei Teilnehmern pro Gruppe realisiert.

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
63	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [Beng02] Bengel, Günther: Verteilte Systeme, Client-Server-Computing für Studenten und Praktiker, Vieweg-Verlag Braunschweig/Wiesbaden, 2. Auflage 2002.
- [Come95] Comer, Douglas E.: Internetworking with TCP/IP, Volume I: Principles, Protocols and Architecture Prentice Hall 1995
- [Come02] Comer, Douglas E.: Computernetzwerke und Internets, Prentice Hall/Pearson Studium, 2002
- [CoSt94] Comer, Douglas E. + Stevens, David L.: Internetworking with TCP/IP, Volume II: Design, Implementation, and Internals, Prentice Hall 1994
- [EbFi03] Andreas Eberhart, Stefan Fischer: Web-Services. Grundlagen und praktische Umsetzung, Hanser Fachbuchverlag, 2003
- [Haro00] Harold, Elliotte Rusty: Java Network Programming, O'Reilly, 2000.
- [IETF03] <http://www.ietf.org/rfc.html>
- [Poll04] Pollakowski, Martin: Grundkurs Socketprogrammierung mit C unter Linux, Vieweg-Verlag, 2004
- [PuRö00] Puder, Arno; Römer, Kay: MICO: An Open Source CORBA Implementation, Morgan Kaufmann; 3. Auflage 2000
- [PuRö01] Puder, Arno; Römer, Kay: Middleware für verteilte Systeme, dpunkt Verlag, Heidelberg; 1. Auflage 2001
- [Suns03a] All about Sockets
<http://java.sun.com/docs/books/tutorial/networking/sockets/index.html>
- [Suns03b] Java RMI Tutorial,
<http://java.sun.com/docs/books/tutorial/rmi/index.html>
- [Suns03c] Java Security Tutorial,
<http://java.sun.com/docs/books/tutorial/security1.2/index.html>
- [Suns03d] Java Beans
<http://java.sun.com/docs/books/tutorial/javabeans/TOC.html>

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Virtuelle Produktentwicklung

virtual prototyping

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001114 (Version 58) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001114

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1:

1. Bausteine der virtuellen Produktentwicklung
 - 1.1 Übersicht
 - 1.2 Entscheidungshilfen zum technisch und wirtschaftlich sinnvollen Einsatz

2. Variantenkonstruktionen

- 2.1 Ansprüche an anspruchsvolle Varianten
- 2.2 Strategien / Knowledge ware
- 2.3 Abhängigkeitsstrukturen
- 2.3 Beispiele

Unit 2:

3. DMU - Einstieg
 - 3.1 DMU Fittings
 - 3.2 DMU Rendering
 - 3.3 DMU und CAD im Hinblick auf technische Dokumentationen

Unit 3:

4. DMU - Kinematics
 - 4.1 Kinematische Grundlagen
 - 4.2 Getriebetechnische Grundlagen
 - 4.3 Bewegungsanalyse im Maschinebau
 - 4.4 Kinematische Analyse in Tragwerken
 - 4.5 Optimierungsansätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen wesentliche aufbauende Bausteine der Rechnerunterstützung im Konstruktionsprozess

Wissensvertiefung

sind in der Lage auch aufwendige Baugruppenkonstruktionen zu parametrieren und Varianten abzuleiten
erkennen komplexe mehrdimensionale Toleranzsystematiken z.B. anhand Abstands- und Bandanalysen
verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Integrationen virtueller Methoden in die Produktdokumentation

Können - instrumentale Kompetenz

verfügen über vertieftes Wissen getriebetechnischer Zusammenhänge um gezielt Bewegungen virtuell mittels CAE zu untersuchen

Können - kommunikative Kompetenz

können die Ergebnisse virtueller Produktentwicklung gezielt nutzen um über den Entwicklungs-/Konstruktionsprozess zu informieren

Können - systemische Kompetenz

können je nach Konstruktions-/ Entwicklungsaufgabe gezielt geeignete Bausteine der Rechnerunterstützung auswählen und einsetzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, betreute Laborpraktika, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Wahle, Ansgar

Lehrende

Derhake, Thomas
Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Hausarbeiten

5 Referate

5 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Klepzig, Weißbach: 3D-Konstruktion mit CATIA V5, Hanser Fachbuchverlag Leipzig

Behnisch: Digital Mockup mit CATIA V5, Hanser 2004

Hoenow, Meißner: Entwerfen und Gestalten im Maschinenbau, Hanser, Fachbuchverlag Leipzig, 2004

Pahl, Beitz: Konstruktionslehre, Springer Vverlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Volkswirtschaftslehre

Economics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11051820 (Version 5) vom 24.09.2011

Modulkennung

11051820

Studienprogramm

Nicht-technisches Wahlpflichtmodul Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Mechatronik, Bachelor Informatik-Medieninformatik, Bachelor Informatik- Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. EINFÜHRUNG. Das ökonomische Problem. Produktionsfaktoren, Arbeitsteilung. Der ökonomische Überschuß. Transformationskurve. Tausch und Geld. Der ökonomische Kreislauf.
2. MARKT UND PREIS. Die Nachfrage. Warenmärkte, Faktormärkte. Das Angebot. Marktformen und Preisbildung. Marktversagen. Die Börsen. Konzentration in der Wirtschaft.
3. DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHÄNGE.
Das Verhältnis von Produktion und Einkommen. Gesamtnachfrage. Staat und Außenwirtschaft im Kreislauf. Determinanten des Volkseinkommens. Die effektive Gesamtnachfrage. Der Multiplikator
4. VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG (VGR).
Ziele, Aufbau, Identitäten. Inlandsprodukt, Sozialprodukt. Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung. Die Zahlungsbilanz
. Zur Analyse der volkswirtschaftlichen Bedeutsamkeit von ökonomischen Aktivitäten.
5. GELD UND WÄHRUNG Formen und Funktionen des Geldes.; Geldarten. Geldschöpfungsmultiplikator. Das deutsche Bankwesen, die Europäische Zentralbank. Geld- und Währungspolitik. Wechselkurse.
6. KONJUNKTUR UND WIRTSCHAFTSPOLITIK.
Zyklen. Wachstum und Krise. Ursachen der Konjunktorentwicklung. Akzeleratorprinzip. Ziele der Wirtschaftspolitik. Stabilität: Maastricht und die europäischen Stabilitätskriterien. Eine europäische Wirtschaftspolitik?

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

28 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

35 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

- Bartling, Hartwig / Luzius, Franz: Grundzüge der VWL (12. Aufl.)
München, 1998 PIF 19334/12
- Basseler, Ulrich / Heinrich, Jürgen.: Grundlagen und Probleme der VWL.
Stuttgart 2001 (16..Aufl.) PIF 31011/16
- Förner, Andreas: Volkswirtschaftslehre. Einführung in die Grundlagen.
Wiesbaden, 1992 (Gabler Kompakt)
- Hanusch, Horst / Kuhn, Thomas: Einführung in die VWL
Berlin, Heidelberg, 1994 PIF 51749
- Heertje, Arnold / Wenzel, Heinz-D.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre
Berlin / Heidelberg, 1997 PIF 11443
- Luckenbach, Helga: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre (Bd.1)
München, 1994 PIF 68677
- Mandel, E.: Marxistische Wirtschaftstheorie, Bd.1
Frankfurt/M, 1973
- Samuelson, Paul / Nordhaus, William: VWL 1. Grundlagen der Makro- und
Mikroökonomie. Köln, 1987 PIF 10 946(1)/.
- Seidel, H. / Temmen, R.: Grundlagen der VWL. Bad Homburg, 1994
(12. Auflage)
- Senf, B / Timmermann, D.: Denken in gesamtwirtschaftlichen
Zusammenhängen. Eine Einführung.
Bonn, Bad Godesberg, 1971 PIF 11959
- Siebert, Horst: Einführung in die Volkswirtschaftslehre.
Stuttgart/Berlin, 1996 (12. Aufl.) PIF 11 411/..
- Stobbe, A.: VWL. Bd.1: Volkswirtschaftliches Rechnungswesen.
Berlin, Heidelberg, 1976
- Robinson, Joan / Eatwell, John: Einführung in die Volkswirtschaftslehre.
Frankfurt/M, 1980 PIF 14782
- Woll, A.: Allgemeine Volkswirtschaftslehre. München 1984
PIF 10382

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Volkswirtschaftslehre (Studiengänge bis SS 11)

Economics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002895 (Version 21) vom 24.09.2011

Modulkennung

11002895

Studienprogramm

Nicht-technisches Modul Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. EINFÜHRUNG. Das ökonomische Problem. Produktionsfaktoren, Arbeitsteilung. Der ökonomische Überschuß. Transformationskurve. Tausch und Geld. Der ökonomische Kreislauf.
2. MARKT UND PREIS. Die Nachfrage. Warenmärkte, Faktormärkte. Das Angebot. Marktformen und Preisbildung. Marktversagen. Die Börsen. Konzentration in der Wirtschaft.
3. DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHÄNGE.
Das Verhältnis von Produktion und Einkommen. Gesamtnachfrage. Staat und Außenwirtschaft im Kreislauf. Determinanten des Volkseinkommens. Die effektive Gesamtnachfrage. Der Multiplikator
4. VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG (VGR).
Ziele, Aufbau, Identitäten. Inlandsprodukt, Sozialprodukt. Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung. Die Zahlungsbilanz
. Zur Analyse der volkswirtschaftlichen Bedeutsamkeit von ökonomischen Aktivitäten.
5. GELD UND WÄHRUNG Formen und Funktionen des Geldes.; Geldarten. Geldschöpfungsmultiplikator. Das deutsche Bankwesen, die Europäische Zentralbank. Geld- und Währungspolitik. Wechselkurse.
6. KONJUNKTUR UND WIRTSCHAFTSPOLITIK.
Zyklen. Wachstum und Krise. Ursachen der Konjunktorentwicklung. Akzeleratorprinzip. Ziele der Wirtschaftspolitik. Stabilität: Maastricht und die europäischen Stabilitätskriterien. Eine europäische Wirtschaftspolitik?

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

28 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

35 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

- Bartling, Hartwig / Luzius, Franz: Grundzüge der VWL (12. Aufl.)
München, 1998 PIF 19334/12
- Basseler, Ulrich / Heinrich, Jürgen.: Grundlagen und Probleme der VWL.
Stuttgart 2001 (16..Aufl.) PIF 31011/16
- Förner, Andreas: Volkswirtschaftslehre. Einführung in die Grundlagen.
Wiesbaden, 1992 (Gabler Kompakt)
- Hanusch, Horst / Kuhn, Thomas: Einführung in die VWL
Berlin, Heidelberg, 1994 PIF 51749
- Heertje, Arnold / Wenzel, Heinz-D.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre
Berlin / Heidelberg, 1997 PIF 11443
- Luckenbach, Helga: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre (Bd.1)
München, 1994 PIF 68677
- Mandel, E...: Marxistische Wirtschaftstheorie, Bd.1
Frankfurt/M, 1973
- Samuelson, Paul / Nordhaus, William: VWL 1. Grundlagen der Makro- und
Mikroökonomie. Köln, 1987 PIF 10 946(1)/.
- Seidel, H. / Temmen, R.: Grundlagen der VWL. Bad Homburg, 1994
(12. Auflage)
- Senf, B / Timmermann, D.: Denken in gesamtwirtschaftlichen
Zusammenhängen. Eine Einführung.
Bonn, Bad Godesberg, 1971 PIF 11959
- Siebert, Horst: Einführung in die Volkswirtschaftslehre.
Stuttgart/Berlin, 1996 (12. Aufl.) PIF 11 411/..
- Stobbe, A.: VWL. Bd.1: Volkswirtschaftliches Rechnungswesen.
Berlin, Heidelberg, 1976
- Robinson, Joan / Eatwell, John: Einführung in die Volkswirtschaftslehre.
Frankfurt/M, 1980 PIF 14782
- Woll, A.: Allgemeine Volkswirtschaftslehre. München 1984
PIF 10382

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Webtechnologien

Internet Technologies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052218 (Version 55) vom 26.03.2013

Modulkennung

11052218

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Client- und serverseitige Webtechnologien
Grundlagen der Programmierung von Webseiten
Content Management Systeme
Tendenzen und Trends

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Grundtechniken zur Programmierung von Webseiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind sie in der Lage Internetanwendungen benutzergerecht zu konzeptionieren und unter Berücksichtigung der geeigneten Technik zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln programmiertechnische Konzepte und können technische Probleme und Fragen gemeinsam diskutieren und zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeiten, Übung, studentische Referate, Praxisprojekt

Modulpromotor

Plutka, Björn

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Kleingruppen

40 Projekt

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Frank Bongers: XHTML, HTML und CSS - Handbuch und Referenz,
Galileo Press 2007, ISBN: 978-3-89842-443-1
Ben Henick: Das Beste an HTML & CSS - Best Practices für standardkonformes Webdesign, O'Reilly 2010,
ISBN: 13 978-3-89721-617-4
Vitaly Friedman: Praxisbuch Web 2.0
Galileo Press, 2009 ISBN: 978-3-8362-1342-4
Daniel Mies: Webseiten erstellen für Einsteiger
Galileo Press, ISBN: 978-3-8362-1514-5
Stefan Münz: Webseiten professionell erstellen
Addison Wesley 2008, ISBN: 978-3-8273-2678-2
Leila Green: The Internet Berg 2010, ISBN: 978 1 84520 299 8
James Kalbach: Handbuch der Webnavigation
O'Reilly, 2008 ISBN: 978-3-89721-865-9

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Webtechnologien 1 ab WS 2013

Internet Technologies 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075390 (Version 7) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075390

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Client- und serverseitige Webtechnologien
Grundlagen der Programmierung von Webseiten
Content Management Systeme
Tendenzen und Trends

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Grundtechniken zur Programmierung von Webseiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind sie in der Lage Internetanwendungen benutzergerecht zu konzeptionieren und unter Berücksichtigung der geeigneten Technik zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln programmiertechnische Konzepte und können technische Probleme und Fragen gemeinsam diskutieren und zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeiten, Übung, studentische Referate, Praxisprojekt

Modulpromotor

Plutka, Björn

Lehrende

Plutka, Björn

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Kleingruppen

40 Projekt

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Frank Bongers: XHTML, HTML und CSS - Handbuch und Referenz,
Galileo Press 2007, ISBN: 978-3-89842-443-1
Ben Henick: Das Beste an HTML & CSS - Best Practices für standardkonformes Webdesign, O' Reilly 2010,
ISBN: 13 978-3-89721-617-4
Vitaly Friedman: Praxisbuch Web 2.0
Galileo Press, 2009 ISBN: 978-3-8362-1342-4
Daniel Mies: Webseiten erstellen für Einsteiger
Galileo Press, ISBN: 978-3-8362-1514-5
Stefan Münz: Webseiten professionell erstellen
Addison Wesley 2008, ISBN: 978-3-8273-2678-2
Leila Green: The Internet Berg 2010, ISBN: 978 1 84520 299 8
James Kalbach: Handbuch der Webnavigation
O' Reilly, 2008 ISBN: 978-3-89721-865-9

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Webtechnologien 2 ab WS 2013

Internet Technologies 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11075392 (Version 6) vom 26.06.2013

Modulkennung

11075392

Studienprogramm

Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vermittlung von Techniken für die Produktion von dynamischen und interaktiven Web-Applikationen.
Vermittlung von fundierten Grundkenntnissen der im Web verbreiteten, praxisrelevanten Programmiersprachen.
Heranführung an die Entwicklung von Web-Applications mit gängigen Autorenwerkzeugen bzw. Frameworks.
Einführung in die Erstellung nativer mobiler Apps.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Techniken der Programmierung dynamischer und interaktiver Web-Applikationen. Weiterhin kennen sie die Anwendung aktueller Autorenwerkzeuge und Content Management Systeme. Teamstrukturen, Arbeitsabläufe und wichtige Produktionsdokumente werden ihnen anhand eines aktuellen Beispiels aus der Praxis präsentiert.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden das erworbene Wissen in Form von Programmieraufgaben an. Sie lösen Detailprobleme, indem sie mit möglichen Herangehensweisen und technischen Lösungen experimentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen einer Abschlußarbeit, die in Kleingruppen realisiert wird, entwickeln die Studenten Kompetenzen in den Bereichen Teamfähigkeit und Projektmanagement. Sie müssen gemeinsam ein abgeschlossenes inhaltliches und technisches Konzept erarbeiten und die Teamaufgaben sinnvoll aufeinander abstimmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden gehen mit den gängigen Softwarepaketen fachgerecht um und konzipieren dynamische und interaktive Web-Applikationen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Praktikum, Referat

Modulpromotor

Plutka, Björn

Lehrende

Plutka, Björn

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

40 Projekt

Literatur

aktuelle Dokumentationen von Programmier- und Skriptsprachen

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Weiterführende Internettechnologien

Advanced internet networking technologies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050964 (Version 12) vom 26.03.2012

Modulkennung

11050964

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik ; Bachelor Informatik-Medieninformatik; Bachelor Informatik-Technische Informatik, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Entwurf lokaler Netze
- Switched Ethernet
- Virtuelle LANs;
- Spanning Tree Protokoll
- Wireless LAN
- Grundlegende Konzepte und Technologien für Weitverkehrsnetze
- Point-to-Point Protokoll
- Frame Relay
- Netzsicherheitsaspekte
- Access Control Listen
- VPN-Konzepte
- Aspekte der Adressierung (DHCP, NAT, IPv6)
- Fehlersuche in Netzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen verbreitertes Wissen über den Einsatz TCP/IP-basierter Netze und kennen verschiedene Möglichkeiten zur Verbindung lokaler Netze über Weitverkehrsnetze. Sie kennen Grundkonzepte der Netzsicherheit.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein vertieftes Wissen im Bereich der LAN Technologien und zu Protokollen und Adressierungskonzepten für IP-basierte Netze. Sie können lokale Netze unter Einsatz von VLAN-Technologien und Berücksichtigung erster Sicherheitsaspekte planen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können lokale Netze planen und Ethernet-Switches bzw. Router umfassend zur Realisierung von virtuellen LAN (VLAN) und Verbindungen über Weitverkehrsnetze (WAN) konfigurieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können unterschiedliche Technologien und Protokolle hinsichtlich ihrer Eignung für bestimmten Einsatzzwecke vergleichen und bewerten. Sie beherrschen die Terminologie der Netze.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und vorlesungsbegleitende Laborpraktika

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

63 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Tanenbaum, A. S.: Computer Networks, 4th ed., Prentice Hall International, 2004
 Tanenbaum, A. S.: Computernetzwerke, 4. Aufl., Pearson Studium, 2003
 Comer, Douglas E.: Internetworking with TCP/IP – Principles, Protocols, and Architecture, 5th ed., Prentice-Hall, 2005
 Comer: TCP/IP Konzepte, Protokolle und Architekturen, 4. Aufl., mitp, 2003
 Request for comments (RFC) der IETF: www.ietf.org
 Badach, A., Hoffmann, E.: Technik der IP-Netze, 2. Aufl., Hanser, 2007
 Peterson, L., Davie, B.: Computernetze – Eine systemorientierte Einführung, 3. Aufl., dpunkt verlag, 2004
 Rech, J.: Ethernet: Technologien und Protokolle für die Computervernetzung, Heise 2002
 R. Perlman: Bridges, Router, Switches und Internetworking-Protokolle, Addison Wesley, 2001
 Siegmund, G.: Technik der Netze, 5. Auflage, Hüthig, 2002
 Badach, A.: Voice over IP – Die Technik, Grundlagen und Protokolle für Multimedia-Kommunikation, 3. Aufl., Hanser Verlag, 2006
 Trick, U., Weber, F.: SIP, TCP/IP und Telekommunikationsnetze, 4. Aufl., Oldenbourg Verlag, 2009
 Wiese, H.: Das neue Internetprotokoll IPv6, Hanser Verlag, 2002
 (deutschsprachige) Begleitbücher zu CCNA 3 und 4:
 W. Lewis: LAN Switching and Wireless, CCNA Exploration Companion Guide, Addison-Wesley, 2009, (deutschsprachige Ausgabe)
 B. Vachon, R. Graziani: Wide Area Networks, CCNA Exploration Companion Guide, Addison-Wesley, 2009, (deutschsprachige Ausgabe)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Weiterführende Internettechnologien (Studiengänge bis SS 11)

Advanced Internet networking technologies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001074 (Version 37) vom 24.09.2011

Modulkennung

11001074

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik ; Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Klassenlose IP-Adressierung
2. Classless Interdomain Routing (CIDR);
3. Vertiefung der Routing Protokolle: Link State Routing Konzepte; Protokolle: RIP Version 2, OSPF, EIGRP, ...
4. Ethernet Switching, Konfiguration von Ethernet Switches, Spanning Tree Protocol;
5. Virtuelle lokale Netze (VLAN), VLAN Trunking; LAN Entwurf
6. Network Address Translation (NAT)
7. Dynamic Host Control Protocol (DHCP)
8. Ausgewählte Technologien für Weitverkehrsnetze (Wide Area Networks WAN) zur Kopplung von lokalen Netzen: z. B. ISDN, Frame Relay
9. Point-to-Point-Protocol (PPP)
10. Grundlagen des Netzmanagements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites Wissen über den herkömmlichen Einsatz TCP/IP-basierter Netze und kennen Möglichkeiten zur Verbindung lokaler Netze über Weitverkehrsnetze.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen über die klassenlose IP Adressierung und damit verbundene Routing-Protokolle wie OSPF. Sie kennen aktuelle Lösungen zur Adressproblematik im Internet und können lokale Netze unter Einsatz von VLAN-Technologien planen, implementieren und über ausgewählte Weitverkehstechnologien verbinden.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können lokale Netze detailliert planen und Ethernet-Switches bzw. Router umfassend zur Realisierung von virtuellen LAN (VLAN) und Verbindungen über Weitverkehrsnetze (WAN) konfigurieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können unterschiedliche Technologien und Protokolle hinsichtlich ihrer Eignung für bestimmten Einsatzzwecke vergleichen und bewerten. Sie beherrschen die Terminologie der Netze.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexere IP-basierte Netze planen, implementieren und die beteiligten Router und Switches konfigurieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und vorlesungsbegleitende Laborpraktika

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter
Timmer, Gerald
Urbanski, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

63 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

[Come95] Comer, Douglas E.: Internetworking with TCP/IP, Volume I: Principles, Protocols and Architecture Prentice Hall 1995
Tanenbaum, Andrew S.: Computernetzwerke, 4. Auflage, Pearson Studium, 2003
Comer, Douglas E.: TCP/IP Konzepte, Protokolle und Architekturen, 4. Auflage, mitp, 2003
Sikora, A.: Technische Grundlagen der Rechnerkommunikation – Internet Protokolle und Anwendungen, Fachbuchverlag Leipzig im Hanser Verlag, 2003
Cisco Networking Academy Program – CCNA 3 and 4 Companion Guide, Third Edition, Cisco Press, 2003
Huitema, C., Routing in the Internet, 2nd Ed., Prentice Hall, 1999
Rech, J.: Ethernet: Technologien und Protokolle für die Computervernetzung, Heise 2002
Riggert, W.: Netzwerktechnologien, Fachbuchverlag Leipzig im Hanser Verlag, 2002
Siegmond, G.: Technik der Netze, 5. Auflage, Hüthig, 2002
Wiese, H.: Das neue Internetprotokoll IPv6, Fachbuchverlag Leipzig im Hanser V., 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkstoff- und fertigungsgerechte Prozessoptimierung

Material- and productionrelated Processoptimization

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052537 (Version 21) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052537

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Inhalte der Vorlesung:

1. Produktoptimierung mittels werkstoff- und fertigungsgerechter Produktauslegung und Prozessführung
2. Produkt- und Prozessoptimierung mittels statistischer Versuchsmethodik
3. Methoden der Versuchsplanung nach Taguchi, Shainin und traditioneller statistischer Versuchsmethodik (DOE) mit Orthogonaltafeln zur Optimierung der Prozessparameter
4. Praxisbeispiel zur produkt-, werkstoff- und fertigungsgerechten Prozessoptimierung anhand eines Demoproduktes.

Inhalte der Versuche an der Spritzgießmaschine:

1. Optimierung der Prozessparameter mit DOE, Messung und Analyse der Teilequalität (z.B. Maße, Gewicht)
2. Auswertung der Versuchsergebnisse mit praxisnahen und wissenschaftlichen Methoden
3. Bearbeitung des Projektberichtes mit Erstellung der geeigneten Versuchspläne, Parameter- und Merkmalsauswahl, Prozesseinstellungen, Messmittelfähigkeitnachweisen, Prozessanalyse, Darstellung der Optimierungsergebnisse und Schlussfolgerungen für Produkt und Herstellungsprozess.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Kenntnisse von und Erfahrungen mit den modernen DOE-Optimierungstechniken zur Produkt- und Prozessoptimierung.

Mittels Spritzgießversuchen werden praxisnahe Projektbeispiele bearbeitet und in einem Abschlussbericht dargestellt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Selbststudium und Übungen zur Prozessoptimierung, Spritzgießpraktikum mit Projektbericht.

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

12 Vorlesungen

33 Spritzgießpraktikum

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Literaturstudium, Hausarbeit und Übungen

Literatur

W.Kleppmann: Taschenbuch Versuchsplanung, Carl-Hanser-Verl., 2.Aufl.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkstoffanalytik und Produktanalyse

Materials Analysis and Product Analysis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000765 (Version 33) vom 08.06.2012

Modulkennung

11000765

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlegende Verfahren zur Werkstoff- und Produktanalyse, Auflösung und Nachweisgrenzen
2. Durchführungsprinzipien der physikalischen Werkstoffanalytik
3. Material-, Gefüge- und Strukturanalyse - Auswahl der geeigneten Verfahren
4. Abbildungsverfahren: LM, LSM, AFM, REM, TEM
5. Analyseverfahren: Spektrometrie, Diffraktometrie, Elektronenbeugung
6. Analyseverfahren im Mikrobereich: EDS, WDS, SIMS, ESCA
7. Anwendung an technischen Oberflächen, Produktanalyse - Vorteile und Nachteile der Verfahren in der Praxis
8. Grundlagen der Oberflächen- und Tiefenprofilanalyse, praktische Hinweise
9. Prüfung der mechanischen Eigenschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende kennen die Standardmethoden zur Gefüge und Oberflächenuntersuchung sowie die grundlegende Verfahrensschritte bei der Werkstoffanalyse, und können die Ergebnisse der Analysen bewerten. Sie können die Vor- und Nachteile der Methoden definieren. Sie können die einfachen Grundverfahren der Lichtmikroskopie und Spektrometrie selbständig durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Stunden *Workload*

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

58 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Erstellen der Versuchsberichte

15 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

I.M.Zylla, Skript Werkstoffanalytik

H.G.Hunger, Werkstoffanalytische Verfahren, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Stuttgart, 1999

H.Schumann, Metallographie, Willey Vch, 2004

R. Schmidt, Rasterelektronenmikroskopie, Hanser Verlag 2000

VDEh -AK Mikobereichsanalyse: Ergebnisse von Ringversuchen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkstoffe und Festigkeit

Material and Stability

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047876 (Version 9) vom 23.01.2012

Modulkennung

11047876

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Werkstoffe:

- Bedeutung und Aufgabe der Werkstofftechnik im Produktentwicklungsprozess
- Beispiele für grundlegende Fertigungsprinzipien
- Gegenwärtige designrelevante werkstoffspezifische Fertigungsverfahren dargestellt an konkreten Produkten aus den Bereichen Konsumgüter und Investitionsgüter
- Konstruktions- und werkstoffspezifische Besonderheiten der designrelevanten Fertigungsverfahren
- Vergleichende Betrachtung von funktionsgleichen aber unterschiedlich gefertigten Produkten
- Anforderungsorientierte Entscheidungsfindung zur Bestimmung der einer optimierten Fertigungstechnik
- Werkstoffgerechtes Gestalten (Gestaltungsregeln) von Produkten
- Anwendungsübungen: Entwickeln von Konzepten innerhalb von Produktentwicklungsprozessen
- Ausblick auf mögliche Weiterentwicklungen und Neuentwicklungen im Bereich von Werkstoffen

2. Festigkeit

- Grundlagen der Festigkeitsberechnung (Kräfte, Momente, Spannungen, Flächenträgheitsmomente)
- Einfluss von Werkstückformen auf Bauteilfestigkeiten
- Berechnung von Kennzahlen für die Beurteilung von Festigkeiten
- Entscheidung zu geeigneten Werkstoffen bei festigkeits- und kostenrelevanten Aufgabenstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben grundlegende Kenntnisse über designrelevante industriellen Werkstoffe und deren physikalischen Eigenschaften.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Werkstoff, Einsatz in der Fertigung, Kosten und Produktqualität.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mögliche Werkstoffe vergleichen und sind in der Lage fertigungs- und bearbeitungsrelevante Entscheidungen über rein designtechnische und Ästhetik geprägte Aspekte hinaus zu treffen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage mit Experten aus dem Bereich der Fertigung von Serienprodukten effektiv und zielorientiert zu diskutieren und Lösungen zu finden, die sowohl das Design eines Produktes adäquat berücksichtigen, als auch eine kostengünstige und werkstoffgerechte Herstellung ermöglichen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um, sie wenden ihre Kenntnisse über die designrelevanten industriellen Werkstoffe in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an. Sie sind in der Lage innerhalb des Produktentwicklungsprozesses entsprechend den ermittelten Anforderungen bzw. vorgegebenen Bedingungen Produkte werkstoffadäquat zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, studentische Referate

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

15 Referate

Literatur

1. Werkstoffe

Hans-Jürgen Bargel u. Günter Schulze, Werkstoffkunde, Berlin 2005.

Michael F. Ashby u. David R. H. Jones, Werkstoffe 1, Eigenschaften, Mechanismen und Anwendungen, Deutsche Ausgabe, München 2006.

Michael F. Ashby u. David R. H. Jones, Werkstoffe 2, Metalle, Keramiken und Gläser, Kunststoffe und Verbundwerkstoffe, Deutsche Ausgabe, München 2006.

Michael F. Ashby, Materials Selection in Mechanical Design (Easy Reading mit Übersetzungshilfen), München 2007.

James F. Shackelford, Werkstofftechnologie für Ingenieure, München 2005.

Georg Menges u. a., Werkstoffkunde der Kunststoffe, München 1985.

Walter Michaeli, Einführung in die Kunststoffverarbeitung, München 2010.

Bernhard Ilchner u. Robert F. Singer, Werkstoffwissenschaften und Fertigungstechnik, Berlin 2010.

2. Festigkeit

Issler, Lothar, Hans Ruoß u. Peter Häfele, Festigkeitslehre – Grundlagen, Berlin 2005.

Hans-Georg Hahn, Technische Mechanik fester Körper, München 1991.

Karlheinz Kabus, Mechanik und Festigkeitslehre, München 2009.

Siegfried Kessel u. Dirk Fröhling, Technische Mechanik – Technical Mechanics, Fachbegriffe im deutschen und englischen Kontext, Stuttgart 1998.

Bernd Künne, Einführung in die Maschinenelemente – Gestaltung – Berechnung – Konstruktion, 2. Auflage, Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden 2001.

Klaus Ehrlenspiel, Alfons Kiewert u. Udo Lindemann, Kostengünstig Entwickeln und Konstruieren, Kostenmanagement bei der integrierten Produktentwicklung, Berlin 2002.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Werkstoffgerechte Konstruktion und Prozessoptimierung

Material-related Construction and Processoptimization

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000974 (Version 44) vom 25.04.2008

Modulkennung

11000974

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Inhalte der Vorlesung:

1. Produktoptimierung mittels werkstoffgerechter Konstruktion und Prozessführung
2. Produkt- und Prozessoptimierung mittels statistischer Versuchsmethodik
3. Methoden der Versuchsplanung nach Taguchi, Shainin und traditioneller statistischer Versuchsmethodik (DOE) mit Orthogonaltafeln zur Optimierung der Prozessparameter
4. Behandlung von Aufgaben für die Produkt-, Werkstoff- und Prozessoptimierung anhand von Demoprodukten.

Inhalte der Versuche an der Spritzgießmaschine:

1. Optimierung der Prozessparameter mit DOE, Messung und Analyse der Teilequalität (z.B. Maße, Gewicht)
2. Auswertung der Versuchsergebnisse mittels CAE-Software und Vergleich der Ergebnisse mit den zugehörigen Moldflow-Simulationsergebnissen
3. Bearbeitung des Projektberichtes mit Erstellung der geeigneten Versuchspläne, Parameter- und Merkmalsauswahl, Prozesseinstellungen, Messmittelfähigkeitnachweisen, Prozessanalyse sowie der Darstellung der Optimierungsergebnisse.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Kenntnisse von und Erfahrungen mit den modernen DOE-Optimierungstechniken zur Produkt- und Prozessoptimierung.

Mittels Spritzgießversuchen und CAE-Computerübungen mit dem Programm MESOS werden praxisnahe Projektbeispiele bearbeitet und in einem Abschlussbericht dargestellt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Selbststudium und Übungen zur Prozessoptimierung, Spritzgießpraktikum mit Projektbericht.

Modulpromotor

bourdon(nicht im LDAP),

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

12 Vorlesungen

33 Spritzgießpraktikum

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Literaturstudium, Hausarbeit und Übungen

Literatur

1.W.Kleppmann: Taschenbuch Versuchsplanung, Carl-Hanser-Verl., 2.Aufl.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkstoffgerechtes Konstruieren

material-required design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11047897 (Version 13) vom 02.01.2012

Modulkennung

11047897

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Industrial Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen zu zeitabhängigen Werkstoffeigenschaften
 - Spezifizierung der Belastungsanforderungen
 - Bewertung der Lebensdauer bei Werkstoffen und verschiedenen Lastfällen
2. Einführung in das Versagensverhalten und die Berechnungen
 - für Werkstoffe allgemein
 - für Kunststoffe speziell
3. Grundlegende Konstruktionsrichtlinien
 - für Kunststoffspritzgießprodukte
 - am Beispiel der Auslegung von Kunststoffschnappverbindung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen Kenntnisse der Verarbeitung – vor allem von Kunststoffen – für die Massenproduktion.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben die Kompetenz konstruktive, fertigungstechnische und werkstoffimmanente Gestaltungsregeln anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage mit allen relevanten Werkzeugen und Vorgaben eine kunststoffgerechte Konstruktion zu erstellen (CAD, Normen).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können je nach Anwendungszweck an der Auswahl adäquater Kunststoffe und der jeweiligen Verarbeitungsform mitarbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können – je nach Anwendungszweck – adäquate Kunststoffe und die jeweilige Verarbeitungsform auswählen. Sie adaptieren Routinepraktiken innerhalb geltender Standards, ebenso sind sie in der Lage Routineuntersuchungen, Entwicklungen und Befragungen zu berufsbezogenen Themen und Problemen durchzuführen und fachspezifisch zu argumentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, CAD Entwurfübungen, studentische Referate

Modulpromotor

Hofmann, Thomas

Lehrende

Hofmann, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
45	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Hellerich, Walter; Harsch, Günther; Haenle, Siegfried: Werkstoffführer Kunststoffe – Eigenschaften, Prüfungen, Kennwerte. München 2004.
- Ehrenstein, Gottfried W.: Faserverbund - Kunststoffe – Werkstoffe, Verarbeitung, Eigenschaften. München 2006.
- Dominghaus, Hans; Eyerer, Peter; Elsner, Peter; Hirth, Thomas: Kunststoffe – Eigenschaften und Anwendungen, Berlin u. Heidelberg 2007.
- Kallweit, Andreas; Paul, Christof; Peters, Sascha; Wallbaum, Reiner: Handbuch für technisches Produktdesign – Material und Fertigung – Entscheidungsgrundlagen für Designer und Ingenieure. Berlin u.a.: Springer. 2006.
- Ehrenstein, Gottfried W.: Mit Kunststoffen konstruieren - eine Einführung, 3. Auflage, München 2007.
- Erhard, Gunter: Konstruieren mit Kunststoffen, 4. Auflage, München 2008.
- Frank, Adolf: Kunststoff - Kompendium – Herstellung, Aufbau, Verarbeitung, Anwendung, Umweltverhalten und Eigenschaften der Thermoplaste, Polymerlegierungen, Elastomere und Duroplaste, 6. Auflage, Würzburg 2006.
- Ehrenstein, Gottfried W.; Pongratz, Sonja: Beständigkeit von Kunststoffen, München 2007.
- Haibach, Erwin : Betriebsfestigkeit - Verfahren und Daten zur Bauteilberechnung. 3. korr. und erg. Auflage. Berlin u.a.: Springer. 2006.
- Radaj, Dieter: Ermüdungsfestigkeit - Grundlagen für Leichtbau, Maschinen- und Stahlbau. 2., neubearb. Auflage. Berlin u.a.: Springer. 2003
- Ashby , Mike: Materials and Design - the Art and Science of Material Selection in Production Design. Amsterdam u.a.: Butterwort-Heinemann. 2007

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Werkstoffkunde Polymere

Material Sciences - Plastics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11052545 (Version 23) vom 08.06.2012

Modulkennung

11052545

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT-KT, KWT-WT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aufbau der Kunststoffe
Thermische Eigenschaften
Mechanisches Verhalten
Elektrische Eigenschaften
Rheologie der Kunststoffschmelze
Aufbereitung und vorbereitende Prozesse
Grundlagen Kunststoffverarbeitung
Wichtige Kunststoffe, Aufbau, Eigenschaften und Besonderheiten
Kunststoffgerechte Formteilauslegung
Schwindung und Eigenspannungen
Akustik-Design
Alterung und Recycling von Kunststoffen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

...kennen den Aufbau und die wesentlichen Eigenschaften der polymeren Werkstoffe

...kennen die physikalischen Grundlagen der kunststoffverarbeitenden Prozesse und deren technische Realisierung

... können die Anforderungen an Kunststoffprodukte mit den Eigenschaften der entsprechenden Kunststoffe verknüpfen und haben die Basis zum grundlegenden Verständnis forschungsbezogener Themen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion, Literaturstudium

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

24 Seminare, Exkursionen

22 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Ehrenstein: Polymerwerkstoffe, Hanser Verlag

Michaeli: Werkstoffkunde Polymere, Hanser Verlag

Saechtling; Taschenbuch Kunststoff, Hanser Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkstoffmechanik

Mechanical Behavior of Engineering Materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001994 (Version 36) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001994

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung

- Mechanismen der elastischen und plastischen Verformung, WH Zugversuch
- Versetzungsbewegung: Mikromechanismen der Verformung im Ein- und Vielkristall
- Verfestigung und Festigkeitssteigerung in metallischen Werkstoffen
- Verformung bei hohen und tiefen Temperaturen (Kriechen und sprödes Versagen)
- Grundzüge der ingenieurmäßigen Bauteilauslegung
- Belastungsarten und Einflussgrößen auf die Bauteillebensdauer
- Materialermüdung (Prüftechnik, Spannung-Dehnung-Hysteresen, Wöhler-Diagramm, Beanspruchungsspektren, Zählverfahren)
- Kriechen (Kriechkurve, Zeitstanddiagramme, Robinson-Regel, etc.)
- Bauteilbeanspruchung unter komplexen Bedingungen: Mech. Beanspruchung und Korrosion, Thermomechanische Ermüdung)
- Schadensbeispiele und Schadensanalytik
- Rissausbreitung und Bruch (Kerbwirkung, Bruchmechanik, Versagensmechanismen)

Praktikum

- 1) Festigkeitssteigerung durch thermomechanische Behandlung (Walzen und Rekristallisation)
- 2) Materialermüdung: Wechselverformungsverhalten von C-Stählen
- 3) Werkstoffanalytische Beurteilung (Bruchflächen, unverformte, verformte, rekristallisierte Gefüge etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sollen in der Lage sein für gegebene Beanspruchungen geeignete Werkstoffe auszuwählen und diese betriebsfest auszulegen. Sie sollen ferner in der Lage sein, die Methoden der mechanischen Werkstoffprüfung und der Mikrostrukturanalytik gezielt einzusetzen, um Eigenschaften und Mängel von Werkstoffen (z.B. im Rahmen der Qualitätssicherung) festzustellen. Die Ergebnisse von Schadensanalysen soll den Studierenden das gezielte Aufzeigen von Verbesserungspotenzialen ermöglichen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum

Modulpromotor

Krupp, Ulrich

Lehrende

Krupp, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

58 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

Bürgel: Festigkeitslehre und Werkstoffmechanik, Band 2, Vieweg, Wiesbaden 2005

Gottstein: Physikalische Grundlagen der Materialkunde, Springer-Verlag, Berlin 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Werkstoffprüfung

Materials Testing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000708 (Version 55) vom 14.01.2013

Modulkennung

11000708

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengang WT, DT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Mechanische Prüfungen zur Materialcharakterisierung
 - 1.1 Metalle
Härteprüfung, Zähigkeitsprüfung, Zugversuch, Druckversuch, Wöhlerversuch, Kriechversuch
 - 1.2 Keramik
Härteprüfung, Biegeversuch
 - 1.3 Kunststoffe
Härteprüfung, Zähigkeitsprüfung, Zugversuch, Torsionspendelversuch, Relaxationsversuch
2. Elektromagnetische Prüfungen zur Materialcharakterisierung von Metallen
 - 2.1 Barkhausenrauschen
Härte, Festigkeit und Korngröße
 - 2.2 Oberwellenanalyse
Festigkeit, Härte
 - 2.3 Mikromagnetische Prüfung
Härte
 - 2.4 Röntgenfluoreszenzanalyse
3. Prüfung auf Eigenspannungen
 - 3.1 Mechanische Verfahren
 - 3.2 Elektromagnetische Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Wissen zur Messung der technologischen Werkstoffkennwerte. Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen den Prüfmethoden und den statischen und dynamischen Kennwerten und sind in der Lage, alternative zerstörungsfreie Methoden zur Materialcharakterisierung zu wählen.

Wissensvertiefung

verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis im Bereich der Werkstoffprüfung, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt. Sie verfügen über ein grundlegendes Wissen zu den Versuchsbedingungen und Prüfabläufen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Verfahren zur Kennwertbestimmung einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Praktikum

Modulpromotor

Klanke, Heinz-Peter

Lehrende

Klanke, Heinz-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
73	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Literatur

- [1] Horst Blumenauer, Gerhard Pusch:" Technische Bruchmechanik",Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig - Stuttgart 1993
- [2] Wolfgang Seidel:" Werkstofftechnik"; Carl Hanser Verlag, München 1993
- [3] M. Riehle, E.Simmchen:"Grundlagen der Werkstofftechnik";Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig - Stuttgart 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkzeugmaschinen und Werkzeugsysteme

Fundamentals of machine tools

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000923 (Version 87) vom 02.01.2012

Modulkennung

11000923

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, Wahlmodul Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einteilung und Elemente der Werkzeugmaschinen
- 2 Gestelle
 - 2.1 Aufbau und Aufgaben
 - 2.2 Thermische Einflüsse
 - 2.3 Statische Kräfte
 - 2.4 Eigenspannungen
- 3 Dynamisches Verhalten von Werkzeugmaschinen
 - 3.1 Freie Schwingungen
 - 3.2 Anregungen bei Werkzeugmaschinen
 - 3.3 Fremderregte Schwingungen
 - 3.4 Selbsterregte Schwingungen
- 4 Geradführungen
 - 4.1 Funktion, Anforderungen und Eigenschaften
 - 4.2 Formen
 - 4.3 Gleitführungen
 - 4.4 Wälzführungen
 - 4.5 Hydrostatische Führungen
- 5 Hauptantriebe
 - 5.1 Motoren
 - 5.2 Getriebe
 - 5.3 Energiespeicher
- 6 Vorschubantriebe
 - 6.1 Prinzipieller Aufbau
 - 6.2 Lageregelung
 - 6.3 Gleichstrommotor
 - 6.4 Drehstrommotor
 - 6.5 Schrittmotor
 - 6.6 Linearmotor
 - 6.3 Hydraulischer Antrieb
- 7 Numerische Steuerungen
 - 7.2 Aufbau numerischen Steuerungen
 - 7.3 Steuerungsarten
 - 7.4 Eingabe, Programmierung
 - 7.5 Interpolation
 - 7.6 Wegmeßsysteme
 - 7.7 Fehler der Lageeinstellung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende - erkennen die Zusammenhänge im System Werkzeug/Maschine/Werkstück, - analysieren die Wechselwirkung zwischen Eingangsgrößen, Systemparametern und technologischen Kenngrößen und - beurteilen die Interdependenzen der einzelnen Werkzeugmaschinenkomponenten zur Auslegungsoptimierung bei maximaler Wirtschaftlichkeit der Gesamtinvestition

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden rechnerunterstützte Berechnungsverfahren und meßtechnischer Analysen an, um die leistungs- und genauigkeitsbestimmenden Kriterien, wie die geometrischen, kinematischen, statischen, dynamischen, und thermischen Eigenschaften der Maschine zu bewerten, sie kalkulieren die Wirtschaftlichkeit einer Investitionsentscheidung auf Basis der Herstellkosten mit statischen und dyn. Verfahren der Investitionsrechnung. Die Studierenden setzen moderne Programmiersysteme zur NC-Programmerstellung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden planen auf Grundlage der geforderten technologischen wirtschaftlichen Kenngrößen Investitionen, und leiten mit dem vermittelten Systemverständnis gezielt Verbesserungen der Produktivität und Fertigungsqualität ein.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit intergrierten Übungen, Laborübungen im Werkzeugmaschinenlabor, Projektarbeit

Modulpromotor

Adams, Bernhard

Lehrende

Adams, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit intergrierten Übungen

15 Laborpraktikum in Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Aufbereitung, Analyse und Präsentation der Laborergebnisse

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Weck, M.: Werkzeugmaschinen 1-Maschinenarten und Anwendungsbereiche-5. Auflage, Springer Verlag, Berlin 1998
Weck, M.: Werkzeugmaschinen 2 -Konstruktion und Berechnung- 6. Auflage, Springer Verlag, Berlin 1997
Weck, M.: Werkzeugmaschinen 3 -Automatisierung und Steuerungstechnik- 4. Auflage, Springer Verlag, Berlin 1995
Milberg, J.: Werkzeugmaschinen -Grundlagen, Springer Verlag, Berlin, 1999
Conrad, K.-J., u.a.: Taschenbuch der Werkzeugmaschinen, Fachbuchverlag, Leipzig, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissensbasierte Methoden

Knowledge Based Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11050079 (Version 18) vom 08.12.2011

Modulkennung

11050079

Studienprogramm

Master Informatik - Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Überblick: Wissensbasierte Systeme
2. Regelbasierte Systeme
3. Regressionsmethoden
4. Fuzzy-Logik
5. Clusterverfahren
6. Klassifikationsverfahren
7. Entscheidungsbäume
8. Neuronale Netze (Feedforward Netze mit dem Lernalgorithmus Backpropagation)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Vorbereitung des Praktikums
30	Prüfungsvorbereitung
13	Literaturstudium

Literatur

U. Lämmel, J. Cleve: Künstliche Intelligenz
Beierle, Kern-Isberner: Methoden wissensbasierter Systeme
Bishop: Neural Networks for Pattern Recognition,
A. Zell: Neuronale Netze
Kinnebrock: Neuronale Netze und Anwendungen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissensbasierte Methoden (Studiengänge bis SS 11)

Knowledge Based Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000945 (Version 29) vom 08.12.2011

Modulkennung

11000945

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Überblick: Wissensbasierte Systeme
2. Regelbasierte und logische Systeme
3. Fuzzy-Logik
4. Data-Mining (u.a. Clusterung, Klassifikation)
5. Entscheidungsbäume
6. Neuronale Netze

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Vorbereitung des Praktikums
30	Prüfungsvorbereitung
13	Literaturstudium

Literatur

U. Lämmel, J. Cleve: Künstliche Intelligenz
Beierle, Kern-Isberner: Methoden wissensbasierter Systeme
Bishop: Neural Networks for Pattern Recognition,
A. Zell: Neuronale Netze
Kinnebrock: Neuronale Netze und Anwendungen

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Arbeiten und Methoden

Academic Skills and Methods

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11049980 (Version 20) vom 14.11.2013

Modulkennung

11049980

Studienprogramm

Bachelor Informatik - Medieninformatik; Bachelor Informatik - Technische Informatik; Europäisches Informatik-Studium; Bachelor Media & Interaction Design

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1) Qualitätskriterien für wissenschaftliche Arbeiten wie z.B.
 - Relevanz
 - Originalität
 - Objektivität
- 2) Literaturarbeit: Recherchieren und Zitieren
- 3) Formen wissenschaftlicher Arbeiten wie z.B.
 - Precis, Exzerpt
 - Thesenpapier
 - Referat
 - Hausarbeit
 - Protokoll
 - Rezension
- 4) Formale Kriterien und Aufbau für wissenschaftliche Arbeiten wie z.B.
 - Sprachstil und Sprachregelungen
 - Technik des Zitierens
 - Quellangaben
- 5) Ideenfindung und Kreativitätstechniken wie z.B.
 - Bewusstes Sehen
 - Brainstorming
 - Mindmapping
 - Zufallstechnik
 - Morphologische Matrix
- 6) Soziale Kompetenz wie z.B.
 - Teamfähigkeit/ Gruppenarbeit
 - Fähigkeit zu konstruktivem Feedback
 - Kritikfähigkeit
- 7) Planung und Zeitmanagement
- 8) Präsentation der Ergebnisse wie z.B.
 - Aufbau/ Gliederung von Präsentationen
 - Präsentationstechniken (Software/ Hardware)
 - Vorträge vorbereiten und durchführen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über ein umfangreiches Wissen über Beschaffung und Bewertung von Informationen, dem Ausarbeiten wissenschaftlicher Arbeiten und Anwenden von Kreativ- und Präsentationstechniken.

Wissensvertiefung

Sie können Informationen recherchieren, bewerten und zusammenfassen, diese in angemessener Form auf wissenschaftlicher Basis konzeptionell aufbereiten und entsprechend der jeweiligen Intention präsentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen unterschiedliche Quellen zur Informationsgewinnung ein und können Präsentationen mit geeigneten Hilfsmitteln vorbereiten und durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie setzen verschiedene verbale und schriftliche Kommunikationsformen wie z.B. Diskussionsrunden, Vorträge, Referate oder Präsentationen sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können für ihr Studium und das spätere Berufsleben professionell Informationen erarbeiten, verarbeiten und diese angemessen präsentieren. Sie besitzen die Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren, authentisch und selbstbewusst im Team und individuell aufzutreten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird mit Vorlesungen, seminaristischem Unterricht, Gruppenarbeiten und Präsentationen gestaltet. Studierende wenden anhand konkreter fachspezifischer Fallbeispiele das Erlernete an. Der praktische Teil kann auch als Blockveranstaltung durchgeführt werden.

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Eikerling, Heinz-Josef
Kampmann, Jürgen
Morisse, Karsten
Uelschen, Michael
Ramm, Michaela
Kleuker, Stephan
Thiesing, Frank
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

30 Literaturstudium

10 Referate

Literatur

Balzert H., Schäfer C., Schröder M., Kern U.: Wissenschaftliches Arbeiten, W3L-Verlag, 2008;
Wolfram E. Rossig, Joachim Prätisch: Wissenschaftliche Arbeiten: Leitfaden für Haus-, Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen, Rossig Verlag 2008;
Wahrig Die deutsche Rechtschreibung, Bertelsmann Lexikon Verlag 2009;
Josef W. Seifert: Visualisieren. Präsentieren. Moderieren, GABAL-Verlag GmbH 2009;
Verena Sartorius: Die besten Kreativitätstechniken, Redline Verlag 2009;
Mario Pricken, Christine Klell: Kribbeln im Kopf: Kreativitätstechniken & Denkstrategien für Werbung, Marketing & Medien, Schmidt (Hermann) 2007;
Covey, S.: Die 7 Wege zur Effektivität. Offenbach 2005;
Werner Metz, Martin Schuster: Lernen zu lernen, Springer-Verlag 2003;

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Arbeiten und Schlüsselkompetenzen

Academic Skills

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11028543 (Version 25) vom 11.12.2013

Modulkennung

11028543

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Maschinenbau mit Praxissemester, Fahrzeugtechnik mit Praxissemester, Maschinenbau im Praxisverbund, Berufliche Bildung - Metalltechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Recherche und Beschaffung von Informationen
 - 1.1 Planung einer Recherche
 - 1.2 Suchstrategien
 - 1.3 Einsatz von Online-Katalogen und Fachdatenbanken
 - 1.4 Dokumentenbeschaffung
 - 1.5 Evaluation von Internetquellen
- 2 Verfassen und Gestalten wissenschaftlicher Arbeiten
 - 2.1 Arten wissenschaftlicher Arbeiten
 - 2.2 Aufbau und Gestaltung des Inhaltsverzeichnisses
 - 2.3 Verzeichnisse
 - 2.4 Gliederung und Layout des Textteils
 - 2.5 Literaturangaben
 - 2.6 Anhang
 - 2.7 Exemplarisches Erstellen eines Textes
- 3 Interpersonelle Kommunikation
 - 3.1 Bedeutung der Kommunikation im Beruf
 - 3.2 Ausgewählte Modelle der Kommunikation
 - 3.3 Kriterien der Wahrnehmung
 - 3.4 Kommunikationsprinzipien
 - 3.5 Kommunikationsthese bearbeiten
 - 3.6 Konstruktive Zusammenarbeit in einer Projektgruppe
 - 3.7 Selbst- u. Gruppenorganisation
- 4 Präsentationsmethoden
 - 4.1 Aufbau/Gliederung einer Präsentation
 - 4.2 Erstellung von Tabellen und Diagrammen
 - 4.3 Rhetorische Wirkungskriterien einer Präsentation
 - 4.4 Einsatz von Medien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Beschaffung von Informationen, dem Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten und der interpersonellen Kommunikation.

Wissensvertiefung

Sie können Informationen zusammentragen, bewerten und zusammenfassen, diese in adäquater Form auf wissenschaftlicher Basis aufbereiten und einem Publikum zielgruppenorientiert präsentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen unterschiedliche Medien zur Informationsgewinnung ein und können Präsentationen mit gängigen Hilfsmitteln organisieren und durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie besitzen eine ausgeprägte Informations-, Kommunikations- und Präsentationskompetenz.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können in ihrem Berufsfeld fachgerecht Informationen erarbeiten, verarbeiten und präsentieren. Sie besitzen die Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren, authentisch und souverän in Gruppen und individuell aufzutreten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird mit Vorlesungen, seminaristischem Unterricht, integrierten Übungen, Gruppenarbeiten und Präsentationen gestaltet. Studierende wenden in Fallbeispielen das Erlernete an.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Klemm, Gudrun
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Kleingruppen

20 Hausarbeiten

10 Referate

Literatur

FRIEDRICH, W.G.: Die Kunst zu präsentieren: die duale Präsentation. 2. Auflage. Berlin: Springer, 2003.

SOMMER, Roy: Schreibkompetenzen : erfolgreich wissenschaftlich schreiben. 1. Auflage. Stuttgart: Klett. 2006

WAGNER, Robert: Die wissenschaftliche Abschlussarbeit : Ratgeber für effektive Arbeitsweise und inhaltliches Gestalten. Saarbrücken: VDM. 2007

FRANK, Norbert. Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. Frankfurt am Main: Fischer. 2007

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

Die Lehrveranstaltungen finden regelmäßig im Semester statt.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Praxisprojekt

Applied Scientific Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11056309 (Version 10) vom 08.06.2012

Modulkennung

11056309

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DT, KWT, KPV, VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Definition des Untersuchungsbereichs
2. Bestimmung der Durchführbarkeit
3. Literatur- und Patentrecherche
4. Festlegung der wissenschaftlichen Vorgehensweise
5. Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden auf die spezielle Problemstellung
6. Erstellung technischer Berichte und wissenschaftlicher Publikationen
7. Präsentation von Projektergebnissen
8. Teilnahme an einem Projekt der Projektwoche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens bearbeitet wird.

Wissensvertiefung

... können sich schnell auf wissenschaftlichem Niveau in eine neue berufspraktische Aufgabe einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

... setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

... unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung.

... geben formelle und informelle Präsentationen zu dem bearbeiteten Thema vor Fachleuten.

Können - systemische Kompetenz

... wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden erhalten eine konkrete Aufgabenstellung zur Umsetzung wissenschaftlicher Methoden oder Erkenntnisse in die Praxis, oder zur Lösung eines Praxisproblems mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden. Der Stand der Bearbeitung wird in regelmäßigen Abständen präsentiert und mit den Prüfern diskutiert.

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Bourdon, Rainer
 Frieling, Petra
 Hamann-Steinmeier, Angela
 Helmus, Frank Peter
 Hoffmann, Jörg
 Klanke, Heinz-Peter
 Kummerlöwe, Claudia
 Reike, Martin
 Wagner, Rudolf
 Schmitter, Ernst-Dieter
 Seifert, Peter
 Rosenberger, Sandra
 Krupp, Ulrich
 Vennemann, Norbert
 Weil, Gerhard
 Michels, Wilhelm
 Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

320 Projektbearbeitung

5 Referate

40 Erstellung des Praxisberichts

60 Teilnahme und Vorbereitung der Projektwoche

10 Erstellung des Projektberichts für die Projektwoche

Literatur

Themenspezifische Fachliteratur

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Das wissenschaftliche Praxisprojekt umfasst einen zusammenhängenden Zeitraum von insgesamt 3 Monaten. Bei erheblichen Abwesenheitszeiten wird der Zeitraum entsprechend verlängert.

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Praxisprojekt (Studiengänge bis SS 2011)

Applied Scientific Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001624 (Version 29) vom 08.06.2012

Modulkennung

11001624

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT, KP, VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Definition des Untersuchungsbereichs
2. Bestimmung der Durchführbarkeit
3. Literatur- und Patentrecherche
4. Festlegung der wissenschaftlichen Vorgehensweise
5. Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden auf die spezielle Problemstellung
6. Erstellung technischer Berichte und wissenschaftlicher Publikationen
7. Präsentation von Projektergebnissen
8. Teilnahme an einem Projekt der Projektwoche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens bearbeitet wird.

Wissensvertiefung

... können sich schnell auf wissenschaftlichem Niveau in eine neue berufspraktische Aufgabe einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

... setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

... unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung.

... geben formelle und informelle Präsentationen zu dem bearbeiteten Thema vor Fachleuten.

Können - systemische Kompetenz

... wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden erhalten eine konkrete Aufgabenstellung zur Umsetzung wissenschaftlicher Methoden oder Erkenntnisse in die Praxis, oder zur Lösung eines Praxisproblems mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden. Der Stand der Bearbeitung wird in regelmäßigen Abständen präsentiert und mit den Prüfern diskutiert.

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Adams, Bernhard
Scheerhorn, Alfred
Schmehmann, Alexander
Austerhoff, Norbert
Biermann, Jürgen
Blohm, Rainer
Bourdon, Rainer
Buckow, Eckart
Derhake, Thomas
Diestel, Heinrich
Rokossa, Dirk
Eichhöfer, Heinz
Emeis, Norbert
Friebel, Wolf-Christoph
Frieling, Petra
Gervens, Theodor
Hage, Friedhelm
Hamacher, Bernd
Hamann-Steinmeier, Angela
Helmus, Frank Peter
Hoffmann, Jörg
Hofmann, Thomas
Jänecke, Michael
Johanning, Bernd
Kaiser, Detlef
Kalac, Hassan
Kampmann, Jürgen
Klanke, Heinz-Peter
Kollek, Hansgeorg
Panreck, Klaus
Kuhnke, Klaus
Kummerlöwe, Claudia
Lammen, Benno
Lang, Bernhard
Ludemann, Ulrich
Mardorf, Lutz
Maretis, Dimitris
Morisse, Karsten
Reckzügel, Matthias
Bahlmann, Norbert
Henkel, Oliver
Prediger, Viktor
Ramm, Michaela
Rehm, Ansgar
Reike, Martin
Schmidt, Reinhard
Rissling, Clemens
Roer, Peter
Ruckelshausen, Arno
Wagner, Rudolf
Schmidt, Ralf-Gunther
Schmitter, Ernst-Dieter
Schwarze, Bernd
Seifert, Peter
Siekmann, Manfred
Söte, Werner
Soppa, Winfried
Rosenberger, Sandra

Stelzle, Wolfgang
Stratmann, Udo
Thiesing, Frank
Timmer, Gerald
Tönjes, Ralf
Krupp, Ulrich
Vennemann, Norbert
Vossiek, Peter
Wahle, Ansgar
Weil, Gerhard
Westerkamp, Clemens
Willms, Heinrich
Wißerodt, Eberhard
Michels, Wilhelm
Wolf, Brigitte
Wübbelmann, Jürgen
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

320 Projektbearbeitung

5 Referate

40 Erstellung des Praxisberichts

60 Teilnahme und Vorbereitung der Projektwoche

10 Erstellung des Projektberichts für die Projektwoche

Literatur

Themenspezifische Fachliteratur

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Das wissenschaftliche Praxisprojekt umfasst einen zusammenhängenden Zeitraum von insgesamt 3 Monaten. Bei erheblichen Abwesenheitszeiten wird der Zeitraum entsprechend verlängert.

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wärmekraftwerke (alte StO)

Thermal power plants

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000854 (Version 27) vom 18.12.2013

Modulkennung

11000854

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung, Daten zur Kraftwerkstechnik
2. Nukleare Kraftwerke
 - 2.1 Kernphysikalische Grundlagen
 - 2.2 Kernwerkstoffe und Kernaufbau von Leistungsreaktoren
3. Fossil- befeuerte Kraftwerke
 - 3.1 Feuerungen
 - 3.2 Kesselbauarten
4. Kreisprozesse von Kraftwerken
 - 4.1 Die wichtigsten Maßnahmen zur Verbesserung des Clausius- Rankine- Prozesses
 - 4.2 Beispiele für reale Dampfprozesse und Möglichkeiten zur Wirkungsgradverbesserung
5. Hauptkomponenten von Kraftwerken
6. Radiologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über einen Überblick über die gängigen Wärmekraftwerke sowie deren Hauptkomponenten. Sie sind in der Lage, praxisnahe Publikationen des Gebietes zu verstehen. Sie interpretieren aktuelle Trends der Wirkungsgradverbesserung von Wärmekraftwerken und erklären die Hintergründe dafür.

Die Studierenden verstehen die unterschiedlichen Verfahren zur Kraft- Wärme- Kopplung und wählen das geeignete Verfahren für den jeweiligen Anwendungsfall aus.

Die Studierenden verfügen über einen Einblick in die radiologischen Berechnungsverfahren und berechnen Strahlenbelastungen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um theoretische Zusammenhänge zu vertiefen.

Modulpromotor

Schenkel, Jürgen

Lehrende

Schenkel, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Prüfungsvorbereitung

10 Literaturstudium

Literatur

Bohn, T.; Bitterlich, W.: Grundlagen der Energie- und Kraftwerkstechnik. Verlag TÜV Rheinland Köln
Adrian, F.; Quittek, C.; Wittchow, E.: Fossil beheizte Dampfkraftwerke. Verlag TÜV Rheinland Köln
Baehr, R.: Konzeption und Aufbau von Dampfkraftwerken. Verlag TÜV Rheinland Köln
Steag AG: Strom aus Steinkohle. Springer- Verlag Belin Heidelberg New York
Lehmann, H.: Dampferzeugerpraxis. Verlag Resch München
Schmitz, K.; Koch, G.: Kraft- Wärme- Kopplung. VDI- Verlag Düsseldorf
Effenberger, H.: Dampferzeugung. Springer- Verlag Berlin Heidelberg New York
Dolezal, R.: Kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke. Springer- Verlag Berlin Heidelberg New York
Michaelis, H.; Salander, C.: Handbuch Kernenergie. VDEW- Verlag Frankfurt
Bohn, T.: Kernkraftwerke. Verlag TÜV Rheinland Köln
Vogt, H.; Schultz, H.: Grundzüge des praktischen Strahlenschutzes. Hanser- Verlag München Wien

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Zerstörungsfreie Prüfungen

Nondestrutive Testing, NDT

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000713 (Version 54) vom 14.01.2013

Modulkennung

11000713

Studienprogramm

DVW Bachelorstudiengänge KT, WT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Farbeindringprüfung
2. Magnetpulverprüfung
3. Wirbelstromprüfung
4. Ultraschallprüfung
5. Röntgenprüfung
6. Thermographie
7. Lecksuche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Wissen zum Einsatz der zerstörungsfreien Prüftechniken, sie verstehen die Zusammenhänge zwischen den materialabhängigen Prüfbedingungen und den ZfP-Verfahren, sie sind in der Lage, dass optimale Prüfverfahren auszuwählen und grundlegende Überlegungen zur Prüfplanung durchzuführen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Anwendungsbereiche der einzelnen ZfP-Verfahren und können in der Fertigungskontrolle und in der Revisionsprüfung das geeignete Verfahren auswählen. Sie verfügen über ein grundlegendes Wissen über die Kriterien zur Fehlerbeurteilung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen den sachgerechten Umgang mit den ZfP-Methoden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum, Selbststudium

Modulpromotor

Klanke, Heinz-Peter

Lehrende

Klanke, Heinz-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

43 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Vorbereitung zum Praktikum

30 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

[1] Karl Deutsch: "Informationsschriften zur zerstörungsfreien Prüfung"; Castell-Verlag, Wuppertal 1999

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA-EP) Gesundheitsförderung und Ernährung

Healthpromotion and Nutrition

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22023207 (Version 12) vom 10.12.2009

Modulkennung

22023207

Studienprogramm

Bachelor: Elementarpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Aufbau und Entwicklung gesundheitsförderlicher Einstellungen und Verhaltensweisen
- Kompetenzstärkung bei Erziehern und Eltern
- Gesundheitliche Belastungen und Potenziale
- Gesundheitsförderung im Elementarbereich

- Bedeutung kindgerechter und gesund erhaltender Lebensmittel
- Kindgerechte Programme zur Förderung von ausgewogener Ernährung
- Essen und körperliche Signale, Körperbilder, Selbstregulierung und Selbstwahrnehmung
- Ernährungsstörungen und deren Prävention
- Kooperationen mit Eltern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Entwicklung gesundheitsförderlicher Einstellungen und Verhaltensweisen erklären und diskutieren.

Wissensvertiefung

Sie können gesundheitliche Belastungen und Potenziale unterscheiden und zusammenfassen und wissenschaftliche Methoden der Gesundheitsförderung darstellen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können ihr wissenschaftlich fundiertes Wissen um die Bedeutung kindgerechter Ernährung Leitfäden, um Leitfäden und Einflussmöglichkeiten verschiedenen relevanten Zielgruppen vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können zur Zusammenarbeit mit den Eltern in Bezug auf Gesundheit und Ernährung Programme entwickeln und in Projekten umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, Selbststudium, Gruppenarbeit, Seminararbeit

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Hotze, Elke
Schöniger, Ute

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

15 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

25 Literaturstudium

Literatur

- BZgA (Hg. 2001): Gesundheitsförderung im Kindergarten. Konzepte 3, 2. Aufl., Köln
- Hanreich, Ingeborg (2005): Essen und Trinken im Kleinkindalter. Verlag I. Hanreich, Maasbüll
- Hurrelmann, Klaus, Klaubert, Katrin (Hg) (2000): Wie Kinder gesund bleiben. Kleines Gesundheitslexikon für Kindergarten und Grundschule. Weinheim

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA-EP) Gesundheitsgefährdung und Gewaltprävention

Healthrisks and Violenceprevention

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22023194 (Version 14) vom 10.12.2009

Modulkennung

22023194

Studienprogramm

Bachelor: Elementarpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Gesundheitsgefährdungen und Schutz vor Gesundheitsschäden im Elementarbereich
- Zielgruppenorientierte Erkennung gesundheitlicher Risiken
- Interdependenzen von Bildung / Armut / Gesundheit
- Verfahren der Intervention bei Gefährdung
- Risikoprofile und das Phänomen der Gewalt und der Gewaltentstehung
- Prädiktoren von Gewalt, Screeningverfahren, Diagnostik
- Schutzfaktoren (Resilienz), Präventionsverfahren und Gewaltthematisierung
- Konfliktkanalisierung und –bearbeitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Gesundheitsgefährdungen kategorisieren und voraussagen.

Wissensvertiefung

Sie können gesunde Entwicklung und Verhinderung vermeidbarer Krankheiten erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können zielgruppenorientiert gesundheitliche Risiken erkennen, einschätzen und bewerten sowie Interdependenzen von Bildung / Armut / Gesundheit interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie kennen Möglichkeiten zur Identifikation von Gefährdungen und können Verfahren der Intervention bei Gefährdung darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können das Phänomen Gewalt und seine Auswirkungen diskutieren und interpretieren und Risiken und Schutzfaktoren diagnostizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Veranstaltung, Selbststudium anhand ausgewählter Texte, Fallstudien

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Hotze, Elke
Schöniger, Ute

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

48 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

52 Literaturstudium

Literatur

- Krug, Etienne G.; Dahlberg, Linda L.; Mercy James J.; Zwi, Anthony B.; Lozano, Rafael (Hg.; 2003): Weltbericht Gewalt und Gesundheit. Zusammenfassung. Genf
- Robert Koch-Institut (Hg. 2007): Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KIGGS). Sonderheft des Bundesgesundheitsblattes. www.kiggs.de
- Ziegenhain, Ute; Fegert, Jörg Michael (2007): Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung. Reinhardt, München

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA-EP) Musik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22023949 (Version 10) vom 10.12.2009

Modulkennung

22023949

Studienprogramm

Bachelor: Elementarpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Vermittlung grundlegender Kenntnisse musikalischer Fähigkeiten von Vorschul- und Grundschulkindern
- Verknüpfungspunkte Musik und andere Entwicklungsbereiche wie Motorik, Sprache, Sinneswahrnehmung, Interaktion
- didaktische Planung und Durchführung von rhythmisch- musikalischen Einheiten
- Beobachtung und Bewertung von rhythmisch- musikalischen Sequenzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die das Modul erfolgreich absolvieren, können

- die Grundgedanken musikpädagogischer Arbeit mit Kindern beschreiben.

Wissensvertiefung

Sie können Grundlegendes über altersspezifische musikalische Entwicklung sagen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie beziehen rhythmisch-musikalische Aspekte in die Arbeit mit Vorschul- und Grundschulkindern mit ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können kurze Sequenzen mit Musik und Bewegung entwickeln, planen, durchführen und ihre Ergebnisse beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen, Selbsterfahrung, Demonstrationen, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Lange, Reinhard

Lehrende

Greiner, Jutta Jule

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben
Praktische Prüfung, Erstellen einer Hausarbeit

Prüfungsform

Hausarbeit/praktische Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Controlling mit SAP-BW (Business Intelligence)

Controlling - Business Warehousing

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027377 (Version 14) vom 10.12.2009

Modulkennung

22027377

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Zur Erinnerung - Grundlagen Controlling
 - 1.2 Abgrenzung Operatives und Strategisches Controlling
2. Strategie und Controlling
 - 2.1 Die Begriffswelt von Strategen und Controllern
 - 2.2 Grundlagen Strategisches Management
3. Klassische Kennzahlensysteme im Controlling
 - 3.1 Marketing-Controlling
 - 3.2 ROI-Baum
 - 3.3 Economic-Value-Added
4. Langfristige Szenarien-Rechnung / GAP-Analyse
5. Controlling und Performance Measurement/Management als Top-Management- Unterstützung
 - 5.1 Balanced-Scorecard
 - 5.2 Unternehmensstrategie: Portfolio-Konzepte und Kernkompetenzen
 - 5.3 Szenario-Technik
6. SAP – Business – Warehouse (SAP-BW)
 - 6.1 Konzeptionelle Einführung
 - 6.2 Arbeit am System – grundlegende Funktionen
 - 6.3 Fallstudie: Bicycle HCC Magdeburg
 - 6.4 Anwendungsbeispiele / Fallstudien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Verzahnung von strategischem und operativem Controlling und die Möglichkeiten des Controlling strategische Managemententscheidungen zu unterstützen und vorzubereiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen wie Strategien formuliert, in einem Controlling gerechten Zielsystem mit moderner Business-Software dargestellt werden und wie ihre erfolgreiche Implementierung mit Performance-Measurement-Systemen unterstützt wird.

Können - instrumentale Kompetenz

Kenntnisse der Anwendungsmöglichkeiten von SAP-BW, Konfigurations- und Implementierungserfahrungen am System durch Übungen in Beispielen und Fallstudien

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können strategische Fragestellungen analysieren, die Ergebnisse interpretieren und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Informationen aus verschiedenen Datenquellen zusammenführen und analysieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, e-learning, Fallstudien, praktisches Arbeiten am System SAP BW

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten
Holst, Hans-Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Praxisprojekte
45	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Baum/Coenenberg/Günther: Strategisches Controlling, Schäffer/Poeschel, Stuttgart 2007

Harald Hungenberg

Strategisches Management in Unternehmen. Ziele, Prozesse, Verfahren (Gabler Lehrbuch) (Taschenbuch)

Norbert Egger, Marc Friedrichsen, Christoph Haldi Corporate Performance Management mit SAP
Unternehmenssteuerung mit der Balanced Scorecard

Norbert Egger, Jean-Marie R. Fiechter, Sebastian Kramer, Ralf Patrick Sawicki, Peter Straub, Stephan Weber SAP Business Intelligence

SAP BW – Planung und Simulation

Planungsumgebung, Planungsfunktionen und manuelle Planung in SAP BW 3.5: Grundlagen

SAP BW – Reporting und Analyse

Unternehmensweites Berichtswesen mit SAP BW 3.5: Grundlagen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Datenanalyse und Data Mining

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027018 (Version 13) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027018

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung Data Warehousing
2. Einführung OLAP
3. Darstellung des Data Mining Konzeptes
4. Assoziationsanalysen
5. Cluster-Analysen
6. Zeitreihenanalysen
7. Einführung in die Grundzüge von Neuronalen Netzen
8. Einführung Fuzzy Set Theory

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Möglichkeiten und Grenzen von analytischen Datenauswertungen bewerten und abschätzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erklären und beschreiben, wie Unternehmen Data Mining Projekte durchführen bzw. welche Ergebnisse und Nutzenpotentiale sie daraus gewinnen können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können wesentliche Verfahren zur Datenauswertung und Datenpräsentation beherrschen sowie entsprechende Ergebnisinterpretationen durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Ergebnisse von Data Mining-Projekten verbal unter Nutzung aktuelle IT-Werkzeuge präsentieren und kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit unterschiedlichen Praxisübungen im Computerraum

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Dallmüller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

Stunden *Workload*

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kamber; Han: Data Mining Concepts and Techniques, Morgan Kaufmann
Ester; Sander: Knowledge Discovery in Databases. Techniken und Anwendungen. Springer, Berlin 2000.
Witten; Frank Data Mining. Hanser, 2001.
Weitere Literatur wird während der Veranstaltung angegeben.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Datenbanken

Database Management Systems

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026860 (Version 18) vom 27.11.2008

Modulkennung

22026860

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Überblick Datenbankarchitektur
2. Einführung in die logische Datenmodellierung nach der Entity-Relationship-Methode
3. Datenbanknormalisierung
4. Elemente der Data Description Language
5. Elemente der Data Manipulation Language
6. Nutzermanagement von relationalen Datenbanken
7. Einführung in Trigger-Konzepte
8. Einführung in die Erstellung von stored procedures
9. Wartungsarbeiten bei Datenbanken (Backup/Recovery/Tabellenstatistiken)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erstellen logische Datenmodelle nach der ER-Methode.

Sie erstellen Datenbanken mit Hilfe von CREATE, ALTER, DROP-Befehlen der SQL.

Sie manipulieren Daten in einer vorgegebenen Datenbank.

Sie formulieren umfangreiche SQL-Abfragen.

Sie programmieren einfache Stored Procedures.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen die Möglichkeiten und Grenzen von relationalen Datenbanken im betrieblichen Anwendungskontext.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden entwickeln selbständig logische Datenmodelle und implementieren diese eigenständig mit den wesentlichen Elementen der Structured Query Language (SQL).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die für einen Anwendungsbereich erforderlichen Datenstrukturen und erstellen reale Datenbankmodelle.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können selbständig Datenbankanwendungen erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Dabei wechseln sich theoretische Einweisungen mit praktischer Arbeit in Fallstudien bzw. Arbeit am Computer ab.

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Dallmüller, Klaus

Lietke, Gerd-Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

20 Hausarbeiten

Literatur

Date, Chris J.: An Introduction to Database Systems

Date/Darwen: SQL - Der Standard

Kline, Kevin; Kline, Daniel: SQL in a Nutshell

Edwin Schicker: Datenbanken und SQL

Heuer, Saake, Sattler: Datenbanken - kompakt. mitp-Verlag, 2003

Heuer, Saake: Datenbanken - Konzepte und Sprachen. mitp-Verlag, 2. Auflage, 2000

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Datenschutz und -sicherheit / IT-Recht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027183 (Version 11) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027183

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Sicherheitsmanagement
 - 1.1 Ziele
 - 1.2 Datensicherheitsentscheidungen
 - 1.3 Datensicherheitsmaßnahmen
 - 1.4. Datensicherheitsimplementierung und -kontrolle
2. Rechtsmanagement
 - 2.1 Aufgaben
 - 2.2 Computerstrafrecht
 - 2.3 Rechtsschutz für Software
 - 2.4 Signaturgesetz (SigG)
 - 2.5 Teledienstgesetz (TDG)
 - 2.6 Datenschutz
 - 2.6.1 Bundesdatenschutzgesetz
 - 2.6.2 Datenschutz bei Telediensten
 - 2.7 Lizenzrecht
 - 2.8 Internetrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

In diesem Modul sollen die entsprechenden organisatorischen Maßnahmen zur Wahrung der Datensicherheit sowie die juristischen Aspekte des verstärkten IT-Durchdringung vermittelt werden.

Lehr-/Lernmethoden

seminaristische Vorlesung; Darstellung und gemeinsame Bearbeitung von Fallstudien

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Frey, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Prüfungsvorbereitung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium

Literatur

Grob, Heinz Lothar; Reepmeyer, Jan-Armin; Bensberg, Frank: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 5. Auflage 2004, Verlag Vahlen

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) eBusiness

BSc - BIM eBusiness

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027325 (Version 14) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027325

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. eBusiness - eine Einführung
 - 1.1. Technologische Entwicklungen als Basis der Netzökonomie
 - 1.2. Taxonomie des eBusiness
 - 1.3. Aktueller Stand von eBusiness in unterschiedlichen Branchen
 - 1.4. Fallstudien aus ausgewählten Branchen
2. eProcurement - elektronische Beschaffung (B2B)
 - 2.1. Prozesse der elektronischen Beschaffung
 - 2.2. eProcurement Systeme
 - 2.2.1. Elektronische Beschaffung als Teil eines ERP Systems
 - 2.2.2. Dedizierte eProcurement-Systeme
 - 2.3. eProcurement und Supply Chain Management
 - 2.3.1. Kooperationskonzepte und Kooperationstiefe
 - 2.3.2. Integrationsstrategien zwischen Partnern der Supply Chain
3. Elektronische Marktplätze (B2B)
 - 3.1. Klassifikation von eMarketplaces und typische Geschäftsprozesse
 - 3.2. eMarketplace Systeme
 - 3.2.1. Architektur von eMarketplaces
 - 3.2.2. Integrationskonzepte
4. eShop (B2C und verwandte Formen)
 - 4.1. Typische Geschäftsprozesse
 - 4.2. eShop Systeme
5. eBusiness Standards
 - 5.1. Identifikationsverfahren
 - 5.2. Klassifikationen
 - 5.3. Transaktionsstandards
 - 5.4. Geschäftsprozessstandards
6. Fachenglisch
 - 6.1. Einführung in die wichtigsten englischen Fachbegriffe des Themenbereichs
 - 6.2. Übersicht über internationale Informationsquellen und Fachzeitschriften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen, wie interne und externe Geschäftsprozesse elektronisch abgewickelt werden können, wie durch eBusiness neue Geschäftsfelder entstehen und alte verändert und optimiert werden. Sie begreifen den Zusammenhang zwischen unterschiedlichen Ausprägungen von eBusiness und der jeweiligen technischen Umsetzung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben sich selbst ein vertieftes Bild von eBusiness gemacht, z.B. für eine bestimmte Branche, für einen bestimmten Geschäftsprozess, über eine bestimmte Technologie oder Standard.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig und eigenverantwortlich Informationen zu einem komplexen Thema einzuholen, dieses zu bewerten und praktisch umzusetzen, z.B. in Form von Geschäftsprozessmodellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie haben gelernt, dieses Wissen anderen mitzuteilen, diese auf kritische Aspekte aufmerksam zu machen und Lösungen miteinander zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können eBusiness-Konzepte einordnen, bewerten und in Modellform abbilden und beschreiben. Im praktischen Einsatz von eBusiness können sie aufgrund ihres Wissens Vorhersagen ökonomischer und technischer Art machen.

Lehr-/Lernmethoden

Einführung in die Thematik - Vorlesung
Vertiefung - Seminar

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
40	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Referate
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Hausarbeiten

Literatur

Jelassi, T. and Enders, A. Strategies for E-business: Creating Value through Electronic and Mobile Commerce. Pearson Education, Edinburgh 2005

Kollmann, T. e-Business. Gabler, Wiesbaden 2007

Hübner, U. and Elmhorst M. eBusiness in Healthcare. From eProcurement to Supply Chain Management. Springer, New York, London 2008

The European eBusiness w@tch
<http://www.ebusiness-watch.org/>

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Entscheidungsunterstützungssysteme

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027035 (Version 11) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027035

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

- 1 Einführung und EUS-Architekturen
- 2 Datenorientierte EUS
 - 2.1 Infrastruktur
 - 2.2 Data Warehousing
 - 2.3 OLAP
- 3 Methodenorientierte EUS
 - 3.1 Simulation
 - 3.2 Optimierungsmethoden
 - 3.3 Vollständige Finanzplanung
- 4 Modellorientierte EUS
 - 4.1 Integrierte Unternehmensmodelle
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verstehen die zentralen Methoden der betriebswirtschaftlichen Entscheidungslehre.

Wissensvertiefung

Studierende erkennen die Möglichkeiten und Grenzen von vielfältigen betriebswirtschaftlichen Entscheidungssituationen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls können aktuelle und zentrale Werkzeuge, die im Rahmen von Entscheidungsunterstützungen verwendet werden, sicher anwenden und in Ansätzen auch selbst softwaretechnisch entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können im Rahmen von Projekt- und Teamarbeit die Anforderungen an betriebliche Entscheidungsunterstützungssysteme formulieren und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen und ergreifen Entscheidungsunterstützungsinstrumente, um das Management von Organisationen zu verbessern.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesungen mit unterschiedlichen Übungen am Computer

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Holst, Hans-Ulrich
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

20 Referate

Literatur

Adam: Planung und Entscheidung, 4. Auflage 1996.

Bamberg, Coenenberg: Betriebswirtschaftliche Entscheidungslehre

Horvath: Controlling, 9. Auflage 2003.

Laux: Entscheidungstheorie, 6. durchges. Auflage 2005.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) ERP ABAP4- Programmierung

ERP Programming principles in ABAP4

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027314 (Version 11) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027314

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung ABAP/4
2. Grundlagen der Workbench
3. Datentypen und Kontrollstrukturen
4. Grundlagen Open SQL
5. Unterprogramme
6. Reporting
7. Prinzipien der Dialogprogrammierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sollen die Grundlagen der Sprache ABAP/4 kennen und Programme mit Hilfe der Workbench erstellen können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können individuelle Ergänzungen im Rahmen einer Standardsoftware entwickeln und einsetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Elemente der Programmiersprache und der Workbench sinnvoll einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Aufgabenstellung in Abstimmung mit der Fachabteilung aufnehmen, bewerten und Lösungsvorschläge ausarbeiten

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Aufgabenstellungen analysieren und im Team die entsprechenden Lösungsansätze erarbeiten, diskutieren und aufbereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Veranstaltung in seminaristischer Form:

- Theoretische Einweisungen
- Praktische Arbeit an Fallstudien
- Gruppenarbeitsphasen
- Präsentation der Grupepnergebnisse im Plenum

Modulpromotor

Lietke, Gerd-Holger

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),
Lietke, Gerd-Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

20 Hausarbeiten

20 Präsentationen im Plenum

Literatur

A.Massen, M.Schoenen, P.Frick: Grundkurs SAP R/3.

A. Jokisch: ABAP/4 Workbench.

B. Matzke: ABAP/4 Die Programmiersprache des SAP R/3-Systems, 1999.

P. Theobald: Profikurs ABAP, 2007.

T. Hellberg: Einkauf mit SAP MM. Prozesse , Funktionen, Customizing, 2007.

H. Wannenwetsch, P. Comperl, E. Illgner: Integrierte Materialwirtschaft und Logistik, 2007.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) ERP-Systeme

Management based on ERP software

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027515 (Version 8) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027515

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

Management Accounting, Material Management and Production Management auf der Grundlage integrierter Datenstrukturen am Beispiel des SAP-Systems R/3

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

eLearning, Fallstudien, Customizing von Fallstudien in SAP R/3

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Kleingruppen
15	Referate
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brück, Uwe: Praxishandbuch SAP-Controlling. Bonn (Galileo Press)
Scheer, A.-W.: ARIS - Vom Geschäftsprozeß zum Anwendungssystem
Keller, G.; Teufel, T.: SAP R/3 prozeßorientiert anwenden - Iteratives Prozeß-Prototyping zur Bildung von Wertschöpfungsketten. Bonn et al. (Addison-Wesley)
Drury, Colin: Cost and Management Accounting. London et al (Thomson Business Press)
Horngren, C. et al.: Introduction to Management Accounting, Indianapolis(Prentice Hall)

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Finanzmanagement / Accounting

Accounting and Finance

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027374 (Version 12) vom 10.12.2009

Modulkennung

22027374

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Investitionsrechnung, Finanzierung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Berkau, Carsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Perridon, L./ Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung. München (Vahlen)
Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre. München (Oldenbourg)
Coenenberg, A.G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Stuttgart (Schäffer/Poeschel)
Berkau, C.: Crash Kurs - Bilanzen. Stuttgart (UTB)
Wood/Sangster: Business Accounting. Harlow (Pearson)

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Geo-Informationssysteme

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027407 (Version 30) vom 10.12.2009

Modulkennung

22027407

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung Geo-Informatik
2. Funktionen und Strukturen der räumlichen Informationsverarbeitung
3. Räumliche Daten
 - 3.1 Datenerfassung
 - 3.2 Datenverarbeitung
 - 3.3 Datenanalyse
 - 3.4 Präsentation
4. Beispielhafte Anwendungen
5. Aktuelle Entwicklungen zur von softwaretechnischen Prototypen
6. Aktuelle Trends der Geo-Informatik
7. Anforderungen an Logistikketten und Standardverfahren zur Umsetzung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen und bewerten die Grenzen und Möglichkeiten der räumlichen Informationsverarbeitung im betrieblichen Kontext. Sie können die Nutzenpotentiale und damit die Optimierungsmöglichkeiten für die Logistik beziffern.

Wissensvertiefung

Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und bewerten die Gefahren aus der Perspektive des Datenschutzes und der Datensicherheit, die in der Nutzung von Geo-Informationssystemen liegen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Grundlagenwissen in der Nutzung von Hard- und Softwarekomponenten der räumlichen Informationsverarbeitung. Technologien wie beispielsweise RFID oder GPS / Galileo können exemplarisch softwaretechnisch eingebunden werden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit einzelnen Fallstudien und praktischen Übungen

Modulpromotor

Freye, Diethardt

Lehrende

Dallmüller, Klaus
Freye, Diethardt
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

30 Hausarbeiten

Literatur

Brill, Ralf: Grundlagen der Geo-Informationssysteme, Band 1, 1999.
Brill, Ralf: Grundlagen der Geo-Informationssysteme, Band 2, 1999.
Bartelme, Norbert: Geoinformatik - Modelle, Strukturen, Funktionen, Springer 2005
Schulte, Christof: Logistik. Wege zur Optimierung der Supply Chain, Vahlen 2004
Zagel, Bernhard: GIS in Verkehr und Transport, Wichmann Verlag 2000

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Geschäftsprozeß- und Workflowmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027404 (Version 11) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027404

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung Prozeß-Management
2. Begriffsabgrenzungen und Definitionen
3. Ereignisgesteuerte Prozeßketten als Methode des Geschäftsprozeßmanagements
4. Aktivitätsdiagramme als Instrument des Geschäftsprozeßmanagements
5. Software in der Geschäftsprozeßmodellierung
6. Software im Workflow-Management
7. Anwendungen und Beispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen ausgewählte Instrumente des Geschäftsprozeß- und Workflow-Managements und können sie in betrieblichen Anwendungen einsetzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein für Geschäftsprozesse und -abläufe bzw. erkennen die Notwendigkeit, diese ordnungsgemäß zu planen und zu dokumentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können zentrale Instrumente zur Geschäftsprozeßanalyse einsetzen und entsprechende Software-Tools bedienen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können im Team gemeinsam die wesentlichen Eigenschaften von Prozessen diskutieren und analysieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit vielen praktischen Übungsfällen und Fallstudien, teilweise im EDV-Labor

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Berkau, Carsten
Dallmüller, Klaus
Schüller, Michael
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

20 Literaturstudium

20 Hausarbeiten

Literatur

Becker, J.; Vossen, G.: Geschäftsprozesse und Workflowmanagement - Modelle, Methoden, Werkzeuge
Oestereich, B.; Weiss, C.; Schröder, T.; Weikins, A.; Lenhard: Objektorientierte
Geschäftsprozessmanagement mit UML, dpunkt.verlag.
Rosenkranz, F.: Geschäftsprozesse, Springer Verlag.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Gesundheitstelematik/eHealth

BA - BIM Health Telematics/eHealth

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027101 (Version 20) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027101

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Übersicht über Gesundheitstelematik und eHealth
 - 1.1. Von Telemedizin zu eHealth: Entwicklungen seit den 80er Jahren
 - 1.2. Nationale eHealth Programme am Beispiel von Deutschland, UK, Canada u.a. - Übersicht
2. Gesundheitstelematik in Deutschland
 - 2.1. Gesetzliche Grundlagen der eGK
 - 2.2. Technische Grundlagen: Lösungsarchitektur und ihre Umsetzung
 - 2.3. Technische Grundlagen: Smartcards für die eGK, den HBA und die SMC
 - 2.4. Aktuelle Übersicht der Anwendungen, insb. eRezept, Notfalldaten
3. Die elektronische Gesundheitsakte
 - 3.1. Leistungserbringer orientierte Akten vs. bürgerzentrierte Akten
 - 3.2. Architekturen für Gesundheitsakten
 - 3.3. Gesundheitsakten im Einsatz - Überblick
4. Telemedizin
 - 4.1. Telemedizinischen Dienste und ihre Anwendungen
 - 4.2. Teleradiologie
5. Datenschutz und Datensicherheit
 - 5.1. Rechtliche Grundlagen
 - 5.2. Technisch-organisatorische Maßnahmen
6. Fachenglisch
 - 6.1. Einführung in die wichtigsten englischen Fachbegriffe des Themenbereichs
 - 6.2. Übersicht über internationale Informationsquellen und Fachzeitschriften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben eine Übersicht über aktuelle nationale und internationale Aktivitäten und Initiativen in Bereich eHealth und Gesundheitstelematik.

Wissensvertiefung

Sie verstehen unterschiedliche technische Ansätze, können sich aktuelle Hintergrundinformationen einholen und diese mit dem bestehenden Wissen zusammenbringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihr Wissen auf dem neusten Stand zu halten. Sie kennen die wichtigsten Institutionen und andere relevante Informationsquellen zu dem Thema (Fachliteratur, Datenbanken, Web u.a.). Damit sind sie fähig, sich auch in Zukunft in einem sich rasch wandelnden Umfeld zu orientieren und neues Wissen zu erwerben.

Können - kommunikative Kompetenz

In der Präsentation von Referaten, trainieren Sie, die wichtigsten aktuellen Ergebnisse zusammenzufassen, darzustellen und zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können bestehende technische Lösungen im eHealth-Bereich und in der Gesundheitstelematik auf Funktionalität, Performance und Sicherheit bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Seminar

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
50	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Haas, Peter. Gesundheitstelematik. Springer, Berlin 2006
 Shortliffe, Edward H. and Cimino James J. Biomedical Informatics. Computer Applications in Health Care and Biomedicine. Springer, New York 2006
 Haas, Peter, Meier, Andreas, Sauerburger Heinz. eHealth. Dpunkt Verlag, Heidelberg 2006
 und weitere aktuelle Literatur in den Fachzeitschriften und aus Internetquellen

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Grundlagen Programmierung

Introduction in Structured Programming

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027199 (Version 14) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027199

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Datentypen
2. Felder
3. Modulare Programmierung
4. Bibliotheken
5. Sortieralgorithmen
6. Listen, Zeiger
7. Programmierprojekt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die strukturierte Programmierung in der Programmiersprache C

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Möglichkeiten und Grenzen der individuellen Softwareentwicklung im Kontext der Make-or-Buy-Entscheidungen für betriebliche Informationssysteme bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Vorgehensweisen der strukturierten Softwareentwicklung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, arbeiten im Team mit strukturierten Modellierungsprinzipien.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwickeln selbständig strukturierte Softwareanwendungen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit wechselnden Lehrformen der theoretischen Vermittlung und begleitenden Übungen.

Modulpromotor

Zinke, Rudi

Lehrende

Dallmüller, Klaus
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
80	Vorlesungen
40	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
120	Hausarbeiten
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. C. Programming Language, von Brian W. Kernighan , Dennis M. Ritchie
Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall.
2. C von A bis Z, Das umfassende Handbuch für Linux, Unix und Windows
Jürgen Wolf, Galileo Computing, 1116 S., 2., aktualisierte und erweiterte Auflage 2006, geb., mit CD und Referenzkarte, 39,90 Euro, ISBN 978-3-89842-643-5
3. Einführung in C, von Henning Mittelbach, Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2001, ISBN 3-446-21655-3, 14,90 €

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Informationslogistik

Information Logistics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026997 (Version 8) vom 27.11.2008

Modulkennung

22026997

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen des system-orientierten Denkens und Handelns
2. Generelle Lehre der Informationslogistik
3. Einführung in relevante Organisations- und Managementtheorien
4. Spezifische Organisations- und Managementtheorien für Informationslogistik
3. Typische Applikationen/Systeme in der Informations-Logistik
6. Aktuelle Entwicklungen in der Informations-Logistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen, kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewußt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verstehen und bewerten den Unterschied zwischen alternativen Systemen und Strategien.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen ausgewählte Techniken und Strategien wirtschaftlich und anforderungsgerecht einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen verschiedene mündliche, schriftliche und technische Kommunikationsformen(Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Konzepten und Strategien fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- /1/ Bode, W. u. a. „Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik“
Disterer, G. (Hrsg.) Fachbuchverlag Leipzig, Im Carl Hanser
Verlag, München, Wien, Zweite Auflage, 2003
- /2/ Krieger, W. "Informations-Management in der Logistik"
Gabler-Verlag, 1999
- /3/ Arendt, Fr. "Innovative IT-Konzepte für die Logistik", ISL,
Bremen, 2002
- /4/ Bode, W. "Praxishandbuch Intralogistik", Wirtschaftsverlag, Suhl, 2004
Preuss, R. W.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Informationssysteme im Gesundheitswesen

BSc - BIM Informationssysteme in healthcare

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027099 (Version 21) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027099

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Informationssysteme im Gesundheitswesen - Einführung
 - 1.1. Anwendungsbereiche und Funktionalität
 - 1.2. Informationssysteme zur Unterstützung von klinischen Prozessen
 - 1.3. Übersicht über ihre Verbreitung und den Markt

2. Architekturen von Informationssystemen
 - 2.1. Von der monolithischen Architektur bis zu modernen Ansätzen - Übersicht
 - 2.2. Client-Server Architekturen
 - 2.3. Komponentenbasierte Architekturen
 - 2.4. Service orientierte Architekturen
 - 2.5. Technische Systeme auf dem Markt und ihre Einordnung

3. Management von Informationssystemen im Gesundheitswesen
 - 3.1. Spezifikation von Benutzerbedürfnissen
 - 3.2. Modellierung von Informationssystemen (Daten, Prozesse, Strukturen) anhand von funktionalen und nicht-funktionalen Bedürfnissen
 - 3.3. Pflichtenheft, Ausschreibung, Auswahl und Vertrag mit Lieferant
 - 3.4. Technische Integration in bestehende Infrastruktur
 - 3.5. Organisatorische Integration
 - 3.6. Administration und Betrieb von Informationssystemen - einschließlich Datensicherungskonzepten
 - 3.7. Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte
 - 3.8. Übungen zu ausgewählten Punkten von 3.1 - 3.6.

4. Fachenglisch
 - 4.1. Einführung in die wichtigsten englischen Fachbegriffe des Themenbereichs
 - 4.2. Übersicht über internationale Informationsquellen und Fachzeitschriften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten eine umfassende Übersicht über die Funktionalität und die verschiedenen Architekturen von Informationssystemen im Gesundheitswesen.

Wissensvertiefung

Sie verstehen, auf dem Markt angebotene Systeme technisch einzuordnen und sie in Einklang mit den geforderten Merkmalen zu bringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, den Lebenszyklus eines Informationssystems zu begleiten, d.h. Benutzerbedürfnisse zu erheben, diese in Form von unterschiedlichen Modellen formal zu beschreiben, ein Pflichtenheft zu erstellen, die Ausschreibung durchzuführen, den Auswahlprozess zu moderieren und Verträge mit Herstellern zu schließen.

Beispielhaft haben sie gelernt, Systeme in Betrieb zu nehmen und administrieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben die Fertigkeit gelernt, mit medizinisch-pflegerischen Anwendern zu kommunizieren und deren Bedürfnisse in formale Beschreibungen umzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden überschauen ein komplexes Einsatzfeld von Informationssystemen und sind in der Lage, Anforderungen mit vorhandenen technischen Lösungen in Einklang zu bringen, Entscheidungen vorzubereiten und zu vertreten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übungen

Einsatz von elektronischen Materialien (blended learning)

Exkursionen und Kontakt mit Gesundheitseinrichtungen und Herstellern

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Kleingruppen
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Haas, P. Medizinische Informationssysteme und elektronische Krankenakten. Springer, Berlin 2004
Ammenwerth E, Haux, R. IT-Projektmanagement in Krankenhaus und Gesundheitswesen. Schattauer, Stuttgart 2005
Haux, R, Winter A, Ammenwerth E., Brigl, B. Strategic Information Management in Hospitals. An Introduction to Hospital Information Systems (Health Informatics) Springer, Berlin 2004

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Interoperabilität und Standards

BSc - BIM Interoperability and Standards

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027094 (Version 15) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027094

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung und Anwendungsszenarien
 - 1.1. Vernetzung innerhalb einer Einrichtung
 - 1.2. Vernetzung zwischen Einrichtungen
 - 1.3. Problemfelder der semantischen und syntaktischen Interoperabilität

2. Enterprise Application Integration - EAI
 - 2.1. Übersicht
 - 2.2. Kommunikationsserver im Gesundheitswesen
 - 2.3 Service Oriented Architectures (SOA) und ihre Umsetzung in Gesundheitsinformationssystemen
 - 2.4. Übungen

- 3 Standards im Gesundheitswesen
 - 3.1 Entwicklung von Standards auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene
 - 3.2. Semantische Interoperabilität und Standards insbesondere Nomenklaturen und Klassifikationen (z.B. ICD, OPS, ICF, LOINC, ICNP)
 - 3.3. Syntaktische Interoperabilität und Standards (z.B. HL7, DICOM, EDIFACT)
 - 3.4. Praktische Einsatzbereiche und Übungen

- 4 Fachenglisch
 - 4.1. Einführung in die wichtigsten englischen Fachbegriffe des Themenbereichs
 - 4.2. Übersicht über internationale Informationsquellen und Fachzeitschriften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

haben einen Überblick über die gängigen Verfahren zur Sicherstellung der Interoperabilität zwischen Systemen im Gesundheitswesen und über die gängigsten semantischen und syntaktischen Standards

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Standards und Interoperabilität im Gesundheitswesen und haben für die Problematik ein tiefes Verständnis entwickelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, entsprechende Systeme (z.B. Kommunikationsserver) zu parametrieren und Daten in einem entsprechenden Format (z.B. HL7 XML) zu erzeugen und zu lesen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, die Bedeutung von Interoperabilität und Standards einer Gruppe von Experten und Nicht-Experten (Geschäftsführer, Mediziner u.a.) zu erläutern und entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben ein Verständnis der komplexen Zusammenhänge des Informationsaustausches und der Prozesskoordination zwischen Gesundheitseinrichtungen und können Lösungen vor dem Hintergrund des Gesamtzusammenhangs einschätzen. Sie sind in der Lage, Entscheidungen vorzubereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Präsenzvorlesung mit eLearning Anteilen (blended learning)
Übungen

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

30	Übungen
----	---------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

50	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

20	Durcharbeiten von eLearning Materialien
----	---

Literatur

Haas, Peter. Gesundheitstelematik. Springer, Berlin 2006

Shortliffe, Edward H. and Cimino James J. Biomedical Informatics. Computer Applications in Health Care and Biomedicine. Springer, New York 2006

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) IT-Basistechnologien

Basic Information- und Communication Technology

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027330 (Version 19) vom 10.12.2009

Modulkennung

22027330

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Betriebssysteme
 - 1.1. Prozessmanagement
 - 1.2. Speicherverwaltung
 - 1.3. Dateiverwaltung
 - 1.4. Geräteverwaltung (I/O)
 - 1.5. Netzwerkdienste
 - 1.6. Benutzeroberflächen
 - 1.7. Realisierung in Windows Server
 - 1.8. Realisierung in UNIX

2. Computernetze
 - 2.1. Einführung und Anwendungen
 - 2.2. Kommunikationsarchitekturen
 - 2.2.1. ISO/OSI Referenzmodell
 - 2.2.2. Internetprotokoll-Familie
 - 2.3. Nachrichtenübertragungstechniken
 - 2.4. Netzwerkmechanismen
 - 2.5. Wide Area Networks
 - 2.6. Lokal Area Network
 - 2.7. Internet und Intranet

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein Übersichtswissen über die Arbeitsweise von Betriebssystemen und Computernetzwerken. Sie beherrschen die aktuelle Terminologie und können Fakten in einen Zusammenhang bringen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben an praktischen Beispielen ihr Wissen vertieft, d.h. sie haben es durch praktische Anwendung kritisch hinterfragt und ggf. durch Nachlesen vertiefen müssen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie haben sich grundlegende Fähigkeiten in der Systemadministration von Windows Server und Unix Betriebssystemen angeeignet. Ferner können sie auf Betriebssystemebene Netzwerkeinstellungen vornehmen.

Können - kommunikative Kompetenz

In diesem Modul werden keine spezifischen kommunikativen Fähigkeiten erworben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihre Kenntnisse auf ähnliche, jedoch bislang unbekannte Problemstellungen anwenden bzw. sie können sich durch Nachlesen in geeigneten Quellen (technische Handbücher) in die Lage versetzen, diese Problemstellungen zu meistern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
 Übungen

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Dallmüller, Klaus
 Hübner, Ursula Hertha
 Lietke, Gerd-Holger
 Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
30	Kleingruppen

Literatur

Brause, R. Betriebssysteme. Grundlagen und Konzepte. Berlin, Springer 2008
Scherff, J. Grundkurs Computernetze. Wiesbaden, Vieweg 2006
Schreiner, R. Computernetzwerke. München, Hanser 2007
Siegert, H.J. und Baumgarten U. Betriebssysteme. München, Oldenbourg 2007

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Objektorientierte Analyse und Design

Objectoriented Analysis and Design Techniques

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027116 (Version 14) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027116

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung objektorientierte Softwareentwicklung
2. Grundlagen UML
3. Spracheinheiten in UML
4. Fallbeispiele
5. Kritik an UML

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Methoden und Verfahren der OO - Analyse und des OO - Designs.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die erarbeiteten Ergebnisse mit entsprechenden DV-technischen Hilfsmitteln angemessen dokumentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Elemente von UML sinnvoll einsetzen und die Ergebnisse entsprechend darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die entsprechend aufbereiteten Ergebnisse präsentieren und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Aufgabenstellungen analysieren und im Team die entsprechenden Lösungsansätze erarbeiten, diskutieren und aufbereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Veranstaltung in seminaristischer Form:

- Theoretische Einweisungen
- Praktische Arbeit an Fallstudien
- Gruppenarbeitsphasen
- Präsentation der Grupepnergebnisse im Plenum

Modulpromotor

Lietke, Gerd-Holger

Lehrende

Dallmüller, Klaus
Lietke, Gerd-Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
20	Hausarbeiten
20	Präsentationen im Plenum

Literatur

- H. Balzert: Lehrbuch der Objektmodellierung, 2005.
- H. Blazert: UML 2 in 5 Tagen, 2005
- G. Booch, J. Rumbaugh, I. Jacobson: Das UML-Benutzerhandbuch, 1999.
- M. Born, E. Holz, O. Kath: Softwareentwicklung mit UML 2, 2004.
- B. Oesterreich: Objektorientierte Softwareentwicklung mit UML 2.1, 2006.
- H. Störrle: UML 2 für Studenten, 2005

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Objektorientierte Programmierung

Introduction Object Orientated Programming

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026903 (Version 12) vom 27.11.2008

Modulkennung

22026903

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung in die Objektorientierung mit Java
2. Grundelemente der Sprache
3. Datentypen und Variablen
4. Ausdrücke und Operatoren
5. Kontrollstrukturen und Referenztypen
6. Klassen und Objekte
7. Vererbung
8. Ausnahmebehandlung
9. Ein-/Ausgabe
10. Dynamische Datenstrukturen
11. Collection-API
12. Grafische Oberflächen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die objektorientierten Paradigmen der Programmiersprache Java.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Möglichkeiten und Grenzen der individuellen Softwareentwicklung im Kontext der Make-or-Buy-Entscheidungen für betriebliche Informationssysteme bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Vorgehensweisen der objektorientierten Softwareentwicklung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, arbeiten im Team mit objektorientierte Modellierungsprinzipien.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwickeln selbständig objektorientierte Softwareanwendungen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit wechselnden Lehrformen der theoretischen Vermittlung und begleitenden Übungen.

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Dallmüller, Klaus
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Hausarbeiten

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Krüger: Handbuch der Java-Programmierung, Verlag Addison-Wesley
Frischalowski, Böttcher: Java 6, Verlag entwickler.press

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Planspiel/Blockwoche

BSc-BIM Business Games

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026450 (Version 11) vom 27.11.2008

Modulkennung

22026450

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

Die Lerninhalte hängen von der Konzeption/Konfiguration des ausgewählten Planspiels ab. Unter der Annahme, dass das Planspiel TOPSIM Logistics verwendet wird, werden im Folgenden dessen Lerninhalte dargestellt: Das Planspiel TOPSIM – Logistic ist ein generelles Logistik-Planspiel mit dem Schwerpunkt Supply-Chain-Management. Drei Teilbereiche sind dabei zentral:

Inbound-, Outbound sowie Inhouse-Logistik. Das Unternehmensplanspiel soll den Gesamtzusammenhang der Logistik in der Logistikkette verständlich machen und die Teilnehmer befähigen, strategische und operative Logistikkentscheidungen abzuwägen und zu treffen. Komplexität des Planspieles: 1 – 2 Produkte werden auf verschiedenen Märkten (bis zu 5 Regionen weltweit) vertrieben. Operative Logistikkentscheidungen im Einzelnen: - Rohstoffbeschaffung (Lieferant, Menge, JIT, Lager, Eingangskontrolle); - Transport (Lager, Großhändler, Endkunden); - Personalentscheidungen (Einstellungen, Entlassungen, Training); - Preise (Großkunden-, Endkundendifferenzierung); - Spediteur vs. Transportunternehmen (MoB, Angebotsvergleich); - Marketing (Werbung, Lieferservice, Logistikmanagement) • Strategische Entscheidungen im Einzelnen: - Handelswaren (Make or buy [MoB] Lieferant, Bestellmengen); Zentrallager (Aufbau, Kauf, Kooperation); - Einrichtung von Regionallagern (Aufbau, Kauf, Kooperation); - eCommerce (über Dienstleister oder Systemkauf und Eigenentwicklung); - strategische Allianz (Kooperation mit Lieferanten von Handelswaren); - Logistik-Dienstleister (kurzfristige oder langfristige Bindung); Gestaltung des Rohstofflagers (Kauf oder Miete eines zusätzlichen Lagers) • Finanz- und Rechnungswesen: - Kostenträgerrechnung, - stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, - Finanzplanung, - Bilanz- und Erfolgsrechnung, - Cashflow Die Studierenden üben sich im Einsatz des PC's: Präsentationen in PowerPoint und Berichte in EXCEL sind zu erstellen. Ferner wird den Studierenden eine Planungssoftware als Arbeitsinstrument bzw. Entscheidungshilfe angeboten. Der zeitliche Ablauf während der Blockwoche sieht wie folgt aus:

1. Teil: Einführung in das Planspiel, Bildung von Gruppen, Festlegung der Ressorts der einzelnen Teilnehmer
2. Teil: Bis zu 8 Spielrunden (entsprechen den 8 Geschäftsjahren), in denen die Teilnehmer die oben genannten unternehmerischen Entscheidungen zu treffen haben. Jede Spielrunde schließt mit einer Simulation ab. Die Ergebnisse der Entscheidungen werden den einzelnen Spielgruppen in Form von Berichten (Grundlage für die neue Spielrunde) zur Verfügung gestellt.
3. Teil: Gemeinsame Analyse: Die einzelnen Gruppen präsentieren ihre Ziele, Strategien und Maßnahmen und erläutern die Ergebnisentwicklung ihres Unternehmens. Ggfs. werden bereits während der 8 Spielrunden Hauptversammlungen mit den einzelnen Spielgruppen durchgeführt. Darüber hinaus können in den gesamten Simulationslauf bei Bedarf theoretische Lehreinheiten integriert werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer einer Fallstudie/eines Projekts erfolgreich studiert haben,
- erkennen die Bedeutung der zu findenden Lösung für das Geschäftsmodell des Beispielunternehmens und können diese begründen.

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer eines Planspiels erfolgreich studiert haben,
- haben durch den im Spielverlauf stattfindenden Lernprozess aus der Rollensicht des Unternehmers Erfahrungen zur Führung eines Unternehmens, zu den Führungsaufgaben, Führungsinstrumenten, Führungssichten und Bedingungen für Führungserfolg gewonnen.
- können die komplexen vernetzten Betriebsabläufe des Musterunternehmens in ihrem Gesamtzusammenhang überblicken und beurteilen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer einer Fallstudie/eines Projekts erfolgreich studiert haben,
- haben durch die Beschäftigung mit dem Fall vertiefte Kenntnisse in dem jeweiligen Fachgebiet erworben, die weit über das hinausgehen, was in Lehrveranstaltungen und durch das Lesen der empfohlenen Literatur vermittelt werden kann.

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer eines Planspiels erfolgreich studiert haben,
- haben vertiefte Kenntnisse über einzelne Funktionsbereiche der Unternehmung und ein gestärktes Verständnis für funktionale und zwischenbetriebliche Interdependenzen.
- sind fähig, eine Unternehmenspolitik zu entwickeln, zu realisieren und unter Berücksichtigung veränderter Umweltbedingungen den neuen Verhältnissen anzupassen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer einer Fallstudie/eines Projekts erfolgreich studiert haben,
- haben die Fähigkeit entwickelt/verbessert, anwendungsorientiertes Wissen auf exemplarisch erfahrene Situationen der Praxis zu übertragen.

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer eines Planspiels erfolgreich studiert haben,
- haben durch mehrmalige Handlungsausführung die Qualität von Arbeiten zur Entscheidungsvorbereitung verbessert (z. B. Planungsrechnen/Kostenkalkulationen, Auswertung von Betriebsergebnissen, Planen von Entwicklungsszenarien).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer einer Fallstudie/eines Projekts erfolgreich studiert haben,
- können Ideen, Konzepte, Themen ebenso wie wissenschaftlich begründete Problemlösungen einer kritischen Analyse und Betrachtung unterziehen und unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heranziehen.

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer eines Planspiels erfolgreich studiert haben,
- haben durch Training die Fähigkeiten zu Führungskommunikation, Verhandlungsführung und Ergebnispräsentation verbessert und durch das Agieren in der Gruppe ihre Team-, Integrations- und Motivationsfähigkeit geschult.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer einer Fallstudie/eines Projekts erfolgreich studiert haben,
- können das in anderen Lehrveranstaltungen insbesondere zur Unternehmenslogistik erworbene Wissen und Fähigkeiten auf neue und nicht vorhersehbare Fragestellungen anwenden.

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer eines Planspiels erfolgreich studiert haben,
- haben eine Förderung von Schlüsselqualifikationen erfahren, wie beispielsweise den Umgang mit vernetzten Strukturen, den Umgang mit Unbestimmtheit beim Entscheiden, Problemlösungsfertigkeiten, die Fähigkeit zu strategischem Denken.

Lehr-/Lernmethoden

Nach einer Einführung in das Planspiel werden die Teilnehmer in Gruppen aufgeteilt. Sie erhalten den Auftrag, jeweils die Rolle einer Unternehmensführung einzunehmen und deren Führung zu „simulieren“ (Aktives Lernen im Gruppenverband). Die Unternehmen bilden mehrere Wettbewerbsmärkte, in denen sie um Marktanteile "kämpfen" (Planspiel als experimentelle Lernwelt für die Überprüfung der Nützlichkeit von "theoretischem", respektive aggregiertem Wissen für den Handlungserfolg). Der Spielleiter begleitet die Teilnehmer, indem er die Gruppen bei Problemen unterstützt und die für den Lernerfolg wichtige Reflexionsarbeit steuert. Im Vergleich zu anderen Lehrmethoden hat das Planspiel aufgrund eigenen Tuns den höchsten Wirkungsgrad in bezug auf die Aufnahme des dargestellten Stoffes.

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang
Freye, Diethardt
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
16	Vorlesungen
16	Seminare
8	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
110	Hausarbeiten

Literatur

Business Process Management: Concepts, Languages, Architectures von Mathias Weske von Springer, Berlin (Gebundene Ausgabe - 20. September 2007)

Business-Process- und Workflow-Management. Prozessverbesserung durch Prozess-Management (Teubner Reihe Wirtschaftsinformatik) von Cornelia Richter- von Hagen und Wolffried Stucky von Teubner (Taschenbuch - Mai 2004)

Business Games Materialiensammlung. Für Kursleiter und Lehrer (Lernmaterialien) von Jenny Mawer von Hueber (Taschenbuch - Januar 2005)

Business Games von Gail Evans von Krüger, Frankfurt (Gebundene Ausgabe - 2001)

Dauer

45 Minuten je Gruppen-Präsentation / insgesamt 1 Woche

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Produktions- und Fertigungswirtschaft

Production Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027381 (Version 10) vom 10.12.2009

Modulkennung

22027381

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Organisationsformen von Industriebetrieben und der Produktion, Produktentstehung, Informationssysteme zur Auftragsabwicklung, Arbeitsvorbereitung und Arbeitsplanung, Produktionssteuerung (Grobterminplanung und Fertigungsterminplanung und -steuerung) und Materialwirtschaft

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Fallstudien

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Hausarbeiten
----	--------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Wiendahl, H.-P.: Betriebsorganisation für Ingenieure. München, Wien (Hanser)

Scheer, A.-W.: Wirtschaftsinformatik. Berlin et al. (Springer).

Corsten, H.: Produktionswirtschaft. München, Wien (Oldenbourg).

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Projektmanagement

Projectmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027520 (Version 10) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027520

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Dimensionen des Projektmanagements
3. Planung von Projekten
 - 3.1. Organisationsformen
 - 3.2. Projektprinzipien
 - 3.3. Best Practice Beispiele
4. Planungstechniken im Projektmanagement
 - 4.1. Netzplantechniken
 - 4.1.1. CPM
 - 4.1.2. Pert
 - 4.2. Balkendiagramme
 - 4.3. Einsatzmittelauslastungsdiagramme
5. Software im Projektmanagement
6. Risikomanagement im Projektmanagement
7. Steuerung von Projekten
8. Faktor Mensch im Projektmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die zentralen Einflußfaktoren des Projektmanagements benennen und erklären. Wie besitzen Grundlagenwissen über das Arbeiten in Projekten, die Projektorganisation, wesentliche Planungstechniken und die Rolle der sozialen Beziehungen zwischen den Projektbeteiligten am Projekterfolg.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die wesentlichen Methoden und Planungstechniken des Projektmanagements auf konkrete Projekte anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kommunizieren im Projektteam und erbringen ihren Anteil zum Erreichen des gemeinsamen Projekterfolgs.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit diversen Kleingruppenarbeiten und Fallstudienbearbeitung

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Dallmüller, Klaus
lehrbe(nicht im LDAP),
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

20 Hausarbeiten

Literatur

Jenny, Bruno: Projektmanagement für Wirtschaftsinformatiker
Schwarze, Jochen: Projektmanagement mit Netzplantechnik, nwb-Verlag.
Schwarze, Jochen: Übungen zur Netzplantechnik, nwb-Verlag.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Softwareprojekt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027009 (Version 12) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027009

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

Objektorientierte Analyse und Design.

Objektorientiertes Programmieren mit Java.

Arbeiten und Organisation in Software-Projekten.

Vertiefung in der Nutzung von Integrated Development Environments (IDE) wie z.B. Eclipse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein Breites Wissen hinsichtlich der objektorientierten Softwareentwicklung und der in diesem Zusammenhang erforderlichen Werkzeuge.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können im Rahmen der Make-Or-Buy-Entscheidungen die Möglichkeiten und Grenzen der individuellen Softwareentwicklung im Gegensatz zum Einsatz von Standardsoftware beurteilen und bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden besitzen Fertigkeiten hinsichtlich der objektorientierten Softwareentwicklung im konkreten betrieblichen Kontext.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können im Rahmen eines Teams arbeiten und gemeinsam Lösungsansätze entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können in Zusammenarbeit mit anderen Softwareentwicklern ein betriebsbezogenes Softwareprojekt erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Coaching der jeweiligen Projektgruppen.

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Dallmüller, Klaus

Lietke, Gerd-Holger

Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

1 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Hausarbeiten

29 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jenny, Bruno: Projektmanagement für Wirtschaftsinformatiker
Zusätzliche Literatur wird je nach Projekt weiter zur Verfügung gestellt.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Supply Chain Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027474 (Version 14) vom 10.12.2009

Modulkennung

22027474

Studienprogramm

BIM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Charakterisierung der Logistikkonzeption (u.a. Entwicklung, Kategorisierung, Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit)
2. Allgemeine Prinzipien (u.a. Pull-Prinzip, Postponement) und Effekte (u.a. Bullwhip-, Bündelungs-, Nivellierungseffekt) in der Gestaltung von Lieferketten
3. Konzepte in der Versorgungs- (Beschaffungs-, Produktions-, Distributionslogistik) und Entsorgungslogistik (Reverse Logistics)
4. Supply Chain Management
5. E-Logistik (u.a. E-Procurement, E-Selling in B2B und B2C, E-Transport)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein Verständnis für Systeme, Flüsse und Querschnittsfunktionen als Voraussetzung für die Entwicklung und Implementierung innovativer Logistikkonzepte.

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über Konzepte insbesondere der Unternehmenslogistik und des Supply Chain Managements.

Die Studierenden haben durch die Bearbeitung von Fallstudien die Zusammenhänge zwischen Markterfolg und Unternehmenslogistik bzw. Supply Chain Management erkannt und erfasst.

Bei erfolgreichem Studium können Absolventen auf der Grundlage der Kenntnis allgemein gültiger Prinzipien, bekannter und neuer Logistikkonzepte entwickeln, implementieren und managen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Fallstudien in Einzel- und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schüller, Michael

Lehrende

Bode, Wolfgang
Freye, Diethardt

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

20 Referate

Literatur

Gudehus, Timm, Logistik, Grundlagen, Strategien, Anwendungen, Berlin, Heidelberg, New York 1999

Ihde, Gösta B., Transport, Verkehr, Logistik, 3. Aufl., München 2001

Pfohl, H.-Chr., Logistiksysteme, Betriebswirtschaftliche Grundlagen, 7. Aufl., Berlin, Heidelberg, New York 2004

Pfohl, H.-Chr., Logistikmanagement, Berlin, Heidelberg, New York 1994

Straube, F., e-Logistik, Ganzheitliches Logistikmanagement, Berlin, Heidelberg, New York 2004

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Verteilte Systeme

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027170 (Version 12) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027170

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einleitung
2. Grundlagen von Client-Server-Architekturen
3. Programmierung von Client-Server-Verbindungen in JAVA
4. Objektorientierte, verteilte Systeme (CORBA, Java RMI)
5. Entwicklung von dynamischen Web-Seiten mittels Skriptsprachen (cgi, JSP, php, ...)
6. Web-Services

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über ein breites Wissen hinsichtlich der Entwicklung von Client-Server-Architekturen einschließlich deren Sicherheitsdimensionen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen und bewerten die Sicherheitsrisiken bzw. Schutzmechanismen von verteilten Anwendungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls können selbständig komplexe Client-Server-Anwendungen entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls können im Team die Anforderungen von verteilten Anwendungen formulieren und präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit einem großen Anteil an praktischen Übungseinheiten am Computer.

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Dallmüller, Klaus
lehrbe(nicht im LDAP),
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Hausarbeiten

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Krüger, Guido: Handbuch der java-Programmierung

Frischalowski, Dirk; Böttcher, Ulrike: Java 6 Programmierhandbuch

Eberhart, Andreas; Fischer, Stefan: Web-Services. Grundlagen und praktische Umsetzung

Zusätzliche Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) VT Controlling: Reporting Tools

Reporting Tools

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027384 (Version 10) vom 10.12.2009

Modulkennung

22027384

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Bilanzorientiertes Controlling nach HGB und IFRSs (Planbilanz, Kapitalflussrechnung, Bilanzanalyse), Konzernrechnungslegung (Konsolidierung), Konzernberichtswesen, Konzern- und Beteiligungs-Controlling, Informationsbedarfsanalyse, Datenübertragung zwischen lieferndem und Reportingsystem, Reportwriting, Gestaltung von Berichten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Weber, Jürgen / Linder, Stefan: Budgeting, Better Budgeting oder Beyond Budgeting? Konzeptionelle Eignung und Implementierbarkeit. advanced-controlling ISBN 3-937141-26-X
Küting, K.: Der Konzernabschluss - Lehrbuch zur Praxis der Konzernrechnungslegung. Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Coenenberg, A.G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Heuser, P.J.; Theile, C.: IAS Handbuch - Einzel- und Konzernabschluss. Schmidt: Köln
Wood, F.; Sangster, A.: Business Accounting 2. Harlow et al. (Prentice Hill)
Jones, P.: SAP Business Information Warehouse Reporting: Building Better BI and SAP NetWeaver 2004S. Building Better BI with SAP BW 7.0. London et al.(McGraw-Hill).

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(Dual) Finanzielle Unternehmensführung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22022334 (Version 11) vom 10.12.2009

Modulkennung

22022334

Studienprogramm

Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Finanziellen Ziele für Unternehmen
2. Zusammenhang von Investitions- und Finanzierungsentscheidungen - zwei Seiten einer Medaille
3. Cash Flow, statische und dynamische Liquiditätsmessung, Cash Management und Liquiditätsplanung
4. Statische und dynamische Investitionsrechenverfahren (unter Sicherheit)
5. Investitionsbewertung und Unternehmensbewertung
6. Investitionsentscheidungen unter Unsicherheit, Grunzüge der Risikomessung und Risikosteuerung
7. Finanzierungsinstrumente, Finanzstruktur und Grunzüge des Rating

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende erlangen ein Fundament der international angewandten Theorie des Finanzmanagements. Diese befähigt die Studierenden Investitions- und Finanzierungsentscheidungen vor dem Hintergrund der finanziellen Unternehmensziele treffen zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Veranstaltung
Fallstudien (Gruppenarbeit) / Übungsaufgaben

Modulpromotor

Arnsfeld, Torsten

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Kruth, Bernd-Joachim
Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
34	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
30	Lernort Betrieb
30	Übungsort Betrieb

Literatur

Perridon, L. / Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, München
Seppelfricke, P.: Handbuch zur Aktien- und Unternehmensbewertung, 3. Aufl. Stuttgart 2007.
Schäfer, H.: Unternehmensinvestitionen, 2. Aufl.
Schäfer, H. Unternehmensfinanzen, 2. Aufl.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Dual) Grundlagen der Volkswirtschaftslehre - VWA

principles of economics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22024198 (Version 8) vom 10.12.2009

Modulkennung

22024198

Studienprogramm

Betriebswirtschaftslehre VWA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Markt und Staat
 - 1.1 Volkswirtschaftliche Grundbegriffe
 - 1.2 Wirtschaftssysteme und Wirtschaftsordnungen
2. Mikroökonomie
 - 2.1 Angebot und Nachfrage: Das Marktgleichgewicht (Haushaltstheorie und Theorie der Unternehmen)
 - 2.2 Elastizität und ihre Anwendung
 - 2.3 Wohlfahrtsökonomie: Produzenten- und Konsumentenrente
 - 2.4 Staatliche Eingriffe in die Marktpreisbildung
 - 2.5 Monopolpreisbildung
 - 2.6 Monopolistische Konkurrenz und Oligopol
 - 2.7 Grundlagen der Wettbewerbspolitik
 - 2.8 Preisbildung auf dem Arbeitsmarkt
3. Makroökonomie
 - 3.1 Einführung: Kreislaufanalyse und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
 - 3.2 Wirtschaftstheoretische Lehrmeinungen
 - 3.3 Gesamtwirtschaftliches Angebot und Nachfrage
 - 3.4 Geld- und Fiskalpolitik: Theoretische Grundlagen
 - 3.5 Makroökonomie offener Volkswirtschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen. Sie kennen die gängigen Theorien. Sie haben sowohl in mikro- als auch in makroökonomischer Hinsicht ein gutes Fundament, um volkswirtschaftliche Sachverhalte zu erfassen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Selbststudium, Übungen, Gruppenarbeiten, sowie Fallstudien

Modulpromotor

Mayer, Peter

Lehrende

Adam, Hans
Edling, Herbert
Mayer, Peter
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

80 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gregory Mankiw: Einführung in die Volkswirtschaftslehre + Übungsbuch
Edling, Herbert: Volkswirtschaftslehre - Schnell erfasst

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Dual) Logistik-Management

(Dual) Logistics Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22022014 (Version 17) vom 10.12.2009

Modulkennung

22022014

Studienprogramm

B-dual

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Methoden zur strategischen Gestaltung logistischer Strukturen (Supply Chain Configuration)
2. Planungsmethoden innerhalb logistischer Strukturen (Supply Chain Planning)
3. Operative Funktionen und Aufgaben in logistischen Strukturen (Supply Chain Execution)
4. Aktuelle Strategien und Konzepte in der Logistik und im Supply Chain Management
5. Typische IT-Tools zur Unterstützung des Supply Chain Managements
6. Methoden des Logistik- und Supply Chain-Controlling
7. Planungs- und Einsatzaspekte für IT-Tools
8. Perspektiven und Tendenzen in der Logistikkette

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen. Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Methoden eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewusst.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied zwischen alternativen Strategien, Konzepten und IT-Tools im Logistik-Management.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Methoden und Verfahren der Strategieentwicklung, der Planung und des Controllings ein, um logistische Systeme aufzubauen, planen und steuern zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen Methoden und Verfahren des Logistikmanagements, -Controllings und IT-Einsatzes, die für Probleme der logistischen Praxis angewendet werden können.

Können - systemische Kompetenz

Sie beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen und gehen mit entsprechenden Strategien, Methoden und IT-Tools fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit.

Modulpromotor

Schüller, Michael

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

32 Lernort Betrieb

32 Übung im Betrieb

Literatur

- /01/ Beckmann, H.: Supply Chain Management, Springer-Verlag, Berlin, 2002
- /02/ Grant, D. et al.: Fundamentals of Logistics Management, Mc Graw-Hill, 2006
- /03/ Gudehus, T.: Logistik, Springer Verlag, Berlin, 1999
- /04/ Pfohl, H.-C.: Logistiksysteme, Berlin 2000
- /05/ Schönsleben, P.: Integrales Logistikmanagement Berlin 2002
- /06/ Schulte, C.: Logistik, Verlag Vahlen, München
- /07/ Thaler, K.: Supply Chain Management, Fortis Verlag, 2003
- /08/ Vahrenkamp, R.: Supply Chain Management, in: Weber, J.; Baumgarten, H. (Hrsg.): Handbuch Logistik: Management von Material- und Warenflußprozessen, Stuttgart 1999, S. 308-321
- /09/ Weber, J.: Logistik- und Supply Chain-Controlling, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 2002
- /10/ Werner, H.: Supply Chain Management, Wiesbaden 2002
- /11/ Krieger, W.: Informationsmanagement in der Logistik, Wiesbaden, 1999
- /12/ Jünemann, R; Beyer, A.: Steuerung von Materialfluß- und Logistiksystemen, Berlin Heidelberg, 1998
- /13/ Bode, W.; Preuß, R. W.: Intralogistik in der Praxis, Suhl, 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Dual) Management Concepts

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22022064 (Version 8) vom 10.12.2009

Modulkennung

22022064

Studienprogramm

Dualer Studiengang VWA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Management Philosophies such as JIT, Quality, Benchmarking, Supply Chain Management, including Value Chain Analyses.

As a special issue Project Management will be dealt with which is then complemented with Strategy and Growth, Globalisation, Mergers and Acquisition and an outlook into the future: Strategy in the New Millenium

In der deutschsprachigen Veranstaltung verstärkt auf Integriertes Management, Wettbewerb, Business Reengineering, Turnaround-Management, TQM, Prozessorientierung, Wissensmanagement, Kundenorientierung, Benchmarking, Virtuelle Unternehmen / Allianzen, Lean Management, Wertorientiertes Management, Change Management.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- understand the philosophy of JIT
- verstehen die Just-in-Time Philosophie
- understand the meaning of quality from the Japanese point of view
- verstehen den japanischen Qualitätsbegriff
- understand the strategic importance of two models of growth (Miller, Greiner) or alternatively in the German version:
- verstehen Kernkompetenzen und Größeneffekte
- appreciate the term "globalisation" and the different ways in which organisations can globalise
- können den Begriff "Globalisierung" erklären und verschiedene Wege der Globalisierung von Organisationen bewerten
- understand the phases of international expansion and their triggers for changes
- verstehen die Phasen der Internationalisierung und deren Anlässe zum Wandel
- understand the conceptual framework of which methods to choose
- verstehen Methoden aus dem konzeptionellen Rahmenwerk auszuwählen
- understand the nature and forms of strategic alliances and why they are chosen
- verstehen Art, Formen und Motive strategischer Allianzen

Wissensvertiefung

- explain the main steps for implementing JIT in organisations
- die wesentlichen Schritte zur Einführung von JIT in Organisationen erklären
- identify the key differences between JIT and other traditional approaches to inventory management
- erkennen die entscheidenden Unterschiede zwischen JIT und anderen traditionellen Anwendungen der Lagerhaltung
- be able to identify the link between JIT and quality
- können die Bezüge zwischen JIT und Qualität herstellen
- understand how value can be added through managing quality
- verstehen, wie eine Wertsteigerung durch Qualitätsmanagement erreicht wird
- consider the business imperative of growth
- beachten die betrieblichen Zwänge des Wachstums
- appreciate the strategic implications of growth
- bewerten die strategischen Auswirkungen des Wachstums
- appreciate the role of international competitive advantage in global strategies
- bewerten die Bedeutung von internationalen Wettbewerbsvorteilen in globalen Strategien
- integrate this new awareness into decision-making processes
- integrieren dieses neue Bewußtsein in Entscheidungsprozesse
- appreciate how mergers, acquisitions and alliances can be used as means of business expansion
- beurteilen wie Mergers, Beteiligungen und Allianzen zum Unternehmenswachstum eingesetzt werden können
- appreciate the process of managing acquisitions
- beurteilen den Prozess des Managements von Beteiligungen

Können - instrumentale Kompetenz

- können erforderliche Daten erheben, um Bewertungen unterschiedlicher Konzepte vorzunehmen

Können - kommunikative Kompetenz

- können Methoden und Verfahren einsetzen, um Konzepte umzusetzen
- können Argumente für und gegen Konzepte erarbeiten, bewerten, präsentieren und verteidigen
- in der englischsprachigen Veranstaltung können die Studierenden dies in englischer Sprache

Können - systemische Kompetenz

- sind in der Lage, die Beziehungen von Tools und Konzepten zu erarbeiten und in der Praxis bzw. praxisnah umzusetzen

Lehr-/Lernmethoden

lectures, illustrations, case studies, video presentations, independent work, coaching, e-learning, e-monitoring, working in teams, presentations, round table discussions
In der deutschsprachigen Veranstaltung aufgrund der Teilnehmergröße vornehmlich Vorlesungen, Übungen, Fallstudien/Gruppenarbeit

Modulpromotor

Holst, Hans-Ulrich

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Franke, Jürgen
Gehmlich, Volker
Rettig, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
10	Fallstudien
5	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Lernort Betrieb
10	Literaturstudium

Literatur

Slack, N, Chambers, St, Johnston, R (2001) Operations Management, 3rd edition, Financial Times, Prentice Hall
Johnson, G and Scholes K (2002), Exploring Corporate Strategy, 6th edition, Prentice Hall;
Keuning, D (1998), Management - A Contemporary Approach, Pitman
Drucker, P (2002), Was ist Management
Eschenbach, R., Eschenbach, S., Kunesch, H.(2003), Strategische Konzepte, 4. Auflage
Fink, D. (2000), Management Consulting Fieldbook
Müller-Stewens, G. / Lechner, Chr. (2003), Strategisches Management, 2. Auflage
Simon, H. (Hrsg.) (2000), Das große Handbuch der Strategie-Konzepte
Simon, W. (2002), Moderne Management-Konzepte von A-Z - Strategiemodelle, Führungsinstrumente, Managementtools

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(Dual) Management Tools

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22022062 (Version 9) vom 10.12.2009

Modulkennung

22022062

Studienprogramm

Dualer Studiengang VWA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Part I: Introduction

1. Terms: Understanding each other
2. Overall View: Understanding Strategy Development
3. The Linkage: Tools and Concepts

Part II: Analysis: The Strategic Position

4. Concepts: JIT, Quality, Benchmarking, Value Chain, SCM
5. Tools to define the Environment
6. Tools to identify the Strategic Capability
7. Tools to reveal Expectations and Purposes

Part III: Alternatives: Strategic Choices

8. Concepts: Growth, Globalisation, Mergers, Acquisitions and Alliances
9. Tools at Corporate Level
10. Tools at Business Level
11. Tools to choose Directions and Methods of Development

Part IV: Implementation: Strategy into Action

12. Concepts: Project Management, Strategy in the New Millennium
13. Tools to Enable Success
14. Tools to Manage Strategic Change

In der deutschsprachigen Version:

1. Einführung, Organisation
2. Strategieentwicklung
3. Portfoliomanagement
4. Wertschöpfungsmanagement
5. Frühaufklärung, Szenario
6. Wettbewerbsanalyse
7. SWOT-Analyse
8. Projektmanagement
9. Innovationsmanagement
10. Vertriebsmanagement / -planung
11. Fallstudie
12. Umsetzungskompetenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- present tools to design a strategy and to develop business organisations strategically
- können Tools präsentieren, um eine Strategie zu entwerfen und um Organisationen strategisch zu entwickeln
- interpret alternative tools to make a choice
- können alternative Werkzeuge beurteilen, um eine Wahl zu treffen
- outline consequences of strategic decisions
- können Konsequenzen strategischer Entscheidungen beschreiben

Wissensvertiefung

- apply tools to implement a strategic development successfully
- können Werkzeuge einsetzen, um erfolgreich eine strategische Entwicklung anzustossen
- identify and interpret strategic issues in different contexts
- können strategische Themen in unterschiedlichen Zusammenhängen erkennen und interpretieren
- realise how strategy development can be seen, how processes can be understood and what the implications are for strategy development
- können erkennen, wie strategische Entwicklungen gesehen, Prozesse verstanden werden können und welche Implikationen sich daraus für die Strategieentwicklung ergeben
- differentiate between strategic management in different contexts
- können strategisches Management in unterschiedlichen Zusammenhängen differenzieren

Können - instrumentale Kompetenz

- apply techniques of strategic analysis
- können Techniken der Strategieberatung anwenden
- apply techniques to select adequate strategies
- können Techniken anwenden, um angemessene Strategien auszuwählen
- apply techniques to implement strategy
- können Techniken anwenden, um Strategien umzusetzen

Können - kommunikative Kompetenz

- use different viewpoints on strategy to explain observable processes in organisations
- können unterschiedliche Standpunkte vertreten, um beobachtbare Prozesse in Organisationen zu erklären
- explain implications of different scenarios and different strategies
- können Implikationen unterschiedlicher Szenarien und Strategien erklären

Können - systemische Kompetenz

- to demonstrate the impact of national and organisational culture on strategy formulation and implementation
- können den Einfluss der nationalen Kultur und der Unternehmenskultur auf die Formulierung und Umsetzung von Strategien herausstellen
- to apply techniques in specific business positions
- können in speziellen Unternehmenspositionierungen Techniken einsetzen

Lehr-/Lernmethoden

- lectures
- illustrations / case studies
- video
- independent work
- coaching
- e-learning
- e-monitoring
- working in teams
- presentations
- round table discussions

Modulpromotor

Holst, Hans-Ulrich

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Franke, Jürgen
Gehmlich, Volker
Rettig, Eberhard
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
10	Illustrations, Case Studies
5	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Referate
50	Literaturstudium
30	Lernort Betrieb

Literatur

Johnson, G and Scholes, K.(2002), Exploring Corporate Strategy, 6th edition, Prentice Hall
Keuning, D.(1998), Management - A Contemporary Approach, Pitman
In der deutschsprachigen Veranstaltung:
Schneider, D. / Pflaumer, P. (Hrsg) (2001), Power Tools - Management - Beratungs- und Controllinginstrumente
Schneider, W. / Ossola-Haring, C. (2002), Praxiswissen Management: Tools und Techniken für eine erfolgreiche Unternehmensführung
Simon, H. / von der Gathen, A. (2002), Das große Handbuch der Strategieinstrumente - Werkzeuge für eine erfolgreiche Unternehmensführung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(Dual) Marketing und Personal

Marketing and Human Resource Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021782 (Version 21) vom 10.12.2009

Modulkennung

22021782

Studienprogramm

Dualer Studiengang Betriebswirtschaft (Bachelor) B-dual

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung ins Marketing:

- Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung
- Kundenorientierung, Kundenzufriedenheit und Kundenloyalität
- Marketing-Management-Prozess
- Strategisches Marketing
- Operatives Marketing
- Effizienz und Marketing-Controlling

Einführung ins Personalmanagement:

- Grundlegende Konzepte im Personalmanagement
- Personalbedarfsbestimmung
- Personalbeschaffung und –auswahl
- Personalentwicklung
- Grundlagen der Motivation
- Grundlagen der Mitarbeiterführung
- Entlohnungsformen im Betrieb
- Personalcontrolling und -anpassung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die verschiedenen Aufgabenfelder des Personalmanagements grundlegend beschreiben und miteinander in Beziehung setzen. Sie kennen Methoden der Personalbeschaffung und der Auswahl von Mitarbeitern und können z.B. für Stellenbesetzungen adäquate Beschaffungswege wählen und einen systematischen Personaleinstellungsprozess beschreiben.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrform, Vortrag, Fallübungen und kleinere Fallstudien, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Böhmer, Nicole

Lehrende

Böhmer, Nicole
Braun von Reinersdorff, Andrea
Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Gorschlüter, Petra
Roll, Oliver
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

38 Vorlesungen

18 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

17 Literaturstudium

29 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Lernort Betrieb

15 Übungsort Betrieb

18 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird jeweils zu Beginn der Veranstaltung nach aktuellem Stand empfohlen

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Dual) Marketing-Mix

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22022180 (Version 13) vom 10.12.2009

Modulkennung

22022180

Studienprogramm

Dualer Studeingang Betriebswirtschaft (Bachelor)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Marketingplanungsprozess
2. Produktleistung (Produkt und Preis)
3. Profilleistung (Kommunikation)
4. Präsenzleistung (Distribution)
5. Marketing-Mix in unterschiedlichen Situationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über das Instrumentarium in den Bereichen Produkt, Preis, Kommunikation und Distribution erhalten.

Wissensvertiefung

Sie sind vertraut mit den in der Praxis geläufigen Begriffen und Vorgängen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen oder zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelnen Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in Marketingabteilungen unterschiedlicher Unternehmen einsetzbar, da sie das Handwerkszeug des operativen Marketing beherrschen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Griese, Kai Michael
Roll, Oliver

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

10 Literaturstudium

30 Übungsort Betrieb

20 Lernort Betrieb

Literatur

Becker, J. (2009): Marketing-Konzeption, 9. Auflage, München

Kotler, P. / Lane Keller, P / Bliemel, F. (2007):)Marketing-Management: Strategien für wertschaffendes Handeln, München

Winkelmann, P.: Marketing und Vertrieb, 6. Auflage, München 2008

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Dual) Marktforschung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22022181 (Version 14) vom 10.12.2009

Modulkennung

22022181

Studienprogramm

Dualer Studiengang Betriebswirtschaft (Bachelor)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Entwicklung der Käuferverhaltensforschung und zentrale Erklärungsansätze der Gegenwart (u.a. Aktivierung, Involvement)
2. Entscheidungsverhalten bei stärkerer und schwächerer kognitiver Kontrolle
3. Elementare Forschungsansätze, Testdesigns in der Marktforschung
4. Datenquellen, Methoden der Befragung und Beobachtung
5. Auswahl der Erhebungseinheiten
6. Auswertungsmethoden und Interpretation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über die Anwendungsmöglichkeiten betrieblicher Marktforschung.

Wissensvertiefung

Sie sind vertraut mit Standardmethoden in der Praxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in Einzelfällen zu entscheiden, welche Vorgehensweise unter den gegebenen Bedingungen am sinnvollsten ist.

Können - kommunikative Kompetenz

Damit sind sie kompetente Gesprächspartner auch für Dienstleister (Marktforschungsinstitute und Werbe-/Mediaagenturen).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Griese, Kai Michael
Roll, Oliver

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
10	Literaturstudium
30	Studium im Betrieb

Literatur

Backhaus, K. et al.: Multivariate Analysemethoden, 11. Auflage, Berlin et. al 2006
Foscht, T. / Swoboda, B. : Käuferverhalten, 3. Auflage, Wiesbaden 2007
Hammann, P./Erichson, B.: Marktforschung, 5. Auflage, Stuttgart 2004
Kuß, A./Tomczak, T.: Käuferverhalten, 3. Auflage, Stuttgart 2004
Kuß, A.: Marktforschung, 2. Auflage, München 2007

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Dual) Mitarbeiterführung und Anreizgestaltung (2)

Leadership and Setting of Incentives

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021780 (Version 17) vom 10.12.2009

Modulkennung

22021780

Studienprogramm

Dualer Studiengang Betriebswirtschaft (Bachelor) B-dual

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Motivation und Menschenbilder
Führungsstile und -theorien
Führungsinstrumente
Führung von Gruppen
Materielle und immaterielle Anreize
Personalcontrolling
Herausforderungen der Führung wie Absentismus und Drogen/Alkohol
Frauen in Führungspositionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können verschiedene Motivations- und Führungstheorien, Möglichkeiten und Grenzen von Führungsinstrumenten sowie Anreizsystemen erklären. Sie sind in der Lage Beispielfälle aus der Praxis kritisch zu reflektieren und Handlungsalternativen auszuwählen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für Fälle aus der Praxis
- geeignete Führungsinstrumente erarbeiten,
- geeignete Elemente eines Anreizsystems zusammenstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können in der Praxis vorgefunden Führungssituationen und -instrumente kritisch analysieren und Verbesserungs-/Lösungsvorschläge präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen in Beispielfällen die Zusammenhänge zwischen Führungssituation, Geführten und Führungskraft sowie organisationalem Rahmen. Sie sind in der Lage Führungsinstrumente und Anreizsysteme zu modifizieren, um die Mitarbeiterführung zu optimieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Selbsterfahrungsübungen, Fallübungen, Gruppenpräsentationen

Modulpromotor

Böhmer, Nicole

Lehrende

Böhmer, Nicole
Braun von Reinersdorff, Andrea
Steinert, Carsten
Rehn, Marie-Luise
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
23	Vorlesungen
8	Übungen
5	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
26	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Referate
20	Prüfungsvorbereitung
10	Lernort Betrieb
30	Übungsort Betrieb

Literatur

von Rosenstiel, L; Regnet, E.; Domsch, M.: Führung von Mitarbeitern. 2003.
Wunderer, R.: Führung und Zusammenarbeit. 2006.
sowie vertiefende Artikel aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Dual) Operative Kostenplanung und Budgetierung

Cost Accounting and Budgeting

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021700 (Version 12) vom 10.12.2009

Modulkennung

22021700

Studienprogramm

dualer Studiengang - Prof. Raute

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Bezugsgrößenorientierte Kosten- und Leistungsplanung, Methoden der innerbetrieblichen Leistungs- und Kostenverrechnung nach Gleichungs- und Iterationsverfahren, Kalkulation, Marktsegment- und Ergebnisrechnung, Activity Based Costing, Target Costing, Beyond Budgeting

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Planspiel

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
5	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	im Betrieb

Literatur

Deyhle, Albrecht: Controller-Handbuch, Gauting (Verlag Controllingwissen), 1996
Horvath, Peter: Controlling, München (Vahlen) 2003.
Küting, Karlheinz: Die Bilanzanalyse, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2004.
Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, München (Vahlen) 2001.
Kilger, W.; Pampel, J.; Vikas, K.: Flexible Plankostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung. 11. Aufl., Wiesbaden (Gabler)

Dauer

120 min

Angebotsfrequenz

nicht im aktuellen akademischen Jahr

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Dual) Personalmarketing und -entwicklung (1)

Human Resource Marketing and Development

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021781 (Version 18) vom 10.12.2009

Modulkennung

22021781

Studienprogramm

Dualer Studiengang Betriebswirtschaft (Bachelor) B-dual

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Personalmarketing
Recruiting und Auswahl von Mitarbeitern
Eingliederung neuer Mitarbeiter
Personalentwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Möglichkeiten und Grenzen der bearbeiteten Felder des Personalmanagement erklären und kritisch reflektieren. Sie sind in der Lage, anhand von praxisbezogenen Fallbeispielen adäquate Vorgehensweisen auszuwählen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Ansätze des Personalmarketing, Methoden der Personalauswahl und -entwicklung erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für Fälle aus der Praxis

- ein geeignetes Auswahlverfahren erarbeiten
- ein Einarbeitungs- und Personalentwicklungskonzept erstellen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Konzepte kritisch bewerten und Vorschläge zur Problemlösung kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können an Beispielen den Zusammenhang verschiedener personalwirtschaftlicher Instrumente im System Unternehmung aufzeigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Einzelpräsentation mit Feedbackübungen, Praktikervorträge mit anschließender Fachdiskussion

Modulpromotor

Böhmer, Nicole

Lehrende

Böhmer, Nicole
Braun von Reinersdorff, Andrea
Rehn, Marie-Luise
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
23	Vorlesungen
8	Übungen
5	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
26	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Hausarbeiten
20	Prüfungsvorbereitung
10	Lernort Betrieb
30	Übungsort Betrieb

Literatur

Neuberger
Schuler
Robbins

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Dual) Reporting

Reporting on Financial Statements and on Internal Cost Planning

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021702 (Version 12) vom 10.12.2009

Modulkennung

22021702

Studienprogramm

dualer Studiengang Prof. Raute

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Informationsbedarfsanalyse, Kennzahlensysteme, Standard- und Ausnahmeberichtswesen, Einzel- und Konzernabschluss nach IFRS, Konzernrechnungslegung (Konsolidierung), Planbilanz, Bilanzanalyse, Beteiligungs-Controlling, Merger and Acquisition, EDV-orientierte Aspekte zur Erstellung und Analyse von Berichten, Analyse von Berichten, Einsatz Künstlich interelligenter Systeme zum Berichtswesen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Praxisbeispiele, EDV-System-Präsentationen

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
5	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung
30	im Betrieb

Literatur

Weber, Jürgen / Linder, Stefan: Budgeting, Better Budgeting oder Beyond Budgeting? Konzeptionelle Eignung und Implementierbarkeit. advanced-controlling ISBN 3-937141-26-X
Küting, Karlheinz: Die Bilanzanalyse, Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Küting, K.: Der Konzernabschluss - Lehrbuch zur Praxis der Konzernrechnungslegung. Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Coenenberg, A.G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Heuser, P.J.; Theile, C.: IAS Handbuch - Einzel- und Konzernabschluss. Schmidt: Köln
Wood, F.; Sangster, A.: Business Accounting 2. Harlow et al. (Prentice Hill)

Dauer

120 min

Angebotsfrequenz

nicht im aktuellen akademischen Jahr

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Dual) Statistik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22022071 (Version 10) vom 08.02.2011

Modulkennung

22022071

Studienprogramm

Betriebswirtschaft (B.A.) - duales Studienprogramm

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Datenklassifikation
 - 1.2 Datengewinnung
2. Eindimensionale Merkmale
 - 2.1 Verteilungen und ihre graphischen Darstellungen
 - 2.2 Kennzahlen
 - 2.3 Ökonomische Anwendungen
3. Zweidimensionale Merkmale & Regressionsanalyse
 - 3.1 Kontingenztabellen
 - 3.2 Assoziationsmaße
 - 3.3 Regressionsanalyse
 - 3.4 Ökonomische Anwendungen
4. Messzahlen und Indexpzahlen
 - 4.1 Messzahlen
 - 4.2 Indexpzahlen
 - 4.3 Ökonomische Anwendungen
5. Elementare Zeitreihenanalyse
 - 5.1 Trendbestimmung
 - 5.2 Schätzung der Komponenten
 - 5.3 Ökonomische Anwendungen
6. Zufallsvariablen und Verteilungen
7. Schätz- und Testverfahren
 - 7.1 Punkt- und Intervallschätzungen
 - 7.2 Testverfahren
 - 7.3 Ökonomische Anwendungen
8. Analyse ökonomischer Daten mittels Statistik Software
 - 8.1 Einführung in die Statistik Software
 - 8.2 Graphische Darstellung von Daten am PC
 - 8.3 Statistische Berechnungen am PC

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die verschiedenen Methoden, statische Daten aufzubereiten und darzustellen.

Die Studierenden können Diagramme, Tabellen,

Häufigkeitsverteilungen, Maß- und Indexzahlen, ... verstehen, interpretieren und deuten.

Die Studierenden kennen die Unterschiede zwischen ein- und zweidimensionalen Merkmalen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können eine statistische Untersuchung im Betrieb eigenverantwortlich durchführen und die Ergebnisse graphisch und tabellarisch aufbereiten und umfassend interpretieren.

Sie können das Urmaterial auswerten und die Ergebnisse in verständliche Berichte umsetzen.

Sie können Hypothesen überprüfen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- können Datenerhebungen durchführen
- können Merkmale nach der Maßskala unterscheiden
- wissen wie die absoluten und relativen Häufigkeiten definiert sind und können Häufigkeitstabellen aufstellen
- können statistische Maß- und Indexzahlen berechnen
- können eine einfache Regressionsanalyse durchführen
- können Kennzahlen berechnen
- können eine Zeitreihe erkennen und die wichtigsten Parameter berechnen
- können Hypothesen mit statistischen Testverfahren überprüfen
- können Parameter schätzen
- können mit Statistik Software einfache Kennzahlen berechnen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erlernen den Umgang mit Datenmaterial.

Sie können Datenmaterial sicher auswerten, die Ergebnisse

interpretieren und kommunizieren. Sie sind in der Lage Hypothesen zu überprüfen und Parameter zu schätzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können mittels statistischer Methoden und Auswertungen ihre Entscheidungen begründen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium, eLearning

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas
hansmann(nicht im LDAP),
Hübner, Ursula Hertha
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

18 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

22 Prüfungsvorbereitung

15 Lernort Betrieb

15 Übungsort Betrieb

Literatur

- (1) Bley Müller, J.; Gehlert, G.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, Verlag Vahlen
- (2) Bley Müller, J.; Gehlert, G.: Statistische Formeln, Tabellen und Programme, Verlag Vahlen
- (3) Bosch, K.: Elementare Einführung in die angewandte Statistik, Oldenbourg Verlag
- (4) Fahrmeir, Künstler, Pigeot, Tutz: Statistik, Springer-Verlag
- (5) Hartung, J.: Statistik Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik, Oldenbourg Verlag
- (7) Mosler, Schmid: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik, Springer-Verlag
- (8) Mosler, Schmid: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik, Springer-Verlag
- (9) Schlittgen, R.: Einführung in die Statistik - Analyse und Modellierung von Daten, Oldenbourg Verlag
- (10) Schwarze, J.: Grundlagen der Statistik, Band I und II, Verlag Neue Wirtschafts-Briefe

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Dual) Wirtschaftspolitik VWA

Economic policy VWA

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22024205 (Version 11) vom 07.12.2009

Modulkennung

22024205

Studienprogramm

Betriebswirtschaftslehre VWA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ordnungspolitische Grundlagen (einschl. Wirtschaftsgeschichte in Deutschland)
2. Allokationspolitik
 - 2.1 Öffentliche Güter, externe Effekte, asymmetrische Informationen u.a.
 - 2.2 Marktversagen versus Staatsversagen
3. Konjunktur- und Wachstumspolitik
 - 3.1 Wirtschafts- und sozialpolitische Ziele und deren Operationalisierung
 - 3.2 Politikkonzepte
4. Geld-, Fiskal-, Lohn- und Außenwirtschaftspolitik
5. Wirtschaftspolitische Fallstudien

6. Geschichte der Europäischen Einigung
7. Institutionelle Struktur der Europäischen Union
8. Ausgewählte Politikfelder der EU (Agrarpolitik, Wettbewerbspolitik, Handelspolitik etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen und sind in der Lage, zu den wesentlichen wirtschaftspolitischen Debatten kompetent Stellung zu beziehen. Sie können mit Hilfe ihrer theoretischen Rüstzeugs in wirtschaftspolitischen Streitfragen Kausalitäten erkennen, komplexe Zusammenhänge reflektieren und nachhaltige Wirkungen erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Gruppenarbeiten mit Präsentationen, Fallstudien, Internetrecherchen

Modulpromotor

Mayer, Peter

Lehrende

Adam, Hans
Edling, Herbert
Mayer, Peter
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
10	Prüfungsvorbereitung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Literaturstudium

Literatur

Edling, H. (2006), Volkswirtschaftslehre: schnell erfasst, Heidelberg
Edling, H. (2000), Die Rolle des Staates in der Wirtschaft, München
Clement, R., Terlau, W. (2002), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage, Vahlen-Verlag, München
Neuestes Gutachten des Sachverständigenrats
Wagener, Hans-Jürgen et al: Europäische Integration, München 2006
Werner Weidenfeld: Europäische Integration, Bonn 2006

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Ex) Bachelor Thesis

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000676 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000676

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevantes Themenbereichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kann auf einer breiten wissens- und praxisbezogenen Grundlage, die er im Studienprogramm erworben hat aufbauen.

-hat das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studienprogrammbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen

- verfügt über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus seinen Analysen ziehen zu können

- verfügt über das themenrelevante Wissen, um detaillierte Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können.

- kann auch die fachspezifischen Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen

- kann das im Studium erworbenen instrumentelle Wissen zur Erzielung seiner Projektergebnisse einsetzen, d.h. er kann

- erforderliche Daten erheben und interpretieren

- fachwissenschaftliche Methoden anwenden

- Hypothesen aufstellen und hinsichtlich ihrer Richtigkeit überprüfen

kann

-die eingesetzten Methoden und Verfahren,

-den Gesamtzusammenhang

-die erzielten Ergebnisse

schriftlich und mündlich,

differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

-kann

die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden

die Ergebnisse seines Projekts hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen und

die Beurteilung in Empfehlungen umzuwandeln und Umsetzungsmöglichkeiten aussprechen

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

285 Bachelor Thesis

Literatur

Cameron, S. (1999) The Business Student's Handbook, Financial Times/Pitman

Gower,....

Jankowicz, A.D. (1997), Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

6 Wochen????

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Computerized Event Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000667 (Version 11) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000667

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Computergestützte Anwendungen für die Anwendungsbereiche: Customer Relation Management, Teilnehmerregistrierung, Hallenaufrißplanung, Planung von Messeständen, Verwaltung von Hallen, Räumen und anderen Ressourcen, Financial Management

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Elective

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000674 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000674

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Abhängig vom jeweiligen Wahlfach.

Es werden weitere "veranstaltungsnahe" Themen angeboten, wie
"Messen und Ausstellungen in der VR China", aber auch andere Themen.

Lehr-/Lernmethoden

Abhängig vom jeweiligen Wahlfach

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

150	abhängig von dem Wahlfach
-----	---------------------------

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Human Resource Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000675 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000675

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Personalmanagement

- Konzepte des Personalmanagements
- Personalbedarfsbestimmung
- Personalbeschaffung- und auswahl
- Personalentwicklung
- Grundlagen der Mitarbeiterführung
- Entlohnungsformen
- Personalanpassung und Personalcontrolling

- Systematik, Struktur und Rechtsquellen des Arbeitsrechts,
- Fall und Problemlösungstechnik im Arbeitsrecht,
- Zentrale Begriffe des Arbeitsrechts
- Arbeitsgerichtsbarkeit und Arbeitsgerichtsverfahren
- Gestaltung von Arbeitsverhältnissen,
- Besondere Arbeitsverhältnisse
- Rechte- und Pflichten im Arbeitsverhältnis
- Leistungsstörungen
- Beendigungsformen und Beendungsverfahren bei Beschäftigungen
- Grundzüge des Kollektiven Arbeitsrechts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen im Arbeitsrecht über breite Kenntnisse des Individualarbeitsrechts. Sie können vorgegebene Sachverhalte und Problemstellungen des Arbeitsrechts nach Fallübungen methodisch bearbeiten und anhand von Rechtsquellen sowie unter Bezug auf die Rechtsprechung lösen. Im Teil Personalmanagement können die Studierenden die verschiedenen Aufgabenfelder grundlegend beschreiben und miteinander in Beziehung setzen. Sie kennen Methoden der Personalbeschaffung und der Auswahl von Mitarbeitern und können z.B. für Stellenbesetzungen adäquate Beschaffungswege wählen und einen systematischen Personaleinstellungsprozess beschreiben. Dabei sind sie in der Lage, jeweils auch die grundlegenden arbeitsrechtlichen Anforderungen (z.B. bei der Einstellung) zu berücksichtigen. In beiden Teilen des Moduls wird die Systematik von der Einstellung eines Arbeitnehmers bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewählt, um die Verbindungen für die Studierenden immer wieder zu verdeutlichen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrform, Vortrag, Fallübungen- und kleinere Fallstudien, Gruppenarbeiten,

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Schinnenburg, Heike
Strauß, Rainer
Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Literaturstudium
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mullins, L. J. (2002), Management and Organisational Behaviour, 6th edition, Prentice Hall
Robbins, S. P. (2003), Organizational Behaviour, 10th edition, international edition, Prentice Hall
Zusätzliche Literatur wird jeweil zu Veranstaltungsbeginn nach aktuellem Stand empfohlen

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) International Trade

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000671 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000671

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

- I. Reale Außenwirtschaftsbeziehungen
 1. Internationaler Handel im Überblick
 2. Grundprinzipien der internationaler Arbeitsteilung und deren theoretische Fundierung
 3. Wirtschaftspolitische Regulierung internationaler Gütermärkte (Zölle, nichttarifäre Handelshemmnisse)
 4. Die internationale Handelsordnung (WTO) - Entwicklung und Probleme
 5. Für und Wider Freihandel (Fallstudien)
- II. Monetäre Außenwirtschaftsbeziehungen
 1. Zahlungsbilanz und Devisenmarkt
 2. Währungspolitische Grundprobleme bei festen und flexiblen Wechselkursen
 3. Probleme der Stabilisierungspolitik in offenen Volkswirtschaften (mit Fallstudien)
 4. Internationale Währungsordnung und Währungspolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage aus stilisierten Fakten die weltweiten Handelsbeziehungen (Gleichgewichts-/Ungleichgewichtssituationen) zu erkennen, deren mögliche Ursachen zu benennen und die möglichen Konsequenzen für die nationale Wirtschaft bzw. für einzelwirtschaftliches Handeln einzuschätzen.

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis der Weltwirtschaftsordnung und deren Institutionen und erkennen die Bedeutung internationaler Regelungen und Abkommen auf die Entscheidungen global agierender Unternehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Planspiele, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Referate, Hausarbeiten, Internetrecherche

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40	Vorlesungen
10	Übungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
40	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Salvatore, D. (1998), International Economics, 6th edition, Prentice Hall
Krugman, R., Obstfeld, M (2003), International Economics. Theory and Policy, 6th Edition, International Edition, Addison Wesley

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Management of Congresses, Meetings and Seminars

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000665 (Version 8) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000665

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Situationsanalyse (SWOT/PEST) aus Sicht der Organisation bzw. des Verbandes, Entwicklung einer Veranstaltungskonzeption, Festlegen von Veranstaltungs- Zielsetzungen und -Zielgruppe, Entwicklung und Kontrolle von Struktur-, Ablauf- und Terminplänen, Entwicklung und Umsetzung eines Marketing- und Kommunikationskonzeptes, Entwicklung von Budgets und Finanzierungsplan, Akquisition von Sponsoren, Werbung von Besuchern, Festlegung der Location, Kongresslogistik, Durchführung des Kongresses, Evaluation des Kongresses, finanzielle, organisatorische und kommunikative Nachbereitungsarbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	

Literatur

Schwägermann, Helmut, Management of Congresses, Meetings and Seminars (Skript) Carey, Tony, (Hrsg.), Professional Meeting Management, A European Handbook, Brussels 1999 McCabe, V., Poole, B., Weeks, P., Leiper, N., The Business and Management of Conventions, Brisbane, 2000 Polivka, E.G., Professional Meeting Management, Birmingham, 1996

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Management of Marketing Events

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000664 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000664

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Situationsanalyse(SWOT/PEST) aus Sicht des Unternehmens, Entwicklung einer Veranstaltungskonzeption Festlegen von Veranstaltungs- Zielsetzungen und –Zielgruppe, Festlegen der Eventstrategie, Entwicklung und Kontrolle von Struktur-, Ablauf- und Terminplänen, Entwicklung und Umsetzung eines Marketing- und Kommunikationskonzeptes, Entwicklung von Budgets und Finanzierungsplan, Akquisition von Sponsoren, Werbung von Besuchern, Festlegung der Location, Eventlogistik, Durchführung des Events, Eventcontrolling, finanzielle, organisatorische und kommunikative Nachbereitungsarbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Management von Marketing Events (Skript)Goldblatt, Joe. J., Special Events, Best Practices in Event Management, New York 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Management of Trade Fairs and Exhibitions

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000662 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000662

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Situationsanalyse, (SWOT/PEST), Entwicklung einer Messekonzeption, Definition von Messezielen und -zielgruppen, Entwicklung und Kontrolle von Struktur-, Ablauf und Termin- und Ressourcenplänen, Entwicklung und Umsetzung eines Marketing- und Kommunikationskonzeptes, Entwicklung von Budgets und Finanzierungsplanes, Akquisition von Verbänden, Ausstellern und Sponsoren, Werbung von Besuchern, Aufplanung der Messehallen, Vertrieb und Organisation der Messedienstleistungen, Durchführung der Messe, Aussteller- und Besucherbefragungen, finanzielle, organisatorische und kommunikative Nachbereitungsarbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Management von Messen und Ausstellungen (Skript)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Management of Venues and Event Destinations

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000668 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000668

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Situationsanalyse, (SWOT/PEST) für Veranstaltungsstätten und Destinations, Entwicklung einer Konzeption, Definition von Zielen und –zielgruppen, Entwicklung und Kontrolle von Struktur-, Ablauf und Termin- und Ressourcenplänen, Entwicklung und Umsetzung eines Marketing- und Kommunikationskonzeptes, Entwicklung von Budgets und Finanzierungsplanes, Akquisition von Veranstaltungen, Vertrieb, Koordination und Organisation der Veranstaltungs- Dienstleistungen, Veranstalter- und Teilnehmerbefragungen, finanzielle, organisatorische und kommunikative Nachbereitungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Hohn, Stefanie, Management of Venues and Event- Destinations (Skript)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Participation at Trade Fairs and Exhibitions

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000663 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000663

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Situationsanalyse, (SWOT/PEST), Entwicklung einer Konzeption für die Messebeteiligung, Definition von Messezielen und -zielgruppen, Auswahl von Messen, Entwicklung und Kontrolle von Struktur-, Ablauf und Termin- und Ressourcenplänen, Planung des Messestandes, Entwicklung und Umsetzung eines Marketing- und Kommunikationskonzeptes, Durchführung der Messe Messeerfolgskontrolle, finanzielle, organisatorische und kommunikative Nachbereitungsarbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Participation at Trade Fairs and Exhibitions (Skript)Successful Participation at Trade Fairs Made in Germany, AUMA, o. J.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Practical Experience

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)
Modul 22000670 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000670

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Aufbau, Funktion und Aufgabenbereiche von Unternehmen im Veranstaltungsmarkt. Management von Teilprojekten im Veranstaltungsmarkt.

Lehr-/Lernmethoden

Mitwirkung an der ausbildungsrelevanten Alltagsarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

20

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

600	Praktikum im Unternehmen
-----	--------------------------

Prüfungsform

Projektbericht

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Practical Simulation Training

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000669 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000669

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Fallbezogene Anwendung von Kenntnissen und Methoden des Veranstaltungsmanagements. Praktische Arbeit an Messeständen, Seminarräumen. Anwendung von Veranstaltungstechnik

Lehr-/Lernmethoden

Impulsreferate der Dozenten, Gruppenarbeit, praktische Arbeit an Objekten, Präsentationen

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

50 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Principles of Event Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000673 (Version 8) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000673

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Grundlagen von Planung und Organisation, Besonderheiten von Dienstleistungen und Bedeutung für die Veranstaltungswirtschaft, Management und Marketing von Dienstleistungen, Grundbegriffe des Qualitätsmanagement und Bedeutung für den Veranstaltungssegment, Organisationsmodelle für Unternehmen und Organisationen im Veranstaltungsmarkt Einführung in das Projektmanagement für Veranstaltungen und Dienstleistungen, Entwicklung und Darstellung von Veranstaltungsstrukturplänen, Ablauf- und Terminplänen, Grundlagen des Event Controlling, Methoden der Marktforschung als Grundlage der Erfolgskontrolle

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Management of Events (Skript)

Gido, J., Clements, J., Successful Project Management , 1999

Carey, Tony, (Hrsg.), Professional Meeting Management, A European Handbook, Brussels 1999

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) The Event Market

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000672 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000672

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Definitionen und Strukturen des internationalen und nationalen Veranstaltungsmarktes, Business to Business und Business to Consumer Veranstaltungen, Veranstaltungen als Instrumente des Marketings, Regionalwirtschaftliche Bedeutung von Veranstaltungen, Messen und Ausstellungen, Kongresse, Tagungen und Seminare, Marketing Events

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, The Event Market, (Skript)McCabe, V., Poole, B., Weeks, P., Leiper, N., The Business and Management of Conventions, Brisbane, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MA) Prozess-/Projektmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000594 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000594

Studienprogramm

Master: IB@M

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Prozessmanagements
 - 1.1 Lean Management, BPR
 - 1.2 TQM, EFQM
2. Geschäftsprozessanalyse
 - 2.1 Prozesskategorien und ihre Bedeutung für das strategische Management
 - 2.2 Prozessmodelle (Fallstudie)
 - 2.3 Informationsflußmodelle
 - 2.4 Kostenrechnerische Abbildung von Prozessen
3. Geschäftsprozeßumsetzung
 - 3.1 Prozeßorganisation und Aufbauorganisation
 - 3.2 Empowerment von Mitarbeitern und kontinuierliche Verbesserung
4. Grundlagen des Projektmanagements
 - 4.1 Projektmanagement und Systemtechnik
 - 4.2 Projektmanagement und Prozessmanagement
 - 4.3 Grundsätze der Projektorganisation
5. Projektplanung und Überwachung (Fallstudie)
 - 5.1 Terminplanung und Überwachung
 - 5.2 Kostenplanung und Überwachung
 - 5.3 Leistungsplanung und Überwachung
6. Informationsmanagement im Projekt
7. Internationales Projektmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung der Prozeßorientierung in modernen Managementansätzen und die Bedeutung von Projekten für die Entwicklung von Unternehmen.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Modellen für die Analyse und Gestaltung von Geschäftsprozessen und Projekten, insbesondere von internationalen Projekten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Prozesse in Strukturmodellen, in Prozeßketten und in kostenrechnerischen Modellen, Projekte in Projektstruktur- und Netzplänen abbilden und bewerten. Sie können die Modelle zur Prozess- und Projektgestaltung einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten sich in Kleingruppen Projektmodelle für eine Fallstudie und präsentieren ihre Ergebnisse. Sie diskutieren mit Experten aus der Praxis Herausforderungen des internationalen Projektmanagements.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Prozesse und Projekte im Kontext des Unternehmens, also eines Systems von Geschäftsprozessen und Projekten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien, praktisches Arbeiten an PC-gestützten Prozeßmodellen (ARIS) und mit Projektmanagementsoftware (MS Project). Praktikervorträge zum internationalen Projektmanagement.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Berkau, Carsten
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

33 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

16 Hausarbeiten

28 Prüfungsvorbereitung

28 Kleingruppen

Literatur

Gaitanides, Michael; Scholz, Rainer; Vrohling, Alwin: Prozeßmanagement, München (Hanser), 1994.
Jäger, Matthias u.a.: Microsoft Project-das Profibuch, Unterschleißheim (Microsoft Press), 2003.
Kerzner, Harold: Project Management, Hoboken (Wiley), 2003.
Kerzner, Harold: Project Management-Workbook, Hoboken (Wiley), 2003.
Madauss, Bernd J.: Handbuch Projektmanagement, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 2005
Project Management Institute: A Guide to the Project Management Body of Knowledge, Newton Square (Project Management Institute), 2001
Remer, Detlef: Einführen der Prozeßkostenrechnung, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
Rosenkranz, Friedrich: Geschäftsprozesse, Berlin (Springer), 2002.
Scheer, August-Wilhelm: ARIS, Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Berlin (Springer), 2001.
Womack, James P.; Jones, Daniel, T.; Roos, Daniel: The machine that changed the world, New York (Harper), 1991

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Zivilprozessrecht/Kollisionsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000418 (Version 32) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000418

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

Lerninhalte ZPO:

1. Besondere Verfahrensarten der ZPO und einstweiliger Rechtsschutz

- Mahnverfahren
- Urkunden- und Wechselprozess
- Schiedsgerichtsverfahren
- Arrest und einstweilige Verfügung

2. Rechtsmittel

- Berufung, Revision und Beschwerde

3. Rechtskraft

- Formelle und materielle Rechtskraft
- Beseitigung einer rechtskräftigen Entscheidung

4. Zwangsvollstreckung

- Überblick und Voraussetzungen
- Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen in bewegliche Sachen
- Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen in Forderungen und andere Rechte
- Immobiliervollstreckung
- Zwangsvollstreckung wegen anderer Ansprüche als Geldforderungen
- Rechtsbehelfe in der Zwangsvollstreckung

Lerninhalte zum Kollisionsrecht (IPR):

Grundlagen der Rechtsvergleichung; Überblick über die Art. 3 - 46 EGBGB unter Besonderer Berücksichtigung der Regelungen über die vertraglichen Schuldverhältnisse (Art. 27 - 37 EGBGB).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu allen relevanten Bereichen des Zivilprozessrechts. Sie haben gute Kenntnisse zu den Möglichkeiten einer Zwangsvollstreckung sowie zu den Rechtsbehelfen dagegen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und gemeinsame Bearbeitung von Fallstudien anhand der höchstrichterlichen Rechtsprechung; Übungsfälle.

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Strauß, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Literaturstudium

Literatur

Jeweils in aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher: Grunsky, Zivilprozessrecht, Luchterhand Verlag; Zimmermann, ZPO-Fallrepetitorium, C.F. Müller Verlag; Jauernig, Zivilprozessrecht; Jauernig, Zwangsvollstreckungs- und Insolvenzrecht; aktueller ZPO-Gesetzestext. Zum Kollisionsrecht: eines der Lehrbücher in jeweils aktueller Auflage: Bernd von Hoffmann, Internationales Privatrecht; Kropoller, Internationales Privatrecht; Lüderitz, Internationales Privatrecht; C.v. Bar, Internationales Privatrecht; Klei, JA 2000, 204 ff.; Schröder/Winkler JA 2001, 763 ff.; STUD-JUR aktuelle Nomos Textausgabe

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Analyse weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Global Economic Framework

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000068 (Version 39) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000068

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

1. Weltwirtschaftsordnung
2. Weltwirtschaftliche Institutionen (global governance)
3. Ursachen der weltwirtschaftlichen Integration (u.a. MNU und ausländische Direktinvestitionen)
4. Auswirkungen der weltwirtschaftlichen Integration (u.a. Nationalstaat und Globalisierung; Steuerwettbewerb)
5. Technischer Fortschritt, demographischer Wandel und geopolitische Lage
6. Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften und Branchen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende, die dieses Modul studiert haben, verfügen über ein breites Wissen über weltwirtschaftliche Trends und über Bewertungsmaßstäbe.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, die Zusammenhänge weltwirtschaftlicher Prozesse zu erkennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, ihr Wissen auf unterschiedliche Problemstellungen im Themenfeld Globalisierung und unternehmerisches Handeln kreativ anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende präsentieren die Ergebnisse von Studien im Rahmen der Veranstaltung.

Können - systemische Kompetenz

Studierende verknüpfen volks- und betriebswirtschaftliche Analysemethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Einzelpräsentation

Modulpromotor

Mayer, Peter

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gilpin, R. (2001), Global Political Economy, Princeton University Press
Bairoch, P. (1995), Economics and World History, University of Chicago Press
Bhagwati, J. (2004), In Defense of Globalization, Oxford University Press
Stiglitz, J. (2002), Globalization and its Discontents, Penguin Books, London
Landes, D. (2002), The Wealth and Poverty of Nations, Abacus, London.
IMF- World Economic Outlook
WTO: World Trade Report
UNCTAD: World Investment Report
IIE: Washington Consensus

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MA) Bankmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000511 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000511

Studienprogramm

Master: CF

Lehrinhalte

- A. Marktzinsmethode und Rentabilitätsmanagement
 - I. Marktzinsmethode
 - 1) Vertriebssteuerung mi der Marktzinsmethode
 - 2) Marktzinsmethode und Barwertkalkül
 - II. Vom Konditionsbeitrag zum Nettoergebnis
 - 1) Kalkulation Prozessorientierter Standardeinzelkosten
 - 2) Kalkulation von Standardrisikokosten
 - III. Ertragsorientierung auf Gesamtbankebene
 - 1) ROI-Analyse
 - 2) Struktureller Gewinnbedarf
- B. Risikocontrolling
 - A. Grundlagen
 - 1) Bilanzstrukturrisiken
 - 2) Vermögensverlustrisiko am Beispiel von Aktivpositionen
 - II. Kreditrisiko
 - III. Konzeption einer integrierten Rendite-/Risikosteuerung
- C. Aktuelle Bankaufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die erworbenen grundlegende Controllingkenntnis auf Banken anwenden. Sie werden die Besonderheiten verstehen und Gemeinsamkeiten identifizieren können. Die Spezialitäten der Bankgeschäfte werden herausgearbeitet und adäquate Kalkulationsmethodiken herausgearbeitet und angewandt. Deckungsbeitragsrechnungen werden ergänzt und die EVA-Steuerung für Banken zum zentralen Steuerungsgegenstand erhoben.

Wissensvertiefung

Einzelne finanzmathematische und statistischen Verfahren wie Barwertberechnung und Varianzermittlung werden auf bankspezifische Fragestellungen angewendet.

Die Einzelgeschäftskalkulation wird präzisiert und durch die Barwertbestimmung erweitert. Die Studierenden schätzen die Bedeutung des Risikomanagements für Banken ein. Risikoarten müssen kategorisiert werden. Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse des Risikomanagements. Sie lernen zu unterscheiden zwischen Einzelgeschäfts- und Portfoliobetrachtung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erwerben tiefe Kenntnisse über die Steuerung von Banken. Sie sind in der Lage für die Gesamtbank die Risiko-Renditestrategie zu identifizieren und auf die einzelnen Unternehmensteile in Grundzügen anwendbar zu machen.

Die Studierenden sind in Lage Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Bankgeschäfte zu treffen, d.h. diese zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können berufsbezogene Probleme erläutern und vor einem Fachpublikum präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die gängigen Methoden des Bankcontrolling an, um vorteilhafte (wertsteigernde) Entscheidungen für die Bank vorbereiten und auch treffen zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Vorträge
Fallstudien

Modulpromotor

Arnsfeld, Torsten

Lehrende

Arnsfeld, Torsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Referate

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schierebeck, Henner: Ertragsorientiertes Bankmanagement, Band I - III, Wiesbaden 2003

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Capital Markets and Valuation

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000610 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000610

Studienprogramm

Master: CF

Lehrinhalte

1. Finanzdienstleistungen und Finanzintermediäre
2. Die Organisation des Kapitalmarktes
3. Bewertung und Kapitalmarkttheorie
4. Die Bewertung von Wertpapieren und Optionen
5. Anwendungen für Finanzinstrumente

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung,
Einzeilarbeit,
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

55 Literaturstudium

Literatur

Achleitner, A.-K., Handbuch Investment Banking, 1. Auflage
Buckley, A./Ross, S./Westerfield, R.-W./Jaffe, J. F., Finanzmanagement europäischer Unternehmen, 1. Auflage
Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensfinanzen, 1. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensinvestitionen, 1. Auflage
Franke, G./ Hax, H., Finanzwirtschaft des Unternehmens und Kapitalmarkt, 4. Auflage

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Empirische Sozialforschung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000454 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000454

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, GH, NPO

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Forschungsprozess
 - 1.2 Wissenschaftstheorie
2. Untersuchungsplanung
 - 2.1 Konzeptspezifikation
 - 2.2 Operationalisierung
 - 2.3 Messen, Gütekriterien
 - 2.4 Indexbildung
 - 2.5 Skalierungsverfahren
 - 2.6 Forschungsdesigns
 - 2.7 Entwicklung einer offenen Fragestellung, Literaturstudie
 - 2.8 Konzeptklärung
 - 2.9 Feldzugang, Samplebildung
 - 2.10 Offene und objektorientierte Erhebungs- und Auswertungsverfahren
3. Datenerhebung
 - 3.1 Standardisierte Verfahren
 - 3.2 Offene bzw. subjektorientierte Verfahren
4. Datenaufbereitung und Datenanalyse
 - 4.1 Inhaltsanalyse nach Mayring
 - 4.2 Grounded Theory
 - 4.3 Datenvercodung
 - 4.4 Datenbereinigung
 - 4.5 Quantitative Inhaltsanalyse
 - 4.6 Deskriptive Statistik
 - 4.7 Multivariate Statistik
 - 4.8 Signifikanztests

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- lernen den Prozess wissenschaftlichen Forschens und Erkennens aus der Perspektive verschiedener Ansätze kennen
- entwickeln einen differenzierten, wissenschaftlichen Blick auf Kenntnisse und Wissen

Können - instrumentale Kompetenz

- entwickeln die Kompetenz, empirische Studien zu fachrelevanten Fragen zu verstehen, zu beurteilen und kritisch zu reflektieren

Können - systemische Kompetenz

- entwickeln ein grundlegendes Verständnis für die Gewinnung von Daten, ihre Aufbereitung, Interpretation und Darstellung
- kennen unterschiedliche Methoden der Datengewinnung und Datenauswertung
- vermögen deren Leistungen und Grenzen zu beurteilen
- können empirische Studien selbständig konzipieren, durchführen und auswerten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium, eLearning

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

17 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

26 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

43 Hausarbeiten

18 Literaturstudium

18 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- * Diekmann, Andreas (2003): Empirische Sozialforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek b.H.: Rowohlt (10. Aufl.).
- * Friedrichs, Jürgen (1990): Methoden empirischer Sozialforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- * Kromrey, Helmut (2002): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung. Opladen: Leske + Budrich (10. Aufl.).
- * Lamnek, Siegfried (1995): Qualitative Sozialforschung Band I und II, Weinheim.
- * Mayring, Philipp (1993): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim.
- * Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (1999): Methoden der empirischen Sozialforschung, München/Wien: Oldenbourg (6. Aufl.).

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Financial Management and Accounting

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000540 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000540

Studienprogramm

Master: BM, IB@M

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Finanzmanagements
2. Finanzanalyse des Unternehmens
 - 2.1 Grundlagen der Rechnungslegung
 - 2.2 Kennzahlenanalyse
3. Bewertung von Investitionen
 - 3.1 Die Kapitalkosten des Unternehmens
 - 3.2 Methoden der dynamischen Investitionsrechnung
4. Finanzielle Unternehmensführung
 - 4.1 Finanzierungspolitik und Unternehmenswert
 - 4.2 Wertorientierte Unternehmensführung
 - 4.3 Balanced Scorecard
5. Formen der langfristigen Finanzierung
 - 5.1 Beteiligungsfinanzierung
 - 5.2 Langfristige Fremdfinanzierung
 - 5.3 Mezzanine Finanzierungsinstrumente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben die Finanzlage eines Unternehmens. Sie lernen die üblichen Methoden der Investitionsrechnung und der finanziellen Unternehmensführung kennen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Verfahren der Investitionsrechnung anzuwenden und die Chancen und Risiken von verschiedenen Finanzierungsformen aufzuzeigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Erfolgs- und Liquiditätslage von Unternehmen anhand von Kennzahlen analysieren. Die Studierenden sind in der Lage, die Verfahren der Investitionsrechnung anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in einer vereinfachten Fallstudie die finanziellen Entscheidungsprozesse eines Unternehmens.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen
Präsentation der Gruppenarbeit
Fallstudien

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

10	Kleingruppen
----	--------------

15	Referate
----	----------

20	Literaturstudium
----	------------------

40	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Buckley, A./Ross, S./Westerfield, R.-W./Jaffe, J. F., Finanzmanagement europäischer Unternehmen, 1. Auflage

Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Auflage

McLeaney, Business Finance, 5. Auflage

Schäfer, H., Unternehmensfinanzen, 1. Auflage

Schäfer, H., Unternehmensinvestitionen, 1. Auflage

Schierenbeck, H., Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 15. Aufl..

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Finanzmanagement, Rechnungswesen und Controlling im öffentlichen Sektor

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000462 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000462

Studienprogramm

Master: NPO

Lehrinhalte

- 1 Neues kommunales Finanzmanagement der öffentlichen Verwaltung
 - 1.1 Kommunales Rechnungswesen als Grundlage des Verwaltungscontrolling
 - 1.2 Haushaltsplanung und Jahresabschluß im NKF
 - 1.3 Grundlagen und Besonderheiten der Vermögensbewertung in öffentlichen Einrichtungen
 - 1.4 Modellprojekte des NKF - Reformlandschaft und Optionenmodell der IMK
- 2 Implementierungsansätze und Restriktionen
- 3 Outputorientierte Budgetierung in öffentlichen Einrichtungen
 - 3.1 Produkte und Leistungen als Grundlage der Budgetierung
 - 3.2 Struktur der Budgetplanungen
 - 3.3 Target Budgeting und Zero-Based-Budgeting
- 4 Systeme der Kostenanalyse und des Kostenmanagements für öffentliche Einrichtungen
 - 4.1 Entscheidungsorientiertes Kostenmanagement
 - 4.2 Teilkostenrechnung/Deckungsbeitragsrechnung
 - 4.3 Prozeßkostenrechnung in der öffentlichen Verwaltung
- 5 Leistungs- und Wirkungscontrolling in öffentlichen Einrichtungen
- 6 Umsetzungsinstrumente des öffentlichen Controlling
- 7 Verknüpfung strategischer und operativer Planung in öffentlichen Einrichtungen
8. Kontraktmanagement
9. Balanced Scorecard als Implementierungsansatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, lernen die Konzepte des Finanzmanagements, Rechnungswesens und Controlling kennen und erfahren die Voraussetzungen und Restriktionen ihrer Anwendung. Die Studenten kennen die Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen. Die Studierenden sind mit den Zielbildungs-, Planungs- und Steuerungsmechanismen vertraut und kennen das Portfolio der Anwendungsalternativen und -varianten. Sie sind in der Lage die Instrumente des Finanzmanagements, Rechnungswesens und Controlling in der öffentlichen Verwaltung fall- und problemadäquat anzuwenden. Sie sind weiterhin in der Lage, die Anwendungsgrenzen sowie den Instrumenten-/Konzeptnutzen kritisch zu reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Theorie, Themenvortrag, Praxisfallstudien, Praxisvorträge, Kleingruppenarbeit

Modulpromotor

Kleine, Dirk

Lehrende

Kleine, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
20	Übungen
5	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
105	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Beyer, Werner: Effizienz in der Kommunalverwaltung - Produkte und Controlling, Berlin, 1999
Bernhardt, Horst/Mutschler, Klaus: Kommunales Finanzmanagement 2. vollst. überarbeitete Auflage, Witten 2004
Haiber, Thomas: Controlling für öffentliche Unternehmen - Konzeption und instrumentelle Umsetzung aus der Perspektive des New Public Management, München 1997
Schwaring, Gunnar: - Dezentrale Verantwortung und Finanzsteuerung durch Budgetierung in der Kommunalverwaltung, Berlin 1999 Erich Schmidt Verlag
Schmidberger, Jürgen: Controlling für öffentliche Verwaltungen, Wiesbaden 1996
Ulrich, Hans/Sidler, Fredy: Ein Management-Modell für die öffentliche Hand, Bern 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Foundations in Finance

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000541 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000541

Studienprogramm

Master: CF

Lehrinhalte

1. Grundlagen
2. Finanzplanung
 - 2.1 Cash Management
 - 2.2 Working Capital Management
 - 2.3 Ausschüttungspolitik
 - 2.4 Rating
3. Bewertung und Risiko
 - 3.1 Portfoliotheorie
 - 3.2 Capital Asset Pricing Model
4. Finanzinstrumente
 - 4.1 Aktien
 - 4.2 Bonds
 - 4.3 Optionen und Futures

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben die Finanzplanung eines Unternehmens. Sie lernen die üblichen Methoden des Cash- bzw. Working Capital Managements kennen. Ihnen wird bewußt, welchen Einfluß Risiken auf die Bewertung von Finanzinstrumenten haben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Finanzen eines Unternehmens zu planen und die Möglichkeiten und Risiken von verschiedenen Finanzinstrumenten aufzuzeigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Risiken von Finanzinstrumenten messen und den Einfluss auf deren Bewertung aufzeigen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in einer vereinfachten Fallstudie die finanziellen Entscheidungsprozesse eines Unternehmens.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen
Präsentation der Gruppenarbeit
Fallstudien

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

5 Kleingruppen

22 Literaturstudium

53 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Buckley, A./Ross, S./Westerfield, R.-W./Jaffe, J. F., Finanzmanagement europäischer Unternehmen, 1. Auflage
Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Auflage
McLeaney, Business Finance, 5. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensfinanzen, 1. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensinvestitionen, 1. Auflage
Schierenbeck, H., Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 15. Aufl..

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Führungs-Training

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000367 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000367

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, GH, NPO

Lehrinhalte

1. Mitarbeiter-Gespräche,
 - 1.1. Zielvereinbarungen,
 - 1.2 Zielmodifikationen,
 - 1.3 Feed-Back-Methoden,
2. Fall-Übungen zu
 - 2.1 Supervision,
 - 2.2 Effektivität von Gruppenleistungen und Leitung von Gruppen,
 - 2.3 Strategien der Motivation,
 - 2.4 Handhabung von Instrumenten zur Partizipation
 - 2.5 Delegationsgegenstände und -verfahren
3. Modalitäten für internes und externes Coaching,

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Durch praktische Übungen lernen die Studierenden ihr methodisches Handwerkszeug, Instrumente und Interventionen zur Leitung und Steuerung von Mitarbeitern und Teams/Gruppen auf zu erreichende Aufgaben und Ziele anzuwenden und situationsadäquat einzusetzen.

Sie lernen, Konflikte zu regeln und Gespräche in Gruppen zu moderieren.

Die Studierenden lernen, sich selber in ihrer Motivation, ethischen Wertorientierung und emotionalen Verfassung einzuschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Fall-Analysen und -Supervisionen, Feed-Back-Methoden, Gesprächsführung, Selbsterfahrungsübungen, Coaching-Situationen

Modulpromotor

Rausch, Karin

Lehrende

Bähre, Marianne
Bensmann, Burkhard
grieger(nicht im LDAP),
Rausch, Karin
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Kleingruppen

Literatur

Laurie J.Mullins: Management and Organisational Behavior
Hans Ulrich. Anleitung zum ganzheitlichen Denken und Handeln
Tajana Heß/Wolfgang I.Roth. Professionelles Coaching
Fritz B. Simon: Die Kunst, nicht zu lernen
Willy Christian Kriz/Brigitta Nöbauer: Teamkompetenz
Saul, Siegnar: Führen durch Kommunikation Weinheim 1995
Harrison Owen: The Spirit of Leadership
Andrea Patrzek: Fragekompetenz für Führungskräfte
Karin Martens-Schmid(Hg): Coaching als Beratungssystem
Wegge
Herzberg
v. Rosenstiehl
Rausch
OSC
(Liste folgt)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Geschäftsprozess- und Projektmanagement

Business Process-/ Project Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000920 (Version 25) vom 17.11.2006

Modulkennung

22000920

Studienprogramm

Master: Alle konsekutiven Masterprogramme der Fakultät

Lehrinhalte

1. Prozessmanagement

1.1 Grundlagen des BPR / KPM (2)

1.2 Modellierung von Prozessen mit EPKs: Modellierung Ist, Schwachstellenanalyse, Modellierung Soll (8).

1.3 Ausblick Simulation und Workflowmanagement (4).

2 Projektmanagement

2.1 Grundlagen des Projektmanagements: Definitionen, Projektarten, Organisationsstrukturen (2).

2.2 Anlegen eines Übungsprojektes: Projektbesprechung, Einführung in MS-Project, Anlegen der Projektstruktur in MS-Project (6).

2.3 Projektplanungs- und Überwachungstechniken am Beispiel des Übungsprojektes: Netzplantechnik, MPM, PERT (10).

2.5 Risikomanagement: Meilensteine, Entscheidungsbaum, Monte Carlo Simulation, Bewertungstechniken (8).

2.4 Human Factors: Problem- und Konfliktlösung, Rollen in Projektteams (4).

2.5 Werkzeuge des Projektmanagements: Methoden zum Tracking von Kosten, Zeit und Qualität (4).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung der Prozeßorientierung in modernen Managementansätzen.

Sie verstehen die Bedeutung von Projekten für die Strategieumsetzung und die Besonderheiten von Projekten.

Sie überblicken die Möglichkeiten von Modellen für die Analyse und Gestaltung von Geschäftsprozessen und Projekten.

Sie beherrschen unterschiedliche Verfahren und können entsprechende Werkzeuge einsetzen. Sie verstehen, wann welche Methodik zum größten Erfolg führt.

Die Studierenden überblicken die Thematik branchenunabhängig aus der Perspektive der Betriebswirtschaft, der Informatik und der Sozialwissenschaften. Sie kennen neue Entwicklungen und lernen diese zu verfolgen. Sie beherrschen Techniken der eigenen Weiterbildung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, rechnergestützte Übungen, Fallstudien, blended learning mit Stud.IP.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Frey, Andreas
Berkau, Carsten
Kröger, Christian
Dallmüller, Klaus
hansmann(nicht im LDAP),
Hübner, Ursula Hertha
Kleine, Dirk
Lietke, Gerd-Holger
Schüller, Michael
Seyfert, Wolfgang
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Hausarbeiten

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gaitanides, Michael; Scholz, Rainer; Vrohling, Alwin: Prozeßmanagement, München (Hanser), 1994.
B. Jenny. Projektmanagement in der Wirtschaftsinformatik, vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich
M. Laguna, J Marklund Business Process Modeling, Simulation and Design. Prentice Hall
Law, Averill M.; Kelton, W. David: Simulation, Modelling and Analysis, Singapore (McGraw-Hill), 2000
Mulcahy, Rita: Risk Management, RMC Publications, 2003
B. Oestereich, C. Weiss, C. Schröder, T. Weilkens, A. Lenhard. Objektorientierte Geschäftsprozessmodellierung mit UML. dpunkt.verlag
Pidd, Michael: Computer Simulation in Management Science, New York (Wiley), 2004
Project Management Institute: A Guide to the Project Management Body of Knowledge, Newton Square, 2004
Remer, Detlef: Einführen der Prozeßkostenrechnung, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
Rosenkranz, Friedrich: Geschäftsprozesse, Berlin (Springer), 2002.
Scheer, August-Wilhelm: ARIS, Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Berlin (Springer), 2001.
Womack, James P.; Jones, Daniel, T.; Roos, Daniel: The machine that changed the world, New York (Harper), 1991

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MA) Gesundheitsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000474 (Version 32) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000474

Studienprogramm

Master: GH

Lehrinhalte

Das Modul zum Gesundheitsrecht als Querschnittsgebiet umfasst:

1. Sozialrechtliche und privatrechtliche Rahmenbedingungen und Handlungsinstrumente.
2. Das Recht der Krankenversicherung und Krankenversorgung
3. Das Recht der Pflegeversicherung sowie der Kranken- und Altenpflege
4. Vertragsbeziehungen im Gesundheitsrecht
5. Recht der Qualitätssicherung im Gesundheitsbereich
6. Medizinrecht, u.a.
 - 6.1 Standesrecht und Standesethik - ärztliches Berufsrecht
 - 6.2 Arzt-Patientenverhältnis, u.a. mit Patientenschutzrecht, Anfang und Ende des Lebensschutzes, Sterbebegleitung, besondere Patientengruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über spezielle Kenntnisse im Regelungssystem des Gesundheitsrechts. Sie sind aufgrund spezifischer Kenntnisse der Rechts- und Leistungsstrukturen sowie der Steuerungsziele der Normen in der Lage, komplexe Sachverhalte und Fragestellungen im Gesundheitswesen systematisch zuzuordnen und nach den jeweiligen Regelungen zu bewerten und zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristische Lehrform, Vortrag, Fallübungen- und Fallstudien. Projektarbeit

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
20	Seminare
5	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
25	Literaturstudium

Literatur

Wird jeweils zu Beginn der Veranstaltung nach aktuellem Stand empfohlen.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Grundlagen und Entwicklung des Öffentlichen Sektors im internationalen Kontext

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000343 (Version 27) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000343

Studienprogramm

Master: NPO

Lehrinhalte

1. Theorien der Öffentlichkeit und des öffentlichen Sektors aus ökonomischer, politischer und soziologischer Sicht
2. Geschichte, empirische Analyse der Entwicklung und Perspektiven des Öffentlichen Sektors in Deutschland und im internationalen Vergleich
3. NPOs als Organisationsform der Zivilgesellschaft zwischen Staat und Markt, systematische Darstellung der NPOs
4. Bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt als Spezifikum von NPOs, Entwicklungstendenzen bürgerschaftliche Engagements und gesellschaftspolitische Begründungskontexte (schlanker Staat, Sozialkapital, Kommunitarismus)
5. Professionalisierung und Ehrenamt als Herausforderung für das Management
6. Managementanforderung für NPOs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über einen umfassenden Überblick über das Wesen, die Bedeutung, die Funktion und die Entwicklungsperspektiven des Öffentlichen Sektors.

Die Studierenden kennen die sozialen, politischen und kulturellen Kontexte in denen NPOs agieren.

Die Studierenden haben die Fähigkeit, die Tätigkeit in NPOs in gesellschaftspolitische Zusammenhänge einzuordnen und die Bedeutung und Problematik des bürgerschaftlichen Engagements / Ehrenamt in diesem Funktionsbereich zu erkennen.

Die Studierenden erkennen die Besonderheiten für NPOs und das spezifische Qualifikationsprofil für das Management in NPOs.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit und Präsentation von Ergebnissen.

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Prüfungen
30	Vorlesungen
8	betreute Kleingruppen
5	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
23	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
12	Kleingruppen
35	Literaturstudium
35	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Badelt, Christoph (Hrsg.): Handbuch der Nonprofit Organisation. Strukturen und Management. Stuttgart 2002 3. Aufl.
- Deutscher Bundestag (Hrsg.): Enquete Kommission Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements. Opladen 2002 und 2003, 3. Bde.
- Anheier, H. / Seibel, W.; The Third Sector. Comparative Studies for Nonprofit Organizations. Berlin - New York 1990
- Zimmer, Annette / Priller, Eckard: Der Dritt-Sektor in Deutschland. in: Gegenwrtskunde 1 / 2001, S. 121 - 147
- Zimmer, Annette (Hrsg.); Der deutsche Nonprofit-Sektor im internationalen Wandel. Münster 2000
- Wortmann, Rolf; Verwaltungsreform, Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft; in: Kleinfeld, Ralf / Schwanholz, Martin / Wortmann, Rolf (Hrsg.): Kommunale Demokratie im Wandel. Osnabrück 2000, S. 93 - 144

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Informations- und Prozessmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000477 (Version 34) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000477

Studienprogramm

Master: GH

Lehrinhalte

- 1 Informationsmanagement
 - 1.1 Daten- und Informationsmodelle
 - 1.1.1 Modellierungstechniken
 - 1.1.2 Standards im Gesundheitswesen (national und international)
 - 1.1.3 Anwendungsbeispiele
 - 1.2 Gesundheitsinformationssysteme
 - 1.2.1 Technische Grundlagen und Standards
 - 1.2.2 Gesundheitsinformationssysteme und moderne Versorgungsformen
 - 1.2.3 Evaluation von Informationssystemen
 - 1.3 Vernetzte Strukturen im Gesundheitswesen
 - 1.3.1 Telematik und e-health
 - 1.3.2 Datenschutz und Datensicherheit
 - 1.3.3 Anwendungsbeispiele (nationale und internationale)
- 2 Prozessmanagement
 - 2.1 Prozessmodelle
 - 2.1.1 Modellierungstechniken (Übersicht)
 - 2.1.2 Referenzmodelle im Gesundheitswesen
 - 2.1.3 Anwendungsbeispiele
 - 2.2 Prozesssimulation
 - 2.2.1 Simulationstechniken (Übersicht)
 - 2.2.2 Optimierung von Prozessen
 - 2.2.3 Anwendungsbeispiele
 - 2.3 Anwendungen im Gesundheitswesen
 - 2.3.1 Klinischer Workflow
 - 2.3.2 Management Workflow

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

besitzen Kenntnisse von gesundheitspezifischen Informationen und Prozessen und von Methoden zur Modellierung, Simulation und Evaluation im Umfeld Gesundheitswesen

Wissensvertiefung

sie besitzen vertieftes Wissen durch das Studium von nationalen und internationalen Beispielen

Können - instrumentale Kompetenz

sie können allgemeine Methoden der Informations- und Prozessmodellierung auf gesundheitspezifische Fragestellungen anwenden

sie können Systeme nach wissenschaftlichen Methoden evaluieren

Können - kommunikative Kompetenz

sie können Modelle, Optimierungs- und Evaluationsergebnisse graphisch und textlich präsentieren

Können - systemische Kompetenz

sie sind in der Lage, systematisch den Wandel im Gesundheitswesen aus Sicht des Informations- und Prozessmanagements auf unterschiedlichen Ebenen aktiv zu gestalten und zu evaluieren

sie sind in der Lage wissenschaftlich zu arbeiten

sie sind in der Lage Führungspositionen einzunehmen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, elektronische Materialien, Fallstudien+Übungen, Diskussionsforum (Stud.IP), externe Vorträge (Kolloquium)

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea

Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

23 Vorlesungen

22 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Hausarbeiten

Literatur

- (1) R. Haux, A. Winter, E. Ammenwerth
Strategic Information Management in Hospitals
Springer Verlag 2004
- (2) T. Lehmann, E. Meyer zu Bexten (Hrg.) Handbuch der Medizinischen Informatik. Hanser Verlag 2002
- (3) W. Hellmann. Klinische Pfade. Ecomed Verlag 2002
- (4) L.R. Burns. The Healthcare Value Chain. Jossey-Bass 2002
- (5) B. Oestereich. UML 2.0 Kurzreferenz für die Praxis. Oldenbourg Verlag 2004

aktuelle Artikel aus Methods of Information in Medicine, International Journal of Medical Informatics, Wirtschaftsinformatik u.a.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Informationsmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000532 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000532

Studienprogramm

Master: BM, IB@M

Lehrinhalte

1. Management von Informationssystemen
 - 1.1 Begrifflichkeiten und Abgrenzungen
 - 1.2 Strategisches IT-Management
 - 1.3 Operatives IT-Management
 - 1.4 IT-Berufe
 - 1.5 Sicherheitsmanagement
 - 1.6 Datenschutz
 - 1.7 Rechtsmanagement
- 2 Methoden und Werkzeuge des Informationsmanagements
 - 2.1 Data Warehousing
 - 2.2 Olap
 - 2.3 Business Intelligence
 - 2.4 Knowledge Management
 - 2.5 Neue Entwicklungen
- 3 IT- und IM-Controlling
- 4 Beispiele aus den Wirtschaftswissenschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende besitzen nach erfolgreichem Absolvieren des Moduls Kenntnisse in der Beschaffung und Administration der für die Organisation notwendigen Informationen sowie verfügen über Fertigkeiten, die die langfristige Planung und Sicherstellung der Informationsverarbeitung ermöglicht.

Lehr-/Lernmethoden

seminaristischer Unterricht mit Projektaufgaben der Studierenden.

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
Hübner, Ursula Hertha
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

37 Vorlesungen

8 Diskussionsforen, sonst. individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Prüfungsvorbereitung

20 Literaturstudium

Literatur

- (1) Stahlknecht, Hassenkamp: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Springer Verlag.
- (2) Grob, Reepmeyer, Bensberg: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Verlag Vahlen.
- (3) O'Brien: Introduction to Information Systems, Irwin/McGraw-Hill.
- (4) div. Literatur, die bekanntgegeben wird

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) International Markets

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000492 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000492

Studienprogramm

Master: IB@M

Lehrinhalte

1. International Markets im globalen Kontext
2. Besonderheiten des International Market
 - 2.1 Ökonomische Besonderheiten
 - 2.2. Politische und sozio-kulturelle Besonderheiten
3. Standortanalysen bzw. Regionalanalysen und Sektoranalysen
4. Entwicklungsperspektiven
5. Handlungsstrategien und -optionen für Unternehmen/Investoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit der Beobachtung und Analyse von internationalen Märkten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können das vorhandene Datenmaterial auswerten und interpretieren.

Sie beherrschen das Instrumentarium für die Analyse von International Markets und verfügen über die Fähigkeit International Markets hinsichtlich unterschiedlicher Aspekte zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie haben die Fähigkeit erworben, unternehmenspolitische Konsequenzen aus der Analyse International Markets zu ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Gruppenarbeit, Planspiele, Referate, Exkursionen, Selbststudium

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

Stunden	Workload
5	Seminare
5	Übungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
30	Literaturstudium

Literatur

Regional- und Länderstudien der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds, der OECD und anderen regional oder international tätigen Institutionen (z.B. CEPAL in Lateinamerika) sowie den regionalen Entwicklungsbanken

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MA) Internationale und europäische Bezüge des Rechts/International and European Aspects of Law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000605 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000605

Studienprogramm

Master: IB@M

Lehrinhalte

- 1) Überblick über die großen Rechtsfamilien
- 2) Grundlagen der Rechtsvergleichung
- 3) Überblick über das internationale Recht
- 4) Grundzüge des Internationalen Privatrechts nach Art. 3- 46 EG BGB
- 5) UN- Kaufrecht
- 6) Überblick zum Internationalen Produkthaftungsrecht
- 7) Überblick über das Europarecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Grundlagen des Internationalen Privatrechts, des UN-Kaufrechts und des Europarechts. Sie können in diesen Gebieten einfache bis mittelschwere juristische Fälle lösen. Sie sind in der Lage, die wesentlichen Punkte eines internationalen Kaufvertrages zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Lösung von aktuellen Rechtsfällen; Vertragsgestaltung anhand eines internationalen Kaufvertrages

Modulpromotor

Güllemann, Dirk

Lehrende

Güllemann, Dirk
Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Hausarbeiten
25	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

v. Hoffmann, Bernd, Internationales Privatrecht
Fuchs/Hau/Thorn, Fälle zum Internationalen Privatrecht
Oppermann, Thomas, Europarecht
Pieper/Schollmeier/Krimphove, Europarecht - Das Casebook
Schäfer, Peter, Studienbuch Europarecht - Das Wirtschaftsrecht der EG

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Internationales Marketing

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000472 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000472

Studienprogramm

Master: BM

Lehrinhalte

1. Internationalisierung als Herausforderung für das Marketing
2. Begriff und Aufgabengebiete des Internationalen Marketing
3. Internationale Marktforschung
4. Strategisches Internationales Marketing
5. Internationales Marketing-Mix
6. Koordinationsentscheidungen im Internationalen Marketing

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt, d.h. die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Methoden des Internationalen Marketing und übertragen sie in Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele.

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Eggers, Sabine
Wesselmann, Stefanie
Rogge, Hans-Jürgen
Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Literaturstudium
27	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Fallstudien

Literatur

Meffert, Heribert/Bolz, J.: Internationales Marketing Management, 3. Aufl., Stuttgart u.a. 1998
Backhaus, Klaus/Büschken, Joachim/Voeth, Markus: Internationales Marketing, 2. Aufl., Stuttgart 1998
Bennet, R.: International Marketing, London 1998
Keegan, W.J.: Global Marketing Management, 6th Ed., New Jersey 1999
Zentes/Swoboda: Fallstudien zum Internationalen Management, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Kartellrecht und Internetrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000413 (Version 25) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000413

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

Kartellrecht:

Grundlagen und Ziele, Kartelle §§ 1 - 13 GWB, Vertikalvereinbarungen §§ 14 ff. GWB, Marktbeherrschung §§ 19 - 23 GWB, Fusionskontrolle §§ 35 ff. GWB, Verhältnis zwischen EG-Recht und nationalem Kartellrecht, Art. 81 und Art 82 EG-Vertrag

Internetrecht:

Vertragsschluss im Internet; Anfechtung, Vollmacht, Zugang elektronischer Willenserklärungen; Schriftform und digitale Signatur; Beweiswert digitaler Dokumente; AGB-Recht; Zahlungsmittel im elektronischen Geschäftsverkehr; Verbraucherschutz im Internet;

Rechtsprobleme beim Erwerb von Domains; Immaterialgüterrechtliche Fragen; Online-Marketing: werberechtliche Fragen; Datenschutz; Haftung von Online-Diensten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind vertraut mit den wesentlichen Fragen des Kartellrechts sowie mit den Grundzügen des Internetrechts. Sie sind in der Lage, Rechtsfragen aus diesen Bereichen sicher zu beantworten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und gemeinsame Bearbeitung von Fallstudien anhand von Urteilen des Bundesgerichtshofes; Übungsfälle

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Streckel, Siegmund

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jeweils in aktueller Auflage die folgenden Lehrbücher: Emmerich, Kartellrecht, Beck Verlag; Hoeren, Grundzüge des Internetrechts, Beck Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Kommunikation und Kooperationsformen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000497 (Version 43) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000497

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

1. Moderationsmethoden
 - 1.1 Grundlagen der Moderation und ihre Einsatzfelder
 - 1.2 Moderation als Partnerschaftliche Führungsmethode
2. Problemlösungsorientierung
 - 2.1 Problemanalyse /-formulierung
 - 2.2 Unterschiedliche Denkstile zur Problemlösung
 - 2.3 Phasen der Problemlösung
 - 2.4 Problemlösungsprozesse moderieren in kreativen Teams
3. Kreativitätsmethoden
 - 3.1 Die Bedeutung der Kreativität
 - 3.2 Unterschiedliche Kreativitätsmethoden
 - 3.3 Steuerung von Kreativitätsprozessen
4. Verhandlungsstrategien
 - 4.1 Merkmale erfolgreicher Verhandlungsführung
 - 4.2 Argumentation in Gesprächen
 - 4.3 Konfliktgespräche
 - 4.4 Interkulturelle Unterschiede in der Verhandlungsführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über verschiedene Methoden und Sozialkompetenzen. Insbesondere

- Verhandlungsmethoden im internationalen Kontext
- Entscheidungs- und Problemlösungsstrategien
- Kreativitätsmethoden
- Moderation und Präsentation
- gesteigerte Teamfähigkeit
- Integrations- und Konsensfähigkeit
- interkulturelle Sensibilität und Flexibilität

Lehr-/Lernmethoden

Dieses Modul wird in deutscher und englischer Sprache angeboten. Seminar, Übungen / Trainings, Fallbeispiele, Rollenspiele, videounterstützte Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, E-Learning

Modulpromotor

Buddrick, Gerlinde

Lehrende

Bensmann, Burkhard
Buddrick, Gerlinde
Joseph-Magwood, Abigail
pape(nicht im LDAP),
ravior(nicht im LDAP),
Rehn, Marie-Luise
Thye, Iris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Seminare
15	betreute Kleingruppen
8	Fallstudien
4	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Kleingruppen

Literatur

Literatur zum Themenbereich Kreativität:

Bugdahl, V.: Kreatives Problemlösen. Reihe Management. Würzburg. Vogel Verlag, 1999

Buzan, T. u. B.: The Mind Map Book. London. BBC Worldwide Ltd, 2000

Buzan, T. u. B.: Das Mind-Map Buch. Die beste Methode zur Steigerung Ihres geistigen Potentials. München. mvg, 1997

Buzan, Tony: Kopftraining. Anleitung zum kreativen Denken. München. Wilhelm Goldmann Verlag, 1989

Linneweh, K.: Kreatives Denken. Techniken und organisation produktiver Kreativität. Rheinzabern. Verlag Dieter Gitzel, 1999

Schlicksupp, H.: Ideenfindung. Reihe Management. Würzburg. Vogel Verlag, 1999

Volkamer, K. u. a.: Intuition, Kreativität und ganzheitliches Denken. Neue Wege zum bewussten Handeln. Heidelberg. Sauer-Verlag 1991

Literatur zum Themenbereich Moderation und Kommunikation:

Klebert, K.: Winning Group Results. Techniques for guiding group thought and decision-making processes with the Moderation Method. 2nd edition. Hamburg. Windmühle GmbH Verlag und Vertrieb von Medien. 2000

Redlich, A.: Konfliktmoderation. Moderation in der Praxis. Band 2. Hamburg. Windmühle GmbH Verlag und Vertrieb von Medien. 2002

Seifert, J.W.: Moderation und Kommunikation. Offenbach. Gabal Verlag, 1999

Senge, P.: The Fifth Discipline. The Art and Practice of the Learning Organization. New York. Doubleday/Currency, 1990

Literatur zum Themenbereich Gespräch:

Fisher, R. u.a.: Das Harvard-Konzept. Sachgerecht verhandeln – erfolgreich verhandeln. Jubiläumsausgabe. Frankfurt/M. Campus Verlag, 2000

Fisher, R. u.a.: Getting to yes. Negotiating an agreement without giving in. 2. Auflage. London. Random House, 1999

Malik, F.: Führen Leisten Leben. Wirksames Management für eine neue Zeit. 4. Auflage. München. 2001

Ury, W.: Getting past no. Negotiating with difficult people. 2. Auflage. London. Random Century, 1999

Weisbach, C.-R.: Professionelle Gesprächsführung. Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch. 5. Auflage. München. Deutscher Taschenbuch Verlag, 2001

Literatur zum Themenbereich Team:

Haug, C. V.: Erfolgreich im Team. Praxisnahe Anregungen für effiziente Team- und Projektarbeit. 3. Überarbeitete Auflage. München, Deutscher Taschenbuch Verlag, 2003

Thompson, L.: Making the Team. A Guide for Managers. Upper Saddle River, New Jersey. Prentice-Hall, 2000

Boddy, D.: Managing Projects. Building and Leading the Team. Essex. Pearson Education, 2002

Literatur zum Themenbereich interkulturelle Kommunikation:

Bucher, R. D.: Diversity Consciousness. Opening our Minds to People, Cultures, and Opportunities. Upper Saddle River, New Jersey. Prentice-Hall, 2000

Cross, E.Y.u. Blackburn White, M.: The Diversity Factor. Capturing the Competitive Advantage of a Changing Workforce. Boston. McGraw-Hill, 1996

Guirdham, M.: Communicating Across Cultures. Houndmills. Macmillan Press Ltd, 1999

Harvey, C. u. Allard, J.M.: Understanding and Managing Diversity. Readings, Cases, and Exercises. 2nd edition. Upper Saddle River, New Jersey. Prentice-Hall, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Marketing und Fundraising

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000402 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000402

Studienprogramm

Master: GH, NPO

Lehrinhalte

- Marketing-Management-Prozess, Besonderheiten des Nonprofit-Sektors
- Grundzüge der Marktforschung
- Leitbild und Corporate Identity Konzepte
- Wettbewerbsstrategien und Positionierungsmodelle
- Marketing-Instrumente (vorrangig Kommunikationspolitik inkl. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
- Besonderheiten des Qualitätsmanagement in NPO
- Fundraising für NPO
- Fundraising-Planungsprozess
- Durchführung und Kontrolle von Fundraising-Kampagnen
- Fundraising-Datenbank als Sonderproblem
- rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen des Fundraising
- Grundlagen des Event-Managements
- Analyse von Fallbeispielen von Marketing-Konzepten von NPO

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben sich ein fundiertes Wissen über den Marketing-Management-Prozess im Nonprofit-Sektor angeeignet. Sie haben durch die Arbeit mit Fallstudien gelernt, sowohl strategische Marketing-Konzepte zu entwickeln als auch konkrete Marketing-Maßnahmen umzusetzen.

Sie verfügen über die Fähigkeit, komplexe Entscheidungsprobleme im Marketing auf der Grundlage wissenschaftlicher Quellen zu analysieren und zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Theorie-Inputs im Rahmen von Vorlesungen, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppenarbeit, Vorträge von Praxisvertretern Exkursionen

Modulpromotor

Hohn, Stefanie

Lehrende

Wesselmann, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
5	individuelle Betreuung
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
25	Literaturstudium

Literatur

- Kotler, P. u.a. ,2002, : Strategic Marketing for Nonprofit Organizations, 7. Auflage
Badelt, 1999, Handbuch der Nonprofit Organisation: Strukturen und Management, Stuttgart
Beilmann, 1995, Sozialmarketing und Kommunikation , Neuwid
Bruhn, 1994, Social Marketing. Einsatz des Marketing für nichtkommerzielle Organisationen, Stuttgart, Berlin, Köln
Fischer, 2000, Sozialmarketing für Non-Profit-Organisationen , Zürich
Fundraising-Akademie , 2001, Fundraising. Handbuch für Grundlagen, Strategien und Instrumente , München
Haibach, 1997, Fundraising: Spenden, Sponsoring, Stiftungen; ein Wegweiser für Vereine, Initiativen und andere Nonprofit-Organisationen, Frankfurt/Main, New York
Karolus, 1994, Corporate Culture und Corporate Identity in Non-Profit-Organisationen, Frankfurt/Main

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Masterarbeit

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000806 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000806

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, GH, NPO

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevanten Themenbereichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- können den praxisrelevanten betrieblichen und Management-Untersuchungsgegenstand definieren, in einen Kontext stellen
- können angemessene Quellen identifizieren und erschliessen sowie deren Solidität kritisch abwägen

Wissensvertiefung

- können kritisch gegenwärtig verfügbare Erkenntnisse aus Forschung und Lehre evaluieren
- können ethische Implikationen identifizieren
- können einen wissenschaftlichen Forschungsansatz entwerfen, um den Themenbereich zu bearbeiten
- können diesen Ansatz verteidigen

Können - instrumentale Kompetenz

- können eine Pilotstudie auf quantitativer und / oder qualitativer Basis durchführen, um den Forschungsansatz zu unterstützen
- können mit quantitativen und / oder qualitativen Methoden Primärdaten für die Masterarbeit erheben

Können - kommunikative Kompetenz

- können die gewonnenen Daten analysieren und mit angemessenen Techniken präsentieren
- können kohärent und überzeugend argumentieren und dabei unterschiedliche und komplexe Quellen zitieren

Können - systemische Kompetenz

- können einen Untersuchungsvorschlag erstellen
- können die Abschlussarbeit selbständig planen und fertig stellen
- können Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen belegen

Lehr-/Lernmethoden

Analyse, Synthese, Schlußfolgerungen, Empfehlungen, Umsetzung

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

870 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jankowicz, A.D. (1997) Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Masterarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

(MA) Modelle zur Steuerung der Gesundheitsversorgung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000356 (Version 13) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000356

Studienprogramm

Master: GH

Lehrinhalte

- 1 Sektorenmodelle nach Herder Dorneich
- 2 Sicherstellung der Versorgung als Vorgabe des Gesetzgebers
- 3 Planung und Kollektivverträge als sektorale Steuerungsvarianten
- 4 Neokorporativismus als körperschaftliche Variante
- 5 Managed Care / Integrierte Versorgung
- 6 Preis- und Qualitätswettbewerb als Option
- 4 Kollektivverträge als Leistungsanbieter (Krankenhaus, Rehaeinrichtung, Pflegeheim, ambulante Pflegedienste)
- 2 Struktur und Funktion der Kostenträger
- 3 Finanzierung der Gesundheitsleistungen durch Umlagen und Steuern
- 3 Spezifika von Dienstleistungen
- 4 Integrierte als Lösungsansätze
- 5 Effizienz- und Qualitätsaspekte der koordinierten Leistungserbringung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Steuerungsmodelle zur Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Struktur und die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf. Sie präsentieren die Austauschprozesse auf dem Quasimarkt Gesundheit und verdeutlichen die Konzepte einer vernetzten Versorgungslandschaft.

Sie unterscheiden die traditionellen Lösungsansätze mit den Netzwerkmodellen, sie erklären den konzeptionellen Unterschied und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes und fundiertes Wissen der Zusammenhänge der Bereitstellung von Gesundheitsleistungen. Sie erkennen die Notwendigkeit einer veränderten Steuerung als Grundlage einer Effizienzsteigerung und einer Qualitätsverbesserung der Versorgung mit Gesundheitsgütern.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Behandlungs- und Versorgungskonzepte auf dem Hintergrund der ökonomischen Rahmenbedingungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen hochkomplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, selbstständig durch. Sie zeigen fundiert die Unterschiede auf und beurteilen die selbsterstellten Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium, Fallstudien, Planspiele

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Haubrock, Manfred
upmeier(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
9	Vorlesungen
9	betreute Kleingruppen
9	Seminare
9	individuelle Betreuung
9	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
21	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
21	Hausarbeiten
21	Kleingruppen
21	Prüfungsvorbereitung
21	Literaturstudium

Literatur

Beske, Fritz / Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1999
Hajen, Leonard / Paetow, Holger / Schumacher, Harald: Gesundheitsökonomie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2000
Haubrock, Manfred / Hagemann, Hartmut / Nerlinger, Thomas: Managed Care, Huber Verlag, Bern 2000
Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, 3. Auflage, Huber Verlag, Bern 2002
Lauterbach, Karl W. / Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine, 2. Auflage, Verlag Schattauer, Stuttgart 2003
Preuß, Klaus-Jürgen / Rübiger, Jutta / Sommer, Jürg H.: Managed Care, Verlag Schattauer, Stuttgart 2002
Sachverständigenrat für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, diverse Jahresgutachten
Sachverständigenrat für das Gesundheitswesen, diverse Jahresgutachten
von der Schulenburg, J. Matthias: Gesundheitsökonomik Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Negotiation and Intercultural Communication

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000534 (Version 31) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000534

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, NPO

Lehrinhalte

1. Dimensionen der interkulturellen Kommunikation
2. Stereotype und Vorurteile
3. Verhandlungsstrategien
4. Merkmale erfolgreicher Verhandlungsführung
5. Verhandlungsführung im internationalen Kontext
6. Referate, Fallstudien und Simulationen zu Themen des internationalen und interkulturellen Managements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Bedeutung der interkulturellen Kommunikation im wirtschaftlichen Umfeld einschätzen und erklären. Sie können unterschiedliche Prozessebenen in der interkulturellen Verhandlungsführung identifizieren und verstehen die Notwendigkeit angemessenen Agierens.

Wissensvertiefung

Zusätzlich verfügen sie über detailliertes Wissen und Verständnis der wesentlichen Aspekte der interkulturellen Kommunikation und vertiefen ihr Fachwissen in interkultureller Verhandlungsführung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können verschiedene Verhandlungsstrategien im interkulturellen Kontext angemessen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Weiterhin können sie komplexe Prozessebenen in der Verhandlung identifizieren, kritisch analysieren und dem kulturellen Umfeld entsprechend adäquat agieren.

Können - systemische Kompetenz

Schließlich sind sie in der Lage, interkulturelle Verhandlungssituationen zu antizipieren und in Bezug auf gesetzte Ziele vorzubereiten und durchzuführen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeiten, Übung, Fallstudien, Selbststudium, Verhaltensbezogenes Training, studentische Referate, Multimedialabor, Exkursion

Modulpromotor

Joseph-Magwood, Abigail

Lehrende

Bauer, Ulrich
Joseph-Magwood, Abigail

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30	Seminare, Übungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45	Kleingruppen
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bucher, R.D.: Diversity Consciousness. Opening our Minds to People, Cultures, and Opportunities, Upper Saddle River, New Jersey, Prentice-Hall, 2000

Fisher, R. u.a.: Getting to yes. Negotiating an agreement without giving in. 2. Auflage. London. Random House, 1999

Guirdham, M.: Communicating Across Cultures. Houndmills.Macmillan Press Ltd, 1999

Harvey, C. u. Allard, J.M.: Understanding and Managing Diversity. Readings, Cases, and Exercises. 2nd edition. Upper Saddle River, New Jersey. Prentice-Hall, 2002

Hofstede, G.: Culture`s Consequences. International Differences in Work-Related Values. Beverly Hills, Clifornia. SAGE, 1984

Lewis, R.D.: When Cultures Collide. Managing Sucessfully Across Cultures. London. Nicholas Brealey Publishing, 1998

Marx, E.: Beraking Through Culture Shock. What you need to succeed in international business. London. Nicholas Brealey Publishing, 1999

Mole, J.: Mind Your Manners. Managing Business Cultures in Europe. London. Nicholas Brealey Publishing, 1998

Schneider, S.C. u. Barsoux, J.-L.: Managing Across Cultures. Harlow, Essex. Prentice Hall, 1997

Trompenaars, F. u. Hampden-Turner, C.: Riding the Waves of Culture. Understanding Cultural Diversity in Business. London. Nicholas Brealey Publishing, 2002

Ury, W.: Getting past no. Negotiating with difficult people. 2. Auflage. London. Random Century, 1999

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MA) Organisations- und Entscheidungsmanagement für den Nonprofit-Sektor

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000547 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000547

Studienprogramm

Master: NPO

Lehrinhalte

Organisationstheorien, Organisationsmodelle, NPO, Organisationsgestaltung, Wandel von Organisationen, Methoden, Instrumente und Techniken der Planung, Methoden und Probleme der Prognose, Rational Choice-Theorien, Entscheidungsprozesse im sozialpolitischen Kontext, Akteurstheorien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über die Grundannahmen verschiedener Organisationstheorien und -modelle, die sie kritisch zu reflektieren, gegeneinander abzuwägen und in ihrer Relevanz für die Gestaltung von Organisationen im Nonprofit-Sektor einzuschätzen wissen. Probleme und Lösungsstrategien für den geplanten Wandel von Organisationen sind ihnen bekannt. Sie sind mit den verschiedenen Methoden, Instrumenten und Techniken der Planung vertraut, so dass sie insbesondere ein kritisches Verständnis bezgl. der Möglichkeit rationaler Planung entwickelt haben. Die Studierenden verfügen über ein profundes Verständnis über die Planung und den Verlauf von Entscheidungsprozessen, deren Besonderheiten im Nonprofit-Sektor sie zu reflektieren wissen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über die Theoriearchitektur verschiedener Organisationstheorien und -modelle, so dass sie deren jeweilige Praxisrelevanz für Prozesse der Organisationsgestaltung und des Organisationswandels im Nonprofit-Sektor einzuschätzen wissen. Detaillierte Kenntnisse der Rational Choice-Theorien ermöglichen es den Studierenden, sich mit Planungs- und Entscheidungstheorien und deren Grundannahmen diskursiv auseinanderzusetzen. Die kritische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten, Risiken und Unsicherheiten von Prognosen versetzt die Studierenden in die Lage, Planungs- und Entscheidungsprozesse situationsgerecht implementieren zu können. Durch vertiefte Einblicke in Akteurstheorien erwerben die Studierenden ein profundes Wissen über das Verhalten in Organisationen des Nonprofit-Sektors, das sie in ihr Kalkül der Organisationsgestaltung einzubeziehen wissen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ihre profunden organisationstheoretischen Kenntnisse, ihr Wissen um Planungsmethoden und Entscheidungsprozesse einsetzen, um Organisationen im Nonprofit-Bereich effektiv, effizient und akteursgerecht zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Referate, Gruppenarbeit, Fallstudien, Diskussion mit Gastreferenten

Modulpromotor

Thye, Iris

Lehrende

Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

9 Seminare

9 betreute Kleingruppen

27 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Referate

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

10 Hausarbeiten

Literatur

Adam, Dietrich (1996): Planung und Entscheidung. Modelle - Ziele - Methoden. Mit Fallstudien und Lösungen, 4., vollständig überarb. und wesentl. erweiterte Aufl., Wiesbaden.

Bea, Franz Xaver und Göbel, Elisabeth (2002): Organisation. Theorie und Gestaltung, 2., Neubearb. Aufl., Stuttgart.

Luhmann, Niklas (2000): Organisation und Entscheidung, Opladen/Wiesbaden.

Schreyögg, G. (1999): Grundlagen moderner Organisationsgestaltung, 3. Aufl., Wiesbaden.

Voss, Thomas (2005): Schlüsselwerke der Rational-Choice-Theorie. Soziologie - Politikwissenschaft - Philosophie - Ökonomie, Wiesbaden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Projekt Corporate Finance and Controlling

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000539 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000539

Studienprogramm

Master: CF

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen zum Projektmanagement Finance / Controlling
2. Festlegung der Ziel- und Aufgabenstellung
3. Definition der Teams / Organisation
4. Erarbeitung von Lösungsansätzen
5. Präsentation / Diskussion der Lösungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden setzen verschiedene Methoden und Werkzeuge ein, um Probleme des Finance / Controlling zu lösen.

Die Studierenden können komplexe Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren, liefern Erkenntnisse und Lösungen. Sie präsentieren Lösungsansätze vor einem Fachpublikum

Lehr-/Lernmethoden

eLearning, Gruppenarbeiten, Wissenschaftliches Praxisprojekt

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Berkau, Carsten
Seppelfricke, Peter
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung
55	Literaturstudium

Literatur

Achleitner, A.-K., Handbuch Investment Banking, 1. Auflage
Buckley, A./Ross, S./Westerfield, R.-W./Jaffe, J. F., Finanzmanagement europäischer Unternehmen, 1. Auflage
Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensfinanzen, 1. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensinvestitionen, 1. Auflage
Franke, G./ Hax, H., Finanzwirtschaft des Unternehmens und Kapitalmarkt, 4. Auflage

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Projekt/Fallstudie

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000619 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000619

Studienprogramm

Master: BM, IB@M

Lehrinhalte

Es werden Projekte und Fallstudien aus allen Bereichen des internationalen Managements bearbeitet.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, nach ihrem Studienabschluss selbständig bekannte und neue Aufgabenstellungen aus dem internationalen Management zu analysieren, zu bearbeiten und zu lösen. Sie können theoretisches Wissen anwendungsbezogen umzusetzen. Sie sind in der Lage, die Bearbeitung von Aufgabenstellungen des internationalen Managements in einer Gruppe durchzuführen und dabei auch die Gruppe zu leiten. Sie sind fähig, Lösungen vor Publikum in englisch zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Selbststudium, Präsentation

Modulpromotor

Jaeger, Felix

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Praxisprojekte

Literatur

in Abhängigkeit vom Projekt/Fallstudie

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

andere

(MA) Prozess- und Projektcontrolling mit ERP

(MA) Process- and Projectcontrolling based on ERP

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000595 (Version 35) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000595

Studienprogramm

Master: CF

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Prozessmanagements
 - 1.1 Lean Management, BPR
 - 1.2 TQM, EFQM
2. Geschäftsprozessanalyse
 - 2.1 Prozesskategorien und ihre Bedeutung für das strategische Management
 - 2.2 Prozessmodelle und ihre Umsetzung in SAP R/3
 - 2.3 Informationsflußmodelle und Datenmodelle in SAP R/3
 - 2.4 Abbildung von Prozessen in den Modulen CO und PP (Fallstudie).
 - 2.5 Prozeßoptimierung technisch und finanziell
3. Geschäftsprozeßumsetzung
4. Grundlagen des Projektmanagements
 - 4.1 Projektmanagement und Systemtechnik
 - 4.2 Projektmanagement und Prozessmanagement
 - 4.3 Grundsätze der Projektorganisation
5. Finanzielle Projektbewertung
 - 5.1 Finanzielle Bewertung ohne Risiko in SAP R/3 (Fallstudie)
 - 5.2 Finanzielle Bewertung mit Risiko
6. Projektplanung und Überwachung
 - 6.1 Terminplanung und Überwachung in SAP R/3 (Fallstudie Börsengang)
 - 6.2 Kostenplanung und Überwachung in SAP R/3 (Fallstudie Börsengang)
 - 6.3 Leistungsplanung und Überwachung
7. Informationsmanagement im Projekt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Bedeutung, den Zusammenhang und die unterschiedlichen Anforderungen an das Controlling von Prozessen und Projekten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Abbildung und Steuerung von Prozessen und Projekten in modernen ERP - Systemen (am Beispiel SAP R/3).

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können ein SAP R/3 - System so konfigurieren, daß definierte Prozesse darin abgebildet und informationstechnisch gesteuert werden können.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie haben in Kleingruppen Probleme der Abbildung und Bewertung von Prozessen und Projekten im Diskurs gelöst.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben Prozesse und Projekte als Teil eines Gesamtunternehmensmodells (Systemmodell) analysiert und implementiert.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien, praktisches Arbeiten an PC-gestützten Prozeßmodellen (ARIS) und an den SAP R/3 Modulen CO, PP und PS. Praktikervorträge zum Projektmanagement mit SAP R/3.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Berkau, Carsten
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
33	Vorlesungen
12	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
32	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
17	Hausarbeiten
28	Prüfungsvorbereitung
28	Kleingruppen

Literatur

Gaitanides, Michael; Scholz, Rainer; Vrohling, Alwin: Prozeßmanagement, München (Hanser), 1994.
 Jäger, Matthias u.a.: Microsoft Project-das Profibuch, Unterschleißheim (Microsoft Press), 2003.
 Keller, Gerhard; Curran, Thomas A.: SAP R/3 Prozesse analysieren und anwenden, Bonn (Addison-Wesley), 1999
 Kerzner, Harold: Project Management, Hoboken (Wiley), 2003.
 Kerzner, Harold: Project Management-Workbook, Hoboken (Wiley), 2003.
 Madauss, Bernd J.: Handbuch Projektmanagement, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 2005
 Project Management Institute: A Guide to the Project Management Body of Knowledge, Newton Square (Project Management Institute), 2001
 Remer, Detlef: Einführen der Prozeßkostenrechnung, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
 Rosenkranz, Friedrich: Geschäftsprozesse, Berlin (Springer), 2002.
 Scheer, August-Wilhelm: ARIS, Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Berlin (Springer), 2001.
 Womack, James P.; Jones, Daniel, T.; Roos, Daniel: The machine that changed the world, New York (Harper), 1991

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Qualitätsmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000519 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000519

Studienprogramm

MA Management im Gesundheitswesen

Lehrinhalte

- 1 Zentrale Begriffe der Qualitätswissenschaft und des Qualitätsmanagements
- 2 Gesetzliche Regelungen in SGB V und XI
- 3 Kernmodelle des Qualitätsmanagements und ihre branchenspezifische Anwendung
 - 3.1 Kontinuierliches Verbesserungsmanagement
 - 3.2 Riskmanagement
 - 3.3 TQM-Modelle
 - 3.4 Integratives/Integriertes Qualitätsmanagement
 - 3.5 Qualitätsmanagementsysteme zur Zertifizierung von ambulanten und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe
- 4 Implementierung und Evaluation von Qualitätsmanagementmodellen/-systemen
 - 4.1 Strategien, Konzepte und strukturelle Voraussetzungen zur Umsetzung von Qualitätsmanagementmodellen/-systemen (z.B. TQM, EFQM, KTQ)
 - 4.2 Evaluationsmethoden und -instrumente
 - 4.3 Qualitätsberichterstattung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung/seminaristische Lehrform
Kleingruppenarbeit
Übungen
Literaturstudium

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Gorschlüter, Petra
Westerbusch, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
29	Vorlesungen
8	betreute Kleingruppen
8	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Prüfungsvorbereitung
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schroeder, P. (1998): Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen. Konzepte, Programme und Methoden des Total Quality Management. Bern: Hans Huber

Zollondz, H.-D. (2002): Grundlagen Qualitätsmanagement: Einführung in die Geschichte, Begriffe, Systeme und Konzepte. München: Oldenbourg

Zink, K. (2004): TQM als integratives Managementkonzept. 2. Auflage. München: Hanser FB

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Qualitätsmanagement - wissenschaftliches Seminar

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000528 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000528

Studienprogramm

Master: MiG, Plattform

Lehrinhalte

1. Zentrale Regeln wissenschaftlicher Evaluation
2. Zentrale Regeln und Methoden qualitätswissenschaftlichen Vorgehens
3. Gesetzliche Regelungen nach SGB V und XI als rechtliche Rahmenbedingungen für Qualitätssicherung und –management im Gesundheitswesen
4. Kernmodelle des praktizierten Qualitätsmanagements:
 - 4a. kontinuierliches Verbesserungsmanagement
 - 4b. Risk-Management
 - 4c. TQM-Modelle
 - 4d. integratives-integriertes Qualitätsmanagement
 - 4e. Qualitätsmanagementsysteme zur Zertifizierung von ambulanten und stationären Einrichtungen im Gesundheitswesen
5. Implementierung, Anwendung und Evaluation von Qualitätsmanagement-Systemen
 - 5a. strukturelle Voraussetzungen, Strategien und Konzepte zur Umsetzung von Qualitätsmanagement-Systemen (z.B. TQM, EFQM, KTQ)
 - 5b. Methoden und Instrumente
 - 5c. Qualitätsberichterstattung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können wissenschaftliche Ansätze und Methoden zur Evaluation nutzen. Die Studierenden kennen u.a. verschiedene branchenspezifische Konzepte, Verfahren und Instrumente zur Implementierung, Anwendung und Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen. Sie haben vertiefte Kenntnisse z.B. in Modellen des integrativ-integrierten Qualitätsmanagements und von Qualitätsmanagementsystemen, des kontinuierlichen Verbesserungsmanagements, Risk-Managements, von TQM-Modellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Fallübungen, Feed-Back-Methoden, Übungen, Literaturstudium

Modulpromotor

Rausch, Karin

Lehrende

Gorschlüter, Petra
Schiemann, Doris
Westerbusch, Ralf
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
105	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Heimerl-Wagner, P./Köck,Ch.(1996): Management in Gesundheitsorganisationen, Überreuther
Hildebrand,R.(1999): Das bessere Krankenhaus. Total Quality: Planen-umsetzen-
managen,Luchterhand,Neuwied
Zapp, W. (2002) (Hg): Prozeßgestaltung im Krankenhaus, economica, Heidelberg
Schroeder,P.(1998) : Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen. Konzepte, Programme und Methoden
des Total Quality Management, Bern, Huber
Zollondz, H.-D.(2002): Grundlagen Qualitätsmanagement: Einführung in die Geschichte, Begriffe, Systeme
und Konzepte, München Oldenbourg
Zink, K. (2004): TQM als integratives Managementkonzept, 2.Aufl. München Hanser FB

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nicht im aktuellen akademischen Jahr

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Recht für Nonprofit-Organisationen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000381 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000381

Studienprogramm

Master: NPO

Lehrinhalte

1. Nationale rechtliche Rahmenbedingungen für die Tätigkeit von NPOs
 - 1.1. Verfassungsrechtliche Grundlagen
 - 1.2. Verwaltungsrechtliche Einzelfragen für NPOs einschließlich staatlicher Kontrolle und Aufsicht
2. Rechtsformen für NPOs
 - 2.1. privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Rechtsformen
 - 2.2. Besteuerung einschließlich Gemeinnützigkeit
 - 2.3. Haftung von NPOs
 - 2.4. Arbeitsrecht in NPOs
3. Europarechtliche und internationale Aspekte für die Tätigkeit von NPOs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen und die wichtigsten verwaltungsrechtlichen Aspekte für die Tätigkeit von NPOs, die Vor- und Nachteile verschiedener Organisationsformen einschließlich steuer-, arbeits- und haftungsrechtlicher Aspekte sowie wichtige europarechtliche und internationale Rahmenbedingungen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen hinsichtlich der organisations-, steuer-, arbeits- und haftungsrechtlichen Vor- und Nachteile der verschiedenen - vor allem privatrechtlichen - Organisationsformen,

Können - instrumentale Kompetenz

können eine NPO kreativ gestalten und verändern und die gefundenen Erkenntnisse auf professionellem Niveau kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte das Verhältnis von NGOs zum Staat, die Vor- und Nachteile verschiedener Organisationsformen für NGOs sowie die europarechtlichen und internationalen Aspekte der Tätigkeit von NGOs.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen, Fallstudien, betreute Kleingruppenarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bertelsmann Stiftung, Handbuch Stiftungen, Wiesbaden 1998
Hopt/Reuter, Stiftungsrecht in Europa, Köln 2001
Salomon, The International Guide to Nonprofit Law, New York 1997
Schauhoff, Handbuch der Gemeinnützigkeit, München 2000
Schlüter/Then/Walkenhorst, Foundations in Europe, London 2001
Seifart/von Campenhausen, Handbuch Stiftungen, München 1999

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Regional Social-Economic Project

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000604 (Version 62) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000604

Studienprogramm

Master: IB@M

Lehrinhalte

- Untersuchung und Analyse ausgewählter Probleme und aktueller Entwicklungen der Länder / Regionen anhand von Fachtexten in der Fremdsprache
- Sensibilisierung für kulturspezifische Kommunikationsmuster und Unternehmensstrukturen
- Erweiterung und Vertiefung der Sprachkompetenz
- Projektarbeit zu ausgewählten Themenbereichen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wichtigsten sozioökonomischen Eckdaten und aktuellen Entwicklungen der Zielsprachenländer / Regionen. Sie sind in der Lage, Problemfelder, die in der Praxis internationaler Unternehmen und Institutionen auftauchen, aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Sie verfügen über die fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenz, um problemlösende Aufgabenstellungen auszuführen und Lösungsansätze zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium und Gruppenarbeit: Berichte, Referate, Hausarbeiten und Übungen als Vorbereitung auf die abschließende Projektarbeit

Modulpromotor

Kirsche, Beate

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Cailliaux, Jean-Jacques
Edling, Herbert
Kirsche, Beate
Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

6 Vorlesungen

Stunden	Workload
8	Seminare
13	Praxisprojekte
8	individuelle Betreuung
8	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
23	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Hausarbeiten
12	Referate
22	Literaturstudium
18	Kleingruppen
12	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

andere

(MA) Seminar zum Wirtschaftsstrafrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000388 (Version 33) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000388

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

Gegenstand des Seminars sind aktuelle Fragen des Wirtschaftsstrafrechts. In Kooperation mit den Lehrenden aus dem Bereich Steuer- und Wirtschaftsprüfung sollen auch steuerstrafrechtliche Themen angeboten werden. Hierdurch soll die Fähigkeit gefördert werden, interdisziplinär wissenschaftlich zu arbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Übergreifende Einführung durch den Dozenten in das jeweilige Thema; Einzelpräsentation der Seminarthemen durch die Studierenden.

Modulpromotor

Strauß, Rainer

Lehrende

Hellwege, Heiko
Raute, Rudolf
Strauß, Rainer
Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Referate

35 Literaturstudium

Literatur

Aktuelle Literaturlisten sowie Seminarthemen werden zu Beginn des Semesters durch die Dozenten bekannt gegeben.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Seminar/Fallstudien zum Europarecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000380 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000380

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

Wechselnd nach Aktualität, z. B. (aus Sicht Herbst 2004)

1. Neugestaltung des Wettbewerbsrechts (neue Kartellverfahrensverordnung und neue Fusionskontrollverordnung seit 1. Mai 2004),
 2. Einführung der Europäischen Aktiengesellschaft Societas Europaea - SE (europ. Verordnung und Richtlinie in Kraft, aber Richtlinie von Deutschland trotz Fristablauf noch nicht umgesetzt),
 3. Neuregelung des Rechts der Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabe-Richtlinien vom 30. April 2004, Umsetzung bis 31. Januar 2006),
 4. Neuregelung der Strukturpolitik ab 2007-2013 (dritter Kohäsionsbericht vom 18. Februar 2004),
 5. Rechtsfragen des Europäischen Verfassungsvertrages (z. B. institutionelle Veränderungen, Rechtsnatur, Veränderung der Kompetenzen, Stellung der Kommunen),
- ...

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen das Europarecht einschließlich seiner aktuellen Einzelfragen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein vollständiges und integriertes Wissen in exemplarisch ausgewählten relevanten Gebieten des Europarechts.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Rechtsfragen des Europarechts unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und unter Würdigung der Rechtsprechung kritisch lösen und Strategien zur sachgerechten Verfolgung von Interessen in dem bestehenden Rechtsrahmen erkennen und entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind auch in der Lage, die gewonnenen komplexen Erkenntnisse unter Verwendung differenzierter Methoden vor unterschiedlichem Publikum zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, studentische Referate, Übungen, Gruppenarbeit, Selbststudium.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesung, Referate, betreute Kleingruppenarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Neben Monographien und aktueller Aufsatzliteratur (z. B. aus Europarecht [EuR], Europäische Grundrechtszeitschrift [EuGRZ], Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht [EuZW], European Journal of International Law [EJIL], European Law Review [ELRev], Legal Issues of European Interation [L.I.E.L.], Revue trimestrielle de Droit Européen [RTDE]) sowie Kommentaren zum EG-Vertrag Fallsammlungen und große Lehrbücher in jeweils aktueller Auflage, z. B. Hummer, Waldemar/Simma, Bruno/Vedder, Christoh, Europarecht in Fällen, Bader-Baden: Nomos; Pieper, Stefan Ulrich/Schollmeier, Andreas/Krimphove, Dieter, Europarecht - Das Casebook, Köln u. a.: Heymanns; HoffmannMichael/Odenthal, Guido, Europarecht - Fälle mit Lösungen, Neuwied/Kriftel/Berlin: Luchterhand; Oppermann, Thomas, Europarecht, München: Beck; Bleckmann, Albert, Europarecht, Köln u. a.: Heymanns.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MA) Strategisches Controlling mit SEM

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000450 (Version 34) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000450

Studienprogramm

Master: CF

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Strategisches Management und Strategisches Controlling
 - 1.2 Strategische Unternehmensmodelle und Kennzahlensysteme
2. Strategisches Controlling mit SAP SEM
 - 2.1 Einführung in SAP SEM
 - 2.2 Realisierung einer BSC
 - 2.3 Dynamische strategische Planung für SGEs in SEM
3. Projektorientiertes Strategisches Controlling mit SAP BW und CFM
 - 3.1 Konzeptionelle Einführung in SAP BW und CFM
 - 3.2 Beispiel zu SAP BW
 - 3.3 Geschäfts- und projektbasierte SGE-Portfolii
 - 3.5 Gap-Analyse
 - 3.6 Strategische Bilanzen und Finanzpläne

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge von strategischen Management und Controlling.

Wissensvertiefung

Sie wissen, wie Strategien für Strategische Geschäftseinheiten formuliert werden und wie das Controlling von Strategien in führender Business-Software verankert ist.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können in SAP BW und SEM ein strategisches Controlling implementieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben in Kleingruppen Konfigurationsarbeit in den SAP Systemen geleistet, sie haben sich eine Risikoanalyse in einem definierten Verständigungsprozeß erarbeitet.

Können - systemische Kompetenz

Sie können aus ERP-Systemen strategisch relevante Information in allgemeine und spezielle strategische Steuerungssysteme extrahieren und diese sowohl aus Sicht des Controlling wie der Finanzwirtschaft zur strategischen Steuerung einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, e-learning, Fallstudien, Planspiel, praktisches Arbeiten am ERP-System SAP R/3 an SAP SEM und BW.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Berkau, Carsten
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
30	Kleingruppen

Literatur

Egger, Norbert; Fiechter, Jean-Marie; Rohlf, Jens : SAP BW – Datenmodellierung - InfoObjects, InfoProvider und Business Content in SAP BW 3.5, Bonn (Galileo Press), 2005
Egger, Norbert; Rohlf, Claudia; Weber, Stephan: SAP BW – Planung und Simulation - Planungsumgebung, Planungsfunktionen und manuelle Planung in SAP BW 3.5; Bonn (Galileo Press), 2005
Fischer, Roland; Berendes, Kai: Unternehmensplanung mit SAP SEM - Operative und strategische Planung mit SEM-BPS; Bonn (Galileo Press); 2003
Hungenberg, Harald und Meffert, Jürgen: Handbuch strategisches Management, Wiesbaden (Gabler) 2003;
Kaplan, Robert. S.; Norton, David, P.: Balanced Scorecard, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, München (Vahlen) 2001.
Scheer, August-Wilhelm: ARIS, Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Berlin (Springer), 2001.
Vose, David: Quantitative Risk Assessment: a Guide to Monte-Carlo Simulation Modeling; Hoboken (John Wiley), 1996

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Strategisches Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000484 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000484

Studienprogramm

Master: CF, GH

Lehrinhalte

1. A strategy as such and the strategy in particular
 - what strategy is and what a manager has to do - how to formulate strategy and how to implement it
2. Forces having an impact
 - the various lenses, the role of the organisational structure and the influence of technology - cooperation and concentration - globalisation and values
3. Contexts of strategic planning, processes and implementation
 - strategies at work in start-ups and mature enterprises - how to manage experts, innovation and diversity and how to differentiate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- have revisited tools and concepts of management studied at undergraduate level

Wissensvertiefung

- appreciate the different methods by which corporate strategies are formed as an influence on an organisation's decision making
- demonstrate awareness of the issues associated with the growth of organisations in order to address problems by integrating the various business functions and respecting the overall context
- demonstrate awareness of the various strategies and issues associated with operating on a global scale
- appreciate the issues of growth by mergers, acquisitions and alliances

Können - instrumentale Kompetenz

- apply information technology tools wherever adequate to underpin your awareness and demonstrate various issues or scenarios

Können - kommunikative Kompetenz

- communicate essential moves to design and implement change
- modify behaviour to improve performance in strategic leadership

Können - systemische Kompetenz

- apply techniques of strategic analysis in the organisation
- appreciate the contribution of the leadership role to strategic direction and modify a company's behaviour to improve performance

Lehr-/Lernmethoden

lecture, seminar, case studies, round table talks, presentations, site visits and discussions with managers

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

5 betreute Kleingruppen

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

65 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Kleingruppen

Literatur

Hill, Ch.W.L., Jones, G.R. (1999) Strategic Management, An Integrated Approach

Mintzberg, H. et.al. (2003) The Strategy Process - Concepts, Contexts, Cases

Lynch, R. (2000) Corporate Strategy

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MA) Strategisches Personalmanagement in Nonprofit-Organisationen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)
 Modul 22000551 (Version 37) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000551

Studienprogramm

Master: NPO

Lehrinhalte

Konzeption des Human Resource Management

Unternehmenskultur

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Methoden des strategischen Managements und übertragen sie in Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele.

Modulpromotor

Rehn, Marie-Luise

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
 lehrbe(nicht im LDAP),
 Rehn, Marie-Luise

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
20	Übungen
5	individuelle Betreuung
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Referate
20	Kleingruppen
45	Literaturstudium

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Strategisches Personalmanagement und Organisation

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000294 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000294

Studienprogramm

Master: BM

Lehrinhalte

Corporate Governance

- Strategie-/Strukturdiskussion
- Mitbestimmung
- Organisationsmodelle
- Principal-/Agent-Problematik
- Corporate Control
- Nachfolgeregelung im Mittelstand

Konzeption des Human Resource management

- Humankapitaltheorie
- Resource Based View/ Capability Based View
- Personalportfolios

Unternehmenskultur

- Diversity-Management
- Corporate Identity
- Soft-Skills-management

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Präsentationen

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
52	Hausarbeiten
35	Literaturstudium

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Transportrecht/Recht des internationalen Warenverkehrs

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000434 (Version 30) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000434

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

1. Recht des Frachtführers §§ 407 ff. HGB
2. Speditionsrecht §§ 452 ff. HGB
3. CMR (Übereinkommen über den Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr)
4. WA/MA (Warschauer/Montrealer Abkommen zur Vereinheitlichung von Regeln über die Beförderung im internationalen Luftverkehr)
5. CIM (Internationale Abkommen über die Eisenbahnfracht)
6. CLNI (Straßburger Übereinkommen über die Beschränkung der Haftung der Binnenschifffahrt)
7. INCOTERMS
8. Anwendungsbereich des UN-Kaufrechts
9. Vertragsschluss nach UN-Kaufrecht
10. Pflichten des Verkäufers und Käufers nach UN-Kaufrecht
11. Sachmängelgewährleistung nach UN-Kaufrecht
12. Internationale Schiedsgerichtsbarkeit.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Kleingruppenarbeit.

Modulpromotor

Strauss, Rainer

Lehrende

Strauß, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

In jeweils aktueller Auflage:

Möglich, Transportrecht; Grass, Transportrecht; Koller, Transportrecht; Herdegen, Internationales Wirtschaftsrecht; Gildeggen, Internationale Handelsgeschäfte; Karollus, UN-Kaufrecht; Piltz, Internationales Kaufrecht; Karollus, Der Anwendungsbereich des UN-Kaufrechts, JuS 1993, 378 ff.; Daun, Grundzüge des UN-Kaufrechts, JuS 1997, 811 ff. und 998 ff.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000559 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000559

Studienprogramm

Master: GH

Lehrinhalte

Vermittlung allgemeiner Managementkompetenz i.S. eines übergeordneten Bezugsrahmens:

- Theoretische Grundlagen
- Managementanspruch
- Handlungs- und Entscheidungsfelder
- Managementinstrumente und –techniken

Vermittlung spezifischer Managementkompetenzen für Gesundheitsunternehmen:

- Makroökonomik, Treibergrößen und Metatrends der Gesundheitsbranche
- Industrieökonomik und Wettbewerbssituation der Gesundheitsbranche
- Problemfelder der Gesundheitsbranche im allgemeinen und von Gesundheitsunternehmen im speziellen (Gesundheitsunternehmen als „mismanaged institutions“)
- Lokalisierung der spezifischen Managementbedarfe im Umbruch befindlicher Gesundheitseinrichtungen
- Vermittlung von Theorien, Tools und Techniken zur erfolgreichen Führung von Gesundheitsunternehmen
- Aufbau und Verteidigung komparativer Konkurrenzvorteile von Gesundheitsunternehmen durch normatives, strategisches und operatives Management
- Pluralistisches Wertsteigerungsmanagement als Pflichtaufgabe für markt- und wettbewerbsorientierte Gesundheitseinrichtungen (Marktwert, Mitarbeiterwert, Kapitalgeberwert, Anspruchsgruppenwert)

Leadership-Konzeption in Gesundheitsunternehmen:

- Leadership versus/cum Management
- Anbahnung, Initiierung und Umsetzung des organisatorischen Wandels in Gesundheitsunternehmen
- Auswahl- Ausbildung und Führung von „health Professionals“

Dienstleistungsmanagement für Gesundheitsunternehmen

- Dienstleistungen im Kontext von Ökonomie und Management
- Von der Dienstleistungstypologie zum Dienstleistungsmanagement
- Wissensintensive Dienstleistungen als zukunftsweisende Managementfelder
- Wettbewerbsvorteile durch dienstleistungsinduzierte Geschäftsmodelle
- Integrierte Versorgungsnetzwerke und Gesundheitszentren (Koordination multipler Gesundheitsinstitutionen)
- Professional Services markantes Merkmal von Gesundheitsunternehmen
- Führung und Steuerung von Health Professionals
- Tools und Techniken des DLM im Kontext von Gesundheitsunternehmen (Messen, Bewerten, Kontrollieren)
- Tools und Techniken des Dienstleistungscontrolling
- Dienstleistungsorganisation im Gesundheitswesen: Strukturen, Prozesse, Anreizsystemen
- Metamorphose administrativen Gesundheitsbehörden zu wertschaffenden Gesundheitsdienstleistern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Anwendung des theoriegeleiteten Wissen auf typische Managementprobleme von Gesundheitseinrichtungen; Erwerb methodischer Handlungskompetenz im Spannungsfeld dynamischer Planungsumfelder unter besonderer Bezugnahme auf „harte“ und „weiche“ Verfahren; Differenzierung nach allgemeinen Managementmethoden und spezifischen Tools zur Führung von Gesundheitsunternehmen; Anwendung theoriegeleiteten Wissens auf konkrete Anwendungsfelder, Vermittlung berufsqualifizierender Handlungskompetenz

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Gorschlüter, Petra
Schmidt-Rettig, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Braun von Reinersdorff, A. (2001): Strategische Krankenhausführung – Vom Lean Management zum Balanced Hospital Management, erscheint im Huber-Verlag, Bern, Göttingen, Toronto usw.

Braun, A./Rasche, C. (2002): Human-Capital-Management im Krankenhaus – Von der Behörde zum professionellen Dienstleister, in: Hinterhuber, H.H./Stahl, H.K. (Hrsg.): Erfolg durch Dienen? – Beiträge zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen - Innsbrucker Kolleg für Unternehmensführung, Band 4, Renningen, S. 306 – 336.

Christensen, C.M./Bohmer, R./Kenagy, J. (2000): Will Disruptive Innovations Cure Healthcare?, in: Harvard Business Review, Jg. 78, Nr. 5, S. 102 – 112.

Dullinger, F. (1996): Krankenhaus-Management im Spannungsfeld zwischen Patientenorientierung und Rationalisierung – Probleme und Gestaltungsmöglichkeiten des Business Reengineering in der Krankenhaus-Praxis, München.

Eichhorn, S./Schmidt-Rettig, B. (1995): Krankenhausmanagement im Werte- und Strukturwandel: Handlungsempfehlungen für die Praxis, Stuttgart.

Eichhorn, S./Schmidt-Rettig, B. (Hrsg.) (2001): Krankenhausmanagement – Zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung, Stuttgart/New York.

Ginter, Peter M./Swayne, L.M./Duncan, W.J. (1998): Strategic Management of Health Care Organizations, 3rd Edition, Malden/Oxford.

Gorschlüter, P. (1999): Das Krankenhaus der Zukunft – Integriertes Qualitätsmanagement zur Verbesserung der Effektivität und Effizienz, Stuttgart/Berlin/Köln.

Friedrich, St. A./Rasche, C./Stahl, H.K. (2001): Wege zur Hochleistungsorganisation, in: Lukas, A./Hafemann, M. (Hrsg.): Consulting-Jahrbuch 2001, Frankfurt (erscheint im Frühjahr 2001).Hinterhuber,

H.H./Stahl, H.K, (2002): Erfolg durch Dienen? – Beiträge zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen, Renningen.

Homburg, C./Krohmer, H. (2003): Marketingmanagement – Strategie, Instrumente, Umsetzung, Unternehmensführung, Wiesbaden.Lovelock,

C./Wirtz, J. (2004): Services Marketing – People, Technology, Strategy, 5. Auflage, Prentice Hall.Meffert, H./Bruhn, M. (Hrsg.) (2001): Handbuch Dienstleistungsmanagement, 2. Auflage, Wiesbaden.

Van Looy, B./Gemmel, P./Van Dierdonck, R. (Hrsg.) (2003): Services Management, An Integrated Approach, 2. Auflage, Financial Times Series, Prentice Hall.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Vertragsgestaltung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000390 (Version 38) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000390

Studienprogramm

Master: BM, WR, GH

Lehrinhalte

- Ziele und Definition der Vertragsgestaltung
 - Die Methode der Kautelarjurisprudenz
 - Die Verfahren der Vertragsgestaltung
 - Die Technik der Vertragsgestaltung
 - Zielkonflikte der Vertragsgestaltung
 - Instrumente der Vertragsgestaltung
- immer anhand konkreter Verträge dargestellt

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden sollen befähigt sein, Verträge, in denen der gewünschte Zweck realisiert und ausreichend Störfallvorsorge betrieben wird, zu entwerfen.

Modulpromotor

Streckel, Siegmар

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Streckel, Siegmар
Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesung und Übung
65	Literaturstudium und Übungen zu Hause
40	Prüfung (Hausarbeit/Projektbericht/Referat)

Literatur

Langenfeld, G.: Vertragsgestaltung. Methoden - Verfahren - Vertragstypen
Heussen, B. (Hrsg.): Handbuch Vertragsverhandlung und Vertragsmanagement

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Wirtschaftsethik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000493 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000493

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, NPO

Lehrinhalte

1. Geschichte der ökonomischen Theorien in ihrer ethischen Dimension
2. Grundprobleme der Wirtschaftsethik (u.a. Interdependenz von Religion und Wirtschaft)
3. Ethische Aspekte innerstaatlicher Institutionalisierung wirtschaftlicher Prozesse (z.B. unterschiedlicher Ordnungssysteme wie Marktwirtschaft)
4. Ethische Aspekte wirtschaftlichen Handelns im Rahmen von Unternehmen
 - 4.1 Unternehmensverfassung (corporate governance)
 - 4.2 Mitbestimmung
 - 4.3 Corporate Citizenship
 - 4.4 Unternehmensethik und Management
5. Ethische Aspekte wirtschaftlichen Handelns im Rahmen von Interessenverbänden (Gewerkschaften und Unternehmensverbänden)
6. Ethische Aspekte wirtschaftlichen Handelns im Rahmen öffentlicher Einrichtungen (z.B. Steuern)
7. Ausgewählte Handlungsfelder
 - 7.1 Arbeitsmarkt
 - 7.2 Schattenwirtschaft
 - 7.3 Korruption
 - 7.4 Shareholder Value
 - 7.5 Werbung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Besonderheiten von ethischen Aspekten im wirtschaftlichen Handelns.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse und ein gutes Verständnis von Ethik im Rahmen unternehmerischen und staatlichen Handelns sowie des Handelns von Interessengruppen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie besitzen die Fertigkeiten die erlernten Instrumente für ethisch vertretbares Handeln einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Bedeutung ethischen Handelns in ausgewählten Problemfeldern kenntnisreich vertreten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Referate, Fallstudien, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
23	Vorlesungen
11	betreute Kleingruppen
11	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Referate
30	Literaturstudium

Literatur

wird semesterweise festgelegt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Wirtschaftsrechtliches Repetitorium

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000391 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000391

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

Grundlegende Fälle zum:

- Bürgerlichen Recht / Handelsrecht
- Gesellschaftsrecht
- Arbeitsrecht
- Öffentliches Recht
- Wirtschaftsstrafrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sollen die Kenntnisse auf den behandelten Rechtsgebieten ergänzt und vervollständigt haben und anwenden können.

Lehr-/Lernmethoden

überwiegend Wiederholung/ Stoffvermittlung durch Lösen von Fällen in Form seminaristischen Unterrichts

Modulpromotor

Streckel, Siegmар

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Müller-Bromley, Nicolai
Strauß, Rainer
Streckel, Siegmар
Tonner, Norbert
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Seminaristische Vorlesung
105	Vor- und Nachbereitung an Hand von Literaturstudium und selbständigem Üben

Literatur

Wird zu den einzelnen Rechtsgebieten von den einzelnen Dozenten benannt.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA) Financial Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000816 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000816

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) - (part-time)

Lehrinhalte

Indicative content:

1. Investment appraisal techniques
2. Assessment of cash flows for projects; sensitivity analysis; probability and the diversification of specific risk
3. Systematic risk and the Capital Asset Pricing Model
4. Management of long-term finance
5. Calculation of the cost of capital using the dividend growth model and CAPM; gearing and the cost of capital
6. Corporate restructuring - introduction to the financial implications of acquisitions and mergers; pricing an acquisition
7. Management of working capital
8. Interest rate and foreign exchange risk
9. Public sector financial management
10. Financial strategy and overall business strategy

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can deal with uncertainty and risk when calculating future cash flows and appraising investment projects, including acquisitions and mergers
- can calculate the cost of capital of an organisation

Wissensvertiefung

- can evaluate the significance of the long-term capital structure of a business, and the management of its working capital
- can demonstrate the importance of financial strategy in setting and carrying out overall corporate objectives

Können - instrumentale Kompetenz

- can use a spreadsheet to model business situations and to perform calculations

Können - kommunikative Kompetenz

- can defend methods chosen and explain the results achieved

Können - systemische Kompetenz

- can apply relevant theoretical concepts in a practical situation

Lehr-/Lernmethoden

Student attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker
Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Vorlesungen
2	Seminare
4	betreute Kleingruppen
10	Praxisprojekte
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
8	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
50	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung
0	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

McLaney, E.J. (1997) Business Finance - Theory and Practice, fourth edition, Pitman
 Arnold, G. (1998) Corporate Financial Management, Prentice Hall
 Grundy, T. with Johnson, G. and Scholes, K. (1998), Exploring Strategic Financial Management
 Brealey, R.A., Myers, S.C. (2003), Principles of Corporate Finance, seventh edition, McGraw-Hill
 Johnson, G. and Scholes, K. (2002), Exploring Corporate Strategy, sixth edition, Prentice Hall

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

6,5 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Human Resource Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000820 (Version 6) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000820

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) (part-time)

Lehrinhalte

Indicative content:

1. Definition of HR
2. Understand the relationship between human resource strategy and corporate strategy
3. Analysis of the HRM environment using various analytical tools
4. Formation of the contract of employment
5. Express and implicit terms of the contract of employment
6. A consideration of issues related to unfair and wrongful dismissal
7. A consideration of the European perspective on issues of employment law

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can demonstrate relevant knowledge and understanding of the theory, practice and current research involved in HRM

Wissensvertiefung

- can analyse the role and evaluate the significance of HRM in an international and global context
- can evaluate the contribution of HRM policy and practice in developing effective strategies of recruitment, retention, training, development, appraisal, performance and reward management and how these provide the focus for a long-term approach to the effective management and deployment of human resources in the organisation
- can evaluate the impact of the European Union (regulations, directives and decisions) upon HRM policy and practice

Können - kommunikative Kompetenz

- can write a fully referenced report

Können - systemische Kompetenz

- can demonstrate critical assessment and evaluation of HR concepts, theory and research
- can demonstrate the central role of HRM strategy in achieving overall corporate objectives which focus on the strategic, international and cultural aspects of HR policy initiatives
- can critique theory and its application in practice
- can work independently on the planning and management of own learning
- can demonstrate critical and analytical rigour

Lehr-/Lernmethoden

Student attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Vorlesungen
2	Seminare
4	betreute Kleingruppen
10	Praxisprojekte
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
8	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
50	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Torrington, D. and Hall, L. (2002), Human Resource Management, fifth edition, Prentice Hall
 Beardswell, I. and Holden, L. (2001), Human Resource Management, third edition, Pitman
 Mabey, C., Salaman, G. and Storey, J. (2000), Human Resource Management: A Strategic Approach, second edition, Blackwell
 Bramham, J. (1997), Human Resource Planning, second edition, Institute of Personnel and Development

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

6,5 weeks

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Management of Organisations

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000811 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000811

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) (part-time in English)

Lehrinhalte

Topics of this module include:

- The methodology for analysing the business environment
- The economy as a system
- The nature and impact of business cycles
- the functions and instruments of governments
- Current patterns and explanations of trade development; technological forces, etc.
- Trade theory and trade policy
- Theory of tariffs and trade distortion
- Developments of International Trading institutions
- New protectionism and the politics of strategic trade policy
- The development and impact of foreign direct investment
- The assessment of political risk
- The impact of multinational corporations (MNCs) upon business and host economies
- Identification of cultural differences
- Effects of culture on management and corporate strategy: managing cultural differences
- Implications for functional strategies
- Examination of cultural differences between countries and regions
- The conceptual analysis of organisation behaviour theories underpinning the strategic change process
- Main schools of thought on strategic change
- Review of the role of HRM within the context of the strategy, structure and culture of the organisation
- Evaluation of the contribution and limitations of HRM in managing strategic change
- Implications of change on the decision-making process within the operations management context
- The role and contribution of operations strategy as an integral part of strategic change
- The implications of innovation in product and process design on the design of operations systems and managing supply and demand relationships

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can demonstrate relevant knowledge and understanding of the theory, practice and research related to the management of organisations
- can demonstrate relevant knowledge and understanding of economics and the various factors having an impact on the management of organisations
- can demonstrate relevant knowledge and understanding of culture as a national and an organisational factor

Wissensvertiefung

- can demonstrate knowledge and understanding in relation to the impact of globalisation and an increasingly international perspective on business and operations management
- can demonstrate knowledge and understanding in relation to a wider view of social responsibility and its influence on operations management, including environmental issues
- can demonstrate knowledge and understanding in relation to new technologies
- can demonstrate knowledge and understanding in relation to the future role of knowledge management

Können - instrumentale Kompetenz

- can use planning and control instruments in complex situations to analyse operations
- can identify adequate measurement techniques and criteria to improve operations
- can detect failures and analyse them

Können - kommunikative Kompetenz

- can propose techniques of improvement
- can propose and implement improvement programmes

Können - systemische Kompetenz

- can demonstrate the ability to critically assess theory, and research relating to managing to managing organisations, and integrate these aspects through creativity into management practice
- can evaluate theory, practice and research relating to the effective management of organisations

Lehr-/Lernmethoden

Student attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
4	Vorlesungen
4	Seminare
8	betreute Kleingruppen
20	Praxisprojekte
4	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
16	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
100	Hausarbeiten
100	Literaturstudium
44	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Salvatore, D. (2001), International Economics, second edition, Prentice Hall
Hofstede, G. (1994), Cultures and Organisations, Collins
Trompenaars, F. and Hampden-Turner, C. (1997), Riding the Waves of Culture, 2nd edition, Nicholas Brearley Publishing
Schneider, Barsoux (1997), Managing Across Culture, Prentice Hall
Slack, N. et.al.(2004), Operations Management, fourth edition, Prentice Hall
Mullins, L.J., Management and Organisational Behaviour, seventh edition, Prentice Hall

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

10 weeks

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Management Science and Systems

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000808 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000808

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) (part-time - in English)

Lehrinhalte

Topics covered include:

- Introduction to management science
- Choice of appropriate management science methods
- Project planning methods
- Soft systems methodology
- Business forecasting
- Linear programming
- Strategic choice methodology
- Classical decision analysis
- Strategic options development and analysis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can evaluate and select appropriate Management Science models to address a wide range of management issues

Wissensvertiefung

- can formulate problems in terms of models to support decision-making, both from qualitative and quantitative perspectives

Können - instrumentale Kompetenz

- can identify and use relevant software to support knowledge management, decision making and organisational performance

Können - kommunikative Kompetenz

- can interpret the outputs and outcomes of models (computer based and non-computer based) in terms of their managerial implications

Können - systemische Kompetenz

- can identify weaknesses of own work and identify opportunities for improvement

Lehr-/Lernmethoden

Students attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
4	Vorlesungen
4	Seminare
8	betreute Kleingruppen
20	Praxisprojekte
4	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
16	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
100	Hausarbeiten
100	Literaturstudium
44	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Pidd, M. (1996), Tools for Thinking - Modelling in Management Science, Wiley
Targett, D. (1996), Analytical Decision Making, Pitman

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

10 weeks

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Marketing Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000818 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000818

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) (part-time)

Lehrinhalte

Indicative content:

1. Definition of marketing management
2. Relationship between marketing strategy and corporate strategy
3. Analysis of the marketing environment
4. SWOT analysis
5. Formulation of strategic options
6. Formulation of marketing objectives
7. Segmentation, targeting and positioning
8. Marketing mix strategies
9. Measurement and control of the marketing plan

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can explain the rationale for marketing management and its strategic contribution to the organisation

Wissensvertiefung

- can identify corporate requirements and their impact on marketing strategy
- can undertake a Situation Analysis using a range of analytical models and frameworks, such as PEST, customer and market analysis, competitor analysis, stakeholder mapping, product portfolio analysis, competences and marketing asset analysis
- can develop a SWOT matrix from the marketing audit and identify key issues
- generate and evaluate strategic options and derive marketing objectives from these
- Identify appropriate competitive strategy models and frameworks such as Porter's generic strategies, Kotler's leaders, followers, challengers, nichers; Arthur D. Little's strategic condition matrix, and make recommendations for implementation

Können - instrumentale Kompetenz

- can measure and control the marketing plan
- can identify and evaluate a range of sources of business information
- can undertake a marketing audit, using a range of analytical tools and models

Können - kommunikative Kompetenz

- can write a management report suitable for submission to a Board of Directors
- recommend and defend marketing mixes to implement strategy

Können - systemische Kompetenz

- can evaluate the contribution of marketing strategy to the achievement of corporate objectives
- can develop a strategic marketing plan

Lehr-/Lernmethoden

Student attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Vorlesungen
2	Seminare
4	betreute Kleingruppen
10	Praxisprojekte
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
8	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
50	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

McDonald, M. (2002) Marketing Plans: How to prepare them, how to use them, 5th edition, Butterworth Heinemann
Kotler, P. (1997), Marketing Management, Analysis, Planning, Implementation and Control, 9th edition, Prentice Hall
Johnson, G. and Scholes, K. (2002), Exploring Corporate Strategy, Text and Cases, 6th edition, Prentice Hall

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

6,5 weeks

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Markets and Strategy

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000814 (Version 10) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000814

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Administration (MBA) (part-time)

Lehrinhalte

Topics covered include:

- Concepts of corporate strategy
- How strategy is formulated
- Techniques for analysing corporate position in the organisation's environmental context
- Globalisation issues
- Strategic alliances; mergers and acquisitions
- Competitive advantage
- Corporate development related to financial strategy
- Issues of organisational growth

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can demonstrate the knowledge and understanding of identifying the positioning of an organisation
- can demonstrate the knowledge and understanding in relation to the development choices and how to make a selection
- can demonstrate the knowledge and understanding of how to put a strategy into action

Wissensvertiefung

- can evaluate and apply different concepts and approaches to strategy
- can assess the key internal and external drivers for strategy formulation in organisations
- can assess how the manipulation of the elements of the value chain enables companies to leverage competitive advantage and develop organisational competences
- can assess the use of mergers, acquisitions and strategic alliances in achieving strategic growth

Können - instrumentale Kompetenz

- can research companies and markets using a range of sources and techniques
- can use ICT to manage the magnitude of information

Können - kommunikative Kompetenz

- can write a report suitable for submission to a Board of Directors
- can present findings to an audience - also in the English language
- can work in teams

Können - systemische Kompetenz

- can evaluate the relationship between corporate leadership and strategy
- can evaluate the role and contribution of relationship management strategies, with reference to customers and stakeholders
- can determine the key issues related to expansion into international markets
- can explain trends and issues in international trade policy and assess the impact of such trends and issues on business

Lehr-/Lernmethoden

Students attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
4	Vorlesungen
4	Seminare
8	betreute Kleingruppen
20	Praxisprojekte
4	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
16	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
100	Hausarbeiten
100	Literaturstudium
44	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Johnson, G. and Scholes, K. (2002), sixth edition, Prentice Hall
Mintzberg, H., Quinn, J., Ghoshal, S. et al (2003), The Strategy Process, fourth edition, Prentice Hall
Vernon-Wortzel and Wortzel, L.H. (1997), Strategic Management in a Global Economy, third edition, Wiley
Stacey, R. (1996), Strategic Management and Organisational Dynamics, second edition, Pitman

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

10 weeks

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Operations Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000817 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000817

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) - (part-time)

Lehrinhalte

Indicative content:

1. The role of operations management in an organisation
2. Managing operations in the service sector vs managing operations in the manufacturing sector
3. Managing design of products / services and managing design of processes
4. Planning and control of project, materials and capacity management
5. Relationships with suppliers including negotiations and contract law
6. Managing quality and continuous improvement
7. Operations Management and Corporate Strategies
8. Contents of a contract

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can appreciate the strategic contribution of Operations Management to support business objectives
- can evaluate the application of alternative Operations Management Techniques - Capacity, Quality, Project and Supply Chain Management
- can select the relevant legal issues concerning the buying process

Wissensvertiefung

- can recommend design and improvement strategies for operations
- can recognise the essential elements of supplier contracts
- can develop strategies for the integration of IT in business operations, including the use of e-commerce
- can evaluate operations strategies in relation to business performance

Können - instrumentale Kompetenz

- can operate with relevant tools for operations management, in particular as regards planning and control of inventory
- can screen the market in terms of negotiating "the-best-buy"-option

Können - kommunikative Kompetenz

- can explain how businesses and other types of organisations run
- can negotiate with suppliers on contractual issues
- can present and defend buying options

Können - systemische Kompetenz

- can assess the link between operational, functional and corporate strategies
- can understand the legal framework in which businesses must operate
- can grasp the integrative importance of the primary and support activities of the value chain

Lehr-/Lernmethoden

Student attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Vorlesungen
2	Seminare
4	betreute Kleingruppen
10	Praxisprojekte
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
8	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
50	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brown, S. et al (2000), Strategic Operations Management, Butterworth & Heinemann
Slack, N. et al (2004), Operations Management, fourth edition, Prentice Hall
Hill, T. (2005), Operations Management, second edition, palgrave
Marsh, S.B., Soulsby, J. (2002) Business Law, eighth edition, Stanley Thornes

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

6,5 weeks

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Summer University

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000821 (Version 5) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000821

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) - (part-time)

Lehrinhalte

The contents of the summer university varies. However, there are two types to be distinguished:

1. A business simulation game

Presently the focus is on MarkStrat, a competitive business games which forces the students to analyse environments, markets ets. by using the models they have studied. The environment and the market situation changes throughout the game and the students have to react and act accordingly.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can demonstrate knowledge and understanding on business issues in a given case, either real life or simulated

Wissensvertiefung

- can analyse specific situations in real life or in a simulated case

Können - instrumentale Kompetenz

- can cope with the techniques of a computer based business game

- can work with tools acquired in a real life or simulated situation

Können - kommunikative Kompetenz

- can work in teams

- can work in a competitive environment

- can make decisions, communicate and defend them

- can communicate with various levels of employees and employers in real life situations

Können - systemische Kompetenz

- can use the knowledge and understanding acquired in the programme and adapt it to a specific real or simulated situation

Lehr-/Lernmethoden

Business Game

Real Life Project

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Vorlesungen
20	betreute Kleingruppen
8	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
80	Kleingruppen

Literatur

according to the project or business game.
The Markstrat business game is used in its online version

Prüfungsform

Referat

Dauer

3 weeks

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Test of English for International Communication (TOEIC)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000822 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000822

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) - (part-time)

Lehrinhalte

according to the subjects studied

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Minimum entry requirements:

Listening

- can understand: explanations of work problems, requests for products on phone, discussions of current events by mother-tongue speakers of English, headline news on radio

Speaking

- can adapt language use for different audiences in most cases
- can make short (30 minutes) formal presentations if prepared
- can discuss topics of general interest using non-elaborate structures

Reading

- can read with only the occasional use of a dictionary: technical manuals, many new articles, popular novels
- can identify inconsistencies in points of view

Writing

- can write with some effort: letters to potential clients, 5 page formal reports, summaries of meetings, job application letters

Wissensvertiefung

Expected outcomes at the end of stage two:

Listening

- can understand mother-tongue speakers of English in meetings
- can function in all of the situations whether professional or social, concerning concrete or abstract subjects

Speaking

- can conduct meetings with mother-tongue speakers of English
- can perform in all business situations with a great degree of ease

Reading

- can read adequately for most professional needs
- can read highly technical manuals in own area

Writing

- can write effectively, both formally and informally; however, work for publication will still require review
- produce the documents needed in a business environment

Können - instrumentale Kompetenz

- can use hardware and software to improve his level of English

Können - kommunikative Kompetenz

- communicate within groups of students
- present papers to an audience
- argue a case

Können - systemische Kompetenz

- can operate in a business environment in English

Lehr-/Lernmethoden

independent study

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

3 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

27 Prüfungsvorbereitung

120 Own studies

Literatur

any textbook

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

1 year

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA-G) Aspekte des operativen Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010275 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010275

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden folgende Lerninhalte vermittelt:

- Rechtsgrundlagen für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen
- TQM als Basis für ein umfassendes Qualitätsmanagement
- Qualitätsmanagement-Konzepte im Gesundheitswesen (EFQM, DIN ISO 9000, KTQ)
- Anwendung von Qualitätswerkzeugen/-instrumenten
- Qualitätsmessung im Gesundheitswesen (z.B. Patientenbefragungen)

Im Rahmen des Risikomanagements werden folgende Lerninhalte vermittelt:

- Rechtsgrundlagen (u. a. Haftungsrecht)
- Entwicklung von Schadentrends insbesondere im Gesundheitswesen
- Konzept und Instrumente des Risikomanagements
- Implementierung des Risikomanagements in verschiedenen Bereichen (betriebswirtschaftliches RM, finanzwirtschaftliches RM, technisches RM, klinisches RM)
- Risikomanagement und Versicherungsschutz

Im Rahmen des Supply Chain Managements werden folgende Lerninhalte vermittelt:

- Beschaffungsketten und E-Procurement
- Logistik in Gesundheitsunternehmen
- Netzwerke und Versorgungsketten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Konzepte, Methoden und Instrumente des operativen Managements.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Konzepte, Methoden und Instrumente des operativen Managements.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für spezielle Problemsituationen die geeigneten Instrumente des operativen Managements auswählen und sicher anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Konzepte und Ergebnisse des operativen Managements analysieren und präsentieren sowie in Problemsituationen moderieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind im Qualitäts- und Risikomanagement von Gesundheitseinrichtungen einsetzbar, da sie das Handwerkszeug des operativen Managements beherrschen.

Lehr-/Lernmethoden

Wissensvermittlung: Vorlesung/seminaristische Lehrform, Literaturstudium

Wissensvertiefung: Fallstudien in Gruppenarbeit, Kurzreferate, Übungen

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Gorschlüter, Petra
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

0 Übungen

0 Gruppenarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

12 Literaturstudium

0 Prüfungsvorbereitung

82 Assignment

Literatur

Zum Qualitäts- und Risikomanagement:

Führung, M., Gausmann, P. (2004): Klinisches Risikomanagement im DRG-Kontext, Integration von Risikokontrollpunkten in klinische Pfade, Stuttgart 2004.

Haeske-Seeberg, H. (2001): Handbuch Qualitätsmanagement im Krankenhaus, Strategien – Analysen – Konzepte, Stuttgart u.a. 2001.

Kahla-Witzsch, H.A. (2005): Praxis des Klinischen Risikomanagements, ecomed 2005.

Klauber, J., Robra, B.-P., Schellschmidt, H. (2005): Krankenhaus-Report 2004, Schwerpunkt: Qualitätstransparenz-Instrumente und Konsequenzen, Stuttgart 2005.

Middendorf, C. (2005): Klinisches Risikomanagement – Implikationen, Methoden und Gestaltungsempfehlungen für das Management klinischer Risiken im Krankenhaus, Münster 2005.

Schubert, H.-J., Zink, K.J. (2001): Qualitätsmanagement im Gesundheits- und Sozialwesen, Neuwied. Kriffel 2001.

Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (2004): Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsmethoden – Ein Handlungsleitfaden, Düsseldorf 2004.

Seyfarth-Metzger, I. (2003): Qualität im DRG-Zeitalter, Ein Praxisbericht des Krankenhauses München-Schwabing, Stuttgart 2003.

v. Eiff, W., (2006): Risikomanagement, Kosten-/Nutzen-basierte Entscheidungen im Krankenhaus, Wegscheid 2006.

Zink, K.J. (2004): TQM als integratives Managementkonzept, Das EFQM Excellence Modell und seine Umsetzung, München, Wien 2004.

Zum Supply Chain Management:

Braun, G.E., Güssow, J., Ott, R. (2005): Prozessorientiertes Krankenhaus, Lösungen für eine Positionierung im Wettbewerb, Stuttgart 2005.

Corsten, H., Gössinger, R. (2001): Einführung in das Supply Chain Management, München 2001.

v. Eiff, W., Klemann, A. (2005): Unternehmensverbindungen, Strategisches Management von Kooperationen, Allianzen und Fusionen im Gesundheitswesen, Wegscheid 2005.

Mühlbauer, B.H. (2004): Prozessorganisation im DRG-geführten Krankenhaus, Weinheim 2004.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Change Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010293 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010293

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

Sanierung

- Bestimmungsgründe von Unternehmenskrisen
- Finanzielle Sanierung: Sicherung des Liquiditätsstatus
- Strukturelle Sanierung: Nachhaltige Sicherung der finanziellen und organisatorischen Gleichgewichts
- Strategische Sanierung: Optimierung des Geschäftsfeldportfolios unter Wertsicherungs- und Wertsteigerungsaspekten
- Behavioristische Sanierung:
 - ** Restrukturierung des institutionellen Machtgefüges
 - ** Optimierung des Kompetenzen- und Fähigkeiten-Mix
 - ** Optimierung der Personal- und Führungsprozess/-strukturen
- Tools und Techniken der Unternehmenssanierung

Fusionen

- Theoretische Grundlagen von Fusionen und Übernahmen (M&A)
- Empirische Evidenzen und Stand der M&A-Forschung
- Grundlagen der Corporate Governance: Shareholder- vs. Stakeholder-Value
- Ziele und strategische Imperative von Fusionen und Übernahmen
- Strategische Erfolgsfaktoren von Fusionen und Übernahmen
- Strategische Allianzen als Realoptionen auf Fusionen und Übernahmen
- Grundmuster des M&A-Prozesses: Pre-Merger-, Dealclosing-, Post-Merger-Phase
- Grundlagen des Wertsteigerungsmanagements

Development:

- Theoretische Grundlagen und Bestimmungsgründe des Unternehmenswachstums-
Wachstumsparadigmen: Strategien, Archetypen und Erfolgsmuster
- Optimierung des Geschäftsfeldportfolios unter Risiko-, Wachstums- und Renditegesichtspunkten
- Tools und Techniken des Business Development
- Grundlagen des New-Venture-Management
- Erfolgsfaktoren von New-Venture

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Literatur

Baghai, M.A./Coley, S.C./White, D. (1999): The Alchemy of Growth – Practical Insights for Building the Enduring Enterprise, Cambridge (Mass.).Droege & Comp. (Hrsg.) (2003): Restrukturierungsmanagement: In der Krise liegt die Chance, Köln.Hamel, G. (2000): Leading the Revolution, Boston.Hitt, M.A./Harrison, J.S./Ireland, R.D. (2001): Mergers and Acquisitions – A Guide to Creating Value for Stakeholders, Oxford/New York/Athen usw.Hommel, U./Knecht, T.C./Wohlenberg, H. (Hrsg) (2004): Handbuch Unternehmensrestrukturierung/-sanierung: Grundlagen – Instrumente – Strategien.Rasche, C. (2004): Multifokales Sanierungsmanagement: Von der engpaßorientierten zur mehrdimensionalen Krisenbewältigung, erscheint in: Burmann, C./Freiling, J./Hülsmann, M. (Hrsg.): Das Management von Ad-hoc-Krisen.Schefczyk, M (2001): Venture Capital, München, New York.Schmidt-Gothan, H./Rasche, C. (2004): Die Turnaround Triade – Jenseits der reinen Kostensenkung, Asvisum Turnaround Studie, München.Weston, J.F./Chung, K.S./Siu, J.A. (1998): Takeovers, Restructuring, and Corporate Governance, 2nd Edition, London/Sidney/Toronto usw.Wurster, M.E. (2003): Mehrdimensionales Restrukturierungsmanagement, WiesbadenZook, C./Allen, J. (2001): Profit from the Core – Growth Strategy in an Era of Turbulence, Boston

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Financial Accounting and Reporting

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010290 (Version 8) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010290

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

- 1 Hinführung zum Thema
- 2 Controlling
 - 2.1 Modelle
 - 2.2 Instrumente
 - 2.3 Gestaltung von Berichtswesen und Controlling

- 3 Ergebnisorientiertes Reporting
 - 3.1 Bilanzanalyse
 - 3.2 Due Dilligence
 - 3.3 Berichtswesen zu Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren und beschreiben die Inhalte von Berichtswesen und Reporting. Insbesondere stellen Sie den Zusammenhang zwischen Bilanz- und Unternehmensbewertung dar. Sie beherrschen die Terminologie und die verschiedenen pragmatischen Ansätze.

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren, welche anwendungsorientierten Methoden für ein bestimmtes Problem relevant sein können und wie die Bewältigung des Problems in eine Lösungsvariante überführt werden kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen Instrumente aus, um Probleme des Reporting im Kontext des Managemnts sach- und zielgerecht zu formulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Realsituationen (Fallstudien/Aufgaben- und Problemstellungen) analysieren, bewerten und aufgrund theoretischer Sachkenntnisse in Lösungsvarianten und -strategien überführen.

Können - systematische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von VErfahren, Methoden und Techniken an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer auf dem neuesten Stand der Technik und Entwicklung angepasst sind. Die Studierenden zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Kröger, Christian
Raute, Rudolf
Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Literaturstudium
17	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Krankenhausmanagement. zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung. Stuttgart, New York 2001.

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart, Berlin Köln, 1999

Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch, Loseblattsammlung. Berlin 1981 und Folgejahre

Hentze, J. und E. Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern : Systematische Einführung. Stuttgart, Berlin, Köln 2004

Kuting, Kalheint, C.-P. Weber: Die Bilanzanalyse, 5. Auflage, Stuttgart 2000

Reichmann, Th.: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, 5. Auflage, München 1997

Straub, S.: Controlling für das wirkungsorientierte Krankenhausmanagement. Ein Value-Chain basierter Ansatz. Bayreuth 1997

Schirmer, H.: - Krankenhaus-Controlling. Handlungsempfehlungen für Krankenhausmanager und Krankenhauscontroller. Wien, 2. Auflage 2002

Tuschen, K. H.; U. Trefz: Krankenhausentgeltgesetz: Kommentar mit einer umfassenden Einführung in die Vergütung stationärer Krankenhausleistungen. Stuttgart 2004

Zapp, W. (Hrsg.): Prozessgestaltung im Krankenhaus. Heidelberg 2002

Zapp, W. (Hrsg.): Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle 2004

Zapp, W. (Hrsg.): Kostenrechnung und Controllinginstrumente in Reha-Kliniken. Lohmer, Köln 2005

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Finanzmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010296 (Version 16) vom 14.12.2006

Modulkennung

22010296

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

- 1 Hinführung zum Thema: Daten als Ausgangsbasis
- 2 Das Externe Rechnungswesen: Der Jahresabschluss
 - 2.1 Buchführung
 - 2.2 Bilanz
 - 2.3 G und V
- 3 Das Interne Rechnungswesen
 - 3.1 Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträger; Kostenkontrolle
 - 3.2 Kostenrechnungssysteme
 - 3.2.1 Voll- und Teilkostenrechnung
 - 3.3.2. Plankostenrechnung
 - 3.4 Krankenhausspezifische Regelungen
 - 3.4.1 AbgV
 - 3.4.2 KHBV
- 4 Investition und Finanzierung
 - 4.1 Finanzierungssystem
 - 4.2 Liquiditätsanalysen
 - 4.3 Investitionsrechnungen

5 Ausblick

Wissensvorbereitung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Rechnungswesens und auf dem Gebiet der spezifischen Anforderungen an ein Krankenhaus.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein Problembewußtsein, das mit der Werorientierung der Leistungserbringung zusammenhängt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Daten für das Rechnungswesen, Investition und Finanzierung aufbereiten und interpretieren. Sie setzen verschiedene Verfahren ein, um Informationen zu gewinnen und zu verarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Möglichkeiten von Handlungen einer kritischen Analyse und Bewertung; sie können die Ergebnisse ihrer Analyse einem differenzierten Personenkreis im Krankenhaus (Mediziner, Pflegekräfte, Management) darstellen und argumentativ vertreten.

Können - systematische Kompetenz

Die Studierenden wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Selbststudium, Fallstudien, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Literaturstudium
17	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hentze, Joachim und Erich Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern. Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer)

Keun, Friedrich und Roswitha Prott: Einführung in die Krankenhaus- Kostenrechnung. Anpassung an neue Rahmenbedingungen. 5.Auflage. Wiesbaden (Gabler) 2004.

Koch: Jahresabschluß

Schmidt-Rettig und Frank Böhning: Bedeutung und Konzeption einer Prozesskostenrechnung im Krankenhaus. In: Siegfried Eichhorn und Barbara Schmidt-Rettig (Hrsg.): Profitcenter und Prozessorientierung. Optimierung von Budget, Arbeitsprozessen und Qualität. Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer) 1999, S. 121- 145.

Zapp, Winfried und Oliver Torbecke: Konzeption einer Kostenträgerrechnung als Grundlage für ein entscheidungsorientiertes Controlling in der Pflege. In: Zapp, Winfried (Hrsg.) Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle (Hans Huber) 2004, S.395-408.

Krankenhausspezifische Gesetzestexte: Krankenhaus-Buchführungs-Verordnung (KHBV) in der aktuellen Fassung

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Human Resource Management

Human Resource Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010279 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010279

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

HRM als Philosophie
Motivation (klassische und neuere Ansätze)
Führung & Leadership (Eigenschaftsansätze; verhaltensorientierte Ansätze; neuere Führungstheorien)
Instrumente eines zeitgemäßen HRM (Selektion neuer Mitarbeiter; Personalentwicklung;
Leistungsbeurteilung & Zielvereinbarung; Anreizsysteme und Entgelt)

Schriftliche Kommunikation: Inhalte flüssig und verständlich darstellen. Methoden zur Textstrukturierung und –optimierung kennenlernen.

Präsentation: Gestaltungselemente kennen lernen und professionell einsetzen, Medien zur Visualisierung nutzen (insbes. Powerpoint und Flipchart) und Zuhörer aktivieren.

Besprechungen leiten: Frage- und Visualisierungstechniken kennen lernen; Abläufe planen und Besprechungen lösungsorientiert mit konkreten Maßnahmen/Vereinbarungen beenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Übungen in Kleingruppen, Präsentation der Teilnehmer

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Buddrick, Gerlinde
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Markt versus Plan

Competition and Planning

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22017506 (Version 7) vom 14.12.2006

Modulkennung

22017506

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

- 1 Sektorenmodelle nach Herder Dorneich
- 2 Sicherstellung der Versorgung als Vorgabe des Gesetzgebers
- 3 Planung und Kollektivverträge als sektorale Steuerungsvarianten
- 4 Neokorporativismus als körperschaftliche Variante
- 5 Managed Care / Integrierte Versorgung
- 6 Preis- und Qualitätswettbewerb als Option
- 4 Kollektivverträge als Leistungsanbieter (Krankenhaus, Rehaeinrichtung, Pflegeheim, ambulante Pflögedienste)
- 2 Struktur und Funktion der Kostenträger
- 3 Finanzierung der Gesundheitsleistungen durch Umlagen und Steuern
- 3 Spezifika von Dienstleistungen
- 4 Integrierte als Lösungsansätze
- 5 Effizienz- und Qualitätsaspekte der koordinierten Leistungserbringung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Steuerungsmodelle zur Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Struktur und die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf. Sie präsentieren die Austauschprozesse auf dem Quasimarkt Gesundheit und verdeutlichen die Konzepte einer vernetzten Versorgungslandschaft.

Sie unterscheiden die traditionellen Lösungsansätze mit den Netzwerkmodellen, sie erklären den konzeptionellen Unterschied und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes und fundiertes Wissen der Zusammenhänge der Bereitstellung von Gesundheitsleistungen. Sie erkennen die Notwendigkeit einer veränderten Steuerung als Grundlage einer Effizienzsteigerung und einer Qualitätsverbesserung der Versorgung mit Gesundheitsgütern.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Behandlungs- und Versorgungskonzepte auf dem Hintergrund der ökonomischen Rahmenbedingungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen hochkomplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, selbständig durch. Sie zeigen fundiert die Unterschiede auf und beurteilen die selbsterstellten Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium, Fallstudien, Planspiele

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Haubrock, Manfred
upmeier(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
12	Vorlesungen
12	betreute Kleingruppen
8	Seminare
12	individuelle Betreuung
12	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Hausarbeiten
22	Kleingruppen
18	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium

Literatur

Beske, Fritz / Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1999
 Hajen, Leonard / Paetow, Holger / Schumacher, Harald: Gesundheitsökonomie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2000
 Haubrock, Manfred / Hagemann, Hartmut / Nerlinger, Thomas: Managed Care, Huber Verlag, Bern 2000
 Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, 3. Auflage, Huber Verlag, Bern 2002
 Lauterbach, Karl W. / Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine, 2. Auflage, Verlag Schattauer, Stuttgart 2003
 Preuß, Klaus-Jürgen / Rübiger, Jutta / Sommer, Jürg H.: Managed Care, Verlag Schattauer, Stuttgart 2002
 Sachverständigenrat für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, diverse Jahresgutachten
 Sachverständigenrat für das Gesundheitswesen, diverse Jahresgutachten
 von der Schulenburg, J. Matthias: Gesundheitsökonomik Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Netzwerkinstrumente

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010299 (Version 20) vom 14.12.2006

Modulkennung

22010299

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

Medizinische Informatik/Pflegeinformatik

- 1) Daten, Information und Wissen in Medizin und Pflege: Repräsentation in und Nutzung durch elektronische(n) Medien
- 2) Informationssysteme im Gesundheitswesen: Architekturen, internationale Standards, Interoperabilität, Datenschutz und Datensicherheit
- 3) Anwendungen in der Patientenversorgung und im Management

Lehrinhalte

- 1) Prozessmodellierung: Modellierungstechniken, Referenzmodelle im Gesundheitswesen, Anwendungsbeispiele
- 2) Prozesssimulation: Übersicht über Simulationstechniken und ihre Einsatzgebiete, Optimierung von Prozessen, Anwendungsbeispiele

Prozess- und Servicemanagement

A. Netzwerke und Netzwerktools

1. Theoretische Grundlagen des Netzwerkmanagements
2. Tools und Techniken des Netzwerkmanagements
3. Von der Netzwerkadministration zum integrierten Netzwerkmanagement
4. Gestaltungsfelder des Netzwerkcontrolling
5. Problemfelder des Netzwerkmanagements
6. Netzwerkstrategien

B. Service- und Prozessmanagement

I. Dienstleistungen im Kontext von Ökonomie und Management

1. Präliminarien, Standortbestimmung und Problemfelder
2. Dienstleistungsökonomie versus / cum Dienstleistungsmanagement?
3. Dienstleistungen im Fokus der ökonomischen Forschung und Praxis
4. Dienstleistungen im Fokus der Managementforschung und -praxis
5. Synopse zwischen Dienstleistungsökonomie und Dienstleistungsmanagement

II. Von der Dienstleistungstypologie zur Paradigmenbildung

1. Dienstleistungsimmanentes Eigenschaftssystem
2. Dienstleistungsarchetypen
3. Dienstleistungsimmanentes Wertschöpfungssystem
4. Dienstleistungsinduzierte Branchen- und Leistungskonvergenz
5. Dienstleistungen als marktorientierte Problemlösungen

III. Professional Services als transaktionsspezifische Dienstleistungen

1. Professional-Services-Typologien
2. Professional-Services-Geschäftsmodelle
3. Revitalisierung von Mismanaged Industries
4. Führung und Steuerung von Professionals und Wissensunternehm(e)r(n)

IV. Dienstleistungen als Managementfelder

1. Normatives Dienstleistungsmanagement
2. Strategisches Dienstleistungsmanagement
3. Operatives Dienstleistungsmanagement
4. Tools und Techniken des Dienstleistungscontrolling
5. Dienstleistungsorganisation: Strukturen, Prozesse, Anreizsysteme

V. Dienstleistungsinduzierte Geschäftsmodelle

1. Vom Leistungs- zum Geschäftsmodellwettbewerb
2. Wettbewerbsvorteile durch innovative Geschäftsmodelle
3. Geschäftsmodelltypen und Geschäftsmodellstrategien
4. Netstructuring: Von der „Value Chain“ zum „Value Web“
5. Dienstleistungsinduzierte Konzernrepositionierung
6. Corporate-Governance-Modelle für Serviceunternehmen

Prozessmodellierung/-simulation

- 1) Prozessmodellierung: Modellierungstechniken, Referenzmodelle im Gesundheitswesen, Anwendungsbeispiele
- 2) Prozesssimulation: Übersicht über Simulationstechniken und ihre Einsatzgebiete, Optimierung von Prozessen, Anwendungsbeispiele

Lernergebnisse

Die Studierenden besitzen Kenntnisse über spezifische Prozesse im Gesundheitswesen und über Methoden und Werkzeuge zur Modellierung und Simulation und können diese praktisch anwenden. Sie besitzen vertieftes Wissen durch das Studium und Bearbeiten von anwendungsbezogenen Fällen aus dem nationalen und internationalen Bereich. Sie können die Modellierungs- und Simulationsergebnisse interpretieren und präsentieren. Sie sind in der Lage, systematisch den Wandel im Gesundheitswesen hin zu einer Prozessorientierung auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Disziplinen aktiv gestalten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen Kenntnisse über spezifische Prozesse im Gesundheitswesen und über Methoden und Werkzeuge zur Modellierung und Simulation und können diese praktisch anwenden. Sie besitzen vertieftes Wissen durch das Studium und Bearbeiten von anwendungsbezogenen Fällen aus dem nationalen und internationalen Bereich. Sie können die Modellierungs- und Simulationsergebnisse interpretieren und präsentieren. Sie sind in der Lage, systematisch den Wandel im Gesundheitswesen hin zu einer Prozessorientierung auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Disziplinen aktiv gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Wissensvermittlung: Vorlesung, Literaturstudium
Wissensvertiefung: Gruppenübungen, Kurzreferate, Diskussionsforum und Wiki in Stud.IP

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
32	Vorlesungen
12	Übungen
12	Diskussionsforum

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
34	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung
0	Gruppenarbeiten mit Unterstützung von Stud. IP (Diskussionsforum, Chat, Wiki u.a.)
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Medizinische Informatik/Pflegeinformatik

Lehmann, T.M., Meyer zu Bexten E. Handbuch der Medizinischen Informatik. Hanser München neuste Auflage

Engelhardt, S.P., Nelson, R. Health Care Informatics. Mosby, St. Louis 2002

Haas, P. Medizinische Informationssysteme und Elektronische Krankenakten. Springer Heidelberg 2004

Aktuelle Artikel aus Methods of Information in Medicine, International Journal of Medical Informatics und anderer wissenschaftlicher Zeitschriften

Prozessmodellierung/-simulation

Best E, Weth M. Geschäftsprozesse optimieren. Gabler Verlag 2005

Gadatsch A. Grundkurs Geschäftsprozessmanagement. Vieweg Verlag 2004

Zapp W. Prozessgestaltung im Krankenhaus. Economica Verlag 2002

Laguna M, Marklund J. Business Process Modeling, Simulation and Design. Prentice Hall 2004

Prozess- und Servicemanagement

Service- und Prozessmanagement Bruhn, M (2005): Marketing für Nonprofit-Organisationen, Stuttgart. Bruhn, M., Meffert, H. (2001): Handbuch Dienstleistungsmanagement, Wiesbaden. Feigenbaum

A.V. (1956): Total quality Control. Harvard Business Review, Vol. 34, No. 6, S. 93-101. Florissen, A. Maurer, B., Schmidt, B., Vahlenkamp, T. (2001): The Race to the Bottom. The McKinsey Quarterly, No. 3, S. 98-

107. Hammer, M. (1990): Reengineering Work: Don't Automate, Obliterate, in: Harvard Business Review, Jg. 68, Nr. 4, S. 104 – 112. Hammer, M. (1996): Beyond Reengineering: How the Process Centered Organization

is Changing Our Work and Our Lives, London. Hammer, M., Champy, J. (1993): Re-engineering the Corporation: A Manifesto for Business Revolution, London. Hammer, M., Stanton, S. (1995): The

Reengineering Revolution: The Handbook, London. Hammer, M., Stanton, S. (1999): How Process Enterprises Really Work, in: Harvard Business Review, Jg. 77, Nr. 6, S. 108 – 118. Heskett, J.L., Sasser,

W.E., Hart C.W.L. (1991): Bahnbrechender Service. Standards für den Wettbewerb von morgen. Frankfurt, New York. Kaplan, R.S., Norton, D.P. (2001): The Strategy Focused Organization – How Balanced Scorecard

Companies Thrive in the New Business Environment, Boston. Kano, N., Seraku, N., Takahashi, F. and Tsuji, S. (1996): Attractive quality and must-be quality. In The best on quality, edited by John D. Hromi. Volume 7

of the Book Series of the International Academy for Quality. Loudon D.L., Della Bitta A.J. (1988): Consumer Behaviour: Concepts and Applications. New York, St. Louis, San Francisco. Parasuraman, A., Zeithaml, V.,

Berry, L.L. (1985): A Conceptual Model of Service Quality and its Implications for Future Research. Journal of Marketing, Vol. 49, Spring, S. 41-50. Prahalad, C.K./Ramawamy, V. (2005): The Future of Competition – Creating Unique Value with Customers, Boston. Vandebosch M., Dawar, N. (2002): Beyond Better

Products: Capturing Value in Customer Interactions. MIT Sloan Management Review, Jg. 23, Summer, S. 35-4:

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G) Projekt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010302 (Version 3) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010302

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Haubrock, Manfred
Schinnenburg, Heike
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

10

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Recht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010286 (Version 4) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010286

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

Wirtschafts- und Arbeitsrecht

Die Inhalte dieses Teilmoduls sind Themen des Wirtschafts- und Arbeitsrechts. Anhand von Fallstudien, Fallbesprechungen und Fallübungen werden Themenbereiche des Wirtschafts- und Arbeitsrechts erschlossen. Inhalte beziehen sich insbesondere auf das Vertragsrecht, Vertragsstörungen, Vertragsentwicklung; das Individualarbeitsrecht, Kollektives Arbeitsrecht und Themen des Arbeitsschutzrechts.

Haftungs- und Sozialrecht

Anhand von Fallstudien, Fallbesprechungen und Fallübungen werden Themenbereiche des Haftungs- und Sozialrechts erschlossen. Vermittlung spezifischer Kenntnisse der Rechtsgrundlagen und der Rechtssprechung zur zivilrechtlichen und strafrechtlichen Verantwortlichkeit von Leistungserbringern im Gesundheitswesen. Die Inhalte des Haftungsrecht zielen auf die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen über die zivilrechtliche und strafrechtliche Verantwortung von Leistungserbringern im Gesundheitswesen (z.B. Krankenhausträgern, Trägern von Pflege- und Gesundheitseinrichtungen für medizinische, pflegerische und organisatorische Fehlleistungen), rechtliche Möglichkeiten der Haftungsbeschränkung und Schadensausgleichsregelungen über prozessuale Grundlagen der Prozessführung und Beweislastverteilung sowie zum außergerichtlichen Schlichtungswesen. Vermittlung von spezifischen Kenntnissen u.a. zur Systematik der Sozialversicherung, deren Gesetzmäßigkeiten und Handlungsinstrumente; zum Versicherungs- und Leistungssystem von Einzelbereichen der sozialen Sicherung, insbesondere der Kranken- und Pflege- und Unfallversicherung und deren Vernetzungen; rechtliche Anforderungen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements; Grundlagen der Berufsregelungen im Gesundheits- und Pflegeversicherungsrecht.

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Günther, Arnulf
Güllemann, Dirk
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Strategisches Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010305 (Version 9) vom 14.12.2006

Modulkennung

22010305

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Fundierte Grundkenntnisse auf dem Gebiet des strategischen Managements
- Solide Expertise im Bereich der Theorie- und Modelbildung
- Zielsetzung und Ablauf der strategischen (Krankenhaus-) Planung
- Generische Strategien für Profit- und Non-Profit-Organisationen
- Sicherer Umgang mit den einschlägigen Tools und Techniken des strategischen Managements
- Transformation generischer Lehrbuchstrategien und spezifische Unternehmensstrategien
- Grundlagen der Strategieimplementierung und des Change Managements
- Bearbeitung von Fallstudien gemäß des Lehrkonzepts des Harvard Business School
- Präsentation konzipierter Unternehmensstrategien vor einem kritischen Expertenkreis

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea

Leistungspunkte

5

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Wahlpflichtmodule

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010377 (Version 1) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010377

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Blömer, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

(MBA-G, MBA-G2) Masterarbeit

Master Thesis

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060029 (Version 12) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060029

Studienprogramm

HWM, MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevanten Themenbereichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- können den praxisrelevanten betrieblichen und Management-Untersuchungsgegenstand definieren und in einen Kontext stellen
- können angemessene Quellen identifizieren und erschließen sowie deren Solidität kritisch abwägen

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- können kritisch gegenwärtig verfügbare Erkenntnisse aus Forschung und Lehre evaluieren
- können ethische Implikationen identifizieren
- können einen wissenschaftlichen Forschungsansatz entwerfen, um den Themenbereich zu bearbeiten
- können diesen Ansatz verteidigen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- können eine Pilotstudie auf quantitativer und / oder qualitativer Basis durchführen, um den Forschungsansatz zu unterstützen
- können mit quantitativen und / oder qualitativen Methoden Primärdaten für die Masterarbeit erheben

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- können die gewonnenen Daten analysieren und mit angemessenen Techniken präsentieren
- können kohärent und überzeugend argumentieren und dabei unterschiedliche und komplexe Quellen zitieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- können einen Untersuchungsvorschlag erstellen
- können die Abschlussarbeit selbständig planen und fertig stellen
- können Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen belegen

Lehr-/Lernmethoden

Analyse, Synthese, Schlußfolgerungen, Empfehlungen, Umsetzung

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

580 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jankowicz, A.D. (1997) Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Masterarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

(MBA-G2) Change Management

Change Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060031 (Version 16) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060031

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Sanierung
 - 1.1 Bestimmungsgründe von Unternehmenskrisen
 - 1.2 Finanzielle Sanierung: Sicherung des Liquiditätsstatus
 - 1.3 Strukturelle Sanierung: Nachhaltige Sicherung des finanziellen und organisatorischen Gleichgewichts
 - 1.4 Strategische Sanierung: Optimierung des Geschäftsfeldportfolios unter Wertsicherungs- und Wertsteigerungsaspekten
 - 1.5 Behavioristische Sanierung
 - 1.6 Tools und Techniken der Unternehmenssanierung

- 2 Fusionen
 - 2.1 Theoretische Grundlagen von Fusionen und Übernahmen (Mergers and Acquisitions, M&A)
 - 2.2 Empirische Evidenzen und Stand der M&A-Forschung
 - 2.3 Grundlagen der Corporate Governance: Shareholder- vs. Stakeholder-Value
 - 2.4 Ziele und strategische Imperative von Fusionen und Übernahmen
 - 2.5 Strategische Erfolgsfaktoren von Fusionen und Übernahmen
 - 2.6 Strategische Allianzen als Realoptionen auf Fusionen und Übernahmen
 - 2.7 Grundmuster des M&A-Prozesses: Pre-Merger-, Dealclosing-, Post-Merger-Phase
 - 2.8 Grundlagen des Wertsteigerungsmanagements

- 3 Development
 - 3.1 Theoretische Grundlagen und Bestimmungsgründe des Unternehmenswachstums und Wachstumsparadigmen: Strategien, Archetypen und Erfolgsmuster
 - 3.2 Optimierung des Geschäftsfeldportfolios unter Risiko-, Wachstums- und Renditegesichtspunkten
 - 3.3 Tools und Techniken des Business Development
 - 3.4 Grundlagen des New-Venture-Management
 - 3.5 Erfolgsfaktoren von New-Venture

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über eine fundierte Expertise im Bereich des General Managements sowie über theoretische und praktische Grundlagen des Change Managements.

Wissensvertiefung

Neben der Verbreiterung des Change-Management-Wissens stellt dessen theoretische und anwendungsbezogene Vertiefung eine Säule dieses Moduls dar. Dabei werden zentrale Theorien, Trends und Techniken des Change Managements aufgegriffen und auf konkrete Fragestellungen der Gesundheitswirtschaft projiziert.

Können - instrumentale Kompetenz

Neben den harten Sanierungs- und Restrukturierungstechniken (z.B. Portfoliomanagement, Projektmanagement, Organisationsanalysen, Effizienzsteigerungstechniken) im Rahmen des Wertsteigerungsmanagements sollen die weichen Sozialtechniken des Change Managements (z.B. Fach-, Macht-, und Beziehungspromotorenmodelle) vermittelt werden, um die politische Dimension Macht verändernder Veränderungsprozesse ausreichend zu reflektieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Den Studierenden sollen an dieser Stelle die Fertigkeiten vermittelt werden, brisante Change-Management-Themen zielgruppengerecht zu vermitteln. In Abhängigkeit vom Adressatenkreis gilt es, gleichsam Kommunikationsstil, Kommunikationsinhalt und Kommunikationsform anzupassen, um die Restrukturierungsziele zu unterstützen.

Können - systemische Kompetenz

Die Institutionen der Gesundheitswirtschaft agieren in einem stark regulierten Umfeld. Daher werden die Studierenden in die Lage versetzt zu prüfen, welche Change-Management-Ansätze des General Management übertragbar sind und welche einer Adjustierung in Bezug auf das Gesundheitswesen bedürfen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Reuter, Katja
Rasche, Christoph
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Seminare
10	Übungen
10	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten
24	Literaturstudium

Literatur

Baghai, Mehrdad und Coley, Stephen und White, David: The Alchemy of Growth – Practical Insights for Building the Enduring Enterprise, Cambridge, Massachusetts, U.S.A. (Perseus Books, U.S.) 1999.
Droege & Comp. (Hg.): Restrukturierungsmanagement: In der Krise liegt die Chance, Köln (Deutscher Wirtschaftsdienst) 2003.
Hamel, Gary: Leading the Revolution, Boston, Massachusetts (Harvard Business School Publishing) 2000.
Hitt, Michael A. und Ireland, Duane R. und Harrison, Jeffrey S.: Mergers and Acquisitions: A Guide to Creating Value for Stakeholders, Oxford, U.S.A (Oxford University Press, U.S.A.) 2001.
Hommel, Ulrich und Knecht, Thomas C. und Wohlenberg, Holger (Hg.): Handbuch Unternehmensrestrukturierung/-sanierung: Grundlagen – Instrumente – Strategien, Wiesbaden (Gabler) 2004.
Rasche, Christoph: Multifokales Sanierungsmanagement: Von der engpassorientierten zur mehrdimensionalen Krisenbewältigung. In: Burmann, Christoph und Freiling, Jörg und Hülsmann, Michael (Hg.): Das Management von Ad-hoc-Krisen, Bremen (Gabler) 2004.

Zu Beginn des Moduls wird eine Liste mit ergänzender Literatur verteilt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G2) Finanzmanagement

Financial Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060046 (Version 17) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060046

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Hinführung zum Thema: Daten als Ausgangsbasis
- 2 Externes Rechnungswesen
 - 2.1 Buchführung
 - 2.2 Bilanz
 - 2.3 Gewinn und Verlust
3. Ergebnisorientiertes Reporting
 - 3.1. Berichtswesen zu Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage
 - 3.2. Due Dilligence
- 4 Investition und Finanzierung
 - 4.1 Finanzierungssystem
 - 4.2 Liquiditätsanalysen
 - 4.3 Investitionsrechnungen
- 5 Ausblick

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Rechnungswesens und auf dem Gebiet der spezifischen Anforderungen an ein Krankenhaus.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein, das mit der Wertorientierung der Leistungserbringung zusammenhängt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Daten für das Rechnungswesen, Investition und Finanzierung aufbereiten und interpretieren. Sie setzen verschiedene Verfahren ein, um Informationen zu gewinnen und zu verarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Möglichkeiten von Handlungen einer kritischen Analyse und Bewertung; sie können die Ergebnisse ihrer Analyse einem differenzierten Personenkreis im Krankenhaus (aus Medizin, Pflege und Management) darstellen und argumentativ vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Selbststudium, Fallstudien, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Kröger, Christian
Raute, Rudolf
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

56	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

34	Literaturstudium
----	------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Eichhorn, Siegfried und Schmidt-Rettig, Barbara: Krankenhausmanagement. Zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung, Stuttgart, New York (Kohlhammer) 2001.

Eichhorn, Siegfried und Schmidt-Rettig, Barbara: Profitcenter und Prozessorientierung, Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer) 1999.

Grünenwald, Klaus und Wettstein-Grünenwald, Angelika: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch, Loseblattsammlung, Berlin 1981 und Folgejahre.

Hentze, Joachim und Kehres, Erich: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern: systematische Einführung, Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer) 2004.

Kuting, Karlheinz und Weber, Claus-Peter: Die Bilanzanalyse, Stuttgart (Schaffer) 2000.

Krankenhaus-Buchführungs-Verordnung KHBV in der aktuellen Fassung

Zu Beginn des Moduls wird eine Liste mit ergänzender Literatur verteilt.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 3-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G2) General Management

General Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060042 (Version 31) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060042

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Unternehmensführung
 - 1.1 Grundbegriffe und System der Unternehmensführung
 - 1.2 Führungsebenen und Führungsfunktionen
 - 1.3 Ausrichtung der Unternehmensführung

2. Unternehmensethik: Interdependenzen von Ethik und Management im Gesundheitsbereich
 - 2.1. Ethikkonzeptionen
 - 2.2. Werteorientiertes Management
 - 2.3. Ethik und Management als Herausforderung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die grundlegenden Führungsebenen und Führungsfunktionen im Unternehmen sowie unterschiedliche Ansätze zur Unternehmensethik und zum werteorientierten Management.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über fundiertes Wissen über die Aufgaben, Bereiche und Konzepte der Unternehmensführung. Sie reflektieren kritisch die Ansätze zur Unternehmensethik und zum werteorientierten Management und lernen die Grenzen der betriebswirtschaftlichen Steuerung im Gesundheitswesen kennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen hinsichtlich der Aufgaben der Unternehmensführung, der Unternehmensethik und des werteorientierten Managements und können dieses Wissen im speziellen Gesundheitskontext anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Konzepte zur Unternehmensführung und -ethik kommunizieren und präsentieren. Neben ihrer subjektiven Perspektive können die Studierenden andere Meinungen diskutieren und kritisch hinterfragen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können auf Basis der theoretischen Fundierung Aufgaben der Unternehmensführung in der Praxis wahrnehmen und die Besonderheiten in Bezug auf ethische Fragen und Werteorientierung im speziellen Gesundheitskontext berücksichtigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung/seminaristische Lehrform, Literaturstudium, Fallstudien in Gruppenarbeit, Problemsammlung

Modulpromotor

Gorschlüter, Petra

Lehrende

Gorschlüter, Petra
Kuhnke, Ulrich
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

56	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

34	Literaturstudium
----	------------------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Dillerup, R., Stoi, R.: Unternehmensführung, 3. Auflage 2011.

Macharzina, K., Wolf, J.: Unternehmensführung - Das internationale Managementwissen, Konzepte - Methoden - Praxis, 7. Auflage 2010.

Schreyögg, G. Koch, J.: Grundlagen des Managements, 2. Auflage 2010.

Küpper, H.U.: Unternehmensethik, Hintergründe, Konzepte, Anwendungsbereiche, Stuttgart 2006.

Ulrich, P.: Integrative Wirtschaftsethik, Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie, 4. Auflage 2008.

Zapp, W. (Hrsg.): Kennzahlen im Krankenhaus, Lohmar 2009.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G2) Gesundheitsökonomische Analyse von Gesundheitssystemen

Economic Analysis of Health Care Systems

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060036 (Version 47) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060036

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Besonderheiten des Marktes für Gesundheit
 - 1.1. Private, öffentliche, meritische Güter
 - 1.2. Informationsasymmetrien und Präferenzbildung
 - 1.3. Institutionelle Rahmenbedingungen
 - 1.4. Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen
2. Finanzierung von Gesundheitssystemen
 - 2.1. Sozialversicherung
 - 2.2. Steuerfinanzierung
 - 2.3. Private Finanzierung
3. Steuerung von Gesundheitssystemen im internationalen Vergleich
 - 3.1. Beispiele marktlicher Steuerung
 - 3.2. Beispiele von Steuerfinanzierung
 - 3.3. Beispiele von Sozialversicherungen
 - 3.4. Beispiele für weitere Steuerungslösungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Gestaltungsprinzipien sozialer Sicherung, die mikroökonomischen Besonderheiten des Gesundheitsmarktes sowie die konkrete Ausgestaltung des deutschen sowie internationaler Gesundheitssysteme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen nicht nur über ein detailliertes Wissen insbesondere der Einnahmenseite des Gesundheitssystems, sondern haben auch ein kritisches Verständnis zur Gestaltung von Gesundheitssystemen und können gesundheitsökonomische Analysen hierzu darstellen und kritisch reflektieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls verfügen die Studierenden über ein vertieftes Wissen und technische Fertigkeiten, um sich aktuelle Informationen und Analysen zum Gesundheitssystem zu beschaffen, sie darstellen und kritisch interpretieren zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben durch die Bearbeitung von aktuellen Themen zum deutschen sowie internationalen Gesundheitssystemen deren Komplexität kennen und würdigen gelernt. Sie sind in der Lage, durch eigene Kurzvorträge Dritten die wesentlichen Zusammenhänge vorzustellen und kritisch zu veranschaulichen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden gesundheitsökonomische Analysen erfolgreich an, um aktuelle Probleme im deutschen und in internationalen Gesundheitssystemen zu verdeutlichen und können Lösungsvorschläge aufzeigen und differenziert bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Berger, Hendrike

Lehrende

Berger, Hendrike
Lüngen, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

34 Literaturstudium

Literatur

Lauerer, M., Emmert, M., Schöffski, O.: Die Qualität des deutschen Gesundheitswesens im internationalen Vergleich, Nürnberg (Herz) 2011.

Oberender, P., Hebborn, A., Zerth, J.: Wachstumsmarkt Gesundheit. Stuttgart, (Lucius & Lucius), 2010.

Schölkopf, M.: Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich: Gesundheitssystemvergleich und die europäische Gesundheitspolitik, Mvw, 2010.

Simon, M.: Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, Bern (Huber), 2009.

sowie diverse aktuelle Texte und Internetquellen.

Zu Beginn des Moduls wird eine Liste mit ergänzender Literatur verteilt.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G2) Human Resource Management

Human Resource Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060582 (Version 15) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060582

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Human Resource Management als Philosophie

- 1.1 Grundlagen
- 1.2 HRM im Krankenhaus

2. Motivation

Theoretische Ansätze und aktuelle Herausforderungen angesichts veränderter Arbeitsmärkte für Ärzte und Pflegekräfte

3. Führung und Leadership

- 3.1 Führungstheorien
- 3.2 Anforderungen an Führung in Expertenorganisationen des Gesundheitswesens
- 3.3 Rolle der Führungskraft
- 3.4 Aufbau & Übung von Mitarbeitergesprächen
- 3.5 Mikropolitik und Konflikte

4. Instrumente eines zeitgemäßen HRM

- 4.1 Selektion neuer Mitarbeiter
- 4.2 Personalentwicklung
- 4.3 Leistungsbeurteilung & Zielvereinbarung
- 4.4 Anreizsysteme und Entgelt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Ansätze des strategischen HRM und verstehen die Notwendigkeiten, diese im Kontext typischer Unternehmen und Institutionen der Gesundheitswirtschaft einzusetzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen über die Kerngebiete des HRM und können die Auswirkungen von Instrumenten sowie ihre Beziehung zueinander einschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die wesentlichen Instrumente des HRM zielgerichtet anwenden und Konzepte entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Konzepte und Inhalte zielgruppenadäquat kommunizieren. Die Studierenden sollen zudem lernen, über persönliche, zielgruppenbezogene Kommunikation zu führen. Dazu gehört, komplexe Inhalte verständlich schriftlich zu formulieren und Mitarbeitergespräche zielgerichtet zu führen. Die Reflexion der eigenen Wirkung soll Ansatzpunkte geben, auf der Basis der individuellen Persönlichkeit und mit Hilfe unterschiedlicher Methoden den eigenen Stil zu finden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können HRM-Konzepte auf der Basis theoretischer Fundierung entwickeln, um Praxisprobleme unter Berücksichtigung der Besonderheiten eines Unternehmens und der Systembeziehungen zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Fallstudien, Diskussionen, Übungen in Kleingruppen, Präsentation der Teilnehmer

Modulpromotor

Schinnenburg, Heike

Lehrende

Reuter, Katja
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Seminare
12	betreute Kleingruppen
4	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
24	Literaturstudium

Literatur

- Torrington, Derek und Hall, Laura und Taylor, Stephen: Human Resource Management, London (Financial Times, Prentice Hall), akt. Auflage.
- Robbins, Stephen P.: Organisation der Unternehmung (Original: Organizational Behaviour) 2001.
- Ridder, Hans-Gerd: Personalwirtschaftslehre, 3. Auflage, 2009, Stuttgart (Kohlhammer) .
- Braun von Reinersdorff, Andrea und Rasche, Christoph: Human-Capital-Management im Krankenhaus - von der Behörde zum professionellen Dienstleister. In: Hinterhuber, Hans H. und Stahl, Heinz K. (Hg.): Erfolg durch Dienen? – Zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen, Innsbrucker Kolleg für Unternehmensführung, Band 4, Innsbruck (Expert) 2003.
- Fiehn, Andreas und Schinnenburg, Heike: Herausforderung Ärztemangel. Neue Aspekte des Personalmarketings im Krankenhaus. In: Deutsches Ärzteblatt, Ausgabe 10, 2004, S. 626 - 628.

Zu Beginn des Moduls wird eine Liste mit ergänzender Literatur verteilt.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G2) Leistungserbringung im deutschen Gesundheitswesen

Health Care Providers

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060044 (Version 26) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060044

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Die stationäre Versorgung (inkl. Abrechnung und Standortplanung)
2. Die ambulante Versorgung (inkl. MVZ, Ermächtigung)
3. Versorgungsmanagement (DMP, IV, HÄV, etc.)
4. Die zahnärztliche Versorgung
5. Die Arzneimittelversorgung
6. Medizintechnik
7. Die Heil- und Hilfsmittelversorgung
8. Rehabilitationswesen
9. Rettungswesen
10. Prävention
11. Pflegeversicherung
12. Evidenzbasierung
13. Abrechnung und Datenverarbeitung, Betrug, Patientenakte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die spezifischen Rahmenbedingungen für Leistungserbringer im deutschen Gesundheitswesen und sind in der Lage, diese kritisch zu analysieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes und fundiertes Wissen über die Zusammenhänge der Bereitstellung und der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen. Sie erkennen die Notwendigkeit einer veränderten Steuerung der Gesundheitswirtschaft als Grundlage einer Effizienzsteigerung und einer Qualitätsverbesserung.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls verfügen die Studierenden über ein vertieftes Wissen und technische Fertigkeiten, um sich aktuelle Informationen zum Leistungserbringungsprozess im deutschen Gesundheitswesen zu beschaffen und diese darstellen und kritisch interpretieren zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, hochkomplexe Zusammenhänge in gut strukturierten Präsentationen vor unterschiedlichen Personengruppen, die aus allen Interessengruppen des Gesundheitssystems kommen können, zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, zu analysieren. Sie zeigen fundiert die Unterschiede auf. Weiterhin können sie z.B. aktuelle politische Reformvorschläge auf der Basis der erworbenen Kompetenz über das System der Leistungserbringung verstehen, anderen Zielgruppen verdeutlichen und Stärken und Schwächen der Lösungen für verschiedene Interessengruppen herausarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium, Fallstudien, Planspiele

Modulpromotor

Berger, Hendrike

Lehrende

Bijkerk, Jacob Anton
Fiehn, Andreas
Güntert, Bernhard
Haubrock, Manfred
Berger, Hendrike
Lüngen, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
8	betreute Kleingruppen
8	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
34	Prüfungsvorbereitung
30	Literaturstudium

Literatur

Haubrock, M., Schär, W. (Hg.): Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft, Bern (Huber) 2009.

Lauterbach, K., Lungen, M., Schrappe, M.: Gesundheitsökonomie, Management und Evidence-based Medicine: Handbuch für Praxis, Politik und Studium: Eine systematische Einführung, Stuttgart (Schattauer) 2010.

Preuß, Klaus-Jürgen und Rübiger, Jutta und Sommer, Jürg H.: Managed Care, Stuttgart (Schattauer) 2002.

Sachverständigenrat für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, diverse Jahrgutachten.
Sachverständigenrat für das Gesundheitswesen, diverse Jahrgutachten.

Zu Beginn des Moduls wird eine Liste mit ergänzender Literatur verteilt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G2) Management Accounting und Controlling

Management Accounting and Controlling

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060054 (Version 19) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060054

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Hinführung zum Thema
2. Kosten-, Leistungs-, Erlös- und Ergebnisrechnung
 - 2.1. Aufbau des Internen Rechnungswesens
 - 2.2. Kostenrechnungssysteme
 - 2.3. Krankenhausspezifische Regelungen
- 3 Controlling
 - 3.1 Modelle
 - 3.2 Instrumente
 - 3.3 Gestaltung von Berichtswesen und Controlling
4. Ausblick

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren und beschreiben die Inhalte von Kostenrechnung und Controlling. Insbesondere stellen Sie den Zusammenhang zwischen Kosten- und Leistungsseite her. Sie beherrschen die Terminologie und die verschiedenen pragmatischen Ansätze.

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren, welche anwendungsorientierten Methoden für bestimmte Probleme relevant sein können und wie die Bewältigung des Problems in eine Lösungsvariante überführt werden kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen Instrumente aus, um Probleme des Controllings - in seinen verschiedenen Ausgestaltungen-, der Kosten- und Leistungsseite im Kontext des Managements sach- und zielgerecht zu formulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Realsituationen (Fallstudien/Aufgaben- und Problemstellungen) analysieren, bewerten und aufgrund theoretischer Sachkenntnisse in Lösungsvariationen und-strategien überführen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Verfahren, Methoden und Techniken an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer an den neuesten Stand der Technik und Entwicklung angepasst sind. Die Studierenden zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Ernst, Matthias
Schreiber, Martin
Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

56	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

34	Literaturstudium
----	------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- Hentze, Joachim und Kehres, Erich: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern, Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer) 1999.
- Keun, Friedrich und Prott, Roswitha: Einführung in Krankenhaus-Kostenrechnung. Anpassung an neue Rahmenbedingungen, Wiesbaden (Gabler) 2004.
- Schmidt-Rettig und Böhning, Frank: Bedeutung und Konzeption einer Prozesskostenrechnung im Krankenhaus. In: Eichhorn, Siegfried und Schmidt-Rettig, Barbara (Hg.): Profitcenter und Prozessorientierung. Optimierung von Budget, Arbeitsprozessen und Qualität, Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer) 1999, S. 121-145.
- Zapp, Winfried und Julia Oswald: Controlling-Instrumente für Krankenhäuser Stuttgart (Kohlhammer) 2009

Krankenhaus-Buchführungs-Verordnung KHBV in der aktuellen Fassung

Zu Beginn des Moduls wird eine Liste mit ergänzender Literatur verteilt.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 3-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G2) Netzwerkmanagement

Network Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060058 (Version 18) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060058

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 eHealth, Gesundheitstelematik, Telemedizin
 - 1.1. Rahmenbedingungen
 - 1.2. Beispiele in Deutschland
 - 1.3. Anwendungen, Prozesse, Netzwerke
 - 1.4. Standards und Interoperabilität
 - 1.5. Internationaler Ausblick

- 2 Prozess- und Servicemanagement
 - 2.1 Tools und Techniken des Netzwerk- und Prozessmanagements
 - 2.2 Von der Netzwerkadministration zum integrierten Netzwerkmanagement
 - 2.3 Dienstleistungen im Fokus der Managementforschung und -praxis
 - 2.4 Tools und Techniken des Servicemanagement

- 3 Prozessmodellierung-/simulation
 - 3.1 Prozessmodellierung
 - 3.2 Prozesssimulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben gelernt, Themen von eHealth, Gesundheitstelematik und Telemedizin, des Prozess- und Servicemanagements und der Prozessmodellierung/-simulation in den Kontext der Modernisierung im Gesundheitssystem zu setzen. Sie verstehen die Querverbindungen zwischen den drei Bereichen und können Bezüge zu betriebswirtschaftlichen und gesundheitswissenschaftlichen Fächern ziehen. Sie besitzen eine Übersicht über die neuesten Entwicklungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben gelernt, in allen drei Bereichen die Themen kritisch zu durchdringen, auf ihre Relevanz hin zu prüfen und in Praxis und Forschung anzuwenden. Sie sind informiert über nationale und internationale Entwicklungen und haben an ausgewählten Beispielen das Faktenwissen vertieft und die Methoden angewendet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben gelernt, mit Werkzeugen der Informationstechnologie zielgerichtet Problemstellungen in eHealth, Gesundheitstelematik und Telemedizin, Prozess- und Servicemanagement und der Prozessmodellierung/-simulation zu lösen. Dabei beherrschen sie die Instrumente soweit, dass sie sich weitere Funktionen im Selbststudium erarbeiten können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben gelernt, widersprüchliches Wissen zu diskutieren und deren Synthese zu präsentieren. Dabei sind sie mit der Kommunikation im elektronischen Raum und den damit verbundenen spezifischen Vorteilen und Herausforderungen vertraut gemacht worden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, systematisch den Wandel im Gesundheitswesen hin zu einer Prozessorientierung auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Disziplinen aktiv zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Literaturstudium, Gruppenübungen, Kurzreferate, Diskussionsforum und Wiki in Stud.IP

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

goossen(nicht im LDAP),
Hübner, Ursula Hertha
junginge(nicht im LDAP),
Rasche, Christoph

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen mit E-Learning Unterstützung
14	Diskussionsforum und andere E-Learningformen in Stud.IP

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
34	Gruppenarbeiten mit Unterstützung von Stud. IP (Diskussionsforum und andere E-Learningformen in Stud.IP, Chat, Wiki u.a.)
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

eHealth, Gesundheitstelematik, Telemedizin

Duesberg, Frank: Jahrbuch eHealth 2011. Medical Future Verlag, 2011 (<http://www.e-health-2010.de>)

... und die jeweils nächsten Ausgaben für die Folgejahre

Haas, Peter: Gesundheitstelematik. Springer, Berlin, 2006

Aktuelle Artikel aus Methods of Information in Medicine, International Journal od. Medical Informatics und andere wissenschaftlicher Zeitschriften

Lehmann, Thomas und Meyer zu Bexten, Erdmuth: Handbuch der Medizinischen Informatik, München, Wien (Carl Hanser) 2002.

Engelhardt, S. P. und Nelson, R.: Health Care Informatics, St. Louis (Mosby) 2002.

Haas, Peter: Medizinische Informationssysteme und Elektronische Krankenakten, Heidelberg (Springer) 2004.

Hübner, Ursula und Elmhurst, Marc, A.(Eds.): eBusiness in Healthcare, Berlin, Heidelberg, New York (Springer) 2007.

Aktuelle Artikel aus Methods of Information in Medicine, International Journal od. Medical Informatics und andere wissenschaftlicher Zeitschriften

Prozess- und Servicemanagement

Bruhn, Manfred und Meffert, Heribert: Handbuch Dienstleistungsmanagement, Wiesbaden (Gabler) 2001.

Hammer, Michael: Beyond Reengineering: How the Process Centred Organization is Changing Our Work and Our Lives, London (HarperCollins Publishers) 1996.

Hammer, Michael und Champy, James: Re-engineering the Corporation: A Manifesto for Business Revolution, London (HarperCollins Publishers) 1993.

Hammer, Michael und Stanton, Steven.: How Process Enterprises Really Work, Harvard Business Review, Jg. 77, Nr. 6, S. 108-118,1999.

Heskett, James L. und Sasser, W. Earl jr. und Hart C.W.L.: Bahnbrechender Service. Standards für den Wettbewerb von morgen. Frankfurt, New York (Campus Verlag) 1991.

Prahalad, C.K. und Ramawamy, Venkat: The Future of Competition – Creating Unique Value with Customers, Boston, Massachusetts (Harvard Business School Publishing) 2005.

Prozessmodellierung/-simulation

Best, Eva und Weth, Martin: Geschäftsprozesse optimieren, Frankfurt (Gabler) 2005.

Gadatsch, Andreas: Grundkurs Geschäftsprozessmanagement, Wiesbaden (Vieweg) 2004.

Zapp, Winfried (Hg.): Prozessgestaltung im Krankenhaus, Heidelberg (Economica) 2002.

Laguna, Manuel und Marklund, Johan: Business Process Modeling, Simulation and Design, London (Prentice Hall) 2004.

Aktuelle Artikel aus Methods of Information in Medicine, International Journal of Medical Informatics und anderer wissenschaftlicher Zeitschriften

Zu Beginn des Moduls wird eine ergänzende Literaturliste verteilt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Praxisbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G2) Operatives Management

Operative Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060050 (Version 20) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060050

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Qualitätsmanagement
 - 1.1 Rechtsgrundlagen für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen
 - 1.2 TQM als Basis für ein umfassendes Qualitätsmanagement
 - 1.3 Qualitätsmanagement-Konzepte im Gesundheitswesen (EFQM, DIN ISO 9000, KTQ)
 - 1.4 Anwendung von Qualitätswerkzeugen/-instrumenten
 - 1.5 Qualitätsmessung im Gesundheitswesen (z.B. Patientenbefragungen)
- 2 Risikomanagement
 - 2.1 Rechtsgrundlagen (u.a. Haftungsrecht)
 - 2.2 Entwicklung von Schadentrends insbesondere im Gesundheitswesen
 - 2.3 Konzept und Instrumente des Risikomanagements
 - 2.4 Implementierung des Risikomanagements in verschiedenen Bereichen (betriebswirtschaftliches RM, finanzwirtschaftliches RM, technisches RM, klinisches RM)
 - 2.5 Risikomanagement und Versicherungsschutz
- 3 Dienstleistungs- und Servicemanagement
 - 3.1 Besonderheiten von Dienstleistungen
 - 3.2 Dimensionen der Dienstleistungsqualität
 - 3.3 Service-Design

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Konzepte, Methoden und Instrumente des operativen Managements in Gesundheitseinrichtungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über die spezielle Anwendung des operativen Managements in Gesundheitseinrichtungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für spezielle Problemsituationen die geeigneten Instrumente des operativen Managements auswählen und sicher anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Konzepte und Ergebnisse des operativen Managements analysieren und präsentieren sowie in Problemsituationen moderieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind im Qualitäts- und Risikomanagement von Gesundheitseinrichtungen einsetzbar, da sie das Handwerkszeug des operativen Managements beherrschen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung/seminaristische Lehrform, Literaturstudium, Fallstudien in Gruppenarbeit, Kurzreferate.

Modulpromotor

Gorschlüter, Petra

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea

Gorschlüter, Petra

Gausmann, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Veranstaltungen und Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

34 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bruhn, Manfred: Qualitätsmanagement für Dienstleistungen, 8. Auflage, 2011.
Führung, Marsha und Gausmann, Peter: Klinisches Risikomanagement im DRG-Kontext, Integration von Risiko-Kontrollpunkten in klinische Pfade, 2004.
Gorschlüter, Petra. Das Krankenhaus der Zukunft, 2002.
Haller, Sabine: Dienstleistungsmanagement, 2. Auflage, 2010.
Zink, Klaus J.: TQM als integratives Managementkonzept. Das EFQM Excellence Modell und seine Umsetzung, München, Wien (Hanser Fachbuchverlag) 2004.

Zu Beginn des Moduls wird eine Liste mit ergänzender Literatur verteilt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G2) Projekt zu einem ausgewählten Thema aus dem Gesundheitsbereich

Project of an exclusive Topic out of the Health Care Field

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060056 (Version 27) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060056

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Projektmanagement
 - 1.1 Definitionen (Projekt, Projektmanagement, Programm)
 - 1.2 Erfolgsfaktoren im Projektmanagement
 - 1.3 Projektorganisation
 - 1.4 Phasenmodell des Projektmanagements
 - 1.5 Instrumente des Projektmanagements

- 2 Wahl des Projektthemas

Das Projektthema nimmt ein aktuelles Problem aus dem Gesundheitswesen oder der Gesundheitswirtschaft auf.

Beispiele bisheriger Projektthemen:

- Industrialisierung des Gesundheitswesens – Rückschritt oder Fortschritt ?
- Netzwerke im Gesundheitssystem - Steigerung von Effizienz und Qualität durch Kooperation oder Konzentration?
- Integrierte Versorgung
- Gründung einer Privatklinik
- Risikomanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, ein spezifisches Problem aus dem Gesundheitsbereich detailliert zu erfassen, zu beschreiben und wirklichkeitsnahe Lösungsansätze zu entwickeln.

Wissensvertiefung

Am Ende des Projektes sind die Studierenden in der Lage, selbständig ein Problem mit wissenschaftlichen Methoden und Instrumenten zu identifizieren, zu analysieren und zu lösen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über die Methoden und Instrumente zur Problemanalyse, Problemlösung und Entscheidungsfindung im Projektmanagement.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können im Projekt untereinander und mit erfahrenen Kollegen und Spezialisten auf einem professionellen Niveau kommunizieren. Sie sind in der Lage, komplexe Sachverhalte prägnant zu präsentieren, erarbeitete Lösungsvorschläge zu erläutern und in einer Diskussion zu verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden setzen ihr theoretisch erworbenes, fachbezogenes Wissen sowie unterschiedliche Methoden und Instrumente des Projektmanagements professionell zur Lösung praxisrelevanter Problemstellungen ein.

Lehr-/Lernmethoden

Einführungsvorlesung, Gruppenarbeiten, Selbststudium, Präsentation der Ergebnisse

Modulpromotor

Gorschlüter, Petra

Lehrende

Brouer, Jann
Kröger, Christian
Gorschlüter, Petra
Haubrock, Manfred
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

32 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Literaturstudium

80 Projektbearbeitung

Literatur

R. Dillerup, Stoi, R.: Unternehmensführung, 3. Auflage 2011, Kapitel 5.3 Projektmanagement.
Möller, T. u.a. (Hrsg.): Projekt erfolgreich managen, 36. Akt./Erg.-Lieferung, 2009.
Schulz-Wimmer, H.: Projekte managen, 2002.
Weiterführende Literatur erhalten die Teilnehmer mit Festlegung des Projektthemas.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G2) Recht

Law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060052 (Version 45) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060052

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in die Rechtssystematik, Grundlagen der Rechtsanwendung und der Rechtsquellen
2. Vertragsrecht im Gesundheitsbereich mit Patientenrechten
3. Haftungsrecht/Medizinrecht im Gesundheitsbereich, Beweislastregeln und Einbindung relevanter Strafrechtsnormen
4. Grundzüge des Prozessrechts bei Vertrags- und Haftungsfragen
5. Rechtsquellen des Arbeitsrechts/Arbeitsgerichtsverfahrens
6. Arbeitsrechtsspezifische Fragen im Gesundheitsbereich, insbesondere kollektives Recht, Recht der Beschäftigten
- 7 Sozialrecht
 - 7.1 Systematik des Sozialrechts, Grundlagen und Prinzipien der sozialen Sicherung
 - 7.2 Grundlagen des SGB V mit Schwerpunkten auf Leistungserbringerrecht und "Neuen Versorgungsformen"
 - 7.3 Grundlagen des SGB XI mit Schwerpunkten auf dem Leistungs- erbringerrecht und der Qualitätsentwicklung
 - 7.4 Vertragsgestaltung und Vergaberecht
 - 7.5 Kooperation im Sozialrecht, insbesondere in der Gesundheitswirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen Kenntnisse über spezifische Rechtsgebiete des Gesundheitswesens und können diese in Form von Rechtsfragen und Fallstudien praktisch anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen in den behandelten Rechtsgebieten und können Rechtsfragen in strukturierter Form bearbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind anhand des vermittelten Wissens zu den Rechtsgebieten und der Fallbearbeitung in der Lage, rechtliche Probleme zu erfassen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Rechtsfragen aus den behandelten Rechtsgebieten definieren und Lösungsansätze reflektieren und im fachbezogenen Kontext beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen rechtliche Zusammenhänge des Gesundheitssystems und können aufgrund ihres Fachwissens rechtliche Probleme im Rahmen der Unternehmensführung analysieren und lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungen, Literaturstudium

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Günther, Arnulf
Theuerkauf, Klaus
Theilmann, Martin
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen, Fallstudien, Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

34 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Aunert-Micus/Güllemann/Streckel/Tonner/ Wiese:: Wirtschaftsprivatrecht, 4. Auflage 2009.
Bergmann/Kienzle, Krankenhaushaftung, 2003.
Deutsch/Spickhoff, Andreas: Medizinrecht, 2. Auflage 2008.
Kokemoor, A.: Sozialrecht, 2. Auflage.
Wiese, U. E.: Arbeitszeitgestaltung in der stationären Altenpflege, 2007.
Wiese, U. E.: Rechtliche Qualitätsvorgaben in der stationären Altenpflege, 2. Auflage 2009.
Weitere Literaturvorgaben erfolgen jeweils zu Beginn der Veranstaltung.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G2) Strategisches Management

Strategic Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060048 (Version 11) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060048

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen des Strategischen Managements
 - 1.1 Grundlagen und Ziele des General Management
 - 1.2 Forschungsmethodische Ansätze des General Management
 - 1.3 Konzepte, Methoden, Tools des General Management
 - 1.4 Fallstudien und praktische Anwendungen (Texts and Cases)
 - 1.5 Theoretische Grundlagen von Health Services
 - 1.6 Methoden und Techniken des Servicemanagements
 - 1.7 Fallstudien und praktische Anwendungen (Texts and Cases)

 - 2 Bestimmungsgründe der marktorientierten Unternehmensführung
 - 2.1 Grundlagen der Marketingplanung
 - 2.2 Definition des Geschäftszwecks und des relevanten Marktes
 - 2.3 Formulierung und Ableitung von Marketingzielen
 - 2.4 SWOT-Analyse als integrativer Bezugspunkt
 - 2.5 Planung und Gestaltung des Marketing-Mix
 - 2.6 Unique Selling Propositions durch integriertes Marketing
 - 2.7 Planung und Gestaltung des Political Mix (Stakeholder-Managements)

 - 3 Aufbau und Verteidigung von Wettbewerbsvorteilen
 - 3.1 How to lead? – Vision, Leitbildgestaltung, Führungskultur(en)
 - 3.2 Where to compete? – Produkt- und Marktauswahl
 - 3.3 How to compete? – Strategische Positionierung und Marktsegmentierung
 - 3.4 How to operate? – Definition des Geschäftssystems und Prozessdesign
 - 3.6 How to administrate? – Planung und Gestaltung der indirekten Bereiche
 - 3.7 How to control? – Controlling- und Management-Informationssysteme
 - 3.8 Methoden und Instrumente des strategischen Managements
 - 3.9 Methoden und Instrumente des operativen Managements
 - 3.10 Anwendungen und Praxisbeispiele

 - 4 Strategisches Management von Gesundheitsdienstleistungen
 - 4.1 Besonderheiten von Health Services und Professional Services
 - 4.2 Potential-, Prozess- und Ergebnisdimension von Health Services
 - 4.3 Geschäftssysteme und Wertketten im Servicebereich (Best Practices)
 - 4.4 Erfolgsfaktoren von Dienstleistungen
 - 4.5 Planung und Umsetzung von Dienstleistungsstrategien
 - 4.6 Dienstleistungscontrolling
 - 4.7 Anwendungen und Praxisbeispiele

 - 5 Conclusio und Managementimplikationen
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über fundierte Grundkenntnisse auf dem Gebiet des strategischen Managements, im Bereich der Theorie- und Modellbildung. Sie kennen die Zielsetzung und den Ablauf der strategischen (Krankenhaus-)Planung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vollständiges und integriertes Wissen bezogen auf die allgemeinen Theorien und Techniken des strategischen Managements, der Priorisierung und Akzentuierung der für den Gesundheitssektor relevanten Führungs-, Planungs- und Entscheidungstechniken des strategischen Managements sowie der Diskussion, Anwendung und kritischen Reflektion der Tools und Techniken der Strategieumsetzung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden den Methodenkanon des strategischen Managements auf komplexe Fragestellungen des Gesundheitswesens an und verfügen über methodisches Selektionsvermögen in Abhängigkeit von der relevanten Problemstellung (Methodenvalidität).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Legitimation des eigenen Standpunktes qua eingesetzter Managementmethode. Die Studierenden gehen mit komplexen Themen um, wobei Ergebnisse zu Kommunikationszwecken visualisiert und eine Komplexitätsreduktion vorgenommen wird.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über einen sicheren Umgang mit den einschlägigen Tools und Techniken des strategischen Managements und können Fallstudien des Lehrkonzepts der Harvard Business School bearbeiten. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Gesundheitswirtschaft gelegt und die branchenbezogene Anwendung der Managementmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Bearbeitung von Fallstudien, Stegreifübungen, Literatur- und Quellenstudium, Präsentationen, E-Learning (Internetkommunikation)

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Rasche, Christoph

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen, Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

34 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Braun von Reinersdorf, Andrea: Strategische Krankenhausführung – Vom Lean Management zum Balanced Hospital Management, Bern, Göttingen, Toronto (Huber) 2007.
Hax, Arnaldo C. und Majluf, Nicolas S.: The Strategy Concept und Process: A Pragmatic Approach, New Jersey (Prentice Hall) 1996.
Homburg, Christian und Krohmer, Harley: Marketingmanagement: Strategie, Instrumente, Umsetzung, Unternehmensführung, Wiesbaden (Gabler) 2003.
Müller-Stevens, Günter und Lechner, Christoph: Strategisches Management. Wie strategische Initiativen zum Wandel führen, Stuttgart (Schäffer Poeschel) 2006.
Rasche, Christoph: Multifokales Management: Strategien und Konzepte für den pluralistischen Wettbewerb, Wiesbaden (Deutscher Universitätsverlag) 2002.

Zu Beginn des Moduls wird eine ergänzende Literaturliste verteilt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G2) Wahlpflichtmodule

Elective Subjects

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22060060 (Version 32) vom 13.12.2012

Modulkennung

22060060

Studienprogramm

Master: MBA Health

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Die Lerninhalte sind von den jeweiligen Angeboten abhängig

Beispiele für Angebote von MBA-Wahlpflichtmodulen:

Exkursion 2010 nach Indien: Global challenges in Healthcare - India

Exkursion 2009 nach Oslo/Norwegen: Gesundheitssystem im Vergleich

Exkursion 2008 nach Shanghai/China

Exkursion 2007 nach Tartu/Estland: Herausforderungen an die Gesundheitspolitik in Europa am Beispiel der Region Tartu

Planspiele:

TOPSIM-Change Management

TOPSIM-Business Development

TOPSIM-General Management

Seminare/Workshops:

Szenische Reflexion

Vertragsgespräche

Zeitmanagement

Konfliktmoderation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Durch die Wahlpflichtmodule wird das Wissen der Studierenden insbesondere in den Bereichen der internationalen Kompetenz, der Führungs- und Kommunikationskompetenz sowie der Problemlösungs- und Entscheidungskompetenz erweitert.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben in den Wahlpflichtmodulen ein detailliertes und vertieftes Wissen in dem gewählten Bereich, das zum einen dem aktuellen Erkenntnisstand entspricht und zum anderen auf berufspraktische Problemstellungen angewendet werden kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden lernen für den gewählten Bereich die geeigneten Methoden und Instrumente kennen und können sie im Rahmen des Wahlpflichtmoduls ausprobieren und anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Kommunikationskompetenz der Studierenden wird in den Wahlpflichtmodulen in unterschiedlichen Kontexten (z.B. im Rahmen einer Exkursion oder in Entscheidungssituation beim Planspiel) gezielt gefördert und weiterentwickelt.

Können - systemische Kompetenz

Durch die Wahlpflichtmodule erlernen die Studierenden spezifische Methoden und Instrumente, die es ihnen ermöglichen, spezielle Führungssituationen und/oder berufsrelevante Problemstellungen systematisch zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Exkursion, Planspiele, Seminare und Workshops

Modulpromotor

Gorschlüter, Petra

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

80 Exkursionen, Planspiele, Seminare und Workshops

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

220 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Die Literatur ist vom jeweiligen Angebot an Wahlpflichtmodulen abhängig.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

Mehrtägige Veranstaltungen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Aktuelle Themen in der Sozialen Arbeit (Wahlpflichtmodul 1)

Selectable compulsory module: Current topics in the context of social work

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036518 (Version 9) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036518

Studienprogramm

Bachelor: BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Diskursive Entwicklung und Eingrenzung der jeweils gewählten Thematik
2. Konturierung des Entstehungskontextes und der Aktualität der Thematik
3. Bezüge der Thematik zu sozialarbeitswissenschaftlichen Positionen in Praxis und Theorie
4. Analyse der Thematik aus unterschiedlichen, die Soziale Arbeit konzeptionell konstituierenden Blickwinkeln der Gesellschaft, der Organisationen, der Profession und der Adressaten
5. Bestimmung von Konsequenzen der Thematik für die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit (vor allem hinsichtlich der Professionalisierungsanforderungen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben vertiefende Kenntnisse in einem aktuellen Themenfeld der Sozialen Arbeit und trainieren dabei ihre Diskurskompetenz. Die Fähigkeit der Studierenden zur kritischen Auseinandersetzung mit Fachliteratur, Konzepten und empirischen Forschungsbefunden wird erhöht, um das sozialarbeitswissenschaftliche Denken und Argumentieren ausprägen. Die Studierenden können die aktuelle Thematik mit anderen Studieninhalten in Verbindung bringen und sind in der Lage, themen- und fächerübergreifende Fragestellungen daraus für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit abzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Lektüre
Diskussion
Gruppenarbeit
Impulsvorträge

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Riecken, Andrea
Lange, Reinhard
Schöniger, Ute
Maykus, Stephan
Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Je nach gewählter Thematik des Moduls:
Aktuelle Zeitschriftenartikel und Fachbücher

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Allgemeine und spezifische Qualitätsentwicklung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000338 (Version 57) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000338

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

Teil 1: Qualitätsmanagementsysteme

1.1 Begriffsdefinitionen

1.2 Merkmale moderner Qualitätsmanagementsysteme

1.3 Qualitätsmanagement in anderen Dienstleistungsbereichen und in Einrichtungen des Gesundheitswesens

1.4 Überprüfung von Qualitätsmanagementsystemen

Teil 2: Qualitätsentwicklung in der Pflege

2.1 Zentrale Begriffe und Methoden

2.2 Gesundheitspolitische Strategien zur Qualitätsförderung und -sicherung der Gesundheitsversorgung auf Bundes- und Länderebene

2.3 "Networking for Quality" auf europäischer und nationaler Ebene

2.2 Entwicklung, Konsentierung und Implementierung von Expertenstandards in der Pflege

2.3. Anwendungsformen der Methode der "Stationsgebundenen Qualitätsentwicklung" (Ward-based-Methode)

2.4 Qualitätsberichterstattung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- Kennen die übergreifende Zielsetzung und zentrale Elemente von modernen Qualitätsmanagementsystemen und kennen richtungweisende Ansätze aus dem Gesundheitswesen
- haben einen Überblick über gesundheitspolitische Strategien und gesetzliche Vorgaben zur Qualitätssicherung im Gesundheitswesen
- haben ein fundiertes Wissen über wissenschaftlich basierte und international erprobte Konzepte, Methoden und Instrumente zur Qualitätsentwicklung in der Pflege und können diese in der Praxis anwenden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Selbststudium

Gruppenarbeit

Übungen

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Gorschlüter, Petra
pohlmann(nicht im LDAP),
Schiemann, Doris
Westerbusch, Ralf

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
65	Vorlesungen
25	Übungen
15	Exkursionen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
120	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Referate

Literatur

Teil 1:

Schubert, H.-J.; Zink, K.J. (Hrsg.) (2001): Qualitätsmanagement im Gesundheit- und Sozialwesen. 2. Auflage. Neuwied: Luchterhand

Zink, K.J. (2004): TQM als integratives Managementkonzept. 2. Auflage. München: Hanser FB

Krankenhausgesellschaft NRW (Hrsg.) (2004): Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsmethoden im Krankenhaus, Düsseldorf

Teil 2:

Applebaum, R.K.; Straker, J.K.; Geron, S.M. (2004): Patientenzufriedenheit. Bern: Huber

Igl G.; Schiemann, D.; Gerste, G.; Klose, J. (Hrsg.) (2002): Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe. Stuttgart, New York: Schattauer

Schiemann, D.; Moers, M. (2004): Werkstattbericht über ein Forschungsprojekt zur Weiterentwicklung der Methode der Stationsgebundenen Qualitätsentwicklung in der Pflege. Osnabrück: DNQP

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Allgemeines Verwaltungsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000371 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000371

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1. Begriff der öffentlichen Verwaltung
 - 1.2. Arten der öffentlichen Verwaltung
 - 1.3. Verwaltungsrecht und Verwaltungswissenschaft
2. Rechtsquellen
 - 2.1. Arten der Rechtsquellen
 - 2.2. Gesetzmäßigkeit der Verwaltung
3. Formen des Verwaltungshandelns
 - 3.1. Übersicht
 - 3.2. Verwaltungsakt
 - 3.3. Verwaltungsrechtlicher Vertrag
 - 3.4. Plan und Planung
 - 3.5. Verwaltungsrealakte oder schlichtes Verwaltungshandeln
 - 3.6. Verwaltungsprivatrecht
4. Verwaltungsverfahren
 - 4.1. Gegenstand und Bedeutung
 - 4.2. Nichtförmliches Verwaltungsverfahren
 - 4.3. Sonstige Verwaltungsverfahren
5. Verwaltungsorganisation
 - 5.1. Grundstrukturen des Organisationsrechts
 - 5.2. Überblick über die Verwaltungsorganisation in Bund, Ländern und Kommunen
6. Staatshaftungsrecht
 - 6.1. Amtshaftung, § 839 BGB i.V.m. Art. 34 GG
 - 6.2. Enteignungsentschädigung
 - 6.3. Sonstige Ersatz-, Ausgleichs- und Entschädigungsansprüche
 - 6.4. Reformbedürftigkeit des Staatshaftungsrechts
7. Verwaltungsprozeßrecht
 - 7.1. Formlose Rechtsbehelfe
 - 7.2. Widerspruchsverfahren
 - 7.3. Verfahren vor dem Verwaltungsgericht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Allgemeinen Verwaltungsrechts. Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien, Konzepte, Prinzipien/Regeln und Terminologien sowie einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Erkenntnis- und Forschungsprozesse des Allgemeinen Verwaltungsrechts.

Wissensvertiefung

Sie kennen die Vorschriften des Allgemeinen Verwaltungsrechts

Können - instrumentale Kompetenz

und können sie auf vorgegebene Sachverhalte - also auf klar definierte Entscheidungssituationen - selbständig anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen ebenso wie wissenschaftlich begründete Problemlösungen einer kritischen Analyse und Betrachtung und ziehen unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Sie können das Allgemeine Verwaltungsrecht auch auf neue und nicht vorhersehbare Fragestellungen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Allgemeinen Verwaltungsrecht in jeweils aktueller Auflage, z. B. von: Maurer, Hartmut, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Götz, Volkmar, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Peine, Franz-Joseph, Allgemeines Verwaltungsrecht, Heidelberg; Schmalz, Dieter, Allgemeines Verwaltungsrecht, Baden-Baden; Hender, Reinhard, Allgemeines Verwaltungsrecht, Stuttgart; Richter, Ingo/Schuppert, Gunnar Folke, Casebook Verwaltungsrecht, München.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Allgemeines Verwaltungsrecht

General Administrative Law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039635 (Version 5) vom 10.12.2009

Modulkennung

22039635

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1. Begriff der öffentlichen Verwaltung
 - 1.2. Arten der öffentlichen Verwaltung
 - 1.3. Verwaltungsrecht und Verwaltungswissenschaft
2. Rechtsquellen
 - 2.1. Arten der Rechtsquellen
 - 2.2. Gesetzmäßigkeit der Verwaltung
3. Formen des Verwaltungshandelns
 - 3.1. Übersicht
 - 3.2. Verwaltungsakt
 - 3.3. Verwaltungsrechtlicher Vertrag
 - 3.4. Plan und Planung
 - 3.5. Verwaltungsrealakte oder schlichtes Verwaltungshandeln
 - 3.6. Verwaltungsprivatrecht
4. Verwaltungsverfahren
 - 4.1. Gegenstand und Bedeutung
 - 4.2. Nichtförmliches Verwaltungsverfahren
 - 4.3. Sonstige Verwaltungsverfahren
5. Verwaltungsorganisation
 - 5.1. Grundstrukturen des Organisationsrechts
 - 5.2. Überblick über die Verwaltungsorganisation in Bund, Ländern und Kommunen
6. Staatshaftungsrecht
 - 6.1. Amtshaftung, § 839 BGB i.V.m. Art. 34 GG
 - 6.2. Enteignungsentschädigung
 - 6.3. Sonstige Ersatz-, Ausgleichs- und Entschädigungsansprüche
 - 6.4. Reformbedürftigkeit des Staatshaftungsrechts
7. Verwaltungsprozeßrecht
 - 7.1. Formlose Rechtsbehelfe
 - 7.2. Widerspruchsverfahren
 - 7.3. Verfahren vor dem Verwaltungsgericht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Allgemeinen Verwaltungsrechts. Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien, Konzepte, Prinzipien/Regeln und Terminologien sowie einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Erkenntnis- und Forschungsprozesse des Allgemeinen Verwaltungsrechts.

Wissensvertiefung

Sie kennen die Vorschriften des Allgemeinen Verwaltungsrechts

Können - instrumentale Kompetenz

und können sie auf vorgegebene Sachverhalte - also auf klar definierte Entscheidungssituationen - selbständig anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen ebenso wie wissenschaftlich begründete Problemlösungen einer kritischen Analyse und Betrachtung und ziehen unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Sie können das Allgemeine Verwaltungsrecht auch auf neue und nicht vorhersehbare Fragestellungen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Allgemeinen Verwaltungsrecht in jeweils aktueller Auflage, z. B. von: Maurer, Hartmut, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Götz, Volkmar, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Peine, Franz-Joseph, Allgemeines Verwaltungsrecht, Heidelberg; Schmalz, Dieter, Allgemeines Verwaltungsrecht, Baden-Baden; Hender, Reinhard, Allgemeines Verwaltungsrecht, Stuttgart; Richter, Ingo/Schuppert, Gunnar Folke, Casebook Verwaltungsrecht, München.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Analyse von Gesundheitsleistungen

Analytical approach to health care services

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036643 (Version 20) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036643

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Gesundheitsleistungen der Gesundheitsberufe
- 2 Berufsgruppeninterne Zusammenarbeit, insbesondere am Beispiel der Pflege
- 3 Berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit
 - 3.1 Visiten, Fallbesprechungen, Übergaben, Entlassungsmanagement
 - 3.2 Clinical Pathways
- 4 Versorgungsbezogene Datenerhebung und Datenauswertung
 - 4.1 standardisierter Fragebogen
 - 4.2 leitfadengestützte Befragung
- 5 Rollen- und Kommunikationsbezogene Fragen im Kontext von Analysen der Versorgungsgestaltung
 - 5.1 Kommunikation mit Mitarbeitern
 - 5.2 Kommunikation mit Vorgesetzten
 - 5.3 Kommunikation mit Patienten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen der Gesundheitsleistungen und der Anteile der einzelnen Berufe daran.

- verstehen die Grundlagen von Datenerhebung und -analyse.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein Problembewußtsein über die Bedingungen berufsgruppeninterner und -übergreifender Zusammenarbeit

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit einfachen Verfahren Daten erheben und analysieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ihre Analysen präsentieren und kritisch diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen Zusammenhänge der Kooperation und Kommunikation und können Vorschläge zur Verbesserung der berufsgruppeninternen und -übergreifenden Zusammenarbeit entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen
Fallstudien

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Moers, Martin
pohlmann(nicht im LDAP),
Steinkuhl, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
5	Übungen
20	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

Schmidt-Rettig, B./Eichhorn, S. (2008) (Hrsg.): Krankenhausmanagementlehre. Theorie und Praxis eines integrierten Konzepts. Stuttgart: Kohlhammer
Friedrichs, J. (1998): Methoden empirischer Sozialforschung. 15. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag
Raithel, J.(2008): Quantitative Forschung. Ein Praxisbuch. 2. Aufl.Wiesbaden: VS
Stroebe, R. W. (1995): Kommunikation II. Verhalten und Techniken in Besprechungen. Arbeitshefte Führungspsychologie. Band 6, Heidelberg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Praxis und Forschung in Motorehabilitation und Reedukation

Advanced Practice and Research in Motor Rehabilitation and Reeducation

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22068050 (Version 16) vom 31.07.2013

Modulkennung

22068050

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Block 1 Forschungsdesigns in der Rehabilitation

- Aktuelle Methoden und Designs in der Manuellen Therapie, deren Anwendung und praktische Probleme

Block 2 Angewandte Praxis und Forschung

- Validität, Reliabilität, Reproduzierbarkeit, Objektivität verschiedener Messinstrumente in der Manuellen Therapie und ihre Anwendungen

Block 3 Neurale Plastizität, Motor learning und Schmerzmanagement

- Integration von Motor learning-Prinzipen in der Manuellen Therapie und die Folgen für das Gehirn
- Mögliche Assessments und Messinstrumente für die individuelle Praxis und Forschung

IFOMPT-Kriterien:

A1, 2, 3;

D1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10;

K1, 2, 3, 4, 6, 10, 11, 12;

S1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über breite Kenntnisse der Mechanismen von Neuroplastizität und Motor learning in der Manuellen Therapie. Sie sind in der Lage, diese Prinzipien auf komplizierte Syndrome und klinische Muster zu transferieren, wie z.B. bei Whiplash Associated Disorders (WAD), Complex Regional Pain Syndrom (CRPS), Schulterinstabilität, Karpaltunnelsyndrom (CTS) oder orofaziale Syndrome.

Die Studierenden verfügen über breites, forschungsbasiertes Wissen bezüglich aktueller Schmerzmanagementstrategien von Patienten mit chronischen Schmerzen im neuromuskuloskelettalen System.

Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über aktuelle Messinstrumente und Assessments, die im Rahmen der Manuellen Therapie in Klinik und Forschung angewendet werden. Sie kennen Gütekriterien verschiedener Messinstrumente in der Manuellen Therapie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln eigene Forschungsdesigns im Rahmen der Manuellen Therapie und wählen Messinstrumente und Assessments entsprechend ihrer Gütekriterien und Anwendungsbereiche aus. Sie haben ein breites Wissen über aktuelle Methoden und Forschungsdesigns in der Manuellen Therapie und integrieren diese in eigene Forschungsprojekte.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen Messinstrumente und Assessments der Manuellen Therapie fallbezogen und nach wissenschaftlichen Gütekriterien aus. Sie wenden verschiedenste aktuelle Messinstrumente und Assessments in der Manuellen Therapie an. Sie interpretieren die Ergebnisse vor dem Hintergrund von Gütekriterien und Anwendungsbereich.

Die Studierenden gestalten ihre praktische Tätigkeit auf wissenschaftlichem Niveau. Sie setzen verschiedenste Evaluationsinstrumente ein und werten diese aus, z.B. Fragebogen, Goniometer, Inklinometer, 2D- und 3D-Markersysteme, Strukturmessinstrumente, Sonographie und Radiologie.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden legen die Anwendungsmöglichkeiten und Gütekriterien verschiedener Messinstrumente und Assessments in der Manuellen Therapie gegenüber Fachvertretern oder Kollegen dar. Sie übernehmen die Verantwortung im Team für die Integration neuester Methoden in die klinische Praxis und argumentieren diese.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihr Wissen über Prinzipien des Motor learning und zu Messinstrumenten in komplexen Therapiesituationen. Sie fällen auf der Grundlage ihrer wissenschaftlichen Kenntnisse zu aktuellen Methoden und Designs fundierte Entscheidungen bezüglich der Auswahl von Messinstrumenten. Sie können in eigenen Forschungsprojekten wie z. B. der Masterarbeit eigenständig Messinstrumente und Assessments auswählen und anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Praktische Demonstrationen, Übungen und Fallstudien

Modulpromotor

von Piekartz, Herman Josef Maria

Lehrende

Piekartz, Herman Josef Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Arbeits- und Organisationspsychologie

Work and organizational psychology

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036546 (Version 13) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036546

Studienprogramm

Bachelor: BBM (Studienschwerpunkt: Personalmanagement (2))

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Organisationsstrukturen:

- Die Organisation als System
- Aufbau- und Ablauforganisation, Arbeitsteilung
- Formelle und Informelle Strukturen
- Organisationskultur
- Mikropolitik

Arbeitsorganisation und Auswirkungen:

- Arbeitszufriedenheit
- Mensch-Technik-Interaktion, Sozio-technisches System
- Belastung und Beanspruchung (physisch und psychisch)
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitssicherheit
- Arbeitszeitsysteme, Absenz, Fehlzeiten, Leistung
- Stress und Stressmanagement, betriebliche Gesundheitsförderung
- Mobbing

Teamarbeit

- Arbeitsgruppen, Team, Partizipation
- Formen der Gruppenarbeit
- Interaktion in Gruppen
- Rollen und Rollen-Analysen
- Entwicklungsstufen und -prozesse

Diversity

- Auswirkungen des demographischen und kulturellen Wandels in Unternehmen
- Genderaspekte
- Diversity-Management

Work-Life-Balance

- Soziostrukturelle Hintergründe für den Stellenwert von „Work-Life-Balance“
- Psychologische Modellvorstellungen
- Das Zusammenspiel von Beruf und Familie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigsten Begriffe und zentralen Erkenntnisse der Arbeits- und Organisationspsychologie und können den Bezug zu ihrem eigenen Fachwissen herstellen. Sie erwerben eine zusätzliche, nämlich die psychologische Perspektive auf Unternehmen, Organisations- und Arbeitsprozesse. Dabei lernen sie, mitarbeiterbezogene Phänomene wie Gruppendynamik, Diversity, Belastung und Beanspruchung sowie Ansprüche auf Work-Life-Balance bei Managementaufgaben mit zu berücksichtigen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, selbständiges Erarbeiten von Themen in Kleingruppen, Übungen

Modulpromotor

Kumbruck, Christel

Lehrende

Kumbruck, Christel

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Kleingruppen

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Nerdinger, Friedemann, Blickle, Gerhard & Schaper, Niclas (2008): Arbeits- und Organisationspsychologie. Heidelberg: Springer.

Rosenstiel, Lutz, von (2007): Grundlagen der Organisationspsychologie. Stuttgart: Schaeffer-Poeschel.

Schuler, H. (Hrsg.). (2006). Lehrbuch Arbeits- und Organisationspsychologie. Bern: Huber.

Ulich, Eberhard (2005): Arbeitspsychologie. 6. Aufl. Zürich u.a.: Vdf/Schäffer&Poeschel.

Neuberger, Oswald (2006): Mikropolitik und Moral in Organisationen. (2. Aufl.) Stuttgart: Lucius & Lucius.

Weinert, Ansfried (1998): Organisationspsychologie. Weinheim: Beltz/PVU.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Arbeitsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000130 (Version 58) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000130

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Vertiefung individualarbeitsrechtlicher Aspekte und Fallkonstellationen, insbesondere
 - Besondere Beschäftigungsformen und Arbeitsverhältnisse,
 - Leistungsinhalte und Leistungsstörungen
 - Kündigungsschutz und Kündigungsschutzgesetz
2. Arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Prozesse und Schnittstellen bei Aufnahme und Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen
3. Recht der Koalitionen
4. Betriebsverfassungsrecht und betriebsverfassungsrechtliche Fallkonstellationen
5. Sprecherausschussverfassung
6. Tarifrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über breitere Kenntnisse des Arbeitsrechts. Die Studierenden können arbeitsrechtliche Themen methodisch bearbeiten und im Einzelfall mit sozialrechtlichen Aspekten verknüpfen. Sie haben in Fallübungen die Fähigkeit erlangt, das erworbene rechtliche Wissen anhand von Sachverhalten methodisch und ergebnisorientiert umzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrform, Vortrag, Fallübungen und kleinere Fallstudien, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Strauß, Rainer
Streckel, Siegmund
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird jeweils zbei Veranstaltungsbeginn nach aktuellem Stand empfohlen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Arbeitsrecht, Management von Einrichtungen des Gesundheitswesens (2)

Labor Law with regard to hospitals

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22041306 (Version 11) vom 10.12.2009

Modulkennung

22041306

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Überblick über arbeitsrechtliche Besonderheiten im Krankenhaus
 - Arbeitnehmereigenschaft der Mitarbeiter/Gestellungsvertrag
 - Arbeitsrecht und Rechtsform des Trägers
 - Tarifrecht
 - Mitbestimmung
 - Streik in Krankenhäusern
2. Überblick über den TVöD
3. Überblick über die Tarifverträge für Ärzte/innen
4. Teilzeitarbeit
5. Befristete Arbeitsverträge
6. Outsourcing und Arbeitsrecht
7. Chefarztverträge
8. Kooperationsverträge

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen nach erfolgreichem Studium der Moduls über Kenntnisse der speziellen arbeitsrechtlichen Problematiken im Krankenhaus. Sie können solche Problemstellungen methodisch bearbeiten und anhand von Rechtsquellen und Rechtsprechung lösen und im Einzelfall Folgerungen für die Praxis ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Fallstudien

Modulpromotor

Strauß, Rainer

Lehrende

Strauß, Rainer
Streckel, Siegmund
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

in aktueller Auflage Richardi, Reinhard: Arbeitsrecht in der Kirche; aktuelle Aufsätze zum Arbeitsrecht im Krankenhaus.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Assessment-, Diagnose- und Evaluationsinstrumente, Theorie- /Praxis-Transfer in Pflege und Therapie (3)

Instruments for Assessments, Diagnostics and Evaluation

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22040107 (Version 18) vom 13.12.2012

Modulkennung

22040107

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1 Assessmentinstrumente

1.1 Functional Independence Measure (FIM)

1.2 Pflegeabhängigkeitsskala

1.3 Resident Assessment Instrument (RAI)

1.4 Neues Begutachtungsassessment zur Pflegebedürftigkeit nach SGB XI (NBA)

1.5 Dementia Care Mapping

1.6 weitere Instrumente

2 Diagnoseinstrumente

3 Evaluationsinstrumente

2.1 Evaluationstypen

2.2 Programmevaluation

2.3 Outcome-Evaluation

2.4 Audits

2.5 Indikatoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen unterschiedliche Assessment-, Diagnose- und Evaluationsinstrumente und können diese anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Formen von Pflege- oder Therapiebedarf zu erfassen und einzuschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können unterschiedliche Assessment-, Diagnose- und Evaluationsinstrumente anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Patientenbedarfe in verschiedenen Settings identifizieren und den Handlungsbedarf darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Interventionen vorbereiten, durchführen, evaluieren und den weiteren Handlungsbedarf im Kontext der jeweiligen Organisation definieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Übung

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Fischer, Andreas
 Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
 Moers, Martin
 Piekartz, Herman Josef Maria
 Schiemann, Doris
 Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Übungen

20 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Referate

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

Literatur

Bartholomeyczik, S./Halek, M. (2004): Assessmentinstrumente in der Pflege. Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft

Ovretreit, J. (2002): Evaluation gesundheitsbezogener Interventionen. Bern: Hans Huber

Hochreutener, M.-A./Eichler, K. (1999): Outcome 98. Publikationsreihe des Projekts Leistungsorientierte Ressourcenallokation im Spitalbereich LORAS. Zürich

Spezifischer Reader zu Vorlesungsbeginn

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000552 (Version 20) vom 16.02.2007

Modulkennung

22000552

Studienprogramm

alle Bachelor-Programme

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevantes Themenbereichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kann auf einer breiten wissens- und praxisbezogenen Grundlage, die er im Studienprogramm erworben hat aufbauen.
- hat das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studienprogrammbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen
- verfügt über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus seinen Analysen ziehen zu können

Wissensvertiefung

- verfügt über das themenrelevante Wissen, um detaillierte Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können.
- kann auch die fachspezifischen Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen

Können - instrumentale Kompetenz

- kann das im Studium erworbenen instrumentelle Wissen zur Erzielung seiner Projektergebnisse einsetzen, d.h. er kann
 - erforderliche Daten erheben und interpretieren
 - fachwissenschaftliche Methoden anwenden
 - Hypothesen aufstellen und hinsichtlich ihrer Richtigkeit überprüfen

Können - kommunikative Kompetenz

- kann
 - die eingesetzten Methoden und Verfahren,
 - den Gesamtzusammenhang
 - die erzielten Ergebnisseschriftlich und mündlich,
 - unter Umständen auch in einer Fremdsprache -differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

- kann die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden
- die Ergebnisse seines Projekts hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen und
- die Beurteilung in Empfehlungen umzuwandeln und Umsetzungsmöglichkeiten aussprechen

Lehr-/Lernmethoden

Beratung und Betreuung durch zwei Prüfer in der Form von Kolloquien, Counselling, Coaching u.a.

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

285 Wissenschaftliche Abschlussarbeit

Literatur

Cameron, S. (1999) The Business Student's Handbook, Financial Times/Pitman

Gower,....

Jankowicz, A.D. (1997), Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

Bachelorarbeit

Bachelor Dissertation

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22043465 (Version 40) vom 12.08.2013

Modulkennung

22043465

Studienprogramm

Bachelor: AVWL, BIM, BIG, BBM, BEP, IBM-D, IBM neu, HEB, ÖM, ÖV, PGM, BASA, WiP, BWR

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevantes Themenbereichs („Bachelor-Thesis“), dabei

- eigenständige Organisation und Erarbeitung des Arbeitsablaufs
- regelmäßige Rückkopplung mit den Prüfern während der Bearbeitung der Thesis
- Heranziehung themenbezogener Quellen und wissenschaftlichen Grundlagenmaterials aus Rechtsprechung und Literatur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- können aufbauend auf einer breiten wissens- und praxisbezogenen Grundlage, die sie im Studium erworben haben, theoretische und empirische Beiträge zu fachrelevanten Problem- und Fragestellungen verstehen, deren Grenzen und Möglichkeiten beurteilen und kritisch reflektieren
- das fachliche und überfachliche Wissen und Können im Hinblick auf studienprogrammbezogene Theorie und Praxis in einer schriftlichen Auseinandersetzung zusammenführen
- verfügen über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus ihren Analysen ziehen zu können

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- verfügen über das themenrelevante Wissen, um detaillierte Ergebnisse fachspezifisch erzielen, diskutieren und darstellen zu können
- können auch die fachspezifischen Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- können das im Studium erworbene instrumentelle Wissen zur Erzielung ihrer Ergebnisse der Bachelorarbeit einsetzen, d.h. sie können
- erforderliche Daten erheben und interpretieren
- fachwissenschaftliche Methoden anwenden
- Hypothesen aufstellen und hinsichtlich ihrer Richtigkeit überprüfen
- sind in der Lage, die Bachelorarbeit im Hinblick auf die verschiedenen Anforderungen des Studiums und unter Berücksichtigung der zeitlichen Ressourcen selbständig zu planen und abzufassen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ... können

- die eingesetzten Methoden und Verfahren,
- den Gesamtzusammenhang
- die erzielten Ergebnisse

schriftlich und mündlich, unter Umständen auch in einer Fremdsprache, differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ... können

- die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden
- die Ergebnisse ihrer Arbeit hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen und
- die Beurteilung in einer den wissenschaftlichen Anforderungen entsprechenden Form (Bachelorarbeit) umsetzen

Lehr-/Lernmethoden

Beratung und Betreuung durch zwei PrüferInnen in der Form von Kolloquien, Counselling, Coaching u.a.

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

300 Bachelorarbeit

Literatur

Balzer, Helmut: Wissenschaftliches Arbeiten: Wissenschaft, Quellen, Artefakte, Organisation, Präsentation, Herdecke 2008; Brink, Alfred: Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten, 3. Auflage, München 2008; Disterer, Georg: Studienarbeiten schreiben: Seminar-, Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten in den Wirtschaftswissenschaften, 5. Auflage, Berlin 2009; Franck, Norbert: Fit fürs Studium: erfolgreich reden, lesen, schreiben, 9. Auflage, München 2008; ders.: Wissenschaftliches Arbeiten – eine praktische Anleitung, 14. Auflage, Paderborn 2008; ders.: Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten, 2. Auflage, Frankfurt/M. 2007; Grunwald, Klaus: Wissenschaftliches Arbeiten: Grundlagen zu Herangehens-weisen, Darstellungsformen und Regeln, 7. Auflage, Eschborn 2008; Huber, Michael: Keine Angst vor schriftlichen Abschlussarbeiten: Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechnik, Wien 2008; Karmasin, Matthias: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen, 3. Auflage, Wien 2008; Lück, Wolfgang: Technik des wissenschaftlichen Arbeitens: Seminararbeit, Diplomarbeit, Dissertation, 10. Auflage, München 2009; Möllers, Thomas M.J.: Juristische Arbeitstechnik und wissenschaftliches Arbeiten: Klausur, Hausarbeit, Seminararbeit, Studienarbeit, Staatsexamen, Dissertation, 4. Auflage, München 2008; Nicol, Natascha: Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit Word 2007: formvollendete und normgerechte Examens-, Diplom- und Doktorarbeiten, 6. Auflage, München 2008; Putzke, Holm: Juristische Arbeiten erfolgreich schreiben: Klausuren, Hausarbeiten, Seminare, Bachelor- und Masterarbeiten, 2. Auflage, München 2009; Rossig, Wolfram E.: Wissenschaftliches Arbeiten: Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen, 7. Auflage, Berlin 2008; Scheld, Guido A.: Anleitung zur Anfertigung von Praktikums-, Seminar- und Diplomarbeiten sowie Bachelor- und Masterarbeiten, 7. Auflage, Büren 2008; Schomerus, Thomas; Söffker, Christiane; Jelinski, Jörg: Erstellen schriftlicher Arbeiten: Regeln und Hinweise für die Gestaltung von Referat, Hausarbeit, Praxisbericht, Diplomarbeit, Bachelorarbeit, 2. Auflage, Lüneburg 2008; Sommer, Roy: Schreibkompetenzen: erfolgreich wissenschaftlich schreiben - Klausuren, Seminararbeiten, Examensarbeiten, Bachelor-/Masterarbeiten, 4. Auflage, Stuttgart 2009; Stickel-Wolf, Christine: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken: erfolgreich studieren – gewusst wie, 5. Auflage, Wiesbaden 2008; Stock, Steffen: Erfolg bei Studienarbeiten, Referaten und Prüfungen, Berlin 2009; Töpfer, Arnim: Erfolgreich forschen: ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und Doktoranden, Berlin 2009;

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

Bachelorarbeit (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie)

bachelor thesis (occupational therapy, logopedics or physiotherapy)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026946 (Version 17) vom 10.12.2009

Modulkennung

22026946

Studienprogramm

Bachelor: ELP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Erstellen einer wissenschaftlichen Hausarbeit / Projektberichtes (Bachelorarbeit)
- 2 Erstellen einer ergebnisorientierten Präsentation
- 3 Führen eines Fachdiskurses zu eigenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, weisen folgende Rollenkompetenzen auf:

a) Im Kompetenzniveau zur Berufsfachschulausbildung (Staatsexamen) veränderte ältere Rollen:

1. praktischer Therapeut, welcher eine theoretisch fundierte Befunderhebung, Therapieplanung und Evaluation durchführt,
2. Forschungskonsument, der wissenschaftliche Informationen aus verschiedensten Quellen erheben, in ihrer Güte beurteilen und in die eigene Arbeit integrieren kann,

Kompetenzniveau neu etablierter Rollen:

3. Assistent eines Wissenschaftlers, der unter Leitung durch einen erfahrenen Wissenschaftlers (i.d.R. Promotion) an Forschungsprojekten mitarbeiten kann und einzelne Arbeitsschritte unter Einhaltung vorgegebener Protokolle selbstständig durchführen kann und
4. Anfänglicher Wissenschaftler, der kleinere Forschungsprojekte mit Designs geringer Komplexität (z.B. Outcome-Evaluation, Wirksamkeitsstudien) ggf. unter Beratung durch einen erfahrenen Wissenschaftlers selbstständig entwerfen und durchführen kann.

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
Piekartz, Herman Josef Maria
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

220 Bachelorarbeit

40 Vorbereitung der Präsentation und Kolloquium)

Literatur

Fischer, A. (2003): Anforderungen an die Inhalte und den Begutachtungsprozess von wissenschaftlich orientierten, theoriegeleiteten Bachelor-Arbeiten in Therapiestudiengängen, welche mit dem Bachelor of Science abschliessen. *Ergotherapie – Zeitschrift für angewandte Wissenschaft*, 4(1)36 – 46
A.Fischer (2004): Informationen zum Modul "Projekt mit Bachelorarbeit & Seminar (Ergotherapie).

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

Behandlungsverfahren in der Physiotherapie

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000558 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000558

Studienprogramm

Bachelor ET/PT

Lehrinhalte

Die Bedeutung von etablierten manualtherapeutischen physiotherapeutischen Behandlungsverfahren einschließlich der Therapieverfahren auf neurophysiologischer Grundlage.
Gegebenenfalls peripherere physiotherapeutische Therapieverfahren.
Geeignete Strategien zur differentialdiagnostischen Abwägung und der geeigneten zielgerichteten Applikation.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen vielfältige Therapiemethoden der Physiotherapie und können diese vor dem Hintergrund der zu Grunde liegenden pathphysiologischen Theorie unterscheiden.

können vielfältige Therapiemethoden der Physiotherapie hinsichtlich der wissenschaftlichen Bewertung aus der internationalen Literatur einordnen und insbesondere vor dem Hintergrund einer Evidence-Based-Practise einschätzen

kennen differentialdiagnostische Bewertungsmöglichkeiten zur zielgerichteten physiotherapeutischen Intervention

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Seminargestütztes Projekt, e-learning-Unterstützung (e-Modul, PDF-Dateien)

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

32 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten

Literatur

Goodman, Snyder (2000) : Differential Diagnosis in Physical Therapy; WB Saunders, Philadelphia
Meyer-Holz (2004): Therapeutische Verfahren in der Physiotherapie (e-learning-Modul Hochschule für Gesundheit, www.hochges.de)
Meyer-Holz (2004): Diagnostik in der Physiotherapie (e-learning-Modul Hochschule für Gesundheit, www.hochges.de)

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Behandlungsverfahren in der Physiotherapie

practice models of physiotherapy

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22037049 (Version 22) vom 10.12.2009

Modulkennung

22037049

Studienprogramm

Bachelor ELP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Bedeutung von etablierten physiotherapeutischen Behandlungsverfahren wird analysiert und kritisch hinterfragt. Präsentation der angewandten Therapiemethoden zu den Themenschwerpunkten Gleichgewicht, Muskeldysbalance und neuro-orthopädische Ansätze Vertiefung von neurophysiologischen Grundlagen der Therapieverfahren. Evidenzbasierte Behandlungsverfahren werden hinsichtlich der Methodologie beleuchtet und im Kontext diskutiert.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, weisen folgende Kompetenzen auf. Sie können

- verschiedene etablierte physiotherapeutische Behandlungs- und Managementstrategien anwenden, bei Balance-, Gleichgewicht-Problematiken und einige neuro-orthopädische Dysfunktionen von Hüft-Becken, Knie und Schulterregion.
- die Behandlung von der Wirkweise, pathophysiologischem Hintergrund und hinsichtlich ihrer Evidenzbasierung dieser Dysfunktionen beleuchten.
- beitragende Faktoren (Yellow Flags) und Kontra-Indikation (Red Flags) des neuromuskelo-skeletale System erkennen und wenden differentialdiagnostische Aspekte, z.B. bei LWS, Knie und Schulterproblematiken, an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Unterstützung (e-Modul, PDF-Dateien)

Modulpromotor

von Piekartz, Harry

Lehrende

Gubitz, Anja Simone
monknust(nicht im LDAP),
Piekartz, Herman Josef Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
32	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten

Literatur

Goodman, Snyder (2005) : Differential Diagnosis in Physical Therapy; WB Saunders, Philadelphia
Meyer-Holz (2004): Therapeutische Verfahren in der Physiotherapie (e-learning-Modul Hochschule für Gesundheit, www.hochges.de)
Meyer-Holz (2004): Diagnostik in der Physiotherapie (e-learning-Modul Hochschule für Gesundheit, www.hochges.de)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beratung in der Pflege

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000258 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000258

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Beratung
 - 1.1 Beratungsbegriff
 - 1.2 Beratungsansätze/ theorien
 - 1.3 Beratungsmethoden
- 2 Beratung in der Pflege
 - 2.1 Beratung im Kontext der Pflge-theorien
 - 2.2 Empirische Ergebnisse zur Pflegeberatung
 - 2.3 Beratungsprozess in der Pflege
 - 2.4 Beratungsmedien
 - 2.5 Patientenberatung/ Angehörigenberatung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- können Beratung von Alltagsberatung und Therapie abgrenzen,
- kennen wesentliche Aspekte verschiedener Beratungsansätze und übertragen diese auf die spezifische Situation der Pflege,
- vergleichen pflegetheoretische Ansätze im Hinblick auf ihren Gehalt bezüglich der Pflegeberatung
- erkennen den Stellenwert von Beratung für professionelles pflegerisches Handeln,
- kennen und erläutern verschiedene Beratungsprozessmodelle
- setzen Beratungsmethoden in Rollenspielen ein und bewerten diese im Hinblick auf ihre Angemessenheit.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Gruppenarbeiten
Bearbeitung von Fallbeispielen
Diskussionen
Rollenspiele

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Hotze, Elke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Klausurvorbereitung

Literatur

Sickendiek, U., Engel, F., Nestmann, F. (1999).
Beratung. Eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze. Weinheim,
München: Juventa.
Koch-Strabe, U. (2001). Beratung in der Pflege. Bern: Huber Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beratung und Begutachtung in Pflege und Recht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000253 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000253

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Rechtliche Strukturen
 - 1.1 Recht der Beratung im Kontext der Bürgerrechte
 - 1.2 Anwendungsbereiche beratender Aufgaben und deren rechtliche Gestaltung und Umsetzung
 - 1.3 Beratung und Haftung
 - 1.4 Beratung und Begutachtung im Kontext des Leistungssystems der sozialen Pflegeversicherung.
 - 1.5 Gerichtsverfahren und Gutachten
 - 1.6 Grundsätze der Gutachtenerstellung

- 2 Pflegewissenschaftliche Perspektive
 - 2.1 Pflegebedarf/ Pflegebedürftigkeit
 - 2.2 Instrumente zur Ermittlung des Pflegebedarfs
 - 2.3 Rolle der Pflegenden in Beratung und Begutachtung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen die rechtlichen Anforderungen an die Beratung und Begutachtung sowie die Gutachtenerstellung
- kennen unterschiedliche Ansätze zur Definition und Bestimmung von Pflegebedarf
- vergleichen unterschiedliche Methoden der Pflegebedarfsermittlung und diskutieren diese im Hinblick auf ihre Möglichkeiten und Grenzen
- reflektieren die Rolle der Pflege in Beratungs- und Begutachtungsprozessen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Fallstudien
Gruppenarbeiten
Exkursionen

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Hotze, Elke
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

55 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Häseler, Irmgard (2000): Pflegerische Begutachtung nach dem sozialen Pflegeversicherungsgesetz. Hannover: Schlütersche
Wiese, U.E.(2004): Pflegeversicherung und Pflegepraxis. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung empfohlen.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufs- und Arbeitspädagogik

Train the Trainers Qualification

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22025146 (Version 45) vom 10.12.2009

Modulkennung

22025146

Studienprogramm

Bachelor: BBM (Studienschwerpunkt: Personalmanagement (3))

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz in den sieben Handlungsfeldern nach Ausbildereignungs-Verordnung (AEVO):

1. Grundlagen (Ausbildungssystem, Arbeitsmarkt und Personalentwicklung; Begriff der beruflichen Handlungskompetenz; Eignungsvoraussetzungen für die Ausbildung, Beteiligte und Mitwirkende)
2. Ausbildung planen (Auswahl des Ausbildungsberufs, Organisation, Kooperation, Beurteilungssystem, Ausbildungsmarketing)
3. Auszubildende einstellen (Ausschreibung, Auswahlkriterien, Einstellungsgespräch, Gestaltung des Berufsausbildungsvertrags, vertragliche Rechte und Pflichten, Einführung und Probezeit)
4. Am Arbeitsplatz ausbilden (Arbeitsplatzgestaltung, Ausbildung der beruflichen Handlungskompetenz, Beurteilungsgespräche)
5. Lernen fördern (Ausbildungsmethoden, Lern- und Arbeitstechniken, Motivation, Lernstandsüberprüfung, Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten)
6. Gruppen anleiten (Formen und Medien, Lernförderung in Teams)
7. Ausbildung beenden (Prüfungsvorbereitung, -anmeldung, Vertragsende, Kündigung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlernen alle grundlegenden Kenntnisse, die für die Ausbildung im Unternehmen notwendig sind. Insbesondere kennen sie das Ausbildungssystem und die rechtlichen Grundlagen und sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, die Ausbildung zielgerichtet zu planen. Sie wissen, welchen Besonderheiten das Berufsausbildungsverhältnis unterliegt und kennen handlungsorientierte Methoden der Ausbildung. Vertieftes Wissen erlangen sie bei der Förderung des Lernens. Sie sind in der Lage, Gruppen von Auszubildenden sinnvoll anzuleiten und ihnen Inhalte zu vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Übungen
Gruppenarbeiten
Fallstudien
Expertengespräche in Unternehmen und Kammern
Diskussionen
Anwendung einschlägiger Gesetze und Verordnungen
Selbststudium

Modulpromotor

Schinnenburg, Heike

Lehrende

Thoben, Anja

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

32 Prüfungsvorbereitung

28 Literaturstudium

Literatur

Ausführliche Literaturliste, darunter:

- ausgewählte Ausbildungsverordnungen
- Gesetzestexte (insbesondere Berufsbildungsgesetz, Handwerksordnung, Jugendarbeitsschutzgesetz)
- Ott, Bernd, Volker Grotensohn: Grundlagen der Arbeits- und Betriebspädagogik. Praxisleitfaden für die Umsetzung neu geordneter Berufe. Berlin, 2005.
- Arnold, Rolf, Antje Krämer-Stürzl: Berufs- und Arbeitspädagogik. Leitfaden der Ausbildungspraxis in Produktions- und Dienstleistungsberufen. 2., überarb. Aufl. Berlin: 2005.
- Sackmann – das Lehrbuch für die Meisterprüfung. Teil IV: Berufs- und Arbeitspädagogik. Ausbildung der Ausbilder nach AEVO. Aufl. 37a. Düsseldorf: 2004.
- Urbanek, Clemens: Handbuch Ausbildung. 2. Aufl. Konstanz: 2005.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

4 SWS, zur Zeit teilweise geblockt (Blockwoche), teilweise an einzelnen Abende (18:15 bis 19:45)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Besonderes Verwaltungsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000373 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000373

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Kommunalrecht
 - 1.1. Grundlagen der kommunalen Selbstverwaltung
 - 1.2. Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung
 - 1.3. Einwohner/Bürger und Gemeinde
 - 1.4. Innere Gemeindeverfassung
 - 1.5. Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden
 - 1.6. Gemeindeverbände
2. Gefahrenabwehrrecht
 - 2.1. Grundlagen
 - 2.2. Aufgaben von Polizei und Ordnungsverwaltung
 - 2.3. Inanspruchnahme von Personen
 - 2.4. Maßnahmen der Polizei- und Ordnungsbehörden
 - 2.5. Durchsetzung polizei- und ordnungsrechtlicher Maßnahmen
3. Baurecht
 - 3.1. Grundlagen
 - 3.2. Bauplanungsrecht
 - 3.3. Bauordnungsrecht
4. Immissionsschutzrecht
 - 4.1. Genehmigungsbedürftige Anlagen
 - 4.2. Nicht genehmigungsbedürftige Anlagen
 - 4.3. Verkehrs- und produktbezogener Immissionsschutz
5. Gewerberecht
 - 5.1. Gewerberecht und Gewerbeordnung
 - 5.2. Merkmale eines Gewerbes
 - 5.3. Gewerbefreiheit
 - 5.4. Gewerbearten
 - 5.5. Instrumente zur Kontrolle von Gewerbebetrieben
 - 5.6. Behördenstruktur im Gewerberecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen exemplarischen Überblick über die zentralen Materien des Besonderen Verwaltungsrechts. Damit sind sie in der Lage, sich auch in andere Materien des Besonderen Verwaltungsrechts rasch einzuarbeiten, um selbständig Rechtsfragen zu lösen.

Wissensvertiefung

Neben einem Überblick über das Kommunalrecht haben die Studierenden Kenntnisse über die zentralen Fragen im Gefahrenabwehrrecht, Im Baurecht, im Immissionsschutzrecht und im Gewerberecht.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können in diesen Bereichen Standardprobleme erkennen und bearbeiten und kennen die Methoden, um sich auch in andere Rechtsfragen zügig einzuarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen sowie wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu Standardproblemen/-themen einer kritischen Betrachtung und ziehen unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Sie verfügen über die Fähigkeit, Standardaufgaben der behandelten exemplarischen Bereich zu bearbeiten und sich in abgelegenere Fragestellungen sowie andere Materien einzuarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Besonderen Verwaltungsrecht in jeweils aktueller Auflage, z. B. Tettinger, Peter J., Besonderes Verwaltungsrecht, Heidelberg; Schmidt-Aßmann, Eberhard (Hrsg.), Besonderes Verwaltungsrecht, Berlin/New York; von Mutius, Albert, Kommunalrecht, München; Ipsen, Jörn, Niedersächsisches Kommunalrecht, Stuttgart; Götz, Volkmar, Allgemeines Polizei- und Ordnungsrecht, Göttingen; Ipsen, Jörn, Niedersächsisches Gefahrenabwehrrecht, Stuttgart; Knemeyer, Franz, Polizei- und Ordnungsrecht, München; Prümm, Hans Paul/Thiess, Uwe, Allgemeines Polizei- und Ordnungsrecht, Neuwied; Brohm, Winfried, Öffentliches Baurecht, München; Jarass, Hans. Dieter, Wirtschaftsverwaltungsrecht.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebswirtschaftliches Projekt BIG

Management Project in Health Care Institutions

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22040178 (Version 10) vom 10.12.2009

Modulkennung

22040178

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Projektauftrag, Ziel- und Aufgabenstellung
 - 1.1 Analyse der Aufgabenstellung
 - 1.3 Methodische Vorbereitung
 - 1.4 Erarbeitung von Lösungsansätzen
 - 1.5 Präsentation/Diskussion
 - 1.6 Dokumentation
2. Allgemeine Grundlagen zum Projekt-/Teammanagement
 - 2.1 Rollen und Teamentwicklung
 - 2.2 Projektorganisation

Lehr-/Lernmethoden

Kleingruppenarbeit und Coaching

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Moers, Martin
Schmidt-Rettig, Barbara
Steinkuhl, Claudia

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	betreute Kleingruppen
15	Seminare
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Referate
40	Literaturstudium
75	Kleingruppen
40	Hausarbeiten

Literatur

- Schmidt-Rettig, B./Eichhorn, S. (Hrsg.) (2008): Krankenhausmanagementlehre. Theorie und Praxis eines integrierten Konzepts. Stuttgart
- Slack, N. (2004): Operationsmanagement. 4. Aufl. London
- Vahs, D./Burmester, R. (2002): Innovationsmanagement: Von der Produktidee zur erfolgreichen Vermarktung.
- Wöhe, G. (2000): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 20. Aufl. München
- Kraus, G./Westermann, H. (1999): Projektmanagement mit System. Organisation, Methoden, Steuerung. Wiesbaden
- Schulz v. Thun, F. (1998): Das "innere Team" und situationsgerechte Kommunikation. Reinbeck

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebswirtschaftliches Projekt und Kommunikation

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000496 (Version 76) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000496

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M, BIG

Lehrinhalte

Der betriebswirtschaftliche Inhalt verändert sich gemäß der Aufgabenstellung. Auswahlprinzip für die Aufgabenstellung ist die Erreichung der Lernergebnisse.

Auf alle Fälle werden die interpersonellen Kompetenzen inhaltlich vorbereitet und im Projektlauf beobachtet und überprüft.

1. Projektauftrag (Festlegung der Ziel- und Aufgabenstellung)
 - 1.1 Definition und Analyse der Aufgabenstellung (Kontextklärung)
 - 1.2 Zielfeld abstecken
 - 1.3 Projektorganisation
 - 1.4 Prozess definieren, Meilensteine setzen
 - 1.5 Erarbeitung von Lösungsansätzen
 - 1.5 Dokumentation
 - 1.6 Präsentation / Diskussion der Lösungen
2. Allgemeine Grundlagen zum Projekt-/Teammanagement
 - 2.1 Rollen im Projektteam
 - 2.2 Effektive Teamzusammenstellung
 - 2.3 sich und andere im Projektteam organisieren
 - 2.4 die Phasen der Teamentwicklung
 - 2.5 Selbstverantwortung im Team
 - 2.6 Nutzung von synergetischen Effekten
 - 2.7 Projektteamkultur, Standards u. Spielregeln

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- können die theoretisch erworbenen Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre in den jeweiligen Teilgebieten praktisch anwenden und für gestellte Aufgaben und Probleme Lösungen entwickeln;
- kennen die Grundlagen der Teamarbeit und des Projektmanagements und können diese praktisch anwenden;
- setzen Verfahren und Methoden ein, um Informationen und Daten zu gewinnen, zu bearbeiten und zu verbessern;
- können Ergebnisse analysieren, bewerten und dokumentieren;
- verfügen über die Fähigkeit sich und andere im Team zu organisieren;
- können verschiedene Phasen der Teamentwicklung einschätzen;
- wissen um die Bedeutung der Installierung einer Projektkultur;
- sind fähig, die Ergebnisse ihrer Arbeit mithilfe ausgewählter Visualisierungsmethoden vor einem Fachpublikum zu präsentieren;
 - lernen die praktische Relevanz der Betriebswirtschaft anhand konkreter Praxisfälle in unterschiedlichen Lernsituationen kennen und sollen die Anwendung von unterschiedlichen Methoden und Instrumente zur Lösung der Entscheidungsprobleme beherrschen;
- haben Erfahrungen in der Teamarbeit;
- können eine Kontextklärung des Projektauftrags vornehmen und ein Zielfeld abstecken;
- sind fähig Arbeitsprozesse zu definieren und Meilensteine zu setzen;
- können ihre eigene Persönlichkeit im Rahmen der Teambildung/Arbeit einordnen;
- haben eigene Grenzbereiche (Stärken und Schwächen) in der Projektteamarbeit erfahren, können diese analysieren und Schlüsse für die persönliche Weiterentwicklung ziehen;

Wissensvertiefung

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- können ein Wissensgebiet exemplarisch mit einer weiteren Methode vertiefen. Die Themenbereiche sind den betriebswirtschaftlichen Lern- und Praxisgebieten entnommen;

Können - instrumentale Kompetenz

Wissenserschließung

instrumental:

Die Studierenden

- können Instrumente zur Projektdurchführung einsetzen und sie graphisch in unterschiedlichen Formen darstellen;

Können - kommunikative Kompetenz

interpersonell:

Die Studierenden

- können das Projekt beschreiben und Beteiligten sowie auch Interessenten schriftlich und mündlich darstellen. Dabei können sie die Abläufe erklären und verdeutlichen;
- können sowohl in der Gruppen- als auch in der Einzelarbeit - wie es die Situation erfordert - die Aufgabenstellung lösen;
- können in der gemeinsamen Arbeit ihre Teamfähigkeit nachweisen und deutlich machen, welche Rolle sie im Team übernehmen können;
- können auf wissenschaftlicher Grundlage belegen, wie Hochleistungsteams entstehen;

Können - systemische Kompetenz

systemische Kompetenz

Die Studierenden

- können Aufgabenstellungen strukturieren und in Prozessabläufe umwandeln;
- können Aktivitäten und Ergebnissen Zeiten zu ordnen und daraus kritische Wege ableiten;

- können vernetzt denken und auch die Verbindungen zu verwandten Bereichen darlegen;

Lehr-/Lernmethoden

Ein Projekt ist gekennzeichnet durch eine definierte Anfangs- und Endzeit. Es hat eine klare Aufgabenstellung, die die Struktur des Projekts determiniert. Die adäquate Projektdurchführung soll sicherstellen, dass die Projektziele erreicht werden. Als Lernmethode soll das Projekt Lernende an konkrete Aufgabenstellungen heranzuführen, die weitgehend selbständig - typischerweise in Gruppenarbeit - gelöst werden.

Theorie und konzeptioneller Themenvortrag, betriebswirtschaftliche Beispiele aus der Praxis, und Stud.IP unterstützte Teamarbeit, Koordination des Gesamtprojektes, Präsentation.

Eine betriebswirtschaftliches Projekt bietet in diesem Modul den Studierenden die Gelegenheit, die Beziehungen innerhalb einer Gruppe „am eigenen Leib“ zu erfahren, um so auch das eigene Verhalten im Projektteam reflektieren zu können. Im Rahmen der Teamentwicklung helfen wir den Studierenden dabei, Leistungsfähigkeit und Spaß im Team zu optimieren und Ressourcen für eine effektive Problemlösung zu mobilisieren. Akzeptanz von Unterschiedlichkeit im Denken und Handeln unter den Teammitgliedern sollen als Chancen zu Synergie erkannt und genutzt werden.

Modulpromotor

Buddrick, Gerlinde

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Buddrick, Gerlinde
Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Gehmlich, Volker
Gorschlüter, Petra
Wesselmann, Stefanie
Kleine, Dirk
Joseph-Magwood, Abigail
pape(nicht im LDAP),
Schinnenburg, Heike
Seppelfricke, Peter
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	betreute Kleingruppen
15	Seminare
20	Exkursionen
20	Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Referate
35	Projektbericht
95	Projektarbeit

Literatur

Zum Themenbereich Betriebswirtschaft:

- Bestmann, U. (Hrsg.): Kompendium der Betriebswirtschaftslehre. 9. Aufl., München/Wien, 1997
- Hammann, P./Erichson, B.: Marktforschung, 5. Auflage. Stuttgart, 2004
- Kotler, P./Bliemel, F.: Marketing-Management. Analyse, Planung. Umsetzung und Steuerung. 10. Auflage. Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2001
- Perridon, L. / Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung. 11. Aufl., München. 2002
- Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten. München, 2001
- Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre. 16. Aufl., München/Wien. 2000
- Slack, N.: Operationsmanagement. 4. Aufl. London. 2004
- Vahs, D., Burmester, R.: Innovationsmanagement: Von der Produktidee zur erfolgreichen Vermarktung. 2. Aufl., Stuttgart, 2002
- Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 20. Aufl., München, 2000

Zum Themenbereich Gespräch:

- Fisher, R. u. Das Harvard – Konzept. Sachgerecht verhandeln.
Ury, W.: Frankfurt, 1984
- Gäde, E.-G. u. Sitzungen effektiv leiten und kreativ gestalten
- Stroebe, R. W.: Kommunikation II. Verhalten und Technik in Besprechungen. Arbeitshefte
Führungspsychologie, Band 6. Heidelberg, 1995

Zum Themenbereich Projektarbeit/Team:

- Burow, Olaf-Axel: Ich bin gut – wir sind besser. Erfolgsmodelle kreativer Gruppen. Stuttgart. Klett-Cotta, 2000
- Keßler, H. u. G. Winkelhofer, G.: Projektmanagement. Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten.
Berlin. Springer Verlag 1999
- Kunz, H. U.: Spitzenleistung im Team. Zürich, 1994
- Kraus, G. u. Westermann, R.: Projektmanagement mit System. Organisation, Methoden,
Steuerung. Wiesbaden. Gabler Verlag, 1999
- Krüger, Wolfgang: Teams führen. München. Haufe Verlag, 2002
- Lumma, Klaus: Die Teamfibel oder das Einmaleins der Gruppenqualifizierung im Sozialen und betrieblichen
Bereich. Hamburg. Windmühle GmbH Verlag u. Vertrieb von Medien, o.J.
- Sanborn, M.: Teamarbeit. So nutzen Sie die Kraft und Kreativität der Gruppe für Ihren Erfolg. München.
Heyne Verlag, 1994
- Schulz v. Thun, F.: Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Reinbek, 1998

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Blockveranstaltungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000617 (Version 34) vom 16.02.2007

Modulkennung

22000617

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, BIG, P, ÖM, Soziale Arbeit

Lehrinhalte

In Abhängigkeit von der jeweiligen Blockveranstaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen verstärkten Einblick in praxisnahe Themen/Aufgabenstellungen erhalten. Sie haben ihr Wissen über die Bedingungen praktischer Unternehmensführung erweitert und vertieft. Sie können die Möglichkeit der Übertragung theoretischer Erkenntnisse auf praktische Gegebenheiten besser einschätzen. Sie haben ihre Fähigkeit, praxisbezogene Situationen zu analysieren und zu bearbeiten, geschult. Ihr interdisziplinäres Wissen hat sich vermehrt. Sie haben das Arbeiten in Gruppen eingeübt. Sie haben Präsentationstechniken eingesetzt.

Lehr-/Lernmethoden

Exkursion, Planspiel, Fallstudie, Projekt

Modulpromotor

Jaeger, Felix

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

75 wechselnde Lehr-/Lernkonzepte

75 wechselnde Lehr-/Lernkonzepte

Literatur

In Abhängigkeit von der jeweiligen Blockveranstaltung

Prüfungsform

Projektbericht/praktische Prüfung

Dauer

1 Woche

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

Blockveranstaltungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22043101 (Version 11) vom 10.12.2009

Modulkennung

22043101

Studienprogramm

Bachelor: BBM, BWR, IBM, IM, BIG, ÖM, BASA, WiP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

In jedem Semester gibt es breites Angebot von einwöchigen Seminaren, Projekten, Fallstudien, Planspielen und Exkursionen. Die Angebote sind allgemein Art, aber auch fachrichtungs- oder studiengangsspezifisch. Die Themen/Aufgabenstellungen haben einen besonderen Praxis- bzw. Anwendungsbezug. Die Studierenden bearbeiten in kleinen Gruppen/Teams interdisziplinäre Themen Aufgabenstellungen, deren Ergebnisse sie aufbereiten und präsentieren.

Blockveranstaltungen werden nicht nur in deutscher sondern auch in anderen Sprachen angeboten. Zudem werden regelmäßig Gastdozenten von Partnerhochschulen eingebunden.

Die Studierenden müssen an mindestens zwei Blockveranstaltungen während des Studiums teilnehmen, eine Blockveranstaltung muss einen internationalen Bezug haben.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen verstärkten Einblick in praxisnahe nationale oder auch internationale Themen/Aufgabenstellungen erhalten. Sie haben ihr Wissen über die Bedingungen praktischer Unternehmensführung erweitert und vertieft. Sie können die Möglichkeit der Übertragung theoretischer Erkenntnisse auf praktische Gegebenheiten besser einschätzen. Sie haben ihr Fähigkeit, praxisbezogene Situationen zu analysieren und zu bearbeiten, geschult. Ihr interdisziplinäres Wissen hat sich vermehrt. Sie haben das Arbeiten in Gruppen eingeübt. Sie haben Präsentationstechniken eingesetzt.

Lehr-/Lernmethoden

Exkursion, Planspiel, Fallstudie, Projekt, Seminar

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30	Blockveranstaltung 1 - Seminar, betreute Kleingruppen, Abschlusspräsentation usw.
30	Blockveranstaltung 2 - Seminar, betreute Kleingruppen, Abschlusspräsentation usw.

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45	Blockveranstaltung 1 - Vor- und Nachbereitung
45	Blockveranstaltung 2 - Vor- und Nachbereitung

Literatur

In Abhängigkeit von der jeweiligen Blockveranstaltung

Prüfungsform

Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

1 Woche

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

Branchenlogistik A - Automotive, Logistikdienstleister

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028480 (Version 23) vom 10.12.2009

Modulkennung

22028480

Studienprogramm

Bachelor: BBM (Studienschwerpunkt: Branchenspezifisches Logistikmanagement (4))

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Spezifische Marktanforderungen an die Branchen Automotive und Logistikdienstleister
2. Logistische Ziel der betrachteten Branchen
3. Methoden zur Gestaltung, Planung und zum Betrieb logistischer Systeme in den betrachteten Branchen
- 4 Fallbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen. Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Methoden eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewusst.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten die in den Branchen Automotive und Logistikdienstleister eingesetzten logistischen Konzepte, Methoden und Systeme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen logistische Methoden und Verfahren ein, um logistische Systeme in den Branchen Automotive und Logistikdienstleister aufbauen, planen und steuern zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen Methoden und Verfahren des Logistikmanagements, -Controllings und -Rechts, die für Probleme der logistischen Praxis in den Branchen Automotive und Logistikdienstleister angewendet werden können.

Können - systemische Kompetenz

Sie beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen und gehen mit entsprechenden Strategien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Freye, Diethardt

Lehrende

Bode, Wolfgang
Freye, Diethardt
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

25 Lernort Betrieb

30 Übung im Betrieb

Literatur

- /01/ Gudehus, T.: Logistik, Springer Verlag, Berlin, 1999
- /02/ Pfohl, H.-C.: Logistiksysteme, Berlin 2000
- /03/ Schulte, C.: Logistik, Verlag Vahlen, München, 2008
- /04/ Hellgrath und Gehr : Logistik in der Automobilindustrie: Inovatives Supply Chain Management für wettbewerbsfähige Zulieferstrukturen, Springer, Berlin (Gebundene Ausgabe - November 2006)
- /05/ Ihme, J.: Logistik im Automobilbau: Logistikkomponenten und Logistiksysteme im Fahrzeugbau, Hanser Fachbuchverlag, 2006
- /06/ Uwe Clausen und Axel Vastag: Handbuch der Verkehrs- und Transportlogistik, Springer, Berlin, 2008
- /07/ Gerd Aberle: Transportwirtschaft. Einzelwirtschaftliche und gesamtwirtschaftliche Grundlagen, Oldenbourg, 2002

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Branchenlogistik B - Aviation, Handel

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028383 (Version 15) vom 10.12.2009

Modulkennung

22028383

Studienprogramm

Bachelor: BBM (Studienschwerpunkt: Branchenspezifisches Logistikmanagement (5))

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Spezifische Marktanforderungen an die Branchen Handel und Aviation
2. Logistische Ziel der betrachteten Branchen
3. Methoden zur Gestaltung, Planung und zum Betrieb logistischer Systeme in den betrachteten Branchen
- 4 Fallbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen. Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Methoden eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewusst.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten die in den Branchen Aviation und Handel eingesetzten logistischen Konzepte, Methoden und Systeme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen logistische Methoden und Verfahren ein, um logistische Systeme in den Branche Aviation und Handel aufbauen, planen und steuern zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen Methoden und Verfahren des Logistikmanagements, -Controllings und -Rechts, die für Probleme der logistischen Praxis in den Branchen Aviation und Handel angewendet werden können.

Können - systemische Kompetenz

Sie beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen und gehen mit entsprechenden Strategien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit.

Modulpromotor

Schüller, Michael

Lehrende

Bode, Wolfgang
Freye, Diethardt
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

25 Lernort Betrieb

25 Übung im Betrieb

Literatur

/01/ Gudehus, T.: Logistik, Springer Verlag, Berlin, 1999

/02/ Pfohl, H.-C.: Logistiksysteme, Berlin 2000

/03/ Schulte, C.: Logistik, Verlag Vahlen, München

/04/ Jacquemin, Mark: Netzmanagement im Luftverkehr. Logistik und Verkehr

Statische und dynamische Planungsmodelle zur Struktur- und Ressourcenkonfiguration von Hub&Spoke-Flugnetzwerken, 2006

/05/ Potzner, Andreas: Innovationskooperationen entlang der Supply Chain der europäischen Aviation-Industrie. Einkauf, Logistik und Supply Chain Management, 2007

/06/ Pompl, Wilhelm: Luftverkehr. Springer Lehrbuch. Eine ökonomische und politische Einführung, 2006

/07/ Liebmann, Hans-Peter; Zentes, Joachim; Swoboda; Bernhard: Handelsmanagement, 2008

/08/ Hertel, Joachim; Zentes, Joachim; Schramm-Klein, Hanna: Supply-Chain-Management und Warenwirtschaftssysteme im Handel, 2005

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

BWL und Managementtheorien des öffentlichen Sektors

Business Administration and Management Theories of the Public Sector

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000085 (Version 31) vom 12.08.2013

Modulkennung

22000085

Studienprogramm

Bachelor: ÖM, ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen betriebswirtschaftlichen Denkens und Handelns
2. Spezifische Betriebswirtschaftslehre der Öffentlichen Verwaltung und des Öffentlichen Sektors.
3. Management öffentlicher Betriebe und deren Rechtsformen
3. Einführung in relevante Organisations- und Managementtheorien
4. Spezifische Organisations- und Managementtheorien für die Öffentliche Verwaltung und den Öffentlichen Sektor im Verhältnis zur Privatwirtschaft
5. Bürokratietheorie, New Public Management und Neues Steuerungsmodell

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes allgemeines und grundlegendes Wissen über die BWL des Öffentlichen Sektors.

Die Studierenden kennen die für diesen Bereich relevanten Management- und Organisationstheorien.

Die Studierenden verstehen die Bedeutung und Entwicklung des Öffentlichen Sektors in seiner Vielfalt und erkennen die Zusammenhänge des Wandels in Abhängigkeit der politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Kröger, Christian
Lasar, Andreas
rolfes(nicht im LDAP),
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
48	Vorlesungen
2	Prüfungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Rau, Thomas; Betriebswirtschaftslehre für Städte und Gemeinden. München 1994
Hopp, Helmut / Göbel, Astrid; Management in der Öffentlichen Verwaltung. Stuttgart 1999
von Bandemer, St. u.a. (Hg.), Handbuch zur Verwaltungsreform. Opladen 2000
Kieeser, Alfred (Hg.), Organisationstheorien. Stuttgart-Berlin-Köln 1999
Schedler, Kuno / Proeller, Isabella; New Public Management. Bern-Stuttgart-Wien 2000

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Case- / Care- Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22035822 (Version 11) vom 10.12.2009

Modulkennung

22035822

Studienprogramm

Bachelor: PFW

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Die Strukturen der Gesundheitsversorgung
2. Probleme und Defizite der Versorgungsgestaltung
 - 2.1 Steuerungsbedingungen
 - 2.2 Rechtliche Bedingungen
3. Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen pflegerischer Versorgung
 - 3.1 Systemstrukturen des Sozialrechts und Handlungsinstrumente
 - 3.2 Rechtsstrukturen der Sozialversicherung mit Leistungsrecht in Pflege und Krankheitssituationen
4. Managed Care Ansätze in Deutschland mit Schwerpunkt Integrierte Versorgung und DMP
5. Pflegerrelevante Konzepte und Ansätze zur Versorgungsgestaltung mit Schwerpunkt Case-Management und Anwendbarkeit in der Praxis
6. Fall- und organisationsbezogene Problemanalysen der Versorgungsgestaltung mit Schwerpunkt Versorgung chronisch Kranker
7. Aktuelle Konzepte und Methoden
8. Neue Aufgabenverteilung im Gesundheitswesen
9. Change-Management Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über

- ein breit angelegtes Wissen zur Versorgungsgestaltung und ihren Problemen und Defiziten.
- ein breit angelegtes Wissen zu den rechtlichen Implikationen in der Versorgungsgestaltung.
- vertieftes Wissen zu pflegerrelevanten Konzepten und Methoden der Versorgungsgestaltung.

Die Studierenden können

- fall- und organisationsbezogene Problemanalysen der Versorgungsgestaltung durchführen.
- aktuelle Konzepte und Methoden der Versorgungsgestaltung kritisch diskutieren und auf ihre Anwendbarkeit in der Praxis überprüfen.
- können die Rolle der Pflegenden im Gesundheitswesen unter professionellen und berufspolitischen Gesichtspunkten diskutieren und Stellung beziehen.

Die Studierenden wenden die aktuellen Konzepte und Methoden der Versorgungsgestaltung auf konkrete Problemlagen an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unter Einbeziehung des eLearnings unterschiedliche Konzepte und Methoden der Versorgungsgestaltung und übertragen sie in Fallstudien auf Anwendungsbeispiele.

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Moers, Martin
Schiemann, Doris
Schöniger, Ute
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20	Seminare
5	Übungen
5	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
30	Literaturstudium
20	Kleingruppen

Literatur

Amelung V.E. et al (2008): Integrierte Versorgung und Medizinische Versorgungszentren, 2. Auflage Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin
Haubrock, Manfred et al (2000): Managed Care. Huber Verlag, Bern
Schmid, E. et al (2008): Patientencoaching, Gesundheitscoaching, Casemanagement - Methoden im Gesundheitsmanagement von morgen 1. Auflage, MWV Berlin
Reader zu Semesterbeginn
Oberender, Peter / Hacker, Jan / Schommer, Rainer (2008): Innovative Versorgungsstrukturen für Gesundheitsregionen. P.C.O.-Verlag
Kokemoor, A. (2008): Sozialrecht, 3. Auflage Heymanns Verlag
Klie/Krahmer (2009): SGB XI, Soziale Pflegeversicherung, Lehr und Praxiskommentar, 3. Auflage. Nomos Verlag
Weitere Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Controlling

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000544 (Version 31) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000544

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M, BIG

Lehrinhalte

1. Grundlagen und Aufbau der Kostenrechnung
 - 1.1 Plankostenrechnung auf Vollkostenbasis
 - 1.2 Grenzplankostenrechnung
 - 1.3 Prozeßkostenrechnung.
2. Die Kostenrechnung als System
 - 2.1 Die Kostenstellenplanung und Prozeßkostenplanung
 - 2.2 Kontrolle der Kostenstellenkosten und Prozeßkosten
 - 2.3 Produktkostencontrolling
 - 2.4 Geschlossene Kostenträgerzeitrechnung
3. Vertriebscontrolling
 - 3.1 Stufenweise Fixkostendeckungsrechnung
 - 3.2 Marktsegment- und Ergebnisrechnung
4. Betriebsergebnisrechnung
 - 4.1 Aufgaben der Betriebsergebnisrechnung
 - 4.2 Ergebnisplanung mit dem Gesamtkostenverfahren
 - 4.3 Ergebnisplanung mit dem Umsatzkostenverfahren
5. Grundlagen des Controlling
 - 5.1. Grundzüge operatives und strategisches Controlling
 - 5.2 Praktische Grundlegung nach Deyhle.
 - 5.2 Systemische Grundlegung nach Horvath.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Kostenrechnung als System. Sie kennen die Beziehungen der wesentlichen Bausteine einer modernen Kostenrechnung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen, wie die Kostenrechnung als Planungs- und Steuerungsinstrument für verschiedene Unternehmensbereiche eingesetzt werden kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Bewertungen von Produktions- und Serviceprozessen durchführen. Sie können ein Vertriebscontrolling aus verschiedenen Sichten aufbauen und für einen Soll-Ist-Vergleich handhaben. Sie können den Beitrag von Unternehmensprozessen zum Ergebnis quantifizieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre kostenrechnerische Abbildung von unternehmerischen Sachverhalten argumentativ vertreten. Sie beherrschen den Planungs- und Kontrollprozeß im Sinne des Controlling als kommunikativen Koordinationsprozeß.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Elemente des Systems der Kostenrechnung problemadäquat ein.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, e-learning. SAP Projekt.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Balzer, Heike
Berkau, Carsten
lehrbe(nicht im LDAP),
Seyfert, Wolfgang
Westphely, Klaus
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Coenenberg, Adolf G.: Kostenrechnung und Kostenanalyse, Stuttgart (Schäffer-Poeschl) 2003.
Kilger, Wolfgang u.a.: Flexible Plankostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung, Wiesbaden (Gabler) 2003;
Vikas, Kurt: Unternehmensmodell Quattro, Controlling-Berater Heft 1-6, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Controlling in Gesundheitseinrichtungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021240 (Version 8) vom 22.10.2007

Modulkennung

22021240

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

1. Hinführung zum Thema: Datenbasis und Problemorientierung
 - 1.1. Das betriebswirtschaftliche Rechnungswesen
 - 1.2. Zweck und Anforderungen an Kostenrechnung und Controlling im Gesundheitsbereich
 - 1.3. Begriffsdefinition und Aufbau der Kostenrechnung
2. Grundlagen der Kosten-, Leistungs-, Erlös- und Ergebnisrechnung
 - 2.1 Kostenartenrechnung
 - 2.2 Kostenstellenrechnung
 - 2.3. Kostenträgerrechnung
 - 2.4 Leistungsrechnung
 - 2.5. Erlösrechnung
3. Kostenrechnungssysteme auf Vollkostenbasis
 - 3.1. Istkostenrechnung
 - 3.2. Plankostenrechnung
 - 3.2.1. Planungstätigkeiten
 - 3.2.2. Kontrolltätigkeiten
4. Kostenrechnungssysteme auf Teilkostenbasis als Grundlage für ein entscheidungsorientiertes Vorgehen im Gesundheitsbereich
 - 4.1. Kostenauflösung
 - 4.2. Deckungsbeitragsrechnung
 - 4.2.1. Einstufige DB-rechnung
 - 4.2.2. Mehrstufige DB-rechnung
 - 4.2.3. DB-Rechnung auf Basis relativer Einzelkosten
5. Prozesskostenrechnung
6. Anpassungs- und Weiterführungsstrategien zu einem Controlling im Gesundheitsbereich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Lehrgebiets.

Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Begriffsdefinitionen, theoretischer Grundlagen und Kozepten, Instrumente und Regeln.

Sie verfügen über einen Überblick und haben ein Verständnis bezogen auf die Vorgehensweise und die Grenzen im Gesundheitsbereich

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen, das in einzelnen Gebieten der Kosten und die Zuordnung von Leistungen mit den differenzierten Instrumenten sehr detailliert ist.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und zu analysieren, um Entscheidungen vorbereiten zu können.

Sie nutzen und interpretieren und bewerten numerische Daten, um Ziele zu erreichen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Informationen und Daten einer kritischen Analyse und Bewertung.

Sie identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen.

Sie unterziehen wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten Standardproblemen einer kritischen Betrachtung.

Sie ziehen unterschiedliche Konzeptionen zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben.

wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Lasar, Andreas

Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Coenenberg, A.G.: Kostenrechnung und Kostenanalyse. Landsberg a.L. in der aktuellen Fassung

Hentze, Joachim und Erich Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern. Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer)

Klümpers, B. et al.: Kommunale Kostenrechnung und Wirtschaftlichkeitssteuerung Berlin 2004

Schmidt-Rettig und Frank Böhning: Bedeutung und Konzeption einer Prozesskostenrechnung im Krankenhaus. In: Siegfried Eichhorn und Barbara Schmidt-Rettig (Hrsg.): Profitcenter und Prozessorientierung. Optimierung von Budget, Arbeitsprozessen und Qualität. Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer) 1999, S. 121- 145.

Schweitzer/Küpper: Systeme der Kosten- und Erlösrechnung. München; in der aktuellen Fassung.

Zapp, Winfried und Oliver Torbecke: Konzeption einer Kostenträgerrechnung als Grundlage für ein entscheidungsorientiertes Controlling in der Pflege. In: Zapp, Winfried (Hrsg.) Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle (Hans Huber) 2004, S.395-408.

Zapp, W. Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle (Hans Huber) 2004.

Zapp, W. Kostenrechnung und Controllinginstrumente in Reha Kliniken, Köln 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Controlling-Ansätze und -Verfahren, Management von Einrichtungen des Gesundheitswesens (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036688 (Version 15) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036688

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Kostenrechnung als Ausgangspunkt
2. Das Kalkulationshandbuch als Grundlage für Kostenrechnung und Controlling
3. Controllingansätze
 - 3.1. Spannweite der Begriffs Controlling
 - 3.2. Inhaltliche Controlling-Ansätze
 - 3.3. Personensorientierte Controlling-Ansätze
 - 3.4. Bestimmung von Controlling-Perspektiven
4. Controllingverfahren
5. Ausblick

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die verschiedenen krankenhausspezifischen Kostenrechnungssysteme definieren und erklären und auf bestimmte Problemfälle anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Kostenrechnungssysteme krankenhausspezifisch ausgestalten und auf die aktuellen Entwicklungen in den Finanzierungssystemen anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ihre differenzierten Kenntnisse über das Kostenrechnungssystem in das Managementsystem einbringen und Handlungskonzeptionen wertorientiert analysieren und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die rechtlichen Rahmendaten mit den Anforderungen an Kostenrechnungssystem verknüpfen und den unterschiedlichen Berufsgruppen im Gesundheitsbereich erläutern, erklären und gegenüber diversen Interessengruppen argumentativ vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Verfahren und Methoden auf die Praxis anwenden und den theoretischen Bezug praxisrelevant umsetzen. Sie sind in der Lage, eigenverantwortlich Lösungskonzepte zu konzipieren und zu präsentieren auf der Grundlage betriebswirtschaftlicher Methodenkenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung, Präsentation, Externe Referenten, Exkursion

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

10 Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- a) Bofinger, O, K.Brandeker und W. Bofinger: Krankenhausfinanzierungsgesetz, usw. Kommentare, Loseblattsammlung Wiesbaden 1976 und Folgejahre
- b) Schmidt-Rettig, B. und S. Eichhorn (Hrsg.): Krankenhaus-Managementlehre Theorie und Praxis eines integrierten Konzeptes. Stuttgart 2008.
- c) Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Chancen und Risiken von Managed Care. Stuttgart, Berlin Köln, 1998
- d) Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart, Berlin Köln, 1999
- e) Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch, Loseblattsammlung. Berlin 1981 und Folgejahre
- f) Hentze, J. und E. Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern : Systematische Einführung. Stuttgart, Berlin, Köln 2004
- g) Purzer, K. fortgeführt von R. Härtle: Das Rechnungswesen im Krankenhaus. Handkommentar, Loseblattsammlung, Stuttgart 1978 und Folgejahre
- h) Zapp, W. und J. Oswald: Controlling-Instrumente für Krankenhäuser. Stuttgart 2009
- i) Zapp, W.: Kosten-, Leistungs-, Erlös- und Ergebnisrechnung im Krankenhaus (KLEE-Rechnung), Kulmbach (Baumann Fachverlage)
- j) Zapp, W. (Hrsg.) : Prozessgestaltung im Krankenhaus. Heidelberg 2002 - 2. Auflage im Druck 2009
- k) Zapp, W. (Hrsg.): Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Corporate Finance, International Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22042283 (Version 11) vom 10.12.2009

Modulkennung

22042283

Studienprogramm

Bachelor: IM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Part 1: Finance, financial markets und objectives

1. The role of financial management
2. Objectives of the CFO
3. Financial markets
4. Corporate Governance

Part 2: Cash-Flow-Management

1. Definition of Liquidity
2. Derivation of cash flows
3. Importance of liquidity

Part 2: Risks and Return

1. Risk dimension
2. Relationship between Risk and Return
3. Measuring the Cost of Equity
4. Measuring the Cost of Debt (Credit Risk, Rating)
5. The Weighted-Average Cost of Capital

Part 3: Shareholder Value and Valuation

1. Concept of present values
2. Valuing long-lived assets
3. Valuing of financial assets (stocks, bonds)

Part 4: Optimal Capital Structure

1. Meaning of equity and debt
2. Leverage effect
3. Tax issues
4. Rating influences

Part 5: Financing

1. Internal versus external finance
2. Equity financing
3. Debt financing
4. Mezzanine financing

Part 6: Managing financial risks

5. Interest Rate
6. Foreign Exchange Rate
7. Political Risks

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über theoretisches und praxisorientiertes Wissen in den Bereichen „Finanzen, Risiko, Liquidität und Bewertung“. Sie sind in der Lage, dieses Wissen mit bewährten methodischen Instrumenten und analytischen und kommunikativen Fähigkeiten in der Praxis anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen
Ergebnispräsentation und –diskussion
Fallstudien

Modulpromotor

Kruth, Bernd-Joachim

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Kruth, Bernd-Joachim
Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Butler, Kirt Charles, Multinational Finance, 3 ed., Ohio; Thomson/South-Western, 2004
Brealey/Meyer/Allen, Principles of Corporate Finance, 9. ed., McGraw-Hill, New York, 2008
Copeland, T.E., Weston, J.F., Shastri, K., Financial Theory and Corporate Policy, 4. ed, Pearson, 2005.
Fabozzi, Frank J./Modigliani, F.: Capital Markets, Institutions and Instruments, 3. ed., New Jersey, Prentice Hall, 2003
Melvin, M., 2003, International Money and Finance, Addison Wesley, 7. ed., 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Cultural Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000485 (Version 13) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000485

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

1. The meanings and dimensions of culture
2. Comparative management cultures
3. Managing across cultures
4. The effects of culture on strategy and management
5. Intercultural communication

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can define the term culture and can discuss some of the comparative ways of differentiating cultures
- can describe the concept of cultural values, and relate some of the international differences, similarities and changes occurring in terms of both work and managerial values
- can define exactly what is meant by "organisational culture" and discuss the interaction between national and MNC culture
- can identify and apply the major models of organisational cultures

Wissensvertiefung

- discuss cross-cultural differences and similarities
- review cultural differences in selected countries and regions, and note some of the important strategic guidelines for doing business in each

Können - kommunikative Kompetenz

- review examples of verbal communication styles and explain the importance of message interpretation
- analyse the common downward and upward communication flows used in international communication
- examine the language, perception, culture, and nonverbal barriers to effective international communications
- present the steps that can be taken to overcome international communication problems

Können - systemische Kompetenz

- identify the major dimensions of culture relevant to work settings, and discuss their effect on behaviour in an international environment
- discuss the value of country cluster analysis and relational orientations in developing effective international management practices.
- examine the impact of globalisation and national responsiveness on international strategic management
- provide an overview of the nature and degree of multiculturalism and diversity in today's MNCs

Lehr-/Lernmethoden

Reading Material, Case Studies, Video, Round-table discussions

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

47 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Kleingruppen

23 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Johnson, G., Scholes, K. (2003) Exploring Corporate Strategy, Prentice Hall /FT
Hodgetts, R.M., Luthans, F. (2000) International Management, Culture, Strategy and Behaviour, McGraw-Hill
Schneider and Barsoux (1997), Managing Across Cultures, Prentice Hall

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Das zeitgemäße Jugendamt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22013153 (Version 5) vom 04.10.2006

Modulkennung

22013153

Studienprogramm

Diplom Sozialpädagogik/Sozialarbeit

Lehrinhalte

1. Aufbau und Organisationsstrukturen von Jugendämtern
2. Darstellung einzelner Aufgaben von Jugendämtern auf der Grundlage ausgewählter Fallbeispiele
3. Analyse aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen und individueller Bedürfnisse
4. Moderne Ansätze der Kinder- und Jugendhilfe
 - 4.1 Sozialraumorientierung
 - 4.2 Bildung
 - 4.3

Lehr-/Lernmethoden

Präsentationen / Diskussionen / Lerneinheiten in Kleingruppen / Impulsreferate

Modulpromotor

Chladek, André

Lehrende

chladek(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Deutsch/ Wirtschaftsdeutsch Niveau A

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000280 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000280

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; vertiefende Kommunikationsübungen; Lektüre didaktisierter und authentischer Texte; mündliche und schriftliche Textreproduktion; Diskussion; Kurzreferate

Lehr-/Lernmethoden

Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele, E-Learning

Modulpromotor

Hellmann, Margarete

Lehrende

Savron, Sigrid

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Referate
----	----------

Literatur

Aufderstraße, Hartmut: Delfin.Ismaning. Max Hueber Verlag, 2001

Clamer, Friedrich und Heilmann, Erhard: Übungsgrammatik für die Grundstufe. Meckenheim. Verlag Liebaug-Dartmann. 2002

Reimann, Monika. Grundstufen-Grammatik. Ismaning. Max Hueber Verlag 2000.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Deutsch/ Wirtschaftsdeutsch Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000281 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000281

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

Wirtschaftsgeographie Deutschland,
Schul- und Ausbildung, Studium und Beruf in Deutschland
Medien, Reisen und Mobilität

Fallbeispiele zum Thema Unternehmung
Bewerbungstraining
Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspresse
Referate
Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Referate, Diskussionen

Modulpromotor

Hellmann, Margarete

Lehrende

Mletzko, Gabriele

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Nitzschke, Volker: Deutschland.Regensburg. Dürr und Kessler, 1998.
Perlmann-Balme, Michaela; Tomaszewski, Andreas und Weers, Dörte:Themen neu, Zertifikatsband.
Ismaning. Max Hueber Verlag, 2002.
Dreyer und Schmitt: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. Ismaning. Max Hueber Verlag, 1999.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Deutsch/ Wirtschaftsdeutsch Niveau B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000283 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000283

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zum Wirtschaftsgeschehen.
Themenvertiefung in Referaten, Diskussionen und Projektarbeit.
Übungen zu Textaufbau und Präsentation komplexer Zusammenhänge.
Festigung von Grammatik, Syntax und Gesprächsaufbau

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Übung, Studentische Referate, Projekte, Fall

Modulpromotor

Hellmann, Margarete

Lehrende

Hellmann, Margarete

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Desinger, Bernd; Frischkopf, Hans Walter; Scheck, Ulrich; Seliger, Helfried W.: Basiswissen Wirtschaftsdeutsch. München. Ludicum, 1999.
Heuser, Uwe Jean; Jungclaussen, John F. (Hg.): Schöpfer und Zerstörer. Hamburg. Rowohlt Verlag, 2004.
Riegler-Poyet, Margarete; Boelcke, Jürgen; Straub, Bernhard; Thiele, Paul: Das Testbuch Wirtschaftsdeutsch. Berlin. Langenscheidt, 2000. Sachs, Rudolf: Deutsche Handelskorrespondenz. Ismaning. Max Hueber Verlag, 2001.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Deutsch/Wirtschaftsdeutsch Niveau C

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000815 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000815

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

- Analyse aktueller Entwicklungen anhand von Fachtexten
- Untersuchung ausgewählter Probleme der nationalen und internationalen Wirtschaft
- Theorie und Praxis des interkulturellen Managements
- Projektarbeit zu ausgewählten Problemfeldern
- Festigung der Terminologie der BWL, VWL und des internationalen Managements
- Recherche, Analyse und Diskussion aktueller Entwicklungen anhand von Fachliteratur und -presse
- Betrachtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus der Perspektive der Zielsprachenländer

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können in internationalen Unternehmen und Institutionen Führungsaufgaben sprachlich und kompetent ausführen. Sie sind in der Lage, Sachverhalte und Problemfelder aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und Lösungsansätze zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Referate, Berichte, Projekte, Diskussionen, eLearning, Exkursion, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Hellmann, Margarete

Lehrende

Hellmann, Margarete

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Deutsch: Niveau Vorkurs

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000270 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000270

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

Grundlegende Sprachstrukturen, Alltagssituationen, Landeskunde, Hör- und Leseverständnis, Textbearbeitung, Vokabeltraining

Lehr-/Lernmethoden

Partner- und Gruppenarbeit, Selbststudium, Kurzreferate, Rollenspiele, E-Learning

Modulpromotor

Hellmann, Margarete

Lehrende

Hellmann, Margarete

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Clamer, Friedrich und Heilmann, Erhard: Übungsgrammatik für die Grundstufe, Wiesbaden. Verlag Liebaug-Dartmann, 2002

Häussermann u.a.: Sprachkurs Deutsch. Frankfurt am Main. Veröag Sauerländer, 2001

Kuhne, Berthold; Grundwissen Deutschland. München. Iudicum Verlag, 2000

Weermann, Eva Maria: Verbtabelle Deutsch. Stuttgart, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dramaturgie und Inszenierung von Veranstaltungen

Event Staging

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22041904 (Version 18) vom 10.12.2009

Modulkennung

22041904

Studienprogramm

Bachelor: BBM (Studienschwerpunkt: Business Events (1))

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konzeptgliederung einer Veranstaltung
2. Psychologie der Wahrnehmung
3. Kreativitätsmethoden zur Generierung von Konzeptideen
4. Klassische Dramaturgie und dramaturgische Mechanismen
5. Emotionale und dramaturgische Gestaltung von Erlebniswelten
6. Umgang mit szenographischen Mitteln wie Licht, Ton – und Sound-effekte, Raum und Ausstattung,
7. Gesamtszenierung eines Events

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modell erfolgreich studiert haben, verfügen über Kreativitätstechniken, um Erlebniswelten für Veranstaltungen zu konzipieren. Sie können dramaturgische Grundprinzipien von Events analysieren und anwenden. Sie sind in der Lage, emotionale und dramaturgische Erlebniswelten so zu inszenieren, dass die Kommunikationsziele des Unternehmens bzw. der Marke durch das Event nachhaltig unterstützt werden.

Die Studierenden beherrschen den Umgang mit unterschiedlichen szenographischen Mitteln wie: Licht (Scheinwerferauswahl, Lichtausrichtungen, Hell-Dunkelkontraste, Farbfolien, Gobos, Projektionen), Ton- und Soundeffekte (Soundtechnik, Tonkontraste, Tonstimmungen, Lautstärkeregelung), Raum und Ausstattung (Architektur und Design, Bühnen, Saaldekoration, Beachtung von Corporate Design).

Die Studierenden sind in der Lage, die szenographischen Mittel in einem Praxisprojekt einzusetzen und aufeinander abzustimmen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit, Praxisprojektarbeit

Modulpromotor

von Papen, Jost

Lehrende

von Papen, Jost

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 betreute Kleingruppen

20 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Projektarbeit

Literatur

- Müller, W., Erlebnismarkt und Menschenbild, 2001
- Mikunda, Ch. Der verbotenen ort oder die inszenierte Verführung. Unwiderstehliches Marketing durch strategische Dramaturgie., 2005
- Mikunda. Ch., Marketing spüren. Willkommen am dritten Ort, 2007
- Nowicki, M., Theatermanagement. Ein dienstleistungsbasierter Ansatz, 2000
- Löw, M., Raumsoziologie, 2001
- Schäfer-Mehdi. S., Event-Marketing. Kommunikationsstrategie. Konzeption und Umsetzung. Dramaturgie und Inszenierung, 2009
- Stadler, M. u. a. Psychologie der Wahrnehmung. Grundfragen der Psychologie, 1975
- Watzlawick, P., Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn-Täuschung-Verstehen, 1993

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

eBusiness im Gesundheitswesen, Gesundheitsinformatik (1)

eBusiness in Healthcare

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028232 (Version 22) vom 13.12.2012

Modulkennung

22028232

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Introduction to eBusiness
Opportunities of Supply Chain Management in Healthcare
Business Process Analysis
Integrated Information Systems
Achieving Inter-Organisational Connectivity
From Product Identification to Catalogue Standards
The Evolution of eBusiness in Healthcare
An Integrated Strategy for eProcurement - The Case for Leeds Teaching Hospitals
Supply Chain Management on Clinical Units
Business Analysis
Logistics Services and Beyond
The Experts' Opinion: Part I - the Healthcare Providers
The Experts' Opinion: Part II - the Suppliers
The Supply Chain Model of eBusiness in Healthcare

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students have learned how eBusiness changes the economy and the business behaviour of enterprises. They know what functions and processes are touched by eBusiness and what alterations take place.

They know how to distinguish between sell and buy side approaches and became acquainted with electronic marketplaces and their features.

They are familiar with the technologies employed for enabling eBusiness particularly in B2B scenarios.

Wissensvertiefung

They know about the peculiarities of the healthcare market and their implications for eBusiness.

They possess knowledge about supply chains in healthcare and about how to define the chain from the healthcare provider's point of view.

They are familiar with the Supply Chain Model of eBusiness in Healthcare.

Können - instrumentale Kompetenz

The students have learned to search for relevant up-to-date publications in international journals, to read and interpret them. They can summarize the major findings and the conclusions pertaining to technological and economic innovations. They can identify new research questions.

Können - kommunikative Kompetenz

They have learned to acquire specific knowledge in a relatively short time and have demonstrated to present this knowledge to an audience, discuss open questions and defend their position.

Können - systemische Kompetenz

They have learned how to integrate different aspects (economic, technical, concerning the provision of care) of eBusiness and form a complex mental picture. They have acquired analytic skills necessary for understanding innovative developments, their pros and cons, prerequisites and challenges.

Lehr-/Lernmethoden

blended learning with dedicated face-to-face sessions and electronic material

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha
 lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Referate

35 Wikis, webinars

Literatur

- (1) U. Hübner, M.A. Elmhorst (Eds.) eBusiness in Healthcare. From eProcurement to Supply Chain Management. London, New York: Springer 2008
- (2) L.R. Burns. The Health Care Value Chain. St. Louis: Jossey-Bass 2002
- (3) T. Jelassi, A. Enders. Strategies for E-business: Creating Value through Electronic and Mobile Commerce. Edinburgh: Pearson Education 2005
- (4) Recent editions of the The European e-Business Report
- (5) Recent papers in the International Journal of Electronic Business, Information Systems and e-Business Management and other journals

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in das Recht des geistigen Eigentums, Markenrecht, Recht des geistigen Eigentums (1)

Introduction to intellectual property law, trade mark law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22035237 (Version 20) vom 10.12.2009

Modulkennung

22035237

Studienprogramm

Bachelor: BWR

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Das Recht des geistigen Eigentums - Rechtsquellen
 - 1.2 Schutzgegenstände der gewerblichen Schutzrechte
 - 1.2.1 erfinderische Leistung: Patent / Gebrauchsmuster
 - 1.2.2 ästhetisch-gewerbliche Leistung: Geschmacksmuster
 - 1.2.3 künstlerische Leistung: Urheberrecht
 - 1.2.4 werbliche Leistung: Marke
 - 1.3 Gemeinsame Merkmale und Inhalte der gewerblichen Schutzrechte
 - 1.3.1 Immaterialgüterrechte
 - 1.3.2 Prioritätsprinzip (außer Geschmacksmuster)
 - 1.3.3 positive Rechte / Abwehrrechte
 - 1.3.4 zeitliche Begrenzung der Rechte
2. Markenrecht
 - 2.1 Gegenstand: Begriff der Marke
 - 2.2 Eintragung und Anmeldung, Schutzhindernisse
 - 2.3 Schutz der Marke
 - 2.3.1 Inhalt und Umfang des Schutzes
 - 2.3.2 (Zeitliche) Grenzen des Schutzes
 - 2.3.3 Zivilrechtlicher und strafrechtlicher Schutz der Marke
 - 2.4. Gemeinschaftsmarkenverordnung GMVO
 - 2.5. Sonstige Kennzeichen: geschäftliche Bezeichnungen, Domains, Herkunftsangaben

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über gute Grundlagenkenntnisse im Recht des geistigen Eigentums. Sie kennen die einschlägigen Gesetze und deren Anwendungsbereiche und können einschätzen, bei welchen Verhaltensweisen das Recht des geistigen Eigentums relevant wird. Sie kennen die wesentlichen Voraussetzungen für das Entstehen von Marken. Sie wissen, auf welche Weise Marken im Wirtschaftsleben geschützt sind und auf welchen Wegen sich Unternehmen gegen Markenrechtsverletzungen wehren können. Sie können Fälle auf dem Gebiet des Markenrechts selbständig lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung

Modulpromotor

Bachert, Patric

Lehrende

Miras, Antonio
Bachert, Patric
Lüdemann, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Götting, Gewerblicher Rechtsschutz
Ahrens, Gewerblicher Rechtsschutz

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001360 (Version 94) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001360

Studienprogramm

BA Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit

Grundlagen der Allgemeinen Rechts- und Methodenlehre, insbesondere:

- Begriff und Wesen des Rechts, Rechtsquellen, Einteilungen des Rechts, Rechtsgebiete, subjektive Rechte
- juristische Arbeitsweise, insbesondere Rechtsfindung, Subsumtion, Auslegung, Falllösungstechnik

Einführung in Staats- und Verfassungsrecht

Grundlagen des Zivilrechts, insbesondere 1. Buch des BGB mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, Recht der unerlaubten Handlungen, insbesondere Aufsichtspflicht

Überblick über ausgewählte Verträge, insbesondere Mietvertrag

Überblick über weitere relevante Rechtsgebiete, insbesondere Arbeits- und Dienstrecht, Strafrecht

Grundlagen des Allgemeinen Sozialverwaltungsrechts mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, insbesondere:

- Überblick über Organisation und Aufgaben der öffentlichen Verwaltung
- Überblick über Behördenorganisation, darin auch Stellung der Sozialarbeiter
- Gesetzmäßigkeitsgrundsatz, Rechtsgrundlagen
- Ermessen, unbestimmter Rechtsbegriff, Beurteilungsspielraum
- Das allgemeine Verhältnis zwischen Personen und öffentlicher Verwaltung
- Überblick über SGB, insbesondere SGB I
- Ansprüche auf Information über soziale Rechte und Pflichten
- Geheimnisschutz / Datenschutz, darin auch Schweigepflicht und Aussageverweigerungsrecht
- Verwaltungsverfahren
- Verwaltungsakt und Überblick über andere Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung
- Überblick über Verwaltungsvollstreckung, Sanktionen
- Überblick über Ausgleich der Folgen von Staatshandeln

Überblick über Recht freier Träger

Überblick über Grundlagen der Rechtsdurchsetzung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, erfassen in Grundzügen die Systematik der geltenden Rechtsordnung und können relevante Normen finden.

Sie haben ein breiteres Grundwissen über die Grundlagen des Zivilrechts, insbesondere Teile des 1. Buches des BGB, des Allgemeinen Sozialverwaltungsrechts und des Rechts der unerlaubten Handlungen, jeweils mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung,

In diesen Bereichen, in Teilen des Staats- und Verfassungsrechts und in Teilen der Rechts- und Methodenlehre können sie insbesondere wichtige rechtliche Begriffe und Prinzipien / Regeln / Theorien, Zusammenhänge, Strukturen / Aufbau / Systeme, Abgrenzungen / Unterschiede und Funktionen/ Bedeutung / Aufgaben nennen / erkennen, definieren und erläutern / darstellen.

Für einfachere Probleme und Fälle, insbesondere mit dem Schwerpunkt aus dem Bereich des 1. Buches des BGB, des Rechts der unerlaubten Handlungen und des Allgemeinen Sozialverwaltungsrechts können sie unter Anwendung der juristischen Rechts- und Methodenlehre rechtliche Fragestellungen erkennen und darstellen und Lösungen entwickeln.

In weiteren relevanten Rechtsgebieten, insbesondere Mietrecht, Arbeits- und Dienstrecht, Strafrecht, Recht der freien Träger und dem Recht der Rechtsdurchsetzung verfügen sie über Überblickswissen.

Sie können sich in neue Rechtsgebiete einarbeiten.

Sie kennen wichtige Anforderungen bei der Ausübung des Berufes. Sie können insbesondere Aufsichtspflicht und Schweigepflicht beachten.

Sie können sowohl mit anderen in der Sozialen Arbeit professionell Tätigen als auch mit ihren Klienten rechtliche Themen kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Lehrgespräch, Fallübungen, Selbststudium,

Modulpromotor

Heußner, Hermann

Lehrende

Heußner, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung (Vortrag, Lehrgespräch, Fallübungen)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung, Selbststudium
einschließlich Lösen von Übungsfragen und -fällen,
Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Gastiger, Sigmund: Erste Hilfe in Recht, 3. Aufl., March 2004
 - Quambusch, Erwin: Einführung in das Recht, Freiburg 2000
 - Wagner, Herbert: Einführung in das Recht für Sozialarbeiter und Sozialpädagogen, 4. Aufl., München 2004
 - Papenheim, Heinz-Gert / Baltes, Joachim / Tiemann, Burkhard: Verwaltungsrecht für die Soziale Praxis, 17. Aufl., Frechen 2004
- Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn genannt

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die wissenschaftliche Methodik für Therapeuten

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000296 (Version 41) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000296

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Der wissenschaftliche Prozess

1.1 Der Therapieprozess – Parallelisierung zum Prozess der empirischen Sozialforschung.

1.2 Die Fachpublikation als Abbild eines Forschungsprozesses.

1.3 Fachsprache und Ordnungssysteme für Begriffe, Begriffsbereiche einer physio- oder ergotherapeutischen Fachsprache

2. Computernutzung und Internetrecherche

2.1 Grundlagen der Informationsbeschaffung,

2.2 Computernutzung zur Dokumentation

2.3 Internetnutzung

2.4 Recherche in Datenbanken

3. Testgrundlagen

3.1 Grundprinzipien der Statistik

3.2 Bestimmung von Datenniveaus

3.3 Eigenarten eines Datensatzes (deskriptive Statistik),

3.4 Beeinflussung der Verteilung von Messwerten durch Ungenauigkeiten bei der Messung und Unterschiede zwischen Individuen, Verteilungsformen

3.5 Hypothesenprüfende (schließende oder Inferenz-) Statistik

4. Befunderhebung, Therapieprozess und Dokumentation

4.1 Grundlegenden Merkmale des Befunderhebungs-Prozesses

4.2 Funktions- und betätigungsorientierter Ansatz, Inhalte der betätigungsorientierten Befunderhebung

4.3 Systematik: Die Reihenfolge der Befunderhebungsschritte

5. Dokumentation

5.1 Bedeutung der Dokumentation im therapeutischen Prozess, Merkmale einer effizienten Dokumentation

5.2 Formen der Dokumentation

5.3 Ergotherapeutische und physiotherapeutische Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Ein Grundverständnis für die Notwendigkeit eines wissenschaftlichen Ansatzes in der Therapieprozessgestaltung verstehen und erklären können

wissenschaftliche Prinzipien in der Therapieprozessgestaltung anwenden können

Die Fachpublikation als Abbild eines Forschungsprozesses verstehen und erklären können

Die Nutzung des Internets als Recherchemedium verstehen und anwenden können

Computer für wissenschaftlich fundierte Therapieprozesse nutzen können

Ein Verständnis für Probleme der Fachsprache und Terminologie entwickeln

englischsprachige Fachliteratur nutzen können

Wissen über eine wissenschaftlich fundierten Befunderhebung und Dokumentation zeigen

Kenntnisse über Grundlagen der Untersuchungs- und Messinstrumente-Anwendung zeigen

Die Dokumentation als Abbild des Therapieprozesses verstehen

Lehr-/Lernmethoden

Ein Teil der Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt.

Die Vertiefung und Anwendung des Stoffes wird in Seminarform durchgeführt.

Vorlesungsunterlagen und Aufgaben werden auf einer Internet-Plattform zur Verfügung gestellt (eLearning-Anteile).

Seminarthemen werden durch die Studenten im Eigenstudium erarbeitet und im Rahmen von Referaten vorgestellt (Gruppenarbeiten).

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
25	Vorlesungen
35	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Referate
55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Fischer, A: Einführung in die wissenschaftliche Methodik für Therapeuten. PDF-Reader und eLearning-Modul.

Befunderhebung und Dokumentation:

Böttcher, N. (2004): Entwicklung eines einheitlichen Befundschemas in der Physiotherapie im Rahmen der Qualitätssicherung, Bachelor-Arbeit, Fachhochschule Osnabrück, Fakultät Wirtschafts- & Sozialwissenschaften, Bachelor-Studiengang Physiotherapie & Ergotherapie

Fischer, A, Steinhagen, A (2003): Die Betätigungsorientierte Befunderhebung in der Ergotherapie. Ergotherapie - Zeitschrift für angewandte Wissenschaft

S. Dorfmueller-Küchlin et. al. (1998): Das physiotherapeutische Assessment, Krankengymnastik 50 (10) 1711-23

Physiotherapeutische Terminologie

<http://physicaltherapy.about.com/od/glossariesdictionaries/>

<http://www.fisionline.org/WCPT.html#Iniziale6> (World Confederation for Physical Therapy)

APTA (2004) The American Physical Therapist Association: Guide to Physical Therapist Practice, 2nd Ed. http://www.apta.org/PT_Practice/Guide

Jennifer Bottomley: Quick Reference Dictionary for Physical Therapy: Slack Inc., NJ, USA

The Chartered Society of Physiotherapy (2000): Core standards of Practice <http://www.csp.org.uk/effectivepractice/standards/pack.cfm>

Wellington, B, McClelland, M; Department of Physical Therapy, Youngstown State University, Youngstown, OH: COMPREHENSION OF PHYSICAL THERAPY TERMINOLOGY BY PARENTS IN INDIVIDUAL EDUCATIONAL PLAN (IEP) MEETINGS. Journal of the American Physical Therapy Association

Ergotherapeutische Terminologie

AOTA (2002): Occupational Therapy Practice Framework: Domain and process. AJOT 56, 609 - 639 (Ersatz für die „Einheitliche Terminologie der Ergotherapie“)

AOTA (American Occupational Therapy Association) (1994): Uniform Terminology for Occupational Therapy – Third Edition. AJOT 48, 1047 – 1054.

DVE (2003): Deutscher Verband der Ergotherapeuten (Hrsg. Miesen, M.): Berufsprofil Ergotherapie. Schulz-Kirchner, Idstein

Fischer, A. (2002): Entwicklung einer deutschsprachigen ergotherapeutischen Terminologie. Ergotherapie – Zeitschrift für angewandte Wissenschaft

Moyers, P. A. (1999): The Guide to Occupational Therapy Practice. AJOT 53 (3) 247 – 322

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

2 Blockwochen und 5 Veranstaltungen (2 Tage)
verteilt über 2 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einrichtungen des Gesundheitswesens: Leistungsanbieter und Krankenkassen, Gesundheitsökonomik und Gesundheitspolitik (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)
Modul 22039470 (Version 8) vom 10.12.2009

Modulkennung

22039470

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Grundprinzipien der sozialen Sicherung
- 2 Gesundheitssystem und Gesundheitswirtschaft
- 3 Sektoren des Gesundheitssystems
- 4 Grundstrukturen und Basisdaten der Gesundheitssysteme
- 5 Sicherstellung der Gesundheitsversorgung
- 6 Versorgung durch Leistungsanbieter (Struktur und Funktion)
 - 6.1 Stationäre Versorgung
 - 6.2 Ambulante Versorgung
 - 6.3 Arzneimittelversorgung
- 7 Leistungsfinanzierung durch Versicherungen (Struktur und Funktion)
 - 7.1 Gesetzliche Versicherungen
 - 7.2 Private Versicherungen
8. Rechtliche Grundlagen, insbesondere Recht der Leistungsanbieter

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Aspekte der Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf und präsentieren die Struktur des Gesundheitssystems. Sie unterscheiden die relevanten Lösungsansätze, sie erklären den konzeptionellen Hintergrund und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen der Zusammenhänge von gesellschaftlichen Veränderungen und der jeweiligen Versorgungssituation im Gesundheits- und Sozialsystem.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Versorgungskonzepte auf der Grundlage sozio-ökonomischer Evaluationen. Sie stellen die Struktur und die Funktionen der Leistungsanbieter und Kostenträger dar und können deren Entscheidungen interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen komplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von der Politik oder von Sachverständigen vorgeschlagen werden, durch. Sie zeigen die Unterschiede auf und beurteilen die Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Adam, Hans
Haubrock, Manfred
Berger, Hendrike
Theuerkauf, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
12	Vorlesungen
12	betreute Kleingruppen
12	Seminare
12	individuelle Betreuung
12	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Hausarbeiten
18	Kleingruppen
18	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium

Literatur

Beske, Fritz / Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1999
 Amelung, A. et al: Integrierte Versorgung und medizinische Versorgungszentren, Med. Wiss. Verlagsgesellschaft, Berlin 2006
 Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft, 5. Auflage, Huber Verlag, Bern 2009
 Lauterbach, Karl W. / Stock, Stefanie/ Breunner, Helmut (Hrsg.): Gesundheitsökonomie, 2. Auflage, Huber Verlag, Bern 2009
 Rosenbrock, Rolf / gerlinger, Thomas: Gesundheitspolitik, 2. Auflage, Huber Verlag, Bern 2006
 Schöffski, Oliver / von der Schulenburg, J. Matthias Graf: Gesundheitsökonomische Evaluationen, Springer Verlag, Berlin u.a. 2002
 Simon, Michael: Das Gesundheitssystem in Deutschland, 3. Auflage, Huber Verlag, Bern 2009
 Specke, Helmut K: Der Gesundheitsmarkt in Deutschland, 3. Auflage, Huber Verlag, Bern 2005
 von der Schulenburg, J. Matthias Graf: Gesundheitsökonomik, Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elective Abroad

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22042105 (Version 15) vom 10.12.2009

Modulkennung

22042105

Studienprogramm

Bachelor: IM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Studium eines Faches an einer Kooperationshochschule während des Auslandsstudiums im 4. bzw. 5. Semester. Die Studierenden sollen nach Möglichkeit ein Fach bzw. Fächer belegen, die an der Fachhochschule Osnabrück nicht angeboten werden. Damit sollen sie die Möglichkeit nutzen, landes- oder studienortsspezifische Lehrveranstaltungen zu wählen, durch die sie ihr auslandsbezogenes Fachwissen in der jeweiligen Landessprache (oder Englisch) erweitern oder vertiefen können.

Lehrinhalte bestimmen sich nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Lehr-/Lernmethoden

Nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Modulpromotor

Bauer, Ulrich

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
0	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

450 Nach Maßgabe der jeweiligen
Kooperationshochschule

Literatur

Nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

andere

Elektronisch unterstütztes Wissensmanagement in Gesundheitsorganisationen, Gesundheitsinformatik (3)

Knowledge Management Systems in Healthcare Enterprises

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028236 (Version 18) vom 13.12.2012

Modulkennung

22028236

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Knowledge Management in einer Organisation: Überblick
2. Technische Grundlagen von Knowledge Management Systemen (KMS)
3. Technische und organisatorische Implementation eines KMS
4. KMS in einer Gesundheitsorganisation: Herausforderungen und Chancen
5. Erarbeitung eines Konzeptes für KM in einem bestimmten Gesundheitsberuf oder in einem bestimmten Einrichtungstyp oder für eine bestimmte Erkrankung
6. Praktische Erprobung und Evaluation einer KM-Funktion
7. Ausblick: weiterführende Konzepte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über den Einsatz und Nutzen von Wissensmanagementsystemen in der Industrie. Sie kennen die organisatorischen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Einführung und Nutzung. Sie haben gelernt, unter verschiedenen Formen des Wissens zu unterscheiden und diese Formen elektronisch zu repräsentieren. Sie kennen Web 2.0 als Werkzeug des Wissensmanagements.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detaillierte Kenntnisse über die Chancen und Herausforderungen der Nutzung von Wissensmanagementsystemen im Gesundheitswesen. Sie besitzen Strategien zur Einführung von solchen Systemen in Einrichtungen des Gesundheitswesens und von Expertenorganisationen allgemein.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ein Wissensmanagementsystem technisch einrichten und aufbauen. Sie haben gelernt, ein Anwendungsszenario für Wissensmanagement im Detail praktisch auszuarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, Strategien zur Einführung und zum Betrieb von Wissensmanagementsystemen in Gesundheitseinrichtungen zu kommunizieren und argumentativ durchzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben gelernt, eine innovative Lösung ganzheitlich umzusetzen, d.h. sowohl praktisch-technisch wie argumentativ-strategisch. Sie haben Fähigkeiten entwickelt, ein solches System kritisch zu evaluieren, um es dann entsprechend anzupassen.

Lehr-/Lernmethoden

Blended Learning mit ausgewählten Präsenzsitzungen, Übungen in Gruppenarbeit

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
55	Hausarbeiten

Literatur

- [1] Ghosh, B., Scott, J. (2005): Comparing knowledge management in health-care and technical support organizations. Information Technology in Biomedicine, IEEE Transactions on. 9, 162-168.
- [2] Greulich, A., Brixler, S. (2005): Wissensmanagement im Gesundheitswesen. Heidelberg: Economica-Verlag
- [3] Nix, M. (2004): Web Content Management: CMS verstehen und auswählen. Frankfurt am Main: Software-und-Support-Verlag
- [4] Stefanelli, M. (2004): Knowledge and process management in health care organizations. Methods Inf Med. 43, 525-535.
- [5] Wickramasinghe, N. (2005): Creating knowledge based healthcare organizations. Hershey: Idea Group Publisher

Aktuelle Veröffentlichungen in Journals der Medizinischen Informatik und der Wirtschaftsinformatik

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elternarbeit, Kinder- und Jugendhilfe (3)

Work with parents, Assistance for children and juveniles (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036491 (Version 11) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036491

Studienprogramm

Bachelor: BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Begriffe und Definitionen, Erscheinungsformen der Elternarbeit
2. Lebenslagen von Eltern und Familien in der modernen Gesellschaft
3. Erörterung von Herausforderungen familiärer Erziehungssituationen
4. Erarbeitung von Bezügen einer sozialarbeiterischen Perspektive auf Elternarbeit
5. Vorstellung spezielle Theoriebezüge (z.B. systemtheoretische oder sozialökologische Zugänge)
6. Praxisfelder bzw. Anwendungsbereiche in der Kinder- und Jugendhilfe (z.B. Elternarbeit in der Heimerziehung, in Kindertagesstätten oder in der Schulsozialarbeit).
7. Spezielle Problemfelder der Elternarbeit (z.B. Eltern mit Migrationshintergrund, in Armutssituationen, psychisch kranke Eltern oder im Bereich der Kindeswohlgefährdung)
8. Methodische Beispiele der Elternarbeit sollen den Studierenden eine vertiefende Auseinandersetzung ermöglichen.
9. Methodische Anforderungen und Professionalitätsmerkmale

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben theoretische Kenntnisse zu Konzepten und Methoden der Elternarbeit und können sie in aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen (Familie und Elternrolle in der modernen Gesellschaft) einordnen. Die Studierenden können anhand unterschiedlicher theoretischer Grundlagen Lebenslagen von Familiensituationen, den Bedarf an spezifischen Formen der Elternarbeit und berufliche Anforderungen an Professionelle in der Kinder- und Jugendhilfe beschreiben.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Seminargespräche
Gruppenarbeiten
studentische Referate
Selbststudium

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Schneewind-Landowsky, Julia
Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bernitzke, F./ Schlegel, P. (2004): Das Handbuch der Elternarbeit. Troisdorf
Schulze-Krüdener, J./ Homfeld, H.-G. (Hrsg.) (2007): Elternarbeit in der Heimerziehung. Weinheim
Tschöpe-Scheffler, S. (2006): Konzepte der Elternbildung – eine kritische Übersicht. 2. Auflage. Opladen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Empirische Sozialforschung für Pflegemanager

Nursing Research and Statistics for Nursing Managers

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22040100 (Version 17) vom 10.12.2009

Modulkennung

22040100

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Wissenschaftliche Arbeitstechniken
 - 1.1 Literaturrecherche
 - 1.2 Literaturbewertung, insbesondere empirischer Studien
 - 1.3 Erarbeiten einfacher wissenschaftlicher Texte

- 4 Grundlagen der Statistik
 - 4.1 Messen und Skalen
 - 4.2. Empirische und theoretische Verteilungen
 - 4.3. Graphische Darstellung von Daten
 - 4.4. Monovariablen statistische Verfahren
 - 4.5. Bivariablen statistische Verfahren
 - 4.6. Ausblick in die induktive Statistik

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Frey, Andreas
Hotze, Elke
Hübner, Ursula Hertha
Moers, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Kleingruppen
15	eLearning Module durcharbeiten

Literatur

Bortz, J./Döring, N. (2005): Forschungsmethoden und Evaluation für Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg: Springer
Frank, N. (2008): Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. 9. Aufl. München: DTV
Kruse, O. (2007): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12. Aufl. Frankfurt/Main: Campus
Thiele, A. (2000): Überzeugend präsentieren. 2. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Englisch / Wirtschafts- und Rechtssprache B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000481 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000481

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

- Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens
- Rechtssprachliche Terminologie, insb. unternehmensrelevante
- Allgemeine rechtliche und wirtschaftliche Themen
- Bewerbungstraining
- Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspresse
- Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Themen des anglo-amerikanischen Sprachraums verstehen, in sprachlich korrekter Form wiedergeben und Problemfelder beschreiben. Sie können selbständig Themen recherchieren und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen, Diskussionen, Selbststudium

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Bauer, Ulrich

Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppenarbeit; Veranstaltungsvor-/nachbereitung; Selbststudium

Literatur

Cotton, D.; Falvey, D.; Kent, S.: MARKET LEADER, Intermediate Business English, Harlow, England (Pearson Education Ltd.) 2000.
Smith, T.: MARKET LEADER, Business Law, Harlow, England (Pearson Education Ltd.) 2000.
div. Artikel aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch 3 (Fachsprache Gesundheitsmanagement) / CEF B1/B2

English 3 (Language for Specific Purposes - Health Management) / CEF B1/B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036726 (Version 20) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036726

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und englischsprachigen Fachzeitschriften;
Terminologie der Wirtschaftswissenschaften und des Gesundheitsmanagements;
Fallbeispiele;
mündliche und schriftliche Textreproduktion;
Diskussionen und Kurzpräsentationen;
Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen -, Partner- und Einzelarbeit, Rollenspiele, Diskussionen, Präsentationen, e-Learning

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

anbarnes(nicht im LDAP),
Bauer, Ulrich
Brooks, Robert Andrew
Niese, Christina
Fontaine, Marie
Hogg, Alan
Juraszek, Iwona
Muir, Sarah
nkatnabr(nicht im LDAP),
Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Seminare
90	Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Veranstaltungsvor-/nachbereitung; Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lebeau, I. , Language Leader Pre-Intermediate Coursebook, Pearson Education Ltd., Harlow, England, 2008
Lebeau, I. , Language Leader Pre-Intermediate Workbook, Pearson Education Ltd., Harlow, England, 2008
Trappe, T. et al., Intelligent Business Intermediate Coursebook, Pearson Education Ltd., Harlow, England , 2005

Pile L., Intelligent Business Intermediate Workbook, Pearson Education Ltd., Harlow, England , 2005

div. Artikel aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch 3 (Fachsprache Soziale Arbeit) / CEF B1/B2 (Wahlpflichtmodul 1)

English 3 (Language for Specific Purposes - Social Work) / CEF B1/B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036703 (Version 26) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036703

Studienprogramm

Bachelor: BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und englischsprachigen Fachzeitschriften;
Terminologie der Wirtschaftswissenschaften und der Sozialarbeit;
Fallbeispiele;
mündliche und schriftliche Textreproduktion;
Diskussionen und Kurzpräsentationen;
Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext;
Einführung in britische Kultur und Lebensweise;
Kurzer Überblick über die Entwicklung der Sozialen Arbeit ab dem 19. Jahrhundert bis dato;
Aktuelle Praxis der Kinderpflege in der gesetzlichen Sozialarbeit

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen, Diskussionen, Selbststudium

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

anbarnes(nicht im LDAP),
Atkin, Andrea
Bauer, Ulrich
Brooks, Robert Andrew
Niese, Christina
Fontaine, Marie
Hogg, Alan
Juraszek, Iwona
Muir, Sarah
nkatnabr(nicht im LDAP),
Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Selbststudium, Kleingruppenarbeit,
Veranstaltungsvor-/nachbereitung;
Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gill Nettle , The Victorian, 1999
Sue Palmer , Victorian Children, 2001
Frank Field M.P., The Welfare State - Never Ending Reform, 2000
Nigel Parton, From Maria Colwell to Victoria Climbié, 2004
Michelle Elliott , Kidscape, 1987
The Department of Health and The Department of Education, UK Government:
Papers and guidelines

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch 3 (Fachsprache Wirtschaft) / CEF B1/2

English 3 (Language for Specific Purposes - Business) / CEF B1/B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22022177 (Version 13) vom 10.12.2009

Modulkennung

22022177

Studienprogramm

Bachelor: BBM, B-dual

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und der englischsprachigen Wirtschaftspresse;
Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens;
Fallbeispiele zum Thema Unternehmung;
mündliche und schriftliche Textreproduktion;
Diskussionen, Kurzpräsentationen;
Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen des anglo-amerikanischen Sprachraums verstehen, in sprachlich korrekter Form wiedergeben und Problemfelder beschreiben. Sie können selbständig Themen recherchieren und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen, Diskussionen, Selbststudium

Modulpromotor

Bauer, Ulrich

Lehrende

Bauer, Ulrich
Hogg, Alan
Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Kleingruppenarbeit; Veranstaltungsvor/-
nachbereitung; Selbststudium

Literatur

Trappe, T. et al. Intelligent Business Intermediate Coursebook und
Pile, L. Intelligent Business Intermediate Workbook, Pearson Education Ltd.
Harlow, England 2005.

div. Artikel aus der englischsprachigen Wirtschaftspresse

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch 4 (Fachsprache Sozialwissenschaften) / CEF B2/C1

English 4 (Language for Specific Purposes -Social Sciences) / CEF B2/C1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22037461 (Version 19) vom 10.12.2009

Modulkennung

22037461

Studienprogramm

Bachelor: BIG, PFW, PGM, BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion ausgewählter fachspezifischen Artikel aus Lehrbüchern und der englischsprachigen Wirtschaftspresse;
Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zu Themen aus dem Gesundheitsmanagement und aus den Sozialwissenschaften des englischsprachigen Sprachraums;
Themenvertiefung in Präsentationen, Diskussionen und Projektarbeit;
vertiefte Übungen zu Textaufbau und Präsentation komplexer Zusammenhänge;
Festigung von Grammatik, Syntax und Gesprächsaufbau;
Fallstudien zu interkulturellen Unterschieden
Fachspezifische Terminologie

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen -, Partner- und Einzelarbeit, Rollenspiele, Diskussionen, Präsentationen, e-Learning

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

anbarnes(nicht im LDAP),
Atkin, Andrea
Bauer, Ulrich
Brooks, Robert Andrew
Niese, Christina
Fontaine, Marie
Hogg, Alan
Juraszek, Iwona
Muir, Sarah
nkatnabr(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Selbststudium, Kleingruppenarbeit,
Veranstaltungsvor-/nachbereitung;
Prüfungsvorbereitung

Literatur

div. Fachtexte

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Präsentation

Dauer

1 Semester/ 2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch 4 (Fachsprache Wirtschaft und Recht)/CEF B2/C1

English 4 (Language for Specific Purposes - Business and Law)/CEF B2/C1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22037479 (Version 24) vom 12.08.2013

Modulkennung

22037479

Studienprogramm

Bachelor: BWR, ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion ausgewählter fachspezifischen Artikel aus Lehrbüchern und der englischsprachigen Wirtschaftspresse;
Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zu gesellschaftlichen und juristischen Themen des englischsprachigen Sprachraums;
Themenvertiefung in Präsentationen, Diskussionen und Projektarbeit;
vertiefte Übungen zu Textaufbau und Präsentation komplexer Zusammenhänge;
Festigung von Grammatik, Syntax und Gesprächsaufbau;
Fallstudien zu interkulturellen Unterschieden
Fachspezifische Terminologie

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen -, Partner- und Einzelarbeit, Rollenspiele, Diskussionen, Präsentationen, e-Learning

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Bauer, Ulrich
Brooks, Robert Andrew
Fontaine, Marie
Hogg, Alan
Juraszek, Iwona
Muir, Sarah

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Selbststudium, Kleingruppenarbeit,
Veranstaltungsvor-/nachbereitung;
Prüfungsvorbereitung

Literatur

Charlton, H.E. und McKay, W.R., Legal English, Pearson Education Ltd., Harlow, England, 2005

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch 5 (Advanced Business Conversation and Negotiation) / CEF C1/C2

Englisch 5 (Advanced Business Conversation and Negotiation) / CEF C1/C2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22040121 (Version 10) vom 10.12.2009

Modulkennung

22040121

Studienprogramm

Bachelor: IM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Recherche, Lektüre, Analyse von und Diskussion zu ausgewählter/en wirtschafts- und wirtschaftspolitischer/en Themen basierend auf authentischen Artikeln aus Fachbüchern und der englischsprachigen Wirtschafts- und Fachpresse zu entsprechendem grundlegenden und tagespolitischem Geschehen;

Grundlagen und Praxis der Verhandlungsführung im internationalen und interkulturellen Kontext; Fallstudien und Simulationen zu Themen des internationalen und interkulturellen Managements

Themenvertiefung in Präsentationen, Diskussionen, Projektarbeit und Verhandlungen;

Festigung der Terminologie der BWL, VWL und des internationalen Managements; exemplarische, vertiefte Festigung von Grammatik, Syntax und Gesprächsaufbau

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Lerner können die Aufgaben voll erfüllen, die in die gesellschaftliche und wirtschaftliche Berufspraxis im englischsprachigen Ausland sowie in englischsprachigen Unternehmen und Situation an sie gestellt werden:

sie können vertiefte Gespräche zu komplexen spezifischen Themen der Volks- und Betriebswirtschaft führen und lenken;

sie können internationale Verhandlungen führen, mitgestalten, lenken, auch im interkulturellen Kontext;

sie verfügen über Kenntnisse der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur sowie der kulturellen Eigenheiten ausgewählter englischsprachiger Länder;

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit seminaristischem Charakter, Gruppen -, Partner- und Einzelarbeit, Diskussionen, Präsentationen, Projektarbeit, Selbststudium

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

anbarnes(nicht im LDAP),
Bauer, Ulrich
Fontaine, Marie
Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

90	Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Veranstaltungsvor-/nachbereitung; Prüfungsvorbereitung
----	---

Literatur

div. vertiefende Artikel aus der englischsprachigen Wirtschaftspresse;
div. audiovisuelles Material aus Rundfunk, Fernsehen, Internet und anderen Quellen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch/ Wirtschaftsenglisch Niveau A

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000271 (Version 33) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000271

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; vertiefende Kommunikationsübungen; Lektüre didaktischer und leichter authentischer Texte; mündliche und schriftliche Textreproduktion; Diskussion; Kurzreferate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Lerner können kompetent mit den grammatischen Strukturen der Sprache umgehen, selbständig Texte erschließen und kurze eigene Texte/ Vorträge produzieren

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Rollenspiele, e-Learning

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Bauer, Ulrich
Hogg, Alan
Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor- /-nachbereitung; e-Learning;
Selbststudium; Kleingruppenarbeit

Literatur

N.N., "English Express", Interactive Language Teaching Ltd., Guildford, Surrey, UK.
Cotton, D.; Falvey, D.; Kent, S.: MARKET LEADER, Pre-Intermediate Business English, Harlow, England
(Pearson Education Ltd.) 2000.
div. Artikel aus englischsprachigen Zeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch/ Wirtschaftsenglisch Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000277 (Version 37) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000277

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens
Fallbeispiele zum Thema Unternehmung
Bewerbungstraining
Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspresse
Referate

Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen des anglo-amerikanischen Sprachraums verstehen, in sprachlich korrekter Form wiedergeben und Problemfelder beschreiben. Sie können selbständig Themen recherchieren und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen, Diskussionen, Selbststudium

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Bauer, Ulrich
Hogg, Alan
Roussanova, Ekaterina
vinasith(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppenarbeit; Veranstaltungsvor-/nachbereitung; Selbststudium

Literatur

Cotton, D.; Falvey, D.; Kent, S.: MARKET LEADER, Intermediate Business English, Harlow, England (Pearson Education Ltd.) 2000.
div. Artikel aus der englischsprachigen Wirtschaftspresse

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch/ Wirtschaftsenglisch Niveau B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000278 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000278

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

1. Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zum Wirtschaftsgeschehen des englischsprachigen Sprachraums
2. Themenvertiefung in Referaten, Diskussionen und Projektarbeit
3. Übungen zu Textaufbau und Präsentation komplexer Zusammenhänge
4. Festigung von Grammatik, Syntax und Gesprächsaufbau
5. Fallstudien zur interkulturellen Unterschieden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Lerner können die Aufgaben erfüllen, die in Studium und Praktikum im englischsprachigen Ausland an sie gestellt werden: Sie können spezifische Themen der Volks- und Betriebswirtschaft selbständig recherchieren, analysieren und darstellen und mit grundlegenden Abläufen im Unternehmen sprachlich kompetent umgehen. Sie verfügen über Kenntnisse der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur sowie der kulturellen Eigenheiten ausgewählter englischsprachiger Länder.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Übungen, studentische Referate, Projekte, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Bauer, Ulrich

Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

15 Referate

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppenarbeit; Veranstaltungsvor-/nachbereitung; Selbststudium

Literatur

Cotton, D.; Falvey, D.; Kent, S.: MARKET LEADER, Intermediate Business English, Harlow, England (Pearson Education Ltd.) 2000.
div. Artikel aus der englischsprachigen Wirtschaftspresse

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch/ Wirtschaftsenglisch Niveau C

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000279 (Version 39) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000279

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

1. Festigung der Terminologie der BWL, VWL und des internationalen Managements
2. Recherche, Analyse und Diskussion aktueller Artikel der Fachpresse
3. Betrachtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus der Perspektive der Zielsprachenländer
4. Fallstudien, Simulationen und Projektarbeit zu Themen des internationalen und interkulturellen Managements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Lerner können in internationalen Unternehmen und Institutionen Führungsaufgaben sprachlich und kulturell kompetent ausführen. Sie sind in der Lage, Sachverhalte und Problemfelder aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und Lösungsansätze zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Aspekte des Fachgebiets und übertragen sie auf aktuelle Situationen. (Gruppenarbeit, Übungen, Studentische Referate, Fallstudien, Verhandlungen, Selbststudium)

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Bauer, Ulrich
Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Seminare
25	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Referate
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schneider S.C. und Barsoux, J.-L., Managing Across Cultures, Harlow (Prentice Hall), 1979
Lewis, Richard D., When Cultures Collide, London (Nicholas Brealey Publishing), 1996
Casler, K., Palmer, D., Raimond P., Woodbridge T., Business Assignments, Oxford, (OUP), 1989
Diverse aktuelle Fachartikel aus der englischsprachigen Wirtschaftspresse

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch/Fachenglisch in der Pflege Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000494 (Version 27) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000494

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Fachterminologie der Pflege und der Pflegewissenschaft
- 2 Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Fachpresse
- 3 Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext
- 4 Übung eines Bewerbungsgespräches im Kontext eines Auslandspraktikums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Verständnis der Fachsprache.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Aufbau und Inhalt wissenschaftlicher Fachtexte in der Fremdsprache erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren kritisch pflegewissenschaftliche Fachtexte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können sich in der Fremdsprache in fachliche Kontexte sicher einbringen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Unterschiede der Gesundheitssysteme erkennen und benennen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Rollenspiele, studentische Referate, Übungen, Diskussionen, Selbststudium

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

nadkarni(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Übungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Referate
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
10	Kleingruppen

Literatur

Reader zu Beginn der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Entwicklung und Anwendung evidenzbasierter Praxis- und Expertenstandards, Qualitätsentwicklung in der Pflege (2)

Evidence based Practice- and Expert-Standards for Nursing Care

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22038029 (Version 19) vom 10.12.2009

Modulkennung

22038029

Studienprogramm

Bachelor: PFW, PGM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Entwicklung und Anwendung evidenzbasierter Expertenstandards
 - 1.1 Stufen und Verfahrensschritte:des DNQP: von der Themenfindung bis zur Aktualisierung
 - 1.2 Voraussetzungen für eine nachhaltige Implementierung
 - 1.3 Auswirkungen auf Berufspraxis und Berufsfeld

- 2 Methodik für die Entwicklung und Anwendung evidenzbasierter Praxisstandards
 - 2.1 Anwendung des Qualitätszyklus
 - 2.2 Voraussetzung für eine nachhaltige Implementierung

- 3 Gesundheitspolitische Strategien zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Pflege auf Bundes- und Länderebene

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes methodisches Wissen zur Entwicklung und Implementierung evidenzbasierter Praxis- und Expertenstandards und können dieses in der Praxis anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminare
Übungen in Kleingruppen
Exkursion

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

30 Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (Hrsg.) (2007): Methodisches Vorgehen zur Entwicklung und Anwendung von Expertenstandards in der Pflege. DNQP: Osnabrück (www.dnqp.de)

Behrens, J.; Langer, G. (2006): Evidence-based Nursing und Caring. 2. vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage. Hans Huber Verlag: Bern

Schiemann, D.; Moers, M. (2004): Werkstattbericht über ein Forschungsprojekt zur Weiterentwicklung der Methode "Stationsgebundene Qualitätsentwicklung in der Pflege". DNQP: Osnabrück (www.dnqp.de)

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ethik der Sozialen Arbeit

Ethics of social work

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036648 (Version 7) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036648

Studienprogramm

Bachelor: BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Ansätze empirischer Ethik
- 2 Philosophische und theologische Grundlagen der Ethik
- 3 Optionen der Sozialen Arbeit
- 4 Argumentationsmodelle der Ethik
- 5 Ethische Fragestellungen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Grundprinzipien der Ethik und einige ihrer philosophischen und theologischen Begründungen.

Sie unterscheiden empirische und normative Theorien der Ethik.

Sie können grundlegende Optionen ihres professionellen Handelns formulieren.

Sie kennen verschiedene Argumentationstypen normativer Ethik und können diese auf Fragestellungen, die in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit auftreten, anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, handlungsleitende Normen diskursiv zu begründen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Kuhnke, Ulrich

Lehrende

Kuhnke, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Kleingruppen

30 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ach, J.S. / Bayertz, K. / Siep, L. (Hrsg) (2008 und 2009): Grundkurs Ethik. 2 Bde. Paderborn. mentis
Fischer, J. / Gruden, St. / Imhof, E. / Strub, J.-D. (22008): Grundkurs Ethik. Grund-begriffe philosophischer und theologischer Ethik, Stuttgart. Kohlhammer
Lienemann, W. (2008): Grundinformation Theologische Ethik, Göttingen. Vanden-hoek & Ruprecht
Lob-Hüdepohl, A. / Lesch, W. (Hrsg): Ethik Sozialer Arbeit. Ein Handbuch. Paderborn. Schöningh
Römel, J. (2008 und 2009): Christliche Ethik in moderner Gesellschaft. 2 Bde. Frei-burg-Basel-Wien. Herder

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ethik in Therapie und Forschung

Ethics in Therapy and Research

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22068036 (Version 13) vom 31.07.2013

Modulkennung

22068036

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Ethische Grundlagen und ihre Integration in die klinische Praxis
- Ethical Reasoning als Denkmodell im klinischen Alltag und im Forschungsprozess
- Komplexe Fallbesprechungen (idealisiert und auf dem Boden individueller Erfahrungen der Studierenden)
- Berufsethik in der Physiotherapie im Rahmen der Professionalisierung und der praktischen Anwendung
- Forschungsethik in den Therapiewissenschaften (insbesondere der klinisch experimentellen Forschung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über vertiefte und erweiterte Kenntnisse im Bereich der allgemeinen Ethik, der Berufsethik und der Forschungsethik. Die Studierenden zeigen ein vertieftes Wissen hinsichtlich der theoretischen Grundlagen, Terminologien und Forschungsgegenstände der Ethik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein breites und kritisches Verständnis für ethische Fragestellungen im klinischen Alltag und sind in der Lage, ihre Entscheidungen im Rahmen der Behandlungen stets auch auf Basis ethischer Theorien zu reflektieren. Sie haben ein breites und detailliertes Wissen über aktuelle ethische Fragestellungen, die die Physiotherapie betreffen. Sie entwickeln auf Basis ethischer Theorien eigene Fragestellungen und bearbeiten diese unter Einbezug wissenschaftlicher Quellen.

Die Studierenden beziehen ihr Wissen über den Bereich der Forschungsethik in die Entwicklung eigener wissenschaftlicher Fragestellungen mit ein. Sie kennen die Bedeutung und Struktur von Ethikkommissionen und formulieren Ethikanträge für Forschungsvorhaben selbstständig und fundiert.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden greifen in individuellen klinischen Situationen, in denen sich der Therapeut in einem ethischen Dilemma befindet, auf Strategien des Ethical reasoning zurück und wenden diese flexibel und reflektiert an.

Die Studierenden schreiben Ethikanträge für eigene Forschungsvorhaben in der klinisch-experimentellen Therapieforschung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden identifizieren auf der Basis ethischer Prinzipien therapeutischen Handelns ethische Problemstellungen, fassen sie in Sprache und überprüfen sie im Diskurs auf ihre Gültigkeit in der jeweiligen Situation. Sie argumentieren Aspekte ethischer Dilemmata und Fragestellungen in Ethikanträgen für Forschungsvorhaben sowie im Diskurs mit Fachvertretern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihr Wissen um ethische Theorien und Prinzipien in die berufliche Praxis. Ihnen ist ihre ethische Verantwortung gegenüber dem Patienten und der Gesellschaft bewusst – sowohl in der therapeutischen Praxis als auch in Forschungsvorhaben. In eigenen Forschungsanträgen reflektieren Sie ethische Dilemmata und suchen nach Lösungen, die moralischen und rechtlichen Normen entsprechen. Dabei sind sie in der Lage, ein ethisches Problem aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und zu reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gabbard DL, Martin MW (2003) Physical Therapy Ethics. FA Davis, Philadelphia.
Zalpour C (Hrsg) (2006) „International and National Documents on Ethics, applicable to the Medical Practice A MAHMIT* compilation; Zalpour C, Lyapina K, Vikhrov I (Eds.) Herausgebergemeinschaft Osnabrücker Studien, Band 25 (publiziert für das TEMPUS TACIS JEP_23142-2002 / MAHMIT)
Druml (2010): Ethikkommissionen und medizinische Forschung: Ein Leitfaden für alle an medizinischer Forschung Interessierte, Facultas.
Claes, Neugebauer, Mutschler (2011): Von der Idee zur Publikation: Erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten in der medizinischen Forschung, Springer, Heidelberg.
Portney LG, Watkins MP (2009): Foundations of CLINICAL RESEARCH - Application to Practice, Pearson, Prentice Hall, New Jersey

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Europarecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000378 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000378

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Historische Entwicklung der europäischen Integration
2. Institutioneller Rahmen der Europäischen Gemeinschaften
3. Haushalt der Europäischen Gemeinschaften
4. Europäische Rechtsordnung (Primäres und Sekundäres Gemeinschaftsrecht, Grundrechte, Verhältnis von Gemeinschaftsrecht zu nationalem Recht, Prinzip der beschränkten Einzelermächtigung, Verhältnismäßigkeitsprinzip, Flexibilisierung, Rechtsschutz durch den Europäischen Gerichtshof)
5. Grundfreiheiten des EG-Vertrages
 - 5.1. Freiheit des Warenverkehrs, Art. 23 ff. EGV
 - 5.2. Freizügigkeit der Arbeitnehmer, Art. 39-42 EGV
 - 5.3. Niederlassungsfreiheit der Unternehmer, Art. 43-48 EGV
 - 5.4. Dienstleistungsfreiheit, Art. 49-55 EGV
 - 5.5. Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs, Art. 56-60 EGV
 - 5.6. Allgemeines Diskriminierungsverbot, Art. 12 EGV
6. Kompetenzen der EG und ihre Umsetzung ("Politikbereiche der EG")
 - 6.1. Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), Art. 32-38 EGV
 - 6.2. Wettbewerbsregeln, Art. 81 ff. EGV
 - 6.3. Rechtsangleichung, Art. 94-97 EGV
 - 6.4. Steuerliche Vorschriften, Art. 90-93 EGV
 - 6.5. Wirtschafts- und Währungsunion, Art. 98-124 EGV
 - 6.6. Gemeinsame Handelspolitik gegenüber Drittstaaten
 - 6.7. Umweltschutz, Art. 174-176
 - 6.8. Gemeinsame Verkehrspolitik, Art. 70-80 EGV, und Transeuropäische Netze, Art. 154-156 EGV
 - 6.9. Verbraucherschutz, Art. 153 EGV
 - 6.10. Sozial- und Beschäftigungspolitik, Art. 136-148, 125-130 EGV
 - 6.11. Strukturpolitik, Art. 158-162
 - 6.12. Bildung und Kultur, Art. 149-151 EGV
 - 6.13. Forschungs- und Entwicklungspolitik
 - 6.14. Visa- und Einwanderungspolitik, Art. 61-69 EGV
7. Polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen
8. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen über das System der Europäischen Union, vor allem der Europäischen Gemeinschaft.

Sie verstehen, wie das Europarecht auf das Handeln von Wirtschaftsunternehmen, aber auch des im ökonomischen Bereich handelnden Staates, der Kommunen und anderer staatlicher Verwaltungsträger einwirkt.

Wissensvertiefung

Insbesondere können sie die Grundfreiheiten des Binnenmarktes in rechtlicher Hinsicht verstehen und anwenden und verfügen über Kenntnisse des europäischen Wettbewerbsrechts sowie rechtlich relevanter Fragen im Bereich der Sozial-, Verbraucherschutz- und Umweltpolitik.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, in ihrem späteren Berufsfeld diese Fragen gegenüber Mitarbeitern und Vorgesetzten zu kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristisches Lehrgespräch mit integrierten Fallstudien.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Europarecht in jeweils aktueller Auflage, z. B. Oppermann, Thomas, Europarecht, München; Schäfer, Peter, Studienbuch Europarecht, Stuttgart; Streinz, Rudolf, Europarecht, Heidelberg; Hakenberg, Waltraud, Grundzüge des Europäischen Gemeinschaftsrechts, München; Pieper, Stefan Ulrich/Schollmeier, Andreas/Krimphove, Dieter, Europarecht - Das Casebook, Köln u.a.; Arndt, Hans-Wolfgang/Fischer, Kristian, Europarecht, Fälle mit Lösungen, Heidelberg.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Europäische Integration

European Integration

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000074 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000074

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M, ÖM und Wirtschaftsingenieurwesen

Lehrinhalte

1. Integrationstheorie (Integrationsstufen, -verfahren und -wirkungen)
2. Historische Entwicklung der europäischen Integration
3. Institutioneller Rahmen der Europäischen Gemeinschaften
4. Finanzverfassung der Europäischen Union
5. Grundlagen der Europäischen Rechtsordnung
6. Grundfreiheiten des EG-Vertrages
7. Kompetenzen als Grundlage der "Politiken" der EG (gemeinsame Agrarpolitik, Wettbewerbsregeln, Rechtsangleichung, steuerliche Vorschriften, Wirtschafts- und Währungsunion, gemeinsame Handelspolitik, Umweltschutz, Verkehr und Transeuropäische Netze, Verbraucherschutz, Sozial- und Beschäftigungspolitik, Strukturpolitik, Bildung und Kultur, Forschung)
8. Europäische Innenpolitik der EU
9. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU
10. Europäische Wirtschaftspolitiken (Wettbewerbs- und Industriepolitik, Geld, und Währungspolitik, Fiskal-, insbesondere Steuerpolitik, Beschäftigungs- und Sozialpolitik, Regional- und Strukturpolitik)
11. Erweiterungs- und Vertiefungsperspektiven

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen zu Theorie, Entwicklung, Institutionen und Recht der Europäischen Gemeinschaften sowie in einzelnen Politikbereichen über ein vertieftes Wissen zu aktuellen Entwicklungen. Die Studierenden nutzen, interpretieren und bewerten numerische und grafische Daten über die Entwicklung ausgewählter Politikbereiche. Die Studierenden können Vorschläge der Europäischen Kommission und des EU-Rates zu ausgewählten Politikbereichen und zum weiteren Entwicklungsprozess der EU unter Berücksichtigung theoretischer Grundlagen analysieren und unter regional- bzw. nationalstaatlichen Interessenlagen bewerten. Die Studierenden werden Veränderungen innerhalb der EU und Diskussionen über verschiedene Politikmaßnahmen der EU im betrieblichen Arbeitsumfeld einzuordnen und zu beurteilen wissen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, studentische Referate und Präsentationen; Gruppenarbeiten, Fallstudien, Exkursion

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Müller-Bromley, Nicolai
Scharff, Roland
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

El-Agraa, A., The European Union. Economics & Policies, 6th Edition, 2001
Hiltris, Th., European Economics, 5th Edition, 2003
Läufer, Th. (Hrsg.), Vertrag von Amsterdam, Bonn 1998
Ohr, R., Theurl, Th. (Hrsg.), Kompendium Europäischer Wirtschaftspolitik, Vahlen Verlag, München 2001
Oppermann, Th., Europarecht, 2. Aufl., München 1999
Pieper, S./Schollmeier, A./Krimphove, D., Europarecht - Das Casebook, Köln u.a. 2000
Schäfer, P., Studienbuch Europarecht, Das Wirtschaftsrecht der EG, 2. Aufl., Stuttgart 2003

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Europäische Integration

European Integration

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039762 (Version 15) vom 07.12.2009

Modulkennung

22039762

Studienprogramm

Bachelor BBM, IBM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Europäischen Union
2. Geschichte der Europäischen Integration
3. Gesetze und Institutionen der Europäischen Union
4. Entscheidungsstrukturen und Entscheidungsprozesse
5. Finanzverfassung der Europäischen Union
6. Gemeinsamer Markt und Grundfreiheiten
7. Gemeinsame Agrarpolitik
8. Europäische Kohäsionspolitik
9. Wettbewerbspolitik in Europa
10. Geldpolitik und Europäisches Währungssystem
11. Fiskalpolitik in der Europäischen Union
12. Zukunft der Europäischen Union

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Wissen zu Entwicklung, Institutionen und Recht der Europäischen Union. Sie kennen die ökonomisch-theoretischen Überlegungen in den zentralen Aufgabenfeldern der Europäischen Wirtschafts- und Währungspolitik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen in den ausgewählten Politikfeldern der Europäischen Union über einen detaillierten Wissensstand und kennen die aktuellen Entwicklungen in diesen Aufgabenbereichen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Politikvorschläge in den ausgewählten Aufgabenbereichen und zur weiteren Entwicklung der Europäischen Union unter Einbeziehung des ökonomischen Instrumentariums analysieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ihre Überlegungen zu Fragen der Europäischen Union in strukturierter Form präsentieren, wobei sie volkswirtschaftliche Daten und Statistiken zur Bearbeitung und Urteilsbildung heranziehen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Veränderungen innerhalb der Europäischen Union sachgerecht einzuordnen und auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse zu Diskussionen über verschiedene Politikmaßnahmen der Europäischen Union in angemessener Weise Stellung zu beziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Referate, Hausarbeiten, Fallstudien

Modulpromotor

Adam, Hans

Lehrende

Adam, Hans
Edling, Herbert
Berger, Hendrike
Hirata, Johannes
Mayer, Peter
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

30 Literaturstudium

Literatur

Baldwin, Richard, Wyplosz, Charles: The Economics of European Integration, 3rd Edition, Berkshire 2009.
El-Agraa, Ali M.(ed.): The European Union. Economics and Policies, 8th Edition, Cambridge 2007.
Ribhegge, Hermann: Europäische Wirtschafts- und Sozialpolitik, Berlin, Heidelberg 2007.
Wagener, Hans-Jürgen, Eger, Thomas, Fritz, Heiko: Europäische Integration. Recht und Ökonomie, Geschichte und Politik. München 2006.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Evidenz therapeutischer Interventionen, Theorie-/Praxis-Transfer in der Therapie (1)

Evidence of Therapeutic Intervention

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028418 (Version 12) vom 13.12.2012

Modulkennung

22028418

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Das Finden von Evidenz: wie baut sich interne Evidenz auf; wo finde ich externe Evidenz?
Grundlagen und Organisation eines Journal-Clubs
Therapierelevante bestverfügbare Evidenz zu exemplarischen Fragestellungen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen die wesentlichen Methoden, sich externe Evidenz zu bestimmten Fragestellungen verfügbar zu machen.
- kennen den systematischen Unterschied zwischen internen und externer Evidenz.

Wissensvertiefung

- verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über Bedeutung und Anwendung Evidenz-basierter Therapieentscheidung
- verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis über die Nutzung externer Evidenz-Quellen
- verfügen über Kenntnisse zur Evaluation von Studienergebnissen
- verfügen über Wissen und Verständnis des diskursiven Dialogs in der Interpretation externer Evidenz für den Theorie-Praxis-Transfer

Können - instrumentale Kompetenz

- verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten in der Bereitstellung interner und externer Evidenz hinsichtlich der nicht-ärztlichen Therapieberufe
- nutzen, interpretieren und bewerten die Ergebnisse der bestmöglich verfügbaren Evidenz bezogen auf klinische Entscheidungsfindung
- setzen Möglichkeiten des diskursiven Erkenntnisgewinns im therapeutischen Team ein

Können - kommunikative Kompetenz

- können komplexe berufsbezogene Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren
- kommunizieren mit Peers, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.
- liefern Erkenntnisse, Interpretationen und Lösungen zu berufsbezogenen Themen und beweisen Originalität und Kreativität im Umgang mit berufsbezogenen Themen.
- geben formelle Präsentationen über spezifische Themen vor einem Fachpublikum.
- hinterfragen lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.
- bilden Urteile, auch wenn Informationen begrenzt vorhanden sind oder aus unterschiedlichen Quellen stammen.

Können - systemische Kompetenz

- wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten
- wenden eine Reihe von Verfahren, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer auf dem neusten Stand sind

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Selbststudium, Referate, Journal-Club

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Fischer, Andreas
Piekartz, Herman Josef Maria
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare
40	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Referate
20	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Herbert, Rob et al; Practical Evidence-Based Physiotherapy; Butterwoth-Heinemann, 2005
Taylor, M Clare: Evidence-Based Practice for Occupational Therapists; Willey-VCH, 2007

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Evidenzbasierte Praxis, Theorie-/Praxis-Transfer in Pflege und Therapie (2)

Evidence based Practice

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22038384 (Version 29) vom 13.12.2012

Modulkennung

22038384

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1 Entwicklung und Implementierung von Leitlinien/Expertenstandards in den Gesundheitsberufen

1.1 Methodisches Vorgehen

1.2 Beispiele aus der Praxis

2 Anpassung von Leitlinien/Expertenstandards an besondere Zielgruppen im Rahmen der Implementierung (Übung)

2.1 Literaturanalyse mit Evidenzbewertung

2.2 Anpassung der Leitlinien-/Standardkriterien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden

- kennen die methodischen Anforderungen, die an die Entwicklung und Implementierung evidenzbasierter Leitlinien und Expertenstandards in den Pflege- und Therapieberufen zu stellen sind
- beherrschen gängige Methode der Literaturbewertung zur Anpassung vorliegender Leitlinien/Standards an Patienten oder Bewohner mit spezifischen Bedarfen in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen

Lehr-/Lernmethoden

Seminare

Übungen in Kleingruppen

Exkursion

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike

Moers, Martin

Piekartz, Herman Josef Maria

Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
14	Seminare
20	betreute Kleingruppen
11	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Kleingruppen
40	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (Hrsg.) (2006): Handbuch zur Entwicklung regionaler Leitlinien. Norderstedt: Books on Demand GmbH

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften & Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (2005): Deutsches Instrument zur methodischen Leitlinien-Bewertung (DELBI 2005/2006). Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen 99:8:465-524

Behrens, J.; Langer, G. (2006): Evidence-based Nursing and Caring. 2. vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage. Bern: Hans Huber Verlag

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (Hrsg.) (2007): Methodisches Vorgehen zur Entwicklung und Einführung von Expertenstandards in der Pflege. DNQP: Osnabrück (www.dnqp.de)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fallstudien Privatrecht 1 - 3

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000121 (Version 38) vom 16.02.2007

Modulkennung

22000121

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

Die Lerngegenstände der Fallstudien entsprechen denen der Vorlesung zum Privatrecht 1 - 3.

Lehr-/Lernmethoden

Teils seminaristische Vorlesung; teils studentische Referate

Modulpromotor

Strauß, Rainer

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Strauß, Rainer
Streckel, Siegmund
Tonner, Norbert
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Referate

50 Literaturstudium

Literatur

Die Literatur entspricht den Angaben zu den Modulen Privatrecht. Vertiefende Hinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fallstudien zum Arbeitsrecht, Gesellschaftsrecht, Europarecht, Wirtschaftsstrafrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000138 (Version 40) vom 16.02.2007

Modulkennung

22000138

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

Die Lerngegenstände der Fallstudien entsprechen denen der jeweiligen Vorlesung im Arbeitsrecht, Gesellschaftsrecht, Europarecht und Wirtschaftsstrafrecht.

Lehr-/Lernmethoden

Teils seminaristische Vorlesung, teils studentische Referate; Kleingruppenarbeit

Modulpromotor

Strauß, Rainer

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Müller-Bromley, Nicolai
Strauß, Rainer
Streckel, Siegmund
Tonner, Norbert
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Literaturstudium

50 Literaturstudium

Literatur

Die Literatur entspricht grundsätzlich der der Module zum Arbeitsrecht, Gesellschaftsrecht, Steuerrecht, Europarecht und Wirtschaftsstrafrecht. Ergänzende Literatur wird von den Dozenten angegeben. Rechtsprechungsübersicht "Juratelegramm".

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Familien- und Jugendrecht für die Soziale Arbeit

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001408 (Version 54) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001408

Studienprogramm

BA Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Familienrecht mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, insbesondere relevante Bereiche aus:

- Ehe und Familie in der Verfassung und im Privatrecht
- Eherecht, Lebenspartnerschaft
- Kindschaftsrecht
- Vormundschaft, Pflegschaft; Betreuung; auch öffentlich-rechtliche Unterbringung
- Internationales / Europäisches Privatrecht

Jugendrecht mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, insbesondere relevante Bereiche aus:

- Jugendhilferecht im Rechtssystem
- Aufgaben der Jugendhilfe
- Rechte und Berechtigte, Verfahren, Datenschutz in der Jugendhilfe
- Träger und Organisation der Jugendhilfe; Überblick über Leistungserbringung durch freie Träger
- Leistungen der Jugendhilfe
- Andere Aufgaben der Jugendhilfe: Inobhutnahme, Herausnahme, Erlaubnisse; Beistandschaft, Pflegschaft, Vormundschaft
- Weitere Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe, teilweise lediglich Überblick
- Überblick über Teilnehmerbeiträge, Kostenerstattung, Überleitung von Ansprüchen in der Jugendhilfe
- Einführung in Kinder- und Jugendschutz außerhalb des Sozialgesetzbuches
- Einführung in das Jugendstrafrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein breites, teilweise detailliertes Wissen in den für die Soziale Arbeit relevanten Bereichen des Familien- und Jugendhilferechts, jeweils mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung.

In diesen Bereichen können sie insbesondere wichtige rechtliche Begriffe und Prinzipien / Regeln / Theorien, Zusammenhänge/Systeme, Strukturen / Aufbau, Abgrenzungen / Unterschiede und Funktionen/ Bedeutung / Aufgaben nennen / erkennen, definieren und erläutern / darstellen.

Sie können die erworbenen Kenntnisse auf praktische Sachverhalte anwenden und insbesondere einfachere bzw. übliche rechtliche Probleme und Fragestellungen erkennen und darstellen und unter Anwendung der juristischen Rechts- und Methodenlehre Lösungen entwickeln.

Sie können erarbeitete rechtliche Standpunkte vertreten und erläutern.

Sie kennen und verstehen weitere wichtige Regelungen des Jugendrechts, insbesondere des Jugendschutzes und des Jugendstrafrechts und können diese Rechtsmaterien in ihre Tätigkeit einbeziehen.

Sie können sich in neue Rechtsmaterien einarbeiten.

Sie erkennen, ob der Rat eines Juristen notwendig ist.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Lehrgespräch, Fallübungen, Selbststudium

Modulpromotor

Heußner, Hermann

Lehrende

Heußner, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung (Vortrag, Lehrgespräch, Fallübungen)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung, Selbststudium einschließlich Lösen von Übungsfragen und -fällen, Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bauer, Jost / Dohmel, Wolfgang / Schimke, Hans-Jürgen: Recht und Familie, 2. Aufl., München 2001
 - Bindzus, Dieter / Musset, Karl-Heinz: Grundzüge des Jugendrechts, München 1999
 - Fieseler, Gerhard / Herborth, Reinhard: Recht der Familie und Jugendhilfe, 6. Aufl., München 2004
 - Münder, Johannes: Kinder- und Jugendhilferecht, 5. Aufl., München 2004
 - Schwab, Dieter: Familienrecht, 12. Aufl. München 2003
- Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn genannt

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Familien- und patientenorientierte Pflege und Versorgungsstrukturen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000259 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000259

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Pflegerische Versorgungsstrukturen
 - 1.1 Theoretische Konzepte zur chronischen Krankheit
 - 1.2 Pflegerische Versorgungsansätze
 - 1.3 Vernetzung von Gesundheitseinrichtungen
 - 1.4 Multidisziplinäre Versorgungskonzepte

- 2 Zielgruppe: alte Menschen
 - 2.1 Altersbilder
 - 2.2 Biologische/ Demographische Aspekte des Alterns
 - 2.3 Soziale und psychologische Aspekte/ Alterstheorien
 - 2.4 Wohn- und Versorgungsformen für ältere Menschen
 - 2.5 Pflegerische Konzepte für ältere Menschen

- 3 Zielgruppe Pflegende Angehörige
 - 3.1 Gruppe der Pflegenden Angehörigen
 - 3.2 Situation und Belastungen pflegender Angehöriger
 - 3.3 Entlastungskonzepte für pflegende Angehörige

- 4 Zielgruppe Familien in Gesundheitseinrichtungen
 - 4.1 Situationsanalysen in Gesundheitseinrichtungen
 - 4.2 Einfluss der Charta für Kinder im Krankenhaus
 - 4.3 Situationsanalysen in der Forschungsliteratur
 - 4.4 Ausgewählte Forschungsergebnisse zur (Früh-)kindlichen Entwicklung und zur Eltern Kind Interaktion in der (frühen) Kindheit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Zielgruppe alte Menschen:

Die Studierenden -

reflektieren die Situation älterer Menschen in der Gesellschaft und im Gesundheitswesen -

identifizieren spezifische Versorgungsbedarfe älterer Menschen

- erläutern und bewerten zielgruppenspezifische Versorgungskonzepte

Zielgruppe pflegende Angehörige

Die Studierenden

- schätzen die Situation und die Belastungen pflegender Angehöriger realistisch ein

- erläutern und bewerten Entlastungskonzepte für pflegende Angehörige

Zielgruppe Kinder und Eltern in Gesundheitseinrichtungen

Die Studierenden

kennen alters- und entwicklungsabhängige Bedürfnisse von Kindern in der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung

kennen den Stellenwert der elterlichen Begleitung und Einbeziehung

schätzen den Unterstützungsbedarf von Eltern/ Familien ein,

haben ein breites Wissen über familienorientierte Pflegekonzepte

Pflegegerische Versorgungsstrukturen

Die Studierenden

- kennen und diskutieren theoretische Konzepte zum Phänomen der chronischen Krankheit

- erläutern und bewerten pflegerische Versorgungsansätze, die sich auf chronische Krankheit beziehen

- vergleichen und bewerten Vernetzungskonzepte zwischen Gesundheitseinrichtungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Fallstudien

Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike

Hotze, Elke

Schiemann, Doris

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

85 Vorlesungen

35 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Literaturstudium
100	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Oerter, R, Montada, L. (2002). Entwicklungspsychologie. 5. vollst. überarb. Aufl. Weinheim: Beltz PVU
Friedemann, M, Köhlen, C. (2003). Familien- und umweltbezogene Pflege. 2. Aufl. Bern: Huber Verlag
Gehring, M. et al (Hg.) (2001). Familienbezogene Pflege. Bern: Huber Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanz- und Kostenmanagement in Gesundheitseinrichtungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000312 (Version 33) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000312

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

1. Theoretische Grundlegung: KHG, BPfIV, KHEntG, Fallpauschalen Verordnung
2. Segmentorientierte Analyse der Finanzierungssysteme: Stationärer Bereich, Ambulanter Bereich, Integrative Formen
3. Ökonomische Wirkungen der Finanzierungssysteme
4. Krankenhauspezifisches Kostenmanagement
5. Ergebnis- und handlungsorientiertes Controlling (Grundlage)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die rechtlichen Gegebenheiten und die wesentlichen Gebiete der differenzierten Finanzierungssysteme. Sie erkennen die Grundzüge der Erkenntnis- und Forschungsprozesse in diesem Gebiet.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein Problembewußtsein und ein detailliertes Wissen über die Wirkungsmechanismen der Finanzierungssysteme. Die Studierenden können die Spezifika des gesundheitsorientierten Kostenmanagements definieren, erklären und auf bestimmte Problemfälle und Segmente des Gesundheitsbereichs anwenden. Sie haben ein kritisches Verständnis sowohl zu einseitigen rechnungswesenorientierten und sozialwissenschaftlich ausgerichteten Vorgehensweisen. Die Studierenden können die diversen Kostenmanagementansätze beschreiben, präsentieren und interpretieren und auf ihre Zielrichtung bestimmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit Hilfe von Verfahren und methodischen Kenntnissen vorgefundene Daten aufbereiten und interpretieren und Handlungen daraus ableiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, um wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten Standardproblemen zu formulieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten an, um Standardaufgaben und einige fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Die Studierenden können verschiedene Kostenmanagementverfahren darstellen und mit entsprechenden Daten füllen (Budgetplan, Vollkosten). Die Studierenden können die grundlegenden Verfahren einer kritischen Analyse unterziehen und argumentativ unterschiedlichen Interessenvertretern gegenüber darstellen. Die Studierenden können Verfahren und Methoden auf die Praxis anwenden und den theoretischen Bezug praxisrelevant umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung, Präsentation

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Literaturstudium

17 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gesetzestexte in der aktuellen Fassung zur Zeit: Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG), Bundespflegesatzverordnung (BPfIV), Krankenhausergeltgesetz (KHEntG), Verordnung zum Fallpauschalensystem der Krankenhäuser für das Jahr 2004 (KFPV 2004), Verordnung zur Bestimmung besonderer Einrichtungen im Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (FPVBE 2004), Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V - Auszug)

Bofinger, O, K. Brandeker und W. Bofinger: Krankenhausfinanzierungsgesetz, usw. Kommentare. Loseblattsammlung Wiesbaden 1976 und Folgejahre

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Chancen und Risiken von Managed Care. Stuttgart, Berlin Köln 1998

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart, Berlin Köln 1999

Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch. Loseblattsammlung, Berlin 1981 und Folgejahre

Purzer, K. fortgeführt von R. Härtle: Das Rechnungswesen im Krankenhaus. Handkommentar, Loseblattsammlung, Stuttgart 1978 und Folgejahre

Hentze, J. und E. Kehrens: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern: Systematische Einführung. Stuttgart, Berlin, Köln 2004

Straub, S.: Controlling für das wirkungsorientierte Krankenhausmanagement. Ein Value-Chain basierter Ansatz. Bayreuth 1997

Zapp, W. (Hrsg.): Prozessgestaltung im Krankenhaus. Heidelberg 2002

Zapp, W. (Hrsg.): Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanzmanagement

Finance

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22034807 (Version 9) vom 10.12.2009

Modulkennung

22034807

Studienprogramm

Bachelor: BG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen
 - 1.1 Definition von Investition und Finanzierung
 - 1.2 Systematisierung von Finanzierungen
 - 1.3 Systematisierung von Investitionen
 - 1.4 Aufgaben des Finanzmanagements
- 2 Rahmenbedingungen der Finanzierung in Deutschland
 - 2.1 Kapitalstruktur deutscher Unternehmen
 - 2.2 Eigenkapitalfinanzierungen über die Börse
 - 2.3 Fremdkapitalfinanzierungen über die Börse
 - 2.4 Aktuelle Rahmenbedingungen
- 3 Finanzanalyse
 - 3.1 Grundlagen der Rechnungslegung
 - 3.2 Liquiditätsanalyse
 - 3.3 Erfolgsanalyse
- 4 Grundlagen der Investitionsrechnung
 - 4.1 Übersicht der verschiedenen Verfahren
 - 4.2 Finanzmathematische Grundlagen
 - 4.3 Die Kapitalwertmethode
 - 4.4 Alternative Investitionsrechenverfahren
 - 4.5 Vergleich verschiedener Methoden
 - 4.5.1 Vergleich bei Vorteilhaftigkeit
 - 4.5.2 Vergleich bei Auswahlentscheidungen
- 5 Beteiligungsfinanzierung
 - 5.1 Rechtsformen und Beteiligungsfinanzierung
 - 5.2 Beteiligungsfinanzierung bei der AG
 - 5.2.1 Neuemission von Aktien
 - 5.2.2 Kapitalerhöhungen
 - 5.3 Venture-Capital-Finanzierungen
- 6 Kreditfinanzierung
 - 6.1 Formen der Kreditfinanzierung
 - 6.2 Formen der langfristigen Kreditfinanzierung
 - 6.2.1 Verbriefte Formen
 - 6.2.2 Unverbiefte Formen
 - 6.3 Formen der mittel- und kurzfristigen Kreditfinanzierung
 - 6.4 Mischformen der Finanzierung (Hybride Finanzierungsinstrumente)
 - 6.5 Risikoabsicherung und Kreditsicherheiten
- 7 Innenfinanzierung
 - 7.1 Selbstfinanzierung
 - 7.2 Finanzierung durch Abschreibungen
 - 7.3 Finanzierung durch Rückstellungen
 - 7.4 Vermögensumschichtungen (Desinvestitionen)
8. Alternative Finanzierungsformen für Gebietskörperschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben die verschiedenen Formen von Investitionen und Finanzierungen und können deren Unterschiede identifizieren. Sie lernen die wichtigsten Methoden der Investitionerechnung kennen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Chancen und Risiken der verschiedenen Finanzierungsformen aufzuzeigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Erfolgs- und Liquiditätslage von Unternehmen bzw. von Gebietskörperschaften anhand von Kennzahlen analysieren. Die Studierenden sind in der Lage, die Verfahren der Investitionsrechnung anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in einer vereinfachten Fallstudie die finanziellen Entscheidungsprozesse eines Unternehmens bzw. von Gebietskörperschaften.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen

Präsentation der Gruppenarbeit

Fallstudien

Modulpromotor

Wogatzki, Gerald

Lehrende

Wogatzki, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

18 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

8 Kleingruppen

8 Referate

18 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Buckley, A./Ross, S./Westerfield, R.-W./Jaffe, J. F., Finanzmanagement europäischer Unternehmen, 1.Auflage
Drukarczyk, J., Finanzierung, 7. Auflage
Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensfinanzen, 1. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensinvestitionen, 1. Auflage
Schierenbeck, H., Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 15. Aufl.
Kröger, Christian: Kommunale Sonderfinanzierungsformen. 1. Auflage, Wiesbaden 2001.
Wöhe, Günter und Bilstein, Jürgen: Grundzüge der Unternehmensfinanzierung. München 2003.
Matschke, Manfred J. u. Hering, Thomas: Kommunale Finanzierung. München 1998.

Dauer

2 x 1-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanzmanagement

Financial Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000456 (Version 53) vom 12.08.2013

Modulkennung

22000456

Studienprogramm

Bachelor: AVWL, BBM, BWR, IBM-D, IBM neu, BIG, ÖM, ÖV, WiP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen

- 1.1 Ziele und Aufgaben der Finanzwirtschaft
- 1.2 Definition von Investition und Finanzierung
- 1.3 Systematisierung von Finanzierungen
- 1.4 Systematisierung von Investitionen

2 Unternehmensanalyse

- 2.1 Zwecke und Ablauf der Analyse
- 2.2 Erfolgs- und Rentabilitätsanalyse
 - 2.2.1 Erfolgskennzahlen
 - 2.2.2 Rentabilitätskennzahlen
- 2.3 Liquiditätsanalyse
 - 2.3.1 Bestandsorientierte Kennzahlen
 - 2.3.2 Stromorientierte Kennzahlen (Cashflow)
- 2.4 Kennzahlensysteme
- 2.5 Fallstudien
- 2.6 Rating

3 Grundlagen der Investitionsrechnung

- 3.1 Übersicht der verschiedenen Methoden
- 3.2 Die Kapitalwertmethode
- 3.3 Die Bestimmung des Kalkulationszinses
- 3.4 Die Methode des Internen Zinsfuß
- 3.5 Vergleich verschiedener Methoden

4 Beteiligungsfinanzierung

- 4.1 Rechtsformen und Beteiligungsfinanzierung
- 4.2 Beteiligungsfinanzierung bei der AG
 - 4.2.1 Neuemission von Aktien
 - 4.2.2 Kapitalerhöhungen
- 4.3 Beteiligungsfinanzierung im Unternehmenszyklus

5 Kreditfinanzierung

- 5.1 Formen der kurzfristigen Kreditfinanzierung
 - 5.1.1 Verbriefte Formen
 - 5.1.2 Unverbriefte Formen
- 5.2 Formen der langfristigen Kreditfinanzierung
 - 5.2.1 Verbriefte Formen
 - 5.2.2 Unverbriefte Formen
- 5.3 Sonderformen der Finanzierung (Factoring und Leasing)
- 5.4 Zwischenformen der Finanzierung (Hybride Instrumente)
- 5.5 Kreditwürdigkeit und Sicherheiten
- 5.6 Exkurs: Aktuelle Finanzmarktkrise

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden eignen sich ein breites Wissen über verschiedene Finanzierungsformen und die Möglichkeiten zur Beurteilung von Investitionen an. Sie kennen die gängigen Kennzahlen der Finanzanalyse und wissen um die Bedeutung eines Ratings.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen und bewerten die Unterschiede verschiedener Finanzierungsformen. Sie setzen sich kritisch mit verschiedenen Methoden der Investitionsrechnung auseinander. Sie erkennen, dass man die Lage eines Unternehmens anhand von Kennzahlen analysieren kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Erfolgs- und Liquiditätslage von Unternehmen bzw. von Gebietskörperschaften anhand von Kennzahlen analysieren. Sie können ein Rating eines Unternehmens vornehmen bzw. beurteilen. Die Studierenden sind in der Lage, die Verfahren der Investitionsrechnung anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in einer vereinfachten Fallstudie die finanziellen Entscheidungsprozesse eines Unternehmens bzw. von Gebietskörperschaften.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen
Präsentation der Gruppenarbeit
Fallstudien

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Kröger, Christian
Kleine, Dirk
Lasar, Andreas
Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
8	Kleingruppen
8	Referate
18	Literaturstudium
38	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Franke, G./ Hax, H., Finanzwirtschaft des Unternehmens und Kapitalmarkt, 4. Auflage
Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 14. Auflage
Seppelfricke, P., Handbuch Aktien- und Unternehmensbewertung: Bewertungsverfahren, Unternehmensanalyse
Zantow, R., Finanzwirtschaft der Unternehmung: Die Grundlagen des modernen Finanzmanagements
Schierenbeck, H., Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 15. Aufl.
Kröger, Christian: Kommunale Sonderfinanzierungsformen. 1. Auflage, Wiesbaden 2001.
Wöhe, Günter und Bilstein, Jürgen: Grundzüge der Unternehmensfinanzierung. München 2003.
Matschke, Manfred J. u. Hering, Thomas: Kommunale Finanzierung. München 1998.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanzmanagement, Finanz- und Kostenmanagement (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036837 (Version 7) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036837

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Theoretische Grundlegung
2. Wirkungsanalyse finanzorientierter Daten im Gesundheitsbereich
3. Managementorientierung durch das Finanzierungssystem
4. Managementinstrumente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein tiefgehendes Wissen über den Umfang, die rechtlichen Gegebenheiten und die wesentlichen Gebiete der differenzierten Finanzierungssysteme. Sie erkennen die weitergehende Überlegungen zu den Erkenntnis- und Forschungsprozessen in diesem Gebiet.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein aktives Problembewußtsein und ein detailliertes Wissen über die Wirkungsmechanismen der Finanzierungssysteme. Sie haben ein kritisches Verständnis sowohl zu einseitigen rechnungswesenorientierten und sozialwissenschaftlich ausgerichteten Vorgehensweisen. Die Studierenden können die Auswirkungen der Gesetzes- und Verordnungslage in ihrer Bedeutung für die Praxis beschreiben, präsentieren und interpretieren und auf ihre Zielrichtung bestimmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit Hilfe von Verfahren und methodischen Kenntnissen vorgefundene Daten aufbereiten und interpretieren und differenzierte Handlungen daraus ableiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, um wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten Standardproblemen zu formulieren. Dabei verfügen sie über einen breiten Fundus von Problemlösungsstrategien und ein Verständnis für die Wirkungen, die sich aus Entscheidungen ergeben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten an, um komplexe und kontingente Aufgaben zu bearbeiten. Die Studierenden können die differenzierten und teilweise zusammenhängenden Finanzierungssysteme darstellen und mit entsprechenden Daten füllen (Budgets, Erlöse). Die Studierenden können weitergehende Verfahren einer kritischen Analyse unterziehen und argumentativ unterschiedlichen Interessenvertretern gegenüber darstellen. Die Studierenden können Verfahren und Methoden auf die Praxis anwenden und den theoretischen Bezug praxisrelevant umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung, Präsentation

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

18	Literaturstudium
----	------------------

17	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- Gesetzestexte in der aktuellen Fassung zur Zeit: z.B.: Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG), Bundespflegesatzverordnung (BPfIV), Krankenhausentgeltgesetz (KHEntG), Verordnung zur Bestimmung besonderer Einrichtungen im Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (FPVBE 2004), Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V - Auszug)
- Bofinger, O, K. Brandeker und W. Bofinger: Krankenhausfinanzierungsgesetz, usw. Kommentare. Loseblattsammlung Wiesbaden 1976 und Folgejahre
- Schmidt-Rettig, B. und Eichhorn, S.: Krankenhaus-Managementlehre: Stuttgart (Kohlhammer Verlag). in der aktuellen Auflage.
- Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Chancen und Risiken von Managed Care. Stuttgart, Berlin Köln 1998
- Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart, Berlin Köln 1999
- Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch. Loseblattsammlung, Berlin 1981 und Folgejahre
- Purzer, K. fortgeführt von R. Härtle: Das Rechnungswesen im Krankenhaus. Handkommentar, Loseblattsammlung, Stuttgart 1978 und Folgejahre

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanzwissenschaft

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000319 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000319

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

- I. Begründung der Staatstätigkeit und staatliches Handeln
 1. Der Staat in der Volkswirtschaft
 2. Theorie des allokativen Marktversagens
 3. Staatlicher Willensbildungs- und Entscheidungsprozess (Das Budget)
- II. Die Finanzierung der Staatstätigkeit
 1. Grundprinzipien der Abgabenerhebung
 2. Die Entgeltfinanzierung
 3. Einnahmen aus Krediten
 4. Steuern und Steuersysteme
 5. Internationale Aspekte der Besteuerung
- III. Finanzverfassung im Bundesstaat: Fiskalischer Föderalismus
 1. Ökonomische Theorie des Föderalismus
 2. Fiskalföderalismus in Deutschland
 3. Die Finanzverfassung der EU

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Bedeutung des Staates für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes. Sie sind in der Lage statistische und graphische Daten über die Entwicklung im öffentlichen Sektor auszuwerten und kritisch zu hinterfragen und daraus Vorschläge für fiskalpolitische Maßnahmen zu entwickeln. Zudem können sie Reformansätze im Bereich der Öffentlichen Finanzen analysieren und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Referate und Präsentationen, Planspiele und Fallstudien

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Kröger, Christian
Edling, Herbert
Ziegele, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
32	Vorlesungen
18	Seminare
8	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
24	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
12	Referate
20	Hausarbeiten
34	Literaturstudium

Literatur

Edling, H. (2001), Der Staat in der Wirtschaft, München
Blankart, Ch.B. (2001), Öffentliche Finanzen in der Demokratie, 4. Aufl., München
Zimmermann, H., Henke, K.-D. (2001), Finanzwissenschaft, München
Musgrave, R., Musgrave, P. (1989) Public Finance in Theory and Practice

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Forschungswerkstatt Gesundheit

Research Workshop Health

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22040140 (Version 22) vom 13.12.2012

Modulkennung

22040140

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Quantitative Methoden
 - 1.1. Wiederholung und Überblick über Methoden
 - 1.2. Ausgewählte Verfahren - Einführung
 - 1.3. Ausgewählte Verfahren - Literatur
 - 1.4. Ausgewählte Verfahren - aktuelle Forschungsprojekte
2. Qualitative Methoden
 - 2.1. Wiederholung und Überblick über Methoden
 - 2.2. Ausgewählte Verfahren - Einführung
 - 2.3. Ausgewählte Verfahren - Literatur
 - 2.4. Ausgewählte Verfahren - aktuelle Forschungsprojekte
3. Rechtswissenschaftliche Methoden
 - 3.1. Wiederholung und Überblick über Methoden
 - 3.2. Ausgewählte Verfahren - Einführung
 - 3.3. Ausgewählte Verfahren - Literatur
 - 3.4. Ausgewählte Verfahren - aktuelle Forschungsprojekte

Lehr-/Lernmethoden

Übungen

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Hotze, Elke
Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Hausarbeiten

25 Referate

30 Kleingruppen

Literatur

Aktuelle Zeitschriftenartikel

Bortz, J./Döring, N. (2005): Forschungsmethoden und Evaluation für Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg: Springer

Wittneben, K. (Hrsg.) (1998): Forschungsansätze für das Berufsfeld Pflege. Stuttgart: Thieme

LoBiondo-Wood, G./Haber, J. (2004): Pflegeforschung. Methoden, Bewertung, Anwendung. 2. Auflage. München: Elsevier

Friedrichs, J. (1998): Methoden empirischer Sozialforschung. 15. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag

Kromrey, H. (2002): Empirische Sozialforschung. Opladen: Leske & Budrich

Schaeffer, D./Müller-Mundt, G. (2002) (Hrsg.): Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung. Bern: Hans Huber

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fortgeschrittene Anwendung evidenzbasierter Praxis: Hals- und Brustwirbelsäule und obere Extremität

Advanced Practice of Evidence Based Practice: Cervical and Thoracic Spine and Upper Limb

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22067937 (Version 17) vom 31.07.2013

Modulkennung

22067937

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vertiefung und Reflexion neuromuskuloskelettaler Behandlungs- und Untersuchungstechniken sowie neuromuskuloskelettaler Funktionsstörungen des oberen Quadranten (Kopf-, Nacken- und Armregion).

Block 1 Schmerzdiagnostik, Assessment und Behandlung

- Schmerzmechanismen in Theorie und klinischer Präsentation
- Schmerzmanagementstrategien
- Theorie neurodynamischer Behandlung des oberen Quadranten
- Neurodynamische Differenzierungsprozedere und Behandlung des oberen Quadranten
- Spezielle neuromuskuloskelettale Testverfahren für den oberen Quadranten
- Einflüsse von unterschiedlichen Fachgebieten und Settings auf das Krankheitserleben und die Behandlung eines Patienten

Block 2 Muskuloskelettale Dysbalance, Syndrome und Manipulation

- Theorie zur Muscle Balance des oberen Quadranten
- Zervikale Instabilität: Assessment und Behandlung
- Theorie zu zervikaler und thorakaler Manipulation inklusive (Kontra-)Indikationen
- Patientenvorstellung und Clinical Reasoning

Block 3 Klinische Muster des oberen Quadranten und Behandlung

- Vertiefte neuromuskuloskelettale Funktionsdiagnose und Behandlung des oberen Quadranten
- Vertiefung Klinischer Muster wie zervikaler Kopfschmerz, Whiplash Associated Disorders (WAD), Complex Regional Pain Syndrom (CRPS) 1 und 2, Cranio Mandibuläre Dysfunktion (CMD), Schulterinstabilität
- Zervikale und thorakale Manipulationen
- Manipulationstechniken der Halswirbelsäule und Brustwirbelsäule

Block 4 Manuelle Therapie und Sportwissenschaft

- Spezielle motorische Testverfahren (weitere praktische Vertiefung):
 - EMG-Ableitungen
 - Dreidimensionale Bewegungsanalyse (VICON)
 - MSU (Muskuloskelettaler Ultraschall)
 - Ergospirometrie
 - Photometrie
 - Algometrie
 - Dynamometrie
- Datenanalyse
- Biomechanik des oberen Quadranten II

IFOMPT-Kriterien:

A1;

D1, 2, 3, 4, 5, 6;

K1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13;

S1, 2, 4, 8

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr Wissen zu Theorien von muskulären Dysbalancen, neurodynamischen Behandlungen und Manipulationen des oberen Körperquadranten. Sie kennen Behandlungsprinzipien des unteren Körperquadranten, neurodynamische Test- und Differenzierungsprinzipien des oberen Quadranten, deren zugrundeliegende Theorien und können diese vor dem individuellen Hintergrund (Fachgebiet/Setting) eines Patienten interpretieren. Dieses Wissen bildet die Voraussetzung für die Erfassung klinisch relevanter Informationen und Zusammenhänge.

Zervikale Instabilitäten sind bekannt, mögliche Testverfahren und Anwendungsmöglichkeiten können durchgeführt werden. Es besteht ein ausführliches Hintergrundwissen über aktuelle Evidenzen und Literaturquellen bezüglich der zu Grunde liegende Schmerzmechanismen, Managementstrategien und Behandlungsansätze. Die Indikationen und Kontraindikationen für zervikale und thorakale Manipulationen sind den Studierenden bekannt. Sie sind in der Lage, eine sichere und indikationsspezifische Manipulationseinstellung durchzuführen und diese kritisch im Rahmen des biopsychosozialen Modells zu diskutieren und zu rechtfertigen. Das Prinzip von Muscle-Balance kann auf den oberen Körperquadranten angewendet werden. Die Studierenden können einen Befund und eine Behandlung aus Sicht des motorischen Kontroll-Prinzips durchführen. Sie verstehen die Einteilung von Bewegungsdysfunktionen, Muskelkräfteinteilungen und Managementstrategien im Kontext des biopsychosozialen Modells.

Die Studierenden sind in der Lage, entsprechend der individuellen Situation des Patienten (Setting, Fachgebiet) zu reagieren und ein effizientes Management einzuleiten. Es können manualtherapeutische und motorische Testverfahren sinnvoll und effizient in das Management der manualtherapeutischen Behandlung integriert werden. Es werden Wissenstransferleistungen zwischen manualtherapeutischen und neuromuskuloskelettalen Inhalten/Prinzipien durchgeführt, um die bestmögliche patientenzentrierte Behandlung zu ermöglichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertieftes und detailliertes Verständnis von biomedizinischen und biopsychosozialen Modellen im Rahmen des Managements chronischer Kopf-, Nacken- und Schulterarmprobleme. Sie kennen neueste Theorien zu Schmerzmechanismen sowie deren klinische Ausprägungen und Management.

Die Studierenden identifizieren externe Evidenz und prüfen sie auf ihren Nutzen. Sie erweitern ihr Wissen zu klinischen Zusammenhängen, auf dessen Grundlage sie klinische Muster bilden und therapeutische Entscheidungen treffen. Sie vertiefen ihr Wissen zu klinischen Mustern des oberen Körperquadranten und dessen Behandlung. Über das vertiefte Wissen hinsichtlich der Manuellen Therapie hinaus sind sie in der Lage, neuromuskuloskelettale Forschung und Wissenschaft direkt in die Patientenbehandlung einfließen zu lassen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden interpretieren externe Evidenzen im Rahmen von Funktionsstörungen und Schmerzen der zervikalen und thorakalen Wirbelsäule, der kranio-mandibulären Region sowie der Schulter-, Ellenbogen- und Handregion auf ihren Nutzen hin und wenden sie fallbezogen am Patienten an. Die Studierenden verfügen über vertiefte Fähigkeiten zur Durchführung der klinischen Untersuchung und Behandlung der Brust- und Halswirbelsäule und der oberen Extremitäten. Dabei berücksichtigen sie neuroorthopädische Differentialdiagnosen dieser Regionen. Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene Fähigkeiten im Bereich der Behandlungstechniken Mobilisation, Manipulation, Neurodynamik, Übungen und Selbstmanagement des oberen Quadranten. Sie sind in der Lage, bei komplizierten Symptombildern des oberen Quadranten, Informationen zur neuromuskuloskelettalen Diagnose sowie zu Indikationen und Kontraindikationen der Manuellen Therapie richtig einzuschätzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre kommunikativen Fähigkeiten an, um umfassende Informationen über die Art der Beschwerden des Patienten zu erhalten. Sie sind in der Lage, Patienten, Angehörigen, Kollegen und Fachvertretern Ursache-Wirkungszusammenhänge schlüssig und umfassend zu erklären und ihre therapeutischen Entscheidungen zu vertreten. Die Studierenden übernehmen im therapeutischen Team Verantwortung für die Implementation von Evidenzen und neuen Behandlungsansätzen in der Therapie des oberen Körperquadranten. Sie sind in der Lage, ihr Clinical Reasoning gegenüber Laien, Kollegen und angehenden Therapeuten verbal zu äußern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln ihre Clinical Reasoning Fähigkeiten weiter. Durch die Vernetzung der Wissensgrundlagen mit klinischen Erfahrungen entwickeln sie klinische Muster, auf die sie insbesondere in vertrauten Situationen zugreifen können. In unbekanntem und neuen, komplexen klinischen Situationen nutzen sie unterschiedliche Reasoning Strategien. In der Auswahl ihrer Clinical Reasoning Strategie sind sie flexibel und schnell. Sie greifen auf „Forward Reasoning“ zu, um komplizierte klinische Muster wie z. B. Whiplash Associated Disorders (WAD), zervikale Instabilität, chronische radikuläre Syndrome, zervikale Spinalkanalstenose, Complex Regional Pain Syndrom und kranio-mandibuläre Dysfunktionen zu erkennen. Dabei reflektieren sie ihr Vorgehen selbstständig und kontinuierlich und entwickeln ihre therapeutischen Fähigkeiten im Sinne des Continuing Professional Development weiter.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Praktische Demonstrationen, Übungen und Fallstudien

Modulpromotor

von Piekartz, Herman Josef Maria

Lehrende

Piekartz, Herman Josef Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Jull GA (1988): The accuracy of manual diagnosis for cervical zygapophysial joint pain syndromes. Med J Austr 148: 233 – 236.
- Grant R (ed.) (1994): Physical Therapy of the Cervical and Thoracic Spine, 2nd ed. Churchill Livingstone, Edinburgh.
- Butler D (2000): The Sensitive Nervous System. Adelaide, Australia, Noigroup Publications.
- Froböse I, Nellessen-Martens G, Wilke C (2009): Training in der Therapie. Grundlagen und Praxis. 3. Auflage. Elsevier, Urban & Fischer-Verlag.
- Hollmann W, Strüder HK (2009): Sportmedizin: Grundlagen für körperliche Aktivität, Training und Präventivmedizin, 5. Auflage. Schattauer-Verlag.

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fortgeschrittene Anwendung evidenzbasierter Praxis: Lendenwirbelsäule und untere Extremität

Advanced Practice of Evidence Based Practice: Lumbar Spine and Lower Limb

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22067922 (Version 16) vom 31.07.2013

Modulkennung

22067922

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Block 1 Schmerzdiagnostik, Assessment und Behandlung

- Theorie zur neurodynamischen Behandlung des unteren Quadranten
- Neurodynamische Differenzierungsprozedere und Behandlung
- Einflüsse von unterschiedlichen Fachgebieten und Settings auf das Krankheitserleben und die Behandlung eines Patienten

Block 2 Muskeloskelettale Dysbalance, Syndrome und Manipulation

- Theorie zu Muscle Balance des unteren Quadranten
- Lumbale Instabilität/Stenose: Assessment und Behandlung
- Theorie zu Manipulationen und deren (Kontra-)Indikationen
- Patientenvorstellung und Clinical Reasoning

Block 3 Klinische Muster des unteren Quadranten und deren Behandlung

- Vertiefte Fähigkeiten zur Funktionsdiagnose und Behandlung der Becken-, Hüft-, Knie- und Fußregion.
- Vertiefung Klinischer Muster wie Lumbalstenose, Hüftimpingements, Anterior knee pain (AKP)
- Manipulationstechniken für Lendenwirbelsäule und Becken

Block 4 Manuelle Therapie und neuromuskuloskelettaler Wissenschaft

- Spezielle motorische Testverfahren (weitere praktische Vertiefung):
 - EMG-Ableitungen
 - Dreidimensionale Bewegungsanalyse (VICON)
 - MSU (Muskeloskelettaler Ultraschall)
 - Koordinationsmessverfahren der unteren Extremität
- neuromuskuloskelettale Prinzipien:
 - zur Belastungssteuerung während der Therapie
 - Biomechanik des unteren Quadranten II:
 - Dreidimensionale Bewegungsanalyse LWS-Hüfte-Knie-Fuß (VICON)
 - Belastungsmomente in verschiedene ADL-Situationen
 - veränderte Biomechanik bei ausgewählten Krankheitsbilder wie Anterior knee pain

IFOMPT-Kriterien:

A2;

D2, 3, 4, 5, 6;

K1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 12;

S1, 2, 3, 4, 6, 8;

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr Wissen zu Theorien von muskulären Dysbalancen, neurodynamischen Behandlungen, Manipulationen und klinischer Muster. Sie verstehen das neurodynamische Differenzierungsprozedere in der Befundung von Funktionsstörungen. Sie kennen Behandlungsprinzipien des unteren Körperquadranten, neurodynamische Test- und Differenzierungsprinzipien des unteren Quadranten, deren zugrundeliegende Theorien und können diese vor dem individuellen Hintergrund (Fachgebiet/Setting) eines Patienten interpretieren.

Lumbale Instabilitäten sind bekannt, mögliche Testverfahren und Anwendungsmöglichkeiten können durchgeführt werden. Es besteht ein ausführliches Hintergrundwissen über aktuelle Evidenzen und Literaturquellen bezüglich der zu Grunde liegenden Schmerzmechanismen, Managementstrategien und Behandlungsansätze. Die Indikationen und Kontraindikationen für lumbale Manipulationen sind den Studierenden bekannt. Sie sind in der Lage, eine sichere und indikationsspezifische Manipulationseinstellung durchzuführen und diese kritisch im Rahmen des biopsychosozialen Modells zu diskutieren und zu rechtfertigen. Das Prinzip der motorischen Kontrolle kann auf den unteren Körperquadranten angewendet werden. Die Studierenden können einen Befund und eine Behandlung aus Sicht des Muscle-Balance-Prinzips durchführen. Sie verstehen die Einteilung von Bewegungsdysfunktionen, Muskelkräfteeinteilungen und Managementstrategien im Kontext des biopsychosozialen Modells.

Die Studierenden sind in der Lage, entsprechend der individuellen Situation des Patienten (Fachgebiet/Setting) zu reagieren und ein effizientes Management einzuleiten. Es können manualtherapeutische und motorische Testverfahren sinnvoll und effizient in das Management der manualtherapeutischen Behandlung integriert werden. Es werden Wissenstransferleistungen zwischen manualtherapeutischen und neuromuskuloskelettalen Inhalten/Prinzipien durchgeführt, um die bestmögliche patientenzentrierte Behandlung zu ermöglichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertieftes und detailliertes Verständnis von biomedizinischen und biopsychosozialen Modellen im Rahmen des Managements lumbaler Rückenschmerzen und Schmerzen der unteren Extremität. Die Studierenden identifizieren externe Evidenzen und prüfen sie auf ihren Nutzen. Sie erweitern ihr Wissen zu klinischen Zusammenhängen, auf dessen Grundlage sie klinische Muster bilden und therapeutische Entscheidungen treffen. Sie vertiefen ihr Wissen zu klinischen Mustern des unteren Körperquadranten und dessen Behandlung. Über das vertiefte Wissen hinsichtlich der Manuellen Therapie hinaus sind sie in der Lage, neuromuskuloskelettale Forschung und Wissenschaft direkt in die Patientenbehandlung einfließen zu lassen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden externe Evidenzen im Rahmen von Funktionsstörungen und Schmerzen in der Lumbal-, Hüft-, Knie- und Fußregion fallbezogen am Patienten an. Die Studierenden verfügen über vertiefte Fähigkeiten zur Durchführung der klinischen Untersuchung und Behandlung der Lendenwirbelsäule sowie der Becken-, Hüft-, Knie- und Fußregion. Dabei berücksichtigen sie neuro-orthopädische Differentialdiagnosen dieser Regionen. Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene Fähigkeiten im Bereich der Behandlungstechniken Mobilisation, Manipulation, Neurodynamik, Übungen und Selbstmanagement des unteren Quadranten. Sie sind in der Lage, bei komplizierten Symptombildern des unteren Quadranten, Informationen zur neuromuskuloskelettalen Diagnose sowie zu Indikationen und Kontraindikationen von Manueller Therapie richtig einzuschätzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre kommunikativen Fähigkeiten an, um umfassende Informationen über die Art der Beschwerden des Patienten zu erhalten. Sie sind in der Lage, Patienten, Angehörigen, Kollegen und Fachvertretern Ursache-Wirkungszusammenhänge schlüssig und umfassend zu erklären und ihre therapeutischen Entscheidungen zu vertreten. Die Studierenden übernehmen im therapeutischen Team Verantwortung für die Implementation von Evidenzen und neuen Behandlungsansätzen in der Therapie des unteren Körperquadranten. Sie sind in der Lage, ihr Clinical Reasoning gegenüber Laien, Kollegen und angehenden Therapeuten verbal zu äußern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln ihre Clinical Reasoning Fähigkeiten weiter. Durch die Vernetzung der Wissensgrundlagen mit klinischen Erfahrungen entwickeln sie klinische Muster, auf die sie insbesondere in vertrauten Situationen zugreifen können. In unbekanntem und neuen, komplexen klinischen Situationen

nutzen sie unterschiedliche Reasoning Strategien. In der Auswahl ihrer Clinical Reasoning Strategie sind sie flexibel und schnell. Sie greifen auf „Forward Reasoning“ zu, um komplizierte klinische Muster wie z. B. Lumbalstenosen, lumbale Instabilität oder Hüftimpingements zu erkennen. Dabei reflektieren sie ihr Vorgehen selbstständig und kontinuierlich und entwickeln ihre therapeutischen Fähigkeiten weiter.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Praktische Demonstrationen, Übungen und Fallstudien

Modulpromotor

von Piekartz, Herman Josef Maria

Lehrende

Piekartz, Herman Josef Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Hengeveld E, Banks K (2005): Maitland's Peripheral Manipulation. Oxford, Butterworths-Heinemann.
- Maitland G, Hengeveld E, Banks K, English K (2005): Maitland's Vertebral Manipulation. Oxford, Butterworths-Heinemann.
- Butler D (2000): The Sensitive Nervous System. Adelaide, Australia, Noigroup Publications.
- Maitland G (2001): Vertebral Manipulation – Chapter Lumbale WS.
- Twomey LT, Taylor JR (2000): Physical Therapy of the Low Back, 3rd ed. Churchill Livingstone, Edinburgh.
- Bogduk N (1997): Clinical Anatomy of the Lumbar Spine and Sacrum. Churchill Livingstone, Edinburgh.
- Froböse I, Nellessen-Martens G, Wilke C (2009): Training in der Therapie. Grundlagen und Praxis. 3. Auflage. Elsevier, Urban & Fischer-Verlag.
- Hollmann W, Strüder HK (2009): Sportmedizin: Grundlagen für körperliche Aktivität, Training und Präventivmedizin, 5. Auflage. Schattauer-Verlag.

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Französisch 1 (Grundkurs) / CEF A1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22042972 (Version 5) vom 10.12.2009

Modulkennung

22042972

Studienprogramm

alle

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlegende Sprachstrukturen, Alltagssituationen, Landeskunde, Hör- und Leseverständnis, Textbearbeitung, Vokabeltraining

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner sind in der Lage mit Alltagssituationen in Frankreich klar zu kommen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Kurzreferate

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher.

1. Découverte de la France économique. Klett 2002
2. Café crème. Méthode de Français. Livre numéro 3 . Hachette

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch 2 (Aufbaukurs) / CEF A2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22042974 (Version 6) vom 10.12.2009

Modulkennung

22042974

Studienprogramm

alle

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax;

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, Referate.

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate

Literatur

1. Pratique du Francais moderne. Klett
2. Grundgrammatik Französisch. Klett
3. Grammatik des heutigen Französisch. Klett
4. Französisch diskutieren. Langenscheidt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch 3 (Fachsprache Wirtschaft) / CEF B1/B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22042976 (Version 6) vom 10.12.2009

Modulkennung

22042976

Studienprogramm

alle

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens

Fallbeispiele zum Thema Unternehmung

Recherchen über französische Firmen (Michelin, Club Med, Decathlon, Cofidis etc.) im Internet und Präsentation der Ergebnisse

Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus der Wirtschaftspresse

Übersetzung von Wirtschaftstexten aus der Fachpresse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen Frankreich verstehen, wiedergeben und kritisch Stellung dazu nehmen. Sie sind auch in der Lage kurze Wirtschaftstexte aus dem Französischen ins Deutsche zu übersetzen und vice versa

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Übung, Studentische Referate, Diskussionen

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Français commercial. Presses Pocket
L'essentiel du management
L'entreprise
Capital
Nouvel Economiste
Le Figaro économie

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch 4 (Fachsprache Wirtschaft) / CEF B2/C1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22042978 (Version 6) vom 10.12.2009

Modulkennung

22042978

Studienprogramm

alle

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zum Wirtschaftsgeschehen in Frankreich
Themenvertiefung in Referaten, Diskussionen und Projektarbeit
Übungen zu Textaufbau und Präsentation komplexer Zusammenhänge
Fallstudien zur interkulturellen Unterschieden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können sich mit volkswirtschaftlichen Themen auseinandersetzen, analysieren und präsentieren. Ferner verfügen sie über ein breites Wissen über die wirtschaftliche Entwicklung in den französischen Regionen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, , Studentische Referate, Projekte, Fallstudien

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Internetrecherche, Fachpresse.
La France peut se ressaisir . Patrick Artus -Marie Paule Virard
Les deux France . Jacques Marseille
Bilan Economique et Social du Monde 2000-2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch 5 (Fachsprache Wirtschaft) / CEF C1/C2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22042980 (Version 6) vom 10.12.2009

Modulkennung

22042980

Studienprogramm

alle

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

LVMH, PPR, Cartier, Chanel, Hermès, Dior, L'Oréal- alle diese Namen stehen für Schönheit, Eleganz , für Objekte, die den Ruf der französischen Luxusindustrie in der Welt bekannt gemacht haben. Auch wenn die Turbulenzen an den Finanzmärkten die Branche in Mitleidenschaft gezogen haben, gehen die Luxusgüterexperten davon aus, dass die Nachfrage nach Statussymbolen wieder bald anziehen wird. Das bedeutet, dass mittelfristig der Bedarf an Managern in diesen Firmen, die die Träume von Luxus bedienen, zunehmen wird.

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung bietet auf der Basis von Texten aus der Wirtschaftspresse und TV-Reportagen einen Einblick in die Welt der französische Luxuskonzerne an.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Studentische Referate, Projekte, Fallstudien

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Bibliographie

1. Les Marques, Capital de l'entreprise, Jean Noel Kapferer, Eyrolles Editions d'organisation
2. Marketing International Ulrike Mayrhofer, Collection Gestion , ECONOMICA
3. Dictionnaire des termes du management , Francis Caby, Editions de Vecchchi S.A.

Revue économiques

1. Management
2. Capital

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch Niveau Vorkurs

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000269 (Version 30) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000269

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Grundlegende Sprachstrukturen, Alltagssituationen, Landeskunde, Hör- und Leseverständnis, Textbearbeitung, Vokabeltraining

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner sind in der Lage mit Alltagssituationen in Frankreich klar zu kommen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Kurzreferate

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher.

1. Découverte de la France économique. Klett 2002

2. Café crème. Méthode de Français. Livre numéro 3 . Hachette

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch/ Wirtschaftsfranzösisch Niveau A

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000285 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000285

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax;

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, Referate.

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Referate
----	----------

Literatur

1. Pratique du Francais moderne. Klett
2. Grundgrammatik Französisch. Klett
3. Grammatik des heutigen Französisch. Klett
4. Französisch diskutieren. Langenscheidt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch/ Wirtschaftsfranzösisch Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000286 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000286

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens

Fallbeispiele zum Thema Unternehmung

Recherchen über französische Firmen (Michelin, Club Med, Decathlon, Cofidis etc.) im Internet und Präsentation der Ergebnisse

Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus der Wirtschaftspresse

Übersetzung von Wirtschaftstexten aus der Fachpresse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen Frankreich verstehen, wiedergeben und kritisch Stellung dazu nehmen. Sie sind auch in der Lage kurze Wirtschaftstexte aus dem Französischen ins Deutsche zu übersetzen und vice versa

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Übung, Studentische Referate, Diskussionen

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Francais commercial. Presses Pocket
L'essentiel du management
L'entreprise
Capital
Nouvel Economiste
Le Figaro économie

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch/ Wirtschaftsfranzösisch Niveau B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000287 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000287

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zum Wirtschaftsgeschehen in Frankreich
Themenvertiefung in Referaten, Diskussionen und Projektarbeit
Übungen zu Textaufbau und Präsentation komplexer Zusammenhänge
Fallstudien zur interkulturellen Unterschieden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können sich mit volkswirtschaftlichen Themen auseinandersetzen, analysieren und präsentieren. Ferner verfügen sie über ein breites Wissen über die wirtschaftliche Entwicklung in den französischen Regionen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, , Studentische Referate, Projekte, Fallstudien

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Internetrecherche, Fachpresse.
La France peut se ressaisir . Patrick Artus -Marie Paule Virard
Les deux France . Jacques Marseille
Bilan Economique et Social du Monde 2000-2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch/ Wirtschaftsfranzösisch Niveau C

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000288 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000288

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Analyse von Zeitproblemen anhand der Wirtschaftspresse
Festigung der Terminologie der BWL, VWL und des internationalen Managements
Betrachtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus der französischen Perspektive
Fallstudien, Simulationen und Projektarbeit zu Themen des internationalen und interkulturellen Managements

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, , Studentische Referate, Projekte, Fallstudien Interkulturelles Kompetenztraining, Verhandlungen

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Le Monde
Le Figaro Economie
Capital
Le Nouvel Economiste

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Führungstraining und Exkursion/studienprogrammspezifische Projektwochen

Leadership and Excursion/Specific Project Weeks

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22041838 (Version 32) vom 13.12.2012

Modulkennung

22041838

Studienprogramm

Master: NPO, MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Das Modul besteht aus zwei Teilen

Führungs-Training und studienprogrammspezifische Projektwochen

I. Führungstraining

1. Rolle und Aufgaben der Führungskraft

1.1 Reflexion eigener Erfahrungen und Erwartungen an Führung (geführt werden)

1.2 Führungsverständnis als Führungskraft (führen)

2. Mitarbeiter-Gespräche

2.1 Zielsetzung und Gesprächsvorbereitung

2.2 Gesprächsführung

2.3 Feed-Back-Methoden

2.4 Zielvereinbarungsgespräche

II. Studienprogrammspezifische Projektwochen

- (Auslands-)Exkursion

Die Exkursion ist in den Studienprogrammen NPO und MIG ein ergänzendes Element der Managementmodule. Es werden international und national agierende NPO's und NGO's bzw. Gesundheitseinrichtungen vor Ort besucht und nach gründlicher Vorbereitung erhalten die Studierenden einen anschaulichen Eindruck von der Tätigkeit, den Problemen und Funktionsabläufen sowie dem kommunikativen Umfeld der jeweiligen Organisationen. Die Intention, die mit der Exkursion verfolgt wird, ist das praktische Kennenlernen von NPO's und NGO's sowie von Gesundheitseinrichtungen.

Darüber hinaus bietet das Studienprogramm MIG als Ergänzung des Moduls "Markt- und wettbewerbsorientiertes Management" die Möglichkeit, eine Projektwoche im Themenbereich "Marketing und Fundraising" zu besuchen.

- Marketing und Fundraising

Der zunehmende Wettbewerb erfordert verstärkte Marketing-Maßnahmen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Einwerbung finanzieller Unterstützung aus dem privaten Sektor (Fundraising) gelegt.

Zudem haben die Studierenden des Studienprogramms MIG u.a. die Möglichkeit, Projektwochen in den folgenden Themenbereichen zu absolvieren:

- Unternehmensgründung

In der Projektwoche beschäftigen sich die Studierenden mit dem Thema Unternehmensgründung. Interessant in diesem Zusammenhang sind Punkte wie die Wahl des Standortes, der Rechtsform, der Finanzierung, die Marktsegmentierung usw..

- Medizin für Ökonomen

Die Projektwoche "Medizin für Ökonomen" soll Studierenden, die bislang keinen Feldzugang zu diesem Themengebiet hatten, vertiefte Kenntnisse im Bereich der Medizin vermitteln. Sie lernen den State of the Art der Medizin sowie der Medizintechnik kennen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Durch praktische Übungen lernen die Studierenden, ihre Erwartungen an Führung zu reflektieren und die eigene Rolle als Führungskraft zu definieren.

Methodisches Handwerkszeug, Instrumente und Interventionen zur Führung von Mitarbeitern und Teams/Gruppen sollen zielgerichtet eingesetzt werden.

Die Studierenden erlernen in praktischer Übung bzw. Anschauung Grundprobleme der Führung bzw. Probleme internationaler NGO`s/NPO`s und Gesundheitseinrichtungen.

Wissensvertiefung

Studierende erlangen vertiefte Kenntnisse über Führungsaufgaben und über die kommunikative Arbeit von NGO`s/NPO`s und Gesundheitseinrichtungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können sich auf Grund praktischer Erfahrungen ein Bild von den Herausforderungen an ihre künftige Tätigkeit machen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erlernen die kommunikativen Kompetenzen, die für Führungstätigkeiten erforderlich sind im Training und durch praktische Anschauung in den Organisationen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die erlernten Kompetenzen in verschiedenen Situationen anwenden und einschätzen und die Tätigkeiten von Organisationen beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Führungs-Training: Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Fallstudien, Feed-Back-Methoden, Gesprächsführung

Exkursion: Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Meetings, Strukturierung der Diskussion und Nachbereitung

Studienprogrammspezifische Projektwochen: Inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Projektwochen

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea

Kumbruck, Christel

Berger, Hendrike

Wesselmann, Stefanie

Hübner, Ursula Hertha

kluedtke(nicht im LDAP),

Reuter, Katja

Jensen, Martina

Muß, Dagmar

von Papen, Jost

Schinnenburg, Heike

Steinkuhl, Claudia

Wortmann, Rolf

Zalpour, Christoff

Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Kleingruppen

Literatur

Bender, S. (2009): Teamentwicklung. Der effektive Weg zum "Wir"
Berne, E. (2007): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Reinbek (rororo)
Cohn, R. (2004): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion. 15. Aufl. Stuttgart (Klett-Cotta)
Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D.D. (1996): Menschliche Kommunikation: Formen Störungen, Paradoxien. Bern (Verlag Hans Huber)
Laurie J.Mullins: Management and Organisational Behavior
Kriz, W./Nöbauer, B.: Teamkompetenz
Saul, Siegnar (1995): Führen durch Kommunikation. Weinheim
Harrison Owen: The Spirit of Leadership

Bruhn, M. (2005): Marketing für Nonprofit-Organisationen. Grundlagen, Konzepte, Instrumente. Stuttgart
Fundraising-Akademie (Hrsg.) (2006): Fundraising. Handbuch für Grundlagen, Strategien und Instrumente. Wiesbaden
People to People Fundraising. Social Networking and Web 2.0 for Charities, New Jersey 2007
Hohn, S. (2008): Public Marketing. Wiesbaden
Hohn, B. (Hrsg.) (2005): Arbeitshandbuch Finanzen für den sozialen Bereich. Hamburg
Kotler, P. u.a. (2002) : Strategic Marketing for Nonprofit Organizations. 7. Auflage

Karrenberg, Axel (2007): Fachsprache Medizin im Schnellkurs: Für Studium und Berufspraxis. Schattauer Verlag
Adolf Faller und Michael Schünke (2008): Der Körper des Menschen: Einführung in Bau und Funktion. Verlag: Thieme. Stuttgart
Andreas H. Grün und Richard Viebahn (2007): Medizin für Nichtmediziner (Ein Handbuch von Ärzten und weiteren Experten für Nichtmediziner im Gesundheitswesen). Baumann Fachzeitschriften Verlag
Uwe Beise, Silke Heimes, Werner Schwarz (2006): Gesundheits- und Krankheitslehre, für Gesundheitsfach- und Pflegeberufe. Springer Medizin Verlag
ergänzend zum Nachschlagen: Pschyrembel Klinisches Wörterbuch (261. Auflage) (2007): Willibald Pschyrembel. Verlag: Walter de Gruyter
oder alternativ:
Wörterbuch Medizin pocket (2009): Kleines Lexikon. Marc Deschka Verlag: Börm Bruckmeier

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Führungstraining und Teamentwicklung

Leadership and Teambuilding

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22047126 (Version 15) vom 19.10.2013

Modulkennung

22047126

Studienprogramm

Master: MBM, MWR, CFO

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Das Modul besteht aus zwei Teilen

I. Teamentwicklung (1. Semester)

1. Grundlegendes zu Team, Teamarbeit und Gruppendynamik
 - 1.1 Gruppe, Team und Organisationen
 - 1.2 Bedingungsfaktoren und Kennzeichen von Teamkompetenz
 - 1.3 Teamrollen und Teamnormen
2. Teamkompetenz: Rollen- und Beziehungsgestaltung für wirkungsvolle Teamarbeit
 - 2.1 Phasen der Teamentwicklung
 - 2.2 Kommunikation, Problemlösung und Entscheidungsfindung
 - 2.3 Maßnahmen zur Teamentwicklung
 - 2.4 Teamreflexivität

Das Teilmodul "Teambildung" kann durch eine "Exkursion" ersetzt werden.

II. Führungstraining (2. Semester)

1. Rolle und Aufgaben der Führungskraft
 - 1.1 Reflexion eigener Erfahrungen und Erwartungen an Führung (geführt werden)
 - 1.2 Führungsverständnis als Führungskraft (führen)
2. Mitarbeiter-Gespräche
 - 2.1 Zielsetzung und Gesprächsvorbereitung
 - 2.2 Gesprächsführung
 - 2.3 Feed-Back-Methoden
 - 2.4 Zielvereinbarungsgespräche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Durch praktische Übungen lernen die Studierenden, ihre Erwartungen an Führung zu reflektieren und die eigene Rolle als Führungskraft zu definieren.

Methodisches Handwerkszeug, Instrumente und Interventionen zur Führung von Mitarbeitern und Teams/Gruppen sollen zielgerichtet eingesetzt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Fallstudien, Feed-Back-Methoden, Gesprächsführung,

Modulpromotor

Schinnenburg, Heike

Lehrende

Kumbruck, Christel
Reuter, Katja
Jensen, Martina
Muß, Dagmar
von Papen, Jost
Schinnenburg, Heike
Steinkuhl, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Führungstraining
15	Teamentwicklung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
70	Kleingruppen

Literatur

Bender, S. (2009): Teamentwicklung. Der effektive Weg zum "Wir".
Berne, E. (2007): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Reinbek (rororo)
Cohn, R. (2004): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion. 15. Aufl. Stuttgart (Klett-Cotta).
Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D.D. (1996): Menschliche Kommunikation: Formen Störungen, Paradoxien. Bern (Verlag Hans Huber).
Laurie J.Mullins: Management and Organisational Behavior
Kriz, W./Nöbauer, B.: Teamkompetenz
Saul, Siegnar: Führen durch Kommunikation Weinheim1995
Harrison Owen: The Spirit of Leadership

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geschmacksmuster- und Urheberrecht, Recht des geistigen Eigentums (3)

Copyright and design law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22038281 (Version 12) vom 10.12.2009

Modulkennung

22038281

Studienprogramm

Bachelor: BWR

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- A. Geschmacksmusterrecht
 - 1 Parallelität von europäischem und nationalem Recht
 - 1.1. Gemeinschaftsgeschmacksmusterverordnung
 - 1.2. Geschmacksmustergesetz
 - 2. Begriff des Geschmacksmusters
 - 3. Musterberechtigter, Eintragung
 - 4. Inhalt und Umfang
 - 4.1. Inhalt, Verletzungshandlungen
 - 4.2. zeitliche Grenzen des Schutzes
 - 4.3. zivilrechtliche und strafrechtliche Ansprüche
 - 5. Gemeinschaftsgeschmacksmusterverordnung

- B. Urheberrecht
 - 1. Das "Werk" als Gegenstand des Urheberrechts
 - 2. Urheber
 - 3. Inhalt
 - 3.1. Verwertungsrechte
 - 3.2. Persönlichkeitsrechte
 - 3.3. Schranken
 - Vervielfältigungsrechte zu Gunsten der Allgemeinheit und für den persönlichen Gebrauch
 - 3.4. zeitliche Grenzen
 - 4. Verwertung des Urheberrechts
 - 4.1. Verwertungsverträge
 - 4.2. Verwertungsgesellschaften
 - 5. Zivilrechtliche Folgen von Urheberrechtsverletzungen
 - 6. Internationales Urheberrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über gute Grundlagenkenntnisse im Urheber- und Geschmacksmusterrecht. Sie kennen die einschlägigen Gesetze und deren Anwendungsbereiche und können einschätzen, bei welchen Verhaltensweisen das Urheber- und Geschmacksmusterrecht relevant werden.

Sie kennen die wesentlichen Voraussetzungen für das Entstehen von Geschmacksmustern. Sie wissen, auf welche Weise Werke und Geschmacksmuster im Wirtschaftsleben geschützt sind und auf welchen Wegen sich Unternehmen gegen Rechtsverletzungen wehren können. Sie können Fälle auf dem Gebiet des Urheber- und Geschmacksmusterrechts selbständig lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung

Modulpromotor

Bachert, Patric

Lehrende

Miras, Antonio
Aunert-Micus, Shirley
Bachert, Patric
Lüdemann, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Götting, Gewerblicher Rechtsschutz
Ahrens, Gewerblicher Rechtsschutz
Rehbinder, Urheberrecht

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geschäftsprozess- und Projektmanagement

Business Process and Project Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000475 (Version 39) vom 13.12.2012

Modulkennung

22000475

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1 Geschäftsprozesse

1.1 betriebswirtschaftliche Sicht (Re-engineering)

1.2 informationstechnische Sicht (Requirementsengineering und Softwareentwicklung, Softwareparametrierung, Workflowmanagement)

1.3 sozialwissenschaftliche Sicht

2 Modellierung von Geschäftsprozessen

2.1 Modellierungstechniken

2.2 Werkzeuge für die Modellierung

2.3 Anwendungen an Beispielen

2.4 Ausblick: Neue Ansätze (process mining u.a.)

3. Simulation von Geschäftsprozessen

3.1 Simulationstechniken

3.2 Simulationswerkzeuge

3.3 Anwendung an Beispielen

4 Projektmanagement

4.1 Grundlagen des Projektmanagements

4.2 Projektplanungs- und Überwachungstechniken (Netzplantechnik, CPM, PERT)

4.3 Risikomanagement

4.4. Human Factors

4.5 Werkzeuge des Projektmanagements

4.6 Übungsbeispiel

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen Begrifflichkeiten, verstehen Zusammenhänge und Anwendungsgebiete des Geschäftsprozess- und Projektmanagements. Beherrschen unterschiedliche Verfahren und können entsprechende Werkzeuge einsetzen. Verstehen, wann welche Methodik zum größten Erfolg führt.

Wissensvertiefung

kennen neue Ansätze, die in der Wissenschaft diskutiert werden, und können diese hinsichtlich ihres Potenzial abschätzen. Wissen, wo weiterführenden Informationen zu finden sind.

Können - instrumentale Kompetenz

beherrschen Verfahren und IT-gestützte Werkzeuge der Modellierung, Simulation und des Projektmanagements.

Können - kommunikative Kompetenz

haben ein differenziertes Verständnis über die Verfahren und Werkzeuge und können dies argumentativ vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

überblicken die Thematik branchenunabhängig aus der Perspektive der Betriebswirtschaft, der Informatik und den Sozialwissenschaften. Kennen neue Entwicklungen und lernen diese zu verfolgen. Beherrschen Techniken der eigenen Weiterbildung.

Können Kenntnisse für anspruchsvolle Beratungstätigkeiten und für wissenschaftliche Zwecke einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit rechnergestützten Übungen, blended learning mit Stud.IP

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
hansmann(nicht im LDAP),
Hübner, Ursula Hertha
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
20	Übungen
5	Diskussionforum Stud.IP

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
80	Hausarbeiten

Literatur

- (1) F. Rosenkranz Geschäftsprozesse. Springer Verlag
- (2) B. Oestereich, C. Weiss, C. Schröder, T. Weilkins, A. Lenhard. Objektorientierte Geschäftsprozessmodellierung mit UML. dpunkt.verlag
- (3) M. Laguna, J Marklund Business Process Modeling, Simulation and Design. Prentice Hall
- (4) B. Jenny. Projektmanagement in der Wirtschaftsinformatik, vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geschäftsprozeßoptimierung und Prozeßsteuerung in der öffentlichen Verwaltung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000383 (Version 5) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000383

Studienprogramm

Öffentliches Management

Modulpromotor

Kleine, Dirk

Lehrende

Kleine, Dirk

Leistungspunkte

5

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesellschaftsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000122 (Version 29) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000122

Studienprogramm

Bachelor: WR und ÖM (Vertiefung Recht und Verwaltung)

Lehrinhalte

1. Grundlagen und Grundbegriffe des Gesellschaftsrechts
2. Die Personengesellschaften: BGB-Gesellschaft, OHG, KG, stille Gesellschaft jeweils:
 - 2.1 Begriff und Erscheinungsform
 - 2.2 Gründungsvoraussetzungen
 - 2.3 Geschäftsführung und Vertretung
 - 2.4 Haftung
 - 2.5 Gesellschafterwechsel
 - 2.6 Beendigung
3. Die Kapitalgesellschaften: GmbH und AG jeweils:
 - 3.1 Begriff und Bedeutung
 - 3.2 Gründungsvoraussetzungen
 - 3.3 Organisation
 - 3.4 Organe
 - 3.5 Haftung
4. Besondere Gesellschaftsformen in Grundzügen: die GmbH & Co. KG, die EWIV und die Partnerschaftsgesellschaft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die unterschiedlichen Gesellschaftsformen des deutschen Rechts umfassend im Hinblick auf ihre kennzeichnenden Merkmale und Zielsetzungen verstanden und sind deshalb in der Lage, eine sachgerechte Abwägung der geeigneten Gesellschaftsformen unter Beachtung der entscheidenden tatsächlichen Gegebenheiten vorzunehmen. Darüber hinaus haben sie ein breites Wissen zu dem Bereich der Haftung der Gesellschaften und ihrer Gesellschafter, neben den grundlegenden Fragen der jeweiligen Gründung, Struktur, Geschäftsführung, Vertretung und Beendigung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarähnliche gemeinsame Erarbeitung und Lösung von aktuellen Urteilen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen. Entwürfe von Gesellschaftsverträgen durch die Studierenden.

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Streckel, Siegmund
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Literaturstudium

26 Prüfungsvorbereitung

Literatur

In jeweils aktueller Auflage: Eisenhardt, Ulrich: Gesellschaftsrecht, München (C.H.Beck); Wiedemann, Herbert / Frey, Kaspar: Gesellschaftsrecht, München (C.H.Beck); Heße, Manfred / Enders, Theodor, Gesellschaftsrecht, Stuttgart (Schöffer-Poeschel)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesellschaftsrecht, Arbeits- und Sozialrecht

Partnership and corporate law, labour law and related social security law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021753 (Version 28) vom 10.12.2009

Modulkennung

22021753

Studienprogramm

B-dual

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A. Im gesellschaftsrechtlichen Teil:

1. Grundlagen der Personengesellschaften GbR, OHG, KG:

1.1. Gründung

1.2. Geschäftsführung

1.3. Vertretung

1.4. Haftung

1.5. Gesellschafterwechsel

1.6. Beendigung von Personengesellschaften

2. Grundlagen des GmbH- und Aktienrechts

2.1. Gründung von Kapitalgesellschaften

2.2. Geschäftsführung und Vertretung, Organe der Kapitalgesellschaft

2.3. Haftung

2.4. Gesellschafterwechsel

2.5. Beendigung

B. Im arbeitsrechtlichen Teil:

1. Individuelles Arbeitsrecht

1.1. Arbeitsrechtliche Grundlagen im BGB

1.2. Beginn des Arbeitsverhältnisses

1.3. Leistungsstörungen

1.4. Beendigung von Arbeitsverhältnissen

2. Kollektives Arbeitsrecht: Grundzüge des BetrVG und des Tarifrechts

jeweils mit Bezügen zum Sozialrecht, soweit einschlägig.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen ein breit angelegtes allgemeines Wissen im Gesellschaftsrecht. Sie können die Vor- und Nachteile der einzelnen Gesellschaftsformen erklären und sind mit den wesentlichen Organisationsstrukturen vertraut. Sie können Risiken bei der Gründung oder beim Rechtsverkehr mit Gesellschaften unterschiedlicher Rechtsformen abschätzen und sind in der Lage, einfache Fälle aus dem Gesellschaftsrecht selbst zu lösen.

Im Arbeitsrecht kennen die Studierenden den rechtlichen Rahmen für die wesentlichen Stationen eines Beschäftigungsverhältnisses. Sie wissen, was bei Einstellungen zu beachten ist, kennen die wesentlichen arbeitsrechtlichen Besonderheiten bei Leistungsstörungen im Arbeitsverhältnis und können die rechtlichen Vorgaben an Kündigungen unter Berücksichtigung insb. des Kündigungsschutzgesetzes umsetzen. Sie verfügen zudem über grundlegende Kenntnisse der für das Arbeitsverhältnis relevanten sozialrechtlichen Vorschriften etwa im Krankheitsfall oder bei Berufsunfällen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung

Modulpromotor

Bachert, Patric

Lehrende

Miras, Antonio
 Bachert, Patric

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
28	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
32	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
32	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Thielemann, Michael: Gesellschaftsrecht, Bd. 1 und 2
 Timm, Wolfram: Fälle zum Handels- und Gesellschaftsrecht
 Brox/Rüthers/Henssler, Arbeitsrecht;
 Dütz, Arbeitsrecht;
 Hromadka/Maschmann, Arbeitsrecht (2 Bände)

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheits- und krankenhausbetriebliche Funktionen und Entscheidungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000342 (Version 30) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000342

Studienprogramm

Bachelor: BIG, PGM

Lehrinhalte

- Rechtsform und Eigentümerstrukturen von Gesundheitseinrichtungen
- Organisation: Grundlagen, Leitungsstrukturen, Prozessorganisation, Aufbau- und Ablauforganisation
- Funktionen und betriebliche Entscheidungen von Gesundheitseinrichtungen: Leistungserstellung / Behandlungs- und Versorgungsprozesse, Personalmanagement, Finanzierung und Investition, Marketing, Logistik, Betriebliches Rechnungswesen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Rechtsform- und Eigentümerstrukturen sowie Aufbau- und Ablauforganisation von Gesundheitsunternehmen, insbesondere Krankenhäusern.

Sie kennen die spezifische Leistungserstellung, insbesondere die multidisziplinäre Versorgung und Betreuung von Patienten, Klienten und Bewohnern sowie die Besonderheiten bzgl. der Funktionen und der betrieblichen Entscheidungen von Gesundheitseinrichtungen, insbesondere Krankenhäusern. Sie können diese erklären und begründen und einen Vergleich mit anderen Dienstleistungsunternehmen und mit Industrieunternehmen ableiten.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Erarbeitung der theoretischen Grundlagen in Form von studentischen Referaten
- Erarbeitung der praxisbezogenen Anwendung in Form eines Berichts im Rahmen des Praxisprojekts (BIG) oder im Rahmen der beruflichen Praxis (PGM).

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Gorschlüter, Petra
Haubrock, Manfred
Schmidt-Rettig, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Eichhorn, Krankenhausbetriebslehre
Haubrock, Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus
einschlägige Beiträge aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

PGM: 1 Semester
BIG: 22 Wochen, davon Vorlesungen 6 Wochen, danach Vertiefung in 16 Wochen Praxisprojekt

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitseinrichtungen am Markt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000352 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000352

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Struktur und Funktion der Leistungsanbieter (Krankenhaus, Rehaeinrichtung, Pflegeheim, ambulante Pflögedienste)
- 2 Struktur und Funktion der Kostenträger
- 3 Finanzierung der Gesundheitsleistungen durch Umlagen und Steuern
- 3 Spezifka von Dienstleistungen
- 4 Integartion als Lösungsansätze
- 5 Effizienz- und Qualitätsaspekte der koordinierten Leistungserbringung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Aspekte der Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Sturktur und die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf. Sie präsentieren die interenen Leistungserstellungsprozesse und verdeutlichen die Konzepte einer vernetzten Versorgungslandschaft.

Sie unterscheiden die traditionellen und die kooperativen Lösungsansätze, sie erklären den konzeptionellen Hintergrund und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen der Zusammenhänge der Dienstleistungsbereitstellung. Sie erkennen die Notwendigkeit einer, Effizienzsteigerung und einer Qualitätsverbesserung.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Behandlungs- und Versorgungskonzepte auf dem Hintergrund der finanziellen Restriktionen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen komplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, durch. Sie zeigen die Unterschiede auf und beurteilen die Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Haubrock, Manfred
upmeier(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

30 Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

20 Literaturstudium

Literatur

Beske, Fritz / Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1999

Hajen. Leonard / Paetow, Holger / Schumacher, Harald: Gesundheitsökonomie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2000

Haubrock, Manfred / Hagemann, Hartmut / Nerlinger, Thomas: Managed Care, Huber Verlag, Bern 2000

Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, 3. Auflage, Huber Verlag, Bern 2002

Lauterbach, Karl W. / Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine, 2. Auflage, Verlag Schattauer, Stuttgart 2003

Straub, Fritz: Ihre Krankenversicherung von A - Z, 6. Auflage, WRS Verlag, Planegg 1996

von der Schulenburg, J. Matthias: Gesundheitsökonomik Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitsförderung - Prävention, Bewegungsverhalten und motorische Lerntheorien

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000301 (Version 34) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000301

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Prävention und Gesundheitsförderung
 - 1.1 Grundlagen und Konzepte zur Prävention und Gesundheitsförderungen
 - 1.2 Prävention und Gesundheitsförderung im Lebenslauf
 - 1.3 Prävention epidemeologisch relevanter Störungen
 - 1.4 Zielgruppen und Settings für Prävention und Gesundheitsförderung
 - 1.5 Gesetzliche Grundlagen der Prävention / Finanzierung
 - 1.6 Präventionskonzepte der Physiotherapie /Ergotherapie

2. Neurowissenschaftliche Grundlagen des Bewegungsverhaltens und der Umweltadaption
 - 2.1 Aufbau und Funktion und Organisationsprinzipien des Nervensystems
 - 2.2 Feedback und Feedforward von neuronalen Informationen
 - 2.3 Die sensomotorischen Systeme
 - 2.4 Entwicklungsaspekte sensomotorischer Systeme
 - 2.5 Die Nutzung der kognitiven Neurowissenschaften als Bezugssystem zur Erklärung von Wirkmechanismen von Therapiemethoden
 - 2.6 Beispiel: Sensorische Integrationstherapie und die Interpretation der klinischen Beobachtungen (Ayres) aus dem Blickwinkel der kognitiven Neurowissenschaften
 - 2.7 Beispiel: Die kognitiven therapeutischen Übungen nach C. Perfetti

- 3a. Manuelle Therapie und Osteopathie (Physiotherapie)
 - 3a.1 Grundlagen und Anwendung manualtherapeutischer Verfahren
 - 3a.2 Osteopathie - Grundlagen und Anwendung

- alternativ:
 - 3b. Übungsverfahren für kognitive Funktionen (Ergotherapie)
 - 3b.1 Verfahren zur Schulung von kognitiven Körperfunktionen
 - 3b.2 Verfahren zur Schulung von kognitiven Anteilen in Aktivitäten und Handlungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

LE 1: Prävention und Gesundheitsförderung

verstehen grundlegende Konzepte der Prävention und Gesundheitsförderung

können aktiv die Prinzipien der Gesundheitsförderung und -Schulung anwenden

LE2: neurowissenschaftlich Grundlagen des Bewegungslernens

Wissen und Verständnis über neurologische und sensorische Grundlagen der körperlichen Aktivitäten aufzeigen

neurologische und sensorische Grundlagen des bewegungsbezogenen Lernens benennen können

die Grundkonzepte der kognitiven Neurowissenschaften wiedergeben können, soweit sie sich auf das motorische Lernen und die Bewegungsorganisation beziehen

Die neurowissenschaftlichen Grundlagen gängiger bewegungsbezogener, neurologisch orientierter Therapiekonzepte (NDT, PNF, SI, ...) erklären und unterscheiden können

Anwendungsbereiche und Grenzen dieser Therapiemethoden aufzeigen können.

LE 3a: manuelle Therapie und Osteopathie (Physiotherapie)

verstehen die theoretischen Ansätze der manuellen Therapie und Osteopathie

können die Konzepte der manuellen Therapie und Osteopathie im Therapiekontext anwenden

alternativ:

LE 3b: Übungsverfahren für kognitive Funktionen (Ergotherapie)

verstehen die Grundkonzepte von Verfahren zum Training höherer kognitiver Funktionen (Bewegungs- und Handlungsplanung, Handlungsausführung, -organisation und -anpassung, Gedächtnis) .

können kognitive Übungsprogramme für spezifische Klientenprobleme auswählen.

Lehr-/Lernmethoden

Unit 1: Prävention, Seminar mit Projekt, eLearning-Unterstützung

Unit 2: Sensorische und neurologische Grundlagen des Bewegungsverhaltens: Seminar mit Projekt, eLearning-Unterstützung

Unit 3a: Manuelle Therapie & Osteopathie (Physiotherapie): Seminar

Unit 3b: Übungsverfahren für kognitive Funktionen (Ergotherapie): Seminar

Projekte:

1. Konzeptionalisierung von Präventionsangeboten

Alternativ:

2. Erarbeitung der theoretischen Grundlagen einer neurowissenschaftlich orientierten Therapieform

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas

lehrbe(nicht im LDAP),

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

22 Seminar Gesundheitsverhalten und Prävention

23 Seminar Neurowissenschaftliche Grundlagen des Bewegungslernens

Stunden *Workload*

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

52 Hausarbeiten

Literatur

Seibt, A.: Einführung in die Gesundheitsförderung und -Erziehung. Hochschulen für Gesundheit, www.hfg.de (e-Lernmodul und PDF-Datei)

Schewe, H.: BEwegung und Lernen. Hochschulen für Gesundheit, www.hfg.de (e-Lernmodul und PDF-Datei)

Hurrelmann, K., Klotz, T., Haisch, J (2004): Lehrbuch der Prävention und Gesundheitsförderung, Verlag Hans Huber, Göttingen

Kandel, E., Schwartz, J., Jessel, T. (1995): Neuowissenschaften - Eine Einführung. Spektrum Heidelberg

Zilles, K., Rehkämper, G (1998): Funktionelle Neuroanatomie, Springer, Berlin

Goldenberg, G. (2002): Neuropsychologie - Grundlagen, Klinik, Rehabilitation, Urban & Fischer, München

Frommelt, P., Grötzbach, H (Hrsg.) (1999): Neurorehabilitation, Blackwell, Oxford

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitsförderung und Prävention, Theorie-/Praxis-Transfer in der Therapie (2)

Health Promotion and Prevention

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028423 (Version 27) vom 13.12.2012

Modulkennung

22028423

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Teil a)

1 Gesundheitswissenschaften und -forschung für Gesundheitsberufe

- 1.1 Demografie
- 1.2 Epidemiologie
- 1.3 Geschlecht und Gesundheit
- 1.4 Soziale Ungleichheit und Gesundheit
- 1.5 Gesundheits- und Krankheitsverhalten

Teil b) Gesundheitsförderung und Prävention

2. Die Bedeutung der Prävention (P) in den nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen

- 2.1 Primärprävention
- 2.2 Sekundärprävention
- 2.3 Tertiärprävention

3. Die Bedeutung der Gesundheitsförderung (GF) in den nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen

- 3.1 GF als modernes Konzept im Kontext der Salutogenese
- 3.2 GF als interdisziplinäre Aufgabe
- 3.3 Rolle der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe in der GF

4. Anwendungsbeispiele von P und GF in verschiedenen Settings

- 4.1 Lebensumwelt Kindergarten/Vorschule
- 4.2 Lebensumwelt Schule
- 4.3 Lebensumwelt Arbeitsplatz
- 4.4 Lebensumwelt Studium

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Präventologie und Gesundheitsförderung, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen

Wissensvertiefung

verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologien und die Konventionen der Disziplin

verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise wie sich das Lehrgebiet/Fach entwickelt und beherrschen eine Reihe etablierte Forschungs- und Untersuchungsmethoden

Können - instrumentale Kompetenz

verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich der Durchführung von Präventionsangeboten und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung unter Einbeziehung ihrer Fachkompetenz als Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, bzw. Logopäden, Pflegende und Hebammen.

Können - kommunikative Kompetenz

- kommunizieren mit Peers, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau
- geben formelle Präsentationen über spezifische Themen vor einem Fachpublikum
- hinterfragen Lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch

Können - systemische Kompetenz

wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten

führen in einem festgelegten Rahmen Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch, dokumentieren die relevanten Ergebnisse und setzen diese auch um

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Kombination von Vorlesung und Seminar durchgeführt. Neben der Vermittlung weiterführender Kenntnisse der Konzeption von Prävention und Gesundheitsförderung wird der Transfer in die Gesundheitsberufe anhand von Gruppenarbeit fokussiert. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Problemstellungen unterschiedliche Methoden des Fachgebiets und übertragen sie in Fallstudien in der praktischen Anwendung.

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Fischer, Andreas
Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Piekartz, Herman Josef Maria
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
5	Übungen
25	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
40	Hausarbeiten

Literatur

Bonita, Beaglehole, Kjellström: Einführung in die Epidemiologie, 2. Auflage, Bern: Hans Huber(2008)
Hurrelmann, Klaus (Hrsg.) Handbuch Gesundheitswissenschaften, 4., vollst. überarb. Aufl. Weinheim [u.a.] : Juventa-Verl., (2006)
Hurrelmann, Klaus: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Huber-Verlag, Bern (2007)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitsförderung und Prävention, Theorie-/Praxis- Transfer in Pflege und Therapie (1)

Health Promotion and Prevention

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22048629 (Version 9) vom 13.12.2012

Modulkennung

22048629

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Teil a)

1 Gesundheitswissenschaften und -forschung für Gesundheitsberufe

1.1 Demografie

1.2 Epidemiologie

1.3 Geschlecht und Gesundheit

1.4 Soziale Ungleichheit und Gesundheit

1.5 Gesundheits- und Krankheitsverhalten

Teil b) Gesundheitsförderung und Prävention

2. Die Bedeutung der Prävention (P) in den nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen

2.1 Primärprävention

2.2 Sekundärprävention

2.3 Tertiärprävention

3. Die Bedeutung der Gesundheitsförderung (GF) in den nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen

3.1 GF als modernes Konzept im Kontext der Salutogenese

3.2 GF als interdisziplinäre Aufgabe

3.3 Rolle der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe in der GF

4. Anwendungsbeispiele von P und GF in verschiedenen Settings

4.1 Lebensumwelt Kindergarten/Vorschule

4.2 Lebensumwelt Schule

4.3 Lebensumwelt Arbeitsplatz

4.4 Lebensumwelt Studium

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Präventologie und Gesundheitsförderung, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen

Wissensvertiefung

- verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologien und die Konventionen der Disziplin
- verfügen über Wissen und Verständnis, über die Art und Weise, wie sich das Lehrgebiet/Fach entwickelt und beherrschen eine Reihe etablierte Forschungs- und Untersuchungsmethoden

Können - instrumentale Kompetenz

verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich der Durchführung von Präventionsangeboten und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung unter Einbeziehung ihrer Fachkompetenz als Physiotherapeuten, Ergotherapeuten bzw. Logopäden, Pflegende und Hebammen.

Können - kommunikative Kompetenz

kommunizieren mit Peers, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau

geben formelle Präsentationen über spezifische Themen vor einem Fachpublikum.

hinterfragen Lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

Können - systemische Kompetenz

wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten

führen in einem festgelegten Rahmen Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch, dokumentieren die relevanten Ergebnisse und setzen diese auch um

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Kombination von Vorlesung und Seminar durchgeführt. Neben der Vermittlung weiterführender Kenntnisse der Konzeption von Prävention und Gesundheitsförderung wird der Transfer in die Gesundheitsberufe anhand von Gruppenarbeit fokussiert. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Problemstellungen unterschiedliche Methoden des Fachgebiets und übertragen sie in Fallstudien in der praktischen Anwendung.

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Fischer, Andreas
Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Piekartz, Herman Josef Maria
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
5	Übungen
25	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
40	Hausarbeiten

Literatur

Bonita, Beaglehole, Kjellström: Einführung in die Epidemiologie, 2. Auflage, Bern: Hans Huber(2008)
Hurrelmann, Klaus (Hrsg.) Handbuch Gesundheitswissenschaften, 4., vollst. überarb. Aufl. Weinheim [u.a.] : Juventa-Verl., (2006)
Hurrelmann, Klaus: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Huber-Verlag, Bern (2007)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitsmanagement

Management in Healthcare

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22067890 (Version 15) vom 31.07.2013

Modulkennung

22067890

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Zielsetzung dieses Lehr- und Ausbildungsmoduls ist die Vermittlung fundierter gesundheitsökonomischer und managementbezogener Grundkenntnisse vor dem Hintergrund der prognostizierten tektonischen Verschiebungen der bundesdeutschen Gesundheits- und Sozialsysteme. In diesem Kontext gilt es, die Brücke von der makro- und wohlfahrts-ökonomischen Ebene zur meso- und mikroökonomischen Ebene zu schlagen, um letztlich auch auf der einzelwirtschaftlichen Ebene konkrete Managementbezüge herstellen zu können. So stellt sich für Institutionen der Gesundheitswirtschaft die Frage, mit welchen Geschäftsmodellen auf die Veränderungen des rechtlichen Regulierungsrahmens und der dadurch induzierten Wettbewerbsvolatilität reagiert werden soll. Neben allgemeinspezifischen Ökonomie- und Managementkenntnissen werden die Teilnehmer dieses Lehrmoduls mit den industrie- und institutionenökonomischen Besonderheiten der Gesundheitswirtschaft vertraut gemacht.

Die Studierenden dieses Moduls sollen in die Lage versetzt werden gesundheitsökonomische Themen in die spezifischen Zusammenhänge einordnen zu können und daraus ihre eigenen Interpretationen ziehen zu können. Voraussetzung hierfür ist das Verständnis der „ökonomischen Theorie“ im Kontext der Gesundheitswirtschaft – und zwar auf der makro- wie auch auf der mikroökonomischen Ebene. Besonderes Augenmerk wird zudem auf die Vermittlung fundierter Managementexpertise gelegt, die im hier verstandenen Sinne den Terminus des Managements in Health Care, d. h. die „Gesundheitsökonomie“ und das „Management im Gesundheitswesen“ integriert.

Zum Abschluss der Veranstaltung sollen die Studierenden imstande sein, konkrete Problemstellungen der Gesundheitswirtschaft aus unterschiedlichen Perspektiven zu lösen. Hierzu kommen neben dem Planspiel, Seminararbeiten, Gruppenarbeiten auch Fallstudien und Stehgreifübungen in Betracht. Neben der Vermittlung fachspezifischer Kompetenzen sollen gezielt die Moderations- und Präsentationstechniken der Studierenden verbessert werden, um die erarbeiteten Ergebnisse einem kritische Publikum gegenüber qualifiziert vertreten zu können. Zudem soll unter den Teilnehmern der kritische Dialog untereinander gefördert werden, wobei zwischen der Fach- und Sachebene einerseits und der Macht- und Politikebene differenziert wird. Großen Wert wird auf die Anwendung der vermittelten Kenntnisse im Rahmen von Planspiel, Fallstudien und Rollenspielen gelegt, um den Umgang mit sozialpsychologischen Widerständen bei der Realisierung organisatorischer Veränderungen zu erlernen. Alle vermittelten Kenntnisse sollen an den Anforderungen der Praxis gespiegelt werden. Ein gezielter Praxistransfer lässt sich erfahrungsgemäß über Praxisprojekte und Fallstudien herstellen.

Folgende fachliche Inhalte sollen vermittelt werden:

- (1) Makro- und Mikroökonomie des Gesundheitswesens,
- (2) Industrie- und institutionenökonomische Besonderheiten des Gesundheitswesens,
- (3) einzelwirtschaftliche Aspekte der Gesundheitswirtschaft,
- (4) strategische Führung und Steuerung von Gesundheitsunternehmen,
- (5) operative Führung und Steuerung von Gesundheitsunternehmen, Tools und Techniken des Gesundheitsmanagements,
- (6) Grundlagen des organisatorischen Wandels.

Folgende methodische Inhalte sollen vermittelt werden:

- (1) Theoriegeleitete Modelle der Gesundheitsökonomie sowie des Managements im Gesundheitswesen,
- (2) Methoden, Heuristiken und Entscheidungstechniken der Gesundheitsökonomie sowie des Managements in Gesundheitsinstitutionen,
- (3) Quellenstudium und Literaturarbeit,
- (4) empirische Grundkenntnisse im Kontext der Gesundheitswirtschaft,
- (5) Fallstudien und Projektarbeit.

Folgende fachpraktische und fächerübergreifende Inhalte sollen vermittelt werden:

- (1) Denken und Handeln in gesamtökonomischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen,
- (2) Kooperationen mit Unternehmen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft,
- (3) praxisinduzierte Seminar- und Belegarbeiten,
- (4) Vermittlung einer holistischen, multiparadigmatischen Gesamtsicht unter Einbeziehung angrenzender

wissenschaftlicher Fachdisziplinen, insbesondere der Physiotherapie. Darüber hinaus werden auch die Fachdisziplinen, wie z. B. Rechtswissenschaft, Soziologie, Medizin, Pflegewissenschaft tangiert.

Im Rahmen dieses Moduls kommen unterschiedliche Lehr- und Lernformen zum Einsatz, um eine didaktische Varianz zu erzielen. Neben Vorlesungen, Planspielen und Übungen wird dem Selbststudium (z. B. Literaturarbeit, Quellenstudium) sowie der Fallstudienarbeit ein großer Stellenwert beigemessen. Studienbegleitende Projekte ergänzen die o. g. Lehrformen zum Ziel der Erlangung berufspraktischer Qualifikationen. Eine weitere wichtige Lehrform besteht in der Co-Edukation der Studierenden durch moderierte Gruppenpräsentationen.

IFOMPT-Kriterien:

A1, 2, 3, 4, 5;

D1, 6, 7, 10;

K4;

S5, 6

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen und interpretieren gesundheitsökonomische Gesamtzusammenhänge auf der Grundlage eines tiefgehenden Verständnisses der „basisökonomischen Theorie“ im Kontext der Gesundheitswirtschaft. Sie verfügen über erweiterte Managementexpertise im Bereich des Gesundheitswesens.

Sie sind in der Lage, konkrete Problemstellungen der Gesundheitswirtschaft auf der Basis gesundheitsökonomischer Theorien aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten, zu lösen und zu reflektieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vollständiges und integriertes Wissen bezogen auf die allgemeinen Theorien und Techniken des strategischen Gesundheitsmanagements, der Priorisierung und Akzentuierung der für den Gesundheitssektor relevanten Führungs- und Steuerungstechniken des strategischen Managements sowie der Diskussion, Anwendung und kritischen Reflexion der Tools und Techniken der Strategieumsetzung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden transferieren ihr theoriegeleitetes Wissen auf konkrete praktische Anwendungsfelder und Managementprobleme in der Gesundheitswirtschaft. Sie wenden spezifische Tools zur Führung von Gesundheitsunternehmen an und verfügen über methodisches Selektionsvermögen in Abhängigkeit von der relevanten Problemstellung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Moderations- und Präsentationstechniken, mit denen sie ihre erarbeiteten Ergebnisse gegenüber einem kritischen Fachpublikum qualifiziert vertreten. Sie treten auf unterschiedlichen Ebenen in einen kritischen Dialog mit anderen Studenten, Kollegen und Fachexperten. In Planspielen, Fallstudien und Rollenspielen wenden sie ihre kommunikativen und kooperativen Kompetenzen an, um mit sozialpsychologischen Widerständen bei der Realisierung organisatorischer Veränderungen umzugehen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihr Wissen über Theorien der Gesundheitsökonomie in die Bearbeitung komplexer Praxisprobleme und lösen diese eigenständig unter Anwendung einschlägiger Tools und Techniken des strategischen Managements. In der Bearbeitung von Praxisprojekten, Planspielen und Fallbeispielen eignen sie sich selbstständig neues Wissen und Problemlösestrategien an und beschaffen sich notwendige Informationen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Planspiel, Rollenspiele

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Braun von Reinersdorff A (2007): Strategisches Krankenhausmanagement, Bern, Göttingen, Toronto, Seattle.
- Braun von Reinersdorff A, Heitele S, Rasche C (2010): Pluralistischer Kompetenz- und Netzwerk Wettbewerb als strategisches Paradigma der Gesundheitswirtschaft. In: Kähler R, Schröder S (Hrsg.): Ökonomische Perspektiven von Sport und Gesundheit, Sportökonomie 11, herausgegeben vom Arbeitskreis Sportökonomie e.V., S. 213 – 227.
- Braun A, Rasche C (2002): Human-Capital-Management im Krankenhaus – Von der Behörde zum professionellen Dienstleister. In: Hinterhuber HH, Stahl HK (Hrsg.): Erfolg durch Dienen? – Beiträge zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen - Innsbrucker Kolleg für Unternehmensführung, Band 4, Renningen, S. 306 – 336.
- Ginter PM, Swayne LM, Duncan WJ (1998): Strategic Management of Health Care Organizations, 3rd Edition, Malden/Oxford.
- Margaria T, Rasche C, Braun von Reinersdorff A, Steffen B (2009): Value delivery through IT-based healthcare architectures - Towards a competence-based view of service networks, eingereicht im Rahmen des Call for Papers Special Issue on "eHealth and Services Computing in Healthcare", Working Paper.
- Oberender P, Hebborn A (1994): Wachstumsmarkt Gesundheit – Therapie des Kosteninfarkts, Bayreuth.
- Rasche C, Braun, A (2003): Trends in der Sport-, Freizeit- und Healthcarebranche – Gestaltungsoptionen für „undermanaged industries“ – In: Rasche C, Wagner D (Hrsg.): Professional Services – „Mismanaged industries – Chancen und Risiken“, München, Mering, S. 3 – 30.
- Rasche C, Margaria, T, Braun von Reinersdorff A (2010): Value delivery through IT-based architectures – Towards a competence based view of services, In: Stephan M, Kerber W, Kessler T, Lingenfelder M (Hrsg.): 25 Jahre ressourcen- und kompetenzorientierte Forschung: Der kompetenzbasierte Ansatz auf dem Weg zum Schlüsselparadigma in der Managementforschung, Wiesbaden, S. 419 – 441.
- Specke HK (2005): Der Gesundheitsmarkt in Deutschland – Daten, Fakten, Akteure, 3. vollständig überarbeitete Auflage, Bern, Göttingen, Toronto, Seattle.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000350 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000350

Studienprogramm

Bachelor: BIG; PGM

Lehrinhalte

- 1 Bundes-, Rechts- und Sozialstaatsprinzip
- 2 Wohlfahrtsindikatoren als Bezugsgrößen der Grundlohnsummenentwicklung
- 3 Wettbewerbskonzepte als Erklärungsansätze für Kooperationen und Konzentrationen im Gesundheitswesen
- 4 Struktur des Gesundheits- und Sozialsystems
- 5 Bedarfsgerechte Versorgung, Fehlsteuerungen
- 6 Lösungsansätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Aspekte der Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf und präsentieren die Struktur des Gesundheitssystems. Sie unterscheiden die verschiedenen Lösungsansätze.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen der Zusammenhänge von gesellschaftlichen Veränderungen und Wirtschaftskrisen auf der einen Seite und der Versorgungssituation im Gesundheits- und Sozialsystem auf der anderen Seite.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Versorgungskonzepte auf der Grundlage sozio-ökonomischer Evaluierungsansätze.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen komplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten Form dar.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren alternative Lösungsansätze. Sie zeigen die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Haubrock, Manfred
SEELBACH(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
5	Seminare
5	individuelle Betreuung
15	Prüfungen
10	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Hausarbeiten
25	Kleingruppen
15	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

- Beske, Fritz / Hallauer, Johannes: das gesundheitssystem in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzteverlag, Köln 1999
- Hajen, Leonard/Paetow, Holger /Schumacher, Harald: Gesundheitsökonomie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2000
- Haubrock, Manfred /Hagemann, Hartmut /Nerlinger, Thomas: Managed Care, Huber Verlag, Bern 2000
- Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaftslehre und Management im Krankenhaus, 3. Auflage, Huber Verlag, Bern 2000
- Lauterbach, Karl W. / Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement, Evidence-based Medicine, 2. Auflage, Verlag Schattauer, Stuttgart, New York 2003
- Straub, Fitz: Ihre Krankenversicherung von A-Z, WRS Verlag, Planegg 1996
- von der Schulenburg, J. Matthias: Gesundheitsökonomik, Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22037456 (Version 12) vom 10.12.2009

Modulkennung

22037456

Studienprogramm

Bachelor: BIG, PGM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Bundes-, Rechts- und Sozialstaatsprinzip
- 2 Wohlfahrtsindikatoren als Bezugsgrößen der Grundlohnsummenentwicklung
- 3 Wettbewerbskonzepte als Erklärungsansätze für Kooperationen
- 4 Konzentrationsprozesse im Gesundheitssystem
- 5 Struktur des Gesundheitssystems
- 6 Bedarfsgerechte Versorgung / Elemente des Quasimarktes
- 7 Effizienz- und Qualitätsaspekte der Leistungserbringung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Aspekte der Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf und präsentieren die Struktur des Gesundheitssystems.

Sie unterscheiden die relevanten Lösungsansätze, sie erklären den konzeptionellen Hintergrund und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen der Zusammenhänge von gesellschaftlichen Veränderungen, Konjunkturschwankungen, Strukturkrisen und der jeweiligen Versorgungssituation im Gesundheits- und Sozialsystem.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Versorgungskonzepte auf der Grundlage sozio-ökonomischer Evaluationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen komplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, durch. Sie zeigen die Unterschiede auf und beurteilen die Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Adam, Hans
Haubrock, Manfred
Berger, Hendrike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
12	Vorlesungen
12	betreute Kleingruppen
12	Seminare
12	individuelle Betreuung
12	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Hausarbeiten
18	Kleingruppen
18	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium

Literatur

Beske, Fritz / Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1999
Haubrock, Manfred / Hagemann, Hartmut / Nerlinger, Thomas: Managed Care, Huber Verlag, Bern 2000
Amelung, A. et al: Integrierte Versorgung und medizinische Versorgungszentren, Med. Wiss. Verlagsgesellschaft, Berlin 2006
Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft, 5. Auflage, Huber Verlag, Bern 2009
Lauterbach, Karl W. / Stock, Stefanie/ Breunner, Helmut (Hrsg.): Gesundheitsökonomie, Huber Verlag, Bern
Schöffski, Oliver / von der Schulenburg, J. Matthias Graf: Gesundheitsökonomische Evaluationen, Springer Verlag, Berlin u.a. 2002
von der Schulenburg, J. Matthias Graf: Gesundheitsökonomik, Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitswissenschaften/ Pharmaökonomie, Gesundheitsökonomik und Gesundheitspolitik (2)

Public Health/ Pharmacoeconomics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22037397 (Version 11) vom 10.12.2009

Modulkennung

22037397

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Begriffsbestimmungen Gesundheitswissenschaften et al.
2. Grundlagen der medizinischen und gesundheitsökonomischen Entscheidungsanalyse
3. Diagnose
4. Häufigkeiten
5. Risiko: Der Blick nach vorne
6. Risiko: Der Blick zurück
7. Therapie
8. Prävention
9. Grundlagen der Arzneimittel- und Medizinprodukteentwicklung
10. Systematic Reviews und Health Technology Assessment
11. Gesundheitsökonomische Evaluation
12. Zulassung und Erstattung von Arzneimitteln im internationalen Vergleich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, können die Grundlagen der Gesundheitswissenschaften, der Gesundheitstechnologieentwicklung und -bewertung und der gesundheitsökonomischen Evaluation darstellen. Sie wenden das Wissen erfolgreich bei der kritischen Beurteilung von entsprechenden Publikationen an.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über die Methoden, Akteure und gesundheitspolitischen Hintergründe der Arzneimittel- und Medizinprodukteentwicklung.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden epidemiologische und gesundheitsökonomische Studien differenziert auf der Grundlage eines aktuellen methodischen Fachwissens.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen komplexe Zusammenhänge schriftlich und mündlich in einer gut strukturierten Form dar.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren alternative Lösungsansätze zu den o.g. Lehrinhalten und zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse systematisch auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium, VIPs

Modulpromotor

Berger, Hendrike

Lehrende

Haubrock, Manfred
Berger, Hendrike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
9	Vorlesungen
9	betreute Kleingruppen
9	Seminare
9	individuelle Betreuung
9	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
21	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
21	Hausarbeiten
21	Kleingruppen
21	Prüfungsvorbereitung
21	Literaturstudium

Literatur

Fletcher, Robert H., Fletcher Suzanne W.,
Klinische Epidemiologie – Grundlagen und Anwendungen, 2. Aufl. 2007, Huber Verlag Bern
bzw. Fletcher, Robert H., Fletcher Suzanne W.,
Clinical Epidemiology: The Essentials, 4th ed., 2005 Lippincott Williams & Wilkins

Lauterbach, Karl W., Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement, Evidence-based
Medicine, 2. Auflage, Verlag Schattauer, Stuttgart, New York 2003

Schöffski, Oliver, Fricke, Frank-Ullrich, Guminski, Werner (Hrsg.): Pharmabetriebslehre, 2. Auflage, Verlag
Springer, Berlin 2008

Schöffski, Oliver, Schulenburg, Jörg.-M. Graf von der (Hrsg.), Gesundheitsökonomische Evaluationen,
Springer Verlag Berlin 2008

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitsökonomie 1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039396 (Version 10) vom 10.12.2009

Modulkennung

22039396

Studienprogramm

BIG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Sektorenmodelle nach Herder Dorneich
 - 1.1 Gesundheitsversorgung als systemischer Ansatz
 - 1.2 Exemplarische Regularien

- 2 Sicherstellung der Versorgung als Vorgabe des Gesetzgebers
 - 2.1 Bundesstaatsprinzip als Ausgangslage
 - 2.2 Umsetzung der hoheitlichen Aufgabe

- 3 Planung und Kollektivverträge als sektorale Steuerungsvarianten
 - 3.1 Krankenhausplanung
 - 3.2 Kassenärztliche Bedarfsplanung
 - 3.3 Kollektivverträge der Selbstverwaltungsorgane

- 4 Neokorporativismus als Körperschaftliche Variante
 - 4.1 Globalsteuerung als Lösungsansatz
 - 4.2 Sachverständigenrat als Beratungsgremium

- 5 Managed Care / Integrierte Versorgung
 - 5.1 Grundzüge des amerikanischen Gesundheitsmarktes
 - 5.2 Elemente des Managed Care-Konzeptes
 - 5.3 Integration als deutsche Variante

- 6 Preis- und Qualitätswettbewerb als Option
 - 6.1 Grenzen des Preiswettbewerbs
 - 6.2 Chancen des Qualitätswettbewerbs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, kennen die grundlegenden Steuerungsmodelle zur Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter und die Details der Strukturen und der Funktionen der Anbieter und der Nachfrager. Sie sind in der Lage, die Austauschprozesse auf dem Quasimarkt Gesundheit zu skizzieren und die Konzepte einer vernetzten Versorgungslandschaft zu verdeutlichen. Sie unterscheiden die traditionellen Lösungsansätze mit den Netzwerkmodellen, sie erklären den konzeptionellen Unterschied und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes und fundiertes Wissen über die Zusammenhänge der Bereitstellung und der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen. Sie erkennen die Notwendigkeit einer veränderten Steuerung der Gesundheitswirtschaft als Grundlage einer Effizienzsteigerung und einer Qualitätsverbesserung.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Behandlungs- und Versorgungskonzepte auf dem Hintergrund internationaler Systemvergleiche.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, hochkomplexe Zusammenhänge in gut strukturierten Präsentationen vor unterschiedlichen Personenkreisen, die aus allen Interessengruppen des Gesundheitssystems kommen können, zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Lösungsansätze, die z. B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, zu analysieren. Sie zeigen fundiert die Unterschiede auf. Weiterhin können sie die politischen Lösungsansätze auf der Basis der erworbenen Kompetenz über das System Gesundheitswirtschaft einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium, Fallstudien, Planspiele

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Adam, Hans
 Haubrock, Manfred
 Berger, Hendrike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
8	betreute Kleingruppen
8	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
34	Prüfungsvorbereitung
30	Literaturstudium

Literatur

- Beske, Fritz und Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, Köln (Deutscher Ärzte Verlag) 1999.
- Hajen, Leonard und Paetow, Holger und Schumacher, Harald: Gesundheitsökonomie, Stuttgart (Kohlhammer) 2000.
- Haubrock, Manfred und Hagemann, Hartmut und Nerlinger, Thomas: Managed Care, Bern (Huber) 2000.
- Haubrock, Manfred und Schär, Walter (Hg.): Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft, Bern (Huber) 2009.
- Lauterbach Karl W. und Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine, Stuttgart (Schattauer) 2003.
- Preuß, Klaus-Jürgen und Rübiger, Jutta und Sommer, Jürg H.: Managed Care, Stuttgart (Schattauer) 2002.
- Von der Schulenburg, J. Mattias: Gesundheitsökonomik, Tübingen (Mohr Siebeck) 2000.
- Sachverständigenrat für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, diverse Jahresgutachten
- Sachverständigenrat für das Gesundheitswesen, diverse Jahresgutachten

Zu Beginn des Moduls wird eine Liste mit ergänzender Literatur verteilt.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitsökonomie 2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039390 (Version 10) vom 10.12.2009

Modulkennung

22039390

Studienprogramm

BIG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Struktur des deutschen Gesundheitssystems
- 2 Reformen im Bereich der Krankenversicherungen
- 3 Refomen im Bereich der Pflegeversicherungen
- 4 Neue Versorgungsformen
- 5 Gesundheitsökonomische Evaluationen
- 6 Aktuelle Trends in der Gesundheitswirtschaft
- 7 Aktuelle Gutachten zum Gesundheitssystem

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Aspekte der Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf und präsentieren die Struktur des Gesundheitssystems.

Sie unterscheiden die relevanten Lösungsansätze, sie erklären den konzeptionellen Hintergrund und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen der Zusammenhänge von gesellschaftlichen Veränderungen und der jeweiligen Versorgungssituation im Gesundheits- und Sozialsystem.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Versorgungskonzepte auf der Grundlage sozio-ökonomischer Evaluationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen komplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, durch. Sie zeigen die Unterschiede auf und beurteilen die Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Adam, Hans
Haubrock, Manfred
Berger, Hendrike
Reuter, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
12	Vorlesungen
12	betreute Kleingruppen
12	Seminare
12	individuelle Betreuung
12	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Hausarbeiten
18	Kleingruppen
18	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium

Literatur

Beske, Fritz / Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1999
Haubrock, Manfred / Hagemann, Hartmut / Nerlinger, Thomas: Managed Care, Huber Verlag, Bern 2000
Amelung, A. et al: Integrierte Versorgung und medizinische Versorgungszentren, Med. Wiss. Verlagsgesellschaft, Berlin 2006
Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft, 5. Auflage, Huber Verlag, Bern 2009
Lauterbach, Karl W. / Stock, Stefanie/ Breunner, Helmut (Hrsg.): Gesundheitsökonomie, Huber Verlag, Bern
Schöffski, Oliver / von der Schulenburg, J. Matthias Graf: Gesundheitsökonomische Evaluationen, Springer Verlag, Berlin u.a. 2002
von der Schulenburg, J. Matthias Graf: Gesundheitsökonomik, Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitsökonomie und Management

Health Economics and Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039458 (Version 14) vom 10.12.2009

Modulkennung

22039458

Studienprogramm

Bachelor: PFW

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Bundes-, Rechts- und Sozialstaatsprinzip
- 2 Wohlfahrtsindikatoren als Bezugsgrößen der Grundlohnsummenentwicklung
- 3 Struktur des Gesundheitssystems/ der Gesundheitswirtschaft
- 4 Steuerung des Gesundheitsmarktes
- 5 Gesundheitseinrichtungen als Leistungsanbieter
- 6 Leistungen im Krankheitsfall (Arten, Finanzierung)
- 7 Leistungen bei Pflegebedürftigkeit (Arten, Finanzierung)
- 8 Prozess der Leistungserstellung
- 9 Effizienz- und Qualitätsaspekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Aspekte der Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf und präsentieren die Struktur des Gesundheitssystems.

Sie unterscheiden die relevanten Lösungsansätze, sie erklären den konzeptionellen Hintergrund und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen der Zusammenhänge von gesellschaftlichen Veränderungen und der jeweiligen Versorgungssituation im Gesundheits- und Sozialsystem. Die Studierenden haben Kenntnisse über den Leistungserstellungsprozess sowie über die Ansätze der gesundheitseinrichtungen, die Effizienz und die Qualität zu verbessern.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Behandlungs- und Versorgungskonzepte auf der Grundlage von betriebsrelevanten Kennzahlen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen komplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, durch. Sie zeigen die Unterschiede auf und beurteilen die Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Gorschlüter, Petra
Haubrock, Manfred
Schmidt-Rettig, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
12	Vorlesungen
8	betreute Kleingruppen
8	Seminare
9	individuelle Betreuung
8	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
21	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
21	Hausarbeiten
21	Kleingruppen
21	Prüfungsvorbereitung
21	Literaturstudium

Literatur

Beske, Fritz / Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1999
Braun von Reinersdorff, Andrea: Strategische Krankenhausführung, 2. Auflage, Huber Verlag, Bern 2007
Busse, Reinhard / Schrejøgg, Jonas / Gericke, Christian: Management im Gesundheitswesen, Springer Verlag, Heidelberg 2006
Greiner, Wolfgang / von der Schulenburg, J-Matthias Graf / Vauth, Christoph (Hrsg.): Gesundheitsbetriebslehre, Huber Verlag, Bern 2008
Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft, 5. Auflage, Huber Verlag, Bern 2009
Lauterbach, Karl W. / Stock, Stefanie/ Breunner, Helmut (Hrsg.): Gesundheitsökonomie, 2. Auflage, Huber Verlag, Bern 2009
Schmidt-rettig, Barbara / Eichhorn, Siegfried (Hrsg.): Krankenhaus-Managementlehre, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2008
von der Schulenburg, J. Matthias Graf: Gesundheitsökonomik, Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitsökonomik und internationaler Gesundheitssystemvergleich

Health Economy and international Health System Comparison

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22040303 (Version 22) vom 13.12.2012

Modulkennung

22040303

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Alternative Strukturmodelle
 - 1.1 Versicherungsmodell
 - 1.2 Steuermodell
 - 1.3 Staatsmodell
 - 1.4 Marktmodell

- 2 Leistungserbringung in den alternativen Gesundheitssystemen
 - 2.1 Leistungsanbieter der Systeme
 - 2.1 Leistungssteuerung in den Systemen

- 3 Verwendung der Finanzmittel in den alternativen Gesundheitssystemen
 - 3.1 Kostenträger der Systeme
 - 3.2 Finanzierung der Leistungen

- 4 Reformansätze in den Systemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, kennen die grundlegenden Versorgungsmodelle zur Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter und die Details der Strukturen und der Funktionen der Anbieter und der Nachfrager. Sie sind in der Lage, die Austauschprozesse auf dem Gesundheitsmarkt zu skizzieren und die Konzepte einer vernetzten Versorgungslandschaft zu verdeutlichen. Sie unterscheiden die traditionellen Lösungsansätze mit den Netzwerkmodellen, sie erklären den konzeptionellen Unterschied und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes und fundiertes Wissen über die Zusammenhänge der Bereitstellung und der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen. Sie erkennen die Notwendigkeit einer veränderten Steuerung der Gesundheitswirtschaft als Grundlage einer Effizienzsteigerung und einer Qualitätsverbesserung.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Behandlungs- und Versorgungskonzepte auf dem Hintergrund internationaler Systemvergleiche.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, hochkomplexe Zusammenhänge in gut strukturierten Präsentationen vor unterschiedlichen Personenkreisen, die aus allen Interessengruppen des Gesundheitssystems kommen können, zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Lösungsansätze, die z. B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, zu analysieren. Sie zeigen fundiert die Unterschiede auf. Weiterhin können sie die politischen Lösungsansätze auf der Basis der erworbenen Kompetenz über das System Gesundheitswirtschaft einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium, Fallstudien, Planspiele

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Adam, Hans
Haubrock, Manfred
Berger, Hendrike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Vorlesungen
5	betreute Kleingruppen
5	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
35	Literaturstudium

Literatur

- Beske, Fritz und Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, Köln (Deutscher Ärzte Verlag) 1999.
- Busse, R, / Riesberg, A.: Gesundheitssysteme im Wandel, Berlin (Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft), 2005
- Hajen, Leonard und Paetow, Holger und Schumacher, Harald: Gesundheitsökonomie, Stuttgart (Kohlhammer) 2000.
- Haubrock, Manfred und Hagemann, Hartmut und Nerlinger, Thomas: Managed Care, Bern (Huber) 2000.
- Haubrock, Manfred und Schär, Walter (Hg.): Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft, Bern (Huber) 2009.
- Lauterbach Karl W. und Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine, Stuttgart (Schattauer) 2003.
- Preuß, Klaus-Jürgen und Rübiger, Jutta und Sommer, Jürg H.: Managed Care, Stuttgart (Schattauer) 2002.
- Von der Schulenburg, J. Mattias: Gesundheitsökonomik, Tübingen (Mohr Siebeck) 2000.
- Sachverständigenrat für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, diverse Jahresgutachten
- Sachverständigenrat für das Gesundheitswesen, diverse Jahresgutachten

Zu Beginn des Moduls wird eine Liste mit ergänzender Literatur verteilt.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitsökonomische Evaluation/Gesundheitspolitik

Current Issues of Health Politics & Economic Evaluation

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028427 (Version 21) vom 13.12.2012

Modulkennung

22028427

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Aktuelle Fragen der Finanzierung der Gesundheitsversorgung
 - 1.1. Bürgerversicherung und Kopfpauschale
 - 1.2. Gesundheitsfonds und Morbi-RSA
 - 1.3. Aktuelle Reformvorschläge

2. Aktuelle Fragen der Integrierten Versorgung
 - 2.1. Planung und Kollektivverträge als sektorale Steuerungsvarianten
 - 2.2. Elemente des Managed Care Konzeptes
 - 2.3. Integration als deutsche Variante
 - 2.4. Medizinische Versorgungszentren
 - 2.5. Weitergehende Reformkonzepte

3. Aktuelle Fragen der Arzneimittelversorgung
 - 3.1. Zulassung und Erstattung von Arzneimitteln
 - 3.2. Analyse der jüngsten Gesetzesänderungen
 - 3.3. Weitergehende Reformkonzepte

4. Gesundheitsökonomische Evaluation
 - 4.1. Einführung und gesundheitspolitischer Hintergrund
 - 4.2. Gesundheitsökonomische Evaluation als Teil von Health Technology Assessment
 - 4.3. Grundformen und methodischer Ansatz
 - 4.3. Kostenarten und Krankheitskostenanalysen
 - 4.4. Klinische Ergebnisparameter und nutzentheoretische Lebensqualitätsmessung
 - 4.5. Psychometrische Lebensqualitätsmessung und das QALY-Konzept
 - 4.6. Kosten-Effektivitäts-, Kosten-Nutzwert- und Kosten-Nutzen-Analysen
 - 4.7. Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse
 - 4.8. Gesundheitsökonomische Evaluation im internationalen Vergleich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage die aktuellen Herausforderungen und Reformkonzepte für die deutsche Gesundheitsversorgung darzustellen und kritisch zu würdigen.

Sie beherrschen Methoden und Techniken zur Durchführung bzw. zur kritischen Würdigung gesundheitsökonomischer Evaluationsstudien.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen und Verständnis der aktuellen gesundheitspolitischen Fragestellungen und können hierzu differenziert Stellung nehmen.

Sie beherrschen die Methodik der gesundheitsökonomischen Evaluation, so dass Sie bei Studien deren Stärken und Schwächen erkennen und Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die wissenschaftlichen Verfahren, um zu gesundheitspolitischen Fragestellungen ebenso wie zu gesundheitsökonomischen Evaluationen gut strukturiert und differenziert Stellung zu nehmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage eine gesundheitspolitische / -ökonomische Fragestellung in einer Präsentation fundiert darzustellen, kritisch zu analysieren sowie sich einer Diskussion hierzu einem Auditorium zu stellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können gesundheitspolitische Fragestellungen mit Hilfe wissenschaftlicher Verfahren angehen und setzen das Grundinstrumentarium zur Erstellung gesundheitsökonomischer Analysen erfolgreich ein.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen, Literaturstudium

Modulpromotor

Berger, Hendrike

Lehrende

Adam, Hans
Haubrock, Manfred
Berger, Hendrike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten
20	Referate
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Beiträge zur Gesundheitspolitik wie z.B. das aktuelle Gutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen

Rebscher, H. (Hrsg.), Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Politikberatung. Heidelberg, Economica, 2006

Ried, W. und Ulrich, V. (Hrsg.), Effizienz, Qualität und Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2007

Schöffski, O., Fricke, F.-U., Guminski, W., Hartmann, W. (Hrsg.), Pharmabetriebslehre. Springer Verlag 2008

Schöffski, O., Schulenburg, J.-M. Graf von der (Hrsg.), Gesundheitsökonomische Evaluation, Springer Verlag Berlin 2008

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Global Economics, International Management

Global Economics, International Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039029 (Version 17) vom 10.12.2009

Modulkennung

22039029

Studienprogramm

Bachelor: IM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Trade theories
2. Trade policy
3. Fundamentals of international monetary economics
4. Macroeconomic policy in the open economy
5. Issues in world monetary arrangements
6. European integration and other regional integration experiences
7. Analysis of selected markets

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students will have a sound theoretical basis of key tools in international economics. They shall be able to reflect upon trends, forces and make well-justified judgements concerning future trends.

Können - instrumentale Kompetenz

Students will be able to see the limitations of both theoretical models and simple standard views discussed in public.

Können - kommunikative Kompetenz

Students will be able to communicate major results in decent English and lucide economics jargon.

Lehr-/Lernmethoden

lecture, seminar, assignments, presentations, group work, role plays.

Modulpromotor

Mayer, Peter

Lehrende

Adam, Hans
Edling, Herbert
Berger, Hendrike
Hirata, Johannes
Mayer, Peter
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
20	Seminare
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
20	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Appleyard, Dennis R./Field Alfred J./Cobb, Steven L.: International Economics, Boston
Krugman Paul R./Obstfeld Maurice: International Economics, Reading

Baldwin Richard /Wyplocs, Charles: The Economics of European Integration,
Pelkmans, Jacques: European Integration - Methods and Economic Analysis

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 2-stündig/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Grundlagen der Mitarbeiterführung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039864 (Version 7) vom 10.12.2009

Modulkennung

22039864

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Führungstheorie
 - Ansätze zur Erklärung des Führungs-Phänomens
 - Organisation als System
 - Menschenbilder
 - Ansätze zur Erklärung von Führungserfolg: Führungspersönlichkeit /-stil
2. Führungsinstrumente
 - Instrument Beteiligung
 - Instrument Vertrauen
 - Instrument Macht und Einfluss
 - Instrument Motivieren
 - Motivation und Verhalten (Leistung, Fehlzeiten etc.)
3. Besondere Mitarbeitergruppen
 - Frauen
 - Migranten
 - Jüngere und ältere Mitarbeiter/Innen
4. Gruppen
 - Rollen
 - Gruppenprozesse
 - Gruppenphänomene
 - Gruppenführung
 - die 5 K

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, Führung als Instrument der Machtausübung einschätzen zu können. Sie kennen persönliche und theoretische Führungsgrundlagen und -stile und haben Modelle und Instrumente kennen gelernt.

Sie sind sensibilisiert für geschlechtspezifische Aspekte von Führung, für die besondere Problematik von älteren MitarbeiterInnen, für interkulturelle Herausforderungen, für Gruppendruck, Diskriminierungs-, Sucht und Mobbing-Phänomene.

Sie kennen theoretische Modelle für Motivation und Arbeitszufriedenheit.

Selbsterfahrungs- und Supervisions-Übungen, sowie Rollenspiele und Fallübungen vertiefen das theoretische Verständnis.

Die Studierenden sind in der Lage, die jeweils persönliche Situation sowie die Stärken und Schwächen einzelner Mitarbeiter oder der Mitarbeiter in Gruppen zu erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Selbsterfahrungsübungen, Feed-Back-Methoden,

Modulpromotor

Kumbruck, Christel

Lehrende

Bensmann, Burkhard

Kumbruck, Christel

Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Übungen
15	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Referate
30	Literaturstudium

Literatur

- Assig, D. (2001): Frauen in Führungspositionen. München (DTV).
- Glasl, F. (1994): Konfliktmanagement. Bern u.a. (Haupt).
- Hofstede, G. (2006). Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management. München (DTV-Beck).
- Klutmann, B. (2005): Führung. Theorie und Praxis. Hamburg (Windmühle)
- Kumbruck, C. & Derboven, W. (2005): Interkulturelles Kompetenz., Heidelberg (Springer) .
- Lattmann, C. (1982): Die verhaltenswissenschaftlichen Grundlagen der Führung des Mitarbeiters. Bern u.a. (Haupt).
- Leuzinger, A. & Luterbacher, Th. (2000): Mitarbeiterführung im Krankenhaus. Bern (Huber).
- Neuberger, O. (2006) (Erstauf. 1995b): Mikropolitik und Moral in Organisationen. 2. Aufl. Stuttgart (Lucius & Lucius).
- Neuberger, O. (2002): Führen und führen lassen. 6. Aufl. Stuttgart (Lucius & Lucius).
- Rosenstiel, L.v., Molt, W. & Rüttinger, B. (1995): Organisationspsychologie Stuttgart (Kohlhammer).
- Rosenstiel, L.v. (2007): Nichts ist einfach – Erfolg hängt nicht nur vom Führungsstil ab, in: Wirtschaftspsychologie aktuell, 1, 19-22.
- Schein, E.H. (1985): Organizational Culture and Leadership. A Dynamic View. San Francisco: Jossey-Bass. (Dt. Unternehmenskultur. Ein Handbuch für Führungskräfte. Frankfurt a.M. (Campus) 1995).
- Steiger, T. & Lippmann, E. (Hrsg.) (2008): Handbuch Angewandte Psychologie für Führungskräfte Bd. 1 und 2. Heidelberg (Springer)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Organisationsentwicklung, Organisationsentwicklung (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039870 (Version 7) vom 10.12.2009

Modulkennung

22039870

Studienprogramm

Bachelor: PGM, PFW

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Organisationsentwicklung

Einstieg OE-Entwicklung mit dem systemischen Ansatz Organisationstheorie, Organisationstypen, Menschenbilder Entwicklungsphasen einer Organisation, Organisationstheorie, Organisationskultur,

Ansätze der Organisationsentwicklung

Ablauf eines OE-Prozesses – die Phasen

Intervenieren – Grundsätze

Interventionsebene Architektur

Interventionsebene Design

Interventionsebene Werkzeuge und Techniken

Werkzeuge: Aktiv zuhören, Feedback, Zirkuläre Fragen, Reframing

Besprechung der Fallbearbeitungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen wesentliche Aspekte der Organisationstheorie.

Sie sind in der Lage, die beharrenden und die veränderungsbereiten Kräften in der Organisation zu bestimmen.

Sie kennen den Ablauf und einige der für die jeweiligen Phasen relevanten Instrumente der Organisationsentwicklung. Sie können die Phasen, Machtkonstellationen und Hauptprobleme analysieren und ansatzweise einen Interventionsplan mit den dabei zum Einsatz kommenden Instrumenten entwickeln

Diese Instrumente haben sie anhand von gestellten und eigenen Fällen in Übungen erprobt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Fall-Analysen und -Supervisionen,

Modulpromotor

Kumbruck, Christel

Lehrende

Bähre, Marianne

Bensmann, Burkhard

Kumbruck, Christel

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
8	Übungen
7	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Literaturstudium
30	Referate

Literatur

- Argyris, C. & Schön, D. (2006): Die lernende Organisation. Stuttgart (Klett-Cotta).
- Baumgartner, I., Häfele, W., Schwarz, M. & Sohm, K. (1995): OE-Prozesse. Die Prinzipien systemischer Organisationsentwicklung. 4. Aufl. Bern u.a. (Haupt)
- Bleicher, K. (2004): Das Konzept integriertes Management. Das St. Galler Management-Konzept. 7. Aufl. Frankfurt/M: Campus.
- Crozier, M. & Friedberg, E. (1979): Macht und Organisation. Die Zwänge kollektiven Handelns, Königstein/Ts.
- Doppler, K. & Lauterburg, C. (2005): Change Management. Frankfurt/M.: Campus.
- French, W.L. & Bell, C.H. jr. (1990): Organisationsentwicklung. 4. Aufl. Bern u.a. (Haupt)
- Katz, D. & Kahn, R.L. (1966): The social psychology of organizations, New York
- Kotter, J. (1995): Leading change: Why transformation efforts fail. Boston, MA (Harvard Business Review).
- Königswieser, R. & Hillebrand, M. (2007): Einführung in die systemische Organisationsberatung. Heidelberg (Carl-Auer)
- Lewin, K. (1963): Feldtheorien in den Sozialwissenschaften, ausgew. theor. Schriften. Bern u.a. (Huber)
- Lewin, K. (1964): Group dynamic and social change: In: Social change, 354-361
- Macchiavelli, N. (1513): Il Principe (dt. Der Fürst). Stuttgart: Reclam, 1986
- Malik, F. (1984): Strategie des Managements komplexer Systeme. Bern.
- March, J. & Simon, H. (1967): Organizations, New York.
- Schein, E.H. (1985): Organizational Culture and Leadership. A Dynamic View. San Francisco: Jossey-Bass. (Dt. Unternehmenskultur. Ein Handbuch für Führungskräfte. Frankfurt a.M. (Campus) 1995).

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Praxisbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Sozialwissenschaften und Politik

Principles of Social Sciences and Politics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000095 (Version 55) vom 12.08.2013

Modulkennung

22000095

Studienprogramm

Bachelor: ÖM, ÖV, BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Strukturen des politischen Systems und politische Akteure auf den verschiedenen Ebenen des politischen Prozesses.
2. Darstellung der relevanten politischen Strömungen und Parteien.
3. Sozialwissenschaftliche Theorien zur Analyse hochentwickelter Gesellschaften
4. Determinanten und Problembereiche des sozialen Wandels
5. Struktur- und Wertewandel in modernen Gesellschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Mit dem Studium dieses Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende Kenntnisse politik- und sozialwissenschaftlicher Theorien und Analysemethoden politischer und gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse.

Die Studierenden kennen die relevanten politischen und soziologischen Theorien und Forschungsansätze.

Die Studierenden sind befähigt, die unterschiedlichen Theorien auf konkrete Problembereiche für Analysezwecke anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Thönnessen, Joachim

Thye, Iris

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

Stunden	Workload
23	Seminare
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Literaturstudium
8	Kleingruppen
36	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Joas, Hans (Hg.); Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt / New York 2001
Schäfers, Bernhard (Hg.); Grundbegriffe der Soziologie. Opladen 1998
Andersen, Uwe / Woyke, Wichard (Hg.); Handwörterbuch des politischen Systems. Opladen 2003

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre

Principles of Economics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039605 (Version 42) vom 12.08.2013

Modulkennung

22039605

Studienprogramm

Bachelor: BBM, IBM-D, BIG, ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- I. Einführung und Grundlagen
 - 1. Knappheitsproblem und wirtschaftliches Handeln
 - 2. Volkswirtschaftliches Modelldenken
 - 3. Handelsvorteile
- II. Grundzüge der Mikroökonomik
 - 1. Angebot und Nachfrage auf dem Gütermarkt
 - 2. Elastizitäten
 - 3. Markteingriffe: Preiskontrollen und Steuern
 - 4. Preisbildung auf dem Arbeitsmarkt
 - 5. Soziale Wohlfahrt
 - 6. Kosten der Produktion
 - 7. Unternehmen im Wettbewerb
 - 8. Monopol
- III. Grundzüge der Makroökonomik
 - 1. Volkseinkommen
 - 2. Inflation
 - 3. Arbeitslosigkeit
 - 4. Wachstum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die zentralen mikro- und makroökonomischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Güterversorgung und dem wirtschaftspolitischen Zielsystem.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben die Fähigkeit, Stärken und Schwächen der Marktallokation zu erkennen und staatliche Interventionen in den Marktprozess wohlfahrtstheoretisch zu bewerten. Sie verfügen über das Wissen, relevante Ursachen gesamtwirtschaftlicher Ungleichgewichtssituationen zu identifizieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ansatzweise wirtschaftspolitische Vorschläge theoriegestützt beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ökonomische Fragestellungen aufbereiten und sie Dritten in angemessener Weise vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, das ihnen verfügbare ökonomische Instrumentarium für Problemlösungen zu nutzen und fallbezogen eigene Lösungsansätze zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Übungen, Referate

Modulpromotor

Adam, Hans

Lehrende

Adam, Hans
Edling, Herbert
Berger, Hendrike
Hirata, Johannes
Mayer, Peter
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Vorlesungen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, 2. Aufl., München 2007.
Edling, Herbert: Volkswirtschaftslehre - schnell erfasst, 2. Aufl., Berlin u. a. 2008.
Mankiw, N. Gregory, Taylor, Mark. P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 4. Aufl., Stuttgart 2008.
Samuelson, Paul. A., Nordhaus, William. D.: Volkswirtschaftslehre. Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie, 3. Aufl., Landsberg am Lech, 2007.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre

Principles of Economics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000072 (Version 41) vom 12.08.2013

Modulkennung

22000072

Studienprogramm

Bachelor: BIG, BBM, BWR, IBM-D, ÖM, ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Markt und Staat
 - 1.1 Volkswirtschaftliche Grundbegriffe
 - 1.2 Wirtschaftssysteme und Wirtschaftsordnungen
2. Mikroökonomie
 - 2.1 Angebot und Nachfrage: Das Marktgleichgewicht (Haushaltstheorie und Theorie der Unternehmen)
 - 2.2 Elastizität und ihre Anwendung
 - 2.3 Wohlfahrtsökonomie: Produzenten- und Konsumentenrente
 - 2.4 Staatliche Eingriffe in die Marktpreisbildung
 - 2.5 Monopolpreisbildung
 - 2.6 Monopolistische Konkurrenz und Oligopol
 - 2.7 Grundlagen der Wettbewerbspolitik
 - 2.8 Preisbildung auf dem Arbeitsmarkt
3. Makroökonomie
 - 3.1 Einführung: Kreislaufanalyse und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
 - 3.2 Wirtschaftstheoretische Lehrmeinungen
 - 3.3 Gesamtwirtschaftliches Angebot und Nachfrage
 - 3.4 Geld- und Fiskalpolitik: Theoretische Grundlagen
 - 3.5 Makroökonomie offener Volkswirtschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die Marktpreisbildung bei unterschiedlichen Marktformen zu erklären, die Wohlfahrtseffekte staatlicher Eingriffnahme in den Marktprozess zu identifizieren sowie die unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Konzeptionen vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen fallbezogen umzusetzen.

Die Studierenden erkennen Stärken und Schwächen des Marktmechanismus und beurteilen die Auswirkungen staatlicher Eingriffe in den Marktprozess. Die Studierenden nutzen das ökonomische Instrumentarium für Problemlösungen bei Marktversagen.

Sie bewerten wirtschaftspolitische Eingriffe vor dem Hintergrund unterschiedlicher konjunktureller Ausgangssituationen.

Die Studierenden interpretieren die aus numerischen und grafischen Daten gewonnen Ergebnisse komparativ-statischer Analysen und sind in der Lage aus makroökonomischen Konstellationen Konsequenzen für einzelwirtschaftliches Handeln abzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Selbststudium, Übungen, Gruppenarbeiten, sowie Fallstudien

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Adam, Hans
Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Trabold, Harald
upmeier(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Vorlesungen
7	Übungen
3	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
14	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
57	Literaturstudium
19	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Edling, H. (2006), Volkswirtschaftslehre, schnell erfasst, Heidelberg
Mankiw, G. (2004), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 3. Auflage, Stuttgart
Bofinger, Peter (2003), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 1. Auflage
Pindyck, Rubinfeld; Mikroökonomie, 4. Auflage

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Wirtschaftsinformatik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000142 (Version 35) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000142

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

EDV-Grundlagen: Überblick über die logischen, mathematischen und technischen Grundlagen von Rechner-systemen

EDV-Hardwareplattform: Kategorisierung unterschiedlicher EDV-Systeme, Zentraleinheit und Peripherie, Rechner und ihre Vernetzung

EDV-Softwareplattform: Betriebssysteme u. Kommunikationssoftware

Datenarchitektur: logische Datenmodellierung, Datenflusspläne und Prozeßmodellierung, Grundlagen in dem Betrieb, Nutzung und Anwendung relationaler Datenbanken

Anwendungsarchitektur: Ziele, Formen und Hilfsmittel der integrierten Informationsverarbeitung; Systeme zur Unterstützung der Querschnittsfunktionen (z.B. Rechnungswesen, Finanzen, Personalwesen, ...); Systeme zur Unterstützung von Grundfunktionen (z.B. Beschaffung, Produktion, Absatz, CRM, ...); Betriebswirtschaftliche Anwendungsfälle von Tabellenkalkulationsverfahren

Management von Informations- und Kommunikationssystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über Kenntnisse in den Grundlagen des betrieblichen IT-Einsatzes.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird zu gleichen Teilen im Vorlesungsbetrieb sowie mit praktischen Aufgabenstellungen, die am PC zu bearbeiten sind, durchgeführt. Im Vorlesungsbetrieb erfolgt die Vermittlung der theoretischen Inhalte, im Rahmen von Praxisveranstaltungen wird durch Gruppen- und Projektaufgabenstellungen die Anwendung von EDV-Systemen vermittelt.

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
Hübner, Ursula Hertha
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

65 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Grob, Reepmeyer, Bensberg: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 5. Auflage, Verlag Vahlen
Mertens, Bodendorf, König, Picot, Schumann: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik, 8. Auflage

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Rechnungswesens aus krankenhausspezifischer Sicht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000241 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000241

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

1. Hinführung zum Thema: Daten als Ausgangsbasis
2. Aufbau des Rechnungswesens
3. Das Externe Rechnungswesen als Grundlage für die Interne Kosten-
Leistungs-, Erlös und Ergebnisrechnung
4. Die Kosten-, Leistungs-, Erlös- und Ergebnisrechnung
 - 4.1. Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträger
 - 4.2. Kostenrechnungssysteme
 - 4.2.1. Voll- und Teilkostenrechnung
 - 4.2.2. Plankostenrechnung
5. Ausblick

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Internen Rechnungswesens auf dem Gebiet der spezifischen Anforderungen an ein Krankenhaus.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein Problembewußtsein, das mit der Wertorientierung der Leistungserbringung zusammenhängt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Daten für eine Kostenrechnung aufbereiten und interpretieren. Sie setzen verschiedene Verfahren ein, um Informationen zu gewinnen und zu verarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Möglichkeiten von Handlungen einer kritischen Analyse und Bewertung; sie können die Ergebnisse ihrer Analyse einem differenzierten Personenkreis im Krankenhaus (Mediziner, Pflegekräfte, Management) darstellen und argumentativ vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

80 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hentze, Joachim und Erich Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern. Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer)

Keun, Friedrich und Roswitha Prott: Einführung in die Krankenhaus- Kostenrechnung. Anpassung an neue Rahmenbedingungen. 5.Auflage. Wiesbaden (Gabler) 2004.

Schmidt-Rettig und Frank Böhning: Bedeutung und Konzeption einer Prozesskostenrechnung im Krankenhaus. In: Siegfried Eichhorn und BARbara Schmidt-rettig (Hrsg.): Profitcenter und Prozessorientierung. Optimierung von Budget, Arbeitsprozessen und Qualität. Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer) 1999, S. 121- 145.

Zapp, Winfried und Oliver Torbecke: Konzeption einer Kostenträgerrechnung als Grundlage für ein entscheidungsorientiertes Controlling in der Pflege. In: Zapp, Winfried (Hrsg.) Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle (Hans Huber) 2004, S.395-408.

Krankenhausspezifische Gesetzestexte: Krankenhaus-Buchführungs-Verordnung (KHBV) in der aktuellen Fassung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen von Gesundheits- und Krankenhauseinrichtungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000322 (Version 31) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000322

Studienprogramm

Bachelor: BIG, PGM, P

Lehrinhalte

- Begriff und Merkmale von Dienstleistungen und Dienstleistungsunternehmen
- Begriff und Merkmale von Gesundheitseinrichtungen
- Konzept einer Krankenhausbetriebslehre
- Konzept eines integrierten Krankenhausmanagements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Begriffe, Inhalte und Besonderheiten von Dienstleistungen und Dienstleistungsunternehmen. Sie kennen die Strukturen und Prozesse von Gesundheitsunternehmen und die Ansätze einer Krankenhausbetriebslehre sowie eines integrierten Krankenhausmanagements. Sie können Übereinstimmungen und Unterschiede zu anderen Dienstleistungsunternehmen und zu Industrieunternehmen herausarbeiten, erklären und begründen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Praxisbesuche

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Gorschlüter, Petra
Haubrock, Manfred
Schmidt-Rettig, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Eichhorn, Krankenhausbetriebslehre
Haubrock, Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

H10 Inter- und Multidisziplinarität in der Versorgungsgestaltung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026086 (Version 24) vom 10.12.2009

Modulkennung

22026086

Studienprogramm

B. Sc. Midwifery

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Disziplinärer Rahmen
Bedingungen interdisziplinärer Zusammenarbeit im Hebammenwesen
Zielsetzungen von Kooperationen in Forschung und Praxis
Schnittstellenmanagement
Multidisziplinär ausgerichteten Problemanalysen
Bedeutung eigenständiger Problemlösungskonzepte
Argumentativ gestützte Fallbesprechung
Case-Management
Lotsinnenfunktion der Hebamme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- können den eigenen disziplinären Rahmen definieren und dessen Grenzen identifizieren
- kennen die Bedingungen interdisziplinärer Zusammenarbeit im Hebammenwesen und kennzeichnen die Konfliktlinien

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- wissen um die Zielsetzungen von Kooperationen in Forschung und Praxis
- konstatieren den bestehenden Entwicklungsbedarf an neuen Kooperationsformen im Hebammenwesen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- kennen Daten und Hypothesen, um multidisziplinäre Problemlagen analysieren und interpretieren zu können

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können

- die Schnittstellen etablierter Disziplinen im Gesundheitswesen definieren und die Folgen fehlenden Schnittstellenmanagements kommunizieren
- die interdisziplinäre Abstimmung im Einzelfall moderieren und zusammenführen

Können - systemische Kompetenz

- erlangen Kompetenz in der verantwortlichen Mitwirkung an multidisziplinär ausgerichteten Problemanalysen

- konstruieren eigenständige Problemlösungskonzepte und setzen sie in Beziehung zu interdisziplinär ausgerichteten Ansätzen

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Lehrgespräch, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Hotze, Elke
Schiemann, Doris
Schöniger, Ute

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Kleingruppen
----	--------------

20	Literaturstudium
----	------------------

10	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Die Literatur wird den Studierenden vor bzw. während der Veranstaltung verbindlich empfohlen, ein Semesterapparat ist vorgesehen

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

H11 Personalmanagement, Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement

Human Resource Management, Organization Development and Quality Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026019 (Version 42) vom 10.12.2009

Modulkennung

22026019

Studienprogramm

B. Sc. Midwifery

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Personalmanagement im Gesundheitswesen
 - 1.1 Rahmenbedingungen des Personalmanagements
 - 1.2 Personalentwicklung
 - 1.3 Personalplanung
 - 1.4 Spezialgebiete des Personalmanagements
 - 1.5 Führungstheorien, -stile und -modelle

- 2 Qualitätsmanagement und -systeme für den außerklinischen und klinischen Bereich
 - 2.1 Interne und Externe Qualitätssicherungsverfahren
 - 2.2 Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
 - 2.3 Qualitätstechniken und -werkzeuge
 - 2.4 Kritik und Innovation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- verstehen die wesentlichen Ansätze, Methoden und Instrumente in den Bereichen der Organisationsentwicklung, des Personalmanagements und der Qualitätsentwicklung

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- können sich kritisch mit Bedingungen der Organisationen im Gesundheitswesen auseinandersetzen und sie differenziert bewerten
- können neue konzeptionelle Ansätze entwickeln
- haben Kenntnisse zur Konflikt- und Problembewältigung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- setzen ausgewählte Instrumente zur Analyse und zur Weiterentwicklung von Einrichtungen im Gesundheitswesen und in den Feldern der freiberuflichen Hebammentätigkeit ein
- beherrschen die wichtigsten Tools im Qualitätsmanagement

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden

- können unterschiedliche Ansätze und Methoden zur Organisationsentwicklung kommunizieren und präsentieren
- nutzen begründete Verfahren zur Analyse und Bewältigung von Problemlagen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden

- können anhand von Beispielen systemisch ausgerichtete Strategien der Organisations-, Personal- und Qualitätsentwicklung verdeutlichen.
- demonstrieren ihr Verstehen der Kontextbedingungen in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt; angeboten werden unterschiedliche Seminarbeiträge, Diskussionsrunden und ausgewählte Texte. Die selbständig zu erarbeiteten Inhalte sind in Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele zu übertragen.

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Schiemann, Doris
Schinnenburg, Heike
Schöniger, Ute

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Referate
40	Kleingruppen

Literatur

Basisliteratur wird den Studierenden vor bzw. während der Veranstaltung verbindlich empfohlen, ein Semesterapparat ist vorgesehen.

Braun von Reinersdorff, A. (2002): Strategische Krankenhausführung – Vom Lean Management zum Balanced Hospital Management, Bern, Göttingen, Toronto usw.

Braun, A./Rasche, C. (2002): Human-Capital-Management im Krankenhaus – Von der Behörde zum professionellen Dienstleister, in: Hinterhuber, H.H./Stahl, H.K. (Hrsg.): Erfolg durch Dienen? – Beiträge zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen - Innsbrucker Kolleg für Unternehmensführung, Band 4, Renningen, S. 306 – 336.

Eichhorn, S./Schmidt-Rettig, B. (Hrsg.) (2001): Krankenhausmanagement – Zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung, Stuttgart/New York.

Duncan, J.W./Ginter, P.M./Swayne, L.E. (1998): Handbook of Health Care Management, Malden/Oxford.

Von Eiff, W. (2003): Führung und Organisation im Krankenhaus, München.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hilfe zur Erziehung / Schutzauftrag, Kinder- und Jugendhilfe (1)

Assistance with upbringing / Protection order, Assistance for children and juveniles (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036455 (Version 12) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036455

Studienprogramm

Bachelor: BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Klärung von Begriffen, Definitionen und Grundverständnissen von erzieherischer Hilfe als Leistungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe
2. Angebots- und Erscheinungsformen erzieherischer Hilfe im Überblick
3. aktuelle Inanspruchnahmeentwicklungen laut Kinder- und Jugendhilfestatistik
4. Analyse der Lebenslagen von Adressaten dieser Hilfe
5. exemplarische Fallkonstellationen und der Prozess der Hilfeplanung
6. Einblicke in die je spezifischen Settings, Adressaten, Organisationsformen und methodischen Anforderungen exemplarischer Hilfeformen
7. Aktuelle Rahmenbedingungen und Anforderungen (z.B. neue Konzepte der besonderen erzieherischen Förderung in Regelkontexten).

1. Klärung von Begrifflichkeiten, Ursachen und Erscheinungsformen der Kindeswohlgefährdung
2. Umgang mit (drohender) Kindeswohlgefährdung durch den ASD des Jugend-amtes
3. Methodische Gestaltung von Verfahrensprozessen im systematischen Überblick
4. Erprobung von Verfahrensprozessen anhand exemplarischer Arbeitsmaterialien und Falldarstellungen
5. infrastrukturelle Perspektive des Schutzauftrages in der Kinder- und Jugendhilfe (v.a. Entwicklung lokaler Netzwerke früher Hilfen für Familien)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Die definitorische Unterscheidung von einer dem Wohl des Kindes nicht entsprechenden Erziehung laut SGB VIII und Kindeswohl laut BGB kann von den Studierenden unterschieden und in den praktischen Konsequenzen reflektiert werden. Das Leistungsspektrum der Hilfen zur Erziehung ist im Überblick bekannt und wurde in exemplarischen Arbeitsfeldern vertiefend betrachtet. Die Studierenden haben Einblicke in unterschiedliche institutionelle Settings und methodische Anforderungen erworben, können typische Lebenslagen der Adressaten und Erscheinungsformen des besonderen erzieherischen Bedarfs beschreiben. Ein handlungsfeldspezifisches Fachlichkeitsprofil ist deutlich geworden und kann in aktuelle Anforderungen an dieses Arbeitsfeld (Flexibilisierung, Sozialraumorientierung, Planung, Organisation) verortet werden.

2. Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben, kennen die fachlich auszufüllenden Vorgaben des § 8a SGB VIII in unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen der Kinder- und Jugendhilfe. Insbesondere die einzelfallbezogenen Verfahrensprozesse von Mitarbeiter(inne)n des ASD sind bekannt und können jugendhilferechtlich sowie methodenkritisch verortet werden. Das Spannungsfeld von Kinder- und Jugendhilfe zwischen Hilfe und Kontrolle kann reflektiert und anhand verschiedener praktischer Problemstellungen erörtert werden. Ziele und Konzepte von lokalen Netzwerken früherer Hilfen für Familien können auf die querschnittartige Bedeutung von Kinderschutz als gleichermaßen gesellschaftliche und professionelle Anforderung rückbezogen werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Seminargespräche
Gruppenarbeiten
studentische Referate
Selbststudium

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Lange, Reinhard
Maykus, Stephan
Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Birtsch, V. / Münstermann, K. / Trede, W. (Hrsg.) (2001): Handbuch Erziehungshilfen. Leitfaden für Ausbildung, Praxis und Forschung. Münster
Jordan, E. (Hrsg.) (2006): Kindeswohlgefährdung. Rechtliche Neuregelungen und Konsequenzen für den Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim/München
Krause, H.-U. / Peters, F. (Hrsg.) (2009): Grundwissen erzieherische Hilfen. Ausgangsfragen, Schlüsselthemen, Herausforderungen. 3.Auflage. Münster
Meysen, T./ Schönecker, L./ Kindler, H. (2009): Frühe Hilfen im Kinderschutz. Weinheim/München
Ziegenhain, U./ Fegert, J. (Hrsg.) (2008): Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung. München

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Human Resource Management and Legal Systems

Human Resource Management and Legal Systems

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036099 (Version 23) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036099

Studienprogramm

Bachelor: IM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Human Resource Management

- Grundlegende Konzepte im Personalmanagement
- Personalbedarfsbestimmung
- Personalbeschaffung und -auswahl
- Personalentwicklung
- Grundlagen der Motivation
- Grundlagen der Mitarbeiterführung
- Entlohnungsformen im Betrieb
- Personalcontrolling und -anpassung

Legal Systems

1. Different legal systems: common law and civil law
 - 1.1. Outline of civil law principles
 - 1.2. Outline of common law principles
2. Differences between legal systems using examples from German and US business law
 - 2.1. Conclusion of contracts
 - 2.2. Liability
 - 2.3. Other specific legal issues
3. Law of conflicts
 - 3.1 Determination of the applicable law
 - 3.2 Choice of law-clauses
4. International litigation and arbitration

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben die verschiedenen Aufgabenfelder des Personalmanagements grundlegend und setzen diese miteinander in Beziehung. Sie kennen Methoden der Personalbeschaffung und der Auswahl von Mitarbeitern und wählen z.B. für Stellenbesetzungen adäquate Beschaffungswege aus. Sie beschreiben einen systematischen Personaleinstellungsprozess.

Die Studierenden beschreiben grundlegende Theorien der Motivation und Mitarbeiterführung und interpretieren damit Fälle der betrieblichen Praxis.

Die Studierenden unterscheiden verschiedene Entlohnungsformen und geben Beispiele für mögliche Einsatzbereiche.

Die Studierenden interpretieren verschiedenen Kennzahlen des Personalcontrollings.

Die Studierenden wählen adäquate Methoden der Personalanpassung aus.

Legal Systems:

Students are aware of the fact that international business has to take into account different legal systems and traditions. They have a basic understanding of the differences between civil law and common law systems. Students are able to identify the relevant rules on the conflict of laws and determine the applicable law. They have a basic understanding of the legal mechanisms used to facilitate cross-border transactions such as choice-of-law-clauses and international arbitration.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Fallübungen und Fallstudien, Gruppenarbeiten

Legal Systems: Lecture, case-studies, self-study

Modulpromotor

Böhmer, Nicole

Lehrende

Miras, Antonio

Bachert, Patric

Böhmer, Nicole

Steinert, Carsten

Schinnenburg, Heike

Lüdemann, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Mondy, R.Wayne.; Noe, RobertM. (2009): Human Resource Management. Upper Saddle River, New Jersey.
Armstrong, Michael (2009): A handbook of human resource management practice. London.
Buchanan, David; Huczynski, Andrzej (2009): Organizational Behaviour. Upper Saddle River, NJ.
Robbins, Stephen P.; Judge, Timothy A. (2009): Organizational behavior. Upper Saddle River, NJ.
Stredwick, John (2006): An introduction to human resource management. Amsterdam.
Torrington, Derek; Hall, Laura; Taylor, Stephen (2009): Human resource management. Harlow.
Weitere Literatur wird jeweils zu Beginn des Semesters aktuell empfohlen.

Legal Systems:

August/Mayer/Bixby, International Business Law

Schaffer/Agusti/Earle, International Business Law and its Environment

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Informatik im Gesundheitswesen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000257 (Version 29) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000257

Studienprogramm

Bachelor: BIG, PGM, P

Lehrinhalte

- 1) Informations- und Kommunikationssysteme, ihre Anwendungen in Einrichtungen des Gesundheitswesens und damit verbundene Berufsfelder
- 2) Daten, Information und Wissen im Gesundheitsbereich -einschließlich Klassifikationen
- 3) Informationssysteme am Beispiel des Krankenhausinformationssystems
Datenbankmanagementsysteme, Architekturen, Übersicht Anwendungsbereiche, Beispiele für ausgewählte Anwendungen für die Patientenversorgung und das Management
- 4) IT Projektmanagement und taktisches Management von Informationssystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

besitzen ein Grundverständnis von Informations- und Kommunikationstechnologie und ihrer Anwendung im Gesundheitswesen.

Sie wissen, wie sie dieses Wissen für zukünftige Positionen einsetzen können und für welche Positionen, welches Wissen nötig ist.

Ferner besitzen sie ein Grundverständnis von Informationssystemen im Gesundheitswesen.

Für ihre Berufspraxis können sie direkt die gelernten Verfahren der IT Beschaffung anwenden.

Wissensvertiefung

Da diese Veranstaltung den Studierenden in erster Linie einen Überblick und grundlegendes Werkzeug in die Hand geben soll, wird Wissen noch nicht vertieft. Die Veranstaltung ist so ausgelegt, dass die Studierenden einen hervorragenden Überblick erlangen.

Können - instrumentale Kompetenz

wissen, wie man praktisch umgehen muss, wenn IT Systeme beschafft werden. Dies qualifiziert sie für Berufe in Einrichtungen des Gesundheitswesens, sowie in der Industrie und bei Verbänden.

Können - kommunikative Kompetenz

sind in der Lage, Sachverhalte abzuwägen und sich ein differenziertes Urteil zu bilden und dies anderen zu vermitteln. Dies erlernen sie in praktischen Übungen zur Beschaffung von IT im Gesundheitswesen.

Können - systemische Kompetenz

wissen, wie und wo sie sich weiterbilden können, um Tiefenwissen zu erwerben. Sie sind somit in der Lage sich, sich selbstständig weiterzubilden. Damit besitzen sie ein Merkmal, das entscheidend für ihre berufliche Karriere sein wird.

Lehr-/Lernmethoden

Wissensvermittlung: Vorlesung, e-learning Module

Wissensvertiefung: Übungen in Gruppen und Kurzreferate, Diskussionsforum in Stud.IP

Praxisbezug: ausgewählte externe Vorträge im Rahmen des Kolloquiums für Angewandte Informatik im Gesundheitswesen

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Stud.IP Diskussionsforum - moderiert

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Prüfungsvorbereitung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehmann, T.M., Meyer zu Bexten, E. Handbuch der Medizinischen Informatik. Hanser, München 2002
Engelhardt, S.P., Nelson, R. Health Care Informatics. Mosby, St. Louis 2002
Hannah, K.J., Ball, M.J., Edwards, M., Hübner, U. Pflegeinformatik, Springer, Heidelberg 2002
Ammerwerth, A., Haux, R. IT Projektmanagement in Krankenhaus und Gesundheitswesen. Schattauer 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informationsmanagement/Statistik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000504 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000504

Studienprogramm

Bachelor: ÖM, Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Statistik

1. Datenklassifikation und -gewinnung
2. Eindimensionale Merkmale - Graphische Darstellung und Charakteristiken
3. Messzahlen und Indexzahlen
4. Zweidimensionale Merkmale & Regressionsanalyse
5. Elementare Zeitreihenanalyse
6. Analyse ökonomischer Daten mittels Statistik Software

Informationsmanagement

1. EDV-Grundlagen
2. Datenmodellierung
3. Betrieb, Nutzung und Anwendung relationaler Datenbanken
4. Tabellenkalkulationsverfahren
5. Geschäftsprozess-Modellierung
6. E-Government

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Datenmaterial erheben und auswerten.

Sie können Kennzahlen berechnen, Zusammenhänge zwischen den Merkmalen erkennen und die Daten graphisch aufbereiten.

Sie können Regressionsanalysen und Zeitreihenanalysen durchführen.

Sie können die Ergebnisse aufbereiten, deuten und kommunizieren.

Die Studierenden können die Prozesse definieren und abgrenzen, die einer IT-Unterstützung bedürfen.

Sie stehen dem IT-Management als kompetenter Ansprechpartner für den Einsatz von Anwendungssystemen zur Verfügung.

Sie sind in der Lage Geschäftsprozesse zu modellieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium, eLearning

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
hansmann(nicht im LDAP),
Hübner, Ursula Hertha
Lietke, Gerd-Holger
Thönnessen, Joachim
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
20	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Statistik

- (1) Bosch, K.: Elementare Einführung in die angewandte Statistik, Oldenbourg Verlag
- (2) Fahrmeir, Künstler, Pigeot, Tutz: Statistik, Springer Verlag.
- (3) Hartung, J.: Statistik Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik, Oldenbourg Verlag
- (4) Mosler, Schmid: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik, Springer-Verlag
- (5) Mosler, Schmid: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik, Springer-Verlag
- (6) Schwarze: Grundlagen der Statistik I-III, Verlag neue Wirtschafts-briefe, nwb.

Informationsmanagement

- (1) Grob, Reepmeyer, Bensberg: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 5. Auflage, Verlag Vahlen
- (2) Mertens, Bodendorf, König, Picot, Schumann: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik, 8. Auflage
- (3) Lenz: E-Government und E-Nonprofit, Schaeffer-Poeschel, 2001.
- (4) Gadatsch: Management von Geschäftsprozessen, Vieweg.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Integriertes neuromuskuloskelettales Assessment und Management

Integrated Neuro-Musculoskeletal Assessment and Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22068022 (Version 17) vom 31.07.2013

Modulkennung

22068022

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Block 1 Medizinische Trainingstherapie

- Funktion der Trainingsgeräte und Anwendungsmöglichkeiten
- Muskuläres Funktionstraining, Strategien und Prinzipien
- Anwendung bei verschiedenen neuromuskulären lumbalen und zervikalen Syndromen

Block 2 Lumbale Syndrome

- Assessment und Behandlung von Lumbalen Syndromen
- Managementstrategien der Lumbalen Syndrome
- Patientenvorstellungen und Clinical Reasoning- Strategien

Block 3 Zervikale und Kraniomandibuläre Dysfunktionen

- Vertiefte neuromuskuloskeletale Funktionsdiagnose und Behandlung der zervikalen Wirbelsäule (oberer Quadrant)
- Differenzierungstechniken kraniozervikal vs. kraniomandibulär
- Management von verschiedenen kraniomandibulär-zervikalen Syndromen wie Diskusverlagerungen, Myogene Dysfunktionen, propriozeptive Störungen und Tender- bzw. Triggerpoints

IFOMPT-Kriterien:

A1, 2, 3;

D1, 3, 4, 5, 6, 10;

K1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18;

S1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über vertiefte theoretische und klinische Kenntnisse in Bezug auf verschiedene Lumbalsyndrome wie z. B. apophyseale Verschlussmuster, lumbale Instabilität, Lumbalstenosen, chronische Diskus- und Nervenwurzelprobleme. Sie verfügen über vertiefte theoretische und klinische Kenntnisse im Bereich komplexer Syndrome der kranio-mandibulären und zervikalen Region wie z. B. Diskusverlagerungen, zervikaler Kopfschmerz und Gehirnerschütterungen.

Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse zu Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten der Medizinischen Trainingstherapie (MTT), v. a. bei neuromuskulären lumbalen und zervikalen Syndromen. Sie bauen ihr Wissen über Strategien und Prinzipien der MTT aus. Neuromuskuloskelettale Prinzipien sind bekannt und können in die manualtherapeutischen Behandlungen integriert werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln eigene wissenschaftliche Fragestellungen auf der Basis ihres umfangreichen theoretischen und klinischen Wissens zum neuromuskulären Assessment und Management bei verschiedenen klinischen Syndromen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen medizinische Trainingstherapien bei lumbalen und zervikalen Syndromen durch. Sie integrieren ihr Wissen über Kontraindikationen und Pathologien in ihr Behandlungsmanagement. Die Studierenden wenden die jeweiligen manualtherapeutischen Behandlungsstrategien sowie gezielte manualtherapeutische Techniken an. Sie sind in der Lage, verschiedene differenzialdiagnostische Tests der Lumbalregion, der kranio-mandibulären Region und der kraniozervikalen Region anzuwenden und unter Berücksichtigung der Kontraindikationen und Indikationen Behandlungsstrategien zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden legen ihre therapeutischen Entscheidungen transparent dar und erläutern theoretische und klinische Zusammenhänge neuromuskulärer Phänomene. Sie sind in der Lage, ihr Clinical Reasoning zu verbalisieren und ihre Assessment- und Managementstrategien darzulegen. Sie argumentieren ihre Entscheidungen auf der Basis ihres theoretischen Wissens und ihrer klinischen Erfahrungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihr Wissen zu neuromuskulären Assessments und Managementstrategien in die Behandlung komplexer Symptomkonstellationen. Sie sind in der Lage, ihr Wissen und ihr Clinical Reasoning in neuen, unbekanntem Fällen anzuwenden und Transfers zu leisten. Dabei entwickeln die Studierenden ihre Clinical Reasoning Fähigkeiten kontinuierlich weiter. Durch die Vernetzung der Wissensgrundlagen mit klinischen Erfahrungen entwickeln sie klinische Muster, auf die sie zugreifen können. Sie nutzen der Situation angemessene, unterschiedliche Reasoning Strategien. In der Auswahl ihrer Clinical Reasoning Strategie sind sie flexibel und schnell. Dabei reflektieren sie ihr Vorgehen selbstständig und kontinuierlich und entwickeln ihre therapeutischen Fähigkeiten im Sinne des Continuing Professional Development weiter.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Praktische Demonstrationen, Übungen und Fallstudien

Modulpromotor

von Piekartz, Herman Josef Maria

Lehrende

Piekartz, Herman Josef Maria

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

75 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

225 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Pfund R, Fritz Zahnd F (2005): Differentiation, Examination and Treatment of Movement Disorders in Manual Therapy. Elsevier.
- Pfund R, Laube R, Zahnd F (2010): In 7 Phasen zum Erfolg- ein Programm für Patienten mit Hüft- oder Knie-TEP. Pt_Zeitschrift für Physiotherapeuten 62: 44-47.
- Bogduk N (1992): Die Schmerzpathologie der lumbalen Bandscheibe. Man Med 30: 8-16.
- Freemont et al (1998): Einwachsen von Nerven in erkrankte intervertebrale Bandscheiben bei chronischen Rückenschmerzen. Journal SVOMP 2: 5-9.
- Saal JA (1996): Natural History and Nonoperative Treatment of Lumbar Disc Herniation. Spine 21: No 245.
- Jenis LG, An HS (2000): Spine update. Lumbar foraminal stenosis. Spine 25: 389-394.
- Johnsson KE, Uden A, Rosen I (1992): The natural course of lumbar spinal stenosis. Clin Orthop 279: 82-6.
- Johnsson KE, Redlund-Johnell I, Uden A, Willner S (1989): Preoperative and postoperative instability in lumbar spinal stenosis. Spine 14: 591-3.
- Higbie EJ, Seidel-Cobb D, Taylor LF, Cummings GS (1999): Effect of head position on vertical mandibular opening. J Orthop Sports Phys Ther 29(2): 127-30
- Hülse M (1998): Klinik der Funktionsstörungen des Kopfgelenkbereiches. In: Hülse M, Neuhuber WL, Wolff HD: der kraniozervikale Übergang, Springer Berlin.
- Huggare J, Houghton P (1996): Associations between atlantoaxial and craniomandibular anatomy. Growth Dev Aging 60(1): 21-30.
- von Piekartz HJM (2000): Kraniofaciale Dysfunktionen und Schmerzen. Thieme, Stuttgart.
- Hollmann W, Strüder HK (2009): Sportmedizin: Grundlagen für körperliche Aktivität, Training und Präventivmedizin, 5. Auflage. Schattauer-Verlag.
- Froböse I, Nellessen-Martens G, Wilke C (2009): Training in der Therapie. Grundlagen und Praxis. 3. Auflage. Elsevier, Urban & Fischer-Verlag.

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Integriertes Rechnungswesen

Financial Accounting and Cost Accounting

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22032768 (Version 9) vom 10.12.2009

Modulkennung

22032768

Studienprogramm

Bachelor: Wirtschaftspsychologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Kosten- und Leistungsrechnung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

15	Tutorien
----	----------

45	Hausarbeiten
----	--------------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Literatur

Berkau, C.: Crash Kurs - Bilanzen. Stuttgart (UTB)

Seyfert, W.: Kostenplanung mit Kosten- und Leistungsgribern. Osnabrück (internes Skript)

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Interdependenzen zwischen dem Gesundheits- und dem Wirtschaftssystem

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000244 (Version 29) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000244

Studienprogramm

Bachelor: P, ET/PT

Lehrinhalte

- 1 Bundes-, Rechts- und Sozialstaatsprinzip
- 2 Wohlfahrtsindikatoren als Bezugsgrößen der Grundlohnsummenentwicklung
- 3 Wettbewerbskonzepte als Erklärungsansätze für Kooperationen
- 4 Konzentrationsprozesse im Gesundheitssystem
- 5 Struktur des Gesundheitssystems
- 6 Bedarfsgerechte Versorgung / Elemente des Quasimarktes
- 7 Effizienz- und Qualitätsaspekte der Leistungserbringung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Aspekte der Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf und präsentieren die Struktur des Gesundheitssystems.

Sie unterscheiden die relevanten Lösungsansätze, sie erklären den konzeptionellen Hintergrund und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen der Zusammenhänge von gesellschaftlichen Veränderungen, Konjunkturschwankungen, Strukturkrisen und der jeweiligen Versorgungssituation im Gesundheits- und Sozialsystem.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Versorgungskonzepte auf der Grundlage sozio-ökonomischer Evaluationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen komplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, durch. Sie zeigen die Unterschiede auf und beurteilen die Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Haubrock, Manfred
SEELBACH(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
12	Vorlesungen
12	betreute Kleingruppen
12	Seminare
12	individuelle Betreuung
12	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Hausarbeiten
18	Kleingruppen
18	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium

Literatur

Beske, Fritz / Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1999
 Hajen. Leonard / Paetow, Holger / Schumacher, Harald: Gesundheitsökonomie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2000
 Haubrock, Manfred / Hagemann, Hartmut / Nerlinger, Thomas: Managed Care, Huber Verlag, Bern 2000
 Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, 3. Auflage, Huber Verlag, Bern 2002
 Lauterbach, Karl W. / Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine, 2. Auflage, Verlag Schattauer, Suttgart 2003
 Straub, Fritz: Ihre Krankenversicherung von A - Z, 6. Auflage, WRS Verlag, Planegg 1996
 von der Schulenburg, J. Matthias: Gesundheitsökonomik Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

International Human Resource Management, International Management

International Human Resource Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22035651 (Version 11) vom 10.12.2009

Modulkennung

22035651

Studienprogramm

Bachelor: IM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Internationale Unternehmen und Internationales Personalmanagement
- Kulturelle Unterschiede
- Personalbedarfsplanung in intern. Unternehmen
- Internationale Personalauswahl und –rekrutierung
- Sozialisation in internationalen Unternehmen
- Grenzüberschreitender Personaleinsatz
- Personalentwicklung und Laufbahnplanung in internationalen Unternehmen
- Personalbeurteilung und Leistungsbewertung in internationalen Unternehmen
- Internationale Entgeltfindung
- Interkulturelle Teams
- Internationale Arbeitsbeziehungen
- Anforderungen an HR-Spezialisten in internationalen Unternehmen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können verschiedene Ansätze des internationalen Personalmanagements, kulturelle Unterschiede und die Besonderheiten des internationalen Personalmanagements erklären. Sie sind in der Lage Beispielfälle aus der Praxis kritisch zu reflektieren und Handlungsalternativen auszuwählen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zu den internationalen Besonderheiten von Rekrutierung, Auswahl, Personaleinsatz, -entwicklung und Anreizgestaltung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für Fälle aus der Praxis

- geeignete Entsendungsprogramme erarbeiten,
- geeignete Elemente der internationalen Personalauswahl zusammenstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können in der Praxis vorgefunden Entsendungssituationen und internationale Personalmanagementstrategien kritisch analysieren und Verbesserungs-/Lösungsvorschläge präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen in Beispielfällen die Zusammenhänge zwischen interkulturellen Herausforderungen, Personaleinsatzstrategien, Führungssituation und organisationalem Rahmen. Sie sind in der Lage Auswahlverfahren, Personalentwicklungsverfahren und Entsendungsstrategien zu modifizieren, um den internationalen Personaleinsatz zu optimieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Selbsterfahrungsübungen, Fallübungen, Gruppenpräsentationen

Modulpromotor

Böhmer, Nicole

Lehrende

Böhmer, Nicole
Steinert, Carsten
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Referate
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Ewards, Tony/Rees, Chris (2006): International Human Resource Management.
- Dowling, Peter J./ Festing, Marion/Engle, Allen D. (2008): International Human Resource Management
- Schneider, Susan C./Barsoux, Jean-Louis (2003): Managing Across Cultures.
- Scherer, Ewald (1999): Internationales Personalmanagement.
- Hofstede, Geert (1997): Lokales Denken, globales Handeln.
- Kühlmann, T. (2004): Auslandseinsatz von Mitarbeitern.
- vertiefende Artikel aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

International Logistics, International Management

International Logistics, International Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22041100 (Version 19) vom 10.12.2009

Modulkennung

22041100

Studienprogramm

Bachelor: IM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Functions in International Logistics
2. Design of International Supply Nets
3. Management of International Logistics
4. International Logistics Provider

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students had a far-ranging knowledge of international logistics. They know the main theories, concepts and methods and they are aware of the development and changes in knowledge and understanding referring to international logistics.

Wissensvertiefung

Students could understand and evaluate the concepts, methods, processes and systems in international logistics.

Können - instrumentale Kompetenz

Students could apply the learned methods and concepts, so that they are able to plan, control and accomplish an international supply chain.

Können - kommunikative Kompetenz

Students could use the concepts and methods of international logistics, in order to describe and present logistical problems in an adequate way.

Können - systemische Kompetenz

Students apply their skill and distinctive competencies and handle strategies and methods in a professional way.

Lehr-/Lernmethoden

- lectures
- illustrations / case studies
- independent work
- working in teams
- presentations

Modulpromotor

Freye, Diethardt

Lehrende

Bode, Wolfgang
Freye, Diethardt
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- /01/ Ronald H. Ballou: Business logistics, supply chain management : planning, organizing, and controlling the supply chain, Upper Saddle River, NJ : Pearson Prentice Hall, 2004
/02/ Alan Branch: Global Supply Chain Management and International Logistics, Routledge Chapman & Hall; 1. Auflage, 2009
/03/ Pierre David, Richard Stewart: International Logistics: The Management of International Trade Operations, Second Edition, 2006

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

International Marketing, International Management

International Marketing, International Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22040006 (Version 19) vom 10.12.2009

Modulkennung

22040006

Studienprogramm

Bachelor: IM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Marketingplanungsprozess
 2. Marktforschung
 3. Produktleistung (Produkt und Preis)
 4. Profilleistung (Kommunikation)
 5. Präsenzleistung (Distribution)
 6. Marketing-Mix in unterschiedlichen Situationen
- Alle Bereiche gehen jeweils auf die Besonderheiten im Rahmen des internationalen Kontexts ein.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über das Instrumentarium in den Bereichen Produkt, Preis, Kommunikation und Distribution erhalten.

Wissensvertiefung

Sie sind vertraut mit den in der Praxis geläufigen Begriffen und Vorgängen. Sie können alle Aspekte auch im internationalen Kontext richtig einsortieren und situationsangepasste Entscheidungen treffen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen oder zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelnen Maßnahmen zu treffen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, komplexe Zusammenhänge und kulturelle Besonderheiten in Präsentationen und Kleingruppen differenziert und zielorientiert darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in Marketingabteilungen unterschiedlicher Unternehmen, unterschiedlicher Branchen und unterschiedlicher Kulturkreise einsetzbar, da sie das Handwerkszeug des operativen Marketing beherrschen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Fallstudien, Gastvorträge, Selbststudium

Modulpromotor

Roll, Oliver

Lehrende

Griese, Kai Michael
Roll, Oliver

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Prüfungsvorbereitung

40 Referate

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kotler, Philip/Keller, Kevin: Marketing Management (13th Edition), 2008

Burns, Alvin/Bush, Ronald F.: Basic Marketing Research Using Microsoft Excel Data Analysis (2nd Edition), 2007

Keegan, Warren J./Green, Mark C.: Global Marketing (5th Edition) (Paperback), 2007

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Internationales Personalmanagement

International Human Resource Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22035327 (Version 22) vom 10.12.2009

Modulkennung

22035327

Studienprogramm

Bachelor: BBM (Studienschwerpunkt Personalmanagement (1))

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Internationale Unternehmen und Internationales Personalmanagement
- Kulturelle Unterschiede
- Personalbedarfsplanung in intern. Unternehmen
- Internationale Personalauswahl und –rekrutierung
- Sozialisation in internationalen Unternehmen
- Grenzüberschreitender Personaleinsatz
- Personalentwicklung und Laufbahnplanung in internationalen Unternehmen
- Personalbeurteilung und Leistungsbewertung in internationalen Unternehmen
- Internationale Entgeltfindung
- Interkulturelle Teams
- Internationale Arbeitsbeziehungen
- Anforderungen an HR-Spezialisten in internationalen Unternehmen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können verschiedene Ansätze des internationalen Personalmanagements, kulturelle Unterschiede und die Besonderheiten des internationalen Personalmanagements erklären. Sie sind in der Lage Beispielfälle aus der Praxis kritisch zu reflektieren und Handlungsalternativen auszuwählen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zu den internationalen Besonderheiten von Rekrutierung, Auswahl, Personaleinsatz, -entwicklung und Anreizgestaltung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für Fälle aus der Praxis

- geeignete Entsendungsprogramme erarbeiten,
- geeignete Elemente der internationalen Personalauswahl zusammenstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können in der Praxis vorgefunden Entsendungssituationen und internationale Personalmanagementstrategien kritisch analysieren und Verbesserungs-/Lösungsvorschläge präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen in Beispielfällen die Zusammenhänge zwischen interkulturellen Herausforderungen, Personaleinsatzstrategien, Führungssituation und organisationalem Rahmen. Sie sind in der Lage Auswahlverfahren, Personalentwicklungsverfahren und Entsendungsstrategien zu modifizieren, um den internationalen Personaleinsatz zu optimieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Selbsterfahrungsübungen, Fallübungen, Gruppenpräsentationen

Modulpromotor

Böhmer, Nicole

Lehrende

Böhmer, Nicole
Steinert, Carsten
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

20 Übungen

5 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Ewards, Tony/Rees, Chris (2006): International Human Resource Management.
- Dowling, Peter J./ Festing, Marion/Engle, Allen D. (2008): International Human Resource Management
- Schneider, Susan C./Barsoux, Jean-Louis (2003): Managing Across Cultures.
- Scherin, Ewald (1999): Internationales Personalmanagement.
- Hofstede, Geert (1997): Lokales Denken, globales Handeln.
- Kühlmann, T. (2004): Auslandseinsatz von Mitarbeitern.
- vertiefende Artikel aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Intralogistik

Intralogistics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028538 (Version 9) vom 10.12.2009

Modulkennung

22028538

Studienprogramm

Bachelor: BBM (Studienschwerpunkt: Branchenspezifisches Logistikmanagement (1))

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen der Materialfluss- und Lagersysteme
2. Spezielle Aspekte für den Einsatz in Logistik-Prozessen
3. Typische Applikationen/Systeme in der Logistik
4. Einsatz der Materialfluss- und Lager-Systeme zur Optimierung von Logistik-Prozessen
5. Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen der Materialfluss- und Lager-Systeme
6. Aktuelle Entwicklungen bei Materialfluss- und Lager-Systemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen, kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewußt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verstehen und bewerten den Unterschied zwischen alternativen Systemen und Strategien.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen ausgewählte Techniken und Strategien wirtschaftlich und anforderungsgerecht einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen verschiedene mündliche, schriftliche und technische Kommunikationsformen(Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Konzepten und Strategien fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

13 Literaturstudium

47 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- /1/ Bode, W. u. a. „Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik“
Disterer, G. (Hrsg.) Fachbuchverlag Leipzig, Im Carl Hanser
Verlag, München, Wien, Zweite Auflage, 2003
- /2/ Krieger, W. "Informations-Management in der Logistik"
Gabler-Verlag, 1999
- /3/ Arendt, Fr. "Innovative IT-Konzepte für die Logistik", ISL,
Bremen, 2002
- /4/ Bode, W. "Praxishandbuch Intralogistik", Wirtschaftsverlag, Suhl, 2004
Preuss, R. W.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Juristische Kommunikationsmechanismen

Communication skills for lawyers

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036744 (Version 21) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036744

Studienprogramm

Bachelor: BWR

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gesprächskultur - Streitkultur
2. Unterschiedliche Gesprächsformen und -ziele (Verhandlung, Kritik, Streit, Konflikt, "Mandantengespräch")
3. Sach- und Beziehungsebene im Gespräch
4. Vertragsverhandlungen
 - 4.1. Verhandlungsatmosphäre schaffen, inhaltliche Vorbereitung, Positionsbestimmung
 - 4.2. Verhandlungstaktik, Argumentationsfiguren und -strategien
 - 4.3. Schwierige Verhandlungssituationen, persönliche und unsachliche Angriffe, Abschichten von Problemen, Identifizieren von Deal-Breakern, "große Lösungen" (Einbeziehung weiterer Aspekte in eine Gesamtlösung)
5. Einführung in die Mediation

Lehr-/Lernmethoden

Planspiele, Workshops, Fallbeispiele, Rollenspiele, videounterstützte Übungen, Selbststudium, E-learning, Lehrgespräch

Modulpromotor

Bachert, Patric

Lehrende

Bachert, Patric
Buddrick, Gerlinde
Theuerkauf, Klaus
Steinkuhl, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Übungen
10	betreute Kleingruppen
10	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Birkenbihl, Psychologisch richtig verhandeln. Professionelle Verhandlungstechniken mit Experimenten und Übungen
Gäde, Sitzungen effektiv leiten und kreativ gestalten
Duve / Eidenmüller / Hacke, Mediation in der Wirtschaft
Schulz von Thun, Miteinander reden 1-3

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kamerales Rechnungswesen und öffentliche Haushaltswirtschaft

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000452 (Version 33) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000452

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Einführende Grundlagen der öffentlichen Finanzwirtschaft: Ziele und Träger der öffentlichen Finanzwirtschaft, Instrumente der Finanzpolitik, Entwicklungen und Bestimmungsgründe des Staatsanteils, Theorien der öffentlichen Güter und des optimalen Staatsanteils; Alternativen der Staatsfinanzierung; Öffentliches Rechnungswesen: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, kamerales Rechnungswesen und Finanzstatistik, rechnungstheoretische und buchungstechnische Grundlagen alternativer kameraler Rechensysteme; Planungs- und Handlungsgrundlagen für die öffentliche Finanzwirtschaft: Haushaltsplan, Haushaltssatzung und Haushaltsrechnung im öffentlichen Managementprozess, Grundsätze der Haushaltsplanung und Haushaltswirtschaft, Verfahren der Budgetierung, Finanzcontrolling; Rechtsgrundlagen der öffentlichen Haushaltswirtschaft;

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über grundlegende Kenntnisse der Planungs- und Handlungsgrundlagen für die öffentliche Finanzwirtschaft. Sie besitzen ein breit angelegtes Wissen zur Anwendung und Beurteilung von Methoden und Techniken der kameralen Buchführung. Sie haben umfassende Kenntnisse in der Analyse und Bewertung kameraler Buchführungsergebnisse und verstehen die Zielrelevanz alternativer öffentlicher und betrieblicher Rechnungssysteme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Kröger, Christian

Lehrende

Kröger, Christian
MEYERPRI(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

Stunden *Workload*

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brümmerhoff, Dieter: Finanzwissenschaft. 7. Aufl., Oldenbourg 1996

Rau, Thomas: Betriebswirtschaftslehre für Städte und Gemeinden. München 1994

Rose, Jörg: Haushaltswirtschaft. 5. Aufl., Hannover 1997

Diemer, Rolf: Neukonzeption des kommunalen Rechnungswesens. Wiesbaden 1996

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kinder- und Jugendförderung, Kinder- und Jugendhilfe (2)

Fostering children and juveniles, Assistance for children and juveniles (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036470 (Version 11) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036470

Studienprogramm

Bachelor: BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Überblick über dieses Leistungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe.
2. Vertiefende Betrachtung der Bereiche Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit
3. Jugendsoziologische Grundlagen (v. a. Jugendkulturen, Bedingungen des Auf-wachsens in der Gesellschaft)
4. Bestimmung des Auftrages und der Funktion von Jugendarbeit und Jugendsozi-alarbeit. Charakteristika beider Handlungsfelder, Einrichtungstypen und Ange-botsformen, Zielgruppen (v. a. spezifische Bedarfskonstellationen bei Mädchen und Jungen, des Weiteren z.B. im Kontext von Migration, Gewalt)
5. Erörterung konzeptioneller Varianten und entsprechender Praxisbeispiele
6. Reflexion der Ziele von Jugendarbeit und von Jugendsozialarbeit vor dem Hinter-grund aktueller gesellschaftlicher und fachlicher Einflüsse.
7. Betrachtung von Schnittstellen der Kinder- und Jugendförderung zu angrenzen-den Feldern (wie z.B. der Schule, Polizei oder dem Gesundheitswesen)
8. Methodische Handlungskompetenzen in der Kinder- und Jugendförderung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben, kennen die theoretischen Grundlagen zu Jugend und Aufwachsen junger Menschen in der modernen Gesellschaft sowie Konzepte, Modelle und Organisationsformen der Kinder- und Jugendförderung. Hierbei sind die Felder der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit von den Studierenden vertiefend betrachtet worden. Die Charakteristika beider Handlungsfelder und ihre Bedingtheit durch aktuelle gesellschaftliche und fachliche Einflüsse können reflektiert sowie mit den Zielen, exemplarisch erörterten Zielgruppen und methodischen Anforderungen in diesem Arbeitsbereich in Beziehung gesetzt werden. Die Studierenden erkennen die Spannungsfelder im Tätigkeitsfeld der Kinder- und Jugendförderung zwischen Gesetz, Politik, Gesellschaft und Fachlichkeit und können zentrale Anforderungen der Zukunft an die (strategische und operative) Gestaltung der Kinder- und Jugendförderung ableiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Seminargespräche
Gruppenarbeiten
studentische Referate
Selbststudium

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Maykus, Stephan
Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Cloos, P. / Köngeter, S. / Müller, B. / Thole, W. (2007): Die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden
Deinet, U./ Sturzenhecker, B. (Hrsg.) (2005): Handbuch offene Kinder- und Jugend-arbeit. 3. Auflage. Wiesbaden
Deinet, U. (2009): Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden und Praxis-konzepte. 3. Auflage. Wiesbaden
Fülber, P. / Münchmeier, R. (Hrsg.) (2002): Handbuch Jugendsozialarbeit. 2. Aufla-ge. Weinheim/München
Sturzenhecker, B. / Lindner, W. (2004): Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit. Weinheim/München

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinische Urteilsbildung 1 (Ergotherapie) - Praktikum und Seminar

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000305 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000305

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. ICF-Anwendung
 - 1.1 Top-Down-Ansatz in der Befunderhebung am Beispiel der ICF
 - 1.2 Implikationen aus dem WHO-Modell der funktionellen Gesundheit für die Befunderhebung und Therapie
2. Modelle menschlicher Aktivitäten in der therapeutischen Anwendung
 - 2.1 Das Modell der Person-Umwelt-Interaktion in der praktischen Anwendung
 - 2.2 Anwendung des Modells der funktionellen Gesundheit durch Betätigung in den Lebenswelten als Modell zum Verständnis der Klientenaktivitäten
3. Anwendung von ergotherapeutischen Konzepten
 - 3.1 Betätigung in den Lebenswelten als Kernkonzept ergotherapeutischen Handelns
 - 3.2 Die Bedeutung körperlicher und phänomenologischer Aspekte für die funktionelle Gesundheit, Befunderhebung und Therapieplanung.
 - 3.3 Die Nutzung des Konzeptes zur Betätigungsfunktion und Betätigungsform zur Analyse von Betätigungen
 - 3.4 Klientenzentriertheit in der Befunderhebung und Therapieplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

zeigen Bewusstsein dafür, dass die Bedürfnisse und Entscheidungen des Klienten und seiner Familie / wichtiger anderer Bezugspersonen im Mittelpunkt des Behandlungsprozesses stehen
besitzen praktische Kompetenzen im Umgang mit Klienten verschiedener Altersstufen mit verschiedensten Körperfunktions-/Struktur-Störungen, Aktivitäts- und Partizipationsstörungen und können diese im Rahmen des WHO-Gesundheitsmodells interpretieren und therapeutische Schlüsse ziehen
zeigen praktische Kompetenzen in der Dokumentation ergotherapeutischer Dienstleistungen, welche den Anforderungen der Institution genügen
können dem Klienten die besondere Sichtweise der Ergotherapie vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit angegliedertem Praktikum und eLearning-Unterstützung (e-Lernmodul und PDF-Datei). Die Studenten bekommen Fragestellungen für das Praktikum und können eigene Fragestellungen aus dem Praktikum in das Seminar einbringen.

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Praktikum

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hengeveld, E.: Clinical Reasoning. Lernmodul Hochschulen für Gesundheit, www.hochges.de
Christiansen, C., Baum, C. (1997): Occupational Therapy - Enabling and Well-Being. Slack, Thorofare, N.J. USA
Feiler, M. (2002): Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Springer, Heidelberg

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinische Urteilsbildung 1 (Logopädie)

clinical reasoning 1 (logopedics)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026929 (Version 12) vom 10.12.2009

Modulkennung

22026929

Studienprogramm

Bachelor: ELP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Logopädische Grundkonzepte
2. Praxisbeispiele
3. Klientenzentriertheit in der Befunderhebung und Therapieplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

zeigen Bewusstsein dafür, dass die Bedürfnisse und Entscheidungen des Klienten und seiner Familie / wichtiger anderer Bezugspersonen im Mittelpunkt des Behandlungsprozesses stehen
besitzen praktische Kompetenzen im Umgang mit Klienten verschiedener Altersstufen mit verschiedensten Körperfunktions-/Struktur-Störungen, Aktivitäts- und Partizipationsstörungen. Zeigen praktische Kompetenzen in der Nutzung von logopädischen Konzepten zur Klärung von Klientenproblematiken
können dem Klienten die besondere Sichtweise der Logopädie auf ihre Problematik vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit angegliedertem Praktikum und eLearning-Unterstützung (e-Lernmodul und PDF-Datei). Die Studenten bekommen Fragestellungen für das Praktikum und können eigene Fragestellungen aus dem Praktikum in das Seminar einbringen.

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Praktikum
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hengeveld, E.: Clinical Reasoning. Lernmodul Hochschulen für Gesundheit, www.hochges.de
Christiansen, C., Baum, C. (1997): Occupational Therapy - Enabling and Well-Being. Slack, Thorofare, N.J. USA
Feiler, M. (2002): Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Springer, Heidelberg
Heckhausen, J., Heckhausen, H. (2006): Motivation und Handeln, Springer, Heidelberg

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinische Urteilsbildung 1 (Physiotherapie)

clinical reasoning 1 (physiotherapy)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036846 (Version 22) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036846

Studienprogramm

Bachelor:ELP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Der jetzige Stand der klinischen Entscheidungen aus Sicht der impliziten Theorieformung übertragen auf die tägliche Praxis.

Die Grundwissenschaft von Clinical Reasoning.

Clinical Reasoning Modelle mit dem Akzent auf Forward und Backward Reasoning und die Konsequenz für die täglichen professionellen Entscheidungen.

Strategien im Clinical Reasoning; (Meta-)Kognition, Wissen, Hypothetisch –deduktives Reasoning und Mustererkennung.

Hypothesebildung und Analyse der Hypothesen an Hand von Kasuistik.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, weisen folgende Kompetenzen auf. Sie können:

- einen einfachen Fall auf Grund von Mustererkennung analysieren.
- Hypothesen im Zusammenhang mit weiterer physikalischer Untersuchung und Management formulieren.
- Evidenz-basierte Kenntnisse auf Grund der „PICO“ Frage passend anwenden.
- wichtige „allgemein“ beitragende Faktoren (Yellow Flags) und Kontra-Indikation (Red Flags) des neuromuskelo-skeletale Systems erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Das Seminar besteht aus 3 Vorträgen mit Gruppenarbeit, wovon eine gezielte Aufgabe über Clinical Reasoning Modelle und 2 über Kasuistik handeln. Das Seminar ist E-learning- unterstützend (E-Lernmodul und PDF-Datei) und mit aktuellen Artikeln.

Modulpromotor

von Piekartz, Harry

Lehrende

Piekartz, Herman Josef Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Praktikum

Literatur

Hengeveld, E: Clinical Reasoning. Lernmodul aus Hochschule für Gesundheit, www.hochges.de

Von Piekartz H, Jones m, Clinical Reasoning- Grundlagen für die Untersuchung und Behandlung der kraniofaziale Region in Kraniofazialer Dysfunktion und Schmerzen, H. von Piekartz (Herausg.) 2001, 187-217.

Higgs J, Jones M. Clinical Reasoning in the health profession. 2004, Oxford Elsevier

Edwards B. et al Clinical Reasoning Strategies in Physical Therapy. Vol. 84, No. 4, April (2004) 312-330

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinische Urteilsbildung 2 (Ergotherapie) - Praktikum und Seminar

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000306 (Version 27) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000306

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Nutzung von Messverfahren in der ergotherapeutischen Therapieprozessgestaltung
 - 1.1 Der Stellenwert der Evaluation im ergotherapeutischen Prozess
 - Outcome-Messung im ergotherapeutischen Prozess
 - 1.2 Das betätigungsbasierte Assessment
 - 1.3 . Auswahlkriterien für das betätigungsbasierte Assessment.
2. Nutzung von ergotherapeutisch relevanten Theorien und Praxismodellen für die Befunderhebung und Interventionsplanung
 - 2.1 Nutzung von ergotherapeutischen Modellvorstellungen zur Klärung personaler Faktoren (Körper- und subjektive Bedeutungsebene) und deren Anwendung
 - 2.2 Nutzung ergotherapeutischer Modellvorstellungen zur Klärung des Einflusses von Umweltfaktoren (soziale und physikalische) auf den Klienten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

können während des kritischen Schlussfolgerns und Begründens ethische Maßstäbe ansetzen
zeigen ein persönliches Verhalten, welches dem Beruf gerecht wird

können Rollenanalysen sowie funktionelle Betätigungsanalysen durchführen
verstehen die Bedeutung und die Dynamik von Betätigung und zweckdienlicher Aktivität und können diese therapeutisch nutzen
können die Interaktion der Person mit ihren körperlichen und personalen Faktoren und der physikalischen und sozialen Umwelt in verschiedenen Lebensumwelten analysieren
Können geeignete therapeutische Interventionen entwickeln, die eine Optimierung der Person-Umwelt-Interaktion und den Aufbau Betätigungsmustern in verschiedenen Lebenswelten förderlich sind.
können Risiken bewerten und Entscheidungen bezüglich der Funktionsfähigkeit des Klienten in seinem kommunalen Umfeld zu treffen

zeigen praktische Kompetenzen in der systematischen Sammlung und Organisation von Daten zur Therapiedokumentation und Outcome-Evaluation
können Evaluationsergebnisse im Rahmen angemessener Praxismodelle und Bezugsrahmen interpretieren.

können Fall- und Institutionsabhängig ein geeignetes ergotherapeutisches Praxismodell für das typische Klientel auswählen.

können ergotherapeutische Theorie- und Praxismodelle zur Befunderhebung und Therapiegestaltung anwenden

können Betätigungs-basierte Interventionspläne entwickeln sowie Ziele und Methoden auswählen, welche diese Pläne unterstützen, welche auf die persönlichen Bedürfnisse des Klienten und auf die Daten des Evaluationsprozesses aufbauen.

können während des kritischen Schlussfolgerns und Begründens ethische Maßstäbe ansetzen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar mit angeschlossenem Praktikum durchgeführt

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

65	Praktikum
----	-----------

25	Praktikums- und Seminarvor- und Nachbereitung
----	---

Literatur

A. Fischer: Konzepte und Modellvorstellungen in der Ergotherapie (Reader)
Christiansen, C., Baum, C. (1997): Occupational Therapy - Enabling and Well-Being. Slack, Thorofare, N.J. USA
Feiler, M. (2002): Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Springer, Heidelberg

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinische Urteilsbildung 2 (Logopädie)

clinical reasoning 2 (logopedics)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026937 (Version 15) vom 10.12.2009

Modulkennung

22026937

Studienprogramm

Bachelor: ELP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Nutzen von Untersuchungsinstrumenten in der Befunderhebung und Evaluation
2. Nutzen logopädisch relevanter Theorien zum Verständnis der Klientenproblematik
3. Nutzen logopädisch relevanter Theorien zum Planen therapeutischer Interventionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben,

- können während des kritischen Schlussfolgerns und Begründens ethische Maßstäbe ansetzen
- zeigen ein persönliches Verhalten, welches dem Beruf gerecht wird
- können Analysen von Stimm-, Sprech- und Sprachstörungen durchführen
- verstehen die Bedeutung und die Dynamik der Stimmbildung, der Sprachentwicklung und des Sprechens und können diese therapeutisch nutzen
- können die Ursachen sprachlicher Probleme unter Zuhilfenahme therapeutischer Bezugsrahmen analysieren
- können geeignete therapeutische Interventionen entwickeln, die eine Optimierung der Kommunikation und des Kommunikationsverhaltens fördern
- können Risiken bewerten und Entscheidungen bezüglich der Funktionsfähigkeit des Klienten in seinem kommunalen Umfeld zu treffen
- zeigen praktische Kompetenzen in der systematischen Sammlung und Organisation von Daten zur Therapiedokumentation und Outcome-Evaluation
- können Evaluationsergebnisse im Rahmen angemessener Praxismodelle und Bezugsrahmen interpretieren.
- können Fall- und Institutionsabhängig geeignete Theorien und Modelle für das typische Klientel auswählen.
- können logopädisch relevante Theorien- und Praxismodelle zur Befunderhebung und Therapiegestaltung anwenden
- können Interventionspläne entwickeln sowie Ziele und Methoden auswählen, welche diese Pläne unterstützen, welche auf die persönlichen Bedürfnisse des Klienten und auf die Daten des Evaluationsprozesses aufbauen
- können während des kritischen Schlussfolgerns und Begründens ethische Maßstäbe ansetzen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar mit angeschlossenem Praktikum durchgeführt

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Praktikum

60 Praktikums- und Seminarvor- und Nachbereitung

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinische Urteilsbildung 2 (Physiotherapie)

clinical reasoning 2 (physiotherapy)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036965 (Version 19) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036965

Studienprogramm

Bachelor:ELP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Vorgeschichte von Physiotherapie, spezifische Modell- Entwicklung und die Übertragung in die tägliche Praxis.

Hypothesekategorien: „Yellow „ und „Red“ Flags während Assessment und Management von neuromuskuloskelettalen Störungen.

Pathobiologische Mechanismen; Klassifikation von Schmerz und Relevanz für die klinischen Entscheidungen bezüglich neuromuskuloskelettalem Assessment und Management.

Die Unterschiede vom Anfänger, Berufserfahrenen und Experten und die Clinical Reasoning Fähigkeiten/Entwicklungen zur Expertise.

Formen von Clinical Reasoning und die Anwendung bei Anfängern und Experten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, weisen folgende Kompetenzen auf. Sie können

- aktuelle Kenntnisse in physiotherapeutischen Theorien und Modellen reproduzieren.
- auf Grund der Hypothesenkategorien meta-analytisch denken
- wichtige "spezifisch" beitragende Faktoren (Yellow Flags) und Kontra-Indikation (Red Flags) des neuromuskulo-skeletale Systems erkennen und entsprechend diesen professionell handeln.
- Schmerzklassifikation von jedem individuellem Fall in der täglichen physiotherapeutischen Praxis identifizieren.
- den Unterschied bezüglich der Clinical Reasoning Fähigkeiten zwischen Anfänger, Berufserfahrenen und Experten erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Das Seminar besteht aus 4 Vorträgen mit Gruppenarbeit wovon eine gezielte Aufgabe über Anwendung von Clinical Reasoning Modelle, Schmerzmechanismen und Clincial Reasoning Formen handeln. Das Seminar ist E-learning unterstützend (E-Lernmodul und PDF-Datei) zusammen mit aktuellen Artikeln die vorbereitet werden sollen vor jedem Vortrag.

Modulpromotor

von Piekartz, Harry

Lehrende

Piekartz, Herman Josef Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Praktikum

Literatur

Edwards I, Jones M, Gifford L, Conceptual models for implementing biopsychosocial theory in clinical practice, *Manual Therapy*, Volume 7, Issue 1, Febr. (2002): 2-9

Hengeveld, E: *Clinical Reasoning*. Lernmodul aus Hochschule für Gesundheit, www.hochges.de

Jones M. *Clinical Reasoning: Fundament der klinischen Praxis und Brücke zwischen den Ansätzen der manuellen Therapie*. Teil II. (*Manuelle Therapie* 2 (1998): 1 – 7

Jones M, Rivett, *Clinical reasoning for manual therapists*. Butterworth-Heinemann, Oxford, 2004.

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinische Urteilsbildung I (Physiotherapie) - Praktikum und Seminar

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000550 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000550

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

ICF- Anwendung in der Physiotherapie
 Implikation aus dem WHO-Modell der funktionellen Gesundheit für die Befunderhebung und therapeutische Interventionmöglichkeit
 Anwendung physiotherapeutischer Konzepte und Methoden
 Darstellung der Interventionsvielfalt in der Physiotherapie
 Klientenzentriertheit in der Befunderhebung und Therapieplanung

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit angegliedertem Praktikum und elearning-Unterstützung (e-Lernmodul und PDF-Datei) Die Studenten bekommen Fragestellungen für das Praktikum und können eigene Fragestellungen aus dem Praktikum in das Seminar einbringen (doppelseitiger Transfer)

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
40	Praktikum

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hengeveld, E: Clinical Reasoning. Lernmodul aus Hochschule für Gesundheit, www.hochges.de
 Hüter-Becker, Dölken (Hrsg.), Behandeln in der Physiotherapie, Thieme-Verlag, Stuttgart
 Hüter-Becker, Dölken (Hrsg.) Untersuchen in der Physiotherapie

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinische Urteilsbildung II (Physiotherapie) - Praktikum und Seminar

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000557 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000557

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

Nutzung von Messverfahren und Assessments in der klinischen Befunderhebung und der Ergebnisbeurteilung einer physiotherapeutischen Intervention.
Stellenwert von Evaluationsprozessen in der klinischen Routine.
Darstellung der Methodenvielfalt und Erlernen von Auswahlkriterien geeigneter Instrumente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

können geeignete therapeutische Interventionen entwickeln und diese nach den Kriterien der Evidence-based Practise im klinischen setting anwenden.
können qualitativer und quantitativer Methoden auf den Diagnose- und Therapie-Prozess beziehen
erkennen die Notwendigkeit zielgerichteter Massnahmen des Qualitätsmanagements und können diese auf den Diagnose- und Therapie-Prozess beziehen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar mit angeschlossenem Praktikum durchgeführt

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Seminare

42 Praktikum

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Higgs J, Jones M (Eds.); Clinical reasoning in the Health Professions, 2000; Butterworth-Heinemann

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinisches Praktikum (1) (individuell)

Clinical Placements (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22067944 (Version 17) vom 31.07.2013

Modulkennung

22067944

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Mindestens 50 Stunden klinische Supervision unter einem klinischen Betreuer, ohne Vor- und Nachbereitung.

Block 1

- Assessment, Management und Reflexion von Patienten unter Supervision des Mentors. Retrospektive Analyse und Reflexion der behandelten Patienten.
- Selbstständiges Erstellen einer CAP (Critical Appraisal Paper) über das einem Patient zugrunde liegende medizinische Problem. Dabei soll eine selbst recherchierte hochwertige Literaturquelle als Arbeitsgrundlage dienen.
- Einreichung eines Patientenbehandlungsverlaufes mit Darstellung des kompletten Clinical Reasoning Prozesses.

Block 2

- Diskussion von Patientenfällen bezüglich Assessment und Behandlungstechniken zusammen mit dem Mentor.
- Videopräsentation eines behandelten Patienten vor der Gruppe mit anschließender Diskussion und Rechtfertigung der einzelnen Behandlungsmaßnahmen.

Block 3

- Beurteilung von Assessment und Management zweier eigener Patienten unter Beobachtung durch den Mentor: 6 Behandlungseinheiten.

Block 4

- Praktisches Üben ausgewählter Behandlungstechniken zur Vertiefung und Qualitätssicherung in Kleingruppen zusammen mit dem Mentor.

IFOMPT-Kriterien:

A1, 2;
D1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10;
K1, 2, 3, 4, 5, 10, 11;
S1, 2, 3, 4, 5

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können eine umfassende Patientenuntersuchung und -behandlung bei kritischer Würdigung der gegenwärtig besten Evidenz auf Wissensbasis der manipulativen Physiotherapie (OMT) und der neuromuskuloskelettalen Forschung durchführen. In diesen Prozess sind klinische, biomedizinische, Sozial- und Verhaltenswissenschaften eingeschlossen. Eigene Schwächen und Potentiale beim Patientenmanagement werden erkannt, kritisch reflektiert und in weitere Patientenbehandlungen integriert.

Wissensvertiefung

Die Studierenden zeigen vertiefte manuelle und kommunikative Fähigkeiten in einer Patientenbehandlung. Dokumentationen werden detailliert und umfassend entsprechend des Clinical Reasoning Prozesses und der WHO-ICF angefertigt. Hintergründe für Behandlungsentscheidungen können genannt und begründet werden, wobei auf das aktuelle Wissen aus der Forschung zurückgegriffen wird.

Es werden Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung im Forschungsprozess entwickelt. Die Studierenden erlangen neben den praktischen Kompetenzen die Fähigkeit, eigene kritische Bewertungen und Analysen aufzustellen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden Theorien und Techniken, die am Lernort Hochschule erlernt wurden, nun am Lernort Praxis am Patienten an. Unter Anleitung und Beobachtung eines Mentors setzen sie ihr Wissen und ihre manuellen Fertigkeiten in komplexen, authentischen Situationen ein und integrieren die umfassenden Kontextfaktoren einer klinischen Situation in ihr Clinical Reasoning. Dabei nutzen sie die bestmögliche externe Evidenz innerhalb des individuellen Behandlungsprozesses eines individuellen Patienten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden zeigen umfassende kommunikative Fähigkeiten im fallbezogenen Patientenmanagement. Sie können ihre klinischen Entscheidungen und Schlussfolgerungen gegenüber Patienten, Angehörigen, Kollegen und dem Mentor fundiert und reflektiert äußern und vermitteln. Dabei berücksichtigen sie den aktuellen Stand der Forschung, persönliche Erfahrungen sowie Vorstellungen des Patienten. Sie tauschen sich mit ihrem Mentor fallbezogen über Assessment- und Behandlungsstrategien aus und sind in der Lage, Alternativen und Hinweise anzunehmen und zu berücksichtigen. Dabei lassen sich die Studierenden auf Prozesse der Selbstreflexion ein und können diese kritisch-konstruktiv gestalten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, neue theoretische und praktische Fähigkeiten im fallspezifischen Patientenmanagement umzusetzen und zu integrieren. Sie haben die erforderlichen Fähigkeiten für komplexe klinische Denkprozesse im Management von Patienten mit neuromuskuloskelettalen Dysfunktionen und Schmerzen. Die Studierenden berücksichtigen Indikationen und Kontraindikationen anhand der erhobenen Daten aus Anamnese und körperlicher Untersuchung. Sie nutzen fallbezogene Clinical Reasoning- und Managementstrategien. Die Studierenden reflektieren ihr Vorgehen unter Supervision eines Mentors und entwickeln ihre therapeutischen Fähigkeiten im Sinne des Continuing Professional Development weiter.

In unbekanntem Situationen sind sie in der Lage, sich selbstständig Informationen zu beschaffen und auf dieser Grundlage eine wissenschaftlich fundierte Entscheidung zu treffen. Sie berücksichtigen die zahlreichen Kontextfaktoren einer klinischen Situation und integrieren diese. Sie entwickeln eigene Ideen für anwendungsbezogene Projekte in der Praxis und setzen diese gegebenenfalls um.

Lehr-/Lernmethoden

Patientenvorstellungen und Reflexion, Präsentation, Heimarbeit

Modulpromotor

von Piekartz, Herman Josef Maria

Lehrende

Piekartz, Herman Josef Maria

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

75

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

225 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Goodman CC, Snyder T (2007): Differential Diagnosis for Physical Therapists, Screening for Saunders/Elsevier, St Louis.
- Higgs J, Jones M (2008): Clinical Reasoning in the Health Profession, 2nd ed. Butterworth-Heinemann, Oxford.
- Jones M, Rivett D (2004): Clinical Reasoning for Manual Therapists. Butterworth-Heinemann, Oxford.

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinisches Praktikum (2) (kollektiv)

Clinical Placements (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22068043 (Version 16) vom 31.07.2013

Modulkennung

22068043

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Mindestens 45 Stunden klinische Supervision unter einem klinischen Mentor, ohne Vor- und Nachbereitung.

Block 1

- Assessment, Management und Reflexion von Patienten unter Supervision des Mentors. Retrospektive Analyse und Reflexion der behandelten Patienten.
- Einreichung eines Patientenbehandlungsverlaufes mit Darstellung des kompletten Clinical Reasoning Prozesses.

Block 2

- Diskussion von Patientenfällen bezüglich Assessment und Behandlungstechniken zusammen mit dem Mentor.

Block 3

- Beurteilung von Assessment und Management zweier eigener Patienten unter Beobachtung durch den Mentor: 6 Behandlungseinheiten.

Block 4

- Praktisches Üben in Kleingruppen ausgewählter Behandlungstechniken zur Vertiefung und Qualitätssicherung zusammen mit dem Mentor.

IFOMPT-Kriterien:

A1, 2, 3, 4, 5;

D1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10;

K1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11;

S1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können eine umfassende Patientenuntersuchung und -behandlung bei kritischer Würdigung der gegenwärtig besten Evidenz auf Wissensbasis der manipulative Physiotherapie (OMT) und neuromuskuloskelettalen Forschung durchführen. In diesen Prozess sind klinische, biomedizinische, Sozial- und Verhaltenswissenschaften eingeschlossen. Eigene Schwächen und Potentiale beim Patientenmanagement werden erkannt, kritisch reflektiert und in weitere Patientenbehandlungen integriert.

Wissensvertiefung

Die Studierenden zeigen vertiefte manuelle und kommunikative Fähigkeiten in einer Patientenbehandlung. Dokumentationen werden detailliert und umfassend entsprechend des Clinical Reasoning Prozesses und der WHO-ICF angefertigt. Hintergründe für Behandlungsentscheidungen können genannt und begründet werden, wobei auf das aktuelle Wissen aus der Forschung zurückgegriffen wird.

Es werden Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung im Forschungsprozess entwickelt. Die Studierenden erlangen neben den praktischen Kompetenzen die Fähigkeit, eigene kritische Bewertungen und Analysen aufzustellen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden Theorien und Techniken, die am Lernort Hochschule erlernt wurden, am Lernort Praxis am Patienten an. Dabei führen sie insbesondere differentialdiagnostische Tests in einer Patientenbehandlung durch, um komplexe neuromuskuloskelettale Funktionsstörungen zu erkennen.

Unter Anleitung und Beobachtung eines Mentors setzen sie ihr Wissen und ihre manuellen Fertigkeiten in komplexen, authentischen Situationen ein und integrieren die umfassenden Kontextfaktoren einer klinischen Situation in ihr Clinical Reasoning. Dabei nutzen sie die bestmögliche externe Evidenz innerhalb des individuellen Behandlungsprozesses eines Patienten mit komplizierten chronischen neuromuskuloskelettalen Dysfunktionen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden zeigen umfassende kommunikative Fähigkeiten im fallbezogenen Patientenmanagement. Sie können ihre klinischen Entscheidungen und Schlussfolgerungen gegenüber Patienten, Angehörigen, Kollegen und dem Mentor fundiert und reflektiert äußern und vermitteln. Dabei berücksichtigen sie den aktuellen Stand der Forschung, persönliche Erfahrungen sowie Vorstellungen des Patienten. Sie tauschen sich mit ihrem Mentor und ihren Peers fallbezogen über Assessment- und Behandlungsstrategien aus und sind in der Lage, Alternativen und Hinweise anzunehmen und zu berücksichtigen. Dabei lassen sich die Studierenden auf Prozesse der Selbstreflexion ein und können diese kritisch-konstruktiv gestalten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, neue theoretische und praktische Fähigkeiten im fallspezifischen Patientenmanagement umzusetzen und zu integrieren. Sie haben die erforderlichen Fähigkeiten für komplexe klinische Denkprozesse im Management von Patienten mit neuromuskuloskelettalen Dysfunktionen und Schmerzen. Die Studierenden berücksichtigen Indikationen und Kontraindikationen anhand der erhobenen Daten aus Anamnese und körperlicher Untersuchung. Sie nutzen fallbezogene Clinical Reasoning- und Managementstrategien. Die Studierenden reflektieren ihr Vorgehen unter Supervision eines Mentors und ihrer Peers und entwickeln ihre therapeutischen Fähigkeiten im Sinne des Continuing Professional Development weiter. Dabei lernen sie in ihren peer groups von- und miteinander und geben sich gegenseitig Rückmeldung über therapeutisches Entscheiden und Handeln.

In unbekanntem Situationen sind sie in der Lage, sich selbstständig Informationen zu beschaffen und auf dieser Grundlage eine wissenschaftlich fundierte Entscheidung zu treffen. Sie berücksichtigen die zahlreichen Kontextfaktoren einer klinischen Situation und integrieren diese. Sie entwickeln eigene Ideen für anwendungsbezogene Projekte in der Praxis und setzen diese gegebenenfalls um.

Lehr-/Lernmethoden

Patientenvorstellungen und Reflexion

Modulpromotor

von Piekartz, Herman Josef Maria

Lehrende

Piekartz, Herman Josef Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Goodman C, Snyder T (2007): Differential Diagnosis for Physical Therapists, Screening for Saunders/Elsevier, St Louis.
- Higgs J, Jones M (2008): Clinical Reasoning in the Health Profession, 2nd ed. ButterworthHeinemann, Oxford.
- Jones M, Rivett D (2004): Clinical Reasoning for Manual Therapists. Butterworth-Heinemann, Oxford.

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Knowledge Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027480 (Version 14) vom 10.12.2009

Modulkennung

22027480

Studienprogramm

Bachelor: BIM, IBM, BBM (Vertiefung: Wirtschaftsinformatik (1))

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Begriffsklärung
2. Wissensmanagement als Führungsaufgabe
3. Die Rolle des Mitarbeiters in wissensorientierten Unternehmen
4. Rahmenbedingungen wissensbasierter Unternehmen
5. Der Wissens-Lebenszyklus
6. Praxisbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein Verständnis für Wissen und Wissensverteilung sowie -nutzung in wissensorientierten Unternehmen

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über Knowledge-Management-Konzepte

Die Studierenden haben durch die Bearbeitung von Fallstudien die Zusammenhänge zwischen Knowledge-Management und Markterfolg erkannt und erfasst.

Bei erfolgreichem Studium können Absolventen auf der Grundlage der Kenntnis des Wissensmanagement die Ressource Wissen in Unternehmen zielorientiert einsetzen, auf- und ausbauen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Fallstudien in Einzel- und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schüller, Michael

Lehrende

Freye, Diethardt

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

20 Referate

Literatur

Al-Laham, Andreas: Organisationales Wissensmanagement, München 2003

Brücher, Heide: Leitfaden Wissensmanagement, Zürich 2004

Herbst, Dieter: Erfolgsfaktor Wissensmanagement, Berlin 2000

Lucko, Sandra; Trauner, Bettina: Wissensmanagement. 7 Bausteine für die Umsetzung in der Praxis, München 2005

Wilkesmann, Uwe; Rascher, Ingolf: Wissensmanagement. Theorie und Praxis der motivationalen und strukturellen Voraussetzungen, Mering 2004

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunales Haushaltsmanagement

Municipal Management of Finances

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070750 (Version 17) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070750

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen
2. Haushaltsplan
3. Allgemeine Haushaltsgrundsätze
4. Planungsgrundsätze und Deckungsregeln
5. Haushaltssatzung und Nachtragssatzung
6. Ausführung des Haushaltes
7. Zahlungsanweisung und –abwicklung
8. Haushalt, Buchführung, Jahresabschluss

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Wissen und Verständnis über den Prozess der kommunalen Haushaltswirtschaft. Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Begriffsdefinitionen, theoretischer Grundlagen und Kozepten, Instrumente und Regeln der kommunalen Haushaltswirtschaft.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden die Vorschriften zur Aufstellung und Ausführung des kommunalen Haushaltes detailliert an.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, stellen eine Haushaltssatzung einschließlich eines Haushaltsplanes in seinen Grundzügen auf. Sie wenden die wesentlichen Rechtsgrundlagen zur Ausführung des Haushaltes und zur Aufstellung des Jahresabschlusses an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, an der Umstellung des Haushalts- und Rechnungswesens in einer niedersächsischen Kommune mitzuarbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ausgehend von den Anforderungen des NKHRN den Einsatz weiterer Instrumente des Neuen Steuerungsmodells in der öffentlichen Verwaltung einschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Lasar, Andreas

Lehrende

Kröger, Christian
Lasar, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Prüfungsvorbereitung
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

- Anders, Rudolf / Horstmann, Johann / Bernhard, Horst / Mutschler, Klaus / Stockel-Veltmann, Christoph: Kommunales Finanzmanagement in Niedersachsen, Witten
- Anders, Rudolf / Horstmann, Johann / Lauxtermann; Ralf / Wobbe-Zimmermann, Heike / Zimmermann, Helmut, Gemeindehaushaltsrecht Niedersachsen, Loseblattausgabe
- Lasar, Andreas, Kommunales Rechnungswesen in Niedersachsen, Band 1: Buchführung, Verlag Bernhardt, Witten
- Lasar, Andreas, Kommunales Rechnungswesen in Niedersachsen, Band 2: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Verlag Bernhardt, Witten
- Lasar, Andreas / Grommas, Dieter / Goldbach, Arnim / Zähle, Kerstin, 2011, Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen in Niedersachsen, Saxonia Verlag, Dresden
- Rose, Joachim: Kommunale Finanzwirtschaft Niedersachsen, Kohlhammer Verlag, Stuttgart
- Truckenbrodt, Holger/Zähle, Kerstin: Der kommunale Haushalt in Aufstellung, Ausführung und Abschluss, Maximilian Verlag, Hamburg

jeweils in der aktuellen Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunales Haushaltsmanagement

Municipal Management of Finances

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021385 (Version 22) vom 12.08.2013

Modulkennung

22021385

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen
2. Haushaltsplan
3. Allgemeine Haushaltsgrundsätze
4. Planungsgrundsätze und Deckungsregeln
5. Haushaltssatzung und Nachtragssatzung
6. Ausführung des Haushaltes
7. Zahlungsanweisung und –abwicklung
8. Grundzüge Jahresabschluss

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Wissen und Verständnis über den Prozess der kommunalen Haushaltswirtschaft. Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Begriffsdefinitionen, theoretischer Grundlagen und Kozepten, Instrumente und Regeln der kommunalen Haushaltswirtschaft.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden die Vorschriften zur Aufstellung und Ausführung des kommunalen Haushaltes detailliert an.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, stellen eine Haushaltssatzung einschließlich eines Haushaltsplanes in seinen Grundzügen auf. Sie wenden die wesentlichen Rechtsgrundlagen zur Ausführung des Haushaltes und zur Aufstellung des Jahresabschlusses an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, an der Umstellung des Haushalts- und Rechnungswesens in einer niedersächsischen Kommune mitzuarbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ausgehend von den Anforderungen des NKHRN den Einsatz weiterer Instrumente des Neuen Steuerungsmodells in der öffentlichen Verwaltung einschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Lasar, Andreas

Lehrende

Kröger, Christian
Lasar, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Prüfungsvorbereitung
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Bernhardt, Horst / Mutschler, Klaus / Stockel-Veltmann, Christoph, Kommunales Finanzmanagement NRW, 3. Auflage, 2005, Verlag Bernhardt / Schünemann, Witten; Lasar, Andreas / Grommas, Dieter / Goldbach, Arnim / Zähle, Kerstin, 2006, Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen in Niedersachsen, Saxonia Verlag, Dresden; Meurer, Erik / Stephan, Günter, Rechnungswesen und Controlling in der öffentlichen Verwaltung, Haufe, Freiburg, 2003; Rose, Joachim, Kommunale Finanzwirtschaft Niedersachsen, Kohlhammer Verlag Stuttgart, 2006

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunales Rechnungswesen

Municipal Accounting System

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070753 (Version 16) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070753

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Buchführung
 - 1.1 Begriff und Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens
 - 1.2 Grundsystematik der doppelten Buchführung
 - 1.3 Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
2. Kommunale Doppik
 - 2.1 Vergleich Verwaltungskameralistik und Doppik
 - 2.2 Das System der Drei-Komponenten-Rechnung
 - 2.3 Grundlagen zur Besteuerung öffentlicher Verwaltungen und Betriebe
 - 2.4 Organisation der Buchführung
 - 2.5 Ausgewählte Buchungsfälle in der Kommunalverwaltung
 - 2.5.1 Buchungen im Beschaffungsbereich
 - 2.5.2 Buchungen in der Personalwirtschaft
 - 2.5.3 Buchung von geleisteten Zuwendungen
 - 2.5.4 Buchung von erhaltenen Zuwendungen
 - 2.5.5 Buchung von Abgaben
 - 2.5.6 Buchung von außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen
 - 2.5.7 Vorbereitende Abschlussbuchungen (Rechnungsabgrenzung, Wertberichtigung von Forderungen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen und Verständnis über das System der doppelten Buchführung, insbesondere der Drei-Komponenten-Rechnung und der Vorschriften des kommunalen Haushaltsrechts in Niedersachsen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit den Unterschieden der kameralen Buchführung und der doppelten Buchführung auseinander und können die Vor- und Nachteile der Drei-Komponenten-Rechnung gegenüber der kaufmännischen doppelten Buchführung einschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können das System der doppelten Buchführung auf verschiedene Sachverhalte in der Kommunalverwaltung konkret anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erklären die von ihnen für verschiedene betriebliche Sachverhalte in der Kommunalverwaltung erarbeiteten Buchungssätze.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Technik der Drei-Komponenten-Rechnung und können sie auf nicht bekannte Sachverhalte anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Lasar, Andreas

Lehrende

Kröger, Christian
Lasar, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Lasar, Andreas, Kommunales Rechnungswesen in Niedersachsen, Band 1: Buchführung, Verlag Bernhardt, Witten
- Schmolke, Siegfried/Deitermann, Manfred/Rückwart/Wolf-Dieter, Industrielles Rechnungswesen IKR

jeweils aktuelle Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunales Rechnungswesen

Municipal Accounting System

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22023046 (Version 13) vom 25.07.2013

Modulkennung

22023046

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen des internen und externen Rechnungswesens in öffentlichen Verwaltungen
2. Externes Rechnungswesen in Kommunalverwaltungen
 - 2.1 Vergleich Verwaltungskameralistik und Doppik
 - 2.2 Das System der Drei-Komponenten-Rechnung
 - 2.3 Grundlagen zur Besteuerung öffentlicher Verwaltungen und Betriebe
 - 2.4 Organisation der Buchführung
 - 2.5 Ausgewählte Buchungsfälle
 - 2.5.1 Buchungen im Beschaffungsbereich
 - 2.5.2 Buchungen in der Personalwirtschaft
 - 2.5.3 Buchung von geleisteten Zuwendungen
 - 2.5.4 Buchung von erhaltenen Zuwendungen
 - 2.5.5 Buchung von Abgaben
 - 2.5.6 Buchung von außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen
 - 2.5.7 Vorbereitende Abschlussbuchungen (Rechnungsabgrenzung, Wertberichtigung von Forderungen)
3. Internes Rechnungswesen in Kommunalverwaltungen
 - 3.1 Einsatzbereiche und Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung in der öffentlichen Verwaltung
 - 3.2 Aufbau der Kosten- und Leistungsrechnung
 - 3.2.1 Kostenartenrechnung
 - 3.2.2 Kostenstellenrechnung
 - 3.2.3. Kostenrägerrechnung
 - 3.3 Leistungsrechnung in öffentlichen Verwaltungen
 - 3.4 Grundlagen der Gebührenkalkulation nach NKAG
 - 3.5 Grundlagen der Teilkostenrechnung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Kröger, Christian

Lehrende

Kröger, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Buchführung:

- Bernhardt, Horst / Mutschler, Klaus / Stockel-Veltmann, Christoph, Kommunales Finanzmanagement NRW, 3. Auflage, 2005, Verlag Bernhardt/Schünemann, Witten
- Häfner, Philipp, Doppelte Buchführung für Kommunen nach dem NKF, 2. Auflage, 2003, Haufe Verlag, Freiburg
- Lasar, Andreas / Grommas, Dieter / Goldbach, Arnim / Zähle, Kerstin, 2006, Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen in Niedersachsen, Saxonia Verlag, Dresden
- Rose, Joachim, Kommunale Finanzwirtschaft Niedersachsen, Kohlhammer Verlag Stuttgart, 2006

Kosten- und Leistungsrechnung:

- Däumler, Klaus-Dieter / Grabe, Jürgen, Kostenrechnung 1, Grundlagen, 9. Auflage, 2003, NWB Herne
- Fiebig, Helmut, Kommunale Kostenrechnung und Wirtschaftlichkeitssteuerung: Ziele - Methoden - Ergebnisse, Berlin, 1995
- Homann, Klaus, Kommunales Rechnungswesen: Buchführung, Kostenrechnung und Wirtschaftlichkeitsrechnung in Kommunalverwaltungen, 3. Aufl., Siegen, 1995
- KGSt-Handbuch Kostenrechnung, Köln, 2005.
- KGSt, Bericht Nr. 6 / 1998, Verwaltungsinterne Leistungsverrechnung, Köln
- Klümper, Bernd / Zimmermann, Ewald, Die neue Kommunalverwaltung, Produktorientierte Kosten- und Leistungsrechnung, Band 5, Jehle, 2002
- Klümper, Bernd / Möllers, Heribert / Zimmermann, Ewald, Kommunale Kosten- und Wirtschaftlichkeitsrechnung, 15. Auflage, Verlag Bernhardt/Schünemann, 2006
- Meurer, Erik / Stephan, Günter, Rechnungswesen und Controlling in der öffentlichen Verwaltung, Haufe, Freiburg, 2003
- Schuster, Falko, Kommunale Kosten- und Leistungsrechnung, Oldenbourg, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunalrecht

Local Government Law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070755 (Version 17) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070755

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der kommunalen Selbstverwaltung
 - 1.1 Rechtsquellen und kommunalrechtliche Begriffsbestimmungen
 - 1.2 Überblick über die niedersächsische Kommunalverfassung
 - 1.3 Rechtsnatur und rechtliche Fähigkeiten der Gemeinde/Gemeindeverbände
2. Das Recht auf Selbstverwaltung – Bedeutung, Inhalte, Rechtsschutz
3. Gemeindearten
4. Aufgaben der Gemeinde
 - 4.1 Grundsatz der Allzuständigkeit
 - 4.2 Aufgabenbereiche: eigener und übertragener Wirkungskreis
5. Externe und interne Kontrolle
 - 5.1 Kommunal- und Fachaufsicht
 - 5.1.1 Aufgaben der Aufsicht
 - 5.1.2 Überblick der Aufsichtsarten
 - 5.1.3 Aufsichtsmittel und Rechtsschutz der Gemeinden
 - 5.2 Interne Rechtskontrolle durch den Bürgermeister (Bericht/Einspruch)
6. Innere Verfassung der Gemeinde
 - 6.1. Organe der Gemeinde; interne Willensbildung – Willensvertretung im Außenverhältnis
 - 6.2. Kommunale Mandatsträger – Rechtsstellung, Rechte und Pflichten
 - 6.3. Fraktionen und Gruppen
 - 6.4. Ausschüsse – Aufgaben, Bildung und Zusammensetzung
7. Verfahren der Willensbildung in der Gemeinde (Beschlussverfahren)
8. Einwohner/Bürger der Gemeinde
9. Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über Aufbau und Zusammenhang kommunaler Verwaltungsstrukturen im Gesamtbild staatlicher Handlungs- und Entscheidungsfindungsprozesse.

Wissensvertiefung

Sie kennen die verfassungsrechtlichen und einfachgesetzlichen Grundlagen der niedersächsischen Kommunalverfassung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die verfassungsrechtlichen und einfachgesetzlichen Grundlagen der niedersächsischen Kommunalverfassung selbstständig anwenden, indem in diesem Bereich Standardprobleme und vorgegebene Sachverhalte gutachtlich bearbeitet werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen kommunalrechtliche Ideen, Konzepte, Informationen und Themen ebenso wie wissenschaftlich begründete Problemlösungen einer kritischen Analyse und Betrachtung und ziehen unterschiedliche Quellen zur Bearbeitung und Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Die vermittelten Kenntnisse der Niedersächsischen Kommunalverfassung versetzen die Studierenden in die Lage, diese auch auf neue und nicht vorhersehbare Fragestellungen und Fallgestaltungen anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien

Modulpromotor

Pautsch, Arne

Lehrende

Pautsch, Arne
Hermann, Ulrike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kommentare und Lehrbücher zum (niedersächsischen) Kommunalrecht in jeweils aktueller Auflage, z.B. Blum, Peter/Häusler, Bernd/Meyer, Hubert, Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz, Kommentar, Wiesbaden; Ipsen, Jörn, Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz, Kommentar, Stuttgart; Ipsen, Jörn, Niedersächsisches Kommunalrecht, Stuttgart; Seybold, Jan/Neumann, Wolfgang/Weidner, Frank, Niedersächsisches Kommunalrecht, Hamburg; Thiele, Robert, Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz, Kommentar, Kiel

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunalrecht

Law of Municipalities

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021408 (Version 13) vom 25.07.2013

Modulkennung

22021408

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der kommunalen Selbstverwaltung
 - 1.1 Rechtsquellen und kommunalrechtliche Begriffsbestimmungen
 - 1.2 Überblick über die niedersächsische Kommunalverfassung
 - 1.3 Rechtsnatur und rechtliche Fähigkeiten der Gemeinde/Gemeindeverbände
2. Das Recht auf Selbstverwaltung – Bedeutung, Inhalte, Rechtsschutz
3. Gemeindearten
4. Aufgaben der Gemeinde
 - 4.1 Grundsatz der Allzuständigkeit
 - 4.2 Aufgabenbereiche: eigener und übertragener Wirkungskreis
5. Externe und interne Kontrolle
 - 5.1 Kommunal- und Fachaufsicht
 - 5.1.1 Aufgaben der Aufsicht
 - 5.1.2 Überblick der Aufsichtsarten
 - 5.1.3 Aufsichtsmittel und Rechtsschutz der Gemeinden
 - 5.2 Interne Rechtskontrolle durch den Bürgermeister (Bericht/Einspruch)
6. Innere Verfassung der Gemeinde
 - 6.1. Organe der Gemeinde; interne Willensbildung – Willensvertretung im Außenverhältnis
 - 6.2. Kommunale Mandatsträger – Rechtsstellung, Rechte und Pflichten
 - 6.3. Fraktionen und Gruppen
 - 6.4. Ausschüsse – Aufgaben, Bildung und Zusammensetzung
7. Verfahren der Willensbildung in der Gemeinde (Beschlussverfahren)
8. Einwohner/Bürger der Gemeinde
9. Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über Aufbau und Zusammenhang kommunaler Verwaltungsstrukturen im Gesamtbild staatlicher Handlungs- und Entscheidungsfindungsprozesse.

Wissensvertiefung

Sie kennen die verfassungsrechtlichen und einfachgesetzlichen Grundlagen der niedersächsischen Kommunalverfassung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die verfassungsrechtlichen und einfachgesetzlichen Grundlagen der niedersächsischen Kommunalverfassung selbstständig anwenden, indem in diesem Bereich Standardprobleme und vorgegebene Sachverhalte gutachtlich bearbeitet werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen kommunalrechtliche Ideen, Konzepte, Informationen und Themen ebenso wie wissenschaftlich begründete Problemlösungen einer kritischen Analyse und Betrachtung und ziehen unterschiedliche Quellen zur Bearbeitung und Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Die vermittelten Kenntnisse der Niedersächsischen Kommunalverfassung versetzen die Studierenden in die Lage, diese auch auf neue und nicht vorhersehbare Fragestellungen und Fallgestaltungen anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien

Modulpromotor

Hermann, Ulrike

Lehrende

Hermann, Ulrike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kommentare und Lehrbücher zum (niedersächsischen) Kommunalrecht in jeweils aktueller Auflage, z.B. Blum, Peter/Baumgarten, Torsten/Beckhof, Heiner u.a, Kommunalverfassungsrecht Niedersachsen – KVR-NGO -, Loseblattsammlung, Wiesbaden; Ihnen, Hans-Jürgen, Kommunalrecht Niedersachsen, Hamburg; Ipsen, Jörn, Niedersächsisches Kommunalrecht, Stuttgart; Sandfuchs, Klaus, Allgemeines Niedersächsisches Kommunalrecht, Hannover; Thiele, Robert, Das neue Kommunalverfassungsrecht in Niedersachsen, Köln; Thiele, Robert Niedersächsisches Gemeindeordnung, Köln; Thieme, Werner (Hrsg.), Niedersächsische Gemeindeordnung, Köln

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikation und Interaktion für Wirtschaftsjuristen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000458 (Version 39) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000458

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Gesprächskultur - Streitkultur
2. Unterschiedliche Gesprächsformen
 - 2.1 Verhandlungsgespräch
 - 2.2 Kritikgespräch
 - 2.3 Streitgespräch
 - 2.4 Konfliktgespräche
 - 2.5 Bewerbungsgespräch
3. Das "win-win" Prinzip
 - 3.1 Gesprächsphasen
 - 3.2 Prozessebenen der Verhandlung
 - 3.3 Sach- und Beziehungsebene in einem Gespräch
 - 3.4 Merkmale erfolgreicher Verhandlungsführung
 - 3.2 Aktives Zuhören
 - 3.3 Argumentationsfiguren und -strategien
 - 3.4 Argumentationsanwendung in Diskussionen u. Verhandlungen
 - 3.5 Perspektivwechsel in einem Gespräch
 - 3.6 Fragetypen; mit Fragen steuern, strukturieren, und verdichten
 - 3.7 Konstruktives Streiten
4. Soziale Interaktion im Team
 - 4.3 Kommunikationsprobleme in der Teamarbeit
 - 4.4 Die Macht des Informationsflusses
 - 4.4 Sich und andere im Team organisieren
 - 4.5 Interaktion in Phasen der Teamentwicklung
 - 4.8 Zielformulierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

-grundsätzlich und fachspezifisch

Die Studierenden

- erwerben ein breites Wissen und eine vertiefte Kompetenz im kommunikativen und interaktiven Umgang mit Kommunikationspartnern;
- wissen um die Bedeutung einer beiderseitigen Gewinn-Situation;
- können eigene und fremde Kommunikationsmuster erkennen und gesprächsfördernde Sprachmuster gezielt einsetzen;
- können förderliche Verhaltensalternativen und Argumentationsstrategien entwickeln,
- können Kritik- und Streitgespräche angemessen vorbereiten, durchführen und reflektieren;
- verfügen über wirksame Vorgehensweisen für Verhandlungen und Konfliktsituationen;

-berufsbezogen-

Die Studierenden

- können aktiv agierend an Gesprächen teilnehmen;
- haben ein Gesprächs- und Verhandlungskompetenz entwickelt;
- agieren in Gesprächssituationen ziel- und zweckorientiert;

-bezogen auf die akademische und persönliche Reife-

Die Studierenden

- haben eine erweiterte Flexibilität im Umgang mit sich selbst und mit Kommunikationspartnern erworben;
- haben eine gesteigerte Wahrnehmung;
- können sich selbst und Sachverhalte professionell präsentieren;
- benutzen komplexe Strategien um Zustimmung und Unterstützung zu bekommen;
- können Menschen und Probleme getrennt voneinander behandeln und zwischen Positionen und Bedürfnissen unterscheiden;

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen / Trainings, Fallbeispiele, Rollenspiele, videounterstützte Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, E-Learning

Aufbauend auf den Erfahrungen der Studierenden werden konkrete Fallbeispiele bearbeitet. Es soll das prozesshafte eines Gesprächs/Konfliktverlaufs verdeutlicht und mit Hilfe von Systemanalysen und Rollenspielen Möglichkeiten der Veränderung erarbeitet werden.

Modulpromotor

Buddrick, Gerlinde

Lehrende

ravior(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Übungen

10 betreute Kleingruppen

Stunden *Workload*

10 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Kleingruppen

Literatur

Zum Themenbereich Gespräch:

Birkenbihl, V. F.: Psycho-Logisch richtig verhandeln. Professionelle Verhandlungstechniken mit Experimenten und Übungen. Landsberg a. Lech. Mvg- Verlag, 2000

Birkenbihl, V. F.: Fragetechnik ... schnell trainiert. Das Trainingsprogramm für Ihre erfolgreiche Gesprächsführung. Landsberg a. Lech. mvg- Verlag, 2001

Crisand, E.: Psychologie der Gesprächsführung. Arbeitshefte Führungspsychologie. Band 11. Heidelberg, 1997

Fisher, R. u. Ury, W.: Das Harvard – Konzept. Sachgerecht verhandeln
Frankfurt, 1984

Gäde, E.-G.: Sitzungen effektiv leiten und kreativ gestalten

Naumann, F.: Miteinander streiten. Die Kunst der fairen Auseinandersetzung. Rororo- Sachbuch. 1995

Spence, Gerry: Argumentieren und gewinnen. Amerikas Anwalt Nr. lehrt die hohe Kunst des erfolgreichen Argumentierens. München. Goldmann, 1997

Stroebe, R. W.: Kommunikation II. Verhalten und Technik in Besprechungen. Arbeitshefte Führungspsychologie, Band 6. Heidelberg, 1995

Ury, William L.: Schwierige Verhandlungen. Wie Sie sich mit unangenehmen Kontrahenten einigen. München. Heyne Campus, 1995

Zum Themenbereich Team:

Burow, Olaf-Axel: Ich bin gut – wir sind besser. Erfolgsmodelle kreativer Gruppen. Stuttgart. Klett-Cotta, 2000

Krüger, Wolfgang: Teams führen. München. Haufe Verlag, 2002

Schulz v. Thun, F.: Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Reinbek, 1998

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikation und Präsentationstechniken

Communication and Presentation Techniques

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22025083 (Version 20) vom 25.07.2013

Modulkennung

22025083

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1) Psychologische und soziologische Kommunikationstheorien
- 2) Ursachen, Symptome und Überwindung von Redefurcht
- 3) Präsentationstechniken: Arbeitsschritte von der Vorbereitung über die Konzeption, die Formulierung und Visualisierung bis zum Halten eines Vortrages unter Berücksichtigung des Anlasses und der professionellen Aufbereitung der zu vermittelnden Information.
- 4) Kriterien der Kommunikationskompetenz
- 5) Einflussfaktoren auf berufliche Kommunikationssituationen
- 6) Das Rollenspiel als Instrument zur Einübung von berufstypischen Kommunikationssituationen (zwischen bspw. Verwaltungsmitarbeiter und Bürger, zwischen Kollegen, zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem)
- 7) Umgang mit Konflikten

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen, Trainings, Rollenspiele, Diskussion

Modulpromotor

Steinhäuser, Kerstin

Lehrende

Steinhäuser, Kerstin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Anwander, G.; Draß, D.: Bürgerfreundlich verwalten. Ein Leitfaden für die Behördenkultur. Stuttgart / München / Hannover / Berlin 1998.
- Dahrendorf, R.: Homo Sociologicus. Opladen 1977.
- Haller, R.: Das große Rollenspiel-Buch. Grundtechniken, Anwendungsformen, Praxisbeispiele. Weinheim, Basel 2001.
- Pippke, W.: Umgang mit Publikum. Kommunikation der Kommunalverwaltung mit dem Bürger. Kronach / München / Bonn / Potsdam 1998.
- Püttjer, Ch.; Schnierda, U.: Reden ohne Angst. Frankfurt / NewYork 2002.
- Schulz von Thun, F.: Miteinander Reden. Bd. 1-3. Frankfurt 2003.
- Steinhäuser, K.: Soziologisches Kommunikationstraining. In: Stark, C.; Marquardt, U. (Hg.): Soziologie in der öffentlichen Verwaltung. Stuttgart 2008.
- Thiele, A.: Innovativ Präsentieren. Frankfurt 2000.
- Wagner, R. W.: Grundlagen der mündlichen Kommunikation. Sprechpädagogische Informationsbausteine für alle, die viel und gut reden müssen. Regensburg 1999.
- Watzlawick, P.; Beavin, J.H.; Jackson, D.: Menschliche Kommunikation. Bern / Stuttgart 1976.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikation und Schlüsselqualifikationen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000328 (Version 47) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000328

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, BIG, PGM, P, ET/PT, ÖM, Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Schlüsselqualifikationen und deren Bedeutung im Arbeitskontext
 - 1.1 Verschiedene Schlüsselqualifikationsmodelle und - Kompetenzen
 - 1.2 Bedeutung der Emotionalen Kompetenz für den beruflichen Erfolg
2. Grundbegriffe der interpersonellen Kommunikation
 - 2.1 Ausgewählte Modelle der Kommunikation
 - 2.2 Kriterien der Wahrnehmung
 - 2.3 Kommunikationsprinzipien
 - 2.4 Kommunikationsthese bearbeiten
 - 2.5 Konstruktive Zusammenarbeit in einer Projektgruppe
 - 2.6 Selbst- u. Gruppenorganisatio
3. Interkulturelle Kommunikation
4. Grundzüge des wissenschaftlichen Arbeitens
5. Präsentationsmethoden
 - 5.1 Aufbau/Gliederung einer Präsentation
 - 5.2 Visualisierung einer Präsentation
 - 5.3 Rhetorische Wirkungskriterien einer Präsentation
 - 5.4 Einsatz von Medien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Wissensverbreiterung

-grundsätzlich-

Die Studierenden

- kennen die heutige Bedeutung von Schlüsselqualifikationen;
- besitzen eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit;
- können interkulturell angemessen und förderlich agieren;
- können sich selbst authentisch und Sachverhalte professionell präsentieren;

-fachspezifisch-

Die Studierenden

- kennen die Entwicklung verschiedener Modelle der Schlüsselqualifikationen;
- können kommunikative Prozesse im Alltag bewusst wahrnehmen, dokumentieren, systematisieren und analysieren;
- kennen die Grundlagen der interkulturellen Kommunikation;
- kennen verschiedene Kommunikationsmodelle;
- können Ergebnisse bewerten und präsentieren;

-berufsbezogen-

Die Studierenden

- kennen durch Theorievermittlung und praktische Übungen wesentliche Schlüsselqualifikationen und deren Bedeutung für den Kontext der Arbeitswelt;
- besitzen eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit, können Kommunikationsprozesse in der Arbeitswelt einordnen und damit bewusst konstruktiv umgehen;
- können mit fremdkulturell geprägten Partnern zielorientiert umgehen;
- können ziel/ergebnisorientiert präsentieren;

-bezogen auf die akademische und persönliche Reife-

Die Studierenden

- können Sachverhalte bewerten;
- können Thesen bearbeiten diese überprüfen und bewerten;
- können Literaturquellen bewerten, absichern und zitieren;
- haben Erfahrungen in der Projektarbeit;
- können die Ausprägung ihrer Schlüsselqualifikationen einschätzen;
- können die Verantwortung für Kommunikationsprozesse übernehmen;
- haben Verständnis für andere Weltanschauungen;
- können selbstbewusst und authentisch auftreten;

Wissensvertiefung

2. Wissensvertiefung

-grundsätzlich-

Die Studierenden

- können sich mit den oben genannten Inhalten kritisch auseinandersetzen;

-fachspezifisch-

Die Studierenden

- haben ein systematisches Verständnis über die oben genannten Inhalte und können unbekannte Situationen mit dem Fachinstrumentarium meistern;

-berufsbezogen-

Die Studierenden

- haben ihr Fachwissen in Projekten und Praktika (Auslandsaufenthalt - Studium) vertieft;

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen / Trainings, Fallbeispiele, Rollenspiele, videounterstützte Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, E-Learning

Das Lernkonzept besteht darin, den Kompetenzraum – soziale Kompetenz, Persönlichkeitskompetenz und Methodenkompetenz - der Studierenden weiterzuentwickeln. Die Studierende werden inspiriert, sich "Neuem" zu öffnen und es auszuprobieren.

Die Eigentätigkeit der Studierenden steht im Mittelpunkt handlungsorientierter Projektarbeit. Sie lernen Informationen zu beschaffen, sie zu bewerten, kreativ mit ihnen umzugehen und diese in Handlungen umzusetzen. Darüber hinaus lernen sie diesen Prozess zu reflektieren

Vom methodischen Ansatz her, soll das aktive, kreative und entdeckende Lernen initiiert gefördert werden.

Modulpromotor

Budrick, Gerlinde

Lehrende

Bensmann, Burkhard
Budrick, Gerlinde
Joseph-Magwood, Abigail
pape(nicht im LDAP),
ravior(nicht im LDAP),
Thye, Iris
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	betreute Kleingruppen
10	Seminare
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Kleingruppen
10	Referate

Literatur

- Berne, E.: Was sagen Sie, nachdem Sie „guten Tag“ gesagt haben? Psychologie des menschlichen Verhaltens. Frankfurt a. Main. Fischer Taschenbuch Verlag, 1983
- Birkenbihl, V. F.: Signale des Körpers. Körpersprache verstehen. 13 Auflage. Landsberg a. Lech. mvgv-Verlag, 1998
- Birker, K.: Betriebliche Kommunikation. Praktische Betriebswirtschaft. Berlin. Cornelsen Girardet, 2000
- Gardner, H.: Extraordinary Minds. Portraits of exceptional individuals and an examination of our extraordinariness. London. Phoenix Paperback, 1997
- Goleman, D.: EQ 2. Der Erfolgsquotient. München. Carl Hanser Verlag, 1999
- Guirdham, M.: Communicating across cultures. Houndmills. Macmillan Press Ltd., 1999
- Knauf, H. und M. Knauf (Hrsg.): Schlüsselqualifikationen praktisch. Bielefeld, 2003
- Lang, R. W.: Schlüsselqualifikationen. Handlungs- und Methodenkompetenz, Personale und Soziale Kompetenz. München. Beck, 2000
- O'Connor, J. und Seymour, J.: Introducing NLP. Psychological skills for understanding and influencing people. London. Thorsons, 1995
- Satir, V.: The new people making. California. Science and Behaviour Books, Inc., 1988
- Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden. Störungen und Klärungen. Band 1. Reinbek. Rowohlt-Verlag, 1995
- Seifert, J. W.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. 20. Auflage. Offenbach. GA-BAL. Verlag, 2001
- Stewart, I.: TA Today. A new introduction to Transactional Analysis. Nottingham. Life-space Publishing, 1999
- Tubbs, S. und Moss, S.: Human Communication. 8th editon. Boston. McGraw-Hill Book Co, 2000
- Watzlawick, P. u. a.: Pragmatics of human communication. A study of interactional pat-terns, pathologies, and paradoxes. New York. W. W. Norton & Company, Inc., 1967
- Watzlawick, P. u. a.: Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen. Paradoxien. 7. Aufl., Bern, 1985

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konzepte, Methoden und Instrumente für systematische(s) Qualitätsentwicklung/-management, Qualitätsentwicklung in der Pflege (1)

Concepts, Methods and Instruments für systematic Quality Development and Management n Nursing

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22038011 (Version 28) vom 10.12.2009

Modulkennung

22038011

Studienprogramm

Bachelor: PFW, PGM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Teil 1: Qualitätsmanagementsysteme

1.1 Begriffsdefinitionen

1.2 Merkmale moderner Qualitätsmanagementsysteme

1.3 Qualitätsmanagement in Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe

1.4 Wirksamkeit von Qualitätsmanagement: Internationale Erfahrungen

Teil 2: Konzepte, Methoden und Instrumente zur Qualitätsentwicklung

2.1 Methode der "Stationsgebundenen Qualitätsentwicklung": Anwendungsformen und Forschungsergebnisse

2.2 Instrumente zur Qualitätsentwicklung und -sicherung: Standards, Leitlinien, Indikatoren, Audit-Instrumente

2.3 Qualitätsberichterstattung: Konzepte, gesetzliche Grundlagen, Beispiele aus der Praxis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen die zentralen Begriffe der Qualitätslehre und können die Wesensmerkmale moderner Qualitätsmanagementsysteme erläutern und kritisch bewerten

- verfügen über detailliertes Wissen über die Funktion und die Anwendungsbereiche von Leitlinien, Standards, Indikatoren, Auditinstrumente

- haben umfassendes Wissen und Verständnis über Ziele, Konzepte und gesetzliche Grundlagen der Qualitätsberichterstattung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen

Lehr-/Lernmethoden

Seminar

Selbststudium

Gruppenarbeit

Übungen

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Gorschlüter, Petra
Moers, Martin
pohlmann(nicht im LDAP),
Schiemann, Doris
Westerbusch, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
17	Vorlesungen
11	Seminare
17	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Teil 1

Kamiske, G.; Brauer, J.P. (2005): Qualitätsmanagement von A-Z. 5. aktualisierte Auflage. Verlage Carl Hanser: München

Lauterbach, K.; Schrappe, M. (Hrsg.) (2004): Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence based Medicine. Eine systematisch Einführung. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Schattauer: Stuttgart

Teil 2

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (Hrsg.) (2006): Handbuch zur Entwicklung regionaler Leitlinien. Books on Demand GmbH: Norderstedt

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (2007): Methodisches Vorgehen zur Entwicklung und Einführung von Expertenstandards in der Pflege. DNQP: Osnabrück (www.dnqp.de)

The Royal Marsden (2007): Annual Report and Summary Accounts 2005/2006 (www.royalmarsden.nhs.uk)

Schrappe, M.; Eickstädt, U.; Mager, G.; Pfaff, H.; Hochreutener M.-A. (2004): Indikatoren. In: Lauterbach und Schrappe: Gesundheitsökonomie ... siehe oben

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Praxisbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konzeptentwicklung und Fallstudien zum Personalmanagement, Personalmanagement (3)

Concept Development and Case Studies concerning Human Resource Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22023939 (Version 26) vom 13.12.2012

Modulkennung

22023939

Studienprogramm

Master: MBM, CFO, MWR, MIG, MIBM, NPO

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Fallstudien, die übergreifend die Herausforderungen des HRM aus den beiden vorangegangenen Modulen vertiefen und Interdependenzen verdeutlichen:

- Handlungsbedarf/-alternativen,
 - Entscheidungskriterien und Entscheidungen sowie deren
 - Implementierung
- mit den jeweils geeigneten Methoden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben...

- identifizieren die Komplexität aktueller personeller Fragestellungen und deren Dringlichkeit. Sie wählen selbstständig Problembereiche aus, in denen Handlungsbedarf besteht.
- unterscheiden verschiedene Handlungsalternativen und verteidigen die von ihnen präferierte.

Wissensvertiefung

- verfügen über ein integriertes Spektrum an Methoden zur Lösung besonderer Herausforderungen des HRM.
- erkennen und berücksichtigen die Besonderheiten bei der Implementierung von HR-Lösungen.

Können - instrumentale Kompetenz

- wenden adäquate Methoden zur Lösung von Herausforderungen des HRM an.

Können - kommunikative Kompetenz

- können auf der Basis anerkannter Methoden eigene Lösungsvorschläge entwickeln und die Chancen und Risiken kritisch abwägen und diskutieren.
- präsentieren eigene Entscheidungen und Entscheidungskriterien und rechtfertigen diese in Diskussionen.

Können - systemische Kompetenz

- können mit der Komplexität und Entscheidungen unter Unsicherheit angemessen umgehen, eigene Annahmen setzen und fundierte Entscheidungen treffen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Im Zentrum stehen dabei Fallstudien, die die Studierenden in Einzelarbeit vorbereiten und in Gruppenarbeiten diskutieren. Diskussionen und Übungen wechseln sich mit Vorlesungsanteile sowie Referaten ab.

Modulpromotor

Böhmer, Nicole

Lehrende

Böhmer, Nicole
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
11	Vorlesungen
12	Übungen
10	betreute Kleingruppen
12	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
25	Kleingruppen
20	Referate

Literatur

aktuelle Literatur (insbesondere Artikel aus Fachzeitschriften) zu den jeweiligen Themen/Fällen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kostenmanagement, Finanz- und Kostenmanagement (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036840 (Version 8) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036840

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Theoretische Grundlegung
2. Kalkulationshandbuch als Ausgangslage einer kosten- und leistungsorientierten Perspektive
3. Kostenmanagement
4. Managementinstrumente unter Kostenmanagementaspekten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein tiefgehendes Wissen über den Umfang von Kosten, Leistungen, Erlösen und Ergebnisse. Sie erkennen die weitergehende Überlegungen zu den Erkenntnis- und Forschungsprozessen in diesem Gebiet.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein aktives Problembewußtsein und ein detailliertes Wissen über die Wirkungsmechanismen der Ausgangsbasis für Kostenrechnung. Sie haben ein kritisches Verständnis zu den rechtlichen Vorgaben, den theoretischen Anforderungen und pragmatischen Begrenzungen.

Die Studierenden können die Auswirkungen für die Praxis beschreiben, präsentieren und interpretieren und auf ihre Zielrichtung bestimmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit Hilfe von Verfahren und methodischen Kenntnissen vorgefundene Daten aufbereiten und interpretieren und differenzierte Handlungen daraus ableiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, um wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten Standardproblemen zu formulieren. Dabei verfügen sie über einen breiten Fundus von Problemlösungsstrategien und ein Verständnis für die Wirkungen, die sich aus Entscheidungen ergeben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten an, um komplexe und kontingente Aufgaben zu bearbeiten. Die Studierenden können die differenzierten und teilweise zusammenhängenden Kosten, Leistungen, Erlöse und Ergebnisse darstellen und mit entsprechenden Daten füllen (Budgets, Kostenmatrixen usw.). Die Studierenden können weitergehende Verfahren einer kritischen Analyse unterziehen und argumentativ unterschiedlichen Interessenvertretern gegenüber darstellen. Die Studierenden können Verfahren und Methoden auf die Praxis anwenden und den theoretischen Bezug praxisrelevant umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung, Präsentation

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

80	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- Bofinger, O, K. Brandeker und W. Bofinger: Krankenhausfinanzierungsgesetz, usw. Kommentare. Loseblattsammlung Wiesbaden 1976 und Folgejahre
- Schmidt-Rettig, B. und Eichhorn, S.: Krankenhaus-Managementlehre: Stuttgart (Kohlhammer Verlag). in der aktuellen Auflage.
- Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart, Berlin Köln 1999
- Kalkulationshandbuch in der aktuellen Fassung
- Zapp, W.: Prozessgestaltung im Krankenhaus, Heidelberg 2002, (2. Auflage in im Druck 2009)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Krankenhausrecht: Vertrags- und Haftungsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000538 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000538

Studienprogramm

Bachelor: BIG, PGM

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Vertrags- und Haftungsrechts
2. Vertragsarten und -inhalte der Behandlung im Krankenhausbereich
3. Rechtsgrundlagen vertraglicher und deliktischer Haftung
4. Beweisfragen
5. Grundlagen des Strafrechts
6. Spezifische, im Krankenhausbereich relevante Strafrechtsvorschriften, z.B. Körperverletzungs- und Tötungsdelikte, Schweigepflicht, Freiheitsberaubung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen nach erfolgreichem Studium des Moduls über Kenntnisse des Vertrags- und Haftungsrechts im Krankenhausbereich. Sie können entsprechende Problemstellungen nach Fallübungen methodisch bearbeiten und anhand von Rechtsquellen und Rechtsprechung lösen und im Einzelfall Folgerungen für die Praxis und Qualitätsentwicklung ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Wird jeweils zu Veranstaltungsbeginn nach aktuellem Stand empfohlen.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensaktivitäten und Lebensspanne

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000616 (Version 8) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000616

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Lebensspanne und Familie
- 2 Lebensaktivitäten
- 3 Kontinuum von Abhängigkeit-Unabhängigkeit
- 4 Pflegeprinzipien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben die wesentlichen Etappen und Aspekte der Lebensspanne im Kontext der Familie. Sie beschreiben die wesentlichen Lebensaktivitäten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden interpretieren die wesentlichen Lebensaktivitäten im Kontext der Lebensspanne.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können pflegerische Arbeitsaufträge aus den wesentlichen Pflegeprinzipien ableiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Pflegeprinzipien im Pflegeprozess darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können in einfachen Fällen Pflegebedarf analysieren und im Kontext der Lebensaktivitäten formulieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

60 Literaturstudium

60 Referate

Literatur

Roper, N./Logan, W./Tierney, A. (1993): Die Elemente der Krankenpflege. Ein Pflegemodell, das auf einem Lebensmodell beruht. 4. Aufl. Basel: Recom Verlag

Roper, N. (1997): Pflegeprinzipien im Pflegeprozess. Bern: Hans Huber Verlag

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Logistikmanagement, Logistik (2)

Logistics Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028377 (Version 16) vom 10.12.2009

Modulkennung

22028377

Studienprogramm

Bachelor: BBM, BWR, IBM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Aktuelle Strategien und Konzepte in der Logistik und im Supply Chain Management
2. Methoden der Unternehmensführung
3. Methoden des Logistik-Controlling
- 4 Logistikrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen. Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Methoden eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewusst.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied zwischen alternativen Strategien, Konzepten und Methoden im Logistik-Management.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Methoden und Verfahren der Strategieentwicklung, der Planung und des Controllings ein, um logistische Systeme aufbauen, planen und steuern zu können. Ebenso sind sie in der Lage, rechtliche Aspekte in der Logistik zu beachten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen Methoden und Verfahren des Logistikmanagements, -Controllings und -Rechts, die für Probleme der logistischen Praxis angewendet werden können.

Können - systemische Kompetenz

Sie beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen und gehen mit entsprechenden Strategien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit.

Modulpromotor

Schüller, Michael

Lehrende

Bode, Wolfgang
Freye, Diethardt
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

25 Lernort Betrieb

25 Übung im Betrieb

Literatur

- /01/ Beckmann, H.: Supply Chain Management, Springer-Verlag, Berlin, 2002
- /02/ Grant, D. et al.: Fundamentals of Logistics Management, Mc Graw-Hill, 2006
- /03/ Gudehus, T.: Logistik, Springer Verlag, Berlin, 1999
- /04/ Pfohl, H.-C.: Logistiksysteme, Berlin 2000
- /05/ Schönsleben, P.: Integrales Logistikmanagement Berlin 2002
- /06/ Schulte, C.: Logistik, Verlag Vahlen, München
- /07/ Thaler, K.: Supply Chain Management, Fortis Verlag, 2003
- /08/ Weber, J.: Logistik- und Supply Chain-Controlling, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 2002
- /09/Werner, H.: Supply Chain Management, Wiesbaden 2002

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Management Concepts

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000466 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000466

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M

Lehrinhalte

Management Philosophies such as JIT, Quality, Benchmarking, Supply Chain Management, including Value Chain Analyses.

As a special issue Project Management will be dealt with which is then complemented with Strategy and Growth, Globalisation, Mergers and Acquisition and an outlook into the future: Strategy in the New Millenium

In der deutschsprachigen Veranstaltung verstärkt auf Integriertes Management, Wettbewerb, Business Reengineering, Turnaround-Management, TQM, Prozessorientierung, Wissensmanagement, Kundenorientierung, Benchmarking, Virtuelle Unternehmen / Allianzen, Lean Management, Wertorientiertes Management, Change Management.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- understand the philosophy of JIT
- verstehen die Just-in-Time Philosophie
- understand the meaning of quality from the Japanese point of view
- verstehen den japanischen Qualitätsbegriff
- understand the strategic importance of two models of growth (Miller, Greiner) or alternatively in the German version:
- verstehen Kernkompetenzen und Größeneffekte
- appreciate the term "globalisation" and the different ways in which organisations can globalise
- können den Begriff "Globalisierung" erklären und verschiedene Wege der Globalisierung von Organisationen bewerten
- understand the phases of international expansion and their triggers for changes
- verstehen die Phasen der Internationalisierung und deren Anlässe zum Wandel
- understand the conceptual framework of which methods to choose
- verstehen Methoden aus dem konzeptionellen Rahmenwerk auszuwählen
- understand the nature and forms of strategic alliances and why they are chosen
- verstehen Art, Formen und Motive strategischer Allianzen

Wissensvertiefung

- explain the main steps for implementing JIT in organisations
- die wesentlichen Schritte zur Einführung von JIT in Organisationen erklären
- identify the key differences between JIT and other traditional approaches to inventory management
- erkennen die entscheidenden Unterschiede zwischen JIT und anderen traditionellen Anwendungen der Lagerhaltung
- be able to identify the link between JIT and quality
- können die Bezüge zwischen JIT und Qualität herstellen
- understand how value can be added through managing quality
- verstehen, wie eine Wertsteigerung durch Qualitätsmanagement erreicht wird
- consider the business imperative of growth
- beachten die betrieblichen Zwänge des Wachstums
- appreciate the strategic implications of growth
- bewerten die strategischen Auswirkungen des Wachstums
- appreciate the role of international competitive advantage in global strategies
- bewerten die Bedeutung von internationalen Wettbewerbsvorteilen in globalen Strategien
- integrate this new awareness into decision-making processes
- integrieren dieses neue Bewußtsein in Entscheidungsprozesse
- appreciate how mergers, acquisitions and alliances can be used as means of business expansion
- beurteilen wie Mergers, Beteiligungen und Allianzen zum Unternehmenswachstum eingesetzt werden können
- appreciate the process of managing acquisitions
- beurteilen den Prozess des Managements von Beteiligungen

Können - instrumentale Kompetenz

- können erforderliche Daten erheben, um Bewertungen unterschiedlicher Konzepte vorzunehmen

Können - kommunikative Kompetenz

- können Methoden und Verfahren einsetzen, um Konzepte umzusetzen
- können Argumente für und gegen Konzepte erarbeiten, bewerten, präsentieren und verteidigen
- in der englischsprachigen Veranstaltung können die Studierenden dies in englischer Sprache

Können - systemische Kompetenz

- sind in der Lage, die Beziehungen von Tools und Konzepten zu erarbeiten und in der Praxis bzw. praxisnah umzusetzen

Lehr-/Lernmethoden

lectures, illustrations, case studies, video presentations, independent work, coaching, e-learning, e-monitoring, working in teams, presentations, round table discussions
In der deutschsprachigen Veranstaltung aufgrund der Teilnehmergröße vornehmlich Vorlesungen, Übungen, Fallstudien/Gruppenarbeit

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Franke, Jürgen
Gehmlich, Volker
Rettig, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
6	Coaching, Counselling
22	Vorlesungen
6	betreute Kleingruppen
11	Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
105	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Slack, N, Chambers, St, Johnston, R (2001) Operations Management, 3rd edition, Financial Times, Prentice Hall
Johnson, G and Scholes K (2002), Exploring Corporate Strategy, 6th edition, Prentice Hall;
Keuning, D (1998), Management - A Contemporary Approach, Pitman
Drucker, P (2002), Was ist Management
Eschenbach, R., Eschenbach, S., Kunesch, H.(2003), Strategische Konzepte, 4. Auflage
Fink, D. (2000), Management Consulting Fieldbook
Müller-Stewens, G. / Lechner, Chr. (2003), Strategisches Management, 2. Auflage
Simon, H. (Hrsg.) (2000), Das große Handbuch der Strategie-Konzepte
Simon, W. (2002), Moderne Management-Konzepte von A-Z - Strategiemodelle, Führungsinstrumente, Managementtools

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Management Tools

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000037 (Version 66) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000037

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M

Lehrinhalte

Part I: Introduction

1. Terms: Understanding each other
2. Overall View: Understanding Strategy Development
3. The Linkage: Tools and Concepts

Part II: Analysis: The Strategic Position

4. Concepts: JIT, Quality, Benchmarking, Value Chain, SCM
5. Tools to define the Environment
6. Tools to identify the Strategic Capability
7. Tools to reveal Expectations and Purposes

Part III: Alternatives: Strategic Choices

8. Concepts: Growth, Globalisation, Mergers, Acquisitions and Alliances
9. Tools at Corporate Level
10. Tools at Business Level
11. Tools to choose Directions and Methods of Development

Part IV: Implementation: Strategy into Action

12. Concepts: Project Management, Strategy in the New Millennium
13. Tools to Enable Success
14. Tools to Manage Strategic Change

In der deutschsprachigen Version:

1. Einführung, Organisation
2. Strategieentwicklung
3. Portfoliomanagement
4. Wertschöpfungsmanagement
5. Frühaufklärung, Szenario
6. Wettbewerbsanalyse
7. SWOT-Analyse
8. Projektmanagement
9. Innovationsmanagement
10. Vertriebsmanagement / -planung
11. Fallstudie
12. Umsetzungskompetenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- present tools to design a strategy and to develop business organisations strategically
- können Tools präsentieren, um eine Strategie zu entwerfen und um Organisationen strategisch zu entwickeln
- interpret alternative tools to make a choice
- können alternative Werkzeuge beurteilen, um eine Wahl zu treffen
- outline consequences of strategic decisions
- können Konsequenzen strategischer Entscheidungen beschreiben

Wissensvertiefung

- apply tools to implement a strategic development successfully
- können Werkzeuge einsetzen, um erfolgreich eine strategische Entwicklung anzustossen
- identify and interpret strategic issues in different contexts
- können strategische Themen in unterschiedlichen Zusammenhängen erkennen und interpretieren
- realise how strategy development can be seen, how processes can be understood and what the implications are for strategy development
- können erkennen, wie strategische Entwicklungen gesehen, Prozesse verstanden werden können und welche Implikationen sich daraus für die Strategieentwicklung ergeben
- differentiate between strategic management in different contexts
- können strategisches Management in unterschiedlichen Zusammenhängen differenzieren

Können - instrumentale Kompetenz

- apply techniques of strategic analysis
- können Techniken der Strategieberatung anwenden
- apply techniques to select adequate strategies
- können Techniken anwenden, um angemessene Strategien auszuwählen
- apply techniques to implement strategy
- können Techniken anwenden, um Strategien umzusetzen

Können - kommunikative Kompetenz

- use different viewpoints on strategy to explain observable processes in organisations
- können unterschiedliche Standpunkte vertreten, um beobachtbare Prozesse in Organisationen zu erklären
- explain implications of different scenarios and different strategies
- können Implikationen unterschiedlicher Szenarien und Strategien erklären

Können - systemische Kompetenz

- to demonstrate the impact of national and organisational culture on strategy formulation and implementation
- können den Einfluss der nationalen Kultur und der Unternehmenskultur auf die Formulierung und Umsetzung von Strategien herausstellen
- to apply techniques in specific business positions
- können in speziellen Unternehmenspositionierungen Techniken einsetzen

Lehr-/Lernmethoden

- lectures
- illustrations / case studies
- video
- independent work
- coaching
- e-learning
- e-monitoring
- working in teams
- presentations
- round table discussions

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Franke, Jürgen
Gehmlich, Volker
Rettig, Eberhard
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
25	Vorlesungen
10	Illustrations, Case Studies
5	betreute Kleingruppen
5	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Referate
80	Kleingruppen

Literatur

Johnson, G and Scholes, K.(2002), Exploring Corporate Strategy, 6th edition, Prentice Hall
Keuning, D.(1998), Management - A Contemporary Approach, Pitman
In der deutschsprachigen Veranstaltung:
Schneider, D. / Pflaumer, P. (Hrsg) (2001), Power Tools - Management - Beratungs- und Controllinginstrumente
Schneider, W. / Ossola-Haring, C. (2002), Praxiswissen Management: Tools und Techniken für eine erfolgreiche Unternehmensführung
Simon, H. / von der Gathen, A. (2002), Das große Handbuch der Strategieinstrumente - Werkzeuge für eine erfolgreiche Unternehmensführung

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Management von Veranstaltungen, Veranstaltungsmanagement (2)

Management of Events

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22041392 (Version 16) vom 10.12.2009

Modulkennung

22041392

Studienprogramm

Bachelor: BBM, BWR, ÖM, IBM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Management von Messebeteiligungen (WS)
2. Management von Kongresse und Tagungen (SS)
3. Management von Corporate Events und Eventsponsoring (SS)
4. Management von Kultur- und Freizeitveranstaltungen (WS)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, für die verschiedenen Business Events Veranstaltungskonzeptionen bis zur Durchführungsreife zu entwickeln. Sie analysieren Umwelt-, Marktbedingungen und das Unternehmen, setzen Ziele und entscheiden sich für Strategien. Sie entwickeln branchen- und zielgruppenspezifische Marketingpläne. Sie wenden Methoden des Projektmanagements zielgerichtet an und entwickeln eventspezifische Finanzpläne.

Sie berücksichtigen dabei Methoden des Qualitäts-, Risiko- und Umweltmanagements. Die Studierenden entwickeln schriftliche Veranstaltungskonzeptionen. Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen
Präsentation der Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Große Ophoff, Markus
Schwägermann, Helmut
Valjak, Günter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

40 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Kleingruppen, Referate

10 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bagusat, A., (Hrsg.), Handbuch Sponsoring, 2008
- Claussen, E., Mehr Erfolg auf Messen, JG=??
- Ebner, S. Eventmarketing, 2005
- Holzbaur, U., et al., Eventmanagement: Veranstaltungen professionell zum Erfolg führen, 2006
- Klein, A. Kompendium Kulturmanagement, 2008
- Nickel, O., Eventmarketing, 2007
- Schäfer-Mehdi, Event-Marketing, 2007
- Schreiber, M.-T., Kongres- und Tagungsmanagement, 2002
- Schwägermann, H., Große Ophoff, M., Skript „Der Veranstaltungsmarkt“
- Schwägermann, H., Skript „Management von Business Events“

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Management von Veranstaltungszentren, -orten und -agenturen

Management of Eventcentres, -destinations and -agencies

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22041919 (Version 16) vom 10.12.2009

Modulkennung

22041919

Studienprogramm

Bachelor: BBM (Studienschwerpunkt: Business Events (3))

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Management von Veranstaltungszentren
2. Management von Veranstaltungsorten
3. Management von Messegesellschaften
4. Management von Eventagenturen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, Managementkonzepte für verschiedene Dienstleistungsanbieter im Veranstaltungsmarkt zu entwickeln.

Sie analysieren Umwelt, Markt und die Organisation/das Unternehmen, setzen Ziele und entscheiden sich für Strategien. Sie entwickeln organisationsspezifische Aktions- und Finanzpläne und berücksichtigen dabei Methoden des Qualitäts- Risiko- und Umweltmanagements.

Die Studierenden sind in der Lage, spezifische Aufgabenstellungen anhand von Fallstudien und Projekten für Veranstaltungsdienstleister zu analysieren und zu lösen.

Die Studierenden entwickeln schriftliche Lösungsansätze. Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen
Präsentation der Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Große Ophoff, Markus
Schwägermann, Helmut
Valjak, Günter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

40 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Kleingruppen, Referate

20 Literaturstudium, Recherche

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Holzbaur, U., et al., Eventmanagement: Veranstaltungen professionell zum Erfolg führen, 2006
- Kirchgeorg, M. (Hrsg.), Handbuch Messemanagement, 2003
- Schreiber M. T.,(Hrsg.), Kongress- und Tagungsmanagement, 2002
- Schwägermann, H., Skript „Management von Eventdienstleistungen“

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketing für die öffentliche Verwaltung

Marketing for the Public Sector

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22044397 (Version 27) vom 12.08.2013

Modulkennung

22044397

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Begriffsbestimmung, Marketing-Management-Prozess
- Situationsanalyse
- Leitbild und Corporate Identity, Marketing-Ziele
- Grundlagen der Marktforschung
- Marketing-Strategien und Grundzüge der Theorie des Konsumentenverhaltens
- Produktpolitik (u.a. Besonderheiten von Dienstleistungen, Innovationen, Marken)
- Kommunikationspolitik (Werbung, Public Relations, Event-Marketing, Besonderheiten der Internet-Kommunikation)
- Distributionspolitik
- Preispolitik
- Qualitätsmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben den Denkansatz des Marketing als komplexen Management-Prozess verstanden.

Wissensvertiefung

Sie können einschätzen, welche Chancen, aber auch welche Grenzen bei der Übertragung des Marketing-Ansatzes auf den öffentlichen Sektor bestehen. Sie können die Anwendbarkeit grundlegender Marketing-Instrumente in verschiedenen Entscheidungssituationen beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

seminaristische Vorlesung, Gruppenarbeit mit Präsentationen

Modulpromotor

Wesselmann, Stefanie

Lehrende

Wesselmann, Stefanie
Lisowski, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

4 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Wesselmann, Stefanie; Hohn, Bettina: Public Marketing. Marketing-Management für den öffentlichen Sektor, 3. Aufl., Wiesbaden 2012

Ausgewählte Kapitel aus Kotler, P.: Marketing Management, 11. Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketing und Logistik

Marketing and Logistics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000469 (Version 37) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000469

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, BIG

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen zum Wertschöpfungsmanagement
2. Grundkonzept und Entwicklung von Marketing und Logistik
3. Marketing- und Logistikprozesse
4. Anforderungen und Gestaltungsprinzipien
5. Methoden zur Gestaltung und Optimierung von Marketing- und Logistikprozessen
6. Interdependenzen von Marketing- und Logistikprozessen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen im Marketing- und Supply Chain Management und kennen die gängigen Konzepte, Gestaltungsprinzipien und Optimierungansätze. Sie erkennen Entwicklungen und Anforderungen in diesen Geschäftsprozessen der Value Chain.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen und interpretieren beide Entscheidungsfelder unter Berücksichtigung von strategischen und operativen Aspekten sowie deren Wechselwirkungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen ausgewählte Methoden zur Gestaltung und Optimierung von Marketing- und Logistikprozessen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in Fallstudien die Zusammenhänge zwischen Marketingentscheidungen und Entscheidungen zur Gestaltung und Optimierung der Logistikkette.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Übung / Fallstudie

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Bode, Wolfgang
Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Kuntze, Werner
Rogge, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

15 Übungen

5 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Porter, Michael, E.: Competitive advantage. New York 1985

Becker, Jochen: Marketing-Konzeption, 6. Aufl., München 1998

Homburg, Christian/Krohmer, Harley: Marketingmanagement, Wiesbaden 2003

Bloech, J. Vahlens großes Logistik-Lexikon, Verlag Franz
Ihde, G. B. Vahlen, München, 1997

Gudehus, T. Logistik, Springer Verlag, Berlin, 1999

Gudehus, T. Logistik 1, Springer Verlag, Berlin, 2000

Gudehus, T. Logistik 2, Springer Verlag, Berlin, 2000

Arnold, D. Handbuch Logistik, VDI-Buch, 2002

Baumgarten, H. Logistik-Management, Springer Verlag,
4. Auflage, 2001

Scott-Sabic, V. Logistik-Wörterbuch, VDI-Buch, 1999

Winkelmann, Peter: Marketing und Vertrieb, 3. Aufl., München/Wien 2002

Schönsleben, P. Integrales Logistikmanagement, Springer Verlag, 2.
Auflage, 2000

Bode, W. u. a. „Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik“, Disterer, G.
(Hrsg.) Fachbuchverlag Leipzig, Im Carl Hanser
Verlag, München, Wien, Zweite Auflage 2003

Kotler, Philip/Armstrong, Gary: Principles of Marketing, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Markt und Staat I

Market and State I

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036700 (Version 30) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036700

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen des Wirtschaftens
- 2 Wirtschaftliches Ordnungssystem "Soziale Marktwirtschaft"
- 3 Die Rolle des Staates innerhalb der Sozialen Marktwirtschaft
- 4 Wettbewerbliche Selbststeuerung in der Marktwirtschaft
 - 4.1 Preisbildung auf Märkten
 - 4.2 Marktversagen und Marktunvollkommenheiten
 - 4.3 Wettbewerbspolitik und staatliche Allokationspolitik
 - 4.4 Marktversagen versus Staatsversagen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Stärken des wirtschaftlichen Ordnungsmodells "Soziale Marktwirtschaft", die Ursachen des Marktversagens sowie die Funktionen des Staates innerhalb einer sozialen Marktwirtschaft. Sie lernen, wie die Preisbildung auf unterschiedlichen Märkten funktioniert. Sie wissen, wann Marktversagen vorliegt und sie kennen die Notwendigkeit und die Möglichkeiten staatlicher Eingriffnahme zur Korrektur von Marktunvollkommenheiten. Zudem verstehen sie die Notwendigkeit Marktversagen gegen Staatsversagen abzuwägen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Vorteile eines wettbewerblichen Marktes aufzuzeigen und die staatlichen Eingriffnahmen zur Sicherung des Wettbewerbs bzw. für eine verbesserte Selbststeuerung des Marktes zu begründen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Situation auf einzelnen Märkten anhand der relevanten Daten analysieren. Sie sind in der Lage, geeignete Instrumente zur Korrektur von Fehlleistungen auf einzelnen Märkten auszuwählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich oder schriftlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren auf der Grundlage aktueller Vorkommnisse und Entwicklungen der Lage auf einzelnen Märkten. Sie können darauf aufbauend unter Berücksichtigung eines systematischen Ansatzes Lösungsvorschläge zur Korrektur von Zielverfehlungen vorschlagen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übungen
Diskussion von aktuellen Geschehnissen auf der Basis neuester Wirtschaftsnachrichten
Ausarbeitung und Präsentation von "Kurzinformationen"

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Adam, Hans
Edling, Herbert
Hirata, Johannes
Mayer, Peter
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

13 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

22 Hausarbeiten

24 Literaturstudium

31 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Edling, Herbert (2008), Volkswirtschaftslehre - schnell erfasst (2. Aufl.), Springer-Verlag Heidelberg
Mankiw, Gregory; Taylor, Mark (2008), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre (4. Aufl.), Schäffer-Poeschel-Verlag, Stuttgart
Abelshäuser, Werner (2004), Deutsche Wirtschaftsgeschichte, Beck-Verlag, München

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Markt und Staat II

Market and State II

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039894 (Version 19) vom 10.12.2009

Modulkennung

22039894

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Volkswirtschaftliches Rechnungswesen
- 2 Gesamtwirtschaftliche Stabilität und Wachstum in der Marktwirtschaft
 - 2.1 Wirtschaftspolitische Ziele
 - 2.2 Wirtschaftspolitische Strategien (Lehrmeinungen) und Instrumente
 - 2.3 Geld- und Fiskalpolitik für Stabilität, Wachstum und Beschäftigung im europäischen Kontext
 - 2.4 Arbeitsmarktpolitik
- 3 Umverteilungspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und ihre Teilgebiete. Sie sind mit den wichtigsten wirtschaftspolitischen Strategien, Politikbereichen und Politikinstrumenten sowie den rechtlichen Grundlagen staatlichen Handelns vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die wirtschaftspolitischen Schlussfolgerungen der unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Strategieansätze (Lehrmeinungen) aufzuzeigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, geeignete Instrumente zur Korrektur von Fehlentwicklungen auf einzelnen Märkten oder in der wirtschaftlichen Entwicklung insgesamt auszuwählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich oder schriftlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren auf der Grundlage aktueller Vorkommnisse und Entwicklungen die Lage der gesamten Volkswirtschaft. Sie können darauf aufbauend unter Berücksichtigung eines systemischen Ansatzes Lösungsvorschläge zur besseren Zielerreichung bzw. zur Korrektur von Zielverfehlungen vorschlagen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen und Übungen
Diskussion von aktuellen Geschehnissen auf der Basis von aktuellen Nachrichten
Ausarbeitung und Präsentation von "Kurzinformationen"

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Adam, Hans
Edling, Herbert
Hirata, Johannes
Mayer, Peter
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

14 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

21 Referate

27 Literaturstudium

28 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Edling, H. (2008), Volkswirtschaftslehre - schnell erfasst, 2. Aufl., Springer-Verlag Heidelberg
Edling, H. (2001), Der Staat in der Wirtschaft, Vahlen-Verlag, München
Mankiw, G.; Taylor, M. (2008), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 4. Aufl., Schäffer-Poeschler-Verlag, Stuttgart
BMF-Monatsberichte; EZB-Monatsberichte und diverse aktuelle Presseartikel

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Markt- und wettbewerbsorientiertes Management

Market and Competitive Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22040324 (Version 19) vom 13.12.2012

Modulkennung

22040324

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vermittlung der spezifischen Markt- und Wettbewerbssituation von Gesundheitsunternehmen:

- 1.1 Makroökonomik, Treibergrößen und Metatrends der Gesundheitsbranche
- 1.2 Industrieökonomik und Wettbewerbssituation der Gesundheitsbranche
- 1.3 Problemfelder der Gesundheitsbranche im allgemeinen und von Gesundheitsunternehmen im speziellen (Gesundheitsunternehmen als „mismanaged institutions“)
- 1.4 Aufbau und Verteidigung komparativer Konkurrenzvorteile von Gesundheitsunternehmen durch normatives, strategisches und operatives Management
- 1.5 Pluralistisches Wertsteigerungsmanagement als Pflichtaufgabe für markt- und wettbewerbsorientierte Gesundheitseinrichtungen (Marktwert, Mitarbeiterwert, Kapitalgeberwert, Anspruchsgruppenwert)

2. Bestimmungsgründe der marktorientierten Unternehmensführung

- 2.1 Grundlagen der Marketingplanung in Gesundheitsunternehmen
- 2.2 Definition des Geschäftszwecks und des relevanten Marktes
- 2.3 Formulierung und Ableitung von Marketingzielen
- 2.4 SWOT-Analyse als integrativer Bezugspunkt
- 2.5 Planung und Gestaltung des Marketing-Mix
- 2.6 Unique Selling Propositions durch integriertes Marketing
- 2.7 Planung und Gestaltung des Political Mix (Stakeholder-Managements)

3. Aufbau und Verteidigung von Wettbewerbsvorteilen

- 3.1 How to lead? – Vision, Leitbildgestaltung, Führungskultur(en)
- 3.2 Where to compete? – Produkt- und Marktauswahl
- 3.3 How to compete? – Strategische Positionierung und Marktsegmentierung
- 3.4 How to operate? – Definition des Geschäftssystems und Prozeßdesign
- 3.6 How to administrate? – Planung und Gestaltung der indirekten Bereiche
- 3.7 How to control? – Controlling- und Management-Informationen-Systeme
- 3.8 Anwendungen und Praxisbeispiele

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen sowie Gruppenarbeiten mit Referaten ab.

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Haubrock, Manfred
Wesselmann, Stefanie
Schmidt-Rettig, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
10	Übungen
5	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
10	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Braun von Reinersdorff, Andrea: Strategische Krankenhausführung – Vom Lean Mngement zum Balanced Hospital Management, Bern, Göttingen, Toronto (Huber) 2007.
Homburg, Christian und Krohmer, Harley: Marketingmanagement: Strategie, Instrumente, Umsetzung, Unternehmensführung, Wiesbaden (Gabler) 2003.
Rasche, Christoph: Multifokales Management: Strategien und Konzepte für den pluralistischen Wettbewerb, Wiesbaden (Deutscher Universitätsverlag) 2002.

Zu Beginn des Moduls wird eine ergänzende Literaturliste verteilt.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterarbeit

Master Thesis

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22068057 (Version 13) vom 31.07.2013

Modulkennung

22068057

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Block 1: Masterseminar

- Planung der Abschlussarbeit und Erstellung eines Studiendesigns
- Formalien der Masterarbeit

Block 2: Präsentation und Diskussion

- Zwischenpräsentation und Diskussion in der Gruppe der Master-Kandidaten

IFOMPT-Kriterien:

A1, 2;

D1, 9;

K1, 2, 3;

S1, 2, 3, 4, 5

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites und wesentlich vertieftes, forschungsbasiertes Wissen im Bereich der Manuellen Therapie. Die Studierenden übernehmen aufgrund ihres Spezialwissens und ihrer Kompetenzen im Bereich der Manuellen Therapie die Rolle eines klinischen Experten, Forschers und Managers.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln eigene Ideen zu Forschungs- oder Praxisprojekten. Sie entwerfen eigene wissenschaftliche Forschungsansätze auf der Grundlage ihres aktuellen Standes des Wissens im Bereich der Manuellen Therapie.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden planen selbstständig ein wissenschaftliches Projekt und führen dieses durch. Sie entwickeln und begründen ihre Forschungsfrage im Rahmen einer umfangreichen Literaturrecherche. Sie wählen selbstständig entsprechend ihres quantitativen oder/ und qualitativen Forschungsansatzes Methoden, Messinstrumente und klinische Assessments aus, wenden diese an und werten die Ergebnisse vor dem Hintergrund ihrer Fragestellung und des aktuellen Standes der Wissenschaft aus. Sie erheben quantitative oder/ und qualitative Primärdaten, analysieren die gewonnenen Daten und präsentieren diese mittels angemessener Techniken.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden legen im Rahmen ihrer Masterarbeit nachvollziehbar Forschungsfeld, -methode und -ergebnisse dar. Dabei beachten sie die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis. Sie argumentieren und diskutieren ihr wissenschaftliches Vorgehen vor dem Hintergrund des aktuellen Standes der Wissenschaft. Sie präsentieren ihre gewonnenen Daten und Ergebnisse vor Fachvertretern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln, planen und führen weitgehend selbstständig ihr Forschungsprojekt durch. Sie belegen Originalität und Kreativität in der Anwendung, Integration und Generierung von Wissen. Sie fällen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen und beachten dabei insbesondere forschungsethische Prinzipien. Sie eignen sich selbstständig neues Wissen und Methodenkompetenz im Bereich ihres Forschungsgegenstandes an.

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Piekartz, Herman Josef Maria
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

870 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Masterarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Medizin und Pflege

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000341 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000341

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

- Grundzüge und Funktionen des Organsystems
- Verfahren der Diagnostik, Therapie sowie relevante Technologien
- Aufgabenprofil und Strukturierung der pflegerischen Arbeit
- Organisationsformen der pflegerischen Arbeit
- Struktur von multidisziplinären Behandlungsabläufen
- organisatorische, soziale und wirtschaftliche Aspekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Krankheitsarten und die damit verbundenen diagnostischen und therapeutischen Verfahren. Sie kennen die relevanten medizin-technischen Geräte und ausgewählte Behandlungsprozesse. Sie verfügen über ein grundlegendes Wissen bzgl. Zielsetzung, Bedeutung, Konzepte, Prozesse und Struktur pflegerischer Arbeit. Sie erkennen die Komplexität und den Umfang medizinisch-pflegerischer Leistungsprozesse. Sie sind in der Lage, sich mit diesen Kenntnissen im Rahmen ihres Praxisprojekt (4. Semester) in der Einrichtung zu orientieren, sich an der Alltagsarbeit und an den Praxisprojekten zu beteiligen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeit, Exkursion

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

kfunke(nicht im LDAP),
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Medizinische Lexika, Standardliteratur Pflege

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

22 Wochen, davon 6 Wochen Vorlesung, anschließend Vertiefung in der Praxis im 16wöchigen Praxisprojekt

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methoden der Einzelfall- und Familienhilfe - Grundlagen der Beratung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001434 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001434

Studienprogramm

BA Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Einführung in die Beratungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit
Beratung in der Sozialen Arbeit
Vermittlung von Bezugstheorien von Beratung
Theoretische Grundlagen der Kommunikation
Erschließen von Ressourcen und Netzwerkorientierung
Vielfalt der Methoden nach Adressatengruppen
Übungen zu den einzelnen Methoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können orientiert an der Lebenswelt der Hilfesuchenden und ihres Anliegen einen Hilfeprozess beratend begleiten. Sie sind in der Lage, netzwerk- und ressourcenorientiert Unterstützung zu erschließen. Spezielle Methoden je nach Zielgruppe, Aufgabe, Ziel, Frage- und Problemstellung sind im Überblick bekannt. Sie kennen die grundlegenden Elemente der Beratung und sind fähig die Beziehungsgestaltung in Gesprächssituationen zu reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium, Rollenspiel

Modulpromotor

Wesseln-Borgelt, Gerda

Lehrende

Schöniger, Ute
Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methoden der empirischen Sozialforschung in den Gesundheitsberufen

methods in the empirical social sciences in social and health professions

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026898 (Version 16) vom 10.12.2009

Modulkennung

22026898

Studienprogramm

Bachelor: ELP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Quantitative Methoden

1.1 Datenniveaus,

1.2 deskriptive Statistik

2 Qualitative Ansätze in der Forschung

3 Der empirische Forschungsprozess

3.1 Die Problembeschreibung

3.2 Die Erkundung eines Themenbereichs

3.3 Die Präzisierung einer Fragestellung

3.4 Nutzen von Theorien und Hypothesen

1 Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (Überblick)

3 Der Forschungsprozesses

3.1 Entwicklung einer Fragestellung

3.2 Literaturanalyse

3.3 Theoretischer Bezugsrahmen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- verstehen die Logik des Forschungsprozesses
- kennen die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung

Wissensvertiefung

Die Studierenden können eine Forschungsfrage entwickeln

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können

- Hypothesen aufstellen und Methoden darstellen, mit denen diese verifiziert bzw. falsifiziert werden können.
- können Fragestellungen entwickeln und entsprechende Methoden darstellen, die zur Bildung von Hypothesen führen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden

- stellen komplexe Fragestellungen in einer gut strukturierten Form in Präsentationsrunden dar und diskutieren ihre Entwürfe kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkunden einen Problembereich und bereiten Fragestellungen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte vor, die im Zusammenhang mit dem Forschungsbedarf des Faches und den Problemen der Berufspraxis stehen.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Selbststudium
- Gruppenarbeit
- Übung

Die Studierenden erarbeiten auf der Grundlage des Vorlesungsstoffes und des Selbststudiums in Kleingruppen unterschiedliche Forschungsdesigns und präsentieren diese.

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas
Fischer, Andreas
Hotze, Elke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Kleingruppen
15	Hausarbeiten

Literatur

Bartholomeyczik, S./Müller, E. (Hrsg.) (1997): Pflegeforschung verstehen. Urban & Schwarzenberg
Friedrichs, J. (1990): Methoden empirischer Sozialforschung. Westdeutscher Verlag
LoBiondo-Wood, G./Haber, B. (Hrsg.) (1996): Pflegeforschung: Methoden - kritische Einschätzung - Anwendung. Ullstein Mosby
Wittneben, K. (Hrsg.) (1998): Forschungsansätze für das Berufsfeld Pflege. Thieme Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methoden der empirischen Sozialforschung in den sozialen und Gesundheitsberufen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000080 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000080

Studienprogramm

Bachelor: P, ET/PT, Soziale Arbeit

Lehrinhalte

- 1 Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (Überblick)
- 2 Arten der Forschung
- 3 Logik des Forschungsprozesses
 - 3.1 Entwicklung einer Fragestellung
 - 3.2 Literaturanalyse
 - 3.3 Theoretischer Bezugsrahmen
 - 3.4 Forschungsdesign
- 4 Die Lehre von der Frage
 - 4.1 Die schriftliche Befragung
 - 4.2 Die mündliche Befragung
- 5 Beobachtung
- 6 Expertengespräch
- 7 Auswertungsverfahren
 - 7.1 standardisierte, quantitative Verfahren
 - 7.2 qualitative Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- verstehen die Logik des Forschungsprozesses
- kennen die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung

Wissensvertiefung

Die Studierenden können eine Forschungsfrage entwickeln und ein entsprechendes Studiendesign konzipieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können

- Hypothesen aufstellen und Methoden darstellen, mit denen diese verifiziert bzw. falsifiziert werden können.
- können Fragestellungen entwickeln und entsprechende Methoden darstellen, die zur Bildung von Hypothesen führen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden

- vergleichen unterschiedliche Forschungsmethoden und prüfen Anwendungsbereiche und -grenzen.
- stellen komplexe Fragestellungen in einer gut strukturierten Form in Präsentationsrunden dar und diskutieren ihre Entwürfe kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden bereiten Forschungs- und Entwicklungsprojekte vor, die im Zusammenhang mit dem Forschungsbedarf des Faches und den Problemen der Berufspraxis stehen.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Selbststudium
- Gruppenarbeit
- Übung

Die Studierenden erarbeiten auf der Grundlage des Vorlesungsstoffes und des Selbststudiums in Kleingruppen unterschiedliche Forschungsdesigns und präsentieren diese.

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Fischer, Andreas
Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris
Schöniger, Ute
Thönnessen, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Kleingruppen
15	Hausarbeiten

Literatur

Bartholomeyczik, S./Müller, E. (Hrsg.) (!997): Pflegeforschung verstehen. Urban & Schwarzenberg
Friedrichs, J. (1990): Methoden empirischer Sozialforschung. Westdeutscher Verlag
LoBiondo-Wood, G./Haber, B. (Hrsg.) (1996): Pflegeforschung: Methoden - kritische Einschätzung - Anwendung. Ullstein Mosby
Wittneben, K. (Hrsg.) (1998): Forschungsanasätze für das Berufsfeld Pflege. Thieme Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methoden multiperspektivischer Fallarbeit

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001437 (Version 10) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001437

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen
Konzepte zum Fallverstehen
Klärung des Rollenverständnisses in der Sozialen Arbeit - Auftrag
Helfersysteme aufzeigen - Zusammenarbeit - Vernetzung
Berufswissen aufzeigen
Auseinandersetzung der Studierenden mit der eigenen Biographie und den daraus resultierenden Themen
Gestaltung einer gelingenden Arbeitsbeziehung
Klientenbezogenes Wissen anwenden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können aus sozialarbeiterischer Perspektive Fälle bearbeiten. Sie sind in der Lage, Hilfeprozesse in Absprache mit dem Adressaten zu begleiten, zu organisieren und ihre fachliche und persönliche Bewertung zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Das interdisziplinäre und berufsbezogene Wissen wird verbunden mit dem Erfahrungswissen der Persönlichkeit des Studierenden. Sie können die Ergebnisse der Fallarbeit in geeigneter Form präsentieren und evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium, Rollenspiel

Modulpromotor

Wesseln-Borgelt, Gerda

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methodenlehre 1: Quantitative Methoden

Methodology 1: Quantitative Research Methods

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22067883 (Version 20) vom 31.07.2013

Modulkennung

22067883

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1 INDUKTIVE STATISTIK - EINFÜHRUNG

1.1 Wahrscheinlichkeitstheorie

1.1.1 Definition von Wahrscheinlichkeit

1.1.2 Additions- und Multiplikationstheorem

1.2 Wahrscheinlichkeitsverteilungen

1.2.1 Diskrete Verteilungen

1.2.2 Stetige Verteilungen

1.2.2.1 Normalverteilung und Standardnormalverteilung

1.3 Konfidenzintervalle

1.3.1 Stichprobenverteilung des Mittelwertes

1.3.2 Zentrales Grenzwert Theorem

1.3.3 Konfidenzintervall und Beispiele aus den Therapiewissenschaften

1.4 Hypothesentesten

1.4.1 Hypothesenarten

1.4.2 Statistische Tests als Entscheidungskriterien

1.4.3 z-Test und Beispiele aus den Therapiewissenschaften

1.5 Testen von Unterschiedshypothesen

1.5.1 t-Verteilung und einfacher t-Test

1.5.2 Doppelter t-Test

1.5.3 t-Test für abhängige Stichproben

1.5.4 Mann-Whitney U-Test

1.5.5 Wilcoxon Test

1.5.6 Anwendungen der Tests in den Therapiewissenschaften

1.6 Analyse von Häufigkeiten

1.6.1 Chi-Verteilung und Chi²-Test

1.6.1 Anwendung in den Therapiewissenschaften

Im weiteren Verlauf der Veranstaltungen lernen die Studierenden, verschiedene Studienarten kritisch zu analysieren und zu hinterfragen, beispielsweise Diagnostikstudien mit Hilfe des STARD-Statements systematisch auszuwerten. Diese gewonnenen Fachkenntnisse werden auf verschiedene Studien aus der Manuellen Therapie übertragen, um einen Wissenstransfer in die manualtherapeutische Praxis zu ermöglichen. Präsentationen und Diskussionen festigen das gewonnene Wissen.

Dem Selbststudium wird ein großer Stellenwert beigemessen. In Eigenarbeit erstellte Datenauswertungen, Analysen und Recherchen und die Präsentation dieser vor der Gruppe sollen eine intensive Vertiefung der Lehrinhalte ermöglichen.

Unterstützt wird das Selbststudium durch Elemente des e-Learning, welches an der Hochschule Osnabrück durch das eLCC (eLearning Competence Center) schon als fester Bestandteil der Lehrmöglichkeiten installiert ist.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über erweiterte und vertiefte Kenntnisse der deskriptiven Statistik. Sie verbreitern ihr Wissen um die induktive Statistik. Ihr Wissen um die deskriptive und induktive Statistik wenden sie für die Auswertung von physiotherapeutischen Studien an, insbesondere Randomised Controlled Trials (RCT). Die Studierenden sind in der Lage, eine kritische Betrachtung und Analyse in den Bereichen Biostatistik, Epidemiologie und Studiendesign durchzuführen und in einen Kontext zur manualtherapeutischen Forschung zu setzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes und kritisches Verständnis manual-therapeutischer Forschung. Sie entdecken Fehler und Schwächen in Forschungsarbeiten und sind in der Lage, eigenständige Lösungswege hinsichtlich statistischer Probleme zu entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen die entsprechenden Tests mit SPSS und mit EXCEL durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage zu erläutern, welche Unterschiedstests bei zwei unabhängigen und abhängigen Stichproben für welches Datenniveau anwendbar sind, welche Voraussetzungen vorliegen müssen und wie sie die Ergebnisse interpretieren können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben ein Verständnis darüber, was Wahrscheinlichkeit ist und welche Bedeutung sie für die Entscheidungsunterstützung in der Therapiewissenschaft besitzt, insbesondere für eine evidenzbasierte Vorgehensweise.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Vorlesungsaufzeichnungen,
Übungen mit Excel und SPSS, Präsentationen

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Frey, Andreas
Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Bortz J, Schuster C (2010): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler, 7. Auflage. Springer, Heidelberg.
- Bossuyt PM, Reitsma JB, Bruns DE, Gatsonis CA, Glasziou PP, Irwig LM, Moher D, Rennie D, de Vet HCW, Lijmer JG (2003): The STARD Statement for Reporting Studies of Diagnostic Accuracy: Explanation and Elaboration. *Clinical Chemistry* 49:17-18 (2003).
- Portney LG, Watkins MP (2009): Foundations of CLINICAL RESEARCH - Application to Practice, 3rd ed. Pearson, Prentice Hall, New Jersey.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methodenlehre 2: Quantitative Methoden

Methodology 2: Quantitative Research Methods

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22067930 (Version 15) vom 31.07.2013

Modulkennung

22067930

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

2 FORSCHUNGSDESIGNS UND INDUKTIVE STATISTIK – VERTIEFUNG I

2.1 Forschungsfragen und Forschungsdesigns

2.1.1 Experimentelle Designs

2.1.2 Quasi-experimentelle Designs

2.2 Varianzanalytische Verfahren

2.2.1 Einfaktorielle Varianzanalyse

2.2.3 Zweifaktorielle Varianzanalyse

2.2.5 Einfaktorielle Varianzanalyse mit Messwiederholungen

2.3 Parameterfreie Verfahren für den Vergleich von K Gruppen

2.3.1 Kruskal Wallis Test

2.3.2 Friedman Test

2.4 Beispielanwendungen in den Therapiewissenschaften

2.4.1 RCTs (Beispiel: „Einfluss verschiedener Therapieformen auf den Tennisellbogen“)

2.4.2 Case-Control-Studien (Beispiel: “Impact of Neck Dissection on Scapular Muscle Function: A case controlled EMG study.”)

Im Rahmen des von den Dozenten begleiteten Selbststudiums werden Übungen mit EXCEL und SPSS zur Vertiefung und Festigung des gewonnenen Wissens durchgeführt. Zusätzlich werden statistische Probleme im Zusammenhang mit Wirksamkeitsstudien aus dem Fachbereich der Manuellen Therapie individuell bearbeitet und in Präsentationen reflektiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet.

Dem begleiteten Selbststudium wird ein großer Stellenwert beigemessen. In Eigenarbeit erstellte Datenauswertungen, Analysen und Recherchen und die Präsentation dieser vor der Gruppe soll eine intensive Vertiefung der Lehrinhalte ermöglichen.

Unterstützt wird das Selbststudium durch Elemente des e-Learning, welches an der Hochschule Osnabrück durch das eLCC (eLearning Competence Center) schon als fester Bestandteil der Lehrmöglichkeiten installiert ist.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben sich aufbauend auf den Kenntnissen der Einführung in die induktive Statistik weitere quantitative Methoden angeeignet. Sie wenden diese im Kontext verschiedener experimenteller und quasi-experimenteller Designs an und sind in der Lage, diese zu deuten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, im Rahmen von Wirksamkeitsstudien Problemfelder hinsichtlich der Manuellen Therapie zu erkennen und mit den gewonnenen Fähigkeiten Alternativlösungen zu erarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie führen die entsprechenden Tests mit SPSS und mit EXCEL durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage zu erläutern, welche Unterschiedstests bei unabhängigen und abhängigen Stichproben für welches Datenniveau anwendbar sind, welche Voraussetzungen vorliegen müssen und wie sie die Ergebnisse interpretieren können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben ein Verständnis darüber, welche große Bedeutung induktive statistische Verfahren für Experimente und Quasi-Experimente in der Physiotherapie-Forschung und in der evidenzbasierten Praxis besitzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Vorlesungsaufzeichnungen, Übungen mit Excel und SPSS, Präsentationen

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Frey, Andreas
Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Bortz J, Schuster C (2010): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. 7. Auflage. Springer, Heidelberg.
- Bortz J, Döring (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Springer, Heidelberg.
- Portney LG, Watkins MP (2009): Foundations of CLINICAL RESEARCH - Application to Practice, 3rd ed. Pearson, Prentice Hall, New Jersey.
- Bisset L, Beller E, Jull G, Brooks P, Darnell R, Vicenzino B (2006): Mobilisation with movement and exercise, corticosteroid injection, or wait and see for tennis elbow: randomised trial. BMJ.
- McGarvey AC, Osmotherly PG, Hoffman GR, PE. C (2012): Impact of Neck Dissection on Scapular Muscle Function: A case controlled EMG study. [Epub ahead of print]. Arch Phys Med Rehabil.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methodenlehre 3: Qualitative und gemischte Methoden

Methodology 3: Qualitative and mixed Research Methods

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22068029 (Version 15) vom 31.07.2013

Modulkennung

22068029

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

3 FORSCHUNGSDESIGNS UND INDUKTIVE STATISTIK – VERTIEFUNG II

3.1 Forschungsfragen und Forschungsdesigns

3.1.3 Deskriptive Designs in der Qualitativen Forschung

3.1.2 Analytische Designs in der Qualitativen Forschung

3.2 Qualitative Methoden

3.2.1 Experteninterviews

3.2.2 Gruppendiskussionen

3.2.3 Delphi-Verfahren

3.2.4 Dokumentenanalysen

3.2.5 Beobachtungen

3.2.6 Auswertung der Daten

3.3 Gemischte Methoden

3.3.1 Forschungsfragen und Forschungsdesign

3.3.2 Stichprobenstrategien und Datenerhebung

3.3.3 Analyse und Interferenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verbreitern aufbauend auf den Kenntnissen der quantitativen Methoden ihr Wissen hinsichtlich des Einsatzes und der Durchführung von qualitativen und gemischten Methoden. Sie sind in der Lage, statistische Problemfelder zu erkennen und haben gelernt, alternative Lösungswege zu finden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden die entsprechenden qualitativen und mixed method-Verfahren an und werten die Daten mit MAXQDA aus.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage zu erläutern, wann qualitative Methoden zum Einsatz kommen, welche Verfahren der Datenerhebung und Datenauswertung existieren und wie quantitative und qualitative Methoden in einem mixed methods design zum Einsatz kommen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben ein Verständnis darüber, welche Rolle qualitative Methoden zur Exploration und Explanatation in der Physiotherapie-Forschung spielen und wie gemischte Methoden dort einzusetzen sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Vorlesungsaufzeichnungen, Übungen mit MAXQDA und SPSS, Präsentationen

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Frey, Andreas
Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Bortz J, Döring (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Springer, Heidelberg.
- Teddlie, Tashakkorie (2008): Foundations of Mixed Methods Research. Sage Publications, London.
- Portney LG, Watkins MP (2009): Foundations of CLINICAL RESEARCH - Application to Practice, 3rd ed. Pearson, Prentice Hall, New Jersey.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Beratung

Acting methodically in social work: consultancy

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22037703 (Version 11) vom 10.12.2009

Modulkennung

22037703

Studienprogramm

Bachelor: BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lehrinhalte

1. Systemtheorien bezogen auf die Soziale Arbeit
2. Konzepte der Einzel- und Familienhilfe
3. Krisenmanagement
4. Zielgruppenorientierte Gesprächsführung (Kinder und Jugendliche, Menschen mit einer Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, Geschlechtersensitivität)
5. Gesprächsleitung in der Team- und Netzwerkarbeit - Moderation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können zielgerichtet und überlegt Beratungssituationen gestalten. Sie beziehen sich dabei auf die Situation und die aktuelle soziale Lage, auf den Einzelnen oder die Gruppe, beachten die Ressourcen und die Grenzen der Vorgehensweise und ihren beruflichen Kontext. Sie sind flexibel und sensibel in der Art und Weise der Vorgehensweise.

Die Studierenden können komplexe Situationen erfassen und die Gesprächsleitung übernehmen (Team, Netzwerke).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Einbinden der Praxiserfahrungen – Reflexion und Analyse der Gesprächssituationen

Unterstützung von Lernprozessen durch die Lehrenden

Rollenspiele und Videotraining

Reflexionsgespräche in Gruppen und mit Einzelnen (Coaching)

Modulpromotor

Wesseln-Borgelt, Gerda

Lehrende

Hotze, Elke
Riecken, Andrea
Lange, Reinhard
Schöniger, Ute
Thönnessen, Joachim
Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Gruppenarbeit mit Anleitung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Selbststudium

45 Gruppenarbeit

Literatur

Conen, M.-L. (2004): Wo keine Hoffnung ist, muss man sie erfinden. Aufsuchende Familientherapie. Heidelberg
Delfos, M.-F. (2001): Sag mir mal...Gesprächsführung mit Kindern. Weinheim und Basel
Delfes, M. (2007): Wie meinst du das? Gesprächsführung mit Jugendlichen. Weinheim und Basel
Dick von, R. / West, M.A. (2005): Teamwork, Teamdiagnose, Teamentwicklung. Göttingen
Kähler; H. (2005): Soziale Arbeit in Zwangskontexten: München
Schlippe von, A. / El Hachimi, M. / Jürgens, G. (2003): Multikulturelle Praxis. Heidelberg
Schweitzer, J. / Schlippe von, A. (2006): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Göttingen
Steiner, T. / Kim Berg, K. (2009): Handbuch Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern. Heidelberg

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Migrationsrecht sowie sonstige ausgewählte Bereiche des besonderen Verwaltungsrechts

Migration Law and selected Areas of Special Administrative Law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070730 (Version 52) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070730

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Migrationsrecht
 - 1.1. Einführung
 - 1.2. Rechtsquellen
 - 1.3. Aufenthaltstitel
 - 1.4. Aufenthaltzwecke
 - 1.5. Integrationsmaßnahmen
 - 1.6. Aufenthaltsbeendende Maßnahmen
 - 1.7. Durchsetzung aufenthaltsbeendender Maßnahmen
 - 1.8. Rechtsstellung von Unionsbürgern
 - 1.9. Rechtsstellung türkischer Staatsangehöriger
 - 1.10. Asyl- und Flüchtlingsrecht
 - 1.11. Sozialleistungen
2. Weitere ausgewählte Teile des besonderen Verwaltungsrechts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen insbesondere im Bereich des Migrationsrechts über einen vertieften Einblick zu zentralen Themenbereichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben in einzelnen Bereichen des Migrationsrechts einen sehr detaillierten Kenntnisstand. Ferner kennen sie aktuelle Entwicklungen in diesem Rechtsgebiet.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können insbesondere im Bereich des Migrationsrecht Probleme erkennen, problemorientiert und selbständig bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen insbesondere aus dem Bereich des Migrationsrechts einer kritischen Analyse und Bewertung und entwickeln und präsentieren wissenschaftlich begründete Problemlösungen, wobei sie unterschiedliche Quellen zur Bearbeitung und Urteilsbildung heranziehen.

Können - systemische Kompetenz

Die vermittelten Kenntnisse versetzen die Studierenden in die Lage, Standard- und fortgeschrittene Aufgaben der behandelten Bereiche berufsbezogen zu bearbeiten und diese auch auf vertraute und weniger vertraute Fragestellungen und Fallgestaltungen anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Lehrgespräch, Fallstudien, Lernfortschrittsüberprüfungen, Selbststudium, Gruppenarbeit, studentische Referate und Präsentation, Exkursion

Modulpromotor

Heußner, Hermann

Lehrende

Küstermann, Burkhard
Heußner, Hermann
Lackner, Hendrik

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jeweils neueste Aufl. von Hailbronner, Asyl- und Ausländerrecht, z.Zt. 2. Aufl. 2008; Frings/Tießler-Marenda, Ausländerrecht für Studium und Beratung, z.Zt. 2. Aufl. 2012; weitere Literatur zu Beginn der Vorlesung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Modellierung von Information, Wissen und Prozessen im Gesundheitswesen, Gesundheitsinformatik (2)

Representation of Information and Knowledge in Health Information Systems

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028234 (Version 20) vom 13.12.2012

Modulkennung

22028234

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1) Information analysis
- 2) Evidence based medicine/nursing/practice
- 3) Quality criteria for information (clinical, research, legal and legislation, quality assurance, national statistics and benchmarking).
- 4) Expression of clinical items (variables, relationships, values)
- 5) Applying health care terminologies and coding systems
- 6) Information modelling (dynamic and static models)
- 7) Information and knowledge in EPR systems: requirements analysis
- 8) HL7 v3 messaging
- 9) HL7 Clinical Document Architecture
- 10) Care information model development and use

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students have gained a broad overview of state of the art modelling techniques for dynamic and static information and are able to read and interpret the models.

Wissensvertiefung

In particular they understand healthcare specific models such as the RIM of HL7 V3 for representing information and terminology models such as SNOMED for representing clinical knowledge.

They are familiar with state of the art semantic standards for ensuring system interoperability.

Können - instrumentale Kompetenz

The learners know how to design an information model and use tools for implementing the model in digital format.

Können - kommunikative Kompetenz

They have learned how to use the models as a base for communicating with a variety of different professionals in the healthcare area.

Können - systemische Kompetenz

They have acquired a comprehensive understanding of how to employ models to design, build and customize information systems in an interprofessional team consisting of healthcare professionals, computer specialists and managers.

Lehr-/Lernmethoden

blended learning with dedicated face-to-face sessions, electronic material and discussions in Stud.IP

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

25 moderated discussions in forum, eMail contact, video conferences

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Hausarbeiten

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

(1) R. Haux, A. Winter, E. Ammenwerth
Strategic Information Management in Hospitals
New York: Springer Verlag 2004

(2) E. Shortliffe, J.J. Cimino
Biomedical Informatics: Computer Applications in Health Care and Biomedicine New York: Springer Verlag
2006

(3) R. Miles, K.Hamilton
Learning UML 2.0.
Sebastopol, CA: O'Reilly 2006

(4) A. Hinchley
Understanding Version 3: A primer on the HL7 Version 3 Healthcare InteroperabilityStandard - Normative
Edition
Bonn: Mönch 2007

Papers published in Methods of Information in Medicine, International Journal of Medical Informatics and other international journals

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Motorehabilitation und Reedukation

Motor Control and Reeducation

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22067908 (Version 17) vom 31.07.2013

Modulkennung

22067908

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Block 1 Funktions- und Lernprozesse motorischer Systeme

- Vertiefung des Fachwissens über Koordination, Gedächtnisleistung, Fähigkeiten, Lernprozesse und Kontrolle neuromotorischer Systeme; über cephalokaudale und proximodistale Trends, Gehirnleistung und Interface
- Sensorische und motorische Prozesse und deren Einfluss auf das Gehirn
- Optimale Feedbackkontrolle
- Neuromotorische Entscheidungen, Timing und Strategien

Block 2 Einflüsse auf Motorfunktion

- Schmerzen und deren Konsequenzen für das Gehirn, für motorische Strategien und automatisierte Bewegungsabläufe.
- Kontextfaktoren und motorische Kontrolle
- Biomechanische und neuroreflektorische Modelle zur Fazilitation und Inhibition von Muskelfunktion

Block 3 Prinzipien motorischer Lernprozesse

- Gehirnfunktion und motorische Funktion und Lernen
- Prinzipien motorischen Lernens bei neuromuskuloskelettalen Dysfunktionen
- Mental gesteuertes Training (mental training)
- Visualisierung und Kinästhesie

Block 4 Motorische Testverfahren

- Folgende Testverfahren werden vertieft, praktisch erprobt und diskutiert:
- Kraftmessverfahren I + II
- Dreidimensionale Bewegungsanalyse (VICON)
- EMG-Messungen
- MSU (Muskuloskelettaler Ultraschall)
- Ergospirometrie
- Dynamometrie
- Algometrie

IFOMPT-Kriterien:

- A1, 3;
- D1, 3, 4, 5;
- K1, 3, 4, 6, 11;
- S1, 3, 5, 6, 7

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über breite Kenntnisse zu motorischen Funktionskreisen und sich daraus ergebenden Folgen für die motorische Kontrolle bei körperlichen Pathologien und Dysfunktionen. Sie kennen Einflüsse und Kontextfaktoren auf Motorfunktionen und ihre zugrundeliegenden neurophysiologischen und biomechanischen Mechanismen. Sie haben fachbezogene Kenntnisse zu zugrundeliegenden Modellen und Theorien.

Sie kennen und verstehen verschiedene Prinzipien und Konzepte der motorischen Rehabilitation, das in Rehabilitation und Sport angewendete funktionelle Training sowie Aspekte wie Überbelastung, Trainingspezifität, Periodisierung und Dekonditionierung.

Wichtige motorische Testverfahren und deren Anwendungen sind bekannt, die physischen Parameter Kraft, Koordination und Ausdauer können im Rahmen einer motorischen Rehabilitation objektiv getestet werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über neuroanatomische und neurophysiologische Strukturen und Funktionen im Kontext motorischer Rehabilitation. Sie interpretieren die aktuelle Evidenzlage zu motorischen Dysfunktionen und motorischen Lernstrategien kritisch und übertragen diese auf aktuelle klinische neuromuskuloskelettale Muster wie z. B. Spinalkanalstenose, funktionelle lumbale und zervikale Instabilität oder Schulterinstabilität. Die Studierenden kennen den „State of the Art“ von Rehabilitationsmethoden motorischer Systeme und reflektieren und interpretieren diese Methoden kritisch vor dem Hintergrund des individuellen Problems des Patienten und der Evidenzlage.

Die Studierenden sind in der Lage, den Einfluss von Schmerzen auf motorische Funktionen zu interpretieren und zu reflektieren und können anhand internationaler Richtlinien zur Klassifikation von Schmerzen die allgemeinen Konsequenzen einschätzen, welche sich dadurch für motorische Rehabilitationsprozesse ergeben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über manuelle als auch kognitive Fähigkeiten, um die Prinzipien von motorischen Lernprozessen und Rehabilitation in der täglichen Praxis am individuellen Patienten in ihnen bekannten als auch neuen Situationen anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verfügen über kommunikative Fähigkeiten, um die Prinzipien von motorischen Lernprozessen und Rehabilitation ihren Patienten in der täglichen Praxis auf einfachem Niveau als auch Fachvertretern auf wissenschaftlichem Niveau verständlich zu vermitteln. Sie leiten Patienten entsprechend motorischer Lernprinzipien an und beachten dabei aktuelle zugrundeliegende Theorien. Sie verbreiten neueste Lernprinzipien im therapeutischen Team und vermitteln ihre Beweggründe eindeutig.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihr Wissen über motorische Lernprozesse und Einflussfaktoren in komplexen Therapiesituationen. Sie entscheiden sich auf der Basis ihres Wissens und ihrer Problemlösefähigkeiten für die bestmögliche Strategie zur Optimierung von motorischen Lernprozessen. Dabei berücksichtigen sie aktuelle Evidenzlagen, individuelle Vorstellungen und Voraussetzungen des Patienten sowie eigene Erfahrungen. Sie initiieren eigene Projekte in der therapeutischen Praxis, um zu neuen Erkenntnissen in der Motorehabilitation zu gelangen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeit, Praktische Arbeit

Modulpromotor

von Piekartz, Herman Josef Maria

Lehrende

Fischer, Andreas
Piekartz, Herman Josef Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Schwartz J, Jessell T (1995): Neurowissenschaften - Eine Einführung, Spektrum, Heidelberg.
- Laube W (Hrsg.) (2009): Sensomotorisches System - Physiologisches Detailwissen für Physiotherapeuten. Thieme-Verlag.
- Birkelbauer J (2006): Modelle der Motorik. Meyer und Meyer Verlag, Aachen.
- Frommelt P, Grötzbach H (Hrsg.) (1999): Neurorehabilitation. Blackwell, Oxford.
- Butler D, Mosely L (2009): Schmerz Verstehen. Springer-Verlag.
- Froböse I, Nellessen-Martens G, Wilke C (2009): Training in der Therapie. Grundlagen und Praxis. 3. Auflage. Elsevier, Urban & Fischer-Verlag.
- Hollmann W, Strüder HK (2009): Sportmedizin: Grundlagen für körperliche Aktivität, Training und Präventivmedizin, 5. Auflage. Schattauer-Verlag.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Niederländisch 1 (Grundkurs) / CEF A1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22043005 (Version 7) vom 10.12.2009

Modulkennung

22043005

Studienprogramm

alle

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen und Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; grundlegende Kommunikationsübungen; Lektüre einfacher Alltagstexte; mündliche und schriftliche Textproduktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können einfache kleine Texte selbstständig erschließen und kleine eigene Texte produzieren, Grundkenntnisse der Grammatik sind vorhanden

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, Rollenspiele

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Niederländisch; Grundgrammatik Klett, div. Texte und Übungen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch 2 (Aufbaukurs) / CEF A2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22043007 (Version 8) vom 10.12.2009

Modulkennung

22043007

Studienprogramm

alle

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; vertiefende Kommunikationsübungen; Lektüre didaktischer und leichter authentischer Texte; mündliche und schriftliche Text(re)produktion; Diskussion; Kurzreferate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können kompetent mit den grammatischen Strukturen der Sprache umgehen, selbstständig Texte erschließen und kurze eigene Texte produzieren

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, kleine Referate, Rollenspiele

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Niederländisch, Grundgrammatik Klett, div. Texte aus niederländischen Zeitschriften, eigene Übungsblätter

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch 3 (Fachsprache Wirtschaft) / CEF B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22043009 (Version 7) vom 10.12.2009

Modulkennung

22043009

Studienprogramm

alle

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens; Fallbeispiele zum Thema Unternehmung; Bewerbungstraining; Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspresse; kleine Referate; Wiederholung und Vertiefung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen des niederländischen Sprachraums verstehen, in sprachlich korrekter Form wiedergeben und Problemfelder beschreiben. Sie können selbstständig Themen recherchieren und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen, Diskussionen, Selbststudium

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Div. Texte aus der niederländischen Wirtschaftspresse, Texte zur Landeskunde und Mentalität

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch 4 (Fachsprache Wirtschaft) / CEF B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22043011 (Version 7) vom 10.12.2009

Modulkennung

22043011

Studienprogramm

alle

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zum Wirtschaftsgeschehen; ev. einzelne Referate/Projektarbeiten zur Vertiefung der Themen; Vertiefung und Festigung von Grammatik, Syntax und Wortschatz; Vertiefung von Landeskunde und Mentalitätsunterschieden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner ist in der Lage, ein Praktikum/Studium in den Niederlanden erfolgreich zu absolvieren. Sie können spezifische Themen der Volks- und Betriebswirtschaft selbstständig recherchieren, analysieren und darstellen und mit den grundlegenden Abläufen im Unternehmen sprachlich umgehen. Sie verfügen über Kenntnisse der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur sowie der kulturellen Eigenheiten der Niederlande.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Übungen, Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Artikel aus der niederländischen Wirtschaftspresse sowie aus Wirtschaftslehrbüchern

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch 5 (Fachsprache Wirtschaft) / CEF C1/C2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22043013 (Version 5) vom 10.12.2009

Modulkennung

22043013

Studienprogramm

alle

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Festigung der Terminologie der BWL, VWL und des internationalen Managements
2. Recherche, Analyse und Diskussion aktueller Artikel der Fachpresse
3. Betrachtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus der Perspektive der Zielsprachenländer
4. Fallstudien, Simulationen und Projektarbeit zu Themen des internationalen und interkulturellen Managements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Lerner können in internationalen Unternehmen und Institutionen Führungsaufgaben sprachlich und kulturell kompetent ausführen. Sie sind in der Lage, Sachverhalte und Problemfelder aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und Lösungsansätze zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Aspekte des Fachgebiets und übertragen sie auf aktuelle Situationen. (Gruppenarbeit, Übungen, Studentische Referate, Fallstudien, Verhandlungen, Selbststudium)

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Seminare

25 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Referate

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

nach Absprache

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch/Wirtschaftsniederländisch Niveau A

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000794 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000794

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; vertiefende Kommunikationsübungen; Lektüre didaktischer und leichter authentischer Texte; mündliche und schriftliche Text(re)produktion; Diskussion; Kurzreferate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können kompetent mit den grammatischen Strukturen der Sprache umgehen, selbstständig Texte erschließen und kurze eigene Texte produzieren

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, kleine Referate, Rollenspiele

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Niederländisch, Grundgrammatik Klett, div. Texte aus niederländischen Zeitschriften, eigene Übungsblätter

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch/Wirtschaftsniederländisch Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000795 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000795

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens; Fallbeispiele zum Thema Unternehmung; Bewerbungstraining; Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspresse; kleine Referate; Wiederholung und Vertiefung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen des niederländischen Sprachraums verstehen, in sprachlich korrekter Form wiedergeben und Problemfelder beschreiben. Sie können selbstständig Themen recherchieren und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen, Diskussionen, Selbststudium

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Div. Texte aus der niederländischen Wirtschaftspresse, Texte zur Landeskunde und Mentalität

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch/Wirtschaftsniederländisch Niveau B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000797 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000797

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zum Wirtschaftsgeschehen; ev. einzelne Referate/Projektarbeiten zur Vertiefung der Themen; Vertiefung und Festigung von Grammatik, Syntax und Wortschatz; Vertiefung von Landeskunde und Mentalitätsunterschieden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner ist in der Lage, ein Praktikum/Studium in den Niederlanden erfolgreich zu absolvieren. Sie können spezifische Themen der Volks- und Betriebswirtschaft selbstständig recherchieren, analysieren und darstellen und mit den grundlegenden Abläufen im Unternehmen sprachlich umgehen. Sie verfügen über Kenntnisse der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur sowie der kulturellen Eigenheiten der Niederlande.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Übungen, Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

Artikel aus der niederländischen Wirtschaftspresse sowie aus Wirtschaftslehrbüchern

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch/Wirtschaftsniederländisch Niveau C

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000844 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000844

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

1. Festigung der Terminologie der BWL, VWL und des internationalen Managements
2. Recherche, Analyse und Diskussion aktueller Artikel der Fachpresse
3. Betrachtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus der Perspektive der Zielsprachenländer
4. Fallstudien, Simulationen und Projektarbeit zu Themen des internationalen und interkulturellen Managements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Lerner können in internationalen Unternehmen und Institutionen Führungsaufgaben sprachlich und kulturell kompetent ausführen. Sie sind in der Lage, Sachverhalte und Problemfelder aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und Lösungsansätze zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Aspekte des Fachgebiets und übertragen sie auf aktuelle Situationen. (Gruppenarbeit, Übungen, Studentische Referate, Fallstudien, Verhandlungen, Selbststudium)

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Seminare
25	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Referate
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

nach Absprache

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch/Wirtschaftsniederländisch Niveau Vorkurs

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000787 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000787

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Grundlagen und Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; grundlegende Kommunikationsübungen; Lektüre einfacher Alltagstexte; mündliche und schriftliche Textreproduktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können einfache kleine Texte selbstständig erschließen und kleine eigene Texte produzieren, Grundkenntnisse der Grammatik sind vorhanden

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, Rollenspiele

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Niederländisch; Grundgrammatik Klett, div. Texte und Übungen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Oeffentliches Marketing

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000057 (Version 25) vom 12.12.2006

Modulkennung

22000057

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

- 1.SWOT-Analyse
- 2.Marketing-Ziele und Strategieplanung
- 3.Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik)
- 4.Implementierung und Erfolgskontrolle
5. Grundzüge des Qualitätsmanagement und Beschwerdemanagemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben den Denkansatz des Marketing als komplexen Management-Prozess verstanden. Sie können einschätzen, welche Chancen, aber auch welche Grenzen bei der Übertragung des Marketing-Ansatzes auf den öffentlichen Sektor bestehen. Sie können die Anwendbarkeit grundlegender Marketing-Instrumente in verschiedenen Entscheidungssituationen beurteilen. Die Studierenden kennen die wichtigsten Einflussfaktoren, die die Umweltsituation prägen (Struktur- und Wertewandel, Unit Iris Thye)

Lehr-/Lernmethoden

seminaristische Vorlesung, Gruppenarbeit mit Präsentationen

Modulpromotor

Hohn, Stefanie

Lehrende

Wesselmann, Stefanie
Thye, Iris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
56	Vorlesungen
4	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hohn, Stefanie: Public Marketing. Marketing-Management für den öffentlichen Sektor, Wiesbaden 2006

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisation und Prozessmanagement

Organization and Process Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22024767 (Version 16) vom 25.07.2013

Modulkennung

22024767

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Besonderheiten von Verwaltungsprodukten
Elemente der Prozessorganisation
Arten und Ebenen von Geschäftsprozessen
Stellenwert der Prozessorientierung in Verwaltungs- und Non-Profit-Organisationen
Strukturierung der Geschäftsprozesse und Design der Prozessketten
Ansätze der Prozessoptimierung
Prozessverantwortung und Budgetierung in der öffentlichen Verwaltung

Lehr-/Lernmethoden

Theorie und konzeptioneller Themenvortrag, Praxisfallstudien, Praxisvorträge von Vertretern der Verwaltungseinrichtungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Kröger, Christian

Lehrende

Kröger, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Deckert, K.: Geschäftsprozesse optimieren, Köln 1998
Deckert, K.; Wind, F.: Das Neue Steuerungsmodell, Köln 2002
Kleine, D. Standke, H.: Prozessorientierte Kostensteuerung und Effizienzmanagement im öffentlichen Bäder- und Sportbereich.
Schulte-Zurhausen, M.: Organisation, München 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisation und Prozessmanagement

Organization and Process Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070812 (Version 22) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070812

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Organisationsbegriff (institutionell, instrumental, funktional)
- Organisationsgestaltung und Neues Steuerungsmodell
- Abgrenzung von Aufbau- und Ablauforganisation
- Elemente der Aufbauorganisation (Stellenbildung, Zusammenfassung von Organisationseinheiten, Gestaltung der Leitungsbeziehungen)
- Gestaltung von Organisationsveränderungsprozessen (Change Management)
- Idealtypischer Ablauf eines Veränderungsprozesses (Organisationszyklus)
- Erfolgs- und Misserfolgskriterien von Veränderungsprozessen
- Organisationsentwicklung und Organisationsuntersuchung
- Ziele des Geschäftsprozessmanagements in öffentlichen Verwaltungen
- Prozeßmanagement und Neues Steuerungsmodell in öffentlichen Verwaltungen
- Besonderheiten von Verwaltungsprodukten
- Elemente der Prozessorganisation
- Arten und Ebenen von Geschäftsprozessen
- Stellenwert der Prozessorientierung in Verwaltungs- und Non-Profit-Organisationen
- Strukturierung der Geschäftsprozesse und Design der Prozessketten
- Ansätze der Prozessoptimierung
- Prozessverantwortung und Budgetierung in der öffentlichen Verwaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes allgemeines und grundlegendes Wissen über die Organisation und das Prozessmanagement öffentlicher Verwaltungen.

Die Studierenden kennen die für diesen Bereich relevanten wirkungsorientierten Ansätze des TQM und des Lean Managements.

Sie können die wesentlichen Instrumente und Methoden des Organisationsmanagements und des Prozessmanagements unterscheiden und für die jeweils erforderlichen Anwendungsbereiche einsetzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen sowohl für das Organisations- als auch für das Prozessmanagement über detailliertes Wissen hinsichtlich der Aufgaben, Ziele, Instrumente, Techniken und unterschiedlichen Formen, die für die öffentliche Verwaltung zur Anwendung kommen können.

Sie erkennen die Anwendungsmöglichkeiten der unterschiedlichen Aufnahme-, Kreativitäts- und Analysetechniken bezogen auf die konkrete Aufgabenstellung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen die verschiedenen Methoden und Instrumente systematisch im Managementprozess ein, um sowohl Prozesse als auch Organisationen anforderungsgerecht bzw. problemlösungsbezogen spezifisch für jede Verwaltung neu zu gestalten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden nutzen verschiedene Ansätze und Verfahren, um von der Prozessanalyse bis hin zur Prozessgestaltung und von der Aufgabenanalyse bis hin zur Aufgabensynthese Alternativen zu entwickeln und zu begründen und eine Entscheidungsfindung vorzubereiten und herbeizuführen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden verschiedene Methoden und Instrumente an, um Organisationen ausgehend von den Prozessabläufen bis hin zum Organisationsaufbau optimal zu gestalten. Dabei stellen sie die Kunden-/Bürgerorientierung sowohl als Ausgangspunkt als auch als Endpunkt der Gestaltungsaufgabe in den Vordergrund der Betrachtungen.

Sie verstehen es, die relevanten Zukunftstrends und deren Auswirkungen auf den öffentlichen Sektor in ihre Entscheidungsvorbereitung und Entscheidungsfindung einzubeziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Theorie und konzeptioneller Themenvortrag, Praxisfallstudien, Praxisvorträge von Vertretern der Verwaltungseinrichtungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Buchholz, Gabriele

Lehrende

Kröger, Christian
Buchholz, Gabriele

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bokranz, Rainer / Kasten, Lars (2001): Organisations-Management in Dienstleistung und Verwaltung, 3. Auflage, Wiesbaden, Gabler; Hieber, Fritz (2009): Öffentliche Betriebswirtschaftslehre – Grundlagen für das Management in der öffentlichen Verwaltung, 6. Auflage, Sternenfels, Wissenschaft & Praxis; Hopp, Helmut / Göbel, Astrid (2008): Management in der öffentlichen Verwaltung, 3. Auflage, Stuttgart, Schäffer-Poeschel; Olfert, Klaus (2009): Organisation, 15. Auflage, Ludwigshafen, Kiehl; Schedler, Kuno / Proeller Isabella (2009): New Public Management, 4. Auflage, Bern, Stuttgart, Wien, Haupt; Schuster, Falko (2006): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre der Kommunalverwaltung, 2. Auflage, Hamburg, Maximilian

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisation und Prozessmanagement der öffentlichen Verwaltung und Nonprofit-Einrichtungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000064 (Version 57) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000064

Studienprogramm

Bachelor: ÖM, Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Organisationsbegriff (institutionell, instrumental, funktional -
Organisationsgestaltung und Neues Steuerungsmodell-
Abgrenzung von Aufbau- und Ablauforganisation -
Elemente der Aufbauorganisation (Stellenbildung, Zusammenfassung von Organisationseinheiten, Gestaltung der Leitungsbeziehungen)-Gestaltung von Organisationsveränderungsprozessen (Change Management) Idealtypischer Ablauf eines Veränderungsprozesses (Organisationszyklus) Erfolgs- und Misserfolgskriterien von Veränderungsprozessen-
Organisationsentwicklung und Organisationsuntersuchung
Ziele des Geschäftsprozessmanagements in öffentlichen Verwaltungen
Prozeßmanagement und Neues Steuerungsmodell in öffentlichen Verwaltungen

Besonderheiten von Verwaltungsprodukten
Elemente der Prozessorganisation-
Arten und Ebenen von Geschäftsprozessen-
Stellenwert der Prozessorientierung in Verwaltungs- und Non-Profit-Organisationen-
Strukturierung der Geschäftsprozesse und Design der Prozessketten-
Ansätze der Prozessoptimierung-
Prozessverantwortung und Budgetierung in der öffentlichen Verwaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen und kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind. Detaillierte Kenntnisse der für die öffentlichen Verwaltungen relevanten Organisations- und Managementvoraussetzungen und spezifischen Komplexität befähigen sie zu einem adäquaten Einsatz der Instrumente eines ganzheitlichen Prozeß- und Organisationsmanagements

Lehr-/Lernmethoden

Theorie und konzeptioneller Themenvortrag, Praxisfallstudien, Praxisvorträge von Vertretern der Verwaltungseinrichtungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Kleine, Dirk

Lehrende

Kleine, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

12 betreute Kleingruppen

12 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

62 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

14 Literaturstudium

14 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Deckert, K.: Geschäftsprozesse optimieren, Köln 1998

Deckert, K.; Wind, F.: Das Neue Steuerungsmodell, Köln 2002

Kleine, D. Standke, H.: Prozessorientierte Kostensteuerung und Effizienzmanagement im öffentlichen Bäder- und Sportbereich.

Schulte-Zurhausen, M.: Organisation, München 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisationsentwicklung mit Schwerpunkt Mitarbeiterführung

Organisation development and leading

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22037785 (Version 14) vom 10.12.2009

Modulkennung

22037785

Studienprogramm

Bachelor: PFW

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Expertenorganisation Krankenhaus mit Schnittstellenproblematik, besonderen Führungsherausforderungen und Organisationsdefiziten
 - 1.1 Organisationstheoretische Grundlagen
 - 1.2 Unternehmenskultur
2. Organisationsentwicklung
 - 2.1 Philosophie von Organisationsentwicklung, die Organisation als System
 - 2.2 Phasen der systemischen Organisationsentwicklung
 - 2.3 Instrumente der systemischen Organisationsentwicklung im Überblick; Kennenlernen einiger ausgewählter Instrumente
 - 2.4 Widerstandsphänomene und Nutzung des Widerstands
3. Mitarbeiterführung
 - 3.1 Motivation und Beeinflussung
 - 3.2 Gruppenprozesse, Rollen
 - 3.3 Macht und Mikropolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Sie kennen wesentliche Aspekte der Organisationstheorie.

Sie sind in der Lage, die beharrenden und die veränderungsbereiten Kräften in der Organisation zu bestimmen.

Sie kennen den Ablauf und einige der für die jeweiligen Phasen relevanten Instrumente der Organisationsentwicklung und haben einige wenige davon in Simulationsübungen erprobt.

Sie haben einen Überblick über die psychologische Sicht auf Mitarbeiterführung erhalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Fall-Analysen und -Supervisionen,

Modulpromotor

Kumbruck, Christel

Lehrende

Kumbruck, Christel

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Kleingruppen
----	--------------

15	Literaturstudium
----	------------------

15	Referate
----	----------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- Argyris, C. & Schön, D. (2006): Die lernende Organisation. Stuttgart (Klett-Cotta).
- Baumgartner, I., Häfele, W., Schwarz, M. & Sohm, K. (1995): OE-Prozesse. Die Prinzipien systemischer Organisationsentwicklung. 4. Aufl. Bern u.a. (Haupt).
- Doppler, K. & Lauterburg, C. (2005): Change Management. Frankfurt/M.: Campus.
- French, W.L. & Bell, C.H. jr. (1990): Organisationsentwicklung. 4. Aufl. Bern u.a. (Haupt)
- Klutmann, B. (2005): Führung. Theorie und Praxis. Hamburg (Windmühle).
- Königswieser, R. & Hillebrand, M. (2007): Einführung in die systemische Organisationsberatung. Heidelberg (Carl-Auer).
- Neuberger, O. (2006): Mikropolitik und Moral in Organisationen. 2. Aufl. Stuttgart (Lucius & Lucius).
- Neuberger, O. (2006): Führen und führen lassen. 6. Aufl. Stuttgart (Lucius & Lucius).
- Rosenstiel, L.v. (2006): Nichts ist einfach – Erfolg hängt nicht nur vom Führungsstil ab, in: Wirtschaftspsychologie aktuell, 1, 19-22.
- Rosenstiel, L. & Comelli, G. (2004): Führung im Prozess des Wandels, in: Wirtschaftspsychologie aktuell, 1, 30-34.
- Schein, E.H. (1985): Organizational Culture and Leadership. A Dynamic View. San Francisco: Jossey-Bass. (Dt. Unternehmenskultur. Ein Handbuch für Führungskräfte. Frankfurt a.M. (Campus) 1995).
- Steiger, T. & Lippmann, E. (Hrsg.) (2008): Handbuch Angewandte Psychologie für Führungskräfte Bd. 1 und 2. Heidelberg (Springer).

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisationsgestaltung und Qualitätsmanagement, Management und Planung sozialer Organisationen (2)

Organisation and quality management, Management and planning in social organisations (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036502 (Version 9) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036502

Studienprogramm

Bachelor: BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Klärung von Begriffen, Definitionen und Grundverständnissen von Organisationen
2. Erörterung gesellschaftlicher, fachlicher und adressatenbezogener Impulse für die Veränderung von Organisationen
3. Entwicklung und Gestaltung von Organisationen
4. Praxisbeispiele sozialer Organisationen zur Analyse typischer Phasen und Pro-zesselemente der Organisationsentwicklung
5. Erarbeitung unterstützender Instrumente
6. Verortung von Organisationsgestaltung als Handlungskontext des Sozialmana-gements in ihren theoretischen, praxisbezogenen und professionsbezogenen An-forderungen.

1. Erörterung von Bereichen und Dimensionen der Qualität in sozialen Organisationen
2. Erarbeitung ausgewählter Qualitätsmodellen (z.B. EFQM, DIN EN ISO oder Benchmarking).
3. Erprobung von Elementen der Qualitätsmodelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Organisationen und deren Entwicklung können aus unterschiedlicher theoretischer Sicht analysiert und mit methodischen Ansätzen der Organisationsgestaltung in Verbindung gebracht werden. Dabei sind Veränderungsimpulse für Organisationen sowie Phasen der Organisationsentwicklung und hierfür unterstützende Instrumente bekannt. Einblicke in praktische Anforderungen werden gewonnen und Verbindungen zum Handlungskontext des Sozialmanagements hergestellt.

2. Die Studierenden können die spezifische Beschaffenheit von Qualität im Kontext der Sozialen Arbeit bestimmen und sind mit theoretischen Grundlagen vertraut. Es wurden vertiefte Kenntnisse von Qualitätsmodellen und deren Anwendung im Hinblick auf exemplarische Praxisanforderungen erworben. Eine kritische Reflexion aktueller Anforderungen an die Gestaltung sozialer Dienste kann aus der professionsspezifischen Sicht des Sozial- und Qualitätsmanagements vorgenommen werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Seminargespräche
Gruppenarbeiten
studentische Referate
Selbststudium

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Lange, Reinhard
Maykus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Boeßenecker, K.-H. (Hrsg.) (2003): Qualitätskonzepte in der Sozialen Arbeit. Eine Orientierung für Ausbildung, Studium und Praxis. Weinheim
Kieser, A. (2005): Organisationstheorien. Stuttgart
Merchel, J. (2004): Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Münster
Schreyögg, G. (1999): Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Wiesbaden

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisationsplanung und Restrukturierung, Organisationsentwicklung (2)

planing of organizations and restructuring in health care

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22041014 (Version 13) vom 10.12.2009

Modulkennung

22041014

Studienprogramm

Bachelor: PGM, PFW

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Bedingt durch Deregulierung und Privatisierung im Gesundheitswesen sowie wachsende Finanzierungsengpässe der gesetzlichen Krankenkassen kommt es zu einem verstärkten Wettbewerb im Gesundheitswesen. Deshalb sind Gesundheitsunternehmen in unterschiedlichen Leistungs-/Marktfeldern einem hohen Anpassungs- und Reorganisationsdruck ausgesetzt, der sich in Sanierungen, Turnarounds und Restrukturierungen manifestiert. Existenzbedrohende Unternehmenskrisen sollten proaktiv erkannt werden, anstatt lediglich Adhoc-Maßnahmen einzuleiten ("Feuerwehrmanagement").

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage den State of the art der Restrukturierung und Organisationsplanung im Gesundheitswesen zu erläutern.

Sie können einen Restrukturierungsprozess planen und die wesentlichen Schritte darlegen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über sehr detailliertes Wissen, um eine anstehende Organisationsveränderung und Restrukturierung in einer Gesundheitseinrichtung als Change Agent zu planen und zu steuern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen einen Organisations- und/oder Restrukturierungsplan für eine Gesundheitsinstitution.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, kontextbezogene Probleme der Organisationsplanung und Restrukturierung im Gesundheitswesen zu identifizieren und zu analysieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage einen Restrukturierungsprozess unter Einbeziehung der unterschiedlichen Anspruchsgruppen multifokal durchzuführen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen sowie Gruppenarbeiten mit Referaten ab.

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

15	Kleingruppen
----	--------------

35	Literaturstudium
----	------------------

15	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

5	Referate
---	----------

Literatur

Baghai, Mehrdad und Coley, Stephen und White, David: The Alchemy of Growth – Practical Insights for Building the Enduring Enterprise, Cambridge, Massachusetts, U.S.A. (Perseus Books, U.S.) 1999.

Droege & Comp. (Hg.): Restrukturierungsmanagement: In der Krise liegt die Chance, Köln (Deutscher Wirtschaftsdienst) 2003.

Hamel, Gary: Leading the Revolution, Boston, Massachusetts (Harvard Business School Publishing) 2000.

Hitt, Michael A. und Ireland, Duane R. und Harrison, Jeffrey S.: Mergers and Acquisitions: A Guide to Creating Value for Stakeholders, Oxford, U.S.A (Oxford University Press, U.S.A.) 2001.

Hommel, Ulrich und Knecht, Thomas C. und Wohlenberg, Holger (Hg.): Handbuch Unternehmensrestrukturierung/-sanierung: Grundlagen – Instrumente – Strategien, Wiesbaden (Gabler) 2004.

Rasche, Christoph: Multifokales Sanierungsmanagement: Von der engpassorientierten zur mehrdimensionalen Krisenbewältigung. In: Burmann, Christoph und Freiling, Jörg und Hülsmann, Michael (Hg.): Das Management von Ad-hoc-Krisen, Bremen (Gabler) 2004.

Zu Beginn des Moduls wird eine Liste mit ergänzender Literatur verteilt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

3 SWS

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Patent- und Gebrauchsmusterrecht, Recht des geistigen Eigentums (2)

Patent and utility model law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22038060 (Version 17) vom 10.12.2009

Modulkennung

22038060

Studienprogramm

Bachelor: BWR

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Erfindung als Anknüpfungspunkt des Patent- und Gebrauchsmusterrechts
2. Patent- und Gebrauchsmusterfähigkeit
 - 2.1. Patentfähigkeit
 - 2.2. Gebrauchsmusterfähigkeit
 - 2.3. Ausnahmen
3. Erfinder
4. Entstehung der Rechte
 - 4.1. Originärer Erwerb
 - 4.2. Anmeldung und Eintragung
5. Inhalt und Grenzen
 - 5.1. Benutzungsbefugnisse
 - 5.2. Schutzzumfang
 - 5.3. Beschränkungen
 - 5.4. Zeitliche Grenzen
6. Verwertungsverträge
7. Zivil- und strafrechtliche Folgen von Rechtsverletzungen
8. Europäisches Patentübereinkommen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über gute Grundlagenkenntnisse im Patent- und Gebrauchsmusterrecht. Sie kennen die einschlägigen Gesetze und deren Anwendungsbereiche und können einschätzen, bei welchen Verhaltensweisen das Patent- und das Gebrauchsmusterrecht relevant werden.

Sie kennen die wesentlichen Voraussetzungen für das Entstehen von Patenten und Gebrauchsmustern. Sie wissen, auf welche Weise Patente und Gebrauchsmuster im Wirtschaftsleben geschützt sind und auf welchen Wegen sich Unternehmen gegen Rechtsverletzungen wehren können. Sie können Fälle auf dem Gebiet des Patent- und Gebrauchsmusterrechts selbständig lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung

Modulpromotor

Bachert, Patric

Lehrende

Miras, Antonio
Aunert-Micus, Shirley
Bachert, Patric
Lüdemann, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Götting, Gewerblicher Rechtsschutz
Ahrens, Gewerblicher Rechtsschutz

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pathologie und Differenzialdiagnose: Anwendung und Reflexion

Pathology and Differential Diagnosis: Practice and Reflection

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22068015 (Version 13) vom 31.07.2013

Modulkennung

22068015

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Block 1: Medizinische Differenzialdiagnose

- Pathologien von neuromuskuloskelettalen Dysfunktionen und Schmerzen
- Klinische Tests und ihre Anwendungen

Block 2: Yellow and Red Flags

- Übersicht über die wichtigsten Yellow und Red Flags und damit zusammenhängende Managementstrategien in Bezug auf lumbale Syndrome
- Fallbeispiele und Managementstrategien

Block 3 Diagnosen und Differenzierungstests schwerwiegender Pathologien

- Neuromuskuloskelettale Differenzierungstests aller Körperregionen zur Diagnostizierung verborgener Pathologien

Die Studierenden erstellen im Rahmen des Selbststudiums in ihrem eigenen klinischen Arbeitsumfeld mehrere Präsentationen anonymisierter Patientenbeispiele und setzen sich dabei mit der medizinischen Differenzialdiagnose, yellow und red flags auseinander. In Gruppendiskussionen werden die Präsentationen kritisch hinterfragt und aufgearbeitet.

IFOMPT-Kriterien:

A1, 2;

D3, 5, 6, 8;

K1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9;

S1, 2, 3, 4, 5, 6

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über vertiefte und erweiterte Kenntnisse bezüglich der wichtigsten Pathologien, die sich hinter einer neuromuskuloskelettalen Funktionsstörung verbergen können. Sie kennen die wichtigsten „Yellow Flags“ und „Red Flags“ des neuromuskuloskelettalen Systems und haben vertiefte Kenntnisse diese durch spezifische Muskel-, Nerven- und Gelenktests sowie entsprechende Befragung zu identifizieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen zu Pathologien und Kontraindikationen bei neuromuskuloskelettalen Funktionsstörungen, das die Grundlage bildet für eigene Lösungsstrategien und Forschungsprojekte, mit dem Ziel neue klinische Tests zur Differenzierung von Funktionsstörungen zu entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben erweiterte Fähigkeiten im Bereich spezifischer Muskel-, Nerven- und Gelenktests zur Identifizierung von „Yellow Flags“ und „Red Flags“. Sie führen klinische Tests des neuromuskuloskelettalen Systems durch, um Kontraindikationen zu erkennen oder auszuschließen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden führen Differenzierungstests und Befragungen durch und nutzen ihre kommunikativen Fähigkeiten, um im Gespräch mit dem individuellen Patienten entscheidende Informationen schnell zu erfassen und diese in ihr Clinical Reasoning einzubauen. Dabei befragen sie die Patienten systematisch und wissenschaftlich fundiert, um effektiv und effizient zu einer physiotherapeutischen Diagnose zu gelangen. Sie besprechen klinische Fälle im Team, um gemeinsam eine Befundungsstrategie zu entwickeln. Sie kommunizieren mit anderen Berufsgruppen oder verweisen an diese, um eine optimale Therapie für den Patienten zu finden. Im Falle der Identifikation von Kontraindikationen verweisen die Studierenden den Patienten für weitere diagnostische Zwecke an einen Facharzt und begründen dieses gegenüber Patient und Arzt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihr Wissen über Pathologien und Kontraindikationen in die Befunderhebung und Differenzierung von neuromuskuloskelettalen Funktionsstörungen. In unbekanntenen Situationen sind sie in der Lage, sich selbstständig forschungsbasiertes Wissen über Pathologien und Differenzierungstests zu suchen und anzueignen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Praktische Demonstrationen, Übungen und Fallstudien

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Piekartz, Herman Josef Maria
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Goodmann C, Snyder T (2007): Differential Diagnosis for Physical Therapists, Screening for Saunders/Elsevier, St Louis.
- Boissonault W (1995): Examination in Physical Therapy Practice. Screening for Medical Diseases, 2nd ed. Churchill Livingstone.
- Boyling JD, Jull G (2004): Grieve's Modern Manual Therapy – The Vertebral Column. Elsevier--Churchill Livingstone, Edinburgh.

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pathologie und Differenzialdiagnose: Theorie

Pathology and Differential Diagnosis: Theory

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22067915 (Version 14) vom 31.07.2013

Modulkennung

22067915

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Befund, Diagnose und interdisziplinäre Zusammenarbeit
- general diagnostic system of red and yellow flags and clinical pattern recognition
- Pathologie und relevante physiotherapeutische Differentialdiagnose von Erkrankungen des Bewegungssystems
- Pathologie und relevante physiotherapeutische Differentialdiagnose von Erkrankungen des Nervensystems und der Psyche
- Pathologie und relevante physiotherapeutische Differentialdiagnose von Erkrankungen des Uro-/Genitalsystems
- Pathologie und relevante physiotherapeutische Differentialdiagnose von Erkrankungen des Kardiovaskulären Systems
- Pathologie und relevante physiotherapeutische Differentialdiagnose von Erkrankungen des Gastrointestinalsystems
- Pathologie und relevante physiotherapeutische Differentialdiagnose von Erkrankungen des endokrinen Systems
- Pathologie und relevante physiotherapeutische Differentialdiagnose von Kopf- und Gesichtsschmerz
- Notfallmanagement

IFOMPT-Kriterien:

D2, 3, 4, 5, 6;

K1, 2, 3, 4, 9, 11, 14, 15;

S1, 3

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse zu den Prinzipien und dem Ablauf des Befunderhebungs- und Therapieprozesses. Sie kennen das System der „red flags“ und „yellow flags“ mit deren Bedeutung und Konsequenzen für ihre therapeutischen Entscheidungen. Sie verstehen die Befunderhebung und Differentialdiagnose als entscheidenden und kontinuierlich begleitenden Faktor im Therapieprozess. Die Studierenden kennen relevante Erkrankungen des Bewegungssystems, des Nervensystems, des Urogenitalsystems, des kardiovaskulären Systems, des gastrointestinalen Systems und des endokrinen Systems mit ihren Auswirkungen und beitragenden Faktoren auf neuromuskuloskelettale Funktionsstörungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden weisen ein detailliertes und breites Wissen über Erkrankungen des Bewegungssystems, des Nervensystems, des Urogenitalsystems, des kardiovaskulären Systems, des gastrointestinalen Systems und des endokrinen Systems auf. Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen neuromuskuloskelettalen und organischen Funktionsstörungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen Befunderhebungen und physiotherapeutische Differentialdiagnostik durch. Dabei setzen sie ihr Wissen über relevante Erkrankungen des Bewegungssystems, des Nervensystems, des Urogenitalsystems, des kardiovaskulären Systems, des gastrointestinalen Systems und des endokrinen Systems ein und erkennen Zusammenhänge. Sie beachten im Befunderhebungsprozess „red flags“ und „yellow flags“ und entscheiden entsprechend, ob eine physiotherapeutische Behandlung angezeigt ist. Die Studierenden beherrschen ein adäquates Notfallmanagement in der manualtherapeutischen Praxis.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden führen Befunderhebungen durch und nutzen ihre kommunikativen Fähigkeiten, um im Gespräch mit dem Patienten entscheidende Informationen schnell zu erfassen und diese in ihr Clinical Reasoning einzubauen. Dabei befragen sie die Patienten systematisch und wissenschaftlich fundiert, um effektiv und effizient zu einer manualtherapeutischen (neuromuskuloskelettalen) Diagnose zu gelangen. Sie besprechen klinische Problemfälle im Team, um gemeinsam eine Behandlungsstrategie zu entwickeln. Sie kommunizieren mit anderen Berufsgruppen oder verweisen an diese, um eine optimale Therapie für den individuellen Patienten zu finden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben ein entwickeltes Clinical Reasoning, das sie zu sicheren und schnellen therapeutischen Entscheidungen befähigt. Dabei greifen sie bereits auf zahlreiche klinische Muster zu, die sie durch ihre therapeutische Erfahrung und ihr fundiertes Wissen entwickelt haben und die sie zum schnellen und sicheren Erkennen von klinischen Zusammenhängen befähigen. Sie erkennen ihre eigenen therapeutischen Grenzen und verweisen gegebenenfalls an andere Mitglieder des multiprofessionellen Teams.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Goodman CC, Snyder TKE (2007): Differential Diagnosis for Physiotherapists – Screen-ing for Referral, 4th ed. Saunders, Elsevier.
- Boissonault WG (ed.) (1995): Examination in Physical Therapy. Churchill Livingstone, Elsevier.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Patientenorientierung und Pflegeethik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000615 (Version 10) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000615

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Patientenorientierung
- 2 Pflegerisches Handeln aus ethischer Sicht
- 3 Ethische Beschlussfassung in der Pflege
- 4 Verantwortung in der Pflege
- 5 Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung
- 6 Privatheit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben Patientenorientierung als Grundlage pflegerischen Handelns.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit verschiedenen ethischen Ansätzen als Maßstab für pflegerisches Handeln auseinander.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden diskutieren einfache ethische Entscheidungssituationen und finden Lösungen für pflegerisches Handeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ethische Fragestellungen diskutieren und patientenorientierte Lösungsansätze vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen den Zusammenhang von Patientenorientierung und pflegerische Verantwortung und können einfache Problemfälle analysieren und lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Diskussionen
Übungen
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

90 Hausarbeiten

120 Literaturstudium

60 Kleingruppen

Literatur

Arndt, M. (1996): Ethik denken - Maßstäbe zum Handeln in der Pflege. Stuttgart/New York: Georg Thieme Verlag

Arend, A./Gastmans, C. (1996): Ethik für Pflegende. Bern: Hans Huber Verlag

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personal und Arbeitsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000386 (Version 36) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000386

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, BIG, PGM

Lehrinhalte

Einführung in das Arbeitsrecht

- Stellung und Bedeutung des Arbeitsrechts
- Systematik und Rechtsquellen
- Fall- und Problemlösungstechnik im Arbeitsrecht
- Arbeitnehmerbegriff, Abgrenzung zum freien Mitarbeiter,
- Der Arbeitsvertrag, Besondere Arbeitsverhältnisse
- Arbeitsgerichtsbarkeit und Arbeitsgerichtsverfahren
- Begründung und Inhalte des Arbeitsverhältnisses
- Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis
- Leistungsstörungen und Haftungsgrundsätze im Arbeitsverhältnis
- Beendigungsformen und Beendigungsverfahren
- Grundzüge des kollektiven Arbeitsrechts

Personalmanagement:

- Grundlegende Konzepte im Personalmanagement
- Personalbedarfsbestimmung
- Personalbeschaffung und -auswahl
- Personalentwicklung
- Grundlagen der Motivation
- Grundlagen der Mitarbeiterführung
- Entlohnungsformen im Betrieb
- Personalcontrolling und -anpassung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen im Arbeitsrecht über breite Kenntnisse des Individualarbeitsrechts. Sie können vorgegebene Sachverhalte und Problemstellungen des Arbeitsrechts nach Fallübungen methodisch bearbeiten und anhand von Rechtsquellen sowie unter Bezug auf die Rechtsprechung lösen. Im Teil Personalmanagement können die Studierenden die verschiedenen Aufgabenfelder grundlegend beschreiben und miteinander in Beziehung setzen. Sie kennen Methoden der Personalbeschaffung und der Auswahl von Mitarbeitern und können z.B. für Stellenbesetzungen adäquate Beschaffungswege wählen und einen systematischen Personaleinstellungsprozess beschreiben. Dabei sind sie in der Lage, jeweils auch die grundlegenden arbeitsrechtlichen Anforderungen (z.B. bei der Einstellung) zu berücksichtigen. In beiden Teilen des Moduls wird die Systematik von der Einstellung eines Arbeitnehmers bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewählt, um die Verbindungen für die Studierenden immer wieder zu verdeutlichen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrform, Vortrag, Fallübungen- und kleinere Fallstudien, Gruppenarbeiten,

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Schinnenburg, Heike
Strauß, Rainer
Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Literaturstudium
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Wird jeweils zu Beginn der Veranstaltung nach aktuellem Stand empfohlen

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personal und Arbeitsrecht im öffentlichen Sektor

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000255 (Version 35) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000255

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Lerninhalte Personalmanagement im öffentlichen Bereich:

1. Personalbestand und Personalbedarf
2. Personalbeschaffung und Personalauswahl
3. Personalentwicklung
4. Personalentlohnung und Personalverwaltung
5. Personalcontrolling
6. Personalarbeit im Neuen Steuerungsmodell

Lerninhalte Arbeitsrecht im öffentlichen Bereich:

1. Grundbegriffe des Arbeitsrechts
2. Rechtsquellen des Arbeitsrechts
3. Individualarbeitsrecht unter Berücksichtigung des BAT
 - 3.1. Abschluss des Arbeitsvertrages
 - 3.2. Mängel des Arbeitsvertrages
 - 3.3. Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer
 - 3.4. Arbeitszeit
 - 3.5. Haftung des Arbeitnehmers
 - 3.6. Beendigungsmöglichkeiten eines Arbeitsverhältnisses
4. Kollektives Arbeitsrecht
 - 4.1. Tarifvertragsrecht
 - 4.2. Arbeitskampfrecht
 - 4.3. Betriebsverfassungsrecht
 - 4.4. Personalvertretungsrecht
5. Das Arbeitsgerichtliche Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können im Personalmanagement die verschiedenen Bausteine grundlegend beschreiben und vor dem Hintergrund der spezifischen Rahmenbedingungen des öffentlichen Sektors miteinander in Beziehung setzen. Sie kennen Methoden der Personalbeschaffung und Personalauswahl und sind in der Lage, für interne und externe Stellenbesetzungen adäquate Beschaffungswege auszuwählen und einen systematischen Einstellungsprozess zu beschreiben. Dabei können sie jeweils auch die grundlegenden arbeitsrechtlichen Anforderungen z. B. bei der Einstellung berücksichtigen. Im Kern des Moduls steht der Prozess von der Einstellung bis zum Ausscheiden von Beschäftigten unter den beiden Blickwinkeln des Arbeitsrechts und des Personalmanagements.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Einbindung von Praktikern, Darstellung und Bearbeitung von Fallstudien z. B. an Hand von Urteilen des BAG.

Modulpromotor

Rehn, Marie-Luise

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
kusserow(nicht im LDAP),
Rehn, Marie-Luise
Strauß, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

Literatur

Literatur zum Personalmanagement:

Hopp, H./Göbel, A.: Management in der öffentlichen Verwaltung. Organisations- und Personalarbeit in modernen Komunalverwaltungen. Stuttgart (jeweils aktuelle Auflage)

Scholz, C.: Personalmanagement. Informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen. München (jeweils aktuelle auflage)

Literatur zum Arbeitsrecht:

In jeweils aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher: Bernd Müller, Arbeitsrecht im Öffentlichen Dienst, Verlag Vahlen; Brox/Rüthers, Arbeitsrecht, Kohlhammer Verlag; Senne, Arbeitsrecht, Luchterhand Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personalentwicklung und Bildungsmanagement, Personalmanagement (2)

Human Resource Development and Education Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22024681 (Version 28) vom 13.12.2012

Modulkennung

22024681

Studienprogramm

Master: MBM, CFO, MIG, MWR, MIBM, NPO

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Personalentwicklung und Bildung
Forschung in der PE - Entwicklung einer Forschungsfrage
Kompetenzen und Anforderungsprofile
Besonderheiten der Erwachsenenbildung und -pädagogik
Personalentwicklungskonzepte
PE im Rahmen demografischer Entwicklung
Internationale und interkulturelle Fragen der PE
Erstellung von Curricula und Trainerleitfäden
Bildung an der Hochschule: Veränderungen von Konzeptionen durch Akkreditierung und Rankings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- können die besonderen Herausforderungen der Personalentwicklung und Bildung angesichts der Notwendigkeit lebenslangen Lernens kritisch reflektieren und auf unterschiedliche Kontexte (Unternehmen, Bildungsinstitutionen) zu übertragen

Wissensvertiefung

- sind mit den wesentlichen Wissensbereichen der Personalentwicklung sowie der Erwachsenenbildung vertraut
- können Bedarf für Personalentwicklung und Bildung unter Einbindung von Stakeholdern analysieren
- verstehen die Besonderheiten beim Lernen Erwachsenen und berücksichtigen die speziellen Fragen bei Institutionen der Erwachsenenbildung

Können - instrumentale Kompetenz

- kennen nachhaltige Personalentwicklungskonzepte sowie Ideen zur Umsetzung und können diese auf Problemstellungen adäquat anwenden .
- verstehen Ansätze des Qualitätsmanagements im Bereich PE und Bildung und können konkrete Lösungsvorschläge entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

- können auf professionellem Niveau Fragestellungen der Personalentwicklung analysieren und diskutieren
- hinterfragen Ansätze der Personalentwicklung kritisch.

Können - systemische Kompetenz

- können mit Ambiguität und Zielkonflikten in der beruflichen Personalentwicklung umgehen.
- entwickeln Lösungsansätze und bedarfsgerechte Konzepte für Problemstellungen der Praxis.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeiten sowie Referate

Modulpromotor

Schinnenburg, Heike

Lehrende

Böhmer, Nicole
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
21	Vorlesungen
9	Übungen
9	betreute Kleingruppen
6	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Referate
25	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Becker: Personalentwicklung, 4. A.
Bröckermann/Müller-Vorbrüggen (Hrsg.): Handbuch Personalentwicklung
Arnold: Deutungsmuster und pädagogisches Handeln in der Erwachsenenbildung
Mazur: Lernen und Gedächtnis (jeweils aktuellste Auflage)
sowie aktuelle Artikel und Ergänzungen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personalmanagement im Gesundheitswesen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000603 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000603

Studienprogramm

Bachelor: P, PGM

Lehrinhalte

Rahmenbedingungen des Personalmanagements im Gesundheitswesen

- Privatisierung und Deregulierung
- Ökonomisierung und Managementorientierung
- EuGH-Urteil

· Mikroökonomik des Personalmarktes

Personalbedarfplanung und –beschaffung

Personaleinsatzplanung

Personalentwicklung

Personalfreisetzung

Personalcontrolling

Spezialgebiete des Personalmanagements

- Personalmarketing
 - Ausstiegsoptionen aus dem BAT
 - Leistungsorientierte Vergütungsformen
 - Arbeitszeitflexibilisierung
- Personal-Service-Gesellschaften

Human Resource Diversity

Corporate Governance und zukünftige Leitungsstrukturen

Führung:

Führungstheorien, -stile und -modelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Anwendung des theoriegeleiteten Wissen auf praktische Managementprobleme und Situationen des Gesundheitsmanagements; Erwerb methodischer Handlungskompetenz im Personalmanagement von Gesundheitsunternehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea

Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Referate

40 Kleingruppen

Literatur

Braun von Reinersdorff, A. (2002): Strategische Krankenhausführung – Vom Lean Management zum Balanced Hospital Management, Bern, Göttingen, Toronto usw.

Braun, A./Rasche, C. (2002): Human-Capital-Management im Krankenhaus – Von der Behörde zum professionellen Dienstleister, in: Hinterhuber, H.H./Stahl, H.K. (Hrsg.): Erfolg durch Dienen? – Beiträge zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen - Innsbrucker Kolleg für Unternehmensführung, Band 4, Renningen, S. 306 – 336.

Eichhorn, S./Schmidt-Rettig, B. (Hrsg.) (2001): Krankenhausmanagement – Zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung, Stuttgart/New York.

Duncan, J.W./Ginter, P.M./Swayne, L.E. (1998): Handbook of Health Care Management, Malden/Oxford.

Von Eiff, W. (2003): Führung und Organisation im Krankenhaus, München.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personalmanagement im öffentlichen Dienst

Personnel Management in the Public Service

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021453 (Version 29) vom 12.08.2013

Modulkennung

22021453

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Aufgaben und Bereiche des Personalmanagements
2. Personalplanung
3. Arbeitsbewertung
4. Personalauswahl und -einsatz
5. Personalführung, u.a. Leistungsentgelt gem. § 18 TVöD/TV-L, leistungsorientierte Besoldung
6. Personalbeurteilung
7. Personalentwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein vertieftes Wissen über die für den Bereich des öffentlichen Dienstes wichtigsten personalwirtschaftlichen Problemfelder, Aufgaben und Funktionen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen betr. die wichtigen Erklärungs- und Gestaltungsansätze des Personalmanagements für den Bereich des öffentlichen Dienstes.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Ansätze kritisch beurteilen und auf konkrete Fragen des Personalmanagements öffentlicher und nichtkommerzieller Organisationen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Fragestellungen des Personalmanagements in strukturierter Weise aufarbeiten und Dritten anschaulich vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Außerdem sind die Studierenden in der Lage, fallbezogen unter Hinzuziehung der Kenntnisse über die rechtlichen Rahmenbedingungen Entscheidungen auf dem Gebiet des Personalmanagements im öffentlichen Dienst selbstständig zu treffen und eingehend zu begründen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien

Modulpromotor

Elbel, Thomas

Lehrende

Elbel, Thomas
Volkert, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jung, Hans, Personalwirtschaft, 7. Aufl. 2006, Oldenbourg Wissenschaftsverl. München; Oechsler, Walter, Personal und Arbeit, 8. Aufl. 2006, Oldenbourg Wissenschaftsverl. München; Scholz, Christian, Personalmanagement, 5. Aufl. 2000, Verl. Franz Vahlen München; v. Rosenstiel, Lutz; Regnet, Erika; Domsch, Michael, Führung von Mitarbeitern, 5. Aufl. 2003, Schäffer-Poeschel Verl. Stuttgart
Olfert, Klaus, Personalwirtschaft, 12. Aufl. 2006, Friedrich Kiehl Verlag Ludwigshafen; Bosch, Gerhard; Kohl, Heribert; Schneider, Wolfgang, Handbuch Personalplanung, 1995, Bund-Verlag Köln; Müller, Eduard, Personalentwicklung in der öff. Verwaltung, 1996, Linde Verlag Wien

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personalpolitische Kooperations- und Konfrontationsstrategien, Personalmanagement (1)

Cooperation and Confrontation Strategies in View of Personnel Policy

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22023935 (Version 24) vom 13.12.2012

Modulkennung

22023935

Studienprogramm

Master: MBM, CFO, MIG, MWR, MIBM, NPO

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Aktuelle Herausforderungen des HRM und geeignete Kooperations- und Konfrontationsstrategien, z.B. in den Bereichen

- demographischer Wandel
- Internationalisierung
- Mikropolitik
- Industrielle Beziehungen (national sowie international)
- Talentmanagement
- Employability
- Begleitung von Change Prozessen durch das HR-Management
- Flexibilisierung & Individualisierung
- Implementierung von HR-Instrumenten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben...

- können die Komplexität aktueller personeller Fragestellungen insbesondere im Kontext der industriellen Beziehungen und der Internationalisierung erkennen.

Wissensvertiefung

- verfügen über ein integriertes Spektrum an Methoden zur Lösung besonderer Herausforderungen des HRM.

Können - instrumentale Kompetenz

- wenden adäquate Methoden zur Lösung von Herausforderungen des HRM an

Können - kommunikative Kompetenz

- können auf der Basis anerkannter Methoden eigene Lösungsvorschläge entwickeln und die Chancen und Risiken kritisch abwägen und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

- können mit der Komplexität und Entscheidungen unter Unsicherheit angemessen umgehen und eigene fundierte Entscheidungen treffen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Modulpromotor

Böhmer, Nicole

Lehrende

Böhmer, Nicole
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
17	Vorlesungen
20	Übungen
8	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
33	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
22	Referate
22	Kleingruppen
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Literatur (insbesondere Artikel aus Fachzeitschriften) zu den jeweiligen Themen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflege-und Gesundheitsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000252 (Version 37) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000252

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

1. Vertragsrecht im Gesundheitsbereich
2. Leistungsrecht und Leistungsinhalte
3. Vertragliche und gesetzliche Verantwortungsbereiche
 - 3.1 Haftung der Einrichtungsträger
 - 3.2 Haftung des Personals
4. Betreuungsrecht
5. Patientenrechte
5. Pflege im Kontext rechtlicher Regelungsbereiche, insbesondere der Pflege-und Krankenversicherung
6. Arbeitsrechtliche Aspekte in der Pflege, insbesondere
 - des Individualarbeitsrechts und kollektiven Arbeitsrechts
 - des Arbeitsschutzrechts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über ein breites Wissen in den pflegerechtlichen und gesundheitsrechtlichen Feldern, die in ihren Berufsbereichen relevant sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Fallübungen und Fallstudien, Gruppenarbeiten, Projektarbeit

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Streckel, Siegmund
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen
15	Literaturstudium

Literatur

Dütz, Arbeitsrecht, jeweils aktuelle Auflage
Wiese, Pflegeversicherung und Pflegepraxis, 2004
Weitere Quellen werden jeweils zu Beginn der Veranstaltung genannt

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflegeberatung: Anwendungsfelder und Methoden, Pflegeberatung (1)

Nursing counselling: settings and methods

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22037274 (Version 10) vom 10.12.2009

Modulkennung

22037274

Studienprogramm

Bachelor: PFW

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Pflegeberatung und Pflege-theorien
2. Beratungsprozessmodelle in der Pflege
3. Beratungsmethoden in der Pflegeberatung
4. Pflegeberatung in unterschiedlichen Handlungsfeldern
5. Pflegeberatung bei unterschiedlichen Zielgruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Das Ziel des Moduls ist die Kenntnis und kritische Einschätzung von pflegespezifischen Ansätzen in der Beratung. Die Studierenden lernen unterschiedliche Prozessmodelle in der Beratung kennen und übertragen diese auf den Pflegebereich. Sie erarbeiten anhand der Prozessschritte Inhalte des Beratungsprozesses und stellen dies exemplarisch im Rollenspiel dar. Sie übertragen die Erkenntnisse aus disziplinspezifischen Beratungsansätzen auf die Pflege in unterschiedlichen Handlungsfeldern bzw. bei unterschiedlichen Zielgruppen. Sie setzen Beratungsmethoden in Rollenspielen ein und bewerten diese im Hinblick auf ihre Angemessenheit. Sie analysieren einen Praxisfall vor dem Hintergrund von Beratungsanforderungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Rollenspiele

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Hotze, Elke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
60	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Emmrich, D., Hotze, E., Moers, M. (2006). Beratung in der ambulanten Pflege. Problemfelder und Lösungsansätze. Seelze: Kallmeyer bei Friedrich in Velber.

Gödecker-Geenen, N., Nau, H., Weis, I. (2003). Der Patient im Krankenhaus und sein psychosozialer Beratungsbedarf. Eine empirische Bestandsaufnahme. Münster: Lit Verlag

Hüper, C., Hellige, B. (2007): Professionelle pflegeberatung und Gesundheitsförderung für chronisch Kranke. Rahmenbedingungen – Grundlagen – Konzepte – Methoden. Frankfurt/ Main: Mabuse Verlag

Klug Redman, B. (2009). Patientenedukation. Pflegeberatung, Patientenedukation. Kurzlehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Berlin, Wiesbaden: Ullstein Mosby

Koch-Straube, U. (2008). Beratung in der Pflege. 2.,vollständig überarb. Aufl. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag.

London, F. (2003). Informieren, Schulen, Beraten. Praxishandbuch zur pflegebezogenen Patientenedukation. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag.

Norwood, S. (2002). Pflege-Consulting. Handbuch zur Organisations- und Gruppenberatung in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflegeforschung und Grundlagen der Statistik

Nursing Research and Basics of Statistics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036449 (Version 22) vom 10.12.2009

Modulkennung

22036449

Studienprogramm

Bachelor: PFW

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (Überblick)

2 Arten der Forschung

3 Logik des Forschungsprozesses

3.1 Entwicklung einer Fragestellung

3.2 Literaturanalyse

3.3 Theoretischer Bezugsrahmen

3.4 Studiendesign

3.5 Die Lehre von der Frage

3.5.1 Die schriftliche Befragung

3.5.2 Die mündliche Befragung

3.6 Beobachtung

3.7 Auswertungsverfahren

3.7.1 standardisierte, quantitative Verfahren

3.7.2 rekonstruktive, qualitative Verfahren

4 Grundlagen der Statistik

4.1 Messen und Skalen

4.2. Empirische und theoretische Verteilungen

4.3. Graphische Darstellung von Daten

4.4. Monovariablen statistische Verfahren

4.5. Bivariablen statistische Verfahren

4.6. Ausblick in die induktive Statistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Logik des Forschungsprozesses.

- kennen die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung.
- kennen die forschungsrelevanten Grundlagen der Statistik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können eine Forschungsfrage entwickeln und ein entsprechendes Studiendesign konzipieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Fragestellungen entwickeln und entsprechende Methoden darstellen, die zur Bildung von Hypothesen führen.

- können Hypothesen aufstellen und Methoden darstellen, mit denen dieses verifiziert oder falsifiziert werden können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen Forschungsentwürfe in gut strukturierter Form in Präsentationsrunden dar.

- diskutieren ihre Forschungsentwürfe kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden bereiten Forschungs- und Entwicklungsprojekte vor, die mit dem Forschungsbedarf in der Pflege im Zusammenhang stehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Gruppenarbeit
Übungen

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Hübner, Ursula Hertha
Moers, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
15	Übungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
55	Literaturstudium

Literatur

Wittneben, K. (Hrsg.) (1998): Forschungsansätze für das Berufsfeld Pflege. Stuttgart: Thieme
LoBiondo-Wood, G./Haber, J. (2004): Pflegeforschung. Methoden, Bewertung, Anwendung. 2. Auflage. München: Elsevier
Friedrichs, J. (1998): Methoden empirischer Sozialforschung. 15. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag
Bortz, J./Döring, N. (2005): Forschungsmethoden und Evaluation für Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg: Springer
Kromrey, H. (2002): Empirische Sozialforschung. Opladen: Leske & Budrich
Ostermann, R., Wolf-Ostermann, K. (2005) Statistik in Sozialer Arbeit und Pflege. München, Oldenbourg
Raithel, J. (2006): Quantitative Forschung. Ein Praxisbuch. Wiesbaden: VS
Schaeffer, D./Müller-Mundt, G. (2002) (Hrsg.): Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung. Bern: Hans Huber

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflegeinformatik

Nursing Informatics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22040268 (Version 6) vom 10.12.2009

Modulkennung

22040268

Studienprogramm

Bachelor: PFW

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1) Informations- und Kommunikationssysteme, ihre Anwendungen in Einrichtungen des Gesundheitswesens und damit verbundene Berufsfelder
- 2) Daten, Information und Wissen im Gesundheitsbereich -einschließlich Klassifikationen
- 3) Informationssysteme am Beispiel des Krankenhausinformationssystems
Datenbankmanagementsysteme, Übersicht Anwendungsbereiche, Beispiele für ausgewählte Anwendungen für die Patientenversorgung
- 4) IT Projektmanagement und taktisches Management von Informationssystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

besitzen ein Grundverständnis von Informations- und Kommunikationstechnologie und ihrer Anwendung im Gesundheitswesen.

Sie wissen, wie sie dieses Wissen für zukünftige Positionen einsetzen können und für welche Positionen, welches Wissen nötig ist.

Ferner besitzen sie ein Grundverständnis von Informationssystemen im Gesundheitswesen.

Für ihre Berufspraxis können sie direkt die gelernten Verfahren der IT Beschaffung anwenden.

Wissensvertiefung

Da diese Veranstaltung den Studierenden in erster Linie einen Überblick und grundlegendes Werkzeug in die Hand geben soll, wird Wissen noch nicht vertieft. Die Veranstaltung ist so ausgelegt, dass die Studierenden einen hervorragenden Überblick erlangen.

Können - instrumentale Kompetenz

wissen, wie man praktisch umgehen muss, wenn IT Systeme beschafft werden. Dies qualifiziert sie für Berufe in Einrichtungen des Gesundheitswesens, sowie in der Industrie und bei Verbänden.

Können - kommunikative Kompetenz

sind in der Lage, Sachverhalte abzuwägen und sich ein differenziertes Urteil zu bilden und dies anderen zu vermitteln. Dies erlernen sie in praktischen Übungen zur Beschaffung von IT im Gesundheitswesen.

Können - systemische Kompetenz

wissen, wie und wo sie sich weiterbilden können, um Tiefenwissen zu erwerben. Sie sind somit in der Lage sich, sich selbstständig weiterzubilden. Damit besitzen sie ein Merkmal, das entscheidend für ihre berufliche Karriere sein wird.

Lehr-/Lernmethoden

Wissensvermittlung: Vorlesung, e-learning Module

Wissensvertiefung: Übungen in Gruppen und Kurzreferate, Diskussionsforum in Stud.IP

Praxisbezug: ausgewählte externe Vorträge im Rahmen des Kolloquiums für Angewandte Informatik im Gesundheitswesen

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Haßmann, Jörg
Hübner, Ursula Hertha
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 eLearning Module

Literatur

Lehmann, T.M., Meyer zu Bexten, E. Handbuch der Medizinischen Informatik. Hanser, München 2002
Engelhardt, S.P., Nelson, R. Health Care Informatics. Mosby, St. Louis 2002
Hannah, K.J., Ball, M.J., Edwards, M., Hübner, U. Pflegeinformatik, Springer, Heidelberg 2002
Ammenwerth, A., Haux, R. IT Projektmanagement in Krankenhaus und Gesundheitswesen. Schattauer 2005

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflegerische Prophylaxen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000614 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000614

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Qualitätsrisiken in der Pflege
- 2 Wesentliche pflegerische Prophylaxen
 - 2.1 Dekubitusprophylaxe
 - 2.2 Sturzprophylaxe
 - 2.3 Kontrakturenprophylaxe
 - 2.4 Inkontinenzprophylaxe
- 3 Ausgewählte weitere präventive Maßnahmen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben und erklären die pflegerischen Prophylaxen als Teil des pflegerischen Risikomanagements.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit verschiedenen Prophylaxemaßnahmen auseinander und können diese bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Pflegepläne zu unterschiedlichen Prophylaxen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Pflegepläne zur Prophylaxe erklären und deren Notwendigkeit vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können den Zusammenhang von Qualitätsrisiken in der Pflege und pflegerischen Prophylaxen erfassen und erklären.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

60 Literaturstudium

60 Referate

Literatur

Kellnhäuser, E. et al. (Hrsg.) (2000): Thiemes Pflege. Stuttgart/New York: Georg Thieme Verlag
Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (Hrsg.): Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege. Entwicklung, Konsentierung, Implementierung. 2. Aufl. Osnabrück: Schriftenreihe des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflegerische Versorgungsstrukturen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000403 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000403

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Die Strukturen der Gesundheitsversorgung
- 2 Probleme und Defizite der Versorgungsgestaltung
- 3 Pflegerelvante Konzepte und Ansätze zur Versorgungsgestaltung
 - 3.1 Case Management
 - 3.2 Care Management,
 - 3.3 Managed Care
 - 3.4 Disease Managementprogramme
 - 3.5 Klinische Versorgungspfade
 - 3.6 weitere aktuelle Konzepte und Methoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zur Versorgungsgestaltung und ihren Problemen und Defiziten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zu pflegerelavanten Konzepten und Methoden der Versorgungsgestaltung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können fall- und organisationsbezogenen Problemanalysen der Versorgungsgestaltung durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die aktuellen Konzepte und Methoden der Versorgungsgestaltung kritisch diskutieren und auf ihre Anwendbarkeit in der Praxis überprüfen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die aktuellen Konzepte und Methoden der Versorgungsgestaltung auf konkrete Problemlagen an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unter Einbeziehung des eLearning unterschiedliche Konzepte und Methoden der Versorgungsgestaltung und übertragen sie in Fallstudien auf Anwendungsbeispiele.

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Literaturstudium

44 Hausarbeiten

Literatur

Reader zu Semesterbeginn

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflegewissenschaftliches Projekt

Nursing Science Project

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22038042 (Version 22) vom 10.12.2009

Modulkennung

22038042

Studienprogramm

Bachelor: PFW

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Projektplanung
 - 1.1 Themenfindung/Auswahl der Praxiseinrichtung
 - 1.2 Projektorganisation
- 2 Profilmethodik
- 3 Felderkundung/Datenerhebung auf der Grundlage gängiger Methoden der empirischen Sozialforschung
 - 3.1 Erhebung patientenbezogener Daten
 - 3.2 Erhebung institutionsbezogener Daten
- 4 Datenauswertung (Ist-Analyse)
- 5 Synopse der Soll-/Ist-Kriterien
- 6 Ergebnisbewertung
- 7 Empfehlungen für die Praxis erarbeiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben

- können die Profilmethodik anwenden
- können die Situation einzelner Zielgruppen in Praxiseinrichtungen mit Hilfe gängiger Verfahren der Datenerhebung/-auswertung analysieren
- können der Ergebnisse der Soll-/Ist-Analyse kritisch bewerten und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Praxis ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

- Wissenschaftliches Praxisprojekt
- Gruppenarbeit
- Präsentation

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

8 Seminare

22 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

40 Kleingruppen

20 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Siehe Literaturangaben zu den Modulen:

- Methoden der empirischen Sozialforschung
- Pflege in spezifischen Handlungsfeldern und Lebenslagen

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflegewissenschaftliches Projekt I

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000340 (Version 44) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000340

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Projektmanagement
 - 1.1 Themenfindung/Auswahl der Praxiseinrichtung
 - 1.2 Prozessorganisation
- 2 Profilmethodik
- 3 Literaturanalyse
- 4 Vorbereitung der Felderkundung
 - 4.1 Entwicklung eines Leitfadens für die Patientenbezogene Datenerhebung
 - 4.2 Entwicklung eines Leitfadens für die Institutionsbezogene Datenerhebung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben,

- haben gründliche Kenntnisse über die Anwendung der Profilmethodik
- können im Rahmen einer Projektgruppenarbeit ein Soll-Profil für die Pflegepraxis erstellen
- sind in der Lage, ihre Projekterfahrungen und -ergebnisse im Plenum vorzustellen und zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

- Wissenschaftliches Praxisprojekt
- Gruppenarbeit
- Präsentation

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

15 Vorbereitung der Datenerhebung

40 Literaturanalyse erstellen

30 Referate

Literatur

Bleicher, K. (1996): Leitbilder. 2. Auflage. Stuttgart:Schäffer-Poeschel Verlag NZZ

Friedemann,M.; Köhlen,C. (2003): Familien- und umweltbezogene Pflege. 2. Auflage. Bern:Huber

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflegewissenschaftliches Projekt II

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000510 (Version 25) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000510

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Felderkundung/Datenerhebung
 - 1.1 Erhebung patientenbezogener Daten
 - 1.2 Erhebung institutionsbezogener Daten
- 2 Datenauswertung
- 3 Synopse der Soll-/Ist-Kriterien
- 4 Ergebnisbewertung
- 5 Empfehlungen für die Praxis erarbeiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben

- können die Profilmethodik anwenden
- können die Situation einzelner Zielgruppen in Praxiseinrichtungen mit Hilfe einfacher Verfahren der Datenerhebung/-auswertung analysieren
- können der Ergebnisse der Soll-/Ist-Analyse kritisch bewerten und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Praxis ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

- Wissenschaftliches Praxisprojekt
- Gruppenarbeit
- Präsentation

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Seminare

Stunden *Workload*

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Datenerhebung/-auswertung

40 Ergebnisse präsentieren/Projektbericht erstellen

Literatur

siehe Pflegewissenschaftliches Projekt I

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflichten und Rechte der im öffentlichen Dienst Beschäftigten, Beendigung von Rechtsverhältnissen

Obligations and Rights in the Public Service of the Persons Employed, Completion of Legal Relations

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021449 (Version 21) vom 12.08.2013

Modulkennung

22021449

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Pflichten und Rechte von Beamten und Beschäftigten
 - 1.1. Pflichten
 - 1.1.1. Überblick über die Pflichten
 - 1.1.2. Verpflichtung des Beamten zum vollen persönlichen Einsatz
 - 1.1.3. Bindung an Weisungen des Dienstherrn/Arbeitgebers
 - 1.1.4. Verantwortung des Beamten für die Rechtmäßigkeit des Handelns
 - 1.1.5. Verschwiegenheitspflicht
 - 1.1.6. Verbot der Annahme von Vorteilen/Vergünstigungen
 - 1.1.7. Nebentätigkeit
 - 1.1.8. Folge von Pflichtverletzungen, insbes. Haftung und Disziplinarrecht
 - 1.2. Rechte (Auswahl aus)
 - 1.2.1. Fürsorgepflicht
 - 1.2.2. Teilzeit
 - 1.2.3. Mutterschutz und Elternzeit
 - 1.2.4. Personalaktenrecht
2. Beendigung von Beamten- und Arbeitsverhältnissen
 - 2.1. Beendigung von Arbeitsverhältnissen einschl. Abmahnung
 - 2.1.1. ordentliche Kündigung
 - 2.1.2. außerordentliche Kündigung
 - 2.2. Beendigung von Beamtenverhältnissen
 - 2.2.1. Entlassung
 - 2.2.2. Verlust von Beamtenrechten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen über die Pflichten und Rechte der im öffentlichen Dienst Beschäftigten und sind mit den Instrumenten zur Beendigung von Beamten- und Arbeitsverhältnissen vertraut.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen betr. die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Pflichten und Rechten der Beamten und Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes und die unterschiedlichen Reaktionsmöglichkeiten im Falle von Pflichtverletzungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die grundlegenden Fragestellungen, die sich aus den Rechten und Pflichten der Dienstverhältnisse der Beschäftigten im öffentlichen Dienst ergeben und kennen die Instrumente, mit denen ggf. ein Dienstverhältnis beendet werden kann. Sie können neue und/oder unbekannte Fragestellungen in diesen Aufgabefeldern selbstständig bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Fragestellungen des Rechte- und Pflichtenkanons sowie der Beendigung von Dienstverhältnissen einer kritischen Analyse, können diese in strukturierter Weise aufarbeiten und Dritten anschaulich vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, fallbezogen im rechtlich- strukturierten Rahmen sowohl im Beamten- als auch im Arbeits- und Tarifrecht personalrelevante Entscheidungen hinsichtlich von Rechten und Pflichten sowie der Beendigung dieser Rechtsverhältnisse zu treffen und ihre Entscheidung eingehend zu begründen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien.

Modulpromotor

Elbel, Thomas

Lehrende

Elbel, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Wagner, F.: Beamtenrecht, 9. Aufl., Heidelberg 2006; Müller, B.: Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, 6. Aufl., München 2006; Battis, U.: Bundesbeamtengesetz, 3. Aufl., München 2004; Wind, F.; Schimana, M.; Wichmann, M.; Langner, K.-U., Öffentl. Dienstrecht, 5. Aufl., Stuttgart 2002; Schnellenbach, H., Beamtenrecht in der Praxis, 5. Aufl. München 2001; Schaub, G.; Koch, U.; Linck, R., Arbeitsrechts-Handbuch, 11. Aufl. München 2005

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Planen, Entscheiden und Steuern

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000140 (Version 29) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000140

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Planungs- und Entscheidungstheorien/-modelle, Rational-Choice-Theorien, Theorien der "bounded rationality", Planungs- und Entscheidungsmethoden, Planungs- und Entscheidungsprozesse, Zielbildung und Bewertung von Entscheidungsalternativen, Planungsinstrumente und -techniken, Entscheidungsprozesse in Organisationen, das Neue Steuerungsmodell in der öffentlichen Verwaltung, Analyse politischer Entscheidungsprozesse.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die das Modul Planen, Entscheiden und Steuern studiert haben, verfügen über profunde Kenntnisse unterschiedlicher Entscheidungstheorien. Insbesondere sind ihnen die grundlegenden Annahmen der Rational-Choice-Theorien bekannt, ebenso deren Kritik insbesondere durch die Verhaltenswissenschaftliche Entscheidungstheorie. Die Studierenden sind mit Prozessen der Zielbildung vertraut, sie verfügen über Kriterien der Bewertung von Entscheidungsalternativen. Sie sind in der Lage, Planungsprozesse systematisch durchzuführen, sie können die Planungsmethoden, -instrumente und -techniken problemadäquat anwenden. Die Studierenden haben einen Überblick über die Grundzüge des Neuen Steuerungsmodells, sie können dieses kritisch reflektieren. Die Studierenden wissen um die Besonderheiten politischer Entscheidungsprozesse und deren Wirkungen auf das Planen und Entscheiden in Verwaltungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Referate, Gruppenarbeit, Fallstudien

Modulpromotor

Thye, Iris

Lehrende

Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Seminare

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
16	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
32	Referate
42	Hausarbeiten

Literatur

- Adam, Dietrich (1996): Planung und Entscheidung. Modelle - Ziele - Methoden. Mit Fallstudien und Lösungen, 4., vollständig überarb. und wesentl. erweiterte Aufl., Wiesbaden.
- Blanke, Bernhard et al. (2001): Handbuch zur Verwaltungsreform, 2., erweiterte und durchgesehene Aufl., Opladen.
- Franke, Reimund u. Michael P. Zerres (1994): Planungstechniken. Instrumente für zukunftsorientierte Unternehmensführung, 4., veränderte und erw. Aufl., Frankfurt a. M.
- Simon, Herbert (1976): Administrative Behavior. A Study of Decision-Making Processes in Administrative Organizations, 3. Aufl., New York.
- Voelkner, Jürgen (1992): Planungsmethoden in Verwaltung und Wirtschaft, Bonn.
- Voss, Thomas (2005): Schlüsselwerke der Rational-Choice-Theorie,. Soziologie - Politikwissenschaft - Philosophie - Ökonomie, Wiesbaden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Politik und Verwaltung

Policy and Administration

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000096 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000096

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Das Verhältnis von Politik und Verwaltung im Neuen Steuerungsmodell.
2. Politische Akteure, Strukturen und Entscheidungsprozesse auf kommunaler Ebene
3. Problemfelder, Themen und Konzepte strategischer Kommunalpolitik (z.B. Demografischer Wandel)
4. Leitbildwandel von der Kommune als Dienstleister zur Bürgerkommune

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden dieses Moduls haben ein breites und problemorientiertes Wissen über das Verhältnis von Politik und Verwaltung vor allem auf kommunaler Ebene.

Sie kennen die relevanten politikwissenschaftlichen Methoden zur Analyse der Akteure, Strukturen und Prozesse kommunalpolitische Handelns.

Sie kennen die wesentlichen strategischen und konzeptionellen Entwicklungen in der aktuellen Kommunalpolitik.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten ausgewiesene Themenbereiche und referieren diese.

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
26	Seminare
17	Vorlesungen
17	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
22	Referate
12	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
34	Hausarbeiten
22	Kleingruppen

Literatur

Naßmacher, Hiltrud und Karl-Heinz; Kommunalpolitik in Deutschland. Opladen 1999
Wollmann, H. / Roth, R. (Hg.); Kommunalpolitik. Bonn 1998
Heinz, Rainer; Kommunales Management. Stuttgart 2000
Kleinfeld, R. / Schwanholz, M. / Wortmann, R. (Hg.) Kommunale Demokratie im Wandel. Osnabrück 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxisfelder, Einführung in die Arbeitsfelder, Arbeitsformen und Methoden

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001438 (Version 16) vom 20.11.2006

Modulkennung

22001438

Studienprogramm

BA Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Vielfalt der Arbeitsfelder in ihrem differenzierten Erscheinungsbild darstellen
Wechselwirkung des gesellschaftlichen Auftrags und der Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit erkennen -
Kritische Auseinandersetzung
Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften und unterschiedlichen Organisationen verdeutlichen
Möglichkeiten und Grenzen der Sozialen Arbeit in spezifischen Praxisfeldern erkennen und aktuelle Veränderungen und Problemlagen des Feldes wahrnehmen
Wesensmerkmale der Sozialen Arbeit in den spezifischen Feldern erkennen
Überblick über die Träger der Sozialen Arbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein differenziertes Wissen über die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und deren Vernetzungsformen. Dabei sind sie in der Lage, bedeutsame Zusammenhänge zu erkennen. Die Studierenden können aktuelle Themen mit Vertreterinnen und Vertretern der Praxis kommunizieren.. Sie stellen Praxisfelder strukturiert und in zusammenhängender Form dar. Sie haben einen Überblick über Träger der Sozialen Arbeit.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussionsrunden, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium, Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Praxis

Modulpromotor

Wesseln-Borgelt, Gerda

Lehrende

Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxismodelle der Ergotherapie (Ergotherapie)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000304 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000304

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Handlungstheorien
2. Umweltverhaltenstheorien & die Person-Umwelt-Interaktion
3. Grundkonzepte der Ergotherapie:
 - 3.1 Der Mensch als Betätigungswesen – Die Bedeutung von Betätigungen
 - 3.2 Die Motivation als Ursache von menschlichen Handlungen
 - 3.3 Die Funktion von Betätigungen
 - 3.4 Das Nelson-Konzept (Betätigungs -form – -bedeutung – -zweck – -performanz)
 - 3.5 Die Betätigungsform und die Subsysteme, die Betätigung beeinflussen (nach Clark)
 - 3.6 Die Ausführung (Performanz) von Betätigungen
 - 3.7 Das Konzept der Performanzebenen (Performanzkomponenten, 3.8 Performanzkontext und Performanzbereiche) der AOTA (Auszug aus der Einheitlichen Terminologie der Ergotherapie)
 - 3.9 Das Konzept der Person-Umwelt-Aktivitätsanpassung
4. Ergotherapeutischen Praxismodellen
 - 4.1 Die Analyse und Klassifikation ergotherapeutischer Praxismodelle
 - 4.2 Das Canadian Occupational Performance Measure - Theorie und Anwendung
 - 4.3 Das Model of Human Occupation - Theorie und Anwendung
 - 4.4 Das Modell funktioneller Gesundheit durch Betätigung (Fischer)
 - 4.5 Das Occupational Therapy Practice Framework (AOTA)
 - 4.6 Occupational Performance Model Australia (Chapparo & Ranka)
 - 4.7 Ecology of Human Performance (Dunn)
 - 4.8 Contemporary Task Oriented Approach (Mathiowetz & Bass-Haugen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

können die theoretischen Grundbegriffe der Profession zu benennen, verstehen und zur Strukturierung des Therapieprozesses anwenden

Kennen die ergotherapeutischen Grundbegriffe, ihre Bedeutungen und können deren Stellenwert im Rahmen verschiedener Praxismodelle einschätzen

sind in der Lage, die soziologische und betätigungswissenschaftliche Handlungsmodelle aus theoretischer und praktische Perspektive auf ihre Nutzbarkeit für ihre spezielle Arbeitsituation zu untersuchen und Entscheidungen über die Anwendung zu fällen.

besitzen praktische Kompetenzen im Umgang mit 2 bekannten ergotherapeutischen Praxismodellen (CMOP, MOHO), den dazugehörigen Prozessmodellen und den typischerweise im Rahmen dieser Modelle angewendeten Vorgehensweisen und Untersuchungsmethoden

können ergotherapeutische Theorien und Modelle anhand von situationsspezifischen Kriterien analysieren und anhand theoretischer Kriterien und auf praktische Nutzbarkeit im konkreten Einzelfall bewerten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Seminarbegleitendes Projekt
eLearning-Unterstützung (e-Lernmodul, PDF-Dateien)

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

32 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

Literatur

- A. Fischer: Konzepte und Modellvorstellungen in der Ergotherapie (eLearning-Modul Hochschulen für Gesundheit, www.hochges.de)
- C. Christiansen, C. Baum (eds.) Occupational Therapy: Enabling Function and Well-Being (2nd ed.). Slack Inc., Thorofare, NJ
- Jerosch-Herold, C., U. Marotzki, B. Hack, P. Weber: Konzeptionelle Modelle für die ergotherapeutische Praxis. Springer, Berlin
- Hagedorn, R. (2000): Ergotherapie – Theorien und Modelle. Die Praxis begründen. Thieme, Stuttgart
- AOTA (2002): Occupational Therapy Practice Framework: Domain and process. AJOT 56, 609 - 639 (Ersatz für die „Einheitliche Terminologie der Ergotherapie“)
- AOTA (American Occupational Therapy Association) (1994): Uniform Terminology for Occupational Therapy – Third Edition. AJOT 48, 1047 – 1054.
- DVE (2003): Deutscher Verband der Ergotherapeuten (Hrsg. Miesen, M.): Berufsprofil Ergotherapie. Schulz-Kirchner, Idstein
- Fischer, A. (2002): Entwicklung einer deutschsprachigen ergotherapeutischen Terminologie. Ergotherapie – Zeitschrift für angewandte Wissenschaft
- Moyers, P. A. (1999): The Guide to Occupational Therapy Practice. AJOT 53 (3) 247 – 322

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxisprojekt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000348 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000348

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

- Praktische Studien (in der Praxisinstitution):
Orientierungsphase und Sachbearbeitungs- und Innovationsphase
- Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind umfassend über alle Funktionsbereiche der jeweiligen Institution informiert und in der Lage schwerpunktmäßig dort tätig zu sein. Sie kennen Aufgaben und Abläufe dieser Bereiche und haben eigenständig eine Aufgabenstellung der Praxisinstitution bearbeitet und gelöst. Sie haben ihre Fähigkeiten zum Transfer der erworbenen Kenntnisse betriebswirtschaftlicher Methoden, Instrumente und Sachverhalte auf konkrete Probleme erweitert.

Lehr-/Lernmethoden

- Mitwirkung an der ausbildungsrelevanten Alltagsarbeit
- Bearbeitung von für die Praxisinstitution bedeutsame Fragestellungen
- Seminar
- studentische Referate in Gruppenarbeit
- Vorträge (externer Referenten)
- Exkursionen

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

Gorschlüter, Petra
Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Studententage und individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

540 Arbeit in der Praxis, Erstellung Projektberichte,
Referat

Literatur

aktuelle Veröffentlichungen zum Thema Gesundheitsunternehmen insbesondere Krankenhausmanagement

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

16 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxisprojekt

Project

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22023617 (Version 28) vom 25.07.2013

Modulkennung

22023617

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Lehrinhalte leiten sich aus dem Thema und der Problemstellung mit dem jeweiligen Kooperationspartner aus der Praxis ab.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die im bisherigen Studienverlauf erworbenen theoretischen Kenntnisse zum Zwecke praktischer Problemlösungen anwenden. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zum eigenständigen Projektmanagement. Die Studierenden sind in der Lage, die Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Eigenständige Gruppenarbeit und Kontrolle sowie Inputs bezogen auf das jeweilige Thema durch die Lehrenden.

Modulpromotor

Biester, Jürgen

Lehrende

Adam, Hans
Pautsch, Arne
Biester, Jürgen
Küstermann, Burkhard
Kröger, Christian
Hermann, Ulrike
Heußner, Hermann
Lackner, Hendrik
Wesselmann, Stefanie
Kleine, Dirk
Lasar, Andreas
Müller-Bromley, Nicolai
Rehn, Marie-Luise
Elbel, Thomas
Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxisprojekt

Practice Project

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070819 (Version 9) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070819

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Lehrinhalte leiten sich aus dem Thema und der Problemstellung mit dem jeweiligen Kooperationspartner aus der Praxis ab.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die im bisherigen Studienverlauf erworbenen theoretischen Kenntnisse zum Zwecke praktischer Problemlösungen anwenden. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zum eigenständigen Projektmanagement. Die Studierenden sind in der Lage, die Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Eigenständige Gruppenarbeit und Kontrolle sowie Inputs bezogen auf das jeweilige Thema durch die Lehrenden.

Modulpromotor

Biester, Jürgen

Lehrende

Adam, Hans
Biester, Jürgen
Kröger, Christian
Hermann, Ulrike
Wesselmann, Stefanie
Kleine, Dirk
Lasar, Andreas
martens(nicht im LDAP),
Müller-Bromley, Nicolai
Rehn, Marie-Luise
Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxiszeit

Internship

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)
Modul 22023816 (Version 25) vom 25.07.2013

Modulkennung

22023816

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Kennenlernen der Arbeitsweisen und Handlungsfelder der öffentlichen Verwaltung
2. Übernehmen von bereichsspezifischen Aufgaben auf der Ebene des gehobenen Dienstes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben, erhalten einen Einblick in die Funktionsweise und die Handlungsmöglichkeiten der öffentlichen Verwaltung. Sie reflektieren das bis zu diesem Zeitpunkt erworbene Wissen und vergleichen es mit den in der Praxis gewonnen Erkenntnissen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit den die im Rahmen der Vorlesungen gewonnen Erkenntnisse auseinander und können sie in den Gesamtzusammenhang einordnen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Beratung und Betreuung im Rahmen eines Erfahrungsaustausches und Coachings u. a.

Modulpromotor

Biester, Jürgen

Lehrende

Adam, Hans
Biester, Jürgen
Kröger, Christian
Hermann, Ulrike
Lasar, Andreas
martens(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

280 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

abhängig von der im Rahmen der Praxiszeit I zu bearbeitenden Thematik

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxiszeit

First Practical Internship

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070821 (Version 13) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070821

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Kennenlernen der Arbeitsweisen und Handlungsfelder der öffentlichen Verwaltung
2. Übernehmen von bereichsspezifischen Aufgaben auf der Ebene der angestrebten Laufbahn im öffentlichen Dienst

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben, erhalten einen Einblick in die Funktionsweise und die Handlungsmöglichkeiten der öffentlichen Verwaltung. Sie reflektieren das bis zu diesem Zeitpunkt erworbene Wissen und vergleichen es mit den in der Praxis gewonnen Erkenntnissen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit den die im Rahmen der Vorlesungen gewonnen Erkenntnisse auseinander und können sie in den Gesamtzusammenhang einordnen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Beratung und Betreuung im Rahmen eines Erfahrungsaustausches und Coachings u. a.

Modulpromotor

Biester, Jürgen

Lehrende

Adam, Hans
Pautsch, Arne
Biester, Jürgen
Küstermann, Burkhard
Kröger, Christian
Buchholz, Gabriele
Hermann, Ulrike
Heußner, Hermann
Lackner, Hendrik
Lasar, Andreas
Elbel, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

285 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

abhängig von der im Rahmen der Praxiszeit I zu bearbeitenden Thematik

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Privatrecht 1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000233 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000233

Studienprogramm

Bachelor: WR und ÖM (Vertiefung Recht und Verwaltung)

Lehrinhalte

Einführung in die Rechtsordnung, insbesondere: Begriff und Aufgaben des Rechts, Einteilung des Rechts und der Rechtsquellen, Gewaltenteilung und Aufbau der deutschen Gerichtsbarkeit.

Rechtssubjekte: natürliche und juristische Personen, Grundzüge des Gesellschaftsrechts.

Handelsrecht: Handelsstand, Handelsregister, Firma.

Rechtsgeschäft: Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäfte sowie Grundlagen der Übereignung;

Willenserklärung: Tatbestandselemente, Wirksamwerden, Form und Auslegung.

Vertrag: Begriff und Aufgaben, Zustandekommen, kaufmännisches Bestätigungsschreiben, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Handelsgeschäft, unzulässige Rechtsgeschäfte, Anfechtung von Willenserklärungen.

Stellvertretung: Voraussetzungen und Rechtsfolgen, Prokura, Handlungsvollmacht, Vertretung ohne Vertretungsmacht, Verjährung.

Verantwortlichkeit des Schuldners: Prinzip der Verschuldenshaftung am Beispiel der unerlaubten Handlung, Haftung für Verrichtungsgehilfen, Produkthaftung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Fähigkeit, unter Anwendung der juristischen Arbeitsweise eine ihnen vorgegebene Sachverhaltskonstellation rechtlich zu durchschauen und die relevanten Anspruchsgrundlagen richtig anzuwenden und zu prüfen. Diese Sachverhalte stammen aus den wesentlichen Bereichen des Allgemeinen Teils des Bürgerlichen Gesetzbuchs, den Grundlagen des Handelsrechts sowie aus dem Recht der unerlaubten Handlung und der Produkthaftung. Bezogen auf diese Rechtsbereiche haben die Studierenden ein breit angelegtes Wissen erworben.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und Bearbeitung von Fallstudien anhand von Urteilen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen; Übungsfälle.

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley

Güllemann, Dirk

Strauß, Rainer

Streckel, Siegmund

Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Literaturstudium

26 Prüfungsvorbereitung

Literatur

In jeweils aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher jeweils zum bürgerlichen Recht und Handelsrecht: Aunert-Micus, Gülleman, Streckel, Tonner und Wiese, Wirtschaftsprivatrecht, Luchterhandverlag; Rüthers, Bernd / Stadler, Astrid, Allgemeiner Teil des BGB, Beck Verlag; Brox, Hans, Allgemeiner Teil des BGB, Heymanns Verlag; Strauß, BGB Allgemeiner Teil und Schuldrecht, Nomos Verlag; Jung, Peter, Handelsrecht, Beck Verlag; Brox, Hans, Handelsrecht und Wertpapierrecht, Beck Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Privatrecht 2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000235 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000235

Studienprogramm

Bachelor: WR und ÖM (Vertiefung Recht und Verwaltung)

Lehrinhalte

1. Überblick über die Pflichten aus einem rechtsgeschäftlichen Schuldverhältnis. Ermittlung der Pflichten. Leistungsverweigerungsrechte des Schuldners.
2. Verletzung schuldrechtlicher Pflichten:
 - Unmöglichkeit: Arten, Schicksal der Gegenleistungspflicht, Schadensersatzpflicht des Schuldners bei Unmöglichkeit, Anspruch auf das Surrogat.
 - Schuldnerverzug: Voraussetzungen eines Anspruchs auf Ersatz des Verzögerungsschadens, weitere Verzugsfolgen.
 - Nichtleistung nach Fristsetzung: Schadensersatz, Rücktritt.
 - Verletzung sonstiger Pflichten, insbesondere aus § 241 Abs. 2 BGB
 - Gläubigerverzug.
3. Leistungsstörungen im Kaufrecht
 - Pflichten der Parteien eines Kaufvertrags
 - Mängel einer Kaufsache
 - Rechte des Käufers bei Mangelhaftigkeit der Kaufsache: Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung, Schadensersatz.
 - Sonderregeln beim Verbrauchsgüterkauf.
 - Besonderheiten im Handelsrecht
4. Leistungsstörungen im Werkvertragsrecht
 - Pflichten der Parteien eines Werkvertrags
 - Rechte des Bestellers bei Mangelhaftigkeit des Werks: Nacherfüllung, Aufwendungsersatz wegen Selbstvornahme, Rücktritt, Minderung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen betreffend die Bereiche der vertraglichen Leistungspflichten, der Verletzung dieser Pflichten und der sich daraus ergebenden Anspruchsgrundlagen. Die Studierenden sind in der Lage, ihnen vorgegebene Sachverhalte auf diese Rechtsfragen hin zu durchschauen und die relevanten Ansprüche in angemessenem Umfang und mit zutreffendem Ergebnis zu prüfen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und Bearbeitung von Fallstudien anhand von Urteilen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen; Übungsfälle.

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Strauß, Rainer
Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Literaturstudium

26 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jeweils in aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher: Aunert-Micus, Güllemann, Streckel, Tonner und Wiese, Wirtschaftsprivatrecht, Luchterhand Verlag; Emmerich, Volker, Das Recht der Leistungsstörungen, Beck Verlag; Lorenz, Stephan, Riehm, Thomas, Lehrbuch zum neuen Schuldrecht, Beck Verlag; Brox, Hans, Walker, Wolf-Dietrich, Besonderes Schuldrecht, Beck Verlag.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Privatrecht 3

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000239 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000239

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Besonderheiten beim Kauf: Eigentumsvorbehalt, finanziert Kauf, Haustürgeschäft und Fernabsatz
2. Forderungsabtretung: Voraussetzungen und Rechtsfolgen
3. Grundzüge des Rechts der beweglichen Sachen:
rechtsgeschäftliche Eigentumsübertragung durch den Berechtigten; Erwerb vom Nichtberechtigten:
gutgläubiger Erwerb gemäß §§ 932 ff. BGB; erweiterter Gutgläubenserwerb; gutgläubiger lastenfreier Erwerb.
4. Grundzüge des Eigentumserwerbs an unbeweglichen Sachen
5. Ungerechtfertigte Bereicherung: Leistungskondition im Zweipersonenverhältnis; Eingriffskondition; besondere Eingriffskondition nach § 816 BGB.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den Bereichen: Besonderheiten beim Kauf, Verfügungen über Forderungen oder Sachen sowie ungerechtfertigte Bereicherung. Sie sind ohne weiteres in der Lage, komplexe Sachverhalte im Hinblick auf diese Rechtsbereiche zu untersuchen sowie die einschlägigen Anspruchsgrundlagen in zutreffendem Umfang und mit dem richtigen Ergebnis zu prüfen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und gemeinsame Bearbeitung von Fallstudien anhand von Urteilen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen; Übungsfälle.

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Streckel, Siegmund
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
38	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
26	Literaturstudium
26	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jeweils in aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher (Schuldrecht und Sachenrecht müssen aber beide abgedeckt sein): Aunert-Micus, Güllemann, Streckel, Tonner und Wiese, Wirtschaftsprivatrecht, Luchterhand Verlag; Brox, Schuldrecht Besonderer Teil, Beck Verlag; Westermann, Sachenrecht, Beck Verlag.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Privatrecht und Beschaffungsmanagement, Veranstaltungsmanagement (3)

Civil Law and Procurement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22041895 (Version 15) vom 10.12.2009

Modulkennung

22041895

Studienprogramm

Bachelor: BBM, IBM, BWR, ÖM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Privatrecht:
 - 1.1. Grundlagen des Vertragsrechts für Events, Messen und Ausstellungen
 - 1.2. Vertragstypen im Veranstaltungsmarkt
 - 1.3. Allgemeine Geschäftsbedingungen
 - 1.4. Recht der Leistungsstörungen
 - 1.5. Haftungsrecht
 - 1.6. Besondere Rechtsnormen bei Messen und Ausstellungen
2. Beschaffungsmanagement
 - 2.1. Finanzplanung unter unsicheren Rahmenbedingungen: Veranstaltungs- und Eventkonzept
 - 2.2. Ausschreibungen, Leistungsbeschreibung
 - 2.3. Ausschreibung von Kreativleistungen: Der Pitch

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen die wesentlichen zivilrechtlichen Grundlagen des Veranstaltungs- und Eventrechts. Die Studierenden sind in der Lage, die rechtlichen Risiken bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zu erkennen. Sie können eine angemessene Vertragsgestaltung vornehmen und einfache bis mittelschwere Vertrags- und Haftungsfragen rechtlich lösen.

Sie lernen die wichtigsten Methoden des Beschaffungsmanagements kennen und anwenden. Sie können dabei Leistungsbeschreibungen erstellen, einen Pitch durchführen und Aufträge formulieren.

Sie sind in der Lage verschiedene Instrumente anzuwenden, um die Kosten von Veranstaltungen unter Kontrolle zu behalten. Sie können Kosten- und Finanzpläne erstellen. Sie können Ausschreibungen nach VOL oder VOB durchführen. Die Studierenden sind in der Lage, Angebote auszuwerten und Aufträge zu erteilen.

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf und üben in Rollenspielen Kostenverhandlungen. Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in Fallstudien die juristischen und finanziellen Probleme und führen diese einer angemessenen Lösung zu.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen
Präsentation der Gruppenarbeit

Modulpromotor

Güllemann, Dirk

Lehrende

Miras, Antonio
Güllemann, Dirk
Große Ophoff, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

40	Hausarbeiten, Fallbeispiele, Referate
----	---------------------------------------

15	Literaturstudium
----	------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- Güllemann, Dirk: Veranstaltungsmanagement und Recht, 2009
- Güllemann, Dirk: Musterverträge für die Veranstaltungsbranche, 2009
- Kowalski, S., Projekte planen und steuern mit Excel: Termine und Kosten im Griff behalten, 2007
- Hopf, H., Vergabemanagement bei öffentlichen Aufträgen. Ein Leitfaden für die Ausbildung und Fortbildung in der Praxis, 2002
- Kean, D., Pitch!: Erfolgreich zum Auftrag, 2009

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Professionalisierung der Pflegeberufe, Systematisierung der Pflegepraxis

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000056 (Version 63) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000056

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Professionstheorien und Pflegeberufe
 - 1.1 Professionstheorien im Überblick
 - 1.2 Professionalisierbarkeit der Pflege
 - 1.3 Professionalisierungsstrategien in den Pflegeberufen

- 2 Ausgewählte Systematisierungsansätze
 - 2.1 Organisationsentwicklung
 - 2.2 Qualitätsentwicklung

- 3 Gesundheitsförderung als exemplarische professionelle Pflegeaufgabe
 - 3.1 Gesundheitsbegriff und epidemiologische Grundbegriffe
 - 3.2 Ottawa Charta der WHO
 - 3.3 Gesundheitsberichterstattung
 - 3.4 Gesundheitsförderung und Pflege

- 4 Die Literaturüberprüfung
 - 4.1 Kriterien kritischer Literaturüberprüfung
 - 4.2 Anwendung kritischer Literaturüberprüfung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen wesentliche Professionstheorien und erläutern deren Übertragbarkeit und Relevanz für die Pflegeberufe,
- erläutern und bewerten Professionalisierungsstrategien für die Pflegeberufe im Hinblick auf die Berufspolitik, die Beteiligung an der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen und die Qualifikations- und Berufsprofile,
- kennen ausgewählte Ansätze zur Systematisierung der Pflegepraxis im Bereich der Organisations- und Qualitätsentwicklung und übertragen sie auf unterschiedliche Berufsfelder der Pflege

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- definieren verschiedene Gesundheitsbegriffe sowie epidemiologische Grundbegriffe
- diskutieren unterschiedliche Ansätze von Gesundheitsförderung
- setzen sich kritisch mit der Rolle der Pflege in der Gesundheitsförderung auseinander

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen wesentliche Kriterien der Literaturüberprüfung und wenden diese auf exemplarische Texte an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Gruppenarbeiten
Selbststudium
Exkursion

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
85	Vorlesungen
20	betreute Kleingruppen
15	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
90	Prüfungsvorbereitung
30	Gruppenarbeiten

Literatur

Weidner, F. (1995). Professionelle Pflegepraxis und Gesundheitsförderung. Eine empirische Untersuchung über die Voraussetzungen und Perspektiven des beruflichen Handelns in der Krankenpflege. Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.
Ersser, S. Tutton, E. (2000). Primary Nursing. Bern: Huber Verlag
Kranovich Miller, B. (1996). Die Literaturüberprüfung. LoBiondo-Wood, G., Haber, J. Pflegeforschung: Methoden, kritische Einschätzung und Anwendung. Berlin, Wiesbaden: Ullstein Mosby, S. 127 - 162

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Klausur - 4-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Professionalisierung und Systematisierung der Pflegepraxis

Professional Approach and Systematization of the Nursing Practice

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22035830 (Version 13) vom 10.12.2009

Modulkennung

22035830

Studienprogramm

Bachelor: PFW

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Professionstheorien und Pflegeberufe
 - 1.1 Professionstheorien im Überblick
 - 1.2 Professionalisierbarkeit der Pflege
 - 1.3 Professionalisierungsstrategien in den Pflegeberufen
- 2 Ausgewählte Systematisierungsansätze
 - 2.1 Organisationsentwicklung
 - 2.2 Qualitätsentwicklung
3. Die Literaturüberprüfung
 - 4.1 Kriterien kritischer Literaturüberprüfung
 - 4.2 Anwendung kritischer Literaturüberprüfung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Gruppenarbeiten
Selbststudium

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Hotze, Elke
Schiemann, Doris
Schöniger, Ute

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

24 Seminare

Stunden *Workload*

6 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

40 Literaturstudium

15 Kleingruppen

Literatur

- Weidner, F. (1995). Professionelle Pflegepraxis und Gesundheitsförderung. Eine empirische Untersuchung über die Voraussetzungen und Perspektiven des beruflichen Handelns in der Krankenpflege. Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.
- Schaeffer, D; Moers, M.; Rosenbrock, R. (Hg.) (2004): Public Health und Pflege. Zwei neue gesundheitswissenschaftliche Disziplinen. 2. Aufl. Bern: Huber Verlag
- Manthey Marie (2005): Primary Nursing - Ein personenbezogenes Pflegesystem. Bern: Verlag Hans Huber
- Ersser, S. Tutton, E. (2000). Primary Nursing. Bern: Huber Verlag
- Kamiske, G.; Bauer, J. (1992): Qualitätsmanagement von A-Z. München: Hanser Verlag
- Dahlgaard, K. et al (1995): Qualitätsentwicklung in der Pflege. Abschlussbericht. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft
- Moers, M.; Schieman, D. (2008): Konzeptionelle Grundlagen der Pflegeorganisation. In: Schmidt-Rettig, B.; Eichhorn, S. Krankenhaus-Managementlehre. Stuttgart: Kohlhammer, S. 326-332
- Dahlgaard, K.; Schieman, D. (1996): Voraussetzung und Darstellung der Methode der Stationsgebundenen Qualitätssicherung. In: Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.), Band 79: Qualitätsentwicklung in der Pflege. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, S. 24-79
- Igl, G. (1997): Öffentlich-rechtliche Grundlagen für das Berufsfeld Pflege im Hinblick auf vorbehaltene Aufgaben. ADS, BKK, BA, BALK, DBfK (Hrsg.). Druckhaus Göttingen
- Schieman, D. (2007): Praxis- und Expertenstandards in der Pflege: Entwicklung und Einführung. Thieme CNE. Online
- Kranovich Miller, B. (1996). Die Literaturüberprüfung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Professionalisierung und Systematisierung in der Pflege

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000505 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000505

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Professionstheorien und Pflegeberufe
 - 1.1 Professionstheorien im Überblick
 - 1.2 Professionalisierbarkeit der Pflege
 - 1.3 Professionalisierungsstrategien in den Pflegeberufen

- 2 Ausgewählte Systematisierungsansätze
 - 2.1 Organisationsentwicklung
 - 2.2 Qualitätsentwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen wesentliche Professionstheorien und erläutern deren Übertragbarkeit und Relevanz für die Pflegeberufe,
- erläutern und bewerten Professionalisierungsstrategien für die Pflegeberufe im Hinblick auf die Berufspolitik, die Beteiligung an der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen und die Qualifikations- und Berufsprofile,
- kennen ausgewählte Ansätze zur Systematisierung der Pflegepraxis im Bereich der Organisations- und Qualitätsentwicklung und übertragen sie auf unterschiedliche Berufsfelder der Pflege

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Gruppenarbeiten
Selbststudium

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Hotze, Elke
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

55 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Weidner, F. (1995). Professionelle Pflegepraxis und Gesundheitsförderung. Eine empirische Untersuchung über die Voraussetzungen und Perspektiven des beruflichen Handelns in der Krankenpflege. Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.

Ersser, S., Tutton, E. (2000). Primary Nursing. Bern: Huber Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Professionalisierungsthemen in den Therapieberufen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000302 (Version 42) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000302

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Ethische Fragen des therapeutischen Handelns:
 - 1.1 ethische Basis therapeutischen Handelns
 - 1.2 professionelles Verhalten (code of professional conduct)
 - 1.3 ethische Aspekte von Forschung und Therapie
 - 1.4 ethische Relevanz finanzieller Restriktionen
 - 1.5 ethische Überlegungen bei Forschungsaktivitäten und die ethische
 - 1.6 Relevanz finanzieller Restriktionen im Gesundheitswesen.

2. rechtliche Aspekte therapeutischen Handelns
 - 2.1 rechtliche Rahmenbedingungen für die therapeutische
 - 2.2 Dienstleistungserbringung
 - 2.3 rechtliche Aspekte von Forschung und Therapie

3. Aktuelle Themen
 - 3.1 Aspekte einer Profession aus rechtlicher und soziologischer Perspektive
 - 3.2 Identifikation von „areas of concern“
 - 3.3 Verhaltenskodices (codes of conduct, Berufsordnungen, Leitbilder)
 - 3.4 Ausbildung der professionellen Identität
 - 3.5 Therapie als Dienstleistung
 - 3.6 Entwicklung der Therapieberufe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verstehen Ansätze zur Lösung persönlicher, institutioneller und ethischer Konflikte
 haben ein Verständnis für persönliche und berufliche Fähigkeiten und Kompetenzen entwickelt, welche die eigenen beruflichen Verpflichtungen betreffen
 besitzen grundlegende Beratungsfähigkeiten, welche auf ethischen Richtlinien aufbauen zeigen ein persönliches Verhalten, welches dem Beruf gerecht wird
 können unter Einhaltung beruflicher Standards auf dem Boden ethischer Richtlinien arbeiten
 können persönliche Verantwortung für die eigenen beruflichen Aktivitäten übernehmen
 können Faktoren erkennen, welche die Gesundheit von Berufskollegen angreifen und Schritte unternehmen um das Risiko zu mindern verstehende Notwendigkeit, aus einer ethischen Grundhaltung heraus mit verschiedenen kulturellen und ethnischen Gruppen zusammen zu arbeiten können die Wichtigkeit von Forschung und kontinuierliche Weiterbildung für die eigene therapeutische Praxis artikulieren
 zeigen Wissen über die berufsgruppenspezifischen Ethik-Kodizes sowie Kernwerte und Einstellungen der Berufsgruppe
 kennen die Praxisstandards der Berufsgruppen als Leitlinien für die berufliche Interaktion
 kennen die Gesetze, welche für Therapeuten in Institutionen und für freiberufliche Therapeuten im Rahmen der Erbringung therapeutischer Dienstleistungen relevant sind.
 haben ein Bewusstsein für die Folgen nationaler und europäischer Gesetzgebung für die Dienstleistungserbringung
 verstehen die Trends der medizinischen, schulischen, kommunalen und sozialen Dienstleistungsmodelle und ihren Einfluss auf die Ergotherapie
 können die Notwendigkeit lebenslangen Lernens anerkennen
 können die Dynamik der Umgebung, in welcher der Beruf ausgeübt wird, wahrnehmen können die Werte und Einstellungen der Berufsgruppe in der Öffentlichkeit darstellen.
 haben ein breites Wissen über aktuelle Fragestellungen, welche die Berufsgruppe betreffen
 können über Auswirkungen von gesellschafts- und berufspolitischen Fragen auf die therapeutische Dienstleistungen referieren
 können aktuelle berufspolitische Aktivitäten einordnen und können sich an ihnen angemessen beteiligen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar Recht
 Seminar Ethik
 Seminar aktuelle Themen
 Praxisprojekt Professionalisierung: An das Seminar Aktuelle Themen angebundenes Projekt

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
 Wiese, Ursula-Eva
 Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminar Recht
14	Seminar Ethik
26	Seminar Aktuelle Themen (jeweils für Physiotherapie und Ergotherapie getrennt)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

55 Kleingruppen

Literatur

Wiese, U. Skript Recht

Hack, B.M.: Ethik in der Ergotherapie, Springer, Berlin

Zalpour, C: Skript Ethik

aktuelle Themen: nach kurzfristiger Absprache der Themen. Themenvorschläge können eingereicht werden.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Professionelle Kontakt- und Beziehungspflege mit den 'Kunden' - Patienten und Angehörigen

professional contact and relation with the client and his relatives

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039888 (Version 17) vom 10.12.2009

Modulkennung

22039888

Studienprogramm

Bachelor: ELP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- I. Effektiv und ineffektiv kommunizieren
- II. Auxiliäre Gesprächsführung - Einführung
- III. Aktives Zuhören
- IV. Emotionen im auxiliären Gespräch
- V. Resonanz als inhaltliche Reaktion auf den Klienten (incl. Empathie)
- VI. Gesprächsablauf
- VII. Krisen, Suizid
- VIII. Beratung
- IX. Konfliktgespräche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Künftige Pflegexperten, Ergotherapeuten, Logopäden und Physiotherapeuten und Führungskräfte auf unterer Ebene von Gesundheitsunternehmen sind mit breitem Wissen und einer vertieften Kompetenz darin ausgestattet, Patienten und Angehörigen interaktiv und kommunikativ gerecht zu werden, indem sie professionell auf deren emotionale Krisensituation reagieren können. Sie lernen, direkt mit Patienten zu reden und sie aktiv in die Behandlung mit einzubeziehen. Durch Professionalisierung lernen sie gegenüber Kundenreaktionen professionelle Distanz zu wahren und diese Situation professionell zu gestalten.

Sie erkennen typische Gemeinsamkeiten von Patienten, auf die sie als professionelle Kontaktpersonen ihre Kommunikation und Interaktion mit ihnen professionell - entsprechend unterschiedlicher Modelle – ausrichten können.

Sie kennen typische Erwartungen von Patienten (-gruppen) an die Pflege und Behandlung und können ihnen professionell entsprechen.

Psychologie emotionaler Krisen und reduzierter Kommunikationskompetenz von Patienten, phasenhafter Verlauf von Krisen mit dafür typischer Kommunikation, Patientenbefragungen mit Erwartungen an Behandlungen, professionelle Distanz gewinnen, Kommunikations-Modelle, Gesprächsanalysen, Fall-Übungen, professioneller Umgang mit Patienten und Angehörigen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Wahrnehmungsübungen, Selbsterfahrungs-Übungen Feed-Back-Methoden, Referat mit Diskussionsleitung, eigene Präsentation gestalten (Einzelne oder Gruppen) mit Feed-Back-Übung
Fall-Supervisionen, Gesprächsanalysen

Modulpromotor

Kumbruck, Christel

Lehrende

Bähre, Marianne
ghaarman(nicht im LDAP),
Joswig, Klaus Dieter
streb(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
15	Übungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Argyle, M. (2002): Körpersprache und Kommunikation, Das Handbuch zur nonverbalen Kommunikation. Paderborn (Junfermann).
Cohn, R. (2004): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion. 15. Aufl. Stuttgart (Klett-Cotta).
Dahmer, H. & Dahmer, J. (2003): Gesprächsführung. Stuttgart (Thieme)
Fietkau, H.-J. (2001): Psychologie der Mediation. Berlin (Edition Sigma)
Glasl, F. (1994): Konfliktmanagement. Bern u.a. (Haupt)
Rogers, C. (1951): Client-centered Therapy. Boston 1951 (Dt. 1973: Die klient-bezogene Gesprächstherapie. München (Kindler))
Satir, V. (1975): Selbstwert und Kommunikation. München (Pfeiffer).
Sautter, C. (2009): Systemische Beratungskompetenz.. Wolfegg (Verlag für Systemische Konzepte).
Schulz von Thun, F. (1991): Miteinander Reden. Bd. 1.-3 Reinbek (Rowohlt)
Schulze, B. (1998): Kommunikation im Alter., Opladen (Westdeutscher Verlag).
Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D.D. (1996): Menschliche Kommunikation: Formen Störungen, Paradoxien. Bern (Verlag Hans Huber).

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 1 und Kommunikation / Präsentationstechniken

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000111 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000111

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Die Projekte mit Kooperationspartnern aus der Praxis in öffentlichen Verwaltungen und Organisationen und Betrieben des Öffentliche Sektors sollen thematisch schon behandelte Studienbereiche vertiefen. Die konkrete Themen- und Aufgabenstellung ergibt sich aus dem Bezug mit den Kooperationspartnern.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die theoretisch erworbenen Grundlagen der Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre in den jeweiligen Teilgebieten praktisch anwenden und für gestellte Probleme Lösungen entwickeln.

Die Studierenden können die Grundlagen des Projektmanagements praktisch anwenden.

Die Studierenden sind mit den Präsentationstechniken vertraut und können diese eigenständig anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Eigenständige Gruppenarbeit, Koordination des Gesamtprojektes, Inputs der Lehrenden zum Projektthema

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Kröger, Christian
Wesselmann, Stefanie
Kleine, Dirk
Müller-Bromley, Nicolai
Rehn, Marie-Luise
Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Literatur

Seifert, Josef W.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren, GABAL: Offenbach 2001 (20. Aufl.)
Lang, Rudolf W.: Schlüsselqualifikationen. Handlungs- und Methodenkompetenz, Personale und Soziale Kompetenz, Beck: München 2000
Boy, Jacques, Christian Dudek und Sabine Kuschel: Projektmanagement, GABAL: Offenbach 2003 (11. Aufl.)

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000112 (Version 11) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000112

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Die Lehrinhalte leiten sich aus dem Thema und der Problemstellung mit dem jeweiligen Kooperationspartner aus der Praxis ab.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die theoretisch erworbenen Kenntnisse des Öffentlichen Managements zum Zwecke praktischer Problemlösungen anwenden.

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zum eigenständigen Projektmanagement.

Die Studierenden sind in der Lage, die Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Eigenständige Gruppenarbeit und Kontrolle sowie Inputs bezogen auf das jeweilige Thema durch die Lehrenden.

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Kröger, Christian
Wesselmann, Stefanie
Kleine, Dirk
Müller-Bromley, Nicolai
Rehn, Marie-Luise
Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt mit Bachelorarbeit & Seminar (Physio- und Ergotherapie)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000307 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000307

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Erkundungsphase
 - 1.1 Bestimmung und Exploration eines Handlungsfeldes hinsichtlich des Forschungsbedarfs
 - 1.2 Erkundung zum Handlungsfeld und zur Problemstellung
- Exploration eines Handlungsfeldes hinsichtlich des Forschungsbedarfs
3. Formulierung einer Forschungsfrage / Arbeitshypothese
4. Erstellen eines Projektplanes
5. Bearbeitung einer praxisbezogenen Forschungsfrage bzw. eines Entwicklungsprojektes unter regelmässiger Konsultation von Wissenschaftlern / Peers (Projekt)
6. Präsentation von Zwischenergebnissen
7. Erstellen einer wissenschaftlichen Hausarbeit / Projektberichtes (Bachelorarbeit)
8. Präsentation der Ergebnisse vor Fachpublikum (Kolloquium)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

weisen folgende Rollenkompetenzen auf:

a) Im Kompetenzniveau zur Berufsfachschulausbildung (Staatsexamen) veränderte ältere Rollen:

1. praktischer Therapeut, welcher eine theoretisch fundierte Befunderhebung, Therapieplanung und Evaluation durchführt,
2. Forschungskonsument, der wissenschaftliche Informationen aus verschiedensten Quellen erheben, in ihrer Güte beurteilen und in die eigene Arbeit integrieren kann,

Kompetenzniveau neu etablierter Rollen:

3. Assistent eines Wissenschaftlers, der unter Leitung durch einen erfahrenen Wissenschaftlers (i.d.R. Promotion) an Forschungsprojekten mitarbeiten kann und einzelne Arbeitsschritte unter Einhaltung vorgegebener Protokolle selbstständig durchführen kann und
4. Anfänglicher Wissenschaftler, der kleinere Forschungsprojekte mit Designs geringer Komplexität (z.B. Outcome-Evaluation, Wirksamkeitsstudien) ggf. unter Beratung durch einen erfahrenen Wissenschaftlers selbstständig entwerfen und durchführen kann.

Lehr-/Lernmethoden

wissenschaftliches, zweiteiliges Praxisprojekt (1. Exploration des Handlungsfeldes, 2. Ausführung eines praxisbezogenen Forschungs- /Entwicklungsprojektes)

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Seminare

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

32 Projektplan

80 Exploration des Handlungsfeldes

22 Zwischenbericht

500 Projekt

150 Bachelorarbeit

40 Vorbereitung der Präsentation und Kolloquium)

Literatur

Fischer, A. (2003): Anforderungen an die Inhalte und den Begutachtungsprozess von wissenschaftlich orientierten, theoriegeleiteten Bachelor-Arbeiten in Therapiestudiengängen, welche mit dem Bachelor of Science abschließen. Ergotherapie – Zeitschrift für angewandte Wissenschaft, 4(1)36 – 46
A.Fischer (2004): Informationen zum Modul "Projekt mit Bachelorarbeit & Seminar (Ergotherapie).

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

Psychologische Grundlagen der sozialen Kommunikation und Interaktion (Kopie)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039877 (Version 6) vom 10.12.2009

Modulkennung

22039877

Studienprogramm

Bachelor: P

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- I. Die Besonderheiten der Kommunikation in Gesundheitsberufen
- II. Wahrnehmung: Gibt es eine objektive Wahrheit?
- III. Was ist Kommunikation? Wie funktioniert Kommunikation (nicht)? Das Modell von Watzlawick
- IV: Verbale und nonverbale Kommunikation
- V: 4 Seiten einer Nachricht, vier Ohren zum Zuhören - das Kommunikationsmodell von F. Schulz von Thun
- VI: Kommunikationsbarrieren / Asymmetrie
- VII: Ansätze / Methoden gelingender Kommunikation
- VIII: Spezifische Aspekte von Kommunikation
- IX: Gruppenprozesse
- X. Personenwahrnehmungseffekte
- XI. Zwischengeschlechtliche und Interkulturelle Wahrnehmung und Kommunikation
- XII. Konflikte und ihre Lösung

- 1. Psychologische Wahrnehmungs- und Gestaltgesetze
 - 1.2. optische Täuschungen
- 2. interkulturelle psychosoziale Urteils- und Vorurteilsbildung
 - 2.1. interkulturelles Raumerleben
 - 2.3. Gender / Diversity
- 3. Selbstwahrnehmung und Kommunikation
 - 3.1. Selbsterfahrung
 - 3.2. Sinnes- und Kommunikationskanäle
 - 3.3. aktives Zuhören, kontrollierter Dialog, Frage- und Feed-Back-Formen,
- 4. Setting-Gestaltung für gelingende Kommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites Wissen über die psychologischen Grundlagen ihrer eigenen und fremder Kommunikation und Interaktion erworben.

Sie kennen kommunikations- und sozialpsychologische Hintergründe für Mißverständnisse in der Kommunikation und Fehltritte in der sozialen Interaktion. Sie haben die besonderen Aspekte der interkulturellen Kommunikation wie auch Gender- und Diversity-Aspekte, Selbstwerterleben und kennen gelernt und können sie umsetzen

Sie können derartige Gesetzmäßigkeiten in der eigenen Kommunikation und bei andern erkennen und beeinflussen.

Sie können aktives Zuhören, kontrollierten Dialog sowie Frage- und Feed-Back-Formen praktizieren und somit in ihrer professionellen Kommunikation interaktiv einsetzen. Sie sind in der Lage, das Setting für gelingende Kommunikation zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Wahrnehmungsübungen, Selbsterfahrungs-Übungen Feed-Back-Methoden, Referat mit Diskussionsleitung mit Feed-Back-Übung,

Modulpromotor

Kumbruck, Christel

Lehrende

Kumbruck, Christel
Stegmaier, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare
15	Übungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
105	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Argyle, M. (2002): Körpersprache und Kommunikation, Das Handbuch zur nonverbalen Kommunikation. Paderborn (Junfermann).
- Asch, S. (1946): Forming impressions of personality, in: Journal of Abnormal and Social Psychology, 41, 258-290.
- Bales, R.F. (1950): Interaction Process Analysis. Reading, Mass. (Addison-Wesley).
- Berne, E. (2007): Spiele der Erwachsenen. Reinbek (rororo).
- Cohn, R. (2004): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion. 15. Aufl. Stuttgart (Klett-Cotta).
- Forgas, J.P. (1994): Soziale Interaktion und Kommunikation. Weinheim (Beltz).
- Frankenhaeuser, M. (1991): The Psychophysiology of Sex Differences as Related to Occupational Status. In: Frankenhaeuser, M., Lundberg, U. & Chesney, M. (Ed.): Women, Work and Health. Stress and Opportunities, New York (Plenum Press), p. 39-61.
- Glasl, F. (1994): Konfliktmanagement. Bern u.a. (Haupt)
- Hall, E.T. (1956): The Silent Language. New York (Anchor Press/Doubleday).
- Heider, F. (1958): The Psychology of Interpersonal Relations. New York (Wiley).
- Hofstede, G. (1991). Culture and Organizations. London (McGraw-Hill).
- Jones, L.E. & Nisbett, R.E. (1971): The actor and the observer: divergent perception of the causes of behaviour, in: Jones, E.E. et al. (ed.): Attribution: Perceiving the Causes of Behaviour. Morristown, N.Y. (General Learning Press).
- Rockenbauch, K., Decker, O. & Stöbel-Richter, Y. (Hrsg.) (2006): Kompetent kommunizieren in Klinik und Praxis. Lengerich (Pabst).
- Satir, Virginia (1975): Selbstwert und Kommunikation. München: Pfeiffer.
- Schroll-Machl, S. (2007): Die Deutschen – Wir Deutschen. Fremdwahrnehmung und Selbstsicht im Berufsleben. Göttingen (Vandenhoeck).
- Schulz von Thun, F. (1991): Miteinander Reden. Bd. 1.-3 Reinbek (Rowohlt).
- Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D.D. (1996): Menschliche Kommunikation: Formen Störungen, Paradoxien. Bern (Verlag Hans Huber).

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pädagogische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Pedagogical Basics of Social Work

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001440 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001440

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Anthropologische Voraussetzungen
Erziehungs- und Bildungstheorien
Soziokulturelle Bedingungen von Erziehung und Bildung
Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungsziele im Wandel
Erziehung und Bildung des Kindes in verschiedenen Altersphasen
Erziehungsmethoden
Pädagogische Beziehungen
Bildung und Bildungsstandards
Institutionalisierung pädagogischer Arbeit
Planung von erzieherischen Prozessen
Erziehung unter Bedingungen der Fremdplatzierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Grundbegriffe der Pädagogik darstellen.
Sie wissen um Abgrenzungen und Gemeinsamkeiten der Pädagogik/ Sozialpädagogik.
Sie sind sich bewusst, dass Vorstellungen über Erziehung bestimmt werden von den geschichtlichen und theoretischen Entwicklungen der jeweiligen Disziplin.
Sie sind sich der Bedeutung der Erziehung im Klein-, Schul- und Jugendalter bewusst.
Sie können die Vor- und Nachteile einer zunehmenden Ausdifferenzierung von Erziehungsinstitutionen beschreiben.
Sie wissen um die Auswirkungen von Erziehungsstilen.
Sie nennen und begründen mögliche Aus- und Nebenwirkung von Erziehungsmitteln.
Sie sind vertraut mit didaktischen Modellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Diskussionen, Lösung von Aufgaben in Kleingruppen, Selbststudium, Internet-Recherchen und andere E-Learning-Methoden

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Breckheimer, Waltraud
Schöniger, Ute
Wesseln-Borgelt, Gerda

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gudjons, H. (1997): Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn. Jank, W./ Meyer, H. (2005): Didaktische Modelle, Berlin
Olk. Th., . Bathke, G.W., Hartnuß, B. (2002): Jugendhilfe und Schule. Frankfurt
Klippert, H. (2000): Pädagogische Schulentwicklung. Planungs- und Arbeitshilfen zur Förderung einer neuen Lernkultur, Weinheim
Struck, P.(2004): Die 15 Gebote des Lernens - Schule nach PISA. Darmstadt
Kaiser, A., Kaiser, R.(2000): Studienbuch Pädagogik, Grund und Prüfungswissen, Frankfurt am Main
Wulf, Ch.(2001): Einführung in die Anthropologie der Erziehung, Weinheim/Basel:

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsentwicklung/Qualitätsmanagement in der Pflege

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000339 (Version 38) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000339

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

1. Gesundheitspolitische Strategien zur Qualitätsförderung und -sicherung der Gesundheitsversorgung auf Bundes- und Länderebene
2. "Networking for Quality" auf europäischer und nationaler Ebene
3. Entwicklung, Konsentierung und Implementierung von Expertenstandards in der Pflege
4. Anwendungsformen der Methode der "Stationsgebunden Qualitätsentwicklung" (Ward-based-Methode)
5. Qualitätsberichterstattung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- haben einen Überblick über gesundheitspolitische Strategien auf Bundes- und Länderebene und gesetzliche Vorgaben zur Qualitätssicherung im Gesundheitswesen
- haben ein fundiertes Wissen über wissenschaftlich basierte und international erprobte Konzepte, Methoden und Instrumente zur Qualitätsentwicklung in der Pflege und deren Anwendungsvoraussetzung in der Praxis
- können die Bedeutung von mono- und multidisziplinären Ansätzen zur Qualitätsentwicklung im Rahmen eines internen Qualitätsmanagementsystems erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Selbststudium
Gruppenarbeit
Übung

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

5 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
45	Literaturstudium

Literatur

Applebaum, R.K.; Straker, J.K.; Geron, S.M. (2004): Patientenzufriedenheit. Bern:Huber

Igl G.; Schiemann, F.; Gerste, G.; Klose, J. (Hrsg.) (2002): Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe. Stuttgart, New York: Schattauer

Schiemann D.; Moers M. (2004): Werkstattbericht überein Forschungsprojekt zur Weiterentwicklung der Methode der Stationengebundenen Qualitätsentwicklung in der Pflege. Osnabrück:DNQP

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement - Grundlagen für Therapieberufe

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000297 (Version 24) vom 17.11.2006

Modulkennung

22000297

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Leitsätze zum Qualitätsverständnis
2. Elemente des Qualitätsmanagements (QM)
3. Qualitätskonzepte (Kaizen, TQM)
4. Qualitätsprogramme und -initiativen (z.B. EFQM)
5. Qualitätsmanagement und Normung (DIN EN ISO 9000 ff)
6. Audit und Zertifizierung
7. Bewertung von QM-Systemen
8. Qualitätssicherungssysteme (KTQ, ...)
9. Qualitätshandbücher (IQH, Excellence in der ambulanten Physiotherapie & Ergotherapie)
10. Qualitätsmanagement an praktischen Beispielen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verstehen und erklären die Notwendigkeit eines Managements von Ressourcen

verstehen die Anforderungen, welche Einflüsse Qualitätsmanagement auf die Therapieprozessgestaltung hat

können Akten unterhalten, welche den Anforderungen von Qualitätsmanagementsystemen genügen

können Anforderungen des Qualitätsmanagements unterstützen

verstehen die Notwendigkeit die eigene berufliche Praxis und die Dienstleistung am Klienten / seinen Betreuern und an Organisationen evaluieren.

verstehen die Prinzipien der Qualitätssicherung einschliesslich der Methode des Auditing

zeigen die Fähigkeit, an Programmverbesserungsmassnahmen teilzunehmen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Selbststudium

Referate

Seminar: Praxisfälle zum Qualitätsmanagement

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Schiemann, Doris

Westerbusch, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

25 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Referate

Literatur

Skript:

U. Westerbusch: Qualitätsmanagement - Grundlagen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement - Therapeutische Anwendungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000298 (Version 44) vom 17.11.2006

Modulkennung

22000298

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Das EFQM-Modell

1.1 Grundlagen

1.2 Anwendung des EFQM-Modells in den Therapieberufen

1.3 Die Qualitätshandbücher der Ergotherapie und Physiotherapie nach dem EFQM-Modell

2. Evidenz-basierte Praxis

2.1 Begründung der Evidenz-basierten Praxis

2.2 Ziele und Grenzen der Evidenz-basierten Praxis

2.3 Formen der Evidenz

2.4 Praktisches Vorgehen als evidenzbasierter Praktiker

2.5 Formulieren der Fragestellung

2.6 Suchen der Evidenz

2.7 Bewerten von Evidenzen,

2.8 Kommunikation über Evidenz im Team

2.9 Nutzung von Evidenzen zur Therapieprozessgestaltung

2.10 Beurteilung der Veränderungen nach Implementation evidenzbasierter Verfahren.

3.a Praxisprojekt: Anwendung qualitätssichernder Verfahren (Ergotherapie)

3.a1 Praktische Suche nach deskriptiver, Assessment- und Wirksamkeitsevidenz

3.a2 Beurteilung der Qualität und des Evidenzniveaus von Studien

3.a3 Schlussfolgerungen ziehen aus der Evidenzlage für ein klinisches Problem

3.b. Praxisprojekt: Anwendung qualitätssichernder Verfahren (Ergotherapie)

3b.1 Praktische Suche nach deskriptiver, Assessment- und Wirksamkeitsevidenz

3b.2 Beurteilung der Qualität und des Evidenzniveaus von Studien

3b.3 Schlussfolgerungen ziehen aus der Evidenzlage für ein klinisches Problem

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Unit 1: Das EFQM-Modell

haben ein Grundverständnis für die Prinzipien des EFQM-Modells
verstehen den Nutzen und die Einschränkungen des EFQM-Modells und des KTQ-Modells in der therapeutischen Praxis

Verstehen, wie das EFQM-Modell in therapeutische Qualitätshandbücher übertragen wird.

können Vor- und Nachteile der internet-basierten Selbstevaluation benennen

können systematisch Daten organisieren, sammeln und evaluieren können systematische Datensammlungen zur Outcome-Evaluation anlegen

Unit 2: Evidenz-basierte Praxis (EBP)

kennen die Grundprinzipien und Prozessschritte der Evidenz-basierten Praxis

wissen, wie die Analyse von Outcome-Studien zur Steuerung administrativer Prozesse eingesetzt werden kann

können sicherstellen, dass die eigene therapeutische Praxis auf anerkannter Evidenz aufgebaut wird.

erkennen die Notwendigkeit der Anwendung von Forschung zur Etablierung klinischer Evidenz an

können Fachliteratur zur fundierten Entscheidungsfindung heranziehen

wissen, wo und wann nationale und internationale Informationsressourcen zu finden und anzuwenden sind

Lehr-/Lernmethoden

Das EFQM-Modell: Seminar

Evidenzbasierte Praxis: Seminar mit Projektarbeit.

Um die Vorgehensweisen im Qualitätsmanagement und als Evidenz-basierter Praktiker zu trainieren wird im Rahmen des Moduls ein Projekt durchgeführt, in dem zu selbst gewählten Fragestellungen des Qualitätsmanagements bzw. der deskriptiven oder Wirksamkeitsevidenz Recherchen durchgeführt und die Ergebnisse zu Schlussfolgerungen für den Therapieprozess bzw. die Gestaltung von Institutionellen Abläufen genutzt werden sollen. Die Betreuung des Praxisprojektes findet in berufsgruppenspezifischen Kleingruppen statt.

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas

lehrbe(nicht im LDAP),

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
14	Seminar Das EFQM-Modell in der Physiotherapie & Ergotherapie
23	Seminar Evidenz-basierte Praxis
23	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
65	Hausarbeiten

Literatur

Qualitätsmanagement:

- W. Roerkohl (2002): Qualitätsmanagement in therapeutischen Praxen - Das EFQM-Modell
 Brinker, K (2002): Die Übertragung des EFQM-Modells in die Ergotherapie. Bachelorarbeit Fachhochschule Osnabrück, Bachelor-Studiengang Physiotherapie & Ergotherapie
 Böttcher, N. (2003): Entwicklung eines einheitlichen Befundschemas in der Physiotherapie im Rahmen der Qualitätssicherung. Bachelorarbeit Fachhochschule Osnabrück, Bachelor-Studiengang Physiotherapie & Ergotherapie
 Ridder, E.K. (2003): Prozessqualität in der Ergotherapie. Bachelorarbeit Fachhochschule Osnabrück, Bachelor-Studiengang Physiotherapie & Ergotherapie
 Eßer, C., Stock, C. (2003): Qualitätsmanagement in einer Berufsfachschule für Ergotherapie und in ambulanten ergotherapeutischen Praxen. Bachelorarbeit Fachhochschule Osnabrück, Bachelor-Studiengang Physiotherapie & Ergotherapie

Evidenz-basierte Praxis:

- A. Fischer (2002): Evidenz-basierte Praxis für die Therapieberufe (Skript)
 Jerosch-Herold, C. (2000): Evidenz-basierte Praxis – Wie beweisen wir als Ergotherapeuten unsere klinische Wirksamkeit? Ergotherapie & Rehabilitation 5, 13 – 19
 Tickle-Degnen, L. (1999): Organizing, Evaluating, and using evidence. AJOT 53, 537 - 539
 Tickle-Degnen, L. (2000): Gathering Current Research Evidence to Enhance Clinical Reasoning. AJOT 54 (1) 102 - 105
 Tickle-Degnen, L. (2000): What is the best evidence to use in practice AJOT 54, (2), 218 - 221
 Tickle-Degnen, L. (2000): Communicating with Clients, Family Members, and Colleagues About Research Evidence. AJOT 54 (3) 341 - 345
 Tickle-Degnen, L., (2000): Monitoring and Documenting Evidence During Assessment and Intervention. AJOT 54 (4)
 Dubouloz C.-J., Egan, M., Vallerand, J., von Zweck, C. (1999): Occupational Therapist's Perceptions of Evidence-Based Practice. AJOT 53 (5) 445 – 453
 Trombly, C.A., Ma Hui-ing (2002): A Synthesis of the Effects of Occupational Therapy for Persons With Stroke, Part 1: Restoration of Roles, Tasks, and Activities AJOT 56 (3), 250 – 259
 Ma, H.-I, Trombly, C.A (2002): A Synthesis of the Effects of Occupational Therapy for Persons With Stroke, Part 2: Remediation of Impairments AJOT 56 (3), 260 – 274

Zur Recherche empfohlene Quellen:

- Allgemeine Informationen und Hinweise zu Datenbanken: Ergotherapie im Internet <http://www.et-service.de>
 Deutsches Institut für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI, www.dimdi.de):
 Centre of Evidence-bases Medicine <http://cebm.jr2.ox.ac.uk/>
 Cochrane Collaboration (Metastudien) <http://www.cochrane.de/>
 National Library of Medicine: <http://igm.nlm.nih.gov>
 Center for International Rehabilitation Research Information and Exchange (Nicht-USA-Literatur) <http://cirrie.buffalo.edu/search/>
 Online-Katalog der FH Osnabrück: <http://osiris.ub.uni-osnabrueck.de/>
 Assessment Datenbank der AOTF / AOTA: http://aotf.org/html/ot_assessments.html
 Pedro-Datenk für physiotherapeutische Wirksamkeitsstudien

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Quantitative und qualitative Datenerhebungsmethoden in den Therapieberufen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000299 (Version 31) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000299

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Begriffsbestimmungen
 - 1.2 Die Nutzung von Erhebungsinstrumenten in Befunderhebung und Verlaufsdokumentation
 - 1.3 Klassifikation von Erhebungsinstrumenten
 - 1.4 Stärken und Anwendungsbereiche qualitativer und quantitativer Verfahren
2. Quantitative Verfahren
 - 2.1 Repetitorium Statistische Grundlagen - deskriptive Statistik
 - 2.2 Inferenzstatistik normalverteilter und verteilungsfreier Daten
 - 2.2 Hypothesentestung mittels quantitativer Instrumente
 - 2.3 psychometrische Eigenschaften (Testgütekriterien)
 - 2.4 Evaluation und Auswahlkriterien für quantitative Messinstrumente
 - 2.5 Beispielsanalyse Barthel-Index
 - 2.6. Projekt: Analyse und Auswahl praktisch relevanter Messinstrumente
3. Qualitative Verfahren
 - 3.1 Qualitative Befragung und Beobachtung, Gütekriterien qualitativer Datenerhebung
 - 3.2 Delphi-Methode
 - 3.3 Narrative, Lebensgeschichten-Studien, Biografieforschung
 - 3.4 teilnehmende Forschungsansätze, Action Research
 - 3.5 Einzelfallstudien, Focusgruppen
 - 3.6 Inhaltsanalyse, Diskursanalyse, qualitative Inhaltsanalysen, Grounded Theory
 - 3.7 Transformation qualitativer in quantitative Daten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

können standardisierte und nicht standardisierte Screeningverfahren verwenden, um die Notwendigkeit von therapeutischer Massnahmen zu bestimmen (z.B. Screening-Assessments, fachspezifische Beobachtungsverfahren, Checklisten, Anamnesen, Interviews mit Klienten / Angehörigen und wichtigen anderen Personen, sowie Konsultationen anderer Berufsgruppen)

können angemessene Assessments auswählen, wobei die Auswahl auf Klientenbedürfnisse sowie auf Kontextfaktoren und auf psychometrische Testeigenschaften Rücksicht nimmt.

können angemessene Verfahren und Protokolle bei der Anwendung von Beurteilungsinstrumenten einhalten, können Standardisierungen einhalten

besitzen ein Verständnis für Konzepte der Datenerhebung, Normdaten, Standard- und Kriteriumsbezogenen Scores, Reliabilität und Validität

zeigen die Fähigkeit, kriterienbasierte und Normbasierte standardisierte Tests zu interpretieren

können Faktoren berücksichtigen, welche die Assessment-Daten beeinflussen, wie Kultur, Störungszustand, situationsbezogene Variablen hinsichtlich Person und Kontext

zeigen die Fähigkeit, Sicherheitsvorkehrungen während der Untersuchung einzuhalten

erkennen ggf. die Notwendigkeit, andere Berufsgruppen zur Konsultation mit zu Rate zu ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

LE1 (Grundlagen): Vorlesung

LE2 (Quantitative Verfahren): Die Veranstaltung hat Seminarcharakter mit Vorlesungsanteilen. Ziel der Veranstaltung ist es, für einen speziellen Anwendungsfall, den jeder Student für sich selbst bestimmt, ein geeignetes Messinstrument zu identifizieren. Durch den Dozenten wird ein Untersuchungsraster vorgestellt, welches für die systematische Analyse von Messverfahren geeignet ist. Weitere grundlegende Informationen werden per eLearning-Unterstützung zur Verfügung gestellt. Die Analyse von Assessments für diesen Anwendungsfall wird schrittweise erarbeitet. Fehlende Informationen werden im Rahmen von Vorlesungsabschnitten durch den Dozenten gegeben.

LE3 (qualitative Verfahren): Seminar

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas

Fischer, Andreas

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Seminare
20	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Hausarbeiten
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

A. Fischer: Assessment und Dokumentation. Hochschulen für Gesundheit. www.hochges.de (e-Learning-Modul)

Biefang, S., Potthoff, P., Schliehe, F. (1999): Assessmentverfahren in der Rehabilitation. Hogrefe, Göttingen
Frommelt, P., Grötzbach, H. (Hrsg.): Neuro Rehabilitation. Blackwell Wissenschafts Verlag, Berlin, Wien, 1999.

Law, M., Baum, C., Dunn, W. (2000): Measuring Occupational Performance. Slack, Thorofare, NJ, USA

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnungslegung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22014275 (Version 5) vom 04.10.2006

Modulkennung

22014275

Studienprogramm

ÖM, BIG

Modulpromotor

Kröger, Christian

Lehrende

Kröger, Christian

Leistungspunkte

5

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnungswesen

Accounting

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000548 (Version 24) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000548

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Rechtliche und organisatorische Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens, Konzept der Rechnungslegung nach HGB und IFRS, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Aufstellen des Einzel- und Konzernabschlusses unter Einbezug aller Jahresabschlusskomponenten und Positionen, Zusammenhang zwischen steuerrechtlichen und handelsrechtlicher Bewertung, Einführen in das Modul FI des SAP R/3-Systems (Eröffnungs- und Abschlussbilanz und GuV) mittels Fallstudie

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, eLearning

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten
Holst, Hans-Ulrich
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Coenenberg, A.G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Baetge, J.: Bilanzen. Düsseldorf (IDW-Verlag)
Meyer, C.: Bilanzierung nach Handels und Steuerrecht, Herne, Berlin (nbw-Verlag)
Küting, K.: Die Bilanzanalyse. Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Lüdenbach, N.; Hoffmann, W.-D.: IAS International Accounting Standards. Praxis-Kommentar. Freiburg (Haufe).
Heuser, P.J.; Theile, C.: IAS Handbuch - Einzel- und Konzernabschluss. Schmidt: Köln
PwC/WIBERA: Integriertes öffentliches Rechnungswesen, Frankfurt am Main 2000
PwC: Die Eröffnungsbilanz der Gebietskörperschaft, Frankfurt am Main 2002
Körner, Horst u. Meidel, Holger: Neues Kommunales Rechnungs- und Steuerungssystem, Nürnberg 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Recht der Leistungsstörungen im BGB sowie angewandte Fallstudien

Law of Default in the German Civil Code as well as Applied Case Studies

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070824 (Version 14) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070824

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Recht der Leistungsstörungen des BGB
 - 1.1 Schadensersatz wegen Nichterfüllung, Verzögerung und Schlechterfüllung vertraglicher Haupt- und Nebenpflichten
 - 1.2 Rücktritt vom Vertrag
 - 1.3 Leistungsstörungen bei gegenseitigen Verträgen
2. Fallstudien aus dem Privat- und öffentlichen Recht
 - 2.1 Erstellung von Gutachten anhand privat- und öffentlich-rechtlicher Fälle teilweise auch unter Nutzung von Literatur und Rechtsprechung
 - 2.2 Übungen von Gutachten und Bescheiden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über die Techniken der juristischen Entscheidungsfindung sowie des Rechts der Leistungsstörungen des Allgemeinen Schuldrechts des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

Wissensvertiefung

Sie kennen detailliert die Instrumente der juristischen Methodenlehre und die wesentlichen Vorschriften des Rechts der Leistungsstörungen des BGB.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Gutachten anhand öffentlich-rechtlicher und zivilrechtlicher Fälle zu erstellen und können sie auf vorgegebene Sachverhalte - also auf klar definierte Entscheidungssituationen - selbstständig anwenden. Sie sind in der Lage, auch schwerere Fälle aus dem Allgemeinen Schuldrecht zu lösen, die Regelungstechnik und den Anspruchsaufbau des BGB sowie wesentliche Rechtsinstitute aus dem Bereich der Leistungsstörungen des BGB zu erläutern und deren Bedeutung für die öffentliche Verwaltung einzuschätzen und diese Teile des Zivilrechts korrekt anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Bei der Erstellung von Gutachten anhand öffentlich-rechtlicher und zivilrechtlicher Fälle sind die Studierenden in der Lage, Literatur und Rechtsprechung für die Entscheidungsfindung beizuziehen. Sie unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen ebenso wie wissenschaftlich begründete Problemlösungen einer kritischen Analyse und Betrachtung. Die Studierenden können juristische Streitfragen erkennen und darstellen und vertretbare Lösungen entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die detaillierte Kenntnis der Techniken der juristischen Entscheidungsfindung und der Begriffe und Strukturen des Allgemeinen Schuldrechts- Recht der Leistungsstörungen - versetzt die Studierenden in die Lage, diese auf neue und nicht vorhersehbare Fragestellungen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch; Gruppenarbeit; Übungen

Modulpromotor

Biester, Jürgen

Lehrende

Pautsch, Arne
Biester, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kommentare und Lehrbücher zum Privatrecht bzw. Methodenlehre jeweils in der neuesten Auflage wie z. B. Katko, Peter, Bürgerliches Recht, Berlin/Heidelberg/New York u.a.; Klunzinger, Eugen; Einführung in das Bürgerliche Recht, München; Medicus, Dieter, Grundwissen zum Bürgerlichen Recht, Köln/Berlin/Bonn/München; Musielak, Hans-Joachim, Grundkurs BGB, München; Aunert-Micus, Shirley, Güllemann, Dirk, Streckel, Siegmund, Tonner, Norbert, Wiese, Ursula-Eva, Wirtschaftsprivatrecht, Neuwied; Brox, Hans, Walker, Wolf.-Dietrich, Allgemeines Schuldrecht, München; Eckert, Jörn, Schuldrecht AT, Baden-Baden sowie Niederlag, Martina, Ropeter, Gerhard, Rechtsanwendung, Celle; Schmalz, Dieter, Methodenlehre, Baden-Baden; Wörten, Rainer, Schindler, Sven, Anleitung zur Lösung von Zivilrechtsfällen; Köln/Berlin/Bonn/München; Butzer, Hermann, Epping, Volker, Arbeitstechnik im Öffentlichen Recht; Stuttgart/München/Hannover u.a.; Volkert, Werner, Die Verwaltungsentscheidung, Stuttgart

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Recht der Leistungsstörungen im BGB und angewandte Fallstudien

Contract Disturbances in Civil Law and Applied Case Studies

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021708 (Version 15) vom 25.07.2013

Modulkennung

22021708

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Recht der Leistungsstörungen des BGB
 - 1.1 Schadensersatz wegen Nichterfüllung, Verzögerung und Schlechterfüllung vertraglicher Haupt- und Nebenpflichten
 - 1.2 Rücktritt vom Vertrag
 - 1.3 Leistungsstörungen bei gegenseitigen Verträgen
2. Fallstudien aus dem Privat- und öffentlichen Recht
 - 2.1 Erstellung von Gutachten anhand privat- und öffentlich-rechtlicher Fälle teilweise auch unter Nutzung von Literatur und Rechtsprechung
 - 2.2 Übungen von Gutachten und Bescheiden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über die Techniken der juristischen Entscheidungsfindung sowie des Rechts der Leistungsstörungen des Allgemeinen Schuldrechts des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

Wissensvertiefung

Sie kennen detailliert die Instrumente der juristischen Methodenlehre und die wesentlichen Vorschriften des Rechts der Leistungsstörungen des BGB.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Gutachten anhand öffentlich-rechtlicher und zivilrechtlicher Fälle zu erstellen und können sie auf vorgegebene Sachverhalte - also auf klar definierte Entscheidungssituationen - selbstständig anwenden. Sie sind in der Lage, auch schwerere Fälle aus dem Allgemeinen Schuldrecht zu lösen, die Regelungstechnik und den Anspruchsaufbau des BGB sowie wesentliche Rechtsinstitute aus dem Bereich der Leistungsstörungen des BGB zu erläutern und deren Bedeutung für die öffentliche Verwaltung einzuschätzen und diese Teile des Zivilrechts korrekt anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Bei der Erstellung von Gutachten anhand öffentlich-rechtlicher und zivilrechtlicher Fälle sind die Studierenden in der Lage, Literatur und Rechtsprechung für die Entscheidungsfindung beizuziehen. Sie unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen ebenso wie wissenschaftlich begründete Problemlösungen einer kritischen Analyse und Betrachtung. Die Studierenden können juristische Streitfragen erkennen und darstellen und vertretbare Lösungen entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die detaillierte Kenntnis der Techniken der juristischen Entscheidungsfindung und der Begriffe und Strukturen des Allgemeinen Schuldrechts- Recht der Leistungsstörungen - versetzt die Studierenden in die Lage, diese auf neue und nicht vorhersehbare Fragestellungen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch; Gruppenarbeit; Übungen

Modulpromotor

Biester, Jürgen

Lehrende

Biester, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kommentare und Lehrbücher jeweils in der neuesten Auflage wie z. B. Katko, Peter, Bürgerliches Recht, Berlin/Heidelberg/New York u.a.; Klunzinger, Eugen; Einführung in das Bürgerliche Recht, München; Medicus, Dieter, Grundwissen zum Bürgerlichen Recht, Köln/Berlin/Bonn/München; Musielak, Hans-Joachim, Grundkurs BGB, München; Aunert-Micus, Shirley, Güllemann, Dirk, Streckel, Siegmund, Tonner, Norbert, Wiese, Ursula-Eva, Wirtschaftsprivatrecht, Neuwied; Brox, Hans, Walker, Wolf.-Dietrich, Allgemeines Schuldrecht, München; Eckert, Jörn, Schuldrecht AT, Baden-Baden sowie Niederlag, Martina, Ropeter, Gerhard, Rechtsanwendung, Celle; Schmalz, Dieter, Methodenlehre, Baden-Baden; Wörten, Rainer, Anleitung zur Lösung von Zivilrechtsfällen; Köln/Berlin/Bonn/München; Butzer, Hermann, Epping, Volker, Arbeitstechnik im Öffentlichen Recht; Stuttgart/München/Hannover u.a.; Volkert, Werner, Die Verwaltungsentscheidung, Stuttgart

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Recht für die Soziale Arbeit (Wahlpflichtmodul 1)

Selectable compulsory module: Law for Social Work

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036712 (Version 8) vom 07.12.2009

Modulkennung

22036712

Studienprogramm

Bachelor: BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lerninhalte können alle für die Soziale Arbeit relevanten Rechtsmaterien sein.

Dazu zählen insbesondere

- Migrationsrecht
- Betreuungs- und Unterbringungsrecht
- Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
- Recht der älteren Generationen (u.a. Heimrecht, SGB XI)
- Aktuelle Themen des Sozialrechts
- Strafrecht, Jugendstrafrecht, Strafvollzug
- Arbeits- und Dienstrecht
- Verbraucherinsolvenz/Schuldnerberatung
- Rechtsdurchsetzung

Die Auswahl treffen die DozentInnen nach Anhörung der Studierenden. Hierbei werden die Aspekte Migration und Gender berücksichtigt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen in ausgewählten, für die Soziale Arbeit relevanten Rechtsmaterien über ein breit angelegtes Wissen.

Teilweise verfügen Sie über detailliertes Wissen.

Sie können insbesondere wichtige Begriffe und Prinzipien (Regeln, Theorien), Zusammenhänge, Strukturen (Aufbau, Systeme), Abgrenzungen (Unterschiede) und Funktionen (Bedeutung, Aufgaben) nennen, erkennen und definieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können sich selbständig unter Verwendung von juristischer Literatur (einschließlich gerichtlicher Entscheidungen und sonstiger einschlägiger Hilfsmittel) in neue Rechtsmaterien und Problemstellungen einarbeiten bzw. bekannte oder erarbeitete vertiefen.

Sie können für ausgewählte Probleme unter Anwendung der juristischen Rechts- und Methodenlehre Lösungen entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

In ausgewählten Rechtsmaterien können sie insbesondere wichtige Begriffe und Prinzipien (Regeln, Theorien), Zusammenhänge, Strukturen (Aufbau, Systeme), Abgrenzungen (Unterschiede) und Funktionen (Bedeutung, Aufgaben) darstellen und erläutern.

Sie können erarbeitete Rechtsmaterien bzw. Problemlösungen darstellen, vertreten und erläutern.

Können - systemische Kompetenz

Sie erkennen, ob der Rat eines Juristen notwendig ist.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag des Dozenten, Lehrgespräch, Lernfortschrittsüberprüfungen, studentische Referate, Seminardiskussion, Fallübungen, Selbststudium

Modulpromotor

Theuerkauf, Klaus

Lehrende

Heußner, Hermann
kleybold(nicht im LDAP),
Theuerkauf, Klaus
Lindemann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Assignment: Hausarbeit oder Referat
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Castendiek, J. / Hoffmann, G. (2009): Das Recht der behinderten Menschen. 3. Auflage
Duchrow, J. / Spieß, K. (2005): Flüchtlings- und Asylrecht. 2. Auflage
Dütz, W. (2008): Arbeitsrecht. 13. Auflage
Frings, D. (2008): Sozialrecht für Zuwanderer
Fröschle, T. (2009): Studienbuch Betreuungsrecht. 2. Auflage (angekündigt)
Marburger, H. (2008): SGB IX. Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen. 6. Auflage
Papenheim, H.-G. (2007): Arbeitsrecht für Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen im kommunalen Dienst
Putz, W. / Steldinger, B. (2007): Patientenrechte am Ende des Lebens. 3. Auflage
Riekenbrauk, K.: Strafrecht und Soziale Arbeit. 3. Auflage
Sieveking, K. (2007): Meine Rechte als Ausländer
Zimmermann, W. (2009): Ratgeber Betreuungsrecht, 6. Auflage

Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn genannt.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Recht im Gesundheitswesen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000251 (Version 41) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000251

Studienprogramm

Bachelor: Plegewissenschaft

Lehrinhalte

Einführung in die Systematik des Rechts

Überblick über die im Gesundheitsbereich relevanten Rechtsgebiete

- des Privatrechts
- des Strafrechts
- des Sozialrechts

Technik der Rechtsfindung und Falllösung

Grundlagen des Wirtschaftsprivatrechts, insbesondere des Dienstleistungsrechts
des Vertragsrechts und des Leistungsstörungenrechts.

Grundlagen des zivilrechtlichen und strafrechtlichen Rechts und des Verfahrensrechts

Gegenstand, Grundlagen und Rechtsquellen des Arbeitsrechts und des arbeitsgerichtlichen Verfahrens

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen nach dem Studium des Moduls über ein solides Grundwissen in den im Gesundheitswesen relevanten Rechtsgebieten. Sie sind in der Lage, anhand der vermittelten Falllösungstechnik rechtliche Fragestellungen zu erkennen, zu entwickeln und anhand der Gesetze Lösungen zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Kleinere Fallstudien, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Streckel, Siegmund

Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird jeweils zum Beginn der Veranstaltung nach aktuellem Stand empfohlen

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Recht und Politik der Europäischen Union

European Union Law and Policy

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039642 (Version 15) vom 07.12.2009

Modulkennung

22039642

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Historische Entwicklung der europäischen Integration
2. Institutioneller Rahmen der Europäischen Gemeinschaften
3. Haushalt der Europäischen Gemeinschaften
4. Europäische Rechtsordnung
5. Grundfreiheiten des Binnenmarktes
 - 5.1. Freiheit des Warenverkehrs
 - 5.2. Freizügigkeit der Arbeitnehmer
 - 5.3. Niederlassungsfreiheit der Unternehmer
 - 5.4. Dienstleistungsfreiheit
 - 5.5. Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs
- 5.6. Allgemeines Diskriminierungsverbot
6. Politiken der EG
 - 6.1. Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)
 - 6.2. Wettbewerbsregeln
 - 6.3. Rechtsangleichung und Europäisches Gesellschaftsrecht
 - 6.4. Steuerliche Vorschriften
 - 6.5. Wirtschafts- und Währungsunion
 - 6.6. Gemeinsame Handelspolitik und Entwicklungszusammenarbeit
 - 6.7. Umweltschutz
 - 6.8. Gemeinsame Verkehrspolitik und Transeuropäische Netze
 - 6.9. Verbraucherschutz
 - 6.10. Sozial- und Beschäftigungspolitik
 - 6.11. Strukturpolitik
 - 6.12. Bildung und Kultur
 - 6.13. Forschungspolitik
 - 6.14. Visa- und Einwanderungspolitik
7. Polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen
8. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen über das System der Europäischen Union, vor allem der Europäischen Gemeinschaft.

Sie verstehen, wie die Europäische Union auf das Handeln im öffentlichen Sektor und den im ökonomischen Bereich handelnden Staat einschließlich der Kommunen einwirkt.

Wissensvertiefung

Insbesondere verstehen sie die den Prozess der Europäischen Integration, die Struktur der Europäischen Union und die Grundfreiheiten des Binnenmarktes. Sie verfügen über Kenntnisse der wichtigsten europäischen Politikbereiche.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, in ihrem späteren Berufsfeld diese Fragen gegenüber Mitarbeitern und Vorgesetzten zu kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristisches Lehrgespräch mit integrierten Fallstudien.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

0 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

in jeweils aktueller Auflage:

Bieber, R./Epiney, A./Haag, M.: Die Europäische Union. Recht und Politik, Baden-Baden

Hakenberg, W.: Europarecht, München

Ohr, R., Theurl, Th. (Hrsg.): Compendium Europäischer Wirtschaftspolitik, München

Oppermann, Th./Classen, C. D./Nettesheim, M.: Europarecht, München

Schäfer, P., Studienbuch Europarecht: Das Wirtschaftsrecht der EG, Stuttgart

Weidenfeld, W. (Hrsg.): Die Europäische Union. Politisches System und Politikbereiche; Bonn

Wessels, W.: Das politische System der Europäischen Union, Wiesbaden

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechte und Pflichten im öffentlichen Dienst

Rights and Duties in Public Service

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070817 (Version 29) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070817

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Pflichten und Rechte von Beschäftigten
 - 1.1. Pflichten
 - 1.1.1. Überblick über die Pflichten
 - 1.1.2. Arbeitszeit
 - 1.1.3. Das Maß des persönlichen Einsatzes
 - 1.1.4. Weisungsrechte des Dienstherrn/Arbeitgebers
 - 1.1.5. Verantwortung des Beamten für die Rechtmäßigkeit des Handelns
 - 1.1.6. Verschwiegenheitspflicht
 - 1.1.7. Korruptionsprävention
 - 1.1.8. Nebentätigkeit
 - 1.2. Rechte
 - 1.2.1. Fürsorge
 - 1.2.2. Finanzieller Ausgleich besonderer Belastungen
 - 1.2.3. Grundlagen der Besoldung
 - 1.2.4. Eingruppierung
 - 1.2.5. Leistungsentgelt
2. Arbeitssicherheit, Arbeits- und Gesundheitsschutz
3. Versorgung
4. Personaldatenschutz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen über die Pflichten und Rechte der im öffentlichen Dienst Beschäftigten, deren Vergütung und Personalaktenführung vertraut.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen betr. die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Pflichten und Rechten der Beamten und Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes und deren Vergütung und Personalaktenführung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die grundlegenden Fragestellungen, die sich aus den Rechten und Pflichten der Dienstverhältnisse der Beschäftigten im öffentlichen Dienst ergeben und deren Vergütung und Personalaktenführung. Sie können neue und/oder unbekannte Fragestellungen in diesen Aufgabefeldern selbstständig bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Fragestellungen des Rechte- und Pflichtenkanons sowie der Vergütung und Personalaktenführung einer kritischen Analyse, können diese in strukturierter Weise aufarbeiten und Dritten anschaulich vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, fallbezogen im rechtlich- strukturierten Rahmen sowohl im Beamten- als auch im Arbeits- und Tarifrecht personalrelevante Entscheidungen hinsichtlich von Rechten und Pflichten sowie der Vergütung und Personalaktenführung zu treffen und ihre Entscheidung eingehend zu begründen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien.

Modulpromotor

Elbel, Thomas

Lehrende

Elbel, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Wagner, F.; Leppek, S., Beamtenrecht, 10. Aufl., Heidelberg 2009; Müller, B.; Preis, F., Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, 7. Aufl., München 2009; Battis, U., Bundesbeamtengesetz, 4. Aufl., München 2009; Wind, F.; Schimana, M.; Wichmann, M.; Langner, K.-U., Öffentl. Dienstrecht, 5. Aufl., Stuttgart 2002; Schnellenbach, H., Beamtenrecht in der Praxis, 7. Aufl. München 2011; Schaub, G.; Koch, U.; Linck, R.; Treber, J.; Vogelsang, H., Arbeitsrechts-Handbuch, 14. Aufl. München 2011; Groeger, Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, 2010

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rehabilitationswissenschaften und Modelle menschlicher Funktion und Aktivität

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000300 (Version 30) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000300

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Einführung in die Rehabilitationswissenschaft
 - 1.1 Definition und Selbstverständnis der Rehabilitationswissenschaften
 - 1.2 Theorie der Rehabilitationswissenschaft
 - 1.3 Aktuelle Forschungs- und Diskussionsstränge
 - 1.4 Die Rolle der Ergotherapie / Physiotherapie in der Rehabilitationswissenschaft
 - 1.5 Rehabilitationswissenschaftliche Fragestellungen aus der Praxis der Forschungsverbünde und Kompetenznetze
2. Das Gesundheitsmodell der WHO und die ICF
 - 2.1. Der Zusammenhang zwischen funktioneller Gesundheit und Lebensqualität
 - 2.2 Das Gesundheitsmodell der WHO
 - 2.3 Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)
 - 2.4 Codierungsübungen zur ICF
 - 2.5 Die Anwendung der ICF zur Befunderhebung
3. Modelle menschlicher Aktivität
 - 3.1 Die Person-Umwelt-Interaktion als grundlegendes Prinzip menschlichen Seins
 - 3.2. Der Einfluss des Lebensabschnittes und der Lebenswelten auf die Ausführung menschlicher Aktivitäten
 - 3.3. Der Einfluss der physikalischen Umwelt auf die Ausführung menschlicher Aktivitäten
 - 3.4. Der Einfluss der sozialen Umwelt auf die menschlichen Aktivitäten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verfügen über ein breites Wissen über Interessengruppen innerhalb des deutschen Rehabilitationssektors
verstehen die Organisationsstrukturen innerhalb der deutschen Rehabilitationswissenschaften
kennen das Selbstverständnis und die Handlungsziele und -prinzipien der Rehabilitationswissenschaften
kennen exemplarische therapeutisch relevante Forschungsprojekte in den Reha-Forschungsverbänden
können das WHO-Modell der funktionellen Gesundheit erklären und zum Verständnis von Klientenproblemen heranziehen.
verstehen den Zusammenhang zwischen dem Modell der funktionellen Gesundheit und der ICF
können die ICF zur zum Verständnis und zur Klassifikation menschlicher Funktionszustände nutzen
kennen verschiedene Anwendungsmöglichkeiten der ICF
berücksichtigen den Einfluss von Lebensabschnitt und Lebenswelten auf eine Person bei der Klärung von Aktivitätsproblemen
verstehen den Einfluss von persönlichen Faktoren auf menschliche Aktivitäten
verstehen den Einfluss von Umweltfaktoren auf menschliche Aktivitäten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeiten, eLearning-Unterstützung (e-Lernmodul, PDF-Dateien)

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Seminar Rehabilitationswissenschaften
14	Seminar WHO Gesundheitsmodell und ICF
14	Seminar
14	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten

Literatur

Löschmann, C., Kufner, K.: Biomedizinische, biopsychosozial orientierte Grundlagen der Therapieberufe. Lernmodul Hochschulen für Gesundheit, www.hochges.de
A. Fischer: Einführung in die Rehabilitationswissenschaften (Skript)
A. Fischer: Die Aktivität des Menschen in seinen Lebenswelten und ihre Beeinflussung durch persönliche und Umweltfaktoren. (Skript)
Bengel, J & Koch, U. (2002): Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften, Springer, Berlin
Christiansen, C., Baum, C. (1997): Occupational Therapy - Enabling and Well-Being. Slack, Thorofare, N.J. USA

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Religious and cultural diversity from an ethical perspective, International Social Work (3)

Religious and cultural diversity from an ethical perspective, International Social Work (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036667 (Version 15) vom 07.12.2009

Modulkennung

22036667

Studienprogramm

Bachelor: BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Culture and the quest for identity
- 2 Religious diversity as a cause of conflict
- 3 World religions and the global ethic
- 4 Social work as human rights profession
- 5 Intercultural and interreligious communication

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students can define culture and know how identity is moulded.
They know the basic beliefs of the world religions and the values they convey.
The students know the concept of a global ethic.
They can refer to human rights in order to guide their social practice.

Können - kommunikative Kompetenz

The students are able to facilitate intercultural and interreligious communication.

Lehr-/Lernmethoden

Lecture, discussion, group work, self-study

Modulpromotor

Kuhnke, Ulrich

Lehrende

Riecken, Andrea
Kuhnke, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Referate

Literatur

Eppenstein, Th. / Kiesel, D. (2008): Soziale Arbeit interkulturell. Kohlhammer. Stuttgart
Keast, J. (ed.) (2007): Religious diversity and cultural education. A reference book for schools. Strasbourg
Küng, H. (1991): Global Responsibility. In Search of a New World Ethic. London
Morgan, P. / Braybrooke, M. (ed.) (1998): Testing the Global Ethic. Voices from the Religions on Moral Values. Oxford
Weber, S. (2005): Intercultural learning as identity negotiation, Lang. Frankfurt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 term

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Reporting für Familienunternehmen

Reporting for family owned companies

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028532 (Version 16) vom 07.12.2009

Modulkennung

22028532

Studienprogramm

Bachelor: BBM (Studienschwerpunkt: Familienunternehmen (1))

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- (1) Reporting als Teilgebiet des Controlling
- (2) Unternehmensplanung mit BusinessPlan, Budgetierung, Investitions- und Finanzplanung als Teil des BusinessPlan
- (3) Bilanzierung, Planbilanz
- (4) Reports für Familienunternehmen
- (5) Berichtssysteme (BW)
- (6) Datenstrukturen für das Reporting nach ERM
- (7) Unternehmenszusammenschlüsse, Beteiligungs-Controlling
- (8) Risiko-Controlling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erzielen Sach- und Methodenkompetenz im Lehrgebiet Reporting aus der Perspektive von Familienunternehmen. Die Sach- und Methodenkompetenzen liegen im Bereich der Berichtserstellung, Unternehmensplanung (lang und kurzfristig) und deren Darstellung als auch in den Strukturen von Berichtssystemen, gemäß von Modellierungsarchitekturen, z.B. der ARIS Architektur oder der Modellierung nach dem Star Schema. Ebenfalls werden Sachkompetenzen auf den Gebieten von Unternehmenszusammenschlüssen und im Risikomanagement/-Controlling und Reports darüber vermittelt. Aus der Sicht der EDV-Unterstützung wird Kompetenz im Erstellen von Berichten im SAP-BW-System vermittelt. Die Studierenden können nach Besuch der Vorlesung die Informationen für einfache Berichte strukturieren, in einem Berichtssystem (BW-System) umsetzen und haben die Kompetenzen Berichte und darin enthaltene Kennzahlen zu interpretieren. Dies gilt für Standardberichte und das Ausnahmeberichtswesen sowie für Risiko-Berichtswesen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen (teilweise am PC)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Assignments/Übungen am PC

Literatur

Scheer, A.-W.: Wirtschaftsinformatik. Berlin et al. (Springer)
Jones, P.: SAP Business Information Warehouse Reporting. New York et al. (Mc Graw-Hill)
Krishna, G. et al.: Business Analysis and Valuation. London et al. (Thomson)
Drury, C.: Management and Cost Accounting. London et al. (Thomson)
Seal, W. et al: Management Accounting. London et al: (McGraw-Hill)
Bieg, H., Kußmaul, H.: Externes Rechnungswesen. München, Wien (Oldenbourg)
Burger, A.; Ulbrich, P.R.: Beteiligungs-Controlling. München, Wien (Oldenbourg)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 2-stündig

Dauer

2 Stunden

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Russisch Niveau Vorkurs

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000267 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000267

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Grundlegende Sprachstrukturen, Alltagssituationen, Landeskunde, Hör- und Leseverständnis, Textbearbeitung, Vokabeltraining

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium

Modulpromotor

Roussanova, Ekaterina

Lehrende

Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbuch "Most" Modernes Russisch, Arbeitsbuch, Grammatiktafel Russisch

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Russisch

Russisch/ Wirtschaftsrussisch Niveau A

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000289 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000289

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; vertiefende Kommunikationsübungen; Lektüre didaktischer und leichter authentischer Texte; mündliche und schriftliche Textreproduktion; Diskussion; Kurzreferate

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Rollenspiele, eLearning

Modulpromotor

Roussanova, Ekaterina

Lehrende

Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Hausarbeiten
----	--------------

Literatur

Lehrbuch "Most" - Modernes Russisch (ab Lektion 8), Arbeitsbuch, Grammatiktafel Russisch.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Russisch

Russisch/ Wirtschaftsrussisch Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000290 (Version 11) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000290

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens
Fallbeispiele zum Thema Unternehmung
Bewerbungstraining
Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspresse
Referate

Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Übung, Studentische Referate, Diskussionen

Modulpromotor

Roussanova, Ekaterina

Lehrende

Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Hausarbeiten
----	--------------

30	Literaturstudium
----	------------------

Literatur

Aktuelle Zeitungsartikel, Script "Wirtschaftsrussisch- Mittelstufe"

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Russisch

Russisch/ Wirtschaftsrussisch Niveau B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000291 (Version 11) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000291

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zum Wirtschaftsgeschehen des jeweiligen Sprachraums

Themenvertiefung in Referaten, Diskussionen und Projektarbeit

Übungen zu Textaufbau und Präsentation komplexer Zusammenhänge

Festigung von Grammatik, Syntax und Gesprächsaufbau

Fallstudien zur interkulturellen Unterschieden

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Übung, Studentische Referate, Projekte, Fallstudien

Modulpromotor

Roussanova, Ekaterina

Lehrende

Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Referate

Literatur

Script "Wirtschaftsrussisch" - Mittelstufe 2; Fachartikel und Internetrescherschen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Russisch

Russisch/ Wirtschaftsrussisch Niveau C

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000292 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000292

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Festigung der Terminologie der BWL, VWL und des internationalen Managements
Recherche, Analyse und Diskussion aktueller Artikel der Fachpresse
Betrachtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus der Perspektive der Zielsprachenländer
Fallstudien, Simulationen und Projektarbeit zu Themen des internationalen und interkulturellen Managements

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Übung, Studentische Referate, Projekte, Fallstudien Interkulturelles Kompetenztraining, Verhandlungen

Modulpromotor

Roussanova, Ekaterina

Lehrende

Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

30 Hausarbeiten

Literatur

"Wirtschaftsrussisch" Oberemittelstufe, Zeitungsartikel, Internetseiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Russisch

S Change Management: Fusion, Sanierung & Development (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000560 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000560

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, GH, NPO

Lehrinhalte

Fusionen:

- Theoretische Grundlagen von Fusionen und Übernahmen (M&A)
- Empirische Evidenzen und Stand der M&A-Forschung
- Grundlagen der Corporate Governance: Shareholder- vs. Stakeholder-Value
- Ziele und strategische Imperative von Fusionen und Übernahmen
- Strategische Erfolgsfaktoren von Fusionen und Übernahmen
- Strategische Allianzen als Reoptionen auf Fusionen und Übernahmen
- Grundmuster des M&A-Prozesses: Pre-Merger-, Dealclosing-, Post-Merger-Phase
- Grundlagen des Wertsteigerungsmanagements

Sanierung:

- Bestimmungsgründe von Unternehmenskrisen
- Finanzielle Sanierung: Sicherung des Liquiditätsstatus
- Strukturelle Sanierung: Nachhaltige Sicherung der finanziellen und organisatorischen Gleichgewichts
- Strategische Sanierung: Optimierung des Geschäftsfeldportfolios unter Wertsicherungs- und Wertsteigerungsaspekten
- Behavioristische Sanierung:
 - ** Restrukturierung des institutionellen Machtgefüges
 - ** Optimierung des Kompetenzen- und Fähigkeiten-Mix
 - ** Optimierung der Personal- und Führungsprozess/-strukturen
- Tools und Techniken der Unternehmenssanierung

Development:

- Theoretische Grundlagen und Bestimmungsgründer des Unternehmenswachstums
- Wachstumsparadigmen: Strategien, Archetypen und Erfolgsmuster
- Optimierung des Geschäftsfeldportfolios unter Risiko-, Wachstums- und Renditegesichtspunkten
- Tools und Techniken des Business Development
- Grundlagen des New-Venture-Management
- Erfolgsfaktoren von New-Ventures

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Anwendung des theoriegeleiteten Wissen auf praktische Managementprobleme und Situationen des Krisenmanagements; Erwerb methodischer Handlungskompetenz im Change Management unter besonderer Bezugnahme auf „harte“ und „weiche“ Verfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Präsentationen

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Rausch, Karin
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
35	Literaturstudium

Literatur

Baghai, M.A./Coley, S.C./White, D. (1999): The Alchemy of Growth – Practical Insights for Building the Enduring Enterprise, Cambridge (Mass.).
Droege & Comp. (Hrsg.) (2003): Restrukturierungsmanagement: In der Krise liegt die Chance, Köln.
Hamel, G. (2000): Leading the Revolution, Boston.
Hitt, M.A./Harrison, J.S./Ireland, R.D. (2001): Mergers and Acquisitions – A Guide to Creating Value for Stakeholders, Oxford/New York/Athen usw.
Hommel, U./Knecht, T.C./Wohlenberg, H. (Hrsg) (2004): Handbuch Unternehmensrestrukturierung/-sanierung: Grundlagen – Instrumente – Strategien.
Rasche, C. (2004): Multifokales Sanierungsmanagement: Von der engpaßorientierten zur mehrdimensionalen Krisenbewältigung, erscheint in: Burmann, C./Freiling, J./Hülsmann, M. (Hrsg.): Das Management von Ad-hoc-Krisen.
Schefczyk, M (2001): Venture Capital, München, New York.
Schmidt-Gothan, H./Rasche, C. (2004): Die Turnaround Triade – Jenseits der reinen Kostensenkung, Asvisum Turnaround Studie, München.
Weston, J.F./Chung, K.S./Siu, J.A. (1998): Takeovers, Restructuring, and Corporate Governance, 2nd Edition, London/Sidney/Toronto usw.
Wurster, M.E. (2003): Mehrdimensionales Restrukturierungsmanagement, Wiesbaden
Zook, C./Allen, J. (2001): Profit from the Core – Growth Strategy in an Era of Turbulence, Boston.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Change Management: Leadership und Innovation (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000488 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000488

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, GH, NPO

Lehrinhalte

1. formales und in formelles Regelsystem und ihre Dynamiken
2. Methoden zur Identifizierung von Selbstverständnis und Kultur einer Organisation
3. Interventionen zum Ausgleich von kulturellen Brüchen in Richtung auf Identitätsstärkung
4. kulturbedingte interne Schnittstellenproblematiken und –reibungsverluste z.B. bei Expertenorganisationen
5. Phasen der systemischen Organisationsentwicklungs-Verfahrens einführen und handhaben,
6. Berufliche Kompetenz und Identität erkennen und praktisch nutzen
7. Belohnungs- und Bestrafungs-Systeme ändern und anpassen
8. Widerstands-phänomene und Joining und Nutzung des Widerstands,
9. Gewinn- und Verlustbilanzierung und Entängstigung,
10. Geheime Spielregeln und Zielsetzungen,
11. konkrete Fallübungen zu
 - 11.1 Sanierungs-,
 - 11.2 Fusions-, Über-nahme-, Kooperations-,
 - 11.3 Innovations-,
 - 11.4 Krisen- und Konfliktbedingungen und –dynamiken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können sich in der Kultur einer Organisation sicher bewegen, erkennen formale und in formelle Regelsysteme, Störungen und Brüche in Entwicklungs- und Krisenphasen und können die damit korrespondierenden emotionalen Befindlichkeiten der Mitarbeiter angemessen identifizieren.

Sie sind in der Lage, die Organisationsebenen und die damit korrespondierende Mitarbeiterebene in Richtung auf das Organisationsziel miteinander zu verbinden. Sie können interne kulturbedingte Schnittstellenproblematiken und –reibungsverluste überwinden.

Sie lernen mit ihrem breiten psychologischen Wissen über Veränderungsdynamiken und Widerstandsmanagement Verfahren, Phasen, Prozessschritte und Instrumente der systemischen Organisationsentwicklung zu handhaben und einzusetzen. Sie identifizieren den Veränderungsbedarf im Belohnungs- und Bestrafungssystems der Organisation

Sie sind in der Lage, die beharrenden und die veränderungsbereiten Kräften in der Organisation bestimmen und nutzen.

Sie lernen persönliche Gewinn- und Verlustbilanzen mit Mitarbeitern zu erstellen und zu nutzen, um mit dem Widerstand gehen zu können und sie zu entängstigen

Sie lernen, die persönliche Stufe der beruflichen Kompetenz und Identität von Mitarbeitern zu erfassen und für das Veränderungsmanagement zu nutzen.

Sie lernen, ihre eigene Funktion und Rolle hinsichtlich von geplanten Veränderungsprozessen (Fusionen, Sanierungen, Krisen- und Konfliktmanagement, Innovationen, Kooperationen, Übernahmen) einschätzen und einzusetzen. Sie lernen die entsprechende Mitarbeiter-Motivation einzuschätzen und zu steuern.

Sie lernen, ein adäquates Informations-Management einzusetzen und kulturelle identitätsstiftende Kernelemente miteinander zu verbinden und zu nutzen.

Sie können das Belohnungs- und Bestrafungssystem dem Neuen anpassen.

Sie lernen, die geheimen Spielregeln und Zielsetzungen des Unternehmens in ihr Veränderungs-Management mit ein zu beziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Fall-Analysen und -Supervisionen, Planspiele

Modulpromotor

Rausch, Karin

Lehrende

Bähre, Marianne
Bensmann, Burkhard
grieger(nicht im LDAP),
Rausch, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Übungen

17 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Thomas Sattelberger: Die Lernende Organisation
Peter F. Drucker: Management im 21. Jahrhundert
Peter Scott-Morgan et al.: Stabilität und Wandel
ders.: Die heimlichen Spielregeln
Owen, H.: The Spirit of Leadership Heidelberg 2001
Wegge, J.: Führung von Arbeitsgruppen, Göttingen 2004
Lattmann, C.: Die Unternehmenskultur, Heidelberg 1990
Gairing, F.: Organisationsentwicklung als lernprozeß von Menschen und Systemen Weinheim 1996
Rausch, Karin: Implementation von Innovationen in den Arbeitsprozeß
Osnabrück 2005
French/Bell: Organisationsentwicklung
Vogel, H.-Chr.: Werkbuch für Organisationsberater, Aachen 1997
(Liste folgt)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Change Management: Strategien und Implementation (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000471 (Version 23) vom 17.11.2006

Modulkennung

22000471

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, GH, NPO

Lehrinhalte

- Ziele von Change Management
- Organisationsstrukturen und Managementsysteme als Erfolgsfaktoren für die Veränderungsfähigkeit von Unternehmen
- Strategien des Change: Radikale oder evolutionäre Veränderung?
- Implementation: Management von Veränderungsprojekten
- Lernen als Herausforderung im Change Management

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird überwiegend seminaristisch durchgeführt. Die Vorlesungsanteile dienen der Vorbereitung von Diskussionen, Fallstudien und Gruppenarbeiten. Referate der Studierenden dienen der Übertragung von theoretischen Inhalten auf selbstgewählte Fallstudien.

Modulpromotor

Schinnenburg, Heike

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Franke, Jürgen
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
23	Seminare
16	Übungen
3	betreute Kleingruppen
3	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
30	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

Carnall: Managing Change in Organizations
Hamlin/Keep/Ash: Organizational Change and Development
Darwin/Johnson/McAuley: Developing Strategies for Change

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Controlling und Finanzen für Gesundheitsunternehmen: Controlling und Management (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000501 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000501

Studienprogramm

Master: CF, IB@M, WR, GH

Lehrinhalte

1. Gestaltung von Controlling in Managementsystemen
 - 1.1. Führungsorientiert
 - 1.2. Centerorientiert
2. Wirkungsbeziehungen im Controlling
 - 2.1. Wert- und sachorientiert
 - 2.2. Personenorientiert
3. Modellbildung
 - 3.1. Systemorientiert
 - 3.2. St.Gallener Führungsmodell
4. Implementationsstrategien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren und beschreiben den Zusammenhang zwischen Controlling und Management. Sie beherrschen die Terminologie und die verschiedenen Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren, welche wissenschaftlichen Managementmethoden für ein bestimmtes Controlling-Problem relevant sein können und wie die Bewältigung des Problems in eine Lösungsvariante überführt werden kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen Modelle aus, um Probleme des Controlling im Kontext des Managements sach- und zielgerecht zu formulieren

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Realsituationen (Fallstudien/ Aufgaben- und Problemstellungen) analysieren, bewerten und aufgrund theoretischer Sachkenntnisse in Lösungsvarianten und -strategien überführen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Verfahren, Methoden und Techniken an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer auf dem neusten Stand der Technik und Entwicklung angepasst sind. Die Studierenden zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Krankenhausmanagement. zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung. Stuttgart, New York 2001.
Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart, Berlin Köln, 1999
Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch, Loseblattsammlung. Berlin 1981 und Folgejahre
Hentze, J. und E. Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern : Systematische Einführung. Stuttgart, Berlin, Köln 2004
Straub, S.: Controlling für das wirkungsorientierte Krankenhausmanagement. Ein Value-Chain basierter Ansatz. Bayreuth 1997
Schirmer, H.: - Krankenhaus-Controlling. Handlungsempfehlungen für Krankenhausmanager und Krankenhauscontroller. Wien, 2. Auflage 2002.
Tuschen, K. H.; U. Trefz: Krankenhausentgeltgesetz : Kommentar mit einer umfassenden Einführung in die Vergütung stationärer Krankenhausleistungen. Stuttgart 2004.
Zapp, W. (Hrsg.) : Prozessgestaltung im Krankenhaus. Heidelberg 2002
Zapp, W. (Hrsg.): Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Controlling und Finanzen für Gesundheitsunternehmen: Controllingkonzeptionen und -instrumente (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000509 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000509

Studienprogramm

Master: CF, IB@M, WR, GH

Lehrinhalte

1. Controllingkonzeptionen
 - 1.1. Leitbildcharakter des gesundheitsspezifischen Controlling
 - 1.2. Gesundheitsspezifische Konzeptionen
2. Theoretische Grundlagen des Controlling
 - 2.1. Koordinations- und Harmonisationsdimension
 - 2.2. Zeitdimension
 - 2.3. Lenkungsdimension
 - 2.4. Maßnahmendimension
3. Tools und Instrumente des Controlling
 - 3.1. Eindimensionale Instrumente
 - 3.1.1. Planungsorientiert
 - 3.1.2. Kontrollorientiert
 - 3.1.3. Informationsorientiert
 - 3.2. Mehrdimensionale Instrumente
4. Ausblick: Controlling als ökonomischer Denkansatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren und beschreiben die theoretischen Grundlagen des Controlling und die Instrumente. Sie beherrschen die Terminologie, die verschiedenen Lehrmeinungen und die Instrumente des Controlling.

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren, welche wissenschaftlichen Instrumente für ein bestimmtes Phänomen oder Problemstellung relevant sein können und wie die Bewältigung des Problems durch den Einsatz eines oder mehrerer Instrumente/INstrumente in eine Lösung transformiert werden kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen Konzeptionen aus, um Problemstellungen und Situationen mit instrumentellen sach- und zielgerecht lösen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Realsituationen (Fallstudien/ Aufgaben und Problemstellungen) analysieren, bewerten und aufgrund theoretischer Sachkenntnisse in anwendungsorientierte Instrumente transferieren zu können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Verfahren, Methoden, Konzeptionen und Techniken an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer auf dem neusten Stand der Technik und Entwicklung angepasst sind. Die Studierenden zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind

Lehr-/Lernmethoden

Vorleseung, Gruppenarbeit; Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

35	Referate
----	----------

25	Literaturstudium
----	------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Krankenhausmanagement. zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung. Stuttgart, New York 2001.

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart, Berlin Köln, 1999

Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch, Loseblattsammlung. Berlin 1981 und Folgejahre

Hentze, J. und E. Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern : Systematische Einführung. Stuttgart, Berlin, Köln 2004

Straub, S.: Controlling für das wirkungsorientierte Krankenhausmanagement. Ein Value-Chain basierter Ansatz. Bayreuth 1997

Schirmer - noch ergänzen

Zapp, W. (Hrsg.) : Prozessgestaltung im Krankenhaus. Heidelberg 2002

Zapp, W. (Hrsg.): Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Controlling und Finanzen für Gesundheitsunternehmen: Controllingverfahren (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22014503 (Version 4) vom 04.10.2006

Modulkennung

22014503

Studienprogramm

Master: CF, IB@M,WR,GH

Lehrinhalte

1. Herangehensweise: Analyse von Problemsituationen
 - 1.1. Extrasystemische Betrachtungsebene
 - 1.2. Intrasystemische Betrachtungsebene
 - 1.3. Intersystemische Betrachtungsebene
2. Vorgehensweise: Methodische Implikationen
 - 2.1. Informations- und analyseorientierte Ansätze
 - 2.2. Lenkungsorientierte Ansätze
 - 2.3. Verhaltensorientierte Ansätze
 - 2.4. Integrationstrategien
3. Verfahrensweise
 - 3.1. Theoriegeleitete Verfahren
 - 3.2. Anwendungsorientierte Verfahren
4. Umsetzungsstrategien

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Referate
25	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Financial Control: Management Accounting mit ERP (1)

MA based on ERP software

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000553 (Version 25) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000553

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Management Accounting as a Decision Support System
2. Cost behaviour and cost volume relationships.
3. Measurement of cost behaviour.
4. Costing of Processes (Case Study in SAP R/3)
 - 4.1 Process Modelling
 - 4.2 Process Costing
5. Budgeting (Case Study in SAP R/3)
 - 5.1 Budgets and overall goals
 - 5.2 The System of budgeted Controlling Objects
 - 5.2 Budgeting of Production
 - 5.3 Budgeting of Service Functions
 - 5.4 Capital Budgeting
6. Controlling the Budget
 - 6.1 Control of production
 - 6.2 Control of service functions
7. Product costing (Case Study in SAP R/3)
8. Profitability analysis (Case Study in SAP R/3)
9. Harmonization of cost and financial accounting (Case Study in SAP R/3)
10. Basic financial statements.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

eLearning, Fallstudien, Customizing von Fallstudien in SAP R/3

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

5 Vorlesungen

40 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

53 Referate

52 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brück, Uwe: Praxishandbuch SAP-Controlling. Bonn (Galileo Press)
Scheer, A.-W.: ARIS - Vom Geschäftsprozeß zum Anwendungssystem
Keller, G.; Teufel, T.: SAP R/3 prozeßorientiert anwenden - Iteratives Prozeß-Prototyping zur Bildung von Wertschöpfungsketten. Bonn et al. (Addison-Wesley)
Drury, Colin: Cost and Management Accounting. London et al (Thomson Business Press)
Horngren, C. et al.: Introduction to Management Accounting, Indianapolis(Prentice Hall)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

S Financial Control: Risikomanagement (2)

Risk Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000554 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000554

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

Entscheidungen unter Risiko, Kategorisierung von Risiken, Risikoidentifikation, Risikomessung und -bewertungsverfahren, Risikoprofile, Risikopolitik, risikobezogenes Reporting, Software zum Risk Management

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungen

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Berkau, Carsten
Seppelfricke, Peter
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

53 Kleingruppen

52 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schierenbeck, H.: Ertragsorientiertes Bankmanagement. Bd. 2, Wiesbaden (Gabler), Burger, A.: Risiko Controlling

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

S Financial Control: Seminar/Fallstudien (3)

Case study for financial control

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000555 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000555

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

Methoden des Controlling (Strat. Controlling, Reporting) und der Finanzwirtschaft im praktischen Kontext, z.B. im Rahmen eines konkreten Unternehmensprojekts (Produktionsunternehmen, Bank, ...)

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

S Institutionelle Besonderheiten des Nonprofit-Sektors: Internationale Rahmenbedingungen und Aktionsfelder von NPOs (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)
Modul 22000468 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000468

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

1. Darstellung relevanter internationaler NPOs bzw. international agierender NPOs (Humanitäre, Umwelt-, Menschenrechts- und Entwicklungshilfeorganisationen)
2. Theoretische Grundlagen des Internationalen Systems (Grundzüge des Völkerrechts und der Menschenrechte, Theorien der Internationalen Politik)
3. Modelle des Internationalen Systems (Staatenwelt oder Gesellschaftswelt / Weltzivilgesellschaft, Global Governance und die Rolle von NPOs / NGOs)
4. Akteure und Regime des Internationalen Systems, Handlungsoptionen von international agierenden NPOs
5. Spezifische Managementqualifikationen und -profile internationaler und international agierender NPOs
6. Probleme und Perspektiven interkultureller Kooperation und Aktionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die relevanten Aktionsfelder internationaler und international agierender NPOs / NGOs.

Sie verfügen über die grundlegenden Kenntnisse für die Analyse und dem Verständnis der internationalen Beziehungen, den Grundmechanismen Internationaler Politik und völkerrechtlicher Grundbegriffe und Zusammenhänge.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung zur Vermittlung grundlegender theoretischer Kenntnisse. Erarbeitung von Fallbeispielen in Kleingruppen. Intensive Lektüre zur Erarbeitung grundlegender Kenntnisse.

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare
15	betreute Kleingruppen
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
40	Hausarbeiten

Literatur

Dahm/Delbrück/Wolfrum, Völkerrecht, 3 Bde., Heidelberg 1989-2002
Ipsen, Völkerrecht, 5. Aufl., München 2004
Salomon, The International Guide to Nonprofit Law, New York 1997
G. Hellmann u.a. (Hrsg.); Die neuen Internationalen Beziehungen. Baden-Baden 2003
E.O. Czempel; Weltpolitik im Umbruch. München 2003
K. Kaiser / H.P. Schwarz (Hrsg.) Weltpolitik im neuen Jahrhundert. Baden-Baden 2000

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Institutionelle Besonderheiten des Nonprofit-Sektors: Praxisprojekt und Fallstudien (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000473 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000473

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Fallbezogene Anwendung von Methoden des Projektmanagements in Verbindung mit den Inhalten des kleinen Schwerpunkts. Die konkreten Lehrinhalte leiten sich aus der Themenstellung der Kooperationspartner aus der Praxis ab.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können das im Studium erworbene Wissen zur Lösung praktischer Projektergebnisse anwenden. Sie bauen auf einer breiten wissenschaftlichen Grundlage auf und führen Theorie und Praxis zusammen. Die Studierenden können das breite Spektrum an Projektmanagement-Tools problemadäquat anwenden. Sie können die fachspezifischen Ergebnisse in einen Gesamtzusammenhang einordnen und zielgruppenspezifisch präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Inputs durch Betreuer und Kooperationspartner, Gruppenarbeit, Beratung und Betreuung durch Dozenten während des gesamten Semesters, Kolloquium

Modulpromotor

Hohn, Stefanie

Lehrende

Wesselmann, Stefanie

Thye, Iris

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Kleingruppen

Literatur

Litke, H.-D.: Projektmanagement, München 1995
Schelle, H.: Projekte zum Erfolg führen, München 2001
Steinbuch, P.A.: Projektorganisation und Projektmanagement, Ludwigshafen 1999
Seifert, J.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren, Offenbach 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Institutionelle Besonderheiten des Nonprofit-Sektors: Strukturen des öffentlichen Sektors und Aktionsfelder von NPOs (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)
Modul 22000467 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000467

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

1. Darstellung der Strukturen und Tätigkeitsfelder von NPOs in den Bereichen Kultur und Bildung und Soziales
2. Kulturbegriffe und -theorien, Geschichte und Entwicklungstrends im Kultur- und Bildungsbereich
3. Darstellung spezieller Institutionen und Organisationen in Kultur und Bildung und deren Managementprofile
4. Geschichte, Entwicklung und theoretische Grundlagen des Sozialbereiches
5. Spezielle Profile und Probleme des Sozialmanagements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über einen umfassenden Überblick über relevante Bereiche des Öffentlichen Sektors.

Sie kennen darin wichtige Aktionsfelder von NPOs.

Sie erkennen die spezifischen Managementprofile in den einzelnen Bereichen des Öffentlichen Sektors

Sie sind mit den theoretischen, geschichtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Bereiche Kultur, Bildung und Soziales vertraut.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Einzelpräsentation

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Wesselmann, Stefanie

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Exkursionen
20	Vorlesungen

Stunden *Workload*

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Referate

35 Hausarbeiten

Literatur

Badelt, Christoph (Hrsg.); Handbuch der Nonprofit Organisationen. Strukturen und Management. Stuttgart 2002 3. Aufl.
Heinrichs, Werner; Kulturmanagement. Eine praxisorientierte Einführung. Darmstadt 1999
Bendixen, Peter u.a.; Handbuch Kulturmanagement. Stuttgart ff.
Heinze, Thomas (Hrsg.) Kulturmanagement II. Konzepte und Strategien. Opladen 1997
Zembylas, Tasos; Kulturbetriebslehre. Grundlagen einer Inter-Disziplin. Wiesbaden 2004
Decker, Franz; Effizientes Management für soziale Institutionen. Landsberg/Lech 1992
Scheibe-Jäger, Angela; Modernes Sozialmarketing: Praxishandbuch für Non-Profit-Organisationen. Berlin 2002
Hauser, Albert (Hrsg.); Sozial-Management: Praxis-Handbuch soziale Dienstleistungen. Neuwied 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S International Taxation and Accounting: International Accounting (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000353 (Version 42) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000353

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Rechnungslegung nach IFRS/IAS
2. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS/IAS
 - 2.1. Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
 - 2.2. Bilanzierung und Bewertung des Anlage- und Umlaufvermögens
 - 2.3. Bilanzierung und Bewertung der Passiva
 - 2.4. Einzelfragen der Gewinn- und Verlustrechnung
3. Kapitalfluss- und Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 3,1 Kapitalflussrechnung
 - 3,2 Eigenkapitalveränderungsrechnung
4. Einzelfragen der Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Unterschiede der Rechnungslegung nach IAS/IFRS und HGB. Sie sind in der Lage, Jahresabschlüsse nach IAS/IFRS aufzustellen, zu analysieren und - beispielweise im Rahmen der Wirtschaftsprüfung - zu prüfen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallbeispiele, Diskussionen, studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung einschl. Literaturstudium
35	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gesetze, Standards zur Rechnungslegung und Prüfung, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung, insbesondere:

- Cairns, D: Applying International Accounting Standards, neueste Auflage
- IFRS-Texte (z.B. als Beck'sche Textausgabe)
- Heuser, P.I./Theile, C.: IAS-Handbuch, neueste Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S International Taxation and Accounting: International Taxation (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000355 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000355

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Kenntnis der einschlägigen Vorschriften über die Systematik der internationalen Besteuerung, Begriff des internationalen Steuerrechts-Anknüpfungspunkt für mögliche steuerliche Problemfelder-Überblick über die für internationale Besteuerung relevanten Vorschriften des Einkommens-teuergesetzes, Besteuerung beschränkt Steuerpflichtiger nach §§ 49 ff EstG-Veranlagung beschränkt Steuerpflichtiger, Steuerabzug an der Quelle.Nationale Maßnahme zur Vermeidung der Doppelbesteuerung: Anrechnung bzw. Abzug im Ausland gezahlter Steuern nach § 34 EStG, Progressionsvorbehalt, § 32b EStG, Aufbau und Funktionsweise der Doppelbesteue-rungsabkommen, Problematik der Konzernverrechnungspreise, Steueroasen, Gesetzliche Steuerverschärfungen nach § 2a EStG und dem AStG insbesondere Wegzugs- und Hinzurechnungsbesteuerung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Vortrag Studierende, Übungen, Fallbeispiele, Diskussionen

Modulpromotor

Tonner, Norbert

Lehrende

Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Steuergesetze EStG, AStG, Doppelbesteuerungsabkommen, Richtlinien, Lehrbücher:
Wilke Lehrbuch des internationalen Steuerrechts, Herne, 7. Aufl. 2002, NWB Verlag Frotscher, Internationales Steuerrecht, München 2001, Beck Verlag, Grotherr, Herfort, Strunk, Internationales Steuerrecht, 1. Aufl. 1998, Erich Fleischer Verlag, Lammsfuß, Mielke, Fallsammlung Internationales Steuerrecht 6. Aufl. 2002, NWB Verlag, Starke, Schroer Internationales Steuerrecht, praktische Fälle, 3. Aufl. Erich Fleischer Verlag,
Kommentare: Debatin, Wassermeyer DBA, Internetnutzung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S International Taxation and Accounting: Seminar/Fallstudien zu International Taxation and Accounting (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)
 Modul 22000354 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000354

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Fallübungen/Fallstudien zur internationalen Rechnungslegung und Besteuerung

Lehr-/Lernmethoden

Fallorientierte Übungen

Modulpromotor

Tonner, Norbert

Lehrende

Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor- und Nachbereitung einschließlich Literaturstudium

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hinweis auf Literaturangabe zu International Taxation and International Financial Accounting soie

Jakobs Internationale Unternehmensbesteuerung, aktuelle Aufl., C.H. Beck

Aman (Editor) German Tax Guide, Luchterhand

Lammsfuß, Mielke, Fallsammlung Internationales Steuerrecht, aktuelle Aufl. NWB-Verlag

Zeitschriften:

- IStR, Beck-Verlag

- Internat. Wirtschaftsbriefe, NWB-Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Law and Human Resources: Arbeits- und Sozialrecht (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000445 (Version 58) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000445

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

1. Das Arbeitsrecht und Sozialrecht im Gemeinschaftsrecht;
2. Einflüsse der EuGH Rechtsprechung auf nationales Recht;
3. Sozialversicherungsrechtliche Grundlagen, u.a.:
 - Aufbau und Struktur der Versicherungszweige
 - Instrumente des Verwaltungshandelns
 - Sozialrechtsverfahren und Sozialgerichtsbarkeit
- Versicherungspflichtige, versicherungsfreie Beschäftigungen sowie Abgrenzung zu selbständigen Tätigkeiten
- Beitragsrecht - Meldeverfahren, Meldungs- und Auskunftspflichten des Arbeitgebers
4. Arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Schwerpunkte, u.a.
 - bei der Eingehung bzw. Auflösung von Arbeitsverhältnissen
 - bei der Gestaltung besonderer Beschäftigungsformen und der Beschäftigung besonderer Personengruppen
 - bei Statusveränderungen von Beschäftigten
 - bei der Arbeitszeitgestaltung und Flexibilisierung von Arbeitszeiten
 - bei Vergütungs- und Entlohnungssystemen
5. Arbeitsschutzrecht im Betrieb und Unfallversicherungsschutz
6. Rechtsfragen der Betriebsnachfolge und Umwandlung von Unternehmen, Betriebsstilllegungen
7. Rechtliche Besonderheiten bei Arbeitnehmerüberlassungsverträgen
8. Sozialrechtliche Konsequenzen arbeitsrechtlicher Entscheidungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen insbesondere über spezifische Kenntnisse im nationalen Arbeits- und Sozialrecht. Arbeitsrechtliche Aspekte können in den verschiedensten Bereichen übergreifend und methodisch auch mit sozialrechtlichen Prüfungen verknüpft werden. Ebenso können die Studierenden Fragestellungen unter arbeitsrechtlichen und/oder sozialversicherungsrechtlichen Gesichtspunkten anhand der Rechtsnormen entwickeln, begutachten und lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrform, Vortrag, Fallübungen, Gruppen- und Projektarbeit

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Kleingruppen

25 Literaturstudium

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schaub, Arbeitsrechts-Handbuch. jeweils aktuelle Auflage.

Richardi, Betriebsverfassungsgesetz, aktuelle Auflage.

Weitere Literatur wird jeweils zum Veranstaltungsbeginn empfohlen.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig/Klausur - 2-stündig

Dauer

1. Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Law and Human Resources: Herausforderungen und Lösungsstrategien (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000382 (Version 39) vom 19.10.2007

Modulkennung

22000382

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Aktuelle und relevante Herausforderungen des HRM vor dem Hintergrund der Individualisierung und Flexibilisierung, z.B. in den Bereichen

- Personalmarketing und -rekrutierung
- Anreizsysteme
- Personalentwicklung
- Arbeitszeitmodelle
- Personaleinsatz in internationalen Unternehmen
- Telearbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben...

- können die Komplexität personeller Fragestellungen erkennen.

Wissensvertiefung

- verfügen über ein integriertes Spektrum an Methoden zur Lösung besonderer Herausforderungen des HRM.

Können - instrumentale Kompetenz

- wenden adäquate Methoden zur Lösung von Herausforderungen des HRM an.

Können - kommunikative Kompetenz

- können auf der Basis anerkannter Methoden eigene Lösungsvorschläge entwickeln und die Chancen und Risiken kritisch abwägen und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

- können mit der Komplexität und Entscheidungen unter Unsicherheit angemessen umgehen und eigene fundierte Entscheidungen treffen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen sowie Gruppenarbeiten mit Referaten ab.

Modulpromotor

Böhmer, Nicole

Lehrende

Böhmer, Nicole
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

17 Vorlesungen

20 Übungen

8 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

33 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

22 Referate

22 Kleingruppen

28 Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Literatur (insbesondere Artikel aus Fachzeitschriften) zu den jeweiligen Themen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Law and Human Resources: Seminar/Fallstudien zum Arbeits- und Sozialrecht (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000482 (Version 42) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000482

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Die Lerngegenstände der Sachverhalte in den Fallstudien basieren auf der Lehrveranstaltung Arbeits- und Sozialrecht (2) und bauen auf dem in den vorangegangenen Modulen erworbenen Wissen auf. Zu den rechtlichen Themenschwerpunkten sollen ausgewählte Themen des Personalwesens in Kooperation mit Lehrenden aus dem Personalmanagement in Fallstudien behandelt werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ihre Kenntnisse weiter vertieft und gefestigt und sind in der Lage, unterschiedliche Fallkonstellationen sowohl rechtsentscheidend als auch planend und beratend zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Teils seminaristische Vorlesung, Planspiel, (ev. interdisziplinär) teils studentische Gruppenarbeit und Referate

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Schinnenburg, Heike
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Referate

Literatur

Die Literatur entspricht den Empfehlungen zu den Modulen Arbeits- und Sozialrecht und Human Resource Management des kleinen Schwerpunktes.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Management Science: Projekte und Fallstudien im Management Science (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000533 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000533

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

Bearbeitung von Projekten und Fallstudien mit Hilfe qualitativer und quantitativer Methoden des Management Science. Die genauen Projekte werden mit den Studierenden abgestimmt, werden aber aus folgenden Bereichen sein

- * Forecasting in Finanz- und Versicherungsmärkten
- * Online-Marktforschung
- * Simulation von Systemen, z.B. Logistik-Systemen
- * Anwendung von Warteschlangenmodellen
- * Personaleinsatzplanung im Gesundheitswesen
- * Controlling mit Data Warehousing und Data Mining
- * Soft Methods im Innovationsmanagement
- * Produktionsprogrammplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierende

- können Problemstellung der Praxis erkennen
- können die Einflußparameter aufzeigen
- können diese Problemstellung in einem geeigneten Modell darstellen
- können die Einschränkungen des Modells aufzeigen
- können die verschiedenen Lösungsverfahren gegeneinander abgrenzen
- können eine mögliche Lösung des Problems aufzeigen
- können das Ergebnis kommunizieren

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Projekt- und Gruppenarbeiten; Fallbeispiele, Selbststudium

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
hansmann(nicht im LDAP),
Hübner, Ursula Hertha
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Seminare

20 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Referate

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- (1) Pidd, Michael: Tools for Thinking – Modelling in Management Science, John Wiley & Sons.
- (2) Targett, David: Analytical Decision Making, Prentice Hall.
- (3) Adam, Dietrich: Planung und Entscheidung, Gabler Verlag.
- (4) Literatur aus den jeweiligen Fachgebieten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Management Science: Qualitative Methoden im Management Science (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000531 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000531

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Soft-Methoden des Management Science:
 - 1.1 Soft System Methodology
 - 1.2 Strategic Choice Approach
 - 1.3 Strategic Option Development Analysis
 - 1.3 Cognitive Mapping
2. Planung und Entscheidung:
 - 2.1 Entscheidungsbaumverfahren
 - 2.2 Entscheidung unter Risiko, Ungewissheit
3. Fallstudien und Projekte

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Projekt- und Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
hansmann(nicht im LDAP),
Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
5	Besprechungen, Diskussionsforen, individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium
10	Kleingruppen

Literatur

- (1) Pidd, Michael: Tools for Thinking – Modelling in Management Science, John Wiley & Sons.
- (2) Targett, David: Analytical Decision Making, Prentice Hall.
- (3) Adam, Dietrich: Planung und Entscheidung, Gabler Verlag
- (4) div. Literatur, die bekanntgegeben wird

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Management Science: Quantitative Methoden im Management Science (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000520 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000520

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Mathematische Programmierung
 - 1.1 Lineare Programmierung
 - 1.2 Transportprobleme
 - 1.3 Software für Mathematische Programmierung
 - 1.4 Anwendungen der Mathematischen Programmierung
2. Modellierung und Vorhersage
 - 2.1 Vorhersageprozess
 - 2.2 Klassifizierung der verschiedenen Ansätze
 - 2.3 Delphi-Ansatz
 - 2.4 Regressionsanalyse
 - 2.5 Weitere Vorhersagemethoden
 - 2.6 Neuronale Netzwerke
 - 2.7 Anwendungen
3. Warteschlangenmodelle
 - 3.1 Klassifizierung von Warteschlangenmodelle
 - 3.2 Charakteristiken des Einbedienersystems
 - 3.3 Anwendungen in der Finanz- und Versicherungsmathematik
4. Simulation von Warteschlangenprozessen
 - 4.1 Monte Carlo Simulation
 - 4.2 Discrete-Event Simulation
 - 4.3 Simulation von ökonomischen Prozessen
5. Diffusionstheorie
 - 5.1 Diffusion von Innovationen
 - 5.2 Prognosemodelle
 - 5.3 Schätzung von Diffusionsmodellen
 - 5.4 Implikationen für den Marketing-Mix

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen die Struktur von linearen Programmierungsproblemen
- können Probleme mit Hilfe der Terminologie der linearen Programmierung formulieren
- können lineare Programmierungsprobleme mit zwei Variablen graphisch lösen und sind sich der Grenzen dieser Methode bewusst
- wissen, wie Transportprobleme mittels Modellen der linearen Programmierung formuliert und gelöst werden können
- kennen verschiedene Software zur Lösung von linearen Programmen und können diese gegeneinander abgrenzen
- können die Ausgaben von linearen Programmierungs-Software interpretieren
- können Vorhersageprobleme klassifizieren, um die richtige Methode zu identifizieren
- können den Delphi-Ansatz anwenden
- können Vorhersagen mittels der Regressionsanalyse treffen
- können verschiedene kurzfristige Vorhersagemethoden gegeneinander abgrenzen
- kennen die Elemente eines Warteschlangensystems
- erkennen wann ein Einbedienersystem vorliegt und können die entscheidenden Charakteristiken berechnen
- können Prozesse mit der Monte Carlo Methode simulieren
- kennen Simulatoren validieren und verifizieren.
- kennen verschiedene Diffusionsmodelle und können Sie gegeneinander abgrenzen
- können die Parameter der Modelle schätzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium, eLearning

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
hansmann(nicht im LDAP),
Hübner, Ursula Hertha
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
44	Hausarbeiten
18	Literaturstudium
18	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- (1) Anderson, Sweeney, Williams. (1988): An Introduction to Management Science, West Publishing Company
- (2) Pidd, M (1996): Tools for thinking . Modelling in Management Science, Wiley
- (3) Richter/Bachmann/Dempe, Diskrete Optimierungsmodelle, Verlag Technik
- (4) Rogers, E. Diffusion of innovations (1995)
- (5) Stepan, Fischer (1996): Betriebswirtschaftliche Optimierung
- (6) Targett, D (1996): Analytical decision Making, Pitman

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Strategisches Marketing: Markenführung und Kommunikation (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000543 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000543

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Markenbegriff
2. Markenstrategien
3. Markendehnung
4. Kommunikation
5. Markenwert

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen Techniken der Markenführung, insbesondere aus dem Bereich der Kommunikation.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über umfassendes Wissen über einzelne Facetten der Markenführung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen Entscheidungen zur Markenführung zu treffen (strategisch und operativ).

Können - kommunikative Kompetenz

Sie wissen, welche Informationen, nicht nur mit Blick auf die Kommunikation, notwendig für die Markenführung sind.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind kompetente Ansprechpartner im Unternehmen und auch außerhalb (Agenturen).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Eggers, Sabine

Lehrende

Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Wesselmann, Stefanie
Rogge, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Aaker, D.: Brand Portfolio Strategy, 2004

Bruhn, M.: Integrierte Unternehmens- und Markenkommunikation, 3. Auflage, Schäffer-Poeschel 2003

Esch, F.-R.: Strategie und Technik der Markenführung, 2. Auflage, München 2004

Esch, F.-R. (Hrsg.): Moderne Markenführung. Grundlagen. Innovative Ansätze. Praktische Umsetzungen, 3. Auflage, Gabler-Verlag 2001

Aktuelle Artikel aus Marketing- und Managementzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Strategisches Marketing: Produkt- und Innovationsmanagement (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000542 (Version 30) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000542

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Innovation als zentrale Managementaufgabe
2. Phasenkonzepte im Überblick
3. Innovationsprozesse in unterschiedlichen Bereichen
4. Empirische Analysemethoden
5. Test- und Prognoseverfahren
6. Markteinführungsplanung und Diffusionsmodelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Methoden, die im Verlauf eines Innovationsprozesses Anwendung finden können.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, die einzelnen Facetten eines Innovationsprozesses in den Gesamtzusammenhang einzuordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, mit Hilfe multivariater Methoden (wie Faktoren- und Cluster-, Conjoint-, Regressionsanalysen) und auf Basis vorhandenen Datenmaterials (wie Paneldaten) einen Markt zu analysieren und frühzeitig Trends, Risiken und Chancen zu erkennen. Auf Basis bestimmter Testergebnisse und Prognoseverfahren können Sie entscheiden, ob ein Innovationsprozess angestoßen und fortgesetzt werden soll.

Können - kommunikative Kompetenz

Damit werden sie zu kompetenten Gesprächspartnern für unterschiedliche, am Innovationsprozess beteiligte Bereiche im Unternehmen und außerhalb.

Können - systemische Kompetenz

Sie können einen Innovationsprozess mitsamt dem Markteinführungsplan problembewusst begleiten und sind in der Lage, die Auswirkungen einzelner Parameter eines Diffusionsprozesses einzuschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Eggers, Sabine

Lehrende

Frey, Andreas
Eggers, Sabine
Franke, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Backhaus, K. et al.: Multivariate Analysemethoden, 10. Auflage, Berlin 2003
Hauschildt, J.: Innovationsmanagement, 3. Auflage, München 2004
Harvard Business School Press: Managing Creativity and Innovation, 2003
Aktuelle Artikel aus Marketing- und Managementzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Supply Chain Management: Strategien und Konzepte im SCM (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000522 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000522

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Charakterisierung der Logistikkonzeption (u.a. Entwicklung, Kategorisierung, Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit)
2. Allgemeine Prinzipien (u.a. Pull-Prinzip, Postponement) und Effekte (u.a. Bullwhip-, Bündelungs-, Nivellierungseffekt) in der Gestaltung von Lieferketten
3. Konzepte in der Versorgungs- (Beschaffungs-, Produktions-, Distributionslogistik) und Entsorgungslogistik (Reverse Logistics)
4. Unternehmensübergreifende Logistik-Konzepte (u.a. JIT-/JIS-Konzepte, ECR/CPFR, SCM)
5. Outsourcing in der Logistik
6. E-Logistik (u.a. E-Procurement, E-Selling in B2B und B2C, E-Transport)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein Verständnis für Systeme, Flüsse und Querschnittsfunktionen als Voraussetzung für die Entwicklung und Implementierung innovativer Logistikkonzepte auf mikro- und makrologistischer Ebene. Sie haben ihre Fähigkeit zu spezifisch logistischem Denken erheblich verbessert

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über Konzepte insbesondere der Unternehmenslogistik und deren Einbettung in übergeordnete strategische Zielsetzungen. Sie kennen die in Lieferketten wirkenden Effekte und die für deren effiziente Gestaltung umzusetzenden Prinzipien und haben die Bedeutung des Supply Chain Managements für die Logistik und umgekehrt erkannt. Sie beherrschen die einschlägige Fachterminologie und sind sich der Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes der Konzepte bewusst.

Die Studierenden haben durch die Bearbeitung von Fallstudien die Zusammenhänge zwischen Markterfolg und Unternehmenslogistik einerseits und zwischen den technischen Systemen und den betriebswirtschaftlich-organisatorischen Anforderungen andererseits analysiert, erkannt und erfasst. Sie sind dadurch in der Lage, die sich aus den Entwicklungen der Value Chain ergebenden Anforderungen an die Logistik zu erkennen und bei den Schlüsselprozessen durch die Einbeziehung von Kunden, Lieferanten und Logistikdienstleistern in die logistische Kette eine übergreifende Prozessverbesserung zu erreichen.

Bei erfolgreichem Studium können Absolventen auf der Grundlage der Kenntnis allgemein gültiger Prinzipien, bekannter Konzepte und der „Enabling Technologies“ neue Logistikkonzepte entwickeln, implementieren und managen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Fallstudien in Einzel- und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schüller, Michael

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

8 Exkursionen

7 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gudehus, Timm, Logistik, Grundlagen, Strategien, Anwendungen, Berlin, Heidelberg, New York 1999

Ihde, Gösta B., Transport, Verkehr, Logistik, 3. Aufl., München 2001

Pfohl, H.-Chr., Logistiksysteme, Betriebswirtschaftliche Grundlagen, 7. Aufl., Berlin, Heidelberg, New York 2004

Pfohl, H.-Chr., Logistikmanagement, Berlin, Heidelberg, New York 1994

Straube, F., e-Logistik, Ganzheitliches Logistikmanagement, Berlin, Heidelberg, New York 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Supply Chain Management: Supply Chain Design (3)

S.O.

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000483 (Version 30) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000483

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Supply Chain spezifische Managementtheorie und -praxis der Unternehmungsführung und der Informationslogistik.
2. Branchentypische Applikationen/Systeme des SCM.
3. Softwaretools zur Analyse und zur Modellierung.
4. Aktuelle Entwicklungen auf diesem Forschungsgebiet.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreichem Abschluß des Moduls verfügen die Studierenden über ein umfangreiches theoretisches und praktisches Wissen in der Logistik und insbesondere des SCM. Sie kennen die Besonderheiten des Fachs, beherrschen die Terminologie und die vorherrschenden Lehrmeinungen und sind sich der Möglichkeiten und Grenzen der Systeme bewußt.

Sie können das Lehrgebiet erkenntnistheoretisch einordnen und wissen, mit welchen Methoden sie Problemen begegnen sollten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich grafischer und numerischer Verfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter fachbezogener Methoden, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, und so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Sie können Hinweise zur Entwicklung von Software geben, um deren Effektivität zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

Bei erfolgreichem Studium können Studierende Analysen, Auswertungen und Synthesen von Themen, die aktuell in der Entwicklung des Fachgebiets stehen, einer kritischen Betrachtung unterziehen und unter Verwendung adäquater Methoden kommunizieren.

Sie beherrschen ihr komplexes Fachgebiet und sind in der Lage, auch bei unvollständigen oder inkonsistenten Daten sachkundige Ermessensurteile abzugeben.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien in Einzel- und Gruppenarbeit unter Anleitung, wissenschaftliches Praxisprojekt, Selbststudium, Vorlesung

Modulpromotor

Kuntze, Werner

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
3	Vorlesungen
26	betreute Kleingruppen
10	Praxisprojekte
6	Forschungsprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
105	Literaturstudium

Literatur

Schulte, Chr., Logistik, München
Thaler, Klaus, Supply Chain Management, Troisdorf, 2003
Stadtler, H., Kilger, Chr., Supply Chain Management and Advanced Planning, Berlin..., 2004
Corsten, D., Gabriel, Chr., Supply Chain Management erfolgreich umsetzen, Berlin..., 2004
Heusler, K.F., Implementierungen von Supply Chain Management, Wiesbaden, 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Supply Chain Management: Supply Chain Systeme (2)

S Supply Chain Management: Supply Chain Systems (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000470 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000470

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen des supply-chain-orientierten Denkens und Handelns
2. Generelle Lehre der Unternehmens- und der Informationslogistik
3. Einführung in relevante Organisations- und Managementtheorien
4. Spezifische Organisations- und Managementtheorien für Unternehmens- und Informationslogistik
3. Typische Applikationen/Systeme in der Unternehmens- und Informations-Logistik
6. Aktuelle Entwicklungen in der Unternehmens- und Informations-Logistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - vertieftes Wissen, kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewußt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verstehen und bewerten den Unterschied zwischen alternativen Techniken und Systemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Konzepten und Strategien fachgerecht um.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen verschiedene mündliche, schriftliche und technische Kommunikationsformen(Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen ausgewählte Techniken und Strategien wirtschaftlich und je nach individuellen Randbedingungen anforderungsgerecht einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
8	Exkursionen
7	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
105	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- /1/ Schulte, Chr. "Logistik", Verlag Vahlen, München
- /2/ Thaler, Klaus "Supply Chain Management", Fortis-Verlag (Juni 2003)
- /3/ Stadler, Hartmut, Kilger, Christoph, "Supply Chain Management and Advanced Planning", Springer-Verlag, Berlin (September 2004)
- /4/ Bode, W. u. a. „Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik“
Disterer, G. (Hrsg.) Fachbuchverlag Leipzig, Im Carl Hanser
Verlag, München, Wien, Zweite Auflage, 2003
- /5/ Krieger, W. "Informations-Management in der Logistik"
Gabler-Verlag, 1999
- /6/ Arendt, Fr. Innovative IT-Konzepte für die Logistik, ISL,
Bremen, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Theorie/Praxis-Transfer in der Pflege: Assessment- und Evaluationsinstrumente (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000507 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000507

Studienprogramm

Master: CF, IB@M, WR, GH

Lehrinhalte

- 1 Assessmentinstrumente
 - 1.1 Functional Independence Measure (FIM)
 - 1.2 Pflegeabhängigkeitsskala
 - 1.3 Resident Assessment Instrument
 - 1.4 Mini-Mental Status Test
 - 1.5 Dementia Care Mapping
 - 1.6 weitere Instrumente (z.B. Dekubitusrisikoskalen etc.)
- 2 Evaluationsinstrumente
 - 2.1 Evaluationstypen
 - 2.2 Programmevaluation
 - 2.3 Outcome-Evaluation
 - 2.4 Audits
 - 2.5 Outcome-Indikatoren zur internen und externen Qualitätsentwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen unterschiedliche Assessmentinstrumente in der Pflege und ihre Möglichkeiten und Grenzen.

Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Arten von Evaluationsverfahren in der Pflege.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Formen von Pflegebedürftigkeit zu erfassen und einzuschätzen.

Die Studierenden kennen qualitätsbezogene Audits und Outcome-Indikatoren und können deren Aussagekraft einschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können unterschiedliche Assessmentinstrumente und Evaluationsverfahren in der Pflege anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Pflegebedürftigkeit in verschiedenen Settings identifizieren und den Handlungsbedarf darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können aufgrund von Assessments pflegerische Interventionen vorbereiten. Sie können die Ergebnisse durchgeführter Interventionen evaluieren und den weiteren Handlungsbedarf im Kontext der Organisation definieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Übung

Modulpromotor

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

23	Seminare
----	----------

22	Übungen
----	---------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

35	Referate
----	----------

35	Laborübungen
----	--------------

Literatur

Bartholomeyczik, S./Halek, M. (2004): Assessmentinstrumente in der Pflege. Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft,
Ovretveit, J. (2002): Evaluation gesundheitsbezogener Interventionen. Bern: Hans Huber
Hochreutener, M.-A./Eichler, K. (1999): Outcome 98. Publikationsreihe des Projektes Leistungsorientierte Ressourcenallokation im Spitalbereich LORAS. Zürich

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Theorie/Praxis-Transfer in der Pflege: Evidenzbasierte Pflege (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000506 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000506

Studienprogramm

Master: CF, IB@M, WR, GH

Lehrinhalte

1 Begriffsanalyse

1.1 Begriffe und Theorieentwicklung in der Pflegewissenschaft

1.2 Unterschiedliche Methoden der Begriffsanalyse

2 Evidenzbasierte Pflege

2.1 Kritische Beurteilung von Studiendesigns

2.2 Evidenzbasierung pflegerischer Phänomene

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen

- die methodischen Grundlagen der Begriffsanalyse.
- unterschiedliche Studiendesigns und können sie auf Evidenztyp und -grad hin bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Grenzen unterschiedlicher Methoden der Begriffsanalyse. Sie können den Beitrag dieser Methoden zur Theorienentwicklung in der Pflegewissenschaft darstellen.

Die Studierenden kennen die Stärken und Grenzen unterschiedlicher Studiendesigns bezüglich ihrer Aussagekraft und können dies im Kontext von Evidenzgraden und -typen diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden die Methode der Begriffsanalyse auf pflegerische Phänomene an.

Die Studierenden bewerten pflegewissenschaftliche Studien nach Evidenztyp und -grad.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können einen pflegerischen Begriff präzisieren und in die Fachdiskussion einbringen und weiteren Forschungsbedarf identifizieren.

Die Studierenden können kritisch Stärken und Grenzen unterschiedlicher Studien im Kontext der Evidenzbasierung bewerten und darstellen sowie weiteren Forschungsbedarf identifizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihre Analyseergebnisse in die Diskussion um die Systematisierung der Pflegepraxis, insbesondere die Entwicklung von Pflegediagnosen, -interventionen und -outcomes einbringen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Übungen

Literaturstudium

Paneldiskussion

Modulpromotor

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
23	Vorlesungen
22	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Literaturstudium
35	Hausarbeiten

Literatur

Walker, L./Avant, K. (1998): Theoriebildung in der Pflege. Wiesbaden: Ullstein Mosby
Wilson, J. (1984): Begriffsanalyse. Stuttgart: Reclam
Behrens, J./Langer, G. (2004): Evidence-based Nursing. Bern: Hans Huber
Sackett, D. et al. (1996): Evidenzbasierte Medizin: EBM-Umsetzung und Vermittlung. München: Zuckschwerdt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Theorie/Praxis-Transfer in der Pflege: Zielgruppen, Settings und Berufsprofile (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000512 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000512

Studienprogramm

Master: CF, IB@M, WR, GH

Lehrinhalte

- 1 Zielgruppen
 - 1.1 junge Familien
 - 1.2 chronisch Kranke
 - 1.3 pflegende Angehörige
 - 1.4 weitere Zielgruppen (z.B. wohnungslose Menschen)

- 2 Settings
 - 2.1 häusliches Umfeld
 - 2.2 Akutkrankenhaus
 - 2.3 gemeindenahe Versorgung
 - 2.4 Einrichtungen der außerklinischen Geburtshilfe
 - 2.5 stationäre Altenhilfe
 - 2.6 Zugehende Versorgungsangebote

- 3 Innovative Berufsprofile
 - 3.1 Family Health Nursing
 - 3.2 Beratung in der Pflege
 - 3.3 hebammengeleitete Schwangerenvorsorge, Geburtshilfe und Wochenbettbetreuung
 - 3.4 Familienhebamme
 - 3.5 Interne Prozessbegleitung
 - 3.6 Clinical Nurse Specialist and Nurse Practitioner

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können den Pflegebedarf spezifischer Zielgruppen definieren, analysieren und erheben.

Die Studierenden kennen zielgruppen- und situationsspezifische Interventionskonzepte.

Die Studierenden können geeignete Interventionsverfahren auswählen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden lernen zielgruppen- und situationsspezifische Problemlagen kennen und sind in der Lage, angemessene pflegerische Interventionen zu identifizieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden entwickeln in Fallstudien zielgruppen- und situationsspezifische pflegerische Interventionen sowie geeignete Evaluationsverfahren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln Konzepte, mit denen die o.g. Interventionen in die Pflegepraxis eingeführt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die spezifischen Handlungsfelder unterschiedlicher Berufsprofile verdeutlichen und beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen
Fallanalysen
Praxiskontakte

Modulpromotor

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
75	Fallanalysen

Literatur

Reader zu Beginn der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Veranstaltungsmanagement und Tourismus: International Aspects of Event Management (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000618 (Version 13) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000618

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Auslandsmessen aus deutscher Sicht. Internationalisierungsstrategien deutscher Messegesellschaften. Kongressaktivitäten der internationalen Verbände (IGO und INGO). Der Wettbewerb im internationalen Kongressmarkt (ICCA und UIA). Die Rolle Chinas im Veranstaltungsmarkt Asia Pacific.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit mit Präsentationen, Fallstudien, Vorträge von Praktikern

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
13	betreute Kleingruppen
23	Vorlesungen
9	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
65	Referate
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kirchgeorg, M., et al (Hrsg.) Handbuch Messe-Management, Wiesbaden 2003
Stoek, N., Internationalisierungsstrategien im Messewesen, Wiesbaden 1999

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

S Veranstaltungsmanagement und Tourismus: Tourismus-Management (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000486 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000486

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

- Einführung in die Tourismus-Wirtschaft
- Ziele und Funktionen des Tourismus-Management
- Gestaltungsbereiche des Tourismusmarketing
- Qualitätsmanagement im Tourismusmarketing
- Besondere Angebotsformen ("sanfter Tourismus", Wellness- und Gesundheitstourismus, Kulturtourismus, Tagungstourismus etc.)
- Planung, Durchführung und Kontrolle von Events im Rahmen des Stadt- und Regionenmarketings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wichtigsten Trends und Rahmenbedingungen des Tourismus-Sektors.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein fundiertes Wissen über die Akteure in der Tourismus-Wirtschaft und können die Bedeutung von Veranstaltungen und Kongressen für die Profilierung von Städten und Regionen (Destinationen) einschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Durch die Arbeit mit Fallstudien sind die Studierenden in der Lage, Veranstaltungen zu konzipieren, diese Konzepte zielgruppenadäquat zu präsentieren und ein geeignetes Indikatorensystem für die Erfolgsbeurteilung zu entwickeln

Lehr-/Lernmethoden

Theorie-Inputs, Vorträge von Praxisvertretern, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppenarbeit, Exkursionen

Modulpromotor

Hohn, Stefanie

Lehrende

Wesselmann, Stefanie
Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15	Vorlesungen
12	betreute Kleingruppen
18	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
21	Literaturstudium
42	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Freyer, Walter: Tourismus-Marketing, München, Wien 2001
Opaschowski, Horst, W.: Tourismus: Eine systematische Einführung, Opladen 2002
Schreiber, Michael-Thaddäus Kongress- und Tagungsmanagement, München 1999
Seitz, Erwin: Fallstudien zum Tourismus-Marketing, München 2001
Seitz, Erwin; Meyer, Wolfgang: Tourismus-Marktforschung, München 1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Veranstaltungsmanagement und Tourismus: Veranstaltungsrecht (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000529 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000529

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Einführung in die juristische Denk- und Argumentationsweise; intensive Behandlung der Vertragsbeziehungen zwischen den an einer Veranstaltung beteiligten Personen (-gruppen); Vertragsrecht und Musterverträge in vertiefter Form; eingehende Befassung mit der Thematik von Haftungsrecht; Versicherungen; Rechtsfragen bei Messen und Ausstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen die wesentlichen Rechtsfragen bei Veranstaltungen, Messen und Events. Sie können einfache bis mittelschwere Fälle eigenständig lösen. Sie können die wesentlichen Fragen der Vertragsgestaltung erkennen und optimale Vertragslösungen konzipieren. Sie erkennen und vermeiden problematische Vertragsgestaltungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit;

Modulpromotor

Güllemann, Dirk

Lehrende

Güllemann, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

85 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Güllemann, Veranstaltungsmanagement und Recht, Vertrags-und Haftungsfragen bei Veranstaltungen, Events, Messen und Ausstellungen, Luchterhand Verlag, 3. Aufl. 2004; Güllemann/Schmidt/Erdmann, Rechtsfragen bei Eventagenturen; Die neue Musterversammlungsstättenverordnung, Handbuch Kultur und Recht, November 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schlüsselqualifikationen

Key Competences

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22037254 (Version 20) vom 07.12.2009

Modulkennung

22037254

Studienprogramm

Bachelor: PFW

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundsätze und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens
2. Infokompetenz, Techniken der Literaturrecherche mit Schwerpunkt Datenbankrecherche
3. Kritisches Lesen und Analysieren von pflegewissenschaftlicher Studienliteratur (insbesondere quantitative Studien, Experimente, Randomised Controlled Trials u.a.)
4. Grundsätze und Methoden der Präsentation in Studium und Beruf

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Das Ziel des Moduls ist die Kenntnis und selbständige Anwendung wesentlicher Schlüsselqualifikationen, die für die Arbeitsprozesse im Studium unerlässlich sind. Die Studierenden lernen die Kriterien und Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens kennen und praktisch anwenden, sie erlernen und erproben Präsentationstechniken, die sowohl im Studium als auch in der späteren Berufstätigkeit von Bedeutung sind. Sie erlangen eine spezifische auf ihre Disziplin hin bezogenen Infokompetenz, recherchieren relevante Studien aus der Pflegewissenschaft und wenden die Methode des kritischen Lesen und der kritischen Analyse darauf an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Brouer, Jann
Buddrick, Gerlinde
Hotze, Elke
Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fakultätsinternes Skript "Infokompetenz"

Franck, N. (2008). Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. 9. Aufl. München: dtv Verlag.

Krainovich Miller, B. (1996). Die Literaturüberprüfung. In LoBiondo-Wood, G., Haber, J. (Hrsg.) Pflegeforschung. Methoden.Kritische Einschätzung. Anwendung. Wiesbaden: Ullstein Mosby, S. 127 -160

Kruse, O. (2007). Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12., völlig neu bearb. Aufl. - Frankfurt/Main: Campus-Verlag

Ostermann, R, Wolf-Ostermann K. (2005) Statistik in Sozialer Arbeit und Pflege. München, Oldenbourg

Thiele, A. (2000). Überzeugend präsentieren. 2. Aufl., Berlin, Heidelberg, New York , Barcelona, Hongkong, London, Mailand, Paris, Singapur, Tokio: Springer Verlag

Seifert, J. W.: Visualisieren - Präsentieren – Moderieren. 20. Auflage. Offenbach. GA-BAL. Verlag, 2001

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Schlüsselqualifikationen (Arbeits- und Organisationspsychologie/-soziologie)

Key qualifications (Work and Organization Psychology/Sociology)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22025085 (Version 36) vom 25.07.2013

Modulkennung

22025085

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Schlüsselqualifikationen: Professionalisierung für die Verwaltung durch Persönlichkeitsentwicklung
2. Die Organisation der öffentlichen Verwaltung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive
 - 2.1 Die Organisation der öffentlichen Verwaltung im Spiegel organisationstheoretischer Ansätze
 - 2.2 Die Bedeutung des Individuums im Spiegel organisationstheoretischer Ansätze
 - 2.3 Pathologien der Organisation: Sucht / Mobbing / Stress / Korruption
3. Reform der Öffentlichen Verwaltung
 - 3.1 Politische Leitbilder: Vom Schlanken Staat zum Aktivierenden Staat
 - 3.2 Instrumente der Bürgerorientierten Verwaltung: E-Government, Bürokratieabbau, Dienstleistungsorientierung, Bürgerbeteiligung
 - 3.3 Instrumente der Personalentwicklung: Mitarbeitermotivation, Mitarbeitergespräche, Mitarbeiterbeteiligung, Arbeitszeitflexibilisierung, Vertrauensarbeitszeit
 - 3.4 Instrumente der Organisationsentwicklung: Flache Hierarchien, Team- und Projektstrukturen, Verantwortungsdelegation

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Gruppenarbeit, Textanalyse, Organisationsanalyse, Erfahrungsanalyse, Ideenwerkstatt, eigenständige, themenbezogene Recherchen

Modulpromotor

Steinhäuser, Kerstin

Lehrende

Steinhäuser, Kerstin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

Stunden *Workload*

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Althoff, K.; Thielepape, M.: Psychologie in der Verwaltung. 6. Aufl. Hamburg 2000.
- Behrens, F. (Hg.): Den Staat neu denken : Reformperspektiven für die Landesverwaltungen. Berlin 1995.
- Blanke, B.; Schridde, H.: Der Aktivierende Staat als Leitbild für den Wandel der Verwaltungskultur. www.aktivierender-staat.de/Staatsmodernisierung in Niedersachsen. Letzte Änderung: 01/20/2003.
- Bosetzky, H.: Mikropolitik, Machiavellismus und Machtkumulation. In: Küpper, W.; Ortmann, G. (Hrsg.): Mikropolitik. Rationalität, Macht und Spiele in Organisationen. Opladen 1988: 27-37.
- Bosetzky, H.; Heinrich, P.; Schulz zur Wiesch, J.: Mensch und Organisation. Aspekte bürokratischer Sozialisation. Stuttgart 2002.
- Geber, D.; von Rosenstiel, L.: Organisationspsychologie: Person und Organisation. Stuttgart (u.a.) 2002
- Haug, Ch.; Haug, C.: Erfolgreich im Team. Praxisnahe Anregungen für die effiziente Team- und Projektarbeit. München 2003.
- Klages, H. (Hg.): Öffentliche Verwaltung im Umbruch – neue Anforderungen an Führung und Arbeitsmotivation. Gütersloh 1990.
- Klages, H.: Der blockierte Mensch. Zukunftsaufgaben gesellschaftlicher und organisatorischer Gestaltung. Frankfurt 2002.
- König, K.: Governance als entwicklungs- und transformationspolitisches Konzept. Berlin 2002.
- König, R.; Berger, Ch.; Feldner, J.: Die Kommunalverwaltung als lernende Organisation. Stuttgart, Berlin Köln 2001.
- Mayntz, R.: Soziologie der öffentlichen Verwaltung. Heidelberg 1997.
- Schreyögg, G.: Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. 4. Aufl. Wiesbaden 2003.
- Schuler, H. (Hrsg.): Lehrbuch Organisationspsychologie. Bern (u.a) 2004.
- Thörmer, H.: Leitbild – Zielvereinbarungen – mittelinstanzliche Aufgaben: Schwerpunkte der niedersächsischen Staatsmodernisierung 1999 / 2000. In: Niedersächsische Verwaltungsblätter. Zeitschrift für öffentliches Recht und öffentliche Verwaltung. 7. Jhrg. 2000:187-192.
- Weber, M.: Wirtschaft und Gesellschaft: Grundriss der Verstehenden Soziologie. Tübingen 1956.
- Weinacht, P.-L. (Hrsg.): Bürokratie und Demokratie: Beiträge zur Praxis der Bürgergesellschaft. Würzburg 1999.
- Winterhoff-Spurk, P.: Organisationspsychologie. Eine Einführung. Stuttgart 2002.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schlüsselqualifikationen und Gesprächsführung für Therapeuten

key qualification and conversation for therapists

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039189 (Version 32) vom 07.12.2009

Modulkennung

22039189

Studienprogramm

Bachelor: ELP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Kommunikationsmodelle
2. Gesprächsführung
 - 2.1 Unterschiedliche Gesprächsformen
 - 2.2 Gesprächsphasen und Prozessebenen
 - 2.3 Merkmale erfolgreicher Gesprächsführung
 - 2.4 Klientenzentrierte Gesprächsführung nach Karl Rogers
 - 2.5 Der systemische Ansatz
 - 2.6 Fragetechniken
 - 2.7 Körpersprache
3. Präsentation
 - 3.1 Gliederung und Dramaturgie
 - 3.2 Kontaktaufbau und -steuerung
 - 3.3 Argumentation
 - 3.4 rhetorische Stilmittel
 - 3.5 Visualisierungen
 - 3.6 Umgang mit Fragen und Einwänden
4. Selbstreflexion
 - 4.1 Bedeutung der Selbstreflexion
 - 4.2 Techniken
 - 4.3 Methoden der Reflexion der Teamarbeit
5. Informationskompetenz
 - 5.1 Informationsbeschaffung
 - 5.2 Informationsverwaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben ein breit angelegtes Wissen zum Thema Kommunikation. Sie kennen relevante Kernaussagen grundlegender Kommunikationsmodelle sowie die Einsatzmöglichkeiten der wichtigsten Techniken der Gesprächsführung und der Präsentation.

Wissensvertiefung

Einzelne Kommunikationsmodelle und Techniken der Gesprächsführung werden von den Studierenden präsentiert, diskutiert und in ihrer Anwendung auf die therapeutische Praxis verglichen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Beratungsgespräche angemessen vorbereiten, durchführen und reflektieren. Sie setzen dabei unterschiedliche Gesprächsmethoden (wie zum Beispiel Fragetechniken, Perspektivwechsel, aktives Zuhören) konstruktiv und zielorientiert ein.

Sie können Methoden der Teamreflexion anwenden und die Zusammenarbeit im Team konstruktiv gestalten.

Sie können Präsentationen effizient vorbereiten und wirkungsvoll halten und nutzen dabei Techniken der Dramaturgie, Rhetorik, Visualisierung und Einwandbehandlung.

Sie können Informationen mittels Recherchemethoden schnell und zielorientiert einholen und systematisch verwalten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Gespräche zielorientiert leiten.

Sie stellen sich dabei auf Gesprächspartner individuell ein und kommunizieren verbal und nonverbal angemessen mit ihnen.

Sie erkennen ebenso deren Kommunikations- und Sprachmuster und können diese sowohl adaptieren als auch konterkarieren.

Sie können Menschen und Probleme getrennt voneinander behandeln und zwischen Positionen und Bedürfnissen unterscheiden.

Sie verfügen in kommunikativen Situationen über eine sensibilisierte Wahrnehmung bezüglich dem Gesprächspartner, der eigenen Person sowie dem Umfeld und den Rahmenbedingungen.

Sie lassen sich auf Prozesse der Selbstreflexion ein und können diese kritisch-konstruktiv gestalten.

Sie können sich selbst und Sachverhalte professionell präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen / Trainings, Lehrgespräche, Impulsreferate, Selbststudium, Fallstudien, Rollenspiele, videounterstützte Übungen, Arbeit in Kleingruppen und Projektteams, Gruppendiskussionen, Präsentationen

Aufbauend auf den Erfahrungen der Studierenden werden konkrete Fallbeispiele bearbeitet. Der Gesprächsverlauf wird in Rollenspielen als Prozess verdeutlicht und mit Hilfe von systemischen Analysen reflektiert.

Modulpromotor

Brouer, Jann

Lehrende

Brouer, Jann
Buddrick, Gerlinde
Joseph-Magwood, Abigail
Schröder, Michael
von Papen, Jost
Kronast, Stefanie
Biege, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Übungen
25	betreute Kleingruppen
15	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
75	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Defersdorf, Roswitha (2000): Deutliche reden, wirksam handeln. Kinder zeigen, wie leben geht. Herder Verlag.

Leupold, Eva Maria (2006): Handbuch der Gesprächsführung. Problem- und Konfliktlösung im Kindergarten.

Rogers, Carl R. (2005): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Geist und Psyche. Fischer Verlag.

Schulz von Thun, F. (2003): Miteinander reden 1. Störungen und Klärungen. Rowohlt Taschenbuch Verlag

Schulz von Thun, F. (2003): Miteinander reden 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Rowohlt Taschenbuch Verlag

Weinberger, Sabine (2008): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. Juventa Verlag

Weisbach, Christian-R.,
Sonne-Neubauer, Petra (2008): Professionelle Gesprächsführung. Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch. DT Verlag.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Seminar

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000104 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000104

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Die konkreten Lerninhalte ergeben sich aus dem jeweiligen Themenschwerpunkt. Mögliche Themenschwerpunkte ergeben sich aus den vier Vertiefungen oder auch aus zusätzlichen Angeboten (z.B. Interkulturelle Kommunikation, Globalisierung und Internationale Beziehungen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlernen an einem konkreten Thema den kritischen Umgang mit kontroversen wissenschaftlichen Positionen und deren methodischen Voraussetzungen und Probleme.

Sie erhalten einen Überblick über den Forschungsprozess- und stand zu einem exemplarischen Thema.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar auf der Basis von Einzel- oder Gruppenarbeiten der Studierenden in Form eines Thesenpapiers oder Referates, die nach einer thematischen Einführung durch den Lehrenden eigenständig erbracht und diskutiert werden.

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Kröger, Christian
Wesselmann, Stefanie
Kleine, Dirk
Müller-Bromley, Nicolai
Rehn, Marie-Luise
Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	individuelle Betreuung
50	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Referate
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Literaturstudium

Literatur

Hängt von dem jeweiligen Thema ab.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Seminar ausgewählte Rechtsgebiete

Seminar selected Fields of Law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22023616 (Version 26) vom 12.08.2013

Modulkennung

22023616

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die konkreten Lerninhalte ergeben sich aus dem jeweiligen rechtlichen Themenschwerpunkt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlernen an einem konkreten Thema den kritischen Umgang mit kontroversen wissenschaftlichen Positionen und deren methodischen Voraussetzungen und Probleme.

Sie erhalten einen Überblick über den Forschungsprozess- und stand zu einem exemplarischen Thema.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar auf der Basis von Einzel- oder Gruppenarbeiten der Studierenden in Form eines Thesenpapiers oder Referates, die nach einer thematischen Einführung durch den Lehrenden eigenständig erbracht und diskutiert werden.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Pautsch, Arne
Biester, Jürgen
Küstermann, Burkhard
Hermann, Ulrike
Heußner, Hermann
Lackner, Hendrik
Müller-Bromley, Nicolai
Elbel, Thomas
Volkert, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Literatur abhängig vom jeweiligen Thema

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Seminar zu ausgewählten Rechtsgebieten

Seminar on selected Fields of Law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070828 (Version 27) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070828

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die konkreten Lerninhalte ergeben sich aus dem jeweiligen rechtlichen Themengebiet.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlernen durch die exemplarische Bearbeitung eines rechtswissenschaftlichen Einzelthemas, das dem jeweiligen Oberthema des Seminars entnommen ist, seiner Präsentation und seiner Verteidigung in einer Diskussion den kritischen Umgang mit kontroversen wissenschaftlichen Positionen und deren methodischen Voraussetzungen. Sie erhalten einen Überblick über den Forschungsprozess und -stand zudem ausgewählten Thema.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen, diskutieren und bewerten auch detaillierte Einzelfragen aus dem jeweils angebotenen Themengebiet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Rechtsprechung und wissenschaftliche Literatur zu einem rechtswissenschaftlichen Themengebiet für die eigenständige Lösung komplexer Rechtsfragen in der Verwaltungspraxis nutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erklären die gefundenen Ergebniss innerhalb der Verwaltung und gegenüber den Bürgern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden nutzen wissenschaftliche Methoden zur Lösung komplexer Rechtsfragen, die in der Verwaltungspraxis auftreten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar auf der Basis von Hausarbeiten, die nach einer thematischen Einführung durch den Lehrenden von den Studierenden eigenständig erarbeitet, mündlich präsentiert und abschließend im Kreis der Seminarteilnehmer diskutiert werden.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Pautsch, Arne
Biester, Jürgen
Hermann, Ulrike
Lackner, Hendrik
Müller-Bromley, Nicolai
Elbel, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Die Literatur hängt von dem jeweiligen Themengebiet des Seminars sowie dem jeweiligen Einzelthema ab.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Soziale Arbeit als Fachwissenschaft und Profession

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001346 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001346

Studienprogramm

BA Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Geschichte der Sozialen Arbeit
 - 1.1 Frühe Formen von Not und Armut
 - 1.2 Beginnende Industrialisierung und Wohlfahrt
 - 1.3 Jugendbewegung und Jugendpflege im beginnenden 20. Jahrhundert.
 - 1.4 Struktur- und Paradigmenwechsel in der Weimarer Republik
 - 1.5 Von der Wirtschaftskrise in das Dritte Reich
 - 1.6 Von der Weimarer Republik über die Hitlerjugend zur Kinder- und Jugendarbeit in der Bundesrepublik
 - 1.7 Soziale Arbeit von 1945 bis 1965
 - 1.8 Die Entwicklung Sozialer Arbeit seit 1965
 - 1.9 Soziale Arbeit im Spiegel der letzten Dekade

2. Theorien und Theorieelemente Sozialer Arbeit
 - 2.1 Theoriengeschichte Sozialer Arbeit
 - 2.2 Theorien Sozialer Arbeit
 - 2.3 Gegenstand und Funktion der Sozialen Arbeit
 - 2.4 Professionstheorie
 - 2.5 Wirklichkeits- und Erkenntnistheorien (u.a. Hermeneutik und Fallverstehen, Systemische Soziale Arbeit)
 - 2.6 Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession
 - 2.7 Sozio-ökologische Soziale Arbeit
 - 2.8 Lebensweltorientierung, Lebensbewältigung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die zentralen Wurzeln der Sozialen Arbeit. Sie können die bedeutsamsten Entwicklungslinien von Sozialarbeit und Sozialpädagogik und deren Konvergenz zur Sozialen Arbeit nachzeichnen.

Die Studierenden kennen zentrale Theorien Sozialer Arbeit und sie sind über den aktuellen Stand der Theoriediskussion und der Professionsdebatte informiert. Sie kennen den Gegenstand und die Funktion von Sozialer Arbeit und sie können Merkmale und Indikatoren professioneller Identität aufzeigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Hellmann, Wilfried

Lehrende

Schöniger, Ute
Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90

Literatur

Engelke, Ernst (2003): Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Freiburg i.Br.

Hering, Sabine/Münchmeier, Richard (2003): Geschichte der Sozialen Arbeit. Zweite Auflage. Weinheim und München

Müller, C. Wolfgang (1997): Wie Helfen zum Beruf wurde. Band 2. Dritte erweiterte Auflage. Weinheim und Basel

Müller, C. Wolfgang (1999): Wie Helfen zum Beruf wurde. Band 1. Überarbeitete Neuauflage. Weinheim und Basel

Thole, Werner (Hrsg.) (2002): Grundriss Soziale Arbeit. Opladen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Soziale Kommunikation und Interaktion in der Pflege

Social communication and interaction in nursing

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036566 (Version 16) vom 07.12.2009

Modulkennung

22036566

Studienprogramm

Bachelor: PFW

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Sozialpsychologische Grundlagen von Interaktion und Kommunikation
 - 1.1 Psychosoziale Urteils- und Vorurteilsbildung
2. Kommunikationspsychologische Grundlagen und ihre Anwendung für die Kommunikation in der Pflege
 - 2.1 aktives Zuhören, Frage- und Feed-Back-Formen
 - 2.2 verbale und nonverbale Kommunikation
3. Non-direktive Gesprächsführung und Empathie
 - 3.1 Selbstwerterleben und Kommunikation
4. Burnout und die Balance zwischen Abstand und Zuwendung
5. Interkulturelle Kommunikation
 - 5.1 Gender / Diversity
 - 5.2 Urteils- und Vorurteilsbildung im interkulturellen Kontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites Wissen über die sozial- und kommunikationspsychologischen Grundlagen ihrer eigenen und fremder Kommunikation und Interaktion erworben.

Sie kennen die Prozesse der monokulturellen und interkulturellen psychosozialen Urteils- und Vorurteilsbildung. Sie sind sensibilisiert für die Anforderungen in besonderen Kommunikationskonstellationen: Interkulturalität, Gender, Diversity.

Sie haben die Zusammenhänge zwischen Selbstwerterleben und Kommunikation verstanden. Sie kennen die Konzepte der Empathie und der non-direktiven Gesprächsführung. Sie haben ein tieferes Verständnis für die Ausgestaltung der Nähe-Distanz-Beziehung und dem eng damit zusammenhängenden Burnout-Syndrom.

Sie können derartige Gesetzmäßigkeiten in der eigenen Kommunikation und bei anderen erkennen und beeinflussen.

Sie können aktives Zuhören sowie Frage- und Feed-Back-Formen in ihrer professionellen Kommunikation interaktiv einsetzen. Sie sind in der Lage, das Setting für gelingende Kommunikation zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Wahrnehmungsübungen, kommunikative Selbsterfahrungs-Übungen

Modulpromotor

Kumbruck, Christel

Lehrende

Kumbruck, Christel

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Seminare
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Referate
30	Kleingruppen

Literatur

- Forgas, J.P. (1994): Soziale Interaktion und Kommunikation, Weinheim (Beltz).
Frey, Dieter & Greif, Siegfried (1995): Sozialpsychologie, Weinheim (Beltz).
Kumbruck, Christel & Derboven, Wibke (2009): Interkulturelles Training. Heidelberg (Springer).
Rogers, Carl, C. (2007): Die nicht-direktive Beratung, Frankfurt/M. (Fischer).
Satir, Virginia (1990): Kommunikation - Selbstwert- Kongruenz, Paderborn (Junfermann).
Schulz-von Thun, Friedemann (1998): Miteinander reden 1-3, Reinbek (rororo).
Trömel-Plötz, Senta (Hg) (1984): Gewalt durch Sprache, Frankfurt/M. (Fischer).
Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D.D. (1996): Menschliche Kommunikation: Formen Störungen, Paradoxien. Bern (Verlag Hans Huber).
Zimbardo, Philip G & Gerrig, Richard J. (2008): Lehrbuch der Psychologie, München (Pearsons).

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Soziales Handeln in (bürokratischen) Organisationen

Social Action in (bureaucratic) Organizations

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070830 (Version 19) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070830

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Theorien des sozialen Handelns, Begriff der Rolle
2. Bürokratische Organisationen (Max Weber)
3. Psychologische und soziologische Kommunikationstheorien
4. Ursachen, Symptome und Überwindung von Redefurcht
5. Präsentationstechniken
6. Typische Kommunikationssituationen und -formen in bürokratischen Organisationen: symmetrische/asymmetrische Kommunikationen, Mitarbeitergespräche, Zielvereinbarungen, Konfliktgespräche bzw. deren Moderation etc.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Merkmale sozialen Handelns und wissen um die Strukturen und Prozesse bürokratischer Organisationen. Insbesondere sind ihnen die Grundzüge des Bürokratiemodell Max Webers bekannt. Die Studierenden kennen den Begriff der sozialen Rolle und dessen Implikationen (Werte und Normen). Sie wissen um die kommunikativen Kompetenzen, die in Verwaltungsorganisationen gefordert sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die strukturellen und prozessualen Faktoren bürokratischer Organisationen benennen und unterscheiden. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Kommunikationsformen zu analysieren und zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können bürokratische Organisationen analysieren, bewerten und ggf. Veränderungsprozesse einleiten. Sie sind in der Lage, unterschiedlichste Kommunikationsformen situationsgerecht einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind fähig, ihre organisationalen Analyse- und Bewertungsergebnisse in Wort und Schrift professionell zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, für ihre organisationsanalytischen Erkenntnisse Konzepte und Maßnahmen zu entwickeln und deren praktische Umsetzung vorzubereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen, Diskussion

Modulpromotor

Thye, Iris

Lehrende

Thönnessen, Joachim
Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Seminare
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium/Referatsvorbereitung
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Anwander, G./Draf, D.: Bürgerfreundlich verwalten. Ein Leitfaden für die Behördenkultur, Stuttgart et al. 1998.

Bea, Franz/Göbel, Elisabeth: Organisation. Theorie und Gestaltung. 4. Aufl., Stuttgart 2010.

Dahrendorf, R.: Homo Sociologicus, Opladen 1977.

Pippke, W.: Umgang mit Publikum. Kommunikation der Kommunalverwaltung mit dem Bürger, Kronach et al. 1998.

Püttjer, Ch./Schnierda, U.: Reden ohne Angst. Frankfurt / NewYork 2002.

Schulz von Thun, F.: Miteinander Reden. Bd. 1-3, Frankfurt 2003.

Steinhäuser, K.: Soziologisches Kommunikationstraining. In: Stark, C./Marquardt, U. (Hg.): Soziologie in der öffentlichen Verwaltung. Stuttgart 2008.

Thiele, A.: Innovativ Präsentieren, Frankfurt 2000.

Watzlawick, P./Beavin, J. H./Jackson, D.: Menschliche Kommunikation. Bern / Stuttgart 1976.

Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. 5., rev. Aufl., besorgt von J. Winckelmann, Tübingen 1972.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Soziales Handeln in (bürokratischen) Organisationen

Social Action in (bureaucratic) Organizations

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22047017 (Version 8) vom 25.07.2013

Modulkennung

22047017

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1) Psychologische und soziologische Kommunikationstheorien
- 2) Ursachen, Symptome und Überwindung von Redefurcht
- 3) Präsentationstechniken: Arbeitsschritte von der Vorbereitung über die Konzeption, die Formulierung und Visualisierung bis zum Halten eines Vortrages unter Berücksichtigung des Anlasses und der professionellen Aufbereitung der zu vermittelnden Information.
- 4) Kriterien der Kommunikationskompetenz
- 5) Einflussfaktoren auf berufliche Kommunikationssituationen
- 6) Das Rollenspiel als Instrument zur Einübung von berufstypischen Kommunikationssituationen (zwischen bspw. Verwaltungsmitarbeiter und Bürger, zwischen Kollegen, zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem)
- 7) Umgang mit Konflikten

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen, Trainings, Rollenspiele, Diskussion

Modulpromotor

Steinhäuser, Kerstin

Lehrende

Steinhäuser, Kerstin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Anwander, G.; Draß, D.: Bürgerfreundlich verwalten. Ein Leitfaden für die Behördenkultur. Stuttgart / München / Hannover / Berlin 1998.
- Dahrendorf, R.: Homo Sociologicus. Opladen 1977.
- Haller, R.: Das große Rollenspiel-Buch. Grundtechniken, Anwendungsformen, Praxisbeispiele. Weinheim, Basel 2001.
- Pippke, W.: Umgang mit Publikum. Kommunikation der Kommunalverwaltung mit dem Bürger. Kronach / München / Bonn / Potsdam 1998.
- Püttjer, Ch.; Schnierda, U.: Reden ohne Angst. Frankfurt / NewYork 2002.
- Schulz von Thun, F.: Miteinander Reden. Bd. 1-3. Frankfurt 2003.
- Steinhäuser, K.: Soziologisches Kommunikationstraining. In: Stark, C.; Marquardt, U. (Hg.): Soziologie in der öffentlichen Verwaltung. Stuttgart 2008.
- Thiele, A.: Innovativ Präsentieren. Frankfurt 2000.
- Wagner, R. W.: Grundlagen der mündlichen Kommunikation. Sprechpädagogische Informationsbausteine für alle, die viel und gut reden müssen. Regensburg 1999.
- Watzlawick, P.; Beavin, J.H.; Jackson, D.: Menschliche Kommunikation. Bern / Stuttgart 1976.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sozialplanung / Führungs- und Leitungskonzepte, Management und Planung sozialer Organisationen (3)

Social planning / leadership concepts, Management and planning in social organisations (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036509 (Version 9) vom 07.12.2009

Modulkennung

22036509

Studienprogramm

Bachelor: BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Definitionen und Funktion von Sozialplanung, Verortung von Planung im sozialen Sektor
2. Fokussierung auf kommunale Planungsprozesse
 - 2.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen
 - 2.2 Ort von Planung in der kommunalen Sozialverwaltung
 - 2.3 Bestimmung eines Kompetenzprofils von Sozialplaner(inne)n in diesem Arbeitsfeld
 - 2.4 Einblicke in aktuelle kommunale Planungsanforderungen (z.B. Jugendhilfeplanung, Bildungsplanung oder Integrationspläne von Städten und Landkreisen)
3. Vertiefende Betrachtung der Phasen von Planungsprozessen
4. Erarbeitung eines „Arbeitsfeldsteckbriefes“ Sozialplanung in ihren fachtheoretischen, methodischen, empirischen und berufsrollenbezogenen Anforderungen
 1. Einführung in Fragen von Führung und Leitung
 2. Verhältnis von Führung und Organisation
 3. Kontexte und Bedingungen von Führung in der Sozialen Arbeit erörtert
 4. Spezifische Führungskonzepte und Führungsinstrumente
 5. Führungsstile in Abgleich mit den unterschiedlichen Organisationsformen und –typen sozialer Dienstleistungen
 6. Exemplarische Praxisanforderungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Sozialplanung wird als (fach-)politisches Steuerungsinstrument erkannt sowie die Eigentümlichkeiten des Sozialen als Planungsgegenstand reflektiert. Sozialplanung ist in seinen theoretischen Grundlagen, in den zentralen Phasen und methodischen Schritten bekannt und die Studierenden gewinnen Einblicke in aktuelle kommunale Planungsanforderungen sowie –gegenstände. Zudem ist ein Kompetenzprofil von Sozialplanung als Arbeitsfeld mit den Studierenden erarbeitet worden.
2. Die Studierenden können die Relevanz und Funktion von Führungskonzepten in der sozialen Arbeit bestimmen und sind mit den entsprechenden theoretischen Grundlagen vertraut. Führung und Leitung kann in den Kontext des Sozialmanagements eingeordnet werden, wobei vertiefte Kenntnisse professionsspezifischer Führungskonzepte, -stile und –instrumente erworben wurden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Seminargespräche
Gruppenarbeiten
studentische Referate
Selbststudium

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Lange, Reinhard
Maykus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jordan, E. /Schone, R. (2000): Handbuch Jugendhilfeplanung. 2. Auflage. Münster
Maykus, S. (Hrsg.) (2006): Herausforderung Jugendhilfeplanung. Weinheim/München
Mardorf, S. (2006): Konzepte und Methoden von Sozialberichterstattung. Wiesbaden
Merchel, J. (2004): Leitung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen der Gestaltung und Steuerung von Organisationen. Münster

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sozialpolitik im Mehrebenensystem

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001395 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001395

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Geschichte und Entwicklung der Soziaöpolitik im europäischen Kontext
2. Ethische, politische und ökonomische Theorien der Soziaöpolitik
3. Darstellung der Handlungsfelder der Sozialpolitik und deren Entwicklung
4. Aktuelle Debatten über die Funktion und Leistungsfähigkeit der Sozialpolitik
5. Die Politikverflechtungsfalle im Mehrebenensystem

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden habe neinen umfassenden Überblick über die relevanten historischen und aktuellen Ansätze der Sozialpolitik.

Die Studierenden erkennen die gegenwärtigen Probleme der Sozialpolitik in ihren verschiedenen Perspektiven.

Die Studierenden sind in der Lage, die verschiedenen Ansätze und Probleme in ihrer Relevanz für ihre Praxis zu erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Vorlesung und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Thönnessen, Joachim

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Hausarbeiten
10	Referate
20	Kleingruppen
20	Literaturstudium

Literatur

Stephan Leibfried / Paul Pierson (Hrsg.): Standort Europa. Sozialpolitik zwischen Nationalstaat und Europäischer Integration. Frankfurt a.M. 1998
F. X. Kaufmann: Sozialpolitisches Denken. Frankfurt a.M. 2001
St. Hradil: Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen 2003
E. Rieger / St. Leibfried: Grundlagen der Globalisierung. Perspektiven des Wohlfahrtsstaates. Frankfurt A.M. 2001

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Social Law for Social Work

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001413 (Version 70) vom 12.08.2013

Modulkennung

22001413

Studienprogramm

Bachelor: BASA, ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Stellung des Sozialrechts in der Rechtsordnung
2. Überblick über das System des Sozialrechts
3. Recht der existenziellen Absicherung mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, insbesondere:
 - a. Grundsicherung für Arbeitsuchende
 - b. Sozialhilfe
 - c. Asylbewerberleistungsgesetz
4. Grundlagen in weiteren Bereiche des Rechts der existenziellen Absicherung mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, teilweise im Überblick, insbesondere:
 - a. Arbeitsförderung
 - b. Wohngeld, Wohnraumschutz
 - c. Kinder- und Elterngeld, Unterhaltsvorschuss
 - d. Pfändungsschutz
 - e. Rechtsschutz
5. Grundlagen des Rechts bei Krankheit und Behinderung mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, teilweise im Überblick, insbesondere:
 - a. individuelle Rechte bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit
 - b. Schwerbehinderten- und Rehabilitationsrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, erfassen in den relevanten Grundzügen das System des Sozialrechts und seine Stellung in der Rechtsordnung. Sie verfügen über ein breites, teilweise detailliertes Wissen in den für die Soziale Arbeit relevanten Bereichen des Rechts der existenziellen Absicherung, insbesondere der Grundsicherung für Arbeitsuchende und der Sozialhilfe, jeweils mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung. Im Bereich des Rechts bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit verfügen sie über breiteres Überblickswissen, jeweils mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung. In diesen Bereichen können sie insbesondere wichtige rechtliche Begriffe und Prinzipien sowie Theorien, Zusammenhänge und Strukturen als auch Aufbau, Unterschiede, Funktionen und Aufgaben erkennen und erläutern.

Sie können die erworbenen Kenntnisse auf praktische Sachverhalte anwenden und insbesondere einfachere bzw. in der Praxis verbreitete rechtliche Probleme und -fragestellungen erkennen und darstellen. Ferner können die Studierenden unter Anwendung der juristischen Rechts- und Methodenlehre Lösungen entwickeln. Sie können erarbeitete rechtliche Standpunkte vertreten und erläutern.

Die Studierenden haben des Weiteren Wissen insbesondere auf den Gebieten Arbeitsförderung, Wohngeld und Wohnraumschutz, Kinder- und Elterngeld, Unterhaltsvorschuss, Pfändungsschutz, das Schwerbehinderten- und Rehabilitationsrecht sowie Rechtsschutz.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Lehrgespräch, Fallübungen, Selbststudium, Tutorium

Modulpromotor

Theuerkauf, Klaus

Lehrende

Heußner, Hermann
kleybold(nicht im LDAP),
Theuerkauf, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Tutorium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Muckel, S. (2008): Sozialrecht
Trenczek, T. / Tammen, B. / Behlert, W. (2008): Grundzüge des Rechts
Waltermann, R. (2008): Sozialrecht

Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn genannt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sozialrecht sowie sonstige ausgewählte Bereiche des besonderen Verwaltungsrechts

Social and Special Administrative Law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22040997 (Version 22) vom 25.07.2013

Modulkennung

22040997

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in das Sozialrecht
2. Sozialversicherung
 - 2.1 Krankenversicherung
 - 2.2 Pflegeversicherung
 - 2.3 Unfallversicherung
 - 2.4 Rentenversicherung
 - 2.5 Arbeitsförderung
3. Grundsicherung für Arbeitssuchende und Sozialhilfe
4. Kinder- und Jugendhilfe
5. Soziale Förderung
 - 5.1 Familienleistungen
 - 5.2 Wohngeld
 - 5.3 Ausbildungsförderung
 - 5.4 Teilhabe behinderter Menschen
6. Allgemeiner Teil, Sozialverwaltungsverfahren, Sozialgerichtsverfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, erfassen in den relevanten Grundzügen das System des Sozialrechts und seine Stellung in der Rechtsordnung. Sie verfügen über ein breites, teilweise detailliertes Wissen in den für die Verwaltungstätigkeit relevanten Bereichen des Sozialrechts. In den weiteren Gebieten des Sozialrechts verfügen sie über breiteres Überblickswissen, jeweils mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung. In diesen Bereichen können sie insbesondere wichtige rechtliche Begriffe und Prinzipien sowie Theorien, Zusammenhänge und Strukturen als auch Aufbau, Unterschiede, Funktionen und Aufgaben erkennen und erläutern.

Sie können die erworbenen Kenntnisse auf praktische Sachverhalte anwenden und insbesondere einfachere bzw. in der Praxis verbreitete rechtliche Probleme und Fragestellungen erkennen und darstellen. Ferner können die Studierenden unter Anwendung der juristischen Rechts- und Methodenlehre Lösungen entwickeln. Sie können erarbeitete rechtliche Standpunkte vertreten und erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Lehrgespräch und Fallstudien; Selbststudium, Gruppenarbeit, studentische Referate und Präsentationen, Exkursion.

Modulpromotor

Küstermann, Burkhard

Lehrende

Küstermann, Burkhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Sozialrechtliche Lehrbücher jeweils in aktueller Auflage, z.B. Edtbauer, Richard/Kievel, Winfried, Grundsicherungs- und Sozialhilferecht für soziale Berufe, München; Eichenhofer, Eberhard/Janda, Constanze, Klausurenkurs im Sozialrecht, Heidelberg; Kokemoor, Axel, Sozialrecht, München; Muckel, Stefan/Ogorek, Markus, Sozialrecht, München; Reinkober, Annett, Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II, Stuttgart; Renn, Heribert/Schoch, Dietrich, Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II), Baden-Baden; Waltermann, Raimund, Sozialrecht, Heidelberg

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sozialversicherungsrecht mit Relevanz für die Gesundheitswirtschaft, Recht der Gesundheitswirtschaft und der sozialen Sicherung (3)

Social law of the health care system

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22035654 (Version 13) vom 07.12.2009

Modulkennung

22035654

Studienprogramm

Bachelor: BWR, BIG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Neben den nachfolgend aufgeführten Inhalten, die vordringlich behandelt werden, soll auch auf aktuelle Themen mit Bezug zum Sozialversicherungsrecht eingegangen werden.

1. Überblick über das System des Sozialrechts
2. Systemstrukturen des Sozialrechts und Handlungsinstrumente, u.a. Verwaltungsakt und Vertrag
3. Sozialgerichtsbarkeit und Rechtsmittel
4. Rechtsstrukturen der Sozialversicherung mit dem Kranken- und Pflegeversicherungsrecht sowie im Überblick zum Renten-, Rehabilitationsrecht und dem Unfallversicherungsrecht
5. Leistungsrechte der Versicherten
6. Recht der Leistungserbringer der Gesundheitswirtschaft
7. Vertragsrecht und Vertragsgestaltung in der Gesundheitswirtschaft
8. Kooperationen in der Gesundheitswirtschaft
9. Europarechtliche Bezüge

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Lehrgespräch, Fallübungen, Gruppenarbeit, Selbststudium.

Modulpromotor

Theuerkauf, Klaus

Lehrende

Theuerkauf, Klaus
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Wird jeweils zu Beginn der Veranstaltung nach aktuellem Stand empfohlen.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spanisch Niveau Vorbereitungskurs

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000268 (Version 34) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000268

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

- Kommunikation: Dialoge zu Situationen aus Alltags- und Berufsleben
- Hör- und Leseverständnis: beschreibende und vergleichende Texte aus Alltag und Landeskunde
- Grammatik: Verben im Präsens, Gerundium und Perfekt, Artikel, Präpositionen, Personal- und Possesivpronomen ...

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreichem Abschluß des Moduls beherrschen die Studierenden die Grundlagen der Fremdsprache

Lehr-/Lernmethoden

Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit

Modulpromotor

Kirsche, Beate

Lehrende

Dähling, Paloma
Heredia-Ramos, Francisco
Kirsche, Beate
Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

- a) 1 Semester
- b) Kompaktkurs à 60 U-Stunden in der vorlesungsfreien Zeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Spanisch

Spanisch/ Wirtschaftsspanisch Niveau A

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000272 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000272

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

- Grammatik: Verben in den Vergangenheitszeiten, Subjuntivo, Imperativ, Futur, Bedingungssätze, Pronomen, Präpositionen
- Hör- und Leseverständnis: Texte aus Alltag und Landeskunde
- Arbeitstechniken: Methoden der Texterschließung und Textproduktion
- Sprechsicherheit: Erstellung und Vortrag kurzer Referate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können kompetent mit den grammatischen Strukturen der Sprache umgehen, selbständig Texte erschließen und kurze eigene Texte/ Vorträge produzieren

Lehr-/Lernmethoden

Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit

Modulpromotor

Kirsche, Beate

Lehrende

Dähling, Paloma
Heredia-Ramos, Francisco
Kirsche, Beate
Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Spanisch

Spanisch/ Wirtschaftsspanisch Niveau B 2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000274 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000274

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

- fachbezogene Anwendung komplexer sprachlicher Strukturen
- Wirtschafts- und Gesellschaftskunde ausgewählter Länder Lateinamerikas
- Analyse und Darstellung von aktuellen Themenkomplexen zu Gesellschaft, Unternehmen und Markt
- Leitung und Partizipation in Diskussions- und Gesprächsrunden
- Auseinandersetzung mit kulturspezifischen Wertvorstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können die Aufgaben erfüllen, die in Studium und Praktikum im spanischsprachigen Ausland an sie gestellt werden: Sie können spezifische Themen der Volks- und Betriebswirtschaft selbständig recherchieren, analysieren und darstellen und mit grundlegenden Abläufen im Unternehmen sprachlich kompetent umgehen. Sie verfügen über Kenntnisse der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur sowie der kulturellen Eigenheiten ausgewählter lateinamerikanischer Länder.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Workshops, studentische Referate, Berichte, Projekte, Diskussionen

Modulpromotor

Kirsche, Beate

Lehrende

Kirsche, Beate
Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben/ Internetrecherche

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Spanisch

Spanisch/ Wirtschaftsspanisch Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000273 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000273

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

- Erweiterung und Vertiefung der grammatischen Kenntnisse (Passiv, Subjuntivo, Konditional, Bedingungssätze)
- Einführung in die allgemeine Fachsprache der Wirtschaftswissenschaften
- Wirtschafts- und Gesellschaftskunde Spaniens
- Lektüre und Wiedergabe authentischer Fachtexte
- Beschreibung von Problemfeldern
- Recherche und Präsentation aktueller sozioökonomischer Themen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen Spaniens verstehen, in sprachlich korrekter Form wiedergeben und Problemfelder beschreiben. Sie können selbständig Themen recherchieren und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Workshops, studentische Referate, Berichte, Projekte, Diskussionen

Modulpromotor

Kirsche, Beate

Lehrende

Kirsche, Beate
Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Haensch, Wirtschaftsterminologie Spanisch-Deutsch; Tamames, Introducción a la economía española; Aguirre, El Español por profesiones: Comercio exterior; u.a.; Wirtschaftswörterbücher und Grammatiken

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Spanisch

Spanisch/ Wirtschaftsspanisch Niveau C

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000276 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000276

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

- Analyse aktueller Entwicklungen anhand von Fachtexten
- Untersuchung ausgewählter Probleme der internationalen und lateinamerikanischen Wirtschaft
- Theorie und Praxis des interkulturellen Managements
- Projektarbeit zu ausgewählter Problemfeldern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können in internationalen Unternehmen und Institutionen Führungsaufgaben sprachlich und kulturell kompetent ausführen. Sie sind in der Lage, Sachverhalte und Problemfelder aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und Lösungsansätze zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Workshops, studentische Referate, Berichte, Projekte, Diskussionen

Modulpromotor

Kirsche, Beate

Lehrende

Kirsche, Beate
Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben/ Internetrecherche

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Spanisch

Specialization Abroad

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22042107 (Version 9) vom 07.12.2009

Modulkennung

22042107

Studienprogramm

Bachelor: IM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Studierende absolvieren zusammenhängende, vertiefende Module einer wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtung, die wesentliche Inhalte im Sinne eines Studienschwerpunktes repräsentieren. Die Auswahl der Module erfolgt gemäß Lehrangebot der Kooperationshochschule und wird vor dem Auslandsaufenthalt in einem Learning Agreement festgelegt.

Lehrinhalte bestimmen sich nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Lehr-/Lernmethoden

Nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Modulpromotor

Bauer, Ulrich

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

450 Nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Literatur

Nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

andere

Spracherwerbs- und Sprachverarbeitungsmodelle in der Logopädie

models in speech/language aquisition and processing of logopedics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027510 (Version 13) vom 07.12.2009

Modulkennung

22027510

Studienprogramm

Bachelor: ELP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Klassifikation logopädisch relevanter Theorien

Entwicklung der rezeptiven und expressiven Sprache (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik)

Theorien zum semantisch-lexikalischen Erwerb:

- Nativistische Perspektive
- Psycholinguistische Perspektive (Gedächtnistheorien)
- Psycholinguistische Perspektive (kognitionspsychologische Theorien)
- Interaktionistische Perspektive (pragmatische Ansätze)

Erklärungsmodelle zur Interaktion der linguistischen Strukturebenen

Das phonologische Arbeitsgedächtnis

Modelle zur mentalen Repräsentation der Wortbedeutungen, Mehrfachrepräsentationen

Modelle zum Wortabruf

Sprachproduktionsmodelle

Psycholinguistischen Sprachverarbeitungstheorien von

- Morton,
- Garrett,
- Butterworth,
- Levelt,
- Dell

Kognitive Aspekte der Kommunikation

Soziale Aspekte der Kommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sie Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben,

- zeigen das notwendige Wissen über grundlegende menschliche Kommunikation und das Schlucken auf, einschließlich der biologischen, neurologischen, akustischen, psychologischen, entwicklungsbezogenen, linguistischen und kulturellen Grundlagen auf, welches für eine wissenschaftlich fundierte Diagnostik und Interventionsplanung notwendig ist.

- können geeignete Theorien zur Klärung therapeutisch relevanter Phänomene auswählen.

Können - kommunikative Kompetenz

können Inhalte und Anwendung von therapeutisch relevanten Theorien präsentieren und diskutieren.

bewerten Vor- und Nachteile (Nutzen und Einschränkungen) verschiedener Theorien zur Klärung von therapeutisch relevanten Fragestellungen

begründen die Auswahl von Theorien zum Verständnis eines Klientenproblems gegenüber Fachkollegen und Klienten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Seminarbegleitendes Projekt
eLearning-Unterstützung (e-Lernmodul, PDF-Dateien)

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

32 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

Literatur

- Colton R. , Casper J. (1990): Understanding Voice Problems: A physiological Perspective for diagnosis and Treatment. Williams & Wilkins, Baltimore, Maryland
- Castillo Morales, R. (1998): Orofaciale Regulationstherapie. Pflaum Verlag
- Damasio H., Grabowski T.J., Tranel D., Hichwa R.D., Damasio A.R. (1996): A neural basis for lexical retrieval. Nature 380, 499 -505
- Fritzell, B. (1996): Voice Disorders and Occupation. Logopedics, Phoniatrics, Vocology,
- Gelfand S. (1998): Hearing: An introduction to psychological and physiological acoustics. Marcel Dekker, N. Y.
- Johnson, K. (1997): Acoustic and auditory phonetics. Blackwell Publ. Cambridge, MA
- Kandel, E., Schwartz, J., Jessell, T. (1995): Neurowissenschaften - Eine Einführung, Spektrum, Heidelberg
- Kandel, E. Schwarz, J.H. (1985): Principles of Neural Science, Elsevier, Amsterdam, 2nd ed.
- Kolb, B., Wishaw, I.Q (1990): Neuropsychologie, Spektrum, Heidelberg
- McNeil M. (1997): Clinical Management of sensorimotor Speech Disorders, Thieme, New York
- Netsell, R. (1986): A neurobiologic view of speech production and Dysarthria. College Hill Press Inc., San Diego

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Staatliches Haushaltsmanagement

Federal Management of Finances

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22071786 (Version 11) vom 25.07.2013

Modulkennung

22071786

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Rechtliche Grundlagen und Rechtsaufbau, u.a. formeller Charakter des Haushaltsgesetzes
2. Die historischen und systematischen Grundlagen der staatlichen Finanzwirtschaft;
 - 2.1 historischer Hintergrund
 - 2.2 Haushaltsplanung, einschl. mittelfristiger Planung und HH-Kreislauf
 - 2.3 Haushaltssystematik
3. Inhalt und Bedeutung des Haushaltsplans
 - 3.1 Aufbau des Haushaltsplans
 - 3.2 Rechtliche Bedeutung des Haushaltsplans
 - 3.3 Haushaltsaufstellungsverfahren, einschl. Haushaltsgrundsätze
 - 3.4 Haushaltsausführung, einschl. Haushaltsgrundsätze
4. Rechnungslegung und Rechnungsprüfung
 - 4.1 Rechtsgrundlagen und Verfahren
 - 4.2 Der niedersächsische Landesrechnungshof, Aufbau, Organisation und Aufgaben.
5. Das staatliche Zuwendungsrecht
 - 5.1 Veranschlagung von Zuwendungsmitteln (§ 23 LHO)
 - 5.2 Bewilligung und Abwicklung von Zuwendungen (§ 44 LHO)
6. Das öffentliche Vergaberecht
 - 6.1 Rechtlicher Aufbau (Zweiteilung: EU und national))
 - 6.2 Abwicklung von Beschaffungsvorhaben
 - 6.3 Haftung gem. GWB

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Wissen und Verständnis über den Prozess der Haushaltswirtschaft des Landes Niedersachsen. Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Begriffsdefinitionen, theoretischer Grundlagen und Kozepten, Instrumente und Regeln der Haushaltswirtschaft des Landes Niedersachsen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden die Vorschriften zur Aufstellung und Ausführung des Haushaltes des Landes Niedersachsen detailliert an.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, stellen eine Haushaltssatzung einschließlich eines Haushaltsplanes in seinen Grundzügen auf. Sie wenden die wesentlichen Rechtsgrundlagen zur Ausführung des Haushaltes und zur Aufstellung der Jahresrechnung an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die Möglichkeiten zur Gestaltung des Haushaltes zu erkennen und zu beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ausgehend von den Anforderungen des Landeshaushaltsrechts den Einsatz weiterer Instrumente des Neuen Steuerungsmodells in der Landesverwaltung einschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Lasar, Andreas

Lehrende

Kröger, Christian
Lasar, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Prüfungsvorbereitung
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Staats- und Verfassungsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000368 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000368

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1. Staat und Verfassung als Gegenstände der Allgemeinen Staatslehre
 - 1.2. Überblick über die deutsche Verfassungsgeschichte
 - 1.3. Grundzüge der Verfassungsinterpretation
2. Verfassungsstrukturprinzipien und Staatszielbestimmungen im GG
 - 2.1. Republik
 - 2.2. Demokratie
 - 2.3. Rechtsstaat
 - 2.4. Bundesstaat
 - 2.5. Sozialstaat
 - 2.6. Umwelt- und Tierschutz
 - 2.7. Sonstige Staatszielbestimmungen
3. Staatsorganisationsrecht
 - 3.1. Bundestag
 - 3.2. Bundesrat
 - 3.3. Gemeinsamer Ausschuß
 - 3.4. Bundespräsident
 - 3.5. Bundesregierung
 - 3.6. Bundesverfassungsgericht
4. Grundrechte
 - 4.1. Allgemeine Grundrechtslehren
 - 4.2. Menschenwürde
 - 4.3. Personale Freiheitsrechte
 - 4.4. Kommunikative/politische Freiheitsrechte
 - 4.5. Wirtschaftliche Freiheitsrechte
 - 4.6. Gleichheitsrechte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen, ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien, Konzepte, Prinzipien/Regeln und Terminologien sowie einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Erkenntnis- und Forschungsprozesse über das Staats- und Verfassungsrecht der Bundesrepublik Deutschland und die wesentlichen Besonderheiten der deutschen Landesverfassungen,

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die wesentlichen aktuellen verfassungsrechtlichen Fragestellungen und können neue und/oder unbekannte Fragestellungen selbständig bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen verfassungsrechtliche Fragestellungen einer kritischen Analyse und Bewertung, identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen, unterziehen wissenschaftlich begründete Problemlösungen einer kritischen Betrachtung und ziehen unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden die Methoden der verfassungsrechtlichen Interpretation an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten und arbeiten in berufsbezogenen Kontexten, die vielfach nicht vorhersehbar sind.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Staats- und Verfassungsrecht in jeweils aktueller Auflage, z. B.: Katz, Alfred, Staatsrecht, Heidelberg; Degenhart, Christoph, Staatsrecht I, Heidelberg; Pieroth, Bodo/Schlink, Bernhard, Staatsrecht II (Grundrecht), Heidelberg; Hesse, Konrad, Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland; Stein, Ekkehardt/Frank, Götz, Staatsrecht, Tübingen; Richter, Ingo/Schuppert, Gunnar Folke, Casebook Verfassungsrecht, München.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuern

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000263 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000263

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M, BIG

Lehrinhalte

- 1a. Finanzwissenschaftlichen Grundlagen und der Konzeption des Besteuerung
- 1b. Begriff der Steuern
- 1c Auswirkung von Steuern auf staatliche und betriebliche Entscheidungen
- 2a Überblick über das dt. Steuersystem, steuerliches Verfahrensrecht
- 2b Einteilung der Steuern, rechtliche Grundlagen, Verwaltung
- 3 Grundzüge der Einkommensteuer
- 3a sachliche-, persönliche Steuerpflicht
- 3b Gewinneinkünfte
- 3c Grundzüge des Bilanzsteuerrechts
-  Bilanzierung nach § 4 Abs.1 bzw. § 5 EStG, Maßgeblichkeit der Handelsbilanz und steuerrechtliche Besonderheiten
-  Besonderheiten der Besteuerung von Personengesellschaften
- 3d Einnahme-/Überschussrechnung; Überschusseinkünfte
- 3f Ermittlung der Steuerschuld
- 4 Grundzüge der Besteuerung von Kapitalgesellschaften (Körperschaftsteuer)
- 5 Grundzüge der Ewerbsteuer
- 6 Grundzüge der Verkehrssteuern (Umsatzsteuer)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Kenntnis über die rechtlichen und finanzwissenschaftlichen Grundlagen der Besteuerung. Ihnen ist in Grundzügen die Konzeption der Besteuerung und deren mögliche Auswirkungen auf betriebliche Entscheidungen bekannt. Sie kennen die wichtigsten Vorschriften der Einkommensteuer und elementare Regelungen der Abgabenordnung, des Körperschaftssteuer-, Gewerbesteuer- und Umsatzsteuerrechts. Sie sind in der Lage einen zusammenfassenden Ertragsteuerfall zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisbezogene seminaristische Veranstaltung durch dialogisches Erarbeiten von Fragen und Übungsfällen, Folien, Praxisfälle

Modulpromotor

Tonner, Norbert

Lehrende

Raute, Rudolf
Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Aktuelle Steuergesetze, Richtlinien, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung, insbesondere:

- Bornhofen, M.: Steuerlehre 2, neueste Auflage (für Grundlagen)
- Grefe, C.: Unternehmenssteuern, neueste Auflage
- Stobbe, T.: Steuern komplett, neueste Auflage
- Tipke, K./Lang, F.: Steuerrecht, neueste Auflage, aktuelle Auflage,
- Djanani Ertragsteuern UTB Recht und Wirtschaft,
- Edling, der Staat in der Wirtschaft, München 2001,

Zum Nachschlagen in der FH Bibliothek

Schmidt, Ludwig (Hrsg.): Einkommensteuergesetz: Kommentar, aktuelle Aufl., München ,

Kirchhoff (Hrsg.) Einkommensteuergesetz: Kommentar, aktuelle Aufl. Heidelberg Blümich (Hrsg.)

Einkommensteuergesetz und Nebengesetze, Loseblattkommentar, Verlag Vahlen

Bordewin/Brandt Einkommensteuergesetz und Nebengesetze, Loseblattkommentar, Verlag C.F. Müller

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuerrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000357 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000357

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

Überblick über das deutsche Steuersystem (Gesetzgebung, Verwaltung und Ertragshoheit). Einkommensteuergesetz: Steuerpflicht, Veranlagungsformen, Spezifikation der Einkunftsarten, Ermittlung des zu versteuernden Einkommens; Grundzüge des Körperschaftsteuer-/Gewerbe- und Umsatzsteuerrechts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlage des deutschen Steuerrechts. Sie sind damit in der Lage, steuerliche Aspekte auch bei wirtschaftsrechtlichen Fragenstellungen zu berücksichtigen. Auf Basis dieser Vorkenntnisse können die Bachelor-Vertiefungen "Steuern" (Taxation) und "Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung" (Auditing and Accounting) gewählt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungsfälle

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf
Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gesetze, Richtlinien, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung, insbesondere:

- Bornhofen, M.: Steuerlehre 2, neueste Auflage (für Grundlagen)
- Grefe, C.: Unternehmenssteuern, neueste Auflage
- Stobbe, T.: Steuern komplett, neueste Auflage
- Tipke, K./Lang, F.: Steuerrecht, neueste Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Strategisches Management im Gesundheitswesen

Strategic Management in Health Care

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22040277 (Version 31) vom 13.12.2012

Modulkennung

22040277

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen des Strategischen Managements
 - 1.1 Grundlagen und Ziele des Strategischen Managements
 - 1.2 Forschungsmethodische Ansätze des Strategischen Managements
 - 1.3 Konzepte, Methoden, Tools des Strategischen Managements
 - 1.4 Fallstudien und praktische Anwendungen (Texts and Cases)

- 2 Strategisches Management von Gesundheitsdienstleistungen
 - 2.1 Besonderheiten von Health Services und Professional Services
 - 2.2 Potential-, Prozess- und Ergebnisdimension von Health Services
 - 2.3 Geschäftssysteme und Wertketten im Servicebereich (Best Practices)
 - 2.4 Erfolgsfaktoren von Dienstleistungen
 - 2.5 Planung und Umsetzung von Dienstleistungsstrategien
 - 2.6 Dienstleistungscontrolling

- 3 Leadership-Konzeption in Gesundheitsunternehmen
 - 3.1 Leadership versus/cum Management
 - 3.2 Anbahnung, Initiierung und Umsetzung des organisatorischen Wandels in Gesundheitsunternehmen
 - 3.3 Anwendungen und Praxisbeispiele

- 4 Conclusio und Managementimplikationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über fundierte Grundkenntnisse auf dem Gebiet des strategischen Managements, im Bereich der Theorie- und Modellbildung. Sie kennen die Zielsetzung und den Ablauf der strategischen (Krankenhaus-)Planung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vollständiges und integriertes Wissen bezogen auf die allgemeinen Theorien und Techniken des strategischen Managements, der Priorisierung und Akzentuierung der für den Gesundheitssektor relevanten Führungs-, Planungs- und Entscheidungstechniken des strategischen Managements sowie der Diskussion, Anwendung und kritischen Reflektion der Tools und Techniken der Strategieumsetzung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden den Methodenkanon des strategischen Managements auf komplexe Fragestellungen des Gesundheitswesens an und verfügen über methodisches Selektionsvermögen in Abhängigkeit von der relevanten Problemstellung (Methodenvalidität).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Legitimation des eigenen Standpunktes qua eingesetzter Managementmethode. Die Studierenden gehen mit komplexen Themen um, wobei Ergebnisse zu Kommunikationszwecken visualisiert und eine Komplexitätsreduktion vorgenommen wird.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über einen sicheren Umgang mit den einschlägigen Tools und Techniken des strategischen Managements und können Fallstudien des Lehrkonzepts der Harvard Business School bearbeiten. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Gesundheitswirtschaft gelegt und die branchenbezogene Anwendung der Managementmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen sowie Gruppenarbeiten mit Referaten ab.

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Schmidt-Rettig, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

10 Übungen

5 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
15	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Braun von Reinersdorff, A. (2001): Strategische Krankenhausführung – Vom Lean Management zum Balanced Hospital Management, erscheint im Huber-Verlag, Bern, Göttingen, Toronto usw.

Braun, A./Rasche, C. (2002): Human-Capital-Management im Krankenhaus – Von der Behörde zum professionellen Dienstleister, in: Hinterhuber, H.H./Stahl, H.K. (Hrsg.): Erfolg durch Dienen? – Beiträge zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen - Innsbrucker Kolleg für Unternehmensführung, Band 4, Renningen, S. 306 – 336.

Christensen, C.M./Bohmer, R./Kenagy, J. (2000): Will Disruptive Innovations Cure Healthcare?, in: Harvard Business Review, Jg. 78, Nr. 5, S. 102 – 112.

Dullinger, F. (1996): Krankenhaus-Management im Spannungsfeld zwischen Patientenorientierung und Rationalisierung – Probleme und Gestaltungsmöglichkeiten des Business Reengineering in der Krankenhaus-Praxis, München.

Eichhorn, S./Schmidt-Rettig, B. (1995): Krankenhausmanagement im Werte- und Strukturwandel: Handlungsempfehlungen für die Praxis, Stuttgart.

Eichhorn, S./Schmidt-Rettig, B. (Hrsg.) (2001): Krankenhausmanagement – Zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung, Stuttgart/New York.

Ginter, Peter M./Swayne, L.M./Duncan, W.J. (1998): Strategic Management of Health Care Organizations, 3rd Edition, Malden/Oxford.

Gorschlüter, P. (1999): Das Krankenhaus der Zukunft – Integriertes Qualitätsmanagement zur Verbesserung der Effektivität und Effizienz, Stuttgart/Berlin/Köln.

Friedrich, St. A./Rasche, C./Stahl, H.K. (2001): Wege zur Hochleistungsorganisation, in: Lukas, A./Hafemann, M. (Hrsg.): Consulting-Jahrbuch 2001, Frankfurt (erscheint im Frühjahr 2001).Hinterhuber,

H.H./Stahl, H.K. (2002): Erfolg durch Dienen? – Beiträge zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen, Renningen.

Homburg, C./Krohmer, H. (2003): Marketingmanagement – Strategie, Instrumente, Umsetzung, Unternehmensführung, Wiesbaden.Lovelock.

C./Wirtz, J. (2004): Services Marketing – People, Technology, Strategy, 5. Auflage, Prentice Hall.Meffert, H./Bruhn, M. (Hrsg.) (2001): Handbuch Dienstleistungsmanagement, 2. Auflage, Wiesbaden.

Van Looy, B./Gemmel, P./Van Dierdonck, R. (Hrsg.) (2003): Services Management, An Integrated Approach, 2. Auflage, Financial Times Series, Prentice Hall

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Supply Chain Management und Controlling

Supply Chain Management und -Controlling

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028390 (Version 13) vom 07.12.2009

Modulkennung

22028390

Studienprogramm

Bachelor: BBM (Studienschwerpunkt: Branchenspezifisches Logistikmanagement (6))

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Methoden zur strategischen Gestaltung logistischer Strukturen (Supply Chain Configuration)
2. Planungsmethoden innerhalb logistischer Strukturen (Supply Chain Planning)
3. Operative Funktionen und Aufgaben in logistischen Strukturen (Supply Chain Execution)
4. Aktuelle Strategien und Konzepte in der Logistik und im Supply Chain Management
5. Typische IT-Tools zur Unterstützung des Supply Chain Managements
6. Methoden des Supply Chain-Controlling
7. Planungs- und Einsatzaspekte für IT-Tools
8. Perspektiven und Tendenzen in der Logistikkette

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen. Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Methoden eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewusst.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten unternehmensübergreifende logistische Konzepte, Methoden und Systeme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen logistische Methoden und Verfahren ein, um unternehmensübergreifende Systeme in der Praxis aufbauen, planen und steuern zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen Methoden und Verfahren des Supply Chain Managements, -Controllings, die für Probleme der logistischen Praxis in den Branchen angewendet werden können.

Können - systemische Kompetenz

Sie beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen und gehen mit entsprechenden Strategien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit.

Modulpromotor

Schüller, Michael

Lehrende

Bode, Wolfgang
Freye, Diethardt
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

25	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

25	Lernort Betrieb
----	-----------------

25	Übung im Betrieb
----	------------------

Literatur

- /01/ Beckmann, H.: Supply Chain Management, Springer-Verlag, Berlin, 2002
- /02/ Grant, D. et al.: Fundamentals of Logistics Management, Mc Graw-Hill, 2006
- /03/ Gudehus, T.: Logistik, Springer Verlag, Berlin, 1999
- /04/ Pfohl, H.-C.: Logistiksysteme, Berlin 2000
- /05/ Schönsleben, P.: Integrales Logistikmanagement Berlin 2002
- /06/ Schulte, C.: Logistik, Verlag Vahlen, München
- /07/ Thaler, K.: Supply Chain Management, Fortis Verlag, 2003
- /08/ Vahrenkamp, R.: Supply Chain Management, in: Weber, J.; Baumgarten, H. (Hrsg.): Handbuch Logistik: Management von Material- und Warenflußprozessen, Stuttgart 1999, S. 308-321
- /09/ Weber, J.: Logistik- und Supply Chain-Controlling, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 2002
- /10/ Werner, H.: Supply Chain Management, Wiesbaden 2002
- /11/ Krieger, W.: Informationsmanagement in der Logistik, Wiesbaden, 1999

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Systematisierung der Pflegepraxis

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000613 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000613

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Pflegekraft/Patient-Interaktion als dynamischer Beziehungsprozess
- 2 Informationssammlung
- 3 Problem- und Zielbestimmung
- 4 Planung
- 5 Implementation
- 6 Evaluation und Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben die Systematisierung des Pflegehandelns als Grundlage von Professionalisierungsschritten der Pflegeberufe.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit verschiedenen pflegerischen Vorgehensweisen auseinander und können diese bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen fallorientiert Pflegeplanungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Gespräche zur Pflegeanamnese angemessen führen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können den Zusammenhang von fallspezifischen Problemen und pflegerischen Maßnahmen in einfachen Fällen erkennen und analysieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

120 Literaturstudium

60 Kleingruppen

120 Hausarbeiten

Literatur

Brobst, R. A. et al. (1996): Der Pflegeprozess in der Praxis. Bern: Hans Huber

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Theologie in der Sozialen Arbeit (Wahlpflichtmodul 2)

Theology in the context of social work (Selectable compulsory module 2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036659 (Version 6) vom 07.12.2009

Modulkennung

22036659

Studienprogramm

Bachelor: BASA

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Theologische Fragen, die durch Erfahrungen in der Praxis Sozialer Arbeit aufgeworfen werden (z.B. Leiden, Schuld, Compassion)
- 2 Theologische Tiefendimension sozialer Praxis (z.B. Doppelstruktur der Nachfolge, Option für die Armen, Diakonia: Kirche für andere)
- 3 Theologische Aspekte sozialer und individueller Herausforderungen (z.B. Religionen und interkulturelle Verständigung, religiöse Entwicklung, Tod und Sterben)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können theologische Fragen in der Reflexion ihrer Praxis identifizieren. Sie kennen theologische Ansätze, um diese Frage adäquat zu formulieren und nach Antworten zu suchen. Sie wissen um die theologische Tiefenstruktur sozialer Praxis und sind in der Lage, diese im Rückgriff auf fundamentaltheologische Ansätze zu benennen. Die Studierenden kennen religionspädagogische Konzepte und können diese in ihre sozialpädagogische Praxis integrieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Fragen des Glaubens zur Sprache zu bringen. Sie kennen Ausdrucksformen des Glaubens und können diese in die Kommunikation mit AdressatInnen ihrer Praxis aufnehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Kuhnke, Ulrich

Lehrende

Kuhnke, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Referate

20 Hausarbeiten

Literatur

Haslinger, H. (2009): Diakonie. Grundlagen für die soziale Arbeit der Kirche. Paderborn. Schöningh
Hermann, V. / Horstmann, M. (Hrsg) (2006): Studienbuch Diakonie. 2 Bde. Neukirchen-Vluyn. Neukirchner
Krockauer, R. / Bohlen, St. / Lehner, M. (Hrsg) (2006): Theologie und Soziale Arbeit. Handbuch für Studium, Weiterbildung und Beruf. München. Kösel
Ruddat, G. / Schäfer, G.K. (Hrsg) (2005): Diakonisches Kompendium, Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Theoretische Grundlagen der Pflegepraxis

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000078 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000078

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Entwicklung der Pflegewissenschaft
 - 1.1 Definitionen von Pflege und Pflegewissenschaft
 - 1.2 nationale und internationale Entwicklung
- 2 Theorie/Praxis-Transfer
 - 2.1 Stand der Pflegeforschung
 - 2.2 Managementaufgaben im Transferprozess
- 3 Historische Entwicklung der Pflege-theorien
 - 3.1 Beispiele amerikanischer Pflege-theorien
 - 3.2 Verwendung der Theorien in der deutschen Pflegepraxis
- 4 Aktuelle Theorien und Konzepte der Pflegewissenschaft
 - 4.1 ausgewählte Beispiele der Konzeptentwicklung
 - 4.2 ausgewählte Anwendungsfälle: Praxiskonzepte
- 5 Wissenschaftliche Arbeitstechniken
 - 5.1 Literaturrecherche
 - 5.2 Literaturbewertung
 - 5.3 Erarbeitung einfacher wissenschaftlicher Texte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen die gängigen Theorien und Konzepte der Pflegewissenschaft
- identifizieren die unterschiedlichen Zugänge von Wissenschaft und Praxis

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- unterscheiden zwischen Erfahrungswissen, theoretisch gestütztem und empirischem Wissen in der Pflege
- können das erlernte Wissen als Grundlage für Managementhandeln in der Pflege einordnen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- führen Literaturrecherchen durch
- bewerten die Literatur im Hinblick auf Wissenschaftlichkeit und Relevanz
- erstellen einfache wissenschaftliche Texte

Können - kommunikative Kompetenz

- präsentieren ihre Ergebnisse und diskutieren diese kritisch
- nutzen die Fachterminologie sachgerecht

Können - systemische Kompetenz

- erkennen und analysieren in exemplarischen Fällen den Zusammenhang von Theorie und Praxis in der Pflege

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Selbststudium
- studentische Referate
- Diskussion

Die Veranstaltung wird teils als Vorlesung, teils seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche theoretische ansätze und übertragen diese auf Praxissituationen.

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
38	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Literaturstudium
38	Hausarbeiten
6	Referate

Literatur

Reader zu Beginn des Semesters

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Theoretische Grundlagen der Pflegewissenschaft; Pflegeprozess und Pflegediagnostik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000065 (Version 60) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000065

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

1. Theoretische Grundlagen der Pflegewissenschaft
 - 1.1 Definitionen von Pflege und Pflegewissenschaft
 - 1.2 Internationale und nationale Entwicklung der Pflegewissenschaft
 - 1.3 Stand der Pflegeforschung
 - 1.4 Theorie/Praxis-Transfer
 - 1.5 Historische Entwicklung der Pflege-theorien
 - 1.6 Aktuelle Theorien und Konzepte der Pflegewissenschaft

2. Pflegeprozess und Pflegediagnostik
 - 2.1 Historische Entwicklung der Pflegeprozessmethode
 - 2.2 Reflexion eigener Erfahrungen
 - 2.3 Kritische Positionen zur Pflegeprozessmethode
 - 2.4 Probleme der Pflegediagnosen
 - 2.5 Erhebung und Analyse eines Falles im Kontext der Patientenorientierung

3. Wissenschaftliche Arbeitstechniken
 - 3.1 Literaturrecherche
 - 3.2 Bewertung pflegewissenschaftlicher Literatur
 - 3.3 Erarbeitung einfacher wissenschaftlicher Texte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen die gängigen Theorien und Konzepte der Pflegewissenschaft.
- identifizieren die unterschiedlichen Zugänge von Praxis und Wissenschaft
- Interpretieren Pflegeprozessmethode und Pflegediagnostik im Kontext von Patienten- und Fallorientierung

Wissensvertiefung

Die Studierenden unterscheiden zwischen Erfahrungswissen, theoretisch gestütztem und empirischen Wissen in der Pflege.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- verstehen einfache Erhebungs- und Auswertungsinstrumente patientenorientierten Fallverstehens und Fallanalyse
- führen Literaturrecherchen durch und bewerten die Literatur kritisch
- erstellen einfache wissenschaftliche Texte

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden

- denken selbständig in Gruppen
- präsentieren selbst erhobene Daten einer Fallanalyse
- diskutieren ihre Ergebnisse kritisch

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen und analysieren in exemplarischen Fällen den Zusammenhang von Theorie und Praxis in der Pflege

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Selbststudium
- studentische Referate
- Diskussion
- Gruppenarbeit
- Fallstudie
- Präsentation

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Hotze, Elke
Moers, Martin

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

30 Praxisprojekte

20 Übungen

5 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Hausarbeiten
35	Kleingruppen
35	Referate
40	Literaturstudium
10	Fallerhebung

Literatur

Moers, M., Schaeffer, D. (2000): Pflge-theorien. In: Rennen-Allhoff, B., Schaeffer, D. (Hrsg.): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa Verlag, S. 35 - 66

Schaeffer, D., Moers, M. (2000): Bewältigung chronischer Krankheiten - Herausforderungen für die Pflege. In: op. cit. (Handbuch Pflegewissenschaft), S.447 - 483

Franck, N. (1998). Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München: DTV

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmen im Markt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000243 (Version 41) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000243

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, BIG

Lehrinhalte

1. Einführung und Grundbegriffe
2. Betriebswirtschaftlicher Gesamtprozess / Wertschöpfungsprozess
3. Unternehmungsziele
4. Marktwirtschaft und marktorientierte Unternehmensführung
5. Typologien und Aufbau von Unternehmen
6. Entscheidungsprozess und Unternehmensführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Betriebswirtschaftslehre. Sie können den betrieblichen Wertschöpfungsprozess beschreiben und einzelne Wertschöpfungsketten diskutieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertiefendes Wissen in den Wertschöpfungsbereichen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt.

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Kuntze, Werner
Schinnenburg, Heike
Seppelfricke, Peter
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

5 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 16. Aufl., München/Wien
Bestmann, Uwe (Hrsg.): Kompendium der Betriebswirtschaftslehre, 7. Aufl., München/Wien
Korndörfer, Wolfgang: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 12. Aufl., Wiesbaden

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmen und Globalisierung, Internationale Wirtschaft (3)

Specialization International Economy: International Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039013 (Version 17) vom 07.12.2009

Modulkennung

22039013

Studienprogramm

Bachelor: BBM, BWR, IBM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen des Internationalen Managements
- Determinanten der Internationalisierung
- Grundsätzliche Managementanforderungen in internationalen Unternehmen
- Funktionsbezogenes Internationales Management
- Risikomanagement in international tätigen Unternehmen
- Regionale und kulturelle Dimension im Internationalen Management

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die wesentlichen Herausforderungen international tätiger Unternehmen erkennen und sind in der Lage, typische Handlungsstrategien der Unternehmen zu beschreiben und deren Logik zu erfassen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können an Fallbeispielen deutlich machen

aus stilisierten Fakten die weltweiten Handelsbeziehungen (Gleichgewichts-/Ungleichgewichtssituationen) zu erkennen, deren mögliche Ursachen zu benennen und die möglichen Konsequenzen für die nationale Wirtschaft bzw. für einzelwirtschaftliches Handeln einzuschätzen.

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis der Weltwirtschaftsordnung und deren Institutionen und erkennen die Bedeutung internationaler Regelungen und Abkommen auf die Entscheidungen global agierender Unternehmen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Fallstudien, Rollenspiele, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Mayer, Peter

Lehrende

Adam, Hans
Edling, Herbert
Berger, Hendrike
Hirata, Johannes
Mayer, Peter
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
20	Übungen
10	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Meckl, Reinhard: Internationales Management, München 2006
- Siedenbiedel, Georg: Internationales Management, Stuttgart 2008
- Daniels, John D.; Radebaugh Lee H., Sullivan Daniel P.: International Business, Upper Saddle River, 11. ed., 2007
- Cavusgil, S Tamer, Knight, Gary, Riesenberger, John: International Business, Upper Saddle River 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Unternehmenslogistik, Logistik (1)

Business Logistics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22028512 (Version 20) vom 07.12.2009

Modulkennung

22028512

Studienprogramm

Bachelor: BBM, BWR, IBM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Aufgaben der Unternehmenslogistik
2. Phasenspezifische Subsysteme der Logistik
3. Verrichtungsspezifische Subsysteme der Logistik
4. Informations- und Kommunikationstechniken in der Logistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen. Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Methoden eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewusst.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten die in der Unternehmenslogistik eingesetzten Konzepte, Methoden, Prozesse und Systeme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen die vermittelten Methoden und Verfahren ein, um unternehmenslogistische Prozesse durchgängig aufbauen, planen und steuern zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen Methoden und Verfahren der Unternehmenslogistik, um logistische Problemlösungen aus diesem Themenbereich zu formulieren und diese in gut strukturierter und zusammenhängender Form vor unterschiedlichen Personenkreisen mit unterschiedlichen Zielsetzungen vorzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Sie beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen und gehen mit entsprechenden Strategien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Freye, Diethardt

Lehrende

Bode, Wolfgang
Freye, Diethardt
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

80	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

10	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- /01/ Gudehus, T.: Logistik, Springer Verlag, Berlin, 1999
- /02/ Pfohl, H.-C.: Logistiksysteme, Berlin 2000
- /03/ Schulte, C.: Logistik, Verlag Vahlen, München, 2008

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Beratung und Förderung: Behinderung (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001416 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001416

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Den Studierenden wird im dritten Modul der Begriff der Behinderung vorgestellt und in seinen unterschiedlichen Facetten und Konnotationen transparent gemacht. Es werden Lerninhalte zu Ursachen und Erscheinungsformen vermittelt. Bedingungen der Teilhabe an gesellschaftlichen Möglichkeiten werden erarbeitet, Grenzen des Versorgungssystems untersucht. Kontextbezogene Unterstützungsleistungen und Förderungsverfahren werden vorgestellt, entsprechende Fähigkeiten eingeübt. Der Handlungs- und Verantwortungsraum des Sozialarbeiters gegenüber dem behinderten Menschen und seiner Lebensentwürfe wird reflektiert.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, können den Begriff der Behinderung in seiner Komplexität beschreiben und differenzieren.

Die Studierenden haben einen Überblick über die Ursachen und Auswirkungen von körperlicher und geistiger Behinderung. Sie identifizieren deren Folgen für die Lebensbewältigung der Betroffenen und ihrer Bezugspersonen und können das Ausmaß des Unterstützungsbedarfs in der Lebensführung skizzieren.

Die Studierenden können behinderungsspezifische Präventions- und Interventionsverfahren anwenden und begründen.

Die Studierenden kennen ambulant und stationär ausgerichtete Hilfesysteme, deren Teilhabebedingungen und können zusammen mit dem Betroffenen Zugänge eröffnen und gestalten.

Der Studierenden können ihren Handlungs- und Verantwortungsraum gegenüber dem behinderten Menschen und seiner Lebensentwürfe einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen.

Studierende sind auf die Zusammenarbeit von Fachkräften des Sozial- u. Gesundheitswesens vorbereitet und in der Lage, Schnittstellen und Zielabsprachen zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminararbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Schöniger, Ute
Wesseln-Borgelt, Gerda
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Häußler, Monika: Lebenssituation von Menschen mit Behinderung in privaten Haushalten: Bericht zu einer bundesweiten Untersuchung im Forschungsprojekt "Möglichkeiten und Grenzen selbständiger Lebensführung, Baden-Baden (Nomos-Verlag) 1996

Hejkoop, Jaques: Herausforderndes Verhalten von Menschen mit geistiger Behinderung: neue Wege der Begleitung und Förderung, Weinheim u.a. (Beltz) 1998

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Beratung und Förderung: Kinder und Familienhilfe (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001414 (Version 32) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001414

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Beratung und Förderung wird in Bezug zur Sozialen Arbeit vertiefend thematisiert. Beratungs- und Förderungsansätze werden spezifiziert und aufbauend auf das Methodenmodul 1 diskutiert. Systemische und verhaltenstherapeutische Beratungskonzepte für die Beratung Einzelner und Familien werden neben gesundheits- und präventionsorientierten Förderkonzepten in Bezug auf ein ausgewähltes Klientel sozialarbeiterischer Interventionsbemühungen sowohl fachwissenschaftlich als auch fachpraktisch analysiert und erarbeitet. Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und in so genannten Problemfamilien werden beschrieben und erklärt. Die Eigendynamik von Familiensystemen wird vor dem Hintergrund sozialpräventiver Zielsetzungen und Grenzen von Zuständigkeiten reflektiert.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die das erste Modul des Verteilungsgebietes erfolgreich studieren, verstehen Beratung und Förderung als Zielsetzung und Aufgabe in der Sozialen Arbeit. Sie beschreiben spezifische Beratungs- und Förderungsansätze und stellen ihr vertieftes Wissen zu ausgesuchten systemischen und verhaltenstherapeutischen Beratungskonzepten und gesundheits- und präventionsorientierten Förderkonzepten dar. Sie verfügen über fachbezogene Fähigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten zu erkennen und Interventionsstrategien zu entwickeln und anzuwenden. Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul verfügen die Studierenden über grundsätzliche Fähigkeiten in der Beratung und Förderung Einzelner und Familien. Sie zeigen eine Autonomie achtende und Selbstbestimmung anerkennende Haltung gegenüber dem zu beratenden und fördernden Klientel der Sozialen Arbeit und können diese Haltung verantwortlich austarieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminararbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Schöniger, Ute
Wesseln-Borgelt, Gerda
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Nestmann, Frank (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung, Tübingen (dgvv-Verlag) 2004

Hargens, Jürgen (Hrsg.): Systemische Ansätze in der Sozialpädagogischen Familienhilfe, Dortmund (Borgmann) 1997

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Beratung und Förderung: Psychische Auffälligkeiten und Erkrankungen (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001415 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001415

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Den Studierenden wird im zweiten Modul des Verteilungsgebietes das Phänomen der Verhaltensauffälligkeiten aufgrund psychischer Störungen vorgestellt und in seinen unterschiedlichen Facetten transparent gemacht. Es werden Lerninhalte erarbeitet, mit denen psychische Störungen von psychiatrischen Erkrankungen abgegrenzt und jeweils charakterisiert werden. Ausgewählte Formen der Verhaltensstörungen wie z.B. Suchtverhalten, selbstverletzendes oder wahnhaftes Verhalten werden spezifiziert. Den Studierenden werden Übungssequenzen angeboten, um mit dem Klientel gemeinsam Realitäts- und Normalitätsdefinitionen herbeizuführen und eine tragfähige und lösungsanbahnende Wirklichkeitskonstruktion aufbauen zu können.

Hilfeplanung, Hilfesysteme und Kontextbedingungen werden thematisiert und konkretisiert.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, können das Phänomen der Verhaltensauffälligkeit aufgrund psychischer Störungen in seiner Komplexität beschreiben und differenzieren.

Die Studierenden haben einen Überblick über die Ursachen und Auswirkungen psychischer Störungen im Erwachsenenalter. Sie identifizieren deren Folgen für die Lebenspraxis der Betroffenen am Beispiel von Suchterkrankten.

Die Studierenden können spezifische Präventions- und Interventionsverfahren bezogen auf ein ausgewähltes Klientel entwickeln und im Kontext begründen. Sie können einen konkreten Hilfeplan unter zielgerichteter Nutzung der Hilfesysteme aufstellen und umsetzen.

Die Studierenden können die Konzepte und die von ihnen entwickelten Interventionsstrategien einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminararbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Schöniger, Ute
Wesseln-Borgelt, Gerda
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mühlum, Albert: Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München (Reinhardt) 2003
Sting, Stephan: Soziale Arbeit in der Suchtprävention, München (Reinhardt) 2003
Jungblut, Hans Joachim: Drogenhilfe: ein Einführung, Juventa (Weinheim) 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Controlling: Konzernberichtswesen (3)

Group Reporting

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000556 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000556

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

Bilanzorientiertes Controlling nach HGB und IFRSs (Planbilanz, Kapitalflussrechnung, Bilanzanalyse), Konzernrechnungslegung (Konsolidierung), Konzernberichtswesen, Konzern- und Beteiligungs-Controlling,

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten
Holst, Hans-Ulrich
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

43 Vorlesungen

17 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hope, J.; Fraser, R.: Beyond Budgeting - How Managers can break free from the annual performance trap. Boston
Weber, Jürgen / Linder, Stefan: Budgeting, Better Budgeting oder Beyond Budgeting? Konzeptionelle Eignung und Implementierbarkeit. advanced-controlling ISBN 3-937141-26-X
Küting, K.: Der Konzernabschluss - Lehrbuch zur Praxis der Konzernrechnungslegung. Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Coenenberg, A.G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Heuser, P.J.; Theile, C.: IAS Handbuch - Einzel- und Konzernabschluss. Schmidt: Köln
Wood, F.; Sangster, A.: Business Accounting 2. Harlow et al. (Prentice Hill)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

V Controlling: Kostencontrolling und Budgetierung (2)

cost accounting and budgeting

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000254 (Version 43) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000254

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M

Lehrinhalte

1. Grundlegende Einführung in ERP-Systeme
2. Kostenplanung und Kostenkontrolle mit SAP R/3
 - 2.1 Einführung in die Fallstudie
 - 2.2 Kostenstellenplanung,
 - 2.3 Kontrolle der Kostenstellenkosten mit Integration zur Finanzbuchhaltung
 - 2.4 Planung und Kontrolle von Prozeßkosten
 - 2.5 Produktkostenplanung und Kontrolle mit Integration zur Logistik
3. Marktorientiertes Controlling
 - 3.1 Grundlagen marktorientierter Unternehmenssteuerung.
 - 3.2 Einführung in die Planungsstruktur der Fallstudie.
 - 3.3 Marktsegment- und Ergebnisrechnung in SAP R/3.
 - 3.4 Kalkulatorische und buchhalterische Ergebnisrechnung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, e-learning, Fallstudien, praktisches Arbeiten am ERP-System SAP R/3

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Berkau, Carsten
Holst, Hans-Ulrich
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
30	Kleingruppen

Literatur

Brück, Uwe: Praxishandbuch SAP-Controlling, Harlow (SAP Press, Addison Wesley), 2003
Deyhle, Albrecht: Controller-Handbuch, Gauting (Verlag Controllingwissen), 1996
Horvath, Peter: Controlling, München (Vahlen) 2003.
Küting, Karlheinz: Die Bilanzanalyse, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2004.
Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, München (Vahlen) 2001.
Weber, Jürgen: Logistik- und Supplychaincontrolling, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2002.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Controlling: Strategisches und Projektcontrolling (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000266 (Version 37) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000266

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

1. Grundlagen des strategischen Managements
2. Das Vorfeld der strategischen Planung
 - 2.1 SWOT, PEST, Porters 5 Forces
 - 2.2 Szenariotechnik
 - 2.3 Vision, Mission
3. Planung und Umsetzung von Strategien
 - 3.1 Portfolio der strategischen Geschäftseinheiten
 - 3.2 Strategische Planung mit Excellence-Modellen
 - 3.3 Strategieumsetzung mit Excellence-Modellen
4. Controlling von Innovationen
 - 4.1 Conjoint Analyse
 - 4.2 Target Costing
5. Controlling von Projekten
 - 5.1 Techniken des Projektcontrolling
 - 5.2 Fallstudie mit MS-Project

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, e-learning, Fallstudien, Planspiel, praktisches Arbeiten an einem Szenariosystem und an MS-Office.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Berkau, Carsten
Holst, Hans-Ulrich
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung
30	Kleingruppen

Literatur

Baum, H.-G.; Coenenberg, Adolf G., Günther, Thomas: Strategisches Controlling, Stuttgart (Schäffer-Poeschel), 2004.
Institut für Mobilitätsforschung: Zukunft der Mobilität - Szenarien für das Jahr 2020; Berlin (BMW Verlag), 2003.
Jäger, Matthias u.a.: Microsoft Project-das Profibuch, Unterschleißheim (Microsoft Press), 2003.
Kaplan, Robert. S.; Norton, David, P.: Balanced Scorecard, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, München (Vahlen) 2001.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Elementarpädagogik: Alltagskompetenz und Bewegung (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22017308 (Version 8) vom 20.11.2006

Modulkennung

22017308

Studienprogramm

BASA

Lehrinhalte

1. Alltagskompetenz
 - 1.1 Altersgemäße Entwicklungsschritte
 - 1.2 Perzentilentoleranz
2. Gesundheit/Krankheit
 - 2.1 Gefährdungen / Abweichungsmuster
 - 2.2 Kindesvernachlässigung / Kindesmißhandlung
 - 2.3 Beratungs- und Unterstützungsleistungen
 - 2.4 Interprofessionelle Vernetzungen
3. Psychomotorik
 - 3.1 Interdependenzen
 - 3.2 Auswirkungen
 - 3.3 Konsequenzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Ergebnisse:

Die Studierenden, die das Modul erfolgreich absolvieren, können

- die altersgemäßen Alltagskompetenzen des Kindes bewerten
- die Qualität der Psychomotorik der Kinder bezogen auf deren individuelle Situation einschätzen und bewerten
- die sich aus diesen Bewertungen ergebenden Konsequenzen ableiten und gewichten
- typische Erkrankungsgefährdungen in der Alterstufe nennen und Symptome beschreiben
- Behandlungsmöglichkeiten skizzieren und interprofessionelle Angebote aufzeigen
- fall- fachbezogen intervenieren und/oder einleiten
- Vernachlässigung- und Misshandlungsanzeichen einschätzen, bewerten und adäquat reagieren

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, Gruppenarbeiten, Selbststudium, studentische Referate, Vorlesung, Textarbeit

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Fischer, Andreas
Schöniger, Ute
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

70 Seminare

20 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Literaturstudium

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

Literatur

Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Elementarpädagogik: Entwicklung, Bildung und Elternbildung (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22017452 (Version 9) vom 24.11.2006

Modulkennung

22017452

Studienprogramm

BASA

Lehrinhalte

Basistheorien der Elementarpädagogik
Handlungstheorien und –konzepte im Elementarbereich
Lernen in früher Kindheit
Selbstaktualisierungstheorien in der Entwicklungspsychologie
Wandel der Familienbildung
Zielgruppen der Elternarbeit
Klärung der Grundhaltung in der Elternarbeit
Vergleich von Konzepten zur Elternarbeit
Exemplarische Darstellung einiger Projekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Unterschiede zwischen elementarpädagogisch relevanten Bildungstheorien. Sie kennen handlungstheoretische Konzepte im Elementarbereich und können sie auf die Praxis beziehen.

Die Studierenden kennen grundlegende Ergebnisse der Säuglings- und Kleinkindforschung, insbesondere im Bereich Lernen.

Die Studierenden besitzen ein breites Wissen über verschiedene Angebote im Bereich der Familienbildung. Sie sind sensibilisiert für die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen.

Spezielle Angebote sind nach Zielen und Problemstellungen bekannt und können kritisch hinterfragt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen
Demonstrationen
Praxisbeispiele

Modulpromotor

Wesseln-Borgelt, Gerda

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Wesseln-Borgelt, Gerda
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Seminare
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
45	Referate

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters benannt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Finanzmanagement: Finanzierungssysteme (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000308 (Version 29) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000308

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

1. Theoretische Grundlegung: KHG, BPfIV, KHEntG, Fallpauschalen Verordnung ...
2. Segmentorientierte Analyse der Finanzierungssysteme: Stationärer Bereich, Ambulanter Bereich, Integrative Formen
3. Ökonomische Wirkungen der Finanzierungssysteme
4. Krankenhausrechnungswesen für das Management

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Wirkungen der diversen Finanzierungssysteme erklären, interpretieren und aus unterschiedlichen Blickrichtungen (z.B. Krankenhaus, Krankenversicherung, Patienten, Ärzte, Management) Handlungsempfehlungen ableiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über das Wissen unterschiedlicher Rechtlicher Regelungen und entsprechend anbieterorientierten Finanzierungssystemen. Sie können das Finanzierungssystem in das Führungssystem von Einrichtungen der Gesundheitsbranche einbinden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Planungen, Berichtssysteme, Handlungsempfehlungen usw. für unterschiedliche Finanzierungsgebiete.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden analysieren das Umfeld des Krankenhauses und geben Handlungsempfehlungen auf der Grundlage von Krankheitsbildern (DRG), Rechtlichen Regelungen und ökonomischer Rahmenendaten ab. Damit werden unterschiedliche Quellen für eine Urteilsbildung herangezogen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die erlernten Methoden auf tatsächliche Gegebenheiten oder auf Fallstudien an. Sie können Planungen vornehmen in unstrukturierten Feldern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gesetzestexte in der aktuellen Fassung zur Zeit: Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG), Bundespflegesatzverordnung (BPfIV), Krankenhausentgeltgesetz (KHEntG), Verordnung zum Fallpauschalensystem der Krankenhäuser für das Jahr 2004 (KFPV 2004), Verordnung zur Bestimmung besonderer Einrichtungen im Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (FPVBE 2004), Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V - Auszug)

Bofinger, O, K.Brandecker und W. Bofinger: Krankenhausfinanzierungsgesetz, usw. Kommentare, Loseblattsammlung Wiesbaden 1976 und Folgejahre

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart, Berlin Köln, 1999

Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch, Loseblattsammlung. Berlin 1981 und Folgejahre

Purzer, K. fortgeführt von R. Härtle: Das Rechnungswesen im Krankenhaus. Handkommentar, Loseblattsammlung, Stuttgart 1978 und Folgejahre

Tuschen, Krankenhausentgeltgesetz, Kohlhammer 2003

....

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Finanzmanagement: Kostenrechnungssysteme (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000309 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000309

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

1. Krankenhauspezifische Kostenrechnungssysteme
 - 1.1. Analyseorientierte Kostenrechnungssystem
 - 1.2. Planungsorientiertes Kostenrechnungssystem
2. Anwendungsorientierte Verfahren
 - 2.1. Modifizierte Vollkostenmethode
 - 2.2. Kalkulationshandbuch
 - 2.3. Budgeterstellung für Psychiatrie
 - 2.4. Besonderheiten des Jahresabschlusses
3. Verhaltensorientiertes Kostenrechnungssystem als Grundlage für ein handlungs- und wertorientiertes Controlling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die verschiedenen krankenhausspezifischen Kostenrechnungssysteme definieren und erklären und auf bestimmte Problemfälle anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Kostenrechnungssysteme krankenhausspezifisch ausgestalten und auf die aktuellen Entwicklungen in den Finanzierungssystemen anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ihre differenzierten Kenntnisse über das Kostenrechnungssystem in das Managementsystem einbringen und Handlungskonzeptionen wertorientiert analysieren und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die rechtlichen Rahmendaten mit den Anforderungen an Kostenrechnungssystem verknüpfen und den unterschiedlichen Berufsgruppen im Gesundheitsbereich erläutern, erklären und gegenüber diversen Interessengruppen argumentativ vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Verfahren und Methoden auf die Praxis anwenden und den theoretischen Bezug praxisrelevant umsetzen. Sie sind in der Lage, eigenverantwortlich Lösungskonzepte zu konzipieren und zu präsentieren auf der Grundlage betriebswirtschaftlicher Methodenkenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung, Präsentation, Externe Referenten, Exkursion

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

210 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bofinger, O, K.Brandeker und W. Bofinger: Krankenhausfinanzierungsgesetz, usw. Kommentare, Loseblattsammlung Wiesbaden 1976 und Folgejahre
Eichhorn,S. und B. Schmidt-Rettig: Chancen und Risiken von Managed Care. Stuttgart,Berlin Köln,1998
Eichhorn,S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart ,Berlin Köln,1999
Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch, Loseblattsammlung. Berlin 1981 und Folgejahre
Hentze, J. und E. Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern : Systematische Einführung. Stuttgart, Berlin, Köln 2004
Purzer, K. fortgeführt von R. Härtle: Das Rechnungswesen im Krankenhaus. Handkommentar, Loseblattsammlung, Stuttgart 1978 und Folgejahre
Tuschen, Krankenhausentgeltgesetz, Kohlhammer 2003
Zapp, W. (Hrsg.) : Prozessgestaltung im Krankenhaus. Heidelberg 2002
Zapp, W. (Hrsg.): Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen,Toronto,Seattle 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Finanzwirtschaft: Asset Management / Fusionsmanagement (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000624 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000624

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Strategische Ausrichtung vor einer Fusion
2. Vorüberlegungen zu einer Fusion
3. Management von Fusionsrisiken
4. Benchmarking und Balanced-Scorecard
5. Changemanagement

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung,
Einzeilarbeit,
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Lepelmeier, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

23	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

23	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

44	Literaturstudium
----	------------------

Literatur

Bruns / Meyer-Bullerdiek, Professionelles Portfoliomanagement, Schäffer-Poeschel, 2002
Cartright, Susan, Cooper, Cary L., Managing Mergers, Acquisition and Strategy, Alliances, 2. Auflage Oxford 1995.
Doppler, Klaus, Fuhrmann, Hellmuth, Unternehmenswandel gegen Widerstände, Change Management mit den Menschen, Frankfurt, New York 2002.
Kotter, John, Leading Change, Boston 1999
Heinemann, Bernd, Gröninger, Benno, Shareholder Value, Warum es auf den Unternehmenswert ankommt, im: Handbuch Strategisches Management, Herausg. Harald Hungenberg, Jürgen Meffert, Wiesbaden 2003, S. 192 ff.
Kaplan, Robert, Norton, David, Die strategiefocussierte Organisation. Führen mit der Balanced Scorecard, Stuttgart 2001.
Schmitz, Christof, Change Management in: Harvard Businessmanger, Febr. 2004, S. 106 ff.
Seppelfricke, Peter, Handbuch Aktien- und Unternehmensbewertung Stuttgart 2003
Simon, Hermann, Das große Handbuch der Strategiekonzepte.Ideen, die die Businesswelt verändert haben, Frankfurt, New York 2000.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Finanzwirtschaft: Finanzmärkte und Bewertung (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000608 (Version 10) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000608

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Finanzdienstleistungen und Finanzintermediäre
2. Die Organisation des Kapitalmarktes
3. Bewertung und Kapitalmarkttheorie
4. Die Bewertung von Wertpapieren und Optionen
5. Management von Wechselkursrisiken

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung,
Einzeilarbeit,
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

26 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Prüfungsvorbereitung

53 Literaturstudium

Literatur

Achleitner, A.-K., Handbuch Investment Banking, 1. Auflage
Buckley, A./Ross, S./Westerfield, R.-W./Jaffe, J. F., Finanzmanagement europäischer Unternehmen, 1. Auflage
Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensfinanzen, 1. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensinvestitionen, 1. Auflage
Franke, G./ Hax, H., Finanzwirtschaft des Unternehmens und Kapitalmarkt, 4. Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Finanzwirtschaft: Grundlagen der Unternehmensfinanzierung (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000329 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000329

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Investitionsentscheidungen (kurze Wiederholung des Grundstudiums) und Grundzüge der Unternehmensbewertung (unter Sicherheit)
2. Finanzplanung des Unternehmens
3. Grundzüge des Risikomanagements
4. Wertmanagements als Integrations von Risiko- und Ertragsmanagement v
5. Ausgewählte Finanzierungsaspekte (Rahmenbedingungen - Basel II / Rating; Finanzierung im Unternehmenszyklus)

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung
Fallstudien (Gruppenarbeit) / Übungsaufgaben

Modulpromotor

Arnsfeld, Torsten

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Kleingruppen

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Perridon, L. / Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 11. Aufl., München 2002.
Brealey, R.M. / Myers, St.C.: Principles of Corporate Finance.
Gleißner, W. / Füssler, K.: Leitfaden Rating - Basel II: Rating-Strategien für den Mittelstand
Schierenbeck, H. / Lister, M.: Value Controlling, 2. Aufl., München 2002.
Seppelfricke, P.: Handbuch zur Aktien- und Unternehmensbewertung, Stuttgart 2003.
Steiner, M. et al.: Aktuelle Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung, in: Finanzbetrieb 2003, S. 513 ff.
Günther, Th. et al.: Wert(e)orientierte Führung in mittelständischen Unternehmen, in: ZfbF 2003.
Fischer, L.: Unternehmensanleihen – eine Alternative zur Kreditfinanzierung, in: Breuer, W. (Hrsg.), Handbuch Finanzierung, Wiesbaden 2003.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Internationale Wirtschaft: Aktuelle Fragen der Weltwirtschaft (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000321 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000321

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Außenwirtschaftstheorie und -politik (Einführung bzw. Wiederholung)
2. Elemente des Globalisierungsprozesses
3. Internationale Wettbewerbsfähigkeit
4. Internationaler Vergleich von Standorten
5. Die Nutzung nationaler und globaler Umweltgüter
6. Welthandelsordnung
7. Internationale Finanz- und Währungsordnung
8. Regionale Dimension der Weltwirtschaft: Entwicklungsländer
9. Regionale Dimension der Weltwirtschaft: Transformationsländer
10. Regionale Dimension der Weltwirtschaft: EU und Osterweiterung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Teilnehmer vermag theoretisch wie empirisch zu begründen, dass sich angesichts der Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen die Darstellung und Erklärung makroökonomischer und wirtschaftspolitischer wie auch unternehmensspezifischer Zusammenhänge nicht ausschließlich auf die nationale Ebene beschränken lässt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Seminare, Hausarbeiten und Referate, Planspiele

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

Stunden	Workload
14	Seminare
10	Übungen
3	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
14	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
14	Referate
45	Literaturstudium
14	Hausarbeiten
18	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Sell, A. (2003); Einführung in die internationalen Wirtschaftsbeziehungen, 2. Auflage, München, Wien
Krugman/Obstfeld (2003): International Economics. Theory and Policy, 6th. Ed. Boston

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Internationale Wirtschaft: Außenwirtschaft (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000320 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000320

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

- I. Reale Außenwirtschaftsbeziehungen
 1. Internationaler Handel im Überblick
 2. Grundprinzipien der internationaler Arbeitsteilung und deren theoretische Fundierung
 3. Wirtschaftspolitische Regulierung internationaler Gütermärkte (Zölle, nichttarifäre Handelshemmnisse)
 4. Die internationale Handelsordnung (WTO) - Entwicklung und Probleme
 5. Für und Wider Freihandel (Fallstudien)
- II. Monetäre Außenwirtschaftsbeziehungen
 1. Zahlungsbilanz und Devisenmarkt
 2. Währungspolitische Grundprobleme bei festen und flexiblen Wechselkursen
 3. Probleme der Stabilisierungspolitik in offenen Volkswirtschaften (mit Fallstudien)
 4. Internationale Währungsordnung und Währungspolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage aus stilisierten Fakten die weltweiten Handelsbeziehungen (Gleichgewichts-/Ungleichgewichtssituationen) zu erkennen, deren mögliche Ursachen zu benennen und die möglichen Konsequenzen für die nationale Wirtschaft bzw. für einzelwirtschaftliches Handeln einzuschätzen.

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis der Weltwirtschaftsordnung und deren Institutionen und erkennen die Bedeutung internationaler Regelungen und Abkommen auf die Entscheidungen global agierender Unternehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Planspiele, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Referate, Hausarbeiten, Internetrecherche

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
34	Vorlesungen
16	Übungen
2	Prüfungen
8	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
12	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
46	Literaturstudium
12	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Sell, A. (2002), Einführung in die internationalen Wirtschaftsbeziehungen Berlin, New York
Krugman, P., Obstfeld, M. (2003), Internationale Wirtschaft. Theorie und Praxis der Außenwirtschaft, 6. Auflage
Diverse OECD-Studien

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Logistik: Logistik-Prozesse (2)

V Logistics: Logistic-Processes (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000100 (Version 42) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000100

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen des prozess-orientierten Denkens und Handelns
2. Generelle Lehre des Managements von Logistik-Prozessen
3. Grundlegende Konzepte und Strategien in der Logistik in der aktuellen Interpretation
4. Einführung in relevante Organisations- und Managementtheorien
5. Aktuelle SCM-Strategien und Controllingverfahren
6. Perspektiven und Tendenzen in der Logistikkette

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewußt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied zwischen alternativen Konzepten und Strategien im Logistik-Management.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen eine Reihe von Standardverfahren des Controllings ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so relevante Informationen als Entscheidungshilfen für alternative Lösungen zu gewinnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren des Controllings und des Managements, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und -themen in bekannten Kontexten angewandt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Sie beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen und gehen mit entsprechenden Strategien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

8 Exkursionen

7 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- /1/ Schulte, Chr. Logistik, Verlag Vahlen, München
- /2/ Thaler, Kl. Supply Chain Management, Fortis Verlag, 2003
- /3/ Berning, R. Prozessmanagement und Logistik, Cornelsen Verlag, 2002
- /4/ Beckmann, H. Supply Chain Management, Springer-Verlag, Berlin, 2002
- /5/ Gudehus, T. Logistik, Springer Verlag, Berlin, 1999
- /6/ Bode, W. u. a. „Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik“, Disterer, G. (Hrsg.) Fachbuchverlag Leipzig, Carl Hanser Verlag, München, Wien, Zweite Auflage, 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Logistik: Logistik-Seminar (3)

V Logistics: Logistik-Seminar (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000102 (Version 29) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000102

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen projekt-orientierten Denkens und Handelns
2. Generelle Lehre des Projektmanagements
3. Betriebswirtschaftliche Aspekte in Logistik-Projekten
4. Vorgehensweise in der Logistikplanung
5. Instrumente und Tools in der Logistikplanung
6. Dokumentation und Präsentation in Logistik-Projekten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen mit konkretem Praxisbezug.

Wissensvertiefung

Sie verstehen und bewerten den Unterschied zwischen Theorie und Praxis in der Logistik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren ein, um Daten zu erfassen, zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen als Entscheidungshilfen zu gewinnen und zu vermitteln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und - themen in Logistik-Projekten angewandt werden können. Sie setzen dabei verschiedene mündliche und schriftliche Kommunikationsformen(Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Methoden und Software-Tools in Logistik-Projekten fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppen-Projektarbeit

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

13 Exkursionen

27 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- /1/ Litke, H.-D. Projektmanagement, Haufe-Verlag, 2004
- /2/ Schreckeneder, B. -C. Projektcontrolling, Haufe-Verlag, 2003
- /3/ Schulte, Chr. Logistik, Verlag Vahlen, München
- /4/ Berning, R. Prozessmanagement und Logistik, Cornelsen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Logistik: Logistik-Systeme (1)

V Logistics: Logistic-Systems (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000101 (Version 33) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000101

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen des system-orientierten Denkens und Handelns
2. Generelle Lehre der Unternehmens- und der Informationslogistik
3. Einführung in relevante Organisations- und Managementtheorien
4. Spezifische Organisations- und Managementtheorien für Unternehmens- und Informationslogistik
3. Typische Applikationen/Systeme in der Unternehmens- und Informations-Logistik
6. Aktuelle Entwicklungen in der Unternehmens- und Informations-Logistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen, kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewußt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verstehen und bewerten den Unterschied zwischen alternativen Systemen und Strategien.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen ausgewählte Techniken und Strategien wirtschaftlich und anforderungsgerecht einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen verschiedene mündliche, schriftliche und technische Kommunikationsformen(Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Konzepten und Strategien fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

10 Exkursionen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- /1/ Schulte, Chr. Logistik, Verlag Vahlen, München
- /2/ Schubert, W. Verkehrslogistik, Verlag Vahlen, München, 2000
- /3/ Buchholz, J. Handbuch der Verkehrslogistik, Springer Verlag, 1998
- /4/ Bode, W. u. a. „Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik“
Disterer, G. (Hrsg.) Fachbuchverlag Leipzig, Im Carl Hanser Verlag, München, Wien, Zweite Auflage, 2003
- /5/ Krieger, W. "Informations-Management in der Logistik"
Gabler-Verlag, 1999
- /6/ Arendt, Fr. Innovative IT-Konzepte für die Logistik, ISL, Bremen, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Marketing: Marketing-Mix (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000426 (Version 18) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000426

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

1. Marketingplanungsprozess
2. Produktleistung (Produkt und Preis)
3. Profilleistung (Kommunikation)
4. Präsenzleistung (Distribution)
5. Marketing-Mix in unterschiedlichen Situationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über das Instrumentarium in den Bereichen Produkt, Preis, Kommunikation und Distribution erhalten.

Wissensvertiefung

Sie sind vertraut mit den in der Praxis geläufigen Begriffen und Vorgängen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen oder zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelnen Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in Marketingabteilungen unterschiedlicher Unternehmen einsetzbar, da sie das Handwerkszeug des operativen Marketing beherrschen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Eggers, Sabine

Lehrende

Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Rogge, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Becker, J.: Marketing-Konzeption, 7. Auflage, München 2001
Kotler, P.: Marketing Management, 11. Auflage
Kotler, P./Bliemel, F.: Marketing-Management, 10. Auflage, Stuttgart 2001
Winkelmann, P.: Marketing und Vertrieb, 4. Auflage, München 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Marketing: Marketing-Projekt (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000232 (Version 31) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000232

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen zum Projektmanagement im Marketing
2. Festlegung der Ziel- und Aufgabenstellung
3. Definition der Teams / Organisation
4. Erarbeitung von Lösungsansätzen
5. Präsentation / Diskussion der Lösungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedene Methoden und Werkzeuge ein, um Marketingprobleme zu lösen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplexe Marketingprobleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren, liefern Erkenntnisse und Lösungen. Sie präsentieren Lösungsansätze vor einem Fachpublikum

Lehr-/Lernmethoden

eLearning, Gruppenarbeiten, Wissenschaftliches Praxisprojekt

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Rogge, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Kleingruppen
20	Literaturstudium
40	Fallstudien

Literatur

Becker, Jochen: Marketing-Konzeption, 7. Aufl., München 2001
Kotler, P./Bliemel, F.: Marketing-Management. Analyse, Planung, Umsetzung und Steuerung, 10. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2001;
Hammann, P./Erichson, B.: Marktforschung, 5. Auflage, Stuttgart 2004
Nieschlag, R./Dichtl, E./Hörschgen, H.: Marketing, 18. Auflage, Duncker und Humblot, Berlin 1997;
Scharf, A./Wolf, T. (Hrsg.): Fallstudien aus dynamischen Märkten. Telekommunikation - Internetdienste - Energiewirtschaft

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Marketing: Marktforschung (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000419 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000419

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

1. Entwicklung der Käuferverhaltensforschung und zentrale Erklärungsansätze der Gegenwart (u.a. Aktivierung, Involvement)
2. Entscheidungsverhalten bei stärkerer und schwächerer kognitiver Kontrolle
3. Forschungsansätze, Testdesigns in der Marktforschung
4. Datenquellen, Methoden der Befragung und Beobachtung
5. Auswahl der Erhebungseinheiten
6. Auswertungsmethoden und Interpretation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über die Anwendungsmöglichkeiten betrieblicher Marktforschung.

Wissensvertiefung

Sie sind vertraut mit Standardmethoden in der Praxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in Einzelfällen zu entscheiden, welche Vorgehensweise unter den gegebenen Bedingungen am sinnvollsten ist.

Können - kommunikative Kompetenz

Damit sind sie kompetente Gesprächspartner auch für Dienstleister (Marktforschungsinstitute und Werbe-/Mediaagenturen).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Eggers, Sabine

Lehrende

Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Rogge, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Backhaus, K. et al.: Multivariate Analysemethoden, 10. Auflage, Berlin 2003
Churchill, G.: Basic Marketing Research, 4. Auflage, 2000
Hammann, P./Erichson, B.: Marktforschung, 5. Auflage, Stuttgart 2004
Kuß, A./Tomczak, T.: Käuferverhalten, 3. Auflage, Stuttgart 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Marketing: Stadt- und Regionenmarketing (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000236 (Version 25) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000236

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

- Analyse der aktuellen Probleme und Entwicklungstrends von Städten und Regionen
- Entwicklungslinien der Stadtplanung, Trends der Raumentwicklung
- Akteure und Konfliktlinien im Stadtmarketing, Leitbild-Entwicklung
- Ablauf eines idealtypischen Stadtmarketingprozesses
- Analyse ausgewählter Handlungsfelder anhand von Fallstudien
 1. Handlungsfeld Wohnen/Infrastruktur
 2. Handlungsfeld Einzelhandel
 3. Handlungsfeld Freizeit, Tourismus, Kultur (inkl. Event-Marketing)
 4. Handlungsfeld Wirtschaftsförderung (inkl. PPP und neuer Finanzierungsformen)
- Entwicklung einer Corporate Identity und eines Kommunikationskonzeptes
- Besonderheiten des Regionen-Marketing
- Möglichkeiten und Grenzen der strategischen Steuerung von Städten und Regionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die gravierendsten Probleme, denen Kommunen jetzt und vermehrt in Zukunft gegenüber stehen. Sie haben ein fundiertes Verständnis davon, welche Ziele und Erwartungen mit Stadtmarketing-Prozessen verbunden sind. Sie setzen sich kritisch mit den Grenzen der Steuerbarkeit stadtentwicklungspolitischer Prozesse auseinander und können ausgewählte Methoden problemadäquat anwenden. Über die ausführliche Analyse von Praxisbeispielen haben die Studierenden berufsfeldbezogene Fähigkeiten erworben.

Lehr-/Lernmethoden

Theorie-Inputs, Vorträge von Praxisvertretern, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppenarbeit, Exkursionen

Modulpromotor

Hohn, Stefanie

Lehrende

Wesselmann, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

Stunden *Workload*

16	betreute Kleingruppen
24	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Literaturstudium
36	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hohn, Stefanie: Public Marketing. Marketing-Management für den öffentlichen Sektor, Wiesbaden 2006
Reader, u.a. mit Auszügen aus den folgenden Büchern:
Grabow, Busso; Hollbach-Grömig, Beate: Stadtmarketing- eine kritische Zwischenbilanz, Berlin 1998
Heinz, Werner: Stadt und Region : Kooperation oder Koordination? Stuttgart, Berlin, Köln 2000
Konken, Michael: Stadtmarketing Handbuch für Städte und Gemeinden , Limburgerhof 2000
Kotler, Philip; Haider, Donald; Rein, Irving: Standortmarketing: Wie Städte, Regionen und Länder gezielt Investitionen, Industrien und Tourismus anziehen , Düsseldorf u.a. 1994
Opaschowski, Horst, W. : Deutschland 2010, Hamburg 2001
Roth, Peter; Schrand, Axel: Tourismusmarketing. Reiseveranstalter, Verkehrsträger, Tourismusdestinationen , München 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Personal: Arbeitsrechtliche Fallstudien (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000389 (Version 32) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000389

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

- Arbeitsrechtliche Lerninhalte beziehen sich , u.a. auf
- das Recht der Personalgewinnung und Personalauswahl
 - die Personalbeurteilung und Zeugniserteilung
 - den Personaleinsatz
 - der Vertragsgestaltung und Vertragsinhalte
 - Beschäftigungsarten
 - des Betriebsverfassungsrechtes, insbesondere zur Mitbestimmung, den Aufgaben, der Position und der Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, dem Einigungsverfahren
 - dem Tarifrecht
 - Rechtsfragen der Personalfreistellung anhand von Fallstudien und Übungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse im Bereichs des Personalrechts und sind in der Lage, anhand der in den Fallstudien geübten Falllösungstechnik rechtliche Fragestellungen zu entwickeln und zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen und Fallstudien, Gruppenarbeit mit Präsentationen

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

25 Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literatur wird jeweils zum Beginn der Veranstaltung nach aktuellem Stand empfohlen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Personal: Mitarbeiter - Führung (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021136 (Version 7) vom 19.10.2007

Modulkennung

22021136

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

Motivation und Menschenbilder
Führungsstile und -theorien
Führungsinstrumente
Führung von Gruppen
Materielle und immaterielle Anreize
Personalcontrolling
Herausforderungen der Führung wie Absentismus und Drogen/Alkohol
Frauen in Führungspositionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können verschiedene Motivations- und Führungstheorien, Möglichkeiten und Grenzen von Führungsinstrumente sowie Anreizsystemen erklären. Sie sind in der Lage Beispielfälle aus der Praxis kritisch zu reflektieren und Handlungsalternativen auszuwählen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für Fälle aus der Praxis
- geeignete Führungsinstrumente erarbeiten,
- geeignete Elemente eines Anreizsystems zusammenstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können in der Praxis vorgefunden Führungssituationen und -instrumente kritisch analysieren und Verbesserungs-/Lösungsvorschläge präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen in Beispielfällen die Zusammenhänge zwischen Führungssituation, Geführten und Führungskraft sowie organisationalem Rahmen. Sie sind in der Lage Führungsinstrumente und Anreizsysteme zu modifizieren, um die Mitarbeiterführung zu optimieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Selbsterfahrungsübungen, Fallübungen, Gruppenpräsentationen

Modulpromotor

Böhmer, Nicole

Lehrende

Bähre, Marianne
Bensmann, Burkhard
Böhmer, Nicole
grieger(nicht im LDAP),
Rausch, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

20 Übungen

5 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

von Rosenstiel, L; Regnet, E.; Domsch, M.: Führung von Mitarbeitern. 2003.
Wunderer, R.: Führung und Zusammenarbeit, 2006.
sowie vertiefende Artikel aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Personal: Personalmarketing und -entwicklung (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000230 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000230

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

Personalmarketing
Recruiting und Auswahl von Mitarbeitern
Eingliederung neuer Mitarbeiter
Personalentwicklung
Beurteilung/Zielvereinbarung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Möglichkeiten und Grenzen der bearbeiteten Felder des Personalmanagement erklären und kritisch reflektieren. Sie sind in der Lage, anhand von praxisbezogenen Fallbeispielen adäquate Vorgehensweisen auszuwählen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Ansätze des Personalmarketing, Methoden der Personalauswahl, -entwicklung und -beurteilung erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für Fälle aus der Praxis

- ein geeignetes Auswahlverfahren erarbeiten
- ein Einarbeitungs- und Personalentwicklungskonzept erstellen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Konzepte kritisch bewerten und Vorschläge zur Problemlösung kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können an Beispielen den Zusammenhang verschiedener personalwirtschaftlicher Instrumente im System Unternehmung aufzeigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Einzelpräsentation mit Feedbackübungen, Praktikervorträge mit anschließender Fachdiskussion

Modulpromotor

Schinnenburg, Heike

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Rehn, Marie-Luise
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

20 Übungen

5 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Neuberger

Schuler

Robbins

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Personal: Personalmarketing und -entwicklung im öffentlichen Sektor (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000597 (Version 25) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000597

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Personalmarketing im öffentlichen Bereich
Recrutierung und Auswahl von Mitarbeitern
Eingliederung neuer Mitarbeiter
Personalentwicklung
Beurteilung/Zielvereinbarung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Vor dem Hintergrund der besonderen Bedingungen im öffentlichen Sektor können die Studierenden die Möglichkeiten und Grenzen der bearbeiteten Felder des Personalmanagement erklären und kritisch reflektieren. Sie sind in der Lage, anhand von praxisbezogenen Fallbeispielen adäquate Vorgehensweisen auszuwählen.

Die Studierenden können Ansätze des Personalmarketing, Methoden der Personalauswahl, -entwicklung und -beurteilung erklären.

Die Studierenden können für Fälle aus der Praxis

- ein geeignetes Auswahlverfahren erarbeiten
- ein Einarbeitungs- und Personalentwicklungskonzept erstellen

Die Studierenden können Konzepte kritisch bewerten und Vorschläge zur Problemlösung kommunizieren.

Die Studierenden können an Beispielen den Zusammenhang verschiedener personalwirtschaftlicher Instrumente im System öffentliche Unternehmung aufzeigen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Einzelpräsentation mit Feedbackübungen, Praktikervorträge mit anschließender Fachdiskussion

Modulpromotor

Rehn, Marie-Luise

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Rehn, Marie-Luise
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

10 Übungen

5 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Literaturstudium

24 Referate

Literatur

jeweils aktuelle fallspezifische Literatur

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Personalmanagement: Arbeitsrecht im Krankenhaus (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000537 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000537

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

u.a.

1. Überblick über arbeitsrechtliche Besonderheiten im Krankenhaus
 - Arbeitnehmereigenschaft der Mitarbeiter (Gestellungsvertrag)
 - Arbeitsrecht und Rechtsform des Trägers
 - Tarifrecht
 - Mitbestimmung
 2. Überblick über BAT und AVR
 3. Teilzeitarbeit
 4. Befristete Arbeitsverträge
- Rechtliche Problembereiche, z.B.
5. Dienstplangestaltung im ärztlichen und pflegerischen Bereich
 6. Outsourcing und Arbeitsrecht
 7. Rechtsformumwandlung
 8. Chefarztverträge
 9. Kooperationsverträge

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen nach erfolgreichem Studium der Moduls über Kenntnisse der speziellen arbeitsrechtlichen Problematiken im Krankenhaus. Sie können solche Problemstellungen methodisch bearbeiten und anhand von Rechtsquellen und Rechtsprechung lösen und im Einzelfall Folgerungen für die Praxis ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Fallstudien

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

Strauß, Rainer
Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Richardi, Reinhard: Arbeitsrecht in der Kirche; Aufsätze nach aktuellem Stand

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Personalmanagement: Personalmanagement (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000479 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000479

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

Rahmenbedingungen des Personalmanagements im Gesundheitswesen

- Privatisierung und Deregulierung
- Ökonomisierung und Managementorientierung
- EuGH-Urteil

· Mikroökonomik des Personalmarktes

Personalbedarfplanung und –beschaffung

Personaleinsatzplanung

Personalentwicklung

Personalfreisetzung

Personalcontrolling

Spezialgebiete des Personalmanagements

- Personalmarketing
- Ausstiegsoptionen aus dem BAT
- Leistungsorientierte Vergütungsformen
- Arbeitszeitflexibilisierung
- Personal-Service-Gesellschaften

Human Resource Diversity

Corporate Governance und zukünftige Leitungsstrukturen

Führung

- Mitarbeitergespräche
- Zielvereinbarungen
- Coaching und Mentoring
- Führungstheorien, -stile und –modelle

Human Capital Management

2-stündiges Seminar oder zu aktuellen Themenfeldern und zukünftigen Aufgabenschwerpunkten des Personalmanagements und Arbeitsrechts in Gesundheitsunternehmen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Anwendung des theoriegeleiteten Wissen auf praktische Managementprobleme und Situationen des Gesundheitsmanagements; Erwerb methodischer Handlungskompetenz im Gesundheitsmanagement unter besonderer Bezugnahme auf „harte“ und „weiche“ Faktoren; Vermittlung psychosozialer Schlüsselqualifikationen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übung

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

Bähre, Marianne
Braun von Reinersdorff, Andrea
Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Kleingruppen
50	Hausarbeiten
20	Referate
35	Literaturstudium

Literatur

Braun von Reinersdorff, A. (2002): Strategische Krankenhausführung – Vom Lean Management zum Balanced Hospital Management, Bern, Göttingen, Toronto usw.

Braun, A./Rasche, C. (2002): Human-Capital-Management im Krankenhaus – Von der Behörde zum professionellen Dienstleister, in: Hinterhuber, H.H./Stahl, H.K. (Hrsg.): Erfolg durch Dienen? – Beiträge zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen - Innsbrucker Kolleg für Unternehmensführung, Band 4, Renningen, S. 306 – 336.

Eichhorn, S./Schmidt-Rettig, B. (Hrsg.) (2001): Krankenhausmanagement – Zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung, Stuttgart/New York.

Duncan, J.W./Ginter, P.M./Swayne, L.E. (1998): Handbook of Health Care Management, Malden/Oxford.

Von Eiff, W. (2003): Führung und Organisation im Krankenhaus, München.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Recht der Finanzdienstleistung: Kapitalmarktrecht (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000457 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000457

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

- Rechtsgrundlagen des Kapitalmarktes
- Organisation des Kapitalmarktes
- Wertpapiere
- Emissionsgeschäft
- M&A-Geschäft
- Termingeschäfte

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Referate
Hausarbeit

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Hausarbeiten

23 Referate

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Groß, W. (2000), Kapitalmarktrecht
Kümpel, S. (2000), Kapitalmarktrecht – Eine Einführung, 2. Auflage
Raddatz, G. (2000), Wertpapierrecht, 8. Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Recht der Finanzdienstleistung: Kredit- Finanzierungs- und Anlagerecht (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000499 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000499

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

I Recht der Personal- und Realsicherheiten einschl. der Folgen bei Insolvenz, wie Bürgschaften, Pfandrecht, Sicherungsübereignung, Sicherungsabtretung, Grundpfandrechte, Patronatserklärung

II-Einkünfte aus Kapitalvermögen und privaten Veräußerungsgeschäften

Optionsgeschäfte

Erträge aus sonstigen Kapitalforderungen

Kapitalertragsteuer, Zinsabschlagsteuer

Besteuerung Investmentfonds

Besteuerung Offene Fonds

Leasingmodelle

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Einzelarbeit

Gruppenarbeit

Modulpromotor

Tonner, Norbert

Lehrende

Güllemann, Dirk

Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Harenberg, Besteuerung von Kapitaleinkünften
Bordwin/Tonner Leasing im Steuerrecht

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Recht der Finanzdienstleistung: Privatversicherungsrecht (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000523 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000523

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Rechtsquellen des Versicherungsvertragsrechts
2. Abschluss des Versicherungsvertrags, Versicherungsschein, Beendigung des Versicherungsverhältnisses, Versicherungsvermittler
3. Pflicht des Versicherungsnehmers zur Prämienzahlung
4. Obliegenheiten: gesetzliche und vertragliche; Verletzung vertraglicher Obliegenheiten vor und nach Eintritt des Versicherungsfalls; Verletzung gesetzlicher Obliegenheiten; Verschulden, Kausalität und Kündigung
5. Leistung des Versicherers: versichertes Interesse; Versicherungsschaden; Versicherungswert und Versicherungssumme; Unterversicherung, Überversicherung, Doppelversicherung; übernommene Gefahr: Gefahrbeschreibung, vorvertragliche Anzeigepflicht, Gefahrerhöhung; 6. Versicherungsfall: zeitliche Abgrenzung, Kausalität, Herbeiführung des Versicherungsfalls, Obliegenheiten des Versicherungsnehmers beim Versicherungsfall / nach dem Versicherungsfall, Abwicklung, Kündigungsrecht nach Eintritt des Versicherungsfalls
7. Besonderheiten bei der : Lebensversicherung, Krankenversicherung und Haftpflichtversicherung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen das Versicherungsvertragsrecht in seinen wesentlichen Grundzügen und können Rechtsfragen aus diesem Bereich selbständig beantworten. Sie kennen die Besonderheiten bei den Vertragstypen: Lebensversicherung, Krankenversicherung und Haftpflichtversicherung. Sie sind in der Lage, aktuelle Fällen aus der Praxis aus diesem Rechtsgebiet mit guter juristischer Begründung zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; gemeinsame Bearbeitung Lösung von aktuellen Fällen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jeweils in aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher: Weyers/Wandt: Versicherungsvertragsrecht, Luchterhandverlag; Schimikowski, Versicherungsvertragsrecht, Beck Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Recht der öffentlichen Verwaltung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000376 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000376

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Öffentliches Dienstrecht
 - 1.1. Gegenstand und Begriff
 - 1.2. Geschichtliche Entwicklung
 - 1.3. Verfassungsrechtliche Grundlagen
 - 1.4. Beamtenbegriffe in verschiedenen Rechtsgebieten
 - 1.5. Arten der Beamtenverhältnisse
 - 1.6. Begründung, Veränderungen und Beendigung des Beamtenverhältnisses
 - 1.7. Pflichten und Rechte der Beamten
 - 1.8. Rechtsschutz im Beamtenverhältnis
2. Kostenentscheidungen im Verwaltungsverfahren
3. Anordnung der sofortigen Vollziehbarkeit
4. Bescheidtechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen das öffentliche Dienstrecht und können Rechtsfragen des Beamtenrechts selbständig lösen. Sie sind in der Lage, in der öffentlichen Verwaltung in beliebigen, auch bisher unbekanntem Bereichen rechtlich abgesicherte praktische Verwaltungsentscheidungen, z. B. in der Form von Bescheiden, Ratsvorlagen oder Vertragsentwürfen, zu treffen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die gefundenen Ergebnisse mündlich unter Konzentration auf entscheidungsrelevante Fakten und Rechtsmeinungen gegenüber Mitarbeitern und Vorgesetzten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Zusätzlich bearbeiten die Studierenden aufbereitete Aktenfälle aus verschiedenen Gebieten des öffentlichen Rechts, bei denen sie zunächst den Sachverhalt ermitteln und einer umfassenden rechtlichen Lösung (insbesondere einschließlich der Entscheidung über die Kosten und eine Anordnung der sofortigen Vollziehbarkeit) zuführen, die gefundenen Ergebnisse mündlich präsentieren (wie gegenüber einem Vorgesetzten) und abschließend in eine schriftliche Entscheidung (meist einen Verwaltungsakt, aber auch eine Vorlage an den Rat oder den Entwurf eines verwaltungsrechtlichen Vertrages) umsetzen müssen.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Kombination von Lehrgespräch und Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Zum Beamtenrecht Lehrbücher in jeweils aktueller Auflage, z. B.: Wagner, Fritjof, Beamtenrecht, Heidelberg; Schnellenbach, Hartmut, Beamtenrecht in der Praxis, München; Battis, Ulrich, Beamtenrecht, in: Achterberg, Norbert/Püttner, Günter, Besonderes Verwaltungsrecht, New York/Berlin; Minz, Hubert/Conze, Peter, Das Recht des öffentlichen Dienstes, Berlin; zur Erstellung rechtlich abgesicherter Verwaltungsentscheidungen in jeweils aktueller Auflage z. B. Gaus, Michael/Gedaschko, Axel/Raab, Maren, Verwaltungsrecht für Praxis und Referendariat, Selbstverlag; Linhart, Helmut, Der Bescheid, München; Pietzner, Rainer/Ronellenfisch, Michael, Das Assessorexamen im öffentlichen Recht, Düsseldorf; Volkert, Werner, Die Verwaltungsentscheidung, Stuttgart u.a.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Soziale Dienste - Qualitätsmanagement (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001429 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001429

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Problemstellung
2. Ursprünge und Leitideen
3. Qualität in sozialen Einrichtungen
4. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung
5. Qualitätspolitik und Leitbilder
6. Unterschiedliche Qualitätsmanagementsysteme
7. Gesetzliche Grundlagen
8. Kostenmanagement und Erstattungen der Leistungsträger

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zum Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit.

Sie sind in der Lage, exemplarisch Leistungs- und Entgeltvereinbarungen unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der politischen Vorgaben zu erarbeiten.

Sie kennen unterschiedliche Qualitätsmanagementsysteme.

Grundsätze und Maßstäbe zur Bewertung von Qualität sind ihnen bekannt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Fallstudien, studentische Referate

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Schöniger, Ute
Hellmann, Wilfried
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
30	Seminare
15	Übungen
5	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Knorr, F.: Qualitätsmanagement in der Sozialarbeit. 1. Auflage. Regensburg 2000
Speck, O.: Die Ökonomisierung sozialer Qualität. Zur Qualitätsdiskussion in Behindertenhilfe und Sozialer Arbeit. 1. Auflage. München/ Basel 1999
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Zielfindung und Zielklärung – ein Leitfaden Heft QS 21. Materialien zur Qualitätssicherung in der Kinder und Jugendhilfe. Bonn 1999

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Soziale Dienste – Fallmanagement (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001428 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001428

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Geschichtliche Entwicklung
2. Grundlegende Merkmale
3. Modelle
4. Anwendungsbereiche
5. Professionelle Leitlinien und Standards
6. Planungs- und Verfahrenskompetenzen
7. Koordinationskompetenzen
8. Stellungnahmen
9. Dokumentationssysteme
10. Altersbezogene, generationsübergreifende Hilfesysteme und Angebote
11. Selbständiges Erarbeiten von Hilfeplänen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Modelle des Fallmanagements präsentieren und verteidigen.

Sie verstehen die Bedeutung von Fallmanagement für die Gestaltung von Hilfeprozessen in Institutionen der Sozialarbeit.

Sie sind in der Lage, Stellungnahmen zu erstellen und zu dokumentieren.

Sie können Bedarfe, Ressourcen und Netzwerke von Betroffenen erfassen.

Sie besitzen einen Überblick über Hilfesysteme.

Sie können Hilfepläne qualitäts- und kostenbewusst erstellen.

Sie besitzen Methoden- und Verfahrenskompetenzen, um solche Prozesse zu initiieren, zu moderieren, zu begleiten und zu evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstududien, Gruppenarbeiten, Planspiele, verhaltensbezogenes Training

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd

Hellmann, Wilfried

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
16	Übungen
10	betreute Kleingruppen
4	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Ewers, M./Schaeffer, D. (Hrsg.): Case Management in Theorie und Praxis. Bern 2000
Löcherbach P./Klug, W./Rommel-Faßbender, R./Wendt, W.R. (Hrsg): Case Management - Fall- und Systemsteuerung in Theorie und Praxis. Neuwied 2003
Riet, N. van/Wouters, H.: Case Management: ein Lehr und Arbeitsbuch über die Organisation und Koordination von Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen. Luzern 2002
Kleve, H./Haye, B./Hampe-Grosser, A./Müller, M, Systemisches Case Management. Falleinschätzung und Hilfeplanung in der Sozialen Arbeit mit Einzelnen und Familien - methodische Anregungen. Aachen 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Soziale Dienste - Sozialplanung (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001430 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001430

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Sozialplanung als ein gesellschaftspolitischer Entscheidungsfindungsprozess
2. Sozialberichterstattung
3. Zielgruppen und Zielbestimmungen
4. Analyse von Situationen
4. Bestimmung von Instrumenten
5. Gesetzliche Rahmenbedingungen
7. Systematisierung von Planungsansätzen
8. Bestandsfeststellung und Bedarfsermittlung
9. Maßnahmenplanung
10. Partizipation und Beteiligungsinstrumente
11. Ablaufmodelle
12. Planungsverantwortung und die Rolle der politischen Gremien
13. Evaluation und Fortschreibung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Abläufe, Zielsetzungen und Koordinierungsprozesse der Sozialplanung. Sie erfassen die Zusammenhänge zwischen qualitätsbezogener Sozialplanung und gesellschaftspolitischer Entscheidungsfindungs- und Formulierungsprozesse.

Sie können Strukturdaten und Bürgerinteressen erfassen, sie für die Sozialberichterstattung interpretieren und darstellen.

Sie kennen verschiedene Ziele der Sozialplanung und die damit jeweils verbundenen Instrumente der Bürgerbeteiligung.

Mit Hilfe von Planspielen können sie regionale Teilprojekte selbständig erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Exkursionen, Planspiele

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Hellmann, Wilfried
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Seminare
6	Vorlesungen
8	Übungen
6	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jordan, E. Schöne, E. (Hrsg.): Handbuch Jugendhilfeplanung. Münster 1998
Barthelheimer, P.: Sozialberichterstattung für die ' Soziale Stadt'. Methodische Probleme und politische Möglichkeiten. Frankfurt 2001
Bien, W./ Rathgeber, R.: Die Familie in der Sozialberichterstattung. Opladen: 2000
Bien, W./ Weidacher, A.: Leben neben der Wohlstandsgesellschaft. Wiesbaden 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Sozialraumorientiertes Arbeiten: Geschichte und Theorien (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001423 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001423

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Nationale und internationale Entwicklungsgeschichte
2. Politische, soziologische und sozialpädagogische Definitionen
3. Sozialräumliche Theorien
4. Sozialraumorientierung und Stadtteilpolitik
5. Regionalisierung, Dezentralisierung, Sozialraum- und Lebensweltorientierung
6. Politische Partizipation
7. Professionalisierungsdebatte
8. Selbsthilfe- und Bürgerbeteiligung
9. Nationale und europäische Programme zur „Sozialen Stadt“

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, kennen die Entwicklungsgeschichte des sozialräumlichen Arbeitens und sind in der Lage diese wiederzugeben.

Sie wissen, welche Ziele verfolgt werden und worauf dieser Ansatz aufbaut.

Den Studierenden sind die Diskussionen zur Professionalisierung, zur Bürgeraktivierung und zur Selbsthilfe bekannt. Sie können einzelne Standpunkte darstellen.

Die Studierenden kennen alternative Konzepte. Sie zeigen die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede auf.

Die Studierenden erkennen die Zusammenhänge von politischen Entscheidungen und der Förderung von Sozialräumen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Thönnessen, Joachim
Thye, Iris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
30	Seminare
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kistler, E./ Noll, H.-H./ Priller, E. (Hrsg.): Perspektiven gesellschaftlichen Zusammenhalts, Berlin 1999
Pröhl, M., Sinning, H., Nährlich, St. (Hrsg.): Bürgerorientierte Kommunen in Deutschland. Anforderungen und Qualitätsbausteine. Band. 3. Gütersloh 2002
Frey, O./ Kessl, F./ Maurer, S. (Hrsg.): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden 2005
Riege, M./ Schubert, H. (Hrsg.) Sozialraumanalyse. Grundlagen – Methoden – Praxis. Opladen 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Sozialraumorientiertes Arbeiten: Milieus und Subkulturen (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001425 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001425

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Milieus und Subkulturen
2. Sozialraumanalysen
3. Selbsthilfebewegungen, Freiwilligenagenturen, Bürgerinitiativen
4. Kirchengemeinden, Schulen, Jugend-, Freizeit- und Senioreneinrichtungen als Zentren sozialräumlichen Handelns
5. Bedarfsgerechte Hilfen
6. Planungs- und Steuerungsstrukturen
7. Organisationsformen und Modelle der Vernetzung
8. Träger- und Finanzierungsstrukturen
9. Sozialraumorientierung und Sozialraumbudgetierung
10. Die fachlichen Konsequenzen der Sozialraumorientierung für die Sozialarbeit
11. Rechtliche Grundlagen
12. Fehlsteuerungen und Implementations-Hindernisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Milieus und Subkulturen und wissen um ihre jeweiligen Eigenschaften und Besonderheiten.

Sie sind in der Lage, sozialräumliche Analysen zu Lebenslagen, Handlungspotentialen und Defizitlagen zu erstellen.

Sie verfügen über detailliertes Wissen über sozialarbeiterische Hilfen und ihre Merkmale.

Sie können bedarfsgerechte Hilfen und Angebote im Sozialraum entwickeln.

Sie bewerten unterschiedliche bedarfsgerechte Angebote auf der Grundlage des sozialraumorientierten Ansatzes.

Sie analysieren Prozesse der Fehlsteuerung und Hindernisse bei der Durchsetzung von sozialraumorientierten Maßnahmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Thönnessen, Joachim
Thye, Iris
Hellmann, Wilfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
16	Vorlesungen
34	Seminare
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bruhns, K. / Mack, W. (Hrsg.): Aufwachsen und Lernen in der Sozialen Stadt. Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebensräumen. Leverkusen 2001
Kammerer, B. (Hrsg.): Beteiligung von Kindern, für Kinder, mit Kindern. Nürnberg 2001
Freyberg, Th.: Sozialraumanalyse als Lernprozess : Beiträge zur qualitativen Segregationsanalyse. Frankfurt am Main 1999
Riege, M./ Schubert, H., Sozialraumanalyse. Grundlagen, Methoden und Praxis. Wiesbaden 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Sozialraumorientiertes Arbeiten: Modelle und Akteure (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001427 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001427

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Programme kirchlicher Gemeindefarbeit und anderer Anbieter
2. Aktivierung von Selbsthilfepotentialen und Eigeninitiativen
3. Modelle der Bürgerbeteiligung, der Bürgerinformation und der Bürgerkooperation
4. Erfassen von Ressourcen
5. Lokale Medienarbeit
6. Positionen und Haltungen für eine sozialraumorientierte Arbeit
7. Grundlegende didaktische und methodische Modelle
8. Zusammenarbeit mit regionalen politischen Gremien
9. Zielfindung und Evaluierung
10. Erarbeiten von Finanzierungsformen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Programme zu bewerten.

Grundlegende professionelle Haltungen für das sozialräumliche Arbeiten sind ihnen bekannt.

Sie besitzen umfangreiche methodische Kenntnisse im Bereich der Bürgeraktivierung und der Netzwerkarbeit.

Sie planen selbständig präventive, partizipative, selbsthilfefördernde und niedrigschwellige Hilfen für verschiedene Altersklassen und Problemgruppen.

Sie können ein sozialraumorientiertes Berichtswesens aufbauen und Kosten- und Leistungsrechnungen erstellen.

Sie sind vertraut mit der Entwicklung und der Pflege von Kommunikationsstrukturen im Sozialraum.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Planspiele, Selbststudium

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Thönnessen, Joachim
Thye, Iris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
8	Vorlesungen
36	Seminare
6	Übungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hinte, W.: Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Reader für Studium, Lehre und Praxis. Münster 2001:
Romppel, J. Netzwerke Sozialer Arbeit zwischen Selbstorganisation und Organisation am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe. Freiburg 2003
Deinet, U.: Sozialräumliche Jugendarbeit. Eine praxisbezogene Anleitung zur Konzeptentwicklung in der Offenen Kinderarbeit und Jugendarbeit. Wiesbaden 2005
Rosenkranz, D./ Weber, A.: Freiwilligenarbeit. Einführung in das Management von Ehrenamtlichen in der Sozialen Arbeit, Weinheim 2002
Dienel, P. C.: Die Planungszelle – Der Bürger als Chance. 5. Auflage. Wiesbaden 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Steuern: Ertrag- und Substanzsteuern (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000333 (Version 35) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000333

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

Grundzüge der Gewerbesteuer, Steuerpflicht, Gewerbeertrag, Feststellung und Erhebung, Zerlegung, Abgrenzung im Jahresabschluss, Grundzüge der Erbschafts-, Schenkungs- und Grundsteuer sowie des Bewertungsgesetzes. Überblick und Einführung in die Körperschaftsteuer, Steuerpflicht, Einkommensbegriff, Steuersätze, Grundzüge des Anrechnungs- und Halbeinkünfteverfahrens, verdeckte Gewinnausschüttungen und ihre Behandlung, Berücksichtigung von Verlusten, Besteuerung der Körperschaft und ihrer Gesellschafter.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Ertrags- und Substanzbesteuerung von Unternehmen. Sie sind in der Lage, steuerliche Fragestellungen auf diesem Gebiet selbständig zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungsfälle

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Kröger, Christian
Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Stuergesetze, Richtlinien, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung; insbesondere
- Djanani, C. u.a.: Ertragsteuern, neueste Auflage (für Grundlagen)
 - Grefe, C: Unternehmenssteuern, neueste Auflage (für Grundlagen)
 - Stobbe, T: Steuern kompakt, neueste Auflage (für Grundlagen)
 - Hoffmann: Einführung in die Körperschaftsteuer, neuste Auflage
 - Reichert, G: Lehrbuch der Gewerbesteuer, neuste Auflage
 - Dötsch u.a.: Körperschaftsteuer, neuste Auflage
 - Jäger/Lang: Körperschaftsteuer, neuste Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Steuern: Steuerliches Verfahrensrecht und Verkehrsteuern (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000332 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000332

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

Überblick über das deutsche Verfahrensrecht und die einschlägigen Vorschriften der Umsatzsteuer sowie der Grunderwerbsteuer.

Gliederung im Einzelnen:

1. Allgemeine Verkehrssteuer/Umsatzsteuer

1.1. Grundlagen

1.2. Steuersubjekt

1.3. Steuerbare Umsätze

1.4. Steuerbefreiungen

1.5. Bemessungsgrundlage

1.6. Steuersatz

1.7. Rechnungserteilung

1.8. Berechtigung zum Vorsteuerabzug

1.9. Besteuerungsverfahren

2. Spezielle Verkehrssteuern/Grunderwerbsteuer

2.1. Steuersubjekt

2.1. Steuerbare Umsätze

2.1. Steuerbefreiungen

2.1. Bemessungsgrundlage

2.1. Steuersatz

3. Abgabenordnung

3.1. Steuerschuldrecht

3.2. Das Besteuerungsverfahren

3.3. Ermittlungsverfahren

3.4. Festsetzungsverfahren

3.5. Berichtigungs- bzw. Rechtsbehelfsverfahren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungsfälle

Modulpromotor

Tonner, Norbert

Lehrende

Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

53 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

52 Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Steuergesetze, Richtlinien,

- Bornhofen,/Busch,, Steuerlehre 1.Allgemeiner Teil, AO., USt, aktuelle Aufl., Gabler Verlag
- Hahn/Kortschak, Umsatzsteuer, aktuelle Auflage NWB-Verlag,
- Rose Verkehrssteuern, aktuelle Aufl. Gabler Verlag
- Friemel/Schimpl, Lehrbuch der Abgabenordnung, aktuelle Aufl. NWB-Verlag,
- Friemel/Schimpl, Fallsammlung Abgabenordnung, aktuelle Aufl. NWB-Verlag,
- Bolk/Niekens/Walkenhorst, Fallsammlung Umsatzsteuer, aktuelle Aufl. NWB-Verlag
- Bachem, Fallsammlung Grunderwerbsteuer, NWB Verlag (z.T. veraltet)

Kommentare

- UStG Sölich/Ringleb (Loseblatt)
- AO Tipke Kruse (Loseblatt)
- Boruttau/Egly/Sigloch GrESt

Internet:

- <http://www.mio-verlag.de/mioestg.htm> (BFH-Entscheidungen im Volltext)
- <http://www.sis-verlag.de/> (Online-Nachrichten Steuerrecht)
- <http://www.rechtswissenschaften-online.de/res/rechtsgebiete/steuerrecht.htm>
- <http://www.juramail.de/wahlfach/steuerrecht.html>

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Steuern: Unternehmen und Besteuerung (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000334 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000334

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

Grundbegriffe der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, Einfluss der Besteuerung auf betriebliche Entscheidungen, insbesondere Wahl der Rechtsform und des Standorts, Investitionen und Steuern, Besteuerung von Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die unterschiedliche steuerliche Behandlung von Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften. Sie sind in der Lage, rechtsformspezifische Fragestellungen auf diesem Gebiet zu bearbeiten. Sie können ferner den Einfluss der Besteuerung auf Investitions- und Finanzierungsvorhaben beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungsfälle

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Gesetze, Richtlinien, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung, insbesondere:
- Jacobs, O.H.: Unternehmensbesteuerung und Rechtsform, neueste Auflage
 - Rose, G.: Unternehmenssteuerrecht, neueste Auflage
 - Heinhold u.a.: Besteuerung der Gesellschaften, neueste Auflage
 - Haberstock/Breithecker: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, neueste Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Veranstaltungsmanagement: Grundlagen des Veranstaltungsmanagements: Der Veranstaltungsmarkt (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000459 (Version 13) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000459

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Definitionen und Strukturen des Veranstaltungsmarktes, Veranstaltungen als Instrumente des Marketings .Regionalwirtschaftliche Bedeutung von Veranstaltungen. Messen und Ausstellungen. Kongresse, Tagungen und Seminare. Marketing Events

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

34 Kleingruppen

56 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Der Veranstaltungsmarkt, (Skript) Bruhn, M., Kommunikationspolitik, München, 1997 Kirchgeorg, M., et al (Hrsg.) Handbuch Messe-Management, Wiesbaden 2003 Nickel, O., (Hrsg.) Eventmarketing, München 1998 Selinski, H., Sperling, U., Marketinginstrument Messe, Köln 1995 Schreiber, M.-T., (Hrsg.), Kongress- und Tagungsmanagement, München, 1999

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Veranstaltungsmanagement: Management von Veranstaltungen und Dienstleistungen für den Veranstaltungsmarkt (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000460 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000460

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Management und Marketing von Dienstleistungen, Qualitätsmanagement im Veranstaltungssegment, Projektmanagement Management von Messegesellschaften Management von Messebeteiligungen, Management von Kongresszentren, und Stadthallen, Management von Kongressen, Tagungen und Seminaren, Management von Marketing Events und Event-Sponsoring Steuerliche Aspekte

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursionen, Praxisprojekte, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

5 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Kleingruppen

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Management von Veranstaltungen und Dienstleistungen (Skript)AUMA, Erfolgreiche Messebeteiligung Made in Germany, o. J.Bortoluzzi Dubach, E., Frey, H., Sponsoring, Der Leitfaden für die Praxis, Bern 2000Carey, Tony, (Hrsg.), Professional Meeting Management, A European Handbook, Brussels 1999Erber, S., Eventmarketing, Landsberg, 2000Holzbaur, U., Eventmanagement, Heidelberg, 2002Jossè, G., Projektmanagement –aber locker, Hamburg 2001Meffert, H., Bruhn, M., Dienstleistungsmarketing, Wiesbaden 1995Schäfer, S. Event-Marketing, Berlin 2002Schelle, H., Projekte zum Erfolg führen, München 2001 Steinbuch, P. A., Projektorganisation und Projektmanagement, Ludwigshafen, 1999Selinski, H., Sperling, U., Marketinginstrument Messe, Köln 1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Veranstaltungsmanagement: Veranstaltungsmanagement-Projekt (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000461 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000461

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Fallbezogene Anwendung von Methoden und Tools des Veranstaltungsmanagements und Projektmanagements.

Lehr-/Lernmethoden

Impulsreferate der Studierenden, Stud.IP unterstützte Gruppenarbeit, Präsentationen

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut
Valjak, Günter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

42 betreute Kleingruppen

18 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

24 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

66 Kleingruppen

Literatur

Schwägermann, Helmut, Management von Veranstaltungen und Dienstleistungen (Skript) Bortoluzzi Dubach, E., Frey, H., Sponsoring, Der Leitfaden für die Praxis, Bern 2000 Carey, Tony, (Hrsg.), Professional Meeting Management, A European Handbook, Brussels 1999 Erber, S., Eventmarketing, Landsberg, 2000 Holzbaur, U., Eventmanagement, Heidelberg, 2002 Jossè, G., Projektmanagement – aber locker, Hamburg 2001 Meffert, H., Bruhn, M., Dienstleistungsmarketing, Wiesbaden 1995 Schäfer, S. Event-Marketing, Berlin 2002 Schelle, H., Projekte zum Erfolg führen, München 2001 Steinbuch, P. A., Projektorganisation und Projektmanagement, Ludwigshafen, 1999 Selinski, H., Sperling, U., Marketinginstrument Messe, Köln 1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung: Internationale Rechnungslegung/Konzernrechnungslegung (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000336 (Version 27) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000336

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Grundlagen der internationalen Rechnungslegung, Rechnungslegungsstandards nach IAS/IFRS, Bilanzierung und Prüfung nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (IAS/IFRS) im Einzelabschluss, Bilanzierung und Prüfung von Konzernen; Einzelfragen: u.a. Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen der internationalen Rechnungslegung und können Standardfragen der Bilanzierung und Bewertung im Einzel- und Konzernabschluss selbständig bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungen, Referate, Diskussionen

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gesetze, Standards zur Rechnungslegung und Prüfung, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung, insbesondere:

- Buchholz, Rainer: Internationale Rechnungslegung, neueste Aufl.
- Federmann, Rudolf u.a.: IAS-Stud, neueste Aufl.
- Gräfer, Horst/Scheld, Guido: Grundzüge der Konzernrechnungslegung, neueste Aufl.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung: Rechnungslegung nach Steuerrecht (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000337 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000337

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Grundlagen des Bilanzsteuerrechts; Grundzüge der Gewinnermittlung durch Überschussrechnung; Gewinnermittlung durch Betriebsvermögensvergleich: Maßgeblichkeitsprinzip, Bewertung in der Steuerbilanz, Abschreibungen und Absetzungen, Zweifelsfragen der Bilanzierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, dies Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen der Rechnungslegung nach Steuerrecht und können Überschussrechnungen und Steuerbilanzen selbständig erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung/Darstellung und Bearbeitung von Fallstudien / Übungsfälle

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf
Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

53 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

52 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Steuergesetze/Steuerrichtlinien, Kommentare, Internetnutzung, Lehrbücher , insbesondere:

- Federmann, R.: Bilanzierung nach Handelsrecht und Steuerrecht, neueste Auflage
- Horschitz/Groß/Weidner: Bilanzsteuerrecht und Buchführung, neueste Auflage
- Jurowski, R./Stobbe, T.: Betriebliche Steuern, Band 3, Bilanzsteuerrecht, neueste Auflage
- Endriss u.a.: Steuerkompendium, Band 1, Ertragsteuern, neueste Auflage
- Bornhofen, M.: Steuerlehre 2, neueste Auflage (für Grundlagen)
- Breithecker/Schmiel: Steuerbilanz und Vermögensaufstellung in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, neueste Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung: Wirtschaftsprüfung (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)
Modul 22000335 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000335

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Grundbegriffe der Wirtschaftsprüfung; Einführung in die Prüfungstechnik; Prüfung des Jahresabschlusses (Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und des Lageberichts der großen Kapitalgesellschaft; Berichterstattung und Prüfungsbericht, berichtsrelevante Einzelaspekte der Jahresabschlussanalyse; Überblick über das Berufsbild des Wirtschaftsprüfers und international vergleichbarer Auditoren.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Bilanzierung und Bewertung im handelsrechtlichen (Einzel) Abschluss. Sie sind in der Lage, Jahresabschlüsse zu erstellen. Auf Basis ihrer Kenntnisse der Prüfungstechnik sind sie in der Lage, Jahresabschlüsse als externer (Wirtschafts-) Prüfer zu prüfen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungen, Referate, Diskussionen

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gesetze, Standards zur Rechnungslegung und Prüfung, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung, insbesondere:

- Lück, W.: Prüfung der Rechnungslegung: Jahresabschlussprüfung, neueste Auflage
- Lück, W.: Wirtschaftsprüfung und Treuhandwesen, neueste Auflage
- Penne, G u.a.: Bilanzprüfung, neueste Auflage
- Marten, Kai-Uwe u.a.: Wirtschaftsprüfung, neueste Auflage
- Erhart, M: Wirtschaftsprüfung kompakt, neueste Auflage
- Einschlägige Literatur zur handelsrechtlichen Rechnungslegung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Öffentliches Controlling: Kostenrechnung für öffentliche Verwaltungen und Nonprofit-Einrichtungen (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000463 (Version 33) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000463

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Einordnung der öffentlichen Kosten- und Leistungsrechnung im Zusammenhang des New Public Management
2. Abgrenzung zur kameralistischen Steuerung
3. Methoden und Konzepte traditioneller Kostenrechnung
 - 2.1 Kostenartenrechnung und Rahmenbedingungen des Kommunalen Abgabengesetzes sowie der Gemeindehaushaltsverordnungen
 - 2.2 Kostenstellenrechnung
 - 2.3 Kostenträgerrechnung und Produkt-/Leistungskonzepte in der öffentlichen Verwaltung
3. Interne Leistungsverrechnung in der öffentlichen Verwaltung
4. Teilkostenrechnung in der öffentlichen Verwaltung
 - 4.1 Kostenarten und Kostenstrukturanalyse in der öffentlichen Verwaltung
 - 4.2 Konzept der Deckungsbeitragsrechnung
 - 4.3 Gestufte Fixkostendeckungsrechnung für öffentliche Betriebe
5. Abweichungsanalyse und Grenzplankostenrechnung
6. Prozeßkostenrechnung in der öffentlichen Verwaltung
 - 6.1 Konzept der Prozeßkostenrechnung
 - 6.2 Kostentreiberanalyse und Prozeßbewertung
 - 6.3 Prozeßkostenrechnung und innerbetriebliche Leistungsverrechnung
7. Kostenbenchmarking im interkommunalen Kontext
8. Gemeinkostenbudgetierung für den Verwaltungsoverhead

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die das Modul studiert haben, verfügen über vertiefende Kenntnisse der Instrumente und Methoden der Kosten- und Leistungsrechnung in der öffentlichen Verwaltung und Non-Profit-Einrichtungen. Die kritische Auseinandersetzung mit den Anwendungsgrenzen und Möglichkeiten hinsichtlich der Konzeption und Implementierung von Kostenrechnungskonzeptionen in Verwaltungseinrichtungen befähigt die Studenten zu einer adäquaten Handhabung der Kosten-Leistungsrechnungsmodule vor dem Hintergrund spezifischer Rahmenbedingungen und Anwendungsvoraussetzungen in Verwaltungseinrichtungen. Die Studierenden können ihr Wissen einsetzen, um die Effizienz und Kostentransparenz für Bereiche und Organisationen der öffentlichen Verwaltung nachhaltig und zukunftsorientiert sicherzustellen.

Lehr-/Lernmethoden

Theoretischer Vortrag, Anwendungsfälle, Praxis-Fallstudien, Praxis-Vorträge

Modulpromotor

Kleine, Dirk

Lehrende

Kleine, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
20	Übungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Literaturstudium
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Fiebig, Helmut: Kommunale Kostenrechnung und Wirtschaftlichkeitssteuerung, Berlin 1996
Homann, Kleus: Kommunales Rechnungswesen, Wiesbaden 2003
Klümpers, B.; Möllers, H.; Zimmermann, E. Kommunale Kosten- und Wirtschaftlichkeitsrechnung, 14. Auflage Witten 2004
Klümpers, B.; Möller, H.; Die produktorientierte Kosten- und Leistungsrechnung. Berlin 2002
Schuster, F. Kommunale Kosten- und Leistungsrechnung Oldenbourg 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Öffentliches Controlling: Kostenrechnungsgrundlagen für den öffentlichen Sektor und den Gesundheitsbereich (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22014325 (Version 11) vom 20.11.2006

Modulkennung

22014325

Lehrinhalte

1. Abgrenzung internes und externes Rechnungswesen
2. Einordnung der KLR in den Kontext der Neuen Steuerungsmodelle
3. Anforderungen und Aufgabenstellungen der Kosten- und Leistungsrechnung im Öffentlichen Bereich und im Gesundheitssektor
4. Kostenartenrechnung im System der Vollkostenrechnung
(Kostenartengruppen, Kostenartenpläne, fixe und variable Kosten, Einzel- und Gemeinkosten)
5. Kostenstellenrechnung
(Bildungsprinzipien und Strukturierungskriterien von Kostenstellen, Vor- und Endkostenstellen, primäre Kostenstellenrechnung, Kostenstelleneinzel- und Kostenstellengemeinkosten, sekundäre Kostenstellenrechnung (innerbetriebliche Leistungsverrechnung))
6. Kostenträgerrechnung
(Produkt- und Leistungskonzept als Grundlage der Kostenträgerrechnung, Kostenzurechnungsprinzipien, Verfahren der Kostenträgerrechnung (Divisions-, Zuschlags-, Äquivalenzziffern- und Kuppelkalkulation, Auftragsorientierte Kostenträgerrechnung)
7. Grenzen und Kritik an den klassischen Systemen der Vollkostenrechnung
8. Einblick in weiterführende Systeme der Teilkostenrechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben, verfügen über ein praxisorientiertes Wissen zur Anwendung der grundlegenden Instrumente der Vollkostenrechnung im Bereich Öffentlicher Verwaltungen und Non Profit Organisationen

Lehr-/Lernmethoden

Tftheoretischer Vortrag, Anwendungsfälle, Praxis-Fallstudien

Modulpromotor

Kleine, Dirk

Lehrende

Kröger, Christian
Kleine, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

40 Übungen

Stunden *Workload*

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Literaturstudium

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Coenenberg, A. G. (2003): Kostenrechnung und Kostenanalyse, 5. Aufl, Landsberg 2003.
Klumpers, B et al (2004): Kommunale Kostenrechnung und Wirtschaftlichkeitssteuerung, Berlin 2004
Haberstock, L (2005): Einführung in die Kostenrechnung !, Herne/Berlin, 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Öffentliches Controlling: Strategisches Controlling für Öffentliche Verwaltungen und Nonprofit-Einrichtungen (2)

Strat. Management in Public and Non Profit Organisations

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22014338 (Version 9) vom 20.11.2006

Modulkennung

22014338

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Aufgaben des strategischen Controllings
Restriktionen für die Anwendung in der öffentlichen Verwaltung und Non Profit Einrichtungen
Einordnung des wirkungsorientierten Controlling
Der Controlling-Zyklus im strategischen Kontext
Strategieanalyse (SWOT-Analyse, Verwaltungsumfeld und Rahmenbedingungen)
Benchmarking öffentlicher Verwaltungen und Non-Profit-Einrichtungen
Spezifische Erscheinungsformen der Portfolio-Analyse in der Öffentlichen Verwaltung und bei Non-Profit-Organisationen
Balanced Scorecard als integrierter Ansatz der strategischen Steuerung
Target Costing im strategischen Controlling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertiefende Kenntnisse der Instrumente und Methoden des strategischen Controllings für die Öffentliche Verwaltung und Non Profit Einrichtungen. Die kritische Analyse der Anwendungsvoraussetzungen und Anpassungserfordernisse hinsichtlich der Besonderheiten von Verwaltungs- und Non Profit Einrichtungen zeigt die Einsatzoptionen und Grenzen der Verfahren des strategischen Controllings.

Lehr-/Lernmethoden

Theoretischer Vortrag, Anwendungsfälle, Praxis-Fallstudien

Modulpromotor

Kleine, Dirk

Lehrende

Kleine, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

Stunden	Workload
30	Übungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Referate
10	Literaturstudium

Literatur

Berens, W./ Karlowitsch, M./ Mertes, M. (2000): Die Balanced Scorecard als Controllinginstrument in Non-Profit-Organisationen, in: Controlling, Heft 1, S. 23-28
Horvath, P. Hrsg., (2001): Strategien erfolgreich umsetzen, Stuttgart
Kaplan, R.S./Norton, D.P. (2001): The Strategy Focused Organization, Boston
Klimecki, R./Müller, W.R., Hrsg. (1999): Verwaltung im Umbruch. Modernisierung als Lernprozeß, Zürich
Schedler, K./Proeller, I. (2004): New Public Management, Bern, Stuttgart, Wien
Theuvsen, L. (2001): Ergebnis- und Marktsteuerung öffentlicher Unternehmen, Stuttgart.
Weise, F./Kühnle, B.A. (2000): Strategieorientiert Planen und Steuern, in: Neues Verwaltungsmanagement 3/2000, S. 1-54.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Veranstaltungsrecht

event law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000611 (Version 11) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000611

Studienprogramm

B,WR,IBM,BIG

Lehrinhalte

Grundlagen des Vertragsrechts (Angebot, Annahme,Zugang, Irrtum,Dissens, Auslegung); Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen; Haftungsrecht;Versammlungsstättenverordnung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die wesentlichen Rechtsprobleme von Veranstaltungen erkennen und lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung in seminaristischer Form; Erarbeiten von einfachen Fällen aus der Praxis

Modulpromotor

Güllemann, Dirk

Lehrende

Güllemann, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Prüfungsvorbereitung

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Güllemann: Veranstaltungsmanagement und Recht,Luchterhand Verlag
Aunert-Micus, Güllemann u.a. : Wirtschaftsprivatrecht, Luchterhand Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vertiefung Rechnungswesen: Modul I: Internes Rechnungswesen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22022310 (Version 16) vom 07.12.2009

Modulkennung

22022310

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Überblick Kostenrechnungssysteme
2. Teilkostenrechnung
 - 2.1 Einstufige Deckungsbeitragsrechnung
 - 2.2 Mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung
 - 2.3 Engpassbezogene Deckungsbeitragsrechnung
 - 2.3 Relative Einzelkostenrechnung
3. Plankostenrechnung
 - 3.1 Starre Plankostenrechnung
 - 3.2 Flexible Plankostenrechnung
4. Prozesskostenrechnung
5. Zielkostenrechnung
6. Leistungsrechnung
7. Berichtswesen
9. Benchmarking
9. Organisation der Kosten- und Leistungsrechnung
10. Einordnung der KLR in den Gesamtzusammenhang des Neuen Steuerungsmodell

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen und Verständnis über den Prozess der Wirtschaftlichkeitssteuerung mittels des Instrumentes der Kosten- und Leistungsrechnung in der öffentlichen Verwaltung. Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Begriffsdefinitionen, theoretischer Grundlagen und Konzepten, Instrumente und Regeln der einzelnen Bausteine und Methoden der Kosten- und Leistungsrechnung in der öffentlichen Verwaltung.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen der einzelnen Verfahren der Kosten- und Leistungsrechnung und können diese situationsgerecht in der öffentlichen Verwaltung anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über die Teilkostenrechnung, Plankostenrechnung und Prozesskostenrechnung. Sie wenden die einzelnen Verfahren der Kosten- und Leistungsrechnung zur Steuerung der Wirtschaftlichkeit in der öffentlichen Verwaltung situationsgerecht im Rahmen des operativen Controlling an.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einem Projekt zum Aufbau einer verwaltungsweiten Kosten- und Leistungsrechnung mitzuarbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Sie Studierenden können ausgehend von den Anforderungen des NKHRN den Einsatz weiterer Instrumente des Neuen Steuerungsmodells in der öffentlichen Verwaltung einschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Lasar, Andreas

Lehrende

Lasar, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Coenenberg, Adolf G., Kostenrechnung und Kostenanalyse, 5. Auflage, 2003, Schäffer Poeschel, Stuttgart;
Däumler, Klaus-Dieter / Grabe, Jürgen, Kostenrechnung 2, Grundlagen, 7. Auflage, 2003, NWB Herne;
Däumler, Klaus-Dieter / Grabe, Jürgen, Kostenrechnung 3, Grundlagen, 6. Auflage, 2003, NWB Herne;
Fiebig, Helmut, Kommunale Kostenrechnung und Wirtschaftlichkeitssteuerung: Ziele - Methoden -
Ergebnisse, Berlin, 1995; Homann, Klaus, Kommunales Rechnungswesen: Buchführung, Kostenrechnung
und Wirtschaftlichkeitsrechnung in Kommunalverwaltungen, 3. Aufl., Siegen, 1995; KGSt-Handbuch
Kostenrechnung, Köln, 2005; KGSt, Bericht Nr. 6 / 1998, Verwaltungsinterne Leistungsverrechnung, Köln;
Klümper, Bernd / Zimmermann, Ewald, Die neue Kommunalverwaltung, Produktorientierte Kosten- und
Leistungsrechnung, Band 5, Jehle, 2002; Klümper, Bernd / Möllers, Heribert / Zimmermann, Ewald,
Kommunale Kosten- und Wirtschaftlichkeitsrechnung, 15. Auflage, Verlag Bernhardt/Schünemann, 2006;
Meurer, Erik / Stephan, Günter, Rechnungswesen und Controlling in der öffentlichen Verwaltung, Haufe,
Freiburg, 2003; Schuster, Falko, Kommunale Kosten- und Leistungsrechnung, Oldenbourg, 2002

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vertiefung Rechnungswesen: Modul II: Externes Rechnungswesen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22023049 (Version 13) vom 07.12.2009

Modulkennung

22023049

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Jahresabschluss nach NGO/GemHKVO mit Bezügen zum HGB
2. Analyse des Jahresabschlusses und des Gesamtabchlusses bzw. des Konzernabschlusses
3. Konsolidierter Gesamtabchluss (Konzernabschluss)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Kröger, Christian

Lehrende

Kröger, Christian
Lasar, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jahresabschluss:

Beck'scher Bilanzkommentar, 2006, Verlag C. H. Beck, München, 6. Auflage; Bernhardt, Horst / Mutschler, Klaus / Stockel-Veltmann, Christoph, Kommunales Finanzmanagement NRW, 3. Auflage, 2005, Verlag Bernhardt/Schünemann, Witten; Bitz, Michael / Schneeloch, Dieter / Wittstock, Wilfried: Der Jahresabschluß. 4. Auflage, München 2003; Coenberg, Adolf G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. 20. Auflage, Stuttgart 2005; Lasar, Andreas / Grommas, Dieter / Goldbach, Arnim / Zähler, Kerstin, 2006, Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen in Niedersachsen, Saxonia Verlag, Dresden; Rose, Joachim, Kommunale Finanzwirtschaft Niedersachsen, Kohlhammer Verlag Stuttgart, 2006

Jahresabschlussanalyse:

Baetge, Jörg, Kirsch, Hans-Jürgen, Thiele, Stefan: Bilanzanalyse, 2. Auflage, Düsseldorf, 2004; Grunwald, Ekkehard / Frye, Brunhilde / Hubrig, Nicole: Die Analyse der kommunalen Bilanz, Sonderdruck aus KGSt Info, Mai 2006, veröffentlicht im KIKOS der KGSt (Kennung 20060508B001A); Hennies, Marc: Bilanzpolitik und Bilanzanalyse im kommunalen Sektor, Herbert Utz Verlag, München, 2005;

Gesamtabschluss (Konzernrechnungslegung):

Ammann, Helmut / Müller, Stefan, 2005, Konzernbilanzierung, Grundlagen sowie Steuerungs- und Analysemöglichkeiten, Verlag NWB, Herne/Berlin; Baetge, Jörg / Kirsch, Hans-Jürgen / Thiele, Stefan, 2004, Konzernbilanzen, IDW-Verlag, Düsseldorf, 7. Auflage; Küting, Karlheinz / Weber, Claus - Peter, 2006, Der Konzernabschluss, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart, 10. Auflage; o. V., 2005, Neues Kommunales Rechnungs- und Steuerungssystem, Abschlussdokumentation der Projektkommunen der Transferebene Hessen in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, Haufe Verlag, Freiburg; Srocke, Isabell, 2004, Konzernrechnungslegung in Gebietskörperschaften unter Berücksichtigung von HGB, IAS/IFRS und IPSAS, IDW-Verlag, Düsseldorf

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vertiefung und Anwendung evidenzbasierter Praxis: Hals- und Brustwirbelsäule und obere Extremität

Refresher and Deepening of Evidence Based Practice: Cervical and Thoracic Spine and Upper Limb

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22067899 (Version 20) vom 31.07.2013

Modulkennung

22067899

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vertiefung und Reflexion neuromuskuloskelettaler Behandlungs- und Untersuchungstechniken bei neuromuskuloskelettalen Funktionsstörungen der Hals- und Brustwirbelsäule und des oberen Quadranten (Kopf-, Nacken- und Armregion)

Block 1 Assessment- und Behandlungsprinzipien des oberen Quadranten

- Planung von weiterführendem Assessment und Behandlung des oberen Quadranten
- Clinical Reasoning und die Rolle von Hypothesenkategorien des oberen Quadranten
- Behandlungsprinzipien
- Schmerzmechanismen und ihre Interpretation

Block 2 Neuromuskuloskelettales Assessment des oberen Quadranten

- Subjektive und physische Basisuntersuchung von Halswirbelsäule, Brustwirbelsäule, des kranio-mandibulären Gelenks, von Schulter, Ellenbogen und Hand
- Grundprinzipien der neurologischen und neurodynamischen Untersuchung u.a. Upper Limb Neurodynamic Test (ULNT)1-3, zervikaler und sympathischer Slump

Block 3 Behandlung und Management der oberen Extremitäten

- Beitragende Faktoren (Yellow Flags), Indikationen und Kontraindikationen (Red Flags) bei der Behandlung des oberen Quadranten.
- Fachgebiete und Settings
- Bedeutung der ICF und EBM für den Managementprozess
- Vertiefung und Reflexion von Untersuchung und Behandlung des individuellen Patienten mittels Clinical Reasoning und Vorbehandlung von Patienten
- Selbstmanagement und Heimprogramm
- Dokumentation

Block 4 Manuelle Therapie und neuromuskuloskelettale Wissenschaft

- Der Stellenwert neuromuskuloskelettaler Forschung für die Manuelle Therapie und die Weiterentwicklung der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Spezielle motorische Testverfahren:
 - EMG-Ableitungen
 - Kraftmessverfahren II
- neuromuskuloskelettale Prinzipien:
 - zur Belastungssteuerung während der Therapie
 - zur Erstellung eines Heimprogrammes für den oberen Quadranten
 - Biomechanik des oberen Quadranten I:
 - Dreidimensionale Bewegungsanalyse Schulter-Arm-Halswirbelsäule (VICON)
 - Belastungsmomente in verschiedenen ADL-Situationen
 - veränderte Biomechanik bei ausgewählten Krankheitsbildern wie Schleudertrauma, Humeruskopffraktur, Tennisellbogen

IFOMPT-Kriterien:

D1, 2, 3, 5, 6;

K1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12;

S1, 2, 4, 8

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen zu Modellen und Terminologien der Manuellen Therapie, der angewandten Anatomie, der Physiologie, der Biomechanik und der Neurobiologie des unteren Körperquadranten und zu akuten und chronischen Schmerzzustände und deren Interpretation hinsichtlich der Manuellen Therapie. Sie verfügen über Kompetenzen, ein EBM-basiertes Schmerzmanagement innerhalb des biopsychosozialen Modells patientenzentriert durchzuführen, welches pathobiologische, kognitive, affektive und verhaltenstherapeutische Aspekte berücksichtigt und psychosoziale und spezielle pathobiologische Risikofaktoren miteinschließt.

Sie kennen Behandlungsprinzipien des oberen Körperquadranten, neurodynamische Test- und Differenzierungsprinzipien des oberen Quadranten, deren zugrundeliegende Theorien und können diese vor dem individuellen Hintergrund (Fachgebiet/Setting) eines Patienten interpretieren. Es können neuromuskuloskelettale Testverfahren sinnvoll und effizient angewendet werden. Dabei gehen die Studierenden auf die unterschiedlichen Fachgebiete und Settings des Patienten ein. Es werden Wissenstransferleistungen zwischen manualtherapeutischen und neuromuskuloskelettalen Inhalten/Prinzipien durchgeführt, um die bestmögliche patientenzentrierte Behandlung zu ermöglichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein detailliertes und kritisches Verständnis von biomedizinischen und biopsychosozialen Modellen und deren Anwendung im Therapieprozess der Kopf-, Nacken- und Armregion. Sie verfügen über vertieftes Wissen zur aktuellen Evidenzlage in der Behandlung der Halswirbelsäule, der kranio-mandibulären Region, der Brustwirbelsäule sowie von Schulter, Ellenbogen und Hand. Sie interpretieren aktuelle Evidenzen kritisch und angepasst an das individuelle Problem des Patienten. Auf Grundlage ihres Wissens identifizieren die Studierenden Forschungslücken in der Behandlung des oberen Körperquadranten.

Die Studierenden vertiefen angewandtes anatomisches, biomechanisches und (neuro-) biologisches Wissen und integrieren dieses für die manualtherapeutische Untersuchung und Behandlung des oberen Körperquadranten. Ein wesentliches Merkmal dabei ist die Integration der Kenntnisse von EBM und ICF in den Behandlungsprozess. Über das vertiefte Wissen hinsichtlich der Manuellen Therapie hinaus sind sie in der Lage, neuromuskuloskelettale Forschung und Wissenschaft direkt in die Patientenbehandlung einfließen zu lassen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Informationen zur neuromuskuloskelettalen Diagnose zu erfassen sowie Indikationen und Kontraindikationen der Manuellen Therapie des oberen Quadranten (Halswirbelsäule, kranio-mandibuläre Region, Brustwirbelsäule, Schulter, Ellenbogen und Hand) zu beachten. Sie beachten Schmerzmechanismen und interpretieren das individuelle Problem des Patienten vor diesem Hintergrund. Die Studierenden verfügen über Fähigkeiten, eine klinische Basisuntersuchung und -behandlung der Kopf-, Nacken- und Armregion durchzuführen. Dabei berücksichtigen sie neuro-orthopädische Differentialdiagnosen dieser Regionen. Sie verfügen über fortgeschrittene Fähigkeiten in den Behandlungstechniken Mobilisation, Manipulation, Neurodynamik und Übungen für den oberen Quadranten. Sie wenden diese Techniken auf Grundlage ihres Problemlöseprozesses individuell am Patienten an. Dabei betrachten sie das Problem aus verschiedenen Perspektiven und entscheiden sich im Sinne des Patienten für den erfolgversprechendsten Ansatz.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre kommunikativen Fähigkeiten an, um umfassende Informationen über die Art der Beschwerden des Patienten zu erhalten. Sie sind in der Lage, Patienten, Angehörigen, Kollegen und Fachvertretern Ursache-Wirkungszusammenhänge schlüssig und umfassend zu erklären und ihre therapeutischen Entscheidungen zu vertreten. Die Studierenden übernehmen im therapeutischen Team Verantwortung für die Implementation von Evidenzen und neuen Behandlungsansätzen in der Therapie des oberen Körperquadranten. Sie sind in der Lage, ihr Clinical Reasoning gegenüber Laien, Kollegen und angehenden Therapeuten verbal zu äußern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden integrieren angewandtes anatomisches, biomechanisches und physiologisches Wissen in die Untersuchung und Behandlung der Hals- und Brustwirbelsäule und der oberen Extremität. Wissen über Schmerzmechanismen integrieren sie in ihr Untersuchungs- und Behandlungsmanagement. Sie wenden ihre Kenntnisse zu Behandlungsprinzipien der Manuellen Therapie in der Therapie von

neuromuskuloskelettalen Funktionsstörungen des oberen Quadranten an und beschaffen sich wissenschaftlich fundierte Informationen zu deren Diagnostik und Behandlung. Sie dokumentieren den Befunderhebungs- und Therapieprozess entsprechend der Terminologie der Manuellen Therapie. In ihnen unbekanntem Situationen sind sie in der Lage, sich selbstständig neues Wissen zu erschließen. Die Studierenden identifizieren selbstständig Forschungslücken und entwickeln eigene anwendungsbezogene Projekte, die sie in ihrem Arbeitsumfeld umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Praktische Demonstrationen, Übungen und Fallstudien

Modulpromotor

von Piekartz, Herman Josef Maria

Lehrende

Piekartz, Herman Josef Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Wiesner R, Dollenz G (2008): IMTA Kurshandbuch Manuelle Therapie. Thieme-Verlag.
- Jull GA (1988): The accuracy of manual diagnosis for cervical zygapophyseal joint pain syndromes. Med J Austr 148: 233 – 236.
- Grant R (1994): Physical Therapy of the Cervical and Thoracic Spine, 2nd ed. Churchill Livingstone, Edinburgh.
- Froböse I, Nellessen-Martens G, Wilke C (2009): Training in der Therapie. Grundlagen und Praxis. 3. Auflage. Elsevier, Urban & Fischer-Verlag.
- Hollmann W, Strüder HK (2009): Sportmedizin: Grundlagen für körperliche Aktivität, Training und Präventivmedizin, 5. Auflage. Schattauer-Verlag.

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vertiefung und Anwendung evidenzbasierter Praxis: Lendenwirbelsäule und untere Extremität

Refresher and Deepening of Evidence Based Practice: Lumbar Spine and Lower Limb

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22067876 (Version 17) vom 31.07.2013

Modulkennung

22067876

Studienprogramm

Master: MAT

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vertiefung neuromuskuloskelettaler Behandlungs- und Untersuchungstechniken von neuromuskuloskelettalen Funktionsstörungen des unteren Quadranten (Lendenwirbelsäule, Hüfte, Knie und Fuß)

Block 1 Aktueller Stand der Manuellen Therapie in den Rehabilitationswissenschaften

- Aktuelle Modelle in der Manuellen Therapie
- Prinzipien und Arten des Assessments
- Planung von weiterem Assessment und Behandlung
- Clinical Reasoning und die Rolle der Hypothese
- Behandlungsprinzipien
- ICF und EBM innerhalb der Manuellen Therapie

Block 2 Neuromuskuloskelettales Assessment des unteren Quadranten

- Subjektive und physische Untersuchung von speziellen Pathologien von Lendenwirbelsäule, Hüfte, Knie und Fuß sowie Facetten-Diskuspathologien und spinale Pathologien
- Prinzipien der neurologischen und neurodynamischen Untersuchung (u.a. SLR, PKB und Slump)
- Differenzierungen (u.a. neurodynamisch und muskuloskelettal)

Block 3 Behandlung und Management des unteren Quadranten

- Indikationen und Kontraindikationen von spinaler Traktion und Flexionsmobilisation
- Vertiefung und Reflexion von Untersuchung und Behandlung des individuellen Patienten mittels Clinical Reasoning
- Selbstmanagement und Heimprogramm
- Dokumentation

Block 4 Manuelle Therapie und neuromuskuloskelettale Wissenschaft

- Der Stellenwert der neuromuskuloskelettalen Forschung für die Manuelle Therapie und die Weiterentwicklung der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Spezielle motorische Testverfahren:
 - Dreidimensionale Bewegungsanalyse (VICON)
 - Kraftmessverfahren I
- Neuromuskuloskelettale Prinzipien:
 - Zur Belastungssteuerung während der Therapie
 - Zur Erstellung eines Heimprogrammes für den unteren Quadranten
 - Biomechanik des unteren Quadranten I:
 - Ganganalyse (3D)
 - Belastungsmomente in verschiedenen ADL-Situationen
 - veränderte Biomechanik bei ausgewählten Krankheitsbildern wie Hüft dysplasie, Distorsionstrauma, Bandscheibenvorfall

IFOMPT-Kriterien:

D2, 3, 5, 6;

K1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 11, 12;

S1, 2, 4, 8

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein ausgedehntes Wissen zu Modellen und Terminologien der manuellen Therapie, zur angewandten Anatomie, zur Physiologie, zur Biomechanik und zur Neurobiologie des unteren Körperquadranten. Sie sind in der Lage, manualtherapeutische Denkmodelle während der Befundaufnahme und -behandlung analog zum Clinical Reasoning Prozess zu integrieren. Ihre Clinical Reasoning Prozesse liegen im Einklang mit den Prinzipien des biopsychosozialen Modells, welches sich an der WHO-ICF orientiert und EBM-basiert ausgerichtet ist.

Die Studierenden evaluieren und diskutieren manualtherapeutische Modelle kritisch hinsichtlich der Physiotherapie und der patientenzentrierten Behandlung inkl. Behandlungsanalysen, -strategien und -techniken. Es werden Wissenstransferleistungen zwischen manualtherapeutischen und neuromuskuloskelettalen Inhalten/Prinzipien durchgeführt, um die bestmögliche patientenzentrierte Behandlung zu ermöglichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zur aktuellen Evidenzlage in der Behandlung von lumbalen Rückenschmerzen, sowie der Hüft-, Knie- und Fußregion. Sie interpretieren aktuelle Evidenzen kritisch und angepasst an das individuelle Problem des Patienten. Forschungslücken in der Behandlung der Lendenwirbelsäule und der unteren Extremität werden durch die Studierenden identifiziert.

Die Studierenden vertiefen ihr anatomisches, biomechanisches und (neuro-)biologisches Wissen und nutzen dieses für die manualtherapeutische Untersuchung und Behandlung des unteren Körperquadranten. Über das vertiefte Wissen hinsichtlich der manuellen Therapie hinaus sind sie in der Lage, neuromuskuloskelettale Forschung und Wissenschaft direkt in die Patientenbehandlung einfließen zu lassen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Informationen zur neuromuskuloskelettalen Diagnose zu erfassen sowie Indikationen und Kontraindikationen der manuellen Therapie des unteren Quadranten (Lendenwirbelsäule, Becken, Hüfte, Knie und Fuß) zu beachten. Die Studierenden verfügen über Fähigkeiten, eine klinische Untersuchung und -behandlung von Lendenwirbelsäule-, Becken-, Hüft-, Knie- und Fußregion durchzuführen. Dabei berücksichtigen sie neuroorthopädische Differentialdiagnosen dieser Regionen. Sie verfügen über ausführliche Fähigkeiten in den Behandlungstechniken Mobilisation, Manipulation, Neurodynamik und Übungen für den unteren Quadranten. Sie wenden diese Techniken auf Grundlage ihres Problemlöseprozesses individuell am Patienten an. Dabei betrachten sie das Problem aus verschiedenen Perspektiven und entscheiden sich im Sinne des Patienten für den erfolgversprechendsten Ansatz.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre kommunikativen Fähigkeiten an, um umfassende Informationen über die Art der Beschwerden des Patienten zu erhalten. Sie sind in der Lage, Patienten, Angehörigen, Kollegen und Fachvertretern Ursache-Wirkungszusammenhänge schlüssig und umfassend zu erklären und ihre therapeutischen Entscheidungen zu vertreten. Die Studierenden übernehmen im therapeutischen Team Verantwortung für die Implementation von Evidenzen und neuen Behandlungsansätzen in der Therapie des unteren Körperquadranten. Sie sind in der Lage, ihr Clinical Reasoning gegenüber Laien, Kollegen und angehenden Therapeuten verbal zu äußern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden integrieren aktuelles anatomisches, biomechanisches und physiologisches Wissen in die Untersuchung und Behandlung der Lendenwirbelsäule und der unteren Extremität. Sie wenden ihre Kenntnisse zu Behandlungsprinzipien der Manuellen Therapie in der Therapie von neuromuskuloskelettalen Funktionsstörungen des unteren Quadranten an und beschaffen sich wissenschaftlich fundierte Informationen zu deren Funktionsdiagnostik und Behandlung. Sie dokumentieren den Befunderhebungs- und Therapieprozess entsprechend der Terminologie der Manuellen Therapie und der ICF. In ihnen unbekanntem Situationen sind sie in der Lage, sich selbstständig neues Wissen zu erschließen. Die Studierenden identifizieren selbstständig Forschungslücken und entwickeln eigene anwendungsbezogene Projekte, die sie in ihrem Arbeitsumfeld umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Praktische Demonstrationen, Übungen und Fallstudien

Modulpromotor

von Piekartz, Herman Josef Maria

Lehrende

Piekartz, Herman Josef Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Literatur

- Boissonault W (1995): Examination in Physical Therapy Practice, 2nd Ed. Churchill Livingstone.
- Boyling JD, Jull G (2004): Grieve's Modern Manual Therapy – The Vertebral Column. Elsevier-Churchill Livingstone, Edinburgh.
- Goodman CC, Snyder TE (2006): Differential Diagnosis in Physical Therapy. Saunders.
- Hengeveld E, Banks K (2005): Maitland's Peripheral Manipulation. Oxford, Butterworths-Heinemann.
- Maitland G, Hengeveld E, Banks K, English, K (2005): Maitland's Vertebral Manipulation. Oxford, Butterworths-Heinemann.
- Butler D (2000): The Sensitive Nervous System. Adelaide, Australia, Noigroup Publications.
- Froböse I, Nellessen-Martens G, Wilke C (2009): Training in der Therapie. Grundlagen und Praxis. 3. Auflage. Elsevier, Urban & Fischer-Verlag.
- Hollmann W, Strüder HK (2009): Sportmedizin: Grundlagen für körperliche Aktivität, Training und Präventivmedizin, 5. Auflage. Schattauer-Verlag.

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vertragsgestaltung im Gesundheitswesen

Contract Drafting in Health Care

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036467 (Version 17) vom 13.12.2012

Modulkennung

22036467

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Ziele und Definition der Vertragsgestaltung
- Die Methode der Kautelarjurisprudenz
- Die Verfahren der Vertragsgestaltung
- Die Technik der Vertragsgestaltung
- Zielkonflikte der Vertragsgestaltung
- Instrumente der Vertragsgestaltung

anhand konkreter Verträge, überwiegend aus dem Gesundheitswesen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, erfassen in den relevanten Grundzügen die Vorgehensweise bei der Vertragsgestaltung. Sie verfügen über ein breites, teilweise detailliertes Wissen in den für das Gesundheitswesen relevanten Bereichen der Vertragsgestaltung. Sie können die erworbenen Kenntnisse auf praktische Sachverhalte anwenden und insbesondere einfachere bzw. in der Praxis verbreitete rechtliche Probleme und Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vertragsgestaltung erkennen und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden sollen befähigt sein, Verträge dahingehend zu überprüfen, ob aus nicht-juristischer Sicht der gewünschte Zweck realisiert und ausreichend Störfallvorsorge betrieben wird.

Modulpromotor

Theuerkauf, Klaus

Lehrende

Theuerkauf, Klaus
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Langenfeld, G.: Vertragsgestaltung. Methoden - Verfahren - Vertragstypen

Schmittat, O.: Vertragsgestaltung

Schlegel/Wallhäuser, Verträge in der Integrierten Versorgung

Hohmann/Klawonn, Das medizinische Versorgungszentrum

Weitere Hinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester.

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verwaltungsbescheide und ihre Kontrolle

Administrative Acts and their Control

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021435 (Version 15) vom 25.07.2013

Modulkennung

22021435

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Rechtsschutz im behördlichen Verfahren
 - 1.1. Widerspruchsverfahren
 - 1.2. Antrag nach § 80 Abs. 4 VwGO
2. Rechtsschutz im gerichtlichen Verfahren
 - 2.1. Vorläufiger Rechtsschutz nach §§ 80 ff., 123 VwGO
 - 2.2. Klagearten
3. Übung von Gutachten und insbes. Bescheiden anhand öffentlich-rechtlicher und zivilrechtlicher Fälle, teilweise unter Nutzung von Literatur und Rechtsprechung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes und integriertes Wissen und Verständnis über die Instrumente des behördlichen und gerichtlichen Rechtsschutzes im Zusammenhang mit der Überprüfung verwaltungsrechtlicher Entscheidungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie überblicken die Struktur und die Formen des Allgemeinen Verwaltungsrechts und das Zusammenspiel zwischen materiellen und Verfahrensrecht und können Entscheidungen aufgrund vorgegebener, auch komplexerer Sachverhalte selbstständig treffen und umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Instrumente des behördlichen und gerichtlichen Rechtsschutzes ebenso wie weitere wissenschaftlich begründete Problemlösungen aus dem Allgemeinen und Besonderen Verwaltungsrecht einer kritischen Analyse und Betrachtung, identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen; hierbei ziehen sie unterschiedliche Quellen aus Literatur und Rechtsprechung zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Sie können Rechtsgrundlagen aus dem Allgemeinen und Besonderen Verwaltungsrecht auch auf nicht vorhersehbare, berufsbezogene Frage- und Problemstellungen in der Entscheidungsfindung und -formulierung anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien; Gruppenarbeit.

Modulpromotor

Hermann, Ulrike

Lehrende

Biester, Jürgen
Hermann, Ulrike
martens(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kommentare zum Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) und zur Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) sowie zum Niedersächsischen Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (Nds.SOG) ebenso wie Lehrbücher zum Allgemeinen Verwaltungsrecht bzw. zum Allgemeinen Gefahrenabwehrrecht in jeweils aktueller Auflage, z.B. Erichsen, Hans-Uwe/Ehlers, Dirk (Hrsg.), Allgemeines Verwaltungsrecht, Giemulla, Elmar/Jaworsky, Nikolaus/Müller-Uri, Rolf, Verwaltungsrecht, Köln; Götz, Volkmar, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Hofmann, Harald/Gerke, Jürgen, Allgemeines Verwaltungsrecht, Stuttgart; Ipsen, Jörn, Allgemeines Verwaltungsrecht, Köln; Maurer, Hartmut, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Peine, Franz-Joseph, Allgemeines Verwaltungsrecht, Heidelberg; Pietzner, Rainer/Ronellenfitsch, Michael, Das Assessorexamen im öffentlichen Recht, Düsseldorf; Schmalz, Dieter, Allgemeines Verwaltungsrecht, Baden-Baden; Suckow, Horst/Weidemann, Holger, Allgemeines Verwaltungsrecht und Verwaltungsrechtsschutz, Stuttgart, Volkert, Werner, Die Verwaltungsentscheidung, Stuttgart.

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verwaltungsbescheide und ihre Kontrolle sowie angewandte Fallstudien

Administrative Acts and their Control as well as Applied Case Studies

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070833 (Version 23) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070833

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Rechtsschutz im behördlichen Verfahren
 - 1.1. Widerspruchsverfahren
 - 1.2. Antrag nach § 80 Abs. 4 VwGO
2. Rechtsschutz im gerichtlichen Verfahren
 - 2.1. Vorläufiger Rechtsschutz nach §§ 80 ff., 123 VwGO
 - 2.2. Klagearten
3. Fallstudien aus dem Bereich des öffentlichen Rechts
4. Übung von Gutachten und insbes. Bescheiden anhand öffentlich-rechtlicher Fälle, teilweise unter Nutzung von Literatur und Rechtsprechung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes und integriertes Wissen und Verständnis über die Instrumente des behördlichen und gerichtlichen Rechtsschutzes im Zusammenhang mit der Überprüfung verwaltungsrechtlicher Entscheidungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie überblicken die Struktur und die Formen des Allgemeinen Verwaltungsrechts und das Zusammenspiel zwischen materiellen und Verfahrensrecht und können Entscheidungen aufgrund vorgegebener, auch komplexerer Sachverhalte selbstständig treffen und umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Instrumente des behördlichen und gerichtlichen Rechtsschutzes ebenso wie weitere wissenschaftlich begründete Problemlösungen aus dem Allgemeinen und Besonderen Verwaltungsrecht einer kritischen Analyse und Betrachtung, identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen; hierbei ziehen sie unterschiedliche Quellen aus Literatur und Rechtsprechung zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Sie können Rechtsgrundlagen aus dem Allgemeinen und Besonderen Verwaltungsrecht auch auf nicht vorhersehbare, berufsbezogene Frage- und Problemstellungen in der Entscheidungsfindung und -formulierung anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien; Gruppenarbeit.

Modulpromotor

Lackner, Hendrik

Lehrende

Biester, Jürgen
Hermann, Ulrike
Lackner, Hendrik

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kommentare zum Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) und zur Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) sowie zum Niedersächsischen Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (Nds.SOG) ebenso wie Lehrbücher zum Allgemeinen Verwaltungsrecht bzw. zum Allgemeinen Gefahrenabwehrrecht in jeweils aktueller Auflage, z.B. Erichsen, Hans-Uwe/Ehlers, Dirk (Hrsg.), Allgemeines Verwaltungsrecht, Giesmulla, Elmar/Jaworsky, Nikolaus/Müller-Uri, Rolf, Verwaltungsrecht, Köln; Götz, Volkmar, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Hofmann, Harald/Gerke, Jürgen, Allgemeines Verwaltungsrecht, Stuttgart; Ipsen, Jörn, Allgemeines Verwaltungsrecht, Köln; Maurer, Hartmut, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Peine, Franz-Joseph, Allgemeines Verwaltungsrecht, Heidelberg; Pietzner, Rainer/Ronellenfisch, Michael, Das Assessorexamen im öffentlichen Recht, Düsseldorf; Schmalz, Dieter, Allgemeines Verwaltungsrecht, Baden-Baden; Suckow, Horst/Weidemann, Holger, Allgemeines Verwaltungsrecht und Verwaltungsrechtsschutz, Stuttgart, Volkert, Werner, Die Verwaltungsentscheidung, Stuttgart.

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verwaltungsmanagement

Administrative Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070838 (Version 24) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070838

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Begriff und Funktion des Managements und Controllings in der öffentlichen Verwaltung
2. Management und Controlling als Prozess
3. Normatives Management
4. Strategisches Management und Controlling
5. Ausgewählte Instrumente des strategischen Managements und Controllings (SWOT-Analyse, Portfolio-Analyse, Aufgaben bzw. Produktkritik, Balanced Scorecard)
6. Qualitätsmanagement als besondere Form des Verwaltungsmanagements
7. Operatives Management und Controlling
8. Verwaltungscontrolling als spezielle Form des Controlling
9. Vertiefung New Public Management und Neues Steuerungsmodell

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen und vertiefende Kenntnisse der Bedingungen, Instrumente, Methoden und Anpassungserfordernisse des Managements in der öffentlichen Verwaltung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen der wesentlichen Verfahren des strategischen Managements und können diese situationsgerecht in der öffentlichen Verwaltung anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Managementmethoden im Rahmen von Verwaltungsmodernisierungsprozessen in der öffentlichen Verwaltung einzuführen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können ausgehend von den Anforderungen der einzelnen Methoden des Managements weitere Instrumente des Neuen Steuerungsmodells in der öffentlichen Verwaltung einsetzen und die Wirkungsfähigkeit im Zusammenwirken aller eingesetzten Instrumente sicherstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Buchholz, Gabriele

Lehrende

Buchholz, Gabriele
Lasar, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Baum, Heinz-Georg / Coenenberg, Adolf G. / Günther, Thomas, (2007): Strategisches Controlling, 4. Auflage, Stuttgart, Schäffer-Poeschel; Blanke, Bernhard / von Bandemer, Stephan / Nullmeier, Frank / Wewer, Göttrik (2005): Handbuch zur Verwaltungsreform, 3. Auflage, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften; Bokranz, Rainer, Kasten, Lars (2001): Organisationsmanagement in Dienstleistung und Verwaltung, 3. Auflage, Wiesbaden, Gabler; Broekmate, Loes / Dahrendorf, Katharina / Dunker, Klaus (2001): Qualitätsmanagement in der öffentlichen Verwaltung, 1. Auflage, München, Jehle Rehm; Berens, Wolfgang / Hoffjan, Andreas, (2004): Controlling in der öffentlichen Verwaltung, Grundlagen, Fallstudien, Lösungen, Stuttgart, Schäffer-Poeschel; Homann, Klaus, (2005): Verwaltungscontrolling, Wiesbaden, Gabler; Hopp, Helmut / Göbel, Astrid (2008): Management in der Öffentlichen Verwaltung. Stuttgart, Schäffer-Poeschel; Hufnagl, Wolfgang (2009): Die Balanced Scorecard zur Steuerung von For- und Non-Profit-Organisationen. Unterschiede und Gemeinsamkeiten; Anwendungsbeispiele, Hamburg, Diplomica; Kaplan, Robert .S. / Norton, David. P., (2001): The Strategy Focused Organization; Rau, Thomas (2006): Betriebswirtschaftslehre für Städte und Gemeinden, 2. Auflage, München, Franz Vahlen; Schauer, Reinbert (2008): Öffentliche Betriebswirtschaftslehre – Public Management, Wien, Linde; Schedler, Kuno / Proeller, Isabella, (2009): New Public Management, 4. Auflage, Bern, Stuttgart, Wien, Haupt; Schmidt, Hans-Jürgen (2004): Betriebswirtschaftslehre und Verwaltungsmanagement, 6. Auflage, Heidelberg, C.F. Müller; Tauberger, André (2008): Controlling für die öffentliche Verwaltung, München, Wien, Oldenbourg; Thom, Norbert / Ritz, Adrian (2008): Public Management, 4. Auflage, Wiesbaden, Gabler

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verwaltungsmanagement

Administrative Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22022318 (Version 20) vom 12.08.2013

Modulkennung

22022318

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Begriff und Funktion des Managements und Controllings in der öffentlichen Verwaltung
2. Management und Controlling als Prozess
3. Normatives Management
4. Strategisches Management und Controlling
5. Ausgewählte Instrumente des strategischen Managements und Controllings (SWOT-Analyse, Portfolio-Analyse, Aufgaben bzw. Produktkritik, Balanced Scorecard)
6. Operatives Management und Controlling
7. Vertiefung New Public Management und Neues Steuerungsmodell

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen und vertiefende Kenntnisse der Bedingungen, Instrumente, Methoden und Anpassungserfordernisse des Management in der öffentlichen Verwaltung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen der wesentlichen Verfahren des strategischen Managements und können diese situationsgerecht in der öffentlichen Verwaltung anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Managementmethoden im Rahmen von Verwaltungsmodernisierungsmethoden in der öffentlichen Verwaltung einzuführen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können ausgehend von den Anforderungen der einzelnen Methoden des Managements den Einsatz weiterer Instrumente des Neuen Steuerungsmodells in der öffentlichen Verwaltung einschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Lasar, Andreas

Lehrende

Lasar, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Baum, Heinz-Georg / Coenenberg, Adolf G. / Günther, Thomas, (2004): Strategisches Controlling, 3. Auflage (4. Auflage erscheint in 05/2007), Stuttgart, Schäffer-Poeschel; von Bandemer, St. u.a. (Hg.), Handbuch zur Verwaltungsreform. Opladen 2000; Berens, Wolfgang / Karlowitsch, Martin / Mertes, Martin, (2000): Die Balanced Scorecard als Controllinginstrument in Non-Profit-Organisationen, in: Controlling, Heft 1/2000, S. 23 - 28; Berens, Wolfgang / Hoffjan, Andreas, (2004) Controlling in der öffentlichen Verwaltung, Grundlagen, Fallstudien, Lösungen, Stuttgart, Schäffer-Poeschel; Homann, Klaus, (2005): Verwaltungscontrolling, Wiesbaden, Gabler; Hopp, Helmut / Göbel, Astrid; Management in der Öffentlichen Verwaltung. Stuttgart 1999; Horvath, Peter. Hrsg., (2001): Strategien erfolgreich umsetzen, Stuttgart; Kaplan, Robert .S. / Norton, David. P., (2001): The Strategy Focused Organization, Boston; Heinz, Rainer, (2000): Kommunales Management, Überlegungen zu einem KGSt-Ansatz, Stuttgart, Schäffer-Poeschel; Klimecki, Rüdiger / Müller, Werner. R., Hrsg. (1999): Verwaltung im Umbruch. Modernisierung als Lernprozeß, Zürich; Rembor, Ralph-Peter, (1997): Controlling in der Kommunalverwaltung, Wiesbaden, Dt. Univ.-Verl.; Schedler, Kuno / Proeller, Isabella, (2004): New Public Management, 3. Auflage, Bern, Stuttgart, Wien, Haupt; Theuvsen, Ludwig, (2001): Ergebnis- und Marktsteuerung öffentlicher Unternehmen, Stuttgart; Weise, F./Kühnle, B.A. (2000): Strategieorientiert Planen und Steuern, in: Neues Verwaltungsmanagement, 3/2000, S. 1 - 54.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verwaltungsrelevante Aspekte des Völker- und Europarechts

International Aspects of Public Administration

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22071224 (Version 37) vom 25.07.2013

Modulkennung

22071224

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- I. Verwaltungsrelevante Aspekte des Völkerrechts
 1. Entstehung und Entwicklung internationaler Beziehungen
 2. Internationale Bezüge des Grundgesetzes
 3. Völkerrechtliche Rahmenbedingungen für das Verwaltungshandeln
 - 2.1. Rechtsquellen des Völkerrechts
 - 2.2. Subjekte des Völkerrechts
 - 2.3. Völkerrechtliche Verantwortlichkeit
 3. Verwaltungsrelevante Materien im Völkerrecht
 - 3.1. Internationaler Schutz der Menschenrechte
 - 3.2. Recht der Friedenssicherung
 - 3.3. Internationales Wirtschaftsrecht
 - 3.4. Internationales Umweltrecht
- II. Verwaltungsrechtliche Aspekte des Europarechts, z. B.
 1. Regelungen der Gemeinsamen Agrarpolitik
 2. Europäische Regional-/Strukturpolitik, Art. 158-162 AEUV
 3. Öffentliche Verwaltung im Wettbewerb
 - 3.1. Wettbewerbsregeln in Art. 101 ff. AEUV
 - 3.2. Sonderrolle für Staatsunternehmen nach Art. 106 Abs. 2 AEUV
 - 3.3. Europäisches Subventionsrecht, insbesondere Art. 107 ff. AEUV
 4. Vergaberechtliche Vorgaben des Europarechts
 5. Europäische Verkehrspolitik nach Art. 90-100 AEUV und Transeuropäische Netze, Art. 170-172 AEUV
 6. Europäisches Energierecht nach Art. 194 AEUV
 7. Europäische Regelungen zum Schutz der Umwelt nach Art. 191-193 AEUV
 8. Europäische Regeln zum Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts nach Art. 67 ff. AEUV
 9. Europäische Sozial- und Beschäftigungspolitik, Art. 151-164 und 145-150 AEUV
 10. Die Europäisierung des deutschen Verwaltungsverfahrensrechts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können anhand ausgewählter Referenzgebiete den Einfluss des Völker- und Europarechts auf das deutsche Verwaltungsrecht und die öffentliche Verwaltungstätigkeit in Deutschland beschreiben und erklären.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Methodenwissen bezogen auf das Völker- und Europarecht. In den behandelten Referenzgebieten haben sie ein detailliertes Wissen und Verständnis für die Überlagerung des deutschen Rechts durch das Völker- und Europarecht erworben. Hinsichtlich der behandelten Referenzgebiete sind die Studierenden mit dem aktuellsten juristischen Forschungsstand und der aktuellen einschlägigen Rechtsprechung vertraut.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, anhand konkreter Lebenssachverhalte den Einfluss des Europa- und Völkerrechts nachzuzeichnen und mit den erworbenen juristischen Methoden eigenständig vertretbare rechtliche Lösungen zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die erarbeiteten Themengebiete wissenschaftlich aufbereiten und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können anhand ausgewählter Referenzgebiete rechtliche Fragestellungen bzw. Probleme im komplexen Zusammenspiel verschiedener Rechtskreise untersuchen und rechtskreisübergreifende Lösungsansätze entwickeln. Sie finden den Einstieg, um sich auch in anderen völker- und europarechtlichen Rechtsgebieten zügig einzuarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Lehrgespräch, Fallstudien, Lernfortschrittsüberprüfungen, Selbststudium, Gruppenarbeit, studentische Referate und Präsentation, Exkursion

Modulpromotor

Lackner, Hendrik

Lehrende

Lackner, Hendrik
Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Völkerrecht in jeweils aktueller Auflage, z. B. Carreau, Droit international; Heintschel von Heinegg, Casebook Völkerrecht; Ipsen, Völkerrecht; Graf Vitzthum (Hrsg.), Völkerrecht; Ott, Public International Law in the Modern World; Wallace, A Concise Outline of International Law.

Lehrbücher zum Europarecht in jeweils aktueller Auflage, z.B. Bieber/Epiney/Haag, Die Europäische Union; Doerfert, Europarecht; Hailbronner/Jochum, Europarecht; Hakenberg, Europarecht; Haratsch/Koenig/Pechstein, Europarecht; Herdegen, Europarecht; Hobe, Europarecht; Lecheler/Gundel, Europarecht; Oppermann/Classen/Nettesheim, Europarecht; Pechstein, EU-Prozessrecht; Streinz, Europarecht; Thiele, Europarecht.

Kommentare zum Europarecht in jeweils aktueller Auflage, z.B. Callies/Ruffert (Hg.), Das Verfassungsrecht der EU; Geiger/Kotzur/Khan, EUV/AEUV; Grabitz/Hilf/Nettesheim (Hg.), Das Recht der EU; Hailbronner/Wilms, Recht der EU; Lenz/Borchardt (Hg.), EU-Verträge; Myer (Hg.), Kommentar zu EUV und EG-AEUV; Schwarze (Hg.), EU-Kommentar; Streinz/Ohler (Hg.), Vertrag über die EU und über die Arbeitsweise der EU; Vedder/Heintschel von Heinegg, Europäisches Unionsrecht

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verwaltungsverfahrens- und allgemeines Gefahrenabwehrrecht

Law of Administrative Action and General Defence of Danger

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021423 (Version 13) vom 25.07.2013

Modulkennung

22021423

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- A. Allgemeines Verwaltungsrecht
 - 1. Lehre vom Verwaltungsakt, insbesondere
 - 1.1 Verwaltungsverfahrensrecht
 - 1.2 Gebundene und freie Verwaltung
 - 1.3 Fehlerhafter Verwaltungsakt
 - 2. Nebenentscheidungen zum Verwaltungsakt
 - 2.1 Aufschiebende Wirkung und Anordnung der sofortigen Vollziehung
 - 2.2 Verwaltungszwang
 - 2.3 Verwaltungskostenrecht
- B. Allgemeines Gefahrenabwehrrecht (Nds. SOG)
 - 1. Aufgaben, Zuständigkeiten und Behörden
 - 2. Systematik und Stellung des Nds. SOG
 - 3. Gefahrenbegriffe
 - 4. Verantwortlichkeit im Recht der Gefahrenabwehr

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Verwaltungshandelns sowie die allgemeinen Grundsätze des Gefahrenabwehrrechts. Sie haben ein kritisches Verständnis für ausgewählte grundlegende Theorien, Konzepte, Regeln und Terminologien sowie einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Erkenntnis- und Forschungsprozesse des Verwaltungshandelns und des allgemeinen Gefahrenabwehrrechts.

Wissensvertiefung

Sie kennen die wesentlichen Vorschriften des Allgemeinen Verwaltungsrechts über das Verwaltungshandeln und die Grundprinzipien des Gefahrenabwehrrechts.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden überblicken die Struktur und die Formen des Verwaltungshandelns und Gefahrenabwehrrechts und können sie auf vorgegebene Sachverhalte – also auf klar definierte Entscheidungssituationen – selbstständig anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Informationen, Ideen und Argumente aus diesem Bereich des Allgemeinen Verwaltungsrechts und dem allgemeinen Gefahrenabwehrrecht ebenso wie wissenschaftlich begründete Problemlösungen darstellen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Sie beherrschen gängige berufsbezogene Problemstellungen aus der Lehre vom Verwaltungshandeln und aus dem allgemeinen Gefahrenabwehrrecht und können sie auf vertraute und nicht vertraute Sachverhaltsdarstellungen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien.

Modulpromotor

Hermann, Ulrike

Lehrende

Biester, Jürgen
 Hermann, Ulrike
 martens(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kommentare zum Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) und zur Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) sowie zum Niedersächsischen Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (Nds.SOG) ebenso wie Lehrbücher zum Allgemeinen Verwaltungsrecht bzw. zum Allgemeinen Gefahrenabwehrrecht in jeweils aktueller Auflage, z.B. Erichsen, Hans-Uwe/Ehlers, Dirk (Hrsg.), Allgemeines Verwaltungsrecht, Giemulla, Elmar/Jaworsky, Nikolaus/Müller-Uri, Rolf, Verwaltungsrecht, Köln; Götz, Volkmar, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Hofmann, Harald/Gerke, Jürgen, Allgemeines Verwaltungsrecht, Stuttgart; Ipsen, Jörn, Allgemeines Verwaltungsrecht, Köln; Maurer, Hartmut, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Peine, Franz-Joseph, Allgemeines Verwaltungsrecht, Heidelberg; Schmalz, Dieter, Allgemeines Verwaltungsrecht, Baden-Baden; Suckow, Horst/Weidemann, Holger, Allgemeines Verwaltungsrecht und Verwaltungsrechtsschutz, Stuttgart;

Götz, Volkmar, Allgemeines Polizei- und Ordnungsrecht, Göttingen; Gusy, Christoph, Polizeirecht, Tübingen; Ipsen, Jörn, Niedersächsisches Polizei- und Ordnungsrecht, Stuttgart; Knemeyer, Franz, Polizei- und Ordnungsrecht, München; Möller, Manfred/Wilhelm, Jürgen, Allgemeines Polizei- und Ordnungsrecht, Stuttgart; Prümm, Hans Paul/Thiess, Uwe, Allgemeines Polizei- und Ordnungsrecht, Neuwied; Schenke, Wolf-Rüdiger, Polizei- und Ordnungsrecht, Heidelberg; Schmidt, Rolf, Fälle zum Gefahrenabwehrrecht, Grasberg b. Bremen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verwaltungsverfahrens- und allgemeines Gefahrenabwehrrecht

Law of Administrative Procedures and General Police Law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070841 (Version 16) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070841

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- A. Allgemeines Verwaltungsrecht
 - 1. Lehre vom Verwaltungsakt, insbesondere
 - 1.1 Verwaltungsverfahrensrecht
 - 1.2 Gebundene und freie Verwaltung
 - 1.3 Fehlerhafter Verwaltungsakt
 - 2. Nebenentscheidungen zum Verwaltungsakt
 - 2.1 Aufschiebende Wirkung und Anordnung der sofortigen Vollziehung
 - 2.2 Verwaltungszwang
 - 2.3 Verwaltungskostenrecht
- B. Allgemeines Gefahrenabwehrrecht (Nds. SOG)
 - 1. Aufgaben, Zuständigkeiten und Behörden
 - 2. Systematik und Stellung des Nds. SOG
 - 3. Gefahrenbegriffe
 - 4. Verantwortlichkeit im Recht der Gefahrenabwehr

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Verwaltungshandelns sowie die allgemeinen Grundsätze des Gefahrenabwehrrechts. Sie haben ein kritisches Verständnis für ausgewählte grundlegende Theorien, Konzepte, Regeln und Terminologien sowie einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Erkenntnis- und Forschungsprozesse des Verwaltungshandelns und des allgemeinen Gefahrenabwehrrechts.

Wissensvertiefung

Sie kennen die wesentlichen Vorschriften des Allgemeinen Verwaltungsrechts über das Verwaltungshandeln und die Grundprinzipien des Gefahrenabwehrrechts.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden überblicken die Struktur und die Formen des Verwaltungshandelns und Gefahrenabwehrrechts und können sie auf vorgegebene Sachverhalte – also auf klar definierte Entscheidungssituationen – selbstständig anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Informationen, Ideen und Argumente aus diesem Bereich des Allgemeinen Verwaltungsrechts und dem allgemeinen Gefahrenabwehrrecht ebenso wie wissenschaftlich begründete Problemlösungen darstellen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Sie beherrschen gängige berufsbezogene Problemstellungen aus der Lehre vom Verwaltungshandeln und aus dem allgemeinen Gefahrenabwehrrecht und können sie auf vertraute und nicht vertraute Sachverhaltsdarstellungen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien.

Modulpromotor

Biester, Jürgen

Lehrende

Pautsch, Arne
Biester, Jürgen
Hermann, Ulrike
Lackner, Hendrik
Elbel, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kommentare zum Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) und zur Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) sowie zum Niedersächsischen Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (Nds.SOG) ebenso wie Lehrbücher zum Allgemeinen Verwaltungsrecht bzw. zum Allgemeinen Gefahrenabwehrrecht in jeweils aktueller Auflage, z.B. Erichsen, Hans-Uwe/Ehlers, Dirk (Hrsg.), Allgemeines Verwaltungsrecht, Giemulla, Elmar/Jaworsky, Nikolaus/Müller-Uri, Rolf, Verwaltungsrecht, Köln; Götz, Volkmar, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Hofmann, Harald/Gerke, Jürgen, Allgemeines Verwaltungsrecht, Stuttgart; Ipsen, Jörn, Allgemeines Verwaltungsrecht, Köln; Maurer, Hartmut, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Peine, Franz-Joseph, Allgemeines Verwaltungsrecht, Heidelberg; Schmalz, Dieter, Allgemeines Verwaltungsrecht, Baden-Baden; Weidemann, Holger, Allgemeines Verwaltungsrecht und Verwaltungsrechtsschutz, Stuttgart;

Götz, Volkmar, Allgemeines Polizei- und Ordnungsrecht, Göttingen; Gusy, Christoph, Polizeirecht, Tübingen; Ipsen, Jörn, Niedersächsisches Polizei- und Ordnungsrecht, Stuttgart; Knemeyer, Franz, Polizei- und Ordnungsrecht, München; Möller, Manfred/Wilhelm, Jürgen, Allgemeines Polizei- und Ordnungsrecht, Stuttgart; Prümm, Hans Paul/Thiess, Uwe, Allgemeines Polizei- und Ordnungsrecht, Neuwied; Schenke, Wolf-Rüdiger, Polizei- und Ordnungsrecht, Heidelberg; Schmidt, Rolf, Fälle zum Gefahrenabwehrrecht, Grasberg b. Bremen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Veränderung und Beendigung von öffentlichen Dienstverhältnissen

Modification and Termination of Public Employment

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070815 (Version 29) vom 25.07.2013

Modulkennung

22070815

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Schadensersatzansprüche
 - 1.1 Die Haftung des Arbeitnehmers
 - 1.2 Die Haftung des Beamten
 - 1.3 Die Haftung des Arbeitgebers und des Dienstherrn
- 2 Veränderung von Beamtenverhältnissen
 - 2.1 Umwandlung des Beamtenverhältnisses auf Probe
 - 2.2 Beförderungen
 - 2.3 Versetzung und Abordnung
- 3 Veränderung von Arbeitsverhältnissen
 - 3.1 Änderung der Arbeitsaufgaben
 - 3.2 Dauerhafte Veränderung der Arbeitszeit
4. Disziplinarverfahren
- 5 Eintritt und Versetzung in den Ruhestand
 - 5.1 Eintritt in den Ruhestand
 - 5.2 Versetzung in den Ruhestand
 - 5.3 Reaktivierung
6. Beendigung von Beamten- und Arbeitsverhältnissen
 - 6.1. Beendigung von Arbeitsverhältnissen einschl. Abmahnung
 - 6.2. Beendigung von Beamtenverhältnissen
- 7 Rechtsschutz
 - 7.1 Der Rechtsschutz der Arbeitnehmer
 - 7.2 Der Rechtsschutz der Beamten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein vertieftes Wissen über die Veränderungen von öffentlichen Beschäftigungs- und Beamtenverhältnissen, ihre Beendigung sowie die Folgen von Pflichtverletzungen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen betr. die Veränderungen von öffentlichen Beschäftigungs- und Beamtenverhältnissen, ihre Beendigung sowie die Folgen von Pflichtverletzungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Ansätze kritisch beurteilen und auf konkrete Fragen der Veränderungen von öffentlichen Beschäftigungs- und Beamtenverhältnissen, ihrer Beendigung sowie der Folgen von Pflichtverletzungen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Fragestellungen der Veränderungen von öffentlichen Beschäftigungs- und Beamtenverhältnissen, ihrer Beendigung sowie der Folgen von Pflichtverletzungen in strukturierter Weise aufarbeiten und Dritten anschaulich vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Außerdem sind die Studierenden in der Lage, fallbezogen unter Hinzuziehung der Kenntnisse über die rechtlichen Rahmenbedingungen Entscheidungen auf dem Gebiet der Veränderungen von öffentlichen Beschäftigungs- und Beamtenverhältnissen, ihrer Beendigung sowie der Folgen von Pflichtverletzungen selbstständig zu treffen und eingehend zu begründen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien

Modulpromotor

Elbel, Thomas

Lehrende

Elbel, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Wagner, F.; Lepek, S., Beamtenrecht, 10. Aufl., Heidelberg 2009; Müller, B.; Preis, F., Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, 7. Aufl., München 2009; Battis, U., Bundesbeamtengesetz, 4. Aufl., München 2009; Wind, F.; Schimana, M.; Wichmann, M.; Langner, K.-U., Öffentl. Dienstrecht, 5. Aufl., Stuttgart 2002; Schnellenbach, H., Beamtenrecht in der Praxis, 7. Aufl. München 2011; Schaub, G.; Koch, U.; Linck, R.; Treber, J.; Vogelsang, H., Arbeitsrechts-Handbuch, 14. Aufl. München 2011; Groeger, Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, 2010

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Volkswirtschaftslehre für Wirtschaftsjuristen

Principles of Economics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039898 (Version 16) vom 07.12.2009

Modulkennung

22039898

Studienprogramm

Bachelor: BWR

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen des Wirtschaftens
- 2 Wirtschaftliches Ordnungssystem "Soziale Marktwirtschaft"
 - 2.1 Historische Entwicklung und rechtliche Rahmenbedingungen
 - 2.2 Die Rolle des Staates innerhalb der Sozialen Marktwirtschaft
- 3 Wettbewerbliche Selbststeuerung in der Marktwirtschaft
 - 3.1 Preisbildung auf Märkten
 - 3.2 Marktversagen und Marktunvollkommenheiten
 - 3.3 Wettbewerbspolitik und staatliche Allokationspolitik
 - 3.4 Marktversagen versus Staatsversagen
- 4 Volkswirtschaftliches Rechnungswesen
- 5 Gesamtwirtschaftliche Stabilität und Wachstum in der Marktwirtschaft
 - 5.1 Wirtschaftspolitische Ziele
 - 5.2 Wirtschaftspolitische Strategien (Lehrmeinungen) und Instrumente
 - 5.3 Geld- und Fiskalpolitik für Stabilität, Wachstum und Beschäftigung im europäischen Kontext
 - 5.4 Arbeitsmarktpolitik
- 6 Umverteilungspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Stärken des wirtschaftlichen Ordnungsmodells "Soziale Marktwirtschaft", die Ursachen des Marktversagens sowie die Funktionen des Staates innerhalb einer sozialen Marktwirtschaft. Sie lernen, wie die Preisbildung auf unterschiedlichen Märkten funktioniert und sie sind mit den wichtigsten wirtschaftspolitischen Strategien, Politikbereichen und Politikinstrumenten sowie den rechtlichen Grundlagen staatlichen Handelns vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Vorteile eines wettbewerblichen Marktes aufzuzeigen und die staatlichen Eingriffnahmen zur Sicherung des Wettbewerbs bzw. für eine verbesserte Selbststeuerung des Marktes zu begründen. Zudem ist es den Studierenden möglich, die wirtschaftspolitischen Schlussfolgerungen der unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Strategieansätze (Lehrmeinungen) aufzuzeigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Situation auf einzelnen Märkten sowie die gesamtwirtschaftliche Situation eines Landes anhand der relevanten Daten analysieren. Sie sind in der Lage, geeignete Instrumente zur Korrektur von Fehlentwicklungen auf einzelnen Märkten oder in der wirtschaftlichen Entwicklung insgesamt auszuwählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich oder schriftlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkenne, erfassen und analysieren auf der Grundlage aktueller Vorkommnisse und Entwicklungen die Lage auf einzelnen Märkten sowie der gesamten Volkswirtschaft. Sie können darauf aufbauend unter Berücksichtigung eines systemischen Ansatzes Lösungsvorschläge zur besseren Zielerreichung bzw. zur Korrektur von Zielverfehlungen vorschlagen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übungen

Diskussion von aktuellen Geschehnissen auf der Basis von neuesten Nachrichten

Ausarbeitung und Präsentation von "Kurzinformationen"

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Adam, Hans

Edling, Herbert

Hirata, Johannes

Mayer, Peter

Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
9	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
16	Hausarbeiten
13	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Edling, H. (2008), Volkswirtschaftslehre - schnell erfasst, 2. Aufl. Springer-Verlag Heidelberg
Edling, H. (2001), Der Staat in der Wirtschaft, Vahlen-Verlag, München
Mankiw, G., Taylor, M. (2008), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 4. Aufl., Schäffer-Poeschler-Verlag, Stuttgart
Abelshausen, W. (2004), Deutsche Wirtschaftsgeschichte, Beck-Verlag München

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsethik

Economics and Business Ethics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22032793 (Version 22) vom 07.12.2009

Modulkennung

22032793

Studienprogramm

Bachelor: Wirtschaftspsychologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Ethik und Wirtschaftsethik
2. Ethische Methode: Freiheit und Verantwortung
3. Rationalität in der VWL und empirische Befunde
4. Das Prinzip Markt (Unsichtbare Hand)
5. Wirtschaften im Dienste gesellschaftlichen Wohlergehens

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Perspektive der Ethik und sind mit den wesentlichen Prinzipien marktwirtschaftlicher Wertschöpfung vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studenten sind sich der inhärenten Strittigkeit ethischer Urteile bewusst und können die wesentlichen ethischen Ansätze nachvollziehen. Sie verstehen die wohlfahrtsfördernde Wirkung des Marktprinzips, ohne dessen potentielle ethische Unzulänglichkeiten zu übersehen. Sie können die Plausibilität des homo oeconomicus Modells im Lichte ambivalenter empirischer Befunde differenziert beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten können ihr Wissen um verbreitete psychologische Fehlschlüsse und inkonsistente Entscheidungen (im wirtschaftlichen Kontext) zum Zwecke aufgeklärter, wohl informierter Entscheidungen verantwortungsbewusst einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können wesentliche Erkenntnisse in Hinblick auf das Verhalten von Wirtschaftsakteuren kenntnisreich begründen. Sie können zu wirtschaftsethischen Streitfragen argumentativ Stellung beziehen.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, unternehmerische und gesellschaftliche Probleme gleichzeitig unter Erfolgs- (Profit-) und Legitimitätsaspekten zu betrachten. Sie berücksichtigen dabei die empirischen Grenzen rationalen Verhaltens.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium, verhaltensbezogene Übungen

Modulpromotor

Mayer, Peter

Lehrende

Adam, Hans
Edling, Herbert
Hirata, Johannes
Mayer, Peter
Trabold, Harald
Kuhnke, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Literaturstudium

Literatur

Ulrich, P., Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie, 4. Aufl., Bern: Haupt (2008).
Verschiedene Quellen.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wahlpflichtfach Ausland

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22042097 (Version 14) vom 07.12.2009

Modulkennung

22042097

Studienprogramm

Bachelor: IBM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Studium eines Faches an einer Kooperationshochschule während des Auslandsstudiums im 4. bzw. 5. Semester. Die Studierenden sollen nach Möglichkeit ein Fach bzw. Fächer belegen, die an der Fachhochschule Osnabrück nicht angeboten werden. Damit sollen sie die Möglichkeit nutzen, landes- oder studienortsspezifische Lehrveranstaltungen zu wählen, durch die sie ihr auslandsbezogenes Fachwissen in der jeweiligen Landessprache (oder Englisch) erweitern oder vertiefen können.

Lehrinhalte bestimmen sich nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Lehr-/Lernmethoden

Nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Modulpromotor

Bauer, Ulrich

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

300 Nach Maßgabe der jeweiligen
Kooperationshochschule

Literatur

Nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationshochschule

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

andere

Wahlpflichtfach: Angebot Pflege

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000514 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000514

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

1. Projektmanagement
 - 1.1 Auswertung ausgewählter Fachliteratur
 - 1.2 Diskussion ausgewählter Beispiele
2. Projektmitwirkung in Kleingruppen
 - 2.1 Hospitation
 - 2.1 Literaturoauswertung
 - 2.2 Mitwirkung an aktuellen Projektaktivitäten: Übernahme einer klar umrissenen Aufgabe im Rahmen von Schulungen, Datenerhebungen und -auswertungen etc.
 - 2.3 Auswertung und Berichterstattung des Projekteinsatzes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die studierenden haben nach dem Studium dieses Moduls ein solides Wissen zum Projekt- und Innovationsmanagement in der Pflegepraxis und haben eigene methodische Kompetenzen auf diesem Gebiet entwickelt.

Lehr-/Lernmethoden

- Wissenschaftliches Projekt oder Praxisprojekt
- Gruppenarbeit
- Präsentation

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenst, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Kleingruppen
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
20	Referate
50	Mitwirkung in einem Projekt

Literatur

Wird den Projektthemen angepasst.

Prüfungsform

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wahlpflichtfach: Ausland

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000656 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000656

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

Nach Maßgabe der jeweiligen Partnerhochschule

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach Maßgabe der jeweiligen Partnerhochschule

Lehr-/Lernmethoden

Nach Maßgabe der jeweiligen Partnerhochschule

Modulpromotor

Jaeger, Felix

Lehrende

Jaeger, Felix

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

300 Nach Maßgabe der jeweiligen Partnerhochschule

Literatur

Nach Maßgabe der jeweiligen Partnerhochschule

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

andere

Wahlpflichtfach: Grundlagen der Programmierung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000143 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000143

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

- (a) Vom Problem zum Programm (Abstraktion, Modellbildung, Problemlösung, Implementierung)
- (b) Aufbau von Computerprogrammen (Syntax, Elementare Datentypen, Arrays, Operatoren, Ausdrücke, Kontrollstrukturen, Ein- und Ausgabe)
- (c) Klassen und Objekte (Attribute, Methoden, Konstruktoren bzw. Initialisierung)
- (d) Klassenhierarchie (Vererbung, Interfaces, Pakete)
- (e) Verwendung von Klassenbibliotheken (z.B. für Container, Oberflächen, Grafik, Datenbankanbindung)
Ausnahmebehandlung
- (f) Entwicklung einer beispielhaften Applikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können kleinere betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen in einem EDV-Programm implementieren. Sie besitzen Fertigkeiten zur Systemanalyse, Systemdesign und Systemimplementierung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Projekt- und Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Projektarbeit

Literatur

Diverse Literatur zu Einführung in die Programmierung mit VBA, Java o.ä. Aktuelle Referenzen werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wahlpflichtfach: Statistische Analyse ökonomischer Daten am PC

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000117 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000117

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

1. Einführung in eine Statistik Software (z.B. SPSS)
2. Schätz- und Testverfahren
 - 2.1 Punkt- und Intervallschätzungen
 - 2.2 Testverfahren
 - 2.3 Ökonomische Anwendungen
3. Einführung in die Zeitreihenanalyse
 - 3.1 Grundlagen und weiterführende Methoden
 - 3.2 Ökonomische Anwendungen
 - 3.3 Auswertung des Verlaufs und Schätzung des weiteren Verlaufs von Zeitreihen mit Statistik Software
4. Versuchsplanung
5. Graphische Aufbereitung von ökonomischen Daten mittels Statistik Software
6. Auswertung von ökonomischen Daten mittels Statistik Software
 - 6.1 Schätzung von Kenngrößen mit Statistik Software
 - 6.2 Testverfahren mit Statistik Software
 - 6.3 Durchführung und Auswertung von Marktforschungsstudien, klinischen Studien, Umfragen, ...
 - 6.4 Fallbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- kennen die Begriffe Wahrscheinlichkeitsraum und Zufallsvariable.
- können Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung für diskrete und stetige Zufallsvariablen berechnen und können die Ergebnisse deuten.
- kennen unterschiedliche Verteilungen, deren Unterschiede und deren Eigenschaften.
- wissen was eine Parameterschätzung ist.
- können Punkt- und Intervallschätzungen durchführen.
- können Konfidenzintervalle für unterschiedliche Charakteristiken berechnen.
- wissen was man unter einem statistischen Test versteht.
- können statistische Test auf einfache Problemstellungen anwenden.
- wissen was eine Zeitreihe ist.
- können eine Zeitreihe erkennen und die wichtigsten Parameter mittels Software berechnen.
- wissen was eine Versuchsplanung ist.
- können für statistische Untersuchungen die entsprechende Versuchsplanung aufstellen.
- können Daten mittels Software auswerten und aufbereiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- können beurteilen, ob eine statistische Analyse zur Problemlösung sinnvoll ist.
- können entscheiden welches statistische Verfahren zur Anwendung kommen soll.
- können die Versuchsplanung aufstellen und die Datengewinnung durchführen.
- können statistische Tests und Analysen selbständig und eigenverantwortlich mit Hilfe von Statistik Software durchführen und beherrschen auch komplexe Auswertungsverfahren.
- können die Ergebnisse des statistischen Test interpretieren, aufbereiten und kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium, eLearning

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas
hansmann(nicht im LDAP),
Hübner, Ursula Hertha
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen
30	Labore
10	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
12	Hausarbeiten
10	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Assenmacher, W.: Induktive Statistik, 2000.
 Bamberg, G. / Baur, F.: Statistik, 10. Aufl., 1998.
 Bley Müller, J. / Gehlert, G. / Gülicher, H.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, 11. Aufl., 1998.
 Bohley, P.: Statistik. Einführendes Lehrbuch für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 7. Aufl., 2000.
 Bomsdorf, E.: Induktive Statistik; Bergisch Gladbach/Köln.
 Bosch, K.: Elementare Einführung in die angewandte Statistik, 2000
 Bourier, G.: Beschreibende Statistik. Praxisorientierte Einführung mit Aufgaben und Lösungen, 1998
 Bourier, G.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik, 1998
 Buttler, G.; Fickel, N.: Statistik mit Stichproben, Reinbek.
 Sachs, L.: Angewandte Statistik - Anwendung statistischer Methoden. 6. Aufl., Berlin, 1984.
 Härtter, E.: Wahrscheinlichkeitsrechnung, Statistik und mathematische Grundlagen 1997.
 Hartung, J. et al.: Statistik: Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik, 11. Aufl. 1998.
 Kreyszig, E.: Statistische Methoden und ihre Anwendung, 7. Aufl., 1991.
 Maass, S.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler I, 1983.
 Maass, S. et al.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler II, 1983.
 Rüger, B.: Induktive Statistik: Einführung für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 3. Aufl., 1996.
 Schaich, E.: Statistik für Volkswirte, Betriebswirte und Soziologen, 3. Aufl., 1994.
 Schlittgen, R.: Einführung in die Statistik; München/Wien.
 Schwarze, J.: Grundlagen der Statistik II: Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik; Herne/Berlin.
 Zöfel, P.: Statistik in der Praxis. UTB 1988.
- Bühl, A./ Zöfel, P.: SPSS. in der Marktforschung. Methoden für die Markt- und Meinungsforschung, München 1999.
 Eckstein, P.P.: Angewandte Statistik mit SPSS. Praktische Einführung für Wirtschaftswissenschaftler, Wiesbaden 2000.
 Kähler, W.-M.: Statistische Datenanalyse. Verfahren verstehen und mit SPSS gekonnt einsetzen, Wiesbaden 2002.
 Martens, J.: Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows, München 1999.
 Rodeghier, M.: Marketingforschung mit SPSS. Analyse, Datenerhebung und Auswertung, Bonn 1997.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werteorientiertes Management

Value-oriented Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22036829 (Version 22) vom 13.12.2012

Modulkennung

22036829

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Hinführung zum Thema: Wertebegriff und Wertediskussion
2. Werte im ökonomischen Kontext
3. Wertekonzeptionen
4. Anforderungen an eine Werteorientierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren und beschreiben die theoretischen Grundlagen der Werte. Sie sind in der Lage BWL, Management und andere Wertekonzeptionen darzustellen, voneinander abzugrenzen und zu analysieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren, welche wissenschaftlichen Perspektiven denkbar sind; sie können sich kritisch mit Darstellungen auseinandersetzen. Sie können die unterschiedlichen Ansätze auf relevante Tatbestände anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen Konzeptionen aus, um Problemstellungen und Situationen sach- und zielgerecht lösen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Realsituationen (Fallstudien/Aufgaben und Problemstellungen) analysieren, bewerten und aufgrund theoretischer Sachkenntnisse auf Gegebenheiten anwenden. Neben der subjektiven Perspektive können die Studierenden andere Meinungen diskutieren und kritisch hinterfragen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von unterschiedlichen Werten an und verfügen über eine Metawertekatalog, der es erlaubt, situative Analysen durchzuführen. Die Studierenden zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit; Selbststudium, Fallstudien, Problemsammlung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Referate

25 Literaturstudium

20 Kleingruppen

Literatur

- a) Eichhorn, S. und Schmidt-Rettig, B.: Krankenhausmanagement. Zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung. Stuttgart, New York 2001.
- b) Höffe, O.: Lexikon der Ethik, 7. neubearbeitete und erweiterte Auflage, Becksche Reihe München 2008.
- c) Küpper, H.U.: Unternehmensethik. Hintergründe, Konzepte, Anwendungsbereiche. Schäffer-Poeschel Stuttgart 2006.
- d) Ulrich, P.: Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie. 4. Auflage Haupt, Bern et. al. 2008.
- e) Zapp, W. (Hrsg.): Kennzahlen im Krankenhaus. Eul verlag, Lohmar, 2010.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wertorientiertes Controlling, Controlling und Finanzen für Gesundheitsunternehmen (3)

Accounts-oriented Controlling

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22047393 (Version 9) vom 13.12.2012

Modulkennung

22047393

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Analyse von Problemsituationen
2. Finanzierungs- und Investitionscontrolling
3. Wertorientierte Konzeptionen
4. Berichtscontrolling

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Kröger, Christian
Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Vorlesungen
10	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Referate
20	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
10	Kleingruppen

Literatur

- Drukarczyk, Jochen. Unternehmensbewertung. 5., überarb. und erw. Aufl. - München : Vahlen, 2007
- Everling, O. und Dieter M. Kampe: Rating im Health-Care-Sektor. Schlüssel zur Finanzierung von Krankenhäusern, Kliniken, Reha-Einrichtungen. Wiesbaden 2008.
- Gladen, W.: Kennzahlen und Berichtssysteme. Grundlagen zum Performance Measurement. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden 2003
- Rühle, J.: Wertmanagement im Krankenhaus, Eul-Verlag, Lohmaar 2000
- Ruh, H.: Unternehmensbewertung von Krankenhäusern, Herbert Utz Verlag München 2006
- Wiehle, Ulrich. - Sonderausg. - Unternehmensbewertung: Methoden, Rechenbeispiele, Vor- und Nachteile: Wiesbaden : Cometis, 2006

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wettbewerbsrecht und Grundzüge der ZPO

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000119 (Version 45) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000119

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

Wettbewerbsrecht:

Verbot unlauteren Wettbewerbs §§ 1, 2, 3, 7 UWG

Beispiele unlauteren Wettbewerbs §§ 4, 7 UWG

Vergleichende Werbung §§ 6, 3 UWG

Irreführende Werbung §§ 5, 3 UWG

Progressive Kundenwerbung, "Schneeballsystem", § 16 UWG

Ansprüche, die sich aus Wettbewerbsverstößen ergeben

Durchsetzung der Ansprüche aus dem UWG

Markenrecht: Marken, Geschäftliche Bezeichnungen

Zivilprozessrecht:

Überblick über die Zivilgerichtsbarkeit; Einzelheiten zum Verfahrensablauf, Verfahrensgrundsätze, Ablauf und Abschluss der mündlichen Verhandlung, Klagearten, Prozessvoraussetzungen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind vertraut mit den wesentlichen Fragen des Wettbewerbsrechts sowie mit den Grundzügen des Zivilprozessrechts. Sie sind in der Lage, Rechtsfragen aus diesen Bereichen sicher zu beantworten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und gemeinsame Bearbeitung von Fallstudien anhand von Urteilen des Bundesgerichtshofes; Übungsfälle

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley

Güllemann, Dirk

Streckel, Siegmund

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jeweils in aktueller Auflage die folgenden Lehrbücher: Berlit, Wettbewerbsrecht, Beck Verlag oder Lettl, Das Neue UWG, Beck Verlag; Götting, Wettbewerbsrecht, Beck Verlag; aktuelles UWG. Grunsky, Wolfgang: Zivilprozessrecht, Luchterhand Verlag; Fenger, Hermann: Zivilprozessrecht schnell erfasst; Springer Verlag; Zimmermann, Walter: ZPO-Fallrepetitorium, Müller Verlag; aktuelle ZPO.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsmathematik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000084 (Version 39) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000084

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M

Lehrinhalte

1. Finanzmathematik
 - 1.1 Zinseszinsrechnung
 - 1.2 Abschreibungen
 - 1.3 Rentenrechnung
 - 1.4 Tilgungsrechnung

2. Differentialrechnung I:
Funktionen mit einer unabhängigen Variablen
 - 2.1 Einführung
 - 2.2 Extremwertbestimmungen
 - 2.3 Ökonomische Anwendungen
 - 2.4 Elastizitäten

4. Lineare Algebra
 - 4.1 Matrizenrechnung
 - 4.2 Lineare Gleichungssysteme
 - 4.3 Ökonomische Anwendungen
 - 4.4 Lineare Optimierung

5. Exkurs: Differentialrechnung II
Funktionen mit mehreren unabhängigen Variablen
 - 5.1 Partialanalyse
 - 5.2 Homogenität
 - 5.3 Ökonomische Anwendungen
 - 5.4 Restriktive Extremwerte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Analytischer Umgang mit ökonomischen Funktionen
- Mithilfe der Differentialrechnung Lösungen für ökonomische Extremwertaufgaben mit und ohne Nebenbedingungen anzubieten.
- Aufstellen linearer Gleichungssysteme aus ökonomischen Fragestellungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Zinke, Rudi

Lehrende

Frey, Andreas
hansmann(nicht im LDAP),
Hübner, Ursula Hertha
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
33	Vorlesungen
27	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung
20	Hausarbeiten

Literatur

- (1) Schwarze, J.; Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler.
Bände 1 - 3. NWB Herne/Berlin 2001
- (2) Tietze, J.; Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik.
incl. Lösungsbuch, Vieweg Verlag, Braunschweig 1990
- (3) Holland, D. und H.; Mathematik im Betrieb.
Gabler Verlag, Wiesbaden 1989
- (4) Hoffmann, S.; Mathematische Grundlagen für Betriebswirte.
NWB Herne/Berlin 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftspolitik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000076 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000076

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M, BIG und Wirtschaftsingenieurwesen

Lehrinhalte

1. Ordnungspolitische Grundlagen (einschl. Wirtschaftsgeschichte in Deutschland)
2. Allokationspolitik
 - 2.1 Öffentliche Güter, externe Effekte, asymmetrische Informationen u.a.
 - 2.2 Marktversagen versus Staatsversagen
3. Konjunktur- und Wachstumspolitik
 - 3.1 Wirtschafts- und sozialpolitische Ziele und deren Operationalisierung
 - 3.2 Politikkonzepte
4. Geld-, Fiskal-, Lohn- und Außenwirtschaftspolitik
5. Wirtschaftspolitische Fallstudien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis der wirtschafts- und sozialpolitischen Ziele und deren Operationalisierung sowie ein breites Wissen über Politikkonzepte, Instrumente und Institutionen. Die Kursteilnehmer sind zudem in der Lage, aus der Fülle aggregierter Daten Konjunktur- und Wachstumsverläufe zu identifizieren, die Ursachen für die Einlösung und/oder Verfehlung wirtschaftspolitischer Ziele zu analysieren und nachfragepolitisch bzw. angebotspolitisch orientierte Handlungsempfehlungen unter Berücksichtigung des internationalen Kontextes zu geben und dabei auch die möglichen Auswirkungen auf mikroökonomischer Ebene einzubeziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Gruppenarbeiten mit Präsentationen, Fallstudien, Internetrecherchen

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Trabold, Harald
upmeier(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
33	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Referate
30	Kleingruppen
35	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Edling, H. (2006), Volkswirtschaftslehre: schnell erfasst, Heidelberg
Edling, H. (2000), Die Rolle des Staates in der Wirtschaft, München
Clement, R., Terlau, W. (2002), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage, Vahlen-Verlag, München
Weimann, J. (2006), Wirtschaftspolitik: Allokation und kollektive Entscheidung, 4. Auflage, Heidelberg
Mussel, G., Pätzold, J. (2005), Grundfragen der Wirtschaftspolitik, Vahlen Verlag
OECD-Wirtschaftsberichte Deutschland
Neuestes Gutachten des Sachverständigenrats

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftspolitik

Economic Policy

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22039664 (Version 36) vom 07.12.2009

Modulkennung

22039664

Studienprogramm

Bachelor: BBM, IBM, BIG, IM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- I. Grundlagen
 - 1. Aufgabenbereiche der Wirtschaftspolitik in der Marktwirtschaft
 - 2. Ziele, Mittel und Träger als Gegenstand einer Theorie der Wirtschaftspolitik
- II. Allokation
 - 1. Korrektur der Marktergebnisse
 - 2. Kollektiventscheidungen durch Abstimmungen
- III. Distribution
 - 1. Funktionelle und personelle Einkommensverteilung
 - 2. Umverteilungspolitik an ausgewählten Beispielen
- IV. Stabilisierung
 - 1. Wirtschaftspolitische Konzeptionen
 - 2. Ausgewählte Politikfelder: Geld-, Fiskal-, Wachstumspolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, die Notwendigkeit wirtschaftspolitischen Handelns in der sozialen Marktwirtschaft zu begründen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über Ziele und Zielkonflikte in der Wirtschaftspolitik und über die Anknüpfungspunkte wirtschaftlicher Einflussnahme durch dafür legitimierte Instanzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die theoretischen Argumente zur Rechtfertigung wirtschaftspolitischer Massnahmen in den Aufgabenbereichen der Allokation, Distribution und Stabilisierung kritisch zu reflektieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können wirtschaftspolitische Zusammenhänge in klar strukturierter Darstellung präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, auf der Grundlage der erworbenen Erkenntnisse Lösungsansätze zur Erreichung wirtschaftspolitischer Ziele auf ihre Angemessenheit hin zu beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Selbststudium, Fallstudien, Referate

Modulpromotor

Adam, Hans

Lehrende

Adam, Hans
Edling, Herbert
Berger, Hendrike
Hirata, Johannes
Mayer, Peter
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Vorlesungen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Altmann, Jörn: Wirtschaftspolitik. Eine praxisorientierte Einführung, 8. Aufl., Stuttgart 2007.
Klump, Reiner: Wirtschaftspolitik. Instrumente, Ziele und Institutionen, München 2006.
Mussel, Gerhard, Pätzold, Jürgen: Grundfragen der Wirtschaftspolitik, 7. Aufl., München 2008.
Weimann, Joachim: Allokation und kollektive Entscheidung, 5. Aufl., Berlin u. a. 2009.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsprivatrecht

Business law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021717 (Version 23) vom 07.12.2009

Modulkennung

22021717

Studienprogramm

B-dual

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Rechtsordnung und in das juristische Denken
2. Grundlagen des allgemeinen Teils des BGB
3. Grundlagen des Rechts der Schuldverhältnisse
4. Grundlagen der Übereignung beweglicher Sachen einschließlich typischer Konstellationen wie Eigentumsvorbehalt und Sicherungsübereignung
5. Handelsrechtliche Besonderheiten für Kaufleute
 - 5.1. Geltungsbereich des Handelsrechts, Kaufmannsbegriff
 - 5.2. Grundlagen des Handelsrechts (Firma, Handelsregister, Handelsgeschäfte)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen im Zivil- (insbesondere Vertragsrecht) und Handelsrecht. Sie kennen verschiedene Vertragstypen und die grundlegenden Folgen typischer Pflichtverletzungen. Studierende sind sich der besonderen Bedeutung des Handelsrechts für den kaufmännischen Verkehr bewusst. Sie kennen die Grundlagen des Handelsrechts (Kaufleute, Handelsregister, Handelsgeschäfte) und können typische Standardfälle auf dem Gebiet des Zivilrechts (Allgemeiner Teil und Schuldrecht) unter Beachtung eventueller handelsrechtlicher Besonderheiten lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung

Modulpromotor

Bachert, Patric

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Bachert, Patric
Güllemann, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

74 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Aunert-Micus u.a., Wirtschaftsprivatrecht

Führich, Wirtschaftsprivatrecht

Müssig, Wirtschaftsprivatrecht

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsprivatrecht

Business law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22035205 (Version 25) vom 07.12.2009

Modulkennung

22035205

Studienprogramm

Bachelor: BBM, BIG, PGM, ÖM, IBM

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Rechtsordnung und das juristische Denken
2. Grundlagen des Allgemeinen Teils des BGB
3. Grundlagen des Rechts der Schuldverhältnisse
4. Grundlagen der Übereignung beweglicher Sachen einschließlich typischer Konstellationen wie Eigentumsvorbehalt und Sicherungsübereignung
5. Handelsrechtliche Besonderheiten für Kaufleute
 - 5.1. Geltungsbereich des Handelsrechts, Kaufmannsbegriff
 - 5.2. Grundlagen des Handelsrechts (Firma, Handelsregister, Handelsgeschäfte)
6. Grundlagen des Gesellschaftsrechts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein Basiswissen aus den wirtschaftsrelevanten Bereichen des BGB (Bücher 1, 2, Mobiliarsachenrecht). Sie wissen, wie Verträge zustande kommen und kennen die wesentlichen Grundzüge des Leistungsstörungenrechts. Sie können den Anwendungsbereich des HGB definieren und die relevanten Ergänzungen des BGB durch das HGB beschreiben. Die Studierenden sind in der Lage, einfache Fälle aus dem Bereich des Wirtschaftsprivatrechts (BGB, HGB) zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung

Modulpromotor

Bachert, Patric

Lehrende

Miras, Antonio
Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Tillmann, Oliver
Strauß, Rainer
Tonner, Norbert
Lüdemann, Volker
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Aunert-Micus/Güllemann/Streckel/Tonner/Wiese, Wirtschaftsprivatrecht, 3. Aufl. 2007

Führich, Wirtschaftsprivatrecht, 9. Aufl. 2008

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsprivatrecht für Wirtschaftspsychologen

Sales promotion law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22032808 (Version 11) vom 07.12.2009

Modulkennung

22032808

Studienprogramm

Bachelor: Wirtschaftspsychologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Rechtsordnung und die juristische Arbeitsweise
2. Rechtssubjekte
 - 2.1 Rechts- und Geschäftsfähigkeit natürlicher Personen
 - 2.2 Juristische Personen, insbesondere GmbH und AG
 - 2.3 Personengesellschaften: GbR, OHG und KG
3. Handelsstand
4. Vertragsrecht
 - 4.1 Zustandekommen von Verträgen, incl. AGB und Verbraucherschutzvorschriften beim Fernabsatz
 - 4.2 Stellvertretung, incl. Prokura und Handlungsvollmacht
 - 4.3 Besonderheiten des Kaufrechts
 - 4.3.1 Rechte des Käufers bei Mangelhaftigkeit der Kaufsache
 - 4.3.2 Sonderregelungen im Verbrauchsgüterkauf
5. Grundzüge des Wettbewerbsrechts
 - 5.1 Einführung in das UWG, insbesondere Behandlung der Generalklausel des § 3 UWG
 - 5.2 Unzulässige Beeinträchtigung der Entscheidungsfreiheit gemäß § 4 UWG: Angstwerbung, unzumutbare Belästigung, gefühlsbetonte Werbung, getarnte Werbung, Gewinnspiele, Kopplungsgeschäfte, Nachahmung, psychologischer Kaufzwang
 - 5.3 Irreführende Werbung gemäß § 5 UWG, insbesondere Alleinstellungswerbung, Alterswerbung, Blickfangwerbung, Preissenkungswerbung, Test-Werbung, Umweltwerbung
6. Grundzüge des Markenrechts
 - 6.1 Einführung in das MarkenG
 - 6.2 Markenfähigkeit
 - 6.3 Entstehung einer Marke
 - 6.4 Schutz einer Marke
7. Grundzüge des Datenschutzrechts
 - 7.1 Besondere Persönlichkeitsrechte
 - 7.2 Ermächtigungsgrundlagen für Eingriffe in den datenschutzrechtlichen Bereich
 - 7.3 Haftung bei unzulässiger Datenverarbeitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die grundlegenden Strukturen des deutschen Privatrechts unter Einbeziehung des UWG, MarkenG und des Datenschutzrechts verstanden und sind deshalb in der Lage, rechtlich bedeutsame Fragen der Werbewirtschaft zunächst als solche zu erkennen. Ferner sind sie in der Lage, diese unter Abwägung der relevanten Rechtsfragen angemessen zu diskutieren und einer Lösung zuzuführen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarähnliche gemeinsame Erarbeitung und Lösung von Rechtsfragen anhand von Fällen, später auch unter Berücksichtigung aktueller höchstrichterlicher Urteile

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Literaturstudium

26 Prüfungsvorbereitung

Literatur

In jeweils aktueller Auflage: Aunert-Micus, Wirtschaftsprivatrecht Band 2, Versicherungsvertragsrecht, Wettbewerbsrecht, Internetrecht, Kartellrecht, Zivilprozessrecht, Luchterhand Verlag 2009; Berlitz: Wettbewerbsrecht, München (C.H. Beck); Berlitz: Markenrecht, München (C.H. Beck); Gola/Klug: Grundzüge des Datenschutzrechts; Aunert-Micus, Gülleemann, Streckel, Tonner, Wiese: Wirtschaftsprivatrecht Band 1, Luchterhand Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsrechtliches Risikomanagement

legal risk management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22038435 (Version 20) vom 11.12.2009

Modulkennung

22038435

Studienprogramm

Master: MBM

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Risikomanagement bei wirtschaftstypischen Verträgen und Vollmachten
 - 1.1. Einzelne Vertragstypen (u.a. Kaufverträge, Darlehensverträge, Bürgschaftsverträge, Leasingverträge, Speditions- und Frachtverträge)
 - 1.2. Vollmachten
 - 1.3. Gesellschaftsverträge (u.a. GmbH-Gesellschaftsverträge, Handelsgesellschaften, Limited)
2. Risikomanagement im Bereich des Datenschutzes
 - 2.1. Datenschutz für den Bereich E-Commerce nach dem Telemediengesetz (TMG)
 - 2.2. Zulässigkeit der Erhebung, Verbreitung oder Nutzung von persönlichen Daten in der Privatwirtschaft nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG)
3. Risikomanagement im Bereich des Wettbewerbsrechts
 - 3.1. Unlauterkeit geschäftlicher Handlungen gegenüber Verbrauchern gemäß der schwarzen Liste zu § 3 III UWG
 - 3.2. Unlauterkeit geschäftlicher Handlungen gegenüber Unternehmen
4. Risikomanagement im Arbeitskampf
5. Risikomanagement im Bereich der Produkthaftung

Lehr-/Lernmethoden

Seminarähnliche gemeinsame Erarbeitung und Lösung der aufgeworfenen Rechtsfragen unter Berücksichtigung von aktueller höchstrichterlicher Rechtsprechung.

Modulpromotor

Strauß, Rainer

Lehrende

Miras, Antonio
Aunert-Micus, Shirley
Strauß, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

u.a. Auszüge aus den Werken:

1. Canaris, Handelsrecht, 24. Auflage, 2006
2. Fingerhut, Formularbuch für Verträge, 10. Auflage, 2004
3. Langenfeld, Vertragsgestaltung, 3. Auflage, 2004
4. Aunert-Micus, Wirtschaftsprivatrecht II, Versicherungsvertragsrecht, Wettbewerbsrecht, Internetrecht, Kartellrecht, Zivilprozessrecht, 1. Auflage, 2009
5. Steckler/Schmidt/Strauß, Arbeitsrecht und Sozialversicherung, 7. Auflage, 2009
6. Aktuelle Entscheidungen des BGH werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsstrafrecht/Insolvenzrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000118 (Version 39) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000118

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Stellung des Strafrechts im Rechtssystem
2. Überblick über den allgemeinen Teil des Strafrechts
3. Grundzüge des Strafverfahrens
4. Wirtschaftsrelevante Vermögens- und Eigentumsdelikte
 - 4.1. Diebstahl
 - 4.2. Unterschlagung
 - 4.3. Betrug einschließlich Subventions-, Kapitalanlage- und Kreditbetrug
 - 4.4. Versicherungsmisbrauch
 - 4.5. Untreue
 - 4.6. Hehlerei
 - 4.7. Geldwäsche
 - 4.8. Urkundendelikte
5. Ablauf des Insolvenzverfahrens
6. Insolvenzstraftaten

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und Bearbeitung von Fallstudien an Hand von Urteilen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen; Übungsfälle.

Modulpromotor

Strauss, Rainer

Lehrende

Hellwege, Heiko
Strauß, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
0	Modulteil Wirtschaftsstrafrecht 45 Modulteil Insolvenzrecht 15

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

In jeweils aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher zum Strafrecht: Wessels/Hillenkamp, Strafrecht, Besonderer Teil/2, Straftaten gegen Vermögenswerte; Rengier, Strafrecht, Besonderer Teil 1 Vermögensdelikte; Hohmann/Sander, Strafrecht, Besonderer Teil; Joecks, Studienkommentar; Müller-Gugenberger/Bieneck, Wirtschaftsstrafrecht; Strauß, Strafrecht Fälle und Lösungen; Weyand, Insolvenzdelikte, Unternehmenszusammenbruch und Strafrecht; Tiedemann, Wirtschaftsstrafrecht.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsverfassungsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000377 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000377

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Einführung (Staat und Verfassung, Überblick über die deutsche Verfassungsgeschichte, Verhältnis von Staat und Gesellschaft/Wirtschaft)
2. Überblick über das Staatsorganisationsrecht (Bundestag, Bundesrat, Gemeinsamer Ausschluß, Bundespräsident, Bundesregierung, Bundesverfassungsgericht einschl. der wichtigsten Verfahrensarten)
3. Verfassungsstrukturprinzipien und Staatszielbestimmungen im GG (Republik und Demokratie, in Art. 20 Abs. 1 GG, Rechtsstaat in Art. 20 Abs. 2 und 3, Art. 19 Abs. 4 GG, Bundesstaat nach Art. 20 Abs. 1 einschließlich Kompetenzverteilung bei Gesetzgebung [Art. 70 ff.], Verwaltung [Art. 83 ff.], Rechtsprechung [Art. 92 ff.] und Finanzierung [Art. 104 a ff.] zwischen Bund und Ländern), Sozialstaat in Art. 20 Abs. 1, 28 Abs. 1 GG, Umwelt- und Tierschutz in Art. 20 a GG, Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht in Art. 109 Abs. 2 GG und sonstige Staatszielbestimmungen/soziale Grundrechte)
4. Grundrechte (Allgemeine Grundrechtslehren, Menschenwürde in Art. 1 GG, Personale Freiheitsrechte [vor allem Art. 2 Abs. 1 GG], Wirtschaftliche Freiheitsrechte [Art. 9 Abs. 3, 12, 14 GG], ökonomische Bedeutung der kommunikativen/politischen Freiheitsrechte [Art. 5, 8, 9 Abs. 1 und 2 GG], Gleichheitsrechte [insbesondere Art. 3 GG])

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Grundlagenwissen in bezug auf das Verfassungsrecht der Bundesrepublik Deutschland sowie über ein kritisches Verständnis wirtschaftsrelevanter verfassungsrechtlicher Fragestellungen, insbesondere den verfassungsrechtlichen Rahmen für den Einfluß des Staates auf das Wirtschaftsleben.

Wissensvertiefung

Sie kennen und verstehen insbesondere die Verteilung der Gesetzgebungs- und Gesetzesanwendungskompetenzen in ökonomisch relevanten Rechtsgebieten, den verfassungsrechtlichen Rahmen für das Handeln des Staates als Marktteilnehmer und die ökonomisch relevanten Grundrechte von Unternehmen gegenüber dem Staat, insbesondere Berufsfreiheit, Freiheit des Eigentums, Tarifautonomie und freie Entfaltung der Persönlichkeit sowie das Gleichheitsgebot. Sie verstehen zugleich die - im Ausgangspunkt neutrale - wirtschaftspolitische Konzeption des Grundgesetzes.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen in diesem Bereich einer kritischen Analyse und Bewertung, identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen und unterziehen wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten und/oder Standardproblemen/-themen einer kritischen Betrachtung. Dabei ziehen sie unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Sie verfügen darüber hinaus über die Fähigkeit, auch bisher unbekannte oder neue Problemstellungen aus dem Wirtschaftsverfassungsrecht einer eigenständigen Problemlösung zuzuführen,

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch mit integrierten Fallstudien.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Öffentlichen Wirtschaftsrecht (Teil Wirtschaftsverfassungsrecht), zum Verfassungsrecht und zu einzelnen Bereichen des Verfassungsrechts in jeweils aktueller Auflage, z. B.: Oberrath, Jörg-Dieter, Öffentliches Wirtschaftsrecht, Stuttgart; Detterbeck, Steffen, Öffentliches Recht für Wirtschaftswissenschaftler, München; Schmidt, Reiner/Vollmöller, Thomas, Kompendium Öffentliches Wirtschaftsrecht, Heidelberg; Schliesky, Utz, Öffentliches Wirtschaftsrecht, München; Arndt, Hans-Wolfgang/Rudolf, Walter, Öffentliches Recht, München; Stober, Rolf, Allgemeines Wirtschaftsverwaltungsrecht, Grundlagen und Prinzipien, Wirtschaftsverfassungsrecht, Stuttgart/Berlin/Bonn; Katz, Alfred, Staatsrecht, Heidelberg; Pieroth, Bodo/Schlink, Bernhard, Staatsrecht II - Grundrechte, Heidelberg.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsverwaltungsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000379 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000379

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Grundlagen (Entwicklung sowie Aufgaben und Arten der Wirtschaftsverwaltung; Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht; Wirtschaftsverwaltungsrecht als Bestandteil des öffentlichen Rechts; Rechtsquellen des Wirtschaftsverwaltungsrechts)
2. Formen des Verwaltungshandelns (Verwaltungsakt einschl. Wirksamkeit/Bestandskraft, Nichtigkeit, Aufhebung, Nebenbestimmungen; verwaltungsrechtlicher Vertrag; Plan und Planung; schlichtes Verwaltungshandeln; Verwaltungsprivatrecht)
3. Verwaltungsverfahren (Rechte und Pflichten im nichtförmlichen und in sonstigen Verwaltungsverfahren; Verwaltungsvollstreckung)
4. Grundzüge der Verwaltungsorganisation
5. Öffentlich-rechtliche Ersatzleistungen (Staatshaftung nach Art. 34 GG i. V. m. § 839 BGB; Entschädigungen für Enteignungen, enteignende und enteignungsgleiche Eingriffe)
6. Verwaltungsrechtsschutz (Formlose Rechtsbehelfe; Widerspruchsverfahren, §§ 68 ff. VwGO; Klagen vor dem Verwaltungsgericht, insbes. §§ 42 ff. VwGO)
7. Gewerberecht (Gewerbebegriff; Gewerbefreiheit; Gewerbearten; Instrumente zur Gewerbekontrolle, insbes. Anmeldung, Genehmigung, Untersagung)
8. Gaststättenrecht (Erlaubnispflicht, §§ 2 ff. GastG; Rücknahme, Widerruf und Erlöschen der Erlaubnis, § 15 GastG)
9. Handwerksrecht (Handwerksrolle und Großer Befähigungsnachweis, §§ 1 ff. HandwO; Überwachung, Untersagung und Löschung von Handwerksbetrieben; Organisation des Handwerks, §§ 52 ff. und §§ 90 ff. HandwO)
10. Baurecht (Bauplanungsrecht, insbes. §§ 30 ff. BauGB; Bauordnungsrecht nach der NBauO)
11. Immissionsschutzrecht (Genehmigungsbedürftige Anlagen, §§ 4 ff. BImSchG; nicht genehmigungsbedürftige Anlagen, §§ 22 BImSchG)
12. Abfallwirtschaftsrecht (Abfall als Wirtschaftsgut, § 3 KrW-/AbfG; Grundsätze der Vermeidung, Verwertung und Beseitigung nach dem KrW-/AbfG; Produktverantwortung, §§ 22 ff. KrW-/AbfG; Organisation der Abfallentsorgung; Sanierung von Altlasten)
13. Subventionsrecht (Rechtsgrundlagen und Subventionsbegriff; Subventionsverhältnis; Europarechtliche und internationale Regelungen)
14. Recht der öffentlichen Aufträge (Europarechtliche Rechtsgrundlagen; Vergabeverfahren oberhalb der Schwellenwerte, §§ 97 ff. GWB; Verdingungsordnungen, insbes. VOB/A, VOL/A)
15. Außenwirtschaftsrecht (Internationale und europarechtliche Rechtsgrundlagen; Genehmigungsvorbehalte und Verbote nach dem AWG; Sanktionierung von Verstößen, §§ 33 ff. AWG; Zuständige Behörden)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein sehr breites und integriertes Wissen über das Allgemeine Verwaltungsrecht und über die wirtschaftsrelevanten Materien des Besonderen Verwaltungsrechts.

Wissensvertiefung

In einzelnen wirtschaftsnahen Bereichen des Besonderen Verwaltungsrechts (z. B. im Gewerberecht und im Handwerksrecht) verfügen sie über detaillierte Kenntnisse.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können verwaltungsrechtliche Standardprobleme auf wirtschaftsnahen Gebieten mit wissenschaftlichen Methoden lösen und sind in der Lage, sich darüber hinaus in die Lösung komplexer Fragestellungen aus diesem Bereich selbständig einzuarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie vermitteln die erarbeiteten Lösungen Mitarbeitern und Vorgesetzten.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch mit integrierten Fallstudien.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Güllemann, Dirk
Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Wirtschaftsverwaltungsrecht, zum Öffentliches Wirtschaftsrecht (Teil Wirtschaftsverwaltungsrecht) oder zum Allgemeinen und Besonderen Verwaltungsrecht in jeweils aktueller Auflage, z. B. Oberrath, Jörg-Dieter, Öffentliches Wirtschaftsrecht, Stuttgart; Stober, Besonderes Wirtschaftsverwaltungsrecht, Grundlagen und Prinzipien, Gewerberecht und andere Wirtschaftszweige, Stuttgart/Berlin/Bonn; Schmidt, Reiner//Vollmöller, Thomas, Kompendium Öffentliches Wirtschaftsrecht, Heidelberg; Schliesky, Utz, Öffentliches Wirtschaftsrecht, München; Arndt, Hans-Wolfgang/Rudolf, Walter, Öffentliches Recht, München; Maurer, Hartmut, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Frotscher, Werner, Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht, München.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Praxisprojekt

Academic Project

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000464 (Version 62) vom 12.08.2013

Modulkennung

22000464

Studienprogramm

Bachelor: BBM, BWR, PGM, PFW, ÖM, BASA, ÖV, BWR, HEB, BEP, IBM-D

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevantes Themenbereichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kann auf einer breiten wissens- und praxisbezogenen Grundlage, die er im Studienprogramm erworben hat aufbauen.
- hat das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studienprogrammbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen
- verfügt über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus seinen Analysen ziehen zu können

Wissensvertiefung

- verfügt über das themenrelevante Wissen, um detaillierte Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können.
- kann auch die fachspezifischen Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen

Können - instrumentale Kompetenz

- kann das im Studium erworbenen instrumentelle Wissen zur Erzielung seiner Projektergebnisse einsetzen, d.h. er kann
- erforderliche Daten erheben und interpretieren
- fachwissenschaftliche Methoden anwenden
- Hypothesen aufstellen und hinsichtlich ihrer Richtigkeit überprüfen

Können - kommunikative Kompetenz

- kann
 - die eingesetzten Methoden und Verfahren,
 - den Gesamtzusammenhang
 - die erzielten Ergebnisse
- schriftlich und mündlich,
- unter Umständen auch in einer Fremdsprache -
- differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

- kann
- die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden
- die Ergebnisse seines Projekts hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen und
- die Beurteilung in Empfehlungen umzuwandeln und Umsetzungsmöglichkeiten aussprechen

Lehr-/Lernmethoden

Beratung und Betreuung in der Form von Kolloquien, Counselling, Coaching u.a.

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

10 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

580 Wissenschaftliche Praxisprojekt

Literatur

Cameron, S. (1999) The Business Student's Handbook, Financial Times/Pitman

Gower,....

Jankowicz, A.D. (1997), Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Wissenschaftliches Praxisprojekt

Academic Project

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22043472 (Version 25) vom 12.08.2013

Modulkennung

22043472

Studienprogramm

Bachelor: BBM, BWR, PGM, PFW, ÖM, ÖV, BASA, WiP, HEB, BEP, IBM neu

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Organisation und Erarbeitung des Arbeitsablaufs des in der Praxis zu absolvierenden Praxisprojektes in Absprache mit der betreuenden Dozentin/dem betreuenden Dozenten,
- selbstständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevanten Themas.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- können auf einer breiten wissens- und praxisbezogenen Grundlage, die sie im Studienprogramm erworben haben, aufbauen.
- haben das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studienprogrammbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen
- verfügen über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus ihren Analysen ziehen zu können

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- verfügen über das themenrelevante Wissen, um detaillierte Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können
- können auch die fachspezifischen Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- können das im Studium erworbene instrumentelle Wissen zur Erzielung ihrer Projektergebnisse einsetzen, d.h. sie können
- erforderliche Daten erheben und interpretieren
- fachwissenschaftliche Methoden anwenden
- Hypothesen aufstellen und hinsichtlich ihrer Richtigkeit überprüfen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ... können

- die eingesetzten Methoden und Verfahren,
 - den Gesamtzusammenhang,
 - die erzielten Ergebnisse
- schriftlich und mündlich, unter Umständen auch in einer Fremdsprache, differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ... können

- die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden
- die Ergebnisse ihres Projekts hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen und
- die Beurteilung in Empfehlungen umwandeln und Umsetzungsmöglichkeiten aussprechen

Lehr-/Lernmethoden

Beratung und Betreuung in der Form von Kolloquien, Counselling, Coaching u.a.

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

600

Literatur

Cameron, S. (1999) The Business Student's Handbook, Financial Times/Pitman
Gower,....
Jankowicz, A.D. (1997), Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Wissenschaftliches Praxisprojekt

Academic Project

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22072221 (Version 12) vom 12.08.2013

Modulkennung

22072221

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Organisation und Erarbeitung des Arbeitsablaufs des in der Praxis zu absolvierenden Praxisprojektes in Absprache mit der betreuenden Dozentin/dem betreuenden Dozenten,
- selbstständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevanten Themas.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- können auf einer breiten wissens- und praxisbezogenen Grundlage, die sie im Studienprogramm erworben haben, aufbauen.
- haben das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studienprogrammbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen
- verfügen über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus ihren Analysen ziehen zu können

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- verfügen über das themenrelevante Wissen, um detaillierte Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können
- können auch die fachspezifischen Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- können das im Studium erworbene instrumentelle Wissen zur Erzielung ihrer Projektergebnisse einsetzen, d.h. sie können
- erforderliche Daten erheben und interpretieren
- fachwissenschaftliche Methoden anwenden
- Hypothesen aufstellen und hinsichtlich ihrer Richtigkeit überprüfen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
können

- die eingesetzten Methoden und Verfahren,
 - den Gesamtzusammenhang,
 - die erzielten Ergebnisse
- schriftlich und mündlich, unter Umständen auch in einer Fremdsprache, differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
können

- die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden
- die Ergebnisse ihres Projekts hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen und
- die Beurteilung in Empfehlungen umwandeln und Umsetzungsmöglichkeiten aussprechen

Lehr-/Lernmethoden

Beratung und Betreuung in der Form von Kolloquien, Counselling, Coaching u.a.

Modulpromotor

Hermann, Ulrike

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

580 Bearbeitung des Wissenschaftlichen Praxisprojektes

Literatur

Cameron, S. (1999) The Business Student's Handbook, Financial Times/Pitman

Gower,....

Jankowicz, A.D. (1997), Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Übungen zur empirischen Sozialforschung

Empirical Social Research - Practice

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22047722 (Version 13) vom 13.12.2012

Modulkennung

22047722

Studienprogramm

Master: MIG

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Entwicklung eines Forschungsdesigns
 - 1.1 Von der Fragestellung zum Design
 - 1.2 Wahl der geeigneten Methoden
2. Methodische Übungen
 - 2.1 Standardisierte Formen der Datenerhebung
 - 2.1.2 Befragungen
 - 2.1.2 Beobachtung
 - 2.2 Offene Methoden der Datenerhebung
 - 2.2.1 Formen offener Interviews
 - 2.2.2 Formen offener Beobachtung
3. Datenauswertung
 - 3.1 Auswertung standardisierter Verfahren
 - 3.2 Diskussion der Ergebnisse standardisierter Verfahren
 - 3.3 Auswertung offener Verfahren
 - 3.4 Diskussion der Ergebnisse offener Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die wesentlichen Zusammenhänge der einzelnen Schritte des Forschungsprozesses.

Wissensvertiefung

...besitzen vertiefte Kenntnisse über die gängigen Verfahren der Datenerhebung und -auswertung im Rahmen der empirischen Sozialforschung.

Können - instrumentale Kompetenz

..können die gängigen Methoden der empirischen Sozialforschung anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

..können den Einsatz von für eine Forschungsfrage geeigneten Methoden der Datenerhebung und -auswertung begründen.

Können - systemische Kompetenz

.. sind in der Lage ein Proposal für ein Forschungsprojekt zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Übungen
Gruppenarbeiten
Präsentation und Diskussion

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Rethschulte, Antje

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Hausarbeiten

Literatur

Doris Schaeffer/Gabriele Müller-Mundt (Hrsg.) (2002): Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung. Bern: Hans Huber

Ralf Bohnsack (1993): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Forschung. Opladen: Leske & Budrich

Bortz; Böring (2002): Forschungsmethoden und Evaluation. Springer Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Öffentlich-betriebliche Wertschöpfung

Public and Operational Functions

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021468 (Version 26) vom 12.08.2013

Modulkennung

22021468

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Betriebsführung
(Zielsetzung, Maßnahmenplanung, Wirkungskontrolle, entscheidungstheoretische Grundlagen)
2. Beschaffung und Lagerhaltung
(Beschaffungsprinzipien, Organisation der Beschaffung, Optimale Bestellmenge, Lager-, Sicherheits-, Melde-, Höchstbestand, ABC-Analyse, Probleme des öffentlichen Beschaffungswesens)
3. Leistungserstellung
(Öffentliche Güter, Produkte, betriebliche Leistungsfaktoren, make or buy, produktions- und kostentheoretische Grundlagen)
4. Leistungsverwertung
(Absatzpolitisches Instrumentarium; Ausgewählte Aspekte eines öffentlichen Marketing: Kundenzufriedenheit, Stadtmarketing, Probleme öffentlicher Entgeltpolitik)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Fallstudien

Modulpromotor

Lasar, Andreas

Lehrende

Lasar, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Literaturstudium

Literatur

Brede, H., Grundzüge der Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre, 2. Aufl., München, Wien 2005; Schuster, F., Einführung in die Betriebswirtschaftslehre der Kommunalverwaltung, Hamburg 2001; Wöhe, G., Döring, U., Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 22. Aufl., München 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Öffentlich-betriebliche Wertschöpfung

Public and Operational Functions

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22070843 (Version 27) vom 12.08.2013

Modulkennung

22070843

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Betriebsführung
(Zielsetzung, Maßnahmenplanung, Wirkungskontrolle, entscheidungstheoretische Grundlagen, Wirtschaftlichkeitsrechnungen)
2. Beschaffung und Lagerhaltung
(Beschaffungsprinzipien, Organisation der Beschaffung, Optimale Bestellmenge, Lager-, Sicherheits-, Melde-, Höchstbestand, ABC-Analyse, Probleme des öffentlichen Beschaffungswesens)
3. Leistungserstellung
(Öffentliche Güter, Produkte, betriebliche Leistungsfaktoren, Wertschöpfungskette für Dienstleistungen, make or buy, produktions- und kostentheoretische Grundlagen)
4. Leistungsverwertung
(Absatzpolitisches Instrumentarium; Ausgewählte Aspekte eines öffentlichen Marketing: Kundenzufriedenheit, Stadtmarketing, Probleme öffentlicher Entgeltpolitik)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites und anwendungsorientiertes Wissen und vertiefende Kenntnisse der öffentlichen Betriebswirtschaftslehre als eigenständige Disziplin.

Sie kennen insbesondere Grundlagen, spezifische Rahmenbedingungen, Instrumente und Methoden der öffentlichen BWL und verstehen vor allem deren Zweck, betriebswirtschaftliche Probleme zu behandeln, die mit der Erfüllung öffentlicher Aufgaben verbunden sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über den neuesten Wissensstand für eine erfolgreiche Übertragung betriebswirtschaftlicher Methoden und Instrumente in das Funktionsmodell des kommunalen Verwaltungsbetriebes.

Sie erkennen und analysieren Ansatzpunkte innerhalb der Wertschöpfungskette eines Dienstleistungsunternehmens, um Verbesserungspotential hinsichtlich Effektivität und Effizienz der Dienstleistungserstellung zu nutzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen der wesentlichen Verfahren, Methoden und Instrumente der öffentlichen BWL und können diese situationsgerecht in der öffentlichen Verwaltung anwenden.

Sie erkennen den Anpassungsbedarf öffentlicher Verwaltungen an gesellschaftliche Entwicklungen und können erforderliche Veränderungsprozesse einleiten und gestalten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Modernisierungs- und Veränderungsprozesse öffentlicher Verwaltungen argumentativ und inhaltlich begleiten und so die erfolgreiche Umsetzung unterstützen und auch verantworten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können den komplexen Verbesserungsansatz des Neuen Steuerungsmodells unter Anwendung der verschiedenen Instrumente und Methoden der öff. BWL an die spezifischen praktischen Anforderungen einzelner Verwaltungen anpassen und damit das Funktionieren der verschiedenen genutzten Methoden Instrumente und Methoden in ihrem Wirkungszusammenhang gewährleisten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Fallstudien

Modulpromotor

Buchholz, Gabriele

Lehrende

Buchholz, Gabriele
Lasar, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Literaturstudium

Literatur

Brede, Helmut (2005): Grundzüge der Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre, 2. Auflage, München, Oldenbourg; Cornelius, Peter / Dincher, Roland / Müller-Godeffroy, Heinrich (2007): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre für die Verwaltung, 2. Auflage, Neuhofen, Forschungsstelle f. Betriebsführung und Personalmanagement; Ebel, Bernd (2009): Produktionswirtschaft, 9. Auflage, Ludwigshafen, Kiehl; Eichhorn, Peter (2005): Das Prinzip der Wirtschaftlichkeit, 3. Auflage, Wiesbaden, Gabler; Heuermann, Roland / Tomenendal, Matthias (2011): Öffentliche Betriebswirtschaftslehre: Theorie-Praxis-Consulting, München, Oldenbourg; Hopp, Helmut / Göbel, Astrid (2008): Management in der öffentlichen Verwaltung, 3. Auflage, Stuttgart, Schäffer-Poeschel; Melzer-Ridinger, R. / Neumann, A. (2008): Dienstleistung und Produktion, 1. Auflage, Heidelberg, Physica; Olfert, Klaus / Rahn, Joachim (2008): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 9. Auflage, Ludwigshafen, Kiehl; Schedler, Kuno / Proeller Isabella (2009): New Public Management, 4. Auflage, Bern, Stuttgart, Wien, Haupt; Schuster, Falko (2006): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre der Kommunalverwaltung, 2. Auflage, Hamburg, Maximilian; Wöhe, Günter / Döring, Ulrich (2010): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 24. Auflage, München, Franz Vahlen; Wesselmann, Stefanie / Hohn, Bettina (2012): Public Marketing, Marketing – Management für den öffentlichen Sektor, 3. Auflage, Wiesbaden, Springer Gabler

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Öffentliche Finanzen

Public Finance

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021489 (Version 21) vom 12.08.2013

Modulkennung

22021489

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Teil I

1. Die öffentliche Finanzwirtschaft als Teil der Volkswirtschaft
(Ziele und Instrumente der öffentlichen Finanzwirtschaft)
2. Staatsaufgaben und öffentliche Ausgaben
(Theorie der öffentlichen Güter, Entwicklung des Staatsanteils, finanzpolitische Willensbildung und öffentlicher Haushalt)
3. Die Finanzierung der Staatstätigkeit
(Äquivalenz- und Leistungsfähigkeitsprinzip, Steuern und Steuerwirkungen, öffentliche Verschuldung)
4. Öffentliche Finanzen und Wirtschaftspolitik
(Konjunktur- und Wachstumspolitik, soziale Sicherung)

Teil II

1. Einnahmen aus dem Finanzausgleich
 - 1.1 Einkommensteueranteil, Umsatzsteueranteil, Gewerbesteuerumlage
 - 1.2 Schlüsselzuweisungen, Bedarfszuweisungen, Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereiches, Finanzausgleichsumlage
 - 1.3 Samtgemeinde- und Kreisumlage
2. Einnahmen aus Abgaben
 - 2.1 Steuern
 - 2.2 Gebühren
 - 2.3 Beiträge

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Notwendigkeit staatlichen Handelns zur Erreichung der vorgegebenen und abgeleiteten Ziele des öffentlichen Sektors. Sie wissen um die Besonderheiten der Entscheidungsprozesse im Nichtmarktbereich und können finanzpolitische Reformvorschläge beurteilen, die das ökonomische Verhalten der privaten Wirtschaftssubjekte maßgeblich beeinflussen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Adam, Hans

Lehrende

Adam, Hans
Lasar, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Teil I

Blankart, Ch. B., Öffentliche Finanzen in der Demokratie. Eine Einführung in die Finanzwissenschaft, 7. Aufl., München 2008

Edling, H., Der Staat in der Wirtschaft. Grundlagen der öffentlichen Finanzen im internationalen Kontext, München 2001

Zimmermann, H., Henke, K.-D., Finanzwissenschaft. Eine Einführung in die Lehre von der öffentlichen Finanzwirtschaft, 9. Aufl., München 2005

Teil II

Bernhardt, H., Schwingeler, R., Kommunales Finanz- und Abgabenrecht NRW, 9. Aufl., Witten 2004

Rose, J., Kommunale Finanzwirtschaft Niedersachsen, Stuttgart 2006

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Öffentliche Finanzen

Public Finance

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22047416 (Version 9) vom 12.08.2013

Modulkennung

22047416

Studienprogramm

Bachelor: ÖV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Teil I

1. Die öffentliche Finanzwirtschaft als Teil der Volkswirtschaft
(Ziele und Instrumente der öffentlichen Finanzwirtschaft)
2. Staatsaufgaben und öffentliche Ausgaben
(Theorie der öffentlichen Güter, Entwicklung des Staatsanteils, finanzpolitische Willensbildung und öffentlicher Haushalt)
3. Die Finanzierung der Staatstätigkeit
(Äquivalenz- und Leistungsfähigkeitsprinzip, Steuern und Steuerwirkungen, öffentliche Verschuldung)
4. Öffentliche Finanzen und Wirtschaftspolitik
(Konjunktur- und Wachstumspolitik, soziale Sicherung)

Teil II

1. Einnahmen aus dem Finanzausgleich
 - 1.1 Einkommensteueranteil, Umsatzsteueranteil, Gewerbesteuerumlage
 - 1.2 Schlüsselzuweisungen, Bedarfzuweisungen, Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereiches, Finanzausgleichsumlage
 - 1.3 Samtgemeinde- und Kreisumlage
2. Einnahmen aus Abgaben
 - 2.1 Steuern
 - 2.2 Gebühren
 - 2.3 Beiträge

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Notwendigkeit staatlichen Handelns zur Erreichung der vorgegebenen und abgeleiteten Ziele des öffentlichen Sektors. Sie wissen um die Besonderheiten der Entscheidungsprozesse im Nichtmarktbereich und können finanzpolitische Reformvorschläge beurteilen, die das ökonomische Verhalten der privaten Wirtschaftssubjekte maßgeblich beeinflussen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Adam, Hans

Lehrende

Adam, Hans
Lasar, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Teil I

Blankart, Ch. B., Öffentliche Finanzen in der Demokratie. Eine Einführung in die Finanzwissenschaft, 7. Aufl., München 2008

Edling, H., Der Staat in der Wirtschaft. Grundlagen der öffentlichen Finanzen im internationalen Kontext, München 2001

Zimmermann, H., Henke, K.-D., Finanzwissenschaft. Eine Einführung in die Lehre von der öffentlichen Finanzwirtschaft, 9. Aufl., München 2005

Teil II

Bernhardt, H., Schwingeler, R., Kommunales Finanz- und Abgabenrecht NRW, 9. Aufl., Witten 2004

Rose, J., Kommunale Finanzwirtschaft Niedersachsen, Stuttgart 2006

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Öffentliches Recht, Steuer- und Arbeitsrecht

Public Law, Finance Law and Labor Law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22041914 (Version 13) vom 07.12.2009

Modulkennung

22041914

Studienprogramm

Bachelor: BBM (Studienschwerpunkt: Business Events (2))

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Messe- und Ausstellungsrecht nach der Gewerbeordnung
2. Versammlungsstättenverordnung und sonstiges Bauordnungsrecht
3. Recht der Künstlersozialversicherung
4. Recht der Verwertungsgesellschaften, insb. der GEMA
5. Veranstalterversicherungen
6. Steuerrecht, insb. Umsatzsteuer und Ausländersteuer nach dem Einkommensteuergesetz
7. Individuelles und kollektives Arbeitsrecht für den Eventmarkt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen die wesentlichen öffentlich- rechtlichen Grundlagen des Veranstaltungs- und Eventrechts, eventbezogenes Steuer- und Arbeitsrecht.

Sie sind in der Lage, die öffentlich- rechtlichen Risiken bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zu erkennen.

Sie kennen Genehmigungsvorschriften für Events nach Versammlungsstättenrecht und Bauordnungsrecht.

Sie sind vertraut mit den Abgabepflichten und Versicherungspflichten nach dem Künstlersozialversicherungsrecht. Sie können Veranstaltungen bei der GEMA anmelden und wissen um Abgabepflichten bei der GEMA. Sie haben ein Grundwissen von Versicherungsrecht im Hinblick auf einschlägige Veranstalterversicherungen. Sie beherrschen die veranstaltungsspezifischen Steuerfragen, insb. im Bereich von Umsatzsteuer und Einkommensteuer. Abgabepflichten für ausländische Künstler sind ihnen vertraut. Arbeits- und arbeitsschutzrechtliche Grundlagen sind ihnen bekannt.

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in einfachen Fallstudien die juristischen Probleme und führen diese einer angemessenen rechtlichen Lösung zu.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen
Präsentation der Gruppenarbeit
Fallstudien

Modulpromotor

Güllemann, Dirk

Lehrende

Miras, Antonio
Güllemann, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

25 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Güllemann, Dirk: Veranstaltungsmanagement und Recht, 2009
Güllemann, Dirk: Musterverträge für die Veranstaltungsbranche, 2009

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Böden und Bodenschutz außerhalb Mitteleuropas

Soils and Soil Protection in Regions Outside Central Europe

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44065230 (Version 21) vom 18.11.2013

Modulkennung

44065230

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Bodentypen der Subtropen (Trockengebiete, winterfeuchte Subtropen, immerfeuchte Subtropen)
- Bodentypen der Tropen
- Bodentypen arktischer Gebiete
- Ursachen und Lösungsansätze von typischen Problemfeldern (Erosion, Versalzung, Desertifikation, Vermüllung u.a.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Bodentypen in nicht-gemäßigten Klimaten und deren physikalischen und chemischen Eigenschaften. Sie können die Bodentypen gem. der wesentlichen internationalen Klassifikationen vergleichen (FAO, WRB, Soil Taxonomy)

Wissensvertiefung

Aufbauend auf der Kenntnis der Bodeneigenschaften kennen die Studierenden wesentliche bodenbezogene Problemfelder aus Gebieten mit nicht-gemäßigtem Klima.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ökologische Eigenschaften der wesentlichen Bodentypen in nicht-gemäßigtem Klima bewerten und typische bodenbezogene Maßnahmen bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Auf den Exkursionen kommunizieren die Studierenden auf hohem Niveau mit Spezialisten. Die Exkursionssprache ist englisch.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Broll, Gabriele
Fründ, Heinz-Christian
Meuser, Helmut
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

20 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Kleingruppen

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Umweltplanung und Umweltrecht

Environmental Planning and Environmental Law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067251 (Version 29) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067251

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Europäisches und nationales Umweltrecht mit Schwerpunkt Wasser und Boden
- Grundlagen der Umweltplanung in Deutschland
- Grundlagen der Umweltbewertung und Umweltprüfung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die rechtlichen und planerischen Rahmenbedingungen im Bereich Umwelt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen zusätzlich über vertiefte Kenntnisse zu den rechtlichen und planerischen Grundlagen im Bereich Wasser und Boden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zu den Bewertungsansätzen und -verfahren im Bereich der Umweltbewertung und Umweltprüfung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können allgemeine Hintergrundinformationen zur Umweltplanung und zum Umweltrecht auf angewandte Fallbeispiele übertragen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Fallbeispiele zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Härtling, Joachim

Lehrende

Härtling, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Academic English

Academic English

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44071415 (Version 21) vom 13.09.2013

Modulkennung

44071415

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Training the skills necessary in an academic context:

Main ideas and supporting details of texts and lecture, organisational structure of lectures and texts, coherence and cohesion in written and spoken works, summarising major and minor points, paraphrasing and spoken summaries, synthesising information - abstract and concrete ideas, differentiating between fact and opinion, purpose and understanding audience, inference.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, elearning

Modulpromotor

Fine, Jonathan

Lehrende

Fine, Jonathan
Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

30 praktische Anwendung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Agrarische Nutzungssysteme / Studienmanagement und Kommunikation

Agricultural Operation Systems / Study Management and Communication

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053929 (Version 37) vom 08.07.2012

Modulkennung

44053929

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Modulteil I: "Agrarische Nutzungssysteme"

1. Organisationsstruktur landwirtschaftliche und gartenbaulicher Produktionsbetriebe
2. Erzeugung pflanzlicher Produkte
(Anbau, Eigenschaften, Ernte, Qualität, Lagerung, Verwertungsmöglichkeiten)
3. Erzeugung tierischer Produkte
(Haltungssysteme, Fütterung, Risikofaktoren für die Produktion, Verarbeitung)

Modulteil II: "Studienmanagement und Kommunikation"

1. Lerntechniken, Selbstorganisation und Zeitmanagement
2. Informationsbeschaffung sowie Nutzung und Bewertung von Informationen
3. Gesprächsführung und Präsentationstechniken
4. Prinzipien der Gruppenarbeit
5. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wichtige agrarische Nutzungssysteme im Bereich der Landwirtschaft und des Gartenbaus.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Verflechtungen und Abhängigkeiten innerhalb der agrarischen Wertschöpfungskette beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können wichtige Arbeits- und Kommunikationstechniken in ihrem Studium einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können fachliche Inhalte in schriftlicher und mündlicher Form angemessen darstellen und sind in Lage, Gespräche strukturiert und argumentativ zu führen.

Lehr-/Lernmethoden

Modulteil I: "Agrarische Nutzungssysteme"
- Vorlesungen und Exkursionen

Modulteil II: "Studienmanagement und Kommunikaton"
- Vorlesungen, Übungen, Kurzreferate, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Olfs, Hans-Werner

Lehrende

Bettin, Andreas
Ulbrich, Andreas
Lehmann, Bernd
Daum, Diemo
Trautz, Dieter
Schacht, Henning
Westendarp, Heiner
Kakau, Joachim
Olfs, Hans-Werner
Andersson, Robby
Römer, Hans-Peter
Seedorf, Jens
Dierend, Werner

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
40	Exkursionen
30	Übungen
30	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Kleingruppen
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Referate
30	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird zu Veranstaltungsbeginn aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Agrarpolitik 2

Agricultural Policy 2

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000362 (Version 53) vom 07.07.2012

Modulkennung

44000362

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bewertung der agrarpolitischen Instrumente
2. Bewertung der Willensbildungsprozesse
3. Aktuelle Fragen der Agrarpolitik
4. Analyse der Agrarmärkte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Verfügen über agrarpolitisches Wissen, das in einzelnen Gebieten sehr detailliert ist und von aktuellen Entwicklungen getragen wird.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit studentischen Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Damm, Holger

Lehrende

Damm, Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 3 tägige Exkursion nach Brüssel

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

HENRICHSMEYER, W./WITZKE, H.P. (1994): Agrarpolitik - Band II - Bewertung und Willensbildung. Stuttgart.

KOESTER, U. (2010): Grundzüge der landwirtschaftlichen Marktlehre, München.

ANDEREGG, R. (1999): Grundzüge der Agrarpolitik. München

STRECKER, O./REICHERT, J./POTTEBAUM, P. (2004): Marketing für Lebensmittel - Grundlagen und praktische Entscheidungshilfen. 2. Auflage, Frankfurt/M..

WÖHLKEN, E. (1991): Einführung in die landwirtschaftliche Marktlehre. Berlin

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Agrarpolitik und Marktlehre

Agricultural Policy and Markets

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000361 (Version 40) vom 07.07.2012

Modulkennung

44000361

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft; B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Stellung der Landwirtschaft in der Volkswirtschaft
2. Agrarstruktur und Einkommenssituation
3. Ziele und Träger der Agrarpolitik
4. Agrarpolitische Instrumente
5. Aktuelle agrarpolitische Entwicklungen
6. Ausgewählte pflanzliche Märkte
7. Ausgewählte tierische Märkte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen von Agrarpolitik und Marktlehre. Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien, Prinzipien/Regeln und Terminologien.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als dialogorientierte Vorlesung durchgeführt. Dabei werden zahlreiche aktuelle fachbezogene Beispiele eingearbeitet. Die Studierenden werden zur Vor- und Nachbereitung motiviert und durch zeitgenaue Verteilung der Vorlesungsunterlagen dazu in die Lage versetzt. Durch Gruppenarbeiten werden die Grundkenntnisse auf Fallbeispiele (Agramärkte) angewendet.

Modulpromotor

Damm, Holger

Lehrende

Damm, Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

HENRICHSMEYER, W./WITZKE, H.P. (1991): Agrarpolitik - Band I - Agrarökonomie. Stuttgart.

PRIEBE, H. (1986): Die subventionierte Unvernunft, Berlin.

ANDEREGG, R. (1999): Grundzüge der Agrarpolitik, Oldenbourg Verlag München.

KOESTER, U. (2010): Grundzüge der landwirtschaftlichen Marktlehre, 4. Aufl., München.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Agrarökologie

Agricultural Ecology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001449 (Version 37) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001449

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ausgewählte Kapitel Autökologie
2. Ausgewählte Kapitel Synökologie
3. Anthropogene Beeinträchtigung großflächiger Ökosysteme
4. Agrarökologische Zusammenhänge
5. Globale Umweltprobleme (Ozonproblematik, Treibhauseffekt, Saurer Regen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen auf dem Gebiet der Agrarökologie. Sie kennen die grundlegenden aut- und synökologischen Prinzipien und Regeln und sind in der Lage, Systeme zu beschreiben und in den Grundzügen zu analysieren.

Sie sind sich der Bedeutung agrarökologischer Fragestellungen und Systemanforderungen im Spannungsfeld Landwirtschaft- Landschaftsentwicklung/Naturschutz bewusst.

Wissensvertiefung

Sie verstehen und bewerten Unterschiede zwischen naturnahen und agrarischen Ökosystemen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Trautz, Dieter

Lehrende

Trautz, Dieter
Broll, Gabriele
Baumann, Simone

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Agrarökologie (MBG)

Agricultural Ecology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44070003 (Version 9) vom 10.06.2013

Modulkennung

44070003

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten; B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Ausgewählte Kapitel Autökologie
2. Ausgewählte Kapitel Synökologie
3. Anthropogene Beeinträchtigung großflächiger Ökosysteme
4. Agrarökologische Zusammenhänge
5. Globale Umweltprobleme (Ozonproblematik, Treibhauseffekt, Saurer Regen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen auf dem Gebiet der Agrarökologie. Sie kennen die grundlegenden aut- und synökologischen Prinzipien und Regeln und sind in der Lage, Systeme zu beschreiben und in den Grundzügen zu analysieren.

Sie sind sich der Bedeutung agrarökologischer Fragestellungen und Systemanforderungen im Spannungsfeld Landwirtschaft- Landschaftsentwicklung/Naturschutz bewusst.

Wissensvertiefung

Sie verstehen und bewerten Unterschiede zwischen naturnahen und agrarischen Ökosystemen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Trautz, Dieter

Lehrende

Trautz, Dieter
Broll, Gabriele

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Aktuelle Aspekte der Landschaftsarchitektur

Current Aspects of Landscape Architecture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000952 (Version 61) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000952

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Historische Umbruchsituationen in der Landschaftsarchitektur, ihre Inhalte und ihre Folgen.
- 2.. Änderungen des Mensch/Natur/Verhältnisses und ihre Auswirkungen auf die Landschaftsarchitektur.
- 3.. Wichtige gesellschaftliche und politische Veränderungstendenzen und ihre Auswirkungen auf die Landschaftsarchitektur.
4. Ökonomische Veränderungstendenzen und ihre Folgen für das Berufsumfeld.
5. Heutige Veränderungstendenzen in ihre Auswirkungen auf die Landschaftsarchitektur
- 5.1. Wandel der Landschaftsästhetik anhand ausgewählter internationaler und nationaler Beispiele.
- 5.2. Wandel der Parkprogrammatis (Beispiele) .
- 5.3. Veränderungstendenzen bei institutionellen und privaten Trägern von Parks und Gärten.
- 5.4. Heutiger Nutzungswandel in Parks und Gärten.
- 5.5. Entwicklungen in der zeitgenössischen Kunst und ihre Folgen für die Landschaftsarchitektur.
6. Neue Arbeits- und Berufsfelder für die Landschaftsarchitektur.
7. Zukunftsaussichten der Landschaftsarchitektur,

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breites Spektrum an Informationen über die gegenwärtigen Entwicklungstendenzen und Berufsfelder der Landschaftsarchitektur.

Wissensvertiefung

Innerhalb der Lehrveranstaltung können sie sich in Spezialgebiete und berufliche Tendenzbereiche vertiefen, als gute Voraussetzung für die Thesis und spätere Berufstätigkeit.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind so in der Lage, ihren eigenen Standpunkt zu den sich stetig veränderten Aufgabenschwerpunkten der Landschaftsarchitektur zu bilden. Darüber hinaus erhalten sie Impulse für eigeninitiatives Handeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Gleichzeitig trägt diese Lehrveranstaltung dazu bei, sich in den vielfältigen Berufsfeldern der Landschaftsarchitektur zu orientieren und dabei den fachpolitischen Diskurs mitzugestalten. Es wird zu ausdrücklichem Veränderungsinteresse angeregt.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeiten, Selbststudium, Exkursion.

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
60	Gruppenarbeit und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Referate
40	Hausarbeiten

Literatur

Udo Weilacher: "Zwischen Landschaftsarchitektur und Landart. Basel 1996.
Milchert, Jürgen: "Ein Modell für den Stadtparks des 21. Jahrhunderts". In STADT UND GRÜN, Heft 12/2001, S. 867 - 876.
Milchert, Jürgen: "Thesen zur Ästhetik der Landschaftsarchitektur". In: STADT + RAUM, Heft 6/2002, S. 380 ff.
Milchert, Jürgen: "Visionen für die Landschaftsarchitektur" In; GARTEN + LANDSCHAFT, Heft 11/2003, S. 23 - 26.
Penelope Hill: "Contemporary history of Garden Desig: Basel, Berlin und Boston 2004.
Milchert, Jürgen: "Skizzen zum inhaltlichen Aufbruch der Landschaftsarchitektur". In: Uwe Schneider und Joachim Wolschke-Bulmahn: Gegen den Strom. Hannover 2004 . S. 209 - 224.
Milchert, Jürgen: "Mit Grün Geld verdienen". In: STADT UND GRÜN, Heft 1/2005, S. 11 - 15.
Milchert, Jürgen: Motivationen und Modelle heutiger Landschaftsarchitektur Osnabrück 2005 (Buchmansukript)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Allgemeine Biologie und Genetik

Generals in Biology and Genetics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055147 (Version 25) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055147

Studienprogramm

B.Sc. Bioverfahrenstechnik in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung: chemische Grundlagen, Wasser, Kohlenstoff, biologische Makromoleküle
- Die Zelle: Prokaryonten, Eukaryonten, Struktur und Funktion, biologische Membranen, Zellatmung, Photosynthese, zelluläre Kommunikation, Zellzyklus
- Genetik: Meiose, Mendels Genkonzept, Chromosomen, molekulare Grundlagen, Proteinbiosynthese, Regulation der Genexpression, Viren, Biotechnologie
- Evolution: Evolutionstheorien, Entstehung der Arten, Populationen, phylogenetischer Stammbaum der Lebewesen
- Bacteria und Archaea, Protisten
- Pflanzen: Evolution und Vielfalt der Pflanzen, Gymnospermen und Angiospermen, Grundprinzipien pflanzlicher Form und Funktion
- Pilze
- Tiere: Diversität der Metazoa, Wirbellose Tiere, Wirbeltiere, Grundprinzipien tierischer Form und Funktion
- Ökologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlernen grundlegende biologische und genetische Kenntnisse zur Struktur von Zellen und deren Funktionen in prokaryontischen und eukaryontischen Organismen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Ulbrich, Andreas
Zimmann, Petra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

N.A. Campbell, J.B. Reece: Biologie, Pearson Studium, 8. akt. Auflage, 2009

K. Munk: Taschenlehrbuch-Reihe Biologie: Biochemie-Zellbiologie, Mikrobiologie, Genetik, Evolution-Ökologie, Botanik, Zoologie, Thieme Verlag (2008-2010)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Allgemeine Pflanzenzüchtung und Saatguterzeugung

General Plant Breeding and Seed Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050409 (Version 11) vom 07.07.2012

Modulkennung

44050409

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau; B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness; B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft; B. Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1- Spezielle Probleme der Pflanzenzüchtung (2 SWS):

Einfluss der Umwelt auf die Genwirkung; Anpassungen der Kulturpflanzen an ihre Umwelt; vertiefte Kenntnisse der Gesetzmäßigkeiten der Klassischen Genetik; Abweichungen vom Mendelismus / Polygenie; Selbststerilität; Geschlechtsbestimmung und geschlechtsgebundene Vererbung; Faktorenaustausch und -kopplung; Plasmatische Vererbung / Pollensterilität; Auswahl von Beispielen der Anwendung bio- und gentechnologischer Methoden.

Unit 2 – Übungen / Laborpraktikum zur Allg. Pflanzenzüchtung (2 SWS):

Cytogenetisches Praktikum (Mikroskopieren, Präparationstechniken, selektive Färbung von Pflanzengewebe, Herstellung von Dauerpräparaten, Kennenlernen von Mitose- und Meiosestadien in Quetschpräparaten); Feldaussaat; Zuchtgartenarbeit; Durchführung von Bonituren; Arbeit an Lehrversuchen; Kurzreferat.

Unit 3 – Einführung in die Saatguterzeugung (1 SWS):

Geschichte des Samenbaus, der Saatgutuntersuchung und des Anerkennungswesens; Frucht- und Samenbildung; Sameninhaltsstoffe; Anerkennung und Vermehrung von Saatgut (Saatgutverkehrsgesetz, Sortenschutzgesetz, amtliches Sortenprüfwesen, Saatgutvermehrung); Produktion von Saatgut.

Unit 4 – Übungen / Laborpraktikum zur Saatguterzeugung (1 SWS):

ISTA-Saatgutuntersuchungsvorschriften; Untersuchungen zur Reinheit, Keimfähigkeit, Samenfeuchtigkeit, Tausendkorngewicht, Triebkraft, Vitalitätstest; Lebensfähigkeit von Saatgut; Alterungstest; Saatgutlagerungsversuch / Keimprüfung; Samenkunde; Praxisversuche.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein vertieftes und integriertes Wissen und Verständnis über notwendige Kenntnisse der allgemeinen und gartenbaulichen Pflanzenzüchtung und deren Anwendung im praktischen Zuchtbetrieb. Sie lernen gängige cyto-genetische Methoden zur Präparation von Pflanzenmaterial und die fortgeschrittene Zuchtgartenarbeit kennen. Im Bereich der Saatguterzeugung erwerben sie erste grundlegende Kenntnisse in der Saatgutproduktion bzgl. der Ernte, Trocknung und Aufbereitung des Saatgutes.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über fortgeschrittenes Wissen, das in den Bereichen der allgemeinen Pflanzenzüchtung, z.B. Umweltwirkung auf Gene, spezifische Kenntnisse der Gesetzmäßigkeiten der Genetik, Selbst- und Pollensterilität, Geschlechtsbestimmung, plasmatische Vererbung, Faktorkopplung und Veränderung des genetischen Materials sehr detailliert ist und von aktuellen Entwicklungen der Wissenschaft getragen wird.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen im Laborpraktikum einige Standard- bzw. fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um bei diversen Pflanzen mit verschiedenen Geräten das Saatgut aufzuarbeiten, um cyto-genetische Präparate herzustellen, biotechnologische Verfahren der Pflanzenzüchtung sowie labortechnische Trennungsmethoden von organischen Substanzen durchzuführen und die Ergebnisse zu interpretieren und beurteilen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Dabei greifen sie auf theoretisch fundierte Erklärungskonzepte zurück und präsentieren die Befunde in gut strukturierter, schriftlicher Form. Zudem werden die Inhalte einer wissenschaftlichen Literaturarbeit in einem mündlichen Vortrag vor dem Plenum mit moderner Präsentationstechnik vorgestellt, mit anschließender Diskussion der Vortragsdidaktik.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden einige der im pflanzenzüchterischen Arbeitsfeld gängigen, berufsbezogenen Fertigkeiten, Techniken und Methoden an, um Standardaufgaben zu bearbeiten. Sie führen u.a. Routineuntersuchungen im Bereich der pflanzenzüchterisch relevanten Cytogenetik sowie der Saatgutgewinnung durch.

Lehr-/Lernmethoden

Unit 1: Vorlesung; Unit 2: Übung, Seminar (Referat); Unit 3: Vorlesung; Unit 4: Übung.

Modulpromotor

Schröder, Günter

Lehrende

Schröder, Günter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
35	Labore
10	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Odenbach, 1997: Biologische Grundlagen der Pflanzenzüchtung (Parey); Kuckuck: Grundzüge der Pflanzenzüchtung (de Gruyter).

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

ALT - Entwerfen und Bauen in der Landschaft

Design and Construction in the Countryside

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006376 (Version 40) vom 17.12.2013

Modulkennung

44006376

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundtechniken der Darstellung
 - 1.1 Skizze (Zeichnung und Computer)
 - 1.2 Modellbau (grossmasstäblich)
2. Zusammenhang von Raum, Fläche, Linie, Punkt
3. Komposition
4. Gestaltungs- und Ordnungsprinzipien
5. Gestalttypologien des Landschaftsraumes
7. Künstlerische Eingriffe (Landart und Naturkunst)
8. Kleinarchitekturen im Landschaftsraum
9. Konstruktionsprinzipien und -details

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen und Erfahrung im Entwurfsprozess und in den Gestaltungsmöglichkeiten des Landschaftsraumes und kennen einfache Prinzipien der technischen Umsetzung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Müggenburg, Norbert

Lehrende

Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

Stunden *Workload*

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

Literatur

Gröning, Gert und Ulfert Herlyn (Hg.): Landschaftswahrnehmung und Landschaftserfahrung, München, 1990
Wöbse, Hans Herrmann: Landschaftsästhetik, Stuttgart, 2002
Prominski, Martin: Landschaft entwerfen, Hannover, 2004
Itten, Johannes: Wege zur Kunst, Johannes-Itten-Stiftung

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

ALT - Management in Organisationen

Management in Organisations

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003209 (Version 30) vom 16.12.2013

Modulkennung

44003209

Studienprogramm

BOE-alt

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns
2. Ausgewählte psychologische Grundbegriffe
3. Managementkreislauf
4. Mitarbeiterführung und Unternehmenskommunikation
5. Organisations- und Förderstrukturen im Non-Profit-Bereich
6. Managementaufgaben in Vereinen und Verbänden
7. Grundlagen zu Non-Profit-Marketing und Sponsoring/Fundraising

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Zielen und der Planung im Managementprozeß und können dies erklären. Sie haben grundlegendes Verständnis der Managementprozesse in Organisationen. Sie können Managementtechniken auswählen und in ökotrophologischen Arbeitsbereiche einsetzen. Die Bedeutung des Faktors "Mensch" ist bewußt und Ansätze ziel- und ergebnisorientierten Managements sind verstanden und können auf Situationen der Berufspraxis übertragen werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Grundzüge widerspruchsfreier Zielhierarchien aus Visionen und Leitbildern abzuleiten und zu planen. Sie können deduktive und induktive Ansätze bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Visionen, Leitbilder, Ziele und Maßnahmen erarbeiten, aufbereiten und kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Übungen; Kurzreferat
Vorlesung
Blended Learning
Selbststudium

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Grygo, Harald
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

10 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

ALT - Renaturierungsökologie

Restoration Ecology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44052278 (Version 28) vom 02.12.2013

Modulkennung

44052278

Studienprogramm

M. Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Grundlagen der Populationsbiologie und der Sukzessionstheorie
- für Renaturierungsmaßnahmen relevante Grundlagen der Hydrologie und Bodenkunde
- Vergleich und Bewertung verschiedener Verfahren zur Optimierung der Wasserstandsdynamik und Bodeneigenschaften im Rahmen von Renaturierungsmaßnahmen
- Vergleich und Bewertung von Verfahren zur Einbringung von Zielarten
- Entwicklung von Konzepten für die Planung und Durchführung von Renaturierungsprojekten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sie verfügen über ein Grundverständnis für ökologische Zusammenhänge, die für erfolgreiche Renaturierungsmaßnahmen relevant sind. Sie sind in der Lage, Wechselwirkungen zwischen biotischen und abiotischen Umweltfaktoren zu erkennen und zu beurteilen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen aktuelle Entwicklungen im Bereich der Renaturierungsökologie

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können geeignete Verfahren zur Optimierung der Hydrologie und Bodeneigenschaften auswählen und bewerten. Sie kennen Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verfahren zur Einbringung von Zielarten und können sie kontextbezogen in Renaturierungskonzepte einbringen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Renaturierungskonzepte und Ergebnisse von Renaturierungsprojekten präsentieren und in Diskussionen kritisch hinterfragen.

Können - systemische Kompetenz

Aufgrund Ihres Systemverständnisses sind die Studierenden in der Lage Renaturierungsprojekte zu planen und Umsetzungskonzepte zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursionen

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

12 Vorlesungen

18 Seminare

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

45 Literaturstudium

Literatur

Van Andel, J. & Aronson, J. (2012): Restoration Ecology - the New Frontier. Wiley - Blackwell, Oxford.

Zerbe, S. & Wiegleb, G. (2009): Renaturierung von Ökosystemen in Mitteleuropa. Spektrum, Heidelberg.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Altlasten und Bodenschutz

Contaminated Land and Soil Protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44066788 (Version 12) vom 18.11.2013

Modulkennung

44066788

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Verhalten von Schadstoffen
 - 1.1 Metalle und Cyanide
 - 1.2 Organische Schadstoffe
2. Ursachen von Bodenbelastungen
 - 2.1 Düngungsmaßnahmen
 - 2.2 Atmosphärische Einträge
 - 2.3 Überschwemmungen und Abwasserverrieselung
 - 2.4 Zusammenfassende Übersicht
3. Bodenbelastungen durch Altlasten
 - 3.1 Altlastensituation
 - 3.2 Altlastenbearbeitung
4. Gefährdungspotential
 - 4.1 Gefährdungspfade
 - 4.2 Ermittlung des Gefährdungspotentials
5. Vorsorgender Bodenschutz
 - 5.1 Umgang mit kontaminierten Flächen
 - 5.2 Vorsorgender Bodenschutz
 - 5.3 Bodenfunktionsbewertung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Verhaltensmuster von Schadstoffen in Böden und identifizieren die unterschiedlichen Quellen von Bodenbelastungen.

Wissensvertiefung

Sie erkennen die rechtlichen und planungsbezogenen Schnittstellen zum Bodenschutz und diskutieren Fragestellungen des vorsorgenden Bodenschutzes.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren und interpretieren unterschiedliche Ansätze zur Bodenfunktionsbewertung.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden alle relevanten Verfahren der beprobungslosen Altlastenbearbeitung an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung; Karten- und Geländeübungen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

5 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

45 Literaturstudium

Literatur

Blume (2011): Handbuch des Bodenschutzes. Ecomed, Landsberg.
Lewandowski/Leitschuh/Koß (1997): Schadstoffe im Boden. Springer, Berlin.
Rosenkranz/Einsele/Harreß (1992, 2012): Bodenschutz. Lose-Blatt-Sammlung. E. Schmidt, Berlin.
Meuser (2010): Contaminated Urban Soils. Springer, Dordrecht.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Analytik für Agrarwissenschaften

Analytical Chemistry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053701 (Version 10) vom 07.07.2012

Modulkennung

44053701

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in das analytisch-chemische Arbeiten, ausgewählte Verfahren der quantitativen Analyse (Gravimetrie und Maßanalyse; Photometrie und Reflektometrie) am Beispiel von Wasser-, Boden-, Futtermittel- und Lebensmitteluntersuchungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen verschiedene Analysenmethoden zur Bestimmung von Qualitätsparametern aus der Tier- und der Pflanzenproduktion.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die theoretischen Grundlagen der vorgestellten Analysenverfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen selbständig quantitative Analysen durch, werten die Messdaten aus und interpretieren die Ergebnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Praktikum

Modulpromotor

Gromes, Reiner

Lehrende

Gromes, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Labore

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

VDLUFA - Methodensammlung
Amtliche Sammlung von Untersuchungsverfahren für Lebensmittel

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen oder Blockveranstaltung

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Analytische Untersuchungsmethoden

Analytical Methods

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054247 (Version 38) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054247

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Chemische, physikalische und/oder mikrobiologische Analyseverfahren zur Untersuchung von z.B. Lebensmittel-, Futtermittel-, Pflanzen-, Boden- oder Wasserproben:

- Probenahme
- Probenlagerung
- Vorbereitung
- Extraktions- und Aufschlussverfahren
- Endbestimmungsmethoden für chemische, biochemische oder mikrobiologische Parameter (z.B. Mineralstoffe, Kohlenhydrate, Vitamine, antioxidative Kapazität, Pflanzenschutzmittelrückstände, Schwermetalle, coliforme Keime, Hefen und Schimmelpilze).

Die Auswahl der untersuchten Parameter und der angewendeten Analysemethoden richtet sich nach den Themenstellungen, die von den Studierenden in nachfolgenden Projekt- und Abschlussarbeiten bearbeitet werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen verschiedene chemische, physikalische und/oder mikrobiologische Analysemethoden zur Untersuchung von Probenmaterialien aus dem Agrar- und Lebensmittelbereich.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein detailliertes Methodenwissen zu ausgewählten Analyseverfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können Analyseverfahren für definierte Fragestellungen anwenden und gewonnene Messergebnisse kritisch interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Praktikum

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Ulbrich, Andreas
Daum, Diemo
Figura, Ludger
Kakau, Joachim
Olf, Hans-Werner
Gromes, Reiner
Seedorf, Jens
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
25	Labore
5	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Kleingruppen
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

VDLUFA-Methodensammlung
Amtliche Sammlung von Untersuchungsverfahren für Lebensmittel

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Anatomie und Leistungsphysiologie des Pferdes

Equine anatomy and exercise physiology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44051709 (Version 12) vom 07.07.2012

Modulkennung

44051709

Studienprogramm

B. Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Biomechanik des Pferdes
- Leistungsphysiologie
 - Bewegungsapparat
 - Herz-Kreislauf
 - Respiration
 - Thermoregulation und Schweißsekretion
 - Energiestoffwechsel
 - Endokrinologie
- Training: Trainingsprinzipien, -methoden, -kontrolle
- Medikation und Doping (Bedeutung, Auswirkungen, Konsequenzen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen Funktionen und Strukturen des Bewegungsapparates
- können die Grundlagen der Leistungsphysiologie des Pferdes wiedergeben
- kennen verschiedene Formen des Trainings und der Trainingskontrolle
- kennen Substanzen und Medikamente zur Leistungssteigerung

Wissensvertiefung

- können die Möglichkeiten und Grenzen des Trainings auf die Leistungsfähigkeit beschreiben
- können die funktionelle Anatomie des Pferdes im Hinblick auf seine Nutzung beurteilen
- können Trainingskonzepte bewerten
- können den Einsatz von Medikamenten im Leistungssport bewerten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Westendarp, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Anatomie, Physiologie, Tierschutz

Anatomy, Physiology, animal welfare

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054516 (Version 14) vom 07.07.2012

Modulkennung

44054516

Studienprogramm

B. Sc. Landwirtschaft; B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Anatomie
 - 1.1 Skelett
 - 1.2 Muskel
 - 1.3 Verdauungssystem
 - 1.4 Atmungsapparat
 - 1.5 Integument, Gewebe
 - 1.6 Milchdrüse
 - 1.7 Harn- und Geschlechtsorgane

- 2 Physiologie
 - 2.1 Zelle und Zellfunktion
 - 2.2 Herz, Kreislauf
 - 2.3 Blut, Infektionsabwehr
 - 2.4 Endokrines System
 - 2.5 Verdauungsphysiologie

- 3 Tierschutz
 - 3.1 Grundlagen der Ethologie
 - 3.2 Wiss. Basis des Tierschutzes
 - 3.3 Kernforderungen des Tierschutzes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Vorgänge im tierischen Organismus in Bezug auf Selbsterhalt, Selbstaufbau und Reproduktion.

Die wesentlichen Eckpunkte des aktuellen wissenschaftlich begründeten Tierschutzes sind bekannt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, e-learning

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

30 Übungen

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Loeffler/ Gäbel: Anatomie und Physiologie der Haustiere. UTB 2008
e-Learning online Lernmodul: Ethologie und Tierschutz

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Betriebswirtschaftslehre im Gartenbau

Applied Business Economics in Horticulture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000107 (Version 53) vom 07.07.2012

Modulkennung

44000107

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau; B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Kostenrechnung
- Anbauplanung, Computergestützte Anbauplanung
- Kennzahlensysteme und Erfolgsanalyse
- Investitionsrechnung und Finanzierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sollen Problemstellungen von Gartenbauunternehmen identifizieren, analysieren und betriebswirtschaftliche Lösungen erarbeiten können.

Sie nutzen dafür das betriebswirtschaftliche Instrumentarium der Kosten- und Investitionsrechnung sowie anbauplanerische Optimierungsverfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, Referate

Modulpromotor

Westerheide, Jens

Lehrende

Westerheide, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Vorlesung aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Bodenphysik

Applied Soil Physics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44065218 (Version 15) vom 15.11.2013

Modulkennung

44065218

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Wasserhaushalt (bodenhydrologische Funktionen, Beispielsrechnungen, Parametrisierung der hydrologischen Funktionen, Messverfahren, Auswirkungen von Grundwasserabsenkungen)
- Stofftransport (Transportmechanismen, Messung von Transportparametern)
- Bautechnische Aspekte (Setzung, Tragfähigkeit, Standsicherheit)
- Freilandmessverfahren (hydr. Leitfähigkeit, Eindringwiderstände, Infiltrometer, Verdichtungskontrollen, Plattendruckversuch u.a)
- Labormessverfahren (hydr. Leitfähigkeit, Tensiometer, Saugkerzen, FDR, Textur, Proctorversuche u.a.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Eigenschaften, Auswirkungen und Messmethoden bodenphysikalisch dominierter Prozesse.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen zusätzlich über umfangreiches Spezialwissen über praxisnahe Anwendungen bodenphysikalischer und bodenmechanischer Verfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von Freiland- und Labormessmethoden ein, um bodenphysikalisch dominierte Prozesse, bodenmechanische Eigenschaften und deren Auswirkungen abzuschätzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden analysieren und reflektieren die Ergebnisse der verschiedenen Messungen, formulieren die Ergebnisse als Bericht und präsentieren die Ergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Labor, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Hemker, Olaf
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

15 Labore

5 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Kleingruppen

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

25 Literaturstudium

Literatur

Hillel; Environmental Soil Physics

Hartge; Einführung in die Bodenphysik

Klute; Methods of Soil Analysis

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.); Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Buchführung

Agricultural Accounting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002949 (Version 34) vom 07.07.2012

Modulkennung

44002949

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft; B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness; B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Verarbeitung von beispielhaften Geschäftsvorfällen mit einem EDV-Buchführungsprogramm. Aufstellung eines steuerlichen Jahresabschlusses mit der EDV-Buchführung. Weiterentwicklung des steuerlichen Jahresabschlusses zu einem betriebswirtschaftlichen Abschluss

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- können eine EDV-Büchführung einrichten
- können eine EDV-Buchführung betreuen
- können Bestandsbewertungen durchführen
- können Jahresabschlüsse analysieren
- können eine Kostenrechnung erstellen
- können Umsatzsteuererklärungen erstellen

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit umfangreichen Übungen mit EDV-Einsatz

Modulpromotor

Küst, Rolf

Lehrende

Küst, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Einkommensteuergesetz und -richtlinien
Umsatzsteuergesetz und -richtlinien

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Ernährungskommunikation

Applied Nutrition Communication

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035472 (Version 20) vom 08.07.2012

Modulkennung

44035472

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Konzepte der Ernährungserziehung und -bildung (div. Zielgruppen)
- Esskultur in ihrer nationalen und regionalen Bedeutung
- Ernährung und Gesundheitsförderung (u.a. spez. Maßnahmen bei benachteiligten Bevölkerungsgruppen)
- Ernährungspolitik (staatliche Verantwortung und lokaler Nutzen)
- Qualitätssicherung der Anbieterstruktur und -konzepte in der Ernährungsberatung (Netzwerke, Qualitätszirkel, Beratungsprogramme)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen für die Ernährungsberatung und -kommunikation relevante Konzepte, Programme und Projekte.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen die erworbenen Kenntnisse zur Entwicklung eigener Konzepte im Rahmen einer spezifischen Aufgabenstellung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten ein gemeinsames Konzept, indem sie sich aktiv mit den Bedürfnissen der Zielgruppe auseinandersetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten problembezogen an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Gruppenarbeit, Übungen

Modulpromotor

Straka, Dorothee

Lehrende

Straka, Dorothee

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literatur zu aktuellen Themen der Ernährungsberatung, -bildung und -kommunikation, Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Haushaltstechnik

Applied Household Technology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035750 (Version 16) vom 08.07.2012

Modulkennung

44035750

Studienprogramm

B.sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Haushaltstechnik als ökotrophologisches Berufsfeld, Kriterien für Haushaltstechnik und -ausstattung: Haushaltstechnik im städt. und ländlichen Umfeld, Grundlagen barrierefreier Haushaltstechnik, Grundlagen der Küchenplanung in Privathaushalts-, Gewerbe-, und Großküchen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensvertiefung im Bereich Haushaltswissenschaften/Technik:

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen hinsichtlich Entstehung, Art, Umfang, Merkmalen und Nutzung von haushaltstechnischen Geräten

Können - Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, haushaltstechnische Entwicklungs- und Anwendungsprozesse mit zu gestalten

Können – Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ihr Wissen gegenüber Geräteherstellern, dem Handel und Endverbrauchern fachgerecht anwenden

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit für Fallbeispiele

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
80	Seminare
10	Übungen
10	Prüfungen
10	Exkursionen
30	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen/Übungen
10	Literaturstudium

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Mathematik und Physik

Applied Mathematics and Physics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055455 (Version 30) vom 18.09.2013

Modulkennung

44055455

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie; B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Technische Grundlagen (Mechanik, Arbeit, Energie), mathematische, statistische und physikalische hierfür notwendige Grundlagen. Energieanwendung und grundlegende Gerätekunde im Haushalt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein - bezogen auf Technikanwendung im privaten Haushalt - breit angelegtes Wissen von mathematischen und physikalischen Zusammenhängen

Wissensvertiefung

kennen ausgewählte Statistiken zur Technikanwendung im Privathaushalt

Können - instrumentale Kompetenz

können mathematische und physikalische Formeln im Themenzusammenhang anwenden

Können - kommunikative Kompetenz

können Technikanwendung im Privathaushalt und deren Bedeutung unter Nachhaltigkeitsaspekten grundlegend erklären

Können - systemische Kompetenz

wenden Fachbegriffe und Formeln bezogen auf Technikanwendung im Privathaushalt korrekt an

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Rath, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Stunden *Workload*

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

4 SWS in einem Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Pflanzenzüchtung und Saatguterzeugung

Applied Plant Breeding and Seed Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050411 (Version 7) vom 07.07.2012

Modulkennung

44050411

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1- Angewandte Pflanzenzüchtung (2 SWS):

Mutationszüchtung (Punkt-, Chromosomen- und Ploidiemutationen); Formenmannigfaltigkeit / Genetische Variabilität von Wild- und Kulturpflanzen; Zuchtmethoden der Pflanzenzüchtung (Auslese-, Kombinations-, Hybridzüchtung); Methodische Probleme und Alternativen bei der Züchtung von Klonpflanzen, Linien-, Populations-, Synthetischen und Hybridsorten; Klassische Techniken und biotechnologische Verfahren zur Erzeugung neuartiger genetischer Variation; Genomkartierung mit molekularen Markern – Einführung; Erarbeitung von Zuchtzielen und ihre Realisierung bei gärtnerischen und landwirtschaftlichen Arten; spezielle Zuchtmethodik bei vegetativ vermehrbaren Arten; methodischer Vergleich zwischen den Züchtungskategorien; Resistenzzüchtung und Qualitätszüchtung.

Unit 2- Übungen / Laborpraktikum zur Angewandten Pflanzenzüchtung (2 SWS):

Mutationsinduktion an ausgewählten Kulturpflanzen; Ploidiemutationen / Ploidiegradbestimmung (u.a. Flow-Cytometrie); Antherenkultur / Haploidenproduktion ; Somaclonale Variation; Dünnschichtchromatographische Trennung von Blütenfarbstoffen; Fluoreszenzmikroskopie - Pollenkeimung in vitro - Pollenvitalitätstest; Arbeit an Lehrversuchen.

Unit 3 – Angewandte Saatguterzeugung (1 SWS):

Erläuterungen zur Samenqualität / Vorstellung der Qualitätskriterien; Saatguternte; Dreschen, Saatgutreinigung und -aufbereitung, -konfektionierung, -untersuchung; Saatgutlagerung; Verpackung des Saatgutes; Recalcitrante Samen; Keimruhe / Keimhemmung; Saatgutvorbehandlung.

Unit 4: Übungen/Laborpraktikum zur Angewandten Saatguterzeugung (1 SWS):

Ernte und Trocknung des Pflanzenmaterials; Samengewinnung aus fleischigen Früchten; Saatgutaufbereitung; Dreschen, Reinigen, Sortieren und Kalibrieren von Saatgut; Saatgutlagerungsversuch; Praxisversuche; Samenkunde.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein kritisches, spezielles Verständnis zu ausgewählten Kenntnissen im Auftreten und der Nutzung genetischer Variabilität sowie der Anwendung von spezifischen Selektions- und Zuchtmethoden bei den diversen Pflanzengruppen im Gartenbau und der Landwirtschaft. Studierende kennen die amtlichen Saatgutuntersuchungsmethoden aus der praktischen Durchführung und können die Untersuchungsergebnisse einordnen und interpretieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ausreichende fachliche Kenntnisse, um bezogen auf die entsprechende Kulturart, Zuchtziele definieren und Wege ihrer Realisierung aufzeigen zu können. Ebenfalls erwerben sie spezifische fortgeschrittene Kenntnisse über die Anwendung biotechnologischer Methoden der Pflanzenzüchtung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden im Laborpraktikum wie im Zuchtgarten fortgeschrittene Verfahren und Methoden der pflanzenzüchterischen Praxis und der Saatgutuntersuchung ein. Dabei handelt es sich um moderne Verfahren der Biotechnologie, der cytologischen Aufarbeitung von pflanzlichem Material im Labor sowie der Mutationsinduktion. Die Studierenden setzen zur Saatgutaufbereitung und Saatgutuntersuchung zahlreiche moderne Geräte ein, um die verschiedenen praxisnahen Techniken kennen zulernen und beurteilen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verwenden auf wissenschaftlicher Basis fundierte Auswertungsmethoden bei ihren Laborversuchen und präsentieren die Befunde in gut strukturierter, schriftlicher Form. Hinzu werden die Ausarbeitungen zu einer züchterischen oder samenbaulichen Fragestellung in einem mündlichen Vortrag unter Verwendung moderner elektronischer Darstellungstechniken vor dem Plenum präsentiert, mit anschließender Diskussion der Vortragsdidaktik.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden u.a. spezielle fachbezogene Fertigkeiten, Techniken und Methoden in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an, um Routine- und auch spezifische Untersuchungen der Pflanzenzüchtung sowie der Saatguterzeugung durchführen zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Unit 1: Vorlesung; Unit 2: Übung, Seminar (Referat); Unit 3: Vorlesung; Unit 4: Übung.

Modulpromotor

Schröder, Günter

Lehrende

Schröder, Günter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
35	Labore
10	Präsentation der Referate

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Odenbach, 1997: Biologische Grundlagen der Pflanzenzüchtung (Parey); Ordon, 1998: Von Mendel zum Gentransfer (Mann); tw. Script zu den Übungen.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Statistik

Applied Statistics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001519 (Version 36) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001519

Studienprogramm

B.Sc.Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Hypothesenformulierung
- Wahl geeigneter Merkmale
- Skalenniveaus
- Stichprobentheorie
- Durchführung von wissenschaftlichen Versuchen
- Durchführung von Erhebungen
- Darstellung und Zusammenfassung der Ergebnisse (beschreibende Statistik)
- Überprüfung von Hypothesen (Grundlagen der schließenden Statistik)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die im Agrarbereich allgemein üblichen statistischen Methoden, sie haben einen Überblick über die standardmäßig verwendeten Versuchsanlagen

Wissensvertiefung

Sie können Hypothesen in adäquate Strategien umwandeln und sie identifizieren die korrekte statistische Methode zur Auswertung der Daten,

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren Daten mit den erlernten Methoden

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erkennen in ihren Ergebnissen die Sachzusammenhänge

Können - systemische Kompetenz

Sie können das Risiko von auf Daten gestützten Entscheidungen verdeutlichen und abschätzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Exkursionen, Hausarbeit

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript;

Statistical Methods and Data Analysis by Lyman Ott R. and Longnecker M.: 5th ed. Duxbury Thomson Learning, Pacific Grove, CA USA, 2001,

Biostatistik von Köhler, W., Schachtel, G. und Voleske P.: Springer Verlag, Berlin Heidelberg New York 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Statistik und EDV

Applied Statistics and IT

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44032446 (Version 26) vom 08.07.2012

Modulkennung

44032446

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion; B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Hypothesenformulierung
- Wahl geeigneter Merkmale
- Skalenniveaus
- Stichprobentheorie
- Darstellung und Zusammenfassung der Ergebnisse (beschreibende Statistik)
- Überprüfung von Hypothesen (Grundlagen der schließenden Statistik)
- statistische Prozesskontrolle
- Beantwortung statistischer Fragestellungen mit relevanten Softwareprogrammen
- Einführung in das Konzept der relationalen Datenbanken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die allgemein üblichen statistischen Methoden,

Wissensvertiefung

Sie können Hypothesen in adäquate Strategien umwandeln und sie identifizieren die korrekte statistische Methode zur Auswertung der Daten,

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren Daten mit den erlernten Methoden

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erkennen in ihren Ergebnissen die Sachzusammenhänge

Können - systemische Kompetenz

Sie können das Risiko von auf Daten gestützten Entscheidungen verdeutlichen und abschätzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Hausarbeit

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript;

Statistical Methods and Data Analysis by Lyman Ott R. and Longnecker M.: 5th ed. Duxbury Thomson Learning, Pacific Grove, CA USA, 2001,

Biostatistik von Köhler, W., Schachtel, G. und Voleske P.: Springer Verlag, Berlin Heidelberg New York 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Statistik und Versuchswesen

Statistics and Experiments

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44034834 (Version 13) vom 07.07.2012

Modulkennung

44034834

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau; B. Sc. Landwirtschaft; B. Wirtschaftsingenieur Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Weiterführende Kenntnisse in der schließenden Statistik, wissenschaftliche Hypothesenformulierung und -prüfung, Grundlegende Kenntnisse zur Versuchsplanung und Durchführung pflanzenbaulicher Versuche und Auswertung von Versuchsergebnissen mit Hilfe der hierfür relevanten statistischen Methoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die im Gartenbau allgemein üblichen statistischen Methoden, sie haben einen Überblick über die standardmäßig verwendeten Versuchsanlagen

Wissensvertiefung

Sie können Versuchsfragen in adäquate Versuchspläne und Strategien umwandeln und sie identifizieren die korrekte statistische Methode zur Auswertung der Messdaten,

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen statistische Software zur Auswertung von Daten ein, sie setzen grafische Software ein, um die Daten zu präsentieren und zu interpretieren

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erkennen in ihren Ergebnissen die Sachzusammenhänge und sind in der Lage sie in einem Bericht zu veröffentlichen

Können - systemische Kompetenz

Sie können das Risiko von auf Daten gestützten Entscheidungen verdeutlichen und abschätzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, die Studierenden erarbeiten Lösungen zu speziellen Aufgaben

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript;

Statistical Methods and Data Analysis by Lyman Ott R. and Longnecker M.: 5th ed. Duxbury Thomson Learning, Pacific Grove, CA USA, 2001,

Biometrie von Köhler, W., Schachtel, G. und Voleske P.: Springer Verlag, Berlin Heidelberg New York 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandter Gemüsebau

Applied Vegetable Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001297 (Version 68) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001297

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau; B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vermittlung von Kulturabläufen und Anbautechnik der betriebs- und marktwirtschaftlich bedeutenden Gemüsearten
 - Möhre, Sellerie
 - Zwiebel, Porree
 - Salat, Chicoree
 - Spargel
 - Tomate, Gurke
2. Vorstellung und Bearbeitung spezieller Anbaufragen
3. Praktikum und Seminar

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die Kulturabläufe und Anbautechnik wichtiger Gemüsearten. Sie können die Bedeutung der einzelnen Kulturmassnahmen besonders im Hinblick auf die Qualität bewerten und selbständig Probleme der Kulturtechnik im Gemüsebau lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Praktikum und Seminar

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Ulbrich, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

Stunden	Workload
30	Übungen
10	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Krug, H., Liebig, H.-P., Stützel, H.: Gemüseproduktion. Stuttgart 2002.
Rauh, W.: Morphologie der Nutzpflanzen. Heidelberg 2002.
Wonneberger, C., Keller, F.: Gemüsebau. Stuttgart 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Anwendung von Modellen für Boden und Pflanze

Application of Models for Soil and Plants

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44065226 (Version 24) vom 18.11.2013

Modulkennung

44065226

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten; M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Grundlagen der Modellierung von Systemen: Systemanalysen, Modellbildung, mathematische Grundlagen, Modelltypen, Modellkalibrierung und -validierung
- Darstellung der wesentlichen Prozesse in der agrarischen Pflanzenproduktion, der Unterglasproduktion und des Wasser- und Stofftransports im Boden
- praktische Anwendung von Modellen anhand von Beispielen aus der agrarischen Pflanzenproduktion, der Unterglasproduktion und des Wasser- und Stofftransports im Boden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die meisten Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen für Simulationsmodelle.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über umfassendes detailliertes und kritisches Wissen über die Anwendung von Modellen in einem Spezialem System (Boden, agrarische Pflanzenproduktion, Unterglasproduktion)

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Fertigkeiten und Spezialkenntnisse für die Anwendung von Simulationsmodellen. Sie wenden die Programme an zur Prognose von Auswirkungen von Eingriffen in ein Ökosystem.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden identifizieren und konzeptualisieren abstrakte Probleme aus dem betrachteten Ökosystem. Sie wählen bestimmte Modelle aus, beurteilen die Ergebnisse, formulieren die Ergebnisse als Bericht und präsentieren die Ergebnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum am PC, Fallstudien, Gruppenarbeit, Präsentation

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 selbständige Übungen am PC

50 Hausarbeiten

30 Literaturstudium

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Arbeiten und Leben im ländlichen Raum

Work and Life in Rural Regions

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001367 (Version 34) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001367

Studienprogramm

B.Sc. Ökotoxologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ländlicher Raum als Lebens- und Arbeitsbereich für landwirtschaftliche, ländliche und städtische Bevölkerung
2. Typische Wirtschaftsweisen und Problemlagen im ländlichen Raum
3. Ziele und Methoden der Regionalentwicklung
4. Etablierte und informelle Planungskonzepte
5. Tätigkeitsfelder für Ökotoxologinnen und Ökotoxologen im ländlichen Raum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben typische Merkmale und Problemlagen des ländlichen Raums und erklären deren Ursachen

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein bezüglich ausgewählter Grundprinzipien der Regionalentwicklung

Die Studierenden erkennen, in welchen Bereichen der Entwicklung ländlicher Räume mögliche Berufsfelder für Ökotoxologinnen und Ökotoxologen liegen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bewerten Methoden, Instrumente und Prinzipien der Entwicklung ländlicher Räume

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden lernen im Rahmen von Exkursionen anhand eigener Anschauung die Zusammenhänge von Problemen ländlicher Räume zu erkennen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten berufsfeldbezogen als Ökotoxologen an, indem sie bei Standardaufgaben wie Bürgerbeteiligung interdisziplinär mitwirken und an Entwicklungsaufgaben mitbearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Exkursionen

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

Niehage, Alrun
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Arbeitslehre

working science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054920 (Version 21) vom 04.01.2013

Modulkennung

44054920

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie, B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Rahmenbedingungen für Arbeit in Privathaushalten und im Rahmen von hauswirtschaftlichen Dienstleistungen werden im gesellschaftlichen Kontext (Lebenslagen, Lebensphasen, Versorgung und Betreuung) aufgezeigt. Damit werden Grundlagen für die Beurteilung von Handlungen in Privathaushalten und ökotrophologischen Berufsfeldern vermittelt.

Arbeitsorganisation und die Gestaltung von Arbeitsprozessen werden unter hauswirtschaftlichen, hauswirtschaftlichen und ergonomischen Bedingungen in Theorie und Praxis (anhand von Übungen) vermittelt. Dabei werden ökonomische, ökologische und soziale Aspekte betrachtet.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verfügen über grundlegendes Wissen zur Arbeitsorganisation hauswirtschaftlicher Tätigkeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

können den Einsatz von Ressourcen für hauswirtschaftliche Tätigkeiten erfassen und aufbereiten.

Können - kommunikative Kompetenz

können ihr Wissen in Theorie und Praxis für unterschiedliche Zielgruppen vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

wenden ergonomische Kenntnisse für hauswirtschaftliche Arbeitsprozesse systematisch an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Übungen

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Kleingruppen
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Lehrveranstaltung und für die jeweiligen Übungen direkt bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

4 SWS

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Aufbereitung bodenwissenschaftlicher Grundlagen

Expansion of the Principles of Soil Sciences

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44011102 (Version 25) vom 07.07.2012

Modulkennung

44011102

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vermittlung und Erlernen der Grundlagen des Projektmanagements (Planung und Organisation einer Präsentation, Organisation von Teamarbeit, Stimulierung und Moderierung eines fachlichen Diskurses)
2. Zielgruppen orientierte Gestaltung von Fachvorträgen und Seminaren
3. Entstehung und Systemcharakter von Böden
4. bodenbiologische, bodenchemische und bodenphysikalische Konzepte zum Verständnis von Böden
5. Grundlagen der Bodenmechanik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die bodenchemischen, bodenphysikalischen, bodenbiologischen und bodenmechanischen Wissensbereiche der Bodenkunde mit ihren spezifischen Bezügen zur Nutzung von Böden und zum Boden- und Umweltschutz.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zur Beurteilung von Böden, ihrer Entwicklungen und ihrer Funktion im Naturhaushalt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können bodenwissenschaftliche Informationsquellen (Literatur und Internet) erschließen und nutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Böden in ihrer systemaren Integration und ihren Eigenschaften zu beschreiben. Die Studierenden beherrschen die bodenkundliche Fachsprache. Sie können bodenbezogene Informationen und Konzepte Zielgruppen orientiert darstellen und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden ermitteln den Kenntnisstand der Kommilitonen und entwickeln angepasste didaktische Konzepte zur Vermittlung von Fachinformationen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Hemker, Olaf
Fründ, Heinz-Christian
Meuser, Helmut
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Referate

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Scheffer / Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde
Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.): Lehr- und Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus, Ulmer-Verlag, 6. Auflage 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ausführungsplanung in der Landschaftsentwicklung

Implementation planning for landscape planners

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44057217 (Version 11) vom 31.10.2011

Modulkennung

44057217

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1) Vom LAP zur Leistungsbeschreibung
 - a) LBP, LAP, Massenermittlung
 - b) Aufbau und Erstellung der Vergabeunterlagen
 - c) Erstellung von Leistungsbeschreibungen
- 2) Von der Leistungsbeschreibung zur Auftragsvergabe
 - a) Arten der Vergabe
 - b) Vertragsbedingungen
 - d) Bekanntmachung, Fristen
 - c) Submission
 - d) Prüfung und Beauftragung
- 3) Von der Auftragsvergabe zum fertiggestellten Gewerk
 - a) Baustellentermine / Bauzeitenplan
 - b) Probleme im Bauablauf
 - c) Nachträge
 - d) Abnahme und Gewährleistung
 - e) Abrechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

sind in der Lage den Leistungsphasen 5-8 der HOAI die jeweiligen Aufgaben inhaltlich zuzuordnen. Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen Planung, Ausschreibung und Bau im Kontext des Vergaberechts. Sie können die Instrumente zur Vergabe von Bauleistungen anwenden.

Wissensvertiefung

erkennen und lösen praxisnahe Probleme auf der Grundlage des Vergaberechts.

Können - instrumentale Kompetenz

setzen Standardverfahren zur Vergabe von Bauleistungen ein.

Können - kommunikative Kompetenz

sind in der Lage, Probleme im Bauablauf zu erkennen und differenziert nach Vertragsparteien zu beurteilen und zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung zur Theorievermittlung.
Seminaristische Anteile mit vertiefenden Übungen und kleineren Aufgaben, Ortsbesichtigungen und Ortstermine z.B. Submissionstermin, Baustellenbesichtigungen und umgesetzte landschaftspflegerische Projekte.

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

Schliemer, Claudia
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Exkursionen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten
20	Prüfungsvorbereitung
10	Literaturstudium
0	

Literatur

VOB, HOAI

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ausgewählte Rechtsfragen

Special judicial issues

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053563 (Version 18) vom 08.07.2012

Modulkennung

44053563

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie; B. Sc.

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Schutz durch öffentliches und privates Recht
2. Vertragsrecht
3. Schadensersatz und Haftung, insb. Produkthaftung
4. Arbeitsrecht
5. Hauswirtschaftliche Dienstleistungen in der Sozialgesetzgebung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden geben die wesentlichen Aussagekerne des Arbeits-, Vertrags-, und Verbraucherrechts wieder.

Die Studierenden geben Beispiele für typische Rechtsfragen und Lösungen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden exemplarisch und problembezogen die einschlägigen Rechtsprinzipien auf Fallbeispiele an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren Rechtskenntnisse in Kleingruppen und stellen ihre Fähigkeit zum Diskurs unter Beweis

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erklären an Fallbeispielen ihr Rechtsverständnis

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Fallbeispielen

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Außer-Haus-Verpflegung

Catering Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001551 (Version 29) vom 04.01.2013

Modulkennung

44001551

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie, B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Außer-Haus-Verpflegung in Deutschland
2. Arten und Formen der Außer-Haus-Verpflegung
3. Prozesse in der Außer-Haus-Verpflegung
4. Kriterien zur Beurteilung der Außer-Haus-Verpflegung (Recht, Physiologie, Nachhaltigkeit, Raumgestaltung...)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über breites Wissen hinsichtlich Art, Umfang, Merkmale und wesentlicher Randgebiete der Außer-Haus-Verpflegung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Erforschung der Strukturen und Handlungen der Außer-Haus-Verpflegung

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Außer-Haus-Verpflegung kritisch analysieren und hinsichtlich ihrer Struktur und Handlungsweisen bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden einschlägigen Methoden exemplarisch im Bereich der Außer-Haus-Verpflegung an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth
Bölts, Margit

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Kleingruppen

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in den Veranstaltungen ausgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit

Bachelor Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44073544 (Version 20) vom 04.01.2013

Modulkennung

44073544

Studienprogramm

BLO B.Sc. Berufliche Bildung Teilstudiengang Ökotropologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Bachelor Arbeit bildet den Abschluss des Studiums. Durch die selbstständige Bearbeitung einer Aufgabenstellung aus dem Berufsfeld und die schriftliche und mündliche Darstellung der Ergebnisse weist der/die Studierende das Erreichen der Ausbildungsziele des Studienprogramms nach. Die Lösung der Aufgabenstellung erfordert die Anwendung der fachlichen und überfachlichen Lernergebnisse des Studienprogramms. Er/sie ist in der Lage, das erlernte Wissen und Verstehen exemplarisch auf die zukünftige Tätigkeit im Beruf anzuwenden und Problemlösungen und Argumentefachspezifisch zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben sich im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben ihre Fähigkeit nachgewiesen, Wissen und Verstehen auf praxisbezogene Aufgabenstellungen anzuwenden und Problemlösungen und Argumente fachspezifisch zu erarbeiten und exemplarisch weiterzuentwickeln .

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können

- relevante Informationen bewerten und interpretieren
- wissenschaftliche fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
- selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul ist eine Prüfungsleistung und weist deshalb keine expliziten Lehr- und Lernmethoden aus

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

280

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

12 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bachelorarbeit Baubetriebswirtschaft

Bachelor thesis 'Business Administration in Civil Engineering'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024577 (Version 39) vom 24.06.2013

Modulkennung

44024577

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbständig zu erarbeitende Bachelor-Thesis, entspricht 12 Creditpoints
zusätzlich Unit: Wissenschaftliches Arbeiten, entspricht 3 Creditpoints

Lehrinhalte des Seminars "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" (Studienbegleitender Leistungsnachweis):

- 1 Der wissenschaftliche Arbeitsprozess
 - 1.1 Methoden und Techniken
 - 1.2 Planung
 - 1.3 Recherche von Informationen
 - 1.4 Erfassung und Aufbereitung empirischer Daten
- 2 Die wissenschaftliche Arbeit
 - 2.1 Gliederungsteile
 - 2.2 Allgemeine Gestaltungshinweise
 - 2.3 Schreibstil und -regeln
 - 2.4 Werkzeuge

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben sich in dem durch die Aufgabenstellung angesprochenen Fachgebiet ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ihr Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Beruf anzuwenden und Problemlösungen in ihrem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen,
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können

- relevante Informationen bewerten und interpretieren,
- wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, ökonomische, naturwissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen,
- selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt der/dem Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der/die Studierende die Möglichkeit, den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen.

Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des/der Studierenden.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	individuelle Betreuung
45	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
390	Selbstständiges Arbeiten

Literatur

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze: Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten undb Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer 2002 (ALA 178)

Standop, E. und M. L. G. Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 16. Aufl., Wiebelsheim : Quelle & Meyer 2002 (ALA 1)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

Regelfall 12 Wochen. Die Studiendekanin oder der Studiendekan kann eine bis zu 12 Wochen längere Bearbeitungszeit festsetzen, wenn durch Vorlage eines Arbeits- und Zeitplans nachgewiesen ist, dass der für die Studienabschlussarbeit nach dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung vorgesehene Arbeitsaufwand eingehalten wird. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Bearbeitungszeitraum um bis zu vier Wochen verlängert werden (§ 9 Abs. 2 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung).

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit Freiraumplanung

Bachelor Thesis Open Space Planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000526 (Version 96) vom 24.06.2013

Modulkennung

44000526

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbständig zu erarbeitende Bachelor-Thesis, entspricht 12 Creditpoints
zusätzlich Unit: Wissenschaftliches Arbeiten, entspricht 3 Creditpoints

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Der Studierende hat sich im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebiete ein vertieftes Wissen erarbeitet und ist in der Lage dieses diskursiv zu vertreten.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Studierende hat die Fähigkeiten, sein Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Beruf anzuwenden, und Problemlösungen und Argumente in seinem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Dies weist er in der Bachelorthesis exemplarisch nach.

Können - kommunikative Kompetenz

Er kann

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und verteidigen,
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen.

Können - systemische Kompetenz

Er kann

- relevante Informationen über das engere Fachgebiet hinaus bewerten und interpretieren,
- wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen.

Lehr-/Lernmethoden

Es stehen mehrere Themen zur Auswahl. Vor dem Start der Bearbeitungsphase werden die zur Auswahl angebotenen Themen im Plenum vorgestellt, verbunden mit einer intensiven Einführung in die Aufgabenstellung. Erwartet wird anschließend das selbstständige Erarbeiten einer komplexen Themenstellung in dem festgelegten Zeitrahmen. Im Bearbeitungszeitraum besteht bei einem gemeinschaftlichen Kolloquium und maximal zwei weiteren individuellen Korrekturterminen Gelegenheit zu Rückfragen.

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesung, Veranstaltungsvor- und -nachbereitung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

360 Bachelor-Thesis

Literatur

Eco, U.: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Heidelberg: UTB 1993

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze: Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer 2002 (ALA 178)

Standop, E. und M. L. G. Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 16. Aufl.,

Wiebelsheim : Quelle & Meyer 2002 (ALA 1)

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Regelfall 12 Wochen. Die Studiendekanin oder der Studiendekan kann eine bis zu 12 Wochen längere Bearbeitungszeit festsetzen, wenn durch Vorlage eines Arbeits- und Zeitplans nachgewiesen ist, dass der für die Studienabschlussarbeit nach dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung vorgesehene Arbeitsaufwand eingehalten wird. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Bearbeitungszeitraum um bis zu vier Wochen verlängert werden (§ 9 Abs. 2 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung).

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit Landschaftsbau

Bachelor Thesis Landscape Contracting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44009832 (Version 47) vom 10.03.2010

Modulkennung

44009832

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben sich in dem durch die Aufgabenstellung angesprochenen Fachgebiet ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ihr Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Beruf anzuwenden und Problemlösungen in ihrem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen,
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können

- relevante Informationen bewerten und interpretieren,
- wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, ökonomische, naturwissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen,
- selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt der/dem Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der/die Studierende die Möglichkeit, den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des/der Studierenden.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

285 Selbstständiges Arbeiten

Literatur

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze: Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer 2002 (ALA 178)

Standop, E. und M. L. G. Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 16. Aufl.,
Wiebelsheim : Quelle & Meyer 2002 (ALA 1)

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Regelfall 12 Wochen. Die Studiendekanin oder der Studiendekan kann eine bis zu 12 Wochen längere Bearbeitungszeit festsetzen, wenn durch Vorlage eines Arbeits- und Zeitplans nachgewiesen ist, dass der für die Studienabschlussarbeit nach dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung vorgesehene Arbeitsaufwand eingehalten wird. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Bearbeitungszeitraum um bis zu vier Wochen verlängert werden (§ 9 Abs. 2 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung).

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Bachelorarbeit Landschaftsentwicklung

Bachelor Thesis Landscape Development

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056717 (Version 21) vom 21.01.2012

Modulkennung

44056717

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbständig zu erarbeitende Bachelor-Thesis, entspricht 12 Creditpoints
zusätzlich Unit: Wissenschaftliches Arbeiten, entspricht 3 Creditpoints

Lehrinhalte des Seminars "Wissenschaftliches Arbeiten" (Studienbegleitender Leistungsnachweis):

- Wissenschaft und wissenschaftliches Arbeiten: grundlegende Prinzipien, Techniken und Phasen
- Recherche und Aufarbeitung von Informationen
- Erstellung wissenschaftlicher, populärwissenschaftlicher und beruflich geforderter Arbeiten: inhaltliche, formale und gestalterische Kriterien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die/ der Studierende hat sich im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die/der Studierende hat ihre/seine Fähigkeit Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Beruf anzuwenden und Problemlösungen und Argumente in ihrem/seinem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, exemplarisch nachgewiesen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie/er kann

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen
- Verantwortung übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Sie/ er kann

- wissenschaftlich arbeiten
- problemorientiert die relevanten Informationen auswählen, nachvollziehbar darstellen und bewerten/interpretieren
- auf dieser Grundlage wissenschaftlich fundierte und/ oder kreative Lösungsvorschläge entwickeln
- gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
- selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt dem Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der Studierende die Möglichkeit, den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des Studierenden.

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

45 Seminar Wissenschaftliches Arbeiten

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

390 Selbständiges Arbeiten

Literatur

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze: Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer 2002 (ALA 178)

Standop, E. und M. L. G. Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 16. Aufl., Wiebelsheim : Quelle & Meyer 2002 (ALA 1)

ATTESLANDER, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. Aufl., Berlin und New York: de Gruyter 2000.

BECKER, F. G.: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Bergisch Gladbach und Köln: Eul 2004.

EBEL, H. F. und C. BLIEFERT: Schreiben und Publizieren in den Naturwissenschaften. Weinheim: VCH Verlagsgesellschaft 1998.

GIESSEN, H. W.: Medienadäquates Publizieren: von der inhaltlichen Konzeption zur Publikation und Präsentation, 1. Aufl., Heidelberg und Berlin: Akad.-Verl. 2004.

KRÄMER, W.: Wie schreibe ich eine Seminar-, Examens- und Doktorarbeit. Stuttgart: G. Fischer.

KRETSCHMANN, C.: Wissenspopularisierung: Konzepte der Wissensverbreitung im Wandel, Berlin: Akad.-Verlag 2003.

LEOPOLD-WILDBURGER, U. und J. SCHÜTZE: Verfassen von Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer 2002.

STANDOP, E. und M. L. G. MEYER: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 16. Aufl., Wiebelsheim: Quelle & Meyer 2002.

WERDER, L. v.: Lehrbuch des kreativen Schreibens, 4. Aufl., Berlin und Milow: Schibri 2001 (HVV 31)

Prüfungsform

Bachelorarbeit/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Regelfall 12 Wochen. Die Studiendekanin oder der Studiendekan kann eine bis zu 12 Wochen längere Bearbeitungszeit festsetzen, wenn durch Vorlage eines Arbeits- und Zeitplans nachgewiesen ist, dass der für die Studienabschlussarbeit nach dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung vorgesehene Arbeitsaufwand eingehalten wird. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Bearbeitungszeitraum um bis zu vier Wochen verlängert werden (§ 9 Abs. 2 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung).

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bau- und Dienstleistungsmarketing

Construction and Service Sector Marketing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000702 (Version 63) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000702

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Einführung in das Marketing (Definitionen, Entwicklungsstufen, Theorien)
- 2 Entscheidungsgrundlagen für Marketingkonzepte (Marketinganalysen)
 - 2.1 Grundlagen des Konsumentenverhaltens
 - 2.2 Grundlagen der Marketingforschung
- 3 Einführung in den Prozess der Marketingplanung
- 4 Marketingstrategien
- 5 Marketinginstrumente (Marketing-Mix)
 - 5.1 Produktpolitik
 - 5.2 Preispolitik
 - 5.3 Distributionspolitik
 - 5.4 Kommunikationspolitik
6. Marketing im Bau- und Dienstleistungssektor und im Non-Profit-Bereich
 - 6.1 Spezifische Voraussetzungen für das Marketing bei Auftragsfertigung und Dienstleistungen
 - 6.2 Entwicklung branchenspezifischer Marketing-Konzeptionen
 - 6.3 Integration von einzelbetrieblichem und Gruppenmarketing
 - 6.4 Öffentlichkeitsarbeit im Non-Profit-Bereich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breit angelegtes Wissen über das Marketing. Sie haben einen Überblick über die verschiedenen Formen der Marketinganalysen, kennen relevante Formen der Marktforschung sowie die psychischen und sozialen Bestimmungsfaktoren des Verbraucherverhaltens.

Sie kennen den Prozess der Marketingplanung und das Instrumentarium im Marketing und können strategische und operative Planung voneinander abgrenzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die besonderen Voraussetzung für das Marketing im Bau-, Dienstleistungs- und Non-Profit-Bereich und können das Grundlagenwissen im Marketing in branchenspezifische Konzeptionen übertragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Teilnehmer verbinden ihre kommunikationstheoretischen Kenntnisse mit den Kenntnissen im Marketing und sind in der Lage, berufsbezogene Marketing-Konzeptionen vorzubereiten und mit professionellen Dienstleistern zu kooperieren.

Lehr-/Lernmethoden

Einführungsvorlesung zur Marketing-Theorie mit anschließender, studiengangsspezifischer Vertiefung in seminaristischer Form

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Enneking, Ulrich
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hilke, W.: Dienstleistungs-Marketing. Schriften zur Unternehmensführung, Band 35. Wiesbaden: Gabler 1989 (QBH 42)

Kotler, Ph. und Bliemel, F.: Marketing-Management: Analyse, Planung und Verwirklichung, 10. Aufl. Stuttgart: Schaeffer-Pöschel 2001 (QBJ 54)

Kroeber-Riel, Werner und Peter Weinberg: Konsumentenverhalten. 8. Aufl., München: Vahlen 2003 (QAY 50)

Lovelock, C. und L. Wright: Principles of Service Marketing and Mangement, 2. Aufl., Prentice Hall 2002

Meffert, H.: Marketing: Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung - Konzepte, Instrumente, Praxisbeispiele, 9. Aufl., Wiesbaden: Gabler 2000 (QBH 8)

Meffert, H. und M. Bruhn: Dienstleistungsmarketing: Grundlagen,- Konzepte, Methoden, 4. Aufl., Wiesbaden: Gabler 2003 (QBH 92)

Meyer, A.: Dienstleistungs-Marketing: Erkenntnisse und praktische Beispiele. 5. Aufl. Augsburg: Verl. der Fördergesellschaft Marketing an der Universität Augsburg 1992 (PUS 2/5)

Scheuch, F.: Dienstleistungsmarketing. 2. Aufl., München: Vahlen 2002

Scheuer, T.: Marketing für Dienstleister: Wie Sie unsichtbare Leistungen erfolgreich vermarkten. Wiesbaden: Gabler 2005

Weis, Hans Christian und Peter Steinmetz: Marktforschung. 6. Aufl., Ludwigshafen: Kiehl 2005 (QBJ 128)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baubetrieb

Construction Contracting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024908 (Version 40) vom 13.12.2013

Modulkennung

44024908

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht) B.Eng. Ingenierwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Baubetriebsorganisation
 - 1.1 Vertragspartner, Projektbeteiligte, Projektorganisation
 - 1.2 Betriebsorganisation, Betriebshierarchie, Geschäftsverteilung
 - 1.3 Aufbau- und Ablauforganisation
 - 1.4 Führungsaufgaben des Bauleiters
2. Bauauftragsrechnung, Kalkulation
 - 2.1 Kalkulationsmethoden, Zuschlags- und Umlagekalkulation sowie Deckungsbeitragsrechnung
 - 2.2 Angebots-, Auftrags- und Arbeitskalkulation
3. Nachtragskalkulation
 - 3.1 Änderungsvergütung § 2 VOB/B
 - 3.2 Entschädigung § 642 BGB
 - 3.3 Schadensersatz § 6 VOB/B
4. Abrechnung von Bauvorhaben

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge der Baustellenorganisation.

Sie kennen Instrumente zur Kalkulation, Vorbereitung und Abwicklung von Bauvorhaben in der Bauwirtschaft.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Stärken und Schwächen sowie Grenzen verschiedener Kalkulationssysteme.

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein zum Umgang mit Parteien, die am Baugeschehen beteiligt sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Standardverfahren und Methoden zur Preisermittlung ein und wenden diese mit Hilfe von Standardbranchensoftware an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen Beispielen durchgeführt. Die Anwendung der Datenverarbeitung, der Kalkulation und des Nachtragsmanagements wird in Übungen vermittelt.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Ax, Thomas, Matthias Schneider, Alexander Nette (2002): Handbuch Vergaberecht. VOB Teil A, VOL Teil A, VOF, Rechtsschutz, Verlag C. H. Beck, München
- Bauer, Hermann (2007): Baubetrieb, 3., Neubearb. Auflage, Springer, Berlin; Heidelberg; New York ; Barcelona ; Hong Kong ; London ; Mailand ; Paris ; Singapur ; Tokyo
- Biermann, Manuel (2005): Der Bauleiter im Unternehmen: baubetriebliche Grundlagen und Bauabwicklung, 3., überarb. u. erw. Auflage, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln
- Blumer, Mathias (1988): Bauführung, 2. Auflage, Baufachverlag AG, Zürich
- Böker, Lothar, Hans-Jürgen Dörfel (2000): Baustellenmanagement. Handbuch zur optimalen Baustellenabwicklung, Expert Verlag, Renningen
- Boldt, Antje (2005): Der neue Bauvertrag. Schuldrechtsreform und Werkvertrag in der Praxis, 2., neu bearb. Auflage, Carl Heymanns Verlag, Köln; Berlin; München
- Brandenberger, Jürg, Ernst Ruosch (1993): Ablaufplanung im Bauwesen, 3. Auflage, Baufachverlag AG, Dietikon
- Brüssel, Wolfgang (2007): Baubetrieb von A bis Z, 5. Auflage, Werner Verlag, Düsseldorf
- BMVBS - Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2008): Vergabehandbuch für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes im Zuständigkeitsbereich der Finanzbauverwaltungen, Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft, Köln
- Damerau, Hans von der, August Tauterat, Hrsg. von Waldemar Stern und Hinrich Poppinga (2007): VOB im Bild. Tiefbau- und Erdbauarbeiten, 18., akt. und erw. Auflage, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln
- DIN Deutsches Institut für Normung e. V. (Hrsg.), im Auftrag des Deutschen Vergabe- und Vertragsausschuss (2006): VOB. Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen, Ausgabe 2006, Beuth Verlag, Berlin
- Drees, Gerhard, Wolfgang Paul (2008): Kalkulation von Baupreisen, 10., aktual. und erw. Aufl., Bauverlag GmbH, Wiesbaden; Berlin
- Elsner, Willi (1997): Qualitätsmanagement für Baubetriebe, Bauverlag, Wiesbaden Berlin
- Fleischmann, Hans Dieter (2004): Angebotskalkulation mit Richtwerten. Grundlagen der Kostenerfassung im Baubetrieb. Musterkalkulation, 4., überarb. und aktual. Auflage, Werner Verlag, Düsseldorf
- Fritz, Helmut (1997): Handbuch Qualitätsmanagement, Beton-Verlag GmbH, Erkrath
- Gesellschaft zur Förderung des deutschen Baugewerbes mbH im Auftrag des Zentralverbandes des deutschen Baugewerbes (ZDB) (Hrsg.) (1995): BAUORG. Unternehmer-Handbuch für Bauorganisation und Baubetriebsführung, Warlich Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Meckenheim
- Hankammer, Gunter, Horst Mentlein (2006): Abnahme von Bauleistungen. Tiefbau, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln
- Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. und Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V. (Hrsg.) (2001): KLR Bau. Kosten- und Leistungsrechnung der Bauunternehmen, 7., akt. Auflage, Bauverlag GmbH, Wiesbaden; Berlin
- Kapellmann, Klaus D., Karl-Heinz Schiffers (1996): Vergütung Nachträge und Behinderungsfolgen beim Bauvertrag. Band 1. Einheitspreisvertrag, 3. Auflage, Werner Verlag, Düsseldorf

- Kapellmann, Klaus D., Karl-Heinz Schiffrers (1997): Vergütung, Nachträge und Behinderungsfolgen beim Bauvertrag. Band 2. Pauschalvertrag einschließlich Schlüsselfertigbau, 2. Auflage, Werner Verlag, Düsseldorf
- Keil, W., U. Martinsen, Rainer Vahland, Jörg G. Fricke (2008): Kostenrechnung für Bauingenieure. 11. Auflage, Werner Verlag, Köln
- Koppe, Bernd, Joachim Hoffstadt (2002): Abwicklung von Bauvorhaben, 6., überarb. Auflage, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln
- Kühn, Günter (1991): Handbuch Baubetrieb. Organisation – Betrieb – Maschinen, VDI-Verlag GmbH, Düsseldorf
- Leimböck, Egon, Ulf Rüdiger Klaus, Oliver Hölckermann (2007): Baukalkulation und Projektcontrolling. Unter Berücksichtigung der KLR Bau und der VOB, 11., überarb. Und erw. Auflage, Friedrich Vieweg und Sohn Verlagsgesellschaft mbH, Braunschweig; Wiesbaden
- Leimböck, Egon (2005): Bauwirtschaft, 2., erw. und aktual. Auflage, B. G. Teubner, Stuttgart; Leipzig
- Leinemann, Ralf (2007): Die Vergabe öffentlicher Aufträge, 4., neu bearb. und erw. Auflage, Werner Verlag, Köln
- Leinemann, Ralf (Hrsg.), Thomas Maibaum (2007): Die VOB 2006, BGB-Bauvertragsrecht und Vergaberecht, 6., aktual. Auflage, Bundesanzeiger Verlag, Köln
- Mantscheff, Jack, Dominik Boisserée (2004): Baubetriebslehre 1. Bauverträge und Ausschreibungen. 7., neu bearb. und erw. Auflage, Werner Verlag, München
- Mantscheff, Jack, Wilfried Helbig (2003): Baubetriebslehre 2. Baumarkt Bewertung Preisermittlung, 5., bearb. und erw. Auflage, Werner Verlag, Köln
- Mayrzedt, Hans, Horst Fissenewert (2005): Handbuch Bau-Betriebswirtschaft. Unternehmensstrategien. Prozessmanagement. Betriebswirtschaftliche Funktionen, 2. Auflage, Werner Verlag, Düsseldorf
- Meyer, Franz-Josef (2002): Praxisberater Baubetrieb. Struktur. Organisation. Rechtsform. Arbeitsvorbereitung. Kalkulation, Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln
- Nagel, Ulrich (1998): Baustellenmanagement, Verlag für Bauwesen, Berlin
- Osterloh, Horst (1985): Erdmassenberechnung, 4., durchges. Auflage, Bauverlag GmbH, Wiesbaden; Berlin
- Paul, Wolfgang (1998): Steuerung der Bauausführung, Expert Verlag, Renningen
- Pause, Hans, Franz Schmieder, hrsg. vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. und Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. (1989): Baupreis und Baupreiskalkulation, 2., erw. und überarb. Auflage, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln
- Pause, Hans (1993): Bauqualität, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln
- Plümecke, Karl (2007): Preisermittlung für Bauarbeiten, 26., überarb. und erw. Auflage, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln
- Prange, Herbert, Egon Leimböck, Ulf Rüdiger Klaus (1995): Baukalkulation unter Berücksichtigung der KLR Bau und der VOB, 9., überarb. und erw. Auflage, Bauverlag GmbH, Wiesbaden; Berlin
- Rösel, Wolfgang (1999): Baumanagement. Grundlagen, Technik, Praxis, 4. Auflage, Springer, Berlin; Heidelberg; New York ; Barcelona ; Hong Kong ; London ; Mailand ; Paris ; Singapur ; Tokyo
- Rösel, Wolfgang (1994): Stichwort AVA. Ausschreibung – Vergabe – Abrechnung, 4., überarb. Auflage, Bauverlag GmbH, Wiesbaden; Berlin
-

Sturmberg, Georg, Andreas Reichelt (2007): Der gestörte Bauablauf und seine Folgen, 2. Auflage, Werner Verlag, Köln

Trautner, Wolfgang E. (2000): Praktiken der Ausschreibung, 3., durchgeseh. Auflage, Forumverlag Herkert GmbH, Mering

Weyand, Rudolf (2007): Praxiskommentar Vergaberecht, 2. Auflage, Werner Verlag, München

Wietersheim, Mark von, Ira Korbion (2007): Baurecht für Architekten und Ingenieure, Bundesanzeiger Verlag, Köln

Wietersheim, Mark von, Claus-Jürgen Korbion (2003): Basiswissen privates Baurecht, Verlag C. H. Beck, München

Wolkerstorfer, Herbert, Christian Lang (2008): Praktische Baukalkulation, 3. aktual. und erw. Auflage, Linde Verlag, Wien

Ziegler, Wolfgang (2002): Kleines Lexikon zur Betriebswirtschaft im Landschaftsbau, Parey Verlag, Berlin

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bauen und Wohnen

Building and Living

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001553 (Version 27) vom 04.01.2013

Modulkennung

44001553

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie, B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Kulturgeschichte des Bauens und Wohnens
2. Umweltfaktoren in Innen- und Außenräumen
3. Physiologische und sozio-psychologische Raumwahrnehmung
4. Bauprozesse und Bürgerbeteiligung
5. Grundlagen der Plandarstellung
6. Grundlagen für Ausstattung und Einrichtung von Innenräumen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über breites Wissen hinsichtlich Art, Umfang, Merkmale und wesentlicher Randgebiete des Bauens und Wohnens.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Darstellung von Innenräumen hinsichtlich ihrer Nutzung

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können innere und sie direkt umgebende Raumsituationen analysieren und hinsichtlich ihrer Wirkungsmöglichkeiten auf Menschen bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden einschlägigen Methoden exemplarisch im Bereich des Bauens und Wohnens an

Können - kommunikative Kompetenz

die Studierenden schlagen funktionsbezogenen Ausstattung und Einrichtung für Wohn- und Kommunikationssituationen vor.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben

Prüfungsform

Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baukonstruktion (BFP)

Structural Design (Open Space Planning)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44052740 (Version 25) vom 14.02.2013

Modulkennung

44052740

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bauteile und deren Konstruktionsprinzipien
 - 1.1 Mauern
 - 1.2 Treppen
 - 1.3 Zäune und Geländer
 - 1.4 Pergolen
2. Materialien
 - 2.1 Naturstein
 - 2.2 künstliche Steine
 - 2.3 Beton
 - 2.4 Holz
 - 2.5 Metall

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden Konstruktionsprinzipien, mögliche Baustoffe und die gängigen Regelwerke für Konstruktionen im Rahmen der Landschaftsarchitektur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, sich auf dem neuesten Stand der Technik zu halten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können den Stand der Technik beurteilen und auf komplexere Zusammenhänge anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre Konstruktionen schriftlich wie verbal begründen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre Konstruktionen zeichnerisch darstellen und setzen CAD-Software fachgerecht ein.

Lehr-/Lernmethoden

1. Vorlesung
2. Übung - Anwendung des Vorlesungsstoffes in einer Konstruktionsaufgabe und Darstellung als Ausführungsplan in Einzelarbeit

Modulpromotor

Stoll, Cornelia

Lehrende

Brückner, Ilona
Stoll, Cornelia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

Literatur

Skript
Literaturempfehlungen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baukonstruktion - Grundlagen

Structural Design - Fundamentals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000687 (Version 59) vom 30.08.2010

Modulkennung

44000687

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bauteile
 - 1.1 Mauern
 - 1.2 Treppen
2. Konstruktionsprinzipien
 - 2.1 starre Bauweise
 - 2.2 unstarre Bauweise
3. Baustoffe
 - 3.1 Naturstein
 - 3.2 künstliche Steine
 - 3.3 Beton

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden Konstruktionsprinzipien, möglichen Baustoffe und gängigen Regelwerke für den Bau von Mauern und Treppen.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, sich auf dem neusten Stand der Technik zu halten,

Können - instrumentale Kompetenz

diesen zu beurteilen und auf komplexere Zusammenhänge anzuwenden, zeichnerisch darzustellen und schriftlich wie verbal zu begründen. Zur Erstellung der Ausführungspläne setzen sie die Funktionalitäten einer CAD-Software fachgerecht ein.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Anwendung des Vorlesungsstoffes in einer Konstruktionsaufgabe und Darstellung als Ausführungsplan in Einzelarbeit

Übung (CAD)

Korrekturen der Einzelarbeiten in kleinen Gruppen á max. 15 Personen/Gruppe

Modulpromotor

Stoll, Cornelia

Lehrende

Brückner, Ilona
Stoll, Cornelia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen und betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Skript
Literaturliste

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baukonstruktion - Vertiefung

Structural Design - In Depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000807 (Version 74) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000807

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Anforderungen an den bautechnischen Entwurf

Heuristische Planungsmethodik, Physik und Materie, Eigenschaften und Eigenarten eines Bauwerks, Baustoffe, Naturgesetz der Kräfte, konstruktives Entwerfen, konstruktives Bemessen von Bauteilen

2. Holzbau

Baustoff Holz: Eigenschaften, Tragwerk, Knotenpunkte, Konstruktion von Pergolen, Sicht- und Lärmschutzwände, einfache Brücken, Aussichtstürme, Unterstellhütten, Zäune u. a.

3. Stahl- und Metallbau

Baustoff Stahl: Eigenschaften, Tragwerk, Knotenpunkte, Konstruktion von Pergolen, Sicht- und Lärmschutzwände, einfache Brücken, Aussichtstürme, Unterstellhütten, Zäune u. a.

4. Kombinierte Bauweisen

Verwendung von Holz, Stahl und Glas, Klebtechnik, Abdichtung

Konstruktion einfacher Anbauwintergärten oder Anbaugewächshäuser (Technik für die Innenraumbegrünung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das grundlegende Fachwissen der Baustoffe Holz und Stahl im Kontext des bautechnischen Entwurfs.

Sie haben sich die grundlegenden bauphysikalischen Zusammenhänge angeeignet und verstehen in Grundzügen die Dimensionierung von Bauteilen und einfachen Konstruktionen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die beschriebenen Baustoffe miteinander kombinieren.

Sie erkennen die grundlegenden Eigenschaften dieser Baustoffe und können deren Konstruktionsprinzipien beschreiben.

Sie sind in der Lage einfache Baukonstruktionen zeichnerisch darzustellen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Baukonstruktionen in ihren Bauteilen berechnen und setzen dazu die CAD als grafische Darstellung ein. Sie können diese Konstruktionen interpretieren und in ihrer Durchführbarkeit prüfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, überprüfen eigene und externe Konstruktionsaufgaben.

Sie erkennen die Planungsansätze und können Konstruktionsprobleme diagnostizieren.

Sie modifizieren durch Vergleichen von Konstruktionsaufgaben eigene bautechnische Aufgabenstellungen und können die Lösungsansätze gegenüber stellen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden die erarbeiteten Fähigkeiten im Rahmen ihrer Baustellenkontrolle, Baustellenleitung oder Baustellenüberwachung an.

Sie führen eigenständig Konstruktionsaufgaben vom bautechnischen Entwurf bis hin zur Ausführungsplanung, in einem Garten- und Landschaftsbauunternehmen oder Planungsbüro.

Lehr-/Lernmethoden

E-Learning
seminaristische Übungen
baukonstruktives Entwerfen als Gruppen- und Einzelarbeit
Tagesexkursion(en)

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

Bertram, Andreas
Lay, Björn-Holger
Hornoff, Elke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- BEIER, H.-E., NIESEL, A. und PÄTZOLD, H. (Hrsg.): Lehr - Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. 6. Auflage.
Ulmer, Stuttgart 2003
- BRAUN, C.: Metallhandwerkliche Grundkenntnisse .
Handwerk und Technik; Hamburg 1995
- BRAUN-FELDWEG, W.: Metall. Werkformen und Arbeitsweisen. Reprint der 2. Auflage 1968. «Edition libri rari».
Th. Schäfer, Hannover 1988
- DIERKS, K.; SCHNEIDER, K.-J. und WORMUTH, R. (Hrsg.): Baukonstruktion. 5., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Werner, Düsseldorf 2005
- FRICK, O.; KNÖLL, K. und NEUMANN D.: Baukonstruktionslehre. Bd. 1. 33., überarbeitete Auflage.
Teubner, Stuttgart 2002
- FRICK, O.; KNÖLL, K. und NEUMANN D.: Baukonstruktionslehre. Bd. 2. 33., überarbeitete Auflage.
Teubner, Stuttgart 2003
- GRUNAU, E. B.: Qualität in der Bauausführung. Weniger Bauschäden durch technische Überwachung auf der Baustelle. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Bauverlag, Wiesbaden 1982
- HERZOG, T.; NATTERER, J.; SCHWEITZER, R. u. a.: Holzbau Atlas. Edition Detail. 4., neu bearbeitete Auflage.
Birkhäuser, Basel 2003
- LOHMEYER, G.: Praktische Bauphysik. 4., überarbeitete Auflage.
Teubner; Stuttgart 2001
- LUKAT, A.: Heuristische Planungs- und Entscheidungsverfahren.
Diplomarbeit, Schriftenreihe 03 der Organisationseinheit Architektur-, Stadt- und Landschaftsplanung. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage.
Uni Kassel, Kassel 1975
- NEUFERT, E.: Bauentwurfslehre. 38. Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2005
- NIESEL, A. (Hrsg.): Bauen mit Grün. 3. Auflage.
Parey, Berlin 2002
- NÜRNBERGER, U.: Korrosion und Korrosionsschutz im Bauwesen. Band 1, Grundlagen, Betonbau; Band 2, Metallbau Korrosionsprüfung.
Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1995
- SCHÄFFLER, H.; BRUY, E. und SCHELLING, G.: Baustoffkunde. Kamprath-Reihe. 8. Auflage.
Vogel Buchverlag, Würzburg 2000
- SCHITTICH, C.; STAIB, G.; BALKOW, D. u. a.: Glasbau Atlas. Edition Detail.
Birkhäuser, Basel 1998
- SCHNEIDER, K.-J. (Hrsg.): Bautabellen für Architekten. 16. Auflage.
Werner, Neuwied 2004
- SCHNEIDER, K.-J. (Hrsg.): Bautabellen für Ingenieure. 16. Auflage.
Werner, Neuwied 2004

SCHOLZ, W. (Begr.); HIESE, W. (Hrsg.): Baustoffkenntnis. 15., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Werner, Neuwied 2003.

SCHULITZ, H.; SOBEK, W.; HABERMANN, K.: Stahlbau Atlas. Edition Detail. Verlagsgesellschaft Müller, Köln 1998

STRAUB, H.: Die Geschichte der Bauingenieurkunst. 2., neu bearbeitete Auflage. Birkhäuser, Basel und Stuttgart 1964

WESCHE, K: Baustoffe für tragende Bauteile, Band 1. Baustoffkenngrößen, Mess- und Prüftechnik, Statistik und Qualitätssicherung. 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Vieweg / Bauverlag, Wiesbaden / Gütersloh 1996

WESCHE, K: Baustoffe für tragende Bauteile, Band 2. Beton, Mauerwerk (Nichtmetallisch-anorganische Stoffe). 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Vieweg / Bauverlag, Wiesbaden / Gütersloh 1993

WESCHE, K: Baustoffe für tragende Bauteile, Band 3. Stahl, Aluminium (Metallische Stoffe). 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Vieweg / Bauverlag, Wiesbaden / Gütersloh 1985

WESCHE, K: Baustoffe für tragende Bauteile, Band 4, Holz und Kunststoffe (Organische Stoffe). 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Vieweg / Bauverlag, Wiesbaden / Gütersloh 1988

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen
oder Blockveranstaltungen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baukonstruktion-Grundlagen

Building construction - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024512 (Version 25) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024512

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

- Gesetzliche Grundlagen, Bauordnungen, Technische Baubestimmungen
- Bauzeichnerische Grundlagen (Darstellungsformen technischer Zeichnungen, Konstruktionsprinzipien, Darstellungen der Tragwerksplanung etc.)
- Bauteile
 - Mauern
 - Treppen
- Konstruktionsprinzipien
 - starre Bauweise
 - unstarre Bauweise

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden Konstruktionsprinzipien, Darstellungsmethoden und die gängigen Regelwerke. Sie besitzen Grundkenntnisse im Mauerwerksbau sowie zur Erstellung von Treppen.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, ihre Kenntnisse auf dem neuesten Stand der Technik zu halten,

Können - instrumentale Kompetenz

diese zu beurteilen und auf komplexere Zusammenhänge anzuwenden, zeichnerisch darzustellen und schriftlich wie verbal zu begründen. Bauzeichnungen werden mit CAD fachgerecht erstellt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung zur Wissensvermittlung

Seminare, praktische Übungen zur Anwendung in einer Konstruktionsaufgabe und Darstellung als Ausführungsplan in Einzelarbeit

Übung (CAD)

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schneider - Bautabellen

Wendehorst - Bautechnische Berechnungstabellen o.ä.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 4-stündig/Konstruktionsaufgabe

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baum- und Grünflächenpflege

Soft Landscaping and Maintenance

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000926 (Version 37) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000926

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Methoden der Pflege von Pflanzungen
2. Pflegekonzepte nach Zeitablauf und Intensität
3. Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle von Pflegemaßnahmen (Facility-Management)
4. Kosten, Abrechnung und Wirtschaftlichkeit von Pflegemaßnahmen
5. Vertiefende Baumpflege, theoretische, praktische und rechtliche Aspekte
6. Pflege und Sanierung von Gewässeranlagen
7. Schadbildern an Gehölzen und Stauden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten und Studentinnen haben nach erfolgreichem Abschluß dieses Moduls ein weit gefächertes Wissen über die Thematik der Grünflächen- und Baumpflege erworben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul über vertiefte und praxisgerechte Kenntnisse über Vorgehen und Methoden der Grünflächen- und Baumpflege auf dem aktuellen Stand.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, stellen Pflegepläne für Grünflächen auf, die die Besonderheiten in pflanzlicher, organisatorischer sowie wirtschaftlicher Beziehung berücksichtigen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden analysieren und bewerten verschiedene Pflegekonzepte.

Sie präsentieren ihre erarbeiteten Ergebnisse, z.B. Pflegekonzepte, vor der Studiengruppe oder externen Kooperationspartnern und optimieren ihre Arbeiten in kritischer Auseinandersetzung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul in der Lage, Pflegekonzepte und -pläne mit den fachspezifischen Methoden und Verfahren aufzustellen und in enger Zusammenarbeit mit dem Berufstand auf ihre Realisationsmöglichkeiten zu überprüfen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Kurzexkursionen

Modulpromotor

Bouillon, Jürgen

Lehrende

Münstermann, Dietmar
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Seminare

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Anfang der Veranstaltung empfohlen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bauphysik und Bauchemie

Building Physics and Construction Chemicals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44060008 (Version 15) vom 13.06.2013

Modulkennung

44060008

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Neben den geltenden Regelungen, Vorschriften und Normen sowie Grundsätzen des energieeffizienten, ökologischen Bauens werden nachfolgende Lehrinhalte vermittelt:

Bauphysik:

Wärme

Grundlagen des Wärmeschutzes (Wärmetransport und -speicherung von Baustoffen und im Gebäude unterstationären Bedingungen, Einführung DIN 4108 und ENEC)

Mindestanforderungen an den Wärmeschutz mit entsprechenden erforderlichen Wärmeschutznachweisen

Feuchte

Grundlagen zur Feuchte, zur Feuchteaufnahme und zum Feuchtetransport bis hin zur Tauwasserbildung und -gefährdung von Bauteilen (Glaser-Verfahren DIN 4108)

Maßnahmen des bautechnischen Feuchteschutzes gegen Niederschläge, gegen Wasser aus dem Baugrund und gegen Tauwasseranfall.

Schall

Grundlagen der Bauakustik mit Anforderungen an die raumakustische Planungen und Maßnahmen (Schall- und Beurteilungspegel, Schallausbreitung, Luft- und Trittschalldämmung)

Brand

Grundlagen des Brandverlaufes und des baulichen Brandschutzes mit dem Brandverhalten von Bauteilen und Baustoffen.

Bauchemie:

Grundlagen der Allgemeinen Chemie (Aufbau der Materie, Stoffe, Stoffgemische, Atommodelle, Periodensystem der Elemente, stöchiometrische Berechnungen)

Grundlagen der stoffwandelnden Prozesse bei der Herstellung, Verarbeitung und dem Einsatz von Baustoffen (Chemische Reaktionen und Verbindungen)

Grundlagen der Dauerhaftigkeit, der Baustoffkorrosion von Baustoffen und deren Umweltverträglichkeit (Chemie des Wassers, des Bodens und der Luft sowie deren Einfluss auf und Reaktionen mit Baustoffen sowie umgekehrt)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborübungen

Modulpromotor

Büchner, Ute

Lehrende

Büchner, Ute

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

BENEDIX, R. (2008): *Bauchemie: Einführung in die Chemie für Bauingenieure und Architekten*, 4. Auflage, Vieweg+Teubner

KNOBLAUCH, H. und SCHNEIDER, U. (2001): *Bauchemie*, 5. Auflage, Werner-Verlag

HENNING, O. und KNÖFEL, D.(2002): *Baustoffchemie - Einführung für Bauingenieure und Architekten*, 6. Auflage, Verlag Bauwesen

RICHTER, E. et al (2007): *Lehrbuch der Bauphysik: Schall - Wärme - Feuchte - Licht - Brand - Klima*, 5. Auflage, Vieweg+Teubner

WILLEMS, W. (2007): *Formeln und Tabellen Bauphysik: Wärmeschutz - Feuchteschutz - Klima - Akustik - Brandschutz*, 1. Auflage, Vieweg+Teubner

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bauplanungsrecht

Planning Law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000641 (Version 68) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000641

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bauplanungsrecht
 - 1.1. Bauplanungsrechtliche Bereiche
 - 1.2. Art der baulichen Nutzung
 - 1.3. Maß der baulichen Nutzung
 - 1.4. Überbaubare Bereiche
 - 1.5. Bauleitpläne (Flächennutzungsplan, Bebauungsplan)
 - 1.6. Bauleitplanverfahren
2. Bauordnungsrecht
 - 2.1. Vollgeschosse
 - 2.2. Grenzabstände
 - 2.3. örtliche Bauvorschriften über Gestaltung
 - 2.4. Denkmalschutz
3. Erstellung von Bebauungsplänen
4. Vorstellung und Erörterung von Bauleitplänen
5. Bauleitplanverfahren im Rollenspiel

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Anforderungen aus dem Bauordnungs-/ Bauplanungsrecht erkennen und sie in ihre Planungen integrieren. Sie können bauplanungsrechtliche Vorgänge beurteilen und die wesentlichen Verfahrensschritte und Elemente aus der Bauleitplanung darlegen.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, Bauleitpläne zu erstellen und freiraum-planerische Qualitäten darin umzusetzen. Sie können die fachspezifischen Planungsanforderungen mit den allgemein gültigen baurechtlichen Anforderungen in Einklang bringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Vielfalt der naturschutzrechtlichen und insbes. der bauplanungsrechtlichen Regelungsmöglichkeiten und setzen sie zielgerichtet ein. Sie sind weiterhin in der Lage, im Rahmen ihrer Wissensdimension die Systematik der fachbezogenen Hinweise und Anforderungen zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Anforderungen aus dem Bauplanungs-/ Bauordnungsrecht, die bei allen freiraumbezogenen Planungen von großer Wichtigkeit sind, bewerten und in ihre Konzepte integrieren. Weiterhin können sie die Anforderungen, die sich aus Rechtsquellen und im Umgang mit der öffentlichen Verwaltung ergeben, kritisch beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Durch Vortragsgestaltung und Diskussionsführung werden praxisnahe Fallgestaltungen verdeutlicht. Dabei schlüpfen die Studierenden in verschiedenen Rollen (u. a. Bürgermeister, Planer, TÖB, Bürger etc.)

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten selbständig u. a. Fallgestaltungen anhand von aktuellen Urteilen aus dem Bauplanungsrecht und stellen diese in Referaten dar. Desweiteren trainieren sie in Rollenspielen Bauleitplanverfahren und erfahren so anschaulich die einzelnen Möglichkeiten eines komplizierten Verfahrens.
Ansonsten Selbststudium und Vorlesung.

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

BauGB, BauNVO, PlanzV, NBauO
Einführung in das öffentliche Baurecht (Oehmen/Bönker)
Handbuch des öffentlichen Baurechts (Hoppenberg/de Witt)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baustoffkunde

Material science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024445 (Version 66) vom 19.06.2013

Modulkennung

44024445

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einteilung und Normung der Baustoffe;
- Charakterisierung wichtiger Baustoff-Kenngrößen (Struktur, Festigkeits- und Verformungsverhalten, bauphysikalische Eigenschaften...) und deren Prüfung mit Interpretation der Prüfergebnissen;
- Grundlagen zu „Mineralischen Bindemitteln“ (Herstellung, Eigenschaften, Bindemittelarten)
- Grundlagen zu Gesteinskörnung (Gewinnung, Anforderungen, Einteilung, Zusammensetzung von Korngemischen)
- Grundlagen zu Beton (Betonzusammensetzungen, Betonzusatzmittel und deren Auswirkungen auf die Betoneigenschaften, Mischungsberechnung, Frischbeton- / Festbetoneigenschaften und jeweilige Anforderungen)
- Grundlagen zu Holz (Aufbau, Eigenschaften, Holzschädlinge, Holzschutz), Holzwerkstoffe
- Grundlagen zu Stahl (Herstellung, Eigenschaften, Wärmebehandlung, Einteilung der Bau- und Betonstähle)
- Grundlagen zu Glas/Keramik (Zusammensetzung, Herstellung, Eigenschaften)
- Grundlagen zu Kunststoff (Kunststoffarten, Herstellung und Eigenschaften)
- Umweltverträglichkeit von Baustoffen

Im Rahmen von Laborübungen sollen die Studierenden praktische Erfahrungen mit relevanten Baustoffen sammeln und ihre Kenntnisse insbesondere zur Baustoffherstellung, -prüfung und -überwachung auf- und ausbauen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich beendet haben, verfügen über ein ausreichendes Grundwissen im Bereich Baustoffkunde, um in der Praxis problembezogene Fragestellungen in Bezug auf Eignung und Verträglichkeit der Baustoffe zu lösen.

Wissensvertiefung

Sie haben ein umfassendes und detailliertes Wissen, um die Eignung der Baustoffe kritisch hinterfragen zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminare

Modulpromotor

Büchner, Ute

Lehrende

Büchner, Ute

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Weber

Guter Beton - Ratschläge für die richtige Betonherstellung

Verlag Bau+Technik, 23. Auflage 2010

Richter / Bethge

Beton - Prüfung nach Norm

Verlag Bau+Technik, 12. Auflage 2010

VDZ (Hrsg.)

Zement-Taschenbuch

51. Ausgabe 2008

Schneider (Hrsg.)

Bautabellen für Ingenieure

Werner Verlag, 19. Auflage 2010

weitere Literatur s.a. Modul Baukonstruktion

sowie umfangreiche Grundlagen- und weiterführende Literatur der Fachverbände und die entsprechenden Normen (www.beuth.de)

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bauverfahrenstechnik

Construction method techniques

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035920 (Version 41) vom 22.05.2013

Modulkennung

44035920

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Geräte, Verfahren und Prozesse
 - 1.1 Erdbau
 - 1.2 Verbau von Baugruben
 - 1.3 Grundbau, Spezialtiefbau
 - 1.4 Tunnelbau
 - 1.5 Krane und Hebezeuge
- 2 Arbeitsvorbereitung, Schalungsplanung
- 3 Betonlogistik und Betonverarbeitung
- 4 Baustelleneinrichtungsplanung
- 5 Terminplanung und -kontrolle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen verschiedene Bauverfahren. Sie kennen Instrumente zur Auswahl von Bauverfahren, können diese bei der Vorbereitung und Abwicklung von Bauvorhaben einsetzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Stärken und Schwächen sowie Grenzen verschiedener Bauverfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Standardverfahren und Methoden bei der Abwicklung von Bauprojekten ein.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, seminaristische Übungen, Exkursionen

Modulpromotor

Meinen, Heiko

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

10 Übungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bauer, Hermann (2007): Baubetrieb, 3., Neubearb. Auflage, Springer, Berlin; Heidelberg; New York ; Barcelona ; Hong Kong ; London ; Mailand ; Paris ; Singapur ; Tokyo
- Biermann, Manuel (2005): Der Bauleiter im Unternehmen: baubetriebliche Grundlagen und Bauabwicklung, 3., überarb. u. erw. Auflage, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln
- Blumer, Mathias (1988): Bauführung, 2. Auflage, Baufachverlag AG, Zürich
- Böker, Lothar, Hans-Jürgen Dörfel (2000): Baustellenmanagement. Handbuch zur optimalen Baustellenabwicklung, Expert Verlag, Renningen
- Brandenberger, Jürg, Ernst Ruosch (1993): Ablaufplanung im Bauwesen, 3. Auflage, Baufachverlag AG, Dietikon
- Brüssel, Wolfgang (2007): Baubetrieb von A bis Z, 5. Auflage, Werner Verlag, Düsseldorf
- Fleischmann, Hans Dieter (2004): Angebotskalkulation mit Richtwerten. Grundlagen der Kostenerfassung im Baubetrieb. Musterkalkulation, 4., überarb. und aktual. Auflage, Werner Verlag, Düsseldorf
- Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. und Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V. (Hrsg.) (2001): KLR Bau. Kosten- und Leistungsrechnung der Bauunternehmen, 7., akt. Auflage, Bauverlag GmbH, Wiesbaden; Berlin
- Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. (Hrsg.) (2007): BGL Baugeräteliste, 1. Auflage, Bauverlag GmbH, Gütersloh
- Heiermann, Wolfgang, Liane Linke (2003): VOB Musterbriefe für Auftraggeber, 6., aktual. Auflage, Bauverlag, Wiesbaden; Berlin
- HOFMANN, M. (2006): Zahlentafeln für den Baubetrieb, 7. Auflage, Vieweg+Teubner-Verlag
- Keil, W., U. Martinsen, Rainer Vahland, Jörg G. Fricke (2008): Kostenrechnung für Bauingenieure. 11. Auflage, Werner Verlag, Köln
- Koppe, Bernd, Joachim Hoffstadt (2002): Abwicklung von Bauvorhaben, 6., überarb. Auflage, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln
- Kühn, Günter (1991): Handbuch Baubetrieb. Organisation – Betrieb – Maschinen, VDI-Verlag GmbH, Düsseldorf
- Leimböck, Egon, Ulf Rüdiger Klaus, Oliver Hölckermann (2007): Baukalkulation und Projektcontrolling. Unter Berücksichtigung der KLR Bau und der VOB, 11., überarb. Und erw. Auflage, Friedrich Vieweg und Sohn Verlagsgesellschaft mbH, Braunschweig; Wiesbaden
- Mantscheff, Jack, Dominik Boisserée (2004): Baubetriebslehre 1. Bauverträge und Ausschreibungen. 7., neu bearb. und erw. Auflage, Werner Verlag, München
- Mantscheff, Jack, Wilfried Helbig (2003): Baubetriebslehre 2. Baumarkt Bewertung Preisermittlung, 5., bearb. und erw. Auflage, Werner Verlag, Köln
- Mayrzedt, Hans, Horst Fissenewert (2005): Handbuch Bau-Betriebswirtschaft. Unternehmensstrategien. Prozessmanagement. Betriebswirtschaftliche Funktionen, 2. Auflage, Werner Verlag, Düsseldorf
- Nagel, Ulrich (1998): Baustellenmanagement, Verlag für Bauwesen, Berlin
- Paul, Wolfgang (1998): Steuerung der Bauausführung, Expert Verlag, Renningen
- Pause, Hans (1993): Bauqualität, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln

Plümecke, Karl (2007): Preisermittlung für Bauarbeiten, 26., überarb. und erw. Auflage, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln

Prange, Herbert, Egon Leimböck, Ulf Rüdiger Klaus (1995): Baukalkulation unter Berücksichtigung der KLAR Bau und der VOB, 9., überarb. und erw. Auflage, Bauverlag GmbH, Wiesbaden; Berlin

Rösel, Wolfgang (1999): Baumanagement. Grundlagen, Technik, Praxis, 4. Auflage, Springer, Berlin; Heidelberg; New York ; Barcelona ; Hong Kong ; London ; Mailand ; Paris ; Singapur ; Tokyo

Rösel, Wolfgang (1994): Stichwort AVA. Ausschreibung – Vergabe – Abrechnung, 4., überarb. Auflage, Bauverlag GmbH, Wiesbaden; Berlin

Wolkerstorfer, Herbert, Christian Lang (2008): Praktische Baukalkulation, 3. aktual. und erw. Auflage, Linde Verlag, Wien

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beeren- und Steinobstanbau

Fruit Production: Berry and Stone Fruits

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001279 (Version 49) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001279

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau; B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness; B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorgestellt werden folgende Obstarten: Erdbeeren, Süßkirschen, Sauerkirschen, Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren

Andere Beeren- und Steinobstarten (wie z.B. Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden, Johannisbeeren, Stachelbeeren) werden in Form von studentischen Referaten vorgestellt.

In Abhängigkeit von der Obstart werden folgende Inhalte in unterschiedlicher Reihenfolge und Gewichtung angesprochen:

1. Abstammung und Herkunft der Obstarten
2. Wirtschaftliche Bedeutung
3. Standortansprüche
4. Physiologie (z.B. Temperatur- und Tageslängeneinfluss auf die Blüteninduktion bei Erdbeeren)
4. Anbausysteme und spezielle Kulturverfahren
5. Geschützter Anbau
6. Bodenpflege
7. Sorten, Befruchtungsverhältnisse
8. Ernte
9. Ausgewählte Pflanzenschutzprobleme
10. Spezielle obstbauliche Themen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Anbau verschiedener Beeren- und Steinobstarten.

Wissensvertiefung

Sie kennen die erforderlichen Pflege- und Erntearbeiten. Sie verfügen über vertiefte Sortenkenntnisse bei Beeren- und Steinobst.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erkennen und interpretieren Vor- und Nachteile verschiedener Kulturverfahren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können sich selbständig in eine obstbauliche Thematik einarbeiten und sie mündlich präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Referat und Seminar (mündliche Präsentation), Exkursion

Modulpromotor

Dierend, Werner

Lehrende

Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Referate

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Vorlesung aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bepflanzungsplanung - Grundlagen

Planting Plans - Fundamentals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000921 (Version 49) vom 20.09.2010

Modulkennung

44000921

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Untersuchung, Interpretation und Beurteilung vorhandene Pflanzungen und Pflanzpläne.
2. Untersuchung und Bewertung der Funktion und Bedeutung von Pflanzungen.
3. Klärung der Aufgaben und Funktionen von Gehölzen, Stauden und Sommerblumen im Zusammenhang einer Pflanzung.
4. Durchführung und Besprechung von Stegreifen und Übungsentwürfen.
5. Klärung und Einübung der formalen und ästhetischen Anforderungen an Bepflanzungsentwürfe und Pflanzpläne.
6. Ermittlung von Planungs- und Herstellungskosten.
7. Einübung des Einsatzes von EDV-Programmen (CAD, Pflanzendatenbanken).
8. Qualitätsanforderungen an Pflanzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten und Studentinnen verfügen nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul über ein breit gefächertes Wissen über Inhalte, Darstellungsweisen, Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten von Bepflanzungsentwürfen und daraus abzuleitenden Pflanzplänen sowie der entstehenden Kosten bei der Ausführung.

Wissensvertiefung

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertieftes Wissen erworben über Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten von Gehölzen, Stauden und Sommerblumen, über Standortansprüche, Zusammenstellungen in ästhetischer und funktionaler Hinsicht und über die Darstellungsmöglichkeiten in Plänen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen können nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul eigenständig Bepflanzungsideen entwickeln, geeignete Pflanzenauswahlen treffen, Anordnung und Mengen der Pflanzen bestimmen und auf unterschiedlichen Niveaus ihre Entwürfe zeichnen und damit die Planungabsichten verdeutlichen. Sie können Kosten ermitteln und Aussagen zur zukünftigen Pflege machen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul in der Lage, vorliegende Pflanzpläne und bestehende Pflanzungen zu analysieren und kritisch zu bewerten. Sie können ihre Arbeiten vor einem größeren Personenkreis erläutern und in der Diskussion verteidigen, aber auch Kritik in positiver Weise aufnehmen bzw. äußern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die in der Berufspraxis geforderten Fähigkeiten zum Entwerfen und Darstellen von Bepflanzungsplänen an der jeweiligen Aufgabe orientiert einsetzen. Sie wählen aus den Pflanzen des gebräuchlichen Sortiments aus, sie können die Wünsche des Auftraggebers umsetzen und in den aktuellen Zeichen- und Darstellungsweisen präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Kurzexkursion
Die Übungen werden in Kleingruppen von bis zu 20 Studierenden betreut.

Modulpromotor

Weddige, Rüdiger

Lehrende

Brückner, Ilona
Münstermann, Dietmar
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Kleingruppen und Kurzexkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird zu Beginn und im Verlauf der Veranstaltung empfohlen

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bepflanzungsplanung - Vertiefung

Planting Design – In-Depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44051951 (Version 10) vom 14.02.2013

Modulkennung

44051951

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht); B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bedeutung von Stauden und Gehölzen in Gärten und Parks und deren geschichtliche Entwicklung, bes. im letzten Jahrhundert bis heute
2. Verschiedene Planungsansätze zur Pflanzenverwendung
3. Ästhetische Qualitäten von Pflanzen wie Farben, Strukturen, Texturen, Düfte etc.
4. Funktionale Qualitäten von Gehölzen und Stauden wie Stadtklimatoleranz, Industriefestigkeit, Retention usw.
5. Spezielle Bepflanzungsthemen wie Kübelpflanzen, Wechselflor, Wassergärten, Duftgärten, Rosen und Begleiter, Farbgärten usw.
6. Planbearbeitung in verschiedenen Techniken (Hand, EDV) und zu verschiedenen Zwecken (Präsentation, Baustelle,...)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten und Studentinnen verfügen nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul über ein spezielles Wissen über Inhalte, Darstellungsweisen, Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten von Bepflanzungsentwürfen und daraus abzuleitenden Bepflanzungsplänen sowie der entstehenden Kosten bei der Ausführung.

Wissensvertiefung

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertieftes Wissen erworben über Eigenschaften, Dynamik und Verwendungsmöglichkeiten von Gehölzen, Stauden und Sommerblumen, über Standortansprüche, Zusammenstellungen in ästhetischer, historischer und funktionaler Hinsicht und über die Darstellungsmöglichkeiten in Plänen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen können nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul eigenständig Bepflanzungsideen entwickeln, geeignete Pflanzen auswählen, Anordnung und Mengen der Pflanzen bestimmen und auf hohem Niveau die Planungsabsichten verdeutlichen. Sie können Kosten ermitteln und Aussagen zur zukünftigen Pflege machen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul in der Lage, vorliegende Bepflanzungspläne und bestehende Pflanzungen zu analysieren und kritisch zu bewerten. Sie können ihre Arbeiten vor einem größeren Personenkreis erläutern und in der Diskussion verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die in der Berufspraxis für besondere Situationen geforderten Fähigkeiten zum Entwerfen und Darstellen von Bepflanzungsplänen an der jeweiligen Aufgabe orientiert einsetzen. Sie wählen aus den Pflanzen des gesamten Sortiments aus, sie können die Wünsche des Auftraggebers umsetzen und in den aktuellen Zeichen- und Darstellungsweisen präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Exkursion, Stegreif, Referat, Präsentation

Modulpromotor

Bouillon, Jürgen

Lehrende

Bouillon, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen mit Kurzexkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird zu Beginn und im Verlauf der Veranstaltung empfohlen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beratungsprojekt

Consulting project

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44086009 (Version 21) vom 21.11.2013

Modulkennung

44086009

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Consultingmethoden / Consultingwerkzeugen (Aufaktworkshop)
- Von Praxisprojekt zu Praxisprojekt wechselnde Spezialinhalte
- Training von Kommunikations- und Sozialkompetenzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Die Studierenden kennen Werkzeuge, die Berater in ihrer täglichen Arbeit einsetzen
- Die Studierenden arbeiten sich zielgerichtet und schnell in neue Spezialthemen ein

Wissensvertiefung

- Die Studierenden können die vielfältigen im Bachelorstudium und im ersten Mastersemester erworbenen Fach- und Methodenkompetenzen im Hinblick auf die aktuelle Aufgabe kritisch prüfen und sind in der Lage diejenigen auszuwählen, die für die Beratungsfragestellung relevant sind.
- Die Studierenden sind in der Lage, geeignete Suchstrategien für fehlende unternehmensinterne und externe Informationen zu identifizieren.

Können - instrumentale Kompetenz

- Die Studierenden können theoretisches und methodisches Fachwissen auf eine konkrete Praxissituation übertragen

Können - kommunikative Kompetenz

- Die Studierenden verfügen über kommunikative und soziale Kompetenzen, um sich im Team aber insbesondere mit Unternehmenspartnern und Dozenten abzustimmen und um Arbeitsergebnisse überzeugend zu präsentieren und zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

- Die Studierenden sind in der Lage, komplexes Fachwissen für die Lösung von realen Problemen einzusetzen.
- Sie erkennen auftretende Problemen, sind selbstständig und kreativ, um Lösungswege vorschlagen zu können und beziehen alle beteiligten Akteure aktiv in den Lösungsprozess ein.

Lehr-/Lernmethoden

- Interaktiver Workshop (wenn möglich mit externem Berater)
- Einzelfallbezogenes Lernen mit realem Beratungsproblem
- Selbstständiges Einarbeiten in neue Spezialthemen
- Selbstständige Daten- und Literaturrecherche
- Besprechungen in verschiedenen Konstellationen (nur Studierende, mit Dozenten, mit Dozenten und Unternehmensvertretern)

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich
Balsliemke, Frank
Westerheide, Jens
Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

8 Übungen

12 betreute Kleingruppen

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

30 Referate

70 Aneignung von Fachwissen, Datensammlung,
Unternehmensbesuche

Literatur

wird noch bereitgestellt!

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

Beginn ab Ende des Wintersemesters - Abschlusspräsentation im Unternehmen: Ende des Sommersemesters

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Berufs- und Arbeitspädagogik

Professional Education and Training

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44074386 (Version 61) vom 21.05.2013

Modulkennung

44074386

Studienprogramm

Baubetriebswirtschaft dual

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen berufs- und arbeitspädagogischen Handelns
 - 1.1 Berufskonzept und Kompetenzmodell
 - 1.2 Duales Ausbildungssystem am Beispiel der Bauwirtschaft
 - 1.3 Entwicklungs- und lernpsychologische Konzepte
 - 1.4 Führungs- und Kommunikationsmodelle
 - 1.5 Ein QM-orientiertes Prozessmodell der Ausbildung

2. Planung, Vorbereitung und Einstellung
 - 2.1 Systematik der personalen und betrieblichen Eignungsanforderungen
 - 2.2 Bedarfsermittlung, Kosten, personelle Ressourcen
 - 2.3 Planung der Lernphasen
 - 2.4 Instrumente der Bewerberakquise, Auswahlprozess
 - 2.5 Gestaltungsoptionen beim Ausbildungsvertrag

3. Durchführung
 - 3.1 Analyse der Lernvoraussetzungen des Auszubildenden
 - 3.2 Spezieller Motivations-, Förder- und Förderbedarf
 - 3.2 Auswahl und Steuerung lernförderlicher Aufträge und Geschäftsprozesse
 - 3.2 Lernerfolgskontrollen
 - 3.3 Konfliktlösung, interkulturelle Aspekte

4. Abschluss
 - 4.1 Mitwirkung an Prüfungen
 - 4.2 Beendigung der Ausbildung, Ausbildungszeugnis
 - 4.3 Perspektiven von Personalentwicklung und Weiterbildung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden eignen sich ein umfassendes, prozess- und qualitätsorientiertes Wissen in den Handlungsfelder des betrieblichen Ausbildungsmanagements an (Planung, Vorbereitung, Durchführung, Abschluss). Sie entwickeln ein kritisches Verständnis der berufspädagogischen Methoden, der relevanten Theorien und Konzepte des Berufsbildungssystems, der Entwicklungs- und Lernpsychologie, der Führungs- und Kommunikationsstile und des Berufsbildungs- und Arbeitsrechts. Sie verstehen insbesondere die Schlüsselrolle des Kompetenzbegriffs für berufs- und arbeitspädagogisches Handeln. Sie begründen die besonderen rechtlichen Regelungen des Ausbildungsverhältnisses, vergleichen sie mit denen des Arbeitsnehmerstatus' und können die Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten aus betrieblicher Sicht beurteilen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen, indem sie ihre eigenen betrieblichen Erfahrungen im Bereich des Ausbildungsmanagement neu reflektieren, interpretieren und bewerten. Sie leisten einen Theorie-Praxis-Theorie-Transfer und entwickeln ein vertieftes Verständnis der betrieblichen Personalentwicklung und ihrer Verbesserungspotentiale.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen berufs- und arbeitspädagogische Methoden angemessen ein. Sie können die Bestimmungen der einschlägigen Gesetze anwenden und auslegen. Sie können das Gelernte in einer praktischen Ausbildungseinheit anwenden, dokumentieren und begründen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden lernen in exemplarischen Übungen und Rollenspielen, Auszubildende in konkreten Ausbildungssituationen zu begleiten und Rückmeldung zum Lernstand zu geben. Sie können Informationen für die Geschäftsführung relevant und entscheidungsorientiert aufbereiten. Sie können Konflikte im Gespräch bearbeiten und zu lösen versuchen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Ausbildung als qualitätsgeleiteten Prozess unter Berücksichtigung der relevanten Akteure planen, steuern und bewerten. Sie sind in der Lage, Ausbildungsmaßnahmen auftrags- und geschäftsprozessorientiert auszuwählen, pädagogisch, wirtschaftlich und rechtlich zu begründen, mit beteiligten Akteuren innerhalb und außerhalb des Unternehmens zweckgerichtet und sachkundig zusammenzuarbeiten und eigene Konzepte zur Qualitätssicherung zu entwickeln. Sie können mit einschlägigen Gesetzen umgehen und deren Gestaltungsspielräume nutzen. Sie können fachliche Impulse zur eigenen beruflichen Weiterentwicklung und zur Personalentwicklung ihres Betriebes geben.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag
Fallstudien
Gruppenarbeiten
Expertengespräche
Diskussionen
Selbststudium
wissenschaftliches Praxisprojekt (Konzeption einer Ausbildungseinheit)

Modulpromotor

Kühne, Christiane

Lehrende

Kühne, Christiane

Leistungspunkte

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

32 Prüfungsvorbereitung

28 Literaturstudium

Literatur

Literaturliste wird zur Verfügung gestellt. Im folgenden eine Auswahl:

Arnold, R., A. Krämer-Stürzl (2005). Berufs- und Arbeitspädagogik. Leitfaden der Aus-bildungs-praxis in Produktions- und Dienstleistungsberufen. 2., überarb. Aufl. Berlin.

Gessler, M. (2010). "Das Kompetenzmodell." In Bröckermann, R., M. Müller-Vorbrüggen, Hgg. (2010). Handbuch Personalentwicklung. Die Praxis der Personalbildung, Personalförderung und Arbeitsstrukturierung. 3., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart. S. 43 - 62.

Hurlebaus, O. (2011). Rehratgeber Berufsbildung. Handbuch für die Praxis. 24., neu bearb. Aufl. Berlin.

Sackmann - das Lehrbuch für die Meisterprüfung. Teil IV: Berufs- und Arbeitspädagogik. Ausbildung der Ausbilder. 40. Aufl. Düsseldorf. 2010.

Schelten, A. (2010). Einführung in die Berufspädagogik. 4., überarb. u. aktualisierte Aufl. Stuttgart.

Gesetze und Verordnungen:

einschlägige Ausbildungsordnung sowie Rahmenlehrplan der Berufsschule

Berufsbildungsgesetz, Handwerksordnung, Jugendarbeitsschutzgesetz

Arbeitszeitgesetz, Bundesurlaubsgesetz

Tarifvertragliche Regelung (exemplarisch)

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

4 SWS über ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufs- und Arbeitspädagogik

Occupational Pedagogy

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001411 (Version 54) vom 05.11.2013

Modulkennung

44001411

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau, Zentralkatalog Fakultät

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen
 - 1.1 Gründe und Einflußgrößen betrieblicher Ausbildung
 - 1.2 Rechtliche Rahmenbedingungen
 - 1.3 Beteiligte und Mitwirkende, Anforderungen
2. Planung der Ausbildung
 - 2.1 Eignung des Betriebes
 - 2.2 Organisation und Ausbildungsinhalte
3. Auszubildende einstellen
4. Ausbildung am Arbeitsplatz
 - 4.1 Arbeitsorganisation
 - 4.2 Ausbildungspraxis
 - 4.3 Erfolgskontrolle
5. Lernen fördern
6. Gruppen anleiten
7. Beenden der Ausbildung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmer kennen die wesentlichen rechtlichen, organisatorischen und fachlichen Voraussetzungen für erfolgreiche betriebliche Ausbildung.

Wissensvertiefung

In Abhängigkeit von den betrieblichen und personenbezogenen Rahmenbedingungen können Ausbildungsinhalte festgelegt, zeitlich geplant und durchgeführt werden. Die Teilnehmer können Ausbildungserfolg und Lerndefizite der Auszubildenden erkennen, interpretieren und darauf individuell steuernd reagieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Teilnehmer kennt das Methodeninventar erfolgreicher praktischer und theoretischer Wissensvermittlung und kann sie anforderungsgerecht einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Bedeutung des Ausbilders für die fachliche und persönliche Entwicklung des Auszubildenden wird erkannt und dadurch eine entsprechende psychologische und pädagogische Feinfühligkeit in der Zusammenarbeit mit Einzelnen oder in Gruppen von Auszubildenden möglich.

Lehr-/Lernmethoden

Im Rahmen von Vorlesungen werden die spezifischen theoretischen Grundlagen vermittelt. Zu etwa gleichen Anteilen werden darauf aufbauend im Rahmen von Gruppenarbeit und verhaltensbezogenem Üben die schlüsselqualifikatorischen Inhalte gefestigt.

Modulpromotor

Thomas, Jens

Lehrende

Thomas, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
45	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

FRÖMSDORF, O. (2000): Grundlagen der Berufs- und Arbeitspädagogik. 1. Auflage.
Schneider, Hohengehren 2000

HÄRTL, J. (2003): Die Ausbildereignungsprüfung in Frage und Antwort. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage.
Cornelsen, Berlin 2003

HENTZE, J. und P. BROSE (1990): Personalführungslehre. 2. überarbeitete Auflage.
UTB Uni Taschenbuch Nr. 1374 (Rote Reihe);
P. Haupt, Bern und Stuttgart 1990

LECKLER, H.-G. (1993): Mitarbeiterführung im Garten- und Landschaftsbau.
GaLaBau Service GmbH (GBS) (Hrsg.), Bad Honnef 1994

OLFERT, K. (2003): Personalwirtschaft. 10., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage.
Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft; Schriftenreihe
F. Kiehl, Ludwigshafen 2003

REFA - Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V. (1991): Methodenlehre der Betriebsorganisation - Arbeitspädagogik. 3. Auflage.
C. Hanser, München 1991

RUSCHEL, A. (1999): Arbeits- und Berufspädagogik für Ausbilder in Handlungsfeldern. 1. Auflage.
Kiehl, Ludwigshafen 1999

RUSCHEL, A. und G. KREISSL (2004): Die Ausbildereignungsprüfung- Handlungsorientierte Prüfungsvorbereitung. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage.
Kiehl, Ludwigshafen 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt Freiraumplanung

Placement Project - Open Space Planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000950 (Version 61) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000950

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Individuelle Festlegung der Lernziele
 - 1.1 Bestimmung des fachlichen Interessenschwerpunktes und lernzielorientierte Auswahl der Praktikumsstelle.
 - 1.2 Erarbeitung und schriftliche Darstellung einer Zielvereinbarung
2. Fachliche und organisatorische Vorbereitungsphase
3. Praxisphase außerhalb der Hochschule
 - 3.1. Ausübung und Einübung praktischer Tätigkeiten in den Arbeitsstätten.
 - 3.2. Selbstreflexion der fachlichen Inhalte und der beruflichen Rituale.
 - 3.3. Erstellung des schriftlichen Praktikumsberichtes.
4. Aufbereitung der Erfahrungen und zusammenfassende Bewertung in Form eines Referates.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr fachliches Wissensfundament im "Learning by Doing" anhand der Anforderungen der Arbeitsstätte.

Wissensvertiefung

Hierdurch können sie ihren Wissenstand messen, realistisch einschätzen und in einzelnen Gebieten spezifizieren und ergänzen.

Können - instrumentale Kompetenz

In der Praktikumsstelle lernen die Studierenden in der Mitarbeit an realen Arbeitsprojekten den wirklichen Stellenwert der Instrumente der Landschaftsarchitektur einzuschätzen. Im Diskurs mit anderen Studierenden lernen sie weitere Berufsfelder und Arbeitsgebiete kennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden überprüfen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Kommunikationsprozeß mit den Fachkollegen der Praktikumsstelle. Sie lernen den normalen Arbeitsalltag in den Berufsinstitutionen der Landschaftsarchitektur kennen. Gleichzeitig gewinnen sie dabei Einblicke in berufliche und persönliche Marketingstrategien, die für ihr weiteres Studium und für ihren beruflichen Weg entscheidend sein können.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt mit seminaristischen Anteilen und beratender Begleitung.

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Manzke, Dirk
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare zur Vor- und Nachbereitung der Praxisphase
5	Individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
480	12 Wochen Büropraktikum
65	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Referate

Literatur

Milchert, Jürgen: "Neue Gartenkonzepte aus den Niederlanden: Vom Hobby zum Geschäftsmodell". In: STADT UND RAUM, Heft 4/2002,
Milchert, Jürgen: " Visionen für die Landschaftsarchitektur - Diskurs über die Zukunft der Profession". In: GARTEN + LANDSCHAFT, Heft 11/2003, S. 23 - 26.
Milchert, Jürgen: "Mit Grün Geld verdienen". In: DER GARTENBAU, Heft 25/2004, S. 10 - 16.
Milchert, Jürgen: Heutige Tendenzen für die Landschaftsarchitektur. Artikelserie. In: DER GARTENBAU, Soluthurn, ab Heft 2/2006.

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

4 Monate

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt Landschaftsbau

Placement Project - Landscaping

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000932 (Version 40) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000932

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Individuelle Festlegung der Lernziele.
 - 1.1 Bestimmung des fachlichen Interessenschwerpunktes und lernzielorientierte Auswahl der Praktikumsstelle.
 - 1.2 Erarbeitung und schriftliche Darstellung einer Zielvereinbarung.
2. Fachliche und organisatorische Vorbereitungsphase; individuelle Aufgabenstellungen für die Praxisphase (z.B. Betriebsorganisation, Kalkulation, besondere Bautechnik, Produktanalysen, Spezialisierungsfelder im Beruf).
3. Praktikumsphase außerhalb der Hochschule.
 - 3.1. Ausübung praktischer Tätigkeiten in den Arbeitsstätten.
 - 3.2. Selbstreflexion der fachlichen Inhalte und der beruflichen Rituale.
 - 3.3. Erstellen des schriftlichen Praktikumsberichtes.
4. Aufbereitung der Erfahrungen und zusammenfassende Bewertung in Form eines Referates.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr fachliches Wissensfundament im "Learning by Doing" anhand der Anforderungen der Arbeitsstätte. Hierdurch können sie ihren Wissenstand messen, einschätzen, in einzelnen Gebieten spezifizieren und ergänzen.

Wissensvertiefung

In der Praktikumsstelle lernen die Studierenden in der Mitarbeit an realen Arbeitsprojekte den realen Stellenwert der verschiedenen Qualifizierungsschwerpunkte im Landschaftsbau einschätzen. Die Studierenden überprüfen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Kommunikationsprozeß mit den Fachkollegen der Praktikumsstelle und im Leistungsvergleich mit den umgesetzten Bauprojekten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie lernen den normalen Arbeitsalltag in den Berufsinstitutionen kennen, setzen rechnerunterstützte Verfahren ein, verarbeiten Daten und lernen Arbeitsmethoden kennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Gleichzeitig gewinnen sie dabei Einblicke in berufliche und persönliche Marketingstrategien, die Ausführungstechniken und Qualitäten, die für ihr weiteres Studium und für ihren beruflichen Weg entscheidend sind.

Können - systemische Kompetenz

Sie stärken dank der erlebten Realitätsnähe ihre Motivation für den Beruf und gewinnen an Kontaktfähigkeit, Selbstbewußtsein und Sicherheit. Sie machen tiefgreifende Erfahrungen und bedeutende Fortschritte in der Persönlichkeitsentwicklung.

Die Studierenden erfahren in der praktische Studienphase eine in der Hochschule nicht vermittelbare und leistbare Schlüsselqualifikation.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt mit seminaristischen Anteilen und beratender Begleitung

Modulpromotor

Heinrich, Thomas

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Heinrich, Thomas
Thieme-Hack, Martin
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20	Seminare zur Vor- und Nachbereitung der Praxisphase
----	---

5	individuelle Betreuung
---	------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

390	10 Wochen Betriebs- oder Büropraktikum
-----	--

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

15	Referate
----	----------

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

3 Monate

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt Landschaftsentwicklung

Placement Project - Landscape Development

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056364 (Version 14) vom 22.02.2013

Modulkennung

44056364

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsarchitektur (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Individuelle Festlegung der Lernziele

1.1 Bestimmung des fachlichen Interessenschwerpunktes und lernzielorientierte Auswahl der Praktikumsstelle

1.2 Erarbeitung und schriftliche Darstellung einer Zielvereinbarung

2. Fachliche und organisatorische Vorbereitungsphase

3. Praxisphase außerhalb der Hochschule, Bearbeitung einer konkreten berufspraktischen Aufgabe aus dem Tätigkeitsbereich der Institution

4. Aufbereitung der Erfahrungen

4.1 Auswahl und Präsentation eines Beispielprojektes aus der Berufspraxis für die Nachbereitungsphase an der Hochschule

4.2 Darstellung der Ergebnisse und Reflexion der fachlichen und persönlichen Erfahrungen in einem schriftlichen und mündlichen Bericht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten erweitern anhand der praxisspezifischen Aufgabenstellungen ihr fachliches Wissen und Können.

Wissensvertiefung

Die Studenten haben anhand der praxisspezifischen Aufgabenstellungen ihr fachliches Wissen und Können angewandt und vertieft.

Die Studenten überprüfen und erweitern in der Berufspraxis ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, um Problemlösungen und Argumente zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

[keine Angabe]

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten haben ihre Fähigkeiten exemplarisch im Berufsfeld angewendet und erweitert:

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen,
- sich mit Fachkollegen und Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen,
- Verantwortung in einem Team zu übernehmen.

Können - systemische Kompetenz

[keine Angabe]

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt als Studienelement des reflektierten Lernens mit seminaristischen Anteilen und begleitender Beratung

Modulpromotor

Rödel, Dieter

Lehrende

Petermann, Cord
Rödel, Dieter
Rück, Friedrich
von Dressler, Hubertus
Zucchi, Herbert
Kiehl, Kathrin
Taeger, Stefan
Stillger, Verona

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare
10	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
390	in der Praxiseinrichtung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

aktuelle Veröffentlichungen aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

Praxisbericht/erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

3 Monate

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt und Bachelorarbeit (BAH)

Internship Project and Bachelor Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053881 (Version 27) vom 08.07.2012

Modulkennung

44053881

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbstständiges wissenschaftliches Bearbeiten einer berufsbezogenen Projektaufgabe in Zusammenarbeit mit Unternehmen aus dem Agri- und Hortibusiness.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen zu der speziellen Thematik ihres berufspraktischen Projektes über ein sehr detailliertes Wissen, das den derzeitigen wissenschaftlichen Kenntnisstand einschließlich aktueller Entwicklungen umfasst.

Der Studierende hat sich durch die Bachelorarbeit im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden entwickeln einen detaillierten Projektplan für die definierten Aufgabenstellungen, wählen geeignete Methoden und Verfahren zur Bearbeitung aus und unterziehen die gewonnenen Daten einer Analyse nach wissenschaftlichen Maßstäben.

Können - kommunikative Kompetenz

Er kann

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen
- Verantwortung in einem Team zu übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die im Rahmen ihres berufspraktischen Projektes gewonnenen Erkenntnisse an die spezifischen Erfordernisse der beteiligten Unternehmen zu adaptieren sowie die technischen und ökonomischen Konsequenzen aufzuzeigen.

Nach Abschluss der Bachelorarbeit kann er

- relevante Informationen bewerten und interpretieren
- wissenschaftliche fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
- selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten

Lehr-/Lernmethoden

Berufspraktisches Projekt: Beratung und Betreuung durch einen Dozenten/in

Bachelorarbeit:

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt dem Studierenden die Möglichkeit im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der Studierende die Möglichkeit den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des Studierenden.

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	individuelle Betreuung
----	------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

430	Projektbearbeitung im Unternehmen, Erstellung Projektbericht
-----	--

440	Eigenständiges Arbeiten
-----	-------------------------

Prüfungsform

Bachelorarbeit/Präsentation

Dauer

Das Modul dauert 1 Semester. Das berufspraktische Projekt umfasst einen Zeitraum von mindestens 12 Wochen in Vollzeitbeschäftigung - in der Regel zusammenhängend - entsprechend den in der Praxiseinrichtung geltenden Arbeitszeitregelungen. Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt 12 Wochen ab der Ausgabe des Themas.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt und Bachelorarbeit (BBV)

Internship Project and Bachelor Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055151 (Version 12) vom 05.07.2012

Modulkennung

44055151

Studienprogramm

B. Sc. Bioverfahrenstechnik in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt dem Studierenden die Möglichkeit im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der Studierende die Möglichkeit den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des Studierenden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können theoretisch erarbeitetes Wissen in praxisrelevanten Bereichen einsetzen.

Wissensvertiefung

Sie führen eigenständige Untersuchungen und Datenerhebungen durch und kennen die Instrumente, diese aufzubereiten, zu erläutern und zu diskutieren.

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

860 Selbstständiges Arbeiten

Literatur

Leitfaden zur Durchführung einer Bachelor Arbeit

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

Das Modul dauert 1 Semester. Das berufspraktische Projekt umfasst einen Zeitraum von mindestens 12 Wochen in Vollzeitbeschäftigung - in der Regel zusammenhängend - entsprechend den in der Praxiseinrichtung geltenden Arbeitszeitregelungen. Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt 12 Wochen ab der Ausgabe des Themas

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt und Bachelorarbeit (BGB)

Placement Project and Bachelor Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050416 (Version 10) vom 05.07.2012

Modulkennung

44050416

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Der Studierende hat sich im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Studierende hat seine Fähigkeit Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Beruf anzuwenden und Problemlösungen und Argumente in seinem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln exemplarisch nachgewiesen.

Können - kommunikative Kompetenz

Er kann

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen
- Verantwortung in einem Team zu übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Er kann

- relevante Informationen zu bewerten und zu interpretieren
- wissenschaftliche fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
- selbstständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt dem Studierenden die Möglichkeit im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der Studierende die Möglichkeit den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des Studierenden.

Modulpromotor

Schröder, Günter

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

860 Selbstständiges Arbeiten

Literatur

Leitfaden zur Durchführung einer Bachelor Arbeit

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

Das Modul dauert 1 Semester. Das berufspraktische Projekt umfasst einen Zeitraum von mindestens 10 Wochen in Vollzeitbeschäftigung - in der Regel zusammenhängend - entsprechend den in der Praxiseinrichtung geltenden Arbeitszeitregelungen. Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt 12 Wochen ab der Ausgabe des Themas.

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt und Bachelorarbeit (BLP)

Internship Project and Bachelor Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025694 (Version 66) vom 05.07.2012

Modulkennung

44025694

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbstständiges wissenschaftliches Bearbeiten einer berufsbezogenen Projektaufgabe in Zusammenarbeit mit Unternehmen der Ernährungswirtschaft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen zu der speziellen Thematik ihres berufspraktischen Projektes über ein sehr detailliertes Wissen, das den derzeitigen wissenschaftlichen Kenntnisstand einschließlich aktueller Entwicklungen umfasst.

Der Studierende hat sich durch die Bachelorarbeit im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden entwickeln einen detaillierten Projektplan für die definierten Aufgabenstellungen, wählen geeignete Methoden und Verfahren zur Bearbeitung aus und unterziehen die gewonnenen Daten einer Analyse nach wissenschaftlichen Maßstäben.

Können - kommunikative Kompetenz

Er kann

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen
- Verantwortung in einem Team zu übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die im Rahmen ihres berufspraktischen Projektes gewonnenen Erkenntnisse an die spezifischen Erfordernisse der beteiligten Unternehmen zu adaptieren sowie die technischen und ökonomischen Konsequenzen aufzuzeigen.

Nach Abschluss der Bachelorarbeit kann er

- relevante Informationen bewerten und interpretieren
- wissenschaftliche fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
- selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten

Lehr-/Lernmethoden

Berufspraktisches Projekt: Beratung und Betreuung durch einen Dozenten/in

Bachelorarbeit:

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt dem Studierenden die Möglichkeit im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der Studierende die Möglichkeit den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des Studierenden.

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30	individuelle Betreuung
----	------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

430	Projektbearbeitung im Unternehmen, Erstellung Projektbericht
-----	--

440	Eigenständiges Arbeiten
-----	-------------------------

Prüfungsform

Bachelorarbeit/Präsentation

Dauer

Das Modul dauert 1 Semester. Das berufspraktische Projekt umfasst einen Zeitraum von mindestens 12 Wochen in Vollzeitbeschäftigung - in der Regel zusammenhängend - entsprechend den in der Praxiseinrichtung geltenden Arbeitszeitregelungen. Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt 12 Wochen ab der Ausgabe des Themas

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt und Bachelorarbeit (BLW)

Internship Project and Bachelor Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44014969 (Version 16) vom 05.07.2012

Modulkennung

44014969

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Der Studierende hat sich im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Studierende hat seine Fähigkeit Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Beruf anzuwenden und Problemlösungen und Argumente in seinem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln exemplarisch nachgewiesen.

Können - kommunikative Kompetenz

Er kann

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen
- Verantwortung in einem Team zu übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Er kann

- relevante Informationen zu bewerten und zu interpretieren
- wissenschaftliche fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
- selbstständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt dem Studierenden die Möglichkeit im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der Studierende die Möglichkeit den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des Studierenden.

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

570 Selbstständiges Arbeiten

Literatur

Leitfaden zur Durchführung einer Bachelor Arbeit

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

Das Modul dauert 1 Semester. Das berufspraktische Projekt umfasst einen Zeitraum von mindestens 8 Wochen in Vollzeitbeschäftigung - in der Regel zusammenhängend - entsprechend den in der Praxiseinrichtung geltenden Arbeitszeitregelungen. Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt 12 Wochen ab der Ausgabe des Themas

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt und Bachelorarbeit (BOE)

Internship Project and Bachelor Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001548 (Version 45) vom 05.07.2012

Modulkennung

44001548

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbstständiges wissenschaftliches Bearbeiten einer berufsbezogenen Projektaufgabe in der Berufspraxis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

- verfügen über das themenrelevante Wissen, um berufsbezogene Standardprobleme und -themen identifizieren und analysieren zu können.
- Ideen, Konzepte, Informationen und Projektaufgabe einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen, um die Ergebnisse präsentieren zu können.
- sachgerechte Schlüsse und Ergebnisse aus den Analysen ziehen, wissenschaftlich begründete Problemlösungen entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

- die im Studium erworbenen und berufsfeldrelevanten Methoden zielorientiert zur Bearbeitung der Projektaufgabe nutzen und anwenden. (Hypothesenaufstellung, Datenerhebung, Evaluation etc.).

Können - kommunikative Kompetenz

- die eingesetzten Methoden, den Gesamtzusammenhang, die erzielten Ergebnisse SCHRIFTLICH und MÜNDLICH differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

- selbstständig die erworbenen fach- und methodenbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken auf die gestellte Aufgabe anwenden.
 - wissenschaftlich begründete Problemlösungsalternativen im berufsbezogenen Kontext entwickeln und bewerten sowie ggf. anwenden und umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Beratung und Betreuung durch zwei Prüfer (i.d.R. eine Person aus der Berufspraxis) in der Form von Kolloquien, Coaching u.a.

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 individuelle Betreuung

500 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

300 Abschlussarbeit

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vom Studierenden erarbeitet

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Das Modul dauert 1 Semester. Das berufspraktische Projekt umfasst einen Zeitraum von mindestens 12 Wochen in Vollzeitbeschäftigung - in der Regel zusammenhängend - entsprechend den in der Praxiseinrichtung geltenden Arbeitszeitregelungen. Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt 12 Wochen ab der Ausgabe des Themas

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beschaffungsmanagement

Procurement Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025646 (Version 40) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025646

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion; B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Theoretische Grundlagen der Beschaffung
 - Bedeutung und Objekte der Beschaffung
 - Aufgaben der Beschaffung
 - Organe der Beschaffung
 - theoretischer Hintergrund
2. Strategisches Beschaffungsmanagement
 - Ziele
 - Kosten- und Erlöspotential
3. Operatives Beschaffungsmanagement
 - Buying-Center/Selling-Center Konzepte
 - Instrumente der Kostenreduzierung
 - E-Procurement
 - Organisation der Beschaffung
4. Vertrags- und Preisverhandlungen
 - Einkaufspreisanalysen
 - Konditionsrechnungen
5. Rohstoffeinkauf
 - Absicherungsgeschäfte
6. Lieferantenpolitik
7. Beschaffungscontrolling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die wesentlichen Einflussfaktoren in der Beschaffung und die Instrumente des Beschaffungsmanagements zu erläutern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Problemstellungen des Beschaffungs-Managements zu erkennen und zu analysieren und entsprechende Lösungskonzepte zu entwickeln

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis durchgeführter Marktanalysen und Angebotsvergleiche Vergabeverhandlungen mit Lieferanten zu führen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen,
Übungen

Modulpromotor

Westerheide, Jens

Lehrende

Westerheide, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beton- und Mauerwerksbau

Concrete and brickwork construction

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44036042 (Version 34) vom 21.05.2013

Modulkennung

44036042

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Betonbau:

- Normung
- Herstellung, Einbringen, Verdichten und Nachbehandeln von Beton

Stahlbetonbau:

- Normung
- Herstellung von Stahlbeton
- Tragwerke und Rechenverfahren zur Berechnung einfacher Tragwerke aus Beton- und Stahlbeton
- Bemessung und Konstruktion von einfachen Stahlbetonbauteilen
- Darstellung und Beurteilung von Bewehrungszeichnungen

Mauerwerksbau:

- Baustoffe
- Normen des Mauerwerksbaus
- Ausführung von MW-Bauteilen des üblichen Hochbaus
- statische und bauphysikalische Berechnungen von MW-Bauteilen des üblichen Hochbaus
- Räumliche Steifigkeit von MW-Bauwerken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die Charakteristika von Beton- und Mauerwerkskonstruktionen. Sie können Anwendungsmöglichkeiten formulieren und diskutieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen Stärken und Schwächen von Beton- und Mauerwerkskonstruktionen. Sie entwickeln ein Problembewusstsein für die Eignung von Konstruktionen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Ausführungspläne darstellen, interpretieren und umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen, beurteilen und entwickeln Beton- und Mauerwerkskonstruktionen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten für eine sinnvolle Integration von Fragestellungen aus dem Beton- und Mauerwerksbau in Ihrem Berufsalltag an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Seminar

Modulpromotor

Stewering, Uta

Lehrende

Stewering, Uta

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

15	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Literatur

Schneider (Hrsg.)
Bautabellen für Ingenieure
Werner Verlag, 18. Auflage 2008

s.a. Modul Baukonstruktion

sowie weiterführende Literatur und Normen, Regelwerke, Empfehlungen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebs- und Forschungspraktikum

Placement and Research Project

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44073730 (Version 15) vom 02.12.2013

Modulkennung

44073730

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Individuelle Festlegung der Lernziele (Bestimmung des fachlichen Interessensschwerpunktes und lernzielorientierte Auswahl der Praktikumsstelle)
2. Fachliche und organisatorische Vorbereitungsphase
3. Praxisphase (Bearbeitung einer konkreten berufspraktischen Aufgabe oder Forschungsaufgabe aus dem Tätigkeitsbereich der Institution)
4. Aufbereitung der Erfahrungen (Darstellung der Ergebnisse und Reflexion der fachlichen und persönlichen Erfahrungen in einem schriftlichen Bericht)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern anhand der praxis- und forschungsspezifischen Aufgabenstellungen ihr fachliches Wissen und Können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben anhand der praxis- und forschungsspezifischen Aufgabenstellungen ihr fachliches Wissen und Können angewandt und vertieft. Sie überprüfen und erweitern im Praktikum ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Kommunikationsprozess mit Fachkollegen, um Problemlösungen und Argumente zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden lernen den normalen Arbeitsalltag in der Berufs- oder Forschungsinstitution kennen, setzen rechnergestützte Verfahren ein, verarbeiten Daten und lernen Arbeitsmethoden kennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben ihre Fähigkeiten exemplarisch im Berufsfeld angewendet und erweitert. Sie lernen fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen, sich mit Fachkollegen und Laien auszutauschen und Verantwortung in einem Team zu übernehmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden stärken dank der Realitätsnähe ihre Motivation für den Beruf und gewinnen an Kontaktfähigkeit und Selbstbewusstsein. Sie machen tiefgreifende Erfahrungen und bedeutende Fortschritte in der Persönlichkeitsentwicklung.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt als Studienelement des reflektierten Lernens

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

320 in der Praxis- oder Forschungseinrichtung

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Bericht

Literatur

Die Literatur wird vom Studierenden aufgabenspezifisch erarbeitet.

Prüfungsform

Praxisbericht/Präsentation

Dauer

2 Monate

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Betriebsführung und Beratung im Gartenbau

Applied Management and Consulting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44008132 (Version 31) vom 07.07.2012

Modulkennung

44008132

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die strategische Unternehmensführung
- Aufgaben, Ziele, Strategien, Organisation der Unternehmensführung
Einführung in die operative Unternehmensführung
- Mitarbeitermotivation
- Mitarbeiterführung, Führungsstile und -modelle, Managementtechniken
- Personalplanung
Organisation und Struktur der Gartenbauberatung in Deutschland
- Beratung als spezielle Kommunikationsform

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Methoden der Mitarbeiterführung erläutern.

Wissensvertiefung

Sie kennen die Unterschiede zwischen der strategischen und der operativen Ebene der Unternehmensführung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Referate

Modulpromotor

Westerheide, Jens

Lehrende

Westerheide, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

Stunden *Workload*

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

15 Referate

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bewertung und Schutz von Böden

Soil Evaluation and Soil Protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001344 (Version 45) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001344

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau; B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Erosion, Bodenverdichtung, stoffliche Belastungen
- Melioration von Böden
- Bewertung eines Freiland-Standortes anhand von analytischen Messmethoden aus den Bereichen Bodenphysik, Bodenchemie und Bodenbiologie
- physikalische Bewertung von gärtnerischen Substraten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen über Schutz und mögliche Belastungen von Böden. Sie kennen Theorie und Praxis wesentlicher bodenphysikalischer, bodenchemischer und bodenbiologischer Labormethoden und können Einsatz, Vor- und Nachteile der Methoden bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Spezialwissen eines Standortes, an dem in Gruppenarbeit Laborverfahren eingesetzt wurden. Sie können die Ergebnisse im Hinblick auf eine Nutzung als gartenbaulichen Produktionsstandort einschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von Standard- und Spezialmethoden ein, um Bodeneigenschaften im Labor zu bestimmen und zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen die Ergebnisse in einem schriftlichen Bericht und als Präsentation vor.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (ca. 40%), Laboruntersuchungen (ca. 40%), Berichterstellung (ca. 20%)

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
40	Labore
5	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
25	Hausarbeiten

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bewertung von Eingriffen in die Landschaft

Environmental Impact Assessment

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000723 (Version 41) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000723

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Verfahren und Instrumente der Umweltfolgenabschätzung und -bewältigung
 - 1.1-Strategische Umweltprüfung zu Plänen und Programmen SUP,
 - 1.2 Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP),
 - 1.3 FFH-Verträglichkeitsprüfung,
 - 1.4 Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung; Landschaftspflegerische Begleitplanung
2. Zuordnung der umweltplanerischen Beiträge zu Verfahren, die der Entscheidung über die Zulässigkeit von Vorhaben dienen.
3. Verhältnis (Abgrenzung und Gemeinsamkeiten) zwischen SUP, UVP, FFH-Verträglichkeitsprüfung und Eingriffsregelung;
- 4.-Methoden zur Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der Auswirkungen von Eingriffen auf die Schutzgüter im Rahmen von Umweltprüfungen und der Eingriffsregelung;
5. Ermittlung von Art und Umfang erforderlicher Kompensationsmaßnahmen;
6. Planung und Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen;
7. Erfolgskontrolle in der Eingriffsregelung
8. Anwendungsbeispiele der Umweltprüfung und Eingriffsregelung am Beispiel verschiedener Planungs- und Vorhabentypen auf verschiedenen Verfahrensebenen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
verfügen über das nötige Grundlagenwissen der gängigen umweltplanerischen Prüfverfahren und -instrumente.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
... setzen eine Reihe von Standardmethoden ein, um für Aufgaben der Umweltfolgenabschätzung und -bewältigung Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, Umweltrisiken zu prognostizieren und entsprechende Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen nachvollziehbar zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben...,
... beherrschen die Unterschiede zwischen den verschiedenen Prüfverfahren, kennen die dazugehörigen Prüfinstrumente und die erforderlichen fachlichen Bearbeitungsschritte.
... können die umweltfachlichen Bearbeitungsschritte den entsprechenden Planungs- und Entscheidungsverfahren zuordnen und geeignete fachliche Methoden auswählen.
... können zwischen den verschiedenen Rechtsfolgen in den jeweiligen Verfahren unterscheiden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Vertiefung in zwei Seminaren mit studentischen Referaten

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

von Dressler, Hubertus
Kasper, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Referate
30	Prüfungsvorbereitung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

KIEMSTEDT, H., OTT, S., MÖNNECKE, M., 1996: Methodik der Eingriffsregelung - Gutachten zur Methodik der Ermittlung, Beschreibung und Bewertung von Eingriffen in Natur und Landschaft, zur Bemessung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie von Ausgleichszahlungen, im Auftrag der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA), Stuttgart (3 Teile), im Netz: <http://www.xfaweb.baden-wuerttemberg.de/nafaweb/>

KÖPPEL, J., PETERS, W., WENDE, W.: Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung. E. Ulmer, Stuttgart (UTB 2512), 2004

KÖPPEL, J., FEICKERT, U., SPANDAU, L. & H. STRAßER, 1998: Praxis der Eingriffsregelung – Schadensersatz an Natur und Landschaft?, Stuttgart (Hohenheim): Ulmer (Praktischer Naturschutz)

JESSEL, B. & K. TOBIAS, 2002 : Ökologisch orientierte Planung – Eine Einführung in Theorien, Daten und Methoden ; Stuttgart (Ulmer UTB 2280)

Storm, P.C.; Bunge, T. (Hrsg.): Handbuch der Umweltverträglichkeitsprüfung; Berlin

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biochemie der Ernährung

Biochemistry of nutrition

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44068538 (Version 12) vom 26.09.2012

Modulkennung

44068538

Studienprogramm

Bachelor Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Regulation von Hunger und Sättigung
- Wasserhaushalt
- Repetitorium Digestion und Resorption
- hormonelle Regelkreise
- Aufbau und Funktion von Biokatalisatoren (Enzymkinetik)
- Kohlenhydratstoffwechsel
- Fettstoffwechsel
- Aminosäurestoffwechsel
- Energiestoffwechsel (Intermediärstoffwechsel)
- Pathobiochemie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
... verfügen über detailliertes Wissen des chemischen Aufbaus der wesentlichen Nährstoffe und Nahrungsinhaltsstoffe

Wissensvertiefung

... beschreiben und erklären ausgewählte biochemische Aspekte der Ernährungsmedizin,

Können - instrumentale Kompetenz

... nutzen, interpretieren und bewerten numerische und grafische Daten (klinische Parameter), die im Zusammenhang mit den Erkrankungen und ihrer Therapie stehen.

Lehr-/Lernmethoden

seminaristische Vorlesung
Falsstudien

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Biochemische Lehrbücher

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biochemische Grundlagen

Basics in Biochemistry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054638 (Version 22) vom 04.07.2012

Modulkennung

44054638

Studienprogramm

Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft; B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen
Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Biochemie
2. Makromoleküle des Lebens (DNA, Proteine, Kohlenhydrate,)
3. Konformation, Dynamik und Funktion von Proteinen
4. Enzyme: Grundlegende Konzepte und Kinetik
5. Stoffwechselenergie: Erzeugung und Speicherung
 - Konzepte und Grundmuster
 - Kohlenhydrate
 - Glykolyse
 - Citratzyklus
 - oxidative Phosphorylierung
 - Pentosephosphatweg und Gluconeogenese
 - Glykogenstoffwechsel
 - Fettstoffwechsel
 - Aminosäureabbau und der Harnstoffzyklus
 - Photosynthese
 - Biosynthese von Membranlipiden und Steroidhormonen
 - Biosynthese der Aminosäuren
 - Biosynthese der Nukleotide
 - Koordination des Stoffwechsels

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Grundkenntnisse in der allgemeinen Biochemie erworben und kennen die chemischen Prinzipien der Stoffwechselfvorgänge in lebenden Zellen.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Prinzipien der biochemischen Vorgänge in den Zellen und Energieerzeugung lebender Systeme.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können sich auf diesen Grundlagen bestimmte Fragestellungen zum Energiestoffwechsel und Zellerhalt selbst erarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie lernen anhand von Kurzpräsentationen das Erlernete mit eigenen Worten darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Sie beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate

Modulpromotor

Hamann-Steinmeier, Angela

Lehrende

Ulbrich, Andreas
Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
40	Seminare
30	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jeremy M. Berg; John L. Tymoczko; Lubert Stryer : Biochemie
Spektrum Verlag 6. Auflage 2010
H.R. Horton; L. A.Moran; K.G. Scrimgeour; M.D. Perry; J.D. Rawn: Biochemie
Pearson Studium 4. Auflage 2008
N.A. Campbell; J.B. Reece: Biologie
Pearson Studium, 8.akt. Auflage, 2009

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biologie der Pflanze

Plant Biology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002924 (Version 42) vom 07.07.2012

Modulkennung

44002924

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Molekulare Grundlagen
- Zelle als Baustein des Lebens
- Aufbau und Bedeutung pflanzlicher Gewebe
- Aufbau, Bedeutung und Metamorphose der pflanzlichen Grundorgane
- Bildung von Blüten, Samen und Früchten
- Physiologische Grundprozesse der Pflanze (z.B. Photosynthese, Atmung, Entwicklung)
- Überblick über die Gliederung des Pflanzenreichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen der Botanik.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Zusammenhänge von Anatomie, Morphologie und Physiologie der Pflanze.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie beherrschen die grundlegenden Fachbegriffe aus dem Gebiet der Botanik

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jäger, E.J., Neumann, S. & Ohmann, E. (2003): Botanik. Spektrum Akademischer Verlag, Berlin.
Nultsch, W. (2001): Allgemeine Botanik. Thieme Verlag, Stuttgart.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biologie der Tiere

Animal Biology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001467 (Version 32) vom 10.03.2010

Modulkennung

44001467

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Bau und Funktionen von Geweben und Organen landwirtschaftlicher Nutztiere
- Darstellung ihres Zusammenwirkens im Organismus
- molekulare und cytologische Grundlagen der Vererbung
- Einführung in die Populations- und Haustiergenetik sowie Mutationsgenetik

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Demonstration

Modulpromotor

Jongeling, Cornelius

Lehrende

Jongeling, Cornelius
Leon Morcillo, Luis

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
75	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

LOEFFLER, K.: Anatomie und Physiologie der Haustiere, Ulmer-Verlag, 2002

CLAUSS, W. und CLAUSS, C.: Tierphysiologie kompakt, Spektrum Akademischer Verlag, 2007

DYCE, K.M., SACK, W.O. und WENSING, C.J.G.: Anatomie der Haustiere, Enke-Verlag, 1997

SILBERNAGL, S. und DESPOPOULOS, A.: Taschenatlas der Physiologie, Tieme-Verlag, 2001

ENGELHARDT, W.v. und BREWES, G.: Physiologie der Haustiere, Enke-Verlag, 2000/2005

MUNK, K.: Grundstudium Biologie - Genetik, Spektrum Akademischer Verlag, 2001

PASSARGE, E.: Taschenatlas der Genetik, Thieme-Verlag, 2004

JANNING, W.: Genetik, Thieme-Verlag, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biometrie und Ökonometrie

Biometrie and Econometrics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001181 (Version 48) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001181

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Wissenschaftliches Arbeiten, Strategien in der Forschung und ihre Beziehungen zu angewandten statistischen Methoden; Population, Merkmalsträger und Messwerte; Wahrscheinlichkeit, Zufallsvariablen und ihre Verteilungen; Stichprobe und Stichprobenverteilung; Interferenz über Mittelwerte und Varianz; allgemeine lineare Modelle (Least Square Schätzer, ANOVA als ein spezielles Modell der Regression, Maximum Likelihood Schätzer und REML); Kontraste und Mittelwertvergleiche; Schätzen von Varianzkomponenten; Kovarianzanalyse; Nichtparametrische Statistik; Randomisierte balancierte und unbalancierte Versuchspläne

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sie können auf der Grundlage statistischer Methoden Hypothesen aufstellen und prüfen. Sie kennen die wesentlichen verwendeten angewandten statistischen Methoden

Wissensvertiefung

Sie kennen die Prinzipien, die hinter den angewandten statistischen Methoden stehen und können sich kritisch über die zur Auswahl stehenden Methoden auseinandersetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Versuchspläne entwickeln, Daten gewinnen und strukturieren, so dass objektive und zuverlässige Entscheidungen getroffen werden können.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Daten mithilfe von statistischen Methoden auswerten, aufbereiten, tabellarisch und grafisch darstellen und sind in der Lage, sie in wissenschaftlichen Publikationen zu veröffentlichen

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage ihre Ergebnisse in für die Praxis relevanten Empfehlungen umzusetzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, betreutes Lösen von Fallbeispielen

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Recke, Guido
Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen an fachspez. Fallbeispiel (Gruppen)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Agricultural Experimentation by Little, T.M. and Hills, F.J.; John Wiley and Sons, New York, Chichester, Brisbane, Toronto, Singapur 1995

Statistical Methods and Data Analysis by Lyman Ott R. and Longnecker M.; 5th ed. Duxbury Thomson Learning, Pacific Grove, CA USA, 2001

Design and Analysis of Experiments by Montgomery D.C 6th ed. John Wiley and Sons, New York, Chichester, Brisbane, Toronto, Singapur 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biotechnologie und Enzymtechnik

Biotechnology and enzyme technology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053619 (Version 16) vom 08.07.2012

Modulkennung

44053619

Studienprogramm

Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft; B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen
Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Biotechnologie
2. Reaktionskinetiken
3. Enzymtechnik
4. Immobilisierung von Biokatalysatoren
5. Fermenter

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Methoden der Biotechnologie und Enzymtechnik und können ihre Einsatzmöglichkeiten bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bioverfahrenstechnik

Bioengineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44014477 (Version 27) vom 05.07.2012

Modulkennung

44014477

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einsatzgebiete und Produktgruppen der Bioverfahrenstechnik
2. Bioverfahrensentwicklung in der Nahrungsmittelindustrie
3. Aufbau, Struktur, Isolierung und Aufreinigung von Zellproteinen
4. Biokatalysatoren, Enzymkinetik
5. Bildung der Biokatalysatoren: Wachstumskinetik von Mikroorganismen,
6. Zusammensetzung künstlicher Nährmedien
7. Verfahren zur Bildung von Biomasse, primären und sekundären Stoffwechselprodukten
8. Batch-, Fed-Batch- kontinuierliche Kulturen, Betriebsweisen, Prozessführungen
9. Stoffbilanzen verschiedener Prozesse (Substrat, Produkt, Biomasse etc.)
9. Bioreaktoren,
10. Steriltechnik, CIP, -SIP-Verfahren
11. Messen, regeln und steuern von biotechn. Prozessen
12. ausgewählte biologische Verfahren :
 - in der Lebensmittelindustrie,
 - in der Umwelttechnik: Klärtechnik, Biofilter, Biogaserzeugung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen der Bioverfahrenstechnik. Sie sind in der Lage einen biotechnologischen Prozess in der Lebensmitteltechnik zu analysieren und durchzuführen und verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise wie sich die Bioverfahrenstechnik entwickelt und beherrschen eine Reihe etablierte Forschungs- und Untersuchungsmethoden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis in einer oder mehreren Vertiefungen, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt.

Können - instrumentale Kompetenz

in diesem Modul werden Untersuchungen an biologischen Prozessen im Fermenter gemacht, die dann durch gezielte Prozessanalyse aufbereitet und bewertet werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten sich das Thema in Gruppen, wobei eine Koordination in der Abarbeitung der verschiedenen Aufgabenstellungen koordiniert werden muss. Es werden Informationen gegeben, die dann im Selbststudium ausgearbeitet werden müssen. Diese Ergebnisse werden in Präsentationen vorgestellt und in einem wissenschaftlichen Bericht zusammengefasst und kritisch analysiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

seminaristische Erarbeitung der Thematik in Gruppenarbeit, Vorstellung der Ergebnisse in Form von Referaten, Organisation von Exkursionen im Biotechnologiebereich,

Modulpromotor

Hamann-Steinmeier, Angela

Lehrende

Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hrsg. Wink, Michael. Molekulare Biotechnologie Wiley-VCH Verlag 2004
Berg, Jeremy M.; Tymoczko, John L.; Stryer, Lubert
Biochemie Spektrum Akad. Verlag 2003
Storhas Winfried. Bioverfahrensentwicklung, Wiley-VCH 2003
Krämer, Johannes. Lebensmittel-Mikrobiologie Ulmer UTB 2002
Mudrack, Klaus; Kunst, Sabine Biologie der Abwasserreinigung Spektrum Acad. Verlag 2003
Hopp, Vollrath. Grundlagen der Life Sciences Wiley-VCH
Chmiel, Horst: Bioprosesstechnik, Spektrum Verlag 2006
Thieman, William, Palladino, Michael, A.: Biotechnologie, Pearson Studium 2007

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nicht im aktuellen akademischen Jahr

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bioverfahrenstechnik und Downstreamprocessing

Biochemical Engineering and Downstreamprocessing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050913 (Version 19) vom 08.07.2012

Modulkennung

44050913

Studienprogramm

Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Zellaufschlussmethoden

Mechanische Abtrennung wie z.B. Filtration, Sedimentation und Zentrifugation

Thermische Verfahren wie z.B. Destillation, Kristallisation, Rektifikation, Verdampfen

Elektrische Verfahren wie z.B. Elektrolyse

Physikalisch-chemische Verfahren wie z.B. überkritisches CO₂, Chromatographie und reaktive Fällung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Verfahren und technischen Möglichkeiten im Bereich der Aufbereitung und Reinigung biotechnologisch hergestellter Produkte

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Ulbrich, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Bioverfahrenstechnische Grundlagen

Principles of Bioengineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054623 (Version 22) vom 04.07.2012

Modulkennung

44054623

Studienprogramm

Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Begriffe und Arbeitsweisen der Verfahrenstechnik
- 2 Grundlagen der Bilanzierung
- 3 Integrale und differentielle Bilanzierung der Masse
 - 3.1 Diffusion
- 4 Energie- und Wärmebilanzierung
 - 4.1 Wärmebilanz in differentieller und integraler Form
 - 4.2 Wärmeleitung
 - 4.3 Wärmedurchgang
- 5 Impulsbilanz
 - 5.1 Viskosität und Fließverhalten von Fluiden
 - 5.2 Grundlagen zur Berechnung von Rohrströmungen
- 6 Ähnlichkeitstheorie
 - 6.1 Dimensionsanalyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Arbeitsweise der Verfahrenstechnik und kennen wichtige Grundlagen der Bilanzierung und der Ähnlichkeitstheorie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die differentielle und integrale Bilanzierung verfahrenstechnischer Systeme. Sie können die Ähnlichkeitstheorie mit ihren Elementen Dimensionsanalyse und Modelltheorie anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Rechenübungen zur jeweiligen Thematik, Exkursion

Modulpromotor

Hamann-Steinmeier, Angela

Lehrende

Hamann-Steinmeier, Angela
Töpl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bockhardt, H.- D.; Güntzschel, P.; Poetschukat, A.; Grundlagen der Verfahrenstechnik für Ingenieure, 3. Aufl., Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1992
Bird, R.; Stewart, W.; Lightfoot, E.; Transport Phenomena, 2 ed., Wiley, New York, 2002
Jakubith, M., Grundoperationen und chemische Reaktionstechnik, Wiley-VCH, Weinheim, 1998
Zlokarnik, M., Scale up - Modellübertragung in der Verfahrenstechnik, Wiley-VCH, Weinheim, 2000
Storhas Winfried. Bioverfahrensentwicklung, Wiley-VCH 2003
Chmiel, Horst: Bioprozesstechnik, Spektrum Verlag 2006
Thieman, William, Palladino, Michael, A.: Biotechnologie, Pearson Studium 2007

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Boden und Düngung

Soils and Fertilization

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053971 (Version 30) vom 08.07.2012

Modulkennung

44053971

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Modulteil "Boden":

1. Aufbau und Eigenschaften wichtiger bodenbildender Minerale
2. Bodenbiologie: Bodenorganismen, Nährstoffkreisläufe im Boden
3. Bodenphysik: Grundlagen der Wasserverfügbarkeit und des Lufthaushalts von Böden
4. Bodenchemie: Einfluss von Bodeneigenschaften auf die Bereitstellung und Umsetzung von Nährstoffen

Modulteil "Düngung":

1. Gehalte und Funktionen von Nährstoffen in der Pflanze
2. Aneignung von Nährstoffen durch die Pflanze
3. Ableitung von Düngungsmaßnahmen
4. Auswahl und Einsatz von Düngemitteln

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung von Bodeneigenschaften für das Pflanzenwachstum, kennen Nährstoffe, deren Funktionen in der Pflanze und sind mit den Prozessen der Nährstoffdynamik in Böden vertraut.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben sind in der Lage, den Düngebedarf von Kulturpflanzen zu ermitteln und die erforderliche Düngemaßnahmen fachgerecht abzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Daum, Diemo
Fründ, Heinz-Christian
Meuser, Helmut
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

25	Literaturstudium
----	------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Wird in der Vorlesung aktuell bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Boden und Klimawandel

Soil and Climate Change

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067177 (Version 13) vom 18.11.2013

Modulkennung

44067177

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Aktuelle Themen zu Boden und Klimawandel, einschließlich regionaler Beispiele und Folgen für die Landnutzung.

Beispiele: Bodendegradation infolge zurückgehender Niederschläge in NO-Deutschland, Funktion von Böden bei Hochwasserereignissen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen den aktuellen Forschungsstand zum Thema Boden und Klimawandel.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen zusätzlich über Spezialwissen zu einem spezifischen Teilbereich zum Thema Boden und Klimawandel

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren und reflektieren die Ergebnisse der Literaturlauswertung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren und diskutieren die Ergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit/Diskussion, Präsentation

Modulpromotor

Broll, Gabriele

Lehrende

Broll, Gabriele

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Referate

30 Kleingruppen

Literatur

wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Boden und Landschaft

Soil and Landscape

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067434 (Version 16) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067434

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Abgrenzung von Landschaftseinheiten
Kartierung von Bodenformen
Bodengesellschaften insbesondere Nord- und Westdeutschlands
Bodengroßlandschaften und Bodenregionen Mitteleuropas

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen Bodengesellschaften, Bodengroßlandschaften und Bodenregionen.

Wissensvertiefung

verfügen über detailliertes Wissen zur Abgrenzung von Landschaftseinheiten auf der Basis bodenkundlichen Wissens.

Können - instrumentale Kompetenz

können Bodenformen innerhalb von Bodengesellschaften durch Kartierung abgrenzen

Können - kommunikative Kompetenz

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Geländeübung
Exkursion

Modulpromotor

Broll, Gabriele

Lehrende

Broll, Gabriele

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

30 Literaturstudium

Literatur

wird zu Beginn bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

Blockveranstaltung

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Boden und Pflanze

Soil and Plants

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056771 (Version 7) vom 17.07.2012

Modulkennung

44056771

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bodenbildung und Bodeneigenschaften als Grundlage von Pflanzenstandorten
2. Beispiele verschiedener Böden im Raum Osnabrück
3. Grundlagen der Pflanzenkunde (Bau und natürliche Verbreitung der höheren Pflanzen)
4. Stauden und Gehölze in ihrer Eigenschaft als landschaftsprägende Elemente und als Baustoff der Freiraumplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über allgemeine Grundkenntnisse der Bodenkunde und den Standortansprüchen höherer Pflanzen, speziell der Stauden und Gehölze

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Standorte und deren unterschiedliche Vegetation zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen wichtige Bewertungsmerkmale für Böden sowie einige wichtige Pflanzenarten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden lernen im Rahmen von Exkursionen anhand eigener Anschauung die Zusammenhänge zwischen Standorteigenschaften und Pflanzenvorkommen zu erkennen und zu beschreiben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können weit verbreitete Pflanzenformen und deren Standortansprüche erkennen und in Planungsentwürfe einbringen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Exkursionen

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich
Bouillon, Jürgen
Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Stahr, K., Kandeler, E., Herrmann, L. & T. Streck (2008): Bodenkunde und Standortlehre - Grundwissen Bachelor. Ulmer Verlag, Stuttgart.
Fachbereich Bodenkunde des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie: Böden in Niedersachsen. Hannover. (Verfügbar als Broschüre und zum herunterladen).
Rück, F., 2003: Kapitel 6 Boden. In: Lehr – Taschenbuch für den Garten- Landschafts- und Sportplatzbau. Hrsg. Beier, H.E., Niesel, A. & H. Pätzold. 6., neu bearbeitete und ergänzte Auflage.
Frey, W. & Lösch, R. (2002): Lehrbuch der Geobotanik. 2. Aufl. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.
Jäger, E.J., Neumann, S. & Ohmann, E. (2003): Botanik. 5. Auflage. Spektrum Akademischer Verlag, Berlin.
Kiermeier, P. (1992): BdB-Handbuch VIII: Wildgehölze des mitteleuropäischen Raumes. Fördergesellschaft „Grün ist Leben“ Baumschulen mbH, Pinneberg.
Hansen, R. & Stahl, F. (1997): Die Stauden und ihre Lebensbereiche in Gärten und Grünanlagen. 5. Aufl. Ulmer Verlag, Stuttgart.

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Boden- und Gewässerschutz - Vertiefung

Soil and Water Protection - In-Depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000911 (Version 39) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000911

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Bodengefährdung und Bodenschutz

- BundesBodenSchutzGesetz und –Verordnung, Vorsorge- Prüf- und Maßnahmewerte, Umsetzung in Planung und Vollzug, Altlastensanierung

- Vorsorgender Bodenschutz und nachhaltige Bodennutzung

Neue Verfahren der Boden(funktions)bewertung für die Planung

Nährstoffbedarf, Kalkbedarf, Düngung nach guter fachlicher Praxis

Erosion, Bodenverdichtungen (und Vorsorgemaßnahmen)

Schadstoffeinträge und Bodenkontaminationen

Flächeninanspruchnahme

Gewässerschutz und Bodenschutz (WRRL und weitere aktuelle Entwicklungen)

Bodenschutz in der EU/international

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über Boden- und Gewässerbewertungen sowie Einträge und Einflußfaktoren auf diese Umweltmedien

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen, das auch die Wirkungen von Einzelmaßnahmen hinsichtlich Zustand und Güte von Böden und Gewässern differenziert zu beurteilen ermöglicht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die gängigen Vorgaben/Normen sowie Verfahren der Bodenbewertung, Bodenfunktionsbewertung und Gewässerbewertung anwenden und hinsichtlich ihrer Eignung und Tauglichkeit beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stärken im Rahmen ihrer Seminarbeiträge den Umgang mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Quellen, die Aufbereitung und Präsentation und den kritischen Diskurs des gebotenen Themenspektrums.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über hinreichende berufspraktische Fähigkeiten, die für Bodenfunktions- und Gewässerbewertungen in Planungsvorhaben in Büros und Behörden benötigt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion, Übung

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich
von Dressler, Hubertus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Seminare, Übungen und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Blume, H.-P.(Hrsg): Handbuch des Bodenschutzes. Ulmer, Stuttgart.

Frede, Dabbert: Handbuch zum Gewässerschutz in der Landwirtschaft. Ecomed, Landsberg.

Prüfungsform

Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Boden- und Wassermanagement

Soil and Water Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000928 (Version 35) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000928

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Böden im Landschaftsbau unter bautechnischen Aspekten
2. Baugruben
3. Grundwasserabsenkung
4. Böden in Abdichtungssystemen
5. Einsatz von mineralischen Reststoffen/Recyclingbaustoffen/Abfällen
6. Einsatz von Komposten und weiteren Bodenverbesserungsmitteln
7. Einsatz von Geokunststoffen
8. Qualitätsmanagement im Erdbau
9. Geotechnisches Berichtswesen
10. Wasserwirtschaftliche Planungen
11. Versuchswesen und Messtechnik in Erd- und Wasserbau
12. Aktuelle Fallbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden schätzen die Bedeutung und Rolle der begrenzten Ressourcen Boden und Wasser ein und verstehen die Notwendigkeiten und Möglichkeiten der optimalen Nutzung, gegebenenfalls auch unter Einbeziehung von Ersatzstoffen oder zusätzlichen Baustoffen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis in den vertieften Gebieten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage Vor- und Nachteile unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten zu bewerten, geeignete Lösungswege zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus Vorlesungen mit zahlreichen praktischen Beispielen.

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Rück, Friedrich
Hemker, Olaf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Prüfungsvorbereitung

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)

Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus

Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Deutsche Gesellschaft für Geotechnik e. V. (Hrsg.)

GDA - Empfehlungen Geotechnik der Deponien und Altlasten

Verlag Ernst und Sohn, 3. Auflage 1997

(aktuelle Empfehlungen in den Septemberheften der "Bautechnik"; www.gdaempfehlungen.de)

Lecher, Lühr, Zanke (Hrsg.)

Taschenbuch der Wasserwirtschaft

Verlag Parey, 8. Auflage 2003

Schneider (Hrsg.)

Bautabellen für Ingenieure

Werner Verlag, 16. Auflage 2004

Schnell, Vahland

Verfahrenstechnik der Baugrundverbesserungen

Teubner 1997

Schnell/Vahland/Oltmanns

Verfahrenstechnik der Grundwasserhaltung

Teubner, 2. Auflage 2002

Simmer

Grundbau

Teil 1: Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen; Teubner, 19. Auflage 1994

Teil 2: Baugruben und Gründungen; Teubner, 18. Auflage 1999

Smoltczyk (Hrsg.)

Grundbau Taschenbuch

Teil 1: Geotechnische Grundlagen

Teil 2: Geotechnische Verfahren

Verlag Ernst und Sohn, 6. Auflage 2001

Türke

Statik im Erdbau

Verlag Ernst und Sohn, 3. Auflage 1999

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen" (FGSV). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.fgsv-verlag.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V." (DWA). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.dwa.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenbelastung und Bodenschutz

Soil Contamination and Soil Protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001197 (Version 31) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001197

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz (Pflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Verhalten von Schadstoffe
 - 1.1 Metalle und Cyanide
 - 1.2 Organische Schadstoffe
2. Ursachen von Bodenbelastungen
 - 2.1 Düngungsmaßnahmen
 - 2.2 Atmosphärische Einträge
 - 2.3 Überschwemmungen und Abwasserverrieselung
 - 2.4 Zusammenfassende Übersicht
3. Bodenbelastungen durch Altlasten, Baustoffe und Unfälle
 - 3.1 Altlastensituation
 - 3.2 Altlastenbearbeitung
 - 3.3 Verwendung belasteter Baustoffe
 - 3.4 Unfälle
4. Gefährdungspotential
 - 4.1 Gefährdungspfade
 - 4.2 Ermittlung des Gefährdungspotentials
5. Vorsorgender Bodenschutz
 - 5.1 Planerische Grundlagen
 - 5.2 BBodSchG und BBodSchV
 - 5.3 Bodenfunktionsbewertung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Verhaltensmuster von Schadstoffen in Böden und identifizieren die unterschiedlichen Quellen von Bodenbelastungen.

Wissensvertiefung

Sie erkennen die rechtlichen und planungsbezogenen Schnittstellen zum Bodenschutz und diskutieren Fragestellungen des vorsorgenden Bodenschutzes.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren und interpretieren unterschiedliche Ansätze zur Bodenfunktionsbewertung.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden alle relevanten Verfahren der beprobungslosen Altlastenbearbeitung an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

30 Kleingruppen

15 Literaturstudium

Literatur

Blume (2010): Handbuch des Bodenschutzes. Ecomed, Landsberg.

Lewandowski/Leitschuh/Koß (1997): Schadstoffe im Boden. Springer, Berlin.

Rosenkranz/Einsele/Harreß (1992, 2010): Bodenschutz. Lose-Blatt-Sammlung. E. Schmidt, Berlin.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenbewertung und regionale Bodenkunde (neu ab WS-11/12)

Soil Assessment and Regional Soil Science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053673 (Version 10) vom 12.11.2011

Modulkennung

44053673

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Kartierung von Böden im Gelände an Bodenprofilen und mittels Bohrkartierung
- Bestimmung wesentlicher Bodeneigenschaften im Feld und im Labor.
- Auswertung und Bewertung des Status, der landwirtschaftlichen Eignung und der Schutzwürdigkeit von Böden anhand vorliegender bodenkundlicher Gelände- und Labordaten.
- Ausgrenzung von Bodenlandschaftseinheiten, insbesondere Bodengroßlandschaften Mitteleuropas.
- Exkursionen in Bodengroßlandschaften (Altmoräne, Lössgebiete, Schichtstufenlandschaft) und Vorstellung der typischen Böden dieser Landschaften.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen um Böden zu bewerten und sie entsprechend ihrer Nutzungspotentiale einzuordnen. Sie kennen Bodenregionen und Bodengroßlandschaften Mitteleuropas und ihre typischen Böden sowie Bodengesellschaften.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, das weitgefächerte Instrumentarium zur Bodenuntersuchung (im Gelände und im Labor) und zur Bodenbeurteilung zielsicher anzuwenden. Sie können Böden Landschaftseinheiten zuordnen und sie im Hinblick auf ihre Nutzungsmöglichkeiten beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Ergebnisse der Bodenbewertung und der Einordnung von Böden in Landschaftseinheiten können interpretiert, kommuniziert und kritisch hinterfragt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Geländeübung, Exkursion

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Mueller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

30 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bodenkundliche Kartieranleitung, 5. Aufl., 2005

Scheffer u. Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde, 16.Aufl., 2010

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenbewertung, Düngung, Bodenschutz

Soil Evaluation, Fertilisation, Soil Protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000910 (Version 43) vom 06.01.2010

Modulkennung

44000910

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Eigenschaften naturnaher Böden und Böden unterschiedlicher anthropogener Überprägung (Stadtböden, Altlasten)
2. Bodenprofilaufnahme und Substratansprache zur Bewertung des Wasser- und Lufthaushaltes sowie durchwurzelungshemmender Merkmale und Ableitung von Meliorationsmaßnahmen (Böden als Pflanzenstandort, Gefügestabilisierung, Wurzelraumoptimierung)
3. Laboruntersuchungen (pH-Wert, Nährstoffe, Kalkbedarf) und resultierende Kalk-/Düngebedarfsempfehlungen für den GaLaBau, Programme zur Düngungsberechnung
4. Bundesbodenschutzverordnung mit
 - Vorsorge-, Prüf- und Maßnahmewerten zur Bewertung von Böden und Bodenmaterial hinsichtlich Altlasten/Bodenaustausch und –sanierung
 - spezielle Regelungen zur Verwertung von Bodenmaterial im GaLaBau (§ 12 BBodSchV, LAGA M 20, Einsatz von Kompost u.a. Materialien)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über hinreichendes Wissen zur Beurteilung natürlicher und anthropogen veränderter Böden als Pflanzenstandort und Verfahren der Standortverbesserung

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die wichtigsten Kennzahlen zur Beurteilung von Bodeneigenschaften als Pflanzenstandort

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die fachspezifischen Verfahren anwenden zur Boden- und Standortbeurteilung unter Beachtung von Normen (DIN, FLL) und gesetzlichen Anforderungen (BBodSchG).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren die Ergebnisse eigener Erhebungen und Auswertungen und bereiten neue Themen über Referate auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage, praxisgerecht eine Bodenbeurteilung anhand von Feldmethoden und laborergebnissen vor zu nehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion, Praktikum (Gelände und Labor), Seminar

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Exkursionen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Referate
20	Prüfungsvorbereitung
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

RÜCK, F.: Kap. 6 Boden. In: Lehr -Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Ulmer, Stuttgart.

BLUME, H.-P. (Hrsg.): Handbuch des Bodenschutzes. Ecomed, Landsberg.

DIN, Wiley-VCH, Beuth (Hrsg): Handbuch der Bodenuntersuchung.

ARBEITSGRUPPE BODENKUNDE: Bodenkundliche Kartieranleitung - E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

SCHLICHTING, E., BLUME, H.-P. & K.STAHR: Bodenkundliches Praktikum - Blackwell Wissenschaftsverlag. Berlin, Wien.

FACHBEREICH BODENKUNDE DES NIEDERSÄCHSICHEN LANDESAMTES FÜR BODENFORSCHUNG: Böden in Niedersachsen, Teil 1: Bodeneigenschaften, Bodennutzung und Bodenschutz. E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung. Stuttgart.

Prüfungsform

Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenbiologie

Soil Biology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44066649 (Version 19) vom 18.11.2013

Modulkennung

44066649

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Der Boden als Lebensraum
2. Lebensansprüche und Leistungen von Bodenorganismen
 - Bakterien
 - Archaea
 - Pilze
 - Protisten
 - Bodenfauna
 - Pflanzenwurzeln
3. Symbiosen und Konsortien
4. Biodiversität von Bodenorganismen
 - klassische und molekulare Untersuchungsmethoden
 - Artbegriff, taxonomische und funktionelle Diversität
5. Boden-Lebensgemeinschaften
 - Verbreitung und biogeographische Aspekte
 - Vergesellschaftung von Bodenorganismen
 - Bioindikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben ...

- können die das Edaphon zusammensetzenden Organismengruppen benennen und ihre Anpassung an den Lebensraum Boden formulieren
- kennen klassische und moderne bodenbiologische Untersuchungsverfahren mit ihren Besonderheiten und Grenzen

Wissensvertiefung

- verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen des Edaphons einschließlich der Pflanzenwurzeln
- können bodenbiologische Daten für die bioindikatorische Zustandsbewertung interpretieren

Können - instrumentale Kompetenz

- verfügen über ein vertieftes Wissen und Fertigkeiten zur Untersuchung und Dokumentation biologischer Bodeneigenschaften

Können - systemische Kompetenz

- wenden bodenbiologische Kenntnisse und Methoden für Aufgaben der Bodenbewertung, des Bodenmonitoring und der Bodenbewirtschaftung an..

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Seminar
Praktikum

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
10	Seminare
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Hausarbeiten
25	Literaturstudium
35	Referate

Literatur

Dunger, W. (1983): Tiere im Boden, 3. Aufl. Wittenberg-Lutherstadt: Ziemsen
van Elsas, D. et al. (2007): Modern Soil Microbiology, CRC-Press Boca Raton
Ottow, J.C.G. (2011): Mikrobiologie von Böden, Springer-Verlag Berlin
Bardgett, R.D.(2005): The Biology of Soil, Oxford University Press
Seminarliteratur wird zur Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bodenbürtige Schad- und Nutzorganismen

Soilborne plant pathogens and beneficial organismn

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053857 (Version 21) vom 07.07.2012

Modulkennung

44053857

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Ökologie, Nachweis und Bekämpfung bodenbürtiger Schadorganismen (Neubauer)

Entwicklung von Pathogenen und Tierischen Schädlingen in Böden und Substraten in Abhängigkeit von Umweltfaktoren, Interaktionen mit Pflanzen und Antagonisten

Nachweis von pilzlichen und tierischen Schadorganismen in Böden und Substraten

Entwicklung und Anwendung von nichtchemischen Bekämpfungsstrategien (u.a. Fruchtfolge, Biofumigation, Förderung und Nutzung des antagonistischen Potentials)

Nutzorganismen und ökologische Interaktionen im Boden (Fründ)

Schlüsselorganismen des Edaphons

Nahrungsnetz im Boden

Konsortien und Symbiosen

Bewertung des biologischen Bodenzustandes

Förderung der Nutzorganismen im Boden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein deatillertes Wissen und Verständnis hinsichtlich der Ökologie bodenbürtiger Schad- und Nutzorganismen sowie darauf aufbauender integrierter Bekämpfungstrategien, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt. Sie kennen die das Edaphon beeinflussenden Schlüsselfaktoren und -organismen und haben ein Verständnis der bioökologischen Interaktionen im Boden

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über ein vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich verschiedener Nachweissmethoden, die sie bei der Entwicklung oder Anwendung von Bekämpfungsverfahren einsetzen, um deren Wirkung zu erfassen. Sie können die Ergebnisse kritisch bewerten und Hinweise zur Entwicklung der Verfahren geben, um ihre Effektivität zu verbessern. Darüber hinaus können Sie den biologischen Bodenzustand mit geeigneten Indiaktoren ermitteln und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Laborpraktika

Modulpromotor

Neubauer, Christian

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian
Neubauer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Horny, D., (1993): Biological Control of Soil-Borne Plant Pathogens. C.A.B. International, Wallingford

Hall, R., (1996): Principles and Practice of Managing Soilborne Plant Pathogens. APS Press, St. Paul, Minnesota.

Paul, E. A. (2007): Soil microbiology, ecology, and biochemistry. 3rd ed. Elsevier, Oxford.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodengenetik und Klassifikationssysteme

Soil Genesis and Soil Classification

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001319 (Version 32) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001319

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Faktoren und Prozesse der Bodenentwicklung
- Grundsätze internationaler Bodensystematiken
- Aufbau und Hierarchieebenen der Deutschen Bodensystematik und internationaler Klassifikationssysteme
- Die Böden Mitteleuropas (Horizontierung, Entstehung, Verbreitung, Eigenschaften, Nutzung) nach der Deutschen Bodensystematik und nach internationalen Klassifikationssystemen (bes. WRB und ST)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Faktoren, Prozesse und Merkmale der Bodenentwicklung sowie die Ordnungsprinzipien unterschiedlicher Bodenklassifikationssysteme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes und tiefgreifendes Wissens zur Pedogenese und die sie steuernden Prozesse und können Böden nach unterschiedlichen Bewertungssystemen einordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Merkmale der Bodenentwicklung erkennen, nutzen, richtig interpretieren und sie im Hinblick auf bodensystematische Relevanz beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplex wirkende Bodenbildungsfaktoren identifizieren, kommunizieren und in Zusammenhang mit anderen Kompartimenten der Umweltentwicklung stellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Mueller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
10	Exkursionen
5	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bodenkundliche Kartieranleitung, 4. Aufl., 1994
Scheffer u. Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde, 15. Aufl., 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodeninformationssysteme

Soil Information Systems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44065221 (Version 20) vom 18.11.2013

Modulkennung

44065221

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Aufbau von Geografischen Informationssystemen
- Vektor- und Rasterdaten
- kartografische Grundlagen
- nutzen verfügbarer digitaler Karten
- nutzen externer Geodatenbanken (z.B. amtliche Geobasisdaten oder Umweltdatenbanken)
- Datenqualität
- Georeferenzierung
- GIS-gestützte bodenkundliche Auswerteverfahren
- Geländemodellierung (z.B. Erosionsmodellierung, Abflussmodelle)
- Projektbezogene Anwendung Geographischer Informationssysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen wesentliche theoretische Grundlagen geografischer Informationssysteme. Sie kennen wesentliche aktuell verfügbare digitale Bodeninformationen. Sie kennen den größten Teil der Funktionalität eines gängigen GIS (z.B. ArcGIS) und können praktisch damit umgehen.

Wissensvertiefung

Aufbauend auf bodenkundlichem Grundlagenwissen kennen die Studierenden wesentliche bodenkundliche Auswerteverfahren, die auf digitalen Bodeninformationen aufbauen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die auf digitalen Bodeninformationen aufbauenden Auswerteverfahren praktisch umsetzen in das gelernte GIS.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden im Umgang mit dem GIS berufsbezogene Fertigkeiten an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben im Bereich Bodenschutz zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum am PC, Fallstudien

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Übungen

5 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Kleingruppen

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 selbständige Übungen am PC

35 Hausarbeiten

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bodeninformationssysteme und Präsentation (MBO)

Soil information systems and presentation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053309 (Version 10) vom 18.11.2013

Modulkennung

44053309

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Aufbau von Geografischen Informationssystemen (Vektor- und Rasterdaten, kartografische Grundlagen, Datenqualität, Georeferenzierung)
Praktischer Umgang mit einem GIS
GIS-gestützte bodenkundliche Auswerteverfahren
Handlungsfelder im Berufsfeld Boden
Darstellung von Forschungsvorhaben
Organisation, Leitung und Moderation einer Fachveranstaltung
wissenschaftliche Kurzberichte (Abstract, Tagungsübersicht)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen wesentliche theoretische Grundlagen geografischer Informationssysteme und aktuell verfügbare digitale Bodeninformationen. Sie kennen den größten Teil der Funktionalität eines gängigen GIS (z.B. ArcGIS) und können praktisch damit umgehen. Die Studierenden kennen Arbeitsfelder und Personen aus dem beruflichen Feld des Bodenschutzes.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben erfahren, wie die im Studium vermittelten Kenntnisse in konkreten Arbeits- und Forschungsvorhaben vertieft und umgesetzt werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die auf digitalen Bodeninformationen aufbauenden Auswerteverfahren praktisch umsetzen in das gelernte GIS.

Die Studierenden können die Funktionalität digitaler Präsentationsmethoden nutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Peers, erfahrenen Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau kommunizieren.

Sie können spezifische Themen vor einem Fachpublikum in formellen Präsentationen darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden im Umgang mit GIS berufsbezogene Fertigkeiten an, um Aufgaben im Bereich Bodenschutz zu bearbeiten.

Die Studierenden können Fachvortragende auswählen und einladen und sie können Ideen zu Konzepten fachlicher Kommunikation entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum am PC, Referat, Vorträge mit anschließender Diskussion

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Übungen

5 Vorlesungen

35 Vortragsreihe

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

20 selbständige Übungen am PC

30 Referate

Literatur

Sinclair Goodlad: Speaking technically, London, 1996

Prüfungsform

Hausarbeit/Präsentation

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bodenkunde

Soil Science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001315 (Version 28) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001315

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft; B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- endogene und exogene Prozesse, Gesteinsentstehung, Mineralaufbau
- Böden als Teil der Biosphäre
- anorganische und organische Bodenbestandteile und deren Umwandlung
- Kationen- und Anionenaustausch, Bodenreaktion, Redoxprozesse
- Mikroorganismen sowie Meso- und Makrofauna von Böden
- Nähr- und Schadstoffdynamik in Böden
- Bodengefüge sowie Porensysteme in Böden
- Wasser- Luft- und Wärmehaushalt von Böden
- Bodenentwicklung und Bodenklassifikation
- Bodenbewertung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigsten geologischen Grundlagen. Sie verfügen über ein breit angelegtes Wissen zum Stoffbestand von Böden und ihren wesentlichen chemischen, biochemischen, physikalischen und biologischen Eigenschaften. Sie kennen die deutsche Bodensystematik und die in Mitteleuropa verbreiteten Böden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen und bewerten Böden. Sie sind in der Lage bodenbezogene Nutzungsmöglichkeiten einzuschätzen und Bodenschädigungen durch landwirtschaftliche Nutzung zu vermeiden oder zu beseitigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Mueller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
5	Übungen
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Scheffer u. Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde, 15. Aufl., 2002
Kuntze, Roeschmann u. Schwerdtfeger: Lehrbuch der Bodenkunde, 5. Aufl., 1994

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenmechanik und Erdbau - Grundlagen

Soil Mechanics and Earthworks - Fundamentals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000823 (Version 54) vom 31.08.2010

Modulkennung

44000823

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Bodenmechanik
2. Bodenerkundung
3. Bautechnische Grundlagen
4. Erdbau

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen und erklären bodenmechanische Eigenschaften der Böden und ihre Zusammenhänge. Sie können mögliche Bodenreaktionen voraussagen und zielführende erdbautechnische Maßnahmen auswählen.

Die Studierenden können Probleme in interdisziplinären Bereichen, z.B. zum Bauingenieurwesen, formulieren und diskutieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen Stärken und Schwächen des Baustoffes Bodens bzw. des Baugrundes. Sie entwickeln ein Problembewusstsein für die Eignung und mögliche Folgen erdbautechnischer Maßnahmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Ergebnisse bodenmechanischer Versuche darstellen und interpretieren. Sie nutzen Daten und grafische Verfahren, um einen Eignungs- oder Qualitätsgrad zu messen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen und beurteilen bodenmechanische Fragestellungen und schlagen Lösungen vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten für eine sinnvolle Integration von Boden-Fragestellungen in ihren Berufsalltag an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus Vorlesungen mit zahlreichen praktischen Beispielen und Seminaren zu Labor- und Feldversuchen (max. 10 Studierende pro Seminar).

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf

Kutza, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)
Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus
Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Schneider (Hrsg.)
Bautabellen für Ingenieure
Werner Verlag, 16. Auflage 2004

Simmer
Grundbau
Teil 1: Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen
Teubner, 19. Auflage 1994

Smolczyk (Hrsg.)
Grundbau Taschenbuch
Teil 1: Geotechnische Grundlagen
Teil 2: Geotechnische Verfahren
Verlag Ernst & Sohn, 6. Auflage 2001

Türke
Statik im Erdbau
Verlag Ernst & Sohn, 3. Auflage 1999

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen" (FGSV). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.fgsv-verlag.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenmechanik und Erdbau - Vertiefung

Soil mechanics and earthworks - in-depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44037949 (Version 29) vom 17.12.2013

Modulkennung

44037949

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht), B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bodenmechanisches Versuchswesen
 - 1.1 Laborversuche
 - 1.2 Feldversuche
 - 1.3 Darstellung von Ergebnissen
 - 1.4 Bewertung von Ergebnissen
2. Bearbeitung eines aktuellen Fachthemas
 - 2.1 Fachliteratur
 - 2.2 Geotechnische Berichte
 - 2.3 Verfassen eines eigenen Berichtes
 - 2.4 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang und die Grenzen des Lehrgebiets.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über Wissen, das in einzelnen Gebieten sehr detailliert und von aktuellen Entwicklungen geprägt ist.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie lernen die Auswahl von Prüfverfahren und Aufbereitung von Fachliteratur anhand einer konkreten Aufgabe.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie interpretieren die Ergebnisse bodenmechanischer Untersuchungen bzw. analysieren fachtechnische Themen, können diese zusammenfassen, präsentieren und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von Verfahren, Fertigkeiten, Techniken und Fachkenntnissen an, die spezialisiert und fortgeschritten sind.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus Vorlesungen und Seminaren.

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Referate

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Arbeitskreis „Baugruben“ der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik e.V. (DGGT)
Empfehlungen des Arbeitskreises Baugruben (EAB)
Verlag Ernst & Sohn, 4. Auflage 2006

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)
Lehr - Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
Verlag Eugen Ulmer, 6. Auflage 2003

Floss
Handbuch ZTVE, Kommentar mit Kompendium Erd- und Felsbau
Kirschbaum Verlag, 3. Auflage 2006

Lay, Niesel, Thieme-Hack (Hrsg.)
Bauen mit Grün
Eugen Ulmer KG, 4. Auflage 2010

Möller
Geotechnik Kompakt – Bodenmechanik; Bauwerk Verlag GmbH, 3. Auflage 2009
Geotechnik Kompakt – Grundbau; Bauwerk Verlag GmbH, 3. Auflage 2009

Schneider (Hrsg.)
Bautabellen für Ingenieure
Werner Verlag, 19. Auflage 2010

Simmer
Grundbau 1, Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen; Teubner, 20. Auflage 2009
Grundbau 2, Baugruben und Gründungen; Teubner, 18. Auflage 1999

Türke
Statik im Erdbau
Verlag Ernst & Sohn, 3. Auflage 1999

Witt (Hrsg.)
Grundbau-Taschenbuch
Teil 1: Geotechnische Grundlagen; Verlag Ernst und Sohn, 7. Auflage 2008
Teil 2: Geotechnische Verfahren; Verlag Ernst und Sohn, 7. Auflage 2009
Teil 3: Gründung und geotechnische Bauwerke; Verlag Ernst und Sohn, 7. Auflage 2009

Ziegler
Geotechnische Nachweise nach DIN 1054, Einführung mit Beispielen
Verlag Ernst & Sohn, 2. Auflage 2006

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen" (FGSV). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.fgsv-verlag.de zu finden.

Prüfungsform

Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen oder Blockseminar

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenmechanik und Verkehrsflächen in der Freiraumplanung

Soil Mechanics and Traffic Areas in Open Space Planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001122 (Version 29) vom 09.03.2010

Modulkennung

44001122

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Charakteristische Bodeneigenschaften und Bodenklassifizierung
 - 1.1 Bodenmechanische Kenngrößen
 - 1.2 Bodenklassifizierung
2. Planung von Verkehrsflächen
 - 2.1 Aufbau von Verkehrsflächen
 - 2.2 Detailplanungen
 - 2.3 Planungs- und Ausschreibungsunterlagen
3. Bau von Verkehrsflächen
 - 3.1 Qualitätssicherung
 - 3.2 Konstruktionsdetails und Ausführungsfehler

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Kernbereiche der Fachgebiete.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit Bodenfragen und Fragen zur Planung und zum Bau von Verkehrsanlagen auseinander und können diese bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen Standardverfahren zur Beschreibung und Klassifizierung von Böden ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können grundlegende Sachverhalte erklären und Lösungen für weitere Fälle ableiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erfassen und analysieren Planungs- und Ausführungsvarianten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit zahlreichen Beispielen, Übungen zum Teil unter Beteiligung von Tutoren

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)
Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus
Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Simmer
Grundbau
Teil 1: Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen
Teubner, 19. Auflage 1994

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen" (FGSV). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.fgsv-verlag.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodennutzung und Bodenschutz

Land Use and Soil Protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067171 (Version 16) vom 18.11.2013

Modulkennung

44067171

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Aktuelle Themen der Bodennutzung und des Bodenschutzes
(zur Zeit unter anderem: Bodenkontamination mit Arzneimitteln, Bodendegradation durch Humusverlust, Flächeninanspruchnahme durch Energiepflanzenanbau)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen den aktuellen Stand in zentralen Wissensgebieten der Bodennutzung und des Bodenschutzes

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen zusätzlich über umfangreiches Spezialwissen zu einem spezifischen Teilbereich der Bodennutzung und des Bodenschutzes

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren und reflektieren die Ergebnisse der Literatursauswertung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren und diskutieren die Ergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit, Diskussion, Präsentation

Modulpromotor

Broll, Gabriele

Lehrende

Broll, Gabriele

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Referate

30 Kleingruppen

Literatur

wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Bodenprozesse

Soil Processes

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067456 (Version 19) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067456

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Faktoren und Prozesse der Bodenentwicklung
- Grundsätze internationaler Bodensystematiken
- Aufbau und Hierarchieebenen der Deutschen Bodensystematik und internationaler Klassifikationssysteme
- Die Böden Mitteleuropas (Horizontierung, Entstehung, Verbreitung, Eigenschaften, Nutzung) nach der Deutschen Bodensystematik und nach internationalen Klassifikationssystemen (bes. WRB und ST)
- Bodenprozesse, Bodentypen und Bodenkartierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Faktoren, Prozesse und Merkmale der Bodenentwicklung sowie die Ordnungsprinzipien unterschiedlicher Bodenklassifikationssysteme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes und tiefgreifendes Wissen zur Pedogenese und die sie steuernden Prozesse und können Böden nach unterschiedlichen Bewertungssystemen einordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Merkmale der Bodenentwicklung erkennen, nutzen, richtig interpretieren und sie im Hinblick auf bodensystematische Relevanz beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplex wirkende Bodenbildungsfaktoren identifizieren, kommunizieren und in Zusammenhang mit anderen Kompartimenten der Umweltentwicklung stellen.

Modulpromotor

Broll, Gabriele

Lehrende

Broll, Gabriele

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
30	Literaturstudium
30	Internetrecherche

Literatur

wird zu Beginn bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Bodenrecht/Stoffstrommanagement

Soil Legislation and Materials Flow Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001450 (Version 42) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001450

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Rechtswesen:

- Grundzüge der Fachgesetze auf Bundesebene (z.B. BBodSchG, BauGB, Krw/AbfG...), EU-Rechtsvorgaben
- Benachbarte Rechtsbereiche (z.B. Wasserrecht, Immissionsschutzrecht...)
- Ordnungs- und polizeirechtliche Instrumente für den Bodenschutz

Stoffstrommanagement:

- Abfallwirtschaftskonzepte und Stoffstrommanagement
- Aufbereitung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen das rechtliche Instrumentarium zum Schutz der Böden einschließlich der materiellen Vorgaben. Sie listen abfallrechtliche und instrumentelle Grundlagen zur effektiven und umweltgerechten Organisation der Stoffströme auf.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können juristische Texte interpretieren und können Verwaltungsabläufe prognostizieren und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können bodenwissenschaftliche Fachinhalte mit juristischen Regelungen in Beziehung setzen. Sie zeigen Zusammenhänge zwischen Aspekten der Bodennutzung und dem Stoffstrommanagement auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Referate, Exkursionen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Utermann, Jens
Walter, Gotthard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

20 Literaturstudium

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Holzwarth, F., Radtke, H., Hilger, B., Bachmann, G. (2000): Bundesbodenschutzgesetz / Bundesbodenschutz- und Altlastenverordnung - Handkommentar. Erich Schmidt.
Rosenkranz et al. (2004): Bodenschutz. Lose-Blatt-Sammlung. Erich Schmidt Verlag.
Fischer et al. (2005): Boden schützen, Altlasten sanieren. WEKA Media.
Kranert, M. und Cord-Landwehr, K. (2010): Einführung in die Abfallwirtschaft. Vieweg und Teubner.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodensanierung

Soil Clean-up

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44066781 (Version 15) vom 18.11.2013

Modulkennung

44066781

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Überblick (Overview)
2. Akute Sicherung (Aspects of security)
3. Auskoffnung und Gebäuderückbau (Excavation and site clearance operations)
4. Sicherungsmaßnahmen (Containment measures)
 - 4.1 Oberflächenabdichtung (Surface cover)
 - 4.2 Seitenabdichtung und Einkapselung (Side barrier installation and encapsulation)
 - 4.3 Verfestigungs- und Stabilisierungsverfahren (Solidification and stabilization)
5. Dekontaminationsmaßnahmen (Decontamination measures)
 - 5.1 Bodenvorbereitung (Bodenkonditionierung) (Soil preparation)
 - 5.2 Bodenwäsche (Soil washing)
 - 5.3 Mikrobiologische Sanierung (Bioremediation)
 - 5.4 Sanierung mit Pflanzen (Phytoremediation)
 - 5.5 Natural attenuation
 - 5.6 Thermische Behandlung (Thermal treatment)
 - 5.7 Elektrosanierung (Electro-remediation)
6. Grundwasser- und Bodenluftsanierung (Groundwater and soil vapour treatment)
 - 6.1 Grundwassersanierung (Groundwater remediation)
 - 6.2 Bodenluftsanierung (Soil vapour treatment)
7. Sanierungsplanung (Soil Clean-up planning)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen alle innovativen Techniken aus dem Umfeld der Boden- und Grundwassersanierung.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, die einzelnen Verfahren zu beschreiben, zu interpretieren und vergleichend zu kategorisieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage einzelne Ergebnisschritte fallbezogener Studien öffentlich zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden im Rahmen der Sanierungsplanung verschiedene Verfahren an, beurteilen diese und finden die jeweils optimale Methode fallbezogen heraus.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung; Übungen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Vor- und Nachbereitung Teil Vorlesung

90 Vor- und Nachbereitung Teil Übungen

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Franzius/Wolf/Brandt (1995, 2012): Handbuch der Altlastensanierung. Lose-Blatt-Sammlung. C.F.Müller, Heidelberg.

Neumaier/Weber (1996): Altlasten - Erkennen, Bewerten, Sanieren. Springer, Berlin.

DVWK (1996): Sanierung kontaminierter Standorte. Bd. 116, Bonn.

Stegmann/Brunner/Calmano/Matz (2001): Treatment of Contaminated Soil. Springer, Berlin.

Genske (2003): Urban Land - Degradation, Investigation, Remediation. Springer, Berlin.

Meuser (2012): Soil remediation and rehabilitation. Springer, Dordrecht (erscheint Winter 2012)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bodensanierung (MBO)

Soil Clean-up

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001196 (Version 53) vom 18.11.2013

Modulkennung

44001196

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Überblick
2. Akute Sicherung
3. Auskoffnung und Gebäuderückbau
4. Sicherungsmaßnahmen
 - 4.1 Oberflächenabdichtung
 - 4.2 Seitenabdichtung und Einkapselung
 - 4.3 Stabilisierung
5. Dekontaminationsmaßnahmen
 - 5.1 Bodenvorbereitung (Bodenkonditionierung)
 - 5.2 Bodenwäsche
 - 5.3 Mikrobiologische Sanierung
 - 5.4 Sanierung mit Pflanzen (Phytoremediation)
 - 5.5 Natural attenuation
 - 5.6 Thermische Behandlung
 - 5.7 Elektrosanierung
6. Grundwasser- und Bodenluftsanierung
 - 6.1 Grundwassersanierung
 - 6.2 Bodenluftsanierung
7. Sanierungsplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen alle innovativen Techniken aus dem Umfeld der Bodensanierung.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, die einzelnen Verfahren zu beschreiben, zu interpretieren und vergleichend zu kategorisieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage einzelne Ergebnisschritte fallbezogener Studien öffentlich zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden im Rahmen der Sanierungsplanung verschiedene Verfahren an, beurteilen diese und finden die jeweils optimale Methode fallbezogen heraus.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Exkursionen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

20 Übungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten für die Übungen

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Franzius/Wolf/Brandt (1995, 2008): Handbuch der Altlastensanierung. Lose-Blatt-Sammlung. C.F.Müller, Heidelberg.

Neumaier/Weber (1996): Altlasten - Erkennen, Bewerten, Sanieren. Springer, Berlin.

Fischer/Köchling/Nabert (2003): Boden schützen, Altlasten sanieren. Lose-Blatt-Sammlung. WEKA Praxislösungen, Fachverlag für technischer Führungskräfte, Augsburg.

DVWK (1996): Sanierung kontaminierter Standorte. Bd. 116, Bonn.

Stegmann/Brunner/Calmano/Matz (2001): Treatment of Contaminated Soil. Springer, Berlin.

Genske (2003): Urban Land - Degradation, Investigation, Remediation. Springer, Berlin.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bodensanierung - Bodenrekultivierung

Soil Clean-up and Soil Rehabilitation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001217 (Version 46) vom 24.06.2013

Modulkennung

44001217

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Wahlpflicht), Landschaftsarchitektur: alle B.Eng.-Programme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Teil Rekultivierung

1. Urbaner Raum

- Entsiegelung
- Niederschlagswasserversickerung und Dachbegrünung
- Gewässerrenaturierung
- Brachflächenrecycling
- Rekultivierung in Baugebieten
- Bodenschutz bei Baumaßnahmen

2. Bergbauflächen

- Steine- und Erdlagerstättenabbau
- Braunkohlentagebau
- Halden des Steinkohlenbergbaus
- Halden des Salzbergbaus

3. Naturnahe Flächen

- Moorregeneration

Teil Sanierung

Exkurs: Grundlagen Schadstoffe

1. Bodensanierung (Übersicht)
2. Arbeitsschutz bei Sanierungsmaßnahmen
3. Gebäuderückbau
4. Bodenauskofferung, -aufbereitung, -wiederverwendung (Bodenmanagement)
5. Oberflächen- und Seitenabdichtung
6. Bodenwäsche
7. Mikrobiologische Behandlung
8. Phytoremediation
9. Thermische Bodenreinigung
10. Bodenluftsanierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Verfahrenstechniken zur Behandlung degradierter bzw. kontaminierter Böden.

Wissensvertiefung

Sie diskutieren und gewichten die Thematik der Bodenbelastungen im planerischen Kontext.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren und bewerten die verschiedenen Rekultivierungs- und Sanierungsansätze.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Exkursionen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Blume (2004): Handbuch des Bodenschutzes. Ecomed, Landsberg.

Franzius/Wolf/Brandt (2007): Handbuch der Altlastensanierung. C.F.Müller, Heidelberg.

Zeitschrift Altlasten-spektrum. E. Schmidt, Berlin.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodensanierung und Bodenrekultivierung

Soil clean-up and Soil Rehabilitation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024530 (Version 45) vom 24.06.2013

Modulkennung

44024530

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Teil Rekultivierung

1. Urbaner Raum

- Entsiegelung
- Niederschlagswasserversickerung und Dachbegrünung
- Gewässerrenaturierung
- Brachflächenrecycling
- Rekultivierung in Baugebieten
- Bodenschutz bei Baumaßnahmen

2. Bergbauflächen

- Steine- und Erdlagerstättenabbau
- Braunkohlentagebau
- Halden des Steinkohlenbergbaus
- Halden des Salzbergbaus

3. Naturnahe Flächen

- Moorregeneration

Teil Sanierung

Exkurs: Grundlagen Schadstoffe

1. Bodensanierung (Übersicht)
2. Arbeitsschutz bei Sanierungsmaßnahmen
3. Gebäuderückbau
4. Bodenauslockerung, -aufbereitung, -wiederverwendung (Bodenmanagement)
5. Oberflächen- und Seitenabdichtung
6. Bodenwäsche
7. Mikrobiologische Behandlung
8. Phytoremediation
9. Thermische Bodenreinigung
10. Bodenluftsanierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der grundlegenden Verfahrenstechniken zur Behandlung degradierter bzw. kontaminierter Böden.

Wissensvertiefung

Sie erkennen die rechtlichen und planungsbezogenen Schnittstellen zum Bodenschutz und diskutieren Fragestellungen des vorsorgenden Bodenschutzes.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren und bewerten die verschiedenen Rekultivierungs- und Sanierungsansätze.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden alle relevanten Verfahren der Bodenrehabilitation und Bodenrekultivierung an und sind in der Lage ein optimiertes Bodenmanagement Standort bezogen herauszufinden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursionen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

30 Literaturstudium

Literatur

Blume (2004): Handbuch des Bodenschutzes. Ecomed, Landsberg.

Franzius/Wolf/Brandt (2007): Handbuch der Altlastensanierung. C.F.Müller, Heidelberg.

Zeitschrift Altlasten-spektrum. E. Schmidt, Berlin.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenschutz und Bodenbewertung

Soil Protection and Soil Assessment

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001317 (Version 32) vom 10.03.2010

Modulkennung

44001317

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- wesentliche stoffliche und nicht stoffliche Bodenbelastungen (besonders Flächenverbrauch, Erosion, Stäube, Säuren, Schwermetalle, Pestizide, Organika, Radionuclide)
- Quellen, Belastungspfade, Verhalten und Auswirkungen von Bodenbelastungen auf Böden und biogene Systeme
- Maßnahmen des vorbeugenden Bodenschutzes und der Boden sanierung
- Die Bodenregionen Mitteleuropas unter bes. Berücksichtigung Norddeutschlands und ihre wichtigsten Bodentypen sowie deren Ansprache, Eigenschaften und Nutzungsmöglichkeiten (mit Exkursionen)
- Kartierung von Böden im Gelände an Bodenprofilen und mittels Bohrkartierung
- Bestimmung wesentlicher Bodenmerkmale im Labor
- Auswertung und Bewertung des Status, der landwirtschaftlichen Eignung und der Schutzwürdigkeit von Böden anhand vorhandener bodenkundlicher Gelände- und Labordaten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites und tiefgreifendes Wissen zu den Gefährdungen, denen Böden ausgesetzt sind und zu entsprechenden Schutzmassnahmen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen um Böden zu bewerten und sie entsprechend ihrer Nutzungspotentiale einzuordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, das weitgefächerte Instrumentarium zur Bodenuntersuchung (im Gelände und im Labor) und zur Bodenbeurteilung zielsicher anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Ergebnisse der Bodenbewertung können interpretiert, kommuniziert und kritisch hinterfragt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Geländeübung, Exkursionen

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Rück, Friedrich
Mueller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

45 Geländeübungen

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bodenkundlicher Kartieranleitung, 5. Aufl., 2005

Scheffer u. Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde, 15. Aufl., 2002

Blume (Hrsg.): Handbuch des Bodenschutzes, 3. Aufl., 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenschutz und nachhaltige Bodennutzung

Soil Protection and sustainable Land Use

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053775 (Version 16) vom 07.07.2012

Modulkennung

44053775

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- wesentliche stoffliche und nichtstoffliche Bodenbelastungen (insbesondere Erosion, Schadverdichtung, Humusgehaltsänderungen, Flächenverbrauch sowie Säuren, Stäube, Schwermetalle, Pflanzenschutzmittel, Organika, Radionuclide)
- Ursache / Quellen, Belastungspfade, Verhalten und Auswirkungen von Bodenbelastungen auf Böden
- Rechtliche Grundlagen (Bodenschutzgesetz, -verordnung, Gute Fachliche Praxis) sowie vorbeugende Maßnahmen und Grundsätze der Bodensanierung
- Bodenfunktionen erfassen, bewerten und erhalten
- Indikatoren und Strategien nachhaltiger Bodennutzung
- Europäische und internationale Anforderungen und Verfahren zum Bodenschutz und Landnutzungsbewertung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites und tiefgehendes Wissen über Bodengefährdungen und entsprechende Schutzmaßnahmen sowie die Bodenfunktionen und deren Bewertung.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über umfangreiche Kenntnisse zur Bewertung von Bodenbelastungen und Bodenfunktionen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Ursachen für Bodenbelastungen erkennen und Lösungen zum Erhalt der Bodenfunktionen entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Bodenbelastungen interpretieren und kritisch hinterfragen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können Bodenbelastungen bewerten und Vorschläge zur nachhaltigen Bodennutzung entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Exkursion, Referat

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

4 Übungen

6 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Referate

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Blume u.a. (2010): Handbuch des Bodenschutzes. Wiley-VCH.

Lehle et al. (1995): Bewertung von Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit. Umweltministerium Baden-Württemberg.

Müller, U. (2004): Auswertungsmethoden im Bodenschutz. Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung.

Rosenkranz et al. (2010): Handbuch Bodenschutz. Erich Schmidt-Verlag

Umweltbundesamt (Hrsg.): Diverse Veröffentlichungen zu Bodenschutz und Landwirtschaft.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenschutzrecht

Soil Legislation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44066864 (Version 14) vom 18.11.2013

Modulkennung

44066864

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Grundzüge der Fachgesetze auf Bundesebene (z.B. BBodSchG, BauGB, Krw/AbfG...), EU-Rechtsvorgaben
- Benachbarte Rechtsbereiche (z.B. Wasserrecht, Immissionsschutzrecht...)
- Ordnungs- und polizeirechtliche Instrumente für den Bodenschutz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen das rechtliche Instrumentarium zum Schutz der Böden einschließlich der materiellen Vorgaben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können juristische Texte interpretieren und können Verwaltungsabläufe prognostizieren und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können bodenwissenschaftliche Fachinhalte mit juristischen Regelungen in Beziehung setzen. Sie zeigen Zusammenhänge zwischen Aspekten der Bodennutzung und dem Bodenschutz auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Referate

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Utermann, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

Stunden *Workload*

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

25 Literaturstudium

25 Referate

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Holzwarth, F., Radtke, H., Hilger, B., Bachmann, G. (2000): Bundesbodenschutzgesetz / Bundesbodenschutz- und Altlastenverordnung - Handkommentar. Erich Schmidt.
Rosenkranz et al. (2012): Bodenschutz. Lose.Blatt-Sammlung. Erich Schmidt Verlag.
Fischer et al. (2005): Boden schützen, Altlasten sanieren. WEKA Media.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenökologie

Soil Ecology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44066642 (Version 22) vom 02.12.2013

Modulkennung

44066642

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten (Pflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Systemökologische und bioökologische Betrachtungsweise des Bodens
2. Boden als Fließgleichgewicht
 - Gashaushalt
 - Biologische Einflüsse auf das Fließgleichgewicht der Bodenstruktur
 - Stoffkreisläufe und Reifung von Ökosystemen
3. Bioökologische Interaktionen im Boden
 - Rhizosphäre, Drilosphäre, Aggregatusphäre
 - Antagonistische und mutualistische Beziehungen
 - Schlüsselorganismen
 - Funktionelle Diversität
4. Bodenökologische Methoden
 - Mikrobielle Biomasse
 - Aktivitätsmessungen
 - Isotopenmethoden
 - Markersubstanzen und molekularbiologische Methoden
5. Konzipierung bodenökologischer Experimente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die verschiedenen Konzepte zum ökosystemaren Verständnis von Böden. Sie haben ein breites Wissen über bodenökologische Interaktionen und die bodenökologischen Untersuchungsmethoden..

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bodenökologischer Paradigmen. Sie kennen und verstehen moderne Forschungsansätze und können die ökologischen Wechselwirkungen zwischen biotischen, chemischen und physikalischen Bodeneigenschaften überschauen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können bodenökologische Untersuchungen hypthesengeleitet konzipieren. Sie können die für eine Fragestellung geeignete Untersuchungsmethode ermitteln und hinsichtlich ihrer personellen und technischen Anforderungen einstufen. Sie können Messdaten berechnen, aufbereiten und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, englischsprachige Veröffentlichungen zum Themenbereich des Moduls zu verstehen, einzuordnen und die wesentlichen Inhalte klar strukturiert zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihr bodenökologisches Wissen für die Beurteilung und Konzeption von Monitoringprogrammen und bodentechnologischen Maßnahmen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen
Seminar mit Fallstudien (Referate)

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
10	Labore
10	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
35	Referate
35	Hausarbeiten

Literatur

Gisi et al.: Bodenökologie, Thieme 1997;
Blume et al., 2010, Scheffer-Schachtschabel Lehrbuch der Bodenkunde; Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg
Paul, E.A.(Ed.), 2007, Soil Microbiology, Ecology, and Biochemistry, 3rd. edition Academic Press Amsterdam;
Lavelle, P. & Spain, A.V, 2001, Soil Ecology, Springer Netherlands
Bardgett/Usher/Hopkins (Hrsg), 2005, Biological Diversity and Function in Soils, Cambridge University Press

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bodenökologie und Umweltmonitoring

Soil Ecology and Environment Monitoring

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001334 (Version 31) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001334

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz (Pflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Systemökologische und bioökologische Betrachtungsweise des Bodens
2. Stoffumsetzungsprozesse
 - Dekomposition
 - Humusumsatz
 - N-, S- und P-Umsetzungen
 - Modifizierende Wirkung abiotischer Faktoren
3. Bioökologische Interaktionen im Boden
 - Rhizosphäre, Drilosphäre, Aggregatosphäre
 - Antagonistische und mutualistische Beziehungen
 - Schlüsselorganismen
4. Bodenökologische Methoden
 - Mikrobielle Biomasse
 - Aktivitätsmessungen
 - Markersubstanzen (Isotopen, DNA, PLFA)
5. Umweltmonitoring

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die verschiedenen Konzepte zum ökosystemaren Verständnis von Böden. Sie haben ein breites Wissen über bodenökologische Prozesse und die bodenökologischen Untersuchungsmethoden. Sie haben einen Überblick über die Organisation und Durchführung von Programmen des Umweltmonitorings.

Wissensvertiefung

Die Studierenden interpretieren bodenökologische Prozesse hinsichtlich ihrer Beeinflussung durch biotische und abiotische Einflüsse unter Beachtung der methodischen Aussagegrenzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfache Modelle zur Abschätzung des Kohlenstoffumsatzes im Boden anwenden. Sie können die für eine Fragestellung geeignete Untersuchungsmethode ermitteln und hinsichtlich ihrer personellen und technischen Anforderungen einstufen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, englischsprachige Veröffentlichungen zum Themenbereich des Moduls zu verstehen, einzuordnen und die wesentlichen Inhalte klar strukturiert zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihr bodenökologisches Wissen für die Beurteilung und Konzeption von Monitoringprogrammen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen
Seminar mit Fallstudien (Referate)
Exkursionen

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gisi et al.: Bodenökologie, Thieme 1997; Haider: Biochemie des Bodens, Enke 1996; Bardgett: The biology of soil, Oxford Univ. Press 2005; Lavelle & Spain: Soil Ecology, Kluwer 2001; Spellerberg: Monitoring Ecological Change, Cambridge University Press 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Botanik

Botany

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053865 (Version 28) vom 08.07.2012

Modulkennung

44053865

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Bau von Pflanzen: Morphologie, Anatomie, Cytologie, Bau und Funktion wichtiger pflanzlicher Organe, Fortpflanzung, Photosynthese, Grundlagen des Stoffwechsels und der Entwicklung, Taxonomie/Systematik der Pflanzen, wichtige gartenbauliche Pflanzenfamilien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Morphologie, Anatomie, Systematik und Physiologie von Pflanzen. Diese naturwissenschaftlichen Grundlagenkenntnisse versetzen die Studierenden in die Lage, die in höheren Semestern des Studiengangs Produktionsgartenbau vorgestellten gartenbaufachwissenschaftlichen Studieninhalte der einzelnen Fachmodule zu verstehen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen den Aufbau und die Funktion von Pflanzen und ihrer Organe.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen botanische Fachbegriffe und kennen wichtige Pflanzenfamilien.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Daum, Diemo
Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jäger, E.J., Neumann, St. & Ohmann, E. (2003): Botanik. Spektrum Akademischer Verlag, Berlin.

Nultsch, W. (2001): Allgemeine Botanik, Thieme, Stuttgart.

Wanner, G. & Nultsch, W.: Mikroskopisch-Botanisches Praktikum für Anfänger. Thieme, Stuttgart.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Botanik B und Genetik

Introduction to Botany B and Genetics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001465 (Version 47) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001465

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1: Botanik B (2 SWS):

Stoffwechsel-, Entwicklungs- und Bewegungsphysiologie bei Pflanzen. Bedeutung von Phytohormonen, Vertiefung von Kenntnissen zur Systematik.

Unit 2: Übungen Botanik B (1 SWS):

Versuche zur Physiologie der Zelle, Wasserhaushalt, pflanzliche Pigmente, Photosynthese, Atmung, Enzyme, Wirkung von Phytohormonen und Keimung.

Unit 3: Einführung in die Genetik (2 SWS):

Die Ursprünge der Genetik und Molekularbiologie; die Genetik und ihre Teildisziplinen; Pro- und Eukaryoten als Erbträger; cytologische Grundlagen der Genetik; das genetische Material (Struktur und Funktion); die genetische Information und ihre Verwirklichung (Transcription, Translation, der genetische Code); Veränderung des genetischen Materials; Einfluss der Umwelt auf die Genwirkung; Genome bei Prokaryoten und Eukaryoten, speziell auch des Menschen; Anwendung genetischer Erkenntnisse im Agrarbereich.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Physiologie (Stoffwechsel- und Entwicklungsphysiologie) und der genetischen Grundlagen (Struktur, Funktion, Wirkungsweise, Veränderungsmöglichkeiten etc.) von Pflanzen. Diese naturwissenschaftlichen Grundlagenkenntnisse versetzen die Studierenden in die Lage, die in höheren Semestern des Studiengangs Produktionsgartenbau vorgestellten gartenbaufachwissenschaftlichen Studieninhalte der einzelnen Fachmodule zu verstehen und in das Wissen des Berufsfeldes einordnen zu können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfache pflanzenphysiologische Versuche durchführen (z.B. zum Wasserhaushalt von Pflanzen, zur Stoffwechsel- und Entwicklungsphysiologie) und auswerten. Sie sind in der Lage, die erhobenen Daten in einem Protokoll darzustellen und zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Unit 1: Vorlesung;
Unit 2: Übung;
Unit 3: Vorlesung.

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Schröder, Günter
Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Unit 1:

Jäger, Neumann, Ohmann: Botanik, Spektrum Akademischer Verlag.

Nultsch (2001): Allgemeine Botanik, Thieme.

Heß: Pflanzenphysiologie, UTB.

Weiler & Nover: Allgemeine & molekulare Botanik, Thieme.

Unit 2: Versuchsanleitungen als Skript und Literatur aus Unit 1.

Unit 3:

Hennig: Genetik, Springer

Hagemann: Allgemeine Genetik, Spektrum.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Business Communication

Business Communication

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025691 (Version 45) vom 19.12.2013

Modulkennung

44025691

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion; B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness; other

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

BUSINESS COMMUNICATION is a business English course at level B1 (CEFR). This course is open to all students to attend. The course takes different business topics and uses them as a basis for vocabulary learning, grammar practice and communication. The communicative structures include presenting and discussing ideas and arguments, chairing and participating in meetings and making small talk etc.

All four skills (reading, writing, listening and speaking) will be practised with some attention given to a revision of grammatical structures

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Upon completion of this module, students are able to communicate effectively at the level B1 of the Common European Framework of Reference for Languages

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, exercises, groupwork

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Fine, Jonathan
Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Cotton D., Falvey D., Kent S., Intermediate Market Leader Course Book and Practice File, 3rd Edition, Pearson, 2010

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig + Assignments

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Business English B2

Business English B2

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44085388 (Version 20) vom 19.12.2013

Modulkennung

44085388

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

BUSINESS ENGLISH B2 is a business english course for students with a good grasp of the English language. It looks at the function of language and the intricacies of inter-cultural communication. Subject-specific and general vocabulary along with advanced grammatical structures will be learned and practiced: communication, international marketing, building relationships, success, job satisfaction, risk management, management styles, team building

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

successful communication in a business environment

Lehr-/Lernmethoden

seminar, lecture, case studies, eLearning

Modulpromotor

Fine, Jonathan

Lehrende

Fine, Jonathan

Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Market Leader Upper Intermediate 3rd Edition Coursebook and DVD and MyLab eLearning platform

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig + Assignments

Dauer

1 semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Büroorganisation und Betriebswirtschaft

Office Organisation and Business Administration

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44007380 (Version 22) vom 09.03.2010

Modulkennung

44007380

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflichtkatalog II)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Der Architekt als Unternehmer
 - 1.1 Führungsaufgaben im Unternehmen
 - 1.2 Personalmanagement und Personalführung
 - 1.3 Selbst- und Zeitmanagement
2. Controlling im Architekturbüro
 - 2.1 Rechnungswesen
 - 2.2 Kosten- und Leistungsrechnung
 - 2.3 Kostenstrukturen, Einzel- und Gemeinkosten
3. Projekt- und Kostenmanagement
 - 3.1 Büroorganisation und Organisationshilfsmittel
 - 3.2 Projektmanagement
 - 3.3 Kosten- und Erfolgskontrolle
4. Software-Lösungen für Projekt- und Büroorganisation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verbreitern ihre Kenntnisse über die spezifischen ökonomischen Anforderungen an die Aufbau- und Ablauforganisation in Architekturbüros.

Wissensvertiefung

Sie kennen die wichtigsten Ansätze zur Selbstorganisation und Arbeitsrationalisierung. Sie verfügen über detailliertes Wissen in Fragen des projektbezogenen Kostencontrolling,

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen das Leistungsspektrum spezieller Software zum Projektmanagement und zum Rechnungswesen im Architekturbüro und können selbst einfache Anwendungen auf Basis von Standardsoftware erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kennen die Zusammenhänge zwischen Führungskompetenz und Erfolg in fachlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Sie kennen die Wirkungsmechanismen zwischen Arbeitsbedingungen, Mitarbeitermotivation und kreativen Prozessen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Bearbeitung des Themas, ergänzt um Präsentation von EDV-Lösungen auf Basis von Standard- und Branchen-Software

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Junker, Dirk
Bleckmann, Evelyn
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Seminare
----	----------

15	Software-Präsentationen und Übungen
----	-------------------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Böden in den Tropen und Subtropen

Soils in the Tropics and Sub-Tropics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001521 (Version 33) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001521

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die WRB, Einführung in Klima- und Vegetationszonen der Tropen und Subtropen, Behandlung der bedeutenden Bodengruppen und Nutzung dieser Böden, Bodenschutz, nachhaltige Landnutzungssysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigen Böden der Tropen und Subtropen und deren Nutzungsmöglichkeiten, sie erkennen und erklären die Unterschiede der Landnutzung in den Tropen und Subtropen im Vergleich zu den gemäßigten Zonen

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen über die ökologische Benachteiligung der Tropen, sie entwickeln ein Problembewusstsein für die sorgfältige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, Böden der Tropen und Subtropen zu klassifizieren

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, Bodennutzungsaspekte in den Tropen und Subtropen zu kommunizieren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Anlauf, Rüdiger

Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript, WRB-Schlüssel, Lecture Notes on the major soils of the world, FAO, WSRR 94

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Böden und Bodenschutz in anderen Klimazonen (MBO)

Soils and Soil Protection in Regions Outside Central Europe

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001409 (Version 40) vom 18.11.2013

Modulkennung

44001409

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Bodentypen der Subtropen (Trockengebiete, winterfeuchte Subtropen, immerfeuchte Subtropen)
- Bodentypen der Tropen
- Bodentypen arktischen Gebiete
- Ursachen und Lösungsansätze von typischen Problemfeldern (Erosion, Versalzung, Desertifikation, Vermüllung u.a.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Bodentypen in nicht-gemäßigten Klimaten und deren physikalischen und chemischen Eigenschaften. Sie können die Bodentypen gem. der wesentlichen internationalen Klassifikationen vergleichen (FAO, WRB, Soil Taxonomy)

Wissensvertiefung

Aufbauend auf der Kenntnis der Bodeneigenschaften kennen die Studierenden wesentliche bodenbezogene Problemfelder aus Gebieten mit nicht-gemäßigtem Klima.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ökologischen Eigenschaften der wesentlichen Bodentypen in nicht-gemäßigtem Klima bewerten und typische bodenbezogenen Maßnahmen bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Auf den Exkursionen kommunizieren die Studierenden auf hohem Niveau mit Spezialisten. Die Exkursionssprache ist englisch.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Hemker, Olaf
Fründ, Heinz-Christian
Meuser, Helmut
Mueller, Klaus
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Kleingruppen

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Career English

Career English

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44071409 (Version 17) vom 13.09.2013

Modulkennung

44071409

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

The course looks at many aspects of an international career discussing career skills and evaluating customer service, describing types of retailers, aspects of globalisation. Also covered are topics such as understanding manufacturing processes and product specifications, discussing marketing strategies, the language of banking and finance, company structures, talking about a country's economy and discussing entrepreneurship in general.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, eLearning

Modulpromotor

Fine, Jonathan

Lehrende

Fine, Jonathan
Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

30 praktische Anwendung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Chemie der Lebensmittel

Food Chemistry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025568 (Version 46) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025568

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Sc. Ökotrophologie, B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie, B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Struktur und Eigenschaften von:

- Wasser und Mineralstoffen
- Kohlenhydrate, Lipide und Proteine
- Zusatzstoffe und Schadstoffe (Beispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse in der Lebensmittelchemie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können wichtige Stoffklassen in Lebensmitteln identifizieren und beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Lebensmittelinhaltsstoffe anhand ihrer molekularen Struktur und chemischen Eigenschaften kategorisieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übung

Modulpromotor

Gromes, Reiner

Lehrende

Daum, Diemo
Figura, Ludger
Gromes, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Stunden *Workload*

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Baltes: Lebensmittelchemie
Weitere Grundlagenlehrbücher der Lebensmittelchemie

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Chemie für Agrarwissenschaften

Agricultural Chemistry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001328 (Version 62) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001328

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Chemie
Atombau, Periodensystem, chemische Bindung, Formeln und Gleichungen, Grundsätze chemischer Reaktionen, Stöchiometrie, Säuren und Basen, Salze, pH-Wert, Redoxreaktionen, Löslichkeit und Fällungsreaktionen
2. Anorganische Chemie
Vorkommen, Struktur und Eigenschaften wichtiger Elemente und deren Verbindungen in der Umwelt (Boden, Wasser, Luft)
3. Organische Chemie
Strukturformeln, funktionelle Gruppen, Stoffklassen, Reaktionstypen
4. Biochemie
Struktur, Eigenschaften und Bedeutung von Proteinen, Fetten und Kohlenhydraten; Energiestoffwechsel

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse in der allgemeinen, anorganischen und organischen Chemie sowie in der Biochemie.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen in Gruppen

Modulpromotor

Gromes, Reiner

Lehrende

Daum, Diemo
Olf, Hans-Werner
Gromes, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Latscha, Kazmaier, Klein: Chemie für Biologen
weitere Grundlagenlehrbücher der Chemie

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Chemie für Bioverfahrenstechnik

Chemistry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053910 (Version 25) vom 08.07.2012

Modulkennung

44053910

Studienprogramm

Bioverfahrenstechnik in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einteilung der Materie
 - 1.1 Unterscheidung homogener und heterogener Systeme
 - 1.2 Elemente und Verbindungen
 2. Aufbau der Materie
 - 2.1 Atommodell nach Bohr
 - 2.2 Einführung des Orbitalbegriffs
 3. Periodensystem der Elemente (PSE)
 - 3.1 Einordnung der Elemente im PSE
 - 3.2 Charakterisierung der Elementeigenschaften aufgrund ihrer Stellung im PSE
 4. Chemische Schreibweise und Stöchiometrie
 - 4.1 Chemische Formelschreibweise
 - 4.2 Formulierung chemischer Reaktionsgleichungen
 - 4.3 Grundlagen des stöchiometrischen Rechnens
 5. Chemische Bindungen
 - 5.1 Ionen- und Atombindung, metallische Bindung
 - 5.2 Sekundärbindungen (Wasserstoffbrückenbindung, Dipol-Dipol-Bindung, van der Waals-Bindung)
 6. Chemische Reaktionen
 - 6.1 Ionenreaktionen
 - 6.2 Redoxreaktionen; Oxidation und Reduktion
 7. Chemisches Gleichgewicht
 - 7.1 Massenwirkungsgesetz (MWG)
 - 7.2 Anwendung des MWG's auf Säure-Basereaktionen
 - 7.3 Säure- und Basenkonstante, pH-Wert, Titration
 - 7.4 Löslichkeitsprodukt
 8. Einführung in die organische Chemie
 - 8.1 Einfache Kohlenwasserstoffe
 - 8.2 Funktionelle Gruppen organischer Moleküle
 - 8.3 Nomenklatur organischer Verbindungen
 - 8.4 Einfache Reaktionen organischer Moleküle
- Praktikum:
1. Herstellungen von Lösungen definierten Gehaltes
 2. Stöchiometrisches Rechnen, Säuren und Basen, Titrations
 3. Redoxreaktionen und Löslichkeitsprodukt
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden können aufgrund der Stellung eines Elementes im Periodensystem auf dessen Eigenschaften schließen, Reaktionsgleichungen für einfache chemische Reaktionen angeben und einfache, stöchiometrische Rechnungen durchführen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich besucht haben, sind mit den Grundlagen der Arbeitsweise in chemischen Laboratorien vertraut. Sie können Experimente selbständig planen, durchführen und die Versuchsergebnisse dokumentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können chemische Fachbegriffe und einfache Reaktionen erläutern, darstellen und bewerten. Sie stellen in Laborjournalen die erhaltenen experimentellen Ergebnisse zusammengefasst dar und erlernen damit die Grundlagen des technisch-wissenschaftlichen Berichtswesens.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache chemische Experimente durchführen und fachgerecht mit Chemikalien umgehen. Die Ergebnisse durchgeführter Experimente können sie erklären und beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen mit Versuchsprotokollen, Selbststudium

Modulpromotor

von Frieling, Petra

Lehrende

Frieling, Petra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

68 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur 2-stündig

Literatur

1. Pfestorf, R., H. Kadner, Chemie: Ein Lehrbuch für Fachhochschulen, Verlag Harri Deutsch, Frankfurt
2. C. E. Mortimer, Chemie. Das Basiswissen der Chemie, Georg Thieme Verlag Stuttgart, New York

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Computergestützte Information und Beratung

Computer Based Information and Consulting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001525 (Version 37) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001525

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung und Analyse von Multimedia-Produkten
2. Edutainmenteducation
3. Internetanwendungen bei E-Learning
4. Fallbeispiele zu Information und Beratung im Internet
6. Übungen mit besonderen EDV-Anwendungen zur Beratung und Information
7. Fachliche und methodische Analyse von Webseiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennzeichnen die Spezifika von digitalisierten Medien.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und beurteilen Online-Informations- und Beratungsangebote mit ökotrophologischen Bezug im Internet u.a. aufgrund von fachlichen und methodischen Kriterien.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Prinzipien der Medienanalyse anwenden. Sie ermitteln das eigene Ernährungsverhalten mittels Protokollmethode und verarbeiten die Ergebnisse digital mit Hilfe geeigneter Ernährungsberatungsoftware.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Gruppenarbeit, Übung

Modulpromotor

Straka, Dorothee

Lehrende

Straka, Dorothee

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

40 Hausarbeiten

Literatur

aktuelle Literaturliste im Seminar

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Container-Baumschule

Production of Woody Plants in Containers

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001308 (Version 50) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001308

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1: "Produktionsbedingungen und -abläufe bei Containerpflanzen" (Vorlesung; 4 SWS):

1. Anlage von Containerstellflächen
2. Bewässerungssysteme und Regelung
3. Wasserqualität und -aufbereitung
4. Beurteilung von Töpfen und Substraten
5. Düngung,
6. Pflanzenschutz
7. Kulturbeschreibungen für die Beispielkulturen Rosen und Obst mit wirtschaftlicher Bedeutung, Qualitätsstandards, Vermehrung, Schnitt und Pflegearbeiten

Unit 2: Seminar (2 SWS):

Spezielle baumschulrelevante Fragestellungen werden im Rahmen eines Seminars selbstständig erarbeitet. Die Ergebnisse werden im Rahmen eines Referates vorgetragen und im Seminar diskutiert.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis zu den speziellen Produktionanforderungen und -bedingungen für die Anzucht von Containerpflanzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes, detailliertes Wissen zur Vermehrung und Anzucht von Obst und Rosen. Sie können anhand dieser Beispielkulturen die Unterschiede zu den Produktionsabläufen in Freiland- und Containeranzucht analysieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sammeln mit Hilfe von Literaturrecherchen in Internet und Bibliothek sowie durch Kontakte zur beruflichen Praxis Informationen zu baumschul-relevanten Problemstellungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden fassen die Ergebnisse der Informationsbeschaffung in schriftlicher Form zusammen und präsentieren und diskutieren sie.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden berufsbezogenen Fähigkeiten und ihr Lernwissen bei der Bewertung der Ergebnisse der Literaturrecherche in Hausarbeit und Referat an.

Lehr-/Lernmethoden

Unit 1 (4 SWS): Vorlesung
Unit 2 (2 SWS): Hausarbeit studentische Referate

Modulpromotor

Schacht, Henning

Lehrende

Schacht, Henning

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
20	betreute Kleingruppen
10	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

A. Bärtels (1995): Der Baumschulbetrieb; Verlag Eugen Ulmer Stuttgart
G. Krüssmann (1997): Die Baumschule, Paul Parey Buchverlag Berlin; H. Lösing (1999): Schadbilder an Gehölzen, Verlagsgesellschaft „Grün ist Leben“, Pinneberg
ZIT (1991): Kultursubstrate für den Gartenbau

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Controlling

Controlling

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025631 (Version 68) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025631

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Controlling
 - 1.1 Grundlegende Definitionen
 - 1.2 Controlling als System
2. Kostenorientiertes Controlling
 - 2.1 Grundlagen der Plankostenrechnung
 - 2.2 Starre Plankostenrechnung auf Vollkostenbasis
 - 2.3 Die Variatormethode
 - 2.4 Flexible Plankostenrechnung auf Vollkostenbasis
 - 2.5 Flexible Plankostenrechnung auf Teilkostenbasis
 - 2.6 Spezialabweichungen
3. Weiterführende Konzepte zum kostenorientierten Controlling
 - 3.1 Deckungsbeitragsrechnung
 - 3.2 Break-Even-Analyse
 - 3.3 Prozesskostenrechnung
 - 3.4 Zielkostenrechnung (Target Costing)
4. Mengen- und zeitorientiertes Controlling
 - 4.1 Total Productive Maintenance
 - 4.2 Fehler-Möglichkeiten- und -Einfluss-Analyse
5. Kennzahlenorientiertes Controlling
 - 5.1 Typische Unternehmenskennzahlen
 - 5.2 Ein integriertes Controllingkonzept – Balanced Scorecard

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites Wissen und Verständnis über den Umfang, die wichtigsten Teilgebiete und die Grenzen des Controllings.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage anhand der Controllinginstrumente gezielt zu planen und zu steuern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen breiten Überblick über das Controlling und sind in der Lage dieses bei betrieblichen Aufgabenstellungen zielgerichtet anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen

Modulpromotor

Balsliemke, Frank

Lehrende

Balsliemke, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Unter anderem wird mit Auszügen der folgenden Literatur gearbeitet:

Littkemann, Jörn (Hrsg.): Unternehmenscontrolling. Konzepte, Instrumente, praktische Anwendungen mit durchgängiger Fallstudie, Herne, Berlin, Verlag Neue Wirtschafts-Briefe, 2006.

Peemöller, Volker H.: Controlling. Grundlagen und Einsatzgebiete, 5. Auflage, Herne, Berlin, Verlag Neue Wirtschafts-Briefe, 2005.

Scheld, Guido: Das Interne Rechnungswesen im Industrieunternehmen. Band 1: Istkostenrechnung, 4., überarbeitete Aufl., Büren, Fachbibliothek Verlag, 2004.

Scheld, Guido: Das Interne Rechnungswesen im Industrieunternehmen. Band 2: Teilkostenrechnung, 3., aktualisierte Aufl., Büren, Fachbibliothek Verlag, 2005.

Scheld, Guido: Controlling im Mittelstand. Band 1: Grundlagen und Informationsmanagement, 3., überarbeitete Auflage, Büren, Fachbibliothek Verlag, 2006.

Scheld, Guido: Controlling im Mittelstand. Band 2: Unternehmenscontrolling, 3., überarbeitete Auflage, Büren, Fachbibliothek Verlag, 2006.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Controlling im Baubetrieb

Controlling for Contractors

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000701 (Version 84) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000701

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Controlling
 - 1.1 Entwicklung und konzeptioneller Ansatz des Controlling
 - 1.2 Strategisches Controlling
 - 1.3 Operatives Controlling
 - 1.4 Branchenspezifische Anforderungen und Rahmenbedingungen für das Controlling im Baubetrieb
 - 1.5 Organisatorische Einbindung des Controlling
2. Management-Informationssysteme
3. Kosten-, Leistungs- und Finanzcontrolling im Baubetrieb
4. Finanzmanagement, Rechnungswesen und Controlling im öffentlichen Sektor
5. Entwicklung von Elementen eines Controlling-Systems und deren Umsetzung auf Basis von Standardsoftware

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen den konzeptionellen Ansatz des Controlling im allgemeinen sowie Aufbau und Funktionsweise des baubetrieblichen Rechnungswesens im speziellen. Sie kennen die besonderen Bedingungen und Ansätze des Controlling in der öffentlichen Verwaltung.

Wissensvertiefung

Die Teilnehmer haben vertiefte Kenntnisse im Rechnungswesen, insbesondere auf dem Gebiet der Bilanzanalyse und des Kennzahlenvergleiches. Sie kennen geeignete Datenverarbeitungs- und Informationssysteme wie auch die Voraussetzungen und Restriktionen für deren Anwendung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer sind in der Lage, Informationen und Daten aus verschiedenen Quellen mit Hilfe von Standardsoftware zusammenzuführen, aufzubereiten und zu verdichten.

Können - systemische Kompetenz

Die Teilnehmer verfügen über vertieftes Wissen hinsichtlich der Abstimmungsprobleme und Informationsflüsse zwischen Unternehmensrechnung, Baubetriebsrechnung und Bauauftragsrechnung. Sie sind in der Lage, bestehende Informationssysteme kritisch zu überprüfen und problemadäquate Lösungen zu implementieren und anzuwenden.

Die Teilnehmer kennen die ökonomischen Regelmechanismen im privatwirtschaftlichen wie auch im öffentlichen Sektor. Damit sind sie nicht nur auf Tätigkeiten in zwei relevanten Berufsfeldern ausgerichtet; sie kennen zugleich die Verfahren der jeweiligen Gegenseite im Wirtschaftsprozess.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, seminaristische Vertiefung, Software-Präsentationen, EDV-gestützte Fallstudienarbeit in Kleingruppen

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Kröger, Christian
Bleckmann, Evelyn
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

5 Exkursionen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Hausarbeiten

15 Literaturstudium

Literatur

Hauptverband der dt. Bauindustrie und Zentralverband des dt. Baugewerbes (Hrsg.): Kosten- und Leistungsrechnung der Bauunternehmen - KLR Bau. 7. Aufl., Wiesbaden und Berlin: Bauverlag 2001 (XBQ 52)

Held, Bernd und Hartmut Erb: Advanced Controlling mit Excel - Unternehmenssteuerung mit OLAP und PALO. Poing: Franzis 2006

Hieber, Fritz: Öffentliche Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen für das Management in der öffentlichen Verwaltung: 5. Aufl., Sternenfels: Wissenschaft & Praxis 2005 (PZA 289)

Horváth, Péter: Controlling. 9. Aufl., München: Vahlen 2003 (QCO 37)

Horváth, Péter, Ronald Gleich und Dietmar Voggenreiter: Controlling umsetzen: Fallstudien, Lösungen und Basiswissen. 3. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2001 (QCO 39)

Horváth & Partner: Das Controllingkonzept : der Weg zu einem wirkungsvollen Controllingsystem. 4. Aufl., München: dtv 2000 (QCO 32)

Keidel, Ch., O. Kuhn und P. Mohn: Controlling in kleinen und mittelständischen Baubetrieb. Hrsg. Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V., Neu-Isenburg: Zeittechnik Verlag 1996 (XBQ 175)

Leimböck, Egon, Ulf Rüdiger Klaus und Oliver Hölckermann: Baukalkulation und Projektcontrolling: unter Berücksichtigung der KLR Bau und der VOB. 11. Aufl., Braunschweig und Wiesbaden: Vieweg 2007 (XBQ 78)

Mayrzedt, H. und H. Fissenewert: Handbuch Bau-Betriebswirtschaft: Unternehmensstrategien, Prozessmanagement, Betriebswirtschaftliche Funktionen. Düsseldorf: Werner 2001 (XBQ 89)

Peemöller, Volker H.: Controlling. 4. Aufl., Berlin: Neue Wirtschaftsbriefe 2002 (QCO 31)

Riebell, Claus: Die Praxis der Bilanzauswertung. 8. Aufl., Stuttgart: Dt. Sparkassenverlag 2006 (QCI 180)

Ziegenbein, Klaus: Controlling. 7. Aufl., Ludwigshafen: Kiehl 2002 (QCO 28)

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Controlling und Produktsicherung i.d. Nutztierhaltung

Controlling of animal products

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054640 (Version 17) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054640

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Produktionssicherung
 - 1.1 Produkt bedingte Anforderungen an die Nutztierhaltung
 - 1.2 Kennzahlen in der Leistungsüberwachung
 - 1.3 Kennzahlen in der Gesundheitsüberwachung
 - 1.4 Datenauswertung im Rahmen der Managemententscheidung
- 2 Unternehmensplanung und Controlling
 - 2.1 Unternehmensplanung, Abweichungsanalyse und Steuerung
 - 2.2 Kostenkalkulation der Fehlerbehebung und Fehlervermeidung
 - 2.3 Aufbau eines Controllingsystems

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, blended-Learning

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Recke, Guido
Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Literaturstudium

30 Bearbeitung von Online-Aufgaben

30 Prüfungsvorbereitung

30 Kleingruppen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Current Topics

Current Topics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001576 (Version 54) vom 19.12.2013

Modulkennung

44001576

Studienprogramm

BLW, BOE, BFP, BLB, BAH, BLP, BBB, BBV, BGB

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

CURRENT TOPICS is an elective module open to all students. This course is designed to promote subject-specific vocabulary learning and to practice communication within these topics. Students are required to present a topic from their study programme which will be followed by a class discussion on that topic. These communication exercises are supported by skills-building materials and grammar practice.

All four skills (reading, writing, listening and speaking) will be practised with some attention given to a revision of structures

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Students practicing using authentic materials to create presentations and to prepare for general discussions

Können - systemische Kompetenz

Students are able to assimilate academic materials and summarise for the layperson.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, lectures, exercises

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Fine, Jonathan

Hogg, Alan

Muir, Sarah

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

C. Johnson, Intelligent Business Intermediate Skills Book, Pearson, 2005

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Curso de Español para profesionales paisajista

Spanisch for Landscape Professionals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44086270 (Version 19) vom 19.12.2013

Modulkennung

44086270

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht); M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung

Abschluss

Master

Lehrinhalte

CURSO DE ESPAÑOL PARA PROFESIONALES PAISAJISTA ist ein Kurs für Master studierenden die Ihre sprachliche Vorkenntnisse durch Fachbezogene Übungen in der spanischen Sprache vertiefen möchten. Anhand aktueller Themen aus der spanischen Landschaftsarchitektur und Raumordnung sowie dem Umwelt- und Naturschutz wird die Fachsprache Spanisch vermittelt. Exkursionen, externe Dozenten aus spanischsprachigen Ländern sowie Artikel aus Fachzeitschriften und Tageszeitungen sind ebenfalls Teil des Angebotes. Durch den Praxisbezug lernen die Studierenden den Umgang mit der spanischen Sprache im Fachgebiet Landschaftsarchitektur und Naturschutz und sind in der Lage mit spanischen Kollegen zu kommunizieren und die Sprache fachspezifisch anzuwenden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreichem Abschluss der Veranstaltung beherrschen die Studierenden die Fähigkeiten sich mit anderen über Fachthemen zu diskutieren und Bearbeiten in der Zielsprache

Können - instrumentale Kompetenz

Bearbeitung fachbezogene Aufgaben in der Zielsprache

Können - systemische Kompetenz

Die Fähigkeit den Beruf in einem spanisch sprechenden Land auszuüben.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Fine, Jonathan

Lehrende

Fine, Jonathan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kursbuch, Skript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig + Assignments

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Spanisch

Design of Experiments

Design of Experiments (UF: STA 4211)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001180 (Version 49) vom 11.10.2013

Modulkennung

44001180

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fundamental knowledge of concepts and issues in statistics, including those involved in designing a statistical study, in statistical estimation and in tests of hypotheses.

The basic principles of experimental design:
analysis of variance for experiments with a single factor;
multiple comparison of treatment means;
factorial and nested designs;
analysis of covariance;
response surface methodology

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die meisten im Gartenbau und im Agrarbereich verwendeten Versuchspläne und die dahinter stehenden statistischen Modelle.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein umfangreiches und detailliertes Wissen in welcher Weise die verschiedenen Versuchsfragen durch bestimmte Versuchspläne bearbeitet werden müssen. Sie können die Versuche durchführen und die geeigneten Messparameter auswählen und rechtfertigen

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Daten verarbeiten, strukturieren und darstellen. Sie können statistische Software nutzen um die Daten auszuwerten und einen Versuchsbericht erstellen und die Ergebnisse interpretieren

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Ideen, Konzepte aus der Praxis identifizieren und analysieren; Lösungen zu Problemen mittels von Experimenten erarbeiten und in praxisrelevante Informationen umwandeln

Lehr-/Lernmethoden

seminar, case studies

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Werner, Hubert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Fallbeispiel

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Casella, G., Statistical Design, Springer 2008

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 weeks (regular summer term) or
6 week (compact course)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Digitale Darstellungstechniken - Grundlagen

Digital Representation Techniques - Fundamentals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000902 (Version 63) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000902

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Prinzipien der digitalen Darstellung und Gestaltung zweidimensionaler Sachverhalte von Planungsprojekten
- 2 Theoretische und praktische Grundlagen beim Umgang mit Ein- und Ausgabemedien
- 3 Einführung in die technischen Konzepte und ausgewählte Werkzeuge der digitalen Darstellung einer DTP-Umgebung
 - 3.1 Erstellung und Bearbeitung von Pixelbildern
 - 3.2 Erstellung und Bearbeitung von Vektorgrafiken
 - 3.3 Zusammenführung verschiedener Darstellungstechniken – Layoutgestaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, erste Entwürfe mit Hilfe digitaler Werkzeuge zu bearbeiten und zu präsentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen die verschiedenen grafischen Techniken bezogen auf die zu erzielende Wirkung angemessen ein.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Die Übungen werden betreut mit Unterstützung von Tutoren.

Modulpromotor

Bleckmann, Evelyn

Lehrende

Junker, Dirk
Bleckmann, Evelyn
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15	Vorlesungen
60	Übungen evtl. mit Exkursionen abhängig vom Übungsthema

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Hausarbeiten

Literatur

- Holder, E. und M. Peukert. Darstellung und Präsentation. Freihand und mit Computerwerkzeugen gestalten. Stuttgart München: Deutsche Verlags-Anstalt, 2002.
- Olpe, P. Zeichnen und Entwerfen. Basel: Niggli, 1997.
- Bendfeldt, K.-D. und J. Bendfeldt. Zeichnen und Darstellen in der Freiraumplanung. 3. Aufl. Berlin: Parey, 2002.
- Kraus, Helmut. Scannen : Einstellungen, Farbmanagement, Nachbearbeitung ; [aktuell zu Adobe Photoshop, alle gängigen Scanprogramme, komplett in Farbe]. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press, 2004.
- Muhar, Andreas. EDV-Anwendungen in Landschaftsplanung und Freiraumgestaltung. Stuttgart : Ulmer, 1992.
- Schieb, Jörg. Digitale Fotografie. 1. Aufl. Kilchberg ZH : Smart Books, 2005.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Darstellungstechniken - Vertiefung

Digital Representation Techniques - In-Depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000905 (Version 44) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000905

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Vertiefende Bild- und Grafikbearbeitung
- 2 Satz, Layout und Typographie
- 3 Dateiformate - Datenaustausch
- 4 Digitale Druckvorstufe
- 5 Grundlagen des Web-Designs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben, kennen die technischen und programmspezifischen Möglichkeiten von DTP-Software.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind zur eigenständigen Problemlösung von projektorientierten Fragestellungen in der Lage. Sie beherrschen die eingesetzten digitalen Techniken im Rahmen der geforderten Darstellung von Entwurfsinformationen.

Die Studierenden können theoretische Grundlagen kreativ umsetzen und visuelle Informationen gezielt übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen

Modulpromotor

Bleckmann, Evelyn

Lehrende

Junker, Dirk
Bleckmann, Evelyn
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

75 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

Literatur

Fries, Christian. Grundlagen der Mediengestaltung. 2. Aufl. München ; Wien: Hanser, 2004.

Lewandowsky, Pina u. Francis Zeischegg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl., 2002.

Nyman, Mattias. 4 Farben - ein Bild: Grundwissen für die Farbbildbearbeitung von der Eingabe bis zum Proof mit Photoshop, QuarkXPress, InDesign und PDF/X . 4., vollst. überarb. und erg. Aufl. Berlin; Heidelberg; New York u. a.: Springer, 2004.

Sidles , Constance. Digitaldruck und Druckvorstufe - ein Handbuch für Grafikdesigner. 1. Aufl. Bonn: mitp, 2002.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Downstreamprozesse

Downstream processing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055786 (Version 13) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055786

Studienprogramm

B. Eng. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Membranprozesse (Nano-, Mikro- und Ultrafiltration)
Adsorption und Asorption
Isolationsverfahren
Extraktionsverfahren

Lehr-/Lernmethoden

Seminar inkl. Laborübung

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

40 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

20 Literaturstudium

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Düngerbedarfsermittlung und Düngeberatung

Fertilizer Requirements and Fertilisation Consulting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003316 (Version 40) vom 07.07.2012

Modulkennung

44003316

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bodenuntersuchung zur Düngebedarfsermittlung
pH-Wert und Kalkbedarfsermittlung
N-min und S-min
pflanzenverfügbare Anteile von Haupt- und Spurenelemente
Erarbeiten von Düngeempfehlungen
2. Pflanzenanalyse zur Ableitung des Düngebedarfs
Pflanzenanalyse auf Haupt- und Spurennährelemente
Diagnose von Mangelsymptomen an Feldpflanzen
Erarbeiten von Düngeempfehlungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis zu Fragen der Düngebedarfsermittlung. Sie haben ein kritisches Verständnis zu ausgewählten Konzepten, Prinzipien/Regeln und Terminologien in der Düngeberatung.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über Wissen, das in einzelnen Gebieten sehr detailliert ist und das von aktuellen Entwicklungen wie z.B. beim Einsatz von Precision Farming im Bereich der Düngerapplikation getragen wird.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen. Bei der Ausarbeitung von Düngeempfehlungen können sie auch auf Know How rechnergestützter Verfahren zurückgreifen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Konzepte aus dem Bereich Düngebedarfsermittlung einer kritischen Analyse und Bewertung. Sie geben formelle und informelle Präsentationen zu aktuellen Fragen beim Düngereinsatz vor unterschiedlichen Personenkreisen und setzen dabei eine Reihe von Kommunikationsformen in bekannten und neuen Kontexten ein.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden eine Reihe von Verfahren, Fertigkeiten und Techniken an, die spezialisiert und fortgeschritten sind um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Praktikum

Modulpromotor

Olfs, Hans-Werner

Lehrende

Olfs, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

15 Praktikum (Labor/Gewächshaus)

15 Feldübung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Knittel, H. und E. Albert (2003): Praxishandbuch Dünger und Düngung. Agrimedia.
- Schilling, G. (2000): Pflanzenernährung und Düngung. UTB Verlag.
- Finck, A. (1997): Dünger und Düngung. Wiley-VCH.

Weitere Literaturhinweise werden vorlesungsbegleitend bekanntgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Düngung gärtnerischer Kulturen

Fertilization of Horticultural Crops

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001392 (Version 69) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001392

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Steuerung der Düngung in unterschiedlichen gartenbaulichen Produktionssparten
- 2 Möglichkeiten und Grenzen der Blattdüngung
- 3 Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von Depotdüngern
- 4 Organische Düngung von gärtnerischen Kulturen
- 5 Einfluss von Düngemaßnahmen auf die Umwelt
- 6 Bedeutung der Nährstoffversorgung für die Qualität gartenbaulicher Erzeugnisse
- 7 Pflanzengesundheit in Abhängigkeit von der Mineralstoffernährung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sachgerechten Einsatz mineralischer und organischer Dünger bei gärtnerischen Kulturen im Hinblick auf Pflanzenertrag, -qualität und -gesundheit sowie Umweltwirkungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage, Düngungsversuche mit gartenbaulichen Kulturen zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul absolviert haben, verfügen über die Fähigkeit zur Diskussion, Aufbereitung und Präsentation von Ergebnissen in einer Gruppe unter Einbeziehung auch neuer wissenschaftlicher Publikationen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind zur fundierten gärtnerischen Beratung bei Fragen zur Düngung befähigt und können verantwortliche Aufgabenstellungen bei Firmen im Segment Düngemittel und Substrate übernehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übung

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Daum, Diemo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Übungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

EDV-Grundlagen für den Gartenbau

Principles of Computer Science for Horticulture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001397 (Version 40) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001397

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Textverarbeitung zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten und elektronische Dokumente
2. Tabellenkalkulation zur Lösung gartenbaulicher Kalkulationsprobleme (Beispiele: Kosten-, Dünger-, Maschinenkalkulation, Versuchsauswertung)
3. Diagramme zur Veranschaulichung gartenbaulicher Versuchsergebnisse und statistischer Daten
4. Interaktive und multimediale Präsentationen
5. Datenbank (Konzept relationale DB, Tabellen, Formulare, Abfragen, Berichte, Beispiele: Literatur-, Kunden-, Pflanzen-DB)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen EDV-Programme aus dem Bereich der Standardsoftware und deren Leistungsmerkmale.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Kernfunktionalitäten sicher anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Sie können mit EDV zu lösende (einfache) Problemstellungen aus Studium und gartenbaulichem Umfeld analysieren, Lösungswege entwickeln und umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen am PC

Modulpromotor

Brückner, Ilona

Lehrende

Brückner, Ilona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Übungen am PC

40 Hausarbeiten

Literatur

Handbücher des RRZN

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

EDV-Vertiefung für den Gartenbau

Computer Science Specialisation for Horticulture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001398 (Version 36) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001398

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einsatz branchenspez. Software im Gartenbau-
Überblick, Demonstration ausgewählter Programme;
exemplarisch: Kaufmännische Software, Warenwirtschaftssystem,
mobile Bestandserfassung und Auftragserfassung, u.a.
2. EDV als Planungs- und Verkaufshilfe
Pflanzendatenbanken (Überblick und Bewertung, Übung)
Pflanzplanung mit CAD (Überblick und Bewertung, Übung)
Kundenberatung mit Bildbearbeitung, sonstige EDV gestützte Verkaufshilfen
3. Internet im gartenbaulichen Umfeld
Überblick: Präsentation, Kommunikation, Information, B to B /B to C
Übung: Erstellung einer Homepage, Internetshop (Grundlagen, Kriterien,
Umsetzung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen spez. EDV-Lösungen aus unterschiedlichen Bereichen der gartenbaulichen Berufspraxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Auf der Basis eigener Erfahrungen mit ausgewählten Programmen (Übungen)

Können - systemische Kompetenz

sind Sie in der Lage Software zu bewerten und aufbauend darauf Strategien für den sinnvollen Einsatz zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen am PC

Modulpromotor

Brückner, Ilona

Lehrende

Brückner, Ilona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Üben am PC

40 Hausarbeiten

Literatur

Handbücher des RRZN, Handbücher zur eingesetzten Software

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Introduction to Scientific Work

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44013008 (Version 25) vom 09.03.2010

Modulkennung

44013008

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Der wissenschaftliche Arbeitsprozess
 - 1.1 Methoden und Techniken
 - 1.2 Planung
 - 1.3 Recherche von Informationen
 - 1.4 Erfassung und Aufbereitung empirischer Daten
- 2 Die wissenschaftliche Arbeit
 - 2.1 Gliederungsteile
 - 2.2 Allgemeine Gestaltungshinweise
 - 2.3 Schreibstil und -regeln
 - 2.4 Werkzeuge

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden Prinzipien, Techniken und Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Anforderungen theoretischer und empirischer wissenschaftlicher Arbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen die formalen Standards einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit und können diese mit Hilfe geeigneter Werkzeuge umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können fachliches Wissen systematisch und methodisch korrekt aufbereiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge und sind in der Lage, selbständig und problemorientiert auf wissenschaftlicher Grundlage zu arbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen

Modulpromotor

Bleckmann, Evelyn

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Zucchi, Herbert
Stillger, Verona
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
15	Übungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Referate

Literatur

Rossig, Wolfram E. und Joachim Prätisch. Wissenschaftliche Arbeiten : Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. 5., erw. Aufl. Weyhe: PRINT-TEC, Dr. und Verl., 2005.
Standop, Ewald und Matthias L. G. Meyer. Die Form der wissenschaftlichen Arbeit : ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf. 17., korr. und erg. Aufl. Wiebelsheim: Quelle und Meyer, 2004.
Theisen, Manuel René. Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik – Form. 12., neu bearb. Aufl. München: Vahlen, 2005.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Bodenbiologie

Soil Biology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001101 (Version 38) vom 13.01.2014

Modulkennung

44001101

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Der Boden als Lebensraum
2. Bedeutung von Organismen für den Boden und seine Funktion
3. Mengenmäßige Zusammensetzung der Boden-Lebensgemeinschaft
4. Regenwürmer: Ingenieure des Bodens
5. Bakterien: die chemischen Alleskönner
6. Pilze: die großen Abräumer
7. Mikro-, Meso- und Makrofauna des Bodens
8. Wie kann man Bodenleben messen?
9. Kampf und Kooperation in der Boden-Lebensgemeinschaft
10. Was nützen Kenntnisse in Bodenbiologie?

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben ...

- können die das Edaphon zusammensetzenden Organismengruppen benennen und ihre Anpassung an den Lebensraum Boden formulieren
- haben Grundkenntnisse und ein Verständnis bezüglich des Einflusses von Bodenorganismen auf Ökosystemprozesse
- können Merkmale der biologischen Bodenaktivität im Gelände erkennen und deuten.
- haben ein kritisches Verständnis bodenbiologischer Untersuchungsverfahren, insbesondere in Hinblick auf die Nutzenanwendung im Tätigkeitsfeld ihres jeweiligen Studienprogramms

Wissensvertiefung

- verfügen über detailliertes Wissen zur Biologie und Rolle von Regenwürmern im Boden

Können - instrumentale Kompetenz

- können Standardverfahren zur Untersuchung und Dokumentation von Oberbodeneigenschaften anwenden
- haben praktische Erfahrungen im Umgang mit Stereolupe und Mikroskop erworben
- können einfache Laborversuche mit Regenwürmern ansetzen und auswerten

Können - kommunikative Kompetenz

- können Beobachtungs- und Versuchsergebnisse dokumentieren und präsentieren

Können - systemische Kompetenz

- wenden bodenbiologische Kenntnisse und Beobachtungsmethoden im Kontext ihres Berufsfeldes an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum
Gelände-Workshop

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
10	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fritsche, W. (2002) Mikrobiologie, 3. Aufl. Heidelberg: Spektrum
Gisi, U. et al. (1997): Bodenökologie, 2. Aufl. Stuttgart: Thieme
Trolldenier, G. (1971): Bodenbiologie, Stuttgart: Franckl
Dunger, W. (1983): Tiere im Boden, 3. Aufl. Wittenberg-Lutherstadt: Ziemsen

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Bodenkunde

Introduction to Soil Science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001338 (Version 50) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001338

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

bodenbildende Minerale und Gesteine, Bodenchemie, Nährstoffkreisläufe, Bodenbiologie, Bodenorganismen, Wasserhaushalt von Böden und Substraten, Textur, Bodenstruktur, Bodengenetik und -klassifikation, Bodenkarten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete der Bodenkunde.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (ca. 80%), Übungen (ca. 20%)

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Vorlesungen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Scheffer/Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde; Kuntze/Röschmann/Schwertfeger: Bodenkunde;
Gisi: Bodenökologie;
Schröder: Bodenkunde in Stichworten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Botanik A

Introduction to Botany A

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001466 (Version 46) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001466

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1: Vorlesung (4 SWS):

Bau von Pflanzen: Morphologie, Anatomie, Cytologie, Bau und Funktion wichtiger pflanzlicher Organe, Fortpflanzung, Photosynthese, Grundlagen des Stoffwechsels und der Entwicklung.

Unit 2: Übungen zur Einführung in die Botanik A (1 SWS):

Funktion/Gebrauch des Mikroskops; Untersuchung und zeichnerische Darstellung von zellulären und subzellulären Strukturen, z.B: Epidermis, Spaltöffnungen, Spross- und Wurzelanatomie, Endodermis mit Caspary-Streifen, Leitbündel mit funktionalen Elementen, Reservestoffe.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Morphologie, Anatomie, Systematik und Physiologie von Pflanzen. Diese naturwissenschaftlichen Grundlagenkenntnisse versetzen die Studierenden in die Lage, die in höheren Semestern des Studiengangs Produktionsgartenbau vorgestellten gartenbaufachwissenschaftlichen Studieninhalte der einzelnen Fachmodule zu verstehen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen den Aufbau und die Funktion von Pflanzen und ihrer Organe.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen botanische Fachbegriffe.

Die Studierenden können mikroskopische Präparate pflanzlicher Gewebe herstellen (schneiden und anfärben) und können ein Lichtmikroskop bedienen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung;
Übung / Laborpraktikum.

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jäger, E.J., Neumann, St. & Ohmann, E. (2003): Botanik. Spektrum Akademischer Verlag, Berlin.

Nultsch, W. (2001): Allgemeine Botanik, Thieme, Stuttgart.

Wanner, G. & Nultsch, W.: Mikroskopisch-Botanisches Praktikum für Anfänger. Thieme, Stuttgart.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Gehölkunde

Introduction to Dendrology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001298 (Version 49) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001298

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Grundlagen der Gehölkunde
2. Bestimmungsübungen an belaubten und unbelaubten Gehölzen im Labor und im Feld
3. Exkursionen
4. Überblick über Teilsortimente der Baumschulproduktion von Laub- und Nadelgehölzen mit Pflanzeigenschaften, Standortansprüchen, Verwendungs- und Pflegehinweisen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen für die Baumschule wichtige Gehölgattungen und -arten mit Sortenbeispielen und können diese im belaubten und unbelaubten Zustand unterscheiden.

Sie kennen die Eigenschaften und Standortansprüche dieser Arten und können Verwendungsempfehlungen und Pflegehinweise geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden botanische Bestimmungsschlüssel an, um ihnen unbekannte Gehölze zu identifizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt, die mit regelmäßigen Übungen in Labor und Feld, z.T. als Gruppenarbeit, begleitet wird. Die parallele Nacharbeit des Vorlesungsstoffes durch Selbststudium in Kleingruppen im Feld ist erforderlich. Ein Exkursion ist Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Modulpromotor

Schacht, Henning

Lehrende

Schacht, Henning

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bärtels, A. (1995): Das große Buch der Ziergehölze, Ulmer-V.

Warda H.-D. (2003): Das große Buch der Garten- und Landschaftsgehölze, Bruns Pflanzen Export GmbH.

Schulz, B. (1999): Gehölzbestimmung im Winter, Ulmer-Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Gentechnologie

Introduction to Gene Technology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001464 (Version 42) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001464

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft; Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Gentechnik (Einführung und Begriffsbestimmung; Ziele der Gentechnik; Grundprinzipien der DNS-Klonierung; Basistechniken der Gentechnik; Anlage von Genbibliotheken); Gentechnik bei Pflanzen (Ziele der gentechnischen Veränderung von Nutzpflanzen; Methoden des Gentransfers bei höheren Pflanzen; Transfer wichtiger gartenbaulich / landwirtschaftlich nutzbarer Gene; Marker in der Pflanzenzüchtung); Gentechnik bei Tieren (Ziele der Anwendung der Gentechnik bei Tieren; Methoden der Genomanalyse bei höheren Tieren; Methoden des Gentransfers bei höheren Tieren; Anwendungsbereiche des Gentransfers bei Nutztieren); Einsatz der Gentechnik in der Lebensmittelherstellung (Enzyme; transgene Pflanzen und Tiere; Gesetzliche Vorgaben; Risiko – Diskussion; Ergebnisse von Verbraucherbefragungen; Antibiotika – Resistenzgene; Allergien); Gentechnik bei Mikroorganismen des Bodenbereichs (Konservierung / Haltbarkeit von DNS; Überleben von gentechnisch veränderten Organismen; Ausbreitung von GVO's; Möglichkeiten der unkontrollierten Aufnahme von Fremdgenen).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ausreichende Kenntnisse der geschichtlichen Entwicklung, über moderne Grundlagen der Rekombinationstechniken sowie der diversen Anwendungsmöglichkeiten dieser Methoden der Gentechnologie in den Arbeitsbereichen Pflanze, Tier, menschliche Ernährung und Bodenmikroorganismen. Die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen sind ihnen ebenfalls bekannt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die verschiedenen Gentechnikanwendungen gesellschaftspolitisch und ethisch einordnen; sie sind in der Lage, die verschiedenen gentechnischen Methoden und deren Anwendung zu unterscheiden und zu interpretieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erlernen in der Theorie die wesentlichen Grundtechniken der DNS-Rekombinationstechnik sowie die grundsätzlichen gentechnischen Labormethoden kennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung.

Modulpromotor

Schröder, Günter

Lehrende

Jongeling, Cornelius
Schröder, Günter
Fründ, Heinz-Christian
Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Aktuelle Literaturhinweise werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die In Vitro Kultur

Introduction to In Vitro production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001378 (Version 49) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001378

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Gründe für in vitro-Vermehrung
2. Übersicht der Methoden
- 2 Steuerung der Organbildung
- 3 Technische Voraussetzungen der in vitro-Kultur
- 4 Technische Aspekte der Nährmediumsherstellung
- 5 Ausgewählte Methoden der in vitro-Kultur
- 6 Probleme bei der Akklimatisation an nicht-sterile Bedingungen
- 7 Kosten der in vitro Vermehrung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Grundlagenwissen über Formen der in vitro Vermehrung und Gründe für bzw. gegen ihren Einsatz. Kenntnis der Probleme einer in vitro Vermehrung

Können - kommunikative Kompetenz

Fähigkeit zur grundlegenden Bewertung einer in vitro Laboreinrichtung

Können - systemische Kompetenz

Einfache Formen der in vitro-Vermehrung können von den Studenten selbst durchgeführt werden. Sie sind befähigt, einen Ausschreibungsentwurf für grundlegende Gerätschaften zu erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Vor- und Nacharbeiten des Skriptes, Praktikum und Exkursion

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

D. Heß, 1992: Biotechnologie der Pflanzen, UTB; K.H. Neumann, 1995: Pflanzliche Zell- und Gewebekulturen, UTB., Seitz et al, 1985: Pflanzliche Gewebekultur, ein Praktikum, Fischer ? Verlag; Versuchsanleitungen als Skript.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Pflanzenzüchtung

Introduction to Plant Breeding

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050414 (Version 10) vom 07.07.2012

Modulkennung

44050414

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau; B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness; B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Begriff und Wesen der Pflanzenzüchtung (PZ); Ziele der PZ; PZ – ein komplexes Wissenschafts- und Arbeitsgebiet; geschichtliche Entwicklung der PZ; von der Wild- zur Kulturpflanze; die Evolution der Organismen; die Ursprungs- und Herkunftsgebiete und zeitlicher Ablauf der Domestikation; die fortpflanzungsbiologischen Grundlagen der PZ; Blütenbiologie der Kulturpflanzen; Lenkung und Regulierung der Bestäubung; Entwicklungstypen bei unseren Kulturpflanzen; die genetischen und cytologischen Grundlagen der PZ; die Vererbungsgesetze als Grundlage klassischer Züchtungsstrategien; Mutationen bei Pflanzen; Einführung in die bio- und gentechnologischen Methoden der PZ; Genetische Marker in der pflanzenzüchterischen Selektion; Grundlagen des Sortenwesens. Einführung in die Zuchttechniken und Zuchtmethoden der PZ.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breitgefächertes Grundlagenwissen des Gebiets der allgemeinen und gartenbaulichen Pflanzenzüchtung. Sie kennen die geschichtliche Entwicklung, das Wesen und die Ziele der Pflanzenzüchtung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein gutes Wissen über die blütenbiologischen, fortpflanzungsbiologischen und cytologischen Grundlagen und deren angewandte Aspekte der Pflanzenzüchtung. Sie können die Zusammenhänge zwischen genetischer Variabilität, Evolutionstheorie der Organismen und Genzentrentheorie erklären und formulieren. Erste Grundlagen der Zuchttechniken und der Anwendung von Zuchtmethoden in der Pflanzenzüchtung sind ihnen bekannt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen in der Theorie die gängigen grundsätzlichen Methoden der blüten- und kreuzungsbiologischen Techniken der Pflanzenzüchtung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Schröder, Günter

Lehrende

Schröder, Günter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gottschalk: Allgemeine Genetik (Thieme); Odenbach: Biologische Grundlagen der Pflanzenzüchtung (Parey); Ordon: Von Mendel zum Gentransfer (Mann).

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einzelpflanzenorientiertes Kulturmanagement

Single Plant Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055953 (Version 40) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055953

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Pflanzenbauliche Steuerung von Einzelpflanzen in der Bestandesarchitektur.
2. Anwendung ausgewählter Maßnahmen aus den Bereichen Bestandesarchitektur, Pflanzenernährung und Phytomedizin hinsichtlich einzelpflanzenorientierter Managementmaßnahmen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die acker- und pflanzenbaulichen Zusammenhänge, die Voraussetzung zum einzelpflanzenbezogenen Management sind beschreiben, kategorisieren und interpretieren.

Wissensvertiefung

Sie haben umfassendes detailliertes und kritisches Wissen auf den Gebieten des einzelpflanzenbezogenen Acker- und Pflanzenbaus, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegeln

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich grafischer und numerischer Verfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter fachbezogener Methoden, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie gehen mit komplexen einzelpflanzenbezogenen Themen um, erkennen Probleme und entwickeln Optimierungsstrategien in Situationen, in denen die entscheidungsrelevanten Daten unvollständig oder inkonsistent sind.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten und zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Wissenschaftliches Praxisprojekt, Selbststudium

Modulpromotor

Trautz, Dieter

Lehrende

Ulbrich, Andreas
 Trautz, Dieter
 Kakau, Joachim
 Olf, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
15	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

wird zu Vorlesungsbeginn aktuell bekanntgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Empirische Sozialforschung

Empirical Social Research

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003641 (Version 38) vom 08.07.2012

Modulkennung

44003641

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Empirische Sozialforschung: Entdeckungs-, Begründungs- und Verwertungszusammenhang
2. Arbeitsschritte der Forschungsplanung, Methodenentwicklung, des Studiendesigns
3. Datenerhebung und -analyse
4. Tutorium zu SPSS
5. Qualitative und quantitative Forschung
6. Datenschutz
7. Einrichtungen der Sozialforschung
8. Durchführung einer eigenen Erhebung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen Methoden der empirischen Sozialforschung, um Daten zu erzeugen, zu verarbeiten, zu strukturieren, grafisch darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden nutzen die Methoden, um wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten empirischen Standardfragen zu formulieren.

Die Studierenden unterziehen problembezogen ihre Untersuchungskonzepte einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten problembezogen an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Tutorium mit Übungen
Vortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Diskussion

Modulpromotor

Straka, Dorothee

Lehrende

Straka, Dorothee

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

15 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Grundlagenliteratur der empirischen Sozialforschung
(aktuelle Literaturliste in der Veranstaltung)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

English for Landscape Professionals

English for Landscape Professionals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44086281 (Version 18) vom 20.12.2013

Modulkennung

44086281

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht); M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung

Abschluss

Master

Lehrinhalte

ENGLISH FOR LANDSCAPE PROFESSIONALS is a subject-specific language course for Master students studying for a qualification in the landscaping industries.

Working through a landscaping project from project inception to completion fulfilling all tasks associated with such project including site visits, design brief, planning, negotiating, meetings, design documentation, tendering, preparing contracts, implementation and completion. Emphasis is placed on communication and vocabulary learning.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

The ability for the students to practice their profession in an English-speaking country

Lehr-/Lernmethoden

Lectures, seminars, groupwork

Modulpromotor

Fine, Jonathan

Lehrende

Fine, Jonathan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Manuscript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig + Assignments

Dauer

1 semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Entrepreneurship

Entrepreneurship

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055215 (Version 24) vom 07.07.2012

Modulkennung

44055215

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Instrumente der strategischen Unternehmensentwicklung und –bewertung,
- organisatorisch-rechtliche Voraussetzungen bei Existenzgründung,
- Fördermöglichkeiten bei Existenzgründung,
- Erstellung eines Businessplanes
- Grundlagen der Motivation, Einstellungs- und Verhaltensänderung
- Aspekte der Qualität von Führung
- Einführung in ausgewählte Themen der Arbeits- und Organisationspsychologie
- Einführung in Ansätze zur Entwicklung von Resilienz
- Praktische Übungen, Fallstudien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse in der Vorgehensweise und Bewertung der Unternehmensentwicklung mit besonderem Hinblick auf die Unternehmensgründung.

Sie erkennen die Bedeutung des Faktors Mensch, einschließlich der Wirkung der eigenen Person, als Erfolgsfaktor für eine erfolgreiche Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen über die Wahl der Rechtsform bei Unternehmensgründung.

Sie kennen die unterschiedlichen Ausprägungen bei der Erstellung eines Businessplanes und können für ein zu gründendes Unternehmen im Bereich der Agrar- und Ernährungsbranche einen Businessplan erstellen.

Sie verfügen über vertieftes Verständnis menschlichen und zwischenmenschlichen Handelns sowie der Entwicklung von Resilienz.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende beschaffen, analysieren und bewerten Daten zur Unternehmensgründung im Bereich des Sektors. Sie können die Fakten so aufbereiten, sodass eine qualifizierte Entscheidung im Bereich der Unternehmensentwicklung - v.a. in Bezug auf eine Unternehmensgründung - möglich ist.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende könnten ein Unternehmensgründungskonzept, zum Beispiel gegenüber Investoren, vorstellen und verteidigen.

Sie können sich ein qualifiziertes Urteil über Existenzgründungen im Bereich der Branche bilden, wenn diese durch einen Businessplan dokumentiert werden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Gespräche mit Investoren, Mitarbeitern, Kooperationspartnern und Kunden initiieren, vorbereiten, durchführen und hinsichtlich ihrer Zielwirksamkeit reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeiten,
Fallstudien,
Übungen,
Blended-Learning,
Verhaltensbezogenes Training,
Selbststudium

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
10	Übungen
20	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

BERK, J./DEMARZO, P.: Corporate Finance - Global Edition, 2. Ed., Boston, 2007.
 DÄUMLER, K.-D./GRABE, J.: Betriebliche Finanzwirtschaft, 9. Aufl., Herne, 2008.
 GEYER, H.: Praxiswissen BWL, 1. Aufl., München, 2007.
 HERING, T./VINCENTI, A.J.F.: Unternehmensgründung, München, 2005.
 HERING, T.: Unternehmensbewertung, München, 2006.
 KAIRIES, P.: So analysieren Sie Ihre Konkurrenz - Konkurrenzanalyse und Benchmarking in der Praxis, 7. Aufl., Renningen, 2007.
 KLEINE-DOEPKE, R./STANDOP, D./WIRTH, W.: Management Basiswissen – Konzepte und Methoden zur Unternehmenssteuerung, 3. Aufl., München, 2006.
 KRUSCHWITZ, L./DECKER, R.O.A./RÖHRS, M.: Übungsbuch zur betrieblichen Finanzwirtschaft, 7. Aufl., München, 2007.
 TRENGER, O.A.G.: Business Forecasting, Bern - Stuttgart - Wien, 2010.
 WÖHE, G./KAISER, H./DÖRING, U.: Übungsbuch zur allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 12. Aufl., München, 2008.
 veranstaltungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

- 1 Semester
- Veranstaltung teilweise geblockt

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwerfen und Konstruieren

Drafting and Construction

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000851 (Version 40) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000851

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Abhängigkeit von Entwurf und Konstruktion
2. Konstruktionsprinzipien
3. Materialien
4. Darstellung
5. 3D-Konstruktion mit CAD
- 5.1 Modellierung: Drahtmodelle, 2 1/2D-Modelle, Flächenmodelle, Volumenmodelle
- 5.2 Rendern: Materialien, Beleuchtung, Hintergrund, Effekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben sich mit einer spezifischen Aufgabenstellung auseinandergesetzt und dabei besondere Kenntnisse erworben. Die gemachte Erfahrung des Entwurf- und Konstruktionsprozesses befähigt sie auch andere komplexe Aufgaben zu bewältigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die 3D-Darstellungsmöglichkeiten einer CAD-Software und wenden diese im Entwurfs- und Konstruktionsprozess fachgerecht an.

Lehr-/Lernmethoden

Entwurf, Konstruktion und Detaillierung einer ausgewählten Bauaufgabe in Einzel- oder Kleingruppenarbeit

Modulpromotor

Stoll, Cornelia

Lehrende

Brückner, Ilona
Stoll, Cornelia
Hornoff, Elke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 betreute Kleingruppen

15 Übungen

30 Übungen am PC

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Detail -
internationale Architekturfachzeitschrift für Baukonstruktion und Baukultur, o.J. München

Bautabellen, Hrsgb. Jürgen Schneider, Düsseldorf 2004 o.ä.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwicklung und Untersuchung von Substraten

Development and Analysis of Growing Media

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054250 (Version 17) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054250

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Physikalische Substratparameter

- Physikalische Eigenschaften von Substraten und Zuschlagstoffen
- Analytische Verfahren der Substratphysik
- Wasser- und Lufthaushalt von Substraten
- Substrateigenschaften und Bewässerungsverfahren
- Alterung von Substraten

Chemische und biochemische Substratparameter

- Chemische und biochemische Eigenschaften von Substraten und deren Ausgangsmaterialien
- Aufdüngung von Kultursubstraten
- Veränderung der Nährstoffgehalte während der Substratlagerung
- Düngungsmanagement und pH-Steuerung bei Substratkulturen
- Entwicklung und Prüfung von neuen Substratzuschlagstoffen und Düngemitteln

Aktuelle Probleme der Substratindustrie, z.B.

- Torf und Torfersatzstoffe
- Beschaffung von Substratgrund- und Zuschlagstoffen
- Torfabbauverfahren
- und weitere

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Eigenschaften und Messmethoden zur Beschreibung von gärtnerischen Kultursubstraten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen zusätzlich über umfangreiches Spezialwissen über praxisnahe Anwendungen analytischer Verfahren zur Beschreibung von Eigenschaften von Kultursubstraten insbesondere im Hinblick auf neue Zuschlagstoffe.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von Labormessmethoden ein, um Eigenschaften von Kultursubstraten und die Auswirkungen von Zuschlagstoffen abzuschätzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden analysieren und reflektieren die Ergebnisse der verschiedenen Messungen, formulieren die Ergebnisse als Bericht und präsentieren die Ergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum, Exkursionen, Vorträge von Praktikern aus der Substratindustrie

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Daum, Diemo
Schacht, Henning
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
20	Labore
5	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
25	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
15	Kleingruppen

Literatur

Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwurf und Entwicklung in Stadtregionen und ländlichen Räumen

Final Proposal and Development in Urban and Rural Regions

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050670 (Version 18) vom 20.01.2012

Modulkennung

44050670

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Darstellung der Region als Handlungs- und Gestaltungsraum
2. Problemdarstellung unterschiedlicher Regionstypen (Verdichtungsräume - ländliche Räume)
3. Darstellung aktueller Tendenzen der Raumentwicklung
4. Planungskonzepte am Beispiel von Metropolregionen, Stadträndern, suburbanen und ländlichen Räumen
5. Prinzipien des gestaltenden Eingreifens abgeleitet aus regionalen Zusammenhängen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Denken im Gegensatzpaar Großmaßstab – Kleinmaßstab

Visuelle und atmosphärische Wahrnehmungsfähigkeit im räumlichen Kontext

Wissensvertiefung

Erfassen von planerischen Handlungsmustern, Kompetenzen und Zuständigkeiten

Kritische Auswahl geeigneter Planungsansätze

Können - instrumentale Kompetenz

Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Darstellung einer stofflichen und sinnlichen Gestaltungsidee

Lehr-/Lernmethoden

Exemplarisches Lernen durch den Projektbezug

1. Vorlesungen für die theoretischen Grundlagen;
2. sinnliche und analytische Aneignung und Wahrnehmung von Stadtregion und ländlichem Raum
3. Schulung des bildhaften Sehens (Zeichnen, Fotografieren, Filmen) und kartographischer Darstellung (Verortung in der Karte, Markierung mit Zeichen, Bezugnahme und Zusammenhang von Besonderheiten)
4. Diskursive und visuelle Schulung des Maßstabswechsels
5. Korrekturen zu Beispiellösungen, die sich aus dem Projekt ableiten und eine Gestalt zum Ziel haben

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

Manzke, Dirk

von Dressler, Hubertus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare
30	betreute Kleingruppen
10	Vorlesungen
4	Präsentation

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
16	Referate

Literatur

Vittorio Magnago Lampugnani und Matthias Noell (Hrsg.), 2007: Handbuch zum Stadtrand – Gestaltungsstrategien für den suburbanen Raum, Birkhäuser: Basel Boston Berlin
Internationale Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land (Hrsg.), 2005: Landschaften verwandeln – Empfehlungen am Beispiel dreier industriell gestörter Landschaften in Europa; REKULA, Berlin
Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2010: Weniger ist Zukunft. 19 Städte – 19 Themen - Katalog zur Abschlusspräsentation der Internationalen Bauausstellung Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010, Berlin, Magdeburg

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwurf und Funktion

Final Proposal and Function

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000858 (Version 40) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000858

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Organisation des Flächengrundrisses
 - 1.1 Abgrenzung und Zuordnung von Flächennutzungen (Kontemplation, Sport, Spiel)
 - 1.2 Durchmischte Flächennutzungen, Kontroverse Nutzungsansprüche, Multifunktionalität
2. Funktionen des Raumes
 - 2.1 Beeinflussung von menschlichem Verhalten und räumlichen Gegebenheiten
 - 2.2 Bewegung im Raum
 - 2.2.1 Wegformen, Wegführung, Wegenetze
 - 2.2.2 Topographie
3. Funktionen der Raumgrenze
 - 3.1 Sichtbare und unsichtbare Grenze, offene, halboffene und geschlossene Grenze, benutzbare Grenze
4. Funktionen der Freiraumelemente
 - 4.1 Geländer, Treppen, Anschlüsse
5. Beziehung zwischen Weg, Fläche und Raum
 - 5.1 Schichtung, Überschneidung, Addition, Verkettung
6. Freiraumtypologie
7. Mengenermittlung und Arten der Kostenberechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten parallel in Kleingruppen beispielhafte Entwurfsaufgaben als Stegreifarbeiten. Im Rahmen einer ca. einwöchigen Studienreise werden aktuelle Beispiele der Landschaftsarchitektur besichtigt und Bürobesuche durchgeführt.

nm: besser: im Rahmen von ca. 5-7 Tagesexkursionen, da die Wochenexkursion besser im Projekt aufgehoben ist.

Modulpromotor

Müggenburg, Norbert

Lehrende

Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Kleingruppenarbeit und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Kleingruppen

20 Referate

10 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

14 Wochen Veranstaltung

1 Woche Exkursion

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwurf und Planung

Design and Planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056993 (Version 13) vom 13.03.2013

Modulkennung

44056993

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Das inhaltliche Spektrum der Landschaftsarchitektur soll in seiner Vielschichtigkeit dargestellt werden.

Themen der Vorlesung:

1. Die Geschichte der Landschaftsarchitektur und Beispiele aktueller Freiraumplanung
2. Einführung in das Entwerfen
3. Raumwahrnehmung
4. Soziale und Funktionale Aspekte der Freiraumplanung
5. Gestaltungselemente der Freiraumplanung
6. Planungsprozesse gem. der Leistungsphasen der HOAI
7. Projektbeispiele
8. Entwurfsübungen in Einzelarbeit
9. Plangrafik (Bedeutung und Techniken)

Übungsinhalte:

1. Einführung in das Entwerfen
2. Techniken der Darstellung (Skizze, Grundriss, Schnitt)
3. Experimentelle Übungen
4. Erarbeitung skizzenhafter Konzepte für eine Planungsaufgabe
5. Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breite Information zu den wesentlichen historischen und aktuellen fachlichen Strömungen, Bilder und Ikonen der Landschaftsarchitektur. Dies soll gleichzeitig zur fachlichen Motivationsbildung der Studierenden beitragen.

Wissensvertiefung

Sie können die wesentlichen Gestaltungsbilder in der Landschaftsarchitektur decodieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Gleichzeitig fangen sie an, ihr fachliches Können zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden lernen auch den Sprachgebrauch innerhalb der Landschaftsarchitektur und ihre besondere Bilder- und Symbolwelt kennen.

Können - systemische Kompetenz

Sie üben gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen. Übungen

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Müller, Cornelia
 Stoll, Cornelia
 Junker, Dirk
 Manzke, Dirk
 Schayck, Edgar
 Milchert, Jürgen
 Müggenburg, Norbert
 Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

60 Hausarbeiten

Literatur

1. Marie Luise Gothein: Geschichte der Gartenkunst. Jena 1914 (Reprint)
2. Hans Loidl, Stefan Bernard: "Freiräumen, Entwerfen in der Landschaftsarchitektur". Basel 2003
3. Günther Mader: "Freiraumplanung - Hausgärten, Grünanlagen, Stadtlandschaften", München 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwurf und Raum

Final Proposal and Space

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000896 (Version 45) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000896

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Raum Sehen
 - 1.1. abstrakte Modelle des Raumes (Länge, Breite, Höhe, Diagonale... Wandscheiben)
 - 1.2. abstrakte Erscheinungen des Raumes (schmale, gedrungene, offene, begrenzte, fließend ... Räume)
2. Raumwahrnehmung
 - 2.1. Sehen
 - 2.2. Hören
 - 2.3. Tasten
 - 2.4. Riechen und Schmecken
3. Raumbeispiele/ Zuordnung
 - 3.1. europäische Kultur
 - 3.2. andere Kulturen
4. Wege zur Raumidee
5. Anwendung
Übertragung der exemplarischen Raummodelle auf konkrete landschaftliche und urbane Räume des eigenen Umfeldes

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Selbststudium, studentische Referate, verschiedentlich sind Tagesexkursionen ins Umland vorgesehen

Modulpromotor

Manzke, Dirk

Lehrende

Manzke, Dirk
Schayck, Edgar
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Entwurf

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Loidl, Hans-Bernard, Stefan: "Freiräumen- Entwerfen als Landschaftsarchitektur", Birkhäuser, 2002
Mader, Günter: "Freiraumplanung", Deutsche Verlags- Anstalt München, 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Entwässerungsplanung in der Freiraumplanung

Drainage Planning in Open Space Planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001124 (Version 30) vom 30.08.2010

Modulkennung

44001124

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Regenwasser in der Freiraumplanung
2. Nutzung von Regenwasser
3. Planung von Versickerungsanlagen
4. Planung von Rückhalteanlagen
5. Entwässerung im Straßenbau
 - 5.1 Kanalbau im Straßenbau
 - 5.2 Offene Gerinne
 - 5.3 Konstruktions- und Ausführungsfehler
6. Weitergehende wasserwirtschaftliche Planungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und erklären die Grundlagen der Entwässerungsplanung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben und diskutieren die Alternativen von Entwässerungsplanungen über detailliertes Wissen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Berechnungsverfahren zur Regenwassernutzung und Regenwasserableitung darstellen und verifizieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Ideen, Konzepte und Planungsentwürfe unter Berücksichtigung von Ausführungserfahrungen einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden praktizieren die Anwendung gängiger Verfahren unter Berücksichtigung im Einzelfall erforderlicher Modifikationen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit zahlreichen praktischen Beispielen,
Übungen zum Teil mit Unterstützung von Tutoren

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)
Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus
Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Einschlägige Publikationen der "Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V." (DWA). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.dwa.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwässerungstechnik

Drainage Engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000689 (Version 31) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000689

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bedeutung des Regenwassers
2. Regenwassernutzung
3. Regenwasserversickerung
4. Regenwasserrückhalt
5. Entwässerung befestigter Oberflächen
6. Offene Gerinne
7. Rohrleitungen
8. Bauwerke
9. Kanalnetze
10. Aktuelle Fallbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und erklären die Grundlagen der Entwässerungstechnik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben und diskutieren den Erfolg verschiedener Entwässerungsalternativen. Sie sagen mögliche Problembereiche voraus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Berechnungen zur Regenwassernutzung und Regenwasserableitung durchführen und prüfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Ideen, Konzepte, Planungsentwürfe und Ausführungsvarianten einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden praktizieren die Anwendung gängiger Verfahren unter Berücksichtigung im Einzelfall erforderlicher Modifikationen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und Übung mit zahlreichen praktischen Beispielen durchgeführt (Übungen in 2 Gruppen).

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Prüfungsvorbereitung

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)
Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus
Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Einschlägige Publikationen der "Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V." (DWA). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.dwa.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ernährung des gesunden Menschen

Nutrition of Healthy Persons

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004628 (Version 31) vom 08.07.2012

Modulkennung

44004628

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Themen zur Bearbeitung sind u.a.:

Alters- und leistungsabhängige Ernährungsempfehlungen:

- Ernährung von Säuglingen und Kindern
- Ernährung in der Schwangerschaft
- Ernährung im Alter
- Ernährung und Sport
- Lebensmittelinhaltsstoffe mit besonderer Bedeutung

u.a.m.

Weitere ausgewählte angewandte Fragen der Ernährungswissenschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den Wesensmerkmalen der angewandten Ernährungswissenschaft. Im ausgewählt bearbeiteten Themengebiet haben sie detailliertes Wissen über den Umfang und die Grundzüge der Erkenntnis- und/oder Forschungsprozesse der Disziplin.

... diskutieren die jeweiligen Anforderungen von Theorie und Praxis beispielhaft im Zusammenhang und können eigene Bewertungen sinnvoll begründen.

Können - instrumentale Kompetenz

... nutzen und interpretieren zur Erläuterung ihrer Erkenntnisse fachspezifische numerische und grafische Verfahren und Daten. Sie können sie sinnvoll via Medien darstellen .

Können - kommunikative Kompetenz

... stellen komplexe Ideen oder Informationen in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor den KommilitonInnen mit kritischer aber selbst gewählter Zielsetzungen vor.

... erklären und belegen der wissenschaftlichen Erkenntnisse einerseits und der persönlichen Bewertung andererseits im Sinne von gegenüber stellen.

... präsentieren in ansprechender, zielgruppenorientierter Form.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt.

Die durch Selbststudium, Literaturrecherche gesammelten Erkenntnisse werden mit der Lehrenden im Vorfeld rückgekoppelt und dann im Plenum präsentiert und diskutiert.

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

5 individuelle Betreuung

40 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Literaturstudium

70 Referat (30 min) mit schriftlicher Fassung (10 Seiten)

Literatur

wird vorlesungsbegleitend ausgegeben

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ernährung des gesunden und kranken Menschen

Nutrition for healthy persons and patients

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056170 (Version 6) vom 12.11.2011

Modulkennung

44056170

Studienprogramm

B.Sc.

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Alters- und leistungsabhängige Ernährungsempfehlungen:
- Ernährung von Säuglingen und Kindern
- Ernährung in der Schwangerschaft
- Ernährung im Alter
- Ernährung und Sport
- alternative Kosformen
- Ess-Störungen

Grundlagen der Biochemie

Pathogenese und Therapie ernährungsbeeinflussbarer Erkrankungen

Adipositas, Diabetes mellitus, Fettstoffwechselstörungen, Hypertonie, Hyperurikämie/Gicht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den Wesensmerkmalen der angewandten Ernährungswissenschaft.

... diskutieren die jeweiligen Anforderungen von Theorie und Praxis beispielhaft im Zusammenhang und können eigene Bewertungen sinnvoll begründen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen, definieren und erläutern die Erfordernisse diätetischer Maßnahmen aus den krankheitsspezifischen Stoffwechselveränderungen heraus und können Neuerungen oder aktuelle Fragen und Entwicklungen der Diätetik darin einordnen und diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

... nutzen, interpretieren und bewerten numerische und grafische Daten bzw. Parameter, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und ihrer Therapie stehen.

Lehr-/Lernmethoden

seminaristische Vorlesung
Fallstudien

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird aktuell in der Veranstaltung vorgestellt

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ernährung des kranken Menschen

Nutrition of Patients

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000029 (Version 97) vom 08.07.2012

Modulkennung

44000029

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Biochemie des Menschen
Kohlenhydratstoffwechsel
Fettstoffwechsel
Aminosäurestoffwechsel
Energiestoffwechsel
Pathobiochemie

Pathogenese und Therapie ernährungsbeeinflussbarer Erkrankungen
Adipositas
Diabetes mellitus
Fettstoffwechselstörungen
Hypertonie
Hyperurikämie/Gicht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen, definieren und erläutern die Erfordernisse diätetischer Maßnahmen aus den krankheitsspezifischen Stoffwechseleränderungen heraus und können Neuerungen oder aktuelle Fragen und Entwicklungen der Diätetik darin einordnen und diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

... nutzen, interpretieren und bewerten numerische und grafische Daten bzw. Parameter, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und ihrer Therapie stehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Fallstudien

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kasper, H.: Ernährungsmedizin und Diätetik, Urban & Schwarzenberg ;
Schauder, P; Ollenschläger, G.: Ernährungsmedizin. Urban & Schwarzenberg;
Biesalski, H.-K.; Fürst, P. et al : Ernährungsmedizin, Thieme,
sowie weitere aktuelle diätetische bzw. medizinische Lehrbücher in neueren Ausgaben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ernährungsassoziierte Krankheiten 2

XXXXXXXXXXXXXXXX

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44068543 (Version 17) vom 07.01.2014

Modulkennung

44068543

Studienprogramm

Bachelor Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Ernährungsassoziierte Erkrankungen

- Refluxösophagitis
- Gastritis
- Morbus Crohn
- Zöliakie / Sprue
- Lactoseintoleranz
- Divertikulose
- Colitis Ulcerosa
- Cholelithiasis
- Nahrungsmittel-Allergien / -intoleranzen
- Osteoporose
- Rheuma
- Ernährung bei Krebserkrankungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... haben einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Erkenntnis- und/oder Forschungsprozesse der Ernährungsmedizin.

Wissensvertiefung

... verfügen über detailliertes Wissen über ausgewählte gastrointestinale Erkrankungen, deren Pathogenese und Therapie.

... diskutieren aktuelle Präventionsprogramme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Schleyerbach, Urte

Lehrende

Schleyerbach, Urte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ernährungsassoziierte Krankheiten 1

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44068540 (Version 11) vom 26.09.2012

Modulkennung

44068540

Studienprogramm

Bachelor Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Pathogenese, Pathphysiologie und Therapie der ernährungsbeeinflussbarer Erkrankungen:

- Adipositas
- Diabetes mellitus
- Fettstoffwechselstörungen
- Hypertonie
- Hyperurikämie/Gicht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen, definieren und erläutern die Erfordernisse diätetischer Maßnahmen aus den Kenntnissen der krankheitsspezifischen Stoffwechseleränderungen heraus und können Neuerungen oder aktuelle Fragen und Entwicklungen der Diätetik darin einordnen und diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Können - instrumentale Kompetenz

... nutzen, interpretieren und bewerten numerische und grafische Daten bzw. Parameter und Fachzeitschriftenartikel, die im Zusammenhang mit den Erkrankungen und ihrer Therapie stehen.

Lehr-/Lernmethoden

seminaristische Vorlesung
Fallstudien

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kasper, H.: Ernährungsmedizin und Diätetik, Urban & Schwarzenberg ;
Schauder, P; Ollenschläger, G.: Ernährungsmedizin. Urban & Schwarzenberg;
Biesalski, H.-K.; Fürst, P. et al : Ernährungsmedizin, Thieme,
sowie weitere aktuelle diätetische bzw. medizinische Lehrbücher in neueren Ausgaben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Erzeugung pflanzlicher Rohstoffe

Production of Plant - based Raw Materials

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025574 (Version 36) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025574

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Erzeugung pflanzlicher Rohstoffe in Deutschland (Überblick und Rahmenbedingungen, gartenbauliche (Obst, Gemüse) und landwirtschaftliche Kulturen)
2. Konventioneller, integrierter und ökologischer Anbau
3. Bedeutung der Standortfaktoren Boden und Witterung
4. Fruchtfolgegestaltung und Bodenbearbeitung
5. Anbaubeispiele
6. Einsatz von Produktionsmitteln (Saatgut, Pflanzmaterial, Düngung, Pflanzenschutz)
7. Qualitätsanforderungen
8. Ernte und Lagerung
9. Verwendungsmöglichkeiten pflanzlicher Rohstoffe
10. Produktkunde Obst und Gemüse

Übungen:

Übungen zu Qualität, Inhaltsstoffen und Verarbeitung pflanzlicher Rohstoffe (z.B. Apfelsaftherstellung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die wichtigsten landwirtschaftliche und gartenbaulichen Erzeugnisse, die als pflanzliche Rohstoffe in der Lebensmittelindustrie eingesetzt werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wesentliche Standortfaktoren und Anbaumaßnahmen, die bei der Erzeugung pflanzliche Rohstoffe von Bedeutung sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können einige ausgewählte Bewertungs- und Verarbeitungstechniken für pflanzliche Rohstoffe anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Exkursion

Modulpromotor

Dierend, Werner

Lehrende

Ulbrich, Andreas
Trautz, Dieter
Olfs, Hans-Werner
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Exkursion
35	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Erzeugung tierischer Rohstoffe

Animal Husbandry and Food Quality

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025577 (Version 41) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025577

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Entstehungsgeschichte von Milch, Fleisch und Ei wird auf der Ebene des Produktionsbetriebes vorgestellt, dort verankerte Risikopotentiale für den menschlichen Verzehr werden dargestellt und bewertet.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über die Grundzüge der landwirtschaftlichen Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern. Sie kennen die wichtigsten Faktoren der Erzeugung tierischer Produkte sowie die relevantesten Risikofaktoren für die Produktqualität. Sie können den Aufwand zusätzlicher Qualitätsoptimierungen im landwirtschaftlichen Prozess grob einschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, blended learning, Gruppenarbeit mit Studierenden der Landwirtschaft

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Westendarp, Heiner
Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare
30	online Bearbeitung von Fallbeispielen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hetzner, E. (Hrsg): Handbuch Milch, Losebaltsammlung, Behr´s Verlag
Branscheid, W., K.O. Honikel: Qualität von Fleisch und Fleischwaren, Deutscher Fachverlag 2007.
Scholtyssek, S.: Handbuch der Geflügelproduktion, Ulmer 1987.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien im ländlichen Raum

Production and Use of Renewable Energy in Rural Areas

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44014370 (Version 53) vom 07.07.2012

Modulkennung

44014370

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, B.Sc. Verfahrenstechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einführung
 - 1.1 Energieversorgung und Stellenwert regenerativer Energien
 - 1.2 Physikalisch-technische Grundlagen der Energienutzung
2. Regenerative Energieträger
 - 2.1 Bereitstellung und Nutzung von Bioenergieträgern (fest, flüssig, gasförmig)
 - 2.2 Sonne, Wind, Wasser
3. Energieeinsparung / Energieeffizienz in der landwirtschaftlichen Erzeugung
 - 3.1 pflanzliche Erzeugung
 - 3.2 tierische Erzeugung
4. Ausgewählte reg. Energienutzungssysteme im ländlichen Raum
5. Bewertung und Einordnung alternativer Energienutzungssysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick und ein Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien im ländlichen Raum.

Wissensvertiefung

..., verfügen in einzelnen Gebieten über detailliertes Planungswissen zu Anlagen für die Nutzung regenerativer Energien.

Können - instrumentale Kompetenz

..., nutzen einschlägige Datensammlungen und Planungsinstrumente für die Erstellung von Energiekonzepten.

Können - kommunikative Kompetenz

..., unterziehen Konzepte und Fallbeispiele einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

..., erklären an Beispielen die Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung reg. Energien.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden führen Fallstudien durch, analysieren und bewerten alternative Energienutzungskonzepte. Die Studierenden setzen sich mit der aktuellen Energiepolitik und dem Stand der technischen Entwicklung auseinander. - Vorträge, Exkursionen

Modulpromotor

Lehmann, Bernd

Lehrende

Lehmann, Bernd
Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
10	betreute Kleingruppen
10	Exkursionen
10	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Referate
10	Kleingruppen
20	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

KTBL (Hrsg.): Energiepflanzen, Datensammlung, Darmstadt, 2006
KTBL (Hrsg.): Die Landwirtschaft als Energieerzeuger, KTBL-Schrift 420, Darmstadt, 2004
Kaltschmitt, M. und Hartmann, H. (2001): Energie aus Biomasse, Springer Verlag Berlin
Landtechnik (Zeitschr.)
Erneuerbare Energien (Zeitschr.)
Internetpublikationen der FNR, UFOP, Fachverband Biogas u. vgl.bar

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ethologie und Tierschutz

Animal Behaviour and Protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001248 (Version 59) vom 10.03.2010

Modulkennung

44001248

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Ansprüche der Tiere an die Umwelt
- Tier - Umwelt Interaktionen
- Gesetze, Verordnungen, Richtlinien
- be- und entlastende Faktoren bezüglich Verhaltensstörungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen bezüglich der angewandten Nutztierethologie über ein breites Grundlagenwissen. Im Vordergrund steht die Wissenaneignung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, e-learning

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Diskussion in Online Community (StudIP)
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bockisch, F.-J.; T. Jungbluth; A. Rudovsky: Technische Indikatoren für die Beurteilung einer tiergerechten Haltung von Rindern, Schweinen und Legehennen. Züchtungskunde, 71. (1) S. 38 – 63, 1999

Borell, von E.: Ist Wohlbefinden ein Produktionsfaktor? Züchtungskunde, 71. (6) S. 473 – 481, 1999

Borell, von E.; S. van den Weghe: Erarbeitung von messbaren Kriterien für die Einschätzung von Haltungsverfahren für Rinder, Schweine und Legehennen bez. ihrer Tiergerechtheit und Umweltwirkung. Züchtungskunde, 71. (1) S. 8 – 16, 1999

KTBL: Beurteilung der Tiergerechtheit von Haltungssystemen. Schrift 377, LWV Münster-Hiltrup 1998

KTBL-Schriften: Aktuelle Arbeiten zur artgemäßen Tierhaltung.

Menke, C.: Laufstallhaltung mit behornten Milchkühen. Diss. agr. Zürich 1996

Sambras, H.H. und A. Steiger Das Buch vom Tierschutz. Enke 1997 nur noch in der Bibliothek

Sambras, H.H.: Nutztierethologie. Parey, Berlin 1978 nur noch in der Bibliothek

Sundrum, A.; R. Andersson; G. Postler: TGI-200. Köllen, Bonn 1994 mehrfach in der Bibliothek

Texte der FAT: Schriftenreihe der eidg. Forschungsanstalt, CH-8356 Tänikon

Weary, D.M.; I. Taszkum: Hock lesions and free-stall design. J.D.Sci 2000, 83: 697 - 702

Zeitler-Feicht, M.H.: Ursache, Therapie und Prophylaxe von Problemverhalten beim Pferd. Ulmer 2001 ISBN 3-8001-3110-2

FNL: Den Bauernhof erleben. CD mit Videos von Haltungssystemen, interessant besonders für Geflügel. 15-fach in der Bibliothek

Literaturempfehlungen Immunologie, Bakteriologie, Virologie und Parasitologie

Grundwerke:

ROLLE, Michael und MAYR, Anton:

Medizinische Mikrobiologie, Infektions- und Seuchenlehre für Tierärzte, Biologen, Agrarwissenschaftler und Interessierte aus benachbarten Fachgebieten: Lehrbuch für Praxis und Studium. Hrsg. von Anton Mayr, 6. Auflage, Verlag Enke, Stuttgart, 1993

BRANDIS, Henning; OTTE, Jürgen:

Lehrbuch der medizinischen Mikrobiologie, 7. Auflage, Verlag Gustav Fischer, Stuttgart, New York, 1994

BUSCH, Walter: Tiergesundheits- und Tierkrankheitslehre, Stuttgart : Parey, 2004

KAYSER, BIENZ, ECKRT, ZINKERNAGEL: Medizinische Mikrobiologie
Stuttgart : Thieme, 2001

HAHN, Helmut; KLEIN, Paul; VOGT, Konstanze, Medizinische Mikrobiologie und Infektiologie, Berlin : Springer, 2001

Weiterführende Literatur:

KRÄMER, Johannes: Lebensmittelmikrobiologie, 3. Auflage, Ulmer Verlag, Reihe UTB für Wissenschaft, Stuttgart, 1997

FEHLHABER, Karsten u. JANETSCHKE, Paul (Herausgeber): Veterinärmedizinische Lebensmittelhygiene, Verlag Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, 1992

STRAITON, E.C.; HOLLWICH, W.: Rinder- und Kälberkrankheiten, Band 1. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart,

1992

HOFMANN, Winfried: Rinderkrankheiten, 5. Auflage, Verlag Union Agrar, München, 1996

ROSENBERGER, Gustav (Hrsg.): Krankheiten des Rindes, 3. Auf., Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin, 1994

MEHLHORN, H. und PIEKARSKI, G.: Grundriß der Parasitenkunde, 5. Aufl. Verlag Gustav Fischer, Stuttgart, 1998

BLOBEL, Hans und SCHLIESSER, Theodor: Handbuch der bakteriellen Infektionen bei Tieren, 2. Bände (Band II mit Teil 1 und Teil 2), 2. Aufl. Verlag Gustav Fischer, Stuttgart, 1994

SCHULZ, L.C. (Hrsg.): Pathologie der Haustiere, 2. Bände. Verlag Gustav Fischer Jena Stuttgart, 1991

PLONAIT, Hans und BICKHARDT, Klaus(Hrsg.): Lehrbuch der Schweinekrankheiten, 2. Aufl. Verlag Parey, Berlin, 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Europäische Kulturlandschaften

landscape alternate communication

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050840 (Version 27) vom 20.01.2012

Modulkennung

44050840

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Landschaftskommunikation ist die Analyse und Gestaltung kulturlandschaftlicher Diskurse. Um eine Landschaft zu begreifen, muss man die Menschen verstehen, die diese Landschaft gestalten. Im Modul werden Methoden der Landschaftskommunikation vermittelt und erprobt.

Die Arbeitsweise orientiert sich an den Thesen zur Landschaftskommunikation nach Anders & Fischer 2010.

Lehr-/Lernmethoden

Die Sommerschule wird als sechstägige Blockveranstaltung extern realisiert. Praktische Erfahrung und theoretische Reflexion gehen Hand in Hand.

Die Ergebnisse sind von den Teilnehmern gemeinsam aufzubereiten und Vor-Ort vorzustellen. Außerdem ist eine wissenschaftliche Hausarbeit oder experimentelle Arbeit für weiterführende Ansätze, soweit möglich mit thematischer Anknüpfung an das Master-Projekt im 2. Semester MLR, zu bearbeiten.

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

von Dressler, Hubertus
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

70 Exkursionen

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Hausarbeiten
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hoffmann, Melanie; Kenneth, Anders; Fischer, Lars: Kolonisten gesucht! Steckbriefe natürlicher und sozialer Besiedler der Bergbaufolgelandschaft Schlabendorfer Felder, 2010

Röhring, Andreas; Anders, Kenneth; Fischer, Lars; Vetter, Andreas: Was können sozialwissenschaftliche Ansätze zum Umgang mit Biodiversität in Kulturlandschaften beitragen? In Fokus Biodiversität : wie Biodiversität in der Kulturlandschaft erhalten und nachhaltig genutzt werden kann, 2010

Schmidt, Catrin; Hage, Gottfried; Galandi, Renate; Hanke, Romy; Hoppenstedt, Adrian; Kolodziej, Jan; Stricker, Maria: Kulturlandschaft gestalten - Grundlagen Kulturlandschaft - Ausgangspunkte einer planerischen Auseinandersetzung mit Kulturlandschaft. BfN-Schriftenvertrieb Naturschutz und Biologische Vielfalt, Bd. 103, 2010

Prüfungsform

Hausarbeit/Experimentelle Arbeit

Dauer

Blockwoche

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Europäisches und nationales Umwelt- und Planungsrecht

European and National Environment and Planning Law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000642 (Version 71) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000642

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Internationales Recht
 - u. a. Berner Konvention
 - Bonner Konvention
 - Washingtoner Artenschutzabkommen
2. Europäisches Recht mit nationaler Umsetzung auf Bundes- und Länderebene
 - Naturschutzrecht (u. a. FFH-RL, Voeglschutz-RL, Natura 2000)
 - Wasserrecht (u. a. WRRL, Abwasser-RL)
 - Luft-/Klimarecht (u. a. Luftreinhalte-RL)
 - Umweltrecht (u. a. Plan-UP-RL)
 - Baurecht (u. a. EAG Bau)
3. weitere wichtige Umwelt- und Planungsrechte (u. a.)
 - Raumordnungsrecht
 - Bodenrecht
 - Straßenverkehrsrecht
 - Nachbarecht
 - Wald- und Forstrecht
4. Rechte zur Umsetzung von Planungen (u. a.)
 - Bodenordnungen (u. a. Umlegung, Grenzregelung)
 - Erschließungsmaßnahmen
 - Vorhaben- und Erschließungsplan
 - städtebauliche Verträge
 - städtebauliche Sanierungsmaßnahmen
 - Sicherung der Planung
 - städtebauliche Gebote
 - Enteignungsrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können verwaltungsmäßige Vorgänge aus verschiedenen Fachgebieten beurteilen und die wesentlichen Anwendungen, Verfahrensschritte und Elemente darlegen.

Sie sind aufgrund ihres erworbenen Wissens in der Lage, ihren Planungsgedanken mit den verwaltungsfachlichen Anforderungen aus EU- und nationalem Recht in Einklang zu bringen. Dazu bedienen sie sich der Abwägung und Gewichtung der fachlichen Belange.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind weiterhin in der Lage, im Rahmen ihrer Wissensdimension die Systematik der fachbezogenen Hinweise und Anforderungen zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bearbeiten selbständig Rechtsquellen, prüfen sie kritisch und bewerten sie hinsichtlich einer möglichen notwendigen Novellierung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können mit den Anforderungen, die sich aus Rechtsquellen oder im Umgang mit der öffentlichen Verwaltung ergeben, kritisch umgehen.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind berechtigt, sich um Stellen für den höheren technischen Dienst in Planungsdisziplinen zu bewerben.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Es besteht eine Abfolge von Vorlesungen und studentischen Referaten.

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

u. a. ROG, BauGB, WHG, WStrG, BNatSchG, UVPG sowie die Kommentare wie z. B. von Battis/Krautzberger/Löhr und Jäde/Dirnberger/Weiss

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Ökotrophologie 1

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44072384 (Version 16) vom 07.01.2013

Modulkennung

44072384

Studienprogramm

B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlegende Begriffe der Fachdidaktik des Berufsfeldes Ernährung und Hauswirtschaft und der beruflichen Fachrichtung Ökotrophologie
- Berufliche Bildungsgänge, Qualifikationsebenen und didaktische Arbeitsfelder im Berufsfeld
- Ordnungsmittel der beruflichen Bildung im Berufsfeld
- Strukturelle Merkmale der Ausbildung und Schülerprofile im Berufsfeld
- fachrichtungsdidaktische Theorien und Konzepte beruflicher Bildung
- didaktische Analysen unter besonderer Berücksichtigung berufsfeldbezogener Kategorien
- Verbindung fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Erkenntnisse
- Skizzierung von Lernsituationen ausgewählter Aus- und Weiterbildungsgänge
- Lernorte und Institutionen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

verfügen über Kenntnisse zu grundlegenden Begriffen der Fachdidaktik im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft und der beruflichen Fachrichtung Ökotrophologie

verfügen über Kenntnisse zu beruflichen Bildungsgängen, Qualifikationsebenen und didaktischen Arbeitsfeldern

Können - instrumentale Kompetenz

Können – instrumentale Kompetenz

sind in der Lage, Ordnungsmittel im Berufsfeld im Hinblick auf makrodidaktische Entscheidungen zu analysieren (z. B. Lerninhalte)

Können - systemische Kompetenz

Können – systemische Kompetenz

können makrodidaktische Planungsentscheidungen im Hinblick auf curriculare Prinzipien in einem systematischen Zusammenhang diskutieren und beurteilen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Seminar mit Gruppenarbeit und anwendungsorientierten Übungen

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

20 betreute Kleingruppen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

4 SWS

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Ökotrophologie 2

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44072389 (Version 12) vom 07.01.2013

Modulkennung

44072389

Studienprogramm

B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- didaktische Theorien und Modelle der Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung
- Phasen der Unterrichtsabläufe, Lernzielformulierung, Lernergebnissicherung
- Klassifikation von Unterrichtsmethoden zur Förderung beruflicher Handlungskompetenz
- Ergebnisse der Unterrichtsforschung
- Analyse und Erprobung ausgewählter Methoden des beruflichen Lehrens und Lernens in der Hauswirtschaft/Ökotrophologie (z. B. z. B. Leittextmethode, Projektmethode, auftragsorientiertes Lernen, Experiment, Warentest, Erkundung)
- Konzepte, Methoden und Organisationsformen betrieblicher Bildung
- Mediengestaltung und -einsatz sowie Unterrichtstechniken (z. B. Moderations-, Vortrags- und Visualisierungstechniken, Gestaltung von Lern- und Arbeitsaufgaben, Durchführung von Gruppenarbeiten)
- Urteilsbildung und Reflexion am Beispiel eigener Methoden- und Medienkompetenz, Lehr-Lern-Prozesse und Interaktionserfahrungen, Selbst- und Fremdwahrnehmung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

verfügen über Kenntnisse zu fachdidaktischen Theorien und Modellen der Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung
erschließen sich Klassifikationssysteme von Unterrichtsmethoden sowie deren didaktische Funktion im Aneignungs- und Vermittlungsprozess

Wissensvertiefung

Wissensvertiefung

entwickeln eigene Unterrichtsentwürfe und Lernsituationen, erproben und evaluieren diese im Seminar
reflektieren den Interdependenzzusammenhang der Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen

Können - instrumentale Kompetenz

Können – instrumentale Kompetenz

analysieren methodische Konzeptionen im Hinblick auf die Eignung in schulischen und betrieblichen Lehr-Lernprozessen und erproben diese exemplarisch im Seminar
analysieren Arbeits- und Geschäftsprozesse im Hinblick auf Qualifikationsanforderungen und planen auf dieser Grundlage betriebliche Ausbildungseinheiten

Können - kommunikative Kompetenz

Können – kommunikative Kompetenz

präsentieren eigene Entwürfe für Lernsituationen, daraus abgeleitete Unterrichtsentwürfe oder Entwürfe für betriebliche Ausbildungssituationen
erläutern die Bedeutung methodischer Entscheidungen in curricularen Kontexten, unterrichtsplanerischen Konzepten sowie in der Unterrichts- und Organisationsentwicklung beruflicher Lernorte

Können - systemische Kompetenz

Können – systemische Kompetenz

wenden Erkenntnisse der Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung und erworbene methodische und mediendidaktische Kompetenzen im Rahmen der Seminargestaltung selbstreflexiv an

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Seminar mit Gruppenarbeit und anwendungsorientierten Übungen

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
20	betreute Kleingruppen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht/Praxisbericht

Dauer

4 SWS

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Ökotrophologie 3

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AUL)

Modul 44072393 (Version 10) vom 07.01.2013

Modulkennung

44072393

Studienprogramm

M. Ed. Lehramt an berufsbildenden Schulen - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Ausgewählte fachdidaktische Problemstellungen und Lösungsansätze, die sich je nach aktuellen Entwicklungen verändern können und sich auch entlang der Interessen der Studierenden ergeben, wie z. B.
 - Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung
 - Möglichkeiten der spezifischen Förderung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf bis hin zur Inklusion und die Bedeutung von Ansätzen der schulbezogenen Jugendsozialarbeit für die Hauswirtschaft/Ökotrophologie
 - Heterogenität innerhalb des Berufsfeldes und innerhalb von Lerngruppen
 - Gestaltung von Lehr-Lernprozessen an verschiedenen Lernorten (Lernortkooperation)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

verfügen über Kenntnisse zu aktuellen fachdidaktischen Themen, Problemstellungen und Lösungsansätzen

Wissensvertiefung

Wissensvertiefung

erkunden aktuelle fachdidaktische Themen, Problemstellungen und Lösungsansätze in Theorie und Praxis mit Hilfe eines selbst entwickelten (empirischen) Erhebungs- oder Analyseinstrumentes

Können - instrumentale Kompetenz

Können – instrumentale Kompetenz

können ein Instrument (Fragebogen, Interviewleitfaden, Beobachtungsbogen, Instrumente zur Materialanalyse) für eine Untersuchung zu einem individuellen Erkundungsschwerpunkt entwickeln
können eine Untersuchung zu einem individuellen Erkundungsschwerpunkt durchführen
können Informationen und Daten zu gewählten Erkundungsschwerpunkten sammeln, aufbereiten, auswerten und interpretieren

Können - kommunikative Kompetenz

Können – kommunikative Kompetenz

können die Ergebnisse und Erfahrungen zu den gewählten Erkundungsschwerpunkten transparent machen, präsentieren und dokumentieren

Können - systemische Kompetenz

Können – systemische Kompetenz

können auf der Grundlage der Erkundungsergebnisse ihr späteres berufliches Handlungsfeld mit seinen Problemstellungen und Lösungsansätzen und pädagogischen Gestaltungsräumen differenziert einschätzen

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Erkundung

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

20 betreute Kleingruppen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht/Praxisbericht

Dauer

4 SWS

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Ökotropologie 4

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44072397 (Version 11) vom 07.01.2013

Modulkennung

44072397

Studienprogramm

M. Ed. Lehramt an berufsbildenden Schulen - Teilstudiengang Ökotropologie

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Problemstellungen und Forschungsergebnisse beruflicher Didaktik mit Bezug zur Fachdidaktik Hauswirtschaft/Ökotropologie zu einem gewählten wechselnden spezifischen Themenschwerpunkt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verfügen über umfassende Kenntnisse zu aktuellen fachdidaktischen Themen

Wissensvertiefung

können fachdidaktische Forschungsfragestellungen darstellen, begründen und bewerten

Können - instrumentale Kompetenz

können eigene fachdidaktische Forschungsprojekte auf der Grundlage von Forschungsergebnissen und Forschungsbedarfen entwickeln

Können - kommunikative Kompetenz

können auf der Grundlage von Analysen zu Forschungsergebnissen eigene Ideen zu Forschungsbedarfen formulieren und hierzu eine Projektskizze verfassen

Können - systemische Kompetenz

können auf der Grundlage der Analysen zu aktuellen Forschungsergebnissen ihr späteres berufliches Handlungsfeld reflektieren

können eigene Ideen zu Forschungsbedarfen und -projekten für ihr späteres berufliches Handlungsfeld entwickeln

Lehr-/Lernmethoden

Seminar

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

20 betreute Kleingruppen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht/Praxisbericht

Dauer

4 SWS

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fauna - Vertiefung

Fauna - Intensive

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001012 (Version 55) vom 14.02.2013

Modulkennung

44001012

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ökologie, Gefährdung und Schutz ausgewählter Tiergruppen unter besonderer Berücksichtigung der Vögel
2. Anwendung von Erfassungsmethoden für diese Tiergruppen auf ausgewählten Flächen
3. Nutzung dieser Tiergruppen als Bioindikatoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen, das in einzelnen Gebieten sehr detailliert ist, und/oder Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen, das von aktuellen Entwicklungen getragen wird.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen
selbstständiges Arbeiten

Modulpromotor

Zucchi, Herbert

Lehrende

Zucchi, Herbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

40 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

BIBBY, C.J., BURGESS, N.D. & HILL, D.A.: Methoden der Feldornithologie. - Neumann, Radebeul.

BLAB, J.: Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere. - Kilda, Greven.

PLACHTER, H., BERNOTAT, D., MÜSSNER, R. & RIECKEN, U. (2002): Entwicklung und Festlegung von Methodenstandards im Naturschutz. - Schriftenreihe für Landschaftspflege u. Naturschutz Heft 70.

TRAUTNER, J., Hrsg.: Arten- und Biotopschutz in der Planung: Methodische Standards zur Erfassung von Tierartengruppen. - Josef Margraf, Weikersheim.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fauna und Vegetation - Vertiefung

Fauna and Flora - In-Depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050625 (Version 7) vom 03.11.2010

Modulkennung

44050625

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vegetationskunde
 - 1.1. Erarbeitung eines Konzeptes zur Kartierung der Vegetation eines Gebietes
 - 1.2. Vegetationskartierung eines Gebietes
 - 1.3. Auswertung und Analyse der Vegetationskartierung eines Gebietes einschließlich Erstellung von Vegetationstabellen nach ökologischen Merkmalen
 - 1.4. Ergebnisdarstellung von Vegetationsanalysen (Karten)
2. Tierökologie/Ornithologie/Bioindikation
 - 2.1. Ökologie, Gefährdung und Schutz ausgewählter Tiergruppen unter besonderer Berücksichtigung der Vögel
 - 2.2. Anwendung von Erfassungsmethoden für diese Tiergruppen auf ausgewählten Flächen
 - 2.3. Nutzung dieser Tiergruppen als Bioindikatoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen, das in einzelnen Gebieten sehr detailliert ist, und/oder Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen, das von aktuellen Entwicklungen getragen wird.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen
Seminar
selbständiges Arbeiten

Modulpromotor

Zucchi, Herbert

Lehrende

Zucchi, Herbert
Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- BIBBY, C.J., BURGESS, N.D. & HILL, D.A.: Methoden der Feldornithologie. - Neumann, Radebeul.
- BLAB, J.: Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere. - Kilda, Greven.
- DIERSCHKE, H.: Pflanzensoziologie. - Ulmer, Stuttgart.
- ELLENBERG, H.: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. - Ulmer, Stuttgart.
- OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - Ulmer, Stuttgart.
- PLACHTER, H., BERNOTAT, D., MÜSSNER, R. & RIECKEN, U. (2002): Entwicklung und Festlegung von Methodenstandards im Naturschutz. - Schriftenreihe für Landschaftspflege u. Naturschutz Heft 70.
- ROTHMALER: Exkursionsflora von Deutschland, Atlasband. - Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanzmanagement und Controlling

Management of finances & controlling

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055009 (Version 32) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055009

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Formen der Finanzierung, Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten und ihre Voraussetzung und Bewertung + Anwendungsbeispiele
- Formen der Finanzanlagemöglichkeiten, deren Bewertung + Anwendungsbeispiele/Investitionsrechnungen Finanzanlagen
- Liquiditäts- und Finanzplanung + Anwendungsbeispiele
- Fallbeispiele zur Auswertung von Bilanz und GuV mit Bezug auf den Sektor
- Methoden der Unternehmensbewertung + Anwendungsbeispiele
- Analyse und Erstellung einer Due Dilligence
- Rechnungslegung nach nationalen u. internationalen Vorschriften
- Publizitätsvorschriften
- Instrumente und Methoden der Kostenanalyse und des Risikocontrollings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben fundiertes Wissen über Finanzplanung, die wichtigsten Finanzierungsformen und -instrumente sowie über Finanzanlagemöglichkeiten. Sie kennen die Methoden der Unternehmensbewertung und kennen das Instrument der Due Dilligence. Sie haben vertieftes Wissen im Bereich Controlling mit Schwerpunkt Kostenanalyse. Sie haben Grundwissen über das Risikocontrolling spezifischer unternehmerischer Risiken v. a. im Finanzbereich.

Wissensvertiefung

Sie haben vertiefte Kenntnisse in der Anwendung und Bewertung von Real- und Finanzinvestitionen. Sie können Bilanzen und Kennzahlen analysieren und bewerten. Sie kennen die wichtigsten Möglichkeiten der Finanzplanung und können diese bewerten. Sie haben grundsätzliches Wissen über Instrumente der Analyse und der Absicherung von unternehmerischen Risiken und können diese kritisch bewerten. Sie haben grundsätzliches Wissen über die Durchführung von Unternehmensbewertungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Berechnungen zur Bewertung der Wirtschaftlichkeit spezifischer unternehmerischer Entscheidungen im Finanzanlage-, im Finanzierungs- oder Unternehmensbewertungsbereich mittels Excel vornehmen und die Ergebnisse graphisch aufbereiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Wirtschaftlichkeitsrechnungen zu Finanzanlage- oder Finanzierungsformen schriftlich und grafisch prägnant darstellen und mündlich präsentieren sowie diese kritisch diskutieren. Sie können Bilanzen als auch den Wert von Unternehmen ökonomisch bewerten. Sie sind in der Lage, Risiken in einem Unternehmen zu analysieren und kennen grundlegende Handlungsalternativen zur Minimierung von unternehmerischen Risiken im Finanzbereich.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminare, Übungen, betreute Kleingruppen

Modulpromotor

Küst, Rolf

Lehrende

Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Übungen
20	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

- BALLENSIEFEN, B./KÜPPER, K.: Investitionsrechnung – eine praktische Einführung, 1. Aufl., Münster, 2001.
DÄUMLER, K.-D./GRABE, J.: Grundlagen der Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung, 12. Auflage, Herne, 2007.
DÄUMLER, K.-D./GRABE, J.: Betriebliche Finanzwirtschaft, 9. Aufl., Herne, 2008.
GEYER, H.: Praxiswissen BWL, 1. Aufl., München, 2007.
HAHN, D./HUNGENBERG, H.: Planung und Kontrolle - Wertorientierte Controllingkonzepte, 6. Aufl., Wiesbaden, 2001.
KLEINE-DOEPKE, R./STANDOP, D./WIRTH, W.: Management Basiswissen – Konzepte und Methoden zur Unternehmenssteuerung, 3. Aufl., München, 2006.
KRUSCHWITZ, L./DECKER, R.O.A./RÖHRS, M.: Übungsbuch zur betrieblichen Finanzwirtschaft, 7. Aufl., München, 2007.
OLFERT, K./REICHEL, C.: Investition. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2006.
OLFERT, K./REICHEL, C.: Finanzierung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2008.
RENGER, K.: Finanzmathematik mit Excel, 2. Aufl., Wiesbaden, 2006.
WÖHE, G./KAISER, H./DÖRING, U.: Übungsbuch zur allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 12. Aufl., München, 2008.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester, unter Umständen teilweise geblockt

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Food Engineering Topics

Food Engineering Topics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44046645 (Version 27) vom 11.10.2013

Modulkennung

44046645

Studienprogramm

B.Eng.Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Basic mathematics
Conversion of Energy, Fuel, Steam
Sustainability
Life Cycle Assessment
Carbon Foot Print
Water Foot Print
Systems approach
Energy sources
field trip organisation
workshop organisation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The module should successfully deepen the fundamentals of sustainability in food production. This is achieved by walking through different cases and perspectives.

Wissensvertiefung

Examples of sustainability in industry are dealt with in detail. Typical chapters of sustainability in engineering are explained.

Können - instrumentale Kompetenz

This module is a preparation for analyzing sustainability models in engineering. Participants get trained to judge project impacts.

Können - kommunikative Kompetenz

The participants are able to communicate in english language within a technical project.

Können - systemische Kompetenz

Today technical projects are often of interdisciplinary character. Thus, participants have to communicate with engineers and scientists of any kind and also with business administrators. During the course participants will get aware on this.

Lehr-/Lernmethoden

seminar
seminar
Workshop
field trip

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Kuhlmann, Annette
Figura, Ludger
Töpfel, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 seminar lessons

30 discussion of individual themes

40 workshop

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Hausarbeiten

Literatur

Figura, Teixeira; Food Physics, Springer Berlin (2007)
Singh, Heldman; Introduction to food engineering. Elsevier Amsterdam (2009)

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Food Process Design

Food Process Design

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44084892 (Version 21) vom 15.11.2013

Modulkennung

44084892

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Introduction to process design
2. Processing categories
3. Case study inactivation technologies
4. Case study structure modification technologies
5. FEM modelling
6. Lab work

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students know important facts and tools for food process design

Wissensvertiefung

Students understand range and limits of tools for food process design

Können - instrumentale Kompetenz

Students are able to choose and to apply appropriate tools to design food processes

Können - kommunikative Kompetenz

Students are able to oral describe and explain given examples of food process design

Können - systemische Kompetenz

Students are able to assess food process design information

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, lab work and guided PC work

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Kleingruppen

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Baker, Christopher G. J. , Handbook of Food Factory Design, Springer, Heidelberg, New York, 2013

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

ein Semester oder optional Kompaktkurs im Rahmen des Sommerprogramms

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Food Safety and Risk Management

Food Safety and Risk Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025676 (Version 30) vom 07.07.2012

Modulkennung

44025676

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Darstellung und Bewertung physikalischer, chemischer und biologischer Risiken von Lebensmitteln tierischer und pflanzlicher Herkunft unter Einbeziehung der Futtermittelsicherheit; Nennung und Anwendbarkeit einschlägiger Rechtsvorschriften; Wesen und Werkzeuge des Risikomanagements; Beispielhafte Präventionsmaßnahmen zur Risikoabwehr.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Lehrgebiets.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen, das es Ihnen ermöglicht, Risikoanalysen selbstständig durchzuführen und Vorschläge für Präventionsmaßnahmen im Sinne eines angewandten Verbraucherschutzes zu erarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Verfahren und Methoden einzusetzen, um Informationen zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um diese zweckdienlich für Problemlösungen anzuwenden zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden setzen probate Kommunikationsformen und -techniken ein, um Mitarbeitern, Verbrauchern und Behörden komplexe Sachverhalte verständlich und überzeugend zu vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Demonstration, Vorträge durch Externa

Modulpromotor

Seedorf, Jens

Lehrende

Seedorf, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

10 externe Referenten

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Buch-, Zeitschriften- und Internetquellen zur Lebensmittelsicherheit

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Forschungskolloquium (MBG)

Research Meeting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067426 (Version 19) vom 23.10.2013

Modulkennung

44067426

Studienprogramm

M. Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Studierende stellen im Rahmen eines gemeinschaftlichen Masterkolloquiums zwei mal während ihres Masterstudiums ihre Masterarbeit vor: A) in der Anfangsphase, um grundsätzliches Feedback zum Konzept einzuholen und B) in der Endphase, um Tipps, kritisches Feedback im Rahmen eines kollegialen Coachings zu bekommen.
- Alle Studierenden müssen während des Masterstudiums an mindestens 10 Kolloquiumsterminen teilgenommen haben und haben sich in die Präsentationen ihrer Kommilitonen einzuarbeiten und diese zu bewerten.
- Weiterhin gehört zu dem Modul eine methodisch-statistische Pflichtberatung: Die Studierenden erhalten einen Beratungsnachweis als Prüfungsvorleistung, wenn Sie ein Methodenkonzept vorgelegt und mit einem Dozenten besprochen haben. Die Beratung erfolgt durch den betreuenden Dozenten und wird durch Experten ergänzt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über das Erstellen von methodischen Konzepten zur Beantwortung einer wissenschaftlichen Fragestellung.

Wissensvertiefung

- Die Studierenden haben ein begrenztes Wissen und Kenntnis über aktuelle Forschungsprojekte innerhalb des Fachgebiets.

Können - instrumentale Kompetenz

- Sie verstehen die Grundzüge des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns und der Vorgehensweise der wissenschaftlichen Wahrheitsfindung und können diese/n anhand verschiedener Themengebiete überprüfen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

- Kolloquium (Präsentation und Diskurs der Konzeption)
- Beratende Betreuung (Einzel- oder Kleingruppenbetreuung)
- Kollegiales Coaching zwischen den Studierenden
- Erstellung von Konzepten im Rahmen der Vorbereitung des Moduls

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Rück, Friedrich
Broll, Gabriele
Fründ, Heinz-Christian
Meuser, Helmut
Härtling, Joachim
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

5 individuelle Betreuung

5 Prüfungen

20 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Referate

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

30 Literaturstudium

Prüfungsform

Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Forstwirtschaft

forestry management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050401 (Version 11) vom 22.11.2011

Modulkennung

44050401

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen zum Ökosystem Wald, dem Aufbau naturnaher Waldökosysteme (Plenterwald, Dauerwald), Naturwaldmodelle und naturnahe Forstwirtschaft. Einführung in Waldfunktionen, Waldbodenkunde und forstliche Standortkartierung. Grundlagen der Bestandesbegründung und -pflege (Jungwuchspflege, Läuterung, Durchforstung) und Verfahren der Holzernte (Bestandesendnutzung, Zielstärke), Waldarbeit. Einblick in die Forstliche Rahmengesetzgebung und Länderregulierungen. Übersicht über Neuartigen Waldschäden und forstliche Reaktion, CO₂-Problematik, Biotische und Abiotische Waldschäden.

Modulpromotor

Schacht, Henning

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Freilandbaumschule

Nursery Production Grown in Soil

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001299 (Version 55) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001299

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1: Vorlesung (4 SWS):

1. Anzucht von Forstgehölzen: FoVg, Umsatzentwicklung, Anzuchtbeispiele Picea und Fagus; Verschulbeete, Mykorrhiza,
2. Vermehrung und Anzucht von Sträuchern, Heckenpflanzen und Nadelgehölzen als Jungpflanzen, 2xv., 3xv.
3. Düngung, Humuspflege und Bewässerung von Freilandkulturen
Unkrautbekämpfung und Pflanzenschutz in Freilandkulturen

Unit 2: Optimierung von Produktionsabläufen (Übung; 2 SWS):

Versuchsarbeit in Kleingruppen (2-4 Personen);

1. selbstständige Planung, Anlage, Betreuung und Auswertung eines Exaktversuches mit Containerpflanzen;
2. Graphische Aufbereitung der Versuchsergebnisse
3. Präsentation der Ergebnisse in einem Kurzreferat
4. Diskussion im Plenum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu Produktionsverfahren der gängigen Gehölzsportimente im Freiland.

Wissensvertiefung

Sie können ihr detailliertes Fachwissen für einzelne Kulturen und Produktionsschritte bewerten und auf andere Kulturen übertragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen mit Hilfe von selbstständig geplanten, durchgeführten und ausgewerteten Exaktversuchen Lösungsansätze für spezielle Anbauprobleme bei der Gehölzanzucht in Freiland und Container.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Produktionsprobleme zu analysieren, Lösungsansätze zu entwickeln und zu formulieren, in praktischen Anbauversuchen zu erproben und die Ergebnisse schriftlich zu formulieren und mündlich zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Kenntnisse der baumschulerischen Produktionsverfahren bei der Planung und Durchführung von Anbauversuchen selbstständig an und sind in der Lage Optimierungsvorschläge zu entwickeln und zu erproben.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate, Exkursion (bis 15 €), Selbststudium

Modulpromotor

Schacht, Henning

Lehrende

Schacht, Henning

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
40	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

A. Bärtels (1995): Der Baumschulbetrieb; Verlag Eugen Ulmer Stuttgart; G. Krüssmann (1997): Die Baumschule, Paul Parey Buchverlag Berlin; D. Alt: (1990): Düngen in der Baumschule, Verlag Bernhard Thalacke, Braunschweig; J. Löffler (1993): Forstliches Saat- und Pflanzgut, AID Heft 1164; BdB Schriften zu Qualitätsbestimmungen und Schnittmaßnahmen an Alleebäumen
Röber, R., Schacht H. (2008): Pflanzenernährung im Gartenau. Ulmer-Verlag Stuttgart.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Freilandpflanzenkunde - Grundlagen

Bedding Plants - Fundamentals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000904 (Version 50) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000904

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. und 2.:

Vorstellung des verwendungsrelevanten Gehölz- und Staudensortiments im jahreszeitlichen Ablauf zu gleichen Teilen

1. Gehölze

1.1 Pioniergehölze

1.2 Ökologisch wertvolle Gehölze

1.3 Bäume

1.4 Sträucher

1.5 Bodendecker

1.6 Kletterpflanzen

2. Stauden

2.1. Frühjahrsgeophyten

2.2. Frühblüher im Gehölz und Gehölzrand

2.3. Blumenzwiebeln im Beet (Tulpen, Narzissen etc.)

2.4. Frühlings- und Vorsommerstauden (Gehölz bis Freifläche)

2.5. Klassische Prachtstauden

2.6. Sommerblüher (meist Beet und Freifläche)

2.7. Stauden der übrigen Lebensbereiche (Steinanlagen, Wasser etc.)

3. Strukturierende Lerninhalte

3.1. Definitionen

3.2. Erkennungs- und Unterscheidungsmerkmale

3.3. Standort- und Pflegeansprüche

3.4. Lebensbereiche und Geselligkeitsstufen (Stauden)

3.5. Hinweise zu Herkunft, Zucht und Verwendungsmöglichkeiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten und Studentinnen verfügen nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul "Freilandpflanzenkunde - Grundlagen" über ein weit gefächertes Wissen über Gehölze und Stauden, die bei der Planung und Anlage von Freiflächen verwendet werden können.

Wissensvertiefung

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreichem Abschluß dieses Moduls in der Lage, die für die Verwendung wichtigen Gehölze und Stauden an bestimmten Merkmalen zu erkennen und Aussagen über deren fachgerechte Verwendung zu machen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul in der Lage, durch das erworbene Wissen und unter Zuhilfenahme von Literatur noch unbekannte Pflanzen zu bestimmen und sie Verwendungsgruppen zuzuordnen, Aussagen über Standortansprüche und gestalterische Möglichkeiten zu machen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreichem Abschluß dieses Moduls in der Lage, sich über die verschiedenen Eigenschaften und Erkennungsmerkmale der Stauden und Gehölze sowie deren Verwendungsmöglichkeiten argumentativ auseinanderzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen erwerben durch dieses Modul die Fähigkeit, sich im fachbezogenen Berufsfeld von der Erzeugung bis hin zur Verwendung der Stauden und Gehölze sicher und kompetent zu verhalten, indem sie die vermittelten Informationen über Bezugsquellen, Versand und Pflanzenqualitäten einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Freilandübungen, Kurzexkursionen

Modulpromotor

Weddige, Rüdiger

Lehrende

Münstermann, Dietmar
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Freilandübungen und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Freilandübungen mit Tutoren

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hansen / Stahl, Die Stauden
Jelitto / Schacht, Die Freilandschmuckstauden
Pflanzenlisten aus Park und Staudengarten
Hinweise in der Vorlesung,
Warda, Das große Buch der Garten- und Landschaftsgehölze
Gehölzlisten regionaler Parkanlagen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Freilandpflanzenkunde - Vertiefung

Bedding Plants - In-Depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000924 (Version 39) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000924

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Stauden: Herbstblüher, Herbstfärbung, Winter- und Immergrüne, Strukturstauden, Fruchtstände.
2. Gehölze: Herbstfärbung, Fruchtschmuck, Habitus, Knospen, Rinde, Immergrüne

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studentinnen und Studenten verfügen nach erfolgreichem Abschluß dieses Moduls über ein breit angelegtes Wissen über das gebräuchliche Sortiment an Stauden und Gehölzen.

Sie haben auch Eigenschaften kennengelernt, die im Herbst und Winter von Bedeutung sind.

Wissensvertiefung

Die Studentinnen und Studenten verfügen über detaillierte und vertiefte Kenntnisse über herbstliche und winterliche Erscheinungsformen bei Stauden und Gehölzen und können sie sicher erkennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen haben Erkennungsmerkmale von Stauden und Gehölzen kennengelernt, die ihnen im Winter die sichere Bestimmung ermöglichen. Sie können weitergehend Literatur dazu nutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen erwerben durch dieses Modul die Fähigkeit, sich über Eigenschaften und Erkennungsmerkmale von Stauden und Gehölzen sowie deren Verwendungsmöglichkeiten argumentativ auseinanderzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen können nach erfolgreichem Abschluß dieses Moduls wichtige berufsbezogenen Methoden anwenden, um Gehölze und Stauden auch im winterlichen Zustand zu erkennen und deren Eignung für die Verwendung zu beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Freilandübungen

Modulpromotor

Bouillon, Jürgen

Lehrende

Münstermann, Dietmar
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Freilandübungen in Gruppen, Kurzexkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

40 Freilandübungen mit Tutoren

Literatur

wird zu Beginn der Veranstaltung empfohlen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fremdsprache Englisch

Foreign Language: English

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000829 (Version 64) vom 07.07.2012

Modulkennung

44000829

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Die fachlichen Inhalte werden mit einem parallel angebotenen Projekt des jeweiligen Studienprogrammes abgestimmt.

- Festigung der Lexik, Grammatik, Idiomatik und Syntax
- Kommunikationsübungen, Textreproduktion, Kurzreferate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Konversationen in klarer Standardsprache über Arbeit, Freizeit, Familie etc. zu verstehen und sich daran zu beteiligen. Durch die regelmäßige Lektüre von Fachliteratur können sie Ihre Sprachkompetenz festigen und stets erweitern.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Arbeitstreffen mit ausländischen Kooperations-/Geschäftspartnern vorbereiten, ihre Meinung und Standpunkte formulieren sowie Pläne präsentieren. Des Weiteren sind sie in der Lage, Ihr Fachwissen in ein einfach strukturiertes Kundenberatungsgespräch zu integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Einzel- und Gruppenarbeiten in Form von Referaten und Rollenspielen
e-Learning

Modulpromotor

Hornoff, Elke

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Fremdsprache Niederländisch

Foreign Language: Dutch

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001539 (Version 32) vom 10.03.2010

Modulkennung

44001539

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Kommunikation: einfache Dialoge aus Alltag und Beruf, Übungen zum Hör- und Leseverständnis
- Grundkenntnisse der Lexik, Grammatik, Idiomatik und Syntax

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen Grundkenntnisse für die Alltags- und die berufliche Kommunikation.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Einzel- und Gruppenarbeiten in Form von Referaten und Rollenspielen
e-Learning

Modulpromotor

Hornoff, Elke

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Niederländisch

Fremdsprache Spanisch

Foreign Language: Spanish

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001541 (Version 25) vom 10.03.2010

Modulkennung

44001541

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Kommunikation: einfache Dialoge aus Alltag und Beruf, Übungen zum Hör- und Leseverständnis
- Grundkenntnisse der Lexik, Grammatik, Idiomatik und Syntax

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen Grundkenntnisse für die Alltags- und die berufliche Kommunikation.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Einzel- und Gruppenarbeiten in Form von Referaten und Rollenspielen
e-Learning

Modulpromotor

Hornoff, Elke

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Spanisch

Funktionelle Inhaltsstoffe

Functional Ingredients

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050911 (Version 19) vom 08.07.2012

Modulkennung

44050911

Studienprogramm

Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft; B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen
Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Verbindungen pflanzlichen, tierischen und mikrobiellen Ursprungs
Produktentwicklung, Marketing und Konsumentenakzeptanz
Health Claims - Humanstudien
Functional Foods
Nutraceuticals
Prä-, Pro- und Synbiotika
Gesetzliche Rahmenbedingungen

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Futterbau und Grünlandnutzung

Forage Production and Grassland Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003320 (Version 34) vom 07.07.2012

Modulkennung

44003320

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Ansprüche und Anbauverfahren von Mais, Leguminosen und Ackergräsern sowie Futterzwischenfrüchten
- Besonderheiten des Grünlandes gegenüber Ackerwirtschaft
- Pflanzen und Pflanzengesellschaften des Grünlandes
- Ansaat, Düngung und Pflege des Grünlandes, umweltverträgliche Methoden zur Standort- und Qualitätsverbesserung
- extensive und intensive Bewirtschaftungsverfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen über die Anbauverfahren im Ackerfutterbau und die Bewirtschaftung des Grünlandes.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Kakau, Joachim

Lehrende

Kakau, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Führung und Kooperation

Leadership and Co-operation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002993 (Version 47) vom 07.07.2012

Modulkennung

44002993

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft; B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns
- Einführung in Motivation, Einstellungs- und Verhaltensänderung
- Einführung in die Teampsychologie und Teamarbeit
- Führungsverständnis, Führungsaufgaben und Zielwirksamkeit des Führungsprozesses
- Grundlagen der Mitarbeiterführung
- Kosten und Nutzen externer Unterstützung (Beratung)
- Praktische Übungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben

- eine kommunizierbare Vorstellung über den Umfang und die Elemente von Führung, respektive Leadership
- grundlegendes Verständnis der Managementprozesse in Organisationen und können diese, unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, zielwirksam gestalten

Die Studierenden können geeignete Managementtechniken auswählen und im Berufsfeld einsetzen.

Die Bedeutung des Menschen in Organisations- und Veränderungsprozessen ist bewußt, Ansätze ziel- und ergebnisorientierter Führung sind verstanden.

Grundsätze ethischen und strategischen Denkens und Handelns sind verstanden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen menschlichen und zwischenmenschlichen Handelns und Verhaltens.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden:

- können wesentliche Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns erläutern
- können Ziele und Zielhierarchien, auch in einem komplexen Umfeld, entwickeln sowie operationale Ziel formulieren
- können in Ansätzen Komplexität reduzieren und Konzepte sowie Pläne entwickeln
- können in Ansätzen Konzepte für Führung und Motivation von Mitarbeitern entwickeln und umsetzen

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Aufgaben, Einflussfaktoren und Wechselbeziehungen im Kontext von Führung beschreiben, analysieren, reflektieren und zielwirksam sowie verständlich kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihr Wissen auf typische Situationen im Führungsalltag transferieren, anwenden, reflektieren und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Vorlesung
Übungen
Blended Learning
Selbststudium
Referate
verhaltensbezogene Trainings

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kumpmann, Sophia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Script
eLearning Lehreinheiten
veranstaltungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen
Veranstaltung teilweise geblockt
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Führungsseminare

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055126 (Version 25) vom 24.09.2012

Modulkennung

44055126

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Seminar 1: Führung Kompakt - 1
Seminar 2: Führung Kompakt - 2
Seminar 3: Gesprächsführung und Konfliktmanagement
Seminar 4: Besprechungs- und Konferenzmethoden
Seminar 5: Teambuilding
Seminar 6: Public Affairs
Seminar 7: Change Management
Seminar 8: Interkulturelles Management
Seminar 9: Organisationsmanagement
Seminar 10: Rechtliche Grundlagen für die Unternehmensorganisation
Seminar 11: Personalmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse in den wichtigen unternehmerischen Führungsaufgaben wie Personalmanagement, Verhandlungsführung, Teamsteuerung, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, flankiert durch rechtliche und interkulturelle Aspekte.

Können - kommunikative Kompetenz

Besonders die Sozialkompetenzen, die organisatorischen Fähigkeiten und die Kommunikationsfähigkeit stehen im Vordergrund und ermöglichen die erfolgreiche Führungsarbeit in Unternehmen, Teams, Abteilungen etc. Die Studierenden erkennen die wichtigsten Voraussetzungen erfolgreicher unternehmerischer Arbeit und können sich über Problemfelder und Verbesserungsansätze austauschen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden gehen mit größerem Bewusstsein für zwischenmenschliche, rechtliche und interkulturelle Prozesse in Team- und Projektarbeiten sowie in Gesprächssituationen hinein. Das eigene Repertoire an Handlungsmöglichkeiten im zwischenmenschlichen Bereich ist durch eine höhere Fähigkeit zur Selbstreflexion erweitert.

Lehr-/Lernmethoden

Den Studierenden werden elf zweitägige Seminare zu unterschiedlichen Führungsaufgaben angeboten, aus denen sie sechs Seminare belegen müssen. Dadurch besteht die Möglichkeit, die Themen gezielt in Abhängigkeit der Vorkenntnisse aus dem Bachelorstudium auszuwählen.

Modulpromotor

Küst, Rolf

Lehrende

Westerheide, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Übungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

40 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geflügelwissenschaften

Poultry Science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035383 (Version 26) vom 07.07.2012

Modulkennung

44035383

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Anatomie, Physiologie des Geflügels
Genetik, Zucht, Vermehrung beim Geflügel
Geflügelernährung und Geflügelfütterung
Haltungssysteme des Geflügels
Gesundheit / Krankheiten des Geflügels
Tierschutz in der Geflügelhaltung
Produktkunde bei Geflügelprodukten
Strukturen und Prozesse in der Geflügelproduktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen, das von aktuellen Entwicklungen getragen wird.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, blended-learning, Exkursion

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Westendarp, Heiner
Andersson, Robby

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

30 Seminare

30 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Bearbeitung von online-Aufgaben
15	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Scholtyssek, S.: Geflügel. Ulmer 1987

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Geländepraktikum (BLE)

Practical Field Work

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000909 (Version 45) vom 02.12.2009

Modulkennung

44000909

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Standortkundliche Parameter als Grundlage einer Kartierung erheben
- Bodenprofilaufnahme nach KA4 durchführen und durch Kartierung zu einer Catena ergänzen
- Wasser- und Lufthaushalt über Schätzverfahren bewerten und Böden als Pflanzenstandort bewerten
- Laboruntersuchungen zum Nährstoffhaushalt
- Verfahren zur Bodenfunktionsbewertung anwenden
- Erfassung der für Tiere relevanten Lebensräume im Projektgebiet
- Kartierung ausgewählter Tiergruppen im Projektgebiet
- Vermittlung ausgewählter Kartiermethoden, projektbezogen
- Aufarbeitung der gewonnenen Daten für die Landschaftsplanung
- Vegetationskartierung nach Braun Blanquet (z.B.) im Projektgebiet
- Auswertung von Vegetationsaufnahmen des Projektgebietes nach Zeigerwerten (z.B. Ellenberg)
- Einführung in die EDV-Auswertung von Vegetationsaufnahmen
(- Gruppenarbeit)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können ökologische Zusammenhänge auf Landschaftseinheiten übertragen

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen anhand konkreter Aufnahmen und Auswertungen im Gelände

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Kartieranleitungen/Bestimmungsverfahren anwenden und Bewertungen ableiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden leiten Schlußfolgerungen aus den Geländeaufnahmen ab, diskutieren und erarbeiten Kurzauswertungen/Projektberichte und präsentieren diese in seminaristischer Form.

Können - systemische Kompetenz

Aus den Erfahrungen des Geländepraktikums resultiert die Fähigkeit, kritisch und differenziert Kartengrundlagen und eigene Erhebungen zu interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen im Gelände, überwiegend Arbeiten in kleinen Gruppen

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich
Zucchi, Herbert
Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Hausarbeiten

Literatur

ARBEITSGRUPPE BODENKUNDE: Bodenkundliche Kartieranleitung - E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

SCHLICHTING, E., BLUME, H.-P. & K.STAHR: Bodenkundliches Praktikum - Blackwell Wissenschaftsverlag, Berlin, Wien.

FACHBEREICH BODENKUNDE DES NIEDERSÄCHSICHEN LANDESAMTES FÜR BODENFORSCHUNG: Böden in Niedersachsen, Teil 1: Bodeneigenschaften, Bodennutzung und Bodenschutz. E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Weitere spezifische Literatur bezogen auf die jeweilige Landschaft und Fragestellung

SCHOENBORN, W.: Lehrbuch der Limnologie. - E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

SCHOENBORN, W.: Fließgewässerbiologie. - G. Fischer, Jena.

STORCH, V. & WELSCH, U.: Systematische Zoologie. - Urban & Fischer, München.

TRAUTNER, J., Hrsg.: Methodische Standards zur Erfassung von Tierartengruppen. - Josef Margraf, Weikersheim.

VUBD, Hrsg.: Handbuch landschaftsökologischer Leistungen. - Selbstverlag der VUBD, Nürnberg.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - Ulmer, Stuttgart.

ELLENBERG, H. et al.: Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. - Scripta Geobotanica IX, Erich Goltze, Göttingen.

Rothmaler: Exkursionsflora von Deutschland, Atlasband

Ellenberg: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (teilweise geblockt)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geländepraktikum (MBO)

Practical Field Work

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44012838 (Version 21) vom 07.07.2012

Modulkennung

44012838

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Bodenansprache im Gelände nach der Deutschen Bodensystematik
- Ableitung wesentlicher Eigenschaften aus der Bodenansprache
- Untersuchung wesentlicher Eigenschaften im Labor
- Bewertung der Nutzungsmöglichkeiten von Böden in Abhängigkeit von der Bodenansprache und den Laboruntersuchungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Böden im Gelände bodenkundlich ansprechen und aus diesen Erhebungen sowie ergänzenden Laboruntersuchungen wesentliche Eigenschaften und Nutzungsmöglichkeiten ableiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zur pedogenetischen Beurteilung von Böden, ihrer Entwicklung und ihrer Funktion im Naturhaushalt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können wesentliche Methoden der Feldansprache von Böden und Laboruntersuchungsmethoden zur ergänzenden Beschreibung von Böden anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Böden aufgrund ihrer Pedogenese und ihrer Eigenschaften hinsichtlich ihrer ökologischen Stellung und ihrer Nutzungsmöglichkeiten zu beschreiben und zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Geländeübung, Laborarbeit, Gruppenarbeit, Auswertung

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Mueller, Klaus
tolksdor(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Geländeübungen
10	Laborarbeit
10	Auswertung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten
20	Referate

Literatur

veranstaltungsbegleitendes Manuskript
Bodenkundliche Kartieranleitung, 5. Auflage, 2005
Scheffer u. Schachtschabel, Lehrbuch der Bodenkunde, 15. Aufl., 2002
Schlichting, Blume u. Stahr, Bodenkundliches Praktikum, 2. Aufl., 1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen (Feldarbeit: eine Woche im Block)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geoinformatik und Bodeninformationssysteme

Geoinformation and Soil Information Systems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001394 (Version 46) vom 25.11.2013

Modulkennung

44001394

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Aufbau von Geografischen Informationssystemen
- Vektor- und Rasterdaten
- kartografische Grundlagen
- nutzen verfügbarer digitaler Karten
- nutzen externer Geodatenbanken (z.B. amtliche Geobasisdaten oder Umweltdatenbanken)
- Normen und Standards für Geoinformation
- Datenqualität- Georeferenzierung
- GIS-gestützte bodenkundliche Auswerteverfahren
- Spezialanwendungen der Geoinformatik
- Geländemodellierung (z.B. , Erosionsmodellierung, Abflussmodelle, Schallausbreitung, Schattenwurf)
- Projektbezogene Anwendung Geographischer Informationssysteme
- Internet-GIS-Technologien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen wesentliche theoretische Grundlagen geografischer Informationssysteme. Sie kennen wesentliche aktuell verfügbare digitale Bodeninformationen. Sie kennen den größten Teil der Funktionalität eines gängigen GIS (z.B. ArcGIS) und können praktisch damit umgehen.

Wissensvertiefung

Aufbauend auf bodenkundlichem Grundlagenwissen kennen die Studierenden wesentliche bodenkundliche Auswerteverfahren, die auf digitalen Bodeninformationen aufbauen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die auf digitalen Bodeninformationen aufbauenden Auswerteverfahren praktisch umsetzen in das gelernte GIS.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden im Umgang mit dem GIS berufsbezogene Fertigkeiten an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben im Bereich Bodenschutz zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum am PC, Fallstudien

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Anlauf, Rüdiger
Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Kleingruppen

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 selbständige Übungen am PC

25 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geoinformation

Geoinformation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000855 (Version 78) vom 31.08.2010

Modulkennung

44000855

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vermessung:

- Einfache Lage- und Höhenmessung
- Führen von Feldrissen und Aufmassprotokollen
- Maßstabsberechnungen
- Einführung in die Flächen- und Mengenermittlung
- Umgang mit Koordinatensystemen

2. Grafische Datenverarbeitung:

- Graphische Datenformate (Raster, Vektor) und Bezugssysteme
- Digitalisieren auf der Basis analoger Kartenvorlagen
- Computergestütztes Konstruieren
- Layout und Ausgabe von Plänen und Karten
- Überblick über Einsatz grafischer EDV in der Landschaftsarchitektur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Vermessung:

Die Studenten lernen den Umgang mit Maßstäben, Zahlen, sie erlernen wie ein Aufmaß im Gelände erstellt wird.

Sie führen einfach eVermessungstechnische Aufmaße durch und ermitteln aus den Aufmaßergebnissen Flächen und Massen.

die Studenten erleben die Vermessungstechnik als Verbindung zwischen dem Aufmaß und der digitalen Abrechnung

2. grafische Datenverarbeitung:

Die Studierenden können grundlegende Funktionalitäten von Software zur grafischen DV sicher ausführen. Sie lernen Techniken zur EDV-gestützten Erstellung von Plänen und Karten sowie zum effizienten Arbeiten kennen und anwenden. Sie kennen grundlegende Softwarekategorien aus dem Bereich der grafischen Datenverarbeitung und können diese Arbeitsbereichen der Landschaftsarchitektur zuordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben besitzen vertiefte Kenntnisse in der Medienfertigkeit, der EDV-Anwendungen und der berufsbezogenen Anwendung

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen ein gängiges CAD-System. Sie konstruieren und modifizieren einfache Zeichnungen im CAD,

Lehr-/Lernmethoden

1. Vermessung

Die Veranstaltung wird als Vorlesung sowie seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Datengrundlage unterschiedliche Methoden der Vermessung und Geodatenverarbeitung die Sie als Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele übertragen können. Die Theorie aus den Vorlesungen werden in Geländeübungen praktisch umgesetzt

2. Grafische Datenverarbeitung:

Grundlagen werden in Vorlesungen und Demonstrationen gelegt. Das Einüben von Software-Funktionalitäten wird durch eLearning-Einheiten unterstützt. Hausarbeiten sind von den Studierenden selbständig zu erarbeiten und werden von betreuten Übungsstunden begleitet.

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Brückner, Ilona
Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
45	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Vermessung:

- Vermessungskunde für den Bau- Planungs- und Umweltbereich (Wichmann-Verlag)
- Der Lehr (Ulmer-Verlag)

Grafische Datenverarbeitung:

Skript, Übungsanleitungen, allg. Software-Literatur, Multimediale Schulungen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geoinformation (BBB)

Geoinformation (BBB)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056129 (Version 15) vom 15.05.2012

Modulkennung

44056129

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Geographische Informationsverarbeitung (GIS):

- Überblick Geodaten, Geographische Informationsverarbeitung
- Raumbezugssysteme, Koordinatensysteme

2. Vermessung:

- Einfache Lage- und Höhenmessung
- Führen von Feldrissen und Aufmassprotokollen
- Einführung in die Flächen- und Mengenermittlung
- Umgang mit Koordinatensystemen
- Vermessung und Positionierung mit Satelliten

3. Computer Aided Design (CAD):

- normengerechtes Bauzeichnen und Konstruieren mit CAD
- Planerstellung und -bearbeitung mit CAD auf Basis analoger und digitaler Planungsdaten
- Techniken zum effizienten Arbeiten mit CAD
- Layout und Planausgabe
- Graphische Datenformate und Datenaustausch

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen die Relevanz räumlicher Daten für Planung und Bauwesen sowie grundlegende Arbeitsmethoden aus dem Bereich GIS, CAD und Vermessung kennen.

1. Geografische Informationsverarbeitung (GIS)

Die Studierenden kennen die für ihre Disziplin relevanten Geobasis- und Geofachdaten. Sie kennen die Grundfunktionen und Einsatzgebiete der geographischen Informationsverarbeitung.

2. Vermessung:

Die Studierenden erlernen grundlegende Techniken der Lage- und Höhenmessung als Grundlage für Entwurf, Ausführungsplanung und Bauabrechnung.

3. Computer Aided Design (CAD):

Die Studierenden können grundlegende Funktionalitäten einer CAD-Software sicher ausführen. Sie lernen Techniken zur CAD-gestützten Erstellung von Konstruktionsplänen sowie zum effizienten Arbeiten kennen und anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können geeignete Geodaten für eigene Projekte benennen und beschaffen. Sie können grundlegende Funktionen in branchenüblicher GIS- und CAD-Software bedienen sowie einfache Aufmaßtechniken im Projektzusammenhang einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen einen Überblick über Grundlagen und Methoden zur digitalen Verarbeitung räumlicher Daten. Sie können diese Fertigkeiten in ersten überschaubaren Projekten zielorientiert einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die zentralen Themenbereiche Geo-Informationsverarbeitung, Vermessung und CAD-Anwendungen werden durch eine übergreifende Vorlesung eingeführt und an praxisorientierten Beispielen vertieft. Die Methoden- und Instrumentenkompetenz wird in Übungen vertieft.

1. Geo-Informationsverarbeitung

Die Studierenden erhalten einen Überblick über Prinzipien der Geo-Informationsverarbeitung sowie Geodaten und gängige Koordinatensysteme, die in den Vermessungsübungen zur Anwendung kommen.

2. Vermessung

Die Veranstaltung wird als praxisorientierte Übung durchgeführt. Die Studierenden lernen anhand ausgewählter Praxisbeispiele grundlegende Methoden der Lage- und Höhenmessung kennen und können diese als Fallstudien auf planerische und betriebliche Anwendungen übertragen. Die Theorie aus den Vorlesungen wird in Geländeübungen praktisch umgesetzt.

3. Computer Aided Design (CAD):

Die Veranstaltung wird an PC-Arbeitsplätzen mit branchenüblicher CAD-Software durchgeführt. Softwarefunktionalitäten werden anhand praxisnaher Beispiele geübt. Die Einarbeitung in die Software wird durch Videoaufzeichnung der Veranstaltungen unterstützt. Hausarbeiten sind von den Studierenden selbständig zu erarbeiten und werden von betreuten Übungsstunden begleitet.

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Hornoff, Elke
Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Geographische Informationsverarbeitung (GIS):

Warcup, Charles

Von der Landkarte zum GIS : eine Einführung in geografische Informationssysteme

ISBN: 3980846342 ISBN: 978-3-9808463-4-9

Norden [u.a.] : Points-Verl, 2004

2. Vermessung:

Resnik / Bill (2009): Vermessungskunde für den Bau- Planungs- und Umweltbereich, 3. Aufl. Wichmann-Verlag

Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau / Richard Lehr. (2003):

Lehr, Richard (Hrsg.), Schriftenreihe: Fachbibliothek Grün

6., neubearb. und erw. Aufl., Ulmer Verlag Stuttgart

3. Computer Aided Design (CAD):

RRZN-Hefte zu AutoCAD

Online-Skript und Übungsanleitungen, Video-Aufzeichnung der Veranstaltungen

Ridder, AutoCAD für Architekten und Ingenieure, mitp-Verlag (erscheint zur jeweils aktuellen AutoCAD-Version)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geoinformationsmanagement

Management of Geoinformation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44005329 (Version 57) vom 02.12.2013

Modulkennung

44005329

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht); M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht); M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft; M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Einführung in die projektbezogene Geo-Informationsverarbeitung
- Projektorganisation und Projektabwicklung mit GIS
- GIS-Systemvergleich (proprietäre GIS, Open Source GIS)
- Entscheidungsunterstützung mit GIS: Informationsmodellierung, Modellbildung, Szenarien
- Standardisierung in der Geoinformatik (OGC, INSPIRE, Geodateninfrastrukturen D, u. a.)
- Ausgewählte GIS-Analysen: Fernerkundung, u. a.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, GIS-Projekte zu planen, zu strukturieren und fachlich zu begleiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die wesentlichen Potentiale der Geo-Informationsverarbeitung in planerischen Projekten einschätzen und deren Methoden innerhalb der Projektorganisation effizient einsetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erhalten sowohl Kenntnis über die Anwendung von GI-Software (wobei dieses NICHT den Schwerpunkt des Moduls bildet!), als auch der Normen und Standards in der Geo-Informationsverarbeitung. Zudem lernen sie ausgewählte komplexe Analysemethoden kennen, um die Potentiale der Geo-Informationsverarbeitung bei der Entscheidungsunterstützung in planerischen Prozessen adäquat einstufen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplexe berufsbezogene Probleme mit Methoden der Geoinformationsverarbeitung lösen, Anwendungen und Ergebnisse mit den geeigneten Medien aufbereiten und präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Blended-Learning Variante mit Anteilen von Präsenzlehre und Selbststudium aufgebaut. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Projekte und Fragestellungen unterschiedliche Methoden der Ergebnisfindung und Präsentation.

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Übungen

15 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 eLearning-Aufgaben

60 Hausarbeiten

Literatur

Wilfried Klemmer (2004): GIS-Projekte erfolgreich durchführen, Grundlagen Erfahrungen Praxishilfen, 2004, Harzer Verlag.

Peter Fischer-Stabel (Hrsg.), (2005):Umweltinformationssysteme, 2005, Wichmann Verlag.

Strobl, J. ; Blaschke, T. ; Griesebner, G. (Hrsg.), (2010): Angewandte Geoinformatik 2010 Beiträge zum 22. AGIT-Symposium Salzburg

Strobl, J. ; Blaschke, T. ; Griesebner, G. (Hrsg.), (2009): Angewandte Geoinformatik 2009 Beiträge zum 22. AGIT-Symposium Salzburg, Wichmann Verlag.

Michael Heiß, Roland Hachmann (Hrsg.), (2009): Technische Standardisierung in Naturschutz und Umweltplanung, Wichmann Verlag.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Geotechnik

Geotechnics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001336 (Version 46) vom 09.03.2010

Modulkennung

44001336

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht), M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Erdbau Vertiefung
 - 1.1 Abdichtungssysteme
 - 1.2 Verkehrsflächen
 - 1.3 Qualitätsmanagement
2. Bauen im Untergrund
 - 2.1 Vertikale Abdichtungen
 - 2.2 Baugruben
 - 2.3 Wasserhaltung, Grundwasserabsenkung
3. Produktentwicklung
 - 3.1 Einsatz von Geokunststoffen
 - 3.2 Einsatz von mineral. Reststoffen, Abfällen, Recyclingbaustoffen
4. Mess- und Berichtswesen
 - 4.1 Messen in der Geotechnik
 - 4.2 Geotechnische Berichte
5. Aktuelle Sondergebiete

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben geotechnische Verfahren und geben Beispiele für Einsatzmöglichkeiten.

Wissensvertiefung

Sie erkennen Vor- und Nachteile der Verfahren und diskutieren sinnvolle Lösungsansätze für den konkreten Einzelfall.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren unterschiedliche Ansätze für geotechnische Planungen und prüfen dabei die technische Umsetzbarkeit.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie kommunizieren mit anderen Fachleuten.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden gängige Verfahren an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung/Seminar mit zahlreichen praktischen Beispielen durchgeführt.

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)

Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus

Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Deutsche Gesellschaft für Geotechnik e. V. (Hrsg.)

GDA - Empfehlungen Geotechnik der Deponien und Altlasten

Verlag Ernst und Sohn, 3. Auflage 1997

(aktuelle Empfehlungen in den Septemberheften der "Bautechnik"; www.gdaempfehlungen.de)

Schneider (Hrsg.)

Bautabellen für Ingenieure

Werner Verlag, 16. Auflage 2004

Schnell, Vahland

Verfahrenstechnik der Baugrundverbesserungen

Teubner 1997

Schnell/Vahland/Oltmanns

Verfahrenstechnik der Grundwasserhaltung

Teubner, 2. Auflage 2002

Simmer

Grundbau

Teil 1: Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen; Teubner, 19. Auflage 1994

Teil 2: Baugruben und Gründungen; Teubner, 18. Auflage 1999

Smoltczyk (Hrsg.)

Grundbau Taschenbuch

Teil 1: Geotechnische Grundlagen

Teil 2: Geotechnische Verfahren

Verlag Ernst und Sohn, 6. Auflage 2001

Türke

Statik im Erdbau

Verlag Ernst und Sohn, 3. Auflage 1999

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen" (FGSV). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.fgsv-verlag.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geotechnik (BBB)

Geotechnique

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024528 (Version 32) vom 30.08.2010

Modulkennung

44024528

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Erddruck
2. Flachgründungen
3. Pfahlgründungen
4. Stützkonstruktionen
5. Standsicherheit von Böschungen und Geländesprüngen
6. Baugruben
7. Tunnelbau
8. Aktuelle Themen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben geotechnische Verfahren und geben Beispiele für Einsatzmöglichkeiten.

Wissensvertiefung

Sie erkennen Vor- und Nachteile der Verfahren und diskutieren sinnvolle Lösungsansätze für den konkreten Einzelfall.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren unterschiedliche Ansätze für geotechnische Planungen und prüfen dabei die technische Umsetzbarkeit.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie kommunizieren mit anderen Fachleuten und können gegenüber Nicht-Fachleuten komplizierte Fachzusammenhänge verständlich erklären.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden gängige Verfahren an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen praktischen Beispielen durchgeführt.

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Witt (Hrsg.)
Grundbau-Taschenbuch
Teil 1: Geotechnische Grundlagen (7. Auflage 2008)
Teil 2: Geotechnische Verfahren (7. Auflage 2009)
Teil 3: Gründung und geotechnische Bauwerke (7. Auflage 2009)
Verlag Ernst und Sohn

Simmer
Grundbau 1
Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen; Teubner, 20. Auflage 2009
Grundbau 2
Baugruben und Gründungen; Teubner, 18. Auflage 1999

Möller
Geotechnik Kompakt - Bodenmechanik
Bauwerk Verlag GmbH, 2. Auflage 2008

Möller
Geotechnik Kompakt - Grundbau
Bauwerk Verlag GmbH, 3. Auflage 2009

Türke
Statik im Erdbau
Verlag Ernst und Sohn, 3. Auflage 1999

Deutsche Gesellschaft für Geotechnik
Empfehlungen des Arbeitskreises Baugruben, EAB 2006
Verlag Ernst und Sohn, 4. Auflage 2006

Schnell/Vahland/Oltmanns
Verfahrenstechnik der Grundwasserhaltung
Teubner, 2. Auflage 2002

Girmscheid
Baubetrieb und Bauverfahren im Tunnelbau
Verlag Ernst und Söhne, 2. Auflage 2008

Schneider (Hrsg.)
Bautabellen für Ingenieure
Werner Verlag, 18. Auflage 2008

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geotechnik (MBG)

Geotechnics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44066676 (Version 12) vom 10.06.2013

Modulkennung

44066676

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Bodenmechanische Eigenschaften von Böden
2. Bodenklassifikationen
3. Baugrunderkundung
4. Bodenreaktionen
 - 4.1 Setzung
 - 4.2 Standsicherheit
 - 4.3 Suffosion, Erosion
5. Erdarbeiten
 - 5.1 Mineralische Abdichtungen
 - 5.2 Entwässerung
6. Verkehrsflächen
7. Baugruben

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen bodenmechanische Eigenschaften der Böden und ihre Zusammenhänge. Sie können mögliche Bodenreaktionen voraussagen. Sie beschreiben geotechnische Verfahren z.B. in der Sicherung von Altlasten und geben Beispiele für Einsatzmöglichkeiten.

Wissensvertiefung

Sie erkennen Vor- und Nachteile der Verfahren und diskutieren sinnvolle Lösungsansätze für den konkreten Einzelfall.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren unterschiedliche Ansätze für geotechnische Planungen und prüfen dabei die technische Umsetzbarkeit.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie kommunizieren mit anderen Fachleuten.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden gängige Verfahren an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen praktischen Beispielen durchgeführt. Labor- und Feldmethoden werden vorgestellt.

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Arbeitskreis "Baugruben" der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik e.V. (DGGT)
Empfehlungen des Arbeitskreises Baugruben (EAB)
Verlag Ernst & Sohn, 4. Auflage 2006

Deutsche Gesellschaft für Geotechnik e. V. (Hrsg.)
GDA - Empfehlungen Geotechnik der Deponien und Altlasten
Verlag Ernst und Sohn, 3. Auflage 1997
(aktuelle Empfehlungen in den Septemberheften der "Bautechnik"; www.gdaempfehlungen.de)

Floss, R.
Kommentar - Handbuch zu den ZTV E-StB 09
Kirschbaum Verlag 2011

Möller, G.
Geotechnik Kompakt - Bodenmechanik
Bauwerk Verlag GmbH, 3. Auflage 2009

Möller, G.
Geotechnik Kompakt - Grundbau
Bauwerk Verlag GmbH, 3. Auflage 2009

Schneider (Hrsg.)
Bautabellen für Ingenieure
Werner Verlag, 19. Auflage 2010

Schnell/Vahland/Oltmanns
Verfahrenstechnik der Grundwasserhaltung
Teubner, 2. Auflage 2002

Simmer, K.
Grundbau 1, Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen
Teubner, 20. Auflage 2009

Simmer, K.
Grundbau 2, Baugruben und Gründungen
Teubner, 18. Auflage 1999

Türke
Statik im Erdbau
Verlag Ernst & Sohn, 3. Auflage 1999

Witt (Hrsg.)
Grundbau-Taschenbuch
Teil 1: Geotechnische Grundlagen; Verlag Ernst und Sohn, 7. Auflage 2008
Teil 2: Geotechnische Verfahren; Verlag Ernst und Sohn, 7. Auflage 2009
Teil 3: Gründung und geotechnische Bauwerke; Verlag Ernst und Sohn, 7. Auflage 2009

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen" (FGSV). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.fgsv-verlag.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gerontologie und Dienstleistungen

Gerontology and services

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44068531 (Version 11) vom 04.01.2013

Modulkennung

44068531

Studienprogramm

B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Individuelle Kennzeichen von Alter und Altern (Alterssimulationsanzug)
- Gesellschaftliche Rahmenbedingungen für das Alter
- Kennzeichen von seniorengerechten Dienstleistungen
- Ehrenamtliche und bezahlte Dienstleistungen von und für alte Menschen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Grundlagen des Alterungsprozesses und der altersspezifischen physischen und psychischen Veränderungen sowie der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für alte Menschen in Deutschland.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über speziell für alte Menschen in ihrer Heterogenität notwendige und geeignete Dienstleistungsangebote.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können dieses spezielle Wissen auf den (ökotrophologischen) Dienstleistungssektor übertragen.

Die Studierenden können entsprechende Dienstleistungsangebote formulieren und Angebote hinsichtlich der Eignung für ehrenamtliche oder bezahlte Kräfte bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ehrenamtliche Kräfte motivieren und organisieren für bestimmte seniorengerechte Dienstleistungsangebote und ihre Entscheidungen fundiert begründen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die in Theorie und Praxis erworbenen Kenntnisse auf Situationen im Alltag mit älteren Menschen anwenden und Abläufe entsprechend beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Seminar/Übungen mit dem Alterssimulationsanzug

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Prüfungsform

Experimentelle Arbeit

Dauer

1 Semester - 4 SWS

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geschichte der Landschaftsarchitektur

History of Landscape Architecture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000951 (Version 46) vom 30.08.2010

Modulkennung

44000951

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Die Bedeutung der historischen Gartenkunst.
2. Historische Archetypen der Landschaftsarchitektur .
3. Religiös geprägte Landschaftsarchitektur in ihrer historischen und zeitgenössischen Bedeutung.
 - 3.1. Geomantische Landschaftsarchitektur als Methode der Landschaftsheilung.
 - 3.2. Der heilige Hain als Archetyp und Schönheitsikone des Gartens.
 - 3.3. Der chinesische Garten als taoistisch/konfuzianisch geprägte Landschaftsarchitektur.
 - 3.4. Der japanische Garten als Ausdruck eines shintoiistisch/buddhistischen Naturverständnisses.
 - 3.5. Pantheistisch geprägte Landschaftsarchitektur in Vergangenheit und Gegenwart.
 - 3.6. Jüdische Gartenkultur zwischen Überlieferung und Selbstbehauptung.
 - 3.7. Eden und Getsemani: Die Ambivalenz des christlich geprägten Gartenraumes.
 - 3.8. Der islamische Garten als Vorschein des zukünftigen Paradieses.
4. Die Geschichte der abendländischen Gartenkultur.
 - 4.1 Die Vorläufergartenkulturen im vorderen Orient.
 - 4.2. Römische Gartenkunst und Gartenkultur.
 - 4.3. Die Gartenkultur des Mittelalters zwischen Kloster- und Minnegarten.
 - 4.4. Renaissancegärten als Ausdruck eines gewandelten Naturverständnisses.
 - 4.5. Barockgärten als Ausdruck absolutistischer Herrschaft und politisches Propagandainstrument.
 - 4.6. Der englische Landschaftsgarten: Pantheistische Sehnsucht und ökonomischer Aufbruch.
5. Die Geschichte der Gartenkultur im Industriezeitalter.
 - 5.1. Schlossparks und Gärten der Romantik.
 - 5.2. Der bürgerliche Villengarten des 19. Jahrhunderts.
 - 5.3. Die Stadtparks des frühen Industriezeitalters.
 - 5.4. Kleingärten als proletarische Gartenkultur.
 - 5.5. Die Entstehung des Volksparks als neues soziales Parkmodell.
 - 5.6. Nationalsozialistische Gartenkultur zwischen Herrschaftsarchitektur und Naturtümelei.
 - 5.7. Gartenschauen als Ausdruck bundesdeutscher Gartenkultur.
 - 5.8. Der ökologische Garten als neuer Gartentyp der Jahrtausendwende.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die wesentlichen historischen Entwicklungslinien, Stile Symbol- und Phantasiewelten der Landschaftsarchitektur. Dabei lernen sie die Gartenkunst als verbindendes und friedliches Weltkulturerbe der Menschheit kennen.

Wissensvertiefung

Sie lernen die verschiedenen Grundformen historischer Gärten und Parks kennen als ein auch zeitgenössisch relevantes Reservoir an Gestaltungsmöglichkeiten kennen. Damit trägt dieses Modul dazu bei, die Geschichte der Landschaftsarchitektur als große, sich ständig fortschreibende Erzählung zu erkennen und zu diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Einzelne Aspekte der historischen Gartenkultur werden in Referatsform vertieft, so dass hierdurch auch Forschungs- und Weiterbildungsinteresse geweckt wird. Diese Spezialthemen werden im Seminar diskutiert. Somit sind die Studierenden in der Lage, auch heutige Landschaftsarchitektur in ikonografischen Wirkung zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Damit können sie im Diskurs heutiger Landschaftsästhetik mitreden, um sich als Teil der "Landschaftsarchitekten-Gemeinschaft" zu definieren.

Können - systemische Kompetenz

In der tiefergehenden Beschäftigung mit Spezialthemen lernen die Studierenden auch weiterführende Fragestellungen kennen, die später für die eigenen beruflichen Perspektiven Arbeitsfelder eröffnen können.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung hat einen diskursiven seminaristischen Charakter, der durch Vorlesungsteile ergänzt wird. Außerdem finden kleine Exkursionen zur Veranschaulichung statt. Vorstellbar sind auch größere Exkursionen. Zusammenhänge und Einzelthemen werden in Gruppenreferaten vorgetragen,

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

80 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Marie Luise Gothein: Geschichte der Gartenkunst. Jena 1914.
Dieter Hennebo und Alfred Hoffmann: Geschichte der deutschen Gartenkunst. 3 Bände. Hamburg 1965.
Jürgen Milchert: "200 Jahre städtische Grünflächenpolitik". In: GARTEN + LANDSCHAFT, Heft 9/1980, S. 703 - 716, 795, 796.
Jürgen Milchert: "Vom Teppichgarten zum Ruderalgarten". In: GARTEN + LANDSCHAFT, Heft 1/1987, S. 17 - 44.
Clemens Alexander Wimmer: Geschichte der Gartentheorie. Darmstadt 1989.
Jürgen Milchert: "Von der landschaftsgärtnerischen Hauspostille zum grünen Magazin". In: GARTEN + LANDSCHAFT, Heft 6/1990. S. 36 - 64.
Jürgen Milchert: "Der Park Traditionen und Modelle". In: BAUWELT, Heft 34/1991, S. 1762 -1772.
Monique Mosser und Georges Teyssot: Die Gartenkunst des Abendlandes. Stuttgart 1993.
Jürgen Milchert: "Die Essenz des Gartens". In: STADT UND GRÜN, Heft 11/2002, S. 11 - 23.
Jürgen Milchert: Religiöse Traditionen des Gartens. Stuttgart 2006 (Buchmanuskript)

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesellschaftlicher Wandel und Freiraumpolitik

Changing Society and Open Space Politics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004612 (Version 44) vom 09.03.2010

Modulkennung

44004612

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Eine besondere wissenschaftliche und didaktische Flexibilität ist bei diesem Modul Voraussetzung, denn es handelt sich, um sich rasch wandelnde Zusammenhänge und Prozesse, die sich in der Gegenwart abspielen und aus denen fachliche Abschätzungen für die nähere und mittelfristige Zukunft gewonnen werden sollen. Aufgrund der Gleichzeitigkeit verschiedener Tendenzen gibt es zudem unterschiedlichen, ja gegensätzlichen beruflichen Auswirkungen, die folgerichtig in einer offenen, ja dialektischen Methodik aufgearbeitet werden müssen. Hier handelt es sich also um eine praxisnahe Lehrveranstaltung, die gleichzeitig eine Art angewandte Forschungsarbeit darstellt, also im engen Erkenntnisinteresse des Berufstandes liegt. Aufgrund der zeitnähe kann sich also das Programm des Seminars ändern.

1. Historische gesellschaftliche Umbruchsituationen und ihre Auswirkungen auf die fachlichen Inhalte und Berufsfelder der Landschaftsarchitektur.
2. Die Landschaftsarchitektur als Disziplin einer industriellen Gesellschaft.
3. Heutige Landschaftsarchitektur in einer postindustriellen Gesellschaft.
4. Über den Wandel des öffentlichen Raumes und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Landschaftsarchitektur.
5. Globalisierung und Internationalisierung und ihre Folgen auf die tatsächlichen und potentiellen Berufsfelder.
6. Die private Gartenkultur als heutige und zukünftige Arbeitsfelder.
7. Innere und äußere Gärten: Chancen für die Freiraumplanung, die sich aus der Abstraktion des Gartens ergeben.
8. Neue Organisationsstrukturen für die öffentliche Freiraumplanung: Restriktionen und Chancen.
9. Von der ständischen Honorarordnung zum Fundraising: Neue Aufgabenstrukturen erfordern neue Organisationsstrukturen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, gewinnen einen umfassenden Überblick über die heutigen und potentiellen Berufsfelder der Landschaftsarchitektur.

Wissensvertiefung

Sie entwickeln damit ein kritisches Interesse an dem sich ständig ändernden Berufsfeld für Landschaftsarchitekten, als Folge einer sich wandelnden internationalen Gartenkultur.

Können - instrumentale Kompetenz

Da die Studierenden sich mit den unterschiedlichen wissenschaftlich und berufspolitisch kaum beschriebenen aktuellen Tendenzen des Berufsfeldes der Landschaftsarchitektur auseinandersetzen, gewinnen sie Einblicke in ein aktuelles Forschungsdesign mit starkem auch veränderungsinteressierten Feedback durch die Praxis.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, müssen im unmittelbaren Umgang mit der Wissenschaft und der Praxis der Landschaftsarchitektur ihre kommunikative Kompetenz und Innovationsfähigkeit trainieren.

Können - systemische Kompetenz

Da die Entwicklungstendenzen der Landschaftsarchitektur diffus, ja gegensätzlich sind, müssen die Studierenden originelle und stimmige eigene Parameter entwickeln. Sie lernen so, den eigenen Standpunkt in einem schwierigen Umfeld zu finden.

Lehr-/Lernmethoden

Übungen, Planspiele, Exkursionen, Referate

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Junker, Dirk
Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jürgen Milchert: Tendenzen heutiger Landschaftsarchitektur. Artikelfolge. Ab 2/2006. In: DER GARTENBAU. Solothurn (Schweiz).

Udo Weilacher: In Gärten. Basel 2005

Zeitnahe Fachartikel verschiedener Autoren.

Jürgen Milchert. Skript.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesprächsführung im beruflichen Kontext

Guiding Discussions in Occupational Contexts

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035171 (Version 37) vom 07.07.2012

Modulkennung

44035171

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B.Eng Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B.Eng
Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lerninhalte:

1. Grundlagen der Gesprächsführung
 - 1.1 Präsentation
 - 1.2 Gelungene Kommunikation
 - 1.3 Methoden konstruktiver Gesprächsführung:
 - Ich-Botschaft
 - Aktives Zuhören
 - Benennen ohne Bewertung
 - Ressourcenorientierter Blick
 - Reframing
 - Bitten äußern
 - Interessen auf der Sach- und Beziehungsebene
 - 1.4 „roter Faden“ für „schwierige“ Gespräche
 - 1.5 Mitarbeitergespräche
 - 1.6 Analyse von Gesprächsübungen
 2. Kurz- Moderation
 - 2.1 Rolle und Selbstverständnis des Moderierenden
 - 2.2 Klassische Moderation und Möglichkeiten der Teammoderation
 - 2.3 Moderationstechniken
 - 2.4 Visualisierung
 - 2.5 Effektive Frage- und Gesprächstechniken
 - 2.6 Der Umgang mit Medien
 - 2.7 Analyse und Reflexion eigener Moderationsversuche durch die TN
 3. Beratungsmethodik
 - 3.1 Selbstverständnis, Grenzen, Rollen und Möglichkeiten von Beratung
 - 3.2 Der Klientenzentrierte Ansatz nach C. Rogers
 - 3.3 Ablauf und Phasen von Beratung
 - 3.4 Analyse und Reflexion von Beratungsübungen
 4. Konfliktmanagement und Verhandlungsführung
 - 4.1 win/win, win/lose, Kompromiss
 - 4.2 Interessen auf der Sach- und der Beziehungsebene
 - 4.3 Konfliktverhalten, -dynamik
 - 4.4 Möglichkeiten und Grenzen von Konfliktmanagement
 - 4.5 Verhandeln nach dem Harvard-Prinzip
 - 4.6 Verhandlungsstile
 - 4.7 Verhandlungsvorbereitung
 - 4.8 Verhandlungsfehler
 - 4.9 Erkennen und konstruktiver Einsatz des eigenen Verhandlungsverhaltens
 5. Arbeiten in Gruppen und leiten von Teams
 - Einführung in die Grundlagen der Teamspsychologie
 - Gruppendynamische Prozesse
 - potenzielle Vorteile von Teams
 - Grenzen der Teamarbeit
 - Leiten von Teams
 6. Schreiben und Präsentieren
 - Zielsetzung und Konzeption
 - Quellen und Recherchieren
 - Stil und Argumentation
 - Visualisierung und Layout
 - persönlicher Auftritt und Wirkung
 7. Das Gespräch vor dem Gespräch
 - Einführung in "Business-Knigge"
-

- Kontakt mit unbekanntem Partnern
- Themenwahl und Gesprächsführung

8. Öffentlichkeitsarbeit

- Anlässe und Kontakte
- Erarbeiten, Aufbereiten und Präsentieren von Texten, Statements und Meldungen
- Verhalten im Interview

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über Handlungsmöglichkeiten und deren Wirkung im beruflichen Kontext

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Verständnis der Wechselbeziehungen in schwierigen Situationen im beruflichen Kontext

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ausgewählte grundlegende Techniken und Methoden anwenden sowie kommunikative Prozesse gestalten und reflektieren

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können zielgruppenspezifisch und verständlich kommunizieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihr Wissen auf typische Situationen im beruflichen Kontext transferieren, anwenden, reflektieren und bewerten

Lehr-/Lernmethoden

Blended Learning
Seminar
Selbststudium
Fallstudien
Gruppenarbeit/Kleingruppenarbeit
Moderation
Übung
verhaltensbezogenes Training

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kumpmann, Sophia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung
0	Insgesamt 50h/unit; es sind drei Units zu belegen

Literatur

veranstaltungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen
Veranstaltungen geblockt
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesprächsführung im beruflichen Kontext - Vertiefung

Guiding Discussions in Occupational Contexts (2)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054241 (Version 8) vom 12.11.2011

Modulkennung

44054241

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lerninhalte:

1. Grundlagen der Gesprächsführung
 - 1.1 Präsentation
 - 1.2 Gelungene Kommunikation
 - 1.3 Methoden konstruktiver Gesprächsführung:
 - Ich-Botschaft
 - Aktives Zuhören
 - Benennen ohne Bewertung
 - Ressourcenorientierter Blick
 - Reframing
 - Bitten äußern
 - Interessen auf der Sach- und Beziehungsebene
 - 1.4 „roter Faden“ für „schwierige“ Gespräche
 - 1.5 Mitarbeitergespräche
 - 1.6 Analyse von Gesprächsübungen
 2. Kurz- Moderation
 - 2.1 Rolle und Selbstverständnis des Moderierenden
 - 2.2 Klassische Moderation und Möglichkeiten der Teammoderation
 - 2.3 Moderationstechniken
 - 2.4 Visualisierung
 - 2.5 Effektive Frage- und Gesprächstechniken
 - 2.6 Der Umgang mit Medien
 - 2.7 Analyse und Reflexion eigener Moderationsversuche durch die TN
 3. Beratungsmethodik
 - 3.1 Selbstverständnis, Grenzen, Rollen und Möglichkeiten von Beratung
 - 3.2 Der Klientenzentrierte Ansatz nach C. Rogers
 - 3.3 Ablauf und Phasen von Beratung
 - 3.4 Analyse und Reflexion von Beratungsübungen
 4. Konfliktmanagement und Verhandlungsführung
 - 4.1 win/win, win/lose, Kompromiss
 - 4.2 Interessen auf der Sach- und der Beziehungsebene
 - 4.3 Konfliktverhalten, -dynamik
 - 4.4 Möglichkeiten und Grenzen von Konfliktmanagement
 - 4.5 Verhandeln nach dem Harvard-Prinzip
 - 4.6 Verhandlungsstile
 - 4.7 Verhandlungsvorbereitung
 - 4.8 Verhandlungsfehler
 - 4.9 Erkennen und konstruktiver Einsatz des eigenen Verhandlungsverhaltens
 5. Arbeiten in Gruppen und leiten von Teams
 - Einführung in die Grundlagen der Teamspsychologie
 - Gruppendynamische Prozesse
 - potenzielle Vorteile von Teams
 - Grenzen der Teamarbeit
 - Leiten von Teams
 6. Schreiben und Präsentieren
 - Zielsetzung und Konzeption
 - Quellen und Recherchieren
 - Stil und Argumentation
 - Visualisierung und Layout
 - persönlicher Auftritt und Wirkung
 7. Das Gespräch vor dem Gespräch
 - Einführung in "Business-Knigge"
-

- Kontakt mit unbekanntem Partnern
- Themenwahl und Gesprächsführung

8. Öffentlichkeitsarbeit

- Anlässe und Kontakte
- Erarbeiten, Aufbereiten und Präsentieren von Texten, Statements und Meldungen
- Verhalten im Interview

Lehr-/Lernmethoden

Blended Learning
Seminar
Selbststudium
Fallstudien
Gruppenarbeit/Kleingruppenarbeit
Moderation
Übung
verhaltensbezogenes Training

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kumpmann, Sophia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

0 Insgesamt 50h/Unit; es sind drei Units zu belegen

Literatur

eLearning-Lehreinheiten
veranstaltungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen
Veranstaltung geblockt
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gestaltungslehre - Grundlagen

Design Techniques - Fundamentals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000953 (Version 37) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000953

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Freihandzeichnen, Zeichentechniken
2. Linie
 - 2.1 Lebhaftigkeit / Bündelung
3. Fläche
 - 3.1 Form
 - 3.2 Struktur, Tonwerte
 - 3.3 Komposition
4. Räumliche Simulation
 - 4.1 Licht, Schatten
5. Einfaches Geländemodell

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über das allgemeine Wissen und über verschiedene Techniken zur zeichnerischen Darstellung von Planungszielen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktische Anwendung in Übungen, mit Einsatz von Tutoren, Exkursion (einwöchige Studienreise).

Modulpromotor

Müggenburg, Norbert

Lehrende

Manzke, Dirk
Müggenburg, Norbert
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Betreute Kleingruppen und Studienreisen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Kleingruppen

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

Literatur

Peter Olpe, Zeichnen und Entwerfen.

Walter Koschatzky, Die Kunst der Zeichnung

Prüfungsform

Hausarbeit/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gestaltungslehre - Vertiefung

Design Techniques - In-Depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000954 (Version 36) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000954

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Geschichte und Technik der Perspektive
 - 1.1 Axonometrie
 - 1.2 Fluchtpunkt-Perspektive
 - 1.3 Zweifluchtpunkt-Perspektive
2. Farbe
 - 2.1 Farbkontraste
 - 2.2 Farbharmonie
3. Organisation und Ordnungsprinzipien
 - 3.1 Achse
 - 3.2 Symmetrie
 - 3.3 Rhythmus
 - 3.4 Wandlung
 - 3.5 Bezugselement
 - 3.6 Hierarchie
 - 3.7 Spannung
4. Planlayout
 - 4.1 Raster
 - 4.2 Bewegliches Gleichgewicht
5. Modellbau

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen und Methoden zur räumlichen Simulation von Planungszielen sowie zur atmosphärischen und gezielt lesbaren Darstellung von Entwurfsinhalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, mit Einsatz von Tutoren, Exkursion

Modulpromotor

Müggenburg, Norbert

Lehrende

Manzke, Dirk
Müggenburg, Norbert
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 betreute Kleingruppen

40 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

10 Literaturstudium

Literatur

Rudolf Arnheim, Kunst und Sehen
Josef Müller-Brockmann, Grid systems

Prüfungsform

Hausarbeit/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitsförderung

Health promotion

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056180 (Version 14) vom 16.12.2013

Modulkennung

44056180

Studienprogramm

M. Ed. Lehramt an berufsbildenden Schulen - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Grundzüge der Gesundheitswissenschaften
- Hypothesen zum Gesundheits- bzw. Risikoverhalten des Menschen
 - Gesundheitssysteme/-konzepte
 - Gesundheitsressourcen
 - Prävention und Gesundheitsförderung
 - Determinanten des Ernährungsverhaltens
 - Gesundheits-/Ernährungserziehung und -bildung
 - Gesundheitsförderung im Setting, speziell Setting Schule

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und Grenzen der Gesundheitsförderung in der Praxis.

... kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien, Kozepten, Prinzipien/Regeln und Terminologien. ie Grenzen der Gesundheitsförderung

Wissensvertiefung

... verfügen über Wissen, das im angewandten Setting Schule sehr detailliert ist und können die kenntnisse in ihre Verhaltenstrategien im Unterricht integrieren.

... können aktuelle Entwicklungen adäquat zuordnen und analysieren.

Können - instrumentale Kompetenz

.. können eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden erheben, sammeln und ordnen, um entsprechende Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

... identifizieren und analysieren kritisch fachbezogene Probleme und -themen.

... erklären und präsentieren selbst entwickelte Lösungsalternativen und Verhaltenstrategien und stellen sich der Diskussion

Können - systemische Kompetenz

... wenden eine Reihe von berufsbezogenen Besonderheit der Gesundheitsförderung an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Fallstudien

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Straka, Dorothee
Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gewässerkunde und Gewässerschutz

Limnology and Protection of Inland Waters

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067217 (Version 30) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067217

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Aktuelle Themen der Gewässerkunde bzw. des Gewässerschutzes (derzeit: Punktuelle und flächenhafte Einträge in Oberflächengewässer bzw. Grundwasser, Kontaminationspfade, Gewässereutrophierung, Sediment-Wasser Interface, spezifische Stoffgruppen (z.B. endokrine Stoffe, Arzneimittel)).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen den aktuellen Stand in zentralen Wissensgebieten der Gewässerkunde bzw. des Gewässerschutzes.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen zusätzlich über umfangreiches Spezialwissen zu einem spezifischen Teilbereich der Gewässerkunde bzw. des Gewässerschutzes.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren und reflektieren die Ergebnisse der Literaturswertung

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren und diskutieren die Ergebnisse

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben zu bearbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit/Diskussion, Präsentation

Modulpromotor

Lechner, Andreas

Lehrende

Lechner, Andreas
Härtling, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Referate

30 Hausarbeiten

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Gewässerrenaturierung

Restoration of Inland Waters

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067225 (Version 39) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067225

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Einführung in Verbau, Rückbau, Renaturierung und Sanierung
- Ansätze zur Renaturierung von Fließgewässern
- Ansätze zur Sanierung von Seen
- Ansätze zur Sanierung des Grundwassers
- Spezifische Projektbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Ansätze zur Renaturierung von Fließgewässern bzw. Sanierung von Seen und Grundwasser

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen zusätzlich über umfangreiches Spezialwissen zu einem spezifischen Teilbereich der Seen- bzw. Grundwassersanierung sowie Gewässerrenaturierung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können unterschiedliche Sanierungs- bzw. Renaturierungsverfahren im korrekten Kontext einordnen und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden analysieren und reflektieren den Ablauf einer Renaturierungs- bzw. Sanierungsmaßnahme.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit/Diskussion, Präsentation, Geländearbeit

Modulpromotor

Lechner, Andreas

Lehrende

Lechner, Andreas
Härtling, Joachim
Bosbach, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Referate

30 Hausarbeiten

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Gewässerschutz im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)

Protection of inland waters within the Water Framework Directive (WFD)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067243 (Version 18) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067243

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Inhaltliche Ansätze der WRRL
- Bewertungsverfahren im Rahmen der WRRL
- Umsetzung der WRRL
- Spezifische Themen: Regionalisierung, Referenzzustände/Paläolimnologie, etc.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen den aktuellen Stand der Diskussion zur WRRL.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen zusätzlich über umfangreiches Spezialwissen zu einem spezifischen Teilbereich der WRRL.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können spezifische Bewertungsverfahren der WRRL anwenden

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden analysieren und reflektieren die Ergebnisse der Literaturlauswertung und präsentieren die Ergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit/Diskussion, Präsentation

Modulpromotor

Härtling, Joachim

Lehrende

Härtling, Joachim
Bosbach, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Referate

30 Hausarbeiten

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

9 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

GIS - Vertiefung

GIS - In-Depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000947 (Version 53) vom 07.07.2012

Modulkennung

44000947

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- mobiles GIS zur Felderfassung
- Vertiefung komplexer Analyseprozesse mit GIS
- Modellbildung, Automatisierung von Analyseabläufen
- Publikation von Geoinformation via WebMapServices
- 3D-Geländemodelle (z.B. Sichtbarkeitsanalyse, Erosionsmodellierung, Abflussmodelle)
- 3D-Visualisierung
- Normen und Standards für Geoinformation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen in Standard- wie auch Spezialanwendungen der Geographischen Informationsverarbeitung zur Unterstützung planerischer Aufgaben.

Sie kennen komplexe Analysemethoden für raster- und vektorbasierte Geodaten und können diese im Kontext landschaftsplanerischer Prozesse zielgerichtet einsetzen.

Wissensvertiefung

Neben planerischen Standardanwendungen benötigen Landschaftsplanung und -ökologie komplexe Untersuchungsansätze, die mit Hilfe der Geo-Informationsverarbeitung umgesetzt werden können. Insbesondere 3D-Analysen und Visualisierungen erfordern Spezialkenntnisse, die innerhalb beispielhafter Anwendungen erlernt werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden lernen software- und systemübergreifend komplexe Analyse- und Modellierungsmethoden zur Planungsunterstützung kennen.

Dabei setzen sie raster- und vektorbasierte Analysewerkzeuge sowohl in proprietären Desktop-GIS Systemen wie auch in ausgewählten Open-Sources GIS ein.

Sie können die raumbezogenen Daten interpretieren und in grafischen Verfahren aufbereiten sowie problembezogen präsentieren. Die daraus abgeleiteten Ergebnisse können interpretiert und für prognostischen Aussagen herangezogen werden.

Die Studierenden entwickeln ein hohes Maß an Interpretationskompetenz hinsichtlich der Aussagekraft von Geoinformationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können fachplanerische Methoden in geeignete GIS-Analyseschritte zerlegen, die Analyseergebnisse einem kritischen Plausibilitätstest unterziehen und daraus ein ergebnisorientiertes Urteil ableiten.

Sie können komplexe Datenmengen in einer gut strukturierten Form für unterschiedliche Zielgruppen aufbereiten und in Ergebniskarten darstellen.

Sie erwerben ein hohes Maß an Medienkompetenz.

Können - systemische Kompetenz

Sie erwerben eine berufsbezogene Adaptionkompetenz und können selbstständig GIS-Analysemethoden an wechselnde Aufgabenfelder und Nutzerkreise anpassen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung ist als Vorlesung mit einem großen Anteil an Übungen angelegt. Die Vorlesung sowie die Übungen werden teilweise Internet-gestützt durchgeführt. (Blended Learning) Die Studierenden wenden anhand ausgewählter Aufgaben komplexe Methoden der Geodatenverarbeitung an, die sie auf Fallstudien und Projektaufgaben im weiteren Studienverlauf übertragen können.

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

40 Hausarbeiten

Literatur

Coors, Volker (Zipf, Alexander.;)
3D-Geoinformationssysteme : Grundlagen und Anwendungen
ISBN: 3879074119 (Kt.)
Heidelberg : Wichmann, 2005
GI Geoinformatik GmbH
ArcGIS 9 - das Buch für Einsteiger : mit zahlreichen Übungsbeispielen
ISBN: 3879074305 (Pb.)
Heidelberg : Wichmann, 2005

Deutscher Dachverband für Geoinformation
GIS-Science : die Zeitschrift für Geoinformatik
Heidelberg : Abc-Verl Hervorgeg. aus u. Beil. zu: GIS-Business, 2008

Fürst, Josef
GIS in Hydrologie und Wasserwirtschaft
ISBN: 3879074135 URL:
Heidelberg : Wichmann, 2004

GI Geoinformatik GmbH
ArcPad 7 - das deutschsprachige Handbuch : mit Einführung in GPS-Grundlagen und mobiles GIS sowie
praktischen Übungsbeispielen zur Arbeit mit GNSS
ISBN: 3879074593 (Pb.) ISBN: 978-3-87907-459-4
Heidelberg : Wichmann, 2007

Harms, Bettina
ArcGIS-ArcView 9 : lineare Referenzierung ; Routenbearbeitung
ISBN: 3981045327 (Pb.) ISBN: 978-3-9810453-2-1
Norden [u.a.] : Points-Verl, 2007

Hennermann, Karl
Kartographie und GIS : eine Einführung
ISBN: 3534196929 ISBN: 978-3-534-19692-0
Darmstadt : Wiss. Buchges, 2006

Liebig, Wolfgang
ArcGIS-ArcView 9 : Programmierung ; Einführung in Visual Basic (VBA) und ArcObjects
ISBN: 3981045319 (Pb.) ISBN: 978-3-9810453-1-4
Norden [u.a.] : Points-Verl, 2007

Liebig, Wolfgang (Mummenthey, Rolf-Dieter.;)
ArcGIS-Geoverarbeitung
ISBN: 978-3-9810453-4-5
Norden [u.a.] : Points-Verl, 2008

Liebig, Wolfgang (Mummenthey, Rolf-Dieter.;)
ArcGIS-Grundlagen
ISBN: 978-3-9810453-3-8
Norden [u.a.] : Points-Verl, 2008

Möller, Markus (Helbig, Henrik.;)
GIS-gestützte Bewertung von Bodenfunktionen : Datengrundlagen und Lösungsansätze
ISBN: 3879074275 (Pb.)
Heidelberg : Wichmann, 2005

Strobl, Josef (Blaschke, Thomas.; AGIT-Symposium, ; AGIT-Symposium, ; Symposium für Angewandte
Geoinformatik, ;)
Angewandte Geoinformatik 2008 : Beiträge zum 20. AGIT-Symposium Salzburg ; [2. bis 4. Juli 2008 ; agit-
2008, Netzwerk für Geoinformatik]

ISBN: 978-3-87907-464-8
Heidelberg : Wichmann, 2008

Warcup, Charles
Von der Landkarte zum GIS : eine Einführung in geografische Informationssysteme
ISBN: 3980846342 ISBN: 978-3-9808463-4-9
Norden [u.a.] : Points-Verl, 2004

Lang, Stefan (Blaschke, Thomas.; Lang-Blaschke, ...;)
Landschaftsanalyse mit GIS : 20 Tabellen
ISBN: 978-3-8252-8347-6
Stuttgart : Ulmer, 2007

Flacke, Werner (Kraus, Birgit.;)
Koordinatensysteme in ArcGIS : Praxis der Transformationen und Projektionen
ISBN: 3980846326
Norden [u.a.] : Points-Verl, 2003

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

GIS-Anwendungen und Darstellungsmethoden

GIS Applications and Representation Methods

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001060 (Version 46) vom 09.03.2010

Modulkennung

44001060

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Pläne planen ...
- Gestaltung von Karten, Texten, Tafeln und Faltblättern
- Darstellungstechniken in schwarz-weiß oder farbig
- Farben, Signaturen und Schriften
- Drucktechniken und -methoden
- Einführung in die Fernerkundung (z.B. Satellitendaten, Laserscanner)
- Digitale Geländemodelle
- Grundlagen der Internet-GIS-Technologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen einen Überblick über die verschiedenen Präsentationstechniken von Planungsergebnissen und können Arbeitsergebnisse digital oder manuell darstellen.

Sie haben ein grundlegendes Wissen über das am Markt vorhandenen GIS-Angebot.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein Wissen, um Pläne etc. hinsichtlich Farbwahl, Plangrafik, Legendengestaltung lesbar sowie anschaulich zu gestalten und raumbezogene Daten ergebnisorientiert zu präsentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen verschiedene GIS-gestützte Verfahren ein, um Planungsarbeiten zu unterstützen und zu verbessern.

Sie nutzen, interpretieren und bewerten grafische Daten um die Ziele der Raumplanung zu plakativieren und zu veranschaulichen.

Sie erlangen ein großes Maß an Medienkompetenz.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie entwickeln und gestalten formelle und informelle Präsentationen zu Planungsaufgaben vor unterschiedlichen Personenkreisen.

Sie ziehen unterschiedliche Umeltinformationssystem und Geodatenbanken als Informationsquelle zur Urteilsbildung heran und präsentieren die Ergebnisse auf anschauliche, für Laien verständliche Art

Können - systemische Kompetenz

Sie wählen geeignete Lösungen für Lesbarkeit, Schlüssigkeit der Darstellung und planungsentsprechende Präsentationsform.

Lehr-/Lernmethoden

projektbezogene Vorlesungen, Seminarveranstaltungen und Übungen

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Taeger, Stefan
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ed. by Hans-Peter Bähr and Thomas Vögtle
GIS for Environmental Monitoring
1999, SCHWEIZERBART'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

Hrsg. v. Wolfgang Liebig u. Jörg Schaller
ArcView GIS, m. CD-ROM
2000, WICHMANN

Bill/ Grundlagen der Geoinformationssysteme/ Wichmann Verlag Band 1 und 2

Bendtfeldt, K.-D. und Jens Bendtfeldt: Zeichnen und Darstellen in der Freiraumplanung. Berlin: Parey, 2002

Bollwage, M.: Typografie kompakt. Berlin: Springer, 2005

Clemens, J.: Digitale Landschaftsfotografie. Hamburg: Rowohlt, 2003

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Grundlagen der Baumschulproduktion und des Zierpflanzenbaus

Principles of Tree Nursery and Ornamental Plant Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001296 (Version 49) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001296

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1: Grundlagen der Baumschulwirtschaft (Vorlesung, 2 SWS)

1. Übersicht über Baumschulwirtschaften in Europa und Deutschland,
2. Charakterisierung der Anbauggebiete, Standortfaktoren und Spezialisierungen von Baumschulen in Deutschland,
3. Einführung in generative und vegetative Vermehrungsmethoden

Unit 2: Vermehrungsmethoden (Übung; 1 SWS)

Unit 3: Grundlagen des Zierpflanzenbaues (Vorlesung; 2 SWS)

1. Übersicht über Vermarktungs- und Produktionsstrukturen, Verkaufseinheiten und Transportverpackungen,
2. Übersicht über das Beet - und Balkonpflanzensortiment,
3. Übersicht über wichtige Grünpflanzen,
4. Haltbarkeit von Zierpflanzen

Unit 4: Qualität, Sortiment, Haltbarkeit (Übung, 1 SWS)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sollen die Anbausituationen für Zierpflanzen und Gehölze in Deutschland und Europa kennen. Sie sollen die Produktions- und Absatzbedingungen beschreiben und Möglichkeiten zur Standortoptimierung wiedergeben können. Sie können die Vermehrungsmethoden für wichtige Pflanzengruppen (Baumschule) zuordnen und die Produktionstechniken für die generative Vermehrung von Zierpflanzen bewerten. Sie kennen grundlegende Pflanzensortimente und ihre Eigenschaften. Die gesetzlichen Bestimmungen zum Handel von geschützten Pflanzen sind bekannt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus zwei Vorlesungseinheiten, zwei Übungsabschnitten zur praktischen Erprobung und wird durch eine Tagesexkursion zu Produktionsbetrieben in der Region ergänzt.

Modulpromotor

Schacht, Henning

Lehrende

Bettin, Andreas
Schacht, Henning

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

A. Bärtels, 1995: Der Baumschulbetrieb, Ulmer-Verlag,
A. Bärtels, 1996: Gehölzvermehrung, Ulmer-Verlag,
G. Krüssmann, 1997: Die Baumschule, Parey-Verlag,
D. Mac Carthaigh, 1999: Krüssmanns Gehölzvermehrung, Parey-Verlag
Hartmann, H. T., Kester, D. E., Davies, F. T. und Geneve, R. L.
(1997): Plant propagation: Principles and practices. 6. Auflage, Verlag
Prentice Hall, New Jersey, USA.
Fachaufsätze

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Baustatik

Construction statics - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024516 (Version 24) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024516

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Das ebene Kraftsystem
 - 1.1 Zentrales ebenes Kraftsystem
 - 1.2 Allgemeines ebenes Kraftsystem
2. Ebene Tragwerke (statisch bestimmte Tragwerke, Rahmenkonstruktionen)
3. Räumliches Kraftsystem
 - 3.1 Zentrales räumliches Kraftsystem
 - 3.2 Allgemeines räumliches Kraftsystem
4. Räumliche Fachwerke
5. Berechnung statisch unbestimmter Systeme (z. B. Kraftgrößenverfahren, Cross-Verfahren etc.)
6. Einführung Finite-Elemente-Methode

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Fertigkeiten zur Ermittlung von Kraft- und Schnittgrößen an statisch bestimmten und unbestimmten Systemen.

Wissensvertiefung

Sie können die statischen Berechnungen von entsprechenden Fachingenieuren beurteilen und ihr Wissen sowohl als Planer als auch als Bauleiter anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können gemeinsam mit dem Tragwerksplaner Problemlösungen erarbeiten und weiterentwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung zur Wissensvermittlung
praktische Übungen zur Anwendung mit Unterstützung durch Statik-Software

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schneider/Schweda: Baustatik - Statisch bestimmte Systeme;
Schneider: Baustatik – Statisch unbestimmte Systeme

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Principles of Business Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025625 (Version 51) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025625

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Kurs 1:

- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
 - Unternehmen - Begriffe und Typologie
 - Das ökonomische Prinzip
- Einführung in die Unternehmensführung
 - Unternehmensstrategien
 - Rechtsformen
 - Unternehmensorganisation
 - Aspekte des Controllings
 - Aspekte der Absatzwirtschaft

Kurs 2:

- Grundlagen der Buchführung
 - Einordnung und Aufgaben der Buchführung
 - Inventur- Inventar- Bilanz
 - Kontenarten, Kontenplan, Wertänderungen und Buchungen
 - Verbuchung laufender Geschäftsvorfälle
 - Vorbereitende Jahresabschlussarbeiten
- Grundbegriffe des betrieblichen Rechnungswesens
- Der handelsrechtliche Jahresabschluss
 - Inhalt der Bilanz
 - Inhalt der GuV
- Einführung in die Jahresabschlusspolitik und -analyse.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Funktionsbereiche eines Unternehmens und die Grundprinzipien der Buchführung

Wissensvertiefung

Die Studierenden können unternehmerische Entwicklungsprobleme beurteilen und wissen, welche Bedeutung die Buchführung im Hinblick auf die Unternehmenssteuerung hat.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfache Buchungen selbständig durchführen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Buchführungsübungen

Modulpromotor

Westerheide, Jens

Lehrende

Westerheide, Jens
Küst, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Paul, J. : Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre – mit Beispielen und Fallstudien, Gabler-Verlag, aktuelle Auflage.

Weber, W. und Kabst, R.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Gabler-Verlag, aktuelle Auflage

Bähr, Gottfried O./Fischer-Winkelmann Wolf F: Buchführung und Jahresabschluss, 8. Aufl., Wiesbaden 2003.

Bieg, Hartmut: Buchführung - Eine systematische Anleitung mit umfangreichen Übungen und einer ausführlichen Erläuterung der GoB, Herne/Berlin 2004.

Bieg, Hartmut/Kussmaul, Heinz: Externes Rechnungswesen, 3. Aufl., München 2003.

Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Vahlen, aktuelle Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre für Bioverfahrenstechnik

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050936 (Version 41) vom 08.07.2012

Modulkennung

44050936

Studienprogramm

Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ausgewählte Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
 - 1.1 „Wirtschaften“
 - 1.2 Betriebe und Unternehmen
 - 1.2.1 Betriebe und Unternehmen: Eine Definition
 - 1.2.2 Die in Betrieben eingesetzten Produktionsfaktoren
 - 1.2.3 Mögliche Gliederungen von Betrieben
 - 1.2.4 Rechtsformen von Betrieben
 - 1.2.5 Typische Zielgrößen von Betrieben
 - 1.2.6 Betriebe und ihre Umwelt
 - 1.3 Eine Definition der Betriebswirtschaftslehre

2. Management: Organisation und Führung
 - 2.1 Management: Eine Definition
 - 2.2 Mögliche Organisationsstrukturen von Unternehmen
 - 2.3 Ausgewählte Aspekte der Mitarbeiterführung

- 3 Das betriebliche Rechnungswesen
 - 3.1 Grundlegende Begriffe des Rechnungswesens
 - 3.2 Jahresabschluss
 - 3.2.1 Bilanz
 - 3.2.2 Gewinn- und Verlustrechnung
 - 3.2.3 Sonstige Bestandteile des Jahresabschlusses
 - 3.3 Kostenrechnung
 - 3.3.1 Kostenartenrechnung
 - 3.3.2 Kostenstellenrechnung
 - 3.3.3 Kostenträgerrechnung
 - 3.4 Investitionsrechnung
 - 3.5 Finanzrechnung bzw. Finanzierung

4. Beschaffung, Produktion, Absatz
 - 4.1 Beschaffung
 - 4.1.1 Beschaffung von Arbeitskräften
 - 4.1.2 Beschaffung von Werkstoffen
 - 4.2 Produktion
 - 4.2.1 Ausgewählte Grundbegriffe
 - 4.2.2 Das Erfahrungskurvenkonzept
 - 4.3 Absatz
 - 4.3.1 Strategien für Produktfeld-Markt-Kombinationen
 - 4.3.2 Zwei idealtypische Strategien zur Preisbildung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die grundlegenden Abläufe, Funktionen und Prozesse in einem Unternehmen. Sie verfügen dabei über ein eher breit angelegtes allgemeines Wissen der Betriebswirtschaftslehre.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ausgewählte betriebswirtschaftliche Aufgaben und Fragestellungen bearbeiten und lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen

Modulpromotor

Balsliemke, Frank

Lehrende

Balsliemke, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Corsten, H.: Produktionswirtschaft. Einführung in das industrielle Produktionsmanagement, München, Oldenbourg Verlag, 2007.

Dinkelbach, W.; Rosenberg, O.: Erfolgs- und umweltorientierte Produktionstheorie, vierte, neuarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin u.a., Springer Verlag, 2002.

Haberstock, L.: Kostenrechnung I. Einführung, 12. Auflage, bearbeitet von V. Breithecker, Berlin, Erich Schmidt Verlag, 2005.

Kummer, Sebastian; Grün, Oskar; Jammernegg, Werner: Grundzüge der Beschaffung, Produktion und Logistik, 2., aktualisierte Auflage, München, Pearson Studium, 2009.

Scheld, G.: Das interne Rechnungswesen im Industriebetrieb. Band 1: Istkosten-rechnung, 4., überarbeitete Auflage, Büren, Fachbibliothek Verlag, 2004.

Scheld, G.: Controlling im Mittelstand. Band 1: Grundlagen und Informationsmanagement, 3., überarbeitete Auflage, Büren, Fachbibliothek Verlag, 2006.

Scheld, G.: Controlling im Mittelstand. Band 2: Unternehmenscontrolling, 3., überarbeitete Auflage, Büren, Fachbibliothek Verlag, 2006.

Schulte-Zurhausen, M.: Organisation, München, Verlag Vahlen, 1995.

Steven, M.: BWL für Ingenieure, 3., korrigierte und aktualisierte Auflage, München, Oldenbourg Verlag, 2008.

Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 22., neubearbeitete Auflage, München, Verlag Vahlen, 2005.

Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 17., überarbeitete Auflage, München, Verlag Vahlen, 1990.

Weber, W.; Kabst, R.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 6., überarbeitete Auflage, Wiesbaden, Gabler Verlag, 2006.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre im Gartenbau (ab WS11-12)

Principles of Business Economics in Horticulture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054827 (Version 11) vom 07.07.2012

Modulkennung

44054827

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Kurs 1: Betriebswirtschaftslehre

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Grundlagen der Kostenrechnung
- Grundlagen der Investitionsrechnung
- Grundlagen der Organisation + Personalführung

Kurs 2: Rechnungswesen

1. Rechnungssysteme als Kontroll- und Steuerungsinstrument
2. Aufgaben und Systeme der Buchführung
3. Gesetzliche Bestimmungen zur Buchführung (HGB, AO)
4. Verfahren und Formen der Buchführung (Bilanz, GuV)
5. Bilanztherorie, Bilanzierungsgrundsätze, Bewertungsspielräume

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind mit den Grundlagen der Gartenbauökonomie vertraut. Sie können unternehmerische Entscheidungssituationen sensibilisieren und erste Lösungsvorschläge auf Basis von Kosten- und Investitionskalkulationen sowie Bilanzanalysen entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen

Modulpromotor

Westerheide, Jens

Lehrende

Westerheide, Jens
Küst, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- wird aktuell in der Vorlesung angegeben
- Kurs2:
- H. Peper: Grundlagen der Buchführung und des Steuerrechts im Gartenbau, Blackwell Wissenschaftsverlag, Berlin 1995
- Aktuelle Umdrucke
- Skript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Buchführung und des Steuerrechts

Principles of Accounting and Tax Law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001474 (Version 29) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001474

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Rechtliche Beurteilung einfacher Sachverhalte, Grundkenntnisse über das Besteuerungsverfahren, Buchen von einfachen Geschäftsvorfällen, Erstellen von einfachen Steuererklärungen, Bewertung von Vermögensgegenständen in der Bilanz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studenten haben eine grundlegende Vorstellung über die Vorschriften des Privatrechts und des Steuerrechts

Studenten kennen den Einfluss von Steuern auf den wirtschaftlichen Erfolg eines landwirtschaftlichen Betriebes

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übungen

Modulpromotor

Küst, Rolf

Lehrende

Küst, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bürgerliches Gesetzbuch, Abgabenordnung, Umsatzsteuergesetz, Einkommensteuergesetz

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Ernährung

Principles of Nutrition

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004642 (Version 48) vom 08.07.2012

Modulkennung

44004642

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie ; B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion; B.Sc.

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- „Gesunde Ernährung“ in Theorie und tatsächlichem Essverhalten
- Empfehlungen für die Nährstoffzufuhr
- Makronährstoffe (Kohlenhydrate, Fette, Proteine) und Wasser mit ernährungsphysiologischen Eigenschaften ; Bedeutung und Vorkommen in der Ernährung und in den Lebensmitteln,
- Mikronährstoffe (Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente) mit ernährungsphysiologischen Eigenschaften; Bedeutung und Vorkommen in der Ernährung und in den Lebensmitteln

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- verfügen über ein breit angelegtes Wissen der Ernährungslehre.
- sind in der Lage, die naturwissenschaftlichen Kenntnisse der Nährstoffe und der Ernährungsempfehlungen auf die Lebensmittelauswahl und das Essverhalten zu übertragen und kritisch zu würdigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen und verstehen ausgewählte Instrumente sowie numerische und grafische Verfahren und Daten, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln fachspezifisch eingebettet sind.

Sie sind in der Lage, erworbene Kenntnisse auch auf andere praktische Problemstellungen und Zusammenhänge zu übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Vortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Diskussion

Modulpromotor

Straka, Dorothee

Lehrende

Straka, Dorothee

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Standardliteratur der Ernährungslehre (aktuelle Literaurliste wird in der Vorlesung ausgegeben)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Kommunikation für Führung, Beratung und Vertrieb

Communication Skills and Processes for Management, Consulting and Sales

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054243 (Version 17) vom 07.07.2012

Modulkennung

44054243

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft; B.Sc. Ökotrophologie; B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion; B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness; BLO

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Elemente und Gesetzmäßigkeiten zwischenmenschlicher Kommunikation
- Wahrnehmung der Umwelt
- Bedingungen erfolgreicher Kommunikation im Gespräch
- Einführung in die Beratung und den Beratungsprozess als spezielle Kommunikationsform
- Übungen zur Wahrnehmung und Kommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites, integriertes Wissen und Verständnis der

- Grundlagen zwischenmenschlicher Wahrnehmungs- und Kommunikationsprozesse
- Elemente und Wechselbeziehungen in zwischenmenschlichen Wahrnehmungs- und Kommunikationsprozessen

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen ausgewählter Modelle, Techniken und Methoden für das Gelingen zwischenmenschlicher Kommunikation

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können

- geeignete Methoden der Gesprächsführung erläutern
- relevante Theorien und Konzepte erläutern, transferieren und anwenden
- können Ansätze zum Gelingen von Kommunikation gestalten und initiieren

Die Studierenden können ausgewählte grundlegende Techniken und Methoden anwenden sowie kommunikative Prozesse gestalten und reflektieren

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Aufgaben, Einflussfaktoren und Wechselbeziehungen im Kontext von gelungener Kommunikation beschreiben, analysieren, reflektieren, und zielwirksam sowie verständlich kommunizieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können

- Wissen transferieren und auch in neuem Kontext anwenden, reflektieren und bewerten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Blended-Learning
Übungen
verhaltensbezogenes Training
Gruppen-/Kleingruppenarbeit
eTutorien

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kuczera, Carmen
Kumpmann, Sophia
Lohscheidt, Julia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
30	Bearbeitung von online-Aufgaben
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Online-Skript
- BOLAND, H.: Grundlagen der Kommunikation in der Beratung. Giessen, 1991
- SCHULZ VON THUN, F.: Miteinander reden: Störungen und Klärungen. Reinbeck bei Hamburg, 1981
- WATZLAWICK, P., J.H. BEAVIN, D.D. JACKSON: Menschliche Kommunikation. 8., unveränd. Aufl. Bern; Stuttgart; Toronto, 1990

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen
Veranstaltung teilweise geblockt
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Landtechnik und Physik

Basics in Agricultural Engineering and Physics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001486 (Version 31) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001486

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Bedeutung und Aufgabenstellungen der Landtechnik
Physikalisch-technische Grundlagen der Landtechnik in den Gebieten

- Mechanik
- Wärmelehre
- Schwingungs- und Wellenlehre
- Optik und Akustik
- Elektrizitätslehre

dargestellt an ausgewählten landtechnischen Systemen
Grundlagen der landwirtschaftlichen Arbeitslehre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites physikalisch-technisches Grundwissen. Sie kennen übliche Maschinen- bzw. Anlagenkonzepte in der Landwirtschaft. Darauf aufbauend sind sie in der Lage, komplexe Maschinen- bzw. Anlagensysteme zu gliedern und die Grundfunktionen zu erklären.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung,
Übungen

Modulpromotor

Lehmann, Bernd

Lehrende

Lehmann, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skriptum

Schön, H. (1998): Landtechnik Bauwesen

Eichhorn, H.: Landtechnik

landwirtschaftliche Fachpresse

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der landwirtschaftlichen Betriebswirtschaftslehre

Principles of Business Economics for Farmers

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035279 (Version 32) vom 07.07.2012

Modulkennung

44035279

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Betriebsplanung
Grundlagen der Kosten- Leistungsrechnung
Grundlagen der Einkommensrechnungen
Grundlagen der Investitionsrechnung
Grundlagen der Produktionstheorie und Mikroökonomie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen der landwirtschaftlichen Betriebswirtschaftslehre.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können aktuelle Veränderungen, die sich auf den Idw. Betrieb auswirken betriebswirtschaftlich bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Standardmethoden einsetzen, um betriebswirtschaftliche Fragen bearbeiten zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können aktuelle Informationen kritisch analysieren und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen in Gruppen

Modulpromotor

Recke, Guido

Lehrende

Recke, Guido

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brandes, W. und E. Woermann (1971): Landwirtschaftliche Betriebslehre. Bd. 1. Parey, Hamburg.
Brandes, W. und E. Woermann (1971): Landwirtschaftliche Betriebslehre. Bd. 2. Parey, Hamburg.
Dabbert, S. und J. Braun (2006): Landwirtschaftliche Betriebslehre - Grundwissen Bachelor. Ulmer, Stuttgart.
Steinhauser, H., Langbehn, C. und U. Peters (1982): Einführung in die landwirtschaftliche Betriebslehre. Bd. 1. Allgemeiner Teil. Ulmer, Stuttgart.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Mathematik I

Fundamentals of Applied Mathematics I

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035950 (Version 22) vom 21.05.2013

Modulkennung

44035950

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Mengen und Aussagen
2. Die reellen Zahlen-Aufbau des Zahlensystems
3. Abbildungen und reelle Funktionen
4. Elementare Funktionen einer reellen Veränderlichen
5. Folgen, Grenzwerte, Vollständigkeit von \mathbb{R}
6. Differentialrechnung für Funktionen einer reellen Veränderlichen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können mathematische Standardverfahren der Ingenieurwissenschaften anwenden; sie können einfache fachspezifische Probleme mit mathematischen Methoden beschreiben und lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz). Die Studierenden können mathematische Standardverfahren in Bezug auf ihre Einsetzbarkeit und Aussagequalität beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen/Rechnerübungen, studentisches Tutorium, e-Learning

Modulpromotor

Meinen, Heiko

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
15	Übungen
25	e-Learning

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. A.Fetzer/H. Fränkel

Mathematik

Lehrbuch für Fachhochschulen

Band 1 und Band 2

Springer Verlag

2. L. Papula

Mathematik für Fachhochschulen

Band1, Band 2 und Band 3

Vieweg Verlag

4. K. Meyberg/P. Vachenauer

Höhere Mathematik

Band 1 und Band 2

Springer Verlag

5. D. Jordan/P. Smith

Mathematical Techniques

An introduction for the engineering, physical, and mathematical sciences

Oxford University Press

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Mathematik II

Fundamentals of Applied Mathematics II

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035954 (Version 21) vom 21.05.2013

Modulkennung

44035954

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Integralrechnung für Funktionen einer reellen Veränderlichen
2. Vektoren und Vektorräume
3. Lineare Gleichungssysteme, Matrizen und Determinanten
4. Lineare Abbildungen/analytische Geometrie
5. Ausbau der Differential- und Integralrechnung (z.B. Funktionen mehrerer Veränderlicher, einfache gewöhnliche Differentialgleichungen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können mathematische Standardverfahren der Ingenieurwissenschaften anwenden; sie können einfache fachspezifische Probleme mit mathematischen Methoden beschreiben und lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz). Die Studierenden können mathematische Standardverfahren in Bezug auf ihre Einsetzbarkeit und Aussagequalität beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen/Rechnerübungen, studentisches Tutorium, e-Learning

Modulpromotor

Meinen, Heiko

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
15	Übungen
25	e-Learning

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. A.Fetzer/H. Fränkel

Mathematik

Lehrbuch für Fachhochschulen

Band 1 und Band 2

Springer Verlag

2. L. Papula

Mathematik für Fachhochschulen

Band1, Band 2 und Band 3

Vieweg Verlag

4. K. Meyberg/P. Vachenauer

Höhere Mathematik

Band 1 und Band 2

Springer Verlag

5. D. Jordan/P. Smith

Mathematical Techniques

An introduction for the engineering, physical, and mathematical sciences

Oxford University Press

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Nutztierzucht und -haltung

Principles of Livestock Husbandry and Breeding

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001468 (Version 45) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001468

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Domestikation und Rassenkunde
- Leistungsspektrum bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- Einflussfaktoren auf die Leistungen von Nutztieren
- Haltungssysteme bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- Rechtliche Rahmenbedingungen für die Nutztierzucht und -haltung
- Reproduktionstechniken bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- Leistungsprüfungen und Zuchtwertschätzung
- Zuchtzielsetzung, Zuchtmethoden, Zuchtprogramme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen Rassen und deren Leistungen bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- kennen tiergerechte Haltungssysteme bei landwirtschaftlichen Nutztieren und die rechtlichen Rahmenbedingungen
- kennen die Leistungsprüfungen und die darauf aufbauende Zuchtwertschätzung bei Nutztieren
- kennen die Einflussfaktoren auf den Selektionserfolg und den Aufbau von Zuchtprogrammen

Wissensvertiefung

- können Rassen bei landwirtschaftlichen Nutztieren gegeneinander abgrenzen
- können landwirtschaftliche Haltungssysteme hinsichtlich der Tiergerechtigkeit einordnen
- können Maßnahmen zur Steigerung des Selektionserfolges zur Optimierung des Zuchtprogrammes entwickeln
- können Zuchtprogramme bewerten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Waßmuth, Ralf

Lehrende

Waßmuth, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

SAMBRAUS, H.H.: Farbatlas Nutzierrassen, Ulmer-Verlag, Stuttgart, 2011.

LENGERKEN, G. von; ELLENDORFF, F. und LENGERKEN, J. von (Hrsg.): Tierzucht, Landwirtschaftliches Lehrbuch, Ulmer Verlag, Stuttgart, 2006.

HOY, S.; GAULY M. und KRIETER, J.: Nutztierhaltung und -hygiene, Grundwissen Bachelor, Ulmer Verlag, Stuttgart, 2006.

WILLAM, A. und SIMIANER, H.: Tierzucht, Grundwissen Bachelor, Ulmer Verlag, Stuttgart, 2011.

WEISS, J.; PABST, W. und GRANZ, S. (Hrsg.): Tierproduktion, Enke Verlag, Stuttgart 2011.

Aktuelle Beiträge aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Phytomedizin im Gartenbau (BGB)

Principles of Phytopathology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000897 (Version 70) vom 07.07.2012

Modulkennung

44000897

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bedeutung der Phytomedizin im Pflanzenbau
2. Symptomatologie
3. Abiotische Schadfaktoren
4. Grundlagen der Phytopathologie
5. Krankheitserreger
 - 5.1 Viren
 - 5.2 Bakterien
 - 5.3 Pilze
6. Grundlagen der Phytozoologie
7. Schädlinge
 - 7.1 Nematoden
 - 7.2 Milben
 - 7.3 Insekten
8. Grundlagen des Pflanzenschutzes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines phytomedizinisches Grundwissen. Sie können die wichtigsten Gruppen von Schadorganismen benennen, unterscheiden und hinsichtlich ihrer Morphologie, Biologie und Schadwirkung erläutern. Sie haben einen allgemeinen Überblick über die Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes sowie die rechtlichen Grundlagen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Neubauer, Christian

Lehrende

Neubauer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

HALLMANN J., QUADT-HALLMANN, A., von TIEDEMANN, A. (2007): Phytomedizin - Grundwissen Bachelor. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

BÖRNER, H. (2009): Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz. Verlag Springer Dordrecht, Heidelberg.

HOFFMANN G. M. et al. (1994): Lehrbuch der Phytomedizin. Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin.

AGRIOS, G. N. (1997): Plant Pathology, Academic Press, San Diego.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Phytomedizin in der Landwirtschaft (BLW)

Principles of Phytopathology in Agriculture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001458 (Version 50) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001458

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Biologie und gezielte Bekämpfung von Schaderregern landwirtschaftlicher Kulturen.
Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln
Integrierter Pflanzenschutz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die wichtigsten Schadfaktoren und Schadorganismen in landwirtschaftlichen Kulturpflanzen und über Grundlagen der möglichen Gegenmaßnahmen sowie der gesetzlichen Regelungen im Pflanzenschutz.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar

Modulpromotor

Kakau, Joachim

Lehrende

Kakau, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literatur zum Fachgebiet Phytopathologie und Pflanzenschutz

Allgemeine Lehrbücher

Hoffmann, G.M. u.a.: Lehrbuch der Phytomedizin. 3. Auflage, Blackwell

Klinkowski, M. u.a.: Phytopathologie und Pflanzenschutz.

Bd. I: Grundlagen

Bd. II: Krankheiten und Schädlinge landw. Kulturpflanzen.

Börner, Horst: Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz. 7.Auflage, Uni-Taschenbücher 518, Ulmer Verlag

Heddergott, Hermann: Taschenbuch des Pflanzenarztes 20..

Landwirtschaftsverlag Hiltrup

Heinze: Leitfaden der Schädlingsbekämpfung. Band III:

Krankheiten und Schädlinge im Ackerbau.

Hock, B. und E.F. Elstner: Schadwirkungen auf Pflanzen.

Hoffmann, G.M. und H. Schmutterer: Parasitäre Krankheiten und Schädlinge im Ackerbau. 2. Auflage

Heitefuß, u.a.: Pflanzenkrankheiten und Schädlinge im Ackerbau.

4. Auflage

Elstner, E.,F., W. Oßwald, und I. Schneider: Phytopathologie.

Prell, H., E.: Interaktionen von Pflanzen und phytopathogenen Pilzen.

Kranz, J.: Epidemiologie der Pflanzenkrankheiten.

Obst, A. u. K. Gehring: Getreide: Krankheiten – Schädlinge – Unkräuter. Verlag Mann

Schöber-Butin, B. u.a.: Farbatlas Krankheiten und Schädlinge an landw. Kulturpflanzen. Ulmer

Wörterbücher: Fröhlich, G.: Phytopathologie und Pflanzenschutz.

Aust, H.-J.: Glossar Phytomedizinischer Begriffe.

Bestimmungsbuch: Buhl, C.: Krankheiten und Schädlinge an Getreide und Mais. Ulmer Verlag.

Spezielle Bücher über Pflanzenschutz und -mittel

BBA für Land- und Forstwirtschaft: Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis.

Perkow, W.: Wirksubstanzen der Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel.

Industrieverband: ips-kodex.

Von jeder Pflanzenschutzmittelfirma: Technische Informationen.

BELF: Ernährungsbericht. (Alle vier Jahre neu)

Heitefuß, R.: Pflanzenschutz. Thieme Verlag

Kees, H. u.a.: Unkrautbekämpfung im Integrierten Pflanzenschutz.

Börner, H.: Unkrautbekämpfung. G. Fischer Verlag

Zwerverger, P. u. H., U. Ammon: Unkraut. Ökologie und Bekämpfung. Ulmer

Franz, J.M. und A. Krieg: Biologische Schädlingsbekämpfung.

Krieg, A. und J.M. Franz: Lehrbuch der biologischen Schädlings-
bekämpfung.

Schmidt, G.H.: Pestizide und Umweltschutz.

Müller, Franz: Phytopharmakologie. Verhalten und Wirkungsweise von
Pflanzenschutzmitteln.

Harmuth, P.: Sachkundenachweis Pflanzenschutz.

Philipp, W.-D.: Biologische Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten.

Schiwy, P. und T. Harmony: Deutsches Pflanzenschutzrecht. Loseblattsammlung

Snoek, H.: Naturgemäße Pflanzenschutzmittel.

Häni, F.: Pflanzenschutz im Integrierten Ackerbau. Schweiz

Meinert, G. und A. Mitnacht: Integrierter Pflanzenschutz. Ulmer

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Ökonomie

Principles of Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003214 (Version 36) vom 08.07.2012

Modulkennung

44003214

Studienprogramm

B.Sc. Ökotoxikologie, B.Sc.

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1

- Die Funktion von Märkten (Angebot und Nachfrage, Preisbildung)
- Elastizitäten, Mindestpreise, Höchstpreise
- Effizienz von Märkten (Konsumenten- u. Produzentenrente)
- Externalitäten, öffentliche Güter, Ausgestaltung des Steuersystems
- Märkte der Produktionsfaktoren, Einkommensverteilung
- Produktion und Wachstum, Arbeitsmarktökonomik
- Das Geldsystem und die Inflation
- Die Theorie der offenen Volkswirtschaft
- Wirkungen von Geld- und Fiskalpolitik

Unit 2:

1. Entwicklung und Thematik der Betriebswirtschaftslehre
2. Betriebliche Funktionen: Beschaffung, Produktion, Absatz, Finanzierung, Rechnungswesen, Personalbereich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die allg. Rahmenbedingungen, Akteure und Handlungsfelder der Ökonomie und Betriebswirtschaftslehre. Sie können ökonomische Fragestellungen und Zusammenhänge deuten und für allg. wirtschaftliche Problemstellungen erste Lösungsansätze entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Damm, Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literatur in der Veranstaltung

N. G. Mankiw: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, jeweils aktuelle Auflage

Wöhe, Günter: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 20. Aufl., München 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Agrarmarketing

Principles of Agricultural Marketing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006033 (Version 41) vom 16.08.2010

Modulkennung

44006033

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einführung in das Marketing (Definitionen, Entwicklungsstufen, Theorien)
- 2 Marketingstrategien
- 3 Marketinginstrumente (Marketing-Mix)
 - 3.1 Produktpolitik
 - 3.2 Preispolitik
 - 3.3 Distributionspolitik
 - 3.4 Kommunikationspolitik
- 4 Marketingkontrolle und Marketingorganisation
- 5 Marketing im Kontext von Wertschöpfungsketten, Direktvermarktung
- 6 Fallstudienarbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über das Marketing und die Besonderheiten der Agrarprodukte für das Marketing. Sie kennen den Prozess der Marketingplanung und das Instrumentarium im Marketing und können strategische und operative Planung voneinander abgrenzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen die Besonderheiten der Agrarprodukte und können das Grundlagenwissen im Marketing auf die Märkte der Agrarwirtschaft übertragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen gängige Planungstools (z.B. Portfolio-darstellungen, Produktlebenszyklus) des Marketingprozesses ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Einsatzmöglichkeiten der Marketinginstrumente auf Agrar- und Lebensmittelmärkten erklären und begründen. Sie können praktische Marketingfragestellungen im Hinblick auf die wichtigsten Marketinginstrumente zerlegen und anhand von Fallbeispielen ein Marketingkonzept strukturiert darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich
Recke, Guido

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

40	Literaturstudium
----	------------------

15	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- Bodenstein, G. und Spiller, A.: Marketing - Strategien, Instrumente und Organisation
- Hamm, U.: landwirtschaftliches Marketing
- Strecker et al. (2010): Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte, 4. Auflage

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Pflanzenbaus

Principles of Plant Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001455 (Version 33) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001455

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Wachstumsprozesse der Pflanze
2. Ertragsbildung sowie deren Steuerungsmöglichkeiten
3. Eingriff in den Standort durch ackerbauliche/pflanzenbauliche Maßnahmen wie z.B. Fruchtfolge, Humusbilanzen, Bodenbearbeitung, Unkrautregulierung, Düngung
4. Anbau und Bestandesführung ausgewählter landwirtschaftlicher Nutzpflanzen (Ertrag und Qualität)
5. Wechselwirkung zwischen agrarische Produktion und Umwelt
6. Bestimmungsübungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breit angelegtes Wissen im Bereich Allgemeiner Pflanzenbau

Wissensvertiefung

Sie verfügen über bei einem ausgewählten Kulturpflanzenspektrum über vertiefte Kenntnisse bei Anbau und Bestandesführung hinsichtlich der Produktionsziele Ertrag und Qualität und können ökologische und ökonomische Auswirkungen der Produktionsverfahren beschreiben.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, ausgewählte Produktionsverfahren vergleichend zu beurteilen und zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Trautz, Dieter

Lehrende

Trautz, Dieter
Kakau, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

15 Prüfungsvorleistung Bestimmungsübungen

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen digitaler Bildverarbeitung

Digital Image Processing Basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44068370 (Version 12) vom 02.12.2013

Modulkennung

44068370

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Komponente: Einführung in die Konzepte der Bildverarbeitung, Analog/Digital-Wandlung, Bildspeicherung und -zugriff, Darstellung digitaler Bilder, grundlegende Algorithmen zur Bildverbesserung, Geometrische Entzerrung, Bilddatentransformationen (Hauptkomponenten, Tasseled Caps), Klassifikation von Bilddaten,
2. Komponente: Übungen zur Lehrveranstaltung der digitalen Bildverarbeitung: (Vor-)Verarbeitung und Darstellung digitaler Bilder, Geometrische Entzerrung, Bildverbesserung, Transformation von Bilddaten, Klassifikation digitaler Fernerkundungsdaten (unüberwacht/überwacht)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Seminar

Modulpromotor

Härtling, Joachim

Lehrende

Härtling, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gonzales, R. C. & R. E. Woods, 2002, Digital Image Processing, Prentice Hall, Upper Saddle River, New Jersey, 2. Edition.

Richards, J.A. & Jia, X. (2006): Remote Sensing Digital Image Analysis: An Introduction.- Springer. Berlin, Heidelberg.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grünflächenmanagement

Green Space Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001212 (Version 35) vom 09.03.2010

Modulkennung

44001212

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in das Facility Management
2. Instandhaltung
3. Grünflächenmanagement
4. Grünflächenpflegemanagement
5. Winterdienst
6. Verkehrssicherung, Baumkontrollen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge des Grünflächenmanagements.

Sie kennen Instrumente zur Projektierung, Vorbereitung und Abwicklung des Grünflächenpflegemanagements im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Stärken und Schwächen sowie Grenzen verschiedener Grünflächenmanagementsysteme.

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein zum Umgang mit Instandhaltung und Pflege von Grünflächen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Berechnungen für Lebenszykluskosten von Freianlagen durchführen, präsentieren und verteidigen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen Beispielen durchgeführt.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Handelsmanagement

Wholesale and Retail Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000108 (Version 54) vom 07.07.2012

Modulkennung

44000108

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau (Wahlpflicht), B. Sc. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion (Wahlpflicht), B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Teil: Grundlagen
 - Handelsfunktionen
 - Strukturmerkmale
 - Faktoren der handelsbetrieblichen Leistungserstellung
2. Teil: Erscheinungsformen des Handels
 - Betriebsformen
 - Vertriebslinien
 - Systeme
3. Teil: Strategische Unternehmensführung des Handels
 - Situationsanalyse, Ziel- und Strategieplanung
 - Wahl der Betriebsform
 - Standortwahl
 - Organisation
4. Teil: Operative Unternehmensführung des Handels
 - Beschaffungsmanagement
 - Warenwirtschaft
 - Sortimentspolitik
 - Preispolitik
 - Verkaufspolitik
 - Kommunikationspolitik
 - Personalpolitik
5. Teil: Handelscontrolling
 - Handelsbetriebliche Kennzahlen
 - Handelsbetriebliche Kostenrechnung
 - Handelsinformationssysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die wesentlichen Problemstellungen des Handels zu erkennen sowie Aufgaben und Instrumente des Handelsmanagements zu erläutern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, spezifische Problemstellungen des Handelsmanagements zu erkennen und zu analysieren und situationsgerecht Lösungskonzepte zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Übungen

Modulpromotor

Westerheide, Jens

Lehrende

Westerheide, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird aktuell in der Vorlesung bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Haustechnik

HVAC (heating, venting, air-conditioning)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024541 (Version 22) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024541

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Technische Gebäudeausrüstung im Umfeld des nationalen und europäischen Baurechts
2. Projektierung von Sanitärtechnischen Anlagen
 - 2.1 Funktionen und Komponenten üblicher Entsorgungssysteme:
 - 2.1.1 Schmutzwasser
 - 2.1.2 Regenwasser
 - 2.1.3 Sonderabwässer- Labore, Gewerbebetriebe, etc.
 - 2.2 Funktionen und Komponenten üblicher Versorgungssysteme:
 - 2.2.1 Trinkwasser
 - 2.2.2 Warmwasser
 - 2.2.3 Aufbereitetes Wasser
 - 2.3 Projektierung sanitärtechnischer Anlagen
 - 2.3.1 Berechnung der Abwasser- Rohrleitungen
 - 2.3.2 Berechnung der Trinkwasser-, Warmwasser- und Zirkulationsleitungen
 - 2.3.3 Ermittlung des Warmwasserbedarfes
 - 2.4 Umsetzung der Schall- und Brandschutzanforderungen in der Planung und Bauausführung
3. Projektierung von Heizungstechnischen Anlagen
 - 3.1 Funktionen und Komponenten üblicher Heizungssysteme:
 - 3.1.1 Wärmeerzeuger- Feuerungsarten und Umweltaspekte
 - 3.1.2 Sicherheitseinrichtungen
 - 3.1.3 Wärmeverteilung- Hydraulik, Armaturen und Rohrleitungen
 - 3.1.4 Heizflächen- Hoch- und Niedertemperatursysteme
 - 3.1.5 Wärmedämmung der Anlagen
 - 3.2 Funktionen und Komponenten alternativer Anlagen
 - 3.2.1 Wärmepumpe- Arten der Umweltwärme
 - 3.2.2 Blockheizkraftwerk- elektrische und thermische Antriebe
 - 3.2.3 Solarthermie- Bedarf und Anlagengröße
 - 3.3 Projektierung heizungstechnischer Anlagen
 - 3.3.1 Bauphysikalische Grundlagen, EnEV, etc.
 - 3.3.2 Heizlastberechnung DIN EN 12 842
 - 3.3.3 Rohrnetzberechnung- hydraulischer Abgleich
 - 3.3.4 Heizflächenberechnung- Systemtemperaturen und Regelstrategie
 - 3.3.5 Pumpenauslegung
 - 3.3.6 Regelungsarmaturen
 - 3.4 Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Bedarfsprognosen
4. Projektierung von Lüftungstechnischen Anlagen
 - 4.1 Funktionen und Komponenten üblicher Lüftungsanlagen
 - 4.1.1 Abluftanlagen
 - 4.1.2 Zu- und Abluftanlagen
 - 4.1.3 Klimaanlageanlagen
 - 4.1.4 Aufbau von Lüftungsgeräten und deren Bauteilspezifikationen
 - 4.1.5 Kälteerzeuger
 - 4.2 Projektierung von Lüftungsanlagen
 - 4.2.1 Grundlagen der Luftqualität und Behaglichkeit
 - 4.2.2 Luftzustandsänderungen im h,x- Diagramm
 - 4.2.3 Berechnung der Mindestluftwechsel
 - 4.2.4 Kühllastberechnung
 - 4.2.5 Luftkanalnetzberechnung
 - 4.2.6 Kaltwasser- Rohrnetzberechnung
 - 4.3 Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Bedarfsprognosen
5. Mess- Steuer- und Regelungsanlagen
6. Kostenermittlung und Angebotserstellung für Technische Gebäudeausrüstung
7. Aufgaben der Bauleitung und Bauüberwachung- Checklisten und Formulare

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen Überblick über die wichtigsten technischen Systeme der Haustechnik.

Sie können die für eine Aufgabenstellung angebotenen technischen Systeme hinsichtlich ihrer Funktion beschreiben und bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen branchenübliche Software zur Konstruktion ein und können Berechnungen zur Dimensionierung von Anlagen der Haustechnik durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können sich in verschiedenen beruflichen Kontexten klar und gewandt ausdrücken und im Kommunikationsprozess zu tragfähigen Lösungen kommen.

Sie kommunizieren mit anderen Fachleuten und können gegenüber Nicht-Fachleuten komplizierte Fachzusammenhänge verständlich erklären.

Lehr-/Lernmethoden

Die Wissenvermittlung erfolgt in Form von Vorlesungen unterstützt durch e-Learning. Zahlreiche praxisnahe Beispiele und Übungen dienen der Wissensfestigung und Anwendung. In Gruppen- oder Einzelarbeit lösen die Studierenden praxisrelevante Aufgaben

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Konstruktionsaufgabe

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hauswirtschaftliches Dienstleistungsmanagement

Service Management in Home Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055929 (Version 18) vom 04.01.2013

Modulkennung

44055929

Studienprogramm

B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Dienstleistungsbegriff
Hauswirtschaftliche Dienstleistungen: Art, Anbieter-, Kundenstrukturen
Management und Hauswirtschaft - Fallbeispiele
Effizienz und Effekt hauswirtschaftlicher Dienstleistungen
Qualitätssicherung bei hauswirtschaftlichen Dienstleistungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verfügen über ein breit angelegtes Wissen über Art, Umfang und wesentliche Anwendungsbereiche von Dienstleistungsangeboten im hauswirtschaftlichen Zusammenhang und deren Management

Wissensvertiefung

vertiefen ihre Kenntnisse bezüglich Arbeitswissenschaften und Management bezogen auf konkrete Beispiele aus dem hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbereich

Können - instrumentale Kompetenz

können hauswirtschaftliche Dienstleistungsangebote analysieren, bewerten und Fallbeispiele präsentieren

Können - kommunikative Kompetenz

stellen ausgewählte hauswirtschaftliche Dienstleistungen und deren Management mit unterschiedlichen Zielsetzungen vor

Können - systemische Kompetenz

wenden gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien auf Beispiele aus dem Management hauswirtschaftlicher Dienstleistungen an

Lehr-/Lernmethoden

Seminar

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

4 SWS über 1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Herdenmanagement

Herd Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001285 (Version 68) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001285

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Gesundheit und Leistung
- Nährstoffflüsse und Emissionen
- Techniken des Herdenmanagements
- Techniken des Herdencontrollings
- EDV-Einsatz im Herdenmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übung, Projekt, Exkursion, e-learning

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Bearbeitung von e-learning Aufgaben in StudIP
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend ausgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Holz- und Stahlbau

Timber and steel construction

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44036048 (Version 39) vom 21.05.2013

Modulkennung

44036048

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Holzbau:

- Geschichte des Holzbaus
- vertiefte Kenntnisse der Eigenschaften des Baustoffs Holz
- Einführung und Normung des Holzbaus
- Bemessung einteiliger Holzquerschnitte
- Holzverbindungen und Verbindungsmittel
- einfache Holztragwerke (z.B. Dächer, Treppen, ...).

Stahlbau:

- Geschichte des Stahlbaus
- Einführung und Normung des Stahlbaus
- Werkstoffe, Korrosions- und Brandschutz
- Stahlkonstruktionen und deren zeichnerische Darstellung
- Verbindungen von Stahlbauteilen (Schraub- und Schweißverbindungen)
- Stahlhochbau, Hallentragwerke, Stützen, Träger, Rahmenkonstruktionen, Fachwerke

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die Charakteristika von Holz- und Stahlkonstruktionen. Sie können Anwendungsmöglichkeiten formulieren und diskutieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen Stärken und Schwächen von Holz- und Stahlkonstruktionen. Sie entwickeln ein Problembewusstsein für die Eignung von Konstruktionen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Ausführungspläne darstellen, interpretieren und umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen, beurteilen und entwickeln Holz- und Stahlbauwerke.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten für eine sinnvolle Integration von Fragestellungen aus dem Holz- und Stahlbau in ihrem Berufsalltag an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Seminar

Modulpromotor

Stewering, Uta

Lehrende

Stewering, Uta

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

15	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Literatur

Neuhaus
Ingenieurholzbau
Grundlagen - Bemessung - Nachweise - Beispiele
Vieweg+Teubner Verlag 2009

Werner, Steck
Holzbau-Grundlagen
Werner-Ingenieur-Texte, 4. Auflage 1991

Krüger
Stahlbau-Grundlagen
Bauingenieur-Praxis, 4. Auflage 2007

Hünensen, Fritsche
Stahlbau in Beispielen
Werner Verlag, 6. Auflage 2006

Schneider (Hrsg.)
Bautabellen für Ingenieure
Werner Verlag, 18. Auflage 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 4-stündig/Konstruktionsaufgabe

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Home Economics, Nutrition and Education

Home Economics , Nutrition and Education

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44068552 (Version 22) vom 30.09.2013

Modulkennung

44068552

Studienprogramm

B. Sc. Ökotrophologie, B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Globally Nutrition problems, especially in developing countries, nutritional surveys, nutritional politics, nutrition security, requirements for nutrition education especially in developing countries, country examples. Home economics and domestic science in an international context, examples of relevant institutions, issues and projects.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Extending Knowledge

have an overview and an understanding of the findings of the international action areas of home economics and nutritional sciences

Wissensvertiefung

Consolidating Knowledge

have a deep knowledge of current examples from other countries in home economics and nutritional sciences and be able to present these in English

Können - instrumentale Kompetenz

May - instrumental competence

Interpret different examples in the thematic context of home economics and nutritional sciences in English and derive measures for their own actions.

Können - kommunikative Kompetenz

Can - communicative competence

Can use English-language sources to derive their own solutions to and interpretations of problems.

Können - systemische Kompetenz

Can - systemic competence

Use knowledge, that has been acquired by way of example, and apply it to other international issues in the context of home economics and nutritional sciences in English.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar: presentations, analysis of texts, discussions

Modulpromotor

Straka, Dorothee

Lehrende

Straka, Dorothee
Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

40 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

given during lectures

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

4 SWS

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Humanbiologie

Human Biology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056086 (Version 36) vom 07.01.2014

Modulkennung

44056086

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie; B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Cytologie
2. Histologie (Gewebelehre)
3. Nervensystem
4. Verdauungssystem
5. Ausscheidungssysteme
6. Sinnesorgane
7. Bewegungsapparat
8. Kardiovaskuläres System

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen und verstehen den Aufbau und die Funktion der Organe des menschlichen Körpers

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge der verschiedenen Organsysteme. Sie verstehen insbesondere die Funktion des Verdauungssystems.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet/Fach gebräuchlich sind, systematisch und klar darstellen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Schleyerbach, Urte

Lehrende

Schleyerbach, Urte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Standardlehrbücher der Anatomie, Physiologie und Histologie des Menschen

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hydro(geo)logie

Hydro(geo)logy

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44066701 (Version 27) vom 02.12.2013

Modulkennung

44066701

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Wassernutzung und Grundwasserlandschaften
2. Hydrologische Zonen
3. Grundwasserneubildung als Teil des Landschaftswasserhaushaltes
4. Abflussmessung
5. Grundwasserkörper und -schutzgebiete
6. Stoffeinträge und Grundwasserbelastungen
7. Sedimente
8. Hochwasser

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen und Bewertungskriterien der Hydrologie und Hydrogeologie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die Bedeutung von Grund- und Oberflächengewässern als Umweltmedien, deren Entstehung, die Zusammenhänge zu unterschiedlichen Landschaftsformen und Wechselwirkungen mit Bodennutzungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die wichtigsten Merkmale und Charakteristika des Landschaftswasserhaushaltes, speziell von Grundwasserleitern unterscheiden und beschreiben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden nutzen ihre Kenntnisse über den Landschaftswasserhaushalt als Grundlage einer planerischen Analyse und Bewertung von Landschaftspotentialen sowie Gewässerschutzmaßnahmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Hydrologie und Hydrogeologie von Landschaften als natürliche Restriktionen oder Potentiale von planerischen Abwägungen sowie wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

90 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Adam, C., Glässer, W., Hölting, B.: HYDROGEOLOGISCHES WÖRTERBUCH; 1. Aufl. 2000, Enke im Georg Thieme Verlag, Stuttgart New York, 311 S.
- Graw, M.: ÖKOLOGISCHE BEWERTUNG VON FLIESS-GEWÄSSERN. Schriftenreihe der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V.(VDG), Band 64, 2. Auflage 2003. 96 S. 6 €. www.vdg-online.de
- Bastian, O., Schreiber, K.-F. (HRSG.): ANALYSE UND ÖKOLOGISCHE BEWERTUNG DER LANDSCHAFT. 2.Aufl. 2000, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin. 570 S.
- Baumgartner, A., Liebscher, H.-J.: ALLGEMEINE HYDROLOGIE. QUANTITATIVE HYDROLOGIE – LEHRBUCH DER HYDROLOGIE, Band 1. 2. Aufl., Gebr. Borntraeger, Berlin – Stuttgart. 694 S.
- Baur, W.H.: GEWÄSSERGÜTE BESTIMMEN UND BEURTEILEN. 3. Aufl. 1998, Parey Buchverlag Berlin. ca 200 S.
- Brehm, J., Meijering, M.P.D.: FLIESSGEWÄSSERKUNDE; Biologische Arbeitsbücher 36, 3. Aufl. 1996, Quelle & Meyer Verlag Wiesbaden ca. 290 S.
- Frede, G., Dabbert,. (Hrsg.): HANDBUCH ZUM GEWÄSSERSCHUTZ IN DER LANDWIRTSCHAFT; Ecomed Verlag, Landsberg. ca. 450 S.
- Hölting, B.: HYDROGEOLOGIE. EINFÜHRUNG IN DIE ALLGEMEINE UND ANGEWANDTE HYDROGEOLOGIE. Enke, Stuttgart. 415 S.
- Klee, O.: ANGEWANDTE HYDROBIOLOGIE.TRINKWASSER – ABWASSER – GEWÄSSERSCHUTZ. 2. Aufl. 1991, Georg Thieme Verlag Stuttgart New York, ca. 270 S.
- Lecher, K., Lühr, H.-P., Zanke, U.C.E. (HRSG): TASCHENBUCH DER WASSERWIRTSCHAFT; 8. Aufl. 2001, Parey Buchverlag Berlin, 1202 S.
- Strahler, A. H., Strahler, A. N.: PHYSISCHE GEOGRAPHIE; 1. Aufl. 1999, Ulmer, Stuttgart. 680 S.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hydrogeologie und Binnengewässer

Hydrogeology and Inland Waterways

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001512 (Version 51) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001512

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Wasser - eigenschaften, -vorräte, -gewinnung und -erneuerung
2. Wasserkreislauf, Wasserbilanz, Komponenten der hydrologischen Grundgleichung, Speicher
3. Hydrologische Zonen, Abflußregime, Gewässernetze
4. Einzugsgebiete, Ober- und unterirdischer Abfluß
5. Verfahren der Abflußmessung, Gewässerkundliche Hauptzahlen
- 6.1 Grundwasserleiter, Porenvolumina, Ergiebigkeit, Grundwassergleichenkarten, hydrochemische Parameter
- 6.2 Wasserschutzgebiete, Zonen, Schutzbestimmungen, Abgrenzung, Deckschichten
- 6.3 Grundwasser - Eingriffe und Belastungen, GW-gefährdung, Altlasten, TrinkW.-VO
7. Gewässerbelastungen und Maßnahmen in Bezug auf Abflußgeschehen und Landschaftswasserhaushalt
8. Sedimente/subhyrische Böden, Hochwasserproblematik
9. Wasserrecht, Wasserrahmenrichtlinie
10. Physikalische und chemische Prozesse in natürlichen Gewässern
11. Typische Organismengruppen in fließenden und stehenden Gewässern sowie ihre Adaptationen
12. Potomologische und limnische Ökosysteme
13. Angewandte Limnologie (Gewässergüte, Planung)
14. Theorien, Modelle und Methoden der Limnologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Faches mit deren Anwendungsbereichen und Bewertungsverfahren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zur Beurteilung und Anwendung der Gewässergüte, der Eintragspfade von Gewässerbelastungen und Maßnahmen zur Eintragsreduzierung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zur Beurteilung der Gewässergüte, den Abgrenzungskriterien von Wasserschutzgebieten und den Eintragsquellen und -pfaden von Gewässerkontaminationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden vergleichen und bewerten Methoden zur Erfassung der Gewässer(güte)bestimmung, von Einzugsgebieten und von Gewässerbelastungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Wirkungen von Bodennutzungen und weiteren Eingriffen in den Landschaftswasserhaushalt erkennen und bewerten bezüglich ihrer Einflüsse auf die Grund- und Oberflächengewässer.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursionen (2)

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich
Härtling, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

10 Exkursionen

25 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

20 Referate

20 Hausarbeiten

Literatur

- Adam, C., Glässer, W., Hölting, B.: HYDROGEOLOGISCHES WÖRTERBUCH; 1. Aufl. 2000, Enke im Georg Thieme Verlag, Stuttgart New York, 311 S.
- Graw, M.: ÖKOLOGISCHE BEWERTUNG VON FLIESS-GEWÄSSERN. Schriftenreihe der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V.(VDG), Band 64, 2. Auflage 2003. 96 S. 6 €. www.vdg-online.de
- Bastian, O., Schreiber, K.-F. (HRSG.): ANALYSE UND ÖKOLOGISCHE BEWERTUNG DER LANDSCHAFT. 2.Aufl. 2000, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin. 570 S.
- Baumgartner, A., Liebscher, H.-J.: ALLGEMEINE HYDROLOGIE. QUANTITATIVE HYDROLOGIE – LEHRBUCH DER HYDROLOGIE, Band 1. 2. Aufl., Gebr. Borntraeger, Berlin – Stuttgart. 694 S.
- Baur, W.H.: GEWÄSSERGÜTE BESTIMMEN UND BEURTEILEN. 3. Aufl. 1998, Parey Buchverlag Berlin. ca 200 S.
- Brehm, J., Meijering, M.P.D.: FLIESSGEWÄSSERKUNDE; Biologische Arbeitsbücher 36, 3. Aufl. 1996, Quelle & Meyer Verlag Wiesbaden ca. 290 S.
- Frede, G., Dabbert,. (Hrsg.): HANDBUCH ZUM GEWÄSSERSCHUTZ IN DER LANDWIRTSCHAFT; Ecomed Verlag, Landsberg. ca. 450 S.
- Hölting, B.: HYDROGEOLOGIE. EINFÜHRUNG IN DIE ALLGEMEINE UND ANGEWANDTE HYDROGEOLOGIE. Enke, Stuttgart. 415 S.
- Klee, O.: ANGEWANDTE HYDROBIOLOGIE.TRINKWASSER – ABWASSER – GEWÄSSERSCHUTZ. 2. Aufl. 1991, Georg Thieme Verlag Stuttgart New York, ca. 270 S.
- Lecher, K., Lühr, H.-P., Zanke, U.C.E. (HRSG): TASCHENBUCH DER WASSERWIRTSCHAFT; 8. Aufl. 2001, Parey Buchverlag Berlin, 1202 S.
- Strahler, A. H., Strahler, A. N.: PHYSISCHE GEOGRAPHIE; 1. Aufl. 1999, Ulmer, Stuttgart. 680 S.
- Pott, R. und Remy, D. 2000. Gewässer des Binnenlandes. Ulmer Verlag: Stuttgart. 255 S.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hydrologie und Wasserwirtschaft

Quantitative Hydrology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44068308 (Version 24) vom 02.12.2013

Modulkennung

44068308

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Wasserkreislauf & Wasserhaushalt
- Wasserhaushaltskomponenten
- Einzugsgebiet
- Niedrigwasser und Hochwasser
- Hydraulik von Fließgewässern
- (behördliche) Wasserwirtschaft
- Wassergesetz (WHG, NWG)
- Wasserwirtschaftsplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen zur quantitativen Hydrologie und Wasserwirtschaft.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die wesentlichen Aufgabenfelder der Wasserwirtschaft.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Methoden der Erfassung und Bewertung in der quantitativen Hydrologie.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden die Theorie an typischen Beispielen der behördlichen Wasserwirtschaft an.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Fallstudien

Modulpromotor

Härtling, Joachim

Lehrende

Härtling, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Baumgartner, A. & Liebscher, H.-J. (1996): Allgemeine Hydrologie, Bd. 1: Quantitative Hydrologie. Borntraeger: Berlin/Stuttgart. 694 S.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hygiene der Lebensmittel

Food Hygiene

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056162 (Version 29) vom 07.01.2014

Modulkennung

44056162

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie, B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Rechtliche Rahmenbedingungen
2. Lebensmittelinfektionen und Lebensmittelintoxikationen
3. Mikrobiologie
 - 3.1 Bakterien
 - 3.2 Viren
 - 3.3 Parasiten
 - 3.4 Mykotoxinbildende Pilze
 - 3.5 Prionen
4. Rückstände und Kontaminationen in Lebensmitteln
 - 4.1 Antibiotika, Hormone, Pestizide
 - 4.2 Schwermetalle, Dioxine
5. andere toxikologische Zusammenhänge

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen und verstehen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche der Hygiene, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

verstehen die Zusammenhänge und Wichtigkeit (medizinisch, ökonomisch, sozialpolitisch) der allgemeinen Krankheitsvermeidung.

verstehen die Inhalte der Lebensmittelhygiene und sind in der Lage, Präventionsmechanismen zu verstehen, zu entwickeln und zu bewerten

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologien und die Konventionen der Hygiene.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können komplexe berufsbezogene Probleme und Themen in der Lebensmittelsicherheit und in der allgemeinen Hygiene identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Schleyerbach, Urte

Lehrende

Schleyerbach, Urte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Literaturstudium

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lehrbücher und Zeitschriften aus den Fächern Mikrobiologie, Hygiene, Lebensmittelmikrobiologie, Lebensmittelhygiene, Lebensmitteltoxikologie

Gesetze und EU-VO

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informationstechnologie in der Landwirtschaft

Information Technology in Agricultural Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44048487 (Version 13) vom 07.07.2012

Modulkennung

44048487

Studienprogramm

B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Anwendung von Informationstechnologien

Schlüsseltechnologien in der Agrarproduktion

- GPS, GIS
- elektronische Einzeltier-Identifizierung

Datenmanagement

- Datengewinnung
- -austausch (ISOBUS, ISOagriNET, AgroXML)
- -aufbereitung

- -auswertung und -nutzung

Servicetechnik (Telematics)

Logistik

Qualitätssicherung (Traceability)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen den Grundaufbau und die Komponenten eines landwirtschaftlichen Informations- und Managementsystems. Sie kennen aktuell verfügbare Systemkomponenten und können diese zum Einsatz bringen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Anforderungsprofile für elektronische Farmmanagementsysteme formulieren und geeignete Systemkomponenten auswählen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können prozessnahe Daten aufbereiten, auswerten und deren Nutzen für Produktionsentscheidungen darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

seminaristisch, eigenständige Gewinnung, Aufbereitung und Auswertung produktionsnaher Daten mit Hilfe ausgewählter kommerzieller Softwarelösungen

Modulpromotor

Lehmann, Bernd

Lehrende

Lehmann, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

15 Ergebnispräsentation

Literatur

Internet
Skriptum
Softwarehandbücher

Prüfungsform

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ingenieurpraktikum

Internship - Business Administration in Civil Engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024548 (Version 39) vom 19.06.2013

Modulkennung

44024548

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Individuelle Festlegung der Lernziele.
 - 1.1 Bestimmung des fachlichen Interessenschwerpunktes und lernzielorientierte Auswahl der Praktikumsstelle.
 - 1.2 Erarbeitung und schriftliche Darstellung einer Zielvereinbarung.
2. Fachliche und organisatorische Vorbereitungsphase; individuelle Aufgabenstellungen für die Praxisphase (z.B. Betriebsorganisation, Kalkulation, besondere Bautechnik, Produktanalysen, Spezialisierungsfelder im Beruf).
3. Praktikumsphase außerhalb der Hochschule.
 - 3.1. Ausübung praktischer Tätigkeiten in den Arbeitsstätten.
 - 3.2. Selbstreflexion der fachlichen Inhalte und der beruflichen Rituale.
 - 3.3. Erstellen des schriftlichen Praktikumsberichtes.
4. Aufbereitung der Erfahrungen und zusammenfassende Bewertung in Form einer hochschulöffentlichen Präsentation.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr fachliches Wissensfundament im "Learning by Doing" anhand der Anforderungen der Arbeitsstätte. Hierdurch können sie ihren Wissenstand messen, einschätzen, in einzelnen Gebieten spezifizieren und ergänzen.

Wissensvertiefung

In der Praktikumsstelle lernen die Studierenden in der Mitarbeit an realen Arbeitsprojekte den realen Stellenwert der verschiedenen

Qualifizierungsschwerpunkte im Bauingenieurwesen einschätzen.

Die Studierenden überprüfen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Kommunikationsprozeß mit den Fachkollegen der Praktikumsstelle und im Leistungsvergleich mit den umgesetzten Bauprojekten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie lernen den "normalen" Arbeitsalltag in den Berufsinstitutionen kennen, setzen rechnerunterstützte Verfahren ein, verarbeiten Daten und lernen Arbeitsmethoden kennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Gleichzeitig gewinnen sie dabei Einblicke in berufliche und persönliche Marketingstrategien, die Ausführungstechniken und Qualitäten, die für ihr weiteres Studium und für ihren beruflichen Weg entscheidend sind.

Können - systemische Kompetenz

Sie stärken dank der erlebten Realitätsnähe ihre Motivation für den Beruf und gewinnen an Kontaktfähigkeit, Selbstbewußtsein und Sicherheit.

Sie machen tiefgreifende Erfahrungen und bedeutende Fortschritte in der Persönlichkeitsentwicklung.

Die Studierenden erfahren in der praktische Studienphase eine in der Hochschule nicht vermittelbare und leistbare Schlüsselqualifikation.

Lehr-/Lernmethoden

Praxissemester mit seminaristischen Anteilen und beratender Begleitung, abschließende hochschulöffentliche Präsentation seitens der Studierenden

Modulpromotor

Heinrich, Thomas

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20	Seminare zur Vor- und Nachbereitung der Praxisphase
----	---

5	individuelle Betreuung
---	------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

390	12 Wochen Betriebs- bzw. Büropraktikum
-----	--

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

15	Referate
----	----------

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

12 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Integratives Eingangsprojekt

Integrated Starting Project

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056073 (Version 8) vom 09.02.2012

Modulkennung

44056073

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Analyse
 - 1.1 Bestandserfassung
 - 1.2 Analyse und Bewertung
 - 1.3 Vergleich mit Beispielprojekten
2. Konzeption
 - 2.1 Ideenfindung
 - 2.2 Abwägungsprozeß gegenüber Alternativkonzepten
 - 2.3 Abstimmung mit anderen Fachdisziplinen
 - 2.4 Darstellung anhand von Skizze und Arbeitsmodell
3. Massnahmen
 - 3.1 Darstellung von Einzelmassnahmen
 - 3.2 Darstellung eines zeitlichen Ablaufs zur Realisierung
 - 3.3 Finanzierungsansätze
4. Abschlußpräsentation
5. Zusammenstellung der Arbeitsergebnisse in einer Projektdokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundprinzipien der Projektarbeit bei komplexen Aufgaben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologien und die Konventionen der Disziplin.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verschiedene rechnergestützte, zeichnerische und modellbautechnische Verfahren ein, um projektergebnisse zu erarbeiten und zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Bearbeitung des Projektes erfolgt in Gruppenarbeit. Projektsitzungen dienen zur Abstimmung und Zwischenpräsentation von Arbeitsergebnissen. Im Rahmen einer Exkursion werden die projektbezogenen Rahmenbedingungen und eventuell vergleichbare realisierte Projekte kennen gelernt. Die Abschlußpräsentation findet unter Einbeziehung der Öffentlichkeit statt.

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Junker, Dirk
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Projektbetreuung und Exkursion

5 Abschlußpräsentationen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

110 Projektbearbeitung, Dokumentation

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Integrierter Pflanzenschutz und Anwendungstechnik

Integrated Plant Protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44031177 (Version 40) vom 07.07.2012

Modulkennung

44031177

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Maßnahmen zur Verminderung der Schadenswahrscheinlichkeit
- Bonitur- und Diagnosemethoden
- Prognoseverfahren
- direkte Gegenmaßnahmen (Biologische, biotechnische, gentechnische, physikalische und chemische Pflanzenschutzverfahren)
- Pflanzenschutzgerätetechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein vertieftes Wissen bezüglich der vorbeugenden Maßnahmen zur Verminderung der Schadenswahrscheinlichkeit, der Methoden zur Identifizierung und zur Bekämpfung von Schadorganismen. Sie kennen die Pflanzenschutzmethoden, die Pflanzenschutzmittelwirkstoffe und die erforderliche Pflanzenschutzgerätetechnik zur Bekämpfung dieser Schadorganismen und die Möglichkeiten und Grenzen eines gezielten Pflanzenschutzmitteleinsatzes.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übungen (z.T. als Blockveranstaltung)

Modulpromotor

Kakau, Joachim

Lehrende

Kakau, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literatur zum Fachgebiet Phytopathologie und Pflanzenschutz

Allgemeine Lehrbücher

Hallmann, J. et al. (2007): Phytomedizin. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Hoffmann, G.M. u.a.: Lehrbuch der Phytomedizin. 3. Auflage, Blackwell

Klinkowski, M. u.a.: Phytopathologie und Pflanzenschutz.

Bd. I: Grundlagen

Bd. II: Krankheiten und Schädlinge landw. Kulturpflanzen.

Börner, Horst: Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz. 7. Auflage, Uni-Taschenbücher 518, Ulmer Verlag

Heddergott, Hermann: Taschenbuch des Pflanzenarztes 20..

Landwirtschaftsverlag Hiltrup

Heinze: Leitfaden der Schädlingsbekämpfung. Band III:

Krankheiten und Schädlinge im Ackerbau.

Hock, B. und E.F. Elstner: Schadwirkungen auf Pflanzen.

Hoffmann, G.M. und H. Schmutterer: Parasitäre Krankheiten und Schädlinge im Ackerbau. 2. Auflage

Heitefuß, u.a.: Pflanzenkrankheiten und Schädlinge im Ackerbau.

4. Auflage

Elstner, E.,F., W. Oßwald, und I. Schneider: Phytopathologie.

Prell, H., E.: Interaktionen von Pflanzen und phytopathogenen Pilzen.

Kranz, J.: Epidemiologie der Pflanzenkrankheiten.

Obst, A. u. K. Gehring: Getreide: Krankheiten – Schädlinge – Unkräuter. Verlag Mann

Schöber-Butin, B. u.a.: Farbatlas Krankheiten und Schädlinge an landw. Kulturpflanzen. Ulmer

Wörterbücher: Fröhlich, G.: Phytopathologie und Pflanzenschutz.

Aust, H.-J.: Glossar Phytomedizinischer Begriffe.

Bestimmungsbuch: Buhl, C.: Krankheiten und Schädlinge an Getreide und Mais. Ulmer Verlag.

Spezielle Bücher über Pflanzenschutz und -mittel

BBA für Land- und Forstwirtschaft: Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis.

Perkow, W.: Wirksubstanzen der Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel.

Industrieverband: ips-kodex.

BELF: Ernährungsbericht. (Alle vier Jahre neu)

Heitefuß, R.: Pflanzenschutz. Thieme Verlag

Kees, H. u.a.: Unkrautbekämpfung im Integrierten Pflanzenschutz.

Börner, H.: Unkrautbekämpfung. G. Fischer Verlag

Zwerger, P. u. H., U. Ammon: Unkraut. Ökologie und Bekämpfung. Ulmer

Franz, J.M. und A. Krieg: Biologische Schädlingsbekämpfung.

Krieg, A. und J.M. Franz: Lehrbuch der biologischen Schädlings-
bekämpfung.

Schmidt, G.H.: Pestizide und Umweltschutz.

Müller, Franz: Phytopharmakologie. Verhalten und Wirkungsweise von
Pflanzenschutzmitteln.

Harmuth, P.: Sachkundenachweis Pflanzenschutz.

Philipp, W.-D.: Biologische Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten.

Schiwy, P. und T. Harmony: Deutsches Pflanzenschutzrecht. Loseblattsammlung

Snoek, H.: Naturgemäße Pflanzenschutzmittel.

Häni, F.: Pflanzenschutz im Integrierten Ackerbau. Schweiz

Meinert, G. und A. Mitnacht: Integrierter Pflanzenschutz. Ulmer

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interdisziplinäres Projekt Bautechnik

Interdisciplinary Project Construction Technology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000875 (Version 60) vom 06.01.2010

Modulkennung

44000875

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Erarbeiten notwendiger Kooperationsaufgaben im bautechnischen Entwurf, Anwenden der Grundkenntnisse aus der Planungsmethodik
Entwicklung einer Ausführungsplanung aus einer Entwurfs- und /oder Genehmigungsplanung
- 2 Erarbeiten notwendiger Koordinationsaufgaben zu anderen Planungsdisziplinen
Architektur und Stadtplanung
Tiefbau, Innenausbau
- 3 Fachübergreifendes zeichnerisches Darstellen von Lage- und Werkplänen
detaillierten Angaben zu Detaillösungen
- 4 Prüfen technischer Planunterlagen aus den anderen Fachdisziplinen
Hoch- und Tiefbau,
Baustatik,
Vermessung
- 5 Abstimmung und Koordination der Planungsbeteiligten
aktuelle Projektbeispiele: Bauherr / Entwurfsplanung / Ausführungsplanung / Bauüberwachung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigen Zusammenhänge ihrer eigenen und weiterer Fachdisziplin im Umfeld der Baukonstruktion und der Bautechnik. Sie sind in der Lage komplexe Sachverhalte zu interpretieren und neue Lösungsansätze zu formulieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein integriertes Wissen der am Bau beteiligten Fachdisziplinen. Sie können die Auswirkungen ihrer eigenen Handlung mit den Kooperationspartnern diskutieren und im Gesamtzusammenhang des Bauprozesses einschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können CAD-Konstruktionen anderer Fachdisziplinen interpretieren und eine gemeinsame Weiterentwicklung formulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage mit Kooperationspartnern zu kommunizieren. Sie können fachkritisch die technische Problemstellung herausstellen, Lösungsansätze entwerfen und voneinander abgrenzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die berufsbezogene Software wie CAD, Ausschreibungssoftware, Kostenkontrollprogramme für Standardaufgaben an. Sie können an Hand der Zeit- und Kostenplanungsprogramme Projektabläufe beurteilen und Lösungsansätze der miteinander kooperierenden Fachdisziplinen vorbereiten.

Lehr-/Lernmethoden

e-Learning
seminaristische Übungen
baukonstruktives Entwerfen als Gruppen- und Einzelarbeit
Tagesexkursion(en)
Master-Exkursion (eine Woche)

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Brückner, Ilona
Manzke, Dirk
Bleckmann, Evelyn
Hornoff, Elke
Hemker, Olaf
klaerle(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Praxisprojekte
45	Studienreisen
10	Projektpräsentation

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

215 Projektarbeit in Kleingruppen

Literatur

AHRENS, H.; KLEMENS, B. und MUCHOWSKI L.: Handbuch Projektsteuerung - Baumanagement.
Fraunhofer IRB, Stuttgart 2004

BECK im DTV: Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB, Teil A und B). Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI). 22., neu bearbeitete Auflage.
Beck, München 2003

FORSYTH, P.: Erfolgreiches Zeitmanagement. Übersetzung der Originalausgabe «First Things First».
Falken, Niedernhausen 1997

FRANKE, H. und HÖFLER, H.: Auftragsvergabe nach VOL/A und VOF.
Müller, Köln 1999

HEIERMANN, W.; RIEDL, R. und RUSAM, M.: Handkommentar zur VOB, Teile A und B, Rechtsschutz im Vergabeverfahren. 10., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2003

HOAI; LOCHER, H. (Einf.): Textausgabe in Euro-Werten. Verordnung über die Honorare für Leistungen der Architekten und der Ingenieure in der Fassung der Fünften ÄnderungsVO unter Berücksichtigung des Neunten Euro-Einführungsgesetzes.
Werner, Düsseldorf 2002

KOBERG, D. und BAGNALL, J.: The universal Traveler.
Crisp Learning, Menlo Park – California (USA) 1981

LOCHER, H.; KOEBLE, W. und FRIK, W.: Kommentar zur HOAI. 9. Auflage.
Werner, Neuwied 2002

LUKAT, A.: Heuristische Planungs- und Entscheidungsverfahren.
Diplomarbeit, Schriftenreihe 03 der Organisationseinheit Architektur-, Stadt- und Landschaftsplanung. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage.
Uni Kassel, Kassel 1975

MÖLLER, D.-A.: Grundlagen der wirtschaftlichen Bauausführung. 4., überarbeitete Auflage.
Oldenbourg, München 2000.

NEUFERT, E.: Bauentwurfslehre. 38. Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2005

PATZAK, G. und RATTAY, G.: Projektmanagement. 4., wesentlich überarbeitete und ergänzte Auflage.
Linde, Wien 2004

PORTMANN, U. UND PORTMANN, D.: Symbole und Sinnbilder in Bauzeichnungen. 6., völlig neu bearbeitete Auflage.
Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1995

PRENZEL, R.: Bauzeichnung und Darstellungstechnik. 3., überarbeitete und wesentlich erweiterte Auflage.
Krämer, Stuttgart und Zürich 1994

RÖSEL, W.: Baumanagement, Grundlagen, Technik, Praxis. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage.
Springer, Berlin und Heidelberg 1994

VON DER DAMERAU, H. und TAUTERAT, A.: VOB im Bild. Hoch- und Ausbauarbeiten. 18. Auflage.
Müller, Köln 2005

VON DER DAMERAU, H. und TAUTERAT, A.: VOB im Bild. Tiefbau- und Erdarbeiten. 17. Auflage.
Müller, Köln 2003

WERNER, U. und PASTOR, W.: Der Bauprozess. Prozessuale und materielle Probleme des zivilen Bauprozesses. 11., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Werner, Neuwied 2005

WINKLER, W. und FRÖHLICH, P. J.: VOB, Verdingungsordnung für Bauleistungen, Bildband. Abrechnung von Bauleistungen. 7., überarbeitete Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 1998

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

Blockveranstaltung

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interdisziplinäres Projekt Landnutzung in den Tropen und Subtropen

Interdisciplinary Project Land Use in the Tropics and Sub-tropics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001176 (Version 64) vom 10.03.2010

Modulkennung

44001176

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau / alle B.Sc. Studiengänge der Fakultät

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Geschichte, Gesellschaftsstruktur, Institutionen, kulturelle und sozioökonomische Bedingungen und Wirtschaftsgeographie der für den Auslandsaufenthalt ausgewählten Region. Einführung in die natürlichen Standortbedingungen und die aktuelle Landnutzung, agrarische Nutzung und deren Bestimmungsgründe, Böden, Naturschutz und Management von Naturschutzgebieten, Übertragung der im Gastland spezifischen Verhältnisse auf typische Phänomene, die allgemein in den Tropen und Subtropen gültig sind.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die gesellschaftliche und politische Situation des Gastlandes erklären und verstehen die wirtschaftsgeografischen Zusammenhänge, sie kennen die natürlichen Standortbedingungen und die Formen der Agrarnutzung

Wissensvertiefung

Sie können die vorherrschenden natürlichen und agrarischen Ökosysteme analysieren und verstehen Zusammenhänge herzustellen, die zur aktuellen Landnutzung führen und sind in der Lage Vorschläge zur nachhaltigen Landnutzung zu machen, sie verstehen die Notwendigkeit von Naturschutzgebieten und können Managementprogramme evaluieren

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage Datenmaterial zu sammeln, zu sichten und durch einen Auslandsaufenthalt eine Region im Gastland durch einen Bericht zu beschreiben und zu bewerten

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können einen im Team erstellten Bericht kritisch analysieren und präsentieren

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden im Rahmen der Vorbereitung und während des Auslandsaufenthaltes im Studium erlernte Techniken an und belegen empirisch die Ist-Situation im Gastland und erklären mögliche Veränderungen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt, die Studierenden erarbeiten zu ausgewählten Themen Texte und Kurzreferate, diese werden durch Übungen und Exkursionen ergänzt, ein Gesamtbericht wird auf einer Webseite veröffentlicht

Modulpromotor

Leon Morcillo, Luis

Lehrende

Walter, Claudia
Trautz, Dieter
Mueller, Klaus
Leon Morcillo, Luis
Anlauf, Rüdiger
Schön, Hans-Georg
Kröger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

90	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

25	Literaturstudium
----	------------------

15	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Skript;
Tropical Rainforest; Whitemore T.C.; Clarendon 1990
Vegetation of the Earth, Walter H. Springer 1985
The cultivated plants of the tropics and subtropics, Margraf 1985
Agriculture in the tropics; Webster C.C. Wilson P.N. ;Blackwell 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

International Trade

International Trade

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025643 (Version 42) vom 07.07.2012

Modulkennung

44025643

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Internationale Rohstoffmärkte
 - 1.1 Überblick über die wichtigsten Rohstoffmärkte für die Lebensmittelproduktion
 - 1.2 Entwicklung der globalen Warenströme
 - 1.3 Preisbildungsmechanismen für international gehandelte Rohstoffe

- 2 Internationale Beschaffung
 - 2.1 Internationale Transportlogistik
 - 2.2 Frachtkosten, Zoll- und Steuersätze und Incoterms
 - 2.3 Zahlungsverkehr im internationalen Warenhandel
 - 2.4 Auswirkungen internationaler Handelsabkommen

- 3 Internationales Vertragsrecht
 - 3.1 UN-Kaufrecht
 - 3.2 Aufbau eines internationalen Kaufvertrages

- 4 Möglichkeiten und Grenzen der Qualitätssicherung im internationalen Agrarhandelsgeschäft

- 5 Herausforderungen und Chancen der Globalisierung für die Ernährungswirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, wichtige Provenienzen für Agrarrohstoffe zu identifizieren und ihre Bedeutung in der internationalen Lebensmittelproduktion zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Beschaffungsmärkte zu analysieren und internationale Kaufverträge unter Berücksichtigung kaufmännischer, logistischer und rechtlicher Aspekte zu erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Internationale Landschaftsarchitektur

International landscape architecture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44057330 (Version 12) vom 20.01.2012

Modulkennung

44057330

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Theoretische Einführung in die Aufgabenstellung der Themen
2. Aufgabenanalyse und Bewertung der Themen
3. Teambildung und Abstimmungsprozess
4. Konzeptfindung und Massnahmendefinition
5. Darstellung und Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage in kurzer Zeit eine komplexe planerische Aufgabe zu analysieren, Lösungsvarianten im internationalen Kontext zu erarbeiten und zu präsentieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein vollständiges und integriertes Wissen bezogen auf die meisten - wenn nicht sogar alle - Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologie und die Konventionen der Disziplin.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich grafischer Darstellungsverfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter fachbezogener Methoden, um Projekte zu bearbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Lösungsansätze zu gewinnen und zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kommunizieren untereinander, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau. Sie reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten um lösungsorientierte Ergebnisse im Rahmen einer Teamarbeit zu präsentieren. Dieses kann auch im Austausch mit internationalen Studierenden unter Anwendung ihrer sprachlichen und fachlichen Fähigkeiten stattfinden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Der Workshop findet in wesentlichen Teilen am jeweiligen Projektstandort statt unter Einbeziehung örtlicher Fachleute und Kollegen. Durch die Zusammenarbeit mit Studenten aus anderen Hochschulen werden sprachlicher und fachlicher Austausch trainiert.

Modulpromotor

Müller, Cornelia

Lehrende

Müller, Cornelia
Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminar und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Projektbearbeitung in Kleingruppen

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Projektbericht

Dauer

Die Exkursion wird in der Regel 5 bis 10 Tage dauern. Ergänzend sind eine Vor- und Nachbereitungszeit vorgesehen in Abhängigkeit von der Dauer der Exkursion oder des Workshops.

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Internationaler Master-Workshop

International Master Workshop

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004725 (Version 32) vom 09.03.2010

Modulkennung

44004725

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Aufgabenanalyse und Bestandsbewertung
2. Teambildung und Abstimmungsprozess
3. Konzeptfindung und Massnahmendefinition
4. Darstellung und Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage in kurzer Zeit eine komplexe planerische Aufgabe zu analysieren, Lösungsvarianten im internationalen Kontext zu erarbeiten und zu präsentieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein vollständiges und integriertes Wissen bezogen auf die meisten - wenn nicht sogar alle - Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologie und die Konventionen der Disziplin.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich grafischer Darstellungsverfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter fachbezogener Methoden, um Projekte zu bearbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Lösungsansätze zu gewinnen und zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kommunizieren untereinander, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau. Sie reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten um lösungsorientierte Ergebnisse im Rahmen einer Teamarbeit zu präsentieren. Sie können im Austausch mit internationalen Studierenden Ihre sprachlichen und fachlichen Fähigkeiten anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Der Workshop findet in wesentlichen Teilen am jeweiligen Projektstandort statt unter Einbeziehung örtlicher Fachleute und Kollegen. Durch die Zusammenarbeit mit Studenten aus anderen Hochschulen werden sprachlicher und fachlicher Austausch trainiert.

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Müller, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Schayck, Edgar
von Dressler, Hubertus
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Internationaler Workshop und Exkursion
----	--

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60	Projektbearbeitung in Kleingruppen
----	------------------------------------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

Der Workshop wird in der Regel 7 bis 10 Tage dauern. Ergänzend sind eine Vor- und Nachbereitungszeit vorgesehen in Abhängigkeit von der Dauer des Workshops.

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Investition und Fallbeispiele

Investment

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054984 (Version 15) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054984

Studienprogramm

B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen der Investitionsrechnung + -planung
- Verfahren der Investitionsrechnung (Statische, dynamische Verfahren, Nutzwertanalyse etc.)
- Praxisorientierte Übungen und Fallstudien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die grundlegenden Instrumente der Bewertung von Investition und können deren Nutzen und Grenzen für Investitionen in Unternehmen einschätzen.

Sie haben die Methoden der Investitionsrechnungsverfahren verstanden und können deren Nutzen für unterschiedliche Anwendungsgebiete bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die wichtigsten die Investitionsrechnungsverfahren auf Fragestellungen in der Ernährungswirtschaft und Bioverfahrenstechnik mit Unterstützung der EDV anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können am praktischen Beispiel Investitionsvorhaben betriebswirtschaftlich bewerten. Dabei können sie die Kenntnisse der Betriebswirtschaft konkret umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen und Fallstudien.

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
10	Übungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- BALLENSIEFEN, B./KÜPPER, K.: Investitionsrechnung – eine praktische Einführung, 1. Aufl., Münster, 2001.
DÄUMLER, K.-D./GRABE, J.: Grundlagen der Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung, 12. Auflage, Herne, 2007.
EHRMANN, H.: Unternehmensplanung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2007.
KLEINE-DOEPKE, R./STANDOP, D./WIRTH, W.: Management Basiswissen – Konzepte und Methoden zur Unternehmenssteuerung, 3. Aufl., München, 2006.
OLFERT, K./REICHEL, C.: Investition. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2006.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kartier- und Bewertungsmethoden

Mapping and Evaluation Methods

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000887 (Version 40) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000887

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Biotop- und Biotoptypenkartierung
- Kartierung ausgewählter Biotope
- Erfassung des Landschaftsbildes
- Auswertung der Kartierung
- Übersicht von Bewertungsmethoden, Handhabung am Beispiel Naturhaushalt,
- Landschaftsbild, spezieller Landschaftselemente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten kennen grundlegende Kartier- und Bewertungsmethoden.

Wissensvertiefung

Die Studenten verstehen den Arbeitsablauf von naturschutzfachlichen Kartierungen und Bewertungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten können ausgewählte Kartier- und Bewertungsmethoden anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten können Kartier- und Bewertungsmethoden hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeit beurteilen und erläutern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten beherrschen das Grundprinzip ausgewählter Kartier- und Bewertungsmethoden und können sie fachgerecht anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit im Gelände

Modulpromotor

Rödel, Dieter

Lehrende

Rödel, Dieter
von Dressler, Hubertus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Rödel, Dieter: Skript zur Lehrveranstaltung "Kartiermethoden, Bewertungsmethoden". -[jeweils aktuelle Fassung].

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kartier- und Bewertungsmethoden / Geografische Informationssysteme

Mapping and Evaluation Methods / Geographic Information Systems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44051022 (Version 19) vom 15.05.2012

Modulkennung

44051022

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Teil Kartier- und Bewertungsmethoden:

- Biotop- und Biotoptypenkartierung
- Kartierung ausgewählter Biotope
- Erfassung des Landschaftsbildes
- Auswertung der Kartierung
- Übersicht von Bewertungsmethoden, Handhabung am Beispiel Naturhaushalt, Landschaftsbild, spezieller Landschaftselemente

Teil GIS:

- Grundlagen GIS: Funktionen, Daten, Anwendungen in der Landschaftsplanung
- Projektaufbau und -organisation mit GIS
- Datenerfassung (Vektor- und Rasterdaten, mobiles GIS)
- Koordinatensysteme und Projektionen
- Erstellung GIS-gestützter thematischer Karten in der Landschaftsplanung
- Nutzung von Web-GIS-Services und WMS-Diensten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Teil Kartier- und Bewertungsmethoden:

Die Studenten kennen grundlegende Kartier- und Bewertungsmethoden

Teil GIS:

Die Studierenden kennen die Leistungsfähigkeit von Geo-Informationssystemen und können deren Einsatzspektrien für Aufgaben innerhalb der Landschaftsplanung einschätzen.

Sie verfügen über Grundkenntnisse der Datenbeschaffung und -erhebung, inklusive geeigneter Datenformate und Datenanbieter im Kontext der Landschaftsplanung.

Wissensvertiefung

Teil Kartier- und Bewertungsmethoden:

Die Studenten verstehen den Arbeitsablauf von naturschutzfachlichen Kartierungen und Bewertungen

Können - instrumentale Kompetenz

Teil Kartier- und Bewertungsmethoden:

Die Studenten können ausgewählte Kartier- und Bewertungsmethoden anwenden.

Teil GIS:

Die Studierenden können

- ein branchenübliches Desktop-GIS in seinen Basisfunktionen bedienen

- einfache Projektstrukturen aufbauen und Geodaten erfassen

- erhobene Daten einfachen Auswertungen unterziehen und aus diesen thematische Karten für die Landschaftsplanung entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Teil Kartier- und Bewertungsmethoden:

Die Studenten können Kartier- und Bewertungsmethoden hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeit beurteilen und erläutern.

Können - systemische Kompetenz

Teil Kartier- und Bewertungsmethoden:

Die Studenten beherrschen das Grundprinzip ausgewählter Kartier- und Bewertungsmethoden und können sie fachgerecht anwenden.

Teil GIS:

Die Studierenden

beherrschen innerhalb eines einfach strukturierten Projekts die fachgerechte Erstellung von digitalen Berichten und thematischen Karten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit im Gelände

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Rödel, Dieter

Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Teil Teil Kartier- und Bewertungsmethoden:

Rödel, Dieter: Skript zur Lehrveranstaltung "Kartier- und Bewertungsmethoden" [jeweils aktuelle Fassung]

Teil GIS:

Liebig, Wolfgang (Mummenthey, Rolf-Dieter.;

ArcGIS-Grundlagen

ISBN: 978-3-9810453-3-8

Norden [u.a.] : Points-Verl, 2008

Liebig, Wolfgang (Mummenthey, Rolf-Dieter.;

ArcGIS-Geoverarbeitung

ISBN: 978-3-9810453-4-5

Norden [u.a.] : Points-Verl, 2008

GI Geoinformatik GmbH

ArcGIS 9 - das Buch für Einsteiger : mit zahlreichen Übungsbeispielen

ISBN: 3879074305 (Pb.)

Heidelberg : Wichmann, 2005

Warcup, Charles

Von der Landkarte zum GIS : eine Einführung in geografische Informationssysteme

ISBN: 3980846342 ISBN: 978-3-9808463-4-9

Norden [u.a.] : Points-Verl, 2004

Flacke, Werner (Kraus, Birgit.;

Koordinatensysteme in ArcGIS : Praxis der Transformationen und Projektionen

ISBN: 3980846326

Norden [u.a.] : Points-Verl, 2003

Bill, Ralf:

Grundlagen der Geo-Informationssysteme

Hardware, Software und Daten; Analysen, Anwendungen und neue Entwicklungen.

5. Aufl. 2010 Wichmann

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kernobstanbau und Anbauplanung

Fruit Production: Pip Fruits and Cultivation Planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001281 (Version 41) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001281

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Abstammung und Herkunft der Kernobstarten
2. Produktionsmengen und Anbauflächen
3. Methoden der Apfelsortenzüchtung
4. Methoden zur Bestimmung des optimalen Erntezeitpunktes
5. Methoden zur Bestimmung der Fruchtqualität (Zucker-, Säurebestimmung, Stärkebonitur, Fruchtfleischfestigkeit, Geschmackstest, ART-System)
6. Standortansprüche
7. Unterlagen
8. Anbausysteme
9. Sortenkunde
10. Obstlagerung (Physiologie der reifenden Frucht, Kühl-, CA-, ULO, DCA-Lagerung, MCP, MPA, parasitäre und physiologische Erkrankungen der Frucht)
11. Physiologie der Obstgehölze sowie Blüten- und Fruchtausdünnung (Blüteninduktion, Blütenknospendifferenzierung, Fruchtfallperioden in Abhängigkeit vom Phytohormonhaushalt, manuelle und mechanische Ausdünnung, Wirkungsweise chemischer Ausdünnungsmittel)
12. Anbauplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über das Lehrgebiet Obstbau.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über spezielle Kenntnisse des Anbaus von Kernobstarten. Sie kennen die erforderlichen Pflege- und Erntearbeiten sowie die Nacherntebehandlung der Früchte. Sie verfügen über vertiefte Sortenkenntnisse bei Kernobst.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen verschiedene Methoden zur Bestimmung des optimalen Erntezeitpunktes, können diese hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit beurteilen und sie selbständig durchführen.

Sie kennen verschiedene Methoden zur Bestimmung der äußeren und inneren Fruchtqualität, können diese beurteilen und selbständig durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie beherrschen die selbständige Anbauplanung einer Obstanlage, können die einzelnen Schritte der Planung erklären, schriftlich darstellen, mündlich präsentieren und die erzielten Ergebnisse vergleichend diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Referat als Gruppenarbeit und Seminar (Präsentation), Exkursion

Modulpromotor

Dierend, Werner

Lehrende

Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

15 Labore

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

10 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Vorlesung aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klima, Vegetationszonen und Nutzpflanzen der Tropen und Subtropen

Climate, Vegetation and Agricultural Crops of the Tropics and Sub-tropics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001152 (Version 57) vom 30.08.2010

Modulkennung

44001152

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau / alle B.Sc. Studiengänge der Fakultät

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Globalisierung, Ökonomie, politischer Rahmenbedingungen im Kontext einer nachhaltigen Landnutzung, Klima- und Vegetationszonen der Tropen und Subtropen, Farming Systems, Ressourcenmanagement mit besonderer Berücksichtigung einer nachhaltigen Landnutzung und Schutz natürlicher Ressourcen, Anbau, Lagerung und Verwertung wichtiger ein- und mehrjähriger tropischer und subtropischer Nutzpflanzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen den Zusammenhang zwischen Globalisierung, politischen Rahmenbedingungen und einer nachhaltigen Landnutzung in den Tropen und Subtropen, sie kennen die dort vorherrschenden Klima- und Vegetationszonen und den Anbau und Verwertung von wichtigen Nutzpflanzen, sie erkennen und erklären die Unterschiede der Landnutzung in den Tropen und Subtropen im Vergleich zu den gemäßigten Zonen

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen über die ökologische Benachteiligung der Tropen, sie entwickeln ein Problembewusstsein für die sorgfältige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage Agrarsysteme zu analysieren und zu bewerten und kleinere Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit zu planen

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit zu evaluieren und zu bewerten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallbeispielen

Modulpromotor

Leon Morcillo, Luis

Lehrende

Trautz, Dieter
Mueller, Klaus
Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript;

Agroecology; Gliessmann, S. R. CRC Press 2000

Tropical Rainforest; Whitmore T.C.; Clarendon 1990

Vegetation of the Earth, Walter H. Springer 1985

The cultivated plants of the tropics and subtropics, Margraf 1985

Agriculture in the tropics; Webster C.C. Wilson P.N. ;Blackwell 1998

Plant and crop modelling-a mathematical approach to plant and crop physiology;Thornley J.H.M and I.R. Johnson Clarendon Press Oxford 1990

Principles of Ecology in Plant Production; Sinclair, T.R. CAB International 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikation

Communication Skills and Processes

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002980 (Version 54) vom 09.03.2010

Modulkennung

44002980

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B.Sc. Ökotrophologie, B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Elemente und Gesetzmäßigkeiten zwischenmenschlicher Kommunikation
- Wahrnehmung der Umwelt
- Bedingungen erfolgreicher Kommunikation im Gespräch
- Einführung in die Beratung und den Beratungsprozess als spezielle Kommunikationsform
- Übungen zur Wahrnehmung und Kommunikation

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Blended-Learning
Übungen
verhaltensbezogenes Training
Gruppen-/Kleingruppenarbeit
eTutorien

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kuczera, Carmen
Kumpmann, Sophia
Lohscheidt, Julia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
30	Bearbeitung von online-Aufgaben
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Online-Skript
- BOLAND, H.: Grundlagen der Kommunikation in der Beratung. Giessen, 1991
- SCHULZ VON THUN, F.: Miteinander reden: Störungen und Klärungen. Reinbeck bei Hamburg, 1981
- WATZLAWICK, P., J.H. BEAVIN, D.D. JACKSON: Menschliche Kommunikation. 8., unveränd. Aufl. Bern; Stuttgart; Toronto, 1990

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen
Veranstaltung teilweise geblockt
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikation in Projektentwicklung und Bauprozess

Communication in Project Development and Construction

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44057229 (Version 14) vom 17.12.2013

Modulkennung

44057229

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Kommunikation

- * Kommunikationsmodelle
- * Methoden konstruktiver Gesprächsführung und konstruktiver Kritik aktives Zuhören
- * zielgruppenspezifische Kommunikation
- * Leitfaden für "wichtige/schwierige" Gespräche

2. Moderation und Mediation

- * Gesprächs- und Verhandlungsführung (rausgelassen da bereits bei 1)
- * Strukturierung und Steuerung ergebnisoffener Besprechungen
 - >Rolle eines Moderators
 - >Moderationstechniken
 - >Visualisierung
- * Konfliktbearbeitung
 - >Ansätze zur Lösung von Konflikten im Bauprozess
 - >Aufgaben eines Mediators
 - >Mediationstechniken

3. Kommunikation in Teams

- * Teamentwicklung
- * Kooperation in Teams

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr Handlungsrepertoire in berufstypischen Kommunikations- und Konfliktsituationen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Verständnis für konfliktbehaftete Kommunikationssituationen und beherrschen die Grundsätze des dialektischen Ansatzes zur Problemlösung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können kommunikative Prozesse bewusst wahrnehmen, gestalten und steuern. Sie verfügen über ein breites methodisches Instrumentarium zur Ideenfindung, Erfassung und Verarbeitung von Informationen und zur Präsentation von Ergebnissen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können sich in verschiedenen beruflichen Kontexten klar und zielgruppenorientiert ausdrücken und im Kommunikationsprozess zu tragfähigen Lösungen kommen.

Lehr-/Lernmethoden

Methodische Einführung im Plenum;
Seminar mit Gruppenteilung und Übungen, Fallbeispielen, Rollenspielen, Kleingruppenarbeit, Selbststudium;
Referate und Präsentationen im Plenum

Modulpromotor

Goy, Iris Angela

Lehrende

Goy, Iris Angela
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50	Seminare und betreute Kleingruppen
15	Referate, Präsentationen, Vorstellung von Hausarbeiten

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

0	Kleingruppen
50	Vorbereitung Referate, Hausarbeiten
25	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- ANTONS, K.: Praxis der Gruppendynamik. Übungen und Techniken. Göttingen, 2000
- BISCHOFF, A., K. SELLE & H. SINNING: Informieren, Beteiligen, Kooperieren - Kommunikation in Planungsprozessen – Eine Übersicht zu Formen, Verfahren, Methoden und Techniken. Dortmund, 2005
- HERRMANN, U.: Moderation von Konflikten in der Bauleitplanung - ein Arbeitsfeld für Landschaftsarchitekten. Garten und Landschaft, Heft 2, 2010
- GOTHE, S.: Regionale Prozesse gestalten – Handbuch für Regionalmanagement und Regionalberatung. Hrsg. Universität Kassel, Schriftenreihe Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Bd. 28, Kassel, 2006
- KLEBERT, K. et al.: Moderationsmethode: Das Standardwerk. – vollkommen überarbeitete Neuauflage, Hamburg, 2002
- KLEBERT, K. et al.: KurzModeration - Anwendung der Moderationsmethode in Betrieb, Schule und Hochschule, Kirche und Politik, Sozialbereich und Familie bei Besprechungen und Präsentation. – Hamburg, 1987
- KÖNIG, O. und K. Schattenhofer (Hg.): Einführung in die Gruppendynamik. Heidelberg, 2006
- LAHNINGER, P.: Leiten, präsentieren, moderieren: lebendig und kreativ. Arbeits- und Methodenbuch für Teamentwicklung und qualifizierte Aus- und Weiterbildung. Mit Arbeitsblättern und Kopiervorlagen, Overheadfolien und Methodenbausteinen. – Münster, 1998
- LANGMAACK, B. und M. BRAUNE-KRICKAU: Wie die Gruppe laufen lernt. Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch, Weinheim-Basel, 2000
- LIPP, U. & H. WILL: Das große Workshop-Buch. Konzeption, Inszenierung und Moderation von Klausuren, Besprechungen und Seminaren. Weinheim und Basel, 7. Auflage, 2004
- LUZ, F. & U. WEILAND: Wessen Landschaft planen wir? Kommunikation in Landschafts- und Umweltplanung. In: Naturschutz und Landschaftsplanung, Heft 2/3, 2001
- NEUGEBAUER, B. : Mediation in der Landschaftsplanung – alternative Konfliktregelungsverfahren zur Effizienzsteigerung der Landschaftsplanung. In: Naturschutz und Landschaftsplanung, Heft 1, 1999
- OPPERMANN, B. & K. LANGER: Umweltmediation in Theorie und Anwendung. Leitfaden der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg, 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart, 2003
- RÖSSNER, B. & K. SELLE (HRSG.): Kommunikation gestalten – Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis. Dortmund, 2005
- SCHULZ VON THUN, F.: Miteinander reden. Reinbek, 2006
- SCHNELLE-CÖLLN, T und E. SCHNELLE: Visualisieren in der Moderation: Eine praktische Anleitung für Gruppenarbeit und Präsentation. – Hamburg, 1997
- SEIFERT, J. W.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. – Offenbach, 1989
- SELLE, K.: Was? Wer? Wie? Warum? Voraussetzungen und Methoden einer nachhaltigen Kommunikation. Dortmund, 2000
- TOSCH, M.: Besprechungen moderieren. – Eichenzell, 1997

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen, Übungen teilweise geblockt

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikation in Projektentwicklung und Planung

Communication in Project Development and Planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44052115 (Version 32) vom 16.12.2013

Modulkennung

44052115

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Kommunikation

- Kommunikationsmodelle
- Methoden konstruktiver Gesprächsführung und konstruktiver Kritik
- Methoden der Kommunikation und Ideenfindung in Planungszusammenhängen
- Zielgruppenspezifische und interkulturelle Kommunikation
- Beteiligungsverfahren: Kooperation und Partizipation
- Konfliktbewältigung

2. Moderation und Mediation

- Strukturierung und Steuerung ergebnisoffener Besprechungen
 - Rolle eines Moderators
 - Moderationstechniken
 - Visualisierung
- Konfliktbearbeitung
- Ansätze zur Lösung von Konflikten im Planungsprozess
 - Aufgaben eines Mediators
 - Mediationstechniken

3. Kommunikation in Teams

- Teamentwicklung
- Kooperation in Teams

Die Inhalte werden soweit möglich mit dem Projekt im 2. Semester MLR verknüpft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... erweitern und vertiefen ihr Handlungsrepertoire in berufstypischen Kommunikations- und Konfliktsituationen.

Wissensvertiefung

... verfügen über ein vertieftes Verständnis für konfliktbehaftete Kommunikationssituationen und beherrschen die Grundsätze des dialektischen Ansatzes zur Problemlösung.

Können - instrumentale Kompetenz

... können kommunikative Prozesse bewusst wahrnehmen, gestalten und steuern.

Sie verfügen über ein breites methodisches Instrumentarium zur Ideenfindung, Erfassung, Verarbeitung und Bewertung von Informationen und zur Präsentation von Ergebnissen.

Können - kommunikative Kompetenz

... können sich in verschiedenen beruflichen Kontexten klar und zielgruppenorientiert ausdrücken und im Kommunikationsprozess zu tragfähigen Lösungen kommen.

Können - systemische Kompetenz

... können im berufsbezogenen Kontext in nicht vorhersehbaren Situationen agieren.

Lehr-/Lernmethoden

Methodische Einführung im Plenum,
 Seminar mit Gruppenteilung,
 Übungen, Fallbeispielen, Rollenspielen, Kleingruppenarbeit,
 Selbststudium;

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

Goy, Iris Angela
 Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Seminare + betreute Kleingruppen
20	Referate, Präsentationen, Vorstellung von Hausarbeiten

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Vorbereitung von Hausarbeiten bzw. der Moderationsaufgabe
20	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- ANTONS, K.: Praxis der Gruppendynamik. Übungen und Techniken. Göttingen, 2000
- BISCHOFF, A., K. SELLE & H. SINNING: Informieren, Beteiligen, Kooperieren - Kommunikation in Planungsprozessen – Eine Übersicht zu Formen, Verfahren, Methoden und Techniken. Dortmund, 2005
- BÖTTCHER, S. & D. HÜRTER: Die Rolle von Kommunikation und Kooperation für die Umsetzung von Landschaftsplänen – Eine Untersuchung anhand von drei Fallbeispielen aus Niedersachsen. (Hrsg.) Universität Hannover, Schriftenreihe Institut für Landschafts-pflege und Naturschutz, Arbeitsmaterialien 36, 1997
- GILLICH, B.: Neue Tätigkeitsfelder für Landschaftsarchitekten. Garten + Landschaft, Heft 12, 2008, S. 17-19
- GOTHE, S.: Regionale Prozesse gestalten – Handbuch für Regionalmanagement und Regionalberatung. Hrsg. Universität Kassel, Schriftenreihe Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Bd. 28, Kassel, 2006
- HERRMANN, U.: Moderation von Konflikten in der Bauleitplanung - ein Arbeitsfeld für Landschaftsarchitekten. Garten und Landschaft, Heft 2, 2010
- KLEBERT, K. et al.: Moderationsmethode: Das Standardwerk. – vollkommen überarbeitete Neuauflage, Hamburg, 2002
- KUNZE, K., C. VON HAAREN, B. KNICKREHM & M. REDSLOB: Interaktiver Landschaftsplan – Verbesserungsmöglichkeiten für die Akzeptanz und Umsetzung von Landschaftsplänen. – Hrsg. Bundesamt für Naturschutz, Angewandte Landschaftsökologie, Heft 43, Bonn, Bad Godesberg, 2002
- LAHNINGER, P.: Leiten, präsentieren, moderieren: lebendig und kreativ. Arbeits- und Methodenbuch für Teamentwicklung und qualifizierte Aus- und Weiterbildung. Mit Arbeitsblättern und Kopiervorlagen, Overheadfolien und Methodenbausteinen. – Münster, 1998
- LANGMAACK, B. und M. BRAUNE-KRICKAU: Wie die Gruppe laufen lernt. Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch, Weinheim-Basel, 2000
- LIPP, U. & H. WILL: Das große Workshop-Buch. Konzeption, Inszenierung und Moderation von Klausuren, Besprechungen und Seminaren. Weinheim und Basel, 7. Auflage, 2004
- LUZ, F. & U. WEILAND: Wessen Landschaft planen wir? Kommunikation in Landschafts- und Umweltplanung. In: Naturschutz und Landschaftsplanung, Heft 2/3, 2001
- NEUGEBAUER, B. : Mediation in der Landschaftsplanung – alternative Konfliktregelungsverfahren zur Effizienzsteigerung der Landschaftsplanung. In: Naturschutz und Landschaftsplanung, Heft 1, 1999
- OPPERMANN, B. & K. LANGER: Umweltmediation in Theorie und Anwendung. Leitfaden der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg, 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart, 2003
- RÖSSNER, B. & K. SELLE (HRSG.): Kommunikation gestalten – Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis. Dortmund, 2005
- SCHNELLE-CÖLLN, T und E. SCHNELLE: Visualisieren in der Moderation: Eine praktische Anleitung für Gruppenarbeit und Präsentation. – Hamburg, 1997
- SCHULZ VON THUN, F.: Miteinander reden. Reinbek, 2006
- SEIFERT, J. W.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. – Offenbach, 1989
- TOSCH, M.: Besprechungen moderieren. – Eichenzell, 1997
- SELLE, K.: Was? Wer? Wie? Warum? Voraussetzungen und Methoden einer nachhaltigen Kommunikation.

Dortmund, 2000

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen, Übungen teilweise geblockt

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktiver Ingenieurbau - Grundlagen

Structural Engineering - Fundamentals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000710 (Version 74) vom 11.09.2013

Modulkennung

44000710

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Technische Mechanik
 - 1.1 Zentrales ebenes Kraftsystem
 - 1.2 Allgemeines ebenes Kraftsystem
2. Statisch bestimmte Systeme
 - 2.1 Berechnung von Auflagerkräften am Einfeldträger
 - 2.2 Ermittlung von Schnittgrößen am Einfeldträger
3. Festigkeitslehre
 - 3.1 Einfache Spannungsberechnungen infolge Normalkraft
 - 3.2 Einfache Spannungsberechnungen infolge Biegemoment
 - 3.3 Einfache Spannungsberechnungen infolge Biegemoment und Normalkraft
 - 3.4 Klaffende Fuge
4. Einwirkungen auf Tragwerke - Lastannahmen
 - 4.1 Ermittlung von Eigenlasten
 - 4.2 Ermittlung von Verkehrs-, Wind- und Schneelasten
 - 4.3 Ermittlung von Wasser- und Erddruck

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Einblicke in die Tragwerksplanung von Konstruktionen des Landschaftsbaus (hauptsächl. aus Stahl und Holz).

Wissensvertiefung

In einzelnen Gebieten ist ihr Wissen sehr detailliert. Sie können die Ausarbeitungen von entsprechenden Fachingenieuren überblickend erfassen und ihr Wissen sowohl als Planer als auch als Bauleiter anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Im Rahmen von Vorbetrachtungen können sie Bauteile (Einfeldträger) statisch vorbemessen. Sie wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Wissenvermittlung erfolgt in Form von Vorlesungen unterstützt durch e-Learning. Zahlreiche praxisnahe Beispiele dienen der Wissensfestigung und Anwendung. In Gruppenarbeit lösen die Studierenden praxisrelevante Aufgaben.

Modulpromotor

Hornoff, Elke

Lehrende

Hornoff, Elke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Nachschlagewerk: Schneider - Bautabellen; Wendehorst - Bautechnische Berechnungstabeln o.ä.
Skript zum Fach

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktiver Ingenieurbau - Vertiefung

Structural Engineering - In-Depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000711 (Version 80) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000711

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundzüge des Grundbaus
 - 1.1 Kippen
 - 1.2 Gleiten
 - 1.3 Böschungs- und Geländebruch
 - 1.4 Grundbruch
 - 1.5 Baugruben
2. Einführung in den Stahlbetonbau – DIN 1045 (Juli 2001)
 - 2.1 Baustoff Beton: Herstellung und Pflege
 - 2.2 Baustoff Stahlbeton: Betonstahl, Einbaurichtlinien,
 - 2.3 Bewehrungszeichnungen
 - 2.4 Stahlbetonbauteile im Landschaftsbau
 - 2.4.1 Stützkonstruktionen
 - 2.4.2 Fundamente
 - 2.4.3 Treppenanlagen
 - 2.4.4 Wasserbecken (schwarze und weiße Wanne, Abdichtungsmaßnahmen von Arbeits- und Dehnungsfugen)
 - 2.4.5 Verwendung von Stahlbetonfertigteilen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen über Konstruktionen des Landschaftsbaus aus Stahlbeton und über Gründungsbauwerke.

Wissensvertiefung

In einzelnen Gebieten ist ihr Wissen sehr detailliert. Sie können technische Ausarbeitungen der entsprechenden Fachingenieure überblickend erfassen und die Umsetzung fachkompetent koordinieren. Im Rahmen von Vorbetrachtungen können sie Stahlbetonbauteile (Einfeldträger) statisch vorbemessen.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Für auftretende Probleme im Bauprozess besitzen sie ein hohes Lösungspotenzial.

Lehr-/Lernmethoden

Die Lehrveranstaltung trägt seminaristischen Charakter. Die Wissensvermittlung erfolgt in Form von Vorlesungen unterstützt durch e-Learning. Zahlreiche praxisnahe Beispiele dienen der Wissensfestigung und Anwendung. Es wird eine Tagesexkursion angeboten.

Modulpromotor

Hornoff, Elke

Lehrende

Hornoff, Elke
Hemker, Olaf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

15	Übungen und Exkursionen
----	-------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Nachschlagewerk: Schneider - Bautabellen; Wendehorst - Bautechnische Berechnungstabeln o.ä.
Lehr - Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
Skript zum Fach

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konsum- und Ernährungsverhalten

Consumer Behaviour and Eating Patterns

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035499 (Version 16) vom 08.07.2012

Modulkennung

44035499

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Geschichte des Konsums und der Ernährung
2. Theoretische Grundlagen des Kaufverhaltens (Emotion, Kognition, Motive, Einstellungen)
3. Vergleich von unterschiedlichen Konsumentengruppen
4. Ernährung nach bestimmten Lebenslagen und Lebensstilen
5. Wandel der Esskultur (generations-/ geschlechtsspezifisch)
6. Beeinflussung von Ernährungsverhalten: Information und Bildung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren die Bedeutung von ausgewählten Determinanten des Verhaltens für Konsumententscheidungen und können diese auf ein bestimmtes Verhalten wie der Ernährung beziehen und Einflussmöglichkeiten aufzeigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sammeln, ordnen die zu den jeweiligen Themen gehörenden Methoden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Informationen einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen und sie zielgruppenspezifisch präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konsumenten- und Marktforschung

Consumer and Market Research

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025637 (Version 37) vom 30.09.2013

Modulkennung

44025637

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B.Sc. Produktionsgartenbau, B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundprinzipien der Fragebogengestaltung zur Analyse des Konsumentenverhaltens
 - Frageformulierung
 - Skalenbildung
- Methoden der Marktforschung
 - Gängige Verfahren der kommerziellen Markt- und Meinungsforschung
 - Anwendung von Marktforschungsmethoden auf Fallbeispiele aus der Agrar-, Gartenbau und Lebensmittelwirtschaft
 - Einführung in die statistische Datenanalyse mit SPSS
 - Anwendungsorientierte Einführung in praxisrelevante Analyseverfahren
- Zusammenhang zwischen ausgewählten Konzepte des Konsumentenverhaltens (z.B. Kundenbindung, Einstellung, Lebensstile etc.) und dem Einsatz von Marktforschungsmethoden
- Bedeutung von Marktforschung zur Optimierung von Marketingstrategien und Marketinginstrumenten (z.B. Positionierung, Segmentierung, Preis- /Werbetests, Kundenzufriedenheitsmessung)
- Durchführung eines Marktforschungsprojektes in Kleingruppenarbeit
- Gemeinsame Ableitung von Marketingempfehlungen auf strategischer und instrumenteller Ebene

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Grundkenntnisse über ausgewählte Bereiche des Konsumentenverhaltens, die Fragebogengestaltung und einfache statistische Analysemethoden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bereiten statistische Daten auf und führen statistische Analysen durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verteidigen die erzielten Marktforschungsergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ein Marktforschungsproblem aus dem Bereich des Lebensmittelmarketings selbständig definieren und Forschungshypothesen aufstellen. Sie erarbeiten ein zusammenhängendes Marktforschungsprojekt von der Fragebogenerstellung über die statistische Analyse bis hin zur Ergebnispräsentation

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übungen in Kleingruppen im Wechsel; Bearbeiten eines Marktforschungsprojektes unter regelmäßiger Anleitung des Dozenten

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

60 Hausarbeiten

Literatur

Kroeber-Riel, W. und Weinberg, P.: Konsumentenverhalten
Herrmann, A. (Hrsg.): Handbuch Marktforschung
Brosius, F.: SPSS, Heidelberg
Meffert, H. : Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Konzeption und Theorie in der Entwurfspraxis

Concepts and Theories in Design

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000942 (Version 26) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000942

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Theorie des Entwerfens
2. Konzept des Entwurfs
3. Relevanzen für die Entwurfspraxis

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Lektürekurs, studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Manzke, Dirk

Lehrende

Manzke, Dirk
Schayck, Edgar
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Hausarbeiten

20 Literaturstudium

Literatur

Lyall, Sutherland "Künstliche Landschaften", Birkhäuser, 1991

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Kosten- und Leistungsrechnung

Cost and Output Accounting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025653 (Version 45) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025653

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Kostenrechnung als Komponente des betrieblichen Rechnungswesens
- Aufgaben einer entscheidungsorientierten Kostenrechnung
- Grundbegriffe in der Kostenrechnung und in Kostenrechnungssystemen
- Aufbau der Kostenrechnung
 - Teilbereiche der Kostenrechnung
 - Kostenartenrechnung
 - Kostenstellenrechnung
 - Kostenträgerrechnung
- Deckungsbeitragsrechnungssysteme
- Einführung in die Prozesskostenrechnung
- Ableitung von Kalkulationsgrundlagen für die Voll- und Teilkostenrechnung aus den Daten der Finanzbuchführung und des Berichtswesens

Durchführung eines semesterbegleitenden Planspiels

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die in der Praxis etablierten Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung und können diese in ein Verbindung mit den Kenntnissen aus der Buchführung bringen.

Sie kennen die wichtigsten Kennzahlensysteme.

Wissensvertiefung

Sie können das operative Controlling in den Kontext des Rechnungswesens einordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie werden in die Lage versetzt, Datenflüsse von in der Praxis eingesetzten Kosten- und Leistungsrechnungs-Systemen zu verstehen, zu interpretieren und Instrumente sachgemäß anzuwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen anhand von einfachen Fallbeispielen Beispielkalkulationen durch und können aufgrund der Teilnahmen an einem Unternehmensplanspiel die Kosten- und Leistungsrechnung in den Unternehmenskontext einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Unternehmensplanspiel

Modulpromotor

Balsliemke, Frank

Lehrende

Hafer, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Haberstock, Lothar: Kostenrechnung I, 12. Aufl., Berlin 2005

Coenenberg, Adolf Gerhard: Kostenrechnung und Kostenanalyse. 5. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2003

Stahl: Modernes Kostenmanagement und Controlling in 70 Fällen, Vahlen, München, 1999

Küpfer, Friedl, Pedell: Übungsbuch zur Kosten- und Erlösrechnung Vahlen, 4. Auflage, München, 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Krankheitserreger im Gartenbau

Plant Diseases in Horticultural Crops

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001107 (Version 48) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001107

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

Krankheitserreger (Viren, Bakterien, Pilze) des Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbaus:

- Wirtschaftliche Bedeutung
- Auftreten und Verbreitung
- Schadwirkung und Schadbild
- Biologie

Pflanzenschutzmaßnahmen zur Bekämpfung von Krankheitserregern:

- Pflanzenquarantäne und Pflanzenbeschau
- Anbau- und Hygienemaßnahmen
- Biologische Verfahren (Einsatz von mikrobiellen Antagonisten)
- Pflanzenstärkungsmittel
- Fungizide und ihre Wirkungsweise
- Pflanzenschutzrechtliche Grundlagen

Übungen:

- Üben des Umgangs mit Binokular und Mikroskop
- Makro- und mikroskopische Untersuchungen von pilzlichen Schaderregern
- Morphologische Merkmale als Grundlage der taxonomischen Einordnung der Erreger
- Bestimmungsübungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen bezüglich der im Gartenbau auftretenden Krankheitserreger über ein vertieftes Wissen. Sie kennen die Schadwirkung und Biologie der wirtschaftlich bedeutendsten Erreger. Sie unterscheiden bzw. beurteilen Schadbilder und ordnen diese den Erregern zu. Darüber hinaus kennen sie die verschiedenen Pflanzenschutzmaßnahmen, die zur Bekämpfung der Erreger eingesetzt werden können. Sie sind in der Lage Vor- und Nachteile der Methoden zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können pilzliche Schaderreger in makro- und mikroskopischen Untersuchungen anhand morphologischer Merkmale unterscheiden, sowie taxonomisch einordnen und bestimmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (3 SWS), Übungen (2 SWS)

Modulpromotor

Neubauer, Christian

Lehrende

Neubauer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

HALLMANN J., QUADT-HALLMANN, A., von TIEDEMANN, A. (2007): Phytomedizin - Grundwissen Bachelor. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

BÖRNER, H. (2009): Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz. Verlag Springer Dordrecht, Heidelberg.

HOFFMANN G. M. et al.(1994): Lehrbuch der Phytomedizin. Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin.

AGRIOS, G. N. (1997): Plant Pathology, Academic Press, San Diego.

MEYER-KAHSNITZ, S. (1993): Angewandte Pflanzenvirologie. Bernhard Thalacker Verlag, Braunschweig.

FRIEDRICH, G. UND H. RODE (1996): Pflanzenschutz im integrierten Obstbau. Eugen-Ulmer-Verlag, Stuttgart.

WOHANKA, W. (2006): Pflanzenschutz im Zierpflanzenbau. Eugen-Ulmer-Verlag, Stuttgart.

CRÜGER, G. (2002): Pflanzenschutz im Gemüsebau. Eugen-Ulmer-Verlag, Stuttgart.

HEITEFUSS, R. (2000): Pflanzenschutz – Grundlagen der praktischen Phytomedizin, Georg Thieme Verlag, Stuttgart.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kultur und Landschaft

Culture and Landscape

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000966 (Version 36) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000966

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Theorie der Ästhetik
 - 1.1 Das Schöne
 - 1.2 Das Erhabene
 - 1.3 Das Andere, das Sublime
2. Geschichte des ästhetischen Naturbegriffs in der Moderne
 - 2.1 Mechanisierung der Wahrnehmung
 - 2.2 Bewegung und Geschwindigkeit
 - 2.3 Veränderung von klassischen Wahrnehmungsmustern durch neue Technologien
 - 2.4 Fiktion und Simulation
 - 2.5 Fragmentierung
 - 2.6 Simultaneität
3. Landschaft als ästhetische Kategorie
 - 3.1 Gesamtheit der Natur als Ausschnitt
 - 3.2 Distanz zur Natur
 - 3.3 Kompensation von Stadt
4. Landschaften der Kunstgeschichte
 - 4.1. Die Wildnis
 - 4.2 Klassische Landschaft
 - 4.3 Landschaft der Aufklärung und Romantik
 - 4.4 Industrielle, mediale Landschaft
5. Stadtlandschaft
 - 5.1 Bürgerliche Flanerie
 - 5.2. Virtuelle Landschaften

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminare, Studentische Referate, Exkursion

Modulpromotor

Müggenburg, Norbert

Lehrende

Manzke, Dirk
von Dressler, Hubertus
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Alexander G. Baumgarten, Aesthetica
Immanuel Kant, Kritik der Urteilskraft.
Theodor W. Adorno, Ästhetische Theorie
Joachim Ritter, Subjektivität
Köster: Geschichte der Landschaft

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kulturtechnik im Zierpflanzenbau

production techniques of ornamental plants

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001331 (Version 43) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001331

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einflussgrößen auf Pflanzenwachstum und -entwicklung
Steuerung des vegetativen Wachstums
Steuerung des generativen Wachstums
Darstellung exemplarischer Kulturen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Kenntnisse über Möglichkeiten zur Beeinflussung der vegetativen und generativen Entwicklung sowie des Wachstums, Techniken der vegetativen und generativen Vermehrung von Zierpflanzen, Kenntnis wichtiger Topfpflanzen und Sommerblumen sowie ihrer Kulturansprüche.

Können - kommunikative Kompetenz

Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche mit Hilfe von Datenbanken. Erfassen und Bewerten der Literatur. Fähigkeit zur Diskussion, Aufbereitung und Präsentation von Ergebnissen in einer Gruppe

Können - systemische Kompetenz

Fähigkeit, Pflanzenbestände verantwortungsbewusst unter Einbeziehung der erworbenen Kenntnisse zu betreuen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Praktikum, Exkursion

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kundenbindung und Öffentlichkeitsarbeit

Customer Retention and Public Relations

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025688 (Version 29) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025688

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Strategische Aspekte der Kundenbindung
- Kundenbindungsmanagement
 - Beschwerdemanagement
 - Preispolitik
 - Kundenintegration
 - Dialogmarketing
 - Key Account Management und CRM-Strategien
 - Unterschiede der Kundenbindung im B2B und B2C Geschäft
- Kundenzufriedenheitsmessung

- Einführung in die Massenkommunikation
- Methoden der Medienarbeit, u.a. Pressemitteilung
- Umgang mit Medien, u.a. Pressekonferenz und Telefonaktion
- Erfolgskontrolle der Öffentlichkeitsarbeit
- Ausgewählte Aspekte des Presse- und Medienrechts
- Verbraucherpolitik in Deutschland seit 1945
- Entstehung und Struktur der Verbraucherorganisationen
- Strategien und Techniken des Krisenmanagements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Instrumente Kundenwertanalyse, Beschwerdemanagement, Kundenkarten etc. Sie haben einen umfangreichen Überblick über die wichtigsten Instrumente in der Öffentlichkeitsarbeit

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Bedeutung wichtiger Analyseverfahren (z.B. Kundenzufriedenheitsanalysen) als Baustein für ein Beziehungsmanagement einschätzen.

Können - systemische Kompetenz

Sie erstellen ein Kundenbindungskonzept für einen konkreten Praxisfall.

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

Straka, Dorothee
Bröring, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bruhn, M. und Homburg, C. (2007): Handbuch Kundenbindungsmanagement : Strategien und Instrumente für ein erfolgreiches CRM, Wiesbaden, Gabler

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kurzprojekte Landschaftsarchitektur

Brief Projects in Landscape Architecture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000891 (Version 42) vom 11.09.2006

Modulkennung

44000891

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

2 Kurzprojekte, auszuwählen aus 3 Themenbereichen

- Landschaft
- Freiraum
- Bautechnik

Lerninhalte:

1. Analyse
 - 1.1 Problemdefinition
 - 1.2 Bestandsaufnahme
 - 1.3 Bestandsbewertung
2. Konzepterarbeitung
 - 2.1 Maßnahmen
 - 2.2 Methoden
 - 2.3 Umsetzung
3. Präsentation
 - 3.1 Projektbericht
 - 3.2 Vorstellung des Arbeitsergebnisses

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Kenntnisse der Lehrinhalte zweier Studiengänge.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen den Ablauf von Planungsprozessen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Aufgabenstellung strukturiert bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre Projektergebnisse kommunizieren und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben kennen die grundlegenden berufsspezifischen Arbeitsmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Exkursion
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Stoll, Cornelia

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Stoll, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Hornoff, Elke
Schayck, Edgar
von Dressler, Hubertus
Milchert, Jürgen
Weddige, Rüdiger
Heinrich, Thomas
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Projektberichte

60 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

2 x 1 Woche Blockveranstaltung, 2 x 1 Tag Projektpräsentation

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kurzprojekte Landschaftsarchitektur

Short Projects in Landscape Architecture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000891 (Version 47) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000891

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

2 Kurzprojekte, auszuwählen aus 3 Themenbereichen

- Landschaft
- Freiraum
- Bautechnik

Lerninhalte:

1. Analyse
 - 1.1 Problemdefinition
 - 1.2 Bestandsaufnahme
 - 1.3 Bestandsbewertung
2. Konzepterarbeitung
 - 2.1 Maßnahmen
 - 2.2 Methoden
 - 2.3 Umsetzung
3. Präsentation
 - 3.1 Projektbericht
 - 3.2 Vorstellung des Arbeitsergebnisses

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Kenntnisse der Lehrinhalte zweier Studiengänge.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen den Ablauf von Planungsprozessen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Aufgabenstellung strukturiert bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre Projektergebnisse kommunizieren und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden berufsspezifischen Arbeitsmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Exkursion
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Stoll, Cornelia

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Müller, Cornelia
Stoll, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Hornoff, Elke
Schayck, Edgar
von Dressler, Hubertus
Milchert, Jürgen
Weddige, Rüdiger
Heinrich, Thomas
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Projektberichte

60 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

2 x 1 Woche Blockveranstaltung, 2 x 1 Tag Projektpräsentation

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landschaft und Naturhaushalt

Landscape and Ecosystems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000998 (Version 52) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000998

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe der Ökologie
2. Autökologie (Grundlagen)
3. Demökologie (Grundlagen)
4. Synökologie (Grundlagen)
5. Struktur und Aufbau von Ökosystemen (Beispiele)
6. Geschichte der Landschaft Mitteleuropas
7. Mitteleuropäische Großökosysteme
8. Kulturlandschaft und Landschaftsbild
9. Landschaft und Naturhaushalt als Gegenstand von Planung
10. Ziele des Naturschutzes (Planungsziele, Werthintergrund)
11. Einführung in die Aufgaben und Anwendungsfelder ökologisch orientierter Planung (Landschaftsplanung/ Umweltfolgenbewertung)
12. Einführung in die Arbeitsweisen ökologisch orientierter Planung
13. Beispiele für Inhalte ökologisch orientierter Planung/ Maßnahmen des Naturschutzes (mit bes. Bezug zu Freiraumplanung u. Landschaftsbau)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und zwei Halbtagesexkursionen in 4 Gruppen

Modulpromotor

Zucchi, Herbert

Lehrende

Rödel, Dieter
von Dressler, Hubertus
Zucchi, Herbert
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

8 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

42 Prüfungsvorbereitung

Literatur

AUHAGEN, A., ERMER, K. & MOHRMANN, R. (Hrsg.): Landschaftsplanung in der Praxis. - E. Ulmer, Stuttgart.

BICK, H.: Ökologie. Grundlagen, terrestrische und aquatische Ökosysteme, angewandte Aspekte. - Urban und Fischer, München.

JESSEL, B. & TOBIAS, K.: Ökologisch orientierte Planung. - E. Ulmer, Stuttgart (UTB 2280).

KÖPPEL, J., PETERS, W. & WENDE, W.: Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung. - E. Ulmer, Stuttgart (UTB 2512).

KÜSTER, H.: Geschichte der Landschaft Mitteleuropas. - Beck, München.

MÜHLENBERG, M. & SLOWIK, J.: Kulturlandschaft als Lebensraum. - Quelle & Meyer, Wiesbaden.

TISCHLER, W.: Ökologie der Lebensräume. - G. Fischer, Stuttgart.

v. HAAREN, C. (Hrsg.): Landschaftsplanung. - E. Ulmer, Stuttgart (UTB 8253).

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landschaftspflege - Grundlagen

Measures for Conservation and Landscape Management - Basis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44051976 (Version 12) vom 14.02.2013

Modulkennung

44051976

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung in die Landschaftspflege
- Ziele für Naturschutz und Landschaftspflege
- Strategien des Naturschutzes
- Schutzgebiete, NATURA 2000
- Pflege- und Entwicklungsplanung
- Artenschutz, Biotopschutz, Biotopverbund
- Spezielle Maßnahmen für ausgewählte Biotop: Hecken, Grünland, Acker u. w.
- Pflege- und Entwicklungsplan
- Technik und Kosten
- Organisationen des Naturschutzes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang und die wesentlichen Inhalte der Landschaftspflege

Wissensvertiefung

Die Studenten können landschaftliche Situationen einschätzen und notwendige Maßnahmen ableiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten können landschaftspflegerische Maßnahmen entwerfen und beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten können Fragestellungen des Naturschutzes mit Hilfe des Einsatzes von landschaftspflegerischen Maßnahmen lösen sowie diese erläutern und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten können fachbezogene Maßnahmen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung Seminar, Gruppenarbeit im Gelände, Bezug zum Projekt

Modulpromotor

Rödel, Dieter

Lehrende

Rödel, Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Rödel, D. (o.J.): Skript zur Lehrveranstaltung " Landschaftspflege - Grundlagen ". - [jeweils aktuelle Fassung]

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landschaftspflege - Vertiefung

Measures for Conservation and Landscape Management - Absorption

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44051983 (Version 10) vom 14.02.2013

Modulkennung

44051983

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Rote Listen, Arten- und Biotopschutz, Förderprogramme
- Spezielle Maßnahmen für ausgewählte Biotope: Wälder, Gewässer, Moore, Trockenrasen, Heiden, Wirtschaftsgrünland, Truppenübungsplätze, Halden, Deponien, Dörfer
- Landschaftspflegerischer Ausführungsplan
- Erfolgskontrolle
- Ingenieurbiologie: Bauverfahren an Gewässern und Verkehrswegen
- Internationaler Naturschutz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die wesentlichen und aktuellen Maßnahmen und Tätigkeiten des praktischen Naturschutzes.

Wissensvertiefung

Die Studenten verfügen in ausgewählten Gebieten über ein vertieftes Wissen im praktischen Naturschutz.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten können den Zusammenhang zwischen Maßnahmen, Förderprogrammen und Akteuren darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten kennen Landschaftsfaktoren und erforderliche Maßnahmen. Sie stellen diese als komplexe Idee schriftlich und mündlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten können Vorschläge für den praktischen Naturschutz erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit im Gelände

Modulpromotor

Rödel, Dieter

Lehrende

Rödel, Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Rödel, Dieter: Skript zur Lehrveranstaltung "Landschaftspflege - Vertiefung". - [jeweils aktuelle Fassung]

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landschaftsplanung - Grundlagen

Landscape Planning - Fundamentals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000722 (Version 53) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000722

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B. Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vertiefte Lehrinhalte zu
Entwicklung, Aufgaben, Anwendungsfelder und Ziele ökologisch orientierter Planung (Landschaftsplanung/
Umweltfolgenbewertung)
Arbeitsschritte und Methoden ökologisch orientierter Planung: Grundlagenauswertung, Erhebung und
Bewertung der verschiedenen Landschaftsfunktionen, Zielentwicklung und Maßnahmen
Themenbereich Erholung als Beispiel für Koordinierungsaufgaben und Lösungsstrategien der
Landschaftsplanung

Vorstellung von Planungsinstrumenten der Landschaftsplanung und der räumlichen Gesamtplanung auf den
verschiedenen Ebenen: z.B. Landschaftsplan, Landschaftsrahmenplan, Flächennutzungsplan,
Grünordnungsplan, Regionalplan

Rechtliche Grundlagen und Verfahren bei der Aufstellung und Integration von landschaftsplanerischen
Konzepten

Umweltprüfung in der Bauleitplanung: Verhältnis von Bauleitplanung und Landschaftsplanung

Beitrag der Landschaftsplanung zu Fachplanungen

Umsetzungsprozesse und Kommunikation in der Planung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

.... verstehen die Grundzüge landschaftsplanerischen Arbeitens

.... haben sich Wissen angeeignet über die Ausprägung und Wahrnehmung von Landschaft

.... verstehen die Grundzüge Ziele und Aufgaben der Freiraumsicherung

Können - kommunikative Kompetenz

... lernen landschaftsplanerische Konzepte einer kritischen Analyse und Bewertung zu unterziehen und
diese Ergebnisse verständlich und anschaulich zu präsentieren und in der Diskussion zu vertreten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung zur Theorievermittlung, im Seminar vertiefende Übungen und kleine Aufgaben, Darstellung, Auswertung und Vergleich von Beispielplänen im Hinblick auf Aussagen, Methoden etc., Ortsbesichtigung

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

von Dressler, Hubertus
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
25	Seminare
5	Geländetermin/Ortsbesichtigung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
25	Kleingruppen

Literatur

Auhagen, Axel, Klaus Ermer & Rita Mohrmann (Hrsg.): Landschaftsplanung in der Praxis. Stuttgart, 2002.
Bastian, Olaf & Karl-Friedrich Schreiber: Analyse und ökologische Bewertung der Landschaft. Spektrum: Heidelberg, 1999.
v. Haaren, Christina (Hrsg.): Landschaftsplanung. UTB: Stuttgart, 2004.
Jessel, Beate & Kai Tobias: Ökologisch orientierte Planung. UTB: Stuttgart, 2002.
Nohl, Werner: Landschaftsplanung. Patzer:
Riedel, Wolfgang & Horst Lange: Landschaftsplanung. Spektrum: Heidelberg, 2002.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landschaftsplanung - Vertiefung

Landscape planning - specialization

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050659 (Version 28) vom 17.12.2012

Modulkennung

44050659

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Vorstellung und Diskussion aktueller Themenfelder (Klimaanpassungsstrategien an den Klimawandel, Auswirkungen und Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich erneuerbarer Energien, Biodiversitätssicherung, nachhaltige Siedlungsentwicklung, Zukunft der Kulturlandschaft national und europäisch) hinsichtlich ihrer Konsequenzen für eine nachhaltige Raumentwicklung und landschaftsplanerischer Aufgabenstellungen;
- Auswahl aktueller Themenschwerpunkte und vertiefte Bearbeitung im Seminar;
- Vorstellung und Besuch von Fallbeispielen;
- Nachhaltiges Landmanagement als Instrument der Umsetzung des Nachhaltigkeitsprinzips in Bezug auf den Umgang mit Flächen (mit bes. Bezug zu Landwirtschaft und Politikansätzen zur Entwicklung des ländlichen Raums);
- Vorstellung und Unterscheidung formeller und informeller Planungsansätze, partizipative Planungsansätze in der Landschaftsplanung (z. B. Raumplanung, strategische Umweltprüfungen, Konzepte der Regionalentwicklung)
- Kommunikation, Beteiligung und Kooperation in der Landschaftsplanung: Formen und Instrumente für die Gestaltung von akzeptanz- und umsetzungsorientierten Planungsprozessen, einzelne methodische Erprobungen
- Moderation in Konfliktfällen, Mediationsverfahren im Umweltbereich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen landschaftsplanerischer Handlungsmöglichkeiten.

... haben ein kritisches Verständnis von grundlegenden Methoden, Rollenverteilung der Akteure, Planungsstrategien, Wirkungsweisen und Terminologien der Landschaftsplanung.

... können Planungsprozesse im Hinblick auf Umsetzungs- und Kommunikationshindernisse kritisch analysieren und kooperative Planungsverfahren konzipieren.

Wissensvertiefung

... können unterschiedliche Planungsansätze identifizieren, mit ihren Vor- und Nachteilen beschreiben und diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

... verfügen über vertiefte methodische Kenntnisse zur Analyse und Ableitung eines qualifizierten landschaftsplanerischen Entwicklungskonzept, exemplarisch erprobt an einem aktuellen gesellschaftlich relevanten Themenfeld.

Können - kommunikative Kompetenz

... präsentieren aktuelle Planungsansätze und können sie vor dem Hintergrund der rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einer kritischen Betrachtung unterziehen.

Lehr-/Lernmethoden

kombinierte Vorlesungs- und Seminaranteile mit eintägigen Exkursionen, Bearbeitung von Fallstudien und Planspielen;

Training zum Ausprobieren und Erlernen von Moderationsmethoden

Auswahl von Vertiefungsthemen für den Seminarteil in Abstimmung mit den Studierenden und in Abhängigkeit von aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

von Dressler, Hubertus

Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Seminare
20	Vorlesungen
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Referate

Literatur

Christina von Haaren (Hrsg.), 2004: Landschaftsplanung, Ulmer UTB, ISBN 3-8252 8253-8

BISCHOFF, A., K. SELLE & H. SINNING: Informieren, Beteiligen, Kooperieren - Kommunikation in Planungsprozessen – Eine Übersicht zu Formen, Verfahren, Methoden und Techniken. Dortmund, 2005

aktuelle Veröffentlichungen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten der BfN Schriftenreihe "Naturschutz und Biologische Vielfalt" sowie der Reihe "BfN Skripten";

Zeitschriften: "Naturschutz und Landschaftsplanung", "Natur und Landschaft", Garten und Landschaft", "Natur und Recht"

Aktuelle Veröffentlichungen und Forschungsberichte des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) sowie der AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Seminartermine mit obligatorischen Präsenzterminen und freien Arbeitsphasen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landtechnische Verfahren und Anlagen: Innenwirtschaft

Agricultural Processes and Systems: Animal Husbandry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44028126 (Version 23) vom 07.07.2012

Modulkennung

44028126

Studienprogramm

B. Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Maschinenbau, B.Sc. Maschinenbau im Praxisverbund

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Technik in der Tierhaltung
2. Physikalisch-technische Grundlagen
3. Einführung in das landwirtschaftliche Bauwesen
4. Technik in der tierischen Erzeugung
 - 4.1 Milchviehhaltung
 - 4.2 Rinderhaltung
 - 4.3 Schweinehaltung
5. Verfahrenstechnik für Fest- und Flüssigmist

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Technikeinsatzes in der tierischen Erzeugung.

...verstehen die physikalisch-technischen Grundzusammenhänge in entsprechenden Standardverfahren der Landtechnik.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt. Begleitende Materialien werden den Studierenden über die eLearning - Plattform zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer stellen aktuelle Techniken in der Tierhaltung in einer Kurzpräsentation vor.

Modulpromotor

Lehmann, Bernd

Lehrende

Lehmann, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lehrbücher Landtechnik:

Schön, H. (Hrsg.): Landtechnik, Bauwesen, BLV München, LV Münster-Hiltrup, 1998.

Schwab, W., Adam, F. (Hrsg.): Tierische Erzeugung, BLV München 2007.

Jungbluth, T., Büscher, W., Krause, M.: Technik Tierhaltung, Verlag Eugen Ulmer Stuttgart 2005.

Boxberger, J., Eichhorn, H., Seufert, H. (Hrsg.): Stallmist, Beton Verlag Düsseldorf 1994.

Fachzeitschriften zur Tierhaltung bzw. Landtechnik

Lehrbücher Physik:

Herr, H., Bach, E., Maier, U.: Technische Physik, Verlag Europa-Lehrmittel, Haan-Gruiten 1997.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landtechnische Verfahren und Maschinen: Außenwirtschaft

Agricultural Processes and Machinery: Plant Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44028118 (Version 23) vom 07.07.2012

Modulkennung

44028118

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Maschinenbau, B.Sc. Maschinenbau im Praxisverbund

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bedeutung und Aufgabenstellung der Landtechnik
2. Elemente eines landtechnischen Verfahrens
3. Einführung in physikalisch-technische Grundlagen
4. Grundlagen zur Schleppertechnik
5. Technik in der pflanzlichen Erzeugung
 - 5.1 Bodenbearbeitung
 - 5.2 Düngung
 - 5.3 Pflanzenschutz
6. Technik in ausgewählten Kulturbereichen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Technikeinsatzes in der pflanzlichen Erzeugung.

... verstehen die physikalisch-technischen Grundzusammenhänge in entsprechenden Standardverfahren der Landtechnik.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt. Begleitende Materialien werden den Studierenden über die eLearning - Plattform zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer stellen aktuelle Techniken in der Pflanzenproduktion in einer Kurzpräsentation vor.

Modulpromotor

Lehmann, Bernd

Lehrende

Lehmann, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lehrbücher Landtechnik:

Schön, H. (Hrsg.): Landtechnik, Bauwesen, BLV München, LV Münster-Hiltrup, 1998.

Munzert, M., Frahm, J. (Hrsg.): Pflanzliche Erzeugung, BLV München 2006.

Eichhorn, H. (Hrsg.): Landtechnik, Verlag Eugen Ulmer Stuttgart 1985.

Kutzbach, H.D.: Allgemeine Grundlagen Ackerschlepper, Fördertechnik, Verlag Paul Parey Hamburg und Berlin 1989.

Fachzeitschriften zur Pflanzenproduktion bzw. Landtechnik

Lehrbücher Physik:

Herr, H., Bach, E., Maier, U.: Technische Physik, Verlag Europa-Lehrmittel, Haan-Gruiten 1997.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelanalytik

Food Analysis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025588 (Version 37) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025588

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Maßanalytische Bestimmungen (Wasserhärte und Kochsalz)
- Gravimetrische Bestimmungen (Trockenmasse und Asche)
- Photometrie (Ascorbinsäure) und Enzymatik (Glucose, Fructose, Saccharose)
- Chromatografie von Inhaltsstoffen (HPLC-Demonstration)
- Stärkenachweis
- Bestimmung der Wasseraktivität
- Refraktometrie
- Dichtebestimmung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen verschiedene Untersuchungsverfahren für Lebensmittel, die in Betrieben und Behörden eingesetzt werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse in der Analytischen Chemie. Sie verstehen die theoretischen Grundlagen der angewandten Methoden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen selbständig quantitative Analysen durch.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Praktikum

Modulpromotor

Gromes, Reiner

Lehrende

Figura, Ludger
Gromes, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

45 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Amtliche Sammlung von Untersuchungsverfahren

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelbiotechnologie

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050908 (Version 17) vom 08.07.2012

Modulkennung

44050908

Studienprogramm

Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft; B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen
Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fermentationsprozesse

Fermentation:

- Milch und Milchprodukte
- Fleisch und Fleischprodukte
- Getreide und Getreideerzeugnisse
- Bier, Wein, nicht-alkoholische Getränke
- Obst- und Gemüseerzeugnisse

Biotechnologische Herstellung:

- Organische Genusssäuren
 - Aroma- und Geschmacksstoffe
 - Aminosäuren
 - Polysaccharide
 - Mikrobielle Proteine
- Starter-/Schutzkulturen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Laborübungen

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelkunde

Food Science and Food Law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004644 (Version 32) vom 04.01.2013

Modulkennung

44004644

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie, B. Sc.Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Lebensmittelrecht (Begriffsdefinitionen, LFGB, DiätVO, ZZuVO, LMKennzVO etc.)
- Qualitätsaspekte bei Lebensmitteln
- Verfahren und Techniken der Lebensmittelverarbeitung und Produktkunde(exemplarisch):
 1. Getreide, Backwaren
 2. Obst, Gemüse
 3. Fleisch, Wurst
 4. Milch, Eier
 5. Getränke

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen über das Angebot und die Wesensmerkmale der Lebensmittelgruppen.

... können dieses Wissen auf die Zusammenhänge einer "gesunden Ernährung" beziehen.

... identifizieren die Relevanz einiger aktueller Themen / Ernährungstrends.

Können - instrumentale Kompetenz

... kennen eine Reihe von Standard-Verfahren und Methoden, die zur Bewertung und Marktfähigkeit von Lebensmitteln herangezogen werden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Es werden Übungsanteile z.T. geblockt angeboten.

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literaturliste wird aktuell in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelkunde und -recht

Food Science and Food Law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025767 (Version 25) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025767

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Lebensmittelrecht (Begriffsdefinitionen, DiätVO, ZZuIVO, LMKennzVO etc.)
- Qualitätsaspekte bei Lebensmitteln
- Verfahren und Techniken der Lebensmittelverarbeitung und Produktkunde(exemplarisch):
 1. Getreide, Backwaren
 2. Obst, Gemüse
 3. Fleisch, Wurst
 4. Milch, Eier
 5. Getränke

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen über das Angebot und die Wesensmerkmale der Lebensmittelgruppen.

... können dieses Wissen auf die Zusammenhänge einer "gesunden Ernährung" beziehen.

... identifizieren die Relevanz einiger aktueller Themen / Ernährungstrends.

Können - instrumentale Kompetenz

... kennen eine Reihe von Standard-Verfahren und Methoden, die zur Bewertung und Marktfähigkeit von Lebensmitteln herangezogen werden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Vorlesung hat seminaristischen Charakter. Es werden Tagesexkursionen und Übungsanteile z.T. geblockt angeboten.

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

Kuhlmann, Annette
Grube, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literaturliste wird aktuell in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelmikrobiologie und Laborarbeitstechniken

Food Microbiology and Laboratory Techniques

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025659 (Version 32) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025659

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aufbau und Physiologie der Bakterien- und Pilzzelle; Allgemeine Virologie und Parasitologie; Infektionslehre; Typisierung von Zoonoseerregern in Lebensmitteln; mikrobielle Intoxikationen und Toxi-Infektionen; Hygienisierung entlang der Lebensmittelproduktionskette bis zum Verbraucher; Gesetzgebung.

Grundlegende Laborarbeitsschritte, Analysemethoden und Messgeräte; Aufarbeitung von Proben für die mikrobielle Diagnostik; Vermehrung und Quantifizierung von Mikroorganismen; Auswertung und Dokumentation; Laborausstattung und Arbeitsschutz; gute Laborpraxis und Bedeutung einer Laborakkreditierung; Vorschriften und Regularien.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die Verknüpfbarkeit theoretischer Grundlagen mit den Möglichkeiten der praktischen Umsetzung mikrobiologischer Fragestellungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wählen geeignete Laborarbeitstechniken aus und bewerten diese nach methodischen Stärken und Schwächen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sammeln profunde mikrobiologische Informationen und leiten hiervon zweckdienliche Instrumente zur Aufgabenbewältigung im Labor ab.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Analyseergebnisse verständlich darstellen und auch komplexere Zusammenhänge ergebnisorientiert diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden setzen Wissen und Fertigkeiten auf dem Gebiet der mikrobiologischen Analytik fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum

Modulpromotor

Seedorf, Jens

Lehrende

Daum, Diemo
Figura, Ludger
Neubauer, Christian
Seedorf, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Buch-, Zeitschriften und Internetquellen zur Lebensmittelmikrobiologie und der guten fachlichen Praxis im Labor

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelphysik

Food Physics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025565 (Version 31) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025565

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung
Sorption
Masse, Dichte
Mechanische, rheologische, thermische Eigenschaften
Wertebereiche

Praktikum
Dichte
Grenzflächen
Fließverhalten
Partikelgröße
Textur
Thermische Eigenschaften
NIR

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die Qualität von Lebensmittel aus materialwissenschaftlicher Sicht zu beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ausgewählte physikalische Prüfverfahren bei der Untersuchung von Lebensmitteln einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen
Praktikum

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Figura, Ludger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Figura, L., Lebensmittelphysik, Springer 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelproduktion

Food Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004646 (Version 30) vom 08.07.2012

Modulkennung

44004646

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Betriebssysteme (konventionell/gute landwirtschaftliche Praxis/integrierter Anbau, ökologische Anbausysteme, EU-Bioanforderungen)
- Qualitätsziele der Marktpartner
- technologische Anforderungen an Rohstoffe
- Qualitätsparameter der Ernährungswirtschaft
- Grundprinzipien der handwerklichen und industriellen Lebensmittelverarbeitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

... verfügen über ein breit angelegtes Grundwissen zu den Wesensmerkmalen der Entscheidungsstrukturen der Marktpartner.

... haben ein begrenztes Wissen von den landwirtschaftlichen und gartenbaulichen sowie technologischen Verfahren der Lebensmittelproduktion, das sie befähigt, mit kritischem Verständnis einige aktuelle Themen interpretieren, ggf. rechtfertigen oder erklären zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt.

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Figura, Ludger
Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Stunden *Workload*

20 Labore

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelsicherheit tierischer und pflanzlicher Erzeugnisse

Food Safety

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001444 (Version 78) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001444

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Rechtliche Rahmenbedingungen in der Primärproduktion und in der Verarbeitung von Lebensmitteln aus Tieren und aus Pflanzen
- Mechanismen der Lebensmittelüberwachung
- Grundsätze der medizinischen Mikrobiologie (Bakteriologie, Parasitologie, Virologie, Mykologie, Prionen)
- Anzeige- und meldepflichtige Krankheiten und Zoonosen
- Be- und entlastende Faktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für das Vermeiden von Tierkrankheiten, Pflanzenkrankheiten und Lebensmittelvergiftungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete der Lebensmittelsicherheit in der Primärproduktion und in der Verarbeitung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Besichtigungen, Übungen
Information, Demonstration, studentische Erarbeitung, Übungen/ Training von Fertigkeiten (z.B. EDV, Interpretation von Befunden)

Modulpromotor

Seedorf, Jens

Lehrende

Seedorf, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40	Vorlesungen
10	Demonstrationen und Übungen
10	Besichtigungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Literaturquellen zur Lebensmittelsicherheit und -hygiene, Lehrbücher zur medizinischen und lebensmittelhygienischen Mikrobiologie

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmitteltechnik

Food Engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025584 (Version 37) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025584

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung
Thermodynamische Prinzipien
Feuchte Luft und Wasserdampf
Energie für Lebensmittelprozesse
Wärmeübertragung
Kühlung
Gefrieren
Grundlagen Strömungslehre
Emulgieren
Stofftransport
Verdampfung
Trocknung
Hitzebehandlung von Lebensmitteln

Praktikum
Wärmetransport - Backtechnik
Kühlen, Gefrieren - Eiskremherstellung
Verdampfen, Bilanzieren - Brautechnik
Autoklavieren - Wurstherstellung
Erhitzen - Plattenwärmeübertrager
Emulgieren, Separieren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die der Lebensmittelproduktion zugrunde liegenden technischen Prinzipien der Energie- und Stoffumwandlungen sowie der Wärmeübertragung einzuordnen und zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die technische Terminologie von Lebensmittelingenieuren zu verstehen und anzuwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Grundprinzipien des Wärme- und Stofftransports anzuwenden und entsprechende Apparate fachgerecht einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Figura, Ludger
Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Figura, Ludger O. ,Lebensmittelphysik : physikalische Kenngrößen, Messung und Anwendung ; mit 195 Tabellen

ISBN: 3540203370, Springer, Berlin [u.a.], 2004

Hayes, George D. Food engineering data handbook

ISBN: 0582495059, Longman, Harlow, 1987

Heldman, Dennis R., Singh, R. Paul, Food process engineering, ISBN: 0870553801 Avi, Westport, Conn., 1981

Kessler, Heinz-Gerhard, Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik : Molkereitechnologie ; mit 109 Tabellen

ISBN: 3980237842, Verl. A. Kessler, München, 2006

Singh, R. Paul, Heldman, Dennis R., Introduction to food engineering, Acad. Press, Elsevier, Amsterdam [u.a.], 2009

Tscheuschner, Horst-Dieter , Grundzüge der Lebensmitteltechnik, ISBN: 9783899474138

Behr, Hamburg, 2008

Valentas, Kenneth J., Rotstein, E., Singh, R.P. , Handbook of food engineering practice, ISBN: 0849386942 (alk. paper), CRC Press, Boca Raton, Fla. [u.a.], 1997

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmitteluntersuchung

Food Analysis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053738 (Version 7) vom 08.07.2012

Modulkennung

44053738

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Methoden und Analysenverfahren aus der amtlichen Lebensmittelberwachung(ausgewählte Beispiele):

- Maßanalytische Bestimmungen (Wasserhärte und Kochsalz)
- Gravimetrische Bestimmungen (Trockenmasse und Asche)
- Photometrische Bestimmungen (Nitrat und Ascorbinsäure)
- Enzymatische Analysen (Glucose, Fructose, Saccharose und Ethanol)
- Protein-Bestimmung (Kjeldahl)
- Chromatografie von Inhaltsstoffen (HPLC-Demonstration)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen verschiedene Methoden aus der amtlichen Lebensmittelüberwachung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse in der Analytischen Chemie. Sie verstehen die theoretischen Grundlagen der angewandten Methoden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen selbständig quantitative Analysen durch.

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum und Seminar

Modulpromotor

Gromes, Reiner

Lehrende

Gromes, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Labore

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Amtliche Sammlung von Untersuchungsverfahren

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelverfahrenstechnik

Food Process Engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025591 (Version 36) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025591

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung: Verfahrenstechnische Systeme und Grundoperationen
2. Thermische Verfahren
 - 2.1 Destillation
 - 2.2 Extraktion
 - 2.3 Kühlprozesse
3. Mechanische Verfahren
 - 3.1 Mischen
 - 3.2 Trennverfahren
 - 3.3 Stoffvereinerung
 - 4.4 Stoffumwandlung
4. Verfahren zur Strukturbildung und Umwandlung
 - 4.1 Extrusion
 - 4.2 Emulgieren/Schäumen
 - 4.3 Homogenisation
5. Haltbarmachung mittels alternativer Verfahren
 - 5.1 Hochdruckbehandlung
 - 5.2 Gepulste Elektrische Felder
 - 5.3 Bestrahlung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die wichtigsten Prinzipien zur Strukturierung und Haltbarmachung von Lebensmitteln einzuordnen und zu erklären.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Verfahrenstechniken in der Lebensmittelherstellung in Hinblick auf die Produktsicherheit beurteilen zu können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, wichtige Prinzipien zur Strukturierung und Haltbarmachung von Lebensmitteln anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Limnologie

Limnology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067338 (Version 36) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067338

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Das Seminar Limnologie wird sich mit funktionalen Prozessen und ökosystemaren Zusammenhängen in Oberflächengewässern beschäftigen. Nach einer Einführung in grundlegende physikalische und chemische Prozesse werden im zweiten Teil die Interaktionen zwischen Biozönosen und ihrer Umwelt, wobei auch einige typische Teilökosysteme vorgestellt werden, behandelt. Im abschließenden Teil stehen die Erfassung und Bewertung der Gewässergüte im Fokus.

- Eigenschaften des Wassermoleküls
- Licht-, Wärme-, Energiezustände
- Säure-Basen Reaktionen, pH
- Sauerstoff, Redoxreaktionen
- Interface Wasser-Atmosphäre, Gase
- Interface Wasser-Sediment
- Stoffgruppen
- C,N,P,S Kreisläufe
- Tiere & Pflanzen, Systematik
- Biozönosen in Seen
- Biozönosen in Fließgewässern
- Spezielle Habitate, Habitatanforderungen, Anpassungsstrategien
- Nahrungsketten, Nahrungsnetze, RCC
- Angewandte Limnologie: Gewässergüte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, besitzen ein grundlegendes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Themengebiete und die Grenzen des Lehrgebiets

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem Bereich der angewandten Limnologie

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, analysieren und interpretieren die Literatur zu einem spezifischen Thema

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, stellen ein spezifisches Thema als formale Präsentation im Seminar vor

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit/Diskussion, Präsentation

Modulpromotor

Lechner, Andreas

Lehrende

Lechner, Andreas
Härtling, Joachim
Bosbach, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Referate

30 Hausarbeiten

Literatur

- Brehm, J. & Meijering, M. P.D. (1990): Fließgewässerkunde. Quelle & Meyer: Heidelberg. 295 S.
Drever, J.I. (1982): The geochemistry of natural waters. Englewood Cliffs: Prentice Hall.
Hellmann, H. (1999): Qualitative Hydrologie – Wasserbeschaffenheit und Stoff-Flüsse. Lehrbuch der Hydrologie, Bd. 2. Stuttgart: Borntraeger. 468 S.
Kummert, R. & Stumm, W. (1989): Gewässer als Ökosysteme. Grundlagen des Gewässerschutzes. Vdf. 331 S.
Lerman, A., Imboden, D. & Gat, J. (Hrsg.)(1995): Physics and chemistry of lakes. Berlin: Springer.
Pott, R. & Remy, D. (2000): Gewässer des Binnenlandes. Ulmer: Stuttgart. 255 S.
Schwörbel, J. (1999): Einführung in die Limnologie. Gustav Fischer: Stuttgart. 465 S.
Sigg, L. & Stumm, W. (1996): Aquatische Chemie: eine Einführung in die Chemie wässriger Lösungen und natürlicher Gewässer. Zürich: vdf. 498 S.
Wetzel, R.G. & Likens G.E. (1991): Limnological analyses. Springer: New York. 391 p.
Wetzel, R.G. (1983): Limnology. Saunders: Philadelphia. X S.
Worch, E. (1997): Wasser und Wasserinhaltsstoffe: eine Einführung in die Hydrochemie. Stuttgart: Teubner. 205 S.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Management

Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055000 (Version 19) vom 07.07.2012

Modulkennung

44055000

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Das Modul besteht aus zwei Kursen:

1. Management

Ø Konzept des Strategischen Managements

Ø Planungs- und Prognosetechniken

Ø Wirtschaftlichkeitsrechnungen - insbesondere Investitionsrechnungen

Ø Liquiditäts- u. Finanzplanung

Ø Erhebung und Analyse des IST Zustandes eines Unternehmens und Bewertung ggü. seinen Konkurrenten

Ø Ermittlung und Bewertung der Umwelt eines Unternehmens

Ø Ableitung von Strategien für Unternehmen der Branche auf Grundlage von Ziel- und Situationsanalyse

2. Wirtschafts- und Arbeitsrecht

Ø Grundlagen Schuldrecht

Ø Vertiefendes kaufmännisches Vertragsrecht,

Ø Tarif- und Arbeitsvertragsrecht,

Ø Grundlagen Sozialrecht,

Ø Arbeitsschutzrecht,

Ø rechtliche Grundlagen bei der Personalbeschaffung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen Methoden der Strategischen Unternehmensführung.

Wissensvertiefung

Sie können die Situation von Unternehmen der Branche in ihrer spezifischen Umwelt bewerten und Strategien ableiten und diese bewerten. Sie verfügen über detailliertes Wissen von Prognosetechniken.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Software zur Planung und ökonomischen Bewertung von Unternehmen bedienen und nutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Können Methoden zur Strategischen Unternehmensführung erklären und vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Übungen

Fallstudien/Hausarbeiten/Gruppenübungen

(auch in Blockveranstaltungen)

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Übungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

BEA, F. X./HAAS, J.: Strategisches Management, 4. Aufl., Stuttgart, 2005.
DILLERUP, R./STOI, R.: Unternehmensführung, 2. Aufl., München, 2008.
EHRMANN, H.: Unternehmensplanung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2007.
HINTERHUBER, H. H.: Strategische Unternehmensführung – I. Strategisches Denken, 6. Aufl., Berlin, 1996.
HINTERHUBER, H. H.: Strategische Unternehmensführung – II. Strategisches Handeln, 5. Aufl., Berlin, 1992.
RAHN, H.-J.: Unternehmensführung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 4. Aufl., Ludwigshafen, 2000.
WELGE, K./AL-LAHAM, A.: Strategisches Management, Grundlagen – Prozess – Implementierung, 5. Aufl., Wiesbaden, 2008.

BALLENSIEFEN, B./KÜPPER, K.: Investitionsrechnung – eine praktische Einführung, 1. Aufl., Münster, 2001.
GEYER, H.: Praxiswissen BWL, 1. Aufl., München, 2007.
KLEINE-DOEPKE, R./STANDOP, D./WIRTH, W.: Management .
OLFERT, K./REICHEL, C.: Investition. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2006.
OLFERT, K./REICHEL, C.: Finanzierung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2008.
WÖHE, G./KAISER, H./DÖRING, U.: Übungsbuch zur allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 12. Aufl., München, 2008.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Management bestehender Produkte

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055087 (Version 37) vom 27.02.2013

Modulkennung

44055087

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Beschaffung von Materialien und Betriebsmitteln
 - 1.1 Optimale Beschaffungsmenge: Grundmodell und Erweiterungen
 - 1.2 Einige strategische Aspekte der Beschaffung
 - 1.3 Beschaffung von Betriebsmitteln
2. Die Planung des operativen Produktionsprogramms
 - 2.1 Einige grundlegende Aspekte
 - 2.2 Einperiodige Planung bei mehrstufiger Alternativproduktion
 - 2.2.1 Kein Engpass im Produktionsbereich
 - 2.2.2 Ein Engpass bei ausschließlicher Eigenbearbeitung
 - 2.2.3 Ein Engpass bei Eigen- und Fremdbearbeitung
 - 2.2.4 Produktgruppenbezogene Planung (höchstens ein EP)
 - 2.2.5 Mehrere Engpässe im Produktionsbereich
3. Strategische Aspekte der Logistik – Überbetriebliche Strukturen
 - 3.1 Die Grundlagen der überbetrieblichen Logistik
 - 3.2 Definition und Gestaltung überbetrieblicher Logistiksysteme
 - 3.3 Methoden zur betrieblichen Standortplanung
4. Taktische Aspekte der Logistik – Innerbetriebliche Strukturen
 - 4.1 Grundlagen, Eigenschaften und Ziele der Layoutplanung
 - 4.2 Mathematische Abbildung der Layoutplanung
 - 4.2.1 Das quadratische Zuordnungsproblem
 - 4.2.2 Heuristische Verfahren
 - 4.3 Pragmatische Hinweise und Methoden zur Layoutplanung
5. Operative Aspekte der Logistik – Steuerung innerhalb der Strukturen
 - 5.1 Grundlagen: Transport- und Tourenplanung
 - 5.2 Mathematische Abbildung der Transportplanung
 - 5.2.1 Das klassische Transportproblem - Formulierung
 - 5.2.2 Das klassische Transportproblem - Eröffnungsverfahren
 - 5.3 Pragmatische Ansätze zur Sendungskonsolidierung
 - 5.4 Heuristische Abbildung der Tourenplanung
 - 5.4.1 Das Savings-Verfahren
 - 5.4.2 Das Sweep-Verfahren
 - 5.5 Pragmatische Ansätze zur Tourenplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlangen ein breites Wissen und Verständnis ausgewählter Aufgaben, Problemstellungen und Interdependenzen beim Management von Produkten in Produktion und Logistik. Dabei gehen vertiefende Aspekte deutlich über das im Bachelor erlernte Wissen hinaus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage ausgewählte Problemstellungen und Entscheidungstatbestände aus Beschaffung, Produktion und Logistik fachgerecht zu erörtern und zu bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage das erarbeitete Wissen zielgerichtet anzuwenden, d.h. unternehmerische Aufgabenstellungen zum Management bestehender Produkte entlang der Wertschöpfungskette (insbesondere Beschaffung, Produktion, Logistik) eigenständig zu bearbeiten und geeignete Lösungs- bzw. Gestaltungskonzepte abzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht
 Übungen
 Referate

Modulpromotor

Balsliemke, Frank

Lehrende

Balsliemke, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Seminaristischer Unterricht
25	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium
20	Referate

Literatur

Eine Auswahl der eingesetzten Literatur (eine ausführliche Liste wird im Rahmen der Veranstaltung veröffentlicht):

Corsten, Hans: Produktionswirtschaft. Einführung in das industrielle Produktionsmanagement, München, Oldenbourg Verlag, 2007.

Domschke, Wolfgang: Logistik: Transport, 5., überarbeitete Auflage, München, Wien, Oldenbourg Verlag, 2007.

Domschke, Wolfgang; Drexl, Andreas: Logistik: Standorte, 4., überarbeitete und erweiterte Auflage, München, Wien, Oldenbourg Verlag, 1996.

Domschke, Wolfgang: Logistik: Rundreisen und Touren, 4., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, München, Wien, Oldenbourg Verlag, 1997.

Günther, Otto; Tempelmeier, Horst: Produktion und Logistik, 7., überarbeitete Auflage, Berlin, Heidelberg, New York, Springer Verlag, 2007.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Management im Dienstleistungsbereich

Management of Services

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056298 (Version 16) vom 04.01.2013

Modulkennung

44056298

Studienprogramm

M. Ed. Lehramt an berufsbildenden Schulen - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Begriffsklärung: Dienstleistung, Qualitäts- und Umweltmanagement, Managementinstrumente
Potenziale Hauswirtschaftlicher Dienstleistungen
Umsetzung eines Fallbeispiels "Dienstleistungsmanagement" in der Praxis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

können Kenntnisse aus den Bereichen hauswirtschaftliche Dienstleistungen, Qualitätssicherung und Management im Dienstleistungsbereich anwenden

Wissensvertiefung

verfügen über Wissen und Verständnis bezogen auf die Art und Weise wie sich der Dienstleistungsbereich entwickelt und wenden die Forschungs- und Untersuchungsmethoden bezogen auf Management im Dienstleistungsbereich zielorientiert an.

Können - instrumentale Kompetenz

beherrschen Managementinstrumente und können sie auf Dienstleistungen theoretisch und anhand eines Fallbeispiels praktisch anwenden

Können - kommunikative Kompetenz

kommunizieren unter Verwendung adäquater Fachbegriffe und Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen und unterschiedlicher Zielsetzung, mit unterschiedlichem Grad an Expertise.

Können - systemische Kompetenz

zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung ihres Wissen, im Verständnis und in der Praxis . Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten des Dienstleistungsbereichs, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind, um diese zu vermarkten

Lehr-/Lernmethoden

Seminar

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

20 individuelle Betreuung

10 Präsentation Experimenteller Arbeiten

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Bearbeitung Fallbeispiel

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben und von Studierenden für ihr Fallbeispiel eigenständig recherchiert

Prüfungsform

Experimentelle Arbeit

Dauer

4 SWS für 1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Management in Planungsbüro und Verwaltung

Management in Planning Offices and Administration

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056069 (Version 8) vom 20.01.2012

Modulkennung

44056069

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Arbeits- und Managementstrukturen in verschiedenen Organisationsformen
 - 1.1 Freies Planungsbüro
 - 1.2 Verwaltung
2. Aufgabenstellungen anhand einer Beispielaufgabe z. B.:
 - 2.1 Gründungskonzept für ein Planungsbüro
 - 2.2 Angebotserstellung für eine Wettbewerbsbetreuung
 - 2.3 Erstellung einer Wettbewerbsauslobung
 - 2.4 Ablaufplanung von Entscheidungsprozessen in der kommunalen Verwaltung
 - 2.5 Erstellung eines Honorarangebotes gem. HOAI
 - 2.7 Ablaufplanung eines öffentlichen Bauprojektes
3. Abschlußpräsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf die Probleme bei der wirtschaftlichen Beurteilung der Bürogründung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen verschiedene rechnergestützte Verfahren ein, um Arbeiten zu unterstützen und zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie kommunizieren unter Verwendung adäquater Methoden vor erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau. Sie reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Können - systemische Kompetenz

Sie zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden erarbeiten in dem Seminar in Referaten zu Themen der Büro- und Verwaltungsorganisation und des Costcontrolling. Sie erlernen die Anwendung von aktueller Software aus den Bereichen Controlling, Geschäftsplanung und Präsentation. Sie erarbeiten in Kleingruppen eine Konzeption für ein Planungsbüro, oder der Verwaltung aus dem Bereich der Landschaftsarchitektur und diskutieren im Plenum die Arbeitsergebnisse.

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Junker, Dirk
Krämer, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminar
----	---------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

90	Hausarbeiten
----	--------------

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Management in Unternehmen

Corporate Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035062 (Version 37) vom 08.07.2012

Modulkennung

44035062

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie; B.Sc.

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns
2. Ausgewählte psychologische Grundbegriffe
3. Führungsbegriff, Führungsverständnis, Wirtschaftsethik
4. Managementkreislauf
5. Mitarbeiterführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben grundlegendes Verständnis der Managementprozesse in Organisationen. Sie kennen die Bedeutung von Zielen, Planung und Controlling im Managementprozeß und können diese, unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, gestalten.

Sie können geeignete Managementtechniken auswählen und in ökotrophologischen Arbeitsbereichen einsetzen.

Die Bedeutung des Faktors "Mensch" in Organisations- und Veränderungsprozessen ist bewußt, Ansätze ziel- und ergebnisorientierten Managements sind verstanden.

Grundsätze ethischen und strategischen Denkens und Handelns sind verstanden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Ansätze widerspruchssarmer Zielhierarchien aus Visionen und Leitbildern abzuleiten und zu planen. Sie können deduktive und induktive Ansätze bearbeiten.

Die Studierenden sind in der Lage vergleichende Analysen zu konzipieren durchzuführen und deren Ergebnisse zu interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Visionen, Leitbilder, Ziele und Maßnahmen erarbeiten, aufbereiten und kommunizieren.

Die Studierenden sind in der Lage grundsätzliche Kommunikationstechniken in speziellen beruflichen Situationen zielführend anzuwenden.

Die Studierenden sind in der Lage Prozesse zu konzipieren und reflektieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihr Wissen auf typische Situationen der Berufspraxis übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Übungen
Verhaltensbezogene Trainings
Vorlesung
Fallstudien
Blended Learning
Selbststudium
Gruppen-/Kleingruppenarbeit

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kumpmann, Sophia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Bearbeitung von Online-Aufgaben

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

begleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen
Veranstaltungen teilweise geblockt
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketing Fallstudien

Marketing Case Studies

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44047727 (Version 17) vom 07.07.2012

Modulkennung

44047727

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B.Sc. Landwirtschaft, B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen
Lebensmittelproduktion; B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness,

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Schwerpunkte der Übungen und Fallstudien liegen in

- a) der operativen Umsetzung der Marketinginstrumente. Hierzu zählen Übungen zur Anzeigengestaltung, Preisfindung, Produktpositionierung etc.
- b) aktuellen und branchentypen Themenfeldern des Marketings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen in spezifischen Teilbereichen der Marketinginstrumente an, die sie für praxisnahe Problemlösungen benötigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedene Methoden des operativen Marketings und des Marketingsmanagements ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Durch Präsentationen von eigenen Problemlösungen stellen sich die Studierenden der kritischen Diskussion. Sie erlernen dabei, komplexere Ideen in kurzer Zeit Kompakt vorzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden übertragen Wissen und Fertigkeiten auf reale Praxissituationen.

Lehr-/Lernmethoden

Übungen, Fallstudien, Marketingplanspiel

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Übungen, Fallstudien, Planspiel

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

0 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Strecker et al. (2010): Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte, 4. Auflage
- Übungsliteratur/Fallstudien werden vorlesungsbegleitend verteilt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketing und Dienstleistungsmanagement

Marketing and Service Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035792 (Version 28) vom 08.07.2012

Modulkennung

44035792

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Teilmodul: Grundlagen des Agrarmarketings (Enneking) (Modulkennung 4406033)
2. Teilmodul: Dienstleistungsmanagement
 - Dienstleistungsbegriff
 - Kennzeichen ökotrophologischer Dienstleistungen/hauswirtschaftlicher Dienstleistungsbetriebe
 - Instrumente und Einsatz des Dienstleistungsmarketing
 - Grundlagen und Werkzeuge des Dienstleistungsmarketing, -management/ Servicemanagement
 - Ansätze der Kundenorientierung und -bindung
 - Zusammenhang mit Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen zu Marketing mit dem Fokus Dienstleistungsunternehmen und -angebote.

Sie kennen den Prozess der Marketingplanung und das entsprechende Instrumentarium und können das auf den (ökotrophologischen) Dienstleistungssektor übertragen.

Sie verstehen die Rahmenbedingungen und Ansätze des Dienstleistungsmanagement.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen die Besonderheiten des Dienstleistungsmarketing und können die Zusammenhänge mit Kundenorientierung sowie Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedene Instrumente der Marketingplanung und des Dienstleistungsmanagement ein und bewerten deren Angemessenheit für spezifische Fragestellungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können den Transfer des Marketing und weiterer Managementaufgaben auf den Dienstleistungssektor erklären und an ausgewählten Beispielen aus ökotrophologischen Praxisfeldern begründet darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar für Modulunit "Dienstleistungsmanagement"

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Dozenten-Nachname,
Leicht-Eckardt, Elisabeth
Enneking, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
30	Seminare
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Präsentationsvorbereitung in Kleingruppen
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird im Semester bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

18 Wochen (4 SWS)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketing und Vertrieb

Marketing and Distribution

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054771 (Version 14) vom 07.07.2012

Modulkennung

44054771

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B.Sc. Landwirtschaft, B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen
Lebensmittelproduktion, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Kurs 1: Marketing (2 SWS für alle Modulbeteiligten)

- Einführung in das Marketing, Bedeutung einer marktorientierten Unternehmensführung und der Zusammenhang zwischen Zielen, Strategien und Instrumenten
- Ausführliche Betrachtung der wichtigsten Marketinginstrumente anhand von Fallbeispielen aus der Agrar-, Gartenbau- und Lebensmittelwirtschaft
- Übungen zu Marketinginstrumenten

Kurs 2: (2 SWS für Studierende der Wirtschaftsingenieurstudiengänge)

Vertrieb von Lebensmitteln:

- Vertriebsstrategien im Lebensmittelbereich (z.B. Entwicklung von Key Accounts, Einführung-Kundenbindung, Preisstrategien, Multi-Channel-Marketing)
- Vertriebsmanagement + Außendienststeuerung (z.B. Vertriebsorganisation, Planung und Kontrolle, Verkaufs- und Verhandlungsführung, Motivation)
- Besonderheiten im B2B-Marketing gegenüber dem LEH (z.B. Jahresgespräche, P.O.S.-Aktionen, B2B-Werbung)
- Zusammenhänge zwischen Marketing und Vertrieb
- Informationsgrundlagen für strategische Marketing- und Vertriebsentscheidungen (z.B. Kunden- und Wettbewerbsanalyse, Marktsegmentierung)
- Bedeutung und Herausforderung von Jahresgesprächen des Lebensmitteleinzelhandels

Vertrieb von Agrarerzeugnissen und Betriebsmittel

-
-

Kurs 3: Direktvermarktung (2 SWS - für Studierende der Landwirtschaft)

- Einführung in die Direktvermarktung, Situation und Tendenzen in der Direktvermarktung, persönliche und betriebliche Voraussetzungen sowie rechtliche Aspekte
- Ausführliche Behandlung der Direktvermarktung ausgewählter Produkte
- Betriebswirtschaftliche Fragestellungen in der Direktvermarktung
- Einführung in das Marketing und geeignete Marketinginstrumente für die Direktvermarktung
- Übungen zu betriebswirtschaftlichen Kalkulationen
- Exkursion zu einem landwirtschaftlichen Direktvermarkter

Kurs4: Verkaufsförderung (2SWS - für Studierende des Gartenbaus)

- Einführung in Verkaufsförderungsmaßnahmen und Zusammenhang mit der Gestaltung des Verkaufsraumes
- Ausführliche Betrachtung der wichtigsten Verkaufsförderungsmaßnahmen anhand von Fallbeispielen aus dem Gartenbau
- Übungen zur Verkaufsförderung von Produkten und Dienstleistungen im Gartenbau

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die vier Marketinginstrumente anhand von konkreten Beispielen aus ihrer Branche erläutern. Sie kennen wichtige operative Werkzeuge des Vertriebs und verschiedene Organisationsformen des Vertriebs.

Wissensvertiefung

Sie kennen die Unterschiede zwischen der strategischen und operativen Ebene des Marketings. Sie können die Marketinginstrumente in dem betriebswirtschaftlichen Gesamtkontext einordnen und Beispielkalkulationen selbständig durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Marketingkonzepte für ihre Branche entwickeln.

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Knüver, Andreas
Enneking, Ulrich
Recke, Guido
Westerheide, Jens
Krenke, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Literaturstudium
----	------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Homburg, C. und Krohmer, H.: Marketingmanagement, aktuelle Auflage, Wiesbaden, Gabler
Strecker et al. (2010): Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte, 4. Auflage
Homburg, Ch.I: (2003) Sales Excellence, 3. Aufl., Wiesbaden
Winkelmann, Peter (2003): Vertriebskonzeption- und Steuerung, 2. Aufl., München

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Markteinführung

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055085 (Version 15) vom 07.07.2012

Modulkennung

44055085

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Kurs 1 Einführung in das Produktmanagement

- Aufgaben, Konzepte und Organisationsformen des Produktmanagements
- Bearbeitung von Fallstudien zur Durchdringung der verschiedenen Facetten und Problemstellungen des Produktmanagements

Kurs 2 Werbemanagement und Mediaplanung

- Strategische und operative Werbeplanung
- Werbebudgetierung
- Ansätze der Botschaftsgestaltung
- Wirkungsmessung
- Mediaplanung
- Werbecontrolling (im Rahmen der Neuprodukteinführung)
- Agenturmanagement

Kurs 3 Einführung in das Distributionsmanagement

- Vertriebsmanagement
- Vertriebssteuerung und -controlling
- Verkaufspolitik
- Preis- und Konditionen-management
- Distributionslogistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlangen ein breites Wissen und Verständnis für die Aufgaben, verschiedenen Facetten, Problemstellungen und Interdependenzen bei der Markteinführung neuer Produkte durch das Produktmanagement.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die wesentlichen Problemstellungen bei der Markteinführung neuer Produkte zu identifizieren und zu erörtern, d.h. unternehmerische Entscheidungssituationen fachgerecht zu bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage das erarbeitete Wissen zielgerichtet anzuwenden, d.h. unternehmerische Aufgabenstellungen zur Markteinführung eigenständig zu bearbeiten und geeignete Markteinführungskonzepte abzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Blockveranstaltung
Referate
Fallstudien

Modulpromotor

Westerheide, Jens

Lehrende

Enneking, Ulrich
Westerheide, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Übungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Großklaus, R. (2007): Neue Produkte einführen: Von der Idee zum Markterfolg, Gabler
Specht, G; Fritz, W. (2005): Distributionsmanagement, 5. Aufl., Kohlhammer
Herrmann, A; Huber, F. (2008): Produktmanagement: Grundlagen - Methoden - Beispiele, Gabler
Schweiger, G.; Schrattenecker G. (2009): Werbung, 6. Aufl., UTB

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Marktlehre 2

Agricultural Markets 2

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000363 (Version 33) vom 07.07.2012

Modulkennung

44000363

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aktuelle Vermarktungsfragen von Agrarprodukten
Die Wareterminbörse - Funktion und Wirkungen
Zukünftige Perspektiven an den Märkten für pflanzliche Produkte
Zukünftige Perspektiven an den Märkten für tierische Produkte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Entwicklungen auf nationalen und internationalen Agrarmärkten erklären und beurteilen.

Die Studierenden können aktuellen Fragen der Vermarktung von Agrarprodukten beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten Referate und präsentieren Sie. In einem einwöchigen Seminar außerhalb der Hochschule werden Unternehmen aus dem vor- und nachgelagerten Sektor der Landwirtschaft besucht und aktuelle Vermarktungsfragen diskutiert.

Modulpromotor

Damm, Holger

Lehrende

Damm, Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marktmanagement

Market Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054417 (Version 30) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054417

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vertiefung des Marketingmanagements für eine erfolgreiche Marktbearbeitung über ausgewählte Themen:

1. Marketingstrategien,
2. Marketingplanung, und- organisation,
3. Kundenbindungsmodelle im B2B und B2C-Geschäft,
4. „Value Chain“ Analysen,
5. Innovations- & Technologiemarketing,
6. Markenmanagement,
7. internationales Marketing.

Entwicklung von Internationalisierungsstrategien

1. Globalisierung sowie Internationalisierung von Unternehmen
2. Methoden zur Analyse internationaler Märkte und Instrumente zur Ableitung von Internationalisierungsstrategien
3. Formen des internationalen Markteintrittes, typische Internationalisierungsstrategien in der Branche
4. Analyse und Bewertung spezifischer Markteintrittsbarrieren im Hinblick auf die internationalen Marktentwicklung
5. Wichtige internationale Institutionen und rechtliche Rahmenbedingungen mit Relevanz hinsichtlich der Internationalisierung von Unternehmen (Bsp. WTO)
6. Umgang und Recherche in internationalen Datenbanken mit Bezug zum Außenhandel

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

.. kennen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

... verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis in einer oder mehreren Vertiefungen, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt.

Können - instrumentale Kompetenz

... verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich einer großen Bandbreite fachspezifischer grafischer und numerischer Verfahren und Methoden, die sie einsetzen, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

... kommunizieren mit Peers, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

Können - systemische Kompetenz

... wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Referate
Vorlesung
betreute Kleingruppenarbeit

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

Schnitker, Karin
Bröring, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Seminare
40	Veranstaltung vor- und nachbereiten
35	Hausarbeit verfassen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Homburg, C. / Krohmer, H.: Marketingmanagement - Strategie - Instrumente - Umsetzung - Unternehmensführung, Gabler-Verlag.

Backhaus, Klaus; Büschken, Joachim; Voeth, Markus: Internationales Marketing, 5. Auflage, Schäffer-Poeschel 2003.

Diverse Artikel aus u.a. Absatzwirtschaft, Harvard Business Review, Journal of Marketing

Altmann, J.: Außenwirtschaft für Unternehmen, UTB-Verlag, Stuttgart, 2009.

Eibner, W.: Anwendungsorientierte Außenwirtschaft/Understanding International Trade, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, Wien, 2006.

Hill, C.W.L.: Global Business Today, 6th Edition, McGraw-Hill Companies Inc., New York, USA, 2009.

Hill, C.W.L./Jones, G.R.: Strategic Management - an integrated approach, 9th Edition, South Western Cengage Learning, Mason, USA, 20010.

Holtbrügge D./Welge, M.-K.: Internationales Management – Theorien, Funktionen, Fallstudien, 5. Aufl., Schäffer Pöschel, Stuttgart, 2010.

Krugman, P./Obstfeld, M.: Internationale Wirtschaft – Theorie und Politik der Außenwirtschaft, Pearson Studium, München, 2004.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester, unter Umständen z. T. geblockt

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Maschinen- und Arbeitswirtschaft

Machine and Work Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000700 (Version 46) vom 30.08.2010

Modulkennung

44000700

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B. Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Geräte- und Verfahrenstechnik
2. Grundlagen der Maschinenkalkulation
 - 2.1 Maschinenkostenkalkulation
 - 2.2 Geräte- und Verfahrensauswahl, Wirtschaftlichkeit
 - 2.3 Wertanalyse
 - 2.4 Gebrauchtmachines, Miete und Leasing
3. Bestandsplanung und Baugerätelogistik
3. Baustelleneinrichtungsplanung
4. Werkstatt und Bauhof
5. Die Arbeit als betrieblicher Produktionsfaktor
 - 5.1 Der Mensch im Arbeitssystem
 - 5.2 Arbeitsformen und Arbeitsarten
 - 5.3 Kriterien der Leistungsbereitstellung
6. Grundlagen der Personalwirtschaft
 - 6.1 Personalplanung
 - 6.2 Personalbeschaffung
 - 6.3 Personalkosten und Entlohnung
 - 6.4 Personalfreistellung
 - 6.5 Arbeitszeitgestaltung
7. Arbeitsstruktur und Arbeitsablauf im Baubetrieb
8. Zeitmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmer kennen, definieren und unterscheiden die für die jeweilige Bau- oder Grünpflegeaufgabe einsetzbaren Geräte und deren Einsatz- und Leistungsspektrum. Sie kennen mögliche aufbauorganisatorische Strukturen des Unternehmens. Sie kennen die Einflussfaktoren auf das menschliche Leistungsangebot.

Die Teilnehmer haben Übersicht über arbeitsrechtliche und personalwirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Wissensvertiefung

Die Teilnehmer erkennen die Komplexität der Einflüsse auf das Leistungsergebnis im Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine zur Erfüllung einer Bauaufgabe.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird überwiegend als Vorlesung abgehalten. Übungen zu einzelnen inhaltlichen Schwerpunkten vertiefen das Gehörte zeitnah. Diskussionen und praktischer Erfahrungsaustausch der bereits durch eine abgeschlossene Ausbildung qualifizierten Teilnehmer beleben die Veranstaltung und runden das Lehrangebot ab.

Modulpromotor

Thomas, Jens

Lehrende

Thomas, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung

Literatur

ACKERMANN, I.; Chr. BAALS; M. FUNK; W. HARTMANN; M. HUNSDORFER; D. KRAUT und W. ROTHENBURGER (1998): KTBL-Datensammlung Landschaftspflege. Daten zur Kalkulation von Arbeitszeit und Maschinenkosten. 4. Auflage.

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) (Hrsg.), Darmstadt 1998

KTBL-Schriften-Vertrieb im Landwirtschaftsverlag, Münster 1998

AUSWERTUNGS- UND INFORMATIONSDIENST FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN e.V. (AID) (1995): Technik der Bodenbearbeitung.

AID-Heft 1026/1995;

Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten e.V. (AID), Bonn 1995

BEIER, H.-E.; A. NIESEL und H. PÄTZOLD (Hrsg.) (2003): Richard Lehr - Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

6., neubearbeitete und erweiterte Auflage.

Fachbibliothek Grün;

E. Ulmer, Stuttgart 2003

BISANI, F. (1995): Personalwesen und Personalführung. Der State of the Art der betrieblichen Personalarbeit. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.

Th. Gabler, Wiesbaden 1995

HAUPTVERBAND DER DEUTSCHEN BAUINDUSTRIE e.V. (2001): BGL Baugeräteliste 2001. Technisch wirtschaftliche Baumaschinendaten.

Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 2001

HOFFMANN, M. und P. KREMER (Hrsg.) (1999): Zahlentafeln für den Baubetrieb. 5., neubearbeitete und erweiterte Auflage.

B. G. Teubner, Stuttgart und Leipzig 1999

KLUTH, W.-R. (1998): Marktorientierte Betriebsführung im Garten- und Landschaftsbau.

Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1998

KÖNIG, H. (1996): Maschinen im Baubetrieb. Grundlagen und Einsatzbereiche.

Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1996

KOTTE, G. (2000): Baumaschinen. Auswahl und Beschaffung.

Patzer, Berlin und Hannover 2000

LAURIG, W. (1992): Grundzüge der Ergonomie. Erkenntnisse und Prinzipien. 4. Auflage.

REFA-Fachbuchreihe Betriebsorganisation ; REFA, Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V., Darmstadt 1992.

Beuth, Berlin und Köln 1992

LUCZAK, H.; J. SPRINGER; Th. MÜLLER und M. GÖBEL (1998): Arbeitswissenschaft. 2., vollständig neubearbeitete Auflage.

Springer, Berlin, Heidelberg, New York u.s.w. 1998

MÜLLER, F. (2000): Baumaschinen im GaLaBau. Technik - Leistung - Kosten.

Patzer, Berlin und Hannover 2000

NIESEL, A. (1987): Organisation im Garten- und Landschaftsbau. 1. Auflage.

Patzer, Berlin und Hannover 1987

NIESEL, A. (1998): Der Baubetrieb in Landschaftsarchitektur und Landschaftsbau. 5., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.

Fachbibliothek Grün;

P. Parey im Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin 1998

OLFERT, K. (2003): Personalwirtschaft. 10., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage.
Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft; Schriftenreihe
F. Kiehl, Ludwigshafen 2003

PLÜMECKE, K. (1995): Preisermittlung für Bauarbeiten. 24., vollständig überarbeitete u. erweiterte Auflage.
R. Müller, Köln 1995

REFA - Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V. (1985): Methodenlehre des
Arbeitsstudiums - Teil 3. Kostenrechnung, Arbeitsgestaltung. 7. Auflage.
C. Hanser, München 1985

REFA - Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V. (1993): Methodenlehre der
Betriebsorganisation - Grundlagen der Arbeitsgestaltung. 2. Auflage.
C. Hanser, München 1993

STIGLOCHER, H. (1996): Kostensätze für Baumaschinen und Geräte. Schulungsheft. 4. Auflage.
Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. (ZDB) (Hrsg.), Bonn 1996
R. Müller, Köln 1996

WÖHE, G. (1984): Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 15. Auflage.
F. Vahlen, München 1984

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterarbeit Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung

Master Thesis Landscape Architecture and Regional Development

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056942 (Version 20) vom 17.01.2013

Modulkennung

44056942

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Konkretisieren der Aufgabenstellung, Definition der Zielsetzung
Erstellen eines Zeitplans
Recherche zur Erfassung des Standes der Fachdiskussion
Systematische Theoriebildung, Theorieanwendung, Methodenwissen und Analyse der historischen Situation.
Erhebung und Bewertung der Situation vor Ort
Erarbeitung von Konzepten und Entwürfen zur Lösung der Aufgabe
Bewertung der Konzepte
Detaillierung des ausgewählten Entwurfes oder Konzeptes
Darstellung der Ergebnisse in der Masterarbeit
Verteidigung in einer Fachdiskussion (hochschulöffentliches Kolloquium)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben eine umfassende Kenntniss der die Masterarbeit betreffenden Wissensbereiche.

Wissensvertiefung

Studierende haben sich auf dem durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebiet ein detailliertes und kritisches Verständnis der Theorien, Konzepte und Methoden erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende verfügen über Fertigkeiten und Kreativität der im Rahmen der Aufgabenstellung relevanten Methoden. Sie können selbständig geeignete Methoden und Arbeitsweisen auswählen, sie kritisch hinterfragen, die Ergebnisse interpretieren und bewerten sowie in einer fachgerechten, anschaulichen Form präsentieren und in einer hochschulöffentlichen Diskussion erläutern und verteidigen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können

... planen im gesellschaftlichen und kulturellen Kontext

... ihre Planungsinhalte und Lösungen verständlich herleiten und vermitteln gegenüber Fachleuten und Nicht-Fachleuten

... bei der Bearbeitung der Aufgabe Kontakte herstellen, verhandeln und vermitteln zwischen den Ansprüchen verschiedener Interessensgruppen

Können - systemische Kompetenz

Studierende können

- Wissen integrieren und transferieren sowie mit Komplexität umgehen
- auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Aspekte berücksichtigen
- sich selbständig in neue Fachgebiete einarbeiten und eigenständig forschungs- und anwendungsorientierte Projekte durchführen

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit mindestens zwei Fachbetreuern abgesprochene wissenschaftliche oder künstlerische Aufgabenstellung. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem / den Betreuer(n) statt, bei denen die Studierenden die Möglichkeit haben, die Zielstellung zu präzisieren, den Fortgang der Arbeit kritisch zu hinterfragen und Wissenslücken zu erkennen. Die Arbeit soll nach Möglichkeit in Kooperation mit externen Praxiseinrichtungen erstellt werden. Parallel zu der Arbeit findet ein wissenschaftliches Kolloquium mit allen Studierenden und Fachdozenten des Studienprogramms statt. Darin stellen die Studierenden in Vorträgen die Konzeption und die Ergebnisse ihrer Arbeit zur Diskussion.

Modulpromotor

Manzke, Dirk

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	individuelle Betreuung
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Referate
805	selbständiges Arbeiten

Prüfungsform

Referat/Masterarbeit/erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 5 Monate (ATPO). Der Beginn der Bearbeitung wird mit den Betreuern individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungs- und Studienordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit Management im Landschaftsbau

Master Thesis Management in Landscaping

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44009829 (Version 27) vom 09.03.2010

Modulkennung

44009829

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben sich in den durch die Aufgabenstellung angesprochenen Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Problemlösungskompetenz auch auf neue Fragestellungen anzuwenden, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang zum Studienfach stehen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können

- auf dem aktuellen Stand der Forschung Fachvertretern und Laien ihre Schlussfolgerungen und die diesen zugrunde liegenden Informationen und Beweggründe in klarer und eindeutiger Form vermitteln,
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau austauschen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können

- Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen,
- auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen,
- sich selbstständig neues Wissen und Können aneignen,
- weitgehend selbstständig eigenständige forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit mindestens zwei Fachbetreuern abgesprochene wissenschaftliche Aufgabenstellung, die deutlich über die eigentlichen Fachgrenzen hinausgehen soll. Die begleitenden Fachbetreuer geben den Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung fachspezifischer Inhalte erhalten die Studierenden die Möglichkeit, den Stand ihres überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme der Fachbetreuer wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung der Studierenden. Darüber hinaus finden parallel zu der Arbeit seminaristische Veranstaltungen mit den Kommilitonen und Fachdozenten des Studienprogramms statt. Der/die Studierende stellt in einem Vortrag die Zielsetzung und das gewählte methodische Vorgehen zur Diskussion. Nach Abschluss der Arbeit stellen die Studierenden in einem hochschulöffentlichen Kolloquium die Ergebnisse und Schlussfolgerungen zur Diskussion. Die Veranstaltung enthält auch ein überfachliches Feedback zur Vortragsgestaltung und wird nach fachlichen und überfachlichen Gesichtspunkten bewertet.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Referate

550 Selbstständige Bearbeitung der Aufgabenstellung

Literatur

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze: Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer 2002 (ALA 178)

Standop, E. und M. L. G. Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 16. Aufl., Wiebelsheim : Quelle & Meyer 2002 (ALA 1)

Prüfungsform

Masterarbeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterarbeit und wissenschaftliches Kolloquium (MAL)

Master Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055211 (Version 33) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055211

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben im Rahmen der Aufgabenstellung zu einer speziellen Thematik aus dem Bereich des Studienprofils ein vertieftes Wissen erworben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Fähigkeiten zur Problemlösung auch auf neue und unvertraute Situationen anzuwenden, die in einem engeren oder multidisziplinären Zusammenhang zum Studienprofil stehen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können

- auf dem aktuellen Stand von Forschung Fachvertretern und Laien ihre Schlussfolgerungen und die diesen zugrunde liegenden Informationen und Beweggründe in klarer und eindeutiger Form vermitteln
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau austauschen
- Verantwortung in einem Team übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können

- Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen
- auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
- sich selbstständig neues Wissen und Können aneignen
- weitgehend selbstständig eigenständige forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit dem Betreuer abgesprochene wissenschaftliche Aufgabenstellung. Der Betreuer gibt dem Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung und die gewählten Methoden zu hinterfragen und zu präzisieren. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der Studierende die Möglichkeit, seinen Stand des Wissen und Könnens bereits während dieser Phase der Arbeitsgespräche zu erkennen und entsprechende Lücken zu schließen.

Die Inanspruchnahme des wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung der Studierenden. Darüber hinaus findet parallel zu der Arbeit ein wissenschaftliches Colloquium mit allen Studierenden und Fachdozenten des Studienprogramms statt.

Die Studierenden stellen hier in einem Vortrag die Zielstellung und das gewählte methodische Vorgehen und in einem weiteren Vortrag die Ergebnisse und Schlussfolgerungen zur Diskussion. Die Veranstaltung enthält auch ein interdisziplinäres Feedback zum Vortragsinhalt sowie zur Vortragsgestaltung.

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Bettin, Andreas
Kuhlmann, Annette
Ulbrich, Andreas
Lehmann, Bernd
Brückner, Ilona
Trautz, Dieter
Enneking, Ulrich
Figura, Ludger
Schröder, Günter
Recke, Guido
Damm, Holger
Fründ, Heinz-Christian
Grygo, Harald
Meuser, Helmut
Schacht, Henning
Westendarp, Heiner
Westerheide, Jens
Kakau, Joachim
Kiehl, Kathrin
Schnitker, Karin
Leon Morcillo, Luis
Neubauer, Christian
Ols, Hans-Werner
Andersson, Robby
Anlauf, Rüdiger
Gromes, Reiner
Küst, Rolf
Römer, Hans-Peter
Schön, Hans-Georg
Seedorf, Jens
Bröring, Stefanie
Töpfl, Stefan
Dierend, Werner

Leistungspunkte

30

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

900 Selbstständige Bearbeitung der Aufgabenstellung

Literatur

wird vom Studierenden erarbeitet

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Geregelt im Allgemeinen Teil der Prüfungsordnung.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterarbeit und wissenschaftliches Kolloquium (MBG)

Master Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44073721 (Version 14) vom 11.06.2013

Modulkennung

44073721

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung, Definition der Zielsetzung
2. Erstellen eines Zeit- und Arbeitsplans
3. Erfassung des Standes von Wissenschaft und Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung, Darstellung und Zusammenfügung von Teilergebnissen
6. Bewertung der Ergebnisse und Interpretation in Form der Masterarbeit
7. Verteidigung in einer Fachdiskussion (Kolloquium)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben eine umfassende Kenntnis der die Masterarbeit betreffenden Wissensbereiche erworben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben sich auf dem durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebiet ein vertieftes Wissen in Form eines detaillierten und kritischen Verständnisses der Theorien, Konzepte und Methoden erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten zu den im Rahmen der Aufgabenstellung relevanten Verfahren. Sie können lösungsadäquate Methoden und Arbeitsweisen auswählen und die Ergebnisse sachgerecht interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können

- auf dem aktuellen Stand der Forschung Fachvertretern und Laien ihre Schlussfolgerungen verständlich herleiten und vermitteln
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau austauschen
- bei der Bearbeitung der Aufgabe Kontakte herstellen und nutzen sowie Verantwortung in einem Team übernehmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können

- Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen
- auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Aspekte berücksichtigen
- sich selbständig in neue Fachgebiete einarbeiten und eigenständige forschungs- und anwendungsorientierte Projekte durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit mindestens zwei Fachbetreuern abgesprochene wissenschaftliche Aufgabenstellung. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem / den Betreuer(n) statt, bei denen die Studierenden die Möglichkeit haben, die Zielstellung zu präzisieren, den Fortgang der Arbeit kritisch zu hinterfragen und Wissenslücken zu erkennen. Die Arbeit soll nach Möglichkeit in Kooperation mit Privatunternehmen oder behördlichen bzw. wissenschaftlichen Einrichtungen durchgeführt werden. Parallel zu der Arbeit findet ein Forschungskolloquium mit allen Studierenden und Fachdozenten des Studiengangs statt. Darin stellen die Studierenden in Vorträgen die Konzeption und die Ergebnisse ihrer Arbeit zur Diskussion.

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Referate
810	selbstständiges Arbeiten

Literatur

Die Literatur wird vom Studierenden aufgabenspezifisch erarbeitet.

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Regelung über die Prüfungsordnung

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit und wissenschaftliches Kolloquium (MBO)

Master Thesis "Soil Use and Soil Protection"

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003811 (Version 20) vom 17.09.2010

Modulkennung

44003811

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung, Definition der Zielsetzung
2. Erstellen eines Zeitplans
3. Erfassung des Standes von Wissenschaft und Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teilergebnissen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Ergebnisse
7. Darstellung der Ergebnisse und Interpretation in Form der Masterarbeit und Verteidigung in einer Fachdiskussion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben eine umfassende Kenntniss der die Masterarbeit betreffenden Wissensbereiche

Wissensvertiefung

Studierende haben sich auf dem durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebiet ein detailliertes und kritisches Verständnis der Theorien, Konzepte und Methoden erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten zu den im Rahmen der Aufgabenstellung relevanten Verfahren. Sie können lösungsadäquate Methoden auswählen und die Ergebnisse sachgerecht interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können

- auf dem aktuellen Stand der Forschung Fachvertretern und Laien ihre Schlussfolgerungen verständlich herleiten und vermitteln
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau austauschen
- bei der Bearbeitung der Aufgabe Kontakte herstellen und nutzen sowie Verantwortung in einem Team übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Studierende können

- Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen
- auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Aspekte berücksichtigen
- sich selbständig in neue Fachgebiete einarbeiten und eigenständige forschungs- und anwendungsorientierte Projekte durchführen

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit mindestens zwei Fachbetreuern abgesprochene wissenschaftliche Aufgabenstellung. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem / den Betreuer(n) statt, bei denen die Studierenden die Möglichkeit haben, die Zielstellung zu präzisieren, den Fortgang der Arbeit kritisch zu hinterfragen und Wissenslücken zu erkennen. Die Arbeit soll nach Möglichkeit in Kooperation mit Privatunternehmen oder behördlichen Einrichtungen durchgeführt werden. Parallel zu der Arbeit findet ein wissenschaftliches Kolloquium mit allen Studierenden und Fachdozenten des Studienprogramms statt. Darin stellen die Studierenden in Vorträgen die Konzeption und die Ergebnisse ihrer Arbeit zur Diskussion.

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	individuelle Betreuung
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Referate
790	selbständiges Arbeiten

Literatur

wird vom Studierenden erarbeitet

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Im Allgemeinen Teil der Prüfungsordnung geregelt

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit und wissenschaftliches Kolloquium (MLO)

Masterthesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44073559 (Version 12) vom 16.12.2013

Modulkennung

44073559

Studienprogramm

M.Ed. Lehramt für berufsbildende Schulen - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Das Modul ist eine Prüfung und weist je nach gewähltem Themenschwerpunkt unerschiedliche Lehrinhalte auf

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul ist eine Prüfung und weist keine expliziten Lehr- und Lernmethoden auf

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

40	individuelle Betreuung
----	------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

560	
-----	--

Prüfungsform

Masterarbeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterseminar und statistisch-methodisches Konzept

Master seminar and statistical concept

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055203 (Version 18) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055203

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Studierende stellen im Rahmen eines gemeinschaftlichen Masterkolloquiums 2 Mal während ihres Masterstudiums ihre Masterarbeit vor: A) in der Anfangsphase, um grundsätzliches Feedback zum Konzept einzuholen und B) in der Endphase, um Tipps, kritisches Feedback im Rahmen eines kollegialen Coachings zu bekommen.
- Alle Studierenden müssen während des Masterstudiums an mindestens 10 Kolloquiumsterminen teilgenommen haben und haben sich in die Präsentationen ihrer Kommilitonen einzuarbeiten und diese zu bewerten.
- Weiterhin gehört zu dem Modul eine methodisch-statistische Pflichtberatung: Die Studierenden erhalten einen Beratungsnachweis als Prüfungsvorleistung, wenn Sie ein Methodenkonzept vorgelegt und mit einem Dozenten besprochen haben. Die Beratung erfolgt durch den betreuenden Dozenten und wird durch Experten ergänzt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über das Erstellen von methodischen Konzepten zur Beantwortung einer wissenschaftlichen Fragestellung.
- Die Studierenden haben ein begrenztes Wissen und Kenntnis über aktuelle Forschungsprojekte innerhalb der Branche.
- Sie verstehen die Grundzüge des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns und der Vorgehensweise der wissenschaftlichen Wahrheitsfindung und können diese/n anhand verschiedener Themengebiete überprüfen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

- Kolloquium (Präsentation und Diskurs der Konzeption)
- Beratende Betreuung (Einzel- oder Kleingruppenbetreuung)
- Kollegiales Coaching zwischen den Studierenden
- Erstellung von Konzepten im Rahmen der Vorbereitung des Moduls

Modulpromotor

Schacht, Henning

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

5 individuelle Betreuung

5 Prüfungen

20 Seminare

50 Referate

20 Veranstaltungsvor- und nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Referat

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Materialwirtschaft und Logistik

Materials Management and Logistics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025634 (Version 52) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025634

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Beschaffung von Materialien – Materialwirtschaft
 - 1.1 Programmorientierte Verfahren der Bedarfsermittlung
 - 1.2 Verbrauchsorientierte Verfahren der Bedarfsermittlung
 - 1.3 Methoden zur Klassifizierung von Materialien
 - 1.4 Wege zur Deckung der Materialbedarfe
 - 1.5 Einige strategische Aspekte der Beschaffung
2. Grundlagen der Logistik
 - 2.1 Die historische Entwicklung der modernen Logistik
 - 2.2 Definition der Logistik
 - 2.3 Grundsätzliche Zielgrößen der Logistik
 - 2.4 Bedeutung der Logistik
 - 2.5 Weiterentwicklung zum Supply Chain Management
3. Strategische Aspekte der Logistik – Überbetriebliche Strukturen
 - 3.1 Die Grundlagen der überbetrieblichen Logistik
 - 3.2 Definition und Gestaltung überbetrieblicher Logistiksysteme
 - 3.3 Methoden zur betrieblichen Standortplanung
4. Taktische Aspekte der Logistik – Innerbetriebliche Strukturen
 - 4.1 Grundlagen, Eigenschaften und Ziele der Layoutplanung
 - 4.2 Mathematische Abbildung der Layoutplanung
 - 4.2.1 Das quadratische Zuordnungsproblem
 - 4.2.2 Heuristische Verfahren
 - 4.3 Pragmatische Hinweise und Methoden zur Layoutplanung
5. Operative Aspekte der Logistik – Steuerung innerhalb der Strukturen
 - 5.1 Grundlagen: Transport- und Tourenplanung
 - 5.2 Mathematische Abbildung der Transportplanung
 - 5.2.1 Das klassische Transportproblem - Formulierung
 - 5.2.2 Das klassische Transportproblem - Eröffnungsverfahren
 - 5.3 Pragmatische Ansätze zur Sendungskonsolidierung
 - 5.4 Heuristische Abbildung der Tourenplanung
 - 5.4.1 Das Savings-Verfahren
 - 5.4.2 Das Sweep-Verfahren
 - 5.5 Pragmatische Ansätze zur Tourenplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die grundlegenden materialwirtschaftlichen und logistischen Abläufe in einem Unternehmen der Lebensmittelindustrie.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ausgewählte materialwirtschaftliche Aufgaben bearbeiten und Fragestellungen der inner- und überbetrieblichen Logistik lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integriertem Übungsanteil, ggf. Exkursionen

Modulpromotor

Balsliemke, Frank

Lehrende

Balsliemke, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

5 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Unter anderem wird mit Auszügen folgender Literatur gearbeitet:

Domschke, Wolfgang: Logistik: Transport, 5., überarbeitete Auflage, München, Wien, Oldenbourg Verlag, 2007.

Domschke, Wolfgang; Drexl, Andreas: Logistik: Standorte, 4., überarbeitete und erweiterte Auflage, München, Wien, Oldenbourg Verlag, 1996.

Domschke, Wolfgang: Logistik: Rundreisen und Touren, 4., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, München, Wien, Oldenbourg Verlag, 1997.

Ehrmann, Harald: Logistik, 5., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Ludwigshafen, Friedrich Kiehl Verlag, 2005.

Gleißner, Harald; Femerling, J. Christian: Logistik. Grundlagen – Übungen – Fallbeispiele, Wiesbaden, Gabler Verlag, 2008.

Günther, Otto; Tempelmeier, Horst: Produktion und Logistik, 7., überarbeitete Auflage, Berlin, Heidelberg, New York, Springer Verlag, 2007.

Kluck, Dieter: Materialwirtschaft und Logistik. Lehrbuch mit Beispielen und Kontrollfragen, 3. überarbeitete Auflage, Stuttgart, Schäffer-Poeschel Verlag, 2008.

Kummer, Sebastian; Grün, Oskar; Jammernegg, Werner: Grundzüge der Beschaffung, Produktion und Logistik, 2., aktualisierte Auflage, München, Pearson Studium, 2009.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Materialwissenschaft und Prozessanalytik

Material Science and Online Control

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053838 (Version 31) vom 11.10.2013

Modulkennung

44053838

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Relevante Materialeigenschaften sowie Möglichkeiten ihrer Erfassung und Beeinflussung. Möglichkeiten der Prozessanalyse und -überwachung in industriellem Umfeld, Messverfahren und Sensortechnik.

Materialien auf Basis von Kohlenhydraten, Fetten, Proteinen

sowie komplexe Materialien wie

Emulsionen
Suspensionen
Schäume
Gefrorene Systeme
Nano-Materialien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wichtige materialwissenschaftliche Größen und ihre messtechnische Erfassung

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können Eigenschaften von Lebensmitteln als materialspezifisches Verhalten von Stoffen verstehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können exemplarisch Messtechnik zur Erfassung von Materialeigenschaften auswählen und einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können lebensmittelphysikalische Messergebnisse verbal beschreiben und interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können Materialeigenschaften als Antwort auf messtechnische Sensoren interpretieren und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

seminar

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Figura, Ludger
Frieling, Petra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

30	Betreuung durch Projektpartner
----	--------------------------------

30	Eigenständige Bearbeitung von Fallbeispielen
----	--

Literatur

Figura, L., Teixeira, A. Food Physics, Springer New York, 2007

Aguilera, J.M., and L. Aguilera, Food materials science : principles and practice, New York, NY: Springer, 2008

Kress-Rogers, E., and C.J.B. Brimelow, Instrumentation and sensors for the food industry, 2. ed., Cambridge, 2001.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik und Statistik

Mathematics and Statistics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44034852 (Version 16) vom 07.07.2012

Modulkennung

44034852

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau; B. Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundrechenarten, Zahlen und Mengen, Proportionalität, Prozente, Konzentration und Mischungen, Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Gleichungen, Relationen und wesentliche Funktionen, Vektoren und Matrizen, Folgen, Reihen, Lime, Einführung und praktische Anwendung der Differential- und Integralrechnung

Messwerte, Skalenarten, statische Parameter, beschreibende Statistik, Wahrscheinlichkeit, Zufallsvariable und ihre Verteilungen, Schätzen von Parametern, Prüfung von Hypothesen über Mittelwerte, Proportionen und Varianzen, Konfidenzintervalle für Mittelwerte und Varianzen, Einführung in die Regressions- und Varianzanalyse, Einführung in nichtparametrische Teststatistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die grundlegenden mathematischen und statistischen Verfahren, die im weiterem Studium vorausgesetzt werden. Sie können Fallbeispiele selbstständig lösen

Wissensvertiefung

Sie kennen die grundlegenden Prinzipien der beschreibenden und analytischen Statistik, sie erkennen statistische Probleme und wählen die geeigneten Methoden zu Lösung derselben aus

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Fallbeispiele mithilfe statistischer Software auswerten und die Ergebnisse darstellen

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können, die aus den Fallbeispielen erhaltenen Ergebnisse analysieren und interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können die erhaltenen Ergebnisse aus Fallstudien in Beziehung zu den in der Praxis vorhandenen Sachverhalten setzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Schön, Hans-Georg
von Oepen, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript

Mathematik für Agrarwissenschaftler, Bartsch, Springer- Verlag

Biometrie, Köhler, W., Schachtel, G. und Voleske P.

Statistics, McClave, J.T. and Sincich, T.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik und Statistik für Verfahrenstechnik

Mathematics and Statistics for Process Engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055136 (Version 11) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055136

Studienprogramm

B.Sc. Bioverfahrenstechnik in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundrechenarten, Zahlen und Mengen, Proportionalität, Prozente, Konzentration und Mischungen, Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Gleichungen, Relationen und wesentliche Funktionen, Vektoren und Matrizen, Folgen, Reihen, Lime, Einführung und praktische Anwendung der Differential- und Integralrechnung

Messwerte, Skalenarten, statische Parameter, beschreibende Statistik, Wahrscheinlichkeit, Zufallsvariable und ihre Verteilungen, Schätzen von Parametern, Prüfung von Hypothesen über Mittelwerte, Proportionen und Varianzen, Konfidenzintervalle für Mittelwerte und Varianzen, Einführung in die Regressions- und Varianzanalyse, Einführung in nichtparametrische Teststatistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können mit den grundlegenden mathematischen und statistischen Kenntnissen sicher arbeiten und diese in berufsspezifischen Fragestellungen einsetzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Ulbrich, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Prüfungsvorbereitung

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mathematik für Agrarwissenschaftler, Bartsch, Springer- Verlag
Biometrie, Köhler, W., Schachtel, G. und Voleske P.
Statistics, McClave, J.T. and Sincich, T.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematische Methoden

Mathematical Methods

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025561 (Version 55) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025561

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Signifikanz, wissenschaftliche Notation, Rundung
- Diagramme, Diagrammpapiere, Konzentrationsmaße
- Differenzieren
- Integral-Rechnung
- Vektor-Rechnung
- Messunsicherheit

- Logik, Mengenlehre
- Prozentrechnung, Zins-, Zinseszinsrechnung, Rentenrechnung, Tilgungsrechnung
- Abschreibung
- Investitionsrechnung
- lineare Gleichungssysteme
- Matrizen, Elastizitäten

- Ökonomische Anwendungen
- Technische Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden mathematischen Methoden, die im weiterem Studium vorausgesetzt werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können grundlegende mathematische Methoden identifizieren, die geeignet sind, ausgewählte Fallbeispiele zu bearbeiten

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ausgewählte Fallbeispiele mithilfe mathematischer Methoden bearbeiten und auswerten

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die aus ausgewählten Fallbeispielen erhaltenen Ergebnisse darstellen, interpretieren und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entdecken Beziehungen zwischen den berechneten Fallbeispielen und in der Praxis vorhandenen Sachverhalten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Hausaufgaben

Modulpromotor

Balsliemke, Frank

Lehrende

Figura, Ludger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Papula, L., "Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler Band 1+ 2, Lehr- und Arbeitsbuch für das Grundstudium, Springer eBook Collection, Heidelberg und Vieweg Wiesbaden, 2007
- Schwarze, J.; Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler. Bände 1 - 3. NWB Herne/Berlin 2001
- Tietze, J.; Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, incl. Lösungsbuch, Vieweg, Braunschweig 1990
- Holland, D. und H.; Mathematik im Betrieb, Gabler Verlag, Wiesbaden 1989
- Hoffmann, S.; Mathematische Grundlagen für Betriebswirte, NWB Herne/Berlin 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mess- und Sensorsysteme

Measurement and Sensor Systems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055077 (Version 14) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055077

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Grundlagen der Mess- und Regeltechnik,
Messgrößen,
Digitale Messtechnik,
Bewertung von Messfehlern,
Messdatenverarbeitung und graphische Aufbereitung,
optische Sensorsysteme,
Pflanzenerkennung durch Bildverarbeitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die grundlegenden Verfahren Mess und Regeltechnik und die wesentlichen Verfahren der Messtechnik in Landwirtschaft und Gartenbau.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wissen um die Bedeutung der Verfahren für eine effiziente und ressourcenschonende gärtnerische und landwirtschaftliche Produktion

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können problembezogen angepasste Messverfahren entwickeln und deren Messunsicherheiten abschätzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Messdaten interpretieren und grafisch mit entsprechender Software aufbereiten

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage auch unbekannte Messverfahren zu analysieren und zu bewerten.

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Römer, Hans-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

30 Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

20 Referate

Prüfungsform

Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Messtechnik Seminar

Measuring Methods

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44045762 (Version 21) vom 07.07.2012

Modulkennung

44045762

Studienprogramm

Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Digitale Messtechnik
 - 1.1 Elektrotechnische Grundlagen
 - 1.2 Aufbau von Datenloggern
 - 1.3 Anschlusstechnik
2. Temperatur
 - 2.1 Erfassung der Raumtemperatur
 - 2.2 Erfassung der Blatttemperatur
 - 2.3 Bildgebende Verfahren der Temperaturmessung
3. Luftfeuchte
 - 3.1 Hygrometer
 - 3.2 Kapazitive Sensoren
 - 3.3 Aspirationspsychrometer
4. Strahlung
 - 4.1 Physikalische Grundlagen der Strahlung
 - 4.2 Siliziumpyranometer
 - 4.3 Thermosäulenpyranometer
 - 4.4 Luxmeter

Darüberhinaus werden anhand aktueller Aufgabenstellungen die entsprechenden Messverfahren erarbeitet

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die grundlegenden Messtechniken im Produktionsgartenbau und können den Aufbau der Messtechnik darstellen

Wissensvertiefung

Sie analysieren mögliche Fehlerquellen und bewerten ihren Messaufbau.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen in Gruppen Messungen durch und erfassen die Messdaten elektronisch.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie werten diese Daten mit Standardsoftware (z. B. Excel) aus, erstellen. Sie bewerten ihr Messergebnis hinsichtlich Schlüssigkeit und mögliche Messfehler.

Lehr-/Lernmethoden

Die Messverfahren werden vom Lehrenden mit Impulsvorträgen vorgestellt. Die Studierenden erarbeiten gemeinsam für mehrere Messaufgaben das entsprechende Messverfahren und werden vom Lehrenden beratend begleitet. Aufbau der Messung und Betreuung der Messung führen alle Studierenden aus, die Auswertung der Messergebnisse und Präsentation erfolgt in Gruppen

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Römer, Hans-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

32 Seminare

16 betreute Kleingruppen

16 Übungen

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

32 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

16 Kleingruppen

16 Literaturstudium

16 Hausarbeiten

6 Referate

0 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Online Skript

Prüfungsform

Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Meteorologie und Klimatologie

Meteorology and Climatology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003330 (Version 29) vom 07.07.2012

Modulkennung

44003330

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft; Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Die Lufthülle der Erde
- Wärme- und Wasserhaushalt der Atmosphäre
- Globale Zirkulation und Wolkenbildung
- Messung und Beobachtung der Wetterelemente
- Wettervorhersage
- Groß-, Gelände- und Kleinklima
- Klima und Boden, Witterung und Pflanze
- Schutz der Pflanzen vor Witterungsschäden
- Landwirtschaftlicher Wetterdienst (Gastvorträge)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den Steuerungsfaktoren des Wetter- und Klimageschehens in der Atmosphäre

Wissensvertiefung

Sie kennen insbesondere die Auswirkungen des Wettergeschehens auf Boden und Pflanzen und Möglichkeiten zu deren Schutz.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Klima- und Wetterdaten zu interpretieren und vorausschauend für den Schutz von Boden und Pflanzen einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Rück, Friedrich
Mueller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend genannt

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methoden der Kennzahl und Datengenerierung, MAL

Key figures in animal husbandry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054648 (Version 27) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054648

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Die genaue Festlegung der Methoden orientiert sich an der vom Studierenden gesetzten Schwerpunktsetzung im Profil, letztlich an der Master-Thesis oder dem Projekt des 2. Studienjahres. Es erfolgt eine gezielte, vertiefte Vorbereitung auf den analytisch- messtechnischen Teil der studentischen Forschungsarbeit.

Es werden dabei die üblichen Standardverfahren theoretisch behandelt. Mindestens eine Methode ist in einem entsprechenden Routine-Labor intensiv praktisch durchzuführen und hinsichtlich Aussagesicherheit und Kosten sowie möglicher methodischer Alternativen zu diskutieren. Bezüglich spezieller Methoden wird je nach Fragestellung gezielt auch auf bestehende Kontakte zu Fremdlaboren zurückgegriffen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten um Daten zu gewinnen, zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Sie sind in der Lage Analyse-, Messwerte hinsichtlich Aussagesicherheit und Relevanz zu interpretieren. Sie können die relative Vorzüglichkeit einzelner Methoden begründen.

Lehr-/Lernmethoden

Blended-Learning, Laborpraktika

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Lehmann, Bernd
Andersson, Robby
Gromes, Reiner
Seedorf, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Literaturstudium

50 Arbeit im Labor

15 Bearbeitung von online-Aufgaben

15 Prüfungsvorbereitung

0 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Handbücher VDLUFA, VDLUFA-Verlag, div. Jahrgänge

Handouts

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methoden der Markt- und Käuferanalyse

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055207 (Version 15) vom 13.11.2012

Modulkennung

44055207

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Methoden zur Durchführung von Experteninterviews und Gruppendiskussionen
- Analyse qualitativer Daten
- Fortgeschrittene Methoden der quantitativen Marktforschung - orientiert an den zu lösenden Aufgaben der Studierenden in Projekt- und Masterarbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

...verfügen über das Methodenwissen der wichtigsten qualitativen und quantitativen Marktforschungsmethoden

Wissensvertiefung

...können die Marktforschungsmethoden für die jeweiligen Einsatzgebiete kritische beurteilen und selbständig auswählen.

Können - instrumentale Kompetenz

...setzen die erlernten Methoden an konkreten Fallbeispielen an.

Können - kommunikative Kompetenz

...können qualitative Marktforschungsinstrumente selbständige anwenden.

Können - systemische Kompetenz

... beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Übungen

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kroeber-Riel, W. und Weinberg, P.: Konsumentenverhalten

Herrmann, A. (Hrsg.): Handbuch Marktforschung

Brosius, F.: SPSS, Heidelberg

Kepper (1999): Qualitative Marktforschung. Methoden, Einsatzmöglichkeiten und Beurteilungskriterien

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mikrobiologie

Microbiology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050896 (Version 24) vom 08.07.2012

Modulkennung

44050896

Studienprogramm

Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft; B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen
Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Mikrobiologie:

1. Mikroorganismen und Mikrobiologie
2. Überblick über das mikrobielle Leben
3. Makromoleküle
4. Zellstruktur und Zellfunktion
5. Ernährung, Laborkultivierung und Metabolismus von Organismen
6. Mikrobielles Wachstum
7. Grundlagen der Molekularbiologie
8. Die Regulation des Metabolismus
9. Bakteriengenetik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgr. studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Fach Mikrobiologie - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

Durch selbst vorbereitete Präsentationen des Erlernten wird eine Vertiefung des Erlernten erzielt.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen dabei eine Reihe von Standardverfahren ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie vermitteln auch komplexere Themen der Mikrobiologie in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form.

Können - systemische Kompetenz

Sie beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden mikrobiologischen Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Hamann-Steinmeier, Angela

Lehrende

Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

40 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

M.T. Madigan, J.M. Martinko: Brock Mikrobiologie, Pearson 2009

R.Renneberg: Biotechnologie für Einsteiger, Spektrum 2007

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Praxisbericht

Dauer

1 Semester+ Blockpraktikum 4 Tage

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Molekularbiologische Analyseverfahren

Molecular Biological Analytical Methods

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055156 (Version 18) vom 07.07.2012

Modulkennung

44055156

Studienprogramm

B. Sc. Bioverfahrenstechnik in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, B.Sc. Produktionsgartenbau, B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Standardmethoden der Molekularbiologie: Isolation von DNA, RNA; Southern-, Northernblot, PCR und ihre Anwendung, DNA Sequenzierung nach Sanger

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende kennen die grundlegenden molekularbiologischen Verfahren

Wissensvertiefung

Sie kennen die unterschiedlichen Ansätze im Bereich Tier und Pflanze und könne die Verfahren entsprechend zuordnen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übungen

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Ulbrich, Andreas
sn(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
40	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Praxisbericht

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachhaltige Landnutzungssysteme

Sustainable Land Use Systems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44022918 (Version 30) vom 07.07.2012

Modulkennung

44022918

Studienprogramm

B.sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gesetzliche Vorgaben zur Guten fachlichen Praxis
2. Grundsätze der integrierten Landbewirtschaftung
3. Grundsätze der Ökologischen Landbewirtschaftung
3. Analyse von landwirtschaftlichen Produktionsprozessen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit
4. Erarbeitung entsprechenden Positionspapier sowie deren Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen im Spannungsfeld Nachhaltige Landnutzungssysteme. Sie können komplexe Zusammenhänge beschreiben und interpretieren

Wissensvertiefung

Ihr vertieftes Wissen wird von den aktuellen Entwicklungen getragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Ideen, Konzepte und Informationen zum Themenkomplex Nachhaltige Landnutzungssysteme (zentraler Bereich, Umfeld) einer kritischen Analyse und Bewertung

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um komplexe Fragestellungen zum Thema Nachhaltige Landnutzungssysteme zu bearbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Fallstudien, Planspiele, Exkursionen

Modulpromotor

Trautz, Dieter

Lehrende

Trautz, Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

40 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

30 Literaturstudium

20 Referate

Literatur

wird vorlesungsbegleitend bekanntgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachhaltige Pflanzenproduktion: Blattfrüchte

Sustainable Crop Production: Potatoes, Sugar beets, Oil seed rape

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003259 (Version 44) vom 07.07.2012

Modulkennung

44003259

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Für die Kulturen Raps, Zuckerrüben und Kartoffeln wird jeweils vermittelt:

- Produktionsmanagement dieser Kulturen
- Nährstoffbedarf der Kulturen in Hinblick auf Ertrag und Qualität, sowie häufig vorkommende Mangelsymptome bei den jeweiligen Kulturen
- Düngestrategien und deren Vorzüglichkeit
- Pflanzenschutzstrategien
- Saatbettvorbereitung, Aussaat und Bestellverfahren, Erntetechnik, Aufbereitungs- und Lagertechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis im Spannungsfeld nachhaltiger Produktionssysteme des Blattfruchtanbaus. Sie können komplexe Zusammenhänge beschreiben und interpretieren.

Wissensvertiefung

Ihr vertieftes Wissen im Bereich Blattfruchtanbau wird von den aktuellen Entwicklungen getragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie nutzen, interpretieren und bewerten numerische und grafische Daten und wenden verschiedene Verfahren an um die Nachhaltigkeit in der Blattfruchtproduktion zu gewährleisten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Ideen, Konzepte und Informationen zum Themenkomplex nachhaltige Blattfruchtproduktionssysteme einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um komplexe Fragestellungen zum Thema nachhaltiger Blattfruchtanbausysteme zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Ols, Hans-Werner

Lehrende

Lehmann, Bernd
Kakau, Joachim
Olfs, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- KTBL-Schriften
- Eichborn, H. (1999): Landtechnik
- Schön, H. (1998): Landtechnik/Bauwesen.
- Knittel, H. und E. Albert (2003): Praxishandbuch Dünger und Düngung. Agrimedia.
- Schilling, G. (2000): Pflanzenernährung und Düngung. UTB Verlag.
- Finck, A. (1997): Dünger und Düngung. Wiley-VCH.
- Nitsch, A. (2003): Kartoffelbau. Agrimedia.
- Lütke Entrup, N. und J. Oehmichen (2000): Lehrbuch des Pflanzenbaues Bd. 2: Kulturpflanzen. Th. Mann Verlag.

Weitere Literatur wird vorlesungsbegleitend bekanntgegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachhaltige Pflanzenproduktion: Getreide

Sustainable Crop Production: Cereals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003251 (Version 42) vom 07.07.2012

Modulkennung

44003251

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Produktionsmanagement des Getreidebaus
- Nährstoffbedarf der einzelnen Kulturen sowie häufige Nährelementmangelsymptome
- Düngestrategien und deren Einfluß auf Ertrag und Qualitätsparameter
- Pflanzenschutzstrategien im Getreidebau
- Saatbettvorbereitung, Aussaat und Bestellverfahren, Getreideernte, Körnerkonservierung und Lagerung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis im Spannungsfeld nachhaltiger Produktionssysteme des Getreidebaus. Sie können komplexe Zusammenhänge beschreiben und interpretieren.

Wissensvertiefung

Ihr vertieftes Wissen im Bereich Getreidebau wird von den aktuellen Entwicklungen getragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie nutzen, interpretieren und bewerten numerische und grafische Daten und wenden verschiedene Verfahren an um die Nachhaltigkeit in der Getreideproduktion zu gewährleisten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Ideen, Konzepte und Informationen zum Themenkomplex nachhaltige Getreidebausysteme einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um komplexe Fragestellungen zum Thema nachhaltiger Getreidebausysteme zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Olf, Hans-Werner

Lehrende

Lehmann, Bernd
Kakau, Joachim
Olf, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- KTBL-Schriften
- Eichborn, H. (1999): Landtechnik
- Schön, H. (1998): Landtechnik/Bauwesen.
- Knittel, H. und E. Albert (2003): Praxishandbuch Dünger und Düngung. Agrimedia.
- Schilling, G. (2000): Pflanzenernährung und Düngung. UTB Verlag.
- Finck, A. (1997): Dünger und Düngung. Wiley-VCH.
- Lütke Entrup, N. und J. Oehmichen (2000): Lehrbuch des Pflanzenbaues Bd. 2: Kulturpflanzen. Th. Mann Verlag.

Weitere Literatur wird vorlesungsbegleitend angegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachhaltiges Ressourcenmanagement

Sustainable Resource Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056362 (Version 5) vom 20.01.2012

Modulkennung

44056362

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Vorsorge- und Nachhaltigkeitsaspekte der Ressourcennutzung („Faktor 4“)
- Vorsorge im Bodenschutz und angrenzender Rechtsbereiche (Kreislaufwirtschaft, Abfallverwertung z.B. Komposte/Klärschlämme, Deponien)
- Rohstoffabbau und Substituierung durch Stoffrecycling, Rückbau und Renaturierung
- Wasserver- und -entsorgung, übergreifender und vorsorgender Gewässerschutz (WRRL, Geringfügigkeitsschwellen, Wasser- und Bodenschutz), Hochwasser, Klimaschutz und Luftreinhaltung
- Faktoren des Flächenverbrauchs und Steuerungsmöglichkeiten (auch Infrastruktur, Verkehr)
- Wege und Strategien der Biodiversitätssicherung durch Artenschutz-, Biotopschutz- und Prozessschutzmaßnahmen sowie naturverträgliche Flächennutzung in Land- und Forstwirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden schätzen die Bedeutung des Naturhaushaltes von Landschaftsräumen ein und erkennen die Wechselwirkungen von konkurrierenden Nutzungsvarianten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis bezüglich der aktuellen umweltpolitischen Entwicklungen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können gängige Verfahren des Ressourcen und Biotopmanagements sicher anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden beschäftigen sich mit komplexen Anhörungs- und Beteiligungsverfahren. Präsentationskompetenz und Fähigkeit zum Diskurs werden durch Seminarbeiträge verbessert.

Können - systemische Kompetenz

Die systemische Kompetenz erlangen die Studierenden aufgrund ihrer planerisch-abwägenden Vorgehensweise.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate, Exkursion

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich
Zucchi, Herbert
Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

40 Seminare

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Referate

35 Literaturstudium

Literatur

Jeweils aktuelle Veröffentlichungen der Umwelt- und Planungsbehörden und Forschungseinrichtungen, national und EU-weit.

Prüfungsform

Referat/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachhaltigkeit in Produktion und Konsum

Sustainability in Production and Consumption

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001554 (Version 69) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001554

Studienprogramm

B.Sc. Ökotoxologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Nachhaltigkeit in historischer und systematischer Perspektive
2. Aktuelle Bezüge: Globalisierung und Klimawandel
3. Leitbilder für Nachhaltigkeit in Produktion und Konsum
4. Nachhaltigkeit in Unternehmen (Beispiel Corporate Social Responsibility, Nachhaltigkeitsberichtserstattung u.a.)
5. Nachhaltigkeitsansätze in ausgewählten Beispielen: Ernährung, Kleidung, Mobilität, Energie, Wasser, Geldanlage u.a.
6. Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln: Das Umweltbewußtsein in Deutschland
7. Ansätze und Praxis der Nachhaltigkeitskommunikation: Information, Beratung, Bildung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen Nachhaltigkeitszusammenhänge für haushälterisches Handeln, Wirtschafts- und Konsumprozesse.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über breit angelegtes Wissen bezogen auf Nachhaltigkeitsansätze in privaten Haushalten und Unternehmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ökotoxologische Handlungsfelder hinsichtlich Nachhaltigkeit analysieren und beispielhaft bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden einschlägigen Methoden exemplarisch im Bereich Nachhaltigkeit in Verbindung mit Produktion und Konsum an.

Können - kommunikative Kompetenz

die Studierenden sind in der Lage, grundlegende Kenntnisse über Nachhaltigkeitsprinzipien und Konsum zu vermitteln und Verhaltensänderungen anzustoßen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen durch Bearbeiten von Aufgaben und Fallbeispielen

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Natur- und Kulturerbe in Europa

Natural and Cultural Heritage in Europe

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000963 (Version 44) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000963

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Die "inneren" Landschaften der Menschen.
2. Die Naturlandschaften und der Mythos der Wildnis.
3. Der Wandel der heutigen Kulturlandschaften als Folge sozio-ökonomischer Prozesse.
4. Das europäische Kulturerbe an Natur-, Kultur- und Gartenlandschaften.
5. Bewahrungs- und Entwicklungsinstrumente der Landschaftsarchitektur.
 - 5.1. Die Philosophien (Ethik) des Naturschutzes.
 - 5.2. Modelle des Naturschutzes.
 - 5.3. Die Bedeutung der Ästhetik im Naturschutz.
 - 5.4. Die Instrumente des Naturschutzes hinsichtlich ihrer Effizienz.
 - 5.5. Konkrete Beispiele des Naturschutzes.
 - 5.6. Die Ästhetik und Ethik der Landschafts- und Gartendenkmalpflege.
 - 5.7. Die Instrumente der (Garten)denkmalpflege: Garten-, Park- und Landschaftspflegewerke.
 - 5.8. Konkrete Beispiele der Gartendenkmalpflege.
6. Die Zukunft des Naturschutzes und der Denkmalpflege.
7. Der Erhalt besondere europäische Garten- und Kulturlandschaften (Internationale Strategien und Instrumente).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Fach erfolgreich studiert haben, gewinnen einen umfassenden Einblick in die Geschichte und Methoden schutz- und erhaltungsorientierten landschaftsarchitektonischer Strategien. Naturschutz und Denkmalpflege werden nicht als sich ausschließende Strategien, sondern als gemeinsame sich ergänzende Bewahrungsinstrumente diskutiert.

Wissensvertiefung

Gleichzeitig erhalten die Studierenden Kenntnisse über die historischen, und methodischen Grundlagen des Naturschutzes wie der Gartendenkmalpflege.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie lernen sowohl die Umsetzung des Naturschutzes und der Denkmalpflege im Rahmen anderer umfassender

Planungsinstrumente wie der Bauleitplanung oder der UVP kennen, als auch die eigenen konkreten Planungsinstrumente wie Landschaftspläne, Naturschutzpflegepläne oder Park- und Landschaftspflegewerke anzuwenden und kritisch zu hinterfragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Durch die Kombination von Naturschutz und Denkmalpflege in einem gemeinsamen fachlichen Diskurs, entwickeln und trainieren die Studierenden eine besondere Kommunikationsfähigkeit mit den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Interessensgruppen, die die Kulturlandschaften und Gärten nutzen.

Können - systemische Kompetenz

Damit gewinnen sie zugleich umfassende Einsichten in die verschiedenen Arbeits- und Berufsfelder einer bewahrenden und entwickelnden Landschaftsarchitektur.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Vorlesungsanteilen. Exkursionen. Auch für Gasthörer geeignet.

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Zucchi, Herbert
 Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeit oder Referat

Literatur

von der Haaren(Hg.): Naturschutz. Stuttgart 2003.
Hennebo Dieter (Hg): Gartendenkmalpflege. Stuttgart 1985.
Jürgen Milchert: "Von der Militarisierung der Landschaft, ihrer Heimatferne und der Moral der Landschaftsplanung". In: STADT UND GRÜN. Heft 4/1989, S. 218 - 229.
Plachter, H.: Naturschutz - UTB-Verlag, Stuttgart.
Rudorff, E.: Heimatschutz (1897). Nachdruck. St. Goar 1994.
Simon Schama: Der Traum der Wildnis. Natur als Imagination. München 1996.
Jürgen Milchert: "Erinnerung und Zukunftsfähigkeit". In: STADT UND GRÜN, Heft 1/2000, S. 13 - 22.
Zucchi, Herbert: "Naturschutz, Landschaftspflege, Artenschutz: Definitionen, Abgrenzungen". In: KONOLD, BÖCKER und HAMPICKE (Hg.): Naturschutz und Landschaftspflege. Landsberg 2003.
Zucchi, H. und P. Stegmann (Hg.): Wagnis Wildnis. Wildnisentwicklung und Wildnisbildung in Mitteleuropa. München 2006.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Naturschutz und Gesellschaft

Conservation and Society

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000725 (Version 42) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000725

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. aktuelle Tendenzen der räumlichen Planung und ihre Auswirkungen auf das Planungssystem
2. EU-bedingte Planungsinstrumente (WRRL, FFH, SUP, EUREK und entsprechende Planungen im Rahmen von Strukturfonds),
3. Planungsinstrumente und Konzepte zur Entwicklung des ländlichen Raums (Leader+, Regionen aktiv, Instrumente im Rahmen der Integrierten ländliche Entwicklung)
4. Instrumente der Freiraumsicherung in Verdichtungsräumen (Landschafts- und Regionalparks und vergleichbare Konzepte)
5. Naturschutzziele, Naturschutzargumentationen und Instrumente zur Verwirklichung von Naturschutzziele in Geschichte und Gegenwart
6. Akteurskonstellationen, Interessengruppierungen und deren Verhalten
7. Entscheidungsabläufe und Möglichkeiten der Einflussnahme auf Entscheidungen
8. Einbindung des Naturschutzes in internationale Übereinkommen
9. Großschutzgebiete als Vorbildlandschaften (Schutz durch Nutzung)
10. Erfolgsfaktoren und Grundlagen erfolgreicher, innovativer Naturschutzprojekte
11. Auswahl, Vorstellung und Analyse von best practice Beispielen erfolgreicher, innovativer Naturschutzprojekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über die wesentliche Handlungspotentiale in ihrem Fachgebiet.

... haben einen Überblick und ein Verständnis zu aktuellen Naturschutzstrategien und Planungsansätzen

... haben ein kritisches Verständnis unterschiedlicher Strategien und Planungsansätze.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... verfügen über Wissen, das in einzelnen Naturschutzstrategien und Planungskonzepten vertieft ist. Sie können erklären, wie ein bestimmtes Planungskonzept funktioniert und wie es sich von anderen Konzepten unterscheidet.

Können - kommunikative Kompetenz

...unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung.

... identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, studentische Referate, Lehrveranstaltungen außer Haus oder Exkursion

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

von Dressler, Hubertus
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminar mit Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Referat + Prüfungsvorbereitung oder: Hausarbeit

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

gesonderte Literaturliste

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Naturwissenschaftliche Grundlagen

Building Physics and Construction Chemicals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035965 (Version 34) vom 21.05.2013

Modulkennung

44035965

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Bauchemie:

1. Grundlagen chemischer Reaktionen (Konzentrationsmaße, chem. Energetik, chem. Gleichgewicht, chem. Kinetik)
2. Wässrige Lösungen (reines H₂O, Lösungen, pH-Wert, Hydrolyse, Puffer, Löslichkeit, Leitfähigkeit, spezielle Wasserinhaltsstoffe, Härte, Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht, Kieselsäure)
3. Metallkorrosion (thermodyn. und kinet. Grundlagen, Korr.-formen, aktiver und passiver Korrosionsschutz, POURBAIX-Diagramme, Bedingungen für Eigenoxidschutzschichten)
4. Baustoffangriff durch Luft-, Wasser- und Bodenbestandteile (Verhalten von Baumetallen bei Kontakt mit Luft, Klimaeinfluss, Karbonatisierung, Betonangriff durch lösende und treibende Wasserinhaltsstoffe, Eigenschaften von Böden)

Bauphysik:

1. Außenklima
2. thermische Behaglichkeit
3. Wärme (Wärmespeicherung, Wärmestrom, Wärmeverlust, Transmission)
4. Feuchte (Tauwasserbildung auf Oberflächen, Temperaturfaktor, Mindestwärmeschutz)
5. Luftaustausch
6. Tageslicht
7. Energie (Energieeinsparverordnung, Grenzwerte)
8. Akustik (Schallschutz, Lärmimmissionsschutz, Raumakustik)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborübungen

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

BENEDIX, R. (2008): *Bauchemie: Einführung in die Chemie für Bauingenieure und Architekten*, 4. Auflage, Vieweg+Teubner

KNOBLAUCH, H. und SCHNEIDER, U. (2001): *Bauchemie*, 5. Auflage, Werner-Verlag

HENNING, O. und KNÖFEL, D.(2002): *Baustoffchemie - Einführung für Bauingenieure und Architekten*, 6. Auflage, Verlag Bauwesen

RICHTER, E. et al (2007): *Lehrbuch der Bauphysik: Schall - Wärme - Feuchte - Licht - Brand - Klima*, 5. Auflage, Vieweg+Teubner

WILLEMS, W. (2007): *Formeln und Tabellen Bauphysik: Wärmeschutz - Feuchteschutz - Klima - Akustik - Brandschutz*, 1. Auflage, Vieweg+Teubner

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Niederländisch - Grundkurs A1

Dutch - Foundation Course A1

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44084876 (Version 29) vom 19.12.2013

Modulkennung

44084876

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

NIEDERLÄNDISCH - GRUNDKURS A1 belehrt Grundlagen und Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; grundlegende Kommunikationsübungen; Lektüre einfacher Alltagstexte; mündliche und schriftliche Textproduktion, kommunikationübungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können einfache kleine Texte selbstständig erschließen und kleine eigene Texte produzieren, Grundkenntnisse der Grammatik sind vorhanden

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Vorlesung, Gruppen- und Einzelarbeit, Rollenspiele

Modulpromotor

Fine, Jonathan

Lehrende

Fine, Jonathan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig + Assignments

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Niederländisch

Nonprofit-Management

Non-Profit Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035298 (Version 21) vom 08.07.2012

Modulkennung

44035298

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Organisationsstrukturen und Rahmenbedingungen im Nonprofit-Bereich
2. Managementaufgaben in Vereinen und Verbänden
3. Grundlagen zu Nonprofit-Marketing
4. Förderstrukturen u.a. Fundraising und Sponsoring
5. Formen der Evaluation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die Bedeutung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Nonprofit-Sektors und können diese erklären. Sie haben grundlegendes Verständnis der Managementprozesse in Nonprofit-Organisationen und deren spezifische Ausgestaltung.

Sie haben Kenntnisse über die Anforderungen und den Aufbau von Marketingkonzeptionen im Nonprofit-Bereich und können entsprechende Marketing-Instrumente erklären.

Sie haben einen kritischen Überblick über die Ansätze und Formen der Mittelbeschaffung (Fundraising) von Nonprofit-Organisationen.

Sie haben ein differenziertes Verständnis der Begriffe und Methoden der Evaluation als spezifisches Erfolgskontrolle und Optimierungsmodell im Nonprofit-Sektor.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Systematik von Zielen und die Funktionen von Leitbildern kritisch einzuschätzen.

Sie können die Möglichkeiten der Mittelbeschaffung für eine Nonprofit-Organisation kriteriengeleitet definieren und vergleichen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Daten zum Nonprofit-Sektor gezielt auswählen, aufbereiten und präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Leitbilder für Nonprofit-Organisationen methodenorientiert zu entwickeln und deren Verankerung darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können zentrale Konflikte und Lösungsansätze in der Führung von Nonprofit-Organisationen identifizieren, erklären und beurteilen.

Sie können die unterschiedlichen Instrumente im Marketingmix hinsichtlich der Spezifik des Nonprofit-Sektors auswählen und anhand von Beispielen einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Übungen; Kurzreferat
Selbststudium

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nutztierbiotechnologie

Animal Biotechnology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055245 (Version 17) vom 07.07.2012

Modulkennung

44055245

Studienprogramm

B. Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Biotechnologische Verfahren und Methoden in der Nutztierzucht
- Umsetzung neuer Techniken in die Praxis
- Entwicklungsstand und Perspektiven
- Chancen und Risiken, ethische Aspekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen biotechnologische Verfahren bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- kennen verschiedene Methoden der modernen Biotechnik
- kennen den Stand der praktischen Anwendung bei landwirtschaftlichen Nutztieren

Wissensvertiefung

- können biotechnologische Methoden und Verfahren vergleichen
- können den Stand der Umsetzung biotechnologischer Maßnahmen bewerten
- können Chancen und Risiken der Biotechnik einordnen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Waßmuth, Ralf

Lehrende

Waßmuth, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nutztiertherapie

Animal Therapy

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001446 (Version 35) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001446

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau; M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Einführung in die angewandte Immunologie
- Impfstoffe: Rechtliche Rahmenbedingungen, Bedeutung, neue Impfstoffe, Perspektiven
- Impfschemas und –möglichkeiten, Anwendungs- und Forschungsergebnisse
- Präsentation von ausgewählten Impfstoffen in der Vorbeugung von Darm und Atemwegserkrankungen.
- Präsentation von ausgewählten Impfstoffen in der Vorbeugung von Schwein- und Rindkrankheiten.
- Naturstoffe für die Herstellung von Tierarzneimitteln: Phytopharmaka und Homöopathika. Definition, rechtliche Situation, Bedeutung, Anwendungsfelder, Anwendung- und Forschungsergebnisse
- Andere Therapierichtungen in der Nutztiertherapie: Definition, rechtliche Situation, Bedeutung, Anwendungsfelder, Anwendungs- und Forschungsergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die meisten Wissensbereiche des Fachs,

Wissensvertiefung

... verfügen über ein vollständiges und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologie und die Konventionen der Disziplinen angewandte Immunologie und alternative Behandlungsmethoden.

Können - systemische Kompetenz

verstehen die Möglichkeiten und Grenzen der Nutztiertherapie und bewerten kritisch die Ergebnisse aus der Forschung und aus der Praxis

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen, Labor (chem., physikal., biolog., EDV)
Information, Demonstration, studentische Erarbeitung, Übungen/Training von Fertigkeiten (z.B. EDV, Interpretation von Befunden)

Modulpromotor

Seedorf, Jens

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

Literatur

Literatur zur Immunologie, angewante Immunologie Homöopathie, Phytotherapie,

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nutzungen in der Landschaft

Landscape Uses

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44051493 (Version 7) vom 17.12.2012

Modulkennung

44051493

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Übersicht über verschiedene Formen der Nutzung der Landschaft
 - 1.1 Landwirtschaft (Tierhaltung)
 - 1.2 Landwirtschaft (Pflanzenbau)
 - (1.3 Forstwirtschaft)
 - (1.4 Wasserwirtschaft)
 - 1.5 Tourismus/ Erholung
- 2 Auswirkungen der Nutzungen auf Naturhaushalt und Landschaftsbild
- 3 Erkennen und Bewerten von Nutzungskonflikten
- 4 Lösungsansätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein Grundwissen über die wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen und die Wirkungen unterschiedlicher Landnutzungsformen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen Gründe für die Wirkungen, die einzelne Landnutzungsformen hervorrufen und können verschiedene diesbezügliche Lösungsansätze benennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Nutzungsintensität und Verteilung der Raumannsprüche einzelner Nutzungen erfassen und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die notwendigen Grundkenntnisse, um mit Vertretern der Nutzergruppen zu kommunizieren und Lösungsansätze für Nutzungskonflikte darstellen zu können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche räumliche Nutzungsstrukturen vergleichend zu betrachten, Zusammenhänge zu beschreiben und dies auf andere Räume zu übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, E-Learning

Modulpromotor

Petermann, Cord

Lehrende

Petermann, Cord
Trautz, Dieter
Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

45	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Ammer, U. & U. Pröbstl (1991): Freizeit und Natur: Probleme und Lösungsmöglichkeiten einer ökologisch verträglichen Freizeitnutzung. Parey. Hamburg; Berlin

Becker, C., H. Hopfinger & A. Steinecke (2004): Geographie der Freizeit und des Tourismus: Bilanz und Ausblick. Oldenbourg. München; Wien.

Biedenkapp, A. & E. Stührmann in Bundesamt für Naturschutz (hrsg.) (2004): Tourismus, Naturschutz und Wassersport. BfN-Skripten 113. Bonn-Bad Godesberg.

Buchwald, K. & W. Engelhardt (Hrsg.) (1998): Freizeit, Tourismus und Umwelt. Reihe Umweltschutz: Grundlagen und Praxis, Bd. 11. Economica.Heidelberg.

Hoisl, R., W. Nohl & P. Engelhardt (2000): Naturbezogene Erholung und Landschaftsbild. KTBL. Darmstadt.

Jessel, B. & K. Tobias (2002): Ökologisch orientierte Planung. Ulmer. Stuttgart.

Meurer, R., (2000): Wasserbau und Wasserwirtschaft in Deutschland. Parey. Berlin.

Schemel, H. J. & W. Engelhard (2000): Handbuch Sport und Umwelt. Meyer & Meyer. Aachen.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nährstoffanalytik, Gießwasser und Substrate

Nutrient Analysis, Irrigation Water and Growing Media

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001391 (Version 74) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001391

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Nährstoffanalytik, Düngebedarf und Düngemaßnahmen
 - 1.1 Analyse des Anbaumediums (Boden, Substrate)
 - 1.2 Gießwasseranalyse
 - 1.3 Pflanzenanalyse
 - 1.4 Düngebedarfsermittlung
 - 1.5 Ableitung von Düngemaßnahmen
 - 1.6 Auswahlkriterien für Düngemittel
- 2 Substrate
 - 2.1 Qualitätsanforderungen
 - 2.2 Ausgangsstoffe und Eigenschaften
 - 2.3 Substrattypen
 - 2.4 Aufkalkung und Aufdüngung
- 3 Gießwasserqualität
 - 3.1 Beurteilung der Gießwasserqualität
 - 3.2 Verbesserung der Gießwasserqualität

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über Kenntnisse zur Ermittlung des Ernährungszustandes und des Düngebedarfs von gartenbaulichen Kulturen und kennen gewünschte Substrat- und Gießwasserqualitäten sowie Methoden der Optimierung dieser Eigenschaften

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können verschiedene Analysemethoden zur Untersuchung von Anbaumedien und Pflanzen durchführen, bewerten und auf Basis der erzielten Ergebnisse erforderliche Düngemaßnahmen ableiten

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind zur fachlich fundierten Diskussion über Fragen der Nährstoffversorgung befähigt

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Praktikum, Exkursionen

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Daum, Diemo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

26 Labore

4 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird zu Veranstaltungsbeginn aktuell bekannt gegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nährstoffe als Wachstumsfaktoren

Influence of Mineral Nutrients on the Growth of Plants

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001390 (Version 60) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001390

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einteilung von Nährstoffen und deren Gehalte in der Pflanze
- 2 Bindungsformen der Nährstoffe in verschiedenen Anbaumedien und Prozesse der Nährstoffdynamik
- 3 Antransport von Nährstoffen an die Wurzel und Aufnahme von Nährstoffen und durch die Pflanze
- 4 Funktionen von Nährstoffen in der Pflanze
- 5 Ausprägung von Mangel- und Überschusssymptomen
- 6 Wichtige Handelsdünger

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen Nährstoffe, die Nährstoffdynamik im Boden, Faktoren der Nährstoffaufnahme durch die Pflanze, die Funktion von Nährelementen in der Pflanze sowie wichtige Handelsdünger.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage, aufgrund der Schadsymptome Vermutungen über die Ursachen ernährungsbedingter Störungen anzustellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Gewächshausübung

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Daum, Diemo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Stunden *Workload*

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird in der Lehrveranstaltung aktuell bekannt gegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Obst- und Gemüseanbau: Grundlagen

Fruit and Vegetable Production: Fundamentals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001301 (Version 41) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001301

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Beispielfeld Obstbau

1. Definitionen und Begriffe
2. Verwendung und Gesundheitswert von Obst
3. Wesentliche Merkmale des Erwerbs-, Streu- und Liebhaberobstbaus
4. Obstbau im Jahresverlauf
5. Obstanbaugebiete
6. Anbauflächen und Produktionsmengen
7. Kriterien zur Standortbeurteilung
8. Theoretische Grundlagen des Schnitts von Obstgehölzen
9. Schnittübungen bei Baumobst (klein- und großkronige Bäume) und Strauchbeerenobst, Demonstration verschiedener Schnittgeräte

Beispielfeld Gemüsebau

1. Definition von Gemüse, Standortfaktoren
2. Anbaugebiete im In- und Ausland
3. Einfluß der Wachstumsfaktoren Boden, Wasser, Nährstoffe, Licht, Temperatur sowie anbautechnischer Massnahmen auf Ertrag und Qualität von Gemüse
4. Kernpunkte des konventionellen, integrierten und biologischen Anbaus
5. Praktische Übungen zur Aussaat, Kultur und Qualitätsbewertung von Gemüse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen und die wirtschaftliche Bedeutung des Obst- und Gemüsebaus.

Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen den Standort- und Wachstumsfaktoren sowie ihre Beeinflussung durch anbautechnische Massnahmen und deren Einfluss auf Ertrag und Qualität.

In praktischen Übungen erlernen sie Anbautechniken im Gemüsebau und Grundlagen des Schnitts von Obstgehölzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie beherrschen die wesentlichen Fachbegriffe der Lehrgebiete.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Exkursion

Modulpromotor

Dierend, Werner

Lehrende

Ulbrich, Andreas
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Literaturstudium

Literatur

Script, aktuelle Literatur zu Beginn der Lehrveranstaltung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Obstverarbeitung

Fruit Processing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001288 (Version 26) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001288

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Verwendungsmöglichkeiten von Obst
2. Eignung der Obstsorten für die Verarbeitung
3. Qualitative Anforderungen an das zu verarbeitende Obst
4. Herstellung von Fruchtsaft, Fruchtnektar und Erfrischungsgetränken
5. Herstellung weinähnlicher Getränke (Obst- und Fruchtweine, Fruchtdessertweine, Obst- und Fruchtschaumweine)
6. Herstellung von Marmeladen und Konfitüren
7. Herstellung von Trockenobst
8. Qualitätsprüfungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die verschiedenen Möglichkeiten der bäuerlichen Obstverarbeitung und können diese in ihrer Eignung vergleichen.

Wissensvertiefung

Sie können die verschiedenen Herstellungsabläufe wiedergeben und Problemfelder voraussagen und lösen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können verschiedene Verfahren der bäuerlichen Obstverarbeitung selbstständig durchführen und die Produkte bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Qualität von Obstverarbeitungsprodukten selbstständig prüfen und bewerten. Sie können eigene Produkte entwerfen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Protokoll

Modulpromotor

Dierend, Werner

Lehrende

Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

übungsbegleitendes Script, aktuelle Literaturliste zu Beginn der Lehrveranstaltung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Oeffentlichkeitsarbeit

Public Relations

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001406 (Version 26) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001406

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Massenkommunikation
2. Methoden der Medienarbeit, u.a. Pressemitteilung
3. Elektronische und digitale Medien
4. Umgang mit Medien, u.a. Pressekonferenz und Telefonaktion
5. Besonderheit der Gebrauchsanweisung / Rezeptbeschreibung
6. Erfolgskontrolle der Öffentlichkeitsarbeit
7. Ausgewählte Aspekte des Presse- und Medienrechts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende

- kennen Aufgabe und Stellenwert von Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Marketing und Unternehmensführung
- sind über die Struktur der Medienlandschaft in Deutschland informiert
- können einzelne Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit in Hinblick auf ökotrophologische Praxisfelder unterscheiden und einsetzen
- sind der Lage, die verschiedenen Methoden der Pressearbeit und der Verbraucherinformation umzusetzen
- kennen die Grundlagen des Presse- und Medienrechts
- können eine Erfolgskontrolle von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchführen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

20 Literaturstudium

40 Hausarbeiten

Literatur

vorlesungsbegeleitend

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Oekologischer Pflanzenbau

Organic Plant Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001453 (Version 32) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001453

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Geschichte des Ökologischen Landbaus
2. Rahmenrichtlinien, EU-Verordnung 2092/91
3. Verbände
4. Auswertung, Interpretation der Aussagen des Agrarberichtes zum Ökologischen Landbau
5. Produktionssystem Ökologischer Landbau
 - 5.1 Fruchtfolge
 - 5.2 Bodenbearbeitung
 - 5.3 Sortenwahl
 - 5.4 Beikrautregulierung
 - 5.5 Düngung
 - 5.6 Pflanzenbehandlung
6. Vermarktungsaspekte
7. Studentische Praxisversuche
8. Betriebsexkursionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ein breites Verständnis im engeren und weiteren Themenfeld Ökologischer Pflanzenbau

Wissensvertiefung

Sie verfügen über theoretisches Wissen, welche sie mit praktischer Erfahrungen durch Versuche bzw. Anschauung auf anderen Betrieben untermauern können. Sie haben umfassendes detailliertes und kritisches Wissen im Bereich ökologischer Pflanzenbau, der den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen zum Bereich Ökologischer Pflanzbau einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben im Bereich Ökologischer Pflanzenbau zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
praktische Übungen
Exkursionen

Modulpromotor

Trautz, Dieter

Lehrende

Ulbrich, Andreas
Trautz, Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen
15	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Projektbericht
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Oekotrophologische Erwachsenenbildung

Further Education in Nutrition Science and Home Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054608 (Version 8) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054608

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Lernen Erwachsener
2. Lernstrategien
3. Methoden der Erwachsenenbildung
4. Planung, Durchführung und Evaluation von Erwachsenenbildungsveranstaltungen
5. Qualitätsmanagement in der Erwachsenenbildung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben typische Verhaltensweisen lernender Erwachsener.

Die Studierenden erkennen, wie Veranstaltungen der Erwachsenenbildung zu planen und durchzuführen sind.

Die Studierenden erklären, nach welchen Kriterien Erwachsene Veranstaltungen beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bewerten Methoden, Instrumente der Erwachsenenbildung

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Konzepte zur Wissensvermittlung und Wissensanwendung einer kritischen Analyse und Bewertung.

Die Studierenden setzen problembezogenen Kommunikationsformen in ökotrophologischen Kontext um.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Methoden und Instrumente der Erwachsenenbildung berufsfeldbezogen an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Übungen

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

Niehage, Alrun

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

25 Literaturstudium

Literatur

Siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Office-Anwendungen im Baubetrieb

Office-Applications in Contracting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050740 (Version 19) vom 22.05.2013

Modulkennung

44050740

Studienprogramm

B. Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Leistungsfähigkeit und -grenzen von Office-Anwendungen
- 2 weiterführende Arbeitstechniken in ausgewählten Komponenten eines Office-Paketes
- 3 Erarbeitung praxisorientierter Lösungsansätze

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Bleckmann, Evelyn

Lehrende

Bleckmann, Evelyn

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

60 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Optimierung von Produktionsabläufen

Optimization of the Manufacturing Process

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025673 (Version 45) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025673

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Historische Entwicklung
2. Vermeidung von Verschwendung
 - 2.1 Die sieben Arten der Verschwendung
 - 2.2 5S – Ordnung und Sauberkeit
 - 2.3 Poka Yoke
 - 2.4 Nachhaltige Problemlösung
 - 2.5 Total Productive Maintenance
 - 2.6 Ein Treiber von Verschwendung: Hohe Variantenvielfalt
3. Erhöhung der Flexibilität
 - 3.1 Die (klassische) Bestimmung optimaler Losgrößen
 - 3.2 Schnelles Rüsten (SMED)
 - 3.3 Standardisierte Arbeit
 - 3.4 Prozessanalyse
4. Glättung des Materialflusses
 - 4.1 Glättung der Produktion
 - 4.2 Glättung der logistischen Prozesse
5. Kontinuierliche Verbesserung
 - 5.1 Visualisierung
 - 5.2 Eskalation und schnelle Reaktion
 - 5.3 KVP/CIP als umfassender Ansatz
6. Wertstromplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen Methoden zur Analyse und Konzeption bestehender Abläufe und Organisationsstrukturen.

Wissensvertiefung

Sie kennen die besonderen Anforderungen der Lebensmittelbranche an Methoden zur Analyse und Konzeption bestehender Abläufe und Organisationsstrukturen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Methoden zur Analyse, Konzeption und Umsetzung bestehender bzw. neuer operationeller Abläufe und Organisationsstrukturen einsetzen, mit dem Ziel die Performance des Herstellprozesses von Lebensmitteln zu optimieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Ergebnisse der Analyse bestehender bzw. neuer operationeller Abläufe und Organisationsstrukturen präsentieren und und Konsequenzen einer Umsetzung zur Optimierung des Herstellprozesses formulieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können Methoden zur Analyse, Konzeption und Umsetzung bestehender bzw. neuer operationeller Abläufe und Organisationsstrukturen auf Lebensmittelproduktionsprozesse exemplarisch anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen

Modulpromotor

Balsliemke, Frank

Lehrende

Balsliemke, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Unter anderem basiert die Veranstaltung auf folgenden Quellen:

Dickmann, Philipp: Schlanker Materialfluss. Lean-Production, Kanban und Innovationen, Berlin, Heidelberg, Springer Verlag, 2007.

Liker, Jeffrey K.: Der Toyota Weg. 14 Managementprinzipien des weltweit erfolgreichsten Automobilkonzerns, 4., leicht veränderte Auflage, München, FinanzBuch Verlag, 2007.

Nakajima, Seiichi: Management der Produktionseinrichtungen (Total Productive Maintenance), Frankfurt, New York, Campus Verlag, 1995.

Ohno, Taiichi: Das Toyota-Produktionssystem, Frankfurt a.M., Campus Verlag, 1993.

Rother, Mike; Shook, John: Sehen lernen. Mit Wertstromdesign die Wertschöpfung erhöhen und Verschwendung beseitigen, Stuttgart, Verlag LOG_X, 2000.

Rother, Mike: Die Kata des Weltmarktführers. Toyotas Erfolgsmethoden, Frankfurt a.M., Campus Verlag, 2009.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisation und Personalführung

Organisation and Human Resource Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025650 (Version 41) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025650

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen der Mitarbeiterführung
 - Einführung in Motivation, Einstellungs- und Verhaltensänderung
 - Einführung in die Teampsychologie und Teamarbeit
 - Führungsverständnis, Führungsaufgaben und Zielwirksamkeit des Führungsprozesses

- Personalpolitik im Unternehmen
 - Personalmarketing
 - Personalcontrolling
 - Personalentwicklung
 - Personalführung
 - Führungsbeteiligte
 - Führungsmittel und Führungsstil
 - Motivation

- Gestaltung der Leistungsbeurteilung
 - Beurteilungsgegenstände
 - Beurteilungsmethoden
 - Beurteilungsgespräche
- Gestaltung von Vergütungssystemen
 - Vergütungsbestandteile
 - Leistungsbezogene Vergütung
 - Vergütung bei Projektarbeit

- Organisationsentwicklungsstrategien
- Gestaltung des Organisationalen Wandels
 - Individuale Kompetenzentwicklung
 - Wissensmanagement
 - Organisationales Lernen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen Grundprinzipien menschlichen Handelns und Verhaltens
- kennen Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes externer Experten
- kennen ausgewählte Instrumente und Methoden der Führung
- kennen Bestimmungsfaktoren erfolgreicher Teamarbeit

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- können Funktionen und Aufgaben von Führungskräften interpretieren und Konsequenzen formulieren
- können Mitarbeiter, Kunden und Kooperationspartner für gemeinsame Ziele und Vorgehensweisen gewinnen
- können Informationsprozesse wirksam gestalten und Teambildung forcieren
- können Funktionen und Aufgaben von Führungskräften interpretieren und Konsequenzen formulieren
- können konsistente Zielsysteme auch partizipativ gestalten und vermitteln

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Vorlesung
Übungen
Blended Learning
Selbststudium
verhaltensbezogene Trainings

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Neuberger, O. (2002): Führen und führen lassen. 6. Aufl. Stuttgart (Lucius & Lucius)
Scholz, Ch. (2000): Personalmanagement. 5. Aufl. München: Vahlen
Torrington, D., Hall, L. & Taylor, St. (2002): Human Resource Management. 5th Ed., Harlow, London etc.:
Prentice Hall,

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisation und Qualitätsmanagement

Organisation and Quality Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000696 (Version 35) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000696

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Aufbauorganisation
 - 1.1 Hierarchien und Strukturen
 - 1.2 Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung
 - 1.3 Informationswege
2. Ablauforganisation
 - 2.1 Prozessanalyse
 - 2.2 Prozessgestaltung
 - 2.3 Instrumente zur Analyse und Optimierung
 - 2.4 Organisationscontrolling
3. Qualitätsmanagement
 - 3.1 Grundlagen und Entwicklung
 - 3.2 Handbuch und Dokumentation
 - 3.3 Qualität des Managements
 - 3.4 Verantwortung der Unternehmensleitung
 - 3.5 Management der Mittel
 - 3.6 Prozessmanagement, Produktrealisierung
 - 3.7 Messung, Analyse und Verbesserung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmer kennen die Vor- und Nachteile organisatorischer Aufbau- und Ablaufstrukturen in Unternehmen und können im praktischen Bedingungsrahmen des Landschaftsbaubetriebes ideale Strukturen erkennen und selektieren.

Wissensvertiefung

Die Teilnehmer haben vertiefte Kenntnisse zur Übertragung abstrakter Begriffe und Intentionen des Qualitätsmanagements aus dem Wesen der Norm DIN EN ISO 9000 in das konkrete Anwendungsfeld des wirtschaftenden Unternehmens.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Übertragung vertieften Wissens über ein konkretes Anwendungsbeispiel befähigt zur selbständigen Konstruktion, Analyse und Optimierung eines bestehenden Organisationssystems im Hinblick auf dessen erkannte Stärken und Schwächen.

Können - kommunikative Kompetenz

Über das fachlich-organisatorische Methodeninventar hinaus werden insbesondere soziale Kompetenz zur Erfüllung von Führungsaufgaben, Handlungskompetenz sowie Entscheidungs- und Organisationsfähigkeit als Leiter von oder Angestellter in Betrieben des Landschaftsbaues erworben.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird zur Hälfte als Vorlesung abgehalten. Ergänzt und untermauert wird das Erfahrene durch Übungen in Einzel- oder Gruppenarbeit. In Fallstudien werden, untermauert durch eigene praktische Vor-Erfahrungen, betriebsspezifische und realistische Organisations- und Qualitätsmanagement-Konzepte konstruiert.

Modulpromotor

Thomas, Jens

Lehrende

Thomas, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
45	Prüfungsvorbereitung

Literatur

BLUMER, M. (1988): Bauführung. Arbeitsvorbereitung, Baustellen-Organisation und-Betriebsführung. 2., überarbeitete Auflage. Baufachverlag AG, Dietikon 1988

BRANDENBERGER, J. und E. RUOSCH (1993): Ablaufplanung im Bauwesen. Arbeitsvorbereitung, Baustellen-Organisation und-Betriebsführung. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Baufachverlag AG, Dietikon 1993

GaLaBau-SERVICE GmbH (GBS) (Hrsg.) (2002): Organisationshandbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Loseblattsammlung. 2. Ausgabe. Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL), Bad Honnef 2002

GROTE, H. (1996): Die schlanke Baustelle. Mit Selbstorganisation im Wettbewerb gewinnen. Patzer, Berlin und Hannover 1996

JUNGWIRTH, D. (Hrsg.) (1996): Qualitätsmanagement im Bauwesen. 2., überarbeitete Auflage. VDI-Verlag, Düsseldorf 1996

MÖCKEL, L. (1987): Unternehmensführung im Garten- und Landschaftsbau. 1. Auflage. Patzer, Berlin und Hannover 1987

NAGEL, U. (1998): Baustellen-Management. Praxishilfen für die erfolgreiche Bauleitung. 1. Auflage. Verlag für Bauwesen, Berlin 1998

NIESEL, A. (1987): Organisation im Garten- und Landschaftsbau. 1. Auflage. Patzer, Berlin und Hannover 1987

NIESEL, A. (1994): Qualitätssicherung im GaLaBau. Managementinstrumente zur Planung und Steuerung von Bauabläufen. Patzer, Berlin und Hannover 1994

NIESEL, A. (1998): Der Baubetrieb in Landschaftsarchitektur und Landschaftsbau. 5., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Fachbibliothek Grün; P. Parey im Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin 1998

OLFERT, K. und P. A. STEINBUCH (2003): Organisation. 13., völlig überarbeitete Auflage. Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft; Schriftenreihe F. Kiehl, Ludwigshafen 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisation, Reitweisen und Ausbildungssysteme im deutschen Pferdesport

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44051704 (Version 12) vom 07.07.2012

Modulkennung

44051704

Studienprogramm

B. Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Reitweisen und Ausbildungssysteme im deutschen Reit- und Fahrsport
- Organisation des Pferdesports und der Pferdezucht in Deutschland
- Organisation von Veranstaltungen
- Tierschutzrechtliche Aspekte im Turniersport
- Regelwerke und gesetzliche Grundlagen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen unterschiedliche Reitweisen und Ausbildungssysteme im deutschen Reit- und Fahrsport
- kennen Verbandsstrukturen des Pferdesports und der Pferdezucht in Deutschland
- kennen gültige Regelwerke und gesetzliche Grundlagen

Wissensvertiefung

- können Anforderungen verschiedener Reitweisen miteinander vergleichen und einschätzen
- können Ausbildungsmethoden unter tierschutzrechtlichen Gesichtspunkten beurteilen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Westendarp, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisations- und Kommunikationstechnik

Organisation and Communication Techniques

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000032 (Version 66) vom 08.07.2010

Modulkennung

44000032

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Zielfindungprozesse
2. Zeitmanagement
3. Prinzipien der Gruppenarbeit
4. Wissenschaftliches Arbeiten
5. Nutzung und Bewertung von Informationen
6. Präsentationstechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

... können zu vorgegebenen allgemeinen Themen Literatur und Informationen sammeln, sortieren und präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

... können Argumente, Informationen und Ideen darstellen und setzen dabei verschiedene mündliche und schriftliche Kommunikationsformen und Medien ein.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeiten, Übungen

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Niehage, Alrun
Straka, Dorothee
Leicht-Eckardt, Elisabeth
Herrmann, Maria-Elisabeth
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organische Dünger: Charakterisierung und Einsatz in der Landwirtschaft

Organic fertilizers: characterization and efficient use in agriculture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050088 (Version 18) vom 07.07.2012

Modulkennung

44050088

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft; B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Historische Entwicklung des Einsatzes von organischen Reststoffen in der Landwirtschaft
- Definitionen und Unterteilung nach Herkunftsbereichen (Wirtschaftsdünger, Komposte, Klärschlämme, sonstige Sekundärrohstoffdünger)
- Charakterisierung von Stoffeigenschaften (chemisch, physikalisch, biologisch)
- Gesetzliche Vorschriften zum Einsatz von organischen Düngemitteln
- Grundprozesse der Nähr- und Schadstoffdynamik im Boden inkl. Humusproduktion
- Beurteilung der Nährstoff- und Schadstoffverfügbarkeit für Pflanzen
- Belastung von nicht agrarischen Ökosystemen durch Nitratauswaschung, Schwermetalltransfer, Ammoniak- und Methanverluste bei Einsatz von organischen Düngern
- Technik bei Transport und Applikation
- ökonomische Bewertung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zum Einsatz organischer Dünger in der Landwirtschaft. Die Herkunftsbereiche verschiedener organischer Dünger sowie deren Nähr- und Schadstoffgehalte und die Dynamik dieser Stoffe im Boden nach der Applikation können von den Studierenden beschreiben. Sie sind in der Lage die Aufnahme von Nähr- und Schadstoffen aus diesen organischen Düngern in die Pflanzen und deren grundsätzliche Wirkung auf Ertragsbildung/Qualität zu beschreiben. Darüber hinaus kennen die Studierenden die verschiedenen Verfahren der Anwendung organischer Düngemittel und können diese im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften einordnen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über sehr detailliertes Wissen in Bezug auf die Charakterisierung und den Einsatz von organischen Düngern in der Landwirtschaft. Problembereiche, die sich aus der Nähr- und Schadstoffdynamik solcher Dünger nach der Ausbringung im Boden und für den Pflanzenbestand ergeben, werden erkannt und alternative Einsatzstrategien können bewertet werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die an diesem Modul erfolgreich teilgenommen haben, setzen zielgerichtet Verfahren zur Charakterisierung der Stoffeigenschaften ein und können aufgrund ihrer guten Interpretationskompetenz Kenndaten der organischen Dünger beurteilen und daraus Anwendungsempfehlungen ableiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen wissenschaftlich begründeten Problemlösungen, die beim Einsatz von organischen Düngemitteln auftreten, einer kritischen Analyse und Bewertung anhand von qualitativ hochwertigen Informationsquellen. Sie setzen eine Reihe von Kommunikationsformen in bekannten und neuen Kontexten ein, um Lösungsmöglichkeiten zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden eine Reihe von fachbezogenen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Techniken auch in nicht vertrauten Kontexten zielsicher an und adaptieren Routinepraktiken innerhalb geltender Standards.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursionen und Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Olf, Hans-Werner

Lehrende

Olf, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

10 Exkursionen

Literatur

Literaturhinweise werden vorlesungsbegleitend zur Verfügung gestellt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Paläolimnologie

Paleolimnology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067977 (Version 30) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067977

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Sedimentologie / Stratigraphie
- Sedimentgeochemie
- Biotische Indikatoren
- Datierung
- Forschungsfragen
- Umsetzung in der WRRL
- Erstellung von Zielsystemen und Leitbildern in der WRRL
- Weiterentwicklung bzw. Regionalisierung der Leitbilder der WRRL

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Grundlagen der Paläolimnologie mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen zusätzlich über zusätzliche Kenntnisse zu spezifischen Fragestellungen der angewandten Paläolimnologie

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Informationen aus unterschiedlichen Disziplinen zu einem sinnvollen Ganzen zusammen fassen und kritisch bewerten. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter paläolimnologischer Methoden, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Analysen, Auswertungen und Synthesen von paläolimnologischen Themen, die aktuell und an der vordersten Front der Entwicklung des Fachgebiets stehen, einer kritischen Betrachtung unterziehen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, führen bedeutsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und wenden dabei eine Reihe von unterschiedlichen Forschungsmethoden an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarteil und Projektarbeit

Modulpromotor

Lechner, Andreas

Lehrende

Lechner, Andreas
Härtling, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Referate

90 Projektarbeit und -bericht

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Personalmanagement und Führung

Personnel Management and Leadership

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000697 (Version 33) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000697

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Spezielle Personalwirtschaft
 - 1.1 Personalpolitik im Unternehmen
 - 1.2 Personalmarketing
 - 1.3 Personalcontrolling
 - 1.4 Personalentwicklung
2. Personalführung
 - 2.1 Führungsbeteiligte
 - 2.2 Führungsmittel und Führungsstil
 - 2.3 Führungserfolg

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmer kennen die wesentlichen Strategien des Personalmanagements mittelständischer Unternehmen und der Führung.

Wissensvertiefung

In Abhängigkeit von den spezifischen betrieblichen Rahmenbedingungen können sie geeignete Instrumente für ein erfolgreiches Personal-Management vergleichen und auswählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Als Führungskräfte auf erster und zweiter Ebene können die Teilnehmer Entscheidungs- und Produktionsprozesse erfolgreich initiieren und koordinieren. Praktische Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Mediationsfähigkeit verhelfen letztlich zum Leistungserfolg der von ihnen geführten Gruppe.

Können - systemische Kompetenz

Die Teilnehmer können die Stärken und Schwächen im Personal-Management eines betrachteten Unternehmens analysieren und Lösungen zu deren Optimierung anbieten.

Lehr-/Lernmethoden

Im Rahmen von Vorlesungen (30 %) werden spezifische theoretische Inhalte vermittelt. Zu etwa gleichen Anteilen werden darauf aufbauend im Rahmen von Gruppenarbeit und verhaltensbezogenem Üben die schlüsselqualifikatorischen Inhalte gefestigt.

Modulpromotor

Thomas, Jens

Lehrende

Thomas, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen und betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

BISANI, F. (1995): Personalwesen und Personalführung. Der State of the Art der betrieblichen Personalarbeit. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.
Th. Gabler, Wiesbaden 1995

GaLaBau-SERVICE GmbH (GBS) (Hrsg.) (2002): Organisationshandbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Loseblattsammlung. 2. Ausgabe.
Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL), Bad Honnef 2002

HENTZE, J. und P. BROSE (1990): Personalführungslehre. 2. überarbeitete Auflage.
UTB Uni Taschenbuch Nr. 1374 (Rote Reihe);
P. Haupt, Bern und Stuttgart 1990

HENTZE, J. und J. METZNER (1991): Personalwirtschaftslehre 1. Grundlagen, Personalbedarfsermittlung, -beschaffung, -entwicklung und ?insatz. 5. Auflage.
UTB Uni Taschenbuch Nr. 649 (Rote Reihe);
P. Haupt, Bern und Stuttgart 1991

HENTZE, J. und J. METZNER (1991): Personalwirtschaftslehre 2. Personalerhaltung und Leistungsstimulation, Personalfreistellung und Personalinformationswirtschaft. 5. Auflage.
UTB Uni Taschenbuch Nr. 650 (Rote Reihe);
P. Haupt, Bern und Stuttgart 1991

LECKLER, H.-G. (1993): Mitarbeiterführung im Garten- und Landschaftsbau.
GaLaBau Service GmbH (GBS) (Hrsg.), Bad Honnef 1994

NAGEL, K. (1992): 200 Strategien, Prinzipien und Systeme für den persönlichen und unternehmerischen Erfolg. 5., überarbeitete Auflage.
mi moderne industrie, Landsberg am Lech 1992

OLFERT, K. (2003): Personalwirtschaft. 10., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage.
Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft; Schriftenreihe
F. Kiehl, Ludwigshafen 2003

REFA - Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V. (1991): Methodenlehre der Betriebsorganisation - Arbeitspädagogik. 3. Auflage.
C. Hanser, München 1991

RUSCHEL, A. (1999): Arbeits- und Berufspädagogik für Ausbilder in Handlungsfeldern. 1. Auflage.
F. Kiehl, Ludwigshafen 1999

SEIWERT, L. (2000): Mehr Zeit für das Wesentliche. So bestimmen Sie Ihre Erfolge selbst. Durch konsequente Zeitplanung und effektive Arbeitsmethodik. 19. Auflage.
mi moderne industrie, Landsberg am Lech 2000

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pferdewissenschaften

Equestrian Sciences

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001325 (Version 35) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001325

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Evolution des Pferdes
- Anatomie und Physiologie des Pferdes
- Darstellung verschiedener Pferderassen und Nutzungsformen
- Darstellung derzeitiger Organisationsstrukturen
- Ethologie des Pferdes
- Darstellung und Beurteilung von Haltungssystemen für Pferde
- Physiologie der Verdauung
- Grundlagen der Pferdefütterung
- Rationsgestaltung- und optimierung
- Ernährungsbedingte Krankheiten und Störungen, Diätetik
- Fütterungssysteme
- Fütterung und Weidemanagement
- Gesundheitsmanagement
- Fruchtbarkeitsmanagement
- Bauwesen und Verfahrenstechnik der Pferdehaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein breit angelegtes Wissen in den ethologischen Grundlagen, in der Pferdehaltung, der Pferdefütterung, der Pferdezucht und -gesundheit.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können den Bedarf des Pferdes an Energie, Nähr- und Mineralstoffen leistungsbezogen analysieren und bedarfsdeckende Fütterungsstrategien entwickeln. Sie sind in der Lage Pferdehaltungssysteme anhand ethologischer, verfahrenstechnischer, ökonomischer und arbeitswirtschaftlicher Kriterien zu beurteilen und darauf aufbauend Empfehlungen für die Praxis geben.

Sie können praxisrelevante Lösungsansätze auf aktuelle Fragen der Pferdewirtschaft erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion, e-learning,

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Lehmann, Bernd
Jongeling, Cornelius
Westendarp, Heiner
Andersson, Robby

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
90	Vorlesungen
30	Seminare
30	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
85	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kresse, W. (1999): Pferderassen der Welt, Ulmer-Verlag

Meyer, H; Coenen, M. (2002): Pferdefütterung, 4. Auflage, Parey-Verlag

DLG (2003): Praktische Pferdefütterung, DLG-Verlag, Frankfurt/Main

Ahlwede, L.; Bottermann, H.; Leyk, W.; Scharnhölz, R. (1998):
Eckdaten zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter gesundheitlichen Aspekten, Landwirtschaftsverlag
Münster-Hiltrup

Pferdehaltung: Zucht, Aufzucht und Pensionspferde, Baubriefe Landwirtschaft 42, Landwirtschaftsverlag
Münster-Hiltrup (2001)

Aurich, C.: Reproduktionsmedizin beim Pferd. Parey Verlag, (2005)

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflanze und Form

Plant and Form

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000918 (Version 30) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000918

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Struktur- und Baumerkmale von Pflanzen
2. Farben und Texturen von Pflanzen
3. Lebensbereiche der Stauden und deren ästhetische Dimensionen
4. Gehölze nach physiognomischen Eigenschaften und Standortansprüchen
5. Verwendungsgruppen bei Stauden und Gehölzen
6. Grundprinzipien der Bepflanzungsplanung (Raumbildung, Schwerpunktbildung, Gruppierung, etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die Eigenschaften von Pflanzen wie Struktur, Textur und Farben und können deren Bedeutung für ästhetisch und funktional gelungene Bepflanzungen beurteilen.

Wissensvertiefung

Die Studenten und Studentinnen kennen die formellen und ästhetischen Eigenschaften der Pflanzen und wählen geeignete Pflanzen und Kombinationen für Bepflanzungen mit bestimmten, beabsichtigten Wirkungen und Aussagen aus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen wählen aus den zu Verfügung stehenden Pflanzensortimenten geeignete Pflanzen aus und stellen sie zu Bepflanzungen zusammen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen stellen eigene Bepflanzungsideen und -stegreife vor, erläutern sie und diskutieren die Ergebnisse in der Gruppe.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen erarbeiten einfache Bepflanzungspläne unter Berücksichtigung ästhetischer, funktionaler und ausführungspraktischer Gesichtspunkte.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übung

Modulpromotor

Weddige, Rüdiger

Lehrende

Münstermann, Dietmar
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen und Kurzexkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Referate

45 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hansen/Stahl, Die Stauden
Warda, Das große Buch der Landschaftsgehölze
Empfehlungen zu Beginn der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflanzenernährung und Düngung

Plant Nutrition and Fertilisation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003272 (Version 37) vom 07.07.2012

Modulkennung

44003272

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Geschichtliche Entwicklung der Pflanzenernährung
- Definition und Einteilung von Nährelementen
- Grundprozesse der Nähr- und Schadstoffdynamik im Boden
- Nährstoffaufnahme in die Pflanze und deren Verteilung
- Nährelemente als Wachstumsfaktoren
- physiologische Bedeutung (Mangel- und Überschusssymptome)
- Wirkung nützlicher Elemente
- Wirkung von Schadstoffen
- Grundlagen der Düngebedarfsermittlung (Boden- und Pflanzenanalyse)
- Herstellung, Wirkung und Anwendung mineralischer und organischer Düngemittel
- Gesetzliche Vorschriften zum Einsatz von Düngemitteln

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen im Bereich Pflanzenernährung und Düngung. Sie kennen die Bedeutung der Nähr- und Schadstoffe und können die Nährstoffdynamik im Boden beschreiben. Sie sind in der Lage die Aufnahme von Nährstoffen in die Pflanzen und deren grundsätzliche Wirkung auf die Ertragsbildung und die Qualität zu beschreiben. Sie kennen die verschiedenen Verfahren der Düngemittelherstellung und können die Anwendung von Düngemitteln sowie deren Wirkung erläutern und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften einordnen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten der Pflanzenernährung. Sie erkennen und bewerten Problembereiche, die sich aus der Wechselwirkung zwischen Standort und Pflanzenbestand ergeben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren und Methoden ein zur Ableitung des Düngebedarfs. Dabei nutzen und interpretieren sie numerische Daten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen wissenschaftlich begründete Problemlösungen beim Einsatz von Düngemitteln einer kritischen Betrachtung. Sie setzen eine Reihe von Kommunikationsformen ein um Lösungsmöglichkeiten zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten Kontexten sicher an und adaptieren Routinepraktiken innerhalb geltender Standards.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Olfs, Hans-Werner

Lehrende

Olfs, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Knittel, H. und E. Albert (2003): Praxishandbuch Dünger und Düngung. Agrimedia.
- Schilling, G. (2000): Pflanzenernährung und Düngung. UTB Verlag.
- Finck, A. (1997): Dünger und Düngung. Wiley-VCH.

Weitere Literaturhinweise werden vorlesungsbegleitend zur Verfügung gestellt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflanzenphysiologische Prozesse

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055971 (Version 27) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055971

Studienprogramm

MSc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Physiologische Prozesse zur Steuerung von Wachstum und Entwicklung von Pflanzen.
2. Zusammenspiel von Standort, Wasserhaushalt, Photosynthese, Dissimilation/Atmung, Phytohormonen bei Ertrags- und Qualitätsbildung von Kulturpflanzen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die pflanzenphysiologischen Prozesse, die Voraussetzung zum einzelpflanzenbezogenen Management sind beschreiben, kategorisieren und interpretieren.

Wissensvertiefung

Sie haben umfassendes detailliertes und kritisches Wissen auf den Gebieten pflanzenphysiologischer Prozesse, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegeln

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich grafischer und numerischer Verfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter fachbezogener Methoden, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie gehen mit komplexen pflanzenphysiologischen Themen um, erkennen Probleme und entwickeln Optimierungsstrategien in Situationen, in denen die entscheidungsrelevanten Daten unvollständig oder inkonsistent sind.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten und zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Wissenschaftliches Praxisprojekt, Selbststudium

Modulpromotor

Trautz, Dieter

Lehrende

Ulbrich, Andreas
Trautz, Dieter
Olf, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
15	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

wird aktuell zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflanzenökologie

Plant Ecology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055189 (Version 8) vom 07.07.2012

Modulkennung

44055189

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Pflanzen und ihre Anpassung an Umweltfaktoren
2. Indikatorfunktion von Pflanzen, Zeigerwerte nach Ellenberg
3. Synökologie, Vergesellschaftung von Pflanzen, Sukzession
4. Prinzipien der mitteleuropäischen Pflanzensoziologie
5. Vegetation Mitteleuropas (z.B. Wälder, Grünland, Moore, Heiden und Magerrasen, Ruderal- und Segetalvegetation)
6. Bedeutung von Pflanzen für den Wasserhaushalt von Ökosystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen wichtige Vegetationstypen Mitteleuropas hinsichtlich ihrer Artenzusammensetzung und Standortbedingungen
- kennen grundlegende Wechselwirkungen zwischen Vegetation und Standort
- sind in der Lage, die Indikatorfunktion von Pflanzenarten für die Bewertung von Standorten zu nutzen

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Zeigerwerte von Pflanzen interpretieren und sind in der Lage, die Steuerfunktion von Pflanzen, z.B. für den Wasserhaushalt des Bodens zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Standorte anhand ihrer Vegetation anzusprechen und unter Berücksichtigung weiterer Informationen zu bewerten

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können wissenschaftliche Erkenntnisse der Fachliteratur kritisch hinterfragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übungen

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

W. Larcher: Ökophysiologie der Pflanzen
H. Ellenberg: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen
Frey/Lösch: Lehrbuch der Geobotanik.
Schmeil Fitschen: Flora von Deutschland
Rothmaler: Exkursionsflora von Deutschland, Atlasband

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflanzenökologie

Plant Ecology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067038 (Version 15) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067038

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Pflanzen und ihre Anpassung an Umweltfaktoren
2. Indikatorfunktion von Pflanzen, Zeigerwerte nach Ellenberg
3. Synökologie, Vergesellschaftung von Pflanzen, Sukzession
4. Prinzipien der mitteleuropäischen Pflanzensoziologie
5. Vegetation Mitteleuropas (z.B. Wälder, Grünland, Moore, Heiden und Magerrasen, Ruderal- und Segetalvegetation)
6. Bedeutung von Pflanzen für den Wasserhaushalt von Ökosystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen wichtige Vegetationstypen Mitteleuropas hinsichtlich ihrer Artenzusammensetzung und Standortbedingungen
- kennen grundlegende Wechselwirkungen zwischen Vegetation und Standort
- sind in der Lage, die Indikatorfunktion von Pflanzenarten für die Bewertung von Standorten zu nutzen

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Zeigerwerte von Pflanzen interpretieren und sind in der Lage, die Steuerfunktion von Pflanzen, z.B. für den Wasserhaushalt des Bodens zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Standorte anhand ihrer Vegetation anzusprechen und unter Berücksichtigung weiterer Informationen zu bewerten

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können wissenschaftliche Erkenntnisse der Fachliteratur kritisch hinterfragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursionen

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

W. Larcher: Ökophysiologie der Pflanzen
H. Ellenberg: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen
Frey/Lösch: Lehrbuch der Geobotanik.
Schmeil Fitschen: Flora von Deutschland
Rothmaler: Exkursionsflora von Deutschland, Atlasband

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflanzenökologie, Vegetationskunde

Plant Ecology and Phytosociology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000996 (Version 68) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000996

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Mikroskopie von Pflanzen (allgemeine und besondere anatomische Bauweisen)
- Übungen zur Bestimmung von Pflanzen (mittels einschlägiger wissenschaftlicher Bestimmungsliteratur)
- Einführung in das pflanzensoziologische System
- Standortkundliche Grundlagen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sie verfügen über ein Grundverständnis für Pflanzenformen, systematische Zusammenhänge, Einordnung von Pflanzengesellschaften und Verständnis für standortkundliche Zusammenhänge.

Sie haben einen Überblick über wichtige heimische Pflanzenarten und ihre Standortansprüche.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können mit den entsprechenden Hilfsmitteln Pflanzenarten bestimmen und herbarisieren.

Sie können Mikroskop und Stereolupe einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Sie haben Grundkenntnisse der Vegetationskunde.

Sie kennen wichtige Pflanzenfamilien und wichtige Pflanzenarten und können sie bestimmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung,
Botanisch mikroskopische Übungen (Laborpraktikum),
Exkursionen und Bestimmungsübungen

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

60 Exkursionen, Bestimmungsübungen,
Laboruntersuchungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

10 Literaturstudium

Literatur

Schmeil Fitschen: Flora von Deutschland
Rothmaler: Exkursionsflora von Deutschland, Atlasband
Oberdorfer: Pflanzensoziologische Exkursionsflora
Klapp/Opitz von Boberfeld: Taschenbuch der Gräser
Frey/Lösch: Lehrbuch der Geobotanik
Ellenberg: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physical Properties of Biological Materials

Physical Properties of Biological Materials

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44046171 (Version 54) vom 03.12.2013

Modulkennung

44046171

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Physical and rheological properties that is needed for the engineering design of systems used in the processing, storage and handling of biological materials, e.g. rheological, interfacial, thermal, electromagnetic and optical properties of biological materials based on carbohydrates, fats, proteins and properties of complex biological materials like emulsions, suspensions, foams, frozen systems and nano materials as well as communicative and technical writing skills.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students know important physical properties of biological materials

Wissensvertiefung

Students understand physical properties of biological materials as response of the material structure

Können - instrumentale Kompetenz

Students are able to choose and to apply appropriate sensing technology for examples of given physical properties of biological materials

Können - kommunikative Kompetenz

Students are able to oral describe and explain given physical properties of biological materials.

Können - systemische Kompetenz

Students are able to assess sensing information as response of materials and to link with quality properties of biological materials.

Lehr-/Lernmethoden

seminar, laboratory practice

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Figura, Ludger
Schmidgall, Johanna

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Figura, L.O., Teixeira, A.A., Food Physics, Springer, Berlin 2007
Aguilera, J.M., and L. Aguilera, Food materials science : principles and practice, New York, NY: Springer, 2008.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

18 weeks (regular summer term)
or 3 week compact modul (international summer lab)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Physikalisch technische Grundlagen

Principles of Physics and Technology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001417 (Version 49) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001417

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Physikalische Größen und Formelzeichen
2. Mechanik der festen Körper
3. Mechanik der Flüssigkeiten
4. Thermodynamik
5. Licht und Strahlung
6. Elektrik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- haben einen Überblick über die ausgewählten physikalischen Zusammenhänge
- können physikalischen Grundlagen auf technische Fragestellungen im agrarwissenschaftlichen Umfeld anwenden
- können die physikalischen Parameter Energie und Leistung für die ausgewählten technischen Systeme berechnen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung zu den physikalischen Grundlagen
Lösungswege anhand von Fallbeispielen
Übungsaufgaben zur Nachbearbeitung
Probeklausur

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Römer, Hans-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Heywang, Nücke, Timm 1996: Physik für Techniker. Handwerk und Technik, Hamburg.

Ergänzungen werden vorlesungsbegleitend ausgeteilt und in StudIP eingestellt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physikalisch-technische Grundlagen der Bioverfahrenstechnik

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050915 (Version 32) vom 08.07.2012

Modulkennung

44050915

Studienprogramm

Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Physikalische Größen und Prinzipien
2. Grundlagen der Mechanik
 - 2.1. Bewegung
 - 2.2. Kraft, Arbeit, Energie
 - 2.3 Mechanik der Rotation
3. Hydromechanik
 - 3.1 Druck
 - 3.2 Laminare Strömung
 - 3.3 Turbulente Strömung
4. Wärmelehre
 - 4.1 Wärmekapazität
 - 4.2 Wärmeübertragung
 - 4.2 Latente Wärme
5. Strahlung und Licht
6. Elektrizität

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben:

- kennen die ausgewählten physikalischen Zusammenhänge
Zusammenhänge

- können physikalischen Zusammenhänge auf technische Fragestellungen im bioverfahrenstechnischen Umfeld anwenden

Wissensvertiefung

- erkennen in verfahrenstechnischen Anwendungen die physikalischen Hintergründe

Können - instrumentale Kompetenz

- können in verfahrenstechnischen Anwendungen Basiskennzahlen wie Energieverbrauch und Leistungsbedarf berechnen

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Römer, Hans-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hering, Ekbert e.al.: Physik für Ingenieure, 2007, Springer Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Plant and Process Design

Plant and Process Design

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44046250 (Version 20) vom 08.07.2012

Modulkennung

44046250

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft; Profil: Lebensmittelverfahrenstechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Prozesssynthese
 - 1.1. Grundlagen der Prozessgestaltung
 - 1.2. Einsatz alternativer Wirkmechanismen
 - 1.3. Möglichkeiten zur Gestaltung neuer Prozesse
 - 1.4. Ökonomische/rechtliche Rahmenbedingungen
2. Anlagenentwicklung
 - 2.1 Basic Engineering
 - 2.2 Ausschreibung
 - 2.3 Detail Engineering
 - 2.4 Montage
 - 2.5 Inbetriebsetzung
 - 2.6 Optimierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen den Ablauf von Anlagenprojekten in der Lebensmittelbranche. Sie haben die wesentlichen Aktivitäten, Begriffe und Abläufe von der Prozessentwicklung bis zur Abnahme einer neuen Lebensmittelproduktion erlernt.

Lehr-/Lernmethoden

Die theoretischen Grundlagen werden in einem Vorlesungsteil erarbeitet und durch Übungen vertieft.

Modulpromotor

Helmus, Frank Peter

Lehrende

Helmus, Frank Peter
Töpfel, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Kleingruppen

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

F. P. Helmus: Process Plant Design - Project Management from Inquiry to Acceptance; Wiley-VCH-Verlag; ISBN: 978-3-527-31313-6 (2004)

G.H. Vogel: Process Development: From the Initial Idea to the Chemical Production Plant, Wiley; ISBN: 3527310894 (2005)

Tewari, G. Juneia, V.K.: Advances in Thermal and Non-Thermal Food Preservation, Blackwell, ISBN: 0813829682 (2007)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Planung und Bewertung landtechnischer Verfahren

Agricultural Process Engineering and Valuation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44048416 (Version 13) vom 07.07.2012

Modulkennung

44048416

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft; B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness; B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Stufen des Planungsprozesses für landtechnische Verfahren
Planungshilfsmittel
Datengewinnung, -aufbereitung und -nutzung
Planungsdaten
Bewertungsmöglichkeiten für landtechnische Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über fundiertes Wissen zum systematischen Vorgehen bei der Durchführung von Verfahrensplanungen in der landwirtschaftlichen Produktion. Sie können Defizite in der Datengrundlage erkennen und Ansätze für deren Überwindung aufzeigen. Sie sind in der Lage, Verfahrensalternativen zu vergleichen und deren Vor- und Nachteile herauszuarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen für die Planung und Bewertung landtechnischer Verfahren Datenquellen unterschiedlicher Herkunft und sind in der Lage, diese zu validieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Ergebnisse von Planungsvorhaben können von den Studierenden zusammengefaßt vorgestellt und erläutert werden. Für die Überwindung von Datenlücken können von den Studierenden Ansätze für eigene Datenerhebungen bzw. Versuchsanstellungen zur Gewinnung verfahrenstechnischer Kennwerte aufgezeigt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch mit Einteilung in Kleingruppen durchgeführt. Die Planungsaufgaben werden an Fragestellungen aus der landwirtschaftlichen Praxis orientiert.

Modulpromotor

Lehmann, Bernd

Lehrende

Lehmann, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Hausarbeiten

15 Referate

Literatur

Internet-Datenbanken des KTBL
Internet
Faustzahlen Landwirtschaft
Faustzahlen Betriebsplanung
Herstellerangaben
Skriptum

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Planung und Bewertung technischer Anlagen

Planning and Evaluation of Horticultural Production Systems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001420 (Version 51) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001420

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Projektmanagement im Kontext der Technikberatung
2. Organisation der Technikberatung in Deutschland
3. Netzwerke und Informationsquellen
4. Aktuelle Fragestellungen
5. Bearbeitung einer Aufgabenstellung in Gruppen
6. Darstellung der Projektergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Studierende ist in der Lage Aufgaben der Technikberatung mit Methoden des Projektmanagements selbstständig zu lösen.

Er kennt technikspezifische Literaturquellen und Netzwerke und ist selbständig in der Lage diese für Beratungsaufgaben zu nutzen.

Er kann technikspezifische Ergebnisse aufbereiten, darstellen und diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Projektarbeit in Kleingruppen, Referat

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Römer, Hans-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Kleingruppen
20	Literaturstudium
20	Referate
40	Projektbericht

Literatur

Wird von den Studierenden erarbeitet und veranstaltungsbegleitend ergänzt

Prüfungsform

Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Planungs- und Naturschutzrecht

Planning and conservation law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056707 (Version 17) vom 21.01.2012

Modulkennung

44056707

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ziele, Systematik, allgemeine Grundsätze und Methodik des Umweltrechts
2. Begriffe, Geschichte, Entwicklung des Naturschutzrechts
3. Rechtliches Instrumentarium im Naturschutzrecht (planungsrechtlich, ordnungsrechtlich, Flächenankauf, Vertragsnaturschutz, Fördermittel)
4. besondere rechtliche Aspekte zu Landschaftsplanung und Eingriffsregelung
5. Besonderer Gebietsschutz
6. Europarechtlich vorgegebene Schutzgebietsausweisungen (Natura 2000)
7. Artenschutz, Biotopschutz
8. Bezüge zum Fachrecht anderer Landnutzer
9. Organisation, Rechtsschutz, Entschädigungen
10. globale und regionale völkerrechtliche Verträge zum Schutz der Biodiversität
11. Bau- und Planungsrecht
12. Verwaltungsverfahrenrecht u.a. rechtliche Grundlagen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... haben einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf relevante rechtliche Grundlagen.

Wissensvertiefung

können aktuelle Rechtsentwicklungen in ihren Wirkungen auf die Durchsetzungsfähigkeit des Naturschutzes und die Effektivität der Landschaftsplanung erkennen.

Können - instrumentale Kompetenz

... nutzen Rechtskommentare und aktuelle Urteile zur Begründung ihrer Entscheidungen.

Können - kommunikative Kompetenz

... sind in der Lage sich kritisch mit Fallbeispielen aus der Planungs- und Naturschutzpraxis auseinanderzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

... kennen grundlegende Rechtsbegriffe und können diese zur Interpretation von Gesetztestexten und aktuellen Entscheidungen einsetzen.

... stellen Bezüge zu Instrumentarien und Aufgabenbereichen der Landschaftsplanung her und erweitern ihr rechtliches Hintergrundwissen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Seminar

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

SCHLACKE, S: Umwelt- und Planungsrecht im Wandel : System, Funktionen, Perspektiven. - Duncker & Humblot, Berlin, 2010.

KERKMANN, J: Naturschutzrecht in der Praxis. - Lexxion, 2. Aufl., Berlin, 2010.

LÜTKES, S: Naturschutzrecht : Bundesnaturschutzgesetz, EG-Artenschutzverordnung, Bundesartenschutzverordnung, FFH-Richtlinie, Vogelschutzrichtlinie, Bundesjagdgesetz, Umweltschadensgesetz ; Textausg. mit Sachverzeichnis und einer Einführung ; [mit Jagd- und Umweltschadensgesetz]. - Dt. Taschenbuch-Verl., 11., neu bearb. Aufl., Stand: 1. Oktober 2009, Sonderausg., München, 2010.

LÜTKES/EWER, Kommentar zum Bundesnaturschutzgesetz, C.H. Beck Verlag, München

FRENZ/MÜGGENBORG (Hrsg.), Berliner Kommentar zum Bundesnaturschutzgesetz, Erich Schmidt Verlag, Berlin

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Planungsstrategien für europäische Kulturlandschaften

Planning Strategies for European Cultural Landscapes

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001061 (Version 31) vom 09.03.2010

Modulkennung

44001061

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Etablierte und informelle Planungskonzepte
Ziele + Methoden der Regionalplanung
Ursprung und Anfänge der Regionalentwicklung
Ideen und Ziele der Regionalentwicklung
Regionalentwicklung und ihre Kooperations- und Kommunikationsformen
Entwicklungsstrategien, Leitthemen und -projekte
Kennzeichen und Strategien verschiedener Modellvorhaben im Themenbereich Kulturlandschaft

am Bsp. der Region(en):

Analyse der politischen Motivation, der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen
Zusammenstellung und Auswertung der eingesetzten Strategien und Werkzeuge der Regionalentwicklung
in den jeweiligen Phasen;

Entwicklung eigener Entwicklungsstrategien, Leitthemen und Projekte;

Herausarbeiten der Erfolgsfaktoren von kooperativer Regionalentwicklung;

Evaluation der Beiträge zur Wertschöpfung und zur nachhaltigen Sicherung der Landschaft

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Fallstudien, Kurzexkursionen

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

von Dressler, Hubertus

Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

15 Exkursionen

Stunden *Workload*

5 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

ARBEITSGEMEINSCHAFT BÄUERLICHE LANDWIRTSCHAFT (Hrsg.) (1997): Leitfaden zur Regionalentwicklung. Rheda-Wiedenbrück

EBERLE-BERLIPS, U., J. TWISSELMANN (Hrsg.) (2003): Regionen im Aufbruch. Welche Chancen bietet das Leitbild einer nachhaltigen Regionalentwicklung für die peripheren ländlichen Räume? Alexandersbader Texte, Bad Alexandersbad

FUERST, D., S. LOEB (2005): Kulturlandschaft als Instrument der Regionalentwicklung? IN: Neues Archiv fuer Niedersachsen. Heft 1, S. 61-69

GOTHE, S. (2006): Regionale Prozesse gestalten. Ein Handbuch für Regionalmanagement und Regionalberatung. Kassel

HAHNE, U. (2005): Regionalmanagement – neues Förderinstrument richtig einsetzen. In: Ländlicher Raum. Göttingen: Agrarsoziale Gesellschaft, Heft 4, S. 47-52

Hochschule für Technik, HSR, Rapperswil (Hrsg.) (2002): Werkzeugkasten LEK, Eine Arbeitshilfe zum Erarbeiten von Landschaftsentwicklungskonzepten. Rapperswil

MAIER, G., F. TÖDTLING und M. TRIPPL (2005): Regional- und Stadtökonomik 2 -Regionalentwicklung und Regionalpolitik. Wien; New York

MOSE, I., WEIXELBAUER, N. (Hrsg.) (2000): Regionen mit ZUKunft? Nachhaltige Regionalentwicklung als Leitbild ländlicher Räume. Vechta

SEDLACEK, P. (Hrsg.): Evaluation in der Stadt und Regionalentwicklung. Wiesbaden 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Planungsstrategien für europäische Stadtregionen

Planning Strategies for European Urban Areas

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001154 (Version 56) vom 09.03.2010

Modulkennung

44001154

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Analyse von ausgewählten Stadtregionen oder Regionalbändern bezügl. Konzeption, Planungsmethoden und Umsetzung
2. Vorstellung strategischer Entwicklungsansätze/-szenarien
3. Umsetzungsformen der Planung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren, beschreiben und gewichten die komplexen Zusammenhänge von europäischen (Stadt-) Regionen oder Entwicklungsbändern.

Wissensvertiefung

Die Breite, Systematik und Besonderheit der jeweiligen (Stadt-) Region wird u. a. durch vor Ort-Analyse, Befragungen und eigene Literaturrecherche herausgearbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierende, die diese Modul erfolgreich bestanden haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes städtebauliche Wissen, das sich auf den aktuellen Forschungsstand bezieht. Sie haben Daten, Fakten und Methoden analysiert, verglichen, gewichtet und bewertet, um Strategien zur Problemlösung herausarbeiten zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die komplexen städtebaulichen Zusammenhänge werden mit erfahreneren Spezialisten auf hohem professionellen Niveau vor Ort diskutiert. und medial präsentiert. Die hier erlernten berufsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sind für spätere Führungskräfte unerlässlich.

Lehr-/Lernmethoden

Die an der künftigen Berufspraxis ausgerichtete Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt, wobei auch fachbezogene Tagesexkursionen begleitend angeboten werden.

Alternativ ist auch eine geblockte Veranstaltung in Form einer größeren Exkursion möglich.

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

Manzke, Dirk
Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Hausarbeiten

45 Projektbericht

Literatur

ROG, BauGB, BauNVO, PlanzV

- Auf dem Weg von der Vorstadt über die Zwischenstadt zur regionalen Stadtlandschaft (Bölling/Sieverts)
- Zwischenstadt: Zwischen Ort und Welt, Zeit und raum, Stadt und Land (Sieverts)
- Europäische Stadtplätze (Maier-Solgek, Greuter)
- Auslaufmodell Europäische Stadt? Herausforderungen und Fragestellungen am Beginn des 21. Jahrhunderts (Rietdorf)
- Der öffentliche Raum in Zeiten der Schrumpfung (Nagler, Rambow, Sturm)
- Auf dem Weg von der Vorstadt über die Zwischenstadt zur regionalen Stadtlandschaft (Bölling/Sieverts)
- Die gebaute Landschaft; zeitgenössische Architektur, Landschaftsarchitektur und Städtebau in den Niederlanden (Ibelings)
- Städtebau in Deutschland und Europa (Jessen)
- Mitten am Rand, auf dem Weg von der Vorstadt über die Zwischenstadt zur regionalen Stadtlandschaft (Bölling/Sieverts)
- Die emotionale Stadt, vom Planen, Bauen und den Gefühlen der Bewohner (Laage)
- Schrumpfende Städte, Band 1 Internationale Unterschung, Band 2 Handlungskonzepte (Oswalt)

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Poultry-Management

Poultry Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035388 (Version 23) vom 07.07.2012

Modulkennung

44035388

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Gesundheit und Leistung
Techniken des Herdenmanagements und -controllings
EDV-Einsatz in der Geflügelhaltung
Daten-, Informationsbedarf im internationalen Waren-/ Tiertransport

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Projektarbeit, Exkursion, online-Arbeit

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Grygo, Harald
Andersson, Robby

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
30	Vorlesungen
30	Exkursionen
60	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Bearbeitung von online-Aufgaben
30	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend ausgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Praktikum Phytomedizin

Exercises in Phytopathology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001459 (Version 37) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001459

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft , B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Praktikum zur Diagnostik von Unkräutern und Schaderregern,
Schadsschwellenermittlung von Unkräutern und Schaderregern,
Befallsschätzungen von Pilzkrankheiten,
EDV-Anwendungen im Pflanzenschutz,
Eigenständige und gezielte Anwendung verschiedener Pflanzenschutzmethoden und -mittel auf einer eigenen Versuchsparzelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- haben ein breites Wissen über Schaderreger, Pflanzenschutzmaßnahmen und -mittel
- kennen die Probleme des Einsatzes chemischer Mittel
- verstehen die gesetzlichen Regelungen

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- sind in der Lage, geeignete Methoden und Mittel zur gezielten Bekämpfung von Schaderregern auszuwählen
- können eigenständig Integrierten Pflanzenschutz durchführen
- können gesetzliche Regelungen umsetzen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- sind in der Lage, Pilze visuell und mikroskopisch zu bestimmen
- können Unkräuter bestimmen, Schadensschwellen ermitteln und eine gezielte Bekämpfung durchführen
- beherrschen die Bedienung von Expertenprogrammen (Pro_Plant)

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden

- interpretieren und bewerten ihre Versuchsergebnisse
- präsentieren Versuchsergebnisse vor unterschiedlichen Personenkreisen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden

- wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten
- erfahren und belegen Auswirkungen chemischer Mittel auf Schaderreger und Umwelt
- zeigen ökonomisch sinnvolle Lösungen bei anstehendem Befall von Schaderregern auf

Lehr-/Lernmethoden

mikroskopisches Praktikum,
wissenschaftliches Praxisprojekt,
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Kakau, Joachim

Lehrende

Kakau, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Übungen
----	---------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Literaturstudium
----	------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

s. Modul: Grundlagen der Phytomedizin
Schaefer, M.: Brohmer - Fauna von Deutschland. Quelle&Meyer
Müller, H. J.: Bestimmung wirbelloser Tiere im Gelände. Gustav Fischer
Börner, H. und U. Zunke: Praktikum der Phytopathologie.
Nienhaus, F.: Phytopathologisches Praktikum. Parey
Mühle, E., T. Wetzel, K. Frauenstein und E. Fuchs: Praktikum zur Biologie und Diagnostik der Krankheitserreger und Schädlinge unserer Kulturpflanzen
Janke, A. und R. Dickscheit: Handbuch der mikrobiologischen Laboratoriumstechnik. Steinkopff
Ciba-Geigy: Bestimmungsschlüssel für Pilzkrankheiten an Getreide
Barnett, H. L.: Illustrated Genera of Imperfect Fungi. Burgess
Kreisel, H. und F. Schauer: Methoden des mykologischen Laboratoriums. Gustav Fischer

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxis GIS

GIS Practices

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44068358 (Version 23) vom 02.12.2013

Modulkennung

44068358

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Vertiefung der analytischen Funktionalitäten in einem GIS, GPS-Anwendungen, Verarbeitung von Rasterdaten und Digitalen Höhenmodellen, einfache Interpolationsverfahren (z.B. IDW), Vergleich von GIS-Produkten, Freeware GIS.

Lehr-/Lernmethoden

Angewandtes Seminar mit Arbeit am Rechner

Modulpromotor

Härtling, Joachim

Lehrende

Lange, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Hausarbeiten
----	--------------

30	Referate
----	----------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Bartelme, N. (2005): Geoinformatik. Modelle, Strukturen, Funktionen. 4. Aufl. Berlin: Springer.
Kappas, M. (2001): Geographische Informationssysteme. Braunschweig: Westermann. = Das Geographische Seminar.
Lange, N. de (2005): Geoinformatik in Theorie und Praxis. 2. Aufl. Berlin: Springer.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Precision Farming und spezielle Verfahrenstechnik der pflanzlichen Erzeugung

Precision Farming

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002537 (Version 26) vom 07.07.2012

Modulkennung

44002537

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Prinzipien einer Präzisionspflanzenproduktion
- Verfahrenstechnik der Präzisionspflanzenproduktion

- Erläuterung relevanter Hard- und Softwarekomponenten
- Arbeiten mit Systemkomponenten auf Ebene der landwirtschaftlichen Versuchsbetriebe
- Erstellen von Applikations- und Ertragskarten
- Verknüpfung und Interpretation von teilflächenspezifischen Daten
- Ableitung pflanzenbaulicher Maßnahmen
- betriebswirtschaftliche Betrachtungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erfassen die Heterogenität von Bodennutzungssysteme

Wissensvertiefung

Sie können Systeme für die teilflächenspezifische Bewirtschaftung bewerten

Können - instrumentale Kompetenz

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Werkzeuge teilflächenspezifischer Bewirtschaftung bedienen und nutzen

Können - kommunikative Kompetenz

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können das Konzept und die Techniken von Precision Farming erklären und vermitteln

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Hausarbeiten, Übungen, Exkursionen

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Lehmann, Bernd
Trautz, Dieter
Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

40 Übungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

20 Hausarbeiten

Literatur

aktuelle Literaturliste

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Precision Livestock Farming

Precision Livestock Farming

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001489 (Version 41) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001489

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Grundlagen der Systemsteuerung,
Systemkomponenten für "Precision Livestock Farming",
Sensorik und Datenerfassung,
Datenauswertung und -aufbereitung,
Aktorik,
Datenbanken und Datenaustausch für die Tierhaltung und Qualitätssicherung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
verfügen über systemisches Wissen zum Aufbau und zur Funktion von "Precision Livestock Systemen".
kennen den aktuellen Forschungsstand zu ausgewählten Entwicklungsfeldern.
sind in der Lage, Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Teilsystemen zu erkennen und darzustellen.

Können - instrumentale Kompetenz

verfügen über vertieftes Wissen zur Strukturierung und Analyse von Messdaten, um Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - systemische Kompetenz

führen in einem festgelegten Rahmen selbständig in Kooperation mit Praxisbetrieben Datenerhebungen bzw. -auswertungen und -interpretationen durch und dokumentieren diese in geeigneter Form.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
e-learning
Diskussion mit Fachreferenten
eigenständige Problembearbeitung und Ergebnispräsentation

Modulpromotor

Lehmann, Bernd

Lehrende

Lehmann, Bernd
Müller, Sandra
Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Referate

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fachbücher,
KTBL-Publikationen,
Fachpublikationen (European Conference on Precision Livestock Farming etc.),
Zeitschrift "Landtechnik",
Tagungsdokumentation,
Websites relevanter privater und öffentlicher Organisationen/Unternehmen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Product and Innovation Management

Product and Innovation Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025640 (Version 44) vom 07.07.2012

Modulkennung

44025640

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Introduction to the course
2. Strategic product management: Theory background
3. From strategic planning to writing a marketing plan
4. Tasks within product management (e.g. P&G Case)
5. (New) Product Positioning and the marketing mix (e.g. functional foods)
6. Building strong brands (consumer vs. industrial brands), Ingredient branding

7. Introduction to innovation management
8. Structuring the innovation process
9. Creativity techniques, sources of innovation including open innovation
10. Evaluation of ideas – how to select the winners?
Writing a Business Plan for a new product idea.
11. Particularities of food innovation (e.g. functional foods) Guest lecture from industry

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen typische Neuproduktentwicklungsprozesse in der Lebensmittelwirtschaft mit unterschiedlichen Innovationsgraden. Sie haben grundlegende Informationen zum methodischen Instrumentarium (empirische Analysemethoden, Kreativitätstechniken, Screening-Verfahren, Konzept- und Produkttests, Marketing-Mix-Tests, Prognosen, Diffusionsmodelle).

Wissensvertiefung

Sie verstehen, dass ein Innovationsprozess eine komplexe Managementaufgabe ist. Außerdem wissen sie, welche Widerstände bei Innovationen auftreten können und wie diese durch entsprechende Organisationsformen und -kulturen überwunden werden können.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie wenden Instrumente des Produkt- und Innovationsmanagement anhand konkreter Fallbeispiele an.

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

Bröring, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

40 Hausarbeiten

Literatur

Albers, S. et al. (2007): Handbuch Produktmanagement: Strategieentwicklung, Produktplanung, Organisation, Kontrolle, Wiesbaden, Gabler

Griese/Bröring (2011)
Marketing-Grundlagen: Ein Fallstudienbasierte Einführung, Gabler-Verlag.

Kotler/Keller/Brady/Goodman/Hansen (2009): „Marketing Management“, Pearson

Smith (2010): „Exploring Innovation“, Mc Graw Hill.

Jongen, W.M.F. / Meulenbergh, M.T.G. (Hrsg.) (2001): Innovation of Food Production Systems: Product Quality and Consumer Acceptance, Wageningen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Produktentwicklung und Innovation

Product Development and Innovation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000872 (Version 71) vom 28.02.2009

Modulkennung

44000872

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Methoden der Ideenfindung
2. Technische Innovationsbereiche im Landschaftsbau
3. Produktentwicklung an Beispielen
Erfahrungsabgleich, Messtechnik, Dokumentation durch experimentelles Bauen
4. Rapid Prototyping
5. Schutzrechtliche Absicherung neuer Technologien
 - 5.1 Anwendung Gebrauchsmusterschutz
 - 5.2 Anwendung Patentverfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Zusammenhänge der verwendeten Verfahrenstechniken im Bereich der Wasseranlagen-, Dachbegrünungs-, Innenraumbegrünungstechnik und des Wegebau. Sie erkennen die Entwicklungschancen hinsichtlich der aktuellen bautechnischen Machbarkeit.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben sich durch experimentelles Arbeiten ein umfassendes detailliertes Wissen in einem der Spezialgebiete angeeignet, der den "Stand der Technik" widerspiegelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage die grafische Aufarbeitung der Problemstellung mittels CAD allgemeinverständlich bis ins Detail darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können technische Probleme beschreiben, analysieren und kreativ diskutieren. Sie sind fähig aus den Konzepten neue Ideen zu formulieren und in einzelnen bautechnischen Spezialbereichen bis zur fertigen Produktreife zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, führen in verschiedenen bautechnischen Fragestellungen experimentelle Projekte durch. Dabei verwenden sie unterschiedliche bautechnische Verfahrens- und Messtechniken, die als Grundvoraussetzung zur Durchsetzung von Schutzrechten obligatorisch sind.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristisch-experimentelles Arbeiten, Gruppenarbeit, e-learning, Vorlesung

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

Bertram, Andreas
Lay, Björn-Holger
Stoll, Cornelia
Münstermann, Dietmar
Hornoff, Elke
Rück, Friedrich
Hemker, Olaf
Thomas, Jens
klaerle(nicht im LDAP),
Heinrich, Thomas
Thieme-Hack, Martin
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

5 Kleingruppen und Laborarbeiten

15 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

115 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

BEGEMANN, W. und SCHIECHTL, H. M.: Ingenieurbiologie. 2. neu bearbeitete Auflage.
Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1994

BEIER, H.-E., NIESEL, A. und PÄTZOLD, H. (Hrsg.): Lehr - Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. 6. Auflage.
Ulmer, Stuttgart 2003

BOLLRICH, G.: Technische Hydromechanik 1. Grundlagen. 4., durchgesehene Auflage.
Verlag für Bauwesen, Berlin 1996

BRETSCHNEIDER, H. (Hrsg.): Taschenbuch der Wasserwirtschaft. 7. Auflage.
Parey, Berlin 1993

FEHRINGER, A.; GERALD REISCHL, G. und STADLBAUER, C.: Die größten Pechvögel des Jahrhunderts.
Mit ihren Ideen wurden andere reich.
Ueberreuter, Wien 1999

FRICK, O.; KNÖLL, K. und NEUMANN D.: Baukonstruktionslehre. Bd. 2. 33., überarbeitete Auflage.
Teubner, Stuttgart 2003

GALL, G.: Die europäische Patentanmeldung und der PCT in Frage und Antwort. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage.
Heymanns, Köln 1997

GREIF, S. und SCHMIEDL, D.: Patentatlas Deutschland : Dynamik und Strukturen der Erfindungstätigkeit.
Deutsches Patent- und Markenamt, München 2002

KELLNER, H.: Kreativität im Projekt.
Hanser Verlag, München 2002

KRAUSE, R.: Unternehmensressource Kreativität.
Wirtschaftsverlag Bachem 1995

KRUPKA, B.: Dachbegrünung.
Ulmer, Stuttgart 1992

LÄGE, K.: Ideenmanagement. Grundlagen, optimale Steuerung und Controlling (Dissertation).
Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden 2002

LEUPOLD, J.: Schauplatz der Wasserbaukunst. Reprint der Ausgabe von 1724 in «Edition libri rari»
Th. Schäfer, Hannover 1981

LIESECKE, H.-J., KRUPKA, B., LÖSKEN, G., BRÜGGEMANN, H.: Grundlagen der Dachbegrünung.
Patzner, Berlin 1989

LUKAT, A.: Heuristische Planungs- und Entscheidungsverfahren.
Diplomarbeit, Schriftenreihe 03 der Organisationseinheit Architektur-, Stadt- und Landschaftsplanung. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage.
Uni Kassel, Kassel 1975

MARTIN, H.; POHL, R. und ELZE, R.: Technische Hydromechanik 3. Aufgabensammlung. Grundlagen.
Verlag für Bauwesen, Berlin 1996

MARTIN, H.; POHL, R. und ELZE, R.: Technische Hydromechanik 3. Aufgabensammlung. Grundlagen.
Verlag für Bauwesen, Berlin 1996

MEYER-GRASHORN, A.: Spinnen ist Pflicht. Querdenken und Neues schaffen.
Moderne Verlagsgesellschaft, Landsberg 2004.

MINKE, G., WITTER, G.: Häuser mit grünem Pelz – Ein Handbuch zur Hausbegrünung. 4. Auflage.
Fricke, Frankfurt 1985

MISLIN, M.: Geschichte der Baukonstruktion und Bautechnik, Teil 1. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. /
Werner, Düsseldorf 1997

NEUFERT, E.: Bauentwurfslehre. 38. Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2005

PETZOLD, H.: Die Ermittlung des "Standes der Technik" und der "Erfindungshöhe" beim Patentverfahren Z391 : Dokumentation nach den Zuse-Papieren.
GMD-Forschungszentrum, St. Augustin 1981

PLUMPTRE, G.: Wassergärten.
DVA, Stuttgart 1995

RIPPE, K.-D.: Europäische und internationale Patentanmeldungen, Praxis-Leitfaden. 3., vollständig überarbeitete Auflage.
Heymann, Köln 2003

RÖSSERT, R.: Beispiele zur Hydraulik im Wasserbau, 28 durchgerechnete Beispiele. 6. Auflage.
Oldenbourg, München 2000

RÖSSERT, R.: Hydraulik im Wasserbau. 10. Auflage.
Oldenbourg, München 1999

SCHNETZLER, N.: Die Ideenmaschine. Methode statt Geistesblitz - wie Ideen industriell produziert werden.
WILEY-VCH, Weinheim 2004

VETH, R.: Handbuch Innenraumbegrünung. 1. Auflage.
Thalacker, Braunschweig 1998

VOLLRATH, U., WITTE, J. (Begr.): Praxis der Patent- und Gebrauchsmusteranmeldung. 5., neu bearbeitete Auflage.
Heymann, Köln 2002

VOLM, C. (Hrsg.): Innenraumbegrünung in Theorie und Praxis.
Ulmer, Stuttgart 2002

WAGNER, M. H. und THIELER, W.: Wegweiser für den Erfinder. Von der Aufgabe über die Idee zum Patent. 2., erweiterte und aktualisierte Auflage.
Springer, Berlin 2001

ZECH, S.-M.: Die Darstellung wissenschaftlicher Erkenntnis in Patentanmeldungen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen.
Dissertation Universität München, München 2004

ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN DACHDECKERHANDWERKS (Hrsg.): Flachdachrichtlinien.
Müller, Köln 2003

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 4-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen
oder Blockveranstaltungen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionsmanagement

Operations Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067834 (Version 19) vom 29.10.2012

Modulkennung

44067834

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Gliederung der Veranstaltung:

1. Grundlegende Definitionen: Produktion, Produktionswirtschaft/-management
2. Ein Einstieg in die Produktions- und Kostentheorie
 - 2.1 Grundlagen der Produktions- und Kostentheorie
 - 2.2 Verschiedene Arten von Produktionsfunktionen
3. Klassifizierung und Planung der Produktionsdurchführung
 - 3.1 Eine Klassifizierung der Produktion
 - 3.2 Das Erfahrungskurvenkonzept
 - 3.3 Serienproduktion: (Individuell) Optimale Losgrößen
 - 3.4 Serienproduktion: Fertigungssteuerung mit Prioritätsregeln
 - 3.5 Serienproduktion: Fertigungssteuerung mit Kanban
 - 3.6 Werkstattfertigung: Belastungsorientierte Auftragsfreigabe
 - 3.7 Fließfertigung: Die CONWIP-Steuerung
 - 3.8 Fließbandabstimmung bei Einproduktfertigung
4. Planung des Produktions- und Absatzprogramms
 - 4.1 Einige grundlegende Aspekte
 - 4.2 Strategische Produktionsprogrammplanung
 - 4.3 Taktische Produktionsprogrammplanung
 - 4.4 Operative Produktionsprogrammplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die grundlegenden produktionswirtschaftlichen Abläufe in einem Unternehmen der Lebensmittelindustrie.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ausgewählte produktionswirtschaftliche Aufgaben bearbeiten und entsprechende Fragestellungen der betrieblichen Praxis lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integriertem Übungsanteil, ggf. Exkursionen.

Modulpromotor

Balsliemke, Frank

Lehrende

Balsliemke, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen
5	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Unter anderem wird mit Auszügen folgender Literatur gearbeitet:

Blohm, Hans; Beer, Thomas; Seidenberg, Ulrich; Silber, Herwig: Produktionswirtschaft, 4., vollständig überarbeitete Auflage, Herne, Verlag neue Wirtschaftsbriefe (nwb), 2008.

Corsten, Hans: Produktionswirtschaft. Einführung in das industrielle Produktionsmanagement, München, Oldenbourg Verlag, 2007.

Günther, Otto; Tempelmeier, Horst: Produktion und Logistik, 7., überarbeitete Auflage, Berlin, Heidelberg, New York, Springer Verlag, 2007.

Kluck, Dieter: Materialwirtschaft und Logistik. Lehrbuch mit Beispielen und Kontrollfragen, 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart, Schäffer-Poeschel Verlag, 2002.

Kummer, Sebastian; Grün, Oskar; Jammernegg, Werner: Grundzüge der Beschaffung, Produktion und Logistik, 2., aktualisierte Auflage, München, Pearson Studium, 2009.

Schneeweiß, Christoph: Einführung in die Produktionswirtschaft, 8., verb. und erw. Aufl., Berlin u.a., Springer Verlag, 2002.

Tysiak, Wolfgang: Einführung in die Fertigungswirtschaft, München, Wien, Carl Hanser Verlag, 2000.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester (15 Wochen)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionsoptimierung zur Reduktion von Umweltbelastungen im Pflanzenbau

Reduction of environmental impact in plant production by optimised cultural techniques

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054162 (Version 25) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054162

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, Profil Boden, Pflanzenernährung und Pflanzenschutz.

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Analyse gärtnerischer Intensivkulturen auf potenzielle Umweltbelastungen anhand selbst gewählter Kulturbeispielen. Am Beispiel ausgewählter Emissionsquellen werden Strategien zur Produktionsoptimierung und Reduktion von Stoffausträgen für gartenbauliche Intensivkulturen entwickelt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Können Umweltbelastungen bewerten, bzw. Methoden zur Bewertung auswählen sowie Optimierungspotential für Gartenbaubetriebe aufzeigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Können Praxisbetrieben fundierte Maßnahmen zur Minimierung von Umweltbelastungen empfehlen.

Lehr-/Lernmethoden

Exkursion, Fallstudien

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas
 Ulbrich, Andreas
 Schacht, Henning
 Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Aktuelle Aufsätze der Fachliteratur

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionssystem Pflanze

Productionsystem of Plant crops

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055164 (Version 12) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055164

Studienprogramm

B. Sc. Bioverfahrenstechnik in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- wirtschaftlich bedeutende Kulturarten in der Landwirtschaft und im Gartenbau
- Kulturtechniken
- Bestandesarchitekturen und ihre Bedeutung für den Kulturerfolg

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die verschiedenen Nutzungsformen pflanzenbaulicher Kulturpflanzen und können die dafür notwendigen Anbausysteme erläutern

Wissensvertiefung

Sie kennen die verschiedenen Intensitätsstufen pflanzenbaulicher Kultursysteme und können die Einflussfaktoren des erfolgreichen Anbaus selbständig einordnen und selbständig Lösungswege erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übung

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas
Ulbrich, Andreas
Trautz, Dieter
Schacht, Henning
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Kleingruppen
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
45	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionssystem Tier

Animal husbandry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055187 (Version 11) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055187

Studienprogramm

B.Sc. Bioverfahrenstechnik in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Haltungssysteme

- Rind
- Schwein
- Geflügel

Management

- der Tiergesundheit, des Tierschutzes
- der Fütterung
- der Emissionen, Nährstofffrachten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, blended-learning

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

30 online-Arbeit

Stunden *Workload*

30 betreute Kleingruppen

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktkunde und Qualität tierischer Erzeugnisse

Product Knowledge and Quality of Animal Products

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004518 (Version 36) vom 07.07.2012

Modulkennung

44004518

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Definition der Qualität tierischer Erzeugnisse
- Kriterien und Verfahren der Qualitätsbewertung bei Milch, Fleisch, Eiern
- Qualität und Preisfindung
- Hinweise auf rechtlichen Rahmen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen, das in einzelnen Gebieten sehr detailliert ist und von aktuellen Entwicklungen getragen wird.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion, Kleinprojekt

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Diskussion in Online Community (StudIP)
30	Literaturstudium
30	Bearbeitung von e-learning Aufgaben in StudIP
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Ausführungsplanung'

Project 'Production Information'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000809 (Version 76) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000809

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Ausführungsplanung

Entwicklung einer Ausführungsplanung aus einer Entwurfs- und /oder Genehmigungsplanung

2 Werk- und Detailplanung

Umsetzung der grundlegenden Beschreibungen und Darstellungen aus dem Projektbericht der Entwurfsplanung.

Werkpläne, Ausführungs-, Detail- und Konstruktionszeichnungen

3 Zeit- und Kostenplanung

Projektmanagement, Projektsteuerung, Kostenermittlung

4 Leistungsbeschreibungen mit Leistungsverzeichnis

Ermittlung und Zusammenstellen von Mengen aus den technischen Werkplänen bis zum Leistungsverzeichnis (EDV- Ausschreibungssoftware)

5 Kommunikation mit Planungsbeteiligten

aktuelle Projektbeispiele, Fachvorträge, Exkursion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können aus Entwurfs- und Genehmigungsunterlagen detaillierte Ausführungsunterlagen erstellen. Sie können die erarbeiteten umfangreichen technischen Planungsunterlagen präsentieren und erklären.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage technische komplexe Ausführungsunterlagen für berufsspezifische Teilbereiche zu erarbeiten und im Planungskontext zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können technisch anspruchsvolle CAD-Zeichnungen (2D-Darstellung) erstellen. Sie setzen einfache Zeit-, Kosten- und Projektmanagementaufgaben mit fachspezifischen Softwarelösungen um und sind befähigt die Ergebnisse zu interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Planungsbeteiligten fachspezifisch die Aufgabenstellung diagnostizieren, Alternativlösungen vorschlagen, sie voneinander abgrenzen, evaluieren und einen Lösungsansatz ableiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können berufsbezogene technische Aufgabenstellungen zeichnerisch lösen. Sie wenden die grundlegenden Planungs- und Darstellungsmethoden zur Darstellung technischer Zeichnungen an.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Übung, Referat, e-learning, Exkursion

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Brückner, Ilona
Stoll, Cornelia
Bleckmann, Evelyn
Hornoff, Elke
Rück, Friedrich
Hemker, Olaf
Weddige, Rüdiger
Taeger, Stefan
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

230 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

AHRENS, H.; KLEMENS, B. und MUCHOWSKI L.: Handbuch Projektsteuerung - Baumanagement.
Fraunhofer IRB, Stuttgart 2004

FORSYTH, P.: Erfolgreiches Zeitmanagement. Übersetzung der Originalausgabe «First Things First».
Falken, Niedernhausen 1997

FRANKE, H. und HÖFLER, H.: Auftragsvergabe nach VOL/A und VOF.
Müller, Köln 1999

HEIERMANN, W.; RIEDL, R. und RUSAM, M.: Handkommentar zur VOB, Teile A und B, Rechtsschutz im
Vergabeverfahren. 10., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2003

KOBERG, D. und BAGNALL, J.: The universal Traveler.
Crisp Learning, Menlo Park - California (USA) 1981

LOCHER, H.; KOEBLE, W. und FRIK, W.: Kommentar zur HOAI. 9. Auflage.
Werner, Neuwied 2002

LUKAT, A.: Heuristische Planungs- und Entscheidungsverfahren.
Diplomarbeit, Schriftenreihe 03 der Organisationseinheit Architektur-, Stadt- und Landschaftsplanung. 2.,
überarbeitete und ergänzte Auflage.
Uni Kassel, Kassel 1975

MÖLLER, D.-A.: Grundlagen der wirtschaftlichen Bauausführung. 4., überarbeitete Auflage.
Oldenbourg, München 2000.

NEUFERT, E.: Bauentwurfslehre. 38. Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2005

PATZAK, G. und RATTAY, G.: Projektmanagement. 4., wesentlich überarbeitete und ergänzte Auflage.
Linde, Wien 2004

PORTMANN, U. UND PORTMANN, D.: Symbole und Sinnbilder in Bauzeichnungen. 6., völlig neu
bearbeitete Auflage.
Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1995

PRENZEL, R.: Bauzeichnung und Darstellungstechnik. 3., überarbeitete und wesentlich erweiterte Auflage.
Krämer, Stuttgart und Zürich 1994

VON DER DAMERAU, H. und TAUTERAT, A.: VOB im Bild. Hoch- und Ausbauarbeiten. 18. Auflage.
Müller, Köln 2005

VON DER DAMERAU, H. und TAUTERAT, A.: VOB im Bild. Tiefbau- und Erdarbeiten. 17. Auflage.
Müller, Köln 2003

WINKLER, W. und FRÖHLICH, P. J.: VOB, Verdingungsordnung für Bauleistungen, Bildband. Abrechnung
von Bauleistungen. 7., überarbeitete Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 1998

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in
Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen
oder Blockveranstaltungen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Landwirtschaftliche Produktionsprozesse

Project Agricultural Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001522 (Version 45) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001522

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- systemische Abgrenzung und Beschreibung von landwirtschaftlichen Produktionsprozessen
- Einführung in das Projektmanagement
- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
- Einführung in Präsentationstechniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, mit Unterstützung eine Projektaufgabe zu bearbeiten. Sie kennen grundlegende Projektmanagementmethoden und haben sich soft skills angeeignet. Sie können wissenschaftlich arbeiten und die Projektergebnisse präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Projekt, Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Lehmann, Bernd
Jongeling, Cornelius
Trautz, Dieter
Fründ, Heinz-Christian
Westendarp, Heiner
Kakau, Joachim
Mueller, Klaus
Leon Morcillo, Luis
Olf, Hans-Werner
Andersson, Robby
Schön, Hans-Georg
Seedorf, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

10 Übungen

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Kleingruppen

20 Projektbericht

15 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Auftragsabwicklung'

Project 'Contract management'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024539 (Version 19) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024539

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

Kalkulation,
Architektengespräch,
Submissionstermin,
Baustellenbesichtigung,
Arbeitsvorbereitung,
Bedenken, Behinderung, Nachträge,
Aufmaß, Abrechnung,
Rechnungslegung
Exkursion Baubetrieb Kosten ca. € 300,00

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge bei Auftragsabwicklung.

Sie kennen die Grundsätze und Instrumente zur Auftragsabwicklung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Sachverhalte die sich im Rahmen der Auftragsabwicklung ergeben.

Die Studierenden Vertiefen elhr Problembewusstsein im Umgang mit Parteien die am Baugeschehen beteiligt sind.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können auftretende Probleme bei der Bauabwicklung bewerten und Folgen des Verhaltens der Vertragsparteien entwickeln.

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können in formellen und informellen Präsentationen des Faches vor unterschiedlichen Personenkreisen darstellen, sie zeigen dabei Initiative und Selbstständigkeit beim Durchführen berufsbezogener Tätigkeiten.

Sie übernehmen Verantwortung für die Arbeit von anderen und für eine Reihe von Ressourcen, arbeiten auf eine Art und Weise, die die Rollen und die Verantwortung der eigenen und der anderer Personen berücksichtigen.

Die Studierenden beschäftigen sich, wenn angebracht oder notwendig unter Anleitung, mit ethischen und beruflichen Themen, unter Berücksichtigung gängiger beruflicher und/oder ethischer Codes oder Praktiken.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben in der Auftragsabwicklung zu bearbeiten. Sie können ein gängiges Branchensoftwareprogramm anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt mit paralleler Gruppenarbeit, mit festen Plenumsveranstaltungen in der die Ergebnisse der Gruppenarbeit diskutiert werden. Außerden betreute Übungen im PC-Labor mit anwendungsbezogener Schulung im Einsatz von Branchen-Software.

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Praxisprojekte

5 betreute Kleingruppen

45 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Kleingruppen

Literatur

Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss: Verdingungsordnung für Bauleistungen, VOB (Beuth Verlag Berlin)

Glatzel Hofmann Friel: Unwirksame Bauvertragsklauseln (Verlag Ernst Vögel) 2003

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen: Vergabehandbuch für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes (Bundesanzeiger)

von Wietersheim/Korbion: Basiswissen privates Baurecht (Verlag C.H. Beck, München) 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Auftragsabwicklung'

Project 'Contract Management'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001211 (Version 59) vom 10.03.2010

Modulkennung

44001211

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Kalkulation,
Architektengespräch,
Submissionstermin,
Baustellenbesichtigung,
Arbeitsvorbereitung,
Bedenken, Behinderung, Nachträge,
Aufmaß, Abrechnung,
Rechnungslegung
Exkursion Baubetrieb Kosten ca. € 300,00

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge bei Auftragsabwicklung.

Sie kennen die Grundsätze und Instrumente zur Auftragsabwicklung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Sachverhalte die sich im Rahmen der Auftragsabwicklung ergeben.

Die Studierenden Vertiefen ihr Problembewusstsein im Umgang mit Parteien die am Baugeschehen beteiligt sind.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können auftretende Probleme bei der Bauabwicklung bewerten und Folgen des Verhaltens der Vertragsparteien entwickeln.

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können in formellen und informellen Präsentationen des Faches vor unterschiedlichen Personenkreisen darstellen, sie zeigen dabei Initiative und Selbstständigkeit beim Durchführen berufsbezogener Tätigkeiten.

Sie übernehmen Verantwortung für die Arbeit von anderen und für eine Reihe von Ressourcen, arbeiten auf einer Art und Weise, die die Rollen und die Verantwortung der eigenen und der anderer Personen berücksichtigt.

Die Studierenden beschäftigen sich, wenn angebracht oder notwendig unter Anleitung, mit ethischen und beruflichen Themen, unter Berücksichtigung gängiger beruflicher und/oder ethischer Codes oder Praktiken.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben in der Auftragsabwicklung zu bearbeiten. Sie können ein gängiges Branchensoftwareprogramm anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt mit paralleler Gruppenarbeit, mit festen Plenumsveranstaltungen in der die Ergebnisse der Gruppenarbeit diskutiert werden. Außerdem betreute Übungen im PC-Labor mit Anwendungsbezogener Schulung im Einsatz von Branchen-Software.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Thomas, Jens
Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Praxisprojekte
5	betreute Kleingruppen
45	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
55	Kleingruppen

Literatur

Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss: Verdingungsordnung für Bauleistungen, VOB (Beuth Verlag Berlin)
Glatzel Hofmann Frikel: Unwirksame Bauvertragsklauseln (Verlag Ernst Vögel) 2003
Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen: Vergabehandbuch für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes (Bundesanzeiger)
von Wietersheim/Korbion: Basiswissen privates Baurecht (Verlag C.H. Beck, München) 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Ausführungsplanung in der Freiraumplanung'

Project 'Production Information in Open Space Planning'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44005809 (Version 28) vom 09.03.2010

Modulkennung

44005809

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Absteck-, Grundrißplan
Darstellung der gesamten Baumaßnahme in der Grundrißebene mit Aussagen zu Höhen, Materialien, Oberflächen, Einbauten im Maßstab 1:200, 1:100
2. Detailpläne
Darstellung eines Teilbereiches der Baumaßnahme in verschiedenen der Aufgabe angepaßten Darstellungsebenen wie Grundriss, Aufsicht, Ansichten, Schnitte im Maßstab 1:100, 1:50, 1:20; 1:10, 1:5, 1:2, 1:1
3. Bepflanzungsplanung
Darstellung des Bepflanzungskonzeptes in einem Pfalnzschema mit Aussagen zu Arten und Sorten auf der Grundlage des Absteck- bzw. Grundrißplanes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen welche Ausarbeitungen in welchen Darstellungen für eine vollständige Ausführungsplanung notwendig sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen über die notwendigen Aussagen der zeichnerischen Darstellungen einer Ausführungsplanung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage sich für die Lösung einer Bauaufgabe notwendige Informationen zu besorgen. Sie können eine Ausführungsplanung in CAD entsprechend der gültigen Normen und üblichen berufsspezifischen Darstellungspraxis erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage unterschiedliche Aspekte und Anforderungen aus fachübergreifenden Disziplinen zu analysieren, zu bewerten und zu integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Fach erfolgreich studiert haben, wenden die berufsspezifischen Methoden und Darstellungen zur Ausarbeitung einer Ausführungsplanung an.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit à max. 3 Personen oder Einzelarbeit
Exkursion
Gesamtgruppe max. 15 Personen

Modulpromotor

Stoll, Cornelia

Lehrende

Brückner, Ilona
Stoll, Cornelia
Münstermann, Dietmar
Weddige, Rüdiger
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Seminare
----	----------

30	betreute Kleingruppen
----	-----------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Kleingruppen
----	--------------

30	Projektbericht
----	----------------

Literatur

DIN-Normen
Hinweise entsprechend der jeweiligen Planungsaufgabe
Beispiele aus der Praxis

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen oder
Blockveranstaltung

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Ausführungsplanung'

Project 'Implementation planning'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024533 (Version 23) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024533

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1 Ausführungsplanung

Entwicklung einer Ausführungsplanung aus einer Entwurfs- und /oder Genehmigungsplanung

2 Werk- und Detailplanung

Umsetzung der grundlegenden Beschreibungen und Darstellungen aus dem Projektbericht der Entwurfsplanung.

Werkpläne, Ausführungs-, Detail- und Konstruktionszeichnungen

3 Zeit- und Kostenplanung

Projektmanagement, Projektsteuerung, Kostenermittlung

4 Leistungsbeschreibungen mit Leistungsverzeichnis

Ermittlung und Zusammenstellen von Mengen aus den technischen Werkplänen bis zum Leistungsverzeichnis (EDV- Ausschreibungssoftware)

5 Kommunikation mit Planungsbeteiligten

aktuelle Projektbeispiele, Fachvorträge, Exkursion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können aus Entwurfs- und Genehmigungsunterlagen detaillierte Ausführungsunterlagen erstellen. Sie können die erarbeiteten umfangreichen technischen Planungsunterlagen präsentieren und erklären.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage technische komplexe Ausführungsunterlagen für berufsspezifische Teilbereiche zu erarbeiten und im Planungskontext zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können technisch anspruchsvolle CAD-Zeichnungen (2D-Darstellung) erstellen. Sie setzen einfache Zeit-, Kosten- und Projektmanagementaufgaben mit fachspezifischen Softwarelösungen um und sind befähigt die Ergebnisse zu interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Planungsbeteiligten fachspezifisch die Aufgabenstellung diagnostizieren, Alternativlösungen vorschlagen, sie voneinander abgrenzen, evaluieren und einen Lösungsansatz ableiten. Sie können ihre Arbeiten vor einem größeren Personenkreis erläutern und in der Diskussion verteidigen, aber auch Kritik in positiver Weise aufnehmen bzw. äußern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können berufsbezogene technische Aufgabenstellungen zeichnerisch lösen. Sie wenden die grundlegenden Planungs- und Darstellungsmethoden zur Darstellung technischer Zeichnungen an.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudienprojekt mit paralleler und/oder arbeitsteiliger Gruppenarbeit, ergänzt durch Plenumsveranstaltungen mit Exkursen zur Ergänzung und Vertiefung der theoretischen Grundlagen. EDV-Schulung in Kleingruppen zur Entwicklung von problembezogenen Applikationen auf der Basis von Standardsoftware

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

90 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Projektarbeit in Kleingruppen

30 Recherchen und Literaturstudium

Literatur

AHRENS, H.; KLEMENS, B. und MUCHOWSKI L.: Handbuch Projektsteuerung - Baumanagement.
Fraunhofer IRB, Stuttgart 2004

FORSYTH, P.: Erfolgreiches Zeitmanagement. Übersetzung der Originalausgabe «First Things First».
Falken, Niedernhausen 1997

FRANKE, H. und HÖFLER, H.: Auftragsvergabe nach VOL/A und VOF.
Müller, Köln 1999

HEIERMANN, W.; RIEDL, R. und RUSAM, M.: Handkommentar zur VOB, Teile A und B, Rechtsschutz im
Vergabeverfahren. 10., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2003

KOBERG, D. und BAGNALL, J.: The universal Traveler.
Crisp Learning, Menlo Park - California (USA) 1981

LOCHER, H.; KOEBLE, W. und FRIK, W.: Kommentar zur HOAI. 9. Auflage.
Werner, Neuwied 2002

LUKAT, A.: Heuristische Planungs- und Entscheidungsverfahren.
Diplomarbeit, Schriftenreihe 03 der Organisationseinheit Architektur-, Stadt- und Landschaftsplanung. 2.,
überarbeitete und ergänzte Auflage.
Uni Kassel, Kassel 1975

MÖLLER, D.-A.: Grundlagen der wirtschaftlichen Bauausführung. 4., überarbeitete Auflage.
Oldenbourg, München 2000.

NEUFERT, E.: Bauentwurfslehre. 38. Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2005

PATZAK, G. und RATTAY, G.: Projektmanagement. 4., wesentlich überarbeitete und ergänzte Auflage.
Linde, Wien 2004

PORTMANN, U. UND PORTMANN, D.: Symbole und Sinnbilder in Bauzeichnungen. 6., völlig neu
bearbeitete Auflage.
Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1995

PRENZEL, R.: Bauzeichnung und Darstellungstechnik. 3., überarbeitete und wesentlich erweiterte Auflage.
Krämer, Stuttgart und Zürich 1994

VON DER DAMERAU, H. und TAUTERAT, A.: VOB im Bild. Hoch- und Ausbauarbeiten. 18. Auflage.
Müller, Köln 2005

VON DER DAMERAU, H. und TAUTERAT, A.: VOB im Bild. Tiefbau- und Erdarbeiten. 17. Auflage.
Müller, Köln 2003

WINKLER, W. und FRÖHLICH, P. J.: VOB, Verdingungsordnung für Bauleistungen, Bildband. Abrechnung
von Bauleistungen. 7., überarbeitete Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 1998

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in
Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Baubetriebsrechnung'

Project 'operational data evaluation'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024899 (Version 30) vom 16.09.2010

Modulkennung

44024899

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Datenerfassung, Bilanzanalyse und Kennzahlenauswertung
2. Personalkostenanalyse
 - 2.1 Erfassung des Personalbestands
 - 2.2 Mittellöhne und Lohnzusatzkosten
3. Maschinen- und Gerätekosten
4. Baubetriebs- und Plankostenrechnung
 - 4.1 Aufbau der Baubetriebsrechnung auf Plankostenbasis
 - 4.2 Ermittlung der Kalkulationslöhne und Gemeinkostenzuschläge in Anpassung an branchenübliche Kalkulationsprogramme
5. EDV-Einsatz zur Erarbeitung projektbezogener Lösungen und zur Projektpräsentation
 - 5.1 Tabellenkalkulation
 - 5.2 Datenbanken
 - 5.3 Präsentationssoftware

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Projekt erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage, komplexe Fragestellungen im Bereich der baubetrieblichen Kosten- und Leistungsrechnung zu strukturieren und in arbeitsteiliger Gruppenarbeit eine praxisnahe Lösung zu finden.

Die Studierenden können dabei benachbarte Fachgebiete, wie Arbeitswirtschaft und Datenverarbeitung in die gesuchte Problemlösung integrieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein vertieftes Wissen in der Analyse von Buchführungsergebnissen und unternehmerischen Strukturen sowie in der Ermittlung von Kalkulationsgrundlagen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul absolviert haben, setzen Standardsoftware, insbesondere Tabellenkalkulationsprogramme, für betriebliche Zwecke ein und sind in der Lage, für vielfältige Problemstellungen mit diesen Instrumenten eine Lösung zu finden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, in einem Teamwork mit klarer Arbeitsteilung zu einem brauchbaren, kooperativen Ergebnis zu kommen.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudienprojekt mit paralleler und/oder arbeitsteiliger Gruppenarbeit, ergänzt durch Plenumsveranstaltungen mit Exkursen zur Ergänzung und Vertiefung der theoretischen Grundlagen. EDV-Schulung in Kleingruppen zur Entwicklung von problembezogenen Applikationen auf der Basis von Standardsoftware.

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Praxisprojekte

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Projektarbeit in Kleingruppen

30 Recherchen und Literaturstudium

Literatur

Fachbezogene Literatur entsprechend Literaturliste zum Modul "Rechnungswesen im Baubetrieb" zuzüglich:

Albrecht, Ralf und Natascha Nicol: Microsoft Office Access 2003 - das Handbuch, Unterschleißheim: Microsoft Press 2004.

Mewes, Wolfram E.: Excel für Controller: Excel effektiv und pragmatisch nutzen. 3., akt. Aufl., München, Boston [u. a.]: Addison-Wesley 2004.

Röhrenbacher, Hans und Robert Gelbmann: Excel für Rechnungswesen und Controlling: Bilanzanalyse, Profitcenter-Analyse, Finanzplanung, Unternehmensbewertung, Betriebsabrechnung, Datenübernahme. 4. Aufl., Frankfurt am Main (u.a.): Ueberreuter 2003 (TXV 522)

Schiecke, Dieter, Pia Bork und Eckehard Pfeifer: Microsoft Office PowerPoint 2003 - das Handbuch, Unterschleißheim: Microsoft Press 2003.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Bepflanzungsplanung'

Project 'Planting Design'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003027 (Version 29) vom 09.03.2010

Modulkennung

44003027

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Untersuchung, Interpretation und Beurteilung vorhandene Pflanzungen und Pflanzpläne.
2. Untersuchung und Bewertung der Funktion und Bedeutung von Pflanzungen.
3. Klärung der Aufgaben und Funktionen von Gehölzen, Stauden und Sommerblumen im Zusammenhang einer Pflanzung.
4. Durchführung und Besprechung von Stegreifen und Übungsentwürfen.
5. Klärung und Einübung der formalen und ästhetischen Anforderungen an Bepflanzungsentwürfe und Pflanzpläne.
6. Ermittlung von Planungs- und Herstellungskosten.
7. Einübung des Einsatzes von EDV-Programmen (CAD, Pflanzendatenbanken).
8. Qualitätsanforderungen an Pflanzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten und Studentinnen verfügen nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul über ein breit gefächertes Wissen über Inhalte, Darstellungsweisen, Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten von Bepflanzungsentwürfen und daraus abzuleitenden Pflanzplänen sowie der entstehenden Kosten bei der Ausführung.

Wissensvertiefung

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertieftes Wissen erworben über Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten von Gehölzen, Stauden und Sommerblumen, über Standortansprüche, Zusammenstellungen in ästhetischer und funktionaler Hinsicht und über die Darstellungsmöglichkeiten in Plänen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen können nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul eigenständig Bepflanzungsideen entwickeln, geeignete Pflanzenauswahlen treffen, Anordnung und Mengen der Pflanzen bestimmen und auf unterschiedlichen Niveaus ihre Entwürfe zeichnen und damit die Planungabsichten verdeutlichen. Sie können Kosten ermitteln und Aussagen zur zukünftigen Pflege machen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul in der Lage, vorliegende Pflanzpläne und bestehende Pflanzungen zu analysieren und kritisch zu bewerten. Sie können ihre Arbeiten vor einem größeren Personenkreis erläutern und in der Diskussion verteidigen, aber auch Kritik in positiver Weise aufnehmen bzw. äußern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die in der Berufspraxis geforderten Fähigkeiten zum Entwerfen und Darstellen von Bepflanzungsplänen an der jeweiligen Aufgabe orientiert einsetzen. Sie wählen aus den Pflanzen des gebräuchlichen Sortiments aus, sie können die Wünsche des Auftraggebers umsetzen und in den aktuellen Zeichen- und Darstellungsweisen präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Kurzexkursion
Die Übungen werden in Kleingruppen von bis zu 20 Studierenden betreut.

Modulpromotor

Bouillon, Jürgen

Lehrende

Brückner, Ilona
Münstermann, Dietmar
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

45 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Hausarbeiten

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Beginn und im Verlauf der Veranstaltung empfohlen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Bestand und Bewertung'

Project 'Inventory and Evaluation'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000888 (Version 43) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000888

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Projektablauf in Anlehnung an die HOAI und üblichen Tätigkeiten in Planungsbüros
Analyse von Aufgabenstellung
Durchführung von Bestandserhebung und Bewertung der Daten
Darstellung von Konflikten
Vorbereitung der Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten
Arbeitsorganisation: Zeitplanung, Arbeit in Gruppen, Bearbeitung und Vortrag von fachspezifischen Themen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten kennen den grundlegenden Ablauf eines naturschutzfachlichen Planungsprozesses.

Wissensvertiefung

Die Studenten verstehen den naturschutzfachlichen Planungsablauf.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten setzen eine Planungsmethode ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten können im Planungsablauf Argumente, Informationen und Ideen darstellen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten beherrschen gängige planungsrelevante Fähigkeiten und Techniken.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit im Hörsaal und im Gelände

Modulpromotor

Rödel, Dieter

Lehrende

Rödel, Dieter
von Dressler, Hubertus
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Entwurf'

Project 'Final Proposal'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000989 (Version 44) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000989

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Standort: Grundlagen und Analyse
2. frühe Entwurfsvarianten als frühe Abwägung eigener Ideen
3. Zwischenpräsentation als offene Gruppenkorrektur
4. Vertiefung einer Entwurfsvariante aus dem Abgleichen von Analyse und bestmöglicher Idee
5. visuelle Darstellung der Entwurfsidee unter frühzeitiger Auslotung funktionaler, räumlicher, technischer und ästhetischer Aspekte
6. Präsentation vor einem Fachpublikum bzw. eines Fachgremiums vor Ort
7. Einarbeitung der Anregungen und Dokumentation der Ergebnisse

Lehr-/Lernmethoden

Exkursion, Selbststudium, Verhaltensbezogenes Training, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Manzke, Dirk

Lehrende

Manzke, Dirk
Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Kleingruppen

Literatur

Hans Loidl, Stefan Bernard "Freiräume- Entwerfen als Landschaftsarchitektur"
Günter Mader "Freiraumplanung"
Manuel Gausa "new alternatives housing new systems"

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Komplexe Planungsaufgaben in der Landschaftsentwicklung'

Project 'Complex Planning in Landscape Development'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000729 (Version 62) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000729

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Klärung der Aufgabenstellung und Zieldefinition
2. Erstellen einer Projektplanung
3. Methodenauswahl, -anwendung, -evaluation
4. selbständige Durchführung von Bestandsaufnahmen und Bewertungen zu verschiedenen Schutzgütern
5. Analyse der sozioökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechend der Aufgabenstellung
6. systematische Entwicklung von Planungszielen zur Lösung der Aufgabenstellung
7. systematische Ableitung von Maßnahmen
8. Festlegung von Ziel- und Maßnahmenprioritäten
9. Prozess- und Ergebnisevaluation
10. Präsentation der Ergebnisse außerhalb der Hochschule

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Lehrgebiets/Fachs.

... haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Methoden und Konzepte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung.

... identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen.

... geben formelle und informelle Präsentationen zu den Hauptgebieten des Fachs vor unterschiedlichen Personenkreisen.

...setzen eine Reihe von Kommunikationsformen in bekannten und neuen Kontexten ein.

Können - systemische Kompetenz

... wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

... wenden eine Reihe von Verfahren, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, die spezialisiert und fortgeschritten sind.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit in Kleingruppen (2 - 5 Studierende)

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

Rödel, Dieter
Tewes, Ewald
Rück, Friedrich
von Dressler, Hubertus
Kiehl, Kathrin
Stillger, Verona

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 betreute Kleingruppen

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

200 Projektarbeit

40 Präsentation (Vorbereitung und Durchführung)

Literatur

abhängig von Themenstellung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

12 Wochen (effektive Arbeitszeit 7 - 9 Wochen)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Landschaftsplanerische Konzeptentwicklung'

Project 'Conceptual Development in Landscape Planning'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000730 (Version 32) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000730

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Klärung der Aufgabenstellung und Zieldefinition
Auswahl der erforderlichen Unterlagen, Kartierungen und des Detaillierungsgrades
Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden für Bestandsaufnahme und Bewertung

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit mit hohem Anteil an Gruppenarbeit, Verbindung zum Modul Standortkunde

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

von Dressler, Hubertus
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
25	Projektarbeit im Plenum
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
80	Kleingruppen
0	Prüfungsvorbereitung
35	Präsentationsvorbereitung+Berichterstellung

Literatur

in Abhängigkeit vom Projektthema

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Schwerpunkt Konzeptentwicklung'

Project 'Concept Development'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050675 (Version 27) vom 20.01.2012

Modulkennung

44050675

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. kritische Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema
2. Konkretisierung der Aufgabenstellung (unter Berücksichtigung von großräumigem Zusammenhang und Planungen am konkreten Ort)
3. Erarbeitung der Rahmenbedingungen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen
4. problemorientierte Analyse (unter Berücksichtigung sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und gestalterischer Aspekte, Kommunikation mit Akteuren)
5. Synthese; Zieldefinition, Planentwürfe
6. Erstellung von alternativen Planentwürfen mit Begründungen
7. Aufzeigen von Restriktionen und Chancen der Planung sowie der Auswirkungen des Projekts auf Mensch und Umwelt
8. Möglichkeiten der Umsetzung der Planung
9. Vorbereitung und Durchführung der Ergebnispräsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können eine komplexe planerische Aufgabenstellung mit hohen berufsfeldbezogenen Realitätsbezug systematisch und zielorientiert selbständig und eigenverantwortlich strukturieren und bearbeiten. Sie arbeiten in unterschiedlichen Maßstabsebenen.

Sie erkennen Informationsdefizite und entwickeln selbstständig Lösungsmöglichkeiten hierfür. Sie wählen geeignete Methoden für die Analyse ökonomischer, sozialer, gestalterischer und ökologischer Rahmenbedingungen aus.

Sie bestimmen die planerischen Schwerpunkte unter Berücksichtigung der komplexen Ansprüche verschiedener Nutzergruppen.

Wissensvertiefung

Die Besonderheit des Ortes, des Raums oder der Region werden eigenverantwortlich in Gruppen durch Literaturrecherche, Bestandsaufnahmen und/ oder durch Einbeziehen relevanter Akteure herausgestellt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich bestanden haben, verfügen über ein umfassendes, praxisherechtes und integratives Wissen, um Probleme strategisch aufzubereiten, sie fach- und sachgerecht zu analysieren und gute Lösungsvorschläge daraus zu entwickeln.

Sie wählen unterschiedliche Methoden der Aufgabenstellung angemessen aus und wenden diese zielorientiert an, können die eingesetzten Methoden und erzielten Arbeitsergebnisse kritisch hinterfragen und bewerten.

Sie erweitern ihr instrumentelles Wissen insbesondere in den für sie bisher nicht vertieft bearbeiteten Themengebieten der Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung und verfügen so zunehmend über ein querschnittsorientiertes Planungsverständnis.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln ihre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit durch die Arbeit im Projektteam weiter. Im Rahmen der Analyse kommunizieren sie mit unterschiedlichen Akteuren in ihrem Planungsraum.

Sie können ihre Ergebnisse in Text und Karten nachvollziehbar darstellen.

Die komplexen Zusammenhänge einer Gestaltung werden medial vor einer interessierten Öffentlichkeit und/oder einem Fachpublikum präsentiert. Dazu sind Trainingsprogramme u. a. in Form von gegenseitiger Vorstellung mit konstruktiver Kritikäußerung unerlässlich.

Können - systemische Kompetenz

Das komplexe Projekt vermittelt Verfahren, Fähigkeiten und Techniken, die auf die aktuellen beruflichen Veränderungen von Landschaftsarchitekten und Planern heute ausgerichtet sind und somit das künftige Berufsfeld erweitern.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit in Gruppen
eigenständiges exemplarisches Lernen als Teil eines projektorientiert ausgerichteten Semesters
themenbezogene Exkursionen

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

Müller, Cornelia
Petermann, Cord
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
von Dressler, Hubertus
Wiebold, Klaus
Müggenburg, Norbert
reinthie(nicht im LDAP),
Stillger, Verona

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Projektsitzungen und Korrekturen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

190 Projektarbeit

30 Vor-Ort-Erkundungen, Exkursionen

20 Vorbereitung und Durchführung Präsentation

Literatur

themenbezogen

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Schwerpunktsetzung'

Project 'focus subject'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056189 (Version 15) vom 26.04.2012

Modulkennung

44056189

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Themen aus der Stadt-, Freiraum- und Regionalentwicklung mit dem Schwerpunkt der Konkretisierung von Konzepten auf der Ausführungs- und Umsetzungsebene.

Beteiligung der Studierenden an Forschungs- und Arbeitsschwerpunkten der am Master beteiligten Professuren in folgenden Themenschwerpunkten:

- Nachhaltiges Landnutzungsmanagement
- Klimaanpassung und Klimaschutz
- Zukunft der Kulturlandschaft
- Regionales Entwerfen
- Freiräume in Stadtregionen
- Stadtumbau
- Umsetzung in der Landschaftsarchitektur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren, analysieren, gewichten und bewerten nahezu eigenständig die komplexen Anforderungen in Bezug auf die Konkretisierung und Umsetzung von Konzepten der Freiraum- und Regionalentwicklung.

Die Besonderheit der Projektkonkretisierung und Umsetzungsbedingungen werden eigenverantwortlich in Kleingruppen identifiziert und in den Lösungsvorschlägen reflektiert.

Wissensvertiefung

Sie gewinnen einen vertieften Einblick in aktuelle Fragestellungen aus Forschungsvorhaben und Arbeitsschwerpunkten der Lehrgebiete und erwerben umfassendes detailliertes und kritisches Wissen in einem oder mehreren Spezialgebieten, die den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich bestanden haben, verfügen über ein umfassendes, praxisgerechtes und integratives Wissen, um Probleme strategisch aufzubereiten, sie fach- und sachgerecht zu analysieren und gute Lösungsvorschläge daraus zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Können - kommunikative Kompetenz

Die komplexen Zusammenhänge einer Gestaltung werden medial vor einem Fachpublikum präsentiert. Dazu sind Trainingsprogramme u. a. in Form von gegenseitiger Vorstellung mit konstruktiver Kritikäußerung unerlässlich. Das wird in einem begleitenden Modul in Werkstattgesprächen unter Beteiligung von Lehrenden, Mitarbeitern und Praktikern vertieft durch die Vorstellung der eigenen Arbeitsergebnisse und Diskussion der Themen anderer Projektgruppen.

Können - systemische Kompetenz

Das komplexe Projekt vermittelt Verfahren, Fähigkeiten und Techniken, die auf die aktuellen beruflichen Veränderungen von Landschaftsarchitekten heute bzw. die Bearbeitung anwendungsbezogener Forschungsprojekte ausgerichtet sind und somit das künftige Berufsfeld erweitern.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, zeigen Originalität und Kreativität in der Planung bzw. in der Anwendung von Wissen in Forschungsprojekten. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und häufig querschnittsorientiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit in Kleingruppen (2 - max. 5 Studierende)

Betreuung in der Regel durch zwei Professuren unterschiedlicher Arbeitsschwerpunkte bzw. mit Beteiligung externer Praxispartner

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

Müller, Cornelia
Petermann, Cord
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Trautz, Dieter
Schayck, Edgar
Rück, Friedrich
von Dressler, Hubertus
Milchert, Jürgen
Kiehl, Kathrin
Wiebold, Klaus
Müggenburg, Norbert
reinthie(nicht im LDAP),
Taeger, Stefan
Stillger, Verona

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 betreute Kleingruppen

25 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

375 Projektarbeit

20 Präsentation (Vorbereitung und Durchführung)

Literatur

abhängig von Themenstellung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Stadtentwicklung'

Project 'Town Planning'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000640 (Version 75) vom 11.09.2013

Modulkennung

44000640

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Erarbeitung der Zielvorgaben aufgrund von Erläuterungen aus Politik und Verwaltung sowie Anforderungen der Barrierefreiheit
2. Erstellung einer projektbezogenen Analyse mit Restriktions- und Chancenplan
3. Anfertigung von Vorentwürfen
4. Erstellung des Entwurfs unter Einbeziehung von funktionalen und gestalterischen Anforderungen
5. Ausarbeitung spezieller Details
6. Methoden und Werkzeuge zur Visualisierung und Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Im Rahmen des Projekts erwerben die Studierenden städtebauliche Kenntnisse, die es Ihnen ermöglichen, systematisch, strategisch und zielgerecht die besondere Situation zu analysieren und entsprechende Vorschläge zur Lösung der gestellten Aufgabe auszuarbeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen, um die städtebauliche Problematik beurteilen zu können. Aufgrund ihrer Kenntnisse in speziellen städtebaulichen Bereichen können sie konkrete Lösungsansätze vorschlagen. Es wird unumgänglich sein, eigene Literaturrecherchen zu den unterschiedlichen städtebaulichen Themen zu betreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Vielfalt des Einsatzes von städtebaulichen Verfahrensschritten mit ihren Folgen müssen die Studierenden abschätzen und begründen können.

Die Studierenden kennen die Möglichkeiten von Softwarewerkzeugen zur Visualisierung und Präsentation und setzen diese problemgerecht ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Strukturierung der Informationsfülle von städtebaulichen Hinweisen und Anforderungen, die Nachvollziehung des Entwurfsprozesses und die Umsetzung der Planung, insbesondere die stadtgestalterischen Qualitätsanforderungen, moderieren und präsentieren die Studierende in Form von besonderen Präsentationskompetenzen. Dabei stellen die Studierenden sich einer kritischen Öffentlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die das städtebauliche Projekt erfolgreich abgeschlossen haben, haben eine Reihe von praxisgerechten Fähigkeiten und Techniken erlernt, die ihre Adaptionskompetenz im späteren Berufsleben stärkt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die wesentliche Bearbeitung erfolgt durch Teams in Form von Kleingruppen (2-3 Studierende).

Eine Fachexkursion soll die Thematik durch vergleichbare Beispielbauten vertiefen.

Im Rahmen des Selbststudiums und in Gruppenarbeit trainieren die Studierenden die Umsetzung ihrer Planungsideen. Dabei müssen sie ihr Projekt in einem zeitlich vorgegebenen Rahmen managen.

Visualisierungs- und Präsentationssoftware wird durch Übungen am PC geschult.

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

Manzke, Dirk
Schayck, Edgar
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

u. a.

-Barrierefrei-Bauen für Behinderte und Betagte (Stemshorn)

-Leidfaden barrierefreier Wohnungsbau (König)

-Therapiegerechte Gartengestaltung (Niepel/Emmrich)

-Städtebauliches Entwerfen (Prinz)

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Strategische Angebotsbearbeitung'

Project 'Strategic Quotation Processing'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001523 (Version 46) vom 09.03.2010

Modulkennung

44001523

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Klärung der Aufgabenstellung und Zieldefinition
2. Grundlagenermittlung
3. Optimierung der Planungen
 - 3.1 Nutzerorientiert
 - 3.2 Baukostenorientiert
 - 3.3 Instandhaltungskostenorientiert
4. Finanzierungsmodelle
5. Vertragsgestaltung
6. Präsentation der Ergebnisse außerhalb der Hochschule

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Lehrgebiets/Fachs. Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Methoden und Konzepte.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kommunizieren, unter Verwendung adäquater Methoden, vor unterschiedlichem Publikum mit unterschiedlichem Grad an Expertise.

Sie können auf einem professionellen Niveau mit erfahrenen Fachleuten und Spezialisten kommunizieren, Sie zeigen ein hohes Maß an Initiative und Selbstständigkeit bei der Durchführung berufsbezogener Tätigkeiten.

Sie demonstrieren "leadership" und/oder Initiative und leisten einen identifizierbaren Beitrag zu Veränderungen und Entwicklungen und bearbeiten komplizierte ethische und berufliche Themen und bilden Urteile über Themen, die über die gängigen beruflichen und/oder ethische Codes oder Praktiken hinausgehen.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt mit paralleler Gruppenarbeit, mit festen Plenumsveranstaltungen in der die Ergebnisse der Gruppenarbeit diskutiert werden. Außerdem betreute Übungen im PC-Labor mit Anwendungsbezogener Schulung im Einsatz von Branchen-Software.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Bleckmann, Evelyn
Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Praxisprojekte

15 Seminare

45 Studienreisen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

140 Kleingruppen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

Geblockt

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Unternehmensplanung'

Project 'Corporate Planning'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000704 (Version 50) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000704

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Der Planungsprozess als Regelkreis
 - 1.1 Planungsprozesse bei Existenzgründungen
 - 1.2 Planungsprozesse in existenten Unternehmen
2. Marktanalyse, Markterkundung
3. Formulierung und Überprüfung von Unternehmensleitbildern, Corporate-Identity- und Marketing-Konzepten
4. Rechtsformen von Unternehmen
5. Investitionsplanung
6. Kapitalbeschaffung und Umgang mit Banken
7. Kurz- und mittelfristige Erfolgs- und Finanzplanung
8. Aufbau und Präsentation von Geschäftsplänen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Anforderungen an planvolle Unternehmensführung entsprechend den internen Zielsetzungen und externen Erwartungen von Banken und anderen Kapitalgebern. Sie kennen die Möglichkeiten und Formen der Existenzgründung und Betriebsentwicklungsplanung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse und Verständnis für die ganzheitliche Entwicklung strategischer Ansätze zur Unternehmensplanung. Insbesondere kennen sie die Zusammenhänge zwischen den Teilbereichen der Erfolgs-, Investitions- und Finanzplanung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einen unternehmerischen Planungsprozess gestalten von der

- Problemdefinition über die
- Zielformulierung,
- Beschaffung von Informationen,
- Entwicklung, Ausarbeitung und Auswahl von Planungsalternativen bis hin zur
- Berechnung und Prognose der finanziellen Auswirkungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Konzeptionen und betriebswirtschaftliche Planungen vor einem kritischen, fachkundigen Gremium präsentieren und erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudienarbeit an Hand von fiktiven oder realen Planungsaufgaben bei Gründung und Entwicklung von Unternehmen des Landschaftsbaus.

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Busch, Annette
Bleckmann, Evelyn
Thomas, Jens
Thieme-Hack, Martin
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Praxisprojekte

15 Seminar und Kleingruppenbetreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Kleingruppen

20 Literatur- und Datenrecherche

10 Referate

Literatur

- Arnold, J.: Existenzgründung. Von der Idee zum Erfolg! Würzburg: Schimmel 1996 (QAG 15)
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.): Unternehmensnachfolge. Die optimale Planung. Berlin 2009
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.): Starthilfe – der erfolgreiche Weg in die Selbstständigkeit. 31. Aufl., Berlin 2008
- Collrepp, Friedrich von: Handbuch Existenzgründung, 4. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2004 (QAG 24)
- GaLaBau-Service GmbH GBS (Hrsg.): GaLaBau-Geschäftsplan. Leitfaden zur strategischen Unternehmensplanung. Bonität - Rating - Finanzierung. Bad Honnef 2003 (XBQ 209)
- Kirschbaum, Günter und Wilfried Naujoks: Erfolgreich in die berufliche Selbstständigkeit. 8. Aufl., Freiburg, Berlin und München: Haufe 2000 (QAG 7)
- Olfert, K. und Ch. Reichel: Investition. 11. Aufl., Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, Ludwigshafen: Kiehl 2009 (QBR 23)
- Peemöller, H. (Hrsg.): Praxishandbuch der Unternehmensbewertung, 4. Aufl., Herne: Neue Wirtschafts-Briefe, 2009
- Peter, K. und C. H. Crezelius: Gesellschaftsverträge und Unternehmensformen, 6. Aufl., Herne und Berlin: Neue Wirtschafts-Briefe 1995 (QAG 20)
- Sanft, Erhard: Leitfaden für Existenzgründer: wie man sich als Ingenieur selbstständig macht. 4. Aufl., Berlin (u.a.) Springer 2003 (QAG 23)
- Schwetje, Gerald und Sam Vaseghi: Der Businessplan: wie Sie Kapitalgeber überzeugen. 2. Aufl., Berlin (u.a.): 2005.
- Welge, Martin K. und Andreas Al-Laham: Strategisches Management: Grundlagen - Prozess - Implementierung. 4. Aufl., Wiesbaden: Gabler 2003.

PERIODIKA UND ELEKTRONISCHE MEDIEN.

- Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hrsg.): Gründerzeiten. Informationen zur Existenzgründung und -sicherung. Mehrere Jahrgänge.
- Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hrsg.): Expertenforum Existenzgründung, Internet: www.existenzgruender.de

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Verkehrsanlagen'

Project 'Traffic areas'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024537 (Version 21) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024537

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Erarbeitung der Zielvorgaben für die Verkehrsplanung
2. Erstellung einer projektbezogenen Analyse mit Restriktions- und Chancenplan
3. Anfertigung von Vorentwürfen
4. Erstellung des Entwurfs unter Einbeziehung von funktionalen und gestalterischen Anforderungen
5. Erarbeitung der Detail- und Ausführungsplanung
6. Konzeptionelle Entwicklung der Bauausführung, Erstellung von Bauzeitenplänen
7. Erstellung der Leistungsbeschreibung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen, welche Ausarbeitungen in welchen Darstellungen für eine vollständige Ausführungsplanung im Verkehrswesen notwendig sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen über die notwendigen Aussagen der zeichnerischen Darstellungen einer Ausführungsplanung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, sich für die Lösung einer Bauaufgabe notwendige Informationen zu besorgen. Sie können eine Ausführungsplanung in CAD entsprechend der gültigen Normen und üblichen berufsspezifischen Darstellungspraxis erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, unterschiedliche Aspekte und Anforderungen aus fachübergreifenden Disziplinen zu analysieren, zu bewerten und zu integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Fach erfolgreich studiert haben, wenden die berufsspezifischen Methoden und Darstellungen zur Ausarbeitung einer Ausführungsplanung an.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit à max. 3 Personen oder Einzelarbeit

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Praxisprojekte

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Projektarbeit in Kleingruppen

30 Recherchen und Literaturstudium

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Vorentwurf'

Project 'Outline Proposal'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000720 (Version 44) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000720

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagenermittlung
 - 1.1 Themenbezogenes Referat
 - 1.2 Bestandsaufnahme
 - 1.3 Analyse
 - 1.4 Aufgabendefinition
2. Vorentwurf
 - 2.1 Skizzen zu
 - 2.2 Varianten
 - 2.3 Darstellung einer Vorentwurfslösung
 - 2.4 Angaben zu Details
 - 2.5 Kostenschätzung
3. Präsentation der Planungsergebnisse
 - 3.1 Medieneinsatz
 - 3.2. Plangrafik
 - 3.3 Layout

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage eine Vorentwurfsplanung zu erarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Darstellungstechniken ein, um eine Vorentwurfsplanung darzustellen und zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, vermitteln auch komplexere Ideen in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form. Sie sind in der Lage zur Erarbeitung von entwerflichen Lösungen im Team.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken der Bestandsanalyse, Ideenfindung und Präsentation im Rahmen einer Vorentwurfsplanung.

Lehr-/Lernmethoden

Von der Bestandsanalyse über die Ideenfindung der Vorentwurfsphase bis zum durchgearbeiteten Entwurf incl. Kostenberechnung werden anhand realitätsbezogener Aufgabenstellungen die ersten Leistungsphasen in der Planung erarbeitet.

Im Rahmen einer Kurzexkursion sollen vergleichbare Planungsaufgaben und der Realisierung besichtigt und analysiert werden.

Die Inhalte der Veranstaltung richten sich nach dem jeweiligen Projektgebiet und der sich daraus ergebenden Aufgabenstellung

Die Entwürfe werden gemäß dem Leistungsbild der HOAI in Kleingruppen von max. 3 Studierenden bearbeitet.

Modulpromotor

Müller, Cornelia

Lehrende

Müller, Cornelia
Stoll, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Münstermann, Dietmar
Schayck, Edgar
Bouillon, Jürgen
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert
Weddige, Rüdiger
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Projektarbeit evtl. mit Exkursion abhängig vom Projektthema
----	---

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Ziele und Maßnahmen'

Project 'Objectives and Measures'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000727 (Version 35) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000727

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbstbestimmte Planerarbeitung der Projektgruppe mit den dafür erforderlichen Arbeitsschritten und Inhalten:

Fachliche Grundlagen und Ableitung von Zielen

Methoden der Konzeptentwicklung

Beteiligungsverfahren

Bezüge zu anderen Fachplanungen

Entwurf und Detaillierung

Umsetzbarkeit von Planzielen, Realisierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

... haben sich Wissen angeeignet zum Erkennen und Entwickeln von planerisch sinnvollen Lösungen für ihre jeweilige Projektaufgabe.

Können - kommunikative Kompetenz

... strukturieren einen Projektablauf, diskutieren und organisieren ihre Projektarbeit

... reflektieren ihre inhaltliche Arbeit und den Projektablauf mit geeigneten Methoden

... präsentieren die Lösungsvorschläge für ihre Projektaufgabe fachlich begründet und nachvollziehbar mit einer zielgruppengerechten anschaulichen Präsentation

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung ist als studentisches Projekt konzipiert. Dazu gehören Plenumstermine mit der gesamten Gruppe zur Vorstellung von Vorgehensweisen, Ergebnissen sowie zur Diskussion. Programmfestlegung, strukturieren und leiten von Gesprächsrunden sind Teil des Lehrkonzeptes.

Hinzu kommt Projektarbeit in Kleingruppen.

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

von Dressler, Hubertus

Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

30 Präsentationsvorbereitung/Projektbericht

20 Projektarbeit

Literatur

abhängig vom Projektthema

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Project Agri-Food-Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055209 (Version 28) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055209

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Auswahl einer Fragestellung aus dem Bereich des jeweiligen Masterprofils
- 2 Projektplanung
 - 2.1 Definition der Zielsetzung
 - 2.2 Klärung der Rahmenbedingungen und Ressourcen
 - 2.3 Zeitliche Strukturierung des Projektablaufs
 - 2.4 Gestaltung des Kommunikationsprozesses
 - 2.5 Gestaltung der Dokumentation und des Controllings
 - 2.6 Vereinbarungen zum Konfliktmanagement
 - 2.7 Risikoevaluation und Ausweichstrategien
- 3 Durchführung des Projekts
- 4 Mündliche und schriftliche Präsentation der Projektergebnisse
- 5 Evaluation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben im Rahmen der Projektbearbeitung zu einer speziellen Thematik aus dem Bereich des Masterprofils ein vertieftes Wissen erworben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten bei der Bearbeitung von neuen, berufsfeldspezifischen Aufgabenstellungen anzuwenden

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplexere berufsbezogenen Themen definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren und mit Fachvertretern auf professionellem Niveau kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte weitgehend selbstständig durchzuführen und sich hierfür auch eigenständig neues Wissen und Können anzueignen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Basis der Veranstaltung bildet eine Frage- oder Problemstellung aus dem Berufsfeld, die in Einzelarbeit bearbeitet wird. Nach Abschluss der Planungsphase wird den betreuenden Fachdozenten und ggf. auch den externen Kooperationspartnern eine detaillierte schriftliche Projektplanung vorgelegt. Regelmäßige Arbeitstreffen mit dem Fachbetreuern werden vorausgesetzt, liegen aber in der Verantwortung des Studierenden. Die (Zwischen-)Ergebnisse werden im Rahmen einer Vortragsveranstaltung zum Semesterende präsentiert. Neben den fachlichen Ergebnissen enthält der Projektbericht des Studierenden auch eine Stärken- und Schwächenanalyse des Projektverlaufs.

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Bettin, Andreas
Kuhlmann, Annette
Ulbrich, Andreas
Lehmann, Bernd
Brückner, Ilona
Daum, Diemo
Trautz, Dieter
Enneking, Ulrich
Figura, Ludger
Schröder, Günter
Recke, Guido
Damm, Holger
Fründ, Heinz-Christian
Grygo, Harald
Meuser, Helmut
Schacht, Henning
Westendarp, Heiner
Westerheide, Jens
Kakau, Joachim
Kiehl, Kathrin
Leon Morcillo, Luis
Neubauer, Christian
Olf, Hans-Werner
Andersson, Robby
Anlauf, Rüdiger
Gromes, Reiner
Küst, Rolf
Römer, Hans-Peter
Schön, Hans-Georg
Seedorf, Jens
Bröring, Stefanie
Töpfl, Stefan
Dierend, Werner

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Referate

860 Selbstständige Bearbeitung der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 bzw. 30 Wochen (bei kleineren bzw. größeren Projekten)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Agri- und Hortibusiness

Project 2 (BAH)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055308 (Version 12) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055308

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Auf der Basis der in den ersten 4 Semestern erlernten Fachinhalte und der im Projekt I trainierten Methoden bearbeiten die Studierenden in Teams konkrete Fragestellungen aus der Berufspraxis und arbeiten dabei mit Unternehmen / Institutionen aus dem Agri- und Hortibusiness zusammen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein integriertes Wissen über das im Projekt behandelte Fachgebiet.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über aktuelles und vertieftes Wissen über das im Projekt behandelte Problem und die betrieblichen Anforderungen zur Problemlösung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Fragestellungen aus den Haupttätigkeitsfeldern von Wirtschaftsingenieuren als Projekt definieren, selbständig organisieren und im Team bearbeiten. Sie wenden moderne Methoden des Projektmanagements effizient an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Absolventen dieses Moduls unterziehen die Konzepte und Problemlösungen ihres Projektes einer kritischen und wissenschaftlich begründeten Betrachtung. Sie kommunizieren mit Unternehmen auf einem fachlich angemessenen Niveau und können die Projektergebnisse professionell präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, eine wissenschaftlich begründete Problemlösung an die spezifischen Erfordernisse des beteiligten Unternehmens des Agri- und Hortibusiness zu adaptieren und die technischen und ökonomischen Konsequenzen unternehmensgerecht darzustellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Beratung und Betreuung durch zwei Prüfer (möglichst eine Person aus der Berufspraxis) in der Form von projektbegleitenden Meetings, Coaching.

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

Bettin, Andreas
Ulbrich, Andreas
Lehmann, Bernd
Brückner, Ilona
Trautz, Dieter
Enneking, Ulrich
Damm, Holger
Grygo, Harald
Schacht, Henning
Westendarp, Heiner
Westerheide, Jens
Kakau, Joachim
Schnitker, Karin
Neubauer, Christian
Olf, Hans-Werner
Andersson, Robby
Anlauf, Rüdiger
Gromes, Reiner
Römer, Hans-Peter
Seedorf, Jens
Bröring, Stefanie
Dierend, Werner

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
120	Praxisprojekte
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Hausarbeiten
60	Referate

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Anwendungsorientierte Problemlösungen

Project Application - Related Solutions to Problems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003618 (Version 50) vom 07.07.2012

Modulkennung

44003618

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Abgrenzung und Formulierung der Frage- bzw. Problemstellung
- Erfassung und Darstellung des Wissens- und Kenntnisstands
- zielorientierte Planung und Durchführung des Vorhabens
- Beschreibung des Sachverhalts, Analyse und Bewertung der erarbeiteten Ergebnisse und gegebenenfalls Erarbeitung und Umsetzung von Handlungsalternativen
- Umgang mit Konfliktsituationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben in ihren Projekten ein breites und vertieftes Wissen erworben und zur Lösung von Fragestellungen gezielt Methoden und Verfahren eingesetzt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen, das sie im Rahmen der bearbeiteten Projektaufgaben erworben haben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die die Projekte erfolgreich abgeschlossen haben, setzen die notwendigen und wichtigen Methoden und Verfahren ein, um Daten und Informationen zu verarbeiten, zu analysieren, auszuwerten und strukturiert darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung und präsentieren die Ergebnisse am Ende des Projektes.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um die Projektaufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Projekt, Besprechung, Übung, Expertengespräch
Projekt begleitende Kurse

Modulpromotor

Recke, Guido

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

135 Kleingruppen

60 Literaturstudium

20 Referate

40 Projektbericht

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Bodenbewertung

Project Soil Evaluation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001407 (Version 62) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001407

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Erlernen, Anwendung und Üben von Grundlagen des Projektmanagements:

- Problemanalyse, Zielanalyse und Zielformulierung, Alternativenanalyse
- Projektablaufplan, Durchführung des Projektes
- Erarbeitung von Projektbericht und Präsentation
- Projektevaluierung

Beispiele für Projektaufgaben:

- Schutzwürdigkeit von Böden (Landschaftsrahmenplan)
- Auswirkungen einer Erhöhung von Grundwasserfördermengen auf die landwirtschaftliche Flächennutzung
- Bewertung der Leistungsfähigkeit und Schutzwürdigkeit von Böden z.B. bei der Ausweisung von Baugebieten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die fachlichen und politischen Aspekte der Projektaufgabe.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die für die Projektfragestellung wichtigen Bewertungsverfahren. Sie präzisieren die Projektfragestellung und setzen die Bewertungsverfahren um.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen Kenntnisse des Projektmanagements für eine arbeitsteilige Durchführung der Aufgabe ein. Sie setzen die Bewertungsverfahren PC-gestützt um (Datenbanken, GIS-Systeme)

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplexe berufsbezogene Probleme identifizieren und Lösungen in Zusammenarbeit in der Gruppe und mit Spezialisten entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden berufsbezogene fachliche und methodische Fertigkeiten an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben im Bereich Bodenbewertung zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Projektarbeit, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Rück, Friedrich
Fründ, Heinz-Christian
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Seminare
20	Praxisprojekte
30	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Kleingruppen
45	Hausarbeiten
15	Literaturstudium

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Bodenschutzplanung

Project Soil Protection Planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001201 (Version 28) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001201

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Anwendung und Übung des Projektmanagements:

- Zusammenarbeit im sozialen Kontext, Verantwortungsübernahme (Wechsel Plenum-Arbeitsgruppen)
- Leitungsübernahme (Sitzungsleitung, Protokollführung)
- Präsentationskompetenz (Vorstellung von Zwischenergebnissen und Projektbericht)

Die beruflichen Themen sind unterschiedlicher Art, z.B

- Berücksichtigung des Bodenschutzes in der Bauleitplanung
- Erstellen alternativer, bodenschonender Sanierungspläne für eine spezielle Altlastenfläche
- Darstellung und Aufzeigen von Lösungswegen für den Flächenverbrauch suburbaner Räume
- Optimierung des Instrumentariums zur Erstellung von Bodenbelastungskarten
- Flächeninanspruchnahme im Konfliktfeld Bebauungsverdichtung (Intensivierung) / Freiraumqualität (Attraktivität)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden formulieren und diskutieren eine aktuelle Fragestellung des Bodenschutzes.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie organisieren sich in Gruppen- und Plenumsarbeit, bringen unterschiedliche Ansätze zusammen, entwerfen und formulieren einen gemeinsamen Projektbericht, den sie anschließend präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden zuvor erworbene berufsbezogene Fähigkeiten kreativ an.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeiten, Plenumsarbeiten, Selbststudium

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 betreute Kleingruppen

30 Plenumsitzungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Erstellung Projektbericht

30 Literaturstudium

Literatur

Boy/Dudek/Kuschel (1994): Projektmanagement. Gabal, Offenbach.
Blume (2010): Handbuch des Bodenschutzes. Ecomed, Landsberg.

weitere aktuelle, themenbezogene Literatur

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Bodenuntersuchung

Project Ecological Analysis and Assessment of Soils

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001356 (Version 29) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001356

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Hypothesengeleitete Untersuchungsplanung
2. Aufwandskalkulation und Projektmanagement
3. Effizienter und koordinierter Einsatz von Feld- und Laboruntersuchungen
4. Zielorientierte Verwendung von Auswertungs- und Präsentationsmethoden

Typische Projektaufgaben sind zum Beispiel:

- ökologischer Zustand der Böden in einem Gebiet mit Schadstoffbelastungen
- ökologischer Zustand von Böden unter Abwasserverregnung
- Auswirkungen reduzierter Bodenbearbeitung auf Stoffumsetzungsprozesse und Gefügeeigenschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen den Kontext der Projektaufgabe in ihren wissenschaftlich-fachlichen und gesellschaftlich-politischen Aspekten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden präzisieren eine Fragestellung und leiten Arbeitshypothesen ab.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie entwickeln eine arbeitsteilige Projektbearbeitung nach dem Konzept des Projektmanagement, führen Feld- und Laboruntersuchungen durch und wenden numerische und grafische Verfahren zur Auswertung und Darstellung der Ergebnisse an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Aufgabenstellung und den vorhandenen Kenntnisstand analysieren und Wissensdefizite in Kommunikation mit Auftraggebern und Stake Holdern definieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden erworbene fachliche und methodische Fähigkeiten sach- und zielorientiert an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Gruppenarbeiten
experimentelles Arbeiten
Selbststudium

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian
Meuser, Helmut
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Projekt
10	Labore
20	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Literaturstudium
40	Projektbericht
45	Geländearbeit

Literatur

Wird aufgabenspezifisch angegeben

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt in der Ernährungsbildung

Project in nutrition education

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054760 (Version 7) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054760

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Methoden des Projektmanagements
 - Zieldefinition
 - Planung
 - Durchführung
 - Evaluation
 - Projektbericht
2. Durchführung einer Ernährungsbildungsmaßnahme in Kleingruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über Kenntnisse der Wesensmerkmale und Anforderungen des Projektmanagements.

Können - instrumentale Kompetenz

... nutzen und interpretieren (numerische und grafische) Standardinformationsquellen, um die praktische Aufgabenstellung zu erfüllen und bei der Projektdurchführung einsetzen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

... erkennen die Erfordernisse der Projektaufgabe für eine zielgruppenorientierte Umsetzung/Durchführung.
... können zielgruppenorientiert Informationen und Argumente zusammenstellen und präsentieren (Projektdurchführung).

... organisieren weitgehend selbstständig die Umsetzung des Projekts.

Können - systemische Kompetenz

... wenden grundlegende berufsbezogenen Fach-, Methoden-, Sozial- und Handlungskompetenzen bei der Bearbeitung der konkreten Projektaufgabe an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Straka, Dorothee

Lehrende

Straka, Dorothee
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Kleingruppen

10 Literaturstudium

60 Planung und Durchführung der Projektaufgabe und Erstellung des Projektberichts

Literatur

ausgewählte Literatur zu Projektmanagement, Evaluation und Methoden in der Ernährungsbildung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Lebensmittelproduktion

Project Food Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025679 (Version 47) vom 01.11.2013

Modulkennung

44025679

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Auf der Basis der in den ersten 4 Semestern erlernten Fachinhalte und der im Projekt I trainierten Methoden bearbeiten die Studierenden in Teams konkrete Fragestellungen aus der Berufspraxis und arbeiten dabei mit Unternehmen / Institutionen aus der Ernährungswirtschaft zusammen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein integriertes Wissen über das im Projekt behandelte Fachgebiet.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über aktuelles und vertieftes Wissen über das im Projekt behandelte Problem und die betrieblichen Anforderungen zur Problemlösung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Fragestellungen aus den Haupttätigkeitsfeldern von Wirtschaftsingenieuren als Projekt definieren, selbständig organisieren und im Team bearbeiten. Sie wenden moderne Methoden des Projektmanagements effizient an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Absolventen dieses Moduls unterziehen die Konzepte und Problemlösungen ihres Projektes einer kritischen und wissenschaftlich begründeten Betrachtung. Sie kommunizieren mit Unternehmen auf einem fachlich angemessenen Niveau und können die Projektergebnisse professionell präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, eine wissenschaftlich begründete Problemlösung an die spezifischen Erfordernisse des beteiligten Unternehmens der Lebensmittelbranche zu adaptieren und die technischen und ökonomischen Konsequenzen unternehmensgerecht darzustellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Beratung und Betreuung durch zwei Prüfer (möglichst eine Person aus der Berufspraxis) in der Form von projektbegleitenden Meetings, Coaching.

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Kuhlmann, Annette
Daum, Diemo
Balsliemke, Frank
Figura, Ludger
Westerheide, Jens
Schmidgall, Johanna
Schnitker, Karin
Gromes, Reiner
Bröring, Stefanie
Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120 Praxisprojekte

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Hausarbeiten

60 Referate

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Projekt Lehramt 1

Project for teachers 1

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055470 (Version 29) vom 04.01.2013

Modulkennung

44055470

Studienprogramm

B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotropologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lehrinhalte

1. Methoden des Projektmanagements

- Zieldefinition
- Planung
- Durchführung
- Evaluation
- Projektbericht

2. Durchführung eines Kleinprojektes in Kleingruppen in Kooperation mit einer Schule

3. Evaluation des Kleinprojektes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verfügen über Kenntnisse der Wesensmerkmale und Anforderungen des Projektmanagements.

Können - instrumentale Kompetenz

nutzen und interpretieren Standardinformationsquellen, um die praktische Aufgabenstellung zu erfüllen und bei der Projektdurchführung einsetzen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

erkennen die Erfordernisse der Projektaufgabe für eine zielgruppenorientierte Umsetzung/Durchführung.

können zielgruppenorientiert Informationen und Argumente zusammenstellen und präsentieren (Projektdurchführung).

organisieren weitgehend selbstständig die Umsetzung des Projektes.

Können - systemische Kompetenz

wenden grundlegende berufsbezogenen Fach-, Methoden-, Sozial- und Handlungskompetenzen bei der Bearbeitung der konkreten Projektaufgabe an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 betreute Kleingruppen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Literaturstudium

40 Kleingruppen

60 Planung und Durchführung der Projektaufgabe u.
Erstellung des Projektberichtes

Literatur

siehe Literaturliste in dem Seminar zum Projekt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Lehramt 2

Project for teachers 2

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055577 (Version 17) vom 04.01.2013

Modulkennung

44055577

Studienprogramm

B. Sc. Berufliche Bildung - Teilstudiengang Ökotropologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung einer Projektaufgabe in Kleingruppen
2. Präsentation der Ergebnisse im Plenum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

sind in der Lage, weitgehend selbständig eine Projektaufgabe aus der Berufspraxis als Lehrkraft in der beruflichen Fachrichtung zu bearbeiten. wählen grundlegende Methoden des jeweiligen Fachgebietes aus und setzen sie ein.

erläutern die Projektergebnisse in verschiedenen Präsentationen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Projektaufgaben werden in Gruppen von 3 Studierenden bearbeitet. Es finden festgelegte Zwischenpräsentationen im Plenum statt. Den Gruppen sind jeweils Betreuungen zugeordnet, die die Arbeit begleiten und betreuen.

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	betreute Kleingruppen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
30	Literaturstudium
40	Projektbericht

Literatur

wird zu Beginn des Projektseminars vorgestellt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Ökötrophologie A

Project 2 A

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056046 (Version 9) vom 08.07.2012

Modulkennung

44056046

Studienprogramm

B.Sc. Ökötrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung einer Projektaufgabe in Kleingruppen
2. Präsentation der Ergebnisse im Plenum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, weitgehend selbständig eine Projektaufgabe aus der ökötrophologischen Berufspraxis zu bearbeiten. Sie können grundlegende Methoden des jeweiligen Fachgebietes auswählen und einsetzen sowie die Projektergebnisse in verschiedenen Präsentationen erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Die Projektaufgaben werden in Gruppen von 3 Studierenden bearbeitet. Es finden festgelegte Zwischenpräsentationen im Plenum statt. Den Gruppen sind jeweils BetreuerInnen zugeordnet, die die Arbeit begleiten und betreuen.

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Niehage, Alrun
Straka, Dorothee
Leicht-Eckardt, Elisabeth
Herrmann, Maria-Elisabeth
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	betreute Kleingruppen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
30	Literaturstudium
40	Projektbericht

Literatur

wird zu Beginn der Projekteinführung vorgestellt

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Ökotrophologie B

Project 2 B Nutrition Sciences and Home Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056049 (Version 10) vom 08.07.2012

Modulkennung

44056049

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung einer Projektaufgabe in Kleingruppen
2. Präsentation der Ergebnisse im Plenum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, weitgehend selbständig eine Projektaufgabe aus der ökotrophologischen Berufspraxis zu bearbeiten. Sie können grundlegende Methoden des jeweiligen Fachgebietes auswählen und einsetzen sowie die Projektergebnisse in verschiedenen Präsentationen erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Projektbetreuung

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Niehage, Alrun
Straka, Dorothee
Leicht-Eckardt, Elisabeth
Herrmann, Maria-Elisabeth
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 betreute Kleingruppen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
30	Literaturstudium
40	Projektbericht

Literatur

wird zu Beginn der Projekteinführung vorgestellt

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt-Training

Project 1 (BAH)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055299 (Version 18) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055299

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung in die Grundzüge des Projektmanagements (Aufgaben und Ziele)
- Erfassung und Darstellung des Wissens- und des Kenntnisstands
- zielorientierte Planung und Durchführung des Vorhabens
- Bausteine für ein erfolgreiches Projektmanagement
 - Zielsetzung und Rahmenbedingungen
 - Strukturierung
 - Steuerung der Ressourcen
 - Gestaltung des Kommunikationsprozesses
 - Konfliktmanagement
 - Controlling und Dokumentation
 - Evaluierung
- vertiefendes Üben von Projektmanagement
- Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
- vertiefendes Üben von Präsentationstechniken
- Durchführung eines Beispielsprojektes aus einem Themenfeld des Agri- und Hortibusiness in Kleingruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Verfahren und Methoden des Projektmanagements.

Wissensvertiefung

Sie generalisieren Ziele und Methoden des Projektmanagements als Werkzeuge zur Lösung von berufstypischen Aufgaben eines Wirtschaftsingenieurs.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Fragestellungen aus den Haupttätigkeitsfeldern von Wirtschaftsingenieuren als Projekt definieren und mit den aktuellen Methoden des Projektmanagements strukturieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie setzen eine Reihe unterschiedlicher Kommunikationsformen ein, um ein Beispielprojekt in einer Kleingruppe zu organisieren und zu managen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können vorgegebene spezifische Anforderungen des Agri- und Hortibusiness exemplarisch integrieren und benutzen fachspezifische wissenschaftliche Literatur.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Coaching von Kleingruppen

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Bettin, Andreas
Ulbrich, Andreas
Lehmann, Bernd
Daum, Diemo
Trautz, Dieter
Enneking, Ulrich
Recke, Guido
Damm, Holger
Schacht, Henning
Westendarp, Heiner
Westerheide, Jens
Kakau, Joachim
Schnitker, Karin
Neubauer, Christian
Ols, Hans-Werner
Andersson, Robby
Anlauf, Rüdiger
Küst, Rolf
Römer, Hans-Peter
Seedorf, Jens
Bröring, Stefanie
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare
40	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Hausarbeiten
40	Referate

Literatur

Burghardt, M. (2007): Projektmanagement - Leitfaden für die Planung, Überwachung und Steuerung von Entwicklungsprojekten, Publicis Corporate Publishing, Erlangen.

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektauswertung und Vorstellung

Evaluation and Presentation of Projects

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055395 (Version 18) vom 07.07.2012

Modulkennung

44055395

Studienprogramm

B.sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Auswertung der Projektergebnisse entsprechend den wissenschaftlichen Anforderungen, Anfertigung eines Projektberichts und Präsentation der erzielten Ergebnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden betreuen in der Gruppe ein eigenes Projekt, erarbeiten das Ergebnis und bereiten die Ergebnisse in einem Projektbericht und einer Präsentation auf .

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Bettin, Andreas
Ulbrich, Andreas
Brückner, Ilona
Daum, Diemo
Enneking, Ulrich
Schröder, Günter
Schacht, Henning
Westerheide, Jens
Kiehl, Kathrin
Neubauer, Christian
Anlauf, Rüdiger
Römer, Hans-Peter
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Präsentationen

50 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Versuchsbetreuung
30	Kleingruppen
15	Referate

Prüfungsform

Referat

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektkonzeption

Project

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054371 (Version 10) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054371

Studienprogramm

Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung in die Grundzüge des Projektmanagements (Aufgaben und Ziele)
- Erfassung und Darstellung des Wissens- und des Kenntnisstands
- zielorientierte Planung und Durchführung des Vorhabens
- Bausteine für ein erfolgreiches Projektmanagement
 - Zielsetzung und Rahmenbedingungen
 - Strukturierung
 - Steuerung der Ressourcen
 - Gestaltung des Kommunikationsprozesses
 - Konfliktmanagement
 - Controlling und Dokumentation
 - Evaluierung
- vertiefendes Üben von Projektmanagement
- Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
- vertiefendes Üben von Präsentationstechniken
- Durchführung eines Beispielsprojektes aus einem Themenfeld der Ernährungswirtschaft in Kleingruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Verfahren und Methoden des Projektmanagements.

Wissensvertiefung

Sie generalisieren Ziele und Methoden des Projektmanagements als Werkzeuge zur Lösung von berufstypischen Aufgaben eines Wirtschaftsingenieurs.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Fragestellungen aus den Haupttätigkeitsfeldern von Wirtschaftsingenieuren als Projekt definieren und mit den aktuellen Methoden des Projektmanagements strukturieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie setzen eine Reihe unterschiedlicher Kommunikationsformen ein, um ein Beispielprojekt in einer Kleingruppe zu organisieren und zu managen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können vorgegebene spezifische Anforderungen der Lebensmittelbranche exemplarisch integrieren und benutzen fachspezifische wissenschaftliche Literatur.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Coaching von Kleingruppen

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

40 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Hausarbeiten

40 Referate

Literatur

Burghardt, M. (2007): Projektmanagement - Leitfaden für die Planung, Überwachung und Steuerung von Entwicklungsprojekten, Publicis Corporate Publishing, Erlangen.

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement (BBB)

Project management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024903 (Version 20) vom 30.08.2010

Modulkennung

44024903

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Grundlagen des Projektmanagements

Projektbegriff, Projektarten, Qualitäts- und Risikomanagement, Kreativitätsmethoden in der Projektarbeit, Grundlagen der Teamarbeit, Methoden der Entscheidungsfindung und Risikoabwägung, Qualitäts-, Zeit- und Kostenkontrolle

2 Projektmanagement im Bauwesen

Projektmanagement in der Startphase, Definition, Projektteams, Organisation, Ausführungs-, Koordinations- und Änderungsphasen, Controlling-Aufgaben, Projektabschlussphase

3 Projektprogramme, -portfolio

Strategische Konzeptionen, Organisationsstrukturen, Ressourcenverteilung, Organisatorisches Lernen, Aufbau und Steuerung eines Projektportfolios

4 Projektmanagement eines Bauabwicklungsprojektes (Fallbeispiel)

Baustrukturplan, Projektorganisation, Baukoordination und Aufgabenverteilung, Balken- und Netzplantechnik, Regelung des Informationsflusses, Projektcontrolling, Soll-Ist-Vergleich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die Aufgaben des Projektmanagements, sie können Konfliktphasen im Bauablauf beschreiben, analysieren und Lösungsansätze formulieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen der unterschiedlichen Projektdefinitionen, -managementmethoden und -phasen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über verschiedene Verfahrenstechniken zum Erstellen von Projektstruktur- und -ablaufplänen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können an Hand von Stärken- und Schwächenprofilen ein präventives Projektmanagement erarbeiten, eine Entscheidungsfindung formulieren und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die einschlägigen Softwareprogramme zum Erstellen von Projektstruktur- und Projektablaufplänen an. Sie können Phasenmodelle für komplexe Bauvorhaben entwickeln und Optimierungsmodelle zum Projektablauf beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

e-learning
Fallstudien
seminaristische Übungen
Gruppen- und Einzelarbeit

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

AHRENS, H.; KLEMENS, B. und MUCHOWSKI L.: Handbuch Projektsteuerung - Baumanagement.
Fraunhofer IRB, Stuttgart 2004

AUSSCHUSS DER VERBÄNDE UND KAMMERN DER INGENIEURE UND ARCHITEKTEN FÜR DIE HONORARORDNUNG (AHO) e.V. (Hrsg.): Untersuchungen zum Leistungsbild, zur Honorierung und zur Beauftragung von Projektmanagementleistungen in der Bau- und Immobilienwirtschaft.
DVP-Verlag, Wuppertal 2004

BECHLER, K. J. und LANGE, D.: DIN Normen im Projektmanagement.
Beuth, Berlin, Wien und Zürich 2005

BECK im DTV: Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB, Teil A und B). Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI). 22., neu bearbeitete Auflage.
Beck, München 2003

GÖCKE, B.: Risikomanagement für Angebots- und Auftragsrisiken von Bauprojekten (Dissertation).
DVP-Verlag, Wuppertal 2002

HOAI; LOCHER, H. (Einf.): Textausgabe in Euro-Werten. Verordnung über die Honorare für Leistungen der Architekten und der Ingenieure in der Fassung der Fünften ÄnderungsVO unter Berücksichtigung des Neunten Euro-Einführungsgesetzes.
Werner, Düsseldorf 2002

IDING, A.: Entscheidungsmodell der Bauprojektentwicklung (Dissertation).
DVP-Verlag, Wuppertal 2003

KEMPER, R.; NITSCHKE, V. und HAAS C. (Hrsg.): Fehlervermeidung bei der Abwicklung von Bauvorhaben, Grundlagen, Strategien, Lösungen.
Werner Verlag, Düsseldorf 2005

LOCHER, H.; KOEBLE, W. und FRIK, W.: Kommentar zur HOAI. 9. Auflage.
Werner, Neuwied 2002

MORLOCK, A. (Hrsg.): Die HOAI in der Praxis.
Werner, Neuwied 2005

RÖSEL, W.: Baumanagement, Grundlagen, Technik, Praxis. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage.
Springer, Berlin und Heidelberg 1994

SCHRIEK, T.: Entwicklung einer Entscheidungshilfe für die Wahl der optimalen Organisationsform von Bauprojekten (Dissertation).
Uni Dortmund (Bauwesen), Dortmund 2002

WERNER, U. und PASTOR, W.: Der Bauprozess. Prozessuale und materielle Probleme des zivilen Bauprozesses. 11., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Werner, Neuwied 2005

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen oder Blockveranstaltungen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement (MLB)

Project Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000870 (Version 64) vom 02.12.2009

Modulkennung

44000870

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1 Grundlagen des Projektmanagements

Projektbegriff, Projektarten, Qualitäts- und Risikomanagement, Kreativitätsmethoden in der Projektarbeit, Grundlagen der Teamarbeit, Methoden der Entscheidungsfindung und Risikoabwägung, Qualitäts-, Zeit- und Kostenkontrolle

2 Projektmanagement im Bauwesen

Projektmanagement in der Startphase, Definition, Projektteams, Organisation, Ausführungs-, Koordinations- und Änderungsphasen, Controlling-Aufgaben, Projektabschlussphase

3 Projektprogramme, -portfolio

Strategische Konzeptionen, Organisationsstrukturen, Ressourcenverteilung, Organisatorisches Lernen, Aufbau und Steuerung eines Projektportfolios

4 Projektmanagement eines Bauabwicklungsprojektes (Fallbeispiel)

Baustrukturplan, Projektorganisation, Baukoordination und Aufgabenverteilung, Balken- und Netzplantechnik, Regelung des Informationsflusses, Projektcontrolling, Soll-Ist-Vergleich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die Aufgaben des Projektmanagements, sie können Konfliktphasen im Bauablauf beschreiben, analysieren und Lösungsansätze formulieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen der unterschiedlichen Projektdefinitionen, -managementmethoden und -phasen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über verschiedene Verfahrenstechniken zum Erstellen von Projektstruktur- und -ablaufplänen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können an Hand von Stärken- und Schwächenprofilen ein präventives Projektmanagement erarbeiten, eine Entscheidungsfindung formulieren und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die einschlägigen Softwareprogramme zum Erstellen von Projektstruktur- und Projektablaufplänen an. Sie können Phasenmodelle für komplexe Bauvorhaben entwickeln und Optimierungsmodelle zum Projektablauf beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

e-learning
Fallstudien
seminaristische Übungen
Gruppen- und Einzelarbeit

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Bleckmann, Evelyn

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Seminare
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

AHRENS, H.; KLEMENS, B. und MUCHOWSKI L.: Handbuch Projektsteuerung - Baumanagement.
Fraunhofer IRB, Stuttgart 2004

AUSSCHUSS DER VERBÄNDE UND KAMMERN DER INGENIEURE UND ARCHITEKTEN FÜR DIE HONORARORDNUNG (AHO) e.V. (Hrsg.): Untersuchungen zum Leistungsbild, zur Honorierung und zur Beauftragung von Projektmanagementleistungen in der Bau- und Immobilienwirtschaft.
DVP-Verlag, Wuppertal 2004

BECHLER, K. J. und LANGE, D.: DIN Normen im Projektmanagement.
Beuth, Berlin, Wien und Zürich 2005

BECK im DTV: Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB, Teil A und B). Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI). 22., neu bearbeitete Auflage.
Beck, München 2003

GÖCKE, B.: Risikomanagement für Angebots- und Auftragsrisiken von Bauprojekten (Dissertation).
DVP-Verlag, Wuppertal 2002

HOAI; LOCHER, H. (Einf.): Textausgabe in Euro-Werten. Verordnung über die Honorare für Leistungen der Architekten und der Ingenieure in der Fassung der Fünften ÄnderungsVO unter Berücksichtigung des Neunten Euro-Einführungsgesetzes.
Werner, Düsseldorf 2002

IDING, A.: Entscheidungsmodell der Bauprojektentwicklung (Dissertation).
DVP-Verlag, Wuppertal 2003

KEMPER, R.; NITSCHKE, V. und HAAS C. (Hrsg.): Fehlervermeidung bei der Abwicklung von Bauvorhaben, Grundlagen, Strategien, Lösungen.
Werner Verlag, Düsseldorf 2005

LOCHER, H.; KOEBLE, W. und FRIK, W.: Kommentar zur HOAI. 9. Auflage.
Werner, Neuwied 2002

MORLOCK, A. (Hrsg.): Die HOAI in der Praxis.
Werner, Neuwied 2005

RÖSEL, W.: Baumanagement, Grundlagen, Technik, Praxis. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage.
Springer, Berlin und Heidelberg 1994

SCHRIEK, T.: Entwicklung einer Entscheidungshilfe für die Wahl der optimalen Organisationsform von Bauprojekten (Dissertation).
Uni Dortmund (Bauwesen), Dortmund 2002

WERNER, U. und PASTOR, W.: Der Bauprozess. Prozessuale und materielle Probleme des zivilen Bauprozesses. 11., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Werner, Neuwied 2005

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen
oder Blockveranstaltungen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektorganisation und -bearbeitung

Project Organisation and processing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44056827 (Version 12) vom 14.02.2013

Modulkennung

44056827

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Erarbeiten von Entwurfsdetails und Ausführungsplanung
2. Ausschreibung von Leistungen (Einzelpositionsausschreibung, Funktionale Leistungsbeschreibung) mit AVA-Software
3. Kostenberechnung nach DIN 276 (BKI)
4. Vertragliche Grundlagen (HOAI, Architektenvertrag)

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Korrekturen

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Junker, Dirk
Bleckmann, Evelyn

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
26	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
64	Hausarbeiten

Prüfungsform

Hausarbeit

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektplanung und -management

Planning and Management of Projects

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054910 (Version 22) vom 07.07.2012

Modulkennung

44054910

Studienprogramm

B. sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Aufgaben und Ziele des Projektmanagements
- 2 Spezifische Probleme
- 3 Bausteine für ein erfolgreiches Projektmanagement
 - 3.1 Zielsetzung und Rahmenbedingungen
 - 3.2 Strukturierung
 - 3.3 Steuerung der Ressourcen
 - 3.4 Gestaltung des Kommunikationsprozesses
 - 3.5 Literaturbearbeitung
 - 3.6 Controlling und Dokumentation
 - 3.7 Evaluierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Basismethoden des Projektmanagements und wenden sie als Gruppe in einem praktischen Beispiel der wissenschaftlichen Arbeit an. Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Literatur zu recherchieren, zu bewerten und zu zitieren

Lehr-/Lernmethoden

Wissenschaftliches Praxisprojekt
Literaturstudium

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Bettin, Andreas
Ulbrich, Andreas
Brückner, Ilona
Daum, Diemo
Enneking, Ulrich
Schröder, Günter
Schacht, Henning
Westerheide, Jens
Kiehl, Kathrin
Neubauer, Christian
Anlauf, Rüdiger
Römer, Hans-Peter
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Hausarbeiten

30 Literaturstudium

30 Kleingruppen

25 Referate

Prüfungsform

Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektrealisierung (BBV)

Realisation of Projects

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055167 (Version 18) vom 04.07.2012

Modulkennung

44055167

Studienprogramm

B. Sc. Bioverfahrenstechnik in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Auf der Basis der in den ersten 4 Semestern erlernten Fachinhalte und der in der Projektkonzeption trainierten Methoden bearbeiten die Studierenden in Teams konkrete Fragestellungen aus der Berufspraxis und arbeiten dabei mit Unternehmen / Institutionen aus der Bioverfahrenstechnik zusammen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen exemplarische Anwendungen von Projektmanagementwerkzeugen und Projektmanagementplanungstools.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen den technischen und wirtschaftlichen Nutzen von Projektplanungstools.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Fragestellungen aus den Haupttätigkeitsfeldern von Wirtschaftsingenieuren selbständig und im Team bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können moderne Methoden des Projektmanagements effizient anwenden, mit Unternehmen auf einem fachlich angemessenen Niveau kommunizieren und die Projektergebnisse professionell vorstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Beratung und Betreuung durch zwei Prüfer (möglichst eine Person aus der Berufspraxis) in der Form von projektbegleitenden Meetings, Coaching.

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

40 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Hausarbeiten

40 Referate

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Prozess- und Produktsicherheit im Gartenbau (WeGa)

Chain management in horticulture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054178 (Version 31) vom 07.07.2012

Modulkennung

44054178

Studienprogramm

Produktionsgartenbau, Wirtschaftsingenieurwesen Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Qualitätsmanagement
Wertschöpfungskette
Produktqualität
Faktoren der Haltbarkeit während und nach der Produktion
Messung der Haltbarkeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende können grundlegend Zusammenhänge zwischen Qualitätsanforderungen und Qualitätssicherungssystemen erkennen und kritisch bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die erworbenen Grundlagen befähigen sie dazu, sich in spezielle Fragestellungen der Produkt- und Prozesssicherheit einzuarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

e-Learning, teleteaching, Praktikum

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

5 Übungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Hausarbeiten

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Prozessleittechnik

Process control

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053611 (Version 16) vom 08.07.2012

Modulkennung

44053611

Studienprogramm

Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft; B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen
Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Grundbegriffe der Messtechnik
3. Grundbegriffe der Regelungstechnik
4. Prozessleittechnik: Grundlagen und Werkzeuge
5. Grundlagen der Steuerungstechnik (SPS, Feldbussysteme)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der einzelnen Prozessleittechnikkonzepte im Hinblick auf die technische Anwendung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Computersimulationen, Seminare, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wo

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pädagogik

Education

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003603 (Version 22) vom 08.07.2012

Modulkennung

44003603

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Elemente der Unterrichtsplanung
2. Methodisch-didaktische Grundlagen
3. Curricula
4. Fallbeispiele zur Unterrichtsplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Aussagekerne, die ausgewählte pädagogische Theorien beinhalten.

Die Studierenden geben Beispiele für typische Problemlagen im Unterricht.

Die Studierenden geben Beispiele für gute Praxis der Unterrichtsplanung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bearbeitung pädagogischer Aufgaben in der Unterrichtsplanung.

Die Studierenden wenden exemplarisch und problembezogen die einschlägigen Methoden zur Planung und Auswertung von Unterricht in Fallbeispielen unter Anleitung an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren Informationen zum Verständnis des Unterrichtens und bewerten sie im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden einschlägigen pädagogische Methoden exemplarisch erfolgreich an in ökotrophologischen Praxisfeldern.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Fallbeispielen

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

Niehage, Alrun

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Kleingruppen

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualifikationen im Pferdesport

Qualifications in Equestrian Sport

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44026465 (Version 23) vom 07.07.2012

Modulkennung

44026465

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Organisation und Aufgaben der Internationalen Reiterlichen Vereinigung (FEI)
- Organisation und Aufgaben der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN)
- Organisation und Aufgaben der Landeskommissionen
- Berufe im Pferdesport
- Aufbau und Inhalte der Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO)
- Aufbau und Inhalte der Ausbildungs-Prüfungs-Ordnung (APO)
- Qualifikationen gemäß APO und deren Inhalte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen die Aufgaben der FEI, der FN und der Landeskommissionen
- kennen die unterschiedlichen Berufsbilder, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen
- kennen den Aufbau sowie die Inhalte der APO und der LPO

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

6 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
40	Referate
24	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitäts- und Umweltmanagement (BOE)

Quality and Environmental Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001550 (Version 37) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001550

Studienprogramm

B.Sc. Ökotoxikologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Stellenwert des Qualitäts- und Umweltmanagements in unterschiedlichen ökotoxikologischen Berufsfeldern
2. Modelle und Methoden des Qualitäts- und Umweltmanagements
3. Managementinstrumente
5. Grundlagen der (Umwelt-)kommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über breites Wissen hinsichtlich Art, Umfang, Merkmale und wesentlicher Randgebiete des Qualitäts- und Umweltmanagements.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Erforschung und Implementierung von Qualitäts- und Umweltmanagementsystemen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Qualitäts- und Umweltmanagement prinzipiell analysieren und hinsichtlich ihrer Struktur und Handlungsweisen bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden einschlägigen Methoden und Instrumente exemplarisch im Bereich des Qualitäts- und Umweltmanagements an

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit, Übungsbeispiele

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Prüfungsvorbereitung

30 Literaturstudium

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird in den Veranstaltungen zur Verfügung gestellt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsbeeinflussende Anbau- und Nacherntefaktoren

Cultivation and Postharvest Factors Affecting Crop Quality

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025571 (Version 47) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025571

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Zusammensetzung des Bodens als Grundlage für die Primärproduktion
 - 1.1 Bestandteile des Bodens
 - 1.2 Wasser- und Lufthaushalt
2. Nährstoffe im Boden
 - 2.1 Haupt- und Spurenelemente
 - 2.2 Verfügbarkeit von Nährstoffe
 - 2.3 Nährstoffkreisläufe
3. Nährstoffe in der Pflanze
 - 3.1 Aufnahme und Funktion von Nährstoffen
 - 3.2 Einfluss von Nährstoffen auf die Gehalte qualitätsrelevanter Inhaltsstoffe
 - 3.3. Bedeutung von Nährstoffen auf weitere Qualitätsparameter
4. Düngemittel und Düngung
 - 4.1 Mineralische und organische Düngemittel
 - 4.2 Düngemittelbedarfsermittlung
 - 4.3 Wirkungen der Düngung auf die Umwelt
5. Schadorganismen als Verursacher von qualitativen Ertragsverlusten
 - 5.1 Viren und Bakterien
 - 5.2. Pilzliche Schaderreger
 - 5.3. Tierische Schädlinge
6. Pflanzenschutzverfahren
 - 6.1 Nichtchemischer Pflanzenschutz
 - 6.2 Chemische Pflanzenschutzverfahren
 - 6.3 Pflanzenschutzmittelrückstände
 - 6.4 Auswirkungen des chemischen Pflanzenschutzes auf die Umwelt
 - 6.5 Pflanzenschutz im integrierten und ökologischen Anbau

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Einflussfaktoren für die Produkt- und Prozessqualität in der pflanzlichen Erzeugung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Anbaumaßnahmen beschreiben, die zur Optimierung der Qualität pflanzlicher Rohstoffe geeignet sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Daum, Diemo
Meuser, Helmut
Kakau, Joachim
Neubauer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Literaturstudium
----	------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

1. Scheffer / Schachtschabel, Lehrbuch der Bodenkunde, Spektrum Akademischer Verlag, 2002
2. G. Schilling, Pflanzenernährung und Düngung, Ulmer Verlag, 2000
3. Hallmann, J, Quadt-Hallmann, von Tiedemann, A.: Phytomedizin - Grundwissen Bachelor. Ulmer-Verlag, 2007.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement Futtermittel

Quality Management Feedstuffs

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001327 (Version 28) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001327

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau; M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Qualitätskriterien von Futtermittelgruppen
- Qualitätsbewertung und kontrolle
- Futterwertmaßstäbe im internationalen Vergleich
- Futtermittelbearbeitung und Qualitätssicherung
- Erarbeitung von Fütterungsempfehlungen für die Praxis
- Futtermittelmarkt und -handel
- Rechtliche Grundlagen des Futtermiteleinsatzes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein breit angelegtes Wissen im Bereich Qualitätsmanagement Futtermittel. Die Studierenden haben Kenntnisse über Vorkommen, Schädigungspotentiale und praktische Einsatzgrenzen von schädlichen Stoffen in Futtermitteln landwirtschaftlicher Nutztiere und ihren Einfluss auf tierische Produkte. Sie kennen gängige Verfahren der Futtermitteluntersuchung. Sie sind mit den gesetzliche Vorgaben sowie den Abläufen der Zertifizierung, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Futtermittelherstellung vertraut.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die grundlegenden Möglichkeiten und Grenzen der Qualitätsoptimierung bei Futtermitteln beschreiben und diskutieren. Sie können das Risikopotential schädlicher Stoffe in Futtermittel und deren Auswirkungen auf die Lebensmittelqualität einschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Westendarp, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

20 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Aktuelle Literatur zu Qualitätsmanagement der Futtermittel

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement in der Ernährungswirtschaft

Quality Management in the Food Sector

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001549 (Version 32) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001549

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ernährungswirtschaft in Deutschland
2. Verfahren zur Qualitätssicherung in der Ernährungswirtschaft
3. Aktuelle rechtliche Vorgaben
4. Qualitätsmanagement als Marketinginstrument
5. Qualitätssicherung an Fallbeispielen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen und bewerten Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Ernährungswirtschaft und können sich bei deren Entwicklung und Umsetzung beteiligen.

Können - systemische Kompetenz:

Die Studierenden wenden fach- und methodenbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten der Qualitätssicherung an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth
Hugendieck, Iris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

0 betreute Kleingruppen

Stunden *Workload*

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement Lebensmittel

Food Quality Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054116 (Version 74) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054116

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Qualitätsmanagement pflanzlicher Rohstoffe
 - 1.1 Qualitätsbeeinflussung beim Anbau von Nutzpflanzen
 - 1.2 Qualitätsparameter von pflanzlichen Erzeugnissen und deren Untersuchung
 - 1.3 Qualitätsrelevante Nacherntemaßnahmen

2. Qualitätsmanagement tierischer Rohstoffe
 - 2.1 Qualitätsbeeinflussung auf Ebene der Primärproduktion (tierartenübergreifend)
 - 2.2 Wertgebende Bestandteile und deren Analyse
 - 2.3 Definition und Beispiele für Genuß-, Gebrauchs-, Prestige- und Gesundheitswert
 - 2.4 Kontaminationsquellen, -pfade und -vermeidung

3. Qualitätsmanagement Lebensmittelverarbeitung
 - 3.1 Bauliche und technische Voraussetzungen an eine Betriebsstätte
 - 3.2 Bereiche der Basishygiene und deren Anforderungen
 - 3.4 Lieferantenmanagement
 - 3.5 Allergenmanagement
 - 3.6 Inhalte und Anforderungen an Spezifikationen für Rohstoffe und Endprodukte
 - 3.7 Wareneingangs- und Endproduktkontrollen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Qualitätsmanagement pflanzlicher Rohstoffe

Die Studierenden

- kennen wertgebende und wertmindernde Qualitätsparameter von pflanzlichen Rohstoffe und Verfahren zu deren Bestimmung
- kennen Ansatzpunkte zur Optimierung der Qualität von pflanzlichen Rohstoffen auf der Anbauebene
- kennen Maßnahmen zur Qualitätserhaltung von pflanzlichen Rohstoffen nach der Ernte

Qualitätsmanagement tierischer Rohstoffe

Die Studierenden

- kennen die gute fachliche Praxis in der Primärproduktion (u.a. EU-VO 852/2004)
- setzen sich mit Kontaminanten auseinander und lernen Abwehrstrategien kennen
- erhalten Einblick in Stichprobenplanung und Analysetools, um innere und äußere Merkmale eines Rohstoffs spezifizieren und auf andere Fragestellungen übertragen zu können
- erkennen Möglichkeiten und Grenzen der Einflußnahme auf wertgebende Bestandteile im Rohstoff

Qualitätsmanagement Lebensmittelverarbeitung

Die Studierenden

- kennen die Anforderungen an die Basishygiene und die baulichen Voraussetzungen an eine Betriebsstätte aus der Verordnung 852/2004 über Lebensmittelhygiene und aus dem Standard IFS 5 und können eine Bewertung der Erfüllung dieser Anforderungen vornehmen.
- wissen welche Kernelemente zu einem Lieferantenmanagement gehören und können eine Lieferantenbewertung vornehmen
- kennen die kennzeichnungspflichtigen Allergene gemäß LMKV und ALBA-Liste und die wesentliche Elemente eines Allergenmanagements sowie dazugehöriger Kontrollmaßnahmen
- setzen sich mit der Diskussion um Migrationsstoffe aus Verpackungen auseinander
- kennen die Anforderungen an Spezifikationen und sind in der Lage, Spezifikationen zu erstellen
- kennen die Anforderungen an die Wareneingangs- und Endproduktkontrolle zur Chargenfreigabe .

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Seminare und Übungen

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Kuhlmann, Annette

Ulbrich, Andreas

Seedorf, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

15 Seminare

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Literaturstudium
20	Kleingruppen
20	Literaturstudium

Literatur

- Fachbücher zum Qualitätsmanagement in der Lebensmittelindustrie (z.B. Food allergen management)
- Zeitschriftenartikel aus den Printmedien wie z.B. Food Protection, International Journal of Food Microbiology, Food Additives and Contaminants, Food Quality
- DIN-Dokumente
- EFSA Opinions und BfR-Mitteilungen
- Handbücher zu Qualitätsmanagementsystemen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement Non-Food Pflanzen

chain management non-food plants

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054439 (Version 21) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054439

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Ernährungswirtschaft, Profil Qualitätsmanagement

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Sicherungssysteme im Bereich Pflanzenschutz
Sicherungssysteme bei der Produktion von Gehölzen und Zierpflanzen
Qualitätsanforderungen an Gehölze und Zierpflanzen
Aspekte der Haltbarkeit und Nacherntequalität von Gehölzen und Zierpflanzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

StudentInnen, die diesen Kurs absolviert haben, besitzen einen vertieften Einblick in Qualitätssicherungssysteme von Zierpflanzen und -gehölzen.

Können - instrumentale Kompetenz

StudentInnen kennen Schwächen und Stärken der in Mitteleuropa praxisrelevanten Systeme und können diese Systeme in die Praxis umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas
Schacht, Henning
Neubauer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Literatur (Fachzeitschriften)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement und Umweltrecht

Quality management and Environmental law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055889 (Version 11) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055889

Studienprogramm

B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Umweltrechts

- Begriffe des Umweltrechts
- Grundstrukturen und Grundprinzipien des Umweltrechts
- Rechtsquellen des nationalen und europäischen Rechts
- Umweltstraftaten und Ordnungswidrigkeiten

2. Umweltrecht fachgebietsspezifischer Teil

- Übergeordnete Gesetzgebung
- Gesetzgebung für Luft
- Gesetzgebung für Wasser
- Gesetzgebung für Boden
- Gesetzgebung für Abfall
- Gentechnikgesetz

3. Umweltmanagementsysteme

- Entwicklung des Umweltmanagements
- Grundlagen zum Aufbau und zur Implementierung von Umweltmanagementsystemen
- Aufbau, Inhalt und Ziel von DIN EN ISO 14001 und EMAS
- Umweltpolitik und Umweltqualitätsziele
- Erfassungs- und Bewertungsmethoden für Umweltaspekte
- Prinzipien der Ökobilanzierung
- Zertifizierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Grundlagen des allgemeinen Umweltrechts. Es werden die notwendigen grundlegenden Instrumente des betrieblichen Umweltmanagements vermittelt. Sie erwerben Grundkenntnisse über Ursache, Begrenzung und Vermeidung von Umweltschäden.

Wissensvertiefung

Über die Grundlagen des Umweltrechts hinaus, werden die wesentlichen Inhalte spezieller umweltbezogener Rechtsvorschriften vermittelt. Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen zu den Umweltmanagementsystemen DIN ISO 14001 und EMAS. Sie erweitern Ihre Kenntnisse im Hinblick auf den integrierten Umweltschutz, kontinuierliche Verbesserung und nachhaltige Unternehmensführung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können grundlegende Ursachen und Mechanismen von Umweltbelastungen und Ressourcennutzungen erkennen. Sie werden in die Lage versetzt, umweltrelevantes Handeln oder Unterlassen zu erkennen und zu beurteilen.

Sie können die Umweltrelevanz betrieblicher Tätigkeiten bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Die fachlichen Inhalte werden in einer Kombination aus Vorlesung, Übung und Seminar vermittelt.

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Kuhlmann, Annette

Ulbrich, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

15 Literaturstudium

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung aktuell bekannt gegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagementsysteme und Zertifizierung

Quality Management Systems and Certification

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054288 (Version 27) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054288

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Prozessmanagements
2. Aufbau, Bewertung und Weiterentwicklung von Qualitätsmanagementsystemen
3. Werkzeuge und Methoden des Qualitätsmanagements
4. ISO 22000 - Managementsystem für Lebensmittelsicherheit
5. Kettenübergreifendes Qualitätsmanagement in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen wichtige Instrumente des Prozess- und Qualitätsmanagements und sind mit den Abläufen der Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen vertraut

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen zu Zusammenhängen und Systematiken im Qualitätsmanagement und kennen spezifische Konzepte in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Strategieen, Methoden und Werkzeuge des Qualitätsmanagements problembezogen einsetzen, Qualitätsmanagementsysteme weiterentwickeln

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungen

Modulpromotor

Kuhlmann, Annette

Lehrende

Kuhlmann, Annette
Daum, Diemo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung aktuell bekannt gegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätssicherung

Quality Assurance

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025670 (Version 34) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025670

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Definitionen : Qualität, Qualitätskontrolle, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement
- Ziele und Elemente von Qualitätssicherungssystemen
- QS entlang der gesamten Lebensmittelproduktionskette
- Systemstandards in der Agrar- und Ernährungswirtschaft
- Auditierung und Zertifizierung
- Technische und logistische Verfahren zur Unterstützung von QS-Systemen
- QS im Kontext weiterführender Managementaufgaben
- Status und aktuelle Entwicklungen der gesetzlichen Vorgaben
- Analyse und Weiterentwicklung von QS-Elementen (Fallbeispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, Prinzipien moderner Qualitätssicherungssysteme in der Lebensmittelproduktion zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Qualitätsstandards in der Agrar- und Ernährungswirtschafts zu differenzieren und zu bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, bestehende QS-Systeme zu analysieren und einzelne Elemente weiterzuentwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Exkursionen, Präsentationen und Hausarbeit

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

Kuhlmann, Annette
Bröring, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

15 Kleingruppen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätssicherung im Dienstleistungsbereich

Quality assurance in Services

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055931 (Version 17) vom 04.01.2013

Modulkennung

44055931

Studienprogramm

M. Ed. Lehramt an berufsbildenden Schulen - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Dienstleistungsmanagement
Qualitäts- und Umweltmanagement
Verfahren zur Qualitätssicherung im ökotrophologischen Kontext
Vom Management zum Qualitätsmanagement
Vom Umwelt- zum Nachhaltigkeitsmanagement
Fallbeispiele zur Qualitätssicherung im Dienstleistungsbereich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen grundlegende Verfahren zur Qualitätssicherung im Dienstleistungsbereich und sind in der Lage in der Praxis adäquate Verfahren fallspezifisch korrekt anzuwenden

Wissensvertiefung

verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise wie sich Qualitätssicherung für Dienstleistungen entwickelt hat und beherrschen entsprechende Forschungs- und Untersuchungsmethoden

Können - instrumentale Kompetenz

sind in der Lage verschiedene Verfahren zur Qualitätssicherung darzustellen und zielspezifisch, ggf. modifiziert, zu bearbeiten

Können - kommunikative Kompetenz

können kommunizieren mit Peers, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau über Qualitätssicherung im Dienstleistungsbereich

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Bearbeitung von Fallbeispielen in Kleingruppen

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Präsentation

Dauer

4 SWS über 1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rationsgestaltung und Fütterungsstrategien: Rinder

Feeding Strategies - Cattle

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001324 (Version 25) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001324

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Berechnung und Optimierung von Futterrationen
- Einsatz EDV-gestützter Futterrationsprogramme in der Praxis
- Alternative Strategien im Bereich der Futterzusatzstoffe
- Fütterungsstrategien zur Reduzierung der Umweltbelastung
- Fütterungsstrategien zur Verbesserung der Produktqualität
- Fütterungsstrategien zur Erhaltung der Tiergesundheit
- Fütterungsstrategien und ihre verfahrenstechnische Umsetzung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein breit angelegtes Wissen im Bereich Rinderfütterung. Die Studierenden verstehen die verdauungsphysiologischen Vorgänge beim Wiederkäuer und können die spezifischen Anforderungen einer leistungsorientierten Ernährung von Wiederkäuern beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können den Bedarf von Milchkühen, Kälbern und Mastrindern an Energie, Nähr- und Mineralstoffen leistungsbezogen analysieren und bedarfsdeckende Fütterungsstrategien entwickeln, bei denen auch Fragen der Produktqualität und des Umweltschutzes Berücksichtigung finden. Die Studierenden können Empfehlungen für eine leistungsgerechte und kosteneffiziente Fütterung geben.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Westendarp, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Seminare
10	Übungen
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

GfE (2001): Empfehlungen zur Energie-, und Nährstoffversorgung der Milchkühe und Aufzuchttrinder, DLG-Verlag

Burgstaller, G. (1999): Praktische Rinderfütterung, 5. Aufl., Landbuch-Verlag Hannover

Heller, D.; Potthast, V.; Merz, G. (1997): Erfolgreiche Milchviehfütterung, 3. Aufl., VU-Agrar, Frankfurt

DLG (1999): Fütterung der 10000-Liter-Kuh, 2. Aufl. Band 196

DLG-Futterwerttabellen für Wiederkäuer, DLG-Verlag, Frankfurt (Main)

Aktuelle Beiträge aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rationsgestaltung und Fütterungsstrategien: Schweine und Geflügel

Feeding Strategies - Pigs and Poultry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001323 (Version 29) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001323

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Berechnung und Optimierung von Futterrationen
- Einsatz EDV-gestützter Futterrationsprogramme in der Praxis
- Alternative Strategien im Bereich der Futterzusatzstoffe
Probiotika, Prebiotika, Säuren, Enzyme, pflanzliche Zusatzstoffe
- Fütterungsstrategien zur Reduzierung der Umweltbelastung
(N, P, Cu, RAM-Konzept etc.)
- Fütterungsstrategien zur Verbesserung der Produktqualität
- Fütterungsstrategien zur Erhaltung der Tiergesundheit
- Fütterungsstrategien und ihre verfahrenstechnische Umsetzung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein breit angelegtes Wissen im Bereich Schweine- und Geflügelfütterung. Die Studierenden verstehen die verdauungsphysiologischen Vorgänge und können die spezifischen Anforderungen einer leistungsorientierten Ernährung von Schweinen und Geflügel beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können den Bedarf von Schweinen und Geflügel an Energie, Nähr- und Mineralstoffen in den verschiedenen Produktionsstadien leistungsbezogen analysieren und bedarfsdeckende Fütterungsstrategien entwickeln, bei denen auch Fragen der Produktqualität und des Umweltschutzes Berücksichtigung finden. Die Studierenden können Empfehlungen für eine leistungsgerechte und kosteneffiziente Fütterung geben.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Westendarp, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Seminare
10	Übungen
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Referate
20	Referate
20	Literaturstudium
15	Literaturstudium

Literatur

Rechenmeister für die Schweinefütterung, Landwirtschaftsverlag Münster-Hiltrup (2002)

Empfehlungen zur Energie- und Nährstoffversorgung der Legehennen und Masthühner (Broiler), DLG, (1999)

DLG-Futterwerttabellen Schweine, DLG-Verlag, Frankfurt (Main)

DLG-Futterwerttabellen Geflügel, DLG-Verlag, Frankfurt (Main)

Aktuelle Beiträge aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Raumgestaltung

Interior Design for Living and Working

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001552 (Version 23) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001552

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Raumfunktionen und ihre Anforderungen
2. Raumanalysen und Raumgestaltung
3. Darstellungs- und Kommunikationsmöglichkeiten hinsichtlich Raumgestaltung
4. Materialien in Innenräumen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben typische Merkmale von Innenräumen und erklären deren Ursachen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mögliche Wirkungen von Innenräumen auf Menschen anhand verschiedener Methoden analysieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit unterschiedlichen Kommunikationsformen Informationen über Innenräume und deren Wirkungen vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten berufsfeldbezogen als Ökotrophologen an, indem sie bei der Raumgestaltung in Privathaushalts- und Arbeitszusammenhang interdisziplinär mitwirken und mitarbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Bearbeitung von Fallbeispielen

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

55 Seminare

5 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

40 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnungswesen im Baubetrieb

Accounting for Landscape Contractors

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024873 (Version 32) vom 17.12.2013

Modulkennung

44024873

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht);

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Formale und funktionale Anforderungen an die externe und interne Rechnungslegung
2. Controlling in kleinen und mittleren Unternehmen
3. Aufbau und Elemente des Rechnungswesens
4. Formen und Auswertung der Buchführung
 - 4.1 Einfache Formen der Buchführung, Kameralistik
 - 4.2 Doppelte Buchführung
 - 4.3 Jahresabschlussanalyse, Kennzahlenvergleiche
 - 4.4 Kurzfristige Erfolgsrechnung
5. Kosten- und Leistungsrechnung
 - 5.1 Baubetriebsrechnung, Betriebsabrechnung
 - 5.2 Kostenrechnungssysteme: Voll- und Teilkostenrechnung
 - 5.3 Plankostenrechnung
 - 5.4 Ableitung von Kalkulationsgrundlagen für die Voll- und Teilkostenrechnung aus den Daten der Finanzbuchführung und des Berichtswesens

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die das Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Stellung des Rechnungswesens innerhalb des Controlling. Sie verstehen das System der doppelten Buchführung und kennen die Verfahren der kurzfristigen Erfolgsrechnung und der Jahresabschlussanalyse. Sie kennen die Grundzüge der Voll- und Teilkostenrechnung.

Sie können Anforderungen an das Rechnungswesen formulieren, die sich aus den Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung in einem Baubetrieb ergeben.

Wissensvertiefung

Sie haben vertiefte Kenntnisse im Aufbau von Baubetriebs- und Plankostenrechnungen als Grundlage für die Ermittlung und Bereitstellung von Kalkulationsunterlagen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen in Gruppenarbeit, Präsentation von branchenspezifischen Lösungen

Modulpromotor

Meinen, Heiko

Lehrende

Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brüssel, W.: Baubetrieb von A bis Z. 4. Aufl., Düsseldorf: Werner 2002 (XBQ 96)

Deitermann, Manfred, Siegfried Schmolke und Wolf-Dieter Rückwart: Industrielles Rechnungswesen, IKR, 32. Aufl., Darmstadt: Winkler 2004 (QCE 18)

Dintner, R. (Hrsg.): Controlling in kleinen und mittelgroßen Unternehmen: Klassifikation, Stand und Entwicklung. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang 1999 (QCO 27)

Falterbaum, Hermann, Wolfgang Bolk und Wolfram Reiß: Buchführung und Bilanz. 19. Aufl., Grüne Reihe Steuerrecht für Studium und Praxis, Band 10, Achim: Fleischer 2003 (QCH 20)

Hauptverband der dt. Bauindustrie und Zentralverband des dt. Baugewerbes (Hrsg.): Kosten- und Leistungsrechnung der Bauunternehmen - KLR Bau. 7. Aufl., Wiesbaden und Berlin: Bauverlag 2001 (XBQ 52)

Keidel, Ch., O. Kuhn und P. Mohn: Controlling in kleinen und mittelständischen Baubetrieb. Hrsg. Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V., Neu-Isenburg: Zeittechnik Verlag 1996 (XBQ 175)

Mayrzedt, H. und H. Fissenewert: Handbuch Bau-Betriebswirtschaft: Unternehmensstrategien, Prozessmanagement, Betriebswirtschaftliche Funktionen. Düsseldorf: Werner 2001 (XBQ 89)

Wirth, V.: Controlling in der Baupraxis: So sichern Sie Ihre Baustellengewinne. München/Unterschleißheim: Werner 2003

Ziegler, Wolfgang: Kleines Lexikon zur Betriebswirtschaft im Landschaftsbau. Berlin: Parey 2002 (XBQ 174)

ELEKTRONISCHE MEDIEN.

Ferstl, O. K. und P. U. Kupsch: Buchführung. Reihe BWL Lernsoftware interaktiv. Stuttgart: Schaeffer-Poeschel 1996 (QCH 50, außerdem installiert im PC-Raum HM 0122)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Regionale Bodenkunde (MBO)

Regional Soil Science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001321 (Version 23) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001321

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Ausgrenzung von Bodenlandschaftseinheiten
- Bodengroßlandschaften Mitteleuropas
- Exkursionen in die Bodengroßlandschaften Marsch, Altmoräne, Jungmoräne, Lössgebiet, Schichtstufe, magmatische Gesteine

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Bodenregionen und Bodengroßlandschaften des mitteleuropäischen Raums und ihre typischen Böden sowie Bodengesellschaften.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zur Entstehung der Böden, ihrem Vorkommen, Ihren Eigenschaften, und ihrer Nutzung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Exkursion, Geländeübung

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Mueller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Exkursionen
30	Geländeübungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Scheffer/Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde
Kuntze/Roeschmann/Schwertfeger: Bodenkunde
KA5: Kartieranleitung
Bodenkarten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Regionalökonomie und Projektentwicklung

Regional Economy and Project Development

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44051499 (Version 5) vom 20.01.2012

Modulkennung

44051499

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Das Konzept der nachhaltigen Regionalentwicklung (Entwicklung von Zielen und Indikatoren zur Messung der Entwicklung, aktueller Stand auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen, regionale Beispiele).
2. Theoretische Ansätze zur Erklärung der Raumentwicklung (Entwicklungs- und Wachstumstheorien, Standorttheorien, Polarisierungs- und Wachstumspoltheorien, Innovationstheorien) und von Standortfaktoren (harte und weiche Standortfaktoren, Bedeutung für die Standortentscheidung).
3. Von der Kooperation zum Netzwerk oder Cluster: Anlass und Nutzen von sektorale und sektorübergreifenden Kooperationen, Weiterentwicklung zu regionalen Netzwerken oder Clustern, Instrumente zur Gestaltung partizipativer Prozesse.
4. Förderung von Prozessen und Projekten: Unterstützung von regionalen Akteuren bei ihrer Zusammenarbeit und der Projektentwicklung (Regionalmanagement), Bedeutung und Funktion von Projekten für Regionalentwicklungsprozesse (Identifikation und Motivation), Kriterien für die Auswahl von „förderungswürdigen“ Projekten.
5. Einwerben von Fördermitteln: Beispiele aus EU-Strukturfonds (Regionalpolitik, Agrarpolitik) und Landesmitteln, Bedeutung von nationalen Wettbewerben und Programmen sowie Stiftungen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über das Konzept, die Ziele und die Akteure einer nachhaltigen Regionalentwicklung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen im Kontext nachhaltiger Regionalentwicklung über Wissen und Verständnis der wirtschaftlich und politisch relevanten Rahmenbedingungen für die Akteure auf regionaler Ebene. In einzelnen Handlungsfeldern verfügen sie über vertiefte Kenntnisse der Handlungsoptionen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen Indikatoren für eine nachhaltige Regionalentwicklung und können Instrumente zur Analyse und Bewertung der Regionalentwicklung anwenden, Entwicklungsoptionen aufzeigen und die mit ihnen verbundenen Chancen und Risiken erklären.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage mit den für Regionalentwicklungsprozesse relevanten privaten und öffentlichen Akteuren / Entscheidungsträgern zu kommunizieren, d.h. bei ihnen erforderliche Informationen zu gewinnen, ihnen die Entwicklungsoptionen zu veranschaulichen und sie für kooperative Prozesse zu gewinnen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln analytisches Verständnis für Regionalentwicklungsprozesse und können durch Transfer von Erfahrungen Impulse für nachhaltige Entwicklungsprozesse in Regionen geben.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Exkursion/ Gastreferate, Vorlesung

Modulpromotor

Petermann, Cord

Lehrende

Petermann, Cord

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Referate

Literatur

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) (1995): Zukunftsaufgabe Regionalplanung: Anforderungen – Analysen – Empfehlungen (=Forschungs- und Sitzungsberichte, Bd. 200). Hannover.
http://europa.eu.int/comm/regional_policy/sources/docgener/evaluation/rado_de.htm
Bundestagsdrucksache 15/2961 <http://dip.bundestag.de/btd/15/029/1502961.pdf>
Beckmann, K.J., u.a. (2000): Kooperation im Prozess des räumlichen Strukturwandels, Hannover.
European Commission (Hrsg.) (2000): Regional Pathways to Sustainability. - Brussels
zu finden unter: "Der Beitrag der Strukturfonds zur nachhaltigen Entwicklung" Volume 1 und 2 sowie Annexes
Finke, L. (1997): Regionale Disparitäten und nachhaltige Entwicklung; in: Informationen zur Regionalentwicklung, Heft ½, S. 29-34.
Fritsch, M., Koschatzky, K., Schätzl, L., Sternberg, R., (1998): Regionale Innovationspotentiale und innovative Netzwerke. In: Raumforschung und Raumordnung, Heft 4, S. 243 – 252.
Gerber, A., (Hrsg.) (2002): Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation. Freiburg.
Klemme, M. (2002): Interkommunale Kooperation und nachhaltige Entwicklung. Dortmund.
Maier, G.; Tödtling, F. (2002): Regional- und Stadtökonomik 2. Regionalentwicklung und Regionalpolitik. Wien/New York, 2. Aufl.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Renaturierungsökologie

Restoration Ecology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067036 (Version 17) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067036

Studienprogramm

M. Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Grundlagen der Populationsbiologie und der Sukzessionstheorie
- für Renaturierungsmaßnahmen relevante Themen der Hydrologie und Bodenkunde
- Vergleich und Bewertung verschiedener Verfahren zur Optimierung der Wasserstandsdynamik und Bodeneigenschaften im Rahmen von Renaturierungsmaßnahmen
- Vergleich und Bewertung von Verfahren zur Einbringung von Zielarten
- Entwicklung von Konzepten für die Planung und Durchführung von Renaturierungsprojekten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sie verfügen über ein Grundverständnis für ökologische Zusammenhänge, die für erfolgreiche Renaturierungsmaßnahmen relevant sind. Sie sind in der Lage, Wechselwirkungen zwischen biotischen und abiotischen Umweltfaktoren zu erkennen und zu beurteilen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen aktuelle Entwicklungen im Bereich der Renaturierungsökologie

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können geeignete Verfahren zur Optimierung der Hydrologie und Bodeneigenschaften auswählen und bewerten. Sie kennen Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verfahren zur Einbringung von Zielarten und können sie kontextbezogen in Renaturierungskonzepte einbringen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Renaturierungskonzepte und Ergebnisse von Renaturierungsprojekten präsentieren und in Diskussionen kritisch hinterfragen.

Können - systemische Kompetenz

Aufgrund Ihres Systemverständnisses sind die Studierenden in der Lage Renaturierungsprojekte zu planen und Umsetzungskonzepte zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate, Exkursionen, Selbststudium

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

12 Vorlesungen

18 Seminare

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Referate

40 Literaturstudium

Literatur

Van Andel, J. & Aronson, J. (2012): Restoration Ecology - The new Frontier. Wiley-Blackwell, Oxford.

Zerbe, S. & Wiegleb, G. (2009): Renaturierung von Ökosystemen in Mitteleuropa. Spektrum, Heidelberg.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Reproduktion und Züchtung von Nutztieren

Reproduction and Breeding of Livestock

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001469 (Version 51) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001469

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Fortpflanzungsbiologie und Fortpflanzungssteuerung
- Reproduktionsmanagement
- Einsatz biotechnischer Verfahren bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- Tierbeurteilung, Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung
- Zuchtziele, Zuchtmethoden, Zuchtplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen die Fortpflanzungsbiologie landwirtschaftlicher Nutztiere
- kennen biotechnische Verfahren zur Steuerung der Fortpflanzung bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- kennen die Verfahren der Tierbeurteilung
- kennen Zuchtziele, -methoden und -planungsansätze bei landwirtschaftlichen Nutztieren

Wissensvertiefung

- können verschiedene Steuerungsmöglichkeiten der Fortpflanzung bei landwirtschaftlichen Nutztieren vergleichen
- können die züchterische Bedeutung der Tierbeurteilung bewerten
- können verschiedene Zuchtpläne von landwirtschaftlichen Nutztieren vergleichen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übungen

Modulpromotor

Waßmuth, Ralf

Lehrende

Jongeling, Cornelius

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
20	Seminare
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

NIEMANN, H. und MEINECKE, B.: Embryotransfer und assoziierte Biotechniken bei landwirtschaftlichen Nutztieren, Enke-Verlag, 1993

BREM, G.: Exterieurbeurteilung landwirtschaftlicher Nutztiere, Ulmer-Verlag, 1998.

REVERMANN, C. und HENNEN, L.: Das maßgeschneiderte Tier - Klonen in Biomedizin und Tierzucht, edition sigma, Rainer Bohn Verlag, 2001.

SCHÜLER, L.; SWALVE, H. und GÖTZ, K.-U.: Grundlagen der Quantitativen Genetik, Ulmer-Verlag, 2001.

BOSTEDT, H.: Fruchtbarkeitsmanagement beim Rind, DLG-Verlag, 2003.

GELDERMANN, H.: Tier-Biotechnologie, Ulmer-Verlag, 2005.

HOY, S.; GAULY M. und KRIETER, J.: Nutztierhaltung und -hygiene, Grundwissen Bachelor, Ulmer Verlag, Stuttgart, 2006.

WILLAM, A. und SIMIANER, H.: Tierzucht, Grundwissen Bachelor, Ulmer Verlag, Stuttgart, 2011.

WEISS, J.; PABST, W. und GRANZ, S. (Hrsg.): Tierproduktion, Enke Verlag, Stuttgart 2011.

wissenschaftliche Fachzeitschriften: z.B. Züchtungskunde, Archiv für Tierzucht, Journal of Dairy Science

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ringvorlesung

Topics in Soil Science, Inland Waters and Contaminated Lands

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067262 (Version 24) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067262

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Zentrale/grundlegende Themen der Bodenkunde (Bodenphysik, Bodenchemie, Bodenbiologie), der Gewässerkunde (qualitative und quantitative Hydrologie, Geohydrologie) und der Altlastenkunde (Standort, Emissionen, Pfade, Immissionen, Stoffgruppen), möglichst mit themenübergreifendem Ansatz z.B. „Grundwasserschutz und Landnutzung“ oder „Erosionsbedingte Belastung von Oberflächengewässern“

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Boden- und Gewässerkunde mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete der Boden- und Gewässerkunde bzw. -schutz.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wissen, wo bzw. wie sie grundlegende Informationen beschaffen und aufarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplexe fachbezogene Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen fachbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung durch Dozenten der Hochschule bzw. Universität

Modulpromotor

Härtling, Joachim

Lehrende

Lechner, Andreas
Rück, Friedrich
Broll, Gabriele
Fründ, Heinz-Christian
Meuser, Helmut
Härtling, Joachim
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Sachverständigenwesen

Business of Expert Witnessing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001214 (Version 31) vom 09.03.2010

Modulkennung

44001214

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundsätze des Sachverständigenwesens
 - 1.1 Privatgutachten, Gerichtsgutachten
 - 1.2 Durchführung des Ortstermins
 - 1.3 Erstellung des schriftlichen Gutachtens
 - 1.4 Abhandlung des Gerichtstermins
2. Bestellungsgebiete
 - 2.1 Garten- und Landschaftsbau – Herstellung und Unterhaltung
 - 2.2 Sportplatzbau - Herstellung und Unterhaltung
 - 2.3 Wertermittlung von Freianlagen
 - 2.4 Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen,
 - 2.5 Baumwertermittlung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge im Sachverständigenwesen.

Sie kennen die Grundsätze und Instrumente zur Erstellung von Gutachten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Sachverhalte die sich im Rahmen von Meinungsverschiedenheiten ergeben.

Die Studierenden Vertiefen ihr Problembewusstsein im Umgang mit technischen Problemen im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Modelle auswählen um Probleme gutachterlich sachgerecht zu formulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können auftretende technische Probleme bei der Bauabwicklung analysieren, bewerten und Lösungen erarbeiten. Diese Lösungsansätze können die Studierenden in geeigneter weise dokumentieren und verteidigen.

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kommunizieren, unter Verwendung adäquater Methoden, vor unterschiedlichem Publikum.

Sie können auf einem professionellen Niveau mit erfahrenen Fachleuten und Spezialisten kommunizieren, sie übernehmen die volle Verantwortung für die eigene Arbeit.

Die Studierenden bearbeiten komplizierte berufliche Themen und bilden Urteile über Themen, die über die gängigen beruflichen Praktiken hinausgehen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Gutachterlich tätig zu werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen zu den Grundlagen des Sachverständigenwesens und Gastvorlesungen aus den verschiedenen Beststellungsgebieten des Landschaftsbaues.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

breloer(nicht im LDAP),
Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Gastvorträge, Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Hausarbeiten

Literatur

Bayerlein, Praxishandbuch Sachverständigenwesen 3. Auf. Beckvlg, München 2002
Klocke; der Sachverständige und seine Auftraggeber; 3. Aufl. Bauverlag, Wiesbaden 1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schlüsselfertiges Bauen

Turnkey construction

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024543 (Version 37) vom 21.10.2013

Modulkennung

44024543

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung Schlüsselfertiges Bauen & Leistungsbeschreibung
2. Planungsverlagerung, Bau-Soll/Bau-Ist
3. Der GU-Vertrag
4. Bau-Soll/ Bau-Ist Fortsetzung, Vertragsarten
5. Projektgliederung-Projektstrukturplan, Planungsprozesse im SF-Bau
6. Planungsprozesse im SF-Bau Fortsetzung, Risikomanagement
7. Risikomanagement Fortsetzung, Bürgschaften, Versicherungen
8. Versicherungen Fortsetzung, Angebotsbearbeitung
9. Angebotsbearbeitung, Vertragsverhandlungen, Projektmanagement
10. Projektmanagement Fortsetzung, Änderungsmanagement
11. Projektmanagement Fortsetzung, Änderungsmanagement
12. Abschluss Änderungsmanagement
13. Kosten - Termine - Zahlung
14. Baustellenabschluss
- 14.1 Abnahme
- 14.2 Mängelbeseitigung
- 14.3 Übergabedokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben vertiefende Kenntnisse zu besonderen Aspekten der Bauverfahrenstechnik einschl. Terminplanung und werden dadurch zu einem Einstieg in die Bauleitungstätigkeit befähigt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Ehlers, Michael

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bubenik, A.: Die Fassade und ihr Einfluss auf die schlüsselfertige Bauausführung
Kapellmann; Langen: Einführung in die VOB/B: Basiswissen für die Praxis
Bubenik, A.: Fachspezifische Skripte
Schittich, Ch. u.a.: Glasbau-Atlas
Schmidt u.a.: Hochbaukonstruktionen
Cziesielski: Lehrbuch der Hochbaukonstruktionen
Klärner; Schwörer: Qualitätssicherung im Schlüsselfertigen Bauen
Mahler, H.: Stichwort Bauleitung
DIN: VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schwerpunktmodul Geflügel

Poultrymanagement and Controlling

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054663 (Version 19) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054663

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1 Produktlinien orientiertes Geflügelmanagement

1.1 Eier-erzeugung

1.2 Geflügelmast

1.3 Bruteierzeugung

2 Controlling in der Geflügelbranche

2.1 Abweichungs und Steuerungsanalysen

2.2 Kalkulation aktueller Produktionsbedingungen

2.3 Ökonomische Prüfung von Handlungsalternativen

3 Interdisziplinäres Seminar

3.1 Aktuelle Themen der Fachpresse

3.2 Diskussion aktueller Entwicklungen im Bereich Tier-, Umwelt-, Verbraucherschutz

3.3 Prozessanalyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied zwischen Erklärungen, die auf Beweisen und/oder (empirischer) Forschung basieren, und anderen Erklärungsformen.

Sie können die Bedeutung einzelner Produktionsfaktoren zuverlässig einschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

online-Lehrmodul, veranstaltungsbegleitende Unterlagen

Seminaristische Arbeit mit Referenten der Praxis

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Lehmann, Bernd
Recke, Guido
Westendarp, Heiner
Andersson, Robby
Küst, Rolf
Seedorf, Jens

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
15	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Bearbeitung von online-Aufgaben
60	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung
30	Eigenständige Bearbeitung v. Übungen u. Fallbeispielen
45	Ausarbeitung, Bearbeitung von Seminarbeiträgen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Sensorik und Produktentwicklung

Sensory Evaluation and Product Development

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025600 (Version 47) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025600

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen der olfaktorischen und gustatorischen Wahrnehmung
- Sensorische Prüf- und Analyseverfahren
 - Akzeptanztests
 - Sensorische Test in Verbindung mit Packungs- und Konzepttests
 - Produkterwartungstests
 - Anforderungen praxistaugliche Sensoriklabors
- Methoden der Prüferschulung
- Grundlagen des sensorischen Marketings
- Einsatz sensorischer Methoden im Innovationsprozess

- Übungen zur Produkt- und Prozessentwicklung anhand konkreter Beispiele aus der Nahrungsmittelindustrie
 - Ideenfindung
 - Entwurf von Rezepturen und Prototypen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Funktion eines Briefings der Geschäftsführung und der Marketingabteilung. Sie kennen die Phasen und Methoden der Produktentwicklung. Sie haben theoretische Kenntnisse sensorischer Testverfahren und der quantitativ deskriptiven Analyse.

Wissensvertiefung

Sie können die Unterschiede zwischen Experten- und Laiensensorik beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können das Wissen in den Bereichen der Produktentwicklung und der Sensorik auf konkrete Beispiele aus dem Lebensmittelbereich anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ihre Ergebnisse vor einer größeren Gruppe präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können selbständig Konzepte und Strategien zur technischen Produktentwicklung entwerfen. Sie können für das entwickelte Produkt einen Plan zur fertigungstechnischen Umsetzung erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Sensorische Übungen, Durchführung einer Produktentwicklungsaufgabe

Modulpromotor

Kuhlmann, Annette

Lehrende

Kuhlmann, Annette
Kern, Martin Julius

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fölsch V. (Hrsg.) (2000): Handbuch Produktentwicklung Lebensmittel, Hamburg, Behr
Kloblich H. (Hrsg.) (1996): Geschmacksforschung : Marketing und Sensorik für Nahrungs- und Genussmittel, München, Oldenburg.
Busch-Stockfisch, M. (Hrsg.) (2002): Praxishandbuch Sensorik in der Produktentwicklung und Qualitätssicherung. Hamburg: Behr's
Lawless, H. and Heymann, H. (1998): Sensory Evaluation of Food: Principles and Practices. New York: Chapman & Hall
Meilgaard, M.; Civille, G.; Carr, T.(1999): Sensory Evaluation Techniques. 3rd Ed. Boca Raton: CRC Press
Stone, H. and Sidel, J. (2004): Sensory Evaluation Practices. 3rd Ed. San Diego: Academic Press

Prüfungsform

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sondergebiete der Baustofftechnologie

Special topics of material science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44061784 (Version 21) vom 13.06.2013

Modulkennung

44061784

Studienprogramm

B.Eng, Baubetriebswirtschaft Dual (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Schwerpunkte im Einzelnen sind:

- Sonderbetone (höherfeste, hochfeste Betone; Selbstverdichtender Beton, Faserbeton, kunststoffmodifizierter Beton, Lichtbeton)
- Energieeffizientes Bauen und Sanieren mit diffusionsoffenen und diffusionsdichten Dämmstoffen
- Fließfähige Verfüllmaterialien für den Leitungs- und Tiefbau sowie Wege- und Straßenbaumaterialien
- Weiterentwicklungen im Bereich Holz, Glas, Keramik,
- Neue Kunststoffe und Geotextilien
- Nanomaterialanwendungen im Bauwesen
- Bauabfallrecycling und Recyclingbaustoffe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach Abschluss der Vorlesung werden die Studenten über vertieftes Wissen zu Sonderbaustoffen und Baustoffneuentwicklungen deren Eigenschaften, Einsatzfelder und Anwendungsgrenzen verfügen, um in der Praxis problembezogene Fragestellungen in Bezug auf Eignung und Verträglichkeit der Baustoffe zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminare

Modulpromotor

Büchner, Ute

Lehrende

Büchner, Ute

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

80 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Guter Beton - Ratschläge für die richtige Betonherstellung
Verlag Bau+Technik, 23. Auflage 2010

Richter / Bethge
Beton - Prüfung nach Norm
Verlag Bau+Technik, 12. Auflage 2010

VDZ (Hrsg.)
Zement-Taschenbuch
51. Ausgabe 2008

Schneider (Hrsg.)
Bautabellen für Ingenieure
Werner Verlag, 19. Auflage 2010

sowie umfangreiche Grundlagen- und weiterführende Literatur der Fachverbände und die entsprechenden Normen (www.beuth.de)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sondergebiete der Bauverfahrenstechnik

Special topics of construction method techniques

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44061781 (Version 23) vom 17.06.2013

Modulkennung

44061781

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Praxisbezogene Fallbeispiele aus den Bereichen:

1. Stahlbetonbau
 - Kostenaufgliederung
 - Schalungsbau
2. Mauerwerksbau
 - Steinmaterial
 - Einsatzoptimierung
 - Fehlervermeidung
 - Details
 - Fugen / Putz
3. Kalkulation
 - Praxisbeispiele Tiefbau
 - Terminplan

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die wesentlichen Hauptaspekte im Schalungsbau, im Mauerwerksbau und in der Kalkulation. Immer mit dem erforderlichen Praxisbezug.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Einsatzbereiche der Verfahren und der Materialien sowie die zu berücksichtigenden Faktoren um wirtschaftliches Bauen in der Praxis zu gewährleisten und Fehler zu vermeiden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die entscheidenden Parameter zur wirtschaftlichen Optimierung und können diese in der Praxis anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übung

Modulpromotor

Meinen, Heiko

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

HARSCO (2011): Produktordner; Ratingen

HARSCO; Dorner, Olaf; (2012): Projektabwicklung Schalung am Beispiel einer Großbaustelle; Hannover

Kalksandstein (2009): Fachbuch „Planung, Konstruktion, Ausführung“ Bundesverband „Kalksandstein“ e.V. ; Hannover

Skop, Stefan; (2009) Herstellen von Stahlbetondecken; Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft; Graz

Wienerberger (2010); Kleine Bauphysik – Kunden; Hannover

Wienerberger (2010); Ganz einfach: Poroton – Planziegel; Hannover

Xella, Deutschland (2011); Das Baubuch; Duisburg

Xella, Deutschland (2011); Produktprogramm, Duisburg

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Soziale Arbeit

Social Work

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035134 (Version 20) vom 08.07.2012

Modulkennung

44035134

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundbegriffe der sozialen Arbeit
Methoden und Instrumente
Ausgewählte Praxisfelder der sozialen Arbeit
Verbindungen zwischen sozialer Arbeit und Hauswirtschaft bzw. Ökotrophologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites Wissen und Verständnis über die Methoden und Instrumente der sozialen Arbeit

Wissensvertiefung

Die Studierenden erklären die Unterschiede zwischen Methoden der sozialen Arbeit im Vergleich zur Ökotrophologie
Die Studierenden definieren typische Schnittstellen zwischen ökotrophologischen Tätigkeitsfeldern und solchen der sozialen Arbeit

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Fallbeispielen bzw. Gastreferenten aus Praxisfeldern

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

Niehage, Alrun
Riecken, Andrea

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Freiraumplanung

Social Science Fundamentals for Open Space Planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004548 (Version 29) vom 09.03.2010

Modulkennung

44004548

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Territoriales Verhalten der Menschen als grundlegender Faktor des Aufenthaltes im Außenraum (Theorie des sozialen Raumes)
2. Theorie und Methodik statistischer Datenermittlungen und Dateninterpretationen.
3. Soziologische Grundlagen der Freiraumplanung.
 - 3.1. Freiraumbedarf und Freiraumbedürfnisse im Wandel der Zeiten.
 - 3..2. Zeitgenössische Veränderungsprozesse
4. Psychologische Grundlagen der Freiraumplanung.
 - 4.1. Geschlechterspezifische Ansprüche an den Freiraum.
 - 4.2. Altersspezifische Ansprüche an den Freiraum.
 - 4.3. Der Freiraum als Unsicherheitsraum.
5. Empirische Methoden der Sozialforschung für Landschaftsarchitekten.
 5. 1.Über den Umgang mit statistischen Grundlagen
 - 5.2. Beobachtung und teilnehmende Beobachtung
 - 5.3. Standardisierte Befragung
 - 5.4. Interview.
 - 5.5. Aktionsforschung.
6. Kritische Einschätzung der Grenzen und Möglichkeiten empirischer Sozialforschung.
7. Beispielhafte Anwendung sozialwissenschaftlicher Methoden in konkreten Freiräumen und ausgewählten Planungsräumen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen einen Überblick über die in der Freiraumplanung eingesetzten Methoden der empirischen Sozialforschung. Sie sind daher in der Lage, für ihre spezifischen Fragestellungen und Planungsaufgaben spezielle Methoden auszuwählen und in Grundzügen anzuwenden.

Wissensvertiefung

Dadurch werden die in den Studienprojekten erworbenen Erfahrungen durch einen sozialwissenschaftlichen Maßstab überprüft, relativiert und optimiert. Dies trägt zu einer kritischen Hinterfragung der landschaftsarchitektonischen Planungs- und Gestaltungsgrundlagen in Hinblick auf Nutzbarkeit und Bedürfnisgerechtigkeit bei.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden lernen konkrete sozialwissenschaftliche Methoden wie Beobachtung, standardisierte Befragung oder Einzelinterview kennen und gewinnen Sicherheit im Umgang mit statistischen Daten. Darüber hinaus bekommen sie Hinweise auf speziellere Methodiken, die später in einem besonderen Forschungsdesign zur Anwendung kommen könnten.

Können - kommunikative Kompetenz

Durch die konkrete beispielhafte Anwendung bestimmter empirischer Methoden gewinnen die Studierenden Sicherheit im Umgang mit sozialwissenschaftlichen Fragestellungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, kleinere Befragungen und Beobachtungen durchzuführen und sie erhalten Einblicke in weitergehende Möglichkeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Dabei werden spezifische am Fachgegenstand orientierte Kombinationen aus Vorlesungen, Exkursionen, Fallstudien, Planspielen angewendet.

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Exkursionen

50 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

80 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hubenthal, Heidrun und Maria Spitthöver (Hg.): Frauen in der Geschichte der Gartenkultur. Kassel 2002.
Poblotzki, Ursula : Menschenbilder in der Landschaftsarchitektur. Hannover 1987.
Tessin, Wulf: Freiraum und Verhalten. VS-Verlag für Sozialwissenschaften, 2004.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen (evtl. Blockveranstaltung)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sozioökonomie der Drittweltländer

Social Economy of Third World Countries

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001175 (Version 50) vom 10.03.2010

Modulkennung

44001175

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau / alle B.Sc. Programme der Fakultät

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Faktoren des sozialen Wandels in Entwicklungsländern und ihr Einfluss auf die Entwicklung der Landwirtschaft und des Gartenbaus, Interkulturelle Kommunikation, Entwicklungszusammenarbeit und Beratung, Projekte und Programme, ausgewählte Analysen, Konzepte und Strategien der Entwicklungspolitik, Training für Transformationsprozesse in der Gemeinwesenarbeit, der Experte im Einsatz, Konflikt-Prävention

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können ihre spezielle Fachkompetenz auf die jeweiligen sozioökonomischen Rahmenbedingungen beziehen. Sie berücksichtigen dabei ebenfalls die soziokulturellen Kontexte in sich entwickelnden Gesellschaften.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein für sozioökonomische und soziokulturelle Bedingungen in sich entwickelnden Ländern der Tropen und Subtropen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können entwicklungspolitische Strategien beurteilen und Programme und Projekte evaluieren und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Bedingungen interkultureller Kommunikation und können entwicklungspolitische Sachverhalte in einer Fremdsprache (englisch) ausdrücken.

Können - systemische Kompetenz

Studierende illustrieren praktisch, wie bei geänderten Faktoren in Fallstudien sich die Bedingungen in sich entwickelnden Gesellschaften in sozioökonomischer und soziokulturellen Weise verändern können.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Kurzreferate durch Studierenden

Modulpromotor

Leon Morcillo, Luis

Lehrende

Kröger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

World Bank:

Annual issues of the World Development Report. N.Y. USA, Oxford Press

Eicher C. K. and J. M. Staatz 1998:

International agricultural Development. London, UK Johns Hopkins University Press

UNDP:

Annual issuesf Human Development Report. N.Y. USA, United Nations

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sozioökonomie des Privathaushalts

Home Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44053566 (Version 17) vom 08.07.2012

Modulkennung

44053566

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Erfahrungsobjekt Privathaushalt
 - 1.1. Begrifflichkeiten
 - 1.2. Strukturen
2. Methoden und Daten zur Analyse und Planung sozioökonomischer Situationen von Privathaushalten
3. Sozial- und familienpolitische Rahmenbedingungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Aussagekerne, die in ausgewählte Theorien haushälterischen Handelns eingebettet sind.

Die Studierenden geben Beispiele für typische Problemlagen privater Haushalte.

Die Studierenden diskutieren Lösungsmöglichkeiten für haushälterische Probleme.

Die Studierenden sind sich der Bedeutung familien- und sozialpolitischer Rahmenbedingungen für das Handeln in Privathaushalten bewusst.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Erforschung der Strukturen und Handlungen von und in Privathaushalten.

Die Studierenden wenden exemplarisch und problembezogen die einschlägigen Methoden zur Analyse und Planung von Handlungen in Privathaushalten an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren Informationen zum Verständnis des Wirtschaftens in Privathaushalten und bewerten sie im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden einschlägigen Methoden Privathaushalte exemplarisch erfolgreich an in ökotrophologischen Praxisfeldern.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Fallbeispielen bzw. Übungen

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

Niehage, Alrun

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spanisch - Grundkurs A1

Spanish - Foundation Course A1

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44052169 (Version 43) vom 19.12.2013

Modulkennung

44052169

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

SPANISCH - GRUNDKURS A1 belehrt Aussprach und Betonungsregeln, Grundelemente des spanischen Satzes, Substantiv; Artikel, Pluralbildung, Adjektiv, Adverb, Verben im Präsens/ Anwendung von estar und ser, Personal-und Reflexivpronomen, Possesiv- und Demonstrationspronomen, Indefinita und Zahlen, das Verb "haber", Partizip und Perfekt, Verneinung, unregelmäßigen Verben, Zeiten des Indikatives, Subjunktiv und Imperativ, Steigerung des Adjektives und Adverbs, Präpositionen, Nominalformen und Verbperiphrasen, Passiv, Nebensätze,

Hör- und Leseverständnis: Texte aus dem Alltag und Landeskunde
Kommunikationsübungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreichem Abschluss des ersten Grundkurs A1 beherrschen die Studenten die Grundlagen der spanischen Sprache.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Fine, Jonathan

Lehrende

Fine, Jonathan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Kleingruppen
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig + Assignments

Dauer

1 semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Spanisch

Special Food Technologies

Special Food Technologies

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025597 (Version 42) vom 22.04.2013

Modulkennung

44025597

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

The module will focus on specific processing techniques in the areas

- fruit and vegetable processing
- dairy technology
- meat technology
- cereal processing
- confectionary products.

Processing techniques and equipment will be selected according to the interest of the participants.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die speziellen Technologien der gewählten Vertiefungsgebiete einzuordnen und zu beschreiben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die spezielle Terminologie der gewählten Vertiefungsgebiete kommunikativ anzuwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ausgewählte branchenspezifische Technologien zur Herstellung von Lebensmitteln einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Lessons
Practical course on pilot scale level
Student presentations

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kessler, H.G., Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik - Molkereitechnologie. 1996, Freising: Verlag A. Kessler.

Handbuch Fleisch und Fleischwaren, A. Stiebing, J. Barciaga, and U.M. Krell, Editors. 2005, Behr's: Hamburg.

Bröckel, Meier, Wagner., Product Design and Engineering. Vol 1+2. Wiley,2007.

Schuchmann, H., Schuchmann, P., Lebensmittelverfahrenstechnik. Wiley, 2005.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Special Topics

Special Topics ABE 4932

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44068556 (Version 25) vom 11.10.2013

Modulkennung

44068556

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

International students explore German installations and technical solutions for traditional and renewable energy production and use. Students analyze different ways of energy conversion and its advantages and disadvantages in economical and environmental context. Students will learn about technological options with different environmental impact and are encouraged to study chances of change in their home countries within the upcoming next decades. Based on the course topics students write a homework by drafting ways of providing energy sustainably to their home countries. Students use seminar discussions with experts for finalizing their homework.

Lehr-/Lernmethoden

Seminars and field trips. In-depth-questions for preparing everyday reports.

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Figura, Ludger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Seminare
40	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Literaturstudium
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten

Literatur

Klemes, J.E.A., Sustainability in the process industry: integration and optimization, McGrawHill, New York, 2011

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

compact course during summer break

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Spezielle Aspekte des Zierpflanzenbaus

Special Aspects of Ornamental Plant Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001389 (Version 32) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001389

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Bodenunabhängige Kultursysteme
Kulturen mit Kältebedürfnis
Kultursysteme im Freiland
physiologische Schäden an Zierpflanzen
Literatursuche und – auswertung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studenten erweitern ihre Kulturkenntnisse um wichtige Schnittblumen und Stellflächenkulturen.

Wissensvertiefung

vertiefter Umgang mit Kultursystemen, i.E. Stellflächensysteme im Zierpflanzenbau, bodenunabhängige Kultursystemen, Flächenplanung und Bewältigung von Kulturproblemen

Können - kommunikative Kompetenz

Fähigkeit, Kulturabschnitte von Pflanzen verantwortungsbewusst unter der Erfassung der Kosten zu betreuen sowie Ergebnisse als Gruppenarbeit darzustellen. Auffinden und Auswerten auch fremdsprachiger Literatur, um unbekannte Probleme zu lösen.

Können - systemische Kompetenz

Studenten können Unterglas-Kulturen in geschlossenen Bewässerungssystemen führen. Sie können notwendige Kulturmaßnahmen ergreifen und deren Aufwand bewerten. Ferner sind die Studenten in der Lage, beim Auftreten von Kulturproblemen angemessene Maßnahmen zu ergreifen.

Lehr-/Lernmethoden

E-learning, Seminar, Praktikum, Fallstudien, Exkursionen

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezielle Biomasseproduktionssysteme

Specials in Biomass-Production-Systems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055159 (Version 19) vom 27.06.2012

Modulkennung

44055159

Studienprogramm

B. Sc. Bioverfahrenstechnik in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Studierenden erarbeiten in einer Hausarbeit und einer Gruppenarbeit wechselnde Beispiele für innovative Ansätze in der pflanzlichen Biomasseproduktion und präsentieren die Ergebnisse in Referaten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die spezifischen Anbausysteme und deren Energie- und Stoffflüsse. Sie kennen wichtige operative Werkzeuge zur Optimierung und Leistungssteigerung der extensiv und intensiv zu nutzenden Pflanzenarten

Wissensvertiefung

Sie kennen in jeweils einem vertieften Anbausystem den Einfluss von verändertem Ressourceneinsatz und können selbständig eine Bewertung von Leistungsparametern der speziell zu nutzenden Pflanzenart erarbeiten.

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas
Ulbrich, Andreas
Trautz, Dieter
Schacht, Henning
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20	Seminare
40	betreute Kleingruppen
50	Hausarbeiten

Stunden *Workload*

40 Referate

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezielle landwirtschaftliche Betriebswirtschaftslehre

Business Management for Farming

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035284 (Version 32) vom 07.07.2012

Modulkennung

44035284

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Methoden der Investitionsrechnung
Methoden der Risikoanalyse
Methoden der Optimierung von landwirtschaftlichen Betrieben
Anwendung der Kosten- und Leistungsrechnungsrechnung
Erstellen von Investitions- und Finanzplänen
Spezielle Ökonomie ausgewählter Produktionsprozesse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites Wissen über die landwirtschaftliche Betriebswirtschaftslehre.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können aktuelle Veränderungen, die sich auf den landwirtschaftlichen Betrieben auswirken betriebswirtschaftlich analysieren und bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Standard- und erweiterte Methoden einsetzen, um betriebswirtschaftliche Fragen zu bearbeiten und gezielt zu lösen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können aktuelle Informationen und eingesetzte Methoden kritisch analysieren und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von berufsbezogenen Planungsverfahren an, um Standardaufgaben in der Betriebsplanung von landwirtschaftlichen Betrieben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen am PC

Modulpromotor

Recke, Guido

Lehrende

Recke, Guido

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Brandes, W. (1974): Wie analysiere und plane ich meinen Betrieb? Parey, Berlin.
- Brandes, W. und M. Odening (1992): Investition, Finanzierung und Wachstum in der Landwirtschaft. Ulmer, Stuttgart.
- Brandes, W., Recke, G. und T. Berger (1997): Produktions- und Umweltökonomie. Bd. 1. Ulmer, Stuttgart.
- Domschke, W. und A. Drexl (2005): Einführung in Operations Research. 6. Auflage. Springer, Berlin.
- Mußhoff, O. und N. Hirschauer (2011): Modernes Agrarmanagement. Betriebswirtschaftliche Analyse- und Planungsverfahren. 2. Auflage. Vahlen, München.
- Scheuerlein, A. (1997): Finanzmanagement für Landwirte. DLG-Verlag, München.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezielle Statistik und Versuchswesen

Special Aspects of Statistics and Experimental Design in Plant Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44034851 (Version 21) vom 07.07.2012

Modulkennung

44034851

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau; B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vertiefte Kenntnisse in statistischen Methoden; vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Versuchen im gärtnerisch-landwirtschaftlichen Bereich, Kenntnisse im Umgang mit Software,

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben ein fundiertes und umfassendes Wissen über statistische Methoden, die in der Pflanzenproduktion Relevanz haben, sie haben ein kritisches Verständnis über die Prinzipien, die den statistischen Methoden zu Grunde liegen

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage gemäß der Versuchsfrage die richtigen statistischen Verfahren auszuwählen, sie verstehen den Zusammenhang zwischen statistischen Methoden und der Versuchsplanung und wählen je nach Problemstellung die geeignetste Versuchstrategie aus

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen neben der standardmäßigen statistischen Software auch fortgeschrittene ein, die zur Lösung komplexer Probleme notwendig ist, beispielsweise SPSS, sie erheben, sammeln und übertragen Daten

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können, die in Versuchen erlangten Ergebnisse analysieren und Entscheidungen herbeiführen, sie können diese präsentieren und in praxisrelevante Empfehlungen umsetzen

Können - systemische Kompetenz

Sie unterscheiden analoge und digitale Messtechnik und wenden Sie in der Erhebung von Daten entsprechend der Problemstellung an

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungsaufgaben und Lösen von Fallbeispielen

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Fallbeispiel

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript

Statistical Methods in Agricultural Research, T. M. Little

Statistical Methods, G. W. Snedecor

Grundriss der biologischen Statistik, Weber, E.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezielle Ökonomie in der Pferdehaltung

Economics in Horse Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035598 (Version 28) vom 07.07.2012

Modulkennung

44035598

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Daten und Fakten des Sektors und seiner entsprechenden Organisationen
- Verfahren der Wirtschaftlichkeitsanalyse wie z. B. Break-even-Analyse, ABC-Analyse, Voll-/Teilkostenrechnung - Wissen + praktische Anwendung
- Verfahren der statischen und dynamischen Investitionsrechnung
- journalistische Darstellungsformen, Pressekonferenz - Wissen + praktische Übungen)
- Verfahren der Wirtschaftlichkeitsanalyse wie z. B. Break-even-Analyse, ABC-Analyse, Voll-/Teilkostenrechnung - Wissen + praktische Anwendung
- Verfahren der statischen und dynamischen Investitionsrechnung - Wissen + praktische Anwendung
- Methode der Marktanalyse
- Steuerliche Grundlagen für pferdehaltende Betriebe
- Rechtliche Grundlagen für gemeinnützige Vereine
- Instrumente der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites Wissen über die Vermarktungs- und Absatzmöglichkeiten im Pferdesektor.

Sie haben ein gutes Grundwissen in der Medienarbeit im Pferdebereich.

Sie haben vertieftes betriebswirtschaftliches Wissen mit speziellen Anwendungsbereich auf die Haltung und Zucht von Pferden und können Investitionen in diesem Bereich auf ihre Wirtschaftlichkeit hin analysieren.

Wissensvertiefung

Sie können Marktanalysen für den Absatz von Pferden sowie zur Investition in die Pferdehaltung vornehmen.

Sie haben Grundwissen in der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im Pferdesektor und können wichtige journalistische Darstellungsformen anwenden.

Sie können ökonomische Bewertungen in der Zucht und Haltung von Pferden vornehmen.

Sie haben vertieftes Wissen über die Anwendung von Investitionsrechnungen in diesem Sektor.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können o. g. Berechnungen mittels Excel vornehmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Analyseergebnisse optisch ansprechend und inhaltlich prägnant schriftlich und mündlich darstellen.

Sie haben Wissen über die Erstellung von Medienbeiträgen in unterschiedlichen journalistischen Darstellungsformen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppen- und Einzelarbeit

Modulpromotor

Küst, Rolf

Lehrende

Recke, Guido
Schnitker, Karin
Küst, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Hausarbeiten

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

veranstaltungsbegleitend

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezieller Gemüsebau

Special Aspects of Vegetable Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001283 (Version 74) vom 27.06.2012

Modulkennung

44001283

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Anbaupraxis von Kohlgemüse und Leguminosen
2. Spezielle Fragen des Vertragsanbaus und der Verarbeitung
3. Spezielle Fragen der
 - 3.1 Unkrautbekämpfung
 - 3.2 Bewässerung
 - 3.3 Düngung
 - 3.4 Verfrühungssysteme (Folien)
 - 3.5 Lagerungssysteme
 - 3.6 Verpackung
4. Qualitätssicherungssysteme im Gemüsebau
5. Anbauplanung
6. Vergleich verschiedener Anbausysteme
7. Übungen und Seminar

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über den Bereich des Lehrgebiets Gemüsebau. Sie kennen die verschiedenen Aspekte der Anbautechnik und sind in der Lage, den Anbau zu planen und Anbausysteme zu vergleichen.

Durch Übungen und Praktikum sind sie in der Lage, selbständig Probleme zu erkennen und zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Referat mit schriftlicher Darstellung und Präsentation, Exkursionen

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Ulbrich, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

20 Übungen

10 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in Vorlesung aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sport- und Freizeitstätten - Sondergebiete

Sport and Leisure Facilities - Specialisation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000930 (Version 21) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000930

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Alternative Aufgabenstellungen sind:

1. Planung von Anlagen nach realer Aufgabenstellung (überschaubare Anlagen)
2. Anwendung von Untersuchungs- und Prüfverfahren am konkreten Beispiel am Ort des Geschehens
3. Analytische Auseinandersetzung mit Prüfergebnissen und den Schlußfolgerungen

Anwendungsfelder:

- a) die Untersuchung und Begutachtung von Sport böden, Spielgeräte, die bauliche Lösungen vor Ort,
- b) die Betreuung und Auswertung von Pflegegängen
- c) die Besichtigung und Beurteilung von Nutzungsweisen und Belastungen
- d) die eingetretenen Schadensfälle.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erproben Planungsweisen, Arbeitsmethoden und -verfahren und prüfen reale bauliche Anlagen von unterschiedlicher Materie rund um das Theme Sport-, Spiel- Freizeitanlagen und diskutieren und präsentieren in der Gruppe die gemachten Erfahrungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen anschließend über Erfahrungen mit konkretem Objektbezug. Sie erwerben ein kritisches Verständnis bezüglich der Nutzungsanforderungen von Komponenten in den Freianlagen und deren baulichen Ausführung .

Können - instrumentale Kompetenz

Am Anschauungsobjekt wird die Funktionsweise , in ihrer störungsfreie Form sowie das Ausmaß und der Umfang von Störeinflüssen und Störereignissen analysiert und verifiziert .

Können - kommunikative Kompetenz

Die Erfahrungen werden reflektiert und im Zusammenhang mit Regelwerken, Einbauanleitungen, Qualitätsanforderungen und -merkmalen erörtert und gewichtet.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden zeigen Kreativität in der Anwendung von Wissen und arbeiten im berufsbezogenen Kontexten, die situationsbedingt in hohem Maße vorhersehbar und komplex sind.

Lehr-/Lernmethoden

1. vorgegebene Aufgabenstellung für die Planung von Einzelkomponenten,
2. Komponenten, Bauteile aus genutzten Anlagen,
3. Beispielflächen vor Ort unter Nutzung,
4. Prüfgeräte und Bestimmungsverfahren,

Modulpromotor

Heinrich, Thomas

Lehrende

Hemker, Olaf
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 Übungen

30 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Kleingruppen

40 Hausarbeiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen

Sport and Leisure Facilities

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000825 (Version 50) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000825

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht); B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht);
Baubetriebswirtschaft Dual (Wahlpflicht);

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gestaltungsanforderungen Sport-, Spiel-, Freizeitanlagen
(neben herkömmlichen Einrichtungen auch Golf- und Reitanlagen und Trendsportanlagen Skatbahnen, Joggingbahnen, Klettertürme, Multifunktionsspielfelder, Spiellandschaften, Seniorensport etc.)
 - 1.1 Abstimmung und Genehmigungsverfahren, Bedarfsanalysen
 - 1.2 Belagsaufbauten und Nutzungseigenschaften (Laufeigenschaften)
 - 1.3 Sport- und Spielbodenbeläge (Regelwerke)
 - 1.4 Schadensfälle
2. Sicherheit auf Sportplätzen und Spielplätzen
3. Pflege, Unterhaltung, Sanierung / Kosten
4. Ausführungsplanung, Textbeispiele für Ausschreibungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung ein breites intergriertes und in einzelnen Gebieten differenziertes Wissen über die Verfahrensweisen und Techniken im Sport- Spiel- und Freizeitbereich und sind in der Lage das Wissen anwendungsbezogen unter verschiedenen Aspekten kritisch zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Referate, Exkursionen (z.B. Golf, Jugendsportpark, Spielplätze), Literaturempfehlungen

Modulpromotor

Heinrich, Thomas

Lehrende

Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Referate

65 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stadtbodenkunde

Urban Soil Science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44066777 (Version 14) vom 18.11.2013

Modulkennung

44066777

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Ursachen kontaminierter Stadtböden (Sources of urban soil contamination)
2. Technogene Substrate (Technogenic substrates)
3. Anthrosole (Anthrosols)
4. Technosole (Technosols)
5. Böden im bebauten Bereich (Soils of built-up areas)
 - 5.1 Chemische Eigenschaften (Chemical properties)
 - 5.2 Physikalische Eigenschaften (Physical properties)
6. Mülldeponien (Dumpsites)
7. Bergbaugebiete (Mining areas)
8. Baggerschlammfelder (Dredged sludge fields)
9. Pedogenese (Pedogenesis)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die spezifischen physiko-chemischen Eigenschaften der Böden und Substrate urban-industrieller Verdichtungsräume und verfügen detailliertes Wissen über deren Schadstoffanalytik.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren und bewerten von im Gelände und Labor erhobenen Daten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erarbeiten und differenzieren Daten zur Bestandsaufnahme von Stadtböden und Altlasten. Sie bringen die Daten in Form eines Gutachtens zusammen und setzen die Ergebnisse mit unbelasteten Vergleichsflächen in Beziehung. Die Arbeiten erfolgen in Kleingruppen.

Können - systemische Kompetenz

Sie verändern und modifizieren fallbezogen wissenschaftliche Methoden der Felderhebung. Die Arbeiten werden in enger Anlehnung an Forschungsvorhaben des Lehrenden durchgeführt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung; Geländeübungen und Laborarbeit in Kleingruppen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

75 Kleingruppen

Literatur

Craul (1992): Urban Soil in Landscape Design. J. Wiley, New York.

Hiller/Meuser (1998): Urbane Böden, Springer, Berlin.

Genske (2003): Urban Land. Springer, Berlin.

Meuser (2010): Contaminated Urban Soils, Springer, Dordrecht, Niederlande.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Stadtbodenkunde und Altlastenanalytik (MBO)

Urban Soil Science and Analysis of Contaminated Land

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001198 (Version 39) vom 18.11.2013

Modulkennung

44001198

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Sources of urban soil contamination
2. Technogenic substrates
3. Anthrosols
4. Technosols
5. Soils of built-up areas
 - 5.1 Chemical properties
 - 5.2 Physical properties
6. Dumpsites
7. Mining areas
8. Dredged sludge fields
9. Pedogenesis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die spezifischen physiko-chemischen Eigenschaften der Böden und Substrate urban-industrieller Verdichtungsräume und verfügen detailliertes Wissen über deren Schadstoffanalytik.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren und bewerten von im Gelände und Labor erhobenen Daten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erarbeiten und differenzieren Daten zur Bestandsaufnahme von Stadtböden und Altlasten. Sie bringen die Daten in Form eines Gutachtens zusammen und setzen die Ergebnisse mit unbelasteten Vergleichsflächen in Beziehung. Die Arbeiten erfolgen in Kleingruppen.

Können - systemische Kompetenz

Sie verändern und modifizieren fallbezogen wissenschaftliche Methoden der Felderhebung. Die Arbeiten werden in enger Anlehnung an Forschungsvorhaben des Lehrenden durchgeführt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Geländeübungen und Laborpraktikum in Gruppenarbeit

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

60 Kleingruppen

Literatur

Craul (1992): Urban Soil in Landscape Design. J. Wiley, New York.

Hiller/Meuser (1998): Urbane Böden, Springer, Berlin.

Genske (2003): Urban Land. Springer, Berlin.

Meuser (2010): Contaminated Urban Soils, Springer, Dordrecht, Niederlande.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Stadtentwicklung in Europa

Urban Development in Europe

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001494 (Version 31) vom 09.03.2010

Modulkennung

44001494

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

"Stadtentwicklung in Europa" wird die Entwicklung der Stadt unter den politisch gewollten Bedingungen der Globalisierung diskutieren. Dabei wird als Gradmesser einerseits das Bild der geschlossenen Stadt, andererseits das des offenen Konzeptes polarisiert. Gegenüber den Modul "Freiraum und Stadt" (abstrakt planerisch) geht es hier um visuelle und anschauliche Herangehensweise an das Phänomen Stadt.

Dabei geht es um ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge von Stadtraum (Länge, Breite Höhe, Akzent, Umschlossenheit, ...), Stadtgestalt (Nähe, Ferne, Enge, weite...) und Stadtwahrnehmung (Atmosphäre, sinnliche Wahrnehmung, Wirkungen als individuelle Leiberfahrung) und Stadtgefühl (dunkel, bedrückend, offen, luftig).

Daraus werden Folgerungen untersucht, wie bestimmte Wirkungen erreicht werden können.

Lehr-/Lernmethoden

Exkursionen, Fallstudien, Gruppenarbeit, Selbststudium, Vorlesung

Modulpromotor

Manzke, Dirk

Lehrende

Manzke, Dirk
Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Referate

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Stadtgestalt

Urban Design

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000981 (Version 35) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000981

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Warum Stadt?
 - 1.1. Seßhaftwerdung am Ort
 - 1.2. Distanz zur Natur
 - 1.3. Hoffnung auf ein besseres Leben
2. Typus "europäische Stadt"
3. Konstruktionsmerkmale der europäischen Stadt
 - 3.1. Das Bild der Stadt als Silhouette
 - 3.2. Die Straße als umschlossener Raum und Pathos der Wanderung
 - 3.3. Der Platz im Netz europäischer Besiedlung
 - 3.4. Membran zwischen öffentlicher und privater Sphäre
 - 3.5. Vom Stadtgrundriss zum Stadtquartier
 - 3.5. Bote: Fassade
 - 3.6. Das Stadthaus als Baustein der Stadtwelt
 - 3.7. Hof, städtischer Wirtschaftsgarten, sozialer Vermittler
 - 3.8. Poetik des öffentlichen Raumes
4. Wandel und Auflösung der europäischen Stadt
 - 4.1. Gartensiedlungen
 - 4.2. Neues Bauen
 - 4.3. autoritäre Freiräume in der Stadt des Dritten Reiches
 - 4.4. nachgereichte Moderne ab 1950
 - 4.5. autogerechte Stadt
 - 4.6. Eigenheime ohne Stadt
 - 4.7. Peripherie
 - 4.8. Zwischenstadt und Stadtregionen

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, studentische Referate, Vorlesungen, begleitende Exkursionen

Modulpromotor

Manzke, Dirk

Lehrende

Manzke, Dirk
Schayck, Edgar
von Dressler, Hubertus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminar und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Benevolo, Leonardo "Die Geschichte der Stadt"; bei camus

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Stadtplanung

Urban Culture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000639 (Version 74) vom 10.09.2013

Modulkennung

44000639

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Schutzgut Boden u. a. europäische Bodencharta, Bodenschutzgesetz, EU-Bodenschutz-RL-E, Bodenschutzklausel im Bauplanungsrecht, Flächenverbrauch, Zwischennutzung, Altlasten
- Schutzgut Wasser u. a. Wasserverunreinigungen, Hochwasser, Regenwasserbewirtschaftung
- Luft/Klima u. a. Treibhauseffekt, Ozonkontration, Verwendung fossiler Brennstoffe
- Flora/Fauna u. a. Grünflächencharakteristik, naturschutzrechtliche Eingriffregelung, Grünordnungsmaßnahmen, Revitalisierung
- Verkehr u. a. Verkehrsdatenanalyse, Bundesverkehrswegeplan, Gesamtverkehrskonzept
- Flächenzuordnung u. a. Sicherung von Freiflächen, Verflechtung von Funktionen, Überwindung der Funktionstrennung, demographische Aspekte
- Heimatgefühl/Wohlbefinden u. a. sicheres Wohnquartier, gute Nachbarschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein kritisches Verständnis für Planungsprozesse und Planungsstrategie aufgrund ausgewählter, aktueller, typischer Fallbeispiele.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über städtebauliche und für die Berufspraxis notwendige Fachkenntnisse.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die verschiedenen städtebaulichen Verfahren und Methoden vergleichend und gewichtend einzusetzen, um so zu Lösungen oder Verbesserungsvorschlägen zu gelangen. Der Einsatz Geographischer Informationssysteme (GIS) wird als Entscheidungs- und Bewertungshilfe eingesetzt

Können - kommunikative Kompetenz

Aufgrund ihrer Urteilsbildung sind die Studierenden fähig, die städtebaulichen Ideen und Konzepte zu präsentieren. Die Medienfertigkeiten der Studierenden sind für ihre spätere berufbezogene Tätigkeit von besonderer Wichtigkeit.

Können - systemische Kompetenz

Sie besitzen die Fähigkeit, sich schnell methodisch und systematisch in Neues, Unbekanntes einzuarbeiten. Dies ist heute in der städtebaulichen Praxis unumgänglich.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird durch Vorlesungen und Seminare ausgestaltet, wobei auch fachbezogene Tagesexkursionen angeboten werden. Weiterhin werden städtebauliche Testentwürfe (Konzeptionen) angefertigt.

Die Informationsgewinnung zu den unterschiedlichen städtebaulichen Thematiken erfolgt durch eigene intensive Literaturrecherche.

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

Schayck, Edgar
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

div. Empfehlungen, u. a.

- Wohnquartiere Housing Schemes (AW 187)
- Individuelle Doppelhäuser & Reihenhäuser I (Sphording/Reiners)
- Gewerbebauten-Bauen für den Mittelstand (Lenze/Luig)
- Bauen auf dem Lande (Gunßer)
- Stadt- und Dorferneuerung in der kommunalen Praxis (Köhler)
- Bauen und Wohnen in der Stadt (Sphording)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Standortkunde

Habitat Studies

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001004 (Version 38) vom 09.03.2010

Modulkennung

44001004

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Bodenkunde
 - 1.1. Geologie, Böden und Wasserhaushalt von Landschaften als Grundlage von Lebensräumen
 - 1.2. Bodenprofilaufnahme und ökologische Bewertung
 - 1.3. Böden und Bodennutzung im räumlichen Muster
 - 1.4. Bodenfunktionen und Bodeneigenschaften als Pflanzenstandort
2. Tierökologie
 - 2.1. Lebensräume der Tiere
 - 2.2. Tiergemeinschaften von Lebensräumen
 - 2.3. Tiere als Bioindikatoren
 - 2.4. Methode der Erfassung von Tierartengruppen
 - 2.5. Auswertung und Aussagemöglichkeiten zoologischer Daten
3. Vegetationskunde
 - 3.1. Standortkunde der Pflanzen
 - 3.2. Grundlegende Methoden der Vegetationskunde
 - 3.3. Vorstellung von Pflanzengesellschaften
 - 3.4. Vergleich der Pflanzensoziologischen Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion

Modulpromotor

Zucchi, Herbert

Lehrende

Rück, Friedrich
Zucchi, Herbert
Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Exkursionen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

ARBEITSGRUPPE BODENKUNDE: Bodenkundliche Kartieranleitung - E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

SCHLICHTING, E., BLUME, H.-P. & K.STAHR: Bodenkundliches Praktikum - Blackwell Wissenschaftsverlag, Berlin, Wien.

FACHBEREICH BODENKUNDE DES NIEDERSÄCHSICHEN LANDESAMTES FÜR BODENFORSCHUNG: Böden in Niedersachsen, Teil 1: Bodeneigenschaften, Bodennutzung und Bodenschutz. E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

ELLENBERG, H.: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. - Ulmer, Stuttgart.

DIERSCHKE, H.: Pflanzensoziologie. - Ulmer, Stuttgart.

FREY/LÖSCH: Lehrbuch der Geobotanik. - Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.

KLOFT, W.J. & GRUSCHWITZ, M.: Ökologie der Tiere. - Ulmer, Stuttgart.

KRATOCHWIL, A. & SCHWABE, A.: Ökologie der Lebensgemeinschaften. - Ulmer, Stuttgart.

MÜHLENBERG, M. & SLOWIK, J.: Kulturlandschaft als Lebensraum. - Quelle & Meyer, Heidelberg

VUBD, Hrsg.: Handbuch landschaftsökologischer Leistungen. - Selbstverlag der VUBD, Nürnberg.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stauden und ihre Vermehrung

Perennials and its propagation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001388 (Version 40) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001388

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Strukturen der Staudenproduktion
- 2 Vermehrung von Stauden
- 3 Lebensbereiche von Stauden
- 4 Besondere Bereiche der Staudenproduktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach dem Bestehen des Moduls besitzen die Studenten Grundkenntnisse des Staudensortimentes sowie Grundkenntnisse der Vermehrung, Kultur und Vermarktung von Stauden

Können - kommunikative Kompetenz

Fähigkeit zur Diskussion, Aufbereitung und Präsentation von Ergebnissen in einer Gruppe,

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten sind befähigt, sich in Aufgaben einer Staudengärtnerei einzuarbeiten

Fähigkeit zur Zusammenstellung eines standortgerechten Staudensortiments

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Besichtigung von Pflanzungen, Betriebsbesichtigungen, Praktikum/Übungen

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

10 Übungen

Stunden *Workload*

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

BDB Handbuch Stauden

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stoffstrommanagement

Materials Flow Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44066877 (Version 23) vom 02.12.2013

Modulkennung

44066877

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Abfallwirtschaftskonzepte und Stoffstrommanagement
- Aufbereitung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen abfallrechtliche und instrumentelle Grundlagen zur effektiven und umweltgerechten Organisation der Stoffströme.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können bodenwissenschaftliche Fachinhalte mit abfallrechtlichen Regelungen in Beziehung setzen. Sie zeigen Zusammenhänge zwischen Aspekten der Bodennutzung und dem Stoffstrommanagement auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Referate, Exkursionen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Walter, Gotthard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
25	Literaturstudium
25	Referate
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kranert, M. und Cord-Landwehr, K. (2010): Einführung in die Abfallwirtschaft. Vieweg und Teubner.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stofftransfer im System Boden - Kulturpflanze

Exchange Processes within the System Soil - Crop

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054207 (Version 30) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054207

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Schadstoffe in Böden und Pflanzen
 - 1.1 Übersicht über die wichtigsten Schadstoffgruppen
 - 1.2 Verhalten im Boden und Transfer in die Pflanzen
 - 1.3 Ursachen der Schadstoffbelastung
 - 1.4 Schadstoffbewertung
 - 1.5 Maßnahmen zur Minderung der Schadstoffbelastung von Nahrungspflanzen
 - 1.6 Fallbeispiele

- 2 Mineralstoffe und pflanzliche Inhaltsstoffe
 - 2.1 Funktion von Mineralstoffen im Primär- und Sekundärstoffwechsel der Pflanze
 - 2.2 Einfluss des Mineralstoffangebotes auf die Gehalte an Pflanzeninhaltsstoffen
 - 2.3 Einfluss des Mineralstoffangebots auf Qualitätsparameter und Haltbarkeit von pflanzlichen Erzeugnissen
 - 2.4 Zusammenhänge zwischen der Mineralstoffversorgung und der Pflanzen-gesundheit (Befall mit Krankheits- und Schaderregern).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wichtige wertgebende und wertmindernde Stoffe im System Boden - Kulturpflanze.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können das Verhalten von Schadstoffen und Mineralstoffen im Boden sowie deren Aufnahme und Anreicherung in der Pflanzen bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können Maßnahmen zur Optimierung von Qualitätsparametern in der Pflanzenproduktion aufzeigen und umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Daum, Diemo
Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

10 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Referate

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird zu Veranstaltungsbeginn aktuell bekannt gegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Strategische Unternehmensführung

Corporate Governance

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035158 (Version 25) vom 13.03.2014

Modulkennung

44035158

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Ø Strategische Zielplanung, strat. Situationsanalyse, Strategiewahl-, bewertung + -implementierung
- Ø Organisationsstrukturen + Rechtsformen von landw. Unternehmen
- Ø Verfahren der Wirtschaftlichkeitsprüfung (Break-even-Analyse, ABC-Analyse, statische + dynamische Investitionsrechnungen)
- Ø Aufgaben, Anwendung, Probleme der Finanz- und Liquiditätsplanung
- Ø Formen der Unternehmensfinanzierung, Kreditbeschaffung, Kreditwürdigkeitsprüfung, ökonomische Bewertung von Krediten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen der Methode des Konzeptes des Strategischen Managements sowie spezifischer Aspekte der Strategischen Unternehmensführung.

Sie haben grundsätzliches Wissen über Fragen der Unternehmensfinanzierung und deren ökonomischen Bewertung.

Sie haben Grundwissen über Methoden der Bewertung und Überprüfung von Wachstumsstrategien und der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Geschäftsbereichen.

Wissensvertiefung

Sie können das Konzept des Strategischen Managements bei landwirtschaftlichen Unternehmen anwenden. Sie können verschiedene Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit, Investition und Finanzierung in landwirtschaftlichen Betrieben vornehmen und diese kritisch bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können mittels Excel o.g. Berechnungen durchführen und die Ergebnisse in Form von Grafiken darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Analyseergebnisse optisch prägnant darstellen und vor verschiedenem Publikum vorstellen und diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Besprechung der Übungen/Kleingruppenarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
20	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- BEA, F. X./HAAS, J.: Strategisches Management, 4. Aufl., Stuttgart, 2005.
DILLERUP, R./STOI, R.: Unternehmensführung, 2. Aufl., München, 2008.
EHRMANN, H.: Unternehmensplanung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2007.
HINTERHUBER, H. H.: Strategische Unternehmensführung – I. Strategisches Denken, 6. Aufl., Berlin, 1996.
HINTERHUBER, H. H.: Strategische Unternehmensführung – II. Strategisches Handeln, 5. Aufl., Berlin, 1992.
RAHN, H.-J.: Unternehmensführung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 4. Aufl., Ludwigshafen, 2000.
WELGE, K./AL-LAHAM, A.: Strategisches Management, Grundlagen – Prozess – Implementierung, 5. Aufl., Wiesbaden, 2008.
- BALLENSIEFEN, B./KÜPPER, K.: Investitionsrechnung – eine praktische Einführung, 1. Aufl., Münster, 2001.
GEYER, H.: Praxiswissen BWL, 1. Aufl., München, 2007.
KLEINE-DOEPKE, R./STANDOP, D./WIRTH, W.: Management .
OLFERT, K./REICHEL, C.: Investition. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2006.
OLFERT, K./REICHEL, C.: Finanzierung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2008.
WÖHE, G./KAISER, H./DÖRING, U.: Übungsbuch zur allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 12. Aufl., München, 2008.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Studienmanagement und Kommunikation

Study Management and Communication

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006410 (Version 48) vom 07.07.2012

Modulkennung

44006410

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1: Lernen

- 1 Lernen und Gedächtnis
- 2 Motivation und Persönlichkeit
 - Handlungskontrolltheorie nach Kuhl
 - Rolle von Emotionen und Effekten
 - Zentrale Executive und Selbststeuerung
 - Motivation
 - Motivation und Handlungsenergie
- 3 Selbstorganisation, -aufmerksamkeit, -reflexion
- 4 Grundlagen der Kommunikation

Übungsseminare:

- 1 Lernen, Kreativität, Zeitmanagement
- 2 Selbstmanagement (ZRM)
- 3 Kommunikation

Unit 2 Vortrag

- 1 Aufbau und Gliederung eines wiss. Vortrags
- 2 Vortragsvorbereitung, -durchführung, -nachbereitung
- 3 Grundlagen der Rhetorik

Übungsseminar:

- 1 Visualisieren und Präsentieren mit Power Point
- 2 Vorträge der Studierenden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die Bedeutung der Grundlagen zu Lernen, Motivation und Kommunikation für Ihre Handeln im Studienverlauf.

Wissensvertiefung

In den Übungsseminaren erproben Sie unterschiedliche Handlungsstrategien und erkennen so die zu ihnen passenden Strategien zu Lernen, Zeitmanagement und Motivation.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verstehen den Aufbau wissenschaftlicher Vorträge und wenden dies im Rahmen der Übungseminare in einem Vortrag zu einem studienrelevanten Thema unter Einsatz moderner Präsentationstechniken an.

Können - kommunikative Kompetenz

Dabei beachten Sie rhetorische Gesichtspunkte.

In den Übungsseminaren erproben Sie unterschiedliche Kommunikationsformen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Kurzreferate, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Brückner, Ilona

Lehrende

Brückner, Ilona
Goy, Iris Angela
Römer, Hans-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Referate

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

werden vorlesungsbegleitend ausgeteilt

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen
teilweise geblockte Veranstaltungen (Übungen)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Studienprojekt I

Project I

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067442 (Version 18) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067442

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Anhand konkreter Beispiele bei verschiedener Landnutzung sowie zum Boden- und Gewässerschutz werden folgende Schritte durchgeführt:

- Bodenansprache im Gelände nach der Deutschen Bodensystematik
- Ableitung wesentlicher Eigenschaften aus der Bodenansprache
- Untersuchung wesentlicher Eigenschaften im Labor
- Bewertung der Standorte in Abhängigkeit von den Gelände- und Laboruntersuchungen

Dazu werden je nach Fragestellung entlang eines Transektes und/oder in einem Raster Kartierungen und Beprobungen vorgenommen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Böden im Gelände bodenkundlich ansprechen und aus diesen Erhebungen sowie ergänzenden Laboruntersuchungen wesentliche Eigenschaften und Nutzungsmöglichkeiten ableiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zur pedogenetischen Beurteilung von Böden, ihrer Entwicklung und ihrer Funktion im Naturhaushalt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können wesentliche Methoden der Feldansprache von Böden und Laboruntersuchungsmethoden zur ergänzenden Beschreibung von Böden anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Böden aufgrund ihrer Pedogenese und ihrer Eigenschaften hinsichtlich ihrer ökologischen Stellung und ihrer Nutzungsmöglichkeiten zu beschreiben und zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Geländeübung, Laborarbeit, Gruppenarbeit, Auswertung

Bei einer Anzahl von z.B. 20 Studierenden werden 5 Kleingruppen mit je 4 Personen gebildet.

Modulpromotor

Broll, Gabriele

Lehrende

Broll, Gabriele

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Kleingruppen

20 Hausarbeiten

30 Internetrecherche

10 Literaturstudium

Literatur

wird zu Beginn bekannt gegeben

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Woche Blockveranstaltung vor Beginn des WS

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Studienprojekt II

Project II

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44066791 (Version 26) vom 02.12.2013

Modulkennung

44066791

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Anwendung und Übung des Projektmanagements:

- Zusammenarbeit im sozialen Kontext, Verantwortungsübernahme (Wechsel Plenum-Arbeitsgruppen)
- Leitungsübernahme (Sitzungsleitung, Protokollführung)
- Präsentationskompetenz (Vorstellung von Zwischenergebnissen und Projektbericht)

Die inhaltliche Thematik wechselt von Projekt zu Projekt, soll sich aber nach Möglichkeit im Schnittstellenbereich des Boden- und Gewässerschutzes bewegen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden wählen eine aktuelle Fragestellung des Boden- und Gewässerschutzes aus. Sie entwerfen eine Stoffsammlung zum Thema und entwickeln daraus eine inhaltliche Gliederung (Projektstruktur) sowie einen Projektterminplan.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie organisieren sich in Gruppen- und Plenumsarbeit und bringen unterschiedliche Ansätze zusammen. Sie entwerfen und formulieren einen gemeinsamen Projektbericht, den sie anschließend präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden zuvor erworbene berufsbezogene Fähigkeiten kreativ an.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeiten, Plenumsarbeiten, Selbststudium

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 betreute Kleingruppen

60 Plenumssitzungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

90 Erstellung Projektbericht

60 Literaturstudium

Literatur

Boy/Dudek/Kuschel (1994): Projektmanagement. Gabal, Offenbach.

weitere aktuelle, themenbezogene Literatur

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Summer School 'Nachhaltige Landnutzung und Ressourcenschutz'

Summer School 'Sustainable Land Use and Resource Protection'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035186 (Version 39) vom 07.07.2012

Modulkennung

44035186

Studienprogramm

Zentralkatalog AuL

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Landnutzung und Umweltbeeinträchtigungen in Deutschland und dem jeweiligen Gastland (optimierte Düngungssysteme, organischer Landbau, Intensivgemüsebau, Precision Farming, Landschaftsentwicklung und nachhaltige Landwirtschaft u.a.)
- Wasserschutz in Deutschland und dem jeweiligen Gastland (rechtliche Vorgaben, Beratungssysteme, Wasserrahmenrichtlinie)
- Spezielle landwirtschaftsbürtige Umweltprobleme im Gastland
- Anwendung eines Pflanzenbaumodells, Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die gesellschaftliche und politische Situation im jeweiligen Gastland erklären und verstehen die wirtschaftsgeografischen Zusammenhänge, sie kennen die natürlichen Standortbedingungen und die Formen der Agrarnutzung.

Wissensvertiefung

Sie können die vorherrschenden agrarischen Ökosysteme analysieren und verstehen Zusammenhänge herzustellen, die zur aktuellen Landnutzung und möglichen Umweltbelastungen führen. Sie sind in der Lage Vorschläge zu einer im Hinblick auf Grund- und Oberflächenwasserschutz optimierten Landnutzung zu machen. Sie können Möglichkeiten und Grenzen von Pflanzenbaumodellen bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage Daten für die Anwendung eines landwirtschaftlichen Simulationsmodells zu erheben und ein Modell technisch anzuwenden. Sie können Informationsmaterial sammeln, sichten und in Form eines Referates den Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Sie können Informationen vereinfachen, aufbereiten und in englischer Sprache in Form einer Präsentation für ausländische Studierende darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden lernen die Fähigkeit zur Diskussion über ein Fachthema mit Studierenden und Dozenten mit einem anderen wissenschaftlichen und kulturellen Hintergrund. Sie lernen eine Diskussion über ein Fachthema in englischer Sprache mit Personen, deren englische Sprachkompetenz z.T. ebenfalls begrenzt ist, mit denen aber trotzdem ein Dialog geführt werden muss.

Die Studierenden erfahren Probleme interkultureller Kommunikation.

Sie unterziehen Problemlösungen zu ausgewählten Problemen von Landnutzung und Wasserschutz einer kritischen Betrachtung.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden im Rahmen der Vorbereitung und während des Auslandsaufenthaltes im Studium erlernte Techniken an.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorbereitung in Form von Literaturstudium und Kurzreferaten in Deutschland
- Kombination von Vorlesung, Übungen am PC und Exkursionen im Gastland durch ausländische und deutsche Dozenten
- Kurzpräsentationen der Studierenden in englischer Sprache im jeweiligen Gastland

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Ulbrich, Andreas
Trautz, Dieter
Olf, Hans-Werner
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
32	Vorlesungen
16	Übungen
18	Referate
24	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Techniken des Projektmanagements

Project 1

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025666 (Version 42) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025666

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung in die Grundzüge des Projektmanagements (Aufgaben und Ziele)
- Erfassung und Darstellung des Wissens- und des Kenntnisstands
- zielorientierte Planung und Durchführung des Vorhabens
- Bausteine für ein erfolgreiches Projektmanagement
 - Zielsetzung und Rahmenbedingungen
 - Strukturierung
 - Steuerung der Ressourcen
 - Gestaltung des Kommunikationsprozesses
 - Konfliktmanagement
 - Controlling und Dokumentation
 - Evaluierung
- vertiefendes Üben von Projektmanagement
- Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
- vertiefendes Üben von Präsentationstechniken
- Durchführung eines Beispielsprojektes aus einem Themenfeld der Ernährungswirtschaft in Kleingruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Verfahren und Methoden des Projektmanagements.

Wissensvertiefung

Sie generalisieren Ziele und Methoden des Projektmanagements als Werkzeuge zur Lösung von berufstypischen Aufgaben eines Wirtschaftsingenieurs.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Fragestellungen aus den Haupttätigkeitsfeldern von Wirtschaftsingenieuren als Projekt definieren und mit den aktuellen Methoden des Projektmanagements strukturieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie setzen eine Reihe unterschiedlicher Kommunikationsformen ein, um ein Beispielprojekt in einer Kleingruppe zu organisieren und zu managen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können vorgegebene spezifische Anforderungen der Lebensmittelbranche exemplarisch integrieren und benutzen fachspezifische wissenschaftliche Literatur.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Coaching von Kleingruppen

Modulpromotor

Töpfel, Stefan

Lehrende

Kuhlmann, Annette
Daum, Diemo
Figura, Ludger
Schnitker, Karin
Herrmann, Maria-Elisabeth
Bröring, Stefanie
Töpfel, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

40 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Hausarbeiten

40 Referate

Literatur

Burghardt, M. (2007): Projektmanagement - Leitfaden für die Planung, Überwachung und Steuerung von Entwicklungsprojekten, Publicis Corporate Publishing, Erlangen.

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Mechanik - Grundlagen

Engineering mechanics - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024500 (Version 55) vom 22.05.2013

Modulkennung

44024500

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundbegriffe der Technischen Mechanik (Kraft, Drehmoment ...)
- Gesetze der Klassischen Mechanik
- Schnittprinzip, Schnittgrößenermittlung an statisch bestimmten Systemen
- Kraft- und Momentengleichgewicht
- Zeichnerische Lösungen (Ritter'scher Schnitt, Cremona-Plan ...)
- Haftung, Reibung
- Seile, Ketten
- Lastermittlung - Lastannahmen nach DIN 1055

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ihr Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Bereich der Technischen Mechanik anzuwenden und Problemlösungen zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende sind befähigt im Team Problemstellungen zu erörtern und Lösungswege aufzuzeigen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Wissenvermittlung erfolgt in Form von Vorlesungen unterstützt durch e-Learning. Zahlreiche praxisnahe Beispiele dienen der Wissensfestigung und Anwendung. In Gruppenarbeit lösen die Studierenden praxisrelevante Aufgaben.

Modulpromotor

Stewering, Uta

Lehrende

Stewering, Uta

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Nachschlagewerk: Schneider - Bautabellen; Wendehorst - Bautechnische Berechnungstabeln o.ä.
Skript zum Fach

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Mechanik - Vertiefung

Engineering mechanics - in-depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024520 (Version 53) vom 22.05.2013

Modulkennung

44024520

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen, Grundbegriffe
- Beanspruchungsarten (Druck, Zug, Biegung ...)
- Vergleichsspannungen (zwei- od. dreiachsige Spannungszustände)
- Kennwerte von Flächen (Flächeninhalt, Schwerpunkt, Widerstandsmoment ...)
- Stabilitätsuntersuchungen (Knicken, Kippen ...)
- Verformungsberechnungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Bauteile funktions- und nutzungsgerecht zu dimensionieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende sind befähigt im Team Problemstellungen zu erörtern und Lösungswege aufzuzeigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung zur Wissensvermittlung
praktische Übungen zur Anwendung

Modulpromotor

Stewering, Uta

Lehrende

Stewering, Uta

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schneider/Schweda: Baustatik - Statisch bestimmte Systeme;
Schneider: Baustatik – Statisch unbestimmte Systeme

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technologie- und Innovationsmanagement

Technology and Innovation Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054415 (Version 34) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054415

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

a) Technologiemanagement:

- Analyse verschiedener Technologietypen,
- ökonom. Bewertung von Technologien,
- Früherkennung von Technologietrends mittels u.a. Roadmapping,
- Patentanalysen,
- „Freedom to operate“-Analysen
- Entwickeln von Patentstrategien,
- Analyse von Patentportfolios.

b) Innovationsmanagement:

- Vertiefung von Methoden der Ideengenerierung –und Bewertung,
- Organisation des Innovationsmanagements,
- Innovationsstrategien,
- Integration externen Wissens (Open Innovation, Lead User Ansatz),
- Nutzung von „Social Media“ für das Innovationsmanagement,
- Innovationscontrolling.

c) Blockseminar "Recht und Innovation"

- Überblick über die verschiedenen Schutzrechte (Patent-, Sortenschutz, Gebrauchsmuster, etc.),
- Nutzung von Patentinformationen für die Produktentwicklung und Wettbewerbsbeobachtung.
- Besonderheiten der Zulassung neuer Produkte im Agri-Food Bereich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

... verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis in einer oder mehreren Vertiefungen, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt.

Können - instrumentale Kompetenz

... verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich einer großen Bandbreite fachspezifischer grafischer und numerischer Verfahren und Methoden, die sie einsetzen, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

... kommunizieren mit Peers, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

Können - systemische Kompetenz

.. wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Blockveranstaltung
Referate der Studierenden
Nutzung verschiedener Patentdatenbanken

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

Bröring, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
25	Seminare
20	Übungen
40	Veranstaltung vor- und nachbereiten
30	Literaturstudium
35	Prüfungsvorbereitung

Literatur

a) Technologiemanagement:

Gassmann O./ Bader, M. (2007): Patentmanagement: Innovationen erfolgreich nutzen und schützen, 2. Auflage, Springer Verlag.

b) Innovationsmanagement:

Hauschildt, J./ Salomo, S. (2007): Innovationsmanagement, 7. Auflage, Vahlen Verlag.

c) Gewerblicher Rechtsschutz:

Nirk, R./ Ullmann, E. (2007): Patent-, Gebrauchsmuster- und Sortenschutzrecht, 3. Auflage, CF Müller Verlag.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Technologie- und Marktmanagement

Technology and Market Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054412 (Version 31) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054412

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

a) Grundlagen des Marketing für Naturwissenschaftler mit ökonom. Vorkenntnissen.

b) Technologiemanagement:

- Analyse verschiedener Technologietypen,
- ökonom. Bewertung von Technologien,
- Früherkennung von Technologietrends mittels u.a. Roadmapping,
- Patentanalysen,
- „Freedom to operate“-Analysen
- Entwickeln von Patentstrategien,
- Analyse von Patentportfolios.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

.. kennen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen

Wissensvertiefung

... verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologien und die Konventionen der Disziplin.

Können - instrumentale Kompetenz

... nutzen, interpretieren und bewerten zahlreiche numerische und grafische Daten, um Ziele zu erreichen.

Können - kommunikative Kompetenz

... kommunizieren mit Peers, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

Können - systemische Kompetenz

... wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Blockveranstaltung
Referate der Studierenden
Nutzung verschiedener Patentdatenbanken (über STN)

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

Bröring, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
25	Seminare
20	Übung
40	Veranstaltung vor- und nachbereiten
30	Literaturstudium
35	Prüfungsvorbereitung

Literatur

a) Grundlagen des Marketing:

Homburg, C. / Krohmer, H. (2006): Marketingmanagement - Strategie - Instrumente - Umsetzung - Unternehmensführung, 2. Auflage, Gabler-Verlag.

Griese, K-M./Bröring, S. (2011): Marketing-Grundlagen: Eine fallstudienbasierte Einführung, 1. Auflage, Gabler Verlag.

b) Technologiemanagement:

Gassmann O.; Bader, M. (2007): Patentmanagement: Innovationen erfolgreich nutzen und schützen, 2. Auflage, Springer Verlag.

c) Gewerblicher Rechtsschutz

Nirk, R./ Ullmann, E. (2007): Patent-, Gebrauchsmuster- und Sortenschutzrecht, 3. Auflage, CF Müller Verlag.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Teilnahme an Fachtagungen

Participation in Scientific Conferences

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055205 (Version 27) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055205

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Auswahl und Vorbereitung der Tagungsteilnahme
- 2 Teilnahme an wissenschaftlichen und angewandt wissenschaftlichen Fachtagungen (insgesamt 10 Tagungstage)
- 3 Anfertigung einer Synopse zum Forschungsstand
- 4 Diskussion der Synopse mit dem betreuenden Dozenten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen zu neuen Forschungsansätzen und -ergebnissen in ihrem Fachgebiet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind mit Präsentations- und Diskussionstechniken vertraut, die im Rahmen von wissenschaftlichen Tagungen genutzt werden (z.B. Vortrag, Poster, Workshop).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus ihrem Fachgebiet verständlich und präzise schriftlich darstellen und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können neue wissenschaftliche Erkenntnisse bei der Bearbeitung von eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Tagungsteilnahmen

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas
Ulbrich, Andreas
Lehmann, Bernd
Brückner, Ilona
Daum, Diemo
Trautz, Dieter
Enneking, Ulrich
Schröder, Günter
Recke, Guido
Damm, Holger
Fründ, Heinz-Christian
Grygo, Harald
Meuser, Helmut
Schacht, Henning
Westendarp, Heiner
Westerheide, Jens
Kakau, Joachim
Kiehl, Kathrin
Schnitker, Karin
Leon Morcillo, Luis
Neubauer, Christian
Ols, Hans-Werner
Andersson, Robby
Anlauf, Rüdiger
Gromes, Reiner
Küst, Rolf
Römer, Hans-Peter
Schön, Hans-Georg
Seedorf, Jens
Bröring, Stefanie
Töpfl, Stefan
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Tagungsteilnahme
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Theorie und Analyse der Entwurfspraxis

Theories and Analysis in Design

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054741 (Version 28) vom 20.03.2012

Modulkennung

44054741

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit A) Theorie der Freiraumplanung

1. Theorie des Entwerfens
2. Sozial-ökonomische Parameter
3. Ökologische Parameter
4. Ästhetisch-funktionale Parameter
5. Relevanz für die Entwurfspraxis

Unit B) Exkursion: Vergleichende Analyse beispielhafter Projekte

1. Theoretische Vorbereitung der spezifischen Themenstellung und des jeweiligen Ortes (Region, Stadt, Quartier);
2. Einfühlung und Aufnahme der besonderen Atmosphären;
3. Dokumentation des Bestandes (Zeichnung, Foto, Video);
4. Erhebung sozialräumlicher Nutzung und -Verträglichkeit.
5. Vergleichende Analyse im Zusammenhang mit dem übergeordneten Thema;
6. Theoretische Nachbereitung mit kritischer Reflexion des Themas, Aufarbeitung der Analyse, Zusammenstellung der Ergebnisse und Präsentation.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine tiefgreifende Erfahrung der theoretischen Dimension des Fachgebietes sowie der komplexen Zusammenhänge besonderer Freiräume.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten der Freiraumplanung.

Lehr-/Lernmethoden

Unit A) Theoretische Hausarbeit im Selbststudium, begleitet durch Dozenten.

Unit B) Exkursion, mindestens 5 Werktage; Vorbereitung, Nachbereitung, Präsentation.

Vor- und Nachbereitung sind signifikante Bausteine der Exkursion.

Die Exkursion wird regelmäßig mit verschiedenen Themen angeboten. Ab dem 2. Semester kann die Exkursion belegt werden.

Modulpromotor

Müggenburg, Norbert

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Müller, Cornelia
Petermann, Cord
Stoll, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Schayck, Edgar
Bouillon, Jürgen
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert
Weddige, Rüdiger
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Hausarbeiten

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

Unit B) Exkursion: Mindestens 5 Werktage

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierernährung und Futtermittelkunde

Animal Nutrition and Feed

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001322 (Version 31) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001322

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Tierernährung

- Bestandteile der Nahrung und Futtermittelanalyse
- Verdauung, Methoden zur Bestimmung der Verdaulichkeit
- Regulation der Futteraufnahme
- Charakteristik und Stoffwechsel der Nährstoffe: Kohlenhydrate, Fette, Proteine
- Energetische und stoffliche Futterbewertung
- Mineralstoffe
- Vitamine
- Zusatzstoffe

Futtermittelkunde und angewandte Fütterungslehre

- Wertbestimmende Inhaltsstoffe und Merkmale der Futterqualität
- Grundlagen der Qualitätssicherung von Futtermitteln
- Grundlagen der Fütterung von Rindern und Schweinen
- Berechnung und Optimierung von Futterrationen
- Futtermittelrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein breit angelegtes Wissen im Bereich Tierernährung und Futtermittelkunde. Sie verstehen die ernährungsphysiologischen Grundlagen und können den Futterwert und Einsatzbereich der wichtigsten Futtermittel in der landwirtschaftlichen Praxis beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Basierend auf den Kenntnissen über Futtermittel, ihrer Inhaltsstoffe und ihrer ernährungsphysiologischen Vorgängen sind die Studierenden in der Lage, die durch Fütterung möglichen Einflüsse auf Leistung, Gesundheit der Nutztiere und Umwelt zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Westendarp, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kirchgessner, M. (2004): Tierernährung, 11. Aufl., VU-Agrar

Jeroch, H; Drochner, W.; Simon, O. (1999): Ernährung landwirtschaftlicher Nutztiere, Ulmer-Verlag

Ulbrich, M.; Hoffmann, M.; Drochner, W. (2004):
Fütterung und Tiergesundheit, Ulmer Verlag, Stuttgart

Kamphues, J.; Schneider, D.; Leibetseder, J. (1999): Supplemente zu Vorlesungen und Übungen in der Tierernährung, 9. Aufl., Verlag M.&H. Schaper, Alfeld

DLG (2001): Positivliste für Einzelfuttermittel

Weinreich, O.; Radewahn, P.; Krüsken, B. (2002):
Futtermittelrechtliche Vorschriften

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierhaltung im ökologischen Landbau

Organic Animal Husbandry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001287 (Version 50) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001287

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness, B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Gesetze
- Richtlinien
- Einbindung der Tierhaltung in das Betriebssystem
- Schranken der Optimierung
- Nährstoffflüsse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie beherrschen Techniken der ressourcenorientierten Folgeabschätzung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen, Projekt, Exkursion, e-learning units

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Deerberg, Friedhelm
Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Diskussion in Online Community (StudIP)
20	Literaturstudium
30	Bearbeitung von e-learning Aufgaben in StudIP
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierhaltungssysteme

Systems and Technology in Animal Husbandry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001470 (Version 67) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001470

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Rechtliche Grundlagen für die Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere
- Ansprüche der landwirtschaftlichen Nutztiere an die Haltungsumwelt
- Systematik der Haltungssysteme
- Ausgestaltung von Haltungssystemen und Einsatz systembedingter Technik
- Auswirkungen der verschiedenen Haltungssysteme auf Wohlbefinden, Gesundheit und Leistung landwirtschaftlicher Nutztiere
- Beurteilung und Bewertung von Haltungssystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen die Komponenten derzeit üblicher Tierhaltungssysteme
- kennen die Ansprüche landwirtschaftlicher Nutztiere an die Haltungsumwelt
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen
- kennen verschiedene Baumaterialien und -stoffe der Gebäudehülle und der Stalleinrichtung
- kennen die Kenngrößen des Stallklimas

Wissensvertiefung

- können Tierhaltungssysteme anhand ausgewählter wissenschaftlicher Methoden systematisch beurteilen und bewerten
- können die Tiergerechtigkeit einzelner Handlungsmaßnahmen abschätzen
- können verschiedenen Baustoffe und -materialien (Gebäudehülle, Stalleinrichtung) bewerten
- können eine Stallklimaberechnung durchführen

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Waßmuth, Ralf

Lehrende

Waßmuth, Ralf
Müller, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Seminare
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

HAMPEL, G.: Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung, Eugen Ulmer Kg, Stuttgart, 2005

HOY, S.; GAULY, M. und KRIETER, J.: Nutztierhaltung und -hygiene, Ulmer Verlag, 2006

JUNGBLUTH, T.; BÜSCHER, W. und KRAUSE, M.: Technik Tierhaltung, Ulmer-Verlag, 2005

LIERSCH, K. und LANGER, N. : Bauphysik kompakt: Wärme –Feuchte- Schall, Bauwerk-Verlag, 2011

V. CAENEGEM, Ludo und WECHSLER, B.: Stallklimawerte und ihre Berechnung, Schriftenreihe der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik 51, 2000

BACKE, H. HIESE, W. und MÖHRING, R.: Baustoffkunde für Ausbildung und Praxis, Werner-Verlag, 2009

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. (KTBL, Hrsg.): Nationaler Bewertungsrahmen Tierhaltungsverfahren. KTBL-Schrift 446. Darmstadt 2006.

WEISS, J.; PABST, W. und GRANZ, S. (Hrsg.): Tierproduktion, Enke Verlag, Stuttgart 2011.

Websites relevanter privater und öffentlicher Organisationen

Zeitschrift Landtechnik

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierhygiene (Tierart Rind)

Animal Hygiene - Cattle

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004446 (Version 35) vom 07.07.2012

Modulkennung

44004446

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Tätiges Lernen in den Bereichen der Gesundheit und Krankheitslehre der Rinder

1. Krankheitsursachen der Rinder (biotische und abiotische Faktoren), Förderung der Rindergesundheit (angewandte Immunologie)
2. Prophylaxe (Vermeidung von Krankheiten)
3. Metaphylaxe (Massnahmen zur Reduktion des Krankheitsdruckes in der Rinderherde)
4. Erkennung von Krankheiten in der Rinderhaltung
 - 4.1. Ausgewählte Erkrankungen des Respirationstraktes (Rindergrippe, IBR u.a.)
 - 4.2. Ausgewählte Erkrankungen des Verdauungssystem des Rindes (BVD/MD, Durchfälle durch Rota- und Coronaviren, E.coli-Durchfälle)
 - 4.3. Mastitis
 - 4.4. Fruchtbarkeit- und Stoffwechselerkrankungen
 - 5.5. Endo- und EKtoparasiten
4. Therapie (Behandlungsmöglichkeiten und deren Einschätzung als Tierhalter)
5. Therapiegrenzen/Diagnose Impfen
6. Fütterungs-, Haltungs-, Management-, Desinfektionsfehler

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen der Tierhygiene in der Rinderhaltung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben gelernt, welche Verfahrensprinzipien einsetzbar sind, um Umwelt-Tier-Interaktionen zu beschreiben und daraus Schlußfolgerungen für das Tierwohl zu ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Demonstrationen, eLearning

Modulpromotor

Seedorf, Jens

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Literaturquellen zur Tierhygiene und zu den Krankheiten des Rindes

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierhygiene (Tierart Schwein)

Animal Hygiene - Pig

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003194 (Version 46) vom 07.07.2012

Modulkennung

44003194

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Tätiges Lernen in den Bereichen der Gesundheit und Krankheitslehre der Nutztiere

1. Krankheitsursachen (biotische und abiotische Faktoren), Förderung der Schweinegesundheit (angewandte Immunologie)
2. Erläuterung von wichtigen Krankheiten der Schweine
 - 2.1 Atemwegserkrankungen (Mykoplasmen, Bordetella u.a.)
 - 2.2 Durchfallerkrankungen (Saugferkeldurchfälle; PIA, Dysenterie u.a.)
 - 2.3 Virale Erkrankungen (PRRS, Circoviren u.a.)
 - 2.4 Erkrankungen der Sau (MMA, Leptospirose u.a.)
3. Prophylaxe (Vermeidung von Krankheiten)
4. Metaphylaxe (Massnahmen zur Reduktion des Krankheitsdruckes)
5. Diagnose
6. Therapieansätze (Behandlungsmöglichkeiten und deren Einschätzung als Tierhalter)
7. Therapiegrenzen
8. Bestandssanierung und Vorbeugung durch Impfen
9. Fütterungs-, Haltungs-, Management-, Desinfektionsfehler

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen der Tierhygiene in Schweinepopulationen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben gelernt, welche Verfahrensprinzipien einsetzbar sind, um Umwelt-Tier-Interaktionen zu beschreiben und daraus Schlußfolgerungen für das Tierwohl zu ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Demonstrationen, eLearning

Modulpromotor

Seedorf, Jens

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Literaturquellen zur Tierhygiene zu den Krankheiten der Schweine

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierische Nebenströme

non-food in animal husbandry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055196 (Version 9) vom 08.07.2012

Modulkennung

44055196

Studienprogramm

B.Sc. Bioverfahrenstechnik in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Input-output in der Nutztierhaltung

- Nährstoffe, z.B. N,P
- Energie

Art der Nebenprodukte

- in den Ausscheidungen
- im Lager
- im Haltungssystem

Verwertbarkeit der Nebenprodukte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen der Thematik.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Stunden *Workload*

15 Exkursionen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Arbeit an online-Aufgaben

15 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierische Schädlinge im Gartenbau

Pests in Horticultural Crops

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001103 (Version 54) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001103

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

Schädlinge (Nematoden, Milben, Insekten) des Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbaus:

- Wirtschaftliche Bedeutung
- Auftreten und Verbreitung
- Schadwirkung und Schadbild
- Biologie und Lebensweise

Pflanzenschutzmaßnahmen zur Bekämpfung von Schädlingen:

- Biologischer Pflanzenschutz (Einsatz von Nematoden, Nutzarthropoden und Mikroorganismen)
- Biotechnische Verfahren
- Insektizide und ihre Wirkungsweise
- Anwendungstechnik von Pflanzenschutzmitteln
- Auswirkungen von Pflanzenschutzmittel auf Verbraucher und Umwelt
- Entwicklung und Zulassung von Pflanzenschutzmitteln
- Pflanzenschutzrechtliche Grundlagen

Übungen:

- Üben des Umgangs mit Binokular und Mikroskop
- Makro- und mikroskopische Untersuchungen von Nematoden, Milben und Insekten sowie Nutzarthropoden
- Morphologische Merkmale als Grundlage der taxonomischen Einordnung
- Bestimmungsübungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen bezüglich der im Gartenbau auftretenden Schädlinge über ein vertieftes Wissen. Sie kennen die Schadwirkung, Biologie und Lebensweise der Schädlinge. Sie unterscheiden und beurteilen Schadbilder und ordnen diese den Schädlingen zu. Darüber hinaus kennen sie die verschiedenen biologischen und chemischen Pflanzenschutzmaßnahmen, die zur Bekämpfung der Schädlinge eingesetzt werden können. Sie sind in der Lage Vor- und Nachteile der Methoden zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Schädlinge in makro- und mikroskopischen Untersuchungen anhand morphologischer Merkmale unterscheiden, sowie taxonomisch einordnen und bestimmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (3 SWS), Übungen (2 SWS)

Modulpromotor

Neubauer, Christian

Lehrende

Neubauer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- HALLMANN J., QUADT-HALLMANN, A., von TIEDEMANN, A. (2007): Phytomedizin - Grundwissen Bachelor. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- BÖRNER, H. (2009): Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz. Verlag Springer Dordrecht, Heidelberg.
- HOFFMANN G. M. et al.(1994): Lehrbuch der Phytomedizin. Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin.
- DECKER, H. (1969): Phytonematologie – Biologie und Bekämpfung pflanzenparasitärer Nematoden. VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin.
- MÜHLE, E. und T. WENZEL (1990): Praktikum der Phytomedizin. Verlag Harri Deutsch, Thun und Frankfurt/Main.
- FRIEDRICH, G. UND H. RODE (1996): Pflanzenschutz im integrierten Obstbau. Eugen-Ulmer-Verlag, Stuttgart.
- WOHANKA, W. (2006): Pflanzenschutz im Zierpflanzenbau. Eugen-Ulmer-Verlag, Stuttgart.
- CRÜGER, G. (2002): Pflanzenschutz im Gemüsebau. Eugen-Ulmer-Verlag, Stuttgart.
- HEITEFUSS, R. (2000): Pflanzenschutz – Grundlagen der praktischen Phytomedizin, Georg Thieme Verlag, Stuttgart.
- ALFORD, D. A. (1997): Farbatlas der Schädlinge an Zierpflanzen, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart.
- ALFORD, D. A. (1987): Farbatlas der Obstschädlinge, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart.
- KRIEG, A. und J.M. FRANZ (1989): Lehrbuch der biologischen Schädlingsbekämpfung, Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tropenhygiene und Tierhaltung in den Tropen und Subtropen

Hygiene and Animal Husbandry in the Tropics and Sub-tropics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001174 (Version 63) vom 10.03.2010

Modulkennung

44001174

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau / alle B.Sc. Programme der Fakultät

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlgen der Hygiene, Grundlagen der Immunologie und Mikrobiologie, Ökologische Grundlagen von Tropenkrankheiten, Biologie der Erreger der wichtigsten Tropenkrankheiten, Maßnahmen der Prävention von Tropenkrankheiten. Hygiene der Lebensmittel in den Tropen und Subtropen.

Tropische Haustiere, Anatomie und Physiologie der Tiere in den Tropen und Subtropen. Bedeutung und Kenndaten der Tierhaltung in den Tropen und Subtropen. Biologische Adaptationsmechanismen der Haustiere an das tropische Klima. Tropische Haustiere und deren Nutzung und Produkte; Grundzüge der Weidenutzung und Fütterung, Tierhaltungssysteme; das sozioökonomische Umfeld der Tierhaltung; die Dimension der Erosion und Desertifikation bei nicht angepasster Weidenutzung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen wichtige tropischen Infektionskrankheiten und können den Zusammenhang zwischen Hygiene und dem auftreten dieser Krankheiten erklären.

Sie können die Bedeutung der Haltung von Haustieren im ökologischen Kontext beurteilen. Sie können die verschiedenen Produktionssysteme in Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit interpretieren.

Wissensvertiefung

Studierende verfügen über ein detailliertes Wissen der Biologie und Epidemiologie der Krankheitserreger von wichtigen Infektionskrankheiten der Tropen.

Studierenden erkennen die Bedeutung und Notwendigkeit von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs für die menschliche Ernährung im Kontext einer nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen. Sie können Landnutzungssystemen identifizieren und die dazugehörigen Produktionssysteme der Tierhaltung zuordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Hygieneverhältnissen, wie sie in Ländern der Dritten Welt häufig vorkommen analysieren und einer kritischen Bewertung unterziehen. In diesem Kontext können sie die üblichen Produktionssysteme in der Tierhaltung evaluieren und ihre Bestimmungsfaktoren herausstellen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können auf der Grundlage von Fallstudien Konzepte entwickeln und präsentieren, die zu einer Verbesserung der Hygienesituation und zu einer geringeren Befallsrate von Infektionskrankheiten führt. Sie erarbeiten die Komponenten, die zu einem Produktionssystem in der Tierhaltung gehören und bewerten Sie einzelnen im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Entwicklung.

Können - systemische Kompetenz

An Hand von Fallstudien ermitteln die Studierenden die Entwicklung der Hygieneverhältnisse, wie sie hauptsächlich in Ländern der Dritten Welt vorkommen, um daraus Konsequenzen für die Zukunft abzuleiten. In den traditionell vorkommenden Produktionssysteme der Tierhaltung, die häufig im Zusammenhang mit humanen Infektionskrankheiten stehen, werden Managementinstrumente diskutiert, um ein Wandel unter Berücksichtigung des sozioökonomischen Umfeldes, einzuleiten

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Vorträge, Filme und Dias, Diskussion

Modulpromotor

Leon Morcillo, Luis

Lehrende

Walter, Claudia
Leon Morcillo, Luis

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Christine Hoverd, Rosemary Brown:
Tropical Diseases: Including Aspects of Hygiene, Malnutrition and Injuries.
Andrew Balfour:
War against tropical disease: Being seven sanitary sermons addressed to all interested in tropical hygiene and administration
Payne, W.J.A. and R.T. Wilson 1999:
An Introduction to Animal Husbandry in the Tropics. Blackwell Science
R. T Wilson:
Small ruminant production and the small ruminant genetic resource in tropical Africa (FAO animal production and health paper)
Bo Gohl:
Tropical Feeds (FAO animal production and health series)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Umsetzung und Konstruktion

Implementation and Construction

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002883 (Version 40) vom 09.03.2010

Modulkennung

44002883

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ausführungsplanung (Lageplan, Absteckplan, Detail)
2. Ausschreibung von Leistungen (Einzelpositionsausschreibung, Funktionale Leistungsbeschreibung)
3. Vertragliche Grundlagen
4. Vertiefte Entwurfskenntnisse auf einem Spezialgebiet (z. B. Lichtplanung, Verkehrsplanung)
5. Vermittlung zusätzlicher CAD-Kenntnisse
6. Konstruktive Detailkenntnisse

Modulpromotor

Müggenburg, Norbert

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Stoll, Cornelia
Junker, Dirk
Bleckmann, Evelyn
Müggenburg, Norbert
Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminar und Kurzexkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

26 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

12 Prüfungsvorbereitung

0 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

8 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Umwelt- und Bioverfahrenstechnik in der Landwirtschaft

Environmental and Biological Technologies in Agricultural Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44048458 (Version 14) vom 07.07.2012

Modulkennung

44048458

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft , B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness; B. Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktionsprozesse auf die Umweltmedien

- Boden
- Wasser
- Luft

Rechtliche Grundlagen

Ansätze der Umwelt- und Bioverfahrenstechnik zur Reduzierung der Umweltauswirkungen

- Verfahrenstechnische Ansätze zur Verbesserung des Bodenschutzes (Erosion, Bodendruck),
- für die Reinhaltung von Luft und Wasser (Emissionen und Immissionsschutz, Abluftreinigung, Behandlung von Reststoffen der Tierhaltung)

Biologische Verfahren der Futteraufbereitung (Silagebereitung, Fermentation)

Methoden zur Erfassung der Umweltauswirkungen bzw. Parameter zur Prozesssteuerung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die möglichen Auswirkungen der Agrarproduktion auf die einzelnen Umweltmedien sowie deren Wirkmechanismen. Sie haben einen Überblick über die physikalischen, chemischen und biologischen Möglichkeiten zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit der Agrarproduktion einschließlich der Lagerung und Aufbereitung von Betriebsmitteln (Futtermittel, Wirtschaftsdünger).

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Arbeitsweise und die Prozessqualität von speziellen Verfahrenstechniken (Umwelt-/Bioverfahrenstechniken) beschreiben und beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

seminaristisch, die Studierenden beschreiben und analysieren ausgewählte Fallbeispiele zum Einsatz von speziellen umwelt- bzw. bioverfahrenstechnischen Anlagen in der Praxis.

Modulpromotor

Lehmann, Bernd

Lehrende

Lehmann, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

15 Übungen

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird begleitend zum Seminar bekanntgegeben
Skriptum

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Umweltbildung

Environmental Education

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001015 (Version 26) vom 10.03.2010

Modulkennung

44001015

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ansätze der Umweltbildung
2. Leitlinien der Umweltbildung
3. Ausgewählte Methoden der Naturerfahrung
4. Veranstaltungsformen der Umweltbildung
5. Entwicklung von Konzepten für Umweltbildungsveranstaltungen
6. Vorstellung der Konzepte im Plenum
7. Praktische Umsetzung der entwickelten Konzepte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Lehrgebietes.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Seminar
Exkursionen, Übungen im Gelände
Durchführung einer in Kleingruppen konzipierten Umweltbildungsveranstaltung

Modulpromotor

Zucchi, Herbert

Lehrende

Zucchi, Herbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

30 Seminare

Stunden *Workload*

10 Exkursionen und Übungen im Gelände

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

CORNELL, J.: Mit Kindern die Natur erleben. - Verlag an der Ruhr, Mülheim/Ruhr.

CORNELL, J.: Mit Freude die Natur erleben. - Verlag an der Ruhr, Mülheim/Ruhr.

KALFF, M., EISFELD, J.-G., BÜHRING, U., FILIPSKI, C., HELD, A. & LANGHOLF, H.: Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik.. Theoretische Grundlegung und praktische Anleitungen für ein tieferes Mitweltverständnis. - Ulmer Verlag, Tübingen.

KERSBERG, H. & U. LACKMANN (Hrsg.): Spiele zur Natur- und Umwelterfahrung. Ein Beitrag zur erlebbaren Umwelterziehung. - Verlag Verband Deutscher Schullandheime e.V., Hamburg,

WINKEL, G.: Umwelt und Bildung. Denk- und Praxisanregungen für eine ganzheitliche Natur- und Umwelterziehung. - Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung, Seelze,

Prüfungsform

Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Umweltkommunikation

Environmental Communication

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44067213 (Version 20) vom 02.12.2013

Modulkennung

44067213

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Beispiele:

Entwicklung von Lehrpfaden und Lernstandorten

Aktionen im Rahmen des Regionalmanagement

Öffentlichkeitsarbeit für Organisationen, Stiftungen etc., die sich für den Boden- und Gewässerschutz einsetzen

Pressearbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen die Grundlagen der Umweltkommunikation.

Wissensvertiefung

verfügen über ein detailliertes Wissen zur Umweltkommunikation.

Können - instrumentale Kompetenz

können Strategien zur Umweltkommunikation entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

können kommunizieren!

Modulpromotor

Broll, Gabriele

Lehrende

Broll, Gabriele

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Internetrecherche
30	Kleingruppen
30	Literaturstudium

Prüfungsform

Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unkrautererkennung und -bekämpfung

Weed Diagnosis and Control

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001219 (Version 58) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001219

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Definition und Biologie der Unkräuter
2. Physikalische Bekämpfungsverfahren
3. Chemische Bekämpfungsverfahren
4. Anbauspezifische Bekämpfungsstrategien
5. Bestimmung von Unkrautarten, Anlage eines Herbars
6. Übungen und Versuche zur Unkrautbekämpfung
7. Schriftliche und mündliche Präsentation eigener Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen der Unkrautbiologie und -ökologie sowie die praxisrelevanten Verfahren der Unkrautbekämpfung.

Durch Übungen und Praktikum sind sie in der Lage, selbständig Probleme zu erkennen und zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Gruppenarbeit, Selbststudium, Referat

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas
Ulbrich, Andreas
Schacht, Henning
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Stunden *Workload*

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Klaßen, H, Freitag, J.: Ackerunkräuter und Ackergräser: Münster 2004.
Weitere Literatur wird in der Vorlesung aktuell angegeben.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensführung und Investition

Corporate Management and Investment

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44048740 (Version 26) vom 08.07.2012

Modulkennung

44048740

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion (Pflicht), B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Differenzierte Ansätze der strategischen Planung
- Konzept des Strategischen Managements
- Kennzahlenbezogene Planungen inklusive Kontrolle (z.B. Balanced Scorecard, ROI-Analysen)
- Grundlagen der Investitionsrechnung + -planung
- Verfahren der Investitionsrechnung + Anwendungsübungen (Statische, dynamische Verfahren, Nutzwertanalyse)
- Grundlagen der Unternehmensfinanzierung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die grundlegenden Instrumente der Unternehmensführung und können deren Potenzial und Grenzen für Unternehmen unterschiedlicher Größe einschätzen. Sie haben die Methoden der Investitionsrechnungsverfahren verstanden und können deren Nutzen für unterschiedliche Anwendungsgebiete bewerten. Sie kennen wichtige Aspekte der Finanzierung v.a. der Fremdfinanzierung und können diese bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die wichtigsten Tools der Unternehmensführung und der Unternehmensplanung sowie die Investitionsrechnungsverfahren auf Fragestellungen in der Ernährungswirtschaft anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können am praktischen Beispiel die Entwicklung eines Unternehmens systematisch planen. Ebenso können sie Investitionsvorhaben betriebswirtschaftlich bewerten. Dabei können sie die Kenntnisse des strategischen Managements, der Betriebs- und Finanzwirtschaft konkret umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Fallstudien

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- BEA, F. X./HAAS, J.: Strategisches Management, 4. Aufl., Stuttgart, 2005.
BALLENSIEFEN, B./KÜPPER, K.: Investitionsrechnung – eine praktische Einführung, 1. Aufl., Münster, 2001.
DILLERUP, R./STOI, R.: Unternehmensführung, 2. Aufl., München, 2008.
DÄUMLER, K.-D./GRABE, J.: Grundlagen der Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung, 12. Auflage, Herne, 2007.
EHRMANN, H.: Unternehmensplanung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2007.
KLEINE-DOEPKE, R./STANDOP, D./WIRTH, W.: Management Basiswissen – Konzepte und Methoden zur Unternehmenssteuerung, 3. Aufl., München, 2006.
OLFERT, K./REICHEL, C.: Investition. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2006.
WELGE, K./AL-LAHAM, A.: Strategisches Management, Grundlagen – Prozess – Implementierung, 5. Aufl., Wiesbaden, 2008.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vaktaal Nederlands: landschapsarchitectuur en natuurbeheer

Dutch for Landscape Professionals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44086275 (Version 14) vom 19.12.2013

Modulkennung

44086275

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht); M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung

Abschluss

Master

Lehrinhalte

VAKTAAL NEDERLANDS: LANDSCHAPSARCHITECTUUR EN NATUURBEHEER ist ein Kurs für Master studierenden die Ihre sprachliche Vorkenntnisse durch Fachbezogene Übungen in der niederländischen Sprache vertiefen möchten.

Anhand aktueller Themen aus der niederländischen Landschaftsarchitektur und Raumordnung sowie dem Umwelt- und Naturschutz wird die Fachsprache Niederländisch vermittelt. Exkursionen, externe Dozenten aus den Niederlanden sowie Artikel aus Fachzeitschriften und Tageszeitungen sind ebenfalls Teil des Angebotes. Durch den Praxisbezug lernen die Studierenden den Umgang mit der niederländischen Sprache im Fachgebiet Landschaftsarchitektur und Naturschutz und sind in der Lage mit niederländischen Kollegen zu kommunizieren und die Sprache fachspezifisch anzuwenden.

Aan de hand van actuele thema's uit de Nederlandse landschapsarchitectuur, ruimtelijke ordening, milieu en natuurbeheer

wordt Vaktaal Nederlands aangeboden. Excursies, externe docenten uit Nederland, artikelen uit vaktijdschriften en kranten maken deel uit van het programma. Door deze praktische opzet leert u om als deskundige op dit vakgebied in het Nederlands met collega's te communiceren.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreichem Abschluss der Veranstaltung beherrschen die Studierenden die Fähigkeiten sich mit anderen über Fachthemen zu diskutieren und Bearbeiten in der Zielsprache

Können - instrumentale Kompetenz

Bearbeitung fachbezogene Aufgaben in der Zielsprache

Können - systemische Kompetenz

Die Fähigkeit den Beruf in einem niederländisch sprechenden Land auszuüben.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Fine, Jonathan

Lehrende

Fine, Jonathan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kursbuch, Skript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig + Assignments

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Vegetation - Vertiefung

Vegetation - for advanced learners

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44050883 (Version 28) vom 13.03.2013

Modulkennung

44050883

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorstellung unterschiedlicher Vegetationstypen zur Erweiterung der Artenkenntnis und Verbesserung der Fähigkeit zur Standortansprache im Gelände
2. Durchführung von Vegetationsaufnahmen
3. Methodenvergleich Biotoptypenkartierung - Vegetationsaufnahmen nach Braun-Blanquet
4. Auswertung und Analyse von Vegetationsaufnahmen eines Gebiets mit Hilfe multivariater Verfahren (z.B. Ordination)
5. Ergebnisdarstellung und Interpretation von Vegetations- und Standortanalysen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertieftes Wissen hinsichtlich aktueller vegetationsökologischer Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden. Sie verbessern zudem ihre Artenkenntnis.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, vegetationskundliche Methoden selbständig anzuwenden, ihre Ergebnisse zu interpretieren und zu bewerten.

Sie setzen computergestützte Auswertungsverfahren ein, um große Datensätze sinnvoll zu analysieren und zusammenzufassen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Ergebnisse vegetationsökologischer Untersuchungen darzustellen und unter Verwendung wissenschaftlicher Literatur zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen
Seminar
selbständiges Arbeiten

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

DIERSCHKE, H.: Pflanzensoziologie. - Ulmer, Stuttgart.

ELLENBERG, H.: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. - Ulmer, Stuttgart.

FREY, W. u. LÖSCH, R.: Geobotanik. - Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - Ulmer, Stuttgart.

ROTHMALER: Exkursionsflora von Deutschland, Atlasband. - Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vegetationstechnik

Vegetation Engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000931 (Version 41) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000931

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Pflanzung sowie Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen
 - 1.1 Sträucher, Bäume und Ansaaten
 - 1.2 Vegetationstechnik in der Dachbegrünung
 - 1.3 Düngung von Grünflächen
 - 1.4 Einführung in die Baumpflege
2. Sicherungsbauweisen
 - 2.1 Böschungszonierung an Gewässern (günstige und ungünstige Faktoren)
 - 2.2 Auswahl Ingenieurbiologischer Baustoffe (Pflanzen, Materialien)
 - 2.3 Einbauvarianten der Ufersicherung z.B. Buschlagen, Flechtwerke, Spreitlagen, Steckhölzer
 - 2.4 Gewässerrandgestaltung im innerstädtischen Bereich (Sonderfälle)
 - 2.5 Deckwerksbauweisen und Verwendung von Filtern
 - 2.6 Gewässersohle (Sohlgleiten, Tosbecken, Sandfang, Abflußdrosselung)
 - 2.7 Sicherung terrestrischer Böschungen (Bahn, Straße, Lärmschutz)
 - 2.8 Spezielle Bautechniken z.B. Lebend Bewehrte Erde
3. Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von organischen Substraten / Mulchstoffen aus Holz, Rinde, Kompost
4. Baumgrubenoptimierung in der Straßenbaumpflanzung
5. Technische Plandarstellung
6. Kosten der Pflanzung, Anwachs-, Entwicklungspflege
7. Ausschreibungstexte (Beispiele)
8. Erfahrungen der Baustellenüberwachung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben nach der erfolgreichen Teilnahme an der Veranstaltung ein breites Wissen in der Vegetationstechnik. Sie können dieses in differenzierten Anwendungsfällen einsetzen.

Wissensvertiefung

Kenntnisse aus anderen Veranstaltungen über die Pflanze, ihre Ansprüche und den Umgang mit der Pflanze werden in die Betrachtungen einbezogen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Nährstoffansprüche der Pflanzen und Fragen zum Boden und zur Bodenverbesserung sowie der Einsatz von Zusatzstoffen und Substraten werden in besonderer Weise in die Betrachtung einbezogen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Wechselwirkungen zwischen Boden und Pflanze werden geklärt.

Können - systemische Kompetenz

Es stellt sich die Fähigkeit ein, Entwicklungsziele für eine Pflanzung mittels gezielter Maßnahmen zu erreichen und notwendigen Leistungsbeschreibungen zu formulieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Excursion (z.B. Ufer, Straßenböschungen, Lärmschutzwällen), Fotodokumentation von Baustellenabläufen, Planausschnitte, Literaturempfehlungen

Modulpromotor

Heinrich, Thomas

Lehrende

Rück, Friedrich
Bouillon, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

15	Übungen
----	---------

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verbraucherpolitik und Verbraucherschutz

Consumer Policy and Consumer Protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001509 (Version 28) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001509

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie, B.Sc.

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Wirtschaftspolitische Grundlagen und Probleme
2. Ziele, Medien und Reichweite von Werbung
3. Verbraucherpolitik in Deutschland seit 1945
4. Entstehung und Struktur der Verbraucherorganisationen
5. Europäische Binnenmarkt und der Verbraucher
6. Verbraucherpolitik in der Europäischen Union
7. Aufgaben der Verbraucherinformation und Verbraucherberatung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verstehen die Stellung von Verbrauchern in der Marktwirtschaft und kennen Entwicklung, Ziele und Instrumente der Verbraucherpolitik und des Verbraucherschutzes. Sie unterscheiden die Aufgaben von Werbung und Verbraucherinformation und erklären den Stellenwert von Verbrauchervertretungen. Sie kennen Anbieter und Angebote der Verbraucherberatung und -bildung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18
Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verfahrenstechnik der Intensivkulturen

Horticultural Engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001419 (Version 53) vom 07.07.2012

Modulkennung

44001419

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B. Eng Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Schlepper
2. Kunststoffe und bioabbaubare Werkstoffe
3. Pflanzenschutz
4. Lagerung
5. Bewässerungs- und Düngungstechnik
6. Gewächshäuser,
Bauweise, Bedachungsmaterialien und Klimatisierung
7. Energieeffizienz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Teilnehmer haben einen Überblick über ausgewählte technische Systeme für den Anbau und die Lagerung von gartenbaulichen Produkten. Er kennt die notwendigen Fachbegriffe und können die Funktion der technischen Systeme auf der Basis physikalisch technischer Grundlagen erklären. Er ist in der Lage auf der Basis der pflanzenbaulichen Anforderungen auch neue technische Systeme einzuordnen und zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Führungen durch den Lehr- und Versuchsbetrieb Gartenbau

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Römer, Hans-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird vorlesungsbegleitend herausgegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vergabe- und Vertragswesen

Tendering and Contracting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024805 (Version 21) vom 20.09.2010

Modulkennung

44024805

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundsätze des Vergabewesens
 - 1.1 Prinzip von Angebot und Annahme, Geschäftsfähigkeit
 - 1.2 Allgemeine Geschäftsbedingungen
 - 1.3 Erstellung von Vergabeunterlagen und Vertragsbedingungen
 - 1.4 Erstellung von Leistungsbeschreibungen
 - 1.5 Eröffnungstermin, Prüfung der Angebote und Zuschlagserteilung
2. Grundsätze des Werkvertrages
 - 2.1 Vergabe- und Vertragsordnung (VOB)
 - 2.2 Rechtsfolgen bei Störungen
 - 2.3 Fallbehandlungen zu den einzelnen Regelungen von VOB und BGB
 - 2.4 Einführung in die Grundsätze der Zivilprozessordnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge des Vergaberechts.

Sie kennen die Grundsätze und Instrumente zur Vergabe von Bauleistungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Sachverhalte auf Grundlage des Vergaberechts und des Werkvertragsrecht.

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein zum Umgang mit Parteien, die am Baugeschehen beteiligt sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Standardverfahren und Methoden zur Vergabe von Bauleistungen ein und wenden diese mit Hilfe von Standardliteratur an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können auftretende Probleme bei der Bauabwicklung bewerten und Folgen des Verhaltens der Vertragsparteien entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen Beispielen durchgeführt. Der Umgang mit der EDV wird als Übung durchgeführt.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

Thieme-Hack, Martin
von Wietersheim, Mark

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss: Verdingungsordnung für Bauleistungen, VOB (Beuth Verlag Berlin)

Glatzel Hofmann Friel: Unwirksame Bauvertragsklauseln (Verlag Ernst Vögel)

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen:
Vergabehandbuch für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes (Bundesanzeiger)

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen; Handbuch für die Vergabe und Ausführung von Bauaufgaben im Straßen- und Brückenbau; Deutscher Bundes-Verlag, Bonn

Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; RBBauRichtlinie für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes im Zuständigkeitsbereich der Finanzbauverwaltungen; Deutscher Bundes-Verlag, Bonn

von Wietersheim/Korbion: Basiswissen privates Baurecht (Verlag C.H. Beck, München) 2003

Ingenstau Korbion; VOB Kommentar Teile A und B; Werner Verlag

Kapellmann, Klaus D, W. Langen; Einführung in die VOB/B; Werner Verlag

Klaus Vygen, Grundwissen Bauvertragsrecht nach VOB und BGB; Bauverlag

Heiermann Riedel Rusam; Handkommentar zur VOB Teile A und B; Bauverlag

Winkler/Fröhlich; VOB Gesamt-Kommentar; Vieweg Verlag

Kapellmann Schiffers; Vergütung Nachträge und Behinderungfolgen beim Bauvertrag; Werner Verlag

Heiermann Franke; VOB Praxis; Bauverlag

Vygen; Bauvertragsrecht nach VOB und BGB; Bauverlag

Korbion/Hochstein; VOB-Vertrag Handbuch zum System der VOB-Vertragsbedingungen; Werner Verlag

Elzer, Michael (1998): VOB, VOL, VOF und GRW. Vergabe von Bauleistungen und anderen (Dienst- und Wettbewerbs-) Leistungen, 3., geänd. und erw. Auflage, Kommunal- und Schulverlag GmbH & Co., Wiesbaden

Horst Fabisch; Baurechtspraxis; Patzer Verlag

Heiermann Linke; VOB Musterbriefe für Auftraggeber; Bauverlag

Heiermann Linke; VOB Musterbriefe für Auftragnehmer; Bauverlag

von der Damerau Tauterat; VOB im Bild Tiefbau- und Erdarbeiten; Bauverlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verkaufen und Beraten

Sales and Consultancy Processes

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035092 (Version 43) vom 07.07.2012

Modulkennung

44035092

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft; B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Erscheinungsformen und Begriffsklärungen (Vertrieb, Beratung, Verkauf usw.)
- Elemente, Zielsysteme, Konzeption und Planung einer marktorientierten Unternehmenführung
- Elemente und Gestaltung von Beratung und Vertrieb
- relevante psychologische Grundbegriffe und Prozesse
- Elemente und Möglichkeiten der Gewinnung und Bindung von Kunden bzw. Klienten
- Selbstverständnis und Nutzen von Beratung und Verkauf
- Möglichkeiten und Grenzen von Beratung und Verkauf
- Funktionen und Rollen im Kunden- bzw. Klientenkontakt
- Elemente, Einflussfaktoren und Wechselbeziehungen im Akquisitionsprozess
- Gesprächsführung und Konfliktbehandlung
- Qualitätsadapte von Beratungs- und Verkaufsprozessen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites, integriertes Wissen und Verständnis der

- Grundlagen einer marktorientierten Unternehmensführung
 - Elemente und Möglichkeiten der Gestaltung von Beratung und Vertrieb
 - entscheidungs- und verhaltensrelevanten psychologischen Grundbegriffe
 - Lern-, Entscheidungs- und Verhaltensänderungsprozesse
 - Elemente und Möglichkeiten der Kundengewinnung und –bindung
 - konstruktiven Gesprächsführung
- und können dies verständlich kommunizieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben vertieftes, von aktuellen Entwicklungen getragenes Wissen und verstehen

- die verschiedenen Funktionen und multiplen Rollen von Beratern und Vertriebsmitarbeitern im Kundenkontakt
 - beratungs- und vertriebsrelevante zwischenmenschliche Prozesse
 - den Akquisitionsprozess und können Gespräche in Standardsituationen und schwierigen Situationen zufriedenstellend gestalten und führen
- und können dies verständlich kommunizieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können

- geeignete Methoden der Gesprächsführung erläutern
- entscheidungs- und verhaltensrelevante psychologische Theorien und Konzepte erläutern, transferieren und anwenden
- können Ziele, Zielhierarchien entwickeln und operationale Ziele formulieren
- Lern-, Entscheidungs- und Verhaltensänderungsprozesse in Ansätzen initiieren und begleiten

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Aufgaben, Einflussfaktoren und Wechselbeziehungen im Kontext von Beratung und Vertrieb beschreiben, analysieren, reflektieren, und zielwirksam sowie verständlich kommunizieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihr Wissen auf typische Situationen im Berufsalltag von Beratern und Verkäufern transferieren, anwenden, reflektieren und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Blended Learning
Vorlesung
Fallstudien
Übungen
verhaltensbezogenes Training
Selbststudium
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kumpmann, Sophia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

20 Übungen

20 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Bearbeitung von online-Aufgaben

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

veranstaltungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen

Veranstaltung teilweise geblockt

Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verkehrsanlagen

Traffic areas

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024509 (Version 16) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024509

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Verkehrsplanung
2. Aufgaben und Trendbeschreibung der Verkehrswegeplanung
3. Planen und Entwerfen von Straßen
 - 3.1 Bemessung von Verkehrsflächen und Fahrzeugen
 - 3.2 Ermittlung des Dicke des Oberbaus nach Bauklassen und Baugrund
 - 3.3 Richtlinien, Merkblätter und Anforderungen an Flächen mit besonderer Beanspruchung
 - 3.4 Anforderungen an die technische Plandarstellung
 - 3.5 Beispiele: Wege- und Straßenplanung
 - 3.6 Detailplanungen z.B. Anschlüsse, Überfahrten
4. Bauausführung
 - 4.1 Oberbauschichten ohne Bindemittel (DIN 18315)
 - 4.2 Oberbauschichten mit hydraulischen Bindemitteln (DIN 18316)
 - 4.3 Oberbauschichten aus Asphalt (DIN 18317)
 - 4.4 Pflasterdecken, Plattenbeläge, Einfassungen (DIN 18318)
5. Einführung in die Deckenhöhenplanung von Verkehrsflächen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung ein breites Wissen über die wesentlichen Bereiche des Fachgebiets.

Wissensvertiefung

Standard- und Sonderbauweisen können unter veränderten Zielsetzungen und Anforderungskriterien abgewogen und in der Planung angewendet werden bzw. bis zur Ausführungsreife beschrieben werden.

Können - systemische Kompetenz

Angesichts der Auseinandersetzung mit den gängigen Einbaufehlern kann der Studierende eine hohe Qualität in der Ausführung gewähren bzw. in der Bauüberwachung Fehler frühzeitig erkennen und vermeiden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar/Übungen, Exkursion

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verkehrsanlagen und Wegebau

Traffic Facilities and Road Construction

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000929 (Version 33) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000929

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Planung von Verkehrsflächen
 - 1.1 Bemessung von Verkehrsflächen und Fahrzeugen
 - 1.2 Ermittlung der Dicke des Oberbaus nach Bauklassen und Baugrund
 - 1.3 Richtlinien, Merkblätter und Anforderungen an Flächen mit besonderer Beanspruchung
 - 1.4 Anforderungen an die technische Plandarstellung
 - 1.5 Beispiele: Wege- und Straßenplanung
 - 1.6 Detailplanungen z.B. Anschlüssen, Überfahrten
 - 1.7 fachgerechte Ausschreibungstexte / Beispielen
 - 1.8 Barrierefreies Bauen / Freianlagen
2. Bau von Verkehrsflächen
 - 2.1 Ungebundene und gebundene Beton-, Klinker und Natursteinbauweisen, sowie Asphaltbauweisen, Mineralische Wege ferner Einfassungen/Borde
 - 2.2 Einführung in die Oberflächenentwässerung von Verkehrsflächen
 - 2.3 Erörterung der gängigen Ausführungsfehler beim Bau von Pflasterflächen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung ein breites Wissen über die wesentlichen Bereiche des Fachgebiets.

Wissensvertiefung

Standard- und Sonderbauweisen können unter veränderten Zielsetzungen und Anforderungskriterien abgewogen und in der Planung angewendet werden bzw. bis zur Ausführungsreife beschrieben werden.

Können - systemische Kompetenz

Angesichts der Auseinandersetzung mit den gängigen Einbaufehlern kann der Studierende eine hohe Qualität in der Ausführung gewähren bzw. in der Bauüberwachung Fehler frühzeitig erkennen und vermeiden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion, Fotodokumentation über Baustellenabläufe, Planausschnitte

Modulpromotor

Heinrich, Thomas

Lehrende

Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vermessung - Vertiefung

Surveying - In-Depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000857 (Version 44) vom 25.10.2013

Modulkennung

44000857

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Instrumentenkunde, (GPS, Tachymetrie)
- Optimierung des Datenflusses Aufmaß-CAD-Abrechnung
- Einblick in verschiedene vermessungstechnische Auswerteverfahren
- Intensivseminar Mengenermittlung und Bauabrechnung
- Firmenbesichtigungen und Projektarbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen eine Vielzahl von Mess- und Auswerteverfahren der Vermessungstechnik.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detaillierte Kenntnisse in Spezialanwendungen der Lage- und Höhenmessung sowie der Massenermittlung.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage größere vermessungstechnische Aufmaß- und Berechnungsprojekte selbständig zu koordinieren und auf der Baustelle zu leiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung ist als projektbezogene Übung angelegt mit einem hohen Praxixanteil im Gelände

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

Stunden *Workload*

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

20 Kleingruppen

Literatur

Vermessungskunde für den Planungs- Bau- und Umweltbereich
Der Lehr, Ulmer Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vermessungskunde

Surveying

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000856 (Version 77) vom 02.12.2013

Modulkennung

44000856

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Baubetriebswirtschaft Dual (Pflicht); M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Geodätische Rechentechniken, Rechenmethoden
- Umfangreiche Lage- und Höhenmessungen
- elektrooptische Messtechnik
- Einblick in die amtlichen Katasterwerke
- Absteckung von Bauprojekten
- Grundlagen der Mengenermittlung,
- Bauabrechnung und Erdmassenberechnung
- EDV-gestützte Erfassungs- und Auswerteverfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen einen Überblick über die gängigen vermessungstechnischen Mess- und Rechentechniken

Wissensvertiefung

Sie können Messergebnisse interpretieren, Messfehler identifizieren und Messergebnisse dokumentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können ausgewählte Messtechniken der Lage- und Höhenmessung anwenden sowie die Aufmaße auswerten und in Karten und Protokollen dokumentieren. Sie sind in der Lage die geeigneten Vermessungsgeräte (Nivellier, Theodoliten, Totalstationen) eigenständig und zielorientiert einzusetzen. Sie können die erhobenen Daten EDV-gestützt auswerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage einen Messablauf im Feld zu organisieren, um Grundlagendaten für Ausführungsplanung und Bauabrechnung zu erheben.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung sowie in Übungen durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Aufgaben unterschiedliche Methoden der Vermessung und Geodatenverarbeitung die Sie als Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele übertragen können

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Resnik / Bill (2009): Vermessungskunde für den Bau- Planungs- und Umweltbereich, 3. Aufl. Wichmann-Verlag

Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau / Richard Lehr. (2003):
Lehr, Richard (Hrsg.), Schriftenreihe: Fachbibliothek Grün
6., neubearb. und erw. Aufl., Ulmer Verlag Stuttgart

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verpackungstechnik

Packaging Technology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025594 (Version 39) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025594

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Funktionen der Verpackung
- 2 Technische Aspekte der Verpackung
 - 2.1 Packstoffmaterialien und -eigenschaften
 - 2.2 Schutzgase
 - 2.3 Verpackungsmaschinen
 - 2.4 Logistik
 - 2.5 Aktive Verpackungen
 - 2.6 Verpackungsindikatoren
- 3 Verpackungsgestaltung
 - 3.1 Gestaltungselemente
 - 3.2 Anforderungen an die Verpackungsgestaltung
 - 3.3 Konzeption von Verpackungstests

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigsten Materialien, Funktionen und Prinzipien von Verpackungen.

Wissensvertiefung

Sie kennen die wichtigsten Anforderungen an Materialien und Verpackungen der Lebensmittelbranche.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Verpackungslösungen für unterschiedliche Anforderungen anhand von Verpackungseigenschaften identifizieren und miteinander vergleichen..

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Argumente für unterschiedliche Verpackungslösungen vergleichend darstellen und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, Vorschläge für die Verpackung von Neuprodukten der Lebensmittelbranche zu entwerfen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Praktikum

Modulpromotor

Kuhlmann, Annette

Lehrende

Kuhlmann, Annette
Noller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

50 Hausarbeiten

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verwaltungs- und Naturschutzrecht

Administration and Conservation Law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003896 (Version 26) vom 09.03.2010

Modulkennung

44003896

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht), B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Staatsrecht u.a. Staatsformen, Verfassung, Gewaltenteilung, Bund und Länder (Organe, Aufbau), Europarecht (Rechtsquellen, Zuständigkeiten, Verwaltungsabläufe)
2. Verwaltungsrecht u. a. juristische Personen des öffentlichen Rechts, Verwaltungsverfahren, Verwaltungsakt, fehlerhafter Verwaltungsakt, Bestandskraft, Widerruf, Rücknahme, Vollziehung und Vollstreckung, Rechtsschutz, öffentlich-rechtlicher Vertrag
3. Beamtenrecht u.a. öffentlicher Dienst, Beamtengesetz
4. Kommunalrecht u.a. Kommunalaufsicht, Planungshoheit
5. Rechtspflege u. a. Gerichtswesen, ordentliche Gerichtsbarkeit
6. Bürgerliches Gesetzbuch u. a. Recht der Schuldverhältnisse, dingliche Rechte
7. Entwicklung des Naturschutzrechts
8. Ziel und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege
9. Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen
10. Schutzgebiete und Teile von Natur und Landschaft
11. Artenschutz
12. Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Es besteht eine Abfolge von Vorlesungen und Referaten.

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

u. a. GG, BGB, VVerfG und Kommentare

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Visualisierung und Präsentation

Visualisation and Presentation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001028 (Version 49) vom 09.03.2010

Modulkennung

44001028

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. 3D-CAD und Applikationen
 - 1.1 für Objekplanung
 - 1.2 für Stadtplanung
2. GIS - räumliche Selektion und Analyse
 - 2.1 Vektordaten
 - 2.1 Rasterdaten
3. Visualisierung - Präsentation
 - 3.1. bebauter Raum - Freiraum
 - 3.2. kleinräumig - großräumig
 - 3.3. Ziel: Geländeanalyse
 - 3.4. Echtzeit-Visualisierung
 - 3.5. Video Editing
4. Schnittstellenproblematik und Lösungsansätze
5. Multimediale Präsentation
 - 5.1. als Internetseite
 - 5.2. als Multimediaanwendung - erstellt mit einem Autorenprogramm
 - 5.3. als digitaler Planungsordner
6. Computer supported cooperative work -CSCW

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die für den Prozess der digitalen Projektbearbeitung relevanten Softwarekategorien sowie verfügbaren Datengrundlagen und verstehen Arbeitsschritte und Organisation digitaler Planung.

Können - instrumentale Kompetenz

Aufbauend auf einem umfangreichen praxisnahen Projektbeispiel werden von den Studierenden Arbeitsschritte zur Datenaufnahme und Analyse identifiziert, erforderliche digitale Daten aufbereitet, geeignete Software ausgewählt und zur Bearbeitung eingesetzt.

Eine digitale Visualisierung und Präsentation der Ergebnisse wird erstellt.

Computer supported cooperative Work wird geübt (CSCW=Rechner gestütztes kooperatives Arbeiten), d. h. alle im Arbeitsprozess erforderliche Daten werden auf einer für alle Beteiligten zugänglichen Plattform vorgehalten und ausgetauscht.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind somit in der Lage Arbeitsschritte der digitalen Projektbearbeitung effizient zu strukturieren und auszuführen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, e-Learning

Modulpromotor

Brückner, Ilona

Lehrende

Brückner, Ilona
Bleckmann, Evelyn

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

30	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

50	Hausarbeiten
----	--------------

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Volkswirtschaftslehre

Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000360 (Version 34) vom 07.07.2012

Modulkennung

44000360

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Angebot und Nachfrage I: Wie Märkte funktionieren
2. Angebot und Nachfrage II: Märkte und Wohlstand
3. Preisbildung bei Wettbewerb und Monopolen
4. Grundzüge der Umweltökonomie
5. Die Ökonomik des öffentlichen Sektors
6. Die Verteilung des Wohlstands
7. Grundzüge der Arbeitsmarktökonomik
8. Die langfristig realökonomische Entwicklung
9. Die langfristige Betrachtung von Geld und Preisen
10. Die Inflation und die Geldpolitik
11. Die offene Volkswirtschaft
12. Analyse von Konjunkturschwankungen
13. Analyse staatlicher Fiskalpolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen der Volkswirtschaftslehre.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als dialogorientierte Vorlesung durchgeführt. Zahlreiche aktuelle fachbezogene Beispiele werden eingearbeitet. Die Studierenden werden zu intensiver Vor- und Nachbereitung motiviert.

Modulpromotor

Damm, Holger

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Mankiw, N.Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. jeweils aktuelle Auflage

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Volkswirtschaftslehre und Berufsfeld

Economics and occupational field

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054566 (Version 17) vom 07.07.2012

Modulkennung

44054566

Studienprogramm

B. Sc. Produktionsgartenbau; B.Sc. Bioverfahrenstechnik in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Teil:

- Die Funktion von Märkten (Angebot und Nachfrage, Preisbildung)
- Elastizitäten, Mindestpreise, Höchstpreise
- Effizienz von Märkten (Konsumenten- u. Produzentenrente)
- Externalitäten, öffentliche Güter, Ausgestaltung des Steuersystems
- Märkte der Produktionsfaktoren, Einkommensverteilung
- Produktion und Wachstum, Arbeitsmarktökonomik
- Das Geldsystem und die Inflation
- Die Theorie der offenen Volkswirtschaft
- Wirkungen von Geld- und Fiskalpolitik

2. Teil:

- Marktstrukturen und Marktbesonderheiten der wichtigsten Teilmärkte der Branche
- Struktur und Bedeutung der Handelsunternehmen in der Branche
- Marktstrukturen und Besonderheiten auf Beschaffungsmärkten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein gutes Basiswissen über mikro- und makroökonomische Zusammenhänge. Sie haben einen breiten Überblick über ihre Branche. Sie können marktwirtschaftliche Mechanismen verstehen

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit den marktbeeinflussenden Faktoren (z.B. politische Einflüsse) auseinander. Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen der Wirtschaftspolitik. Sie können die unterschiedlichen Herausforderungen in den Subbranchen beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen - Teil VWL; Vorträge von Gastreferenten, Gruppenarbeiten, Präsentationsübungen im zweiten Teil der Lehrveranstaltung (Markt- bzw. Branchenstrukturen)

Modulpromotor

Damm, Holger

Lehrende

Damm, Holger
Westerheide, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Mankiw, N.Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. jeweils aktuelle Auflage
Strecker, O.; Reichert, J. und Pottebaum P.: Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft: Grundlagen, Strategien, Maßnahmen, wird derzeit neu aufgelegt
Aktuelle Branchenreports aus der Lebensmittelzeitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

VWL Agri- und Hortibusiness

Economics in Agri- and Hortibusiness

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054044 (Version 20) vom 08.07.2012

Modulkennung

44054044

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibusiness

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Angebot und Nachfrage I: Wie Märkte funktionieren
2. Angebot und Nachfrage II: Märkte und Wohlstand
3. Preisbildung bei Wettbewerb und Monopolen
4. Grundzüge der Umweltökonomie
5. Die Ökonomik des öffentlichen Sektors
6. Die Verteilung des Wohlstands
7. Grundzüge der Arbeitsmarktökonomik
8. Die langfristige realökonomische Entwicklung
9. Die langfristige Betrachtung von Geld und Preisen
10. Die Inflation und die Geldpolitik
11. Die offene Volkswirtschaft
12. Analyse von Konjunkturschwankungen
13. Analyse staatlicher Fiskalpolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein gutes Basiswissen über mikro- und makroökonomische Zusammenhänge. Sie haben einen breiten Überblick über die Branchen der Ernährungswirtschaft. Sie können marktwirtschaftliche Mechanismen verstehen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit den marktbeeinflussenden Faktoren (z.B. politische Einflüsse) auseinander. Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen der Wirtschaftspolitik. Sie können die unterschiedlichen Herausforderungen in den Unternehmen der Ernährungswirtschaft beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen - Teil VWL; Vorträge von Gastreferenten, Gruppenarbeiten, Präsentationsübungen im zweiten Teil der Lehrveranstaltung (Markt- bzw. Branchenstrukturen)

Modulpromotor

Damm, Holger

Lehrende

Damm, Holger
Westerheide, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Mankiw, N.Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. aktuelle Auflage
Strecker, O.; Reichert, J. und Pottebaum P.: Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft: Grundlagen, Strategien, Maßnahmen, 1996.
Aktuelle Branchenreports aus der Lebensmittelzeitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

VWL Ernährungswirtschaft

Food Industry Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025605 (Version 53) vom 08.07.2012

Modulkennung

44025605

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Teil:

- Die Funktion von Märkten (Angebot und Nachfrage, Preisbildung)
- Elastizitäten, Mindestpreise, Höchstpreise
- Effizienz von Märkten (Konsumenten- u. Produzentenrente)
- Externalitäten, öffentliche Güter, Ausgestaltung des Steuersystems
- Märkte der Produktionsfaktoren, Einkommensverteilung
- Produktion und Wachstum, Arbeitsmarktökonomik
- Das Geldsystem und die Inflation
- Die Theorie der offenen Volkswirtschaft
- Wirkungen von Geld- und Fiskalpolitik

2. Teil:

- Marktstrukturen und Marktbesonderheiten der wichtigsten Teilmärkte der Ernährungswirtschaft (Handwerk und Industrie in den Bereichen Mopro, Fleischwaren, Backwaren, Convenience, Obst/Gemüse)
- Struktur und Bedeutung des Lebensmittelhandel
- Marktstrukturen und Besonderheiten auf Beschaffungsmärkten aus Sicht der Ernährungswirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein gutes Basiswissen über mikro- und makroökonomische Zusammenhänge. Sie haben einen breiten Überblick über die Branchen der Ernährungswirtschaft. Sie können marktwirtschaftliche Mechanismen verstehen

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit den marktbeeinflussenden Faktoren (z.B. politische Einflüsse) auseinander. Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen der Wirtschaftspolitik. Sie können die unterschiedlichen Herausforderungen in den Subbranchen der Ernährungswirtschaft beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen - Teil VWL; Vorträge von Gastreferenten, Gruppenarbeiten, Präsentationsübungen im zweiten Teil der Lehrveranstaltung (Markt- bzw. Branchenstrukturen)

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

Damm, Holger
Bröring, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Mankiw, N.Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. aktuelle Auflage
Strecker, O.; Reichert, J. und Pottebaum P.: Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft: Grundlagen, Strategien, Maßnahmen, wird derzeit neu aufgelegt
Aktuelle Branchenreports aus der Lebensmittelzeitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Warenwirtschaft Bau, Baustofflogistik

Material management, material logistics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024518 (Version 15) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024518

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Begriffsbildung
 - 1.1 Bedeutung und Einschaltung des Handels in den Waren- und Informationsfluss
 - 1.2 Die Logistik und die Transformationsprozesse im Bauwesen
 - 1.3 Definition des Grundbegriffes "Logistik"
 - 1.4 Entwicklungstrends und Einflussbereiche der Logistik
 - 1.5 Ziele kontrollierter Logistik
2. Instrumente/Bausteine der Baustellenlogistik
 - 2.1 Logistik-Service-Komponenten
 - 2.2 Logistikkosten
 - 2.3 Einflussfaktoren
 - 2.4 Einflüsse durch das Sortiment
 - 2.5 Rechtliche Rahmenbedingungen
3. Aufbau- und Ablauforganisation
 - 3.1 Die Aufbauorganisation: Grundstrukturen und Beispiele
 - 3.2 Die Ablauforganisation
 - 3.3 Ablauf unternehmensbezogener und logistischer Prozesse
4. Lagersysteme
 - 4.1 Eigen- oder Fremdlagerung
 - 4.2 Auswahlkriterien für das geeignete Lagersystem
 - 4.3 Lagerfunktionen, -arten und -typen
 - 4.4 Lagerverwaltung
5. Transportsysteme
 - 5.1 Auswahlkriterien für das geeignete Transportsystem
 - 5.2 Förderhilfsmittel und Ladeeinheitenbildung
 - 5.3 Außerbetriebliche Transportsysteme
 - 5.4 Innerbetriebliche Transportsysteme
6. Beschaffungslogistik
 - 6.1 Grundlagen
 - 6.2 Begriffsbildung und Abgrenzung
 - 6.3 Aufgaben und Ziele
 - 6.4 Bedeutung der Beschaffungslogistik im Handel
 - 6.5 Beschaffungsstrategie
 - 6.6 Beschaffungsarten
 - 6.7 Einzelbeschaffung im Bedarfsfall
 - 6.8 Vorratsbeschaffung
 - 6.9 Verbrauchssynchrone Beschaffung
 - 6.10 Optimierung der Bereitstellung
 - 6.11 Lieferantenbeurteilung und -bewertung
7. Wareneingang
 - 7.1 Material- und Informationsfluss
 - 7.2 Gestaltung des Wareneingangs
 - 7.3 Glättung der Warenanlieferungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wasser als Lebensgrundlage

Water as a natural basis of life

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44060293 (Version 11) vom 12.11.2011

Modulkennung

44060293

Studienprogramm

Alle Bachelor- Programme der Fakultät A&L

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Wasserdargebot, Wasserkreislauf, Wasserqualität
2. Gewässerökologie und Gewässerschutz
3. Hydrologie, Hydrogeologie und Grundwasserschutz
4. Wasser als Rohstoff (bspw. in Industrie und Landwirtschaft)
5. Wasserversorgung und -Entsorgung
6. Wasser als Getränk
7. Wasser und Konsum
8. Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit, Versorgungsproblematik
9. Probleme mit Abwasser in Entwicklungsländern
10. Grenzübergreifendes Wassermanagement
11. Wasser und Böden: Zusammenhänge am Beispiel der Subtropen
12. Exkursionen (Themen Gewässerökologie und Landwirtschaft, Besuch eines Klärwerks oder Trinkwasseraufbereiteters, u.a.)
13. Übungen (Wasseranalyse im Labor)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlangen Grundlagenwissen über die Nutzung von Wasser und Gewässern sowie den nachhaltigen Umgang mit dieser Ressource.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erlangen Überblick über globale Zahlen der Wasserverfügbarkeit und Wassernutzung sowie über die Hintergründe der Bedeutung von Wasser in einer globalisierten Welt

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über interdisziplinäres Wissen rund um die Ressource Wasser. Der Gedanke der Nachhaltigkeit steht hierbei im Vordergrund

Können - kommunikative Kompetenz

Den Studierenden bietet sich die Möglichkeit in einem interdisziplinären Modul Studierende aus anderen Studienprogrammen kennenzulernen. Dies ermöglicht einen Blick „über den Tellerrand“ und trägt somit zum Verständnis für andere Berufsfelder bei.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion, Übungen

Modulpromotor

Schleemilch, Benjamin

Lehrende

Eid, Ursula

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40	Vorlesungen
----	-------------

8	Labore
---	--------

12	Exkursionen
----	-------------

0	Vorlesungen
---	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wasseranlagentechnik (BLB)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44057501 (Version 6) vom 31.05.2011

Modulkennung

44057501

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bautechnische Grundlagen
Projektbeispiel - Wasseranlage Staudengarten (Systemeinheiten, Abdichtungen, Randeinfassungen/Einbauten)
2. Wassertechnik
(Wasserabfluss, Wasserzufluss, Wasserspiele, Wasserbewegung, Druckerzeugung, Sicherheitseinrichtungen, Pflegemanagement und mechanische Reinigung)
3. Dimensionierung, Berechnung
(Pumpen, Fontänenaufsätze, Druck- und Rücklaufleitungen)
4. Dimensionierung, Berechnung
(Manning-Strickler-Gerinne, Verdunstung nach Penman)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das grundlegende Fachwissen der Abdichtungstechniken, einfacher hydraulischer Dimensionierungen für Wasseranlagen im städtischen Raum.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Baustoffe zur Abdichtung von Wasseranlagen miteinander kombinieren. Sie erkennen die grundlegenden Eigenschaften dieser Baustoffe und können deren Konstruktionsprinzipien beschreiben.

Sie sind in der Lage einfache Baukonstruktionen der Wasseranlagentechnik zeichnerisch darzustellen und in einer Leistungsbeschreibung zu formulieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können einfache Wasseranlagen technisch konzipieren, konstruieren sowie in ihren Bauteilen berechnen. Sie setzen dazu die CAD als grafische Darstellung ein. Sie können diese Konstruktionen interpretieren und in ihrer Durchführbarkeit prüfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, überprüfen eigene und externe Konstruktionsaufgaben der Wasseranlagentechnik.

Sie erkennen die Planungsansätze und können Konstruktionsprobleme diagnostizieren.

Sie modifizieren durch Vergleichen von Konstruktionsaufgaben eigene bautechnische Aufgabenstellungen und können die Lösungsansätze gegenüber stellen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden die erarbeiteten Fähigkeiten im Rahmen der Ausführungsplanung, Baukonstruktion, Baustellenkontrolle, Baustellenleitung oder Baustellenüberwachung an.

Sie führen eigenständig Konstruktionsaufgaben in der Wasseranlagentechnik vom bautechnischen Entwurf bis hin zur Ausführungsplanung durch.

Lehr-/Lernmethoden

E-Learning
seminaristische Übungen
baukonstruktives Entwerfen als Gruppen- und Einzelarbeit
Tagesexkursion(en)

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

Lay, Björn-Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

10 Seminare

6 betreute Kleingruppen

Stunden *Workload*

4 experimentelle Arbeiten

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

Blockveranstaltungen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wasserbau und Siedlungswasserwirtschaft

Hydraulic engineering and settlement water management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024526 (Version 27) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024526

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

Siedlungswasserwirtschaft:

1. Einführung
2. Gewässergüte
3. Wasserversorgung
4. Abwasserbeseitigung
5. Abwasserreinigung

Wasserbau:

1. Einführung
2. Fließgewässer
3. Stauanlagen
4. Verkehrswasserbau
5. Küsten- und Hochwasserschutz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, für siedlungswasserwirtschaftliche und wasserbauliche Aufgaben Lösungsansätze zu formulieren und die ingenieurmäßigen Konsequenzen für den Bau und den Betrieb abzuschätzen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein fundiertes Grundwissen und können Vor- und Nachteile einzelner Bauweisen und Verfahren differenziert betrachten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, entsprechende Berechnungen eigenständig durchzuführen, vorhandene Anwendersoftware zu benutzen und zu verstehen und die dabei erzielten Berechnungsergebnisse sachgerecht zu beurteilen. Sie sind in der Lage Netze zu dimensionieren sowie bestehende Netze zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls können auf dem aktuellen Stand der Forschung Fachvertretern und Laien ihre Schlussfolgerungen und die diesen zugrunde liegenden Informationen und Beweggründe in klarer und eindeutiger Form vermitteln. Sie tauschen sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau aus und übernehmen Verantwortung in einem Team.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen anwendungsbezogenen Beispielen durchgeführt. Berechnungen und kleinere Aufgaben werden als praktische Übungen außerhalb der Vorlesungen durchgeführt.

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkstattprojekt

Workshop Project

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000721 (Version 55) vom 18.11.2013

Modulkennung

44000721

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aufgrund der unterschiedlichen Aufgaben und Themen sind die folgenden Arbeitsschritte nur beispielhaft genannt:

1. Bestandsqualitäten
 - 1.1 Ortsbegehung
 - 1.2 Analyse
 - 1.3 Bauherrengespräch
 - 1.4 Bewertung
2. Zielformulierung
 - 2.1 Idee und Vision
 - 2.2 Bildhafte Interpretation
 - 2.3 Textliche und graphische Darstellung der Konzeption
3. Massnahmen
 - 3.1 Beispielhafte Umsetzungsdetails
 - 3.2 Realisierungskonzepte
 - 3.3 Darstellung von Leitdetails
 - 3.4 Visualisierung
4. Präsentation und Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Lehrgebiets/Fachs und verstehen die Grundzüge der Erkenntnis- und/oder Forschungsprozesse der Disziplin.

Lehr-/Lernmethoden

Im Rahmen einer Planungswerkstatt am Projektort werden in einem kurzen Zeitraum Lösungsansätze für planerische Aufgabenstellung erarbeitet und präsentiert. Die Bearbeitung erfolgt in Kleingruppen. Im Zusammenhang mit der Projektaufgabe werden Exkursionen durchgeführt bei denen vergleichbare Projekte besichtigt und/oder die bearbeitenden Planungsbüros besucht werden.

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Müller, Cornelia
Petermann, Cord
Stoll, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Schayck, Edgar
Bouillon, Jürgen
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert
Weddige, Rüdiger
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Exkursionen

40 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Projektbericht

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

Kompaktkurs über maximal 4 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wettbewerbspraxis

Competition Practice

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000874 (Version 45) vom 09.03.2010

Modulkennung

44000874

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Wettbewerbsverfahren
 - 1.1 Ständesrechtliche Rahmenbedingungen
 - 1.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen
 - 1.3 VOF-Verfahren
 - 1.4 Wettbewerbsbeteiligte
 - 1.5 Kosten-Nutzenanalyse
2. Wettbewerbsanalyse und -vergleich
 - 2.1 Offener Wettbewerb
 - 2.2 Beschränkter Wettbewerb
 - 2.3 Gutachterverfahren
 - 2.4 VOF-Ausschreibung
3. Teilnahme an einem Studentenwettbewerb
 - 3.1 Bestandsanalyse
 - 3.2 Konzeptfindung
 - 3.3 Darstellung und Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlangen einen Überblick und ein Verständnis über das Instrument des Architektenwettbewerbs.

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis über die Konzepte, Prinzipien/Regeln und Möglichkeiten von Wettbewerbsverfahren. Durch die Einschätzung und Diskussion verschiedener Verfahren werden die wesentlichen Unterschiede der Verfahren deutlich.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen detailliert die aktuellen Wettbewerbsverfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren Wettbewerbsverfahren und können die Vor- und Nachteile für die verschiedenen am Verfahren Beteiligten formulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren die selbstständig erarbeiteten Wettbewerbsergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Darstellungstechniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Entwurfsaufgaben zu bearbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Wettbewerbe die Grundprinzipien unterschiedlicher Verfahren. Anhand eines ausgelobten Studentenwettbewerbs wird die Entwurfspraxis trainiert und analysiert.

Modulpromotor

Müller, Cornelia

Lehrende

Müller, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Seminare
----	----------

30	individuelle Betreuung
----	------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

90	Wettbewerbsbearbeitung mit Tagesexkursionen
----	---

Literatur

Aktuelle Fachzeitschriften, wie zum Beispiel:
Garten und Landschaft, München
Wettbewerbe Aktuell, Freiburg

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaft, Berufsfeld, Kommunikation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44057177 (Version 21) vom 17.07.2012

Modulkennung

44057177

Studienprogramm

B. Eng Landschaftsentwicklung (Pflicht); B.Eng Freiraumplanung (Pflicht); B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Tätigkeitsbereiche von Absolventen der Landschaftsarchitektur und des Landschaftsbaus
2. Volks- und marktwirtschaftliche Grundlagen, Bedürfnisstrukturen, Konsumentenverhalten
3. Strukturen und Rechtsformen von Landschaftsarchitekturbüros und Landschaftsbauunternehmen
4. Berufsständige Institutionen und standesrechtliche Regelungen
5. Grundzüge des Steuer-, Gesellschafts- und Handelsrechts
6. Grundlagen der Betriebswirtschaft und des Rechnungswesens
 - 6.1 Funktionen der Unternehmensführung
 - 6.2 Funktionen und Aufbau des Rechnungswesens
 - 6.3 Kosten- und Leistungsrechnung in Baubetrieb und Planungsbüro
 - 6.4 Kalkulation und Preisbildung im Baubetrieb
7. Bedeutung und Grundlagen der Kommunikation
8. Bedeutung und Grundlagen der Kommunikation
 - 8.1 Einführung in die Kommunikationstheorie
 - 8.2 Kommunikation im Planungs- und Bauprozess

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen über die Rahmenbedingungen für die Leistungserstellung im Planungs- und Ausführungsbereich. Sie kennen die Voraussetzungen für eine kaufkräftige Nachfrage nach diesen Leistungen sowie die sozio-ökonomischen, ökologischen und politischen Einflussfaktoren. Sie kennen die besonderen Anforderungen im marktwirtschaftlichen System, die Marktmechanismen und die Bedeutung des Marketing. Sie kennen die Akteure und Institutionen im Planungs- und Bauprozess, die Funktionsverteilung und die wichtigsten rechtlichen Grundlagen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die zentralen unternehmerischen Funktionen und den Aufbau des Rechnungswesens. Sie kennen das betriebswirtschaftliche Vokabular der Auftraggeber- und Auftragnehmerseite, insbesondere die bei der Angebotserstellung und Angebotsprüfung gebräuchlichen Begriffe der Kostenrechnung und können die jeweiligen Rechengänge nachvollziehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind geübt in der Interpretation deskriptiver statistischer Daten und grafischer Darstellungen und kennen die wichtigsten statistischen Messgrößen der Zentral- und Streuungsmaße. Sie beherrschen die Grundlagen des kaufmännischen Rechnens.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind sich der Notwendigkeit bewusst, Fachkompetenz durch soziale und kommunikative Kompetenz zu ergänzen und kennen die verfügbaren Kommunikationsformen und technischen Hilfsmittel sowie deren Einsatzmöglichkeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, teilweise ergänzt durch Diskussionen und Übungsaufgaben im Plenum sowie Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung der Vorlesung. Die Vermittlung der Kommunikationsthematik erfolgt separat in seminaristischer Form.

Die Darstellung des Berufsfeldes erfolgt unter Einbeziehung von referenten berufsständischer Organisationen und der Architektenkammern.

Modulpromotor

Meinen, Heiko

Lehrende

Meinen, Heiko
Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen und Übungen
15	Kommunikationsseminare
6	Prüfungsvorbereitung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
24	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Vorbereitung von Referaten u.a. Beiträgen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Barth, S.: Der Architekt als Unternehmer. Ein Leitfaden für Studium und Praxis. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer 1997 (XBQ 128)

Brüssel, W.: Baubetrieb von A bis Z. 5. Aufl., Düsseldorf: Werner 2007 (XBQ 96)

Lang, Rudolf, W.: Schlüsselqualifikationen: Handlungs- und Methodenkompetenz, personale und soziale Kompetenz. München: dtv 2000 (HRA 240)

NIESEL, ALFRED, RUDOLF HARDERTORFER, MARTIN THIEME-HACK (2010): Der Baubetrieb - Landschaftsarchitektur und Landschaftsbau. 7. Auflage, Ulmer Verlag, Stuttgart.

Olfert, K. und H.-J. Rahn: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 9. Aufl. Ludwigshafen: Kiehö 2008 (PVUA 63)

Rothenburger, W.: Ökonomie der Landespflege. Betriebswirtschafts- und Organisationslehre für Landschaftsarchitektur, Landschaftsbau, Landschaftspflege und Naturschutz. 2. Aufl., Stuttgart: Ulmer 2001 (XBQ 214)

Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden. Reinebek: Rowohlt 2005 (HUK 9)

Seifert, Josef W. und Silvia Pattay: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren, 21. Aufl. Speyer: Gabal 2004 (ALA 101)

Weber, R., R. Pils und R. Kristen: Kosten- und Leistungsrechnung im Ingenieur- und Planungsbüro. Die sinnvolle Ergänzung zur HOAI. Reihe Kontakt & Studium, Bd. 571. Renningen-Malmsheim: Expert 1999 (XPQ 159)

Wöhe, G.: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 20. Aufl. München: Vahlen 2000 (PZA 24)

Ziegler, W.: Kleines Lexikon zur Betriebswirtschaft im Landschaftsbau. Berlin: Parey 2002 (XBQ 174)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaft und Praxis im Pferdemanagement

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44051717 (Version 9) vom 07.07.2012

Modulkennung

44051717

Studienprogramm

B. Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- aktuelle Themen zum Pferdemanagement
 - Fütterung
 - Aufzucht und Training
 - Zucht
 - Haltung
 - Pferdegesundheit
 - Ökonomie und Recht
- In einer schriftlichen Hausarbeit werden praxisrelevante Fragestellungen der Veranstaltung von den Studierenden bearbeitet und diskutiert.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- verfügen im Hinblick auf ausgewählte und aktuelle Themen zum Pferdemanagement über umfassendes und integriertes Wissen
- erhalten Einblicke in das Management führender Betriebe/ Unternehmen des Pferdesektors

Können - instrumentale Kompetenz

- können eigenständig Wissen zu aktuellen Fragestellungen erarbeiten und bewerten

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Westendarp, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Exkursionen

10 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
60	Hausarbeiten

Prüfungsform

Hausarbeit

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliche Arbeitsmethodik

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054964 (Version 14) vom 13.12.2013

Modulkennung

44054964

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Wissenschaftliches Arbeiten
2. Wissenschaftliches Schreiben
3. Zeitmanagement
4. Prinzipien des Projektmanagements
5. Kreativitätstechnik
6. Nutzung und Bewertung von Informationen
7. Präsentationstechnik
8. Moderationstechnik
9. Fachexkursionen in ökotrophologisch relevante Betriebe und Institutionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

... können zu vorgegebenen allgemeinen Themen Literatur und Informationen sammeln, sortieren und präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

... können Argumente, Informationen und Ideen darstellen und setzen dabei verschiedene mündliche und schriftliche Kommunikationsformen und Medien ein.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeiten, Übungen, Exkursionen

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Straka, Dorothee
Leicht-Eckardt, Elisabeth
Schauerte, Kathrin
Herrmann, Maria-Elisabeth
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

100 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Teilnahme an mindestens 12 Block-Veranstaltungen, davon 5 Pflichtveranstaltungen, 3 Exkursionstage

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Arbeiten (MLB)

Scientific Work

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000906 (Version 100) vom 13.09.2013

Modulkennung

44000906

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Grundlegende Begriffe und Fragestellungen der Wissenschaftstheorie; Ziele, Inhalte und methodische Grundsätze
- 2 Der wissenschaftliche Arbeitsprozess
- 3 Theoretische Grundlagen der empirischen Forschung
 - 3.1 Versuchsplanung, Erhebungsvorbereitung
 - 3.2 Datengewinnung
 - 3.3 Aufbereitung und Auswertung wissenschaftlicher Daten
 - 3.4 Ergebnispräsentation
- 4 Berufsspezifische Anwendungsbereiche
- 5 Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse
 - 5.1 Wissenschaftliches und berufsorientiertes Schreiben
 - 5.2 Wissensverbreitung mit Hilfe unterschiedlicher Publikationsinstrumente
 - 5.3 Bedeutung der Wissenschaftspopularisierung; populärwissenschaftliche Informationsverarbeitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über wissenschaftstheoretische Grundlagenkenntnisse. Sie sind in der Lage, sich systematisch und methodisch in Unbekanntes und Neues einzuarbeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse zielgerichtet auf technische, wirtschaftliche und soziale Problemstellungen anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und sind in der Lage, Hypothesen aufzustellen und zu prüfen. Dazu kennen und beherrschen sie das geeignete Instrumentarium zur Datenerhebung und -auswertung.

Die Studierenden kennen die spezifischen Anforderungen traditioneller und neuer Publikationswege zur Wiedergabe der eigenen wissenschaftlichen Ergebnisse.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die formalen Regeln für wissenschaftliche Publikationen und kennen die besonderen Ansprüche an eine populärwissenschaftliche Aufbereitung des Wissens.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über ein universell einsetzbares, forschungsmethodisches Wissen und sind in der Lage, dieses in vielfältigen beruflichen Fragestellungen anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Bleckmann, Evelyn

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Hemker, Olaf
Schön, Hans-Georg
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

15 Referate

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Referate

Literatur

Atteslander, Peter. Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. Aufl. Berlin und New York: de Gruyter, 2000. (NOA 1)

Eckstein, Peter, P. Angewandte Statistik mit SPSS: Praktische Einführung für Wirtschaftswissenschaftler. 3. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2000. (TLK 32)

Giessen, Hans W. Medienadäquates Publizieren: von der inhaltlichen Konzeption zur Publikation und Präsentation. 1. Aufl. Heidelberg und Berlin: Akad.-Verl., 2004.(ALR 13)

Kretschmann, Carsten. Wissenspopularisierung: Konzepte der Wissensverbreitung im Wandel. Berlin: Akad.-Verl., 2003.

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze. Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer, 2002. (ALA 178)

Mosler, Karl und Friedrich Schmid. Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. Berlin und Heidelberg: Springer, 2003. (TKL 5)

Mosler, Karl und Friedrich Schmid. Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. Berlin und Heidelberg: Springer, 2004. (TKA 31)

Popper, Karl R. Logik der Forschung. 9. Aufl. Tübingen: Mohr, 1989. (HIA 10)

Schüle, Joachim August und Simon Reitze. Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Wien: WUV, 2002. (AGA 8)

Seiffert, Helmut. Einführung in die Wissenschaftstheorie. Bd. 1, 11. Aufl. Bd. 2, 9. Aufl. Bd. 3, 2. Aufl. München: C. H. Beck, 1991, 1992.

Standop, E. und M. L. G. Meyer. Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf. 16. Aufl. Wiebelsheim: Quelle & Meyer, 2002. (ALA 1)

Werder, Lutz von. Lehrbuch des kreativen Schreibens. 4. Aufl. Berlin und Milow: Schibri, 200. (HVV 31)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Schreiben

Scientific Writing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055201 (Version 47) vom 07.07.2012

Modulkennung

44055201

Studienprogramm

M. Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Literaturgewinnung und -verwaltung
 - 1.1 Nutzung von Literaturlieferanten und Rechercheoptionen
 - 1.2 Bewertung verschiedener Literaturquellen (z.B. 'peer-reviewed', "impact factor", Internetquellen)
 - 1.3 Einsatz von Literaturverwaltungsprogrammen

- 2 Erstellung einer wissenschaftlichen Publikation
 - 2.1 Aufbau und Struktur verschiedener Veröffentlichungsformen (z.B. experimentell orientierte Publikationen, Reviews, Abstracts, Buchbeiträge)
 - 2.2 Textgestaltung
 - 2.3 Gestaltung von Tabellen und Abbildungen
 - 2.4 Formen der Zitationen
 - 2.4 Anfertigung eines wissenschaftlichen Posters
 - 2.5 Erstellung von englischsprachigen Publikationen

- 3 Publikationsmanagement
 - 3.1 Auswahl der Publikationsmedien
 - 3.2 Vorbereitung der Veröffentlichung
 - 3.3 Begutachtungsverfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen wichtige wissenschaftliche Publikationssysteme und deren Eignung und Anforderungen bei der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind befähigt

- relevante Literaturrecherchesysteme zur Gewinnung von fachspezifischen Informationen einzusetzen
- unterschiedliche Literaturquellen hinsichtlich wissenschaftlicher Maßstäbe zu beurteilen
- wissenschaftliche Texte, Tabellen und Grafiken zu gestalten

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Erkenntnisse aus Forschungsarbeiten verständlich und präzise in schriftlicher Form darstellen und in verschiedene wissenschaftliche Publikationsformen umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

- Rechercheaufträge zu bestimmten Fachthemen
- Erstellung einer Publikation

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

Bettin, Andreas
Ulbrich, Andreas
Lehmann, Bernd
Brückner, Ilona
Daum, Diemo
Trautz, Dieter
Enneking, Ulrich
Schröder, Günter
Recke, Guido
Damm, Holger
Fründ, Heinz-Christian
Grygo, Harald
Meuser, Helmut
Schacht, Henning
Westendarp, Heiner
Kakau, Joachim
Kiehl, Kathrin
Schnitker, Karin
Leon Morcillo, Luis
Neubauer, Christian
Ols, Hans-Werner
Andersson, Robby
Anlauf, Rüdiger
Gromes, Reiner
Küst, Rolf
Römer, Hans-Peter
Schön, Hans-Georg
Bröring, Stefanie
Töpfl, Stefan
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
50	Literaturstudium
50	Hausarbeiten

Literatur

Für den Kurs Bröring: "Von der Forschungsfrage zur erfolgreichen Publikation"
Berger, D. (2010): Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Gabler Verlag, 1. Auflage.

Für den Kurs Brouer: "Schreibwerkstatt"
Esselborn-Krumbiegel, H. (2008): Von der Idee zum Text, UTB Verlag.

Prüfungsform

Hausarbeit/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ziele und Maßnahmen in Naturschutz und Landschaftspflege

Objectives and Measures for Conservation and Landscape Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000983 (Version 47) vom 10.03.2010

Modulkennung

44000983

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Landschaftspflege

Ziele

Grundsätze, Grundlagen und Methoden der Ziel- und Maßnahmenerarbeitung
Strategien des Naturschutzes zwischen Nutzung, Pflege und Sukzession
Ziel- und Maßnahmenspektrum zu den einzelnen Landschaftsfunktionen
Umsetzungsinstrumente, Schutzgebiete
Zielvorstellungen für ausgewählte Landschaftsräume
NATURA 2000

Pflege- und Entwicklungsplanung

Artenschutz

Biotopschutz und Biotopverbund

Maßnahmen

Spezielle Maßnahmen für ausgewählte Biotope: Hecken, Grünland, Acker

Pflege- und Entwicklungsplan

Technik und Kosten

Organisationen des Naturschutzes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang und die wesentlichen Inhalte der Landschaftspflege.

Wissensvertiefung

Die Studenten können landschaftliche Situationen einschätzen und notwendige Maßnahmen ableiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten können landschaftspflegerische Maßnahmen entwerfen und beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten können Fragestellungen des Naturschutzes mit Hilfe des Einsatzes von landschaftspflegerischen Maßnahmen lösen sowie diese erläutern und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten können fachbezogene Maßnahmen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit im Gelände, Bezug zum Projekt

Modulpromotor

Rödel, Dieter

Lehrende

Rödel, Dieter
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

30	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

40	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Rödel, D. (o.J.): Skript zur Lehrveranstaltung „Ziele und Maßnahmen in Naturschutz und Landschaftspflege“. -[jeweils aktuelle Fassung]

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Zierpflanzenkunde

Assortment of ornamental plants

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44054183 (Version 15) vom 07.07.2012

Modulkennung

44054183

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau/BSc Landschaftsarchitektur; B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen im Agri- und Hortibus.

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Qualitätsansprüche an Zierpflanzen
2. Transport- und Verkaufseigenschaften von Zierpflanzen
3. Blühende Topfpflanzen (Saisonpflanzen)
4. Beet- und Balkonpflanzen
5. Grünpflanzen/Hydrokultur
6. mediterrane Importware
7. Überdauerungsorgane
8. Frischhalten von Schnittblumen
9. Qualitätsnormen bei Schnittblumen
10. Schnittblumen
11. Trockenblumen/Fruchtstände

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Solide Pflanzenkenntnisse des zierpflanzenbaulichen Sortiments und seiner Eigenschaften

Können - instrumentale Kompetenz

Können bei einer Tätigkeit für den Handel leicht in den An- und Verkauf von Pflanzen eingearbeitet werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Zoologie, Tierökologie

Zoology, Animal Ecology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001014 (Version 31) vom 10.03.2010

Modulkennung

44001014

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Übersicht über das System der Tiere
2. Bau und Funktion wichtiger tierischer Strukturen
3. Bedeutung ausgewählter Tiergruppen in Ökosystemen
4. Lebensweise, Gefährdung und Schutz ausgewählter Tiergruppen
5. Exemplarische Methoden tierökologischen Arbeitens (Grundmethoden)
6. Vermittlung von Formen- und Artenkenntnis (Grundlagen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Übungen im Freiland und Labor, auch als geblocktes Praktikum in einer Feldstation möglich

Modulpromotor

Zucchi, Herbert

Lehrende

Zucchi, Herbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen, Kleingruppenarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

HOLTMEIER, F.-K.: Tiere in der Landschaft. - Ulmer, Stuttgart

STORCH, V. & WELSCH, U.: Systematische Zoologie. - Urban & Fischer, München

TRAUTNER, J., Hrsg.: Methodische Standards zur Erfassung von Tierartengruppen. - Josef Margraf, Weikersheim

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

14tägig geblockt (15 Wochen)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Zuchtwertschätzung und Zuchtplanung

Estimation of Breeding Value and Planning of Breeding

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001472 (Version 35) vom 08.07.2012

Modulkennung

44001472

Studienprogramm

M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Methoden der Leistungsdatenermittlung bei Rindern und Schweinen
- Methoden der Zuchtwertschätzung unter Anwendung linearer statistischer Modelle (z.B. Tiermodell)
- Reproduktionstechniken in der Nutztierhaltung
- Anwendung von genomanalytischen Verfahren bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- Konzipierung, Aufbau, Umsetzung und Bewertung von Zuchtprogrammen in der Zuchtpraxis incl. der Einbeziehung der "genomisch-unterstützten Selektion"

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen die Methoden der Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung bei Rindern und Schweinen
- kennen den Aufbau und die Umsetzung von Zuchtprogrammen bei Rindern und Schweinen

Wissensvertiefung

- können die verschiedenen Formen der Leistungsprüfung in ihrer Auswirkung auf den Selektionserfolg bewerten
- können verschiedene Methoden der Zuchtwertschätzung in ihrer Sicherheit beurteilen
- können den züchterischen Erfolg eines Zuchtprogrammes planerisch optimieren und die die Auswirkungen einzelner Faktoren abschätzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übung

Modulpromotor

Waßmuth, Ralf

Lehrende

Jongeling, Cornelius

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
20	Seminare
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Referate
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

SCHÜLER, L., SWALVE, H. und GÖTZ, K.-U.: Grundlagen der Quantitativen Genetik, Ulmer-Verlag, 2001.

LENGERKEN, G. von; ELLENDORFF, F. und LENGERKEN, J. von (Hrsg.): Tierzucht, Landwirtschaftliches Lehrbuch, Ulmer Verlag, Stuttgart, 2006.

WEISS, J.; PABST, W. und GRANZ, S. (Hrsg.): Tierproduktion, Enke Verlag, Stuttgart 2011.

wissenschaftliche Fachzeitschriften wie z.B. Züchtungskunde, Archiv Tierzucht, Journal of Dairy Science, Animal

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ökotoxikologie

Ecotoxicology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44066639 (Version 17) vom 02.12.2013

Modulkennung

44066639

Studienprogramm

M.Sc. Boden, Gewässer, Altlasten M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Gesetze zum Schutz vor gefährlichen Stoffen
2. Umweltchemie
 - Quellen und Senken
 - Verteilungskoeffizienten
 - Modellierung des Umweltverhaltens von Stoffen
3. Toxikologie
 - Fremdstoffmetabolismus
 - Toxizitätsmechanismen
 - Toxikologische Kenngrößen und Testverfahren
4. Ökotoxikologische Risikoabschätzung
 - Bioverfügbarkeit und Bioakkumulation
 - Risikoquotient, PEC und PNEC
 - Ökotoxikologische Kenngrößen und Testverfahren
5. Aktuelle Forschungsthemen der Ökotoxikologie
 - Toxizität von Stoffgemischen
 - Ökotoxikologische Marker und Indikatoren zur Standortbeurteilung
 - Life Cycle Analysis

...

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Prüf- und Regelungsverfahren im Zusammenhang mit dem Inverkehrbringen neuer Stoffe, kennen die gängigen Test- und Bewertungsmethoden zur Beurteilung der Gefährlichkeit von Stoffen und Umweltbelastungen, haben einen Überblick über die aktuellen Tendenzen der Ökotoxikologie als Wissenschaft

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Stoffinformationen in Hinblick auf das sich ergebende Risikopotential interpretieren und gewichten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können den Einsatz ökotoxikologischer Tests planen und die Ergebnisse auswerten. Sie kennen Verfahren und Parameter zur ökotoxikologischen Standortbeurteilung und können ihren Einsatz planen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ökotoxikologische Gefahrenbewertungen entwickeln, kritisch interpretieren und sachbezogen darstellen. Sie sind in der Lage, englischsprachige wissenschaftliche Literatur zu verarbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können im ökotoxikologischen Kontext Hypothesen aufstellen und Fragestellungen formulieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung; Übungen im Labor und am PC

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
12	Vorlesungen
8	Labore
4	Übungen
6	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Referate
20	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung
20	Hausarbeiten

Literatur

Fent, K. (2007): Ökotoxikologie, 3. Aufl. Stuttgart: Thieme
Trapp, S. & Matthies, M. (1996): Dynamik von Schadstoffen – Umweltmodellierung mit CEMOS, Berlin: Springer
Penningroth, S. (2010): Essentials of toxic chemical risk : science and society, Boca Raton, Fla. [u.a.] : CRC Press
.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ökotrophologische Beratung

Consulting in Nutritional Science and Home Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003598 (Version 26) vom 08.07.2012

Modulkennung

44003598

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Analyse von Einzel- und Gruppenberatungsprozessen
2. Spezifische Methoden und Probleme in der Beratung in ökotrophologischen Praxisfeldern
3. Exemplarische Planung, Durchführung und Evaluierung von Beratungen aus den verschiedenen Praxisfeldern
4. Qualitätsmanagement in der Beratung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben geeignete Verhaltensweisen von Beratungskräften.

Die Studierenden erkennen, wie Beratungsgespräche zu planen und durchzuführen sind.

Die Studierenden erklären, nach welchen Kriterien Beratungsgespräche zu beurteilen sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bewerten Methoden, Instrumente des Beratungswesens

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Beratungskonzepte einer kritischen Analyse und Bewertung.

Die Studierenden setzen problembezogen Beratungsmethoden und -instrumente in ökotrophologischen Kontext um.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Beratungsmethoden und -instrumente berufsfeldbezogen an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Übungen bzw. Fallstudien

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

Niehage, Alrun

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Kleingruppen

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ökotrophologische Beratung Lehramt

Consulting in Nutritional Science and Home Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44055486 (Version 18) vom 16.12.2013

Modulkennung

44055486

Studienprogramm

M. Ed. Lehramt an berufsbildenden Schulen - Teilstudiengang Ökotrophologie

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Analyse von Einzelberatungsprozessen
2. Spezifische Methoden und Probleme in der Beratung in ökotrophologischen Praxisfeldern und Schulen mit entsprechender beruflicher Fachrichtung
3. Planung eines Beratungstrainings aus dem Berufsalltag unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer und -praktischer Kompetenzen
4. Durchführung und Evaluierung eines Beratungstrainings aus den verschiedenen Praxisfeldern
4. Qualitätssicherung und -management in der Beratung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben geeignete Verhaltensweisen von Beratungskräften.

Die Studierenden erkennen, wie Beratungsgespräche zu planen und durchzuführen sind.

Die Studierenden erklären, nach welchen Kriterien Beratungsgespräche zu beurteilen sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bewerten Methoden, Instrumente des Beratungswesens

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden setzen problembezogen Beratungsmethoden und -instrumente in ein Beratungstraining aus dem Schulalltag um.

Die Studierenden unterziehen Beratungskonzepte einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Beratungsmethoden und -instrumente berufsfeldbezogen an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Übungen bzw. Fallstudien

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Niehage, Alrun

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Einzel-Beratungsübung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Audiotechnik

Audio Technology

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077014 (Version 41) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077014

Studienprogramm

KMG: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1.1 Was sind Schall und Akustik?
- 1.2 Geschichte der Audiotechnik
- 1.3 Analog – Digital

2 Einführung in das Produzieren mit Audiosoftware

- 3.1 Aufnahme von Instrumenten
- 3.2 Mikrofone: Funktionsweise und Einsatz
- 3.3 Audibearbeitung
- 3.4 Effekte, Plug Ins

- 4.1 Produktion, Endmix und Mastering
- 4.2 Audioformate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, stellen Musikkompositionen mit dem Computer dar.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, organisieren verschiedene Musikaufnahmen im Computer zu einem einzelnen Musikstück.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen professionelle Musiksoftware ein, um eigene oder fremde Kompositionen im Stil aktueller Musikproduktionen umzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können aktuelle Musikproduktionen verstehen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen aktuelle Software ein, um eigene und fremde musikalische Ideen umzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden lernen anhand von Projekten und Gruppenarbeit den Umgang mit professioneller Tonstudioteknik und das entsprechende Basiswissen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Wernecke, Axel
Lohmöller, Matthias

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Kleingruppen
----	--------------

50	Projekte
----	----------

10	Literaturstudium
----	------------------

Literatur

Dickreiter: Handbuch der Tonstudioteknik

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im zweiten Studienjahr. Das Modul kann nur im Wintersemester begonnen werden.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Auditiontraining

Audition Training

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076989 (Version 17) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076989

Studienprogramm

Musical: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Drittes Studienjahr:

- verschiedene Tanzstile kennen lernen und aneignen,  solistische Attitüden ablegen, sich in der Gruppe etablieren können
- miteinander als Team arbeiten
- Einstudieren von diversen Ensembles und Einstudieren von Choreografien, in denen sowohl getanzt, als auch gesungen wird 
- Aufbau eines Repertoires
- Performance Training

Viertes Studienjahr:

- Choreografien mit hohem Schwierigkeitsgrad  
- Einstudieren von unterschiedlichsten Ensemblechoreografien
- Tanzsitlkunde
- Steigerung der Fähigkeit zum optimalen Krafteinsatz
- Ausbau des Repertoires
- Performance Training
- Übungen für Auditionsituationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die wesentlichen Anforderungen einer Auditionsituation für Ensemble- und Solorollen mit ihren Besonderheiten. Sie können tänzerische Belange definieren und beschreiben. Sie können die Erfordernisse einschätzen und entsprechend ihrem Trainingsstand anwenden und ihr tänzerisches Tun erklären und verteidigen. Sie schätzen die Notwendigkeiten und Erfordernisse richtig ein.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise, wie Choreographien entwickelt und eingeübt werden. Sie kennen etablierte Tanzstile und deren Besonderheiten.

Sie können sich Choreographien selbstständig aneignen und diese wiedergeben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine Bandbreite tänzerischer Möglichkeiten, die sie zusammenfassen können und in tänzerische Formen übertragen. Sie setzen verschiedene Stile ein, um ihre Ziele zu erreichen. Sie sind in der Lage, ihren Körper entsprechend der Erfordernisse einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe berufsbezogene Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit erfahrenen Kollegen und beweisen Originalität in musikalisch, stimmlicher und tänzerischer Hinsicht.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um musikalische, tänzerische und stimmliche Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie können diese Belange auf Schüler übertragen und modifizieren. Sie können Beispiele nennen und einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, verhaltensbezogenes Training, Übung, szenische Proben, Eigenarbeit, Probenprotokolle, Nacharbeiten einzelner Themen, Kurzreferate, Videoanalyse, Training

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Farkas, Katalin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

104 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Oliver, Donald. How to Audition for the Musical Theatre. Hanover : Smith and Kraus Books, 1995.
- 2) Shurtleff, Michael. Audition. New York : Bantam Books, 1980.
- 3) Siedhoff, Thomas. Handbuch des Musicals. Mainz : Schott Music GmbH & Co.KG, 2007.
- 4) Silver, Fred. Auditioning for the Musical Theatre. New York : Penguin Books, 1988.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im dritten und vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit

Bachelor Thesis

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077312 (Version 21) vom 01.07.2013

Modulkennung

66077312

Studienprogramm

Modulcluster VI - Bachelorarbeit

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Lerninhalte sind abhängig vom jeweiligen Thema der Bachelorarbeit, welche nicht im Rahmen einer Lehrveranstaltung erstellt wird.

Begleitseminar zur Bachelorarbeit:

- Literaturrecherche und Umgang mit Fachliteratur
- Themenfindung, Entwicklung einer Fragestellung
- Forschungsmethoden (u. a. Grundlagen empirischer Forschung)
- Ablauf eines Forschungsprojekts
- Aufbau einer Bachelorarbeit
- sprachliche Gestaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können auf eine breiten wissens- und praxisbezogenen Grundlage, die sie im Studienprogramm erworben haben, aufbauen. Sie haben das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studienprogrammbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen. Sie verfügen über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus ihren Analysen ziehen zu können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das themenrelevante Wissen, um detaillierte Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können. Sie können auch die fachspezifischen Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können das im Studium erworbene instrumentelle Wissen zur Erzielung ihrer Projektergebnisse einsetzen, d. h. sie können erforderliche Daten erheben und interpretieren, fachwissenschaftliche Methoden anwenden, Hypothesen aufstellen und hinsichtlich ihrer Richtigkeit überprüfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die eingesetzten Methoden und Verfahren, den Gesamtzusammenhang, die erzielten Ergebnisse schriftlich und mündlich, unter Umständen auch in einer Fremdsprache, differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden, die Ergebnisse ihres Projekts hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen und die Beurteilung in Empfehlungen umwandeln und Umsetzungsmöglichkeiten aussprechen.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, Beratung und Betreuung durch zwei PrüferInnen in der Form von Kolloquien, Counselling, Coaching u.a.
Begleitseminar: Frontaler Input, Arbeit in Gruppe oder Tandem, Feedbackverfahren

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Gramann, Heinz
Siedenburg, Ilka
Bonz, Jochen
Lehmann, Silke

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

36	Seminare
----	----------

9	individuelle Betreuung
---	------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

255	Wissenschaftliches Arbeiten
-----	-----------------------------

Literatur

- 1) Bruhn, Herbert und Rösing, Helmut (Hg.): Musikwissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbeck: 1998
- 2) Dahlhaus, Carl und de la Motte-Haber, Helga (Hg.): Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd. 10. Laaber 1982
- 3) Küster, Konrad: Studium: Musikwissenschaft. München 1996
- 4) Lanzke, Heinz: Wo finde ich Informationen über Musik, Noten, Tonträger, Musikliteratur. Berlin: 1990 (Bd.1), 1992 (Bd.2a), 1996 (Bd.2b)
- 5) Oehl, Kurt und Pfarr, Kristina: Musikliteratur im Überblick. Eine Anleitung zum Nachschlagen. Darmstadt und Mainz 1988
- 6) Schwindt-Gross, Nicole: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel, Techniken, Aufgaben. 4., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Kassel u. a.: 1999

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

12 Wochen (in begründeten Fällen kann die Institutsleitung eine Verlängerung von max. 4 Wochen genehmigen)
Begleitseminar: 18 Wochen im siebten Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Ballett

Ballet

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076960 (Version 22) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076960

Studienprogramm

Musical: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr: Vermittlung von Basiswissen an der Stange und in der Mitte

- 1 Übungen mit einfacher Koordination und Musikalität: Entwicklung der Körperhaltung
- 2 Standbearbeit/port de bras
- 3 Koordination von Armen, Beinen und dem Kopf
- 4 Balanceübungen
- 5 Alle Übungen auf 45 Grad
- 6 Petit Allegro
- 7 Am Ende des Semesters werden die Übungen in verschiedene Richtungen ausgeweitet
- 8 Entwicklung von physischer Kraft durch Wiederholen und Verlängern der Übungen
- 9 Übungen an der Stange auf halber Spitze
- 10 Großers „Port de bra“s an der Stange und in der Mitte
- 11 Einfache Adagios
- 12 Vorbereitung von Pirouetten an der Stange und in der Mitte

Zweite Studienjahr: Übungen von der Stange werden in die Mitte auf relevé übertragen

- 1 Alle Übungen auf 90 Grad
- 2 Richtungsänderung und Tempowechsel
- 3 Einfache Pirouetten von der 2., 4. und 5. Position, en dehors und en dedans
- 4 Verbesserung der Koordination
- 5 Ausarbeitung von Rotationstechniken
- 6 Alle Kombinationen mit Spielbeinwechsel
- 7 Dynamische Verteilung in Adagio und Allegro
- 8 Übungen in der Mitte en tournant und in verschiedene Richtungen
- 9 Promenade
- 10 Vorbereitung von Grand Pirouetten
- 11 Schwerere Übungen und Verbindungen innerhalb Adagio
- 12 Petit Allegro beenden auf einem Bein
- 13 Ausarbeitung von pas battu
- 14 Größere Sprünge und Grand Allegro

Drittes Studienjahr: Komplexere Übungen, schnelleres Tempo

- 1 Längere und dynamischere Kombinationen
- 2 Verschiedene Abschlusspositionen von Pirouetten und tours
- 3 Erhöhung des gesamten Trainingstempos
- 4 Entwicklung von großen Sprüngen und Grand Allegro
- 5 Verschiedene Grand Pirouette- Variationen
- 6 Kombinationen von Pirouetten und Adagio
- 7 Battutechnik, Grand Allegro- Kombinationen
- 8 Sprünge en tournant, Diagonale

Viertes Studienjahr: Technische Verbesserung des bereits Gelernten

- 1 Komplizierte Adagios
- 2 Musikalische Dynamik in Bewegungen
- 3 Manege Künstlerische Arbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Balletts bewusst. Sie haben gelernt, ihren Körper bewusst zu gebrauchen und sind in der Lage, verschiedene choreografische Anforderungen zu erfüllen.

Die Studierenden entwickeln einen bewussten Gebrauch des eigenen Körpers und verbinden technische Möglichkeiten mit dem im Ballett verwendeten Stil. Sie können die unterschiedlichen Stile im Musicalsanz unterscheiden und diskutieren sowie ihre Stilistische Herkunft beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem musikalischen und gesunden Einsatz des Körpers für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld.

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über ihren Körper in Hinsicht auf Notwendigkeiten des Trainings und der Aufführung. Sie sind in der Lage, bereits gelerntes Können aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren. Sie können verschiedene Qualitäten miteinander verbinden und kombinieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, mit methodischer Vielfalt choreographische Zusammenhänge zu verstehen, die verschiedenen Stile einordnen zu können, zu gruppieren und zu interpretieren. Die Möglichkeiten des tänzerischen Ausdrucks sind bekannt und können eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, ihre tänzerischen Fähigkeiten in bekannten stilistischen Kontexten sowie in kreativen neuen Formen zu präsentieren und sind in der Lage, stilistische Elemente aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen einzusetzen um komplexe musikalische und tänzerische Inhalte zu bewältigen. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Können anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, Training, Eigenarbeit, Videoanalyse, Supervision

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Tasfi, Gabor
Tasfi, Nicole

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

600 betreute Kleingruppen

Literatur

- 1) Grundlagen des klassischen Tanzes, Agrippina J. Waganowa, Henschel Verlag, 2002, Jochen Schmidt, Henschel Verlag, 2002
- 2) Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts in einem Band mit 101 Choreografenportraits, Jochen Schmidt von Henschel Verlag, 2002
- 3) Wörterbuch des Tanzes, Horst Kogler und Klaus Kieser, Reclam, Philipp, jun. GmbH, 2009
- 4) Klassischer Tanz, Die Schule des klassischen Tänzers; Nikolai I. Tarassow von Henschel Verlag, 2005
- 5) Schule des klassischen Tanzes: Die Waganowa-Methode in der Praxis; Vera S. Kostrowitzkaja von Henschel Verlag, 2003
- 6) Tanzmedizin in der Praxis: Anatomie, Prävention, Trainingstipps; Liane Simmel von Henschel, 2009
- 7) Tanz-Imagination: Stark im Ausdruck und perfekt in der Technik: Das Handbuch für Training und Bühne; Eric N. Franklin und Erich Walker, Vak-Verlag, 2009
- 8) Dance Anatomie: Illustrierter Ratgeber für Beweglichkeit, Kraft und Muskelspannung im Tanz; Jacqui G. Haas, Trixi Maraile Bücken und
- 9) Birgit Pleier, Copress, 2010
- 10) Vom Tanz zur Choreographie: Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik; Gitta Barthel und Hans G. Artus, ATHENA-Verlag, 2008
- 11) Moderner Tanz: Konzepte-Stile-Utopien von Sabine Huschka von rororo (Taschenbuch -Oktober 2002)
- 12) Kreativer Kindertanz – Spaß und Freude am Tanz vermitteln von Julia Dold und Lea Schilling von Meyer & Meyer Sport (Broschiet, Januar 2011)
- 13) Choreographie – Handwerk und Vision: Fachbuch für Choreographen, Tänzer und Performer von Konstantin Tsakalidis von Stage Verlag (Gebundene Ausgabe -Dezember 2010)

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Begleitinstrument Klavier oder Gitarre (zu benennen)

Artistic Accompanying Instrument Piano or Guitar

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076823 (Version 29) vom 07.01.2014

Modulkennung

66076823

Studienprogramm

EMP: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Begleitinstrument Klavier:

1 Spieltechnische Grundlagen

1.1 Körperhaltung

1.2 Hand- und Fingerhaltung

1.3 Übungen zu Anschlag, Phrasierung und Dynamik

1.4 Unabhängigkeit der Finger und Hände

1.5 Orientierung auf der Tastatur mittels Tastsinn

1.6 Einsatz des Dämpferpedals

1.7 Tonleitern

1.8 Fingersatz

1.9 Rhythmusübungen

2 Musikalische Gestaltung

2.1 Tempo, Charakter, Balance mehrerer Solopartner

2.2 Spannungsbögen

2.3 Stil und Form

3 Besondere Aspekte des Begleitens

3.1 Zusammenspiel und Kommunikation zwischen Begleiter und Solist

3.2 Zusammenspiel mit mehreren Partnern

3.3 Die Begleitung soll die Melodie in den Vordergrund stellen und Orientierung für den Gesang geben.

Begleitinstrument Gitarre:

1. Instrumentaltechnik: verschiedene Anschlagsarten rechte Hand (Skalen und Arpeggien), Sicherheit in der linken Hand bei Akkorden, Barreeübungen, Bindungentechnik

2. Begleitung: Auswahl geeigneter Lieder und passender Begleitformen, Begleitung in der Kammermusik

3. Literaturstudium: Studien und Originalkompositionen der oberen Unter- und Mittelstufe, sowohl solistisch als auch kammermusikalisch

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Begleitinstrument Klavier:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, haben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten aus den Bereichen Notenlehre, Akkordsymbolschrift, Motorik, Spieltechnik und Musiktheorie erworben. Sie haben Übungen erlernt, um ihre Technik und Motorik zu verbessern und um Wissen aus der Musiktheorie mit der Praxis zu verbinden. Sie sind in der Lage, Stücke anhand von Noten zu erarbeiten und können nach Akkordsymbolen spielen. Sie haben gelernt, Akkorde in sinnvoller Weise zu vereinfachen, und Regeln an die Hand bekommen, die es ermöglichen, eine einfache Akkordbegleitung so zu gestalten, dass der Gesang im Vordergrund stehen und unterstützt werden kann.

Begleitinstrument Gitarre:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über Grundlagen des Gitarrenspiels.

Wissensvertiefung

Begleitinstrument Klavier:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, wissen, dass eine Begleitung, die ganz einfachen Regeln folgt, zwar gut funktioniert, dass die musikalischen Möglichkeiten damit aber nicht annähernd ausgeschöpft sind. Sie haben Möglichkeiten kennen gelernt, eigene Fill-ins und Spielmuster zu kreieren, ihre Spieltechnik weiter zu verfeinern und ihre musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten am Klavier in der Zukunft weiter zu entwickeln.

Begleitinstrument Gitarre:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verstehen allgemeine Prinzipien der Liedbegleitung, verstehen Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, wenden erarbeitete Begleitmuster eigenständig an, können leichte Werke unter Anleitung einüben und vorspielen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über Fertigkeiten, Techniken, Kompetenzen und Erfahrungen als Begleiter und Instrumentalmusiker, die die Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Musikern in berufsbezogenen Kontexten erleichtern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über Erfahrung und Übung darin, verschiedene Aufgaben innerhalb eines musikalischen Arrangements zu übernehmen, wobei nicht der einzelne Part, sondern die Gesamtwirkung des Musikstücks im Zentrum der Aufmerksamkeit steht. Sie haben gelernt, sich und den eigenen Part in Beziehung zum jeweiligen musikalischen Kontext zu setzen.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übung, Selbststudium, Eigenarbeit, Tonaufnahmen, Vorspiel

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Jasper, Burkhard
Zöller, Benedikt
Tsuyuki, Chie
Heutling, Julia
Brödemann, Martin
Gräfe, Philipp
Unger, Susanne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

44 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Begleitinstrument Klavier:
Standardliteratur für Klavier der oberen Unter- und der Mittelstufe

Begleitinstrument Gitarre:
Standardliteratur für klassische Gitarre der oberen Unter- und Mittelstufe, Literatur zum kammermusikalischen Musizieren (mit Soloinstrumenten oder Gesang), div. Liederbücher

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten und zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bewegungserziehung

Movement Training

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076804 (Version 29) vom 03.11.2013

Modulkennung

66076804

Studienprogramm

EMP: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Technische Fertigkeitsschulung und tanztechnische Übungen, u. a. Haltungsschulung, Fuß- und Beinarbeit
- Entspannungs- und Sensibilisierungsübungen (Körperwahrnehmung)
- Einstudieren und Notieren von Bewegungsabläufen und Schrittkombinationen
- Kennenlernen von Elementen aus der Kontaktimprovisation und der Bewegungslehre nach Rudolf von Laban
- Koordinative und konditionelle Fähigkeitsschulung
- Die Parameter Raum, Zeit und Kraft in Bewegung erfahren
- Objekte und Materialien dienen als Bewegungsanregung und sind Hilfsmittel zur Sinnes- und Geschicklichkeitsschulung
- Schulung der kreativen Bewegungseigenschaften: Tanzimprovisationen zu verschiedenen Bewegungsthemen allein, zu zweit und in der Gruppe
- Umsetzung klassischer Musikstücke in Bewegung/Tanz
- Erste Choreografien bzw. strukturierte Improvisationen entwickeln und präsentieren lernen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ausreichend tänzerisches Basiswissen und können dies in ihrer künstlerischen und pädagogischen Praxis einbringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich tänzerisch präsentieren und verfügen über ausreichend Bewegungsrepertoire sowie Trainingswissen.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine solistische Bewegungsgestaltung erarbeiten und präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Bewegungsgestaltung in der Gruppe erarbeiten, notieren und präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen und Improvisationen in der Kleingruppe: Bewegungsschulung mit Partner und allein, Präsentationen im Unterricht und an Vortragsabenden.

Die Studierenden erstellen Stundenprotokolle.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Kaldrack, Kai
Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

144 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

156 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Kennedy, Antja, *Bewegtes Wissen*, Berlin 2010
- Girot-Perrot, Ruth, *Bewegungsimprovisation*, Sankt Augustin 2012
- Klein/Barthel/Wagner, *Choreografischer Baukasten*, Hamburg 2011
- Halprin, Anna: *Bewegungsritual*, Irisiana Verlag 1997
- Jacobs, Dore: *Die menschliche Bewegung*, Henn Verlag 1962
- Olsen, Andrea: *Körpergeschichten*, Kirchzarten bei Freiburg, 1994
- Anrich, Christoph: *Supertrainer Stretching und Beweglichkeit*, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Mai 2003
- Hirtz, Peter / Hotz, Arturo / Ludwig, Gudrun: *Praxisideen Gleichgewicht*, Schorndorf 2000
- Bucher, Walter (Hrsg.): *1000 Spiel- und Übungsformen zum Aufwärmen*, 9. Aufl., Schorndorf 1998
- Blandine Calais-Germain: *Anatomie der Bewegung*, Wiesbaden 2005
- Weineck, J.: *Sportanatomie*, 15. überarbeitete und erweiterte Aufl., Balingen 2002
- Wirhed, Rolf: *Sportanatomie Bewegungslehre*, Schattauer 2001
- Laban, Rudolf von: *Die Kunst der Bewegung*, Noetzel, 3. Aufl. 2003
- Laban, Rudolf von: *Der moderne Ausdruckstanz* Noetzel, 6. Auflage 2003
- Haselbach, Barbara: *Improvisation Tanz Bewegung*, Klettverlag Stuttgart 1976
- Rick, Carry: *Tanztherapie*, Gustav-Fischer-Verlag Stuttgart, New York 1989
- Kaltenbrunner, Thomas: *Contact Improvisation*, Meyer & Meyer Verlag, Aachen 2001
- Edleditsch, Helga: *Entdeckungsreise Rhythmik*, Don-Bosco-Verlag, 2. Aufl. 2001
- Witoszynski, Schindler und Schneider: *Erziehung durch Musik und Bewegung*, öbvht 2000
- Hunger, Ina & Zimmer, Renate (Hrsg.): *Frühe Kindheit in Bewegung*, Hofmann-Verlag, Schorndorf 2012
- Neumann, Friedrich: *Stomp in the classroom*, Musik & Bildung Spezial, Praxis Musikunterricht, Schott, 200, MuB 5001
- Fischer, Renate: *Tanzen mit Kindern, Spielformen-Technik-Improvisation*, Bosse Verlag
- Barthel, Gitta: *Vom Tanz zur Choreographie*, Athena Verlag, Oberhausen 2007
- Humphrey, Doris: *Die Kunst, Tänze zu machen (Zur Choreographie des modernen Tanzes)*, Wilhelmshaven 1985
- Bruns, Heike: *Am Anfang war Berührung, Kontaktimprovisation*, Books on Demand Gmbh (2000)
- Haselbach, Barbara: *Improvisation Tanz Bewegung*, Klettverlag Stuttgart 1976
- Christoph Anrich: *Sportiv Koordination-Grundlagen für Schule und Verein*, Leipzig 2001
- Meinel, Kurt & Schnabel, Günter: *Bewegungslehre-Sportmotorik*, Sportverlag Berlin, 1998

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Big Band/Large Ensemble

Big Band/Large Ensemble

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077079 (Version 26) vom 14.06.2013

Modulkennung

66077079

Studienprogramm

Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Notenkenntnisse/Blattlesen

2 Orchesterliches Musizieren im Jazzkontext (in Bezug auf unterschiedliche Stilistiken):

- 2.1 Intonation
- 2.2 Blending/Ensembleklang
- 2.3 Artikulation/Phrasierung
- 2.4 Dynamik
- 2.5 Rhythmusgruppenarbeit
- 2.6 Integration von Improvisation in einen komponierten Kontext

3 Gruppendynamik

- 3.1 Konzentration, Probandisziplin
- 3.2 Teamwork

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich sicher in orchestralem Jazz-Zusammenhängen bewegen.

Wissensvertiefung

Sie haben die musikalischen Kompetenzen erworben, die für das erfolgreiche Musizieren in diesem Kontext notwendig ist.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die wichtigsten Stilmerkmale der BigBand-Musik und können diese instrumentaltechnisch umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie wissen sich als Musiker in einen gruppendynamischen Prozess mit ihren Stärken und Schwächen zu positionieren.

Lehr-/Lernmethoden

BigBand-Probe, Satzproben

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Klein, Niels
Schulze, Stephan Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Vorlesungen

8 Konzerte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

54 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

16 Satzproben

Literatur

BigBand-Arrangements unterschiedlicher Stilistiken wie z.B. von Sammy Nestico, Thad Jones, Bill Holman, Bob Brookmeyer, Clarke/Boland, sowie zeitgenössische Kompositionen und Kompositionen von Studierenden.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Chor

Choir

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076928 (Version 21) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076928

Studienprogramm

Musical: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Werke aus den Bereichen

- Musical (mehrstimmig)
- Gospel und Worship/modern Gospel
- Neues Geistliches Lied
- Pop, Rock & Jazz

- Bühnenpräsenz und Gesangsstilistiken
- Bodypercussion
- Warm-Ups

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen und das Repertoire im chorischen Ensemble angeeignet .

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung sowie über harmonische und melodische Zusammenhänge im Bereich der chorischen Mehrstimmigkeit.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores/Ensembles. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge/Ensemblekonzerte vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlicher Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Lehr-/Lernmethoden

Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Lünnemann, Kai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

144 Ensembleunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

6 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Noten der jeweiligen Werke, musikwissenschaftliche und musikästhetische Schriften.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten und zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Chor und Sprecherziehung

Choir and Speach Training

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076116 (Version 26) vom 07.01.2014

Modulkennung

66076116

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Pop-Chor:

1. Repertoirstudium
 - 1.1 Musical
 - 1.2 Gospel und Worship
 - 1.3 Neues Geistliches Lied
 - 1.4 Pop, Rock & Jazz
2. Bühnenpräsenz
3. Bodypercussion
4. Warm-Ups
5. Gesangsstilistiken

Sprecherziehung Pop:

1. Überblick über Ziele und Aufgaben der Sprecherziehung; Sprecherziehung als übungsintensives Fach
2. Übungen zum Körpergefühl und Selbstwahrnehmung, Sprachspiele
3. Physiologie des Sprechens, funktionelle Störungen und Krankheitsbilder, Stimme als Ausdruck der Persönlichkeit
4. Entspannung und Körperhaltung, emotionale Übungen zur Entspannung mit Stimmeinsatz
5. Der Atem als Grundlage der Sprechstimme, die natürliche Vollatmung, Atmung und Psyche, die Sprechatmung, Übungen zur Bauch- und Flankenatmung
6. Die atemrhythmische, angepasste Phonation, Atemrhythmus und Atemmittellage, Übungen zur Erhöhung der Atemmittellage, Leseübung zum Üben einer atemrhythmisch angepassten Phonation
7. Übungen zur Lockerung und Weitung des Ansatzrohres, körpersprachliche Übungen mit Stimmimpulsen: Mimik und Stimme
8. Übungen zur Federung und Tiefstellung, Erarbeitung des Atemwurfs/Kombinationsübung/Sirenenübung
9. Körpersprachliche Übungen mit Stimmimpulsen: Gestik, Gebärden und Stimme
10. Bestimmung der Sprechstimmlage, Stimmumfang und Sprechmelodie/Resonanzübungen/Lautstärkeübungen
11. Körpersprachliche Übungen mit Stimmimpulsen: Haltung, Fortbewegung und Stimme
12. Der Stimmeinsatz: harter, weicher, verhauchter Stimmeinsatz, Übungen zum weichen Stimmeinsatz
13. Übungen zum Stimmabsatz, Übungen zum Abspannen
14. Erarbeitung eines Trainingsprogramms für das tägliche Sprechstimmentraining, Aspekte täglicher Stimmhygiene
15. Lautungsgrundlage der deutschen Sprache, Koartikulation, Ort, Bildung und Charakteristika von Vokalen und Konsonanten
16. Besondere Schwierigkeiten bei der Lautbildung unter stimmhygienischen und klangästhetischen Gesichtspunkten
17. Übungsreihen zur Artikulation von Vokalen und Konsonanten, Lesen eines Textes mit anschließender Tonbandkontrolle
18. Übungen zur Schulung der Artikulationsmuskeln
19. Übungen zur Verbindung von Körperbewegung, Atmen und Sprechen (Sprechen mit "innerer Stimmigkeit")
20. Vorbereitendes und gestaltendes Lesen: Mittel der Intonation: Akzentuierung, Gliederung, Pausierung, Melodieführung, Dynamik, Tempo; Sprechübungen zur Intonation mit Tonbandkontrolle
21. Gestaltung des sprecherischen Ausdrucks, Veränderung der Sprechspannung, Klangfärbung, Mimik und Gestik
22. Abhängigkeit des Einsatzes sprecherischer Mittel von der Kommunikationssituation
23. Lesevorbereitung von Texten durch Textnotierung, typische Lesefehler
24. Übungen zum Lesen vor Publikum, Auf- und Abgang, Haltung, Zuwendung zum Publikum, Lösen vom Blatt
25. Sprecherische Erarbeitung von Sachtexten und literarischen Texten
26. Unterschiedliche Arten der Rede, Übung, das Sprechdenkens, Sprechdenken allein und in der Gruppe, Brainstorming
27. Moderation des Sprechdenkens, Übungen zum Sprechdenken
28. Typische Fehlformen des freien Sprechens und Strategien dagegen, Umgang mit Lampenfieber
29. Elementare Übungen zur Entwicklung des Sprechdenkens auf der Bühne
30. Übungen zur freien Rede

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Pop-Chor:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen und das Repertoire im chorischen Ensemble angeeignet .

Sprecherziehung:

Die Studierenden haben ein Grundwissen über die Physiologie des Sprechprozesses und die Voraussetzungen, Bedingungen und Problemfelder gelungener sprachlicher und körpersprachlicher Kommunikation im privaten, beruflichen und künstlerischen Bereich.

Wissensvertiefung

Pop-Chor:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung sowie über harmonische und melodische Zusammenhänge im Bereich der chorischen Mehrstimmigkeit.

Sprecherziehung:

Die Studierenden wissen um die Bedeutung einer überzeugenden mündlichen Kompetenz als einer Schlüsselqualifikation für sozialen und beruflichen Erfolg und kennen Methoden zur verbalen und nonverbalen Ausdrucksschulung und zur Gesunderhaltung der eigenen Stimme als wichtiges "Handwerkszeug".

Können - instrumentale Kompetenz

Pop-Chor:

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Sprecherziehung:

Die Studierenden sind in der Lage, ein Trainingsprogramm für Körper, Atem, Stimme und Artikulation durchzuführen und ihre Stimme und Sprechwerkzeuge ökonomisch und der Kommunikationssituation angemessen einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Pop-Chor:

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores/Ensembles. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge/Ensemblekonzerte vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Sprecherziehung:

Die Studierenden sind in der Lage, sich differenziert, normgerecht und wirkungsvoll zu äußern und können sich dadurch den Kommunikationspartnern/-partnerinnen gegenüber überzeugend verständlich machen.

Können - systemische Kompetenz

Pop-Chor:

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlicher Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Sprecherziehung:

Die Studierenden können ihren körpersprachlichen, stimmlichen und sprachlichen Ausdruck selbstständig weiterentwickeln und verfügen über die Fähigkeit, sich überzeugend zu präsentieren und in beruflichen Kontexten optimal darzustellen. Sie sind in der Lage, ihre Stimme und Sprechweise so zu steuern, dass sie auch größere stimmliche und sprecherische Belastungen situationsadäquat und funktionsgerecht bewältigen können.

Lehr-/Lernmethoden

Probe, Übung, Training,

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Genkie, Harald
Behrens, Judith
Cohn, Sascha

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

144 Ensembleunterricht

36 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Pop-Chor:
gegebene Chorarrangements und Eigenkompositionen oder eigene Arrangements von Studierenden

Sprecherziehung Pop:
Einzelne Werke werden kursintern empfohlen.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

Pop-Chor: 36 Wochen
Sprecherziehung: 36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Chor und Stimmbildung

Choir and Voice Training

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076101 (Version 25) vom 07.01.2014

Modulkennung

66076101

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Pop-Chor:

1. Repertoirstudium
 - 1.1 Musical
 - 1.2 Gospel und Worship
 - 1.3 Neues Geistliches Lied
 - 1.4 Pop, Rock & Jazz
2. Bühnenpräsenz
3. Bodypercussion
4. Warm-Ups
5. Gesangsstilistiken

Stimmbildung:

1. Gesunde Haltung und Atmung
2. Beherrschung der Atemführung beim Singen
3. Aktivierung der Resonanzräume
4. Training der Artikulation und einheitlichen Vokalisation
5. Beherrschen des Registerausgleichs
6. Kenntnisse auf dem Gebiet der Anatomie und Physiologie der Stimme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Pop-Chor:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen und das Repertoire im chorischen Ensemble angeeignet .

Stimmbildung:

Die Studierenden haben sich umfangreiche Kenntnisse über den gesunden Umgang mit der eigenen Singstimme erworben. Zudem verfügen sie über ein grundlegendes Wissen über die Anatomie und Physiologie der Stimme.

Wissensvertiefung

Pop-Chor:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung sowie über harmonische und melodische Zusammenhänge im Bereich der chorischen Mehrstimmigkeit.

Stimmbildung:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen mit Atemtechnik, Stimmsitz und Resonanz.

Können - instrumentale Kompetenz

Pop-Chor:

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Stimmbildung:

Die Studierenden haben ihren individuellen Stimmklang entwickelt und sind in der Lage, ihre Stimme in verschiedenen musikalischen Kontexten gesund und effektiv einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Pop-Chor:

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores/Ensembles. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge/Ensemblekonzerte vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Stimmbildung:

Die Studierenden können ihre Singstimme schonend und effektiv im musikpädagogischen Unterricht einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Pop-Chor:

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlicher Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Stimmbildung:

Die Studierenden können ihre Singstimme anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

praktische Übung

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Jöris, Guido
Köpf, Hannah
Tedjasukmana, Indra
Scheer, Kathrin
Cohn, Sascha
Voget-Wiesen, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

144 Ensembleunterricht

36 Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Pop-Chor:
Aufgewählte Chorarrangements

Stimmbildung::

Parussel, Renata: Lieber Lehrer, lieber Schüler

The Estill Voice Training System 1+2

Reid, Cornelius L: Funktionale Stimmentwicklung

Faulstich, Gerhard: Singen lehren – Singen lernen

Michael Pezenburg: Stimmbildung: Wissenschaftliche Grundlagen – Didaktik – Methodik

Gisela Rohmert: Der Sänger auf dem Weg zum Klang

Peter Jacoby: Die eigene Stimme finden

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

36 Wochen im ersten und zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Chor/Ensemble/Orchester

Choir/Ensemble/Orchestra

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076827 (Version 10) vom 01.07.2013

Modulkennung

66076827

Studienprogramm

EMP, KMG: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Chor:

- 1.1 Werke der Renaissance und des Barock
- 1.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
- 1.3 Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
- 1.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

Orchester/Ensemble:

Literatur von Barock bis zur Moderne

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Chor:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im chorischen Ensemble angeeignet.

Orchester:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im Orchester angeeignet. Die Vorbereitung zu einer Probe geschieht beim individuellen Üben. Sie wissen um die Bedeutung der individuellen Vorbereitung und erscheinen geübt zu den Proben.

Ensemble:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen in einem Ensemble angeeignet.

Wissensvertiefung

Chor:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung.

Orchester/Ensemble:

Die Studierenden wissen um die Bedeutung der zu probenden Komposition in technischer, klanglicher und musikwissenschaftlicher Hinsicht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores/Orchesters/Ensembles. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge/Orchester-/Ensemblekonzerte vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Können - systemische Kompetenz

Chor:

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlicher Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Orchester/Ensemble:

Die Studierenden wenden die in ihrem Hauptfach erworbenen technischen und klanglichen Fähigkeiten an und vertiefen sie weiter.

Lehr-/Lernmethoden

Chor: Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen.

Orchester/Ensemble: Stimmproben, Tuttiproben

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Wesenick, Bernhard

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

144 Chor/Ensemble/Orchester

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

6 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Noten der jeweiligen Werke, musikwissenschaftliche und musikästhetische Schriften.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

Dieses Lehrangebot findet in Arbeitsphasen statt, um ein möglichst praxisnahes Arbeiten zu realisieren.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Chor/Kammerchor

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076749 (Version 17) vom 01.12.2013

Modulkennung

66076749

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Chor

- 1.1 Werke der Renaissance und des Barock
- 1.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
- 1.3 Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
- 1.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

2 Kammerchor:

- 2.1 Werke der Renaissance und des Barock
- 2.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
- 2.3 Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
- 2.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im chorischen Ensemble angeeignet.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im chorischen Ensemble angeeignet.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden haben sich Kenntnisse über die Arbeitsweisen chorischer Ensemblearbeit auf höherer Niveaustufe angeeignet.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden haben sich Kenntnisse über die Arbeitsweisen chorischer Ensemblearbeit auf höherer Niveaustufe angeeignet. Sie kennen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über Wissen, aufführungspraktische Aspekte im Umgang mit der Vokalmusik unterschiedlicher Epochen und Stilistiken adäquat zum Einsatz zu bringen.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über Wissen, aufführungspraktische Aspekte im Umgang mit der Vokalmusik unterschiedlicher Epochen und Stilistiken adäquat zum Einsatz zu bringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im Rahmen von Chorkonzerten höheren Niveaus.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im Rahmen von Chorkonzerten höheren Niveaus.

Können - kommunikative Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge auf dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge auf dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden integrieren ihre eigene, geschulte Stimme in den sensiblen Zusammenklang eines ambitionierten Vokalensembles. Sie beurteilen die Klangergebnisse vergleichbarer Ensembles auf dem Hintergrund ihres fundierten Fachwissens.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden integrieren ihre eigene, geschulte Stimme in den sensiblen Zusammenklang eines ambitionierten Vokalensembles. Sie beurteilen die Klangergebnisse vergleichbarer Ensembles auf dem Hintergrund ihres fundierten Fachwissens.

Können - systemische Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlichen Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlicher Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden wenden ihre erworbenen Fähigkeiten im Umgang mit unbekanntem Werken an und sind in der Lage, eigenständig Interpretationsansätze auf stilgerechte Art zu entwickeln.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden wenden ihre erworbenen Fähigkeiten im Umgang mit unbekanntem Werken an und sind in der Lage, eigenständig Interpretationsansätze auf stilgerechte Art zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen.
Bei aktiver Einbindung in die Probenarbeit auch Anleitung einer (Teil-)Gruppe.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

288 Ensembleunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

12 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
- Gebhard, Hans. Praktische Anleitung für die Aufführung der Vokalmusik des 16.-18. Jahrhunderts.
- Thomas, Kurt / Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991/ 1999 /2003.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.
- Carbow, Martin u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Chor/Orchester/Ensemble

Choir/Orchestra/Ensemble

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076384 (Version 22) vom 24.06.2013

Modulkennung

66076384

Studienprogramm

KI

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Chor:

- 1.1 Werke der Renaissance und des Barock
- 1.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
- 1.3 Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
- 1.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

Orchester/Ensemble:

Literatur von Barock bis zur Moderne

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Chor:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im chorischen Ensemble angeeignet.

Orchester:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im Orchester angeeignet. Die Vorbereitung zu einer Probe geschieht beim individuellen Üben. Sie wissen um die Bedeutung der individuellen Vorbereitung und erscheinen geübt zu den Proben.

Ensemble:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen in einem Ensemble angeeignet.

Wissensvertiefung

Chor:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung.

Orchester/Ensemble:

Die Studierenden wissen um die Bedeutung der zu probenden Komposition in technischer, klanglicher und musikwissenschaftlicher Hinsicht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores/Orchesters/Ensembles. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge/Orchester-/Ensemblekonzerte vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Können - systemische Kompetenz

Chor:

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlicher Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Orchester/Ensemble:

Die Studierenden wenden die in ihrem Hauptfach erworbenen technischen und klanglichen Fähigkeiten an und vertiefen sie weiter.

Lehr-/Lernmethoden

Chor: Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen.

Orchester/Ensemble: Stimmproben, Tuttiproben

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Wesenick, Bernhard

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

252 Chor/Orchester/Ensemble

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Noten der jeweiligen Werke, musikwissenschaftliche und musikästhetische Schriften.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

Dieses Lehrangebot findet in Arbeitsphasen statt, um ein möglichst praxisnahes Arbeiten zu realisieren.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Chorische Stimmbildung

Voice Training for Choir

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076727 (Version 14) vom 27.06.2013

Modulkennung

66076727

Studienprogramm

EMP KV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Übungen zur körperlichen Einstellung als Voraussetzung für das richtige Singen

1.1 Haltungsübungen

1.2 Bewegungsübungen

2 Übungen zur Arbeit am Gesangsinstrument

2.1 Übungen für den Sängeratem

2.2 Resonanzübungen

2.3 Übungen für den weichen Stimmeinsatz, die Kräftigung der Stimmfaltenspannung, die Randschwingung, den Register- und Vokalausgleich

2.4 Artikulationsübungen

3 Elemente des Einsingens zu Beginn der Chorprobe und Reihenfolge der Teile

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse beim Erstellen und Anleiten von Einsingprogrammen erworben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Hilfestellung bei speziellen stimmtechnischen Anforderungen während der Chorprobe zu geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Einsingprogramme mit einem Laienchor erfolgreich durchzuführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, mit dem Chor überzeugend stimmbildnerisch zu arbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können den Chorklang mit stimmbildnerischen Mitteln positiv beeinflussen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übung in der Gruppe

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Völkel, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Hofbauer, Kurt: Praxis der Chorischen Stimmbildung. Mainz, Schott
- 2) Ehmman, Wilhelm und Hasemann, Frauke: Handbuch der Chorischen Stimmbildung. Kassel, Bärenreiter
- 3) Horstmann, Sabine: Chorische Stimmbildung
- 4) Mohr, Andreas: Kleine Übungensammlung zur Chorischen Stimmbildung
- 5) Pöhlmann, Anregungen zur Chorischen Stimmbildung
- 6) Guglhör, Stimmbildung im Chor

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im ersten Studienjahr, Beginn des Moduls ist nur im Wintersemester möglich

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Chorpraktisches Klavierspiel

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076755 (Version 30) vom 07.01.2014

Modulkennung

66076755

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

Drei- und vierstimmige homophone Chorsätze in zwei Systemen
Polyphone zweistimmige Chorsätze in zwei Systemen
Einfache Begleitformen zu Liedern aus den Bereichen Volkslied und Folklore
Kadenzenspiel

Zweites Studienjahr:

Drei- und vierstimmige homophone Chorsätze in zwei bis vier Systemen
Polyphone dreistimmige Chorsätze in drei Systemen
Begleitformen zu Liedern aus den Bereichen Volkslied und Folklore
Kenntnisse in Liedharmonisierung
Harmonisierung von Durtonleitern auf allen Stufen (auf- und abwärts)

Drittes Studienjahr:

Vier- bis fünfstimmige homophone Chorsätze in vier bis fünf Systemen
Transposition von drei- bis vierstimmigen homophonen Chorsätzen in zwei Systemen
Polyphone vierstimmige Chorsätze in zwei bis vier Systemen
Begleitformen zu Liedern aus den Bereichen Rock/Pop
Chromatische und motivische Modulation
Begleitung von ausgewählten Stimmbildungsübungen
Spiel von leichten Klavierauszügen

Viertes Studienjahr:

Chorsätze in alten Schlüsseln (Bach-Bargiel)
Vorbereitende Übungen zum Partiturspiel (transponierende Instrumente etc.)
Mittelschwere Chorpartituren aus dem oratorischen Repertoire
Oratorische Klavierauszüge aus dem klassischen und romantischen Repertoire
Leichte Orchesterpartituren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen Begleitformen aus der Liedbegleitung am Klavier sowie im Chorsatzspiel kennen. Sie unterscheiden Begleitformen aus der Liedbegleitung am Klavier sowie im Chorsatzspiel. Sie beschreiben die zentralen Aufgaben beim Klavierauszugspiel und erklären Modulationen am Klavier. Sie präsentieren unterschiedliche Aspekte des gehobenen chorischen Klavierspiels.

Wissensvertiefung

Die Studierenden lernen unterschiedliche Begleitformen. Sie differenzieren zwischen unterschiedlichen Begleitformen. Sie präsentieren unterschiedliche stilistische Elemente. Sie beherrschen komplexe Begleittechniken.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden stellen einfache Harmonisierungen von Volksliedmelodien und Chorsätze am Klavier dar. Sie präsentieren stilistische Vielfalt am Instrument und ihre erweiterten Spielfähigkeiten im chorischen Klavierspiel.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erlernen erste instrumentale Handlungskompetenzen. Sie vergrößern ihre instrumentale Handlungskompetenz. Sie kreieren stilistische Vielfalt in ihrem chorischen Klavierspiel. Sie leiten Begleitformen aus komplexeren Zusammenhängen ab.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden lernen verschiedene stilistische Kompetenzen kennen. Sie praktizieren unterschiedliche Varianten des chorischen Klavierspiels. Sie modifizieren ihre stilistischen Kompetenzen. Sie setzen das Klavier in allen Bereichen der Chorprobe ein.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übungen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Tigges, Martin

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

95 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

205 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Dunisch, Volker. Song-Playing. Patterns for Piano. Sikorski, Hamburg o. J.
Mechsner, Wolfgang. Spielen und Begleiten. Lied- und Songbegleitung von Anfang an. Erste Schritte am Jazzklavier. Thiasos, Darmstadt 2002.
Bauer, Stefan, u.a. Sing & Swing. Liedbegleitung Klavier. Helbling, Esslingen 2006.
Creuzburg, Heinrich. Partiturspiel. Ein Übungsbuch in vier Bänden. Schott, Mainz 1956.
Gundlach, Michael. Pop Piano in der Praxis – Band 1. Hage, Pommelsbrunn o. J.
Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.
Ruoff, Axel. Partiturspiel 1 – Vorübungen. Strube, München.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen je Semester im zweiten bis achten Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Didaktik des Klassenmusizierens

Didactic principles and Didactics of Music Classes

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076408 (Version 31) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076408

Studienprogramm

KI: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Didaktische Konzepte und Grundprinzipien (Lerntheoretische, bildungstheoretische und konstruktivistische Didaktik; Schülerorientierung, Erfahrungsorientierung)
- Lernstrategien und Lernkontexte (aurales und schriftorientiertes Lernen, formelles und informelles Lernen, mediengestütztes Lernen, Übetchniken, Lernen im Spiel)
- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Unterrichtsziele
- Lernfelder
- Methoden

Didaktik des Klassenmusizierens:

Allgemeine didaktische Aspekte:

- Ziele und Unterrichtsprinzipien des instrumentalen Klassenunterrichts
- Instrumental- und musikpädagogische Arbeit mit großen Gruppen und Klassen
- Team-Teaching-Verfahren im instrumentalen Klassenunterricht
- Planung einer Unterrichtsstunde
- Planung, Aufbau und Organisation eines Klassenmusizier-Projektes am Beispiel der Kooperationsprojekte des IfM

Aspekte der Instrumentalpädagogik des eigenen Hauptfachs und verwandter Instrumente aus der Sicht der Klassenmusizier-Didaktik:

- Erlernen einfachster Grundlagen und Spieltechniken der dem Hauptfach verwandten Instrumente
- Fachdidaktik der Instrumentalgruppen unter Berücksichtigung des Einsatzes in einer großen Gruppe oder Klasse

Aspekte der Elementaren Musikpädagogik aus Sicht der der instrumentalen Klassenmusizier-Didaktik:

- Musik und Bewegung
- Metrum und Rhythmus
- Stimmbildung und Solmisation
- Noten- und Musiklehre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden beschreiben verschiedene didaktische Konzeptionen und Grundprinzipien und geben Beispiele für ihre Realisierung. Sie benennen verschiedene Zieldimensionen von Unterricht und wägen ihre Relevanz im Hinblick auf einzelne Schüler/innen und Unterrichtssituationen ab. Die Studierenden identifizieren verschiedene Unterrichtsmethoden, Lernfelder, Lernstrategien und weitere Wirkungsfaktoren auf das Lernen im Unterricht. Sie diskutieren Forschungsergebnisse zu diesen Themen.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden kennen die Thematik gruppendynamischer Prozesse in Instrumentalklassen und haben Kenntnis über verschiedene Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung.

Wissensvertiefung

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, Klassenmusiziermodelle zu beschreiben, zu definieren und sie den individuellen Gegebenheiten des Berufsalltags anzupassen. Sie können die Qualität der Spieltechnik eines Instrumentalisten, auch an den verwandten Instrumenten (etwa die verschiedenen Streichinstrumente, Holz- und Blechblasinstrumente) im Bereich des Klassenmusizierens beurteilen und verfügen über einen entsprechenden Kriterienkatalog.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wenden die erworbenen didaktischen und methodischen Kenntnisse bei der Inszenierung und Beobachtung von Unterrichtssituationen an.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden verfügen über instrumentale Grundkompetenzen auch an den dem Hauptfach verwandten Instrumenten. Sie führen sinnvolle instrumentenspezifische Korrekturen an Instrumentalspielern durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vergleichen didaktische Konzepte sowie unterschiedliche Formen didaktischen und methodischen Handelns und bewerten ihre Eignung für verschiedene Unterrichtsformen und Zielgruppen.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, Unterrichtseinheiten für den instrumentalen Klassenunterricht zu erstellen und können eine große Gruppe fachgerecht anleiten. Sie berücksichtigen diverse Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung im Klassenmusizieren.

Können - systemische Kompetenz

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, einen Lehrplan zur Einführung von fachgerechten Lerninhalten in Instrumentalklassen zu formulieren.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen: Seminar mit Vorträgen, Referaten und aktivierenden bzw. selbstgesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) sowie praktischen Übungen

Didaktik des Klassenmusizierens: praxisorientierter Vortrag, Musizierpraxis der Studierenden, Referate, Team-Teaching

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Siedenburg, Ilka

Braun, Karoline

Lehmann, Silke

Wesenick, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

- 1) Cada, Sibylle (2008): Resonanz und Dialog. Systemisches Handeln in der Instrumentalpädagogik. In: Frauke Grimmer und Wolfgang Lessing (Hg.), Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumental Didaktik. Mainz: Schott, S. 107-116.
- 2) Doerne, Andreas (2006): Umfassend Musizieren. Grundlagen einer integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.
- 3) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Nepomuk.
- 4) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. (Studienbuch Musik). Mainz: Schott.
- 5) Green, Lucy (2005): How popular musicians learn. A way ahead for music education. Aldershot: Ashgate.
- 6) Jank, Werner (2005, Hg.): Musik-Didaktik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- 7) Lehner, Martin (2009): Allgemeine Didaktik. Bern: Haupt.
- 8) Mahler, Ulrich (2009): Fremdgehen? Informelles Lernen und "klassischer" Instrumental- Vokalunterricht. In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 45-60.
- 9) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.
- 10) Mitzscherlich, Beate (2008): Musikpsychologie im Instrumentalunterricht - eine Einführung. Leipzig: Hofmeister.
- 11) Mornell, Adina (2009): Antagonists or allies? Informal learning versus deliberate practice: de-fining pathways to musical expertise, In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott Music, S. 79-98.
- 12) Terhag, Jürgen (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott.
- 13) Winkler, Christian (2009): Pädagogik „Als-Ob“. Ein systemisch-konstruktivistischer Blick auf das Lehren und Lernen. I: In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom
- 14) wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 99-116
- 15) Wolters, Gerhard; Stein, Reinhard; Bisle, Christine (2004): Wege aus der Eintönigkeit. Multi-dimensionaler Instrumentalunterricht oder: die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung (fast) vergessener Unterrichtsformen. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Zimmermann.

Didaktik des Klassenmusizierens:

- 1) Ernst, Anselm: „Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht – Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis“, Mainz 1999, Schott Verlag
- 2) Ernst, Anselm: „Was ist guter Instrumentalunterricht – Beispiele und Anregungen“, Aarau 2007, Nepomuk Verlag
- 3) Kraemer, Rudolf-Dieter und Rüdiger, Wolfgang (Hrsg.): „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule – ein Handbuch für die Praxis“, Augsburg 2001, Wißner
- 4) Leichtle, Dietmar: „Klassenmusizieren als Modell für modernen Musikunterricht – Historie, Hintergründe und Wissenswertes“, München 2009, Grin Verlag
- 5) Mahler, Ulrich: „Wege zum Musizieren – Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht“, Mainz 2011, Schott Verlag
- 6) Mahler, Ulrich (Hrsg.): „Üben – Grundlagen – Konzepte – Methoden“, Wiesbaden 2006, Breitkopf & Härtel
- 7) Schäfer-Lembeck, Hans-Ulric (Hrsg.): „Klassenmusizieren als Musikunterricht!? - theoretische Dimensionen unterrichtlicher Praxen“, München 2005, Allitera Verlag
- 8) Terhag, Jürgen: „Warmups – Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene“, Mainz 2009, Schott Verlag

Die Literaturempfehlungen werden in der jeweiligen Veranstaltung entsprechen ergänzt.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Didaktische und methodische Grundlagen: 18 Wochen im dritten oder vierten Semester
Didaktik des Klassenmusizierens: 36 Wochen im zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076767 (Version 23) vom 07.01.2014

Modulkennung

66076767

Studienprogramm

KV: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Didaktische Konzepte und Grundprinzipien (Lerntheoretische, bildungstheoretische und konstruktivistische Didaktik; Schülerorientierung, Erfahrungsorientierung)
- Lernstrategien und Lernkontexte (aurales und schriftorientiertes Lernen, formelles und informelles Lernen, mediengestütztes Lernen, Übetchniken, Lernen im Spiel)
- Lehrer/in-Schüler/in-Beziehung
- Unterrichtsziele
- Lernfelder
- Methoden

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

- Zielstellungen und Inhalte der verschiedenen Formen des Klassenmusizierens
- Unterrichtsformen und Lehrmethoden
- Unterrichtsmaterial und Medien
- Unterrichtsplanung
- Umgang mit Störungen und Verweigerungen im Unterricht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden beschreiben verschiedene didaktische Konzeptionen und Grundprinzipien und geben Beispiele für ihre Realisierung. Sie benennen verschiedene Zieldimensionen von Unterricht und wägen ihre Relevanz im Hinblick auf einzelne Schüler/innen und Unterrichtssituationen ab. Die Studierenden identifizieren verschiedene Unterrichtsmethoden, Lernfelder, Lernstrategien und weitere Wirkungsfaktoren auf das Lernen im Unterricht. Sie diskutieren Forschungsergebnisse zu diesen Themen.

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Die Studierenden kennen vielfältige Möglichkeiten, vokales Klassenmusizieren in den verschiedenen Formen inhaltlich zu gestalten.

Wissensvertiefung

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, geeignete Unterrichtsformen und methodische Herangehensweisen bei konkreten Zielvorstellungen zu planen.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wenden die erworbenen didaktischen und methodischen Kenntnisse bei der Inszenierung und Beobachtung von Unterrichtssituationen an.

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, eine Unterrichtsplanung zu erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vergleichen didaktische Konzepte sowie unterschiedliche Formen didaktischen und methodischen Handelns und bewerten ihre Eignung für verschiedene Unterrichtsformen und Zielgruppen.

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, eine Unterrichtsplanung prozessbezogen zu erstellen.

Können - systemische Kompetenz

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Die Studierenden können eine eigene Unterrichtsplanung überzeugend darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen:

Seminar mit Vorträgen, Referaten und aktivierenden bzw. selbstgesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) sowie praktischen Übungen

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Seminar mit Vorträgen, Referaten und praktische Übungen mit der Gruppe

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Völkel, Barbara
Siedenburg, Ilka
Braun, Karoline
Mohr, Andreas
Lehmann, Silke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
36	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
78	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

- 1) Cada, Sibylle (2008): Resonanz und Dialog. Systemisches Handeln in der Instrumentalpädagogik. In: Frauke Grimmer und Wolfgang Lessing (Hg.), Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumental Didaktik. Mainz: Schott, S. 107-116.
- 2) Doerne, Andreas (2006): Umfassend Musizieren. Grundlagen einer integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.
- 3) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Nepomuk.
- 4) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. (Studienbuch Musik). Mainz: Schott.
- 5) Green, Lucy (2005): How popular musicians learn. A way ahead for music education. Aldershot: Ashgate.
- 6) Jank, Werner (2005, Hg.): Musik-Didaktik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- 7) Lehner, Martin (2009): Allgemeine Didaktik. Bern: Haupt.
- 8) Mahlert, Ulrich (2009): Fremdgehen? Informelles Lernen und "klassischer" Instrumental- Vokalunterricht. In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 45-60.
- 9) Mahlert, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.
- 10) Mitzscherlich, Beate (2008): Musikpsychologie im Instrumentalunterricht - eine Einführung. Leipzig: Hofmeister.
- 11) Mornell, Adina (2009): Antagonists or allies? Informal learning versus deliberate practice: de-fining pathways to musical expertise, In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott Music, S. 79-98.
- 12) Terhag, Jürgen (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott.
- 13) Winkler, Christian (2009): Pädagogik „Als-Ob“. Ein systemisch-konstruktivistischer Blick auf das Lehren und Lernen. I: In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 99-116
- 14) wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 99-116
- 15) Wolters, Gerhard; Stein, Reinhard; Bisle, Christine (2004): Wege aus der Eintönigkeit. Multi-dimensionaler Instrumentalunterricht oder: die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung (fast) vergessener Unterrichtsformen. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Zimmermann.

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Jacobsen, Stegemeier, Zieske: Chor:Klasse!

Reuther: JEKISS - Jedem Kind seine Stimme - Sing mit!

Schnitzer: Singen ist Klasse

Mohr: Lieder, Spiele, Kanons. Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Didaktische und methodische Grundlagen: 18 Wochen im dritten oder vierten Semester

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens: 36 Wochen im zweiten Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Didaktik verschiedener Unterrichtsformen

Didactic Principles and Didactics of Different Forms of Tuition

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076420 (Version 35) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076420

Studienprogramm

KI: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Didaktische Konzepte und Grundprinzipien (Lerntheoretische, bildungstheoretische und konstruktivistische Didaktik; Schülerorientierung, Erfahrungsorientierung)
- Lernstrategien und Lernkontexte (aurales und schriftorientiertes Lernen, formelles und informelles Lernen, mediengestütztes Lernen, Übetchniken, Lernen im Spiel)
- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Unterrichtsziele
- Lernfelder
- Methoden

Didaktik verschiedener Unterrichtsformen:

- vergleichender Diskurs methodischer Konzepte in der Klavierdidaktik des Einzel-, Partner, Kleingruppen- und Großgruppenunterrichtes.

Allgemeine didaktische Aspekte:

- Ziele und Unterrichtsprinzipien des instrumentalen Gruppenunterrichts
- instrumental- und musikpädagogische Arbeit mit großen Gruppen
- Planung einer Unterrichtsstunde

- Aspekte der Instrumentalpädagogik des eigenen Hauptfachs und ergänzender Instrumente aus der Sicht der Klassenmusizier-Didaktik: Erlernen einfachster Grundlagen und Spieltechniken der ergänzend verwandten Instrumente

- Aspekte der Elementaren Musikpädagogik aus Sicht der instrumentalen Klassenmusizier-Didaktik: Musik und Bewegung, Metrum und Rhythmus, Solmisation, Noten- und Musiklehre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden beschreiben verschiedene didaktische Konzeptionen und Grundprinzipien und geben Beispiele für ihre Realisierung. Sie benennen verschiedene Zieldimensionen von Unterricht und wägen ihre Relevanz im Hinblick auf einzelne Schüler/innen und Unterrichtssituationen ab. Die Studierenden identifizieren verschiedene Unterrichtsmethoden, Lernfelder, Lernstrategien und weitere Wirkungsfaktoren auf das Lernen im Unterricht. Sie diskutieren Forschungsergebnisse zu diesen Themen.

Didaktik verschiedener Unterrichtsformen:

Die Studierenden kennen die Thematik gruppenspezifischer Prozesse in Gruppenunterrichtsformen und haben Kenntnis über verschiedene Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung. Sie sind in der Lage, verschiedene Unterrichtsformen vom Einzel- bis zum Großgruppenunterricht in ihrer didaktischen Qualität einzuschätzen.

Wissensvertiefung

Didaktik verschiedener Unterrichtsformen:

Die Studierenden konzipieren Unterrichtseinheiten für verschiedene Unterrichtsformen und können Anfänger in Klaviergruppenunterrichtsformen fachgerecht anleiten. Sie berücksichtigen diverse Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung im Klein- und Großgruppenunterricht. Studierende sind in der Lage, das didaktische Anforderungsprofil verschiedener Unterrichtsformen inhaltlich und methodisch zu differenzieren und entsprechend differenzierte Lehrkonzepte zu entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wenden die erworbenen didaktischen und methodischen Kenntnisse bei der Inszenierung und Beobachtung von Unterrichtssituationen an.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vergleichen didaktische Konzepte sowie unterschiedliche Formen didaktischen und methodischen Handelns und bewerten ihre Eignung für verschiedene Unterrichtsformen und Zielgruppen.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen: Seminar mit Vorträgen, Referaten und aktivierenden bzw. selbstgesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) sowie praktischen Übungen

Didaktik verschiedener Unterrichtsformen: Studentische Referate, Übungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Siedenburg, Ilka

Rieke, Joachim

Lehmann, Silke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

24 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

- 1) Cada, Sibylle (2008): Resonanz und Dialog. Systemisches Handeln in der Instrumentalpädagogik. In: Frauke Grimmer und Wolfgang Lessing (Hg.), Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumental Didaktik. Mainz: Schott, S. 107-116.
- 2) Doerne, Andreas (2006): Umfassend Musizieren. Grundlagen einer integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.
- 3) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Nepomuk.
- 4) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. (Studienbuch Musik). Mainz: Schott.
- 5) Green, Lucy (2005): How popular musicians learn. A way ahead for music education. Aldershot: Ashgate.
- 6) Jank, Werner (2005, Hg.): Musik-Didaktik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- 7) Lehner, Martin (2009): Allgemeine Didaktik. Bern: Haupt.
- 8) Mahler, Ulrich (2009): Fremdgehen? Informelles Lernen und "klassischer" Instrumental- Vokalunterricht. In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 45–60.
- 9) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.
- 10) Mitzscherlich, Beate (2008): Musikpsychologie im Instrumentalunterricht - eine Einführung. Leipzig: Hofmeister.
- 11) Mornell, Adina (2009): Antagonists or allies? Informal learning versus deliberate practice: de-fining pathways to musical expertise, In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott Music, S. 79-98.
- 12) Terhag, Jürgen (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott.
- 13) Winkler, Christian (2009): Pädagogik „Als-Ob“. Ein systemisch-konstruktivistischer Blick auf das Lehren und Lernen. I: In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 99-116
- 14) Wolters, Gerhard; Stein, Reinhard; Bisle, Christine (2004): Wege aus der Eintönigkeit. Multi-dimensionaler Instrumentalunterricht oder: die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung (fast) vergessener Unterrichtsformen. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Zimmermann.

Didaktik verschiedener Unterrichtsformen:

- 1) Peter Heilbut, "Klavierunterricht mit Gruppen", Wilhelmshaven 1982, Heinrichshofen
- 2) Anselm Ernst, "Was ist guter Instrumentalunterricht", Aarau 2007, Nepomuk
- 3) Gerhard Wolters; Stein, Reinhard; Bisle, Christine "Wege aus der Eintönigkeit", Multidimensionaler Instrumentalunterricht. Frankfurt a.M. 1999, Zimmermann
- 4) Claudia Ehrenpreis/Ulrike Wohlwender, "1,2,3 Klavier", Wiesbaden 1995, Edition Breitkopf
- 5) Uli Molsen, "Robin Hood und seine Freunde", Wilhelmshaven 2011, Heinrichshofen
- 6) Karin Mollat, "Großgruppenunterricht am Klavier", Hamburg 2009, adlibri Verlag
- 7) Karin Mollat, "Die Klavierbahn", Hamburg 2010, adlibri Verlag
- 8) Ines Mainz/Rudolf Nykrin, "Klavier spielen und lernen", Mainz 2000, Schott Verlag
- 9) Uli Molsen/Mirja Leihenseder/Gabriele Stenger-Stein, "Klavierschule 2000", Wilhelmshaven 1996, Heinrichshofen
- 10) Peter Röbbke, "Vom Handwerk zur Kunst", Mainz 2000, Schott Verlag
- 11) Ernst, Anselm: „Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht – Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis“, Mainz 1999, Schott Verlag
- 12) Kraemer, Rudolf-Dieter und Rüdiger, Wolfgang (Hrsg.): „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule – ein Handbuch für die Praxis“, Augsburg 2001, Wißner
- 13) Leichtle, Dietmar: „Klassenmusizieren als Modell für modernen Musikunterricht – Historie, Hintergründe und Wissenswertes“, München 2009, Grin Verlag
- 14) Mahler, Ulrich: „Wege zum Musizieren – Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht“, Mainz 2011, Schott Verlag
- 15) Zarius, Karl-Heinz; Thomaneck, Georg; Sommerfeld, Jörg, "MoMo Monheimer Modell, Musikschule für alle", Strukturkonzept, Unterrichtsmaterial, Planungshilfen, Stadt Monheim am Rhein (Hrsg.)
- 16) Sommerfeld, Jörg, "MoMo Monheimer Modell, Musikschule für alle", Musikmanufaktur, Stadt Monheim am Rhein (Hrsg.)

- 17) Brunner, Michael; Reineck, Elke, "Klavier, Keyboard und Co.", Band 1, JeKi (Hrsg.) Mainz 2012, Schott
18) Gerds, Susanne; Kaatz, Klemens; Körner, Marlies; Miró, Rosa,
JeKi Klavier - Vorabausgabe, Mainz 2011, Schott

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Didaktische und methodische Grundlagen: 18 Wochen im zweiten Studienjahr
Didaktik verschiedener Unterrichtsformen: 18 Wochen im zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung

Didactic Principles and Didactics of Tuition of Music Theory/Ear Training

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077032 (Version 53) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077032

Studienprogramm

KMG: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Didaktische Konzepte und Grundprinzipien (Lerntheoretische, bildungstheoretische und konstruktivistische Didaktik; Schülerorientierung, Erfahrungsorientierung)
- Lernstrategien und Lernkontexte (aurales und schriftorientiertes Lernen, formelles und informelles Lernen, mediengestütztes Lernen, Übetchniken, Lernen im Spiel)
- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Unterrichtsziele
- Lernfelder
- Methoden

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

- Lernfelder (s. u.), Lernziele und Methoden des Musiktheorie- und Gehörbildungsunterrichts
- Progressiver Aufbau des Lehrstoffs der Musiktheorie und Gehörbildung (Differenzierung nach Schwierigkeitsgraden)
- Vorstellung und Reflexion von Standardwerken sowie Neuerscheinungen der didaktischen Fachliteratur (Lehrwerke, Unterrichtsmaterialien und Computerprogramme im Anfänger- und Fortgeschrittenenbereich, Publikationen in Fachzeitschriften etc.)
- Anforderungen an eine zeitgemäße Didaktik der Musiktheorie/Gehörbildung
- Unterrichtsformen und Zielgruppen: Hochschule, SVA-Unterricht, Unterricht mit Erwachsenen, Musiktheorie und Gehörbildung mit Kindern, Musiktheorie und Gehörbildung im Instrumentalunterricht
- Anfangsunterricht und Unterrichtsaufbau: Einstiegsmodelle („die 1. Stunde“), die ersten Unterrichtswochen (Inhalte, Zielstellungen und Methoden)
- Mittel- und langfristige Unterrichtsplanung
- Konzeption einer Lehrprobe
- Herstellung eigener Unterrichtsmaterialien
- Einschätzung von Schülerleistungen – Reflexion und Lösungsvorschläge für auftretende Schwierigkeiten
- Auswertung von Hospitationen
- Prüfungsformen und Bewertungskriterien
- Literaturliste Didaktik (Auswahl)

Lernfelder:

LF Gehörbildung/Höranalyse: melodische, rhythmische, intervallische, harmonische Gehörbildung. Hören von Basslinien, Mittelstimmen und polyphonen Beispielen. Hören des Formprozesses, des Tonmaterials, der Instrumentation und Satztechnik. Hören des Ausdrucksgehalts, Stils und der Interpretation von Musik (Ziele, Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau).

Innere Hörvorstellung („audiation“). Entwicklung der Einheit von Klang-, Noten- und Griffbild: Vernetzung der auditiven, visuellen und motorischen Vorstellung. Allgemeine auditive Sensibilisierung – Fähigkeit zur differenzierten Wahrnehmung von Klängen und Klangverbindungen. Entwicklung der Erlebnisfähigkeit (affektiver Lernbereich)

LF Musiktheorie: Allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Werkanalyse, Satzlehre, Kontrapunkt, Generalbass, Partiturspiel, Improvisation (Ziele, Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau). Umgang mit der Fachterminologie. Entwicklung einer strukturierten Notenhandschrift. Vermittlung von Wissen (kognitiver Lernbereich) und Anwendung desselben in reflektierender (analytischer) und kreativer Betätigung (Stilkopie/Komposition/Improvisation). Sensibilisierung für „Ton-Satz“ und Kriterien der ästhetischen Bewertung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden beschreiben verschiedene didaktische Konzeptionen und Grundprinzipien und geben Beispiele für ihre Realisierung. Sie benennen verschiedene Zieldimensionen von Unterricht und wägen ihre Relevanz im Hinblick auf einzelne Schüler/innen und Unterrichtssituationen ab. Die Studierenden identifizieren verschiedene Unterrichtsmethoden, Lernfelder, Lernstrategien und weitere Wirkungsfaktoren auf das Lernen im Unterricht. Sie diskutieren Forschungsergebnisse zu diesen Themen.

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Die Studierenden dieses Moduls kennen die vielfältigen Lernfelder, Ziele und Methoden der Musiktheorie und Gehörbildung. Sie verfügen über ein breit angelegtes fachdidaktisches Wissen und kennen die Standardwerke der Musiktheorie/Gehörbildung sowie die aktuelle Fachliteratur.

Wissensvertiefung

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Die Studierenden dieses Moduls kennen die Fachliteratur und können Beiträge verschiedener Autoren kritisch reflektieren und vergleichen. Sie können Methoden und Konzepte von Lehrwerken, PC-Programmen und Unterrichtsmaterialien im Hinblick auf ihr Erscheinungsdatum und ihre Aktualität einordnen und fachkompetent bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wenden die erworbenen didaktischen und methodischen Kenntnisse bei der Inszenierung und Beobachtung von Unterrichtssituationen an.

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Unterrichtskonzepte in Musiktheorie und Gehörbildung für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen. Sie haben eine Vielfalt an Unterrichtsmethoden kennen gelernt, die sie für die Gestaltung von Unterrichtseinheiten einsetzen können.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vergleichen didaktische Konzepte sowie unterschiedliche Formen didaktischen und methodischen Handelns und bewerten ihre Eignung für verschiedene Unterrichtsformen und Zielgruppen.

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können neue Publikationen zur Fachdidaktik evaluieren und die Ergebnisse in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form mündlich und schriftlich präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über didaktische Kompetenzen für den Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen. Sie können Unterrichtsmaterialien und Medien im Hinblick auf die entsprechende Zielgruppe, differenziert nach Alter und Niveau, fachgerecht abschätzen und einsetzen. Sie sind kreativ im Erstellen eigener Unterrichtsmaterialien und Erfinden neuer Lehrmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen:

Vorlesung mit Vorträgen, Referaten und aktivierenden Verfahren bzw. selbstgesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) sowie praktischen Übungen.

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Seminar, studentische Referate, Literaturstudium, Hospitationen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Siedenburg, Ilka
Lehmann, Silke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

24 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Cada, Sibylle (2008): Resonanz und Dialog. Systemisches Handeln in der Instrumentalpädagogik. In: Frauke Grimmer und Wolfgang Lessing (Hg.), Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumentaldidaktik. Mainz: Schott, S. 107-116.
- Doerne, Andreas (2006): Umfassend Musizieren. Grundlagen einer integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.
- Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Nepomuk.
- Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. (Studienbuch Musik). Mainz: Schott.
- Green, Lucy (2005): How popular musicians learn. A way ahead for music education. Aldershot: Ashgate.
- Jank, Werner (2005, Hg.): Musik-Didaktik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Lehner, Martin (2009): Allgemeine Didaktik. Bern: Haupt.
- Mahler, Ulrich (2009): Fremdgehen? Informelles Lernen und "klassischer" Instrumental- Vokalunterricht. In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 45–60.
- Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.
- Mitzscherlich, Beate (2008): Musikpsychologie im Instrumentalunterricht - eine Einführung. Leipzig: Hofmeister.
- Mornell, Adina (2009): Antagonists or allies? Informal learning versus deliberate practice: de-fining pathways to musical expertise, In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott Music, S. 79-98.
- Terhag, Jürgen (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott.
- Winkler, Christian (2009): Pädagogik „Als-Ob“. Ein systemisch-konstruktivistischer Blick auf das Lehren und Lernen. I: In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 99-116
- Wolters, Gerhard; Stein, Reinhard; Bisle, Christine (2004): Wege aus der Eintönigkeit. Multi-dimensionaler Instrumentalunterricht oder: die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung (fast) vergessener Unterrichtsformen. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Zimmermann.

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Lehrwerke Gehörbildung/Höranalyse

- 1) Boettger, Andreas. Taataa! Rhythmus lesen und hören. Carus-Verlag 2012.
- 2) Bowman, D. Rhinegold Dictionary of Music in Sound mit 3 Cds, London 2002, Rhinegold-Verlag, London
- 3) Brockmann, Irmgard: Das Klavierstück Torre di Si von Violeta Dinescu – erarbeitet im Fach Höranalyse. In: Houben, Eva-Maria (Hrsg.), Saarbrücken 2004, Pfau-Verlag
- 4) Edlund, L. Modus novus, Lehrbuch freitonaler Melodielesung, Stockholm 1963
- 5) Edlund, L. Modus vetus, Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality, Stockholm 1966, Frankfurt a.M. 1974
- 6) Egmond, M. Van t'blad zingen I + II Broekmans en van Poppel, Amsterdam, o.J.
- 7) Egmond, M. 600 Dictees Amsterdam, o.J.
- 8) Enders B., Weyde T., Computerkolleg Musik "Gehörbildung" (CD-ROM-Ausgabe) Schott, Mainz 1999
- 9) Friedmann M. L., Eartraining for twenty-century music, New Haven 1990
- 10) Geller D., Praktische Intonationslehre für Instrumentalisten und Sänger (Buch/CD), Kassel u. a. 1997
- 11) Geller, D. INTON, Das Trainingsprogramm zum Intonations-, Stimmungs- und Fehlerhören mit Hardware INTONAT, Heucke-Gareis-Electronics, Lampertheim o.J.
- 12) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung - Melodik, Kopenhagen 1960, Wilhelm-Hansen Edition
- 13) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung – Rhythmik, Kopenhagen 1956, Wilhelm-Hansen Edition
- 14) Kaiser U., Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 15) Karkoschka Erhard/ Haas H., Neue Musik hören, Rohrdorf 1981;
- 16) dazu: Kabisch Th. / Wehinger R., Analysieren und Hören Neuer Musik - Erhard Karkoschka zum 70. Geburtstag gewidmet, in: Musiktheorie 12.Jg. Heft 1 1997
- 17) und: Karkoschka, E. Gehörbildung mit ausschließlich neuer Musik, in: Musik und Bildung, 1, 1969, 114f.
- 18) Kolneder, W. Singen, Hören, Schreiben, Bände 1, 2, 3, 4 und 4a jeweils als Lehrheft und als Übungsheft, Mainz 1963-67

- 19) Kühn, Clemens: Gehörbildung im Selbststudium. München und Kassel 1983. dtv/ Bärenreiter
- 20) Lehrplan Hörerziehung Musiklehre Musiktheorie 1987 (VdM)
- 21) Lang, Benjamin; Ganz Ohr?: Neue Musik in der Gehörbildung. Zürich 2013
- 22) Leigh, John. Orlando – ein multimediales Gehörbildungsprogramm. Band 2: Triosonate, Konzert, Choral, Sinfonie. CD + Beiheft. Fahnauer-Verlag, 2009. Band 1: Gregorianischer Gesang, Renaissance-Bicinium, Renaissance-Tanz, Kantionalsatz. CD + Beiheft. Fahnauer-Verlag, 2013.
- 23) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.1/2, Kassel 1969
- 24) Quistorp, M. Übungen zur Gehörbildung Heft 1-3, Wiesbaden 1974
- 25) Quistorp, M. Die Gehörbildung - Das Kernfach der musikalischen Erziehung, Wiesbaden 1970
- 26) van der Geld, T. Ear Training für Jazz-, Rock- und Popmusiker, 1997
- 27) Van der Horst, F. Maat en Ritme I + II, Amsterdam, 1963

Lehrwerke Allgemeine Musiklehre

- 1) Bessler, Jeromy & Opgenoorth, Norbert; Elementare Musiklehre für Anfänger und Fortgeschrittene, Bonn 1998
- 2) Busch, Sigi: Jazz & Pop. Musiklehre. Advance Music 1992.
- 3) Grabner, Hermann; Allgemeine Musiklehre, Stuttgart 1924; ergänzt von Diether de la Motte Kassel 1970, 2004
- 4) Hempel, Christoph; Thema Musik. Grundlagen Musiktheorie. CD-Rom. Stuttgart 2003 Klettverlag
- 5) Hempel, Christoph; Thema Musik, Grundlagen Musiktheorie. Stuttgart 1998 Klettverlag
- 6) Hempel, Christoph: Neue Allgemeine Musiklehre. Mit Fragen und Aufgaben zur Selbstkontrolle. Mainz 1997, Schott
- 7) Koh, Josephine & Florence; Abenteuer Musiktheorie – Spielerische Übungen für Kinder, Bd. 1 und 2, Berlin 2004
- 8) Kraemer, Rudolf-Dieter; Musikunterricht: Materialien – Methoden – Modelle Bd. 4, Intervalle: Übungen und Spiele, Augsburg 2005
- 9) Krämer, Thomas & Dings, Manfred; Lexikon der Musiktheorie, Wiesbaden 2005
- 10) Kühn, Clemens; Musiklehre:Grundlagen und Erscheinungsformen der abendländischen Musik. Laaber 1981
- 11) Kunze, Ines; Das kleine Einmaleins der Musiktheorie, Leipzig 2004
- 12) Nykrin, Rudolf; Mit Musik kenn ich mich aus – Musiklehre für Kinder, Mainz 2004
- 13) Nykrin, Rudolf; Mit Musik kenn ich mich aus 2, Harmonielehre – ganz leicht, Mainz 2007
- 14) Peters, Charles S. & Yoder, Paul; Musiktheorie, Bd. 1 Theorie für den Anfänger, Bd. 2 Theorie für die Mittelstufe, San Diego, California 1963; dt. Ausgabe Mörfelden – Walldorf
- 15) Rieder, Barbara; Harmonielehre für Kinder, Wiesbaden 1998, 2. rev. Aufl. Wiesbaden 2000
- Schoenmehl, Mike: Jazz und Pop Musiklehre: Schott 1999
- 16) Schneider Martina & Haas, Elisabeth; Notenrätsel für den Musiktheorie-Unterricht, wien 1992
- 17) Ulrich, Jürgen; Harmonielehre für die Praxis – plus elementare Satzlehre, Mainz 2008
- 18) Wolf, Erich; Die Musikausbildung, Band I Allgemeine Musiklehre, Wiesbaden 1967, 7. korrigierte Auflage Wiesbaden 1985
- 19) Ziegenrucker, Wieland; ABC Musik - Allgemeine Musiklehre, Leipzig 1977, Neuausgabe Wiesbaden 1997

Lehrwerke Harmonielehre

- 1) Amon, Reinhard; Lexikon der Harmonielehre, Wien: Doblinger 2005
- 2) Budday, Wolfgang; Harmonielehre Wiener Klassik mit Beiheft: Satztechnische Übungen, Stuttgart 2002
- 3) Dachs-Söhner (Paul Söhner und Michael Dachs); Harmonielehre, erster und zweiter Teil, 1. Auflage München 1953, 14. Aufl. 1997
- 4) de la Motte, Diether ; Harmonielehre, 14. Aufl. Kassel [u.a.]: Bärenreiter, 2007
- 5) Fritsch, Markus: Harmonielehre und Songwriting. Bergisch-Gladbach: Leu Verlag 1992
- 6) Ganter, Claus; Harmonielehre – ein Irrtum? Literaturbeispiele zur dur-moll-tonalen Harmonik, I. Teil - Das Tonmaterial, II. Teil - Diatonik, 1983 Hega Verlag, Basel
- 7) Gárdonyi, Zsolt; Nordhoff, Hubert; Harmonik. Überarbeitete und erweiterte Neuausgabe, Wolfenbüttel: Möseler 2002
- 8) Grabner, Hermann; Handbuch der funktionellen Harmonielehre. 6. Aufl. 1967 (Teil I: Lehrbuch), 1972 (Teil II: Aufgabenbuch); 10. Aufl. 1992, Gustav Bosse Verlag Regensburg
- 9) Hindemith, Paul; Aufgaben für Harmonielschüler, 1. Aufl. (engl.), New York 1943: Schott
- 10) Hindemith, Paul; Harmonieübungen für fortgeschrittene (Teil II), 1. Aufl. (engl.) New York 1948: Schott
- 11) Kaiser, Ulrich; Der vierstimmige Satz, Kantionalsatz und Choralsatz; ein Lernprogramm mit CD-ROM [mit sämtlichen Chorälen von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach] – Kassel [u.a.]: Bärenreiter 2002
- 12) Krämer, Thomas: Harmonielehre im Selbststudium, Wiesbaden [u.a.]: Breitkopf & Härtel, 2006

- 13) Lemacher-Schroeder (Heinrich Lemacher und Hermann Schroeder); Harmonielehre, 1. Aufl. 1958, Musikverlage Hans Gerig; 9. Aufl.
- 14) Louis, Rudolf und Thuille, Ludwig; Harmonielehre, 1. Aufl. München 1907, 4. Aufl. 1913, mit Aufgabenbuch – dazu Schlüssel zur Harmonielehre, 2. Aufl., München 1912
- 15) Maler, Wilhelm; Beitrag zur durmolltonalen Harmonielehre; I Lehrbuch, II Notenbeispiele aus der Musikkliteratur mit Kommentar; 1. Aufl. 1931; 17. Aufl. München [u.a.]: Leuckart, 2007
- 16) Moßburger, Hubert; Ästhetische Harmonielehre, 2 Bände. Wilhelmshaven 2012
- 17) Schönberg, Arnold; Harmonielehre, 1. Aufl. Wien 1911
- 18) Sikora, F. Neue Harmonielehre, Verstehen – Hören – Spielen, Mainz 2003
- 19) Tittel, Ernst; Harmonielehre, Textteil und Notenteil, Wien 1965
- 20) Ulrich, Jürgen; Harmonielehre für die Praxis – plus elementare Satzlehre, Mainz 2008
- 21) Wolf, Erich; Die Musikausbildung, Band II Harmonielehre, Wiesbaden 1972, 6. Auflage Wiesbaden 1992

Lehrwerke Kontrapunkt

- 1) Daniel, Thomas; Zweistimmiger Kontrapunkt, Köln 2002
- 2) Daniel, Thomas; Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts, 2. erw. Aufl., Köln 2002
- 3) de la Motte, Diether; Kontrapunkt, ein Lese- und Arbeitsbuch, Kassel 1981 (6. Aufl., Kassel 1999)
- 4) Gárdonyi, Zsolt; Kontrapunkt. Dargestellt an Fugenstrukturen bei Johann Sebastian Bach, Wolfenbüttel 1991
- 5) Jeppesen, Knud; Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie, Kassel 1935 (10. Auflage 1985)
- 6) Lemacher, Heinrich und Schroeder, Hermann; Lehrbuch des Kontrapunktes, London 1950 (7. rev. Aufl., Mainz 1977)
- 7) Tittel, Ernst; Der neue Gradus. Lehrbuch des strengen Satzen nach Johann Joseph Fux (Textteil und Notenteil), Wien und München 1959
- 8) Wilbers, Jan - Vokalkontrapunkt, der Palestrinastil, Eigenverlag, 2003
- 9) Wolf, Erich; Die Musikausbildung III. Die Lehre vom Kontrapunkt, Kassel 1969 (4. Auflage 1985)

Lehrwerke Satzlehre

- 1) Hermann, Matthias; Musik des 20. Jahrhunderts 1. Atonalität, Zwölftontechnik, Serialismus hrsg. von der Staatl. Hochschule für Musik & Darstellende Kunst Stuttgart
- 2) Matthias Hermann; Musik des 20. Jahrhunderts 2. Weiterentwicklung des Serialismus, Reaktionen auf den Serialismus, Aleatorik und offene Form, Postserielle Konzepte hrsg. von der Staatl. Hochschule für Musik & Darstellende Kunst Stuttgart 2002
- 3) Hermann, Matthias; Zeitgenössische Satztechnik. Gestalttransformation, Tonhöhe und Rhythmus, Formstrategie, Sprache und Vertonung hrsg. von der Staatl. Hochschule für Musik & Darstellende Kunst Stuttgart
- 4) Hindemith, Paul; Unterweisung im Tonsatz. 3 Teile: Theoretischer Teil. Schott, Mainz 1937. II. Übungsbuch für den zweistimmigen Satz. Schott, Mainz 1939. III. Übungsbuch für den dreistimmigen Satz. Schott, Mainz 1970.
- 5) Kaiser, Ulrich und Gerlitz, Karsten: Arrangieren und Instrumentieren. Barock bis Pop. Kassel, Bärenreiter 2005. Mit CD (Audiotracks und Arbeitsbögen).
- 6) Kaiser, Ulrich; Der vierstimmige Satz. Kantionalsatz und Choralsatz. Bärenreiter 2002. Mit CD.
- 7) Kellert, Peter: Arrangieren und Produzieren. Professional Music. Musikarbeitsbuch mit CD. Bergisch-Gladbach: Leu Verlag 1995.
- 8) Salmen, Walter und Schneider, Norbert J. (Hrsg.): Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren. Innsbruck 1987. Edition Helbling
- 9) Wünsch, Christoph; Satztechniken im 20. Jahrhundert. Mit CD_ROM: Kassel, Bärenreiter 2009.

Lehrwerke Werkanalyse

- 1) de la Motte, Diether - Musikalische Analyse, Textteil, Notenteil, 1968, Bärenreiter, Kassel
- 2) Eggebrecht, Hans-Heinrich: Sinn und Gehalt. Aufsätze zur musikalischen Analyse, Wilhelmshaven 1979, Heinrichshofen
- 3) Haas, Bernhard (2004), Die neue Tonalität von Schubert bis Webern. Hören und Analysieren nach Albert Simon, Wilhelmshaven: Noetze
- 4) Helms, Siegmund & Hopf, Helmuth (Hrsg.): Werkanalyse in Beispielen, Regensburg 1986. Gustav Bosse Verlag
- 5) Hermann, Matthias (Hrsg.): Sonatensatzform 1: Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert. Stuttgart 2002, Staatl. Hochschule für Musik & Darstellende Kunst Stuttgart
- 6) Hufschmidt, Wolfgang - Willst zu meinen Liedern deine Leier drehn? Zur Semantik der musikalischen Sprache in Schuberts Winterreise und Eislers Hollywood-Liederbuch, 1993, Pfau-Verlag, Saarbrücken

- 7) Kühn, Clemens - Analyse lernen, Bärenreiter Studienbücher Musik Band 4, 1993 Bärenreiter, Kassel
- 8) Kühn, Clemens: Kompositionsgeschichte in kommentierten Beispielen. Kassel 1998, Bärenreiter
- 9) Kühn, Clemens - Formenlehre der Musik, München. u. Kassel 1987, 2001
- 10) Vogt, Hans; Neue Musik seit 1945 (der III. Teil des Buches enthält Werkbesprechungen)
- 11) Zimmerschied, Dieter (Hrsg.); Perspektiven Neuer Musik - Material und didaktische Information

Lehrwerke Praktischer Tonsatz

- 1) J. S. Bach: Die geistlichen Lieder und Arien mit beziffertem und unbeziffertem Bass aus Schemellis Gesangbuch Wiesbaden 1987, Breitkopf & Härtel
- 2) Creuzburg, Heinrich: Partiturspiel. Ein Übungsbuch in vier Bänden. Mainz 1956, Verlag Schott
- 3) Harrison, Mark: The Pop Piano Book: Harrisons Music Education Systems, 1998.
- 4) Händel G. F.: Doppelausgabe von elf Sonaten für Flöte und bezifferten Bass (ausgesetzte und unausgesetzte Fassung). Kassel Bärenreiter 4225 (o. J.)
- 5) Holtmeier, L., Menke, J. und Diergarten, F.; Solfeggi, Bassi e Fughe. Georg Friedrich Händels Übungen zur Satzlehre = Praxis und Theorie des Partimentospiels Band 2. Wilhelmshaven 2013.
- 6) Holtmeier, L., Menke, J. und Diergarten, F.; Giovanni Paisiello: Regole per bene accompagnare il partimento o sia il basso fondamentale sopra il Cembalo, = Praxis und Theorie des Partimentospiels Band 1. Wilhelmshaven 2008.
- 7) Keller, Hermann: Schule des Generalbass-Spiels, vierte Auflage Kassel 1955, Bärenreiter
- 8) Mechsner, Wolfgang; Spielen und Begleiten. Lied- und Songbegleitung von Anfang an. Erste Schritte zum Jazzklavier. Darmstadt 2002, Thiasos Musikverlag
- 9) Noll, Günther: Liedbegleitung. Improvisierte Spielformen und Begleitmodelle am Klavier. Mainz: Schott's Söhne 1970
- 10) Rath, Siegfried: Liedbegleitung am Klavier. Vorschläge zur Improvisation für den Musikunterricht in der Schule. (o. Jahr)
- 11) Weber-Kellermann, Ingeborg: Das Buch der Kinderlieder. Schott's Söhne, 1999.
- 12) Whittaker, Mervyn and Nicola: 100 songs. Words and Music. Reclam, 1998.
- 13) Wiedemann, Herbert / Chr. Willisohn: The Real Blues 'n Boogie Buch, mit CD: Con Brio, 2000.
- 14) Wiedemann, Herbert / Klaus Ignatzek: Jazzklavier – Blues, mit CD : Con Brio, 2000.
- 15) Wiedemann, Herbert: Klavier Improvisation Klang. Gustav Bosse Verlag, 1992. (Mit CD)
- 16) Wiedemann, Herbert: Improvisiertes Liedspiel. Tanzlieder Folklore Rock- und Popsongs Blues: Gustav Bosse Verlag, 1995.
- 17) Wolf, Erich: Generalbassübungen. Wiesbaden 1971, Breitkopf & Härtel
- 18) Wünsch, Christoph: Moderne Liedbegleitung. Harmonik Klaviersatz Stil Improvisation. Wolfenbüttel: Möselers 1994.

Musiktheorie, übergreifende Themen

- 1) Frank, Bernd: Rhythm-Styles for Piano (2 Bände mit CD): Schott's Söhne, 1996.
- 2) Jira M., Musikalische Temperaturen in der Klaviermusik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts, Tutzing 1997 mit CD (Hörbeispiele)
- 3) Kühn, Clemens: Musiktheorie unterrichten – Musik vermitteln. Erfahrungen – Ideen – Methoden. Bärenreiter, Kassel 2006. Mit einem Kapitel über "Musikalische Topoi" v. John Leigh.
- 4) Levine, Mark: Das Jazz Theorie Buch: Advance Music 1995.

Literatur zur Musikdidaktik (allgemein)

- 1) Beck, Wolfgang / Fröhlich, Werner D.: Musik machen - Musik verstehen, Mainz 1992, Schott-Verlag
- 2) Beiderwieden, Ralf; Musik unterrichten – eine systematische Methodenlehre, Kassel 2008
- 3) Bastian, Hans Günther: Schulmusik und Musikschule in der Verantwortung, Mainz 1997, Schott-Verlag
- 4) Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht Mainz 1991 (Schott)
- 5) Gembris, H. Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, 2. Auflage, (1. Auflage 1998) Augsburg 2002 (s.a. Artikel "Musikalität" von Gembris in MGG)
- 6) Gruhn, Wilfried: Der Musikverstand, Hildesheim 1998, Georg Olms Verlag
- 7) Kaiser, Hermann J., Nolte, Eckhard und Roske, Michael: Vom pädagogischen Umgang mit Musik, Mainz 1993, Schott-Verlag
- 8) Kraemer, Rudolf-Dieter: Musikpädagogik Unterricht-Forschung-Ausbildung, Mainz 1991, Schott-Verlag
- 9) Lugert, W.D./ Schütz, V.: Aspekte gegenwärtiger Musikpädagogik, Stuttgart 1991, Metzler-Verlag
- 10) Mahlert, Ulrich: Spielen und Unterrichten, Mainz 1997 (Schott)
- 11) Mantel, Gerhard: Ungenutzte Potentiale, Mainz 1998 (Schott)
- 12) Orloff-Tschekorsky, Tatjana: Mentales Training in der musikalischen Ausbildung, Aarau 1996 (Nepomuk)
- 13) Varró, Margit: Der lebendige Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1970 (Heinrichshofen)
- 14) Vester, Frederic: Denken, Lernen, Vergessen, München 1991 (dtv)

- 15) Werdin, Eberhard: Musizieren, Improvisieren, Variieren, P. J. Tonger Musikverlag
- 16) Wiedemann, Herbert: Klavierspielen und das rechte Gehirn, Regensburg 1985 (Bosse)
- 17) Ziegler, Beate: Das innere Hören, München 1928, (Hieber)

Weiterführende Literatur (Zeitschriftenartikel etc.)

- 1) Abel-Struth, S. Ansätze einer Didaktik des Musikhörens (1972). , in: B. Dopheide(Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977, S. 319
- 2) Abel-Struth, S. Musikalische Hörerziehung, Lernbereich musikalisches Hören, in: Musik und Bildung 10,1978, 596-599
- 3) Abel-Struth, S. Musikhören und Didaktik des Musikhörens, Bibliographie in: FMF 718 - 1972, S. 9 ff.
- 4) Adorno, Th. W. Typen musikalischen Verhaltens. In: ders., Einleitung in die Musiksoziologie. 12 theoretische Vorlesungen. 2. Aufl. Frankfurt/Main 1968
- 5) Altenmüller E., / Beisteiner R., Musiker hören Musik: Großhirnaktivierungsmuster bei der Verarbeitung rhythmischer und melodischer Strukturen, in: Yearbook of the German Society of Music Psychology (DGM) Band 12, 1996, 89-109
- 6) Andreas, H. Die Gehörbildung auf dem Weg der Analyse, in. Jahrbuch für Musiklehrer 1980/81
- 7) Andres, K. Stand in der Erforschung des Absoluten Gehörs: Die Funktion eines Langzeitgedächtnisses für Tonhöhen in der Musikwahrnehmung. Doktordissertation, Bern: Psychologisches Institut der Universität, 229 Pp. 1985
- 8) Antholz, H. Der didaktische Ort der Hörerziehung, aufgewiesen am Musikunterricht der Mittelstufe, in: Sydow, K. Musikhören und Werkbetrachtung in der Schule. Musikpädagogisches Forum Gießen 1968, Wolfenbüttel 1970, S. 27 ff.
- 9) Arbeitstagung für Hörerziehung Essen (Hg.): 30 Jahre Arbeitstagung für Hörerziehung. Essen 1993
- 10) Arnold, E. Nicht nur für das Ohr...,Gehörbildungsprogramme für die Schule, in: Musik&Bildung12/90, S.700f
- 11) Badun W., Das kleine Konzert, Aufnahmeprüfung für das Musikstudium in Deutschland, Allg. Musiklehre-Gehörbildung - Tonsatz, 1998
- 12) Baecker, F. Betrachtungen zum Fach Solfège, in: R. Stephan, Probleme des musiktheoretischen Unterrichtes, Berlin 1967
- 13) Bamberger, J. Hören auf eine neue Art, in: Musik und Unterricht 31/1995, S.16-23
- 14) Bamberger, S. J. The Art of Listening, N.Y. 1988
- 15) Barkowsky, J. Empirische Studie zum Vergleich von Absolut- und Relativhörern, in: Yearbook of the German Society of Music Psychology (DGM), Band 9, 1993, 65-81
- 16) Bauer, Stefan: Workshop Schulpraktisches Klavierspiel. 1. Teil: Grundlagen Jazz. In: Musik in der Schule H. 3 (1999): S. 136-144.
- 17) Beck, Hermann - Methoden der Werkanalyse in Musikgeschichte und Gegenwart, I. Musikkritik, II. Musiktheorie, III. Musikgeschichte, Musikwissenschaft. Taschenbücher zur Musikwissenschaft 9, 1974, Heinrichshofen, Wilhelmshaven
- 18) Behne, K. E. Der Einfluß des Tempos auf die Beurteilung von Musik, Köln 1972
- 19) Behne, K.-E. Hörertypologien, Regensburg 1986
- 20) Behne, K.-E. Musikalisches Lernen, in. Üben und Musizieren, 1/88
- 21) Benary, P. Gehörbildung im heutigen Musikstudium, in: SMZ 109, 1969, 64-68
- 22) Bimberg, S. Einige Grundlagen für die Methodik des Musikhörens, in: MiSch 13, 1962, S. 396 ff. u. 414
- 23) Blomann K.-H. / Sielecke F. (Hrsg.), Hören. Eine vernachlässigte Kunst? Hofheim, Wolke 1997
- 24) Borris, S. Klangbilder und Hörmodelle der Neuen Musik. Neue Aufgaben der Hörerziehung (1962), in: B. Dopheide(Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977, S. 27
- 25) Borris, S.: Audio-visuelle Hörerziehung, ein neuer Weg zum Musikverständnis, in:Wiss. Z. der Humboldt-Univ. zu Berlin, Gesellschafts- u. sprachwissenschaftliche Reihe 15, 1966, S. 347 ff.
- 26) Brandstätter, U. Hören mit den Augen - Sehen mit den Ohren - Ein fächerübergreifendes
- 27) Bruhn, H. Harmonielehre als Grammatik der Musik, München 1988
- 28) Busch, Sigi: Improvisation auf der Basis von Klang. In: Üben und Musizieren H. 2 (1999): S. 47-55.
- 29) Charles Rosen (1971), The Classical Style, New York: Viking. Dt. Kassel: Bärenreiter 1983
- 30) Dahlhaus, C. Ist Zwölftontechnik "illusorisch"?, in: Die Musikforschung 24/1971, 437 f.
- 31) Danuser, H. Hörprobleme bei der Berufsmusikerausbildung, in: SMZ 114, 1974, 145-148
- 32) de la Motte-Haber, H. Handbuch der Musikpsychologie, 2. erg. Auflage mit Beiträgen von Reinhard Kopiez und Günther Rötter, Laaber 1996
- 33) Deutsch, D. Die Wahrnehmung auditiver Muster, in: W. Prinz, B. Bridgeman (Hrsg.) Wahrnehmung Bd. 1: Kognition. Enzyklopädie der Psychologie, Göttingen 1994
- 34) Dittrich, K. Vorschläge für eine Systematik des Musikhörens als Grundlage zur Sicherung fester Kenntnisse, in: MiSch 16, 1965, S. 169 ff.
- 35) Dopheide B. (Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977 (Bibliographie, 200 Titel)

-
- 36) Dopheide B. (Hrsg.), Musikhören, Darmstadt 1975
 - 37) Dopheide B. (Hrsg.), Musikhören, Hörerziehung, Darmstadt 1978
 - 38) Eberlein, R. Kadenzwahrnehmung und Kadenzgeschichte - ein Beitrag zur Grammatik der Musik, Europäische Hochschulschriften, Reihe 36, 79, Frankfurt/M. 1992 .
 - 39) Eggebrecht, H.-H. Musik hören - Musik verstehen, in: Das Musikalische Kunstwerk, Festschrift Carl Dahlhaus, Laaber 1988, S.11-16
 - 40) Enders, B. Studien zur Durchhörbarkeit und Intonationsbeurteilung von Akkorden, Regensburg 1981
 - 41) Erpf, Hermann - Form und Struktur in der Musik, Edition 5500, 1967, Schott, Mainz.
 - 42) Fladt, Hartmut: Analyse und Interpretation. Anmerkungen/ Anregungen. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 2. Jahrgang 2005, Ausgabe 1
 - 43) Fladt, Hartmut: Modell und Topos im musiktheoretischen Diskurs. Systematiken/Anregungen. Musiktheorie 4/20, S. 343-369 (2005)
 - 44) Forte, Allen & Gilbert, Steven - Introduction to Schenkerian Analysis, 1982, Norton, New York
 - 45) Frisius, J.: Johann Sebastian Bach Generalbass-Lehre. Abschrift nach Ph. Spitta's Bach-Biographie und Einrichtung für praktischen Übungs-Gebrauch von J. Frisius. ZfMP 24/ November 1983 80)
 - 46) Frisius, R. Musikunterricht als auditive Wahrnehmung, in: E. Kraus (Hg.), Musik in Schule und Gesellschaft, Mainz 1972
 - 47) Gembris H., 100 Jahre musikalische Rezeptionsforschung. Ein Rückblick in die Zukunft, in: Yearbook of the German Society of Music Psychology (DGM), Band 14, 1999, 24-41
 - 48) Gembris H., Kraemer R.-D. (Hrsg.), Physiologische und neuropsychologische Aspekte musikalischen Wahrnehmens und Verhaltens, 1996 (Rezension in: Musik und Unterricht 48/1997)
 - 49) Gembris, H. Wird Musikalität vererbt?, in: musica, 40.Jg. 1986, S. 14f.
 - 50) Gieseler, W. Kritische Überlegung zum Begriff des bewußten Hörens, in: Musica 25, 1971, S. 356 ff.
 - 51) Golbach, Karl Traugott: Akusmatisches und ökologisches Hören in Luc Ferraris Presque rien avec filles, Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 3. Jahrgang 2006
 - 52) Gordon E.E., A Music Learning Theory for Newborn and Young Children, G.I.A Publications, 1997
 - 53) Gordon, E. E. Tonal syllables, A comparison of purposes and systems, Readings in Music Learning Theory, Chicago 1989
 - 54) Gordon, E.E. Was ist musikalische Begabung, in: Üben und Musizieren, 3/85 deutsche Übersetzung von W. Gruhn
 - 55) Gruhn W. (Hrsg.) , Das Projekt Moderne und die Postmoderne, Regensburg 1989
 - 56) Gruhn W. (Hrsg.), Wahrnehmen - Lernen - Verstehen, Regensburg 1991
 - 57) Gruhn W., Der Musikverstand, Hildesheim u. a. 1998
 - 58) Gruhn, W. Artikel Hörerziehung, in: S. Helms / R. Schneider / R. Weber, Neues Lexikon der Musikpädagogik, Kassel 1994, S. 109
 - 59) Gruhn, W. Hören - das Gehörte, das Hörbare und das Unerhörte, in: Musik und Unterricht 7/1991, S.4-9
 - 60) Gruhn, W. Hören - Wahrnehmen - Verstehen, Weisen des Hörens-Ebenen des Verstehens, in: Musik&Bildung 3/89
 - 61) Gruhn, W. Hören und Verstehen. In: Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.): Kompendium der Musikpädagogik. Regensburg 1995, S. 197-222
 - 62) Gruhn, W. Wahrnehmen und verstehen. Kognitive Grundlagen der Repräsentation musikalischer Elemente und Strukturen. Entwurf zu einem Forschungsprogramm, in: Musikalische Erfahrung: Wahrnehmen, Erkennen, Aneignen, hrsg. von J. Hermann Kaiser, Essen 1992
 - 63) Gruhn, W. Wahrnehmen und Verstehen, Wilhelmshaven 1989
 - 64) Güldenstein, G. Die Anwendung der symmetrischen Umkehrung im Gehörbildungs- und Harmonielehre-Unterricht, in: SMZ 108, 1968, 73-86
 - 65) Güldenstein, G. Gehörbildung für Musiker, Basel 1971
 - 66) Hamer, J. Der Schlüssel zur Musik. Theoretisches Unterrichtswerk Solfège, Luxemburg 1970
 - 67) Heinemann, R. Untersuchungen zur Rezeption der seriellen Musik in: Kölner Beiträge zur Musikforschung Bd. XLIII Regensburg 1966
 - 68) Hempel, Chr. Der Einsatz des Computers in der Gehörbildung, Trainingsprogramme "Audimax", Berlin 1990
 - 69) Hempel, Chr. Gehörbildung und Musiklehre, in: Handbuch der Musikpädagogik Bd. 3, 1987
 - 70) Hempel, Chr. Gehörbildung und Musiklehre, in: H.-Ch. Schmidt (Hrsg.), Handbuch der Musikpädagogik, Bd. 3, Kassel u.a. 1994
 - 71) Heyde, E.-M. Was ist absolutes Hören? Eine musikpsychologische Untersuchung, München 1987
 - 72) Heygster, M. Elementare Musikerziehung nach ungarischem Vorbild - Musikalische und erzieherische Aspekte, in: Üben und Musizieren, 1984, H. 4, S. 229-235
 - 73) Höchel, L. Untersuchungen über die harmonische Hörfähigkeit des Kindes in den ersten drei Schuljahren (1966), in: B. Dopheide(Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977, S. 43
 - 74) Höchel, L. Zur Entwicklung des Intonationsgehörs im Bereich der Mehrstimmigkeit, in: Kongreßbericht
-

Leipzig 1966, 529-535

- 75) Holtmeier, Ludwig: von der Musiktheorie zum Tonsatz. Zur Geschichte eines geschichtslosen Faches. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003
- 76) Im Spannungsfeld zwischen Moderne und Tradition. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003
- 77) Jaques-Dalcroze, E. Rhythm, music, and education. Translated from the French by Harold F. Rubinstein. New York 1972. Originaltitel: Le rythme, la musique et l'éducation
- 78) Jeßulat, Ariane: Mendelssohns Beethoven-Rezeption als Beispiel musikalischer Zitiertechnik. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 2. Jahrgang 2005, Ausgabe 1
- 79) Jourdain R., Das wohltemperierte Gehirn - Wie Musik im Kopf entsteht, Heidelberg, Berlin 1998, (Originaltitel: Robert Jourdain, Music, Brain, and Ecstasy, 1997)
- 80) Jürgen Uhde / Renate Wieland (1988), Denken und Spielen. Studien zu einer Theorie der musikalischen Darstellung, Kassel: Bärenreiter
- 81) Kabisch Th. / Wehinger R., Analysieren und Hören Neuer Musik - Erhard Karkoschka zum 70. Geburtstag gewidmet, in: Musiktheorie 12.Jg. Heft 1 1997
- 82) Kaiser U., "Es hört doch nur jeder, was er versteht" - Gedanken zum Thema Musiktheorie und Hörerziehung, in: Musiktheorie, 14.Jg. 1999, Heft 4, S. 335-340
- 83) Kaiser U., Gehörbildung oder Bildung im Hören, in: Musica 1992, S.355
- 84) Karkoschka, E. Eine Hörpartitur elektronischer Musik, in: MuB 4, 1972, s. 221 ff.
- 85) Karst K. (Hg.), Schule des Hörens (1): Das Ohr - Textbuch des HR-Hörpuzzles Projektkreis SCHULE DES HÖRENS e.V. (Hg.): SDH-Schriftenreihe 1, Köln 1997
- 86) Kleinen, G. Musikhören ohne Musiktheorie? Die themenzentrierte Interaktion als Impuls zu einer "ehrlicheren" Hörerziehung. Musik und Bildung 2/1987, S. 116-118.
- 87) Koch, P. Blattlesen in der Schule - die nü-Methode, Wien Universal-Edition 1972
- 88) Koch, P. Musik hören - Musik sehen. Das Schriftbild als Schlüssel zum Musikverstehen. Grundkurs Musik, in: MuB 5, 1973, S. 549 ff.
- 89) Kolneder, W. Visuelle und auditive Analyse, in: Der Wandel des musikalischen Hörens, Institut für Neue Musik und Musikerziehung, Darmstadt 1962
- 90) Lachenmann H., Musik als existentielle Erfahrung, Wiesbaden 1996
- 91) Lachenmann, H. Hören ist wehrlos ohne Hören - über Möglichkeiten und Schwierigkeiten, in: Musik Texte Nr. 10, 1985, S.7-16
- 92) Lachenmann, H. Klangtypen der neuen Musik (mit Schallplatte) in: Zeitschrift für Musiktheorie, 1 1970, S. 20-30
- 93) Laclau, H. Solfège - Ein Fach für deutsche Musikhochschulen? Dokumentation zum XIV. JAHRESKONGRESS des Bundesverbandes Deutscher Gesangspädagogen BDG e.V. 2002
- 94) Lange, Ch. Das mehrstimmige Hören als eine wichtige Grundlage der musikalischen Rezeption bei Schülern und Werk tätigen Hörern, DISS- Paed. Halle 1967
- 95) Lindner, G. Hören und Verstehen, Berlin 1977
- 96) Louven, Ch. Die 6. Sinfonie von Hans Werner Henze: Möglichkeiten der Komposition mit Wahrnehmungsblöcken. Köln 1996
- 97) Mackamul, R. Anmerkungen zum Lehrplan "Elementare Hörerziehung" in: Handbuch des Musikschulunterrichtes, Regensburg 1979, S. 249
- 98) Mahler, Ulrich: Spielen ohne Noten. In: Üben und Musizieren H. 2 (1999): S. 1.
- 99) Mattusch, U. Verarbeitung und Repräsentation musikalischer Strukturen mit Methoden der künstlichen Intelligenz : Entwurf und Implementation eines computergestützten Repräsentationsmodells musikalischer Wahrnehmung - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 1997
- 100) Matz I., Gehörbildung heute, in: Musiktheorie, 14.Jg. 1999, Heft 4, S. 328-334
- 101) Mayer, C.W. Der relative Weg - Die Kodály-Methode im deutschen Musikunterricht. Praktisches und systematisches Lehrerhandbuch für den Musikunterricht an allgemeinbildenden-und Musikschulen Freiburg 1980
- 102) Meyer, H. "Aufmerksamkeit" - als Lernziel der Hörerziehung (1972), in: B. Dopheide (Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977, S. 346
- 103) Michel, P. Musikpsychologische Untersuchungen aber die optimale Entwicklung musikalischer Fähigkeiten in den ersten Lebensjahren (1966/1970), in: B. Dopheide(Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977,S. 53
- 104) Michel, P. Zum Problem des inneren musikalischen Hörens und seiner Entwicklung, in: Wiss. Z. der Humboldt-Univ. Berlin, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 15, 1966, S. 361 ff.
- 105) Michel, P. Zur Systematik des Musikhörens in der Schule (1968), in: B. Dopheide(Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977,S. 137
- 106) Moßburger, Hubert: Hörbarkeit der Musik des 20. Jahrhunderts dargestellt am Beispiel der Dodekaphonie. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003

-
- 107) Müller, Thomas: Witold Lutoslawski: Grave – Metamorphosen für Cello und Klavier (1981)
- 108) Musiktheorie der Gegenwart. In: Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 2. Jahrgang 2005, Ausgabe 2. Beiträge von Hartmut Fladt, Clemens Kühn, Gesine Schröder, Oliver Schwab-Felisch, u. a.
- 109) Nauck-Börner, Ch. Strukturen des musikalischen Gedächtnisses. Anmerkungen zu formalen Modellen der Repräsentation, in: Musikpsychologie, Jahrbuch der deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie, 1988, S. 55-66
- 110) Noll, G. Jean Jacques Rousseau als Musikerzieher, in: Bericht über den internationalen musikwissenschaftlichen Kongreß Kassel 1962, Kassel 1963, S. 282 - 284
- 111) Phleps, Th. Die richtige Methode oder Worüber Musikpädagogen sich streiten - Anmerkungen zur Funktion und zum Funktionieren von Solmisationssilben und ihren Produzenten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Literaturangaben, Leicht gekürzt erschienen in: Vom Umgang des Faches Musikpädagogik mit seiner Geschichte. Hg. v. Mechthild von Schoenebeck (Musikpädagogische Forschung 22). Essen: Die Blaue Eule 2001, S. 93-139
- 112) Poppensieker, K. Die Entwicklung musikalischer Wahrnehmungsfähigkeit, Mainz 1986
- 113) Pütz, W. Zur Hörerziehung in der musikalischen Erziehung, Musik und Bildung, 5, 1972, 232ff.
- 114) Rauhe, H. Hörerziehung als Hauptaufgabe des Musikunterrichts, in: Music 25. Jg. 1971, S. 130f
- 115) Regner, H. Materialien zur Hörerziehung, in: Bildungsziele und Bildungsinhalte des Faches Musik 1970, 125-128
- 116) Reuter, Chr. Die auditive Diskrimination von Orchesterinstrumenten, Frankfurt 1996
- 117) Richter, Chr. Erleben und verstehen, was Hören ist - Das eigene Hören und das der andern als Gegenstand des Unterrichts, in: Musik und Unterricht 7/1991, S.39-46
- 118) Richter, Chr. Höranalyse, in: Musik und Bildung 1979, 221-247
- 119) Rösing, H. Buchbesprechung zu Christa Nauck-Börner, Logische Analyse von Hörertypologien und ihrer Anwendung in der Musikpädagogik, Hamburg 1980 in: die Musikforschung 1984
- 120) Rötter, G. Die Beeinflussbarkeit emotionalen Erlebens von Musik durch analytisches Hören, Frankfurt 1987
- 121) Rüdiger, K. Einführung in die Chor-Schule von Zoltán Kodály. Erster Teil. Methodisch-Didaktische Anleitungen, Bonn 1969
- 122) Rüdiger, K. Einführung in die Chor-Schule von Zoltán Kodály. Zweiter Teil. 100 Grundübungen, Bonn 1969
- 123) Salzer, F. Structural Hearing: Tonal Coherence in Music New York (1952): Charles Boni., deutsch als Strukturelles Hören. Der tonale Zusammenhang in der Musik Wilhelmshaven 1977
- 124) Scheele, J. Hochschul-Gehörbildung, Diplomarbeit an der Hochschule für Musik in Köln, Köln 1993
- 125) Schneider, P. Scherg, M. Dosch, H.G. Specht H.J., Gutschalk A., Rupp, A. Morphology of Heschl's gyrus reflects enhanced activation in the auditory cortex of musicians, in: Nature Neuroscience, vol. 5, no7, July 2002
- 126) Schönberger, Martin: Populäre Musik als Gegenstand musikalischer Analyse. Billy Joels New York State Of Mind, Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 3. Jahrgang 2006
- 127) Schwarting, H. Vom absoluten zum relativen Gehör, in: Üben & Musizieren 2/1989
- 128) Stockhausen, K. Situation des Handwerks (Kriterien der punktuellen Musik), in: K. Stockhausen, Texte Bd. I, Köln 1963
- 129) Stoverock, D. Gehörbildung, Geschichte und Methode, Heidelberg 1964, Wilhelmshaven 1978
- 130) Tappert-Süberkrüb A., "Music Learning Theory", Edwin Gordons Theorie des Musiklernens, in: Diskussion Musikpädagogik 2/99
- 131) Tomatis, A. The conscious ear: my life of transformation through listening [editing and final translation draft by Billie M. Thompson ; first draft translation in English by Stephen Lushington]. Oreille et la vie. English. Barrytown, N.Y. : Station Hill Press, c1991
- 132) Ungeheuer E., Funktionales Hören, ästhetische Erfahrung und Gestalten in der elektronischen Musik - Ansätze zu einer musikalischen Gestalttheorie, in: Hören. Eine vernachlässigte Kunst? Hrsg. v. Karl-Heinz Blomann und Frank Sielecke, Hofheim, Wolke 1997
- 133) Venus, D. Didaktische und methodische Überlegungen zum Musikhören in der Vorschule, in: B. Dopheide (Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977, S. 290
- 134) Venus, D. Übertragung akustischer Eindrücke in eine elementare Partitur, in: Sydow (Hrsg.), Musikhören und Werkbetrachtung in der Schule , Wolfenbüttel 1970
- 135) Vermittlungsmodell im Museum moderner Kunst in Wien, in: Musik und Unterricht 33/1995, S.40-42
- 136) Warner, Th. Das Undurchhörbare Beiträge zur Hörpsychologie und Didaktik der Moderne, Stuttgart (u. a.) 1969
- 137) Warner, Th. Neue Musik und ihre Interpretation im Unterricht, ein hörpsychologisches und didaktisches Problem, in: Sydow, K. (Hrsg.): Musikhören und Werkbetrachtung in der Schule. Musikpädagogisches Forum Gießen 1968, Wolfenbüttel 1970, S. 11 ff.
- 138) Wedenberg, E. Methoden und Möglichkeiten des Hörtrainings mit Kindern, in: Studium generale 19,
-

1966, S. 1 ff.

139) Weisbrod, F. Methoden der Hörerziehung und der Gehörbildung, in: W. Schmidt-Brunner (Hrsg.) Methoden des Musikunterrichts, Frankfurt 1982

140) Wellek, A. Gehörtypen und Gehörbildung, in: Musik im Unterricht 55, 1964, 115-119

141) Wiedemann, Herbert: Klavierspiel und das rechte Gehirn. Neue Erkenntnisse der Gehirnforschung als Grundlage einer Klavierdidaktik für erwachsene Anfänger Regensburg: Gustav-Bosse Verlag 1985.

142) Zender, H. Happy New Ears, Das Abenteuer, Musik zu hören, Freiburg i.B. 1991

143) Zender, H. Wir steigen niemals in denselben Fluss - Wie Musikhören sich wandelt, Freiburg i. B. 1996

144) Zimmerschied, Dieter (Hrsg): Perspektiven Neuer Musik - Material und didaktische Information. Mainz 1974. B. Schott's Söhne

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Didaktische und methodische Grundlagen: 18 Wochen im dritten oder vierten Semester

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung: 36 Wochen im zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Kompositionspädagogik

Didactic Principles and Education of Composing

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077058 (Version 41) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077058

Studienprogramm

KMG: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Didaktische Konzepte und Grundprinzipien (lerntheoretische, bildungstheoretische und konstruktivistische Didaktik; Schülerorientierung, Erfahrungsorientierung)
- Lernstrategien und Lernkontexte (aurales und schriftorientiertes Lernen, formelles und informelles Lernen, mediengestütztes Lernen, Übetchniken, Lernen im Spiel)
- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Unterrichtsziele
- Lernfelder
- Methoden

Kompositionspädagogik:

- Unterrichtsformen und Zielgruppen: Komponieren mit Kindern, Musikschule, SVA-Unterricht, kompositionspädagogische Projekte, Unterricht mit musikalischen Laien, Komponieren im Instrumentalunterricht
 - Lernfelder (s. u.), Ziele und Methoden von Kompositionsunterricht
 - Anfangsunterricht und Unterrichtsaufbau: Einstiegsmodelle („die 1. Stunde“), die ersten Unterrichtswochen (Inhalte, Zielstellungen und Methoden)
 - Herstellung eigener Unterrichtsmaterialien
 - Mittel- und langfristige Planung von Unterricht und Projekten
 - Konzeption einer Lehrprobe bzw. eines Projekts
 - Einschätzung von Schülerleistungen
 - Kenntnis möglicher Schwierigkeiten und Strategien zur Bewältigung
 - Publikationen sowie Neuerscheinungen der didaktischen Fachliteratur (Bücher, Lehrwerke, Unterrichtsmaterialien, Publikationen in Fachzeitschriften etc.)
- Lernfelder: Notation, Improvisation, allgemeine Musiklehre, Instrumentenkunde, Formenlehre, auditive Sensibilisierung, innere Hörvorstellung, Gehörbildung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden beschreiben verschiedene didaktische Konzeptionen und Grundprinzipien und geben Beispiele für ihre Realisierung. Sie benennen verschiedene Zieldimensionen von Unterricht und wägen ihre Relevanz im Hinblick auf einzelne Schüler/innen und Unterrichtssituationen ab.

Die Studierenden identifizieren verschiedene Unterrichtsmethoden, Lernfelder, Lernstrategien und weitere Wirkungsfaktoren auf das Lernen im Unterricht. Sie diskutieren Forschungsergebnisse zu diesen Themen.

Kompositionspädagogik:

Die Studierenden kennen verschiedene Modelle von Kompositionsunterricht an unterschiedlichen Schultypen/Institutionen.

Wissensvertiefung

Kompositionspädagogik:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein detailliertes Wissen über kompositionspädagogische Prozesse.

Sie kennen die Fachliteratur und können Beiträge verschiedener Autoren kritisch reflektieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wenden die erworbenen didaktischen und methodischen Kenntnisse bei der Inszenierung und Beobachtung von Unterrichtssituationen an.

Kompositionspädagogik:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, kompositionspädagogische Unterrichtskonzepte für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen. Sie haben eine Vielfalt an Unterrichtsmethoden kennen gelernt, die sie für die Gestaltung von Unterrichtseinheiten einsetzen können.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vergleichen didaktische Konzepte sowie unterschiedliche Formen didaktischen und methodischen Handelns und bewerten ihre Eignung für verschiedene Unterrichtsformen und Zielgruppen.

Kompositionspädagogik:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können neue Publikationen zur Kompositionspädagogik evaluieren und die Ergebnisse in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form mündlich und schriftlich präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Kompositionspädagogik:

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über didaktische Kompetenzen für den Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen. Sie können Unterrichtsmaterialien und Medien im Hinblick auf die entsprechende Zielgruppe, differenziert nach Alter und Niveau, fachgerecht abschätzen und einsetzen. Sie sind kreativ im Erstellen eigener Unterrichtsmaterialien und Erfinden neuer Lehrmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminare mit Vorträgen, Referaten und aktivierenden bzw. selbstgesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) sowie praktischen Übungen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Schmeling, Astrid
Siedenburg, Ilka
Lehmann, Silke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Cada, Sibylle (2008): Resonanz und Dialog. Systemisches Handeln in der Instrumentalpädagogik. In: Frauke Grimmer und Wolfgang Lessing (Hg.), Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumental Didaktik. Mainz: Schott, S. 107-116.
- Doerne, Andreas (2006): Umfassend Musizieren. Grundlagen einer integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.
- Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Nepomuk.
- Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. (Studienbuch Musik). Mainz: Schott.
- Green, Lucy (2005): How popular musicians learn. A way ahead for music education. Aldershot: Ashgate.
- Jank, Werner (2005, Hg.): Musik-Didaktik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Lehner, Martin (2009): Allgemeine Didaktik. Bern: Haupt.
- Mahler, Ulrich (2009): Fremdgehen? Informelles Lernen und "klassischer" Instrumental- Vokalunterricht. In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 45-60.
- Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.
- Mitzscherlich, Beate (2008): Musikpsychologie im Instrumentalunterricht - eine Einführung. Leipzig: Hofmeister.
- Mornell, Adina (2009): Antagonists or allies? Informal learning versus deliberate practice: de-fining pathways to musical expertise, In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott Music, S. 79-98.
- Terhag, Jürgen (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott.
- Winkler, Christian (2009): Pädagogik „Als-Ob“. Ein systemisch-konstruktivistischer Blick auf das Lehren und Lernen. I: In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 99-116
- Wolters, Gerhard; Stein, Reinhard; Bisle, Christine (2004): Wege aus der Eintönigkeit. Multi-dimensionaler Instrumentalunterricht oder: die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung (fast) vergessener Unterrichtsformen. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Zimmermann.

Kompositionspädagogik:

- Komponieren mit Schülern. Konzepte. Förderung. Ausbildung, hrsg. v. Ph. Vandr  und B. Lang, ConBrio, Regensburg 2011
- Hanno Ehler: "...ich war so 'ne eigene Komponistin, irgendwie..." 10 Jahre Kompositionsklasse für Kinder und Jugendliche Winsen - eine Untersuchung. PFAU, Saarbrücken 2009

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Didaktische und methodische Grundlagen: 18 Wochen im dritten oder vierten Semester
Kompositionspädagogik: 36 Wochen im zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dirigieren/Ensembleleitung

Conducting/Ensemble Direction

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076387 (Version 25) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076387

Studienprogramm

KI: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- das theoretische und praktische Fundament des dirigentischen Handwerks, seine historische Entwicklung und seine Anwendung bei der Arbeit mit Instrumental- und Vokalgruppen
- die Funktion des Dirigenten und die daraus resultierenden Verhaltenskonsequenzen (Probenvorbereitung, -durchführung und -auswertung, Haltung, kommunikative Kompetenzen)
- die Grundschlagarten (2/4, 3/4, 4/4, 5/4, 6/8) und die verschiedenen Formen des Einsatz-Gebens (auf den verschiedenen Zählzeiten)
- Auftakte und Schlüsse in ihrer musikalischen Diktion und technischen Realisierung
- die funktionale Unabhängigkeit der beiden Hände
- die Anwendung der Kenntnisse und dirigentischen Grundfähigkeiten bei der Einstudierung
- Probenvorbereitung, -durchführung und -auswertung, Haltung und kommunikative Kompetenzen bei der Arbeit mit verschiedenen besetzten Instrumentalgruppen
- Ensemble-Organisation
- Literaturkunde sowie nach Möglichkeit der Einsatz eigener Arrangements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die erforderlichen Kenntnisse, die eine plausible Begründung dafür liefern, wie der Dirigent sich auf eine Probe vorbereitet, welche Ausgangsposition einzunehmen ist, auf welche Weise Einsätze und Schlüsse gegeben werden und welche Rolle die Atmung und Mimik dabei spielt, wie die verschiedenen Grundschlagarten (2/4, 3/4, 4/4, 5/4, 6/8) ausgeführt werden, wie der differenzierte Einsatz der beiden Arme für die musikalische Gestaltung erfolgt (ein Vergleich der Gestik im Alltagsgeschehen und beim Dirigieren), welche methodischen Gestaltungsmöglichkeiten in den verschiedenen Phasen der Probenarbeit angewendet werden können, worin der Unterschied in der Probenarbeit zwischen vokalen und instrumentalen Gruppierungen besteht, welche Indikatoren zur Gründung oder Weiterführung eines Ensembles von Bedeutung sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, vertiefen Kenntnisse aus der Instrumentenkunde, der Partiturlkunde sowie der Musiktheorie im praktischen Umgang mit Ensemblestücken und deren Rezeption aus Sicht der Praktikabilität für diverse Ensemblestrukturen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die Probenarbeit für ein vokales oder instrumentales Ensemble vorzubereiten und durchzuführen. Sie verfügen über die für öffentliche Auftritte mit einem Ensemble erforderlichen dirigentischen Fähigkeiten und sind mit Organisation eines Ensembles weitgehend vertraut.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen ensemblespezifische pädagogische Erkenntnisse ebenso wie instrumentaldidaktische Grundlagen, die sie im Rahmen der pädagogischen und didaktischen Module erworben haben, um in der Lage zu sein, im musikpädagogischen Beruf Ensembles unterschiedlicher Besetzungen und Niveaustufen professionell aufzubauen und zu führen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, reflektieren die Aufgaben der Ensembleleitung sowohl aus dirigentischer als auch musizierpraktischer Sicht heraus. Sie bewerten Literatur, Spielfähigkeit der Ensemblemitglieder, akustische Grundlagen und probenmethodische Fragen anhand der im Modul erworbenen Erkenntnisse ebenso wie aus den ihnen bekannten instrumentaldidaktischen Blickwinkeln.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Übungen im Kurs, ggf. Hospitationen in bestehenden Ensembles an der Musik- und Kunstschule sowie anderen Partnern des IfM (insbesondere den angeschlossenen Partnerschulen)

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Schramm, Folker
Wasmuth, Christopher

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

54 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
76	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Schaper, Heinz-Christian (Autor): Dirigieren compact (Schott Verlag)
- Hans Günther Bastian, Wilfried Fischer: Handbuch der Chorleitung. Schott, Mainz 2006
- Hans Lukoschek: Dirigierkurs. Tonger, Köln 1998
- Helmut Völkl (Red.): Praxishandbuch Chorleitung. Loseblattsammlung. Edition Dr. Völkl, cantus mundi, Stuttgart 2001–2004, ISSN 1616-0924 (u. a. mit Artikeln von Michael Schmoll)

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten und Musikwissenschaft

Introduction into Musicological Working and Musicology

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077250 (Version 16) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077250

Studienprogramm

Modulcluster III - Musikwissenschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Wahlseminare "Musikwissenschaft" mit semesterweise wechselnden Inhalten aus unterschiedlichen Teilbereichen: z. B. Themen zur Musikgeschichte (etwa eine Stilepoche, eine Gattung, ein Komponist von epochaler Bedeutung), musiksoziologische Themen (etwa musikalische Massenkultur), musikpsychologische Themen (etwa zu Problemen des musikalischen Hörens), musikästhetische Themen (etwa zur Musikästhetik des 18., 19. oder 20. Jahrhunderts)

Seminar "Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten" mit den Inhalten

- 1 Musikwissenschaft im Wissenschaftssystem
- 2 Übersicht über die Teildisziplinen: historische, systematische und vergleichende Musikwissenschaft
- 3 Quellen: Primär- und Sekundärquellen
- 4 Auffinden und Nachweisen von Quellen: Bibliografieren
- 5 Beschaffen von Quellen
- 6 Abfassen einer (musik-)wissenschaftlichen Arbeit
- 7 Systematische Musikwissenschaft: Methoden und Techniken
- 8 Verstehen, Auslegung, Analyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen fundierten Überblick über musikwissenschaftliche Betrachtungsgegenstände, kennen die wichtigsten Komponisten und ihre stilistischen Besonderheiten der behandelten Teilgebiete, kennen die Teildisziplinen und Arbeitsbereiche der Musikwissenschaft, können Musikwerke aus unterschiedlichen Epochen der Musikgeschichte analysieren, verbal interpretieren und angemessen darstellen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, reflektieren die Musik-Kultur der Gegenwart und Vergangenheit hinsichtlich ihrer ästhetischen, soziologischen, psychologischen, kulturalanthropologischen und philosophischen Komponenten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind fähig, überschaubare Teilgebiete der Musikwissenschaft selbständig aufzuarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind fähig, spezielle Themen der Musikwissenschaft zielgruppengerecht zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Vorlesungen und studentische Referate. Spezielle Themen werden vertieft durch Lektüre und Diskussion von Texten sowie durch gemeinsame Analyse von Musikstrukturen in Kleingruppen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Moths, Angelika Eva
Gramann, Heinz
Bonz, Jochen
Springer, Johannes
Witte, Peter
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Seminare
72	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Schnaus, Peter (Hg.): Europäische Musik in Schlaglichtern. Mannheim u. a. 1990
- 2) Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG 2)
- 3) Dibelius, Ulrich: Moderne Musik 1 (1945-1965) und 2 (1965-1985). München u. a. 1966 und 1988
- 4) Eggebrecht, Hans Heinrich (Hg.): Terminologie der Musik im 20. Jahrhundert. Stuttgart 1995
- 5) Metzger, Heinz-Klaus (Hg.): Musik-Konzepte.. München: Edition Text und Kritik (Schriftenreihe, u. a. auch zur Musik im 20. Jh.)
- 6) Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 2-4. Laaber 2000-2006
- 7) Neue Zeitschrift für Musik (gegründet 1834 von Robert Schumann, erscheint zweimonatlich im Schott-Verlag, Mainz)
- 8) (zusätzliche Sekundärliteratur entsprechend den semesterweise wechselnden Wahlseminaren)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten: 18 Wochen, Musikwissenschaft: 36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elementare Musikpraxis (Schulkinder/Erwachsene) (zu benennen)

Primary Music Practice

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076851 (Version 42) vom 07.01.2014

Modulkennung

66076851

Studienprogramm

EMP: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Praktikum:

- Stundenkonzeptionen mit der Zielgruppe durchführen
- Schlussfolgernde Zusammenfassung von Unterrichtsverläufen
- Zielgruppenangemessene Interaktion und Kommunikation
- Unterrichtsreihen (mehrere zusammenhängende Stunden)
- Curriculares Planen
- Bearbeiten von didaktischem Material für die Zielgruppe
- Elternabende
- Flexibilität bezüglich individueller Besonderheiten von Teilnehmenden der Zielgruppe

Praxisseminar

- Organisation, Aufbau und Spezifik institutioneller Einrichtungen kennenlernen
- Kooperationen zwischen Musikschulen und Einrichtungen wie Bildungstätten, Seniorenheimen, Schulen,...
- Unterrichtsentwürfe
- Videoaufzeichnungen
- Wertneutrale Charakteristiken einzelner Gruppenmitglieder
- Projekte entwerfen und durchführen
- Unterscheidung von Pädagogik und Geragogik
- Elternabende/ Informationsgespräche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben alle das Arbeitsfeld EMP betreffenden relevanten Zielgruppen kennengelernt. Sie kennen rechtliche Bestimmungen zur Durchführung von Kooperationen mit anderen sozialen oder pädagogischen Einrichtungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über entwicklungspsychologisches Wissen, um Angebote für Kinder unter drei Jahren durchzuführen. Sie haben Kenntnis über Fachliteratur die speziellen Zielgruppen betreffend.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben die im ersten Praktikum erworbene Methodenkompetenz auf die neuen Zielgruppen erweitert. Sie können die Bedingungen hinsichtlich der körperlich-sinnlichen, geistig-emotionalen und kulturell-sozialen Entwicklung der jeweiligen Zielgruppe erfassen und berücksichtigen. Sie können Lieder, Tänze, Musikbeispiele, Spielstücke usw. für unterschiedliche Anforderungsprofile und Altersstufen bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Praktikum:

Die Studierenden können die Form ihrer Interaktionen dem Alter der verschiedenen Zielgruppe anpassen, in Unterrichtsformen mit Eltern und Kindern die Ebenen der Ansprache wechseln, Elterngespräche planen und durchführen, außenwirksame Projekte initiieren und durchführen, sind authentisch und können spontan fantasievolle Bilder zur Vermittlung von Inhalten oder zur Anregung verschiedener Aktivitäten entwickeln.

Praxisseminar:

Die Studierenden können Kontakte zu unterschiedlichen Institutionen herstellen und Kooperationen vorbereiten sowie durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen, Literaturstudium von Unterrichtsmaterialien, Modellmethode

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Hupe, Angelika
Greiner, Jutta Jule
Nagy, Johanna
Effertz, Linda
Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
36	Praktikum

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
150	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
54	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Auerbach, Köneke, Stumme (Hg.) "Musikalische Grundausbildung in der Musikschule Lehrerhandbuch Teil 1 Didaktik und Methodik" Schott, Mainz 1978
- Eisenburger, Marianne – Aktivieren und bewegen von älteren Menschen, 6. Auflage, Aachen 2011
- Engel, Ingrid: Tanzen nach Bildern, Boppard am Rhein 2007
- Fröhlich, Charlotte (Hrsg.) – KlangKörper ZeitRäume, Regensburg 2009
- Glathe, B. / Krause-Wichert, H. "Rhythmik und Improvisation" Seelze-Velber 1997
- Harms, H. / Dreischulte, G.: Musik erleben und gestalten mit alten Menschen, München 2007
- Haselbach, B. et al. „Musik und Tanz für Kinder. Musikalische Grundausbildung“ Lehrerkommentar und Kinderbücher Mainz 1990
- Joppig, Wolfgang – Gruppenarbeit mit Senioren, Köln 1990
- Kotzian, R. / Nykrin R. "Musik und Tanz für Kinder. Unterrichtswerk für Kinder von 6-8 Jahren" Lehrerkommentar und Kinderbuch Mainz 2013
- Marchand, M. "Gib mir mal die große Pauke" Münster 2012
- Metz, Johanna: Wort Klang Bewegung, Wiesbaden 2011
- Meyer-Denkman, Gertrud „Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter“ Wien 1974
- Niermann, Franz / Wimmer, Constanze (Hrsg.) – Musiklernen – ein Leben lang, Wien 2004
- Portmann, R.: Bewegungsspiele für Seniorengruppen, München 2008
- Schöberl, A. / Zierul, P.: Djingalla (Begleitheft und CDs), Düsseldorf/Königswinter 1999
- Schöttler, Bärbel – Bewegungsspiele 50+, 4. Auflage, Aachen 2010
- Seeliger, Maria „Das Musikschiff“ Regensburg 2003
- Urabl, H. "Musik und Tanz für Kinder. Von Räubern, Riesen und Getier" Mainz 1994
- Wickel, Hans Hermann und Hartogh, Theo: Musizieren im Alter, Main 2008
- Widmer, M.: "Bim und Bam" Lehrerkommentar und Elternheft Mainz 2012
- VdM: Musik – ein Leben lang! , VdM Verlag, Bonn 2008

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

Praxisseminar: 36 Wochen im vierten Studienjahr
Praktikum: 36 Wochen im 6. und 7. Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elementare Musikpraxis (Vorschulalter)

Primary Music Practice

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076846 (Version 47) vom 07.01.2014

Modulkennung

66076846

Studienprogramm

EMP: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Hospitation:

- Beobachungskriterien
- Reflexionskriterien
- Urteilsbildung

Praktikum:

1 Stundenentwürfe

1.1 Zielsetzungen

1.2 Inhalte

1.3 Methodenentscheid

1.4 Entwicklung eines Stundenablaufs

2. Praktische Durchführungen einer Stunde

3. Rollenflexibilität der Lehrperson

Praxisseminar:

1. Planung von Teilen sowie ganzen Unterrichtsstunden

2. Stundenentwürfe schriftlich formulieren

3. Analyse und Reflexion von Unterrichtseinheiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Hospitationen:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen ersten Überblick über den unterschiedlichen Entwicklungsstand von Vorschulkindern. Sie kennen verschiedene Lehrertypen.

Praktikum:

Sie können das Anforderungsprofil der Zielgruppe einschätzen und entsprechend Inhalte und Ziele für die Praxis wählen. Sie haben Kenntnis über didaktisches Unterrichtsmaterial für die Zielgruppe Vorschulkinder.

Praxisseminar:

Die Studierenden können Zielformulierungen vornehmen, Unterrichtsverläufe schriftlich in Tabellenform verfassen und Zusammenhänge zwischen Lehrerverhalten und Schülerverhalten interpretieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben die Erfahrung gemacht, aus beobachteten Spielsituationen musikalische, motorische und psychosoziale Ziele zu extrahieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die künstlerischen Mittel der EMP und können diese in pädagogischen Situationen einsetzen. Sie verfügen über ein Repertoire an praktischen Übungen, die sie flexibel einsetzen können.

Können - kommunikative Kompetenz

Hospitation:

Die Studierenden können Beobachtungen wiedergeben und auswerten.

Praktikum:

Sie können unterschiedliche Kommunikationsformen in der Unterrichtssituation einsetzen (nonverbal, verbal, musikalisch, mimisch, gestisch...), sind in der Lage, auf Impulse der Mitglieder der Zielgruppe zu reagieren und diese in die Unterrichtssituation einzubeziehen und können aufgrund von gezielten Beobachtungen Fähigkeiten einzelner Mitglieder der Zielgruppe analysieren und wertneutral formulieren.

Praxisseminar:

Die Studierenden können angemessene Materialien für die Zielgruppe auswählen und in der pädagogischen Situation vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Unterrichtsentwürfe auf ihren logischen Aufbau hin analysieren, angemessene Materialien für die Zielgruppe auswählen und vermitteln sowie aufgrund einer Videosequenz das eigene Lehrerverhalten analysieren und kritisch reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen, Analyse von Unterrichtssequenzen (auch per Video), Literaturstudium, schriftliche Ausarbeitungen/Planungen und Berichte

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Greiner, Jutta Jule
Effertz, Linda
Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Seminare
48	Vorlesungen
12	Hospitationen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
150	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
54	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Berger, U./ Greiner, J./ Pfaff, F./ Robie, B./ Schilling-Sandvoß, K./ Schwabe, M. „Spiel und Klang“ Lehrerband und Kinderbücher Kassel 99
- Haselbach, B. et al. „Musik und Tanz für Kinder“ Musikalische Früherziehung“ Lehrerhandbuch und Kinderbücher, Mainz 2007
- Meyer-Denkman, Gertrud „Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter“ , Wien 1974
- Danuser-Zogg, E. „Musik und Bewegung“ Sankt Augustin 2002
- Gruhn, Wilfried „Kinder brauchen Musik“ Weinheim 2003
- Holzheuer, Rosemarie (Hg.) „Musik- und Bewegungserziehung in Kindergarten und Grundschule“ Regensburg 1979
- Kraemer, R.-D. / Rüdiger, W. Hsg. „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule“ Augsburg 2001
- Priesner, Vroni/ Hamann, Doris „Unterricht gestalten- Wege zu phantasievollen Konzepten für die Musikalische Früherziehung“ Fürth 2002
- Schildknecht, B. „Rhythmik und Sozialerziehung in der Primarstufe“ Zürich 1984
- Witoszynskij, E./ Schindler, M/ Schneider, G. „Erziehung durch Musik und Bewegung“ Wien 20043
- Zimmer, Renate „Handbuch der Bewegungserziehung“ Freiburg 1993
- Zimmer, Renate „Handbuch der Sinneswahrnehmung“ Freiburg 1995
- Friedemann, L. „Trommeln, tanzen, tönen“ UE
- Küntzel-Hansen, M. „Versuche mit Geräusch und Klang“ Klett, Stuttgart 1978
- Musik und Tanz „Von Räufern, Riesen und Getier“ Schott
- Neuhäuser M. „Klangspiele“ Frankfurt 79
- Neuhäuser, Reusch, Weber „ Musik zum Mitmachen“ Mitspielsätze
- Salb, M „Wir spielen Xylophon“ Selbstverlag Schwaig 1986
- Storms, G. „Spiele mit Musik“ Diesterweg 1984
- Widmer, M. „ Alles, was klingt“ Herder, Freiburg 1997

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

Praxisseminar und Praktikum: 36 Wochen im 4. und 5. Semester
Hospitation: 18 Wochen im 3. Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ensembleinstrument Jazz (zu benennen)

Ensemble Instrument

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077073 (Version 14) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077073

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Variante 1:

1 Instrumentaltechnik

1.1 Technik: Beherrschung genrespezifischer Bewegungsabläufe und Fingerfertigkeiten

1.2 Beherrschung von genrespezifischen Arten der Klangerzeugung, Artikulation und Phrasierung

2 Repertoire: Erarbeitung eines für das Genre repräsentativen Repertoires

Variante 2:

1 Instrumentaltechnik: Körperhaltung, grundlegende Bewegungsabläufe, Fingerfertigkeit und Klangerzeugung

2 Repertoire: Erarbeitung von einzelnen einfachen Spiel- und Begleittechniken des Jazz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können ein weiteres Instrument oder Genre grundlegend präsentieren und interpretieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen neue Perspektiven im Sinne einer Interdisziplinarität und definieren Charakteristika des Instruments oder Genres.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sammeln neue Erkenntnisse im Bereich der Interdisziplinarität, im Ensemblespiel und fügen diese in ihre Unterrichtspraxis ein.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übungen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Hartkamp, Anne
Schimmeroth, Alexander
Wahl, Andreas
Niescier, Angelika
Seifert, Achim
Jasper, Burkhard
Zöller, Benedikt
Camerun-Hoffmüller, Romy
Herkendell, Carolin
Hillmann, Christoph
Thomé, Christian
Schoenefeldt, Christian
Donker, Gerold
Alony, Efrat
Köster, Frederik
Wingold, Frank
Heidemann, Sigrid
Rudolph, Insa
Hondorp, John
Schoenecker, Joachim
Knautz, Jürgen
Duppler, Lars
Krause, Markus
Viehmann, Manuel
Held, Pablo
Pehmöller, Ken
Gramss, Sebastian
Tander, Simin
Schulze, Stephan Jochen
van Wylick, Stefan
Liakh, Tatiana
Postma, Tineke
Rückert, Thomas
Winck, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

100 Üben

32 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bei der angegebenen Literatur handelt es sich um eine Auswahl, die im jeweiligen Einzelunterricht je nach Instrument kursintern ergänzt wird:

- 1) Mark Levine: The Jazz Theory Book
- 2) Michele Weir: Vocal Improvisation
- 3) J. Aebersold diverse
- 4) Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
- 5) Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee
- 6) Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
- 7) Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
- 8) Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
- 9) How to Improvise, Hal Crook / Advance
- 10) Jim McNeely: Claire Fisher: Sher Music:
- 11) Jim Mc Neely David Liebman: Antonio Adolfo : 'The art of comping', 'Harmonic exercises',
- 12) Kenny Werner: 'Effortless mastery'
- 13) Charlie Parker - Omnibook
- 14) Paul Chambers - The Music of Paul Chambers
- 15) Simandl - Kontrabass-Schule
- 16) Simandl - Etüden
- 17) D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins
- 18) Jerry Coker: Patterns for Jazz
- 19) Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen
- 20) Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen
- 21) Jerry Bergonzi: Jazz Line
- 22) D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley
- 23) D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane
- 24) Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane
- 25) John Riley: The Art of Bop Drumming
- 26) John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
- 27) Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums
- 28) George Lawrence Stone: Stick Control
- 29) Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
- 30) Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ensembleinstrument Pop (zu benennen)

Ensemble Instrument

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076097 (Version 22) vom 08.01.2014

Modulkennung

66076097

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Spieltechnik: Übungen zur Körperhaltung, Motorik, Artikulation
2. Interpretation: Grundmodelle der Melodiegestaltung und einfacher Akkordverbindungen anhand ausgewählter, poptypischer Beispiele
3. Instrumentalgeschichtliche Hintergründe
3. Repertoire: relevante Pop-Standards
4. Blattspieltraining

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können ein weiteres Instrument oder Genre grundlegend präsentieren und interpretieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen neue Perspektiven im Sinne einer Interdisziplinarität und definieren Charakteristika des Instruments oder Genres.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sammeln neue Erkenntnisse im Bereich der Interdisziplinarität, im Ensemblespiel und fügen diese in ihre Unterrichtspraxis ein.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übungen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Behrens, Martin
Schomerus, Hilko
Dölker, Joachim
Knautz, Jürgen
Borgmann, Philip
Gräfe, Philipp
Käsekamp, Thorsten
Wiggers, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

100 Üben

32 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Vielfältige instrumentenspezifische Unterrichtsliteratur

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwicklungspsychologie und Praxisprojekt Musikvermittlung

Developmental Psychology and Music Education

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076833 (Version 35) vom 08.01.2014

Modulkennung

66076833

Studienprogramm

EMP: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Entwicklungspsychologie:

- Pränatale Entwicklung und Bindung
- Synchronisation und synchrone Momente
- Frühkindliche Kommunikation und Selbstregulation
- Bindungstheorie
- Motorische, kognitive, soziale Entwicklung
- Überblick über die gesamte Lebensspanne

Praxisprojekt Musikvermittlung:

- Grundlagen der Musikvermittlung
- Formate von Initiativen zur Musikvermittlung
- inszenierte Konzerte
- Familienkonzerte
- Workshop Reihen
- Mitmach-Aktionen für Kinder und Eltern
- Moderation
- Planung und Durchführung einer selbst entwickelten Veranstaltung
- Auswahlkriterien für Musikstücke und Materialien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Entwicklungspsychologie:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Kenntnis über die pränatale Entwicklung, können den Begriff "synchrone Momente" definieren, dafür Beispiele geben und in der Praxis erkennen, kennen die Grundzüge der Entwicklungsphasen des Kindes im motorischen, sprachlichen, kognitiven und psychosozialen Bereich, haben ein Verständnis von altersbedingten Veränderungen im kognitiven, sprachlichen und motorischen Bereich.

Praxisprojekt Musikvermittlung:

Die Studierenden kennen verschiedene Formate von Konzerten und Workshopreihen zur Musikvermittlung sowie Auswahlkriterien für Musikstücke und andere Materialien für Vermittlungsveranstaltungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine öffentliche Veranstaltung zur Musikvermittlung konzipieren und durchführen, in Veranstaltungen partizipative Ansätze für Eltern und Kinder entwickeln und anregen, Gestaltungsideen für inszenierte Konzerte für verschiedene Zielgruppen (Kindergarten, Familienkonzerte, Grundschulklassen...) entwickeln und sie präsentieren sich als Künstler.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Veranstaltung moderieren, wobei sie das Bindeglied zwischen Musikern und Teilnehmenden bilden. Sie können die Stadt oder Region hinsichtlich der Bedingung für Musikvermittlungsprozesse ausleuchten und nutzen. Sie initiieren Partnerschaften oder Kooperationen und übernehmen die Kontaktaufnahme zwischen Leitung der Kultureinrichtung und der Bildungsinstitution.

Lehr-/Lernmethoden

Entwicklungspsychologie: Der Unterricht findet in Seminarform unter aktiver Beteiligung der Studierenden statt. Videobeispiele bilden die Grundlage des verstehenden Beobachtens. Lesen von Fachliteratur zur Vertiefung. Kontinuierliche Anwesenheit ist Voraussetzung.

Praxisprojekt Musikvermittlung:

Literaturstudium, Kleingruppenarbeit, Modellverfahren und gemeinsame Entwicklung von Projekten

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Hupe, Angelika
Greiner, Jutta Jule
Effertz, Linda
Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

27 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

63 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Entwicklungspsychologie:

- Bellers, K. Entwicklungstabelle Berlin 2010
- Oerter, R. und Montada, L. Entwicklungspsychologie (aktuelle Auflage) Berlin 2008
- Schneider, W. und Lindenberger, U. Entwicklungspsychologie Weinheim und Basel 2012
- Stern, D. Tagebuch eines Babys. Was ein Kind sieht, spürt, fühlt und denkt. München 2011
- Stern, D. Die Lebenserfahrung des Säuglings Stuttgart 2011
- Wilkening, F., Freund, A. und Martin, M. Entwicklungspsychologie kompakt. Weinheim/ Basel 2009

Praxisprojekt Musikvermittlung:

- Brandstätter, U. "Bildende Kunst und Musik im Dialog" Augsburg 2009
- Dartsch, M., Konrad, S. und Rolle, Ch. (Hg) "neues hören und sehen und vermitteln. Pädagogische Modelle und Reflexionen zur Neuen Musik" Regensburg 2012
- Hüttmann, R. "Wege der Vermittlung von Musik. Ein Konzept auf der Grundlage allgemeiner Gestaltungsprinzipien" Augsburg 2009
- Niermann, F. und Stöger, Ch. (Hg) "aktionsräume musik" Wien 1997
- Schneider, Stiller, Wimmer (Hg) Hörräume öffnen, Spielräume gestalten. Konzert für Kinder" Regensburg 2011
- Schneider, K. "Lexikon der Programmmusik" Band 1 u. 2 Kassel 2001
- Stibi, R. und Heer, R. "Kabel- Musikvermittlung für junge Ohren" Aargauer Kuratorium
- Stiller, B., Wimmer, C. und Schneider, K. "Spielräume Musikvermittlung. Konzerte für Kinder. entwickeln, gestalten, erleben" Regensbrug 2002
- Wimmer, C. "Exchange. Die Kunst, Musik zu vermitteln. Qualitäten in der Musikvermittlung und Konzertpädagogik" Stiftung Mozarteum Salzburg 2010
- Zander, M. und Harsion, J. "Wirbelwind und Saitentanz" Mainz 2011

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Entwicklungspsychologie: 36 Wochen im zweiten und dritten Semester
Praxisprojekt Musikvermittlung: 18 Wochen im vierten Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik

Didactic of Instrumental Tuition

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076411 (Version 23) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076411

Studienprogramm

EMP KI KMG: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fachdidaktik:

1 Künstlerische und pädagogische Funktionen im Instrumentalunterricht

- 1.1 Anforderungen und Konsequenzen zeitgemäßer Didaktik
- 1.2 Lernfelder und Lernzielbereiche
- 1.3 Literaturliste des jeweiligen Kurses

2 LF Hörschulung :

- 2.1 Auditive Methodik: Terminologie/Definitionen
- 2.2 Solmisation

3 LF Musiktheorie:

- 3.1 Notenkunde und allgemeine Musiklehre
- 3.2 Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau

4 LF Prima-Vista-Spiel: Inhalte, Ziele, Methoden, Übungen

5 LF Üben und Auswendiglernen:

- 5.1 Grundlagen und Methodik
- 5.2 Didaktische Modelle und Methoden, F. Vester, G. Mantel, M. Czikszentmihalyi/A. Burzik, L. Langeheine, T. Orloff-Tschekorsky, C. Flesch, F. Schneider

6 LF Interpretation:

- 6.1 Inhalte und Zielstellungen, ästhetische Dimensionen
- 6.2 Methodik nach A. Ernst, P. Röbbke, J. Uhde/R. Wieland

7 Rhythmische Erziehung: Inhalte, Zielstellungen und Methoden

8 LF Technik:

- 8.1 Übersicht: Inhalte und Zielstellungen
- 8.2 Terminologie: Fachbegriffe der spezifischen Instrumentaltechnik und Physiologie
- 8.3 Haltung des Instrumentes (Physiologie)
- 8.4 Funktionen der Finger, Funktionsspiele
- 8.5 Problemstellungen in der Haltungs- und Bewegungsschulung
- 8.6 Methoden der Körperschulung (z. B. Progressive Relaxation)
- 8.7 Didaktische Modelle und Methoden in der Unterstufe
- 8.8 Methoden und Materialien: Fingerübungen und Etüden

9 LF Improvisation und Komposition: Inhalte, Ziele und Methoden

10 Unterrichtsformen

- 10.1 Einzel- und Gruppenunterricht
- 10.2 Klassenmusizieren
- 10.3 Frühinstrumentalunterricht
- 10.4 Unterricht mit Erwachsenen

11 Anfangsunterricht und Unterrichtsaufbau:

- 11.1 Einstiegsmodelle
- 11.2 Die ersten Unterrichtswochen (Inhalte, Zielstellungen und Methoden)
- 11.3 Progressiver Unterrichtsaufbau

12 Instrumentalschulen im Vergleich (auch historische Vorbilder)

13 Intonation (Differenztöne, Resonanztöne, Leitöne)

14 Unterrichtsplanung und Aufbau einer Lehrprobe

- 14.1 A. Ernst und das Didaktik-Modell der Berliner Schule
- 14.2 P. Röbbke: „Vom Handwerk zur Kunst“

Unterrichtsliteraturkunde:

Vorstellung und Reflexion von Unter- und Mittelstufenliteratur des instrumentalen Haupt- bzw. Ergänzungsfaches gemäß Lehrplan des VdM und aktueller Veröffentlichungen der Fachorgane.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf Theorien, Prinzipien und Konzepte des Faches.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Ideen und Lehrwerke, die in der instrumentalspezifischen Didaktik gebräuchlich sind, ihre Ziele und Vorzüge, diskutieren und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate, Seminar, studentische Übung + Vortrag

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Lögering, Andreas
Burandt, Claudia
Bunger, Hayo
Wernecke, Matthias
Ravens-Speckert, Gudrun
Hermann, Sascha
Pottmeier, Sebastian
Krause, Thomas
Wesenick, Bernhard
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

54 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

36 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird kursintern instrumentenspezifisch bekannt gegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen im dritten bis fünften Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik der Elementaren Musikpädagogik

Didactics EMP

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076836 (Version 45) vom 08.01.2014

Modulkennung

66076836

Studienprogramm

EMP: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Zweites Studienjahr:

- 1.1 Programme und Konzepte aus dem Bereich der EMP
- 1.2 Analyse von fertigen Unterrichtsstunden
- 1.3 Methodenanalyse
2. Dynamik des Stundenverlaufs
3. Übungen zu den verschiedenen Arbeitsbereichen der EMP
4. Sinnessysteme und deren Sensibilisierung sowie Differenzierung
5. Verknüpfung sensorischer Sensibilisierung und Musikerziehung
6. Spieltheorien/Spielformen
7. Raum- und Sozialformen
8. Gruppendynamik
9. Vorstellungsbilder zur Improvisationsanregung
10. Aktuelle Empfehlungen des VdM

Drittes Studienjahr:

- Operationalisierungsproblematik im Unterricht speziell mit Senioren und Kindern unter drei
- Dynamik der Unterrichtsgestaltung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielgruppen (Alter, Herkunft, institutioneller Kontext, ...)
- Unterrichtsgestaltung mit Kindern und Eltern
- Kennenlernen unterschiedlicher Handlungskonzepte im Bereich Frühpädagogik (Kita)
- Unterrichten im Team/Tandem
- Beispiele für verschiedene Ausdrucksformen der bildenden Kunst

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Dies Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen mehrere EMP-Lehrwerke mit allen dazugehörigen Medien, sind in der Lage, die Schwerpunktsetzungen der wesentlichen Unterrichtswerke zu formulieren, entwickeln einen eigenen Standpunkt zu ästhetischer Qualität, haben Kenntnis über die Sinnessysteme des Menschen und deren Funktionsweisen, wissen um die Verknüpfung sensorischer Erfahrung und musikalischen Erlebens und Lernens, können Beispiele nennen von Sensibilisierung und Differenzierung und wissen um die Wirkungsweise verschiedener Raum- und Sozialformen auf den dynamischen Verlauf des Unterrichtsgeschehens.

Sie unterscheiden zwischen interdependenten und independenten Erziehungsstilen und kennen verschiedene Handlungskonzepte in Kitas.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, eine vorgegebene Stundenplanung zu analysieren und können Inhalte und Ziele vorgegebener Entwürfe analysieren und kritisch bewerten. Sie beziehen die Operationalisierbarkeit von Zielen auf die Zielgruppe und können sie entsprechend anpassen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit den Inhalten, bzw. Materialien der vorgestellten Programme und Konzepte planerisch flexibel umgehen und verschiedene Spielformen zielführend mit Unterrichtsinhalten verbinden. Sie entwerfen musikpädagogische Angebote für verschiedene Bildungseinrichtungen und orientieren sich an deren pädagogischem Handlungskonzept.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können einen kritischen Standpunkt zu Lehrwerken argumentativ vertreten. Sie verbinden musikpädagogische Inhalte und Ausdrucksformen bildender Kunst.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden ihr pädagogischen Kompetenzen im Kontext anderer Bildungseinrichtungen im Team oder Tandem Teaching an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorträge der Dozentin, Literaturstudium, aktive Beteiligung im Seminar

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Greiner, Jutta Jule
Weglage, Johanna-Maria
Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Abel-Struth, Sigrid: Musikalischer Beginn in Kindergarten und Vorschule Praktikum Bärenreiter, Kassel 72
- Arnold-Joppich, Heike: „Toni im Liedergarten“ Lehrerhandbuch Sängerbund NRW 2005
- Auerbach, Köneke, Stumme (Hg.) "Musikalische Grundausbildung in der Musikschule" Lehrerhandbuch Teil 1 Didaktik und Methodik Schott, Mainz 1978
- Berger, U./ Greiner, J./ Pfaff, F./ Robie, B./ Schilling-Sandvoß, K./ Schwabe, M. „Spiel und Klang“ Lehrerband und Kinderbücher Kassel 99
- Bettelheim, Bruno „Kinder brauchen Märchen“ Stuttgart 1982 5 1977
- Brandstätter, U. "Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper" Köln 2008
- Bühler, Ariane und Thaler, Alice „Selber denken macht klug“ Zürich 2001
- Danuser-Zogg, E. „Musik und Bewegung“ Sankt Augustin 2011
- Dartsch, M. "Musik, Mensch und Bildung. Grundlagen einer Didaktik der Musikalischen Früherziehung" Wiesbaden 2010
- Findlay, Elsa „Rhythmus und Bewegung“ Zürich / Princeton USA 1971
- Flitner, Andreas „Spielen-Lernen“ München 1998
- Gaul, M. "Zukunftsmusik. Förderung musikalischer Potenziale in Kindergarten und Grundschule" Mainz 2009
- Gebauer, Gunter/ Wulf, Christoph „Spiel, Ritual, Geste“ Mimetisches Handeln in der sozialen Welt rororo Reinbek bei Hamburg 1998
- Gruhn, Wilfried „Kinder brauchen Musik“ Weinheim 2003
- Haselbach, B. et alt. „Musik und Tanz für Kinder Musikalische Grundausbildung" Lehrerhandbuch und Kinderbücher Mainz 1990
- Haselbach, B. et alt. „Musik und Tanz für Kinder“ Musikalische Früherziehung Lehrerkommentar Band 1 und 2 Mainz 2007/08
- Haselbach, B./ Grüner, M./ Slamon, S. "Im Dialog. Elementare Musik- und Tanzpädagogik im interdisziplinären Kontext" Mainz 2007
- Huizinga, Johan „Homo ludens“ Hamburg 1956
- Jacobi, H. "Jenseits von begabt und unbegabt" Hamburg 2004
- Jacobi, H. "Jenseits von musikalisch und unmusikalisch" Hamburg 1995
- Jungmair, U. Das Elementare; Mainz 1992
- Kathke, P. "Sinn und Eigensinn des Materials" Band 1 und 2 Neuwied 2001
- Keetman, Gunild „Elementaria“ Stuttgart 1970
- Klöppel, R./Vliex, S. "Helfen durch Rhythmik" Kassel 2004
- Kotzian, R./ Nykrin, R. "Musik und Tanz für Kinder. Unterrichtswerk für Kinder von 6-8 Jahren" Mainz 2013
- Kraemer, R.-D. / Rüdiger, W. Hsg. „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule“ Augsburg 2001
- Kugler, M. "Die Methode Jacques Dalcroze und das Orff Schulwerk"; Frankfurt a.M. 2000
- Kugler, M. Elementarer Tanz- elementare Musik Mainz 2002
- Kuhlmann, D. "Malen nach Musik Musik nach Bildern. Möglichkeiten eines fächerverbindenden Arbeitens mit Musik und Kunst" Donauwörth 2010
- Mattenklott, G. "Grundschule der Künste" Baltmannsweiler 2007
- Meyer, C. u.a. Musizieren in der Schule. Modelle und Perspektiven der Elementaren Musikpädagogik Regensburg 2010
- Meyer-Denkman, Gertrud „Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter“ Wien 1974
- Neikes, J.L. "Scheiblaue Rhythmik" Sankt Augustin 1998
- Niermann, F. "Elementare musikalische Bildung. Grundfragen, Praxisreflexionen, Unterrichtsbeispiele" Wien 1997
- Peter-Führe, S. "Rhythmik für alle Sinne" Freiburg 1994
- Priesner, Vroni/ Hamann, Doris „Unterricht gestalten- Wege zu phantasievollen Konzepten für die Musikalische Früherziehung“ Fürth 2002
- Ribke, J. Elementare Musikpädagogik. Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept Regensburg 1995
- Ribke, J. und Dartsch, M.(Hrsg.) Facetten Elementarer Musikpädagogik. Regensburg 2002
- Ribke, J. und Dartsch, M. (Hrsg) Gestaltungsprozesse erfahren-lernen-lehren Regensburg 2004
- Schäfer, Gerd „Bildungsprozesse im Kindesalter“ Weinheim 1995
- Schäfer, Gerd "Bildung beginnt mit der Geburt" Berlin 2007
- Schildknecht, B. „Rhythmik und Sozialerziehung in der Primarstufe“ Zürich 1984
- Stadler Elmer, S. „Spiel und Nachahmung“ Schneider AG
- Seeliger, Maria „Das Musikschiff“ Regensburg 2003

- Urabl, H. "Von Räufern, Riesen und Getier" Mainz 1994
- Vester, Frederic „Denken, Lernen, Vergessen“ München 1974
- Widmer, M. "Bim und Bam" Lehrerkommentar und Elternheft Mainz 2012
- Witoszynskij, E./ Schindler, M/ Schneider, G. „Erziehung durch Musik und Bewegung“ Wien 20043
- Wucher,W./ Tüchler, S. "Tina und Tobi. Lehrerbände und Kinderbücher" Kassel 2004
- Zimmer, R. „Handbuch der Bewegungserziehung“ Freiburg 1993
- Zimmer, R. „Handbuch der Sinneswahrnehmung“ Freiburg 1995
- Zimmer, R. "Handbuch der Psychomotorik" Freiburg 2006
- Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/ Grundstufe Verband deutscher Musikschulen 2010
- diverse Aufsätze aus Fachzeitschriften zum Thema EMP (üben&musizieren/ Musikpraxis/ Musik in der Grundschule/ nmz
- Ayres, A.Jean „Bausteine der kindlichen Entwicklung“
- Gembris, Heiner „Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung“ Augsburg
- Gopnik, Alison, Metzloff, Andrew, Kuhl, Patricia "Forschergeist in Windeln" Kreuzlingen, München 2000
- Oerter,R/ Montada, L. „Entwicklungspsychologie“ Beltz PVU

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

36 Wochen je Studienjahr im zweiten und dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Jazz

Didactics of Instrumental/Vocal Tuition & Music Education (Intermediate Level)

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077107 (Version 29) vom 24.06.2013

Modulkennung

66077107

Studienprogramm

Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Didaktische Konzepte und Grundprinzipien (lerntheoretische, bildungstheoretische und konstruktivistische Didaktik; Schülerorientierung, Erfahrungsorientierung)
- Lernstrategien und Lernkontexte (aurales und schriftorientiertes Lernen, formelles und informelles Lernen, mediengestütztes Lernen, Übetchniken, Lernen im Spiel)
- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Unterrichtsziele
- Lernfelder
- Methoden

Fachdidaktik:

1 Unterrichtsvoraussetzungen

2 Wahl des Instruments

3 Körperhaltung

4 Anfängerunterricht

4.1 Konzepte zur Heranführung an das Instrument

4.2 Konkrete Übungen/Stücke für die ersten Unterrichtseinheiten

4.3 Bedeutung und Möglichkeiten von Improvisationsübungen im Anfängerstadium

5 Entwicklung von musikalischem Vorstellungsvermögen

6 Interaktion, Kommunikation zwischen Lehrer und Schüler mit Augenmerk auf instrumentenspezifische Eigenheiten

7 Stilistische Zielstellung im Anfängerunterricht

8 Verlauf einer Unterrichtsstunde

9 Gruppenunterricht

10 Die Bedeutung und Vermittlung von Notenlesen im Anfängerunterricht

11 Besonderheiten des Fortgeschrittenenunterrichts im Jazz

12 Klärung und Differenzierung folgender Begriffe im Allgemeinen und im didaktischen Zusammenhang

12.1 Rhythmik

12.2 Timing

12.3 Phrasierung

12.4 Artikulation

13 Technische Übungen auf allen Unterrichtsniveaus, gezielter Einsatz bestimmter Übungen, Entwicklung von eigenen technischen Übungen aus dem spielerischen Zusammenhang

14 Instrumentenspezifische Konzepte zum Begreifen, Beherrschen und Verstehen des Instruments

15 Einsatz und Bedeutung nicht-instrumentengebundener Literatur und anderer Medien im Jazz-Unterricht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden beschreiben verschiedene didaktische Konzeptionen und Grundprinzipien und geben Beispiele für ihre Realisierung.

Sie benennen verschiedene Zieldimensionen von Unterricht und wägen ihre Relevanz im Hinblick auf einzelne Schüler/innen und Unterrichtssituationen ab.

Die Studierenden identifizieren verschiedene Unterrichtsmethoden, Lernfelder, Lernstrategien und weitere Wirkungsfaktoren auf das Lernen im Unterricht. Sie diskutieren Forschungsergebnisse zu diesen Themen.

Fachdidaktik:

Die Studierenden diskutieren, erkennen und verstehen Wege und Mechanismen der Vermittlung von Wissen und von technischen wie musischen Fertigkeiten im Instrumentalunterricht.

Wissensvertiefung

Fachdidaktik:

Die Studierenden erarbeiten verschiedene Lehransätze im Instrumentalunterricht und entwickeln eine umfangreiche Kenntnis von konkreten Lehrinhalten und deren Einsatzmöglichkeiten in der Praxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wenden die erworbenen didaktischen und methodischen Kenntnisse bei der Inszenierung und Beobachtung von Unterrichtssituationen an.

Fachdidaktik:

Die Studierenden erarbeiten Unterrichtskonzepte für den Anfänger- und Fortgeschrittenenunterricht und analysieren und bewerten verschiedene Werke der Unterrichtsliteratur.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vergleichen didaktische Konzepte sowie unterschiedliche Formen didaktischen und methodischen Handelns und bewerten ihre Eignung für verschiedene Unterrichtsformen und Zielgruppen.

Fachdidaktik:

Die Studierenden lernen, Stärken und Schwächen der Instrumentalschüler/innen zu erkennen und entwickeln ein Repertoire an Methoden und Konzepten für den erfolgreichen Unterricht in unterschiedlichen Situationen und für verschiedene Schülertypen ihres jeweiligen Instruments.

Können - systemische Kompetenz

Fachdidaktik:

Die Studierenden entwickeln einen Überblick über typische Entwicklungsschritte im Instrumentalunterricht und ergreifen die Initiative zur Unterstützung, Beschleunigung und Förderung der Entwicklung technischer und musischer Fortschritte der Instrumentalschüler.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen:

Seminar mit Vorträgen, Referaten und aktivierenden bzw. selbst gesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) sowie praktischen Übungen

Fachdidaktik:

Die Studierenden entwickeln eigene Unterrichtskonzepte, analysieren Lehrwerke, erarbeiten vorgegebene Texte, diskutieren, tauschen Erfahrungen aus, simulieren Unterrichtssituationen und werten diese aus.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Hartkamp, Anne
Schimmeroth, Alexander
Jasper, Burkhard
Schoenefeldt, Christian
Donker, Gerold
Köster, Frederik
Wingold, Frank
Siedenburg, Ilka
Lehmann, Silke
Winck, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Seminare

36 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

36 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

Cada, Sibylle (2008): Resonanz und Dialog. Systemisches Handeln in der Instrumentalpädagogik. In: Frauke Grimmer und Wolfgang Lessing (Hg.), Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumental Didaktik. Mainz: Schott, S. 107-116.

Doerne, Andreas (2006): Umfassend Musizieren. Grundlagen einer integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.

Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Nepomuk.

Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. (Studienbuch Musik). Mainz: Schott.

Green, Lucy (2005): How popular musicians learn. A way ahead for music education. Aldershot: Ashgate.

Jank, Werner (2005, Hg.): Musik-Didaktik. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Lehner, Martin (2009): Allgemeine Didaktik. Bern: Haupt.

Mahlert, Ulrich (2009): Fremdgehen? Informelles Lernen und "klassischer" Instrumental- Vokalunterricht. In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 45-60.

Mahlert, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.

Mitzscherlich, Beate (2008): Musikpsychologie im Instrumentalunterricht - eine Einführung. Leipzig: Hofmeister.

Mornell, Adina (2009): Antagonists or allies? Informal learning versus deliberate practice: de-fining pathways to musical expertise, In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott Music, S. 79-98.

Terhag, Jürgen (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott.

Winkler, Christian (2009): Pädagogik „Als-Ob“. Ein systemisch-konstruktivistischer Blick auf das Lehren und Lernen. I: In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 99-116

Wolters, Gerhard; Stein, Reinhard; Bisle, Christine (2004): Wege aus der Eintönigkeit. Multi-dimensionaler Instrumentalunterricht oder: die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung (fast) vergessener Unterrichtsformen. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Zimmermann.

Fachdidaktik:

a) Fachspezifisch:

Diverse Hauptfach-spezifische Unterrichts/Spielliteratur

b) Jazzspezifisch (Auswahl):

Steinel, Mike: Essential Elements for Jazz Ensemble, Hal Leonard 2000

Aebersold, Jamey: Complete Work, Aebersold div.

Mantooth, Frank: Patterns for Improvisation, Hal Leonard 1996

Hill, Willie: Approaching the Standards Serie, Warner 2000

Snidero, Jim: Jazz Conception, Advance 2000

Jazzhaus Schule: Materialien für die Arbeit mit Jazzgruppen, LAG Musik NRW 1985

Houghton, Steve; Worrington Steve: Master Trax Serie, Alfred Publishing 2002

Clark, Andy and Paul: First Gig Serie, Barnhouse 1997

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Didaktische und methodische Grundlagen: 18 Wochen im dritten oder vierten Semester

Fachdidaktik: 18 Wochen im vierten Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik Klavier

didactics of Tuition of Piano

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076423 (Version 25) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076423

Studienprogramm

KI: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fachdidaktik:

1 Künstlerische und pädagogische Funktionen in Klavierspiel und Klavierunterricht:

- 1.1 Anforderungen und Konsequenzen zeitgemäßer Klavierdidaktik
- 1.2 Lernfelder und Lernzielbereiche
- 1.3 Literaturliste Didaktik

2 LF Hörschulung :

- 2.1 Auditive Methodik: Terminologie / Definitionen
- 2.2 Konzepte Varró, Heilbut, Martienssen, Suzuki

3 LF Musiktheorie:

- 3.1 Notenkunde und allgemeine Musiklehre
- 3.2 Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau

4 LF Prima-Vista-Spiel: Inhalte, Ziele, Methoden, Übungen

5 LF Üben und Auswendiglernen:

- 5.1 Grundlagen und Methodik
- 5.2 Didaktische Modelle und Methoden nach M. Varró, Leimer-Gieseck, F. Vester, G. Mantel, M. Czikszentmihalyi, L. Langeheine, T. Orloff-Tschekorsky, G. Philipp, C. Flesch, C. Marek, H. Wiedemann

6 LF Interpretation:

- 6.1 Inhalte und Zielstellungen
- 6.2 Methodik nach A. Ernst, P. Röbbke, J. Uhde/R. Wieland, K. S. Stanislawski

7 Rhythmische Erziehung:

- 7.1 Inhalte, Zielstellungen und Methoden

8 LF Technik:

- 8.1 Übersicht: Inhalte und Zielstellungen
- 8.2 Terminologie: Fachbegriffe Klaviertechnik und Physiologie
- 8.3 Pianistischer Sitz und Haltungsfagen (Physiologie)
- 8.4 Problemstellungen in der Haltungs- und Bewegungsschulung
- 8.5 Methoden der Körperschulung (z.B. Progressive Relaxation)
- 8.6 Didaktische Modelle und Methoden in der Unterstufe
- 8.7 Methoden und Materialien: Fingerübungen und Etüden
- 8.8 Methodik Fingersatz

9 LF Klavierpedale und Pedaltechnik: Funktionen, Zielstellungen und Methodik

10 LF Improvisation und Komposition: Inhalte, Ziele und Methoden

11 Zielgruppen:

- 11.1 Frühinstrumentalunterricht
- 11.2 Unterricht mit Erwachsenen

12 Anfangsunterricht und Unterrichtsaufbau:

- 12.1 Einstiegsmodelle („die 1. Stunde“)
- 12.2 Die ersten Unterrichtswochen (Inhalte, Zielstellungen und Methoden)
- 12.3 Progressiver Unterrichtsaufbau

13 Klavierschulen und Unterrichtswerke im 1. Unterrichtsjahr

14 Unterrichtsplanung und Aufbau einer Lehrprobe:

- 14.1 A. Ernst und das Didaktik-Modell der Berliner Schule
- 14.2 P. Röbbke: „Vom Handwerk zur Kunst“
- 14.3 Aufbau einer Unterrichtskonzeption

15 Grundzüge der historischen Entwicklung von Klavierspiel und Klavierdidaktik:

15.1 Historische Schulen und Didaktische Werke im Überblick (z.B. Couperin, Ph. E. Bach, Türk, Czerny, Hummel, Cramer, Kullak, Breithaupt, Martienssen, Neuhaus)

Unterrichtsliteraturkunde:

1 Vorstellung und Reflexion von Unter- und Mittelstufenliteratur des instrumentalen Haupt- bzw. Ergänzungsfaches gemäß Lehrplan des VdM und aktueller Veröffentlichungen der Fachorgane.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf die meisten - wenn nicht sogar alle - Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte des Fachs.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate, Lektüre, schriftliche Reflexion (Klausur), Seminar, studentische Übung + Vortrag

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Rieke, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

84 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fachdidaktik:

- 1) Bach, Carl Philipp Emanuel: Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen (Faks.- Nachdruck der 1. Ausgabe 1753/1762), Wiesbaden 1981 (Breitkopf)
- 2) Bernstein, Seymour: Mit eigenen Händen, Mainz 1993 (Schott/Atlantis)
- 3) Bernstein, Seymour: Klavier-Choreographie, Mainz 1998 (Schott)
- 4) Börner, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu vier Händen, Zürich 2005 (Atlantis)
- 5) Breithaupt, Rudolf Maria: Die natürliche Klaviertechnik Bd. 1 und 2, Leipzig 1921, (Kahnt)
- 6) Caland, Elisabeth: Das künstlerische Klavierspiel in seinen physiologisch-physikalischen Vorgängen, Versuch einer praktischen Anleitung zur Ausnützung feiner Kraftquellen, Magdeburg 1919 (Heinrichshofen)
- 7) Cortot, Alfred: Grundbegriffe der Klaviertechnik, Paris 1928 (Salabert)
- 8) Couperin, Francois: L'Art de toucher le clavecin, Wiesbaden 1961(Breitkopf)
- 9) Czerny, Carl: Von dem Vortrage (1839), 3. Teil aus: Vollständige theoretisch-praktische Pianoforte-Schule op. 500 (Faks.-Ausgabe), Wiesbaden 1991 (Breitkopf)
- 10) Dichler, Josef: Der Weg zum künstlerischen Klavierspiel, Wien 1963 (Doblinger)
- 11) Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht Mainz 1991 (Schott)
- 12) Feuchtwanger, Peter: Klavierübungen, 2004 Stefan Blido u. Manfred Seewann (Hrsg.)
- 13) Gát, Josef: Die Technik des Klavierspiels, Kassel 1973 (Bärenreiter)
- 14) Gellrich, Martin: Üben mit Lis(z)t, Frauenfeld 1992 (Verlag im Waldgut)
- 15) Georgii, Walter: Klavierspielbüchlein, Zürich/Freiburg 1977 (Atlantis)
- 16) Giesecke, Mark Andreas: Clever üben, sinnvoll proben, erfolgreich vorspielen, Frankfurt a.M. 2005 (Zimmermann)
- 17) Giger, Peter: Die Kunst des Rhythmus, Mainz 1993 (Schott)
- 18) Gutzwiler, Johanna: Körperklang-Klangkörper, Aarau 1997 (Nepomuk)
- 19) Heilbut, Peter: Improvisieren im Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1979 (Heinrichshofen)
- 20) Heilbut, Peter: Klavierunterricht mit Gruppen, Wilhelmshaven 1976 (Heinrichshofen)
- 21) Heilbut, Peter: Klavierspielen-Frühinstrumentalunterricht, Mainz 1993 (Schott)
- 22) Heygster, Malte/Grunenberg, Manfred: Handbuch der relativen Solmisation, Mainz 1998 (Schott)
- 23) Hirzel-Langenhan, Anna: Greifen und Begreifen, Kassel 1978 (Bärenreiter)
- 24) Hummel, Johann Nepomuk: Ausführliche theoretisch-practische Anweisung zum Piano-Forte-Spiel vom ersten Elementarunterrichte an bis zur vollkommensten Ausbildung, Wien 1838 (Repr. Straubenhardt 1989)
- 25) Janett, Seraina / Hool,Dieter: Tastissimo, HBS Nepomuk
- 26) Kammertöns, Christoph/Mauser/ Siegfried (Hrsg.): Lexikon des Klaviers, Laaber 2006
- 27) Klöppel, Renate: Die Kunst des Musizierens, Mainz 1997 (Schott)
- 28) Klöppel, Renate: Das Gesundheitsbuch für Musiker, Kassel 1999 (Bosse)
- 29) Klöppel, Renate: Mentales Training für Musiker, Kassel 1996 (Bosse)
- 30) Konrad, Rudolf: Kompendium der Klavierimprovisation, Wien 1991 (UE)
- 31) Kratzert, Rudolf: Technik des Klavierspiels, Kassel 2002 (Bärenreiter)
- 32) Kullak, Adolph: Ästhetik des Klavierspiels (Reprint 2. Auflage 1876), Regensburg 1994, (Con brio)
- 33) Langeheine, Linda: Lampenfieber ade, Frankfurt a.M. 2004 (Zimmermann)
- 34) Langeheine, Linda: Üben mit Köpfchen, Frankfurt 1997 (Zimmermann)
- 35) Lehmstedt, Sigrid: Vor-ABC der Pianistik, Altenburg 1998 (Kamprad)
- 36) Leimer, Karl: Modernes Klavierspiel nach Leimer-Giesecking, Mainz 1972 (Schott)
- 37) Leimer, Karl: Rhythmik, Dynamik, Pedal, Mainz 1972 (Schott)
- 38) Loebenstein, Frieda: Klavierpädagogik, Wilhelmshaven 1974 (Heinrichshofen)
- 39) Mahlert, Ulrich: Spielen und Unterrichten, Mainz 1997 (Schott)
- 40) Mantel, Gerhard: Ungenutzte Potentiale, Mainz 1998 (Schott)
- 41) Mantel, Gerhard: Einfach üben, Mainz 2001 (Schott)
- 42) Mantel, Gerhard: Cello üben, Mainz 1999 (Schott)
- 43) Mantel, Gerhard: Mut zum Lampenfieber, Mainz 2003 (Schott Atlantis)
- 44) Marek, Czeslaw: Lehre des Klavierspiels, Zürich 1977 (Atlantis)
- 45) Martienssen, Carl Adolf: Schöpferischer Klavierunterricht, Wiesbaden 1987 (Breitkopf)
- 46) Molsen, Uli: Die Geschichte des Klavierspiels in historischen Zitaten, Balingen 1982
- 47) Meyer-Denkman, Gertrud: Struktur und Praxis neuer Musik im Unterricht,Wien 1972 UE
- 48) Neuhaus, Heinrich: Die Kunst des Klavierspiels, Köln 1967 (Gerig)
- 49) Orloff-Tschekorsky, Tatjana: Mentales Training in der musikalischen Ausbildung, Aarau 1996 (Nepomuk)
- 50) Pabst, Thorsten: Auf den Flügeln der Musik - Perspektiven für den Klavierunterricht mit Erwachsenen, Augsburg 2002 (Wißner)
- 51) Philipp, Günther: Klavierspiel und Improvisation, Altenburg 2003 (Kamprad)

- 52) Röbbke, Peter: Der Instrumentalschüler als Interpret, Mainz 1990 (Schott)
- 53) Röbbke, Peter: Vom Handwerk zur Kunst, Mainz 2000 (Schott)
- 54) Roth, Elgin: Klavierspiel und Körperbewusstsein, Augsburg 2001 (Wißner)
- 55) Roth, Elgin: Die Wiederentdeckung der Einfachheit, Augsburg 2004 (Wißner)
- 56) Rüdiger, Wolfgang: Der musikalische Atem, Aarau 1995 (Nepomuk)
- 57) Schaper, Heinz-Christian: Liedbegleitung durch Improvisation, Regensburg 1995, Con brio - Verlag
- 58) Schaper, Heinz-Christian: Improvisation am Klavier, Schott
- 59) Schnack, Gerd: Gesundheitsstrategien beim Musizieren, München 2000 (Urban)
- 60) Schneider, Francis: In Tönen reden, Aarau 2003 (HBS Nepomuk)
- 61) Schneider, Francis: Üben-was ist das eigentlich ? Aarau 1992 (Nepomuk)
- 62) Schubert, Kurt: Die Technik des Klavierspiels, Berlin 1954 (Götschen)
- 63) Schwabe, Matthias: Schluckauf-oder wie die Heuschrecke Klavierspielen lernte, Kassel 1992 (Bärenreiter)
- 64) Schwabe, Matthias: Was der Wasserhahn erzählt, Kassel 1998 (Bärenreiter)
- 65) Schwarzenbach, Peter/Bryner-Kronjäger, Brigitte: Üben ist doof, Frauenfeld 1989 (Verlag im Waldgut)
- 66) Stadler-Elmer, Stefanie: Spiel und Nachahmung, Aarau 2000 (Nepomuk)
- 67) Steinbach, Falko: Klaviertechnisches Kompendium, Köln 1995 (Bieler)
- 68) Taneda, Naoyuki u. Ruth: Erziehung zum absoluten Gehör, Mainz 1993 (Schott)
- 69) Taylor, Kendall: Klaviertechnik und Interpretation, Frankfurt a.M. 1981 (Zimmermann)
- 70) Tetzl, Eugen: Das Problem der modernen Klaviertechnik, Leipzig 1929 (Breitkopf)
- 71) Tichy, Vlastimil: Blattspielen für Pianisten, Wien 1972 UE
- 72) Türk, Daniel Gottlob: Clavierschule oder Anweisung zum Clavierspielen für Lehrer und Lernende (Faks.-Reprint der 1. Ausgabe 1789), Kassel 1997 (Bärenreiter)
- 73) Uhde, Jürgen/Wieland, Renate: Denken und Spielen, Kassel 1988 (Bärenreiter)
- 74) Varró, Margit: Der lebendige Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1970 (Heinrichshofen)
- 75) Verband deutscher Klavierschulen: Lehrplan Klavier, Kassel 1990 (Bärenreiter)
- 76) Vester, Frederic: Denken, Lernen, Vergesse, München 1991 (dtv)
- 77) de Vree, Tom: Über das Üben, Karthause Verlag 1993
- 78) Wagner, Christoph: Medizinische Probleme bei Instrumentalisten, Laaber-Verlag 1995
- 79) Wagner, Christoph: Hand und Instrument, Wiesbaden 2005 (Breitkopf)
- 80) Werdin, Eberhard: Musizieren, Improvisieren, Variieren, P.J.Tonger Musikverlag
- 81) Wiedemann, Herbert: Klavierspielen und das rechte Gehirn, Regensburg 1985 (Bosse)
- 82) Wiedemann, Herbert: Impulsives Klavierspiel, Regensburg 1991 (Bosse)
- 83) Wiedemann, Herbert: Klavier, Improvisation, Klang, Regensburg 1992 (Bosse)
- 84) Wiedemann, Herbert/Pauligk, Heinz: Improvisatorische Spiele mit Kabalewski und Co., Kassel 2000 (Bosse)
- 85) Wieland, Renate/Uhde, Jürgen: Forschendes Üben, Kassel 2000 (Bärenreiter)
- 86) Wolf, Erich: Der Klavierunterricht, Wiesbaden 1963 (Breitkopf)
- 87) Wolters, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu zwei Händen, Zürich 1972 (Atlantis)
- 88) Wolters, Klaus: Orientierungsmodelle f.d. Instrumentalunterricht, Regensburg 1984
- 89) Wolters, Gerhard/Stein, Reinhard/Bisle, Christine: Wege aus der Eintönigkeit, Multidimensionaler Instrumentalunterricht, Frankfurt a.M. (Zimmermann)
- 90) Ziegler, Beate: Das innere Hören, München 1928, (Hieber)

Unterrichtsliteraturkunde:

- 1) Börner, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu vier Händen, Zürich 2005 (Atlantis)
- 2) Grimmer, Frauke/Kaluza, Günter: Fasziation Klavier 1+2, München 1992 (Ricordi)
- 3) Harenberg Klaviermusikführer, Dortmund 1998 (Harenberg)
- 4) Verband deutscher Klavierschulen: Lehrplan Klavier, Kassel 1990 (Bärenreiter)
- 5) Wolters, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu zwei Händen, Zürich 1972 (Atlantis)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Fachdidaktik Klavier: 36 Wochen im zweiten Studienjahr
Unterrichtsliteraturkunde: 18 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik und Literaturkunde Gesang

Didactics of Tuition of Singing and Knowledge of Literature Singing

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076770 (Version 20) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076770

Studienprogramm

KV: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fachdidaktik Gesang:

1. Zielstellungen und Inhalte der Gesangspädagogik
2. Werkzeuge der Stimmbildung
3. Unterrichtsmaterial und Medien
4. Unterrichtsformen und Lehrmethoden
5. Entwicklung des künstlerischen Gesangs und der Didaktik des Gesangs
6. Aktuelle didaktische Fachliteratur
7. Fehlererkennung und Fehlerbekämpfung
8. Aktuelle Berufsbilder

Literaturkunde Gesang:

Vorstellung und Reflexion von für den Unterricht geeigneter solistischer Vokalmusik bezogen auf die jeweilige Zielgruppe. Überblick über wichtige Lied- und Arienliteratur.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen in der Didaktik und Literaturkunde des klassischen Gesangs.

Sie kennen die gängigen Theorien, Konzepte und Prinzipien/Regeln des Gesangsunterrichts mit Einzelnen und Gruppen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen im Lehrgebiet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen Vorgehensweisen und Materialien für den Einsatz im Gesangsunterricht mit Einzelnen und Gruppen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet gebräuchlich sind, darstellen und bewerten.

Sie nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und -themen in bekannten Kontexten angewandt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Fachdidaktik Gesang: Seminar, studentische Referate, Videobeispiele

Literaturkunde Gesang: Seminar, praktische Beispiele, Videobeispiele

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Mohr, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Fachdidaktik Gesang (Seminar)

36 Literaturkunde Gesang (Seminar)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

34 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fachdidaktik Gesang:

- 1) Martiensen, Franziska: Der wissende Sänger
- 2) Lohmann, Paul: Stimmfehler-Stimmberatung
- 3) Husler, Frederick und Yvonne Rodd-Marling: Singen
- 4) Reinders, Ank: Atlas der Gesangskunst
- 5) Fischer, Peter-Michael: Die Stimme des Sängers
- 6) Seidner, Wolfram und Wendler, Jürgen: Die Sängerstimme
- 7) von Bergen, Heinrich: Unsere Stimme I + II
- 8) Lohmann-Becker, Hildegund: Handbuch Gesangspädagogik
- 9) Sundberg, Merkmale der Sängerstimme

Literaturkunde Gesang:

- 1) Vaccai, Metodo pratico
- 2) Concone, J.: 25 Leçons de Chant
- 3) Marchesi: 24 Vocalises
- 4) Mozart, Wolfgang Amadeus: Solfeggi
- 5) Lohmann, Paul: Das Lied im Unterricht
- 6) Unterrichtslieder (Peters)
- 7) Arie antiche
- 8) Arienalben
- 9) Der gesellige Mozart
- 10) Das Kirchenjahr in Liedern
- 11) Anleitung zum Liedgesang (UE)
- 12) Das zeitgenössische Lied (Schott)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik und Literaturkunde Singen mit Kindern

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076773 (Version 10) vom 01.12.2013

Modulkennung

66076773

Studienprogramm

KV: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fachdidaktik Singen mit Kindern:

- Physiologie der Kinderstimme
- Registerstruktur der Kinderstimme
- Entwicklung des kindlichen Stimmumfangs
- gesellschaftliche Einflüsse auf das Singen von Kindern
- das Brummerphänomen
- Pubertät und Stimme
- Mutation der Mädchen- und Knabenstimme
- Werkzeuge der Stimmbildung
- Systematik stimmbildnerischer Übungen
- Lehrformen und Lehrinhalte
- Gestalt stimmbildnerischer Übungen für Kinder
- der Kanon in der Kinderstimmbildung
- das Stimmbildungslied
- Stimmfehler bei Kindern
- Bücher zur Kinderstimmbildung, Liederbücher, Kinderchorliteratur
- diagnostisches Wahrnehmen: Klangbeschreibung,
- Fehlererkennung und Fehlerbeseitigung

Literaturkunde Singen mit Kindern:

- Vorstellung und Reflexion von für den Unterricht geeigneter solistischer und chorischer Vokalmusik bezogen auf die jeweilige Zielgruppe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen. Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet gebräuchlich sind, darstellen und bewerten. Sie nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und -themen in bekannten Kontexten angewandt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Fachdidaktik Singen mit Kindern: Vorlesung, studentische Referate

Literaturkunde Singen mit Kindern: Seminar, Praktische Beispiele

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Mohr, Andreas
Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

34 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fachdidaktik Singen mit Kindern:

- Chilla, Karl-Peter. Handbuch Kinderchor. Schott, Mainz 2003.
- Frank, Réne. Mehrstimmiges Singen. Wege zur Einführung der Mehrstimmigkeit in Kinder- und Jugendchören. Tectum, Marburg 2005.
- Göstl, Robert. Singen mit Kindern. ConBrio, Regensburg 1996.
- Münden, Gerd-Peter. Kinderchorleitung. Strube, München 1993.
- Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Fidula, Boppard 2007

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik und Literaturkunde Vokale Ensembleleitung

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076788 (Version 13) vom 08.01.2014

Modulkennung

66076788

Studienprogramm

KV: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fachdidaktik Vokale Ensembleleitung:

1. Einführung Vokale Ensembleleitung
2. Die Vorbereitung des Chorleiters
3. Parameter für eine sinnvolle Repertoirewahl & Repertoirepflege
4. Chorprobengestaltung: Probenabschnitte, Probenphasen, Aufgaben, Arbeitsziele und typische Methoden
5. Musikalische Einstiegsmöglichkeiten in ein neues Chorstück
6. Umgang mit Schwierigkeiten und Hindernissen: Melodik, Harmonik, Rhythmik
7. Intonationsprobleme im Chor
8. Kommunikation und Medienseinsatz in der Chorprobe
9. Probenarbeit mit Text oder Tonsilben anhand von charakteristischen Beispielen
10. Unterschiedliche Probenformen und ihre Einsatzmöglichkeiten
11. Aufbau eines schriftlichen Probenplans
12. Spezifische Heterogenität des Laienchores
13. Stimmüberprüfung im Chor
14. Umgang mit Brummern
15. Hilfen für die musikalische Entwicklung der Choristen
16. Unterschiedliche Choraufstellungen und ihre Auswirkungen auf Probe und Aufführung
17. Möglichkeiten zur Gestaltung von Programmen
18. Planungs- und Organisationsphasen von Aufführungen
19. Grundzüge des chorischen Einsingens und der chorischen Stimmbildung
20. Unterschiedliche Chorgattungen und ihre jeweiligen Spezifika
21. Geselliges Singen in Gruppen und Chören
22. Chorstrukturen und rechtliche Aspekte in der Chorarbeit
23. Möglichkeiten der Chormusikrecherche
24. Wichtige Sammlungen der Chormusik
25. Lehrwerke zur Chorleitung und ihre inhaltlichen Grundzüge
26. Materialien zur chorischen Stimmbildung und ihre inhaltlichen Grundzüge
27. Konzeption von chorleiterischen Ausbildungsgängen der Stufen C und D
28. Wettbewerbe und Leistungssingen / Möglichkeiten zur Selbstreflexion

Literaturkunde Vokale Ensembleleitung:

Vorstellung und Reflexion von für den Unterricht geeigneter solistischer und chorischer Vokalmusik bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet/ gebräuchlich sind, darstellen und bewerten.

Sie nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und -themen in bekannten Kontexten angewandt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Fachdidaktik Vokale Ensembleleitung: Vorlesung, studentische Referate

Literaturkunde Vokale Ensembleleitung: Seminar, praktische Beispiele

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Mohr, Andreas

Lutermann, Stephan

Holland-Moritz, Thomas

Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Fachdidaktik Vokale Ensembleleitung (Seminar)

36 Literaturkunde Vokale Ensembleleitung (Seminar)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

34 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fachdidaktik Vokale Ensembleleitung:

A. Chorleitung (allgemein) / Schlagtechnik

- Bastian, Hans Günther, Fischer, Wilfried. Handbuch der Chorleitung. Schott, Mainz 2006.
- Bauer, Siegfried (Hrsg.). Probieren und Studieren. Strube, München 1996.
- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
- Brödel, Christfried u. Schuhenn, Reiner. Chor- und Ensembleleitung. In: Basiswissen Kirchenmusik. Bd. 2. Hrsg. von Hans-Jürgen Kaiser und Barbara Lange. Carus, Stuttgart 2009.
- Göstl, Robert. ChorLeitfaden, Bd. 1+2. ConBrio, Regensburg, 2006/2007.
- Halsey, Simon. Chorleitung. Vom Konzept zum Konzert. Schott, Mainz 2011
- Rabe, Gerhard, Schmoll, Michael und Haneke, Johannes. Praxishandbuch Chorleitung. Concertino, Offen-Vinum 1996 ff.
- Reinke, Stephan A. (Hg.). Elementarbaukasten Singleitung. Strube, München 2011.
- Schwickerath, Eberhard / Wüllner, Franz. Chorübungen. Ackermann, München 1931.
- Thomas, Kurt. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1982.
- Völkl, Helmut. Praxishandbuch Chorleitung. Völkl, Stuttgart 2001 ff.

B. Kinderchor

- Chilla, Karl-Peter. Handbuch Kinderchor. Schott, Mainz 2003.
- Frank, Réne. Mehrstimmiges Singen. Wege zur Einführung der Mehrstimmigkeit in Kinder- und Jugendchören. Tectum, Marburg 2005.
- Göstl, Robert. Singen mit Kindern. ConBrio, Regensburg 1996.
- Münden, Gerd-Peter. Kinderchorleitung. Strube, München 1993.
- Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Fidula, Boppard 2007

C. Gospel/Jazz

- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.
- Carbow, Martin, u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.
- Gerlitz, Carsten. Just sing ist! Ideen zur Popchorleitung, Innsbruck 2012.
- Schulz, Axel Christian. Handbuch der Gospelchorleitung. Good News Gospel Projekt, Essen 2004.
- Sohn, Erik. A capella Coaching. Von der Probe bis zum Auftritt, Schott, Mainz 2011.

Literaturkunde Vokale Ensembleleitung:

- Carbow, M. (Hrsg.). Reihe "Groove im Chor". Gustav Bosse, Kassel.
- Das Kanonbuch. 400 Kanons aus 8 Jahrhunderten. Schott, Mainz 1999
- Frey, M., Mettke, B.-G. u. Suttner, K. (Hrsg.). Gustav Bosse, Kassel.
 - Chor aktuell
 - Arbeitshilfen zu »Chor aktuell«
- Guillen, J. (Hrsg.). Reihe „The Ultimate Gospel Choir Book“. Zebe, Hamburg.
- Kalmer, St. (Hrsg.). Reihe „Rock im Chor“. Gustav Bosse, Kassel.
- Kraus, E. u. Oberborbeck, F. (Hrsg.). Reihe „Musik in der Schule“. Möseler, Wolfenbüttel.
 - Band 3 - Chorbuch für gem. Stimmen
 - Band 4 - Chorbuch für gleiche Stimmen
 - Band 8 - leichte Chorsätze für drei gemischte Stimmen
- Maierhofer, Lorenz (Hrsg.). Reihe „Sing & Swing“. Helbling.
 - 4 voices (SATB)
 - Sing & Swing - Das Chorbuch
 - Highlights of Rock & Pop
 - Sing & Swing DAS Liederbuch
- Schönherr, C. (Hrsg.). Reihe „Jazz im Chor“. Gustav Bosse, Kassel.
- Songbook XVI Europa Cantat Mainz 2006. Schott, Mainz 2006
- Suttner, K., Frey, M., Kalmer, St. u. Mettke, B.-G. (Hrsg.). Gustav Bosse, Kassel.
 - Chor aktuell Basis
 - Chor aktuell junior
- Wolters, G. (Hrsg.). Reihe „ars musica“. Möseler, Wolfenbüttel.
 - ars musica, Ein Musikwerk für höhere Schulen, Band 1: Singbuch
 - ars musica, Ein Musikwerk für höhere Schulen, Band 2: Leichte Chorsätze für gemischte Stimmen
 - ars musica, Ein Musikwerk für höhere Schulen, Band 4: Chorbuch für gemischte Stimmen

-
- ars musica, Ein Musikwerk für höhere Schulen, Band 5, Chorbuch für gleiche Stimmen
 - Wüllner, F., Schwickerath, E. u. Stephani, M. (Hrsg.). Chorübungen. 131 A-Capella Sätze von der Renaissance bis zur Gegenwart. Sikorski, Hamburg 1953.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fachdidaktik und Vertiefung Musikpädagogik

Didactics of Instrumental/Vocal Tuition & Music Education (Intermediate Level)

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076125 (Version 53) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076125

Studienprogramm

Musical, Pop: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Fachdidaktik Pop instrumental:

- 1 Unterrichtsvoraussetzungen
- 2 Wahl des Instruments
- 3 Körperhaltung

4 Anfängerunterricht

- 4.1 Konzepte zur Heranführung an das Instrument
- 4.2 Konkrete Übungen/Stücke für die ersten Unterrichtseinheiten
- 4.3 Bedeutung und Möglichkeiten von Improvisationsübungen im Anfängerstadium

5 Entwicklung von musikalischem Vorstellungsvermögen

6 Interaktion, Kommunikation zwischen Lehrenden und Schülern/Schülerinnen mit Augenmerk auf instrumentenspezifische Eigenheiten

7 Stilistische Zielstellung im Anfänger/innenunterricht

8 Verlauf einer Unterrichtsstunde

9 Gruppenunterricht

10 Die Bedeutung und Vermittlung von Notenlesen im Anfängerunterricht

11 Besonderheiten des Fortgeschrittenenunterrichts im Pop

12 Klärung und Differenzierung folgender Begriffe im Allgemeinen und im didaktischen Zusammenhang

12.1 Rhythmik

12.2 Timing

12.3 Phrasierung

12.4 Artikulation

13 Technische Übungen auf allen Unterrichtsniveaus, gezielter Einsatz bestimmter Übungen, Entwicklung von eigenen technischen Übungen aus dem spielerischen Zusammenhang

14 Instrumentenspezifische Konzepte zum Begreifen, Beherrschen und Verstehen des Instruments

15 Einsatz und Bedeutung nicht-instrumentengebundener Literatur und anderer Medien im Pop-Unterricht

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang:

1 Instrumentenkunde

1.1 Die Sprache der Medizin

1.2 Gewebestrukturen

1.3 Anatomie und funktionaler Aufbau der Stimme

2 Einzelfunktionen

2.1 Einsatz und Absatz

2.2 Vokal Conditions

2.3 Taschenfalten

2.4 Gaumensegel

2.5 Zunge

2.6 Kiefer

2.7 AES

2.8 Lippen

2.9 Anchoring

3 Atemlehre

3.1 Middendorf

3.2 Schlaffhorst-Anderson

3.3 Lunar oder Solar

4 Qualitäten, Mods und Level

4.1 Estill

4.2 CVT

4.3 Speech-level-singing

4.4 Martienßen Lohmann

4.5 Cornelius Read

5 Register

5.1 Falsett

5.2 Kopfstimme

5.3 Bruststimme

6 Stundenkonzeption

6.1 Ziele, nah und fern

6.2 Kompetenzerwerb

6.3 Stundenablauf

6.4 Unspezifisch, spezifisch und musikdidaktisch

7 Umgang mit Schülern/Schülerinnen

7.1 Distanz und Nähe

7.2 Übergriffe

7.3 Motivation und Engagement

8 Werkzeuge

8.1 Rhythmus

8.2 Musikalische Stile

8.3 Sprache

8.4 Vokale

9 Interstilistik

9.1 Klassik contra Pop oder Diversity und stilistische Vielfalt

9.2 Europäische und außereuropäische Einflüsse

Didaktische und methodische Grundlagen:

1 Didaktische Konzepte und Grundprinzipien (lerntheoretische, bildungstheoretische und konstruktivistische Didaktik; Schülerorientierung, Erfahrungsorientierung)

2 Lernstrategien und Lernkontexte (aurales und schriftorientiertes Lernen, formelles und informelles Lernen, mediengestütztes Lernen, Übetchniken, Lernen im Spiel)

3 Lehrer-Schüler-Beziehung

4 Unterrichtsziele

5 Lernfelder

6 Methoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Fachdidaktik Pop instrumental:

Die Studierenden diskutieren, erkennen und verstehen Wege und Mechanismen der Vermittlung von Wissen und von technischen wie musischen Fertigkeiten im Instrumentalunterricht.

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang:

Studierende die diese Veranstaltung innerhalb des Moduls besucht haben kennen ihr Instrument und können es in seinen Einzelfunktionen beschreiben. Sie kennen die physiologischen Zusammenhänge, kennen Theorien über Kompetenzerwerb in formeller und informeller Art und sind über alle wichtigen Strömungen der Gesangspädagogik informiert. Sie können verschiedene Strategien identifizieren und beschreiben, in Einzelfunktionen auflisten und auf die geforderte pädagogische Situation hin auswählen.

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden beschreiben verschiedene didaktische Konzeptionen und Grundprinzipien und geben Beispiele für ihre Realisierung.

Sie benennen verschiedene Zieldimensionen von Unterricht und wägen ihre Relevanz im Hinblick auf einzelne Schüler/innen und Unterrichtssituationen ab.

Die Studierenden identifizieren verschiedene Unterrichtsmethoden, Lernfelder, Lernstrategien und weitere Wirkungsfaktoren auf das Lernen im Unterricht. Sie diskutieren Forschungsergebnisse zu diesen Themen.

Wissensvertiefung

Fachdidaktik Pop instrumental:

Die Studierenden erarbeiten verschiedene Lehransätze im Instrumentalunterricht und entwickeln eine umfangreiche Kenntnis von konkreten Lehrinhalten und deren Einsatzmöglichkeiten in der Praxis.

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang:

Die Studierenden, die diese Veranstaltung innerhalb des Moduls besucht haben, verfügen über ein detailliertes Wissen in ausgewählten Bereichen des Lerngebietes. Sie sind in der Lage, sich Wissen anzueignen und es zu wiederholen. Sie können Zusammenhänge erklären und sind in der Lage, über stimmspezifische Aspekte zu diskutieren. Sie können Beispiele vorsingen und Einzelfunktionen zu Qualitäten zusammenfassen. Sie verstehen den Qualitäts- und Kompetenzbegriff, sind in der Lage verschiedene Techniken zu vergleichen und ihre Spezifika zu erkennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Fachdidaktik Pop instrumental:

Die Studierenden erarbeiten Unterrichtskonzepte für den Anfänger/innen- und Fortgeschrittenenunterricht und analysieren und bewerten verschiedene Werke der Unterrichtsliteratur.

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang:

Die Studierenden, die diese Veranstaltung erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Methoden zu Stimmaktivierung ein. Sie können Körper- und Atemübungen zielführend einsetzen und sind sich über die Definition von Nah- und Fernzielen im Klaren. Sie können physikalisch Klangstrukturen analysieren und sind in der Lage, Messmethoden einzusetzen. Die Kenntnis von Wahrnehmungsstrategien führt zu einer erweiterten Wahrnehmungsfähigkeit in der Beurteilung der Schüler/innenkompetenz. Interstilistische Aspekte können benannt und kategorisiert werden. Stundenabläufe können geplant und Musik mit allen Werkzeugen zielgerichtet eingesetzt werden.

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wenden die erworbenen didaktischen und methodischen Kenntnisse bei der Inszenierung und Beobachtung von Unterrichtssituationen an.

Können - kommunikative Kompetenz

Fachdidaktik Pop instrumental:

Die Studierenden lernen, Stärken und Schwächen der Instrumentalschüler/innen zu erkennen und entwickeln ein Repertoire an Methoden und Konzepten für den erfolgreichen Unterricht in unterschiedlichen Situationen und für verschiedene Schülertypen ihres jeweiligen Instruments.

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen die verschiedenen Gesangstechniken einer kritischen Analyse und können diese Konzepte bewerten. Sie nutzen eine Reihe von Verfahren und Ansätzen, um wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten und/oder

Standardproblemen zu formulieren. Komplexe Problemstellungen können analysiert und lösungsorientiert gemeistert werden. Sie kennen verschiedene Kommunikationsformen in der Musik und der Didaktik und sind in der Lage, sich selbst und andere zu evaluieren.

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vergleichen didaktische Konzepte sowie unterschiedliche Formen didaktischen und methodischen Handelns und bewerten ihre Eignung für verschiedene Unterrichtsformen und Zielgruppen.

Können - systemische Kompetenz

Fachdidaktik Pop instrumental:

Die Studierenden entwickeln einen Überblick über typische Entwicklungsschritte im Instrumentalunterricht und ergreifen die Initiative zur Unterstützung, Beschleunigung und Förderung der Entwicklung technischer und musischer Fortschritte der Instrumentalschüler/innen.

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang:

Die Studierenden wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an. Sie adaptieren Routinepraktiken innerhalb geltender Standards und können eine große Vielfalt an Übungen und Trainingsmethoden zur Aufrichtung des Instrumentes anwenden. Sie sind in der Lage, Stimmen in den verschiedensten Stilistiken zu schulen und zu unterweisen.

Lehr-/Lernmethoden

Fachdidaktik Pop instrumental: Die Studierenden entwickeln eigene Unterrichtskonzepte, analysieren Lehrwerke, erarbeiten vorgegebene Texte, diskutieren, tauschen Erfahrungen aus, simulieren Unterrichtssituationen und werten diese aus.

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang: hören, fühlen, sehen, lesen, analysieren, beobachten

Didaktische und methodische Grundlagen: Seminar mit Vorträgen, Referaten und aktivierenden bzw. selbstgesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) sowie praktischen Übungen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Schimmeroth, Alexander
Behrens, Martin
Müller, Ingo
Siedenburg, Ilka
Knautz, Jürgen
Borgmann, Philip
Lehmann, Silke
Wienhausen, Sascha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Seminare
36	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fachdidaktik Pop instrumental:

- a) Fachspezifisch: Diverse Hauptfach-spezifische Unterrichts-/Spielliteratur
- b) Popspezifisch (Auswahl):
 - 1) Steinel, Mike: Essential Elements for Jazz Ensemble, Hal Leonard 2000
 - 2) Aebersold, Jamey: Complete Work, Aebersold div.
 - 3) Mantooth, Frank: Patterns for Improvisation, Hal Leonard 1996
 - 4) Hill, Willie: Approaching the Standards Serie, Warner 2000
 - 5) Snidero, Jim: Jazz Conception, Advance 2000
 - 6) Jazzhaus Schule: Materialien für die Arbeit mit Jazzgruppen, LAG Musik NRW 1985
 - 7) Houghton, Steve; Worrington Steve: Master Trax Series, Alfred Publishing 2002
 - 8) Clark, Andy and Paul: First Gig Serie, Barnhouse 1997

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang:

- 1) Richard Miller, "The structure of singing", Schirmer Verlag, 1986
- 2) Franziska Martienßen-Lohmann, "Der wissende Sänger, Atlantis Verlag 1956
- 3) Romeo Alvi Kia und reate Schulz-Schindler, " Sonne, Mond und Stimme" Aurum Verlag 2009
- 4) Ilse Middendorf, "Der erfahrbare Atem" Junfermann-Verlag,1995
- 5) Franziska Martienßen-Lohmann, "Ausbildung der Gesangsstimme" , Rud. Erdmann Musikverlage,1957
- 6) Wolfram Seidner, "ABC des Singens" Henschel Verlag, 2007
- 7) Matthias Echternach, "Untersuchungen zu Registerübergängen bei männlichen Stimmen, Projektverlag, 2010
- 8) Gillyanne Kayes, "Singing and the actor", A&C Black, 2000
- 9) Hildegung Lohmann-Becker, "Handbuch Gesangspädagogik", Schott Verlag, 2008
- 10) Wolfram Seidner, Jürgen Wendler, "Die Sängerstimme", Henschel Verlag, 1997
- 11) Cornelius L. Reid, "Funktionale Stimmentwicklung", Schott Verlag,1994
- 12) Cornelius L. Reid, "Erbe des Belcanto", Schott Verlag, 2009
- 13) Franziska Martienssen, "Stimme und Gestaltung", C.F.Kahnt Verlag, 1993
- 14) Franziska Martienssen, "Das bewußte Singen", C.F. Kahnt Verlag,
- 15) Franziska Martienssen-Lohmann, "Der Opersänger", Schott Verlag, 1943
- 16) Paul Lohmann, "Stimmfehler, Stimmberatung", Schott Verlag, 1938
- 17) Cornelius L. Reid, "The free voice", The Joseph Patelson Music House,1972
- 18) Cornelius L. Reid, "Bel Canto", The Joseph Patelson Music House, 1972
- 19) Cornelius L. Reid, "Psyche and Soma", The Joseph Patelson Music House, 1982
- 20) Johan Sundberg, "Die Wissenschaft von der Singstimme", Orpheus-Verlag GmbH, 1997
- 21) Frederick Husler und Yvonne Rodd-Marling, "Singen", Schott Verlag,1965
- 22) William Vennard, "Singing", Carl Fischer Verlag, 1967
- 23) Catherine Sadoline, "Komplete Gesangstechnik", CVI Publications, 2009
- 24) Bernhard Richter, "Die Stimme", Henschel Verlag, 2013
- 25) Cornelius L. Reid, "A Dictionary of Vocal Terminology", Joseph Patelson Music House,1983
- 26) Seth Riggs, "Singing for the stars", Alfred Publishing & Co.

Didaktische und methodische Grundlagen:

- 1) Cada, Sibylle (2008): Resonanz und Dialog. Systemisches Handeln in der Instrumentalpädagogik. In: Frauke Grimmer und Wolfgang Lessing (Hg.),
- 2) Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumentalididaktik. Mainz: Schott, S. 107-116.
- 3) Doerne, Andreas (2006): Umfassend Musizieren. Grundlagen einer integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.
- 4) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Nepomuk.
- 5) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. (Studienbuch Musik). Mainz: Schott.
- 6) Green, Lucy (2005): How popular musicians learn. A way ahead for music education. Aldershot: Ashgate.
- 7) Jank, Werner (2005, Hg.): Musik-Didaktik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- 8) Lehner, Martin (2009): Allgemeine Didaktik. Bern: Haupt.
- 9) Mahler, Ulrich (2009): Fremdgehen? Informelles Lernen und "'klassischer" Instrumental- Vokalunterricht. In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 45–60.

- 10) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.
- 11) Mitzscherlich, Beate (2008): Musikpsychologie im Instrumentalunterricht - eine Einführung. Leipzig: Hofmeister.
- 12) Mornell, Adina (2009): Antagonists or allies? Informal learning versus deliberate practice: de-fining pathways to musical expertise, In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott Music, S. 79-98.
- 13) Terhag, Jürgen (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott.
- 14) Winkler, Christian (2009): Pädagogik „Als-Ob“. Ein systemisch-konstruktivistischer Blick auf das Lehren und Lernen. I: In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 99-116
- 16) Wolters, Gerhard; Stein, Reinhard; Bisle, Christine (2004): Wege aus der Eintönigkeit. Multi-dimensionaler Instrumentalunterricht oder: die 17) Wiederentdeckung und Weiterentwicklung (fast) vergessener Unterrichtsformen. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Zimmermann.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Fachdidaktik Musical und Pop: Je 18 Wochen im dritten und vierten Semester
Didaktische und methodische Grundlagen: 18 Wochen im dritten oder vierten Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gehörbildung

Ear Training

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077266 (Version 53) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077266

Studienprogramm

Modulcluster IV - Musiktheorie/Arrangement und Gehörbildung/Höranalyse

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Rhythmus: Prima-Vista-Übungen, Diktate, Fehlererkennung und Gedächtnisaufgaben

1.1 mit Rhythmuspattern (Punktierungen, Synkopen, Triolen usw.) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbemetrum) und Taktarten

1.2 mit Überbindungen und Pausen in verschiedenen Metren und Taktarten (auch zusammengesetzte Taktarten)

1.3 mit antimetrischen Figuren (Duole, Triole, Quartole über mehrere Metrumschläge, auch unterteilt) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbemetrum) und Taktarten

1.4 mit Taktwechseln

2 Melodik: Blattsingen, Diktate, Gedächtnisaufgaben, Fehlererkennung, Nachspielaufgaben

2.2.1 diatonische Melodien und Basslinien

2.2.2 diatonische Melodien mit Chromatik und Modulation

2.2.3 modale, freitonale und atonale Melodik

2.2.4 zweistimmige Übungen

3 Harmonisches Hören

3.1 Hör-, Sing- und Notationsaufgaben zu Einzelbausteinen (Intervalle simultan, Akkorde, Vorhalte, Akkorde mit 9/11/13, nicht-terzengesichtete Klänge: Quartenakkorde, Clusteraufbau etc.)

3.2 Unterscheidung von harmonischen Schlüssen (Ganz-, Halb-, Trugschluss)

3.3 Hören, Benennen, Notieren und Nachspielen harmonischer Verläufe (Satzmodelle, Kadenz, Sequenzen, Modulationen, tonal nicht gebundene Akkordfolgen)

3.4 Höranalyse, Lückentexte, Fehlerbeispiele und Diktate von Werkausschnitten

4 Polyphones Hören

4.1 Hörübungen zum intervallischen Hören (weite Lage, simultan)

4.2 Übungen zum Hören von Bass- und Mittelstimmen

4.3 Übungen zum Wiedererkennen musikalischer Strukturen (Motive, Themen, kontrapunktisches Material etc.)

4.4 Höranalyse, Lückentexte, Fehlerbeispiele und Diktate polyphoner Werkausschnitte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Grundlagen des melodischen, rhythmischen und mehrstimmigen Hörens.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen unterschiedliche Hörweisen und Hörstrategien. Sie haben ein vielfältiges Repertoire an Hörmethoden erworben und können diese in der künstlerischen und pädagogischen Praxis anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben eine Vielfalt von Techniken des musikalischen Hörens kennengelernt und vermögen diese zu reflektieren und praktisch anzuwenden. Sie verfügen über eine differenzierte innere Klangvorstellung und haben ihr Vorstellungsvermögen beim Lesen von Notentexten vertieft; sie können Notentexte schnell lesend erfassen sowie fehlerfrei ausführen. Sie sind in der Lage, ihr praktisches Musizieren auditiv zu steuern und können nach Gehör spielen bzw. singen. Sie können Rhythmen, Melodien und harmonische Verläufe memorieren, fehlerfrei reproduzieren (nachsingen, - spielen, - klopfen) und nach Diktat aufschreiben. Sie können mehrstimmige Musikbeispiele polyphoner und homophoner Art hörend erfassen und nach Diktat schreiben. Sie erkennen Spielfehler ihrer Schüler/innen und können fehlerhafte Notentexte korrigieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihren Schüler/innen einen auditiven Zugang zur Musik vermitteln. Sie kennen Methoden, die das auditiv gesteuerte Instrumentalspiel ihrer Schüler/innen fördert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Musik von Tonträgern heraushören und Partituren nach Gehör erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, Gruppenarbeit, Hausarbeiten. Fehler- und Lückentexte, Diktate, Nachspiel- und Transponieraufgaben, Blattsingen, Prima-Vista-Aufgaben, Aufgaben zum musikalischen Gedächtnis, Hör-CDs etc.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Lückemeier, Bettina
Brockmann, Irmgard
Edler, Florian
Ott, Immanuel
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Prüfungsvorbereitung
60	Tutorien

Literatur

Gehörbildung EMP, Jazz, KI, KMG, KV, Musical, Pop:

- 1) Leigh, J. Orlando – Ein multimediales Gehörbildungsprogramm. Band 1: Gregorianischer Gesang, Bicinium, Renaissance-Tanz, Kantionalsatz (Dresden 2013). Band 2: Triosonate, Konzert, Choral, Sinfonie (Dresden 2009)
- 2) Boettger, A. taataa! Rhythmus lesen und hören, Lehrbuch zur rhythmischen Gehörbildung mit 444 Übungen, Carus Verlag 2012
- 3) Köhler, D. Gehörbildung für Absolut Hörer - Musikpsychologische Grundlagen und Lehrkonzept, Frankfurt/M. u. a.: Lang 2001. (Zugl. Diss. Universität München.)
- 4) Enders, B., Weyde, T. "CKM" - Computerkolleg Musik (CD-ROM-Ausgabe) Mainz 1999
- 5) Kaiser, U. Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 6) Geller, D. Praktische Intonationslehre für Instrumentalisten und Sänger (Buch/CD), Kassel u. a. 1997
- 7) Schauss Chr., Werner H.U. audite! Gehörbildung und Musikdiktat am PC (Software) 1996
- 8) Kühn, C. Gehörbildung im Selbststudium. München und Kassel 1983. dtv/ Bärenreiter
- 9) Quistorp, M. Übungen zur Gehörbildung Heft 2, Wiesbaden 1974
- 10) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.2, Kassel 1969
- 11) Edlund, L. Modus vetus, Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality, Stockholm 1966, Frankfurt a.M. 1974
- 12) Edlund, L. Modus novus, Lehrbuch in freitonaler Melodielesung, Stockholm 1963
- 13) van der Horst, F. Maat en Ritme, Teil I und II, Amsterdam, 1963
- 14) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung - Melodik, Kopenhagen 1960, Wilhelm-Hansen Edition
- 15) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung – Rhythmik, Kopenhagen 1956, Wilhelm-Hansen Edition
- 16) Egmond, M. Van t'blad zingen I + II Broekmans en van Poppel, Amsterdam, o.J.
- 17) Michael Schmoll "AMA Schule der Gehörbildung", 5 Bücher mit insgesamt 10 Cds und Lösungsmaterialien Art.Nr.: 610385
ISBN 978-3-89922-100-8
ISMN M-50155-048-7

Gehörbildung Jazz:

wie oben, außerdem:

- 17) T. v. d. Geld - Ear Training

Gehörbildung Musical:

s.o.

- 18) F. Sikora - Die Neue Jazzharmonielehre

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten und zweiten Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Generalbass/Partiturspiel/Improvisation

Basso Continuo/Score Reading/Improvisation

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077017 (Version 38) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077017

Studienprogramm

KMG: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Spielen, Improvisieren und Transponieren von harmonischen Modellen (Kadenzen, Sequenzen, Modulationen, Satzmodelle) in allen Tonarten
- Fortführung und Transposition vorgegebener Sequenz- und Mixturmodelle in allen Tonarten (auch figuriert)
- praktische Anwendung und Vertiefung satztechnischer Kenntnisse (Stimmführung etc.)
- Generalbassspiel: Choralbegleitung, z.B. Bach-Schemelli, Arien- und Rezitativbegleitung
- Partimentospiel
- Vom-Blatt-Spiel von Chorpartituren
- Partiturspiel von Orchester- und Kammermusikwerken (inkl. transponierende Instrumente, alte Schlüssel)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen verschiedene musiktheoretische Systeme (Generalbassziffern, Funktions- Stufen und Jazztheorie) und die Standard-Lehrwerke des Generalbass- Partimento- und Partiturspiels.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, besitzen ein differenziertes Verständnis für satztechnische Feinheiten und können sie praktisch und improvisierend anwenden. Darüber hinaus haben sie die relevanten Lehrwerke gründlich studiert.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können harmonische und kontrapunktische Satzmodelle am Klavier improvisieren. Sie können transponierende Instrumente und alte Schlüssel lesen. Auch komplexere Notentexte können sie sich lesend innerlich vorstellen und auszugsweise spielen. Sie sind außerdem befähigt, Generalbässe und Partimenti je nach Komplexität ad hoc oder nach kurzer Vorbereitungszeit am Klavier auszuführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können musiktheoretische Sachverhalte am Klavier demonstrieren und sachgerecht erläutern. Außerdem sind sie in der Lage, Satzmodelle mit Musikbeispielen zu belegen und diese am Klavier darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können fachspezifische Neuerscheinungen zu Themen wie Generalbass, Partimenti, Improvisation, Schulpraktisches Klavierspiel etc. kritisch und fachkompetent beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Der Lehrstoff wird erarbeitet durch Übungen am Klavier und studentische Hausarbeit.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Edler, Florian
Ott, Immanuel
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

180 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

48 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Solfeggi, Bassi e Fughe. Georg Friedrich Händels Übungen zur Satzlehre = Praxis und Theorie des Partimentospiels Band 2, hg. von Ludwig Holtmeier, Johannes Menke und Felix Diergarten, Wilhelmshaven 2013.
- 2) The Art of Partimento: History, Theory, and Practice von Giorgio Sanguinetti . Oxford University Press 2012
- 3) Giovanni Paisiello: Regole per bene accompagnare il partimento o sia il basso fondamentale sopra il Cembalo, = Praxis und Theorie des Partimentospiels Band 1, hg. von Ludwig Holtmeier, Johannes Menke und Felix Diergarten, Wilhelmshaven 2008.
- 4) Fladt, Hartmut: Modell und Topos im musiktheoretischen Diskurs. Systematiken/Anregungen. Musiktheorie 4/20, S. 343-369 (2005)
- 5) Mechsner, W.: Spielen und Begleiten. Lied- und Songbegleitung von Anfang an. Erste Schritte zum Jazzklavier. Darmstadt 2002, Thiasos Musikverlag
- 6) Bauer, Stefan: Workshop Schulpraktisches Klavierspiel. 1. Teil: Grundlagen Jazz. In: Musik in der Schule H. 3 (1999): S. 136-144.
- 7) Wiedemann, Herbert: Improvisiertes Liedspiel. Tanzlieder Folklore Rock- und Popsongs Blues: Gustav Bosse Verlag, 1995
- 8) Wunsch, Christoph: Moderne Liedbegleitung. Harmonik Klaviersatz Stil Improvisation. Wolfenbüttel: Möseler 1994
- 9) Continuo Playing According to Handel: His Figured Bass Exercises. Oxford University Press, 1990
- 10) Bach J. S.: Die geistlichen Lieder und Arien mit beziffertem und unbeziffertem Bass aus Schemellis Gesangbuch Wiesbaden 1987, Breitkopf & Härtel
- 11) Frisius, J.: Johann Sebastian Bach Generalbaß-Lehre. Abschrift nach Ph. Spitta's Bach-Biographie und Einrichtung für praktischen Übungs-Gebrauch von J. Frisius. ZfMP 24/ November 1983
- 12) Creuzburg, Heinrich: Partiturspiel. Ein Übungsbuch in vier Bänden. Mainz 1956, Verlag Schott
- 13) Händel G. F.: Doppelausgabe von elf Sonaten für Flöte und bezifferten Bass (ausgesetzte und unausgesetzte Fassung). Kassel Bärenreiter 4225 (o. J.)

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten und zweiten Studienjahr (für Studierende mit KHF MTG) oder zweiten und dritten Studienjahr (für Studierende mit KHF Komposition)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geschichte der Musiktheorie

History of Music Theory

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077029 (Version 43) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077029

Studienprogramm

KMG: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Grundlagen:

- Was bedeutet „Musiktheorie“? Verankerung des Faches in seinem historischen Kontext.
- Was bedeutet „musikalisches Schrifttum“? Klärung wichtiger Aspekte wie auctoritas, mündliche Tradierung und Fragen nach dem Autor und seinem Zielpublikum.
- Welche Funktionen nehmen die unterschiedlichen Schriften ein (Erziehung, Nutzbarmachung der Theorie für religiöse oder politische Zwecke etc.)?
- „Theorielose Praktiken“: Kompositionsformen ohne oder nur mit geringer Reflexion in Schriften (z.B. Improvisationsformen, Satzmodelle, Diminutionen etc.)

2 Historischer Überblick:

- Antike Schriften (Pythagoras, Platon, Aristoteles, Aristoxenos etc.)
- Spätantike Schriften (Boethius, Cassiodorus, Alcuin, Scotus etc.)
- Mittelalterliche Schriften (Musica enchiridis, Hucbald de St. Armand, Odo von Cluny, Guido von Arezzo etc.)
- Schriften zur Organumpraxis (Vatikanisches Organumtraktat, Mailänder Traktat)
- Schriften zur Mensuralmusik (Johannes de Garlandia, Franco von Köln etc.)
- Schriften zum Trecento und zur Ars Nova (Marchettus de Padova, Philippe de Vitry, Jacobus von Lüttich, Johannes de Muris)
- Schriften des 15. Jahrhunderts (Tinctoris, Guillelmus Monachus, Gafurius, etc.)
- Schriften des 16. Jahrhunderts (Glarean, Pietro Aron, Nicola Vicentino, Giuseppe Zarlino etc.)
- Schriften zur Seconda Pratica (Vincenzo Galilei, Giovanni Artusi, Claudio Monteverdi, Christoph Bernhard etc.)
- Schriften zum Generalbass in Italien (Michael Praetorius, Adriano Banchieri, Francesco Gasparini)
- Schriften zum Generalbass in Frankreich (Guillaume-Gabriel Nivers, Jean-François Dandrieu etc.)
- Schriften zum Generalbass in Deutschland (Johann David Heinichen, Johann Mattheson, Georg Philipp Telemann, Carl Philipp Emanuel Bach etc.)
- Schriften zur basse fondamentale (Jean-Philippe Rameau)
- Schriften zur Melodielehre (Johann Friedrich Daube, Heinrich Christoph Koch etc.)
- Schriften zum historisierenden Kontrapunkt (Johann Joseph Fux, Knud Jeppesen, A. F. J. Thibaut etc.)
- Schriften zur Sonatenform (Heinrich Christoph Koch, Joseph Riepel, A. B. Koch etc.)
- Schriften zur Funktionstheorie (Hugo Riemann)
- Vermittlung von Harmonielehre im 20. Jahrhundert (Arnold Schönberg)
- Neue Analysemethoden (Heinrich Schenker, Pitch Class Set Theory)
- Musikpsychologische Ansätze (Ernst Kurth, Paul Hindemith)
- Zeitgenössische Theorien (z.B. Helmut Lachenmann)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, zeigen ein breit angelegtes Wissen über die Geschichte der Kompositionslehre und der Musiktheorie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Teilgebiete der Geschichte der Musiktheorie gründlich erforscht. Sie kennen das Wesentliche der jeweiligen historischen theoretischen Anschauungsweisen und sind sich des Wandels theoretischer Kenntnisse durch die Jahrhunderte bewusst.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können musiktheoretische Traktate und historische Schriften verstehen und interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die Ergebnisse ihrer Studien zur Geschichte der Musiktheorie in einen größeren Kontext einzuordnen und sie in einer gut strukturierten Form mündlich wie schriftlich adäquat darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihr neu erworbenes Wissen über die Geschichte der Musiktheorie sinnvoll und nutzbringend in ihre pädagogische Praxis integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

- Selbststudium, Studentisches Referat, Diskussion, Feedback-Gespräch
- Literaturstudium
- Kontaktunterricht

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Moths, Angelika Eva
Edler, Florian

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

144	Seminare
-----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

80	Referate
----	----------

40	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Historische Literatur zur Geschichte der Musiktheorie:

Hauptliteratur:

1. Jeppesen - Kontrapunkt (1930)
2. Mulder - Polyphonie (1955)
3. Piston - Counterpoint (1947)
4. Gedalge - Traité de la Fugue (1901)
5. Distler - Funktionelle Harmonielehre (1940)
6. Piston - Harmony (1941)
7. Mulder - Harmonieleer (1947)
8. Stöhr - Formenlehre der Musik (1911)
9. d'Indy- Cours de composition musicale (1902)
10. de la Motte - Musikalische Analyse (1968)
11. Beck - Methoden der Werkanalyse (1974)
12. Dahlhaus - Einführung in die system. Musikwissenschaft (1971)
13. Abraham - Melodielehre (1972)

Historische Hauptliteratur zur Kontrapunktlehre:

1. Pietro Cerone - El Melopeo, 1613
2. Johann Joseph Fux - Gradus ad Parnassum, 1725
3. Johann Georg Albrechtsberger - Gründliche Anweisung zur Composition, 1790
4. Luigi Cherubini - Cours de contrepoint, 1835
5. Siegfried Wilhelm Dehn - Die Lehre vom Contrapunkt, dem Canon und der Fuge, 1859
6. Heinrich Bellermann - Der Contrapunkt, 1862
7. Ernst Friedrich Eduard Richter - Lehrbuch des einfachen und doppelten Kontrapunkts, 1872
8. Hugo Riemann - Lehrbuch des einfachen, doppelten und imitierenden Kontrapunkts, 1888
9. Ebenezer Prout - Counterpoint, 1890
10. Michael Haller - Kompositionslehre für polyphonen Kirchengesang, 1891
11. Charles Herbert Kitson - The Art of Counterpoint, ...
12. Stephan Krehl - Kontrapunkt, 1908
13. Richard Stöhr - Praktischer Leitfaden des Kontrapunkts, 1911
14. Ernst Kurth - Grundlagen des linearen Kontrapunkts, 1917
15. Reginald Owen Morris - Contrapuntal Technique in the Sixteenth Century, 1922
16. Heinrich Schenker - Neue musikalische Theorien und Phantasien II Kontrapunkt, Teil 1 (1910), Teil 2 (1922)
17. Hermann Grabner - Der lineare Satz, 1925
18. Knud Jeppesen - Kontrapunkt, Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie, 1930

Historische Hauptliteratur zur Fugenlehre

1. François Joseph Fétis - Traité du contrepoint et de la fugue, Paris 1824
2. Ernst Friedrich Eduard Richter - Lehrbuch der Fuge, Leipzig 1859
3. Hugo Riemann - Lehrbuch des einfachen, doppelten und imitierenden Kontrapunkts, Leipzig 1888
4. Hugo Riemann - Katechismus der Fugenkomposition, Leipzig 1890
5. André Gedalge - Traité de la Fugue, Paris 1901
6. Iwan Knorr - Lehrbuch der Fugenkomposition, 1911
7. Charles Herbert Kitson - The elements of fugal construction, 1929
8. Hermann Grabner - Anleitung zur Fugenkomposition, Leipzig 1934
9. Marcel Dupré - Cours complet de fugue, Paris 1938

Studien zur Geschichte der Fugenkomposition

1. Joseph Müller-Blattau - Grundzüge einer Geschichte der Fuge, Königsberg 1923
2. George Oldroyd - The Technique and Spirit of Fugue, London 1948
3. Alberto Ghislanzoni - La genesi storia della fuga, Mailand 1952
4. Alfred Mann - The Study of Fugue, New Brunswick (USA) 1958
5. Warren Kirkendale - Fugue and Fugato in der Kammermusik des Rokoko und der Klassik, Tutzing 1966

Historische Hauptliteratur zur Harmonielehre

1. Jean-Philippe Rameau - Traité de l'Harmonie réduite à ses principes naturels, 1722
2. Euler, Leonhard - Tentamen novae theoriae musicae, 1739

3. Tartini, Giuseppe - Trattato di Musica, 1754
4. Johann Friedrich Daube - Generalbaß in drey Accorden, 1756
5. Heinrich Christoph Koch - Handbuch beim Studium der Harmonie, 1811
6. Hugo Riemann - Handbuch der Harmonielehre, 1886
7. Rudolf Louis & Ludwig Thuille - Harmonielehre, 1907
8. Hermann Erpf - Studien zur Harmonie- und Klangtechnik der neueren Musik, 1927
9. Wilhelm Maler - Beiträge zur Harmonielehre, 1930
10. Sigfrid Karg-Elert - Polaristische Klang- und Tonalitätslehre, Leipzig, 1931
11. Hugo Distler - Funktionelle Harmonielehre, 1940
12. Paul Hindemith - Unterweisung im Tonsatz, 1940
13. Hermann Grabner - Harmonielehre, 1944
14. Walter Piston - Harmony, 1948
15. Heinrich Lemacher - Harmonielehre, Köln, 1957

Literatur zur Entwicklungsgeschichte der Kontrapunktlehre

1. Johannes Tinctoris - Liber der arte contrapuncti, 1477
2. Guilelmus Monachus - De praeceptis artis musicae, ca.1480
3. Nicola Vicentino - l'Antica musica ridotta alla moderna prattica, 1555
4. Gioseffo Zarlino - Istitutioni harmoniche , 1558
5. Orazio Tigrini - Compendio della Musica, 1588
6. Girolamo Diruta - Il Transsilvano, 1597
7. Giovanni Maria Artusi - l'Arte del Contraponto, 1598
8. Constanzo Porta - Traktat Bologna
9. Giovanni Maria und Giovanni Bernardino Nanino - Traktat Bolgona
10. Jan Pieterszoon Sweelinck - Compositionsregeln
11. Pietro Aron - Toscanello in Musica, Venedig 1523
12. Pietro Cerone - El Melopeo, 1613
13. Adriano Banchieri - Cartella Musicale, 1614
14. Ludovico Zacconi - Prattica di Musica, 1622
15. Angelo Berardi - Documenti armonici, 1687, Miscellanea musicale, 1689
16. Johann Joseph Fux - Gradus ad Paranassum, 1725
17. Johann Philipp Kirnberger - Die Kunst des reinen Satzes, 1774/79
18. Giambattista Martini - Saggio fondamentale pratico di Contrappunto, 1774/76

Literatur zur Entwicklungsgeschichte der Formenlehre und der Analyse

Allgemein:

1. Alfred Orel - Das Werden der musikalischen Formen (Einleitung zu Stöhrs Formenlehre)

Formenlehre als praktischer Hinweis:

2. Thomas Morley - A Plaine and Easie Introduction to Practicall Musicke, 1597
3. Michael Praetorius - Syntagma Musicum III: Aufführungspraxis der Zeit, 1619

Formenlehre als Bestandteil der Vortragslehre:

4. Johann Adolf Scheibe - Der Critische Musicus, 1739
5. Johann Mattheson - Der Vollkommene Capellmeister, 1739
6. Johann Joachim Quantz - Versuch einer Anweisung die Flöte traversière zu spielen, 1752
7. Johann Abraham Peter Schulz - Lemma "Vortrag" in Sulzers „Allgemeine Theorie der schönen Künste“, 1771/74

Formenlehre als Bestandteil der Kompositionslehre:

8. Joseph Riepel - Anfangsgründe zur musicalischen Setzkunst, 1752
9. Heinrich Christoph Koch - Versuch einer Anleitung zur Composition, 1782/93
10. Antonin Reicha - Traité de haute Composition, 1824/26
11. Adolf Bernhard Marx - Die Lehre von der musikalischen Composition, 1837/47
12. Ernst Friedrich Eduard Richter - Die Grundzüge der musikalischen Composition und ihre Analyse, 1852
13. Johann Christoph Lobe - Lehrbuch der musikalischen Composition, 1858/60
14. Berhard Widmann - Formenlehre der Instrumentalmusik, 1862
15. Ludwig Bußler - Musikalische Formenlehre, 1878
16. Frantisek Zdenek Skuhersky - Musikalische Formenlehre, 1879
17. Salomon Jadassohn - Die Formen in den Werken der Tonkunst, 1889
18. Hugo Riemann - Grundriß der Kompositionslehre, 1889

19. Stephan Krehl - Musikalische Formenlehre, 1902/05
20. Vincent d'Indy - Cours de composition musicale, 1902/09

Formenlehre als Spezialstudie:

21. Alfred Lorenz - Das Geheimnis der Form bei Richard Wagner, 1924/33
22. Richard Noatzsch - Formenlehre der Klaviermusik, 1932

Formenlehre im Zeichen der Gestalttheorie:

23. Heinrich Schenker - Neue musikalische Theorien und Phantasien
24. August Halm - Von zwei Kulturen der Musik
25. Ernst Kurth - Grundlagen des linearen Kontrapunkts
26. John Daniskas - Grondlagen voor de analytische vormleer der muziek, 1948
27. Erwin Ratz - Einführung in die musikalische Formenlehre, 1951
28. Helmuth Degen - Handbuch der Formenlehre, 1957
29. Hermann Erpf - Form und Struktur in der Musik, 1967
30. Diether de la Motte - Musikalische Analyse, 1968
31. Frits Rudolf Noske - Forma formans, een structuuranalytische methode, toegepast op de instrumentale muziek van Jan Pieterszoon Sweelinck, 1969

Formenlehre der Moderne:

32. Theodor Wiesengrund Adorno - Philosophie der neuen Musik, 1949 / Dissonanzen, 1956
33. Pierre Boulez - Penser la musique aujourd'hui (Darmstädter Beiträge zur neuen Musik) , 1964
34. György Ligeti - Wandlungen der musikalischen Form (in Die Reihe)
35. Carl Dahlhaus - Über das Analysieren neuer Musik, 1965
36. Konrad Böhmer - Zur Theorie der offenen Form in der neuen Musik, 1965

Neuere Literatur zur Geschichte der Musiktheorie

1. Apel, Willi - Die Notation der polyphonen Musik 900-1600, 1970, Breitkopf & Härtel, Leipzig
2. Apfel, Ernst - Geschichte der Kompositionslehre, von den Anfängen bis gegen 1700, Taschenbücher zur Musikwissenschaft, 1981 Heinrichshofen, Wilhelmshaven,
Teil I Die Lehre vom Organum, Diskant, Kontrapunkt und der Komposition bis um 1480
Teil II Die Kontrapunkt- und Kompositionslehre vom 1480 bis G. Zarlino
Teil III Die Kontrapunkt- und Kompositionslehre nach G. Zarlino in Italien, Deutschland, Frankreich und den übrigen Ländern.
3. Blume, Friedrich - Epochen der Musikgeschichte in Einzeldarstellungen: Ars antiqua, Ars nova (Heinrich Besseler), Humanismus (Hans Albrecht), Renaissance, Barock, Klassik, Romantik (Friedrich Blume), Neue Musik (William W. Austin), 1974, Bärenreiter, Kassel
4. Chailley, Jacques - 40.000 Ans de Musique, 1961, Librairie Plon, Paris
5. Dammann, Rolf - Der Musikbegriff im deutschen Barock, 3. Auflage 1995, Laaber Verlag, Laaber
6. Ertelt, Thomas - Studien zur Geschichte der Musiktheorie. In Verbindung mit Klaus-Jürgen Sachs und Albrecht Riethmüller herausgegeben von Thomas Ertelt. Georg Olms Verlag, Hildesheim
Band 1 Heinz von Loesch - Der Werkbegriff in der protestantischen Musiktheorie des 16. und 17. Jahrhunderts: Ein Mißverständnis. Hildesheim, 2001
Band 2 Klaus-Jürgen Sachs - De modo componendi: Studien zu musikalischen Lehrtexten des späten 15. Jahrhunderts. Hildesheim, 2002
7. Fokker, Anthony Daniel - Rekenkundige bespiegeling der muziek (Zarlino, Rameau, Tartini, Euler), 1944 wetenschappelijke reeks J.Noorduijn, Gorinchem
8. Grijp, Louis Peter - Van Aristoxenos tot Stockhausen, Deel I Oudheid tot Renaissance, 1990, Wolters-Noordhoff, Groningen
 - Aristoxenos, Harmonika stoicheia, ca. 300 v. Chr (Arnold van Akkeren, Louis Peter Grijp)
 - Nikomachos, Harmonikon encheiridion, 50-150 (Arnold van Akkeren, Louis Peter Grijp)
 - Ptolemaios, Harmonika, ca. 150 (Arnold van Akkeren, Louis Peter Grijp)
 - Aristides Quintilianus, Peri mousikês, ca. 300(Arnold van Akkeren)
 - Boethius, De institutione musica, begin 6e eeuw (Louis Peter Grijp, Martin van Schaik)
 - Hucbald, De harmonica institutione, ca. 880 (Martin van Schaik)
 - Anonymus, Musica enchiridis, ca. 900 (Martin van Schaik)
 - Anonymus, Scolica enchiridis, ca. 900 (Martin van Schaik)
 - Regino van Prüm, Epistola, ca. 900 (Martin van Schaik)
 - Guido van Arezzo, Micrologus, ca. 1025 (Martin van Schaik)
 - Johannes van Affligem, De musica, ca. 1100(Martin van Schaik)
 - Franco van Keulen, Ars cantus mensurabilis, ca. 1260-80 (Martin van Schaik)

- Philippe de Vitry, Ars nova, 1322-23(Martin van Schaik)
- Johannes de Muris, Libellus, midden 14e eeuw(Louis Peter Grijp)
- Prosdocimus de Beldemandis, Contrapunctus, 1412(Stijn Stribos)
- Johannes Tinctoris, Diffinitorium, ca. 1475 (Louis Peter Grijp)
- Johannes Tinctoris, Liber de arte contrapuncti, 1477 (Louis Peter Grijp)
- Franchinus Gaffurius, Practica musicae, 1496(Louis Peter Grijp)
- Pietro Aaron, Toscanello, 1529 (Stijn Stribos)
- Henricus Glareanus, Dodekachordon, 1547 (Louis Peter Grijp)
- Nicola Vicentino, L'antica musica, 1555 (Louis Peter Grijp)
- Juan Bermudo, Declaración, 1555 (Stijn Stribos)
- Gioseffo Zarlino, Istitutioni harmoniche, 1558 (Louis Peter Grijp)
- Pietro Cerone, El melopeo, 1613 (Stijn Stribos)
- 9. Grijp, Louis Peter - Van Aristoxenos tot Stockhausen, Deel II Barok-Heden, 1990, Wolters-Noordhoff, Groningen
- Lodovico Viadana, Cento concerti, 1602 (Louis Peter Grijp)
- Agostino Agazzari, Del sonare sopra'l basso, 1607 (Louis Peter Grijp)
- Michael Praetorius, Syntagma musicum III, 1619 (Louis Peter Grijp)
- M. de St. Lambert, Nouveau traité, 1707 (Rob Overman)
- Jean-Philippe Rameau, Traité de l'harmonie, 1722 (Paul Scheepers)
- Johann Joseph Fux, Gradus ad Parnassum, 1725 (Paul Scheepers)
- Jean Philippe Rameau, Nouveau système, 1726 (Paul Scheepers)
- C. P. E. Bach, Versuch II, 1762 (Clemens Romijn)
- Johann Philipp Kirnberger, Die wahren Grundsätze, 1733 (Paul Scheepers)
- J. G. H. Bellermann, Der Contrapunkt, 1862 (Frederic de Leeuw)
- Hugo Riemann, Handbuch der Harmonielehre, 1897 (Paul Scheepers)
- Vincent d'Indy, Cours de composition, 1903-50 (Paul Scheepers, Job IJzerman)
- Heinrich Schenker, Harmonielehre, 1906 (Paul Scheepers)
- Heinrich Schenker, Der freie Satz, 1935 (Paul Scheepers, Stijn Stribos)
- Rudolf Louis en Ludwig Thuille, Harmonielehre, 1907 (Henk Borgdorff)
- Hugo Leichtentritt, Musikalische Formenlehre, 1911 (Arnoud Heerings, Paul Scheepers)
- Arnold Schönberg, Harmonielehre, 1911 (Paul Scheepers, Theo Verbey)
- Arthur von Oettingen, Das duale Harmonie System, 1913 (Paul Scheepers)
- Ernst Kurth, Romantische Harmonik, 1920 (Henk Borgdorff)
- Knud Jeppesen, Vokalpolyfoni, 1930 (Pierre Abbink Spaink)
- Paul Hindemith, Unterweisung im Tonsatz, 1937-70 (Paul Scheepers, Peter-Jan Wagemans)
- Olivier Messiaen, Technique de mon langage musical, 1944 (Floor van Erp, Paul Scheepers)
- Karl-Heinz Stockhausen, Texte zur Musik, 1963-64 (Paul Scheepers)
- 10. Grout, Donald Jay & Palisca, Claude Victor - A History of Western Music, 1988 Norton
- 11. Hindley, Geoffrey - The Larousse Encyclopaedia of Music (1971), Hamlyn, London
- 12. Kellertat, Herbert - Zur musikalischen Temperatur, Band I. Johann Sebastian Bach und seine Zeit, 1981 Merseburger, Berlin
- 13. Kellertat, Herbert - Zur musikalischen Temperatur, Band II. Wiener Klassik, 1982, Merseburger, Berlin
- 14. Koehler, Laurie – Pythagoreisch-platonische Proportionen in Werken der Ars Nova und Ars Subtilior, Göttinger Musikwissenschaftliche Arbeiten Band 12, 1990, Bärenreiter, Kassel (2 Bände)
- 15. Leichtentritt, Hugo - Geschichte der Motette, 2.Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1908, 1990, Georg Olms, Hildesheim
- 16. Lohr, Ina - Solmisation und Kirchentönen, 1943, Hug, Basel
- 17. Meier, Bernhard - Alte Tonarten, argestellt an der Instrumentalmusik des 16. und 17.Jahrhunderts, Bärenreiter Studienbücher Musik Band 3, 2002 Bärenreiter, Kassel
- 18. Meier, Bernhard - Die Tonarten der klassischen Vokalpolyphonie, nach den Quellen dargestellt, 1974, Oosthoek, Scheltema en Holkema, Utrecht
- 19. Michels, Ulrich - dtv-Atlas zur Musik, Tafeln und Texte, Band 1 und 2, 1977 Deutscher Taschenbuch Verlag, München
- 20. Orel, Alfred - Das Werden der musikalischen Formen , ein entwicklungsgeschichtlicher Überblick, als Geschichtliche Einleitung zu Stöhrs Formenlehre der Musik, Verlag Friedrich Hofmeister, Hofheim am Taunus
- 21. Reese, Gustave - Music in the Renaissance (1954, USA), 1967, J.M.Dent, London
- 22. Riemann, Hugo - Geschichte der Musiktheorie (1898, Nachdruck der 2.Auflage, 1921, Max Hesses Verlag, Berlin), 1988, Georg Olms, Hildesheim
- 23. Riemann, Hugo - Handbuch der Musikgeschichte, 1909, Max Hesses Verlag, Leipzig
- 24. Sachs, Curt - Our musical heritage, a short history of music, 1955, Prentice hall, New York

25. Saathen, Friedrich - Musik im Spiegel der Zeit, Universal Edition UE 26214, 1975, Wien
26. Vermeulen, Matthijs - Princiepen der Europese Muziek, 1949, Uitgeversmaatschappij Holland, Amsterdam
27. Wolff, Helmuth Christian - Die Musik der alten Niederländer (15. und 16. Jahrhundert) I. Messe, II. Motette, III. Chanson. 1956, Breitkopf & Härtel, Leipzig
28. Zamminer, Frieder - Geschichte der Musiktheorie in 15 Bänden. Herausgegeben im Auftrag des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz, Berlin, von Frieder Zamminer, ab 1992 von Thomas Ertelt und Frieder Zamminer. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt
- Band 1 Ideen zu einer Geschichte der Musiktheorie. Darmstadt, 1985. Frieder Zamminer - Geschichte der Musiktheorie als Forschungsgebiet; Carl Dahlhaus - Was heißt 'Geschichte der Musiktheorie?'; Hans Heinrich Eggebrecht - Musikalisches und musiktheoretisches Denken; Albrecht Riethmüller - Stationen des Begriffs Musik; Wilhelm Seidel - Musikalische Terminologie: Eigenart und Wandel; Frieder Zamminer - Tradition in der abendländischen Musiktheorie; Hans-Peter Reinecke - 'Natur' als Rechtfertigungsinstanz im Denken der Theoretiker; Paul von Naredi-Rainer - Musiktheorie und Architektur.
- Band 3 Rezeption des antiken Fachs im Mittelalter. Darmstadt, 1990. Michael Bernhard - Überlieferung und Fortleben der antiken lateinischen Musiktheorie im Mittelalter; Michael Bernhard - Das musikalische Fachschrifttum im lateinischen Mittelalter; Klaus-Jürgen Sachs - Musikalische Elementarlehre im Mittelalter; Albrecht Riethmüller - Probleme der spekulativen Musiktheorie im Mittelalter; Detlef Illmer - Die Zahlenlehre des Boethius; Arno Borst - Rithmimachie und Musiktheorie.
- Band 4 Die Lehre vom einstimmigen liturgischen Gesang. Darmstadt. Michel Huglo - Grundlagen und Ansätze der mittelalterlichen Musiktheorie von der Spätantike bis zur Ottonischen Zeit; Charles Atkinson - Das Tonsystem des Chorals im Spiegel mittelalterlicher Musiktraktate; Christian Meyer - Die Tonartenlehre im Mittelalter; Karlheinz Schlager - Ars cantandi - Ars componendi: Texte und Kommentare zum Vortrag und zur Fügung des mittelalterlichen Chorals; Nancy Phillips - Notationen und Notationslehren von Boethius bis zum 12. Jahrhundert.
- Band 5 Die mittelalterliche Lehre von der Mehrstimmigkeit. Darmstadt, 1984. Hans Heinrich Eggebrecht - Die Mehrstimmigkeitslehre von ihren Anfängen bis zum 12. Jahrhundert; Max Haas - Die Musiklehre im 13. Jahrhundert von Johannes de Garlandia bis Franco; Klaus-Jürgen Sachs - Die Contrapunctus-Lehre im 14. und 15. Jahrhundert; Alberto Gallo - Die Notationslehre im 14. und 15. Jahrhundert.
- Band 6 Hören, Messen und Rechnen in der frühen Neuzeit. Darmstadt, 1987. Carl Dahlhaus - Die Tactus- und Proportionenlehre des 15. bis 17. Jahrhunderts; Sigalia Dostrovsky & John T. Cannon - Entstehung der musikalischen Akustik (1600-1750); Mark Lindley - Stimmung und Temperatur; Daniel P. Walker - Keplers Weltharmonik.
- Band 7 Italienische Musiktheorie im 16. und 17. Jahrhundert: Antikenrezeption und Satzlehre. Darmstadt, 1989. Alberto Gallo - Die Kenntnis der griechischen Theoretikerquellen in der italienischen Renaissance; Frieder Rempp - Elementar- und Satzlehre von Tinctoris bis Zarlino; Claude Victor Palisca - Die Jahrzehnte um 1600 in Italien; Renate Groth - Italienische Musiktheorie im 17. Jahrhundert.
- Band 8/I Deutsche Musiktheorie des 15. bis 17. Jahrhunderts. Erster Teil: Von Paumann bis Calvisius. Darmstadt, 2003. Theodor Göllner - Die Tactuslehre in den deutschen Orgelquellen des 15. Jahrhunderts; Theodor Göllner - Edierte Orgeltraktate, Fundamenta organiscandi und Lehrbeispiele; Klaus Wolfgang Niemöller - Deutsche Musiktheorie im 16. Jahrhundert: Geistes- und institutionsgeschichtliche Grundlagen; Heinz von Loesch - Musica - Musica practica - Musica poetica.
- Band 8/II Werner Braun: Deutsche Musiktheorie des 15. bis 17. Jahrhunderts. Zweiter Teil: Von Calvisius bis Mattheson. Darmstadt, 1994. Philologische Grundlagen; II. Überlieferungsprobleme; III. Allgemeine Grundlagen; IV. Skala; V. Akzidentien; VI. Schlüsselvorzeichen; VII. Engstufigkeit; VIII. Tonordnungen; IX. Anwendungsgebiete; X. Organistische Tonarten; XI. Intervall-Lehre allgemein; XII. Intervall-Lehre speziell; XIII. Zweistimmiger Satz; XIV. Akkordlehre; XV. Stimmenzahl; XVI. Klausel-Lehre; XVII. Doppelter Kontrapunkt; XVIII. Kanon; XIX. Fuge; XX. Beharrende Musiktheorie; XXI. Veränderte Musiktheorie; XXII. Musik und Singtext; XXIII. Rhetorisches; XXIV. Rhythmica theoretica; XXV. Rhythmica practica; XXVI. Stil- und Gattungslehre; XXVII. Ältere Musiktheoretiker (bis 1670); XXVIII. Jüngere Musiktheoretiker (1670-1740).
- Band 9 Entstehung nationaler Traditionen: Frankreich - England. Darmstadt, 1986. Wilhelm Seidel - Französische Musiktheorie im 16. und 17. Jahrhundert; Barry Cooper - Englische Musiktheorie im 17. und 18. Jahrhundert.
- Band 10 Carl Dahlhaus - Die Musiktheorie im 18. und 19. Jahrhundert I: Grundzüge einer Systematik. Darmstadt, 1984. I. Der Gegenstand der Musiktheorie; II. Systematik der musiktheoretischen Disziplinen; III. Instanzen musiktheoretischen Denkens; IV. Ästhetik und Musiktheorie.
- Musiktheorie als Wissenschaft, Kunstlehre und Propädeutik; VI. Explizite und implizite Theorie; VII. Geschichtlichkeit in Theorie und Praxis; VIII. Historiographische Reflexionen.
- Band 11 Carl Dahlhaus - Die Musiktheorie im 18. und 19. Jahrhundert II: Deutschland. Darmstadt, 1989. I.

Einleitung: Musiktheorie im Zeitalter der Ästhetik; II. Der Anfang als Ende: Versuch einer Theorie des Elementaren; III. "Unterweisung im Tonsatz" als "Theorie": Die Spaltung der Harmonielehre; IV. Der Kontrapunkt als "zweite Kultur" der Musik; V. Metrik und Rhythmik: Antike Kategorien und moderne Phänomene; VI. Von der Rhetorik zur Morphologie: Die musikalische Formenlehre; VII. Schluß: Methodologischer Rückblick.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten und zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Musikpädagogik

Principles of Music Education

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076123 (Version 40) vom 08.01.2014

Modulkennung

66076123

Studienprogramm

Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Pädagogisch-psychologische Grundlagen:

- Musikalische Entwicklung
- Musikalische Begabung
- Musikalische Sozialisation
- Lernen, Üben, Motivation
- Methoden der jeweiligen Forschungsfelder (Entwicklungspsychologie, Sozialisationsforschung etc.)

Musikpädagogische Berufsfelder:

- Berufsbild und Selbstverständnis im Spannungsfeld zwischen Kunst und Pädagogik
- Zielgruppen: Altersstufen von 0-100, Diversität der Lernenden (Gender, Nationalität, soziale Herkunft, Behinderungen)
- Unterrichtsformen: Gruppen-, Klassen- und Einzelunterricht, Ensemble, projektorientierte Arbeitsformen
- Kommunikation: verbal und nonverbal; Lehrer-Schüler-Verhältnis, Elternarbeit

Ergänzung EMP:

1. Was versteht man unter Elementarer Musikpraxis? Begriffsbestimmung und Arbeitsfelder.
2. Werdegang und aktuelle Situation der EMP in Studium und am Arbeitsmarkt.
3. Der "Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe" des Verbands deutscher Musikschulen
4. Aspekte der Unterrichtsgestaltung
 - 4.1 Inhalte der EMP
 - 4.2 Zielformulierungen der EMP
 - 4.3 Methoden der EMP
 - 4.4 Rahmenbedingungen
5. Elternarbeit in der EMP mit Kindern
6. Vergleich zwischen EMP und Rhythmik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Pädagogisch-psychologische Grundlagen:

Die Studierenden kennen Theorien und Erklärungsmodelle der musikalischen Entwicklungspsychologie, Sozialisationsforschung und Lehr-Lernforschung und können aktuelle Fachdiskussionen aus diesem Themenfeld nachvollziehen.

Musikpädagogische Berufsfelder:

Die Studierenden beschreiben Unterrichtsverläufe und sind in der Lage, verschiedene didaktische Vorgehensweisen und Kommunikationsstrukturen in unterschiedlichen Unterrichtssituationen zu identifizieren und einzuschätzen.

Ergänzung EMP:

Die Studierenden kennen die Wurzeln des Faches EMP und können diese wiedergeben, sie kennen historisch gewachsene Ansätze der EMP und der Rhythmik, die Arbeitsfelder der EMP und deren verschiedene Zielgruppen, haben Kenntnis über die aktuelle berufspolitische Situation der EMP und entwickeln dazu einen eigenen Standpunkt, den sie argumentativ vertreten, sie können verschiedene methodische Vorgehensweisen benennen und Ziele für verschiedene Arbeitsfelder der EMP formulieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Musikpädagogische Berufsfelder:

Die Studierenden entwickeln Strategien, um die individuellen Bedürfnisse einzelner Schüler/innen und spezieller Zielgruppen erkennen und die didaktischen und methodischen Erfordernisse verschiedener Unterrichtsformen erfassen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Pädagogisch-psychologische Grundlagen:

Die Studierenden diskutieren Forschungsergebnisse der benannten Fachgebiete und stellen Bezüge zu Erfahrungen aus der Praxis her.

Musikpädagogische Berufsfelder:

Die Studierenden präsentieren und vergleichen Unterrichtsbeobachtungen. Sie diskutieren die Ergebnisse und formulieren Alternativen pädagogischen Handelns.

Lehr-/Lernmethoden

Pädagogisch-psychologische Grundlagen:

Seminar mit Vorträgen und aktivierenden bzw. selbst gesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.)

Musikpädagogische Berufsfelder:

Seminar mit Vorträgen, aktivierenden bzw. selbstgesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) und Kurzvorträgen der Studierenden (Hospitationsberichte); 10 Hospitationen in unterschiedlichen Praxisfeldern (Details s. StudIP). Für die Studierenden der Schwerpunkte EMP und KV sind die Hospitationen nicht verpflichtend, da sie diese in anderen schwerpunktspezifischen Modulen absolvieren.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Olbertz, Franziska
Greiner, Jutta Jule
Siedenburg, Ilka
Weglage, Johanna-Maria
Mohr, Andreas
Schmoll, Michael
Lehmann, Silke
Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

21 Hospitationen

21 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Pädagogische und psychologische Grundlagen:

- 1) Asendorpf, Jens B. (2007). *Psychologie der Persönlichkeit*. 4. üb. u. akt. Aufl. Heidelberg: Springer.
- 2) Creech, Andrea (2009): The role of the family in supporting learning. In: Hallam, Susan; Cross, Ian; Thaut, Michael (Hg.), *The Oxford Handbook of Music Psychology*. Oxford: University Press (295-306).
- 3) Dollase, Rainer (2005): Musikalische Sozialisation. In: *Enzyklopädie der Psychologie, Musikpsychologie Bd. 2. Spezielle Musikpsychologie (153-204)*. Göttingen: Hogrefe.
- 4) Dowling, Walter Jay (2005): Entwicklung der musikalischen Kognition: Melodie, Klangfarbe und Harmonie. In: *Enzyklopädie der Psychologie, Musikpsychologie Bd. 2. Spezielle Musikpsychologie (57-88)*. Göttingen: Hogrefe.
- 5) Gembris, Heiner (2009): *Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung*. 3. unv. Aufl. Augsburg: Wißner.
- 6) Gembris, Heiner (2008): Musikalische Entwicklung im Erwachsenenalter. In: Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard; Lehmann, Andreas C. (Hg.): *Musikpsychologie. Das neue Handbuch (163-189)*. Reinbeck: Rowohlt.
- 7) Gordon, Edwin (1986): *Musikalische Begabung. Beschaffenheit, Beschreibung, Messung und Bewertung*. Mainz: Schott.
- 8) Hemming, Jan (2002): *Begabung und Selbstkonzept. Eine qualitative Studie unter semiprofessionellen Musikern in Rock und Pop*. Münster: LIT.
- 9) Kleinen, Günter (2008): Musikalische Sozialisation. In: Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard; Lehmann, Andreas C. (Hg.), *Musikpsychologie. Das neue Handbuch (37-66)*. Reinbeck: Rowohlt.
- 10) Klöppel, Renate (2009): *Die Kunst des Musizierens. Von den physiologischen und psychologischen Grundlagen zur Praxis*, 3. vollst. üb. Aufl. Mainz: Schott.
- 11) Lehmann, Andreas C. & Gruber, Hans (2006): Music. In: Ericsson, K. Anders; Charness, Neil; Felto-vich Paul J.; Hoffman, Robert R. (Hg.), *The Cambridge Handbook of Expertise and*
- 12) *Expert Performance (457-470)*. Cambridge: University Press.
- 13) Lehmann, Andreas C. & Oerter, Rolf (2008): Lernen, Übung und Expertisierung. In: Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard; Lehmann, Andreas C. (Hg.), *Musikpsychologie. Das neue Handbuch (105-128)*. Reinbeck: Rowohlt.
- 14) Oerter, Rolf (2005): Musikalische Begabung. In: *Enzyklopädie der Psychologie, Musikpsychologie, Bd. 2: Spezielle Musikpsychologie (207-243)*. Göttingen u. a.: Hogrefe.
- 15) Oerter, Rolf & Lehmann, Andreas C. (2008): Musikalische Begabung. In: Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard; Lehmann, Andreas C. (Hg.), *Musikpsychologie. Das neue Handbuch (88-104)*. Reinbeck: Rowohlt.
- 16) Olbertz, Franziska (2009): *Musikalische Hochbegabung: Frühe Erscheinungsformen und Einflussfaktoren anhand von drei Fallstudien*. Schriften des Instituts für Begabungsforschung in der Musik (IBFM) Bd. 1. Münster: LIT.
- 17) Petrat, Nicolai (2007): *Motivieren zur Musik. Grundlagen und Praxistipps für den erfolgreichen Instrumentalunterricht*. Kassel: Gustav Bosse.
- 18) Schnotz, Wolfgang (2009). *Pädagogische Psychologie kompakt*. Weinheim: Beltz.
- 19) Siegler, Robert; DeLoache, Judy; Eisenberg, Nancy (2005): *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. Dt. Aufl. hgg. v. Pauen, Sabina. München: Spektrum.
- 20) Spitzer, Manfred (2002): *Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk*. 4. korr. Nachdr. Stuttgart, New York: Schattauer.
- 21) Stoffer, Thomas H. (2008). Kurze Geschichte der Musikpsychologie. In: Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard; Lehmann, Andreas C. (Hg.), *Musikpsychologie. Das neue Handbuch (655-664)*. Reinbeck: Rowohlt.
- 22) Stoffer, Thomas H. & Oerter, Rolf (2005). Gegenstand und Geschichte der Musikpsychologie und ihrer theoretischen und methodischen Ansätze. In: Stoffer, Thomas & Oerter, Rolf (Hg.), *Enzyklopädie der Psychologie, Musikpsychologie Bd. 1: Allgemeine Musikpsychologie (1-69)*. Göttingen: Hogrefe.
- 23) Vitouch, Oliver (2005). Erwerb musikalischer Expertise. *Enzyklopädie der Psychologie, Musikpsychologie Bd. 1 Allgemeine Musikpsychologie (657-715)*. Göttingen: Hogrefe.
- 24) Wild, Elke & Möller, Jens (Hg., 2009). *Pädagogische Psychologie*. Heidelberg: Springer.
- 25) Wilkening, Friedrich; Freund, Alexandra M.; Martin, Mike (2009): *Entwicklungspsychologie kompakt*. Weinheim: Beltz.
- 26) Winner, Ellen (2007): *Kinder voll Leidenschaft. Hochbegabungen verstehen*. Münster: LIT.

Musikpädagogische Berufsfelder:

- 1) Bastian, Hans Günther (Hg.) (2001): *Musikpädagogik studieren - und was dann?* Augsburg: Wißner.
- 2) Busch, Barbara (2008): *Künstler oder Pädagoge?! Ein Rollenkonflikt begleitet die Professionalisierung*

- der Instrumentalpädagogik. In: Grimmer, Frauke; Lessing, Wolfgang (Hg.): Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumentaldidaktik. Mainz: Schott, S. 141–154.
- 3) Busch, Barbara (2008): Was soll mir das eigentlich bringen? Anregungen für die Beobachtung (und Bewertung) von Instrumentalunterricht. In: Busch, Barbara (Hg.): Einfach musizieren!? Studententexte zur Instrumentalpädagogik (Reihe Wißner-Lehrbuch, 8). Augsburg: Wißner, S. 95–106.
 - 4) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte (Wege, 19). Aarau: Nepomuk.
 - 5) Fischer, Romald (2011): Kriterien zur Beobachtung von Instrumentalunterricht. Grundlagen aus Praxis und Theorie. Mainz: Schott Music.
 - 6) Hoffmann, Freia (2002): Musiklernen männlich-weiblich: fünf Thesen. In: Üben & Musizieren, H. 4, S. 12–17.
 - 7) Kraemer, Rudolf-Dieter (2004): Musikpädagogik: eine Einführung in das Studium (Forum Musikpädagogik, 6). Augsburg: Wißner.
 - 8) Mahler, Ulrich (2007): Hier Kunst, dort Pädagogik? Zur Einheit künstlerischen und pädagogischen Wirkens. In: Üben & Musizieren, H. 5, S. 8-13.
 - 9) Steffen-Wittek, Marianne (2010): Jedem Kind ein Instrument? Das Jeki-Großprojekt scheidet wie kein anderes die Geister. In: Afs-Magazin 29/2010, S. 20-22
 - 10) Terhag, Jürgen (2001): Musikpädagogische Praxis in der Workshopezene. In: Helms, Siegmund; Schneider, Reinhard; Weber, Rudolf (Hg.): Praxisfelder der Musikpädagogik. Kassel: Bosse, S. 219-224.

Ergänzung EMP:

- 1) Jungmair, U. Das Elementare; Mainz 1992
- 2) Keetmann, G. Elementaria; Stuttgart 1970
- 3) Kugler, M. Die Methode Jacques Dalcroze und das Orff Schulwerk; Frankfurt a.M. 2000
- 4) Kugler, M. Elementarer Tanz- elementare Musik Mainz 2002
- 5) Meyer, C. u.a. Musizieren in der Schule. Modelle und Perspektiven der Elementaren Musikpädagogik Regensburg 2010
- 6) Ribke, J. Elementare Musikpädagogik. Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept Regensburg 1995
- 7) Ribke, J. und Dartsch, M.(Hrsg.) Facetten Elementarer Musikpädagogik. Regensburg 2002
- 8) Ribke, J. und Dartsch, M. (Hrsg) Gestaltungsprozesse erfahren-lernen-lehren Regensburg 2004
- 9) Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/ Grundstufe Verband deutscher Musikschulen 2010
- 10) diverse Aufsätze aus Fachzeitschriften zum Thema EMP (üben&musizieren/ Musikpraxis/ Musik in der Grundschule/ nmz

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Pädagogische und psychologische Grundlagen: 18 Wochen im ersten oder zweiten Semester
Musikpädagogische Berufsfelder: 18 Wochen im ersten oder zweiten Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Vokalen Ensembleleitung

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076718 (Version 30) vom 08.01.2014

Modulkennung

66076718

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vokale Ensembleleitung:

- Dirigentische Haltung und Atmung
- Musikalische Gestik und Koordination der dirigentischen Bewegungen
- Grundzüge der Probentechnik und Probenvorbereitung
- Unterschiedliche Schlagfiguren
- Einsätze und Abschlüsse
- Taktwechsel und "polyphoner Wechsel" der Schlaghände
- Anforderungen an das chorleiterische Gehör
- Sängerbische und dirigentische Gestaltung von ausgewähltem Liedgut

Chorpraktisches Klavierspiel:

- Kadenzspiel in den Grundtonarten
- Elementare Begleitpatterns für Lieder
- Grundlagen des mehrstimmigen Chorsatzspiels

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Vokale Ensembleleitung:

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse des chorleiterischen Anforderungsprofils.

Chorpraktisches Klavierspiel:

Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse der Kadenzharmonik und deren Anwendung in der Liedbegleitung.

Wissensvertiefung

Vokale Ensembleleitung:

Die Studierenden unterscheiden die verschiedenen Bewegungs- und Kommunikationsformen innerhalb von Probsituationen.

Chorpraktisches Klavierspiel:

Die Studierenden beherrschen grundlegende Formen chorischen Klavierspiels.

Können - instrumentale Kompetenz

Vokale Ensembleleitung:

Die Studierenden beherrschen die grundlegenden dirigentischen Schlagformen.

Chorpraktisches Klavierspiel:

Die Studierenden präsentieren die harmonische Grundkadenz in unterschiedlichen instrumentalen Vollzügen.

Können - kommunikative Kompetenz

Vokale Ensembleleitung:

Die Studierenden setzen die erworbenen Fähigkeiten beim Musizieren in der Übungsgruppe ein.

Chorpraktisches Klavierspiel:

Die Studierenden vergleichen verschiedene praktische Einsatzformen der Grundkadenz.

Können - systemische Kompetenz

Vokale Ensembleleitung:

Die Studierenden wechseln ihre Rollen von Sänger und Leiter im Übungskontext.

Chorpraktisches Klavierspiel:

Die Studierenden verknüpfen theoretische mit praktischen Kenntnissen in der angewandten Harmonielehre.

Lehr-/Lernmethoden

Vokale Ensembleleitung: Gruppenunterricht, verhaltensbezogenes Training

Chorpraktisches Klavierspiel: Gruppenunterricht

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Lutermann, Stephan

Holland-Moritz, Thomas

Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

27 Gruppenunterricht

Stunden *Workload*

13 Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

80 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Vokale Ensembleleitung:

- Brödel, Christfried u. Schuhenn, Reiner. Chor- und Ensembleleitung. In: Basiswissen Kirchenmusik (Bd. 2), Stuttgart 2009
- Göstl, Robert. ChorLeitfaden (Bd. 1+2), Regensburg 2006/2007
- Übungsliteratur Chor

Chorpraktisches Klavierspiel:

- Dunisch, Volker. Song-Playing. Patterns for Piano, Hamburg 2004
- Mechsner, Wolfgang. Spielen und Begleiten: Lied- und Songbegleitung von Anfang an, Darmstadt 2002

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Vokale Ensembleleitung: 36 Wochen

Chorpraktisches Klavierspiel: 18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Singens mit Kindern

Basics in Singing with Children

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076758 (Version 27) vom 08.01.2014

Modulkennung

66076758

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Motivation, Interaktion und Sozialformen in Singgruppen von Kindern und im Kinderchor
- Einstieg in physiologisch und psychologisch richtig eingesetzte Kinderstimmgebung.
- Grundzüge der Probentechnik und Probenvorbereitung
- Wahrnehmung von stimmlichen Phänomenen singender Kinder
- Einführung in die Liedanalyse
- Sängerbische und dirigentische Gestaltung von ausgewähltem Liedgut
- Umgang mit elementarem Instrumentarium

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse bzgl. des Anforderungsprofils singender Umgang mit Kindern, Kinderchorleitung und Kinderstimmgebung. Sie unterscheiden die verschiedenen Kommunikationsformen im allgemeinen und sängerischen Umgang mit Kindergruppen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können sich auf die Anforderungen der Praxis und die Dynamik der Entwicklung im Bereich Singen mit Kindern jederzeit einstellen und durch eigenständige Konzepte sinnvoll reagieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen die wichtigsten Methoden der Stimmgebungsarbeit mit Kindern und der didaktisch-methodischen Handwerkszeuge und können diese angemessen und den pädagogischen Rahmenbedingungen entsprechend modifizierend einsetzen.

Die Studierenden sind in der Lage durch Auswertungsverfahren und Zieldefinitionen Entwicklungsprozesse zu beurteilen und in die weiterführende Lernzieltaxonomie einzuordnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können im praktischen Handeln Teamarbeit initiieren und sich selbst in ein bestehendes Team integrieren. Dabei sind sie in der Lage, verschiedene methodische Ansätze und Unterrichtsverfahren zu nutzen und ggf. umzustrukturieren. Formen der fachlichen Kommunikation zur Steuerung von unterrichtlichem Handeln sind ihnen vertraut und können der jeweiligen Situation entsprechend angewandt werden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten flexibel und kreativ einsetzen und mit vorgegebenem Material differenziert umgehen.

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Eigenkompetenz in fachlich entfernteren Bereichen ergebnisorientiert einzusetzen und Materialien sowie Handlungsanweisungen in diesem Sinne umzuformen.

Lehr-/Lernmethoden

Singen mit Kindern: Praktische Gruppenarbeit, Einzelbetreuung, Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Diskussionen
Elementares Instrumentarium: Praktische Gruppenarbeit, Übung in Kleingruppen, Referate und Vorträge

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Mohr, Andreas
Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

27 Gruppenunterricht

13 Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

80 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

Literatur

- Habermann, Günther: Stimme und Sprache; Eine Einführung in ihre Funktion und Hygiene Stuttgart 1978
- Handerer, H./ Schönherr, Ch.: Körpersprache und Stimme
- Praktische Beispiele zur Verbindung von Mimik, Gestik, Bewegung , Getast und Stimme im Unterricht München 1994
- Heygster, Malte u. Grunenberg, Manfred: Handbuch der relativen Solmisation Mainz 1998
- Holland-Moritz, Thomas und Nykrin, Rudolf (Hg.): Das Musizierliederbuch Mainz 1984 Schott
- Holthaus, Klaus: Klangdörfer; Musikalische und soziale Vorgänge spielerisch erleben Boppard/Rhein 1993
- Keller, Wilhelm: Ludi musici 3 Sprachspiele (Buch mit CD) Fidula Verlag Boppard
- Kindler, Herbert S.: Konflikte konstruktiv lösen; Produktive Teamarbeit, Stress und Spannungen abbaue, Lösungsvorschläge, Fallstudien/ Checklisten Wien 1994/1995
- Lemmermann, Heinz: Die Sonnenblume - 99 neue Lieder für Kinder
- dazu auch: Lehrerband - Informationen zu den Liedern, weitere Begleitmodelle, Praxisberichte, Praxisvorschläge Boppard/ Rhein 1997
- Maierhofer, Lorenz: Sing- Gymnastics. 14 Action- und Wellness- Songs Rum/ Innsbruck 2006
- Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons – Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule Mainz 2009 Schott
- Mohr, Andreas: Handbuch der Kinderstimmbildung Mainz 1997
- Mohr, Andreas: Praxis der Kinderstimmbildung Mainz 2004
- Motte, Diether de la: Musik ist im Spiel Kassel 1989
- Motte, Diether de la: Musik bewegt sich im Raum Celle 1987
- Nykrin, Rudolph: Erfahrungerschließende Musikerziehung Regensburg 1978
- Pretzell, Eva: Sprech- und Spracherziehung mit Kindern Mainz 1980
- Ribke, Juliane und Dartsch, Michael (Hrsg.): Facetten Elementarer Musikpädagogik Regensburg, 2002
- Ribke, Juliane und Dartsch, Michael (Hrsg.): Gestaltungsprozesse. Erfahren - Lernen - Lehren Regensburg 2004
- Widmer, Manuela: Spring ins Spiel
- Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor, Fidula
- Zimmermann, Jürgen: Charivari – Trommeln aus der Provinz, Fidula
- Zimmermann, Jürgen: Juba
- Die Welt der Körperpercussion, Fidula

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Singen mit Kindern: 36 Wochen
Elementares Instrumentarium: 18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höranalyse

Ear Training

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077302 (Version 47) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077302

Studienprogramm

Modulcluster IV - Musiktheorie/Arrangement und Gehörbildung/Höranalyse

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Höranalyse EMP, KI, KMG, KV:

Hörbeispiele aller Stile und Genres. Hörendes Erkennen von formalen, instrumentatorischen, kompositionstechnischen, stilistischen und interpretatorischen Gegebenheiten eines Werkes. Repräsentative Auswahl/Kombination folgender Lehrinhalte:

1 Traditionelle Musik

1.1 Traditionelle Formen und Formkonzeptionen

1.1.1 Grundprinzipien: Motiv, Thema, soggetto, Periode, Satz, Fortspinnung, Abspaltung, Halb-, Ganz- und Trugschluss etc.

1.1.2 Formbildende harmonische Strukturen: Kadenz sowie Satzmodelle bzw. Sequenzen (tonal, real, modulierend)

1.1.3 Formen:

1.1.3.1 Zwei- und dreiteilige Liedformen

1.1.3.2 Tanzformen und Suitensatz

1.1.3.3 Imitations- und Fugenformen

1.1.3.4 Variationsformen

1.1.3.5 Sonatenhauptsatzform, Konzertsatz und Rondo

1.2 Traditionelle Gattungen

1.2.1 Gregorianischer Choral, Organum

1.2.2 Motette und Madrigal

1.2.3 Oper und Ouvertüre

1.2.4 Rezitativ und Arie

1.2.5 Präludium, Toccata

1.2.6 Triosonate, Concerto grosso

1.2.7 Chaconne und Passacaglia

1.2.8 Messe und Requiem

1.2.9 Kantate, Oratorium, Passion

1.2.10 Sonate und Streichquartett

1.2.11 Symphonie und Solokonzert

1.2.12 Programmmusik

1.3 Traditionelle Kompositionstechniken

1.3.1 Polyphone Kompositionstechniken (Kanon, Imitation, Fuge, doppelter Kontrapunkt etc.)

1.3.2 Homophone Kompositionstechniken (Melodie und Begleitung, Orgelpunkt, ostinato, Mixturtechnik etc.)

1.4 Traditionelle Instrumentationstypen

1.4.1 Vokaltypen

1.4.1.1 Motetten und Madrigale

1.4.1.2 Messen, Oratorien, Opern

1.4.1.3 Klavier- und Orchesterlied

1.4.2 Instrumentaltypen

1.4.2.1 Vorklassisches Orchester, Entwicklung der Blasinstrumente

1.4.2.2 Symphonieorchester bei Haydn, Mozart, Beethoven

1.4.2.3 Romantisches Orchester (Schubert, Bruckner, Mahler)

1.4.2.4 Impressionistische Instrumentation

2 Musik des 20./21. Jahrhunderts

2.1 Neue Formkonzeptionen – neue Hörweisen

2.1.1 Atonale motivisch-thematische Bezüge (Schönberg, Webern)

2.1.2 Serielle Konzeptionen – Gruppen und Dichtegrade (Stockhausen, Boulez, ...)

2.1.3 Offene Form (Boulez)

2.1.4 Klangmassen (Xenakis)

2.1.5 Aleatorik und Improvisation (Cage)

2.1.6 Klangfelder - statisch und bewegt (Ligeti, Penderecki)

2.1.7 Pluralismus und Polystilistik (Zimmermann, Berio, Schnittke)

2.1.8 Minimalmusic (Reich u. a.)

2.1.9 „Meditative Musik“ (Pärt, Scelsi, Feldman)

2.1.10 „Sich selbst wahrnehmende Wahrnehmung“ (Lachenmann)

2.2 Neue Kompositionstechniken

- 2.2.1 Zwölftontechnik und serielle Kompositionstechnik
- 2.2.2 Modale Kompositionstechnik (Messiaen)
- 2.2.3 Experimentelle Musik
- 2.2.4 Clusterkomposition
- 2.2.5 Zitat, Collage und Montage
- 2.2.6 Polyrhythmik und Polymetrik (Ligeti)
- 2.2.7 Statistisch-stochastische Musik (Xenakis)
- 2.2.8 Spektralismus (Grisey u. a.)
- 2.2.9 Postmoderne - „Neue Einfachheit“
- 2.2.10 „New Complexity“ (Ferneyhough)

2.3 Neue Instrumentationen/Klangkörper

- 2.3.1 Zunahme von Schlaginstrumenten; Klavier als Orchesterinstrument
- 2.3.2 Kammerorchester mit variabler Besetzung
- 2.3.4 „New musical resources“ (Cowell) und präpariertes Klavier (Cage)
- 2.3.3 Klang und Geräusch, Musique concrète, elektronische Musik
- 2.3.4 Gesang und Geräusch, entsemantisierte Sprache, Phonetik
- 2.3.5 Klanginstallationen, Computermusik, neue Medien

Höranalyse Jazz:

- 1 Hörbeispiele aller historischen und aktuellen Stile und Genres des Jazz, aber auch aller anderer musikalischen Stilstiken.
- 2 Improvisationen der Studierenden (harmonisch gebunden und ungebunden)

Höranalyse Musical/Pop:

- 1 Popsongs in traditionellen Strukturen (Refrain, Strophe, Bridge) in die Form eines Leadsheets übertragen
 - 2 Höraufträge zu Details: Riffs, Licks, Instrumentations-Spezialismen, Drum-Loops, Bass-Lines, Backs
 - 3 Möglichst detailgenaue Skizzierung der Melodik in der auf dem Tonträger wahrnehmbaren Echt-Version
 - 4 Erfassen harmonischer Details wie Figuration, Option oder Add-Notes sowie konkret wahrnehmbares Voicing
 - 5 Strukturelles Erlernen der Erstellung einer verwertbaren Hörpartitur, u. a. unter Zuhilfenahme geeigneter Audio- und Notationsprogramme am PC
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Höranalyse EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen unterschiedliche methodische Ansätze und Präsentationsformen für Höranalysen (Hörprotokoll, Hörpartitur, Transkription etc.).

Höranalyse Jazz:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen unterschiedliche Verfahrensweisen, musikalische Inhalte hörend zu erkennen und zu analysieren und können diese miteinander kombinieren.

Höranalyse Musical/Pop:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, einen Musical-/Popsong als Leadsheet, aber auch (zumindest phrasenweise) in Arrangement-Details in die Gestalt einer Hörpartitur zu übertragen. Darüber hinaus wenden sie die in der Musical-/Pop-Gehörbildung und Musical-/Pop-Harmonielehre erworbenen Nomenklaturen in verbalen Beschreibungen gestellter Höraufträge kompetent an.

Wissensvertiefung

Höranalyse EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden dieses Moduls vertiefen ihr musikwissenschaftliches Wissen: Das in den musikwissenschaftlichen Modulen (Musikgeschichte, Formenlehre) erlernte Wissen kommt im Modul Höranalyse zur auditiven Anwendung und Vertiefung: Durch das hörende Erkennen des zuvor kognitiv erworbenen Wissens wird ein implizites Wissen über Musik erreicht.

Höranalyse Jazz:

Die Studierenden dieses Moduls vertiefen ihr in den vorangegangenen Modulen erworbenes musiktheoretisches Wissen, wenden es analytisch an und können es in sprachlich angemessener Form mündlich oder schriftlich ausformulieren.

Höranalyse Musical/Pop:

Die Studierenden dieses Moduls wenden sowohl die der Musical-/Pop-Harmonielehre und -Gehörbildung als auch in der Musikwissenschaft erworbenen Kenntnisse und Nomenklaturen in der Rezeption auditiv zu erfassender Originalkompositionen aktiv an.

Können - instrumentale Kompetenz

Höranalyse EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden können Hörbeispiele unterschiedlicher Epochen und Genres stilistisch zuordnen sowie ihre spezifischen Merkmale hinsichtlich Form, Tonmaterial, Satztechnik, Instrumentation und Interpretation/Aufführungspraxis selbständig benennen und in sprachlich angemessener Form mündlich oder schriftlich ausformulieren.

Höranalyse Jazz:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, musikalische Strukturen zu erkennen und auf ihrem Instrument abzubilden.

Höranalyse Musical/Pop:

Die Studierenden dieses Moduls wenden sowohl fachliche als auch künstlerische Kompetenzen - gepaart mit der Fähigkeit des gezielten Einsatzes geeigneter Medien - an, um Originalkompositionen möglichst detailgenau und tief zu rezipieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Höranalyse EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die für das jeweilige Werk relevanten Analysemethoden anzuwenden und die Ergebnisse in einem adäquaten Format zu präsentieren.

Höranalyse Jazz:

Die Studierenden können mit anderen Musikern improvisierend kommunizieren und dabei auf der Basis ihres musiktheoretischen Wissens musikalische Strukturen im Zusammenspiel mit anderen konstruieren.

Höranalyse Musical/Pop:

Die Studierenden dieses Moduls sind in der Lage, relevante Analysemethoden anzuwenden, zugleich aber auch - bedingt durch das quasi Alleinstellungsmerkmal dieses Fachs an der Hochschule Osnabrück - an der

Entwicklung musical-/poprelevanter Analysemethoden mitzuwirken, indem sie solche Methoden definieren und experimentell anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Höranalyse EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden dieses Moduls wenden die im Modul Gehörbildung erworbenen Fähigkeiten nun in größeren musikalischen Zusammenhängen an: Das hörende Erkennen musikalischer Detailstrukturen wird innerhalb eines gesamtmusikalischen Kontextes unter Einbeziehung weiterer Hörebenen (Form, Tonmaterial, Satztechnik, Instrumentation, Stil, Interpretation) angewandt und ausgewertet.

Höranalyse Jazz:

Die Studierenden dieses Moduls haben einen umfassenden intuitiven und emotionalen Bezug zu musiktheoretischen Zusammenhängen entwickelt und wenden diese in ihrem musikalischen Umfeld aktiv an.

Höranalyse Musical/Pop:

Die Studierenden dieses Moduls wenden traditionelle und neue höranalytische Methoden an, die bisher auf wenig Erfahrungswerten beruhen. Sie sind in der Lage, aufgrund ihrer theoretischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Kompetenz auch Modelle der Vermittlung auditiv gestützter Musical-/Pop-Höranalytik für den späteren Unterrichtsalltag an Musikschulen, Schulen und in freien pädagogischen Wirkungsfeldern mitzuentwickeln und z. B. im Rahmen ihrer Praktika auszuprobieren.

Lehr-/Lernmethoden

Höranalyse EMP, KI, KMG, KV:

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar/Übung, studentische Referate, Gruppenarbeit und Hausarbeiten. Angewandte Lehrmethoden sind Hörprotokolle, Hörpartituren, ggf. Diktat- und Transkribieraufgaben u. a.

Höranalyse Jazz:

Seminar/Übung, Transkriptionen, Improvisationsübungen, Referate, Gruppenarbeit, Hausarbeiten, Bandproben

Höranalyse Musical/Pop:

Ein für das Studienjahr jeweils aktuell zu definierendes Hör-Repertoire wird durch Hausarbeiten, Referate sowie Übungen im Unterricht erarbeitet und sowohl in die Gestalt von Leadsheets oder Hörpartituren transkribiert als auch durch Werkvorstellung verbal rezipiert.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Lückemeier, Bettina
Brockmann, Irmgard
Edler, Florian
Ott, Immanuel
Klein, Niels
Pehmöller, Ken
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

48 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
72	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Höranalyse EMP, KI, KMG, KV:

- 1) Leigh, J. Orlando – Ein multimediales Gehörbildungsprogramm. Band 1: Gregorianischer Gesang, Bicinium, Renaissance-Tanz, Kantionalsatz, Dresden 2013
- 2) Edler, F., Analytisches Hören. Wahrnehmung und Stilbewusstsein in der Musik, in: Üben und Musizieren 1-2012, S. 24-28
- 3) Leigh, J. Orlando – Ein multimediales Gehörbildungsprogramm. Band 2: Triosonate, Konzert, Choral, Sinfonie, Dresden 2009
- 4) Erlebte Geschichte Aufbrüche, Rückblicke, Zeitläufte. 46-teilige SWR2-Sendereihe von Armin Köhler (3. April 2006 bis 28. Mai 2007, montags, 23 Uhr in SWR2 KLANGRAUM: JETZTMUSIK)
- 5) Vom Innen und Außen der Klänge – Die Hörgeschichte der Musik des 20. Jahrhunderts. 2 DVDs bzw. 1 CD-Rom. Hrsg. Armin Köhler und Rolf W. Stoll. Produktion des SWR, Stuttgart und Schott Musik International, Mainz 2004. (123 Rundfunksendungen von 1999 – 2002)
- 6) Haas, Bernhard (2004), Die neue Tonalität von Schubert bis Webern. Hören und Analysieren nach Albert Simon, Wilhelmshaven: Noetzel
- 7) Brockmann, Irmgard: Das Klavierstück Torre di Si von Violeta Dinescu – erarbeitet im Fach Höranalyse. In: Houben, Eva-Maria (Hrsg.), Saarbrücken 2004, Pfau-Verlag
- 8) Moßburger, Hubert: Hörbarkeit der Musik des 20. Jahrhunderts dargestellt am Beispiel der Dodekaphonie. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003
- 9) Bowman, D. Rhinegold Dictionary of Music in Sound mit 3 Cds, London 2002, Rhinegold-Verlag, London
- 10) Aguilar M. del Carmen, Analysis Auditvo de la musica, Buenos Aires 1999
- 11) Kaiser U., Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 12) Kabisch Th. / Wehinger R., Analysieren und Hören Neuer Musik - Erhard Karkoschka zum 70. Geburtstag gewidmet, in: Musiktheorie 12.Jg. Heft 1 1997
- 13) Gutknecht, G. Melodie und Bearbeitung: Musik hören, Musik beschreiben, Hörpartituren erstellen, eine Hinführung zur Variation / Augsburg: Radike, 1995
- 14) Lachenmann, H. Hören ist wehrlos ohne Hören - über Möglichkeiten und Schwierigkeiten, in: Musik Texte Nr. 10, 1985, S.7-16
- 15) Richter, Ch. Methodische Ansätze der Höranalyse. Hören als Aufgabe und Ziel der Didaktischen Interpretation, in: W. Schmidt-Brunner (Hrsg.) Methoden des Musikunterrichts, Frankfurt 1982
- 16) Karkoschka E. / Haas H., Neue Musik hören, Rohrdorf 1981
- 17) Gruhn, W., Hören - Wahrnehmen - Verstehen, Weisen des Hörens-Ebenen des Verstehens, in: Musik&Bildung 3/89
- 18) Andreas, H., Die Gehörbildung auf dem Weg der Analyse, in. Jahrbuch für Musiklehrer 1980/81 S. 87
- 19) Richter, Chr. Höranalyse, in: Musik und Bildung 1979, 221-247
- 20) Karkoschka, E. Eine Hörpartitur elektronischer Musik, in: MuB 4, 1972, s. 221 ff.
- 21) Pütz, W., Zur Hörerziehung in der musikalischen Berufsausbildung, Musik und Bildung, 5, 1972, 232ff.
- 22) Karkoschka, E. Gehörbildung mit ausschließlich neuer Musik, in: Musik und Bildung, 1, 1969, 114f.
- 23) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.1 und 2, Kassel 1969

Höranalyse Jazz:

s.o., außerdem:

- 24) T.v.d.Geld - Ear Training
- 25) F.Sikora - Die Neue Jazzharmonielehre

Höranalyse Musical/Pop:

- 1) Traditionelle Musical-/Popsongs
- 2) Aktuelle Musical-/Popsongs, vor allem Songs des Jahresprojekts des Studienprofils
- 3) Originalkompositionen z. B. der Filmmusik oder des Cross-Over-Bereichs
- 4) Cover-Versionen mit interessanten Re-Harmonisationen oder Arrangements

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

36 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Höranalyse Neue Musik

Ear Training New Music

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077008 (Version 30) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077008

Studienprogramm

KMG: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Hörbeispiele aller Stile und Genres der Musik des 20./21. Jahrhunderts. Hörendes Erkennen von formalen, instrumentatorischen, kompositionstechnischen, stilistischen und interpretatorischen Gegebenheiten eines Werkes. Sprachlich angemessene Darstellung der Ergebnisse.

1 Neue Formkonzeptionen – neue Hörweisen

- 1.1 Atonale motivisch-thematische Bezüge (Schönberg, Webern)
- 1.2 Serielle Konzeptionen – Gruppen und Dichtegrade (Stockhausen, Boulez, ...)
- 1.3 Offene Form (Boulez)
- 1.4 Klangmassen (Xenakis)
- 1.5 Aleatorik und Improvisation (Cage)
- 1.6 Klangfelder - statisch und bewegt (Ligeti, Penderecki)
- 1.7 Pluralismus und Polystilistik (Zimmermann, Berio, Schnittke)
- 1.8 Minimalmusic (Reich u.a.)
- 1.9 „Meditative Musik“ (Pärt, Scelsi, Feldman)
- 1.10 „Sich selbst wahrnehmende Wahrnehmung“ (Lachenmann)

2 Neue Kompositionstechniken

- 2.1 Zwölftontechnik und serielle Kompositionstechnik
- 2.2 Modale Kompositionstechnik (Messiaen)
- 2.3 Experimentelle Musik
- 2.4 Clusterkomposition
- 2.5 Zitat, Collage und Montage
- 2.6 Polyrhythmik und Polymetrik (Ligeti)
- 2.7 Statistisch-stochastische Musik (Xenakis)
- 2.8 Spektralismus (Grisey u.a.)
- 2.9 Postmoderne - „Neue Einfachheit“
- 2.10 „New Complexity“ (Fernyhough)

3 Neue Instrumentationen/Klangkörper

- 3.1. Zunahme von Schlaginstrumenten; Klavier als Orchesterinstrument
- 3.2 Kammerorchester mit variabler Besetzung
- 3.4 „New musical resources“ (Cowell) und präpariertes Klavier (Cage)
- 3.3 Klang und Geräusch, Musique concrète, elektronische Musik
- 3.4 Gesang und Geräusch, entsemantisierte Sprache, Phonetik
- 3.5 Klanginstallationen, Computermusik, neue Medien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen eine Vielfalt an Werken der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls vertiefen ihr musikwissenschaftliches Wissen: Die in der Musikwissenschaft (Musikgeschichte, Formenlehre, Instrumentenkunde) erlernten Fakten werden in Höranalyse auditiv angewandt. Durch das hörende Erkennen des zuvor kognitiv erworbenen Wissens wird ein implizites Wissen über Musik und somit eine Wissensvertiefung erreicht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Hörbeispiele unterschiedlicher Stile und Genres der Musik des 20./21. Jahrhunderts stilistisch zuordnen sowie ihre spezifischen Merkmale hinsichtlich Form, Tonmaterial, Satztechnik, Instrumentation, Ästhetik und Interpretation/Aufführungspraxis selbständig erkennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Ergebnisse ihrer Höranalysen zu Hörbeispielen unterschiedlicher Stile und Genres der Musik des 20./21. Jahrhunderts formulieren und sprachlich adäquat präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls wenden die im Schwerpunktfach Gehörbildung erworbenen Fähigkeiten nun auf größere musikalische Zusammenhänge in Musikwerken der Neuen Musik an: Das hörende Erkennen musikalischer Detailstrukturen wird innerhalb eines gesamtmusikalischen Kontextes unter Einbeziehung weiterer Hörebenen (Form, Tonmaterial, Satztechnik, Instrumentation, Stil, Interpretation) angewandt und ausgewertet.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, studentische Referate, Gruppenarbeit, Hausarbeiten – Hörprotokolle, Hörpartituren, ggf. Diktat- und Transkribieraufgaben

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Gorji, Ali
Brockmann, Irmgard
Edler, Florian
Ott, Immanuel

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

48 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

72 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Erlebte Geschichte Aufbrüche, Rückblicke, Zeitläufte. 46-teilige SWR2-Sendereihe von Armin Köhler (3.April 2006 bis 28. Mai 2007, montags, 23 Uhr in SWR2 KLANGRAUM: JETZTMUSIK)
- 2) Vom Innen und Außen der Klänge – Die Hörgeschichte der Musik des 20. Jahrhunderts. 2 DVDs bzw. 1 CD-Rom. Hrsg. Armin Köhler und Rolf W. Stoll. Produktion des SWR, Stuttgart und Schott Musik International, Mainz 2004. (123 Rundfunksendungen von 1999 – 2002)
- 3) Haas, Bernhard (2004), Die neue Tonalität von Schubert bis Webern. Hören und Analysieren nach Albert Simon, Wilhelmshaven: Noetzel
- 4) Brockmann, Irmgard: Das Klavierstück Torre di Si von Violeta Dinescu – erarbeitet im Fach Höranalyse. In: Houben, Eva-Maria (Hrsg.), Saarbrücken 2004, Pfau-Verlag
- 5) Moßburger, Hubert: Hörbarkeit der Musik des 20. Jahrhunderts dargestellt am Beispiel der Dodekaphonie. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003
- 6) Kabisch Th. / Wehinger R., Analysieren und Hören Neuer Musik - Erhard Karkoschka zum 70. Geburtstag gewidmet, in: Musiktheorie 12.Jg. Heft 1 1997
- 7) Lachenmann, H. Hören ist wehrlos ohne Hören - über Möglichkeiten und Schwierigkeiten, in: Musik Texte Nr. 10, 1985, S.7-16
- 8) Karkoschka E. / Haas H., Neue Musik hören, Rohrdorf 1981
- 9) Karkoschka, E. Eine Hörpartitur elektronischer Musik, in: MuB 4, 1972, s. 221 ff.
- 10) Karkoschka, E. Gehörbildung mit ausschließlich neuer Musik, in: Musik und Bildung, 1, 1969, 114f.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

36 Wochen im vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Improvisation

Improvisation

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076390 (Version 18) vom 27.06.2013

Modulkennung

66076390

Studienprogramm

KI

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Kommunikationsspiele (sprachliche, rhythmische, Bewegungs-, melodische Improvisation)
- assoziative Gestaltungsaufgaben
- elementare Begleitformen und Variantenspiel
- Ostinato-Technik
- improvisatorische Übungen mit verschiedenen musikalischen Parametern (Tonalität, Intervall, Tonreihe, Takt, Metrum, Rhythmus, Form, Klangaufbau etc.)
- Lied- und Tanzmodelle
- Begleitmuster für Liedbegleitungen (Stilpatterns)
- Kadenzmodelle
- Bluesimprovisation
- skalengebundene Improvisation
- Auszieren einer Melodie (Variieren, Diminution)
- Spieltechniken und Ausdrucksformen des 20. Jahrhunderts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden entwickeln Handlungsmuster zur Entwicklung rhythmischer, melodischer und harmonischer Strukturen. Sie sind in der Lage, einfache Begleitfiguren zu improvisieren. Auf ihrem Hauptfachinstrument können sie eine solistische Improvisation darbieten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, sich auf unvorhergesehene musikalische Ereignisse und spontane Interaktionen einzulassen. Sie entwickeln eine Unbefangenheit im Spiel und kommunizieren improvisatorisch mit anderen Ensemblemitgliedern in einem Wechselspiel von Aktion und Reaktion.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eigene Improvisationskonzepte. Sie realisieren diese im Rahmen des Kurses und leiten die Gruppe dabei selbst an.

Lehr-/Lernmethoden

Instrumentale Übungen (Solo- und Gruppenaufgaben)

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Ott, Immanuel
Siedenburg, Ilka

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Üben

24 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Busch, Sigi (2000): Die Wiederentdeckung des Borduns. Improvisationsunterricht mit Drones, in: Terhag, Jürgen (Hg.), Populäre Musik und Pädagogik, Bd. 3, Oldershausen: Lugert, S. 199-207.
- 2) Eckhardt, Rainer (2000): Nichts als Fragen? Musikalische Improvisation in der Schule, in: Terhag, Jürgen (Hg.), Populäre Musik und Pädagogik, Bd. 3, Oldershausen: Lugert, 182-193.
- 3) Fischer, Renate (1998): Tanzen mit Kindern, Kassel: Bosse.
- 4) Friedemann, Lilli (1964): Gemeinsame Improvisation auf Instrumenten, Kassel: Bärenreiter
- 5) Heilbut, Peter (2003): Improvisieren im Klavierunterricht, Wilhelmshaven: Noetzel.
- 6) Konrad, Rudolf (1991): Kompendium der Klavierimprovisation, Wien: Universal.
- 7) Kraemer, Rudolf-Dieter/Rüdiger, Wolfgang (Hg.) (2001): Ensemblespiel und Klassenmusizieren, Augsburg: Wißner.
- 8) Kumlehn, Jürgen (2004): Improvisation für Gitarre, Brühl: Ama.
- 9) Lehr, Wilhelm (1979): Musik und Kreativität, München: Hueber-Holzmann
- 10) Meyer-Denkman, Gertrud (1998): Körper Gesten Klänge - Improvisation, Interpretation und Komposition Neuer Musik am Klavier, Saarbrücken: Pfau Verlag.
- 11) Nimczik, Ortwin/Rüdiger, Wolfgang (2002): Instrumentales Ensemblespiel, Übungen und Improvisationen, klassische und neue Modelle, Regensburg: Con brio.
- 12) Philipp, Günther (2003): Klavierspiel und Improvisation, Kamprad: Altenburg.
- 13) Schaarschmidt, Helmu (1981): Die instrumentale Gruppenimprovisation, Regensburg: Bosse.
- 14) Schaper, Heinz-Christian (1995): Liedbegleitung durch Improvisation, Regensburg: Con brio.
- 15) Schneider, Francis (2003): In Tönen reden, Aarau: Nepomuk.
- 16) Schwabe, Matthias (1992): Musik spielend erfinden, Kassel: Bärenreiter.
- 17) Wiedemann, Herbert (1991): Impulsives Klavierspiel, Regensburg: Bosse.
- 18) Wiedemann, Herbert (2010): Klavier Improvisation Klang, Kassel: Bosse.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Improvisation (schauspielerisch)

Improvisation

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076972 (Version 20) vom 24.06.2013

Modulkennung

66076972

Studienprogramm

Musical

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Wahrnehmungsübungen und Konzentrationsübungen zum Schärfen der Sinne
- Training der Durchlässigkeit zur Aufnahme und Wiedergabe von Impulsen
- Übungen zur Körperwahrnehmung und Achtsamkeit
- Schulung der dynamischen und agogischen Variationsfähigkeit körperlicher Mittel
- Vertrauensübungen, Bewusstmachung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Sensibilisierung zur räumlichen Spannungswahrnehmung
- szenisches Erleben von Nähe und Distanz
- Einsatz von Körpersprache, nonverbale Kommunikation
- Grundlagen des Timings
- Schulung des emotionalen und sensorischen Gedächtnisses
- spontanes Handeln, situatives und charakterbedingtes Handeln, Improvisation als Technik der Rollengestaltung, Improvisationsmethoden und -techniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die unterschiedlichen Ansätze der Schauspiel-Improvisation mit ihren Besonderheiten und Grenzen. Sie können die Erfordernisse einer szenischen Aufgabe einschätzen und entsprechend agieren und ihr Tun erklären und verteidigen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise, wie schauspielerische Vorgänge initiiert werden und kennen etablierte Herangehensweisen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine Bandbreite improvisatorischer Möglichkeiten, die sie zusammenfassen können und in komplexe szenische Inhalte übertragen. Sie setzen verschiedene Methoden ein, um ihre Ziele zu erreichen. Sie sind in der Lage, ihre Ausdrucksmittel entsprechend der Erfordernisse einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können berufsbezogene Probleme und Themen identifizieren und kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit erfahrenen Kollegen und beweisen Originalität in darstellerischer Hinsicht.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen improvisatorischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um szenische Aufgaben zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, mithilfe von Improvisations-Techniken ihre darstellerische Fantasie zu zeigen. Sie können diese Techniken auf Schüler übertragen und für sie modifizieren. Sie können Beispiele nennen und einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Improvisationsworkshop, Arbeit mit der Maske, Aktivierung, Gruppen- und Eigenarbeit, Selbststudium, angeleitete Übungen, Spiele, verhaltens- und situationsbezogenes Training, Dozenten- und Studierendenfeedback, Referate, Proben

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Engler, Dirk
Behrens, Judith

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

108 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Keith Johnstone: Improvisation und Theater, Alexander Verlag Berlin, 1993. (Originalausgabe 1979)
- 2) Keith Johnstone: Theaterspiele, Alexander Verlag Berlin, 1998.
- 3) Mosché Feldenkrais: Bewusstheit durch Bewegung, Surkamp Verlag
- 4) Barbara und Stanley Walden: Life upon the wicked stage, Kallmeyer Verlag 1978
- 5) Viola Spolin: Improvisationstechniken für Pädagogik, Therapie und Theater, Junfermann Verlag Paderborn, 1997

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten und zweiten Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Instrumentale Gruppenimprovisation und Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel

Instrumental group improvisation and playing instruments in the practical context of lessons

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076807 (Version 36) vom 16.12.2013

Modulkennung

66076807

Studienprogramm

EMP: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Instrumentale Gruppenimprovisation:

- Improvisationskonzepte für Elementares Instrumentarium und die Instrumentalisten bzw. Vokalist:innen
- Übungs- und Spielformen für Improvisation
- Kennenlernen und Ausprobieren von Improvisationsaufgaben für unterschiedliche Zielgruppen (für die eigene Lehrpraxis von Studierenden)
- Bewegungsbegleitende Improvisation
- Drum-Circle
- Minimal music
- Motiventwicklung

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel:

- Elementare Fortbewegungsarten in Verbindung zum Unterricht Musik und Bewegung
- Geschichten, Bilder, Stimmungen etc. verklanglichen
- Einfache Tanzrhythmen wie Walzer, Polka, Marsch, Tango etc. spielen
- Melodische Improvisation
- Variation von Melodien hinsichtlich Taktart, Tongeschlecht, Ausdruck etc.
- Elementare Begleitformen wie Bordun, Ostinato etc.
- Elementare Liedbegleitung und Liedvariation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Instrumentale Gruppenimprovisation: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen fundierten Überblick über verschiedene Improvisationskonzepte für elementares Instrumentarium und ihre Hauptinstrumente.

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen fundierten Überblick über die verschiedenen improvisatorischen Techniken auf dem Klavier oder auf der Gitarre.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, wenden die von ihnen angeeigneten improvisatorischen Techniken auf die jeweiligen unterrichtspraktischen Erfordernisse und in künstlerischen Gestaltungen an.

Können - instrumentale Kompetenz

Instrumentale Gruppenimprovisation: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eigene Improvisationskonzepte erstellen und mit einer Gruppe durchführen.

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, integrieren eigene, originelle Ideen in ihre Improvisationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Instrumentale Gruppenimprovisation: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, mit anderen musikalisch zu kommunizieren und zu interagieren.

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel:
Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, interagieren musikalisch bezogen auf ihre jeweilige Zielgruppe.

Können - systemische Kompetenz

Instrumentale Gruppenimprovisation und Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die erworbenen improvisatorischen und unterrichtspraktischen Kenntnisse in der Berufspraxis mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden und auf diese übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Instrumentale Gruppenimprovisation:
Praktische Übungen, Anleitung zum musikalischen Zusammenspiel, Improvisationen: Musik- und Bewegungsschulung in der Gruppe, mit Partner und allein. Die Studierenden erstellen Stundenprotokolle.

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel:
Der Stoff wird im Gruppenunterricht erarbeitet mit praktischen Übungen am Instrument.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Zöller, Benedikt
Gramann, Heinz
Nagy, Johanna
Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

27 Gruppenunterricht

36 Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Üben am Instrument

37 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Instrumentale Gruppenimprovisation:

- Reuter, Matthias und Böttcher, Anke: Drum Circle. Mainz 2008
- Grüner, Micaela: Orff-Instrumente und wie man sie spielt. Mainz 2011
- Grillo, Rolf – Rhythmusspiele der Welt. Rum/Innsbruck 2011
- Friedemann, Lilli: Trommeln, Tanzen, Tönen. Wien 1983
- Friedemann, Lilli: Gemeinsame Improvisation auf Instrumenten. Kassel 1964
- Friedemann, Lilli: Kollektivimprovisation als Studium und Gestaltung Neuer Musik. Wien 1969
- Schlimp, Karen und Jarchow, Peter: Impro-Mosaik. Basel 2010
- Sáry, László und Tchiba, Martin (Hrsg): Übungen zum kreativen Musizieren, Nov. 2006
- Schwabe, Matthias – Musik spielend erfinden. Kassel 1992

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel:

- Rudolf Konrad: Kompendium der Klavierimprovisation. Wien: Universal Edition o.J.
- Christoph Wunsch: Moderne Liedbegleitung. Wolfenbüttel: Mösel 1994

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Instrumentale Gruppenimprovisation: 18 Wochen

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel: 36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Instrumentation

Instrumentation

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077002 (Version 40) vom 14.06.2013

Modulkennung

66077002

Studienprogramm

KMG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Tonsetzerischer Umgang mit allen abendländischen Orchesterinstrumenten
2. Gängige sowie ungewöhnliche Spieltechniken und Arten der Klangerzeugung
3. Kenntnisse von Klangfarben und Klangfarbenmischungen unter besonderer Berücksichtigung des Zeitraums von 1750 bis 1920
4. Analyse von Instrumentationverfahren, ihrem Bezug zur Form und zu weiteren satztechnischen Parametern
5. Grundkenntnisse im instrumentatorischen Umgang mit allen gängigen Besetzungen und Gattungen der klassisch-romantischen Musikkultur
- 6a. Orchestrationsübungen im Stile der Wiener Klassik (Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert)
- 6b. Orchestrationsübungen im romantischen Stil (Mendelssohn, Schumann, Brahms, Mahler, ...)
7. Instrumentationstechniken im 20./21. Jahrhundert anhand ausgewählter Literaturbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein detailliertes Wissen über die einzelnen Instrumente und deren Klangfarben, Tonumfänge, Beweglichkeit, spieltechnische Fähigkeiten und Grenzen, wie es für die kompositorische Praxis erforderlich ist.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein differenziertes Verständnis für die Instrumentierung respektive Orchestrierung klassischer und romantischer Musik. Sie haben eingehende Kenntnisse von Instrumentationstechniken in der zeitgenössischen Musikkultur.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Notentexte in verschiedenen Schlüsselkombinationen sowie mit Stimmen für transponierende Instrumente lesen, auf dem Klavier wiedergeben und notieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können instrumentationsspezifische Werkaspekte historisch einordnen und ihren ästhetischen Sinn begründen. Sie sind befähigt, eigene Instrumentationen fachkompetent zu erläutern und kritisch zu beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden instrumentatorische und kompositorische Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

- Analyse von Instrumentalwerken verschiedener Epochen und Gattungen
- Instrumentationsübungen mit kleineren Besetzungen
- Orchestrationsübungen
- Selbststudium: Lesen von Fachbüchern zur Instrumentation und Orchestration sowie zur Spiel- und Bauweise der einzelnen Instrumente sowie zur Akustik
- Selbststudium: Experimente mit Instrumentalisten

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Gorji, Ali

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
72	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
144	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
84	Hausarbeiten

Literatur

- 1) Samuel Adler, The Study of Orchestration, New York 2002.
- 2) Hector Berlioz, Instrumentationslehre, ergänzt und revidiert von Richard Strauss, Frankfurt 1904, Reprint ebd. 1986.
- 3) Alfred Blatter, Instrumentation and Orchestration, Belmont 1997.
- 4) Jarmil Burghauser/Antonin Spelda, Akustische Grundlagen des Orchestrierens, Prag/Regensburg 1967.
- 5) Alfredo Casella/Virgilio Mortari, The Technique of Contemporary Orchestration, 2. überarb. Aufl., Milano 2004.
- 6) Hermann Erpf, Lehrbuch der Instrumentation und Instrumentenkunde, Mainz 1962.
- 7) Cecil Forsyth, Orchestration, neue Aufl., New York 1983.
- 8) Walter Gieseler, Instrumentation in der Musik des 20. Jahrhunderts, Celle 1985.
- 9) Peter Jost, Instrumentation. Geschichte und Wandel des Orchesterklanges, Kassel 2004.
- 10) Ulrich Kaiser, Arrangieren und Instrumentieren. Barock bis Pop, Kassel 2005.
- 11) Adolf Bernhard Marx, Die Lehre von der musikalischen Komposition, Bd. 4, Leipzig 1847 (div. Auflagen).
- 12) Walter Piston, Orchestration, New York 1955.
- 13) Nikolaj A. Rimskij-Korsakov, Grundlagen der Orchestration mit Notenbeispielen aus eigenen Werken, Berlin 1922.
- 14) Ertugrul Sevsay, Handbuch der Instrumentationspraxis, Kassel 2005.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im zweiten und dritten Studienjahr (Komposition)
36 Wochen pro Studienjahr im dritten und vierten Studienjahr (Musiktheorie)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interpretation

Interpretation

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076986 (Version 12) vom 24.06.2013

Modulkennung

66076986

Studienprogramm

Musical

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Liedinterpretation
- Wahrnehmungsübungen, Bewegungsanalyse, Textanalyse, Strategien zur Entwicklung von Musical-Szenen, Performance-Training, szenische Proben, Choreografie
- Improvisation, Umgang mit Theatertechniken und Gesetzen, Entwickeln individueller Liedinterpretationen zu selbst gewählten Musical-Songs
- Erarbeiten von Rollenprofilen, Trainieren der persönlichen Präsentation beim Vorsingen, vorbereiten auf die Audition-Situation
- Entwicklung eigener Konzepte der Liedinterpretation:
- Übungen zur schnellen Umsetzung fremder Gestaltungsvorschläge
- Stärkung individueller Schwerpunkte und Kompetenzen
- Erarbeiten eines Audition Repertoires
- Übungen zur Auditionsituation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die wesentlichen Anforderungen an die szenische, musikalische Interpretation mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Ästhetiken. Sie können interpretatorische Belange definieren und beschreiben. Sie können die Erfordernisse einschätzen und ihre darstellerische Interpretation erklären und verteidigen. Sie schätzen die Notwendigkeiten und Erfordernisse richtig ein.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise, wie sie eine Liedinterpretation entwickeln, und kennen etablierte Interpretationsansätze. Sie können sich Interpretationsansätze selbstständig aneignen und diese wiedergeben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine große Bandbreite interpretatorischer Möglichkeiten. Sie setzen verschiedene Methoden ein, um ihre Ziele zu erreichen. Sie verstehen Notwendigkeiten und sind in der Lage, ihre Mittel entsprechend der Erfordernisse einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe berufsbezogene Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit erfahrenen Kollegen und beweisen Originalität in interpretatorischer Hinsicht.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um darstellerisch, musikalisch stimmliche Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, mithilfe einer Bandbreite von Ansätzen Lieder zu interpretieren. Sie können diese Ansätze auf die Arbeit mit Schülern übertragen. Sie können Beispiele nennen und einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, verhaltensbezogenes Training, Übung, szenische Proben, Eigenarbeit, Probenprotokolle, Nacharbeiten einzelner Themen, Kurzreferate, Videoanalyse

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Rentmeister, Eric
Forche, Hartmut-Holm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

104 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Oliver, Donald. How to Audition for the Musical Theatre. Hanover : Smith and Kraus Books, 1995.
- 2) Shurtleff, Michael. Audition. New York : Bantam Books, 1980.
- 3) Siedhoff, Thomas. Handbuch des Musicals. Mainz : Schott Music GmbH & Co. KG 2007.
- 4) Silver, Fred. Auditioning for the Musical Theatre. New York : Penguin Books, 1988.
- 5) Clear, Marc. Zusammenfassung über Interpretation, Auditions und das Theaterleben. 2008.
- 5) Cohen, Darren und Perilstein, Michael. The Complete Professional Audition. New York : Back Stage Books, 2005.
- 6) Craig, David. On Singing Onstage. New York : Applause Theatre Book Publishers, 1990.
- 7) Kayes, Gillyanne. Singing and the Actor. London : A & C Black Publishers Limited, 2004.
- 8) Kayes, Gillyanne und Fisher, Jeremy. Successful Singing Auditions. London : A & C Black Publishers Limited, 2002.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im dritten und vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Jazz-Chor

Jazz-Choir

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077086 (Version 23) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077086

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Gruppenstimmbildung

- 1.1 Sängerbische Selbstwahrnehmung von Körper(-haltung), Atmung und Stimme
- 1.2 funktionale Haltung, Atmung, Balance von An- und Entspannung
- 1.3 Beherrschung der Atemzurückhaltung beim Singen
- 1.4 Aktivierung der Resonanzräume
- 1.5 Artikulationstraining
- 1.6 Registerausgleich

2 Chorsingen

- 2.1 Intonationstraining und Entwicklung eines Ensembleklangs
- 2.2 Training von Hörvorstellung und musikalischem Gehör
- 2.3 Timing, gemeinsame Phrasierung
- 2.4 Stilgerechte Erarbeitung von Jazzrepertoire und Werken verwandter Stilrichtungen
- 2.5 Arbeit an a-cappella-Arrangements einerseits sowie Arrangements mit Instrumentalbegleitung andererseits

3 Öffentliches Auftreten:

- 3.1 Umgang mit der Bühnensituation (z.B. Lampenfieber)
- 3.2 Vorbereitung eines Konzertauftritts
- 3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen grundlegende Arbeitsweisen chorischer Ensemblearbeit.
Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse über die Stimmfunktion.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kriterien zur Bewertung von Chormusik in Jazz und verwandten Stilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigene Stimme auditiv und kinästhetisch differenziert wahrzunehmen, und können diese im Chorsingen sowie im Unterricht sicher einsetzen.

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Bestandteil in den Gesamtklang des Chores.

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrung mit Atemtechnik, Resonanz und den Zusammenhängen zwischen Körperhaltung sowie -tonus und Singen.

Die Studierenden sind mit chorischer Mehrstimmigkeit vertraut und in der Lage, sich in chorischen Kontexten gehörmäßig zu orientieren.

Die Studierenden verfügen über Erfahrung im öffentlichen Auftreten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind fähig, sich in die musikalische Gruppenarbeit zu integrieren und konstruktiv einzubringen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, im Musikeralltag ihre Stimme sicher einzusetzen, so z.B. für Backing Vocals in der Bandarbeit oder beim Vorsingen von Phrasen im Unterricht.

Lehr-/Lernmethoden

Proben und Übungen in der gesamten Gruppe, in Stimmgruppen sowie spezifischen Kleingruppen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Camerun-Hoffmüller, Romy

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Ensembleunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Auf die Besetzung abgestimmte Chorarrangements mit oder ohne Instrumentalbegleitung; ggf. Eigenkompositionen oder eigene Arrangements von Studierenden

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im ersten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Jazz-Combo

Jazz-Combo

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077101 (Version 13) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077101

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Repertoire

- 1.1 Stilgerechte Erarbeitung von Standards, Originals und Eigenkompositionen der Ensembleteilnehmer unter spezieller Berücksichtigung der Besetzung
- 1.2 Auswahl eines Konzertrepertoires

2 Die Gestaltung des gruppenspezifischen Prozesses

- 2.1 Timing und Reaktionsvermögen der Rhythmusgruppe
- 2.1 Intonation und gemeinsame Phrasierung der Melodieinstrumente
- 2.3 Übungen zum Aufbau einer Solokurve
- 2.4 Übungen für kreatives Begleiten

3 Das öffentliche Konzert

- 3.1 Programmauswahl
- 3.2 Der Soundcheck, Anpassung an die Raumakustik
- 3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Einblick in eine Vielzahl unterschiedlicher jazzspezifischer Stilistiken gewonnen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über umfangreiches Wissen über verschiedene mögliche Gruppenzusammenstellungen und Instrumentierungen eines Jazz-Ensembles, und die daraus resultierenden unterschiedlichen Konzepte des Zusammenspiels.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im ersten Studienjahr im Hauptfach erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen. Sie setzen sowohl in der Musikpraxis als auch in musikpädagogischen Prozessen Stimme und Perkussionsinstrumente zur direkten Aktivierung und Sensibilisierung der inneren Vorstellungskraft ein.

Zweites bis drittes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im Hauptfachmodul des jeweiligen Studienjahres erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich in Ensembles unterschiedlichster Besetzung in der Gruppe positionieren und auf professionellem Niveau mit ihren Mitmusikern kommunizieren und zusammenarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Übung, Gruppeunterricht

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Wahl, Andreas
Behrens, Martin
Camerun-Hoffmüller, Romy
Hillmann, Christoph
Schoenefeldt, Christian
Donker, Gerold
Köster, Frederik
Weber, Florian
Wingold, Frank
Duppler, Lars
Klein, Niels
Winck, Volker

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

216 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

132 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

102 Auftrittsvorbereitung

Literatur

Der Formation angemessene Originalwerke sowie eigene Arrangements der Jazz-Ensemble-Teilnehmer.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Jazz-Ensemble

Jazz-Ensemble

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077076 (Version 26) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077076

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Repertoire

- 1.1 Stilgerechte Erarbeitung von Standards, Originals und Eigenkompositionen der Ensembleteilnehmer unter spezieller Berücksichtigung der Besetzung
- 1.2 Auswahl eines Konzertrepertoires

2 Die Gestaltung des gruppendynamischen Prozesses

- 2.1 Timing und Reaktionsvermögen der Rhythmusgruppe
- 2.1 Intonation und gemeinsame Phrasierung der Melodieinstrumente
- 2.3 Übungen zum Aufbau einer Solokurve
- 2.4 Übungen für kreatives Begleiten

3 Das öffentliche Konzert

- 3.1 Programmauswahl
- 3.2 Der Soundcheck, Anpassung an die Raumakustik
- 3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Einblick in eine Vielzahl unterschiedlicher jazzspezifischer Stilistiken gewonnen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über umfangreiches Wissen über verschiedene mögliche Gruppenzusammenstellungen und Instrumentierungen eines Jazz-Ensembles, und die daraus resultierenden unterschiedlichen Konzepte des Zusammenspiels.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im ersten Studienjahr im Hauptfach erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen. Sie setzen sowohl in der Musikpraxis als auch in musikpädagogischen Prozessen Stimme und Perkussionsinstrumente zur direkten Aktivierung und Sensibilisierung der inneren Vorstellungskraft ein.

Zweites bis Viertes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im Hauptfachmodul des jeweiligen Studienjahres erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich in Ensembles unterschiedlichster Besetzung in der Gruppe positionieren und auf professionellem Niveau mit ihren Mitmusikern kommunizieren und zusammenarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Wahl, Andreas
Behrens, Martin
Camerun-Hoffmüller, Romy
Hillmann, Christoph
Schoenefeldt, Christian
Donker, Gerold
Köster, Frederik
Weber, Florian
Wingold, Frank
Duppler, Lars
Klein, Niels
Winck, Volker

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

288 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

210 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

102 Auftrittsvorbereitung

Literatur

Der Formation angemessene Originalwerke sowie eigene Arrangements der Jazz-Ensemble-Teilnehmer.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Jazzdance

Jazz Dance

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076963 (Version 20) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076963

Studienprogramm

Musical: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

- 1 Warm up
- 2 Tendus, Plies, Releve, Balance, Pas de Bounes, Flat back, Isolations, Turns, Jazz Battements, Kick Ball Change, kleine Jumps
- 3 Stretching, Bauchmuskel
- 4 Diagonalen und das Tanzen in der Mitte des Raumes
- 5 Selbständiges Erarbeiten eigener, einfacher Choreographien

Zweites Studienjahr:

- 1 Wiederholung der Grundlagen des Vorjahres
- 2 Aufbauen und Erweitern der Technik
- 3 für die Studentinnen: Tanzen mit High Heels
- 4 Trainieren des Pick ups
- 5 genaue Umsetzung von Choreographien mit und ohne Spiegel
- 6 gemeinsames Erarbeiten kurzer Choreographien

Drittes Studienjahr:

- 1 Vertiefung der technischen Fertigkeiten
- 2 Tanzstile: Fosse, Hip Hop, High Heels, Broadway Style
- 3 Entwicklung eigener Choreographien

Viertes Studienjahr:

- 1 technische Verbesserung des bisher Gelernten
- 2 Steigerung der tänzerischen Vielfalt
- 3 Arbeit an den individuellen Schwächen und Stärken der Studierenden
- 4 Selbständiges Erarbeiten eigener Choreographien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Jazzdance bewusst. Sie haben gelernt, ihren Körper bewusst zu gebrauchen, und sind in der Lage, verschiedene choreografische Anforderungen zu erfüllen.

Der/die Studierende entwickelt einen bewussten Gebrauch des eigenen Körpers und verbindet technische Möglichkeiten mit den im Jazzdance verwendeten Stilistiken. Er/sie kann die unterschiedlichen Stile im Musicaltanz unterscheiden und diskutieren, sowie ihre stilistische Herkunft beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem musikalischen und gesunden Einsatz des Körpers für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld.

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über ihren Körper in Hinsicht auf Notwendigkeiten des Trainings und der Aufführung. Sie sind in der Lage, bereits gelerntes Können aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren. Sie können verschiedene Qualitäten miteinander verbinden und kombinieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, mit methodischer Vielfalt choreographische Zusammenhänge zu verstehen, die verschiedenen Stile einzuordnen, zu gruppieren und zu interpretieren. Die Möglichkeiten des tänzerischen Ausdrucks sind bekannt und können eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, ihre tänzerischen Fähigkeiten in bekannten stilistischen Kontexten sowie in kreativen neuen Formen zu präsentieren und stilistische Elemente aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen einzusetzen um komplexe musikalische und tänzerische Inhalte zu bewältigen. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Können anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, Training, Eigenarbeit, Videoanalyse, Supervision

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Kolczewski, Thomas

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

600 betreute Kleingruppen

Literatur

- 1) Grundlagen des klassischen Tanzes, Agrippina J. Waganowa, Henschel Verlag, 2002, Jochen Schmidt, Henschel Verlag, 2002
- 2) Jazzdance: Geschichte, Theorie, Praxis, Helmut Günther, Henschel Verlag, 2005
- 3) Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts in einem Band mit 101 Choreografenportraits, Jochen Schmidt von Henschel Verlag, 2002
- 4) Wörterbuch des Tanzes, Horst Kogler und Klaus Kieser, Reclam, Philipp, jun. GmbH, 2009
- 5) Klassischer Tanz, Die Schule des klassischen Tänzers; Nikolai I. Tarassow von Henschel Verlag, 2005
- 6) Schule des klassischen Tanzes: Die Waganowa-Methode in der Praxis; Vera S. Kostrowitzkaja von Henschel Verlag, 2003
- 7) Tanzmedizin in der Praxis: Anatomie, Prävention, Trainingstipps; Liane Simmel von Henschel, 2009
- 8) Tanz-Imagination: Stark im Ausdruck und perfekt in der Technik: Das Handbuch für Training und Bühne; Eric N. Franklin und Erich Walker, Vak-Verlag, 2009
- 9) Dance Anatomie: Illustrierter Ratgeber für Beweglichkeit, Kraft und Muskelspannung im Tanz; Jacqui G. Haas, Trixi Maraile Bücken und Birgit Pleier, Copress, 2010
- 10) Vom Tanz zur Choreographie: Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik; Gitta Barthel und Hans G Artus, ATHENA-Verlag, 2008
- 11) Moderner Tanz: Konzepte-Stile-Utopien von Sabine Huschka von rororo (Taschenbuch -Oktober 2002)
- 12) Kreativer Kindertanz – Spaß und Freude am Tanz vermitteln von Julia Dold und Lea Schilling von Meyer & Meyer Sport (Broschiet, Januar 2011)
- 13) Choreographie – Handwerk und Vision: Fachbuch für Choreographen, Tänzer und Performer von Konstantin Tsakalidis von Stage Verlag (Gebundene Ausgabe -Dezember 2010)

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Kammermusik

Chamber Music

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076371 (Version 18) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076371

Studienprogramm

KI: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einfache bis komplexe Kammermusikwerke verschiedener Komponisten (gemäß Hauptfach).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studenten, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe musikalische Strukturen klanglich überzeugend darstellen. Selbstverständlichkeit im Auftritt sowie Stilsicherheit gepaart mit geschmackvoller Darbietung der Werke kennzeichnen die Bühnenpräsenz. Ihre Probenarbeit ist zunehmend von eigenen musikalischen Vorstellungen geprägt, die sie konstruktiv in die Proben einbringen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre musikalischen Vorstellungen in der Probenarbeit äußern. Sie setzen eine Reihe von Kommunikationsformen ein, um fair über verschiedene musikalische Ansätze zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Anleitung zum Zusammenspiel, Übung, Anleitung zum Zusammenspiel, Übung, erste eigenständige Probenarbeit, Übung, eigenständige Probenarbeit, Anleitung des Dozenten im Hintergrund

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Kretzer, Marcus
Brödemann, Martin
Pröll, Roland
Rieke, Joachim
Müller, Ulrich
Wesenick, Bernhard
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

108 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

492 Üben

Literatur

Gemäß Künstlerischem Hauptfach

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im zweiten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Kindermusiktheater

Childrens Opera / Musical with children

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076739 (Version 23) vom 22.03.2014

Modulkennung

66076739

Studienprogramm

Modulcluster I, KV mit Fachrichtung Gesang + Singen mit Kindern – Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erarbeitung von Grundlagen des szenischen Spiels in Form des "elementaren Musiktheaters":

- Umgang mit Dramaturgie, Personenführung, Ideensammlung- und Bündelung in kreativer Teamarbeit
- Entwicklung eines Regiekonzeptes und Führung eines Regiebuches zum angemessenen Proben timing machen entsprechend den physischen und psychischen Möglichkeiten von Kindern verschiedener Altersgruppen
- Fragen von musikalischer Stilistik und Kompetenzentwicklung zu eigenständigen musikalischen Aufbereitung fertiger bzw. selbstverfertigter Texte

Kenntnisse in technischen Fragen:

- Beleuchtung, Beschallung, Kostümgestaltung und Herstellung einfacher Bühnenbilder
- Eigene Erfindung, Vorbereitung, Ausarbeitung und Inszenierung eines kürzeren geschlossenen Musiktheaterstückes nach selbstgewählten Vorlagen
- Kenntnis, Analyse und Bewertung ausgewählter veröffentlichter Musiktheaterstücke

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Einblick in Voraussetzungen und Möglichkeiten in Musiktheaterarbeit mit Kindern erhalten und an exemplarischen Beispielen diese Möglichkeiten praktisch kennengelernt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können aufgrund des Basiswissens über die Dramaturgie elementaren Musiktheaters selbständig stimmige Konzepte zur Umsetzung derartiger Formen mit Kindern entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeit geschult, Prosatexte und lyrische Texte in angemessener Weise für verschiedene Alterstufen der Kinder zu dramatisieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, veröffentlichte Kindermusiktheaterstücke nach kinderstimmgerechten Beurteilungskriterien zu differenzieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, textliche dramaturgische und musikalische Elemente von musikalischen Kindertheaterstücken zu bearbeiten und vorhandenen Rahmenbedingungen anzupassen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Manuela Widmer, Spring ins Spiel, Fidula-Verlag
- Regler-Bellinger, Brigitte: Internationales Musiktheater für Kinder und Jugendliche. Frankfurt: Haag + Herchen 1990.
- Reiß, Gunter und Mechthild v. Schoenebeck: Musiktheater für Kinder und Jugendliche. Ein kommentiertes Stückeverzeichnis. Bd.I. Bonn: VdM 3. Aufl. 1992.
- dies.: Musiktheater für Kinder und Jugendliche. Ein kommentiertes Stückeverzeichnis. Bd. 2. Bonn: VdM 2. Aufl. 1993.
- dies.: Schülertheater mit Musik. Ein kommentiertes Stückeverzeichnis. Frechen: Ritterbach 1990. (= Die Schule in Nordrhein-Westfalen. Eine Schriftenreihe des Kultusministeriums. 9005)
- dies. und Dietrich Helms: Musicals ... nicht nur für Kinder. Ein kommentiertes Stückeverzeichnis. Regensburg: ConBrio 1996 (=Theater und Musik für Kinder und Jugendliche. Band 1)

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kinderstimmgebung

Voice Training for Children

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076730 (Version 16) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076730

Studienprogramm

EMP KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Physiologie
 - 1.1 Aufbau und Funktion der Kinderstimme
 - 1.2 Unterschiede zur Erwachsenenstimme
 - 1.3 Mutation

- 2 Singen lernen
 - 2.1 Entwicklung des Stimmumfangs
 - 2.2 Vokalisation und Artikulation
 - 2.3 Behinderte und unbehinderte Stimmentwicklung
 - 2.4 Brummer

- 3 Didaktik der Kinderstimmgebung
 - 3.1 Werkzeuge und Systematik
 - 3.2 Bildhaftes Unterrichten
 - 3.3 Lehrformen und Lehrinhalte

- 4 Fehlererkennung und -behebung
 - 4.1 Diagnostisches Hören
 - 4.2 Stimmfehler bei Kindern
 - 4.3 Geschlecht und Stimme

- 5 Hospitation und Lehrübung
 - 5.1 Stimmgebung mit der Großgruppe
 - 5.2 Stimmgebung mit der Kleingruppe
 - 5.3 Stimmgebung mit Einzelnen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Fachs.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen in der stimmbildnerischen Pädagogik mit Kindern und können dieses Wissen in praktischen Übungen anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Einsingvorgänge mit einer Kindergruppe durchzuführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden setzen ihre eigene Stimme zielgerichtet in der stimmpädagogischen Arbeit mit Kindern ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihre erworbenen stimmpädagogischen Fähigkeiten einzusetzen, um Standardaufgaben und schwierigere stimmbildnerische Prozesse beim Singen mit Kindern zu bewältigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Fallstudien, Hospitation, Praktische Lehrübung

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Mohr, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Nitsche, Paul: Die Pflege der Kinder- und Jugendstimme. Mainz (Schott) 2001 (Neuaufgabe)
- 2) Mohr, Andreas. Handbuch der Kinderstimmgebung. Mainz (Schott) 1997
- 3) Mohr, Andreas: Praxis Kinderstimmgebung. Mainz (Schott) 2004
- 4) Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmgebung in Kindergarten und Grundschule. Mainz (Schott) 2008
- 5) Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Kassel (Bosse) 2001
- 6) Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im zweiten Studienjahr, das Modul kann nur im Wintersemester begonnen werden.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klavier-Korrepetitionspraxis Instrumental- und Vokalbegleitung

Practice of Correpetition at the Piano Instrumental and Vocal Accompaniment

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076405 (Version 29) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076405

Studienprogramm

KI: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Schnelle Textübersicht, rhythmisches Verständnis, spontane Melodiegestaltung, Fähigkeit zur harmonischen Zusammenfassung musikalischer Strukturen
2. Vereinfachendes Vom-Blatt-Spiel bei komplexen Partituren
3. Sensibles Einfühlen und Mithören (im Voraus) der zu Begleitenden
4. Adäquate technische Fertigkeiten
5. Kammermusikalische Begabung
6. Partnerschaftliche freundliche Ausstrahlung
7. Bereitschaft und Fähigkeit zu führen, zu inspirieren und sich entsprechend der musikalischen Rollenverteilung anzupassen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sie Studierenden verfügen über Literaturkenntnisse im Bereich der Melodie- und Orchesterinstrumente sowie im Bereich der Vokalwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben erweiterte Lesekompetenzen (Blattspiel) und differenzierte instrumentale Begleitfähigkeiten erlernt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben Fähigkeit zur partnerschaftlichen Kommunikation und Kooperation im instrumentalen Arbeitsprozess und in der Vokalbegleitung erlangt. Sie haben ihre Präsentationskompetenz ausgebaut und können Übe- und Probentechniken selbständig anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übeleistungen, Probenarbeit

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Tsuyuki, Chie
Heutling, Julia
Kretzer, Marcus
Brödemann, Martin
Pröll, Roland
Rieke, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Konzertliteratur aus dem Standardrepertoire der Melodie- und Orchesterinstrumente sowie der Vokalliteratur.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen im siebten Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Komponieren und Arrangieren für Chor

Composing and Arrangement for Choir

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076764 (Version 14) vom 01.07.2013

Modulkennung

66076764

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Anhand eines (aktuell fünfstufigen) Schwierigkeitskatalogs werden zahlreiche vorhandene Werke eingestuft und bewertet. Eigene Produkte entstehen zielgruppenorientiert, wobei vor allem dem Bereich Kinder- und Jugendchor, aber auch gleichstimmiger Chor a capella und in von Laien machbaren Arrangements entsprechender Raum gegeben wird.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Werke für vokale Ensembles zu arrangieren oder zu komponieren und idealerweise in ihrer eigenen Unterrichtspraxis unmittelbar auszuprobieren, zu reflektieren und ggf. entsprechend kompetent zu revidieren.

Sie kennen die Bedürfnisse des Ensemble-Marktes und sind in der Lage, gelungene eigene Produktionen selbst zu vermarkten oder in Kontakte zu Verlagen zu treten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden vor allem erworbene Kenntnisse der Musiktheorie, der Musikwissenschaft aber auch der eigenen praktischen Erfahrung mit Laien- oder Profi-Ensembles als Grundlage für ihrer eigenen kreativen Produktionen unmittelbar an.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden Techniken der Kompositionstheorie an und sind in der Lage, eigene Ideen notationstechnisch (einschl. der professionellen Nutzung geeigneter Software) marktgerecht umzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, vorhandene Werke für Amateur-Ensembles kompetent zu bewerten und eigene Produkte anhand eines Kriterienkatalogs praxisorientiert zu erstellen und zu rezipieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Im Unterricht werden zahlreiche Werke der Literatur für vokale Ensembles - vorrangig aus dem Bereich der Amateur- oder smiprofessionellen Ensembles - auf Praktikabilität und künstlerische Qualität hin analysiert und bewertet. Eigene Werke werden in häuslicher Arbeit angefertigt und im Modul vorgestellt sowie nach Möglichkeit praktischen Tests (z. B. im Rahmen des Unterrichtspraktikums) unterzogen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Originalkompositionen und Arrangements vorrangig für Amateurchöre und mit Akzent auf gleichstimmige und gemischtstimmige Ensembles, zu finden überwiegend im Internet, u. a.:

- 1) CpdI
- 2) Imslp
- 3) Literaturdatenbank des Chorverbandes NRW e.V.
- 4) Homepages einschlägiger Musikverlage (z. B. Carus, Alfred.com usw.)

Für dieses in der Hochschullandschaft weitgehend einmalige Unterrichtsfach existiert bislang keine einschlägige Fachliteratur.

Literatur zu Rechtsfragen (z. B. GEMA, GVL) siehe in der Lehrveranstaltung Recht im Modul "Recht für Komponisten und Konzertorganisation".

Prüfungsform

Hausarbeit/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im dritten und vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Komponieren, Arrangieren, Begleiten für Kinder

Composing and Arrangement for Children

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076715 (Version 26) vom 08.01.2014

Modulkennung

66076715

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlegende Kenntnisse im traditionellen harmonischen Satz
- Einfache kontrapunktische Formen
- Entwickeln harmonischer Patterns als Grundlage improvisierter Singformen
- Instrumentenspezifische Spieltechniken in Arrangements anwenden und differenzieren
- Instrumentierung in den Kinderstimmen angemessener akustischer Balance
- Umgang mit Texten
- Begleitung zu elementaren Bewegungsformen
- Ansätze zu szenisch-musikalischen Kompositionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche des Fachs mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise, wie sich das Lehrgebiet/Fach entwickelt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, hinterfragen Lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von Verfahren, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer auf dem neusten Stand sind.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarform mit praktischen Übungen

Selbständig auszuführende Kompositions- und Arrangieraufgaben mit Reflexion und Korrektur innerhalb der Lerngruppe

Eine selbstgewählte Kompositions- (und)/oder Arrangieraufgabe als Abschlussarbeit

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

228 Hausarbeiten

Literatur

- W. Ziegenrucker, Allgemeine Musiklehre, Breitkopf u. Härtel
- Dieter de la Motte, Harmonielehre, Bärenreiter
- Dieter de la Motte, Kontrapunkt, Bärenreiter
- W. Salmen, N. J. Schneider, Der musikalische Satz, Helbling

Prüfungsform

Hausarbeit/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen pro Semester im fünften bis achten Semester.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kompositionsseminar

Compositional Workshop

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076999 (Version 40) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076999

Studienprogramm

KMG: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Vorstellung eigener oder fremder Werke

2 Seminare mit eingeladenen Komponisten

3 Texte von und über Komponisten wie Arnold Schönberg (1874-1951), Anton Webern (1883-1945), Edgar Varèse (1883-1965), Alban Berg (1885-1935), John Cage (1912-1992), Bernd Alois Zimmermann (1918-1970), Iannis Xenakis (1922-2001), György Ligeti (1923-2006), Luigi Nono (1924-1990), Luciano Berio (1925-2003), Klaus Huber (*1924), Pierre Boulez (*1925), Karlheinz Stockhausen (1928-2007), Dieter Schnebel (*1930), Mauricio Kagel (1931-2008), Vinko Globokar (*1934), Helmut Lachenmann (*1935), Nicolaus A. Huber (*1939), Brian Ferneyhough (*1943), Wolfgang Rihm (*1952) u.a.

4 Zeitschriften über die zeitgenössische Musik wie Positionen, MusikTexte, Neue Zeitschrift für Musik (Schott), Musik-Konzepte, Neue Musikzeitung, Musik und Ästhetik, u.a.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen exemplarisch die gängigen Texte über die zeitgenössische Musik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das nötige Wissen und die Fähigkeit, die aktuellen Entwicklungen der zeitgenössischen Musik aufzuspüren, sie zu verstehen und sich daran zu beteiligen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, ihre Werke verständlich und überzeugend zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, an Diskussionen über zeitgenössische Musik konstruktiv teilzunehmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre eigenen kompositorischen und ästhetischen Gedanken verständlich formulieren und sind in der Lage, die Gedankengänge anderer Komponisten nachzuvollziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, Seminare mit eingeladenen Komponisten, studentische Referate, Gruppenarbeit, Literaturstudium

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Gorji, Ali

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

144 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

26 Referate

144 Literaturstudium

64 Besuch von Vorträgen und Seminaren mit eingeladenen Komponisten

72 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Schönberg, Arnold: Stil und Gedanke. Aufsätze zur Musik (Hrsg: Ivan Vojtech, Frankfurt 1976)
- 2) Webern, Anton: Der Weg zur Neuen Musik, zwei Vortragszyklen 1932-33(Hrsg: Willi Reich, Wien 1960)
- 3) Busoni, Ferruccio: Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst (Leipzig, 1916)
- 4) Adorno, Theodor W.: Berg. Der Meister des kleinsten Übergangs (Wien 1968)
- 5) Cage, John: Silence (Frankfurt 1995)
- 6) Zimmermann, Bernd Alois: Intervall und Zeit. Aufsätze und Schriften zum Werk. (Mainz 1974)
- 7) Xenakis, Iannis: Formalized Music. Thought and Mathematics in Music (Musique formelles, 1963, Hillsdale-New York 1992)
- 8) Ligeti, György: Gesammelte Schriften (Hrsg: Monika Lichtenfeld, Mainz 2006)
- 9) Stenzl, Jürg (Hrsg.): Luigi Nono. Texte. Studien zu seiner Musik (Zürich, Freiburg/Br. 1975)
- 10) Seither, Charlotte: Dissoziation als Prozeß, Sincronie for string quartet von Luciano Berio (Kassel, 2000)
- 11) Boulez, Pierre: Leitlinien. Gedankengänge eines Komponisten (Kassel 2000)
- 12) Stockhausen, Karlheinz: Texte zur Musik I. Aufsätze 1952–1962 zur Theorie des Komponierens (Hrsg.: Dieter Schnebel, Köln 1963); Texte zur Musik II. Aufsätze 1952–1962 zur musikalischen Praxis (Hrsg.: Dieter Schnebel, Köln 1964)
- 13) Lachenmann, Helmut: Musik als existentielle Erfahrung (Hrsg: Josef Häusler, Wiesbaden 2004)
- 14) Huber, Nicolaus A.: Durchleuchtungen. Texte zur Musik 1964-1999, (Hrsg: Josef Häusler, Wiesbaden 2000)
- 15) Ferneyhough, Brian: Collected writings (Ed. by James Boros and Richard Toop, Chur 1998)
- 16) Rihm, Wolfgang: Ausgesprochen. Schriften und Gespräche (Hrsg.: Ulrich Mosch, Mainz 1998)
- 17) Beck, Sabine: Vinko Globokar. Komponist und Improvisator (Marburg 2012)
- 18) Nauck, Gisela: Dieter Schnebel. Lesegänge durch Leben und Werk (Mainz 2001)
- 19) Huber, Klaus: Umgepflügte Zeit. Gesammelte Schriften (Hrsg: Max Nyffeler, Köln 1999)
- 20) Rebstock, Matthias: Komposition zwischen Musik und Theater. Das instrumentale Theater von Mauricio Kagel zwischen 1959 und 1965 (Hofheim 2007)

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Korrepetition

Correpetition

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076709 (Version 26) vom 30.06.2013

Modulkennung

66076709

Studienprogramm

KV, Musical: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Zweites Studienjahr:

- Gemeinsames Arbeiten mit Partnern/Partnerinnen
- Umgang mit verschiedenen Stilmitteln
- Kennenlernen von Gesangstilen in unterschiedlichen vokalen Besetzungen

Drittes Studienjahr:

- Einstudierung und Vortrag größerer Vokalwerke

Viertes Studienjahr:

- Einstudierung und öffentlicher Vortrag umfangreicher Vokalwerke in höherem Schwierigkeitsgrad

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben sich Wissen bezüglich des gemeinsamen Musizierens mit Partnern/Partnerinnen angeeignet.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben umfangreiche Repertoirekenntnisse erworben und verfügen über ein detailliertes Wissen bezüglich Stilistik und Aufführungspraxis der solistischen Vokalliteratur.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Stimme den künstlerischen Ansprüchen der interpretierten Literatur anzupassen und kommen zu gültigen Aufführungsergebnissen verschiedenster Vokalwerke.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können sich in ein vokales bzw. instrumentales Ensemble einpassen und mit anderen Musikern schöpferisch an Interpretationen künstlerischer Musikwerke arbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben ein breites Spektrum von stilistisch unterschiedlichen Werken aus dem gesamten Bereich der für das Fach relevanten Musikgeschichte erworben.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Lahrmann, Anne-Sophie
Liesenfeld, Fabian
Putzke, Hanna Margarete
Wessels-Behrens, Martin
Lafleur, Markus
Talle, Ulrich
Wasmuth, Christopher

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

54 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

96 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im zweiten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerische Sprecherziehung

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076819 (Version 12) vom 08.01.2014

Modulkennung

66076819

Studienprogramm

EMP: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Übungen zur körperlichen Haltung und Präsenz für den gesprochenen Vortrag

1.1 Aufwärmtraining

1.2 Atemübungen

1.3 Stimmübungen

1.4 Artikulationsübungen

1.5 Haltungs- und Bewegungsübungen/Lockerung-Entspannung

1.6 Einüben eines gesamtkörperlichen Etonus und seine Anwendung auf die Phonation

2 Übungen zu Indifferenzlage und Differenzierungsfähigkeit der Stimme

2.1 Übungen zu Stimm- und -ansatz

2.2 Erforschen der Resonanzräume/ Vokalarbeit/Vibrationsübungen

2.3 Ausprobieren der Steigerungsfähigkeit bzgl. Lautstärke

2.4 Stimmliche Ausdrucksübungen

2.5 Stimmübungen mit kurzen Texten

2.6 Szenische Übungen zur Festigung der Differenzierungsfähigkeit der Sprechstimme

2.7 Übungen zum Umgang mit unterschiedlichen Lautstärken der Sprechstimme

2.8 Einüben der Rückkehr zur stimmlichen Wohlspannung nach Sprechanstrengung

3 Einüben des künstlerischen Vortrags

3.1 Textauswahl

3.2 Anleitung zur selbstständigen Texterarbeitung

3.3 Hinführung zum individuellen künstlerischen Vortrag bzw. freiem Vortrag nach zusätzlichen rhetorischen Grundregeln

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Kenntnisse über Möglichkeiten ihrer individuellen Sprechstimmgebung erworben und können diese auf einen künstlerischen Vortrag oder freie Rede anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichen stimmlichen und sprecherischen Anforderungen eines Textes/ Vortrags einzuschätzen und ihre Stimme/Sprache entsprechend einzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, sich sowohl stimmlich als auch sprachlich präsent und korrekt nach Regeln der Rhetorik und Phonetik frei oder mit vorbereiteten Texten vor Publikum zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Sprechstimme als Instrument der verbalen Kommunikation adäquat einzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Stimme vor sprecherischen Aufgaben selbstständig aufzuwärmen. Sie können mit ihrer eigenen Stimme bei einem öffentlichen Vortrag, Auftritt oder in der Arbeit mit kleineren und größeren Gruppen individuell und sachbezogen umgehen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- bzw. Einzelunterricht

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Steindorff-Schulte, Dörte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

54 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Siebs, Theodor: Deutsche Aussprache. Walter de Gruyter & Co. Berlin
- Ritter, Hans Martin: Sprechen auf der Bühne. Henschel Verlag
- Martens, Carl und Peter: Übungstexte zur deutschen Aussprache. Max Hueber Verlag

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Begleitinstrument Klavier

Artistic Accompanying Instrument Piano

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076721 (Version 49) vom 01.07.2013

Modulkennung

66076721

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Klassik Vokal:

- 1 Spieltechnische Grundlagen
 - 1.1 Körperhaltung
 - 1.2 Hand- und Fingerhaltung
 - 1.3 Übungen zu Anschlag, Phrasierung und Dynamik
 - 1.4 Unabhängigkeit der Finger und Hände
 - 1.5 Orientierung auf der Tastatur mittels Tastsinn
 - 1.6 Einsatz des Dämpferpedals
 - 1.7 Tonleitern
 - 1.8 Fingersatz
 - 1.9 Rhythmusübungen

2 Musikalische Gestaltung

- 2.1 Tempo, Charakter, Balance mehrerer Solopartner
- 2.2 Spannungsbögen
- 2.3 Stil und Form

3 Besondere Aspekte des Begleitens

- 3.1 Zusammenspiel und Kommunikation zwischen Begleiter und Solist
- 3.2 Zusammenspiel mit mehreren Partnern
- 3.3 Die Begleitung soll die Melodie in den Vordergrund stellen und Orientierung für den Gesang geben.

Musical-Gesang:

- 1 Spieltechnische Grundlagen
 - 1.1 Körperhaltung
 - 1.2 Hand- und Fingerhaltung
 - 1.3 Übungen zu Anschlag, Phrasierung und Dynamik
 - 1.4 Unabhängigkeit der Finger und Hände
 - 1.5 Orientierung auf der Tastatur mittels Tastsinn
 - 1.6 Einsatz des Dämpferpedals
 - 1.7 Tonleitern
 - 1.8 Fingersatz
 - 1.9 Rhythmusübungen

2 Notenlehre und Spielen nach Noten

- 2.1 Erarbeitung von ausnotierten Musikstücken mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad

3 Übetekniken

4 Bezüge zur Musiktheorie

- 4.1 Quintenzirkel
- 4.2 Tonleitern (Dur, Moll, Pentatonik)
- 4.3 Grundlagen von Funktions- und Stufenharmonik
- 4.4 Kadenzen und Akkordklischees in verschiedenen Lagen, praktische Übungen
- 4.5 Aufbau einfacher und erweiterter Akkorde
- 4.6 Stimmführung und Voicings
- 4.7 Transposition

5 Spielen nach Leadsheets

- 5.1 Verschiedene Arten von Leadsheets
- 5.2 Akkordsymbole
- 5.3 Erstellen von Leadsheets anhand von Noten (Erkennung der einem Stück zugrunde liegenden Harmonien)
- 5.4 Reduktion von Akkorden auf Dur-, Moll-, suspended, übermäßige und verminderte Dreiklänge zur Vereinfachung der Begleitung
- 5.5 Akkordbrechungen
- 5.6 Spielmuster (Patterns) und ihre Anwendung auf Akkordfolgen
- 5.7 Fill-ins

6 Musikalische Gestaltung

6.1 Songteile (Intro, Strophe, Refrain, Bridge, Coda)

6.2 Spannungsbögen

6.3 Songcharakter und Stil

6.4 Tempo und Timing

7 Besondere Aspekte des Begleitens

7.1 Zusammenspiel und Kommunikation zwischen Begleiter und Solist

7.2 Gleichzeitiges Spielen und Singen von synkopierten und nicht synkopierten Elementen

7.3 Die Begleitung soll die Melodie in den Vordergrund stellen und Orientierung für den Gesang geben (Voicings, Dynamik, Tempo etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Klassik Vokal:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, haben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in der Notenlehre und Technik des Klavierspiels erworben, die für das Begleiten von Sängerinnen und Sängern nötig sind. Sie haben Übungen erlernt, um ihre Technik und Motorik zu verbessern. Sie sind in der Lage, Stücke anhand von Noten zu erarbeiten und können nach Akkordsymbolen spielen. Sie haben gelernt, Begleitfiguren in sinnvoller Weise zu vereinfachen und Regeln an die Hand bekommen, die es ermöglichen, eine einfache Begleitung so zu gestalten, dass der Gesang im Vordergrund steht und unterstützt wird.

Musical-Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, haben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten aus den Bereichen Notenlehre, Akkordsymbolschrift, Motorik, Spieltechnik und Musiktheorie erworben, die für das Begleiten am Klavier nötig sind. Sie haben Übungen erlernt, um ihre Technik und Motorik zu verbessern und um Wissen aus der Musiktheorie mit der Praxis zu verbinden. Sie sind in der Lage, Stücke anhand von Noten zu erarbeiten und können nach Akkordsymbolen spielen. Sie haben gelernt, Akkorde in sinnvoller Weise zu vereinfachen, und Regeln an die Hand bekommen, die es ermöglichen, eine einfache Akkordbegleitung der Form und dem Stil des Songs entsprechend so zu gestalten, dass der Gesang im Vordergrund steht und unterstützt wird.

Wissensvertiefung

Klassik Vokal:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, wissen, dass eine Begleitung, die ganz einfachen Regeln folgt, zwar gut funktioniert, dass die musikalischen Möglichkeiten damit aber nicht annähernd ausgeschöpft sind. Sie haben Möglichkeiten kennen gelernt, sich den Intentionen der Komposition weitest möglich zu nähern und gelernt, ihre musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten am Klavier in der Zukunft weiter zu entwickeln.

Musical-Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, wissen, dass eine Begleitung, die ganz einfachen Regeln folgt, zwar gut funktioniert, dass die musikalischen Möglichkeiten damit aber nicht annähernd ausgeschöpft sind. Sie haben Möglichkeiten kennen gelernt, eigene Fill-ins und Spielmuster zu kreieren, ihre Spieltechnik weiter zu verfeinern und ihre musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten am Klavier in der Zukunft weiter zu entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, können das Klavier zur einfachen Begleitung des eigenen und des Gesangs anderer Sänger und Sängerinnen einsetzen. Sie sind in der Lage, es als Hilfsmittel zur Erarbeitung von Vokalmusik zu verwenden, sowohl in Bezug auf ihr eigenes Repertoire als auch im Rahmen einer vokalpädagogischen Tätigkeit.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über Fertigkeiten, Techniken, Kompetenzen und Erfahrungen als Begleiter und Instrumentalmusiker, die die Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Musikern in berufsbezogenen Kontexten erleichtern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über Erfahrung und Übung darin, verschiedene Aufgaben innerhalb eines musikalischen Arrangements zu übernehmen, wobei nicht der einzelne Part, sondern die Gesamtwirkung des Musikstücks im Zentrum der Aufmerksamkeit steht. Sie haben gelernt, sich und den eigenen Part in Beziehung zum jeweiligen musikalischen Kontext zu setzen.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übung, Selbststudium, Eigenarbeit, Tonaufnahmen, Vorspiel

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Putzke, Hanna Margarete
Bergmeyer, Horst
Kim, Hee-Jung
Habiger-Prause, Julia
Klause-Gauster, Matthias
Pagendarm, Patrick

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

200 Tägliches Üben

64 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Klassik Vokal:

Klavierschulen:

- 1) Hans Bodemann: "Kleine Finger am Klavier"
- 2) "Russische Klavierschule Band1 - 3"

Spielliteratur Klavier Solo

- 1) R. Schumann - Jugendalbum und Kinderszenen
- 2) P. Tschaikowsky - Kinderalbum, Jahreszeiten
- 3) F. Chopin - Walzer, Preludien
- 4) J. S. Bach - Kleine Praeludien
- 5) Toll in moll - Sammelband mit Stücken in Moll aus unterschiedlichen Epochen
- 6) C. Debussy - Suite Bergamasque, Preludien
- 7) W. A. Mozart - Sonaten
- 8) L. v. Beethoven - Sonaten

Spielliteratur Begleitung:

- 1) Arienalbum für Sopran, Mezzosopran, Alt, Tenor, Bass (Peters)
- 2) Das Operettenalbum (Schott)
- 3) P. Lohmann - Das Lied im Unterricht (Schott)
- 4) Das europäische Kunstlied (Schott)
- 5) F. Schubert - Sämtliche Lieder 7 Bände (Peters)
- 6) R. Schumann - Sämtliche Lieder 4 Bände (Peters)
- 7) S. Rachmaninow - Lieder
- 8) A. Zemlinski - Ausgewählte Lieder
- 9) J. Brahms - Volkslieder, Sämtliche Lieder 3 Bände (Peters)

Technik:

- 1) Hanon - Übungen
- 2) Dohnanyi - Die wichtigsten Übungen für sichere Technik am Klavier

Musical-Gesang:

Klavierschulen:

- 1) Schaum, J.W.: Wir musizieren am Klavier Bd.1, Bosworth Musikverlag, Berlin, 1962
- 2) Palmer, W.A.; Manus, M.; Lethco, A.V.: Alfred's [sic] Klavierschule für Erwachsene Bd.1-3, Alfred Music Publishing GmbH, (5.Aufl.) 1998, 2001, 2003
- 3) Bastien, James: Klavierschule für Anfänger von 12-80 Jahren Bd. 1-2, Neil A. Kjos Music Co, 1981
- 4) Cornick, Mike: Piano Coach Bd. 1-2, Universal Edition

Lehrbücher zum Thema Begleitung:

- 1) Dunisch, Volker: Song Playing. Patterns For Piano. Pop, Latin & Folk; Sikorski Musikverlag; Edition 1631
- 2) Moser, Jürgen: Rock Piano: Grundlagen des professionellen Keyboard-Spiels in Pop und Rock. Bd. 1, Schott, überarbeitete Neuauflage 2002 (7. Oktober 2004)
- 3) Ignatzek, Klaus: Die Jazzmethode für Klavier 1, Schott, 1995

Technik:

- 1) Ramsey, Ross: Piano Essentials, Berklee Press, 2005
- 2) Heumann, H.-G. (Hrsg.): Das grosse Etüdenbuch, Schott
- 3) Gundlach, Michael: Flinke Finger. Das neue Fingertraining für alle Pop-Rockpianisten und Keyboarder, Migu-Music Verlag

Harmonielehre:

- 1) Haunschild, Frank: Die neue Harmonielehre. Ein musikalisches Arbeitsbuch für Klassik, Rock, Pop und Jazz; Bd. 1-2; Ama Verlag, Erweiterte und überarbeitete Neuauflage 1984, 1997, 1998
- 2) Busch, Sigi: Jazz u. Pop Musiklehre, advance music, 1983

Musiklehre:

- 1) Grabner, Herrmann: Allgemeine Musiklehre, Bärenreiter, 25. Auflage 2001

Spielbände:

Es folgt eine beispielhafte, also weder verbindliche noch vollständige Aufzählung von Quellen der im Unterricht erarbeiteten Literatur:

- 1) Germer , K. u. Heumann, H.-G.: Piano Classics. Beliebte Stücke von Bach bis Satie (leicht bis mittelschwer)
- 2) Terzibaschitsch, Anne: Tastenträume, Musikverlag Holzschuh (mehrbändige Reihe mit Bearbeitungen und Arrangements für Klavier, leicht bis mittelschwer)
- 3) Lutz, Andreas und Bitzel, Bernhard: DAS DING mit Noten. Kultliederbuch, Bd. 1-3, Edition DUX
- 4) Hage, H.; Kölbl, G.; Thurner, S.: Piano Piano. Die schönsten Melodien von Klassik bis Pop Bd. 1.2, Hage Musikverlag, 2003, 2011
- 5) Heumann , H.-G. (Hrsg.): Für Elise, Die 100 schönsten Original Klavierstücke (Klassik), Schott (leicht)
- 6) Heumann , H.-G. (Hrsg.): Liebesträume : Die 50 schönsten klassischen Original-Klavierstücke, Schott (mittelschwer)
- 7) Grimmer, Frauke; Kaluza, Günter: Faszination Klavier Bd. 1-3, Ricordi, 1991
- 8) Gerlitz, Carsten: Pop Ballads Bd. 1-2, Schott, 2005, 2007
- 9) Gerlitz, Carsten: Musical Favourites, Schott, 2008
- 10) Gerlitz, Carsten: Movie Classics Bd. 1, Schott, 2006
- 11) York, Adrian: Jazz & Blues Style File. Great jazz and blues arranged for piano solo, Chester Music, 1997
- 12) You're the Voice. Norah Jones, International Music Publications Limited, 2004
- 13) Sher, Chuck: THE NEW REAL BOOK Bd. 1-3, Sher Music Company, 1988, 1991, 1995

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten und zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Ergänzungsfach (zu benennen)

Artistic Complementary Subject

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076816 (Version 27) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076816

Studienprogramm

EMP, KMG: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Künstlerisches Ergänzungsfach instrumental:

Erstes Studienjahr:

1. Tonleitern, Dreiklänge, Etüden und instrumentenspezifische Techniken
2. Artikulationstechniken und Koordination der Hände
3. Musikalische Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen anhand von bedeutender Literatur

Zweites und drittes Studienjahr: Vertiefung und Ausbau des im ersten Studienjahres angelegten technischen Basisprogrammes, Erarbeiten von Literatur

Viertes Studienjahr: Die Lehrinhalte werden individuell auf den Abschluss des Studiums hin ausgerichtet.

Künstlerisches Ergänzungsfach vokal:

Erstes Studienjahr: Stimmtechnische Übungen zu den wesentlichen Disziplinen der Gesangstechnik. Musikalische Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen anhand angemessener Literatur

Zweites und drittes Studienjahr: Vertiefung und Ausbau des im ersten Studienjahres angelegten technischen Basisprogrammes. Erarbeiten von Literatur

Viertes Studienjahr: Lehrinhalte werden individuell auf den Abschluss des Studiums hin ausgerichtet.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Künstlerisches Ergänzungsfach instrumental: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke der instrumentalen Technik und die wesentlichen Werke bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Künstlerisches Ergänzungsfach vokal: Die Studierenden kennen wesentliche Methoden sowie standardisierte und individuelle Übungen zur Stimmtechnik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Künstlerisches Ergänzungsfach instrumental: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über Standardwerke.

Künstlerisches Ergänzungsfach vokal: Die Studierenden verstehen und bewerten die wichtigsten stimmbildnerischen Übungen. Sie verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke und über ein umfassendes und integriertes Wissen bezüglich Atem- und Stimmtechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Künstlerisches Ergänzungsfach instrumental: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe differenzierter Übungsverfahren und Methoden des instrumentalen Übens reflektiert ein und erarbeiten Werke der Mittelstufenliteratur eigenständig. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Künstlerisches Ergänzungsfach vokal: Die Studierenden setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens reflektiert ein und erarbeiten Werke der Gesangliteratur eigenständig und präsentieren sie.

Können - kommunikative Kompetenz

Künstlerisches Ergänzungsfach vokal:

Die Studierenden gewinnen Vertrauen zu den kommunikativen Methoden des Gesangunterrichts. Sie entwickeln Originalität und Kreativität im Umgang mit stimmtechnischem Übungsmaterial und machen zunehmend Erfahrungen mit Präsentation und Podium. Sie sind in der Lage, auf eine Zuhörerschaft bezogene Gestaltungen ihrer Gesangkunst zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Wood, Beate
Förster, Franziska
Heidemann, Sigrid
Brachman, Karolina
Kumetat, Christiane
Lehan, Christoph
Heeb, Markus
de Oliveira Pinto, Matias
Schlubeck, Matthias
Viehmann, Manuel
Wernecke, Matthias
Ravens-Speckert, Gudrun
Hermann, Sascha
Krause, Thomas
Müller, Ulrich
Spengler, Ulrike
Wesenick, Bernhard
Wessel, Hauko
Zwick, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 Siehe Anmerkung unter Literatur

Literatur

Das Modul verfügt über 50 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

108 Einzelunterricht

900 Tägliches Üben

492 Prüfungsvorbereitung

gesamt: 1500

Die Verteilung ist nicht korrekt eingetragen, da das Modul andernfalls nicht veröffentlicht werden kann.

Künstlerisches Ergänzungsfach instrumental: Instrumentalspezifische Literatur der Mittelstufe

Künstlerisches Ergänzungsfach vokal:

- Stimmtechnische Übungen aus verschiedenen gängigen Sammlungen

Unterrichtsliteratur aus:

- Paul Lohmann, Das Lied im Unterricht (Schott)

- Arien-Alben (Peters)

- Anleitung zum Liedgesang (Universal-Edition)

- Arie antiche (Ricordi)

- diverse Notenausgaben verschiedener Komponisten

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Ergänzungsfach Jazz (zu benennen)

Artistic Complementary Subject Jazz

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077098 (Version 17) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077098

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Grundlegende instrumentaltechnische Kompetenz
2. Anlage des inneren Hörens, des eigenen Vorstellungsvermögens, des Timings und des Formgefühls
3. Kenntnis aller gebräuchlichen Skalen und der dazugehörigen Akkordsymbole
4. Entwicklung des Rhythmusgefühls, Aufbau eines eigenen rhythmischen Vokabulars, rhythmische Unabhängigkeit
5. Originalgetreue Reproduktion von Solotranskriptionen
6. Fähigkeit zur Transkriptionsanalyse, Charakterisierung des Idioms und Integration der abgeleiteten Improvisations- und Begleitkonzepte in die eigene Spielweise
7. Improvisations- und Begleitfähigkeit in traditionellen und verwandten Jazzstilistiken
8. Stilsicheres Comping/Rolle der Gitarre im Bandkontext
9. Entwicklung des eigenen individuellen Personalstils
10. Aufbau eines Standardrepertoires
11. Spielen in einer Band

Zweites Studienjahr:

1. Weiterführende grundlegende instrumentaltechnische Kompetenz in den Bereichen Tonbildung, Artikulation und Technik
2. Weiterentwicklung des inneren Hörens, inneren Timings und des eigenen Vorstellungsvermögens
3. Originalgetreue Reproduktion von Solotranskriptionen der Stilistiken Hardbop, Latin und Modal
4. Fähigkeit zur Transkriptionsanalyse, Charakterisierung des Idioms und Integration der abgeleiteten Improvisationskonzepte in die eigene Spielweise
5. Rhythmische Kompetenz
6. Improvisationsfähigkeit in den genannten Stilistiken
7. Entwicklung eines Personalstils
8. Erweiterung des Standardrepertoires
9. Besonderheiten des Hauptfachinstrumentes im Bandkontext

Drittes Studienjahr:

1. Weiterführende instrumentaltechnische Kompetenz in den Bereichen Technik, Phrasierung/Artikulation und Klang
2. Entwicklung des erweiterten inneren Hörens, des eigenen Vorstellungsvermögens und des Formgefühls
3. Anlagen für das Prima-Vista-Spiel
4. Weiterentwicklung des Rhythmusgefühls, Aufbau eines eigenen rhythmischen Vokabulars, rhythmische Unabhängigkeit
5. Originalgetreue Reproduktion von Transkriptionen stilprägender Soli
6. Fähigkeit zur Transkriptionsanalyse, Charakterisierung des Idioms und Integration der abgeleiteten Improvisationskonzepte in die eigene Spielweise
7. Improvisationsfähigkeit in den genannten Stilistiken
8. Stilsichere Solo- und Begleitkonzepte im Bandkontext
9. Ausprägung des eigenen individuellen Personalstils
10. Realisierung von Inside-Outside-Bewegungen
11. Erweiterung des Standardrepertoires
12. Komponieren von eigenem Material

Viertes Studienjahr:

1. Abschließende instrumentaltechnische Kompetenz in den Bereichen Technik, Rhythmik, Phrasierung/Artikulation, Klang, Prima-Vista-Spiel
2. Ausprägung des Personalstils und Positionsbestimmung innerhalb der aktuellen Jazzszene
3. Erweiterung und Bestimmung des Standardrepertoires
4. Umsetzung eigener Bandkonzepte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breit angelegtes Verständnis von stilbezogener Jazzinterpretation und -improvisation als bewussten, gestalterischen Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang, erkennen auf dieser Grundlage den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im zeitgenössischen Jazz und haben aktiv daran teil.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden organisieren eigene komplexe musikalische Konzepte, präsentieren Interpretationen und beweisen Originalität und Kreativität im Umgang mit deren Umsetzung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eigene Bandkonzepte und bereiten Konzerte im öffentlichen Raum vor und führen diese durch.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Üben

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Hartkamp, Anne
Schimmeroth, Alexander
Wahl, Andreas
Niescier, Angelika
Camerun-Hoffmüller, Romy
Hillmann, Christoph
Thomé, Christian
Donker, Gerold
Köster, Frederik
Wingold, Frank
Schmitz, Heiner
Hondorp, John
Schoenecker, Joachim
Duppler, Lars
Klein, Niels
Held, Pablo
Tander, Simin
Postma, Tineke
Rückert, Thomas
Winck, Volker

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

108 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
700	Tägliches Üben
92	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bei der angegebenen Literatur handelt es sich um eine Auswahl, die im jeweiligen instrumentalspezifischen Einzelunterricht erweiterert wird:

Mark Levine: The Jazz Theory Book

Michele Weir: Vocal Improvisation

J. Aebersold diverse

Jazzconceptions, Jim Snidero / Advance

Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold

A Chordal Concept for Jazzguitar, Peter o'Mara / Advance

Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee

Melodic Rhythms, William G. Leavitt / Berklee

Etüden für Klarinette, Fritz Kröpsch

Solosuiten für Cello, J.S. Bach

Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance

Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop

The Advanced Guitarist, Mick Goodrick / Berklee

Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott

How to Improvise, Hal Crook / Advance

Intervallic Improvisation, Walt Weiskopf

Jim McNeely: Claire Fisher: Sher Music:

Sher Music: Jamey Aebersold:

Bill Dobbins diverse

Jim Mc Neely David Liebman: Antonio Adolfo : 'The art of comping', 'Harmonic exercises',

'The Artistry of Bill Evans '

'Chick Corea Now he sings now he sobs'

'Herbie Hancock Classic Compositions and Piano Solos '

'McCoy Tyner Piano transcriptions'

'A chromatic approach to Jazz harmony and melody"

Brasilian Music Workshop' Rebecca Mauleon: 'The Salsa Guide Book'

Kenny Werner: 'Effortless mastery'

Charlie Parker - Omnibook

Paul Chambers - The Music of Paul Chambers

Simandl - Kontrabass-Schule

Simandl - Etüden

Rufus Ried - The Evolving Bassist

John Goldsby - Bowing Techniques for the Improvising Bassist

Ray Brown - Bass Method

Marc Johnson - Solokonzepte für Bass

Chuck Sher - The Improvisor's Bass Method

D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins

Eugene Rousseau: Das Höhenregister des Saxophons

Volker Winck: Skript Fachdidaktik Saxophon

Jerry Coker: Patterns for Jazz

Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen

Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen

Jerry Bergonzi: Jazz Line

D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley

D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane

Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane

J. Bergonzi: "Pentatonics"

John Riley: The Art of Bop Drumming

John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook

Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums

George Lawrence Stone: Stick Control

George Lawrence Stone: Accents and Rebounds

Mitchell Peters: Dexterity

Mitchell Peters: Intermediate Snare Drum Studies

Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos

Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos

Frank Malabe/Bob Weiner: Afro-Cuban Rhythms for Drumset
Duduka da Fonseca/Bob Weiner: Brazilian Rhythms for Drumset
John Riley: Beyond Bop Drumming
Herlin Riley/John Viadocovich: New Orleans Jazz and Second Line Drumming
Royal Hartigan: West African Rhythms for Drumset
Big Band Charts
Selbst erstellte Transkriptionen
Aktuelle Jazz-CDs
Aktuelle Literatur

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Ergänzungsfach Pop (zu benennen)

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076121 (Version 19) vom 09.01.2014

Modulkennung

66076121

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Individualisiertes Entwicklungs- und Trainingskonzept mit u.a. folgenden Themen:

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Instrumentenspezifische Klangerzeugung und Technik
 - 1.2 Bewegungsabläufe und Fingerfertigkeit
 - 1.3 Artikulation und Phrasierung
 - 1.4 Klangvorstellung / Sound
2. Rhythmik
 - 2.1 Rhythmuskonzepte populärer Musik und Timing
 - 2.2 Polymetrische Strukturen und Odd Meter
3. Melodik und Harmonik
 - 3.1 Funktionsharmonische Strukturen
 - 3.2 Modale Strukturen
 - 3.3 Erweiterte Tonalität
 - 3.4 Motivisch-thematische Strukturen
4. Stilistik/Repertoire
 - 4.1 Liedformen und Genres
 - 4.2 Alternative Formstrukturen
 - 4.3 Traditionelle und moderne Stilistiken
 - 4.4 Repertoire aller Genres und Stile populärer Musik
5. Improvisation
 - 5.1 Möglichkeiten der Improvisation
 - 5.2 Genre- und stilgebundene Improvisation
 - 5.3 Transkription und Analyse
6. Blattspiel
 - 6.1 Melodisch
 - 6.2 Harmonisch
 - 6.3 Rhythmisch
 - 6.4 Symbole
7. Performance
 - 7.1 Rolle
 - 7.2 Ensemblekonzepte
8. Komposition

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breit angelegtes Verständnis von stilbezogener Interpretation, Komposition und Improvisation mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang. Sie können aktuelle Strömungen in zeitgenössischer Popmusik definieren und wiedergeben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein tiefes Verständnis für die Rolle ihres Instrumentes in der Historie und Gegenwart populär-musikalischer Strömungen. Sie verfügen über detailliertes Wissen und anwendungsbezogenes Verständnis musikalischer Parameter.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre instrumentaltechnischen, musikalischen Fähigkeiten in gegebenen Situationen stilgerecht präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden organisieren eigene musikalische Konzepte, präsentieren Interpretationen und beweisen Originalität und Kreativität im Umgang mit deren Umsetzung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von musikalischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standard- und fortgeschrittene Aufgaben innerhalb einer breiten Vielfalt musikalischer Situationen zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, Konzertprogramme zu komponieren und zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Gruppenunterricht, Übungen, Hausarbeiten, Recherche, Referate

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Vesper, Alex
Geise, Arnd
Schnermann, Andreas
Wernecke, Axel
Behrens, Martin
Jöris, Guido
Busch, Hanno
Knautz, Jürgen
Scheer, Kathrin
Oertel, Klaus Daniel
Goldhammer, Marius
Schumann, Mischa
Lohmöller, Matthias
Wienstroer, Markus
Borgmann, Philip
Cohn, Sascha
Grey, Simon
Emig, Stephan
Haas, Torsten
Käsekamp, Thorsten
Wienhausen, Sascha
Simon, Wolf

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

108	Einzelunterricht
-----	------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

750	Tägliches Üben
-----	----------------

42	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Die Literatur wird je nach Instrument und Fähigkeit der Studierenden im Rahmen des Einzelunterrichtes festgelegt.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung/Präsentation

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach (zu benennen)

Artistic Main Subject

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076368 (Version 25) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076368

Studienprogramm

KI: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Tonleitern, Dreiklänge, Etüden und instrumentenspezifische Techniken
2. Artikulationstechniken und Koordination der Hände
3. Musikalische Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen anhand von bedeutender Literatur

Zweites und drittes Studienjahr:

1. Vertiefung und Ausbau des im 1. und 2. Studienjahres angelegten technischen Programmes.
2. Erarbeiten von Literatur
3. Interpretation von Oberstufenliteratur

Viertes Studienjahr:

Lehrinhalte werden individuell auf den Abschluss des Studiums hin ausgerichtet

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite differenzierter Überverfahren reflektiert ein, um ihre Überziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung, Bühnenpräsenz und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung,

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Kumetat, Christiane
Lehan, Christoph
Heeb, Markus
de Oliveira Pinto, Matias
Schlubeck, Matthias
Viehmann, Manuel
Wernecke, Matthias
Ravens-Speckert, Gudrun
Hermann, Sascha
Krause, Thomas
Müller, Ulrich
Wesenick, Bernhard
Wessel, Hauko
Zwick, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 Siehe Anmerkung unter Literatur

Literatur

NACHTRAG ECTS:

Das Modul verfügt über 95 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

144 Seminare

2000 Tägliches Üben

706 Prüfungsvorbereitung

gesamt: 2850

Die Verteilung ist nicht korrekt eingetragen, da das Modul andernfalls nicht veröffentlicht werden kann.

Literatur:

Erstes bis Viertes Studienjahr: instrumentenspezifische Fachliteratur

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach Gitarre

Artistic Main Subject Guitar

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076396 (Version 25) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076396

Studienprogramm

KI: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Instrumentaltechnik: Skalen, Arpeggien, Bindetechniken, Tonbildungsstudien, Nagelpflege
2. Künstlerische Arbeit/Interpretation: Analysen kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbindung in den interpretatorischen Prozess, Melodielehre, Phrasierung
3. Üben: Sammeln unterschiedlicher Übemethoden, mentales Üben und Auswendigspiel
4. Literaturstudium: Studien und Originalkompositionen der Mittel- und Oberstufe für Gitarre

Zweites Studienjahr:

1. Instrumentaltechnik: Skalen, Arpeggien, Bindetechniken, differenzierte Koordinationstechniken linke, rechte Hand, Barree, Tremolo, Tonbildungsstudien, Nagelpflege
2. Künstlerische Arbeit/Interpretation: Analysen kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbindung in den interpretatorischen Prozess, allgemeine Stilistik aller für die Gitarre wichtigen Epochen, Melodielehre, Phrasierung. Entwicklung einer inneren Klangvorstellung und deren Umsetzung
3. Üben: Gezielte Anwendungen von Übemethoden, mentales Üben und Auswendigspiel
4. Literaturstudium: Studien und Originalkompositionen der Oberstufe für Gitarre, kritische Betrachtungen von Transkriptionen aller Epochen

Drittes Studienjahr:

1. Instrumentaltechnik: komplexere Einbindung sämtlicher Techniken in Studien und Literatur, Tonbildung
2. Künstlerische Arbeit/Interpretation: Analysen kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbindung in den interpretatorischen Prozess, gezielte stilistische Behandlung besonders ausgewählter Werke aller Epochen für Gitarre. Betrachtung und Differenzierung der Einbindung aller musikalischen Parameter innerhalb der weiterführenden Entwicklung von inneren Klangvorstellungen und deren Umsetzung. Hintergrundwissen bautechnischer Konstruktionsmerkmale der Gitarre innerhalb der fachimmanenten Epochen in Bezug auf Stimmungen und Klang
3. Üben: Gezielte Anwendung von Übemethoden, mentales Üben und Auswendigspiel
4. Literaturstudium: Studien und Originalkompositionen der Oberstufe für Gitarre, Erstellen eigener Transkriptionen und Tabulaturtranskriptionen

Viertes Studienjahr:

1. Instrumentaltechnik: Vollendung des Technikstudiums, Erstellen eines Kurz-„warming ups“
2. Künstlerische Arbeit/Interpretation: Anwendung aller gesammelten Erkenntnisse in Bezug auf Analysen kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbindung in den interpretatorischen Prozess im Rahmen von professionellen Präsentationen im solistischen und kammermusikalischen Bereich. Befähigung einer spontanen Anpassung an akkustische Vorgaben in unterschiedlichen Konzerträumlichkeiten
3. Üben: Gezielte Anwendung von Übemethoden, mentales Üben und Auswendigspiel in öffentlichen Konzerten
4. Literaturstudium: Originalkompositionen, Transkriptionen und Konzerte der Oberstufe für Gitarre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten. Sie kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten. Sie kennen die Standardwerke zur instrumentalen Technik und die wichtigsten Werke der Literatur. Sie kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke. Sie verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke. Sie verfügen über sehr detailliertes Wissen einiger Standardwerke. Sie verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt. Sie setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können mittelschwere und kurze Werke der Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar. Sie setzen eine Reihe differenzierter Übungsverfahren ein, um ihre Übeziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Oberstufenliteratur größtenteils eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel. Sie setzen eine große Bandbreite von Übungsverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Müller, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
150	Siehe Anmerkung unter Literatur

Literatur

Das Modul verfügt über 90 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

144 Einzelunterricht

1800 Tägliches Üben

756 Prüfungsvorbereitung

gesamt: 2700

Die Verteilung ist nicht korrekt eingetragen, da das Modul andernfalls nicht veröffentlicht werden kann.

Mittel- und Oberstufenliteratur, Etüden und Konzerte für klassische Gitarre.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Jazz (zu benennen)

Artistic Main Subject Jazz

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077064 (Version 21) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077064

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Grundlegende instrumentaltechnische Kompetenz
2. Anlage des inneren Hörens, des eigenen Vorstellungsvermögens, des Timings und des Formgefühls
3. Kenntnis aller gebräuchlichen Skalen und der dazugehörigen Akkordsymbole
4. Entwicklung des Rhythmusgefühls, Aufbau eines eigenen rhythmischen Vokabulars, rhythmische Unabhängigkeit
5. Originalgetreue Reproduktion von Solotranskriptionen
6. Fähigkeit zur Transkriptionsanalyse, Charakterisierung des Idioms und Integration der abgeleiteten Improvisations- und Begleitkonzepte in die eigene Spielweise
7. Improvisations- und Begleitfähigkeit in traditionellen und verwandten Jazzstilistiken
8. Stilsicheres Comping/Rolle der Gitarre im Bandkontext
9. Entwicklung des eigenen individuellen Personalstils
10. Aufbau eines Standardrepertoires
11. Spielen in einer Band

Zweites Studienjahr:

1. Weiterführende grundlegende instrumentaltechnische Kompetenz in den Bereichen Tonbildung, Artikulation und Technik
2. Weiterentwicklung des inneren Hörens, inneren Timings und des eigenen Vorstellungsvermögens
3. Originalgetreue Reproduktion von Solotranskriptionen der Stilistiken Hardbop, Latin und Modal
4. Fähigkeit zur Transkriptionsanalyse, Charakterisierung des Idioms und Integration der abgeleiteten Improvisationskonzepte in die eigene Spielweise
5. Rhythmische Kompetenz
6. Improvisationsfähigkeit in den genannten Stilistiken
7. Entwicklung eines Personalstils
8. Erweiterung des Standardrepertoires
9. Besonderheiten des Hauptfachinstrumentes im Bandkontext

Drittes Studienjahr:

1. Weiterführende instrumentaltechnische Kompetenz in den Bereichen Technik, Phrasierung/Artikulation und Klang
2. Entwicklung des erweiterten inneren Hörens, des eigenen Vorstellungsvermögens und des Formgefühls
3. Anlagen für das Prima-Vista-Spiel
4. Weiterentwicklung des Rhythmusgefühls, Aufbau eines eigenen rhythmischen Vokabulars, rhythmische Unabhängigkeit
5. Originalgetreue Reproduktion von Transkriptionen stilprägender Soli
6. Fähigkeit zur Transkriptionsanalyse, Charakterisierung des Idioms und Integration der abgeleiteten Improvisationskonzepte in die eigene Spielweise
7. Improvisationsfähigkeit in den genannten Stilistiken
8. Stilsichere Solo- und Begleitkonzepte im Bandkontext
9. Ausprägung des eigenen individuellen Personalstils
10. Realisierung von Inside-Outside-Bewegungen
11. Erweiterung des Standardrepertoires
12. Komponieren von eigenem Material

Viertes Studienjahr:

1. Abschließende instrumentaltechnische Kompetenz in den Bereichen Technik, Rhythmik, Phrasierung/Artikulation, Klang, Prima-Vista-Spiel
2. Ausprägung des Personalstils und Positionsbestimmung innerhalb der aktuellen Jazzszene
3. Erweiterung und Bestimmung des Standardrepertoires
4. Umsetzung eigener Bandkonzepte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis von stilbezogener Jazzinterpretation und -improvisation als bewussten, gestalterischen Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang, erkennen auf dieser Grundlage den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im zeitgenössischen Jazz und haben aktiv daran teil.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden organisieren eigene komplexe musikalische Konzepte, präsentieren Interpretationen und beweisen Originalität und Kreativität im Umgang mit deren Umsetzung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eigene Bandkonzepte und bereiten Konzerte im öffentlichen Raum vor und führen diese durch.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Üben

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Hartkamp, Anne
Schimmeroth, Alexander
Wahl, Andreas
Niescier, Angelika
Seifert, Achim
Jasper, Burkhard
Camerun-Hoffmüller, Romy
Hillmann, Christoph
Thomé, Christian
Schoenefeldt, Christian
Donker, Gerold
Alony, Efrat
Köster, Frederik
Weber, Florian
Wingold, Frank
Rudolph, Insa
Hondorp, John
Schoenecker, Joachim
Duppler, Lars
Held, Pablo
Pehmöller, Ken
Gramss, Sebastian
Tander, Simin
Schulze, Stephan Jochen
Postma, Tineke
Rückert, Thomas
Winck, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 Siehe Anmerkung unter Literatur

Literatur

NACHTRAG ECTS:

Das Modul verfügt über 80 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

162 Einzelunterricht

1800 Tägliches Üben

438 Prüfungsvorbereitung

gesamt: 2400

Bei den folgenden Literaturangaben handelt es sich um eine Auswahl, die im jeweiligen Einzelunterricht instrumentenspezifisch ergänzt wird:

Mark Levine: The Jazz Theory Book

Michele Weir: Vocal Improvisation

J. Aebersold diverse

Jazzconceptions, Jim Snidero / Advance

Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold

A Chordal Concept for Jazzguitar, Peter o'Mara / Advance

Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee

Melodic Rhythms, William G. Leavitt / Berklee

Etüden für Klarinette, Fritz Kröpsch

Solosuiten für Cello, J.S. Bach

Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance

Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop

The Advanced Guitarist, Mick Goodrick / Berklee

Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott

How to Improvise, Hal Crook / Advance

Intervallic Improvisation, Walt Weiskopf

Jim McNeely: Claire Fisher: Sher Music:

Sher Music: Jamey Aebersold:

Bill Dobbins diverse

Jim Mc Neely David Liebman: Antonio Adolfo : 'The art of comping', 'Harmonic exercises',

'The Artistry of Bill Evans '

'Chick Corea Now he sings now he sobs'

'Herbie Hancock Classic Compositions and Piano Solos '

'McCoy Tyner Piano transcriptions'

'A chromatic approach to Jazz harmony and melody''

Brasilian Music Workshop' Rebecca Mauleon: 'The Salsa Guide Book'

Kenny Werner: 'Effortless mastery'

Charlie Parker - Omnibook

Paul Chambers - The Music of Paul Chambers

Simandl - Kontrabass-Schule

Simandl - Etüden

Rufus Ried - The Evolving Bassist

John Goldsby - Bowing Techniques for the Improvising Bassist

Ray Brown - Bass Method

Marc Johnson - Solokonzepte für Bass

Chuck Sher - The Improvisor's Bass Method

D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins

Eugene Rousseau: Das Höhenregister des Saxophons

Volker Winck: Skript Fachdidaktik Saxophon

Jerry Coker: Patterns for Jazz

Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen

Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen

Jerry Bergonzi: Jazz Line

D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley

D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane

Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane

J. Bergonzi: "Pentatonics"

John Riley: The Art of Bop Drumming

John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Mitchell Peters: Dexterity
Mitchell Peters: Intermediate Snare Drum Studies
Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos
Frank Malabe/Bob Weiner: Afro-Cuban Rhythms for Drumset
Duduka da Fonseca/Bob Weiner: Brazilian Rhythms for Drumset
John Riley: Beyond Bop Drumming
Herlin Riley/John Viadocovich: New Orleans Jazz and Second Line Drumming
Royal Hartigan: West African Rhythms for Drumset
Big Band Charts
Selbst erstellte Transkriptionen

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochenstunden pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach Jazz-Komposition

Artistic Major Subject Jazz-Composition

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077095 (Version 41) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077095

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. sichere Kenntnis der Jazzharmonielehre
2. eigene Melodiebildung und Harmonisationen
3. Grundlagen in jazzüblichen Satztechniken, Instrumentation
4. sichere Kenntnis von Tonumfängen und Registern aller jazztypischer Instrumente
5. Fähigkeit zur klaren Notation im Jazzkontext (Artikulation, Phrasierung, Rhythmusgruppe, Improvisationsteile, Layout)
6. eigenständige Analyse und Höranalyse von Jazzkompositionen unter harmonischen, melodischen und motivischen Aspekten
7. Erstellen mind. einer Komposition für eine mittlere Jazz-Combo-Besetzung

Zweites Studienjahr:

1. erweiterte Kenntnis der Jazzharmonielehre
2. Kenntnis und Anwendung linearer Satztechniken
3. Entwicklung eigener Konzepte zu Harmonik, Melodik, Kontrapunkt
4. Umsetzung eigener kompositorischer Ideen in adäquaten Satztechniken bzw. Orchestrationskonzepten
5. eigenständige Analyse und Höranalyse von orchestraleren Jazzkompositionen unter den Aspekten Orchestration, Form, Dramaturgie.
6. Erstellen einer Komposition für großes Jazz-Ensemble (z.B. BigBand)

Drittes Studienjahr:

1. Kenntnis und Anwendung komplexer harmonischer und melodischer Konzepte
2. Kenntnis von Tonumfängen, Registern auch nicht jazztypischer Instrumente
3. Fähigkeit zur Erstellung von professionellem Aufführungsmaterial (Layout: Partituren, Stimmen)
4. Fähigkeit zur aktiven Generierung kompositorischer Ideen (melodische, harmonische, rhythmische Keimzelle) sowie deren Weiterentwicklung und Ausarbeitung
5. Entwicklung differenzierter Orchestrationsmodelle und eigenständige Überprüfung auf ihre Anwendbarkeit
6. sicheres Empfinden für formale und dramaturgische Verläufe in eigenen Kompositionen, sowie Fähigkeit zur Entwicklung eigenständiger gliedernder Formteile
7. Einschätzungsvermögen von Spielniveau und psychologischen Aspekten eines Ensembles und Fähigkeit zur Berücksichtigung dieser in eigenen Kompositionen/Arrangements

Viertes Studienjahr:

1. weitere Entwicklung und Differenzierung des persönlichen Kompositionsstils
2. Fähigkeit zur Einordnung und Reflexion der eigenen Kompositionsansätze vor dem Hintergrund der aktuellen Jazz-Szene
3. Kompetenzen als Bandleader, Ensembleleiter sowie in organisatorischen Prozessen (Probendisposition, Konzertplanung)
4. Anwendung verschiedener Modelle zur Integration von Improvisation in komponierte, orchestrale Zusammenhänge
5. Gestaltung und Berücksichtigung dramaturgischer Abläufe im Zusammenhang eines vollständigen komponierten Konzertprogramms
6. Komposition und Aufführung eines eigenen Konzertprogramms für ein großes Jazz-Ensemble

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine sichere Kenntnis der Jazzharmonielehre, grundlegende Zusammenhänge jazzspezifischer Instrumentation und Satztechniken.

Zweites Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine sichere Kenntnis auch komplexer Aspekte harmonischer Zusammenhänge sowie linearer und skalenbezogener Satztechniken. Sie verfügen über Kenntnis verschiedener auch historischer Jazzstilistiken.

Drittes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben umfangreiche Kenntnis über harmonische sowie freitonale Gestaltungsformen sowie Satz-, und Orchestrationstechniken und formale Gestaltungsformen innerhalb einer Jazzkomposition.

Viertes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eigene harmonische, melodische stilistische kompositorische Konzepte und können diese im stilistischen Zusammenhang einsetzen und kritisch bewerten.

Wissensvertiefung

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen harmonische und satztechnische Zusammenhänge im stilistischen Kontext. Sie sind in der Lage, Kompositionen detailliert hörend sowie anhand des Notenbildes zu analysieren und einzuordnen.

Zweites Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Kompositionen auch unter formalen und dramaturgischen Aspekten analysieren und stilistisch einordnen.

Drittes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, begreifen auch komplexe kompositorische Sinnzusammenhänge sicher. Sie kennen sicher die technischen Gegebenheiten der meisten Instrumente und können diese auch anwenden.

Viertes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Spektrum an Möglichkeiten, orchestrale Zusammenhänge effektiv zu gestalten. Sie verfügen über die Fähigkeit, auch größere musikalische Bögen zu überschauen und zu gestalten.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Melodien komponieren, harmonisieren und grundlegende Satz-, und Instrumentationstechniken auf diese anwenden. Sie können sicher und richtig Musik im stilistischen Zusammenhang notieren.

Zweites Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eigene Konzepte zur Melodie-, und Motivbildung, zur Harmonik und Rhythmik entwickeln und zu einer Komposition ausarbeiten.

Drittes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können aktiv kompositorische Ideen entwickeln, ausarbeiten, orchestrieren, und für Ensembles unterschiedlicher Leistungsstärke arrangieren. Sie können professionelles Aufführungsmaterial erstellen.

Viertes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Probe-, und Produktionsphasen sinnvoll strukturiert und in Hinblick auf ihre musikalische Vorstellung adäquat durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eigene Kompositionen für spezifische mittlere Besetzungen erstellen, arrangieren, instrumentieren und fachgerecht notieren.

Zweites Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwickeln eigene Kompositionen auch für größere Besetzungen und in längeren dramaturgischen Formen.

Drittes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre kompositorischen Vorstellungen auch als Bandleader im Rahmen von Probe oder Konzert aktiv umsetzen.

Viertes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erstellen Konzertprogramme mit ihren eigenen Kompositionen auch für große orchestrale Jazzbesetzungen. Sie können ihre künstlerische Persönlichkeit kritisch einordnen und aus einem breiten Spektrum an musikalischen Techniken und Konzepten schöpfen, um diese umzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

- Arbeit an eigenen Kompositionen (Analyse, Diskurs)
- Übungen zu Melodik, Motivik, Harmonisation, Satztechniken, Kontrapunkt, Instrumentierung
- durchgängig regelmäßige Umsetzung der Kompositionen der Studierenden in entsprechenden Ensembles (BigBand, Large Ensemble, Jazz-Ensemble) in Proben und Konzerten
- Analyse von Kompositionen
- Kolloquien und Höranalysen innerhalb der Kompositionsklasse

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Klein, Niels

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 Siehe Anmerkung unter Literatur

Literatur

NACHTRAG ECTS:

Das Modul verfügt über 60 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

162 Einzelunterricht

1440 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

54 Anwesenheit Proben Big Band/Large Ensemble/Jazz-Ensemble, Probenorganisation, -disposition

144 Hausarbeiten

gesamt: 1800

Die Verteilung ist nicht korrekt eingetragen, da das Modul andernfalls nicht veröffentlicht werden kann.

- 1) R. Wright : Inside the Score
- 2) S. Adler : The Study Of Orchestration
- 3) D. Lowell, K.Pullig: Arranging for Large Jazz Ensemble
- 4) S. Nestico: Der Professionelle Arrangeur
- 5) T. Pease: Jazz Composition - Theory and Practice
- 6) B. Dobbins: A Linear Approach
- 7) diverse Partituren, z.B.:
M. Schneider: Evanescence - The Complete Scores
M. Davis- Birth Of the Cool - Scores

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Klavier

Artistic Main Subject

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076402 (Version 17) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076402

Studienprogramm

KI: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Technische Studien und Etüden
2. Analyse kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbeziehung in den interpretatorischen Prozess
3. Mentales Üben und Auswendiglernen
4. Literaturstudium

Zweites Studienjahr:

1. Etüdenstudium
2. Interpretation von Oberstufenliteratur

Drittes Studienjahr:

1. Etüdenstudium
2. Interpretation von Oberstufenliteratur
3. Klavierkammermusik

Viertes Studienjahr:

1. Etüdenstudium (Konzertetüden)
2. Interpretation von Oberstufenliteratur und Aufbau künstlerischer Präsenz
3. Studium eines Klavierkonzertes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten. Sie kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke und verfügen über sehr detailliertes, umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz, Souveränität und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Tsuyuki, Chie
Heutling, Julia
Kretzer, Marcus
Pröll, Roland
Rieke, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 Siehe Anmerkung unter Literatur

Literatur

Das Modul verfügt über 100 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

144 Seminare

2000 Tägliches Üben

856 Prüfungsvorbereitung

gesamt: 3000

Die Verteilung ist nicht korrekt eingetragen, da das Modul andernfalls nicht veröffentlicht werden kann.

Oberstufen-/Konzertliteratur für Klavier

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach Komposition

Artistic major subject composition

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076996 (Version 29) vom 14.06.2013

Modulkennung

66076996

Studienprogramm

KMG

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Anfertigen eigener Kompositionen in verschiedenen Besetzungen
2. Studium von Werken anderer Komponisten
3. Erforschen geeigneter sowie gegebenenfalls Kreieren neuer Notationsformen
4. tiefgehendes Erforschen des künstlerischen zeitgenössischen Umgangs mit Klängen, Gestalten, Tonhöhenordnungen, formalen Strategien, zeitgenössischen Spieltechniken und klanglichen Effekten, Instrumentenkombinationen, Strategien der Zeitgestaltung, Vertonung zeitgenössischer Texte, ...
5. Etüden zu bestimmten kompositionstechnischen Problemstellungen
6. Betreuung der Probenarbeit
7. Auseinandersetzung mit anderen Kunstformen (Theater, Performance, Tanz, Literatur, bildende Kunst etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben grundlegende handwerkliche Fertigkeiten für das Komponieren zeitgenössischer Musik erworben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein differenziertes Verständnis für die Neue Musik, zeitgenössische Harmonik, Rhythmik, Satztechnik, Zeitgestaltung, Form, Struktur und kompositorische Strategien.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind fähig, eigenständig kompositorische Materialien zu sammeln, zu kategorisieren und kompositorisch zusammensetzen. Sie können ein Repertoire an individuellen kompositorischen Strategien gezielt anwenden und strukturiert darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Schwierigkeiten bei der Umsetzung kompositorischer Ideen schnell und sicher diagnostizieren und kategorisieren. Sie können ihre Verbesserungs- und Lösungsvorschläge überzeugend präsentieren, argumentieren und umsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden kompositorische Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

- Selbststudium (Komponieren)
- Partiturstudium
- Literaturstudium

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Gorji, Ali

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 individuelle Betreuung

Literatur

NACHTRAG ECTS:

Das Modul verfügt über 45 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

144 Einzelunterricht

100 Exkursionen

846 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

106 Analyse exemplarischer Werkausschnitte

106 Partiturstudien

gesamt: 1350

Die Verteilung ist nicht korrekt eingetragen, da das Modul andernfalls nicht veröffentlicht werden kann.

- 1) Gieseler, Walter: Komposition im 20. Jahrhundert. Details - Zusammenhänge. Eine Übersicht (Celle 1975)
- 2) Gieseler, Walter: Harmonik in der Musik des 20. Jahrhunderts. Tendenzen - Modelle (Celle 1996)
- 3) Schäffer, Bogusław: Introduction to Composition (Krakau 1976)
- 4) Messiaen, Olivier: Technik meiner musikalischen Sprache (Paris 2004)
- 5) Karkoschka, Erhard: Das Schriftbild der Neuen Musik (Celle, 1991)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Lab

Artistic Main Subject Lab

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077067 (Version 16) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077067

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gemeinsames Hören und Analysieren von einschlägigen Jazzaufnahmen
2. Vorbereitete Vorspiele und Referate zu instrumentenspezifischen Themen
3. Analyse und Einordnung des Gehörten und Übertragung auf Übekonzepte zu den extrahierten Problematiken
4. Definieren des eigenen Personalstils im direkten Vergleich mit Kommilitonen und aktuellen Strömungen des Jazz
5. Analytisches Hören, Bewerten und stilistisches Einordnen
6. Gemeinsame Erarbeitung von Lösungsvorschlägen von instrumenten- und jazzspezifischen Problemen im Bereich der Instrumentaltechnik
7. Diskussionen und Austausch über jazzspezifische Problematiken sowie deren Lösungsansätze und Perspektiven für die Zukunft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden identifizieren verschiedene Stil-Epochen im Jazz und erarbeiten auf Basis dieser Standortbestimmung eigene instrumentenspezifische Konzepte für den Unterricht und die Aufführungspraxis.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfangreiches Wissen über einschlägige Aufnahmen der Jazzmusik bis hin zu aktuellen Entwicklungen, definieren auf dieser Grundlage ihren Personalstil und präsentieren und verteidigen diesen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sammeln, ordnen und kategorisieren verschiedene Jazzstile nach den instrumentenspezifischen Parametern Melodik, Klang, Rhythmik und Harmonik, extrahieren Improvisations- und Begleitkonzepte und formulieren eigene Vorstellungen in Bezug auf einen Personalstil und dessen Umsetzung.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, Übungen, Hausarbeiten, Recherche, Referate

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Hartkamp, Anne
Schimmeroth, Alexander
Wahl, Andreas
Niescier, Angelika
Seifert, Achim
Jasper, Burkhard
Camerun-Hoffmüller, Romy
Hillmann, Christoph
Thomé, Christian
Schoenefeldt, Christian
Donker, Gerold
Alony, Efrat
Köster, Frederik
Weber, Florian
Wingold, Frank
Rudolph, Insa
Hondorp, John
Schoenecker, Joachim
Duppler, Lars
Held, Pablo
Pehmöller, Ken
Gramss, Sebastian
Tander, Simin
Schulze, Stephan Jochen
Postma, Tineke
Rückert, Thomas
Winck, Volker

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

108 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

110 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

32 Referate

200 Üben

Literatur

Die nachfolgende Literaturliste ist eine Auswahl, die kursintern erweitert wird:

Mark Levine: The Jazz Theory Book
Michele Weir: Vocal Improvisation
J. Aebersold diverse
Jazzconceptions, Jim Snidero / Advance
Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
A Chordal Concept for Jazzguitar, Peter o'Mara / Advance
Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee
Melodic Rhythms, William G. Leavitt / Berklee
Etüden für Klarinette, Fritz Kröpsch
Solosuiten für Cello, J.S. Bach
Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
The Advanced Guitarist, Mick Goodrick / Berklee
Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
How to Improvise, Hal Crook / Advance
Intervallic Improvisation, Walt Weiskopf
Jim McNeely: Claire Fisher: Sher Music:
Sher Music: Jamey Aebersold:
Bill Dobbins diverse
Jim Mc Neely David Liebman: Antonio Adolfo : 'The art of comping', 'Harmonic exercises',
'The Artistry of Bill Evans '
'Chick Corea Now he sings now he sobs'
'Herbie Hancock Classic Compositions and Piano Solos '
'McCoy Tyner Piano transcriptions'
'A chromatic approach to Jazz harmony and melody"
Brasilian Music Workshop' Rebecca Mauleon: 'The Salsa Guide Book'
Kenny Werner: 'Effortless mastery'
Charlie Parker - Omnibook
Paul Chambers - The Music of Paul Chambers
Simandl - Kontrabass-Schule
Simandl - Etüden
Rufus Ried - The Evolving Bassist
John Goldsby - Bowing Techniques for the Improvising Bassist
Ray Brown - Bass Method
Marc Johnson - Solokonzepte für Bass
Chuck Sher - The Improvisor's Bass Method
D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins
Eugene Rousseau: Das Höhenregister des Saxophons
Volker Winck: Skript Fachdidaktik Saxophon
Jerry Coker: Patterns for Jazz
Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen
Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen
Jerry Bergonzi: Jazz Line
D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley
D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane
Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane
J. Bergonzi: "Pentatonics"
John Riley: The Art of Bop Drumming
John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Mitchell Peters: Dexterity
Mitchell Peters: Intermediate Snare Drum Studies
Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos
Frank Malabe/Bob Weiner: Afro-Cuban Rhythms for Drumset

Duduka da Fonseca/Bob Weiner: Brazilian Rhythms for Drumset
John Riley: Beyond Bop Drumming
Herlin Riley/John Viadocovich: New Orleans Jazz and Second Line Drumming
Royal Hartigan: West African Rhythms for Drumset
Big Band Charts
Selbst erstellte Transkriptionen
Aktuelle Jazz-CDs
Aktuelle Literatur

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im zweiten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach Musical Gesang

Artistic Main Musical Singing

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076923 (Version 36) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076923

Studienprogramm

Musical: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Training/Sensibilisierung/Lösen (Entspannen)

- 1.1 Erlernen der abdominalen Atmung, Atemarbeit, Körperarbeit (lösen von Verspannungen, Aufbau eines gesunden Tonus)
- 1.2 Registertraining isoliert/Registerkoordination
- 1.3 Einzelfunktionen (Onset/Offset, Vocal Conditions, Velum, Tilt etc.)
- 1.4 Geläufigkeit

2 Reorganisation/Übertragung

- 2.1 Schwelltöne
- 2.2 Vokalarbeit, Vokalausgleich
- 2.3 Literaturarbeit, Interpretation
- 2.4 Qualitäten (Sob, Cry, Speech, Falsett etc.), Passagio

3 Transfer

- 3.1 Belt
- 3.2 Effekte
- 3.3 Twang
- 3.4 Mods (Overdrive etc.)

4 Gestaltung

- 4.1 Phrasierung
- 4.2 Deutung, Performance
- 4.3 Virtuosität (Kolloratur, Verzierungen etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Singens bewusst, beherrschen eine abdominale Atemhaltung und verstehen die Zusammenhänge von Atmung und Stimme. Sie haben gelernt, stimmliche Resonanz bewusst zu gebrauchen, sind für die verschiedenen Registerformen sensibilisiert und sind in der Lage, verschiedene stimmliche Qualitäten zu erzeugen.

Der/die Studierende entwickelt einen bewussten Gebrauch der eigenen Stimme und verbindet technische Möglichkeiten mit den in der Musicalliteratur verwendeten Stilistiken. Bezogen auf den eigenen Personenstil ist der/die Studierende in der Lage, innerhalb des populären Genres zu konzertieren.

Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die stilistischen Neuerungen des 20. und 21. Jahrhunderts. Sie können verschiedene Stile mit den damit verbundenen Klangidealen wiedergeben. Die modalen Qualitäten sind erweitert, so dass Belt, Soob, Falsett u.ä. in verantwortlicher Manier möglich sind. Sie verfügen über ein breites Repertoire an stilistischen Effekten.

Die Studierenden erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Gesangstilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im "Contemporary non classical singing" und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem musikalischen und gesunden Stimmgebrauch für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld.

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen des Stimmgebrauches in kinästhetischer und akustischer Sicht und sind in der Lage bereits gelerntes Wissen aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren. Sie können verschiedene Qualitäten miteinander verbinden und kombinieren.

Sie besitzen einen ausgeprägten eigenen Stil, eine persönliche individuelle und unverwechselbare Klangfarbe, eine detaillierte Kenntnis der spezifischen Stilistiken und eine ausgebildete Vokaltechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, mit methodischer Vielfalt musikalisch-stimmliche Zusammenhänge zu verstehen, die verschiedenen Stile einzuordnen, zu gruppieren und zu interpretieren. Die Instrumente der musikalischen Kommunikation sind bekannt und können eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, musikalische Kommunikation in bekannten stilistischen Kontexten sowie in kreativen neuen Formen zu präsentieren und in der Musizierpraxis zu kommunizieren, stilistische Elemente aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen einzusetzen, um komplexe musikalische und stimmliche Inhalte zu bewältigen. Sie wenden eine Reihe von Methoden der modernen Stimmpraxis an und sind über aktuelle Forschungsergebnisse informiert. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Wissen anwenden, sich in Beziehung zum musikalischen Kontext setzen, musikalische Inhalte reproduzieren sowie neu erfinden. Repertoirekenntnis und eigene Improvisation ergänzen sich in der beispielhaften und neu erfindenden Musizierpraxis.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Selbststudium, Übung, Tonaufnahmen, Vorsingen, Eigenarbeit, Praxisprojekt (z.Z. Theater Osnabrück), Agenturvorsingen etc.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Wood, Beate
De Pieri, Enrico
Wood, James
Hamman, Mark
Seitz, Marc
Grobe, Ralf
Maxeiner, Thomas
Schubert, Ulrike
Bruhn, Valerie
Wienhausen, Sascha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 Siehe Anmerkung unter Literatur

Literatur

NACHTRAG ECTS:

Das Modul verfügt über 40 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

144 Einzelunterricht

756 Üben

300 Prüfungsvorbereitung

gesamt: 1200

Die Verteilung ist nicht korrekt eingetragen, da das Modul andernfalls nicht veröffentlicht werden kann.

- 1) Richard Miller, "The structure of singing", Schirmer Verlag, 1986
- 2) Franziska Martienßen-Lohmann, "Der wissende Sänger, Atlantis Verlag 1956
- 3) Romeo Alvi Kia und rene Schulz-Schindler, " Sonne, Mond und Stimme" Aurum Verlag 2009
- 4) Ilse Middendorf, "Der erfahrbare Atem" Junfermann-Verlag,1995
- 5) Franziska Martienßen-Lohmann, "Ausbildung der Gesangsstimme" , Rud. Erdmann Musikverlage,1957
- 6) Wolfram Seidner, "ABC des Singens" Henschel Verlag, 2007
- 7) Matthias Echternach, "Untersuchungen zu Registerübergängen bei männlichen Stimmen, Projektverlag, 2010
- 8) Gillyanne Kayes, "Singing and the actor", A&C Black, 2000
- 9) Hildegund Lohmann-Becker, "Handbuch Gesangspädagogik", Schott Verlag, 2008
- 10)Wolfram Seidner, Jürgen Wendler, "Die Sängerstimme", Henschel Verlag, 1997
- 11) Cornelius L. Reid, "Funktionale Stimmentwicklung", Schott Verlag,1994
- 12)Cornelius L. Reid, "Erbe des Belcanto", Schott Verlag, 2009
- 13) Franziska Martienssen, "Stimme und Gestaltung", C.F.Kahnt Verlag, 1993
- 14) Franziska Martienssen, "Das bewußte Singen", C.F. Kahnt Verlag,
- 15) Franziska Martienssen-Lohmann, "Der Opersänger", Schott Verlag, 1943
- 16) Paul Lohmann, "Stimmfehler, Stimmberatung", Schott Verlag, 1938
- 17) Cornelius L. Reid, "The free voice", The Joseph Patelson Music House,1972
- 18) Cornelius L. Reid, "Bel Canto", The Joseph Patelson Music House, 1972
- 19) Cornelius L. Reid, "Psyche and Soma", The Joseph Patelson Music House, 1982
- 20) Johan Sundberg, "Die Wissenschaft von der Singstimme", Orpheus-Verlag GmbH, 1997
- 21) Frederick Husler und Yvonne Rodd-Marling, "Singen", Schott Verlag,1965
- 22) William Vennard, "Singing", Carl Fischer Verlag, 1967
- 23) Catherine Sadoline, "Komplete Gesangstechnik", CVI Publications, 2009
- 24) Bernhard Richter, "Die Stimme", Henschel Verlag, 2013
- 25) Cornelius L. Reid, "A Dictionary of Vocal Terminology", Joseph Patelson Music House,1983
- 26) Seth Riggs, "Singing for the stars", Alfred Publishing & Co.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr, der Einstieg in das Modul ist nur im Wintersemester möglich.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach Musiktheorie

Artistic Main Subject Music Theory

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077023 (Version 57) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077023

Studienprogramm

KMG: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Musikalische Analyse

- 1.1 Nachvollziehen der Struktur musikalischer Kompositionen
- 1.2 Bewusstmachen kompositorischer Probleme, deren Lösung in einem bestimmten Stück versucht wird
- 1.3 Vergleichen mehrerer Stücke des gleichen Genres und Ableitung von übergeordneten Prinzipien
- 1.4 Erarbeitung eines begrifflichen Instrumentariums zur angemessenen Beschreibung und Bewertung von Musik

2 Begleitende Lektüre

- 2.1 Lektüre zeitgenössischer musiktheoretischer Abhandlungen und Lehrwerke
- 2.2 Lektüre wissenschaftlicher und pädagogischer Sekundärliteratur

3 Tonsatz

- 3.1 Anwendung und praktische Vertiefung satztechnischer Kenntnisse
- 3.2 Erarbeitung eines handwerklichen Fundaments in Kernbereichen musiktheoretischer Ausbildung (Kontrapunkt, Generalbasspraxis, dur-moll-tonale Harmonik, Satztechniken des 20. Jahrhunderts)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden begreifen, wie Musik unterschiedlicher Genres und Stilrichtungen gemacht ist. Sie sind mit grundlegenden Phänomenen europäischer Musik und fachspezifischen Termini, mit denen sich die Phänomene beschreiben lassen, vertraut. Sie kennen ebenso die Beschreibungs- und Deutungsmöglichkeiten von Musik auf der Detail-Ebene (harmonisch-akkordbezogen und kontrapunktisch-intervallbezogen) wie auf der ganzheitlich-syntaktischen Betrachtungsebene der Syntax.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind vertraut mit unterschiedlichen Beschreibungs- und Deutungssystemen von Musik (wie z. B. diversen Auffassungen zur dur-moll-tonalen Harmonik) und sind in der Lage, diese kritisch miteinander zu vergleichen. Sie verfügen über ein differenziertes Wissen über semantische Implikationen von Musik sowie über das Verhältnis von Musik und Sprache.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, anspruchsvolle und handwerklich makellose Tonsätze in Stilbereichen zu fertigen, die für den Musiktheorieunterricht besonders relevant sind (unter anderem zweistimmiger Kontrapunkt im Stil der Spätrenaissance, Choralsatz im Stil der Bachzeit, Menuettsatz im Wiener Klassischen Stil). Sie können Tonsätze in weiteren Stilbereichen schreiben, deren Wahl ihrer persönlichen Begabung entgegenkommt, die auf ein eigenes Forschungsprojekt bezogen sind oder deren Kenntnis einer erweiterten stilkundlichen Bildung dient.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Quellentexte zur Satzlehre paraphrasieren, in musikgeschichtlichen Kontexten betrachten und kritisch beleuchten.

Sie sind imstande, Werke nach Kriterien der Syntax, der kompositorischen Problemstellung, der stilistischen Besonderheit und der möglichen semantischen Implikationen zu untersuchen und sprachlich angemessen zu kommentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Voraussetzungen, um sich weniger vertraute Stilbereiche sowohl auf dem analytischen wie auch auf dem tonsetzerischen Weg eigenständig zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Erarbeitung insbesondere von stilistischen Grundlagen erfolgt im Einzelunterricht. Tonsätze werden überwiegend in Hausarbeit angefertigt und im Unterricht kritisch reflektiert. Quellen und Sekundärliteratur können in der Form eines Referats oder eines Diskurses zwischen Studierenden und Lehrenden erörtert werden.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Edler, Florian
Ott, Immanuel
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 Siehe Anmerkung unter Literatur

Literatur

NACHTRAG ECTS:

Das Modul verfügt über 50 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

144 Seminare
700 Veranstaltungsvor-/nachbereitung
300 Literaturstudium
160 Hausarbeiten
80 Referate
36 Prüfungsvorbereitung
80 Vortrag
gesamt: 1500

Die Verteilung ist nicht korrekt eingetragen, da das Modul andernfalls nicht veröffentlicht werden kann.

a) Lehrbücher/Traktate

- 1) Carl Philipp Emanuel Bach, Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen, Berlin 1753/1762, Reprint Leipzig 1976 (3. Auflage).
- 2) Joachim Burmeister, Musica poetica, Rostock 1606, Reprint Laaber 2007 (2. Auflage).
- 3) Thomas Daniel, Der Choralatz bei Bach und seinen Zeitgenossen. Eine historische Satzlehre, Köln-Rheinkassel 2000.
- 4) Thomas Daniel, Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts, Köln-Rheinkassel 1997.
- 5) Thomas Daniel, Zweistimmiger Kontrapunkt. Ein Lehrgang in 30 Lektionen, Köln-Rheinkassel 2002.
- 6) Johann Joseph Fux, Gradus ad Parnassum oder Anführung zur Regelmäßigen Musikalischen Composition, hrsg. von Lorenz Christoph Mizler, Leipzig 1742, Reprint Hildesheim 2004.
- 7) Zsolt Gárdonyi/Hubert Nordhoff, Harmonik, Wolfenbüttel 2002.
- 8) Francisco Gasparini, L'Armonico pratico al Cimbalo, Venezia 1708, Reprint New York 1967.
- 9) Matthias Hermann, Materialien zur Musiktheorie, Hefte 2-4, Stuttgart 2001, 2002.
- 10) Johann David Heinichen, Der Generalbass in der Composition, Dresden 1728, Reprint Hildesheim 1969.
- 11) Knud Jeppesen, Kontrapunkt. Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie, Leipzig 1935.
- 12) Johann Philipp Kirnberger, Die Kunst des reinen Satzes in der Musik, Berlin 1771, Reprint Kassel 2004.
- 13) Heinrich Christoph Koch, Versuch einer Anleitung zur Composition, 3 Teile, Leipzig 1782, 1787, 1793, Reprint Hildesheim 2000.
- 14) Clemens Kühn, Analyse lernen (= Bärenreiter Studienbücher Musik 4) Kassel 1993.
- 15) Clemens Kühn, Formenlehre der Musik, München 1987.
- 16) Ernst Kurth, Grundlagen des linearen Kontrapunkts. Bachs melodische Polyphonie, Berlin 1922 (2. Auflage).
- 17) Ernst Kurth, Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners Tristan, Bern/Leipzig 1920.
- 18) Helmut Lachenmann, Musik als existenzielle Erfahrung, Wiesbaden 1996.
- 19) Friedrich Wilhelm Marpurg, Abhandlung von der Fuge, Berlin 1754, Reprint Hildesheim 1970.
- 20) Adolf Bernhard Marx, Die Lehre von der musikalischen Komposition, 4 Bde., Leipzig 1837, 1838, 1845, 1847.
- 21) Johann Mattheson, Der vollkommene Kapellmeister, Hamburg 1739, Studienausgabe Kassel 22008.
- 22) Olivier Messiaen, Technik meiner musikalischen Sprache, übersetzt von Sieglinde Ahrens, 2 Bde., Paris 1966.
- 23) Hubert Moßburger, Ästhetische Harmonielehre. Quellen - Analysen - Aufgaben, Wilhelmshaven 2012.
- 23) Diether de la Motte, Harmonielehre, Kassel 1976.
- 24) Diether de la Motte, Kontrapunkt. Ein Lese- und Arbeitsbuch, Kassel 1981.
- 23) Diether de la Motte, Musikalische Analyse. Textteil, Notenteil, Kassel 1968.
- 25) Joseph Müller-Blattau (Hrsg.), Die Kompositionslehre Heinrich Schützens in der Fassung seines Schülers Christoph Bernhard, Kassel 1963 (3. Auflage).
- 26) Erwin Ratz: Einführung in die musikalische Formenlehre, Wien 1951.
- 27) Jean-Philippe Rameau, Traité de l'harmonie, Paris 1722, Reprint Paris 1992.
- 28) Hugo Riemann, Große Kompositionslehre, 3 Bde., Berlin 1902, 1903, 1013.
- 29) Walter Salmen/Norbert Schneider (Hrsg.), Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren. Innsbruck 1987.
- 30) Heinrich Schenker, Der freie Satz. Das erste Lehrbuch der Musik (Neue musikalische Theorien und Phantasien 3), Wien 1935.
- 31) Arnold Schönberg, Die formbildenden Tendenzen der Harmonie, übersetzt von Erwin Stein, Mainz 1957.

- 32) Arnold Schönberg, Fundamentals of Musical Composition London, 1970.
- 33) Arnold Schönberg, Harmonielehre, Wien 1922, Reprint Wien 1997.
- 34) Simon Sechter, Die Grundsätze der musikalischen Komposition, 3 Bde. , Leipzig 1853/54.
- 35) Johann Gottfried Walther, Musikalisches Lexikon oder musikalische Bibliothek, Leipzig 1732, Reprint Kassel 1953.
- 36) Erich Wolf, Die musikalische Ausbildung, Band II: Harmonielehre. Wiesbaden 1977. Breitkopf & Härtel.
- 37) Christoph Wunsch, Satztechniken im 20. Jahrhundert (= Bärenreiter Studienbücher Musik 16), Kassel 2009.
- 38) Gioseffo Zarlino, Le istituzioni harmoniche, Venezia 1561, Reprint Bologna 1999.

b) Sekundärliteratur

- 39) Geschichte der Musiktheorie, hrsg. von Frieder Zaminer, Bd. 1 (1984)–11 (1989).
- 40) Musiktheorie, Bd. 1 (1986) – 28 (2013)
- 41) Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie (ZGMTH), Bd. 1 (2003/5)- 10 (2013)
- 42) Dietrich Bartel, Handbuch der musikalischen Figurenlehre, Laaber 2004 (4. Auflage).
- 43) Friedrich Blume, Fortspinnung und Entwicklung. Ein Beitrag zur musikalischen Begriffsbildung, in: ders., Gesammelte Reden und Schriften 1, Kassel 1963, S. 504–525.
- 44) Wolfgang Budday, Grundlagen musikalischer Formen der Wiener Klassik: anhand der zeitgenössischen Theorie von Joseph Riepel und Heinrich Christoph Koch dargestellt an Menuetten und Sonatensätzen (1750-1790), Tutzing 2000.
- 45) Wolfgang Budday (Hrsg.), Musiktheorie. Festschrift für Heinz Deppert zum 65. Geburtstag, Tutzing 2002.
- 46) William E. Caplin, Classical Form: A Theory of Formal Functions for the Instrumental Music of Haydn, Mozart and Beethoven, New York 1998.
- 47) Carl Dahlhaus, Untersuchungen zur Entstehung der harmonischen Tonalität (Saarbrücker Studien zur Musikwissenschaft 2), Kassel 1968.
- 48) Rolf Dammann, Der Musikbegriff im deutschen Barock, Laaber 1995 (3. Auflage).
- 49) Wilhelm Fischer, Zur Entwicklungsgeschichte des Wiener klassischen Stils, in: Studien zur Musikwissenschaft 3 (1915), S. 24–84.
- 50) Hermann Forscher, Instrumentalmusik Joseph Haydns aus der Sicht Heinrich Christoph Kochs, München/Salzburg 1984.
- 51) Robert O. Gjerdingen, Music in the Galant Style, Oxford 2007.
- 52) Bernhard Haas, Die neue Tonalität von Schubert bis Webern: Hören und Analysieren nach Bernhard Simon, Wilhelmshaven 2004.
- 53) Ludwig Holtmeier/Michael Polth/Felix Diergarten, Musiktheorie zwischen Historie und Systematik. 1. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Musiktheorie, Dresden 2001, Augsburg 2004.
- 54) Clemens Kühn/John Leigh (Hrsg.), Systeme der Musiktheorie, Dresden 2008
- 55) Ariane Jeßulat/Andreas Ickstadt/Martin Ullrich (Hrsg.), Zwischen Komposition und Hermeneutik. Festschrift für Hartmut Fladt, Würzburg 2005.
- 56) Andreas C. Lehmann/Ariane Jeßulat/Christoph Wunsch (Hrsg.), Kreativität – Struktur und Emotion, Würzburg 2013.
- 57) Bernhard Meier, Alte Tonarten – dargestellt an der Instrumentalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts Kassel 1992.
- 58) Angelika Moths (Hrsg.), Musiktheorie an ihren Grenzen: Neue und alte Musik. 3. Internationaler Kongress für Musiktheorie, Bern u. a. 2009.
- 59) Helga de la Motte-Haber (Hrsg.), Musiktheorie (= Handbuch der systematischen Musikwissenschaft 2), Laaber 2005.
- 60) Michael Polth, Sinfonieexpositionen des 18. Jahrhunderts. Formbildung und Ästhetik, Kassel 2000.
- 61) Stefan Prey, Algorithmen zur Satztechnik und ihre Anwendung auf die Analyse, 2012, urn:nbn:de:gbv:700-2012102410434
- 62) Giorgio Sanguinetti, The Art of Partimento, Oxford 2012.
- 63) Jan Philipp Sprick/Reinhard Bahr/Michael von Troschke (Hrsg.), Musiktheorie im Kontext. 5. Kongress der Gesellschaft für Musiktheorie Hamburg 2005, Berlin 2008.
- 64) Jan Philipp Sprick, Die Sequenz in der deutschen Musiktheorie um 1900, Hildesheim 2012.
- 65) Christian Utz (Hrsg.), Musiktheorie als interdisziplinäres Fach. 8. Kongress der Gesellschaft für Musiktheorie Graz 2008, Saarbrücken 2010.
- 66) Christian Utz/Martin Zenck (Hrsg.), Passagen. Theorien des Übergangs in Musik und anderen Kunstformen (=musik.theorien der gegenwart 1), Saarbrücken 2009.
- 67) Emmanouil Vlitakis, Funktion und Farbe. Klang und Instrumentation in ausgewählten Kompositionen der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, Hofheim 2008.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Klausur - 4-stündig/Präsentation

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Pop (zu benennen)

Main Subject

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076093 (Version 43) vom 09.01.2014

Modulkennung

66076093

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Künstlerisches Hauptfach:

Individualisiertes Entwicklungs- und Trainingskonzept mit folgenden Themen:

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Instrumentenspezifische Klangerzeugung und Technik
 - 1.2 Bewegungsabläufe und Fingerfertigkeit
 - 1.3 Artikulation und Phrasierung
 - 1.4 Klangvorstellung/Sound
2. Rhythmik
 - 2.1 Rhythmuskonzepte populärer Musik und Timing
 - 2.2 Polymetrische Strukturen und Odd Meter
3. Melodik und Harmonik
 - 3.1 Funktionsharmonische Strukturen
 - 3.2 Modale Strukturen
 - 3.3 Erweiterte Tonalität
 - 3.4 Motivisch-thematische Strukturen
4. Stilistik/Repertoire
 - 4.1 Liedformen und Genres
 - 4.2 Alternative Formstrukturen
 - 4.3 Traditionelle und moderne Stilistiken
 - 4.4 Repertoire aller Genres und Stile populärer Musik
5. Improvisation
 - 5.1 Möglichkeiten der Improvisation
 - 5.2 Genre- und stilgebundene Improvisation
 - 5.3 Transkription und Analyse
6. Blattspiel
 - 6.1 Melodisch
 - 6.2 Harmonisch
 - 6.3 Rhythmisch
 - 6.4 Symbole
7. Performance
 - 7.1 Rolle
 - 7.2 Ensemblekonzepte
8. Komposition

Künstlerisches Hauptfach Lab:

z. B.:

1. Instrumentaltechnik
2. Stilistik
2. spezielle Harmonik, Melodik, Rhythmik
3. Sound und Klangvorstellung
4. Apparative Technik/Equipment
5. Übekonzepte
6. Aufführungspraxis
7. Improvisation
8. Performacetraining
9. Aufnahmetechnik
10. Software

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis von stilbezogener Interpretation, Komposition und Improvisation mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang.

Sie können aktuelle Strömungen in zeitgenössischer Popmusik definieren und wiedergeben und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein tiefes Verständnis für die Rolle ihres Instrumentes in der Historie und Gegenwart populär-musikalischer Strömungen. Sie verfügen über detailliertes Wissen und anwendungsbezogenes Verständnis aller musikalischen Parameter.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre instrumententechnischen, musikalischen Fähigkeiten in jeder gegebenen Situation stilgerecht präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden organisieren eigene komplexe musikalische Konzepte, präsentieren Interpretationen und beweisen Originalität und Kreativität im Umgang mit deren Umsetzung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von musikalischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standard- und fortgeschrittene Aufgaben innerhalb einer breiten Vielfalt musikalischer Situationen zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, selbständig umfangreiche Konzertprogramme zu komponieren und auf höchstem Niveau zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Gruppenunterricht, Übungen, Hausarbeiten, Recherche, Referate

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Vesper, Alex
Geise, Arnd
Schnermann, Andreas
Wernecke, Axel
Behrens, Martin
Jöris, Guido
Busch, Hanno
Knautz, Jürgen
Scheer, Kathrin
Oertel, Klaus Daniel
Goldhammer, Marius
Schumann, Mischa
Lohmöller, Matthias
Wienstroer, Markus
Borgmann, Philip
Cohn, Sascha
Grey, Simon
Emig, Stephan
Haas, Torsten
Käsekamp, Thorsten
Wienhausen, Sascha
Simon, Wolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 Siehe Anmerkung unter Literatur

Literatur

NACHTRAG ECTS:

Das Modul verfügt über 70 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

144 Einzelunterricht

144 Gruppenunterricht

1400 Tägliches Üben

412 Prüfungsvorbereitung

gesamt: 2100

Die Verteilung ist nicht korrekt eingetragen, da das Modul andernfalls nicht veröffentlicht werden kann.

LITERATUR: Diverses fachspezifisches Literatur- und Notenmaterial

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung/Präsentation

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang

Artistic Main Subject Pop Singing

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076113 (Version 58) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076113

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang:

- 1 Vokaltechnik
- 2 Interpretation, Improvisation und Repertoire

Stimmbildung Pop Gesang:

- 1 Training/Sensibilisierung/Lösen (Entspannen)
 - 1.1 Erlernen einer effizienten, auf die stimmlichen Anforderungen abgestimmten Atemweise
 - 1.2 Registermischung unter Berücksichtigung verschiedener musikalischer Anforderungen
 - 1.3 Abstimmung der Einzelfunktionen aufeinander (Onset/Offset, Vocal Conditions, Velum, Tilt etc.)
- 2 Reorganisation/Übertragung
 - 2.1 Messa di Voce
 - 2.2 Vokalfarbennutzung bei verschiedenen musikalischen Stilen unter besonderer Berücksichtigung verschiedener Epochen
 - 2.3 Erweiterung des Qualitätsbegriffes
- 3 Transfer
 - 3.1 Belt (technisch) und/oder hohe Lage
 - 3.2 Effektlehre stimmtechnisch
 - 3.3 Stimmsitz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Singens bewusst, beherrschen eine abdominale Atemhaltung und verstehen die Zusammenhänge von Atmung und Stimme. Sie haben gelernt, stimmliche Resonanz bewusst zu gebrauchen, sind für die verschiedenen Registerformen sensibilisiert und sind in der Lage, verschiedene stimmliche Qualitäten zu erzeugen.

Sie entwickeln einen bewussten Gebrauch der eigenen Stimme und verbinden technische Möglichkeiten mit den in der Popliteratur verwendeten Stilistiken. Bezogen auf den eigenen Personenstil sind sie in der Lage, innerhalb des populären Genres zu konzertieren und verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die stilistischen Neuerungen des 20. und 21. Jahrhundert. Sie können verschiedene Stile mit den damit verbundenen Klangidealen wiedergeben. Die modalen Qualitäten sind erweitert, so das Belt, Soob, Falsett u. ä. in verantwortlicher Manier möglich sind. Sie verfügen über ein breites Repertoire an stilistischen Effekten, erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Popstilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im "Contemporary non classical singing" und haben aktiv daran teil.

Stimmbildung Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Fachs mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinung. Sie können stimmliche Belange definieren und beschreiben, Registerbesonderheiten identifizieren und definieren. Sie sind in der Lage, der Stimmlage entsprechende Besonderheiten zu bezeichnen und wiederzugeben. Sie können die Erfordernisse einschätzen und entsprechend ihrem Trainingsstand anwenden und ihr stimmliches Tun erklären und verteidigen. Sie schätzen die Notwendigkeiten und Erfordernisse richtig ein.

Wissensvertiefung

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem musikalischen und gesunden Stimmgebrauch für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld, verfügen über ein vertieftes Wissen des Stimmgebrauches in kinästhetischer und akustischer Sicht, sind in der Lage bereits gelerntes Wissen aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren. Sie können verschiedene Qualitäten miteinander verbinden und kombinieren. besitzen einen ausgeprägten eigenen Stil, eine persönliche individuelle und unverwechselbare Klangfarbe, eine detaillierte Kenntnis der spezifischen Popstilistiken und eine ausgebildete Vokaltechnik.

Stimmbildung Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise wie, sich die Stimme entwickelt, und kennen etablierte Lehr- und Lernmethoden. Sie können sich stimmliche Kompetenzen selbstständig aneignen und diese wiedergeben.

Können - instrumentale Kompetenz

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des vokalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren, technische Fähigkeiten in den Dienst des künstlerischen Vortrages zu stellen und eine breite Palette stimmtechnischer Kompetenz aktiv einzusetzen. Sie setzen eine Reihe von technischen Möglichkeiten der traditionellen Stimmtechnik sowie moderne Techniken des Populargesanges ein.

Stimmbildung Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise, wie sich die Stimme entwickelt und kennen etablierte Lehr- und Lernmethoden. Sie können sich stimmliche Kompetenzen selbstständig aneignen und diese wiedergeben.

Können - kommunikative Kompetenz

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, musikalische Kommunikation in bekannten stilistischen Kontexten sowie in kreativen neuen Formen zu präsentieren. Sie sind in der Lage, in der Musizierpraxis zu kommunizieren, stilistische Elemente aufzunehmen und weiterzuentwickeln.

Stimmbildung Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe berufsbezogene Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit erfahrenen Kollegen und beweisen Originalität in musikalischer und stimmlicher Hinsicht.

Können - systemische Kompetenz

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen einzusetzen, um komplexe musikalische und stimmliche Inhalte zu bewältigen. Sie wenden eine Reihe von Methoden der modernen Stimmpraxis an und sind über aktuelle Forschungsergebnisse informiert. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Wissen anwenden, sich in Beziehung zum musikalischen Kontext setzen, musikalische Inhalte reproduzieren sowie neu erfinden. Repertoirekenntnis und eigene Improvisation ergänzen sich in der beispielhaften und neu erfindenden Musizierpraxis.

Stimmbildung Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um musikalisch-stimmliche Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, mithilfe einer breiten Bandbreite von Techniken ihr Instrument zu schulen und aufzurichten. Sie können diese Belange auf Schüler übertragen und modifizieren. Sie können Beispiele nennen und einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang: Einzelunterricht, Übung

Stimmbildung Pop Gesang: Übung, Imitation, Training, Sensibilisierung, Kinästhetik, Lösung von Fehlspannung, Tonisierung, Methoden von Estill, Sadolin, Hussler, Martiensen-Lohmann, Schläffhorst-Andersen, Middendorf, Read etc.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Oertel, Klaus Daniel
Fischer, Nadia Maria
Cohn, Sascha
Schubert, Ulrike
Wienhausen, Sascha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 Siehe Anmerkung unter Literatur

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

0 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

NACHTRAG ECTS:

Das Modul verfügt über 70 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

144 Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang
54 Stimmbildung Pop Gesang
1400 Tägliches Üben
502 Prüfungsvorbereitung
gesamt: 2100

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang:

- 1) Pop- Rock, Real Book 1-3
- 2) Cornelius Reid, Funktionale Stimmentwicklung
- 3) G. Kayes, Singing and the actor
- 4) Real book pop and rock 1 -6
- 5) Sadoline: Complete Vocal Technique
- 6) Real Book Rock-Pop, 1-6
- 7) Jo Estille: E.V.T.S.
- 8) Sadoline: Complete Vocal Technique

Stimmbildung Pop Gesang:

- 1) Richard Miller, "The structure of singing", Schirmer Verlag, 1986
- 2) Franziska Martienßen-Lohmann, "Der wissende Sänger, Atlantis Verlag 1956
- 3) Romeo Alvi Kia und renate Schulz-Schindler, " Sonne, Mond und Stimme" Aurum Verlag 2009
- 4) Ilse Middendorf, "Der erfahrbare Atem" Junfermann-Verlag,1995
- 5) Franziska Martienßen-Lohmann, "Ausbildung der Gesangsstimme" , Rud. Erdmann Musikverlage,1957
- 6) Wolfram Seidner, "ABC des Singens" Henschel Verlag, 2007
- 7) Matthias Echternach, "Untersuchungen zu Registerübergängen bei männlichen Stimmen, Projektverlag, 2010
- 8) Gillyanne Kayes, "Singing and the actor", A&C Black, 2000
- 9) Hildegung Lohmann-Becker, "Handbuch Gesangspädagogik", Schott Verlag, 2008
- 10) Wolfram Seidner, Jürgen Wendler, "Die Sängerstimme", Henschel Verlag, 1997
- 11) Cornelius L. Reid, "Funktionale Stimmentwicklung", Schott Verlag,1994
- 12) Cornelius L. Reid, "Erbe des Belcanto", Schott Verlag, 2009
- 13) Franziska Martienssen, "Stimme und Gestaltung", C.F.Kahnt Verlag, 1993
- 14) Franziska Martienssen, "Das bewußte Singen", C.F. Kahnt Verlag,
- 15) Franziska Martienssen-Lohmann, "Der Opernsänger", Schott Verlag, 1943
- 16) Paul Lohmann, "Stimmfehler, Stimmberatung", Schott Verlag, 1938
- 17) Cornelius L. Reid, "The free voice", The Joseph Patelson Music House,1972
- 18) Cornelius L. Reid, "Bel Canto", The Joseph Patelson Music House, 1972
- 19) Cornelius L. Reid, "Psyche and Soma", The Joseph Patelson Music House, 1982
- 20) Johan Sundberg, "Die Wissenschaft von der Singstimme", Orpheus-Verlag GmbH, 1997
- 21) Frederick Husler und Yvonne Rodd-Marling, "Singen", Schott Verlag,1965
- 22) William Vennard, "Singing", Carl Fischer Verlag, 1967
- 23) Catherine Sadoline, "Komplete Gesangstechnik", CVI Publications, 2009
- 24) Bernhard Richter, "Die Stimme", Henschel Verlag, 2013
- 25) Cornelius L. Reid, "A Dictionary of Vocal Terminology", Joseph Patelson Music House,1983
- 26) Seth Riggs, "Singing for the stars", Alfred Publishing & Co,

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang: 36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr
Stimmbildung Pop Gesang: 36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach Pop Producing

Main subject Producing Pop

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076118 (Version 38) vom 08.01.2014

Modulkennung

66076118

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Künstlerisches Hauptfach Pop Producing:

- 1 Grundlagen der Musikproduktion
 - 1.1 Tonstudioteknik (Soft- und Hardware)
 - 1.1.1 Mikrofone - Funktion und Einsatz
 - 1.1.2 Signalflow
 - 1.1.3 Produktion mit Audiosoftware
 - 1.2 Stilistiken in der Musikproduktion

- 2 Musikproduktion mit Bands
 - 2.1 Aufnahmetechniken
 - 2.2 Produktion eines Tonträgers für eine Band

- 3 Rein elektronische Musikproduktion
 - 3.1 Arbeitstechniken in der Club-/Elektroproduktion
 - 3.2. Remixen von Clubproduktionen
 - 3.3. Elektronische Musik in der Werbung

- 4 Musikproduktion für Film und Fernsehen
 - 4.1 Analyse von Filmmusik, Fernsehjingles, Dokumentationsmusiken
 - 4.2 Produktion von Musik zu Bild

Künstlerisches Hauptfach Lab:

z. B.:

- 1. Instrumentaltechnik
- 2. Stilistik
- 2. spezielle Harmonik, Melodik, Rhythmik
- 3. Sound und Klangvorstellung
- 4. Apparative Technik/Equipment
- 5. Übekonzepte
- 6. Aufführungspraxis
- 7. Improvisation
- 8 Performacetraining
- 9. Aufnahmetechnik
- 10. Software

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breit angelegtes Verständnis von Popmusikproduktion als bewusster, gestalterischer Umgang mit musikalischen Parametern und technischem Equipment.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis traditioneller Stilistiken in der Popmusikproduktion und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren der Musikproduktion ein und sind in der Lage, professionelle Musikproduktionen zu erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, komponieren und produzieren eigene Musiken. Sie sind in der Lage Kundenwünsche zu erfüllen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Musikproduktionen jedes Anwendungsgebiets erstellen. Sie sind in der Lage, branchenübliche Software und Geräte-Periferie zielführend einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Künstlerisches Hauptfach Pop Producing: Vorlesung, Blended-Learning, Exkursion, Übung, Planspiel, studentische Referate

Künstlerisches Hauptfach Lab: Gruppenunterricht, Übungen, Hausarbeiten, Recherche, Referate

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Bense, Arne Till
Wernecke, Axel
Gutowski, Harry
Ströer, Hans Peter
Lohmöller, Matthias

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 Siehe Anmerkung unter Literatur

Literatur

Das Modul verfügt über 40 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

144 Künstlerisches Hauptfach Pop Producing
108 Künstlerisches Hauptfach Lab
800 Veranstaltungsvor-/nachbereitung
148 Prüfungsvorbereitung
gesamt: 1200

Die Verteilung ist nicht korrekt eingetragen, da das Modul andernfalls nicht veröffentlicht werden kann.

Literatur Künstlerisches Hauptfach Pop Producing:

- 1) Dickreither - Handbuch der Tonstudioteknik
- 2) Weber - Tonstudioteknik
- 3) Owsinski - The mixing Engineer's Handbook
- 4) Hatschek - The golden Moment

Literatur Künstlerisches Hauptfach Lab:

Die Nachfolgende Literaturliste ist eine Auswahl, die kursintern erweitert wird:

Mark Levine: The Jazz Theory Book
Michele Weir: Vocal Improvisation
J. Aebersold diverse
Jazzconceptions, Jim Snidero / Advance
Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
A Chordal Concept for Jazzguitar, Peter o'Mara / Advance
Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee
Melodic Rhythms, William G. Leavitt / Berklee
Etüden für Klarinette, Fritz Kröpsch
Solosuiten für Cello, J.S. Bach
Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
The Advanced Guitarist, Mick Goodrick / Berklee
Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
How to Improvise, Hal Crook / Advance
Intervallic Improvisation, Walt Weiskopf
Jim McNeely: Claire Fisher: Sher Music:
Sher Music: Jamey Aebersold:
Bill Dobbins diverse
Jim Mc Neely David Liebman: Antonio Adolfo : 'The art of comping', 'Harmonic exercises',
'The Artistry of Bill Evans '
'Chick Corea Now he sings now he sobs'
'Herbie Hancock Classic Compositions and Piano Solos '
'McCoy Tyner Piano transcriptions'
'A chromatic approach to Jazz harmony and melody"
Brazilian Music Workshop' Rebecca Mauleon: 'The Salsa Guide Book'
Kenny Werner: 'Effortless mastery'
Charlie Parker - Omnibook
Paul Chambers - The Music of Paul Chambers
Simandl - Kontrabass-Schule
Simandl - Etüden
Rufus Ried - The Evolving Bassist
John Goldsby - Bowing Techniques for the Improvising Bassist
Ray Brown - Bass Method
Marc Johnson - Solokonzepte für Bass
Chuck Sher - The Improvisor's Bass Method
D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins
Eugene Rousseau: Das Höhenregister des Saxophons
Volker Winck: Skript Fachdidaktik Saxophon
Jerry Coker: Patterns for Jazz

Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen
Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen
Jerry Bergonzi: Jazz Line
D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley
D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane
Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane
J. Bergonzi: "Pentatonics"
John Riley: The Art of Bop Drumming
John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Mitchell Peters: Dexterity
Mitchell Peters: Intermediate Snare Drum Studies
Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos
Frank Malabe/Bob Weiner: Afro-Cuban Rhythms for Drumset
Duduk da Fonseca/Bob Weiner: Brazilian Rhythms for Drumset
John Riley: Beyond Bop Drumming
Herlin Riley/John Viadocovich: New Orleans Jazz and Second Line Drumming
Royal Hartigan: West African Rhythms for Drumset
Big Band Charts
Selbst erstellte Transkriptionen
Aktuelle Jazz-CDs
Aktuelle Literatur

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach Vokalpädagogik - Fachrichtung Gesang

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076701 (Version 23) vom 09.01.2014

Modulkennung

66076701

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

- Sängerbischer Stand
- Körperbewusstsein
- Sängerbisches Atmen
- Koordination von Körper, Atem und Stimme
- Körperspezifische Fehlhaltungen und damit verbundene stimmliche Schwierigkeiten bewusst machen
- Umgang und Bewusstmachung mit dem Stimmsitz und erfahrbarem Atem
- Gestaltung von einfachen Gesangswerken mit und ohne Begleitung

Zweites Studienjahr:

- Ausbau der Singstimme
- Körperbezogene Arbeit am Klang der Stimme
- Entwickeln eines sängerbischen Selbstbewusstseins und der Fähigkeit zur Selbstreflexion

Drittes Studienjahr:

- Weiterer Ausbau der technischen Fähigkeiten
- Bewältigung stimmtechnischer und musikalischer Aufgaben zur Stärkung der eigenen künstlerischen Kompetenz
- Sammeln von Erfahrungen bei stimmtechnischen Schwierigkeiten und Entwickeln von Strategien zur Bewältigung

Viertes Studienjahr:

- Abrundung der technischen Fähigkeiten
- Erarbeitung stimmtechnischer und musikalischer Aufgaben zur Beherrschung der eigenen künstlerischen Kompetenz und Auftrittssicherheit
- Entwicklung von Strategien zur Selbstreflexion und Krisenbewältigung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse bzgl. des Umgangs mit der Singstimme.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen Gesangsliteratur.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden haben einen fundierten Überblick über wichtige Gesangswerke.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen in Bezug auf Interpretationsmöglichkeiten in der Breite des stilistischen Spektrums der Gesangsliteratur erworben. Sie haben einen breiten Überblick bezogen auf die unterschiedlichen Repertoirebereiche.

Wissensvertiefung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden beherrschen ihre Stimme in physiologisch richtiger Weise.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen bzgl. sängerischer Differenzierungsmöglichkeiten. Sie setzen ihre stimmlichen Möglichkeiten in selbstverständlicher Weise ein.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie ihre Fähigkeiten in Bezug auf Stimmtechnik und künstlerische Präsentation bei der Darstellung von Vokalwerken unterschiedlicher Stilistik und Gattung erfolgreich zum Einsatz bringen können.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden beherrschen grundlegende stimmtechnische Mittel.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden können ihre sängerischen Fähigkeiten stilischer einsetzen.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden sind in der Lage, ihre stimmtechnischen und sängerischen Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von Werken höheren Schwierigkeitsgrades zum Einsatz zu bringen.

Können - kommunikative Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden setzen die erworbenen Fähigkeiten beim Musizieren ein.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden setzen ihre neu erworbenen Fähigkeiten beim Musizieren selbstbewusst ein.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden können ihre künstlerischen Vorstellungen mit Erfolg in Klang umsetzen.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden präsentieren ihre sängerischen Fähigkeiten im Rahmen von Auftritten auf professionellem Niveau. Sie sind in der Lage, ihre eigenen stimmlichen Leistungen und die anderer fachgerecht zu analysieren und zu bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Zweites Studienjahr: Die Studierenden besitzen einen soliden Überblick über ihre stimmtechnischen Möglichkeiten und setzen diese in der Interpretation von Gesangswerken selbständig ein.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Wood, Beate
Förster, Franziska
Heidemann, Sigrid
Wood, James
Brauer, Kathrin
Brachman, Karolina
Krause, Markus
Grobe, Ralf
Saint-Clair, Carol
Spengler, Ulrike

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

144 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

456 Tägliches Üben (vokal/dirigentlich)

300 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Übungsmaterial und Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand der/des Studierenden.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Vokalpädagogik - Fachrichtung Singen mit Kindern

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076712 (Version 23) vom 09.01.2014

Modulkennung

66076712

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

- Motivation, Interaktion und Sozialformen in Singgruppen von Kindern und im Kinderchor. Einstieg in physiologisch und psychologisch richtig eingesetzte Kinderstimmgebung
- Grundzüge der Probentechnik und Probenvorbereitung
- Wahrnehmung von stimmlichen Phänomenen singender Kinder
- Einführung in die Liedanalyse
- Sängerbische und dirigierende Gestaltung von ausgewähltem Liedgut
- Umgang mit elementarem Instrumentarium

Zweites Studienjahr:

- Sicherheit in der Beurteilung von Singvermögen und Defiziten bei Kindern, Einsatz der Kinderstimme in der Literatur
- Umfassende Liedanalyse
- Erweiterung von Körpersprache, Gestik, differenziertem Dirigat und Einsatz des Klaviers bei der Probe
- Erweiterung der Literaturkenntnisse
- Praktische Arbeit mit der Studierendengruppe nach Vorbereitung und anschließender Reflexion

Drittes Studienjahr:

- Erweiterung des Repertoires im Kinderchor
- Umgang mit Stimmproblemen, Brummertherapie, die Bruststimmfalle
- Erlernen und Beherrschen des Umgangs mit elementarem Instrumentarium
- Erfindung von Übungsmaterial
- Theorie und Praxis des vokalen Klassenmusizierens
- Differenzierte Stundenvorbereitungen und Generieren von Unterrichtssequenzen

Viertes Studienjahr:

- Anspruchsvolles Kinderchor-Repertoire
- Übungen zur Sicherung des Stilempfindens
- Möglichkeiten und Grenzen solistischen Singens von Kindern
- Vorbereitung der künstlerischen Abschlussprüfung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden, verfügen über grundlegende Kenntnisse bzgl. des Anforderungsprofils singender Umgang mit Kindern, Kinderchorleitung und Kinderstimmgebung

Zweites Studienjahr: Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen Chorliteratur für Kinderchor, setzen die Kinder stimmlich richtig ein und können einfache bis mittelschwere Literatur gezielt erarbeiten.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden besitzen ein umfangreiches Repertoire an geeigneten Chor- und Solostücken für Kinder und haben Sicherheit in Probengestaltung, Dirigat und Aufführung erworben.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen in Bezug auf Interpretationsmöglichkeiten in der Breite des stilistischen Spektrums der für Kinderchor geeigneten Chormusik erworben. Sie haben einen breiten Überblick bezogen auf die unterschiedlichen Repertoirebereiche der Kinderchorszene, besitzen ein gesichertes Wissen über die Möglichkeiten und Grenzen solistischen Singens bei Kindern und sind zu einer kompetenten künstlerisch leitenden Gesamtpersönlichkeit herangewachsen.

Wissensvertiefung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden unterscheiden die verschiedenen Kommunikationsformen im allgemeinen und sängerischen Umgang mit Kindergruppen.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen im Einsatz handwerklicher, didaktischer und methodischer Mittel in der musikalischen Arbeit mit Kindern und bei der künstlerischen Umsetzung im Kinderchor.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie ihre Fähigkeiten in Bezug auf Schlagtechnik und Dirigat bei der Erarbeitung von ein- und mehrstimmigen Liedern im Kinderchor erfolgreich zum Einsatz bringen können. Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie Kindern in Bezug auf ihre Stimmtechnik und Präsentation bei der Darstellung von für Kinder geeigneter Gesangsliteratur erfolgreich zum Einsatz bringen können. Die Studierenden kennen Handhabung und Einsatz des elementaren Instrumentariums und können Kinder zum Spiel auf diesen Instrumenten erfolgreich anleiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden beherrschen die grundlegenden pädagogischen Mittel für das Singen mit Kindern.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden können unterschiedliche methodische Mittel erfolgreich in der Kinderchorprobe anwenden.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden sind in der Lage, ihre schlagtechnischen und dirigistischen Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von Werken höheren Schwierigkeitsgrades im Kinderchor zum Einsatz zu bringen. Sie können Kindern stimmtechnische und sängerische Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von für Kinder geeigneter solistischer und chorischer Vokalmusik zum Einsatz bringen.

Können - kommunikative Kompetenz

Zweites Studienjahr: Die Studierenden setzen ihre erworbenen Fähigkeiten in der Singarbeit mit Kindern selbstbewusst und kreativ ein.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden können ihre künstlerischen Vorstellungen mit Erfolg den Kindern vermitteln.

Viertes Studienjahr: Sie sind in der Lage, eigene Leistungen und Leistungen Dritter fachgerecht zu analysieren und zu bewerten sowie stimmliche Leistungen von Kindern fachgerecht zu analysieren und zu bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden setzen die erworbenen Fähigkeiten im Zusammenwirken mit ihrer Übungsgruppe um.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden besitzen ein solides Repertoire an Möglichkeiten, Kinder stimmlich zu betreuen und zu fördern. Sie setzen ihre Möglichkeiten in der Singarbeit mit Kindern zunehmend sicherer ein.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, bei Bedarf auch zusätzliche Einzelbetreuung, Übungen, verhaltenbezogenes Training

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

216 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

484 Tägliches Üben

200 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kinderchorleitung:

- 1) Münden, Gerd-Peter: Kinderchorleitung. München, Strube
- 2) Chilla, Karl-Peter: Handbuch der Kinderchorleitung. Mainz, Schott
- 3) Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Boppard, Fidula 2007
- 4) Göstl, Robert: Singen mit Kindern. Regensburg, ConBrio 1996

Kinderstimmgebung:

- 5) Nitsche, Paul: Die Pflege der Kinder- und Jugendstimme. Mainz (Schott) 2001 (Neuaufgabe)
- 6) Mohr, Andreas. Handbuch der Kinderstimmgebung. Mainz (Schott) 1997
- 7) Mohr, Andreas: Praxis Kinderstimmgebung. Mainz (Schott) 2004
- 8) Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmgebung in Kindergarten und Schulklasse. Mainz (Schott) 2008
- 9) Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Kassel (Bosse) 2001
- 10) Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Vokalpädagogik - Fachrichtung Vokale Ensembleleitung

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076752 (Version 25) vom 09.01.2014

Modulkennung

66076752

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

- Dirigentische Haltung und Atmung
- Musikalische Gestik und Koordination der dirigentischen Bewegungen
- Grundzüge der Probentechnik und Probenvorbereitung
- Impulsgebung, Spannungsbalance
- Schlagfiguren: 2er, 3er, 4er, 5er, 6er-gängige Varianten zu einzelnen Figuren
- Einsätze (Vollzeit) und Abschlüsse
- Taktwechsel und "polyphoner" Wechsel der Schlaghände
- Anforderungen an das chorleiterische Gehör
- Sängerbische und dirigentische Gestaltung von ausgewähltem Liedgut
- Einfaches vokalpraktisches Klavierspiel

Zweites Studienjahr:

- Einsätze auf Zwischenzeiten in allen Schlagfiguren
- Übungen für die Unabhängigkeit der beiden Schlaghände
- Einstudierung von drei- und vierstimmigen und leichten polyphonen Chorsätzen
- Vorstellung gängiger Chorsammlungen für Laienchöre einfacher Schwierigkeit
- Konzeption eines chorischen Einsingens im Hinblick auf die praktischen Erfordernisse im einfachen Laienchor

Drittes Studienjahr:

- Fermaten und Zäsuren in Werken des Barock und der Klassik
- Literatur- und Stilkunde
- Kombination von Hören, Ansagen, Vorsingen, Anzeigen in der Chorprobe
- Differenzierung in Bezug auf Stilistik und Gattung

Viertes Studienjahr:

- Oratorische Literatur für Laienchöre
- Werke höheren Schwierigkeitsgrades in unterschiedlicher Stilistik
- Reflexion der individuellen Bühnenpräsenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden, verfügen über grundlegende Kenntnisse bzgl. des chorleiterischen Anforderungsprofils.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen mehrstimmigen Chorliteratur für gemischte Laienchöre.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden besitzen die Kenntnis wichtiger Werke des Repertoires im Laienchorbereich.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen in Bezug auf Interpretationsmöglichkeiten in der Breite des stilistischen Spektrums der Chormusik erworben und einen breiten Überblick bezogen auf die unterschiedlichen Repertoirebereiche der Laienchorszene.

Wissensvertiefung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden unterscheiden die verschiedenen Kommunikationsformen innerhalb einer Probensituation.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen bzgl. gestischer Differenzierungsmöglichkeiten von musikalischen Ausdrucksgehalten in der Chormusik. Die Unabhängigkeit der Hände trägt zur sicheren Interpretationspraxis bei.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie ihre Fähigkeiten in Bezug auf Schlagtechnik und Dirigat bei der Erarbeitung von Chorwerken unterschiedlicher Stilistik und Gattung erfolgreich zum Einsatz bringen können.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden beherrschen die grundlegenden dirigentischen Schlagfiguren.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden können unterschiedliche methodische Mittel erfolgreich im Probengeschehen anwenden.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden sind in der Lage, ihre schlagtechnischen und dirigentischen Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von Werken höheren Schwierigkeitsgrades zum Einsatz zu bringen.

Können - kommunikative Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden setzen die erworbenen Fähigkeiten im Zusammenwirken mit ihrer Übungsgruppe um.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden setzen ihre neu erworbenen Fähigkeiten im Rahmen der Probenpraxis in der Übungsgruppe anhand von drei- und vierstimmigen Chorsätzen erfolgreich um.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden können ihre künstlerischen Vorstellungen mit Erfolg dem Chor vermitteln.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden präsentieren ihre dirigentischen Fähigkeiten im Rahmen von Auftritten auf professionellen Niveau. Sie sind in der Lage, eigene Leistungen und Leistungen Dritter fachgerecht zu analysieren und zu bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihre Fähigkeiten hinsichtlich des chorischen Einsingens in der systematischen Planung eines Einsingens auf zielgruppenorientierte Weise einbringen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, bei Bedarf auch zusätzliche Einzelbetreuung, Übungen, verhaltenbezogenes Training

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

216 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

384 Tägliches Üben

300 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Brödel, Christfried u. Schuhenn, Reiner. Chor- und Ensembleleitung. In: Basiswissen Kirchenmusik (Bd. 2), Stuttgart 2009
- Göstl, Robert. ChorLeitfaden (Bd. 1+2), Regensburg 2006/2007
- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
- Thomas, Kurt, und Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991.
- Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.
- Übungsliteratur Chor
- Halsey, Simon. Chorleitung. Vom Konzept zum Konzert, Mainz 2011

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen je Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Nebenfach (zu benennen)

Artistic Subsidiary Subject

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076374 (Version 15) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076374

Studienprogramm

KI: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Haltungs- und Bewegungsfunktionen (Grundlagen)
2. Koordination von Bewegungsformen
3. Tonleiter- und Akkordspiel (Grundlagen)
4. Begleitende Übungen zur Spieltechnik
5. Literatur der Unterstufe I-II (Analyse und Interpretation)
6. Leichte Improvisationsmodelle

Zweites Studienjahr:

1. Klanggestaltung und Klangdifferenzierung
2. Tonleiter- und Akkordspiel (erweitert)
3. Kadenzspiel
4. Leichte Etüden zu Instrumentaltechnik und Interpretation
5. Erarbeitung von Literatur der Unterstufe II (Analyse und Interpretation)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Fähigkeit, auf dem gewählten Instrument bzw. mit der Stimme leichte Literatur (Unterstufe II) aus verschiedenen Epochen selbständig zu erarbeiten, einzurichten sowie diese in ihren interpretatorischen Anforderungen einzuschätzen und spieltechnisch und interpretatorisch angemessen vorzutragen.

Lehr-/Lernmethoden

Instrumentale Anleitung, Übung

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Camerun-Hoffmüller, Romy
Brüntjen, Joachim
Nagel, Karsten
Brödemann, Martin
Gutzeit, Marion
Chlebowitz, Norbert
Gräfe, Philipp
Pröll, Roland
Saint-Clair, Carol
Agachi, Silviu
Wiggers, Thorsten
Voget-Wiesen, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

214 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Einschlägige Literatur der Unter- bis Mittelstufe. Als Anregung diene die Literaturliste des Verbandes deutscher Musikschulen.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten und zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Nebenfach Jazz (zu benennen)

Artistic Subsidiary Subject Jazz

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077070 (Version 16) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077070

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik: Körperhaltung, grundlegende Bewegungsabläufe, Fingerfertigkeit und Klangerzeugung
2. Rhythmik: jazztypische rhythmische Muster und deren Umsetzung in Melodik und Begleittechnik
3. Improvisation: Beherrschung aller gängigen Skalen und Akkordbrechungen sowie stiltypische exemplarische Linienführungen bilden die Grundlage für einfache Jazzimprovisationen
4. Repertoire: eine sichere grundlegende Akkord- und Begleittechnik ist Werkzeug für die eigenständige Erarbeitung und Interpretation eines jazzspezifischen Repertoires und die Fähigkeit des Prima-Vista-Spiels.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlernen grundsätzliche Instrumentalkompetenzen und Begleittechniken, können diese erklären und am Instrument präsentieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kompetenzen im Bereich der Melodik, Harmonik, Rhythmik, Formsicherheit und des Prima-Vista-Spiels.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden interpretieren verschiedene Jazzstile in Improvisation und Begleittechniken, können diese unterscheiden, identifizieren und diese Fähigkeiten in der eigenen Unterrichtspraxis unterstützend einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übungen, Hausarbeiten

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Hartkamp, Anne
Schimmeroth, Alexander
Wahl, Andreas
Niescier, Angelika
Seifert, Achim
Jasper, Burkhard
Camerun-Hoffmüller, Romy
Hillmann, Christoph
Thomé, Christian
Schoenefeldt, Christian
Donker, Gerold
Alony, Efrat
Köster, Frederik
Wingold, Frank
Rudolph, Insa
Hondorp, John
Schoenecker, Joachim
Duppler, Lars
Held, Pablo
Pehmöller, Ken
Gramss, Sebastian
Tander, Simin
Schulze, Stephan Jochen
Postma, Tineke
Rückert, Thomas
Winck, Volker

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

184 Tägliches Üben

80 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bei der angegebenen Literatur handelt es sich um eine Auswahl, die in den entsprechenden Einzelunterricht-Veranstaltungen kursintern ergänzt werden:

- 1) Mark Levine: The Jazz Theory Book
- 2) Michele Weir: Vocal Improvisation
- 3) J. Aebersold diverse
- 4) Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
- 5) Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee
- 6) Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
- 7) Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
- 8) Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
- 9) How to Improvise, Hal Crook / Advance
- 10) Jim McNeely: Claire Fisher: Sher Music:
- 11) Jim Mc Neely David Liebman: Antonio Adolfo : 'The art of comping', 'Harmonic exercises',
- 12) Kenny Werner: 'Effortless mastery'
- 13) Charlie Parker - Omnibook
- 14) Paul Chambers - The Music of Paul Chambers
- 15) Simandl - Kontrabass-Schule
- 16) Simandl - Etüden
- 17) D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins
- 18) Jerry Coker: Patterns for Jazz
- 19) Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen
- 20) Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen
- 21) Jerry Bergonzi: Jazz Line
- 22) D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley
- 23) D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane
- 24) Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane
- 25) John Riley: The Art of Bop Drumming
- 26) John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
- 27) Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums
- 28) George Lawrence Stone: Stick Control
- 29) Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
- 30) Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Nebenfach Pop (zu benennen)

Subsidiary subject Pop

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076095 (Version 18) vom 16.12.2013

Modulkennung

66076095

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Spieltechnik: Übungen zur Körperhaltung, Motorik, Artikulation
2. Interpretation/Improvisation: Grundmodelle der Melodiegestaltung und einfache Akkordverbindungen anhand ausgewählter, poptyischer Beispiele
3. Instrumentalgeschichtliche Hintergründe

Zweites Studienjahr:

1. Spieltechnik: Übungen zur Verfeinerung der Motorik, wiederkehrende Patterns
2. Interpretation/Improvisation: Weitere Modelle der Melodiegestaltung und Akkordverbindungen
3. Repertoire: Wichtige und geeignete Pop-Standards
4. Blattspieltraining

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen eine grundlegende Spielpraxis auf ihrem Zweitinstrument und können selbständig einfache Begleit- und Improvisationspatterns realisieren.

Zweites Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein Repertoire an Interpretations-, Improvisations- und Begleitmustern, welches es ihnen ermöglicht, ihr Zweitinstrument in verschiedenen unterrichts- und ensemblepraktischen Situationen einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übung

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Behrens, Martin
Meiners, Christoph
Hartman-Hilter, Jochen
Speight, Martin
Wernecke, Matthias
Chlebowitz, Norbert
Borgmann, Philip
Brämswig, Philipp Alexander
Käsekamp, Thorsten
Wiggers, Thorsten
Voget-Wiesen, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

200 Tägliches Üben

64 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Verschiedene Songbooks
Pop-/Rock-Realbooks
Einzelne Leadsheets nach Maßgabe der Dozenten

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Sprechen

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076724 (Version 15) vom 09.01.2014

Modulkennung

66076724

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Phonetik:

1. Artikulatorische Phonetik
 - 1.1 Atmung/Vorstellung von Atemapparat und Sprechatmung
 - 1.2 Phonation/Kenntnis der Anatomie des Kehlkopfes (Larynx) sowie der Voraussetzungen zur Stimmgebung
 - 1.3 Artikulation/Kenntnis der Anatomie und Funktion der Sprechwerkzeuge zur Lautbildung
 - 1.4 Erarbeitung des Vokaldreiecks nach H. Wängler
 - 1.5 Erarbeitung des Konsonantenschemas
 - 1.6 Phonetische Transskription nach IPA

2. Suprasegmentalia

- 2.1 Prosodie
- 2.2 Akzent
- 2.3 Intonation

3. Abgrenzung Phonetik/ Phonologie

- 3.1 Anatomie des Ohres/ Hörwahrnehmung

4. Neurologischer Hintergrund

Künstlerisches Sprechen:

1. Übungen zur körperlichen Haltung und Präsenz für den gesprochenen Vortrag
 - 1.1 Aufwärmtraining
 - 1.2 Atemübungen
 - 1.3 Stimmübungen
 - 1.4 Artikulationsübungen
 - 1.5 Haltungs- und Bewegungsübungen/Lockerung-Entspannung
 - 1.6 Einüben eines gesamtkörperlichen Eutonus und seine Anwendung auf die Phonation

2. Übungen zu Indifferenzlage und Differenzierungsfähigkeit der Stimme

- 2.1 Übungen zu Stimmein- und -ansatz
- 2.2 Erforschen der Resonanzräume/Vokalarbeit/Vibrationsübungen
- 2.3 Ausprobieren der Steigerungsfähigkeit bzgl. Lautstärke
- 2.4 Stimmliche Ausdrucksübungen
- 2.5 Stimmübungen mit kurzen Texten
- 2.6 Szenische Übungen zur Festigung der Differenzierungsfähigkeit der Sprechstimme
- 2.7 Übungen zum Umgang mit unterschiedlichen Lautstärken der Sprechstimme
- 2.8 Einüben der Rückkehr zur stimmlichen Wohlspannung nach Sprechanstrengung

3. Einüben des künstlerischen Vortrags

- 3.1 Textauswahl
- 3.2 Anleitung zur selbstständigen Texterarbeitung
- 3.3 Hinführung zum individuellen künstlerischen Vortrag bzw. freiem Vortrag nach zusätzlichen rhetorischen Grundregeln

Italienisch:

- Grundkurs Italienisch nach VHS-Prinzipien
- Ausspracheübungen und Übersetzungen italienischer Gesangstexte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Phonetik:

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über die Artikulatorische Phonetik, Transkription der Sprachlaute und die Ausspracheregeln der deutschen Sprache erworben.

Künstlerisches Sprechen:

Die Studierenden haben Kenntnisse über Möglichkeiten ihrer individuellen Sprechstimmgebung erworben und können diese auf einen künstlerischen Vortrag oder freie Rede anwenden.

Italienisch:

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse der italienischen Sprache.

Wissensvertiefung

Phonetik:

Die Studierenden sind in der Lage, Teilbereiche der Phonetik zu differenzieren. Sie können Sprachlaute nach unterschiedlichen phonetischen sowie phonologischen Gesichtspunkten klassifizieren und diese transkribieren.

Künstlerisches Sprechen:

Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichen stimmlichen und sprecherischen Anforderungen eines Textes/Vortrags einzuschätzen und ihre Stimme/Sprache entsprechend einzusetzen.

Italienisch:

Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichen Aussprache-Anforderungen eines Textes einzuschätzen und ihre Stimme entsprechend einzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Phonetik:

Die Studierenden haben die Zusammenhänge der Hörwahrnehmung und der Lautbildung als Grundlage für die verbale Kommunikation erlernt. Sie sind in der Lage, die deutschen Sprachlaute den Artikulationszonen zuzuordnen und diese korrekt zu artikulieren.

Künstlerisches Sprechen:

Die Studierenden sind in der Lage, sich sowohl stimmlich als auch sprachlich präsent und korrekt nach Regeln der Rhetorik und Phonetik frei oder mit vorbereiteten Texten vor Publikum zu präsentieren.

Italienisch:

Die Studierenden sind in der Lage, sich sowohl stimmlich als auch sprachlich präsent und korrekt nach Regeln der italienischen Sprache vor Publikum zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Phonetik:

Die Studierenden wenden ihr Wissen über den Beginn der Sprachproduktion auf Hirnebene, über die Hörwahrnehmung und die motorisch-phonetische Lautbildung für ihre praktisch-künstlerische Arbeit an und sind in der Lage, Vorträge der Mitstudierenden nach den Regeln der Phonetik und Rhetorik zu beurteilen.

Künstlerisches Sprechen:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Sprechstimme als Instrument der verbalen Kommunikation adäquat einzusetzen.

Italienisch:

Die Studierenden sind in der Lage, die italienische Sprache in Gesangswerken adäquat einzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Phonetik:

Die Studierenden können mit ihrem Wissen über den linguistischen Teilbereich Phonetik umgehen und dieses auf ihre praktische Arbeit anwenden.

Künstlerisches Sprechen:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Stimme vor sprecherischen Aufgaben selbstständig aufzuwärmen. Sie können mit ihrer eigenen Stimme bei einem öffentlichen Vortrag, Auftritt oder in der Arbeit mit kleineren und größeren Gruppen individuell und sachbezogen umgehen.

Italienisch:

Die Studierenden können mit ihrem Wissen über die italienische Sprache umgehen und diese auf ihre praktische Arbeit anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Phonetik: Seminar
Künstlerisches Sprechen: Gruppen- bzw. Einzelunterricht
Italienisch: Gruppenunterricht

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Steindorff-Schulte, Dörte
Bichi, Patrizia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Phonetik (Seminar)
36	Künstlerisches Sprechen (Gruppenunterricht)
36	Italienisch (Seminar)

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Phonetik:

- Grassegger, Hans/ Tesak, Jürgen (Hrsg.): Phonetik-Phonologie. Schulz-Kirchner Verlag
- Wängler, Hans-Heinrich: Atlas Deutscher Sprachlaute. Akademie Verlag Berlin
- H. J. Hakkarainen: Phonetik des Deutschen. UTB für Wissenschaft, Wilhelm Fink Verlag München

Künstlerisches Sprechen:

- Siebs, Theodor: Deutsche Aussprache. Walter de Gruyter & Co. Berlin
- Ritter, Hans Martin: Sprechen auf der Bühne. Henschel Verlag
- Martens, Carl und Peter: Übungstexte zur deutschen Aussprache. Max Hueber Verlag

Italienisch:

- Sprachkurs nach VHS-Kriterien
- Italienischsprachige Gesangsliteratur

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

Phonetik: 18 Wochen im ersten oder zweiten Semester
Künstlerisches Sprechen: 36 Wochen im ersten Studienjahr
Italienisch: 36 Wochen im zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

Lehrpraxis Musiktheorie und Gehörbildung im Anfangsunterricht

Teaching Practice of Music Theory and Ear Training (Elementary Instruction)

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077051 (Version 52) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077051

Studienprogramm

KMG: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lehrinhalte sind die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsversuchen, angefangen von kleineren Unterrichtssequenzen bis hin zu gesamten Unterrichtsstunden und komplexeren Unterrichtseinheiten.

Praxisseminar:

- Grundlagen der Unterrichtsplanung: Unterrichtsbedingungen, Schülerorientierung, Gruppenkonstellationen, Ziele, Inhalte, Methoden
- Stundenplanung in der Praxis: Begründung von Unterrichtsentscheidungen, Schreiben von Unterrichtsentwürfen
- Reflexion: kollegiale Evaluation, individuelle Beratung, ggf. Analyse von Unterrichtsvideos

Praktikum:

Unterricht in Musiktheorie und Gehörbildung im Anfängerbereich (Gruppenunterricht): Planung, Feedback und Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die unterschiedlichen Niveaustufen in Musiktheorie und Gehörbildung und verfügen über ein breites Methodenrepertoire. Die Studierenden erkennen, wie sich Rahmenbedingungen, Gruppenkonstellationen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis auf den Unterricht auswirken. Sie können ihre Unterrichtsplanung schriftlich darlegen und ihre Entscheidungen differenziert begründen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standard-Lehrwerke und Fachliteratur sowie eine Vielfalt an Unterrichtsmaterialien. Bei der Unterrichtsplanung wählen sie Inhalte, Methoden und Materialien schülerbezogen aus und sind in der Lage, auf dem jeweiligen Leistungsstand angemessene Lernangebote bereit zu stellen und Alternativen zu diskutieren. Sie fällen ihre Entscheidungen auf der Basis eines breiten didaktischen, methodischen und fachlichen Wissens.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die speziellen Bedingungen des Gruppenunterrichts und sind mit gruppenspezifischen Prozessen vertraut. Sie können den Leistungsstand einer Lerngruppe sicher beurteilen und sind in der Lage, mit heterogenen Gruppensituationen umzugehen. Bei der Durchführung von Unterricht greifen sie auf ihre Planung zurück und bewahren gleichzeitig Handlungsflexibilität. Sie erkennen die aktuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und können geeignete Lernprozesse für sie initiieren und arrangieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, entwickeln eine produktive Feedbackkultur und erfahren kollegialen Austausch als wesentlichen Baustein der eigenen Berufspraxis. Bei der Analyse von Unterrichtsprozessen sind sie in der Lage, ihre Eindrücke und Standpunkte differenziert darzulegen und konstruktive Alternativvorschläge zu unterbreiten. Sie begegnen sich mit gegenseitigem Respekt. Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtsversuche und stellen so ihr Tun zur Diskussion. Sie zeigen sich offen für Anregungen, und nehmen diese in ihre künftigen Planungen mit auf. Ihr persönliches Verhalten ist den professionellen Ansprüchen an die Lehrtätigkeit angemessen. Sie sind teamfähig und können ihr eigenes (Lehr)verhalten kritisch reflektieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können geeignete Unterrichtskonzepte für die jeweilige Schülergruppe entwickeln und kennen entsprechende Lehrmethoden zur Optimierung des Lernprozesses. Sie sind in der Lage, eigene Unterrichtsmaterialien für die jeweilige Zielgruppe zu kreieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar:

Vorbesprechungen von Unterrichtskonzeptionen. Kritische Reflexion bereits erfolgter Unterrichtssequenzen (Feedbackgespräch und ggf. Videomaterial) im Hinblick auf Unterrichtsdurchführung, Stundenstruktur, Unterrichtsverhalten, Kommunikation, Gruppendynamik, Lehrer-Schüler-Beziehung etc.

Eine pro Semester zu erfolgende Probe-Lehrprobe incl. einer zu erstellenden Konzeption ermittelt den momentanen Leistungsstand.

Praktikum:

Unterrichtsdurchführung unter Aufsicht eines Mentors. Vor- und Nachbesprechung mit dem Mentor. Ggf. Videoaufnahmen von Unterrichtssequenzen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Pehmöller, Ken
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Praxisprojekte
9	individuelle Betreuung
18	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Referate
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Beck, Wolfgang / Fröhlich, Werner D.: Musik machen - Musik verstehen, Mainz 1992, Schott-Verlag
 - 2) Beiderwieden, Ralf; Musik unterrichten – eine systematische Methodenlehre, Kassel 2008
 - 3) Bastian, Hans Günther: Schulmusik und Musikschule in der Verantwortung, Mainz 1997, Schott-Verlag
 - 4) Doerne, Andreas: Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden 2010, Breitkopf & Härtel.
 - 5) Ernst, Anselm: Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau 2006, Musik-Verlag Nepomuk
 - 6) Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. Mainz 2008, Schott Studienbuch Musik.
 - 7) Gembris, H. Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, 2. Auflage, (1. Auflage 1998) Augsburg 2002 (s.a. Artikel "Musikalität" von Gembris in MGG)
 - 8) Gruhn, Wilfried: Der Musikverstand, Hildesheim 1998, Georg Olms Verlag
 - 9) Kaiser, Hermann J., Nolte, Eckhard und Roske, Michael: Vom pädagogischen Umgang mit Musik, Mainz 1993, Schott-Verlag
 - 10) Kraemer, Rudolf-Dieter: Musikpädagogik Unterricht-Forschung-Ausbildung, Mainz 1991, Schott-Verlag
 - 11) Lugert, W.D./ Schütz, V.: Aspekte gegenwärtiger Musikpädagogik, Stuttgart 1991, Metzler-Verlag
 - 12) Mahler, Ulrich: Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a. 2011 (Schott)
 - 13) Mahler, Ulrich: Spielen und Unterrichten, Mainz 1997 (Schott)
 - 14) Mantel, Gerhard: Ungenutzte Potentiale, Mainz 1998 (Schott)
 - 15) Orloff-Tschekorsky, Tatjana: Mentales Training in der musikalischen Ausbildung, Aarau 1996 (Nepomuk)
 - 16) Varró, Margit: Der lebendige Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1970 (Heinrichshofen)
 - 17) Vester, Frederic: Denken, Lernen, Vergessen, München 1991 (dtv)
 - 18) Werdin, Eberhard: Musizieren, Improvisieren, Variieren, P. J. Tonger Musikverlag
 - 19) Wiedemann, Herbert: Klavierspielen und das rechte Gehirn, Regensburg 1985 (Bosse)
 - 20) Ziegler, Beate: Das innere Hören, München 1928, (Hieber)
- Weitere Literaturangaben siehe Modul "Didaktische Grundlagen und Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung"

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

18 Wochen im siebten oder achten Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lehrpraxis Musiktheorie und Gehörbildung im Unterricht mit Fortgeschrittenen

Teaching Practice of Music Theory and Ear Training (Advanced Stage)

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077048 (Version 46) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077048

Studienprogramm

KMG: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lehrinhalte sind die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsversuchen, angefangen von kleineren Unterrichtssequenzen bis hin zu gesamten Unterrichtsstunden und komplexeren Unterrichtseinheiten.

Praxisseminar:

- Grundlagen der Unterrichtsplanung: Unterrichtsbedingungen, Schülerorientierung, Gruppenkonstellationen, Ziele, Inhalte, Methoden
- Stundenplanung in der Praxis: Begründung von Unterrichtsentscheidungen, Schreiben von Unterrichtsentwürfen
- Reflexion: kollegiale Evaluation, individuelle Beratung, ggf. Analyse von Unterrichtsvideos

Praktikum:

Unterricht in Musiktheorie und Gehörbildung im Unterricht mit Fortgeschrittenen (Gruppenunterricht): Planung, Feedback und Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die unterschiedlichen Niveaustufen in Musiktheorie und Gehörbildung und verfügen über ein breites Methodenrepertoire. Die Studierenden erkennen, wie sich Rahmenbedingungen, Gruppenkonstellationen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis auf den Unterricht auswirken. Sie können ihre Unterrichtsplanung schriftlich darlegen und ihre Entscheidungen differenziert begründen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standard-Lehrwerke und Fachliteratur sowie eine Vielfalt an Unterrichtsmaterialien. Bei der Unterrichtsplanung wählen sie Inhalte, Methoden und Materialien schülerbezogen aus und sind in der Lage, auf dem jeweiligen Leistungsstand angemessene Lernangebote bereit zu stellen und Alternativen zu diskutieren. Sie fällen ihre Entscheidungen auf der Basis eines breiten didaktischen, methodischen und fachlichen Wissens.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die speziellen Bedingungen des Gruppenunterrichts und sind mit gruppenspezifischen Prozessen vertraut. Sie können den Leistungsstand einer Lerngruppe sicher beurteilen und sind in der Lage, mit heterogenen Gruppensituationen umzugehen. Bei der Durchführung von Unterricht greifen sie auf ihre Planung zurück und bewahren gleichzeitig Handlungsflexibilität. Sie erkennen die aktuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und können geeignete Lernprozesse für sie initiieren und arrangieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, entwickeln eine produktive Feedbackkultur und erfahren kollegialen Austausch als wesentlichen Baustein der eigenen Berufspraxis. Bei der Analyse von Unterrichtsprozessen sind sie in der Lage, ihre Eindrücke und Standpunkte differenziert darzulegen und konstruktive Alternativvorschläge zu unterbreiten. Sie begegnen sich mit gegenseitigem Respekt. Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtsversuche und stellen so ihr Tun zur Diskussion. Sie zeigen sich offen für Anregungen, und nehmen diese in ihre künftigen Planungen mit auf. Ihr persönliches Verhalten ist den professionellen Ansprüchen an die Lehrtätigkeit angemessen. Sie sind teamfähig und können ihr eigenes (Lehr)verhalten kritisch reflektieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können geeignete Unterrichtskonzepte für die jeweilige Schülergruppe entwickeln und kennen entsprechende Lehrmethoden zur Optimierung des Lernprozesses. Sie sind in der Lage, eigene Unterrichtsmaterialien für die jeweilige Zielgruppe zu kreieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar:

Vorbesprechungen von Unterrichtskonzeptionen. Kritische Reflexion bereits erfolgter Unterrichtssequenzen (Feedbackgespräch und ggf. Videomaterial) im Hinblick auf Unterrichtsdurchführung, Stundenstruktur, Unterrichtsverhalten, Kommunikation, Gruppendynamik, Lehrer-Schüler-Beziehung etc.

Eine pro Semester zu erfolgende Probe-Lehrprobe incl. einer zu erstellenden Konzeption ermittelt den momentanen Leistungsstand.

Praktikum:

Unterrichtsdurchführung unter Aufsicht eines Mentors. Vor- und Nachbesprechung mit dem Mentor. Ggf. Videoaufnahmen von Unterrichtssequenzen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Edler, Florian
Ott, Immanuel
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Praxisprojekte
9	individuelle Betreuung
18	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Referate
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Beck, Wolfgang / Fröhlich, Werner D.: Musik machen - Musik verstehen, Mainz 1992, Schott-Verlag
 - 2) Beiderwieden, Ralf; Musik unterrichten – eine systematische Methodenlehre, Kassel 2008
 - 3) Bastian, Hans Günther: Schulmusik und Musikschule in der Verantwortung, Mainz 1997, Schott-Verlag
 - 4) Doerne, Andreas: Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden 2010, Breitkopf & Härtel.
 - 5) Ernst, Anselm: Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau 2006, Musik-Verlag Nepomuk
 - 6) Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. Mainz 2008, Schott Studienbuch Musik.
 - 7) Gembris, H. Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, 2. Auflage, (1. Auflage 1998) Augsburg 2002 (s.a. Artikel "Musikalität" von Gembris in MGG)
 - 8) Gruhn, Wilfried: Der Musikverstand, Hildesheim 1998, Georg Olms Verlag
 - 9) Kaiser, Hermann J., Nolte, Eckhard und Roske, Michael: Vom pädagogischen Umgang mit Musik, Mainz 1993, Schott-Verlag
 - 10) Kraemer, Rudolf-Dieter: Musikpädagogik Unterricht-Forschung-Ausbildung, Mainz 1991, Schott-Verlag
 - 11) Lugert, W.D./ Schütz, V.: Aspekte gegenwärtiger Musikpädagogik, Stuttgart 1991, Metzler-Verlag
 - 12) Mahlert, Ulrich: Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a. 2011 (Schott)
 - 13) Mahlert, Ulrich: Spielen und Unterrichten, Mainz 1997 (Schott)
 - 14) Mantel, Gerhard: Ungenutzte Potentiale, Mainz 1998 (Schott)
 - 15) Orloff-Tschekorsky, Tatjana: Mentales Training in der musikalischen Ausbildung, Aarau 1996 (Nepomuk)
 - 16) Varró, Margit: Der lebendige Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1970 (Heinrichshofen)
 - 17) Vester, Frederic: Denken, Lernen, Vergessen, München 1991 (dtv)
 - 18) Werdin, Eberhard: Musizieren, Improvisieren, Variieren, P. J. Tonger Musikverlag
 - 19) Wiedemann, Herbert: Klavierspielen und das rechte Gehirn, Regensburg 1985 (Bosse)
 - 20) Ziegler, Beate: Das innere Hören, München 1928, (Hieber)
- Weitere Literaturangaben siehe Modul "Didaktische Grundlagen und Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung"

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

Dauer 18 Wochen im fünften oder sechsten Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musik und Bewegung (Künstlerische Praxis und Kinderkonzert)

Music and Movement

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076813 (Version 28) vom 15.12.2013

Modulkennung

66076813

Studienprogramm

EMP: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Musik und Bewegung:

- Sensibilisierungsübungen für die Wechselbeziehung von Musik und Bewegung
- Übungen und Improvisationen zum Thema: Musik und Tanz im Dialog
- Kontrapunkt in Musik und Bewegung, intermediärer Kontrapunkt
- Bewegung als methodisches Hilfsmittel zur Vermittlung musikalischer Parameter für unterschiedliche Zielgruppen
- Bewegungsbegleitung und Bewegungsanregung mit unterschiedlichen Instrumenten des elementaren Instrumentariums, der Stimme und dem Künstlerischen Ergänzungsfach-Instrument
- Improvisationskonzepte und Spielideen für Musik- und Bewegungsimprovisation
- Korrelationen von Musik und Bewegung / Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form
- Umsetzung klassischer Musikstücke in Bewegung: Tanzformen und freie bzw. strukturierte Improvisation
- Improvisationsübungen auf dem Hauptinstrument in Verbindung mit Bewegung zu zweit und in der Gruppe
- Bewegung/Tanz mit bzw. am Instrument
- Tanzimprovisationen zu Musik der unterschiedlichsten Stilrichtungen
- Erarbeitung und öffentliche Präsentation einer Instrumental- bzw. Vokalperformance (Künstlerisches Ergänzungsfach) und einer Gruppengestaltung (Musik und Tanz im Dialog) mit Instrumenten/Stimme nach Wahl

Praxisprojekt Musik und Bewegung:

- musikalische und tänzerische Bearbeitung einer Geschichte
- Erstellung eines Konzepts und Realisierung eines Familienkonzerts bzw. musikalischen Schauspiels für Kinder

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ein breites Wissen und hohes musikalisches bzw. bewegungstechnisches Fertigniveau in Bezug auf musikalische Bewegungsanregung und Bewegungsbegleitung.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können ihr Fachwissen übertragen und umsetzen. Sie sind in der Lage, ein Konzert für Kinder zu gestalten und auszurichten bzw. ein musikalisches Schauspiel/Musikmärchen für Kinder auf die Bühne zu bringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können eine Instrumental- bzw. Vokalperformance erarbeiten und präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, erarbeiten gemeinsam eine Musik- und Bewegungsgestaltung und präsentieren diese. Sie können spontan zur Musik der unterschiedlichsten Stilrichtungen improvisieren und sich in Beziehung zum Raum, zur Gruppe und zur Musik setzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können gemeinsam eine Musik- und Bewegungsveranstaltung erarbeiten, organisieren und durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Exkursion, praktische Übungen, Anleitung zum musikalischen Zusammenspiel und Kontaktaufnahme im Tanz, Improvisationen: Musik- und Bewegungsschulung in der Gruppe, mit Partner und allein. Gestaltungsarbeit und betreute Erarbeitung von Solo- und Gruppengestaltungen. Die Studierenden erstellen Stundenprotokolle.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Gruppenunterricht und betreute Probenarbeit

27 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

81 Eigenständiges Üben und Proben

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Musik und Bewegung:

- Bankl, Mayr, Witoszynsyj: Lebendiges lernen durch Musik, Bewegung Sprache, Wien 2009
- Schwabe, Matthias: Musik spielend erfinden. Improvisieren in der Gruppe für Anfänger und Fortgeschrittene, Kassel 1992
- Danuser-Zogg, Elisabeth: Musik und Bewegung - Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung, 2009
- Martin, K. und Ellermann, U.: Rhythmische Vielseitigkeitsschulung, Schorndorff 1998
- Haselbach, Barbara: Tanzerziehung, 1991
- Friedemann, Lilli: Trommeln - Tanzen - Tönen. 33 Spiele für Große und Kleine Universal Edition, Rote Reihe Band 69, Wien 1983

Praxisprojekt Musik und Bewegung:

- Widmer, M: Spring ins Spiel, Elementares Musiktheater, 2004
- Schneider/Stiller/Wimmer: Hörräume öffnen - Spielräume gestalten: Konzerte für Kinder 2011

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

Musik und Bewegung: 36 Wochen

Praxisprojekt Musik und Bewegung: 18 Wochen

Bemerkung zu Angebotsfrequenz: Praxisprojekt wird nur im WS angeboten, Musik und Bewegung im WS und SS

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikbusiness

Music Business

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076108 (Version 36) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076108

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Recht:

1. Urheber, Schutzvoraussetzungen und Verwertungsrechte
2. Leistungsschutzberechtigte, Schutzvoraussetzungen und Verwertungsrechte
3. GemA
4. GVL

5. Verträge

- 5.1 Künstlervertrag
- 5.2 Bandübernahmevertrag
- 5.3 Produzentenvertrag
- 5.4 Vertriebsvertrag
- 5.5 Verlagsvertrag
- 5.6 Managementvertrag
- 5.7 Konzertvertrag
- 5.8 Bookingvertrag

6. Leistungsstörungen bei Auftritten

Grundlagen der Musikwirtschaft:

Das Seminar beleuchtet wichtigen Rahmenbedingungen und Faktoren, die für das Selbstmanagement von Musiker/innen relevant sind. Neben der Darstellung der rechtlichen Bestimmungen wird ein Schwerpunkt auf Handlungsempfehlungen aus der Praxis gelegt. Auch das (musik-)wirtschaftliche Umfeld wird beleuchtet.

A

1. Verstehen sich die Studierenden als angehende Unternehmer?
2. Unternehmerbegriff nach Umsatzsteuergesetz
3. Einkommenssituation der selbstständigen Künstler
 - 3.1 Einkommensstatistiken
 - 3.2 Aufteilung der Einkommen auf unterschiedliche Einkommensquellen
 - 3.3 Entwicklung der Einkommen im Karriereverlauf
 - 3.4 Erwerbsstruktur: Mehrfachbeschäftigung
4. Gründe für Selbständigkeit
5. Unternehmerisches Know How im Musikbereich
6. „Wirtschaftlich“ Denken & Handeln
 - 6.1 Businesspläne, Einnahme- Ausgabeprojektionen, Rentabilität, existenzsicherndes Einkommen
7. Sozialversicherung in der Künstlersozialkasse
8. Steuerfragen
 - 8.1 Umsatzsteuer: Begünstigungen & Befreiungen im Kulturbereich
 - 8.2 Die Kleinunternehmerregelung
 - 8.3 Aufzeichnungspflichten, Anforderungen an Rechnungen
 - 8.4 Übungsleiterpauschale
9. Urheberrechte:
 - 9.1 Lohnt sich eine GemA-Mitgliedschaft?
 - 9.2 GemA bei Veranstaltungen
 - 9.3 Alternativen zur GemA, z.B. creative commons
10. Musiker als Veranstalter
11. Die Rolle von Konzertvermittlern, Managern
12. Marketing
 - 12.1 Informations- & Demomaterial
 - 12.2 Pressefotos & Presseinfos

12.3 Internet

12.4 Umgang mit Veranstaltern

13. Tarifverträge und Anstellungsverhältnisse an Musikschulen

14. Das wirtschaftliche Umfeld im Kultursektor

14.1 Der „Kultursektor“ in wirtschaftlichen Untersuchungen

14.2 Musikwirtschaft in Niedersachsen

14.3 Umsätze & Unternehmensstruktur

15. Musiker als Mitglieder einer Unternehmergeinschaft (Band)

16. Musiker als Arbeitgeber

17. Berufsverbände & Beratungsmöglichkeiten

17.1 ver.di, Mediafon, Tonkünstlerverband

18. Literaturempfehlungen

19. Versicherungen

B

1.1 Teilnehmer im Musikmarkt (Plattenfirmen, Verlage etc.) inkl. Begriffsabgrenzungen

1.2 Verwertungsgesellschaften (Überblick, Struktur der Verträge, Administration und Erlösströme)

1.3 Der Musikmarkt in Zahlen

1.4 Definition „Künstlermanagement“ (Definition Management allgemein & Künstlermanagement im Speziellen)

2. Struktur und Arbeitsbereiche einer (Management-)Agentur

2.1 Arbeitsbereiche und mögliche Strukturierung

2.2 Managementfokus Produktentwicklung (inkl. System der Markenbildung)

2.3 Managementfokus Produktverwertung (Bestandteile des künstlerischen Produkts, Kanalsystem der Erlösströme)

3. Zusammenarbeit mit externen Partnern (Überblick der verschiedenen - und ggf. gegensätzlichen - Interessen)

4. Aktuelle Entwicklungen in der Musikindustrie (Retail Driven Approach => Consumer Driven Approach, Long Tail Theorie)

5. Arbeitsmodelle zwischen Künstler und Management (externe Agentur vs. gemeinsame Firma)

C

1. Existenzgründung

2. Versicherungen

3. Steuerliche Aspekte

4. Soziale Netzwerke

5. Veranstaltungs- und Eventmanagement

6. Terminpläne

7. Fundraising

8. Musikschule

9. Pressearbeit

Projekt Musikwirtschaft:

1. Grundlagen der Musikwirtschaft

2. Struktur und Arbeitsweise eines Musikverwerterers

3. Produktentwicklung und Markenbildung

4. Produktverwertung und Marketing

5. Wege zur Geschäftsidee

6. Analyse von Markt und Wettbewerb

7. Zielgerichtete Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Recht:

Die Studierenden haben ein breites Wissen und Verständnis über den Umfang und die Hauptgebiete im rechtlichen und damit auch kaufmännischen Bereich ihres Berufsalltags. Sie haben einen Überblick und ein Verständnis in Bezug auf die rechtlichen Grundlagen des Musikgeschäfts gewonnen. Sie wissen, wie sie selbst geschaffenes geistiges Eigentum im Berufsalltag einsetzen können.

Grundlagen der Musikwirtschaft:

Bei anstehenden Entwicklungsschritten im Verlauf der beruflichen Karriere und auftretenden Fragen oder Problemen können die Studierenden auf ein Grundwissen zurückgreifen, das auch das Wissen um die Quellen beinhaltet, die bei Bedarf heranzuziehen wären. Wie mache ich mich selbständig, wie versichere ich mich? Sie wissen um die Rollen verschiedener Akteure in der Musikwirtschaft und sind in der Lage, abzuschätzen, wie ihre eigene ist und für welche Schritte und Ziele sie mit anderen Akteuren kooperieren sollten.

Projekt Musikwirtschaft:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Sie kennen die Aussagenkerne, die in die gängigen Theorien, Konzepte und Prinzipien/Regeln eingebettet sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen wichtige Quellen wie Umsatzsteuergesetz, TVöD, Künstlersozialversicherungsgesetz, Unterrichtsverträge und Grundlagen des Marketing in der Musikbranche.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind mit wichtigen Gesetzestexten vertraut und in der Lage sie zu verstehen und anzuwenden. Sie sind mit finanziellen Planungsinstrumenten wie Excel-Tabellen vertraut und können sie für ihre Finanzplanung einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ihre Leistungen gegenüber potentiellen Abnehmern marktgerecht anbieten und wissen, wie man die Abnehmer anspricht.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Die Studierenden können ihr Wissen um die Grundlagen der Musikwirtschaft anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Recht: Vorlesung

Grundlagen der Musikwirtschaft: Vorlesung mit großen diskursiven Anteilen, Fallstudien, Gruppenarbeiten, Übung, Planspiel, studentische Referate

Projekt Musikwirtschaft: Seminar mit großen diskursiven Anteilen und Fallbeispielen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Voskort, Claus

Brauch, Florian

Terbrack, Klaus

Plegge, Rüdiger

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Seminare
30	Seminare
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
124	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
60	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Urheber- und Verlagsrecht, Beck Texte im dtv 14. Aufl. 2012
- Handbuch der Musikwirtschaft, Moser & Scheuermann, Josef Keller Verlag
- Die Praxis im Musikbusiness, Donald S. Passmann & Wolfram Herrmann, Schäffer-Poeschel

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Recht: 36 Wochen
Grundlagen der Musikwirtschaft: 18 Wochen
Projekt Musikwirtschaft: 18 Wochen / Block

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikdesign

Music Design

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076105 (Version 27) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076105

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Composers Lab:

1. Grundlegende Kompositions- und Songwritingtechniken
2. Werkanalyse - Werkvorstellung - Werkvergleich
3. Notationstechniken (Rhythmusgruppe)

4. Übungen zu

- 4.1 Melodie
- 4.2 Harmonisation
- 4.3 Reharmonisation
- 4.4 Textvertonung

5. Transkription

6. Komponieren in Gruppenarbeit

Lyrics Lab:

1. Textanalyse
2. Historisch-literarische Reflexion
3. Grundlagen der Schreibtechniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen umfangreiche Kenntnis über Kompositionsverfahren in der Populären Musik. Sie beherrschen den Umgang mit aktueller Produktionssoftware.

Wissensvertiefung

Die Studierenden ergänzen ihre bisher erlangten Fähigkeiten in den Bereichen Text, Audio und Video Produktion. Sie fokussieren einzelne Produktionsbedingungen und können das Erlernte in ihre eigenen Kompositionsprozesse transferieren. Sie vertiefen ihr gesamtes harmonisch-melodisches Wissen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, stilgebundene Kompositionen zu analysieren und zu produzieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, ihre Erkenntnisse vorzutragen und die entwickelten Eigenwerke einem Publikum moderiert nahe zu bringen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, durchdringen Produktionsbedingungen und -elemente.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Durchführung. Die Teilnehmer arbeiten anhand gegebener Praxisbeispiele und Kompositionstechniken in praktischen Übungen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Schmidt, Andre
Oertel, Klaus Daniel
Abou-Dakn, Masen
Haas, Torsten

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Seminare

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

150 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

46 Referate

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Diverse kursinterne Literatur

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Lyrics Lab: 18 Wochen

Composers Lab: 36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikgeschichte und musikwissenschaftliche Grundlagen

History of Music and Principles of Sciences of Music

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077245 (Version 31) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077245

Studienprogramm

Modulcluster III - Musikwissenschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Musikgeschichte:

- 1 Musikgeschichte vom Mittelalter bis ca. 1900
 - 1.1 Gregorianischer Choral, frühe Mehrstimmigkeit, Notre-Dame-Schule
 - 1.2 Ars Antiqua, Ars Nova
 - 1.3 15. und 16. Jahrhundert
 - 1.4 Stilwandel um 1600
 - 1.5 Barockzeit
 - 1.6 Stilwandel zwischen 1720 und 1780
 - 1.7 Wiener Klassik
 - 1.8 Oper im 18. und 19. Jahrhundert
 - 1.9 Klaviermusik im 19. Jahrhundert
 - 1.10 Sinfonie und Sinfonische Dichtung im 19. Jahrhundert
 - 1.11 Nationalstile im 19. Jahrhundert
 - 1.12 Musik um 1900

Formenlehre (EMP, KI, KMG, KV):

- 1 Formelemente, Liedformen
- 2 Kunstlied, Rezitativ, Arie
- 3 Motette, Madrigal, Messe, Kantate
- 4 Fuge
- 5 Suitensatz, Konzertsatz, Rondo
- 6 Sonatenhauptsatzform
- 7 Variationsformen

Instrumenten- und Partitürkunde (EMP, KI, KMG, KV):

- 1 Akustische Grundlagen: Schwingungslehre, Schallanalyse, Ein- und Ausschwingvorgänge, Interferenzen, Schwebungen, Resonanz
- 2 Akustik der Musikinstrumente: Tonerzeugung, stehende Wellen, Partialtöne, transponierende Instrumente
- 3 Klassifikation der Musikinstrumente: die Systematik von Hornbostel und Sachs
- 4 Stimmungen und Tonsysteme: pythagoräische, didymische, mitteltönige und temperierte Stimmung, Kommata, Intonationsprobleme in Ensembles
- 5 Entwicklung der Instrumente in der Musikgeschichte: Vor- und Frühgeschichte der wichtigsten Musikinstrumente, Epochen und ihre Musikinstrumente sowie ihre Partituren
- 6 Die wichtigsten Musikinstrumente in Einzeldarstellungen: Streichinstrumente, Laute und Gitarre, Blasinstrumente, Schlaginstrumente, Tasteninstrumente

Popgeschichte:

- 1 Mythische Helden
 - 1.1 Elvis Presley und Rock'n'Roll
 - 1.2 Jimi Hendrix und die Black Music der 1950er und 1960er Jahre

2 'Swinging Sixties'

- 2.1 Beatbands
- 2.2 Rock (Folk-, Psychedelik-, Hard-)

3 1970er Jahre

- 3.1 Disco und Funk
- 3.2 Punk und New Wave

4 Mega-Pop

- 4.1 Michael Jackson
- 4.2 Madonna

5 HipHop

- 6 Electronic Dance Music
- 7 Rockmusik um die Jahrhundertwende
 - 7.1 Alternative Rock
 - 7.2 Brit-Pop

7.3 Metal

- 8 Retro-Pop
- 9 Producer-Pop

Jazzgeschichte:

- 1 Vorgeschichte: Worksongs, Hollers, Spirituals, Gospels, Ragtime
- 2 Blues
- 3 New Orleans, Dixieland, Chicago
- 4 Swing
- 5 Bebop
- 6 Cool und Westcoast Jazz
- 7 Hardbop
- 8 Third Stream
- 9 Free Jazz
- 10 Fusion
- 11 Jazz und Kunstmusik

Musicalgeschichte:

Der Kurs ist jeweils in Jahrzehnte gegliedert. Jede Einheit beleuchtet eine bestimmte Epoche und ihre Entwicklungsschritte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Musikgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen fundierten Überblick über die Musikgeschichte, kennen die wichtigsten Komponisten, ihre musikgeschichtliche Bedeutung und ihre Zeit, kennen die wichtigsten Formen und Gattungen der abendländischen Musik.

Formenlehre und Instrumentenkunde (für EMP, KI, KMG, KV):

Die Studierenden verfügen über die anwenderbezogenen Grundkenntnisse musikalischer Formen der Barockzeit bis zur Romantik. Sie kennen die Baugeschichte, Spieltechnik und wichtige Literatur der zentralen Instrumente (Orchesterinstrumente, Tasten-, Zupf- und Schlaginstrumente)

Jazz/Pop/Musicalgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen fundierten Überblick über die Jazz/Pop/Musicalgeschichte, kennen die wichtigsten Jazz/Popmusiker, ihre Bedeutung für die Jazz/Popgeschichte und ihre Zeit.

Wissensvertiefung

Musikgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beschreiben die Problematik der Epochengliederung mit kompetenten Nomenklaturen.

Formenlehre und Instrumentenkunde (für EMP, KI, KMG, KV):

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können Musikinstrumente sowie musikalische Formen in fachgerechter Nomenklatur beschreiben.

Popgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über eine Übersicht der Popmusik-Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Jazzgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beschreiben die stilistische und sozialgeschichtliche Entwicklung im Jazz.

Musicalgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über eine Übersicht der Musical-Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart. Sie haben überdies gelernt, Musicals alleine aufgrund ihrer Machart und ihres musikalischen Stils einer bestimmten Epoche zuzuordnen zu können.

Können - instrumentale Kompetenz

Musikgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, ordnen Musikwerke stilgeschichtlich ein.

Formenlehre und Instrumentenkunde (für EMP, KI, KMG, KV):

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verstehen musikalische Strukturen in Notentext und Höranalyse.

Pop/Musicalgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können Werke der Popmusik/Musical-Literatur stilgerecht in den Zeitkontext einordnen. Sie kennen prägende KünstlerInnen/KomponistInnen/ArrangeurInnen/ProduzentInnen der jeweiligen Stilepochen.

Jazzgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, analysieren Jazzaufnahmen nach Gehör und ordnen Jazzaufnahmen stilgeschichtlich ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Musikgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, präsentieren überschaubare Themen der Musikgeschichte bis ca. 1900.

Formenlehre und Instrumentenkunde (für EMP, KI, KMG, KV):

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, setzen die in diesen Fächern erworbenen Kenntnisse analytisch und im Rahmen von Präsentationen ein.

Pop/Jazz/Musicalgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, präsentieren überschaubare Themen der Pop/Jazz/Musicalgeschichte.

Lehr-/Lernmethoden

Musikgeschichte, Instrumentenkunde und Formenlehre: Der Stoff wird erarbeitet durch Vorlesungen, Analyseübungen und studentische Referate.

Pop/Musicalgeschichte: Die Lehrveranstaltung kombiniert studentische Referate, Vorlesung und Gruppendiskussion. Die Organisation verläuft über eine eLearning-Plattform.

Jazzgeschichte: Der Stoff wird erarbeitet durch Vorlesung und studentische Referate, ergänzt durch gemeinsame Höranalysen und Notentextanalysen in Kleingruppenarbeit.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Moths, Angelika Eva
Hoffmann, Bernd
Gramann, Heinz
Bonz, Jochen
Springer, Johannes
Witte, Peter
Schmoll, Michael
Achenbach, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Vorlesungen

48 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Musikgeschichte:

- Handschin, Jaques: Musikgeschichte im Überblick. Wilhelmshaven 5/1985
- Blume, Friedrich (Hg.): Epochen der Musikgeschichte. München/Kassel 6/1985
- Schnaus, Peter (Hg.): Europäische Musik in Schlaglichtern. Mannheim u. a. 1990
- Eggebrecht, Hans Heinrich: Musik im Abendland. Prozesse und Stationen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. München 1998
- Neues Handbuch der Musikwissenschaft, hrg. von Carl Dahlhaus, fortgeführt von Hermann Danuser, 12 Bd. Laaber 1989-1995
- Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG 2)
- Erpf, Hermann: Form und Struktur in der Musik. Mainz 1967
- Erwin Ratz: Einführung in die musikalische Formenlehre. Über Formprinzipien in den Inventionen und Fugen J.S.Bachs und ihre Bedeutung für die Kompositionstechnik Beethovens. Wien 2/1968
- Stockmeier, Wolfgang: Musikalische Formprinzipien. Köln 4/1980
- Leichtentritt, Hugo: Musikalische Formenlehre. Wiesbaden 12/1987
- Kühn, Clemens: Formenlehre der Musik. Kassel 4/1994
- Altmann, Günter: Musikalische Formenlehre. Darmstadt 2001 (überarb. Neuaufl.)

Formenlehre und Instrumentenkunde (für EMP, KI, KMG, KV):

- Baines, Anthony: Lexikon der Musikinstrumente. Stuttgart 1996
- Sachs, Curt: Reallexikon der Musikinstrumente. Berlin 1913
- Reclams Musikinstrumentenführer. Die Instrumente und ihre Akustik - von Ermanno Briner. Stuttgart 1988
- Die Physik der Musikinstrumente - mit einer Einführung von Klaus Winkler. Heidelberg: Spektrum - der - Wissenschaft - Verlagsgesellschaft 1988
- Bathel, Günther. Handbuch der Tasteninstrumente und ihrer Musik. Braunschweig 1986
- Geiringer, Karl: Instrumente in der Musik des Abendlandes. München 1982
- Brüderlin, René: Akustik für Musiker. Regensburg 1978
- Valentin, Erich: Handbuch der Musikinstrumentenkunde. Regensburg 1980
- Burghauser J. und Spelda A.: Akustische Grundlagen des Orchestrierens. Regensburg 1971

Popgeschichte:

- Cohn, Nick: A Wop Bopaloo Bop Alop Bam Boom. Pop-History. Reinbek (Rowohlt) 1990 [1969].
- Diederichsen, Diedrich: Sexbeat. Köln (Kiepenheuer u. Witsch) 2002 [1985].
- Elflein, Dietmar: Schwermetallanalysen. Die musikalische Sprache des Heavy Metal. Bielefeld (Transcript) 2010.
- Fisher, Mark (Hg.): The Resistable Demise of Michael Jackson. London (Zero Books) 2009.
- Hebdige, Dick: Subculture. The Meaning of Style. London u. New York (Routledge) 1997 [1979].
- Laing, Dave: The Sound of our Time. London u. Sidney (Sheed and Ward) 1969.
- Marcus, Greil: Mystery Train. Der Traum von Amerika in Liedern der Rockmusik. Hamburg (Rogner u. Bernhard) 1992 [1975].
- Reynolds, Simon: Retromania. Warum Pop nicht von seiner Vergangenheit lassen kann. Mainz (Ventil) 2012.
- Schwichtenberg, Cathy (Hg.): The Madonna Connection. Representational Politics, Subcultural Identities, and Cultural Theory.
- Shapiro, Peter: Turn the Beat Around. The Secret History of Disco. London (Faber and Faber) 2009.
- Theweleit, Klaus u. Höltschl, Rainer: Jimi Hendrix. Eine Biografie. Berlin (Rowohlt) 2009.
- Toop, David: Rap Attack. Von African Jive bis Global HipHop. St. Andrä-Wördern (Hannibal) 1992.
- Wicke, Peter: Rock und Pop. Von Elvis bis Lady Gaga. München (C.H. Beck) 2011.

Jazzgeschichte:

- Fordham, John: Das große Buch vom Jazz. München: Christian-Verlag 1998 (zuerst erschienen London 1993)
- Jost, Ekkehard: Sozialgeschichte des Jazz in den USA. Frankfurt am Main 1982, erweiterte Neuauflage Frankfurt am Main 2003
- Sandner, Wolfgang (Hg.): Jazz (= Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 9). Laaber 2005
- Darmstädter Beiträge zur Jazzforschung, hrg. v. Jazz-Institut Darmstadt. Hofheim 1990 ff
- The New Grove Dictionary of Jazz
- Schnaus, Peter (Hg.): Europäische Musik in Schlaglichtern. Mannheim u.a. 1990
- Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG 2)

Musicalgeschichte:

- Wolfgang Jansen: „Cats & Co. Die Geschichte des Musicals im deutschsprachigen Theater“, Henschel Verlag; Auflage: 1., Aufl. (März 2008)
 - Nils Grosch und Elmar Juchem (Hrsg.), „Die Rezeption des Broadwaymusicals in Deutschland“, Waxmann-Verlag (1. Auflage Februar 2012) (aus der Reihe: Schriften der Kurt-Weill-Gesellschaft Dessau)
 - Thomas Sielhoff, „Handbuch des Musicals, die wichtigsten Titel von A bis Z“, SCHOTT MUSIC GmbH & Co KG, Mainz; Auflage: 1 (Oktober 2007)
- Weitere aktuelle Literatur wird in der Vorlesung empfohlen.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Musikgeschichte 36 Wochen, Formenlehre und Instrumentenkunde je 18 Wochen, Pop/Jazz/Musicalgeschichte 36 Wochen im ersten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikpädagogisches Projekt (zu benennen)

Project of Music Education

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076131 (Version 22) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076131

Studienprogramm

Pop: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Begleitseminar: Entwicklung von Projektideen, didaktische Konzeption, Kalkulation, Sponsoring, Marketing, Organisation, methodische Planung, individuelle Beratung, kollegiale Evaluation
Projekt: Planung, Durchführung und Reflexion eines Projekts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen neue musikpädagogische Handlungsfelder kennen und erweitern ihren Erfahrungsschatz.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Kompetenzen in der Planung, Durchführung und Reflexion von musikalischen Lehr-Lern-Prozessen.

Sie verfügen über detailliertes Wissen hinsichtlich des gewählten musikpädagogischen Handlungsfelds und nutzen dies als Basis für ihre Planung und ihr didaktisches Handeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden konzipieren, kalkulieren und realisieren eigenständig Projektideen. Dabei wenden sie ihre Kenntnisse hinsichtlich der musikpädagogischen Landschaft, des Musikbusiness und des Self Marketing an. Sie entwickeln innovative Zugänge der Vermittlung von Musik und setzen ihr didaktisches und methodisches Repertoire zielgruppenorientiert und vielfältig ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden bewegen sich innerhalb ihres künftigen Berufsfelds und bauen so ein professionelles Netzwerk auf. Sie stellen sich auf dem Markt mit ihren jeweiligen Stärken dar und entwickeln so ein individuelles Profil. Sie präsentieren ihre Projektidee verständlich und fachkompetent.

Die Studierenden praktizieren eine produktive Feedbackkultur. Sie analysieren musikalische Lehr-Lernprozesse auf der Basis eines umfangreichen Fachwissens und eines soliden Erfahrungsschatzes. Sie sind in der Lage, verschiedene Handlungsalternativen gegeneinander abzuwägen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Realisierbarkeit von Projektideen mit Hilfe ihrer Kenntnisse und Erfahrungen einzuschätzen. Sie reagieren flexibel auf unvorhergesehene Projektverläufe und passen ihre Planung den aktuellen Gegebenheiten an.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit, div. Coaching- und Feedbackverfahren

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Behrens, Martin
Siedenburg, Ilka
Wiggers, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

48 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

12 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

80 Projektplanung und -durchführung

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Individuelle Literaturlauswahl im Hinblick auf die Projektideen

Prüfungsform

Projektbericht/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musiktechnologie

Music Technology

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076103 (Version 31) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076103

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Audiotechnik:

- 1.1 Was ist Schall?
- 1.2 Wie hat alles angefangen?
- 1.3 Analog – Digital

- 2.1 Einführung in das Produzieren mit Audiosequenzern
- 2.2 Arbeit mit Midi und Synthesizer

- 3.1 Aufnahme von Instrumenten
- 3.2 Mikrofone
- 3.3 Audiotbearbeitung, Effekte, Plug Ins

- 4.1 Produktion, Endmix und Mastering
- 4.2 Audioformate
- 4.3 Effekte, Plug Ins

Medientechnik:

1. Video
2. Internet
3. Homepage
4. Bildbearbeitung

Veranstaltungstechnik:

1. Übersicht über die Bereiche der Veranstaltungstechnik
 - 1.1 Elektrotechnik
 - 1.2 Tontechnik
 - 1.3 Lichttechnik
 - 1.4 Videotechnik
 - 1.5 Bühnentechnik
 - 1.6 Rigging

2. Vertiefung des Schwerpunktes Tontechnik
 - 2.1 Raumakustik
 - 2.2 Grundlagen der Elektroakustik
 - 2.3 Komponenten der Tontechnik
 - 2.4 Grundlagen der Digitaltechnik

3. Praxis
 - 3.1 Technical Rider - Lesen und Verstehen
 - 3.2 Aufbau einer Backline
 - 3.3 Einstellung der PA-Lautsprecher
 - 3.4. Soundcheck Monitoring
 - 3.5 Soundcheck Beschallung
 - 3.6 Mixing Session

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden stellen Popmusikkompositionen mit dem Computer dar. Sie erkennen die Komplexität von musikalischer Computersoftware. Sie sind im Umgang mit der sie umgebenden Technik im Groben vertraut. Sie können mit Veranstaltungstechnikern über ihre Belange in einem angemessenen Vokabular reden, um zu einem technisch und künstlerisch zufriedenstellenden Ergebnis zu gelangen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden organisieren verschiedene Musikaufnahmen im Computer zu einem einzelnen Musikstück. Sie produzieren Musik anhand professioneller Studiosoftware und unterscheiden zwischen gelungenen und schlechten Aufnahmen. Sie nehmen Instrumente in professionellem Rahmen auf und bearbeiten die Aufnahmen in praxisorientierten Aufgaben. Sie können im Arbeitsalltag auf der Bühne auftretende Phänomene benennen und - teils mit Hilfe des anwesenden technischen Personals - beheben. Die Kommunikation mit Technikern soll maßgeblich verbessert sein.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen professionelle Musiksoftware ein, um eigene oder fremde Kompositionen im Stil aktueller Musikproduktionen umzusetzen. Sie können den Monitor- und Saalsound charakterisieren und Vorschläge zu Verbesserung machen. Dabei nehmen sie Einschätzungen mit Hilfe des hörbaren Frequenzspektrums vor. Am Mischpult oder in den Peripheriegeräten finden sie die Parameter, die ihnen bei der Sundeinstellung zielgerichtet helfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können aktuelle Musikproduktionen verstehen und bewerten. Sie nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, um wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu Standardproblemen zu formulieren. Dabei bedienen sie sich eines Vokabulars, das die sie umgebenden Techniker verstehen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden setzen aktuelle Software ein, um eigene und fremde musikalische Ideen umzusetzen. Die Studierenden können eine gegebene Bühnensituation einschätzen und ggf. Vorschläge zur Verbesserung machen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltungen werden seminaristisch mit Anteilen von Gruppe -, Einzel- und Hausarbeit durchgeführt. Gegebene Praxisbeispiele werden von den Studierenden auf eigene Anwendungen übertragen und weiterentwickelt. Die Grundlagen der Veranstaltungstechnik werden als Vortrag präsentiert und immer wieder durch Praxisteile unterbrochen, um den Bezug zur Bühnensituation stets im Auge zu behalten. Dabei wird von den Studierenden eine aktive Teilnahme am Geschehen erwartet. Die Einarbeitung eigener Erfahrungen und der daraus entstehenden Fragen ist stets gegeben.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Wernecke, Axel
Kramer, Jan-Hendrik
Lunau, Mathias

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
30	Seminare
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
84	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
46	Referate
50	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Dickreiter: Handbuch der Tonstudioteknik
- Webern: Tonstudioteknik
- Frank Pieper: Das P.A.-Handbuch
- Gary Davis: The Sound Reinforcement Handbook
- Bob Katz: Mastering Audio
- Max Keller: Faszination Licht
- Iggy Pop & the Stooges: Technical Rider
- <http://www.iggypop.org/stoogesrider.html>

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

Audiotechnik: 36 Wochen
Medientechnik: 18 Wochen
Veranstaltungstechnik: 18 Wochen / Blockveranstaltung

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Musiktheoretisches Wahlpflichtfach (zu benennen)

Elective Subject of Music Theory

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077104 (Version 13) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077104

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Siehe unter den jeweiligen Veranstaltungen "Dirigieren/Ensembleleitung", "Instrumentation", "Formenlehre", "Instrumentenkunde", "Komponieren und Arrangieren für Chor".

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Siehe unter den jeweiligen Veranstaltungen "Dirigieren/Ensembleleitung", "Instrumentation", "Formenlehre", "Instrumentenkunde", "Komponieren und Arrangieren für Chor".

Lehr-/Lernmethoden

Siehe unter den jeweiligen Veranstaltungen "Dirigieren/Ensembleleitung", "Instrumentation", "Formenlehre", "Instrumentenkunde", "Komponieren und Arrangieren für Chor".

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Moths, Angelika Eva
Brockmann, Irmgard
Edler, Florian
Klein, Niels
Schmoll, Michael
Wesenick, Bernhard
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

108 Wahlpflichtveranstaltungen insgesamt

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

200 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

142 Anforderungen je nach belegter Veranstaltung

Literatur

Siehe unter den jeweiligen Veranstaltungen "Dirigieren/Ensembleleitung", "Instrumentation", "Formenlehre", "Instrumentenkunde", "Komponieren und Arrangieren für Chor".

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musiktheorie

MusicTheory

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077255 (Version 62) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077255

Studienprogramm

Modulcluster IV - Musiktheorie/Arrangement und Gehörbildung/Höranalyse

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Musiktheorie EMP, KI, KMG, KV:

- 1 Wiederholung/Vertiefung von Inhalten der allgemeinen Musiklehre
- 2 Methoden der Akkordbezeichnung und -deutung (darunter Generalbassschiffrierung, Akkord-, Fundament- und Stufenlehre, Funktionstheorie, jazzspezifische Akkordsymbolik)
- 3 Grundelemente dur-moll-tonaler Musik
 - 3.1 Elementare kontrapunktische Phänomene (Intervallklassen, Dissonanzbehandlung, Klausellehre, Stimmführungsprinzipien)
 - 3.2 Satztechnische Modelle (Kadenzen, Sequenzen, Skalenmodelle)
 - 3.3 Modulationen
- 4 Erstellen verschiedener Stilkopien (homophon/polyphon, Vokalsatz/Instrumentalsatz)
 - 4.1 Satztechnische Aufgaben, z. B. Aussetzung von Generalbass-Bezifferung, Ergänzung einer Melodiestimme zu einem gegebenen Generalbass
 - 4.2 Lied- und Choralharmonisierung
 - 4.3 Fortsetzung des gegebenen Anfangs eines Instrumentalstücks
- 5 Analyse von Notentexten (Klavier- und Kammermusik, Chor- und Orchesterwerke mit begrenzter Komplexität)

Harmonielehre Jazz:

- 1 Wiederholung/Vertiefung von Inhalten der allgemeinen Musiklehre
- 2 Methoden der Akkordbezeichnung und -deutung (darunter Akkord-, Fundament- und Stufenlehre, Funktionstheorie, jazzspezifische Akkordsymbolik)
- 3 Grundelemente dur-moll-tonaler Musik
 - 3.1 Elementare kontrapunktische Phänomene (Intervallklassen, Dissonanzbehandlung, Klausellehre, Stimmführungsprinzipien)
 - 3.2 Satztechnische Modelle (Kadenzen, Sequenzen, Skalenmodelle)
 - 3.3 Modulationen
- 4 Erstellen verschiedener Stilkopien (funktionale, modale, atonale Konzepte)
- 5 Analyse von Notentexten (Leadsheets, Jazz-Ensemble-Kompositionen, sowie Beispiele aus allen anderen Stilstilen)

Harmonielehre Musical:

- 1 Wiederholung/Vertiefung von Inhalten der allgemeinen Musiklehre
- 2 Methoden der Akkordbezeichnung und -deutung (darunter Akkord-, Fundament- und Stufenlehre, Funktionstheorie, popspezifische Akkordsymbolik)
- 3 Grundelemente dur-moll-tonaler Musik
 - 3.1 Elementare kontrapunktische Phänomene (Intervallklassen, Dissonanzbehandlung, Klausellehre, Stimmführungsprinzipien)
 - 3.2 Satztechnische Modelle (Kadenzen, Sequenzen, Skalenmodelle)
 - 3.3 Modulationen
- 4 Erstellen verschiedener Stilkopien (Vokalsatz)
 - 4.1 Liedharmonisierung
- 5 Analyse von Notentexten (Leadsheets, Musicalpartituren, Songbookauszüge, sowie Beispiele aus allen anderen Stilstilen)

Harmonielehre Pop:

- 1 Wiederholung/Vertiefung von Inhalten der allgemeinen Musiklehre
- 2 Methoden der Akkordbezeichnung und -deutung (darunter Akkord-, Fundament- und Stufenlehre,

- Funktionstheorie, poppezifische Akkordsymbolik)
 - 3 Tonalität und Modalität im Pop
 - 4 Harmoniemodelle im Pop
 - 5 Voicing-Grundlagen (Bass-Lines, Pads, Melodik)
 - 6 Analyse von Originalkompositionen unterschiedlichster Popstilistik
 - 7 Eigene popimmanente Stilkopien
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Musiktheorie EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wesentliche Spezifika von grundlegenden Stilbereichen der westlich geprägten Kunstmusik zwischen 1550 und der Gegenwart. Sie sind mit den wichtigsten Systemen der Musiktheorie und insbesondere mit den Deutungsmöglichkeiten harmonischer und syntaktischer Phänomene vertraut.

Harmonielehre Jazz:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wesentliche Spezifika von grundlegenden Stilbereichen des Jazz von frühen Stilrichtungen bis zur Gegenwart. Sie sind mit den wichtigsten Systemen der Musiktheorie und insbesondere mit den Deutungsmöglichkeiten harmonischer und syntaktischer Phänomene vertraut.

Harmonielehre Musical:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wesentliche Spezifika von grundlegenden Stilbereichen des Musical. Sie sind mit den wichtigsten Systemen der Musiktheorie und insbesondere mit den Deutungsmöglichkeiten harmonischer und syntaktischer Phänomene vertraut.

Harmonielehre Pop:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wesentliche Spezifika von grundlegenden Stilbereichen des Pop. Sie sind mit den wichtigsten Systemen der Musiktheorie und insbesondere mit den Deutungsmöglichkeiten harmonischer, rhythmischer und melodischer Phänomene vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind befähigt, sich in bislang noch nicht vertraute Stilbereiche einzuarbeiten, indem sie sich in werkanalytisch ausgerichteter Fachliteratur informieren und aus eigenen Analysen Einsichten über kompositorische Konzepte beziehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Musiktheorie EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden können Tonsätze primär im Sinne von Stilkopien (beispielsweise Aussetzen von Generalbassziffern, Ergänzung einer Melodiestimme zu gegebenem Bass, Lied- und Choralharmonisierungen) erstellen, wobei sie ein Wissen über die jeweiligen satztechnischen Normen ebenso anwenden wie ihre innere Klangvorstellung. Sie sind imstande, Analysen klassischer und romantischer Werke zu erarbeiten und dabei insbesondere harmonische, kontrapunktische sowie syntaktische Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

Harmonielehre Jazz und Musical:

Die Studierenden können Tonsätze (beispielsweise Aussetzen von Akkordsymbolen als Klaviersatz, Ergänzung einer Melodiestimme/Improvisation zu gegebenen Akkordsymbolen) erstellen, wobei sie ein Wissen über die jeweiligen satztechnischen Normen ebenso anwenden wie ihre innere Klangvorstellung. Sie sind imstande, Analysen von Jazz-/Musical-/Popkompositionen verschiedener Stilrichtungen zu erarbeiten und dabei insbesondere harmonische, kontrapunktische sowie syntaktische Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

Harmonielehre Pop:

Die Studierenden können Pop-Leadsheets sowohl harmonisch als auch melodisch, sowohl tonal als auch modal mit den dem fachadäquaten Vokabular beschreiben und nachvollziehen. Sie sind in der Lage, eigene Stilkopien anhand definierter Modelle zu erstellen, aber auch eigene kreative Prozesse zu kompetent zu reflektieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind imstande, selbst geschriebene Tonsätze kritisch zu reflektieren und zu kommentieren. Sie sind sensibilisiert für kompositorische Denkprozesse und können die in einem Stück gelösten Aufgaben, Probleme erkennen und benennen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Fachtermini auf musikalische Phänomene anwenden. Sie sind in der Lage, mit unterschiedlichen Systemen der Musiktheorie kritisch und vergleichend umzugehen und auf dieser Grundlage Musik angemessen zu beschreiben, zu bewerten, zu vergleichen und zu deuten.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird im Gruppenunterricht einführend erarbeitet. Eine Vertiefung erfolgt, indem regelmäßig Hausarbeiten angefertigt und mit den Lehrenden nachbesprochen werden. Der Vertiefung und kritischen Diskussion des Stoffs dienen überdies Referate und Gruppenarbeit.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Schnermann, Andreas
Lückemeier, Bettina
Brockmann, Irmgard
Edler, Florian
Schmitz, Heiner
Ott, Immanuel
Pal, Jasmin
Klein, Niels
Pehmöller, Ken
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

144	Seminare
-----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

126	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
-----	----------------------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Musiktheorie EMP, KI, KMG, KV:

- 1) Dietrich Bartel, Handbuch der musikalischen Figurenlehre, Laaber 2004 (4. Auflage).
- 2) Thomas Daniel, Der Choralatz bei Bach und seinen Zeitgenossen. Eine historische Satzlehre, Köln-Rheinkassel 2000.
- 3) Thomas Daniel, Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts, Köln-Rheinkassel 1997.
- 4) Thomas Daniel, Zweistimmiger Kontrapunkt. Ein Lehrgang in 30 Lektionen. Köln-Rheinkassel 2002.
- 5) Wilhelm Fischer, Zur Entwicklungsgeschichte des Wiener klassischen Stils, in: Studien zur Musikwissenschaft 3 (1915), S. 24–84.
- 6) Ulrich Kaiser/Karsten Gerlitz, Arrangieren und Instrumentieren. Barock bis Pop. Kassel 2005.
- 7) Claus Ganter, Harmonielehre – ein Irrtum? Literaturbeispiele zur dur-moll-tonalen Harmonik, I. Teil: Das Tonmaterial, II. Teil: Diatonik, Basel 1983.
- 8) Zsolt Gárdonyi/Hubert Nordhoff, Harmonik, Wolfenbüttel 2002.
- 9) Zsolt Gárdonyi, Kontrapunkt. Überarbeitete Neuauflage Wolfenbüttel 1991.
- 10) Matthias Hermann, Materialien zur Musiktheorie, Hefte 2-4, Stuttgart 2001, 2002.
- 11) Wolfgang Hufschmidt, Willst zu meinen Liedern deine Leier drehn? Zur Semantik der musikalischen Sprache in Schuberts Winterreise und Eislers Hollywood-Liederbuch, Saarbrücken 1993.
- 12) Knud Jeppesen, Kontrapunkt. Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie, Leipzig 1935.
- 13) Ulrich Kaiser, Der vierstimmige Satz. Kantionalsatz und Chorsatz (= Bärenreiter Studienbücher Musik 12), Kassel 2002.
- 14) Clemens Kühn, Analyse lernen (= Bärenreiter Studienbücher Musik 4) Kassel 1993.
- 15) Clemens Kühn, Formenlehre der Musik, München 1987.
- 16) Clemens Kühn, Kompositionsgeschichte in kommentierten Beispielen, Kassel 1998.
- 17) Hubert Moßburger, Ästhetische Harmonielehre. Quellen - Analysen - Aufgaben, Wilhelmshaven 2012.
- 18) Diether de la Motte, Harmonielehre, Kassel 1976.
- 19) Diether de la Motte, Kontrapunkt. Ein Lese- und Arbeitsbuch, Kassel 1981.
- 20) Diether de la Motte, Musikalische Analyse. Textteil, Notenteil, Kassel 1968.
- 21) Joseph Müller-Blattau (Hrsg.), Die Kompositionslehre Heinrich Schützens in der Fassung seines Schülers Christoph Bernhard, Kassel 1963 (3. Auflage).
- 22) Walter Salmen/Norbert Schneider (Hrsg.), Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren. Innsbruck 1987.
- 23) Arnold Schönberg, Fundamentals of Musical Composition London, 1970.
- 24) Arnold Schönberg, Harmonielehre, Wien 1922, Reprint Wien 1997.
- 25) Erich Wolf, Die musikalische Ausbildung, Bd. 2. Harmonielehre. Wiesbaden 1977. Breitkopf & Härtel.
- 26) Christoph Wunsch, Satztechniken im 20. Jahrhundert (= Bärenreiter Studienbücher Musik 16), Kassel 2009.
- 27) Michael Schmoll: Generalbaß-Übungen (www.schmoll-musik.de)
- 28) Michael Schmoll: Kadenz-Übungen (www.schmoll-musik.de)

Harmonielehre Jazz:

wie oben, außerdem:

- 1) F. Sikora - Die Neue Jazzharmonielehre
- 2) F. Haunschild - Jazzharmonielehre 1 + 2
- 3) Real Book 1-3
- 4) New Real Book 1-3
- 5) D. Liebman - A Chromatic Approach to Jazz Melody and Harmony
- 6) B. Dobbins - A Creative Approach to Jazz Piano Harmony

Harmonielehre Musical/Pop:

- 1) Frank Haunschild: Die neue Harmonielehre. Band I
- 2) Peter Kellert, Markus Fritsch: Harmonielehre und Songwriting. ISBN 3-928825-23-2
- 3) Richard Graf, Barrie Nettles: "Die Akkord-Skalen-Theorie und Jazz-Harmonik", Advance Music. ISBN 3-89221-055-1

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Klausur - 3-stündig

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten und zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Performanceprojekt und Künstlerische Abschlussgestaltung

Performance-Projects and final artistic Performance

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076810 (Version 27) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076810

Studienprogramm

EMP: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Gestaltungstheorie:

- Tanz in Geschichte und Gegenwart / Musik-Performancekunst / spartenübergreifende Projekte
- Kriterien zur Entwicklung und Beurteilung von Gestaltungen
- Begriffsdefinitionen: Bewegung, tänzerische Bewegung und Tanz
- Begriffsdefinitionen: Bewegung und Tanz, Improvisation, strukturierte Improvisation, freie Improvisation

Gestaltungspräsentation:

- Die Studierenden erhalten verschiedene Inspirationsquellen oder Aufgaben und erarbeiten selbst entwickelte solistische Stücke innerhalb eines abgesprochenen Zeitraums.
- Die Studierenden präsentieren ihre selbst entwickelten Gestaltungsstücke vor ihren Mitstudierenden und der Lehrperson und reflektieren gemeinsam auf Sach- und auf Deutungsebene.

Gestaltung:

- Szenische Übungen
- Übungen in der Gruppe: Sprechgestaltungen, szenische Übungen, Improvisationen zu bestimmten Themen mit EMP-spezifischen Mitteln
- Auftritts- und Bühnenpräsenztraining
- Übungen in der Gruppe zum Thema Aufmerksamkeit und Achtsamkeit im Ensemble insbesondere bei Improvisationen
- Transferleistungen: Z.B. Gedichte in Musik und Bewegung darstellen können, Bewegung aufmalen, eine Partitur tanzen etc.
- Szenische Übungen um verschiedene Kunstformen (Musik - Bildende Kunst – Tanz – Schauspiel) in Gestaltungsstücken und Improvisationen miteinander verbinden und Bezüge zueinander herstellen zu können
- Choreografische bzw. kompositorische Übungen: Von der Improvisation zur Choreografie und Komposition
- Die Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form im Kontext Musik und Bewegung/Tanz als Kompositions- bzw. Improvisationskriterien.

Performanceprojekt:

- Konzeption, Umsetzung (Planung und Einstudieren) und Präsentation einer Performance, worin die Studierenden von einer Lehrperson unterstützt werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Begriffe wie Tanz, Bewegung, Performance, die für ihre eigene künstlerische Praxis relevant sind, definieren und sich selbst in der Kunstszene und im kunstpädagogischen Kontext verorten. Sie kennen Kriterien zum Beurteilen und Erarbeiten von Gestaltungsstücken.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit gefächertes und umfassendes praktisches Können im Bereich der Gestaltungspraxis und können dieses auch kritisch reflektieren bzw. analysieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über genügend Methoden, um eigene Musik- und Bewegungsstücke erarbeiten und präsentieren zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, gemeinsam mit den anderen Studierenden (in der Kleingruppe) kreative Arbeitsprozesse anzuregen, weiterzuentwickeln und schlussendlich ein künstlerisches Ergebnis zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, die im Studium erworbenen künstlerischen Fertigkeiten in die Berufspraxis des/der Elementaren Musikpädagogen/Musikpädagogin zu übertragen und anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Gestaltungstheorie: Seminar

Gestaltungspräsentation: künstlerisches Praxisseminar. Die Studierenden zeigen ihre selbst entwickelten Stücke und die übrigen Studierenden reflektieren.

Gestaltung: Seminar

Performanceprojekt: Künstlerisches Praxisprojekt samt Präsentation

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Steindorff-Schulte, Dörte

Tebbenhoff, Gesche

Nagy, Johanna

Effertz, Linda

Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Seminare
18	Seminare
27	Gruppenunterricht
27	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
190	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
170	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Barthel Artus, Vom Tanz zur Choreografie, Bielefeld 2007
- E. Fischer-Lichte, Ästhetik des performativen, Mainz 2004
- M. Kugler, Elementarer Tanz - Elementare Musik, Mainz 2002
- Bormann/Matzke/Brabdstetter, IMPROVISIEREN, Bielefeld 2010
- F. Lampert, Tanzimprovisation, Bielefeld 2007
- Konstantin Tsakalidis, Choreografie, Konstanz 2011

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

Gestaltungstheorie: 18 Wochen
Gestaltungspräsentation: 18 Wochen
Gestaltung: 36 Wochen
Performanceprojekt: 18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pop-Ensemble

Pop-Ensemble

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076099 (Version 44) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076099

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Genres, Stilistiken und deren Repertoire
 - 1.1 Funk
 - 1.2 Blues
 - 1.3 Jazz
 - 1.4 Hip-Hop
 - 1.6 Electro
 - 1.7 Rock
 - 1.8 Weltmusik
 - 1.9 weitere popmusikalisch relevante Stilistiken und Genres
2. Präsentationsformen
3. Klangvorstellung und apparative Technik
4. Zusammenspiel
5. Improvisation
6. Arrangement
7. Komposition
8. Probetechniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die popularmusikalischen Genres und deren Stilistiken. Sie können zwischen den Ausführungsoptionen differenzieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über umfassendes stilistisches Verständnis und beherrschen alle instrumentalen Anforderungen an ihr Instrument.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Inhalte des Hauptfachmoduls zielführend im Ensemblekontext umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können erworbenes Wissen und Fähigkeiten neu organisieren und konzertant präsentieren. Sie sind in der Lage, Proben zu leiten, Auftritte zu managen und Konzerte zu moderieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, ihr Instrument stilgerecht und innovativ in den Ensemblekontext einzubringen. Sie können eigene Werke zur Konzertreife erarbeiten. Sie sind in der Lage, gegebenes Material neu zu arrangieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung/Probe, Präsentation

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Vesper, Alex
Behrens, Martin
Jöris, Guido
Dölker, Joachim
Wessels-Behrens, Martin
Wienstroer, Markus
Cohn, Sascha
Grey, Simon
Emig, Stephan
Haas, Torsten
Todorovic, Todor
Simon, Wolf
Voget-Wiesen, Winfried

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

288 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

312 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Originalwerke (Noten/CD) und eigene Arrangements

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Populäre Gitarre/Improvisation

Popular Guitar / Improvisation

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076399 (Version 27) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076399

Studienprogramm

KI: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Erweiterung des Akkordrepertoires, Analyse und Anwendung gebräuchlicher Voicings
- Begleittechniken aus Rock, Pop, Funk, Blues, Jazz, Bossa und Folk
- Charakteristische Akkordfolgen und Kadenzen
- Elemente der Improvisation: motivische Arbeit, Skalen, Arpeggien, Sequenzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung sollen Studierende in der Lage sein, Stücke aus verschiedensten Stilstilen der Populärmusik authentisch zu begleiten. Die Teilnehmer sollen in den unterschiedlichsten harmonischen Kontexten melodisch improvisieren können, im Sinne des in der Popmusik typischen Gitarrensolos.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, Übung, Hausaufgaben

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Wilker, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
80	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
13	Referate
21	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Berle, Arnie (1986): Chords and Progressions for Jazz Popular Guitar, New York: Amsco Publications
- 2) Brümmer, Bernd (2006): Perfekt Songs begleiten mit Gitarre, Osnabrück: Acoustic Music
- 3) Fellow, Thomas (2009): Fellow Guitar Book, Mainz: Schott
- 4) Kumlehn, Jürgen (1995): Play Funk & Soul Guitar, Brühl: Ama-Verlag
- 5) Polin, Antoine (2012): Gitarrenimprovisation für Dummies, Weinheim: Wiley
- 6) Sikora, Frank (2003): Neue Jazz-Harmonielehre, Mainz: Schott
- 7) Vogel, Joachim (1996): Jazz Guitar Basics, Brühl: Ama-Verlag
- 8) Von Reininghaus, Abi (2006): In Vivo Guitar, Bonn: Voggenreiter

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

36 Stunden im dritten Studienjahr, Beginn nur im Wintersemester möglich

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praktikum und Lehrprobe Einzelunterricht (zu benennen)

Practical Course and Demonstration Lesson of Private Tuition

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076417 (Version 36) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076417

Studienprogramm

EMP KI KMG Musical: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Klassik Instrumental:

- Erstellung von Unterrichtskonzeptionen
- Reflexion des pädagogischen Prozesses im Mentorengespräch
- Unterrichtsbegleitende Supervision in der Gruppe

Musical:

- Unterrichtskonzeption: Besprechung und Erarbeitung der Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit in ihrem vollen Umfang
- Pädagogischer Prozess: didaktische und methodische Grundlagen im Einzelunterricht
- Supervision: Unterrichtsbegleitende Supervision innerhalb der konferierenden Gruppe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die entscheidenden methodischen Prinzipien. Sie setzen sie individuell im Unterrichtsgeschehen ein.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfassendes Verständnis über methodische Unterschiede zum Gruppenunterricht. Sie wissen um die grundsätzliche Unterschiedlichkeit zum Gruppenunterricht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über ein Wissen, wie ein individuell gestalteter Einzelunterricht zielführend durchgeführt wird. Sie wissen um die Wichtigkeit, das häusliche Üben im Unterricht zu strukturieren und anzulegen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden planen den Einzelunterricht kreativ und auf die Persönlichkeit des Schülers hin ausgerichtet. Sie professionalisieren ihren Unterricht fortlaufend.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von didaktischen Methoden an, um ihre Lehrinhalte zu vermitteln. Sie arbeiten in berufsbezogenen Kontexten und können an Beispielen erklären und verdeutlichen, wie instrumentale und gesangliche Fertigkeiten zu erwerben sind. Sie sind in der Lage pädagogische Aufgaben zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird im Seminar mit folgenden Lehr-/Lernmethoden durchgeführt:

Analytische Diskussion, Gruppen- und Eigenarbeit, Dozenten-Supervision, Selbstreflektion, Spiegelung, Training und Anwendung diverser Unterrichtspraktiken, exemplarische Darstellung pädagogischen Arbeitens, Hospitationen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Lögering, Andreas
Mayer, Carolin-Christina
Rieke, Joachim
Wesenick, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50	Praktikum
----	-----------

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

22	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Klassik Instrumental:

- 1) Anselm Ernst, Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Schott
- 2) Anselm Ernst, Was ist guter Instrumentalunterricht ? Nepomuk
- 3) Nicolai Petrat, Psychologie des Instrumentalunterrichts, Bosse
- 4) Peter Rübke, Vom Handwerk zur Kunst, Schott
- 5) Peter Rübke, Der Instrumentalschüler als Interpret, Schott
- 6) Ulrich Mahler (Hrsg.), Spielen und Unterrichten, Schott

Musical:

- 1) Singen lehren – Singen lernen / Gerhard Faulstich
- 2) Stimmbildung in der Populärmusik: Ein Lehr- und Arbeitsbuch/ Martina Freytag
- 3) Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht: Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis
- 4) F. Martienssen-Lohmann Die Ausbildung der Gesangsstimme

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praktikum und Lehrprobe Gruppe (zu benennen)

Practical Course and Demonstration Lesson of Group Lessons

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076414 (Version 43) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076414

Studienprogramm

EMP KI KMG Musical: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Klassik Instrumental:

- a) Erstellung von Unterrichtskonzeptionen
- b) Reflexion des pädagogischen Prozesses im Mentorengespräch
- c) Erste selbstverantwortete Unterrichtseinheiten
- d) Unterrichtsbegleitende Supervision in der Gruppe

Musical:

- a) Unterrichtskonzeption: Besprechung und Erarbeitung der Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit in ihrem vollen Umfang
- b) Pädagogischer Prozess: Didaktische und methodische Modelle im Gruppenunterricht
- c) Supervision: Unterrichtsbegleitende Supervision innerhalb der konferierenden Gruppe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtskonzeptionen und organisieren Unterrichtseinheiten reflektiert und strukturiert.

Wissensvertiefung

Die Studierenden schätzen ihre gewählten Unterrichtsimpulse auf den Stundenverlauf belastbar ein und können virtuos mit Unterrichtskonzeptionen umgehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit Zielen, Methoden und Inhalten umgehen und kennen den Wert und die Grenzen von Unterrichtskonzeptionen. Sie können die erworbenen Methodenkompetenzen im Sinne logischer Unterrichtssequenzen einsetzen und bringen belastbare planerische Expertise in die Unterrichtskonzeptionen ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kennen auch subtile nonverbale Möglichkeiten, heterogene Kindergruppen zu führen und anzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird im Seminar mit folgenden Lehr-/Lernmethoden durchgeführt:

Analytische Diskussion, Gruppen- und Eigenarbeit, fachübergreifende Teamarbeit, Dozenten-/Dozentinnen-Supervision, Selbstreflexion, Spiegelung, Training und Anwendung diverser Unterrichtspraktiken, exemplarische Darstellung pädagogischen Arbeitens, Hospitationen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Mayer, Carolin-Christina
Helming, Hermann
Braun, Karoline
Gutzeit, Marion
Rieke, Joachim
Wesenick, Bernhard
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Praktikum

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Klassik Instrumental:

- 1) Anselm Ernst, Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Schott
- 2) Anselm Ernst, Was ist guter Instrumentalunterricht ? Nepomuk
- 3) Nicolai Petrat, Psychologie des Instrumentalunterrichts, Bosse
- 4) Peter Röbbke, Vom Handwerk zur Kunst, Schott
- 5) Peter Röbbke, Der Instrumentalschüler als Interpret, Schott
- 6) Ulrich Mahler (Hrsg.), Spielen und Unterrichten, Schott
- 7) Literatur nach Vorgabe des/der Lehrenden

Musical:

- 1) Singen lehren – Singen lernen / Gerhard Faulstich
- 2) Stimmbildung in der Populärmusik: Ein Lehr- und Arbeitsbuch/ Martina Freytag
- 3) Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht: Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis
- 4) F. Martienssen-Lohmann Die Ausbildung der Gesangsstimme

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praktikum und Lehrprobe Kompositionspädagogik

Practical Course and Demonstration Lesson of Tuition of Composition

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077061 (Version 38) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077061

Studienprogramm

KMG: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lehrinhalte Begleitseminar:

Entwicklung von Projektideen, didaktische Konzeption, Kalkulation, Sponsoring, Marketing, Organisation, methodische Planung; Analyse von Unterrichtsvideos, individuelle Beratung, kollegiale Evaluation

Lehrinhalte Praktikum:

Planung, Durchführung und Reflexion von Gruppenunterricht in Komposition

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, lernen neue musikpädagogische Handlungsfelder kennen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Kompetenzen in der Planung, Durchführung und Reflexion von musikalischen Lehr-Lern-Prozessen. Sie verfügen über detailliertes Wissen hinsichtlich kompositionspädagogischer Unterrichtskonzepte und nutzen dies als Basis für ihre Planung und ihr didaktisches Handeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen ihr didaktisches und methodisches Repertoire zielgruppenorientiert und vielfältig ein. Sie reagieren flexibel, initiieren selbstgesteuerte Lernprozesse und bieten wenn nötig Hilfestellungen. In der Gruppenarbeit ermöglichen sie binnendifferenziertes und kooperatives Lernen.

Können - kommunikative Kompetenz

Bei der Präsentation eigener Unterrichtsversuche stellen die Studierenden ihr Tun zur Diskussion. Sie sind in der Lage, Anregungen anzunehmen und im weiteren Unterrichtsverlauf zu erproben.

Die Studierenden praktizieren eine produktive Feedbackkultur. Sie analysieren musikalische Lehr-Lernprozesse auf der Basis eines umfangreichen Fachwissens und eines soliden Erfahrungsschatzes. Sie sind in der Lage, verschiedene Handlungsalternativen gegeneinander abzuwägen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Realisierbarkeit ihrer Unterrichtskonzepte mit Hilfe ihrer Kenntnisse und Erfahrungen einzuschätzen. Sie reagieren flexibel auf unvorhergesehene Situationen und passen ihre Planung den aktuellen Gegebenheiten an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar: Vorbesprechungen von Unterrichtskonzeptionen. Kritische Reflexion bereits erfolgter Unterrichtssequenzen (ggf. Videomaterial) im Hinblick auf Unterrichtsdurchführung, Stundenstruktur, Unterrichtsverhalten, Kommunikation, Gruppendynamik, Lehrer-Schüler-Beziehung etc.

Praktikum: Unterrichtsdurchführung unter Aufsicht eines Mentors. Vor- und Nachbesprechung mit dem Mentor. Ggf. Videoaufnahmen von Unterrichtssequenzen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Schmeling, Astrid

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Seminare
12	Betreuung durch eine/n Mentor/in

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Projektdurchführung bzw. Praktikum
36	Projektarbeit bzw. Unterrichtsvor- und Nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Komponieren mit Schülern. Konzepte. Förderung. Ausbildung, hrsg. v. Ph. Vandr  und B. Lang, ConBrio, Regensburg 2011
- 2) Hanno Ehler: "...ich war so 'ne eigene Komponistin, irgendwie..." 10 Jahre Kompositionsklasse für Kinder und Jugendliche Winsen - eine Untersuchung. PFAU, Saarbrücken 2009
- 3) Doerne, Andreas (2010): Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- 4) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Musik-Verl. Nepomuk.
- 5) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis.  berarb. Aufl. Mainz: Schott (Studienbuch Musik).
- 6) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u. a.: Schott.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im vierten Studienjahr, ggf. Blockwochenende

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxisfeld Inklusion

Inclusive Practice in Elemental Music Practice

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076839 (Version 28) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076839

Studienprogramm

EMP: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Inklusion in musikpädagogischem Kontext:

- Definitionen u.a. von "Behinderung" und "diversity" kennenlernen und darüber diskutieren
- Begriffsklärung: Inklusion, Integration, Separation, Exklusion
- Inklusive pädagogische Konzepte und integrative Pädagogik kennenlernen, bewerten und miteinander vergleichen können
- Die Behindertenrechtskonvention, im Besonderen Artikel 24, kennenlernen und daraus resultierende Konsequenzen für Angebote im Elementarbereich an Musikschulen überlegen
- Geschichtlicher Hintergrund und aktuelle inklusive Strömungen kennen lernen: u.a. W. Keller, M. Scheiblauber, inklusive Tanzkompanien, Community dance usw.
- Aktuelle Situation in Niedersachsen: die inklusive Schule
- Inklusive musik- und tanzpädagogische Konzepte und Literatur kennenlernen

Inklusive Musik- und Bewegungspraxis:

- Pädagogische und künstlerische Erfahrung in inklusiven Musik- und Tanzgruppen sammeln
- Hospitation in inklusiven Gruppen
- Gemeinsame Reflexion und Austausch

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über verschiedene Dimensionen des Behinderungsbegriffs und praktische Erfahrungen in inklusiven Musik- und Tanzgruppen gesammelt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterscheiden zwischen inklusiven und integrativen musik- und tanzpädagogischen Konzepten. Sie kennen Literatur zum Thema Musik und Tanz mit Menschen mit Behinderung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über musik- und tanzpädagogische Mittel, um Menschen mit und ohne Behinderung nonverbale Begegnung auf gleichberechtigter Ebene zu ermöglichen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwickeln neue Ideen für die inklusive Praxis im elementaren Musik- und Bewegungsbereich und bilden sich eine eigene Meinung zum Thema "inklusive elementare Musikpädagogik und deren Umsetzung z.B. an Musikschulen".

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltungen werden in Seminarform durchgeführt. In Ergänzung dazu hospitieren die Studierenden in inklusiven Gruppen und reflektieren gemeinsam mit der Lehrperson. In Blockveranstaltungen oder Seminaren sammeln sie Eigenerfahrung in inklusiven Musik- und Tanzgruppen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Judith, Christian
Effertz, Linda
Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Seminare

18 Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hospitation

20 Kleingruppen

10 Referate

Literatur

- Petra Wagner, Handbuch Inklusion, Freiburg im Breisgau, 2013
- S. Schwab, M. Gebhard (Hg.), Theorien, Konzepte und Anwendungsfelder der inklusiven Pädagogik, Wien, 2013
- mittendrin e.V. (Hrsg.), Eine Schule für alle, Verlag an der Ruhr, 2012
- Georg Feuser, Tobias Erzmann, "Ich fühle mich wie ein Vogel, der aus dem Nest fliegt", Frankfurt am Main, 2011
- Rosemarie Portmann, Spiege zur Inklusion, München 2013
- K. Schumacher, C. Calvet, S. Reimer, Das EBQ-Instrument und seine entwicklungspsychologischen Grundlagen", Göttingen 2011
- H. Neira-Zugasti, Rhythmik als Unterrichtshilfe bei behinderten Kindern, Wien-München, 1981
- J. L. Neikes, Scheiblauer Rhythmik, St. Augustin, 1998
- E: Danuser-Zogg, Die Welt begreifen, St. Augustin 1995
- Alan Bowyer, The magic of Amici (DVD)
- nifbe (Hg.), Vielfalt von Anfang an, Freiburg 2012
- Thomas Greuel (Hrsg.), Soziale Inklusion als künstlerische und musikpädagogische Herausforderung, Aachen, 2012
- A. Benjamin, Making an entrance, London 2002
- W. Keller, Musikalische Lebenshilfe, Mainz, 1996
- Zwischen Freiraum und Ritual (DVD), Orff-Institut Salzburg
- Montag Stiftung, Inklusion vor Ort, 2011
- T. Booth/Mel Ainscow, Index für Inklusion, Halle-Wittenberg, 2003
- Shirley Salmon, Schläft ein Lied in allen Dingen, 2008
- B. Steinmann/K. Pollicino, Musikhören mit dem Körper, 2010

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Inklusion in musikpädagogischem Kontext: 18 Wochen
Inklusive Musik- und Bewegungspraxis: Blockwochenende und Einzeltermine im 5. Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Recht für Komponisten und Konzertorganisation

Law for Composers and Concert Organisation

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077011 (Version 27) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077011

Studienprogramm

KMG: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Recht:

- 1 der Urheber, die Schutzvoraussetzungen und die Verwertungsrechte
- 2 der Leistungsschutzberechtigte, die Schutzvoraussetzungen und die Verwertungsrechte
- 3 die GEMA
- 4 die GVL

5 Verträge

- 5.1 der Künstlervertrag
- 5.2 der Bandübernahmevertrag
- 5.3 der Produzentenvertrag
- 5.4 der Vertriebsvertrag
- 5.5 der Verlagsvertrag
- 5.6 der Managementvertrag
- 5.7 der Konzertvertrag
- 5.8 der Bookingvertrag

6 Leistungsstörungen bei Auftritten

Konzertorganisation:

Die regelmäßig veranstalteten Werkstattkonzerte des Profils KMG werden zum größten Teil von Studierenden selbst organisiert. Die betreute Arbeit besteht darin, Musiker zu finden, rechtzeitig den Veranstaltungsraum zu organisieren, Werbung zu machen, den Probenplan zu erstellen und für einen reibungslosen Umbau während des Konzerts zu sorgen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Recht:

Die Studierenden haben ein breites Wissen und Verständnis über den Umfang und die Hauptgebiete im rechtlichen und damit auch kaufmännischen Bereich ihres Berufsalltags. Sie haben einen Überblick und ein Verständnis in Bezug auf die rechtlichen Grundlagen des Musikgeschäfts gewonnen. Sie wissen, wie sie selbst geschaffenes geistiges Eigentum im Berufsalltag einsetzen können.

Können - instrumentale Kompetenz

Konzertorganisation:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die notwendigen organisatorischen Fertigkeiten zur Durchführung von Konzerten mit eigenen Kompositionen.

Können - kommunikative Kompetenz

Konzertorganisation:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre Werke sowohl den Interpreten während der Probenarbeit, als auch dem Publikum in Form einer Moderation kompetent vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Konzertorganisation:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, selbstständig Konzepte für Konzerte und Konzertreihen zu entwickeln und verfügen über die Kompetenz mit entsprechenden Institutionen und Veranstaltern über die Umsetzung dieser Konzepte zu verhandeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Einzelbetreuung, Eigenarbeit

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Brockmann, Irmgard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Seminare

36 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

18 Literaturstudium

78 Von den Studierenden organisierte Konzertprojekte

Literatur

Recht: Urheber- und Verlagsrecht, Beck Texte im dtv 14. Aufl. 2012

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Recht: 18 Wochen

Konzertorganisation: je nach Umfang des zu organisierenden Konzerts

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schauspiel

Acting

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076969 (Version 22) vom 15.06.2013

Modulkennung

66076969

Studienprogramm

Musical

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

Beobachtungs- und Wahrnehmungsschulung, Dreierschritt (aufnehmen – bewerten – reagieren), Arbeit mit der 4ten Wand, Gestaltung von Drehpunkten, Auf- und Abbau von Körperspannung, Präsenzschulung, Stärkung und Differenzierung von Vorstellungskraft, Fantasie und Assoziation, Bildung von Teamfähigkeit, Vermittlung von Feedback-Methoden und Probendisziplin, Unterscheidung zwischen persönlichem und privatem Sein, Akzeptieren und Anwenden von Regeln der Spielsituation, Schulung der körperlichen und räumlichen Koordination, Sensibilisierung für räumliche Situationen und Umgang mit Requisiten, Entwickeln der situativen Fantasie, Szenenarbeit, Erarbeitung von Subtext, professioneller Umgang mit Feedback.

Zweites Studienjahr:

Schauspielprojekt: Proben und Aufführung eines Stückes der dramatischen Literatur, Ensemblearbeit, Eigenverantwortliche Mitarbeit an allen für die Aufführung notwendigen Aufgaben, Figurenentwicklung und Gestaltung, Spielerfahrung vor Publikum und eigenverantwortliche Durchführung der Aufführungen. Szenenarbeit und Rollenstudium auf Grundlage der dramatischen Literatur (Pflichtlektüre bei Vorgabe durch den Dozenten).

Drittes Studienjahr:

Monologarbeit, Figuren- und Rollenanalyse, eigenständige- und dozentenbegleitete Arbeit an ausgewählten Monologen, selbstständige Arbeit an Rollen und Szenen in kleinen Gruppen auch im Rahmen einer Eigenarbeit, evtl. Mitarbeit an einer professionellen Musiktheater-Inszenierung.

Viertes Studienjahr:

Monologarbeit, Erarbeitung Vorsprechrepertoire Musical, Musicalprojekt, Spielerfahrung, Herstellen von pädagogisch-didaktischen Zusammenhängen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Schauspiels bewusst, beherrschen die Rollengestaltung und verstehen die Zusammenhänge von Text, Körper und Spiel. Sie haben gelernt, ihre Ausdrucksmittel bewusst zu gebrauchen sind in der Lage, verschiedene Rollen darzustellen.

Der/die Studierende entwickelt einen bewussten Gebrauch der eigenen Ausdrucksmittel und verbindet technische Möglichkeiten der Darstellung mit den in der Musicalliteratur verwendeten Spielstilen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem körperlichen und stimmlichen Ausdruck für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld.

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen des Einsatzes ihrer situativen Fantasie. Sie können verschiedene Ansätze der Rollengestaltung miteinander verbinden und kombinieren. Sie besitzen einen ausgeprägten eigenen Stil und eine persönliche individuelle und unverwechselbare Charakteristik.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, mit methodischer Vielfalt szenische Zusammenhänge zu verstehen, die verschiedenen Gattungen einordnen zu können, zu analysieren und zu interpretieren. Die Möglichkeiten der darstellerischen Kommunikation sind bekannt und können eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage darstellerische Aufgaben in bekannten dramatischen Gattungen sowie in kreativen neuen Formen zu bewältigen und in Proben und Spielpraxis zu kommunizieren, Regieanweisungen aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen einzusetzen um komplexe darstellerische Aufgaben zu bewältigen. Sie wenden eine Reihe von Methoden der Rollengestaltung an. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Wissen anwenden, sich in Beziehung zum dramatischen Kontext setzen, Rollen reproduzieren sowie neu erfinden.

Lehr-/Lernmethoden

Improvisationsworkshop, Entspannungsübungen, Phantasie Reisen, Spiele, schauspielerische Vorübungen, freie und gelenkte Improvisation, Grundlagenübungen nach Konstantin Stanislawski unter Einbeziehung der Arbeiten von Michael Tschechow, Stella Adler, Lee Strasberg, Berthold Brecht, Keith Johnstone, Sanford Meißner, Viola Spolin, Uta Hagen, Jacques Lecoq, Egon Aderhold, Heinz Fiukowski, Volkmar Glaser, Juri Wassilijew und Gerhard Ebert. Gruppenarbeit und Eigenarbeit, Selbststudium, angeleitete Übungen, verhaltensbezogenes Training, Dozenten/innen- und Studierenden-Feedback, Referate, Protokolle, Proben mit Texten, Inszenierungen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Engler, Dirk
Behrens, Judith
Simon, Matthias
Pohl, Werner

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

400 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
130	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Prüfungsvorbereitung
20	Referate

Literatur

Zur Verwendung im Unterricht: Grundsätzlich ist die Beschäftigung mit dramatischer Literatur notwendig um die Rollen- und Szenenarbeit des Studiums vorzubereiten. Zur Vertiefung der Lernergebnisse wird folgende Lektüre empfohlen:

- 1) Bernd Stegemann (Hrsg.): Stanislawski Reader, Henschel Verlag 2007
- 2) Michail A. Cechov: Die Kunst des Schauspielers, Verlag Urachhaus, 1990
- 3) Strasberg, Lee / Wermelskirch, Wolfgang (Hrsg.): Schauspielen und das Training des Schauspielers, Alexander Verlag
- 4) Stella Adler: Die Schule der Schauspielkunst, Henschel Verlag, 2005
- 5) Margarethe Schuler, Stephanie Harrer: Grundlagen der Schauspielkunst, Leipzig (Henschel) 2011
- 6) Peter Brook: Der leere Raum, Alexander Verlag
- 7) Jan Kott: Gott essen, Alexander Verlag
- 8) Yoshi Oida: Der unsichtbare Schauspieler, Alexander Verlag
- 9) Berthold Brecht: Theoretische Schriften, Surkamp Verlag
- 10) Sanford Meisner: On Acting, Vintage
- 11) Michael Shurtleff: Erfolgreich vorsprechen, Alexander Verlag, 1978
- 12) David Mamet: Richtig und falsch, Alexander Verlag, 2001
- 13) David Mamet: Vom dreifachen Gebrauch des Messers, Alexander Verlag 2001
- 14) Barbara und Stanley Walden: Life upon the wicked stage, Kallmeyer Verlag 1978

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schlagwerk

Elemental Music Practice and Percussion

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076801 (Version 22) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076801

Studienprogramm

EMP: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Technikübungen und Spielstücke für verschiedene Percussioninstrumente: z.B. Djembe, Conga, Cajon, Kleinpercussion, Mallets, kleine Trommel.
2. Einblick in die instrumentenspezifische Literatur
3. Ensembleimprovisation
4. Liedbegleitung
5. Training der Kopplungsfähigkeit durch rhythmische Übungen und das Koppeln von Gesang/Sprechverse, Fuß- und Klatschpattern
6. Ensemblespiel und Rhythmus-Lied-Gestaltungen
7. Erarbeitung von Soloetüden (Conga/Djembe/Mallets)
8. Bodypercussion und polyrhythmische Übungen
9. Rhythmische Gestaltung mit Alltagsmaterialien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über fundierte Spieltechniken im Hinblick auf das elementare Instrumentarium der EMP. Sie können Lieder und rhythmische Spielstücke (auf Instrumenten und Bodypercussion) szenisch darstellen und präsentieren. Sie verfügen über ausreichend Erfahrung im Ensemble- und Solospiel und können ein Ensemble selbstständig anleiten und dirigieren (drumcircle und Rhythmusgestaltungen).

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen, Anleitung zum musikalischen Zusammenspiel, Kleingruppenarbeit, die Studenten erstellen Stundenprotokolle.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Nagy, Johanna
Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

108 Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

72 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

100 Eigenständiges Üben

Literatur

- Zimmermann, Jürgen: Juba - Die Welt der Körperpercussion, Fidula Verlag. Boppard/Rhein 2000
- Filz, Richard: Rhyth:Mix 1+2, Helbing Verlag. Rum/ Innsbruck - Eslingen 2009
- Neumann, Friedrich: Rhythm in the classroom, Schott. Mainz 2006
- Shinstine, William J.: Rock Trap
- Bomhof, Gerd: Schule für Snare Drum 2, De Haske Publications. Heerenveen, Holland 2000
- Stein, Diethard: Modern Drumming 1, LEU-Verlag. Bergisch Gladbach 1995
- Grillo, Rolf: Rhythmusspiele der Welt, Innsbruck 2011
- McCall, Tamara, Sorida und Kum Adende – Afrikanische Spiellieder in Hunger , Ina & Zimmer, Renate (Hrsg.): Frühe Kindheit in Bewegung, Hofmann-Verlag, Schorndorf 2012
- Sorida und Kum AdendeJehn, Margarete & Wolfgang, SORIDA Afrikanische Lieder und Spiele, Worpsweder Musikwerkstatt, Worpswede 2008
- Tom Klöwer, Die Welten der Trommeln und Klanginstrumente, Verlag Bruno Martin GmbH, Fulda 1994
- Müller, Elmar; Das Trommel-Erlebnis-Buch für Kinder. Klanggeschichten und Rhythmusexperimente, Don Bosco Verlag 2003
- Flatischler, Reinhard: Der Weg zum Rhythmus TA KE TI NA, Synthesis Verlag, Essen 1990
- ORFF-Schulwerk, African Songs and Rhythms for Children, Schott, Mainz 19971
- Lynne Jessup, All hands on, An Introduction To West African Percussion Ensemble, World music press1997
- Walt Hampton, Hot Marimba! Zimbabwean-Style Music For Off Instruments, World music press 1995
- Martina Prutscher, Conga Buch, Jan 2004; ISBN - 10: 3934958133
- Patricia Sheman Campbell, Ellen McCullough-Brabson, Judith Cook Tucker, Roots and branches - a legacy of multicultural music for children
- Abraham Kobena Adzenyah, Dumisani Maraire, Judith Cook Tucker, Let your voice be heard!, songs from Ghana and Zimbabwe, world music press1997
- Christoph Studer und Benjamin Mgozwa, Jambo Afrika, Fidula 2006
- Gudrun Schreiber und Peter Heilmann, Karibuno Watoto - Spielend Afrika entdecken, Öktopia Verlag Münster, 1997
- Hartmut E Höfele und Susanne Steffe, Kindertänze aus aller Welt, Öktopia verlag, Münster 2004 (CD und Buch)
- Hartmut E Höfele und Susanne Steffe, Europa in 80 Tönen - Eine multikulturelle Reise mit Liedern, Spielen und Tänzen, Öktopia Verlag, Münster 2002 (CD und Buch)
- Anan, Kobna: Das Lied der bunten Vögel, Fischer Verlag, Münsingen, 2001
- Cortijo, Jose J.: Kleinpercussion Spielen, Leu-Verlag; 2., Aufl. 2009 (7. Juli 2005)
- Kästli, Alexander: Djembespiel, Ama Verlag (April 2006)
- Keita, Mamady: Leben für die Djembe, Traditionelle Rhythmen der Malike, Arun-Verlag; Auflage: 5., veränd. Aufl. (3. Oktober 2007)
- Assis, Gilson de: Brazilian percussion, advance music
- Denckmann, Holger: Cajon die Groovebox. codamusic 2011
- Filz, Richard: Magic Groove Box, Helbling Verlag. Rum/Innsbruck - Eslingen 2010
- Grüner, Micaela: Orff-Instrumente und wie man sie spielt, Schott. Mainz 2011
- Reuter Mathias und Böttcher, Anke: Drum Circle, Schott. Mainz 2008

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen je Studienjahr im ersten und zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schwerpunktfach Gehörbildung

Artistic Main Subject Ear Training

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077026 (Version 42) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077026

Studienprogramm

KMG: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Zunehmend komplexe Beispiele und Übungen zu folgenden Themen:

1 Blattsingen/Rhythmus prima vista

1.1 Vom-Blatt-Singen

- 1.1.1 diatonischer Melodien mit Chromatik und Modulationen (mit und ohne Klavierbegleitung)
- 1.1.2 modaler Melodien und nicht-diatonischer Melodien (Kirchentonarten, Ganztonskala, Pentatonik)
- 1.1.3 erweitert tonaler Melodien
- 1.1.4 nicht tonal gebundener Intervallfolgen
- 1.1.5 freitonaler und atonaler Melodien
- 1.1.6 nicht terzengeschichteter Akkorde

1.2 Rhythmus prima vista

- 1.2.1 mit Rhythmuspattern (Punktierungen, Synkopen, Triolen usw.) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbemtrum) und Taktarten
- 1.2.2 mit Überbindungen und Pausen in verschiedenen Metren und Taktarten (auch zusammengesetzte Taktarten)
- 1.2.3 mit antimetrischen Figuren und Taktwechseln (auch zweistimmig)
- 1.2.4 komplexe Partiturvorlagen lesen/auffassen und ausführen können

2 Gehörbildung

2.1 Rhythmusdiktate, Fehlererkennung und Gedächtnisaufgaben

- 2.1.1 mit Rhythmuspattern (Punktierungen, Synkopen, Triolen usw.) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbemtrum) und Taktarten
- 2.1.2 mit Überbindungen und Pausen in verschiedenen Metren und Taktarten (auch zusammengesetzte Taktarten)
- 2.1.3 mit antimetrischen Figuren (Duole, Triole, Quartole über mehrere Metrumschläge, auch unterteilt) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbemtrum) und Taktarten
- 2.1.4 mit Taktwechseln
- 2.1.5 nicht taktgebundene Rhythmik

2.2 Melodiediktate, Gedächtnisaufgaben, Fehlererkennung, Sequenzier- und Transponieraufgaben

- 2.2.1 diatonische Melodien und Basslinien
- 2.2.2 diatonische Melodien mit Chromatik und Modulation
- 2.2.3 zweistimmige Übungen
- 2.2.4 erweitert diatonische Melodik
- 2.2.5 modale Melodik
- 2.2.6 nicht-diatonische Melodik (Ganztonleiter, Pentatonik)
- 2.2.7 freitonale und atonale Melodik

2.3 Übungen zum harmonischen Hören

- 2.3.1 Hör-, Sing- und Notationsaufgaben zu Einzelbausteinen (Intervalle, Akkorde, Vorhalte, Umkehrung der „Nebenseptakkorde“, Akkorde mit 9/11/13, etc.)
- 2.3.2 Unterscheidung von harmonischen Schlüssen (Ganz-, Halb-, Trugschluss, Modulation)
- 2.3.3 Hören, Benennen, Notieren und Nachspielen/Transponieren harmonischer Verläufe (Kadenzen, Sequenzen, Modulationen, Satzmodelle)
- 2.3.4 Hören, Benennen, Notieren und Nachspielen/Transponieren von Hörbeispielen in erweitert tonaler Harmonik (mit Mediantik, realen Sequenzen, Mixturtechniken etc.)

2.4 Polyphones Hören tonaler sowie frei- und atonaler Musik

- 2.4.1 Hörübungen zum intervallischen Hören (weite Lage, simultan)
- 2.4.2 Hörübungen zum Hören von Basslinien und Mittelstimmen
- 2.4.3 Übungen zum Wiedererkennen zeitlich und räumlich versetzter musikalischer Strukturen (Motive, Themen, kontrapunktisches Material, doppelter Kontrapunkt etc.)
- 2.4.4 Lückentexte, Fehlerbeispiele, Diktate und Nachspielaufgaben zu polyphonen Werkausschnitten

2.5 Mehrstimmigkeit in frei- und atonaler Musik

- 2.5.1 Hör-, Sing- und Schreibübungen zu Einzelbausteinen (Intervallen, nicht terzengeschichteten Akkorden, äquidistanziellen Akkorden, Clustern etc.)

- 2.5.2 Lückentexte zu mehrstimmigen Hörbeispielen mit frei- und atonaler Harmonik
- 2.5.3 Diktataufgaben zu frei- und atonalen Akkordfolgen
- 2.5.4 Notation von Werkausschnitten nach Diktat
- 2.5.5 Höraufgaben zur Satztechnik

2.6 Aufgaben zur Improvisation rhythmischer, melodischer, harmonischer und satztechnischer Modelle zur Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen vielfältige Hörmethoden und sind mit unterschiedlichen Hörertypen vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertiefte Kenntnisse der vorliegenden Fachliteratur und Unterrichtsmaterialien.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ihre innere Klang- und Rhythmusvorstellung perfektioniert und haben eine präzise innere Hörvorstellung von Notenbildern. Sie sind in der Lage, komplexe Melodien und Rhythmen lesend zu erfassen und prima vista auszuführen. Rhythmen, Melodien und harmonische Verläufe können sie sicher memorieren, reproduzieren (nachklopfen, nachsingen bzw. nachspielen) und nach Diktat aufschreiben. Sie können mehrstimmige Musikbeispiele polyphoner und homophoner Art hörend erfassen und notieren (auch frei- und atonale Hörbeispiele). Sind sie souverän in der Beurteilung von Klangbildern im Vergleich zu Notenbildern und können Spiel- bzw. Notationsfehler ad hoc erkennen und korrigieren. Sie haben Improvisationsfähigkeiten zur Darstellung rhythmischer, melodischer, harmonischer und satztechnischer Modelle für ihre spätere Unterrichtstätigkeit erworben und können Musikbeispiele fehlerfrei transponieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihren Schülern einen auditiven Zugang zur Musik vermitteln. Sie kennen Methoden, die das auditiv gesteuerte Instrumentalspiel ihrer Schüler fördert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Musik von Tonträgern heraushören und Partituren nach Gehör erstellen. Sie können Abweichungen zwischen Klangbildern und Notentexten selbständig erkennen und Spielfehler ihrer Schüler sicher diagnostizieren und korrigieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, Referate, Gruppenarbeit, Hausarbeiten. - Fehler- und Lückentexte, Diktate, Nachspiel- und Transponieraufgaben, Blattsingen, prima vista Aufgaben, Aufgaben zum musikalischen Gedächtnis, Hör-CDs etc.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Edler, Florian

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

144 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
504	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
80	Referate
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Leigh, J. Orlando – Ein multimediales Gehörbildungsprogramm. Band 1: Gregorianischer Gesang, Bicinium, Renaissance-Tanz, Kantionalsatz (Dresden 2013). Band 2: Triosonate, Konzert, Choral, Sinfonie (Dresden 2009)
- 2) Boettger, A. taataa! Rhythmus lesen und hören, Lehrbuch zur rhythmischen Gehörbildung mit 444 Übungen, Carus Verlag 2012
- 3) Köhler, D. Gehörbildung für Absolut Hörer - Musikpsychologische Grundlagen und Lehrkonzept, Frankfurt/M. u. a.: Lang 2001. (Zugl. Diss. Universität München.)
- 4) Enders, B., Weyde, T. "CKM" - Computerkolleg Musik (CD-ROM-Ausgabe) Mainz 1999
- 5) Kaiser, U. Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 6) Geller, D. Praktische Intonationslehre für Instrumentalisten und Sänger (Buch/CD), Kassel u. a. 1997
- 7) Schauss Chr., Werner H.U. audite! Gehörbildung und Musikdiktat am PC (Software) 1996
- 8) Kühn, C. Gehörbildung im Selbststudium. München und Kassel 1983. dtv/ Bärenreiter
- 9) Quistorp, M. Übungen zur Gehörbildung Heft 2, Wiesbaden 1974
- 10) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.2, Kassel 1969
- 11) Edlund, L. Modus vetus, Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality, Stockholm 1966, Frankfurt a.M. 1974
- 12) Edlund, L. Modus novus, Lehrbuch in freitonaler Melodielesung, Stockholm 1963
- 13) Van der Horst, F. Maat en Ritme, Teil I und II, Amsterdam, 1963
- 14) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung - Melodik, Kopenhagen 1960, Wilhelm-Hansen Edition
- 15) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung – Rhythmik, Kopenhagen 1956, Wilhelm-Hansen Edition
- 16) Egmond, M. Van t'blad zingen I + II Broekmans en van Poppel, Amsterdam, o.J.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten und zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Solmisation

Tonic Sol-fa

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076736 (Version 36) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076736

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Relative Solmisation:

1. Praktisch-künstlerisches Training des Vokabulars
2. Musizierende Anwendung der RS in vokalen Kunstwerken verschiedener Stile
3. Solmisationsgestützte Methodik (praktisch und theoretisch) für nicht-instrumentale und instrumentale Unterrichte

Tonika-Do-Methode:

1. Erlernen der 17 Töne in einem Level-System
2. Anwendung in durmolltonalen und modalen Kontexten, dabei vor allem die Erfahrung der (auch im Pop und Jazz verwendeten) Modi
3. Lesende, singende und hörende Liedanalyse

Prima-Vista-Singen:

Zunächst erfolgt eine Einführung, in der den Fragen, wo und wann ein gutes Blattsingevermögen von Vorteil ist und welche beispielhaften Gegebenheiten den prinzipiellen Sinn dieser Fähigkeit dokumentieren. Anschließend wird ein Leitfaden aufgezeigt, mithilfe dessen man sich unbekannter Literatur in kurzer Zeit annähern kann. Abschließend wird diese Struktur mit konkreten Beispielen unterlegt und das weitere, nun ausschließlich praktisch durchgeführte Vorgehen besprochen. In den folgenden Stunden werden den Studenten ausschließlich unbekannte Lieder vorgelegt, die in der Gruppe besprochen und analysiert werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Relative Solmisation:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, jede tonale Melodie und jede einfache Harmoniefolge mit dem Stammvokabular einschließlich Alterationen zu benennen und die entsprechenden Einordnungen vorzunehmen. Sie kennen die theoretischen Grundzüge der methodischen Verfahren.

Tonika-Do-Methode:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Melodien, deren Grundton bestimmbar ist, kompetent beschreiben und singend wiedergeben. Sie haben die Kompetenz, auch in der vokalen oder instrumentalen pädagogischen Praxis mittels der Tonika-Methode musiktheoretische Inhalte zu vermitteln sowie basale Anregungen zur Improvisation und Komposition im tonalen und modalen Kontext anzuregen.

Prima-Vista-Singen:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Grundzüge der Erkenntnisprozesse der Disziplin.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten der Lehrgebiete der Fächer in diesem Modul.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben sind in der Lage, die Methodiken der relativen Solmisation und der Tonika-Do-Methode zu verknüpfen und praktisch im Vom-Blatt-Singen, in der elementaren Komposition sowie in der melodischen Analyse kompetent zu vermitteln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind befähigt, die Unterschiede in den Ansätzen der RS und der Tonika-Do-Methode zu rezipieren. Sie wenden die Möglichkeiten einer inneren Tonvorstellung im Prima-Vista-Singen praktisch an.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden rezipierte Inhalte der in Teilen unterschiedlichen Fach-Ansätze der Relativen Solmisation und der Tonika-Methode in ihren differenten pädagogischen Praxisfeldern an. Sie sind in der Lage, diese Fachbereiche auch inhaltlich auf ihre speziellen Fachausrichtungen hin zu modifizieren und zu erweitern.

Lehr-/Lernmethoden

Relative Solmisation: Die Veranstaltung ist ein Seminar mit starkem Praxisanteil. Die Veranstaltungsmethodik führt über das Mit- und Nachmachen zum selbständigen Handeln. Sie versucht, die Fähigkeit zum eigenständigen Formulieren der Prozesse zu entwickeln.

Tonika-Do-Methode: Die Lehrveranstaltung bietet neben den theoretischen Grundlagen vor allem Praxis durch eigene Sing- und Schreibübungen. Darüber hinaus werden Hörbeispiele eingesetzt, anhand derer vor allem die do-basierte sichere Bestimmung der in der Musik verwendeten Modi von Bedeutung ist.

Prima-Vista-Singen: Praktische Übungen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Putzke, Hanna Margarete
Heygster, Malte
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Seminare

18 Seminare

18 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Relative Solmisation:

- Heygster "Relative Solmisation - Grundlagen, Materialien, Unterrichtsverfahren Schott, 2012

Tonika-Do-Methode:

- Michael Schmoll / Michael Blume "Tonika Do Methode" (Manuskript, zur Veröffentlichung vorgesehen)

- Arbeitsblätter

- Liedsammlungen

- Diverse Hörbeispiele - auch aus der Pop-und Jazzliteratur

Prima-Vista-Singen:

- Liederbücher mit den Studienrenden unbekannter Liedliteratur

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Relative Solmisation: 36 Wochen

Tonika-Do-Methode: 18 Wochen

Prima-Vista-Singen: 18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spiel- und Begleittechniken für Kinder

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076743 (Version 18) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076743

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Elementares Instrumentarium

1.1 Überblick über Möglichkeiten und Einsatz verschiedenster Instrumente

2 Akkordeon:

2.1 Elementare Kenntnisse im Einsatz des Basssystems auf dem chromatischen Akkordeon zur Begleitung bei nicht gleichzeitig mitgespielter Melodiestimme auch nach Akkordsymbolen

2.2 Realisieren unterschiedlicher Begleitrhythmen

2.3 Grundlagen im parallelen Spiel von Melodie und Begleitung

3 Gitarre:

3.1 Spiel nach Akkordsymbolen in den wichtigsten kindgemäßen Tonarten (G-Dur, F-Dur, D-Dur, A-Dur)

3.2 Grundlagen der Anschlagsdifferenzierung

3.3 Einstimmiges Spiel von einfachen Begleitstimmen (z.B. Bassfunktionen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, auf Akkordeon und/oder Gitarre Kinder angemessen und sensibel beim Singen zu begleiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine ausreichende Anzahl von Begleitmustern und sind in der Lage, dynamisch differenziert das Singen von Kindern zu unterstützen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können sich aufgrund ihrer instrumentalen Kenntnisse und Fähigkeiten sinnvoll instrumental weiterbilden und ihre spieltechnischen Möglichkeiten erweitern und vertiefen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind aufgrund ihrer grundlegenden Kenntnisse und Fähigkeiten im Begleiten auf Akkordeon und/oder Gitarre in der Lage, mit größerer Souveränität im Unterricht aufzutreten und vor allem innerhalb der Singanimation effektiver und erfolgreicher zu agieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können unabhängig von der Begleitfunktion im eigenen Unterricht aufgrund ihrer instrumentalen Möglichkeiten auch instrumentale Gruppen durch eigenes Mitspielen anleiten und führen.

Lehr-/Lernmethoden

Instrumentaler Gruppenunterricht

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Weglage, Johanna-Maria
Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Seminare

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

0 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Klavierschulen
- Akkordeonschulen
- Gitarreschulen

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sprechen

Speaking

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076975 (Version 26) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076975

Studienprogramm

Musical: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

Grundzüge der Zusammenhänge der stimmlichen und körperlichen Arbeit, Grundlagen des Körper- und Stimmtrainings, Erarbeiten der phonetischen Grundlagen, Ausspracheregeln, Bühnenhochlaute, Sensibilisierung des funktionellen Hörens, Hinführung zur sprachlichen Gestaltung, chorisches Sprechen, Aufnehmen und weitergeben von sprachlichen Impulsen, rhythmische Sprachgestaltung.

Zweites Studienjahr:

Ausbau der stimmlichen Fähigkeiten durch Körper- und Stimmtraining, Aufbau der Kraftstimme, Anwendung der sprechtechnischen Fähigkeiten in der künstlerischen Gestaltung von Texten, innere und äußere Haltung zum Text.

Drittes Studienjahr:

Verslehre, Prosodie, Literaturgattungen, gemäßigte und reine Hochlautung, Hörer- und Raumbezug, Übertragung auf gesangliche Artikulation.

Viertes Studienjahr:

Vertiefung der Inhalte der vorherigen Semester, Übersicht dialektischer Sprachfärbungen, die Monologarbeit unterstützendes Sprachcoaching.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Sprechens bewusst und verstehen die Zusammenhänge von Atmung und Stimme und Ausdruck. Sie haben gelernt, stimmliche Resonanz bewusst zu gebrauchen.

Der/die Studierende entwickelt einen bewussten Gebrauch der eigenen Stimme und verbindet technische Möglichkeiten mit den Anforderungen der Bühne.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem bewussten und gesunden Stimmgebrauch für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld.

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen des Stimmgebrauches in kinästhetischer und akustischer Sicht, sind in der Lage, bereits gelerntes Wissen aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, sprecherische Zusammenhänge zu verstehen, die verschiedenen Anforderungen der Textgattungen einordnen zu können, zu gruppieren und zu interpretieren. Die Instrumente der sprecherischen Kommunikation sind bekannt und können eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, sprachliche Kommunikation in verschiedenen, sprecherischen Kontexten sowie in kreativen neuen Formen zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken einzusetzen, um komplexe stimmliche Inhalte zu bewältigen. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Wissen anwenden und sich in Beziehung zum szenischen-musikalischen Kontext setzen.

Lehr-/Lernmethoden

Emotionschor, Gruppenarbeit und Eigenarbeit, Selbststudium, angeleitete Übungen, verhaltensbezogenes Training, Dozenten/innen- und Studierenden-Feedback, Referate, Protokolle, Aktivierung, Spiele, verhaltens- und situationsbezogenes Training, cold reading, prima vista, szenisches Labor

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Paulsen, Inke

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

288 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

12 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Zur Verwendung im Unterricht: Sprecherzieherisches Elementarbuch, De Gruyter Verlag

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sprecherziehung

Speech Training

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076381 (Version 22) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076381

Studienprogramm

KI: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Überblick über Ziele und Aufgaben der Sprecherziehung; Sprecherziehung als übungsintensives Fach
- Übungen zum Körpergefühl und Selbstwahrnehmung, Sprachspiele
- Physiologie des Sprechens, Funktionelle Störungen und Krankheitsbilder, Stimme als Ausdruck der Persönlichkeit
- Entspannung und Körperhaltung, emotionale Übungen zur Entspannung mit Stimmeinsatz
- der Atem als Grundlage der Sprechstimme, die natürliche Vollatmung, Atmung und Psyche, die Sprechatmung, Übungen zur Bauch- und Flankenatmung
- die atemrhythmische, angepasste Phonation, Atemrhythmus und Atemmittellage, Übungen zur Erhöhung der Atemmittellage, Leseübung zum Üben einer atemrhythmisch angepassten Phonation
- Übungen zur Lockerung und Weitung des Ansatzrohres, körpersprachliche Übungen mit Stimmimpulsen: Mimik und Stimme
- Übungen zur Federung und Tiefstellung, Erarbeitung des Atemwurfs/Kombinationsübung/Sirenenübung
- körpersprachliche Übungen mit Stimmimpulsen: Gestik, Gebärden und Stimme
- Bestimmung der Sprechstimmlage, Stimmumfang und Sprechmelodie/Resonanzübungen/Lautstärkeübungen
- körpersprachliche Übungen mit Stimmimpulsen: Haltung, Fortbewegung und Stimme
- der Stimmeinsatz: harter, weicher, verhauchter Stimmeinsatz, Übungen zum weichen Stimmeinsatz
- Übungen zum Stimmabsatz, Übungen zum Abspannen
- Erarbeitung eines Trainingsprogramms für das tägliche Sprechstimmtraining, Aspekte täglicher Stimmhygiene
- Lautungsgrundlage der deutschen Sprache, Koartikulation, Ort, Bildung und Charakteristika von Vokalen und Konsonanten
- besondere Schwierigkeiten bei der Lautbildung unter stimmhygienischen und klangästhetischen Gesichtspunkten
- Übungsreihen zur Artikulation von Vokalen und Konsonanten, Lesen eines Textes mit anschließender Tonbandkontrolle
- Übungen zur Schulung der Artikulationsmuskeln
- Übungen zur Verbindung von Körperbewegung, Atmen und Sprechen (Sprechen mit "innerer Stimmigkeit")
- vorbereitendes und gestaltendes Lesen: Mittel der Intonation: Akzentuierung, Gliederung, Pausierung, Melodieführung, Dynamik, Tempo; Sprechübungen zur Intonation mit Tonbandkontrolle
- Gestaltung des sprecherischen Ausdrucks, Veränderung der Sprechspannung, Klangfärbung, Mimik und Gestik
- Abhängigkeit des Einsatzes sprecherischer Mittel von der Kommunikationssituation
- Lesevorbereitung von Texten durch Textnotierung, typische Lesefehler
- Übungen zum Lesen vor Publikum, Auf- und Abgang, Haltung, Zuwendung zum Publikum, Lösen vom Blatt
- sprecherische Erarbeitung von Sachtexten und literarischen Texten
- unterschiedliche Arten der Rede, Übung, das Sprechdenken, Sprechdenken allein und in der Gruppe, Brainstorming
- Moderation des Sprechdenkens, Übungen zum Sprechdenken
- typische Fehlformen des freien Sprechens und Strategien dagegen, Umgang mit Lampenfieber
- elementare Übungen zur Entwicklung des Sprechdenkens auf der Bühne
- Übungen zur freien Rede

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein Grundwissen über die Physiologie des Sprechprozesses und die Voraussetzungen, Bedingungen und Problemfelder gelungener sprachlicher und körpersprachlicher Kommunikation im privaten, beruflichen und künstlerischen Bereich.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wissen um die Bedeutung einer überzeugenden mündlichen Kompetenz als einer Schlüsselqualifikation für sozialen und beruflichen Erfolg und kennen Methoden zur verbalen und nonverbalen Ausdrucksschulung und zur Gesunderhaltung der eigenen Stimme als wichtiges "Handwerkszeug".

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ein Trainingsprogramm für Körper, Atem, Stimme und Artikulation durchzuführen und ihre Stimme und Sprechwerkzeuge ökonomisch und der Kommunikationssituation angemessen einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, sich differenziert, normgerecht und wirkungsvoll zu äußern und können sich dadurch den Kommunikationspartnern und -partnerinnen gegenüber überzeugend verständlich machen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihren körpersprachlichen, stimmlichen und sprachlichen Ausdruck selbstständig weiterentwickeln und verfügen über die Fähigkeit, sich überzeugend zu präsentieren und in beruflichen Kontexten optimal darzustellen. Sie sind in der Lage, ihre Stimme und Sprechweise so zu steuern, dass sie auch größere stimmliche und sprecherische Belastungen situationsadäquat und funktionsgerecht bewältigen können.

Lehr-/Lernmethoden

Übungen, Videotraining, Gruppenarbeit, Selbststudium, Präsentationen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Genkie, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

82 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) "Stimme. Mehr Ausdruck und Persönlichkeit" von Dr. Hamman, Gräfe und Unzer 2000 (Eine anschauliche Einführung zum Thema Stimme)
- 2) "Stimme und Sprache" von Günther Habermann, Thieme-Verlag 2010 (Allgemeinverständliche Einführung in die Stimmhygiene)
- 3) „Stimmtherapie mit Erwachsenen“ von Monika M.Thiel (Hg.), Springer 2012 ("Was Stimmtherapeuten wissen sollten")
- 4) "Atem und Stimme" von H. Coblenzer und F. Muhar, Wien 2006 (Grundsätze der Sprecherziehung und der Schulung von Stimme und Atem mit dem Ziel größtmöglicher Ökonomie)
- 5) "Grundlagen der Sprecherziehung" von Jörg Jörg, Göschen de Gruyter 1973 (Kurzgefasste Einführung zu Atemschulung, Stimmbildung, Lautbildung, Lesen und Freiem Sprechen)
- 6) "Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung" von M. Pabst-Weinschenk, (Hg.) , Reinhardt - UTB 2004 (Überblick über den heutigen Stand der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung)
- 7) "Einführung in die Phonetik" B. Pompino-Marschall, WdeG 1995
- 8) "Sprechtechnisches Übungsbuch" von Vera Balsler-Eberle, OBW -Verlag 1999 (Übungen zur Verbesserung der Aussprache)
- 9) "Die Kunst des Sprechens. Der kleine Hey" mit DVD. Nach dem Urtext von Julius Hey. ("Der kleine Hey"), neu bearbeitet und ergänzt von Fritz Reusch. Schott-Verlag 2004
- 10) "Erfolgreich sprechen. Fehler und wie man sie vermeidet" von H. Coblenzer, Wien 2008 (Übungsbuch zu den Themen Atem, Stimme, Artikulation und Ausdrucksgestaltung)
- 11) "So spreche ich richtig aus. Eine Hilfe für Redner, Chorleiter und Sänger" Klaus Heizmann, Schott Musik 2002 (Die richtige Aussprache für Redner, Chorleiter und Sänger)
- 12) "Sprechtechnik" (Mit Audio CD) Dr. Anna Martini, Orell Füssli 2008 (Aktuelle Stimm- , Sprech- und Atemübungen)
- 13) "Sprechen auf der Bühne" von Hans Martin Ritter, Henschel-Verlag 2009
- 14) "Das Aussprache-Wörterbuch" Meyers Lexikonverlag 2005 Duden 06 (Betonung und Aussprache von über 130000 Wörtern und Namen gemäß deutscher Standardaussprache)
- 15) Siebs "Deutsche Aussprache" DeGruyter, Wiesbaden 2000
- 16) „Sprechwissenschaft / Sprecherziehung. Ein Lehr- und Übungsbuch“ Sigrun Lemke (Hrsg.) Frankfurt 2006
- 17) "Sprechen im Beruf" B. M. Bernhard obv, Wien 2003
- 18) "Sprechen im Unterricht" M.Pabst-Weinschenk u.a. (Hg) Reinhardt-Verlag München 1997

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

18 Wochen im zweiten Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stimmbildung

Voice Training

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076704 (Version 40) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076704

Studienprogramm

KV, Musical: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Training/Sensibilisierung/Lösen (Entspannen)

- 1.1 Erlernen einer effizienten, auf die stimmlichen Anforderungen abgestimmte Atemweise
- 1.2 Registermischung unter Berücksichtigung verschiedener musikalischer Anforderungen
- 1.3 Abstimmung der Einzelfunktionen aufeinander (Onset/Offset, Vocal Conditions, Velum, Tilt etc.)

2 Reorganisation/Übertragung

- 2.1 Messa di Voce und Vibratobeherrschung
- 2.2 Vokalfarbennutzung bei verschiedenen musikalischen Stilen unter besonderer Berücksichtigung verschiedener Epochen
- 2.3 Erweiterung des Qualitätsbegriffes

3 Transfer

- 3.1 Belt (technisch) und/oder hohe Lage
- 3.2 Effektlehre stimmtechnisch
- 3.3 Stimmsitz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Fachs mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen. Sie können stimmliche Belange definieren und beschreiben, Registerbesonderheiten identifizieren und definieren. Sie sind in der Lage, der Stimmlage entsprechende Besonderheiten zu bezeichnen und wiederzugeben. Sie können die Erfordernisse einschätzen und entsprechend ihrem Trainingsstand anwenden und ihr stimmliches Tun erklären und verteidigen. Sie schätzen die Notwendigkeiten und Erfordernisse richtig ein.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise, wie sich die Stimme entwickelt, und kennen etablierte Lehr- und Lernmethoden. Sie können sich stimmliche Kompetenzen selbstständig aneignen und wiedergeben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine große Bandbreite stimmlicher Möglichkeiten, die sie zusammenfassen können und in komplexe musikalische Inhalte übertragen. Sie setzen verschiedene Methoden ein, um ihre Ziele zu erreichen. Sie verstehen Notwendigkeiten und sind in der Lage, ihr Instrument entsprechend der Erfordernisse einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe berufsbezogene Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit erfahrenen Kollegen und beweisen Originalität in musikalisch, stimmlicher Hinsicht.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um musikalisch stimmliche Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, mithilfe einer breiten Bandbreite von Techniken ihr Instrument zu schulen und aufzurichten. Sie können diese Belange auf Schüler übertragen und modifizieren. Sie können Beispiele nennen und einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung, Imitation, Training, Sensibilisierung, Kinästhetik, Lösung von Fehlspannung, Tonisierung, Methoden von Estill, Sadolin, Husler, Martienssen-Lohmann, Lohmann, Schlawffhorst-Andersen, Middendorf, Read etc.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Wood, Beate
Förster, Franziska
Bendt, Hans-Peter
Heidemann, Sigrid
Wood, James
Brauer, Kathrin
Brachman, Karolina
Oertel, Klaus Daniel
Hamman, Mark
Krause, Markus
Seitz, Marc
de Oliveira Pinto, Matias
Mohr, Andreas
Grobe, Ralf
Langkamp, Rolf
Saint-Clair, Carol
Janke, Sandra
Cohn, Sascha
Maxeiner, Thomas
Schubert, Ulrike
Spengler, Ulrike
Wasmuth, Christopher
Wienhausen, Sascha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Richard Miller, "The structure of singing", Schirmer Verlag, 1986
- 2) Franziska Martienßen-Lohmann, "Der wissende Sänger, Atlantis Verlag 1956
- 3) Romeo Alvi Kia und renate Schulz-Schindler, " Sonne, Mond und Stimme" Aurum Verlag 2009
- 4) Ilse Middendorf, "Der erfahrbare Atem" Junfermann-Verlag,1995
- 5) Franziska Martienßen-Lohmann, "Ausbildung der Gesangsstimme" , Rud. Erdmann Musikverlage,1957
- 6) Wolfram Seidner, "ABC des Singens" Henschel Verlag, 2007
- 7) Matthias Echternach, "Untersuchungen zu Registerübergängen bei männlichen Stimmen, Projektverlag, 2010
- 8) Gillyanne Kayes, "Singing and the actor", A&C Black, 2000
- 9) Hildegung Lohmann-Becker, "Handbuch Gesangspädagogik", Schott Verlag, 2008
- 10) Wolfram Seidner, Jürgen Wendler, "Die Sängerstimme", Henschel Verlag, 1997
- 11) Cornelius L. Reid, "Funktionale Stimmentwicklung", Schott Verlag,1994
- 12) Cornelius L. Reid, "Erbe des Belcanto", Schott Verlag, 2009
- 13) Franziska Martienssen, "Stimme und Gestaltung", C.F.Kahnt Verlag, 1993
- 14) Franziska Martienssen, "Das bewußte Singen", C.F. Kahnt Verlag,
- 15) Franziska Martienssen-Lohmann, "Der Opernsänger", Schott Verlag, 1943
- 16) Paul Lohmann, "Stimmfehler, Stimmbberatung", Schott Verlag, 1938
- 17) Cornelius L. Reid, "The free voice", The Joseph Patelson Music House,1972
- 18) Cornelius L. Reid, "Bel Canto", The Joseph Patelson Music House, 1972
- 19) Cornelius L. Reid, "Psyche and Soma", The Joseph Patelson Music House, 1982
- 20) Johan Sundberg, "Die Wissenschaft von der Singstimme", Orpheus-Verlag GmbH, 1997
- 21) Frederick Husler und Yvonne Rodd-Marling, "Singen", Schott Verlag,1965
- 22) William Vennard, "Singing", Carl Fischer Verlag, 1967
- 23) Catherine Sadoline, "Komplete Gesangstechnik", CVI Publications, 2009
- 24) Bernhard Richter, "Die Stimme", Henschel Verlag, 2013
- 25) Cornelius L. Reid, "A Dictionary of Vocal Terminology", Joseph Patelson Music House,1983
- 26) Seth Riggs, "Singing for the stars", Alfred Publishing & Co.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im dritten bis vierten Studienjahr, Beginn nur im Wintersemester möglich.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stimmbildung für Instrumentalisten

Voice Training for Instrumentalists

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076378 (Version 46) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076378

Studienprogramm

Jazz, KI: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gesunde Haltung und Atmung
2. Beherrschung der Atemführung beim Singen und Sprechen
3. Aktivierung der Resonanzräume
4. Training der Artikulation und einheitlichen Vokalisation
5. Beherrschen des Registerausgleichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über den gesunden Umgang mit der eigenen Singstimme angeeignet.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen mit Atemtechnik, Stimmsitz und Resonanz.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ihre Singstimme schonend und effektiv im musikpädagogischen Unterricht sowie im Ensemblespiel/Chor/Backingvocals einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen in Gruppen à zwei bis drei Personen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Völkel, Barbara
Heidemann, Sigrid
Rudolph, Insa
Tander, Simin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

100 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

12 Referate

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Cornelius L. Reid: Funktionale Stimmentwicklung
- 2) Gisela Rohmert: Der Sänger auf dem Weg zum Klang
- 3) Peter Jacoby: Die eigene Stimme finden
- 4) Michael Pezenburg: Stimmbildung: Wissenschaftliche Grundlagen – Didaktik – Methodik
- 5) The Estill Voice Training System 1+2

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen im zweiten Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stimmbildung Jazz

Voice Training Jazz

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077092 (Version 55) vom 30.06.2013

Modulkennung

66077092

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gesunde Haltung und Atmung
2. Beherrschung der Atemführung beim Singen
3. Aktivierung der Resonanzräume
4. Training der Artikulation und einheitlichen Vokalisation
5. Beherrschen des Registerausgleichs
6. Kenntnisse auf dem Gebiet der Anatomie und Physiologie der Stimme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben sich umfangreiche Kenntnisse über den gesunden Umgang mit der eigenen Singstimme erworben. Zudem verfügen sie über ein grundlegendes Wissen über die Anatomie und Physiologie der Stimme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen mit Atemtechnik, Stimmsitz und Resonanz.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben ihren individuellen Stimmklang entwickelt und sind in der Lage, ihre Stimme in verschiedenen musikalischen Kontexten gesund und effektiv einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ihre Singstimme schonend und effektiv im musikpädagogischen Unterricht einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

praktische Übung

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Hartkamp, Anne
Rudolph, Insa
Tander, Simin

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

528 Tägliches Üben

Literatur

- Parussel, Renata : Lieber Lehrer, lieber Schüler
- The Estill Voice Training System 1+2
- Reid, Cornelius L: Funktionale Stimmentwicklung
- Faulstich, Gerhard: Singen lehren – Singen lernen
- Michael Pezenburg: Stimmbildung: Wissenschaftliche Grundlagen – Didaktik – Methodik
- Gisela Rohmert: Der Sänger auf dem Weg zum Klang
- Peter Jacoby: Die eigene Stimme finden

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stimmphysiologie und Atemlehre

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076733 (Version 16) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076733

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Stimmphysiologie:

- Aufbaubereiche des Gesangsapparates
- Anatomie und Physiologie der Atmung
- Sängeratem
- Anatomie des Kehlkopfs, Lage und Funktion der Kehlkopfknorpel und -muskeln
- Lage und Funktion der Stimmlippen
- Tonerzeugung
- Register der Stimme
- Tonmodulation
- Aufbau und Funktion des Ansatzrohres, Resonanzverhalten im Vokaltrakt

Atemlehre:

- Physiologie der Atmung nach Karow, Scheufele-Osenberg

Techniken der Körperarbeit:

- Gesunderhaltung des Körpers
- Physiologisch richtige Körperfunktionen
- Atemlehren nach Feldenkrais, Alexander, Klashorst

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Stimmphysiologie: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen der Stimmphysiologie.

Atemlehre: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Erkenntnis- und/oder Forschungsprozesse der Atemlehre.

Techniken der Körperarbeit: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Erkenntnisprozesse der Techniken von Körperarbeit.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen, das in den verschiedenen Fachgebieten des Moduls sehr detailliert ist.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung. Sie setzen eine Reihe von Kommunikationsformen in bekannten und neuen Kontexten ein und ziehen unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heran.

Lehr-/Lernmethoden

Blockseminare, Vorträge, Referate, Gruppenarbeit, Kleingruppen, Selbsterfahrung

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Bendt, Hans-Peter
Brüne, Ruth
Ströer, Ursel

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Seminare
36	Seminare
18	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
78	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Stimmphysiologie:

- Habermann, Stimme und Sprache

Atemlehre:

- Scheufele-Osenberg, Die Atemschule

Techniken der Körperarbeit:

- Feldenkrais, Bewusstheit durch Bewegung

- Wehner, Renate: "Alexander-Technik, Achtsame Übungen für mehr Körperharmonie" Praxisbuch und CD im Trias Verlag, Stuttgart 2013

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Stimmphysiologie: 18 Wochen

Atemlehre: 36 Wochen

Techniken der Körperarbeit: 18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Szenische Darstellung

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076746 (Version 14) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076746

Studienprogramm

KV: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Beobachtungs- und Wahrnehmungsschulung, Auf- und Abbau von Körperspannung, Präsenzschulung, Stärkung und Differenzierung von Vorstellungskraft, Fantasie und Assoziation, Bildung von Teamfähigkeit, Vermittlung von Feedback-Methoden und Probedisziplin, Unterscheidung zwischen persönlichem und privatem Sein, Akzeptieren und Anwenden von Regeln der Spielsituation, Schulung der körperlichen und räumlichen Koordination, Sensibilisierung für räumliche Situationen und Umgang mit Requisiten, Entwickeln der situativen Fantasie, Szenenarbeit, Erarbeitung von Subtext, professioneller Umgang mit Feedback.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden entwickeln einen bewussten Gebrauch der eigenen Ausdrucksmittel und verbinden technische Möglichkeiten der Darstellung mit den in der szenisch dargestellten Vokalmusik verwendeten Spielstilen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem körperlichen und stimmlichen Ausdruck für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld. Sie verfügen über ein vertieftes Wissen des Einsatzes ihrer situativen Fantasie. Sie können verschiedene Ansätze der Rollengestaltung miteinander verbinden und kombinieren. Sie besitzen einen ausgeprägten eigenen Stil und eine persönliche individuelle und unverwechselbare Charakteristik.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, darstellerische Aufgaben in bekannten dramatischen Gattungen sowie in kreativen neuen Formen zu bewältigen und in Proben und Spielpraxis zu kommunizieren, Regieanweisungen aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen einzusetzen um komplexe darstellerische Aufgaben zu bewältigen. Sie wenden eine Reihe von Methoden der Rollengestaltung an. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Wissen anwenden, sich in Beziehung zum dramatischen Kontext setzen, Rollen reproduzieren sowie neu erfinden.

Lehr-/Lernmethoden

Entspannungsübungen, Phantasiereisen, Spiele, schauspielerische Vorübungen, freie und gelenkte Improvisation, Grundlagenübungen, Gruppenarbeit und Eigenarbeit, Selbststudium, angeleitete Übungen, verhaltensbezogenes Training, Dozenten/innen- und Studierenden-Feedback, Referate, Protokolle, Proben mit Texten, Inszenierungen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Wood, James
Brauer, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

144 Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

6 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Zur Verwendung im Unterricht: Grundsätzlich ist die Beschäftigung mit dramatischer Literatur notwendig, um die Rollen- und Szenenarbeit des Studiums vorzubereiten. Zur Vertiefung der Lernergebnisse wird folgende Lektüre empfohlen:

- 1) Bernd Stegemann (Hrsg.): Stanislawski Reader, Henschel Verlag 2007
- 2) Michail A. Cechov: Die Kunst des Schauspielers, Verlag Urachhaus, 1990
- 3) Strasberg, Lee / Wermelskirch, Wolfgang (Hrsg.): Schauspielen und das Training des Schauspielers, Alexander Verlag
- 4) Stella Adler: Die Schule der Schauspielkunst, Henschel Verlag, 2005
- 5) Margarethe Schuler, Stephanie Harrer: Grundlagen der Schauspielkunst, Leipzig (Henschel) 2011
- 6) Peter Brook: Der leere Raum, Alexander Verlag
- 7) Jan Kott: Gott essen, Alexander Verlag
- 8) Yoshi Oida: Der unsichtbare Schauspieler, Alexander Verlag
- 9) Berthold Brecht: Theoretische Schriften, Surkamp Verlag

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tapdance

Tapdance

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076966 (Version 23) vom 15.06.2013

Modulkennung

66076966

Studienprogramm

Musical

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

- 1 Warm-up zur Lockerung der Fußgelenke
- 2 Schritttechniken, Basiskombinationen; Shuffles, Flaps, Hop/Leap, Cramp rolls, Paddles etc.
- 3 Einstudieren einer leichten Ensemblenummer

Zweites Studienjahr:

- 1 Warm-up zur Lockerung der Fußgelenke
- 2 Festigen des bisher Gelernten
- 3 Erweiterung der Basis-Techniken und Schrittkombinationen
- 4 Drawbacks, Timesteps, Single Pullbacks etc.
- 5 Tempotraining
- 6 Einstudierung komplexerer Choreografien mit Armbewegungen und Raumchoreographie im Broadwaystil

Drittes Studienjahr:

- 1 Warm-up zur Lockerung der Fußgelenke
- 2 Weiterführende, schwierige Techniken und Kombinationen (Double Pull-backs, Wings, Toestands etc.)
- 3 Training von Schnelligkeit und Sauberkeit
- 4 Verwendung von Requisiten wie Stock oder Hut in einer Choreografie
- 5 Einstudierung schnellerer Broadwaystil-Choreografien mit schwierigeren Rhythmen und Schrittkombinationen

Viertes Studienjahr:

- 1 Warm up zur Lockerung der Fußgelenke
- 2 Training mit Akzent auf Sauberkeit und Tempo bei schwierigen Schritttechniken und Kombinationen
- 3 Koordination von Fuß- und Armbewegungen
- 4 Bühnenpräsenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Tapdance bewusst. Sie haben gelernt, ihren Körper bewusst zu gebrauchen und sind in der Lage, choreografische Anforderungen zu erfüllen.

Sie können die unterschiedlichen Stile im Musicalsanz unterscheiden und diskutieren, sowie ihre stilistische Herkunft beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem musikalischen und gesunden Einsatz des Körpers für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld.

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über ihren Körper in Hinsicht auf Notwendigkeiten des Trainings und der Aufführung. Sie sind in der Lage, bereits gelerntes Können aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren. Sie können verschiedene Qualitäten miteinander verbinden und kombinieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, choreographische Zusammenhänge zu verstehen, die verschiedenen Stile einordnen zu können, zu gruppieren und zu interpretieren. Die Möglichkeiten des tänzerischen Ausdrucks sind bekannt und können eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, ihre tänzerischen Fähigkeiten in bekannten stilistischen Kontexten sowie in kreativen neuen Formen zu präsentieren und stilistische Elemente aufzunehmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen einzusetzen, um komplexe musikalische und tänzerische Inhalte zu bewältigen. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Können anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, Training, Eigenarbeit, Videoanalyse, Supervision

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Bahle, Oliver

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

216 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

84 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Grundlagen des klassischen Tanzes, Agrippina J. Waganowa, Henschel Verlag, 2002, Jochen Schmidt, Henschel Verlag, 2002
- 2) Jazzdance: Geschichte, Theorie, Praxis, Helmut Günther, Henschel Verlag, 2005
- 3) Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts in einem Band mit 101 Choreografenportraits, Jochen Schmidt von Henschel Verlag, 2002
- 4) Wörterbuch des Tanzes, Horst Kogler und Klaus Kieser, Reclam, Philipp, jun. GmbH, 2009
- 5) Klassischer Tanz, Die Schule des klassischen Tänzers; Nikolai I. Tarassow von Henschel Verlag, 2005
- 6) Schule des klassischen Tanzes: Die Waganowa-Methode in der Praxis; Vera S. Kostrowitzkaja von Henschel Verlag, 2003
- 7) Tanzmedizin in der Praxis: Anatomie, Prävention, Trainingstipps; Liane Simmel von Henschel, 2009
- 8) Tanz-Imagination: Stark im Ausdruck und perfekt in der Technik: Das Handbuch für Training und Bühne; Eric N. Franklin und Erich Walker, Vak-Verlag, 2009
- 9) Dance Anatomie: Illustrierter Ratgeber für Beweglichkeit, Kraft und Muskelspannung im Tanz; Jacqui G. Haas, Trixi Maraile Bücken und Birgit Pleier, Copress, 2010
- 10) Vom Tanz zur Choreographie: Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik; Gitta Barthel und Hans G Artus, ATHENA-Verlag, 2008
- 11) Moderner Tanz: Konzepte-Stile-Utopien von Sabine Huschka von rororo (Taschenbuch -Oktober 2002)
- 12) Kreativer Kindertanz – Spaß und Freude am Tanz vermitteln von Julia Dold und Lea Schilling von Meyer & Meyer Sport (Broschiet, Januar 2011)
- 13) Choreographie – Handwerk und Vision: Fachbuch für Choreographen, Tänzer und Performer von Konstantin Tsakalidis von Stage Verlag (Gebundene Ausgabe -Dezember 2010)

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Unterrichtspraktisches Arrangement

Practical Teaching Arrangement

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076393 (Version 13) vom 27.06.2013

Modulkennung

66076393

Studienprogramm

EMP KI

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Auf Basis leichter Klavierstücke werden Transkriptionen erstellt, die den besonderen Leistungsstufen (vor allem Unter- und Mittelstufe) angepasst werden. Später werden die Vorlagen um Leadsheets oder Liedvorlagen erweitert, die den Raum für freiere und umfangreichere Arrangements ermöglichen.

Als Grundlage dient das Notationsprogramm Musescore (Freeware), es werden aber auch Arbeitstechniken mit anderen Programmen wie Sibelius und Cappella einbezogen.

Neben den Arrangements werden auch Stimmauszüge sowie Playalongs erstellt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Arrangements anzufertigen, die den individuellen und differenten Schülerniveaus innerhalb eines Schul- oder Musikschulensembles Rechnung tragen.

Lehr-/Lernmethoden

Arbeit im DEMO anhand PC und Beamer im Unterrichtsraum, Erstellung eigener Arrangements am Laptop (größtenteils in häuslicher Vorbereitung)

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Hausarbeiten

Literatur

Handbücher der Notationsprogramme
Lehrbücher der Instrumentation und Instrumentenkunde

Prüfungsform

Hausarbeit/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen im sechsten Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unterrichtspraxis (zu benennen)

Teaching Practice

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076129 (Version 28) vom 28.06.2013

Modulkennung

66076129

Studienprogramm

Jazz Pop

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Praxisseminar:

Grundlagen der Unterrichtsplanung: Unterrichtsbedingungen, Schülerorientierung, Gruppenkonstellationen, Ziele, Inhalte, Methoden

Stundenplanung in der Praxis: Begründung von Unterrichtsentscheidungen, Schreiben von Unterrichtsentwürfen

Reflexion: Analyse von Unterrichtsvideos, individuelle Beratung, kollegiale Evaluation

Praktikum:

Unterrichten im Einzel- und Gruppenunterricht, Feedback und Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen, wie sich Rahmenbedingungen, Gruppenkonstellationen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis auf den Unterricht auswirken. Sie verfügen über ein breites Methodenrepertoire.

Die Studierenden können ihre Unterrichtsplanung schriftlich darlegen und ihre Entscheidungen differenziert begründen.

Wissensvertiefung

Bei der Unterrichtsplanung wählen die Studierenden Inhalte, Methoden und Materialien schülerbezogen aus. Sie sind in der Lage, auf dem jeweiligen Leistungsstand angemessene Lernangebote bereitzustellen und Alternativen zu diskutieren. Sie fällen ihre Entscheidungen auf der Basis eines breiten didaktischen, methodischen und fachlichen Wissens.

Können - instrumentale Kompetenz

Bei der Durchführung von Unterricht greifen die Studierenden auf ihre Planung zurück und bewahren gleichzeitig Handlungsflexibilität. Sie erkennen die aktuellen Bedürfnisse der Schüler/innen und können geeignete Lernprozesse für sie initiieren und arrangieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eine produktive Feedbackkultur und erfahren kollegialen Austausch als wesentlichen Baustein der eigenen Berufspraxis.

Bei der Analyse von Unterrichtsprozessen sind sie in der Lage, ihre Eindrücke und Standpunkte differenziert darzulegen und konstruktive Alternativvorschläge zu unterbreiten. Sie begegnen sich mit gegenseitigem Respekt.

Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtsversuche und stellen so ihr Tun zur Diskussion. Sie zeigen sich offen für Anregungen und nehmen diese in ihre künftigen Planungen mit auf.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisseminar: Videoanalyse (+ diverse Feedbackmethoden), aktivierende Verfahren (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.), z. T. Vorträge
Praktikum: Eigene Unterrichtspraxis, Feedbackgespräch

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Behrens, Martin
Siedenburg, Ilka
Wiggers, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
72	Seminare
9	Beratung durch Mentor/in

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Praktikum
23	Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Praktikum)
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Doerne, Andreas (2010): Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- 2) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Musik-Verl. Nepomuk.
- 3) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. Mainz: Schott (Studienbuch Musik).
- 4) Mahlert, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unterrichtspraxis Gesang (Aufbaustufe)

Teaching Practice Singing (Advanced Level)

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076776 (Version 20) vom 01.07.2013

Modulkennung

66076776

Studienprogramm

KV: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen
3. Interne/externe Vorsingsituationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Unterrichtspraxis mit Fortgeschrittenen mit ihren Besonderheiten, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen über und Verständnis für die Art und Weise, wie sich der Gesangunterricht mit Fortgeschrittenen entwickelt und beherrschen etablierte Unterrichtsmethoden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen, interpretieren und evaluieren zahlreiche technische und künstlerische Beeinflussungsverfahren, um Ziele zu erreichen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden hinterfragen Lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Praktika und im Seminar durchgeführt. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich mit Lehrübungen und Fallstudien im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Mohr, Andreas
Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Praktikum

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Fischer Peter-Michael: Die Stimme des Sängers
- 2) Miller Richard, "The structure of singing", Schirmer Verlag, 1986
- 3) Martienßen-Lohmann Franziska, "Der wissende Sänger", Atlantis Verlag 1956
- 4) Alvi Kia Romeo und Schulz-Schindler Renate, " Sonne, Mond und Stimme" Aurum Verlag 2009
- 5) Middendorf Ilse, "Der erfahrbare Atem" Junfermann-Verlag,1995
- 6) Martienßen-Lohmann Franziska, "Ausbildung der Gesangsstimme" , Rud. Erdmann Musikverlage,1957
- 7) Seidner Wolfram, "ABC des Singens" Henschel Verlag, 2007
- 8) Echternach Matthias, "Untersuchungen zu Registerübergängen bei männlichen Stimmen, Projektverlag, 2010
- 9) Kayes Gillyanne, " Singing and the actor", A&C Black, 2000
- 10) Lohmann-Becker Hildegund, "Handbuch Gesangspädagogik", Schott Verlag, 2008
- 11) Reid Cornelius L., "Funktionale Stimmentwicklung", Schott Verlag,1994
- 12) Reid Cornelius L., "Erbe des Belcanto", Schott Verlag, 2009
- 13) Martienssen Franziska, "Stimme und Gestaltung", C.F.Kahnt Verlag, 1993
- 14) Martienssen Franziska, "Das bewußte Singen", C.F. Kahnt Verlag,
- 15) Martienssen-Lohmann Franziska, "Der Opersänger", Schott Verlag, 1943
- 16) Lohmann Paul, "Stimmfehler, Stimmberatung", Schott Verlag, 1938
- 17) Reid Cornelius L., "The free voice", The Joseph Patelson Music House,1972
- 18) Reid Cornelius L., "Bel Canto", The Joseph Patelson Music House, 1972
- 19) Reid Cornelius L., "Psyche and Soma", The Joseph Patelson Music House, 1982
- 20) Sundberg Johan, "Die Wissenschaft von der Singstimme", Orpheus-Verlag GmbH, 1997
- 21) Husler Frederick und Rodd-Marling Yvonne, "Singen", Schott Verlag,1965
- 22) Vennard William, "Singing", Carl Fischer Verlag, 1967
- 23) Sadoline Catherine, "Komplete Gesangstechnik", CVI Publications, 2009
- 24) Richter Bernhard, "Die Stimme", Henschel Verlag, 2013
- 25) Reid Cornelius L., "A Dictionary of Vocal Terminology", Joseph Patelson Music House,1983
- 26) Riggs Seth, "Singing for the stars", Alfred Publishing & Co.
- 27) Reinders Ank: Atlas der Gesangkunst
- 28) Seidner Wolfram und Wendler, Jürgen: Die Sängerstimme
- 29) von Bergen Heinrich: Unsere Stimme I + II

- 30) Lohmann Paul: Das Lied im Unterricht
- 31) Unterrichtslieder (Peters)
- 32) Anleitung zum Liedgesang. UE
- 33) Klassiker des deutschen Liedes. Peters
- 34) Das Kirchenjahr in Liedern (Peters)
- 35) Das zeitgenössische Lied (Schott)
- 36) Arie antiche
- 37) Arienalben
- 38) Der gesellige Mozart

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unterrichtspraxis Gesang (Grundstufe)

Teaching Practice Singing (Elementary Level)

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076779 (Version 20) vom 02.07.2013

Modulkennung

66076779

Studienprogramm

EMP KMG KV: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lehrübungen mit Kontrolle durch Mentor, Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben einen Überblick und ein Verständnis für die Notwendigkeiten im Anfänger/innenunterricht.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beherrschen Materialien und Werkzeuge, um stimmbildnerischen Anfänger/innenunterricht erfolgreich erteilen zu können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedenen Methoden ein, um elementare stimmbildnerische Prozesse auszulösen und zu begleiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind zur Urteilsbildung fähig und unterziehen Unterrichtsgegenstände einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu erfüllen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in auswärtigen Praktika und im wöchentlichen Seminar durchgeführt. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich mit Lehrübungen im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur und die Reflexion der praktischen Erfahrungen geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Mohr, Andreas
Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Praktikum

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Fischer Peter-Michael: Die Stimme des Sängers
 Miller Richard, "The structure of singing", Schirmer Verlag, 1986
 Martienßen-Lohmann Franziska, "Der wissende Sänger, Atlantis Verlag 1956
 Alvi Kia Romeo und Schulz-Schindler Renate, " Sonne, Mond und Stimme" Aurum Verlag 2009
 Middendorf Ilse, "Der erfahrbare Atem" Junfermann-Verlag,1995
 Martienßen-Lohmann Franziska, "Ausbildung der Gesangsstimme" , Rud. Erdmann Musikverlage,1957
 Seidner Wolfram, "ABC des Singens" Henschel Verlag, 2007
 Echternach Matthias, "Untersuchungen zu Registerübergängen bei männlichen Stimmen, Projektverlag, 2010
 Kayes Gillyanne, " Singing and the actor", A&C Black, 2000
 Lohmann-Becker Hildegund, "Handbuch Gesangspädagogik", Schott Verlag, 2008
 L. Reid Cornelius, "Funktionale Stimmentwicklung", Schott Verlag,1994
 L. Reid Cornelius, "Erbe des Belcanto", Schott Verlag, 2009
 Martiensen Franziska, "Stimme und Gestaltung", C.F.Kahnt Verlag, 1993
 Martiensen Franziska, "Das bewußte Singen", C.F. Kahnt Verlag,
 Martiensen-Lohmann Franziska, "Der Opersänger", Schott Verlag, 1943
 Lohmann Paul, "Stimmfehler, Stimmberatung", Schott Verlag, 1938
 L. Reid Cornelius, "The free voice", The Joseph Patelson Music House,1972
 L. Reid, "Bel Canto", The Joseph Patelson Music House, 1972
 Cornelius L. Reid Cornelius, "Psyche and Soma", The Joseph Patelson Music House, 1982
 Sundberg Johan, "Die Wissenschaft von der Singstimme", Orpheus-Verlag GmbH, 1997
 Husler Frederick und Rodd-Marling Yvonne, "Singen", Schott Verlag,1965
 Vennard William, "Singing", Carl Fischer Verlag, 1967
 Sadoline Catherine, "Komplete Gesangstechnik", CVI Publications, 2009
 Richter Bernhard, "Die Stimme", Henschel Verlag, 2013
 L. Reid Cornelius, "A Dictionary of Vocal Terminology", Joseph Patelson Music House,1983
 Riggs Seth, "Singing for the stars", Alfred Publishing & Co.
 Reinders Ank: Atlas der Gesangskunst
 Seidner Wolfram und Wendler, Jürgen: Die Sängerstimme
 von Bergen Heinrich: Unsere Stimme I + II
- Vaccai, Metodo pratico
 Lohmann Paul: Das Lied im Unterricht
 Unterrichtslieder (Peters)
 Anleitung zum Liedgesang. UE
 Klassiker des deutschen Liedes. Peters
 Arie antiche
 Arienalben
 Der gesellige Mozart

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unterrichtspraxis Singen mit Kindern (Aufbaustufe)

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076782 (Version 22) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076782

Studienprogramm

KV: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen
3. Interne/externe (Chorleitung) Vorsingsituationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Unterrichtspraxis mit Fortgeschrittenen mit ihren Besonderheiten, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen über und Verständnis für die Art und Weise, wie sich der Unterricht mit fortgeschrittenen Kindersinggruppen bzw. einzelnen Kindern entwickelt, und beherrschen etablierte Unterrichtsmethoden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen, interpretieren und evaluieren zahlreiche technische und künstlerische Beeinflussungsverfahren, um Ziele zu erreichen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden hinterfragen lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird größtenteils mit externen Kindergruppen durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Praktikum

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Christiane Wieblitz: Lebendiger Kinderchor (Fidula)
- Klaus Peter Chilla: Handbuch der Kinderchorleitung
- Zoltan Kodály: Chorschule

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unterrichtspraxis Singen mit Kindern (Grundstufe)

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076785 (Version 17) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076785

Studienprogramm

KV: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben einen Überblick und ein Verständnis für die Notwendigkeiten im Anfänger/innenunterricht.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beherrschen Materialien und Werkzeuge, um Anfänger/innenunterricht im Singen mit Kindern erfolgreich erteilen zu können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedenen Methoden ein, um elementare Prozesse in der Singarbeit mit Kindern auszulösen und zu begleiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind zur Urteilsbildung fähig und unterziehen Unterrichtsgegenstände einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu erfüllen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird größtenteils mit externen Kindergruppen durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Praktikum

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Chilla, Karl-Peter. Handbuch Kinderchor. Schott, Mainz 2003.
- Frank, René. Mehrstimmiges Singen. Wege zur Einführung der Mehrstimmigkeit in Kinder- und Jugendchören. Tectum, Marburg 2005.
- Göstl, Robert. Singen mit Kindern. ConBrio, Regensburg 1996.
- Münden, Gerd-Peter. Kinderchorleitung. Strube, München 1993.
- Stubenvoll, Mehrstimmigkeit im Kinderchor. Helbling 2013
- Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Fidula, Boppard 2007
- Mohr, Andreas: Handbuch der Kinderstimmgebung. Schott, Mainz 1997
- Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons. Schott, Mainz 2008

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unterrichtspraxis Vokale Ensembleleitung (Aufbaustufe)

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076794 (Version 15) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076794

Studienprogramm

KV: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen
3. Interne/externe Vortragssituationen mit Chören bzw. vokalen Ensembles

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Wissensbereiche der fortgeschrittenen Chor- bzw. vokalen Ensemblepraxis mit ihren Besonderheiten, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen nach dem Absolvieren dieses Moduls über Wissen und über Verständnis für die Art und Weise, wie sich die chorische Arbeit mit vokalen Ensembles entwickelt und beherrschen etablierte Arbeitsmethoden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen, interpretieren und evaluieren zahlreiche technische und künstlerische Arbeitsverfahren, um ihre Ziele in der vokalen Ensembleleitung zu erreichen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden hinterfragen Lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im interpersonalen Kontext kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben in der Leitung von vokalen Ensembles und Chören zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird größtenteils in (externen) Chorproben durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich in der Regel mit Videoaufzeichnungen im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Praktikum

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bastian, Hans Günther, Fischer, Wilfried. Handbuch der Chorleitung. Schott, Mainz 2006.
- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
- Göstl, Robert. ChorLeitfaden, Bd. 1+2. ConBrio, Regensburg, 2006/2007.
- Thomas, Kurt / Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991/ 1999 /2003.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.
- Carbow, Martin, u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unterrichtspraxis Vokale Ensembleleitung (Grundstufe)

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076791 (Version 13) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076791

Studienprogramm

KV: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen Überblick und ein Verständnis für die Notwendigkeiten in der vokalen Ensemblepraxis in der Unterstufe.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beherrschen chorleiterische Gestik sowie Materialien und Werkzeuge, um Proben von vokalen Ensembles und Chören der Unterstufe erfolgreich durchführen zu können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedene Methoden ein, um elementare Prozesse des chorischen Ensemblesingens auszulösen und zu begleiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind zur Urteilsbildung fähig und unterziehen Probensituationen einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Methoden an, um Standardaufgaben zu lösen und fortgeschrittene Aufgaben anzugehen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird größtenteils in (externen) Chorproben durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich in der Regel mit Videoaufzeichnungen im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Praktikum

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bastian, Hans Günther, Fischer, Wilfried. Handbuch der Chorleitung. Schott, Mainz 2006.
- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
- Göstl, Robert. ChorLeitfaden, Bd. 1+2. ConBrio, Regensburg, 2006/2007.
- Thomas, Kurt / Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991/ 1999 /2003.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.
- Carbow, Martin, u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unterrichtspraxis/Musikpädagogisches Projekt (zu benennen)

Teaching Practice/Project of Music Education

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077111 (Version 34) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077111

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster II - Allgemeine Musikpädagogik, Didaktik und Unterrichtspraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Begleitseminar: Entwicklung von Projektideen, didaktische Konzeption, Kalkulation, Sponsoring, Marketing, Organisation, methodische Planung; Analyse von Unterrichtsvideos, individuelle Beratung, kollegiale Evaluation

Projekt/Praktikum: Planung, Durchführung und Reflexion eines Projekts oder Unterrichten im Einzel- und Gruppenunterricht, Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen neue musikpädagogische Handlungsfelder kennen bzw. erweitern ihre Erfahrungen in bereits bekannten Unterrichtssituationen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Kompetenzen in der Planung, Durchführung und Reflexion von musikalischen Lehr-Lern-Prozessen.

Sie verfügen über detailliertes Wissen hinsichtlich des gewählten musikpädagogischen Handlungsfelds und nutzen dies als Basis für ihre Planung und ihr didaktisches Handeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Projekt: Die Studierenden konzipieren, kalkulieren und realisieren eigenständig Projektideen. Dabei wenden sie ihre Kenntnisse hinsichtlich der musikpädagogischen Landschaft, des Musikbusiness und des Self Marketing an. Sie entwickeln innovative Zugänge der Vermittlung von Musik.

Unterrichtspraktikum: Die Studierenden setzen ihr didaktisches und methodisches Repertoire zielgruppenorientiert und vielfältig ein. Sie reagieren flexibel, initiieren selbstgesteuerte Lernprozesse und bieten wenn nötig Hilfestellungen. Bei der Arbeit mit Gruppen ermöglichen sie binnendifferenziertes und kooperatives Lernen.

Können - kommunikative Kompetenz

Projekt: Die Studierenden bewegen sich innerhalb ihres künftigen Berufsfelds und bauen so ein professionelles Netzwerk auf. Sie stellen sich auf dem Markt mit ihren jeweiligen Stärken dar und entwickeln auf diese Weise ein individuelles Profil. Sie präsentieren ihre Projektidee verständlich und fachkompetent.

Unterrichtspraktikum: Bei der Präsentation eigener Unterrichtsversuche stellen die Studierenden ihr Tun zur Diskussion. Sie sind in der Lage, Anregungen anzunehmen und im weiteren Unterrichtsverlauf zu erproben.

Die Studierenden praktizieren eine produktive Feedbackkultur. Sie analysieren musikalische Lehr-Lern-Prozesse auf der Basis eines umfangreichen Fachwissens und eines soliden Erfahrungsschatzes. Sie sind in der Lage, verschiedene Handlungsalternativen gegeneinander abzuwägen.

Können - systemische Kompetenz

Projekt: Die Studierenden sind in der Lage, die Realisierbarkeit von Projektideen mit Hilfe ihrer Kenntnisse und Erfahrungen einzuschätzen. Sie reagieren flexibel auf unvorhergesehene Projektverläufe und passen ihre Planung den aktuellen Gegebenheiten an.

Lehr-/Lernmethoden

Begleitseminar: Videoanalyse (+ diverse Feedbackmethoden), aktivierende Verfahren (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.), z. T. Vorträge;

Projektarbeit, div. Coachingverfahren

Praktikum: Eigene Unterrichtspraxis, Feedbackgespräch

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Behrens, Martin

Siedenburg, Ilka

Wiggers, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Seminare

Stunden *Workload*

9 Beratung durch Mentor/in

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Praktikum bzw. Projektdurchführung

60 Projektarbeit bzw. Unterrichtsvor- und Nachbereitung

27 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- individuelle Literaturlauswahl im Hinblick auf die Projektideen
- Literatur zur Unterrichtspraxis: s. Modul Unterrichtspraxis

Prüfungsform

Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wahlpflicht (zu benennen)

Elective Subject

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077308 (Version 12) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077308

Studienprogramm

Modulcluster V - Schlüsselqualifikationen/Wahlpflicht

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Lehrinhalte variieren und sind flexibel auf einen sich ändernden Markt angepasst.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über musikpädagogische Zusammenhänge in den verschiedensten Bereich. Sie können die unterschiedlichen Bereiche Ihrer Ausbildung miteinander verknüpfen und Wissen in größere Zusammenhänge übertragen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können durch die Vertiefung dieses Moduls vorhandenes Wissen übertragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Methoden und verfahren ein, um pädagogische Inhalte auf verschiedene Anforderungen zu übertragen und können somit vorhandene Kompetenzen besser nutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen neue Kommunikationsformen ein und erweitern ihr persönliches Aufmerksamkeitsfeld.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihr Wissen besser anwenden, in Beziehung setzen, Beispiele geben, verdeutlichen und illustrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Varriert innerhalb der Veranstaltungen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Abou-Dakn, Masen
Zwick, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

144 Diverse Veranstaltungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

6 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Variiert

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Wahlpflicht: Didaktische Anwendungsfelder (zu benennen)

Fields of Musical Didactics

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076127 (Version 20) vom 24.06.2013

Modulkennung

66076127

Studienprogramm

Jazz Musical Pop

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Kursabhängig:

Beispiele Pop:

- Pop für Kinder (Realisierung von Konzert- oder Videoprojekten mit Grundschulkindern)
- Pop in der Schule (Realisierung von Workshops in der SEK I)
- Lehrmaterial für Schlagzeug (Erstellung eigener Materialien)

Zusatz Jazz: Von den Studierenden mit dem Schwerpunkt Jazz können im Rahmen dieser Moduls ebenfalls die Veranstaltungen "Rhythm & Groove Jazz" sowie "Ensembleleitung Jazz" belegt werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über praktische Erfahrungen im pädagogischen und didaktischen Konzipieren und Handeln innerhalb des gewählten musikpädagogischen Felds. Sie sind in der Lage, diese Erfahrungen kritisch zu reflektieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detaillierte Fachkenntnisse hinsichtlich des gewählten Schwerpunkts.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit Unterstützung der Lehrenden ein Projekt kooperativ planen und durchführen. Sie entwickeln Ideen und Handlungsstrategien für spätere, eigenständig durchzuführende Projekte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden arbeiten eigenverantwortlich im Team. Sie entwickeln und realisieren gemeinsam methodische Ideen.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit, Seminararbeit mit praktischen Übungen

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Behrens, Martin
Hillmann, Christoph
Schoenefeldt, Christian
Siedenburg, Ilka
Brüntjen, Joachim
Nolopp, Uwe
Schulze, Stephan Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

44 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Kleingruppen

Literatur

kursspezifisch

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wahlpflichtfächer Jazz

Elective Subjects Jazz

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077089 (Version 47) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077089

Studienprogramm

Jazz: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Moderation/Präsentation:

Die Lehrinhalte orientieren sich an Erfahrungs- und Wissensstand der Studierenden sowie an ihrem Interesse an den verschiedenen Bereichen, die in dieser Veranstaltung thematisiert werden, wie z. B.:

- 1 Moderation
 - 1.1 Rhythmus
 - 1.2 Takt
 - 1.3 Pause
 - 1.4 Atmung

2 Konzertvorbereitung

3 Lampenfieber

- 3.1 Umgangsweisen
- 3.2 Atemtechniken

4 Eröffnungs- und Abschlussmoderation

Musikelektronik/Studio:

1 Combospiel

- 1.1 Parameter erarbeiten, die ein Zusammenspiel ermöglichen/positiv beeinflussen. Im Verlauf werden einzelne Instrumente vorgestellt und analysiert.
- 1.2 Erarbeiten einer Balance in Bezug zu einem Stereo Mikrofon als gedachtem Zuhörer
- 1.3 Sammeln und reflektieren von Parametern, die für einen Zuhörer/ein Stereo Mikrofon zu einer "gelungen" Darbietung führen

2 Fachwissen

- 2.1 Akustische, psychoakustische und elektroakustische Grundbegriffe kennenlernen
- 2.2 Wahrnehmung und deren Bewertung mit Hilfe von Punkt 2.1
- 2.3 Einführung in Live-Verstärkungstechnik und Studioteknik, abgestimmt auf das Vorwissen der Teilnehmer

3 Höranalyse

- 3.1 Einführung in die Musikwiedergabe (HiFi) von Mono bis Stereo im historischen Kontext
- 3.2 Analysieren von Musikaufnahmen mit Bezugnahme auf Abbildung: links/rechts - vorne/hinten - räumliche Wirkung - Frequenzstaffelung - Dynamik
- 3.3 Fragestellung: Was kommt rüber/wirkt/berührt und was führt zu visuellen Eindrücken (Augen zu und schauen)
- 3.4 Übertragung der gesammelten Hörerfahrung auf die eigene Musikaufführung/Musikproduktion

4 Studioarbeit

- 4.1 Realisieren einer 2Spur-Produktion, bei der alle Musiker/innen gleichzeitig in einem Raum spielen
- 4.2 Realisieren einer Mehrspur-Produktion mit räumlicher Trennung und Kopfhörer Monitoring
- 4.3 Nachbearbeitung und Mischung der Produktionen

Musikmanagement Jazz:

Musikphysiologie:

Recht:

- 1 der Urheber, die Schutzvoraussetzungen und die Verwertungsrechte
- 2 der Leistungsschutzberechtigte, die Schutzvoraussetzungen und die Verwertungsrechte
- 3 die GEMA
- 4 die GVL

5 Verträge

- 5.1 der Künstlervertrag

5.2 der Bandübernahmevertrag

5.3 der Produzentenvertrag

5.4 der Vertriebsvertrag

5.5 der Verlagsvertrag

5.6 der Managementvertrag

5.7 der Konzertvertrag

5.8 der Bookingvertrag

6 Leistungsstörungen bei Auftritten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Moderation/Präsentation:

Die Studierenden, die diese Veranstaltung erfolgreich absolviert haben, können sich intensiv und erfolgreich auf anstehende Bühnenpräsenz und Moderationen vorbereiten, sich organisieren und präsentieren und kennen die wichtigsten Faktoren für Moderationen und Stimmungen auf der Bühne.

Musikelektronik/Studio:

Die Studierenden können sich einen Weg erarbeiten, Musikaufführung, -aufzeichnung und -produktion unter dem Aspekt der aktiven Wahrnehmung zu gestalten.

Musikmanagement Jazz:

Die Studierenden verfügen über ein – bezogen auf das Fachgebiet – breit angelegtes allgemeines Wissen über mediale Konzepte und regionale Begebenheiten, in denen kreative musikalische Prozesse stattfinden und veröffentlicht werden.

Musikphysiologie:

Nach erfolgreichem Abschluss der Lehreinheit kennen die Studierenden die Bedeutung des Faches Musikphysiologie und können Musikerphysiotherapie von Musikermedizin unterscheiden bzw. erstere als spezielle Teildisziplin letzterer zuordnen. Sie kennen Grundzüge der Anatomie und Physiologie v. a. bezüglich der komplexen Anforderungen an Instrumentalspiel, Tanz und Gesang. Sie kennen relevante Ergebnisse musikerbezogener Forschung aus Epidemiologie, Medizin und Neurowissenschaften

Recht:

Die Studierenden haben ein breites Wissen und Verständnis über den Umfang und die Hauptgebiete im kaufmännischen Bereich ihres Berufsalltags. Sie haben einen Überblick und ein Verständnis in Bezug auf die rechtlichen Grundlagen des Musikgeschäfts gewonnen. Sie wissen, wie sie selbst geschaffenes geistiges Eigentum im Berufsalltag einsetzen können.

Wissensvertiefung

Musikelektronik/Studio:

Durch eine aktive Wahrnehmung wird die Neugierde zur Vertiefung des Fachwissens in allen Bereichen der Übertragungskette angeregt.

Musikmanagement Jazz:

Kenntnis der kulturellen Institutionen im In- und Ausland, ihrer organisatorischen Grundlagen, Entwicklungen und Entscheidungsprozesse. Kenntnisse im Marketing mit dem Ziel, eigene Strategien zu entwickeln, durchzusetzen und anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Musikelektronik/Studio:

Aktive Wahrnehmung hilft den Studierenden konkrete Aufgaben für die Entwicklung ihrer instrumentalen Kompetenz zu erkennen.

Musikphysiologie:

Die Studierenden können ihre eigene Körperhaltung und eigene Körpersignale (z. B. bei Überlastungserscheinungen) beim Instrumentieren, Singen und Tanzen reflektieren und erlernte primärpräventive Konzepte anwenden, um Überlastungsschäden zu vermeiden. Sie können nicht nur bei sich selbst sondern auch bei ihren Schülern/Schülerinnen ein Bewusstsein über gesundes Musizieren entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Moderation/Präsentation:

Die Studierenden, die diese Veranstaltung erfolgreich absolviert haben, können ihren Fokus auf der Bühne bei sich lassen und zugleich in Kommunikation mit anderen eintreten. Sie können ihre Ansagen timen.

Musikelektronik/Studio:

Aktive Wahrnehmung impliziert eine aktive Wortfindung/Versprachlichung der Eindrücke (das klingt "fett" reicht da oft nicht...). Die Grundlage wird im Gruppengespräch gelegt.

Musikphysiologie:

Die Studierenden haben die Einstellung entwickelt, bei neuromuskuloskeletalen Beschwerden, die sich im

Laufe des Spielens, bzw. Singens oder Tanzens einstellen, frühzeitig (möglichst primärpräventiv) musikerphysiotherapeutische Hilfe zu suchen (z. B. im INAP/O) und dass körperliches Training und gezielte Vorbereitung (Übehgiene) zur Verbesserung einer gesunden Spielpraxis beiträgt.

Können - systemische Kompetenz

Musikmanagement Jazz:

Die Studierenden beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Protokolle, praktische Beispiel, Stehen auf der Bühne und Feedback durch Lehrende und Studierende, Analyse von (falls vorhanden) eigenen Videos, Fotos, CDs, schriftliche Erarbeitung der Faktoren für das Erzeugen von Stimmungen (Licht, Moderation etc.), Vorlesung

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Hoffmann, Bernd
van den Berk, Marja
Plegge, Rüdiger
van Wylick, Stefan
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

108 Gesamtsumme zu besuchender Veranstaltungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Moderation/Präsentation:

Die Literatur wird kursintern empfohlen. Da es noch keine einschlägige Literatur zu "Bühnenpräsenz" gibt, wird mit Werken aus dem Bereich Atmung, Schauspiel, Körperhaltung und Moderation gearbeitet.

Musikelektronik/Studio:

Kursinterne Empfehlungen, Andreas Friesecke 'Die Audio Enzyklopädie'.

Musikmanagement Jazz:

Die Literatur wird kursintern bekannt gegeben.

Musikphysiologie:

- Zalpour C (Hrsg.) 2010, Anatomie Physiologie, 3. Aufl. ELSEVIER, München
- Spahn C, Richter B, Altenmüller E (Hrsg.) 2010 Musikermedizin, Schattauer
- Sataloff RT, Brandfonbrenner AG, Ledermann RJ (Eds) 2010 Performing Arts Medicine, 3rd Ed. Science&Medicine, Narberth/PA USA

Recht:

Urheber- und Verlagsrecht, Beck Texte im dtv 14. Aufl. 2012

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

für alle Veranstaltungen insgesamt 36 Wochen pro Studienjahr im ersten bis dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Wahlpflichtfächer Pop

Elective Subjects Pop

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66076110 (Version 27) vom 10.01.2014

Modulkennung

66076110

Studienprogramm

Pop: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Lehrinhalte variieren je nach Veranstaltungsangebot und sind flexibel auf einen sich ändernden Markt und beruflichen Anforderungen angepasst.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über musikpädagogische Zusammenhänge in den verschiedensten Bereich. Sie können die unterschiedlichen Bereiche Ihrer Ausbildung miteinander verknüpfen und Wissen in größere Zusammenhänge übertragen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können durch die Vertiefung von vorhandenem Wissen Zusammenhänge präziser erkennen und für ihre Berufspraxis nutzbar machen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Methoden und Verfahren ein, um u.a. pädagogische Inhalte auf verschiedene Anforderungen zu übertragen und können somit vorhandene Kompetenzen besser nutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung. Sie identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihr Wissen besser anwenden, in Beziehung setzen, Beispiele geben, verdeutlichen und illustrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Lehr- und Lernmethoden variieren innerhalb der Veranstaltungen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Unland, Eva-Maria

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

216 variierende Veranstaltungstypen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

234 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Veranstaltungsspezifisch

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

In der Regel 18 Wochen je Veranstaltung innerhalb der Wahlpflichtangebote und je Semester im ersten bis dritten Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Werkanalyse Musik nach 1950

Music Analysis: Music after 1950

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077005 (Version 33) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077005

Studienprogramm

KMG: Modulcluster I - Künstlerische und pädagogische Hauptfächer/Musizierpraxis

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Analyse von Werken unterschiedlicher Richtungen und Stile der Musik nach 1950. Kenntnis und Überblick über verschiedene Richtungen, Notationsformen und jeweils adäquate Analysemethoden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben einen Überblick über die Entwicklung der Neuen Musik seit 1950 gewonnen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ausgewählte Teilgebiete der Musik nach 1950 gründlich erforscht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen Kriterien der musikalischen Analyse sowie vielfältige Analysemethoden für die Musik nach 1950 und sind fähig, stilistisch unterschiedliche Kompositionen der Neuen Musik selbständig zu analysieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können ihre Analyseergebnisse strukturiert und in sprachlich angemessener Weise darstellen. Sie sind außerdem befähigt, Musikanalysen anderer Autoren kritisch zu reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminararbeit, Gruppenarbeit, studentische Referate und Hausarbeiten sowie mittels Analysen und Studium von Partituren und Texten.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Gorji, Ali
Brockmann, Irmgard
Unland, Eva-Maria
Edler, Florian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

42 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) "Komponisten der Gegenwart". Edition text & kritik, Herausgegeben von Hanns-Werner Heister, Walter Wolfgang Sparrer. Loseblatt-Lexikon, einschließlich der 32. Nachlieferung etwa 6.800 Seiten in sechs Ordnern
- 2) Erlebte Geschichte Aufbrüche, Rückblicke, Zeitläufte. 46-teilige SWR2-Sendereihe von Armin Köhler (3. April 2006 bis 28. Mai 2007, montags, 23 Uhr in SWR2 KLANGRAUM: JETZTMUSIK)
- 3) Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG). Bärenreiter-Verlag, Kassel und J.B. Metzler- Verlag, Stuttgart. Die zweite, völlig neu bearbeitete Ausgabe besteht aus einem zehnbändigen Sachteil (1999) und einem Personenteil in 18 Bänden (2007) Hrsg.: Ludwig Finscher
- 4) Jacobshagen, Arnold / Reininghaus, Frieder (Hrsg.): Musik und Kulturbetrieb. Medien, Märkte, Institutionen. Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 10. Laaber 2006
- 5) Riethmüller, Albrecht (Hrsg.): Geschichte der Musik im 20. Jahrhundert: 1925-1945. Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 2. Laaber 2006
- 6) Darmstädter Diskurse 1 - Komponieren in der Gegenwart. Mit Beiträgen von Brian Ferneyhough, Toshio Hosokawa, Chaya Czernowin, Wolfgang Mitterer, Manos Tsangaris, Bettina Skrzypczak, Hans Thomalla, Robin Hoffmann, Hannes Seidl, Gordon Kampe, Jason Freeman und Amalie Orum Hansen. Hrsg. von Jörn Peter Hiekel im Auftrag des Internationalen Musikinstituts Darmstadt. Saarbrücken 2006, PFAU-Verlag
- 7) Heister, Hanns-Werner (Hrsg.): Geschichte der Musik im 20. Jahrhundert: 1945-1975. Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 3. Laaber 2005
- 8) Nimczik, Ortwin: Neue Musik in der Schule. In: Werner Jank (Hrsg.): Musik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2005, S. 193-200
- 9) Siemens Arts Program (Hrsg.): kiss – Kultur in Schule und Studium: Neue Musik in der Schule. Fünf Unterrichtseinheiten zu den Komponisten Louis Andriessen, Pierre Boulez, Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm, Rebecca Saunders. München 2005
- 10) Mauser, Siegfried / Schmidt, Matthias (Hrsg.): Geschichte der Musik im 20. Jahrhundert: 1900-1925. Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 1. Laaber 2005
- 11) Lachenmann, Helmut: Musik als existentielle Erfahrung. Gesammelte Schriften. 2. Aufl., Wiesbaden 2004
- 12) Bäßler, Hans / Nimczik, Ortwin / Schatt, Peter W. (Hrsg.): Neue Musik vermitteln. Analysen, Interpretationshilfen, Unterricht. Mainz 2004
- 13) Vom Innen und Außen der Klänge – Die Hörgeschichte der Musik des 20. Jahrhunderts. 2 DVDs bzw. 1 CD-Rom. Hrsg. Armin Köhler und Rolf W. Stoll. Produktion des SWR, Stuttgart und Schott Musik International, Mainz 2004. (123 Rundfunksendungen von 1999 – 2002)
- 14) Haas, Bernhard (2004), Die neue Tonalität von Schubert bis Webern. Hören und Analysieren nach Albert Simon, Wilhelmshaven: Noetzel
- 15) Reininghaus, Frieder / Schneider, Katja (Hrsg.): Experimentelles Musik- und Tanztheater. Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 7. Laaber 2004
- 16) Musik und Architektur. Mit Beiträgen von Peter Zumthor, Bernhard Leitner, Robert HP Platz, Toshio Hosokawa, Isabel Mundry, Wolfgang Rihm, Gerhard Müller-Hornbach, Claus-Steffen Mahnkopf und Gernot Böhme. Hrsg. von Christoph Metzger im Auftrag des Internationalen Musikinstituts Darmstadt. Saarbrücken 2003, PFAU-Verlag
- 17) Ballstaedt, Andreas: Wege zur Neuen Musik. Über einige Grundlagen der Musikgeschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts. Mainz 2003.
- 18) Nimczik, Ortwin: Neue Musik nach 1960. Thema Musik. Arbeitshefte für den Musikunterricht in der Sekundarstufe II in allgemein bildenden Schulen. Hrsg. v. Hans Bäßler. Leipzig 2003
- 19) Moßburger, Hubert: Hörbarkeit der Musik des 20. Jahrhunderts dargestellt am Beispiel der Dodekaphonie. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003
- 20) Rihm, Wolfgang: Offene Enden. Denkbewegungen um und durch Musik. Hrsg. v. Ulrich Mosch. München / Wien 2002
- 21) Hermann, Matthias: Zeitgenössische Satztechnik. Gestalttransformation, Tonhöhe und Rhythmus, Formstrategie, Sprache und Vertonung. Stuttgart 2002, hrsg. von der Staatl. Hochschule für Musik & Darstellende Kunst Stuttgart
- 22) Koenig, Gottfried Michael: Ästhetische Praxis: Texte zur Musik (5 Bde.). Quellentexte zur Musik des 20. Jahrhunderts (Bd.1: 1954-1961; Bd. 2: 1962-1967; Bd. 3: 1968-1991; Bd. 4: Supplement I; Bd. 5: Supplement II). Saarbrücken 1991-2002
- 23) Hermann, Matthias: Musik des 20. Jahrhunderts 1. Atonalität, Zwölftontechnik, Serialismus. Stuttgart 2002, hrsg. von der Staatl. Hochschule für Musik & Darstellende Kunst Stuttgart
- 24) Mosch, Ulrich: Boulez und Cage: Musik in der Sackgasse? In: Sabine Ehrmann-Herfort / Ludwig Finscher / Gidelher Schubert (Hrsg.): Europäische Musikgeschichte, Bd. 2. Kassel 2002

- 25) Thum-Gabler, Heidi: Minimal Music. Oldershausen 2002.
- 26) Ungeheuer, Elena (Hrsg.): Elektroakustische Musik. Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 5. Laaber 2002
- 27) Hermann, Matthias: Musik des 20. Jahrhunderts 2. Weiterentwicklung des Serialismus, Reaktionen auf den Serialismus, Aleatorik und offene Form, Postserielle Konzepte. Stuttgart 2002, hrsg. von der Staatl. Hochschule für Musik & Darstellende Kunst Stuttgart
- 28) Boulez, Pierre: Leitlinien: Gedankengänge eines Komponisten. Aus d. Franz. v. Josef Häusler. Kassel 2000
- 29) Helga de la Motte-Haber: Geschichte der Musik im 20. Jahrhundert, Laaber 2000, Laaber-Verlag
- 30) Geißler, Frank (Hrsg.): Neue Musik und Medien. Kolloquium des Dresdner Zentrums für zeitgenössische Musik im Oktober 1997. Altenburg 2000
- 31) La Motte-Haber, Helga de (Hrsg.): Klangkunst. Tönende Objekte und klingende Räume. Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 12. Laaber 1999
- 32) Huber, Nicolaus A.: Durchleuchtungen: Texte zur Musik 1964-1999. Hrsg. v. Josef Häusler. Wiesbaden 2000
- 33) Götte, Ulli: Minimal Music: Geschichte – Ästhetik – Umfeld. Wilhelmshaven 2000
- 34) Demmler, Martin: Komponisten des 20. Jahrhunderts. Stuttgart 1999
- 35) Dibelius, Ulrich: Moderne Musik nach 1945. Erweiterte Neuauflage. München 1998
- 36) Mahnkopf, Claus-Steffen: Kritik der neuen Musik. Entwurf einer Musik des 21. Jahrhunderts. Kassel 1998
- 37) Schönberg, Arnold: Gesammelte Schriften (4 Bde.). Hrsg. v. Horst Weber. Laaber 1998
- 38) Kabisch Th. / Wehinger R., Analysieren und Hören Neuer Musik - Erhard Karkoschka zum 70. Geburtstag gewidmet, in: Musiktheorie 12.Jg. Heft 1 1997
- 39) Rihm, Wolfgang: Ausgesprochen. Schriften und Gespräche (2 Bde.). Hrsg. v. Ulrich Mosch. Winterthur 1997
- 40) Schönberg, Arnold: Harmonielehre. 7. Aufl., Wien 1997
- 41) Boulez, Pierre / Cage, John: "Dear Pierre", "Cher John": Der Briefwechsel. Aus d. Amerikan. / Franz. v. Bettina Schäfer / Katharina Mathewes, hrsg. von Jean-Jacques Nattiez. Hamburg 1997.
- 42) Baltensperger, André: Iannis Xenakis und die stochastische Musik: Komposition im Spannungsfeld von Architektur und Mathematik. Bern / Wien 1996. (Enthält Iannis Xenakis' Aufsatz „Die Krise der seriellen Musik“)
- 43) Frisius, Rudolf: Karlheinz Stockhausen. Einführung in das Gesamtwerk. Mainz 1996
- 44) Festschrift "1946-1996. Von Kranichstein zur Gegenwart - 50 Jahre Darmstädter Ferienkurse". Hrsg. von Rudolf Stephan, Lothar Knessl, Otto Tomek, Klaus Trapp, Christopher Fox, im Auftrag des Internationalen Musikinstituts Darmstadt. Stuttgart 1996, DACO Verlag Günter Bläse, Stuttgart
- 45) Louven, Ch. Die 6. Sinfonie von Hans Werner Henze: Möglichkeiten der Komposition mit Wahrnehmungsblöcken. Köln 1996
- 46) Internationale Ferienkurse für Neue Musik. CD-Sampler "50 Jahre Neue Musik in Darmstadt" Internationale Ferienkurse für Neue Musik 1946-1996. Hrsg. vom Internationalen Musikinstitut Darmstadt. Zusammengestellt von Wilhelm Schlüter, Vol. 1 – 4, München/Salzburg 1996
col legno
- 47) Eggebrecht, Hans Heinrich (Hrsg.): Terminologie der Musik im 20. Jahrhundert. Handwörterbuch der musikalischen Terminologie, Sonderbd. 1. Stuttgart 1995.
- 48) Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik. Gegründet von Wolfgang Steinecke. Bände 1-20 hrsg. vom Internationalen Musikinstitut Darmstadt, Mainz, 1958-1994, B. Schott's Söhne
- 49) Borio, Gianmario: Musikalische Avantgarde um 1960: Entwurf einer Theorie der informellen Musik. Phil. Diss., Laaber 1993
- 50) Philipp, Beate (Hrsg.): Komponistinnen der Neuen Musik. Kassel 1993
- 51) La Motte-Haber, Helga de (Hrsg.): Edgar Varèse: Die Befreiung des Klangs. Symposium Edgard Varèse Hamburg 1991. Hofheim 1992
- 52) Schnebel, Dieter: Die Schule der Kunst des Neuen. Einige Thesen. In: Musik und Bildung 4/1991, S. 46
- 53) Stockhausen, Karlheinz: Texte zur Musik (Bd. 7-10). Kürten (Stockhausen-Verlag) 1984-91
- 54) Satie, Erik: Schriften. Aus d. Franz. v. Silke Hass, hrsg. v. Ornella Volta. 2. Aufl., Hofheim 1990
- 55) Gruhn W. (Hrsg.), Das Projekt Moderne und die Postmoderne, Regensburg 1989
- 56) La Motte, Diether de: Neue Musik – Quo vadis? 17 Perspektiven. Mainz 1988
- 57) Danuser, Hermann / Kämper, Dietrich / Terse, Paul (Hrsg.): Amerikanische Musik seit Charles Ives: Interpretationen, Quellentexte, Komponistenmonographien. Laaber 1987
- 58) Schmidt, Hans-Christian: Neue Musik und ihre Vermittlung. Sechs Beiträge und vier Seminarberichte. Mainz 1986
- 59) Lachenmann, H. Hören ist wehrlos ohne Hören - über Möglichkeiten und Schwierigkeiten, in: Musik Texte Nr. 10, 1985, S.7-16
- 60) Boulez, Pierre: Musikdenken heute 2. Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik VI. Aus dem Franz. v.

Josef Häusler. Hrsg. v. Ernst Thomas. Mainz 1985

- 61) Harnoncourt, Nikolaus: Musik als Klangrede. Wege zu einem neuen Musikverständnis. München / Kassel 1985
- 62) Feldman, Morton: Essays. Hrsg. v. Walter Zimmermann. Kerpen 1985
- 63) Ives, Charles: Ausgewählte Texte. Aus d. Amerikan.v. Felix Meyer, hrsg. v. Werner Bärtschi. Zürich 1985
- 64) Ulrich Dibelius, Moderne Musik; 2 Bände: Band 1: 1945-1965, Band 2: 1965-1985. Serie Piper
- 65) Stockhausen, Karlheinz: Texte zur Musik (Bd. 1-6). Köln (DuMont)1963-84.
- 66) Borris, Siegfried: Einführung in die moderne Musik: 1900-1950. 3. Aufl., Wilhelmshaven 1984
- 67) Strawinsky, Igor: Schriften und Gespräche. Bd. 1: Erinnerungen, Musikalische Poetik. Mainz 1983
- 68) Blumröder, Christoph von: Der Begriff "neue Musik" im 20. Jahrhundert. München / Salzburg 1981
- 69) Klüppelholz, Werner: Modelle zur Didaktik der Neuen Musik. Mit 99 Hörbeispielen auf Tonband. Materialien zur Didaktik und Methodik des Musikunterrichts, Bd. 9. Wiesbaden 1981
- 70) Gruhn, Wilfried (Hrsg.): Reflexionen über Musik heute. Texte und Analysen. Mainz 1981
- 71) Boulez, Pierre: Anhaltspunkte. Essays. Aus d. Franz. v. Josef Häusler. Kassel / München 1979
- 72) Rogge, Wolfgang: Neue Musik. Für die Sekundar- und Studienstufe. Hrsg. v. Helmut Segler. Kassel 1979
- 73) Dahlhaus, Carl: Schönberg und andere. Gesammelte Aufsätze zur Neuen Musik. Mainz 1978
- 74) Walter Gieseler: Komposition im 20. Jahrhundert; Moeck Verlag 1975
- 75) Nono, Luigi: Texte . Studien zu seiner Musik. Hrsg. v. Jürg Stenzl. Zürich 1975
- 76) Reich, Steve. Writings about Music. Halifax 1974
- 77) Zimmermann, Bernd Alois: Intervall und Zeit. Aufsätze und Schriften zum Werk (Ges. Aufsätze 1955-69). Hrsg. v. Christof Bitter. Mainz Schott 1974
- 78) Beck, Hermann - Methoden der Werkanalyse in Musikgeschichte und Gegenwart, I. Musikkritik, II. Musiktheorie, III. Musikgeschichte, Musikwissenschaft. Taschenbücher zur Musikwissenschaft 9, 1974, Heinrichshofen, Wilhelmshaven
- 79) Zimmerschied, Dieter (Hrsg): Perspektiven Neuer Musik - Material und didaktische Information. Mainz 1974. B. Schott's Söhne
- 80) Stephan, Rudolf: Neue Musik: Versuch einer kritischen Einführung. 2. Aufl., Göttingen 1973
- 81) Karkoschka, E. Eine Hörpartitur elektronischer Musik, in: MuB 4, 1972, s. 221 ff.
- 82) Meyer-Denkman, Gertrud: Struktur und Praxis neuer Musik im Unterricht. Experiment und Methode. Wien 1972
- 83) Vogt, Hans: Neue Musik seit 1945. Stuttgart 1972, dritte neu bearbeitete und erweiterte Auflage 1982, Philipp Reclam jun.
- 84) Dahlhaus, C. Ist Zwölftontechnik "illusorisch"?, in: Die Musikforschung 24/1971, 437 f.
- 85) Lachenmann, H. Klangtypen der neuen Musik in: Zeitschrift für Musiktheorie, 1 1970, S. 20-30
- 86) Adorno, Th. W. Typen musikalischen Verhaltens. In: ders., Einleitung in die Musiksoziologie. 12 theoretische Vorlesungen. 2. Aufl. Frankfurt/Main 1968
- 87) Boehmer, Konrad: Zur Theorie der offenen Form in der neuen Musik. Phil. Diss., Darmstadt 1967.
- 88) Heinemann, R. Untersuchungen zur Rezeption der seriellen Musik in: Kölner Beiträge zur Musikforschung Bd. XLIII Regensburg 1966
- 89) Messiaen, Olivier: Technik meiner musikalischen Sprache. Paris 1966.(Französische Originalausgabe 1944)
- 90) Boulez, Pierre: Musikdenken heute 1. Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik V. Aus dem Franz. v. Josef Häusler / Pierre Stoll. Hrsg. v. Ernst Thomas. Mainz 1963.
- 91) Stockhausen, K. Situation des Handwerks (Kriterien der punktuellen Musik), in: K. Stockhausen, Texte Bd. I, Köln 1963
- 92) Adorno, Theodor W.: Quasi una fantasia. Musikalische Schriften II. Mainz 1963.
- 93) Cage, John: Silence. Middletown 1961
- 94) Webern, Anton: Wege zur neuen Musik. Hrsg. v. Willi Reich. Wien 1960.
- 95) Eimert, Herbert / Stockhausen, Karlheinz (Hrsg.): Die Reihe. Information über serielle Musik. Heft 1 – 7. Wien 1955 – 1960
- 96) Adorno, Theodor W.: Dissonanzen. Musik in der verwalteten Welt. Göttingen 1958. (Enthält den Aufsatz „Über den Fetischcharakter in der Musik und die Regression des Hörens“.)
- 97) Schönberg, Arnold: Die formbildenden Tendenzen der Harmonie. Mainz 1957
- 98) Adorno, Theodor W.: Philosophie der neuen Musik. Tübingen 1949
- 99) Copland, Aaron: Unsere neue Musik. Aus d. Amerikan. v. Minna Reinhardt / Adalbert Brunner. München 1947
- 100) Busoni, Ferruccio: Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst. Triest 1907
- 101) Raff, Christian: Gestaltete Freiheit. Studien zur Analyse der frei atonalen Kompositionen A. Schönbergs - auf der Grundlage seiner Begriffe, Hofheim 2006
- 102) Deppert, Heinrich: Studien zur Kompositionstechnik im instrumentalen Spätwerk Anton Weberns,

Darmstadt 1972

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

36 Wochen pro im vierten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkanalyse/Arrangement

Music Analysis/Arrangement

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66077260 (Version 45) vom 02.07.2013

Modulkennung

66077260

Studienprogramm

Modulcluster IV - Musiktheorie/Arrangement und Gehörbildung/Höranalyse

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Werkanalyse EMP, KI, KMG, KV:

1 Wahlseminar Werkanalyse historisch:

Ein Wahlseminar mit semesterweise wechselnden Themen zur Analyse von Musik bis ca. 1900, z. B.:

- Analysen von Werken einer bestimmten Gattung (z. B. romantisches Klavierlied, Streichquartett im 20. Jahrhundert etc.)
- Analysen zum Werk eines Komponisten (z. B. anlässlich eines Jubiläums)
- Analysen zu Werken einer bestimmten Epoche (z. B. Frühklassik)
- Analysen eines Werkes von epochaler Bedeutung (z. B. Musikalische Rhetorik in der Matthäuspassion von J. S. Bach etc.)

2 Wahlseminar Werkanalyse Neue Musik:

Ein Wahlseminar mit semesterweise wechselnden Themen zur Analyse von Musik ab ca. 1900, z. B.:

- Analysen von Werken in einer bestimmten Kompositionstechnik (z. B. Minimalmusic, serielle Musik, Zwölftonmusik, Clustertechnik etc.)
- Analysen zu einer bestimmten Stilrichtung (z. B. Zitat und Collage, Spektrale Musik, Postmoderne, New Complexity, elektronische Musik etc.)
- Analysen zum Werk eines Komponisten (z. B. anlässlich eines Jubiläums)
- Analysen zum Werk eines Komponisten aus aktuellem Anlass (z. B. Einladung zum Komponistenforum)

Arrangement Jazz:

1 Notation

1.1 Grundregeln der musikalischen Notation

1.2 Vermeidung häufiger Fehler bei der Verwendung von Notensatzprogrammen (Sibelius etc.)

1.3 Jazzübliche Artikulation und deren instrumentenspezifische sowie stilgebundene Notation

1.4 Sinnvolle Notation von formalen Abläufen (Wiederholungen, D.S., Coda etc.)

2 Instrumentenkunde

2.1 Tonerzeugung, Spieltechnik, Tonumfänge, Transposition, Register, Klangfarben von den jazzgebräuchlichen Blasinstrumenten wie verschiedene Saxophone, Trompete, Posaune, Klarinette, Flöte, Tuba u. a.

2.2 Tonerzeugung, Spieltechnik, Tonumfänge, Register, Klangfarben von den jazzgebräuchlichen Rhythmusgruppeninstrumenten Gitarre, Klavier, Bass, Schlagzeug

2.3 Spezielle Spieltechniken, Artikulations-, und Klangfarbenmöglichkeiten (Dämpfer, Verstärker, Spielerpsychologie etc.)

2.4 Gesang und Stimme: Überblick Stimmregister, Techniken, Klangfarben und Einsatz der Stimme im Arrangement (Solo, "instrumental", Chor)

2.5 Grundlagen zum Arrangieren für weniger jazzübliche Instrumente (Streicher, Holzbläser u. a.)

3 Satztechniken

3.1 Rhythmisierung und Notation von rhythmisch umkonturierten Melodien (z. B. RealBook)

3.2 Zwei Instrumente: Unisono bzw. Oktavunisono, Klangfarbenkombinationen, homophone und polyphone Möglichkeiten

3.3 Drei Instrumente: Harmonisierungen mit Dreiklangs-, Quart-, Clustervoicings, polyphone Satztechniken, Vorder- und Hintergrund

3.4 Vier und mehr Instrumente: Blocksatztechnik, Melodieanalyse, harmonischer Rhythmus, Harmonisierung von Durchgangsnoten (diatonisch, dominantisch, chromatisch, lineare Techniken, Drop Techniken), Kontur eines Homophonen Satzes, Low Interval Limits, Quartvoicings

3.5 Ausblick auf Satztechniken für orchestrale Jazzensembles (z. B. BigBand)

4 Form/Dramaturgie

4.1 Behandlung von vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Rhythmusgruppe auch als formgebendes Element

4.2 Formteile (z. B. Intro, Themengestaltung, Solo, Background, Special, Interlude, Outro) und deren Kombination zu einem schlüssigen Spannungsbogen

4.3 Konzepte zur Integration von Improvisation in Kompositionen/Arrangements auch als formgebendes Element

Songwriting/Analyse Musical:

Analyse von Originalwerken traditioneller sowie aktueller Musicals (darin enthalten die aktuellen

Produktionen des Studienprofils) sowie Songwriting mittels vorliegender oder zu erstellender Texte und/oder harmonischer und melodischer Modelle.

Arrangement Pop:

1 Satztechnik:

1.1 Verschiedene vokale Satztechniken/Chorsatztechniken (homophone, polyphone), Begleitsatz, unterschiedliche Stile, Grundlegendes zum Gebrauch von Stimme/Chor im Arrangement (Kombination von Stimmen, Ambitus, Realisierbarkeit von melodischen Linien)

1.2 Instrumentale Satztechniken, instrumentenspezifische Setzweise, Analogien zu vokalen Techniken, "low-interval-limits", Blocksatz

2 Instrumentation

2.1 Umgang mit Partitur und transponierenden Instrumenten, Leseübungen

2.2 Instrumentenkunde (Tonerzeugung, Spieltechniken für Bläser, Streicher, Rhythmusgruppeninstrumente, Flageolettöne, Dämpfer)

2.3 Kombination von Instrumenten, Klangfarben, Besetzungen, Notation

3 Formteile

3.1 Behandlung von verschiedenen stilimmanenten Formteilen (Intro, Coda, Thema, Refrain, Verse, Bridge, Interlude, Vamp, Solo/Solobackings etc.) und Erarbeitung verschiedener Möglichkeiten zur Gestaltung dieser

3.2 Aufbau/Gesamtkonzept eines kompletten Arrangements, Skizzen, Konstruktion von Konturen und Spannungsbögen, Übergänge, Klangfarbverhältnisse

3.3 Notationsmöglichkeiten in Partitur/Stimmenauszüge

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Werkanalyse EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die vielfältigen Kriterien musikalischer Analyse sowie unterschiedliche Analyseverfahren.

Arrangement Jazz:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen verschiedene stilprägende Satztechniken des Jazz und sind mit der Behandlung der im Jazz üblichen Instrumente vertraut.

Songwriting/Analyse Musical:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen verschiedene stilprägende Satztechniken und sind mit der Behandlung der Instrumente vertraut. Sie kennen harmonische Modelle sowie rhythmische Stilpatterns und wenden diese selbst an. In der Analyse sind sie in der Lage, einen Original-Musicalsong profund zu rezipieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die eigenen kreativen Prozesse einfließen zu lassen.

Arrangement Pop:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen verschiedene stilprägende Satztechniken und sind mit der Behandlung der Instrumente vertraut.

Wissensvertiefung

Werkanalyse EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ausgewählte Teilgebiete der Musikkultur gründlich erforscht.

Arrangement Jazz:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ausgewählte Aspekte von instrumentalen Arrangements erforscht.

Songwriting/Analyse Musical:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ausgewählte Aspekte von instrumentalen und vokalen Arrangements erforscht und wenden Erkenntnisse praktisch-kreativ an.

Arrangement Pop:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ausgewählte Aspekte von instrumentalen und vokalen Arrangements erforscht.

Können - instrumentale Kompetenz

Werkanalyse EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind befähigt, unterschiedliche Analyseverfahren einzusetzen bzw. die jeweils relevanten Kriterien musikalischer Analyse anzuwenden und Musikstücke verschiedenster Stilistiken selbständig zu analysieren.

Arrangement Jazz:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage, eigenständig stilistisch sicher Arrangements für Jazz-Ensembles verschiedener Größe zu erstellen und diese professionell zu notieren.

Songwriting/Analyse Musical:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können Originalkompositionen des Musicalbereichs in einen Kontext zu ihrer Interpretation setzen. Sie setzen die gewonnenen Erkenntnisse im Prozess des kreativen Schaffens praktisch ein.

Arrangement Pop:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage, erlernte Kenntnisse in ihr kreatives Spiel einfließen zu lassen.

Können - kommunikative Kompetenz

Werkanalyse EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können ihre Analyseergebnisse strukturiert und in sprachlich angemessener Weise darstellen. Sie sind außerdem befähigt, Musikanalysen anderer

Autoren kritisch zu reflektieren.

Arrangement Jazz:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können ihre erworbenen Fähigkeiten beim Musizieren aktiv einsetzen. Sie können Arrangement- und Kompositionstechniken identifizieren und auf spezielle Anforderungen bei der Ausführung eingehen.

Songwriting/Analyse Musical:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können die analytischen Erkenntnisse künstlerisch und pädagogisch einsetzen und sind im Bereich des Songwriting in der Lage, Lieder für Kindermusicals zu schreiben und praxisbezogen zu arrangieren.

Arrangement Pop:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können die erworbenen Fähigkeiten über die Verwendung anderer Instrumente/der Stimme im Zusammenspiel/Ensemble/in der Probenarbeit einfließen lassen. Zudem ermöglichen die erworbenen Kenntnisse einen kritischen Umgang mit Arrangements/Kompositionen anderer.

Können - systemische Kompetenz

Werkanalyse EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben sind mit unterschiedlichen Analysemethoden sowie den Grundlagen musikwissenschaftlicher Forschung vertraut und können Teilgebiete der Musikkultur selbständig erforschen.

Arrangement Jazz:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können bestehende Werke kritisch in Hinblick auf Satztechnik, Instrumentation und formale Abläufe analysieren und daraus Schlüsse für ihre eigene pädagogische und kreative Arbeit ziehen.

Songwriting/Analyse Musical:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind aufgrund des Alleinstellungsmerkmals dieses Fachs in der deutschen Hochschullandschaft befähigt, erworbene Kenntnisse auch systematisch in Vermittlungsprozesse (z. B. in der AG-Arbeit an Schulen und Musikschulen sowie in freien Projekten) einzubringen. Sie schaffen damit u. U. Möglichkeiten weiterer kommerzieller und damit berufsstabilisierender Faktoren im Kontext der wachsenden Musicalpädagogik.

Arrangement Pop:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen verschiedene stilprägende Satztechniken und sind mit der Behandlung der Instrumente vertraut. Dies ermöglicht ihnen einen kreativen Umgang mit bestehenden Werken und bietet im pädagogischen Bereich die Möglichkeit, musikalische Werke/Songs stilssicher und mühelos für die bestehende Zielgruppe zu arrangieren.

Lehr-/Lernmethoden

Werkanalyse EMP, KI, KMG, KV:

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar, Gruppenarbeit, studentische Referate und Hausarbeiten sowie mittels Studium von Partituren, Texten und Analysemethoden.

Arrangement Jazz:

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar, Gruppenarbeit, studentische Referate und Hausarbeiten mittels Studium von Partituren, Analysen, Originalaufnahmen und satztechnischen Übungen, sowie des aktiven Spielens, Hörens und Analysierens von selbst erstellten Arrangements.

Songwriting/Analyse Musical:

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar, Gruppenarbeit, studentische Referate und Hausarbeiten mittels Studium von Partituren, Analysen, Originalaufnahmen und satztechnischen Übungen, sowie des aktiven Spielens, Hörens und Analysierens von selbst erstellten Arrangements.

Arrangement Pop:

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar, Gruppenarbeit, studentische Referate und Hausarbeiten mittels Studium von Partituren, Analysen, Stilkopien und satztechnischen Übungen.

Modulpromotor

Unland, Eva-Maria

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Klein, Niels
Pehmöller, Ken
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

54 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

24 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Werkanalyse EMP, KI, KMG, KV:
Aktualisierte Literaturliste zum jeweiligen Seminarthema

Arrangement Jazz:

Wie Arrangement Pop, außerdem:

- F. Sikora - Die Neue jazz Harmonielehre
- S. Nestico - Der professionelle Arrangeur
- D. Lowell, K. Pullig: Arranging for Large Jazz Ensemble
- T. Pease: Jazz Composition - Theory and Practice
- B. Dobbins: A Linear Approach To Jazz Composition and Arranging

Songwriting/Analyse Musical:

- Michael Schymik: Songwriting intensiv quickstart 2011 ISBN 3-94096-313-5
- Edith Jeske, Tobias Reitz: Handbuch für Songtexter Autorenhaus Berlin 2011 ISBN 3-86671-096-8
- Masen Abou-Dakn: Songtexte schreiben. Handwerk und Dramaturgie im Songwriting. Autorenhaus, Berlin, 2006, ISBN 3-86671-000-3
- Volkmar Kramarz: Die Pop-Formeln. Voggenreiter, Bonn, 2006, ISBN 3-8024-0552-8

Arrangement Pop:

- The Study of Orchestration (Samuel Adler)
- A Complete Arranging Method (Nelson Riddle)
- Inside The Score (Rayburn Wright)
- Jazz-Arrangement (Peter Herborn)
- Arrangieren: Ein Praxis-Kurs für Einsteiger und Fortgeschrittene (Andreas Kissenbeck)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

36 Wochen im dritten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bachelor-Arbeit mit Colloquium

Bachelor Thesis

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74009388 (Version 50) vom 13.01.2012

Modulkennung

74009388

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten und Präsentieren eines praxisrelevanten Themenbereichs.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden bauen auf einem breiten und integrierten Wissen und einem kritischen Verständnis ausgewählter Theorien, Terminologien und Konzepte des Fachs auf. Sie beziehen Theorien und Verfahren fundiert und anwendungsorientiert auf einen aktuellen Forschungszusammenhang aus der Praxis des Fachs. Sie haben das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studienprogrammbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen. Sie verfügen über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus eigenen Analysen ziehen zu können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben konkrete Forschungsfragestellungen vor dem Hintergrund vertiefter fachlicher Kenntnisse, diskutieren alternative Lösungsansätze und extrahieren gezielt die Ergebnisse bereits vorhandener Forschungsarbeiten zu vergleichbaren Fragestellungen. Sie verfügen über das themenrelevante Wissen, um Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können und können diese Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen angemessene Methoden und Verfahren zur Durchführung eines wissenschaftlichen Vorhabens zielorientiert aus. Sie sind in der Lage, statistische und andere Daten auszuwerten, zu interpretieren und für eigene Forschungen nutzbar zu machen. Sie formulieren und überprüfen Forschungshypothesen mit Hilfe geeigneter fachwissenschaftlicher Verfahren. Dabei setzen sie das im Studium erworbene instrumentelle Wissen zur Erzielung ihrer Projektergebnisse ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse einer kritischen Betrachtung. Sie präsentieren eigene Forschungsergebnisse im Gesamtzusammenhang in schriftlicher Form und zeigen im Gespräch die Fähigkeit, sich mit einem ausgewählten Gegenstandsbereich ihres Fachs und mit ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit differenziert, kritisch-diskursiv und strukturiert auseinanderzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beschreiben und reflektieren eine eigenständige Forschungsarbeit. Sie können die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden und die Ergebnisse ihrer Arbeit hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen sowie Vorschläge für konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der Arbeitsergebnisse aussprechen.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, betreut durch einen Lehrenden in Form von Colloquien, Counselling, Coaching.

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Baum, Achim
Schwägerl, Christian
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus
Harden, Lars
Bloom-Schinnerl, Margareta
Osterheider, Felix
Schütte, Dagmar
Kirchhoff, Sabine
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

8 individuelle Betreuung

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

290 Bachelor-Arbeit

Literatur

Themenspezifisch

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

s. Allg. Teil der Prüfungsordnung sowie den besonderen Teil der Prüfungsordnung des Studienprogramms Kommunikationsmanagement (Bachelor of Arts)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

BWL im Kommunikationsmanagement

business studies

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74016502 (Version 55) vom 13.01.2012

Modulkennung

74016502

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, insb.
 - 1.1 Grundbegriffe des Wirtschaftens
 - 1.2 Wertschöpfung und Wertkettenanalyse
 - 1.3 Produktions- und Kostenfunktionen
 - 1.4 Preisbildung und Preispolitik
 - 1.5 Externes Rechnungswesen
 - 1.6 Externe und interne Finanzierung
 - 1.7 Investitionen und Investitionsrechnung

2. Grundlagen der strategischen, operativen und finanzwirtschaftlichen Unternehmenssteuerung, insb.
 - 2.1 Rechtsformen
 - 2.2 Organisation
 - 2.3 Strategieentwicklung und strategisches Management
 - 2.4 Operatives und strategisches Controlling (z.B. Branchenstrukturanalyse)
 - 2.5 Akquisition und Unternehmensbewertung
 - 2.6 Betriebliche Entscheidungen
 - 2.7 Unternehmenspolitik
 - 2.8 Betriebliche und unternehmerische Mitbestimmung

3. Marketing: Analysen und Strategieentwicklung
4. Personal und Personalführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen der ABWL und verstehen das betriebliche und unternehmerische Umfeld, in dem sie als Kommunikationsmanager arbeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen in den für das Kommunikationsmanagement besonders relevanten Gebieten der Betriebswirtschaftslehre. Sie können einerseits das Wertschöpfungspotenzial von Kommunikation für Organisationen im betrieblichen Kontext identifizieren. Andererseits könnten sie betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und betriebliche Entscheidungen unter kommunikativen Gesichtspunkten analysieren, interpretieren und bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, wesentliche betriebswirtschaftliche Methoden und Verfahren bzw. Methoden und Instrumente der Managementlehre insbesondere im Kontext des Kommunikationsmanagements anzuwenden. Dazu zählen insbesondere die Analyse und Bewertung von internen Wertschöpfungsaktivitäten und externem Marktumfeld sowie deren Umsetzung im Rahmen des Kommunikationsmanagements, z.B. in Form von Geschäftsberichten oder Investor Relations.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kennen aktuelle Wissensdiskussionen und können sich kritisch mit Annahmen und Konzepten der ABWL auch unter dem Gesichtspunkt der Verhaltensökonomik auseinandersetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden ihr Verständnis von betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen grundsätzlich im Hinblick auf die Managementaufgaben der Organisationskommunikation an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird sowohl in Vorlesungsform als auch seminaristisch durchgeführt. Planspiele werden regelmäßig eingesetzt, z.B. Markstrat und TOPSIM. Die Studierenden werden durch gezielte Literaturempfehlungen, Reader und über stud.ip bereitgestellte Basistexte angeleitet, sich ergänzend im Selbststudium Wissen anzueignen.

Modulpromotor

Knorre, Susanne

Lehrende

Knorre, Susanne
Litfin, Thorsten
Steinkamp, Thomas
Temme, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
25	Kleingruppen
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Adam, D. (1996): Planung und Entscheidung. 4. Aufl., Wiesbaden: Gabler
Arens-Fischer, Wolfgang/ Steinkamp, Thomas: Betriebswirtschaftslehre, München 2000
Biermann, Thomas: Dienstleistungsmanagement, Ludwigshafen 2003
Jungermann, H., Pfister, H.-R. & Fischer, K. (2005): Die Psychologie der Entscheidung. Eine Einführung. ". Aufl., Elsevier: München
Kieser, Alfred/ Oechsler, Walter A. (Hg.): Unternehmenspolitik, Stuttgart 2004 (2.Aufl.)
Kirchler, E. & Schrott, A. (2003): Entscheidungen in Organisationen. Wien: WUV
Mankiw, N. Gregory und Mark P. Taylor: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Stuttgart 2008 (4. überarbeitete u. erw. Aufl.)
Schmalen, Helmut, Pechtl, Hans: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaft, Stuttgart 2006 (13. Aufl.)
Specht, Günter, Balderjahn, Ingo: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart 2005 (4.Auflage)
Vahs, Dietmar / Schäfer-Kunz, Jan: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart 2007 (5. Aufl.)
Weiland, Achim / Meuche, Thomas (Hg.): BWL in Fallstudien. Ein einführendes Lehrbuch. Stuttgart 2009
Zerfaß, Ansgar (2010): Unternehmensführung und Öffentlichkeitsarbeit. Grundlegung einer Theorie der Unternehmenskommunikation und Public Relations, Wiesbaden: VS Verlag 3. aktualisierte Aufl. (Kap. 5 Betriebswirtschaftliche Grundlagen)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Change Management

Change Management

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74027128 (Version 36) vom 31.03.2011

Modulkennung

74027128

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Change Managements
- 1.2 Grundlagen systemischer Organisationsentwicklung
- 1.3 Methoden des organisatorischen Wandels
- 1.4 Change Management: Widerstand, Partizipation und Aktivierung
- 1.5 Managementlehre als Führungslehre
2. Veränderungskommunikation
- 2.1 Interne Kommunikation und Veränderungskommunikation
- 2.2 Ziele und Strategien
- 2.2 Mitarbeiter als Zielgruppen
- 2.3 Phasen und ihre Anforderungen
- 2.4 Steuerungsinstrumente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen des Change Managements und verstehen seine Rolle und Bedeutung in Organisationen, vor allem in Unternehmen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden bewerten die Aufgabe und Wirkungsweisen der Veränderungskommunikation in Veränderungsprozessen und definieren ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden Strategien und Instrumente des Change Managements und der Change Kommunikation in Fallbeispielen an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen Möglichkeiten und Grenzen des Change Managements.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln Strategien und Maßnahmen für die Kommunikation in Change-Prozessen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeiten, Fallstudien, Übungen, Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Knorre, Susanne

Lehrende

Schwägerl, Christian
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Referate

10 Literaturstudium

Literatur

- Baecker, Dirk (2003): Organisation und Management, Frankfurt: Suhrkamp
- Deekeling, Egbert (2008): Kommunikation im Corporate Change. Maßstäbe für eine neue Managementpraxis. 2., vollst. überarb. Aufl. Wiesbaden: Gabler.
- Eschenbach, Rolf, Eschbach, Sebastian, Kunesch, Herbert: Strategische Konzepte. Management-Ansätze von Ansoff bis Ulrich, Stuttgart 2003 (4. Aufl.)
- König, Eckard/ Volmer, Gerda (2000): Systemische Organisationsberatung. Grundlagen und Methoden, Weinheim: Deutscher Studien Verlag 7. Aufl.
- Konerding, K.-P.; Ebert, H. (2009). „Organizational Change: Creation of Consensus and Prevention of Conflict through Guided Communication and Participation.“ In: Habscheid, S.; Knobloch, C. Einigkeitsdiskurse. Zur Inszenierung von Konsens in organisationaler und öffentlicher Kommunikation. Wiesbaden: 225-240.
- Krüger, Wilfried (Hrsg.) (2009): Excellence in Change. Wege zur strategischen Erneuerung, Wiesbaden: Gabler, 4. überarbeitete Aufl.
- Mast, Claudia (2008): Change Communication. In: Meckel, Miriam / Schmid Beat F. (Hrsg.), Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus Sicht der Unternehmensführung. 2. Aufl., Seite 403-434.
- Neuberger, Oswald (2006): Mikropolitik und Moral in Organisationen, Stuttgart: Lucius&Lucius, 2. vollst. überarbeitete Aufl.
- Pfannenber, Jörg (2009): Veränderungskommunikation. So unterstützen Sie den Change-Prozess wirkungsvoll. Themen, Prozesse, Umsetzung. 2., veränd. Aufl., Frankfurt: Frankfurter Allgemeine Buch.
- Schreyögg, Georg (2003): Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung, Wiesbaden: Gabler, 4. Aufl. S. 495-563
- Steinmann, Horst und Georg Schreyögg unter Mitarbeit von Jochen Koch (2005): Management. Grundlagen der Unternehmensführung. Konzepte – Funktionen - Fallstudien. 6. vollst. Überarbeitete Aufl. Wiesbaden: Gabler
- Vacek, E. (2008). Wie man über Wandel spricht. Zur perspektivischen Darstellung und interaktiven Bearbeitung von „Wandel“ in Organisationsprozessen. In: Menz, F./Müller, A. (Hg.) Organisationskommunikation. München: Rainer Hampp Verlag, 167-201.
- Vahs, Dietmar (2007): Organisation. Einführung in die Organisationstheorie und –praxis, Stuttgart: Schaeffer-Poeschel 6. überarbeitete u. erw. Aufl.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Einführung in die journalistische Praxis

Journalism in Practice

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74000431 (Version 61) vom 13.01.2012

Modulkennung

74000431

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Journalistisches Schreiben
2. Journalistische Darstellungs- und Stilformen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein vertieftes Verständnis von Sprache im Journalismus gewonnen und beherrschen entsprechende Sprachregeln und die Techniken des Nachrichtenschreibens.

Ferner haben sie einen Überblick über journalistische Darstellungs- und Stilformen sowohl im Print- als auch im AV- und Online-Bereich erhalten. Sie kennen die jeweiligen Definitionen, Vorzüge und Funktionen der einzelnen Formen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, die medienspezifischen sprachlichen Eigengesetzlichkeiten und Regeln in journalistischen Texten zu reflektieren.

Sie erkennen die jeweiligen Vorzüge und Schwächen der einzelnen journalistischen Darstellungs- und Stilformen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen Regeln für das journalistische Texten und können sie entsprechend anwenden. Sie sind dazu in der Lage, adäquate journalistische Darstellungs- und Stilformen für eine zu transportierende Botschaft auszuwählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können journalistische Texte beurteilen und redigieren. Sie sind dazu in der Lage, ihre Bewertungen zu erläutern und argumentativ zu vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, für eine Redaktion einfache journalistische Texte nach handwerklichen Regeln zu verfassen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, studentische Referate

Modulpromotor

Bloom-Schinnerl, Margareta

Lehrende

Schulte, Beatrix
Tondera, Elisabeth
Bloom-Schinnerl, Margareta
Kirchhoff, Sabine

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

30 Übungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Journalistische Texte verfassen

19 Referate

16 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Häusermann, Jürg: Journalistisches Texten, Konstanz 2005
Mast, Claudia (Hg.): ABC des Journalismus, Konstanz 2004

Prüfungsform

Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Evaluation von Kommunikation

Communications Evaluation

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74026671 (Version 18) vom 02.02.2011

Modulkennung

74026671

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vertiefung Befragung (Schwerpunkt qualitative Verfahren der Befragung)
2. Vertiefung Inhaltsanalyse (Schwerpunkt qualitative Verfahren der Inhaltsanalyse)
3. Wichtige Evaluationsansätze
 - 3.1 Stakeholder-Analysen
 - 3.2 Medienresonanzanalysen
 - 3.3 Image- und Reputationsstudien
 - 3.4 Social-Media-Ansätze
 - 3.5 Kundenzufriedenheitsforschung
4. Ausgewählte Bereiche der Medienwirkungsforschung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verknüpfen die Erkenntnisse unterschiedlicher Einzeldisziplinen:

Methodenwissen aus der Kommunikationwissenschaft,

Wissen über die Funktionsweise des Mediensystems aus der Publizistikwissenschaft, Wirkungsweise von Medien auf ihre Publika aus der Medienwirkungsforschung. Diese Erkenntnisse werden zusammengeführt und für Evaluationsmaßnahmen nutzbar gemacht.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarform

Projektarbeit

Modulpromotor

Harden, Lars

Lehrende

Harden, Lars

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

15 Lektürekurs

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Referate

40 Literaturstudium

40 Kleingruppen

40 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Altheide, David (1996): Qualitative media analysis. Thousand Oaks.
- Bogner, A., Littig, B. & Menz, W. (Hg.) Experteninterviews. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bryant, Jennigs (2002): Media effects: advances in theory and research. Mahwah, NJ.
- Dammer, I. & Szymkowiak, F. (1998). Die Gruppendiskussion in der Marktforschung. Grundlagen – Moderation- Auswertung. Ein Praxisleitfaden. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Flick, U. (2006). Qualitative Evaluationsforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.
- Froschauer, U. & Lueger, M. (2003). Das qualitative Interview: zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme. Wien: WUV.
- Harden, Lars & Kocks, Klaus (unter Mitarbeit von Anna Heidenreich). (2010). Vom Heiligen zum Halunken: Klaus Zumwinkel als Objekt der Empörungskommunikation – Eine Fallstudie zur Verdeutlichung von Medienimageanalysen. Lingen: Lingener Lektüren.
- Hitzler, R. (1994). Wissen und Wesen der Experten. Ein Annäherungsversuch – zur Einleitung. In: Hitzler, R., Honer, A. & Maeder, C. (Hg.) Expertenwissen. Die institutionalisierte Kompetenz zur Konstruktion von Wirklichkeit. Opladen: Westdeutscher Verlag.)
- Köhler, S. (2009). Die Nachrichtenerzähler. Baden-Baden: Nomos.
- Lamnek, S. (1995). Qualitative Sozialforschung: Band 2 Methoden und Techniken. Weinheim: Beltz.
- Lamnek, S. (2005). Gruppendiskussion. Weinheim: Beltz Verlag.
- Meuser, M. & Nagel, U. (2009). Experteninterview und der Wandel der Wissensproduktion. In Bogner, A., Littig, B. & Menz, W. (Hg.) Experteninterviews. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Miles, Mathew B. (1994): Qualitative data analysis : an expanded sourcebook. Thousand Oaks.
- Pfadenhauer, M. (2009). Auf gleicher Augenhöhe: Das Experteninterview – ein Gespräch zwischen Experte und Quasi-Experte. In Bogner, A., Littig, B. & Menz, W. (Hg.) Experteninterviews. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Pfannenber, Jörg & Zerfaß, Ansgar (2005): Wertschöpfung durch Kommunikation. Frankfurt a. Main.
- Potter, W. James (1996): An analysis of thinking and research about qualitative methods. Mahwah, NJ.
- Shoemaker, Pamela J. (1991): Mediating the message : theories of influences on mass media content. New York.
- Unternehmenskommunikation. Wiesbaden, S. 21-70.
- Wagner, H., Schönhagen, P., Nawratil, U. & Starkulla, H. (2008). Qualitative Methoden in der Kommunikationswissenschaft. München: Fischer.
- Wiedmann, Klaus-Peter und Holger Buxel (2004): Reputationsmanagement. Stellenwert und Umsetzung in deutschen Unternehmen – empirische Ergebnisse und kritische Einschätzung. In. prmagazin, 35. Jg. Nr. 8, S. 51-58.
- Wittkowski, J. (1994). Das Interview in der Psychologie: Interviewtechnik und Codierung von Interviewmaterial. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Zerfass, A. & Bentele, G. (2008). Public relations research. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.
- Zerfaß, A., Welker, M. & Schmidt, J. (2008). Grundlagen und Methoden. Köln: Halem.
- Zerfaß, Ansgar (2007): Unternehmenskommunikation und Kommunikationsmanagement: Grundlagen, Wertschöpfung, Integration. In: Manfred Piwinger und Ansgar Zerfaß (Hg.): Handbuch

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Externe Kommunikation

External Communications

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74026121 (Version 24) vom 11.07.2009

Modulkennung

74026121

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Darstellung und kritische Auseinandersetzung mit den Akteuren der externen Kommunikation
2. Konzeptionelle Entwicklung von externen Kommunikationsstrategien
3. Maßnahmen der externen Kommunikation

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar durchgeführt. Die Studierenden haben die Möglichkeit, erworbenes Wissen in Übungen zu vertiefen. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen durch Selbststudium vorgegebener Texte und Aufgaben. Referate und Recherchen ergänzen das Seminarprogramm.

Modulpromotor

Dirkers, Detlev

Lehrende

Baum, Achim
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Osterheider, Felix

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Referate
35	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

Merten, Klaus (2000): Das Handwörterbuch der PR, Frankfurt a.M.
Bentele, G., Fröhlich, R., Szyszka, P. (2008): Handbuch der Public Relations, Wiesbaden
Dieter Herbst (2003): Praxishandbuch Unternehmenskommunikation, Berlin
Manfred Piwinger, Ansgar Zerfaß, Hrsg.(2007): Handbuch Unternehmenskommunikation Gabler Verlag, Wiesbaden
Claudia Mast (2006): Unternehmenskommunikation, Stuttgart

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fallanalysen im Kommunikationsmanagement

case studies in communication management

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74000622 (Version 56) vom 13.01.2012

Modulkennung

74000622

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Präsentation von Kommunikationskampagnen bzw. -maßnahmen
Intermediavergleich
Analysetechniken
Erarbeitung von Analyserastern
Evaluation (Verfahren und Prozess)
Präsentation der Analysen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Absolventen/innen dieses Moduls kennen Analyseraster und -verfahren zur Beurteilung von Kommunikationskampagnen und -maßnahmen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen insbesondere im Bereich der Evaluationsverfahren von Kommunikation.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, Evaluationsverfahren auf Kampagnen und Instrumente anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Ferner sind können sie ihre Kritik fundiert formulieren und präsentieren sowie gegen Kritik verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, situativ die Vor- und Nachteile einzelner Kommunikationsinstrumente und -kampagnen zu beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Präsentationen
Exkursionen
Praktikervorträge
Diskussionsrunden

Modulpromotor

Schwägerl, Christian

Lehrende

Schwägerl, Christian
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus
Harden, Lars
Osterheider, Felix

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
30	Präsentation Analyseergebnisse

Literatur

Aktuelle, ausgezeichnete PR-Kampagnen und -Maßnahmen (Deutscher PR-Preis, PR-Award etc.)
Baerns, Barbara (Hg.) (1995): PR-Erfolgskontrolle. Messen und Bewerten in der Öffentlichkeitsarbeit. Verfahren, Strategien, Beispiele. Frankfurt a. Main.
Besson, Nanette Aimée (2008): Strategische PR-Evaluation. Erfassung, Bewertung und Kontrolle von Öffentlichkeitsarbeit. Wiesbaden.
Bonfadelli, H. (2004a). Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Konstanz.
Bonfadelli, H. (2004b). Medienwirkungsforschung II. Anwendungen. Konstanz.
Bonfadelli, H./Friemel, T. (2006). Kommunikationskampagnen im Gesundheitsbereich. Grundlagen und Anwendungen. Konstanz.
Evaluationsausschuss DPRG&GPRA (2000): PR-Evaluation. Messen, Analysieren, Bewerten - Empfehlungen für die Praxis. Bonn.
Pleil, T. (Hg.) (2007). Online-PR im Web 2.0. Fallbeispiele aus Wirtschaft und Politik. Konstanz.
Raupp, Juliana und Joachim Klewes (2004): Quo vadis Public Relations? Wiesbaden.
Raupp, Juliana/Vogelsang, Jens (2009): Medienresonanzanalyse. Wiesbaden.
Röttger, Ulrike (Hg.) (2009): PR-Kampagnen. Wiesbaden.
Schuppener et.al. (2004): Die Communication Scorecard. Bern.
Spiller, R./Vaih-Baur, C./Scheurer, H. (2011). PR-Kampagnen. Konstanz.
Stacks, Don W. (2002): Primer of Public Relations Research. New York.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Gestaltung in Print-, Rundfunk- und Onlinemedien

Introduction to visual and audiovisual communication (print, broadcast, online)

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74005081 (Version 61) vom 19.12.2013

Modulkennung

74005081

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der visuellen Kommunikation
2. Grundlagen der medialen Kommunikation im Printbereich
3. Grundlagen der medialen Kommunikation im Hörfunkbereich
4. Grundlagen der medialen Kommunikation im Fernseh-/Film-/Videobereich
5. Grundlagen der medialen Kommunikation im Online-Bereich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das grundlegende Basiswissen, wie Kommunikation instrumentell, darstellend und medial gestaltet werden kann. Sie wissen, welche Bedeutung visuelle Gestaltung hat und sie wissen, wie Informationen medial aufbereitet werden können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, Konzepte für visuelle Gestaltung und mediale Aufbereitung zielgruppenspezifisch zu differenzieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, Konzepte für visuelle Gestaltung zu beurteilen und Konzepte für mediale Gestaltung zu entwerfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, Informationen in einer gut strukturierten medialen Form darzubieten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, einfachere Aufgabenstellungen medial aufzubereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeiten, Übung, studentische Referate, Praxisprojekt

Modulpromotor

Kirchhoff, Sabine

Lehrende

Baum, Achim
Bloom-Schinnerl, Margareta
Kirchhoff, Sabine
Hesselmann-Höfling, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

30 Übungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Arnold, Bernd-Peter: ABC des Hörfunks, Konstanz
Arnold, Klaus, Qualitätsjournalismus. Die Zeitung und ihr Publikum, Konstanz 2009
- Bernet, Marcel, Social Media in der Medienarbeit. Online-PR im Zeitalter von Google, Facebook und Co, VS-Verlag 2010
- Bogula, Werner, Leitfaden Online-PR, Konstanz 2007
- Branahl, Udo, Medienrecht. Eine Einführung, 201
- Herbst, Dieter, Internet-PR (jeweils aktuellste Auflage)
- Hoffmann, Beate, Christina Müller, Public Relations kompakt, Wiesbaden 2008
- Kirchhoff, Sabine / Krämer, Walter, Presse in der Krise, Wiesbaden 2010
- Krug, Steve: Don't make me think! Web Usability. Heidelberg 2006.
- Jarren, Otfried / Weßler, Hartmut: Journalismus – Medien – Öffentlichkeit. Eine Einführung. Westdeutscher Verlag Wiesbaden 2002
- Jodeleit, Bernhard, Social Media Relations. Leitfaden für erfolgreiche PR-Strategien und Öffentlichkeitsarbeit im Web 2.0, Heidelberg 2010
- Mast, Claudia (Hg.). ABC des Journalismus. Ein Handbuch, Konstanz 2008
- Matzen, Nea, Online-Journalismus, Wiesbaden 2010
- Meier, Klaus (Hg.), Internet-Journalismus. Konstanz 2002
- Meyn, Hermann/Chill, Hanni: Massenmedien in Deutschland, Konstanz 2004.
- Neu, Hajo/Breitwieser, Jochen: Public Relations. Die besten Tricks der Medienprofis, Göttingen 2005
- Pauli, Knut S., Leitfaden für die Pressearbeit. Anregungen, Beispiele, Checklisten, München 2004
- Reppesgaard, Lars, Das Google Imerperium Hamburg 2008
- Ruß-Mohl, Stephan, Kreative Zerstörung, Niedergang und Neuerfindung des Zeitungsjournalismus in den USA, UVK Verlag 2009
- Schmidt, Siegfried J./Zurstiege, Guido: Orientierung Kommunikationswissenschaft. Was sie kann, was sie will, Reinbek bei Hamburg 2000.
- Schneider, Wolf/Raue, Paul-Josef: Handbuch des Journalismus, Reinbek bei Hamburg 2000
- Schulz-Bruhdoehl/ Fürstenau, Katja: Die PR- und Pressefibel, Frankfurt 2008
- Schulz-Bruhdoehl, Norbert /Michael Bechtel, Medienarbeit 2.0. Cross-Media-Lösungen. Das Praxisbuch für PR und Journalismus für morgen, Frankfurt 2009
- Von LaRoche, Walter: Einführung in den praktischen Journalismus, Berlin 2008
- Weischenberg, Siegfried: Nachrichten-Journalismus. Anleitungen und Qualitäts-Standards für die Medienpraxis, Wiesbaden 2001
- Wilmes, Frank, Krisen-PR – Alles eine Frage der Taktik. Die besten Tricks für eine wirksame Offensive, Göttingen 2006

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Kommunikationspsychologie und Kommunikationssoziologie

Introduction to the Psychology and Sociology of Communication

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74000599 (Version 67) vom 13.01.2012

Modulkennung

74000599

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen einer Psychologie der Kommunikation: Gehirn, Bewusstsein, Wahrnehmung
2. Strukturen schaffen, Strukturen lernen: Prototypen und Skripte
3. Gibt es die Wirklichkeit? Die konstruktivistische Perspektive auf Kommunikation
4. Andere Kulturen wahrnehmen: Von sozialen Repräsentationen und Kulturstereotypen.
5. Andere wahrnehmen, andere beschreiben: Personenwahrnehmung und Attribution
6. Impression Management: Selbstdarstellung im Alltag
7. Wie wir uns verständigen: Kommunikative Funktionen verbaler und nonverbaler Äußerungen
8. Bedeutungen sind nicht statisch, sondern situation: Der Ansatz des Symbolischen Interaktionismus
9. Kann Verständigung gelingen? Die Theorie kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas
10. Wenn Verständigung nicht gelingt: Kommunikationsstörungen
11. Gemeinsam sind wir stark: Gruppenkommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen über die grundlegenden soziologischen und psychologischen Kommunikationstheorien. Sie erkennen Kommunikation und Verständigung als Basis ihres zukünftigen Berufsfeldes.

Wissensvertiefung

Die Studierenden unterscheiden spezifische Probleme der Kommunikation in Gruppen und Organisationen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden ordnen verschiedene theoretische Ansätze in einen größeren Theoriezusammenhang ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden beschreiben und analysieren den Ablauf von Kommunikationsprozessen und diagnostizieren und erklären mögliche Störungen von Kommunikation.

Können - systemische Kompetenz

Sie kennen verschiedene Lösungsmöglichkeiten zur Korrektur gestörter Kommunikationsprozesse und wenden diese problembezogen in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem begleitenden Seminar.

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Schütte, Dagmar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

- Abels, Heinz (2007): Einführung in die Soziologie. Band 1: Der Blick auf die Gesellschaft. 3. Auflage. Wiesbaden: VS.
- Bierhoff, Hans-Werner/Frey, Dieter (Hrsg.) (2006): Handbuch der Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Burkart, Roland/Hömborg, Walter (Hrsg.) (2004): Kommunikationstheorien. Ein Textbuch zur Einführung. 3., überarb. und erw. Auflage. Wien: Braumüller.
- Cranach, Mario von (1995): Über das Wissen sozialer Systeme. In: Psychologie des Sozialen. Repräsentationen in Wissen und Sprache. Hrsg. von Uwe Flick. Reinbek: Rowohlt, 23-53.
- Etzrodt, Christian (2003): Sozialwissenschaftliche Handlungstheorien. Eine Einführung. Konstanz: UVK. (vor allem Kapitel 2.2 zum Symbolischen Interaktionismus).
- Fischer, Lorenz/Wiswede, Günter (2009): Grundlagen der Sozialpsychologie. 3. Auflage. München u.a.: Oldenbourg.
- Forgas, Joseph P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. 4. Auflage. Weinheim u.a. PsychologieVerlagsUnion.
- Frey, Dieter/Greif, Siegfried (Hrsg.) (1997): Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen. 4. Auflage. Weinheim: PVU.
- Krallmann, Dieter/Ziemann, Andreas (2001): Grundkurs Kommunikationswissenschaft. München: Fink.
- Lenke, Nils/Lutz, Hans-Dieter/Sprenger, Michael (1995): Grundlagen sprachlicher Kommunikation. München: Fink.
- Meyen, Michael/Löblich, Maria (2006): Klassiker der Kommunikationswissenschaft. Konstanz: UVK.
- Miebach, Bernhard (2006): Soziologische Handlungstheorie. Eine Einführung. 2., grundlegend überarbeitete und aktualisierte Auflage. Konstanz: UVK.
- Schneider, David J. (2004): The Psychology of Stereotyping. New York u.a.: The Guilford Press.
- Schützeichel, Rainer (2004): Soziologische Kommunikationstheorien. Konstanz: UVK.
- Treibel, Annette (2006): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. 7., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS [relevant vor allem: Lektionen II, IV und VII].
- Willke, Helmut (2005): Systemtheorie I: Grundlagen. 7. Auflage. Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Withalm, Gloria (2010): Zeichentheorien der Medien. In: Theorien der Medien. 2., überarbeitete Auflage. Hrsg. von Stefan Weber. Konstanz: UVK, 124-144.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Kommunikationsmanagements

Basics in Communication Management

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74000421 (Version 69) vom 13.01.2012

Modulkennung

74000421

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Interdisziplinarität als Basismerkmal und Funktion des Kommunikationsmanagements
 - 1.1. Kommunikationsmanagement und seine Wissensbestände
 - 1.2. PR aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht
 - 1.3. PR aus politikwissenschaftlicher Sicht
 - 1.4. PR aus sozialpsychologischer Sicht
 - 1.5. PR aus betriebswirtschaftlicher Sicht
2. Theoretische Fundierungen des Kommunikationsmanagements
 - 2.1. Funktionen von Theorien
 - 2.2. Organisationstheoretische Ansätze
 - 2.3. Systemtheoretisch-gesellschaftsorientierte Ansätze
 - 2.4. Konstruktivistische Ansätze
 - 2.5. Kritische Ansätze
 - 2.6. Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit
 - 2.7. Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit
 - 2.8. Integrierte Kommunikation
3. Ziele des Kommunikationsmanagements
4. Geschichte der PR
5. Tätigkeitsbereiche
 - 5.1. Berufsfelder
 - 5.2. Arbeitsfelder
6. Verfahren und Methoden des Kommunikationsmanagements und seiner Bezugsdisziplinen
7. Normative Rahmenbedingungen des Kommunikationsmanagements
 - 7.1. Recht
 - 7.2. Ethik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben nach erfolgreichem Abschluss des Moduls ein Überblickswissen zum Kommunikationsmanagement mit dem Fokus Öffentlichkeitsarbeit/PR. Die Studierenden beschreiben Tätigkeitsbereiche, Arbeitsschritte und Rahmenbedingungen der PR.

Die Studierenden kennen die wesentlichen interdisziplinären Wissensbestandteile des Kommunikationsmanagement sowie das jeweilige Erkenntnisinteresse und die Methoden der Disziplinen (insbesondere Kommunikationswissenschaft und Betriebswirtschaftslehre).

Wissensvertiefung

Die Studierenden lernen zu unterscheiden zwischen normativen Berufsvorgaben und der faktischen Berufspraxis. Sie können die historische Entwicklung des Berufsfeldes in wesentlichen Zügen nachzeichnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die wesentlichen theoretische Ansätze in groben Zügen wiedergeben und zueinander einordnen. Sie sind in der Lage, ethisch und rechtlich relevante Problemstellungen zu erkennen und das berufliche Verhalten entsprechend normativ einzuordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt und von einem Seminar zu den Perspektiven des Kommunikationsmanagements begleitet. Die Studierenden vertiefen durch Selbststudium vorgegebener Texte das dort vermittelte Wissen. In den vertiefenden seminaristischen Veranstaltungen erarbeiten die Studierenden anhand ausgewählter Texte bzw. durch eigenständige Recherche von Praxisbeispielen Referate, sogenannte Expertengruppen leiten die Gruppenarbeit. Dazu erhalten Sie eine Übersicht an Lehrmethoden aus der Hochschuldidaktik.

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Baum, Achim
 Schwägerl, Christian
 Fuhrberg, Reinhold

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Referate
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bentele, Günter, Romy Fröhlich und Peter Szyszka (Hg.) (2008): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Mit Lexikon. Wiesbaden.
Mast, Claudia (2008): Unternehmenskommunikation. Stuttgart.
Piwinger, Manfred und Ansgar Zerfaß (Hg.) (2007): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden.
Kunczik, Michael (2010): Public Relations. Konzepte und Theorien. Köln.
Meckel, Miriam und Beat F. Schmid (Hg.) (2008): Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus Sicht der Unternehmensführung. Wiesbaden.
Röttger, Ulrike, Joachim Preusse und Jana Schmitt (2011): Grundlagen der Public Relations. Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung. Lehrbuch. Wiesbaden.
Röttger, Ulrike (Hg.) (2009): Theorien der Public Relations. Grundlagen und Perspektiven der PR-Forschung. Wiesbaden.
Zerfaß, Ansgar (2010): Unternehmensführung und Öffentlichkeitsarbeit. Grundlegung einer Theorie der Unternehmenskommunikation und Public Relations. Wiesbaden.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Human Resource Management

Human Resource Management

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74026718 (Version 32) vom 11.07.2009

Modulkennung

74026718

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Strategieorientiertes Personalmanagement

Organisation der Personalarbeit

Gestaltung der Personalstruktur

- Personalmarketing
- Personalportfolios
- Personalentwicklung
- Personalwerbung
- Personalauswahl
- Personalfreistellung

Gestaltung von Arbeit

- Arbeitstrukturierung
- Arbeitszeitgestaltung

Gestaltung der Leistungsbeurteilung

- Beurteilungsgegenstände
- Beurteilungsmethoden
- Beurteilungsgespräche

Gestaltung von Vergütungssystemen

- Vergütungsbestandteile
- Leistungsbezogene Vergütung
- Vergütung bei Projektarbeit

Wertschöpfungsorientiertes HRM

- Personalcontrolling
- Wertorientiertes Personalmanagement
- Human Kapital

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können die zentralen Handlungsfelder des Personalmanagements beschreiben. Sie beherrschen die entsprechende Terminologie und kennen die gängige Politiken und Maßnahmen in den Handlungsfeldern und und können ihre Leistungsfähigkeit einschätzen. Dabei greifen sie auf Literatur zurück, die aus wissenschaftlicher Perspektive die Praxis des Personalmanagements kritisch reflektiert.

Wissensvertiefung

In Bezug auf ausgewählte Handlungsbereiche, verfügen die Studierenden über ein vertieftes Wissen. Sie kennen die theoretischen Konzeptionen, die in diesen Bereichen die Anwendung finden, können diese im Wissenschaftssystem verorten und haben Kenntnis über den aktuellen Forschungsstand. Sie sind in der Lage, sowohl Gestaltungsempfehlungen zu geben, als auch diese wissenschaftlich zu begründen und zu evaluieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen Forschungsdesigns und können multivariate Studien interpretieren. Sie können zu ausgewählten Fragestellungen eigene Untersuchungen durchführen und auswerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können im Bereich der Personalauswahl und -beurteilung Interviews selbstständig entwickeln und durchführen. Sie können standardisierte Verfahren auswerten und interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem multimedialgestützten Seminar

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Knorre, Susanne
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
30	Referate

Literatur

- Armstrong, Michael (2007): A handbook of human resource management practice. 10. ed., reprinted. London: Kogan Page.
- Drumm, Hans Jürgen: Personalwirtschaft. Sechste, überarbeitete Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 2008
- Frieling, E. & Sonntag, K.: Lehrbuch Arbeitspsychologie. 2. Aufl. Bern, Göttingen. Toronto, Seattle (Huber), 1999
- Scholz, Ch.: Personalmanagement. 5. Aufl. München, Vahlen: 2000
- Torrington. D., Hall, L. & Taylor, St.: Human Resource Management. 5th Ed., Harlow, London etc. (Prentice Hall), 2002
- Schuler, Heinz : Lehrbuch der Personalpsychologie. 2., überarb. und erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe, 2006
- Towers, Brian (1997): The handbook of human resource management. Oxford: Blackwell (Human resource management in action).

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Human Resource Management -

Human Resource Management

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74086650 (Version 13) vom 28.01.2014

Modulkennung

74086650

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Strategieorientiertes Personalmanagement

Organisation der Personalarbeit

Gestaltung der Personalstruktur

- Personalmarketing
- Personalportfolios
- Personalentwicklung
- Personalwerbung
- Personalauswahl
- Personalfreistellung

Gestaltung von Arbeit

- Arbeitstrukturierung
- Arbeitszeitgestaltung

Gestaltung der Leistungsbeurteilung

- Beurteilungsgegenstände
- Beurteilungsmethoden
- Beurteilungsgespräche

Gestaltung von Vergütungssystemen

- Vergütungsbestandteile
- Leistungsbezogene Vergütung
- Vergütung bei Projektarbeit

Wertschöpfungsorientiertes HRM

- Personalcontrolling
- Wertorientiertes Personalmanagement
- Human Kapital

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können die zentralen Handlungsfelder des Personalmanagements beschreiben. Sie beherrschen die entsprechende Terminologie und kennen die gängige Politiken und Maßnahmen in den Handlungsfeldern und und können ihre Leistungsfähigkeit einschätzen. Dabei greifen sie auf Literatur zurück, die aus wissenschaftlicher Perspektive die Praxis des Personalmanagements kritisch reflektiert.

Wissensvertiefung

In Bezug auf ausgewählte Handlungsbereiche, verfügen die Studierenden über ein vertieftes Wissen. Sie kennen die theoretischen Konzeptionen, die in diesen Bereichen die Anwendung finden, können diese im Wissenschaftssystem verorten und haben Kenntnis über den aktuellen Forschungsstand. Sie sind in der Lage, sowohl Gestaltungsempfehlungen zu geben, als auch diese wissenschaftlich zu begründen und zu evaluieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierende kennen Forschungsdesigns und können multivariate Studien interpretieren. Sie können zu ausgewählten Fragestellungen eigene Untersuchungen durchführen und auswerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können im Bereich der Personalauswahl und -beurteilung Interviews selbstständig entwickeln und durchführen. Sie können standardisierte Verfahren auswerten und interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Seminar

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Knorre, Susanne
Osterheider, Felix
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
30	Referate

Literatur

- Achatz, J., Gartner, H. & Glück, T. (2004): Bonus oder Bias? Mechanismen geschlechtsspezifischer Entlohnung. IAB Discussion Paper, 2/2004
- Adams, J.S. (1965): Inequity in Social Exchanges. In: Berkowitz, L. (Ed.): *Advances in Experimental Social Psychology*. New York: Academic Press, pp. 267-300.
- Bandura, A. (1991): Social cognitive theory of self-regulation. *Organizational Behavior and Human Decision Processes*, 50, 248-287.
- Barmeyer, Christoph & Davoine, Eric (2006): Interkulturelle Zusammenarbeit und Führung in internationalen Teams. In: *Zeitschrift Führung und Organisation*, 75 (1), 35-39.
- Basadur, M. (1994): Managing the creative process in organizations. In: M.A. Runco (Ed.): *Problem finding, problem solving, and creativity*. Norwood, NJ: Ablex, pp. 237-268.
- Bensimon, H. E. (1997): What to do about anger in the workplace. *Training and development*, 51, pp. 28-32
- Benz, M., Kucher, M. & Stutzer, A. (2002): Aktienoptionen für Topmanager. Die Möglichkeiten und Grenzen eines Motivationsinstrumentes. In: B. S. Frey & M. Osterloh (Hrsg.): *Managing Motivation. Wie Sie die neue Motivationsforschung für Ihr Unternehmen nutzen können*. 2. Aufl., Wiesbaden: Gabler, S. 107-136
- Biehl-Missal, B. & Piwinger, M. (2010): Der Mensch: Kapital, Ressource und Risikofaktor. In: *Personalwirtschaft*, 1/2010, S. 42-43
- Biemann, Torsten (2009): Die Bedeutung internationaler Erfahrungen für den Karriereerfolg von Führungskräften. In: *Zeitschrift für Personalforschung*, 23 (4), S. 336-356
- Binning, J. F. & Barrett, G. V. (1989): Validity of personnel decisions. A conceptual analysis of the inferential and evidential bases. In: *Journal of Applied Psychology*, Vol. 74
- Bohnet, I. & Oberholzer-Gee, F. (2000): Leistungslohn: Motivations- und Selektionseffekte. In: *Zeitschrift für Führung und Organisation*, 69 (2), S. 77-82
- Bräutigam, J. & Liebig, C. (2006): Über den Zusammenhang von psychologischem Vertragsbruch und kontraproduktivem Verhalten am Arbeitsplatz unter Berücksichtigung für widerfahrene Ungerechtigkeit
- Brief, A. P. & Motowidlo, S. J. (1986): Prosocial organizational behavior. In: *Academy of Management Review*, 11, pp. 710-725
- Campbell, J. P., McCloy, R. A., Oppler, S. H. & Sager, C. E. (1993): A theory of Performance. In: N. Schmitt & W.C. Borman (Eds.): *Personell selection in organizations*. San Francisco: pp. 35-70
- Cisek, G. (1997): Entgelt-Politik. In: H. J. Schneider (Hrsg.): *Mensch und Arbeit*. Köln
- Claßen, M. & Kern, D. (2006): *Studie HR Business Partner. Theorie und Praxis, Sichtweisen und Perspektiven*. Berlin: Capgemini Consultants
- Drumm, H.J. (2008): *Personalwirtschaft*. 6. Aufl.. Heidelberg: Springer
- Eger, M. & Frickenschmidt, S. (2009): Weg vom Kostenstellenimage. *Employer Branding Strategie*. *Personalwirtschaft*. Sonderheft 08/2009, S. 18-20
- Elsik, W. (2006): *Strategisches Personalmanagement*. München u.a.
- Fischer, L. (Hrsg.)(2006): *Arbeitszufriedenheit. Konzepte und empirische Befunde*, 2. überarb. Aufl., Göttingen: Hogrefe, S. 111-134
- Frieling, E. & Sonntag, K.: *Lehrbuch Arbeitspsychologie*. 2. Auflg. Bern, Göttingen. Toronto, Seattle (Huber), 1999
- Gebert, D. (2004): Durch diversity zu mehr Teaminnovativität? Ein vorläufiges Resümee der empirischen Forschung sowie Konsequenzen für das diversity management. In: *DBW*, 64 (4), S. 412-430.
- George, J. M. & Brief, A. P. (1992): Feeling good, doing good: A conceptual analysis of the mood at work-organizational spontaneity relationship. In: *Psychological Bulletin*, 112, pp. 310-329
- Greif, S., Bamberg, E. & Semmer, N. (Hrsg.) (1991): *Psychischer Stress am Arbeitsplatz*. Göttingen, S. 1-28.
- Hackman, J. R. & Oldham, G. R. (1976): Motivation through the design of work. Test of a Theory. In: *Organizational Behavior and Human Performance*, 16, pp. 250-279
- Hartmann, M. (2007): Soziale Selektion, Hauskarrieren und geringe Internationalisierung. In: *Personalführung*, 1/2007, S. 54-62
- Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2009): *Motivation und Handeln*. 3. Aufl., Heidelberg: Springer.
- Heineck, Guido (2005): Up in the Skies? The Relationship between Body Height and Earnings in Germany. *Labour*, 19 (3), 469-489.
- Herzberg, F. (1968): One more time: How do you motivate employees? In: *Harvard Business Review*, 46, pp. 53-62
- Hossiep, R. & Bräutigam, S. (2007): Inventar berufsbezogener Einstellungen und Selbsteinschätzungen (IBES) von B. Marcus. In: *Zeitschrift für Personalpsychologie*, 6 (2), Göttingen: Hogrefe, S. 85-90
- Hug, M. (2008): *Fachkräftemangel im Mittelstand. Status quo, Ursachen und Strategien*. Freiburg: Haufe
- Jetter, F. & Skrotzki, R. (2000): *Handbuch Zielvereinbarungsgespräche: Konzeption, Durchführung*,

- Gestaltungsmöglichkeiten. Schäffer-Poeschel.
- Kirchler E. (Hrsg.) (2008): Arbeits- und Organisationspsychologie. 2. Aufl. Wien: facultas. wuv
- Laick, S. (2009). Die neue Generation abholen. Employer Branding. Zielgruppenansprache. Personalwirtschaft. Sonderheft 08/2009, S. 21-23
- Landy, F.J. & Comte, J.M. (2010): Work in the 21st Century. An Introduction to Industrial and Organizational Psychology. Third Edition. Wiley
- Lawler III, E. E. & Albers Mohrman, S. (2003): Creating a Strategic Human Resources Organization. An Assessment of Trends and New Directions. Stanford University Press
- Nitsch (Hrsg.) (1981): Stress: Theorien, Untersuchungen, Maßnahmen. Bern: Beltz
- Liebig, S. (2002): Gerechtigkeit in Organisationen: Theoretische Überlegungen und empirische Ergebnisse zu einer Theorie korporativer Gerechtigkeit. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 42 (Sonderheft), S. 151-187
- Luthans, F., Hodgetts, R.M. & Rosenkranz, St.A. (1988): Real Managers. Cambridge, Mass.
- Markus, B. & Schuler, H. (2001): Leistungsbeurteilung. In: H. Schuler (Hrsg.): Lehrbuch der Personalpsychologie. Göttingen: Hogrefe, S. 397-432
- Markus, B. & Schuler, H. (2001): Leistungsbeurteilung. In: H. Schuler (Hrsg.): Lehrbuch der Personalpsychologie. Göttingen: Hogrefe, S. 397-432.
- Mayrhofer, W. et al. (2002): Einmal gut, immer gut? Einflussfaktoren auf Karrieren in neuen Karrierefeldern. In: Zeitschrift für Personalforschung, 16 (3), S. 392-414
- Mercer (2008): Finding your Place on the HR shared services continuum. New York, NY: Mercer
- Mullins, L.J.: Management and Organisational Behaviour. 7th Ed. Financial Times Prentice Hall. London, San Francisco, Kuala Lumpur, Johannesburg, 2004
- Nerdiger, F. W., Blickle, G. & Schaper, N. (2008): Arbeits- und Organisationspsychologie. Heidelberg: Springer
- Neuberger, O. (1990): Der Mensch ist Mittelpunkt. Der Mensch ist Mittel. Punkt. Acht Thesen zum Personalwesen. Personalführung, 1/1990, S. 3-10
- Peter, L. J. & Hull, R. (1972): Das Peter-Prinzip oder die Hierarchie der Unfähigen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch-Verlag
- Prusak, Laurence/Matson, Eric (Hrsg.) (2006): Knowledge Management and Organizational Learning. A Reader. Oxford: Oxford University Press.
- Rammstedt, Beatrice & John, Oliver (2005): Kurzversion des Big Five Inventory (BFI-K). Entwicklung und Validierung eines ökonomischen Inventars zur Erfassung der fünf Faktoren der Persönlichkeit. Diagnostica, 51 (4), 195-206.
- Reiss, S. & Havercamp, S.H. (1998): Toward a comprehensive assessment of fundamental motivation. Factor structure of the Reiss profiles. Psychological Assessment, 10 (2), 97-106.
- Klimecki, R. & Remer, A. (Hrsg.) (1997): Personal als Strategie. Neuwied/Kriftel/Berlin: S. 399-417
- Robinson, S. L. & Bennett, R. J. (1995): A typology of deviant workplace behaviors. A multidimensional scaling study. In: Academy of Management Journal, 38 (2), pp. 555-572
- Roethlisberger, F. & Dickson, W.J. (1939): Management and the worker. Cambridge
- Rousseau, D. M. (2004): Psychological Contracts in the Workplace: Understanding the Ties That Motivate. In: Academy of Management Executive, Vol. 18, No. 1, pp. 120-127
- Ruona, W. E. A. & Gibson, S. K. (2004): The Making of 21st Century HR: An Analysis of the Convergence of HRM, HRD and OD. In: Human Resource Management, Vol. 43, No. 1, pp. 49-66
- Sandborn, P. & Punz, D. (2006): HR Shared Services. Meilensteine zu einer neuen HR-Organisation. In: HR Today, 6/2006
- Schein, E.H. (1972): Individuum, Organisation und Karriere. In: Gruppendynamik, 2, S. 139 -156.
- Schmidt, K.-H. & Kleinbeck, U. (2006): Führen mit Zielvereinbarung. Praxis der Personalpsychologie, 12. Göttingen: Hogrefe.
- Scholz, C. (2013): Personalmanagement. Informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen. 6. Aufl. München, Vahlen
- Scholz, Ch. (1999): Innovative Personal-Organisation: Center-Modelle für Wertschöpfung, Strategie, Intelligenz und Virtualisierung. Köln: Luchterhand
- Schuler, H. & Funke, U. (1995): Diagnose beruflicher Eignung und Leistung. In: H. Schuler (Hrsg.): Lehrbuch der Organisationspsychologie. 2. Aufl., S. 235-283
- Schuler, H (2006) : Lehrbuch der Personalpsychologie. 2., überarb. und erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe
- Siemann, Ch. (2009): Den Kinderschuhen entwachsen. Roundtable zum Employer Branding. In: Personalwirtschaft, 08/2009 (Sonderheft), S. 4-8
- Sutton, Robert I. (2008): Der Arschloch-Faktor. Vom geschickten Umgang mit Aufschneidern, Intriganten und Despoten in Unternehmen. Heyne.
- Taylor, H. C. & Russel, J. T. (1939): The relationship of validity coefficients to the practical effectiveness of tests in selection: Discussions and Tables. In: Journal of Applied Psychology, 23, pp. 565-578

- Tepper, B. J. (2000): Consequences of abusive supervision. In: Academy of Management Journal, 43, pp. 178-190
- Terman, L. M. (1954): The Discovery and Encouragement of Exceptional Talent. American Psychologist, 9, 221-230.
- Thomas, A. (2003): Mitarbeiterführung in interkulturellen Arbeitsgruppen. In: v. Rosenstiel et al. (Hrsg.): Führung von Mitarbeitern, 5. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel, S. 525-545.
- Tichy, N. M., Fombrun, C. J. & Devanna, M. A. (1982): Strategic Human Resource Management. Sloan Management Review, Vol. 23, No. 2, pp. 47-60
- Torrington, D., Hall, L. & Taylor, St. (2002): Human Resource Management. 5th Ed., Harlow, London etc. (Prentice Hall), 2002
- Towers, B. (1997): The handbook of human resource management. Oxford: Blackwell
- Ulrich E. (2001): Arbeitspsychologie. Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Wanous, J. P. (1980): Organizational Entry, Recruitment, Selection, and Socialization of Newcomers. Reading/Mass
- Weigert, Martin (2010): Personalmarketing. In: Harvard Business manager, 2/2010, S. 9-11
- Weinert, A. B. (2004): Lehrbuch der Organisations- und Personalpsychologie. 5. Weinheim: Beltz
- Winter, St. (1996): Informationsoffenheit und Vergütungszufriedenheit von Führungskräften. Die Betriebswirtschaft, 56 (4), S. 541-546
- Wunderer, R (1992): Von der Personaladministration zum Wertschöpfungs-Center. In: DBW, 52 (2), S. 201-215
- Zimmermann, Stefan (2010): Interne versus externe Rekrutierung von Vorständen in deutschen Aktiengesellschaften. In: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, 62 (3), S. 160-202
- Asendorpf, J.B. (2007): Psychologie der Persönlichkeit. 4. Aufl., Heidelberg: Springer.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Integrierte Kommunikation

Integrated Communication

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74026137 (Version 20) vom 31.03.2011

Modulkennung

74026137

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen der integrierten Kommunikation
Entwicklung von Strategien zur Umsetzung integrierter Kommunikation

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar durchgeführt. Die Studierenden haben die Möglichkeit, erworbenes Wissen in Übungen zu vertiefen. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen durch Selbststudium vorgegebener Texte und Aufgaben. Referate und Recherchen ergänzen das Seminarprogramm.

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Baum, Achim
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Osterheider, Felix

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Referate
25	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen
10	Literaturstudium

Literatur

Bruhn, Manfred/Boeningk, Michael (1999): Integrierte Kommunikation, Wiesbaden
Bruhn, Manfred (2006): Integrierte Unternehmens- und Markenkommunikation, Stuttgart
Kirchner, Karin (2001): Integrierte Unternehmenskommunikation, Wiesbaden
Merten, Klaus (2000): Das Handwörterbuch der PR, Frankfurt a.M.
Bentele, G., Fröhlich, R., Szyszka, P. (2005): Handbuch der Public Relations, Wiesbaden
Dieter Herbst (2003): Praxishandbuch Unternehmenskommunikation, Berlin
Manfred Piwinger, Ansgar Zerfaß, Hrsg.(2007): Handbuch Unternehmenskommunikation Gabler Verlag, Wiesbaden
Claudia Mast (2006): Unternehmenskommunikation, Stuttgart

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interne Kommunikation

Internal Relations

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74026757 (Version 36) vom 31.03.2011

Modulkennung

74026757

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Kommunikation und Führung
- Organisationstheorien und Kommunikation
- Organisationskultur
- Wissensmanagement
- Kompetenzmanagement
- Lernverfahren in Gruppen
- Netzwerkmanagement
- Internal Change Communications
- Formelle vs. informelle Kommunikationwege
- Organisation, Koordination, Steuerung von Organisationsprozessen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breites Wissen über Erscheinungsformen und Funktionen der internen Organisationskommunikation. Sie können deren relevanten Ansätze beschreiben, in der Praxis auffinden und kritisch bewerten.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen und ein tiefgehendes Verständnis hinsichtlich der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit interner Kommunikationsinstrumente, die sie nach verschiedenen Kriterien kategorisieren können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können nach erfolgreichem Modulabschluss die kommunikative Situation in Organisationen auf der Basis ihres Wissens theoretisch einordnen, darstellen und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die praktischen Handlungsfelder der internen Organisationskommunikation an konkreten Fällen kritisch beschreiben und bewerten, identifizieren die jeweils auftretenden Schwierigkeiten und sind in der Lage, konstruktive Impulse zur Optimierung der jeweiligen Anwendungsfelder zu setzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können insgesamt Konzepte zur internen Organisationskommunikation einer kritischen Analyse unterziehen, daraus Schlussfolgerungen für eine Optimierung ziehen sowie neue interne Kommunikationsstrategien planen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltungen werden in Seminarform durchgeführt. Anhand konkreter Praxisbeispiele sowie auf der Basis fundierter Literaturkenntnisse erlernen und diskutieren die Studierenden Inhalte und Methoden der internen Organisationskommunikation, planen und entwickeln eigene Konzepte und überprüfen deren Praxistauglichkeit.

Modulpromotor

Schwägerl, Christian

Lehrende

Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold
Osterheider, Felix
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Hausarbeiten

10 Prüfungsvorbereitung

40 Referate

40 Literaturstudium

Literatur

- Belliger, Andrea/David Krieger (2007): Wissensmanagement für KMU. Zürich.
- Deekeling, Egbert/Norbert Fiebig (1999): Interne Kommunikation. Erfolgsfaktor im Corporate Change. Frankfurt a. Main.
- Grote, Sven/Simone Kauffeld/Ekkehart Frieling (2006): Kompetenzmanagement. Grundlagen und Praxisbeispiele. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.
- Hasler Roumois, Ursula (2007): Studienbuch Wissensmanagement: Grundlagen der Wissensarbeit in Wirtschafts-, Non-Profit- und Public-Organisationen. Zürich.
- Hau, Matthias (2002): Handbuch Wissensmanagement : Grundlagen und Umsetzung, Systeme und Praxisbeispiele. Berlin u.a.
- Hoffmann, Claus/Beatrix Lang (2006): Das Intranet. Erfolgreiche Mitarbeiterkommunikation. Konstanz.
- Klöfer, Franz (1999): Erfolgreich durch interne Kommunikation. Mitarbeiter besser informieren, motivieren, aktivieren. Neuwied, Krieffel.
- North, Klaus/Kai Reinhardt (2005): Kompetenzmanagement in der Praxis. Gabler Verlag, Wiesbaden.
- Piwinger, Manfred/Ansgar Zerfaß (2007): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden.
- Schick, Siegfried (2007): Interne Unternehmenskommunikation. Strategie entwickeln, Strukturen schaffen, Prozesse steuern. Stuttgart.
- Schmid, Beat F./Boris Lyczek (Hg.) (2006): Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus Sicht der Unternehmensführung. Wiesbaden.
- Voß, Andreas/Ulrike Röttger (2007): Vertrauen in die Unternehmensführung. Ein Konzept für die interne Unternehmenskommunikation. In: prmagazin, 38. Jg., Nr. 1, S. 49-56.
- Wilkesmann, Uwe (2000): Die Anforderungen an die interne Unternehmenskommunikation in neuen Organisationskonzepten. In: Publizistik, 45. Jg., Nr. 4, S. 476-495.
- Witzer, Brigitte (1992): Kommunikation in Konzernen. Konstruktives Menschenbild als Basis neuer Kommunikationsstrukturen. Opladen.
- Zander, Ernst/Gerhard Halberstadt (19954): Mitarbeiterinformation als Führungsaufgabe. Rechtsgrundlagen – Instrumente – Erfahrungen. Köln.
- Arbeitsmaterialien (Reader) in Stud.IP

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Journalismus und PR

Journalism and Public Relations

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74000433 (Version 73) vom 13.01.2012

Modulkennung

74000433

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Theorieansätze
 - 1.1. Determinationshypothese
 - 1.2. Intereffikationsmodell
 - 1.3. Vergleich der Studien und ihre Kritik

2. Normative Grundlagen:
 - 2.1 Landespressegesetze
 - 2.2 Trennungsgebot
 - 2.3 Auskunftspflichten
 - 2.4 Urheberrecht
 - 2.5 Bundesdatenschutzgesetz
 - 2.6 Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb

3. Diskussion von Fallbeispielen (aktuelle Studien zur Determinationsthese/ zum Intereffikationsmodell oder Entscheidungen zum Medienrecht)

4. Teilnehmende Beobachtung in Medienunternehmen (Überblick über die praktischen Kompetenzen des aktuellen Journalismus)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein differenziertes Wissen über das Verhältnis von Journalismus und Public Relations. Ihnen sind sowohl die gängigen theoretischen Ansätze vertraut als auch konkrete Fallbeispiele, die sich strukturell generalisieren lassen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, das komplexe Verhältnis zwischen Journalismus und PR zu reflektieren und die Schwächen respektive Stärken beider Perspektiven zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind dazu in der Lage, Kommunikationsarbeit zielgruppenspezifisch zu konzeptionieren und dabei zwischen den Erfordernissen der journalistischen und der PR-Perspektive zu unterscheiden. Sie verfügen über wichtige normative Grundlagen ihres Berufsfeldes.

Können - kommunikative Kompetenz

Auf Grund ihres spezifischen Wissens sind die Studierenden in der Lage, die Erfordernisse des Kommunikationsprozesses zu erkennen und strategisch anzuwenden.

Können - systemische Kompetenz

Auf Grund ihrer komplexen Kenntnisse sind die Studierenden dazu in der Lage, ihre spezifische Rolle gegenüber Journalisten besser einschätzen zu können und entsprechende Verhaltensweisen daraus abzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Fallstudien, Gruppenarbeiten, Praxisprojekt, Exkursion, studentische Referate, teilnehmende Beobachtung

Modulpromotor

Bloom-Schinnerl, Margareta

Lehrende

Baum, Achim
Bloom-Schinnerl, Margareta
Kirchhoff, Sabine

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
30	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Referate
40	Hausarbeiten
40	Kleingruppen
160	Praxisphase
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literatur

- Altmeppen, Klaus-Dieter/Röttger, Ulrike, Bentele, Günter: Schwierige Verhältnisse. Interdependenzen zwischen Journalismus und PR, Wiesbaden 2004
- Baerns, Barbara (1979): Öffentlichkeitsarbeit als Determinante journalistischer Informationsleistungen. Thesen zur Beschreibung von Medieninhalten. In: Publizistik (24. Jg.): 301-316
- Baerns, Barbara, Öffentlichkeitsarbeiter oder Journalismus. Zum Einfluss im Mediensystem, 1991
- Barth, Henrike/Donsbach, Wolfgang (1992): Aktivität und Passivität von Journalisten gegenüber Public Relations. Fallstudie am Beispiel von Pressekonferenzen zu Umweltthemen. In: Publizistik (37. Jg.), S. 151-165
- Bentele, Günter (1992). Journalismus und PR. Kontaktpflege, in: Der Journalist (7), S. 11-14)
- Bentele, Günter (1995): Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit – ein Diskussionsbeitrag – oder: Übere inige Fehlinterpretationen von PR. Zu Joachim Westerbarkeys Aufsatz „Journalismus und Öffentlichkeit“, in: Publizistik (4): 481-486
- Bentele, Günter/Liebert, Tobias/Seeling, Stefan (1997): Von der Determination zur Intereffikation. Ein integriertes Modell zum Verhältnis von PR und Journalismus. In: Bentele et al. (Hg.): Aktuelle Entstehung von Öffentlichkeit. Akteure, Strukturen, Veränderungen, Konstanz, S. 225-250.
- Bentele, Günter/Fröhlich, Romy/Szyska, Peter (Hg.) (2008): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln, Wiesbaden
- Branahl, Udo, Medienrecht. Eine Einführung, Wiesbaden 2010
- Fechner, Frank / Mayer, Johannes C., Medienrecht. Vorschriftensammlung, München 2010
- Rolke, Lothar: Journalisten und PR-Manager – eine antagonistische Partnerschaft mit offener Zukunft, in: Rolke, Lothar/Wolf, Volker (Hg.): Wie die Medien die Wirklichkeit steuern, Wiesbaden 1999, S. 223-248
- Ruß-Mohl, Stephan (1999): Spoonfeeding, Spinning, Whistleblowing. Beispiel USA: Wie sich die Machtbalance zwischen PR und Journalismus verschiebt. In: Rolke, Lothar/Wolf, Volker (Hg.): Wie die Medien die Wirklichkeit steuern, Wiesbaden, S. 163-176
- Saffarnia, Pierre A. (1993): Determiniert Öffentlichkeitsarbeit tatsächlich den Journalismus? In: Publizistik, 38. Jg., S. 412-425
- Schantel, Alexandra (2000). Determination oder Intereffikation? Eine Metaanalyse der Hypothesen zur PR-Journalismus-Beziehung. In: Publizistik (45. Jg.), S. 70- 88
- Vesper, Sebastian A./Pfeffer, Gerhard A. (2000): PR-Boom: Viel Licht und wenig Schatten. In: PR-Report, 7. April, S. 11-16
- Unverzagt, Alexander, Claudia Gips, Handbuch PR-Recht, Berlin 2010
- Weischenberg, Siegfried (2000): Fußballspieler, Parasiten und Trittbrettfahrer, in: PR-Forum (3), 121-122
- Westerbarkey, Joachim (1995): Journalismus und Öffentlichkeit. Aspekte publizistischer Interdependenz und Interpenetration, in: Publizistik (2), S. 152-162

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

15 Wochen; Medienpraktikum im Semesterverlauf oder in der vorlesungsfreien Zeit, je nach Angebot

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationscontrolling

Communications Controlling

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74026768 (Version 26) vom 11.07.2009

Modulkennung

74026768

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Controlling
 - 1.2 Kommunikations-Controlling
2. Verfahren
 - 2.1 Benchmarking
 - 2.2 Value Based Management
 - 2.3 Balanced Scorecard (BSC)
3. Kennzahlensysteme/Indices
 - 3.1 Markenwert
 - 3.2 Reputationsanalysen
 - 3.3 CommunicationsControlCockpit
 - 3.4 IndexInterneKommunikation
 - 3.5 Web-Excellence-Forum
 - 3.6 Consultancy Management Standards (CMS II)
4. BSC-Verfahren im Kommunikationsmanagement
 - 4.1 Communication Scorecard (Schuppener)
 - 4.2 Corporate Communications Scorecard (Zerfaß)
 - 4.3 Value Based Communication Management (DPRG)
 - 4.4 Internationale Erfahrungen (Schweden, UK, USA, Canada)
 - 4.4 Implementierung
- 5 Problemanalyse BSC-Systeme
 - 5.1 Probleme der Implementierung
 - 5.2 Strategymap und Alltagstheorien
 - 5.3 Validität

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen zentrale Vorgehens- und Denkweisen des Controllings kennen, insbesondere steuernde Systeme wie die Balanced Scorecard, die Strategie und operatives Handeln verknüpft.

Wissensvertiefung

Sie können zentrale Kennzahlensysteme und Indices aus dem Kommunikationsmanagement miteinander vergleichen und hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, eine Strategy Map mit Werttreibern, Key performance Indicatoren und Ursache-Wirkungsketten zu entwickeln und mit relevanten Kennzahlen zu versehen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, bestehende Scorecard-Verfahren im Kommunikationsmanagement in ihren Möglichkeiten und Grenzen zu beurteilen und können dies systematisch erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird einerseits seminaristisch durchgeführt und dabei im Selbststudium gestützt, andererseits entwickeln die Studierenden in Arbeitsgruppen innerhalb einer Übung ein praxisbezogenes Projekt.

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
30	Kleingruppen

Literatur

Bentele, Günter, Mark-Steffen Buchele, Jörg Hoepfner und Tobias Liebert (2003): Markenwert und Markenwertermittlung. Wiesbaden.
Hering, Ralf, Bernd Schuppener und Mark Sommerhalder (2004): Die Communication Scorecard. Bern u. a.
Horváth, Peter (2006): Controlling. München.
Jossé, Germann (2005): Balanced Scorecard. Ziele und Strategien messbar machen. München.
Kaplan, Robert S. und David P. Norton (1997): Balanced Scorecard. Strategien erfolgreich umsetzen. Stuttgart.
Kaplan, Robert S. und David P. Norton (2001): Die strategiefokussierte Organisation. Führen mit der Balanced Scorecard. Stuttgart.
Pfannenber, Jörg und Ansgar Zerfaß (2005): Wertschöpfung durch Kommunikation. Frankfurt a. Main.
Piwinger, Manfred und Porák, V. (Hg.) (2005): Kommunikations-Controlling. Kommunikation und Information quantifizieren und finanziell bewerten. Wiesbaden.
Reineke, Sven und Torsten Tomczak (Hg.) (2006): Handbuch Marketingcontrolling. Wiesbaden.
Will, Markus (2007): Wertorientiertes Kommunikationsmanagement. Stuttgart.
<http://www.communicationcontrolling.de>

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

Seminar über 15 Wochen
Übung als Blockveranstaltung möglich (5 Tage)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Kommunikationscontrolling I

Communications Controlling I

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74085127 (Version 23) vom 28.01.2014

Modulkennung

74085127

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Ökonomische Theorien und ihre Implikationen für das Kommunikationscontrolling (Neo-Klassik, Keynesianismus, Institutionenökonomik)
2. Strategisches Management / Wertschöpfung
 - 2.1 Marktorientiertes Management (Wettbewerbsvorteile durch Kostenführerschaft oder Differenzierung nach Porter)
 - 2.2 Ressourcen orientiertes Management (E. Penrose)
3. Wertorientierte Unternehmensführung (Value Based Management) und Controlling
 - 3.1 Shareholder und Stakeholder Value / Steuerung durch Kennzahlen (ROI, EVA) / Konzept der Werttreiber in Unternehmen
 - 3.2 Controlling als Prozess der Zielfindung, Planung und Steuerung des Unternehmens/ Plandeterminierte Unternehmenssteuerung in der Diskussion
 - 3.3 Operatives Controlling
 - 3.4 Strategisches Controlling
4. Unternehmenswert und immaterielles Vermögen
 - 4.1 „immaterial assets“: Erfassung und Bewertung
 - 4.2 Bilanzierung von Kommunikationsleistungen
 - 4.3 Markenwert als monetäre Größe
5. Balanced Scorecard als zentrale Methode des Controllings
 - 5.1 Basismodell der BSC
 - 5.2 Werttreiber und KPIs
 - 5.3 Monetäre und nicht-monetäre Kennzahlen
 - 5.4 Strategieentwicklung und –kommunikation als Kern der BSC
 - 5.5 Strategy Map
6. Historische Entwicklung: Von der Ethik, Evaluation, Qualität, Wertschöpfung zum Kommunikationscontrolling, Definitionen
7. Kommunikationscontrolling
 - 7.1 Evaluationsmodelle DPRG
 - 7.2 Communication Scorecard Modelle
 - 7.3 Qualitätsmodelle
8. Praxis der Evaluation
 - 8.1 Theoretische Erklärungsansätze für Evaluationspraxis
 - 8.2 Erfolgstypologie des Kommunikationsmanagements
 - 8.3 Messverfahren Offline / Online
 - 8.4 Standardisierungsversuche der PR-Evaluation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen sich mit der Terminologie der strategischen Organisationsführung sowie unterschiedlicher Controllingansätze vertraut. Sie kennen wesentliche Modelle des (Kommunikations)Controllings.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse, welche Evaluationsverfahren für welche Kommunikationsinstrumente und Fragestellungen geeignet sind. Sie kennen die Hinderungsgründe bei der Anwendung solcher Verfahren und können sich kritisch damit auseinandersetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Modelle des Kommunikationscontrollings hinsichtlich deren Möglichkeiten und Grenzen beurteilen zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Seminarform

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Schwägerl, Christian
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Literaturstudium

20 Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kommunikationscontrolling

- Alter, Roland (2011): Strategisches Controlling. Unterstützung des strategischen Managements, München: Oldenbourg
- Bentele, Günter, Mark-Steffen Buchele, Jörg Hoepfner und Tobias Liebert (2003): Markenwert und Markenwertermittlung. Wiesbaden.
- Bruhn, Manfred (2009): Integrierte Unternehmens- und Markenkommunikation. Strategische Planung und operative Umsetzung, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 5. Auflage, Kap. 9: Kommunikationscontrolling für die Integrierte Kommunikation S. 361-412
- Hering, Ralf, Bernd Schuppener und Mark Sommerhalder (2004): Die Communication Scorecard. Bern u. a.
- Horváth, Peter (2006): Controlling. München.
- Jossé, Germann (2005): Balanced Scorecard. Ziele und Strategien messbar machen. München.
- Kaplan, Robert S. und David P. Norton (1997): Balanced Scorecard. Strategien erfolgreich umsetzen. Stuttgart.
- Kaplan, Robert S. und David P. Norton (2001): Die strategiefokussierte Organisation. Führen mit der Balanced Scorecard. Stuttgart.
- Kaplan, Robert S. und David P. Norton (2004): Strategy Maps. Der Weg von immateriellen Werten zum materiellen Erfolg. Stuttgart.
- Möller, Klaus, Manfred Piwinger und Ansgar Zerfaß (Hg.) (2009): Immaterielle Vermögenswerte. Bewertung, Berichterstattung und Kommunikation. Stuttgart.
- Pfannenberg, Jörg und Ansgar Zerfaß (Hg.) (2010): Wertschöpfung durch Kommunikation. Kommunikationscontrolling in der Unternehmenspraxis. Frankfurt a. Main.
- Piwinger, Manfred und Porák, V. (Hg.) (2005): Kommunikationscontrolling. Kommunikation und Information quantifizieren und finanziell bewerten. Wiesbaden.
- Reineke, Sven und Torsten Tomczak (Hg.) (2006): Handbuch Marketingcontrolling. Wiesbaden.
- Riel, van Cees B.M./ Fombrun, Charles J. (2007): Essentials of Corporate Communication. Implementing practices for effective reputation management, London: Routledge
- Schierenbeck, Henner/ Lister, Michael (2002): Value Controlling: Grundlagen wertorientierter Unternehmensführung, München: Oldenbourg, 2. Aufl.
- Schmalen, Helmut/ Pechtl, Hans: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaft, Stuttgart 2006 (13. Aufl.)
- Schmidt, Beat F./ Lyczek, Boris (Hrsg.) (2008): Die Rolle der Kommunikation in der Wertschöpfung der Unternehmung, in: Meckel, Miriam, Schmid, Beat F. (Hrsg.): Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus der Sicht der Unternehmensführung Wiesbaden: Gabler, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, S. 3-150
- Steinmann, Horst/ Schreyögg, Georg unter Mitarbeit von Jochen Koch (2005): Management. Grundlagen der Unternehmensführung. Konzepte – Funktionen - Fallstudien. 6. vollst. Überarbeitete Aufl. Wiesbaden: Gabler
- Straeter, Henning (2009): Kommunikationscontrolling. Konstanz.
- Weber, Jürgen/ Schäffer, Utz (2011): Einführung in das Controlling, Stuttgart: Schaeffer-Poeschel, 13., überarbeitete und aktualisierte Auflage
- Will, Markus (2007): Wertorientiertes Kommunikationsmanagement. Stuttgart.
- Zerfaß, Ansgar (2005): Rituale der Verifikation? Grundlagen und Grenzen des Kommunikationscontrolling. In: Rademacher, Lars (Hrsg.): Distinktion und Deutungsmacht. Studien zu Theorie und Pragmatik der Public Relations, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 181-220
- Zerfaß, Ansgar (2008): Kommunikationscontrolling, in: Meckel, Miriam/ Schmid, Beat F. (Hrsg.): Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus der Sicht der Unternehmensführung Wiesbaden: Gabler, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, S. 435-469
- Zerfaß, Ansgar (2007): Unternehmenskommunikation und Kommunikationsmanagement: Grundlagen, Wertschöpfung, Integration, in: Piwinger, Manfred/ Zerfaß, A. (Hrsg.): Handbuch der Unternehmenskommunikation, Wiesbaden: Gabler, S. 21-70.
- Zerfaß, Ansgar (2010): Unternehmensführung und Öffentlichkeitsarbeit. Grundlegung

einer Theorie der Unternehmenskommunikation und Public Relations, Wiesbaden:
VS Verlag 3. aktualisierte Aufl.
www.communicationcontrolling.de
www.controllerverein.de

Evaluation

- Baerns, Barbara (Hrsg.) (1995): PR-Erfolgskontrolle. Messen und Bewerten in der Öffentlichkeitsarbeit. Verfahren, Strategien, Beispiele. Frankfurt a. M.
- Besson, Nanette Aimée (2008): Strategische PR-Evaluation. Erfassung, Bewertung und Kontrolle von Öffentlichkeitsarbeit. Wiesbaden.
- Brauckmann, Patrick (Hg.) (2010): Web-Monitoring. Gewinnung und Analyse von Daten über Kommunikationsverhalten im Internet. Konstanz.
- Broom, Glen M. und David M. Dozier (1990): Using Research in Public Relations. Applications to Program Management. Englewood Cliffs, New Jersey.
- Fuhrberg, Reinhold (2009): Erfolg ohne Wirkung? Analyse der Erfolgskriterien von PR-Agenturen und Kunden. In: Ulrike Röttger und Sarah Zielmann (Hg.): PR-Beratung. Theoretische Konzepte und empirische Befunde. Wiesbaden, S. 87-104.
- Pleil, Thomas (2012): Online-Monitoring: Ziele und Methoden. In: Ansgar Zerfaß und Thomas Pleil (Hg.): Handbuch Online-PR. Strategische Kommunikation in Internet und Social Web. Konstanz, S. 85-98.
- Raupp, Juliana und Jens Vogelsang (2008): Medienresonanzanalyse. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Wiesbaden.
- Stacks, Don W. (2002): Primer of Public Relations Research. New York, London: The Guilford Press.
- Stumpf, Marcus (2005): Erfolgskontrolle der Integrierten Kommunikation. Messung des Entwicklungsstandes integrierter Kommunikationsarbeit in Unternehmen. Wiesbaden.
- Watson, Tom und Paul Noble (2005): Evaluating Public Relations. A Best Practice Guide to Public Relations Planning, Research & Evaluation. London, Sterling: Kogan Page.
- Wottawa, Heinrich und Heike Thierau (2003): Lehrbuch Evaluation. Bern.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Kommunikationscontrolling II

Communications Controlling II

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74075539 (Version 26) vom 28.01.2014

Modulkennung

74075539

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Evaluationsmethoden und -ansätze
 - 1.1 Vertiefung Befragung (Schwerpunkt qualitative Verfahren der Befragung)
 - 1.2. Vertiefung Inhaltsanalyse (Schwerpunkt qualitative Verfahren der Inhaltsanalyse)
 - 1.3 Stakeholder-Analysen
 - 1.4 Medienresonanzanalysen
 - 1.5 Image- und Reputationsstudien
 - 1.6 Social-Media-Ansätze
 - 1.7 Kundenzufriedenheitsforschung
2. Ausgewählte Bereiche der Medienwirkungsforschung
3. Ableitung von Handlungsempfehlungen

4. Kommunikations-Controlling
 - 4.1 Grundlagen des strategischen und operativen Controllings
 - 4.2 Kommunikations-Controlling
 - 4.3 Verfahren
 - 4.3.1 Benchmarking
 - 4.3.2 Value Based Management
 - 4.3.3 Balanced Scorecard (BSC)
 - 4.4 Ausgewählte Steuerungsansätze aus Qualitäts- und Risikomanagement

5. Kennzahlensysteme/Indices
 - 5.1 Markenwert
 - 5.2 Reputationsanalysen
 - 5.3 CommunicationsControlCockpit
 - 5.4 IndexInterneKommunikation
 - 5.5 Web-Excellence-Forum
 - 5.6 Consultancy Management Standards (CMS II)

6. BSC-Verfahren im Kommunikationsmanagement
 - 6.1 Communication Scorecard (Schuppener)
 - 6.2 Corporate Communications Scorecard (Zerfaß)
 - 6.4 DPRG/ICV Evaluationsmodell/ KPI/Strategy Map
 - 6.5 Implementierung

- 7 Problemanalyse BSC-Systeme
 - 7.1 Probleme der Implementierung
 - 7.2 Strategy Map und Alltagstheorien
 - 7.3 Validität

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verknüpfen die Erkenntnisse unterschiedlicher Einzeldisziplinen:

Methodenwissen aus der Kommunikationwissenschaft,

Wissen über die Funktionsweise des Mediensystems aus der Publizistikwissenschaft, Wirkungsweise von Medien auf ihre Publika aus der Medienwirkungsforschung. Diese Erkenntnisse werden zusammengeführt und für Evaluationsmaßnahmen nutzbar gemacht.

Die Studierenden lernen zentrale Vorgehens- und Denkweisen des Controllings kennen, insbesondere steuernde Systeme wie die Balanced Scorecard, die Strategie und operatives Handeln verknüpft.

Wissensvertiefung

Sie können zentrale Kennzahlensysteme und Indices aus dem Kommunikationsmanagement miteinander vergleichen und hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, eine Strategy Map mit Werttreibern, Key Performance Indicators und Ursache-Wirkungsketten zu entwickeln und mit relevanten Kennzahlen zu versehen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, bestehende Scorecard-Verfahren im Kommunikationsmanagement in ihren Möglichkeiten und Grenzen zu beurteilen und können dies systematisch erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird einerseits seminaristisch durchgeführt und dabei im Selbststudium gestützt, andererseits entwickeln die Studierenden in Arbeitsgruppen innerhalb einer Übung ein praxisbezogenes Projekt.

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

20 Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Evaluation:

- Altheide, David (1996): *Qualitative media analysis*. Thousand Oaks.
- Bogner, A., Littig, B. & Menz, W. (Hg.) *Experteninterviews. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bryant, Jennigs (2002): *Media effects: advances in theory and research*. Mahwah, NJ.
- Dammer, I. & Szymkowiak, F. (1998). *Die Gruppendiskussion in der Marktforschung. Grundlagen – Moderation- Auswertung. Ein Praxisleitfaden*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Flick, U. (2006). *Qualitative Evaluationsforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.
- Froschauer, U. & Lueger, M. (2003). *Das qualitative Interview: zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme*. Wien: WUV.
- Harden, Lars & Kocks, Klaus (unter Mitarbeit von Anna Heidenreich). (2010). *Vom Heiligen zum Halunken: Klaus Zumwinkel als Objekt der Empörungskommunikation – Eine Fallstudie zur Verdeutlichung von Medienimageanalysen*. Lingen: Lingener Lektüren.
- Hitzler, R. (1994). *Wissen und Wesen der Experten. Ein Annäherungsversuch – zur Einleitung*. In: Hitzler, R., Honer, A. & Maeder, C. (Hg.) *Expertenwissen. Die institutionalisierte Kompetenz zur Konstruktion von Wirklichkeit*. Opladen: Westdeutscher Verlag.)
- Köhler, S. (2009). *Die Nachrichtenerzähler*. Baden-Baden: Nomos.
- Lamnek, S. (1995). *Qualitative Sozialforschung: Band 2 Methoden und Techniken*. Weinheim: Beltz.
- Lamnek, S. (2005). *Gruppendiskussion*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Meuser, M. & Nagel, U. (2009). *Experteninterview und der Wandel der Wissensproduktion*. In Bogner, A., Littig, B. & Menz, W. (Hg.) *Experteninterviews. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Miles, Mathew B. (1994): *Qualitative data analysis : an expanded sourcebook*. Thousand Oaks.
- Pfadenhauer, M. (2009). *Auf gleicher Augenhöhe: Das Experteninterview – ein Gespräch zwischen Experte und Quasi-Experte*. In Bogner, A., Littig, B. & Menz, W. (Hg.) *Experteninterviews. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Pfannenberger, Jörg & Zerfaß, Ansgar (2005): *Wertschöpfung durch Kommunikation*. Frankfurt a. Main.
- Potter, W. James (1996): *An analysis of thinking and research about qualitative methods*. Mahwah, NJ.
- Shoemaker, Pamela J. (1991): *Mediating the message : theories of influences on mass media content*. New York.
- Unternehmenskommunikation*. Wiesbaden, S. 21-70.
- Wagner, H., Schönhagen, P., Nawratil, U. & Starkulla, H. (2008). *Qualitative Methoden in der Kommunikationswissenschaft*. München: Fischer.
- Wiedmann, Klaus-Peter und Holger Buxel (2004): *Reputationsmanagement. Stellenwert und Umsetzung in deutschen Unternehmen – empirische Ergebnisse und kritische Einschätzung*. In. *pmagazin*, 35. Jg. Nr. 8, S. 51-58.
- Wittkowski, J. (1994). *Das Interview in der Psychologie: Interviewtechnik und Codierung von Interviewmaterial*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Zerfass, A. & Bentele, G. (2008). *Public relations research*. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.
- Zerfaß, A., Welker, M. & Schmidt, J. (2008). *Grundlagen und Methoden*. Köln: Halem.

Kommunikations-Controlling

- Alter, Roland (2011): *Strategisches Controlling. Unterstützung des strategischen Managements*, München: Oldenbourg
- Jossé, Germann (2005): *Balanced Scorecard. Ziele und Strategien messbar machen*. München.
- Kaplan, Robert S. und David P. Norton (1997): *Balanced Scorecard. Strategien erfolgreich umsetzen*. Stuttgart.
- Kaplan, Robert S. und David P. Norton (2001): *Die strategiefokussierte Organisation. Führen mit der Balanced Scorecard*. Stuttgart.
- Möller, Klaus, Manfred Piwinger und Ansgar Zerfaß (Hg.) (2009): *Immaterielle Vermögenswerte. Bewertung, Berichterstattung und Kommunikation*. Stuttgart.
- Pfannenberger, Jörg und Ansgar Zerfaß (Hg.) (2010): *Wertschöpfung durch Kommunikation. Kommunikations-Controlling in der Unternehmenspraxis*. Frankfurt a. Main.
- Straeter, Henning (2009): *Kommunikationscontrolling*. Konstanz.
- Weber, Jürgen/ Schäffer, Utz (2011): *Einführung in das Controlling*, Stuttgart: Schaeffer-Poeschel, 13., überarbeitete und aktualisierte Auflage
- Will, Markus (2007): *Wertorientiertes Kommunikationsmanagement*. Stuttgart.

<http://www.communicationcontrolling.de>

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen
Übung als Blockveranstaltung möglich (5 Tage)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Kommunikationsforschung und Mediensystem

Communication Research and the Media System

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74029870 (Version 33) vom 31.03.2011

Modulkennung

74029870

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Zum Modul gehören zwei Vorlesungen, die sich jeweils mit einem Teilbereich befassen.

Vorlesung "Grundlagen des Mediensystems":

1. Das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland
 - 1.1 Geschichte
 - 1.2 Akteure
 - 1.3 Rechtliche Grundlagen
 - 1.4 Ökonomie der Medien
2. Medien- und Kommunikationspolitik in Deutschland
3. Das deutsche Mediensystem im internationalen Vergleich

Vorlesung "Grundlagen der Kommunikationsforschung"

1. Gegenstandsbereiche der Kommunikations- und Medienwissenschaft
2. Die Elemente medialer Kommunikationsprozesse
 - 2.1 Theorien und Ergebnisse der Kommunikatorforschung
 - 2.2 Theorien und Ergebnisse der Medien- und Aussagenforschung
 - 2.3 Theorien und Ergebnisse der Rezeptionsforschung
 - 2.4 Einblicke in die Medienwirkungsforschung
3. Die Ebenen kommunikativer Prozesse
 - 3.1 Interpersonale Kommunikation
 - 3.2 Organisationsbezogene Kommunikation
 - 3.3 Öffentliche Kommunikation
4. Kommunikationsforschung und ihre interdisziplinären Bezüge
5. Überblick über Methoden der Kommunikationsforschung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die grundlegenden Theorien und Methoden sowie die zentralen Befunde der Kommunikations- und Medienwissenschaft und können mit der Fachterminologie umgehen. Sie kennen die rechtlichen, politischen und ökonomischen Grundlagen des deutschen Mediensystems in seinen internationalen Bezügen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfassendes Wissen über die Elemente interpersonaler, organisationsbezogener und öffentlicher Kommunikationsprozesse und erkennen dessen Bedeutung für die Konzeption kommunikativer Strategien. Sie können rechtliche, politische und ökonomische Grundlagen des Mediensystems auf die kommunikativen Aufgaben von Organisationen beziehen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können spezifische Fragestellungen des Kommunikationsmanagements im Kontext der gegebenen rechtlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen identifizieren, benennen und kritisch bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung ist überwiegend in Vorlesungsform konzipiert, wobei wiederholende Elemente sowie Übungsaufgaben integriert werden.

Modulpromotor

Harden, Lars

Lehrende

Baum, Achim
Harden, Lars
Schütte, Dagmar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Literaturstudium

Literatur

- AGF Fernsehforschung (Hrsg.) (2008). AGF Fernsehzuschauerforschung in Deutschland. Frankfurt am Main.
- Altendorfer, Otto (2004): Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland. 2 Bänder. Konstanz: UVK.
- Altmeppen, Klaus-Dieter (Hrsg.) (1996). Ökonomie der Medien und des Mediensystems. Grundlagen, Ergebnisse und Perspektiven medienökonomischer Forschung. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Bentele, G., Großkurth, L & Seidenglanz, R. (2007). Profession Pressesprecher 2007. Berlin: Helios Media.
- Bonfadelli, H. (2002). Medieninhaltsforschung. Konstanz: UVK.
- Burkart, Roland/Hömberg, Walter (Hrsg.) (2004): Kommunikationstheorien. Ein Textbuch zur Einführung. 3., überarb. und erw. Auflage. Wien: Braumüller.
- DGPuK (Hrsg.) (2008): Kommunikation und Medien in der Gesellschaft. Selbstverständnispapier der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.
- Donsbach, W. (1987). Journalismusforschung in der Bundesrepublik: Offene Fragen trotz „Forschungsboom“. In: Wilke, J (Hrsg.) Zwischenbilanz der Journalistenausbildung. München: Ölschläger.
- Frey-Vor, G., Siegert, G. & Stiehler, H.-J. (2008). Mediaforschung. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- Fröhlich, R. (2005). Berufsrollen und Berufsfelder in Bentele, G., Fröhlich, R., Szyska, P. (Hrsg.) Handbuch der Public Relations. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Garnham, N. (1994). Capitalism and Communication. Global culture and the economics of information. London: Sage.
- Herkel, G. (2006). Berufsrolle im Wandel. Menschen machen Medien. Zugriff am 17.9.2009 unter http://mmm.verdi.de/++skin++print/archiv/2006/09/titelthema_buergerjournalismus/berufsrolle_im_wandel?
- Hooffacker, G. (2008). Wer macht die Medien. München: Verlag Dr. Gabriele Hooffacker.
- Kepplinger, H. (1989). Künstliche Horizonte. Frankfurt a.M.: Campus.
- Krallmann, Dieter/Ziemann, Andreas (2001): Grundkurs Kommunikationswissenschaft. München: Fink.
- Kroeber-Riel, W., Weinberg, P. & Gröppel-Klein, A. (2009). Konsumentenverhalten. München: Vahlen.
- Meier, K. (2007). Journalistik. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- Meyn, Hermann (1994): Massenmedien in Deutschland.
- Puppis, Manuel (2007): Einführung in die Medienpolitik. Konstanz: UVK.
- Russ-Mohl, S. (1992). Am eigenen Schopfe... Qualitätssicherung im Journalismus – Grundfragen, Ansätze, Näherungsversuche. In: Publizistik, 37, 83-96.
- Schenk, M. (2007). Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Schulz, W. (1976). Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien : Analyse der aktuellen Berichterstattung. Freiburg: Alber.
- Schützeichel, Rainer (2004): Soziologische Kommunikationstheorien. Konstanz: UVK.
- Schweiger, W. (2007). Theorie der Mediennutzung. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.
- Shoemaker, P. & Reese, S. (1996). Mediating the Message. Theories of Influence on Mass Media Content. New York: White Plains.
- Six, Ulrike/Gleich, Uli/Gimmler, Roland (Hrsg.) (2007): Kommunikationspsychologie und Medienpsychologie. Weinheim u.a.: Beltz PVU.
- Weischenberg, S., Malik, M. & Scholl, A. (2006). Die Souffleure der Mediengesellschaft. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationskonzept

communication planning

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74016504 (Version 31) vom 13.01.2012

Modulkennung

74016504

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Arbeitsschritte des Kommunikationsmanagements
 - 1.1. Situationsanalyse
 - 1.2. SWOT-Analyse
 - 1.3. Positionierung
 - 1.4. Ziele, Zielgruppen/Anspruchsgruppen
 - 1.5. Strategie, Taktik
 - 1.6. Maßnahmenplanung, Umsetzung, Kontakt
 - 1.7. Budgetierung
 - 1.8. Evaluation
2. Kommunikationsinstrumente
 - 2.1. Massenmedial
 - 2.2. Medial vermittelt
 - 2.3. Interpersonal
 - 2.4. Mischformen: Online Kommunikation, Social Media
 - 2.5. Auswahlkriterien
3. Reflexion Soll vs. Sein der Konzeption

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Arbeitsschritte der Kommunikationsplanung und damit der Konzeptionserstellung.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Arbeitsschritte des Konzeptionsprozesses und sind in der Lage, diesen hinsichtlich seiner Umsetzung zu bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erstellen die kommunikative Analyse und Bewertung von Situationen, bestimmen differenziert Ziel- bzw. Anspruchsgruppen, setzen operationalisierbare Kommunikationsziele sowie unterschiedliche Strategiemodelle. Sie sind in der Lage, die Planungsmodelle umzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Konzeptionen vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarform sowie angeleitetes Selbststudium, Praxisprojekt, d. h. reales Konzeptionsprojekt, mit Präsentation vor Auftraggeber

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
20	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bentele, Günter und Howard Nothhaft (2007): Konzeption von Kommunikationsprogrammen. In: Manfred Piwinger und Ansgar Zerfaß (Hg.): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden, S. 357-380.
- Dörrbecker, Klaus und Renée Fissenewerth-Goßmann (1996): Wie PR-Profis PR-Konzeptionen entwickeln. Frankfurt a. Main.
- Heinz W. Droste (2010): Kommunikation - Planung und Gestaltung öffentlicher Meinung: Band 1: Grundlagen. Neuss.
- Heinz W. Droste (2010): Kommunikation - Planung und Gestaltung öffentlicher Meinung: Band 2: Mechanismen. Neuss.
- Fissenewerth, Renée und Stephanie Schmidt (2002): Konzeptionspraxis. Frankfurt a. Main.
- Fuhrberg, Reinhold (2010): PR-Beratung. Qualitative Analyse der Zusammenarbeit zwischen PR-Agenturen und Kunden. Konstanz.
- Leipziger, Jürgen W. (2004): Konzepte entwickeln. Handfeste Anleitung für bessere Kommunikation. Frankfurt a. Main.
- Schmidbauer, Klaus (2011): Vorsprung mit Konzept. Erfolgreiche Konzepte für die Unternehmens- und Marketingkommunikation entwickeln. Berlin.
- Schmidbauer, Klaus und Eberhard Knödler-Bunte (2004): Das Kommunikationskonzept. Berlin.
- Szyszka, Peter und Uta-Micaela Dürig (Hg.) (2008): Strategische Kommunikationsplanung. Konstanz.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationsmanagement als Beruf

communication management as a profession

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74000644 (Version 55) vom 13.01.2012

Modulkennung

74000644

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Kommunikationsmanager in der Organisationspraxis
 - 1.1 PR-Techniker/in vs. PR-Manager/in
 - 1.2 Agentur-Berater/in vs. Inhouse-Berater/in
 - 1.3 Unternehmen, Behörden, Non-Profit, Kultur, Wissenschaft, Politik als jeweils spezifisches Organisationsumfeld
 - 1.4 Funktionen, Jobs, Rollen, Aufgaben
 - 1.5 Formelle Hierarchien und informelle Machtbeziehungen
 - 1.6 Theorien der Organisationsberatung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, kennen die wesentlichen PR-Rollen und können dabei geschlechtsspezifische Fragestellungen erkennen. Ferner haben sie ein Überblickswissen hinsichtlich der Arbeits- und Berufsfelder des Kommunikationsmanagements.

Wissensvertiefung

In ausgewählten Arbeits- und Berufsfeldern verfügen sie über ein detailliertes Fachwissen, das sie auch praktisch anwenden können.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, spezifische Rollen-Probleme sowie Probleme innerhalb der Arbeitsfelder zu identifizieren und eigenständig Problemlösungen zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Kompaktwochen (maximal 18 Teilnehmer), Ringvorlesungen (35 Teilnehmer); alternativ oder in Ergänzung zu der Ringvorlesung können auch Exkursionen durchgeführt werden, in denen die Studierenden in Unternehmen und anderen Organisationen typische Berufs- und Handlungsfelder kennenlernen.

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Osterheider, Felix

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Ringvorlesung
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Referate
30	Exkursionen

Literatur

Bentele, Günter, Tobias Liebert und Michael Vogt (Hg.) (2001): PR für Verbände und Organisationen. Fallstudien aus der Praxis. Neuwied.

Bentele, Günter, Romy Fröhlich und Peter Szyszka (2008): Handbuch der Public Relations. Wiesbaden.

Fuhrberg, Reinhold (2010): PR-Beratung. Qualitative Analyse der Zusammenarbeit zwischen PR-Agenturen und Kunden. Konstanz.

Köppl, Peter (2003): Power Lobbying: Das Praxishandbuch der Public Affairs. Wie professionelles Lobbying die Unternehmenserfolge absichert und steigert. Wien.

Merkle, Hans (2003): Lobbying. Das Praxishandbuch für Unternehmen. Darmstadt.

Möhrle, Hartwin (Hg.) (2004): Krisen-PR. Krisen erkennen, meistern und vorbeugen – ein Handbuch von Profis für Profis. Frankfurt a. Main.

Nothhaft, Howard (2011): Kommunikationsmanagement als professionelle Organisationspraxis, Wiesbaden

Piwinger, Manfred, Ansgar /Zerfass (2007): Handbuch Unternehmenskommunikation, Wiesbaden.

Röttger, Ulrike und Sarah Zielmann (Hg.) (2009): PR-Beratung. Theoretische Konzepte und empirische Befunde. Wiesbaden.

Saam, Nicole J. (2007): Organisation und Beratung. Ein Lehrbuch zu Grundlagen und Theorien. Hamburg.

Szyszka, Peter, Dagmar Schütte, Katharina Urbahn (2010): Public Relations in Deutschland. Konstanz

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationsmanagement Tools

communication management tools

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74000428 (Version 55) vom 13.01.2012

Modulkennung

74000428

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Arbeitsfelder
 - 1.1. Interne Kommunikation / Change Communication
 - 1.2. Integrierte Kommunikation
 - 1.3. Standort PR
 - 1.4. Produkt PR
 - 1.5. Public Affairs
 - 1.6. Financial Relations
 - 1.7. Issues Management
 - 1.8. Sponsoring
 - 1.9. Online Relations / Social Media
 - 1.10. Krisenkommunikation
 - 1.11. Crosscultural Communication
 - 1.12. Guerilla Marketing
 - 1.13. Externe Beratung (Agentur / Consultant)
2. Handwerkskasten
 - 2.1. Recherchertools
 - 2.2. Verteilererstellung
 - 2.3. Kalkulationshilfen
 - 2.4. Dienstleister
 - 2.5. Veranstaltungsmanagement
 - 2.6. Hörfunk-, Materndienst
 - 2.7. Fotorecherchen
 - 2.8. Ad hoc Publizität

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein Überblickswissen bezüglich der Arbeitsfelder des Kommunikationsmanagements. Sie kennen dabei deren zentrale Aufgaben und Instrumente.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, einfache handwerkliche Anforderungen des Kommunikationsmanagements zu verstehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Darüber hinaus setzen sie handwerkliche Standardverfahren in Übungen um.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen aus Problemstellungen den erforderlichen Handlungsbedarf und zeigen handwerkliche Lösungsmöglichkeiten, deren Stärken und Schwächen sie beurteilen können.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarform sowie angeleitetes Selbststudium. In nachgelagerten Gruppenarbeiten und Übungen sollen die Studierenden die erworbenen Wissensbestände ausprobieren und vertiefen.

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Baum, Achim
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Referate

30 Kleingruppen

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Bentele, Günter, Manfred Piwinger und Gregor Schönborn (2001ff.): Kommunikationsmanagement. Neuwied [u. a.]. [Loseblattsammlung]
- Behrens-Schneider, Claudia; Birven, Sabine (2007): Events und Veranstaltungen organisieren. 2. Auflage. Heidelberg.
- Bentele, Günter, Romy Fröhlich und Peter Szyszka (Hg.) (2008): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Mit Lexikon. Wiesbaden.
- Brömming, Ulrich (Hg.) (2007): Nonprofit-PR. Konstanz.
- Bruhn, Manfred, Franz-Rudolf Esch und Tobias Langner (Hg.) (2009): Handbuch Kommunikation. Wiesbaden.
- Piwinger, Manfred und Ansgar Zerfaß (2007): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden.
- Meckel, Miriam und Beat F. Schmid (Hg.) (2008): Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus Sicht der Unternehmensführung. Wiesbaden.
- Szyszka, Peter, Dagmar Schütte und Katharina Urbahn (2009): Public Relations in Deutschland. Eine empirische Studie zum Berufsfeld Öffentlichkeitsarbeit. Konstanz.
- Bruhn, Manfred (2009): Sponsoring. Systematische Planung und integrativer Einsatz. Wiesbaden.
- Buchholz, Ulrike und Susanne Knorre (2010): Grundlagen der internen Unternehmenskommunikation. Berlin.
- Falkenberg, Viola (2008): Pressemitteilungen schreiben. 5., vollständig überarbeitete Auflage. Frankfurt am Main.
- Franck, Norbert (2008): Praxiswissen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – Ein Leitfaden für Verbände, Vereine und Institutionen. Wiesbaden.
- Fuhrberg, Reinhold (2010): PR-Beratung. Qualitative Analyse der Zusammenarbeit zwischen PR-Agenturen und Kunden. Konstanz.
- Görg, Ulrich (2005): Claims - Claiming als Wertschöpfungsinstrument der Markenführung. Offenbach.
- Herbst, Dieter (2009): Corporate Identity. 4. Auflage. Berlin.
- Holzbaier, Ulrich et al. (2005): Eventmanagement – Veranstaltungen professionell zum Erfolg führen. Berlin, Heidelberg.
- Kielholz, Annette (2008): Online-Kommunikation. Die Psychologie der neuen Medien für die Berufspraxis. Heidelberg.
- Kneschke, Robert (2010): Stockfotografie – Geld verdienen mit eigenen Fotos. Heidelberg.
- Köppl, Peter (2003): Power Lobbying: Das Praxishandbuch der Public Affairs. Wie professionelles Lobbying die Unternehmenserfolge absichert und steigert. Wien.
- Laumer, Ralf und Jürgen Pütz (2006): Krisen-PR in der Praxis. Wie Kommunikations-Profis mit Krisen umgehen. Münster.
- Matzer, Michael; Lohse, Hartwig (2007): Dateiformate – ODF, DOCX, PSD, SMIL, WAV & Co.: Einsatz und Konvertierung. Siegen.
- Mehrmann, Elisabeth, Irmhild Plaetrich (2003): Der Veranstaltungsmanager. München.
- Pauli, Knut S. (2004): Leitfaden für die Pressearbeit – Anregungen, Beispiele, Checklisten. 3. Auflage. München.
- Puttenat, Daniela (2007): Praxishandbuch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – Eine Einführung in professionelle PR und Unternehmenskommunikation. Wiesbaden.
- Röttger, Ulrike (Hg.) (2001): Issues Management. Wiesbaden.
- Ruisinger, Dominik (2007): Online Relations. Leitfaden für moderne PR im Netz. Stuttgart.
- Samland, Bernd M. (2006): Unverwechselbar - Name, Claim und Marke. Freiburg, Berlin, München.
- Schick, Siegfried (2005): Interne Unternehmenskommunikation. Strategie entwickeln, Strukturen schaffen, Prozesse steuern. Stuttgart.
- Schmitt, Irmtraud (2005): Praxishandbuch Event Management. Wiesbaden
- Welling, Monika (2005): Guerilla Marketing in der Marktkommunikation. Eine Systematisierung und kritische Analyse mit Anwendungsbeispielen. Aachen.
- Wühle, Matthias (2007): Mit CSR zum Unternehmenserfolg. Saarbrücken.
- Internetportale und -angebote von PR-Dienstleistern

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationsplanung

Communication Planning

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74027886 (Version 16) vom 11.07.2009

Modulkennung

74027886

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Arbeitsschritte des Kommunikationsmanagements
 - 1.1. Situationsanalyse
 - 1.2. SWOT-Analyse
 - 1.3. Ziele, Bezugsgruppen/Anspruchsgruppen
 - 1.4. Positionierung / Botschaften
 - 1.5. Strategie
 - 1.6. Taktik: Maßnahmenplanung, Umsetzung
 - 1.7. Budgetierung
 - 1.8. Evaluation
2. Kommunikationsinstrumente
 - 2.1. Massenmedial
 - 2.2. Medial vermittelt
 - 2.3. Interpersonal
 - 2.4. Auswahlkriterien
3. Reflexion von Konzeptionsmodellen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Arbeitsschritte der Kommunikationsplanung und damit der Konzeptionserstellung.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Arbeitsschritte des Konzeptionsprozesses und sind in der Lage, diesen hinsichtlich seiner Umsetzung zu bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erstellen die kommunikative Analyse und Bewertung von Situationen, bestimmen differenziert Ziel- bzw. Anspruchsgruppen, setzen operationalisierbare Kommunikationsziele sowie unterschiedlicher Strategiemodelle. Sie sind in der Lage, die Planungsmodelle umzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Konzeptionen vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarform sowie angeleitetes Selbststudium

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Osterheider, Felix

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

50 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bentle, Günter und Howard Nothhaft (2007): Konzeption von Kommunikationsprogrammen. In: Manfred Piwinger und Ansgar Zerfaß (Hg.): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden, S. 357-380.
Dörrbecker, Klaus und Renée Fissenewerth-Goßmann (1996): Wie PR-Profis PR-Konzeptionen entwickeln. Frankfurt a. Main.
Fissenewerth, Renée und Stephanie Schmidt (2002): Konzeptionspraxis. Frankfurt a. Main.
Leipziger, Jürg W. (2004): Konzepte entwickeln. Frankfurt a. Main.
Schmidbauer, Klaus und Eberhard Knödler-Bunte (2004): Das Kommunikationskonzept. Berlin.
Szyzka, Peter und Uta-Micaela Dürig (Hg.) (2008): Strategische Kommunikationsplanung. Konstanz.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Kommunikationsplanung

Communication Planning

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74076434 (Version 14) vom 28.01.2014

Modulkennung

74076434

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Arbeitsschritte des Kommunikationsmanagements
 - 1.1. Situationsanalyse
 - 1.2. SWOT-Analyse
 - 1.3. Ziele, Bezugsgruppen/Anspruchsgruppen
 - 1.4. Positionierung / Botschaften
 - 1.5. Strategie
 - 1.6. Taktik: Maßnahmenplanung, Umsetzung
 - 1.7. Budgetierung
 - 1.8. Evaluation
2. Kommunikationsinstrumente
 - 2.1. Massenmedial
 - 2.2. Medial vermittelt
 - 2.3. Interpersonal
 - 2.4. Auswahlkriterien
3. Reflexion/Kritik von Konzeptionsmodellen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Arbeitsschritte der Kommunikationsplanung und damit der Konzeptionserstellung.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Arbeitsschritte des Konzeptionsprozesses und sind in der Lage, diesen hinsichtlich seiner Umsetzung zu bewerten. Sie sind in der Lage, Stärken und Schwächen unterschiedlicher Konzeptionsmodelle reflektieren zu können.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erstellen die kommunikative Analyse und Bewertung von Situationen, bestimmen differenziert Ziel- bzw. Anspruchsgruppen, setzen operationalisierbare Kommunikationsziele sowie unterschiedlicher Strategiemodelle. Sie sind in der Lage, die Planungsmodelle umzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Konzeptionen vermitteln und das gewählte Vorgehen gegenüber Auftraggebern begründen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarform sowie angeleitetes Selbststudium

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Baum, Achim
Schwägerl, Christian
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Osterheider, Felix

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
50	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bentele, Günter und Howard Nothhaft (2007): Konzeption von Kommunikationsprogrammen. In: Manfred Piwinger und Ansgar Zerfaß (Hg.): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden, S. 357-380.

Dörrbecker, Klaus und Renée Fissenewerth-Goßmann (1996): Wie PR-Profis PR-Konzeptionen entwickeln. Frankfurt a. Main.

Droste, Heinz W. (2010): Kommunikation. Planung und Gestaltung öffentlicher Meinung. Bd. 1 + 2. Neuss.

Fuhrberg, Reinhold (2010): PR-Beratung. Qualitative Analyse der Zusammenarbeit zwischen PR-Agenturen und Kunden. Konstanz.

Hansen, Renée und Stephanie Schmidt (2013): Konzeptionspraxis. Frankfurt a. Main.

Leipziger, Jürgen W. (2004): Konzepte entwickeln. Handfeste Anleitung für bessere Kommunikation. Frankfurt a. Main.

Merten, Klaus (2000): Zur Konzeption von Konzeptionen. In: prmagazin, 31. Jg., Nr. 3, S. 33-42.

Merten, Klaus (2013): Konzeption von Kommunikation. Theorie und Praxis des strategischen Kommunikationsmanagements. Wiesbaden.

Scheuss, Ralph (2008): Handbuch der Strategien. 220 Konzepte der weltbesten Vordenker. Frankfurt a. Main.

Schmidbauer, Klaus (2011): Vorsprung mit Konzept. Erfolgreiche Konzepte für die Unternehmens- und Marketingkommunikation entwickeln. Berlin.

Schmidbauer, Klaus und Eberhard Knödler-Bunte (2004): Das Kommunikationskonzept. Berlin.

von Senger, Harro (2009): 36 Strategeme für Manager. München.

Szyszka, Peter und Uta-Micaela Dürig (Hg.) (2008): Strategische Kommunikationsplanung. Konstanz.

Zimmermann, Rainer (2011): Das Strategiebuch. Frankfurt a. Main.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Management Tools: Coaching als Technik der Mitarbeiterführung

Management Tools: Coaching as Management Tool

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74085076 (Version 23) vom 28.01.2014

Modulkennung

74085076

Studienprogramm

Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Gesprächsführung und Coaching
 - 1.1 Was ist Coaching?
 - 2.2 Wie ist der "Siegeszug" des Begriffes in den letzten Jahren erklärlich?
 - 2.3 Von welchen Konzepten anderen ist Coaching wie abzugrenzen?
 - 2.4 Welche Techniken aus dem Coaching sind für die professionelle Gesprächsführung einer Führungskraft adaptierbar?
 - 2.5 Wie funktionieren diese Techniken (zirkuläres Fragen, Wunder-Fragen, Feedback, Hypothesenbildung, Spiegelung etc.)?

Lehr-/Lernmethoden

Die Lehrveranstaltungen hat wechselnd Vorlesungs- und Workshopcharakter. Neben theoretischen Elementen durch die Lehrenden steht die Erprobung und Reflexion der neuen Techniken im Zentrum.

Modulpromotor

Harden, Lars

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Referate
20	Kleingruppen
30	Recherchen

Literatur

BerndBirgmeier (2009). Coachingwissen: Denn sie wissen nicht, was sie tun? Retrieved from http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/33664 /
http://www.ciando.com/img/books/3531917668_k.jpg /
http://www.ciando.com/img/books/big/3531917668_k.jpg /
http://www.ciando.com/img/books/width167/3531917668_k.jpg /
http://www.ciando.com/pictures/bib/3531917668bib_t_1.jpg /
<http://www.dandelon.com/servlet/download/attachments/dandelon/ids/DE010F3FE7E2653A5AE1AC125764F0046BCD9.pdf>.

Gührs, M., & Nowak, C. (2006). Das konstruktive Gespräch: Ein Leitfaden für Beratung, Unterricht und Mitarbeiterführung mit Konzepten der Transaktionsanalyse (6., unveränd. Aufl.). Meezen: Limmer. Retrieved from <http://www.gbv.de/dms/hbz/toc/ht014859253.pdf>.

Kopatz, A.-C. (2013). Kosten-Nutzen-Analyse von Coachingmaßnahmen: Tools, Prozess und Wertschöpfung. Diss.--Universität Bielefeld, 2013 (1., Aufl). Herzogenrath: Shaker.

Müller, G. (2012). Systemisches Coaching im Management: Das Praxisbuch für Neueinsteiger und Profis. Retrieved from http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783407291776 /
http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/302550 / <http://www.content-select.com/fileadmin/preselect/content/beltz/9783407291776.jpg> / <http://d-nb.info/1017815992/04> /
http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=3934423&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm /
http://www.ciando.com/img/books/width167/3407291779_k.jpg /
http://www.ciando.com/pictures/bib/3407291779bib_t_1.jpg /
http://www.ciando.com/pictures/bib/3407291779bib_t_1_84320.jpg.

Prior, M., & Tangen, D. (2012). MiniMax-Interventionen: 15 minimale Interventionen mit maximaler Wirkung (10. Aufl). Heidelberg: Carl-Auer-Verl. Retrieved from <http://d-nb.info/1026059356/04> / <http://www.carl-auer.de/programm/978-3-89670-866-3> / http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=4123902&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm.

Prior, M., Winkler, H., & Tangen, D. (2013). MiniMax für Lehrer: 16 Kommunikationsstrategien mit maximaler Wirkung (4. [Aufl.]). Weinheim: Beltz.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Management Tools: Workshop- und Kreativitätstechniken

Management Tools: Workshop an Creativity

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74087280 (Version 8) vom 28.01.2014

Modulkennung

74087280

Studienprogramm

Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Workshop
 - 1.1 Was ist ein Workshop? Was ist kein Workshop?
 - 1.2 Welche Voraussetzungen gelten für erfolgreiche Workshops?
 - 1.3 Welche Techniken gibt es und wie funktionieren sie?
 - 1.4 Wie wird die Auswahl für welche Technik getroffen?
 - 1.5 Wie lassen sich Workshops sinnvoll auswerten?
 - 1.6 Wie lassen sich Workshopergebnisse in anschließende (wirksame, unternehmerische) Handlung überführen?
2. Kreativitätstechniken
 - 2.1 Was ist Kreativität? Was sind Kreativitätstechniken?
 - 2.2 Für welche Fragestellungen eignen sich solche Techniken?
 - 2.3 Welche Techniken gibt es und wie funktionieren sie?
 - 2.4 Wie wird die Auswahl für welche Technik getroffen?
 - 2.5 Was ist der Unterschied zwischen Workshop- und Kreativitätstechnik? Welche Übergänge gibt es?
 - 2.6 Wie lässt sich Kreativität als strukturierter Arbeitsprozess im Kontrast zur "genialen Eingebung" konzeptualisieren?

Lehr-/Lernmethoden

Die Lehrveranstaltungen haben selbst Workshopcharakter. Neben kurzen theoretischen Elementen durch die Lehrenden steht die Erprobung und Reflexion der neuen Techniken im Zentrum.

Modulpromotor

Harden, Lars

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Referate

20 Kleingruppen

30 Recherchen

Literatur

Andler, N. (2013). Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting: Kompendium der wichtigsten Techniken und Methoden. Retrieved from <http://gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=1221205> / http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/861710 / <http://www.dandelon.com/servlet/download/attachments/dandelon/ids/DE0048B362C50D82B0E74C1257BB A00512509.pdf> / http://www.ciando.com/img/books/width167/3895789070_k.jpg / http://www.ciando.com/pictures/bib/3895789070bib_t_1.jpg.

Beermann-Hagel, S., Schubach, M., & Augart, E. (2012). Workshops: Vorbereiten, durchführen, nachbereiten ([Nachdr.]). TaschenGuide: Vol. 189. Planegg b. München: Haufe. Retrieved from <http://www.dandelon.com/servlet/download/attachments/dandelon/ids/DE004999F8B7574A58A98C1257A29 0032754D.pdf>.

Boos, E. (2010). Das große Buch der Kreativitätstechniken: [Fantasie fördern, Ideen strukturieren, Geistesblitze umsetzen, Lösungen finden ; kreative Intelligenz trainieren]. München: Compact-Verl.

Funcke, A., & Havenith, E. (2011). Moderations-Tools: Anschauliche, aktivierende und klärende Methoden für die Moderations-Praxis (2. Aufl.). Edition Trainingaktuell. Bonn: managerSeminare Verl.

Gray, D., Brown, S., & Macanuso, J. (2010). Gamestorming: A Playbook for Innovators, Rulebreakers, and Changemakers. Retrieved from <http://gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=562862> / <http://www.dandelon.com/servlet/download/attachments/dandelon/ids/DE00147B47D0A4A679BE6C12577F 8002F099C.pdf>.

Knieß, M. (2006). Kreativitätstechniken: Möglichkeiten und Übungen (Orig.-Ausg.). Beck im dtv: Vol. 50906. München: Dt. Taschenbuch-Verl. Retrieved from <http://www.gbv.de/dms/hebis-darmstadt/toc/18046843X.pdf> / <http://d-nb.info/978554116/04>.

Lipp, U., & Will, H. (2008). Das große Workshop-Buch: Konzeption, Inszenierung und Moderation von Klausuren, Besprechungen und Seminaren (8., überarb. und erw. Aufl.). Beltz WeiterbildungTraining. Weinheim: Beltz. Retrieved from http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=3049802&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm / <http://www.gbv.de/dms/ilmenau/toc/556739620.PDF> / <http://d-nb.info/986944238/04> / http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=3049802&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm.

Nöllke, M. (2011). Kreativitätstechniken. Retrieved from http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/300511 / http://www.ciando.com/img/books/width167/364801361n_k.jpg / http://www.ciando.com/pictures/bib/364801361nbib_t_1.jpg / http://www.ciando.com/pictures/bib/364801361nbib_t_1_68404.jpg / http://www.ciando.com/pictures/bib/364801361nbib_t_1_57156.jpg.

Scherer, J., & Brügger, C. (2012). Kreativitätstechniken: In 10 Schritten Ideen finden, bewerten, umsetzen (3. Aufl.). Offenbach: GABAL.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterarbeit und Forschungskolloquium

Master Thesis

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74027123 (Version 28) vom 31.03.2011

Modulkennung

74027123

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevanten Themenfeldes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen. Sie können den Untersuchungsgegenstand in einen Kontext stellen. Sie können Quellen identifizieren, die für die Eingrenzung und Beschreibung des Untersuchungsgegenstandes sinnvoll und angemessen sind.

Wissensvertiefung

können einen wissenschaftlichen Forschungsansatz entwerfen und diesen Ansatz verteidigen.

Können - instrumentale Kompetenz

können eine eigenständige Studie mit allen dazugehörigen Elementen und Arbeitsschritten durchführen. Dazu gehört ggf. auch die Erhebung und Auswertung von Primärdaten sowie die Sekundäranalyse einschlägiger Daten. Sie beherrschen fachbezogene Methoden der Datenverarbeitung, -analyse und -präsentation.

Können - kommunikative Kompetenz

kommunizieren unter Verwendung adäquater Darstellungsformen vor unterschiedlichen Zielpublika und stellen sich erfolgreich externer Kritik.

Können - systemische Kompetenz

können einen Untersuchungsvorschlag und ein Forschungsdesign erstellen, können die Abschlussarbeit selbständig planen und fertig stellen, können Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen belegen.

Lehr-/Lernmethoden

Selbständiges, durch Coachings unterstütztes Forschen

Modulpromotor

Baum, Achim

Lehrende

Baum, Achim
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus
Harden, Lars
Osterheider, Felix
Schütte, Dagmar
Kirchhoff, Sabine

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

5 individuelle Betreuung

25 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

870 Bearbeiten des Forschungsproblems, Anfertigen der
Thesis

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Masterarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Mediensystem

The German Media System

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74000430 (Version 58) vom 13.01.2012

Modulkennung

74000430

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Mediensystem Print
2. Mediensystem AV
3. Mediensystem Online
4. Medienökonomie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen bezüglich des nationalen und des internationalen Mediensystems. Sie sind dazu in der Lage, aktuelle Entwicklungen und zukünftige Trends prognostizieren zu können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Komplexität des Mediensystems und seine vielschichtigen Interdependenzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können durch planmäßige und kontinuierliche Medienrezeption aktuelle Entwicklungen erkennen und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihr Wissen und ihre fundierte Einschätzung der aktuellen Entwicklungen des Mediensystems im Rahmen ihrer Medienarbeit argumentativ vertreten und einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über ein profundes Medienwissen und erkennen, analysieren und bewerten aktuelle Entwicklungstendenzen.

Lehr-/Lernmethoden

Diese Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt.

Modulpromotor

Bloom-Schinnerl, Margareta

Lehrende

Baum, Achim
Bloom-Schinnerl, Margareta

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

30 Literaturstudium

Literatur

Meyn, Hermann: Massenmedien in Deutschland, Konstanz 2004.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisation

Organizational Theory and Practice

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74029514 (Version 42) vom 11.07.2009

Modulkennung

74029514

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Organisation und ihre Strukturen

- Aufgabenanalyse
- Aufgabensynthese
- Grundformen der Organisation
 - Funktionalorganisationen
 - Spartenorganisationen
 - Regionalorganisationen
- Profit Center Strukturen
- Projektstrukturen-Projektorganisation
 - Grundlagen des Projektmanagements
 - Projektstake- und -shareholdermanagement
 - Projektziele und Projektdefinition
 - Lastenheft
 - Projektstrukturplan/ Arbeitspakete
 - Projektablauf / Netzplantechniken
 - Balkenpläne und Meilensteine
 - Ressourcenplanung (incl. Personal- und Kosten)
 - Projektverfolgung
 - Projektberichtswesen

Organisation und ihre Mitglieder

- Informationsökonomik
 - Principal-Agent-Theorien
 - Transaktionskosten-Theorien
- Unternehmensverfassung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Ansätze zur Gestaltung von Organisationen und die damit verbundenen Herausforderungen.

Wissensvertiefung

Sie kennen die Begriffe und Konzepte, die bei der strategischen Organisationsgestaltung zum Einsatz kommen. Sie können die strategische Bedeutung der Organisationsgestaltung beurteilen. Das Verhältnis der Organisation zu ihren Mitgliedern können die Studierenden machthematisch unter der Perspektive der Informationsmacht und der Interessensregulation betrachten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen ausgewählte Methoden der empirischen Organisationsanalyse. Sie können sowohl Aufbau- wie auch Ablauforganisationen anhand eingeführter Konventionen grafisch darstellen. Die Studierenden können Vorgehensweisen und Instrumente des Projektmanagements einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können organisationale Aufgabenstellungen analysieren und Empfehlungen zur aufbau- und ablaufbezogenen Gestaltung geben. Sie können ihre Vorschläge unter Bezug auf einschlägige theoretische Konzeptionen begründen und argumentativ gegenüber Fachleuten vertreten.

Lehr-/Lernmethoden

Multimedial unterstützte seminaristische Vorlesung

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

60 Referate

Literatur

Frese, Erich (2005): Grundlagen der Organisation. Entscheidungsorientiertes Konzept der Organisationsgestaltung. 9., vollst. überarb. Aufl. Wiesbaden: Gabler.
Kieser, Alfred; Ebers, Mark (2006): Organisationstheorien. 6., erw. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.
Kraus, Georg; Westermann, Reinhold (2006): Projektmanagement mit System. Organisation, Methoden, Steuerung. 3., erw. Aufl., 5. Nachdr. Wiesbaden: Gabler.
Mathias Erlei, Martin Leschke, Dirk Sauerland: Neue Institutionenökonomik, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2007
Gerhard Schewe: Unternehmensverfassung. Corporate Governance im Spannungsfeld von Leitung, Kontrolle und Interessenvertretung. Berlin; Heidelberg; New York: Springer, 2005
Putnam, Linda; Nicotera, Anne Maydan (2008): Building theories of organization. The constitutive role of communication. New York: Routledge.
Scholz, Christian (2000): Strategische Organisation. Multiperspektivität und Virtualität. 2., überarb. Aufl. Landsberg/Lech: mi Verl. Moderne Industrie.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments

Dauer

15

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisations- und Kommunikationspsychologie

Organizational Behavior

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74026848 (Version 38) vom 11.07.2009

Modulkennung

74026848

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Personale Merkmale der Handelnden

- Persönlichkeit
- Motivation
- Problemlösung (Lernen, Wissen, Informationsverarbeitung)

Handeln in Dyaden und Gruppen

- Attributionsprozesse
- Kommunikation als System
- Interaktion
- Rollen und Rollenzuschreibungen
- strategisches und verständigungsorientiertes Handeln
- Gruppenstruktur
- Gruppendynamik
- Macht und (Mikro)politik
- Interpersonale Konflikte

Führungshandeln

- Transaktionale Führung
- Transformationale Führung

Arbeitsgestaltung

Ergebnisse organisationalen Verhaltens

- Leistung
- Commitment
- Org. Citizenship Behavior
- Zufriedenheit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Theorien und Befunde im Kontext des Organizational Behaviors. Sie kennen die entsprechenden wissenschaftlichen und untersuchungsmethodologischen Zugänge. Sie kennen die psychologischen Rahmenbedingungen individuellen kommunikativen Handelns in Interaktionsprozessen.

Wissensvertiefung

Sie kennen die Entwicklungstendenzen in den Teildisziplinen und ihr Zusammenwirken in der Organisations- und Kommunikationspsychologie.

Sie können die Leistungsfähigkeiten der Teiltheorien einschätzen-

Auf Basis zentraler organisationspsychologischer Befunde können sie Handlungsempfehlungen für die betriebliche und kommunikative Praxis geben.

In mehreren Teilbereichen verfügen die Studierenden über ein vertieftes Wissen, das den aktuellen Forschungsstand widerspiegelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die grundlegenden empirischen Untersuchungsdesigns, Auswertungsmethoden und Befunddarstellungen. Sie können die Ergebnisse auch in Bezug auf andere Untersuchungen und anwendungsbezogene Fragestellungen interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Mit ihrem breiten psychologischen Wissen beschreiben und analysieren sie organisationale Aufgabenstellungen und können diese auf professionellem Niveau mit Fachleuten auch kontrovers diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen Standardverfahren der Persönlichkeitsdiagnostik. Sie sind mit den Instrumenten der Führungsverhaltensdiagnostik vertraut und können Standardskalen zu den intra- und interpersonalen Ergebnissen organisationalen Verhaltens einsetzen, auswerten und interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Seminaren

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Schütte, Dagmar
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Literaturstudium
30	Kleingruppen
60	Referate

Literatur

Literaturverzeichnis

- Bass, Bernard M.; Stogdill, Ralph Melvin (1990): Bass & Stogdill's handbook of leadership. Theory, research, and managerial applications. 3., [rev.] ed. New York, NY.
- Choo, Chun Wie (1998): The knowing organization. How organizations use information to construct meaning, create knowledge, and make decisions. Oxford: Oxford University Press.
- Dunnette, Marvin D. (1983): Handbook of industrial and organizational psychology. New York: Wiley.Free Press.
- Bierhoff, Hans-Werner/Frey, Dieter (Hrsg.) (2006): Handbuch der Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Forgas, Joseph P.; Frey, Dieter (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. 4. Aufl. Weinheim: BELTZ PVU.
- Frey, Dieter/Greif, Siegfried (Hrsg.) (1997): Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen. 4. Auflage. Weinheim u.a.: Beltz PVU.
- Gemünden, H.G. u. Högl, M. (Hrsg.): Management von Teams. Theoretische Konzepte und empirische Befunde. 2. Aufl. Wiesbaden (Gabler), 2001
- Görgen, Frank (2005): Kommunikationspsychologie in der Wirtschaftspraxis. München u.a.: Oldenbourg.
- Herkner, Werner (2001): Lehrbuch Sozialpsychologie. 2., unveränderte Auflage. Bern u.a.: Huber.
- Kühn, Stephan; Platte, Iris; Wottawa, Heinrich: Psychologische Theorien für Unternehmen. 2., neu bearb. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006
- Lenke, Nils/Lutz, Hans-Dieter/Sprenger, Michael (1995): Grundlagen sprachlicher Kommunikation. München: Fink.
- Mullins, L.J.: Management and Organisational Behaviour. 7th Ed. Financial Times Prentice Hall. London, San Francisco, Kuala Lumpur, Johannesburg, 2004
- Neuberger, O.: Führen und führen lassen. 6. Aufl. Stuttgart (Lucius & Lucius), 2002
- Prusak, Laurence/Matson, Eric (Hrsg.) (2006): Knowledge Management and Organizational Learning. A Reader. Oxford: Oxford University Press.
- Robbins, Stephen P. (2005): Essentials of organizational behavior. 8. ed., internat. ed. Upper Saddle River, NJ: Pearson/Prentice Hall.
- Schuler, Heinz: Lehrbuch Organisationspsychologie. 4., aktualisierte Aufl. Bern: Huber (2007).
- Six, Ulrike/Gleich, Uli/Gimmler, Roland (Hrsg.) (2007): Kommunikationspsychologie und Medienpsychologie. Weinheim u.a.: Beltz PVU.
- Smith, Eliot R./Mackie, Diane M. (2000): Social Psychology. 2nd. Edition. Philadelphia: Psychology Press.
- Weinert, A.B.: Organisations- und Personalpsychologie. 5. Aufl. Weinheim: Beltz, 2004
- Wunderer, Rolf (2007): Führung und Zusammenarbeit. Eine unternehmerische Führungslehre. 7., überarb. Aufl. Köln: Luchterhand.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisationspsychologie I

Organizational Behavior I

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74086646 (Version 16) vom 28.01.2014

Modulkennung

74086646

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Handelnde

- Persönlichkeit
- Motivation
- Informationsverarbeitung

Handeln in Dyaden und Gruppen

- Gruppenstruktur
- Gruppendynamik
- Interpersonale Konflikte
- Macht und (Mikro)politik

Führungshandeln

- Transaktionale Führung
- Transformationale Führung

Handlungsergebnisse

- Leistung
- Citizenship Behavior
- Commitment
- Zufriedenheit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Theorien und Befunde im Kontext des Organizational Behaviors. Sie kennen die entsprechenden wissenschaftlichen und untersuchungsmethodologischen Zugänge. Sie kennen die psychologischen Rahmenbedingungen individuellen kommunikativen Handelns in Interaktionsprozessen.

Wissensvertiefung

Sie kennen die Entwicklungstendenzen in den Teildisziplinen und ihr Zusammenwirken in der Organisations- und Kommunikationspsychologie.

Sie können die Leistungsfähigkeiten der Teiltheorien einschätzen-

Auf Basis zentraler organisationspsychologischer Befunde können sie Handlungsempfehlungen für die betriebliche und kommunikative Praxis geben.

In mehreren Teilbereichen verfügen die Studierenden über ein vertieftes Wissen, das den aktuellen Forschungsstand widerspiegelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die grundlegenden empirischen Untersuchungsdesigns, Auswertungsmethoden und Befunddarstellungen. Sie können die Ergebnisse auch in Bezug auf andere Untersuchungen und anwendungsbezogene Fragestellungen interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Mit ihrem breiten psychologischen Wissen beschreiben und analysieren sie organisationale Aufgabenstellungen und können diese auf professionellem Niveau mit Fachleuten auch kontrovers diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen Standardverfahren der Persönlichkeitsdiagnostik. Sie sind mit den Instrumenten der Führungsverhaltensdiagnostik vertraut und können Standardskalen zu den intra- und interpersonellen Ergebnissen organisationalen Verhaltens einsetzen, auswerten und interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Begleitseminar

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Schütte, Dagmar
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Adams, J.S. (1965): Inequity in Social Exchanges. In: Berkowitz, L. (Ed.): *Advances in Experimental Social Psychology*. New York: Academic Press, pp. 267-300.
- Alderfer, C.P. (1969): An Empirical Test of a New Theory of Human Needs. In: *Organizational Behavior and Human Performance*, 4, 142-175.
- Asendorpf, J.B. (2007): *Psychologie der Persönlichkeit*. 4. Aufl., Heidelberg: Springer.
- Atkinson, J.W. (1964): *An Introduction to Motivation*. Princeton, New York: Van Nostrand.
- Avolio, B.J., Bass, B.M. & Jung, D.I. (1999): Re-examining the components of transformational and transactional leadership using the Multifactor Leadership Questionnaire. *Journal of Occupational and Organizational Psychology*, 72, 441-462.
- Bandura, A. (1991): Social cognitive theory of self-regulation. *Organizational Behavior and Human Decision Processes*, 50, 248-287.
- Barmeyer, Christoph & Davoine, Eric (2006): Interkulturelle Zusammenarbeit und Führung in internationalen Teams. In: *Zeitschrift Führung und Organisation*, 75 (1), 35-39.
- Basadur, M. (1994): Managing the creative process in organizations. In: M.A. Runco (Ed.): *Problem finding, problem solving, and creativity*. Norwood, NJ: Ablex, pp. 237-268.
- Bass, Bernard M.; Stogdill, Ralph Melvin (1990): *Bass & Stogdill's handbook of leadership. Theory, research, and managerial applications*. 3., [rev.] ed. New York, NY.
- Becker, P. (2001): Das Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeit. Eine Zwischenbilanz. In: *Wirtschaftspsychologie*, 1, S. 18-26.
- Bierhoff, Hans-Werner/Frey, Dieter (Hrsg.) (2006): *Handbuch der Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Blake, R.R. & Mouton, J.S. (1980): *Verhaltenspsychologie im Betrieb. Das neue Grid-Management-Konzept*. Düsseldorf, Wien.
- Braun, A., Mieg, H.A. & Neyer, F.J. (2009): Sind Erfinder anders als es die psychologische Forschung erwarten lässt? In: *Wirtschaftspsychologie*, 1, S. 69-79.
- Buchegger, Volker A. (2006): *Culture, Leadership and Organizations – The GLOBE Study of 62 Societies*. – Robert J. House et al.: Darstellung der Studie und deren Ergebnisse sowie eine kritische Würdigung. Herausgegeben von Buchegger&Partner Unternehmensberatung.
- Buss, David. M. (2004): *Evolutionäre Psychologie*. 2. Aufl., München: Pearson Studium.
- Cattell, R. B. (1963): Theory of fluid and crystallized intelligence. A critical experiment. *Journal of Educational Psychology*, 54, 1-22.
- Cattell, R.B. & Butcher, H.J. (1970): Creativity and personality. In: P.E. Vernon (Ed.): *Creativity*. Harmondsworth: PenguinBooks, pp. 312-326.
- Csikszentmihalyi, M. (2008): *Das Flow-Erlebnis: Jenseits von Angst und Langeweile. Im Tun aufgehen*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Dick, Rolf van (2007): Identifikation und Commitment. In: Heinz Schuler & Karlheinz Sonntag (Hrsg.): *Handbuch der Arbeits- und Organisationspsychologie*. Göttingen: Hogrefe, S. 287 ff. (Handbuch der Psychologie. Bd. 6).
- Eckloff, T. & v. Quaquebeke, N. (2008): „Ich folge Dir, wenn Du in meinen Augen eine gute Führungskraft bist, denn dann kann ich mich auch mit Dir identifizieren“. In: *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 52 (4), 169-181.
- Erpenbeck, John & v. Rosenstiel, Lutz (2005): Kompetenz: Modische Worthülse oder innovatives Konzept. In: *Wirtschaftspsychologie aktuell*, 3, 39-42.
- Frey, Dieter/Greif, Siegfried (Hrsg.) (1997): *Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen*. 4. Auflage. Weinheim u.a.: Beltz PVU.
- Fuller, J.B. et al. (1996): A quantitative review of research on charismatic leadership. *Psychological Reports*, 78, 271-287.
- Högel, M. & Gemünden, H. G. (Hrsg.)(2005): *Management von Teams. Theoretische Konzepte und empirische Befunde*. 3. Aufl., Wiesbaden: Gabler
- Gebert, D. (2002): *Führung und Innovation*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Gebert, D. (2004): Durch diversity zu mehr Teaminnovativität? Ein vorläufiges Resümee der empirischen Forschung sowie Konsequenzen für das diversity management. In: *DBW*, 64 (4), S. 412-430.
- Gebert, D. & v. Rosenstiel, L. (2002): *Organisationspsychologie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Greif, Siegfried (1991): Stress in der Arbeit - Einführung und Grundbegriffe. In: Siegfried Greif, Eva Bamberg & Norbert Semmer (Hrsg.): *Psychischer Stress am Arbeitsplatz*. Göttingen, S. 1-28.
- Guilford, J.P. (1950): Creativity. *American Psychologist*, 5, 444-454.
- Hackman, J.R. & Oldham, G.R. (1975): Development of the Job Diagnostic Survey. *Journal of Applied Psychology*, 60, 159-170.

- Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2009): Motivation und Handeln. 3. Aufl., Heidelberg: Springer.
- Heineck, Guido (2005): Up in the Skies? The Relationship between Body Height and Earnings in Germany. *Labour*, 19 (3), 469-489.
- Hofstede, Geert (1993): Interkulturelle Zusammenarbeit. Kulturen, Organisationen, Management. Wiesbaden: Gabler.
- House, Robert J. et al. (2004): Culture, Leadership and Organizations. The GLOBE Study of 62 Societies. Thousand Oaks, California: Sage Publications.
- Idson, L.C. & Higgins, E.T. (2000): How current feedback and chronic effectiveness influence motivation. Everything to gain versus everything to lose. *European Journal of Social Psychology*, 30, 583-592.
- Jäger, A.O. (1984): Intelligenzstrukturforschung. Konkurrierende Modelle, neue Entwicklungen, Perspektiven. In: *Psychologische Rundschau*, 35, 21-35.
- Jetter, F. & Skrotzki, R. (2000): Handbuch Zielvereinbarungsgespräche: Konzeption, Durchführung, Gestaltungsmöglichkeiten. Schäffer-Poeschel.
- Kanazawa, S. (2003): Why productivity fades with age: The crime-genius connection. *Journal of research in personality*, 37, 257-272.
- Kets de Vries, Manfred (2004): Führer, Narren und Hochstapler. Die Psychologie der Führung. Stuttgart.
- Kipnis, D. (1974): The Powerholder. In: J.T. Tedeschi (Ed.): Perspectives on social power. Chicago: Aldine, pp. 82-122.
- Kirchler, E. (Hrsg): Arbeits- und Organisationspsychologie. 2. Aufl., Wien: Facultas wuv.
- Kluger, A. N. & DeNisi, A (1996). The effects of feedback interventions on performance. A historical review, meta-analysis and preliminary feedback intervention theory. *Psychological Bulletin*, 119, 254-284.
- Landy, F.J. & Comte, J.M. (2010): Work in the 21st Century. An Introduction to Industrial and Organizational Psychology. Third Edition. Wiley
- Locke, E.A. & Latham, G.P. (1990): Goal Setting –A theory of goal setting and task performance. Englewood Cliffs: Prentice Hall.
- Lowe, K.B., Kroeck, K.G. & Sivasubramaniam, N. (1996): Effectiveness correlates of transformational and transactional leadership: A meta-analytic review of the MLQ literature. *Leadership Quarterly*, 7 (3), 385-425.
- Luthans, F., Hodgetts, R.M. & Rosenkranz, St.A. (1988): Real Managers. Cambridge, Mass.
- Mansfield, R.S. & Busse, T.V. (1981): The psychology of creativity and discovery. Chicago, IL: Nelson-Hall.
- Maslow, A. H. (1943): A Theory of Human Motivation. In: *Psychological Review*, 50, 370-396.
- McClelland, D.C. & Stahl, M.J. (1986): Managerial and Technical Motivation: Assessing Needs for Achievement, Power and Affiliation. New York: Praeger.
- Mohr, Markus O. (1999): Mikropolitik und Moral. Die Bedeutung persönlicher Macht für eine Ethik in Unternehmen. Frankfurt am Main, New York.
- Mullins, L.J.: Management and Organisational Behaviour. 7th Ed. Financial Times Prentice Hall. London, San Francisco, Kuala Lumpur, Johannesburg, 2004
- Mumford, M.D. & Gustafson, S.B. (1988): Creativity Syndrom: Integration, application, and innovation. *Psychological Bulletin*, 103, 27-43.
- Nerdinger, F. W., Blicke, G. & Schaper, N. (2008): Arbeits- und Organisationspsychologie. 1. Aufl., Heidelberg.
- Neuberger, Oswald (2002): Führen und führen lassen. 6. Aufl., Stuttgart: Lucius & Lucius
- Neuberger, Oswald (2006): Mikropolitik und Moral in Organisationen. 2. Aufl., Stuttgart: Lucius & Lucius
- Ostendorf, F. (2001): Measuring interpersonal behavior with the German Interpersonal Adjective Scales. In: R. Riemann, F.M. Spinath & F. Ostendorf (Eds.): Personality and Temperament. Genetics, evolution and structure. Lengerich: Pabst.
- Pfeffer, J. (1981): Management as symbolic action. The creation and maintenance of organizational paradigms. In: L. Cummings & B. Staw (Eds.): Research in Organizational Behavior. Greenwich, Conn.: JAI Press, pp. 1 –52.
- Reiss, S. & Havercamp, S.H. (1998): Toward a comprehensive assessment of fundamental motivation. Factor structure of the Reiss profiles. *Psychological Assessment*, 10 (2), 97-106.
- Robbins, S. P. (2005): Essentials of organizational behavior. 8. ed., internat. ed. Upper Saddle River, NJ: Pearson/Prentice Hall.
- Rudolph, U. (2003): Motivationspsychologie. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz, PVU.
- Schein, E.H. (1972): Individuum, Organisation und Karriere. In: *Gruppendynamik*, 2, S. 139 -156.
- Schmidt, K.-H. & Kleinbeck, U. (2006): Führen mit Zielvereinbarung. *Praxis der Personalpsychologie*, 12. Göttingen: Hogrefe.
- Schuler, H. & Berger, W. (1979): Physische Attraktivität als Determinante von Beurteilung und Entscheidungsempfehlungen. In: *Psychologie und Praxis*, 2, S. 59-70.
- Schuler, H. & Görlich, Y. (2006): Kreativität. Ursachen, Messung, Förderung und Umsetzung in Innovation. Hogrefe Verlag.
- Schuler, H. (2007): Lehrbuch Organisationspsychologie. 4., aktualisierte Aufl. Bern: Huber (2007).

- Spearman, C. (1904): General intelligence, objectively determined and measured. American Journal of Psychology, 15, 201-293.
- Sprenger, Reinhard K. (2007): Mythos Motivation. Wege aus einer Sackgasse. 18. Aufl., Frankfurt am Main: Campus.
- Thomas, A. (2003): Mitarbeiterführung in interkulturellen Arbeitsgruppen. In: v. Rosenstiel et al. (Hrsg.): Führung von Mitarbeitern, 5. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel, S. 525-545.
- Torrance, E.P. (1988): Creativity as manifest in testing. In: R.J. Sternberg (Ed.): The nature of creativity. Cambridge: Cambridge University Press, 43-75.
- Tuckman, Bruce (1965): Developmental sequence in small groups. Psychological bulletin, 63, 384-399.
- Vroom, V.H. (1964): Work and Motivation. NewYork: Wiley.
- Vroom, V.H. (1981): Führungsentscheidungen in Organisationen. In: Die Betriebswirtschaft, 41, 183-193.
- Waldman, D.A., Ramirez, G.G., House, R.J. & Puranam, P. (2001): Does leadership matter? CEO leadership attributes and profitability under conditions of perceived environmental uncertainty. Academy of Management Journal, 44 (1).
- Walter-Busch, E. (2008): Arbeits- und Organisationspsychologie im Überblick. Wien.
- Weiner, B. (1974): Achievement motivation attribution theory. Morristown, N.J.: General Lenning Press.
- Weinert, A.B.: Organisations- und Personalpsychologie. 5. Aufl. Weinheim: Beltz, 2004
- Wunderer, Rolf (2007): Führung und Zusammenarbeit. Eine unternehmerische Führungslehre. 7., überarb. Aufl. Köln: Luchterhand.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisationspsychologie II

Organizational Behavior II

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74086648 (Version 12) vom 28.01.2014

Modulkennung

74086648

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Psychologische Aspekte des Managements Organisationaler Ressourcen

Analyse organisationaler Ressourcen

- Konzepte, Methoden und Instrumente

- Verhalten
- Einstellungen
- Zufriedenheit
- Betriebsklima
- Organisationskultur

Gestaltung organisationaler Ressourcen

- Konzepte, Instrumente, Evaluationen

- Talente
- Arbeit
- Teams

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Theorien und Befunde im Kontext des Organizational Behaviors und des Organizational Resource Managements.

Sie kennen die psychologischen Bedingungen des individuellen und sozialen Handelns. Sie kennen die entsprechenden wissenschaftlichen und untersuchungsmethodologischen Zugänge.

Wissensvertiefung

Auf Basis zentraler personal- und organisationspsychologischer Befunde können sie Handlungsempfehlungen für die Steuerung und Gestaltung von organisationalen Ressourcen geben.

In mehreren Teilbereichen verfügen die Studierenden über ein vertieftes Wissen, das den aktuellen Forschungsstand widerspiegelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die grundlegenden empirischen Untersuchungsdesigns, Auswertungsmethoden und Befunddarstellungen. Sie können die Ergebnisse auch in Bezug auf andere Untersuchungen und anwendungsbezogene Fragestellungen interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Mit ihrem breiten psychologischen Wissen beschreiben und analysieren sie organisationale Aufgabenstellungen und können diese auf professionellem Niveau mit Fachleuten auch kontrovers diskutieren. Sie sind sich ihrer Verantwortung zum Schutz und zum Wohl des Menschen bewusst.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen Standardverfahren der Persönlichkeitsdiagnostik. Sie sind mit den Instrumenten der Organisationsdiagnostik vertraut und können Standardskalen zu den intra- und interpersonalen Ergebnissen organisationalen Verhaltens einsetzen, auswerten und interpretieren.

Sie haben Erfahrungen im Umgang mit der Erhebung und Auswertung psychophysiologischer Daten im Kontext von Beanspruchungsmessungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Übungen

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Schütte, Dagmar
 Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Literaturstudium
60	Kleingruppen
30	Hausarbeiten

Literatur

- Asendorpf, J.B. (2007): Psychologie der Persönlichkeit. 4. Aufl., Heidelberg: Springer.
- Bandura, A. (1991): Social cognitive theory of self-regulation. *Organizational Behavior and Human Decision Processes*, 50, 248-287.
- Bass, B.M. & Avolio, B.J. (1990): Transformational leadership development: Manual for the multifactor leadership questionnaire. Palo Alto.
- Borg, Ingwer (2003): Führungsinstrument Mitarbeiterbefragung. 3. Aufl., Göttingen: Hogrefe.
- Borkenau, P. & Ostendorf, F. (1993): Neo-Fünf-Faktoren Inventar (NEO -FFI). Göttingen.
- Brodbeck, F.C., Anderson, N. & West, M.A. (2000). Das Teamklima-Inventar (TKI). Göttingen: Hogrefe.
- Cattell, R.B., Eber, H.W. & Tatsuoka, M. (1970): Handbook of Sixteen Personality Factor Questionnaire. Champaign, IL: Institute for Personality Texting.
- Crombach, L.J. (1990): Essentials of Psychological Testing. Row: Harper.
- Dick, Rolf van (2007): Identifikation und Commitment. In: Heinz Schuler & Karlheinz Sonntag (Hrsg.): Handbuch der Arbeits- und Kommunikationspsychologie. Göttingen: Hogrefe, S. 287 ff. (Handbuch der Psychologie. Bd. 6).
- Dunnette, Marvin D. (1983): Handbook of industrial and organizational psychology. New York: Wiley.Free Press.
- Erpenbeck, John & v. Rosenstiel, Lutz (2003): Kompetenzmessung: Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis. 2. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Erpenbeck, John & v. Rosenstiel, Lutz (2005): Kompetenz: Modische Worthülse oder innovatives Konzept. In: *Wirtschaftspsychologie aktuell*, 3, 39-42.
- Gebert, D. & v. Rosenstiel, L. (2002): Organisationspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.
- Gemünden, H.G. u. Högl, M. (Hrsg.): Management von Teams. Theoretische Konzepte und empirische Befunde. 2. Aufl. Wiesbaden (Gabler), 2001
- Gerhard, Comelli & v. Rosenstiel, Lutz (2009): Führung durch Motivation. Mitarbeiter für Unternehmensziele gewinnen. München: Vahlen.
- Greif, Siegfried (1991): Stress in der Arbeit - Einführung und Grundbegriffe. In: Siegfried Greif, Eva Bamberg & Norbert Semmer (Hrsg.): Psychischer Stress am Arbeitsplatz. Göttingen, S. 1-28.
- Hackman, J.R. & Oldham, G.R. (1975): Development of the Job Diagnostic Sourvey. *Journal of Applied Psychology*, 60, 159-170.
- Hackmann, J.R. & Oldham, G.R. (1980): Works Redesign. Reading, Ma.
- Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2009): Motivation und Handeln. 3. Aufl., Heidelberg: Springer.
- Höge, Thomas (2002): Arbeitsbelastung, salutogene Persönlichkeit und Beanspruchung. Eine Untersuchung zum Einfluss von Persönlichkeitsmerkmalen auf den Stressprozess. München.
- Hossiep, R. & Frieg, P. (2008): Der Einsatz von Mitarbeiterbefragungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Planung und Analyse. Frankfurt am Main.
- House, Robert J. et al. (2004): Culture, Leadership and Organizations. The GLOBE Study of 62 Societies. Thousand Oaks, California: Sage Publications.
- Hülshager, Ute R., Specht, Elke & Spinath, Frank M. (2006): Validität des BIP und des NEO-PI-R: Wie geeignet sind ein berufsbezogener und ein nicht explizit berufsbezogener Persönlichkeitstest zur Vorhersage von Berufserfolg. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 50, 135-147.
- Jäger, A.O. (1984): Intelligenzstrukturforschung. Konkurrierende Modelle, neue Entwicklungen, Perspektiven. In: *Psychologische Rundschau*, 35, 21-35.
- Jost, Hans Rudolf (2003): Unternehmenskultur. Wie weiche Faktoren zu harten Fakten werden. Zürich: OrellFüssli Verlag.
- Kanning, U.P. (2007): Geschichte der Arbeits-und Organisationspsychologie. In: Heinz Schuler, Karlheinz Sonntag & Jürgen Bengel (Hrsg.): Handbuch der Arbeits-und Organisationspsychologie. Göttingen: Hogrefe
- Kirchler E. (Hrsg.) (2008): Arbeits- und Organisationspsychologie. 2. Aufl. Wien: facultas. wuv
- Kühn, Stephan; Platte, Iris; Wottawa, Heinrich: Psychologische Theorien für Unternehmen. 2., neu bearb. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006
- Landy, F.J. & Comte, J.M. (2010): Work in the 21st Century. An Introduction to Industrial and Organizational Psychology. Third Edition. Wiley
- Lazarus, Richard S. & Launier, Raymond (1981): Stressbezogene Transaktion zwischen Person und Umwelt. In: Jürgen R. Nitsch (Hrsg.): Stress: Theorien, Untersuchungen, Maßnahmen. Bern: S. 213-259.
- Liebig, Christian (2006): Mitarbeiterbefragungen als Interventionsinstrument. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.
- Mansfield, R.S. & Busse, T.V. (1981): The psychology of creativity and discovery. Chicago, IL: Nelson-Hall.
- Markus, B. & Schuler, H. (2001): Leistungsbeurteilung. In: H. Schuler (Hrsg.): Lehrbuch der

- Personalpsychologie. Göttingen: Hogrefe, S. 397-432.
- Martin, A. (Hrsg.)(2003): Organizational Behaviour – Verhalten in Organisationen: Stuttgart: Kohlhammer
- McClelland, D.C. & Stahl, M.J. (1986): Managerial and Technical Motivation: Assessing Needs for Achievement, Power and Affiliation. New York: Praeger.
- Mullins, L.J.: Management and Organisational Behaviour. 7th Ed. Financial Times Prentice Hall. London, San Francisco, Kuala Lumpur, Johannesburg, 2004
- Nerdinger, F. W., Blickle, G. & Schaper, N. (2008): Arbeits- und Organisationspsychologie. 1. Aufl., Heidelberg.
- Neubauer, Walter (2003): Organisationskultur. Stuttgart: Kohlhammer.
- Neuberger, Oswald (2006): Mikropolitik und Moral in Organisationen. 2. Aufl., Stuttgart: Lucius & Lucius
- Ostendorf, F. (2001): Measuring interpersonal behavior with the German Interpersonal Adjective Scales. In: R. Riemann, F.M. Spinath & F. Ostendorf (Eds.): Personality and Temperament. Genetics, evolution and structure. Lengerich: Pabst.
- Prusak, Laurence/Matson, Eric (Hrsg.) (2006): Knowledge Management and Organizational Learning. A Reader. Oxford: Oxford University Press.
- Rammstedt, Beatrice & John, Oliver (2005): Kurzversion des Big Five Inventory (BFI-K). Entwicklung und Validierung eines ökonomischen Inventars zur Erfassung der fünf Faktoren der Persönlichkeit. Diagnostica, 51 (4), 195-206.
- Robbins, S. P. (2005): Essentials of organizational behavior. 8. ed., internat. ed. Upper Saddle River, NJ: Pearson/Prentice Hall.
- Rudolph, U. (2003): Motivationspsychologie. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz, PVU.
- Schein, Edgar H. (2003): Organisationskultur. 2. Aufl., Bergisch Gladbach: EHP.
- Schmalt, H.-D. (1976): Die Messung des Leistungsmotivs. Göttingen: Hogrefe.
- Schneewind, K., Schröder, G. & Cattell, R.B. (1986): Der 16-Persönlichkeits-Faktoren-Test. 2. Aufl., Bern.
- Schoppe, K. J. (1975): Verbaler Kreativitäts-Test (V-K-T). Göttingen: Hogrefe.
- Schuler, H. & Görlich, Y. (2006): Kreativität. Ursachen, Messung, Förderung und Umsetzung in Innovation. Hogrefe Verlag.
- Schuler, H. (Hrsg.)(2007): Lehrbuch Organisationspsychologie. 4., aktualisierte Aufl. Bern: Huber .
- Schuler, H. (Hrsg) (2001): Lehrbuch der Personalpsychologie. Göttingen: Hogrefe
- Sutton, Robert I. (2008): Der Arschloch-Faktor. Vom geschickten Umgang mit Aufschneidern, Intriganten und Despoten in Unternehmen. Heyne.
- Terman, L. M. (1954): The Discovery and Encouragement of Exceptional Talent. American Psychologist, 9, 221-230.
- Thomas , A. (2003): Mitarbeiterführung in interkulturellen Arbeitsgruppen. In: v. Rosenstiel et al. (Hrsg.): Führung von Mitarbeitern, 5. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel, S. 525-545.
- Ulrich E. (2001): Arbeitspsychologie. Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- v. Quaquebeke, N. & Brodbeck, F.C. (2008): Entwicklung und erste Validierung zweier Instrumente zur Erfassung von Führungskräfte-Kategorisierung im deutschsprachigen Raum. In: Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie, 52 (2), 70-80.
- v. Rosenstiel, Lutz (2007): Unternehmerische Werte und personelle Kompetenzen. In: Walter Jochmann & Sascha Gechter (Hrsg.): Strategisches Kompetenzmanagement, 1. Aufl., Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag, S.47- 60.
- Vroom, V.H. (1964): Work and Motivation. NewYork: Wiley.
- Vroom, V.H. (1981): Führungsentscheidungen in Organisationen. In: Die Betriebswirtschaft, 41, 183-193.
- Vroom, V.H. & Jago, A.G. (1978): On the validity of the Vroom/Jetton model. In: Journal of Applied Psychology, 63, 151-162.
- Walter-Busch, E. (2008): Arbeits- und Organisationspsychologie im Überblick. Wien.
- Weinert, A.B.: Organisations- und Personalpsychologie. 5. Aufl. Weinheim: Beltz, 2004
- Wiswede, Günter (2007): Einführung in die Wirtschaftspsychologie. München.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt zur Internen und Externen Kommunikation

Communication Project

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74026762 (Version 45) vom 31.03.2011

Modulkennung

74026762

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Theoretische Reflexion
 - Gesellschaftsorientierte-Ansätze
 - Organisationstheoretische Ansätze
 - Marketingorientierte-Ansätze
2. Angewandte Kommunikationsanalyse
 - Sekundärstatistische Analysen
 - Mitarbeiterbefragungen standardisiert/qualitativ
 - Issues Monitoring
 - Stakeholder-Befragung
3. Aspekte des Kommunikationsmanagements
 - Corporate Identity Konzept
 - Leitbildentwicklung und -implementierung
 - Unternehmensführung und PR (Zerfaß)
 - Stakeholder Management
 - Issues Management
 - Reputation Management (Vertrauen und Glaubwürdigkeit)
 - Markenführung
 - Excellence in Communication Management (Grunig et al.)
4. Projektbereiche
Je nach Projektfokus:
 - Corporate Communication
 - Corporate Social Responsibility
 - Finanzkommunikation
 - Public Affairs
 - Risiko-/Krisenkommunikation
 - Online Relations
 - Internationale /interkulturelle Kommunikation
 - Mergers & Acquisitions
 - Change Communication
 - etc.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Funktionen und Arbeitsfelder der internen und externen Organisationskommunikation, können Begriffe wie Organisationsidentität, -vision, Wissensmanagement, formelle vs. informelle Kommunikation, Reputation Management, Issues Management, Markenführung, etc. hinsichtlich ihrer Implikationen für die Organisationskommunikation einstufen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis hinsichtlich der Leistungsfähigkeit einzelner Kommunikationsinstrumente, die sie nach verschiedenen Kriterien kategorisieren können. Sie können Wissensbestände aus den Bereichen Organisation, Kommunikation, Evaluation, Management zu neuen Kontexten sinnvoll miteinander verknüpfen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können nach erfolgreichem Modulabschluss die kommunikative Situation in sowie von Organisationen auf Basis wissenschaftlicher Verfahren analysieren, Stärken und Schwächen identifizieren sowie erforderliche Strategien und taktische Maßnahmen entwickeln, die zu einer Verbesserung der Organisationskommunikation führen. Sie sind in der Lage, Empfehlungen für den Prozess der Implementierung von Maßnahmen abzugeben und diesen vorzubereiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Konzeptionen interner und externer Kommunikation in Organisationen präsentieren, mit Kunden diskutieren und deren Implementierung kommunikativ begleiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage berufsbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten anzuwenden und können ihr Handeln dabei den situativen Gegebenheiten der Praxis anpassen.

Lehr-/Lernmethoden

Im Mittelpunkt des Moduls steht ein Praxisprojekt, in dem die Studierenden durch Dozenten angeleitet reale Kommunikationslösungen erarbeiten. Dies geschieht z. T. in betreuten Kleingruppen. Parallel dazu werden zum einen in einer seminaristischen Lehrveranstaltung die für das jeweilige Kommunikationsprojekt relevanten theoretischen Voraussetzungen geschaffen. Auf der Basis fundierter Literaturkenntnis anhand von Texten und Arbeitsmaterialien erarbeiten die Studierenden Inhalte und Methoden der relevanten Arbeitsfelder und reflektieren diese in Hinblick auf das Projekt. Zum anderen dient eine Übung dazu, gemeinsam eine empirisch fundierte Analyse der Ausgangssituation für das Kommunikationsprojekt zu erarbeiten.

Modulpromotor

Schwägerl, Christian

Lehrende

Baum, Achim
bergandi(nicht im LDAP),
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus
Harden, Lars
Osterheider, Felix
Schütte, Dagmar

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Praxisprojekte
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
70	Literaturstudium
120	Kleingruppen
40	Referate
50	Prüfungsvorbereitung
20	Briefings und Präsentationen

Literatur

- Becker, Jochen (2001): Marketing-Konzeption. Grundlagen des ziel-strategischen und operativen Marketing-Managements. München.
- Bentle, Günter, Romy Fröhlich und Peter Szyszka (Hg.) (2008): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Mit Lexikon. Wiesbaden.
- Domsch, Michel E. und Désirée Ladwig (Hg.) (2000): Handbuch Mitarbeiterbefragung. Berlin/Heidelberg.
- Grunig, Larissa A., James E. Grunig und David M. Dozier (2002): Excellent Public Relations and Effective Organizations. A Study of Communication Management in Three Countries. Mahwah, New Jersey, London: Lawrence Erlbaum Associates.
- Güttler, Alexander und Joachim Klewes (2002): Drama Beratung! Consulting oder Consultainment. Frankfurt a. Main.
- Hasler Roumois, Ursula (2007): Studienbuch Wissensmanagement: Grundlagen der Wissensarbeit in Wirtschafts-, Non-Profit- und Public-Organisationen. Zürich.
- Piwinger, Manfred und Ansgar Zerfaß (2007): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden.
- Röttger, Ulrike (Hg.) (2004): Theorien der Public Relations. Grundlagen und Perspektiven der PR-Forschung. Wiesbaden.
- Schmid, Beat F. und Boris Lyczek (Hg.) (2006): Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus Sicht der Unternehmensführung. Wiesbaden.
- Zerfaß, Ansgar (2004): Unternehmensführung und Öffentlichkeitsarbeit. Grundlegung einer Theorie der Unternehmenskommunikation und Public Relations. Wiesbaden.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Präsentation und Pressearbeit

Rhetorics, Presentation Techniques and Journalistic Writing

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74016490 (Version 42) vom 19.12.2013

Modulkennung

74016490

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Präsentation
 - 1.1. Konzept- und Wettbewerbspräsentationen
 - 1.2. Moderation, Mediation
 - 1.3. Verhandlungstechniken
 - 1.4. Betriebstheater
 - 1.5. ppt-Schulung
 - 1.6. Rhetorik
 - 1.7. Selbstdarstellung
2. Grundlagen der Pressearbeit
 - 2.1. Aufbau von Pressemitteilungen
 - 2.2 Journalistisches Schreiben: Terminankündigung schreiben, Pressemitteilungen schreiben, Überschriften entwickeln
 - 2.3 Stilfehler erkennen und revidieren
 - 2.4 Entwickeln einer Checkliste für vollständige, rechtssichere, fehlerfreie Pressemitteilungen
 - 2.5 Anlässe und Instrumente der Pressearbeit (Pressemitteilung, Pressekonferenz) aufeinander abstimmen
 - 2.6. Umgang mit Journalisten reflektieren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das grundlegende Basiswissen, wie Kommunikationstechniken zur Präsentation, Darstellung und Moderation eingesetzt werden. Ferner beherrschen sie die grundlegenden Fähigkeiten der Presse- und Medienarbeit.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, Konzepte für öffentliche Präsentationen und deren visuelle Gestaltung zu entwickeln und umzusetzen sowie die mediale Aufbereitung zielgruppenspezifischer Botschaften differenziert zu bewältigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, Entwürfe für visuelle Gestaltung zu beurteilen, Konzepte zu präsentieren, Pressemitteilungen zu schreiben, Konzepte für deren mediale Gestaltung zu entwerfen und gegenüber Journalisten erfolgreich zu vertreten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Präsentationskompetenz und sind dazu in der Lage, Informationen in einer gut strukturierten medialen Form darzubieten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, einfachere Aufgabenstellungen medial aufzubereiten und zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeiten, Übung, studentische Referate, verhaltensbezogenes Training, Praxisprojekt, Einzel- und Gruppenarbeiten an Texten sowie mit verschiedenen Medien.

Modulpromotor

Kirchhoff, Sabine

Lehrende

Baum, Achim
Kirchhoff, Sabine

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Übungen
15	Vorlesungen
5	Coaching

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Kleingruppen
20	Referate

Literatur

Schulz-Bruhdoel, Norbert / Katja Fürstenau: Die PR- und Pressefibel, Frankfurt a.M. 2008
Zehrt, Wolfgang, Die Pressemitteilung, Konstanz 2007
Jürg Häusermann, Journalistisches Texten, Konstanz 2005
Hoffmann, Volker: Überzeugend Vorträge halten, Berlin 2002
Hägg, Göran: Die Kunst, überzeugend zu reden, München 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Recht und Ethik des Kommunikationsmanagements

Law and Ethics in Communication Management

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74026766 (Version 42) vom 11.07.2009

Modulkennung

74026766

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen:

- Politische Ökonomie
- Theorien der Moral
- Theorien des sozialen Konflikts
- Theorien des abweichenden Verhaltens
- Lerntheorien
- Grundlagen der Wirtschaftsethik
- Grundlagen der Unternehmensethik
- (Selbst-)Regulierung und Kontrolle in der Gesellschaft
- rechtliche Grundlagen der öffentlichen Kommunikation
- ethische Grundlagen der öffentlichen Kommunikation

Ansätze und Verfahren in Organisationen:

- Qualitätsmanagement
- Corporate Governance
- Compliance-Management
- Corporate Social Responsibility
- Sustainability
- (Selbst-)Regulierungs- und Kontrollsysteme
- Mediation und Konfliktmanagement
- lernende Systeme und deliberative Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die wesentlichen Diskussionsstränge ethischer Debatten in gesellschaftlichen Kontexten identifizieren und erkennen vor diesem Hintergrund die moralischen und rechtlichen Probleme ihrer eigenen Konzepte, strategischen Entscheidungen und instrumentellen Tätigkeiten.

Wissensvertiefung

Sie erkennen, beschreiben und reflektieren auch komplexe Herausforderungen, die aus den Konflikten zwischen Partikularinteressen und allgemeinen Interessen einerseits sowie partikularen Interessen untereinander resultieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen nach dem erfolgreichen Abschluss dieses Moduls verschiedene Verfahren zur Regulierung derartiger Konflikte und können aus konkreten Einzelfällen allgemeine Regeln für das Handeln ihrer jeweiligen Organisation ableiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Methoden zur Regulierung rechtlicher Konflikte kritisch bewerten und problemorientiert ihren Einsatz veranlassen. Sie können auch unter sozialem Druck verschiedene Formen der Regulierung und Befriedung normativer Konflikte antizipieren, begründen und anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Dabei sind sie in der Lage, auch in unvorhersehbaren beruflichen Kontexten kreative Lösungen zu erarbeiten und anzuwenden, die dem dauerhaften Ausgleich divergierender Interessen dienen können.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird überwiegend in Seminarform mit diversen begleitenden Praxisübungen durchgeführt. Auf der Basis fundierter theoretischer Kenntnisse werden von den Studierenden praktische Fälle - teils öffentlich - diskutiert, beurteilt und gelöst.

Modulpromotor

Baum, Achim

Lehrende

Baum, Achim
 Fuhrberg, Reinhold
 Knorre, Susanne
 Harden, Lars

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Übungen
30	Praxisprojekte
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Kleingruppen
30	Hausarbeiten
30	Literaturstudium
30	Referate

Literatur

Aufderheide, Detlef/Martin Dabrowski (Hg.) (2005): Corporate Governance und Korruption. Wirtschaftsethische und moralökonomische Perspektiven der Bestechung und ihrer Bekämpfung. Berlin.

Avenarius, Horst (1998): Die ethischen Normen der Public Relations. Kodizes, Richtlinien, freiwillige Selbstkontrolle. Neuwied.

Baum, Achim (2005): Kommunikation unter Erfolgszwang. Über die Legitimationsprobleme der Public Relations. In: ders./Wolfgang R. Langenbacher/Horst Pöttker/Christian Schicha (Hg.): Handbuch Medienselbstkontrolle. Wiesbaden. S. 319-327.

Baum, Achim/Wolfgang R. Langenbacher/Horst Pöttker/Christian Schicha (Hg.) (2005): Handbuch Medienselbstkontrolle. Wiesbaden.

Becher, Martina (1996): Moral in der PR? Eine empirische Studie zu ethischen Problemen im Berufsfeld Öffentlichkeitsarbeit. Berlin.

Bentele, Günter (2005): Ethische Anforderungen an Öffentlichkeitsarbeit. In: ders./Romy Fröhlich/Peter Szyszka (Hg.) (2005): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Mit Lexikon. Wiesbaden. S. 562-574

Berkel/Herzog (1997): Unternehmenskultur und Ethik. In: Bienert/ Crisand (Hg.)(1997): Arbeitshefte Führungspsychologie. Bd. 27. Heidelberg.

Bowen, Shannon E.(2007): Ethics and Public Relations, Institute for Public Relations. www.instituteforpr.org

Etzioni, Amitai (1988): The Moral Dimension. Toward a New Economics. London/New York.

Falkenberg, Viola (2004): Im Dschungel der Gesetze. Leitfaden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Frankfurt/M.

Fieseler, Christian (2008): Die Kommunikation von Nachhaltigkeit. Gesellschaftliche Verantwortung als Inhalt der Kapitalmarktcommunication. Wiesbaden.

Förg, Birgit (2004): Moral und Ethik der PR. Grundlagen – Theoretische und empirische Analysen – Perspektiven. Wiesbaden.

Homann, Karl/Christoph Lütge (2004): Einführung in die Wirtschaftsethik. Münster.

Koslowski, Peter (1994): Prinzipien der Ethischen Ökonomie. Grundlegung der Wirtschaftsethik und der auf die Ökonomie bezogenen Ethik. Tübingen.

Küpper, Hans-Ulrich (2006): Unternehmensethik - Hintergründe, Konzepte, Anwendungsbereiche. Stuttgart.

Lunau, York (2000): Unternehmensethikberatung. Methodischer Weg zu einem praktikablen Konzept. Bern, Stuttgart, Wien.

Schranz, Mario (2007): Wirtschaft zwischen Profit und Moral. Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen im Rahmen der öffentlichen Kommunikation. Wiesbaden.

Seib, Philip/Kathy Fitzpatrick (1995): Public Relation Ethics. Philadelphia.

Ulrich, Peter (2005): Zivilisierte Marktwirtschaft. Eine wirtschaftsethische Orientierung. Freiburg.

Ulrich, Peter (2007): Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie. 4. Auflage. Bern.

Ulrich, Peter/Markus Breuer (2004): Wirtschaftsethik im philosophischen Diskurs. Begründung und Anwendung praktischen Orientierungswissens. Würzburg.

Arbeitsmaterialien (Reader) in Stud.IP

Prüfungsform

mündliche	Prüfung/Hausarbeit/Klausur	-	1-stündig	+
Assignments/Referat/Projektbericht/Praxisbericht/erfolgreiche Teilnahme				

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Strategische Kommunikation

Strategic Communication

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74075541 (Version 16) vom 28.01.2014

Modulkennung

74075541

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Strategie
 - 1.1 Interdisziplinärer Strategiebegriff
 - 1.2 Strategische Konzepte, Strategieschulen
 - 1.3 Strategische Kommunikation: Begriffsklärung
 - 1.4 Kommunikationsstrategien (Systematisierung)
2. Integrierte Kommunikation
 - 2.1 Informations-/Kommunikationsinstrumente (Systematisierungen)
 - 2.2 Rezipientenperspektive (Erklärungsansätze: z. B. Kognitive Dissonanz, Framing Theory, Schematheorie, Truth Effekt, etc.
 - 2.3 Konzepte: Corporate Identity, Integrierte Kommunikation (Bruhn), Unternehmensführung und Öffentlichkeitsarbeit (Zerfaß), St. Galler Modell und Kommunikationsmanagement, etc.
 - 2.4 Praxis Integrierter Kommunikation
 - 2.5 Implementierung strategischer Kommunikation / der Integrierten Kommunikation
 - 2.6 Qualifikationsprofil strategische Kommunikationsmanager(in)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen unterschiedliche Strategiebegriffe und Strategieverständnisse. Sie kennen verschiedene Ansätze der integrierten Kommunikation.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, die Strategiemodelle auf unterschiedliche Vorgehensweisen der strategischen Kommunikationsplanung, und -umsetzung anzuwenden. Sie erkennen Stärken und Schwächen verschiedener Modelle integrierter Kommunikation.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich der Verfahren und Methoden, Kommunikationsstrategien zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können in der Organisation begründen, inwieweit integrierte Kommunikation erforderlich ist und wo die Grenzen der Vereinheitlichung sind.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar durchgeführt. Die Studierenden haben die Möglichkeit, erworbenes Wissen in Übungen zu vertiefen. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen durch Selbststudium vorgegebener Texte und Aufgaben. Referate und Recherchen ergänzen das Seminarprogramm.

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Baum, Achim
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Osterheider, Felix

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Referate

25 Prüfungsvorbereitung

20 Kleingruppen

10 Literaturstudium

Literatur

- Bentele, Günther, Fröhlich, Romy, Szyszka, Peter (2014): Handbuch der Public Relations, Wiesbaden.
- Bruhn, Manfred (2009): Integrierte Unternehmens- und Markenkommunikation, Stuttgart.
- Eschenbach, Rolf et al. (2008): Strategische Konzepte. Ideen und Instrumente von Igor Ansoff bis Hans Ulrich. Stuttgart.
- Casanova, Marco (2005): Public Relations als strategisches Führungsinstrument. Vom St. Galler Modell des ganzheitlichen Managements zum Modell des ganzheitlichen Kommunikationsmanagements. In: Lars Rademacher (Hg.): Distinktion und Deutungsmacht. Studien zu Theorie und Pragmatik der Public Relations. Wiesbaden, S. 95-108.
- Crijns, Rogier und Janine Thalheim (Hg.) (2008): Kooperation und Effizienz in der Unternehmenskommunikation: Inner- und außerbetriebliche Kommunikationsaspekte von Corporate Identity und Interkulturalität. Wiesbaden.
- Hallahan, Kirk, Derina Holzhausen, Betteke van Ruler, Dejan Vermeir; und Sriramesh Krishnamurthy (2007): Defining Strategic Communication. In: International Journal of Strategic Communication, 1. Jg., Nr. 1, S. 3-35.
- Kaplan, Robert S. und David P. Norton (2004): Strategy Maps. Der Weg von immateriellen Werten zum materiellen Erfolg. Stuttgart.
- Kirchner, Karin (2001): Integrierte Unternehmenskommunikation, Wiesbaden
- Kuss, Joachim et al. (2013): Strategieaufruf. Theoriegeleitete Neubestimmung des Strategiebegriffs. In: Zerfaß, Ansgar et al. (Hg.): Organisationskommunikation und Public Relations. Wiesbaden, S. 193-221.
- Mintzberg, Henry (2010): Managen. Offenbach.
- Mintzberg, Henry, Bruce Ahlstrand und Joseph Lampel (2005): Strategy Safari. Eine Reise durch die Wildnis des strategischen Managements. Heidelberg.
- Nagel, Reinhard und Rudolf Wimmer (2009): Systemische Strategieentwicklung. Modelle und Instrumente für Berater und Entscheider. Stuttgart.
- Piwinger, Manfred und Ansgar Zerfaß, Hrsg.(2014): Handbuch Unternehmenskommunikation Gabler Verlag, Wiesbaden.
- Rademacher, Lars (2009): Wirksam beraten! Konsequenzen eines veränderten Strategiebegriffs für die Kommunikationsberatung. In:Ulrike Röttger und Sarah Zielmann (Hg.) (2009): PR-Beratung. Theoretische Konzepte und empirische Befunde. Wiesbaden, S. 213-226.
- Raupp, Juliana und Olaf Hoffjann (2012): Understanding strategy in communication management. In: Journal of Communication Management. 16. Jg., Nr. 2, S. 146-161.
- Scheuss, Ralph (2008): Handbuch der Strategien. 220 Konzepte der weltbesten Vordenker. Frankfurt a. Main.
- Szyszka, Peter und Uta-Micaela Dürig (Hg.) (2008): Strategische Kommunikationsplanung. Konstanz.
- Welge, Martin und Andreas Al-Laham (2008): Strategisches Management. Grundlagen – Prozess – Implementierung. Wiesbaden.
- Will, Markus (2007): Wertorientiertes Kommunikationsmanagement. Stuttgart.
- Zerfaß, Ansgar (2010): Unternehmensführung und Öffentlichkeitsarbeit. Grundlegung einer Theorie der Unternehmenskommunikation und Public Relations. Wiesbaden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Studium Generale I (KOMM)

General Studies I (COM)

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74009827 (Version 59) vom 13.01.2012

Modulkennung

74009827

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Propädeutik: des wissenschaftlichen Arbeitens: Hier werden den Studierenden in einer Übung die fachspezifischen Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens (studiengangsbezogen) vermittelt.
2. Grundlagen der Wissenschaftstheorie
3. Vorlesungen: Die Studierenden erhalten eine einführende Vorlesung, die sich mit allen disziplinären Schnittstellen des Kommunikationsmanagement befasst (etwa Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Sprachwissenschaft usw.).
4. Seminar "Kommunikationsmanagement studieren": Was bedeutet Studieren heute? Und was bedeutet insbesondere "Kommunikationsmanagement studieren"? Welches sind die grundlegenden Methoden des Fachs, und wann wendet man sie an? Wie recherchiert man nach studienrelevanten Texten?

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Sie verfügen über ein Überblickswissen über das Kommunikationsmanagement im Kontext anderer Disziplinen und kennen die Denk- und Arbeitsweisen auch anderer als der eigenen Disziplin.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, nach wissenschaftlichen Kriterien Texte zu erstellen, d. h. wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen. Sie sind mit Quellenarbeit, Zitationen sowie der Erstellung von Literaturnachweisen vertraut

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen (z.T. Ringvorlesungen) und Übungen

Modulpromotor

Baum, Achim

Lehrende

Baum, Achim
brieske(nicht im LDAP),
Schütte, Dagmar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
40	Literaturstudium

Literatur

Dubiel, Helmut (1988): Kritische Theorie der Gesellschaft. Weinheim u.a.: Juventa.
 Esselborn-Krumbiegel, Helga (2002): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. UTB.
 Franck, Norbert (2009): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. UTB, Stuttgart.
 Früh, Werner (1998): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis. 4., überarb. Auflage. Konstanz: UVK.
 Gehrau, Volker (2002): Die Beobachtung in der Kommunikationswissenschaft. Paderborn u.a.: Schöningh.
 Hug, Theo/Poscheschnik, Gerald (2010): Empirisch forschen. Die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK.
 Kaplan, Abraham (1964): The conduct of inquiry. Methodology für behavioral science. Scranton: Chandler.
 Karmasin, Matthias/Rainer Ribbing (2010): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. UTB, Stuttgart.

Lauth, Bernhard/Sareiter, Jamel (2005): Wissenschaftliche Erkenntnis. Eine ideengeschichtliche Einführung in die Wissenschaftstheorie. 2., überarb. und erg. Auflage. Paderborn: Mentis.
 Möhring, Wiebke/Schlütz, Daniela (2010): Die Befragung in der Medien- und Kommunikationswissenschaft. Eine praxisorientierte Einführung. 2., überarb. Auflage. Wiesbaden: VS.
 Popper, Karl R. (1976): Logik der Forschung. 6., verb. Auflage. Tübingen.
 Rühl, Manfred (2008): Kommunikationskulturen der Weltgesellschaft. Theorie der Kommunikationswissenschaft. Wiesbaden: VS.
 Scheufele, Bertram/Engelmann, Ines (2009): Empirische Kommunikationsforschung. Konstanz: UVK.
 Schüle, Johann August/Reitze, Simon (2005): Wissenschaftstheorie für Einsteiger. 2. Auflage. Wien: WUV.
 Töpfer, Armin (2009): Erfolgreich forschen. Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und Doktoranden. Berlin u.a.: Springer.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Studium Generale II (IKM)

General Studies II

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74059966 (Version 34) vom 13.01.2012

Modulkennung

74059966

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Projektbezogene Bearbeitung und Erforschung von ausgewählten Themen im transdisziplinären Kontext.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende in diesem Modul nähern sich projektbezogen einzelnen Fragestellungen aus einer transdisziplinären Perspektive. Sie erkennen Unterschiede zwischen einzelnen fachspezifischen Zugängen und die Komplexität transdisziplinärer Fragestellungen. Sie lernen neue Themengebiete kennen, die auch außerhalb ihres fachlichen Kontextes liegen.

Wissensvertiefung

Studierende verstehen und bewerten unterschiedliche fachliche Zugänge zu einzelnen Problemstellungen und unterscheiden verschiedene Lösungsmöglichkeiten für projektbezogene Fragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie systematisieren das im Projekt zusammengetragene Material und setzen dabei auch selbst erstellte Arbeitspläne ein, um den Projektfortschritt zu dokumentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie nutzen vielfältige audiovisuelle oder theatrale Darstellungsformen, um ihre Ergebnisse zu präsentieren (Film, Vortrag, szenisches Spiel, Hörspiel, Ausstellung, Diskussionsrunde o.ä.).

Können - systemische Kompetenz

Sie sind bereit und in exemplarischen Feldern in der Lage, ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten in nicht vertrauten Kontexten anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul findet in Form von angeleiteten Projektarbeiten statt, die auch in Kleingruppen organisiert sein können. Die Studierenden erarbeiten dabei möglichst große Teile der Projektorganisation selbständig und evaluieren den Projektfortschritt in der Gruppe und mit den Dozenten.

Um die Gruppengrößen überschaubar zu halten und damit eine möglichst hohe Interaktivität der Lehrveranstaltung zu gewährleisten, wird die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt. Im Rahmen des Studium Generale II werden jedoch mindestens vier parallele Projektangebote gemacht, so dass eine Teilnahme an einem der Projekte immer sichergestellt ist.

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Häring, Benjamin
Schulz, Brigitte
Schwägerl, Christian
Dirkers, Detlev
de Haan, Helen
Bloom-Schinnerl, Margareta
Schütte, Dagmar
Gehling, Thomas
Becker, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
20	Vor- und Nachbesprechungen
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Literaturstudium, Recherchen
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen

Literatur

projektbezogen

Dauer

Blockwoche plus Vor- und Nachbereitungstermine; im Rahmen der Blockwoche und/oder im Rahmen der Vorbereitungen können auch Exkursionen stattfinden (etwa zu Unternehmen, zu Ausstellungen, zu Veranstaltungen u.ä.)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Studium Generale III (KOMM)

General Studies III

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74009828 (Version 46) vom 13.01.2012

Modulkennung

74009828

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement und Bachelor of Arts Theaterpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Interdisziplinäre Betrachtung, Bearbeitung und Erforschung von Themen. Einige Themen im Rahmen des Studium Generale III werden in einer gewissen Regelmäßigkeit angeboten (zum Beispiel "Grundlagen der Interkulturellen Kommunikation"), wobei jeweils aktuelle Bezüge integriert werden; andere Angebote orientieren sich stärker an aktuellen Fragestellungen, etwa diejenigen Angebote, die in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Lingen organisiert werden.

Auch englischsprachige Lehrangebote werden im Rahmen des Studium Generale III regelmäßig angeboten.

Die konkreten Lehrinhalte orientieren sich dabei jeweils an der Projektfragestellung und auch an den Vorstellungen und Bezügen, die die Studierenden selbst während der Arbeit im Projekt herstellen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, vertiefen ihr Verständnis fachspezifischer und überfachlicher Erkenntnis- und Forschungsprozesse. Sie diskutieren exemplarische Probleme und Phänomene aus Kultur, Kommunikation und Wirtschaft vor dem Hintergrund eines interdisziplinären Wissenschaftsverständnisses.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind sich der fachübergreifenden, transdisziplinären Dimensionen der in den Einzeldisziplinen behandelten Themen und Probleme bewusst und können vor den komplexen Phänomenen ihres Studienschwerpunktes ggf. Perspektivwechsel vornehmen. Sie können Arbeits- und Forschungsprozesse vor dem Hintergrund disziplinspezifischer Herangehensweisen interpretieren und diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Verfahren und Methoden der Disziplinen (Theaterpädagogik, Kommunikationsmanagement, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik) ein, um gesellschaftliche Themen inter- und transdisziplinär zu analysieren und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, aus unterschiedlichen Perspektiven Problemlösungen zu erstellen. Sie begründen Hypothesen und Lösungsansätze zielgruppenorientiert und wissensbasiert und stellen verschiedene Lösungsansätze einander gegenüber. Sie sind in der Lage, eigenes und gruppenbezogenes Forschungshandeln zu evaluieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden die das Studium Generale II erfolgreich absolviert haben, sind bereit und in exemplarischen Arbeitsfeldern in der Lage, ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten in nicht vertrauten Kontexten anzuwenden bzw. mit diesen Kontexten in eine problembezogene Kommunikation und gestalterische Interaktion zu treten.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul findet in Form von angeleiteten Projektarbeiten statt:

- Die Studierenden sollen in gemischt zusammengesetzten Projektgruppen Themen aus den Perspektiven der verschiedenen Disziplinen des Departments erarbeiten. Themen könnten etwa sein: Raum, Zeit, Öffentlichkeit, Inszenierung, Spaß, Gewalt, Bild (Selbstbild, Fremdbild, Selbstpräsentation, Lebende Bilder, Corporate Identity etc.), Kontrolle usw. Auch konkretere Themen sind denkbar: das Theater, die TV-Anstalt, die Organisation.
- Die Projekte können z. B. in zwei Kompaktwochen jeweils am Anfang und Ende des Semesters stattfinden (in der Zwischenzeit sind Recherchearbeiten in Kleingruppen möglich).
- Am Schluss der Projektarbeit steht – an einem hochschuloffenen Projekttag - eine gemeinsame Präsentation der jeweiligen Gruppe, die in den unterschiedlichsten Formen denkbar ist (z. B. Radio- oder Fernsehsendung, Broschüre, Aufführung, Unterrichtsgestaltung in der Schule etc.).
- Etwa vier bis sechs Projektgruppen (je ca. 20 bis 25 Personen) mit je einem/er Dozenten/in als Begleiter/in, von denen jeweils zwei Gruppen ein gemeinsam interessierendes Thema bearbeiten würden.
- Demonstriert und produktiv gemacht werden könnte innerhalb der Projektgruppe, wie man von der eigenen Disziplin her an ein Thema herangehen kann. Herausgearbeitet werden können und sollen dann die fachlichen Schnittstellen.

Die Projektgruppenarbeiten sind jeweils von Einführungs- bzw. Nachbereitungstagen mit seminaristischem Charakter gerahmt.

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Baum, Achim
Häring, Benjamin
Bonczek, Frank Thomas
Dirkers, Detlev
Wiese, Hans-Joachim
Zulauf, Jochen
Knorre, Susanne
Bloom-Schinnerl, Margareta
Behm, Meike
Poppe, Andreas
Renvert, Eva-Maria
Schütte, Dagmar
Kirchhoff, Sabine
Streisand, Marianne
Gehling, Thomas
Becker, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
1	betreute Kleingruppen
9	Einführung in die Projektarbeit (seminaristisch), Veranstaltungsvorbereitung
20	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Präsentationstag

Literatur

projektbezogen

Prüfungsform

Präsentation

Dauer

Die Veranstaltung findet als einwöchige Blockveranstaltung statt. Für die Vorbesprechungen sowie die Abschlusspräsentation sind weitere Termine vorzusehen.

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Theorie-Praxis-Reflexion

communication management in theory and practice

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74016506 (Version 27) vom 13.01.2012

Modulkennung

74016506

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gesellschaftsorientierte-Ansätze
 - 1.1. Systemtheoretische Ansätze (u. a. Ronneberger/Rühl)
 - 1.2. Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit
 - 1.3. PR als Konstrukt
 - 1.4. PR und Journalismus etc.
2. Marketingorientierte-PR-Ansätze
 - 2.1. Klassischer Marketingansatz
 - 2.2. Gesellschaftsorientierte Marketingansätze
 - 2.3. Integrierte Kommunikation
 - 2.4. Kommunikation als Wertschöpfung, etc.
3. Organisationstheoretische PR-Ansätze
 - 3.1. CI-Ansatz
 - 3.2. Theorie der Unternehmenskommunikation
 - 3.3. Excellence in PR, etc.
4. Weitere Theorieansätze
 - 4.1. Kommunikationswissenschaftliche Theorieansätze (insbesondere Medienwirkungsforschung)
 - 4.2. Politische Theorien/Demokratiethorien
 - 4.3. Neue Institutionenökonomik
 - 4.4. etc.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen des Moduls überblicken und verstehen unterschiedliche Theorieansätze des Kommunikationsmanagements.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen die Theorieansätze einer kritischen Analyse und sind in der Lage, diese auf praktisches Kommunikationsmanagement zu beziehen, soweit es der Theorieansatz erlaubt.

Können - systemische Kompetenz

Dadurch werden sie in die Lage versetzt, ihre Entscheidungen auf theoretischer Grundlage zu begründen sowie gegenüber der Organisation und Gesellschaft verantwortlich kommunikativ zu handeln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung, Selbststudium, Lektüresitzungen

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Schwägerl, Christian
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

40 Literaturstudium

Literatur

Bentele, Günter, Romy Fröhlich und Peter Szyszka (2008): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Wiesbaden.

Burkart, Roland und Walter Hömberg (Hg.) (2007): Kommunikationstheorien. Ein Textbuch zur Einführung, Wien: Braumüller.

Grunig, Larissa A., James E. Grunig und David M. Dozier (2002): Excellent Public Relations and Effective Organizations. A Study of Communication Management in Three Countries. Mahwah, New Jersey, London: Lawrence Erlbaum Associates.

Kunczik, Michael (2002): Public Relations. Konzepte und Theorien, Köln, Weimar, Wien.

Miebach, Bernhard (2006): Soziologische Handlungstheorie. Eine Einführung. Wiesbaden.

Röttger, Ulrike (Hg.) (2009): Theorien der Public Relations. Grundlagen und Perspektiven der PR-Forschung. Wiesbaden

Schenk, Michael (2002): Medienwirkungsforschung. Tübingen.

Schimank, Uwe (2005): Die Entscheidungsgesellschaft. Komplexität und Rationalität der Moderne. Wiesbaden.

Winter, Carsten, Andreas Hepp und Friedrich Krotz (Hg.) (2008): Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaft. Grundlegende Diskussionen, Forschungsfelder und Theorieentwicklungen. Wiesbaden.

Zerfaß, Ansgar (2010): Unternehmensführung und Öffentlichkeitsarbeit. Wiesbaden.

Alemann, von Ulrich/ Forndran, Erhard (2005): Methodik der Politikwissenschaft. Eine Einführung in Arbeitstechnik und Forschungspraxis, Stuttgart.

Beyme, Klaus von(2000): Die Politischen Theorien der Gegenwart, Wiesbaden.

Schmidt, Manfred (2010): Demokratietheorien: Eine Einführung. Wiesbaden.

Steffani, Winfried (1980): Pluralistische Demokratie: Studien zur Theorie und Praxis. Opladen.

Goebel, Elisabeth (2002): Neue Institutionenökonomik. Konzepte und betriebswirtschaftliche Anwendungen. Stuttgart.

Mankiw, N. Gregory und Mark P. Taylor (2008): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart.

Richter, Rudolf, Furubotn, Eirik G. (2003): Neue Institutionenökonomik. Tübingen.

Simon, Fritz B. (2009): Einführung in die systemische Wirtschaftstheorie. Heidelberg .

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Training Medienarbeit und Krisenkommunikation

Media Training and Crisis Communication

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74016492 (Version 38) vom 19.12.2013

Modulkennung

74016492

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung in Grundlagen der Risiko- und Krisenkommunikation.
 - Issues Management
 - Social Media und Risikomanagement
- praktische Übungen:
- Vorbereitung und Durchführung von Pressekonferenzen
 - Verhalten im Interview (verschiedene Medien)
 - Medienauftritt in Krisensituationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breites Wissen über die Anforderungen der aktuellen Medienberichterstattung und können jederzeit adäquat auf Anfragen der Medien reagieren. Sie sind ebenso in der Lage, proaktiv die Bedürfnisse der Massenmedien zu befriedigen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind aufgrund ihres tiefgehenden Wissens in der Lage, die Ergebnisse ihrer Arbeit gegenüber und in den Medien zu präsentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Dabei setzen sie - spontan und gut organisiert - alle notwendigen Techniken ein, die eine optimale Medienpräsenz gewährleisten.

Können - kommunikative Kompetenz

Ihre kommunikative Kompetenz wird durch alle wichtigen, mediengerechten Darstellungs- und Präsentationsformen abgerundet. Die Studierenden können souverän auch mit Konfliktsituationen im Medienauftritt umgehen.

Können - systemische Kompetenz

Darüber hinaus beherrschen sie die Techniken im Umgang mit Medien so sicher, dass sie auch in der Lage sind, entsprechendes Wissen in beruflichen Zusammenhängen weiter zu geben.

Lehr-/Lernmethoden

Medientraining unter realen Bedingungen in Hörfunk- und Fernsehstudio, Einübung journalistischer Darstellungsformen (insbes. Interviewtechniken), Übungen und Planspiele

Modulpromotor

Baum, Achim

Lehrende

Hansen, Andrea
Rasper, Anke
Baum, Achim
ejazdzej(nicht im LDAP),
Werding, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

82 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

68 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Bentele, Günter (Hrsg.) (1999): Konflikte. Krisen und Kommunikationschancen in der Mediengesellschaft. Verlag Vistas. Berlin.
- Blum, Ulrich et.al. (Hrsg.) (2003): Krisenkommunikation. Dt. Universitätsverlag.
- Ditges, Florian et.al. (2008): Krisenkommunikation. UVK-Verlag. Konstanz.
- Herbst, Dieter (2000): Krisen meistern mit PR: Ein Leitfaden für Kommunikationspraktiker. Verlag Business Village. Berlin
- Homuth, Sebastian (2001): Wirksame Krisenkommunikation. Theorie und Praxis der Public Relations in Imagekrisen. Books on Demand GmbH. Norderstedt.
- Klimke, Robert/Barbara Schott (1993): Die Kunst der Krisen-PR. Verlag Junfermann. Paderborn.
- Konken, Michael (2002): Krisenkommunikation. Kommunikation als Mittel der Krisenbewältigung. FBV Medien Verlags GmbH.
- Kullik, Claudia (2008): Public Relations und Risikomanagement. Polisphäre-Verlag. Berlin – München – Brüssel.
- Kunczik, Michael (1995): Krisen-PR. Unternehmensstrategien im umweltsensiblen Bereich. Verlag Böhlau. Köln.
- Möhrle, Hartwin (2004): Krisen-PR. Krisen erkennen, meistern und vorbeugen – ein Handbuch von Profis für Profis. F.A.Z.-Institut. Frankfurt a.M.
- Reineke, Wolfgang (1997): Krisenmanagement. Richtiger Umgang mit den Medien in Krisensituationen. Verlag Stamm. Essen.
- Westphal, Susanne (2003): Unternehmenskommunikation in Krisenzeiten. Glaubwürdig kommunizieren gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Investoren und Medien. Verlag Wiley VCH.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/praktische Prüfung/Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Unternehmensführung

Business Management

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74026845 (Version 55) vom 18.10.2011

Modulkennung

74026845

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Umweltorientierte Führung - Konzeptionelle Zugänge

- Systemansatz (Ulrich)
- Kontingenzansatz (Lawrence & Lorsch)
- Evolutionstheorie (Malik)
- Gestaltansatz (Macharzina)
- Selbstorganisationsansatz (zu Knyphausen)

Umweltanalyse - Environmental Scanning - Felder und Methoden

- Makroökonomie
- Technologie
- Politik
- Recht
- Sozio. Kultur
- Ökologie
- Marktanalyse
 - Marktsegmentierung
 - Marktvolumen
 - Marktwachstum
 - Marktanteil
- Wettbewerbsanalyse
 - Branchenstruktur
 - Strategische Gruppen
 - Konkurrentenanalyse

Unternehmensanalyse

- Lebenszyklus
- Erfahrungskurve
- Potenziale
- Stärken/Schwächen

Strategische Optionen

- Umweltbeeinflussung
 - Stakeholdermanagement
 - Issuemanagement
- Marktstrategien
 - Kernkompetenzen
 - Diversifikation
 - Portfoliostrategien
 - BCG
 - McKinsey
 - Pfeiffer
 - Internationalisierung
- Finanzstrategien
 - Cash-Flow-Politik
 - Dividenden-Politik
 - Finanzierungs-Politik

Strategische Kontrolle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, kennen die wesentlichen Konzeptionen strategischen Managements. Sie beherrschen die grundlegende Terminologie und können unterschiedliche theoretische Konzeptionen identifizieren und voneinander abgrenzen.

Wissensvertiefung

Sie haben ein integriertes Wissen bei den den umweltorientierten Unternehmensführungskonzeptionen. Sie kennen ihre theoretischen Grundlagen und können die Leistungsfähigkeit einzelner Ansätze beurteilen.

Die Studierenden kennen die strategiebezogenen Herausforderungen unterschiedlicher Umweltsegmente. Bei den marktbezogenen Analysen und Strategien verfügen die Studierenden über detailliertes Wissen und Verständnis.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen unterschiedliche Methoden im Bereich der Umweltanalyse. Sie haben ein vertieftes Wissen über quantitative und qualitative Verfahren der Umweltanalyse. Sie können die Daten gut strukturiert aufbereiten, darstellen und interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können unternehmensführungsbezogenen Probleme identifizieren und analysieren. Sie entwickeln und begründen Lösungsansätze und geben fundierte Präsentationen vor einem Fachpublikum.

Können - systemische Kompetenz

Auch bei unverhersehbaren und von Standardaufgaben abweichenden Fragestellungen gelingt es den Studierenden adäquate Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem multimedialgestützten Seminar

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Literaturstudium

60 Kleingruppen

60 Referate

Literatur

Bieger, Thomas; Bickhoff, Nils; Caspers, Rolf; Knyphausen-Aufseß, Dodo zu; Reding, Kurt (2002): Zukünftige Geschäftsmodelle. Konzept und Anwendung in der Netzökonomie. Berlin: Springer.
Hahn, Dietger; Taylor, Bernard (2006): Strategische Unternehmensplanung - strategische Unternehmensführung. Stand und Entwicklungstendenzen. 9., überarb. Aufl. Berlin: Springer.
Hungenberg, Harald; Wulf, Torsten (2007): Grundlagen der Unternehmensführung. 3., aktualisierte und erw. Aufl. Berlin: Springer (Springer-Lehrbuch).
Macharzina, Klaus (2005): Unternehmensführung. Das internationale Managementwissen; Konzepte - Methoden - Praxis. 5., grundlegend überarb. Aufl. Wiesbaden: Gabler.
Steinmann, Horst; Schreyögg, Georg (2005): Management. Grundlagen der Unternehmensführung ; Konzepte - Funktionen - Fallstudien. 6., vollst. überarb. Aufl... Wiesbaden: Gabler.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensführung II

Business Management II

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74075544 (Version 24) vom 28.01.2014

Modulkennung

74075544

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Strategische Zielplanung

- Stakeholderanalyse
- Shareholder Value
- Empirische Zielforschung
- Corporate Governance

Umweltanalyse

- Environmental Scanning
- Marktanalyse
- Wettbewerbsanalyse

Unternehmensanalyse

- Lebenszyklus
- Erfahrungskurve
- Stärken/Schwächen

Strategische Aufklärung und Prognose

- Quantitative Verfahren
- Qualitative Verfahren

Strategische Optionen

- Umweltbeeinflussung
- Marktstrategien

Strategieimplementierung

- Gestaltung von Strukturen
- Gestaltung von Systemen

Strategische Kontrolle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, kennen die wesentlichen Konzeptionen strategischen Managements. Sie beherrschen die grundlegende Terminologie und können unterschiedliche theoretische Konzeptionen identifizieren und voneinander abgrenzen.

Wissensvertiefung

Sie haben ein integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und grundsätzliche Facetten der Unternehmensführung. Sie kennen ihre konzeptionellen Grundlagen und können die Leistungsfähigkeit einzelner Ansätze beurteilen.

Die Studierenden kennen die strategiebezogenen Herausforderungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen unterschiedliche Methoden im Bereich des strategischen Managements. Sie können Daten anhand ausgewählter Instrumente gut strukturiert aufbereiten, darstellen und interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können unternehmensführungsbezogenen Herausforderungen identifizieren, definieren und kritisch analysieren. Sie entwickeln und begründen Lösungsansätze und geben fundierte Präsentationen vor einem Fachpublikum.

Können - systemische Kompetenz

Auch bei unverhersehbaren und von Standardaufgaben abweichenden Fragestellungen gelingt es den Studierenden, adäquate Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Themen des Fachgebiets und übertragen auf betriebliche Anwendungsbeispiele.

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
 Knorre, Susanne
 Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
0	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
0	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Literaturstudium
0	Kleingruppen
60	Hausarbeiten

Literatur

- Arens-Fischer, W. & Steinkamp, T. (2000): Betriebswirtschaftslehre. München: Oldenburg
- Barney, J.B. (1991): Firm Resources and Sustained Competitive Advantage. In: Journal of Management, 17., S.99-120.
- Bea, F.X. & Haas, J. (2013): Strategisches Management. 6. Aufl., Stuttgart: Lucius & Lucius
- Becker, F. G. & Fallgatter, M.J. (2011): Strategische Unternehmensführung. 4. Auflage, Berlin: Schmidt.
- Bergmann, R. & Bungert, M. (2011): Strategische Unternehmensführung. Perspektiven, Konzepte, Strategien. Berlin: Springer.
- Bernhardt, M. G. Hoffschröer, S. (2003): Report Balanced Scorecard. Strategien umsetzen, Prozesse steuern, Kennzahlensysteme entwickeln, 3. überarbeitete Auflage, Düsseldorf: Symposium.
- Bischof, P. (1976): Produktlebenszyklen im Investitionsgüterbereich. 1. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Camp, R.C. (1989): Benchmarking - The search for industry best practices that lead to superior performance, Milwaukee Wisconsin.
- Camphausen, Bernd (2007): Strategisches Management. Planung, Entscheidung, Controlling. 2. Auflage, München.
- Clarkson, Max B.E.(1995): A Stakeholder Framework for Analyzing and Evaluating Corporate Social Performance. In: Academy of Management Review, 20,1:92-117.
- Dillerup, R. & Stoi, R. (2010): Unternehmensführung, 3. Auflage, München: Verlag Franz Vahlen GmbH.
- Fichtner, H. (2008): Unternehmenskultur im Strategischen Kompetenzmanagement, Wiesbaden: Gabler Verlag.
- Fischer, Marc (2001): Produktlebenszyklus und Wettbewerbsdynamik. Grundlagen für die ökonomische Bewertung von Markteintrittsstrategien. 1. Auflage. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag
- Friedag, H.R. / Schmidt, W. (2011): Balanced Scorecard, 4. aktualisierte Auflage, Freiburg: Haufe.
- Gassner, Michael: PESTEL-Strategie zur Beherrschung externer Risiken?, in: Becker, Lutz (Hrsg): Digitale Fachbibliothek Management und Führungspraxis, verfügbar unter: http://www.flexible-unternehmen.de/kapitel33630101_WERK7001009.html [Stand: 17. Dezember 2012].
- Gomez, P. & Wunderlin, G. (2000): Stakeholder-orientierte Unternehmensführung. Das Konzept des Performance Management. In: Hinterhuber, H. H., Stephan, F.A. & Handlbauer, G. (Hrsg.): Das Neue Strategische Management. Perspektiven und Elemente einer zeitgemäßen Unternehmensführung. 2. Auflage. Wiesbaden
- Goshal, S. (2005): Bad Management Theories Are Destroying Good Management Practices. Academy of Management Learning and Education, 4 (1), 75-91
- Grant, R.M. & Nippa, M. (2006): Strategisches Management: Analyse, Entwicklung und Implementierung von Unternehmensstrategien. 5. Auflage.München: Pearson
- Hamel, G. / Prahalad, C.K. (1990): The Core Competence of the Corporation. In: D. Hahn & Taylor, B. (2006) (Hrsg.), Strategische Unternehmensplanung – Strategische Unternehmensführung. Stand und Entwicklungstendenzen (S. 25-292). Berlin / Heidelberg / New York: Springer, S. 275-292
- Hahn, D. & Taylor, B. (2006): Strategische Unternehmensplanung - strategische Unternehmensführung. Stand und Entwicklungstendenzen. 9., überarb. Aufl. Berlin: Springer.

- Hammer, R. (2011): Planung und Führung, 8. Auflg., München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH.
- Hinterhuber, H. H. (2011): Strategische Unternehmensführung. 1. Strategisches Handeln: Visionen, Ziele, Strategie. 8. Auflage, Berlin.: Schmidt
- Hinterhuber, H. H. (2011b): Strategische Unternehmensführung. 2. Strategisches Denken: Vision - Ziele - Strategie, 8. Auflage, Berlin: Schmidt
- Hügen, Torben (2008): Balanced Scorecard und Ursache-Wirkungsbeziehungen. Kausale Simulierung und Modellation von Methoden des Qualitative Reasoning. Wiesbaden: Gabler
- Hungenberg, H. (2012): Strategisches Management in Unternehmen: Ziele - Prozesse - Verfahren. 7. Auflage, Gabler: Wiesbaden.
- Kaplan, R.S. Norton, D. P. (2001): Die strategiefokussierte Organisation: Führen mit der Balanced Scorecard. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Krystek, U. & Müller-Stewens, G. (1993): Frühaufklärung für Unternehmen. Identifikation und Handhabung zukünftiger Chancen und Bedrohungen. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Macharzina, Klaus & Wolf, Joachim (2012): Unternehmensführung. Das internationale Managementwissen. Konzepte - Methoden - Praxis. 6. Auflage, Wiesbaden: Gabler
- Meffert, H., Burmann, C. & Kirchgeorg, M. (2012): Marketing: Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Wiesbaden: Gabler Verlag
- Mitchell, R.K., Bradley, R. A. & Wood, J.D. (1997):
Toward a Theory of Stakeholder Identification and Salience. Defining the Principle of Who and What Really Counts. In: Academy of Management Review, 22,4, S.853--‐896.
- Niederhäuser, M. & Rosenberger, N. (2011): Unternehmenspolitik, Identität und Kommunikation. Modell - Prozesse- Fallbeispiele, Wiesbaden: Gabler Verlag.
- Penrose, Edith (2009): The Theory of the growth of the firm, 4. Auflage, New York: Oxford University Press.
- Porter, Michael E. (1980): Competitive Strategy. Techniques for Analyzing Industries and Competitors. New York: Free Press
- Porter, Michael E. (1985): Competitive Advantage. Creating and sustaining superior performance. New York: Free Press
- Rousseau, Denise M. / McCarthy, Sharon (2007): Educating Managers From an Evidence-Based Perspective. In: Academy of Management Learning & Education, 6,(1), 84-101.
- Schewe, G. (2010): Unternehmensverfassung: Corporate Governance im Spannungsfeld von Leitung, Kontrolle und Interessenvertretung, Berlin/Heidelberg: Springer-Verlag.
- Schreyögg, G. & Koch, J. (2010): Grundlagen des Managements. 2. Auflage, Wiesbaden: Gabler
- Schreyögg, G. & Steinmann, H. (2005): Grundlagen der Unternehmensführung. 6. Auflage, Wiesbaden.
- Wall, Friederike & Schröder, Regina W. (2009): Controlling zwischen Shareholder Value und Stakeholder Value. Neue Anforderungen, Konzepte und Instrumente. 1. Auflage, München: Oldenburg
- Welge, M. K. & Eulerich, Marc (2007): Die Szenario-Technik als Planungsinstrument in der strategischen Unternehmenssteuerung, in: Controlling, 19. Jg. 2007, 69-74.
-

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensführung I

Business Management I

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74075543 (Version 46) vom 28.01.2014

Modulkennung

74075543

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Knappheit als Grundproblem unternehmerischen Handelns

Arbeitsteilung und Spezialisierung

Aufgaben- und Arbeitsanalyse

Koordination und Integration

- Koordination durch Hierarchie

- Bürokratieansatz

- Administrationsansatz

- Arbeitswissenschaftlicher Ansatz

- Organisationsgestaltung

- Organisationsentwicklung

- Koordination durch Märkte

- Mikroökonomik

- Marktgleichgewicht

- Marktversagen

Institutionenökonomik

- Property Rights

- Transaktionskosten

- Agenturtheorien

Interorganisationale Koordination

- Komplementäre Interdependenzen

- kompetitive Interdependenzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, kennen und erfassen die grundsätzlichen Konzeptionen zur Betrachtung und Einordnung von Unternehmensführungsentscheidungen.

Wissensvertiefung

Sie haben ein integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und die Grenzen verschiedener theoriebezogener Annäherungen.

Sie verfügen über ein breites Wissen bezüglich organisationstheoretischer, mikroökonomischer Ansätze institutionenökonomischer und ressourcenorientierter Betrachtungen von Managemententscheidungen,

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind mit Strukturen und den Argumentationsfiguren organisatorischer und marktlicher Kooperationsformen vertraut. Sie können einschlägige Darstellungsformen verstehen, analysieren und selbstständig auf neue Aufgabenstellungen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können unternehmensführungsbezogenen Probleme identifizieren und analysieren. Sie entwickeln und begründen Lösungsansätze und können diese mit mit erfahrenen Personen diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Auch bei unverhersehbaren und von Standardaufgaben abweichenden Fragestellungen gelingt es den Studierenden adäquate Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
0	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Literaturstudium
0	Kleingruppen
15	Assignments
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bea, F.X. & Haas, J. (2012): Strategisches Management, 6. Aufl. Stuttgart: UVK/Lucius
- Bühner, R. (2004): Betriebswirtschaftliche Organisationslehre, 10. Aufl. München: Oldenburg
- Coase, R.H. (1937): The Nature of the Firm. *Economica* 4, 386-405
- Drees, J. M. and Heugens, P.P. (2013): Synthesizing and Extending Resource Dependence Theory: A Meta-Analysis. *Journal of Management*, 39: 1666-1698.
- Erlei, M., Leschke, M. & Sauerland, D. (2007): Neue Institutionenökonomik. 2. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Ghoshal, S & Moran, P. (1996): Bad for Practice: A Critique of the Transaction Cost Theory. *Academy of Management Review*, 21, 1, 13-47
- Galaskeiwicz, J (1985): Interorganizational Relations. *Annual Review of Sociology*, 14, 281-304
- Greiner, L.E. (1972): Evolution and Revolution as Organizations Grow. *Harvard Business Review*, 7/8, 37-46
- Hillman, A. J., Withers, M. C. and B. J. Collins, J.B. (2009): Resource dependence theory: A review. *Journal of Management*, 35, 1404-1427
- Jones, G.R. & Bouncken, R.B. (2008): Organisation - Theorie, Design und Wandel. Pearson Studium
- Kieser, A. & Ebers, M. (Hrsg.) (2006) Organisationstheorien.6. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.
- Picot, A., Dietl, H., Franck, E., Fiedler, M. & Royer, S. (2012): Organisation. Theorie und Praxis aus ökonomischer Sicht. 6. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Schulte-Zurhausen, M. (2013): Organisation: Stuttgart: Vahlen
- Treu, J. (2010): Markt und Staat bei Adam Smith. *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik*, 59, 2, 182-200
- Vahs, D. (2012): Organisation: Ein Lehr- und Managementbuch. 8. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Van Suntum, U. (2013): Die unsichtbare Hand. Ökonomisches Denken gestern und heute. 5. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer Gabler
- Welge, M.K. & Al-Laham, A. (2012): Strategisches Management, 6. Aufl. Wiesbaden: Gabler.
- Weber, M (1980): Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie. Besorgt von Johannes Winckelmann. Studienausgabe, Tübingen, S. 124-130.
- Wiese, H. (2010): Mikroökonomik, Springer: Heidelberg, New York, 5. Auflage
- Williamson, O.E. (1981): The Economics of Organization: The Transaction Cost Approach. In: *American Journal of Sociology*. Vol. 87, 548-577

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirkungsforschung und Evaluation von Kommunikation

Effects of public communication

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74000600 (Version 71) vom 13.01.2012

Modulkennung

74000600

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Medienevolution; Informationsgesellschaft
2. Wirkungen öffentlicher Kommunikation.
 - 2.1: Medienwirkungsforschung: Theorienüberblick
 - 2.2: Wirkungen von Organisationskommunikation
3. Evaluation von Kommunikation
 - 3.1 Evaluation: Ziele und Verfahren
 - 3.2 Evaluation von Organisationskommunikation: Ziele, Modelle, Verfahren, Kritik
 - 3.3 Praxis der Evaluation
4. Kommunikationscontrolling
 - 4.1 Controlling: Ziele, Verfahren
 - 4.2 Benchmark-Verfahren: Reputationsquotient, Markenwert, etc.
 - 4.3 Balanced Scorecard Verfahren
 - 4.4 Praxis des Kommunikationscontrolling
 - 4.5 Kritik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Genese und die Erscheinungsformen der modernen Mediengesellschaft. Die Studierenden kennen die wesentlichen historischen und aktuellen Theorien der Medienwirkungsforschung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können aus dem Wissen über die Mediengesellschaft und aus der Kenntnis zentraler Theorien der Medienwirkungsforschung Anforderungen an erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit/Organisationskommunikation ableiten. Dabei greifen sie auf Theorien zur Evaluation von Kommunikationsprozessen, insbesondere organisationaler Kommunikation, zurück.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen, kategorisieren und bewerten verschiedene Verfahren zur Evaluation von Öffentlichkeitsarbeit/Organisationskommunikation auf der Basis aktueller Fallbeispiele. Sie sind in der Lage diese Mess- und Bewertungsverfahren im Kommunikationscontrolling einzusetzen, d. h. als Steuerungsinstrument zu nutzen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden begründen die Auswahl bestimmter Evaluationsverfahren in Bezug auf einzelne Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit anhand konkreter Fallbeispiele.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul besteht aus Vorlesungs- und seminaristischen Elementen. Einzelne Exkursionen sind optional vorgesehen.

Modulpromotor

Harden, Lars

Lehrende

Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold
Harden, Lars
Schütte, Dagmar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Baerns, Barbara (Hrsg.) (1995): PR-Erfolgskontrolle. Frankfurt a.M.
- Besson, Nanette Aimée (2008): Strategische PR-Evaluation. Erfassung, Bewertung und Kontrolle von Öffentlichkeitsarbeit. Wiesbaden.
- Bleicher, J. & Hasebrink, U., (2006) Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft. Verfügbar unter: [www.hans-bredow-institut.de/ ha-lehre/ws0506/10%20KWUGPersuasion.ppt](http://www.hans-bredow-institut.de/ha-lehre/ws0506/10%20KWUGPersuasion.ppt)
- Bonfadelli, H. (1994). Die Wissensluft-Perspektive. Massenmedien und gesellschaftliche Information. Konstanz: Verlag Ölschläger.
- Bonfadelli, Heinz (2004): Medienwirkungsforschung. Konstanz.
- Broom, Glen M. und David M. Dozier (1990): Using Research in Public Relations. Applications to Program Management. Englewood Cliffs: Evaluationsausschuss DPRG&GPRA (2000): PR-Evaluation. Messen, Analysieren, Bewerten - Empfehlungen für die Praxis. Bonn. Prentice Hall.
- Eichhorn, W. (1995). Agenda-Setting-Prozesse. Eine theoretische Analyse individueller und gesellschaftlicher Themenstrukturierung. München: Reinhard Fischer.
- Ettema, J. S. & Kline, F. G. (1977). Deficits, Differences, and Ceilings. Contingent Conditions for Understanding the Knowledge Gap. In: Communication Research, Vol 4, pp. 179-202, p. 188.
- Gerhards, M. & Mende, A. (2003). ARD/ZDF-Offline-Studie 2003. Offliner 2003: Stabile Vorbehalte gegenüber dem Internet. Media Perspektiven, 359-373.
- Jäckel, M. (2005) Medienwirkung: Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Jäckel, M. (2007). Medienwirkungen – Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Jossé, Germann (2005): Balanced Scorecard. Ziele und Strategien messbar machen. München.
- Kaplan, Robert S. und David P. Norton (1997): Balanced Scorecard. Strategien erfolgreich umsetzen. Stuttgart.
- Katz, E., Blumler, J.G. & Gurevitch, M. (1974) Utilization of Mass Communication by the Individual. In: J.G. Blumer, E. Katz (Hrsg.). The uses of mass communications: Current perspectives on gratifications research (S. 19-34). Beverly Hills: Sage.
- Kunczik, M. & Zipfel, A. (2001). Publizistik. Ein Studienhandbuch. Köln: Böhlau Verlag.
- Möller, Klaus, Manfred Piwinger und Ansgar Zerfaß (Hg.) (2009): Immaterielle Vermögenswerte. Bewertung, Berichterstattung und Kommunikation. Stuttgart.
- Noelle-Neumann, E., Schulz, W. & Wilke, J. (2009). Fischer Lexikon Publizistik Massenkommunikation. Frankfurt: Fischer Taschenbuch.
- Pfannenber, Jörg und Ansgar Zerfaß (Hg.) (2010): Wertschöpfung durch Kommunikation. Kommunikations-Controlling in der Unternehmenspraxis. Frankfurt a. Main.
- Piwinger, Manfred/Porak, Victor (2005): Kommunikations-Controlling. Wiesbaden.
- Pürer, Heinz (2003): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Konstanz.
- Raupp, Juliana und Jens Vogelsang (2008): Medienresonanzanalyse. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Wiesbaden.
- Raupp, Juliana und Joachim Klewes (2004): Quo vadis Public Relations? Wiesbaden.
- Rosengren, K., Wenner, L. & Palmgreen, P. (1985). Media gratifications research: Current perspectives. Beverly Hills: Sage.
- Rössler, P. (1997). Agenda-Setting. Theoretische Annahmen und empirische Evidenzen einer Medienwirkungshypothese. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Schenk, M. (2007). Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Schmitt-Beck, R. (2000). Politische Kommunikation und Wählerverhalten. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Schuppener u.a.(2004): Die Communication Scorecard. Bern: Haupt Verlag.
- Stacks, Don W. (2002): Primer of Public Relations Research. New York, London: The Guilford Press.
- Straeter, Henning (2009): Kommunikationscontrolling. Konstanz.
- Watson, Tom und Paul Noble (2005): Evaluating Public Relations. A Best Practice Guide to Public Relations Planning, Research & Evaluation. London, Sterling: Kogan Page.
- Wottawa, Heinrich und Heike Thierau (2003): Lehrbuch Evaluation. Bern.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Projekt

Research Project

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74013971 (Version 55) vom 13.01.2012

Modulkennung

74013971

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorbereitungsphase (Definition des Untersuchungsgegenstands und des Untersuchungsbereichs; Festlegung der Lernergebnisse und der wissenschaftlichen Vorgehensweise)
2. Durchführungsphase (Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf die Fragestellung)
3. Nachbereitungsphase (Projektelevaluation, Würdigung der Ergebnisse und abschließender Projektbericht)

Die drei elementaren Phasen der Durchführung des Wissenschaftlichen Projekts werden durch Projektseminare und Coachings unterstützt und begleitet. Diese Seminare und Coachings dienen auch dazu, das eigene Vorgehen hinsichtlich der zugrundegelegten Theorien, Methoden und Techniken prozessvorbereitend und prozessbegleitend zu reflektieren sowie zentrale Verfahren und Techniken des Prozess- und Organisationsmanagements kennenzulernen und einzuüben.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden diskutieren zielorientiert relevante Theorien und Konzepte des Fachs und vergleichen diese mit Blick auf ihre Leistungsfähigkeit in Bezug auf konkrete Problemstellungen aus der Praxis des Kommunikationsmanagements. Sie haben einen Überblick über die wichtigsten Managementtechniken in Organisationen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben Beispiele für gelungene oder misslungene Umsetzungen theoretischer Ansätze und Konzepte und leiten hieraus Schlussfolgerungen für aktuelle Problemlagen ab. Sie sind in der Lage, Projekte zu planen, zu steuern und zu koordinieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden entwickeln und präsentieren Methoden und Verfahren, die geeignet sind, ausgewählte Probleme der kommunikativen Praxis in und von Organisationen systematisch zu bearbeiten und zu lösen. Sie sind in der Lage, sich projektbezogen notwendige Informationen zu beschaffen, diese gezielt weiterzugeben und einzeln und in Gruppen Lösungsansätze zu erarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden wenden ihr Wissen und ihre Fähigkeiten organisationsspezifisch an, sie evaluieren die von ihnen in der Praxis erprobten Verfahren und machen Vorschläge zur Verfahrensoptimierung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen die berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken, um fortgeschrittene und spezialisierte projektbezogene Aufgaben zu bearbeiten, und können diese anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Das wissenschaftliche Projekt kann innerhalb oder außerhalb eines Unternehmens bzw. einer Organisation durchgeführt werden. Die Betreuung der Studierenden erfolgt in Form von Beratung durch Colloquien und (teilweise als E-Learning konzipierten) Coachings. Begleitend werden im Rahmen von Projektseminaren projektrelevante aktuelle Fragestellungen vertiefend - auch in Kleingruppen und individuell - erarbeitet und diskutiert. Übungen und eigene Studien und Recherchearbeiten dienen der Erweiterung und Vertiefung des Erlernten.

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Baum, Achim
Schwägerl, Christian
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus
Harden, Lars
Bloom-Schinnerl, Margareta
Osterheider, Felix
Schütte, Dagmar
Kirchhoff, Sabine
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

5 Betreuung individuell oder in Kleingruppen

25 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

240 Wissenschaftliches Projekt (Durchführung und Bericht)

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

20 Kleingruppen

100 Literaturstudium

Literatur

fallspezifisch und themenbezogen variierend

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

Die Arbeit am Projekt erfolgt individuell über einen projektspezifisch variierenden Zeitraum, der jedoch die Dauer eines Semesters nicht überschreiten sollte. Der Workload in einzelnen Projektphasen kann variieren (z.B. bei empirischen Projekten mit längeren Feldlaufzeiten). Begleitende Projektseminare und Coachings werden in der Regel als Blockveranstaltungen (Blocktage) sowie E-Learning-gestützt durchgeführt.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

WP-Modul I

Project Module I

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74016475 (Version 51) vom 13.01.2012

Modulkennung

74016475

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Sind abhängig vom gewählten Schwerpunkt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen über die wesentlichen formalen und inhaltlichen Anforderungen des gewählten Schwerpunktes. Sie verfügen über die erforderlichen Techniken zur Darstellung ihrer Ergebnisse.

Wissensvertiefung

Konzeption: Die Studierenden können ein Zeit- und ggf. Finanzbudget für ein Kommunikationskonzept oder andere von ihnen erarbeitete Maßnahmen erstellen. Sie sind in der Lage, kommunikative Maßnahmen zu planen sowie verbal und audio-visuell zu gestalten. Sie können die Umsetzung von Kommunikationsmaßnahmen über einen Zeitraum von mehreren Tagen oder Wochen organisieren.

Presse- und Medienarbeit, besonders Online-Medienarbeit: Die Studierenden kennen die Anforderungen für das Erstellen guter Websites, können Internetauftritte systematisch analysieren und hierauf aufbauend ein Konzept für die Optimierung von Websites entwickeln. Auch verfügen sie über die erforderlichen Techniken der Erhebung wie Darstellung ihrer Ergebnisse.

Interne Kommunikation/Mitarbeiterkommunikation: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Verständnis des Wertschöpfungsbeitrags der Internen Kommunikation, über die Managementfunktion der Mitarbeiterkommunikation im Leitungssystem der Organisation und über Methoden der konzeptionellen sowie instrumentellen Evaluation der Mitarbeiterkommunikation.

Können - instrumentale Kompetenz

Konzeption / Presse- und Medienarbeit, insbesondere Online-Medienarbeit: Sie sind in der Lage, Briefing-Gespräche strukturiert zu planen und zu führen sowie die Ergebnisse aufzubereiten und in die Entwicklung eines Konzeptes zu integrieren. Sie nutzen verschiedene mediale Darstellungsformen, um die von ihnen erstellten Konzeptionen zu präsentieren. Sie wenden journalistische Techniken und Verfahren bei der Realisierung von Kommunikationsinstrumenten sowohl im Printbereich als auch im audiovisuellen Bereich an. Sie können Veranstaltungen organisieren und durchführen.

Interne Kommunikation/Mitarbeiterkommunikation: Die Studierenden können die kommunikative Situation in Organisationen auf der Basis ihres Wissens theoretisch einordnen, darstellen und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Konzeption: Die Studierenden schlagen den Kunden auf der Basis einer SWOT-Analyse ein Kommunikationskonzept einschließlich ausdifferenzierter Kommunikationsmaßnahmen vor. Sie diskutieren ihre Vorschläge mit den Projektpartnern und begründen die vorgeschlagenen Maßnahmen. Sie strukturieren und begleiten den Umsetzungsprozess und vermitteln zwischen verschiedenen Interessengruppen.

Presse- und Medienarbeit, insbesondere Online-Medienarbeit: Die Studierenden entwickeln Vorschläge zur Optimierung von Websites in Fallstudien und stellen die Ergebnisse den Projektpartnern von Fallstudien vor.

Interne Kommunikation/Mitarbeiterkommunikation: Die Studierenden können die praktischen Handlungsfelder der Mitarbeiterkommunikation anhand konkreter Fallstudien kritisch beschreiben, bewerten und Optimierungsmaßnahmen darlegen.

Können - systemische Kompetenz

Konzeption: Die Studierenden schlagen den Kunden auf der Basis einer SWOT-Analyse ein Kommunikationskonzept einschließlich ausdifferenzierter Kommunikationsmaßnahmen vor. Sie diskutieren ihre Vorschläge mit den Projektpartnern und begründen die vorgeschlagenen Maßnahmen. Sie strukturieren und begleiten den Umsetzungsprozess und vermitteln zwischen verschiedenen Interessengruppen.

Online-Medienarbeit: Die Studierenden können Websites und ihre Konzepte analysieren und daraus Schlussfolgerungen für eine Optimierung ziehen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten.

Mitarbeiterkommunikation: Die Studierenden können Konzepte zur Mitarbeiterkommunikation einer kritischen Analyse unterziehen, daraus Schlussfolgerungen für eine Optimierung ziehen sowie neue interne Kommunikationsstrategien entwerfen.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit im Seminar oder in Kleingruppen, falls erforderlich Exkursionen

Modulpromotor

Kirchhoff, Sabine

Lehrende

Schwägerl, Christian
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Viebig, Henriette
Harden, Lars
Osterheider, Felix
Kirchhoff, Sabine

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Projekt, Werkstatt oder Seminar
30	Übung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Kleingruppen
25	Vorbereitung einer Präsentation (individuell oder Kleingruppen)
35	Literaturstudium
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Recherchen, Briefings
40	Umsetzung der konzipierten Maßnahmen

Literatur

Literatur
(Konzeption):

Bentele, Günter und Howard Nothhaft (2007): Konzeption von Kommunikationsprogrammen. In: Manfred Piwinger und Ansgar Zerfaß (Hg.): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden, S. 357-380

Dörrbecker, Klaus und Renée Fissenerwerth-Goßmann (1996): Wie PR-Profis PR-Konzeptionen entwickeln. Frankfurt a. Main

Fissenerwerth, Renée und Stephanie Schmidt (2002): Konzeptionspraxis. Frankfurt a. Main

Leipziger, Jürgen W. (2004): Konzepte entwickeln. Handfeste Anleitung für bessere Kommunikation. Frankfurt a. Main

Merten, Klaus (2000): Zur Konzeption von Konzeptionen. In: prmagazin, 31. Jg., Nr. 3, S. 33-42

Schmidbauer, Klaus und Eberhard Knödler-Bunte (2004): Das Kommunikationskonzept. Berlin

Szyszka, Peter und Uta-Micaela Dürig (Hg.) (2008): Strategische Kommunikationsplanung. Konstanz

(Presse- und Medienarbeit):

Branahl, Udo, Medienrecht. Eine Einführung, Wiesbaden 2010

Broschart, Steven, Suchmaschinenoptimierung & Usability, Poing 2010

Heijnk, Stefan: Texten fürs Web, Grundlagen und Praxiswissen für Online-Redakteure. Heidelberg 2003.

Fechner, Frank / Mayer, Johannes C., Medienrecht. Vorschriftensammlung, Heidelberg 2010

Fischer, Mario, Website Boosting 2.0: Suchmaschinen-Optimierung, Usability, Online Marketing, Heidelberg 2009

Hoeren, Thomas, Internet-Recht, Münster, September 2010
[http://www.uni-muenster.de/Jura.itm/hoeren/materialien/Skript/Skript_Internetrecht_September%202010.pdf]

Jakubetz, Christian, Crossmedia. Konstanz 2008

Jacobsen, Jens, Website Konzeption. Erfolgreiche Websites planen, umsetzen und betreiben, München 2009

Krömker, Heidi/ Klimsa, Paul (Hg.): Handbuch Medienproduktion. Produktion von Film, Fernsehen, Hörfunk, Print, Internet, Mobilfunk und Musik, Wiesbaden 2005

Krug, Steve: Don't make me think! Web Usability. Heidelberg 2006.

Neumeier, Franz, Websites optimieren für Google & Co., Paderborn 2007

Smith, Jon, Google-Kompendium. Alles, was Sie über Google wissen müssen, Zürich 2010

Unverzagt, Alexander / Gips, Claudia, Handbuch PR-Recht, Berlin 2010

Winkler, Jan, Suchmaschinenoptimierung, Poing 2009

(Mitarbeiterkommunikation):

Buchholz, Ulrike, Knorre, Susanne (2010). Einführung in die Interne Unternehmenskommunikation. Berlin

Einwiller, Sabine, Franz Klöfer und Ulrich Nies: Mitarbeiterkommunikation. In: Schmid, Beat F. und Boris Lyczek (Hg.) (2006): Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus Sicht der Unternehmensführung. Wiesbaden, S. 217-256

Mast, Claudia (2006): Change Communication. Balancieren zwischen Emotionen und Kognitionen. In: Schmid, Beat F. und Boris Lyczek (Hg.): Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus Sicht der Unternehmensführung. Wiesbaden, S. 399-429

Oberg, A.; Walgenbach, P. (2009). „Hierarchical Structures of Communication in a Network Organization.“ In: Habscheid, S.; Knobloch, C. (Hg.) Einigkeitsdiskurse. Zur Inszenierung von Konsens in organisationaler und öffentlicher Kommunikation. Wiesbaden, S. 229-259

Schick, Siegfried (2010): Interne Unternehmenskommunikation. Strategien entwickeln, Strukturen schaffen, Prozesse steuern. Stuttgart

Steinau, Daniela (2006): Interne Kommunikation bei Unternehmenskrisen. Konzepte, Praxis, Rechtsgrundlage. Saarbrücken

Szyszka, Peter (2006): Interne PR-Arbeit als Instrument der internen Kommunikation. In: prmagazin, 37. Jg., Nr. 7, S. 55-62

Theis-Berglmair, Anna Maria (2003): Organisationskommunikation. Theoretische Grundlagen und empirische Forschungen. Münster/Hamburg/London

Voß, Andreas und Ulrike Röttger (2007): Vertrauen in die Unternehmensführung. Ein Konzept für die interne Unternehmenskommunikation. In: prmagazin, 38. Jg., Nr. 1, S. 49-56

Zerfaß, Ansgar (Hg.) (2009): Kommunikation als Erfolgsfaktor im Innovationsmanagement. Strategien im Zeitalter der Open Innovation. Wiesbaden.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht/Praxisbericht/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

WP-Modul II (Empirisches Forschungsprojekt)

Empirical Research Project

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74016476 (Version 51) vom 13.01.2012

Modulkennung

74016476

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vertiefender Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung
2. Analyse eines aktuellen Fallbeispiels mit einer empirisch-evaluativen Komponente (z.B. Mitarbeiterbefragung zur Zufriedenheitsmessung)
 - 2.1 Forschungsziele benennen
 - 2.2 Forschungsdesign konzipieren (Begriffsbildung, Operationalisierung, Hypothesenbildung)
 - 2.3 Stichprobe festlegen
3. Projektdurchführung
4. Datenauswertung (computergestützt)
5. Evaluation
6. Berichtlegung und mündliche Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über grundlegende Kenntnisse der empirischen Kommunikationsforschung. Sie kennen die grundlegenden quantitativen und qualitativen Verfahren der Kommunikationswissenschaft und können deren Vor- und Nachteile beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können problemorientiert zwischen den verschiedenen Methoden der Kommunikationforschung diejenige auswählen, die einer gegebenen Forschungsfrage angemessen ist. Sie entwerfen ein Forschungskonzept von der Erstellung eines Forschungsplans über die Stichprobenziehung und die Erstellung des Erhebungsinstrumentes (Fragebogen, Codierbuch) bis zur Datenauswertung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen das Datenanalysepaket SPSS und können dessen grundlegende Funktionen verstehen und nutzen. Sie können Daten eingeben, bereinigen und univariat auswerten sowie zu diesen Auswertungen Grafiken und Tabellen erstellen. Sie sind in der Lage, mit dem Programm SPSS Parameter der uni- und bivariaten Statistik zu berechnen und zu bewerten und auf dieser Grundlage Forschungshypothesen zu prüfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Forschungsdesigns entwickeln, begründen und evaluieren und die Ergebnisse empirischer Forschung, insbesondere statistische Zusammenhänge, in einer zusammenhängenden Berichtsform sowohl schriftlich als auch mündlich auch vor fachfremden Zielgruppen präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

- a) Vorlesung mit seminaristischen Elementen (als Einführung in die Methoden der empirischen Kommunikationsforschung); die Vorlesung enthält auch vertiefende Arbeitsaufgaben, deren Lösungen im Rahmen der Vorlesung besprochen werden. Die Vorlesung ist als Blockwoche organisiert.
- b) Projektarbeit in Form von Plenumsitzungen sowie Arbeiten und Coachings in Kleingruppen oder individuell. Die Plenumsitzungen können wöchentlich stattfinden, die Organisation hängt aber auch vom konkreten Projektziel und der gewählten Methode ab. Im Rahmen der Projektarbeit wird das Empirische Projekt konzipiert und bis zum Abschluss der Datenerhebung durchgeführt.
- c) Dateneingabe, Datenbereinigung und Datenauswertung (in der Regel mit SPSS/PASW) im Rahmen einer Blockwoche im Plenum und in Kleingruppen bzw. individueller Arbeit an speziellen Fragestellungen (individuellen Teilprojekten als Basis für den abschließenden Projektbericht, der eine Prüfungsleistung darstellt).
- d) in einem begleitenden Vertiefungsseminar schließlich werden spezielle Felder empirischer Forschung vertieft (quantitative oder qualitative Verfahren). Die Studierenden können hier zwischen mehreren Vertiefungsangeboten wählen.

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold
Harden, Lars
Schütte, Dagmar
Kirchhoff, Sabine
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Übungen
60	Forschungsprojekte
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Projektorganisation und Projektarbeiten in Kleingruppen oder individuell
30	Literaturstudium
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Bericht und mündliche Präsentation
20	Datenerfassung und Datenanalyse

Literatur

In häufigen Neuauflagen erscheinende Titel werden jeweils in der aktuellsten Version berücksichtigt und in ausreichender Zahl für die Bibliothek angeschafft. Im E-Learning-System Stud.IP wird eine ausführliche und kommentierte Literaturliste zur Verfügung gestellt. Zu einzelnen Themengebieten, die im Rahmen der Vertiefungsseminare behandelt werden (z.B. Gesprächsanalyse), werden jeweils separate Literaturlisten zur Verfügung gestellt, die hier nicht aufgeführt sind.

- Atteslander, Peter et al. (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung. 12., durchgesehene Auflage. Berlin u.a.: de Gruyter.
- Back, Louis/Beuttler, Stefan (2004): Handbuch Briefing. Grundlagen, Konzepte, Praxis. Stuttgart.
- Baerns, Barbara (Hrsg.) (1995): PR-Erfolgskontrolle. Messen und Bewerten in der Öffentlichkeitsarbeit. Verfahren, Strategien, Beispiele. Frankfurt a. Main.
- Besson, Nanette Aimée (2003): Strategische PR-Evaluation. Wiesbaden.
- Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2009): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage. Berlin u.a.: Springer.
- Bosch, Karl (2007): Statistik für Nichtstatistiker. Zufall und Wahrscheinlichkeit. 5., verbesserte Auflage. München: Oldenbourg.
- Brosius, Felix (2008): SPSS 16 für Dummies. Weinheim: Wiley-VCH-Verlag.
- Brosius, Hans-Bernd/Koschel, Friederike/Haas, Alexander (2009): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 5. Auflage. Wiesbaden: VS.
- Brüsemeister, Thomas (2008): Qualitative Forschung. Ein Überblick. 2. Auflage. Wiesbaden: VS.
- Bühl, Achim/Zöfel, Peter (2008): SPSS Version 16: Eine Einführung. München: Pearson Studium.
- Buttler, Günter/Fickel, Norman (2002): Statistik mit Stichproben. Hamburg: Rowohlt.
- Daschmann, Gregort/Krause, Birgit (Hrsg.) (2005): Auswahlverfahren in der Kommunikationswissenschaft. Köln: Herbert von Halem Verlag.
- Diekmann, Andreas (2008): Empirische Sozialforschung. 19. Auflage. Hamburg.
- Flick, Uwe (2005): Qualitative Sozialforschung. 3. Auflage. Reinbek: Rowohlt.
- Früh, Werner (1998): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis. 4., überarbeitete Auflage. Konstanz: UVK Medien.
- Häder, Michael (2006): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS.
- Jackob, Nikolaus/Schoen, Harald/Zerback, Thomas (Hrsg.) (2009): Sozialforschung im Internet. Methodologie und Praxis der Online-Befragung. Wiesbaden: VS.
- Kaczmarek, Lars (2009): Human-Survey Interaction. Usability and Nonresponse in Online Surveys. Köln: Herbert von Halem Verlag.
- Keyton, Joann (2006): Communication Research. Asking Questions, Finding Answers. 2. Auflage. Boston u.a.: McGraw Hill.
- Kirchhoff, Sabine et al. (2008): Der Fragebogen: Datenbasis, Konstruktion und Auswertung. 4. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS.
- Krämer, Walter (2010): Statistik verstehen. Eine Gebrauchsanweisung. München u.a.: Piper. [Erste Auflage: 1992; 3., überarbeitete Auflage 1998].
- Kromrey, Helmut (2009): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung. 12., überarb. und ergänzte Auflage. Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Küchenhoff, Helmut et al. (2006): Statistik für Kommunikationswissenschaftler. 2. Auflage. Konstanz: UVK.
- Kühl, Stefan/Strodtholz, Petra (Hrsg.) (2002): Methoden der Organisationsforschung. Ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt.
- Lamnek, Siegfried (2005): Qualitative Sozialforschung. 4., vollständig überarbeitete Auflage. München: Beltz PVU.
- Leech, Nancy L. et al. (2005): SPSS for Intermediate Statistics. New York.
- Morgan, George A. et al. (2004): SPSS for Introductory Statistics. 2. Auflage. New York.
- Lindenberg, Andreas/Wagner, Irmgard (2007): Statistik macchiato. Cartoon-Stochastikkurs für Schüler und Studenten. München u.a.: Pearson Studium.
- Matthes, Jörg/Wirth, Werner/Daschmann, Gregor (2008): Die Brücke zwischen Theorie und Empirie: Operationalisierung, Messung und Validierung in der Kommunikationswissenschaft.
- Möhring, Wiebke/Schlütz, Daniela (2010): Die Befragung in der Medien- und Kommunikationswissenschaft. Eine praxisorientierte Einführung. 2. Auflage. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Müller-Benedict, Volker (2001): Grundkurs Statistik in den Sozialwissenschaften. Opladen.
- Noelle-Neumann, Elisabeth/Petersen, Thomas (2000): Alle, nicht jeder. Einführung in die Methoden der Demoskopie. 3. Auflage. München: dtv.
- Pallant, Julie (2005): SPSS Survival Manual: A Step by Step Guide to Data Analysis using SPSS for

- Windows (Version 12). Chicago/Ill.: Open University Press.
- Philips, John L. (1997): Statistisch gesehen. Grundlegende Ideen der Statistik leicht erklärt. Basel u.a.: Birkhäuser.
- Proner, Hanna (2011): Ist keine Antwort auch eine Antwort? Die Teilnahme an politischen Umfragen. Wiesbaden: VS.
- Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 2., korrigierte Auflage. München u.a.: Oldenbourg.
- Raupp, Juliana (2007): Politische Meinungsforschung. Die Verwendung von Umfragen in der politischen Kommunikation. Konstanz: UVK.
- Rössler, Patrick (2005): Inhaltsanalyse. Konstanz: UVK.
- Rumsey, Deborah (2005): Statistik für Dummies. Weinheim: vch.
- Rumsey, Deborah (2007): Wahrscheinlichkeitsrechnung für Dummies. Weinheim: vch.
- Scheufele, Bertram/Engelmann, Ines (2009): Empirische Kommunikationsforschung. Konstanz: UVK (Reihe UTB basics).
- Schöneck, Nadine M./Voß, Werner (2005): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: VS.
- Scholl, Armin (2003): Die Befragung. Konstanz.
- Stacks, Don W. (2002): Primer of Public Relations Research. New York u.a.: The Guilford Press.
- Wagner, Hans (2009): Qualitative Methoden in der Kommunikationswissenschaft. Ein Lehr- und Studienbuch. Vollständig überarbeitete, erweiterte und ergänzte Neuauflage. München: Reinhard Fischer.
- Welker, Martin/Wünsch, Carsten (Hrsg.) (2010): Die Online-Inhaltsanalyse. Forschungsobjekt Internet. Köln: Herbert von Halem Verlag.
- Zerfaß, Ansgar (2005): Steuerung und Wertschöpfung von Kommunikation. In: Bentele, Günter, Romy Fröhlich und Peter Szyszka (Hg.): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Mit Lexikon. Wiesbaden, S. 533-548.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

WP-Modul III

project module III

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74000621 (Version 60) vom 13.01.2012

Modulkennung

74000621

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Für den Schwerpunkt Marketing:

1. Grundlagen des Marketing
 - 1.1. Grundverständnis
 - 1.2. Marketingmodelle
 - 1.3. Produktpolitik
 - 1.4. Preispolitik
 - 1.5. Angebotspolitik
 - 1.6. Kommunikationspolitik
 - 1.7. Internationales Marketing
2. Kommunikations-Instrumente und Modelle
 - 2.1. Klassische vs. gesellschaftsorientierte Marketingansätze
 - 2.2. Marketing-Konzeption
 - 2.3. Werbung
 - 2.4. Mediaplanung
 - 2.5. Online-Marketing
 - 2.6. Verkaufsförderung
 - 2.7. Konsumentenverhalten
 - 2.8. Customer Relations Management
3. Integrierte Kommunikation

Für den Schwerpunkt HRM:

1. Konzeptionen des HRM
2. HRM Delivery
3. Evidenzbasiertes HRM
4. Job- & Workdesign
5. Personalportfolios
6. Kompensation
7. Entwicklung
8. Employer Branding und Employee Branding
9. Selektion
10. Retention

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Absolventinnen und -absolventen dieses Moduls haben ein breites und integriertes Wissen über die Hauptgebiete eines der beiden Fächer. Sie haben sich ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Konzepte in jeweils einem der beiden Lehrgebiete angeeignet. Erkenntnis- und Forschungsprozesse sowie praxisorientierte, aktuelle Fragestellungen interpretieren sie vor dem Hintergrund ihres erworbenen Wissens.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen, das in einzelnen Hauptgebieten sehr detailliert ist.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Instrumente des gewählten Lehrgebiets beurteilen und sind in der Lage zu entscheiden, wann und mit welchem Ziel der Einsatz zentraler Instrumente sinnvoll ist (Beurteilungskompetenz).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und hinterfragen praxisbezogene Probleme. In dieser kritischen Analyse bringen sie etablierte, wissenschaftlich begründete Problemlösungen in jeweils einer der beiden Lehrgebiete mit Problemlösungen anderer Disziplinen zusammen. Vor dem Hintergrund dieser interdisziplinären Perspektive beurteilen sie die Reichweite und den Praxisbezug der im jeweiligen Lehrgebiet vermittelten Theorien und Konzepte.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, lehrgebietspezifische Sichtweisen in Bezug zu organisations- und gesellschaftsorientierten Perspektiven des Kommunikationsmanagements zu setzen und deren jeweiligen Stärken und Schwächen zu reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, seminarisches Lernen, Selbststudium

Modulpromotor

Schwägerl, Christian

Lehrende

Schwägerl, Christian
Fuhrberg, Reinhold
Gochermann, Josef
Knorre, Susanne
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Becker, F. (2010). "Mitarbeiterbindung: Ein Einblick in ein schwieriges Objekt und den Status quo der Diskussion." In: Bruhn, M./Stauss, B. (Hg.) Serviceorientierung im Unternehmen. Wiesbaden, S. 230-252.
- Becker, J. (2009). Marketingkonzeption. Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketing-Managements. München.
- Bruhn, M. (2009): Integrierte Unternehmens- und Markenkommunikation. Stuttgart.
- Einwiller, S./Klöfer, F./Nies, U. (2006). Mitarbeiterkommunikation. In: Schmid, B. F. /Lyczek, B. (Hg.) Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus Sicht der Unternehmensführung. Wiesbaden, S. 217-256.
- Holtbrügge, D.(2005): Personalmanagement. 2. Aufl. Berlin,Heidelberg: Springer
- Jäger, W./Rolke, L. (Hg.) (2011). Personalkommunikation: interne und externe Öffentlichkeit für HR-Themen gewinnen. Köln.
- Kotler, P./Bliemel, F. (2006): Marketing-Management - Analyse, Planung und Verwirklichung. München.
- Luhmann, N. (2000). Organisation und Entscheidung. Opladen.
- Martin, A. & Nienhüser, W. (1998): Personalpolitik. Wissenschaftliche Erklärung der Personalpraxis. München, Mering: Hampp
- Scherm, E. & Süß, S. (2010): Personalmanagement. 2. Aufl. München: Vahlen
- Scholz, C. (2011). Grundzüge des Personalmanagements. München: Vahlen
- Stritzke, C. (2010). Marktorientiertes Personalmanagement durch Employer Branding: theoretisch-konzeptioneller Zugang und empirische Evidenz. Wiesbaden.
- Tomczak,T./Esch, F.-R. (2009). Behavioral Branding - wie Mitarbeiterverhalten die Marke stärkt. Wiesbaden.
- Volkert, W. & Steinkamp, T. (2008): Personalmanagement für Ingenieure . München: Oldenbourg, 2008
- Zerfaß, A. (2010). Unternehmensführung und Öffentlichkeitsarbeit. Wiesbaden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Öffentlichkeitsarbeit in Agenturen und Unternehmen (Praxisphase 1)

Public Relations Internship I

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74016494 (Version 31) vom 19.12.2013

Modulkennung

74016494

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Teilnehmende Beobachtung in Unternehmen bzw. Agenturen der PR-Branche.
2. Erste praktisch angeleitete Einübung in die Handlungsfelder von PR und Öffentlichkeitsarbeit .

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beschreiben die wesentlichen primären und sekundären Handlungsfelder und Arbeitsabläufe in PR-Agenturen und in der Unternehmenskommunikation. Sie erkennen die Bedeutung und den Einfluss von Kommunikationsmaßnahmen im Gesamtzusammenhang ihres marktlichen und gesellschaftlichen Umfeldes.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Maßnahmen und Techniken praktischer PR-Aufgaben darstellen und diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Instrumente der Analyse, Konzeption und Umsetzung relevanter Kommunikationsaktivitäten in definierten Beispielen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie vermitteln auch komplexere Ideen in einer strukturierten und zusammenhängenden Form, indem sie verschiedene mündliche und schriftliche Kommunikationsformen (Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

An praktischen Fallbeispielen aus dem Alltag von Unternehmenskommunikation und PR-Agenturen führen sie geplante Kommunikationsmaßnahmen durch und können deren Effekte abschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

teilnehmende Beobachtung

Modulpromotor

Baum, Achim

Lehrende

Baum, Achim
Schwägerl, Christian

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

2 Online-Coaching

22 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

360 Praxisphase

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

24 Hausarbeiten

Literatur

Bentele, Günter: Public Relations in Forschung und Lehre, Wiesbaden 1994.

ders./Peter Szyzka (Hg.) (1995): PR-Ausbildung in Deutschland. Entwicklung, Bestandsaufnahme und Perspektiven. Wiesbaden 1995.

Hinsch, Anja: Was wirklich zählt. In: PR Report, November 2004, S. 42-44.

Röttger, Ulrike (Hrsg.): Public Relations – Organisation und Profession.

Öffentlichkeitsarbeit als Organisationsfunktion. Eine Berufsfeldstudie, 2. Aufl., VS-Verlag, Wiesbaden.

Schütte, Dagmar/Peter Szyzka/Katharina Urbahn (2009): Public Relations in Deutschland. Eine empirische Studie zum Berufsfeld Öffentlichkeitsarbeit. UVK, Konstanz.

Prüfungsform

Praxisbericht/Präsentation

Dauer

9 Wochen Praxisprojekt

Praktikantenworkshop und Onlinecoaching

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen und Agenturen (Praxisphase 2)

Public Relations Internship II

Bereich MKT - Institut f. Kommunikationsmanagement (IKM)

Modul 74016496 (Version 37) vom 19.12.2013

Modulkennung

74016496

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Teilnehmende Beobachtung in Unternehmen bzw. Agenturen der PR-Branche.
2. Vertiefende praktische Einübung in konkrete Handlungsfelder von PR und Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit, Erstellung von Strategien und Konzepten, Imageanalyse und -beratung, Mitarbeiterkommunikation, Krisen/Risikokommunikation)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können die wesentlichen Handlungsfelder und Arbeitsabläufe in PR-Agenturen und in der Unternehmenskommunikation strategisch planen, ein- und umsetzen. Sie schätzen die Bedeutung und den Einfluss von Kommunikationsmaßnahmen im Gesamtzusammenhang ihres marktlichen und gesellschaftlichen Umfeldes zutreffend ein und können verschiedene Konzepte effizient vergleichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Maßnahmen und Techniken praktischer PR-Aufgaben gewichten und zielorientiert einsetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Instrumente der Analyse, Konzeption und Umsetzung relevanter Kommunikationsaktivitäten in selbst gewählten und definierten Beispielen anwenden und evaluieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie vermitteln auch komplexere Ideen in einer sehr gut strukturierten und zusammenhängenden Form, indem sie verschiedene mündliche und schriftliche Kommunikationsformen (Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in selbst definierten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

An praktischen Fallbeispielen aus dem Alltag der Unternehmenskommunikation und von PR-Agenturen führen sie Kommunikationsmaßnahmen durch, können deren Effekte abschätzen und evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

teilnehmende Beobachtung, Selbststudium, Übung, Planspiel, studentische Referate, Verhaltensbezogenes Training.

Modulpromotor

Baum, Achim

Lehrende

Baum, Achim
Schwägerl, Christian

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
22	Seminare
2	Online-Sprechstunden

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
360	Praxisphase
42	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
24	Hausarbeiten

Literatur

Bentele, Günter: Public Relations in Forschung und Lehre, Wiesbaden 1994.
ders./Peter Szyzka (Hg.) (1995): PR-Ausbildung in Deutschland. Entwicklung, Bestandsaufnahme und Perspektiven. Wiesbaden 1995.
Hinsch, Anja: Was wirklich zählt. In: PR Report, November 2004, S. 42-44.
Röttger, Ulrike (Hrsg.): Public Relations – Organisation und Profession.
Öffentlichkeitsarbeit als Organisationsfunktion. Eine Berufsfeldstudie, 2. Aufl., VS-Verlag, Wiesbaden.
Schütte, Dagmar/Peter Szyzka/Katharina Urbahn (2009): Public Relations in Deutschland. Eine empirische Studie zum Berufsfeld Öffentlichkeitsarbeit. UVK, Konstanz.

Prüfungsform

Praxisbericht/Präsentation

Dauer

9 Wochen Praxisprojekt
Praktikantenworkshop und Onlinecoaching

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Betriebswirtschaftliches Projekt/ Projektmanagement

(BA) Business project / project management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75042664 (Version 9) vom 21.09.2010

Modulkennung

75042664

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorbereitungsphase des Projektmanagement
 - 1.1 Einsatz der Kreativitätstechniken
 - 1.2 Entscheidungs- und Bewertungsmethodenanwendung
 - 1.3 Pflichtenhefterstellung
 - 1.4 Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
2. Durchführung und Realisierung des Projektes
 - 2.1 Integrativer Ansatz der Feinplanung
 - 2.2 Methoden und Instrumentenauswahl
 - 2.3 Terminplanung
 - 2.4 Kapazitätsplanung
 - 2.5 Kostenplanung
 - 2.6 Claimmanagement
 - 2.7 Projektrisiken
 - 2.8 Dokumentation
 - 2.9 Auswertungsphase und Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen in der Betriebswirtschaft und im Projektmanagement, kennen die Kernaussagen der gängigen Theorien und können diese praktisch selbständig anwenden.

Wissensvertiefung

Sie vertiefen im ausgewählten Themenbereich ihr theoretisches Wissen und können dieses auf die Problemstellung aus der Praxis übertragen und selbständig in der Gruppe eine Lösung erarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Dabei können sie auf die gängigen Verfahren des Projektmanagements und auf das Wissen aus der Betriebswirtschaft zurückgreifen und diese zielgerichtet einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die mit anwendungswissenschaftlichen Methoden erarbeiteten Lösungen werden vor einem kundigen Fachpublikum präsentiert und diskutiert. Hierdurch werden sie in ihrer Präsentations- und Diskussionskompetenz gestärkt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form eines wissenschaftlichen Praxisprojektes durchgeführt.

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank
Wegner, Kirsten
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Meeh-Bunse, Gunther
Witte, Hermann
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

244 Kleingruppen

Literatur

Litke, Hans-Dieter (2007): Projektmanagement, Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 5. Auflage, München 2007
Kessler, Heinrich, Winkelhofer, Georg (2004): Projektmanagement, Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten, 4. Auflage, Heidelberg 2004
Kuster, Jürg, Huber, Eugen, Lippmann, Robert, Schmid, Alphons, Schneider, Emil, Witschi, Urs, Wüst, Roger (2008): Handbuch Projektmanagement, 2. Auflage, Heidelberg 2008
Patzak, Gerold, Rattay, Günter (2004): Projektmanagement, Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen, 4. Auflage, Wien 2004
Tonchia, Stefano (2008): Industrial Project Management, Planning, Design, and Construction, Heidelberg 2008

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Computergraphik

Computer Graphics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033076 (Version 8) vom 10.03.2009

Modulkennung

75033076

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

1. Grundlagen der 2D-Computergrafik
 - 1.1. Elementare Algorithmen für 2D (Rasterung, Füllen, Clipping)
2. Grundlagen der 3D-Computergrafik
 - 2.1. Elementare Algorithmen (Clipping, Hidden Surface Removal)
 - 2.2. Transformationen und Projektionen
3. Datenstrukturen für Computergrafik
4. Beleuchtungsmodelle
 - 4.1. Lokales Beleuchtungsmodell
 - 4.2. Globale Beleuchtungsmodelle
5. Algorithmen für globale Beleuchtung
 - 5.1 Ray Tracing
 - 5.2. Radiosity

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die wesentlichen Techniken und Methoden von der Modellierung bis zur Erzeugung photorealistischer Bilder mit Hilfe von Rechnern.

Sie haben ein begrenztes Wissen und Verständnis bezogen auf aktuelle Themen und Vertiefungen des Lehrgebiets.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der rechnergestützten Erzeugung hochwertiger Bilder und Animationen werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden und wesentliche Bereiche können konzipiert und umgesetzt werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erwerben Kenntnis über technische und algorithmische Aspekte der Computergrafik. Sie setzen dabei eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Komplexität grafischer Anwendungen und können algorithmische Aspekte der Computergrafik beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Techniken und Fertigkeiten aus dem Bereich der Computergrafik in eigenen Problemstellungen zur Lösung heranziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten theoretischen und praktischen Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Foley, van Dam, Feiner, Hughes: Computer Graphics, Addison Wesley, 1996
Watt, A.: 3D-Computergrafik, Pearson, 2002
Hearn, Baker: Computer Graphics with Open GL, Pearson, 2004
Bender, M./Brill, M. Computergrafik, Hanser Verlag 2003
Xiang, Z./Plastock, R.A. Computergrafik, mitp-Verlag 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Controlling-Systeme

controlling systems

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010421 (Version 40) vom 25.02.2009

Modulkennung

75010421

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaft und Management

Lehrinhalte

1. Einführung in die Vorlesung
 - Gliederung – Organisatorisches - Review von Inhalten "Grundlagen des Controlling-Konzepts"
2. Operatives Controlling
 - Grundlagen des operativen Controllings
 - Operative Planung - Budgetierung
 - Operative Analyse und Kontrolle
 - Abweichungsarten und analysen
 - Operative Information: Berichtswesen
3. Strategisches Controlling
 - Grundlagen/Notwendigkeit eines strategischen Controllings
 - Strategischer Management-Prozess: Vision – Mission – Strategie – Leitbildcontrolling
 - Strategische Planung
 - Strategische Analyse und Kontrolle
 - Strategische Information
 - Instrumente des strategischen Controlling
4. Ausgewählte Bereiche des funktionalen Controllings
 - z.B. F&E-Controlling, Vertriebscontrolling
5. Übungen zum Controlling Wiederholung der Vorlesung / Praktische Rechenübungen (parallel)
 - Flexible Plankostenrechnung und Planungsrechnungen
 - Unternehmensplanung
 - Unternehmensgestaltung auf Basis der Planungsrechnungen
 - Abweichungsanalysen (Gemeinkostenbereich, Erlösbereich, Abweichungen im Bereich der Deckungsbeitragsrechnung)
 - Prozesskostenrechnung
 - Übung zu Leitbildern von Unternehmen
 - Erstellung eines Porter-Diagramms
 - Referate (der Studierenden) und Praxisberichte aus Unternehmen zu aktuelle Themen des Controllings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben eine Übersicht über die beiden Controlling-Systeme und deren Instrumente im Unternehmen. Sie können die Notwendigkeit der Unterscheidung bzw. Trennung beider Systeme darlegen und kennen die wichtigsten Instrumente beider Systeme und deren Zusammenwirken.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein vertieftes Wissen über die Instrumente und deren Anwendung des Operativen Controllings, wie z.B. Planungsrechnungen/ Budgetierungen, Abweichungsanalysen. Sie sind in der Lage, diese Instrumente anzuwenden und können diese auf betriebliche Aufgabenstellungen adaptieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die wichtigsten Aufgabenstellungen und Instrumente des Operativen und auch des Strategischen Controllings kennen gelernt und sind in der Lage, diese vor dem Hintergrund einer konkreten betrieblichen Problemstellung anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Notwendigkeit der Trennung beider Systeme begründen. Sie können zudem die Funktionsweise der Instrumente kommunizieren und Ergebnisse insb. im Bereich des Strategischen Controlling darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen ganzheitlichen Überblick über die Controlling- und Rechnungswesenssysteme und können deren Einsatz und Eignung in betrieblichen Kontexten verdeutlichen, adaptieren und praktizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit Übung; geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen mit Excel und Kurzreferat zu einem aktuellen Thema des Controllings, wenn möglich Praxisvorträge

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

Kress, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

28 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

36 Prüfungsvorbereitung

18 Referate

Literatur

Basisliteratur:

Schröder: Modernes Unternehmenscontrolling – Handbuch für die Unternehmenspraxis, 7. Auflage, Kiehl, Ludwigshafen, 2000
Fiedler: Einführung in das Controlling. 2. Auflage, Oldenbourg, München, 2001
Peemöller: Controlling – Grundlagen und Einsatzgebiete, 4. Auflage nwb, Herne, 2002
Weber: Einführung in das Controlling, 9. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2002
Baum, Coenenberg, Günther: Strategisches Controlling, 3. Auflage, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 2004
Stahl: Modernes Kostenmanagement und Controlling in 70 Fällen, Vahlen, München, 1999

Weiterführende Literatur:

Horvath: Controlling, Vahlen, 8. Auflage, München, 2002
Preißler: Controlling Lehrbuch und Intensivkurs, 10. Auflage, Oldenbourg, München, 1998
Reichmann: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, Vahlen, 6. Auflage, München, 2001
von Känel: Controlling, CD-ROM Lernsoftware, Version 1.0, nwb Herne, 2004
Kaplan, Norton: Balanced Scorecard – Strategien erfolgreich umsetzen, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 1997
Witt: Lexikon des Controllings, dtv – Verlag C.H. Beck, München, 1997
Günther: Unternehmenswert-Orientiertes Controlling, Vahlen, München, 1997
Küpper, Friedl, Pedell: Übungsbuch zur Kosten- und Erlösrechnung Vahlen, 4. Auflage, München, 2003
Perridon, Steiner: Finanzwirtschaft der Unternehmung Vahlen, 10. Auflage, München, 1999
Schulte: Beteiligungscontrolling: Grundlagen, Strategische Allianzen und Akquisitionen Erfahrungsberichte, Gabler Wirtschaft Wiesbaden, 1994
Hungenberg: Strategisches Management in Unternehmen, Ziele - Prozesse - Verfahren, 2. Auflage, Gabler Wiesbaden, 2001
Hinterhuber: Strategische Unternehmensführung, I Strategisches Denken, 5. Auflage, de Gruyter, Berlin, 1992

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Echtzeitdatenverarbeitung

Real-time Computing

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033016 (Version 12) vom 10.03.2009

Modulkennung

75033016

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

Grundlagen Echtzeitverarbeitung
- Echtzeitanforderungen
Hardware-Plattformen
Prozeßschnittstellen
Echtzeit-Kommunikationssysteme
Echtzeit-Programmierung
- Echtzeitprogrammiersprachen
- Software Engineering für Echtzeitsysteme
Echtzeit-Betriebssysteme
Echtzeit-Middleware
Fehlertolerante Echtzeitsysteme
Anwendungsbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Verständnis für die grundlegenden Probleme der Echtzeitverarbeitung (z.B. harte, weiche Echtzeit) und der zugehörigen Lösungsansätze entwickelt.

Sie kennen die wichtigsten Hardware- und Softwarekomponenten von Echtzeitsystemen.

Sie besitzen Grundkenntnisse über Fehlertoleranztechniken für zuverlässige und sichere Echtzeitsysteme in kritischen Anwendungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die charakteristischen Anforderungen an Echtzeitsysteme und deren Programmierung.

Sie kennen Aufbau, Funktionsweise und Schnittstellen von Echtzeitbetriebssystemen.

Sie besitzen Kenntnisse über die wichtigsten Anwendungsgebiete der Echtzeitprogrammierung.

Sie besitzen einen Überblick über Echtzeitprogrammiersprachen und deren Stärken und Schwächen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, selbst Echtzeitsysteme zu konzipieren und zu implementieren.

Sie beherrschen die wichtigsten Methoden des Software-Engineering für Echtzeitsysteme und können die zugehörigen Werkzeuge nutzen.

Sie sind in der Lage, selbst Echtzeitprogramme zu spezifizieren, zu implementieren und zu testen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen typische Anwendungsbeispiele und können einschätzen, welche Verfahren in den verschiedenen Bereichen sinnvoll einsetzbar sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten theoretischen und praktischen Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

H. Wörn, U. Brinkschulte: Echtzeitsysteme - Berlin: Springer 2005
J. Cooling: Software Engineering for Real-Time Systems - Boston: Addison Wesley 2002
Herrtwich, R.G.; Hommel, G.; Kooperation und Konkurrenz - Nebenläufige, verteilte und echtzeitabhängige Programmsysteme; Springer; 1989
Magee, J.; Kramer, J.; Concurrency; Wiley, Chichester, 1999
Rembold, Levi; Realzeitsysteme zur Prozeßautomation; Hauser, München, Wien, 1994

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Einführung in die Informatik und Programmierung

Introduction to Computer Science and Programming

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033014 (Version 12) vom 10.03.2009

Modulkennung

75033014

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

- Was ist Informatik?
- Hardware vs. Software
- Systemsoftware vs. Anwendungssoftware
- Überblick über die Softwareentwicklung und ihre Bedeutung
- Technische und formale Grundlagen der Programmierung, Sprachliche Grundzüge (Syntax und Semantik von Programmiersprachen)
- Einführung in die Programmierung (Wert, elementare Datentypen, Funktion, Bezeichnerbindung, Sichtbarkeit von Bindungen, Variable, Zustand, Algorithmus, Kontrollstrukturen, Anweisung, Prozedur)
- Darstellung von Algorithmen
- Weitere Grundelemente der Programmierung (Typisierung, Parametrisierung, Rekursion, strukturierte Datentypen, insbesondere , z.B. Felder, Listen, Bäume)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis der Informatik als Wissenschaft und Arbeitsgebiet.

Die Studierenden besitzen die grundlegenden Kenntnisse um Software im Kleinen zu entwickeln. Zu den erworbenen Kompetenzen gehören

- Verständnis der Grundbegriffe der Modellierung und Programmierung
- Kenntnis zentraler Programmierkonstrukte und —techniken
- Kenntnis elementarer Algorithmen und Datentypen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Software im Kleinen entwickeln. Zu den erworbenen Fertigkeiten gehören

- Fertigkeit, Softwaremodule zu entwerfen und zu realisieren
- Fertigkeit, einfache Algorithmen zu spezifizieren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten theoretischen und praktischen Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

G. Goos: Vorlesung über Informatik. Band 1 und 2, Springer, 2006/2008
M. Broy: Informatik. Eine grundlegende Einführung, Springer, 1998
H. Balzert, Grundlagen der Informatik, Spektrum Akademischer Verlag, 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Entwurf und Simulation digitaler Systeme

Design and Simulation of Digital Systems

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033080 (Version 8) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033080

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Entwurf digitaler Schaltungen und Systeme

- Digitale Schaltungen und Systeme
- Entwurfsraum
- Entwurfsablauf

- Hardware-Beschreibungssprachen

Die Hardware-Beschreibungssprache VHDL

- Einführung und erstes Beispiel
- Skalare Typen und Operationen
- Sequentielle Anweisungen
- Strukturierte Typen und Operationen
- Grundlegende Modellierungskonstrukte
- Unterprogramme und Pakete
- Modellierung von Bussen (resolved signals)
- Parametrisierte Beschreibungen (generic constants)
- Komponenten und Konfigurationen
- Erzeugen regelmässiger Strukturen (generate)
- Kontrollierte Signale und Blöcke
- Modellierungsbeispiele

SystemC

- Ähnlichkeiten und Unterschiede zu VHDL
- Transaction-level Modeling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der Spezifikation, Modellierung und Simulation digitaler Schaltungen.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Vorgehensweisen zur Spezifikation, Modellierung und Simulation digitaler Systeme. Sie sind in der Lage, digitale Systeme auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen zu beschreiben und zu simulieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beherrschen die Hardware-Beschreibungssprachen VHDL und SystemC und können diese zur Modellierung und Simulation digitaler Systeme anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage funktionale und nicht-funktionale Anforderungen an digitale Systeme zu verstehen und diese in formale Modelle umzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein Verständnis des Entwurfs digitaler Schaltungen und Systeme und die zentrale Rolle von Modellierung und Simulation im Entwurfsablauf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen (theoretisch, praktisch am Rechner)

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Peter J. Ashenden: The Designers Guide to VHDL, Morgan Kaufmann, 2002
Paul Molitor, Jörg Ritter: VHDL - Eine Einführung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Grundlagen der Unternehmenbesteuerung

Fundamentals of Corporate Taxation

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75031277 (Version 12) vom 16.02.2009

Modulkennung

75031277

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Lehrinhalte

- Gesamtüberblick
- Besteuerung von Freiberuflern
- Besteuerung von gewerblichen Einzelunternehmen
- Besonderheiten bei Personengesellschaften
- Besteuerung von Kapitalgesellschaften
- Besteuerung der Gesellschafter von Kapitalgesellschaften
- Allgemeines zur Gründung von Unternehmen
- Finanzierungswirkungen steuerlicher Maßnahmen
- Einführung in „Umwandlungen“
- Unternehmensnachfolge
- Umsatzsteuer
- Spezielle Steuern für Immobilien besitzende Unternehmen (Grunderwerbsteuer, Grundsteuer)
- Einspruch und Klage gegen falsche Steuerbescheide; weitere praxisrelevante Teile der Abgabenordnung (Stundung, etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erklären den Aufbau des deutschen Steuersystems. Sie verfügen über einen Überblick über die verschiedenen Steuerarten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind mit den Inhalten der wichtigsten für die Unternehmensbesteuerung relevanten Steuergesetze und deren grundlegender Funktionsweise vertraut.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage mittels der deutschen Steuergesetze evidente Fragenstellungen der Unternehmensbesteuerung zu beantworten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten interaktiv Lösungsansätze für reale Problemstellungen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ordnen einzelne Detailfragen der Unternehmensbesteuerung in das Gesamtsystem der deutschen Steuergesetzgebung ein

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Diskussionen mit Unterstützung kleiner Fallstudien und Steuergesetzen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

38 Vorlesungen

13 Übungen

5 Fallstudie

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

94 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Haberstock/Breithecker: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Bielefeld 2008.

Kussmaul: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, 2005.

Stobbe: Steuern kompakt - mit Unternehmensteuerreform 2008, Sternenfels 2008.

C.H. Beck: Aktuelle Steuertexte 2008 – Textausgabe.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Modellierung und Simulation hybrider Systeme

Modeling and Simulation of Hybrid Systems

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033532 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033532

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einleitung

- Entwurfsablauf
- Betriebsdomänen analoger Schaltungen
- Abstraktionsebenen
- Simulation als Entwurfsmethode

Verhaltensspezifikation

- Algebraische Gleichungen
- Differentialgleichungen
- Differential- und algebraische Gleichungen
- Numerische Lösungsverfahren
- Modellbildung

Grundlagen von VHDL

- Grundlegende Konzepte
- Umgebungsunabhängige Modellierung
- Umgebungsabhängige Modellierung

Einführung in VHDL-AMS

- Neue Klassen von Datenobjekten
- Interface-Beschreibung
- Verhaltensbeschreibung
- Modellausführung
- Beispiele

Spezifikation heterogener Systeme

- Grundlagen der Mechanik starrer Körper
- Translationale Bewegung starrer Körper
- Drehbewegung starrer Körper
- Physikalische Analogie
- Methoden zur Modellbildung
- Zusammenfassung

Methoden zur Modellbildung

- Einleitung
- Einordnung von Modellen
- Physikalische Relationen
- Verhaltensmodellierung
- Strukturmodellierung
- Interpolation und Approximation
- DESS&DEVS Modell
- Systemsimulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der Spezifikation, Modellierung und Simulation hybrider Systeme.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Vorgehensweisen zur Spezifikation, Modellierung und Simulation hybrider Systeme. Sie sind in der Lage, hybride Systeme auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen zu beschreiben und zu simulieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beherrschen die Systembeschreibungssprache VHDL-AMS und können diese zur Modellierung und Simulation hybrider Systeme anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage funktionale und nicht-funktionale Anforderungen an hybride Systeme zu verstehen und diese in formale Modelle umzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein Verständnis des Entwurfs hybrider Systeme und die zentrale Rolle von Modellierung und Simulation im Entwurfsablauf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen (theoretisch, praktisch am Rechner)

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung
	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- J.-M. Bergé, O. Levia, J. Rouillard (eds.): Modeling in analog design, Kluwer Academic Publishers, London, 1995
- K. E. Brennan, S. L. Campbell, L. R. Petzold: Numerical solution of initial-value problems in differential-algebraic equations, Society for Industrial and Applied Mathematics, Philadelphia, 1989
- F. E. Cellier: Continuous system modeling, Springer-Verlag, New York, 1991
- H. Elmqvist et al.: Modelica - A Unified Object-Oriented Language for Physical Systems Modeling, Language Specification, 1999
- S. A. Huss: Model Engineering in Mixed-Signal Circuit Design -A Guide to Generating Accurate Behavioral Models in VHDL-AMS, Kluwer Academic Publishers, Boston, 2001
- IEEE Computer Society: IEEE Standard VHDL Language Reference Manual (Integrated with VHDL-AMS changes), balloted IEEE Std 1076.1, preliminary report, 1997
- H.A. Mantooth, M. Fiegenbaum: Modeling with an analog hardware description language, Kluwer Academic Publishers, London, 1995
- Mentor Graphics Corporation: AccuSim II HDL-A/DEV User's and Reference Manual, Unpublished work of Mentor Graphics Corporation, 1994
- A. Vachoux, J.-M. Bergé, O. Levia, J. Rouillard (eds.): Analog and mixed-signal hardware description languages, Kluwer Academic Publishers, London, 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Rechnerstrukturen

Computer Structures and Organization

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033012 (Version 12) vom 06.03.2009

Modulkennung

75033012

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

Aufbau, Entwurf und maschinennahe Programmierung von Mikroprozessoren werden erläutert. In den Übungen wird das Wissen durch schriftliche Aufgaben sowie Experimente mit Prozessorsimulatoren vertieft. Im einzelnen werden behandelt:

1. Grundstrukturen: Stack-, Akkumulator- und Register-basierende Rechner
2. Informationsdarstellung in Hardware: Daten- und Befehlsformate, Fehlererkennung und -korrektur, Befehlssätze und Unterstrukturing von Hochsprachen.
3. MIPS als RISC-Bespiel und seine Assemblerprogrammierung
4. Grundelemente und Entwurf auf Register-Transfer-Ebene
5. Grundzüge einer Hardware-Beschreibungssprache (VHDL)
6. Operationswerke: Multiplikation, Division, Gleitkommaeinheiten
7. Steuerwerksentwurf und Mikroprogrammierung
8. Befehlszyklus und Unterbrechungen
9. Pipelining und statisches Scheduling
10. Speicherorganisation: Cachestrukturen und virtueller Speicher, Seitenverwaltung, Segmentierung, TLB, MMU und DMA
11. Leistungsbewertung: Maßzahlen und CPI, Benchmarking und einfache Anwendung von Warteschlangen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Grundlagen der Organisation von Rechnern und deren maschinennahe Programmierung.

Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse über die Beschreibung und den Entwurf von Hardwaresystemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben die grundlegende Fähigkeit zur Leistungsanalyse von Rechnern erworben. Sie sind in der Lage, die Elemente eines Rechners zu entwerfen, kleinere Assemblerprogramme zu schreiben und wesentliche Funktionen eines Betriebssystems zu verstehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, theoretische und praktische Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

14 Literaturstudium

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

D. A. Patterson, J. L. Hennessy, Computer Organization: The Hardware-Software Interface, 2004

J. P. Hayes, Computer Architecture and Organization, 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Rechnerunterstütztes Konstruieren - CAD

Computer Aided Design

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75031359 (Version 12) vom 28.10.2009

Modulkennung

75031359

Studienprogramm

Ingenieurinformatik; Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. CAD Umfeld
 - 1.1 Konstruktionsprozess
 - 1.2 Rechnerunterstützung im Unternehmen
 - 1.3 Produktstrukturen
2. CAD Grundlagen
 - 2.1 Modelle
 - 2.2 Benutzeroberflächen
 - 2.3 Modellierungsstrategien
3. Bauteilkonstruktion
 - 3.1 Einführung - Part Design
 - 3.2 Zeichnungsableitung
 - 3.3 Einstieg in Parametrik
4. Baugruppenkonstruktion
 - 4.1 Grundlagen - Assembly Design
 - 4.2 Integration von Zuliefer- / Normteilen
 - 4.3 Einstieg in Varianten
5. Oberflächen
 - 5.1 Notwendigkeit / Motivation
 - 5.2 Grundlagen - Shape Design
6. Schnittstellen
 - 6.1 CAD Prozessintegration / Datenaustausch
 - 6.2 CAD Schnittstellen
7. Grundlagen PDM (Product Data Management)
8. Beispiele zu FEM- und CFD-Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse des CAD Einsatzes im Konstruktionsprozess und der Erstellung unterschiedlicher CAD Geometriemodelle.

Wissensvertiefung

Sie erkennen geeignete Modellierungsstrategien insbesondere von einfachen und anspruchsvollen Volumenkörpern mittels Solids und entwickeln entsprechende Vorgehensweisen in der Anwendung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Bauteile, Baugruppen und einfache Flächen beispielhaft mittels des Systems CATIA zu konstruieren, zu modifizieren und Zeichnungen abzuleiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Weiterhin erkennen sie die Bedeutung der Dokumentation und Transparenz der bei der Modellierung angewandten Vorgehensweise, gerade im Hinblick auf Änderungen und Varianten der ursprünglichen Konstruktion.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können aufzeigen, wie die CAD Modelle in weiteren CAE Modulen genutzt werden können.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt in Vorlesungen und betreuten Laborübungen, in denen Praxisbeispiele am Rechner konstruiert werden. Ergebnisse von gestuften CAD-Konstruktionsaufgaben, die durch die Studierenden eigenständig bearbeitet werden, werden bei Lernkontrollen durchgesprochen.

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

5 Literaturstudium

30 Hausarbeiten

Literatur

1. Hoenow / Meißner
Entwerfen und Gestalten im Maschinenbau
Hanser Fachbuchverlag Leipzig; 2004
2. Harald Vogel
SolidWorks 2007
Hanser Fachbuchverlag Leipzig
3. Gerhard Engelken
3D-Konstruktion mit SolidWorks
Hanser Fachbuchverlag Leipzig
4. Harald Vogel
Konstruieren mit SolidWorks
Hanser Fachbuchverlag Leipzig

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Statistik/Stochastik

statistics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033087 (Version 5) vom 16.02.2009

Modulkennung

75033087

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

Grundbegriffe der deskriptiven Statistik,
Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie:
Wahrscheinlichkeitsmasse,
unabhängige Ereignisse,
bedingte Wahrscheinlichkeiten,
Satz von Bayes; Zufallsvariablen, Verteilungen und deren Kennzahlen;
Gesetz der großen Zahl,
Einführung in die induktive Statistik:
Stichproben,
Schätzwerte,
Konfidenzintervalle,
Signifikanztests

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lernen zu lernen, Gruppenarbeit, Argumentation (Logik, Stringenz), Problemlösung, Einsetzen statistischer Verfahren und Methoden

Aufbereiten und Interpretation von Daten, Erkennen von wahrscheinlichen Ereignissen, Berechnung von Wahrscheinlichkeiten, Schätzverfahren, Sicherer Umgang mit Grundbegriffen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können ihr Wissen in einem strukturierten Umfeld erweitern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Probleme aus der Praxis strukturieren, hiervon abstrahieren und setzen dann eine Reihe/Auswahl von Standardverfahren (Poisson, Bernoulli, Normalverteilung, F-Test, T-Test, Chi-Quadrat, ...) ein, um hieraus abgeleitete Fragestellungen (Hypothesen, Schätzwerte) beantworten zu können. Ferner können sie gewonnene Daten strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten (deskriptive Statistik).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen „on Demand“ (spontan), zum anderen - unregelmäßige häusliche – Übungsaufgaben, die klausurrelevant sein könnten.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

Exkursionen

betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsvorbereitung

34 Hausarbeiten

Literatur

K. Scharnbacher: Statistik im Betrieb, 12. Auflage, Gabler-Verlag, 1999

R. Storm: Wahrscheinlichkeitsrechnung, mathematische Statistik und statistische Qualitätskontrolle, 11. Auflage, Fachbuchverlag Leipzig, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Steuerrechtliche Aspekte im Mittelstand (Fallstudie/Planspiel)

Tax issues for SME (case study / management simulation)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75031299 (Version 9) vom 16.02.2009

Modulkennung

75031299

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Lehrinhalte

Aktuelle Fragestellungen und Gestaltungsmöglichkeiten für mittelständische Unternehmen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen Überblick über die Rechtsformen und die daraus jeweils resultierenden steuerlichen Probleme mittelständischer Unternehmen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind mit speziellen steuerlichen Problemen mittelständischer Unternehmen intensiv vertraut.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage mittels der deutschen Steuergesetze Fragen der Besteuerung mittelständischer Unternehmen selbständig zu beantworten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten interaktiv Lösungsansätze für die Problemstellungen der Fallstudie.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ordnen praxisbezogene Fragestellungen mittelständischer Unternehmen in das Gesamtsystem der deutschen Steuergesetzgebung ein und finden Lösungsansätze

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, Diskussionen mit Unterstützung von Fallstudien, Präsentationen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Fallstudie

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

56 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Referate

Literatur

Haberstock/Breithecker: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Bielefeld 2008. Kussmaul: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, 2005. Stobbe: Steuern kompakt - mit Unternehmensteuerreform 2008, Sternenfels 2008. C.H. Beck: Aktuelle Steuertexte 2008 – Textausgabe.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Technische Anwendungssysteme (CAD/CAE/CIM/...)

Technical Software Systems (CAD/CAE/CIM/...)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033078 (Version 11) vom 06.03.2009

Modulkennung

75033078

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

- Übersicht über Anwendungssoftware-Systeme in allen Phasen des Produktlebenszyklusses
- Grundlagen der CAD-Technik für die virtuelle Produktentwicklung
- Digitale Produktdatenmodelle und CAD-Modellierungsmethoden (2D, 3D)
- CAD-Anwendungen für verschiedene Entwicklungsphasen (Baugruppenkonstruktionen, Simulation, Berechnung) und Konstruktionsarten (z.B. Baukasten-, Varianten- und Anpassungskonstruktion)
- Spezielle Anwendungen in der frühen Entwicklungsphase
- CAD-Integration mit weiteren Anwendungen (Berechnungen, CAM, PPS) im IT-Umfeld eines Unternehmens

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Grundlagenkenntnisse der gängigen Werkzeuge zur Unterstützung der Entwicklung moderner Technischer Systeme. Sie kennen deren prinzipiellen Aufbau und ihre prinzipielle Funktionsweise.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertiefte Kenntnisse der Funktionsweise von CAD-Systemen und der zugrunde liegenden Produktdatenmodelle.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Fähigkeit zur Integration von CAD-Software mit anderen Engineering-Anwendungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können mit Softwareentwicklern und Anwendern über technische Anwendungssysteme diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein ganzheitliches Verständnis moderner Produktentwicklungsprozesse und die Schaffung integrierter technischer Anwendungssysteme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten theoretischen und praktischen Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

14 Übungen

14 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

28 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Hausarbeiten

14 Literaturstudium

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Spur, Günter, Krause, Frank-Lothar "Das virtuelle Produkt. Management der CAD-Technik", Fachbuchverlag Leipzig, 1997

Gausemeier, Jürgen, Ebbesmeyer, Peter, Kallmeyer, Ferdinand "Produktinnovation. Strategische Planung und Entwicklung der Produkte von morgen", Hanser Fachbuchverlag, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Technische Grundlagen der Informatik

Fundamentals of Computer Hardware

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033010 (Version 13) vom 06.03.2009

Modulkennung

75033010

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

Einführung in den Entwurfsraum digitaler Schaltungen
- Entwurfsraum nach Gajski, Dimensionen, Abstraktionsbenen

Digitale Logik
- Schaltalgebra
- Schaltnetze / kombinatorische Netzwerke
- Modelle sequentiellen Verhaltens, Schaltwerke / sequentielle Netzwerke
- Binäre Codierung
- Datenpfadelemente
- Entwurfsmethodik und Entwurfsautomatisierung

Technologie
- Halbleiter-Leitungsmechanismen.
- CMOS-Transistoren
- Integrationstechniken der Mikroelektronik
- Digitale Grundschaltungen, Logik- und Speicherschaltungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die technischen und technologischen Grundlagen digitaler Systeme.

Die Studierenden können digitale Schaltungen begrenzter Komplexität auf der Logikebene analysieren, konstruieren und optimieren.

Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis der elektronischen Bauelemente und Komponenten digitaler Systeme und den Herstellungsprozess integrierter Schaltungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Tafel und Videoprojektion, Übung

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

14 Literaturstudium

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bernd Becker / Rolf Drechsler / Paul Molitor: Technische Informatik - Eine Einführung, Pearson Studium

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Wirtschaftsmathematik

Applied Mathematics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033433 (Version 4) vom 16.02.2009

Modulkennung

75033433

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Lehrinhalte

1. Finanzmathematik
 - 1.1 Zinseszinsrechnung
 - 1.2 Abschreibungen
 - 1.3 Rentenrechnung
 - 1.4 Tilgungsrechnung

2. Differentialrechnung I:
Funktionen mit einer unabhängigen Variablen
 - 2.1 Einführung
 - 2.2 Extremwertbestimmungen
 - 2.3 Ökonomische Anwendungen
 - 2.4 Elastizitäten

4. Lineare Algebra
 - 4.1 Matrizenrechnung
 - 4.2 Lineare Gleichungssysteme
 - 4.3 Ökonomische Anwendungen
 - 4.4 Lineare Optimierung

5. Exkurs: Differentialrechnung II
Funktionen mit mehreren unabhängigen Variablen
 - 5.1 Partialanalyse
 - 5.2 Homogenität
 - 5.3 Ökonomische Anwendungen
 - 5.4 Restriktive Extremwerte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Analytischer Umgang mit ökonomischen Funktionen
- Mithilfe der Differentialrechnung Lösungen für ökonomische Extremwertaufgaben mit und ohne Nebenbedingungen anzubieten.
- Aufstellen linearer Gleichungssysteme aus ökonomischen Fragestellungen

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Ryba, Michael
Schmidt, Karl-Heinz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
26	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Hausarbeiten
15	Literaturstudium
24	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwarze, J.; Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler. Bände 1 - 3. NWB Herne/Berlin 2001

Tietze, J.; Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik. incl. Lösungsbuch, Vieweg Verlag, Braunschweig 1990

Holland, D. und H.; Mathematik im Betrieb. Gabler Verlag, Wiesbaden 1989

Hoffmann, S.; Mathematische Grundlagen für Betriebswirte. NWB Herne/Berlin 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Fächerübergreifendes Projekt

Techno-economical project

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75049492 (Version 8) vom 30.09.2010

Modulkennung

75049492

Studienprogramm

Master of Business Administration

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Projektauswahl- und Projektdefinition
2. Projektplanung und -controlling
3. Projektdokumentation und Arbeitsorganisation
4. Management von techno-ökonomischen Projekten im Unternehmen
5. Management von Konfliktsituationen im Betrieb
6. Erstellung einer Projektberichtes und einer Abschlußpräsentation
7. Lessons Learned

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen in der Betriebswirtschaft und im Projektmanagement, kennen die Kernaussagen der gängigen Theorien und können diese praktisch in Verbindung mit ihrem ingenieur- oder naturwissenschaftlichen Hintergrund in Form der Bearbeitung eines techno-ökonomischen Projektes selbständig anwenden.

Wissensvertiefung

Sie vertiefen im ausgewählten Themenbereich ihr theoretisches Wissen und können dieses auf die techno-ökonomische Frage- und Aufgabenstellung aus der Praxis übertragen und selbständig im Team eine Lösung erarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Dabei können sie auf die gängigen Verfahren des Projektmanagements und auf das Wissen aus der Betriebswirtschaft zurückgreifen und diese zielgerichtet für eine fächerübergreifene, d.h. technisch-wirtschaftliche Fragestellung einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplexe berufsbezogene technisch-wirtschaftliche Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren. Deweiteren können die Studierenden mit Peers, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die mit anwendungswissenschaftlichen Methoden erarbeiteten Lösungen werden vor einem kundigen Fachpublikum präsentiert und diskutiert. Hierdurch werden sie in ihrer Präsentations- und Diskussionskompetenz gestärkt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form eines zweisemestrigen, wissenschaftlichen Praxisprojektes durchgeführt.

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	betreute Kleingruppen
12	individuelle Betreuung
12	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
200	Kleingruppen
56	Referate

Literatur

Litke, Hans-Dieter (2007): Projektmanagement, Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 5. Auflage, München 2007
Kessler, Heinrich, Winkelhofer, Georg (2004): Projektmanagement, Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten, 4. Auflage, Heidelberg 2004
Kuster, Jürg, Huber, Eugen, Lippmann, Robert, Schmid, Alphons, Schneider, Emil, Witschi, Urs, Wüst, Roger (2008): Handbuch Projektmanagement, 2. Auflage, Heidelberg 2008
Patzak, Gerold, Rattay, Günter (2004): Projektmanagement, Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen, 4. Auflage, Wien 2004
Tonchia, Stefano (2008): Industrial Project Management, Planning, Design, and Construction, Heidelberg 2008

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Präsentation

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

ABWL-Grundlagen

Basics of Business Administration

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011115 (Version 21) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011115

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der BWL

- Untersuchungsgegenstand der BWL
- Ansätze der BWL
- Betrachtungsebenen der BWL
- Der Unternehmenslebenszyklus
- Betriebliche Funktionen
- Aufgaben, Ziele und Prinzipien der BWL
- Orientierungsgrößen der BWL

Unternehmensgründung (Existenzgründung)

- Gründungsvoraussetzungen
- Anlässe der Unternehmensgründung
- Unternehmensgründungsförderung
- Marktanalyse
- Gründungsentscheidungen
- Unternehmensgrundsätze
- Unternehmenspolitik
- Rechtsform
- Finanzierung
- Standortwahl

Unternehmensführung/Management

- Instrumente der Unternehmensführung
- Unternehmensplanung
- Unternehmensorganisation
- Aufbauorganisation
- Ablauforganisation
- Unternehmenskontrolle
- Spezielle Bereiche der Unternehmensführung
- Forschung und Entwicklung
- Beschaffung/Materialwirtschaft
- Produktion
- Marketing: Preis-, Produkt-, Distributions- und Kommunikationspolitik
- Entsorgung
- Information
- Investition
- Finanzierung
- Personal

Unternehmenserweiterung

- Erweiterung eines Unternehmens
- Gründung einer neuen Betriebsstätte
- Kooperation mit anderen Unternehmen
- Unternehmenskonzentration

Unternehmenssanierung

- Anlässe der Unternehmenssanierung
- Möglichkeiten der Unternehmenssanierung
- Sanierungskonzept
- Sanierungsmanagement
- Organisation des Sanierungsmanagement
- Finanzwirtschaftliche Sanierungsmaßnahmen
- Sanierung durch Rationalisierung
- Instrumente zur Vermeidung von Unternehmenskrisen

Unternehmensauflösung

- Anlässe der Unternehmensauflösung
- Formen der Unternehmensauflösung

- Maßnahmen der Unternehmensauflösung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erkennen von Handlungsbedarf in den Phasen des Unternehmenslebenszyklus. Aus Wahl der optimalen Entscheidung und ihrer Durchsetzung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Einsatz multimedialer Präsentationstechnik

Modulpromotor

Witte, Hermann

Lehrende

Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

16 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

44 Prüfungsvorbereitung

40 Hausarbeiten

0

Literatur

Witte, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Wien 2000

Witte, H.: Formel- und Tabellensammlung zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 2. Aufl., Osnabrück 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Advanced Controlling

Advanced Controlling

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033958 (Version 13) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033958

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Strategisches Controlling
 - Ziele, Mission, Leitbild, Strategien des Unternehmens
 - Unternehmensanalyse, Umweltanalyse
 - Portfolio-Techniken (Boston Consulting, KcKinsey)
 - Balanced Scorecard, Change Management
2. Operatives Controlling
 - Einjahresplanung, Mehrjahresplanung
 - Budgetierung
 - Internes Management-Berichtswesen (Reporting)
 - Risikomanagement (Risk Management)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die TeilnehmerInnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung einer Controllingkonzeption, die wesentlicher Bestandteil einer zeitmäßigen Unternehmensführung ist.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Modellen des strategischen und des operativen Controllings für eine aktive Gestaltung der Zukunft des Unternehmens.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die begrifflichen und rechenmäßigen Zusammenhänge im strategischen und operativen Controlling anwenden, z. B. in der Portfolio-Technik, der Einjahresplanung.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erarbeiten Vorteile (Stärken) und Nachteile (Schwächen) von Konzepten des strategischen und operativen Controllings und können dieses Wissen als Argumente in fachliche Diskussionen einbringen, z. B. bei einer Strategie-Klausurtagung oder einer Einjahresplanung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Vorgänge und Sachverhalte im strategischen und operativen Controlling und beurteilen ihre Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit des ganzen Unternehmens (z. B. Konzern) oder seiner Teile (z. B. Konzerntöchter).

Lehr-/Lernmethoden

Lehrvortrag, Übungen, Fälle, Fallstudien

Modulpromotor

Graurock, Wolfgang

Lehrende

Graurock, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Dilllelrup, Ralf und Roman Stoi (2008): Unternehmensführung. 2. Auflage, München (Vahlen) 2008.
Horvath, Peter (2009): Controlling. 11. Auflage, München (Vahlen) 2009.
Horvath & Partners (2006): Das Controllingkonzept. Der Weg zu einem wirkungsvollen Controllingssystem. 6. Auflage, München (DTV) 2006.
Küpper, Hans-Ulrich (2008): Controlling. 5. Auflage, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2008.
Peemöller, Volker H. (2005) Controlling. Grundlagen und Einsatzgebiete. 5. Auflage, Herne/Berlin (NWB) 2005.
Reichmann, Thomas (2006): Controlling mit Kennzahlen und Management-Tools. 7. Auflage, München (Vahlen) 2006.
Schröder, Ernst F. (2003): Modernes Unternehmenscontrolling. Handbuch für die Unternehmenspraxis. 8. Auflage, Ludwigshafen (Kiehl) 2003.
Weber, Jürgen; Schäffer, Utz (2000): Balanced Scorecard & Controlling. Implementierung, Nutzen für Manager und Controller, Erfahrungen in deutschen Unternehmen. 3. Auflage, München (Vahlen) 2000.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Algorithmen und Datenstrukturen

Algorithms and Data Structures

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000184 (Version 22) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000184

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Algorithmus-Begriff,
Datenstrukturen,
Operationen auf Datenstrukturen,
Eigenschaften von Algorithmen,
Auswahl geeigneter Datenstrukturen,
Ablaufstrukturen,
Komplexität von Algorithmen,
Sortieren,
Suchen,
Hashverfahren,
Huffman-Codierung,
Dynamische Datenstrukturen (Listen, Bäume, ...),
Optimierungsalgorithmen (Greedy, Simulated Annealing)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein integriertes Wissen über Komplexitätsbetrachtungen zu einzelnen Problemen und können zu vielen Problemen eine unter/obere Schranke für die Komplexität ermitteln und danach auch bewerten.

Die Studierenden haben ein breites Wissen zu Standard-Datentypen und Strukturen wie z.B. Listen, Bäumen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen, das in einzelnen Gebieten (z.B. Algorithmenmuster) sehr detailliert ist, und/oder Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen, das von aktuellen Entwicklungen getragen wird. Letzteres wird durch Referate der Studierenden aus einzelnen aktuellen Entwicklungen sichergestellt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Flaschenhälse in angebotenen kommerziellen Produkten zu detektieren und verschiedene Alternativen zu bewerten.

Die Studierenden können ihr Wissen in einem strukturierten Kontext weiter ausbauen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen (im Team) Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung.

Sie sind befähigt, Probleme/Problemkomplexitäten mit anderen zu kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen on Demand“ (spontan), zum anderen - unregelmäßige häusliche – Übungsaufgaben, die klausurrelevant sein könnten. Jeder Teilnehmer sollte ein zehnmütiges Referat über ein ausgewähltes Thema der LV übernehmen.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

0 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

32 Hausarbeiten

Literatur

N. Wirth: Algorithmen und Datenstrukturen. Pascal- Version, 5. Auflage, Teubner, 2000

R. Sedgewick: Algorithmen, 7. Auflage, Addison Wesley, 1992, 744 Seiten !!!!

D. Knuth: The art of Computer Programming, 3 Bände, 2. Auflage, Addison Wesley, 1999

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (Planspiel)

Basics in Business Administration (Business Simulation)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034811 (Version 8) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034811

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- a) Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
 - 1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
 - 2. Unternehmensgründung (Existenzgründung)
 - 3. Unternehmensführung / Management
 - a. Instrumente der Unternehmensführung
 - b. Unternehmensplanung
 - c. Spezielle Bereiche der Unternehmensführung
 - i. Forschung und Entwicklung
 - ii. Beschaffung/Materialwirtschaft
 - iii. Produktion
 - iv. Logistik
 - v. Marketing
 - vi. Investition und Finanzierung
 - vii. ...
 - 4. Unternehmenserweiterung
 - 5. Unternehmenssanierung
 - 6. Unternehmensauflösung

b) Unternehmensplanspiel (paralleler Einsatz):

Das eingesetzte Planspiel TOPSIM - General Management I ist ein generelles Industrie-Planspiel. Die gesamtunternehmerischen Entscheidungen umfassen Produktentwicklung, Marketing-Mix, Beschaffung, Fertigung inkl. Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, optimale Produktionssteuerung unter ökologischen Randbedingungen und Personaleinsatz. Ein umfangreiches Berichtswesen mit detaillierter Kostenrechnung liefert die Informationen für die Entscheidungen der Teilnehmer. Das gelernte betriebswirtschaftliche Wissen kann damit in seiner gesamten Breite spielerisch erprobt und intensiviert werden, um so auch kostenorientiertes gesamtunternehmerisches Denken und Handeln zu trainieren. Der Wettbewerb zwischen den Studierendengruppen spiegelt dabei bestens die Marktrealität wieder.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Betriebswirtschaftslehre und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben. Sie haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis von der Planung und Umsetzung von unternehmerischen Entscheidungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien der Betriebswirtschaftslehre und können diese problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben. Sie haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis von der Planung und Umsetzung von unternehmerischen Entscheidungen. Die Studierenden wenden ihr betriebswirtschaftliches Wissen spielerisch im Planspiel an und vertiefen und intensivieren so ihre Kenntnisse.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen. Die Studierenden nutzen ausgewählte Methoden zur Gestaltung und Optimierung von Unternehmensprozessen. Durch die Vielzahl möglicher Entscheidungsalternativen sind die Studierenden gezwungen, diese systematisch zu analysieren, zu bewerten und diejenige Alternative auszuwählen, die aus ihrer Sicht am besten zur Zielerreichung geeignet ist. Hierbei setzen sie eine Reihe von Standard- und fortgeschrittenen betriebswirtschaftlichen Methoden ein. Die Entscheidungen werden zusammengespielt, ihre Auswirkungen ermittelt und in zahlreichen Statistiken an die Studierenden zurück gespielt. Damit vermittelt das Planspiel einen praxisorientierten Einblick in die Auswirkungen von Unternehmensentscheidungen. Wie in Unternehmen werden die Entscheidungen in der Gruppe getroffen. Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, selbständig geeignete Arbeitsformen für ihre Gruppen zu entwickeln und ihre Arbeitsergebnisse vor einem fachkundigen Publikum zu vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihre spätere Berufstätigkeit und für ihr Unternehmen die Zusammenhänge und Erfolgsfaktoren in der Betriebswirtschaftslehre und können die gelernten Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, als Führungskräfte bei Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen und in der Unternehmensberatung einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungsaufgaben, Fallbeispiele evtl. mit Gruppenarbeit und Präsentation

In der Veranstaltung wird das Planspiels TOPSIM- General Management I eingesetzt. Die Studierenden analysieren, planen und setzen unternehmerische Entscheidungen durch. Lernergebnisse werden durch Kurzpräsentationen gesichert.

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank
Wegner, Kirsten
Litfin, Thorsten
Meeh-Bunse, Gunther
Witte, Hermann
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
46	Vorlesungen
10	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Literaturstudium
22	Referate
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Händler, Jürgen (Hrsg.) (2007): Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure, Lehr- und Praxisbuch für Ingenieure, 3. Auflage, München 2007
Handbücher zum Planspiel TOPSIM- General Management I
Hutzschenreuter, Thomas (2008): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre.
Schierenbeck, Henner; Wöhle, Claudia B. (2008): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 17. Auflage, München 2008
Schierenbeck, Henner (2004): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre: Übungsbuch, München 2004.
Witte, Hermann (2007): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Lebensphasen des Unternehmens und betriebliche Funktionen, 2. Auflage, München 2007
Wöhe, Günter; Döring, Ulrich (2008): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Auflage, München 2008
Wöhe, Günther; Döring, Ulrich (2008): Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2008

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Regelungstechnik

Control Theory in Practice

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034641 (Version 6) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034641

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Simulation regelungstechnischer Systeme
 - 1.1 Statisches und dynamisches Verhalten von Regelstrecken
 - 1.2 Stör- und Führungsverhalten von Regelkreisen
2. Verfahren zur Reglereinstellung
 - 2.1 Berechnung des Regelgrößenverlaufes
 - 2.2 Empirische Einstellregeln
 - 2.3 Reglerentwurf mit Frequenzkennlinien
 - 2.4 Anwendung verschiedener Stabilitätskriterien
3. Praxisbeispiele
 - 3.1 Steuerung elektrischer Antriebe
 - 3.1.1 Drehzahlsteuerung
 - 3.1.2 Positionsregelung
 - 3.2 Magnetlagerung
4. Echtzeitregelung
5. Einblick in modernere Regelungstechnik
 - 5.1 Observer
 - 5.2 Künstliche Intelligenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die weiterführenden Prinzipien der Regelungstechnik für die Analyse- und Designphase. Sie verstehen die unterschiedlichen auch vermaschten Strukturkonzepte und die Auswahl und Dimensionierung von komplexen Reglerstrukturen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der einzelnen Regelkonzepte im Hinblick auf die technische Anwendung bei anspruchsvollen Systemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Analysen im Zeit- und Frequenzbereich können sie durchführen und zugehörige Simulationswerkzeuge sinnvoll auch bei stark vermaschten Prozessen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplizierte technische Prozesse zerlegen und in ein vermaschtes Regelkonzept integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können die Entwicklung der Regelungstechnik vertieft beurteilen, nachvollziehen und Eigenbeiträge liefern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Computersimulationen, Seminare, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Terörde, Gerd

Lehrende

Terörde, Gerd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
56	Vorlesungen
8	Seminare
16	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

siehe Skript

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Anlagentechnik und Apparatebau

Process Construction and Apparatus

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033576 (Version 8) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033576

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konstruktions- und Planungstätigkeiten im Apparate- und Anlagenbau
2. Normung, Typisierung
3. Verluste verschiedener Herkunft
4. Fertigung, Vorfertigung
5. Fertigung von Apparaten und Einzelausrüstungen
6. Randbedingungen und Auswirkungen von Prozessen auf den Entwurf von Komponenten stoff- und energiewandelnder Produktionseinrichtungen
7. Nechrechnung und Dimensionierung, Konstruktionsprinzipien
8. Bauteilunabhängige, konstruktionsbezogene Berechnungsverfahren und Phänomene
9. Bauteilabhängige Berechnung und Gestaltung
10. Rohrleitungstechnik und -elemente
11. Berechnung und Gestaltung von Baugruppen
12. Montage, Anlagenaufstellung Betrieb
13. Sicherheit und Zuverlässigkeit

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Klapp, Apparate- und Anlagentechnik, Springer-Verlag

Satterl, Kasper, Verfahrenstechnische Anlagen, Wiley-VCh-Verlag

Hirschberg, Handbuch Verfahrenstechnik und Apparatebau, Springer-Verlag

VDI-Wärmeatlas, VDI-Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Antriebstechnik

Hydraulic and Electric Drives

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034663 (Version 7) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034663

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen und Physikalische Gesetze
 - 1.1 Aufgaben und Ausführungsbeispiele ausgewählter Antriebe
 - 1.2 Mechanische Antriebslasten
 - 1.3 Erzeugung mechanischer und elektrischer Leistung
2. Funktionsweise Elektrischer Maschinen
 - 2.1 Gleichstrommaschine
 - 2.2 Asynchronmaschine
 - 2.3 Synchronmaschine
 - 2.4 Sondermaschinen
3. Antriebskomponenten moderner Anlagen
 - 3.1 Komponenten und Funktionsweise der Leistungselektronik
 - 3.2 Planung eines elektrischen Antriebes
4. Regelung und Steuerung elektrischer Antriebe
 - 4.1 drehzahlvariable Antriebe
 - 4.2 Messtechnik
5. Öhydraulische und pneumatische Antriebe
 - 5.1 Berechnungsgrundlagen
 - 5.2 Energiewandler (Zylinder, Pumpen, Motoren)
 - 5.3 Energiesteuerung (Ventile)
 - 5.4 Grundsaltungen
 - 5.5 Projektierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen Überblick über hydraulische, pneumatische und elektrische Antriebe. Sie kennen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Antriebsarten und können bei gegebener Antriebssituation eine geeignete Antriebsart auswählen. Die Studierenden können Antriebe rechnerisch auslegen und die erforderlichen Antriebskomponenten auswählen. Die Vor- und Nachteile einzelner Komponentenbauarten sind bekannt. Die Vorgehensweise bei der Projektierung von Antrieben ist bekannt und kann auf einfachere Antriebssituationen angewendet werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden...

... nutzen Verfahren und Methoden, die bei ausgewählten Problemen oder Standardproblemen eingesetzt werden.

... verstehen die Bedeutung der Antriebstechnik und können die Einsatzgebiete abgrenzen und wenden die wichtigsten Berechnungsvorschriften an.

Sie lernen praktische Beispiele unter Berücksichtigung von Genderaspekten kennen und erwerben exemplarisch Kenntnisse über bedeutende historische und/oder aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Grundlagen der Antriebstechnik und kennen die grundlegenden Prinzipien der Mechanik bewegter Systeme.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Sie haben gelernt, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Sie wissen über die Grenzen der Berechnung von Antriebssystemen mit elementaren Methoden Bescheid.

Die Studierenden können die dynamischen Eigenschaften von Antriebssystemen berechnen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (u. ggf. Rechnerübungen) (4 SWS)
[studentisches Tutorium (2 SWS)], Selbststudium und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Terörde, Gerd

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
22	Prüfungsvorbereitung
22	Bearbeitung von Übungsaufgaben
12	Tutorium

Literatur

Bauer, G.: Ölhydraulik. B. G. Teubner, Stuttgart 1998
Matthies, H.J.u. K.T. Renius: Einführung in die Ölhydraulik. B. G. Teubner, Stuttgart 2003
Murrenhoff, H.: Umdruck zur Vorlesung Grundlagen der Fluidtechnik Teil 1: Hydraulik. Verlag Mainz, Aachen 1998
Fischer, R.: Elektrische Maschinen. Hanser Verlag, München 2001
Kremser, A.: Elektrische Maschinen und Antriebe. Teubner Verlag, Wiesbaden 2004
Riefenstahl, U.: Elektrische Antriebstechnik. B. G. Teubner Verlag, Stuttgart 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Arbeits- und Präsentationstechniken

Work and Presentation Techniques

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011380 (Version 23) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011380

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management, Maschinenbau, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens
2. Informationsmanagement
 - 2.1 Arbeitsweise von Bibliotheken, Suchmaschinen und Datenbanken
 - 2.2. Wissenschaftliche Texte und Patentschriften lesen und verstehen
3. Verfassen technisch-wissenschaftlicher Berichte
 - 3.1 Elemente einer schriftlichen Arbeit
 - 3.2 Erstellen von Grafiken und Tabellen
4. Mündliche Präsentation
 - 4.1 Kommunikation und Verhaltensweisen beim Menschen
 - 4.2 Auswahl geeigneter Medien
 - 4.3 Aufbau eines Referats
 - 4.4.Führung von wissenschaftlichen Diskussionen
5. Gruppenarbeit
 - 5.1 Teamarbeit
 - 5.2 Moderieren zur zur Gruppenarbeit anleiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über das grundlegende Basiswissen für das wissenschaftliche Arbeiten und zur Präsentation.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Berichte zielgruppenorientiert zu erstellen und Konzepte für Präsentationen und deren visuellen Gestaltung zu entwickeln und umzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen verschiedene Methoden um Informationen einzuholen und technische/betriebswirtschaftliche Daten aufzuarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Präsentationskompetenz und sind in der Lage, Informationen in einer gut strukturierten medialen Form darzubieten.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, einfache technische und/oder betriebswirtschaftliche Problemstellungen strukturiert zu bearbeiten, medial aufzuarbeiten und zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, Gruppenarbeiten, Hausarbeiten und studentische Referate, Praxisprojekt

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde(nicht im LDAP),
Kress, Stephan
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Meeh-Bunse, Gunther
Rauscher, Reinhard
Schwerdtfeger, Werner
Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

24 Vorlesungen

24 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

34 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

36 Referate

12 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- J.-P. Fagniere: "Wie schreibt man eine Diplomarbeit?", Haupt Verlag 2003
- R. Pink: "Souveräne Gesprächsführung und Moderation", Campus Verlag 2002
- G. Rehn-Göstenmeier: "Präsentationstechniken mit Microsoft PowerPoint", vmi Buch 2006
- G. Zimmermann: "Texte schreiben - einfach, klar, verständlich", Business Village 2005
- N. Frank: "Scheiben wie ein Profi", Bund Verlag 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Arbeitssicherheitsmanagement

Work Safety Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75044345 (Version 21) vom 21.11.2011

Modulkennung

75044345

Studienprogramm

Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lehrinhalte

- P 01 Einführung in Sicherheit und Gesundheitsschutz u. die Aufgaben der Fachkraft für AS
- P 02 Grundlagen des Entstehens und Vermeidens von Unfällen und arbeitsbed. Erkrankungen
- P 03 Leistungsvoraussetzungen des Menschen als Grundlage zur Gestaltung der Arbeit
- P 04 Mechanische Faktoren
- P 05 Schall
- P 06 Psychische Faktoren
- P 07 Übersicht zur Gesamtheit der Gefährdungsfaktoren
- P 08 Analysen – Grundlage für das Tätigwerden der Fachkräfte für Arbeitssicherheit
- P 09 Gesamtüberblick zur Ermittlung von Gefährdungen
- P 10 Einführen in Selbstlernen

SELBSTLERNPHASE I

- S 01 Historische Entwicklung des Arbeitsschutzes und des Arbeitsschutzverständnisses
- S 02 Das überbetriebliche Arbeitsschutzsystem
- S 03 Das Vorschriften- und Regelwerk des Arbeitsschutzes – Überblick
- S 04 Gefährdungsfaktoren – Entstehungszusammenhänge und Interventionsansätze
- S 05 Gefährdungen durch den elektrischen Strom
- S 06 Mechanische Schwingungen (Vibrationen)
- S 07 Gefahrstoffe
- S 08 Faktoren der Brand- und Explosionsgefahr
- S 09 Ionisierende und optische Strahlung
- S 10 Klimatische und thermische Faktoren
- S 11 Licht und Farbe
- S 12 Physische Faktoren
- S 13 Biologische Arbeitsstoffe; Zusammenwirken von Gefährdungsfaktoren im Arbeitssystem
- S 14 Die rückschauende Analyse als Ansatzpunkt zum Erkennen von Gefährdungen
- S 15 Vorausschauende Analysen zur Ermittlung von Gefährdungen
- S 16 Beurteilen von Gefährdungen - Risikobeurteilung
- S 17 Aufbereitung von Ermittlungsergebnissen

PRÄSENZPHASE II

- P 11 Erfahrungsaustausch I
- P 12 Anwendung der vorausschauenden Analysenmethoden; Beurteilung der Arbeitsbedingungen als Handlungskonzept
- P 13 Ableiten und Festlegen von Zielen zur Gestaltung sicherer u. gesundheitsger. Arbeitssyst.
- P 14 Grundlagen der Arbeitssystemgestaltung
- P 15 Anforderungen an Maschinen, Geräte und Anlagen sowie Fertigungsverfahren
- P 16 Anforderungen an Arbeitsaufgaben
- P 17 Grundlagen der arbeitsmedizinischen Maßnahmen
- P 18 Verhaltensbezogene Maßnahmen
- P 19 Die Verknüpfung der Ansatzpunkte zur Gestaltung sicherer und gesundheitsgerechter Arbeitssysteme
- P 20 Rechtspflichten und Rechtsfolgen
- P 21 Einführung in die Selbstlernphase II

Die Präsenzphasen 1 und 2 werden in der Vorlesung behandelt. Die Vorlesung läuft in Kooperation und mit den Unterlagen „Fachkraft für Arbeitssicherheit“.

Bei 90% Anwesenheit erfolgt eine zusätzliche Bescheinigung zur Weiterführung der Ausbildung der Fachkraft für Arbeitssicherheit!

Die LEP (Lernerfolgskontrolle 1) der Berufsgenossenschaft kann zusätzlich abgelegt werden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites Wissen über Arbeitssicherheit, angefangen von historischen Fakten und Vorgehensweisen bis zu modernen Entwicklungen in der betrieblichen Organisation und Produktionstechnik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen Vorschriften und Regelwerke, die für die Arbeitssicherheit relevant sind. Sie eignen sich Wissen über die Systematik der Arbeitssicherheit an und kennen Anforderungen an Maschinen, Anlagen, Geräten, Menschen und Fertigungsverfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Querverbindungen zwischen betrieblicher Organisation und Anforderungen der Arbeitssicherheit ziehen. Sie können die Arbeitssicherheit im Zusammenhang mit der Triade Qualität - Arbeitssicherheit - Umwelt beurteilen und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Anforderungen an die Arbeitssicherheit einer kritischen Analyse, um sicherheitsgerechte Techniken, sicherheitsgerechtes Verhalten und menschengerechte Arbeitsplatzgestaltung zu gewährleisten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können anhand der Systematik der Arbeitssicherheit Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen definieren und diese in Zusammenhang mit Leistungsfähigkeit und Voraussetzungen des Menschen sowie psychischen Faktoren setzen, um Gefährdungen zu ermitteln und kontinuierliche Verbesserungsprozesse einzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit integrierten Übungen sowie Gruppenarbeiten an Fallbeispielen sowie Selbstlernen

Modulpromotor

Sauer, Dirk

Lehrende

Sauer, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
14	Literaturstudium
32	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Eingesetzte Literatur:

Lehrgangunterlagen der Berufsgenossenschaft aus der Präsenzphase 1 und 2

Ergänzende Literatur

1. Einführung in den Arbeitsschutz: für Studium und Betriebspraxis - Peter Kern
2. Der Praktikumsbericht LEK2 in der Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit, Praktikumserfahrungen - Annette Funk
3. Taschenbuch Arbeitssicherheit - Günter Lehder
4. Taschenbuch Arbeitssicherheit – Reinald Skiba
5. Führungswissen Arbeitssicherheit: Aufgaben - Verantwortung - Organisation - Jürgen Schliephacke

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelor-Thesis und Kolloquium

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011261 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011261

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorbereitungsphase (Definition des Untersuchungsgegenstands und des Untersuchungsbereichs; Festlegung der Lernergebnisse und der wissenschaftlichen Vorgehensweise)
2. Durchführungsphase (Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf die Fragestellung)
3. Nachbereitungsphase (vorläufige Bewertung der Arbeit, Colloquium und endgültige Bewertung der Arbeit)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und ein kritisches Verständnis ausgewählter Theorien, Terminologien und Konzepte des Fachs. Sie beziehen Theorien und Verfahren fundiert und anwendungsorientiert auf einen aktuellen Forschungszusammenhang aus der Praxis des Fachs.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertiefte Kenntnisse ausgewählter Teilbereiche der Öffentlichkeitsarbeit/Organisationskommunikation. Sie beschreiben konkrete Forschungsfragestellungen vor dem Hintergrund dieser vertieften Kenntnisse, diskutieren alternative Lösungsansätze und extrahieren gezielt die Ergebnisse bereits vorhandener Forschungsarbeiten zu vergleichbaren Fragestellungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wählen angemessene Methoden und Verfahren zur Durchführung eines wissenschaftlichen Vorhabens zielorientiert aus. Sie sind in der Lage, statistische und andere Daten auszuwerten, zu interpretieren und für eigene Forschungen nutzbar zu machen. Sie formulieren und überprüfen Forschungshypothesen mit Hilfe geeigneter Verfahren.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse einer kritischen Betrachtung. Sie präsentieren eigene Forschungsergebnisse in schriftlicher Form und zeigen im Gespräch die Fähigkeit, sich mit einem ausgewählten Gegenstandsbereich ihres Fachs und mit ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit kritisch-diskursiv auseinanderzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, führen eine eigenständige Forschungsarbeit durch und wenden dazu fortgeschrittene Verfahren und Techniken an.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, betreut durch einen Lehrenden; das wissenschaftliche Projekt kann innerhalb oder außerhalb eines Unternehmens / einer Organisation durchgeführt werden.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Adamek, Jürgen
Budde(nicht im LDAP),
Blümel, Frank
Terörde, Gerd
Wegner, Kirsten
Kress, Stephan
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Meeh-Bunse, Gunther
Fölster, Nils
Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael
Schwerdtfeger, Werner
Steinkamp, Thomas
Witte, Hermann
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

8 individuelle Betreuung

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

220 Wissenschaftliches Projekt

50 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

10 Organisation des wissenschaftlichen Projekts

Literatur

Themenspezifisch

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

8 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelor-Thesis und Kolloquium

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033264 (Version 21) vom 27.10.2010

Modulkennung

75033264

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management, Ingenieurinformatik, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorbereitungsphase (Definition des Untersuchungsgegenstands und des Untersuchungsbereichs; Festlegung der Lernergebnisse und der wissenschaftlichen Vorgehensweise)
2. Durchführungsphase (Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf die Fragestellung)
3. Nachbereitungsphase (vorläufige Bewertung der Arbeit, Colloquium und endgültige Bewertung der Arbeit)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und ein kritisches Verständnis ausgewählter Theorien, Terminologien und Konzepte des Fachs. Sie beziehen Theorien und Verfahren fundiert und anwendungsorientiert auf einen aktuellen Forschungszusammenhang aus der Praxis des Fachs.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertiefte Kenntnisse ausgewählter Teilbereiche des jeweiligen Fachs. Sie beschreiben konkrete Forschungsfragestellungen vor dem Hintergrund dieser vertieften Kenntnisse, diskutieren alternative Lösungsansätze und extrahieren gezielt die Ergebnisse bereits vorhandener Forschungsarbeiten zu vergleichbaren Fragestellungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wählen angemessene Methoden und Verfahren zur Durchführung eines wissenschaftlichen Vorhabens zielorientiert aus. Sie sind in der Lage, ggfs. statistische und andere Daten auszuwerten, zu interpretieren und für eigene Forschungen nutzbar zu machen. Sie formulieren und überprüfen Forschungshypothesen mit Hilfe geeigneter Verfahren.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse einer kritischen Betrachtung. Sie präsentieren eigene Forschungsergebnisse in schriftlicher Form und zeigen im Gespräch die Fähigkeit, sich mit einem ausgewählten Gegenstandsbereich ihres Fachs und mit ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit kritisch-diskursiv auseinanderzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, führen eine eigenständige Forschungsarbeit durch und wenden dazu fortgeschrittene Verfahren und Techniken an.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, betreut durch einen Lehrenden; das wissenschaftliche Projekt kann innerhalb oder außerhalb eines Unternehmens / einer Organisation durchgeführt werden.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Adamek, Jürgen
Büker, Andreas
Wierschke, Annette
Henig, Christian
Sauer, Dirk
Blümel, Frank
Karnani, Fritjof
Terörde, Gerd
Wegner, Kirsten
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Meeh-Bunse, Gunther
Fölster, Nils
Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael
Schwerdtfeger, Werner
Steinkamp, Thomas
Witte, Hermann
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

8 individuelle Betreuung

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

370 Wissenschaftliches Projekt

50 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

10 Organisation des wissenschaftlichen Projekts

Literatur

Themenspezifisch

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

12 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beschaffungs-, Material- und Distributionslogistik

Procurement, Material and Distribution Logistics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011117 (Version 17) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011117

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Beschaffungs- und Distributionslogistik

- Grundbegriffe
- Beschaffung/-slogistik
- Materialwirtschaft/-logistik
- Einkauf
- Versorgung

Methoden der Materialbedarfsermittlung

- deterministische Methoden
- stochastische Methoden

Bestimmung des Materialbestellzeitpunktes

Bestimmung der Materialbestellmenge

Beschaffungs-/Materialmanagement

Distributionslogistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erkennen von Entscheidungssituationen (Handlungsbedarf) und Auswahl der geeigneten betriebswirtschaftlichen Methode zur Entscheidungsvorbereitung und Entscheidung

Vertieftes Wissen über betriebswirtschaftliche Methoden und deren Anwendung in der Unternehmenspraxis

Lösen von Entscheidungssituationen mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Methoden

Entscheidungsvorbereitung und Entscheiden mit Hilfe von betriebswirtschaftlichen Methoden

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Einsatz multimedialer Präsentationstechnik

Modulpromotor

Witte, Hermann

Lehrende

Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
16	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
44	Prüfungsvorbereitung
40	Hausarbeiten
0	

Literatur

- Witte, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Wien 2000
Witte, H.: Materialwirtschaft, München, Wien 2000
Witte, H.: Logistik, München, Wien 2001
Witte, H.: Formel- und Tabellensammlung zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 2. Aufl., Osnabrück 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebliches Rechnungswesen 1: Buchführung und Jahresabschluss

Basics of Financial Accounting

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034042 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034042

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Finanzbuchhaltung, Rechnungslegung nach Handelsrecht. Adressaten und Ziele des Jahresabschlusses, Zusammenhang zwischen Handels- und Steuerbilanz, Erstellung von Bilanz sowie von Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, einfache Jahresabschlüsse nach Handelsrecht aufzustellen und/oder zu analysieren.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen der Finanzbuchhaltung

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen Finanzbuchhaltung und Jahresabschluss nach nationalem Handelsrecht (HGB) und kennen den Aufbau von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Buchführungstechniken und können diese auch auf die Jahresabschlusserstellung anwenden. Sie sind auch in der Lage, Jahresabschlüsse zu beurteilen. und ihre Bedeutung für das Unternehmen zu erkennen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen die Unterschiede zwischen externem und internem Rechnungswesen. Sie sind grundsätzlich in der Lage, die wirtschaftliche Lage von Unternehmen (insbesondere Rentabilität und Liquidität)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallbeispiele, Diskussionen und Selbststudium der Studierenden

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Buchholz, Rainer/Döring, Ulrich (2007): Buchhaltung und Jahresabschluss, 10. Auflage, Erich Schmidt Verlag 2007
- Buchholz, Rainer (2008): Grundzüge des Jahresabschlusses nach HGB und IFRS, 4. Auflage, Verlag Vahlen 2008
- Haase, Klaus Dittmar (2005): Finanzbuchhaltung, 9. Auflage, IDW Verlag 2005
- Handelsgesetzbuch, 3. Buch: §§ 238 – 342e HGB , Stand 2009
- Coenenberg, A.G. (2005): Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 20. Auflage, Verlag Schäffer-Poeschel 2005
- Meyer, Claus (2008): Bilanzierung nach Handels- und Steuerrecht, 19. Auflage, NWB Verlag 2008
- Ditges, Johannes/Arendt, Uwe (2007): Bilanzen, 12.Auflage.Kiehl Verlag 2007
- Federmann, Rudolf (2009): Bilanzierung nach Handelsrecht und Steuerrecht, Neuauflage in Vorbereitung, Erich Schmidt Verlag 2009
- Schmolke, Siegfried/Deitermann, Manfred (2008): Industrielles Rechnungswesen IKR, 36. Auflage, Winklers Verlag 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebliches Rechnungswesen 2: Kosten- und Leistungsrechnung und Grundzüge des Controllings

Cost and Activity Accounting

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033964 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033964

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung
2. Istkostenrechnung auf Vollkostenbasis
 - Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung
 - Kostenträgerrechnung mit Kalkulation und Betriebsergebnisrechnung
3. Plankostenrechnung auf Vollkostenbasis
 - Kostenplanung
 - Abweichungsanalyse
4. Teilkostenrechnung mit proportionalen und fixen Kosten
 - Direct Costing, Fixkostendeckungsrechnung
 - Grenzplankalkulation, Gewinnschwellenanalyse
 - Programoptimierung, Preisgrenzen
5. Grundlagen des Controllings
 - Begriff, Aufgaben, System des Controllings
 - Organisation des Controllings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die TeilnehmerInnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung der betriebsintern ausgerichteten Kosten- und Leistungsrechnung, die neben die eher betriebsextern ausgerichtete Rechnung der Finanzbuchhaltung (einschließlich Rechnungslegung) tritt. Sie verstehen ferner, inwieweit diese Rechnung einen wesentlichen Bestandteil einer umfassenderen Controlling-Konzeption des Unternehmens bildet.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Modellen der Ermittlung und Analyse von Plan- und Istkosten im Unternehmen, die bei spezifischen Rechnungszielen jeweils unterschiedliche Schwerpunkte setzen, was zu unterschiedlichen Rechnungsergebnissen führt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Rechenzusammenhänge in Verfahren der Kosten- und Leistungsrechnung anwenden, z. B. im BAB, in Kalkulationsverfahren auf Voll- und Teilkostenbasis, in der Betriebsergebnisrechnung.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erarbeiten die Vorteile (Stärken) und Nachteile (Schwächen) verschiedener Konzeptionen der Kosten- und Leistungsrechnung und können dieses Wissen als Argumente in fachliche Diskussionen einbringen, z. B. beim Beurteilen der Erfolgchancen möglicher neuer Produkte.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Prozesse des Entstehens betrieblicher Kosten und Leistungen und beurteilen ihre Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit des ganzen Unternehmens (z. B. Konzern) oder seiner Teile (z. B. Konzerntöchter).

Lehr-/Lernmethoden

Lehrvortrag, Übungen, Fälle, Fallstudie

Modulpromotor

Graurock, Wolfgang

Lehrende

Graurock, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Coenenberg, Adolf G. u. a. (2007): Kostenrechnung und Kostenanalyse. 6. Auflage, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2007.
- Conenberg, Adolf G. u. a. (2003): Kostenrechnung und Kostenanalyse. Aufgaben und Lösungen. 3. Auflage, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2003.
- Horvath, Peter (2009): Controlling. 11. Auflage, München (Vahlen) 2009.
- Horvath & Partners: Das Controllingkonzept. Der Weg zu einem wirkungsvollen Controllingssystem. 6. Auflage, München (DTV) 2006.
- Küpper, Hans-Ulrich u. a.(2007): Übungsbuch zur Kosten- und Erlösrechnung. 5. Auflage, München (Vahlen) 2007.
- Schmidt, Andreas (2008): Kostenrechnung. Grundlagen der Vollkosten-, Deckungsbeitrags- und Plankostenrechnung sowie des Kostenmanagements. 5. Auflage, Stuttgart (Kohlhammer) 2008.
- Schweitzer, Marcell und Hans-Ulrich Küpper (2008): Systeme der Kosten- und Erlösrechnung. 9. Auflage, München (Vahlen) 2008.
- Wöhe, Günter und Ulrich Döring (2008): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 23. Auflage, München (Vahlen) 2008.
- Wöhe, Günter und Ulrich Döring (2008): Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 12. Auflage, München (Vahlen) 2008.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebswirtschaftslehre 1: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Basics in Business Administration 1

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033983 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033983

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Teil 1: Unternehmen und Unternehmensführung

1. Unternehmen und Märkte

- Unternehmen
- Wirtschaften
- Wettbewerb

2. Unternehmertum und Unternehmensführung

- Fallbeispiel Amazon.com
- Unternehmertum und Unternehmensgründung
- Unternehmensziele
- Unternehmensführung

3. Unternehmensumfelder und Unternehmensentwicklung

- Fallbeispiel TUI
- Arten von Unternehmensumfeldern
- Unternehmensentwicklung

4. Unternehmenserfolg und Liquidität als Zielgrößen

- Fallbeispiel Atoss Software
- Bestandteil betriebswirtschaftlicher monetärer Zielgrößen
- Unternehmenserfolg
- Liquidität

Teil 2: Betriebliche Grundfunktionen

5. Marketingmanagement

- Fallbeispiel Nokia
- Kundenbeziehungen
- Marketingpolitische Entscheidungen im Marketing-Mix

6. Beschaffungsmanagement

- Fallbeispiel Volkswagen
- Arten von Beschaffungsgütern und Beschaffungsarten
- Make-or-Buy-Entscheidung
- Optimierung der Bestellmenge und des Bestellzeitpunktes
- Lieferantenauswahl und Lieferantenbeziehungen

7. Produktionsmanagement

- Fallbeispiel Continental
- Produktionsprozesse
- Kostenorientierte Kombination von Produktionsfaktoren
- Strategisches Produktionsmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen im Bereich der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und ihrer grundlegenden Begrifflichkeiten und Zusammenhänge. Sie kennen die gängigen Konzepte, Gestaltungsprinzipien und Optimierungsansätze in den einzelnen Funktionsbereichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen und interpretieren beide Entscheidungsfelder unter Berücksichtigung von strategischen und operativen Aspekten sowie deren Wechselwirkungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen ausgewählte Methoden zur Gestaltung und Optimierung von Unternehmensprozessen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in Fallstudien die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Teilbereichen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungsaufgaben, Fallbeispiele evtl. mit Gruppenarbeit und Präsentation

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hutzschenreuter, Thomas (2008): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre.
 Schierenbeck, Henner; Wöhle, Claudia B. (2008): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre.
 Schierenbeck, Henner (2004): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre: Übungsbuch.
 Wöhe, Günther; Döring, Ulrich (2008): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre.
 Wöhe, Günther; Döring, Ulrich (2008): Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebswirtschaftslehre 2: Investition und Finanzierung

Business Administration 2: Investing and Financing

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034030 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034030

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Investitionsrechnung

- Einführung
 - o Investitionsrechnung als Bestandteil der betrieblichen Finanzwirtschaft
 - o Grundbegriffe
- Grundlagen der Investitionsrechnung
 - o Phasen der Investitionsplanung
 - o Statische Verfahren der Investitionsrechnung
 - o Dynamische Verfahren der Investitionsrechnung
 - o Erweiterungen des Grundmodells der Investitionsrechnung

2. Finanzierung

- Einführung
 - o Finanzierung als Bestandteil der betrieblichen Finanzwirtschaft
 - o Grundbegriffe
- Außenfinanzierung
 - o Eigenfinanzierung
 - o Fremdfinanzierung
 - o Kreditsubstitute
 - o Kreditwürdigkeit und Kreditbesicherung
- Innenfinanzierung
 - o Selbstfinanzierung
 - o Finanzierung aus Abschreibungen und Rückstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erwerben zusätzliche Grundkenntnisse der Investitionstheorie sowie der betrieblichen Finanzierung.

Wissensvertiefung

Das vorhandene betriebswirtschaftliche Wissen, das im Wesentlichen auf den realwirtschaftlichen Bereich ausgerichtet ist, wird durch Einbeziehung des finanzwirtschaftlichen Bereichs (Investition und Finanzierung) vertieft.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die wesentlichen Methoden der Investitionsrechnung unter Einschluss der finanzmathematischen Grundlagen sowie die wichtigsten Instrumente der betrieblichen Finanzierung.

Können - systemische Kompetenz

Dies befähigt die Studierenden, Investitions- und Finanzierungsentscheidungen vor dem Hintergrund der finanziellen Unternehmensziele und in Abstimmung mit den Produktions- und Absatzzielen der Unternehmung zu treffen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Selbststudium, Fallbeispiele

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wöhe, G./Döring, U. (2008): Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Aufl. München 2008
Kruschwitz, L. (2007): Investitionsrechnung, 12. Aufl., München 2007
Perridon, L./Steiner, M. (2006): Finanzwirtschaft der Unternehmung, 14. Aufl., München 2006

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Praxisbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebswirtschaftslehre 3: Betriebswirtschaftliches Planspiel

Basics in Business Administration 3: Management Game

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033989 (Version 16) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033989

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Das eingesetzte Planspiel TOPSIM - General Management I ist ein generelles Industrie-Planspiel. Die gesamtunternehmerischen Entscheidungen umfassen Produktentwicklung, Marketing-Mix, Beschaffung, Fertigung inkl. Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, optimale Produktionssteuerung unter ökologischen Randbedingungen und Personaleinsatz. Auch Themenstellungen wie Aktienkurs und Unternehmenswert, Personalqualifikation, Produktivität und Rationalisierung werden behandelt. Ein umfangreiches Berichtswesen mit detaillierter Kostenrechnung liefert die Informationen für die Entscheidungen der Teilnehmer.

Das gelernte betriebswirtschaftliche Wissen kann damit in seiner gesamten Breite spielerisch erprobt und intensiviert werden, um so auch kostenorientiertes gesamtunternehmerisches Denken und Handeln zu trainieren. Der Wettbewerb zwischen den Studierendengruppen spiegelt dabei bestens die Marktrealität wieder. Außerdem wird das zuvor erlernte theoretische Wissen durch Hausarbeiten vertieft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis von der Planung und Umsetzung von unternehmerischen Entscheidungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis von der Planung und Umsetzung von unternehmerischen Entscheidungen. Die Studierenden wenden ihr betriebswirtschaftliches Wissen spielerisch im Planspiel an und vertiefen und intensivieren so ihre Kenntnisse.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen ausgewählte Methoden zur Gestaltung und Optimierung von Unternehmensprozessen. Durch die Vielzahl möglicher Entscheidungsalternativen sind die Studierenden gezwungen, diese systematisch zu analysieren, zu bewerten und diejenige Alternative auszuwählen, die aus ihrer Sicht am besten zur Zielerreichung geeignet ist. Hierbei setzen sie eine Reihe von Standard- und fortgeschrittenen betriebswirtschaftlichen Methoden ein. Die Entscheidungen werden zusammengespielt, ihre Auswirkungen ermittelt und in zahlreichen Statistiken an die Studierenden zurück gespielt. Damit vermittelt das Planspiel einen praxisorientierten Einblick in die Auswirkungen von Unternehmensentscheidungen. Wie in Unternehmen werden die Entscheidungen in der Gruppe getroffen. Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, selbständig geeignete Arbeitsformen für ihre Gruppen zu entwickeln und ihre Arbeitsergebnisse vor einem fachkundigen Publikum zu vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Teilbereichen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird auf Basis des Planspiels TOPSIM- General Management I durchgeführt. Die Studierenden analysieren, planen und setzen unternehmerische Entscheidungen durch. Lernergebnisse werden durch Kurzpräsentationen gesichert. Eine Reflexion erfolgt im Rahmen einer Abschlusspräsentation sowie in der sich anschließenden Hausarbeit.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Vorlesungen
16	betreute Kleingruppen
4	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
30	Literaturstudium
30	Hausarbeiten
18	Referate

Literatur

Handbücher zum Planspiel

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bilanzierung

Accounting

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034024 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034024

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Grundlagen der Rechnungslegung nach IFRS/IAS; Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS/IAS, Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanzierung und Bewertung des Anlage- und Umlaufvermögens, Bilanzierung und Bewertung der Passiva, Einzelfragen der Gewinn- und Verlustrechnung; Kapitalfluss- und Eigenkapitalveränderungsrechnung. Vergleich der Rechnungslegung nach HGB und IFRS , Grundzüge der Konzernrechnungslegung, kritische Beurteilung der Rechnungslegung unter Berücksichtigung der aktuellen Finanzkrise

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Aufbauend auf den Grundlagen der Veranstaltungen Rechnungswesen, insbesondere Rechnungswesen 1 mit dem Fokus nationale Rechnungslegung (HGB), erwerben die Studierenden nunmehr Kenntnisse der internationalen Rechnungslegung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben über die Kenntnisse des Jahresabschlusses (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) hinaus spezifische Kenntnisse bilanzieller Sonderfragen sowie auch Kenntnisse der konsolidierten Rechnungslegung im Konzernabschluss

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können sowohl Einzel- als auch Konzernabschlüsse analysieren. Sie verstehen ergänzende Komponenten der Rechnungslegung wie Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Anlagespiegel sowie die Berichterstattung in Anhang und Lagebericht sowie die Quartalberichterstattung bei börsennotierten Unternehmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Unterschiede der Rechnungslegung nach IAS/IFRS und HGB. Sie sind in der Lage, die Vor- und Nachteile beider Rechnungslegungssysteme grundsätzlich zu beurteilen und auch kritisch ihre spezifischen Probleme – insbesondere auch in Hinblick auf die aktuelle Finanzmarktkrise und den Investorenschutz - zu hinterfragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallbeispiele, Diskussionen, Referate und Selbststudium der Studierenden.

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Buchholz, Rainer (2008): Grundzüge des Jahresabschlusses nach HGB und IFRS, 4. Auflage, Verlag Vahlen 2008

Buchholz, Rainer (2008): Internationale Rechnungslegung, 7. Auflage, Erich Schmidt Verlag 2008
Handelsgesetzbuch, 3. Buch: §§ 238 – 342e HGB/Stand 2009, IFRS/IAS-Texte/Stand 2009

Heuser, Paul./Theile, Carsten (2007): IFRS-Handbuch, 3. Auflage, Verlag Otto Schmidt 2007

Gräfer, Horst/Scheld, Guido (2007): Grundzüge der Konzernrechnungslegung, 10. Auflage, Erich Schmidt Verlag 2007

Grünberger, David (2009): IAS/IFRS 2009,, 7. Auflage, NWB Verlag 2009

Pellens, Bernhard u.a. (2008): Internationale Rechnungslegung, 7. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag 2008.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Buchführung und Jahresabschluss

Financial Accounting

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010635 (Version 33) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010635

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der (doppelten) Buchführung
 - 1.1. Einordnung und Aufgaben der Buchführung
 - 1.2. Anforderungen, gesetzliche Grundlagen und aktuelle Neuerungen
 - 1.3. Inventur- Inventar- Bilanz
 - 1.4. Kontenarten, Kontenplan, Wertänderungen und Buchungen
 - 1.5. Verbuchung laufender Geschäftsvorfälle
 - 1.6. Vorbereitende Jahresabschlussarbeiten
2. Grundbegriffe des betrieblichen Rechnungswesens
3. Der handelsrechtliche Einzel-Jahresabschluss
 - 3.1. Aspekte der Erfolgsermittlung
 - 3.2. Bilanzierung dem Grunde nach (Inhalt der Bilanz)
 - 3.3. Inhalt der GuV
 - 3.4. Bilanzierung der Höhe nach (Bewertung)
4. Einführung in die Jahresabschlusspolitik und -analyse.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beschreiben und erklären die Rolle von Buchführung und Jahresabschluss als Teil des betrieblichen Rechnungswesens. Sie formulieren die Entwicklung des Jahresabschlusses aus der Buchführung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Inhalte von Jahresabschlüssen und bewerten auf Basisniveau deren Aussagefähigkeit.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Methodik der doppelten Buchführung und sind mit der Durchführung von vorbereitenden Abschlussarbeiten vertraut. Sie verstehen es, eine Buchführung aufzubauen und einen Jahresabschluss zu erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, präsentieren und erklären die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung. Sie diagnostizieren Bilanzpolitik und evaluieren die wirtschaftliche Lage eines Unternehmens.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen, erfassen, verbuchen und analysieren Geschäftsvorfälle. Sie beherrschen die Aufstellung einer Bilanz und einer Gewinn- und Verlustrechnung und zeigen deren Verbindungen auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, 'traditionelle' Übungen, Diskussionen, Stud.IP, geplant: Begleitung mit fachspezifischer Software "LEXWARE buchhalter" oder vergleichbares Produkt

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Wegner, Kirsten
Litfin, Thorsten
Meeh-Bunse, Gunther
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
20	Übungen
8	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
56	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bähr, Gottfried O./Fischer-Winkelmann Wolf F: Buchführung und Jahresabschluss, 8. Aufl., Wiesbaden 2003.

Bieg, Hartmut: Buchführung - Eine systematische Anleitung mit umfangreichen Übungen und einer ausführlichen Erläuterung der GoB, Herne/Berlin 2004.

Bieg, Hartmut/Kussmaul, Heinz: Externes Rechnungswesen, 3. Aufl., München 2003.

Dusemond, Michael/Kessler, Harald: Rechnungslegung kompakt - Einzel- und Konzernabschluss nach HGB mit Erläuterungen abweichender Rechnungslegungspraktiken nach IAS und US-GAAP, 2. Aufl., München 2001.

Küting, Karlheinz: Das Spannungsverhältnis zwischen Bilanzpolitik und Bilanzanalyse, in: Deutsches Steuerrecht (DSTR) 1996, S. 934 - 944.

Aktuelle Wirtschaftsgesetze (insb. HGB), z.B. "Wichtige Wirtschaftsgesetze", Verlag Neue Wirtschaftsbriefe.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Business Finance

Business Finance

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010662 (Version 33) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010662

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen , Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Introduction into Business Finance
 - 1.1. What is pursued with Business Finance?
 - 1.2. Corporate Securities as contingent claims on total firm value
 - 1.3. The Corporate Firm
 - 1.4. Goals of the Corporate Firm
 - 1.5. Financial Markets
2. Accounting Statements and Cash Flow
 - 2.1. Balance Sheet, Income Statement and Net Working Capital
 - 2.2. Financial Cash Flow
 - 2.3. Accounting Statement of Cash Flow
 - 2.4. Financial Statement Analysis
3. Financial Planning and Growth
 - 3.1. What is Financial Planning?
 - 3.2. A Financial Planning Model: The Ingredients
 - 3.3. The Percentage of Sales Model
 - 3.4. What determines growth?
 - 3.5. Some caveats on Financial Planning Models
4. Net Present Value
 - 4.1. One period vs. multi-period case
 - 4.2. compounding periods
 - 4.3. simplifications (annuities, perpetuities)
5. Alternative Investment Rules
 - 5.1. Why use Net Present Value?
 - 5.2. The (discounted) Payback Period Rule
 - 5.3. The Average Accounting Return
 - 5.4. The Internal Rate of Return
 - 5.5. The Profitability Index
6. Sources of internal financing
 - 6.1. Financing by depreciation equivalents
 - 6.2. Financing by accrued liabilities
 - 6.3. Financing by dividend policy
7. Sources of external financing
 - 7.1. Acquisition of equity
 - 7.1.1. Issuable companies
 - 7.1.2. Non-issuable companies
 - 7.2. Debt financing
 - 7.2.1. Financial Instruments in Short Term Financing
 - 7.2.2. Financial Instruments in Long Term Financing
 - 7.2.3. Leasing
 - 7.2.4. Bale II Challenges

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Zusammenhänge zwischen Investition, Finanzierung und externem Rechnungswesen. Sie beschreiben verschiedene Formen der Finanzierung und kennen grundlegende Methoden der Investitionsrechnung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, bewerten die Verfahren der Investitionsrechnung. Sie erklären den Aufbau und das Vorgehen einer integrierten Finanzplanung. Die Studierenden formulieren die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Finanzierungsformen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, grundlegende Methoden der Investitionsrechnung und der Finanzplanung anzuwenden. Sie führen eine Erfolgs- und Liquiditätsanalyse unter finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, präsentieren die Ergebnisse der Umsetzung ihrer instrumentalen Kompetenzen und erörtern die Aussagekraft ihrer Ergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und analysieren finanzwirtschaftliche Fragestellungen in Standard- Situationen. Sie zeigen Möglichkeiten zu deren Lösung auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, 'traditionelle Übungen', Diskussionen mit Unterstützung von Geschäftsberichten und Wirtschaftspresse-Artikeln, Kollaboratives erstellen eines Fachwörter-Lexikons

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

28 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

56 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ross/Westerfield/Jaffe: Corporate Finance, 7th edition, Mc Graw-Hill Irwin, Boston et al, 2005
Hanson: Student Problem Manual for Ross/Westerfield/Jaffe, Mc Graw-Hill Irwin, Boston et al, 2005.
Bieg/Kussmaul: Investitions- und Finanzierungsmanagement Bände I bis III, München 2000.
Bieg/Hossfeld: Finanzierungsentscheidungen, in: Saarbrücker Handbuch der betriebswirtschaftlichen Beratung, hrsg. Küting, Herne/Berlin 2004, S. 39 ff.
Brealy/Myers: Principles of Corporate Finance, 8th edition, Mc Graw-Hill Irwin, Boston et al, 2005
Kussmaul: Investitionsrechnung, in: Saarbrücker Handbuch der betriebswirtschaftlichen Beratung, hrsg. Küting, Herne/Berlin 2004, S. 153 ff.
Meeh/Sattler: Basel II: Entwarnung für Kreditnehmer, gleichzeitig neue Herausforderungen (Teile I und II), in Deutsches Steuerrecht 35-36/2005, S. 1504 ff. und 1545 ff.
Wöhe et al.: Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 10. Aufl., München 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

BWL / Technische Betriebsführung

Economics/Technical Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034376 (Version 14) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034376

Studienprogramm

Maschinenbau und Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
2. Betrieb und Unternehmung
3. Personalwirtschaft
4. Anlagenwirtschaft
5. Materialwirtschaft
6. Produktionswirtschaft
7. Marketing
8. Finanzwirtschaft
9. Steuern und andere Abgaben
10. Rechnungswesen
11. Unternehmensführung
12. Controlling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Betriebswirtschaftslehre und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien der Betriebswirtschaftslehre und können diese problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihre spätere Berufstätigkeit und für ihr Unternehmen die Zusammenhänge und Erfolgsfaktoren in der Betriebswirtschaftslehre und können die gelernten Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, als Führungskräfte bei Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungs-unternehmen und in der Unternehmensberatung einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank
Wegner, Kirsten
Litfin, Thorsten
Meeh-Bunse, Gunther
Witte, Hermann
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
46	Vorlesungen
10	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Literaturstudium
22	Kleingruppen
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bartzsch, Wolf H. (2001): Betriebswirtschaft für Ingenieure, 7. Auflage, Berlin 2001
Händler, Jürgen (Hrsg.) (2007): Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure, Lehr- und Praxisbuch für Ingenieure, 3. Auflage, München 2007
Müller, David (2006): Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure, Berlin 2006
Schierenbeck, Henner; Wöhle, Claudia B. (2008): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 17. Auflage, München 2008
Steven, Marion (2008) : BWL für Ingenieure, 3. Auflage, München 2008
Teismann/Birker (2004): Handbuch praktische Betriebswirtschaft, 4 Auflage, Berlin 2004
Witte, Hermann (2007): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Lebensphasen des Unternehmens und betriebliche Funktionen, 2. Auflage, München 2007
Wöhe, Günter; Döring, Ulrich (2008): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Auflage, München 2008

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Datenbanken

Databases

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000411 (Version 22) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000411

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundbegriffe, Dateioorganisation vs. Datenbankorganisation, 3-Schichtenmodell, Funktionen und Komponenten eines betrieblichen Informationssystems, Datenmodellierung: Entity-Relationship-Modell, Relationales Datenbankmodell, Anfragesprachen, Relationale Datenbankmanagementsysteme: Eigenschaften, Architektur, Markt, relationale Datenmanipulationssprachen (SQL), Operationale und physische Datenbankintegrität: Synchronisation, objektorientierte Datenmodelle, Integrität, Konsistenz und Transaktionen, Speicherorganisation in Datenbanksystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Sicherer Umgang mit Datenbanken, speziell mit Datenbankanfragen. Kenntnisse, um eine bestehende Datenbank umzukonfigurieren.

Die Studierenden kennen die Hauptmethoden (wie z.B. Prinzipien von Datenbanken), aber auch Flaschenhälse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

Stunden *Workload*

20	Exkursionen
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Prüfungsvorbereitung
42	Hausarbeiten

Literatur

A. Heuer, G. Saake: Datenbanken Konzepte und Sprachen, 2. Auflage, mitp, 2000
H. Eirund, U. Kohl: Datenbanken - leicht gemacht. Ein Arbeitsbuch für Nicht- Informatiker. Teubner, 2000
G. Kuhlmann, F. Müllmerstadt: SQL. Der Schlüssel zu relationalen Datenbanken, Rowohlt, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Datenbanken für Wirtschaftsingenieure

Databases for Industrial Engineers

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011142 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011142

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundbegriffe, Dateioorganisation vs. Datenbankorganisation, 3-Schichtenmodell, Funktionen und Komponenten eines betrieblichen Informationssystems, Datenmodellierung: Entity-Relationship-Modell, Relationales Datenbankmodell, Anfragesprachen, Relationale Datenbankmanagementsysteme: Eigenschaften, Architektur, Markt, relationale Datenmanipulationssprachen (SQL), Operationale und physische Datenbankintegrität: Synchronisation, objektorientierte Datenmodelle, Integrität, Konsistenz und Transaktionen, Speicherorganisation in Datenbanksystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sicherer Umgang mit Datenbanken, speziell mit Datenbankabfragen. Kenntnisse, um eine bestehende Datenbank umzukonfigurieren.

Die Studierenden kennen die Hauptmethoden (wie z.B. Prinzipien von Datenbanken), aber auch Flaschenhälse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

Stunden *Workload*

20	Exkursionen
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Prüfungsvorbereitung
42	Hausarbeiten

Literatur

A. Heuer, G. Saake: Datenbanken Konzepte und Sprachen, 2. Auflage, mitp, 2000
H. Eirund, U. Kohl: Datenbanken - leicht gemacht. Ein Arbeitsbuch für Nicht- Informatiker. Teubner, 2000
G. Kuhlmann, F. Müllmerstadt: SQL. Der Schlüssel zu relationalen Datenbanken, Rowohlt, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitaltechnik

Digital Technology

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000448 (Version 33) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000448

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur, Wirtschaftsinformatik, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Digitaltechnik (Aufgaben, Bereiche, Funktionen)
Logische Grundsaltungen und Schaltalgebra
Zahlensysteme und Zahlencodes
Sequenzielle Schaltungen (Flipflops, Zähler)
AD- und DA-Wandler
Halbleiterspeicher (RAM, ROM, PLD)
Mikroprozessoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

39 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

39 Prüfungsvorbereitung

Literatur

J. Borgmeyer: Grundlagen der Digitaltechnik, Hanser
K. Urbanski/ R. Woitowitz: Digitaltechnik, Springer
K. Beuth: Digitaltechnik, Vogel
T. Beierlein/ O. Hagenbruch: Taschenbuch Mikroprozessortechnik, Fachbuch Leipzig
C. Siemers/ A. Sikora: Taschenbuch Digitaltechnik, Fachbuch Leipzig
A. Sikora: Programmierbare Logikbauelemente, Hanser

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Diversity Management

Diversity Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034001 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034001

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Theoretische Begriffe im praktischen Kontext
 - Unternehmen/Organisation – Organisationstheorie
 - Organisationen als soziale Systeme – Systemtheorie
 - Führung und Management in Organisationen – Change Management
 - Vielfalt in Organisationen – Diversitymanagement/Interkulturelles Management
 - Organisationales Lernen – Lernende Organisation
2. Vermittlung der Grundlagen von Managing Diversity
 - Historische Wurzeln
 - Ziele
 - Ressourcen
 - Methoden
 - Instrumente
 - Praktiken
3. Good Practice Beispiele von Managing Diversity/Diversity Management
 - bei den „Großen“ (Konzerne)
 - bei den „Kleinen“ (KMU)
 - übergreifende Praktiken (Charta der Vielfalt, Genderdax, Genderindex, Diversity Audit)
4. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz – AGG
 - Inhalte des AGG
 - Folgen des AGG
5. Die Bedeutung von Diversity in Organisationen
 - Anforderungen und Herausforderungen - die Organisation
 - Anforderungen und Herausforderungen - die Produkte/Produktion
 - Anforderungen und Herausforderungen - die ManagerInnen/Führungskräfte
 - Anforderungen und Herausforderungen - die MitarbeiterInnen
 - Anforderungen und Herausforderungen - die KundInnen/LieferantInnen
 - Handlungsbereiche - Organisationskulturarbeit und Strategiearbeit (OE und PE)
6. Internationalisierung und Globalisierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein Grundwissen über Begriffe der Organisation. Sie kennen verschiedene Programme der Vielfalt in Unternehmen und habe die strategische Bedeutung für das Management und im Management von Organisationen erkannt. Sie kennen gesetzliche und organisationsspezifische Rahmenbedingungen.

Wissensvertiefung

Die Studierende vertiefen ihr Wissen zu Organisations- und Personalkonzepte. Sie können theoretisches Wissen, auf Problemstellungen in der Praxis übertragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeit Diversityprozesse zu analysieren und zu reflektieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden trainieren ihre Interkulturelle Kompetenz und Diversitykompetenz. Sie sind sensibilisiert für die Arbeit in/mit internationalen Organisationen/Unternehmen und können einen beruflichen Auslandsaufenthalt positiv gestalten

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können komplexe soziale Prozesse in Organisationen erkennen und ihre Fähigkeiten im Bereich PE und OE ausbauen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Diskussionen, Übungen - Sensitivity and Awareness Training
Selbstorganisiertes Lernen

Modulpromotor

Franke, Marion

Lehrende

Franke, Manuel

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Baumgartner, R.J.u.a. (Hg.) 2005: Sustainability Management for Industries. Wertsteigerung durch Nachhaltigkeit. Mehring
Koall, Iris 2002: Managing Gender und Diversity. Münster
Koall, Iris u.a. (Hg.) 2007: Diversity Outlooks. Münster
Köppel, Petra/Sandner, Dominik 2008: Synergie durch Vielfalt. Praxisbeispiele zu Cultural Diversity in Unternehmen. (Bertelsmannstiftung Hg.) Gütersloh
Krell, Gertrude/Wächter, Hartmut (Hg.) Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung. Frankfurt am Main
Schwarz-Wölzl, Maria/Maad, Christa 2004: Diversity und Managing Diversity. Teil 2: Fallbeispiele, Good Practice. ZSI
Stuber, Michael 2004: Das Potential von Vielfalt nutzen. Neuwied

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Economics (Mikro- und Makroökonomie)

Economics (Micro and Macro Economics)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033916 (Version 5) vom 19.08.2009

Modulkennung

75033916

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Makroökonomie

- Struktur der Volkswirtschaft
- Das Wirtschaftssystem und die Aufgaben des Staates
- Das Abgabensystem
- Das Geld- und Währungssystem
- Das Infrastruktursystem
- Das Suprastruktursystem
- Das Informationssystem
- Das Marktsystem
- Das System der außenwirtschaftlichen Beziehungen

Mikroökonomie

Wirtschaftspolitik

- Wettbewerbspolitik
- Wachstums- und Konjunkturpolitik
- Antiinflationpolitik
- Arbeitsmarkt-/Beschäftigungspolitik
- Außenwirtschaftspolitik
- Verteilungspolitik
- Umweltpolitik
- Infrastrukturpolitik
- Geld- und Währungspolitik
- Finanzpolitik
- Sozialpolitik

Wirtschaftspolitik der Europäischen Union (EU)

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Einsatz multimedialer Präsentationstechnik

Modulpromotor

Witte, Hermann

Lehrende

Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

0 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

0

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

0 Prüfungsvorbereitung

80 Hausarbeiten

0

Literatur

Samuelson, P.A/Nordhaus, W. B.: Volkswirtschaftslehre, 8. Aufl., 2 Bde., Köln 1987

Siebert, H.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, 13. Aufl., Stuttgart u.a. 2000

Witte, H.: Volkswirtschaftslehre, Manuskript Lingen 2002

Woll, A.: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 13. Aufl., München 2000

Woll, A.: Wirtschaftspolitik, 2. Aufl., München 1992

Prüfungsform

Hausarbeit

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die OOP

Object-oriented Programming

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010827 (Version 28) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010827

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik;Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung und Motivation
- Einführung in Java/C++
- Grundelemente von Java/C++
- Objektorientierte Basiskonzepte und Notationen
- Statische Konzepte der objektorientierten Analyse
- Dynamische Konzepte der objektorientierten Analyse
- Objektorientierung in Java/C++
- Objektorientierter Analyseprozess und Analysemuster
- Konzepte und Notationen des objektorientierten Entwurfs
- Fortgeschrittene Konzepte in Java/C++
- Klassenbibliotheken, Entwurfsmuster und Frameworks
- Java/C++-Standardbibliotheken
- (- Bibliotheken für graphische Benutzungsschnittstellen)
- (- Datenbankzugriff und OR-Mapping)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Prinzipien der objektorientierten Analyse, des objektorientierten Entwurfs und der objektorientierten Programmierung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detaillierte Kenntnisse einer gängigen objektorientierten Programmiersprache.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage Probleme mittlerer Komplexität unter Anwendung objektorientierte Prinzipien zu analysieren und eine objektorientierte Lösung zu entwerfen. Sie können die notwendigen Modelle in der Unified Modeling Language erstellen. Weiterhin sind sie in der Lage einen objektorientierten Entwurf unter Verwendung einer gängigen objektorientierten Programmiersprache zu implementieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, objektorientierte Analyse- und Entwurfsmodelle unterschiedlichen Personenkreisen zu präsentieren und zu erläutern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich auf Grund ihrer erworbenen Kenntnisse existierende objektorientierte Systeme verstehen und ggf. erweitern und verändern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten theoretischen und praktischen Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

22 Literaturstudium

Literatur

Heide Balzert: Lehrbuch der Objektmodellierung , Spektrum Akademischer Verlag, 2005

Peter Forbrig : Objektorientierte Softwareentwicklung mit UML, Hanser Fachbuchverlag

Bertrand Meyer: Object-Oriented Software Construction , Prentice Hall International

The Java Tutorials(Sun), <http://java.sun.com/docs/books/tutorial/>

Christian Ullenboom: Java ist auch eine Insel, 6. Auflage, 2007, Galileo Computing

<http://www.galileocomputing.de/openbook/javainsel7/>

Java Platform, Standard Edition 6, API Specification, <http://java.sun.com/javase/6/docs/api/>

The Java Language Specification, <http://java.sun.com/docs/books/jls/>

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Programmierung

Introduction to Programming

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000412 (Version 19) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000412

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Syntax der Programmiersprache Pascal wird behandelt und in kleineren Beispielen eingeübt. Als Hilfsmittel zur Beschreibung werden Ablaufdiagramme, Syntaxdiagramme und Struktogramme eingesetzt. Die Inhalte umfassen neben den Basisdatentypen von Pascal, die Sprachkonstrukte Schleifen und Verzweigungen, Funktionen und Prozeduren, Aufzählungs- und Ausschnittstypen, Arrays, Records und Dateiverarbeitung.

Die Kenntnisse aus der Veranstaltung Einführung in die Informatik (1. Semester) werden vorausgesetzt.

Schlagwortartige Auflistung der Inhalte:
Prozedurale Programmierung,
Strukturiertes Programmieren im Kleinen,
Programmentwicklung durch schrittweise Verfeinerung,
Gestaltung von Programmtexten,
Programmlayout,
Programmkomentierung,
Konzept der Modularisierung,
Schnittstellen,
DatenModule,
Objektorientierte Programmierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind soweit mit einer iterativen Sprache vertraut, dass sie selbstständig kleinere Programme erstellen können bzw. Programme von anderen pflegen/erweitern können.

Wissensvertiefung

... verfügen über Grundwissen in ausgewählten Gebieten des Lehrgebiets/Fachs.

Können - instrumentale Kompetenz

setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Probleme (Programme) strukturieren und im Team einzelne Teilaufgaben (Prozeduren, Funktionen) bearbeiten. Die Studierenden können selbstständig die Datenstrukturen, Schnittstellen zu anderen Programmteilen erarbeiten und dokumentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, wobei der Übungsanteil überwiegt (s.u.) , geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmässige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen „on Demand“ (spontan), zum anderen - regelmässige – Übungsaufgaben am PC, u.U. in Gruppen.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
58	Vorlesungen
0	Exkursionen
32	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Prüfungsvorbereitung
30	Hausarbeiten

Literatur

W. Doberenz, T. Kowalski: Borland Delphi 6. Grundlagen und Profiwissen, Hanser-Verlag, 2002, 1032 Seiten !!!!

D. Basler: Unternehmensorientierte Software-Entwicklung mit Delphi, Vieweg, 1999

R. Kaiser: Objekt Pascal mit Delphi, Springer, 1997

G. Lang A. Bohne: Delphi 6 lernen, Addison Wesley, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Antriebstechnik

Electrical Drive Engineering

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000182 (Version 23) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000182

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen
 - Physikalische Gesetze
 - Aufbau und Arten elektrischer Maschinen
 - Antriebsmoment elektrischer Maschinen
 - Lastkennlinien und Betriebspunkt
 - Erwärmung und Kühlung elektrischer Antriebe
 - Halbleiterschalter, Grundfunktionen der Stromrichter
2. Gleichstrommaschinen
 - Aufbau und Funktionsweise
 - Wendepol- und Kompensationswicklung
 - Betriebsverhalten
 - Drehzahlverstellung durch Gleichstromstelle
3. Asynchronmaschinen
 - Aufbau und Funktionsweise
 - Ausführungsformen
 - Drehzahlverstellung durch Frequenzumrichter
4. Synchronmaschinen
 - Aufbau und Funktionsweise
 - Vollpol-Drehstrom-Synchronmaschine
 - Permanenterregte Drehstrom-Synchronmaschine
5. Sondermaschinen
 - Reluktanzmotor
 - Schrittmotor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

14 Labore

14 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

46 Prüfungsvorbereitung

Literatur

J. Vogel: Elektrische Antriebstechnik, Hüthig
P.F. Brosch: Moderne Stromrichterantriebe, Vogel
R. Fischer Elektrische Maschinen, Hanser

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Embedded Systems

Embedded Systems

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000180 (Version 30) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000180

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur, Wirtschaftsinformatik, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einführung in die Mikroprozessortechnik
 - Grundbestandteile eines mueP-Systems
 - Grundsätzliche Funktionsweise eines mueP-Systems
 - Klassifizierung von mueP-Systemen
 - Mikro-Controller (Embedded Systems)
2. Grundlagen
 - Darstellung von Daten in mueP-Systemen
 - parallele Datenübertragung, serielle Datenübertragung
3. Hardware
 - Halbleitertechnik
 - Der Mikroprozessor
 - Speicherbausteine
 - Peripheriebausteine
 - Busanschluss und Adressverwaltung
4. Software
 - Einführung in die maschinennahe Programmierung
 - Einfache Datenübertragung
 - Sprünge und Verzweigungen
 - Unterprogrammtechnik
5. Entwurf eines Übungssystems
 - Aufgabenstellung
 - Beschreibung des Mikrocontroller-Testsystems
 - Programmierung
6. Embedded Systems
 - Allgemeine Strukturen
 - Einsatz in Industrie und Wirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
46	Prüfungsvorbereitung

Literatur

R. Bernbach: Embedded Controller, Hanser
Walter, K.-D.: Embedded Internet in der Industrieautomation
U. Tietze, C.H. Schenk: Halbleiter-Schaltungstechnik

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Englisch

English

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011536 (Version 17) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011536

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Essential of grammar used in business
2. Commercial correspondence
 - a. Layouts
 - b. Enquiries
 - c. Offers
 - d. Acknowledgements
 - e. Delivery
 - f. Payments
 - g. Complaints
3. Presentation of management information
 - a. Graphs and diagrams
 - b. Specifications and characteristics
 - c. Forecasting
 - d. Economic facts
4. The importance of small talk
 - a. Use of the technique open question
 - b. The cultural zone – awareness of cultural differences and how they impact on business
5. Presenting your company
6. Fairs and exhibitions
7. A business trip abroad
8. Business entertainment
9. Business meetings
10. Business expressions
11. Doing business over the phones with emphasis on telephone techniques

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students which have successfully completed this modul will demonstrate effective oral and written skills to function in diverse business situations, such as in their firms, at international trade fairs and exhibitions as well as traveling abroad.

Lehr-/Lernmethoden

This course will be conducted in the form of a seminar lecture. Case studies performed in groups will be prepared and presented for class discussion and critique.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Hecht, Stephen
Heffner, Wendelin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

25 Übungen

8 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Kleingruppen

16 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Abegg, Birgit und Benford, Michael: Communication for Business (Short Course)
Benford, Michael: Ways to Business

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Entrepreneurship

Entrepreneurship

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033874 (Version 7) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033874

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung: Wesen von Entrepreneurship
2. Geschäftsidee und Gründerpersönlichkeit
3. Von der Geschäftsidee zum Businessplan
4. Problemfelder bei der Unternehmensgründung
5. Analyse- und Planungsinstrumente
6. Rechtsformwahl
7. Finanzierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen im Bereich Unternehmensgründung.

Wissensvertiefung

Durch die Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, einen Business Plan anzufertigen bzw. zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können erlernte Methoden und Instrumente auf konkrete Geschäftsideen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen und analysieren mögliche Schwachpunkte in Geschäftsmodellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einen eigenen Business Plan zu erstellen, und unterschiedliche Geschäftsmodelle miteinander zu vergleichen und zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien / Übungen, Gruppenarbeit, Projektarbeit

Modulpromotor

Schröder, Kirsten

Lehrende

Wegner, Kirsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

24 Übungen, Projektarbeit

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hungenberg, Harald / Wulf, Torsten (2007): Grundlagen der Unternehmensführung, 3. Aufl., Berlin, Heidelberg

Fueglistaller, Urs / Müller, Christoph / Volery, Thierry (2008): Entrepreneurship: Modelle - Umsetzung - Perspektiven Mit Fallbeispielen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, 2., überarb. u. erw. Aufl. 2008

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Erstellung eines Businessplans

Development of a Business Plan

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033941 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033941

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in das Entrepreneurship
2. Grundlagen zum Businessplan und Geschäftskonzeptentwicklung
3. Eignung zum Unternehmer oder Führungskraft (Teilnehmertest)
4. Mögliche Adressaten (Stakeholders)
5. Erste Schritte beim Erstellen eines Businessplanes
6. Erstellung und Standardstruktur (Fokus Kapitalgeber)
7. Entwicklung einer Geschäftsidee
8. Erarbeitung eines Businessplans incl. Informationssammlung
9. Präsentation des Businessplans

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Probleme und Lösungen einer Unternehmensgründung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf ein strukturiertes Vorgehen bei der Untersuchung einer Geschäftsidee, deren Faktoren für den unternehmerischen Erfolg und bei einer realistischen Finanzplanung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Geschäftsidee mit Methoden der Kreativitätstechnik entwickeln und die Umsetzung in einem Businessplan beschreiben sowie den Businessplan zielgruppenorientiert präsentieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können einen Businessplan systematische erarbeiten und präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

In Übungsgruppen wird der Geschäftsplan eines Unternehmens von der Geschäftsidee über die Marktstellung bis zur Ermittlung des notwendigen Kapitalbedarfs erstellt. Dabei werden die Gründungsideen eingehend untersucht und die Realisierungschancen gemeinsam diskutiert. Abschließend werden die Geschäftspläne vor einem Gremium von Finanzierungspraktikern präsentiert und verteidigt. In kurzen thematischen Einheiten werden die betriebswirtschaftlichen Grundlagen einer Unternehmensgründung und eines Businessplans vorgestellt.

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Franke, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

McKinsey & Company, Inc. (Heucher, Martin / Ilar, Daniel / Kubr, Thomas) (2002): Planen,gründen, wachsen Mit dem professionellen Businessplan zum Erfolg, Ueberreuter, Wirtschaftsverlag, 2002
Nagl, Anna (2005): Der Businessplan, Geschäftspläne professionell erstellen, Mit Checklisten und Fallbeispielen, Wiesbaden: Gabler, 2005
Opoczynski, Michael (2006): Existenzgründung, Campus Verlag, 2006
Paxmann, Stephan; Fuchs, Gerhard (2005): Der unternehmensinterne Businessplan - Neue Geschäftsmöglichkeiten entdecken, präsentieren, durchsetzen. Campus Verlag, 2005
Stutely, Richard (2007): Der professionelle Businessplan - Ein Praxisleitfaden für Manager und Unternehmensgründer. 2. Aufl., Pearson Business, München 2007
Wittmann; Robert G.; Reuter, Matthias (2004): Unternehmensstrategie und Businessplan. Eine Einführung, Frankfurt: Redline Wirtschaft, 2004

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fallstudie Projektmanagement

Case Study Project Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010935 (Version 24) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010935

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Projektinitialisierung
 - 1.1 Motive, Gründe
 - 1.2 Ausgangssituation
 - 1.3 Zielsetzung
 - 1.4 Rahmenbedingung
 - 1.5 Objektorientierte Projektstrukturierung
 - 1.6 Organisationsgestaltung
 - 1.7 Planungsprinzip

2. Planung und Realisierung des Projektes
 - 2.1 Problemlösungs- und Entscheidungsprozeß
 - 2.2 Feinplanung
 - 2.3 Ressourcenplanung
 - 2.4 Terminplanung
 - 2.5 Kapazitätsplanung
 - 2.6 Kostenplanung
 - 2.7 Claimmanagement
 - 2.8 Änderungsdienst
 - 2.9 Dokumentation

3. Auswertungsphase
 - 3.1 Fehleranalyse
 - 3.2 Dokumentation
 - 3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Projektmanagement.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als wissenschaftliches Praxisprojekt durchgeführt.

Modulpromotor

Lukasz, Heinrich

Lehrende

Lukasz, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

94 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Ditmar Lange: Management von Projekten, Schäffer Poeschel Verlag
- Franz-Josef Heeg : Projektmanagement, Carl Hanser Verlag München
- B.J. Madauss : Handbuch Projektmanagement : mit Handlungsanleitung für Industriebetriebe, Unternehmensberater und Behörden, Stuttgart 2000

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fertigungstechnik

Production Engineering

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011251 (Version 22) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011251

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, IngenieurInformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Zusammenhänge Werstoffeignung - Fertigungsmöglichkeit - konstruktive Erfordernisse
2. Hauptgruppen der Fertigungsverfahren
 - 2.1 Urformen metallischer und nichtmetallischer Werkstoffe
 - 2.2 Massiv- und Blechumformung
 - 2.3 Zerteilen und Abtragen
 - 2.4 Spanen mi geometrisch bestimmter und unbestimmter Schneide
 - 2.5 Grundlagen der Fügetechnik
 - 2.6 Beschichten und Stoffeigenschaften ändern
3. Fertigungstechnologien für die Makro- und Mikrosystemtechnik
4. Technologische und wirtschaftliche Auswahl von Fertigungsverfahren (Fallstudien)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Kenntnis über Aufgaben und Ziele der Fertigungstechniken zur Herstellung geometrisch bestimmter Körper (Werkstücke, Baugruppen, Produkte)

Wissensvertiefung

Sie kennen die wichtigsten Fertigungsverfahren und zu berücksichtigende Fertigungsparameter.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die wichtigsten urformenden, umformenden, trennenden und fügenden Fertigungsverfahren hinsichtlich Grenzen, Möglichkeiten und Leistungsfähigkeit analysieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, zu gegebenen Konstruktionen die geeigneten Fertigungsverfahren auszuwählen und diese Auswahl auch zu begründen.

Können - systemische Kompetenz

Sie haben die Fähigkeit der Auswahl der Herstellungsprozesse und der Ablaufplanung für einfache Fertigungsaufträge.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit eingebundenen Übungen, Exkursionen

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

14 Exkursionen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

28 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- B. Awiszus u. a. : "Grundlagen der Fertigungstechnik", Carl Hanser Verlag 2003
- R. Sautter: "Fertigungsverfahren", Vogel Verlag 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fertigungstechnik/Werkzeugmaschinen

Manufacturing Processes and Machine Tools

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75049747 (Version 14) vom 01.11.2010

Modulkennung

75049747

Studienprogramm

Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lehrinhalte

1. Einleitung in die Fertigungstechnik
2. Hauptgruppen der Fertigungsverfahren
 - 2.1 Urformen metallischer und nichtmetallischer Werkstoffe
 - 2.2 Massiv- und Blechumformung
 - 2.3 Zerteilen und Abtragen
 - 2.4 Spanen mit geometrisch bestimmter und unbestimmter Schneide
 - 2.5 Grundlagen der Fügetechnik
 - 2.6 Beschichten und Stoffeigenschaften ändern
3. Fertigungstechnologien für die Makro- und Mikrosystemtechnik
4. Technologische und wirtschaftliche Auswahl von Fertigungsverfahren
5. Anwendungsbereiche und Einteilung von Werkzeugmaschinen (WZM)
6. Anforderungen an WZM unter Berücksichtigung des Fertigungsverfahrens
 - 6.1 Konstruktionsmerkmale und Elemente von WZM
 - 6.2 Gestelle
 - 6.3 Führungen
 - 6.4 Antriebe
 - 6.5 Steuerungen
 - 6.6 Vorrichtungen für WZM
7. Fertigungsmesstechnik
8. Montage und Handhabungstechnik
9. Roboter im Fertigungsprozess
10. Randgebiete der Fertigungstechnik: Instandhaltung, Statistische Prozessregelung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Kenntnis über Aufgaben und Ziele der Fertigungstechniken zur Herstellung geometrisch bestimmter Körper (Werkstücke, Baugruppen, Produkte).

Sie kennen die Zusammenhänge im System Maschine/Werkzeug/Werkstück und analysieren die Wechselwirkung zwischen Eingangsgrößen, Systemparametern und technologischen Kenngrößen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die wichtigsten Fertigungsverfahren und zu berücksichtigende Fertigungsparameter.

Sie verfügen über ein breit angelegtes Wissen in der Analyse und Bewertung von Werkzeugmaschinen (WZM) für verschiedene Fertigungsverfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die wichtigsten urformenden, umformenden, trennenden und fügenenmFertigungsverfahren hinsichtlich Grenzen, Möglichkeiten und Leistungsfähigkeit analysieren.

Die Studierenden können WZM hinsichtlich Ihres Aufbaus analysieren und die Hauptkomponenten in Bezug auf Ihre Eignung zum Einsatz in der WZM beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, zu gegebenen Konstruktionen die geeigneten Fertigungsverfahren auszuwählen und diese Auswahl auch zu begründen.

Die Studierenden planen auf der Grundlage der geforderten technologischen und wirtschaftlichen Kenngrößen den Einsatz von WZM für den industriellen Herstellungsprozess

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeit der Auswahl der Herstellungsprozesse und der Ablaufplanung für einfache Fertigungsaufträge.

Sie können Lösungskonzepte zur Erhöhung der Produktivität und/oder Produktqualität durch optimalen Einsatz von WZM entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit eingebundenen Übungen, Praktikum - Laborübungen im Labor bzw. an Fertigungsmaschinen für technische Anwendungen, Projektarbeit, Exkursionen,

Modulpromotor

Sauer, Dirk

Lehrende

Sauer, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
38	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
26	Prüfungsvorbereitung
20	Hausarbeiten
8	Literaturstudium

Literatur

D. Schmid et. Al: Industrielle Fertigung: Fertigungsverfahren, Europa-Lehrmittel 2008
 B. Aviszus et al.: Grundlagen der Fertigungstechnik, Hanser 2009
 H.-D. Dobler: Fachkunde Metall, Europa-Lehrmittel 2004
 R. Koether, W. Rau: Fertigungstechnik für Wirtschaftsingenieure, Hanser Verlag 2008
 G. Witt u.a.: Handbuch der Fertigungstechnik, Fachbuchverlag Leipzig 2006
 H. Kugler, Umformtechnik: Umformen metallischer Konstruktionswerkstoffe, Hanser 2009
 K. Lochmann: Formelsammlung Fertigungstechnik, Hanser Verlag 2009
 H. Tschätsch, J. Dietrich: Praxis der Umformtechnik, Vieweg und Teubner 2009
 H. Tschätsch, J. Dietrich: Praxis der Zerspanungstechnik, Vieweg und Teubner 2008
 A. H. Fritz, G. Schulze: Fertigungstechnik, Springer Verlag 2008
 F. Klocke, W. König: Fertigungsverfahren, 5 Bände, Springer Verlag
 Klaus-Jörg Conrad u.a.: Taschenbuch der Werkzeugmaschinen, Fachbuchverlag Leipzig, 2006,
 M. Weck: Werkzeugmaschinen, 5 Bände, Springer-Verlag, 2005,
 A. Hirsch: Werkzeugmaschinen, Vieweg-Verlag, ISBN 3-528-04950-2
 P. Bozina: Werkzeugmaschinen und Vorrichtungen, Hanser-Fachbuchverlag
 H. Witte: Werkzeugmaschinen, Vogel-Verlag,
 H. Tschätsch: Werkzeugmaschinen der spanlosen und spanenden Formgebung, Hanser-Fachbuchverlag, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanzierung und Investition

Business Finance

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75048734 (Version 8) vom 30.09.2010

Modulkennung

75048734

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen , Wirtschaftsinformatik,

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

0. Gliederung und Einführende Diskussion

1. Investitionsrechnung

1.1. Einführung in die Investitionsrechnung

1.2. Statische Investitionsrechnung

1.2.1 Kostenvergleichsrechnung

1.2.2. Gewinnvergleichsrechnung

1.2.3. Rentabilitätsrechnung

1.2.4. Statische Amortisationsmethode

1.3. Dynamische Investitionsrechnung

1.3.1. Vergleich von Zinssätzen

1.3.2. Annuitätenberechnung

1.3.3. Barwert-Methode

1.3.4. Interne Zinsfuß-Methode

1.3.5. Dynamische Amortisationsmethode

2. Einführung in die Finanzwirtschaft

2.1. Gegenstand der Finanzwirtschaft

2.2. Wertpapiere und deren Werthaltigkeit

2.3. Die Rechtsform und deren Einfluss auf die Finanzwirtschaft

2.4. Unternehmensziele und Finanzwirtschaft

2.5. Finanzmärkte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Zusammenhänge zwischen Investition, Finanzierung und externem Rechnungswesen. Sie beschreiben verschiedene Formen der Finanzierung und kennen grundlegende Methoden der Investitionsrechnung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, bewerten die Verfahren der Investitionsrechnung. Sie erklären den Einfluss der Rechtsformen auf die Finanzwirtschaft. Die Studierenden formulieren die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Finanzierungsformen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, grundlegende Methoden der Investitionsrechnung anzuwenden. Sie führen eine erste Unternehmensanalyse unter finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, präsentieren die Ergebnisse der Umsetzung ihrer instrumentalen Kompetenzen verständlich in englischer Sprache und erörtern die Aussagekraft ihrer Ergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und analysieren finanzwirtschaftliche Fragestellungen in Standard- Situationen. Sie zeigen Möglichkeiten zu deren Lösung auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, 'traditionelle Übungen', Kurzreferate, Diskussionen über aktuelle Fragestellungen mit Unterstützung von ausgewählten Artikeln aus der Fachpresse und Video-Sequenzen bzw. "Podcasts", kollaboratives erstellen eines Fachwörter-Lexikons

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
28	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
56	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ross/Westerfield/Jaffe: Corporate Finance, 7th (International) edition, Boston et al., 2005.

Hanson, Robert C: Student Problem Manual for use with Ross/Westerfield/Jaffe: Corporate Finance, Boston et al., 2005.

Bieg/Kussmaul: Finanzierung, München 2009 mit begleitendem Übungsbuch

Bieg/Kussmaul: Investition, München 2009 mit begleitendem Übungsbuch

Bieg/Hossfeld: Finanzierungsentscheidungen, in: Saarbrücker Handbuch der betriebswirtschaftlichen Beratung, hrsg. Küting, Herne/Berlin 2008, S. 45 ff.

Kussmaul: Investitionsrechnung, in: Saarbrücker Handbuch der betriebswirtschaftlichen Beratung, hrsg. Küting, Herne/Berlin 2008, S. 251 ff.

Wöhe et al.: Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 12. Aufl., München 2008.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

18

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanzmanagement

Financial Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034036 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034036

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Finanzierungsformen unter Einschluss von Sonderformen der Finanzierung;
Rating; Shareholder-Value als Unternehmensziel, Vertiefung Investitionsrechnung, Investitionskalküle mit Hilfe vollständiger Finanzpläne, Einbeziehung von Steuern in Investitionskalküle; Kapitalflussrechnungen, Jahresabschlussanalyse und Unternehmensanalyse mit Hilfe von Kennziffern.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert, haben vertiefte Kenntnisse der Finanzierung und Investitionsrechnung. Sie beherrschen die Methoden der Jahresabschlussanalyse und können Kapitalflussrechnungen und andere Unternehmensplanungsrechnungen aufstellen.

Die Studierenden sollen die Kenntnisse im Bereich Investition und Finanzierung vertiefen.

Die Studierenden sollen ihre Grundkenntnisse, die sie durch die Veranstaltung Betriebswirtschaftslehre II (Investition und Finanzierung) erworben haben, durch eine intensive Behandlung der Methoden des Finanzmanagement erweitern.

Wissensvertiefung

Durch die Behandlung insbesondere von Planungsrechnungen, komplexeren Investitionskalkülen und Analysemethoden erwerben die Studierenden vertiefte Kenntnisse des Finanzmanagements sowie auch einen Überblick über Sonderfragen der Finanzierung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die wirtschaftliche Lage von Unternehmen (insbesondere Rentabilität und Liquidität) mit Hilfe von Kennziffern analysieren. Sie sind in Lage, Planungsrechnungen zu erstellen und Investitionen mit fortgeschrittenen Methoden hinsichtlich ihrer Vorteilhaftigkeit zu beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Vorgänge und Sachverhalte im finanziellen und investiven Bereich einer Unternehmung und beurteilen ihre Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen und ihren Beitrag zur Erreichung der Unternehmensziele.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallbeispiele, Diskussionen, Referate und Selbststudium der Studierenden

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Zantow, Roger (2009): Finanzwirtschaft des Unternehmens – Die Grundlagen des modernen Finanzmanagements, 2. Aufl., Pearson Studium 2007
Kruschwitz, Lutz (2009): Investitionsrechnung, 12. Aufl., Oldenbourg Verlag 2009
Behr, Giorgio u.a.(2009): Accounting, Controlling und Finanzen, Oldenbourg Verlag 2009 (noch nicht erschienen)
Graumann, M. (2008): Fallstudien zum Controlling, IDW Verlag 2008
Grob, Heinz L.(2005): Einführung in die Investitionsrechnung, 5. Aufl. Vahlen Verlag 2005.
Schult/Brösel (2008): Bilanzanalyse, 12. Aufl., Erich Schmidt Verlag 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanzwirtschaftliches Controlling (Fallstudie/Planspiel)

Managerial Finance for SME (case study / management simulation)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75031324 (Version 12) vom 06.08.2009

Modulkennung

75031324

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aktuelle Fragestellungen und Gestaltungsmöglichkeiten für mittelständische Unternehmen. Z.B.

- Der Jahresabschluss unter finanzwirtschaftlicher Sichtweise
- Kapitalstruktur und Leverage
- Kapitalkosten
- Working Capital Management
- Rating

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Möglichkeiten der Finanzierung für Unternehmen praxisbezogen erklären und können die hierzu notwendigen wesentlichen Schritte darlegen. Der Fokus liegt hierbei auf den Bedürfnissen von KMU.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erklären, wie sich die Bonität von Unternehmen darstellt und wie sich diese beeinflussen lässt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen ein Rating über das Beispielunternehmen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kommunizieren und begründen Ihre Rating-Ergebnisse und schlagen zu wählende Finanzstrukturen vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, interpretieren die Situation des Beispielunternehmens und zeigen Optimierungswege auf.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, Diskussionen mit Unterstützung von Fallstudien, Präsentationen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Fallstudie

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

56 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Referate

Literatur

Coenenberg: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 20. Aufl., Stuttgart 2005

Gitman: Principles of Managerial Finance, Boston et al 2005

Bieg/Kussmaul: Investitions- und Finanzierungsmanagement, München 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fluidmechanik

Fluid Mechanics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034657 (Version 11) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034657

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Fluide und ihre Eigenschaften
 - 1.1 Flüssigkeiten
 - 1.2 Gase und Dämpfe
2. Hydrostatik
 - 2.1 Hydrostatische Grundgleichung
 - 2.2 Verbundene Gefäße und hydraulische Presse
 - 2.3 Druckkräfte auf Begrenzungsflächen
 - 2.4 Statischer Auftrieb
 - 2.5 Niveauflächen
3. Grundlagen der Fluidodynamik
 - 3.1 Grundbegriffe
 - 3.2 Bewegungsgleichung für das Fluidelement
 - 3.3 Erhaltungssätze der stationären Stromfadentheorie
 - Kontinuitätsgleichung
 - Impulssatz
 - Impulsmomentensatz (Drallsatz)
 - Energiesatz für inkompressible Fluide
4. Anwendungen zur stationären Strömung inkompressibler Fluide
 - 4.1 Laminare und turbulente Rohrströmung
 - 4.2 Druckverluste in Rohrleitungselementen
 - 4.3 Ausflussvorgänge
5. Stationäre Umströmung von Körpern (Fluid inkompressibel)
6. Ausgewählte Beispiele instationärer Strömungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können...

- ... die Druck-Verteilung in ruhenden Fluiden bestimmen
- ... für ruhende Fluide die Kräfte des Fluids auf feste Wände berechnen
- ... statische Auftriebs-Kräfte ermitteln
- ... für eindimensionale Strömung die Kontinuitäts-, Energie- und (Dreh-) Impuls-Gleichung anwenden
- ... Rohrleitungen mit Einbau-Elementen dimensionieren
- ... Widerstand und Auftrieb von Umströmten Körpern bestimmen
- ... strömungstechnische Fragestellungen von Anlagen, Maschinen und Fahrzeugen kompetent analysieren
- ... einfache eindimensionale instationäre Strömungsvorgänge berechnen

Wissensvertiefung

Die Studierenden...

- ... nutzen Verfahren und Methoden, die bei ausgewählten Problemen oder Standardproblemen eingesetzt werden.
- ... verstehen die Bedeutung der Stromfadentheorie für eindimensionale Strömungen und können die Einsatzgebiete abgrenzen und wenden die wichtigsten Berechnungsvorschriften an.

Sie lernen praktische Beispiele unter Berücksichtigung von Genderaspekten kennen und erwerben exemplarisch Kenntnisse über bedeutende historische und/oder aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Grundlagen der Hydrostatik und Fluidodynamik und kennen die grundlegenden Prinzipien der Mechanik bewegter Systeme.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Sie haben gelernt, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Sie wissen über die Grenzen der Strömungsberechnung mit elementaren Methoden Bescheid.

Die Studierenden können die dynamischen Eigenschaften fluidmechanischer Systeme berechnen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (u. ggf. Rechnerübungen) (4 SWS)
[studentisches Tutorium (2 SWS)], Selbststudium und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

Stunden *Workload*

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

22 Prüfungsvorbereitung

22 Bearbeitung von Übungsaufgaben

12 Tutorium

Literatur

1. Bohl, W.: Technische Strömungslehre. Vogel Verlag
2. Böswirth, L.: Technische Strömungslehre. Vieweg
3. Schade, H.; Kunz, E.: Strömungslehre. Walter de Gruyter
4. Siekmann, H.E.: Strömungslehre. Springer Verlag
5. Zierep, J.: Grundzüge der Strömungslehre. Springer

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fundierung Elektrotechnik

Basics of Electrical Engineering (Direct Current Technology)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000227 (Version 30) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000227

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Elektrische Größen und Größengleichungen (Strom, Spannung, Widerstand)
Lineare Gleichstromkreise (Kirchhoffsche Sätze, Ersatzschaltungen)
Nichtlineare Gleichstromkreise (grafische - u. numerische Lösung)
Stationäre magnetische Felder (Feldgrößen, Berechnung magnetischer Kreise, Induktivität, Kräfte im Magnetfeld)
Stationäre elektrische Felder (Feldgrößen, Berechnung elektrischer Felder, Kapazität, Kräfte im elektrischen Feld)
Halbleitermechanismen (pn-Übergang)
Bauelemente der Elektronik (Dioden, Transistoren, Optoelektronik)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
39	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
39	Prüfungsvorbereitung

Literatur

M. Albach: Grundlagen der Elektrotechnik 1, Pearson
R. Pregla: Grundlagen Elektrotechnik, Hüthig
F. Möller et. al.: Grundlagen der Elektrotechnik, Teubner
G. Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, Aula
G. Hagmann: Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik, Aula
W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure, Band 1 , Vieweg
H. Müsler/T.Schneider: Elektronik, Bauelemente u. Schaltungen, Hanser
H. Lindner u.A.: Taschenbuch der Elektrotechnik u. Elektronik, Fachbuch Leipzig

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fundierung Maschinenbau

Basics of Mechanical Engineering

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011249 (Version 33) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011249

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Definition des Maschinenbaus als Kernbereich der Produktionstechnik
2. Vorstellung des Produktlebenszyklus am konkreten Beispiel
3. Überblick über Teilgebiete des allgemeinen Maschinenbaus
4. Vertiefung von Teilgebieten
 - 4.1 Technische Mechanik
 - 4.2 Werkstofftechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen das Gebiet des Maschinenbaus als komplexen Bereich aus unterschiedlichen Teilbereichen, die sich gegenseitig beeinflussen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes, übergreifendes Wissen über die Basis der Teilgebiete des Maschinenbaus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, technische Problemstellungen des Maschinenbaus strukturiert darzustellen, ...

Können - kommunikative Kompetenz

... komplexe Zusammenhänge zu erkennen und Teilgebieten des Maschinenbaus zuzuordnen und ...

Können - systemische Kompetenz

... fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Zusammenhängen anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit begleitenden Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
8	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

K.-H. Grote u. J. Feldhusen: "Dubbel - Taschenbuch für den Maschinenbau", Springer Verlag
A. Böge u. a.: "Handbuch Maschinenbau", Vieweg Verlag
Akademischer Verein Hütte e.V. (Hrsg.): "Hütte - Das Ingenieurwissen", Springer Verlag,
Ulrich Gabbert u. Ingo Raecke: "Technische Mechanik für Wirtschaftsingenieure", Hanser Verlag
A. Böge: "Technische Mechanik; Statik - Dynamik - Fluidmechanik - Festigkeitslehre", Vieweg Verlag
H. Balke: "Einführung in die Technische Mechanik - Statik", Springer Verlag
H. Balke: "Einführung in die Technische Mechanik - Kinetik", Springer Verlag
H. Balke: "Einführung in die Technische Mechanik - Festigkeitslehre", Springer Verlag
R.C. Hibbeler: "Technische Mechanik 1 - Statik", Pearson Studium
R.C. Hibbeler: "Technische Mechanik 2 - Festigkeitslehre", Pearson Studium
R.C. Hibbeler: "Technische Mechanik 3 - Dynamik", Pearson Studium
H. Herr: "Technische Mechanik", Europa-Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geschäftsprozessmanagement

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75042736 (Version 5) vom 06.11.2009

Modulkennung

75042736

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1.1 Lean Management
- 1.2 TQM, EFQM
- 1.3 Balanced Scorecard
- 1.4 Supply Chain Management
- 2. Geschäftsprozessanalyse
 - 2.1 Prozesskategorien und ihre Bedeutung für das strategische Management
 - 2.2 Prozessmodelle
 - 2.3 Informationsflußmodelle
 - 2.4 Kostenrechnerische Abbildung von Prozessen
- 3. Geschäftsprozessoptimierung
 - 3.1 Optimierungsziele
 - 3.2 Integration von Leistungs-, Unterstützungs- und Lenkungsprozessen
 - 3.3 Prozeßdesign
 - 3.4 Möglichkeiten und Grenzen von Prozeßsimulation
- 4. Geschäftsprozeßumsetzung
 - 4.1 Prozeßorganisation und Aufbauorganisation
 - 4.2 Einführung von workflows
 - 4.3 Empowerment von Mitarbeitern und kontinuierliche Verbesserung
 - 4.4 Einfluß von Empowerment auf die Gestaltung von workflows

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung der Prozeßorientierung in modernen Managementansätzen.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Modellen für die Analyse und Gestaltung von Geschäftsprozessen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Prozesse in Strukturmodellen, in Prozeßketten und in kostenrechnerischen Modellen abbilden und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Empowerment der Mitarbeiter für ein einfaches, flexibles Management von Prozessen und gestalten Prozesse an Fallbeispielen interaktiv mit den vorgesehenen Prozeßbeteiligten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Prozesse und definieren sie in workflows, mit denen Prozesse im System der Unternehmung informationstechnisch gesteuert werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien, praktisches Arbeiten an PC-gestützten Prozeßmodellen

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
16	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
42	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gaitanides, Michael: Prozeßorganisation_ Entwicklung, Ansätze und Programme des Managements von Geschäftsprozessen, München (Vahlen), 2006.
Gaitanides, Michael; Scholz, Rainer; Vrohling, Alwin: Prozeßmanagement, München (Hanser), 1994.
Law, Averill M.; Kelton, W. David: Simulation, Modelling and Analysis, Singapore (McGraw-Hill), 2000
Pidd, Michael: Computer Simulation in Management Science, New York (Wiley), 2004
Remer, Detlef: Einführen der Prozeßkostenrechnung, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
Rosenkranz, Friedrich: Geschäftsprozesse, Berlin (Springer), 2002.
Scheer, August-Wilhelm: ARIS, Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Berlin (Springer), 2001.
Womack, James P.; Jones, Daniel, T.; Roos, Daniel: The machine that changed the world, New York (Harper), 1991

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik I

Basics of Electrical Engineering (Direct Current Technology)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034303 (Version 10) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034303

Studienprogramm

Ingenieurinformatik, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Elektrische Größen und Größengleichungen (Strom, Spannung, Widerstand)
Lineare Gleichstromkreise (Kirchhoffsche Sätze, Ersatzschaltungen)
Nichtlineare Gleichstromkreise (grafische - u. numerische Lösung)
Stationäre magnetische Felder (Feldgrößen, Berechnung magnetischer Kreise, Induktivität, Kräfte im Magnetfeld)
Stationäre elektrische Felder (Feldgrößen, Berechnung elektrischer Felder, Kapazität, Kräfte im elektrischen Feld)
Halbleitermechanismen (pn-Übergang)
Bauelemente der Elektronik (Dioden, Transistoren, Optoelektronik)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
39	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
39	Prüfungsvorbereitung

Literatur

M. Albach: Grundlagen der Elektrotechnik 1, Pearson
R. Pregla: Grundlagen Elektrotechnik, Hüthig
F. Möller et. al.: Grundlagen der Elektrotechnik, Teubner
G. Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, Aula
G. Hagmann: Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik, Aula
W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure, Band 1 , Vieweg
H. Mösler/T.Schneider: Elektronik, Bauelemente u. Schaltungen, Hanser
H. Lindner u.A.: Taschenbuch der Elektrotechnik u. Elektronik, Fachbuch Leipzig

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik II

Alternatives Current/Circuit Engineering

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034291 (Version 11) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034291

Studienprogramm

Ingenieurinformatik, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Zeitvariantes Magnetfeld, Induktionsgesetz
Wechselspannungen und -ströme
Wechselstromkreise und Rechnen mit komplexen Zahlen
Ortskurve Bode-Diagramm
Transformator
Leistungen in Gleich- und Wechselstromschaltungen
Sicherheit in elektrischen Anlagen (FI-Schutzschalter, Sicherungen)
Dioden und Transistorschaltungen
Operationsverstärkerschaltungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

39 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

39 Prüfungsvorbereitung

Literatur

W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure, Band 2 (Wechselstromtechnik), Vieweg
G. Möller: Grundlagen der Elektrotechnik, Teubner
G. Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, Aula

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Informatik

Introduction to Computer Science

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000189 (Version 19) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000189

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung; Zielsetzung der Lehrveranstaltungen; kurzer historischer Abriss

Aufbau und Arbeitsweise eines Rechners; Komponenten und ihr Zusammenspiel; Digitalrechner
Daten; Informationen; Wissen; logische Darstellung (Repräsentation) von Daten, Information, ... im Rechner;
-Kodierungen (ASCII), Darstellung einer Textdatei im Rechner; Additions- und Positionssysteme;
-Römisches Zahlensystem; Dezimalsystem; Binärsystem; Hexadezimalsystem
-Betriebssystem, Applikationsprogramme, Dateien, Editoren, Compiler, Ausführung eines Programms
-Abarbeiten eines Befehls
-Informationsübertragung (Messung des Informationsgehalts, Entropie, Kodieraufwand)
-Rechner- und Datennetze (als Beispiel: Internet)

-Algorithmen und Programme;
-Programmablaufpläne und Struktogramme
-Kleine Programme zur Illustration (in PASCAL / DELPHI), Syntax, Semantik

Selbsterstellung/Modifikation einfacher Programme (evtl. in Gruppen/Projekten)
Ziel hierbei soll sein, dass Stud. zum einen das Prinzip verstehen/verinnerlichen, zum anderen, selbst erste
Geh-Versuche mit einer imperativen Programmiersprache durchführen.
-Datenkomprimierung: Vorteile, Verfahren (Beispiel: ZIP)
-Betriebssysteme (DOS/Windows, UNIX) - ihre Bestandteile und Aufgaben
-Compiler

Datenstrukturen; einfache Dateistrukturen; Zugriffsstrukturen, Kurzer Abriss über Datenbanken anhand
eines Beispiels (Kunden/Auftragstabelle)
-Programmiersprachen (imperativ, funktional, objektorientiert)
-Speichermedien und ihre Eigenschaften (Festplatte, Diskette, CD-ROM, WORM, Papier, Mikrofiche etc.)
-Ein- und Ausgabegeräte (Tastatur, Maus, Scanner, Mikrofon, Videokamera; Bildschirm, Lautsprecher,
Drucker, Plotter etc.)

-Datenschutz und Datensicherheit (Verschlüsselungssysteme, Backupsysteme, Kryptologie etc.)

-Logik

-Gefahren/Grenzen der EDV

Ausgewählte Applikationsprogramme (jeweils incl. Beispielen) (Evtl. aktives Bearbeiten von Dokumenten
durch die Studierenden)

WORD

EXCEL

ACCESS

-Embedded Systems (Spezialentwicklungen)

-Warum Spezialentwicklungen ?

-Welche gibt es ? (Autoschlüssel, Handy, Navigationssystem, Motorsteuerung,)

- Zukunftsvisionen: Was wird in 10 Jahren noch gelten ?

-Welche Inhalte/Randbedingungen haben sich nicht / wahrscheinlich / völlig verändert ?

-Rückblick auf die Änderungen der letzten 10 Jahre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lernen zu lernen, Gruppenarbeit, Argumentation (Logik, Stringenz), Problemlösung, Mit Standardbegriffen der Informatik sicher umgehen können.

Bedeutung für betriebliche Aufgaben, Erkennen von strukturierten Abläufen, Übersicht und Anwendung von Standardsoftware.

Abbau von Barrieren, Erschließung von Informationsquellen (INTERNET). Die Studenten beherrschen den sicheren Umgang mit den benötigten Fachbegriffen.

Wissensvertiefung

Die Studenten haben eine Vorstellung über den Aufbau elektronischer Rechenanlagen wie auch des zugrundeliegenden Zahlensystems bzw. der verschiedenen Zahlendarstellungen.

Ferner können sie hier auf aufbauend mögliche Fehlerquellen (z.B. Rundungsfehler, Überlauf) - auch beim Einsatz kommerzieller Software -detektieren und erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmässige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen on Demand (spontan), zum anderen - unregelmässige häusliche Übungsaufgaben sofern je ein Referat zu einem Teilgebiet des Vorlesungsinhalts

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
58	Vorlesungen
30	Exkursionen
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
32	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Prüfungsvorbereitung
30	Hausarbeiten

Literatur

Stahlknecht, P./Hasenkamp, U.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik. 9. Auflage, Springer Verlag Berlin u.a. 1999

Hansen, H. R./Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik I. 8. Auflage, Verlag Lucius & Lucius, Stuttgart 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Mathematik

Basic Calculus and Fundamentals of Applied Mathematics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75031271 (Version 14) vom 06.08.2009

Modulkennung

75031271

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Mengen und Aussagen
2. Die reellen Zahlen-Aufbau des Zahlensystems
3. Abbildungen und reelle Funktionen
4. Elementare Funktionen einer reellen Veränderlichen
5. Folgen, Grenzwerte, Vollständigkeit von \mathbb{R}
6. Differentialrechnung für Funktionen einer reellen Veränderlichen
7. Integralrechnung für Funktionen einer reellen Veränderlichen
8. Vektoren und Vektorräume
9. Lineare Gleichungssysteme, Matrizen und Determinanten
10. Lineare Abbildungen/analytische Geometrie
11. Ausbau der Differential- und Integralrechnung (z.B. Funktionen mehrerer Veränderlicher, einfache gewöhnliche Differentialgleichungen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können mathematische Standardverfahren der Ingenieurwissenschaften und der Informatik anwenden; sie können einfache fachspezifische Probleme mit mathematischen Methoden beschreiben und lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz). Die Studierenden können mathematische Standardverfahren in Bezug auf ihre Einsetzbarkeit und Aussagequalität beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (u. ggf. Rechnerübungen) (8 SWS)
[studentisches Tutorium (2 SWS)]

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
90	Vorlesungen
30	Übungen
5	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Prüfungsvorbereitung
65	Bearbeitung von Übungsaufgaben
30	Tutorium

Literatur

1. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band 1, 2 und 3
Vieweg Verlag
2. A. Fetzner/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und 2
Springer Verlag
3. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
4. J. Erven/D. Schwägerl
Mathematik für Ingenieure
Oldenbourg Verlag
5. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und 2
Springer Verlag
6. Th. Rießinger
Mathematik für Ingenieure
Springer Verlag
7. K. Burg/H. Haf/F. Wille
Höhere Mathematik für Ingenieure
Band I und II
Teubner Verlag
8. N. Herrmann
Höhere Mathematik für Ingenieure
Aufgabensammlung Band 1 und 2
Oldenbourg Verlag
9. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und 2
Springer Verlag

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Mess- und Regelungstechnik

Measurement and Control Theory

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034646 (Version 7) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034646

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Messtechnische Begriffe, Messunsicherheiten
Analoge und digitale Messgeräte
Messen elektrischer Größen
Messen mechanischer Größen
Messen verfahrenstechnischer Größen
Regelungstechnische Begriffe, Blockstrukturen
Analyse von Übertragungsgliedern, stationäres u. dynamisches Verhalten
Übertragungsfunktionen technischer Prozesse
Pole und Nullstellen
Simulation von dynamischen Systemen
Klassische lineare Regler, Einfache Entwurfsverfahren
Analytischer Reglerentwurf
Industrieregler
Digitale Regelung, Fuzzy-Regelung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Terörde, Gerd

Lehrende

Terörde, Gerd
Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

14 Labore

14 Übungen

Stunden *Workload*

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

46 Prüfungsvorbereitung

Literatur

M. Horn/ N. Dourdoumas: Regelungstechnik, Pearson
H. Gassmann: Regelungstechnik, Harri Deutsch
H. Unbehauen Regelungstechnik 1
E. Schröder: Elektrische Messtechnik, Hanser

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Verfahrenstechnik

Fundamentals of Process Engineering

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033297 (Version 13) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033297

Studienprogramm

Maschinenbau; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Begriffe und Arbeitsweisen der Verfahrenstechnik
- 2 Grundlagen der Bilanzierung
- 3 Integrale und differentielle Bilanzierung der Masse
 - 3.1 Diffusion
- 4 Energie- und Wärmebilanzierung
 - 4.1 Wärmebilanz in differentieller und integraler Form
 - 4.2 Wärmeleitung
 - 4.3 Wärmedurchgang
- 5 Impulsbilanz
 - 5.1 Viskosität und Fließverhalten von Fluiden
 - 5.2 Grundlagen zur Berechnung von Rohrströmungen
- 6 Ähnlichkeitstheorie
 - 6.1 Dimensionsanalyse
 - 6.2 Modelltheorie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Arbeitsweise der Verfahrenstechnik und kennen wichtige Grundlagen der Bilanzierung und der Ähnlichkeitstheorie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die differentielle und integrale Bilanzierung verfahrenstechnischer Systeme. Sie können die Ähnlichkeitstheorie mit ihren Elementen Dimensionsanalyse und Modelltheorie anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch die Berechnung konkreter Beispiele vertieft.

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1 Bockhardt, H.- D.; Güntzschel, P.; Poetschukat, A.; Grundlagen der Verfahrenstechnik für Ingenieure, 3. Aufl., Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1992
- 2 Bird, R.; Stewart, W.; Lightfoot, E.; Transport Phenomena, 2 ed., Wiley, New York, 2002
- 3 Jakubith, M., Grundoperationen und chemische Reaktionstechnik, Wiley-VCH, Weinheim, 1998
- 4 Zlokarnik, M., Scale up - Modellübertragung in der Verfahrenstechnik, Wiley-VCH, Weinheim, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Controllings-Konzepts

Controlling-Concept - Fundamentals and Functions

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010371 (Version 47) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010371

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung und Gliederung der Vorlesung
 - Organisatorisches - Einleitung und Motivation des Controllings
 - Fallbeispiel: Controlling-System und wertorientiertes Controlling bei einem DAX-Unternehmen
2. Einführung in das Controlling-Konzept/System
 - Entwicklung zum modernen Controlling und Controllingbegriff
 - Controlling-System und Controlling-Funktionen (Planung, Information, Kontrolle/Analyse, Steuerung)
 - Institutionelle Verankerung des Controllings im Unternehmen
3. Kennzahlen und Kennzahlensysteme im Controlling
 - Der Kennzahlenbegriff
 - Ansatz der Kennzahlensysteme
 - Traditionelle und moderne Kennzahlensysteme (Von DuPont, ZVEI, RL zu Balanced Scorecard/Performance Measurement)
4. Rechnungswesen als Basis des Controllings
 - Finanz- und Rechnungswesen als Grundlage
 - Controllinggerechte Kostenrechnung (Ist- und Plankostenrechnung, Teil- und Vollkostenrechnung...)
 - Deckungsbeitragsrechnung
 - Controlling und Rechnungslegung (HGB, US-GAAP, IFRS)
5. Controlling-Systeme
 - Einordnung und Grundlagen des Operativen Controlling
 - Einordnung und Grundlagen des Strategischen Controllings
6. Übungen und Fallstudien zum Controlling (parallel)
Wiederholung der Vorlesung / Praktische Rechenübungen
 - Rechnungswesen und Controlling
 - Kostenrechnung: Entscheidungsorientierung
 - Deckungsbeitragsrechnung als Entscheidungsgrundlage
 - Einfache Strumente des Operativen Controlling (Planungsrechnung, Abweichungsanalysen)
 - Hausarbeiten / Referate zu aktuellen Themen des Controllings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben eine Übersicht über die vielfältigen Aufgabenstellungen des Controllings im Unternehmen erlangt. Sie können die Voraussetzungen des Rechnungswesens für das Controlling darlegen und kennen die wichtigsten Instrumente des Controllings.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein vertieftes Wissen von Kennzahlen und Kennzahlensystemen und sind in der Lage, grundlegende Instrumente des Rechnungswesens anzuwenden und auf Controlling-Aufgabenstellungen zu adaptieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die wichtigsten Instrumente des Rechnungswesens kennen gelernt und sind in der Lage, diese vor dem Hintergrund einer konkreten betrieblichen Problemstellung anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Notwendigkeit und die Funktionen des Controllings bewerten und kommunizieren. Sie können zudem die traditionellen Instrumente des externen und internen Rechnungswesens mit Bezug zu Controlling-Aufgabenstellungen bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen ganzheitlichen Überblick über Systeme des Rechnungswesens und Controllings im Unternehmen und können deren Eignung in betrieblichen Kontexten verdeutlichen und adaptieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit Übung; geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen mit Excel und Kurzreferat zu einem aktuellen Thema des Controllings, wenn möglich Praxisvorträge.

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

Kress, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
28	Übungen
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
44	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
32	Prüfungsvorbereitung
18	Referate

Literatur

Basisliteratur:

- Schröder: Modernes Unternehmenscontrolling – Handbuch für die Unternehmenspraxis, 8. Auflage, Kiehl, Ludwigshafen, 2003
Peemöller: Controlling – Grundlagen und Einsatzgebiete, 4. Auflage nwb, Herne, 2002
Fiedler: Einführung in das Controlling. 2. Auflage, Oldenbourg, München, 2001
Weber: Einführung in das Controlling, 9. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2002
Stahl: Modernes Kostenmanagement und Controlling in 70 Fällen, Vahlen, München, 1999

Weiterführende Literatur:

- Horvath: Controlling, Vahlen, 8. Auflage, München, 2002
Preißler: Controlling Lehrbuch und Intensivkurs, 10. Auflage, Oldenbourg, München, 1998
Reichmann: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, Vahlen, 6. Auflage, München, 2001
Küpper: Controlling, 3. Auflage, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 2001
von Känel: Controlling, CD-ROM Lernsoftware, Version 1.0, nwb Herne, 2004
Kaplan, Norton: Balanced Scorecard – Strategien erfolgreich umsetzen, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 1997
Buchholz: Internationale Rechnungslegung – Die Vorschriften nach IAS, HGB und US-GAAP im Vergleich, 2. Auflage, Erich Schmidt Verlag, Bielefeld 2002
Witt: Lexikon des Controllings, dtv – Verlag C.H. Beck, München, 1997
Horvath, Gleich, Voggenreiter: Controlling umsetzen: Fallstudien, Lösungen und Basiswissen, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 1996
Weber: Einführung in das Rechnungswesen II – Kostenrechnung, 4. Auflage Schäffer Poeschel, Stuttgart, 1995
Weber, Schäffer: Balanced Scorecard: Reihe Neue Aufgabenfelder und Instrumente, Band 8, WHU Koblenz, 1998
Plinke: Industrielle Kostenrechnung – Eine Einführung: 4. Auflage, Springer, Berlin, 1997
Jost: Kosten- und Leistungsrechnung – 5. Auflage, Gabler Verlag, Wiesbaden, 1988
Adamowsky: Deckungsbeiträge als Entscheidungsgrundlage, Verlag für Unternehmensführung, Baden-Baden, 1973
Küpper, Friedl, Pedell: Übungsbuch zur Kosten- und Erlösrechnung Vahlen, 4. Auflage, München, 2003
Bramseman: Handbuch Controlling. 3. Auflage, Hanser, München, 1993
Lingenau, Schmitz: Kosten- und Erlösrechnung – Das Arbeitsbuch, 3. Auflage Springer, Berlin, 2003
Hoitsch, Lingenau: Kosten- und Erlösrechnung – Eine controllingorientierte Einführung, 5. Auflage Springer, Berlin, 2004
Ernst, Riegler, Schenk: Übungen zur internen Unternehmensrechnung, 2. Auflage Springer, Berlin, 2003
Däumler, Grabe: Kostenrechnung 2 – Deckungsbeitragsrechnung, nwb Herne, 2002
Däumler, Grabe: Kostenrechnungs- und Controllinglexikon, 2. Auflage, nwb Herne, 1997
Schweitzer, Küpper: Systeme der Kosten- und Erlösrechnung, 8. Auflage, Vahlen, München, 2003
Joss-Sachse: Controlling, Kostenrechnung und Kostenmanagement. 2. Auflage, Gabler, Wiesbaden, 2002
Vollmuth: Kennzahlen, STS Verlag Planegg, 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Projektmanagements

Basics of Project Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000209 (Version 24) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000209

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Methoden und Techniken des Projektmanagement

- Gegenstand, Bedeutung, Zielsetzung
- Entwicklung, Randbedingungen, Initialisierung des Projektes
- Prozessorientierter Struktur – Ansatz
- Der Managementzyklus
- Situative Zuordnungskriterien

Projektplanungsprozess

- Definition und Strukturierung der Projektziele
- Identifizierung und Definition der Aktivitätenpakete
- Ressourcenplanung
- Erstellen von Aktivitätenlisten und Strukturplänen
- Projektablaufplanung

Projektorganisationsprozess

- Grundlagen der Unternehmensorganisation
- Projektmanagement in unterschiedlichen Organisationsformen
- Das konstruktivistische Kommunikationsmodell
- Motivation und Akzeptanz
- Optimale Projektorganisation

Projektsteuerungsprozess

- Projektüberwachung und Projektsteuerung als Regelkreis
- Darstellungstechniken über den Projektfortschritt
- Termin- und Kostenüberwachung
- Kapazitätsüberwachung
- Prognosepotenziale

Projektcontrolling

- Grundlagen zur Projektkostenplanung
- Ablauf der Projektkostenplanung
- Optimierung der Zeit- und Kostenplanung
- Fortschreibung der Projektkosten
- Methoden der Wirtschaftlichkeitsrechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Methoden und Instrumente des Projektmanagements. Sie kennen die Einsatzmöglichkeiten und die Grenzen dieser Methoden und Instrumente.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, die theoretische Vorgehensweise des Projektmanagements auf neue Sachverhalte zu übertragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Der Einsatz dieser Methoden wird anhand von einfachen Fallbeispielen trainiert und die Ergebnisse werden präsentiert, so dass die Studierenden auch in ihrer kommunikativen Kompetenz gestärkt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Referat/Hausarbeit, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Lukasz, Heinrich

Lehrende

Lukasz, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
26	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
64	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Franz – Josef Heeg : „Projektmanagement“, Hanser Verlag
 Hans- D. Litke : „Projektmanagement – Methoden, Techniken, Verhaltensweisen“, Hanser Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Qualitätsmanagements

Quality Management - Basics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75048956 (Version 16) vom 30.09.2010

Modulkennung

75048956

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in das Qualitätsmanagement/Leitsätze zum Qualitätsverständnis
2. Prozessmanagement
3. Vorstellung von Normen zum QM
- 4 Motivation und Qualitätsmanagement
- 5 Dokumentation eines Managementsystems
- 6 Prüfplanung
- 7 Interne Audits
- 8 Grundlagen des Projektmanagement zur Einführung eines QM-System
- 9 Qualitätsmanagement in der Praxis
10. Werkzeuge und Methoden
11. Excellence-Modelle: EFQM-Modell/Ludwig-Erhard-Preis

Vorlesungsläuft in Kooperation/Lizenz mit der Deutschen Gesellschaft für Qualität mit den Unterlagen der deutschen Gesellschaft für Qualität

Vorlesungsteilnehmererhalten parallel und unabhängig von der Hochschulveranstaltung bei der DGQ bei unabhängigen Prüfern die Prüfung QB zum Qualitätsbeauftragten und internen Auditor abzulegen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben eine Grundhaltung erworben, die sich als ständiges Bemühen in einem Unternehmen versteht, die externe und interne Kundenerwartungen erfüllt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein fundiertes Grundwissen zum Systeme des technischen Qualitätsmanagements in den einzelnen Phasen eines industriellen Produktlebenszyklus.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Strategien, Methoden und Techniken des technischen Qualitätsmanagements probelmbezogen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, bei der Umsetzung von Qualitätsanforderungen in der industriellen Praxis mitzuarbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind fähig zur Planung und Strukturierung von Qualitätsmanagement-Systemen im Bereich der industriellen Produktion und können diese Kompetenz auch auf den Dienstleistungsbereich übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (Gruppenarbeit), Fallbeispiele

Modulpromotor

Sauer, Dirk

Lehrende

Sauer, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 Vorlesungen

Literatur

Vorlesung läuft in Kooperation/Lizenz mit der Deutschen Gesellschaft für Qualität mit den Unterlagen der deutschen Gesellschaft für Qualität für den Lehrgangsblock QB

- G. Linß: "Qualitätsmanagement für Ingenieure", Fachbuchverlag Leipzig 2002
- T. Pfeifer: "Qualitätsmanagement, Strategien-Methoden-Techniken", Carl Hanser Verlag 2001

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen von ERP-Systemen (am Beispiel von SAP)

Basics of ERP-Systems (i.e. SAP)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010328 (Version 32) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010328

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gliederung und Organisatorisches / ERP-Fallstudie auf MS-Excel Basis
2. Informationssysteme in Unternehmen
 - Komponenten und Architekturen von Informationssystemen
 - Klassen von Informationssystemen in Unternehmen: ERP, Datawarehouse/MIS/BI, Querschnittssysteme
 - Individualsoftware vs. Standardsoftware
3. Betriebliche Anwendungen mit ERP-Systemen
 - Leistungsgestaltung/Produktionslogistik: Von CIM über PPS zu ERP
 - Integrationsansätze als Grundlage von ERP-Systemen
 - Anwendungen von ERP-Systemen: Rechnungswesen/Controlling (FI/CO)
 - Anwendungen von ERP-Systemen: Vertrieb, Produktion und Materialwirtschaft (SD/PP/MM)
 - Aktuelle Entwicklungen im ERP-Bereich: E.Procurement und E.Commerce, SCM, CRM,
4. Technische Grundlagen von ERP-Systemen
 - Client-Server-Architekturen
 - Grundlegende Softwarearchitekturen
5. Praktische Übungen mit SAP R/3, ARIS, MS-Excel, Vorträge (parallel)
 - Einführung in das SAP R/3 System – E.Learning Anwendung: ERP.eLearn
 - Integrationsfallstudien am SAP-R/3 System
 - U.U. Praktikervorträge zu ERP-Systemen und aktuellen Tendenzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Kenntniss der Klassen von Informationssystemen in Unternehmen. Sie haben einen Überblick über Problemstellungen und Aufgaben im Bereich von ERP-Systemen.

Studierende kennen anschließend die Aufgaben und die Funktionsweise integrierter Anwendungssysteme.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul studiert haben, verfügen über ein vertieftes Wissen der Konzepte von ERP-Systemen (z.B. Geschäftsprozessorientierung, Integrationsprinzip, Transaktionsprinzip etc.). Sie können deren Funktionsweise darstellen und auch zu anderen Systemklassen und deren Aufgaben/Funktionen abgrenzen. Sie sind in der Lage, das Prinzip der Standardsoftware von einer Individualsoftware abzugrenzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über erste Kenntnisse im praktischen Umgang dieser Systeme und kennen die Grundprinzipien und die Vorgehensweise für die Einführung dieser Systeme. Anhand von Geschäftsprozessfallstudien und einer integrierten Fallstudie auf Basis des SAP-IDES-System werden praxisrelevante Aufgabenstellungen absolviert.

Die E.Learning Anwendung motiviert im Rahmen einer Controlling-Modulfallstudie mit der Auseinandersetzung eines konkreten ERP-Moduls (CO).

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die Komplexität der Einführung und des Betriebs einer integrierten Standardsoftware darzustellen und können die Problemkreise identifizieren.

Sie sind in der Lage, die Konzepte der ERP-Systeme und deren Nutzen für betriebliche Aufgabenstellungen zu identifizieren.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die Klasse der ERP-Systeme ganzheitlich sowohl aus betriebswirtschaftlicher als auch aus technischer Sicht zu betrachten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit Übung; Blended Learning mit einem E.Learning Anteil im 1. Teil der Veranstaltung. Geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Geschäftsprozess- und integrierte Fallstudien mit SAP R/3. U.U. Projektarbeit (abhängig von der Teilnehmerzahl) zur Erarbeitung eines R/3-Moduls oder einer aktuellen Aufgabenstellung im ERP-Bereich.

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

Kress, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Labore
14	E.Learning Anteil

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
44	Prüfungsvorbereitung und Gruppenpräsentation oder Klausurvorbereitung

Literatur

Basisliteratur:

Rebstock, Hildebrand: Betriebswirtschaftliche Einführung in SAP R/3, Oldenbourg, München, 2000
Appelrath, Ritter: R/3 Einführung – Methoden und Werkzeuge, Springer, Berlin, 2000
Integrationsfallstudie des HCC (SAP)

Weiterführende Literatur:

Weihrauch, Keller: Produktionsplanung und -steuerung Einführung in die diskrete Fertigung und die Serienfertigung mit SAP PP, SAP Press, Bonn, 2001
Möhrle, Kokot: SAP R/3 Basis-System, Prentice Hall, München, 1999
Teufel, Röhrich, Willems: SAP-Prozesse: Vertrieb und Customer Service, Addison-Wesley, München, 2000
Perez, Hildenbrand, Matzke, Zencke: Geschäftsprozesse im Internet mit SAP R/3, Addison-Wesley, München, 1998
Wenzel: Betriebswirtschaftliche Anwendungen mit SAP R/3, vieweg, Braunschweig, 4. Auflage, 2001
Umlauff, Dirrhofer: ABAP Übungsbuch ABAP Workbench: Konzepte und Tools, Addison-Wesley, München, 2001
Voß, Gutenschwager: Informationsmanagement, Springer, Berlin 2000
Will, Hienger, Straßenburg, Himmer: Administration des SAP-Systems R/3, 2. Auflage, Addison-Wesley, Bonn, 1997
Keller, Teufel: SAP R/3 prozessorientiert anwenden, 2. Auflage, Addison-Wesley, Bonn, 1998
O'Leary: Enterprise Resource Planning Systems Life Cycle, Electronic Commerce and Risk, Cambridge University Press, Cambridge, 2002
Wenzel: Geschäftsprozessoptimierung mit SAP R/3, vieweg, Braunschweig, 2. Auflage, 1997
Engels, Gresch, Nottenkämper: SAP R/3 kompakt Einführung und Arbeitsbuch für die Praxis, tewi Verlag, 1996
Stahlknecht, Hasenkamp: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 10. Auflage, Springer Berlin, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundzüge der Wirtschaftsinformatik

Basics of Business Information

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010423 (Version 32) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010423

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gliederung und Organisatorisches
2. Einführung in die Wirtschaftsinformatik
 - Gegenstand der Wirtschaftsinformatik
 - Einordnung der Wirtschaftsinformatik im Fächerkanon
 - Historie, Anwendungen und Berufsfelder der Wirtschaftsinformatik
3. Grundlagen der Wirtschaftsinformatik
 - Elemente der Wirtschaftsinformatik / Informationssystemen
 - Systeme und Modelle
 - Informationstheorie: Zeichen, Daten, Informationen, Wissen
4. Grundlagen von Informationssystemen
 - Architekturen von Informationssystemen
 - Komponenten von Informationssystemen
 - Hardwaretechnische Grundlagen
 - Softwaretechnische Grundlagen
 - Rechner und Rechnernetze
 - Daten und ihre Organisation
 - Verteilte Systeme/Middleware
 - Globale Vernetzung: Das Internet
5. Klassen von Informationssystemen
 - Übersicht der Anwendungsfelder / Integrationsgedanke
 - Integrierte Anwendungssysteme / ERP-Systeme
 - Planungs-/Kontroll- und Führungsinformationssysteme
 - Querschnittssysteme
6. Wichtige Anwendungen in (Industrie-) Unternehmen
 - Funktionsbereiche eines Industrieunternehmens
 - CIM-Ansatz: Computer Integrated Manufacturing
 - Anwendungen in der Produktion / PPS
 - Anwendungen in der Beschaffung/Materialwirtschaft
 - Anwendungen im Vertrieb/Marketing
 - Anwendungen im Rechnungswesen und Controlling
7. Unternehmensübergreifende Anwendungen
 - E.Business - Was ist das überhaupt?
 - Elektronischer Geschäftsdatenaustausch
 - Elektronische Marktplätze
 - E-Commerce
 - E-Procurement
 - Supply Chain Management
 - Customer Relationship Management
8. Entwicklung von Informationssystemen
 - Systems- und Softwareengineering
 - Standardsoftware vs. Individualsoftware
 - Phasen der Systementwicklung
 - Phasenmodelle der Systementwicklung
 - Methoden und Werkzeuge der Softwareentwicklung
- (9. Aktuelle Themen der Wirtschaftsinformatik
abhängig von der aktuellen Nachrichtenlage / Entwicklung)
10. Übungen (parallel)
 - Wiederholung der Vorlesung
 - Übungsaufgaben zur Wirtschaftsinformatik
 - Praktische Übungen mit Office-Anwendungen (Word, Excel, Powerpoint, Access)
 - Einführung in HTML - eigener Internetauftritt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben eine Übersicht über die vielfältigen Aufgabenstellungen im Bereich der Wirtschaftsinformatik. Sie kennen die wichtigsten Informationssystemklassen in Unternehmen und können Beispiele für unternehmensübergreifende Problemstellungen und Systeme (z.B. E.Procurement, Supply Chain Management etc.) geben.

Wissensvertiefung

Keine Wissensvertiefung in diesem Modul.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wichtigsten IT-Systeme im Unternehmen und können diese einordnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Aufgabenstellungen und IT-Systeme im Gesamtkontext der betrieblichen Informationsverarbeitung darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können einfache Aufgabenstellungen im Bereich der Wirtschaftsinformatik, Office-Anwendungen und erste Internet-Problemstellungen lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit Übung; geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen u.a. mit gängigen Office-Anwendungen, HTML-Übungen

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

Kress, Stephan
Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
16	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
48	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
46	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Basisliteratur:

Mertens, Bodendorf, König, Picot, Schumann, Hess: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik, 8. Auflage, Springer, Berlin, 2004
Stahlknecht, Hasenkamp: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 10. Auflage, Springer, Berlin, 2002
Abts, Mülder: Grundkurs der Wirtschaftsinformatik, 4. Auflage, Viewg, Braunschweig, 2002
Hansen, Neumann: Wirtschaftsinformatik I, 8. Auflage, Lucius & Lucius, Stuttgart, 2002

Weiterführende Literatur:

Disterer, Fels, Hausotter: Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik, Fachbuchverlag Leipzig, 2. Auflage, 2002
Stahlknecht, Hasenkamp: Arbeitsbuch Wirtschaftsinformatik, 3. Auflage, Springer, Berlin, 2003
Hansen, Neumann: Arbeitsbuch Wirtschaftsinformatik, 6. Auflage, Lucius & Lucius, Stuttgart, 2002
Schweer: Wirtschaftsinformatik, 7. Auflage, Springer, Berlin, 1997
Holey, Welter, Wiedemann: Wirtschaftsinformatik, Kiehl, Ludwigshafen, 2004
Fischer, Herold, Dangelmaier, Nastansky, Suhl: Bausteine der Wirtschaftsinformatik, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 3. Auflage, 2002
Laudon, Laudon, Schoder: Wirtschaftsinformatik, Pearson, München, 2006
Schubert, Wölfle: E-Business erfolgreich planen und realisieren, Hansen, München, 2000
Böhm, Fuchs, Pacher: System-Entwicklung in der Wirtschaftsinformatik, vdf Hochschulverlag, Zürich, 4. Auflage, 1997
Rinza: Projektmanagement, 4. neubearbeitete Auflage, Springer, Berlin, 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

16 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Handhabungstechnik und Robotik

Handling Engineering and Robotics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033292 (Version 11) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033292

Studienprogramm

Maschinenbau; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Begriffe und Grundlagen
- 2 Handhabungsfunktionen
- 3 Werkstückeinflüsse auf die Handhabung
- 4 Systematik der Handhabungsgeräte
- 5 Automatisierung und Rationalisierung
- 6 Orientierungsbeschreibungen in der Robotik
- 7 Transformationen und kinematische Ketten
- 8 Aufbau von Industrierobotern
- 9 Steuerung von Industrierobotern
- 10 Sensoren bei Industrierobotern
- 11 Programmierung von Industrierobotern
- 12 Industrierobotereinsatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen alle Handhabungsfunktionen und hierfür eingesetzte Handhabungsgeräte. Sie können Handhabungsprobleme analysieren, geeignete Lösungen vorschlagen und diese konstruktiv auslegen. Sie kennen Möglichkeiten, Handhabungsaufgaben im Sinne einer Rationalisierung zu minimieren. Sie kennen den Aufbau und die Eigenschaften von Industrierobotern sowie Anwendungsbeispiele. Sie können Arbeitszellen mit Industrierobotern auslegen, also für eine Handhabungsaufgabe einen geeigneten Roboter auswählen, mit der notwendigen Peripherie und Greiftechnik ausrüsten und das Anlagenlayout erstellen. Sie haben Grundkenntnisse in Roboterprogrammierung und Robotersimulation.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesungen mit integrierten Übungen und Fallstudien
- Laborübungen am Roboter
- Robotersimulation
- Videos über Anwendungen

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hesse, Stefan: Handhabetechnik, technische Lösungen für Konstrukteure, Hüthig Heidelberg 1989
Schraft, Rolf D.; Warnecke, Hans-Jürgen: Industrieroboter, Handbuch für Industrie und Wissenschaft, Springer-Verlag Berlin 1990
Lotter, Bruno: Wirtschaftliche Montage, VDI-Verlag Düsseldorf 1986
Spur, Günter: Handbuch der Fertigungstechnik, Bd. 5: Fügen Handhaben und Montieren, Hanser-Verlag München 1986
Kreuzer, Edwin: Industrieroboter : Technik, Berechnung und anwendungsorientierte Auslegung, Springer-Verlag Berlin 1994
Schraft, Rolf D. : Industrierobotertechnik , Einführung und Anwendung, Expert-Verlag Ehningen 1990
Seegräber, I. : Greifsysteme für Montage, Handhabung und Industrieroboter, Expert-Verlag Ehningen 1993

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Industriegütermarketing / Servicemanagement

Industrial Business Management and Service Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033610 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033610

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Besonderheiten des Industriegütermanagements
2. Strategien im Industriegütermanagement
3. Organisationales Beschaffungsverhalten
4. Geschäftstypenspezifisches Marketing
 - Marketing im Produktgeschäft
 - Marketing im Systemgeschäft
 - Marketing im Anlagengeschäft
 - Marketing im Zuliefergeschäft
5. Servicemanagement
 - 5.1. Bedeutung und Kennzeichen von Services
 - 5.2. Gestaltung von Serviceangeboten
 - 5.3. Marketing-Mix für Serviceleistungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Industriegütermarketings und des Servicemanagements und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien des Industriegütermarketings und des Service-managements und können diese problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen die Zusammenhänge in den Bereichen Industriegütermarketing und Servicemanagement und können die Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, als Produkt- und Servicemanager bzw. Vertriebsingenieurs oder Key-Account-Manager bei Unternehmen, die technische Produkte und dazugehörige Serviceleistungen vertreiben einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank
Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Backhaus, Klaus, Voeth, Markus (2007): Industriegütermarketing, 8. Auflage, München 2007
Backhaus, Klaus, Büschken, Joachim, Weiber, Rolf (1998): Industriegütermarketing: Übungsfälle und Lösungen, München 1998
Bruhn, Manfred, Hadwich, Karsten (2006): Produkt- und Servicemanagement, München 2006
Pepels, Werner (2005): Servicemanagement, Rinteln 2005
Richter, Hans Peter (2001): Investitionsgütermarketing: Business-to-Business-Marketing von Industrieunternehmen, München, Wien 2001.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Industriegütermarketing

Industrial Goods Marketing

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75063227 (Version 4) vom 06.01.2012

Modulkennung

75063227

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Besonderheiten des Industriegütermanagements
2. Strategien im Industriegütermanagement
 - 2.1 Wettbewerbskräfte
 - 2.2 Überblick über vertikale Strategien
 - 2.3 To Make or to Buy (vertikale Integration)
 - 2.4 Kundenauswahl
 - 2.5 Lieferantenauswahl
- 3 Organisationales Beschaffungsverhalten
- 4 Geschäftstypenspezifische Probleme
 - 4.1 Marketing im Produktgeschäft
 - 4.2 Marketing im Systemgeschäft
 - 4.3 Marketing im Anlagengeschäft
 - 4.4 Marketing im Zuliefergeschäft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Veranstaltung erfolgreich studiert haben, kennen die Besonderheiten von Industriegütern und die Konsequenzen für das Marketing. Sie können definieren und beschreiben, welche Besonderheiten bei der Vermarktung von Industriegütern existieren. Dabei greifen sie auf das bekannte strategische Dreieck zurück.

Zur Bestimmung der strategischen Wettbewerbsvorteile von Unternehmen führen sie qualitative und quantitative Nachfrageanalysen durch. Hierbei erkennen sie, dass besonders auf das organisationale Beschaffungsverhalten der potenziellen Kunden einzugehen ist. Sie lernen die Unterschiede bzgl. Produkt, System und Anlage kennen und können jeweils entsprechende Strategien hierfür entwickeln. Ihre Kenntnisse aus dem Marketing haben sie dieser Veranstaltung vertieft und auf die Besonderheiten von Industriegüter übertragen.

Sie verfügen damit über ein breites Instrumentarium für Industriegüter, das sie in ihrer späteren beruflichen Praxis zielgerichtet einsetzen können.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen damit über ein detailliertes Wissen über die Besonderheiten und Methoden des Industriegütermarketings und können dieses Wissen in Fallstudien anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Kommunikationsformen (Diskussion, Präsentation) in bekannten und neuen Kontexten im Bereich des Industriegütermarketings, indem sie die in der Gruppe erarbeiteten Lösungen einem jetzt fachkundigen Publikum präsentieren und zur Diskussion stellen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können das gelernte Wissen und die neuen Methoden mit dem Berufsbild Vertriebsingenieur in Beziehung setzen und wissen, welche Anforderungen in diesem Bereich an sie gestellt werden. Die gelernten Methoden können sie in ihrem späteren Berufsleben anwenden und an die jeweiligen Umstände anpassen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer seminaristischen Vorlesung durchgeführt. Darüberhinaus vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse in Übungen und Fallstudien, die in Gruppenarbeit gelöst werden. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden präsentiert.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
16	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
52	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
10	Kleingruppen

Literatur

- Albers, S. (Hrsg.): Verkaufsaußendienst: Planung - Steuerung – Kontrolle, Düsseldorf 2002.
Backhaus, K./Voeth, : Industriegütermarketing, 8. überarb. Auflage, München 2007
Backhaus, K., Büschken, J., Weiber, R.: Industriegütermarketing: Übungsfälle und Lösungen, München, 1998
Godefroid, P.: Business-to-Business-Marketing, 2. Auflage, Ludwigshafen 2000.
Kleinaltenkamp, M./Plinke, W. (Hg.): Strategisches Business-to-Business-Marketing, 2. Auflg., Berlin 2002
Kuhn, M./Zajontz, Y.: Industrielles Marketing, München 2011

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Industriegütermarketing und Vertriebs- /Aussendienstmanagement

Industrial Goods Marketing and Sales Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010546 (Version 22) vom 26.08.2009

Modulkennung

75010546

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Besonderheiten des Industriegütermanagements
2. Strategien im Industriegütermanagement
 - 2.1 Wettbewerbskräfte
 - 2.2 Überblick über vertikale Strategien
 - 2.3 To Make or to Buy (vertikale Integration)
 - 2.4 Kundenauswahl
 - 2.5 Lieferantenauswahl
- 3 Organisationales Beschaffungsverhalten
- 4 Geschäftstypenspezifische Probleme
 - 4.1 Marketing im Produktgeschäft
 - 4.2 Marketing im Systemgeschäft
 - 4.3 Marketing im Anlagengeschäft
 - 4.4 Marketing im Zuliefergeschäft
- 5 Außendienststeuerung als das bedeutendste Instrument im BtB-Marketing
 - 5.1 Grundlagen der Außendienstmanagements
 - 5.2 Auswahl und Leistungsmessung von Außendienstmitarbeitern
 - 5.3 Effektivität von Verkaufstechniken
 - 5.4 Steuerung des Verkaufsanstrengungen
 - 5.5 Motivation von Außendienstmitarbeitern
 - 5.6 Verkaufsgebietseinteilung
 - 5.7 Bestimmung der Größe des Außendienstes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Veranstaltung erfolgreich studiert haben, kennen die Besonderheiten von Industriegütern und die Konsequenzen für das Marketing. Sie können definieren und beschreiben, welche Besonderheiten bei der Vermarktung von Industriegütern existieren. Dabei greifen sie auf das bekannte strategische Dreieck zurück.

Zur Bestimmung der strategischen Wettbewerbsvorteile von Unternehmen führen sie qualitative und quantitative Nachfrageanalysen durch. Hierbei erkennen sie, dass besonders auf das organisationale Beschaffungsverhalten der potenziellen Kunden einzugehen ist. Sie lernen die Unterschiede bzgl. Produkt, System und Anlage kennen und können jeweils entsprechende Strategien hierfür entwickeln. Ihre Kenntnisse aus dem Marketing haben sie dieser Veranstaltung vertieft und auf die Besonderheiten von Industriegüter übertragen.

Des weiteren haben sie ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über das Verkaufsaussendienstmanagement. Sie können analysieren, wann welche instrumente zum Einsatz kommen und welche Vor- und Nachteile hiermit verbunden sind.

Sie verfügen damit über ein breites Instrumentarium für Industriegüter, das sie in ihrer späteren beruflichen Praxis zielgerichtet einsetzen können.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen damit über ein detailliertes Wissen über die Besonderheiten und Methoden des Industriegütermarketings und des Außendienstmanagements und können dieses Wissen in Fallstudien anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Kommunikationsformen (Diskussion, Präsentation) in bekannten und neuen Kontexten im Bereich des Industriegütermarketings und des Vertriebs-/Außendienstmanagements ein, indem sie die in der Gruppe erarbeiteten Lösungen einem jetzt fachkundigen Publikum präsentieren und zur Diskussion stellen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können das gelernte Wissen und die neuen Methoden mit dem Berufsbild Vertriebsingenieur in Beziehung setzen und wissen, welche Anforderungen in diesem Bereich an sie gestellt werden. Die gelernten Methoden können sie in ihrem späteren Berufsleben anwenden und an die jeweiligen Umstände anpassen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer seminaristischen Vorlesung durchgeführt. Darüberhinaus vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse in Übungen und Fallstudien, die in Gruppenarbeit gelöst werden. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden präsentiert.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
16	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
52	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
10	Kleingruppen

Literatur

Albers, S. (Hrsg.): Verkaufsaußendienst: Planung - Steuerung – Kontrolle, Düsseldorf 2002.
Backhaus, K./Voeth, : Industriegütermarketing, 8. überarb. Auflage, München 2007
Backhaus, K., Büschken, J., Weiber, R.: Industriegütermarketing: Übungsfälle und Lösungen, München, 1998
Godefroid, P.: Business-to-Business-Marketing, 2. Auflage, Ludwigshafen 2000.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Industrielle Fallstudie

Industrial Case Study

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010951 (Version 32) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010951

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorbereitungsphase des Projektmanagement
 - 1.1 Einsatz der Kreativitätstechniken
 - 1.2 Entscheidungs- und Bewertungsmethodenanwendung
 - 1.3 Pflichtenhefterstellung
 - 1.4 Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
2. Durchführung und Realisierung des Projektes
 - 2.1 Integrativer Ansatz der Feinplanung
 - 2.2 Methoden und Instrumentenauswahl
 - 2.3 Terminplanung
 - 2.4 Kapazitätsplanung
 - 2.5 Kostenplanung
 - 2.6 Claimmanagement
 - 2.7 Projektrisiken
 - 2.8 Dokumentation
 - 2.9 Auswertungsphase und Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen, kennen die Kernaussagen der gängigen Theorien und können diese praktisch selbständig anwenden.

Wissensvertiefung

Sie vertiefen im ausgewählten Themenbereich ihr theoretisches Wissen und können dieses auf die Problemstellung aus der Praxis übertragen und selbständig in der Gruppe eine Lösung erarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Dabei können sie auf die gängigen Verfahren des Projektmanagements zurückgreifen und diese zielgerichtet einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die mit anwendungswissenschaftlichen Methoden erarbeiteten Lösungen werden vor einem kundigen Fachpublikum präsentiert und diskutiert. Hierdurch werden sie in ihrer Präsentations- und Diskussionskompetenz gestärkt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form eines wissenschaftlichen Praxisprojektes durchgeführt.

Modulpromotor

Lukasz, Heinrich

Lehrende

Budde(nicht im LDAP),
Kress, Stephan
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Rauscher, Reinhard
Schwerdtfeger, Werner
Steinkamp, Thomas
Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

94 Kleingruppen

Literatur

Mayr,Herwig : Projekt Engineering, Fachbuchverlag Leipzig 2001

Burghardt, Manfred :Projektmanagement - Leitfaden für Planung, Überwachung und Steuerung von Entwicklungsprojekten, Publicis Corporate Publishing 2002

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Industrielle Fallstudie Maschinenbau

Industrial Case Study Mechanical Engineering

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75050374 (Version 10) vom 28.10.2010

Modulkennung

75050374

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorbereitungsphase des Projektmanagement
 - 1.1 Einsatz von Kreativitätstechniken
 - 1.2 Entscheidungs- und Bewertungsmethodenanwendung
 - 1.3 Pflichtenhefterstellung
 - 1.4 Zielvereinbarungen
 - 1.5 Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
2. Durchführung und Realisierung des Projektes
 - 2.1 Integrativer Ansatz der Feinplanung
 - 2.2 Methoden und Instrumentenauswahl
 - 2.3 Terminplanung
 - 2.4 Kapazitätsplanung
 - 2.5 Kostenplanung
 - 2.6 Claimmanagement
 - 2.7 Projektrisiken
 - 2.8 Dokumentation
 - 2.9 Auswertungsphase und Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen, kennen die Kernaussagen der gängigen Projektmanagementtheorien und können diese praktisch selbständig anwenden. Sie können erlerntes Wissen auf den verschiedensten Gebieten des Maschinenbaus integrativ anwenden.

Wissensvertiefung

Sie vertiefen im ausgewählten Themenbereich ihr theoretisches Wissen und können dieses auf die Problemstellung aus der Praxis übertragen und selbständig in der Gruppe eine Lösung erarbeiten

Können - instrumentale Kompetenz

Dabei können sie auf die gängigen Verfahren des Projektmanagements zurückgreifen und diese zielgerichtet einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die mit anwendungswissenschaftlichen Methoden erarbeiteten Lösungen werden vor einem kundigen Fachpublikum präsentiert und diskutiert. Hierdurch werden sie in ihrer Präsentations- und Diskussionskompetenz gestärkt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden ziehen Querverbindungen zwischen verschiedenen Disziplinen des Maschinenbaus und industriellen Abläufen unter Anwendung von Projektmanagementwerkzeugen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form eines wissenschaftlichen Praxisprojektes durchgeführt.

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

112 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

188 Kleingruppen

Literatur

Mayr, Herwig : Projekt Engineering, Fachbuchverlag Leipzig 2001

Burghardt, Manfred : Projektmanagement - Leitfaden für Planung, Überwachung und Steuerung von Entwicklungsprojekten, Publicis Corporate Publishing 2002

- Literatur zu den in der Fallstudie behandelten Aufgabengebieten -

Prüfungsform

Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informatik für Ingenieure

Computer Science for Engineers

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75046596 (Version 10) vom 21.11.2011

Modulkennung

75046596

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung

- Was ist eigentlich Informatik ?

Geschichte der Datenverarbeitung

- Rechnen, Rechenmaschinen, Computer

Hardware

- Computer, Speicher, Ein-/Ausgabegeräte

Software

- Eigenschaften, Systemsoftware, Anwendungssoftware

Daten

- Begriff, Datenspeicherung, Datenbanken

Rechnernetze Internet, World Wide Web und eBusiness

- Übertragungstechnik, Datenaustausch, Protokolle, Anwendungen

Software-Entwicklung

- Probleme, Prozesse, Projekte

- Programmiersprachen

- Programmierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über die vielfältigen Themen der Informatik und Informationstechnik. Sie besitzen ein Grundverständnis der Komponenten moderner IT-Systeme (Software, Hardware) und können deren Leistungsfähigkeit und Einsatzmöglichkeiten beurteilen.

Wissensvertiefung

Keine Wissensvertiefung in diesem Modul.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wichtigsten Komponenten moderner IT-Systeme und sind in der Lage diese zu beurteilen und auszuwählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Anforderungen an IT-Systeme formulieren und mit IT-Experten qualifiziert zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können einfache Aufgabenstellungen im Bereich der Datenverarbeitung mit Standardwerkzeugen (Tabellenkalkulation, Desktop-Datenbanken) lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit Übung; geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, praktische Übungen am Rechner

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
32	Vorlesungen
24	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
56	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Paul Levi, Ulrich Rembold
Einführung in die Informatik
für Naturwissenschaftler und Ingenieure
Hanser Fachbuchverlag, 2002
ISBN 3-446-21932-3

Hartmut Ernst
Grundkurs Informatik
Vieweg+Teubner, 2008
ISBN 3-8348-0362-6

Heinz-Peter Gumm, Manfred Sommer
Einführung in die Informatik
Oldenbourg, 2009
ISBN 3-486-58724-2

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informations- und Telekommunikationssysteme (ITK-Systeme)

Information and Telecommunication Systems

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011153 (Version 16) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011153

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Theoretische Grundlagen
 - o Historische Entwicklung
 - o Übertragungstechnik und -systeme
 - o Telekommunikationsdienste und -netze
 - o Rechnernetze
 - o Verkehrstheorie von Netzen

- Kommunikationsnetze
 - o Grundlagen (Standards, Netzstrukturen, Vermittlungs- und Zugangstechnik)
 - o Öffentliche Netze (ISDN, ATM, Internet)
 - o Mobilfunknetze und Satellitenkommunikation (GSM, UMTS)

- Telekommunikationsdienste
 - o Grundlagen
 - o Endgeräte und Schnittstellen (Telefon, FAX, Datenübertragung)
 - o Internet-basierte Dienste
 - o Voice over IP
 - o Mobile Kommunikationsdienste

- Corporate Networks
 - o Grundlagen
 - o Virtuelle Netze
 - o Mobile Computing
 - o Dienste und Management
 - o Planung

- Gesetzliche Bestimmungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Grundlagen und Komponenten von ITK-Systemen. Sie können für unterschiedliche anwendungsorientierte Szenarien optimierte Lösungen erstellen. Die Studierenden kennen unterschiedliche Methoden und Lösungsansätze zur Bearbeitung von Aufgaben.

Die Studierenden können sich kritisch mit verschiedenen Lösungsvorschlägen auseinandersetzen und sich selbstständig mit aktueller Literatur auseinandersetzen.

Die Studierenden können Methoden an praxisbezogene Anwendungen adaptieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

18 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

0 Prüfungsvorbereitung

44 Hausarbeiten

Literatur

wird in der LV bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen.

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informationsmanagement

Information Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010240 (Version 31) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010240

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gliederung und Organisatorisches
2. Praxisfallstudie: "Verbesserung der Management-Information"
3. Einführung in das Informationsmanagement
 - Grundlagen: Daten / Informationen / Wissen
 - Bedeutung der Ressource Information und Entwicklungstrends
4. Informationssysteme in Unternehmen
 - Funktionen und Informationssysteme im Unternehmen
 - Administrations- und Dispositionssysteme / ERP-Systeme
 - Führungsinformationssysteme
 - Querschnittssysteme insb. Geschäftsprozessmanagement
5. Aufgaben des Informationsmanagements
 - Strategische Aufgaben des Informationsmanagements
 - Administrative Aufgaben des Informationsmanagements
 - Operative Aufgaben des Informationsmanagements
6. Methoden und Techniken des Informationsmanagements
 - Strategisches Information Engineering
 - Administratives Information Engineering
 - Operatives Information Engineering
7. Übungen und Projektarbeit im Bereich des Informationsmanagements (parallel)
 - Bearbeitung der Fallstudie "Verbesserung der Management-Information"
 - Übungen mit ARIS
 - Fallstudie: Die Arbeitsagentur in ARIS
 - Referate zu aktuellen Aufgabenstellungen des Informationsmanagements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die diese Modul erfolgreich studiert haben, haben Bewertungs- und Anwendungskompetenz im Bereich des Informationsmanagements erlangt.

Sie kennen die Methoden und Werkzeuge des Informationsmanagements und die Klassen von Informationssystemen in Unternehmen.

Wissensvertiefung

Studierende, die diese Modul erfolgreich studiert haben, können Aufgabenstellungen des Informationsmanagements einordnen, strukturieren und in einem Team einer Lösung zuführen.

Sie kennen aktuelle Themen des Informationsmanagements und haben Methoden des Informationsmanagements insb. die ARIS-Methode und das Vorgehen vertieft.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können bei den strategischen, taktischen und operativen Aufgaben des Informationsmanagements im Unternehmen mitwirken, z.B. eine IT-Strategie beurteilen und ein Fachkonzept für ein Informationssystem auf Basis der ARIS-Methode erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage auf Basis der Kenntnisse von Informationssystemen, Aufgaben im Unternehmen zu strukturieren, aufzubereiten und darzustellen. Sie sind in der Lage, IT-Projektentwürfe und IT-Konzepte zu kommunizieren und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage ein betriebliches insb. betriebswirtschaftliches Problem aufzugreifen und auf Basis von Vorgehensmodellen zu lösen. Im Rahmen dieser Vorgehensmodelle sind sie in der Lage, ein Fachkonzept in ARIS-Notation zu erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit Laborübung (ARIS, MS-Excel und SAP), Fallstudie und falls möglich Projektarbeit. Geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes.

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

Kress, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
46	Vorlesungen
10	Labore
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
36	Prüfungsvorbereitung
18	Referate

Literatur

Basisliteratur:

Heinrich: Informationsmanagement, 7. Auflage, Oldenbourg, München, 2002
Schwarze: Informationsmanagement, Verlag Neue Wirtschaftsbriefe, Herne 1998
Mertens, Bodendorf, König, Picot, Schumann: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik 7. Auflage, Springer Berlin, 2001

Weiterführende Literatur:

Schmidt: Informationsmanagement, Modelle, Methoden, Techniken, 2. Auflage, Springer Verlag, Berlin, 1999
Voß, Gutenschwager: Informationsmanagement, Springer, Berlin, 2001
Stickel: Informationsmanagement, Oldenbourg, München, 2001
Becker, Kugeler, Rosemann: Prozessmanagement, 4. Auflage, Springer Berlin, 2003
Schwarze: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 4. Auflage, Verlag Neue Wirtschaftsbriefe, Herne, 1997
Hansen, Neumann: Wirtschaftsinformatik I, 8. Auflage, Lucius & Lucius Stuttgart, 2001
Abts, Mülder: Grundkurs Wirtschaftsinformatik, vieweg, Braunschweig, 2002
Mehrwald: SAP Business Information Warehouse 3, d.punkt Verlag, Heidelberg, 2003
Grothe, Grentsch: Business Intelligence: Aus Informationen Wettbewerbsvorteile gewinnen, Addison-Wesley, München 2000
Disterer, Fels, Hausotter: Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik, 2. Auflage Fachbuchverlag Leipzig, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ingenieurpraktikum

Practical Course in Industry

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034413 (Version 8) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034413

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung Praxisprojekt

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 11 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Innovationsmanagement

Innovation Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033624 (Version 16) vom 07.04.2010

Modulkennung

75033624

Studienprogramm

Master of Business Administration

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Begriffliche und konzeptionelle Grundlagen des Innovationsmanagements
 - Merkmale und Abgrenzung des Innovationsmanagements
 - Volkswirtschaftliche, betriebswirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Produktinnovationen
 - Erfolgs- und Misserfolgskriterien von Produktinnovationen
2. Phasen des Innovationsmanagements
 - Identifizierung von Chancenfeldern
 - Ideenfindung und Ideenbewertung
 - Konzeptentwicklung und Konzeptüberprüfung
 - Wirtschaftlichkeitsanalyse
 - Produktentwicklung und Produktüberprüfung
 - Markteinführung
3. Entwicklungsmethoden im Überblick
 - Potentialfindung
 - Produktfindung
 - Geschäftsplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen und ein Verständnis für die Notwendigkeit und den Charakter von Innovationen. Sie können den Begriff der Innovation anhand von Beispielen veranschaulichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Bedeutung des Innovationsmanagements im unternehmerischen Kontext erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, die einzelnen Phasen des Innovationsprozesses von der Ideenfindung bis zur Markteinführung zu beschreiben und die wesentlichen Instrumente, die in den einzelnen Phasen des Innovationsprozesses zur Anwendung kommen können, anzuwenden und zu beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen Innovationswiderstände und können sie strategisch-präventiv bzw. taktisch-operativ bearbeiten. Sie haben außerdem die Fähigkeit, Innovationsprozesse phasenspezifisch zu managen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wördenweber, Burkard, u.a. (2008): Technologie- und Innovationsmanagement im Unternehmen; Springer Verlag, 3. Auflage, 2008
Gassmann, Oliver und Sutter, Philipp (2008): Praxiswissen Innovationsmanagement: Von der Idee zum Markterfolg; Carl Hanser Verlag, 1. Auflage, 2008
Stern, Thomas und Jaberg, Helmut (2007): Erfolgreiches Innovationsmanagement: Erfolgsfaktoren – Grundmuster – Fallbeispiele; Gabler Verlag, 3. Auflage, 2007
Eversheim, Walter (2008): Innovationsmanagement für technische Produkte: Systematische und integrierte Produktentwicklung und Produktionsplanung; Springer Verlag, 1. Auflage, 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Internal Audit and Control

Internal Audit und Control

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75031289 (Version 13) vom 06.08.2009

Modulkennung

75031289

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Inhalte der (internen) Revision
Phasen der (internen) Revision
Aufgaben der verschiedenen Akteure des (internen) Revisionswesens
Weitere Kontrollorgane in Unternehmen
Sonderfall: IT-orientierte Prüfungen
Risikomanagement und (interne) Revision
Corporate Governance und (interne) Revision

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Philosophie des Revisionswesens. Sie sind mit den wichtigsten Kontrollorganen von Unternehmen vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Inhalte der wichtigsten Verlautbarungen einschlägiger Berufsorganisationen des Revisionswesens. Sie können mit den darin enthaltenen Meinungen kritisch umgehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wählen zielgerichtete Instrumente aus, um Kontroll- und Steuerungsziele in Unternehmen zu erreichen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten interaktiv Lösungsansätze für reale Problemstellungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ordnen einzelne Kontroll- und Steuerungs-Instrumente bzw. -Akteure in das Gesamtsystem des Revisionswesens ein

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Diskussionen mit Unterstützung von Fallstudien und Verlautbarungen, Präsentationen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

38 Vorlesungen

13 Übungen

5 Fallstudie

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Referate/Hausarbeiten

56 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Berwanger, J. / Kullmann, S.: Interne Revision - Wesen, Aufgaben und rechtliche Verankerung, 2008.
Amling/Bantleon: Handbuch der Internen Revision - Grundlagen, Standards, Berufsstand, 2007.
Förschle/Peemöller: Wirtschaftsprüfung und interne Revision, 2004.
v. Wysocki: Wirtschaftliches Prüfungswesen, 2005.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Internationale Strukturen und Unternehmenssteuerrecht

International Taxation and Corporate Structure

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75031314 (Version 9) vom 06.08.2009

Modulkennung

75031314

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Überblick über internationales Steuerrecht
- Mögliche Rechtsformen für internationale Strukturen
- Deutsches internationales Steuerrecht
- Aufbau und Wirkungsweise von Doppelbesteuerungsabkommen
- Steuerbelastung ausländischer Betriebsstätten
- Steuerbelastung ausländischer Tochter-Kapitalgesellschaften
- Erfolgsabgrenzung und Verrechnungspreise
- Zinsschrankenregelung und grenzüberschreitende Finanzierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen Überblick über die Rechtsformen internationaler Strukturen und die Grundprinzipien des internationalen Steuerrechts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind mit grundlegenden und speziellen steuerrechtlichen Problemen internationaler Strukturen vertraut.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage mittels der deutschen Steuergesetze und der Doppelbesteuerungsabkommen einfache Fragen des internationalen Steuerrechts zu beantworten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten interaktiv Lösungsansätze für reale Problemstellungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ordnen praxisbezogene Fragestellungen internationaler Strukturen in das Gesamtsystem der deutschen und internationalen Steuergesetzgebung ein und finden Lösungsansätze.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Diskussionen mit Unterstützung von Fallstudien und nationalen Steuergesetzen sowie Doppelbesteuerungsabkommen, Präsentationen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

38 Vorlesungen

13 Übungen

5 Fallstudie

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

56 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Hausarbeiten

Literatur

Breithecker: Einführung in die Internationale Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Bielefeld 2002.

Fischer/Kleineidam/Warneke: Internationale Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Berlin 2005.

Wilke: Lehrbuch des internationalen Steuerrechts, 2007.

OECD-Musterabkommen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Internationalisierte Rechnungslegung

Advanced Financial Accounting - SME

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75031331 (Version 14) vom 06.08.2009

Modulkennung

75031331

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Internationalisierte Rechnungslegung
 - 1.1. Gründe der Internationalisierung
 - 1.2. Entwicklung der Internationalen Rechnungslegung
 - 1.3. Konzeptioneller Aufbau von HGB und IFRS/IAS
 - 1.4. Framework nach IFRS/IAS
2. Die Bilanzpositionen im Einzelnen (Orientierung an Bilanzpositionen)
 - 2.1. Immaterielle Vermögenswerte
 - 2.2. Sachanlagevermögen
 - 2.3. Niederstwertprinzip und Werthaltigkeitstest
 - 2.4. Leasing
 - 2.5. Vorräte
 - 2.6. Schulden
 - 2.7. Eigenkapital
 - 2.8. Abbildung von Ertragsteuern
3. Umstellung der Rechnungslegung IFRS/HGB
4. Grundlagen des Konzernabschlusses

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erklären Wesen und Grundlagen des Jahresabschlusses. Sie sind mit Inhalten zentraler Rechnungslegungsvorschriften (HGB) sowie Internationaler Rechnungslegungsstandards (IFRS/IAS) vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen die Gesetzestexte, Rechnungslegungsstandards sowie Interpretationen. Sie sind mit dem Aufbau der Texte und Standards vertraut und sind so in der Lage, auch für sie unbekannte Fragestellungen anzugehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden Rechnungslegungsvorschriften auf konkrete Vorgänge des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs an und nehmen die Verbuchung vor. Sie erstellen Überleitungsrechnungen vom Handelsrecht nach IFRS/IAS sowie grundlegende Konsolidierungsarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, geben eine formelle Präsentation zu Hauptgebieten der Rechnungslegung vor ihren KommilitonInnen. Sie ziehen unterschiedliche zentrale Quellen zur Urteilsbildung für die Anwendung auf ihre Präsentation an.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, analysieren Geschäftsvorfälle und ordnen die relevanten Gesetzen und Rechnungslegungsstandards zu.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, 'traditionelle Übungen', Diskussionen mit Unterstützung von Texten der Standards und Interpretationen, Präsentationen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
18	Übungen
20	Präsentationen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
56	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Referate

Literatur

Coenenberg: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse - Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundsätze - HGB, IFRS und US-GAAP, 20. Aufl., Stuttgart 2005
Bieg/Hossfeld/Kusmaul/Waschbusch: Handbuch der Rechnungslegung nach IFRS, Düsseldorf 2005
Bohl/Riese/Schlüter (Hrsg.): Beck'sches IFRS-Handbuch, München 2004
Dechant: Die Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IAS/IFRS gem. IFRS 1 - eine praxisorientierte Fallstudie, in: Betrieb und Rechnungswesen (BBK) Nr. 21 vom 5.11.2004
Grünberger: IAS/IFRS 2008 - Ein systematischer Praxis-Leitfaden, 6. Aufl., 2008
International Accounting Standards Board (Hrsg.): International Financial Reporting Standards (IFRSs) 2008 including International Accounting Standards (IASs) and Interpretations as at 1 January 2008, London 2008
Tanski: Internationale Rechnungslegungsstandards - IFRS/IAS Schritt für Schritt, 2. Aufl., München 2005
Zingel, Harry: Grundbegriffe der internationalen Rechnungslegung, frei veröffentlicht unter www.zingel.de, 1999 - 2005
Aktuelle IFRS-Texte (Verlag C.H. Beck)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Internationalisierte Rechnungslegung und Bewertung

International Accounting and Operations Audit

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75042413 (Version 20) vom 30.09.2010

Modulkennung

75042413

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

0. Einführung und erste Zusammenhänge
1. Grundlagen zur Internationalen Rechnungslegung
2. Ausgewählte Jahresabschlusspositionen im Einzelnen
3. Übergreifende Themen der Internationalisierten Rechnungslegung
4. Grundlagen und Grundsätze der Unternehmensbewertung
5. Planung und Prognose der künftigen finanziellen Überschüsse
6. Kapitalisierung der künftigen finanziellen Überschüsse
7. Ermittlung des Unternehmenswerts nach einschlägigen Verfahren
8. Besonderheiten bei der Unternehmensbewertung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erklären Wesen und Aufbau des Jahres- und Konzernabschlusses. Sie sind mit Inhalten zentraler internationalisierter Rechnungslegungsvorschriften (HGB) sowie Internationaler Rechnungslegungsstandards (IFRS/IAS) vertraut und können diese gegeneinander abgrenzen.

Sie verfügen über grundlegendes Wissen für das ordnungsmäßige Vorgehen bei Unternehmensbewertungen. Sie verstehen fachbezogene typische Problemfelder und "Stellschrauben".

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen die Gesetzestexte, Rechnungslegungsstandards sowie Interpretationen. Sie sind mit dem Aufbau der Texte und Standards vertraut und sind so in der Lage, auch für sie unbekannte Fragestellungen anzugehen. Sie sind in der Lage, ihr Wissen auf den konkreten Bewertungsfall unter Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Unternehmensbewertung einzusetzen. Sie sind mit dem generellen Aufbau von Gutachten vertraut.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden Rechnungslegungsvorschriften auf konkrete Vorgänge des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs an und nehmen die Verbuchung vor. Sie erstellen Überleitungsrechnungen.

Sie kennen zentrale Rechenverfahren der Unternehmensbewertung und setzen diese in praxisbezogenen Fragestellungen unter Einbeziehung Ihrer Kenntnisse aus der Internationalisierten Rechnungslegung um. Sie recherchieren in einschlägigen Informationsquellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, präsentieren ausgewählte Themen vor ihren KommilitonInnen und zeigen dabei wesentliche Fragestellungen auf. Sie ziehen unterschiedliche zentrale Quellen zur Urteilsbildung für die Anwendung auf ihre Präsentation an.

Sie verteidigen ihre Ergebnisse einer Unternehmensbewertung und stehen ihren KommilitonInnen sowie dem Dozenten / der Dozentin für Fragen zur Verfügung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, untersuchen Geschäftsvorfälle und ordnen die relevanten Gesetzen und Rechnungslegungsstandards zu.

Sie analysieren Jahresabschlüsse aus Geschäftsberichten und erlangen ein (erstes) Bild über die Lage des jeweiligen Unternehmens. Sie bearbeiten anschließend praxisbezogene bewertungstechnische Fragestellungen und prognostizieren Unternehmenswerte. Sie führen dazu Untersuchungen und Nachforschungen durch und verwenden diese für ihre Beurteilungen.

Lehr-/Lernmethoden

seminaristische Vorlesung, 'traditionelle Übungen', Diskussionen mit Unterstützung Gesetzen, Standards und Interpretationen, Übungen am PC, Fallstudie, Diskussionen, Präsentationen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
44	Vorlesungen
38	Übungen
20	Präsentationen
8	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
120	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Referate
40	Hausarbeiten

Literatur

Coenenberg et al: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse - Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundsätze - HGB, IFRS und US-GAAP, 21. Aufl., Stuttgart 2009; dazugehörend: Aufgaben und Lösungen, 13. Aufl., Stuttgart 2009

Bieg et al.: Handbuch der Rechnungslegung nach IFRS, 2. Aufl., Düsseldorf 2009.

Dechant: Die Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IAS/IFRS gem. IFRS 1 - eine praxisorientierte Fallstudie, in: Betrieb und Rechnungswesen (BBK) Nr. 21 vom 5.11.2004.

Grünberger: IAS/IFRS 2009 - Ein systematischer Praxis-Leitfaden, 7. Aufl., Herne 2009.

Tanski: Internationale Rechnungslegungsstandards - IFRS/IAS Schritt für Schritt, 3. Aufl., München 2009.

Hauptfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer (Hrsg.): IDW S 1- Grundsätze zur Durchführung von Unternehmensbewertungen in der Fassung von 2008.

Henselmann, Klaus/Kniest, Wolfgang: Unternehmensbewertung - Praxisfälle mit Lösungen, 4. Aufl., Herne/Berlin 2009.

Institut der Wirtschaftsprüfer (Hrsg.): Wirtschaftsprüfer-Handbuch 2008 - Band II, Teil A. Düsseldorf 2008.

Peemöller, Volker H. et al: Unternehmensbewertung, in: Saarbrücker Handbuch der Betriebswirtschaftlichen Beratung, hrsg. von Karlheinz Küting, 4. Aufl., Herne/Berlin 2008. S. 1230 ff.

Peemöller, Volker H.: Praxishandbuch der Unternehmensbewertung, 4. Aufl., Herne/Berlin 2009.

Wöhe, Günter: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Aufl., München 2008, S. 566 ff.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Internationalisiertes Steuer- und Prüfungswesen

International Taxation and Auditing

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75041830 (Version 11) vom 28.10.2009

Modulkennung

75041830

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Inhalte der (internen und externen) Revision
Phasen der (internen und externen) Revision
Aufgaben der verschiedenen Akteure des (internen und externen) Revisionswesens
Weitere Kontrollorgane in Unternehmen
Sonderfall: IT-orientierte Prüfungen
Risikomanagement und (interne und externen) Revision
Corporate Governance und (interne und externen) Revision

Überblick über internationales Steuerrecht
Mögliche Rechtsformen für internationale Strukturen
Deutsches internationales Steuerrecht
Aufbau und Wirkungsweise von Doppelbesteuerungsabkommen
Steuerbelastung ausländischer Betriebsstätten
Steuerbelastung ausländischer Tochter-Kapitalgesellschaften
Erfolgsabgrenzung und Verrechnungspreise
Zinsschrankenregelung und grenzüberschreitende Finanzierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Philosophie des Revisionswesens. Sie sind mit den wichtigsten Kontrollorganen von Unternehmen vertraut. Sie verfügen über einen Überblick über die Rechtsformen internationaler Strukturen und die Grundprinzipien des internationalen Steuerrechts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Inhalte der wichtigsten Verlautbarungen einschlägiger Berufsorganisationen des Revisionswesens. Sie können mit den darin enthaltenen Meinungen kritisch umgehen. Weiter sind sie mit grundlegenden und speziellen steuerrechtlichen Problemen internationaler Strukturen vertraut.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wählen zielgerichtete Instrumente aus, um Kontroll- und Steuerungsziele in Unternehmen zu erreichen. Sie sind in der Lage mittels der deutschen Steuergesetze und der Doppelbesteuerungsabkommen einfache Fragen des internationalen Steuerrechts zu beantworten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten interaktiv Lösungsansätze für reale Problemstellungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ordnen einzelne Kontroll- und Steuerungs-Instrumente bzw. -Akteure in das Gesamtsystem des Revisionswesens ein. Sie ordnen praxisbezogene Fragestellungen internationaler Strukturen in das Gesamtsystem der deutschen und internationalen Steuergesetzgebung ein und finden Lösungsansätze.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung; Übungen; Fallstudien; Diskussionen mit Unterstützung von Fallstudien und Verlautbarungen, nationalen Steuergesetzen sowie Doppelbesteuerungsabkommen; Präsentationen; Stud.IP

Modulpromotor

Sattler, Wolfgang

Lehrende

Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
76	Vorlesungen
26	Übungen
10	Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
112	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
76	Referate/Hausarbeit

Literatur

Amling/Bantleon: Handbuch der Internen Revision - Grundlagen, Standards, Berufsstand, 2007.
Berwanger, J. / Kullmann, S.: Interne Revision - Wesen, Aufgaben und rechtliche Verankerung, 2008.
Förschle/Peemöller: Wirtschaftsprüfung und interne Revision, 2004.
Marten / Quick / Ruhnke: Wirtschaftsprüfung, 2007.
v. Wysocki: Wirtschaftliches Prüfungswesen, 2005.
Wilke: Lehrbuch des internationalen Steuerrechts, 2009.
Fischer/Kleineidam/Warneke: Internationale Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Berlin 2005.
Breithecker: Einführung in die Internationale Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Bielefeld 2002.
OECD-Musterabkommen 2008.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IT-Sicherheit

IT Security

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000186 (Version 17) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000186

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Anwendungsgebiete, Entwicklungen, Relevanz der Krypt. in der Zukunft, Grundlagen der Sicherheitstechnik, Kryptographie, Verschlüsselung, Authentizität, Integrität, Anonymität, symmetrische/asymmetrische Verfahren, Hashfunktionen, Kriminalität und Sicherheit im Internet, Gefahren, Gefahrenabwehr, Firewalls

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis für mathematische Methoden, die als Basis für kryptographische Verfahren eingesetzt werden. Tw. entsprechen diese Inhalte denen, die auf Kenntnissen aus "Technischer Mathematik" aufsetzen.

Ferner kennen die Studierenden die kalssischen Kryptoverfahren und können diese zur Anwendung bringen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen, das in einzelnen aktuellen Gebieten (IT-Security und IT-Safety) benötigt wird, verfügen auch über Wissen in Vertiefungen, das von aktuellen Entwicklungen getragen wird. Beispeilweise sind hier Digitale Signatur, Hashing, .. zu nennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können kryptologische Verfahren bewerten und implementieren und die hierfür erforderlichen Ressourcen abschätzen.

Einsetzen kryptographischer Verfahren und Methoden für dedizierte Aufgabenstellungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können (im Team) Sicherheitskonzepte erarbeiten, Schwachstellen detektieren, kommerzielle Lösungen auf ihre Eignung für das jeweils vorliegende Problem bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmässige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen „on Demand“ (spontan), zum anderen - unregelmässige häusliche – Übungsaufgaben. U.U Exkurs in Firmen der Region, evtl. auch Referate von Firmenvertetern in der Veranstaltung.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

8 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

0

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

34 Hausarbeiten

0

Literatur

A. Beutelspacher et al: Moderne Verfahren der Kryptographie, Vieweg, 1995

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikation

Organizational Communication

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034010 (Version 13) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034010

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vermittlung von Grundlagen der Kommunikationsforschung und Kommunikationstheorie
 - komplexe Kommunikationsmodelle
 - multidimensionale Konfliktmodelle
 - systemische Ansätze
 - feministische Ansätze
2. Techniken zur Förderung der Kommunikation
 - Aktives und passives Zuhören
 - Fragetechniken: Offene und geschlossene Fragen, Zirkulärfragen etc.
 - Verhandlungs- und Argumentationstechniken
 - Umgang mit Killerphrasen und- Feedbacktechniken
 - Körpersprache und Rhetorik
 - Gesprächsführung
3. Methoden, Praktiken und Werkzeuge der Kommunikation:
 - Moderation und Präsentation
 - die Metaplantchnik/Moderationsmethode
 - verschiedene Präsentationsmethoden und - techniken
 - Moderations- und Präsentationsmaterialien
4. Kommunikation unter der Perspektive von Geschlecht und Vielfalt
 - die ModeratorIn/GesprächsleiterIn
 - SenderIn und EmpfängerIn: Typisch Mann – Typisch Frau?
 - Geschlechtsspezifische Kommunikation und Interkulturelle Kommunikation
 - die Bedeutung von Kreativitätstechniken
5. Betriebliche/Organisationale Gesprächsanlässe und Typen:
 - Gruppen, - Team- und Projektarbeit
 - MitarbeiterInnengespräche und Beurteilungsgespräche
 - Konferenzen, Besprechungen und Sitzungen
 - Konfliktgespräche
 - Seminare und Fortbildungen
 - Präsentationen, Verhandlungen und KundInnengespräche
 - Bewerbungsgespräche und Assesmentcenter
6. Arbeitsplattformen
 - face to face Kommunikation
 - virtuelle Kommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Entwicklung von Fähigkeiten und Kernkompetenzen zu Kommunikation, Moderation und Intervention.

Die Studierenden haben ein Grundwissen über Kommunikation Moderation und Intervention. Sie können verschiedene Kommunikationsmodelle unterscheiden.

Die Studierenden können verschiedene Werkzeuge: Methoden, Techniken und Instrumente situationsadäquat anwenden. Sie sind in der Lage eine Choreographie/ein Design für ein spezifisches Gespräch zu entwickeln.

Die Studierenden haben ein Grundwissen über die Bedeutung von Gender- und Diversitykompetenz, bzw. interkulturelles Management/interkulturelle Pädagogik

Wissensvertiefung

Wissen und Einsatz von verbalen und nonverbalen Methoden und Techniken

Selbst- und Fremdrelexion von Kommunikationsverhalten, Analyse von Gesprächsführungen.

Kenntnisse über Bedingungen und Voraussetzungen von gelungener Kommunikation.

Wissen über Zielgruppen, Anforderungen, Spielräume, Macht und Fehler in der Moderation und Präsentation.

Können - instrumentale Kompetenz

Fähigkeit zur Steuerung von Gruppenprozessen in verschiedenen Settings:

Kenntnisse über Steuerung von Gruppenprozessen in Entscheidungs- und Konfliktsituationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können in spezifischen Entscheidungs- und Konfliktsituation unterstützend/beratend eingreifen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können komplexe soziale Kommunikationsprozesse erkennen und Einfluss nehmen. Sie haben die Fähigkeit Gruppenprozesse im virtuellen und realen Raum zu steuern.

Lehr-/Lernmethoden

Workshop – theoretische Inputs, Diskussion, Präsentation, Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, Plenum

Modulpromotor

Franke, Marion

Lehrende

Franke, Manuel

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Burbach C./Schlottau, H. (2001): Abenteuer Fairness. Ein Arbeitsbuch zum Gendertraining. Göttingen
Fengler, J. (1998). Feedback geben; Strategien und Übungen. Weinheim
Fischer-Epe, Maren(2004): Coaching. Miteinander Ziele erreichen. Hamburg
Funk, R./Hartmann, M. 2008: Präsentieren. Präsentationen zielgerichtet und adressatenorientiert. Weinheim
Glasl, F. (2000): Selbsthilfe in Konflikten - Konzepte, Übungen, praktische Methoden. Bern
Heimburg, Y. von/Radisch. G.R (2002): Virtuelle Teams erfolgreich führen. Landberg
Klebert, K. u.a. (2002): Die Moderationsmethode. Schillingsfürst
Kumbruck, C./Derboven W.(2005): Interkulturelles Training. Heidelberg
Simon, W. (2007/2008): Gabals großer Methodenkoffer. Bands 1: Grundlagen der Kommunikation, Band 2: Grundlagen der Arbeitsmethoden, Band 3: Managementtechniken. Offenbach
Meckel, M. (2007): Das Glück der Unerreichbarkeit. Wege aus der Kommunikationsfalle. Hamburg
Neuberger, O./Hampp, R. (1999): Mobbing. Übel mitspielen in Organisationen
Niemeyer, R. (2008): Teams führen.
Pink, R. (2002): Souveräne Gesprächsführung und Moderation. Frankfurt am Main
Pöhm, M. (2006): Präsentieren Sie noch oder faszinieren Sie schon? Der Irrtum Power-Point. Heidelberg
Schulz von Thun, F. (1998). Miteinander reden 3 - Das "innere Team" und situationsgerechte Kommunikation. Hamburg
Seifert, J.W. (1999): Moderation und Kommunikation. Gruppendynamik und Konfliktmanagement in moderierten Gruppen. Offenbach
Watzlawick, P. (1998). Wie wirklich ist die Wirklichkeit - Wahn, Täuschung, Verstehen. München.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktionstechnik

Design Engineering

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011350 (Version 23) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011350

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, IngInf

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Methoden der Darstellung von Bauteilen im Bereich der Technik
 2. Freihandzeichnen und technische Zeichnungen erstellen und lesen
 3. Stellung und Bedeutung der Konstruktion im Produktionsprozess
 4. Grundlagen der Gestaltung von Bauteilen (mechanisch bearbeitete Bauteile, 5. Guss- und Schmiedeteile, Blechteile, Schweißbaugruppen)
 5. Ausgewählte Maschinenelemente (Gestaltung, Besonderheiten, Gesichtspunkte zum Einsatz, Auslegungskriterien, Betrachtung dieser Maschinenelemente im funktionalen Zusammenhang mit anderen Bauteilen)
- Schwerpunktbildung anhand eines Rahmenthemas und Vertiefung einiger Maschinenelemente auch nach Wahl der Studierenden (z.B. Wälzlager und -gleitlager, Achsen und Wellen, Zahnräder, Kupplungen und Bremsen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über den Konstruktionsprozess als elementarer Baustein in der Kette der Produktentstehungsprozesse

Wissensvertiefung

Die Studierenden können technische Zeichnungen lesen und haben Kenntnis vom Aufbau, der Funktion und der Auslegung von ausgewählten Maschinenelementen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können den Zeichnungen geometrische und technische Informationen entnehmen und einfache Zeichnungen einschließlich der Grundlagen des Tolerierens und der Bauteilgestaltung und -berechnung selbst erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können eine kreative Tätigkeit mit Intuition, Methodik, Grundlagenwissen und Erfahrung durchzuführen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, gedanklich realisierte technische Gebilde als Lösung technischer Aufgaben darzustellen und eindeutig zu beschreiben.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung mit begleitenden Übungen und Berechnungen
- selbstständige Anfertigung von technischen Skizzen und einfachen Konstruktionszeichnungen

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen
Budde(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

36	Vorlesungen
----	-------------

20	Übungen
----	---------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

54	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

40	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- G. Pahl u. W. Beitz: "Konstruktionslehre, Methoden und Anwendung", Springer Verlag 1993
- H. Haberhauer u. F. Bodenstern: "Maschinenelemente, Gestaltung - Berechnung -Anwendung", Springer Verlag 1996
- Kl.-J. Conrad: "Grundlagen der Konstruktionslehre", Carl Hanser Verlag 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Konstruktionsaufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktionstechnik und CAD

Design Methods and Computer Aided Design

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034111 (Version 13) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034111

Studienprogramm

Ingenieurinformatik; Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Konstruktion:

1. Normen, Normzahlen und Baureihen, Konstruktionsgrundlagen
2. Toleranzen, Passungen
3. Kleb-, Löt- und Schweißverbindungen
4. Schraubenverbindung mit Berechnungen

CAD:

5. Grundlagen des technischen Skizzierens: 2D-Ansichten, Bemaßung, perspektivische Projektionen
 6. Grundlagen CAD: Einführung in die 2D- und 3D-Zeichnungsmethoden
- CAD-Übungen in 2D-Ansichten, 3D-Draht-, 3D-Flächen- und 3D-Volumenmodellen

Abschlussaufgabe eines technischen Produktes in 2D-Ansichten und 3D-Volumenmodell.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse des CAD Einsatzes im Konstruktionsprozess und der Erstellung unterschiedlicher CAD Geometriemodelle.

Wissensvertiefung

Sie erkennen geeignete Modellierungsstrategien insbesondere von einfachen und anspruchsvollen Volumenkörpern mittels Solids und entwickeln entsprechende Vorgehensweisen in der Anwendung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Bauteile, Baugruppen und einfache Flächen beispielhaft mittels des Systems CATIA zu konstruieren, zu modifizieren und Zeichnungen abzuleiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Weiterhin erkennen sie die Bedeutung der Dokumentation und Transparenz der bei der Modellierung angewandten Vorgehensweise, gerade im Hinblick auf Änderungen und Varianten der ursprünglichen Konstruktion.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können aufzeigen, wie die CAD Modelle in weiteren CAE Modulen genutzt werden können.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt in Vorlesungen und betreuten Laborübungen, in denen Praxisbeispiele am Rechner konstruiert werden. Ergebnisse von gestuften CAD-Konstruktionsaufgaben, die durch die Studierenden eigenständig bearbeitet werden, werden bei Lernkontrollen durchgesprochen.

- Vorlesungen mit Übungen und Berechnungen
- selbständige Anfertigung von technischen Skizzen
- selbständige Anfertigung von CAD-Zeichnungen

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
26	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Prüfungsvorbereitung
5	Literaturstudium
42	Hausarbeiten

Literatur

1. Hoenow / Meißner
Entwerfen und Gestalten im Maschinenbau
Hanser Fachbuchverlag Leipzig; 2004
2. Harald Vogel
SolidWorks 2007
Hanser Fachbuchverlag Leipzig
3. Gerhard Engelken
3D-Konstruktion mit SolidWorks
Hanser Fachbuchverlag Leipzig
4. Harald Vogel
Konstruieren mit SolidWorks
Hanser Fachbuchverlag Leipzig

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konzepte von Programmiersprachen

Programming Language Concepts

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75049336 (Version 5) vom 30.09.2010

Modulkennung

75049336

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Paradigmen von Programmiersprachen:

- imperative Programmierung
- funktionale Programmierung
- logik-basierte Programmierung
- objektorientierte Programmierung

Sprachkonzepte

- Typsysteme
- Unterprogrammkommunikation
- Parameterbindung
- Übersetzungseinheiten
- abstrakte Datentypen
- Formen des Polymorphismus
- Ausnahmebehandlung
- parallele Prozesse und ihre Kommunikation und Synchronisation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen eine Reihe unterschiedlicher Programmiersprachen und Programmierparadigmen, sowie die wichtigsten Sprachkonzepte.

Wissensvertiefung

haben ein vertieftes Verständnis der Funktionsweise von Programmiersprachen.

Können - instrumentale Kompetenz

können neue Programmiersprachen bzgl. ihrer Eignung für bestimmte Problemstellungen beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

sind in der Lage über Programmiersprachen kompetent zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

verstehen die Konstruktion von Programmiersprachen und die zu Grunde liegenden Prinzipien.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten theoretischen und praktischen Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

14 Literaturstudium

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- D.A. Watt: Programmiersprachen, Konzepte und Paradigmen, Carl Hanser Verlag, München, 1996
- J.C. Mitchell: Concepts in Programming Languages, Cambridge University Press, 2003
- P. Forbrig, I.O. Kerner: Programmierung, Paradigmen und Konzepte, Fachbuchverlag Leipzig, 2006

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kosten- und Leistungsrechnung

Cost and Performance Accounting

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010585 (Version 30) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010585

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Kostenrechnung als Komponente des betrieblichen Rechnungswesens
2. Aufgaben einer entscheidungsorientierten Kostenrechnung
3. Grundbegriffe in der Kostenrechnung und in Kostenrechnungssystemen
4. Aufbau der Kostenrechnung
 - 4.1. Teilbereiche der Kostenrechnung
 - 4.2. Kostenartenrechnung
 - 4.3. Kostenstellenrechnung
 - 4.4. Kostenträgerrechnung
5. Deckungsbeitragsrechnungssysteme
6. Einführung in die Prozesskostenrechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bestandteile einer KLR und deren Zusammenhänge. Sie unterscheiden die Systeme der Kostenrechnung. Sie kennen und handhaben die interne Leistungsverrechnung als klassisches Instrument der Kostenstellenrechnung sowie Kalkulationsverfahren als Instrumente der Kostenträgerrechnung. Die Studierenden verstehen die Grundzüge der Prozesskostenrechnung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen Handlungsspielräume und typische Problemfelder in den Teilbereichen einer als verursachungsgerecht bezeichneten KLR.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kategorisieren Kostenarten und können deren Erfassung durchführen.

Sie setzen eine Reihe von Standard-Methoden ein, um Daten der KLR in den Teilbereichen Kostenstellen-, Kostenträger- sowie Prozesskostenrechnung zu verarbeiten. So gewinnen sie entscheidungsrelevante Daten und interpretieren diese.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die verfolgte Zielsetzung der (Instrumente der) KLR. Sie beurteilen deren Stärken und Schwächen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden trainieren die Anwendung von Instrumenten der KLR, um Standardaufgaben und einige fortgeschrittene Aufgaben (Prozesskosten) im internen Rechnungswesen zu bearbeiten und in Auftrag zu geben. Sie wählen den Einsatz des passenden Instrumentariums aus.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, 'traditionelle' Übungen, Diskussionen, Stud.IP, geplant: Begleitung mit SAP R/3-Modul CO.

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
20	Übungen
8	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
56	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Haberstock, Lothar: Kostenrechnung I, 12. Aufl., Berlin 2005

Busse von Colbe, Walther (Hrsg.): Betriebswirtschaft für Führungskräfte, 2. Aufl., Stuttgart 2002, S. 59 ff.

Kümpel, Thomas: Die Kostenartenrechnung in der Vollkostenrechnung, in: WISU 1/2002, S. 59 f.

Kümpel, Thomas: Die Kostenstellenrechnung in der Vollkostenrechnung, in: WISU 3/2002, S. 325 f.

Wöhe, Günter/Döring, Ulrich: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 21. Aufl, München 2002, S. 1083 ff.

Wöhe, Günter et al.: Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 10. Aufl., München 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kultur und Management

Cultural Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033947 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033947

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Bedeutung und Dimensionen der Kultur
2. Nationale und organisationale Kulturen
3. Auswirkungen der unterschiedlichen Kulturen auf die Unternehmensführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Lernende kennt:

Modelle zur Erfassung nationaler und organisationaler Kulturen

Wissensvertiefung

Der Lernende kennt:

Auswirkungen der Kulturen auf unternehmerische Entscheidungen

Die Bedeutung des „Diversity Management“

Können - instrumentale Kompetenz

Der Lernende kann:

Modelle zur Bestimmung von Kulturen entwickeln

Können - kommunikative Kompetenz

Der Lernende kann:

Kommunikationsstile im Kontext erklären

Verbale und non-verbale Barrieren in der Kommunikation erkennen

Können - systemische Kompetenz

Der Lernende kann:

Die wesentlichen Theorien hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz beurteilen

Die Modelle der Theorie in der Praxis einsetzen

Die Auswirkungen der Anwendung der Theorie in der Praxis kritisch evaluieren

Die unterschiedlichen Kulturen in der Unternehmensführung bewusst nutzen

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium anhand von Skripten, Fallstudien, Video, „Round-table“-Diskussionen

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Seminare
8	betreute Kleingruppen
4	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hodgetts, R.M., Luthans, F. (2000): International Management, Culture, Strategy and Behaviour, Fourth Edition (2000), McGraw-Hill
Schneider and Barsoux (2003): Managing Across Cultures, Second Edition (2003), Prentice Hall
Johnson, G., Scholes, K., Whittington, R., (2008): Exploring Corporate Strategy, 8th Edition (2008), Prentice Hall
Hofstede, G. (2005): Cultures and Organisations, Second Edition (2005), McGraw-Hill
Trompenaars, F., Hampden-Turner, C. (2001): Riding the Waves of Culture, Second Edition (2001), Nicholas Brealey Publishing

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Logistik

Logistics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011112 (Version 17) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011112

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Logistik

- Grundbegriffe
- Bereiche der Logistik
- Ziele der Logistik

Logistikkette

- Mikrologistikkette
- Makrologistikkette
- Internationale (Makro-)Logistikkette

Logistikkonzepte

- Grundlegende Logistikkonzepte (jit)
- Partielle Logistikkonzepte

Logistiktiefe

Logistikmanagement

- Logistikplanung
- Logistikorganisation
- Logistikaufbauorganisation
- Logistikablauforganisation
- Logistikcontrolling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erkennen von Entscheidungssituationen (Handlungsbedarf) in der Logistik.

Wissen über Logistik.

Lösen von Entscheidungssituationen in der Logistik.

Entscheidungsvorbereitung und Entscheiden in der Logistik.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Einsatz multimedialer Präsentationstechnik

Modulpromotor

Witte, Hermann

Lehrende

Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

16 Übungen

0 betreute Kleingruppen

0

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

34 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

40 Hausarbeiten

0

Literatur

Witte, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Wien 2000

Witte, H.: Materialwirtschaft, München, Wien 2000

Witte, H.: Logistik, München, Wien 2001

Witte, H.: Formel- und Tabellensammlung zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre,
2. Aufl., Osnabrück 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketing-Entscheidungen: Planspiel

Marketing-Decisions: Business Games

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000847 (Version 22) vom 26.08.2009

Modulkennung

75000847

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die max. 5 Gruppen mit jeweils 4 Studierenden treten gegeneinander im Marktstrat-Spiel an. Jede Gruppe präsentiert ein Unternehmen und kann eine Vielzahl von Entscheidungen (Preis- und Produktionsniveaus, Marketing-Mix, Neuproduktentwicklung etc.) treffen. Das gelernte Marketing-Wissen kann in seiner gesamten Breite spielerisch erprobt und intensiviert werden. Der Wettbewerb zwischen den Gruppen spiegelt dabei bestens die Marktrealität wieder. Außerdem wird das theoretische Wissen über Strategien durch Hausarbeiten vertieft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis von der Planung und Umsetzung von Marketing-Strategien im Unternehmen. Die Studierenden wenden ihr Marketing-Wissen spielerisch im Marketingplanspiel an und vertiefen und intensivieren so ihre Kenntnisse. Durch die Vielzahl möglicher Entscheidungsalternativen sind die Studierenden gezwungen, diese systematisch zu analysieren, zu bewerten und diejenige Alternative auszuwählen, die aus ihrer Sicht am besten zur Zielerreichung geeignet ist. Hierbei setzen sie eine Reihe von Standard- und fortgeschrittenen Methoden zur Analyse und Planung von Marketing-Strategien ein. Die Studierenden erarbeiten detaillierte Marketing-Pläne.

Die Entscheidungen werden zusammengespielt, ihre Auswirkungen ermittelt und in zahlreichen Statistiken an die Studierenden zurück gespielt. Damit vermittelt Marktstrat einen praxisorientierten Einblick in die Auswirkungen von Unternehmensentscheidungen und den Einsatz von Marktforschungs- und Managementdaten. Die Studierenden lernen Marketing praxisnah kennen.

Wie in Unternehmen werden die Entscheidungen in der Gruppe getroffen. Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, selbständig geeignete Arbeitsformen für ihre Gruppen zu entwickeln und ihre Arbeitsergebnisse vor einem fachkundigen Publikum zu vertreten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird auf Basis des Planspiels Marktstrat durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten in einer Gruppe für ein fiktives Unternehmen eine Marketing-Strategie und setzen diese im Marketing-Mix um.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

46 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

14 Referate

30 Hausarbeiten

Literatur

Larréché/Gatignon (1998): Markstrat3: The Strategic Marketing Simulation

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Marketing-Management (aus informationsbezogener und instrumenteller Perspektive)

Marketing-Management (from a market research and marketing-mix perspective)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75042065 (Version 8) vom 22.10.2009

Modulkennung

75042065

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in den Marketingplanungsprozess und die notwendigen Entscheidungsgrundlagen

Teil I: Informationsbezogene Perspektive

1. Entwicklung der Käuferverhaltensforschung und zentrale Erklärungsansätze der Gegenwart (u.a. Aktivierung, Involvement)
2. Entscheidungsverhalten bei stärkerer und schwächerer kognitiver Kontrolle
3. Forschungsansätze, Testdesigns in der Marktforschung
4. Datenquellen, Methoden der Befragung und Beobachtung
5. Auswahl der Erhebungseinheiten
6. Auswertungsmethoden und Interpretation

Teil II: Instrumentenbezogene Perspektive

1. Produktpolitik
2. Preispolitik
3. Kommunikationspolitik
4. Distributionspolitik

Fazit: Zusammenspiel von informationsbezogener und instrumenteller Perspektive

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über detailliertes Wissen über die Möglichkeiten der Ausgestaltung einer Marketing-Strategie im Marketing-Mix. Sie kennen die vier Marketing-Instrumente in ihren Facetten. Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen oder zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Maßnahmen zu treffen. Hierzu müssen sie auch die Instrumente der Marktforschung beherrschen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, wenden ihr neues Wissen bei Praxis-/Fallbeispielen an. Sie erarbeiten selbständig Lösungen und diskutieren bzw. stellen diese dem neuen Fachpublikum vor. Hierdurch erweitern sie ihre interaktiven Fertigkeiten und werden im Bereich der Präsentation, Gesprächsführung und Diskussion gestärkt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer seminaristischen Vorlesung durchgeführt. Darüberhinaus vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse in Übungen und Fallstudien, die in Gruppenarbeit gelöst werden. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden präsentiert.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
62	Vorlesungen
25	Übungen
25	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
88	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Prüfungsvorbereitung
18	Referate
30	Literaturstudium

Literatur

Backhaus, Klaus/Erichson, Erichson/Plinke, Wulff/Weiber, Rolf: Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung, 12. vollst. überarb. Auflg., Berlin 2008
 Becker, Jochen: Marketing-Konzeption: Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketing-Managements, 7. überarb. und erg. Auflage, München 2001
 Kotler, Philipp/Bliemel, Friedhelm: Marketing-Management - Analyse, Planung und Verwirklichung, 10. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Stuttgart 2001
 Hammann, Peter/Erichson, Bernd: Marktforschung, 5. Neubearb. Auflg., Stuttgart 2006
 Kuß, A./Tomczak, T.: Käuferverhalten, 4. überarb. Auflage, Stuttgart 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketing-Mix

Marketing-Mix

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000171 (Version 31) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000171

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in das Marketing-Mix und den Marketingplanungsprozess
2. Produktpolitik
 - 2.1 Grundlagen der Produktpolitik
 - 2.2 Entwicklung neuer Produkte
 - 2.3 Grundlagen der Markenpolitik
 - 2.4 Markenstrategien
3. Preispolitik
 - 3.1 Grundlagen
 - 3.2 Operatives Preismanagement
 - 3.3 Strategisches Preismanagement
 - 3.4 Verhaltenstheoretische Aspekte des Preismanagements
4. Kommunikationspolitik
 - 4.1 Grundlagen
 - 4.2 Werbepolitik
 - 4.3 Sponsoring
 - 4.4 Public Relations
 - 4.5 Verkaufsförderung
5. Distributionspolitik
 - 5.1 Wahl eines Absatzkanals
 - 5.2 Hersteller-Handels-Beziehungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über detailliertes Wissen über die Möglichkeiten der Ausgestaltung einer Marketing-Strategie im Marketing-Mix. Sie kennen die vier Marketing-Instrumente in ihren Facetten. Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen oder zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Maßnahmen zu treffen. Damit sind sie in Marketing-Abteilungen unterschiedlicher Unternehmen einsetzbar, da sie das Handwerkszeug des operativen Marketing beherrschen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, wenden ihr neues Wissen bei Praxis-/Fallbeispielen an. Sie erarbeiten selbständig Lösungen und diskutieren bzw. stellen diese dem neuen Fachpublikum vor. Hierdurch erweitern sie ihre interaktiven Fertigkeiten und werden im Bereich der Präsentation, Gesprächsführung und Diskussion gestärkt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer seminaristischen Vorlesung durchgeführt. Darüberhinaus vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse in Übungen und Fallstudien, die in Gruppenarbeit gelöst werden. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden präsentiert.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
10	Übungen
10	betreute Kleingruppen
0	

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
18	Referate
0	
0	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Becker, Jochen: Marketing-Konzeption: Grundlagen des ziel-strategischen und operativen Marketing-Managements, 7. überarb. und erg. Auflage, München 2001
Kotler, Philipp/Bliemel, Friedhelm: Marketing-Management - Analyse, Planung und Verwirklichung, 10. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Stuttgart 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marktforschung

Market Research

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000172 (Version 25) vom 26.08.2009

Modulkennung

75000172

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Entwicklung der Käuferverhaltensforschung und zentrale Erklärungsansätze der Gegenwart (u.a. Aktivierung, Involvement)
2. Entscheidungsverhalten bei stärkerer und schwächerer kognitiver Kontrolle
3. Forschungsansätze, Testdesigns in der Marktforschung
4. Datenquellen, Methoden der Befragung und Beobachtung
5. Auswahl der Erhebungseinheiten
6. Auswertungsmethoden und Interpretation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über die Anwendungsmöglichkeiten betrieblicher Marktforschung.

Wissensvertiefung

Sie sind vertraut mit Standardmethoden der Marktforschung in der Praxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in Einzelfällen zu entscheiden, welche Vorgehensweise und Methoden unter den gegebenen Bedingungen am sinnvollsten ist.

Können - kommunikative Kompetenz

Damit sind sie kompetente Gesprächspartner auch für Dienstleister (Marktforschungsinstitute und Werbe-/Mediaagenturen).

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer seminaristischen Vorlesung durchgeführt. Diese wird ggfs. ergänzt durch ein kleines Marktforschungsprojekt, das eigenständig von den Studierenden durchzuführen ist.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
22	Prüfungsvorbereitung
20	Einarbeitung SPSS
0	

Literatur

Backhaus, Klaus/Erichson, Erichson/Plinke, Wulff/Weiber, Rolf: Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung, 12. vollst. überarb. Auflg., Berlin 2008
Churchill, G.: Basic Marketing Research, 4. Auflage, 2000
Hammann, Peter/Erichson, Bernd: Marktforschung, 5. neubearb. Auflg., Stuttgart 2006
Kuß, A./Tomczak, T.: Käuferverhalten, 4. überarb. Auflage, Stuttgart 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Maschinendynamik

Machine Dynamics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033564 (Version 10) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033564

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Kinematik der Relativbewegung
3. Kinetik des Körper
 - 3.1 Ebene Bewegung eines starren Körpers
 - 3.2 Kinetik der Relativbewegung
 - 3.3 Arbeit, Energie, Leistung bei ebener Bewegung
 - 3.4 Energieerhaltungssatz
4. Mechanische Schwingungen
 - 4.1 Grundbegriffe
 - 4.2 Freie ungedämpfte Schwingungen
 - 4.3 Freie Schwingungen mit geschwindigkeitsproportionaler Dämpfung
 - 4.4 Erzwungene Schwingungen mit geschwindigkeitsproportionaler Dämpfung
 - 4.5 Schwingungen eines Systems mit 2 Freiheitsgraden
 - 4.6 Torsionsschwingungen von Wellen
5. Experimentelle Schwingungsmessung und Modalanalysen
6. Praktische Beispiele an Maschinen unterschiedlichster Art

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Ursachen und den Verlauf einer Bewegung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
14	Literaturstudium
32	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Holzmann, Meyer, Schumpich: Technische Mechanik 2. Teubner Verlag
Mayr, Martin: Technische Mechanik, Hanser Verlag
Göldner, Witt: Technische Mechanik 2, Fachbuchverlag Leipzig-Köln
Dresig, H., Holzweißig, F., Maschinendynamik, Springer Verlag
Jürgler, R., Maschinendynamik, Springer Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Maschinenelemente

Machine Components

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033568 (Version 10) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033568

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gestaltung von Bauteilen unter Berücksichtigung verschiedener Fertigungsverfahren und Fertigungstoleranzen
2. Aufbau, Auswahl und Entwurfsberechnung von ausgewählten Maschinenelementen in Antrieben zur mechanischen Leistungsübertragung aus den Bereichen Achsen und Wellen, Welle-Nabe-Verbindungen, Zahnräder, Umschlingungstrieben, Schrauben und Wälzlagern
3. Funktion und Aufbau von Kupplungen und Bremsen
4. Funktion und Einsatz von Befestigungs- und Sicherungselementen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen weiten Überblick zum Einsatz üblicher Maschinenelemente

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertieftes Wissen in ausgewählten Bereichen der Maschinenelemente.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen übliche Verfahren zur Entwurfsberechnung von ausgewählten Maschinenelementen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können Konstruktionen analysieren, bewerten und kritisch hinterfragen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können Konzepte für neue Maschinen erarbeiten und mittels Entwurfsberechnung vorauslegen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
14	Literaturstudium
32	Prüfungsvorbereitung

Literatur

KÜNNE, Bernd: Einführung in die Maschinenelemente - Gestaltung, Berechnung, Konstruktion. 2. Auflage. Stuttgart, Leipzig: Teubner Verlag, 2001. Ca. € 36,90

HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 28.Auflage. Berlin: Cornelsen, 2000. (ca. € 20,-)

BÖTTCHER, FORBERG: Technisches Zeichnen. 23., neubearb. und erweiterte Auflage. Stuttgart: Teubner; Berlin; Köln: Beuth, 1998 (ggf. neuere Auflage), ca. € 20,-

ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 16. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2003. ISBN 3-528-07028-5. Lehrbuch + Tabellenbuch + CD-ROM. € 34,90

weiteres aus dieser Reihe:

- Formelsammlung ca. 300 Seiten, € 19,90
- Aufgabensammlung ca. 350 Seiten, € 26,-
- Studienprogramm mit benutzergeführten Programmen z.B. Excel-Dateien

DECKER: Maschinenelemente, Gestaltung und Berechnung (einschl. CD-ROM). 15. Auflage. München, Wien: Hanser, 2000. ca. € 35,-

NIEMANN, G.; WINTER, H.; HÖHN, B.-R.: Maschinenelemente – Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern und Wellen. 3. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2001. Ca. € 99,95

NIEMANN, G.; WINTER, H.: Maschinenelemente – Getriebe allgemein, Zahnradgetriebe Grundlagen, Stirnradgetriebe. 2. Auflage. Berlin, ...: Springer, 1996. Ca. € 79,95

RIEG, Frank; KACZMAREK, Manfred: Taschenbuch der Maschinenelemente. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2006. ISBN: 3-446-40167-9. Ca. € 29,90

CONRAD, Klaus-Jörg; u.A.: Taschenbuch der Konstruktionstechnik. München, Wien: Carl Hanser, 2004. ISBN 3-446-22743-1. € 24,90

BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 21. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2005. Ca. 2000 Seiten. ISBN: 3-540-22142-5. ca. € 79,95

KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 13. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2001. Ca. 1200 Seiten. ca. € 69,-

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterarbeit mit Kolloquium

Master Thesis

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033604 (Version 13) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033604

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevanten Themenbereichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

können den praxisrelevanten betrieblichen und Management-Untersuchungsgegenstand definieren, in einen Kontext stellen

können angemessene Quellen identifizieren und erschließen sowie deren Solidität kritisch abwägen

Wissensvertiefung

können kritisch gegenwärtig verfügbare Erkenntnisse aus Forschung und Lehre evaluieren

können ethische Implikationen identifizieren

können einen wissenschaftlichen Forschungsansatz entwerfen, um den Themenbereich zu bearbeiten

können diesen Ansatz verteidigen

Können - instrumentale Kompetenz

können eine Pilotstudie auf quantitativer und / oder qualitativer Basis durchführen, um den Forschungsansatz zu unterstützen

können mit quantitativen und / oder qualitativen Methoden Primärdaten für die Masterarbeit erheben

Können - kommunikative Kompetenz

können die gewonnenen Daten analysieren und mit angemessenen Techniken präsentieren

können kohärent und überzeugend argumentieren und dabei unterschiedliche und komplexe Quellen zitieren

Können - systemische Kompetenz

können einen Untersuchungsvorschlag erstellen

können die Abschlussarbeit selbständig planen und fertig stellen

können Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen belegen

Lehr-/Lernmethoden

Analyse, Synthese, Schlussfolgerungen, Empfehlungen, Umsetzung

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Klein, Verena

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

730 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jankowicz, A.D. (1997) Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik

Mathematics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000188 (Version 27) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000188

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen; Wirtschaftsinformatik; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Logik
Mengenlehre
Zahlenmengen und Zahlensysteme
Folgen und Reihen
Reelle Funktionen
- Grundbegriffe
- Elementare Funktionen
- Grenzwerte und Stetigkeit
Differentialrechnung in einer Veränderlichen
- Ableitungsbegriff
- Ableitungen elementarer Funktionen
- Ableitungstechniken
Anwendungen der Differentialrechnung
- Taylorreihen
- Kurvendiskussion
- Iterationsverfahren
Integralrechnung in einer Veränderlichen
- Stammfunktionen
- Bestimmte Integrale
- Uneigentliche Integrale
Vektorräume
- Vektoren
- Lineare Unabhängigkeit und Basis
- Teilräume
Matrizen und Lineare Abbildungen
- Matrizen
- Multiplikation von Matrizen
- Lineare Abbildungen
Lineare Gleichungen
- Der Gauß-Algorithmus
- Rang, Kern, Bild
- Determinante

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können mathematische Standardverfahren der Ingenieurwissenschaften und der Informatik anwenden; sie können einfache fachspezifische Probleme mit mathematischen Methoden beschreiben und lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz). Die Studierenden können mathematische Standardverfahren in Bezug auf ihre Einsetzbarkeit und Aussagequalität beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael
Schmidt, Karl-Heinz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
10	Literaturstudium
16	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Peter Stingl : Mathematik für Fachhochschulen , Hanser Fachbuchverlag, 2004
 Lothar Papula : Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler Bd.1 & 2 , Vieweg, 2007
 Yvonne Stry, Reiner Schwenkert : Mathematik kompakt für Ingenieure und Informatiker, Springer, 2006
 Thomas Rießinger : Mathematik für Ingenieure , Springer, 2007
 Manfred Brill : Mathematik für Informatiker, Hanser Fachbuchverlag, 2005
 Gerald Teschl, Susanne Teschl : Mathematik für Informatiker Bd.1 & 2 , Springer, 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik für Ingenieure

Advanced Engineering Mathematics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034109 (Version 8) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034109

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Komplexe Zahlen und Funktionen
 - 1.1 Grundbegriffe und Darstellungsformen
 - 1.2 Komplexe Rechnung
 - 1.3 Ortskurven

2. Reihen
 - 2.1 Potenz- und Taylorreihen
 - 2.2 Grenzwertregel von Bernoulli und de L'Hospital
 - 2.3 Linearisierung und Näherungspolynome

3. Funktionen mehrerer Veränderlicher
 - 3.1 Partielle Differentiation
 - 3.2 Mehrfachintegrale

4. Gewöhnliche Differentialgleichungen
 - 4.1 Lineare Differentialgleichungen mit konstanten Koeffizienten
 - 4.2 Systeme linearer Differentialgleichungen
 - 4.3 Numerische Integration von Differentialgleichungen

5. Laplace-Transformation
 - 5.1 Allgemeine Eigenschaften
 - 5.2 Lösung linearer Differentialgleichungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können mathematische Standardverfahren der Ingenieurwissenschaften und der Informatik anwenden; sie können einfache fachspezifische Probleme mit mathematischen Methoden beschreiben und lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz). Die Studierenden können mathematische Standardverfahren in Bezug auf ihre Einsetzbarkeit und Aussagequalität beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (u. ggf. Rechnerübungen) (4 SWS)
[studentisches Tutorium]

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

22 Prüfungsvorbereitung

14 Bearbeitung von Übungsaufgaben

20 Tutorium

Literatur

1. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band 1, 2 und 3
Vieweg Verlag
2. A. Fetzer/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und 2
Springer Verlag
3. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
4. J. Erven/D. Schwägerl
Mathematik für Ingenieure
Oldenbourg Verlag
5. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und 2
Springer Verlag
6. Th. Rießinger
Mathematik für Ingenieure
Springer Verlag
7. K. Burg/H. Haf/F. Wille
Höhere Mathematik für Ingenieure
Band I und II
Teubner Verlag
8. N. Herrmann
Höhere Mathematik für Ingenieure
Aufgabensammlung Band 1 und 2
Oldenbourg Verlag
9. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und 2
Springer Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mechatronik

Mechatronics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000177 (Version 13) vom 06.08.2009

Modulkennung

75000177

Studienprogramm

IngenieurInformatik, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Mechatronische Grundlagen (Maschinendynamik und Regelungstechnik, Elektrisch-Mechanische Analogien, Simulationsmethoden, etc.)
Aufgaben mechatronischer Systeme (Überwachungs-, Diagnose- und Steuerungs-/Regelungssysteme)
Komponenten mechatronischer Systeme (Sensoren, Aktoren, Bussysteme etc.)
Kommunikationssysteme
Anwendungen und Beispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über das interdisziplinäre Fachgebiet der Mechatronik.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie modellieren das dynamische Verhalten einfacher mechatronischer Systeme und können dieses mit Hilfe eines Simulationswerkzeugs darstellen. Die Studierenden können Standardverfahren zur Analyse und Synthese der Bewegungsführung von mechatronischen Systemen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Entwicklung eines mechatronischen Systems an Anwendungsbeispielen darstellen und diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, Praktikum, wissenschaftl. Hausarbeit, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

Stunden	Workload
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
12	Literaturstudium

Literatur

ELPERS u.a.: Mechatronik - Grundstufe; Kieser-Verlag, 2000
ELPERS u.a.: Mechatronik - Fachstufe, Kieser-Verlag, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mechatronik I&II

Mechatronics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75050462 (Version 9) vom 28.10.2010

Modulkennung

75050462

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Mechatronische Grundlagen (Maschinendynamik und Regelungstechnik, Elektrisch-Mechanische Analogien, Simulationsmethoden, etc.)
Aufgaben mechatronischer Systeme (Überwachungs-, Diagnose-, Steuerungs- und Regelungssysteme)
Komponenten mechatronischer Systeme (Sensoren, Aktoren, Bussysteme etc.)
Kommunikationssysteme
Anwendungen und Beispiele
Praxisprojekt (i.e. Aufbau eines hochdynamischen E-Karts)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über das interdisziplinäre Fachgebiet der Mechatronik und ein tiefes Verständnis bezogen auf die Anwendung grundlegender Regeln der Disziplin.

Wissensvertiefung

Die Studenten können mechatronische Problemstellungen analysieren und praktische Lösungen anbieten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie modellieren das dynamische Verhalten einfacher mechatronischer Systeme und können dieses mit Hilfe eines Simulationswerkzeugs darstellen. Die Studierenden können Standardverfahren zur Analyse und Synthese der Bewegungsführung von mechatronischen Systemen einsetzen und die erworbenen Kenntnisse auch in der Praxis anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Entwicklung eines mechatronischen Systems an Anwendungsbeispielen darstellen und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Verfahren, Fertigkeiten und Techniken in der Praxis an, die spezialisiert und fortgeschritten sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, Computersimulationen, Projektarbeit (i.e. Kompletter Aufbau eines hochdynamischen E-Karts), wissenschaftl. Hausarbeit, Referat, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Terörde, Gerd

Lehrende

Terörde, Gerd

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
56	Vorlesungen
14	Übungen
42	Praxisprojekte
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
40	Kleingruppen
20	Referate
66	Pjektarbeit (Inbetriebnahme E-Kart)

Literatur

Heinrich, Berthold u.a.: Mechatronik : Grundlagen und Komponenten , Vieweg, 2004
Schiessle, Edmund: Mechatronik : Aufgaben und Lösungen, Vogel, 2004
Elpers u.a.: Mechatronik - Grundstufe; Kieser-Verlag, 2000
Elpers u.a.: Mechatronik - Fachstufe, Kieser-Verlag, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mess- und Regelungstechnik

Measurement and Control Technology

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000179 (Version 23) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000179

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Messtechnische Begriffe, Messunsicherheiten
Analoge und digitale Messgeräte
Messen elektrischer Größen
Messen mechanischer Größen
Messen verfahrenstechnischer Größen
Regelungstechnische Begriffe, Blockstrukturen
Analyse von Übertragungsgliedern, stationäres u. dynamisches Verhalten
Übertragungsfunktionen technischer Prozesse
Pole und Nullstellen
Simulation von dynamischen Systemen
Klassische lineare Regler, Einfache Entwurfsverfahren
Analytischer Reglerentwurf
Industrieregler
Digitale Regelung, Fuzzy-Regelung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

Stunden	Workload
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
46	Prüfungsvorbereitung

Literatur

M. Horn/ N. Dourdoumas: Regelungstechnik, Pearson
H. Gassmann: Regelungstechnik, Harri Deutsch
H. Unbehauen Regelungstechnik 1
E. Schrüfer: Elektrische Messtechnik, Hanser

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Modellierung und Simulation

Modulation and Simulation

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000416 (Version 23) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000416

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Modulpromotor und Lehrender: GuT33

Simulation und Modellierung sind zwei schillernde Begriffe, die in den meisten technischen, naturwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen eine zentrale Stellung einnehmen. Auch in der Informatik und den Wirtschaftswissenschaften insbesondere im Logistikbereich ist die Erstellung von Modellen und deren Analyse per Simulation ein zentrales Thema.

Die Gebiete Modellierung und Simulation sind damit zwangsläufig so vielschichtig, dass es unmöglich ist, sie auch nur ansatzweise vollständig in einer Vorlesung zu behandeln.

Ziel des Moduls ist es, theoretische und praktische Aspekte zur Durchführung von Modellierungs- und Simulationsstudien zu vermitteln.

Dazu werden die Begriffe Modellierung und Simulation eingegrenzt und der Prozess der Modellbildung beschrieben sowie die Simulation als ein Werkzeug zur Systemanalyse vertieft.

Dabei steht nicht die konkrete Programmierung von Simulatoren im Mittelpunkt stehen, sondern mehr die problemorientierte Durchführung von Simulationsstudien. Trotzdem ist natürlich Simulationssoftware ein Thema in der Vorlesung, dies wird in parallelen Übungen am Beispiel des Systems ARENA vertieft. Hierzu soll ein Materialflusslabor verwendet werden.

Gliederung :

Gliederung und Organisatorisches / Fallstudie

Einführung in die Modellierung und Simulation

Systems-Engineering: Systeme, Modelle, Vorgehensmodelle

Teil A: Modellierung

Vorgehen, Modellierungsmethoden

Unternehmensmodellierung

Modellierung im Rahmen des Systems- und Software-Engineerings

Teil B: Simulation

Motivation und Anwendung der Simulationstechnik

Vorgehensmodell einer Simulationsstudie

Klassifikation der Simulation: Stetige vs. diskrete Simulation

Grundlagen der diskreten Simulation

Statistische Grundlagen der Simulation

Operations-Research Grundlagen der Simulation: Warteschlangentheorie

Simulationswerkzeuge

Teil C: Praktische Übungen im Bereich logistischer Problemstellungen (parallel durch Lehrbeauftragten Hr. Mueck)

Das Simulationssystem ARENA

Übungen und Fallstudien mit dem Simulationssystem ARENA u.U. eigene Projektarbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lernen zu lernen, Gruppenarbeit, Argumentation, Modellierung, Abstraktion, Problemlösung, Quantitative Methoden als Basis der Simulation.

Erkennen von Problemstellungen, Identifikation von Lösungsansätzen, Bedeutung von Modellierung und Simulationen.

Die Studierenden können die erlernten Methoden an praxisbezogene Anwendungen adaptieren. Beispielsweise sollen die Studierenden erlernt haben, zu einem Problem ein geeignetes Modell zu erstellen und dieses entweder selbst zu simulieren oder aber zumindest die Simulationsergebnisse auszuwerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen im Materialflusslabor mit ARENA. Teilweise bieten sich hier Referate /Übungen in Gruppen an, dies ist aber abhängig von der Teilnehmerzahl.

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
48	Vorlesungen
16	Labore
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Prüfungsvorbereitung
18	Referate

Literatur

Domschke, W.; Drexl, A.: Einführung in Operations Research, Springer-Lehrbuch 3. Auflage, Berlin, 1995
 Haberfellner, R.; Nagel, P.; Becker, M.; Büchel, A.; Massow von, H.: Systems-Engineering – Methodik und Praxis, Verlag Industrielle Organisation, Zürich 1999
 Page B. und Mitarbeiter: Diskrete Simulation, Springer-Lehrbuch, Berlin 1991
 Schmidt, Ulrich: Angewandte Simulationstechnik für Produktion und Logistik, Verlag Praxiswissen, Dortmund, 1997 A. Kuhn (Hrsg.)
 Stahlknecht, P.; Hasenkamp, U.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Springer Verlag 2002
 Suhl, L.: Folien und Script zur Vorlesung „Simulation“ an der Universität Paderborn, 2001 und 2003
 Kramer, U., Neculau, M.: Simulationstechnik, Hanser, 1998
 Böhm, R., Fuchs, E., Pacher, G.: Systementwicklung in der Wirtschaftsinformatik, 2. Auflage vdf Hochschulverlag, Zürich, 1996
 Banks, J.: Handbook of Simulation, John Wiley & Sons, Inc., New York, 1998
 Law, A. M., Kelton, W. D.: Simulation Modeling and Analysis, 3rd Edition, Boston 2000
 Dangelmaier, Mück: Grundlagen der Informationstechnik von Produktions- und Logistiksystemen, Vorlesungsunterlagen Paderborn, 2003
 Kosturiak, J., Gregor, M.: Simulation von Produktionssystemen, Springer Wien, 1995
 Liebl, F.: Simulation: problemorientierte Einführung, Oldenbourg, 1995
 Meier, G.-A.: Systems-Engineering: Leitfaden für das Lösen komplexer Systeme, Folien, 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

OOP-Labor

Object-oriented Programming - Lab Course

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010826 (Version 25) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010826

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik;Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aufbauend auf der Veranstaltung Objektorientierte Programmierung (OOP) werden anhand einiger praktischer oder zumindest praxisorientierter Beispiele vorhandene Programme modifiziert, erweitert bzw. kleinere Programme komplett entwickelt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Kenntnisse und Methoden, zu einem Problem die Software selbständig zu entwickeln, aber auch die Grenzen des mit dem Rechner Machbaren zu kennen.

Die Studierenden sind in der Lage, nahezu zu beliebigen Problemstellungen mittels selbsterstellter Programme bzw. zu erstellender Programme einen Lösungsprototypen zu programmieren, der die Grenzen der Problemstellung aufdeckt, aber auch als reiner Prototyp die Machbarkeit des vom Studierenden vorgeschlagenen Konzepts darlegt.

Die Studierenden können mittels der erlernten Methoden praxisorientierte Anwendungen adaptieren. Hierunter fällt sowohl die Konzeption eines Programm-Systems wie auch die prinzipielle Fähigkeit, dieses zu erstellen, zu dokumentieren und zu warten.

Dies soll exemplarisch anhand eines Beispiels (nach Absprache mit dem Veranstalter) praktisch durchgeführt werden.

Die Studierenden schließen dieses Modul mit einem selbst erstellten Programm incl. eines Handbuchs ab.

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum, geplantes Vorgehen: Anhand noch zu fixierender praktischer Aufgabenstellungen ist - in Gruppen - die Aufgabenstellung selbst (z.B. eine bestimmte Datenbankanwendung, Konvertierung eines Zeichensatzes in einen anderen), zu analysieren und ein geeignetes Modell zu erstellen. Danach sollen die Studierenden wahlweise existente Programme modifizieren oder aber komplett neu konzipieren.

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

94 Hausarbeiten

Literatur

Identisch zur Literaturliste zu Einführung in die Objektorientierte Programmierung:

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Operations Research

Operations Research

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000195 (Version 18) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000195

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einbettung in den betrieblichen Entscheidungsprozess und charakteristische Probleme

Behandlung spezieller Verfahren:

Lineare Ungleichungssysteme

Lineare Optimierung, Simplex-Methode,

Dynamische Optimierung,

Kombinatorische Optimierung,

Ganzzahlige lineare Optimierung,

gemischt-ganzzahlige Optimierung,

Netzplantechnik

Einführung spieltheoretischer Ansätze

geschlossene Transportprobleme

Routenplanung

Simulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Standardinhalte dieser Disziplin (z.B. Kenntnisse zu linearer, nichtlinearer, gemischt-ganzzahliger Optimierung,...).

Die Studierenden können zu praktischen Problemen abstrahieren, die vorgestellten Verfahren anwenden und können die Grenzen der Verfahren aufzeigen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen, das in einzelnen, ausgewählten Gebieten sehr detailliert ist.

Sie sind zu ausgewählten Problembereichen befähigt, verschiedene Lösungskonzepte aufzuzeigen und die Alternativen zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden identifizieren und analysieren (im Team) berufsbezogene Standardprobleme und -themen und bilden diese auf die in der LV vorgestellten Verfahren ab, implementieren on Demand auch diese Verfahren.

Die Studierenden geben formelle und informelle Präsentationen zu den Hauptgebieten des Fachs vor unterschiedlichen Personenkreisen (vorerst den Kommilitonen in der LV).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissensstandes, Übungen zum einen „on Demand“ (spontan), zum anderen - unregelmäßige häusliche – Übungsaufgaben, die klausurrelevant sein könnten.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
58	Vorlesungen
0	Exkursionen
20	betreute Kleingruppen
0	

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Prüfungsvorbereitung
42	Hausarbeiten
0	

Literatur

F. Hillier, G. Liebemann: Operations Research, 5. Auflage, Oldenbourg-Verlag, 1997
W. Domschke, A. Drexl: Übungen und Fallbeispiele zum Operations- Research,
3. Auflage, Springer-Verlag, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personal- und Organisationspsychologie

Personnel and Organisational Psychology

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010948 (Version 25) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010948

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Personale Merkmale der Handelnden
 - 1.1. Persönlichkeit
 - 1.2. Motivation
 - 1.3. Problemlösung
2. Handeln in Dyaden und Gruppen
 - 2.1. Interaktion
 - 2.2. Gruppenstruktur
 - 2.3. Konformität und Leistung
3. Führungshandeln
 - 3.1. Führungsverhalten
 - 3.2. Führungsstile
 - 3.3. Personale und situative Relativierung von Führungshandlungen und ihren Ergebnissen
4. (Gesellschafts-)politische Einflüsse auf das organisationale Handeln
 - 4.1. Werte
 - 4.2. Macht
 - 4.3. Mikropolitik
5. Handeln im organisationalen Wandel
 - 5.1. Ideengenerierung
 - 5.2. Ideenimplementation
 - 5.3. Transformationale Führung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende verfügen über ein breit angelegtes Wissen über Phänomene und Theorien aus dem Kontext der Organisations- und Personalpsychologie. Sie können die Herausforderungen des Handelns in Organisationen und des organisationalen Wandels unter individual- und sozialpsychologischer Perspektive betrachten. Sie haben einen Überblick über unterschiedliche (forschungs-)methodische Zugänge und können auch die gesellschaftlichen und ethischen Restriktionen des einflussnehmenden Handelns identifizieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen im Bereich der lerntheoretischen und systemischen Organisationsanalyse. Sie verfügen über deatiliertes Wissen in ausgewählten Bereich der Individual- und Sozialpsychologie.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen zentralen Kennzahlen, die zur Messung des Organisationalen Verhaltens eingesetzt werden (Fehlzeiten, Produktivitätskennzahlen, Beschwerderaten, Innovationsquoten etc.) und können sie in Bench-Marking-Prozessen auswählen, erheben, berechnen und interpretieren. Sie kennen psychologische Testverfahren und können Standardverfahren zur Organisationsanalyse einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Dabei greifen sie auf theoretisch fundierte Erklärungskonzepte zurück und päsentieren die Befunde in einer gut strukturierten Form sowohl schriftlich als auch im mündlichen Vortrag.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Arbeitsgruppen, kollaboratives Blended Learning, verhaltensbezogene Trainings

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
26	betreute Kleingruppen
30	Vorlesungen
0	individuelle Betreuung
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
32	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
24	Kleingruppen
20	Literaturstudium
16	Referate

Literatur

Mullins, L.J.: Management and Organisational Behaviour. 7th Ed. London, San Francisco, Kuala Lumpur, Johannesburg: Financial Times Prentice Hall.2004
Weinert, A.B.: Organisations- und Personalpsychologie. 5. Aufl.Weinheim:Beltz, 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personalmanagement

Human Resource Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011110 (Version 16) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011110

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gestaltung von Arbeit
 - 1.1. Arbeitsstrukturierung
 - 1.2. Arbeitszeitgestaltung
 - 1.3. Distanzte Arbeit
2. Gestaltung der Leistungsbeurteilung
 - 2.1. Beurteilungsgegenstände
 - 2.2. Beurteilungsmethoden
 - 2.3. Beurteilungsgespräche
3. Gestaltung von Vergütungssystemen
 - 3.1. Vergütungsbestandteile
 - 3.2. Leistungsbezogene Vergütung
 - 3.3. Vergütung bei Projektarbeit
4. Gestaltung des Organisationalen Wandels
 - 4.1. Individuale Kompetenzentwicklung
 - 4.2. Wissensmanagement
 - 4.3. Organisationales Lernen
5. Gestaltung der Personalstruktur
 - 5.1. Personalportfolio
 - 5.2. Freisetzung
 - 5.3. Beschaffung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über personalwirtschaftliche Instrumente und personalmanagementbezogene Handlungsstrategien.

Sie verstehen Personalmanagement als investives Handeln und können dies an theoretischen und empirischen Modellen belegen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detaillierteres Wissen im Bereich Leistungsmessung und -bewertung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bilden die Wirkung personalwirtschaftlicher Intervention an Kennziffern ab, die sie erheben und im Sinne eines Bench-Markings interpretieren können.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erkennen die Wechsel- und kollateral Wirkungen von Interventionen. Sie stellen diese in der entsprechenden Fachterminologie sowohl in mündlichen als auch schriftlichen Präsentationen wohl strukturiert dar.

Können - systemische Kompetenz

Sie können für betriebliche Standardprobleme Lösungskonzepte entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Arbeitsgruppen, kollaboratives Blended Learning

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
16	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Kleingruppen
10	Prüfungsvorbereitung
27	Literaturstudium

Literatur

Scholz, Ch.: Personalmanagement. 5. Aufl. München: Vahlen, 2000
Torrington. D., Hall, L. & Taylor, St.: Human Resource Management. 5th Ed., Harlow, London etc.: Prentice Hall, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxisprojekt

Practical Project

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011269 (Version 26) vom 04.04.2012

Modulkennung

75011269

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage
3. Präsentation der Projektergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen das übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Adamek, Jürgen
Büker, Andreas
Wierschke, Annette
Henig, Christian
Sauer, Dirk
Blümel, Frank
Karnani, Fritjof
Terörde, Gerd
hwildebr(nicht im LDAP),
Wegner, Kirsten
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Meeh-Bunse, Gunther
Fölster, Nils
Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael
Schwerdtfeger, Werner
Steinkamp, Thomas
Witte, Hermann
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Besprechungen und Kolloquium

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

290 Projektarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Mindestens 12 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Praxisstudien mit Vorträgen von Branchenexperten

Practice Studies

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033728 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033728

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Speziell auf die Bedürfnisse des Master-Studienganges abgestimmte moderierte Expertengespräche und Podiumsdiskussionen, die von den Studierenden ausgewertet werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können praktische Erfahrungen mit im Studium erworbenen Kenntnissen verbinden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können ein Tätigkeitsprofil entwickeln, das den beruflichen Hintergrund der Studenten mit Hilfe der Module des Studiengangs charakterisiert.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Techniken und Erkenntnisse, die im Studium erworben wurden, auf praktische Fragen und Problemstellungen übertragen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeit, theoretisches Wissen in praktisches Handeln und praktische Entscheidungen einzubringen und nutzbar zu machen.

Lehr-/Lernmethoden

Moderierte Expertengespräche, Firmenbesichtigungen, Podiumsdiskussionen, Selbststudium.

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

16 Praxisprojekte

Stunden *Workload*

6 Referat mit Diskussion und Reflektion

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Literaturstudium

88 Hausarbeiten

Literatur

Individuelle Literaturliste ausgelegt in Abhängigkeit von den moderierten Expertengesprächen und den Podiumsdiskussionen.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produkt- und Preismanagement

Product and Price Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033995 (Version 11) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033995

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Produktpolitik

- Grundlagen der Produktpolitik
- Präferenzstrukturen
- Entwicklung passender Produktstrategien
- Produktinnovationen: Von der Produktidee zum Produkt
- Produkte am Markt einführen
- Am Markt eingeführte Produkte kontrollieren
- Produkte mit Zusatznutzen ausstatten
- Gestaltungsmöglichkeiten im Produktmanagement nutzen: Produktvariation, Produktdifferenzierung, Produktdiversifikation, Produktelimination

2. Preispolitik

- Grundlagen der Preisbildung, insb. Value Based Pricing
- Entwicklung intelligenter Preis-Produktstrategien
- Berücksichtigung psychologischer Aspekte des Pricings
- Methoden zur Bestimmung der Preisabsatzfunktion
- Nutzen und Methoden der Preisdifferenzierung
- Preispolitik für internationale Kunden
- Systematische Rabatt- und Konditionenpolitik
- Umsetzungsaspekte beim Pricing (Preisorganisation, Preiscontrolling, Preisdurchsetzung, Incentivierung)

3. Abgestimmte Produkt-/Preispolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis für die beiden Marketing-Mix-Instrumente Produkt und Preis. Die Studierenden wenden dieses Wissen fundiert in Fallbeispielen an und können es auch auf ihre Unternehmenspraxis übertragen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein vertieftes Wissen im Bereich der Produkt- und Preispolitik.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen die Zusammenhänge zwischen der Produkt- und der Preispolitik und können die Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, in Marketingabteilungen v. a. bei Unternehmen, die technische Produkte vertreiben bzw. bei Unternehmen, die im BtB-Bereich ihren Schwerpunkt haben, einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Franke, Jürgen
Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Albers, Sönke; Hermann, Andreas (Hrsg.) (2007): Handbuch Produktmanagement
Becker, Jochen (2006): Marketing-Konzeption: Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketing-Managements
Hermann, Andreas; Huber, Frank (2009): Produktmanagement: Grundlagen – Methoden – Beispiele
Olbrich, Rainer; Battenfeld, Dirk (2007): Preispolitik: Ein einführendes Lehr- und Übungsbuch
Pechtl, Hans (2005): Preispolitik
Simon, Hermann; Fassnacht, Martin (2009): Preismanagement

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktergonomie

Ergonomics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033977 (Version 10) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033977

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Ergonomische Aspekte
 - Anwendung und Nutzen von Ergonomie
 - Rechtliche Grundlagen
 - Prinzipielles Vorgehen
 - Fallbeispiele
 - Normen
2. Anthropometrische und biomechanische Aspekte ergonomischer Gestaltung
3. Arbeitsumgebungsfaktoren bei ergonomischen Problemlösungen
 - Physikalische Arbeitsumweltfaktoren
 - Klimatische Arbeitsumweltfaktoren
4. Ergonomische Aspekte der Gestaltung der Mensch-Maschine-Schnittstelle (Human-Machine-Interface)
5. Ziel- und nutzergruppengerechte Gestaltung von Produkten und Arbeitsplätzen
6. Ergonomische Anforderungen an alle Stufen im Produktlebenszyklus
 - Produktgestaltung
 - Produktnutzung
 - Produktrecycling
7. Produktsicherheit – Maschinenrichtlinie und seine ergonomischen Anforderungen
8. Ergonomie und Normung
 - Harmonisierte Normen
 - Produktnormen
9. (Ergonomische) Gefährdungsbeurteilung für Produkte an Beispielen
 - Gefährdungsbeurteilung
 - Hilfsmittel zur Gefährdungsbeurteilung
 - Anwendung von Hilfsmitteln zur Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen
10. Qualität und Ergonomie – ein Wechselspiel der Anforderungen
 - Produktqualität – Prozessqualität
 - Interdependenzen von Qualität und Ergonomie
11. Demografischer Wandel und sein Einfluss auf die Produktergonomie
 - Demografischer Wandel
 - Ergonomie für ältere Nutzer von Produkten
12. Produktergonomie bei Software
 - Bildschirmergonomie
 - Softwareergonomie
 - Prüfung von Software bezüglich der ergonomischen Anforderungen
13. Kosten und Nutzen angepasster Ergonomie für Produkte
 - Kostenaufwand bei der Gestaltung von Produkten
 - Mehraufwand bei der ergonomischen Gestaltung von Produkten?

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, die Produktgestaltung, Produktauswahl und den Produkteinsatz in Produktions- bzw. in Dienstleistungsprozessen unter ergonomischen Gesichtspunkten ganzheitlich, d. h. auch unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen, zu bewerten.

Wissensvertiefung

Ergonomie als Grundlagenfach der Arbeitswissenschaft hilft den Teilnehmern in allen betrieblichen Prozessen. Vertiefende Kenntnisse speziell auf den Gebieten der Produktergonomie, einschließlich der Softwareergonomie, setzen die Teilnehmer in die Lage bei der Konstruktion oder in der Produktion in Unternehmen diese Kenntnisse einzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer erlernen u. a. Instrumente der Ergonomie wie Checklisten, Normen oder auch Tabellen zu Bewegungsräumen anzuwenden.

Können - systemische Kompetenz

Der Systemische Ansatz der Gefährdungsbeurteilung unterstützt die Teilnehmer bei der ganzheitlichen Betrachtung der Produktergonomie über den ganzen Lebenszyklus von Produkten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, wissenschaftliches Referat, praktische Beispiele, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Kohstall, Thomas

Lehrende

kohstall(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lange, W.; Windel, A. (2008): Kleine ergonomische Datensammlung, TÜV-Media GmbH, Köln
Höhn, K. u. a. (2006): Maschinennormung und Ergonomie, 1. Auflage, Schriftenreihe der BAuA, Fb 1074, Wirtschaftsverlag NW, Bremerhaven
Landau, K. (2007): Lexikon Arbeitsgestaltung, Universum-Verlag, Wiesbaden
Maschinenrichtlinie 2006/42/EG
Gesetz über technische Arbeitsmittel und Verbraucherprodukte(Geräte- und Produktsicherheitsgesetz - GPSG), Ausfertigungsdatum: 06.01.2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionsmanagement

Production Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033722 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033722

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einteilung der industriellen Produktionstechnik
2. Ziele und Kenngrößen des Produktionsmanagements
3. Gesetzliche Anforderungen hinsichtlich Arbeits- und Umweltschutz
4. Vorgehensweise bei der Durchführung der Betriebsanalyse
5. Auswertung und Analyse der Betriebsoptimierung
6. Fabrik- und Logistikplanung
7. Durchführung von Restrukturierungs-Projekten
8. Gestaltungsmöglichkeiten im Produktmanagement nutzen: Produktvariation, Produktdifferenzierung, Produktdiversifikation, Produktelimination

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis für das Produktionsmanagement. Die Studierenden wenden dieses Wissen fundiert in Fallbeispielen an und können es auch auf ihre Unternehmenspraxis übertragen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein vertieftes Wissen im Bereich der Planung und Durchführung von Restrukturierungs-Projekten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einfache Betriebsoptimierungen durchzuführen mit dem Ziel der Betriebsoptimierung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Seminare
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Literaturstudium
48	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gausemeier, Jürgen, u.a. (2007): Zukunftsorientierte Unternehmensgestaltung; Hanser Fachbuchverlag, 1. Auflage, 2007
Wiendahl, Hans-Peter (2007): Betriebsorganisation für Ingenieure; Hanser Fachbuchverlag, 6. Auflage, 2007
Bullinger, Hans-Jörg und Warnecke, Hans-Jürgen (1996): Neue Organisationsformen im Unternehmen; Springer Verlag, 1. Auflage, 1996
Dombrowski, Uwe u.a. (2009): Modernisierung kleiner und mittlerer Unternehmen: ein ganzheitliches Konzept; Springer Verlag, 1. Auflage, 2009
Jungkind, Wilfried und Vieregge, Grit (2004): Praxisleitfaden Produktionsmanagement; Merkur Verlag, 1. Auflage, 2004

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionsmanagement, insb. PPS

Operations Management, esp. Production Planning and Controlling

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010228 (Version 41) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010228

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management und Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Vorlesung
 - Gliederung - Organisatorisches - Einleitung
2. Einführung in das Produktionsmanagement und die PPS
 - Eingliederung der Produktion und der PPS
 - Elemente des Produktionssystems
 - Strategische, taktische und operative Produktionsplanung
 - Merkmale und Typologie der Produktion/Fertigung
3. Theoretische Grundlagen der Produktionsplanung und -steuerung
 - Grundlagen der Produktions- und Kostentheorie
 - Klassifikation von Produktionsfunktionen
 - Wichtige Typen von Produktionsfunktionen (Gutenberg, Leontief)
 - Einführung in die Kostentheorie
4. Voraussetzungen der Produktionsplanung und -steuerung
 - Produkt- und Prozessplanung und deren Stammdaten
 - Produktionsprogrammplanung
5. Operatives Produktionsmanagement: PPS
 - Aufbau und Funktionen der PPS-Systeme
 - Funktionen der Produktionsplanung und -steuerung:
 - Stammdatenverwaltung,
 - Produktionsprogrammplanung,
 - Mengenplanung,
 - Termin- und Kapazitätsplanung,
 - Fertigungssteuerung,
 - Auftragsveranlassung und -überwachung
 - Neue Tendenzen im Bereich der Produktionsplanung und -steuerung
6. Übungen zum Produktionsmanagement (parallel)
 - praktische Rechenübungen (z.B. Produktionsprogrammplanung, Losgrößenrechnung, Terminierung etc.)
 - PPS-Fallstudie: Die Anhängerfabrik (Planung einer einfachen Produktion mit MS-Excel)
 - Referate der Studierenden
 - u.U. Praxisberichte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick und ein problembezogenes Verständnis für den Bereich des Produktionsmanagements erworben.

Studierenden kennen anschließend die Ebenen des Produktionsmanagements und können diese erklären sowie die Funktionen der PPS zur Planung einer Produktion darlegen und erste einfache Verfahren anwenden.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Wissen im Bereich des Produktionsmanagements und können die unterschiedlichen Planungsphilosophien der Produktionsplanung und -steuerung darlegen und Funktion und Verfahren der PPS beurteilen und anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardmethoden insb. für die Produktionsplanung und -steuerung nach Programm ein.

Anhand einer Fallstudie werden die PPS-Verfahren für eine vereinfachte aber durchaus praxisnahe Aufgabenstellung angewandt.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage auf Basis von Typologien Fertigungsarten einzuteilen und für ein in der Praxis vorgefundenes Planungsproblem zu evaluieren, auszuwählen und zu begründen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage auf Basis von Typologien Fertigungsarten einzuteilen und für ein in der Praxis vorgefundenes Planungsproblem einzusetzen.

Sie können auf Basis der erlernten Methoden einfache Planungsprobleme lösen, z.B. einen Produktionsprogrammplan aufzustellen oder eine Kapazitätsterminierung durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaritische Vorlesung mit Übung und PPS-Fallstudie, Referate, u.U. Exkursion. Geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaritischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes.

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

Kress, Stephan
Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Fallstudie
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
42	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
34	Prüfungsvorbereitung
16	Referate

Literatur

Basisliteratur:

Schneeweiß: Einführung in die Produktionswirtschaft, 8. Auflage, Springer, Berlin, 2002
 Ebel: Produktionswirtschaft, 8. Auflage, Kiehl Verlag Ludwigshafen, 2003
 Kiener, Maier-Scheubeck, Weiß: Produktionsmanagement, 7. Auflage, Oldenbourg, München, 2002
 Kurbel: Produktionsplanung und -steuerung: Methodische Grundlagen von PPS-Systemen und Erweiterungen, 5. Auflage, Oldenbourg, München, 2003
 Glaser, Geiger, Rhode: PPS Produktionsplanung und -steuerung, Gabler Wiesbaden, 1991

Weiterführende Literatur:

Küpper, Hofmann: Übungsbuch zu Produktion und Logistik, 2. Auflage verlag moderne Industrie München, 2000
 Küpper, Helber: Ablauforganisation in Produktion und Logistik, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 1995
 Schweitzer, Küpper: Produktions- und Kostentheorie, Grundlagen – Anwendungen, Gabler, Wiesbaden 2. Auflage, 1997
 Günther, Tempelmeier: Produktion und Logistik, 3. Auflage, Springer, Berlin, 1997
 Günther, Tempelmeier: Übungsbuch zu Produktion und Logistik, 3. Auflage, Springer, Berlin, 1998
 Günther, Tempelmeier: Produktionsmanagement, 2. Auflage, Springer, Berlin, 1995
 Scheer: Wirtschaftsinformatik: Referenzmodelle für industrielle Geschäftsprozesse, 7. Auflage, Springer, Berlin, 1997
 Dangelmaier: Fertigungslenkung. Planung und Steuerung des Ablaufs der diskreten Fertigung. Springer, Berlin, 1997
 Weihrach, Keller: Produktionsplanung und -steuerung mit SAP. Einführung in die diskrete Fertigung und die Serienfertigung mit SAP PP, Galileo Press, Bonn, 2001
 Fischer, Herold, Dangelmaier, Nastansky, Suhl: Bausteine der Wirtschaftsinformatik, 3. Auflage, Erich Schmidt Verlag, Berlin 2002
 Uhr, Lasch: Logistik CD-ROM Schäffer Poeschel, Stuttgart, 2003
 Ebel: Kompakt-Training Produktionswirtschaft, Kiehl Verlag Ludwigshafen, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Programmierlabor

Programming Lab Course

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000410 (Version 21) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000410

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aufbauend auf der Veranstaltung Programmierung werden anhand einiger praktischer oder zumindest praxisorientierter Beispiele vorhandene Programme modifiziert, erweitert bzw. kleinere Programme komplett entwickelt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Kenntnisse und Methoden, zu einem Problem die Software selbständig zu entwickeln, aber auch die Grenzen des mit dem Rechner Machbaren zu kennen.

Die Studierenden sind in der Lage, nahezu zu beliebigen Problemstellungen mittels selbsterstellter Programme bzw. zu erstellender Programme einen Lösungsprototypen zu programmieren, der die Grenzen der Problemstellung aufdeckt, aber auch als reiner Prototyp die Machbarkeit des vom Studierenden vorgeschlagenen Konzepts darlegt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind befähigt, selbstständig die für eine Programmierung benötigte Software zu installieren und selbstständig eigene Applikationsprogramme zu entwickeln. Des Weiteren können sie sich in eine fast beliebige, weitere imperative Programmiersprache einarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mittels der erlernten Methoden praxisorientierte Anwendungen adaptieren. Hierunter fällt sowohl die Konzeption eines Programm-Systems wie auch die prinzipielle Fähigkeit, dieses zu erstellen, zu dokumentieren und zu warten.

Dies soll exemplarisch anhand eines Beispiels (nach Absprache mit dem Veranstalter) praktisch durchgeführt werden.

Die Studierenden schließen dieses Modul mit einem selbst erstellten Programm incl. eines Handbuchs ab.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können grössere Programmieraufgaben strukturieren, gemeinsam zu nutzenden Datenstrukturen/Schnittstellen vereinbaren und im Team die Aufgabenstellung von der Konzeption bis zur Implementation mit anschließender Dokumentation bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum, geplantes Vorgehen: Anhand noch zu fixierender praktischer Aufgabenstellungen ist - in Gruppen - die Aufgabenstellung selbst (z.B. eine bestimmte Datenbankanwendung, Konvertierung eines Zeichensatzes in einen anderen), zu analysieren und ein geeignetes Modell zu erstellen. Danach sollen die Studierenden wahlweise existente Programme modifizieren oder aber komplett neu konzipieren.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

0 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

0 Prüfungsvorbereitung

70 Hausarbeiten

Literatur

W. Doberenz, T. Kowalski: Borland Delphi 6. Grundlagen und Profiwissen, Hanser-Verlag, 2002, 1032 Seiten !!!!

D. Basler: Unternehmensorientierte Software-Entwicklung mit Delphi, Vieweg, 1999

R. Kaiser: Objekt Pascal mit Delphi, Springer, 1997

G. Lang A. Bohne: Delphi 6 lernen, Addison Wesley, 2001

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement

Project Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034382 (Version 13) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034382

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Maschinenbau und Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Projektmanagements
2. Projektmanagement in verschiedenen Projektphasen
3. Management des Projektportfolios/Projektprogramms
4. Das projektorientierte Unternehmen
5. Instrumente und EDV-Unterstützung beim Projektmanagement
6. Erfolgsfaktoren in der teamorientierten Projektarbeit im internationalen Umfeld
7. Kommunikations- und Konfliktmanagement bei fach-, team- und unternehmensübergreifenden Projekten
8. Projektmanagement für spezielle Projektarten (Fallbeispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Projektmanagements und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien des Projektmanagements und können diese problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen die Zusammenhänge und Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Projektbearbeitung können die gelernten Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, als Projektmanager bei Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen und in der Unternehmensberatung einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank
Wegner, Kirsten
Lukasz, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
46	Vorlesungen
10	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Literaturstudium
22	Kleingruppen
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Litke, Hans-Dieter (2007): Projektmanagement, Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 5. Auflage, München 2007
 Kessler, Heinrich, Winkelhofer, Georg (2004): Projektmanagement, Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten, 4. Auflage, Heidelberg 2004
 Kuster, Jürg, Huber, Eugen, Lippmann, Robert, Schmid, Alphons, Schneider, Emil, Witschi, Urs, Wüst, Roger (2008): Handbuch Projektmanagement, 2. Auflage, Heidelberg 2008
 Mayer, Thomas-Ludwig, Wals, Andreas, Gleich, Ronald, Wagner, Reinhard (Hrsg.) (2008): Advanced Project Management, Herausforderungen, Praxiserfahrungen, Perspektiven, Münster 2008
 Patzak, Gerold, Rattay, Günter (2004): Projektmanagement, Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen, 4. Auflage, Wien 2004
 Rothman, Johanna (2004): Manage It! Your Guide to Modern, Pragmatic Project Management, USA 2007
 Spiess, Wolfgang, Fielding, Finn (2008): Conflict Prevention in Project Management, Strategies, Methods, Checklists and Case Studies, Heidelberg 2008
 Tonchia, Stefano (2008): Industrial Project Management, Planning, Design, and Construction, Heidelberg 2008

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement 1: Grundlagen des Projektmanagements

Project Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033707 (Version 16) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033707

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Projektmanagements
2. Projektmanagement für verschiedene Projektphasen
 - Projektmanagement in der Projektstartphase
 - Projektmanagement in den Projektausführungsphasen
 - Koordinations- und Änderungsphasen in Projekten
 - Projektabschlussphase
3. Management des Projektportfolios/Projektprogramms
4. Das projektorientierte Unternehmen
5. Instrumente und EDV-Unterstützung beim Projektmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Projektmanagements und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien des Projektmanagements und können diese problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen die Zusammenhänge und Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Projektbearbeitung können die gelernten Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, als Projektmanager bei Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen und in der Unternehmensberatung einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Litke, Hans-Dieter (2007): Projektmanagement, Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 5. Auflage, München 2007
Kessler, Heinrich, Winkelhofer, Georg (2004): Projektmanagement, Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten, 4. Auflage, Heidelberg 2004
Kuster, Jürg, Huber, Eugen, Lippmann, Robert, Schmid, Alphons, Schneider, Emil, Witschi, Urs, Wüst, Roger (2008): Handbuch Projektmanagement, 2. Auflage, Heidelberg 2008
Patzak, Gerold, Rattay, Günter (2004): Projektmanagement, Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen, 4. Auflage, Wien 2004
Tonchia, Stefano (2008): Industrial Project Management, Planning, Design, and Construction, Heidelberg 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Prozessorientiertes Qualitätsmanagement

Quality Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033953 (Version 16) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033953

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in das Qualitätsmanagement
2. Prozessmanagement
3. Vorstellung der ISO 9000-Familie
4. Motivation und Umgang mit Veränderungen
5. Dokumentation eines QM-Systems
6. Planung, Durchführung und Nachbereitung interner Audits
7. Einführung eines QM-Systems
8. Qualitätsmanagement in die Praxis umsetzen
9. Kundenzufriedenheit und Beschwerdemanagement
10. Bewerten und Weiterentwickeln von QM-Systemen
11. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess
12. Werkzeuge und Methoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Bei erfolgreicher Teilnahme bietet das Modul anwendungsbezogenes Wissen zu Methoden und Werkzeugen des Qualitätsmanagements auf Basis der DIN ISO 9000 Familie. Studierende wenden dieses Wissen fundiert in Fallbeispielen an und können es auf ihre Unternehmenspraxis übertragen.

Wissensvertiefung

Erfolgreiche Teilnahme bietet vertieftes Wissen der Zusammenhänge und Systematiken im Qualitätsmanagement.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende treffen Entscheidungen über Methoden, Strategien und Maßnahmen, die zu ergreifen sind Prozesse zu optimieren, ob in Entwicklung, Produktion oder im Vertrieb.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden besitzen das Know-how für den Aufbau, die Erhaltung, die Auditierung und die Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems.

Die Studierenden sind in der Lage, ein Qualitätsmanagementsystem in einem Unternehmen einzuführen. Sie sind fähig, die Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems u.a. durch interne Audits zu bewerten sowie entsprechende Verbesserungen vorzuschlagen, einzuführen und zu begleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung / Fallstudien, Gruppenarbeit, Praxisaufgaben zur Unterstützung des Transfers, Selbststudium

Modulpromotor

Gleisner, Hagen

Lehrende

Budde(nicht im LDAP),
Gleisner, Hagen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

38 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lehrunterlagen der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V.(2007): Prozessorientiertes Qualitätsmanagement I und II, © Deutsche Gesellschaft für Qualität, Frankfurt am Main, 1. Ausgabe 2007
Deutsche Gesellschaft für Qualität e.V., Sonderdruck für Lehrveranstaltungen der DGQ, Normen zum Qualitätsmanagement, Beuth Verlag
Regina von Diemer (2002): Memory Moderation, Deutsche Gesellschaft für Qualität, DGQ Band 15-51, 2. überarbeitete Auflage 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen oder ggf. 5-tägige Blockwoche

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement: technische Aspekte

Quality Management: Technical Considerations

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011259 (Version 18) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011259

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Leitsätze zum Qualitätsverständnis
2. Elemente des Qualitätsmanagements (QM) und Aspekte des TQM
3. Qualitätsprogramme und -initiativen
4. Konzepte von QM-Systemen
 - 4.1 QM-System nach DIN EN ISO 9000 ff
 - 4.2 QM-Systeme in der Automobilindustrie
 - 4.3 Integrierte Managementsysteme
 - 4.4 Bewertung von QM-Systemen
5. Qualitätsmanagement im Produktlebenszyklus
 - 5.1 QM in der Planung
 - 5.2 QM in der Entwicklung
 - 5.3 QM in der Beschaffung
 - 5.4 QM in der Fertigung
6. Einsatz von QM-Methoden in der Planung, Entwicklung und Fertigung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben eine Grundhaltung erworben, die sich als ständiges Bemühen in einem Unternehmen versteht, die externe und interne Kundenerwartungen erfüllt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein fundiertes Grundwissen zum Systeme des technischen Qualitätsmanagements in den einzelnen Phasen eines industriellen Produktlebenszyklus.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Strategien, Methoden und Techniken des technischen Qualitätsmanagements problembezogen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, bei der Umsetzung von Qualitätsanforderungen in der industriellen Praxis mitzuarbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind fähig zur Planung und Strukturierung von Qualitätsmanagement-Systemen im Bereich der industriellen Produktion und können diese Kompetenz auch auf den Dienstleistungsbereich übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Referate

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

22 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

28 Referate

26 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- G. Linß: "Qualitätsmanagement für Ingenieure", Fachbuchverlag Leipzig 2002
- T. Pfeifer: "Qualitätsmanagement, Strategien-Methoden-Techniken", Carl Hanser Verlag 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement: Ökonomische Aspekte

Quality Management: Economic Aspects

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011123 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011123

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen des ökonomischen Qualitätsmanagements

- Definition Qualität
- objektive (technische) Komponente
- subjektive (ökonomische) Komponente
- Messung der Qualität
- Substitution der Qualitätskriterien

Qualitätsmanagement in F&E

Qualitätsmanagement in der Beschaffung

Qualitätsmanagement in der Produktion

Qualitätsmanagement im Absatz

- Wettbewerb und Qualität
- Qualitätsorientierte Preisbildung
- der Monopolfall
- der Dyopolfall
- der Oligopolfall
- der Polypolfall
- Zusammenhang zwischen der Qualität und anderen ökonomischen Entscheidungskriterien
- Qualität - Preis
- Qualität - Menge
- Qualität - Einkommen
- Qualität als Kriterium der Kundenzufriedenheit
- Ausgewählte Modelle
- Ausgewählte Kundenbarometer
- Qualität als Kriterium der Kundenbindung
- Qualität als Kriterium des Beschwerdemanagements

Wirtschaftlichkeit des Qualitätsmanagements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erkennen von Entscheidungssituationen (Handlungsbedarf) im ökonomischen Bereich des Qualitätsmanagements.

Wissen über Fakten des ökonomischen Bereichs des Qualitätsmanagements.

Lösen von Entscheidungssituationen im ökonomischen Bereich des Qualitätsmanagements.

Entscheidungsvorbereitung und Entscheiden im ökonomischen Bereich des Qualitätsmanagements.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Einsatz multimedialer Präsentationstechnik

Modulpromotor

Witte, Hermann

Lehrende

Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
0	Exkursionen
0	betreute Kleingruppen
0	

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Prüfungsvorbereitung
40	Hausarbeiten
0	

Literatur

- Glaap, W.: TQM in der Praxis leichtgemacht, München, Wien 1996
Haist, F./Fromm, H.: Qualität im Unternehmen, München, Wien 1989
Witte, H.: Die Qualität als ökonomisches Entscheidungskriterium, Graftschaft 1995
Witte, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Wien 2000
Witte, H.: Materialwirtschaft, München, Wien 2000
Witte, H.: Logistik, München, Wien 2001
Witte, H.: Formel- und Tabellensammlung zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 2. Aufl., Osnabrück 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement

Quality Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75044360 (Version 6) vom 30.09.2010

Modulkennung

75044360

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Leitsätze zum Qualitätsverständnis
2. Elemente des Qualitätsmanagements (QM) und Aspekte des TQM
3. Qualitätsprogramme und -initiativen
4. Konzepte von QM-Systemen
 - 4.1 QM-System nach DIN EN ISO 9000 ff
 - 4.2 QM-Systeme in der Automobilindustrie
 - 4.3 Integrierte Managementsysteme
 - 4.4 Bewertung von QM-Systemen
5. Qualitätsmanagement im Produktlebenszyklus
 - 5.1 QM in der Planung
 - 5.2 QM in der Entwicklung
 - 5.3 QM in der Beschaffung
 - 5.4 QM in der Fertigung
6. Einsatz von QM-Methoden in der Planung, Entwicklung und Fertigung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben eine Grundhaltung erworben, die sich als ständiges Bemühen in einem Unternehmen versteht, die externe und interne Kundenerwartungen erfüllt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein fundiertes Grundwissen zum Systeme des technischen Qualitätsmanagements in den einzelnen Phasen eines industriellen Produktlebenszyklus.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Strategien, Methoden und Techniken des technischen Qualitätsmanagements problembezogen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, bei der Umsetzung von Qualitätsanforderungen in der industriellen Praxis mitzuarbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind fähig zur Planung und Strukturierung von Qualitätsmanagement-Systemen im Bereich der industriellen Produktion und können diese Kompetenz auch auf den Dienstleistungsbereich übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Referate

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
14	Literaturstudium
32	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- G. Linß: "Qualitätsmanagement für Ingenieure", Fachbuchverlag Leipzig 2002
- T. Pfeifer: "Qualitätsmanagement, Strategien-Methoden-Techniken", Carl Hanser Verlag 2001

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnernetze und Betriebssysteme

Computer Networks and Operating Systems

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010944 (Version 18) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010944

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Rechnernetze:
Einsatzbereiche und Arten von Rechnernetzen
ISO-Referenzmodell für offene Rechnernetze
Bitübertragungsschicht: Mechanische / elektrische / funktionale Spezifikationen
Sicherungsschicht: Verfahren der Datensicherung und des Buszugriffs
Lokale Netze: Ethernet / Hubs, Brücken, Switches
Weitverkehrsnetze und Routing: ISDN, ATM
Internet und TCP/IP: TCP/IP-Protokollfamilie, IP, UDP und TCP
Rechnernetze in der Automatisierungstechnik: Feldbusstandards

Betriebssysteme:
Aufgaben von Betriebssystemen
Prozesse und Threads
Prozess-Scheduling: Klassen, Batch-Systeme, Interaktive Systeme
Prozesskommunikation
Wechselseitiger Ausschluss und Synchronisation
Deadlocks
Speicherverwaltung
Ein- und Ausgabe
Dateien und Dateisysteme
Verteilte Betriebssysteme

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
10	Seminare
16	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
32	Hausarbeiten

Literatur

Barz, H.: Kommunikation und Computernetze, Hanser
Kerner, H.: Rechnernetze nach OSI, Addison-Wesley
Schnell, G.: Bussysteme in der Automatisierungstechnik, Vieweg
Peterson, L.: Computernetze, dpunkt
Tanenbaum, A.S.: Moderne Betriebssysteme, Prentice Hall
Lienemann, G.: TCP/IP-Grundlagen, Heise
Weck, G.: Prinzipien und Realisierung von Betriebssystemen, Teubner

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

2 Std

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Regenerative Energien

Renewable Energy and Sustainable Power Supply

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034615 (Version 11) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034615

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Energiewandlung
 - 1.1 Leistung und Effizienz
2. Erneuerbare Energien
 - 2.1. Solartechnik: Solarthermie, Fotovoltaik, passive Nutzung
 - 2.2. Windenergie: Potenzial, Nutzungstechniken, Erträge, Umweltaspekte, Wirtschaftlichkeit
 - 2.3. Wasserenergie: Laufwasser- und Meeres-Energie
 - 2.4. Geothermie: Oberflächennahe und tiefe Ressourcen und ihre Nutzung
 - 2.5. Wasserstoff-, Methanol- und Biogaserzeugung und -wirtschaft
3. Brennstoffzellen
 - 3.1. Funktionsweise und Leistungsbilanz
 - 3.2 Brennstoffzellen in der Praxis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites Wissen und Verständnis der erneuerbare Energien sowie die Fähigkeit, praxisbezogen auf diesen Gebieten zu arbeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die Verfahren der Energiewandlung und Energiespeicherung sowie das Prinzip der Nachhaltigkeit durch den Einsatz regenerativer Energiequellen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können über Nachhaltige Energiesysteme fachkompetent diskutieren und professionell schreiben.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Terörde, Gerd

Lehrende

Terörde, Gerd
Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

8 Labore

16 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Quaschnig, V.: Regenerative Energiesysteme, Hanser Verlag München

Schmitz, K; Koch, G.: Kraft-Wärme-Kopplung. VDI-Verlag Düsseldorf

Deutsche Gesellschaft für Solarenergie (Hrsg.): Leitfaden Bioenergieanlagen, München

Kurzweil, P.: Brennstoffzellentechnik: Vieweg 2003

Ledjeff-Hey, K.: Brennstoffzellen. G.F.Müller, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rund ums WEB

Internet and WWW Technologies

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010830 (Version 24) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010830

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung: Entwicklungsmethoden/-prozess, Projektmanagement, Medienrecht, Softwarepatente

Autorenwerkzeuge: Ein Überblick

Client Programmierung I: HTML, XML-Sprachkonzept, XHTML

Client Programmierung II: CSS, Skripts, Applets, Plug-ins)

Server Programmierung I: Protokolle (HTTP), CGI, PHP

Server Programmierung II: Servlets,

Modellierung von Web-Anwendungen

Erweitertes XML-Konzept: Schema, Navigation, Verknüpfung

XML-Dokumententransformationen: XSLT, XSL FO

XML-Programmierschnittstellen: DOM, SAX, JDOM

Multimediale Systemschnittstellen: DirectX, QuickTime

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Argumentation (Logik, Stringenz), Problemlösung, HTML-Kenntnisse, Aufbau/strukturierung von WEB-Seiten bzw. -Auftritten.

Feststellung von Flaschenhälsen/Verbesserungsmöglichkeiten in angebotenen kommerziellen Produkten. Die Studierenden können ihr Wissen in einem strukturierten Kontext weiter ausbauen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmässige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen on Demand“ (spontan), zum anderen - unregelmässige häusliche – Übungsaufgaben, die klausurrelevant sein könnten.

Jeder Teilnehmer sollte ein zehnmütiges Referat über ein ausgewähltes Thema der LV übernehmen.

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

14 Literaturstudium

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wöhr
Web-Technologien
Konzepte – Programmiermodelle – Architekturen
dpunkt Verlag, 2004

Meinel, Sack
WWW – Kommunikation, Internetworking, Web-Technologien
Springer, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sensorik und Aktorik

Sensors and Actuators

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034330 (Version 9) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034330

Studienprogramm

Ingenieurinformatik, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aufbau von Sensor- und Aktuator-Sytemen, Definitionen, Schutzklassen

Sensorik in der Prozess- und Verfahrenstechnik

- Temperatur, Durchfluss, Druck, Füllstand und Gasanalyse,
- pH-Wert, -Umweltmesstechnik

Sensorik in der Produktions- und Fertigungstechnik

- Wegmessung, Geschwindigkeit, Beschleunigung, Kraft, Drehmoment

Aktuatoren

- Pneumatik, Stellventile, elektromagnetische Aktoren

Signal- und Datenübertragung auf der Sensor-Aktor-Ebene

- Zweileiter und Vierleitertechnik, FSK-Modulationstechniken, HART-Protokoll
- AS-Interface (Protokoll und Anwendung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

42 Vorlesungen

14 Übungen

Stunden *Workload*

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

46 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Profos: Handbuch der industriellen Messtechnik, Oldenbourg
Tränkler: Sensortechnik, Springer
Janocha: Aktoren, Springer
Schnell, G. Sensoren in der Automatisierungstechnik, Vieweg
Bentley, J.P.: Principles of Measurements Systems, Prentice Hall
Zeyer, G.: Aktuator-Sensor Interface Systeme, Franzis

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Signalverarbeitung

signalprocessing

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034333 (Version 8) vom 28.10.2009

Modulkennung

75034333

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der digitalen Signalverarbeitung

Kontinuierliche Signale und Systeme

- Charakterisierung von Signalen
- Fourierreihe und Fouriertransformation
- Faltung und Korrelation von Signalen
- Abtastung und Rekonstruktion

Zeitdiskrete Signale und Systeme

- Zeitdiskrete Signale
- Lineare zeitinvariante diskrete Systeme
- Die Z-Transformation

Diskrete Fouriertransformation

- Interpretation und Eigenschaften der DFT
- Die Berechnung der DFT mittels der FFT
- Fensterung
- Die praktische Durchführung der DFT

Digitalfilter

- Eigenschaften und Strukturen digitaler Filter
- Entwurf digitaler Filter
- Realisierung digitaler Filter

Signalprozessoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
46	Prüfungsvorbereitung

Literatur

von Grüningen, D. Ch.: Digitale Signalverarbeitung, Hanser
Oppenheim, A.V.; u. A.: Zeitdiskrete Signalverarbeitung, Pearson-Studium
Goetz, H.: Einführung in die digitale Signalverarbeitung, Teubner
Kammeyer, K.D.; Kroschel, K.: Digitale Signalverarbeitung, Teubner
Werner, M.: Digitale Signalverarbeitung mit Matlab, Vieweg
Hoffmann, J.; Quint, F.: Signalverarbeitung mit Matlab und Simulink, Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Simulationstechnik für Ingenieure

Simulation Technology for Engineers

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011257 (Version 31) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011257

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Modellierung und Simulation in der Ingenieurpraxis
2. Grundlagen der Modellierung
3. Grundlagen der Simulation
 - 3.1 Stabstatik
 - 3.2 FEM (Finite Elemente Methode)
 - 3.3 CFD (Computational Fluid Dynamics)
4. Übungen und Fallbeispiele mit praxisrelevanten Softwaresystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die grundsätzlichen Intentionen und Voraussetzungen der virtuellen Modellierung und haben ein Grundverständnis für die Möglichkeiten und Grenzen der Simulationstechnik in der Ingenieurpraxis.

Wissensvertiefung

Sie haben umfassendes Wissen über die Funktionen, die Anwendungen und den effektiven Einsatz kommerzieller Simulations-Softwareprogramme in der Ingenieurpraxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die erlernten Methoden an praxisbezogene Anwendungen adaptieren, indem sie unter Anwendung für ein konkretes Problem ein geeignetes Modell erstellen und dieses selbst simulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, praxisrelevante Simulationsergebnisse auszuwerten und zu interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben durch theoretisches Verständnis und in selbstständigen Simulationsübungen eine hohe Methodenkompetenz zur Bearbeitung nichttrivialer Problemstellungen der Ingenieurpraxis.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit selbständigen Übungen (Rechner)

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

28 Selbstständige Siumulationsübungen unter Anleitung

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Hausarbeiten

26 Prüfungsvorbereitung

Literatur

R. Steinbuch: "Simulation im konstruktiven Maschinenbau", Hanser Fachbuchverlag 2004

P. Fröhlich: "FEM-Anwendungspraxis", Vieweg Verlag 2005

H.E. Scherf: "Modellbildung und Simulation dynamischer Systeme", Oldenbourg Verlag 2004

O. Zirn u. a.: "Modellbildung und Simulation hochdynamischer Fertigungssysteme", Springer Verlag 2006

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Simulationstechniken

Modelling and Simulation Technology

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034705 (Version 5) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034705

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Modellierung und Simulation in der Ingenieurpraxis
2. Grundlagen der Modellierung
3. Grundlagen der Simulation
 - 3.1 Stabstatik
 - 3.2 FEM (Finite Elemente Methode)
 - 3.3 CFD (Computational Fluid Dynamics)
4. Übungen und Fallbeispiele mit praxisrelevanten Softwaresystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die grundsätzlichen Intentionen und Voraussetzungen der virtuellen Modellierung und haben ein Grundverständnis für die Möglichkeiten und Grenzen der Simulationstechnik in der Ingenieurpraxis.

Wissensvertiefung

Sie haben umfassendes Wissen über die Funktionen, die Anwendungen und den effektiven Einsatz kommerzieller Simulations-Softwareprogramme in der Ingenieurpraxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die erlernten Methoden an praxisbezogene Anwendungen adaptieren, indem sie unter Anwendung für ein konkretes Problem ein geeignetes Modell erstellen und dieses selbst simulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, praxisrelevante Simulationsergebnisse auszuwerten und zu interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben durch theoretisches Verständnis und in selbstständigen Simulationsübungen eine hohe Methodenkompetenz zur Bearbeitung nichttrivialer Problemstellungen der Ingenieurpraxis.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit selbständigen Übungen (Rechner)

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Adamek, Jürgen
Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

28 Selbstständige Siumulationsübungen unter Anleitung

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Hausarbeiten

26 Prüfungsvorbereitung

Literatur

R. Steinbuch: "Simulation im konstruktiven Maschinenbau", Hanser Fachbuchverlag 2004

P. Fröhlich: "FEM-Anwendungspraxis", Vieweg Verlag 2005

H.E. Scherf: "Modellbildung und Simulation dynamischer Systeme", Oldenbourg Verlag 2004

O. Zirn u. a.: "Modellbildung und Simulation hochdynamischer Fertigungssysteme", Springer Verlag 2006

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software Engineering

Software Engineering

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000194 (Version 28) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000194

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik;Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung und Motivation
- Grundbegriffe des Software Engineering
- Software-Entwicklungsprozesse und Vorgehensmodelle
- Requirements Engineering
- Systemanalyse
- Softwareentwurf
- Implementierung
- Softwareprüfung
- Projektmanagement
- Teammanagement
- Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Konzepte, Methoden und Vorgehensweisen bei der ingenieurmäßigen, industriellen Softwareentwicklung. Neben den technischen Aspekten besitzen sie Kenntnisse über die nicht-technischen Aspekte der Softwareentwicklung (Projektmanagement, Teammanagement).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertiefte Kenntnisse des Softwareentwicklungsprozesses, kennen verschiedene Vorgehensmodelle, sowie deren Stärken und Schwächen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können grundlegende Verfahren des Software Engineering anwenden. Sie sind in der Lage, den Aufwand von Softwareentwicklungsprojekten abzuschätzen und kleine Projekte zu planen und zu leiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sowohl mit Anwendern als auch mit anderen Softwareentwicklern über die verschiedenen Aspekte der Softwareentwicklung diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein ganzheitliches Verständnis des Softwareentwicklungsprozesses.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
14	Referate
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Helmut Balzert : Lehrbuch der Software-Technik, Bd. 1 & 2 , Spektrum Akademischer Verlag, 2001/1998
Ian Sommerville : Software Engineering, Pearson Studium, 2007
W. Zuser, T. Grechenig, M. Köhle : Software Engineering mit UML und dem Unified Process , Pearson Studium, 2004
Jochen Ludewig, Horst Lichter : Software Engineering, dpunkt Verlag, 2007
IEEE Std 610.121990 : IEEE Standard Glossary of Software Engineering Terminology

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software Engineering (Grundlagen)

Software Engineering (Fundamentals)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75049172 (Version 6) vom 30.09.2010

Modulkennung

75049172

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung und Motivation
- Grundbegriffe des Software Engineering
- Software-Entwicklungsprozesse und Vorgehensmodelle
- Requirements Engineering
- Systemanalyse
- Softwareentwurf
- Implementierung
- Softwareprüfung
- Projektmanagement
- Teammanagement
- Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Konzepte, Methoden und Vorgehensweisen bei der ingenieurmäßigen, industriellen Softwareentwicklung. Neben den technischen Aspekten besitzen sie Kenntnisse über die nicht-technischen Aspekte der Softwareentwicklung (Projektmanagement, Teammanagement).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertiefte Kenntnisse des Softwareentwicklungsprozesses, kennen verschiedene Vorgehensmodelle, sowie deren Stärken und Schwächen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können grundlegende Verfahren des Software Engineering anwenden. Sie sind in der Lage, den Aufwand von Softwareentwicklungsprojekten abzuschätzen und kleine Projekte zu planen und zu leiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sowohl mit Anwendern als auch mit anderen Softwareentwicklern über die verschiedenen Aspekte der Softwareentwicklung diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein ganzheitliches Verständnis des Softwareentwicklungsprozesses.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

42 Vorlesungen

14 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

14 Hausarbeiten

14 Literaturstudium

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Helmut Balzert : Lehrbuch der Software-Technik, Bd. 1 & 2 , Spektrum Akademischer Verlag, 2001/1998

Ian Sommerville : Software Engineering, Pearson Studium, 2007

W. Zuser, T. Grechenig, M. Köhle : Software Engineering mit UML und dem Unified Process , Pearson Studium, 2004

Jochen Ludewig, Horst Lichter : Software Engineering, dpunkt Verlag, 2007

IEEE Std 610.121990 : IEEE Standard Glossary of Software Engineering Terminology

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software Engineering (Vertiefung)

Software Engineering (Advanced Topics)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75049435 (Version 5) vom 30.09.2010

Modulkennung

75049435

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Requirements Engineering: Anforderungsermittlung, -analyse und Dokumentation
- Architekturanalyse: Bewertung von Design-Entscheidungen (Definition wirtschaftlicher Architekturen).
- Prozessdefinition: Prozessmodelle, Prozessauswahl
- Konfigurations- und Änderungsmanagement
- Metriken
- Formale Methoden zur Entwicklung qualitativ hochwertiger Software
- Wartung & Pflege von Software
- Reengineering
- Software-Wiederverwendung
- Agile Softwareentwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen aktuelle Konzepte, Methoden und Vorgehensweisen bei der ingenieurmäßigen, industriellen Softwareentwicklung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen wie die Entwicklungsprozesse zu gestalten sind, um große Softwaresysteme zu entwickeln. Sie sind in der Lage, die Eignung verschiedener Prozesse für eine gegebene Aufgabenstellung zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können verschiedene Verfahren des Software Engineering anwenden. Sie sind in der Lage, den Aufwand von Softwareentwicklungsprojekten abzuschätzen und größere Projekte zu planen und zu leiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sowohl mit Anwendern als auch mit anderen Softwareentwicklern über die vielfältigen Aspekte der modernen Methoden der Softwareentwicklung diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein ganzheitliches, vertieftes Verständnis des Softwareentwicklungsprozesses.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

42 Vorlesungen

14 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

14 Hausarbeiten

14 Literaturstudium

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Helmut Balzert : Lehrbuch der Software-Technik, Bd. 1 & 2 , Spektrum Akademischer Verlag, 2001/1998

Ian Sommerville : Software Engineering, Pearson Studium, 2007

Jochen Ludewig, Horst Lichter : Software Engineering, dpunkt Verlag, 2007

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Softwareentwicklungsprojekt

Software Development Project

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75049341 (Version 14) vom 30.09.2010

Modulkennung

75049341

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Problemanalyse, Entwurf, Implementierung, Qualitätssicherung und Dokumentation eines größeren Softwaresystems auf der Basis von modernen Konzepten und Werkzeugen der Softwaretechnik

Planung und Durchführung von Softwareprojekten

Iterative Softwareentwicklung, in der jede Iterationsstufe mit einer Meilensteinabnahme abschließt. Die Meilensteinabnahmen sind keine Prüfungen, sondern geben den Studierenden Feedback zum jeweiligen Stand ihres Projekts

Präsentation von Projektergebnissen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, vertiefen ihre Kenntnisse aus den Modulen Einführung in die Programmierung, Einführung in die objektorientierte Programmierung und Software Engineering (Grundlagen) indem sie ihre Kenntnisse in einem umfangreichen Projekt im Rahmen einer Teamarbeit einsetzen. Damit erwerben sie ein tieferes Verständnis des gesamten Softwareentwicklungsprozesses und vertiefen insbesondere ihre Modellierungs- und Programmierkenntnisse

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... erwerben praktische Erfahrung in der systematischen Entwicklung eines größeren Softwaresystems entlang eines definierten Softwareentwicklungsprozesses

... verfügen über praktische Erfahrung in der Erstellung qualitativ hochwertiger Software

... erlernen Projektmanagementaufgaben unter Anleitung nach Prinzipien der Softwaretechnik

... erlangen praktische Erfahrung in der Dokumentation und Präsentation von Projektergebnissen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben strukturierte Teamarbeit über einen längeren Zeitraum erprobt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein Gesamtverständnis für den Softwareentwicklungsprozess und das Ineinandergreifen der einzelnen Aufgaben bei der Erstellung von Softwaresystemen.

Lehr-/Lernmethoden

Bearbeitung einer Softwareentwicklungsaufgabe in Kleingruppen; regelmäßige Besprechungen und Coaching durch die Lehrenden; Vorstellung von Zwischenergebnissen (Pflichtenheft, Analysemodell, Entwurfsmodell, Endprodukt) im Plenum

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

244 Kleingruppen

Literatur

Heide Balzert: Lehrbuch der Objektmodellierung , Spektrum Akademischer Verlag, 2005

Peter Forbrig : Objektorientierte Softwareentwicklung mit UML, Hanser Fachbuchverlag

Helmut Balzert : Lehrbuch der Software-Technik, Bd. 1 & 2 , Spektrum Akademischer Verlag, 2001/1998

Ian Sommerville : Software Engineering, Pearson Studium, 2007

W. Zuser, T. Grechenig, M. Köhle : Software Engineering mit UML und dem Unified Process , Pearson Studium, 2004

Jochen Ludewig, Horst Lichter : Software Engineering, dpunkt Verlag, 2007

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Softwareergonomie und Usability

Software Ergonomics and Usability

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011155 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011155

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Software-Ergonomie
physiologische Grundlagen
Nutzungskontext -und Prozesse
Anforderungen

Mensch-Maschine-Systeme und Nutzungsschnittstellen
Grundlagen
Funktionelle Aufteilung
Nutzerschnittstellen
Interaktionsdesign

Usability
Grundlagen
Erhebungs- und Evaluationsverfahren
Prototyping und Validierung
Usability im Prozess der Softwareerstellung

Gesetzliche Anforderungen, Normen und Richtlinien
EU-Richtlinien
Bildschirmarbeitsplatzverordnung
Normen
Styleguides

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Grundlagen der Softwareergonomie und Usability.

Die Studierenden kennen unterschiedliche Methoden und Lösungsansätze zur Bearbeitung von Fragenstellungen zur Usability von Software und ihrer Einbettung in betriebliche Abläufe.

Sie können unterschiedliche anwendungsorientierte Szenarien analysieren und softwareergonomisch korrekte Nutzungsoberflächen und -prozesse entwerfen.

Die Studierenden können sich kritisch mit verschiedenen Lösungsvorschlägen auseinandersetzen und sich selbstständig mit aktueller Literatur auseinandersetzen.

Die Studierenden können Methoden an praxisbezogene Anwendungen adaptieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

20 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

0 Prüfungsvorbereitung

42 Hausarbeiten

Literatur

wird in der LV bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezifikation digitaler Systeme

specification of digital systems

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75021096 (Version 16) vom 28.10.2009

Modulkennung

75021096

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Entwurf digitaler Schaltungen und Systeme

- Digitale Schaltungen und Systeme
- Entwurfsraum
- Entwurfsablauf

- Hardware-Beschreibungssprachen

Die Hardware-Beschreibungssprache VHDL

- Einführung und erstes Beispiel
- Skalare Typen und Operationen
- Sequentielle Anweisungen
- Strukturierte Typen und Operationen
- Grundlegende Modellierungskonstrukte
- Unterprogramme und Pakete
- Modellierung von Bussen (resolved signals)
- Parametrisierte Beschreibungen (generic constants)
- Komponenten und Konfigurationen
- Erzeugen regelmässiger Strukturen (generate)
- Kontrollierte Signale und Blöcke
- Modellierungsbeispiele

Modellierung heterogener Systeme

- Berechnungsmodelle
- VHDL-AMS
- SystemC

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der Spezifikation, Modellierung und Simulation digitaler Schaltungen.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Vorgehensweisen zur Spezifikation, Modellierung und Simulation digitaler Systeme. Sie sind in der Lage, digitale Systeme auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen zu beschreiben und zu simulieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beherrschen die Hardware-Beschreibungssprache VHDL und können diese zur Modellierung und Simulation digitaler Systeme anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage funktionale und nicht-funktionale Anforderungen an digitale Systeme zu verstehen und diese in formale Modelle umzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein Verständnis des Entwurfs digitaler Schaltungen und Systeme und die zentrale Rolle von Modellierung und Simulation im Entwurfsablauf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen (theoretisch, praktisch am Rechner)

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
48	Vorlesungen
16	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
24	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
32	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Peter J. Ashenden: The Designers Guide to VHDL, Morgan Kaufmann, 2002
Paul Molitor, Jörg Ritter: VHDL - Eine Einführung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Statistik

Statistics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000190 (Version 22) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000190

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundbegriffe der deskriptiven Statistik,
Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie:
Wahrscheinlichkeitsmasse,
unabhängige Ereignisse,
bedingte Wahrscheinlichkeiten,
Satz von Bayes; Zufallsvariablen, Verteilungen und deren Kennzahlen;
Gesetz der großen Zahl,
Einführung in die induktive Statistik:
Stichproben,
Schätzwerte,
Konfidenzintervalle,
Signifikanztests

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lernen zu lernen, Gruppenarbeit, Argumentation (Logik, Stringenz), Problemlösung, Einsetzen statistischer Verfahren und Methoden

Aufbereiten und Interpretation von Daten, Erkennen von wahrscheinlichen Ereignissen, Berechnung von Wahrscheinlichkeiten, Schätzverfahren, Sicherer Umgang mit Grundbegriffen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können ihr Wissen in einem strukturierten Umfeld erweitern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Probleme aus der Praxis strukturieren, hiervon abstrahieren und setzen dann eine Reihe/Auswahl von Standardverfahren (Poisson, Bernoulli, Normalverteilung, F-Test, T-Test, Chi-Quadrat, ...) ein, um hieraus abgeleitete Fragestellungen (Hypothesen, Schätzwerte) beantworten zu können. Ferner können sie gewonnene Daten strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten (deskriptive Statistik).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmässige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen „on Demand“ (spontan), zum anderen - unregelmässige häusliche – Übungsaufgaben, die klausurrelevant sein könnten.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

0 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

0 Prüfungsvorbereitung

32 Hausarbeiten

Literatur

K. Scharnbacher: Statistik im Betrieb, 12. Auflage, Gabler-Verlag, 1999

R. Storm: Wahrscheinlichkeitsrechnung, mathematische Statistik und statistische Qualitätskontrolle, 11. Auflage, Fachbuchverlag Leipzig, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuerungs- und Leittechnik

Control and Communication Systems

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000178 (Version 23) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000178

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Technische Signale und Systeme, Funktionsplandarstellung
Steuerungstechnik mit Speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS)
Grafendarstellung, Petri-Netze
Feldbussysteme: Profibus, Interbus, CAN-Bus und AS-Interface
Fernwirktechnik
Lettechnische Komponenten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

46 Prüfungsvorbereitung

Literatur

G. Wellenreuther u. D. Zastrow: Automatisierung mit SPS, Vieweg
G. Strohmann: Automatisierungstechnik 1 und 2, Oldenbourg
G. Schnell: Bussysteme in der Automatisierungstechnik, Vieweg
G. Schnell: Prozessvisualisierung unter Windows, Vieweg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuerungs- und Regelungstechnik

Control Theory and Communication Systems

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75050473 (Version 6) vom 28.10.2010

Modulkennung

75050473

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Analyse und Simulation regelungstechnischer Systeme
 - 1.1 Statisches und dynamisches Verhalten von Regelstrecken
 - 1.2 Stör- und Führungsverhalten von Regelkreisen
2. Verfahren zur Reglereinstellung
 - 2.1 Berechnung des Regelgrößenverlaufes
 - 2.2 Empirische Einstellregeln
 - 2.3 Reglerentwurf mit Frequenzkennlinien
 - 2.4 Anwendung verschiedener Stabilitätskriterien
3. Praxisbeispiele
 - 3.1 Steuerung elektrischer Antriebe
 - 3.1.1 Drehzahlsteuerung
 - 3.1.2 Positionsregelung
 - 3.2 Magnetlagerung
4. Echtzeitregelung
5. Einblick in moderne Regelungstechnik
 - 5.1 Observer
 - 5.2 Künstliche Intelligenz
6. Grundlagen der Steuerungstechnik (SPS, Feldbussysteme)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Grundlagen sowie weiterführende Prinzipien der Regelungstechnik für die Analyse- und Designphase. Sie verstehen die unterschiedlichen auch vermaschten Strukturkonzepte und die Auswahl und Dimensionierung von komplexen Reglerstrukturen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der einzelnen Regelkonzepte im Hinblick auf die technische Anwendung bei anspruchsvollen Systemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Analysen im Zeit- und Frequenzbereich können sie durchführen und zugehörige Simulationswerkzeuge sinnvoll auch bei stark vermaschten Prozessen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplizierte technische Prozesse zerlegen und in ein vermaschtes Regelkonzept integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können die Entwicklung der Steuerungs- und Regelungstechnik vertieft beurteilen, nachvollziehen und Eigenbeiträge liefern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Computersimulationen, Seminare, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Terörde, Gerd

Lehrende

Terörde, Gerd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
32	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Reuter, Manfred: Regelungstechnik für Ingenieure, Vieweg, 1994
- [2] Tröster, Fritz: Steuerungs- und Regelungstechnik für Ingenieure, Oldenbourg, 2001
- [3] Philippsen, Hans-Werner: Einstieg in die Regelungstechnik. Fachbuchverlag Leipzig. 2004
- [4] Brouër, Berend: Regelungstechnik für Maschinenbauer, Teubner, 1992
- [5] Orłowski, Peter F.: Praktische Regelungstechnik, Springer Verlag, 1998
- [6] Angermann, A. et al.: Matlab – Simulink- Stateflow. Oldenbourg Verlag, München 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuerungstechnik

Data Processing and Communication Systems

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034623 (Version 7) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034623

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Technische Signale und Systeme, Funktionsplandarstellung
Steuerungstechnik mit Speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS)
Grafendarstellung, Petri-Netze
Feldbussysteme: Profibus, Interbus, CAN-Bus und AS-Interface
Fernwirktechnik
Lettechnische Komponenten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Terörde, Gerd

Lehrende

Terörde, Gerd
Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
46	Prüfungsvorbereitung

Literatur

G. Wellenreuther u. D. Zastrow: Automatisierung mit SPS, Vieweg
G. Strohmann: Automatisierungstechnik 1 und 2, Oldenbourg
G. Schnell: Bussysteme in der Automatisierungstechnik, Vieweg
G. Schnell: Prozessvisualisierung unter Windows, Vieweg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Strategisches Marketing

Strategic Marketing

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033935 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033935

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in das strategische Marketing
2. Planung des strategischen Marketing
3. Informationsgrundlagen der strategischen Unternehmungs- und Marketingplanung
4. Strategische Marketingziele in der Zielhierarchie der Unternehmung
5. Generische Marketingstrategien
6. Umsetzungsaspekte
7. Strategisches Marketing in situativen Kontexten / Fallstudien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des strategischen Marketings und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien des strategische Marketing und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können wichtige Instrumente des strategischen Marketing problembezogen anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Wissensbereiche (Prozesse, Instrumente etc.) des strategischen Marketings systematisch und zielorientiert anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung / Fallstudien, eLearning

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Franke, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

2 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Literaturstudium

28 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Backhaus, K.; Schneider, H. (2007): Strategisches Marketing, Stuttgart 2007

Benkenstein, M. (2002): Strategisches Marketing, 2.Aufl., Stuttgart u.a. 2002

Becker, J. (2006): Marketing-Konzeption, 8.Aufl., München 2006

Hungenberg, H. (2006): Strategisches Management in Unternehmen, 4.Aufl., Wiesbaden 2006

Kuß, A.; Tomczak, T. (2007): Marketingplanung, 5.Aufl., Wiesbaden 2007

Macharzina, K. (2005): Unternehmensführung, 5.Aufl., Wiesbaden 2005

Müller-Stewens, G.; Lechner, C. (2005): Strategisches Management, 3. Aufl., Stuttgart 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Strategisches Marketing

Strategic Marketing

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000840 (Version 35) vom 26.08.2009

Modulkennung

75000840

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Strategische Marketing-Planung
 - 1.1 Grundlagen
 - 1.2 Dynamische Effekte
 - 1.3 Strategische Analysen
 - 1.4 Strategische Marketingziele
 - 1.5 Strategie-Alternativen
- 2 Operative Marketing-Planung
 - 2.1 Grundlagen
 - 2.2 Operative Analysen
 - 2.3 Methoden der operativen Planung
- 3 Marketing-Organisation
 - 3.1 Grundlagen
 - 3.2 Spezialisierung
 - 3.3 Koordination
- 4 Marketing-Kontrolle
 - 4.1 Grundlagen
 - 4.2 Maße für den Marketing-Erfolg
 - 4.3 Messung des Kundenwerts
 - 4.4 Analyse von Ist-Soll-Abweichungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Instrumente der strategischen und operativen Marketing-Planung und wenden dieses Methodenwissen in Fallbeispielen an.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen bei der strategischen und operativen Planung Standardverfahren (z.B. Portfolioanalysen, strategische Wettbewerbsmatrix etc.) und einige fortgeschrittene Methoden (z.B. Reaktionsfunktionen) ein, um aus erhaltenen Informationen eine systematische Marketing-Planung zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erarbeiten und trainieren Verhaltensweisen, die für einen strategischen Manager entscheidend sind. So konzipieren sie in Gruppenarbeit ein Unternehmensstrategie und präsentieren diese vor einem Fachpublikum kompetent und sachverständig. Sie werden damit in ihren Diskussions- und Interaktionsfähigkeiten gestärkt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden gängige Fähigkeiten und Methoden eines Produktmanagers an, um eine strategische und operative Planung für ein Beispielunternehmen durchzuführen. Die erworbenen Fähigkeiten und Methoden können sie auf vertraute Sachverhalte übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Diese Veranstaltung hat den Charakter einer seminaristischen Vorlesung. In die Veranstaltung sind Übungselemente mit Fallstudien, die in Gruppenarbeit zu lösen sind, integriert.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
16	Übungen
10	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
44	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium

Literatur

Backhaus, Klaus/Schneider, Helmut: Strategisches Marketing, Stuttgart 2007
Becker, Jochen: Marketing-Konzeptionen: Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketing-Managements, 8. überarb. Auflg., München 2006
Kotler, Philipp/Keller, Kevin L./Bliemel, Friedhelm: Marketing-Management: Strategien für wertschaffendes Handeln, 12., aktualisierte Auflage, München 2007.
Homburg, Christian/Krohmer, Harley: Marketing-Management: Strategie - Instrumente - Umsetzung - Unternehmensführung, 2. überarb. und erw. Auflg., Wiesbaden 2006
Schaper, Thorsten: Strategisches Marketingmanagement: Einführung in Theorie und Praxis, 2. überarb. und erw. Auflg., Göttingen-Rosdorf 2008

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Studium Generale I

General Studies

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75042400 (Version 10) vom 21.09.2010

Modulkennung

75042400

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Entsprechend des gewählten Moduls

Lehr-/Lernmethoden

entsprechend des gewählten Moduls

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 entsprechend des gewählten Moduls

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

entsprechend des gewählten Moduls

Dauer

entsprechend des gewählten Moduls

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Studium Generale II

General Studies II

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75042405 (Version 8) vom 21.09.2010

Modulkennung

75042405

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Entsprechend des gewählten Moduls

Lehr-/Lernmethoden

entsprechend des gewählten Moduls

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 entsprechend des gewählten Moduls

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

entsprechend des gewählten Moduls

Dauer

entsprechend des gewählten Moduls

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Supply Chain Management

Supply Chain Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033741 (Version 18) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033741

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Planung, Strukturierung und Überwachung der Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette
2. Strategische Grundsätze des Supply Chain Managements
3. Logistische Prozesse der Beschaffung
4. Logistische Prozesse der Produktion
5. Logistische Prozesse der Materialverteilung
6. Global Supply Chain Management

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen übergreifende Prozessketten (Supply Chain) in produzierenden Unternehmen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Komplexität und Ansätze zur Verbesserung der Transparenz und Beeinflussung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erlangen die Fähigkeit, vertiefte Methoden zur Planung und Optimierung technischer und wirtschaftlicher Einflussgrößen in verzweigten Logistiksystemen auszuführen und zu implementieren. Sie sind auch in der Lage, diese Methoden auf die Anforderungen neuer Aufgabenstellungen bezogen zu analysieren und anzupassen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden werden auf der Grundlage ihrer Methodenkenntnisse befähigt, neue Ansätze zu identifizieren und zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Arnold, Dieter, u.a. (2008): Handbuch Logistik; Springer Verlag, 3. Auflage, 2008
Schröter, Ingo, u.a. (2009): Supply Chain Management und Logistik; Verlag Kohlhammer, 4. Auflage, 2009
Arndt, Holger (2008): Supply Chain Management: Optimierung logistischer Prozesse; Gabler Verlag, 4. Auflage, 2008
Minner, Stefan (2009): Produktion und Logistik; Springer Verlag, 1. Auflage, 2009
Tempelmeier, Horst (2006): Bestandsmanagement in Supply Chain Chains; Books on Demand, 1. Auflage, 2006

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Supply Chain Management (FS/PP)

Supply Chain Management (case study / management simulation)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75041946 (Version 17) vom 21.11.2011

Modulkennung

75041946

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in das Supply Chain Management
- Grundbegriffe
-- Logistik
-- Logistikkette/Versorgungskette/Wertschöpfungskette
-- Supply Chain Management
-- Warenwirtschaftssystem
Das Logistikkonzept Supply Chain Management
- Der traditionelle SCM-Ansatz
- Der nachhaltige SCM-Ansatz
Methoden des Supply Chain Managements
Fallbeispiele für traditionelle Warenwirtschaftssysteme
Fallbeispiele für moderne Supply Chain Managementsysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erkennen von Entscheidungssituationen (Handlungsbedarf) und Auswahl der geeigneten betriebswirtschaftlichen Methode zur Entscheidungsvorbereitung und Entscheidung.
Vertieftes Wissen über betriebswirtschaftliche Methoden und deren Anwendung in der Unternehmenspraxis.
Lösen von Entscheidungssituationen mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Methoden.
Entscheidungsvorbereitung und Entscheiden mit Hilfe von betriebswirtschaftlichen Methoden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Einsatz multimedialer Präsentationstechnik

Modulpromotor

Witte, Hermann

Lehrende

Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
16	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
44	Prüfungsvorbereitung
40	Hausarbeiten
0	

Literatur

- Witte, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 2. Aufl., München, Wien 2007
Witte, H.: Materialwirtschaft, München, Wien 2000
Witte, H.: Logistik, München, Wien 2001
Witte, H.: Formel- und Tabellensammlung zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 3. Aufl., Geeste 2007

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Grundlagen der Informatik (Winf)

Fundamentals of Computer Hardware

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75048588 (Version 5) vom 30.09.2010

Modulkennung

75048588

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in den Entwurfsraum digitaler Schaltungen
- Entwurfsraum nach Gajski, Dimensionen, Abstraktionsbenen

Digitale Logik
- Schaltalgebra
- Schaltnetze / kombinatorische Netzwerke
- Modelle sequentiellen Verhaltens, Schaltwerke / sequentielle Netzwerke
- Binäre Codierung
- Datenpfadelemente
- Entwurfsmethodik und Entwurfsautomatisierung

Technologie
- Halbleiter-Leitungsmechanismen.
- CMOS-Transistoren
- Integrationstechniken der Mikroelektronik
- Digitale Grundschaltungen, Logik- und Speicherschaltungen

Grundlagen der Digitaltechnik (Aufgaben, Bereiche, Funktionen)
Logische Grundschaltungen und Schaltalgebra
Zahlensysteme und Zahlencodes
Sequenzielle Schaltungen (Flipflops, Zähler)
AD- und DA-Wandler
Halbleiterspeicher (RAM, ROM, PLD)
Rechnerstrukturen
Rechnerarchitektur
Mikroprozessoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die technischen und technologischen Grundlagen digitaler Systeme.

Die Studierenden können digitale Schaltungen begrenzter Komplexität auf der Logikebene analysieren, konstruieren und optimieren.

Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis der elektronischen Bauelemente und Komponenten digitaler Systeme und den Herstellungsprozess integrierter Schaltungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Tafel und Videoprojektion, Übung

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen
0	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bernd Becker / Rolf Drechsler / Paul Molitor: Technische Informatik - Eine Einführung, Pearson Studium

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Mathematik

Engineering Mathematics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010809 (Version 21) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010809

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen; Wirtschaftsinformatik; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lineare Algebra: Vektorräume, lineare Abbildungen
Algebra: Restklassen und algebraische Strukturen,
Zahlentheorie, Anwendungen in Kryptographie,
Grundlagen der Vektorrechnung und analytischen Geometrie,
Einführung in die Matrixrechnung,
Anwendungen der Matrixrechnung,
Lineare Ungleichungssysteme,

Einführung in die lineare Optimierung,
Graphen,
Gerichtete und ungerichtete Graphen,
Listen,
Bäume,
Rechnerdarstellung von Graphen,
Boolesche Algebra,
Logische Grundverknüpfungen,
Boolesche Ausdrücke,
Zahlendarstellung (Computerarithmetik),

Hier fehlen noch gewünschte Inhalte der Kollegen Schwerdtfeger und Budde xxxx

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lernen zu lernen, Analyse und Synthese, Erwerben von Mathematischen Kenntnissen, praktischer Einsatz dieser Kenntnisse,
Bedeutung der Graphentheorie, lineare Optimierung,
Kenntnisse der diskreten Mathematik,
Optimierungskonzepte

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen "on Demand" (spontan), zum anderen - unregelmäßige häusliche - Übungsaufgaben, die klausurrelevant sein könnten.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard
Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

0 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

32 Hausarbeiten

Literatur

W. Dörfler, W. Peschek: Einführung in die Mathematik für Informatiker , 2. Auflage, Band I und II, Hanser- Verlag, 1988;

P. Stingl: Mathematik für Fachhochschulen - Technik und Informatik, 6. Auflage, Hanser-Verlag, 1999

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Mechanik I

Statics and Strength of Materials

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034104 (Version 12) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034104

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Begriffsbestimmung
 - 1.2 Die Kraft
 - 1.3 Der starre Körper
 - 1.4 Axiome
2. Kräftesysteme
 - 2.1 Resultierende Kräfte im Raum
 - 2.2 Momente im Raum
 - 2.3 Streckenlasten
 - 2.4 Kräftepaare
3. Flächenmomente Erster Ordnung
 - 3.1 Massenschwerpunkt
 - 3.2 Volumenschwerpunkt
 - 3.3 Flächenschwerpunkt
 - 3.4 Linienschwerpunkt
4. Lagerelemente
5. Freimachen
6. Gleichgewichtsbedingungen
 - 6.1 Gleichgewichtsbedingungen in der Ebene
 - 6.2 Gleichgewichtsbedingungen im Raum
7. Statisch unbestimmte Lagerung
8. Schnittgrößenverläufe
9. Gleit- und Haftreibung
10. Allg. Festigkeitslehre
 - 10.1 Schema einer Festigkeitsberechnung
 - 10.2 Spannungen und Verzerrungen
 - 10.3 Materialgesetze
 - 10.4 Wärmedehnung und Wärmespannung
12. Zug - und Druckbeanspruchung (ohne Knickung)
 - 12.1 Gleichungssatz
 - 12.2 Statisch bestimmte Systeme
 - 12.3 Statisch unbestimmte Systeme
13. Spannungs- und Verzerrungszustand
 - 13.1 Einachsiger Spannungszustand. Mohrscher Kreis.
 - 13.2 Zweiachsiger Spannungszustand
 - 13.3 Dreiachsiger Spannungszustand
 - 13.4 Verzerrungszustand
 - 13.5 Verallgemeinertes Hookesches Gesetz
 - 13.6 Anwendungen: DMS-Auswertung, Festigkeitshypothesen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen einzelne Baugruppen, Bauteile, oder Querschnitte freizuschneiden und die auftretenden Belastungen zu berechnen. Der Abstrahierungsschritt von einer realen Konstruktion zu einem einfachen berechenbaren mechanischen Modell wird an Beispielen geübt.

Die Studierenden verstehen den Stellenwert der Statik innerhalb des Ingenieurwesens anhand praktischer Beispiele.

Sie haben exemplarisch bedeutende historische und aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern kennengelernt.

Wissensvertiefung

Die vermittelten Methoden werden sowohl auf ebene als auch auf räumliche Konstruktionen angewendet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden lernen, die erworbenen Kenntnisse an ausgewählten Problemen im Team aufzubereiten und darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (u. ggf. Rechnerübungen) (4 SWS)
[studentisches Tutorium (2 SWS)]

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
22	Prüfungsvorbereitung
22	Bearbeitung von Übungsaufgaben
12	Tutorium

Literatur

Meyer, H ; Schumpich, G: Technische Mechanik I, Statik, Stuttgart : Teubner, 2000
B. Assmann: Technische Mechanik Band 1; Statik
Dankert, H. ; Dankert, J.: Technische Mechanik, Stuttgart : Teubner, 1994
Romberg, O. ; Hinrichs, N.: Keine Panik vor Mechanik, Braunschweig [u.a.] : Vieweg, 2000
Gabbert, U.; Raecke, I.: Technische Mechanik für Wirtschaftsingenieure, Leipzig: Hanser Fachbuchverlag, 2004
Gross, Hauger, Schnell, Schröder: Technische Mechanik 1 - Statik, Springer 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Mechanik II

Strength of Materials and Dynamics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034653 (Version 6) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034653

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Biegung gerader Balken
 - 1.1 Reine Biegung
 - 1.2 Flächenmomente 2. Grades
 - 1.3 Technische Biegetheorie
 - 1.4 Statisch bestimmte und unbestimmte Systeme
2. Torsion
 - 2.1 Torsion kreisförmiger Wellen
 - 2.2 Torsion nichtkreisförmiger Querschnitte
 - 2.3 Torsion dünnwandiger Querschnitte. Bredtsche Formeln
 - 2.4 Statisch bestimmte und unbestimmte Systeme
3. Knickung
 - 3.1 Versagen durch Instabilität
 - 3.2 Eulersche Knickfälle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden...

- ... verstehen den Begriff der mechanischen Spannung,
- ... verstehen den Begriff der mechanischen Verzerrung,
- ... verstehen die Bedeutung der Materialgesetze als Verknüpfung von Spannungen und Verzerrungen.
- ... beherrschen die für die Grundbelastungsfälle Zug, Biegung und Torsion nötigen Berechnungsabläufe des Festigkeitsnachweises für einfache Bauteilgeometrien,
- ... verstehen den Stellenwert der Festigkeitslehre innerhalb des Ingenieurwesens anhand praktischer Beispiele.
- ... haben exemplarisch bedeutende historische und aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern kennengelernt.

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Ursachen und den Verlauf einer Bewegung in einem mechanischen System.

Wissensvertiefung

Die Studierenden...

- ... nutzen Verfahren und Methoden, die bei ausgewählten Problemen oder Standardproblemen eingesetzt werden.
- ... verstehen die Bedeutung der Vergleichsspannungen für mehrachsige Beanspruchung, können die Einsatzgebiete abgrenzen und wenden die wichtigsten Berechnungsvorschriften an.
- ... verstehen die auf den Lernergebnissen der Statik aufbauenden Genderaspekte.

Sie lernen praktische Beispiele unter Berücksichtigung von Genderaspekten kennen und erwerben exemplarisch Kenntnisse über bedeutende historische und/oder aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Grundlagen der bei allgemeiner Belastung auftretenden Spannungen und Verzerrungen und kennen die grundlegenden Prinzipien der Mechanik bewegter Systeme.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Sie haben gelernt, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Sie wissen über die Grenzen der Festigkeitsberechnung mit elementaren Methoden Bescheid.

Die Studierenden können die dynamischen Eigenschaften mechanischer Systeme berechnen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (u. ggf. Rechnerübungen) (4 SWS)
[studentisches Tutorium (2 SWS)]

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
22	Prüfungsvorbereitung
22	Bearbeitung von Übungsaufgaben
12	Tutorium

Literatur

Meyer, H ; Schumpich, G: Technische Mechanik I, Statik, Stuttgart : Teubner, 2000
B. Assmann: Technische Mechanik Band 1; Statik
Dankert, H. ; Dankert, J.: Technische Mechanik, Stuttgart : Teubner, 1994
Romberg, O. ; Hinrichs, N.: Keine Panik vor Mechanik, Braunschweig [u.a.] : Vieweg, 2000
Gabbert, U.; Raecke, I.: Technische Mechanik für Wirtschaftsingenieure, Leipzig: Hanser Fachbuchverlag, 2004
Gross, Hauger, Schnell, Schröder: Technische Mechanik 1 - Statik, Springer 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Physik

Engineering Physics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011247 (Version 32) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011247

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen; Ingenieurinformatik; Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe und Arbeitsweisen der Physik
2. Mechanik
 - 2.1 Newtonschen Axiome und Erhaltungsgesetze
 - 2.2 Mechanik de Flüssigkeiten und Gase
3. Schwingungen und Wellen
4. Thermodynamik und Wärmelehre
5. Optik
6. Akustik
7. Atom- und Kernphysik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Arbeitsweise der Physik und kennen wichtige Prinzipien der Physik in ausgewählten Fachgebieten.

Wissensvertiefung

Sie können für ausgewählte ingenieurwissenschaftliche Fachgebiete einfache physikalische Fragestellungen beantworten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können technische Problemstellungen gedanklich durchdringen und auf praktische Anwendung übertragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können technische Fragestellungen mit physikalischen Modellvorstellung beschreiben und ...

Können - systemische Kompetenz

... mit mathematischen Methoden lösen (Modellierung- und Lösungskompetenz)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Übungen, Seminar mit betreuten Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

32 Prüfungsvorbereitung

Literatur

P. A. Tipler u. G. Mosca: "Physik für Wissenschaftlicher und Ingenieure", Spektrum Akademischer Verlag 2004

Lindner, H.: Physik für Ingenieure, Fachbuchverlag Leipzig

Hering, E.; Martin, R.; Stohrer, M.: Physik für Ingenieure, Springer-Verlag

Kuchling, H.: Taschenbuch der Physik, Fachbuchverlag Leipzig

Heribert Stroppe: Physik für Studenten der Natur- und Ingenieurwissenschaften; Fachbuchverlag Leipzig

Werner Stolz: Starthilfe Physik; Teubner-Verlag

Fisher, L.: Reise zum Mittelpunkt des Frühstückseis, Verlag Bastei Lübbe

Gruber, W.: Unglaublich einfach, Einfach unglaublich – Physik für jeden Tag, Heyne- Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Produktentwicklung

Technical Product Development

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011255 (Version 24) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011255

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, IngenieurInformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Prozessstrukturen und Entwicklungsmethoden in der Produktentwicklung
 - 1.1 Konventionelle Produkterstellung
 - 1.2 Integrierte Produkterstellung
2. Arbeitsschritte in der Produktentwicklung
 - 2.1 Produktplanung (Potentialfindung, Geschäftsplanung, Strategiekontrolle)
 - 2.2 Produktkonzipierung (Funktionsstrukturen, Lösungsfindung, Bewertung und Auswahl)
 - 2.3 Produktentwurf (Modellierung des Produkts, Fertigungsplanung, Anwendung von IT-Kommunikationswerkzeugen)
3. Durchführung eines Innovationsprojektes (Lösungsfindung mit unscharfer Problemstellung, Einsatz von Produktentwicklungs-Methoden, Arbeitsmethodik und Projektmanagement, Dokumentationserstellung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können latente Kundenwünsche aufspüren, Entwicklungs- und Konstruktionsprozesse ganzheitlich definieren und Chancen und Risiken von Innovationsprozessen beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können branchenunabhängige Produktentwicklungen systematisch planen und beherrschen die für die Zielerreichung notwendige Kosten-, Termin- und Kapazitätsplanung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben eine hohe Methodenkompetenz zur Problemlösung, Produktoptimierung, Analyse von Produkteigenschaften, und Entscheidungsfindung für eine erfolgreiche Technologieentwicklung mit Innovationsmanagement

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, eine innovative und kostengünstige Produkterstellung im dem ganzheitlichen Produktlebenszyklus (von der ersten Produktidee bis zu Auslieferung) unter Einbeziehung eines Simultaneous Engineering zu integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können ein Innovationsmanagement umsetzen und Technologieentwicklungen für wettbewerbsfähige Produkte durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, Gruppenarbeiten mit Praxisbeispiel

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

35 Praxisprojekt in betreuten Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

32 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

12 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

B. Schäppi u. a.: "Handbuch Produktentwicklung", Carl Hanser Verlag 2005

U. Lindemann: "Methodische Entwicklung technischer Produkte", Springer Verlag 2005

Kl. Ehlenspiel: "Integrierte Produktentwicklung", Carl Hanser Verlag 1995

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Produktentwicklung

Technical Construction

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033572 (Version 10) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033572

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Konstruktion als Konkretisierungsprozess
- 2 Organisation des Entwicklungsprozesses
- 3 Anforderungen und Aufgabenklärung
- 4 Gestaltungsstrategien
- 5 Sicherheit und Normung
- 6 Technische und wirtschaftliche Bewertung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse der Konstruktionslehre

Wissensvertiefung

Sie können den Konstruktionsprozess aktiv gestalten.

Können - instrumentale Kompetenz

Dazu verfügen Studierende über entsprechendes Wissen zur Anwendung üblicher Verfahren und zur Auslegung und Dimensionierung.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können aus allgemeinen Daten für die Konstruktion die für die Auslegung wichtigen Daten herausarbeiten. Sie können fehlende Informationen selbst gewinnen und so aufbereiten, dass sie für eine Auslegung genutzt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können den Konstruktionsprozess methodisch durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Koller, R.: "Konstruktionslehre für den Maschinenbau". Berlin: Springer

Pahl, G.; Beitz, W.; Feldhusen, J. Grote. K.-H.: "Konstruktionslehre", Berlin: Springer

Conrad, K.-J.: "Taschenbuch der Konstruktionstechnik", Fachbuchverlag Leipzig,

Steinweder, F.; Christian, E.: "Konstruieren im Maschinenwesen", Prentice Hall.

Ehrlenspiel, K.; Kiewert, A.; Lindemann, U.: "Kostengünstig Entwickeln und Konstruieren". Berlin: Springer
HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 28. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2000. (ca. € 20,-)

BÖTTCHER, FORBERG: Technisches Zeichnen. 23., neubearb. und erweiterte Auflage. Stuttgart: Teubner; Berlin; Köln: Beuth, 1998 (ggf. neuere Auflage), ca. € 20,-

ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 16. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2003. ISBN 3-528-07028-5. Lehrbuch + Tabellenbuch + CD-ROM. € 34,90

weiteres aus dieser Reihe:

- Formelsammlung ca. 300 Seiten, € 19,90
- Aufgabensammlung ca. 350 Seiten, € 26,-
- Studienprogramm mit benutzergeführten Programmen z.B. Excel-Dateien

DECKER: Maschinenelemente, Gestaltung und Berechnung (einschl. CD-ROM). 15. Auflage. München, Wien: Hanser, 2000. ca. € 35,-

NIEMANN, G.; WINTER, H.; HÖHN, B.-R.: Maschinenelemente – Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern und Wellen. 3. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2001. Ca. € 99,95

NIEMANN, G.; WINTER, H.: Maschinenelemente – Getriebe allgemein, Zahnradgetriebe Grundlagen, Stirnradgetriebe. 2. Auflage. Berlin, ...: Springer, 1996. Ca. € 79,95

RIEG, Frank; KACZMAREK, Manfred: Taschenbuch der Maschinenelemente. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2006. ISBN: 3-446-40167-9. Ca. € 29,90

CONRAD, Klaus-Jörg; u.A.: Taschenbuch der Konstruktionstechnik. München, Wien: Carl Hanser, 2004. ISBN 3-446-22743-1. € 24,90

BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 21. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2005. Ca. 2000 Seiten. ISBN: 3-540-22142-5. € 79,95

KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 13. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2001. Ca. 1200 Seiten. ca. € 69,-

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technisches Englisch

Technical English

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033287 (Version 15) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033287

Studienprogramm

Maschinenbau, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Basic principles of technical
2. The structure of technical English
3. Description of technical systems
4. Technical terminology /vocabulary
5. Study and discussion of current technical texts
6. Presentation techniques
7. Technical writing
8. CVs and job applications
9. Basic English for meetings/business

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- kennen Präsentationstechniken und sind in der Lage eine überzeugende Präsentation über ein technisches Themain der Fremdsprache zu halten.
- beherrschen grundlegende Arbeitstechniken, um fremdsprachliche Fachtexte zu erfassen und reproduzieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern überfachspezifische Inhalte in der Fremdsprache zu kommunizieren.
- können sich schriftlich in angemessener Form zu Themen ihres technischen Fachgebietes in der Fremdsprache äußern.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Hecht, Stephen
Heffner, Wendelin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Kleingruppen

24 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Aktuelle Artikel aus der englischsprachigen Fachpresse Bigwood, Sally; Spore, Melissa: Presenting Numbers, Tables, and Charts, Oxford University Press

Huckin, Thomas N.; Olsen, Leslie A.: English for Science and Technology. A Handbook for Nonnative Speakers, MacGraw-Hill

Powell, Mark: Presenting in English. How to give successful presentations, Hueber

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Thermodynamik

Thermodynamics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75046160 (Version 5) vom 21.09.2010

Modulkennung

75046160

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - Thermodynamisches System und Systemgrenzen
 - Thermische Zustandsgrößen
 - Thermische Zustandsgleichungen und Zustandsdiagramme
 - Ideales und reales Gas
 - Temperaturmessung
 - Nullter Hauptsatz
2. Energiebilanzen – Erster Hauptsatz
 - Energien eines Systems
 - Innere Energie und Wärme
 - Volumenänderungsarbeit
 - Dissipationsarbeit
 - Enthalpie
3. Kalorische Zustandsgleichungen
 - Isothermen
 - Isobaren
 - Isochoren
 - Isentropen
4. Energieumwandlungen – Zweiter Hauptsatz
 - Entropie und ihre Berechnung
 - Reversible und irreversible Prozesse
 - Temperatur-Entropie-Diagramm
5. Exergie und Anergie
 - Exergetischer Wirkungsgrad
6. Thermodynamische Kreisprozesse
 - Thermischer Wirkungsgrad
 - Carnot-Prozess
 - Ideale Vergleichsprozesse
7. Wärmeübertragung
 - Stationäre Wärmeleitung
 - Konvektiver Wärmeübergang
 - Nusselt-Zahlen
 - Wärmestrahlung
 - Thermographie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Überblick über die wichtigsten thermodynamischen Größen und ihre Zusammenhänge,
Anwendung der Hauptsätze zur qualitativen und quantitativen Beschreibung von thermodynamischen
Prozessen,

Kenntnisse der Arbeitsweise von Wärmekraftmaschinen

Wissensvertiefung

Berechnung von Kenngrößen konkreter thermodynamischer Prozesse und Beurteilung anhand von
Vergleichsprozessen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen

Modulpromotor

Henig, Christian

Lehrende

Henig, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

14 Literaturstudium

32 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermodynamik / Fluidmechanik

Thermodynamics / Fluid Mechanics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75049651 (Version 18) vom 21.11.2011

Modulkennung

75049651

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A) Thermodynamik

1. Grundlagen

Thermodynamisches System und Systemgrenzen

Thermische Zustandsgrößen

Thermische Zustandsgleichungen und Zustandsdiagramme

Ideales und reales Gas

Nullter Hauptsatz

2. Energiebilanzen – Erster Hauptsatz

Energien eines Systems

Innere Energie und Wärme

Volumenänderungsarbeit

Enthalpie

3. Zustandsänderungen des idealen Gases

Isothermen, Isobaren, Isochoren, Isentropen

4. Energieumwandlungen – Zweiter Hauptsatz

Entropie und ihre Berechnung

Reversible und irreversible Prozesse

Temperatur-Entropie-Diagramm

6. Thermodynamische Kreisprozesse

Thermischer Wirkungsgrad

Carnot-Prozess

Ideale Vergleichsprozesse

7. Zwei-Phasen-Systeme reiner Stoffe

8. Wärmeübertragung

B) Fluidmechanik

1. Fluide und ihre Eigenschaften

2. Hydrostatik

Hydrostatische Grundgleichung

Verbundene Gefäße und hydraulische Presse

Druckkräfte auf Begrenzungsflächen

Statischer Auftrieb

3. Grundlagen der Fluidodynamik

Grundbegriffe

Bewegungsgleichung für das Fluidelement

Erhaltungssätze der stationären Stromfadentheorie: Kontinuitätsgleichung, Impulssatz,

Impulsmomentensatz (Drallsatz) und Energiesatz für inkompressible Fluide

4. Anwendungen zur stationären Strömung inkompressibler Fluide

Laminare und turbulente Rohrströmung

Druckverluste in Rohrleitungselementen

5. Stationäre Umströmung von Körpern (Fluid inkompressibel)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
 ... haben einen Überblick über die wichtigsten thermodynamischen Größen, ihre Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten.
 ... können die Hauptsätze zur qualitativen und quantitativen Beschreibung von thermodynamischen Prozessen anwenden.
 ... kennen die Arbeitsweise von Wärmekraftmaschinen und die zugehörigen idealen Vergleichsprozesse.
 ... kennen die Grundlagen der Hydrostatik und Fluidodynamik
 ... können die Druck-Verteilung in ruhenden Fluiden bestimmen.
 ... für eindimensionale Strömung die Kontinuitäts-, Energie- und (Dreh-) Impuls-Gleichung anwenden
 ... können strömungstechnische Fragestellungen von Anlagen, Maschinen und Fahrzeugen kompetent analysieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
 ... können Kenngrößen konkreter thermodynamischer Prozesse berechnen
 ... können Prozesse anhand von Vergleichsprozessen beurteilen.
 ... verstehen die Bedeutung der Stromfadentheorie für eindimensionale Strömungen
 ... wenden die wichtigsten Berechnungsvorschriften an.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen Verfahren und Methoden, die bei Standardproblemen oder ausgewählten Problemen der Thermodynamik und Fluidmechanik eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben gelernt, die erworbenen Kenntnisse auf konkrete Aufgabenstellungen im Team anzuwenden und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können thermodynamische und strömungsmechanische Berechnungen durchführen, die in weiterführenden Modulen wie Maschinenelemente oder Konstruktionstechnik verwendet werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen

Modulpromotor

Henig, Christian

Lehrende

Henig, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
42	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
22	Prüfungsvorbereitung
28	Bearbeitung von Übungsaufgaben

Literatur

zur Thermodynamik:

1. Baehr, H. D.: Thermodynamik: eine Einführung in die Grundlagen und ihre technischen Anwendungen. Springer
2. Baehr, H. D.; Stephan, K.: Wärme- und Stoffübertragung. Springer
3. Geller, W.: Thermodynamik für Maschinenbauer. Springer
4. Hahne, E.: Technische Thermodynamik: Einführung und Anwendung. Oldenbourg
5. Langeheinecke, K. (Hrsg.); Jany, P.; Thieleke, G.: Thermodynamik für Ingenieure. Vieweg+Teubner

zur Fluidmechanik:

1. Bohl, W.: Technische Strömungslehre. Vogel
2. Böswirth, L.: Technische Strömungslehre. Vieweg
3. Schade, H.; Kunz, E.: Strömungslehre. Walter de Gruyter
4. Siekmann, H.E.: Strömungslehre. Springer
5. Zierep, J.: Grundzüge der Strömungslehre. Springer

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Umweltgerechte Produktion

Environmentally Production

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75044335 (Version 16) vom 21.11.2011

Modulkennung

75044335

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen – Umweltschutz im Wandel der Zeit
 - Bedeutung umweltgerechter Produktion
- Betriebliche Organisation und nationales Umweltrecht
 - Aufgabe der Berufsgenossenschaft
 - Betriebsbeauftragte und Fachkräfte
 - Umweltgesetze
- Grundlagen für die Betriebsführung
 - Umweltschadstoffe
 - Stoffkreisläufe
 - Emissionsminderungstechnologien
 - Produktkreisläufe
 - Sanierung von Altlasten
 - Zukunftsweisende Technologien
- Umweltmanagementsysteme
 - Öko-Audit-Verordnung
 - DIN ISO 14001
- Elemente und Aufbau eines Umweltmanagementsystems
 - Umweltpolitik, -ziele, -programm
 - Führungsaufgaben
 - Aufbau, Elemente und Ressourcen
 - PDCA- (Plan-Do-Check-Act-) Zyklus
 - Interne Auditierung
 - Zertifizierung
- Triade Qualität – Arbeitssicherheit – Umwelt
 - Vorteile integrierter Managementsysteme
 - Analyse eines Umweltberichtes
 - Betrachtung eines Umweltberichtes aus der Praxis
 - Praktische Beispiele zu allen Themengebieten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Bedeutung der umweltgerechten Produktion. Sie haben Kenntnisse über betriebliche Organisation und nationales Umweltrecht.

Wissensvertiefung

Die Studierenden analysieren Umweltmanagementsysteme und Umweltberichte im Umfeld der Triade Qualität - Arbeitssicherheit - Umwelt. Sie vertiefen ihr Wissen an Beispielen aus der industriellen Praxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Stoffkreisläufe und Emissionsminderungsstrategien hinsichtlich technischer und betriebswirtschaftlicher Bedeutung beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Umweltmanagementsysteme und Umweltberichte einer kritischen Analyse und Bewertung

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden übertragen Ihre Kenntnisse der Fertigungstechnik auf die Belange der Umweltgerechten Produktion und stellen Sie in den Kontext der Betriebsführung und des Umweltmanagementsystems

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit integrierten Übungen, Gruppenarbeiten an Fallbeispielen und kleineren Projektarbeiten

Modulpromotor

Sauer, Dirk

Lehrende

Sauer, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
14	Literaturstudium
32	Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Umweltrecht: Wichtige Gesetze und Verordnungen zum Schutz der Umwelt - Peter C Storm
2. Basiswissen Umwelttechnik: Wasser, Luft, Abfall, Lärm und Umweltrecht - Matthias Bank
3. Abfallwirtschaft. Handbuch für Praxis und Lehre - Bernd Bilitewski
4. Taschenbuch der Umwelttechnik - Karl Schwister
5. Umweltschutz in der Automobilindustrie: Motor, Kraftstoffe, Recycling - Dusan Gruden
6. Angewandte Umwelttechnik - Wiljo Fleischhaue
7. Technischer Umweltschutz. Ein Leitfaden für Naturwissenschaftler und Ingenieure - Marott Bronder
8. Das Umwelt-Organigramm: Organisation und Information für den betrieblichen Arbeits- und Umweltbereich. Mit Arbeitsschutzmanagement (Loseblattsammlung). - Frank Meckel
9. Taschenbuch Energie- und Umwelttechnik im Anlagenbau, Babcock
10. Umweltgesetzbuch, Beuth-Verlag
11. Der Umweltschutzbeauftragte, Weka-Verlag
12. DIN ISO 14001

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensbesteuerung

Company Taxation

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034048 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034048

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Überblick über das deutsche Steuersystem (Gesetzgebung, Verwaltung und Er-tragshoheit). Einkommensteuer: Steuerpflicht, Veranlagungsformen, Spezifikation der Einkunftsarten, Ermittlung des zu versteuernden Einkommens; Grundzüge der Körperschaftsteuer, Gewerbe- und Umsatzsteuer; Besteuerung und Rechtsform; Einfluss der Besteuerung auf Investitions- und Finanzierungsentscheidungen; Besteuerung der freiberuflichen Ingenieur-tätigkeit.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Besteuerung erlangen und in die Lage versetzt werden, wirtschaftlich-finanzielle Fragen auch unter steuerlichen Aspekten zu beurteilen.

Wissensvertiefung

Das vorhandene steuerliche Grundwissen wird durch die Einbeziehung sowohl der rechtlichen als auch der betriebswirtschaftlichen Aspekte der Besteuerung im Bereich Unternehmensbesteuerung vertieft; die volkswirtschaftliche Einordnung der Besteuerung wird vorgenommen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen insbesondere kennen die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Besteuerung und Rechtsform und können Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen auch unter steuerlichen Gesichtspunkten würdigen und steuerliche Optimierungen vornehmen. Sie kennen die steuerliche Behandlung von In- und Auslandslieferungen/Leistungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen des deutschen Steuerrechts. Sie sind damit in der Lage, steuerliche Aspekte auch bei wirtschaftlichen Fragestellungen zu berücksichtigen und Führungsentscheidungen über Rechtsform, Standort, Investitionen und Finanzierung in das Entscheidungskalkül einfließen zu lassen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungsfälle

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

2 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Literaturstudium

28 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gesetze, Richtlinien, Kommentare, Internetquellen,
Lehrbücher, insbesondere:

Grefe, C. (2009): Unternehmensteuern, 12. Auflage, Kiehl Verlag 2009

Stobbe, T. (2009): Steuern kompakt, 8. Auflage, Verlag Wissenschaft & Praxis 2009

Tipke, Klaus/Lang, Joachim (2008): Steuerrecht, 19. Auflage, Otto Schmidt Verlag 2008

Breithecker, Volker /Haberstock, Lothar (2008): Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, 14. Auflage, Erich Schmidt Verlag 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensbewertung

Operations Audit

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010564 (Version 34) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010564

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Unternehmensbewertung
2. Grundsätze zur Ermittlung von Unternehmenswerten
3. Prognose der künftigen finanziellen Überschüsse
4. Kapitalisierung der künftigen finanziellen Überschüsse
5. Ermittlung des Unternehmenswerts nach Ertragswertverfahren
6. Ermittlung des Unternehmenswerts nach 'Discounted Cash Flow' Verfahren
 - 6.1. Konzept der gewogenen Kapitalkosten (WACC)
 - 6.2. Konzept des angepassten Barwerts (APV)
 - 6.3. Equity-Ansatz
7. Liquidations- und Substanzwert
8. Besonderheiten bei der Unternehmensbewertung
 - 8.1. Kleine und mittlere Unternehmen
 - 8.2. Ertragsschwache und -starke Unternehmen
 - 8.3. Bewertung im Familien- und Erbrecht
9. Due Dilligence

*** Begleitend: Erstellung einer Unternehmensbewertung ***

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über grundlegendes Wissen für das ordnungsmäßige Vorgehen bei Unternehmensbewertungen. Sie verstehen fachbezogene typische Problemfelder und 'Stellschrauben' .

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, erworbenes (theoretisches) Wissen auf den konkreten Bewertungsfall einzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen zentrale Rechenverfahren der Unternehmensbewertung und sind in der Lage, diese in praxisbezogenen Fragestellungen umzusetzen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erstellen selbständig eine Unternehmensbewertung und bilden sich so ein Urteil über ein börsennotiertes Unternehmen. Sie entscheiden, welche relevanten Quellen für Ihre Urteilsbildung erforderlich sind.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, bearbeiten praxisbezogene bewertungstechnische Fragestellungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, 'traditionelle' Übungen, Übungen am PC, Fallstudie, Diskussionen, Stud.IP.

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
20	Übungen
8	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
34	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hauptfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer (Hrsg.): IDW S 1- Grundsätze zur Durchführung von Unternehmensbewertungen, in: Die Wirtschaftsprüfung 23/2005, S. 1303 ff.
Henselmann, Klaus: Unternehmensbewertung - Praxisfälle mit Lösungen, 3. Aufl., Herne/Berlin 2002.
Institut der Wirtschaftsprüfer (Hrsg.): Wirtschaftsprüfer-Handbuch 2002 - Band II, Düsseldorf 2002.
Peemöller, Volker H.: Praxishandbuch der Unternehmensbewertung, 3. Aufl., Herne/Berlin 2005.
Wöhe, Günter/Döring, Ulrich: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 21. Aufl., München 2002, S. 651 ff.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensentwicklung

Corporate Development

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033649 (Version 24) vom 24.11.2010

Modulkennung

75033649

Studienprogramm

Master of Business Administration

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Zum Begriff der Unternehmensentwicklung
Kritische Phasen in Entwicklungs- und Veränderungsprozessen
Einflussfaktoren auf das Management von Veränderungen
Fehler und Erfolgsfaktoren im Management von Veränderungen
Die Bedeutung der Kommunikation und der Führung
Zielführender Umgang mit Widerständen
Ausgewählte Instrumente und Methoden des Change Management
Das Modell der "European Foundation for Quality Management" (EFQM) als Vorgehensmodell und Leitfa-den systematischer Unternehmensentwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes Wissen und ein ganzheitliches Verständnis zur Steuerung der Unternehmensentwicklung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind vertraut mit den Erfolgsfaktoren und Hindernissen von Veränderungsprozessen. Sie kennen Instrumente und Methoden eines nachhaltig wirkenden organisatorischen Wandels.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage den Reifegrad von Organisationen und Verbesserungspotenziale zu ermitteln und können kleinere Unternehmensentwicklungsprojekte eigenständig initiieren und begleiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können kleine Unternehmensentwicklungs-Projekte eigenständig steuern bzw. begleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde(nicht im LDAP),
Hahn, Christof

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Müller-Stewens, Günter und Lechner, Christoph (2005): Strategisches Management; Schäffer-Poeschel Verlag, 3. Auflage, 2005
- Pümpin, Cuno und Wunderlin, Christian (2005): Unternehmensentwicklung; Haupt Verlag, 1. Auflage, 2005
- Glasl, Friedrich und Lievegoed, Bernhard C.J. (2004): Dynamische Unternehmensentwicklung; Verlag Freies Geistesleben, 3. Auflage, 2004
- Doppler, Klaus u.a. (2002): Unternehmenswandel gegen Widerstände - Change Management mit den Menschen; Campus Verlag, 2002
- Doppler, Klaus und Lauterburg, Christoph ((2008): Change Mangement - Den Unternehmenswandel gestalten; Campus Verlag, 12. Aufl. 2008
- EFQM (2009): EFQM Excellence Modell; EFQM Publications, 2009
- Glasl, Friedrich und Lievegoed, Bernhard C.J. (2004): Dynamische Unternehmensentwicklung; Verlag Freies Geistesleben, 3. Aufl. 2004
- Hammer, Michael u.a. (1993): Business Reengineering: Die Radikalkur für das Unternehmen; Campus, 7. Aufl. 1993
- Kraus, Georg u.a. (2006): Handbuch Change Management; Cornelsen Verlag, 2. Aufl. 2006
- Senge, Peter ((2008), Die fünfte Disziplin – Kunst und Praxis der lernenden Organisation, 10. Aufl. 2008
- Simon Walter, (2004), Gabals großer Methodenkoffer: Grundlagen der Kommunikation, 3. Aufl. 2004
- Stolzenberg, Kerstin und Heberle, Krischan (2006): Change Management – Veränderungsprozesse erfolgreich gestalten; Springer Verlag, 1. Aufl. 2006

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensführung

Corporate Governance

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033854 (Version 7) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033854

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Corporate Management
 - Grundlagen der Unternehmensführung
 - Unternehmensleitbild und -vision
 - Unternehmenskultur

2. Strategie und Strategiegestaltung
 - Strategische Zielplanung
 - Strategische Unternehmensplanung
 - Unternehmensentwicklung und Geschäftsmodelle

3. Organisation
 - Aufgaben und Ziele
 - Gestaltungsparameter
 - Idealtypen der Organisation
 - Organisationsentwicklung und Kooperationen
 - Organisatorischer Wandel

4. Führung
 - Führungstheorien
 - Motivation und Anreizsysteme
 - Führungsstile

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen im Bereich Strategie und Organisation. Sie kennen Organisationskonzepte und Gestaltungsprinzipien für unterschiedliche Geschäftsmodelle.

Wissensvertiefung

Durch die Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, Stärken und Schwächen existierender organisationaler Strukturen und Regelungen anhand von Methodiken und Instrumenten zu beurteilen und zu diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können erlernte Methoden und Instrumente des strategischen Managements sowie Organisationskonzepte auf einfache Fälle anwenden. Sie kennen ausgewählte Problemstellungen zu Fragen der Unternehmenskultur. Sie kennen die wichtigsten Aufgabenstellungen des Strategischen Managements und der Organisation.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können selbständig Analysen vornehmen und Ergebnisse beurteilen. Darüber hinaus identifizieren Sie Interdependenzen zwischen den einzelnen Teilbereichen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen und analysieren anhand von Fallbeispielen die Vernetzung der einzelnen Teilbereiche.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien / Übungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schröder, Kirsten

Lehrende

Wegner, Kirsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
56	Vorlesungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Literaturstudium
20	Hausarbeiten
26	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hungenberg, Harald / Wulf, Torsten (2007): Grundlagen der Unternehmensführung, 3. Aufl., Berlin, Heidelberg
Hungenberg, Harald (2008): Strategisches Management im Unternehmen, 5. Aufl., Wiesbaden
Macharzina, Klaus (2008): Unternehmensführung: Das internationale Managementwissen, 6. Aufl., Wiesbaden
Steinmann, Hermann/ Schreyögg, Georg (2005): Management: Grundlagen der Unternehmensführung, 6. Aufl., Wiesbaden

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensführung 1: Strategie und Organisation

Corporate Governance I (Strategy and Organisation)

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034054 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034054

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Strategie und Strategiegestaltung
 - Unternehmensleitbild und -vision
 - Strategische Zielplanung
 - Strategische Unternehmensplanung
 - Unternehmensentwicklung und Geschäftsmodelle
2. Organisation
 - Aufgaben und Ziele der Organisation
 - Gestaltungsparameter
 - Idealtypen der Organisation
 - Organisationsgestaltung
 - Organisationsentwicklung und Kooperationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen im Bereich Strategie und Organisation. Sie kennen Organisationskonzepte und Gestaltungsprinzipien für unterschiedliche Geschäftsmodelle.

Wissensvertiefung

Durch die Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, Stärken und Schwächen existierender organisationaler Strukturen und Regelungen anhand von Methodiken und Instrumenten zu beurteilen und zu diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen erlernte Methoden und Instrumente des strategischen Managements und wenden Organisationskonzepte an.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen und analysieren anhand von Fallbeispielen die Vernetzung der einzelnen Teilbereiche.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien / Übungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schröder, Kirsten

Lehrende

Wegner, Kirsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hungenberg, Harald / Wulf, Torsten (2007): Grundlagen der Unternehmensführung, 3. Aufl., Berlin, Heidelberg

Hungenberg, Harald (2008): Strategisches Management im Unternehmen, 5. Aufl., Wiesbaden

Macharzina, Klaus (2008): Unternehmensführung: Das internationale Managementwissen, 6. Aufl., Wiesbaden

Steinmann, Hermann/ Schreyögg, Georg (2005): Management: Grundlagen der Unternehmensführung, 6. Aufl., Wiesbaden

Welge, Martin K./ Al-Laham, Andreas (2008): Strategisches Management: Grundlagen – Prozess – Implementierung, 5. Aufl., Wiesbaden

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verfahrenstechnik, Anlagentechnik und Apparatebau

Process Engineering, Process Construction and Apparatus

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75050379 (Version 7) vom 28.10.2010

Modulkennung

75050379

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A

- 1 Begriffe und Arbeitsweisen der Verfahrenstechnik
- 2 Grundlagen der Bilanzierung
- 3 Integrale und differentielle Bilanzierung der Masse
- 4 Energie- und Wärmebilanzierung
 - 4.1 Wärmebilanz in differentieller und integraler Form
 - 4.2 Wärmeleitung
 - 4.3 Wärmedurchgang
- 5 Impulsbilanz
 - 5.1 Viskosität und Fließverhalten von Fluiden
 - 5.2 Grundlagen zur Berechnung von Rohrströmungen
- 6 Ähnlichkeitstheorie
 - 6.1 Dimensionsanalyse
 - 6.2 Modelltheorie

B

1. Konstruktions- und Planungstätigkeiten im Apparate- und Anlagenbau
2. Normung, Typisierung
3. Verluste verschiedener Herkunft
4. Fertigung, Vorfertigung
5. Fertigung von Apparaten und Einzelausrüstungen
6. Randbedingungen und Auswirkungen von Prozessen auf den Entwurf von Komponenten stoff- und energiewandelnder Produktionseinrichtungen
7. Nachrechnung und Dimensionierung, Konstruktionsprinzipien
8. Bauteilunabhängige, konstruktionsbezogene Berechnungsverfahren und Phänomene
9. Bauteilabhängige Berechnung und Gestaltung
10. Rohrleitungstechnik und -elemente
11. Berechnung und Gestaltung von Baugruppen
12. Montage, Anlagenaufstellung Betrieb
13. Sicherheit und Zuverlässigkeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Arbeitsweise der Verfahrenstechnik und kennen wichtige Grundlagen der Bilanzierung und der Ähnlichkeitstheorie. Sie kennen die grundlegenden Apparate zur Umsetzung der Verfahrenstechnik und deren Auslegung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die differentielle und integrale Bilanzierung verfahrenstechnischer Systeme. Sie können die Ähnlichkeitstheorie mit ihren Elementen Dimensionsanalyse und Modelltheorie anwenden. Sie beherrschen Konstruktions- und Planungstätigkeiten im Apparate- und Anlagenbau sowie bauteilunabhängige, konstruktionsbezogene Berechnungsverfahren und bauteilabhängige Berechnung und Gestaltung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Grundlagen und die praktische Anwendung der Verfahrenstechnik sowie die apparative Umsetzung. Sie sind in der Lage aus den Grundlagen auf die notwendigen Apparate zu schließen und deren Aufbau festzulegen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden ziehen Querverbindungen zwischen den behandelten Fachdisziplinen und können diese professionell darstellen und kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die Standardverfahren der Verfahrenstechnik und deren Anwendung in der apparativen Umgebung an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Übungen anhand von Praxisbeispielen

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
56	Vorlesungen
48	Übungen
8	Exkursionen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
76	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
50	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

Bockhardt, H.- D.; Güntzschel, P.; Poetschukat, A.; Grundlagen der Verfahrenstechnik für Ingenieure, 3. Aufl., Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1992
Bird, R.; Stewart, W.; Lightfoot, E.; Transport Phenomena, 2 ed., Wiley, New York, 2002
Jakubith, M., Grundoperationen und chemische Reaktionstechnik, Wiley-VCH, Weinheim, 1998
Zlokarnik, M., Scale up - Modellübertragung in der Verfahrenstechnik, Wiley-VCH, Weinheim, 2000
Klapp, Apparate- und Anlagentechnik, Springer-Verlag
Satterl, Kasper, Verfahrenstechnische Anlagen, Wiley-VCh-Verlag
Hirschberg, Handbuch Verfahrenstechnik und Apparatebau, Springer-Verlag
VDI-Wärmeatlas, VDI-Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verteilte Systeme

Distributed Systems

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75010832 (Version 32) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010832

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik;Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung und Motivation
Systemmodelle
Kommunikation
Namen und Namensdienste
Zeit in verteilten Systemen
Globale Systemzustände
Auswahlalgorithmen und gegenseitiger Ausschluß
Nebenläufigkeit, Threads und Synchronisation
Interprozesskommunikation und Sockets
Entfernte Methodenaufrufe und Java RMI
Verteilte Transaktionen
Replikation und Konsistenz
Sicherheit in verteilten Systemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die grundsätzlichen Eigenschaften, Konzepte und Verfahren verteilter Systeme. Die Studierenden können existierende verteilte Anwendungen und Systemplattformen hinsichtlich ihrer Eigenschaften analysieren und verstehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können an der Entwicklung verteilter Anwendungen/Systemplattformen auf der Grundlage der erlernten Methoden mitarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können sich mit Experten anderer Fachdisziplinen über die Anwendung verteilter Systeme verständigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
42	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
14	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

George Coulouris, Jean Dollimore, Tim Kindberg : Verteilte Systeme – Konzepte und Design, Pearson Studium, 2003
Andrew S.Tanenbaum, Maarten van Steen : Verteilte Systeme – Grundlagen und Paradigmen , Pearson Studium, 2003
Ulrike Hammerschall : Verteilte Systeme und Anwendungen – Architekturkonzepte, Standards und Middleware-Technologien, Pearson Studium, 2005
Alexander Schill, Thomas Springer : Verteilte Systeme – Grundlagen und Basistechnologien , Springer, 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vertriebsmanagement

Sales Management

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033747 (Version 18) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033747

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen Vertriebsmanagement
2. Elemente der Vertriebspolitik / -strategie
3. Vertriebs- und Kundenbetreuungskonzeption
4. Kundengewinnung- und sicherung
5. Multi-Channel-Marketing
6. Sales Intelligence
7. CRM im Vertrieb
8. Vertriebseffizienz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Vertriebsmanagements und können dieses problembezogen diskutieren und Lösungsvorschläge entwickeln.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen und die Terminologien des Vertriebsmanagements und können dieses problembezogen diskutieren und Lösungsvorschläge entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, könne die wichtigen Instrumente des Vertriebsmanagements problembezogen anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Wissensbereiche (Prozesse, Instrumente etc.) des strategischen Marketing systematisch und zielorientiert anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung / Fallstudien, eLearning

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Franke, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

2 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Literaturstudium

28 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Albers, S., Krafft, M. (2009): Vertriebsmanagement, Organisation, Planung, Controlling, Support, Gabler, Wiesbaden 2009

Ahlert, D.; Dannenberg, H.; Huckemann, M. (2003): Der Vertriebs-Guide. Neuwied: Luchterhand, 2003

Dannenberg, H., Zupanic, D. (2008): Spitzenleistungen im Vertrieb, Gabler, Wiesbaden

Homburg, Ch., Schäfer, H. (2007): Sales Excellence, 5. Aufl., Wiesbaden 2007

Hofbauer, G., Hellwig, C. (2005) Professionelles Vertriebsmanagement, Weinheim 2005

Diller, H., Haas, A., Ivens, B. (2005): Verkauf und Kundenmanagement, Eine prozessorientierte Konzeption, Kohlhammer, Stuttgart 2005

Winkelmann, P. (2008): Vertriebskonzeptionen und Vertriebssteuerung, 4. Aufl., Vahlen, München 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Volkswirtschaftslehre 1: Markt und Staat

Principles of Economics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033735 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033735

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in die Volkswirtschaftslehre
 - Wissenschaftliche Einordnung
 - Der Wirtschaftsprozess als Kreislauf
 - Volkswirtschaftliche Grundbegriffe und Probleme
 - Wirtschaftsordnungen
2. Marktpreisbildung auf Güter- und Arbeitsmarkt
 - Marktpreisbildung bei vollkommener Konkurrenz
 - Monopolpreisbildung
 - Marktpreisbildung auf dem Arbeitsmarkt
3. Marktversagen: Ansatzpunkte staatlicher Eingriffnahme
4. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
5. Ziele der Wirtschaftspolitik
6. Alternative Stabilitätskonzeptionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die Marktpreisbildung bei unterschiedlichen Marktformen zu erklären und deren Ergebnisse mit Blick auf die Allokationseffizienz und die Wohlfahrt zu beurteilen; sie erkennen die Grenzen des Marktes und verstehen die Notwendigkeit staatlicher Eingriffnahme in die Marktpreisbildung; sie verstehen den Aufbau und die Bedeutung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die makroökonomische Steuerung und sie kennen ansatzweise die unterschiedlichen makroökonomischen Konzeptionen sowie die Einsatzmöglichkeiten des geld- und fiskalpolitischen Instrumentariums für wirtschaftliche Stabilität und Wachstum.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Selbststudium; Übungen

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

2 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Literaturstudium

28 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Edling, H. (2008): Volkswirtschaftslehre – schnell erfasst, 2. Auflage, Springer-Verlag Heidelberg

Mankiw, G. (2008): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 4. Auflage; Schäffer-Poeschel-Verlag Stuttgart

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Volkswirtschaftslehre 2: Wirtschaftspolitik

Applied Economics

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033923 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033923

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Makroökonomie – Theoretische Grundlagen
 - Das Preisniveau-Einkommens-Diagramm
 - Das gesamtwirtschaftliche Angebot
 - Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage
 - Alternative Stabilitätskonzeptionen
 - Keynesianismus versus Neoklassik
2. Wirtschaftspolitik
 - Ordnungspolitische Grundlagen
 - Wirtschaftspolitische Ziele:
 - Begründung, Operationalisierung und Ursachen der Zielverfehlung
3. Ausgewählte Politikbereiche
 - Finanzpolitik als Stabilisierungspolitik
 - Geldpolitik
 - Politik für Wachstum und Beschäftigung
 - Lohn- und Einkommenspolitik
 - Außenwirtschaftspolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis der wirtschaftspolitischen Ziele und deren Operationalisierung. Sie besitzen ein breites Wissen über Politikkonzepte, Instrumente und Institutionen. Sie sind in der Lage, die Ursachen für die Einlösung/oder Verfehlung wirtschaftspolitischer Ziele zu analysieren und nachfragepolitisch und angebotspolitisch orientierte Politikempfehlungen unter Berücksichtigung des internationalen Kontextes zu geben bzw. die Diskussion in den Medien kritisch zu beleuchten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Internetrecherche

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

2 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Literaturstudium

28 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Edling, Herbert (2008): Volkswirtschaftslehre – schnell erfasst, 2. Auflage, Springer-Verlag Heidelberg

Mankiw, G., Taylor, M. (2008): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 5. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wechselstrom- und Schaltungstechnik

Alternatives Current/Circuit Engineering

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000228 (Version 20) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000228

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Zeitvariantes Magnetfeld, Induktionsgesetz
Wechselspannungen und -ströme
Wechselstromkreise und Rechnen mit komplexen Zahlen
Ortskurve Bode-Diagramm
Transformator
Leistungen in Gleich- und Wechselstromschaltungen
Sicherheit in elektrischen Anlagen (FI-Schutzschalter, Sicherungen)
Dioden und Transistorschaltungen
Operationsverstärkerschaltungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

39 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

39 Prüfungsvorbereitung

Literatur

W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure, Band 2 (Wechselstromtechnik), Vieweg
G. Möller: Grundlagen der Elektrotechnik, Teubner
G. Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, Aula

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Analysis of Global Economic Trends

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033929 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033929

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Reale Außenwirtschaftsbeziehungen
 - Internationale Arbeitsteilung und deren theoretische Fundierung
 - Wirtschaftspolitische Regulierung internationaler Gütermärkte (Zölle und nichttarifäre Handelshemmnisse)
 - Der EU-Binnenmarkt
 - Die internationale Handelsordnung (WTO)
2. Monetäre Außenwirtschaftsbeziehungen
 - Zahlungsbilanz und Devisenbilanz
 - Währungspolitik bei festen und flexiblen Wechselkursen
 - Die europäische Wirtschafts- und Währungsunion
 - Finanzmarkt und Finanzmarktregulierung
 - Der Internationale Währungsfonds
3. Weltwirtschaftsordnung (Global Governance)
 - Weltwirtschaftliche Institutionen (Akteure und Netzwerke)
 - Ausländische Direktinvestitionen
 - Internationaler Steuerwettbewerb
 - Internationale Wettbewerbspolitik
 - Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen über weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie tendenzielle Veränderungen derselben; Sie besitzen ein fundiertes Wissen über die Ursachen der Handelsbeziehungen zwischen den Ländern, wissen über die Bedeutung und Gefahren freier Finanzmärkte sowie der Lösungsansätze zur Vermeidung von Finanzmarktkrisen. Sie kennen die relevanten Akteure der Globalisierung und sind zudem in der Lage, die Zusammenhänge weltwirtschaftliche Prozesse zu erkennen. Zudem haben sie die Fähigkeit erworben, ihr Wissen auf unterschiedliche Problemstellungen im Themenfeld Globalisierung und unternehmerisches Handeln kreativ anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Einzelpräsentationen

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Sautter, H. (2004): Weltwirtschaftsordnung. Die Institutionen der globalen Ökonomie, München
Deutscher Bundestag (Hrsg.) 2003): Globalisierung der Weltwirtschaft
Koch, E. (2006): Internationale Wirtschaftsbeziehungen, 3. Aufl., München
Scherer, A. (2003): Die Globalisierung der Weltwirtschaft, in: Scherer, A. (Hrsg.), Multinationale Unternehmen und Globalisierung
Eibner, W. (2007): Internationale wirtschaftliche Integration. Ausgewählte Internationale Organisationen und die Europäische Union, München.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkstoffengineering

Materials Engineering

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75000224 (Version 14) vom 30.09.2010

Modulkennung

75000224

Studienprogramm

Maschinenbau; Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Metallgewinnung und -verarbeitung
Struktur und Eigenschaften der Metalle
Werkstoffgruppen im Überblick (Eisen-Kohlenstoff-Legierungen, Nichteisenmetalle, Sinterwerkstoffe, Kunststoffe)
Stoffeigenschaftändern (Beeinflussung der Werkstoffeigenschaften)
Werkstoffauswahl
Werkstoffprüfung (zerstörende und zerstörungsfreie Prüfungen)
Oberflächentechnik
Tribologische Beanspruchung
Schmierung und Schmierstoffe
Grundlagen der Korrosion
Aktiver und passiver Korrosionsschutz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Grundlagenwissen zum Aufbau, den Eigenschaften, der Verarbeitung und Anwendung von Werkstoffen aus den Werkstoffgruppen Metallische Werkstoffe, Keramik/Glas und Kunststoffe.

Wissensvertiefung

Aufbauend auf den erlernten Grundkenntnissen, sind die Studierenden in der Lage sich spezielle Kenntnisse über Werkstoffauswahl und Verwendung in ihrem jeweiligen Fachgebiet zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, Praktikum, Referat, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Sauer, Dirk
Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
64	Vorlesungen
16	Exkursionen
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
30	Hausarbeiten

Literatur

Seidel, Wolfgang: Werkstofftechnik; Hanser-Verlag
Weissbach, Wolfgang: Werkstoffkunde und Werkstoffprüfung; Vieweg-Verlag
Werkstofftechnik Teil 1 - Grundlagen und Teil 2 - Anwendungen, W. Bergmann, Hanser Verlag, 2002
Werkstoffprüfung, B. Heine, Fachbuchverlag Leipzig, 2003
Werkstoffkunde, H.J. Bargel, G. Schulze, Springer-Verlag, Berlin 2005
Werkstoffe, E.Hornbogen, Springer-Verlag, 1999
Metallkunde, E.Hornbogen, H.Warlimont, Springer-Verlag 2000
Werkstoffwissenschaft, W. Schatt, H. Worch, Wiley Weinheim 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkzeugmaschinen

Machine Tools

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011253 (Version 26) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011253

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, IngInf

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Volkswirtschaftliche Bedeutung des Maschinen- und Anlagenbaus
2. Anwendungsbereiche und Einteilung von Werkzeugmaschinen (WZM)
3. Anforderungen an WZM unter Berücksichtigung des Fertigungsverfahrens
4. Konstruktionsmerkmale und Elemente von WZM
 - 4.1 Gestelle
 - 4.2 Führungen
 - 4.3 Antriebe
 - 4.4 Steuerungen
5. Vorrichtungen für WZM
6. Fertigungsmeßtechnik
7. Programmierung von WZM
8. Gefahrstellenanalyse an WZM
9. Bearbeitungszentren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Zusammenhänge im System Maschine/Werkzeug/Werkstück und analysieren die Wechselwirkung zwischen Eingangsgrößen, Systemparametern und technologischen Kenngrößen

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen in der Analyse und Bewertung von Werkzeugmaschinen (WZM) für verschiedene Fertigungsverfahren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beurteilen die Interpenenzen der einzelnen WZM-Komponenten an Kennziffern ab, die sie mit Berechnungsverfahren und meßtechnischen Analysen gebildet haben. Sie wählen Konzepte und Komponenten für unterschiedliche Einsatzbedingungen aus.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden planen auf der Grundlage der geforderten technologischen und wirtschaftlichen Kenngrößen den Einsatz von WZM für den industriellen Herstellungsprozess

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Lösungskonzepte zur Erhöhung der Produktivität und/oder Produktqualität durch optimalen Einsatz von WZM entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Laborübungen im Labor für technische Anwendungen, Projektarbeit

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen
Budde(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

54 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- M. Weck u. Ch. Brecher: "Werkzeugmaschinen, Maschinenarten und Anwendungsbereiche", Springer Verlag 2005
- B. Berovic: "Werkzeugmaschinen und Vorrichtungen", Hanser Verlag 1999
- St. Hesse u.a.: "Betriebsmittel Vorrichtung", Hanser Verlag 2002
- H. B. Kief: "NC/CNC Handbuch 2005/2006", Hanser Verlag 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsenglisch

Business Englisch

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033439 (Version 11) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033439

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens
Fallbeispiele zum Thema Unternehmung
Bewerbungstraining
Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspress
Referate
Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen des anglo-amerikanischen Sprachraums verstehen, in sprachlich korrekter Form wiedergeben und Problemfelder beschreiben. Sie können selbständig Themen recherchieren und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Hecht, Stephen
Heffner, Wendelin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

Stunden *Workload*

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Kleingruppen

24 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Aktuelle Artikel aus der englischsprachigen Fachpresse

Bigwood, Sally; Spore, Melissa: Presenting Numbers, Tables, and Charts, Oxford University Press

Powell, Mark: Presenting in English. How to give successful presentations, Hueber

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Wirtschaftsrecht

Business Law

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75011131 (Version 19) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011131

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management:

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Rechtsordnung und ihre rechtsstaatlichen Grundlagen
Juristische Methode
Aufbau und Grundgedanken von BGB und HGB
Rechtsgeschäft, Vertrag, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Irrtum und Anfechtung
Rechtssubjekte, Stellvertretung
Kaufvertragsrecht
Sachenrechtliche Grundbegriffe
Haustürgeschäfte, Fernabsatzverträge
Einführung in das Arbeits- und das Gesellschaftsrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein Basiswissen des Wirtschaftsrechts (BGB, HGB). Sie verfügen über Kenntnis bzgl. zivil- und handelsrechtlicher Grundlagen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie beherrschen die juristische Subsumtionstechnik und verfügen über die Fähigkeit, einfache Rechtsfälle unter Anwendung juristischer Methoden zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen anhand praktischer Fälle
Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

deymann(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
0	betreute Kleingruppen
0	

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
34	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen
0	

Literatur

Notwendige Arbeitsmittel:

Texte des BGB und des HGB als Einzelausgaben (Taschenbuch) oder in Sammlungen wirtschaftsrechtlicher Gesetzestexte, wie:

Wichtige Gesetze des Wirtschaftsprivatrechts (Verlag NWB), 5. Aufl. 2003, 7,80 Euro

Öffentliches, Privates und Europäisches Wirtschaftsrecht (Nomos Verlag),

6. Aufl. 2003, 18,50 Euro

Handelsrecht (Beck-Texte im dtv), 3. Aufl. 2003, 13 Euro

Ergänzende Literatur:

E.R. Führich, Wirtschaftsprivatrecht, 6. Aufl. 2003

E. Klunzinger, Einführung in das Bürgerliche Recht, 11. Aufl. 2003

E. Klunzinger, Grundzüge des Handelsrechts, 12. Aufl. 2003

F. Bähr, Grundzüge des Bürgerlichen Rechts, 10. Aufl. 2003

F. Bähr, Arbeitsbuch zum Bürgerlichen Recht, 2. Aufl. 2002

W. Däubler, BGB-kompakt, 2. Aufl. 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsrecht 1: Vertragsrecht

German Civil and Commercial Law

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033970 (Version 17) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033970

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen des materiellen Zivilrechts einschließlich der juristischen Methodenlehre und der Falllösungstechnik,
2. Grundzüge des Vertragsrechts u.a. bei Kauf- und Werkvertrag (Form von Rechtsgeschäften, Vertragsschluss, Vertragsdurchführung, Haftung wegen Nicht- oder Schlechterfüllung),
3. Grundzüge des Wettbewerbsrechts
4. Verträge im Internet,
5. Allgemeine Geschäftsbedingungen,
6. Grundzüge der deliktischen Haftung einschließlich des Produkthaftungsrechts.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen die wichtigsten gesetzlichen Regelungen. Sie erwerben das Verständnis für rechtliche Regelungen und Methoden sowie die Grundkenntnisse des BGB und der entsprechenden Regelungen des HGB.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul absolviert haben, haben ein vertieftes Wissen in den Grundlagen des Privatrechts.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, praktische Fragestellungen mit Hilfe des Gesetzes zu lösen. Sie sind fähig, rechtliche Probleme und Fallstricke zu erkennen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen rechtliche Probleme im Unternehmen und lösen grundsätzliche rechtliche Fragestellungen. Sie können im Voraus rechtliche Probleme erkennen und hieraus Lösungen für das Unternehmen entwickeln, z.B. durch die Gestaltung von Rechtsverhältnissen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und seminaristisch durchgeführt. Fälle werden gemeinsam gelöst und besprochen. Die praktischen Erfahrungen der Studierenden sollen so weit wie möglich einbezogen werden.

Modulpromotor

Heermeyer, Christian

Lehrende

Heermeyer, Christian
Müller, Klauswilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

2 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Literaturstudium

28 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Peter Katko (2006): Bürgerliches Recht - Schnell erfasst, 6. Auflage, Springer-Verlag Heidelberg
Zivilrecht: Wirtschaftsrecht, Nomos Textausgabe

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsrecht 2: Handels-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht

Business Law 2

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75034016 (Version 19) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034016

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Handelsrecht
 - Grundlagen
 - Kaufleute
 - Firmen- und Registerecht
 - Stellvertretung
 - Handelsvertreter
 - Einzelne allgemeine Regelungen für Handelsgeschäfte
 - Grundzüge des Handelskaufs
 - Grundzüge des Unternehmenskaufs
2. Gesellschaftsrecht
 - Grundlagen
 - Personengesellschaften
 - o Gesellschaft bürgerlichen Rechts
 - o offene Handelsgesellschaft
 - o Kommanditgesellschaft
 - Kapitalgesellschaften
 - o GmbH
 - o Aktiengesellschaft
3. Arbeitsrecht
 - Grundlagen
 - Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis
 - o Rechte des Arbeitgebers, insbesondere das Weisungsrecht
 - o Rechte des Arbeitnehmers, insbesondere der Entgeltanspruch
 - o Arbeitsschutz, insbesondere Schwerbehindertenschutz und Mutterschutz
 - Betriebsübergang
 - Beendigung des Arbeitsverhältnisses
 - o Befristung
 - o Kündigung

(ordentliche Kündigung, Kündigungsschutz, außerordentliche Kündigung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über die für die Praxis wichtigsten Regelungen des Handels-, Gesellschaft- und Arbeitsrechts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vorhandene Kenntnisse in der Subsumtionstechnik erweitert und gefestigt und anknüpfend an die vorhandenen Rechtskenntnisse einen besseren Zugang zu Rechtsfragen gewonnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sicher mit juristischen Quellen (Gesetzestexte und Unternehmensregister) umgehen und sind der Lage, einfache juristische Fragestellungen zu beurteilen, aber auch die Grenzen der eigenen Fachkompetenz zu erkennen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die systematischen Zusammenhänge der Rechtsordnung und begreifen die Struktur und die Bedeutung des Handelsrechts als Sonderprivatrecht der Kaufleute und des Arbeitsrechts als Sonderrecht der abhängigen Beschäftigungsverhältnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, angeleitetes Unterrichtsgespräch, Selbststudium, Lösen von Übungsfällen

Modulpromotor

Müller, Klauswilhelm

Lehrende

Heermeyer, Christian
 Müller, Klauswilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gruber J. (2008): Handelsrecht - schnell erfasst, 2. Auflage, Springer-Verlag Heidelberg
Teschke-Bährle U. (2008): Arbeitsrecht - schnell erfasst, 2. Auflage, Springer-Verlag Heidelberg
Neu M. (2008): Gesellschaftsrecht - schnell erfasst, 2. Auflage, Springer-Verlag Heidelberg
Güllemann D. Hsg. (2009): Wichtige Gesetze des Wirtschaftsprivatrechts, 10. Auflage Verlag Neue
Wirtschaftsbrieft
Kündigungsschutzgesetz, Auszug aus dem Gesetzestext

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Praxisprojekt

Scientific Practical Project

Bereich MKT - Institut f. Management und Technik (IMT)

Modul 75033417 (Version 8) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033417

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage
3. Präsentation der Projektergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen das übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Blümel, Frank
Wegner, Kirsten
Kress, Stephan
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Meeh-Bunse, Gunther
Steinkamp, Thomas
Witte, Hermann
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Besprechungen und Kolloquium

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

440 Projektarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Mindestens 8 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester